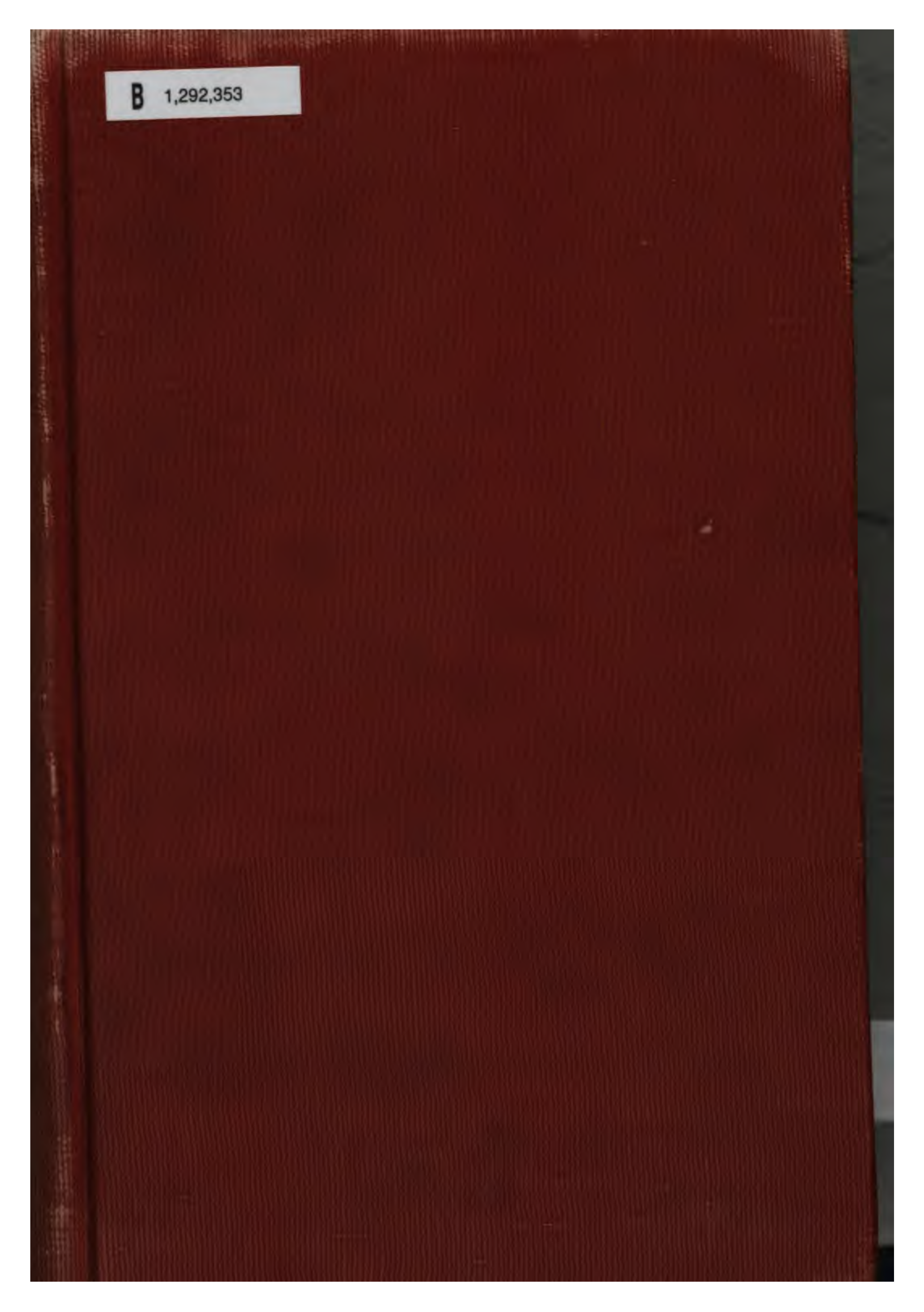
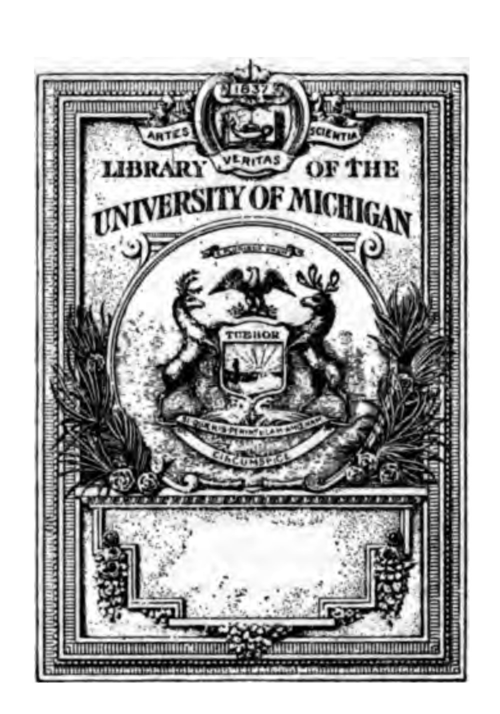



1837
ARTES
SCIENTIA
VERITAS
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
TUEBOR
CIRCUMSPICE

JOHANNES TURMAIR'S

GENANNT AVENTINUS

SÄMMTLICHE WERKE.

AUF VERANLASSUNG

SR. MAJESTÄT DES KÖNIGS VON BAYERN

HERAUSGEGEBEN

VON DER

K. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

VIERTER BAND.

MÜNCHEN

CHRISTIAN KAISER

1883.

JOHANNES TURMAIR'S

GENANNT AVENTINUS

BAYERISCHE CHRONIK.

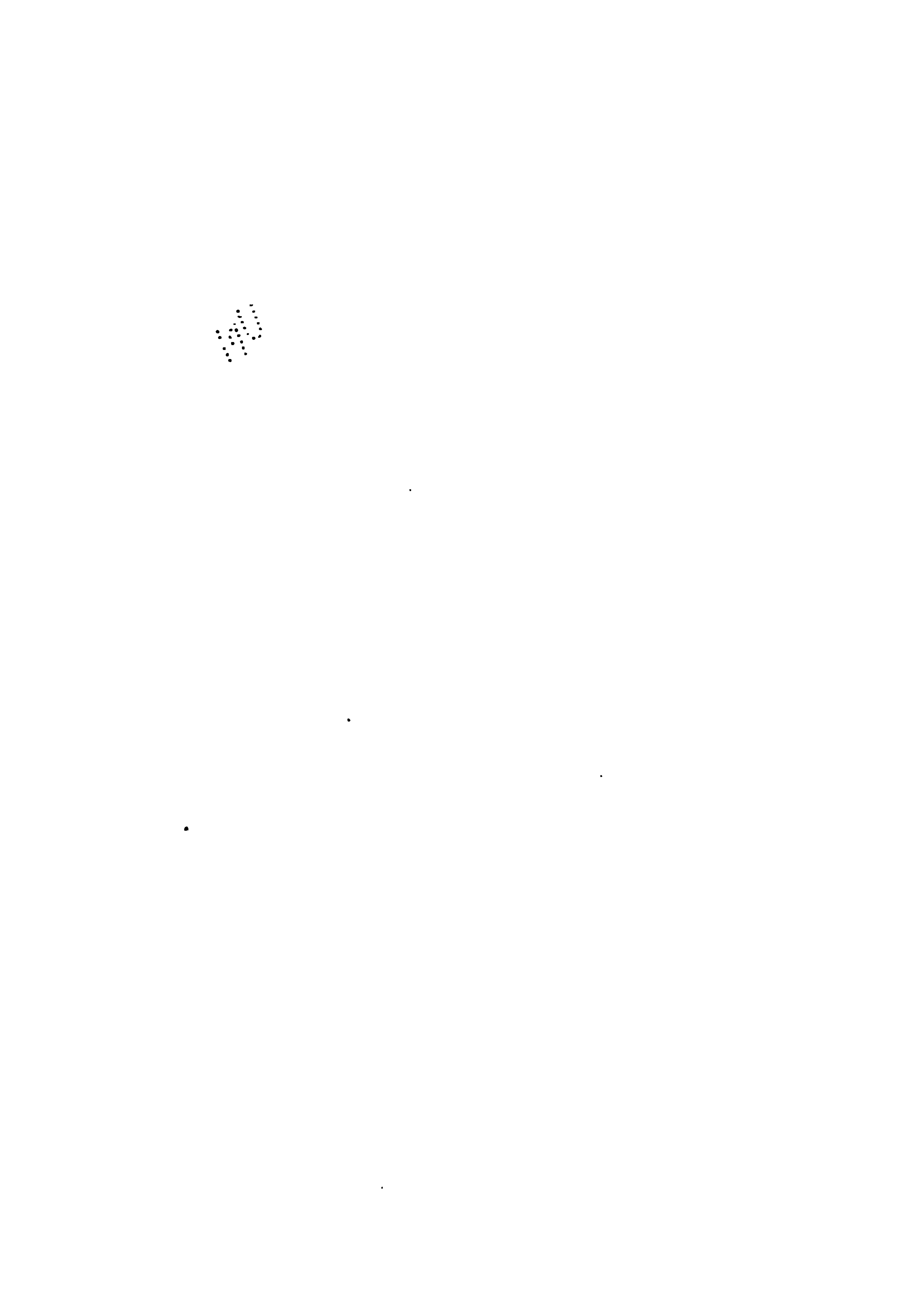
HERAUSGEGEBEN

VON

DR. MATTHIAS LEXER,
PROFESSOR AN DER UNIVERSITÄT WÜRZBURG.

ERSTER BAND.
(BUCH I. II.)

MÜNCHEN
CHRISTIAN KAISER
1883.



JOHANNES TURMAIR'S

GENANNT AVENTINUS

SÄMMTLICHE WERKE.

AUF VERANLASSUNG

SR. MAJESTÄT DES KÖNIGS VON BAYERN

HERAUSGEGEBEN

VON DER

K. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

VIERTER BAND. ERSTE HÄLFTE.

BAYERISCHE CHRONIK.

(BUCH I.)

MÜNCHEN

CHRISTIAN KAISER

1882.

Preis: M. 10. 80.

JOHANNES TURMAIR'S

GENANNT AVENTINUS

SÄMMTLICHE WERKE.

AUF VERANLASSUNG

SR. MAJESTÄT DES KÖNIGS VON BAYERN

HERAUSGEGEBEN

VON DER

K. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

VIERTER BAND. ERSTE HÄLFTE.

MÜNCHEN

CHRISTIAN KAISER

1882.

Johannes Turmair's

genannt Aventinus

Bayerische Chronik.

---

herausgegeben

von

Dr. Matthias Lexer,
Professor an der Universität Würzburg.

Erster Band. Erste Hälfte.

(Buch I.)

München
Christian Kaiser
1882.

Notiz.

Mit diesem Bande beginnt die Bayerische Chronik, das Hauptwerk Aventins, worin er seine freie Denkweise und glühende Vaterlandsliebe an den Tag legt, in einer Sprache, die an jene seines grossen Zeitgenossen Luther erinnert, die aber speziell für den bayerischen Dialekt des 16. Jahrhunderts und überhaupt für die Entwickelung der deutschen Prosa jenes Jahrhunderts von der grössten Bedeutung ist.

Nach historischer, kulturgeschichtlicher und sprachlicher Seite wird dieses erste grosse und volksthümliche deutsche Geschichtswerk aber erst jetzt verstanden und gewürdigt werden können, da die alten Drucke desselben einen ganz fehlerhaften, oft geradezu sinnlosen, Text enthalten, der in vorliegender Ausgabe nach dem gesammten erreichbaren handschriftlichen Material von Professor Dr. Lexer kritisch hergestellt worden ist und nun erst recht die Sprachgewalt des Vaters der deutschen Geschichtschreibung zeigt.

Die zweite Hälfte des IV. Bandes wird das zweite Buch der Chronik, die erste Hälfte des V. Bandes das dritte bis achte Buch, und die zweite Hälfte desselben Bandes das Glossar zu sämmtlichen deutschen Aventin'schen Schriften und die nöthigen Register enthalten.



Das erst puech

der Baierischen chroniken, geteutscht und gemacht durch JOHANNSEN AVENTINUM von Abensperg.

Angefangen zue Abensperg zue sunnabenden anno 1526.

5 (St 1b. M 1a.)

Aus befelch der durchleuchtigen hochgebornen fürsten und herren Wilhelm und Ludwigen, gebrüedern, phalenzgraven bei Rein, herzogen in obern und nidern Baiern etc. meiner genedigen herren.

10 (St 2a. M 1a. A 2a. a 2a.)

Hernach volgen die namhaftigen geschichtschreiber, die ich hab müessen überlesen, und deron schrift in disem puech gebraucht werden. S 4a. C 3b.

(St 2a—5b. A 2a—4b. a 2a—4a.)

15 Die teutschen und baierischen:

Schreitwein und Frethylph, die eltisten so Baiern beschriben haben bei Gerbold könig in Baiern zeiten.

Handschriften (näheres über dieselben und deren Verhältnis zu einander folgt am Schlusse des Textes). O: (Originalconcept Aventins) Stuttgarter k. Bibliothek Hist. fol. 404. — St: Stuttgarter k. Biblioth., 4 Bände, Hist. fol. 408 a b c d — M: Königl. Hofbibl. München, cod. germ. 1566—68 und 1564, 1572. — m: ebenda Cod. germ. 1580. — A und a: städtisches Archiv in Augsburg.

D: Druck = Ausgaben von Schard und Cisner bei gemeinsamer Lesart. — S: Ausgabe von Schard, Frankf. 1566. — C: Ausgabe von Cisner ib. 1580.

Das erste Drittel des ersten Buches ist erhalten in den Hss. O (erst gegen den Schluss von König Frank an) St (a) M (erster Band) A und a.

2 Bayrischen *M (die Form mit* y *nur in D und manchmal in M).* chronicon *St M* (chroniken *hier und später nach O)* 7 Wilhelmen, Ludwigen und Ernesten *Aa* 8 pfaltzgraven, -grafen *alle ausser St, und so auch später* 12 deron schriphth *St*, deren schriften *die übrigen (auch in O* deron *und* dero) 13 *Die Quellenaufzählung folgt in D nach der Vorrede, sie fehlt M (anderthalb Seiten leer gelassen)* 16 Freithylff *Aa*, Fronhilff oder Freidhilph *D* (Frethulphus et Schritovinus. Ann. I, 1, 14) 17 bey zeiten König Gerwalds in Beyern *D*

Bernhardt von Krembsmynster, ein Benedicter, hat von den baierischen fürsten geschriben bei kaiser Fridrichs des ersten zeiten.

Veit Arenpeck, ein priester zue Landshut, hat am allerfleissigisten von den Baiern geschriben, teutsch und lateinisch, zue herzog Gorgen zeiten.

Außlender und Kriechen:

Berosus, ein chaldeischer briester und sternseher von Babylonia pürtig, in den püechern von alten geschichten nach der sindflueß, vor dem künigreich Troia. Im haben von seiner kunst wegen die von Athenis, weilund die hauptstat und berüembtest hochschuel in Kriechen, ein pildnus mit einer vergülten zungen offenlich in iren schuelen, rat- und tanzheusern zu êren gesetzt.

Diodorus aus Sicilia hat sex püecher geschriben von dem, so vor der stat Troiae zerstörung in allen landen geschehen ist; hat dreissig ganze jar die land Asiam, Europam, Africam durchfaren zu den zeiten Caii Iulii, des ersten kaisers.

Strabo, von der insel Candia pürtig, ist lang zu Rom gewesen, hat auch die lateinisch sprach wol künd und beschriben die ganzen welt bei Tyberii des dritten kaisers zeiten.

Joseph, ein jüdischer hauptman wider Vespasianum, so des römischen kriegsvolks obrester veldhauptman, geschickt vom Nero dem sechsten römischen kaiser, gewesen ist. Und diser Joseph hat grossen schaden den Römern tan, sich redlich gewert, zuelest gefangen worden von ietzgenantem Vespasiano, dem er weissagt, wie derselbig würd pald römischer kaiser werden und in seiner gefenknus ledig zellen; darumb ward er des lebens gefrist. Hat darnach den krieg, wie Jerusalem zerstört ist worden, auch von anfang der welt pis zu seiner zeit alle ding beschriben.

Claudius Ptolemeus, aus Ägypten von der stat Alexandria pürtig, der pest und berüembtest sternseher und mathematicus, ist im leben gewesen bei kaiser Marcy Antonini, so man philosophum nent, zeiten; hat auch die ganzen welt nach rechter kunst beschriben.

1 von Krem bumuser *Aa*   2 kaysar *St* (*fast immer diese Form oder* kaysär)   5 teutsche und lateinische büecher zu bischoff Sixten zu Freysing, geborn von Tanberg, zu herzog Jörgen zeiten *Aa*, teutsch und lateinisch wol fünf bücher zu hertzog Georgen zeiten, zu dem bischoff zu Freysing, herrn Sixten von Tamberg, nach Christi geburt 1495 jar *D*   8 geschickten *St*   sindflut *C*, sündflut *S*   von dem *D*   10 weiland *alle ausser St*   23 gethan *alle ausser St*   24 *nach* Vespasiano *in D:* und da er von den Römern verurtheilt und gefürt ward zum tod, weissagt er dem Vespasiano, er würd etc.   25 wird pald *St*, bald würde *die übr.*   26 loß lassen zehlen *D*   30 der pöst *St* (*u. so sehr häufig* ö = e, *in O selten*).

Eusebius, ein pischof, in den chroniken die er under Constantino dem grösten von anfang der welt bis zu seiner zeit beschriben hat.

Die römischen und lateinischen:

Marcus Portius Cato von dem anfang der wälschen stet, ist hochgeacht zue Rom nach dem andern krieg gewesen, den die Römer mit denen von Carthago gefüert haben, ein genietter kriegsman und feldhauptman, auch der rechten hochverstendig und ser wolberedt und vast in allen sachen, so zue verwaltung land und leut dienen, erfarn.

Caius Julius, der erst kaiser, in den püechern, die er von seinen kriegen mit den Teutschen selbs geschriben hat.

Trogus Pompeius und Justinus in den auslendigen historien, des Trogi vatersbrueder, ist Pompei des grossen über den raisigen zeug in dem krieg (so die Römer wider den großmechtigisten künig Mytridatem gefüert haben) hauptman; sein vater am sold bei obgenanten Julio dem ersten kaiser gelegen und desselbigen dolmetsch, kuchenmaister und secretarius gewesen. Justinus hat ein kurzen auszug aus Trogo gemacht, denselbigen Tito Aelio Arriano Antonino Pio, dem sechzehenden römischen kaiser, zue geschriben.

Titus Livius und Lucius Florus in den römischen historien. Livius hat zue Augusti des andern kaisers, und Florus zu Trojani des vierzehenden kaisers zeiten gelebt.

Publius Velleius Paterculus, ein römischer kriegsman von fürstlichem stam geborn aus dem künigreich Napls, ist in teutschen landen in den kriegen (so die römischen kaiser Octavius Augustus und sein stiefsun Tyberius wider die Teutschen gefüert haben) oberster hauptman über den raisigen zeug gewesen. Sein vorvodern sind hochgepreist in kriegsleufen, auch allen andern zu frid dienenden händeln als der Römer felthauptleut, schulthaissen, oberrichter, rät, paumeister, wagenpurgschlaher, gelegermaister und legaten.

Pomponius Mela hat beschriben die ganzen welt under Claudio dem fünften kaiser.

Caius Plinius von Bern, hat geschriben zu Tito Vespasiano, dem

1 ein b. zu Cesarien *D* 2 in den chr. *fehlt D* 2 dem grossen *Aa*, christen *D* 6 genieter *a*, tapferer *D* 8 verwaltum *St (und so wie in O meistens um statt* ung*)*, verwalten *D* leit *St und so fast immer (O* leut*)* 10 beschriben *D* 11 auslendischen *D*, historien *fehlt Aa* 12 zeuch *St (O* zeug*)* 15 thulmaschtz *St*, tolmätscher *D* 23 stamen *A*, stammen *a* Neapolis *Aa*, Neaples *D* 26 vorvadern *St*, -fordern *Aa*, -faren *D*, *und so gewöhnlich* 27 dienent handln *St* 29 jägermaister *D* 30 unter *St (wechselt mit* under, *letztere Form wurde durchgeführt)*.

ainleften kaiser, von der ganzen natur und allen dingen, so in der welt seind. Ist auch am krieg in teutschen landen gelegen, auch rat und diener gewesen kaisers Vespasiani und seins suns Titi.

Cornelius Tacitus hat geschriben von den breuchen, sitten, gelegenhait, altem herkommen der Teutschen bei kaiser Traiani zeiten. Sein nachkommen sein römisch kaiser gewesen. Niemant hat mêr bei den alten Römern, des püecher wir noch hieten, von uns geschriben. 5

Der heilig S. Hieronymus, geborn aus dem österreichischen erzherzogtumb, nit weit von der Sau, der allergelertist christ von der römischen zungen. 10

Johannes Annius von Viterb, predigerordens, vast hochverstendig, doctor der heiligen geschrift, hat über obgenanten Berosum zum pabst Alexander dem sechsten und herren Ferdinando auch frauen Elysabeth, künig und künigin in Hyspania, geschriben.

1 ailfften *Aa D* 2 *statt* seind, sind, sein *in Aa fast immer die schwäbische Form* send im kriege *D* 7 der bücher die mir noch hetten *D* (*die Form* hiet, hieten *nur in O und St*) 9 örtzhortzogtom *St* (-tom, -tum, -tumb *wechselt*).

Vorred

zu meinen genedigen herren den fürsten, darin kurz angezaigt der nutz der historien, müe und arbait auch fērlikait des schreibers, was kunst auch und fleiss not 5 sei, chronica zue beschreiben.

(St 6a—16b. M 1b—4b. A 4b—11b. a 4b—7b).

Den durchleuchtigen, hochgebornen fürsten und herren, herren WILHELM und LUDWIGEN, gebrüedern, phalenzgraven bei Rein, herzogen in obern und nidern 10 Baiern etc. meinen genädigen herren, erbeut ich JOANNES AVENTINUS mein pflichtig gehorsam gar undertänig dienst. S 1a. C 1a.

Durchleuchtig hochgeborn fürsten, genädig herren! E. F. G. pefelch nach hab ich nun die chronica im latein mitsambt ainer mappa, 15 darzue gehörig, verfertigt und E. F. G. über geantwurt. Nunmals weiter hab ich dieselbigen wider in die hand genommen und wie E. F. G. mir pefolhen haben, in die teutsch zung bracht und in dieser verteutschung brauch ich mich des alten lautern gewönlichen iederman verstendigen teutsches; dan unser redner und schreiber, voraus 20 so auch latein künnen, biegen, krümpen unser sprach in reden, in schreiben, vermengens, felschens mit zerbrochen lateinischen worten, machens mit grossen umbschwaifen unverstendig ziehens gar von irer auf die lateinisch art mit schreiben und reden, das doch nit sein sol, wan ein ietliche sprach hat ir aigne breuch und besunder aigenschaft.

5 was kunst fleis und mühe sei *Aa*, vorred — beschreiben *fehlt D* 10 embeut *Aa*, entbeut *MD* 15 uberantwurt *Aa*, uberantwortet *D* 17 brachte *St*, zungen gebracht *D* 19 verstendig *St*, verstendig teutschen *Aa* 20 können *alle ausser St und so auch später* krümen, krümmen *Aa*, und krümen *D* 24 iegliche *Aa*, *D und so immer* aigne gebreuch *Aa*, aigenem brauch *D*

Es laut gar übel und man haist es kuchenlatein, so man latein redt nach ausweisung der teutschen zungen: also gleichermaß laut's übel bei solcher sach erfarnen, wo man das teutsch vermischt mit frembden worten, verändert's auf ein frembde sprach, demnach's zerbrochen und unverstendig wirt. Es hat sunst auch der land und 5 leut auch geschicht beschreibung ir art und pesunder monir, von welches wegen ich mich beflissen hab des alten, natürlichen, iederman verstendigen teutsches, so im gemainen brauch ist, in den alten sprüchen, wolgesetzten reimen und sprichworten gefunden wirt und ie dannocht nit zue weit als vil müglich ist und die art der sprachen 10 erleiden mügen, vom latein. Ein ieder, der paide werk lateinisch und teutsch zam lesen wil, mag ein sprach aus der andern wol verstên.

Und die weil ich also E. F. G. hochloblichem befelch gehorsam erschein, solchem fürstlichem christlichem fürnemen gemeß zue sein 15 und genüeg zu tuen mit allem vermügen mich befleisse, gêt es nun hin wol in das zehent jare, dan so ich darzue gewidemt und erfodert und umb solchs wegen mit statlichem sold und belonung von E. F. G. mein leben lang versehen pin, damit ich das alte herkummen des gar alten loblichen haus zu Baiern und desselben fürsten und künigen 20 groß taten in ewig gedächtnus brächte: hab ich solchs nit übereilen wellen, damit nit müe, kost, darlegen und arbait, auf diß E. F. G. fürnemen gelegt, verlorn, auch die hoffnung und das verlangen nach disem werk vergebens sein würde. Solch groß arbait, so niemant von im selbs on hilf fürstlicher obrikait vermag, mueß ir zeit und weil haben 25 wil nit mit ungewaschnen henden angetascht und überrumpelt sein.

S 1b. Demnach hab ich mir der weil genommen, nichts destminder nach meinem ganzen vermügen gearbait, tag und nacht kain rûe gehabt, vil hitz und kelten, schwaiß und staub, regen und schnê winter und sumer erlitten, das ganz Baierland durchritten, alle stift und clöster 30 durchfaren, pueckamer, kästen fleissig durchsuecht, allerlai handschriften, alte freihait, übergab, briefe, chronica, rüef, reimen, sprüch, lieder,

2 ausbeysum *St*, außweisen *D* 4 mit frembden — sprach: mit frembder sprach *A (der Schreiber hat eine Zeile in St übersprungen) a D* demnach *alle ausser D* 5 würd *St* 6 manier *AaD* 8 verstendig teutsches *StM*, verstendig teutschens *Aa*, verstendig teutschen *D* 10 dennocht *Aa*, ja dennoch *D* 12 zusam *Aa*, *fehlt D* 16 genug *Aa D*, und genueg — vermügen *fehlt M* befleissige *AaM* 17 gewident *St*, erfordert *Aa*, verordnet *D* 18 belohnen *D* 25 fürstl. durchleuchtigkeit *AaD*, vermage *St A* mueß ie weil und zeit haben *Aa* 26 angetast *M D* 27 dy weil *M* 28 vermögen *alle ausser St* 29 kelte *AaD* reng *St* 30 somer, sommer *alle ausser St* 32 brive *St*, briefe *die übrigen u. so im flgd. (in O immer* brieffe) 32 sprich, liechter *St*

abenteuer, gesang, petpüecher, messpüecher, salpüecher, kalender, totenzedel, register der heiligen leben durchlesen und abgeschriben; heiligtum, monstranzen, seulen, pildnus, creutz, alt stain, alt münz, greber, gemêl, gewelb, estrich, kirchen, überschrift besuecht und besicht;
5 geistlich weltlich recht, lateinisch teutsche kriechische windische ungarische wälhische französische dennische englische geschicht überlesen und durchfragt, nichts zue solcher sach tauglich underwegen und unersuecht gelassen, allerlai alter geschicht zeugnus und anzaigen durchstrütt, al winkel durchschloffen und durchsuecht; wo gewisse
10 anzaigen, wie ietz gemelt, nit vorhanden gewesen, der sag des ge- C 1b mainen mans und gemainem rüech nachgevolgt, doch davon geschiden dasjenig, so mêr ungrüntlichen torhaiten, gedichten, märlein dan gegründter wârhait gemeß war.

Es ist sunst auch der gemain brauch, das die wârhait (voraus
15 von alten und neuen mären und dunkeln wôn, auch von hörensagen aufgeraspelt) durch die gemain sage gefelscht wird, so ein ietlicher, der solchs hört und nachmals weiter sagt, alweg auch etwas von dem seinen darzue setzt.

Der alten und zerbrochen stet und flecken, burgstal, welche von
20 Ptolomeo und andern geschicht- und der ganzen welt beschreibern erzelt werden, hab ich aus fleissiger erkündigung der kraiß und austailung des himels erforscht und erfunden, on welche kunst kain rechtsinniger sich solcher arbait underwindt.

Unerfaren, unversuecht, ungeniet leut platzen alles ding lieder-
25 lich an, missbrauchen sich der fürsten genaden und gedulde. Es ist wâr und am tage (ich bestês, mueß selbs bekennen, kan's ie nit laugnen), ich hab mich aines grossen schwären lastes understanden, aber (als ich hoff) nit wider mein natur, art und geschicklikait. Nemlich, so ich ain grossen tail meiner jugent, vätterlichs erbs, ge-
30 sunthait des leibs zu pesichten teutsche windische polonische wellische französische ungarische land, ersaigert, auch mit etwo lang zeit auf die kunst solcher arbait füeglich gelegt habe, nach dem allen zuelest

2 todenzetl *St* 4 besichtigt *AaD* 6 wälsche, welsche wellisch *alle ausser St* nach französische *in StM nochmals* windische 7 teuglich *St* 8 unerwegen und unversucht *Aa* 9 durchstritt *St (oft* i *für* ü*)*, durchstrytt *M*, durchseit *Aa* 11 gemainen *St*, ruoss *Aa*, gemeinen gerüchts *D* 12 desjenig *St*, 12 merlin *St* 13 ware *StD*, wer *Aa* 21 erkündung *M* außtheilen *D* 22 erfasst *St* 24 unversiecht *St* als ding *St*, alle ding *D* 26 ich gestehe es *D* 27 ich hab mich ainer grossen burd und lastes understanden *Aa*, ich hab mich einer großen bürde und schweren last unterstanden *D* 31 ersaigert oder abgemessen *D* etwan *MD*, etwa *Aa*

an den hof kommen, und obwol alda mit der schuel beladen, bin ich dennocht solichen sachen zu müessiger zeit nachgangen.

Do ich aber nachmals von der schuel erledigt bin worden, ist mein mainung nit gewesen, mit feiern und müessiggên mein leben zu vertreiben: hab mich auf E. F. G. befelch und darlegen underfangen, 5 nit ân grosse müe und arbait in ein puech zu pringen der alten Baiern und auf das kürzest aller Teutschen herkummen und geschichte, so ain mechtig treffenlich vast nützlich ding ist, wie wol gar schwer und fêrlich dem beschreiber von der leut red wegen. Ich kan's ie nit eim ietlichen nach seim sin machen, wie er's gern hiet; ist auch 10 darumb nit angefangen, das es iederman gefallen solt, dan niemants auf gots boden kan iederman recht tuen. Kaim zueseher ist kain S 2a. spil zu schwär, dem gefelt das nit dem andern dasjenig, dem ist's zu vil dem zue wenig; da hat man zu vast die verporgen haimlichen wârhait an das liecht pracht, da des glücks unfal und abnemen 15 menschlicher unbestendigkait und wesens verändrung.

All menschen sein mêr genaigt zu tadeln dan zu loben, ain ieder günt im selber mêr guets dan seinem nechsten; eim ietlichen ist das hemmet nêhner dan der rock. Niemant ist, der nit auf aigen nutz und nur auf sein êr genaigt sei. Es ist alweg müe und arbait ge- 20 wesen, es gêt alles durcheinander wie der gemäht habern, günt ainer dem andern nit, das in der tag anscheint.

Demnach die wârhait ist nit iedermans kauf, hört's nit iederman gern, kan sich nit iederman damit behelfen und reich werden, macht mêr has und neid dan gunst und freuntschaft. Es ist kain 25 hausmaid und küchenratz niendert, si wil ungestraft sein und der wârhait nit leiden. Ich geschweig der grossen herren, da wil ich alhie gar nichts von gesagt haben; der nichts êrliches und guets tuet, acht kainer êr, kains preis nit, was nit geld tregt ist nit seins fuegs. 30

Es haben schon etlich predigermünich offenlich bei êrbaren gelerten geistlichen leuten sich hören lassen, mich übel (als dises völkleins art ist) ausgericht, auch nur zuegeboten und gedrôet, wellen

2 messiger *Aa* 3 da *alle ausser St und so auch später* 4 müessigen *St*, müssiggang *D*, zu *nur in D* 6 on, ohn *alle ausser St (worin* ân *mit* ôn *wechselt)* 7 kürtzt *St (in O* kurzest) 9 geferlich dem schreiber *Aa* 11 es *fehlt StD*, dass *M* 12 auf's hergots boden *Aa*, auf herr gotts boden *D* 16 verändrung ist *M* 19 neher *AaD* 22 anschein *Aa* 23 Demnach *bis* herauß sagen (10, 12) *in St einfach oder mehrfach durchstrichen*, *fehlt in M* hört's] hertz *St* 25 frayndschaphth *St*, frund *A*, freund *a*, freunde *D* 26 küchelratz niergend *D* 31 erwergen gelerten *St*

mich gên Rom laden, sollen in all ir kelch drauf gên; haben mich in ir achtpuech geschriben, auf all ir schuel geschickt darumb, das si fürchten und in gesagt ist worden, ich sold auch in disem werk ir büeberei beschreiben, die sie vor sibenzehen jaren zue Bern in Schweitz
5 begangen haben. Als solchs an mich gelangt und bracht worden ist, hab ich in wider zuegeboten, si solten zue mir komen und mir nur ain kelch geben, wöll ich, was in halt nur wolgefällig sei, schreiben. Ich wil ir mit namen nit nennen, si sollen durch mich kain ewige gedächtnus erlangen. Das ich aber die wârhait auf das glimpflichest
10 anzaig und im nit zu viel tue, find ich in allen alten geschichten, das in allen landen, bei allen völkern, in allen sprachen und glauben C 2a von anfang der welt her die gaistlichen ir selbs (als dan das menschenkind vil kan) nit vergessen, mêr sich dan ander leut bedacht haben. Man sag darzue was man welle, die wârhait kann niemant schedlich
15 noch nachtailig sein dan denjenigen, so mit gefär umbgên und der untreu spilen, die fürchten, ir litz ränk tück aigner nutz kum an den tag.

Was klainerung bringt es den römischen kaisern und päbsten, das der stat Rom, dem heiligen römischen reich so ein geringen und
20 schlechten anfang, als denen die von hirten hie seind, Titus Livius und ander mêr gaben und, als die wârhait ist, nach der leng beschriben? Es unêrt Christum unsern herrn gar nicht, das sein vorvodern (wie die hailig schrift anzaigt) am ersten künig gewesen, darnach abgenummen, vertriben, gefangen, nachmals herzogen, zuelest
25 von dem jüdischen fürstentum und künigreich verstossen, zimerleut worden sind und sich mit harter saurer arbait neren haben müessen. Man mueß bös und guets aufnemen und abnemen beschreiben, glück und ungelück stêt wol bei einander, ist dester lustiger, auch nützlicher zu lesen.

30 Traianus der vierzehent römisch kaiser, von allen menschen, glaubigen und unglaubigen, auf das höchst weit über ander all fürsten S 2b und herren berüembt und gepreist, ist von menigklich lieb gehabt, ist allenthalben von iederman, von jungen und alten, reichen und armen der frümbst fürst zuegenambt worden. Wen man ain kaiser
35 erwellet, hat man ime gewünscht, das er als wol als Traianus regire, darumb am maisten, das er die wârheit hat frei ân allen scheuch

7 halt *fehlt Aa* 10 geschickten *St* 15 gefar *Aa*, gefahr *D* 16 litz] list *alle ausser A* ränk] zanckh *Aa* 18 verkleinern *D* 20 von hütern *D* 21 geben *StD* andere mehr haben *Aa* 22 beschreiben *D* 25 zimerleut *fehlt A* 26 sauer *St* 26 neren] nyren *St* 31 weitter *A* 36 on alle scheuw *D*

sagen singen beschreiben lassen; hat im niemant kain plat für das maul dörfen nemen, als wir dan sehen in Suetonio, Tacito, Plinio, die der kaiser leben tuen und lassen dermassen so frei beschriben haben, das si (die kaiser), so ein freis leben nit gefüert mügen haben, si haben so ein freis müetlein in irem leben on menigklichs einreden nit gefüert, si seind so frei nach irem tot under disem kaiser Traiano beschriben worden; wen einer mit züchten nur ain pruech nit recht hiet angelegt, es hiet sich einschreiben müessen lassen.

Tiberius, der drit römisch kaiser (so sunst ein vast ernstlich unfreuntlich herr ist gewesen), sagt alweg, was sein gemains sprichwort: ‚freiem volk sollen nit allain die gedänk frei sein, sunder auch die red; wie aim umb's herz ist, sol er dörfen herauß sagen‘.

Es seind die chronica von anfang der welt her nit darumb angefangen, das si iederman gefallen sollen, sunder erdacht worden, das man die wârheit abmale und an das liecht, an den tag brêchte und als in aim spiegel der welt lauf anzaigte, den rechten grund herfür legte, wie und warumb land und leut, clain und groß, jung und alt, edl und unedl, reich und arm, burger und paurn, weltlich und gaistlich fürsten und herren, ritter und knecht, obrikait und undertan in guetem wesen, frid und ainikait bleiben, erhalten, reich und sêlig mit einander werden mügen.

Herentgegen auch siecht man in den alten rechtbeschribnen geschichten, aus was ursachen aller neid und has, krieg und unwillen, aufruer, verderben und ausreutung bêder, land und leut, erwachsen und wie solchs nit vermiden kan pleiben, man tue dan die ursach, den rechten grunt als den prun ab, daraus solchs pös übel entspringt. Und ist kain grössere plag von got, dan wo man des rechten grunds fält, das für ain ursach helt das nit ist, und also im schein des gueten das guet durchächt. Es ist bei den alten haidenischen hochgelerten künstlern und erfarnen leuten ein alts gemains sprichwort: ‚die weil

2 dorphen *St*, dürfen *AaD* 4 mögen *Aa, fehlt D* 5 *vor* müetlein *in St durchstrichen*: leben oder 8 hiet si *St*, er hett sie *D* 10 unfraintlich *St*, ernstlicher unfreundlicher *AaD* 11 gedancken *alle ausser St* sonder *Aa*, sondern *D (derartige Varr., in denen* o *statt* u, *oder* ö *statt* ü *steht, werden weiterhin nicht angeführt)* 13 nit drum *St* 14 si *fehlt St* 16 anzaigt *Aa*, anzeige *D* 17 lege *D* warumb *in St am Rande statt* wen *des Textes* 22 hierentgegen *D* sicht man auch *Aa*, auch sihet man *D*, auch findt man *M* rechtbeschriben *M*, rechtgeschribenen *D* 24 ausreittüm *St* 27 Und ist *bis zum Abs.* Solch der alten geschicht (11, 33) *in St wieder durchstrichen, fehlt in M (mit Ausnahme des letzten Abs.* Was mag doch etc.) 28 feelet *A*, fehlet *D*

der brun stêt, hört das fliessen daraus nit auf; so aber der ursprung abgetan, wirt auch mit aufgehebt alles, was darauß zu fliessen pflegt‘.

Wir haben nun neunhundert jar her imer mit dem Türken gekriegt, sind imer under gelegen, haben vil pluets vergossen und ver-
5 rêrt, vil volks, land und leut, kaiser und künig, vil künigreich, tausentmal mêr dan wir noch innen haben, verloren, sind nun in ain clain winkel trungen worden; er (der Türk) hat gar in kurzen jaren, in menigklichs frischer gedächtnus, mêr lands gewunnen dan all christlich fürsten und herren miteinander noch besitzen. Wir haben noch C 2b
10 nie die ursach abton solches grossen merklichen unsers abnemens und verderbens. Richter pfleger pfarrer, den man über land und leut vertraut, trachten nur in iren sack; der mêrer tail helt sich dermassen, das es weder Türk noch Jud noch haid recht haissen möchten. Ließ im ainer nit ain heller entreissen von gemaines nutz wegen; ir S 3a
15 kreiden und reim ist: ‚nur vil in mich und wenig in mein gesellen‘. Es mueß der wol bezallen, der die schuech mit past pindt.

Die weil dan got gerecht ist und wir im kain rûe nit lassen mit unserm wesen, mueß ie das übel, aigner nutz, solch geldnarren, solchs schlemmen, raslen und praslen, so merklich gemainen nutz
20 schwecht, land und leut beschwert, zue erst gestraft werden. In was schaden nachtail abfal und abnemen durch verlassung und unwissen der alten geschichten, schriften und briefen der baierisch nam, das römisch reich, die ganz christenhait kummen ist, ligt am tag, wird in disem nachvolgenden werk derafter hin und herwider ausgestrichen
25 und angezaigt; mügen auch in ir alt wesen nimmer kummen dan durch rat deren, die der alten geschicht wol und in der wârhait erfaren sind.

Was mag doch grössers und mächtigers sein und als wol anstên hochgeadeltem gemüet und zu herlichen tatten geborn, dan so vil
30 toten das leben, den vergessnen ewige gedächtnus, den verlegnen, ertobleten in vinsternus das liecht, den ungleublichen den glauben wider schaffen und geben?

Solch der alten geschicht erkantnus, on das si allen menschen, jungen und alten, edlen und unedlen lustig und kurzweilig, ist vast

5 und verrert *fehlt D* 6 sind] und 7 er *nur in St* 8 lands gebüngen *St* 9 noch alle mit einander inn haben und besitzen *D* 11 pfarherrn *Aa*, pfarherr *D* 13 es *fehlt den Hss. (und so oft* das es *in* das *synkopiert)*, dass sie *D* 19 rasln und prasln *St*, rasslen und prasslen *a*, rasseln und prassen *D* 20 schwecht *fehlt Aa (weil es in St zur Hälfte durchstrichen ist)* 30 toden *St* 30 vergessen *St Aa* verlegten *D*, den verlegnen orten plaiten in finsternus *Aa*, ertöbleten oder verschimleten *D* 31 unglaubigen *Aa D*

nützlich und dienstlich gemainen nutz zu betrachten, land und leut frumen zu füdern, schaden zu wenden. Das kan niemants, der anderst bei sinnen ist und die sach recht erwegen wil, widersprechen. Von solcher erfarnus wegen sind die alten vernünftiger dan die jungen, das si mêr wissen; und der ist alweg und nichts anderst dan ein 5 kind, der nit waiß, was vor sein gehandelt ist worden.

Der teufel mag die wârhait nit leiden. fürcht, si kum an den tag, underdrückt alweg wie er kan und mag die alten wâren geschicht, last si nit gern herfür kommen, fürcht den abpruch seins reichs, verblendt den menschen die augen, pildet in lauter ertichte kindermêrl, 10 alter weiber tant und schwacher hirn traum ein, rumpelt mit solchem spiegelfechten herfür, bringt's auf die pan, von welches wegen dawider der almechtig güetig himelisch vater (wie ich dan im schatz der götlichen schrift ergründt und erfaren habe) die alten geschicht zu beschreiben als ein besundere gnad und gaben niemant anders dan sein 15 heiligen weissagen mit hohem fleiß befolhen hatte.

Dan in den alten historien wie in ainem spiegl besiecht ein ietlicher das leben der andern und nimbt im also von andern ein ebenpild, wird ân seinen schaden erinnert was er tun oder lassen sol, was im ubel oder wol anstêt, siecht offenbarlich, wie unbestendig, 20 schwach zergenklich der ruem, pracht des reichtumbs und gewalts seie, wie es gar schnel und liederlich zergê.

Herwiderumb aber wie die gotsforcht und tugent, lieb der gerechtigkeit, beschutz und schirm der armen witib und waisen ewig (S 3 b) und bei allen menschen hochberüembt ist, dardurch wir dan auß töt- 25 lichen untötlich und götter werden mögen. Als vil natürlich und den menschen möglich ist, kan man nit pas und gewisser wissen zuekünftige ding, wie es gên werde, dan aus den alten geschichten, wo man anderst fleissig darauf sehen und drauf merken wil, ains aus dem andern außrechnet und abnimbt, wie es den alten ist gangen, die von 30 ungerechtikait oder gerechtikait wegen erhöcht oder vertilgt sein worden. Dermassen geschicht uns auch.

1 gemeinem *D* 2 fürdern *M Aa*, fördern *D und so immer* 5 anders *alle ausser St u. so gewöhnl.* 6 waist *Aa* vor ihm *D* 7 Der teufel *bis zum letzten Absatz der Vorrede fehlt M* der teufel — liederlich zergê *in St durchstrichen* 10 thichte *St am Rande* kindermerlein *alle ausser St* 11 hiren *St*, hirntreum *D* 15 gauben *A*, gabe *D* 16 weissagern *D und so immer* hat *alle ausser St, hierauf in D:* als vil müglich ist — beschicht uns auch, *was in den Hss. den Schluss des zweitfolgenden Abs. bildet* 23 herwider aber *alle ausser St* 24 schutz *D* 24 wittwen *D* 28 gen wer *St* 31 wegen *und* oder vertilgt *fehlt Aa* 32 *nach* worden *in St durchstrichen:* oder erfochten.

Das alles und dergleichen noch vil mêr mag auch ein ietlicher nit vast hochverstendig in nachfolgenden püechern leichtiglich vernemen und (also zue reden) wol greifen.

Darumb dan auch nach disem grossen werk (so durch E. F. G. 5 angeborne güete, miltikait und hilfe zamen bracht ist worden, desgleichen kain fürst nit hat) haben hoch senen und verlangen die aller gelertisten überal, auch hochverstendig laien, dergleichen churfürsten, fürsten, geistlich weltlich, der aller schrift, briefe und vers, lateinisch und teutsch ich beihendig hab. Es haben ir etlich müntlich mit mir 10 gehandelt, etlich auch mich fürstlich begabt.

Der hochwirdigest fürst und herr, mein genedigister herr cardinal c 8 a zue Salzburg etc. ist selbs in aigner person zue mir gein Abensperg, solch chroniken nur zue besichten, geriten, hat auch meinen fleiß, als ain vast verstendiger fürst solcher arbait, mit besundern gnaden 15 erkent; dergleichen hat geton der durchleuchtig hochgeboren fürst, mein genediger herr herzog Philips, pfalzgrav bei Rein, herzog in Baiern etc. Ietzgemelt alle bitten mit höchster begier, E. F. G. wellen dise historien von wegen gemains nutzes allen Teutschen zue êre ausgên lassen, dadurch E. F. G. höchster ruem, preiß und êre bei 20 allen menschen und sprachen, von got dem allmechtigen ewigen lon enphâhen werden.

Und damit ich also der vorred ein ent gebe, befelch ich mich in aller gehorsam, E. F. G. bittend gar undertäniglich, E. F. G. welle mein grosse müe und unsägliche arbait in genaden bedenken, und got 25 der almechtig, Christus unser herr und heiligmacher welle E. F. G. fürnemen, wolgefallen füdern, bestättigen und glücklich volziehen, auch disem grossem werk, so in E. F. G. nam und befelch gemacht ist, wolfarung und gueten wind verleihen.

1 des alles *St* 5 zusamen *alle ausser St* 6 groß sehnen *D* 9 ich *in St nach* der aller behendigt habe *D* 13 beschauwen *D* 14 fürst *am Rande St, fehlt in D* 17 begirde *Aa* 18 nütze *St,* nutz *Aa* 22 bevilch *Aa,* befehl *D* 26 wolgefallen] und gefallen *D* 28 wol füeren *D* wind] frid *Aa*

S 4 b
C 4 a

Hernach volgen die alten teutschen näm und ir auslegung, so allenthalben bei den Lateinern, Kriechen, Teutschen in den historien gelesen werden; auch die recht kunst und art teutscher sprach, wie man dieselbig recht irem grund nach schreiben möchte. 5

(St 17a—36b. A 11b—28a. a 4b—15a.)

Das wil ich ietzo voran gemelt haben, das unser teutsche sprach mêr sich der kriechischen dan der lateinischen vergleicht und kan ân erkäntnus der kriechischen sprach nit recht, wie sie sein sol von art, geschriben werden, darumb rechtlicher und artlicher mit kriechischen 10 buechstaben dan auf die römisch art geschriben wird; wan si gar kain gemainschaft mit der lateinischen sprach hat, auch in ir kain lateinisch wort, wol vil kriechische und etliche jüdische braucht si, nämlich ‚ain, dutten, bericht, siben, boshait, achsel, rit, leb, acker, born' gêt am maisten auf das kriechisch, etlicher maß auf das hebreisch, 15 als das si zwai S, zwai Z, zwei H hat wie die Juden etc., und die puechstaben, so nit in den fünfen A E I O V begriffen werden, allain oft ausspricht, wie im wort ‚adl' und in mêr dergleichen, oder das E kurz (so die Juden scheua nennen, mit zwaien tipfl ains ob dem andern gesetzt also: under dem puechstaben schreiben) im wang 20 verschlecht.

Es haben die alten Teutschen sich kriechischer schrift gebraucht und auf kriechische monir geschriben ir sprach, den wil ich, als vil müglich sein wil, nachvolgen.

S 5 a Vor neunhundert und sechzig jaren hat in Frankreich (der 25 selben zeit teutsche land) künig Hilphreich der erst mitsambt seinen brüedern könig Guetram, Hörbrecht und Sigprecht regirt. Diser künig Hilphreich hat etlich buechstaben nach kriechischer art erfunden, überal in seinem land gebotten, das man dieselbigen brauch und unser sprach damit schreibe; ist nach seinem tod underlassen worden 30 und in vergessen kummen.

Die erste Seite des Capitels über die deutschen Namen ist in St durchstrichen, die folgenden Seiten sind nur am Rande angestrichen, das ganze Capitel fehlt in **M**
1 namen *alle ausser St und so immer* 5 mochte *St*, möcht *Aa* 10 rechter *D* 11 denn sie gar *D* 14 dudten *St*, tutem *Aa* poshätth *St* 19 tipfflein *D* 20 unter den *D* 23 manier *M Aa*, monier *D* ihre sprache geschrieben *D* 26 teutsches land *Aa*, Teutschlandt *D* 27 Herbrecht *Aa D* Sibreicht *a*, Sibreich *D*

Der hochwirdig fürst und herr, herr Johanns Camerer von Dal-
burg, weilend bischof zue Wurms und der Pfalz am Rein canzler,
hat etlich vil tausent wörter zam gelesen, die in paiden zungen,
teutscher und kriechischer, gebraucht werden und pêden völkern áin
5 ding haissen.

Dergleichen haben auch geton der geistlich vater, herr Johanns
von Trittenhaim, abt zu Sponhaim und zu'n Schotten zu Wirzburg,
und Chunrad Celtis, kaiserlicher maiejast poët und historiographus,
etwan mein lermaister.

10 Ê und ich aber die historien anfâch, wil (meins achtens) not und
nutz sein, etlich alt teutsch nämen, die unser vorvodern in gewön-
lichem brauch gehabt haben, nach zal der buechstaben erleutern,
dieweil solchs, fleissiglich ersuecht und erfragt, nit wenig verstand gibt
den alten geschichten und verläst unverstand bringt und irtum macht;
15 wan solch näm werden anderst und anderst von den Kriechen La-
teinern Franzosen Walhen und Teutschen nach art irer sprach ver-
ändert. In disem vall auch unser hochgelerten sich zu hoch versteigen
und kindisch, schüelerisch possen reissen, indem das si ir näm ver-
keren und in ander sprach pringen, so doch solchs nit sein sol: solch
20 nämen sullen in ir zungen pleiben; wol mag man in etlich buech-
staben nemen und geben nach art und-aigenschaft der sprach, darin
man si braucht. Aber dises und anders mêr wird hernach grüntlicher
und aigentlicher außgestrichen und verstanden.

Die alten haben vil auf die näm gehalten und dafür geacht, es
25 sei vil daran gelegen, es sei ein götlichs gewiß anzaigen des lebens,
sitten, tods, glücks und ungelücks des menschen, und kurz was ein
ietlicher für ein leben füeren werde. Darumb si nit unbesint (als
wir ietzo) sunder mit zeitiger vorbetrachtung erst am achten tag iren
kindern nämen (inen bekant und verstendig, etwas besonders bedeu-
30 tend, zu tugent und grosser tat raitzend und ermanend) geschöpft c 4 b
haben, als Wilhelm, Ludwig, Ernest und dergleichen. Dises auch
in der heiligen schrift, neuer und alter ê, allenthalben ist angezaigt.
Ander wolgelerten reimer künstler poëten philosophen, wie si genant
sein, wil ich geschweigen. Unser vorväter, die alten Teutschen, sein
35 in der sach etwas fürwitziger und afterglaubiger gewesen, haben sich

1 Dalberg *Aa* 4 pêden] bey den *D* 7 Trittenham *Aa* 11 nemen *St*, namen *die übrigen* 14 verläst *(versäumt, vernachlässigt) fehlt Aa*, zuletzt D 15 denn solche namen *D* 16 Wahlen *D und so immer* 25 es seyen göttliche anzaigen *Aa* 27 unbesind *St*, unbesunnen *D* 30 thad *St* 31 Lutwech *St* 33 anderer *D*

gar der frembden auslendigen unverstanden nämen als aines unglück-
häftigen dings, das nichts guets weder bedeut noch bringt, geeussert,
haben sich allain irer sprach nämen (wie oben angezaigt ist) gebraucht:
das bezeugen die alten historien briefe salpüecher totenregister und
ander dergeleichen schrifte, darauß deron abenteuer (die uns Troianer 5
und ire näm, frembd gest über mer in teutsche land zue haus laden
und bringen wellen) wol verstanden wird. Ditz alles ist grüntlicher,
deshalben verstendlicher hernach angezaigt.

Dise näm Peter, Gorg, Hanns, Pauls, Anna, Catarei, Margareth
und dergleichen sind pei den Teutschen neu; es haben si unser vor- 10
vodern nit gebraucht, haben erst nach kaiser Friderichs des andern
tod eingedrungen.

Nachdem das heilig römische reich in abfal bracht ist worden
durch anrichtung der römischen geistlikait, durch welcher list (damit
ich's bei ainem gleichen bleiben laß, die feder nit zu vast spitz und 15
heftiger mache) die christen noch heutigen tag unains sind, wider
einander toben und wüeten, auch so lange zeit her gar nichts treffen-
lichs noch außträglichs gehandelt haben.

Aber ich sol im anfang dises werks solcher clag müessig stên
und underlassen und mich derselbigen massen, die man dan auch nit 20
gern hören wird, so es von notten seiň wirt und solchs die gelegen-
hait der geschicht und die wârheit eraischen werden; dan es ist gar
ein alt sprichwort und nit neu: ‚die wârhait macht neit und schmirn
lind heut.‘ Ditz ist nunmals genueg. Nun weiter heb ich in gottes
namen, das es wol gerat, das werk an. 25

Die Teutschen und Winden pflegen viel puechstaben (der kainer
der fünfen, so die Teutschen die redner nennen, einer ist) zam setzen,
darzwischen die Römer und Kriechen irer art nach die fünf puech-
staben, von inen stim genant, undermischen in den teutschen nämen,
wie ich dan ietzo nach ordnung der buechstaben etlichermaß wird 30
anzaigen.

A, der erst puechstaben, hat bei den Teutschen ain große ge-
mainschaft mit dem O, weicht ainer dem andern, als in dem wort
S 5b ‚man mon‘ stêt ainer für den andern; und die paurn sprechen

1 auslendigen *fehlt D* 5 schriften *alle ausser St* 9 Catherina *Aa*, Ca-
tharin *D* 12 tods *AD* 16 heutigen tags *MAa*, heutiges tages *D und so immer*
19 müssig gehn *D* 21 hören würde *D* 22 erhaischen wirdet *Aa*, erhéischen
werden *D* 27 fünffe *a*, fünfften *D* redner oder vocales *D* zamen *a*, zusa-
men *D und so immer* 29 stim] sein *D* vermischen *alle ausser St* 30 wird]
werd *D und so immer*.

gemainiglich o, wo die in stetten a prauchen als ,tage toge, margen morgen, Boier Baier'. Es sprechen auch gemainiklich disen ersten puechstaben die Baiern also aus, das er mêr dem o gleich ist dan dem rechten a, so die Schwaben und Walhen reden. Die Baiern auf
5 dem land, ulmerischen Schwaben gemainklich sprechen die fünf rüefer gar grob aus, das auf das o laut.

Adl: das l dises worts spricht der gemain man besunder aus on die fünf puechstaben (so A E I O V sind), die schreiber enden es auf ain a oder e, als dan dise zwên puechstaben ainer für den an-
10 dern gesetzt werden nach verändrung doch in ainer zungen der sprach und gegent. Darumb die Juden für ietzgemelt fünf buechstaben tipfel brauchen, die mag man schreiben oder auslassen. Dises obgesetzt wort gibt vil näm bei uns frauen und mannen, wie hernach volgt.

15 Die mansnamen: Adlberth, der des adls wert ist; Adlprecht kurz Albrecht, der den adl drückt oder prechtlich um adel ist; Adlfrid, adelich und fridlich; Adlger, der des adls gert (ist ain baierischer künig gewest, sein sun herzog Diet der erst hat die Baiern in das land gefüert als ich im dritten buech beschreibe); Adlgötz, Adlreich
20 kurz Alreich; Adlhoch, der guet, reich, hoch am adl ist; Adlhold, Adlhuld, Adold kurz, ein liebhaber des adls (ist künig in welschen landen und ein enikel Gerbold königs in Baiern gewesen); Adlhilph kurz Adolph, hilflich dem adl; Adlhart kurz Alhart, schatz des adls; Adlram kurz Alram, ruem und êr des adls; Adlmer kurz Almer, der
25 den adl mêrt; Adlper, Alber kurz, ein perl oder edlgestain des adls; Adlwech, der ain weg des adls ist. Dise nämen werden im latein und kriechischem also genant: Albertus (oder wie in der heilig Beda nent Adoloberechtus), Adalofridus, Adalogerion, Adologothus, Alaricus, Adalochus, Atholdus, Athulfus, Adolardus, Adalaramus,
30 Albro, Adolonicus, Aloramus.

Weibernämen, so von obgemeltem wort adl kommen: Adlswind,

6 riepher *St* 7 Adel *Aa und so auch unten in den Eigennamen* 8 synn *St* (*und so oder* syn *oft für* sind, sein) 9 immer einer *D* 12 tippel *D* 13 wart *St und so fast immer* 16 prechtigklich *D* 19 Adelgatz *Aa*, Adlgutz *D* 20 Adelrech kurtz Alrich *Aa* gutreich *D* 22 enicklein *A*, encklin *a*, enckel *D und so immer* kunig Gerbold, so ain kunig in Bairn gewesen *Aa*, könig Gerboldts in B. *D* 23 Adlhilff kurtz Adaph *S*, Adlhülff kurtz Adaph *C* 26 Adlweg *D* 28 Adaloberechtus *D* Adalagethus *D* 29 Adolochus *D*, Adlochus *Aa* Adholdus *Aa*, Atheldus *D* Adoloramus *Aa*, Adaloramus *D* 30 Albero *Aa D* 30 Adolenicus *D* 31 Adelwend *Aa*, Adelwid *D*

ein wid, pand des adls; Adlpurg, ein vest oder haus des adls; Adlhait, die hait und zügelt den adl (ein teutsche kaiserin, kaisers Otten des ersten gemahel, ist in die zal der heiligen geschriben); Adlgund, die günt, günstig ist dem adl. Dise frauennamen nennen also, wie hernach folgt, die Kriechen und Lateiner: Adalophinda, Adalopyrga, 5 Adolyda, Adalegunda.

Albereich, der wol hausen kan; Albereich ist im latein Albericus.

Albeflädi, die alweg schön ist und herfürputzt, im latein Albefleda. Ist ein tochter gewesen künig Ludwig des ersten in Frankreich und teutschen landen, erzkünig Dietrichs von Bern hausfraue. 10

A. I. Dise zwên puechstaben ist bei uns ein silben wie pei den Kriechen, als ‚kaiser'. Wir lesens, das man paid puechstaben hört, die Niderlender und Franken wie die Kriechen für ä, so die alten Teutschen also schreiben Æ: Sæligenstat oder e oben drauf å.

Ameln, der kinder warten, dieselben ätzen und trenken, ain, die 15 solches tuet. Von disem namen kummen vil frauennäm als: Amalei, die die kinder ämelt oder hæbelt; Amelperg, künig Dietrichs von Pern schwestertochter, künigin in Tyrgen; Amelfreid, die der kinder C 5a gern wart, Dietrichs von Pern schwester; Amelswind, Dietrichs von Pern tochter, künigin in wälschem land. Dise näm nennen die Römer 20 auf ir sprach: Amaleia, Amaloberga, Amalofreda, Amalovinda.

Alman, Altman, Altmül ist ein nam. In den alten briefen und schriften find ich Alman, in den neuen Altman; der gemain man von leichte wegen der zungen spricht Altmül. Ist der erst künig der Baiern, von dem das wasser die Altmül und Altmülstein, markt und 25 schloß, den namen haben. Die Kriechen und Römer nennen in irer art nach Alamannum. Also auch von im nennen die Altmül Alimaniam künig Ludwig der drit und künig Chunrad der erst in iren

1 wid und band *D*, wind, band *A*, windband *a* 2 haid und zigelt *St*, haid und gezelt des adels *Aa*, haid und zucht dem adel *D* (*vgl. unten 27, 12:* haien, zügeln; komen vil näm davon) 4 günt *fehlt Aa* 5 Adalophinga *Aa*, Adlguinda *D* Adoloitarga, Adoloburgk *D* 6 Adoleda *D* Adolophinda *D*, *hernach noch* Adalosmunda *Aa*, Adolosmunda *D* 7 Alber Reich *Aa* 8 albe schen ist *A* herfür gebutzt *D* 9 *statt* tochter *in St (u. O) oft* dochter *u.* dachter 9 Ludwigs *AaD*, Ludwich *St M* 12 *nach* Kriechen *ist in St wie es scheint* ai *ausradiert;* [ai] *D* als wir lesen kaiser, daß man beide buchstaben hört *D* 14 oder å oben drauf *D*, a oben darauf ä *Aa* 15 Aemeln *D*, Almalen *Aa* 16 Ameley *D* 17 höbelt *D* 18 Tirgen (in *fehlt*) *Aa*, Düring *D* 19 *nach* wart *in D noch:* und fried unter den kindern macht Amelwindt *D* 21 Amalfreda, Amalofunda *Aa* 24 leicht *D, fehlt Aa* 25 und alten Anstein *D* 28 Alimonam *Aa*, Altmoniam *S*, Alymoniam *C* Ludwich *St M*

lateinischen freihaiten, so si dem stift Aichstat geben haben, und mir der hochwirdig fürst und herr, herr Gabriel von Eyb, pischof zue Aichstat, mein gnediger herr gezaigt hat. Die Franzosen und Hispanier haissen noch heutigen tag die Teutschen ‚Almannen‘ und
5 Teutschland ‚Almania‘, wie es dan noch etwo vor zeiten umb die Thonau von disem künig gehaissen hat. Vor fünf jaren haben die pauren ein meil vor Abensperg zue Eining an der Thonau (do ein römisch besetzung, wie ein alter stain daselbs und graben, noch vorhanden, anzaigen, gewesen ist) ausgeackert ein küpferen phenning, 8 6 a
10 welches präch auf der ain seiten ist ein abkunterfête pildnus eins kaisers mit diser schrift: FL. IVL. CRISPVS NOB. CÆS.; auf der andern seiten stêt ein abgot (ist Genius, das ist der aigen engl, wie wir sprechen, der stat Rom, des kaisers und des römischen reichs), under dem abgot ligt ein mendlin, ist Teutschland, dem stêt obge-
15 nanter abgot mit dem rechten fueß auf dem koph, mit diser schrift: ALAMANNIA DEVICTA, das ist auf unser sprach ‚das überwunden Teutschlant‘.

Diser Flavius Iulius Crispus ist der elter sun kaiser Constantini des grösten und ersten christlichen kaisers. Im hat sein vater des
20 römischen reichs land, an die Thonau stossent, eingeben wider die Teutschen, als man zalt nach Christi gepurt dreihundert und sibenzehen jare. Sein lermaister ist gewesen der aller beredtest christ im latein, mit namen Lactantius. Und obgenanter künig Alman, darumb das er ain lewen (als noch unser fürsten pflegen) gefüert hat, wird
25 zuegenambt Ärgle oder Ärkle (das ist Argle oder man mit dem bösen wilden lewen, wie dan von im und dem lewen, von irem zug doch auf die poëtisch art, wie man pflegt, mit verkerung der näm und zeit vil, ein ganz puech im teutsch gemacht ist), in kriechischer zungen Heracles und nach römischer sprach Hercules. Unser vorvodern
30 haben in für ain got des kriegs aufgeworfen und in in den kriegsleufen (als S. Gorgen ietzo der adel und reiter) angerüeft. Es sol sein kupferen pildnus noch vorhanden und von kaiser Maximilian,

1 Aichstett *Aa* 6 Thunau *Aa*, vorauß umb die Donaw *D* 7 Aining *D*, Ening *Aa* 8 ein römisch beschirm besetzung *D* 10 präck *St*, precht *Aa*, gepräg *D* abcontrafect *A*, abconterfet *a*, abconterfect *D* 11 *Vgl. Ann. I, 1, 10 Var.* 19 des ersten und grossen christenlichen kaisers *Aa* 20 reich *St* 21 327 jar *S*, dreyhundert sieben und zweintzig jar *C* 24 leben *St*, löwen *D* das er ain liebe unser fürsten pfleger gefüert hat *Aa* 25 der Argle *D*, *fehlt Aa* 28 wie man — vil *fehlt D* 31 reutter *A*, reuter *a*, kriegsleut *D* 32 ein guldine bildnus *Aa*, ein gülden bildtniss *D*

hochlöblicher gedächtnus, gên Tyrol aus der Reichenau gefüert sein worden, von dem wirt hernach gemelt.

Altwein, im latein Albinus, ein künig der Schwaben in Lambardei und kaiser Karls lermaister.

Angl, ängl: daran ein ding henkt, haft und ingêt, auch das wäx ist, nit guet an zu rüeren, sticht. Von ime sein teutsches lands örter, gegent, völker gewesen. Spricht der gemain man Ingl und Engl, die Kriechen und Lateiner Angly, Angeli. Kummen vil näm davon: Englmaier, Englprecht, Englland, Engelburg, Ingelsheim, Ingelstat.

Anten, anter: der ain ding ant, äfert, nit hin last sein.

B, den andern buechstaben haissen unser teutsch schreiber ‚busaun‘, die Niderlender und Saxen nemen in für ain lind f, wie in dan die Kriechen außsprechen; darumb die Römer darfür ain v in unsern nämen, so si in ir sprach brauchen, setzen: Wenden Venedi, Wandler Vandali, lieb lif, Liebhart Lifhart. Unser schreiber brauchen ain zwifach b, also w, als si es nennen, so es mêr ain zwifach v ist, dem die alten Teutschen s fürgesetzt haben: wer swer, wan swan.

B P PH weicht ains dem andern, werden durch einander verwechselt gleich wie bei den Kriechen, darumb etlich schreiben also p, das man's für ain b oder p, wie man wil, lesen mag; die Saxen haben allain p, wo wir ph, das ist pf, haben: pard bard, perd phert.

Wallen: ist bei den alten hin und her laufen und ziehen in frembde land und weisen, füeren, da vil näm unser alten künig von kummen: Sigweis, der zu dem sig füert, sighaft ist, dem nit mißlingt; Walweis, der ein volk in frembde land füert. Haissen die Lateiner Sigovesus und Bellovesus; sein alt künig, die vor Christi gepurt die Teutschen gefüert in Wälschland, die inwoner des lands vertriben und sich daselbs von guets weins wegen nider geton haben.

Wein gibt vil näm; ist ein glücklicher nam bei den alten gewesen, hat guet und herlich leben bedeut. Weinfrid, der bei dem

2 *nach* gemelt *in Aa D noch:* Ich hab sein bildnus gesechen abcontrafeit von kupfer, so noch in der Reischenau ist (abcontrafeihet von dem gülden, so noch in der Reichenaw ist *D*), haissen die Baiern Altman, ist ein nackend bild 5 ängl *fehlt Aa* ein geet *Aa*, innen gehet *D* das wachß oder scharff ist *D* 6 sicht *Aa*, von yme syn teutsches lannd *St* 9 *nach* Ingelstat *in Aa, D noch*: Engelhart, Engerszell, ein r für das l das leichter von der zungen gee (das l. v. d. z, gee *fehlt D*) 12 nenen, nennen *Aa D*, in *nur in D* land f *Aa* 15 Libhart Lyphart *St*, Lifhart *fehlt Aa* 16 zwifach w *St Aa* 17 wer seer *A*, ser *a* 21 *nach* phert *in Aa noch:* paph phaph 22 Ballen *D* 23 namen unserer *Aa* 25 mißgelingt *D* Walbeis *St*, Balweiß *D* 26 Bölovesus *Aa*, Ballovesus *D* die für *D* 29 Bein *D*

wein fridlich ist (Vinofridus, der erst erzpischof zue Mainz, so sunst Bonifacius genant wirt); Weinmer, Albewein, der ein grosser her ist, alweg wein zue trinken hat, ein schwäbischer künig.

Weitchundt, der weit bekant ist, im latein Witechundus, ein
5 säxischer fürst, hat mit kaiser Carl bei ainsunddreissig jaren kriegt.

Ber, ein kriechisch und teutsch wort, wir haben vil alter näm davon: Bern, Bernau, Beringer, der des bern gert; Bernhart, der stark ist als ein ber, künig in wälschen landen aus Baiern pürtig. Im latein Verona, Virunum, Verinogerion, Veronardus. C 5b

10 Berichthold, Berichthrand, kurz Berthold Berthrand, der pericht und pindnus macht, bricht; zue latein Berichtholdus, Berichthrandus.

Bertha, die wert ist; kaiser Karl des grossen mueter. S 6b

West ist der nidergang der sunnen, davon ist Westerreich genant, das es teutschen landen gegen nidergang der sonnen ligt; Westerwald.

15 Willehelm, der mit harnasch schilt und helm umbgêt und lust hat nach ritterlichen taten. Im latein nennen in etlich Gulielmum, etlich Guielmium; Pomponius Lætus, ein vast berüembter in hohem latein und ein erfarner der alten geschicht, nennet in Vilelmium.

Wolf, von dem, als von ainem fraidigen tier und den kriegsleuten
20 etwas guets bedeutent, haben wir vil frawen- und mansnamen: Wolfgang, trutzig, der herein gêt wie ein wolf; Wolfhart, der stark ist wie ein wolf, kurz Welf, sein vil fürsten von Baiern gewesen diß namens; Wolfram, der die wolf jagt und aufrämbt; Wolfdietrich, Wolfshild, ein herzogin von Baiern, Heinrichen des achten hausfrau,
25 dergleichen sein tochter, ligt zu Wesenprun; Wolfsynd, ein marterin und heilige junkfrau, ligt zu Reispach, also sagen die alten briefe.

1 Mentz *Aa* 2 Weinmar *Aa* Alberbeyn *D* 3 albe *St* 4 Weichund *Aa* 4 Vitechundus *D*, Puitochundus *Aa* 5 mit keyser Carl dem ersten und grösten *D* bei ain und dreissig jaren gekriegt *AaD* 8 walschem *St* 9 *vor* Verona *in St* syw *(durchstrichen), in Aa* Senis; *nach* Virunum *in Aa* Berunum *in D* Bereuinum Vernogerion *D*, Verinogerion *Aa* *nach* Veronardus *fährt S fort:* und Berichtald, *C (ohne* und*)* Berichtold 10 Berithold *Aa* 11 bricht] bericht *in A unterstrichen, fehlt aD* 13 Best *StD* Besterreich *D* 14 Bestewald *D* 15 Billehelm *StD* Wilhelm *Aa* 17 etlich Huliechmon, etlich Hulieninum *Aa*, etliche Gulehelmum, etliche Gulielmum, etliche Guielmium *D* 18 *zwischen* Vil *und* elmium *ist etwas herausradiert St.* Vilelinum *A*, Vilelium *a*, Guilelmum *D* 19 Bolph *D* 20 manns- und frauwennamen *D* 22 kurtz wie ein wolf *D* 24 Wolfschild *Aa*, Wolffschuld *D* 25 Wessesprun *Aa*, Wesensbrunn *D* Wolfsynd *in St am Rande statt des durchstrichenen* Wolfsbind; Wolfsend *A* (send *unterstrichen daher in a nur* Wolf), Wolfffindt *D* marteren *Aa*, märterin *D*

Both, Botho in latein, der gueter bot ist, ein alter graf von Burghausen, hat vil guets wider die Ungarn tan.

Breitmer, der sein land prait macht und mêrt, im latein Brithomarus; dergleichen Wirdmer, im latein Viridomarus, sein alt teutsch künig, die vor Christi geburt gelebt, wälsche land überzogen haben. 5

Braunhilt, künigin in Frankreich und teutschen landen und Burgundi.

Brennen, säxisch pirnen; kommen vil näm davon, nemlich Brenner, so im latein und kriechischem Brennus und Brenno genant wird. Dises nams sein vil teutsch künig vor Christi geburt gewesen: der 10 ander hat Rom mit den Schwaben und Baiern ausprent, der drit die weitberüembte haidnische kirchen, Delphi genant, in Kriechenland (do damals grosse zaichen geschahen und grosse kirchfart von der ganzen welt do hin war, und darumb vil guets und gelts dahin kam), geplündert, vil stet, land und leut allenthalben verbrent. 15

Burg, vest, stat; gibt vil näm mannen und frauen, flecken und schlössern.

C K Q ist ain buechstaben im grund, wie auch bei den Kriechen nur das K ist; man geriet der zwaier wol.

C G CH sein enlich an ainander, weicht ainer dem andern bei 20 Ober- und Niderlendern; schreiben die alten buechstaben al drei nach art der kriechischen zungen: weg, weck, wech.

Karl, auf niderlendig ein stark, außerkorner man; ein alter teutscher nam.

Karlman ist ein baierischer künig, ligt zu alten Ötting am Inn. 25

Künnen: davon kummen künig, Künigund, Kunrad, der ratten und helfen kan.

Kemphen, Niderlender kempen, kempher kemper: da von die Lateiner und Kriechen die Teutschen lang vor Christi geburt Cimbros und Cimerios nennen in der gemain. 30

D T TH sein auch gleich auf der zungen anainander, vertrit ainer den andern, wie dan auch bei den Kriechen gewonlich ist.

1 Boch, woche in latein *Aa* ein gutter botte *D*, der guter wort ist *Aa* 2 Hungern gethon *Aa*, Ungern gethan *D* 3 Breymer *Aa* 6 Brauhild *D* 8 Brennen *in A (vom Schreiber von a) aus* Bremen *corrig.* 12 weitberüembten *D*, *in St* beut berämphten, *daraus in Aa*, leut sich beraubt 14 do *in St über ausgestrichenem (zweiten)* welt, *fehlt D*, da hin *Aa* 16 flecken schlösser *Aa* 21 obern und nidernlendern *St*, obern und Niderländern *Aa* schreiben — drei *in St über der ersten Zeile des Absatzes nachgetragen, fehlt Aa D* 22 *nach* wech *in D noch:* hoc, trog, troch. — als wes, weg, wech, troc oder trock, tag, trahc; die alten schreibens all drey als trock, treck *Aa* 23 niderlendisch *Aa D*, starker *Aa* 23 ausserkarnern *St*

Degen, ein junker oder kurz messer; davon kombt Degebrecht, im latein Dagobertus; sein etlich künig ditz namens in Teutschlanden und Frankreich gewesen.

Dieth ain alter baierischer nam, sein acht fürsten von Baiern 5 gewesen dises namens; haist in den alten teutschen reimen der diener rott und der reich an land und leuten und gueten taten ist. Die Römer ir sprach nach machen Theodo drauß. Kummen davon nachvolgend mansnäm: Diethat, Diethrich, Diethbold, Diethmar, Dietbrecht, so im latein sind Theodatus, Theodoricus, Theodovalde, Theo- 10 domarus, Theodopertus. Auch diser frauennam Diethlind, im latein Theodolinda, ein künigin in Welschlanden, künig Gerbolds in Baiern tochter, zu der vil schreibt sand Gregorius, der heilig pabst und groß lerer. Dieth Dieths Diether, Thued Thuets Thuedir ist ein nam; die neuen Lateiner haissen in Theodo, die alten machen Thudros draus, 15 kommen von den gemainen sprüchen der Baiern: ‚wie gêts, wie tuets, wie tuet ir, wie tuet er mir‘.

Drauen gibt vil frauen- oder weibsnämen: Erndraud, Gerndraud, Guetdraud, Hiltetraud, Regendraud, Himeldraud.

E und I haben gemainschaft miteinander, weicht ainer dem an- 20 dern, als Ludwig, Ludweg.

E A diphthongon, das a im wang verslagen; prauchen die Bechem: Zeacho ir erster künig, davon si in irer sprach also genent werden.

E I ein silben, reden die Hochteutschen dermassen, das man pêd S 7a buechstaben hört, den Saxen laut's wie ein I allain, nach der kriechi- 25 schen zungen monir.

Die Kriechen haben zwai E, ein kurz ein langs, dises sprechen si wie i aus, bei uns in ‚tîr‘; die Lateiner lesen ein e, die alten Teutschen schreiben ‚tîr, tier‘.

E K. Ekard, der stark ist wie ein ek, helt, stêt wie ain mauer; 30 die Lateiner nennen in Echardus, Ecardus, Eginardus.

Eisen gibt Eisenhart, Eisenrot, Eisenbard; Isenardus, Isenotus, Isenobardus.

1 Degenbrecht *Aa*, Degenbracht *D* 6 der diener ratt *A*, rath *a D* (divitias et officium, facinora praeclara significat. Ann. I, 1, 12) 7 irer sprach *D* 11 Gerwalts *D* 13 Diechs *D* Thudic *D* 14 neon *St* in *fehlt St D*, haissens *D* 14 Thudeos *D*, Chrideros *Aa* 15 sprichen *St*, sprachen *Aa* 16 wie diethër, wie thuethär mir *St*, wie thut ir mir *D* 17 Dräuwen *D* Gerdraut *D* 18 Guedraud *St* Hyldraud *St*, Syldraut *D*. *In Aa D alle auf* -draut *endigend* 20 Ludwich, Ludwech *St* Ludwig, Ludweig *D*, Ludweg *fehlt Aa* 22 E A — werden *fehlt D*. *In St nur:* Ea diphthongon, Zeacho, das a im wang verslagen 23 ein syben *St* 24 hert *St* 30 Ecardis *Aa* 31 Isenatus *Aa*. *In D folgt dieser Absatz unten nach* Ernst (24, 9).

Ern, êr hat vil näm (Lateiner machen drauß Ario): Ernvest, im latein Ariovistus, ein alter baierischer künig in wälschen landen vor Cristi geburt; Ernberth, Ariobertus, ain welscher künig geborn C 6a aus Baiern; Ernhold, Ernhilph, der gemain man macht darauß Arnold und Arnulph, die Franzosen Erchinold, im latein Arionulphus; 5 ein baierischer kaiser, ligt zu Regensburg in sand Haimerans closter; dergleichen ein herzog. Erhard, ein schatz der êren; Ernmaner, der zu êren ermant, Arminius.

Ernst, der tapfer ist. In den alten lateinischen briefen lis ich Arnestus und Arnustus, der gemain Lateiner nent in Ernestum, 10 Julius der erst kaiser Arionistum: ein gar alt teutscher und baierischer künig, von dem man nach poëtischer art vil singt und sagt.

Erb, der da erbt, im latein Aribo, ein alter marchgraf von Österreich und graf zu Burkhausen; ist auch der viert pischof zu Freising gewesen bei herzog Thessel des dritten zeiten, hat sand Rueprechten, 15 sand Haimeran und sand Corbinian leben beschriben mit lateinischen reimen.

Elisabeth ein jüdischer nam, im latein Elisabetha, zu teutsch Els, in Frankreich und Spania Isabella. Aber ich find, das es ein teutscher nam ist: Else, auch Gutta, machen etlich daraus jüdisch 20 namen Elisabeth, Juditha.

E U ist den Frankem ein silben, die Baiern verschlahen im wang das e, Österreicher u; ist uns gleich sam oi ain silben: eúch, éuch, oich.

F haben die Kriechen nit, noch die alten Teutschen, brauchen ph dafür, haissen die teutschen schreiber den pheifer. Niderlender 25 brauchen das alt b darfür: Vridili, Bride, Brige.

Frei, freige, freiung, freihart; kompt davon Franko, ain gemainer taufnam in den alten totenzedl, ist in latein Francus.

Fred, frid gibt vil näm: Fredgund ein künigin in Frankreich; Frideraun, die von dem Frid raunt, sagt, ein grävin von Burchausen, 30 [im latein] Fredegunda, Frideruna. Friderich, des reichs frid oder der gern frid macht; der gemain Lateiner nent in Fridericum, die alten Fridurichum, sand Hieronimus Fretellam, ist kurz Fritz Fridel. Fri-

7 desgleichen *alle ausser St* der erden *Aa* 12 noch *St,* nach bairischer art *Aa* 20 daß Elß ein alter teutscher name ist, auch Gutta *D* 21 aber ich — Juditha *fehlt St* 23 oi *fehlt Aa (in O St häufig* oi̅ = eu*)* euch aich (oich *fehlt*) *Aa* 25 *wie auch Avent. meistens* ph *statt* f *braucht in O u. St* 26 Viridile *D* Brigiz *D,* Niderlender — Brige *fehlt St* 27 freiung] freium, freigum *alle* kompt dan von Franckhen *Aa* 30 raimbt, sagt *Aa,* raunt, rühmt (rümbt *S*) sagt *D* 31 des frids reich *Aa* 32 der gemain man nent in Fridericum lateinisch *Aa* 33 Fridurichen *D,* die alten Fr. *fehlt Aa*

tegil ein teutsche künigin, so sand Ambrosius zu dem christlichen glauben durch schrift bekert hat.

Frankreich, als die alten brief anzaigen und geschichtschreiber, ist bei den alten Teutschland und das man ietzo das römische reich
5 nent, und künig in Frankreich, den man ietzo römischen künig nent, als grüntlicher anzaigt wird werden im vierden puech; also verkert es sich alles, land und leut mitsambt den nämen.

G. Diser puechstaben von seiner herte und schwere wegen wird im gemain brauch außgelaßen: Segibold Seibold, Segifrid Seifrid, sälig
10 säli, heilig heili, Sigmund Simund; Baigerprun, in den alten briefen Baierprun Baiprun, ain alt zerbrochen geschloß oberhalb München. Dergleichen in den alten schriften find ich Baiger und Boiger, so der gemain man ietzo spricht Baier Bair, etwan Boier.

Gä, gäa ein kriechisch und teutsch wort, haist ain ort oder
15 gegent des ertrichs, davon vil nämen komen: Nordgä, Thunagä, so der gemain man von leichte wegen der sprach Narka Tunka auf grob nennet; dergleichen Sundergä, Ambergä, Ysngä und ander vil mêr, des nit von not wil sein hie zu verzellen.

Gal, ein gar alter künig und gemainer nam der Teutschen, im
20 latein Gallus, im kriechischen Galates, von dem vor Christi geburt Teutschland Gallia, Galatia, das ist Galreich genant wird, also von Frank Frankreich. Sein brueder Kels, im kriechischen Keltes, von im hat den nam Kels das wasser bei Phöring, Kelhaim die stat, Kelsgä die gegent umb die Thunau, als Appianus ein Kriech schreibt
25 und ein alter kaiserlicher briefe in dem closter Weltenburg anzaigt; S 7 b es meldt auch solchs Cornelius Tacitus, sagt, wie die Baiern Galli auch genant sein vor zeiten.

Ganzreich, Gensericus, ein alter teutscher künig, so nach Christi gepurt 458 jar die stat Rom mit herskraft gewunnen und geplün-
30 dert hat.

Geisl, ein pürg, den einer dem andern einsetzt, damit frid gehalten werd; ein alter frauennam, im latein Gisala oder Gisa genant,

2 durch schriften *Aa* 4 teutsche land *St* 7 es sy alß *St* dem namen *D* 9 Segibald Seybald *D*, Sigibold *A* 11 schloß *AaD* 14 ga, gaa *AaD* (*und so auch* ga *unter den compositis*) 16 leuchte *St*, leicht *A*, leichts *D* 16 Nacka *D* 17 Ambergä *fehlt D* Isinga *D* 18 nit von nötten sein wil (wil sein *D*) *AaD* erzelen *AaD*, *hierauf in Aa noch:* Velox, Celer 19 den Teutschen *St.* 20 Gallatus *Aa* 21 Galatia (*aus* Gallatia *corrig.*) *am Rande St,* Gallacia *Aa* als von *AaD* 23 Kelhain *St*, Kelsami *D* 29 mit grosser kraft *D* gebungen *St,* gewunen *A*, gewonnen *D* 31 Geysel ein purg, burg *Aa* Geissle ein burgk, die *D* 32 Gisula oder Geisa *D*

ist sand Heinrichs mueter gewesen, herzogin in Baiern, ligt zu Regenspurg zu Nidermünster; auch sein schwester, künigin zu Ungern, ligt zu Passau im frauencloster.

Gibhuld, ein alter künig, hat Passau zerbrochen, als in dem andern puech wird angezaigt. 5

German, der des mans gert, ist der alt gemain nam der Teutschen, davon Germania, Teutschland, bei den Römern und Kriechen noch heutigen tag haist sider von Christi geburt her.

Gott und guet gibt auch vil näm: Guetraud ein künigin in wälschen landen, pürtig auß Baiern; Gotsbrecht, der got wert ist, 10 Gotobertus ein künig in welschen landen, von geburt ein Baier; Gotfrid, Gotofridus, nennen die Franzosen Gaofrid, ein teutscher niderlendischer herzog, marchgrav zu Antorf und Neomagen, hat Jerusalem gewunnen und da gewaltiglich hof gehalten; sein vater Eustachius, grav zu Boloni in Flandern; Guetram, Guetoramus, künig in Bur- 15 gundi, ist heilig.

Groshuld, Grothylda, künigin in Frankreich und teutschen landen.

Greimhild, die ser liebt, künigs Etzels, im latein Attila, gemahel; Greimhold, Grimoldus, ein baierischer und brabandischer herzog.

C 6b Gunthold, der gunst und huld hat, Guntholdus, herzog in Baiern 20 und zu Äst in Lambardei.

H haben die alten Teutschen oft und dick praucht, hart auf das gröbest tief vom hals außgesprochen schir wie ietzo das ch und die Juden ir herts h; darumb die Franzosen und Lateiner ch dafür genomen haben, als auß Hlodwe, das ist Ludwe, haben si Chlodovicus 25 gemacht; Niderlender prauchen's nit, wo wir's im ph brauchen, als hilph hilp; Österreicher haben's ân das c, als kirchen kirhen, pücher püher.

Hainrich, Hainreich oder Heinreich auf schwebisch, ist den Ungern Emerick, der daheim reich ist und wol haust, das reich hait 30 und mêrt. Der heilig Beda und die alten Lateiner haissen in Honoricum, die ietzigen Henricum etlich Heinericum, 4 silben, kurz

1 Henrichs *St* 4 zubrochen *StD* 6 gerd *St*, begert *AaD* 7 teutsche land *St* 10 piertig *St* 13 Neomgemo *Aa* 15 Baboni *D* Gutturamus *D*, Guterauß *Aa* 17 Grossschult *Aa* Grothulda *D* 18 Greimhild, Grethilda, königin in Frankreich und die sehr liebt *D* 20 Gunthold und Guntholdus, *aus* Grunthold, Gruntholdus *corrig. St, der Absatz fehlt in Aa* 21 Ast *D* 23 ein schir *St* 25 Chlodovicus] Chlodoceus *St,* Chlodorus, Chlodoreus *Aa* 27 Österreich *St Aa* 29 Haunreich *Aa* 30 Ämerick *St,* Umerickh *Aa* haid *St,* hatt *a,* hegt *D* 31 Honorien *Aa* Hemericum *D* Heinricum *alle* (Heinericum *wurde gesetzt wegen des folgend.* 4 silben).

Hainz, Hainzel. Hart, schatz; hart, stark, gibt vil näm bei uns: Eberhart Erhard Bernhard, Hartweig, Hartwick.

Hauprecht, der sich wert und haut; von im Hugobertus, ein baierischer herzog.

5 Haunen ist ein volk vor zeiten gewesen, vast streitpar, haben under der Enns hinab an der Thunau gewont piß an die Sau, haissen Hunni und Chunni im latein. Kaiser Karl der groß hats gar außgereut und auß disen landen vertriben. Etlich halten's darfür, die Türken sein von in hie. Haunprecht, der die Haunen druckt, Hunno-10 bertus, ein margrav von Antorf, geborn auß Baiern; etlich nennen in Aspertum, etlich Ampertum.

Haien, zügeln; komen vil näm davon: Haidwich, ein gräfin von Andex, herzogin in Poln.

Hecken, kombt davon Höcker, Hicker, Hecht, Hechter, ein ge-15 mainer nam bei uns in den alten totenzedeln, haben etlich Hector darauß gemacht.

Hild, huld gibt vil näm: Huldreich, Hildenprecht, küngen in Frankreich, das ist teutschen landen, im latein Hildebertus und Hildericus; die Franzosen setzen dem h ein c für, wie ich oben gesagt 20 hab. Hildgard, ein garten der lieb, kaiser Karl des grossen hausfrau.

Hilphreich, der dem reich hilft, Hilpericus, künig in Frankreich; die Franzosen setzen ein c darzue, sprechen Chilpericus.

Her: kombt davon Herman, ein alter teutscher künig und herzog, der ein her fuert und vermag.

25 Hued, huet gibt Huto, Hudo; man hat das h darnach aussen 8a gelassen und geschriben Uto, Udo; ist zulest, das es dem latein enlich sei, Oto darauß geworden, also in Hutel auch geschehen, ist Utilo darauß geworden.

I im anfang der silben, so einer der fünf puechstaben A E I O V 30 hernach gêt, wird gelesen für ain g bei den Lateinern und Juden, den unser schreiber ietzo nachvolgen; dergleichen wo er zwischen zwaien

1 *Nach* Hainzel *noch* Hainrich *D* 2 Zastwig, *dann noch* Hartwan *D*; Hartweig, Hartwick *stand in St ursprünglich am Ende des flgd. Absatzes* 3 Hauptrecht *D* sich wirt *St* von im] umb sich *D* 6 Emß *D* 9 von inen hie *Aa*, von ihnen her *D* 12 Haidwech *St*, Haidwig *D* 14 höcker] Hector *Aa* 17 Hildemprecht, künigin *Aa*, könig *D* 18 Das ist — Hildericus *am Rande nachgetragen St* 20 *Nach* gesagt hab *in D*: Hilderichus, Holdbertus, Huldebertus 22 *nach* Chilpericus *in AaD: ist* griechisch Alexander 23 Hör *und* Hörman *StD* 25 Huet, heut *A*, heut, heut *a* 26 geschriben Utateda *Aa* 27 im Hutilo *D* Utilo worden *Aa* 28 *in St folgt nun eine Zeile:* I und E der Baier und Schwaben.

der obgenanten fünf buechstaben stêt, wird gelesen für ain i und g; die alten haben ain g dafür gesetzt wie die Kriechen: Baier, Baiger, Jud.

Jugund, die schön und jung ist; Jungunda im latein, künig Hildprechten in Frankreich tochter.

Johanna, ein jüdischer nam, ist bei den Lateinern und Kriechen 5 Joannes, bei den Teutschen Hanns und Hensel, pei den Winden Jann, ungarisch Yban.

Juditha, zu teutsch Geuta, ein herzogin in Baiern, hat Nidermünster zu Regenspurg gestift, alda si ligt im chor begraben. Haist hebreisch ein Jüdin. 10

Landshylt, im latein latein Lanchylda, die dem land holt ist, ein frauennam, künig Huldreichs des ersten in Frankreich schwester.

Liebhard, sand Leonhards brueder.

Luit, liut, sprechen die Niderlender wie leut, ist ein kriechischer und teutscher nam, komen vil fürstennämen davon. Die alten 15 haben ein h für das l gesetzt und hart außgesprochen, das die Franzosen ch dafür verstanden haben. Luitweg ein weg der leut, spricht ietzo der gemain man Ludwig. Die alten Teutschen haben gröber gesprochen Hlodwe und Hludwe, haben die Franzosen darauß gemacht im latein Clodoveum, in ir sprach Clois, ietzo nunmêr Lois; der 20 gemain Lateiner nent in ietzo Ludovicus, Dietrich von Bern Ludbin, Jordanus der pischof Lodoin, Julius der erst kaiser Litavicus. Ist gar ein alter nam und fürst (hat Julio dem ersten kaiser vil plag an tan), bei den alten kurz Lutz Lutel, ietzo Lud Ludl, im latein Luto oder Loto; ist alles ein nam. Luitmer, der die leut mêrt; Luitbold, 25 der den leuten wol wil; Luitholph, der den leuten hilft; Luitprant, der die leut lieb hat; Luitprecht, der der leut wert ist; Luitholdus, leutselig: sein alles alt fürstennäm. Luitpurg, Leutpurg, ein vest und purg der leut, ist ein herzogin in Baiern gewesen.

Lauther, säxisch Luther, ein alter nam, sein vil künig auch 30 kaiser in Teutschlanden gewesen.

3 Jugandia *Aa*, Jugunda *D* 5 *nach* nam *in St einige Worte ausradiert und dafür über die Zeile und am Rande*: ist bei den — Yban (Ybann) 10 haist — Jüdin *in St nachgetragen*, haist ain Jhüdin im hebraischen *A*. *In D beginnt der Absatz:* Judith, ein jüdischer name, heisst bei ihnen ein Jüden 11 Landschild, -schilt *Aa D* Lantschilda *D* 12 schwöster *in St statt ausgestr.* dochter 13 seind Leonhards brüder *D* 14 Luit — leut] Leit sprechen die Niderlender wie leut *Aa* 16 hördt *St* 17 Ludwig *Aa* 20 Clais *Aa*, Cloes *D* Lais *Aa* 21 Ludkin *Aa* 22 Laderin *Aa* 23 angethan *Aa*, ein plag angethan *D* 24 Ludo oder Loio *AD* 27 sein als *St* (*und so oft* als, alß = alles) 28 Luitpyrg, Leitpyrg *St*

Leon, Loun, Luon: Leonhard, ein schatz des lons; Löner, ein bestelter umb lon oder der bestelt und besoldt ander, im latein Lonerius, ein alter teutscher künig vor Christi geburt. Lebenmar, Lobenmar, Leomarus.

5 Man oder Mon, im latein Mannus, der ander teutsch künig. C 7a Unser väter haben in in den himel gesetzt, von im den mân, so bei der nacht leucht, und den andern Tag genent und für ein got gehalten. Gibt auch vil näm: Altmon, Alman, Herman etc.

Mêren, kommen vil alter fürsten näm davon: Merbod, der grund 10 und poden mêrt, ein künig, so zu Christi unsers heilmachers zeiten in Beham gelebt, die haubtstat daselbs nach im Merboding genant hat (ist ietzt Prag, hat vor Boierburg oder kurz Boiburg gehaissen). Merweg, der den weg mêrt. Markmer, der die march mêrt, sind alles alt teutsch künig. Wirdmer, Braitmer.

15 Meinhard, Meinfrid, alt herzogen in Baiern und Schwaben.

Mund gibt auch vil näm: Warmund, Sigmund.

Matthen, kombt davon Matthyas, ein alter teutscher künig, der mit künig Philips, des grossen künig Alexander vater, gekrigt hat.

Neren, kompt davon Nerth, Naier, also haben die alten geredt; 20 ietzo laß wir das n aussen, sprechen erth, air.

Norein, im latein Noricus, des obgenanten künig Almans sun, von dem hernach mêr angezaigt wird.

Nord, ist mitternacht, kommen vil näm davon: Nordgä, Nordbald, Nordwind, Nordmannen, Normandei, Nordwegen.

25 OE, brauchen die Franken dafür und Slesier æ: löben, löber, wösen, wäß.

O V oder also ů brauchen die alten für u auch für au: maul S 8b

1 Leo, Lun, Loun, Luon *D* 4 Lebnmär, Lobnmar, Leo *St*, Lubemar, Lobemar *Aa*, Lebmar, Lobenmar *D* 6 mon *Aa*, mond *D* 7 leicht *St A* 8 Altman Altmon *Aa D* Hörman *St D* 10 seligmachers *Aa* 11 *nach* gelebt *ist* hat *ausrad. St, D hat es aufgenommen* 12 *nach* gehaissen *in St von Aventins Hand* barigassn; *in Aa D: oder wie Strabo schreibt* Baier gassen oder meins gatten bad (Mansgatenbat *D*) 13 marckt *Aa*, märckt *D* 14 Wiermer *D* 17 Matthen] Matcheas *D* Mattheas *Aa*, Mattheas *D* 19 Nören *St D* Naier] Nayen *D* 20 jetz lassen wir *Aa D* 21 Norein] Neren Nord *Aa*, Nören Nort *D* 23 Nordga *D*, Nordia *Aa* Nordwald *Aa* 24 Normandei *fehlt Aa* 24 *nach* Nordwegen *in Aa noch* Nordhausen, *in D* Northausen 25 *nach* OE *in St ausgestrichen* Francken, Slesen *und dafür von Aventins Hand:* brauchen die Franckn dafyr ae und Slösier; Schlesier *Aa D* 26 wäß] wassen *Aa*, wäsen *D* *Am Rande in St noch*: zu dräsen ist gut wäsen 27 ů] *Vgl. Weinholds baier. Gramm. S. 101* *nach* alten *ein Wort ausrad. St*

moul, Chůnrad, gaul goul, nach dem brauch kriechischer zungen ou. In den alten kaiserlichen briefen, in den teutschen nämen schreibt man also ů, der gemain Baier auf dem land sprichts grob auß, das man pêd puechstaben hört: kou; die in steten denen das u lang, verschlahen's o, das laut wie e; kue kuo ků; die Niderlender lesen 5 schlecht wie die Kriechen u.

OI brauchen die Baiern für eu: ,oich euch' ist ein silben, werden doch bêd puechstaben gehört; ,noit' ist etlichen ö wie den Römern, etlichen i wie den Kriechen.

Öden, kompt Ödaeker darvon, ein alter teutscher künig, der die 10 land verhert hat.

Öst aust oust, ist aufgang der sun, gibt auch vil näm: Österreich, Österwind, Osterwald.

P, haissen die teutschen schreiber den plaser, hat gar ein klaine underschaid von b, wird eins für das ander genomen als oben ange- 15 zaigt ist; die Lateiner keren's gemainglich in ein b. Langpard, Langobardi, sind Schwaben gewesen mit langen knebelperten, haben welsche land den kaisern abgedrungen, welchs nach in nach der gemain man Lombardei kurz nent.

PH sprechen die Hochteutschen grob auß, als wer's pf; die 20 Saxen wie die Kriechen recht als den sein sol. Niderlender brauchen p allein, wo das Oberland pf hat: palz pfalz, pfert pert.

Pertreich, der vil pfert hat, ein grossen reisigen zeug vermag, Bertharicus im latein, künig in welschen landen, pürtig auß Baiern; ist kriechisch Philippus. 25

Purg, ein vest und schloß, kommen vil frauennäm davon: Sêpurg Luitburg, Regenburg.

Pluet, kommen auch etlich weibsnäm davon: Pluethild, Pluethraut, sind künigin in teutsch landen gewesen.

Palgen, Palger, der sich katzpalgt, im latein Belgius, ein teutscher 30 künig vor Christi gepurt, hat Kriechenland überzogen, groß guet gewunnen.

R, haissen unser schreiber huntskoph; die alten Teutschen im anfang des worts schreibens alweg wie die Kriechen mit ain h: Rhom.

1 maul mul *D* ou *am Rande statt* u *des Textes St* 4 hört: kou] hören kan *Aa D* (*offenbar Misverständnis von St*) tenen *St*, *fehlt Aa* 5 ků *fehlt Aa* 7 oi] *in O St auch häufig* oi = eu 8 noit] beut *D* 9 etlich *St* 10 Adacker *Aa* Odagker *D* 12 Ost *Aa D* 13 Ostwind, Osterland, Osterwald *D* 16 für ein b *D* 21 als dan *Aa*, als denn *D* 22 *nach* pert *noch*: pfaff paff *D* 23 reissigen *St* 27 Regenspurg *D* 28 Pluthrand *D*

R in den taufnämen, wen man diselbig kurz abpricht, wirts in ain z oder ts verwandelt: Chuonrad Chuonts, Hainrich Haintz, Pernhart Per Petz Petzel.

Reich gibt vil näm: Reicharda, römische kaiserin, kaiser Karl 5 des dritten hausfrau; ist heilig. Reichardus ein künig; Reichsa, die reich macht, im latein Richissa, eine teutsche kaiserin, kaiser Lauthers des andern gemahel.

Regen, davon kommen: Regenburg, herzogin in Baiern, herzog Diethers des ersten gemahel; dergleichen Regentraud, herzogin in 10 Baiern, ligt zu Salzburg im frauencloster, herzog Diether des dritten, der Salzburg gestift hat, gemahel.

Rûe gibt auch vil näm: Rueger, Ruedolph, Rueprecht, der rûe gert, zue rûe hilft und rät, nit rûet; sind im latein Rogenius, Rudolphus, Rupertus, Robertus.

15 S, haissen die teutschen schreiber die schlangen oder nater; haben zwai s wie die Juden.

Sig gibt vil fürstennäm: Sigmund kurz Sigl, Sigefrid Seifrid, Seitz, Sigbrecht, Sigweis, Sigbot, Sigkempfer.

Süd, ist mittentag; Sunder, das gegen mittentag sich streckt: 20 Sundergä, Sunderwind, Sunderpurk; Schweden kombt davon.

Sinnpol, der sich pald besint, nit lang in der nuß ligt, greift die sach flux an.

T haben die Saxen, wo die andern Teutschen s haben, nach dem kriechischen brauch: Wittenberg Weissenberg, watter wasser.

25 Thessel, im latein Tessalonus, sind drei herzog in Baiern des namens gewesen und ainer vor Christi geburt, der die berüembtest kirchen in Kriechenland, da die grösst kirchfart auß allen landen hin war, geplündert hat. C 7b

V brauchen die alten Teutschen (wie ich dan in den aignen 30 teutschen nämen find, so in den alten lateinischen briefen geschriben stên) für ü, das ist y, wie die Kriechen.

1 in den aigen taufnamen *Aa D* dieselbigen *D*, dieselben *Aa* 3 Pernhart — Petzel *in St nachgetragen. In Aa D noch:* Kunegund Cuntza, Berkinder (Berkunder *D*) Berzius Birtze (Bürtze *D*) 5 ein künig der reich macht (Reichsa *fehlt*) *Aa* 6 Luthers *Aa*, Luthis *D* 8 Regen *fehlt Aa* 13 nit rûet] mit rhu ist *D* 14 *nach* Robertus *in D noch:* Ratprecht, Ratpertus, der deß rahts werht (wehrt *C*) ist 15 natern *D* 16 wie die juden sch vogl jagen *St*, wie die juden sch vogel jagen s *Aa*, wie die juden sth sch *D* 18 Sigboth, Sigbeth *D* *nach* Sigkempfer *in D noch:* Sigebertus, der deß siegs werth ist 20 Sunderpruck *St*, Sunder pricht *Aa* *nach* davon *in Aa noch:* gegen der sun ligt, *in D* das gegen der sonnen ligt 21 Sinnbold *Aa* 24 Weyssenberch *St*, Weissenburg *Aa* 25 Thessalonicus *D*

Üe macht uns ain silben wie bei den Kriechen yi, desgleichen ye.

Uta ein kaiserin, kaisers Arnulphi hausfrau, ligt begraben zu Regenspurg.

Utl, im latein Utilo, ein herzog in Baiern, der Obern- und Nidernaltach, Osterhoffen und Passau das pistum gestift hat; ligt zu Oster- 5 hoffen.

S 9 a X ist nichts anders dan cs, haissen unser schreiber zeisl.

Z ist t und s, haissen unser teutsch schreiber heuschrecken; die Saxen haben allain t, wo die andern Teutschen z haben: bezalen, betalen, zolner tolner. Wir haben zwei z wie die Juden als zwei s, 10 ts, tsch.

Zecken, kompt darvon Zecko, im latein Ciconius, ein alter künig, der vor Christi geburt die Baiern auß Beham in welsche land gefüert hat.

Vil ander dergleichen näm laß ich von kürz wegen auß, befilchs 15 eim andern auch nach zu denken, damit er auch zu arbaiten find. Es ist genueg, zu vil ist ungesunt und überflus macht unlust; wer solchs mêr wil haben, der hat genueg von dem, so ich anzaigt hab, underrichtung, weiter darnach zu betrachten. Das sei voran überhauen, nun greif ich erst recht die arbait an; ist schlecht ding, aber 20 on welches das groß nit wol recht und grüntlich verstanden mag werden.

1 yi] y *Aa,* ui, dergleichen ve *D* 4 Utle *D* 10 *nach* tolner *in Aa D:* Etlich brauchen, so gar grob reden, das z für ain k als in karn zarn (im karren zarren *D*) 11 wir haben — tsch *in St am Ende des vorigen Absatzes* 14 die Beyren auß Welschlandt gefürt hat *D* 19 trachten *D* 21 das größt *D*

Wie die Baiern von den Kriechen und Römern, hohen und neuen Lateinern in den alten briefen und schriften, auch im alten Teutsch genannt werden.

(St 37 a—38 b. M 5 b—7 a. A 28 a—30 a. a 15 a—16 a.)

5 Nunmêr am aller ersten vor allen dingen sind die gelerten, der alten geschicht erfarnen des ainmündig und ainhellig, das die Baiern von den alten Kriechen und Römern, historien- und der ganzen welt und sonderer gegenden beschreibern, in römischer und kriechischer sprach Boii genant werden. Unser vorvodern nach außweisung der 10 alten reimen und schriften haben etwas gröber dan ietzo und ganze wort geredt, die auf dem land kurz Boier und ganz Boiger (wie's dan auch doctor Bernhard Schoferl in Tito Livio teutscht hat), die in den stetten Baiger ganz für Baier gesprochen. Es ist noch heutigen tag der brauch, das der pauersman o wo der burger a spricht, als in 15 morgen und margen, taschen und toschen und ander dergleichen; wir aussprechen sunst auch in der gemain das a dermassen, das es mêr gleicher ist dem o dan dem rechten a, so die Schwaben und Walhen reden. Auch die lateinische sprach ist der art, das sie vil näm auf ein ‚us‘, so die Teutschen auf ‚er‘ endet: darumb die Römer und 20 Lateiner Romanus Brennus Ungrus Steirus Venedus Carentanus Elsatius Brabantinus Hispanus, wo die Teutschen Römer Brenner Unger Steirer Venedier Kerntner Elsaser Brabanter Hispanier sprechen. Es wird auch bei den Lateinern das i zwischen den fünf buechstaben A E I O V für zwên buechstaben, sich selbs und g, gelesen. Auch find 25 ich, das i nach rechter teutscher art, so es ein silben anhebt vornen und mitten ein wort, wan aiher der fünf puechstaben hernach stêt, als ein g doch nicht als hart gelesen sol werden: Spania Spangen.

2 neon *St (am Rande) M* 3 Teutschen *Aa D* 6 der alten schrift *D* 6 erfarn *St Aa*, erfahren *D* 8 und sondern *Aa*, und sonders *D* 11 Baier und gantz Baiger *Aa* 12 Schöferl *M*, Schöfferl *Aa*, Schofferl *D* 13 für B. sprechen *D*, die in — gesprochen *fehlt Aa* 16 wir sprechen sonst auch auß dermassen das a in der gemein *D* 19 auf ein töß, so die auf ain er endent *Aa* das die Teutschen auf er enden *D* 20 und Lat. *am Rande St, fehlt Aa D* 21 Carentanus — Hispanus *am Rande St, fehlt Aa D* 22 Venediger *M D* 22 Kerntner — Hispanier *am Rande St, fehlt Aa D* 25 i] ich *D* 27 doch nit so hart *Aa*, doch nicht als heut *D*

Von des alles wegen die alten Lateiner nach aigenschaft irer zung auß Boiger Boius und nachmals die Teutschen, so lateinisch geschriben, zue zeiten Baiorius am maisten auß Baiger Baioarius gemacht haben. Solchs bezeugen auch obgemelter herr Veit Arenpeck und gar alte püecher und leben der heiligen, voraus sand Eustasii, so in unsern stiften und clöstern, nemlich zu Freising im tom und Tegernsê, behalten werden und vor neunhundert jaren bei künig Lauthers des andern, teutsch und französisch reichs geweltigs, zeiten mit alten römischen buechstaben, so man poëtisch nent, beschriben sein worden. Darumb Bavarus ein neuer nam ist, weder teutsch noch latein und von den kuchenlateinern erdacht, in kainer alten schriften gar niendert gelesen wirdet; hat erst nach kaiser Fridrich dem andern eingedrungen und in den brauch komen, damit man der Baiern gespott hat, sam si das b kauft haben zu dem ‚Avarus' so im latein ‚geitig' haist. Unser kaiser, künig, fürsten und gelerten brauchen in den alten briefen und andern schriften Baioaria, Baioarius, zue zeiten Boiarius Boiaria.

Ich find wol in etlichen neuen lateinischen schriften und briefen Babaria oder Bawaria als zue Regenspurg auf sand Haimerans grabstain, welches wort lang nach kaiser Karls zeiten in brauch komen, von denen, so in den schuelen ir kunst haben wollen sehen lassen, erdacht und auß zwaien wörtern ‚Bair' und ‚äber' zam gesetzt ist als Gothalania auß Gothia und Alania (nent der gemain man Chatalonia ein künigreich in Spangen, dadurch man gên verren sand Jacob zeucht und dem ietzigen unserm gnädigesten herren, kaiser Karl dem fünften, underworfen; es haben's vor ainlef hundert jaren zwai teutsche völklein, Guten und Alauner, überzogen, den Römern abgedrungen und nach inen genent, so vor Tarraconensis gehaissen hat. Solchs wird im andern puech nach der leng beschriben).

3 Baioarius] Boiarius *Aa* 4 *nach* Arenpeck *fügt M aus dem Quellenverzeichnisse ein:* ain briester zu Landshut etc., *was oben 2, 3 steht* 8 gewaltig *AaD* 10 neor nam *St* 12 niergend (*vor* in kainer) *D* 14 samb *Aa*, als *D* 15 geitzig *D und so immer*, weder teutsch — geitig haist *in St durchstrichen, fehlt M* 17 Boiaria Boiarius *M* Baioaria — Boiaria] Boiaria, Boioaria, Boioarius *D* 18 neon *St und so gewöhnlich* 19 Baharia *D* Bawaria *in St am Rande statt des durchstrichenen* Wababaria 21 wolen *St* 22 aber *AaD* 23 Gathalonia *D* 23 auß Gothia — Chatalonia *fehlt D* 24 Spanigen *M*, Spanien *D*, Hispania *Aa* 24 gen sand verren Jacob zeicht *StM (in M durch übergeschriebene Zahlen die richtige Wortfolge hergestellt)* 26 underworfen ist *Aa* 27 Gothen *AaD* Allamer *A*, Allamaner *a* 28 Terraconensis *D*

In dem land under der Enns und im pirg daselbs umbher hat vor zeiten gewont ein volk mit namen die Äbern, im latein Abari oder Avari genant, sein der Haunen pundgenossen. Von ietzgemelten Äbern hat dasselbig land im latein Abaria oder Avaria gehaissen,
5 das ist in unser sprach Äberlant, wie es dan noch haist im pirg, und sand Wolfgangs see, der vor zeiten auch, als die alten briefe im closter Mânsê sagen, der Äbersee gehaissen hat. Dises volk ist von C 8a kaiser Karl dem grossen und ersten teutschen kaiser vertriben, außgereut, das land mit Baiern besetzt, zu dem baierischen künigreich
10 und fürstentum geaigent worden, das alles alte lateinische briefe, so in unsern stiften und clöstern unverletzt noch verhanden sein, bezeugen, wie ich dan hernach im dritten buech nach der lenge erzellen wird. Damit aber zu ewiger gedächtnus dise zwai land under ainem nam begriffen wurden, haben am ersten Babaria nachmals zum lesten
15 Bavaria auß obgeschribnen zwaien worten Baier und Äbar oder Ävar die in den schulen zam geschmidt, als dan noch heutigen tag geschicht zu Ingolstat, welche stat zue latein der nent Auripolis der ander Chrysipolis (gleichsam's Goldstat hies), der dritt Angilopolis, nachdem ein ietlicher vor einem andern gesehen wil sein und sich selbs läst
20 bedunken, er künn etwas besonders, wöll also etwas neues erfinden und damit auf die pan herfür rucken. Nicht anderst, sonder dergleichen ist mit dem nam Bavarus geschehen, so (als ich gesagt hab) zam gesetzt ist von zwaien nämen Bair und Ävar, in den schuelen (wie angezaigt) dermassen erdicht.
25 Nun weiter nach gestalt der sach, wie dan die rechte kunst der historien eraischt, wil ich kurzlich die breuch und landschaft des lands Baiern mitsambt einer mappen abmalen und herfür streichen.

Ein kurz beschreibung Baiern, aus den alten kaiserlichen briefen gezogen. S 10a C 8b

30 (St 39a—47b. M 9a—13b. A 30a—37b. a 16a—20a.)

Als ich in den alten kaiserlichen und küniglichen briefen find, ganzes Baiern ist dreierlai: Nordgä, Sundergä, gên aufgang Österreich, alt Niderbaiern oder Noreinland.

2 Abern *AaD (und so auch in den folgenden Compositis ohne Umlaut)* 3 Hunen *D* 6 der vor zeiten *in St am Rande statt ausgestrichen* gehaissen hat 7 Mänse *StD,* zu Mansee *M* 10 des alles *StAa* 13 wird: wier *St,* werde *D* 14 haben si *D* 15 worten] werdten *St* 18 Angelipolis *Aa* 19 vor dem andern *Aa,* für den andern *D* 20 wöll] wel *St* 22 ists *M* Bavarius *D* 26 erhaischt *AaD und so gewöhnlich* 31 als ich — find *fehlt D* 32 aufgang der sonnen *D* 33 Nornland *Aa,* Nürenland *D*

zogen worden dan ietzo der gemain baierisch nam begreift, als dan auch in dem nechstvergangen baierischen krieg vor zwaiundzwainzig jaren geschehen ist, da kaiser Maximilianus von Baiern gerissen hat C 9a Kitzpühel, Ratenburg, Kuphstain, sant Wolfgang, Mänsê, Straswalhen: die drei stück hat er dem pischof von Salzburg versetzt, die obgemelten stet der grafschaft Tyrol zugesprochen. Solchs und anders mêr wird in nachvolgenden püechern, nemlich in dem dritten und vierten, lauterer verstanden. Das alles bezeugt auch herr Pauls Warnfrid (von Pavy aus Lambardei, dem herzogtum Mayland pürtig), weilund kaiser Karl des grossen caplan, der Baiern, wie hernach volgt, beschreibt. ‚Die Baiern haben in (spricht er) das land, von den Römern Noricum genant, und stossen gegen westen an die Schwaben, gegen nord an die Thonau, gegen osten an Pannoniam (ietzo Ungarn) gegen süden an welsche land.‘

Beschreibung in der gemain Sundergä, ietzo obern und nidern Baiern.

Sundergä wird also genant in den alten briefen, das es gegen mittem tag und gegen der sunnen herjessem der Thonau ligt, sich S 11a gegen dem pirg ziecht, haissen die Römer und Kriechen Rhetiam secundam und Vindeliciam, das land under dem Lech auf unser sprach. In dem andern puech wird mit mêrerem grund solchs beweist. Ist alles unserer gnedigen herren, beschlossen mit vier grossen schifreichen wassern: Thonau, Lech, Isar und In; auch mit hohem pirg oberhalb München, so sich von dem In bis an den Lech erstreckt.

Und dises land, darin ich dan geborn bin, wil ich am maisten fürnemlich herfür putzen und heb also am Lech an.

Beschreibung des Lechs.

Der Lech entspringt in dem schwäbischen pirg im Bregnizer wald an dem perg Tannberg, nit weit von der alten stat Bregnitz. So er aus dem pirg kompt lauft er bei achzehen meilen durch ein weite eben, so von im das Lechveld genant wird, alda unser kriegsvolk sich underweilen samlt; tailt ietzo Schwaben und Baiern, vor etwan tausent jaren (als die Römer und Kriechen sagen) die Rhetos

4 Kopfstain *M*, Kopstein *D* Straswalde *M*, Straschwaler *D* 8 lauter *Aa* 9 Paphy *D*, Pam *Aa* Meerland *AD* 12 Noricum] Borier *Aa* 15 *in St M abwechselnd* Sunder- *und* Sündergä 18 mitten tag *StM*. mittag *D* heriessen *Aa*, herenhalb *M*, disseit *D* 20 Leg *St M und so auch unten* (*aber genetiv* Lechs) 22 unssär g. h., beschlossen *in St am Rande* (*ursprünglich steht es nach dem flgd.* wassern *und ist durchstrichen*) 31 beitte öben *St*, ebne *AaD*

und Vindelicos, das ist (wie's kaiser Arnulph anzaigt in ainem alten briefe zu Regenspurg zu sant Haimeran) das ober Ries von dem undern Ries; rint für nachvolgent stett, so auf der schwäbischen seiten ligen: Füessen, Schongau (ist der Baiern), Augspurg; am baie-
5 rischen rain ligen: Landsperg, Fridperg, Rain; von dan bei ainer halben meil felt er in die Thonau oberhalb dem frauencloster Schönveld.

Beschreibung des Ins.

Der In rint aus Engedein bei einem gar hohen perg, so man
10 die Vinstermyntz nent, felt bei fünfzehen meilen, so das ober Intal ist, über fels und stain mit solchem gewalt, prast und sausen, das man darauf gar nit faren mag. Vil pechlein fallen darein von den hohen velsen; tailt alda Engedein von der grafschaft Tirol. Bei der stat, so von im genant ist Inspruck, wird er schifreich und rauscht
15 nit also, tuet gemecher, rint also still dennoch innerhalb des pirgs bei zehen meilen, haist der gemain man, alda wonent, das under Intal; fleust für Hall, Schwatz, Rattenberg da dan silberarzt ist, und Kuphstain. Alda zwispalt sich das gepirg, ein tail streckt sich gegen osten und mittentag, der ander gegen westen und auch auf süden
20 werts mit weiter krümb und gar hohen alben, da man alweg schnê auf von weiten sicht. Fürter lauft der In bei sexundzwainzig meilen durch ebne land, tailt (als die alten landschreiber anzaigen) Noricum und Vindeliciam, das ist Noreinland und das land under dem Lech, felt zu Passau in die Thonau.

25 Beschreibung der Isar.

Die Isar, von den Römern Itargus genant, ein vast schnel wasser, rint enmitten ietzgemelter flüsse, entspringt mitten im pirg oberhalb Mittenwald, kaum drei meil von dem In, in der Scharnitz dem wald; S 11 b man fert mit flössen darauf. Es ligen daran vil schlösser märkt
30 flecken und stett, underhalb Deckendorf verleust si iren nam und felt in die Thonau, so si bei dreissig meilen hat geloffen; so vil meil

1 wie *D* 4 Schonga *A* 5 Augspurg am Beyerischen Rhein ligend *D* 6 föld er *St*, fellt es *D* 9 Eingedein (*später* Engedein) *St*, ainn gedäm *M*, Engedin *D* 10 finster Moir *D* 11 prassl *D* 14 von im] vom In *MD* 15 inherhalb *St* 17 Rottenberg *Aa*, Rotenburg *D* 18 Chruffstein *D*, *fehlt Aa* 19 auf *fehlt M* 20 krimp *St* alwegen *M*, alweg schne darauf von weiten sicht *Aa*, allweg schnee auch von weitem darauff sicht *D* 23 Normland *Aa*, Nörenland *D* 24 felt] phölt *St* 27 mittem *St* 28 Mittemwald *A*, Mitterwald *D* Schrenitz *St* (*aus* Schranitz *corrigiert*) *M*, Schönitz *D* 29 man phort *St* mit flüssen *D* 30 verleurt *AaD*

auch der Thonau nach zu rechnen sein von dem Lech gên Passau, welches die leng ist des lands, ietzo in obern und nidern Baiern getailt, von den Lateinern Vindelicia genant wird.

Beschreibung des Oberlands.

Das Oberland ligt gegen mittem tag und dem pirg, umb welches 5 willen wird's aigentlich und sunderlich, in den kaiserlichen briefen und freihaiten Sundergä genant; ist mössig, vast holzig, verzwirt verschlossen und verwart mit vil grossen und klainen sêen und schnellen flüssen, reich an wildfuer, hat hauend schwein, vil steigent bern und vil ander dergleichen. Über das siecht man groß haufen 10 c 9b des rotten wildpräts etwa mêr dan hundert stück bei einander, welches dan pennig und zu jagen ân willen und wissen des fürsten bei hoher straf verpotten ist. Die inwoner und gemain volk auf dem gä pehilft sich vast mit dem vich und obs, hat gemainlich nur sumerpau und dennoch nit allerlai. Es, das Oberland, ist auch nit so wol als nider 15 Baiern erpaut, hat auch nit so vil volks. Der namhaftigen see der sein siben: Staphelsê, Kochelsê, Walhensê, Tegernsê, Schliersê, Ambersê, Wirmsê; diser ist der grösst, ist bei dreien meilen lang, einer prait, hat die pesten visch; Ambersê ist bei zwaien meilen lang, mêr dan ein halb prait. Der fliessenden wasser felt ein tail 20 in die Isar, ein tail in die Thonau, ein tail in den In: in die Thonau rinnen die Bar, Ilm, Abenst; in die Isar die Mosa bei Freising, die Loysa, so durch den Kochelsê rint, bei Wolfhartshausen. In die Amper, so bei Etal im pirg entspringt, durch den sê ires nams läuft, fallen die Winda, Glair, Wirm, die aus dem Wirmsê rint. Mangfalt 25 fleust aus dem Tegernsê, kompt bei Rosenhaim in den In. Die stet am Lechrain hab ich schon erzelt. An der Amper ligt Weilhaim, ein gar alter platz und stat, alda ist obern Baiern gar vast lustig und fruchtper. An der Barr ligen Aichach und Schrobenhausen; an der Ilm Pfaffenhoven, an der Abenst Abensperg, mein haimat, so von 30 kaiser Antonino dem ersten in des römischen reichs gemainer und

3 von den — genant wird, *fehlt M* 5 mitten tag *StM*, mittag *D* 7 gehöltzig *D* verzwirt] verzeint *Aa*, verzeunt *D* 9 schnellren *St* wildfuer] wildfang *Aa*, an wilden thieren *D* 11 wilpräts *St* 12 bannig *D* der fürsten *AaD* (principis Ann. I. 38, 34) 13 auff dem gauwe *D* 14 vast] gemeiniglich *D* 14 obst *St* 15 Es ist das Oberland *AaD* 17 der seien *St*, sind (*ohne* der) siben *D* 18 Wiemsee *D* 19 einer prait] mehr dann ein halbe breit *D* 20 lang — prait *fehlt D* fliessende *StM* 22 Abenster *Aa* Mosa *aus* Mesa *corrig. St*, Mesa *D* 23 Leysa *D* rint] fleusst *D* 24 Eral *Aa*, Erla *D* 25 Wierm *Aa* 27 Amser *D* 29 Aicha *StM* 31 Antonino *aus* Antonio *corrig. St*, Anthoni *Aa*

offner landstraßbeschreibung Abusina genant wird. An der Thonau sein Neuburg, vor zeiten ein pistum, und Neustat, etwan Seligenstat. Die Isar fleust für Freising, das ein pistum ist, und rint für und durch München, die schönst fürstenstat, mit dreien pächen. Am In ligen Rosenhaim und Wasserburg.

Wie ich nun das Oberland kürzlich beschriben hab, gleicher maß wil ich Niderbaiern überlaufen./

Beschreibung Niederbaiern.

Niderbaiern ist fruchtparer, pas erbaut, hat mêr volks dan Oberbaiern; umb die Thonau, Isar und Laber tregt's wein. Wasser, so in die Thonau kummen: di Laber und die Vils. In die Isar fallen oberhalb Landshut die Amber bei Isareck, auf der andern seiten die Semta; die Isin und die Rot, von denen Isingä und Rottal genant ist, rinnen in den In: die Isin bei Öting, die Rot bei Schärding. Weiter werden hernach beschriben die stet im Niderland nach den wasserflüssen: an der Thonau ligen am ersten Regenspurg, ein reichstat und pistum, Straubing, Osterhofen, Vilshofen; an der Semta ligt Ärding; an der Isar Mosburg, Landshuet, da der fürsten hofhaltung ist, Dingolfing, Landau.

Beschreibung des Baierlands in der gemain auf das kürzest.

Das ganz land in der gemain ist vast fruchtpar, reich an salz traid viech vischen holz waid wildprät und kurz alles, so zu der schnabelwaid dient, ist allda übrigs genueg. Viech salz traid wird in ander lant getriben, gefüert und verkauft. Wein pringt man aus andern landen auf land und wasser, nemlich ab dem Rein, Neckar, auß dem Elsas, welschen landen, Chrain, Histerreich, Veltliner tal, Tramin, Franken und Österreich. Und, als das gemain geruech, niendert lebt und ligt man paß. Der lengst tag ist über sechzehen stund, der kürzest bei acht stunden lang. Oster- und westerwind, den man ober und nider nent, wäen dick und oft und gegen denen

1 landstraß beschribner beschreibung *D* 2 Neoburg *StD* bischofthumb *D* *und so auch später* 4 Mönchen *D* 10 tregt *D* 11 die Laber oberhalb Straubing und die Vils bei Vilshoffen der stat *Aa* die Laber — fallen] die Laber oberhalb Straubing und der Fluß In, die Isar, fallen *D* 13 Sembta *Aa*, Sentta *D* 13 Rat *Aa* (*später* Rott) Rethal *Aa* 17 Semtag *StM*, Sembta *Aa*, Sentha *D* 21 kürtz *St*, kürzt *M* 27 Osterreich *Aa* 28 Isterreich *D* geruch *Aa*, gerücht *D*, alles das der gemain geruch ist *M* 30 der kurtz *St*, kürtzt *M* 31 weheen *A*, wehen *aD*

pflegt man nit zu pauen; der oberwind pringt gern regen und ungewitter, der ander schœn und stæt wetter.

Beschreibung der sitten des lands auf das kürzest und in der gemain.

Das baierisch volk (gemainlich davon zu reden) ist geistlich, 5 schlecht und gerecht, gêt, läuft gern kirchferten, hat auch vil kirchfart; legt sich mêr auf den ackerpau und das viech dan auf die krieg, denen es nit vast nachläuft; pleibt gern dahaim, raist nit vast auß in frembde land; trinkt ser, macht vil kinder; ist etwas unfreuntlicher und ainmüetiger als die nit vil auß kommen, gern anhaims 10 eralten, wenig hantierung treiben, fremde lender und gegent haimsuechen; achten nit der kaufmannschaft, kumen auch die kaufleut nit vast zu inen. Und im ganzen Baierland sein dreierlai ständ, die da zu êren und verwaltung land und leut gepraucht werden. Der gemain man, so auf dem gä und land sitzt, gibt sich auf den acker- 15 pau und das viech, ligt demselbigen allain ob, darf sich nichts on geschaft der öbrikait understên, wird auch in kainen rat genomen oder landschaft ervodert; doch ist er sunst frei, mag auch frei ledig aigen guet haben, dient seinem herren, der sunst kain gewalt über in hat, jerliche güld zins und scharwerk, tuet sunst was er wil, sitzt 20 tag und nacht bei dem wein, schreit singt tanzt kart spilt; mag wer S 12 b tragen, schweinspieß und lange messer. Grosse und überflüssige hochzeit, totenmal und kirchtag haben ist êrlich und unsträflich, raicht kainem zu nachtail, kumpt kainem zu übel. In nidern Baiern, so C 10 a sich des rechtpuechs nit braucht, sitzen si auch an der landschrannen 25 und müessen urtail schepfen, auch über das pluet richten. Die von den stenden sein prelaten, adl, purger. Prelaten haben grosse mechtige reiche gotsheuser, solten tag und nacht zu bestimter zeit des gotsdienst mitsambt iren geistlichen brüedern ausswarten, got und sein heiligen loben, danken und für die fürsten (so solche clöster, 30 pfrüend und stiften gestift haben) pitten. Man wil sprechen, si sein reicher und vermügen mêr dan die andern zwên stend, man gibt in mêr gelts und guets dan den andern zwaien stenden mitsambt den

2 schen und stæt (und stæt *am Rande statt urspr.* stet und *St*) 9 unfraintlichers und ainmytigers *St* 11 eralten] erhalten *MD* 14 und verwalten *D* 17 on gescheffit *D*, ungeschafft *Aa* 20 scharwerk] scharbach *StD*, scharpach *Aa*, scharberch *M* 21 karrt *M*, kartet *D* 23 todenmal *St* 24 zum ubel *D* 25 prauchen *Aa* 30 gott und seinem heiligen leben dancken *D* 31 pfründe und schrifften *D*

fürsten und helts für mechtiger. Der adl wont auf dem land ausserhalb der stet, vertreibt sein zeit mit hetzen paissen jagen; reiten nit zu hof dan wer dienst und sold hat. Die burger regieren ir stet und märkt selbs, sein handwerchsleut wirt paurn, etlich kramer 5 fragner oder fürkeufl, die armen tagwerker und taglöner. Ganz wenig haben ain auskommen von iren gülden und zinsen und jerlichem einkommen oder aufheben und werden ‚die von dem geschlecht‘ genant. Es sein auch wenig kaufleut, die grossen handl füeren. Die fürsten haben vollen gewalt von allen andern dingen, so land und leut an- 10 trift, zu handeln, und alle treffenlich sachen werden dergleichen zu hof vor den fürsten aussgericht, es sei dan sach, das man kriegen müeß oder steuer und dergleichen anlegen sol oder zwitracht und uneinigkeit zwischen den herrn erwachsen und erstanden ist. Wo dergleichen groß seltsam ungewönlich sachen fürfallen, werden die 15 stend alle drei an ein bestimbt ort auf ain aussgeschribnen tag in ein landschaft zam gevodert. ein ietlicher von den prelaten und dem adl erscheint für sich selbs, die burger und stet schicken einen oder zwên auß inen; alda wird ein ausschus gemacht und erwelt, der macht und gewalt hat zu handeln.

20 So vil sei nun, als die notturft und brauch der wârhaftigen rechtgschaffen geschicht eraischen, gesagt von der landschaft, sitten, breuchen der Baiern. Nun wil ich ir herkommen herfür an den tag pringen mit der wârhait.

Das alt herkommen der Baiern.

25 Nach grüntlicher erfarung der alten schriften, puechkämer des ganzen Baierlands find ich, das die Baiern von künig Alman Ärgle, dem ainleften künig in teutschen landen, und seinen sünen Norein und Boiger, so im latein Alemannus Hercules Noricus und Boius genant sein, herkommen. Disen künig Alman oder teutschen Herculem 30 haben unser altvätter für ain gott und verwalter der kriegsleuf aufgeworfen, in den himel gesetzt und angepet, und so si sich mit den feinden haben wöllen schlahen, in vor allen dingen mit besondern geistlichen rüefen, von im gemacht, ernstlich angerüeft. Sein pildnus, s 13 a

2 seine zeit und leben *D* jagen und andern weydwerck *D* 5 pfragner oder fürkauffer *D* 8 Es seyen *St*, seind *D* 21 geschicht eraischen *corrigirt aus* geschichtschreiber eraischt hat *St*, geschichtschreibern erheischen hat *D* 25 buechkeuffer *Aa* 26 Ärchle *Aa* 27 ailften *alle ausser St. und so immer* 28 Baius *Aa* 29 *nach* genant sein *in St mindestens drei Worte ausradiert, also urspüngl. wol wie in D* von könig Argle herkommen 33 riphen *St* angerhyphth *St*

auß kupfer gegossen, sol noch verhanden und von der Reichenau gên Tirol aus geschäft und haissen kaiser Maximilians gefuert sein worden. Von im hat den nam Almanstain, gschloß und markt, auch die Altmül, alda die eltisten Baiern sein wollen, als auch alte lateinische briefe anzaigen, die mich lesen hat lassen mein gnediger herr der 5 hochwirdig fürst und herr, herr Gabriel von Eyb, pischof zu Aichstat. Auch der perg und holz Ärgle ist von im (dem künig Alman Ärgle) also genant, da haben in unser vorvodern irem brauch nach in dem wald geêrt und dahin kirchfart geloffen. Solchs wird ich hernach paser herfür mutzen, ist oben auch dergleichen ein wenig 10 anzaigt von disem künig Alman.

Von künig Boiger oder Baiger.

Künig Boiger hat auf dem Nordgä und in Beham regirt, land und leut nach im (als domals der gemain brauch der fürsten und herren gewesen ist) Boiger oder Baiger, kurz Baiern genant. Von 15 im und seinem volk pehelt noch heutigen tag das land Peham den nam, zu latein Boiemia und im alten teutsch Boiger- oder Baigerhaim, haist bei uns ‚der Baiern haimat‘; nent der gemain man von leichte wegen der zung auf das kürzt, wie dan der gemain brauch ist, Beham. 20

a) Von künig Norein.

Das land gegenüber die Thonau hat Norein, in latein Noricus, von im genant Noreinland, haissen die Kriechen und Römer Noricum. Wie und wan solchs alles geschehen sei, wird ich hernach nach der leng hersagen. 25

Und dieweil mir meldung teutschen lands (welches künig ietzgedachter Alman gewesen) zu handen komen ist, zwingt mich die notturft der sachen vornen an zu heben, mit kurzen worten die gelegenhait, alts volk und breuche Teutschlands zu überlaufen und den ersten anfang, beschaffung der welt, den sindflus, der Teutschen, nach- 30 mals auch der Baiern, irer künig kerkommen und herschung nacheinander, von einem auf das ander zu beschreiben, damit alle ding offenbar und dest leichter gefast und verstanden, an das liecht kommen mügen.

2 auß geschrifft *D* Maximilian *StMD* 3 Altmanstain *Aa*, Almenstein *D* 10 baß *D* 14 der *fehlt StM*, bey fürsten *D* 15 Boiger Bayern genennt *D* 20 Behaim *M*, Behem *D* 22 gegen der Donaw uber *D* Norhein *Aa* 23 Noricam *D* 25 wirt hernach betracht nach der leng *B* 29 alles volcks *AaD* 30 der sündtflut *D* 31 hersum *St* 32 zu *nur in D*

1. Von beschaffung diser welt und des menschen auf das kurzest.

S 14 a
C 11 a

(St 48a—50a. M 14a—15b. A 37a—39b. a 20a—21a.)

Die ganz welt, alle menschen, gelert ungelert, alle glauben,
risten Juden Türken Haiden, sein des nunmêr einhellig, das ein
nigs, höchst ewigs, ân anfang, end, zil und zeit, guet so man ,got'
teutsch nent, alle ding vermüg, allen dingen wol wöl, inen auch
in guethait und gnade mittail, ob inen alzeit schwebe, si alweg auß
tterlicher lieb und treu enthalte. Doch dabei, was got selber sei,
n und mag niemant wissen dan er allain, kain sin, verstand noch
ng (gleichwie unser augen die sonnen) solchs so grosses liechtes
anz weder gedenken, dulden noch ansehen noch aussprechen mag.
ie alten, hochverstendigen und sinreichen gelerten, die nit christen
d doch die haimlikait aller ding zu erforschen beflissen gewesen
in, halten es ungezweifelt mit ganzem und gemainem rat darfür,
s derjenig, so am gewisesten ausrechen kan, das man got nicht
kennen müg, wiß am pasten was got sei. Darumb got auch mensch
t worden, hat sein unbegreiflich wesen under fleisch und pluet ver-
rgen, damit menschliche blödikait vor solchem fürwitz, gott seines
rren unergrüntlich haimlikait zu erkennen, sehen, wissen, abgewendt
ürde. Und wiewol etlich haidenisch hochgelert, als Aristoteles Plato
picurus, in selbs fürgenomen haben, gleichsam die welt alweg und
beschaffen solt sein, auch got, als der ewig sei, von im selbs genueg
b, niemants bedürf, mit zergenklichen sachen sich nit beflecke,
mnach die welt mit seiner macht, gewalt, fürsichtigkait und weis-
it weder verwalt noch der ausswart, sunder alle ding geschehen
gefêr ie alles unbesunnen durcheinander wie es dan das glückrat
b, wer paß müg der tue das beste: ist dennoch solch der weisen
ser welt won und kunst von iederman, auch den kindern und alten

1 *Vor der Ueberschrift in D:* Das erste buch diser chronicken erschaff-
g *D* 4 gelert ungelert *fehlt Aa* alle glauben] alle gläubigen *D,* glaubig
d unglaubig *Aa* 7 vermag *AaD* 8 mithail *St* 9 erhalte *AaD* 11 die
on *M,* der sonnen *Aa* 14 erfarschen *St* 15 ganzen *St* 16 außrechnen *AaD*
wiß am] waß ein *D* 18 wessen *St* 19 gottes *D* 22 inen selbs *AaD*
genuech *St* 24 sich] si, sie *StD* befleckt *Aa* 26 vorwalt *St,* fürwalte *D*
auffwarte *D* 27 on gefar *Aa,* ongefehr *D,* ungefärd *M* 28 gibt *D*
wan *M*

weibern nunmêr verspot und ganz verworfen. All menschen bekennen, all glauben verjehen, das der almechtig got dise welt auß nichte zu êre seiner götlichen mächtikait und güete umb des menschen willen beschaffen habe, damit der mensch als ain gotspriester zu einem gotshaus und götlichen sal götliche vetterliche güethait, mechtikait und weishait himlische ding säch und betrachte. Und weiter, all glauben halten, das gott als ein gewaltiger herr alle ding verwalte und als ein genediger vater versech und versorg in allen dingen. Solchs lernen uns all glauben, die götlich schrift, di von got aus dem himel durch den heiligen geist dem menschen den willen gots zu verkünden gesandt ist; auch die römischen und kriechischen poëten, welcher sprüch auch der heilig sand Pauls, ein schrein und puechkamer christlicher ler, wider die unglaubigen und auch zu underweisung der pischof sich braucht. Das ist auch geoffenbart in den püechern himlischer haimlikait, das der ewig güetig kaiser lang vor disem seinem sichtbarn zergenklichen werk, so man die welt haist, im beschaffen hab on zal vil diener und knecht, die wir geist oder engl nennen, denen er sein gnad gunst und güetikait nach götliches wesens aigenschaft mitgetailt hab. Under disen geisten der öbrest und fürnemlichest, von dem gemain man Lucifer genant, hat aigne lieb stolz hochfart misstrauen neid und has in im selbs erschöpht, sich erhebt, im selbs die götliche gab, gnad und gunst zugeaigent und neid dem höchsten gut zugemessen, hat über ander wellen herrschen, im der êre nit vergünt, ist darumb aus dem himel und gnad in ungnad gottes herab in die hell mit seinem anhang und puntgenossen gefallen, ein fürst und herr der teufl worden. Disen fal zu widerbringen und zu erstatten, hat got der herr ein neus geschöph, den menschen, zu seiner zeit, wen es im am gelegensten ist gewesen, wöllen machen. Damit aber der mensch manigfaltig prüefe warnem spür merk empfind und erkenn väterliche lieb in got, hat er voran ein grossen schœnen kostlichen weiten wolerpauten sal, haus und vest zugericht, beschaffen auß nichte dem menschen zu guete himel und ertrich, wasser und

2 alle gläubigen verstehen *D* aus nichten *Aa*, nichtig *M*, nichts *D* 3 allmechtigkeit *D u. so unten* 4 derselbig mensch *D* als gottes priester *Aa* 5 sall *St Aa* 6 betrachtet *StMD* all *fehlt Aa*, all gläubigen *D* 9 leret uns glauben *Aa*, lehrnet uns glauben *D* 13 unterweisen *D* 14 sich gebraucht *Aa* 15 *nach* kaiser *in St* got *ausgestrichen*, der gütig ewig gott *D* sichparn *St* 17 on] ein *D* 19 geistern *D* fürnemst *D* 22 zugeaiget *St* 23 ander all *D* 23 im] inen *Aa* 24 im d. e. n. vergünt] in dem nicht vergnügt *D* 29 pryfet *St*, bruefet *Aa*, geprüfet *D* spiret merckt *St*, spuret mercket *AaD* 30 erkennt *St*, erkennet *AaD* 31 wolbereiten saal *D* 32 nichten *AaD* den menschen *D*

feuer, tag und nacht, das gestirn, sonn und mân, allerlai päum obs laub und gras kreuter frücht visch tier geflügel, zuelest den menschen, am ersten ain man, nachmals ein frauen; di zwai solten die welt mêren, kinder aufsziehen und das ertreich an leuten erfüllen.

5 Do nun also der mensch (wie ietz angezaigt) auß staub erschaffen was, füert in got gegen aufgang der sonnen in einen fruchtparn, vast lustigen tiergarten (so kriechisch paradeisos haist), mit allerlai obs und früchten besetzt; von disen früchten solt der mensch sein narung nemen und sein aufenthalt haben und also on alle sorg, ach, wê und 10 klag, müe und arbait got dem himlischen vater dankpar sein, mit allem fleis und andacht allzeit dienen. Doch gab got dem menschen alda ein pefelch, wo er desselbigen gelebt, solt er untödlich pleiben; wo er's überfüer, müest er sterben. Und was das die mainung, der mensch möcht aller frücht, so im garten stüenden, niessen, allain von ainem 15 ainigen paum mitten im paradeis solt er mit nichte kain frucht abprechen noch essen. Die Juden sagen, es sei ain feigenpaum gewesen.

2. Vom fal des menschen. C 11 b

(St 50a—51b. M 15b—16b. A 39b -41a. a 21a.)

Do nun das alles ergangen und geschehen war, fuer der hellisch 20 fürst, ein feind gots und der menschen, zue, vergünnet dem menschen der êren, dovon er nun verstossen war, nit, keret al sein sinn an, brauchet all sein tück und list, den menschen zu betriegen und verfüeren, damit er in der gnad gots und untodlikait beraubt. Am ersten raitzet er und überlistet das weib, das si von dem verpotnen obs 25 as; durch das weib überredet er auch den man, das er auch das götlich gesatz und geschaft übertrat. Alspald das geschach, zue hant was alda gottes straf; von stundan entpfant der mensch, das sein ganze natur vergift, widerspenig gottes geist wär. Darumb schambt er sich, das er also nacket und ploß was, verparg sich vor got, des 30 er vor nit pflegt zu tuen. Nach dem schuef got den menschen auß dem tiergarten, felt das urtl über in und all sein nachkommen als übertretter, das si mit grosser sorg, müe und arbait, angst und not ire narung nun hinfüran solten suechen und zum lesten des pitern tods (so das aller erschreckenlichst ist) sterben und zu aschen und

1 mon *Aa*, mond *D* 4 aufziehen *D* 7 paradisus *D*, paradeis *Aa* 9 auffhalt *St*, aufenthalten *Aa* 12 desselbing *St* (*und so öfter* -ing, *auch* -ingen = -igen) 14 stüenden] styenn *St* 21 ehre *D* nit *fehlt D* 22 tick *St*, dick *Aa* 26 gesetz *D und so immer* geschäft, -scheft *MAa*, geschöpff *D* 28 schamet *M*, schembt *Aa*, schämet *D* 31 felt] pholt *St* 33 hin phyran *St*, hinfurt *A* 34 so des aller erschreckenlich *St*, erschrecklichst *M*, erschröcklichst *AaD* 34 *nach* sterben und *in St* wider *ausgestrichen, in D erhalten.*

staub, davon si gemacht waren, wider werden. Umbschrankt auch das paradeis und paumgarten mit feuer, damit kain mensch mêr darzue kommen mocht. Von deswegen haben alle prechen krankhait unglück schwachait fiber pestilenz drües und peul, hunger und durst, frost kelten, alle püeberei, poshait, alle widerwertikait, neid has krieg, 5 aigner nutz pöswichtstück geitikait guets und gelds, zeitliche êr und gewalt, stolz hochmuet underdrückung der armen, schinden und schaben, zaisen witib und waisen überhand angenumen, den menschen überfallen, und ist der teufl, höll, sünd und ewig tod geweltiger herr über di menschen und ein regirender fürst diser welt worden und noch 10 stetigs pis zu end der welt krieg hader zanken und greinen, unainigkait und aufruer, groß pluetvergiessen zuericht, die menschen raizt zent lockt, inen allzeit haimlich nachstelt, auf si als ein hungeriger leb (wie sand Peter gewarnt) alle augenplick lauret, si under dem schein des gueten mit geistlichen und weltlichen sachen treugt; ist 15 doch mit seinen puntsverwanten des öbresten himlischen kaisers S 15 a scherg amplatzer henker und züchtiger, dadurch die gottlosen geplagt, die pösen gestraft werden; vergünt den menschen nit den himel und genad gottes, davon er abtrinig ist worden, verfolgt, durchächt, treibt, üebt mit emsiger anfechtung, stätigem streit die gotsforchtigen, die 20 im entrinnen wollen, damit ir rain sighaftig sêlen durch unüberwintlich geduld zu got irem herren und vatter widerkeren von allen todfeinden, todsünd, hölle, teufl sig êre und preis erlangen, und so si dise rais auf erdrich verricht haben, ewiglich in höchsten êren und pracht leben bei gott. Wo kain feind oder streit ist, ist kain sig 25 und manhait, also kan auch die tugent ân widerwertikait nit sein, verligt in glück, feieren, sicherhait und fride, last nach, verleust ir art. Von poshait, falsch, list, triegerei der pösen geist hat gar grüntlich geschriben der heilig Ciprianus, etwan ein schwarzkünstler und zaubrer, pürtig von der stat Antiochia, nit der pischof von Carthago 30 der aller wolberedest christ; es sein swên Cipriani, halten die unerfaren für einen. Aber ich laß ditz ietzo faren und kum auf die ersten mainung wider.

3 gebrechen *D* 4 drieß *St* 6 bößwichtige stuckhe *Aa* geitzigkait *AaD* 6 zeitlicher êr und gewalts *StMD* 8 zeysen und reissen uberhand genommen *D* 12 zuericht] zwitracht *D* 13 zent] zeucht *MD* 14 löw *D* warnet *Aa* 15 *nach* gueten *noch einmal* si *St* troigt *StM* 19 abtrünnig *D* 20 anfechtom *St* 21 sighaftig *fehlt M*, ir arme sighaftig seelen *D*, damit ie kain sighafftige seele *Aa* 25 *das zweite* ist *fehlt StM* sig] sich *St* 27 feieren] freuden *D* verleurt *AaD* 29 helig *St* 31 aller wolkündest (*Lesefehler*) *M* 33 Aber — wider *fehlt M*

3. Von der grossen straf gots über viech und leut, so man sindfluss nennet.

(St 51 b—53 b. M 16 b—18 b. A 41 c—43 a. a 21 b—22 b.)

Da sich nun die menschen mêrten, mêrt sich auch mitsambt inen
5 das unend und püeberei, es wuechs mitsambt den menschen alle pos-
hait. In dem land Syria bei der stat Damasco an dem perg Libano
was ein grosse stat, hieß Enos, darin wonten großmechtig leut, so
man risen und recken nent. Dieselbigen zwungen iedermann, hersten
mit gewalt über meniglich, erfunden wer, harnasch zelt und allerlai
10 waffen, brachten under sich die ganz welt von osten pis gên westen,
lebten im saus, in allem wollust, erdachten allerlai claidung und zier,
saitenspiel und pfeifen und dergleichen werk, so zue springen tanzen
singen hofieren dienet. Wiewol grosses und grobes leibs waren si doch
wüester und grober in verachtung gottes, dan si solchs gezigen und
15 berüembt wolten sein, als die mänlich leut wären; fürchten weder
got noch die welt, wuegen gar nichts auf êrberkait, rechneten nichts
auß, pflagen allain wollust des leibs und hertikait gegen dem armen
man; waren fraisam wüetrich, geweltigeten iederman, vermainten
grausam zu sein und gewalt treiben wär das recht, wer mêr gewalt
20 hiet und mêr benötiget hiet mêr recht; trosten sich irer sterke und
leibs ungeheuren grösse, drückten all ander menschen, beraupten
haimlich, offenlich, namen andern leuten das ir, vertaten's; waren gar
girig zu vergiessen das menschenbluet, frassen die menschen für wild-
prät; warn ser gail, unverschambt und unkeusch, verteten di kind
25 in mueterleib, tribens auß in mancher gestalt, zerrissens mit den
zennen; giengen vich und leut an, man und frauen, schwester und
mueter ân alles scheuhen, wie si dan der tobent unsinnig lust und
wüetend begir ankam. Solchs schreibt von disen risen Berosus. Als
aber Mosche und die heilig schrift mit gar kurzen worten anzaigt,
30 war kain mensch nichts wert, het niemant vom minsten pis auf den
maisten got vor augen, war iedermann genaigt von natur zum pösen,
lebt iederman nach seim sinn; es was das viech wie der stal. Die
kinder gottes, so geistlich solten sein und ander leut vorgang,
waren die vodresten im spil; es war der nidrest wie der obrest, da
35 war gar kain zucht noch êrberkait. Etlich gar wenig, die der früm-

1 grossen] gemeinen *D* 2 sündflus *AaD* 4 Das sich *St* 5 alle bü-
berey *D* 8 herschten *alle ausser St* 9 harnisch *alle ausser St* zelt] schilt *D*
11 in aller *D* 15 berompt *St*, gerömbt *M* forchten *D* 20 hiet mêr] fuhr
mehr *D* 21 ungeheure *StMD* 24 verthöten *St*, ertödteten *D* 29 Moses *AaD*
33 und andern leuten vorgeen *Aa* und ander leut warnen *D*

C 12 a kait (als man dan alweg von den genaden gottes frum redlich leut findt) holt, aller pillikait beflissen waren, so gern gesehen hetten, das es recht zuegangen wär, denen so unmenschlich pöswichtstuck mißgefielen und ein scheutzen darab heten, predigeten schrien straften offenlich das übel, verkündigeten die plag und den zorn gottes, so in 5 kürz umb solche missetat über die ganz welt würd gên, liessen's auch in ziegelstain prennen, damit's meniglich lesen möcht, niemant kain S 15 b entschuldigung het. Aber den got nit zeucht, dem kan kain mensch helfen. Darumb half kain schreien, kain predigen singen noch sagen nit, es wurden die menschen nur dest ärger, häftiger und muetwilliger 10 und täglich ie lenger ie mêr poshaftiger, verachten und verspotten solcher gotsforchtiger manung und warnung hieltens für göckelwerk und alter weiber rockenmärlein, damit man die jungen kinder schreckt, gabens auß für unsinnig leut, afterweis, dämischer und zerrütter hirn traum, teten nur dester mêr übels, platzten wie die unsinnigen in 15 alles, so man in weren wolt und verpotten ward. Si hieten auch erwürgt alle diejenigen, so inen ungeleich und solchs sündigs leben nit gefällig war, wo nit der almechtig got mit gewaltiger hand ob den seinen gehalten und si errett hiete. Von deswegen, do der himlisch güetig vater alles, pêde guet und pös, versuecht und doch nichts 20 helfen wolt, und sach, das die krankhait nunmêr über hand het genomen, kain arznei mêr dulden noch leiden mocht: damit solcher wedl und unlust nit weiter wüechs und die gotlosen ain püeberei über die andern stiften, demnach sich herter verdamten, setzt er im für, das faul fleisch piß auf das lebendig heraus zu schneiden und das mensch- 25 lich geschlächt, die ganzen welt, viech und leut durch wasser zu verderben. Doch das die welt nit ganz abgieng, erwelt er den Noah, so ein spigl und ebenpild aller êrberkait, ain herzfrumer, got- und leutsäliger man under sölchem verkerten leben was, der das menschlich geschlächt widerumb herwider pracht. Diser Noah hundert und 30 zwainzig jar vor dem sindflus auß befelch got des almechtigen hebet an ain schif wie ein kasten oder truchen zu zimern, hauet zwaiundvirzig jar das holz ab und bracht's zam; die überigen achtundsibenzig jare macht er an solchem schif, wiewol all menschen sein lachten und

3 mißfiel *Aa*, mißfielen *D* 4 scheuhen *Aa*, scheuwen *D* 6 wir gên *St* 7 mecht *St* 11 teglichen *A* verachteten und verspotteten *D* 12 monum und warnum *St*, monung *M*, mainung *Aa*, manen und warnen *D* 12 gegelwerck *St* 14 affterwöhnisch *D* tumischer *Aa* 15 deste *D* 16 uber alles *Aa* 19 seinem *St* errette *St* 20 alle *M* 22 wedl] ubel *Aa*, will *D* 23 pyberein *St* 24 stiffteten *MD* 26 zu *fehlt StM* 27 erwolt *St* 31 vor der sündflut *D* gottes *AaD*, des alm. *fehlt Aa* 32 schipf *St und so unten.*

das gespött darauß triben, kaum glauben im gaben. Do nun das schif gar berait war, trat er (als got im pot) mit seiner hausfrawen, mit dreien sünen, mit so vil schnüren in das schif hinein, tet die tür zue und versperret si, als man zalt von anfang der welt tausend sex-
5 hundert sexundfünfzig jar. Zuhand überfiel die gotlosen (so im gewönlichen muetwillen tobten), als si es gar nit vertrauten, nun verwart hetten und am wenigsten besorgten, die götlich rach. Es regnet ân underlaß virzig tag und nacht aneinander; alle wasser, sê und mer, auß götlicher straf und verhengnus mit stätem regen also gemêrt,
10 liefen an, giengen über all perg auß. Kam also ain groß gewesser, schlueg ob dem ertrich zam, ertrenkt viech und leut, junges und alts, weib und kinder, alles, so ausserhalb dem schief, ward außgetilgt und also der umbkraiß des erdrichs gerainigt und geseubert von den pösen. Do darnach zu ainzing in jaresfrist solch gewässer abnam, senkt sich
15 das schif und setzt sich an die höhe, an die gipfel des gepirgs, Gordei genant, in dem grossen Armenia. Nach rechnung der alten Juden hat die sindflueß ein jar gewert, ein jar abgenommen.

4. Wie der Noah mit seinen sünen herwider aus dem schif trat und die welt mêrt.

20 (St 54 a. M 18 b. A 45 a. a 25 a.)

Do das ertreich gar außgetrucknet, gieng Noah (auß göttlichem geschäft) wider aus dem schif, lobt allda und dankt got, macht im und gewan also ain genedigen got und herren, pauet darnach in dem grossen Armenia ein stat mit namen Sagalbina, bei dem wasserflueß
25 Araxis, tet sich allda nider mit seinen sünen. Es ist nit wol gleublich, wie gar in kurzer frist die menschen zuenamen, mêrten sich, das nunmêr ein einig künigreich und land so vil volks nit tragen mocht. Es was ein besundre gnad von gott. Die ganz natur und alles das waren noch frischer, jung und fruchtparer und perhafter,
30 hetten noch nit also abgenomen, waren auch noch nit schwach und unperhaft worden; wuechs die welt noch, namen all ding noch zue, waren all ding noch frisch, luft gestirn wetter erd wasser kreftiger und gesünder, wurden auch alweg zwai kind, knäbl und maidl, ein S 16 a

1 darauß] mit im *D* 3 schnüren] schiren *St*, schwen *M* 6 gebenlichem *St*, gewondlichen *Aa* nun verwart] unverwart *Aa*, und verwart *D*, *vgl. Ann. I. 44, 28* 8 mer] weyer *D* 9 reng *St* 14 Doch darnach *Aa* zu aintzig *Aa*, so eintzling eins jares frist *D* 19 *u.* 22 scheph *St* 22 geschäft] geschöpff *D* 23 gebang *St* 26 zunamen und sich mehreten *D* 29 bärhafft *D* 33 albech *St*

êvölkl, mit einander geborn und starb mittler zeit niemants ab. Darzue lebten die leut domals gar lang, mochten demnach also vil kinder außziehen und also pald die welt mêren.

5. Wie und wan Noah das ertreich austailte under sein nachkommen und am ersten in teutsche land zu einem König Tuischen oder Teutschen verordnet, seinen sun.

(St 54 b—55 b. M 19 a. A 43 b—44 b. a 23 a.)

Do aber darnach in solcher gestalt (wie ich ietzo angezaigt hab) Armenia mit leut erfült, im hundertesten und ersten jar nachdem das menschlich geschlächt in Armenia widerpracht was worden, tailt der Noah das ertrich (als es vor der sindflueß was gewesen) in drei tail, so man Asiam Europam Africam nennet, behielt die alten näm, mustret das volk, beschrib und besicht land und leut, fuer umher an den gestatten, zaigt die land und gegent seinen sünen, außtailts, in c 12 b künigreich, gab iedem land seinen fürsten mitsambt seinem volk, schrib und verzaichnet solchs alles auf. Und dieweil so in kurzen, nemlich hundert jaren nach der sindflueß (da nun die welt und alle ding begunten ab zu nemen) das ertrich allenthalben erpaut, an vich und leuten vil mêr dan ietzo erfült worden, ist von nöten, das es vor der sindflueß (da die ganz natur und alle ding noch aufnamen, bei pesser wirden waren und die man mêr weiber dan ains, als vil si nur lust, durften nemen) und in so vil nemlich tausent sexhundert sexundfunfzig jaren noch vil mêr an allen orten und gegenten volk, viech und leut gehebt habe und ganz wol auf das pest erpaut gewesen sei. Und da Noah die beschreibung und außtailung (wie ietz obgemelt ist) pêder, land und leut, in zehen jaren verpracht hete, kert er wider in Armeniam, erwelt im seines suns des Tuitschen oder Teutschen, (im latein und kriechischen Tuischon genant, den er nach der sindflueß

1 eevolck *Aa,* eehevolk *D* 2 machten *St* 3 auffziehen *D* 6 oder T. *am Rande St,* zu einem teutschen könig verordnet *D* 7 *nach* sun *in Aa noch:* den kaiser Julius Dis Ditis nent, vom Ditis hie Dits nent, teutsch Tuisch Titisch, Dits Tuis etc., *ähnlich in D* 10 hundertosten *St*, hundertisten *M*. hundersten *Aa D* 12 für der sündfluß *D* 14 beschrib und besicht, *corrigirt aus* schrib und verzaichnet *(das weiter unten folgt) St,* besucht *D* 15 seinem *St* tailets aus *Aa D* 17 so] sy *M* 18 da nun] dann, dan *Aa* 20 es *in St von Aventin nachgetr., fehlt D,* das er *Aa* 25 gehebt haben *Aa,* gehabt *M D* 28 oder Teutschen *am Rande St,* Tuischon oder die Ditis genant *Aa,* Tuiscon ganant Dis oder Ditis *D*

geporn het und der Teutschen erster vatter und künig ist) nachkommen zu sünen, darauß der Teutschen manhait und tapferkait über ander völker bezeugt wirt; und vermaint er, der Noah, disen Tuitschen oder Teutschen, seinen sun, in Europam zu schicken, richt und verordnet
5 alles zu solcher rais dienent und notturftig, zueaigenet ietzgemeltem seinem sun dem Tuitschen alle land und gegent von dem Rein piß an den wasserfluеß Don, so in dem mosquitischen herzogtum entspringt, durch die Tartarei rinnet, Asien von Europa tailet. Dises land haissen die alten Großgermanien, warumben, hab ich oben in dem puechstaben
10 G und wort German angezaigt, ist nit von nötten, hie wider zu erzellen. Ietzgenanter nam ist noch in der kaiserlichen canzlei im brauch; es schreiben sich künig in Germanien weilund unser kaiser Sigmund und Maximilian und ietz Karl der fünft. Was aber Germanien für ein land sei, was für leut darinnen wonen, was für an-
15 stösser, wie vil näm es hab, wil ich ietzo, wie die notturft der zeit und sachen ervodert, auf das kürzest, als ich oben verhaissen hab, mitsamt einer mappen eröffnen.

6. Beschreibung Germanien, wie vil's näm gehabt hab, wie's ietzo geschaffen sei.

20 (St 56 b–60 b. M 20 a–32 a. A 45 a–49 a. a 23 b–25 b.)

Germanien ist das gröst und weitest land in Europa, in vil künigreich und völker getrent und zerissen. Hat bei den alten und gelerten vil näm: das es sich mit der Thonau streckt und das schwarz mer, darein dan die Thonau felt, berüert und erraicht, wird es die
25 clain Schüt und etwo Gottland gehaissen; jensam der Weichsl gegen aufgang der sonnen haben's unser vorvodern zugenant die Scharmatei oder Scharmaterland, herjensen gegen nidergang Kelsgä und Gallreich und (als die Kriechen verstanden haben, bei den ‚gala' ein milch haist) der milichweissen land; es hat auch, wie oben angezaigt ist, Frank-
30 reich gehaissen, die Franzosen und etlich Lateiner nennen's noch Almanien, wie ietzo in der gemain Teutschland. Und wird ietzo gegen nidergang von dem französischen reich und der Provinzen getailt, im

S 16 b

3 vermant *D* 5 zucaiget, ytzgemelten seinen *St* 7 Don oder klain Thonau *AaD* 11 Ist ein bekannter nam noch *D* 12 weiland *D und so immer* 15 anstösser] ansesser *D* 17 *nach* eröffnen *in St zwei Drittel von Seite 55 b und die ganze Seite 58 a leer* 22 zerrissen *alle ausser St* 24 berirt *St* 25 jhensen *Aa*, enhalb *M*, jenseit *D* 27 Shemartey *D* herjensen] herwerts *D* 30 nennes *St*

Niderland durch das picardisch und sand Quintin gepirg, durch Rhainser rifier und pistum, alda man den künig von Frankreich krönt, durch Schampani, Wasgey, Mümpelgart, Luthringische und Burgundische gepirg, durch die ursprüng der wasserflüß Maira, Saona, Rhoda; gegen süden von Italia, welschem land und Lombardei schaiden's 5 großmechtig sê, der groß sê, der Commer- und Gardsê, Berner clausen, Friaul und Venediger herschaft; gegen osten werts von der Türkei tailen's die Sau und Thonau, zwai grosse wasser; von Asia und Tatern Don, der wasserflueß. Die seiten gegen mitternacht beschliessen die offen sê und das groß teutsch mer, das macht groß weit sê, auen und 10 werd, künigreich und march, so man in latein insl nent, deren weit und größ den alten noch etlicher ort unerfarn sein.

Das volk, so ietzo in Germanien wont, ist fünferlai: Teutsch, Windisch, Lithauer und Walachen, Denmärker, Ungern; die all haben besonder preuch, sprach, glauben. Daran zweifl ich, ob ich Germanien 15 zuetailen sol die Picardei, Hennagauer, Lutring, Hochburgundi, Sophoier: si sitzen zwischen zwaier reich, dem teutschen und französischen, sein des römischen reichs und teutschen kaisers lehenleut, sein in allen aufrueren (so zwischen den zwaien reichen auf zue dräen auf bêden seiten man fleissig ist) alweg die ersten dran in den sack. 20

Von den Teutschen, der ersten nation in Germanien.

Die Teutschen werden von den Franzosen Alman, von den Winden Nempsi oder Nemets von werfen oder schiessen, etwan von den Ungern Scheitla, als kesfresser, zuegenant und in Hoch- und Niderteutsch, so die Franzosen Flamman nennen, getailt. Sein under ander 25 all völker eingemischt dermassen, das an etlichen enden zweifl ist, welcher nation solches ort man zueschreiben sol. Haben doch für sich selbs auch allain, ungemengt mit andern leuten, innen und wol be-
C 13 a setzet am maisten im alten und grossen Germanien, nit ein clain tail

2 Rhamser *D*, Raniser reforier *Aa*, refier *D* den *in St zweimal* krent *St* 3 Wimplgard *StM* 4 Marra *AaD* 12 art *StM*, den alten und noch etlichen unerfahren seynd *D*, *darauf noch folgender Absatz:* Die wasser, so in Teutschland entspringen und in frembde land fliessen (als Mela schreibt) seynd die Donaw und Rhoda, so oberhalb Sitta in Wallaserthal bey den Eydgenossen entspringt. In die offen see und das grosse teutsche meer lauffen die Amis, Weser, Elib, Weychsel, Maß, Rheyn und Ader, vor zeiten Gulthal und Schwaben, als Plinius und ander mehr anzeigen, geheissen 15 ob ichs *D* 16 Hennagauw *D* 17 zwaien reichen *Aa*, zweyen reich *D* 19 aufträdlen *Aa*, aufzudrehen *D* 20 auf beden — ist] auf wellicher seiten man verlustig ist *AaD* die ersten in der sachen *D* 23 Nemers *D* 24 als] oder *D* 25 Flamma *Aa*, Flamingiam *D* andern *D* 29 in alten *StMD*

in Gallien ehem des Reins gegen westen, dergleichen die land, so die alten römischen reichsbeschreiber Rhetias, Vindeliciam, Noricorum regna nennen und ietzo schwebische, baierische österreichische nider- und oberlandschaft herjensam der Thonau gegen süden werts haissen.
5 Und des teutschen volks näm und stet volgen hernach: Niderlender, Flandern, Brabant, Geldern, Holland, Sêland, Friesen, Sêlender, Saxen, von denen die Schotten und Engläser ir herkommen haben; Pomern, Mekelburg zwai herzogtum, mügen auch dem windischen nam zuegeschrieben werden; Brandenburgisch march alt und neu, vor zeiten die
10 Teutschen allain genant, so ir aigner nam und nit gemain, wie ietzo gewesen ist, Preussen; Leifland, Riphland sein der teutschen herren; S 17 a Tungern; Köln sein stet; Jülch, Limburg, Clef, Perg, herzogtum Lütich stat und pistum, Westfaln; Pfalz am Rein hat vil herrn; Trier stat und pistum, Westreich, Metz, Mainz, Worms, Speier stat und
15 pistum, Lützelburg stat und herzogtum, Basel stat und pistum, Elsas, Sunkau, Schweitz aidgenossen, Chur stat und pistum, Grâpinder, Engedeiner, Schwaben, Baiern, Oesterreich, Tirol grafschaft; Sibenpürger in Ungern stossen an die Tatern und Walachei; Schlesier, Meixen, Tyrgen, Hessen, Büecherland, Franken, Steiermärker, Kernten,
20 Krain, Merhern künnen pêd sprach, windisch und teutsch; auch Laußnitzer land als ander mêr reden pêd sprach, mügen auch den Winden zuegeaignt werden. In Laußnitzer gegent haben vor zeiten die Schwaben gewont, die von Senau oder auß der Schenau gehaissen, im latein Senones, und Semnones im kriechischen bei Ptolomeo.

25 ## Von den Winden und Wenden, der andern in Germanien zungen.

Winden und Wenden (in unser sprach genant, haissen in irer Schlaven) künnen und reden gemainlich zwô sprach, teutsche und windische, urauß die burger, kaufleut, die mechtigen und der adl.
30 Sein in grosse mechtige weite künigreich und herzogtum getailt, haben vil volks und gegent, wan si wonen auch in Dalmatien, Croatien, windeschen march, Bosn, Histerreich, Krabatn, Ungern herjensam der

1 ehen *A*, enhalb *M*, jhenet *a*, jenseit *D* 4 herenhalb *M*, her jenseit *aD* 7 Englester *AaD* 11 gewesen] vermeldt *D* Preissen *St* Leipland *StM*, Leufland *Aa* 12 Tunger *MAa*, Tüngen *D* Lüneburg *D* 13 Ligdig (*am Rande statt ausgestrich.* Lider) *St*, Lydig *M* 16 Sundgau *Aa* Grabündt *D* 19 Düringen *D* Beycherland *M*, Bochemerland *Aa* 20 Krän *StD* künnen] kinden *St* 22 verzeiten *St* 23 Schonaw *Aa*, Schönaw *D* gehaissen haben *D* 27 haissen in irer sprach *Aa*, zung *D* 32 Bosen *M*, Bossen *Aa*, Boßnen *D* herjenseit *D*, herenhalb *M*

Thonau, welche land si dem römischen reich und den kaisern Justiniano dem grossen und Mauritio abgedrungen haben, als der heilig babst Gregorius in seinen briefen pezeugt. Sein auß Germanien über die Thonau zogen, als dan obgemelt land noch Schlavonia, das ist der Schlaven oder Winden land, von in genant wird. Ich wil nur die 5 mechtigisten haubtland und künigreich, so si noch in Germanien innen haben, her nennen:

Behaim ein künigreich, in irer sprach Zächo; Polaken künigreich; die Reussen, rot und weiß, und Mosquiter; Multhau und Podolia, stossen an die Tatern und Asiam. 10

Von der dritten sprach in Germanien, Lithauer und Walachen.

Die Lithauer und Walachen sollen der wälschen sprach nahent kommen; also schreiben etlich, die solche land besicht und erfaren haben, die andern rechens auch der windischen sprach zue. 15

Von den Denmärkern, der vierten nation in Germanien.

Der Denmärker land und leut haissen wir (wie hernach volgt) Holtland, Denmark, Sêland, Schöndenmark, Nordwegen, Schweden, Finnenland, Gotland; von disen hat etwo der Ostersê von Denmark piß an Preussen die Gothenau (das ist zue latein sinus Godanus) den 20 nam gehabt. Die Kriechen haissen si Getas, die Römer Dacas. Es wonen bei disem volk Trollen, sollen geist sein; ob guet oder pös, sein die gelerten noch nit ains. Ir sprach gêt auf die säxischen, als dan ein briefe (so meinem gnedigen herrn herzog Wilhelm vor dreien jaren, ê und ich die chronica angehebt het zu schreiben, von Christierno, 25 künig in Denmark, von eines Parspergers wegen zugesant) bezeugt. Denmarkische künigreich beschliessen wild leut in wälden wonend, wir haissens die wilden Lappen, vast weit bekant umb kostlicher rauher war wegen, die si an das g'stat ains wassers neben der kaufleut gatung legen: so in gefelt der tausch, lassen si ire köstlich pelg 30 S 17 b ligen, machen sich hinweck mit der kaufleut guet; fliehen ander leut, lassen sich niemants sehen. Von disen wilden Lappen tuet auch meld-

5 von im genannt werden *D* 8 Zicho *Aa* 9 Reissen *alle ausser D* 9 Mulchaw *D* 10 Podalia *D* Tartern und Asianer *D* 14 besichtigt *D* 15 rechnens *Aa* 18 Holand *Aa* Schendenmarck *St*, Schondenmarck *D* 19 von diser *D* 22 geister *D* 25 Christierno *in St aus* Christerno *(so M Aa) corrig., vgl. Ann. I, 47, 14* 26 wegen *fehlt D* 27 künigreich] könig *D* 32 lassen sy *St (in St u. O sehr oft* sy *oder* si = sich, *manchmal von Aventin in letzteres corrigiert)* fliehen — Lappen *in St am Rande.*

ung Cornelius Tacitus, ein mächtiger Römer, in dem puech, das er von den Teutschen vor virzehenhundert und zwainzig jaren geschriben hat.

Von den Ungern, der fünften nation in Germanien. C 13 b

5 Die Ungern haissen in ir sprach Maigorol, ist ain clain volk, nit getailt in ander nation wie ander leut so in Germanien wonen, haben doch ein groß weit mächtig künigreich und under inen Teutsch und Winden. Sein gest im land (ir herkommen wird ich hernach im vierten puech beschreiben), haben das land Pannoniam, etwan vor zeiten 10 Underpangä genant, oberhalb der Sau zwischen der Thonau und Drâ innen und dargegen über ein tail Germanien, da etwan (als es die Römer und Kriechen nennen) Jaziges, Gepidae, Goti, Getae, Daci säshaft sein gewesen; und sein nit, also etlich mainen, Hunni zu teutsch Haunen, welche von den Baiern und Winden vertriben, aus- 15 gereut sein worden. Darnach die Ungern haben die land ires inhabens den Baiern und Märhern abgedrungen, als ich im vierten puech in dem leben kaiser Arnulphs grüntlich anzaigen wil.

Nun hab ich genueg gesagt, als vil not ist zu disem werk, von Germanien, welchs gar fleissig Cornelius Tacitus und ander mêr mit 20 iren schriften erleucht und herfür an das liecht pracht haben dergestalt, das ein ietlicher etwan vil dings von seinem haimat aus iren püechern, wiewol si daselbs hin nit kommen sein, paß dan von den gebornen landleuten erfarn kan. Aber solche püecher muß man fleissiger, dan pißher beschehen, überlesen von deswegen, das mêrmals 25 grosse verendrung mit land und leuten geschehen ist; das glückrat (wie man spricht) ist sinwel, treibt eins auf das ander ab, verkert die näm der gegent, umbstürzt die land mitsambt den leuten. Etliche großmechtige stet und künigreich sein dermassen abgetilgt und ausgereut, das man ire näm noch gelegenhait weder wissen noch spüren 30 mêr kan und schier kain glauben geben wil briefe und sigl und wârhaftigen historien, so von solchen meldung tuen und sagen. Kain volk ist in Germanien und teutschen landen ân die Friesen, Franken, Narkauer, Schweden und Rüegen, das sein alten nam und haimat, so es vor vierzehenhundert jaren und noch vil kürzer gehabt hat, nun- 35 mêr behalte. Ich mag's und kan's ie nit lassen, mueß mich gar vast

5 Maigerol *M*, Maigemel *Aa* 10 Underponga *Aa*, unter Pannonia *D* 10 Drä *StMD*, Tra *Aa* 11 es *nur in M* 12 Gaziges *M*, Lauges *Aa* 13 also] wie *D* 14 Haunn *St*, Hauen *A*, Hunen *D* 15 innhaben *D* 17 Arnulygs *D* 21 *statt* ietlicher *in D immer* jeglicher 26 sinbel, sinbl *StMD* 27 stürzt umb *D* 33 alte namen *AaD*

verwundern, das solchs so gar von wenigen (und vorauß von denen, so hochgelert wollen sein, sich chronica, die alten historien, länder und leut zue beschreiben und lesen underwinden) pesunnen, war und zu herzen genomen wird: also gêt's und niemant verstêt's.

7. Anzaigung der ursachen, warumb land und leut also verderben und abgetilgt werden.

(St 60b—64b. A 49a—53a. a 25b—27b.)

Die hochgelerten und berüemten künstler, so alle haimlikait gottes und seiner werk ergrünt haben (in kriechischer sprach philosophi genant), lernen, sagen und geben für, wie etwan die wasser aus schickung des himels anlaufen, etlich ort mit land, viech und leuten verderben. Gleicher mas auch (diweil allen gegenden, flecken, steten völkern ir bestimpte zeit und zil, die si nit überstên mügen, ist aufgesetzt), müessen sich doch (auß verhengnus und schickung got des almechtigen zue strafen das übel und poshait des menschen) etlich veracht und unachtpar völker erheben, ir haimat, darin si geborn sein, verlassen, ander land und leut überfallen, das volk etlichs abwürgen, etlichs wie das viech wegfüeren und treiben, die stet zerbrechen, alle flecken umbstürzen, land und leut verprennen, ganze künigreich (gleich wie die menschen, von den man gar nichts mêr zu sagen waiß) abtilgen und außreuten. Solchs mit alten geschichten zu bezeugen wil da nit von nöten sein, wird im nachvolgenden werk, der es merken wil, wol verstanden. Nemlich so uns der Türk vor der tür ist und clopht an, ligt uns auf dem hals, lernt uns solchs täglich und gibt uns den glauben in die hand, und wo wir uns nit anderst, dan wie pißher peschehen, drein schicken und nit pessern: wird er über unsern dank (es gefall uns oder nit, wir wollen's oder nit und glauben's oder nit) uns gar ein herts piß einlegen und uns gar ein unleidliche rueten seines gewalts auf den ars und rucken pinden, wie er dan in kurz verschinen jaren und noch in frischer gedächtnus geton hat dem ganzen Asia bis an das wasser Euphratem, dem soldan und Saracen, Syrien, dem gelobten land, Jerusalem, Alcheir und Egypten in Africa, auch

2 sich underwinden (*welches dann am Schlusse der Parenthese fehlt*) *D* 3 war *in A durchstrichen, fehlt a,* besunnen wirt und zu herzen genommen *D* 4 also — verstêt's *fehlt D* 5 *Dieses Capitel ist in St am Rande angestrichen, fehlt M* 8 beromten *St und so öfter (auch in M) neben* berüembten 10 lehren *D* 14 gottes *AaD* 17 des volkch *Aa* 20 mêr *fehlt D* 25 nichts anderß *D* 26 *nach* peschehen *noch einmal* nit *St,* nicht *D* 28 hort piß *St,* hart gebiß *D* 30 gedächnus *St* 31 Siren *Aa* 32 Alchaier *St*

in Europa grossen und mechtigen künigreichen und kaisertumen, unsern anstossern und nachbauren, Constantinopel, dem kriechischen kaisertum, Adrenopel, Thracien, Macedonien, Nigropont, Morea, Romanei, Albanei, Syrphei, Bulgarei, Bosn, Dalmatien, Croatien, Krabaten, 5 windischen landen, Modon und vor dreien jaren kriechischem Weissenburg und Rhodis. Dieweil wir unsern heiligen glauben vast schwechen und nit allain nit halten, sonder auch gar (den werken und leben nach zu rechnen) im herzen verlaugnen, dürf wir uns unsers hailmachers nit trösten. Es ist not, das wir eben drauf sehen, damit wir uns 10 selbs nit triegen mit unsern (wie der heilig Ambrosius kaiser Valentinianum den andern gewarnet) aufgeplasnen unnützen titl und nämen, lieblosem gefert, lären plossen worten, unandächtigem grimpl und timpl, ungotsforchtigem prangen und angenumer weis, welchs alles wir uns selbs fürgenomen und aufgesetzt haben. Wir sein ungeratne C 11a 15 widerchristen, wellen nur allein den nam anschauen, halten uns selbs dafür, geben uns auch dafür auß, gleich sam umb solcher alten preuch wegen wir gottes diener wären. Man sicht aber wol an unserm wesen, was wir für leut sein; haimlich in unserm herzen, offenlich mit unsern werken verlaugnen wir got und aller seiner heiligen; wir halten uns 20 dermassen und füeren ein solchs leben, gleich sam weder teufl noch fegfeur, hell noch himl sein, und die am maisten, di umb solches stätigs zanken und greinen; wer solchs glaubt, solt pilich ab seinem wesen erschrecken und sich zuhand pessern. Wer läst sich benüegen an notturft des leibs an umb und an, welcher bricht sein sin, sein 25 lust, stêt seines willens ab und läst es got (als uns die evangelia und Christus unser her und säligmacher underweist) walten? Haimlich im herzen, offenlich in unserm tuen und lassen sein wir den zehen gepotten gottes und dem leben und lêr Christi und seiner heiligen (so in leiden und armuet, verachtung zeitlicher êr, güeter und weishait 30 stêt) gar mit einander widerwertig, iederman ist stolz, suecht aigne lieb nutz und êr, maint sich selbs, im herzen vol mißtrauens und unglaubens. Man läst vater und mueter (als man siecht) im petlbrot umbgên, verderben und sterben, man erschlegts, man ermörts, man

2 nachtpauren *St*, nachbarn *D* 4 Sirpey *Aa*, Surphey *D* 5 Madon *Aa* 8 dürffen *D* 11 warnet *Aa* tittel *Aa*, titeln *D* 12 lieblosen gefirdt *St*, liebkosen gefiert *Aa*, liebkosen, gefüllt blasen, lären worten *D* (*vgl. Ann. I, 48, 17*) 12 unandächtigen *St D* gerimpel *Aa* 13 getimpl *D* 16 alter breuch *D*, gebreuch *Aa* 18 leit sin *St* 21 höll *St* 23 begnügen *D* 29 in armut und leiden *Aa*, so nicht sich selbs sonder sein·nechsten bedeuchtet in leiden und armut *D* 30 suecht] siecht *St* 33 man derschlöchts man dermerts *St*, man derschlegt sie, man dermordt sie *D*, erschlechts *Aa*

schilt si, man fluecht in frei öffenlich ungestraft, wöllen solchs gezigen und berüembt sein. Wir liegen triegen g'färn anainander, schenden schmähen hädern zanken greinen under uns selbs, töten mörden rauben, sein neidig hessig, scholdern poldern, drucken schinden die armen, nemen miet und gab, zaisen witib und waisen, schwechen 5 junkfrauen, schmähen witib, prechen die ê; spilen schelten fluechen, lestern got und sein heiligen; saufen trinken raslen praslen werchtag, feiertag die nacht bis an den tag, das es oben wider herauß mueß. Es sein gar vil hoher schuel, man list allenthalben geistliche und weltliche recht, es ist überal (als man spricht) vil briefe und wenig 10 gerechtigkait. Solchs völklein acht klain der kunst, gibt sich nur auf haderei und gunst, suecht aigne êr lob nutz, was dem pauch wol dem leib sanft tuet, wie ander leut. Wir leben wie das viech, werden wol genant christen, aber im grund ist es vil anderst: christen werden S 18 b gemacht und nit geporn. Der almechtig got und himlisch vater hat 15 gewalt, macht und guet recht, die ungeratnen kinder (wie er dan seinem etwan außerweltem volk und gesipten freunden und vetern, den Juden, geton hat) zu enterben, neue frumme rechtschaffne von art kinder zu erwellen und zu beschaffen. Es ist auß und mit uns geschehen, es sei dan sach, das wir uns anderst in die sach schicken, 20 ander leben und sitten an uns nemen. Als ietzo unser sach stên und wir ein leben füeren, kan und mag ich mich nicht guets versehen und trösten. Got wol, das ich fäl; es geb got, das ich lieg! Unser poshait druckt uns gar hart, mügens nit mêr tragen; es kan in die leng kain harr noch bestant haben, schickt sich schon selbs, wer's 25 merken wil.

Dan secht, die weil und ich dise ding in latein schrib und mit tod abgangen nun war hochlöblicher gedächtnus kaiser Maximilianus, zuhand herzog Ulrich von Wirtenberg erhebt sich über felt, belegert und einnimbt die reichstat Reutling. Der schwäbisch pund mit seinen 30 verwanten mustert, richtet sich zu der gegenwer, nimt volk an, wirft auf zu einem öbresten felthauptman unsern gnedigen herrn herzog Wilhelm von Baiern etc. Und ist der herzog von Wirtenberg mit land und leuten und allen seinen flecken stetten merkten geschlössern

2 *nach* berüembt (berombt) *ausgestrichen:* nicht sich selbs sunder nur nächsten bedacht *St* g'färn *fehlt AaD,* gegen einander *D* 3 töden, merden *St* 4 scholdern] schelten *Aa* 5 gaben *D* 6 schmähen weiber *D* 10 *nach* weltliche *noch einmal* und geistliche *St* 12 hadern *Aa* 15 got und *fehlt D* 16 gut und recht *D* 23 wolt got *MAa,* gott gebe *D* 25 har noch (*am Rande*) *St* 25 selbs *fehlt D* 27 schreib *AaD* 28 nun *am Rande St,* nimb *Aa, fehlt D* 29 Wirtemberg *Aa* 30 nimpt ein *D*

verjagt und vertriben und sein feind haben das land mit gewalt irer hand in. Den kurfürsten redt der gemain man übel, das si als lang wider alle pillikait und löblich altes unser vorvodern herkomen als lang mit der wal still halten, kain haupt erwellen, das vor solcher
5 aufruer und entpörung sein möcht. Und warumb dise kaiserlich wal als lang verzogen wird, wais ich nit; und ob ich's schon west, dörft ich's doch nit sagen.

Es darf sich's kainer annemen (ich main niemant in sunderhait, red in di gmain und in den tag hinein als Sallustii, Titi Livii und
10 ander historienschreiber der brauch und gewonhait ist), wer sich's annimpt, darf mir kain schuld geben, er beschuldigt sich selbs, gibt sich selb schuldig und ich nit. Wir wellen ie guete christen sein, wellen doch der ler Christi unsers zuchtmaisters in kainerlai weis nachvolgen, wellen nur unsern sin haben und unser fürnemen gefelt
15 uns allain wol; was er sagt, da treib wir das gespöt auß, lachen's, deuten's anderst dan es geredt ist, dan die mainung vor und nach und der buechstaben vermag, mueß sich ziehen lassen von gottes êre auf unsern aignen nutz, êr, gunst und brauch. Was zucht, sitten und guet leben antrift, läst im kain hüetl aufsetzen, darf kainer glos nit.
20 Es wird mich's halt noch ie kainer mit gelerten worten überreden, das stolzieren schwanzen puchen laichen, hochmuet treiben, unwirden, anainder verachten, nach aigner êr und guet ringen, dringen, guete wort nichts darhinder, vornen lecken hinden kratzen, fressen saufen trinken schlemmen, junkfrauen swechen, êprechen, witib schenden,
25 verfüeren, den armen nit helfen, wie der welt prauch ist und weder Juden Türken noch Haiden leiden, christlich sei, wie vil wir halt täglich in der kirchen an das herz klopfen, papatzen plêjen singen schreien, dan es spricht gott selber: ‚ditz volk êrt mich nur mit dem mund und lefzen, aber ir herz ist weit von mir', und dergleichen an
30 ainem andern ort: ‚nur weit hindan von mir mit dem grimpl und timpl deines plerren, dein geigen und pfeifen wil ich nit hören;' nit ein ietlicher, der spricht herr herr, wird eingelassen in das himlisch

1 mit gewalt innen *D* rhöd *St* 3 altes herkommen unser vorfahren *D* 4 das für *D* 5 dise] ditz *St* 6 west] wißt *D* (*gewöhnlich* wüßt) so dörfft *Aa* 8 sich *Aa* 10 der *fehlt D* 15 treiben *AaD* 16 geredt] gerört *St* 20 halt] holt *St*, halt ich *D*, *fehlt Aa* ie *über der Zeile St*, *fehlt Aa* 21 pochen *C* lachen *D* unwirden] unwirsch *A*, unwirß *a*, schweren *D* 24 junckfraw *St*, schwechen *alle ausser St* weiber schenden *D* 26 leiden *fehlt Aa* wie vil] wie wol *Aa* 26 halt] holt *St*, halten *D* 27 kopffen *St* päpatzen *D*, papasen *A*, papern *a* 27 plegen *St*, pflegen *Aa*, bleeken *D* 30 von mir — nur weit *fehlt D* (*eine Zeile in St übersprungen*).

reich sunder der allain, der sich des willen got des almechtigen befleist'. Am jüngsten gericht werden vil herfür prellen und sagen: ,herr, herr, haben wir das nit in deinem namen gepredigt gelesen gesungen und die teufl von den menschen außtriben und verjagt, und ander vil zaichen und wunderwerk als in deinem namen, dir zu êren 5 gestift und geüebt?' Disen gibt got selbs die antwurt, wie hernach volgt: ,ich waiß nit, wer ir seit, ich hab euch auch nie erkent; hebt C 14b euch von mir alle, so das unpilich habt gehandelt, so mir mein gesatz mein zehen pot nit gehalten habt'! Pin ich etwan ainem schuldig, er läst sich nit mit gueten worten bezallen, mueß paß dran, mueß 10 par geld oder wert haben: got siecht allain das herz an, wo der schatz ist auch das herz. Unsern glauben von unser sünd wegen verachten die Haiden, Türken und ander unglaubig, nemlich die Juden so bei uns wonen, sagen offenlich, wer zu unserm glauben wol kommen oder S 19a wie er recht kün oder müg sein, so wir also liegen, triegen und so 15 gröblich, das man's greift, wider gottes ordnung und gebot handeln? Solchs wirt allenthalben in der heiligen schrift anzaigt und von künig David nemlich im hundertisten und sechsten psalm, wer's fleissig list und fleissig drauf merkt.

Aber ich pin zu tief hinein gerunnen und zu fer von der straß 20 nebenauß gefaren, so ich unser wüest widerchristlich leben siech und dasselbig doch in gueter mainung gewarnusweis bedenke: wem's nit gefal, der mag's im namen gots wol nit lesen, er hat darumb von mir kain zorn. Ich befilch's got, der wirt es uns zu seiner zeit alles wol wenden. 25

Ich kum wider auf die fart und pan, so ich verlassen hab.

8. Von dem erzkünig Tuitsch oder Teutsch, dem ersten helden, herren und vater der Teutschen, Denmärker und Winden und Wenden.

(St 64b—66b. M 23a—24b. A 53a—54b. a 27a—28b.) 30

Als nun, wie oben angezaigt ist, der Noah, aller menschen erzvater, land und leut beschriben, dieselbigen under die helden außtailt

1 himelreich *AaD* gottes *AaD* 4 ausgetriben *AaD* 8 so das — gehandelt *fehlt D* 9 pot] gebot *AaD* etwo *Aa*, einem etwas *D* 14 wol] wolt *Aa* oder] aber *D* 15 könd *Aa* 18 nemlich im 106 liecht (= liet) *St* 20 hineyn kommen *D* zu ferne *D* 21 unchristlich *D* siche *Aa*, sihe *D* 23 gefelt *D* 26 ban und fart *Aa* so ich] da ichs *Aa* 27 Von Tuitsch dem ertzkönig *D* 29 oder Wenden *D* 32 vater *Aa*, ein vatter *D* (ertz- *in St am Rande)* außgetailt *AaD*

het und es nun an dem was, das si sich von einander in alle welt schaiden solten: fueren drei herren zue, so di witzigisten sein wolten, mit namen Nimrod, Ister, Samot, überredten die andern, etlich nötetens, darzue, wolten sich vor von einander letzen, und in ein ewige
5 gedechtnus machen. Demnach machten si sich von aufgang der sunnen auf, kamen in ein vast fruchtpar und lustig eben feld, da die zwên grosse wasserflüeß Tigris und Euphrates zam rinnen. Hebten alda an zu pauen ein stat und ein turn auß prenten zieglen und judenleim, hörten nit auf von irem fürnemen, wolten gar auf piß in den himel
10 mit dem pau faren. Da plagt si got, das ainer den andern nit mêr verstên kund. Vor redten si all nur áin sprach, sol die jüdisch sein; urbering redt ain ietlicher ain besonder sprach, verstuend keiner den andern nit mêr, war ein wild ding durcheinander, es verstuend ein brueder den andern, der vater den sun nit: ein brueder redt teutsch,
15 der ander windisch, der drit wälsch, der vater jüdisch, der sun hispanisch; muesten also mit herrengewalt darvon lassen und sich von einander schaiden und in alle welt außpraiten. Von dem her wird obgenante erste stat Babilon gehaissen von dem jüdischen wort babel so durcheinandergiessen, mischen, keuen, werfen haist.

20 Und do man zalt von widerbringung der welt von der sündfluß hundert ainsunddreissig jar, erhebt das erst reich (so man auch der Assirien nent) Nimrod, ein sun des Kusch, enikel des Hams und urenikel Noah. Zue welcher zeit auch der großmechtig ris und reck Tuitsch oder Teutsch (im latein und kriechischen Tuiscon genant), ein
25 sun Noah, geborn nach der sindflueß, ein vater herr und anfang aller Teutschen, Winden, Wenden und Denmärker, macht sich auf in Armenien mit dreissig helden, seinen vettern, so seiner brüeder Sem und Japhet sün, enikel und urenikel waren; zoch also mit vil volks auß Armenien auf dem land über das wasser Don in Europam und
30 Germanien, tet sich alda mit seinen hauptleuten und volk nider. Das anstossent land jeshem des wasserflueß Don gegen osten werts nam ein sein brueder, der alt Schüt, auf hochteutsch Schütz, von dem auch die Teutschen und Germanen Schüten oder Schützen genant werden,

3 Samet *Aa*, Samotes *D* nötigten sie *D* 4 vor *fehlt D* mit (*über der Zeile A*) einander *Aa* letzen] leben *M* 8 gebrennten zigeln *D*, ziegl *StM* 8 judenleim] rottem laym *Aa*, guten leim *D* 12 urbaring *M*, urberling *A*, bald *D* 16 mit heerem gewalt *A*, mit herrlichem g. *a* 18 balbel *St* 19 keuwen *D* 20 nach der widerbringung *D* sündflut *D und so gewöhnlich* 21 erhub *D* 22 Assiren *A* 26 auf *fehlt D* 27 Schem *StM* 28 volck *St* 29 aus dem *AaD* 30 haupleiten *St* 31 jheschem *St*, jenseit *a*, enhalb *M*, das land Jhessem *D* Dan *StAaD*

wie auch Plinius im virten puech, do er alle land beschreibt, anzaigt. Es haist noch ein tail in Germanien zwischen Ungarn und Oesterreich ‚in der Schüt'.

Do nun obgemelter künig Tuitsch in dise land kommen was, durchzoch er nach der leng, weit und preit, pesichtet und peschauet 5 das ganz Germanien (so von dem Rein, grossen teutschen mer und offen sêen, auch schwarzen mer, darein die Thonau felt, und Tartarei beschlossen wird, wie ich's dan oben auf das kürzest beschriben hab), tailt disen kraiß in march, herschaft, fürstentum, hauptmanschaft und künigreich, gabs ein seinen hauptleuten, pauet allenthalben burg stet 10 merkt dörfer flecken nach gelegenhait holz wasser und velts, pesetzt S 19b. die land mit viech und leuten. Im fünfundzwainzigisten jar seines regiments und zue anzaigung ewiger gedächtnus und gewissem anzaigen den nachkommen nent er die land und leut, wasser perg tal schlösser und flecken nach im und seinen hauptleuten, als dan der alten ge- 15 wönlich prauch ist gewesen, das auch die bibel und heilig schrift bezeugt.

Von disem Tuitschen oder Teutschen auf römisch, säxisch, niderlendisch, auf wälsche sprach werden wir ‚Tuitschen', auf fränkisch, schwäbisch, baierisch die ‚Teutschen' genant. 20

Es ligt gegen Kölen der stat über am Rein Tuitsch, etwan ein stat nun aber ein münchs- und fürstencloster, gehört nun den von Köln zue, sol (wie die alten herumb wonend sagen) von oftgenantem Tuitsch, und wir und unser land von demselbigen flecken den namen haben; dergleichen im herzogtum Cleph stat und wald Tuitsch- 25 burg, alda vor zeiten unser vorvodern den Römern vil volks erschlagen haben, auch Frankfurter meß (als man sagt) gewesen sein solt.

Mich dunkt, es wol die notturft eraischen und dien vast wol zu mêrerm verstand dieser historien, das die hauptleut dises erzkünigs genent und nach einander beschriben werden. 30

5 besichtigt *aD* 9 march, herschaft] margraffschafft *AaD* 11 holtzs *D* 11 velts *in St am Rande statt ausgestrichen* volcks 16 wibl *St* 19 werden] wer *St*, weren *A*, wo *D* Teutschen *Aa* 22 etwan ein stat] etwan ein grosse statt, grösser denn Cöln, man sihet ein theil der stattmauer noch *D* 23 sol *fehlt D* wonen *St*, wie die, die allda herumb wonen, von in sagen *D* offtgenanten *Hss*, offtengenannten *D* 24 denselbigen *St* 28 erhaischen *Aa*, erreichen *D* 29 zu mehren den verstand *D*

9. Was für helden und künig mit dem erzkünig Tuitscho zogen sein und wo sich ein ietlicher nidertan hab. und am ersten von künig Gomer und seinen dreien sünen.

5 (St 66b—71b. M 24b—28a. A 55a—59b. a 28b—81a.)

Gomer, der erst künig, so mit Tuitsch zogen ist, nam Wälschland ein. Het drei sün mit namen Asch, Reiph, Tagus; kund ein ietlicher ein besonder sprach.

Tagus was hispanisch, zoch mit seines vatern brueder Thubal, 10 dem andern künig, in Hispaniam, nam dasselb land ein.

Reiph oder Reiß was windisch, tet sich in weissen Reissen nider mitsambt seines vatern brueder, genant der Moska, von welchen dan dieselbigen land noch den namen behalten.

Asch ist teutsch gewesen, hat von im Polen und Preussen etwan 15 vor vil jaren Aschaburg gehaissen, wie Ptolomeus anzaigt; von im sollen ir herkommen haben die Gotlender, also sagen Josephus, Eusebius und s. Hieronimus. Haist im latein Ascanius, die heilig schrift nent in Askenest, davon die ietzigen Juden uns Teutschen noch Askenest nennen.

20 Von Dis und Albion, dem dritten und vierten künig des erzkünigs Tuitscho oder Teutsch.

Künig Dis, ein sun Japhet und brueder obgenanter künig Gomer und Thubal, nam die land alle ein von dem Rein piß an das pirg Runzifal und Hispaniam, so man ietzo nent provinciam Delphinat, 25 Burgundi, Frankreich; sol ein sprach mit dem Teutschen gehabt haben. Auch ietzgemelte land sollen vor zeiten auch teutsch wie noch heutigen tag der Reinstrâm geredt haben, wie ich hernach mit mêrerm grund anzaigen wird.

Künig Albion fuer in die insl, so man ietzo England und Schottenland nent; hat vor zeiten Albion gehaissen, also nents Ptolomeus, der die ganz welt künstlich nach rechter art beschriben hat.

2 gezogen *D* nidergethan *D (und so gewöhnlich das Partic. mit dem Präfix ge-)* 4 drey *StD* 7 Reph *D* kunnet *M* 11 oder Reib *D* Reussen *D* 12 welchem *MD* 15 vilen jaren langen *D* 17 Aschanius *StMS* 18 Ascanest *D* noch Ascha *Aa* 21 oder T. *am Rande St, fehlt D* 23 gebirg *AaD und so fast immer* 24 Delphinar *D* 25 sol] so *D* den Teutschen *MD* 25 haben *fehlt D* 27 hernach im grundt *D* 28 anzaigen wir *St,* werde *D*

Von Jon und Tyras, dem fünften und sexten künig des erzkünigs Tuitsch oder Teutsch.

Jon der künig, ein brueder vorgenanter künig Gomer, Thubal, Dis mit seinen vettern Arcadius und Emathius hat sich in Kriechenland nidertan, davon haben dieselbigen örter von in Jonia, Arcadia, Emathia vor zeiten gehaissen. 5

S 20 a Der held Tyras, obgenantes Jon brueder, nam das land ein, darin ietzo Constantinopl ligt. Dise land alle hat ietzo der Türk inn, werden auch von im die clain Türkei genant. Also verkeren sich mit der zeit alle ding, land und leut mitsambt iren nämen, absterben und zergên, wiewol's gar wenig, die solchs am maisten tuen solten, betrachten und zue herzen nemen. 10

Von den andern zwêunndzwainzig helden, so mit dem erzkünig Tuitsch in unsere land komen sein.

Scharmater der oberst hauptman, so mit dem künig Tuitsch in das land kommen ist, hat die kriegswer, domals unbekant, zu beschirmen land und leut, erfunden, von deswegen groß gunst bei dem gemain man erworben, von dem wir etwo bei den gar alten der geschicht beschreibern (als von Beroso und Chaldeiern) Scharmater, in der jüdischen sprach und bibel Scharmoth genant werden. Claudius Ptolomeus, der berüemptest künstler des gestirns messens und rechens, nent die land ehem der Weichsel gegen aufgang der sonnen Sarmatia im kriechischen, das ist Scharmatsland, do ietzo windische merkliche grosse völker, Preussen Leiflender Littauer Poläcken Reussen Mosquitter und ein tail der Tatern ietzo nun inn wonnen. 15 20 25

Aber vor zeiten auch die Baiern etwan ein zeit lang solche rifier durchraist haben, als ich hernach beschreiben wird, am end dises ersten puechs.

Dises Scharmats sun, genant künig Tanaus, hat dem wasserflueß Tanais (so in Mosquiter land entspringt und ietzo der Don haist bei den Tatern, alda ietzo wonend) den nam geben; tailt Asiam und Europam von einander. 30

1 Vom Jon *StAa*, Jan *D* 2 oder T. *nachgetr. St*, *fehlt D* 4 Ematheus *Aa* 5 von in ytzo *StAa*, von im jetzt *D* 10 sterben ab *D* 12 zu hertzen füeren *Aa* 15 Schärmater *D* 17 beschörmen *St* 19 geschickt *St*, geschigkt schreybern *M* 21 rechnens *D*, rechtens *Aa* 22 ehem] jhenhalb *Aa*, eenhalb *M* 23 da jetzt Windische Marckt grosse völker *D* 24 Preissen *St* Mosquitten *St*, Mosquabiter *Aa*, Moscabiten *D* 25 Tartaren *D* 26 landrefier *D* 29 genant künig *fehlt D* hat dem] hat in dem *StM*, im den *AaD* 31 Tartern *AaD*

Der vierzehend fürst ist auf unser sprach Dan, zue Latein Danus C 15 b
oder Dacus. Von im haben ir herkommen die Denen, welcher künig
vast mächtig und wolbekant ist bei den Teutschen; ist nit lang sunder
noch in frischer gedächtnus, das herzog Christoph in Baiern vom Neu-
5 markt ietzgemelts lands, der Denen künig ward. Von den Denen hat
das land Denmark, so ain zipfl ist, in das teutsch mer sich streckend,
den namen, welcher gegent inwoner die alten Kriechen und Römer
Cimbros, Cimmerios, auf unser sprach Kemper und Kempfer haissen.

Gott ist der fünfzehend held (in latein Geta und Gotus), hat das
10 fürstentum und insel Gotland erpaut und nach im genannt. Auß
disem land sein die Gotten (zue latein Getae und Goti) nach vil jaren
(do künig Haun, Norein und Baiger, die süne künig Almans, des
teutschen Herculis, in Germanien herscheten) gezogen mit iren künigen
Berreich und Vilmer an die Thonau und das wasser Theisa, welchs
15 disen namen hat vom Theissa, in latein Tibisco, dem sechzehenden
helden und hauptman künigs Tuitschen oder Teutschen. Dieselbig
rifier haist ietzo Ungerland, Sibenpürgen, Walachei. Ietzgemelt got-
tisch reich sol mêr dan zwai tausent jar umb obgemelte zwai wasser,
die Thonau und Theissa, gestanden sein. Also schreibt Jordanus, ein
20 pischof zu Ravenna, von gepurt ein Gotlender, zue kaisers Justiniani
des grossen zeiten; sein puech ist aber gar falsch und noch nicht
ganz gedruckt worden.

Von êgenanten zwaien fürsten, dem Dan und Goth und iren nach-
kommen, hat der Ostersê von der Elb piß an die Weichseln etwan
25 den nam Gottenau enphangen; ist ein grosser arm des hohen und
grossen teutschen mers, so die umbwoner die Offen- und Westersê
haissen. Gottenau nennen im latein nach art der römischen zungen
Plinius und Pomponius Mela, lender- und leutbeschreiber, ‚sinum
Godanum'.

30 Meis oder Mœsa der sibenzehend fürst, hat mit seinen sünen
Brigs oder Phryx, Thyn oder Bithyn, die künigreich under der Sau,
so sich mit der Thonau streckent piß an das mer, herehem in Europa
auch jenshaim des mers in Asia erpaut, mit leuten besetzt, nach im
und seinen sünen zuegenant. Die römischen und kriechischen land-

1 Dann *StM* 2 oder Darus *Aa* 3 *das erste* ist *nur in St* *das zweite* ist *fehlt M* 4 von *MAa* Neomart *St* 6 ist *fehlt Aa* 8 Kempffer und Kemper *D* 11 seien *St* 14 Börreich *StM*, Gerreich *Aa*, Gorreich *D* (Berico Ann. I. 50, 11) 17 refier *(und so immer) D* 19 Jordianus *StM* 22 nichtz gantz *StM*, nit gar *Aa* 26 teutsches *St* 30 Mous *D* Mesa *Aa* 31 Prigis, Phrige oder Franckh *Aa* Cui oder Within *Aa* 32 herremhen *Aa*, herenhalb *M*, hereinwarts *D* 33 jenshaim] enhalb *M*, jenhalb *Aa*, jenseit *D*

s 20b beschreiber, reimer und poëten nennen nach ietzgenanten fürsten die künigreich under der Sau, so etwan Bulgarei Sirfey Bosn gehaissen haben, Mœsias (unser sprach nach Meysen) und nach seinen sünen in Asien Bithyniam, Mysiam, Phrygiam, so von unsern Teutschen das künigreich Troia, in am besten bekant, genant wird. Solche weite 5 großmechtige land sein nun alle miteinander türkisch, den christen neulicher zeit abgedrungen, werden nun die groß Türkei genant.

Dalmatien das künigreich, bei den alten Teutschen Möran genant von einer stat am venedigischen mer ligend, davon sich nun unser kaiser, künig und vor zeiten die baierischen fürsten, landgrafen 10 zue Dachau bei München, markgrafen zu Andex oder Heiligenperg oberhalb München (als ich in den alten freihaitsbriefen zue Tegernsê, Beuern und Diessen find) herzog schreiben. Hat seinen nam von künig Dalmater, dem zwainzigisten erzkünigs Teutschen hauptman. An in haben gestossen unden gegen osten künig Opheir oder Epirus, 15 oben gegen westen herzog Jader. Ditz künigreich, so man nit vor langen jaren die Albanei und Rumanei genent hat, nun aber die Türkei, haist im latein und kriechischen von obgenantem herren Epirus.

Die windisch mark, dem erzherzogtum Österreich zuegehörig, hat 20 ingehebt der helt Jader, alda stet und örter erpaut, nach im zuegenant, als des guet zeugnus geben Plinius und Ptolomeus, die landbeschreiber; haist noch bei den gelerten Liburnia und Illyricum, in unser zung etwan Larnam und Illyreich. Nachmals lang hernach haben die Winden ditz land den Römern abgedrungen; nach den 25 Winden nennen's nun wir Teutschen ietzo die windisch march.

Die Sau das groß wasser, so ietzo das ungarisch künigreich und österreichisch erzherzogtum von den Türken schaidt, hat sein nam von dem helden Sau, dem zwaiundzwainzigisten herzogen und geferten, so mit künig Tuitschen, unserm ersten vater und herren, auß Armenien 30 kommen ist. Die Sau entspringt in Crainer pirg ob Laubach, der hauptstat in Crain.

Der helt Äzel und sein veter Benno hat gehaust in dem land ob der Sau zwischen der Thonau und Drâ, welche gegent ietzo ein tail dem ungarischen künig ein tail dem erzherzogen von Österreich 35

3 Mesias *Aa* 5 am pasten *StM* 7 abgedr. worden *(das folgende* werden *fehlt) Aa* 8 Merran *A*, Merra *a* 13 Beiren *Aa*, Beuern u. Diessen] bertrend dieses *D* 18 obgenanten *alle ausser St* 21 inn gehabt *alle ausser St (und so unten)* 24 Larnani *D* 28 schaid *St*, schaiden *A* 31 purg *A*, berg *D* Labach *AaD* 33 Äzal *St*, Atzel *Aa*, Azel *D*

gewertig ist; hat vor zeiten Äzelland bei den Teutschen gehaissen, wird nachmals Niderpangä, im latein Pannonia im kriechischen Pœonia genent, und di stat Ofen Atzelburg, von Panno dem künig, der nachmals darin auch geherst hat. Von obgenanten zwaien ersten
5 hauptleuten sein etlich stet, flecken und gegent alda genant gewesen, wie man dan noch bei Ptolomeo und Beroso list. Ungern, Baiern und Winden haben solchs land den Walhen und römischem reich abgedrungen, als ich hernach im dritten und vierten puech wird sagen.

Oberhalb der Drâ zwischen dem Lech und Thonau haben sich
10 nidertan Eber und sein sun Hister. Eber hat paut Ebersau umb Chrems, ein stat, haist Eburodunum bei Ptolomeo. Von Hister wird genant die Thonau, das gröst in Europa wasser, im latein und kriechischen etwan Hister und noch das land Histerreich, so etwan, als die alten briefe, noch vorhanden, anzaigen, die baierischen fürsten
15 ingehebt, sich daselbs markgraven geschriben haben. Ietzo ist es under der Venediger herschaft, doch der erzherzog von Österreich hat Triest innen. Oberhalb des Lechs gegen westen werts hat gehaust künig Adler, der achtundzwainzigest hauptman des erzkünigs Tuitscho, von dem der Adlerperg noch seinen namen behelt und
20 Ptolomeus das pirg, darauß der Rein entspringt, ‚mons Adulas' nent. Sein sun Than hat umb die Thonau gewont, demselbigen wasser den namen geben, den es noch bei uns hat.

Der helt Sala hat auf dem Norka sich nidertan und Elb der künig in Beham; von disen die wasserflüeß Sal und Elb ir namen, als man
25 si noch nent, enpfangen haben. Von Sala werden genant Sal, Saler, Salerau, Solern, Salistat, Seliperg, Saller: alt baierisch näm, fleck, stet, schlöß und örter.

Wo sich die zwên helden Dickel und Höril, so auch geferten S 21a künig Tuitschen gewesen und mit im auß Armenien in dise land ge-
30 zogen sein, nidergeton haben, hab ich noch nit erfaren, befilch's eim andern zu erforschen. Ich wil solchs umbgên und fürter faren.

1 *Nach* gehaissen *in D:* und die hauptstatt Ophor Atzelburg *(vergl. Zeile 3)* 2 wird *fehlt D* in der Pangä *M*, in der Ponga *Aa* Pauonia *M* 3 genent *nur in Aa* und di — Atzelb. *am Rande St* 4 geherscht *alle ausser St* 7 römischen *alle ausser D* 8 wird anzaigen *Aa* 11 Eburodonum *Aa* *nach* Ptolomeo *in AaD noch* Trebensee 17 oberhalb] ober *StAa*, ob *M*, ober dem *D* 20 Adalos *Aa*, montem Adulam *D* 21 Thann *StM*, Dan *D* 24 disem *St* 25 Vom *D* 26 Solarn *St*, Solan *A* Salstatt *D*, Säligstat *M* 26 Säligperg *M*, Saligbergk *D* Saler *Aa*, Salber *D* seyn alte *D* 27 schlösser *Aa*, *fehlt D* 28 Tittel und Horil *D* 30 befilchs *in St am Rande statt ausgestrich.* solchs eim *fehlt M* 31 Ich wil — faren *fehlt M*

C 16a

10. Anfang der abgötterei, wie und wan si aufkomen sei.

(St 72a—75a. M 28a—30a. A 59b—62b. a 31a—32b.)

Do nun der erst erzkünig in Germanien, Tuitsch, hundert und achtzehen jar regirt hat, starb Bell, der ander künig zu Babilon, zue- 5 genant Jupiter, das ist auf unser sprach der höchst und oberest vater und gröst nothelfer, ein sun Nimrods. Disen risen Nimrod haben (darumb das er pöslich regirt, land und leut beschwert, die armen witib und waisen nit beschützt hat) die helden, wie damals der brauch ist gewesen, erwürgt und zerrissen, do er sexundfünfzig jar zue Babilon 10 vil muetwillens (wie dan auch mit kurzen worten die heilig schrift anzaigt) getriben het.

Sein enikel, obgenanten künig Bels sun, der drit künig zue Babilon, Aschur vom Mosche in der bibel aber bei uns Ninus genant, kam nach seines vaters tod an das babilonisch oder assirisch reich. 15 Zuehand aintweder auß hochfart, das er von gotlichem stammen geborn wolt sein, oder auß lieb, die er zu seinem vatern het, damit er demselben besonder êr stift und in in ewige gedächtnus brächte, oder aber (das ich ê glaub) auß eingeben der pösen geist wurf er obgenanten künig Bel, seinen vatern, auf, macht in heilig, setzt in in den 20 himmel, richt ein kirchfart zue Babilon in der stat auf, paut alda in den êren obgenants Bel, seins vaters, ein köstlichen wunderbarlichen stift (davon auch Plinius meldung tuet) mitten in der stat, setzt seines vaters pildnus auf und weihet dieselbigen: wer darfür gieng muest sich pücken, dafür niderfallen, wer etwas verschuldt het und darzue 25 floch, het freiung; schuef daneben, das* in iederman in solchen êren halten, in nöten anrüefen, sein zueflucht und zueversicht als zue ainem grossen nothelfer haben solt. Er pot im also offenlich götliche êr, ließ ein landpot außgên, damit solche êrerpietung von allen menschen mêrgenantem seinem vater bewisen und erzaigt würde. Das war gar 30 ein eben spil den pösen feinten und ein gemæte wisen iren geistlichen, so solch und dergleichen triegnus und gespenst anzuerichten maister sein und nach götlicher êr alzeit on underlaß under solchem schein

14 Assur *D* Mose *D* 16 entweder *D und so immer* 18 gedächnus *St* 22 kostliches wunderbarliches *D* 26 het freihait *Aa* schuef (schuepf) *und das am Rande St, fehlt D* 27 ainen *StM* 29 landbotten *D* 31 ebens *M*, ebenspiel *D* gemate *St*, gemeeten *A*, gemeete *a*, gemeyete *D* 32 treugnus *A* 33 solchen *St*, under solchem schein *fehlt M*

stellen, damit solcher irsal in die menschen gepildet, diser jamer weit und prait eindrüng, überhand angewünn, die leut also von ains einigen ewigen gots dienst und von des wâren rechten höchsten vatters höchster treu und zueversicht (dadurch man allain dem ewigen tod entfliehen
5 kan) abgewendt würden. Von welches wegen auch schuefen sich die teufl in solcher großmechtiger künig, fürsten und herren pilder, namen an sich derselbigen näm, teten dergleichen, sam si dieselbigen wären. Under solchen falschen angenumen nämen, damit si meniglich betrügen, redtens, gaben antwurt, was man si fragt, zue zeiten errieten si's,
10 so es got der almechtig verhenget, wiewol ir geistlichen auch geflissen waren, das volk, herren und fürsten, edl und unedl under solchem schein protshalben zue verfüeren; heten ir narung, grosse êr und nutz davon, als man dan in der heiligen gottesschrift auch in haidenischen und römischen historien list und noch der gemain brauch der welt ist,
15 die ie (als man spricht) verfüert sein wil. Under solchen der toten künigen nämen und pildern lagen verporgen die pösen feind, richten durch zueschub und geitikeit der geistlikeit ire netz auf, all menschen darein zue jagen und fâhen. Brachtens auch darzue, damit si nur vil sêl verschluckten die feind des menschen (also plagt got die von im
20 weichen, anderstwo hilf und trost suechen), das man auch lebendig menschen, so si, die pösen geist, durch ir weissagen und geistlich anzaigten, abwürget und offenlich got zu lob und êr verprent. Es haben S 21b etlich künig ir sün und töchter auch sich selbs auß angeben irer geistlikait also müssen aufopfern als das angenämest gottesopfer. Weiter
25 die menschen umbzustürzen, in ewige verdamnus und ungenad gottes zu bringen, gaben sich die lughaftigen geist für nothelfer und götter auß, so den menschen ratten und helfen künden und möchten, diener und fürpiter bei dem höchsten ewigen got wären, wie dan die schrift, von inen außgangen und noch vorhanden, anzaigen, so die gelerten
30 christen und haiden in iren püechern prauchen. Es haben oftgemelt geist, zu verkeren den rechten ainigen glauben, wâre treu zueversicht

1 gepild *St* 2 an gebing *St*, uberhand gewinne *D*, ab gewunen *Aa* 3 von dem ainigen ewigen gottesdienst *D* höchste *alle ausser M* 4 dem ewigen todt sünd hell und teuffel *D* 5 schafften *D* sich] sy, sie *alle* 7 namen sich derselbigen annämen *D* 8 betrogen *D* 9 rhödtens *(aus* rhödten *corrigirt) St* redten *MD*, redeten sy *Aa* derryten *St* 15 ie] ja *D* 16 künig *M* richteten *M* 17 geitzigkait *(und so immer)* der geistlichen *D* 18 jagen u. füren *D* 19 verschluckken *St*, verschlungken *M*, seelen verschlickten *AaD* 21 ir *fehlt A* 22 anzaigen *Aa*, anzeigung *D* 24 als das ang. g. *fehlt Aa* 26 lugenhaftigen *alle ausser St* geister *D* 27 mechten *St* 29 anzeigt *D* 31 zu verkeren] zuvor lehren *D*

und trost zu einem ainigen ewigen got, herren vater und schöpfer mancherlei breuche und gotsdienst, wie si's nenten und hiessen, erdacht, und wiewol si todfeind und verderber an sêl und leib der menschen sein, noch dennoch nenten si sich nothelfer, beschützer und schirmer des menschlichen geschlächts, damit si geêrt, von meniglich angerüeft, 5 der alt einig got und schöpher verlassen würd. Dan dieweil si subtil geist sein, die man weder sehen noch greifen kan, schluffen si unendphindlich in die leib des vichs und der leut verletzten haimlich die gesunthait, sterk und kraft und wolmügen, machtens krank, erweckten sucht, erschrecktens im schlaf mit seltsamen träumen, machtens halb 10 unsinnig und dämisch, liessen [in] kain rûe, kamen in für in mancherlai weis, raitzten zenten loketen mit manigfaltigem gesichteinplasen, darnach ain iedes geschickt was. Durch solchs anfechten und eingeben warden die menschen gezwungen, si anzurüefen, inen nach (dort und daher, wie si begerten und in den sin der menschen gaben) zue laufen; 15 mainten die menschen, si hülfen, so si schedlich zu sein aufhörten, wan si schadenfro sein, künnen und mügen nichts anders tuen dan schaden, doch under dem schein der hilf. So si sahen irer art nach, das es sunst natürlich sterben, regnen und dergleichen wittern wolt, bewegten si heimlich mit list die menschen, das si zu inen fluhen, 20 hilf suechten und umb regen, wolmügent und dergleichen anrüeften; verhiessen's, wo si darumb gepeten und geêrt, inen kirchen, altar gepaut wurden. Vil ander wunderzaichen und treugnus list man von in, so si bei den haiden geton haben, als des auch selb got den menschen zu gewarnen vil in seiner schrift allenthalben, nemlich durch 25 den Mosche in Ägypten, anzaigt.

C 16 b Bei den Römern habens auch vil wunderwerk gestift und geüebt, als das ain vogelseher und wetersenger oder römischer haidnischer pischof mit ainem schermesser vor dem römischen künig ein schliffstain von einander schnit und zerspaltet, und ein römische haidnische closter- 30 frau ein groß schif an einer gürtel nach ir zog, das vor vil leut nit kunden noch mochten bewegen.

1 zu einem] dem *D* 6 wird *St*, wirde *Aa*, wirdt *D* 7 schlieffen sie unentfindtlich *D* verlesten *St*, verletzen *D* 9 machen sie *(auch die drei folgenden Verba im Praesens)* *D* 12 manigfaltigen *St* 14 wurden *D* nach *fehlt* *M* 16 hälphen *St*, helfen *Aa*, hulfen *M* 19 rengen *St* 20 flohen *MD* 21 reng *St* 21 wolmügent] wolwögen *M*, wollingen *Aa*, glückselige wolfart *D* 23 troignus *St*, trugnus *M*, betriegnuß *D* 24 als daß *D* gott selbs *D* 25 den menschen zur warnung *D* 26 Mosen *D* 29 schliefstain *M*, schleiffstein *D* 30 schnid *StM* 31 scheph, schef *StM*

Solch groß wunderzaichen findt man bei den Haiden und ungläubigen durch die pösen geist beschehen, damit stain holz golt silber geêrt, und auf den alten einigen got nit vil gebaut würd. Solche frag, von wan solches käm, das auch bei den ungläubigen Haiden Türken Juden so vil grosser wunderwerk geschehen, als man list und oft erfarn und gehört hat, ist die drit frag auß den achten, so vor dreizehen jaren hochloblicher gedächtnus kaiser Maximilian dem geistlichen und hochgelerten vater, herren Johann abt zue Sponhaim und zue den Schotten zue Wirzburg, zuegeschickt hat, das er sein antwurt darauf gäb. In dem schrein götlicher weishait, in der bibel, werden all solch falsch, neu aufgeworfen, von den menschen erhebt götter von dem obgenanten künig Bel, dem ersten neuen von den menschen gemachten gote, nach verendrung der gegent Bel, Bal, Baal, Balim zuegenant, und münch und pfaffen, so ir aigen êr und nutz mêr dan des ainen ewigen gots êr und des gemainen mans nutz betrachten, des Baals geistlichen genant.

11. Von der zeit, do es alles recht zue ist gangen, iederman genueg hat gehabt, da die götter auf erd sein gangen und die helden regirt haben, die die alten götter nennen, und von der (als die poëten und gar alten geschichtschreiber haissen) gulden welt.

S 22a.

(St 75a 77a. M 30a—32a. A 62b—64b. a 32b—33b.)

Nach der sindflueß pißher dritthalb hundert jar, dieweil noch die straf gottes in frischer gedächtnus war und Noah mit seinen sünen, die solches zorns gedachten, noch lebten, war ein guete zeit, gieng alles recht zue, het kains kain mangl nit, lebten die menschen in aller gotsforcht und ainigkait fridlich mit einander, tet ains dem andern was im lieb was, war kain krieg, kain häderei nit, man dorft kains rechtens noch kainer landsordnung nit, man het noch weder richter noch schergen noch henker noch vorsprech, tet iederman von im selbs

2 geschehen *D* 4 von wannen *AaD* 9 Würtzburg *AaD* 10 In den *St* 11 erhobene *D* 14 ainen *über der Zeile St*, ainigen *die übrigen* 15 gemain man *St*, gemainen mann *A* 16 geistliche *D* 18 auf erden *MD* 26 zorn *St* 29 darfft *St*, durfft *D* 30 kainer ordnung *A* het weder *Aa* 31 schirigen *St*

ân forcht der straf, was recht und guet war; was kain geitikait, kain aigner nutz, noch kaufman noch huern noch petler nit; man pauet claine schlechte stetlein, dergleichen hütlein nur für die wilden tier und ungewiter; scham, zucht und êr und alle pillikait war do in der welt bei meniglich, jungen und alten, fürsten und undertanen. 5

Es regirten domals die helden, achten nichts dan der êr gottes und gemaines nutz, suechten ir êr noch gewalt nicht, sonder allain trachten si, wie si got und den menschen wol gefielen, land und leuten vil guets teten. Es ward kain überfluß niendert braucht weder in essen noch in trinken, weder in claidung noch in pauen noch in an- 10 dern sachen, brauchten sich meslich, was in got und die natur selbs beschert und von im selbs wuchs; das waidenwerk gab in die narung und umb und an, einen ietlichen benüegt an dem seinen. Die fürsten betrachten nur, wie si vil guets landen und leuten bewisen, das ir behielten und bewarten; trachten nit weiter iren gewalt in ander land 15 zu strecken, kain künig kain herr understuend sich nit weiter zue greifen, dan als weit sein haimat reichet, darin er geborn was. Waren alle ding gemain: des zue urkünd begêt man noch das neu jar, schenkt ains dem andern des neuen jars zue êren der helden, bei welcher zeit alle ding gemain sein gewesen. Die herren gaben geld den knechten 20 und hausgesind, wie wir noch das opfergelt; ist doch ain haidnischer brauch, darumb die alten heiligen väter, die pebst, solchen tag zu feiern verpoten haben, als man noch im geistlichen rechten findt.

Dise zeit haissen die poëten und die alten die gülden welt. Aber es wert nit lang. Diser vorgedachter Ninus, der drit babilonisch 25 künig, war der erst, der solche angeborne, lang herprachte einikait und das alte loblich in aller welt herkommen durch neue begir, seinen gewalt zue weitern, zerprach und anhebt zue kriegen. Am ersten graif er an sein nachpaurn und anstossende lender, nötiget und pezwang alles volk, so noch ungeniet und nit geüebt war zue kriegen 30 und den feinden widerstand zue tuen; bracht under sein gepiet und gehorsam alle lender und gegent, so im aufgang der sonnen und in

1 furcht *D und so immer* 2 hurer *D* 3 stetten *St* thir *St und so gewöhnlich* 5 unterthan *MD* 7 nutzes *D* 8 trachteten *alle ausser St* (si *fehlt M)* 9 niergend gebraucht *D* 10 noch pauen *Aa*, noch bauwen *D* 11 meslich *aus* mesiglich *corrigiert St*, messiglich *D* 12 beschyrt *St*, beschaffe *D* waidwerckh *AaD* 13 einen *aus* einem *corrig. St*. einem *D* 14 betrachteten *alle ausser St* 15 trachteten *Ma* 16 zu sterckhen *Aa* 18 neo *St*, ney *M* 19 neon *St* 22 solche tag *D* 23 gebotten *AaD* 28 zerprache *St* zu kriegen anhube *D* 30 ungeniet] ungewont *Aa* 31 gepiet *am Rande statt ausgestr.* gepot *St*, gebot *Aa*

Asia ligen piß an den wasserfluß Don und an teutsche land piß an die grenitz des erzkünigs Tuitscho, den dorft er nit angreifen. Er kam auch mit hereskraft piß an Africam, den dritten tail des ertrichs, darin Carthago ligt. Den künig auß Persien, mit namen Farnus, 5 fieng er, hengt in an ainen galgen mit weib und siben kinden; dergleichen tet er andern künigen in Asia, fiengs, ließ si mit weib und kinden umbbringen. Den künig in Armenien und pabst domals der ganzen welt mit namen Sabeth, zuegenambt der heilig (von den Lateinern Saturnus genant und für ain got gehalten), seinen vetter, 10 seines anherren Nimrods brueder, vertrib er und verjagt in auß dem land. Doch diser Sabeth ließ sein sun, so auch von êgemeltem Nino überwunden war, in Armenien und entran in unser land zu unserm künig dem Tuitscho, von dan erst nach zehen jaren zoch er in wälsche S 22b land zu dem Noah, der alda wonet und im land und leut befolhen 15 het, das er dieselbigen in gotsforcht und gueter ainikait mit seiner lere underwise und pehielte. Wan in dem hundertesten und siben-unddreissigisten jar des künigs Tuitscho, nachdem Noah, aller menschen anherr vater und widerpringer, das ganz Asiam und Africam durch- C 17a zogen und besicht het, kert er in Europam, tet sich in Italien zu 20 Viterb nider. Von im und seinem sun Gomer haben ir herkomen die alten ersten geporn landleut in Italien und wälschem land, Etrusci genant, welche lang hernach von den Teutschen vertriben, nachmals von den Römern gar und ganz mit irer sprach außgetilgt sein worden. Den Noah von dem wein, den er erfunden hat, der in der jüdischen und alt- 25 wälschen sprach ‚jain' haist, nennen die alten und noch die Lateiner Janum, wir Jener, davon das neu jar und erst mânat noch den namen behelt.

Und obgenanter Ninus paut ain großmechtige stat an dem wasser Euphrates, nents nach im Nina, wird in der bibel Ninive genant: ist vierthalbe meil lang gewesen, der umbkraiß het zwelf meil, die höch 30 der mauer war hundert schuech hoch und als prait, das drei wägen neben einander drauf mochten gên; hat anderhalbtausent türn gehabt, ist ainer zwaihundert schuech hoch gewesen. Vor diser stat ließ sich Ninus in weitem feld begraben, pauet im ain köstlich grab, war wol ain virtlmeil hoch, sach man von weiten für ain g'schloß an.

1 wasserfluß *am Rande St, fehlt D* Dan *Aa* 2 darph *St,* durfft *D* 3 dem *St* 4 mit namen Ninus Varus *Aa* 6 si *fehlt StAa* 9 vetern *M,* vettern *D* 11 êgemelten *St,* obgemeldten *D* 13 von dannen *D* 16 Wann] Dann *D* hundertisten *M,* hunderster *AaD* 19 besucht *D* durchzogen — Europam *fehlt Aa (eine Zeile in St übersprungen)* 20 Vitrib *Aa* 23 gantz und gar *D* 25 joim *Aa* 26 neo jar *St* monat *alle ausser St* 31 machten *St* 31 tyren *St,* thuren *Aa* 33 allda für dieser statt im weiten feld *D* 34 von weittem *Aa* schlos, schloß *alle ausser St*

12. Von den gesatzen und landsordnung, so gemacht hat künig Tuitsch.

(St 77 b—85 a. M 32 a—37 b. A 61 b—71 a. a 33 b—36 b.)

Und do nun künig Ninus, wie ich ietzo gesagt hab, die menschen durch krieg (wie dan der brauch ist) auß irem alten loblichen wesen, 5 frid und einigkait bracht, die gülden zeit und gülden welt verkert und merklich vergift het, verkerten sich die menschen mit gewalt über nacht, vergassen gott und aller pillikait, wolt ein ietlicher sein sin haben, mêr dan der ander sein; drang also ein und gewan über hand an der aigen nutz, darauß zank und greinen, verderben land und leut 10 volget, und warden die menschen ie lenger ie mêr von natur nur zu dem pösen genaigt.

Demnach unser erster künig und vater Tuitsch, so nun etwo lange zeit und vil jar in verwaltung und regiment gewesen war, brüefet wol, das nunmêr ân besondre recht und satzung der gemain nutz nit 15 gefüdert, dem muetwillen der menschen nit gewert mocht werden: darumb macht er gesatz, doch wenig, damit ers nit übermacht, wan ein alt sprichwort ist ‚vil gesatz vil ungehorsam‘ und ‚groß recht kain recht‘. Gab landsordnung, wie man sich in allen sachen, den menschen und got antreffend, halten solt, verfaßts in reimen und lieder, hieß 20 si offenlich singen, damit's nit in vergessen käm sunder iederman, jungen und alten, frauen und man, bekant wär, deßhalben sich nie-mant durch unwissen entschuldigen künd noch möcht. Wan etlich under dem schein des unwissens williglich unrecht tuen, so doch solchs un-wissen (wiewol's dafür geacht wil sein, es entschuldig) mêr beschwert 25 und überzeugt die missetat, so einer nit wissen wil das er wissen sol. Solche gesang und lieder haiß wir noch ‚gesetz‘ wie auch die Kriechen ‚nomous‘, als Aristoteles anzaigt; und dergleichen singen wir noch in unser sprach offenlich in der kirchen die zehen pot. Also tailt auch künig Tuitsch sein recht und ordnung in acht hauptstück: von dem 30 gotsdienst, ê, landschaft und rechten, narung, erbschaft, pauen, be-grebnus und zum lesten von der straf.

1 landsordnungen *Aa* 6 gülden zeit *von späterer Hand in* gueten — *Z. corrigiert St,* guten zeyt *D* 8 sein eigen sinn *D* 10 dem eignen nutz *D* 10 verdorben *St* 11 volget und warden volgends waren *Aa* 14 brieff t wol *St* merckt wol *D* 16 gefürdert *AaS*, gefördert *MC* 20 & 27 lieder] liechter *St* 21 si *nur in D* 21 damit es *MD* 23 dann etliche *D* 24 unwissen *St* 25 entschuldigt *Aa* 27 haissen *alle ausser St* 28 nomaus *Aa* 29 gebot, pot *alle ausser St* 32 letsten *A*, letzten *MD*

Vom gotsdienst, wie in künig Tuitscho gesetzt hat. S 23a

Am ersten ordnet er den gotsdienst also: pauet gar kain kirchen noch altar nit, etlich paum, hölzer und wäld weihet er und verpants, das sie niemants abe dorft hauen, in und zue denselbigen liefen die
5 leut, so si peten wolten, geistliche werk üeben, ir andacht und gotsdienst under den wolken und offnem himel verpringen solten. Er hielt's dafür und gab's also aus under die leut, das got, so im himel wont, wær untödlich und grösser, dan das man in in stain und wänd in gepeu und stainhaufen, von tödlicher hand zam gesetzt, einschliessen
10 solt, künd auch und möcht nit in ainicherlai menschliche tödliche zergengliche gestalt abgemalt und gepildet werden; solch haimlich verporgen götlich wesen (so von aller tödlicher, irdischer unsauberkait, unflat, antastung gerainigt und abgesündert wäre) müest man allain mit der forcht im glauben sehen, und gottes gestalt und pildnus nach-
15 fragen käm von menschlicher blödigkait, unverstand und unvernunft. Von disem ietzgemelten unser vorvodern brauch haissen wir noch die kirchfart ‚waldfart' und kirchferten, dahin und herlaufen ‚walden gên'. Weiter lernet oftgenanter unser erster vater loßstäb und wünschrueten schneiden und segnen, damit der herold oder pfarrer vor got offenlich
20 pittend und auf in die himel sehend die leuf und kunftigen außgang angehebter hendl und sachen verstên solt und eröffnen. Dergleichen lernet er ein aufmerken haben auf etlicher gesegneter vögl gesang und flug und sich darnach zue richten, ob ain sach anzuheben wär oder nit, glüklich oder unglüklich würd hinaußgên; da haben die alten
25 Teutschen vil auf gehalten. Kains opfers hat er sich gar nit gedacht, hat gesetzt, got dürf niemants, sein art sei (als eines treuen vaters), geben den kinden und nichts nemen. Darum wir dannoch kain teutsch wort haben, das solchs, unsern vätern unbekant, hieß opferen; ist vom lateinischen wort ‚offerre' gezogen.

30 Die gelerten, so von mancherlai brauch der welt schreiben, loben und preisen ser ein volk mit namen Thysetæ, haltens für die witzi- C 17b gisten in der ganzen welt: die assen vor das fleisch davon und opferten nachmals die pain iren göttern und pfaffen.

3 bauwhölzer und wälder *D* 4 darphth *St* 5 petten *St* gotdienst *St* 8 untötlich *alle ausser St* 10 mecht *St* zergenglich *St, fehlt Aa* 12 allem *StM*, allen *D* irdischer] ierdischer *St, die übrigen* jüdischer 17 walfart *D, vgl. Ann. I. 53, 15* kirchfyrten *St* 18 lehret *D* 19 sengen *StA* 22 gesengter *St*, geseng der *A*, etliche geseng der *a*, gesegneten *D* 24 würd] wier *St* 26 derf *M*, dörffe *D*, dürfft *Aa* nymand, *StM*, gar niemand *D* 28 opferre *A*, opfer *a* 31 Thistete *D* 32 vor] vornen *AaD* opfraten *St*

Von der ê und kinderzucht.

Unser vorvodern, auß befelch und underweisung unsers ersten
vaters und erzkünigs Tuitscho, haben hart ob der kinderzucht, auch
streng ob dem êlichen stand gehalten, denselbigen gehait als einen
prun und sam, darauß alles guet entspring, alle êrberkait zucht êr 5
und lob fließ und das menschlich geschlächt erwachse und die welt,
land leut aufgehalten werden, von welches wegen si von den alten
Römern (wiewol unsern abgesagten feinden) vast hoch über ander alle
völker gelobt und gepreist werden. Wär nit ain pöse mainung, wo
man solch loblich ordnung noch hielt. Man lit kain huererei nit; 10
muest sich ainer ains weibes betragen und sich an einer, weil
si lebt, gar eben wol halten. Und wie die alten Kriechen und La-
teiner von unsern vorvodern schreiben, so haben si ein besundern
glauben in disem stück gehabt, damit si erkündt haben irer weiber
frümkait: wen ein kind erst geborn ist worden, haben si's auf ein 15
pafesen gelegt und von stundan also in den Rein (oder dergleichen
fliessend wasser) tragen; ist es oben geschwummen mit der pafesen,
haben si's für ain êkind angenomen und erzogen und der vater ge-
laubt, es sei sein; ist's aber undergangen mit der pafesen, hat man's
pankhart gehalten und die mueter als ein êprecherin gestraft. Es 20
sein noch kriechisch vers verhanden und gedruckt von disem unserm
brauch.

S 23 b Die kinder, knaben und maidlein, zoch man von jugend auf zue
aller arbait und aller hertikait. Wer lang ain rainer degen plib,
wart am höchsten gepreist und am maisten herfür gezogen, damit die 25
jungen gesellen wol erstarkten, lang jungschaffen pliben. Wo ainer
vor zwainzig jaren mit einem weib zu schaffen het, ward er für ain
pöswicht und êrlos geacht und von iederman gehalten; muest ainer
wol zu seinen jaren kommen. Darumb noch ein gemain sprichwort
ist: ‚wen der man gêt ins mâd, sol das weib ligen im pad‘. Si 30
mainten, die sich lang vor frauen hüetten und sich zu enthalten
wisten, wüechsen her, nämen vast zue, würden stark grat lang groß

4 gehait] geziert *D* einem *St* 5 samen *Aa* guts *D* 7 aufgehalten werde *D* 8 alle ander *D* 10 lied *M*, litte *D* 11 die weil *Aa* 14 erkünd *St*, urkund *Aa*, erkannt *D* 15 frynckait *St*, frömkait *AaM*, frömmigkeit nemlich also und dergestalt *D* 16 bofesen *Aa* 17 getragen *M* 19 glaubt *alle ausser St* 20 panckerten *D* 26 junggeschaffen *alle ausser St* 28 *nach* gehalten *in St* si mainten *durchstrichen und weiter unten an richtiger Stelle am Rande nachgetragen* 28 müeste *St* 30 maht *D* 31 hüeteten *D* 32 gerad *alle ausser St (und so auch in den folgenden Zeilen).*

alt menlich leut. Dergleichen eilt man auch mit den maiden nit, man gab zam, so gleich an person leib gratikait sterk sitten und perden waren (nach dem guet fragt man domals nit), damit so stark grat gleich zam kämen, grate und starke kinder, vater und mueter gleich,
5 außzügen. So si sich außerhalb der ê, auch im êlichen stand nit enthielten, straft man hart, da war kain gnad nit: man schnit solchen die nasen ab (wie die man noch etwan den frauen tuen), wurfs darnach in tief hülgen und kotlacken, schüt kot mit zeunten hürden auf si, ertrenkets und erstickets also, ließ si nachmals also im kot und
10 dreck ligen und erfaulen.

Von den landschaften, irrung und rechtsprechen.

Alle jar im maien, wen der mân vol oder neu war, muest man ein landschaft haben. So man zam war kommen, muest der pfarrer
15 aufstên und iederman stil haissen schweigen, het auch gewalt anzunemen. Allda warden die grösten hendl außgericht, was land und leut antraf.

Mit der irrung und spän, so zwischen den leuten fürfielen, wart's dermassen gehalten. Es wurden in der landschaft alweg die, so die
20 fürnemlichsten in den gerichten und hofmarchen warn, darzue verordent: die muesten umbsunst ân allen aufschub, on alles verziehen die leut fürderlich on außzug verhören und der pillikait nach behend von stundan all sach richten und alle krieg, zank und haderei on underlaß abstellen, darzue sprechen und die partei vereinen. Wer ie
25 rechten wolt, den andern anvordrung und ansprach nit entlassen, muest dem antwurter piß zu außtrag der sach bei den rechtsprechern das mal und die kost zallen, damit die leut von uneinigkait und zwitracht, so am maisten land und leut verderbt, gezogen würden. Gewan der anklager, ward im sein schaden abgetan; verlur er aber
30 die sach, so war der antwurter in kain schaden unpillig gefüert worden. Und von dem brauch her haist noch der gemain man für recht pieten ‚laden‘, das die lateiner ‚citirn‘ haissen.

2 person *fehlt D* und *nur D* geberden *D* 5 außziehen *StAa,* auffzügen *D* 6 hurerey nicht enthielten *D* 8 hilgen *Aa,* hyllen *M,* hülen oder roßschwemm *D* kotlachen *Aa* zeindten *St,* gezeunten hürten *D* 9 si (*nach* ließ) *nur in D* kout *StM* 10 verfaulen *D* 11 irrungen *Aa* rechtsprechen *aus* rechtsprechern *corrig. St,* rechtsprechten *A* 12 mond *AaD* 16 warden] warn, waren *MAa,* wurden *D* 20 fürnemsten *D* 22 auffzug *D* 24 darzue] darin *MD* vereinigen *D* 27 den unkosten bezalen *D* 29 verlor *C* 30 sein sach *Aa* 31 worden] warn *St*

Von pauung der stet und heuser.

Mit dem gepeu wart's also gehalten und geordent, das man nit kostlich grosse peu tuen solt, sunder allain der notturft nach pauen, mêr hütlein dan heuser, damit sich einer nur ain wenig des regens, kelten und hitz möcht weren; wan wo man sich mit fleiß vor hitz 5 und kelten verpauet, würden faul weich leut, die nichts leiden möchten, weder hitz noch kelten, weder sumer noch winter. Dergleichen solten die stet auch und flecken clain, nit vast groß sein, doch an den enden, die von natur vest wären und hoch lägen, wie dan noch die alten g'schlösser ligen und dermassen gepeu man in Ungern 10 Polen, Saxen noch findt. Si machten auch erdstädl, darin si das traid pehielten und verpergen vor den feinden möchten.

S 24 a C 18 a

Von reichtum und güetern, wie man sich neren solt, von essen und claidern.

Das fünft stück, von der narung und guet zue gewinnen (was 15 ietzo ein gespöt wär, also hat sich das rädl herumbkert), setzt künig Tuitscho dermassen, wie hernach volgt.

Kainem ließ er kain gewiß aigen aufligend guet. Die ambtleut und oberkait, darzue gesetzt, muesten jerlichen auf die p'schau kummen, ietlichem gesind, rot und nachperschaft, di sich etwan an ainem ort 20 zam heten tan, so vil velts, wo und wie si das guet bedeucht, außtailen, das ander jar an ain ander gegent schaffen, und solchs darumb, damit nit die grossen Hansen, die mechtigen und geweltigen nach weiten gründen und poden stelten, die andern im nidern stand von iren güetern brächten, fleissig für die kelten und hitz pauten, auch 25 kain begir nach geld erwüchse, darauß alle unainikait, zwitracht, widerwillen, aufruer, krieg zwischen den menschen kommen, dergleichen auch der gemain man deßhalben dester williger und gehorsamer wär, so ein ietlicher säch, das sein vermögen dem allergeweltigisten gleich wäre. 30

In essen und trinken umb und an ward bei den alten Teutschen nach satzung künigs Tuitsch gar niemant kain überflueß gestatt.

3 gros geben *AaD* 4 hytlein *StM*. hitlein *A* des rengs *St* 5 kelte *AaD* wiren *St*, erwehren möcht *D* dan wa *Aa*. denn wo *D* 6 kelte *a*, kelt *D* 10 schlösser *alle ausser St, und so meistens* wie man *D* 11 find *St (und so gewöhnlich für* findt, findet *der übrigen)* 12 getreid *D und so immer* 13 sy nören *St* 15 guetern *Aa* 18 gewiß ding aigend *Aa* 23 gewalten *A*, gewaltigen *aD* 24 weitern *D* podem *M* 27 widerwärtigkait *A* 29 *für* wär, wären *etc. in St öfter* wer, weren 32 künig *St (am Rande) AaD*

müest sich iedermann an ainem g'ringen, so allenthalben under den henden liederlich und pald bestellt und zuwegen bracht mocht werden, betragen. Der gemain man (wie ietzo im Machometischen glauben und vor zeiten im alten römischen reich) trank kain wein nit, lescht
5 und püest den hunger, ersettiget die natur mit milich käs haber prei oder mues (darumb zuenambt uns Homerus ‚die frummen milchfresser' wie wir die Schweitzer noch ‚küemelker' und die Ungern uns ‚käsfresser' haissen), zue zeiten mit wildpret und vögln, so mit jagen hetzen paissen, in netzen maschen kloben trauchen häberitzen hanf-
10 schmaissen springheusern und leim gefangen worden. Die claidung was kurz, eng, lag hart allen glidern an, wie dan vor zeiten joppen und hosen, die alten fränkischen röcklein gewesen sein; waren zwillen kittl, leibpelz füchsen und wülfen. Und wiewol die alten kain überflueß in essen und trinken braucht, haben si dannocht gemainglich mit
15 einander gessen und sein vil zam kommen, gueter ding, ganz gast- und kostfrei gewesen, das die alten römischen chronica in dem fall über ander völker vast preisen. Wan auch künig Tuitscho mit höchstem fleiß pefalch, das man den gesten und vorauß frembden leuten, die zue in kamen, grosse freuntschaft, alle zucht und êr er-
20 pieten, erzaigen und beweisen solt, das die alten Teutschen auch treulich gehalten und in dem stück auch über ander all nation den preis erlangt haben, wie Cornelius Tacitus und ander mêr geschichtschreiber von uns nit ân groß lob sagen.

Von erbschaft.

25 Zue dem sexten verpot künig Tuitscho, das kainer kain geschäft tät, kainer gar nichts verschaffet, sunder alles guet miteinander solt auf die kinder fallen; oder wo nit kinder verhanden wären, solten die nechsten freund alweg, schwester und brüeder, vaters- und mueters-brüeder und dergleichen sipfreund erben.

2 liderlich *St* 6 und muß *Aa* *vor* zuenambt *in St* haist *ausgestrichen;* heißt uns *D* 8 wilpret *StD* 9 manschen *StM,* maschen oder schlingen *D* 9 trauchen *in St radiert, so dass* tichen *gelesen werden kann, wie es auch in M heisst,* trouchen *D, fehlt Aa* häbritzen *M,* häberritzen *D,* häberigen *Aa* 9 hanfs maschn *M,* hanffmächen *D* 10 und *nur D* 11 lage *StD* 12 *nach* hosen *in D* gewesen sein, *das später fehlt* zwillinge *D* 13 wölffen *D* 14 gebraucht *MD* danoth *St,* dennoch *M,* dannoch *D* 16 kost und gastfrey *D* 16 chronicen *MD* 17 Dann auch *D* 19 zu im *D* kemmen *St* 21 uber alle andere *D* 23 nit on *MD,* von uns ein groß lob s. *Aa* 26 kaim gar *Aa* 29 dergleichen *am Rande St (statt ausgestrich.* sipfreund, *das zweimal geschrieben war),* sippsfreundt *D*

Von begrebnus.

Dergleichen von begrebnus der toten pot er, das man mit denselbigen gar kain prenk noch begänknus haben solt, kain grabstein und nichts dergleichen machen sunder nur einen grüenen wasen auf das grab legen, wan die toten hieten groß misfallen an solcher ver- 5
S 24 b geben unnützen kostung, wär auch denselbigen mêr ain beschwerung und unêr dan êr und hilf: si hieten nun ir rais verricht, solt mans auch rûen, unbekummert und mit frid lassen, als die solchs narrenwerk nit mêr achten.

Wie man das übel strafen und das guet belonen sol. 10

Zum lesten, damit das übel gestraft, das guet belonet und gefüdert würd, macht er und schuef, das gegen den übertrettern die priester und pfaffen solten handeln, nach denselbigen greifen, si fâhen, pinden und mit rueten außstreichen, als ob solchs nit zue einer straf oder durch gewalt des fürsten, sunder geschähe auß besonderm pefelch 15 und willen des almechtigen gots, welches die geistlichen, schergen und püttel sein. Und ich find, das unser vorvodern ir geistlichen ‚schergen' und ‚herolden' haben genent. Und ‚scherg' ist vor zeiten bei den alten Teutschen ein êrlicher nam gewesen und man hat zu disem ambt erwelt nur êrberg frum reich angesessen leut, so von meniglich ain guet 20 lob und geschrai gehabt haben, als dan anzaigt die baierische ritterschaft in den mengeln und beschwernus, so si vor sibenundzwainzig jaren am freitag an sant Andres abent herzog Gorgen zue Landshuet
C 18 b schriftlich überantwort hat. ‚Pfaf, pischof pfarrer priester münch' sein nit teusch nämen, kommen auß dem latein und kriechischen zue uns. 25 ‚Pfaf' kümpt von dem wort ‚papa', das den alten Lateinern ein vater haist; ‚pfarrer' von ‚parochus', ist ain alt römisch kriechisch wort, haist ainer der die sölt außgibt und der gest lädt und frei helt; ‚priester' ist von dem wort ‚presbiteros' gezogen, haist im kriechischen ein alten, wan solch leut und dermassen gesitt erwelten die alten 30 christen zu iren sêlsorgern; ‚pischof' kumpt von dem wort ‚episcopus', so ein kuntschafter und außspeher bei den Kriechen haist; ‚münich' von ‚monachus', ist kriechisch als vil als bei uns ein einsidl.

2 Der gleichnüs *St* toden *St* gebott *D* 3 prängk *M*, gepreng *AaD* 3 halten solt *D* 4 grienen *StA*, grönen *M* 5 wan] denn *D* solchem *StAaD*, solchen *M* 6 kosten *AaD* 8 unbekummert *am Rande St, fehlt D* 11 gefurdert *AaS*, gefördert *MC* 14 rutten *StM* 20 wolgesessene leut *D*, ansechenlich leut *Aa* 22 beschwernussen *Aa* 24 Pfaffen *Aa* 27 pfarherr *AaD* 27 vom parrochus *StMD* kriechisch wort] kriegerisch wart *St* 28 ainer] ain *StM* 28 lät *St*, laden *A* 31 iren] irern *St* 33 von] vom *St*, und *M*

Aber des ist genueg, ich kom wider an künig Tuitschen und sein landsordnung.

Die pöswicht, verräter, mainaidig, treulos, abtrinnig hieß er an päum öffenlich henken, damit meniglich solch straf sech und sich vor
5 solchen pöswichtsücken west zu hüeten. Leichtfertig haillos püebisch leut, hueren und pueben schuef er, das mans in kotlacken und hülgen ertrenkt und mit kot zuescharret; vermaint, leichtfertigkait und püeberei solt verporgen werden, damit nit ander auch darzue geraitzt würden. Von der frummen und mänlichen gueten taten, damits ein
10 ebenpild, manung und raitzung der nachkummen wärn, setzt er reim, macht lieder und hieß solche liedl (als dan noch unser brauch ist), wo man bei einander war, singen: wer das pest tet, war gepreist, man schenkt und setzt im auf ein kranz, das bei den alten gar ein êrlich ding was und noch ist an des kaisers hoffe, so man ainen
15 poëten krœnt.

13. Wie künig Tuitsch auch ein pesunder ABC und schrift erfunden hab.

(St 85b–87b. M 37b–39b. A 71a–73a. a 36a–37b.)

Etlich schreiben, das auch oftgenanter Tuitscho hab pesunder
20 aigen puechstaben und schrift erfunden, die solten nachmals die Kriechen angenumen und gepessert haben. Die meisten Reussen haben noch ein aigne besundre schrift, ist nit vast ungleich der kriechischen; dergleichen die Winden, so in Krabaten und Dalmatien wonen (welche völker allesambt kommen sein auß Germanien als auß ainer werch-
25 stat, da man die leut inn schmidt und auf den päumen wachsen und herab fallen nach sag der alten, die's darumb also nennen ‚Germaniam' von dem lateinischen wort ‚germinare', so wachsen, außfallen und herfürschiessen haist). Ietzgenant Reussen und Winden oder Schlaven lesen in ir sprach meß, ir pfaffen künnen kain latein nit. Die irren S 25a
30 vast, die obgenant schrift zueschreiben s. Hieronimo als einem Schlaven,

1 das ist *D* und sein *fehlt D* 3 verächter *S* manaidig *St* abtrinig *St*, abtrünnige *D* 4 damits *St* 5 wist *Aa*, wüßt *D* hailoß *Sta*, hailaß *A*, heiloß *D* 6 kotlacken] kalckhoffen *Aa* hilgen *StAa*, hylgen *MD* 9 Von den frommen und männlichen thaten *D* 10 reimen *AaD* 11 liechter *St* lichtl *St*, lieder *D* 12 ward gepr. *D* 13 krontz *St* 15 krent *St* 17 erf. hatt *M* 20 die *fehlt Aa*, solten *in St am Rande statt ausgestrich.* die 21 Reissen *StAa* 28 u. 30 Sclauen *AaD*

der solch schrift erfunden und die bibel darein pracht solt haben, so lang hernach erst die Winden auß Germanien in dise land gezogen sein, die Römer darauß verjagt haben, als ich hernach im dritten puech wil beschreiben.

Zue Regensburg in sant Haimerans closter ist gar ein alter pergamener briefe, den kaiser Karl der groß dem gotshaus geben hat, ist in lateinischer sprach doch mit andern buechstaben, nit unänlich den kriechischen, geschriben. Ich hab's gehört, das etlich, sölcher ding gegründt (als Chunrad Celtis, kaiserlicher poët) gottisch, etlich (als doctor Fuchsmagen, kaiserlicher rat) langbardisch puechstaben nennen.

Cornelius Tacitus, ein alter edler mechtiger Römer, so am meisten vor vierzehenhundert jaren und noch lenger von den Teutschen geschriben hat, zaigt an in dem puech, so er von der Teutschen monier gemacht hat, das man findt zwischen des Reins und der Thonau ursprung alte greber, aufgeworfne pühel mit kriechischen puechstaben überschriben. Es schreibt auch Julius, der erst kaiser, das er in der wagenpurg der Baiern und irer pundgenossen (mit denen er nun ein schlacht in Hochburgundi getan het, in obgelegen war) gefunden hab etlich täflein, darin mit kriechischer g'schrift mit namen aufgezaichnet und gemacht war die rechnung, wie vil und wer für kriegsvolk und so wer möcht tragen auß ietlichem haus außgezogen war; und waren auch die kinder, alt mannen und weiber auch besunder mit namen aufgeschriben. Und fürwâr die teutsch sprach, vorauß die säxisch und niderlendisch, vergleicht sich vast in allen dingen der kriechischen zungen, gêt vast auf die kriechischen art, man möchts auch mit kriechischen puechstaben vil gerechter schreiben dermassen, wo ich ‚wein‘ oder ‚wasser‘ schreibe, das die schrift gar nit umb ein puechstaben verändert würd und nichts dester minder läs der hochteutsch ‚wein wasser‘, der Niderlender ‚wîn water‘. Es sein noch gar vil wörter bei uns in dem gemain brauch, die dasjenig so si bei uns auch bei den Kriechen haissen. Etlich wil ich von mêrers glaubens wegen erzellen: ‚tür, übertür, wildtier, ab ap, mit met, rock, hemmat, brot, knap, ämar, atmizen, atm, politei, gä, voetei, echter echten, äthax,

5 Haimeran *StS,* Hemerands *Aa* bergumener *St* 8 hab *D* 10 lombardisch *Aa,* langwardisch *M,* langabordisch *D* 14 zaigt a. i. dem ***in St am Rande statt ausgestrich.*** das man find 16 auff gebarffne *St* 20 schrift *AaD* 21 und was *A (aus* wer *corrigirt) aD* 23 menner *Aa* 28 schreib *Aa* 29 list *Aa* 32 die bey uns und den Griechen ein ding heissen *D* 34 emär *M,* amar *AaD* 34 atmuzen *D* atm] arm *D* ga, voeth, doeth, voethey *D*

iltis, arg, faul, outhar, küssen, xeuen, seisen, schezen, lœst, laccon, helos, mäni, mül, veter, schetli, thytplos, auri, haither, neon, tol tolner, ax, peil, hal' (ist salz kriechisch, darumb all stett in Teutschland, da man salz siet, haissen Hal) und vil ander dergleichen mêr. Der hoch-
5 gelert und berüempt Chunrad Celtis, etwan kaiserlicher majestat poët und geschichtschreiber, auch der êrwirdig herr Johanns von Trittenhaim, etwan abt zue Sponhaim, dergleichen der hochwirdig fürst und herr, herr Johanns von Dalburg, weilund pischof zue Wurms, der Pfalz am Rein canzler, haben etlich vil dergleichen tausent wort (wie
10 ich auch oben im anfang anzaigt hab) zam gelesen, so den Kriechen und Teutschen ain ding haissen. Ich hab auch diser mainung ein püechel zam pracht, wird's, wo mir got das leben als lang verleicht, gar verfertigen und auß lassen gên. Unser alt künig und kaiser, nemlich künig Hilfreich der erst und kaiser Karl der groß haben sich
15 vast pemüet, unser sprach in ein rechten grund und weis nach kriechischer art mit schreiben und reden zue bringen.

Ich laß ietz solchs underwegen, eil auf mein (die baierischen fürsten nacheinander zue beschreiben) fürnemen.

14. Wan Abraham geporn sei worden.

C 19a

20 (St 88a. M 39a. A 73a. a 37b.)

Do man zalt von der sindflueß zwaihundert zwaiundneunzig jar und die welt tausent neunhundert und fünfzig jar nach der Juden rechnung gestanden was, ist geporn worden Abraham, der Juden vatter, im babilonischen künigreich in dem hundertesten ainsundsechzigisten
25 jar der regierung künigs Tuitsch oder Teutsch und Nini, des dritten babilonischen künigs im dreiundvirzigisten jar, an welchem Eusebius der pischof sein chronica anhebt.

1 anthar *Aa*, cuthar *D* xeunen *M*, xenen *A*, xeney *a* schezen *aus* schegen *corrig. St*, schetzen *Aa*, schefen *M*, küssen — schezen *fehlt D* laccan *Aa*, lacrom *D* 2 heles mani *AaD* myl *StM*, mil *Aa*, *in D nach* arg *Z. 1* tiplos *Aa*, typhlos *D* 4 sued *M*, seudt *Aa* hal — Hal *fehlt D*, *vgl. über obige und noch andere Wörter Ann. I, 54, 30 ff.* 10 am anfang *D* *das Eingeklammerte in St durchstrichen, fehlt M* 12 wirs *StM* 14 Hilpreich *D*, Hilpericus *Aa* 17 baierisch *St* 21 von] nach *D* neunzig] naitzig *St*, zwaintzig *Aa* 22 neihundert *St* 24 -sechstgisten *St* 25 künig *StMAa* 26 künig *StM* 27 angehebt *D*, der pisch. — anhebt *in St corrig. aus* sein pischofph anhebt.

S 25b

15. Wie diser künig Tuitsch gestorben sei, von seinem volk canonisirt und in den himel gesetzt sei worden.

(St 88a—91b. M 39b—41b. A 73b—76a. a 37b—39a.)

Als nun unser erster erzvater, künig Tuitsch oder Teutsch, mêr 5 dan zwaihundert jar (als dan zue derselbigen zeit gewonlich was) im leben, hundert und sexundsibenzig jar in êren und gewalt gewesen war, weislich und wol alle ding, daran meniglich groß wolgefallen, geordnet het, im dreihundertesten und sibenten jar nach der sindflueß verschied er aus disem leben und ließ ein grosse clag under im. Sein 10 undertan von seiner tugent und guethait wegen, so si von im enpfangen hetten, clagten in ser, und umb seiner grossen weishait und frümkait willen nenten si in mit gemainem rat einen gepornen landgot und sundern vorsprechen und nothelfer in dem himel bei der höchsten maigestat und obrikait; nenten in fürter got, êrten und rüeften in an, 15 weiheten im ein heiligen forst im Niderland in dem herzogtum Cleve, der noch und allda ein stat von im den namen pehelt, wie ich oben anzaigt hab.

Dergleichen sein mueter die Nerth (von dem, das si alle ding, viech und leut ernert, also genant; ietzo von leichte der sprache wegen 20 lassen wir das N aussen, sprechen kurz Erth), darauß si in entsprungen sein glaubten; erhebtens in den himel, schribens in die zal der untödlichen götter, nenten nach ir den poden, das underst in der welt, das vich und leut aufhelt, das ‚ertreich‘; mainten, si wär ain pesunder nothelferin, die viech und leut regirt und auf ertreich wonet 25 stets bei den menschen als in irem reich, und käm zu allen sachen zue guet dem menschen. Von welches wegen weiheten si ir an den offen teutschen sêen einen wald in ainer au und werd, so lateinisch insel haist; auch ein verdeckten wagen mit claidern, den dorft niemant anrüeren dan ein einiger man, ir geistlicher pütl und caplan. Der- 30 selbig het verstand, wen si in dem wagen was, so spant er von stund-

1 diser *fehlt D* 5 erzv. und künig *D* 7 hundert — sibenzig jar *fehlt Aa (eine Zeile von St übersprungen)* 10 er *nur in D* ynther im *M*, hinder im *AaD* 11 gütigkeit *D* 13 frömkhait und weishait *M*, frömbkait *Aa*, frömmigkeit *D* 13 einem *St* 14 versprecher *A*, fürsprecher *a*, vorsprecher *D* in den *StM* 15 maiestat *MAa*, majestet *D* einen gott *D* 16 farst *St* Cleu *StM* 19 Nörth *Aa* 21 entschprungen *St* 23 untrest *St* 28 wörd *Aa*, awen und weyd *D* 29 darphth *St* 30 anriren *St* 31 wan sy *Aa*, wenn sie *D*

an zwô küe an, die zohen dan den wagen, der caplan gieng mit grosser andacht hinden nach: und wohin die küe den wagen zugen, ward grosse wun und freud, feieret iederman und steckten maien und päum auf zue lob und êr diser göttin, frolockten, das si wirdig wären eins
5 solchen gasts. Da war kain gedank nach krieg oder hader, muest allain frid und einikait und still sein; alle wer ward aufgehebt und eingeschlossen als lang, piß der gotsscherg sprach, die göttin hiet sich nun geniett der menschen, wär nun urütz der beiwonung der tödlichen, wolt nun wider haim. Und fuer also wider haim in iren heiligen
10 forst. Von stundan in dem nechsten sê daselbs padt sich dieselbig göttin haimlich, muesten ir die leibaigen leut dienen, die von stundan auch derselbig sê verschlant. Davon ein groß schrecken in die leut kam, forchten hart dise göttin, mainten, si müest vast heilig und ein grosse nothelferin sein, möchts kain lebendiger mensch sehen, wens
15 ainer säch müest er sterben. Si habens auch ein mueter aller helden und götter genent, in irem nam wild eber- und schweinspern abgemalt getragen, haben gemaint, es sei für die feind guet.

Solcher prauch, die obrikait in das himelpuech zu schreiben, ist vast gewönlich gewesen in der alten welt. Die undertan haben diser
20 gestalt iren herren, so wol regirt haben, umb den gemain man wol verdient sein gewesen, dankper wollen sein, haben die guethait, inen erzaigt, und frümkait, inen pewisen, diser maß mit ewiger gedächtnus vergelten und belonen wollen, damit auch die nachkommenden fürsten zue guetem regiment geraitzt würden, so inen auch vorstüend, solchen
25 ruef gunst lob und untödlikait bei dem gemain man zu erlangen; wan als die gelerten bei den haiden anzaigen, die vergöttung der menschen ist aufkommen auß verdienst umb die gemain, si haben's darfür geacht und vestiglich gehalten, das einem ieden, so gemainen nutz füdre, ein gewisse stat in dem himel berait sei in ewigkait. Darumb hat
30 man also in aller welt diejenigen, so sich vor andern beflissen haben den leuten zue dienen, mit gemainem rat gunst und willen, ruech und S 26a

1 zochen *A*, zogn, zogen *MD* 2 zogen *AD*, zogn *M*, zohen *a* 3 maien] haien *St*, hägen *Aa* 4 auff mit grosser andacht zu lob *D* 5 gast *St* kain — hader] kain gezanckh noch krieg oder hadern *Aa*, gezänck noch krieg noch hader *D* 6 musten al fridlich und ainig und stil sein *Aa* alle whören waren aufgehebt *Aa* 8 unrtrutz *A*, urtrütz *a*, urdrütz oder überdrüssig *D* *statt* tödlich (*St*) *in den übrigen immer* tötlich, tödtlich 10 daselbs *fehlt Aa* 12 verschlang *D* 14 nit sehen *Aa* 16 namen *alle ausser St* wild] wirdt *D* 21 dankpar, -bar *alle ausser St* gütigkait *M*, gutthat *AaD* 25 gemainen *alle ausser St* wan] dann *D* 26 der menschen *fehlt D* 28 föder *M*, fürdert *AaD* 31 ruech] gerücht *D*

geschrai in den himel erhebt, auch umb raitzung willen zu den tugenden, damit ein ietlicher dest lieber umb des gemain nutz wegen sich in gefêrlikait begäb, so er säch, das der mänlichen nam und tat also mit untödlichem lob und göttlicher êr in ewigkait bestätt, gepreist und belont würd. 5

Es haben sunst auch noch die alten haiden zu füderung gemains nutz ein pösen prauch gehabt: einen vernünftigen tapfern wolberedten man haben sie etwan offenlich vor meniglich aufgestelt, der hat under dem schein und nam einer danksagung gegenwirtige obrikait über die maß auf das hindrest und höchst müessen loben, alle tugent, gots- 10 forcht, lieb und gunst und genedig erpieten gegen den undertanen, gerechtikait, b'schutz und schirm der armen witib und waisen, zucht und êrberkait, manhait miltikait barmherzigkait nach der leng zue ainzigen stücken her erzelen und herfür putzen und wol außstreichen; hat daneben auch [gezaigt], wie diser gegenwirtiger fürst auß ade- 15 c 19 b lichem fürstlichen gemüet und angeporner güete mêr belon, weniger straf dan meniglich verdiene. Solch lobred hat man darnach auß lassen gên und abgeschriben under die leut geben. Dergleichen hat auch der pischof in der kirchen auf der canzl vor einer ganzen kirchmenig tuen müessen, nachmals für die herschaft gepetten, ir, so si gerechti- 20 kait gegen den undertanen halte, gesunthait leibs und sêl und alles guet gewünscht, zum lesten angehebt und den ewigen fluech geben über die pösen rät und amptleut, den fürsten entschuldigt, der nit überall sein müg, den leuten ie trauen müeß: geschech etwas unrechts, geschechs ân sein willen und wissen; der fürst sei frum, aber richter 25 und schergen sein pueben.

Dergleichen vil anders mêr haben die alten haiden, unser vorvodern darumb tan, das die künftigen fürsten zue seiner zeit von inen selbs als von einem ebenpild und nicht von einem zuchtmaister (so heslich und unannäm den herren ist) zue tretten in die fueßstaphen 30 und loblich regiment irer vorvodern ermant würden, auch gleich inen damit angezaigt würden die weg und steg, dadurch si solchen ruem êr und preis, ewige und untödliche gedächtnus bei meniglich in allem gueten künden und möchten erlangen, das auch weiter auß solchem

4 bestehet *D, fehlt M* 7 vernyphtigen *St,* vernüfftigen *M* 9 gegenwertige *MD* 14 stuckweiß erzelen *D* außgestrichen *D* 15 gegenwürtiger *Ma,* gegenwertiger *D* 16 belon *in* belonung *corrig. M,* mer belont weniger gestrafft *Aa* 17 verdiente *D* solch ehr, preiß, lobred *D* 18 und unter *D* 24 geschicht *D* 25 geschichts *D* 26 seyen buben *D* 30 unangenem dem herrn *AaD* 32 wurd, würd *StMD* 33 allen *StM* 34 mechten *St* (*und so oft statt* möchten.)

loblichen brauch ein frummer fürst sein tugent, einer der übel haust, was er tuen und lassen sol, erkent. Dieweil maß und ordnung geben einem regirenden herren, wie er regirn sol, ist wol ein schöns groß ding, es ist aber schwer und eben nichts anders dan hochmuet und 5 ein stolz: aber dermassen (wie ich ietzo angezaigt hab) loben und preisen ein frumen fürsten und durch solch êrwort den nachkummen als von einer hohen want ein liecht, dem sie nachgên süllen, anzünden, mag wol vil nutz pringen, nit wenig guets schaffen, mag auch nit für stolz oder übermuet gerechnet werden.

10 16. Von künig Mann, obgenanten künigs Tuitsch oder Teutsch sone, dem andern erzkünig in Germanien, ist der teutsch Jupiter.

(St 91 b—92 b. M 41 b—42 a. A 76 a—76 b. a 39 a.)

Dem künig Tuitscho oder Teutsch (damit ich wider auf die hi- 15 storien kum) hat im regiment nachgefolgt sein sun, der Mann, im latein Mannus genant; ist geweltiger und regirender herr über all ding, land und leut gewesen zwaiundsibenzig jar. Nach im sein wir die Mannen genant worden und teutsche land Mannreich. Unser altväter haben in von seiner manhait wegen wie seinen vater in den 20 himel gesetzt, zu einem got gemacht und aufgeworfen für einen pesundern grossen nothelfer, der in seim leben vil guets an land und leuten hab tan. Wo si in nöten und irer andacht sein gewesen, haben si in angerüeft, nach im das nachtliecht ‚mânat' und den andern tag ‚mântag' genant; nichts treffenlichs angehebt weder in frid noch kriegen 25 dan wan er neu oder vol ist worden, darumb ir sach nach der nacht S 26 b und nit nach den tagen (wie wir ietzo tuen,) gerechnet; sagten, die nacht gieng vor, der tag nach.

Dergleichen haben si sein weib, frau Sonn, in die zal der untödlichen götter beschriben, si ein küngin des himels, nach ir des tags 30 liecht und ersten tag genant, über kreuter krankheit und kindpetterin gesetzt; dorft kainer sagen, si gieng under, muest sprechen, si gieng zu rest und genaden, wie dan noch etwo das narrat gemain volk maint.

7 sollen, soln *alle ausser St* 8 für *nur D* 10 kynig *StM*, obgenants künig *Aa*, obgenanntes königs *D* 11 oder Teutsch *fehlt D* 16 gewaltiger *Aa* 22 gethan hab *M*, hab gethon *Aa*, gethan (*ohne* hab) *D* 23 monat *AaD* 24 montag *D*, *fehlt den übrigen* 25 neo *St* 26 gerichtet *D* 27 der tagnacht *D* 31 darpht *St* 32 röst *StMD*, rast *Aa* narrecht *a*, närrisch *D*

17. Von Abraham, wie got mit im geredt. in zu einem fürsten herren und vater aller gläubigen gesetzt habe.

(St 92b–94b. M 42a–43b. A 77a–78a. a 39a–40a.)

Do künig Mann das dreiunddreissigist jar seines gewalts erraicht het, was Abraham fünfzig jar alt, und ist dasselbig jar nach der Juden rechnung das vierzigest jubel-, das ist gnadenreich jar gewesen und das zwaitausent von anfang der welt. Und do nun Abrahem fünfundsibenzig jar alt war, erschin im got, hieß in sein geporn freunt verlassen, in ein frembd land ziehen, das er im zaigen würd, allda wolt er in zu einem grossen herren mitsambt seinen nachkommen machen. In seim, des Abrahams, nam und sâm solt die ganz welt, alle völker miteinander, niemants außgeschlossen, gesegnet werden; wer Abraham übel wolt, nit guets günt, solt verfluecht sein. Damit bestelt got den Abraham zu einem herren und vater aller gläubigen, verkert im sein nam, der was vor Abram, und schuef, das er sich fürter Abraham und nit Abram solt nennen: das haist in der jüdischen sprach der vater des grossen volks, mêr dan ains.

Also verließ Abraham auß gescheft und befelch gottes sein haimat, all sein freund, vater und mueter, zoch in das gelobt land, tet sich allda als ein gast under fremden unpekanten leuten nider. Von stundan wart ein grosse teuerung und hunger im land, vielen die leut wie das viech nider, sturben vor hunger. Den Abraham trib der wedel in Ägypten, und do es wider wolfail und guet wart, zoch er wider auß Ägypten in das gelobt land. Do erschin im got zum andern mal, ließ in durchziehen und pesichten das ganz land nach der weit prait und leng, das wolt er seinen nachkommen geben. Da solchs befelchs Abraham lebt, da überfielen vier künig das land, raubten, prenten, füerten vil guets mit viech und leuten, man und frauen, jung und alt mit in hinweg, auch den Loth seinen vettern, seins prueders Arams sun.

Alspald das Abraham gesagt wart, saumt er sich nit lang, bracht dreihundert und achtzehen knecht auf, hengt den künigen nach, über-

1 geröd *St* 3 ges. hat *D* 5 Man *StD* 12 nam und samen *M*, namen und samen *AaD* 13 gesengt *StM* 14 guet *St* 17 hydischen *St* 19 geschöpff *D* 23 starben *M* von hunger *Aa* Den] Dann *D* 24 der wedel] er wider *Aa*, der hunger *D* 26 pesiechten *St*, besehen *D* 31 bruedern Aarons *Aa* 33 hengt] zeuhet *D* künigen] kriegern *Aa*

fiels ungewarneter sach bei der nacht, bei nächtlicher weil, schluegs, erobret alles guet wider und erlediget die gefangen, brachts wider haim. Da pegegnet im der elter sun Noah, Schem, so noch lebt, den (C 20 a) die bibel den künig der gerechtikait und des frids zuenamt: der pracht 5 wein und prot den knechten Abrahams, tet und gab den segen über Abraham, und Abraham gab den zehenden tail der peuckt dem Schem.

Da erschin zum dritten mal got dem Abraham. Da beklagt sich Abraham, er het kain erben nit, wär er und sein weib nun alt. Da gehieß im got, er wolt im ein leiblichen erben und das lant geben, 10 und sein erben dermassen mêren, das ir mêr würden sein dan der stern am himel, sands am mer, staubs auf dem erdreich. Das glaubt Abraham, gab got die êr, darumb wart er für gerecht vor got erkant. Und da Sara, die hausfrau Abrahams, sach, das si nit schwanger von Abraham künd werden, legt si irem hauswirt ir dirn, mit namen Agar, 15 zue. Und da Abraham fünfundachtzig jar alt was, legt er sich zue der dirn und macht ein kind an ir, hieß auß befelch gottes Hismahel: dem verhieß got, er wolt in und sein nachkummen zu grossen herren (S 27 a) künig und fürsten machen. Davon kommen her die Sarracenen, die etwa lang in dem gelobten land, dem ganzen Syrien und Ägypten, in 20 Asien und Africa, auch in Hispanien in Europa gewaltig herren gegewesen sein.

Und von der ersten verhaissung gottes, do Abraham fünfundsibenzig jar alt war, piß auf die zeit, do got dem Mosche die zehen pot gab auf dem perg Sinai, rechent s. Pauls vier hundert und 25 dreissig jar.

18. Wie und wo Noah gestorben sei, und von seiner hausfrauen, so das erst frauencloster gestift hat; und Noah hat die stat Genua gepaut.

(St 94 b—95 a. M 43 b. A 78 b. a 40 a.)

30 Im dreiundvierzigisten jar künig Manns verwaltung und herschung, do man zalt von der sindflueß fünfzig und dreihundert jar, von

1 bei der nacht *fehlt D* 3 Sem *D* lebte *D* 4 zugenannt hat *D* 5 segen] seng *St* 6 peugk *M*, peuckh *Aa*, beut *D* 9 verhieß *D* wolt im leiplich erben *Aa* 11 deß sands *D* am mor *St*, im meer *Aa* den staub *D* 16 Hismael *D*, Ismahel *Aa* 18 Sarracen *MAa*, Saracener *D* 20 und Europa *AaD* 23 Moyse *D*, dem menschen *Aa* 24 gebot *AaD* rechat *St*, rechnet *AaD* 27 hausfrau *M* 28 gebauwen *D*, und N. die stat G. gepaut hatt *M* 31 von] nach *D*

anfang der welt zwaitausent und sex jar, ist mit tod abgangen in wälschem land der Noah und von der ganzen welt für ein got und aller menschen helden und götter vater geêrt worden. Die lateinisch zung nent in Janum von dem wein, den er erfunden hat, die kriechisch Ogygen, armenisch Saga, ist als vil bei uns gesagt als ‚der heilig vater 5 der pabst‘; die Teutschen haben in den Himel genent, daraus all helden und götter kummen. Sein erste frau, von den Lateinern Vesta genant, hat das erst junkfraukloster, muesten darinnen lernen, in wälschen landen gepaut. Solch nunnen haben ewige keuschait müessen halten; wen aine si nit gehalten, ir junkfrauschaft zeprochen, hat man 10 si lebendig on alle gnad under das ertrich begraben.

19. Von den risen und groben leuten, wie der ackerpau und die schuelen oder schrannen erfunden sein worden.

(St 95a—96b. M 44b—45a. A 78b—79b. a 40a—40b.) 15

Nach dem absterben des Noah erhebten sich überall di risen, waren groß faul wild leut, trosten sich irer sterk und größ, drückten ander leut, zwangens nach irem muetwillen, machten ander leut mitsambt in grob frech und muetwillig, lagen wie das viech in den grossen welden. Darumb (die leut bei zucht und frid zue underhalten und in 20 gueten dingen zue üeben, das si nit müessig giengen, nit erfaulten und erwilten und also verdürben wie das viech, nichts lerneten, nichts guets täten) stiftet künig Sar in dem land ehem des Reins, so ietzo der Reinstrâm und Frankreich haist, gemain schuelen, alda das volk solt zam kommen, guet sitten zucht und êr lernen, auch ander künst 25 mêr. Und man hieß si nach ietzgenantem künig Saro die ‚sarannen‘ kurz ‚schrannen‘, und die die andern underwisen, die ‚saranner‘ kurz ‚schranner‘: das sein die alten rechten teutschen näm, damit man die schuel schüeler und studenten gehaissen hat; wan ‚schuel‘ und ‚schüeler‘

5 Syren die kriechischen *D* 9 land *St*, Welschland *Aa* hat das erst j. gestifft und gebauwet in Welschenlanden, müssen darinn lehrnen *D* 10 wans eine nit gehalten *Aa*, si *fehlt St* (sich *über der Zeile wieder ausgestrichen*) *M* 10 zerbrochen *MAa*, zubrochen *D* 17 trösteten *alle ausser St* 19 muetwillich *StM* 20 Darumben *M* zu erhalten *D* 21 si *nur in M* 23 ehem] ehen halb *A*, jenhalb *a*, enhalb *M*, jenseits *D* 24 schuele *St* als da *St* 26 man *fehlt D* 26 ytzgenanten *St*, jetzt genanten *AaD* 26 saranner *StAaD* 28 kurz schranner] die schrannen *D*, und die — schranner *fehlt Aa* teutsche *StD*

sein nit teutsch sunder kriechisch näm, gezogen von dem wort ‚schola‘, das auf die kriechisch sprach ‚mueß und obligen‘ haist. Die Lateiner nennens ludus und ludimagister, den wir nun ein schuelmaister haissen, bei den alten ‚saranner‘ kurz ‚schranner‘ genant; dergleichen ‚student‘ 5 und ‚studirn‘ kummen vom latein ‚studere‘, das ist römisch ‚sich fleissen‘. Von obgenantem künig hais wir noch, da man zam kumbt gibt und nimbt recht, die ‚sarannen‘ kurz die ‚schrannen‘, und ein wasser in Lutring und Westerreich die Sara.

Im wälschen land, in Italien erfand künig Sabatius, Saturnus 10 zuegenambt, pflueg sichel sengs mül und pachöfen und ander ding mêr dergleichen, so zum pau und der narung gehört; muesten die leut von im ackern säen schneiden dreschen malen pachen pelzen, viech ziehen, S 27 b imp setzen, paumgärten züglen, weier machen lernen.

Solchs tet auch in dem land Ägypten und anstossenden ländern 15 der künig Oriz mit seinem gemahel, frauen Eisen. Und dise zwên künig sein die ersten paurn pecken und mülner, wan domals der prauch der herren was, das si tag und nacht nichtsnit anderst teten, dan das si gedachten und betrachten etwas neus zue finden, damit den gemain man die narung dest leichter ankäm und sich die menschen dest passer 20 nereten. Das was domals ein fürstlich, êrlich ding. Darumb auch solch fürsten der gemain man also in den himel setzt, für götter und groß nothelfer in seinen nötten anrüeft. Da kummen all götter und, C 20 b wie wirs ietzo nennen, all heiligen her auf hilf, die si den menschen beweisen, wie dan auch das gemain sprichwort ist und pezeugt: ‚du 25 glaubst an kain heiligen nit, er tue dan einmal ein zaichen.‘

20. Von Semiramis der künigin zue Babilon, wie si dieselben stat geweitert hab.

(St 97 a—99 b. M 45 a—46 b. A 80 a—82 a. a 40 b—41 b.)

Zue künig Manus zeiten hat zue Babilon hof gehalten, über das 30 ganz Asiam geweltiglich geherst ein vast geschikt streitper weib mit

5 kummen] kompt *D* 6 haissen *alle ausser St* 8 Lottring *Aa*, Lotharing *D* 8 haist die Sara *AaD* 10 sichel mül segen *D* 11 und der narung *fehlt Aa* 11 gehert *M*, kert *St* 13 zigln *St*, ziglen *Aa*, ziehen *M*, zeugen *D* weyer schütten *D* 15 Oryz *MD*, Eritz *Aa* 17 nichts anderß *D*, anders *alle ausser St* 18 betrachteten *MAa* finnen *St* dem gemainen *AaD* 19 der mensch *Aa* 19 dest bas *Aa*, desterpas *M*, dester besser *D* 20 neret *Aa* 22 angerufft *Aa* 24 und pez. *am Rande St*, das gemein spr. lautet *D* 25 heyling *St*, heilig *D* 30 geherscht *alle ausser St* streiper *St*, streitbar *MD*, ein vast tapfer weib *Aa*

namen Semiramis, obgenanten künigs Nini êlicher gemahel, in vormundschaft weis, dieweil ir sun, der jung Ninus, so si bei êgenantem Nino irem hauswirt erworben het, unvogtpar und noch nit bei seinen jaren war.

Dise künigin Semiramis hat die stat Babilon (angehebt von Nimrod dem ersten und vierten künig vor ir, irs schwehers Beli vater) merklich geweitert, wolt irem hauswirt nichts nachgeben, wolt mêr sein, wolt ein köstlichere grössere stat pauen. Es muesten alle tag dreizehenmal hundert tausent man arbaiten, muest das wasser Euphrates mitten durch die stat gegen süden werts rinnen. Die statmauer umbfieng im ring neun meil, war von prenten zieglen mit judenleim gemauert, hoch fünfzig schrit, zwênunddreissig schuech prait; ist alle tag ein fach an der mauer, hundert und zwainzig schrit weit, und also in ainem jar die ganz mauer volpracht worden. Hat nur zwaihundert und fünfzig pastein oder türn gehabt, waren groß und weit, ist einer umb zehen schuech höher gewesen dan die mauer. Es stiessen vil möser und lachen umb die stat, war daselbs von natur vest, war nit not weiter mit der hand zue pewaren. Der zwinger was bei fünfhundert schuehen weit. Dergleichen hat obgenante Semiramis ein stainene prück über das wasser Euphrates paut, dreissig schuech prait, sexhundert und fünfundzwainzig schrit lang; weiter zwô vest auf pêden seiten des wasserflueß Euphrates, eine gegen nidergang die ander gegen aufgang der sunnen, ain halbe meil weit, die grundvest des gemeuers war dreissig schuech tief, achzig hoch.

Es hat mêrgedachte künigin mitten in der stat Babilon ein köstlichen grossen stift und tom gepaut, ist vast hoch gewesen, darauf die tomherren, Chaldeier auf ir sprach genant, das gestirn besicht, den lauf des himels abgenomen haben. Oben auf dem tom am höchsten sein aufgericht gewesen drei grosse mechtige pilder. Das erst, dem höchsten got (den si auf ir sprach Belum, die Lateiner und Römer Jupiter nennen) zue êren gesetzt und aufgemacht, ist virzig schuech hoch gewesen, hat gehabt tausent centner golts. Darneben ist ein ander pild der göttin, der mueter aller götter, in gleicher schwer ge-

3 chelich erworben *D* 8 kostlichere grössere *aus* köstliche grosse *(so in Aa corrig.) St,* grössere *fehlt D* 11 neumeil *St* 14 verbracht *D* 15 pastein — gehabt] schrit gehabt und thurn *Aa,* hat mehr dann 250 schritt gehabt und hatt thürn mit 250 pasteyen *D* war groß *D* 16 umb *fehlt D* 17 lagen *StM* 17 daselbst *AaM,* sebs *D* 19 Der zwinger — weit *in D oben Z. 16 nach* dan die mauer 20 steine *A.* stainine *a,* steinerin *S,* steinern *C* 24 war *fehlt AaD* 26 und thum *D, fehlt Aa*

sessen in ainem gulden sessel, zue den knien stuenden zwên lewen und tracken, waren silbern, wueg ein ietlicher dreissig zentner. Das drit pild stuend, was der göttin, der künigin der himel, so die Römer Juno haissen; het achthundert centner golds. Stuend auch ain tafel 5 und tisch vor disen dreien pildern ganz gulden, war vierzig schuech lang, zwelf prait, wueg fünfzig centen; stuenden drei gulden pecher darauf: der erst war tausend zwaihundert, die andern zwên ein ietlicher sexhundert centen schwer.

Es hat auch ain köstlichen garten zue Babilon gehabt, ist vier-10 ecket gewesen, bei tausent schuech lang und dermassen prait, stuend S 28a hoch in den lüften auf vil gewelben, war immer ains höher über das ander gemacht; waren fürstlich gemech drin, man muest wie auf ain hohen perg hinauf steigen. Der poden zue öbrest was überlegt mit grossen stainen, trämen oder prettern, war einer sechzehen schuech 15 lang, sex prait, wurden nach der leng zwerch und prait aneinander gelegt; auf die was ein poden gelegt von grossen merrören, mit judenleim zam geleimbt, darauf ein zwifach esterich von zieglstain und gips, zum lesten mit pleien taschen und schindeln überdeckt, das kain feuchtikait hindurch auf die gewelb möcht kummen; het auch sunst 20 rinnen, darein das wasser sich samblet und zam ran, und fürter aus dem garten gelait und tragen wart. Diser poden ward aller mit kot tief überschütt, das mechtig groß allerlai päum darin mochten wachsen. Es gieng auch darin auf ein rörenprun, darauß man den ganzen garten überwessern mocht; war das wasser mit verporgen haimlichen kunst-25 reichen werkstüken hinauf gefüert.

Hat auch oftgedachte künigin ein grossen stain in Armenien aushauen lassen, gein Babilon auf dem wasser gefüert, alda an offner straß aufgericht, ist anderhalb hundert schuech hoch, vierundzwainzig dick gewesen; hat man ‚die nadl' gehaissen. Ander vil köstlicher 30 peu mêr hat dise künigin geton, ist bei uns ungewonlich, auch nit von nötten hie anzuzaigen.

1 stuenden] unden *Aa* 3 was der königin der göttin der himel *D* 4 Stuen *St*, Stunden auch taffel *Aa* 6 zentner *AaD und so auch Z. 8* stuen drei *St* 14 träm *AM*, träumen *a*, mit steinen grossen trämen *D* pretten *Aa*, grossen — prettern *in St nachgetragen* 15 prait und zwerch *A*, zwirch *a* 16 wurden — gelegt *am Rande St, fehlt D* grossen mörrern *A (corrig.)*, mörren *a* 17 ziegstain *St* 18 schindl *St* 23 rörprun *Aa*, rörbrunnen *D* 29 die nadl] die obeliscus *Aa* 30 pei *St*, pau *Aa*, gebäuw *D* 30 ungewonlich] ungläublich *D*

21. Von künig Manns sünen, wie Trier die stat und ander mêr stet an dem Reinstrom gepaut sein worden. von der Pfalz am Rein.

(St 100a—104a. M 46b—48b. A 82a—84b. a 41b—42b.)

Die alten Teutschen geben künig Mann drei sün: Treiber, Nerus, 5 Eingeb, also auf unser sprach auf niderlendisch Triver, Neruis, Ingeph genannt.

Treiber bat die stat Trier, allda ein groß pallacium paut, dergleichen vil ander stet mêr am Rein und der Mosel, nemlich Metz und Mainz, Basel im Sunkau, Strasburg zu den dreien puechen, Speier 10 und Wormus im Vongä und Neumetzer land, die rifier, so ietzo die S 28b Pfalz am Rein in der gemain haist, nach im Trier genant piß an den Rein und Kölen.

C 21a Herr Jordan, korherr von Osnaburg, schreibt, das die Pfalz am Rein den nam hab von dem palast zue Trier, so auch vor Christi 15 geburt, wie Julius der erst kaiser sagt, die mechtigest stat am Reinstrom gewesen ist, ain grossen raisigen zeug vermügt hab und die umbligenden lender ingehebt, alda zwên fürsten Einduckmer und Küngentrichs, sein aiden, umb das regiment gekriegt haben. Der schweher was ein todfeind der Römer, ward in ainem scharmitzel 20 erschlagen; sein aiden was römisch, übergab die stat den Römern und irem oberesten feldhauptman, dem Julio, so nachmals mit hilf der Teutschen der erst geweltig kaiser ist worden über das ganz römisch reich, wie ich hernach im andern puech beschreiben wird. Und ietzgemelte stat Trier ist bei den Römern die mechtigest stat in dem 25 weiten ganzen römischen reich nach Rom in Europa gewesen.

Nerus oder Neruis hat sich im Niderland nider tan, do ietzo Lüddig das pistum, Hennagau ein grafschaft ligt, daselbs nach im vor Christi geburt Neruser oder Neruiser landschaft gehaissen hat; haben grossen widerstand Julio den ersten kaiser geton, ist noch inderhalb 30

6 *Nach* auf unser sprach *in St durchstrichen:* Inwen, Uswon, Einstab (= Inwen, Usben, Bistab *D*) 11 Bormus *St*, Wormbs *Aa*, Worms *D* Rongäw *D* 11 Neometzer *StM*, Newürzer *D* 13 in d. gemain — Kölen] in der gemein heißt noch im Elmer, genennt biß an den Rhein und gen Cöln *D* 14 Osnobrugkh *Aa* 17 zeuch *St*, ein grossen mechtigen reisigen gezeug *D* 18 ingehöbt *St*, gehabt *die übrigen* Eindungker *a*, Kingentrich *M*, Kingentrichs *DA* Einduchmer u. Kunigentreichs *A* 24 wir *St*, werd *D* 28 Littich *Aa*, Lüttig *D* 28 Hangenaw *A*, Hagenaw *a* 30 innerbalb *alle ausser St*

hundert jaren unser genedigen herren, der fürsten von Baiern gewesen. Dise bêde völker, die Trierer und Neruiser, wie dan Cornelius Tacitus anzaigt, haben sich vor zeiten groß geumet von irem herkomen, haben die ersten Teutschen wollen sein, wie dann noch heutigen tag die gemain sag ist (ich habs auch offenlich in der kirchen an der predig gehört), Trier sei die erst stat in teutschen landen, alda hab man am ersten teutsch geredt.

Etlich kuchenlateiner schreiben, das Treiber ein sun obgenants Nini des dritten babilonischen künigs sei, oder Treiber ein sun Herus. Die alten püecher sein dermassen geschriben, das si nit ein ietlicher lesen kan, auch unerfaren und unbelesen leut irren pald und liederlich, haben kain rechten grund und verstant, künnen sich weder drein noch draus richten; etwan nemen si ein nam, inen am pesten pekant, für den andern, so in unbekant ist. Demnach so in den alten püechern etwan gestanden ist, wie Treiber ein sun Mani und Nerus sei gewesen, haben si's nit lesen künnen, ein tail nit verstanden, was das für seltsam näm sein: haben für Mani (in unbekant) Nini (in wolbekant) und für Nerus Herus, ein H für N (das noch heutigen tag liederlich voraus in lateinischen püechern geschiecht) gelesen.

Von Nino schreibt iederman, Lateiner Kriechen Juden Haiden Christen, ist überall den, die vil lesen wolbekant. Von Manno schreibt allein Cornelius Tacitus under den alten und hat solchs, wie er selbs anzaigt, aus den alten, der Teutschen reimen gezogen; darumb ist der nam Mannus gar wenig bekant gewesen. Nemlich so der Tacitus und ander alt geschichtschreiber dermassen latein schreiben, das es auch wenig vast gelert nit gar wol verstên künnen nit allain umb der sprach willen sunder mêr von merklicher grosser verändrung wegen land und leut, stet und merkt mitsambt den alten nämen, auch aus unwissen der alten geschicht und der künst, so man mathematica nent und lernen ausmessen nach rechtem grund die ganz welt, himel und ertreich, land und leut, wasser und pirg, stet und holz. Solch dergleichen angezaigt irtum sein gar miteinander vil in allen püechern: das machen die ungelerten münich und pfaffen, auch der heiligen göt-

2 Tacitus Cornelius *St* 3 geymed *St*, geymet *M*, gemaint *Aa*, gerümpt *D* 9 künig *St* oder] und *Hss*, und Treibers sun Nerus *D* 12 kynden *St*, kinden *Aa*, können *MD* 13 etwo *Aa*, *fehlt D* am] amb *St* 15 Nami *Aa* 16 nit lesen künnen *am Rande St* 26 kynden *StM*, künden *Aa* 28 wegen — nämen *in St am Rande, in MAa erst unten nach* ertreich *eingefügt* 29 kynst *St*, *die übrigen* kunst 31 *nach* holz *in St durchstrichen (vergl. oben Z. 28)* merkt mitsambt den alten nämen 32 *das nach* püechern *folgende bis unten (98. 10)* Von anfang der welt *in St theils an-, theils durchstrichen, fehlt M*

lichen schrift gelerten, am maisten die petlermünich, so faul fräßling sein, alles ding, was im himel hell fegfeuer geschicht, wissen wollen, so si doch gar nichts rechtsinnigs künnen, das zue erparmen ist, das man solch esel und narren (das unpild und die wârhait reist mir das maul auf) über die armen christen (die gots sun so teuer mit seinem pluet erkauft hat) also tyrannischen mit gewalt herschen läst. Die poëten sprechen, die wârhait sei ein grobe peurin, red nit was man gern höre, sei demnach unangenäm: darumb laß ich's weiter in der feder stecken, kum wider an die von Trier.

Von anfang der welt lang zeit hernach haben die alten, was si schreiben haben wöllen und ausgên lassen, nur in reim und vers verfast, sein guet zue singen und pesser zue merken, auch aussen zue lernen; begreifen mit kurzen worten vil, haben nit weit umbschweifend red (also ist auch die bibel in der jüdischen sprach beschriben), haissen wir ‚maistergesäng', welche aus pefelch unser alten künig und kaiser von den helden teutsches lands peschriben sein worden auf poëtische art. Das sein unser vorvätern, der alten Teutschen, chronica. In denselbigen findt man, das die helden auß Teutschland über den Rein gezogen sein und allda die risen und die alten landleut vertriben und erschlagen haben. Dergleichen schreibt Julius, der erst kaiser, und zaigen im solchs die landleut an und clagen im's über die Teutschen.

Darumb Trier ist alweg teutsch gewesen und ir erzpischof ist ein kurfürst und erzcanzler des teutschen kaisers in Gallien oder Galreich, das ist in dem land, so zwischen dem wasserflueß Rein und dem gepirg Runcifal, Gallien und Hispanien schaidend, beschlossen wirt. Das pezeugen auch die alten schrift und püecher, vor Christi gepurt außgangen, das sich die von Trier bei den alten alweg geumt haben, si sein die ersten und eltisten Teutschen. Ich geschweig, das die ganz chron Frankreich, wie noch der Reinstrom, vor zeiten auch teutsch geredt solt haben, wie ich hernach mit mêrern worten beweisen wil.

2 als ding *St*, aller ding *Aa*, alle ding *D* was] so *D* hell] hol *St* 3 kynden *St*, künden *Aa*, wissen oder künnen *D* 4 unbil *Aa* 6 tiranisch *Aa*, tyrannysieren und *D* 7 beuwrin *D*, Bayrin breutin *A*, bauren braut *a* 9 federn *AaD* 12 auch] und *D* 14 ist *folgt nach* beschriben *D* 16 land *StA* 17 vorvätter *D*, vorfordern *M* 19 die alten *fehlt Aa* 24 Gallen *D* 26 schaiden *Aa*, scheidet *D* 28 alweg *fehlt Aa* geumt] gerumbt *Aa*, gerhümet *D* 29 sie seyen *AaD*

22. Von dem dritten helden und erzkünig in Germanien mit namen Eingeb. säxisch Ingeu, im kriechischen und latein Ingevon.

(St 104 b—106 a. M 48 b—49 b. A 84 b—86 a. a 42 b—43 a.)

5 Künig Mann hat das regiment in die hand geben seinem eltern
sun, künig Eingeb, von dem die Sêlender vor alter die Eingebnen ge-
nant sein worden. Unser vorvodern (als wir in den püechern Pom-
ponii, Plinii und Cornelii Taciti lesen) haben Großgermanien in fünf
örter (wie hernach volgt) getailt, dieselbigen den grossen wassern und
10 den welden nach außgezaigt. Nemlich den ersten tail zwischen dem
schwedischen und leiflendischen mer und dem wasserflueß der Weichsel
gegen osten werts haben inn gehabt die Wandler, so weiter in Bur-
gundier, Varner, Chrainer, Wenden und Winden (von dem hin- und
her-, wie ietzo die Zingeiner, wandern varen cheren winden und
15 wenden also genant) getailt sein gewesen. So darauf im andern kraiß
gelegen, an dem Oster- und Westersê, an dem grossen teutschen mer
gewont haben, hat man gehaissen Eingeber von disem dritten künig,
welche fürter under irem nam und gepiet gehabt haben die Friesen
Premer Lüneburger Denmerker Wassersaxen Hamburg Lübeck Meckel-
20 burg Pomern Preussen. Die umb den Rein sitzen, sein die drit land-
schaft gewesen, genant Außsteb, die Außsteben, ietzo Reinlender.
Zwischen ietzgenanten dreien rifieren was der virt kraiß. Die leut,
darinnen begriffen, hat man vor zeiten in der gemain die Hermenner
und die lesten hindresten Teutschen genant; sein im Harzwald,
25 Thüringer-, Behamerwald gesessen, haben geraicht piß an die Weichsel
und Thonau. Ir verwant mit genant, gegent, land und leut sein do-
mals gewesen Swaben Hessen Frankenland Holtsassen, das Rieß und
Narka. Die fünft landschaft ist zwischen der wasser der Weichsel,
dem Nester und Neper, da ietzo die roten Reussen wonen und Lem-

2 Eingöb *alle (Zeile 6 nur in St)* 9 grösten *D* 10 außgezaigt *in St radiert u. corrig. (wol aus* außgetailt *wie die übrigen lesen, in A aus* außgezaigt *corrig.)* 11 dem *fehlt StM* 13 Värner *Aa*, Varferner *D* 14 Zigeiner *Aa*, Zygeyner *M*, Zygeuner *D* 15 So darnach *Aa*, drauß *D* 16 Ost- und Westsee *D* 17 Eingöber *aus* Eingöben *corrigiert (vorher* inwoner *ausgestrichen) St* 19 Mackelburg *St* 20 Preissen *St* 21 Außstöb *St*, Austeb *Aa* Außgeben *Aa* 26 verwont *St*, verwent *M*. verwandtnus *AaD* mit *fehlt Aa* genannter *D* 27 Schwaben *alle ausser St* 28 Norka *Aa* zwischen den wassern *D* 29 Nepter *Aa* Reissen *St*

burg die hauptstat ist. Man hats vor zeiten Peyzinger und Wastner landschaft gehaissen, haben ein zeit lang darin auch die Baiern gewont, wie ich hernach im andern puech wird anzaigen. Und das sein die alten ersten rechten näm und außtailung Germanien und teutsches lands. 5

S 29 b Und do obgenanter künig Ingevon sexunddreissig jar geherst het, schied er von disem leben, ließ nach im ein sun, hieß mit namen im latein Istevon, im teutsch eusserester woner oder Außsteb. Disen künig haben unser väter, die alten Teutschen, auch in den himel gesetzt, Gotpot, ein botten der untödlichen götter genent, in darfür ge- 10 halten, er eingäb den menschen sinn witz und vernunft und wolreden; ist der teutsch Mercurius. Sein hausfrauen Freia, die teutsch Venus, haben si über die ê gesetzt, haben glaubt, si sei ein verwalterin und beschüzerin der êleut und êlichen stands gewaltige göttin; haben nach ir den sexten tag genent. 15

C 22 a 23. Wie diser zeit überal risen aufstuenden, man und frauen, und teten den leuten vil plag an.

(St 106 b—107 b. M 49 b—50 b. A 86 b—87 a. a 43 b.)

Nach Noah tod, als ob angezaigt ist, namen überhand die risen und teten vil zwangs an den leuten. Und diser zeit, under der Sau 20 dem wasserfließ, warf sich auf der ris Lycurgus, vertrib zwên herren, hiessen Seiphyl und Mopser; die flohen über die Thonau in Germanien zue unserm dritten erzkünig, dem Eingeb.

Dergleichen in Africa dem land erhueben sich die frauen, so man kriechisch nennt Amazones, ist auf unser sprach ‚ân prüst und ân 25 dutten‘, wan si in in der jugent die prüst prenten, damit si nit wüechsen. Diser frauen oberste feldhauptmanin was frau Myrein, die bracht ein groß volk von lautern weibern zamen, erschluegen mit vil volk den helden Hiarbas, so ein vast streitpar gueter kriegsman

2 Peyzinger — landsch. *in St nachgetragen.* Man hat vor zeiten ab insula Trenophoe, und Poschner busch, landschafft geheissen *D* 5 land *A* 6 Ingevar *Aa* geherscht *alle ausser St* 8 eiserester *StAa*, eysererester *M* Außleb *Aa* 9 haben die alten unser vätter *D* 10 Gebot *Aa* 11 er geb eyn *D* 11 vernupht *St*, vernufft *M* 12 Phreia *StMAa*, Pfreia *D* 14 stand *StA* 15 haben — genent *in St nachgetragen* 16 aufstuen *St* 19 oben *alle ausser St, vgl. 102, 23* 22 Seyphul *D*, Seichel *Aa* Mosper *Aa und so unten 101, 13* 26 inen in *Aa*, dann sie in der jugend *D* 27 feldhauptmännin *AaD* 28 lauter *A* 29 streipar *St*, streitbarer *M* krieger man (man *nachgetragen*) *St*

und in Africa, dem dritten tail der welt, gewaltiger herr und künig was. Phaëton der held, den der Mosche in der bibl Phut nent, entran darvon, kam her über mer, floch in wälsche land an den wasserflueß Phad. Es het obgenante frau Myrein dreissig tausend zue fueß,
5 zwai tausend zue roß weiber bei einander. Die man muesten in dienen wie ietz bei uns die weiber den mannen. Es ist der zorn gots gewesen und ein pesundre plage wie ietzo dise zwai jar mit den paurn. Wan obgenante weiber nach der schlacht durchzogen si das ganz Africam, kamen durch Aepypten in Asiam, durchzogen dasselbig
10 auch, namen die stet ein (wer sich wert der muest hâr lassen), ruckten piß an das mer, fuern über in Kriechenland, matten dasselbig auch, zogen weiter für sich gegen der Thonau werts. Unser künig Eingeb schickt die zwên vertriben herren, den Seyphyl und den Mopser wider di frauen mit vil volks. Und diese zwên fürsten begegneten den
15 weibern under der Sau, teten etlich schlacht mit in, lagen ob, erschluegen zuelest mêr gedachte frauen Myrein mitsambt irn gespiln. Es sein etlich alt teutsch reim noch vorhanden, darin vil von der risen weiber gesagt wird, wie si die leut gemuetwilligt haben und doch zuelest von den teutschen helden überwunden sein worden. Solchs melden
20 auch Diodorus und Berosus, dergleichen Homerus.

24. Wie sich Abraham beschniten hat, und die fünf stet das wild feuer von himel herab verprent hat; ist alles in einem jar geschehen.

(St 107b—109a. M 50b—51b. A 87a—88a. a 43b—44a.)

25 In dem zehenden jar der regierung unsers dritten künigs Eingeb was Abraham nun neunundneunzig jar alt und was die welt nun gestanden zwaitausend und fünfzig jar. Do erschin zum vierten mal got der herr dem Abraham, schuef im, das er sich und alles sein hausgesind beschneiden solt zu ainem warzaichen, das er ein gnädiger herr
30 und got und ein treuer vater des Abrahams und aller seiner erben

2 Moyse *D* 8 Wan] Dann *D* durchzogen nach d. schlacht *D* si *fehlt D* 9 kumen *St* 10 der *fehlt Aa* 11 mattcten *Ma*, marterten *D* 12 für sich der Donaw nach *D* 13 Seyphul *D* 14 volk *St* 15 derschluegen *St (in St und O oft der- für er-)* 21 beschniden, -schnidn *StM* 23 jar *fehlt a* 23 beschehen *Aa* 25 reigierung *St, u. so öfter* künig *St* Ingeb *alle ausser a* 26 neu und neuzig *St* 29 gnädiger *am Rande statt ausgestrich.* treuer *St* 30 allen seinen *Aa*

S 30a und nachkommen in ewigkeit sein wolt. Verkündt im auch, er wolt im ein êlichen erben von seinem êweib Sara geben, die nun neunzig jar alt was. Die wart zuehand ditz jars schwanger von irem hauswirt, dem Abraham, und gepar im ein sun, genant Hisak, das ist jüdisch ‚gelechter'. Do der knab wuechs, muest Abraham den eltern 5 sun mitsambt der mueter auß dem haus jagen, das wolt sein hausfrau Sara kurz haben; und wiewol sich solchs Abraham ser beschwert, muest er dennoch tuen was das weib wolt, und got schuef's also mit im.

Gleich eben auch in disem jar hat got die stet Sodoma und 10 Gomorra (wie hernach volgt) mit dem wilden feuer verprent. In dem g'lobten land lag gar ein vast lustig und fruchtper tal umb den Jordan und an dem sê, so wir das ‚tot mer' (darumb das nichts lebendigs sunder nur judenleim darin wechst) haissen, von dan es auch die Römer und Kriechen den ‚leimsê' nennen. Ist bei zwainzig meilen 15 lang, bei fünfen prait, was domals die am pesten erpaut gegend und mit allem dem, so zue wollust der menschen dienet, reichlich und überflüssiglich begabet; man hieß [es] das paradeis, den lustgarten gottes. Lagen vil stett darumb, und, als guet macht muet, waren muetwillig leut daselbs, pflagen nur des wollusts des leibs. Got (zue ainem 20 zaichen und anzaigen, das er ein strenger richter über die ungotsforchtigen werd sein und das übel hart strafen wöll) vertilgts auf ainen tag in obangezaigtem jar, regnet von himel herab schwebel und feuer, verprent zue lauterm aschen die ganz gegent, dörfer und schlösser, stet und merkt, viech und leut, man und frauen, weib und kind, jung 25 und alt ob ainem haufen, auch das traid und gras, päum und frücht auf dem felde: kam niemants davon dan der ainig Loth mit zwaien töchtern. Sein hausfrau, darumb das si got nit glaubt und vertrauet und umbsach, ir forcht, da si das sausen und prastlen under ir hört, ward zue ainem salzstain. 30

Und es wär uns wol not, das wir dise straf zue herzen nämen, dieweil Christus die Juden gewarnet, es werden am jüngsten gericht dise leichter dan si darvon kommen, und nemlich so s. Pauls sagt,

1 Verkynd *St* 4 einen sun *M* Isac *Aa*, Isaac *D* 7 die Sara *D* 12 fruchper *St*, fruchtbar *die übrigen* tal] ding *A* 13 nichs *St* 14 von dannen *D* 15 nennen] haisen *Aa* 17 überflüssig *alle ausser St (wo die Silbe lich in der folgenden Zeile steht)* 19 drum *St*, drinn *D* 20 der wollust *MD* 22 wer sein *St* wil *Aa* 23 obangezaigten *St*, im oben angezeigten *D* 23 rengt *St* 24 lauter *D* äschen *Aa* 27 niemand *alle ausser St* 28 da si] das si *Hss* 29 braßlen *D* hinder ir *M*, *fehlt A* (*ausgestrichen* und ir) *aD* 31 not *fehlt StM* 32 warnet *Aa* es weren *St*

das alles, so in der bibel geschriben stêt, sei am maisten uns Christen, die di lesten sein, zue underweisung und gewarnus geschriben, damit uns nit auch also geschäch, dieweil zue fürchten ist, wir sein nichts pesser dan die got also gestraft hat. Aber es wart (als man spricht) ein ietlicher ochs seiner heut, schaut ieder auf sein schanz gar eben. 5
Es wird not tuen, das stündlein wirt schon kommen nur gar zue frue.

22 b 25. Von dem vierten erzkünig in Germanien, in unser sprach Ausstäb, säxisch Ustäu, im latein und kriechischen Istevon.

(St 109 b—111 a. M 51 b—52 b. A 88 a—89 b. a 44 b.) 10

Der viert erzkünig in Germanien und Teutschland, künig Ausstäb, besas sein enlich und veterlich erb und künigreich fünfzig jar, von dem die Reinlender herkommen, bei den alten von im Ausstäber genant werden. Und im zehenden jar seiner verwaltung starb Thare, des Abrahams vater. Im dritten jar darnach starb Sarah, Abrahams 15 weib; er nam ein ander weib. Im fünfundzwainzigesten jar darnach gepar Rebecca irem gemahel, dem Isak, zwên sün miteinander, den erzvater Jacob und Esau. Und im fünfzehenden jar darnach starb diser unser virter künig, dergleichen schiet mit im tot von diser welt Abraham im hundertesten und fünfundsibenzigesten jar seines alters, 20 von der sindflueß im vierhundertesten und sibenundsechzigesten, von der welt anfang im zwaitausenten, hundertesten und fünfundzwainzigesten jar. Und obgenanten künig Ausstäb haben die alten Teutschen über land und leut gesetzt nach seinem tod, vermainten, er vertrib und außstäubt die feind der lant; ist der teutsch Mars. 25

30 b Diser zeit hat auch in Kriechen, in dem land Mosea, regirt künig Inachus, von dem allda ein wasser den nam hat, und die poëten vil von schreiben. War auch domals ein gar dürrer sumer, verpran Welschland, alda künig Phaëton regirt, davon auch unser poëten vil singen und sagen. 30

3 wir seien *AaD* nichs *St* 4 wart] wartt *M*, wehre *D* 5 haut *AaD* 5 schau *alle* 5 ein ieder *AaD*, yderman *M* 6 so das stündlein wirt kommen nun zu frü *D* 8 Ausstab *Aa* Usau *Aa*, Ustem Ustau *D*, Isevon *Aa*. *In D noch:* Von dem tod deß Abrahams und geburt Jacob deß patriarchen 13 Ausstab *Aa* 15 Sara *alle ausser St* 19 schit *St* 20 jar *fehlt St* 22 zwaitausent *Aa* ein hundersten *D* 25 ausstäbt *AaD* 26 Moses *Aa* 27 vil darvon *Aa* 28 dirrer *StAa*

Diser obgenanter zwaier unser künig näm, so im latein und kriechischen also Ingevon und Istevon geschriben werden, halten etlich für jüdisch näm, so von hin und herziehen und kain gewisse stat zu wonen haben genomen sein solten. Die andern mainen, si komen vom teutschen wort ‚wonen‘ und weiter vom ‚in‘ und ‚auß‘, wären auf unser sprach ‚inwoner‘ und ‚eusserester woner‘ darumb, das der erst inwendig in Teutschland an den offen sêen gewont und hof gehalten, auch dieselbig rifier nach im genent hat; der ander ist herauß am Rein gesessen und sein die Reinlender nach im genant worden, das si herauß in Teutschland sitzen wie die Sêlender inwendig. So ich aber den Berosum, Tacitum, Xenophontem, Archilochum und ander dergleichen der alten geschicht beschreiber etwas fleissiger lis und ansich, find ich, das obgenant zwên künig sein der Teutschen Mercurius und Mars, der römischen zung nach zu reden, auf kriechisch Hermes und Ares, in unser sprach Eingeb und Außstäb von ‚eingeben‘ (witz, sterk, sin, kraft) und von ‚außstäuben‘ (das pös, forcht, feind, unfal und dergleichen) also genant. Dise zwên helden haben die alten vast geêrt, habens für groß nothelfer gehalten vorauß den Eingeb, das ist Mercurium, den si (wie wir ietzo s. Michael) für groß geacht und auch mit menschenpluet sein hochzeit begangen haben. Solchs zaigen auch alles an (wers anderst fleißig list und recht verstêt) die alten philosophi und theologi, nemlich die alten hymni, das ist lobgesäng von obgenanten helden gemacht, so noch lateinisch und kriechisch verhanden sein. Im grund ist's ein ding, die näm werden nur nach den sprachen und gelegenhait der zeit verändert.

26. Wie die drudden, die ersten münch, in dem land, so ietzo Frankreich haist, gestift sein worden, was si für ain leben und wesen gefüert haben.

(St. 111a—114b. M 52b—55a. A 89b—92b. a 45a—46a.)

Diser zeit regirt in dem land jensem des Reins gegen nidergangwerts künig Drud, der stift münch, haben unser vorvodern nach im

6 eisäroster *St* inwenig *St* 10 herauß *fehlt D* 11 Xenophantem *St*, Xenophontum *A* 12 ansihe *a*, ansehe *D* 16 ausstaben *Aa*, außstäben *StM*, außgäben *D vgl. 103, 25* 17 Die zwen *Aa* 21 alles *fehlt D*, sollichs zaigens auch alles an *A* 24 iß ein ding *St* 25 der sprach *Aa* 26 drutten *A*. trutten *a* 30 jensem] enhalb *AaM*, jenseit *D* 31 Drut *Aa*

die ‚druiden‘ kurz ‚drudden‘ genant; gab in freihait, dorften wie ander leut weder raisen noch steuern, weder wachen noch scharwerchen, waren aller ding frei. Von welches wegen liefen vil junger gesellen haufenweis von in selbs zu in, die nit gern arbaitten, wolten frei sein, 5 wurden münch; wurden auch von vatter und mueter und nechsten freunden dahin geschikt. Haben den dritten tail in Frankreich ingehabt, waren von meniglich groß geacht, hetten ein groß ansehen vor iederman, truegen besondre klaidung und fünfzinket holzschuech an, so man noch ‚druddenfueß‘ haist; wonten in den welden bei den grossen 10 alten aichpäumen. War ainer ir obrester, der het den grösten gewalt; so er starb, erwelten si ein andern auß in, schluegen sich zu zeiten drum. Warteten dem gotsdienst auß, verrichteten alle geistliche ämpter und göttliche opfer in der gemain und in sunderhait, underwisen das volk im glauben, sagten, die sêl wär untödlich, wär 15 ain ander leben nach disem leben; lerneten auch vil vom lauf des himels und einflueß des gestirns, wie groß die welt und das ertrich wär; sagten und predigten auch vil von gewalt macht und kraft der untödlichen götter, was ein ietlicher für ein nothelfer wär, wie und in wem man in êren und anrüefen solt. Brachten mit solcher ler das 20 landvolk dahin, das si mainten und hielten gänzlich dafür, es wär kain angenämer opfer nit den untödlichen göttern den das menschenpluet, es erhœrt auch got das gepet, für die menschen geschehen, nit, es wär dan vor im zue êr und lob ein lebendig opher, nemlich ein mensch aufgeopfert worden. Darumb welche mit schwärer krankhait 25 peladen, in feldschlachten, in ander dergleichen grossen des leibs und [C 23 a] lebens gefärlikait waren, die opfreten durch dise drudden die menschen [S 31 a] oder si g'lobten, si wolten mit menschenpluet die untödlichen götter êren und damit gnad glück und wolfart bei in erlangen und erwerben. Zue disem grausamen unmenschlichen gotsdienst hetten si in der ge- 30 main grosse pilder, waren zeunt von weiden und inwendig hol, da teten si di menschen ein, züntens darnach an, liessens prinnen, opfereten also den menschen got auf mit dem prant. Mit diser marter verderben, vom leben zum tod pringen die dieb, mörder und räuber, auch so in andern pösen stücken begriffen wurden, mainten si, es wär

1 fryhait *St* darphten *St* 2 stoiern *St* scharwachen *D* 4 arbeiteten *MAa* 8 ein besonder *D*, besonder klaider *Aa* fünffzucket *St*, fünfzügket *M*, fünfzuncket *A*, fünffzäcket *D*, *vgl. Grimm's Wörterb. 4, 1, 591* 9 wanten *St* 12 wartaten *St*, wartenden *A* 12 deß gottesdienst *D* 15 lernaten *St*, lebreten *D* 21 dan das *Aa*, denn das *D* 24 worden *fehlt Aa* 29 unmenschlichem *StM* 30 zeint *StAa*, gezeunt *D* 31 zintens *St* 31 brennen *D* 32 dem *fehlt Aa* 33 verderben *fehlt AaD* zum tod brachten sie die dieb *D* 34 si *fehlt D*

der höchst gotsdienst, het got ein besunder groß gefallen daran; aber wo dergleichen schedlich leut nit verhanden waren, griffen si auch nach den unschuldigen, muesten auch got zu lob und êr iren geist mit diser marter aufgeben. Von deswegen, do die Römer dieselbigen land erobreten, zue gehorsam brachten, verpoten si solchen gotsdienst, haueten die wäld und päum ab, verjagten die münch, verpotten in das ganz römisch reich. Da fluhen si über den Rein in Großgermanien zue den Teutschen. Unser petlermünich, vorauß die prediger und parfüeßer, zeichen solchs noch selbs aneinander, haissen's ‚sacrificium Plutonis‘, das ist des ‚Lucifers opfer‘. Doctor Wigand, ein predigermünich, hat ein puech auß lassen gên, darin er solchs die parfüeser zeicht, haben lang drum zu Rom gerecht vor dem pabst Alexandro dem sexten und Julio dem andern. Ich hab ir etlich geistlich, auch gelert gehört, die sich geumeten, si wisten und hieten solchs erfaren, dem ich doch kain glauben gib. Iederman ist zu nachreden genaigt und seinen nechsten auf das hindrest zue schmähen an leib êr und guet. Darumb kum ich wider an die drudden, unser alt teutsch und gallisch münche, damit man noch die jungen kind schreckt.

Chunrad Celtis, etwan kaiserlicher maiestat poët und geschichtschreiber, sagt, er hab diser drudden auß stain gehaut pildnus gesehen in einem closter in Baiern auf dem Narkau, nit weit von dem Viechtelperg. Wie Julius der erst kaiser schreibt, haben si zue seiner zeit die kriechischen schrift braucht. Dise drudden weiter heten macht und gewalt von allen irrungen und spän, anvodrung und ansprach, wie die mocht sein, von zwitracht erbschaft march todschlegen und andern übeltaten dergleichen in der gemain und in sunderhait zu sprechen, handeln und zu richten; erkenten auch und sprachen, baide, umb den lon, straf und wandel, kamen alle jar ein fart zam in einem heiligen forst mitten in dem land, so ietzo Frankreich haist, umb die stat, Schartres ietzo genant. Wer was zu schaffen zu richten zu tädingen und dergleichen händl het, muest dahin kommen und vor in die sach güetlich oder rechtlich außtragen, was einer für ein handel het recht nemen und geben: was si dan machten und beschlossen, hetten si die volg von iederman, muest's iederman annemen, dorft

3 got *fehlt Aa* 4 dieselbing land *St (am Rande statt ausgestrich.* dise land), dieselben *Aa* 7 flochen, flohen *AaD* 9 zeihen *AaD* ainander *Aa* 11 zeiht *MaD* 12 gerechtet *AaD* vor dem] für den *D* 14 geimaten *StM*, geydeten *Aa*, geudeten oder rhümeten *D* 18 schreckt] streckt *St (radiert)* 24 irrumen *St*, irrthumen *D* 25 ansprach] sprach *Hss* 27 verrichten *D* 29 farst *St* 30 Schartros *D* 31 theidigen *D* 34 auffnemen *D* darpht nymat *St*

niemant darwider reden. Wo ainer oder ain ganze gemain bei irem
spruch und erkantnus nit plib, ward im zuehand die gnad gots ver-
sagt, die heiligen stet und aller gotsdienst verpoten. Das war die
allerschwärst und gröst straf bei in: wem dermassen die gemainschaft
5 des gotsdienst versagt was, hielt man für ein gotsfeint und einen êr-
losen pöswicht, het niemant kain gemainschaft überall mit im, dorft
kainer zue im gên noch mit im reden, ich geschweig essen und trinken;
wen man in sach, wich iederman, floch mäniglich davon, damits nit
vergift würden. Man ließ einem solchen kain recht gar nit gên, man
10 höret in gar nit, weder êr noch zucht ward im doch gar mit nichte
auf gots poden erpotten. Auß disem prauch haben unser geistlich ein
gueten tail irs pans genomen, so doch got, der almechtig himlisch
güetig vater, die welt und menschen also lieb hat, das er seines aignen
ainigen suns nit verschont, het in herab in dise welt gesant zu sterben
15 umb der menschen hail willen, dieselbigen zue gesegnen, zue got zue
füeren und nit verfluechen und dem teufel geben.

Und ‚münch' ist nit ein teutscher nam (wie ich oben auch gemelt
hab), ist kriechisch, haist ainen ‚ainsidl', darumb die münch, wo sie
in den stetten wonen (spricht der heilig sand Hieronimus), seins lauter S 31 b
20 pueben. ‚Pistu (sagt der heilig vater weiter) ein münch, das ist ein ein-
sidl, was tuest du dan under den leuten und in den steten; hast du
dein guet verlassen, warumb nimbst du dan anderer leüt guet an?'
Die alten münch sein all einsidl gewesen, in den welden gesessen,
haben sich mit der hand und sauerer arbeit genert; was si gewunnen,
25 haben si armen leuten geben, nit witib und waisen und andern ain-
faltigen das ir abgeilt dermassen mit underfâhung der geschäft und
lesten willen, auch in ander weg, das von den haidnischen weisen und
poëten für einen grossen trug und unêrberkait gescholten wird. Und
dieweil sich s. Hieronimus, der vor ainlefhundert und vier jaren ge-
30 storben ist, ab den münchen beklagt, wie sol's nun zuegên, so's nur
‚pöser und nit pesser' (als das gemain sprichwort) nemlich so lange
zeit worden ist.

3 heilig *StM* 8 wann man *D* 14 sun *St* 15 gesengen *St* 17 Und *fehlt D* ein lateinischer oder teutscher nam *D* 22 dan *fehlt D* 24 sauren *Aa*, *fehlt D* 25 ander *St* 26 abgegeilt *D* 31 pösser und nit pösser *St* . *nach* sprichwort *in St* ist *ausradiert, in D erhalten* neulich *Aa* 32 zeit her *D*

27. Wie die brüeder der mueter aller götter die insel Rhodis und Candia ingehebt haben.

(St 114 b—116 a. M 55 b—56 a. A 92 b—93 b. a 46 a—46 b.)

Diser zeit auch, dieweil in teutschen landen ietz gesetzter künig Ausstäb regirt, erhueben sich etlich geistlich, beschuren sich, darumb mans dan ‚curetes', das ist ‚die beschornen' hieß; wurfen in selbs auß, von dan si ‚galli', auf unser sprach ‚die verschnitten' hiessen; nenten sich der grossen nothelferin, der mueter aller götter und helden brüeder, wie sich unser petlermünch unser frauen prüeder nennen. Man nents sunst auch in der schrift bei den Haiden mit manchen (C 23 b) nämen nach den bergen und gegenden, darin si wonten, auch nach iren stiftherren und öbresten als Telchines, Corybantes, Caberos, Ideos dactilos. Truegen lange weisse leinen oder auß paumwol claider und mäntl an, füerten über ander leut ein guet herlich prächtlich leben, truegen hauben, so man infel nent, von gold auf und söckel oder pantofel und pössel, claine subtile stiffelein, wie ietzo die weichpischof antragen, so man sandalia nent kriechisch. Sagten vil den leuten vor, underwisens in gotsdienst, sagten in das leben und legend der götter und helden und wie man einen ietlichen êren und anrüefen müest; gaben sich auß für sternseher, wârsager und des höchsten gots zuchtmaister, kunten weter regen schnê dunder und plitz machen.

Dises geistlich völkl nam diser zeit die insl Rhodis (wie etwan bei uns auch tan haben die Johanniter und teutschen herren) ein, dergleichen die gar grossen insl, die wir nun Candia nennen und vor zeiten hundert stett gehabt hat; die nentens nach in Cureta kurz Creta, also habens die alten genent, haben das u außlassen, wie es dan vil in solchen nämen geschicht.

Von disen geistlichen hat etwan Epimenides, ein gar alter poët, geschriben: ‚die von Candia sein allzeit lugner, wilde tier, faul peuch', welchen spruch s. Pauls auch braucht wider all münch und pfaffen, die nur ir êr und nutz suechen, in dem briefe, den er zu Tito schreibt und in lernt, was er das volk lernen sol. Und die ganz welt bei den alten hat die von Candia für die frümbsten und geistlichisten gehalten,

1 bryerder *St* 2 Rhodis und *fehlt D* inngehabt *MD* 4 ietz *fehlt D* 5 beschoren *AaD* 6 beschärnen *St* wurffen inen *Aa,* worffen in *D* 7 von danen *Aa,* daher *D* 12 stiphthän *St,* stiftern *M* Talchines *D* 14 an *fehlt AaD* prechtig *D* 16 pösl *St* stiphlen *St* 18 vor] für *D* 20 gageben si auß *St* 21 reng *St* 21 donder *D,* donner *AaM* 22 volck *AaD* 24 grosse *D* 26 ausen gelassen *Aa,* außgelassen *D* 32 und in lehret *D* 32 geistlichen *A*

als bei denen der höchst got Jupiter selbs gewont und erzogen sei worden, alda sein drei sün Rhadamanthus, Minos und Aeacus regirt haben und so gerecht gewesen sein, das si die alten über die toten richter setzten, zue straffen das übel und zu belonen das guet, wie 5 dan ein ietlicher hie in disem leben verdient het. Und das ich's gar mit disen geistlichen end, haben si in allen landen (wie dan noch bei uns obgenant Johanniter und teutsch herren) grosse mechtige heuser gehabt, als das Diodorus, dergleichen ander mêr, so die alten geschicht beschriben haben, anzaigen.

10 28. Von künig Herman, dem fünften erzkünig in Germanien und teutschem land.

(St 116a—117b. M 56b—57a. A 94a. a 46b—47a.)

Nach obgenantem herrn Ausstäb hat künig Herman, sein sun, piß in das dreiundsechzigest jar Germanien verwalt, ein frischer kecker 15 herr und ein gueter (wie sein nam außweist) kriegsman. Von im ist der viert und gröst kraiß teutsches lands (wie oben anzaigt) Hermenia S 32a genant worden; hat die Teutschen erst recht kriegen gelernt und raisig gemacht.

Es waren in derselbigen zeit wild recken in Hispanien, Kriechen 20 und wälschen landen, die poldreten die leut über die maß ser, hielten kain recht nit.

Phaëto, künig in wälschen landen, verließ das land, wich über mer gar in der schwarzen Moren land.

Künig Herman wolt sein Teutschen das freiest volk in der ganzen 25 welt machen, die all ander nation überziehen, von niemant überzogen sollen werden: gab demnach vil ordnung, die kriegsleut betreffend, wie ich's nacheinander auf das kürzest wil anzaigen. Das war das erst, das er seim volk einpildet, das auch die alten Teutschen allain geglaubt haben, es sei die sêl untödlich und ein ander leben in jener 30 welt nach disem leben, got hab allain lieb das frum redlich notvest kriegsvolk (so ir leib und leben für den gemainen nutz, land und leut,

3 sein *fehlt D* toden *St* 6 Und das — end *fehlt Aa (einer Zeile von St entsprechend)* 10 Hörman *St und so im flgd.* 11 teutschen lannd *M*, teutschen landen *Aa* 16 Hermania *AaM*, Hörmenien *D* 17 gelehrt *D* 20 bolderten *Aa*, paldreten *D* 21 hielten kein recht, waren nicht fromm, redlich noch fest *D* 22 Pheto *Aa*, Phero *D* 23 schwartz *St* 24 das freehest und tapfferste volck *D* 28 des auch *St* 30 lieb *fehlt StM* 31 kriechvolck *St*

witib und waisen müessen setzen und fail füeren) und won allain bei den kriegern, das ander sein alles haillos leut, faul fräßling, arg schindfessel, die weder got noch der welt nutz sein. Glaubten weiter, wer vil in offnem krieg und feltschlahen hinrichtet, tät ain sunder wolgefallen dran dem höchsten got, der also das übel und die pösen straft: so vil ainer erschlüeg, so vil würd er diener ritter und knecht haben, müesten im die, so er erwürgt, all dienen. Sagten auch, krieg macht kain teuerung nit, wären alle ding gemain, käm das geld wider under die leut.

Diser künig Herman hat alda, do die drei wasser Thonau, Nab, Regen zuesamen rinnen, ein stat paut, nach im Hermanshaim genant; ist ehem auf ainer seiten gelegen, gegen mitternacht werts über.

29. Von dem kriegsvolk und am ersten von den mannen.

(St 118a–121b. M 57a–58b. A 94b–97a. a 47a–48a.)

Wiewol die alten Teutschen nach ordnung und satzung künigs Hermans mêr fueßvolk dan reiter hetten, auch mêr auf das fueßvolk hielten und ir herz drauf setzten, muesten dannocht etlich knecht, so schnel behend und des geüebt waren, hinder die reiter sitzen, auf und ab den pferden behend springen nach gelegenhait der sach, wie es sich dan begab und schickt, muesten zue ros und fueß fechten mit sambt dem geraisigen zeug und vorn im scharmützel und an der schlacht sein. Wen einer werlos oder flüchtig war, hielt man's für die gröst schant und unêr, dorft kain solcher, wen er schon darvon kam, zu'n leuten nit gên noch in kain versamlung, dergleichen zu kain gotsdienst kummen; henketen sich etlich selbs, die solche schmach und spott zue vast zue herzen namen, nit mêr dulten kunten.

C 24 a Die künig und fürsten erwelt man nach dem adel und geschlächt, aber die hauptleut, nach dem sich ainer redlich gehalten, vil gueter

1 witwen *D* 2 kriegern *bis zum Schlusse des Capitels in St nachgetragen* 2 hailoß *StM* 4 offem *M*, offen *Aa* wer in offenem krieg und feldschlachten vil leut hinrichtet *D* 6 würd] wir *St* 8 machten *D* wären] machten *D* 11 Reng *Hss* 12 ehem] enhalb *MAa*, anhalb *D* gegen mitternacht uber Hörmans haimat, ist jetzt Regenspurg *D* 14 männern *Aa* 16 künig, könig *alle ausser St* 17 reuter *D* 18 dannot *St*, dannoch *M*. dennoch *D* 19 geyebt warden *St*, seyn *D* 21 must *S* 22 und vor *St* 23 & 24 wen] wan, wann *Aa* flichtig *St* 25 zu den leuten *AaD* 27 dulden *alle ausser St*

tat getan het; und im lesten überpleiben, so der fürst erschlagen ward, rechnet man da für das gröst pöswichtstück, die gröst schand und unêr.

Von den weibern.

5 Die weiber muesten auch mitsambt den kindern, auch in der wiegen noch ligend, dran, muesten mitsamt den mannen nachlaufen, muesten kochen, essen und trinken zuetragen, die wunden zelen trücknen pinden heilen; zaigten die man ir wunden iren müetern weiben und kinden, so kain grauen und schrecken daran hetten. Si 10 muesten, wan man sich mit den feinten schlahen wolt, auf ainem ort S 32b vor der schlacht halten, als weit davon, das man die jungen kinder mocht wainen und ir geschrai hören; ermanten die knecht, das si teten wie frum redlich leut, erretteten von feinten leib und leben, êr und guet, weib und kint, land und leut. Ir klaidung was der mannen, 15 die röck hetten kain ermel domals nit, wies noch die frauen in Beham und Merhern tragen.

Es schreiben die Römer von den teutschen frauen, das [si] etlich schlacht, so nun die man halb verlorn heten und nun nit weit von der flucht war, widerbracht sollen haben dermassen, das si mêrmals 20 den mannen, so gleich flüchtigen fueß wolten stellen, herfür under die augen gestanden sein, mit der prust hinder sich drungen, schmach unêr schaden spot gefenknus, so inen begegnen, zue tail würden, anzaigt, und also mit gelerten worten, gueten und pösen, die man gestelt, die schlacht gewunnen, den sig und felt pehabt haben. Von des-25 wegen hielt man's mit dem heiraten, wie hernach stêt.

Die frau bracht dem man gar nichts zue dan wie si mit gürtl umbfangen war. Der man gab der frauen, da muesten die nechsten und pesten freund bei sein, die muesten solchs peschauen und erkennen, ob solchs guet rechtfertig wär, kain tadl het, wiewol es nit groß 30 schatz wert war oder vast köstlich, dan es war nit gelt nit silber noch golt noch edlgestain noch seiden und claider, damit sich die praut het schmücken mügen: es waren zwai rind und ain ochs, zam gespant, ein gesatelt pferd, ein pafesen oder schilt, ein messer oder alantspies,

1 und zu letzt uberblieben *D* 2 dafür *S*, darfür *C* 7 zölen *St*, zu ölen *Aa*, *fehlt D* 9 weibern *Aa*, weibern und kindern *MD* 10 schlagen *AaD* 12 wainen hören ir geschrai hören *StM*, wainen hören und ir geschrei *AaD* ermanet *Aa* si *fehlt St* 14 was] was wie *D* 16 Mehrern *D* 18 die mannen *D* 19 waren *D* sollen *fehlt D* haben *fehlt St*, haben sollen *Aa* 21 gedrungen *alle ausser St* 22 angezaigt *AaD* 24 gewungen *St*, gewinnen *M* 24 behalten haben *D* 25 hernach folgt *D* 28 dabey seyn *D* 29 grosses *Aa* 33 pofesen *Aa* alaspies *Hss*, alspieß *D*, *vergl unten 113, 5.*

mit dem gab man im die praut an die hand. Und si schenket herwider dem preutkam auch etwan ain wer: das war domals ir haussteuer verfertigung gemächt heiratguet morgengab kreuz gemähelring schenk plumph und stuelvest, darzue ir kirchgang einleiten hochzeit und beiligen. Bei dem allen die praut verstên solt und ir nit anderst 5 in den sin nemen, dan das si gleich so wol als der man nach redlichen taten müest streben und gedenken, und gleich eben als ein gefert und mitgenoß des kriegs fal und unfal, glük und unglük mitsambt dem man gewarten, oben und unden ligen, heben und tragen. Darumb war si im anfang ir vermehlung mit obgenanten stücken ermant, das 10 si aller müe und arbait, wie die genant ist, alles unrats und färlikait ein mitgenoß sein solt, paide, in frid und krieg, gleich alles dasjenig, so der man, dulden leiden und als kecklich wagen und ringlich angreifen dürfen: das bedeuteten die zwai rind zam gespant, das gesatelt pferd; also muest si genesen oder leben oder davon kummen, under- 15 gên oder sterben oder verderben. Und entpfing dise haimsteuer, das sis bei gueten wirden wider überantwurtet zue seiner zeit iren sünen, von welchens die schnür gleicher gestalt auch entpfingen und käm also weiter pis auf die drit sip, auf die enikel, als vil's müglich wär. Weiter mainten unser altväter, die Teutschen, das weiblich pild wär 20 etwas als sunder begabt von got und der natur, züchtiger, geschämiger, demnach heiliger dan der man und geschickter voran zue sehen, wie's gên würd; prüefete, entpfünde, ante ê und mêr zuekünftige ding, läg etwas heiligs, behendfindiger sinnigs in weiblicher art verporgen. Von deswegen haben si der frauen rät, anschleg und weissagung nit ver- 25 acht, sein durch der weiber anzaigen oft den feinden obgelegen, haben vil frauen gehebt, die in zuekünftige ding, die kriegsleuf antreffent, vorgesagt und entdeckt haben. Von welches wegen habens dieselbigen in grossen êren gehabt, zu in geloffen, irs rats gepflegt, mit irem rat alle ding gehandelt und auch auf si hindergang tan: was dieselbigen 30 machten und sprächen, dabei solt's bleiben.

2 preutigam *AaD* etwan *fehlt D* ain wîr *St* haußtreuw *D* 12 des kriegs fal — mitgenoß sein solt *fehlt D (der Abschreiber ist vom ersten* mitgenoß *auf das zweite übergesprungen)* 16 und verderben *Aa*, also mußt sie genesen, verderben oder davon kommen, unter wegen leben oder sterben *D* empfieng *AaD* 16 haußsteuwr *D* 17 unverletzt bey guten wirden *D* 18 von welchen es *MD* es *fehlt Aa* 18 kam *alle ausser St* 19 enigklen *Aa* war *alle ausser St* 21 etwas sonders *D* 22 voran zu sten *Aa* 23 gen wier *St* und geschickter zu den außgang zuvor sehen, wie es gehen würde *D* briepht, entpfend, antet *St*, brüfet, entpfünd, antet *M*, brüfet, empfand, antet *Aa*, prüfet und merket pesser *D* 24 behendfynder, behend sinniger sin ichts *Aa*, behends und sinnigers *D* 27 gehabt *alle ausser St* 29 gepflegt -- rat *fehlt Aa* 30 tan] gethon, -than *AaD* 31 sprachen *D*

30. Von der wer und rüstung.

(St 121a—123a. M 59a f. A 97a—98a. a 48a f.)

Domals war der harnasch und eisen nit so gemain, kunten demnach nit so vil wer und rüstung haben als ietzo zu unsern zeiten. 5 Die gemain wer waren damals pratspies, alantspies und dergleichen lang schmal spitzig wächs eisen, hiessen si friemen. Pafesen ließ im ein ietlicher mit besunderer farb anstreichen auf das hübst; da kommen schild und wappen her. Sträl, schäflin, wurfpeil und schoßpheil und [s 33a] dergleichen wer het ein ietlicher mêr dan ains, warn gar geüebt da- 10 mit mit schiessen werfen stechen. Achten domals kains eisenhuets oder haupttharnasch nit, weder panzer noch goller, weder vordertail noch hindertail, waren der maist tail ploß; etlich heten schecken an, doch habens hernach die panzer erfunden, hiessens eisene hemmat. Dorft kainer ân kain wer nit gên: was man handlet in der gemain 15 oder in sunderhait, haimlich oder öffenlich, muest ein ieder sein wer bei im haben. Doch dorft kain junger gesel vor kain wer an sich hangen, er hiet dan vor ein zeugnus von seinen nachpaurn, das er redlich mänlich und teuglich zue der wer wär. Solche zeugnus muest er in der nechsten samlung an ain gemaine landschaft bringen: da [c 24b] 20 gürtet im die öberkait oder nechst freund die wer umb und hieng im ain pafesen oder schild an den hals, dan war er auch ainer von der landschaft.

Der feind hauptleut und herren (so si in offem feldstreit erschluegen) hirnschal liessen si einfassen, gaben an hochzeitlichen tagen darauß 25 zue trinken denen, die einn feind in offem feld erwürgt hetten; was ein grosse und pesunder êr und gnad, wie dan noch die münch zue Ebersperg mit sant Sebastians hirnschal tuen. Dorft der sun nit ê zu tisch sitzen mit dem vater; dergleichen gab man keinem an feiertagen auß der geweichten feind hirnschal nit zu trinken, er hiet dan 30 vor ein feind in offem krieg erschlagen. Solchs schreibt Aristoteles, auch ander mêr von unsern vorvodern.

3 harnisch *MD* 5 wer] wir *St* (*und so auch im flgd. neben* wör) dazumal *D* 5 alnspieß *D* 6 frimen *Aa*, fremen *D* 7 besundern farben *M* hübschest *M*, hübschest *Aa*, hüpscht *D* 9 da komen — dergleichen wer] daher kommen schild und wapen, scheflin, wurffbeyl, stral und schießpfeil und dergleichen mehr *D* 10 Achteten *MAa* 12 scheken] säck *D* 13 eyserne *D* 14 nit *fehlt AaD* 17 hencken *alle ausser St* 18 tauglich *M*, taugenlich *Aa*, tüglich *D* 19 in der — bringen] von der nechsten freundtschafft bringen *D* 20 girtet *St* 23 in offen feld (streit *am Rande*) *St*, in offnem feld oder streit *Aa*, in offen freyem felde *D* 25 offen *StAa*, im often *D* 27 Sebastian *StM*, mit s. Sebastian hirnschal und die zu Nidermünster in Regenspurg mit s. Ernhart hirnschal *D* 29 den geweichten der feind hirnschalen *D* 30 offen *Aa*, im offnen *D*

31. Von anfang der krieg und absag.

(St 123a f. M 59b f. A 98a. a 48b.)

Schöne weisse pferd hielt man in den heiligen geweichten (wie ich oben angezaigt hab) wälden, dorfts kain mensch prauchen oder anrüeren. Wen man ein krieg anfâhen wolt, so muests der pfarrer an ein heiligen wagen, den sunst niemant brauchen dorft, einsetzen, die öbrikait hinden nach het ir aufmerken auf der ros schreien und gefert, nam darauß ab, ob's wol oder übel hinaußgên würd: wen si (die pferd) schrieren sprungen und tobten, hielten si's (die Teutschen) für ain guets anzaigen, glaubten, es würd nach irem sinn hinaußgên. Dergleichen versuecheten si noch ains. Wie si kunten und mochten, brachten si etwo zuwegen einen, der auß der gegent was, di si bekriegen wolten; derselbig gewappent auf sein manir muest ein kampf mit der iren einem bestên: welcher dan oblag, vermuetten si, derselbigen volk würd auch obligen und den sig erlangen.

32. Von todschlag und feindschaft.

(St 123b. M 60a. A 98b. a 48b.)

Todschlag muest man püessen mit einer anzal groß und klains viechs, muest sich mit den freunden vertragen, muest auch die ganz freuntschaft solchs annemen und zufriden und weiter guet freund, alle ding hin und ab sein zu füdrung gemaines nutz. Es hielten's die alten Teutschen dafür, das nichts schedlichers wär denen, die frei wolten sein, dan feindschaft under inen; darumb liten si kain feindschaft nit, man muest sich mit einander richten und vertragen.

33. Von kurzweil.

(St 124a. M. 60a f. A 98b. a 48b.)

Ein einige kurzweil und spil haben die alten Teutschen an iren hochzeiten gehabt: jung gesellen haben müessen ein schwerttanz halten, muesten nackend über blosse schwert tanzen.

9 schprungen *St* wen si — tobten] wann sy die pferd springen schreyen und toben hörtten *AaD* 9 hielten sy *M*, hieltens die T. *Aa* 10 hieltens für ein gut anzeigung *D*, ain gut zaichen *Aa* 13 bekrigen] betriegen *StAa* 14 irem einen *St*, ir ainem *M*, iren einen *D* 14 vermainten *M*, vermuteten *D* 20 annemmen zu frieden *D* 23 liden *StM* 27 spile *St*

34. Von der mustrung und ausziehen.

S 33 b

(St 124 a. M 60 b. A 98 b—99 b. a 49 a.)

Alle jar mustret man, jerlichen schoß man gemainlich auß iedem gericht und dorf auß den hundertesten man. Dieselbigen muesten dahaim außziehen, krieg suechen mit weib und kinden. Die andern, so anhaims pliben, muesten dieweil arbaiten, die, so in der rais waren, außhalten, sich und die krieger erneren, pêden parteien narung gewinnen, muesten dero (so in der rais waren) güeter versehen mit aller notdurft ân aller der krieger entgelt, darlegen und schaden. So ein jar vergangen war, zogen die knecht, so auß im krieg waren gelegen, wider haim, muest ein andre rot wider auß; die haim waren kommen muesten wider arbaiten, hielten mit den andern, so noch dahaim lagen, sich und die krieger diser maß auß. Also ward weder der ackerpau versaumt, weder nachraisung der krieg underlassen.

Zue zeiten auß manchen ursachen, so hernach in den ersten zwaien püechern imer angezaigt werden, lôst man drumb, samlet und tet sich zam ein ganze rot mit weib und kinden, suechten fruchtpere reiche land, wolten guet und gelt gewinnen, sälig und reich werden; überfielen andre land, raupten, prenten, taten sich nider wo es in am gelegnesten wolt sein: ie geriet's in, ie wardens erschlagen, ie plibens auß, ie kamens wider haim oder namen ander land ein, vertriben und erschluegen das alt landvolk.

35. Von den kaufleuten.

(St 125 a f. M 61 a f. A 99 b f. a 49 a f.)

Die kaufleut liessen domals unser vorvodern zue inen ziehen nit darumb, das si verlangen hieten nach einicherlai frembder war und gattung, oder das si begereten und gestatteten, das man solch tand zue in füert und brächt: sunder mêr von deswegen liessen si die kaufleut durch teutsche land raisen, damit si ire peuck (in kriegleufen erobert und gewunnen) vertriben und leut hieten, den si solchs verkaufen möchten, wiewol (als die Römer schreiben) si weder gelt noch guet, silber noch gold vast achten. Auf die freihait war ir maists

C 25 a

3 müstrat *St* yeden *St* 4 hundersteaten *St*, hundersten *AaD* 5 kindern *MD* 7 ernyren *St* 8 gewingen *St* 9 allen *MD* 12 hielten sich andern *St*, hielten dy (dy *in M corrig.*) andern *MAa*, hielten sich mit andern *D* 14 den kriegen *D* 17 kindern *MD* fruchtpare *alle ausser St* 18 sälich *St*, reich und selig *Aa* 20 wurdens *Aa*, worden sie *D* 27 gestatatäten *St* 29 beut *D* kriegsleufen, -leuften *alle ausser St* 30 gebunngen *St* 32 achteten *MD*

aufsehen, hetten sunst einen lust von angeporner art zum kriegen, wolten frei und von andern leuten ungepoldert sein, mainten, wer krieget wär sêlig und wär der götlichest gewin und peste narung, so got am pasten gefiel, wer sich mit kriegen neret und groß redlich tat tet. Es zwangs auch darzue etwan, das si ein unfruchtpär land 5 an früchten und zu vil volks heten, vil kinder. Wan als die gelerten der haimlikait der natur bezeugen, so sein die frauen vil mêr in kalten landen (gemainiglich darvon zu reden) dan in warmen perhaft, demnach in teutschen landen vil mêr volks dan in anstossenden landen erwuechs: ie mêr ir erschlagen, ie mêr ir wider geporn wurden. 10 Darum mainen etlich, es haben drum die Römer in ir zungen ‚Germania‘ Teutschland genant, das ist, wie ich oben auch angezaigt hab, auf unser sprach das land, darin die leut auf den päumen wachsen; von etlicher der zung wirt's zuegenambt ‚officina gentium‘, das ist die werchstat, darin man auch die leut schmidt. Die alten Römer und 15 Walhen, Lateiner und Kriechen kunten sich nit genueg verwundern, von wan nur das volk alles herkäm, von wan's nur der teufl alles hertrüeg und füert.

36. Vom wein, wie in die alten Teutschen nit getrunken haben noch zue inen füeren haben lassen: wie sie auch 20 künig Herman geêrt haben.

(St 125b f. M 61b f. A 100a f. a 49b.)

Kain wein pauten die alten Teutschen, liessen auch kain zu inen füeren, mainten, der wein macht waich weibisch unarbaitsam leut, die der füll und wollust gewonten, möchten nichts leiden. Die zeit (spricht 25 S 34 a man gern) pringt rosen. Ietzo hat sich das pletl herumb kert: alle andre land und nation reden uns gar übel, schelten nun uns als die nichts künnen, zue nichte guet sein dan zue rasln und prasln, saufen und trinken, schlemmen und demmen, haissen uns die groben unsinnigen trunken vollen Teutschen, alweg vol und selten lär. Got geb, das wir 30 unser leben pessern und solchs abtuen.

4 am besten *aD* 5 thaten thet *Aa* si *nur in M* 6 auch vil kinder *a*. viel kinder machten *D* 8 geberhafftig *D* 10 wider *fehlt D* 14 von etlichen *Aa*, von etlich dergleichen zugenannt wirt *D* 15 schmid *St* 20 lassen haben *M*. haben *fehlt Aa* 24 machets *M* die *fehlt Aa* 25 füllj vill *St*, fill *A*, ville *a* 26 pletlin *Aa*, blat *D* herumb gewendt *D* 28 rasseln und prasseln *M*, raslen und praslen *Aa*, raßlen und prassen *D* 29 schlemen und demen *StA*

Ich kom wider an künig Herman, den die alten Germannen und Teutschen von seiner manhait und sterk wegen auch für einen got gehalten haben. Sein palast und küniglich gesäs, darin er gelobt und geêrt ist worden, genant Hermanssal, ist gestanden piß zue kaiser 5 Karl des grossen zeiten, der hat solchs gepeu nider auf den poden geworfen, als ich dan hernach im vierten puech beschreiben wil.

37. Von dem Isak, des Abrahams sun.

(St 126 b f. M 62 a f. A 100 b f. a 49 b f.)

Zu diser zeit, do diser künig Herman in teutschem land regirt, 10 lebt Isak, Abrahams sun. Nach seines vaters tod kam ein grosse teuerung und hunger in das gelobt land. Isak muest auß dem land ziehen, wolt in Aegypten sein, kam in der Philister gegent, so zwischen dem gelobten land und Aegypten ligt: alda erschin im got, hieß in pleiben und nit in Aegypten ziehen, er wolt sein genediger herr und 15 treuer vater sein; durch Isaks sâm und sün müest die ganz welt, alle menschen geheiligt werden.

Und Isak zoch also aus befelch gottes hin und her im land, het kain gewisse stäte pleibende stat nit, was nindert seines leibs und lebens sicher, muest von seiner hausfrauen sagen, sie wär sein schwester, 20 damit er nit von irentwegen erwürgt würd. Dannoch half in solchs nit, die herren schuefen in auß dem land. Do wich er wider in das gelobt land. Alda wolt er obgenante verhaissung gottes auf seinen eltern sun Esau, den er vast lieb hat, von des jagen er ernert wart, wenden; wurd aber durch list seiner hausfrauen betrogen, wendet gött- 25 liche gnad und zuesagung unwissend auf den jungen sun Jacob. Der was ein frumer einfeltiger schlechter man, ward im die mueter hölder, half im. Ward also Isak überlist, muest es auch also geschehen lassen, muest sein volgen. Got wolt's auch also haben.

1 Germanier *M*, Germani *Aa* 3 geseß *AaD* 5 nider] wider *D* 7 Iisak *St*, Ysac *M*, Isaac *D* 9 in Teutschenlanden *S*, in Teutsch landen *C* 15 durch Isaacs nam und sam *D* 18 pleibete *St*, kain gewisse noch pleibende stat *Aa* 19 lebens] löben *StM* 20 erwirgt wir *St* halff im *D* 24 wurd] wür *St*, ward *D* 27 hulf im *Aa* 28 must es auch volgen *Aa*, must seinem weib folgen *D*

38. Von dem künig Sala und Schem. wen si gestorben sein.

(St 127 b. M 62 b. A 101 b. a 50 a.)

In dem fünfzehenten jar obgenanten künig Hermans starb künig Sala, so mit künig Tuitsch oder Teutsch auß Armenien auf das Nordgä 5 gezogen was; hat gelebt vierhundert dreiunddreissig jar. Nachhin im einsundzwainzigisten jar starb erst der Schem, so auch Melchisedek haist, des Noah eltist sun, do man zalt von der sindflueß fünfhundert und zwai, von anfang der welt zwaitausend hundert sechzig jar, hat gelebt sexhundert jar. 10

39. Von künig Bard, so in Frankreich regirt.

(St 127 b f. M 62 a. A 101 b f. a 50 a.)

Do künig Herman herehem des Reins in grossen Germanien herst, was künig ehem des Reins in dem land, so ietzo Frankreich haist, künig Bard. Der erfand die kunst des singens, stift ein grosse cantrei, 15 setzt auf fest und feiertag, lernet die leut tanzen singen springen hofirn; muesten die leut allerlai tänz und lieder lernen, den drotter, C 25 b fierltanz und raien. Dergleichen tet der großmechtigest künig zu Babilon, mit namen Armamitres, pflag allain des wollusts, was dem leib sanft und wol tet. Es war gleich ein widerwertig ding: ehem 20 des Reins gegen nidergang lernet man tanzen und singen, was zue scherzen schimph und kurzweil dient, herehem gegen aufgang kriegen hauen und stechen und was zum ernst gehört.

S 34 b

40. Von künig Oryz in Aegypten.

(St 128 a f. M 63 a f. A 102 a f. a 50 a f.) 25

Zu disen zeiten regirt in Aegypten (wie ich oben auch gemelt hab) künig Oryz; hat sunst auch vil näm als Osiris, Apis, Serapis. Sein hausfrau und schwester was frau Eisen; hat auch vil näm, haist Isis, Ceres, Juno im latein, im kriechischen Io, Hera, Demetra. Haben

1 Sehm *D* 4 funffzehatem *St* 5 Norgkä *M*, Narkaw *D* 6 Nachhin] hinnach *Aa*, nach ym *MD* 7 Sem *D* 13 herenhalben *M*, herjhen *Aa*, herwarts *D* 13 herschet, herscht *alle ausser St* 14 enhalb *M*, jhenhalb *Aa*, ehem des R. *fehlt D* 15 cantarey *Aa*, canterey *MD* 16 lehret *D* 17 lieder] liechter *St*, 18 firtldantz *Aa* 19 Amurates *Aa* des wollust *St*, der wollust *D* 20 enhalb *M*, ehen *A*, jhenen *a* 22 herechen *A*, her jhenen *a*, herenhalb *M*, hergegen auffgang *D* 29 Neia, Demena *D*

das eisen korn und traid, so under anderm gras vergeben wuechs, erfunden, lerneten schmiden und machen wagen pflueg sichel, dergleichen alles paugerät, so zue solcher notdurft gehört; den ackerpau säen, stössen setzen, viech ziehen, weinwachs züglen [haben si] die
5 leut überall underwisen. Vor haben die leut mit den henden und holz das erdrich umbkratzt. In der heiligen schrift wird diser künig Oryz Mizraim genant, und weiter von im haist noch in der jüdischen sprach und bibl Aegyptenland Mizraim.

41. Von dem sexten künig in teutschen landen mit
10 namen Mers, wie zue im der obgenant held, künig Oryz kommen sei.

(St 128 b f. M 63 b f. A 102 b. a 50 b.)

Nach dem erzkünig Herman ist der Germanen land under gehorsam und verwaltung seines suns, künig Mers, bei sexundvierzig
15 jaren gewesen. Von im sol Mersburg in Meixen den namen haben und etlich alt Teutschen, Mersinger genant, an Pehamerwald vor zeiten stossende. Dergleichen Merser sein in dem land, so wir ietzo Saxen haissen, gesessen. Ir künig Malwend ist römisch gewesen, do die Teutschen den großmechtigisten under allen kaisern, den Augustum,
20 schluegen und in auß teutschen landen über den Rein verjagten (wie ich im andern puech hernach beschreib) zue der zeit, do Christus der herr geporn ward.

42. Von dem andern grossen gewässer.

(St 129 a—133 b. M 64 a—67 a. A 103 a—107 a. a 50 b—52 b.)

25 Dise zeit was das ander groß wasser zwai mânat, verderbt merklich land und leut, tet grossen schaden. Die Kriechen nennen's ‚ogyges', sindflueß, von irem künig Ogyges, der domals herr war in Kriechenland, darin die berüembtest stat und hochschuel vor zeiten, Athenis, gelegen ist.

1 karn *St* vergeben wuechs] vorgeben, graßmähen *D* 2 lehreten *D* 3 aller *StAa* 4 zigln *StM*, ziglen *Aa*, zeugen *D* 5 die leut überall underweisen *Aa*, die leut uberall ander unterweisen *D* 7 Mitzramy *Aa* 8 Mitzrim *Aa* 13 Germanien *MD*, Germanier *Aa* 15 Meissen *AaD* 17 stössende *St*, stossend *MD* Mörser *Aa* 23 grossem *M* 25 grosse gewässer *D* monat *alle ausser St* 25 verderbte *D* 26 und *fehlt St* 27 ogygis *MAa*

Auch bei dem regiment dises unsers künigs Mers warn noch (wie ich dan nun mêrmals gemelt hab) in vil landen recken und risen, grob groß wild leut wie die unvernünftigen tier, wölf und bern, triben vil muetwillen mit land und leuten. Do flohen etlich, di andern schickten ir potschaft und rüeften an umb hilf oftgenanten Oryz, so in Aegypten 5 hof hielt und damals der allergroßmechtigest helt und gerechtest fürst was, von iederman vast gelobt und hoch gepreist, der vil guets allen landen und leuten bewisen het, er und sein gemachel Eisen, indem das si korn wein traid eisen, ackern säen egen schneiden dreschen malen pachen pelzen, umbsetzen mäen schnaiten, den wein außpressen, und 10 allen zeug darzue, sengs sichel wägen pflüeg, roß und ochsen darein zue spannen, prächen spinnen weben und dergleichen ander ding vil mêr erdacht hätten und mäniglich lerneten. Do nun obgenante klag paider, land und leut, künig Oryz vernam, tet er als ein güetiger her und vater, macht sich in Aegypten auf mit grossem volk und vil haupt- 15 leuten, die guet krieger warn und frum redlich notvest êrbar leut, zoch auf die risen und erschluegs; lernet auch überall die leut dasjenig, so er durch sein vernunft erfunden het.

Zoch weiter über mer in Kriechenland, setzt sein sun, mit namen Macedon (ist bei uns Wolf) zu einem herren in dieselbig gegent, nents 20 nach im Macedonia, so vor Emathia (wie oben gemeldt) hieß. Rucket fürter darnach mit dem andern sun, hieß Anubis (ist in unser sprach S 35 a Hund, die tier warn ir wappen und paner), viel in das land, darin ietzo Constantinopl ligt, erschlueg den grossen recken Lycurgum, gab das land eim gar alten frumen hauptman ein, hieß Maro, fuer darnach 25 zue Damasco in Syrien, von dan für und für bis an die Thonau, da si iren nam verleust und an siben orten in das schwarz mer felt. Da wolt er auch ie wissen, wo so ein grosses wasser (das das gröst in Europa und seinem allergrösten flueß in Aegypten, dem Nilo, so gleich wär) entspräng, wolt auch land und leut in teutschen landen sehen, 30 si underweisen was zu der narung dient, auch unrechten gewalt abtuen.

Zoch also herauf gegen nidergang an der Thonau piß an das herzogtum Österreich und Baiern, nun ietzo also genant; domal hetten dise land ander näm. Lebt noch der erst künig, Eber, diser land, der 35

2 risen] ricken *D* 3 unvernyfftigen *St*, unvernüftigen *M* 10 schneiden *D (in A durchstrichen, fehlt a)* 11 gezeug *D* 13 lehreten *D* 17 zog *MD und so auch unten* 17 lehret die leut dasjenig *D* 18 vernupht *St*, vernufft *M* 21 ruckänt *St*, rucket weiter *D* 29 seinen *St* 30 entsprüng *D* 33 gegem *M* 34 damalen *Aa*, damals *D*

mit dem erzkünig Tuitscho oder Teutsch in dise gegent kommen war, het nun gelebt vierhundert und vierundsechzig jar; starb gleich, do er disen helden und gast, künig Oryz, mit grossen êren enpfangen het, als man zalt von anfang der welt zwaitausent zwaihundert jar. Ebran ist noch ein gemainer nam bei uns, davon flecken und stet, viech und leut ir näm haben. Ebersau ist eine der grösten stet in teutschen landen gewesen bei den alten; ist (wie's Ptolomeus anzaigt) gelegen umb die rifier, do ietzo Stain und Chrems ligen in Österreich.

Künig Oryz setzt sein hauptman, mit namen der Taur, in dise land, von dem das gepirg noch den namen behelt. Es war domals ein vast êrlich ding den fürsten und herren, solche weite rais tuen, vil sehen, vil guets den leuten beweisen, wie dannoch pflegen zue tuen disem brauch nach unser großmechtig herren und fürsten, so zum heiligen grab ziehen. Darumb von ir guethait wegen, die si dem gemain man erzaigten, hieß mans vorzeiten im leben ‚helden', nach dem tod ‚götter'. Wo si das g'leger hin schluegen und sich niderteten, nenten si die päch dörfer gegent nach inen. Diser mainung solten auch (wie mich b'richt haben Chunradus Celtis und Johannes Stabius, weilend kaiserlicher maiestat poëten und geschichtschreiber) Aba, vor zeiten ein stat ietzo ein g'schloß und markt, die Abenst das wasser, dergleichen die dörfer darumb Oryzpach, Apisdorf, die stat Abesperg von disem künig und helden Oryz, so auch Apis oder Abis haist, domals ire näm enpfangen haben.

Kaiser Maximilianus, hochlöblicher gedächtnus, hat ie auch von disem künig und helden sein geschlächt herfüeren und in wie ein paurn mit einem pflueg malen lassen. Ich hab auch funden zue Passau in des domstifts puechkammer, das die Baiern von disem künig Oryz hie solten sein dergestalt: künig Norein und sein brueder Baier (davon dan die Baiern herkomen) solten seine enikel sein.

Diser künig Apis oder Oryz rückt darnach fürter an der Thonau hinauf, piß da si entspringt. Da enpfieng in herlich unser künig Mers, lernet von im und seiner hausfrauen, mit namen Eisen, erzeneikreuter kennen und ir kraft, pier auß gersten sieden und mêr dergleichen, die besonder kraft haben. Haissen noch etlich kreuter von diser künigin

4 Ebron *Aa* 6 teutsch *St* 7 ist sie *D* 9 Tauer *M,* Tauro *D* 11 redlich ding *Aa* zu thun *D* 14 guthat *StM, vgl. unten 123, 1* 17 böch dörph *D* solt auch *Hss,* sind auch *D* 21 Abensperg *Aa,* Apsberg oder Abensperg *D* 27 domstiphth *St,* tombstiffts *M,* thumstiffts *D,* im stifft in der buchkamer *Aa* 28 der Baier *Aa* 30 rück *St* 31 piß das *Hss* 32 orzenei kreiter *St* haußfrauwen Eysen das eisen schmiden, ackerbäuw, das tüngen, artzney, kreuter kennen *D* 33 und (*nach* kennen) *fehlt D*

‚eisenkraut‘. Alda hin schickt auch Wälschland ein potschaft zue künig Oriz, patten in, er wölt als wol tuen und wölt si erledigen von der wilden risen grausamen hersung. Das tet er, zoch in Wälschland, schlueg die risen, half den leuten, plib alda zehen jar, lernet die leut das recht und ander ding mêr, so zu der narung, frid und guetem wesen dient. Uebergab das land seinem enikel, mit namen Lestrigon, kert wider in Aegypten, ließ zu ewiger gedächtnus ein grosse mermelsteinene seulen setzen, darein hauen sein tat und rais, wie domals der prauch der helden fürsten und herren was; darin auch stuend, wie er in teutschen landen gewesen war und bei dem ursprung der Thonau, als dan solch abschrift der seulen noch vorhanden ist bei Diodoro Siculo im ersten puech. So fleissig haben die alten zue guet den nachkommen ir ding eingeschriben: wir schämen uns nun schier des, dieweil wir nit vil guets tuen, das man von schreiben möcht, sein gemainklich geldnarren.

Aber ich kum wider an künig Oryz, wider welchen domals machten al risen, so noch in andern landen waren, ein pündnus zam mitsamt dem recken, hieß Typhon, der ditz helden Oryz leiblicher brueder was, nicht desterminder mit sexundzwainzig risen, die mit im pund warn. Ungewarnter sach ermördt er schentlich seinen brueder, künig Oryz in Aegypten, zeriß in zu einzigen stücken, nam ein ietlicher pundgenoß ein stück davon und pehielt's; so wild grob leut waren die risen. Doch plib sölchs mord nit lang ungerochen.

Frau Eisen, künig Oryz schwester und gemahel mitsambt iren sünen, mit namen Orus, Thot, Lybis, (so von den Römern Sol, Mercurius, Hercules, von den Kriechen Apollo, Hermes, Heracles genant werden) nam das ganz land Aegypten ein, erschlueg obgenant mörder all, ließ die stück irs hauswirts suechen und zam pringen, begruebs in die stat, so ietzo Alkeier domals Memphis hies, stift ein grossen tom daselbs, setzt iren brueder und gemahel, künig Apis oder Oryz zue öbrest in den himel, nent in got. Und das solchs die tomherren dem volk einpildeten, gab si in freihait, das si von allen dingen, rais steuer wachen scharwerch und ander ding dergleichen, frei solten sein. Weihet im auch ein heiligen ochsen, hies Serapis, der ward der heilig ochs genant, muesten in die dompfaffen erziehen, wan er starb ein

2 als] so *Aa* wol than *M* 3 hersum *St*, herschung *die übrig.*, zuch *St*, zog *MD* 10 teutsch *St* 13 nun] ein *St*, *fehlt AaD* 20 ermord *St*, ermordet *D* 21 zerriß *M*, zerreiß *AaD* 23 solcher mord *D* 24 schwester und *fehlt Aa* 25 Thök *D* Libus *Aa* 27 namb *St* 30 thomb *M*, thumb *AaD* künig *fehlt Aa* 30 Oryoz *StM*, Orietz *Aa* 33 scharwachen *D* sein] sitzen *D* 35 die pfaffen dom *St*, die pf. des doms *M*, musten die thumbherren im den erziehen *D*

andern weihen zue einer ewigen gedächtnus der guethait, so meniklich, die ganz welt von obgenantem künig Oryz enpfangen het. Darumb auch die Juden in der wüest wolten auch got diser gestalt mit einem geweichten ochsen êren. Weiter obgenante künigin, damit die priester dest fleissiger wären, auß irem man ein got zu machen, gab si in den dritten tail alles lands, damit si auch dem gotsdienst und lernung wol künden obligen und außwarten, das si auch fleißig geton haben: die siben freien künst, alle philosophei und theologei und kurz all künst erfunden und ander leut, so weit und prait auß allen landen zue inen zogen sein, gelernt. Wer nit in Aegypten zoch, hielt man nit für gelert, wie solchs auch Aristoteles und ander mêr anzaigen, dergleichen Moscheh mit gar kurzen (wie sein brauch) worten.

Das gemain volk, die ganz welt glaubt ganz gern, das diser künig Oryz ein got und ein grosser pesunder nothelfer wär, dieweil er inen in seim leben so vil guets geton und bewisen, so treulich geholfen het: des möcht er nun hinfüran, so er nun untödlich wär, vil paß tuen. Darumb hat er vil köstlicher stift, kirchen und clöster bei den alten in der ganzen welt gehabt pis nach Christi gepurt bei vierhundert jaren, zue s. Hieronimus zeiten ist erst sein dom zue Alkeier zerprochen worden.

Nach im hat in Aegypten regirt sein sun Libis, den die bibel Lehabim nent und die Kriechen den ægyptischen Hercules; ist sein zuenam in ægyptischer sprach darumb, das er ein lewenhaut an hat gehabt, wie unser fürsten ietzo wolfpelz. Man nent in von zwaien landen den ægyptischen und hispanischen Hercules darumb, das er im ersten geporen, im andern mit tod abgangen ist. Diser pharao (also nenten die Aegypter domals iren künig, wie si in ietzo in der g'main den soldan haissen) macht Joseph von seiner weishait wegen regirer in Aegypten; der was gewaltiger stathalter alda über land und leut achzig jar. Doch wil ich ietzo mêr von im und seinem vater dem Jacob sagen.

C 26b

1 guthat *Aa*, gutthat *M* 3 wiest *St* 5 dest] des *St*, dester *AaD* einen got *M* 6 lehrung *D* 10 gelehret *D* 12 Mosche *M*, Moyses *D* wie sein brauch ist *M*, doch mit gar kurtzen worten, wie sein brauch *D* 17 hat] daß *D* 23 sein nam *D* 24 angehabt hat *D* 28 den soldan nennen *Aa* 29 regiret *St*, regenten *Aa*, zum regenten *D* 30 jetzund *D*

43. Vom erzvater Jacob. wie er flüchtigen fuess muest stellen. wie im sein brueder Esau dröet. er wolt in erwürgen.

(St 133b—135b. M 67b—68b. A 107a—108b. a 52b—53b.)

Im anfang des regiments des teutschen künigs, mit namen Mers, 5
muest der patriarch und erzvater Jacob das land räumen, muest seines
brueders Esau, den er umb sein erbrecht teuscht het, zorn weichen;
der wolt in nur erwürgen. Floch demnach Jacob zue seiner mueter
brueder, hieß Laban, in das land, so zwischen der zwaier wasserflüeß
Tigris und Euphrates beschlossen wird. Auf dem weg erschin im got, 10
S 36 a verneuet auch das zuesagen und pündnus mit im, die er vor mit seinem
enlen Abraham und vater Isak geton und gemacht het: er wölt sein
genediger her sein, wölt ob im halten und in nit lassen, wie ein treuer
vater sein kind. Jacob kam also zu seinem veter (was nun achzig
jar alt), dient alda seinem veter siben jar umb sein jüngste tochter 15
Rachel; was vast schön, het auch ein schwester, hieß Lia, was elter
und ungeschaffen, het ein pös gesicht. Do die siben jar auß waren,
legt im sein vater die elter tochter zue; und da Jacob zue morgen
aufstuend sach er erst, das es nit die recht war. Darumb zürnet er
vast. Und man legt im erst nach siben jaren zue, umb die er siben 20
jar dient; wölt er si haben, müest er noch andre siben jar darzue
dienen. Plaib also pei seinem veter zwainzig jar.

Und die jünger sein hausfrau was im lieber dan ir schwester.
Got gab aber der eltern genad und fünf sün und ain tochter; ist auch
von diser Christus geporn worden und nit von der Rachel, die der 25
Jacob lieb het. Zulest gab ir doch got auch zwên sün, den Joseph
und Beniamin, davon s. Pauls hie ist. Und erwarb also Jacob bei
vier weibern, bei zwaien schwestern und iren diern ain tochter und
zwelf sün, haist man die zwelf patriarchen, das ist erzväter, die im
got in sunderhait auß andern völkern erwelt, von den er geporn wolt 30
werden, und in sein canzlei, alle schrift gesätz propheten lobgesäng
befalch.

1 Von *St* 2 troet *St*, dröwet *D* 3 erwirgen *St*, umb pringen *Aa* 6 rhämen *St* seines] so mers *St* 7 brueder *St*, brudern *Aa* 8 nur] immer *D* 9 wasserfließ *St* 11 verneot *St* 12 enlin *Aa*, enen *M* 14 seine kinder *D* 16 schen *StM* Lea *D* 17 ungeschaffner *D* waren *fehlt St* 19 auff stuen *St* 19 es *nur in M* 22 blieb *M*, plib *Aa* vettern *D* 27 erworb *St* 28 diren *St* diernen *D*, dienern *A*, diernernen *a* 31 und inen *M*, und im *D* canclei *St* 32 und befelch befalhe *D*

Nach dem allen auß pefelch gottes zoch Jacob mit weib und kinden, mit vil viechs (er was ein schäfer) wider haim zu seim vater in das gelobt land. Underwegen erschin im aber got, verkert im sein nam, hieß in Israel, das ist der stark göttlich fürst, der nit nachläst, 5 hält stark an, überkomt got den starken in seinen grösten ängsten und nöten mit seiner zueversicht und vertrauen, pis er erlangt und siecht, das er ain genedigen herren an got hat, der im in allen dingen wol wil als ein treuer vater seinem kind, und verzweifelt also an im selbs, ist doch stark in got: das haist Israel auf jüdisch und nit ainer, 10 der got anschaut, als die ungelerten münch und pfaffen außlegen. Darumb in der bibel, voraus in psalmen, wirt Israel ietlicher genant, der sich ganz miteinander auf gottes gnad verläst, wie diser Jacob alle sein hoffnung zueversicht und vertrauen zue got setzt, all sein zueflucht trost und hilf in got hat, anderstwo kain hilf suecht dan in 15 got, stêt seines sinns willens tuens und lassens gar ab, läst es got walten, das er's alles nach seinem willen mach; wirt also geritten gefüert geleit und getriben (wie s. Pauls sagt) von dem heiligen geist, so die schrift den ‚wint gottes' nent.

Do Jacob wider in das gelobt land kam, war er wider eins mit 20 seinem brueder, suecht auch haim sein vater Isak und het sein jüngsten sun Joseph, so nun bei sechzehen jaren war, von seiner geschiklikait wegen vast lieb. Da waren im die andern brüeder neidig, fiengen in und verkauften in in Aegypten; war alda unschuldig versagt, lag etlich jar in gefenknus. Nach dreizehen jaren von seiner weishait und 25 frümkait wegen wurd er ein gewaltiger stathalter, vertrauten im die künig in Aegypten, setzten in über land und leut, pefalhen im alles regiment miteinander. Sein brüeder sagten irem vater Jacob vor, es hiet in ein wild hauent schwein erschlagen. Und nachdem er verkauft ward in Aegypten, war sein vater Jacob sêr traurig, maint, er wär 30 gestorben, wart nimer frölich. Auch sein anherr Isak starb, het gelebt hundert und achzig jar; ließ under im sein sun Jacob, der war nun hundert und zwainzig jar alt.

2 kindern *alle ausser St* dann er was *D* 4 Israhel *Aa* 7 das] piß, pis *Hss* 8 nicht also *D* 11 in psalm *St*, im psalm *AaD* 15 willens *fehlt M* 15 thuen und lassen *StD*, thuns und lassen *M* 17 heylen geist *St* 20 suech *St* 23 verkaufften in Aegypten *St* ward allda *D* 25 wur er *St*, ward er *D* 29 verk. war *StD* 31 hinder im *Aa* ward nun *St*, war nun *M* 32 der ward nur *Aa*

44. Von künig Gampar, dem sibenden künig in teutschen landen.

(St 136 a f. M 68 b f. A 108 b f. a 53 b f.)

Nach dem Mers ist an das reich kommen sein sun, künig Gampar, zuegenant der Kempher, säxisch Kemper. Ist ain grosser krieger gewest, hat gar vom Rein piß in Asiam kriegt und die recken erschlagen. Nach im sein die alten Teutschen die Kempher genant worden, voranß die umb die offen sê in Denmark dinnen und heranß umb den Rein und Thonau gesessen sein an den gränitzen. Die römisch sprach nents irer art nach Cimbros, die Kriechen Cimmerios, von denen die eltisten haidenischen kriechischen poëten und historienschreiber (als Orpheus, Homerus, Eratostenes, Diodorus Siculus, Strabo) gar vil mit einander schreiben, wie ich hernach beschreiben wird. Man hat nach im kriegsvolk ‚die gampern‘ und ‚kempher‘ genant, wie ietzo ‚die Schweitzer‘ und ‚landsknecht‘. Es schreiben auch die lateinischen Plinius und Tacitus von inen, dergleichen auch der groß künstler und philosophus Aristoteles, des künig Alexander des grossen lermaister.

45. Von dem allergrossmechtigisten und in aller welt wolbekanten helden, künig Lybis in Aegypten, so man Hercules gemainlich nent und in der bibel Lehabim haist, von dem Baiern auch hie solten sein, als Schreitwein und Freithilf, die eltisten baierischen historienschreiber, wellen.

(St 136 b—140 b. M 69 a—71 b. A 109 a—112 a. a 54 a—55 a.)

Do diser êgenanter künig Gampar in teutschem land herscht, was ein grosse prunst, verpran das gepirg, so ietzo Hispania und Frankreich tailt. Darum wirt's gehaissen von den alten Kriechen und Lateinern Pyrene, ist ein teutsch und kriechisch wort, auf hochteutsch der Prenner; ietzo haist man's den Runzifal. Es was darzue ein grosse teuerung in aller welt; war siben jar ganz wolfail gewesen über

5 zugenambt *Aa* säxisch k. *fehlt D* 8 din *St*, dinn *Aa*, seyn *D* 10 Cumerios *Aa* 12 Eratostones *St*, Ariostiphus *A*, Aristophanes *D* 13 beschreiben wir *St*, werd *D* 14 gampärn *St*, gamparn *D*, gamparen *Aa* 17 Alexanders *AaD*, des künigs Alexandri *M* 19 wolbekant *StM* 23 wollen *M*, wöllen *AaD* 29 Runtzenfal *Aa*

die maß, kamen pöse siben jar auf einander, wuechs nichts, war ser teuer. Es ist ein plag von got gewesen. Es schlueg stäts aneinander der hagl und schauer. Warn sunst auch pöse jar: witteret gleich widersins, wen es regen solt war's schön, wan's warm solt sein war's 5 kalt. Demnach in allen landen kain traid verhanden was, allain in Aegypten (das auch vor zeiten der stat Rom, des alten römischen reichs protkasten gewesen ist) het Joseph vil kästen lassen pauen, het das traid di siben jar, da es wolfail war und niemand sein acht, gar eben aufkauft, aufgehebt und pehalten, wie im dan von got solchs 10 kund tan war und von desselbigen wegen gnad und grosse gunst bei ietzgedachtem pharao oder künig Libys erlangt het.

Es waren auch domals in allen landen noch vil risen und recken, nemlich in Africa Anteus, in Asien Typhon der ander und Busiris. In Hispanien und Italien war ein ganze rot, hiessen Lonnimii und 15 Lestrigones, auf teutsch Lonimmer und Lestrer. Das ganz mer het in ir pabst, der ris Mylein auß Candia. Waren wild wüetrich, frassen die leut für wildprät, prüetens sotens warfens iren pferden als fueter für, die hettens von vülweis drauf auferzogen und gewent. Het iederman von in schwären überlast, gewaltigeten, druckten hertiklich 20 land und leut, triben vil muetwillens, hetten auch ain pund zam gemacht, si wolten all helden und frum fürsten wie künig Oryz, den meniglich ser klagt, erwürgen, zue stüken hauen und iren geulen für habern zue fressen geben.

Diser zeit achten die künig kains dings nit dan das si nur dem 25 gemain man vil guets bewisen, land und leut mit guethait mêreten, den armen, so in nöten wären, zu hilf kämen, leib êr und guet dran streckten zu retten witib und waisen und die undergedrückten. War ir prauch, das si grosse rais in weite land tetten, vil sehen, vil leuten helfen möchten, überal das übel straften, die êrberkait und künstler 30 belonten, unrechten gewalt abtäten, schinder land und leut abwürgten. Hetten leut bei inen, die mêr sprach künten, muesten ir tat land und leut beschreiben. Solchs ist vil in den alten kriechischen und lateinischen historien, auch in der bibel und unsern alten teutschen reimen, so der alten Teutschen chronica sein, anzaigt.

2 gewesen *nur in M* aneinander *fehlt D* 8 wär *St* 13 Anteus *aus* Antreus *corrig. St* 14 Lomini *Aa* 15 Lonniner *Aa* hiessen — Lestrer] hiessen Lauiny und Lestier *D* 16 Milen *Aa*, Muleyn *D* 17 brietens *D* 17 warffen *St* 18 fyer *St* vilweiß *St*, fyel weis *M*, filchweis *Aa*, füllenweiß *D* 25 guethat *St*, gutthaten *MAa*, *vergl. oben 123, 1* nereten *M* 28 vil den leuten *D* 34 chronicon *M* angezeigt *D*

Dem allen nach, wie ich ietzo angezaigt hab, êgenanter helt und künig Libys, künig Oryz leiblicher sun, der ægyptisch und hispanisch Hercules (von dem auch hochlöblicher gedächtnus kaiser Maximilian, ein vast hochverstendiger und erfarner fürst, sein stam her auß alten schriften, under burgundischen freihaiten erfunden, bracht hat) erhebt sich mitsambt seiner mueter, schrib sich ein abgesagten feind aller S 37 a risen und recken, aller schinder land und leut. Do er nun den tod seins vaters gerochen, den risen Typhonem mit allen anhengen, so an seines vaters mord schuldig warn, rat und tat darzue heten geben, schon umbpracht het, übergab er seinen brüedern Thot und Orus (haissen im kriechischen Hermes trismegistus und Apollo, im latein Mercurius ter maximus, in dreien stücken der allergröst, und Sol) das land, pefalch das regiment die hauptmanschaft das hofmaister- und marschalkampt Joseph. Der schickt nach seinem vater und brüedern, gab in das pest ort auß befelch obgenanter fürsten in Aegypten ein. Waren schäfer, drumb wirt das regiment in Aegypten wie Eusebius und Hieronimus melden, ‚der schäfer regiment' gehaissen in den historien von Joseph und seinen brüedern; sol gewert haben 103 jar.

Ich kom aber wieder an Herculem. Der zoch mit vil und mancherlai volk in Asien, erwürgt die risen Typhonem den andern und Basirim in dem land, das nachmals Troia ist genant worden, macht da ein sun an der künigin Omphale, hies Atus. Zoch piß an Teutschland, zoch bei des künig Gampars tochter Araxa fünf fürsten auß, mit namen Tuscus, nachmals künig in wälschen landen, Schythen den jungen, Agatyrsus, Peucinger, Gutho. Kert nachmals in Africam den dritten tail der welt, erschlueg den risen Anteus, nent's nach im Lybia, wie's noch kriechisch haist. Fuer darnach herüber in Hispanien, erwürgt dergleichen die risen daselbs, besetzt die land mit frommen hauptleuten. Und wie domals der brauch was, wie wir ietzo marterseulen, setzt er alda groß seulen, so noch von im den nam behalten. Rücket weiter durch das land, so ietzo Frankreich haist, pis an den C 27 b Rein, wolt auch den Rein, das ander gröst wasser in Europa, wie sein vater künig Oryz die Thonau, pesichten.

1 hab] erhub (erhebt *nach der Schlussklammer Zeile 5 fehlt*) *D* 5 burgundischen alten freihaitschrifften erfunden *D* 6 schrieb *MD*, schreib *Aa* 8 anhengern *M* 10 Ehoth und brus *D* 12 ter maximus *am Rande St*, Maximus (*ohne* ter) *D* 15 gab im *D* 22 Amphale *Aa* 23 zoch bei] und bey *D* 24 auß] auff *D* Schulten *Aa*, Scythen den jüngern *D* 25 Peucinger *fehlt Aa* 29 mit fromen leuten *Aa*, mit frommen leuten, hauptleuten *D* 30 seilen *St* namen *AaD* 33 Oryez *StAa*

Domals war ehems Reins ein künig, hieß Kels, der het ein einige tochter, hies Galtei. An der macht der hispanisch Hercules ein sun mit namen Gall; nach im ist das land Galreich genant worden, ist im kriechischen Gallatia, im latein Gallia. Etlich wollen, er sei in Elsas
5 beigelegen, etlich in Hochburgundi. Nam darnach auch teutsch volk zu im, das im künig Gampar schickt; zoch mit herskraft in wälsche land, da waren vil mechtiger risen inn; da kriegt er mit in zehen jar piß er all umbpracht. Und da er ganz Italien erobret, regirt er alda zwainzig jar, bracht land und leut in ein guet ordnung, berüeft
10 sein sun mit namen Tuscus auß Großgermanien von dem wasserflueß Don, gab im Wälschland ein. Zoch darnach wider herauß in Teutschland an den ursprung der Thonau, kert durch Frankreich in Hispaniam; da het sich ein ris wider aufgeworfen, hies Gerion, den erschlueg er. Und der Hercules starb auch alda in Hispanien, davon er auch
15 der hispanisch Hercules genent wird.

Er und sein mueter Eisen haben die erzenei erfunden und die kraft der kreuter die leut gelernt, darumb wir noch etlich kreuter ‚eisenkraut‘ nennen, als verbenas, agrimoniam. Sein brueder, obgenanter Mercurius, haist darumb der gröst drifach, das er der gröst
20 künig, gröst philosophus und gröst theologus ist gewesen. Hat zwai püecher geschriben, sein noch verhanden.

46. Von künig Schwab, dem achten erzkünig in Germanien.

(St 140b—142b. M 71b—73a. A 112a—113b. a 55b—56a.)

25 Nach künig Gamper (so vierundvierzig jar im gewalt gewesen ist) find ich, das in Germanien und teutschen landen regirt hab künig Schwab, obgenanten künig Gampars sun, sexundvierzig jar. Von im kommen die Schwaben her. Und sein die Schwaben vor zeiten ein grosse mechtige nation der Teutschen gewesen, in vil ander völker
30 pesundrer näm getailt, nemlich in Engleser Langbarder Leiflender Schonen Senauer Markmannen Quadlender Lechvelder Rugen Schweden Schweitzer; das seind die hauptnämen gewesen.

1 enhalb des Rheins *M*, jenseits Rheins *D* Reins *fehlt Aa* 4 Etliche meinen *D* 6 Gompar *D* schickt *am Rande statt ausgestr.* streckt *St* in] an *StMD* 7 inn] innen *Aa* 11 Dan *D* 16 ortzenei *St* 17 gelehrt *D* 17 etlich] teglich *Aa* 18 verbenam *AaD* 22 Swab *S* 30 besonder *M*, besondere namen *D*, und besondere namen *Aa* Longbarder *D*, *fehlt Aa* 31 Quatlender *MAa* Legvelter *StMAa*, *fehlt D* Rugen *fehlt Aa*

Engleser haben gewont nach der beschreibung Ptolomei in diser rifier, do ietzo Tyrgen, Meissen, Büecherland, zwischen dem Westerharz und Tyringerwald piß mitten an die Elb geraicht. Nach denen nach der Elb hat sich angehebt die landschaft der Schonen, hat sich gegen osten gestreckt piß an das wasser, Schwab domals, ietzo die Ader genant. Langbarder sein unden an der Elb gesessen, haben an Denmark gestossen, alda ietzo Holland und Lübeck ligt; sein nach Christus geburt do man zalt 566 jar in Wälschland gefallen, [haben] dasselbig eingenomen, haist noch nach in Langbardei, spricht der gemain man kurz Lambardei. Markmannen sein in Beham und umb die Thonau gesessen unden in Österreich. Quadlender haben auf dem Markveld in Österreich und in Merhern gewont, sich gestreckt piß in Ungern an die Kremnitz, so bei den alten das schwäbisch pirg oder Schwabsperg hat gehaissen. Ruegen, Schweden, Leifländer pehalten noch ir alte land und näm. Lechvelder und Schweitzer haben in Polen herehem der Weixl gegen westen gewont.

Nichts ist bestendigs in diser welt, es verkert sich alles; wie die menschen absterben also verendern sich auch land und leut, wie ich dan oben nach der leng hab anzaigt. Die Schwaben haben etwan inwendig mitten in teutschem land, innerhalb des Harz-, Wester-, Tyringer-, Behamerwalds, zwischen der Elb und Weichsl gewont, nun sitzen si am ort Germanien. Und etlich jar nach Christi gepurt haben si ir alte wonung verlassen, ein tail hat fruchtpar land gesuecht, ein tail ist von den Winden und Wenden oder Schlaven vertriben worden, welche nun mitsambt den Saxen solche landschaft innen haben. Engleser sitzen in der insl Brittannia, die si dem alten römischen reich abgedrungen, nach inen England genent haben; vor hets Brittannia gehaissen. Markmannen und Quadlender haben Hispanien überfallen, alda sich nidertan. Die andern Schwaben sein nach künig Ätzels tod auß irem alten vaterland gewichen, haben die gegent umb die ursprüng des Reins und der Thonau eingenommen. Aber solchs wil ich im nachvolgenden puech, da's die zeit geben wird, beschreiben.

2 Dürngen, Düringen *alle ausser St* Meisen *St*, Meichsen *M* 3 Nach denen *fehlt Aa* 4 an der Elb *D* angehaben *D* 8 566 *in St am Rande statt ausgestrich.* vünffhundert und sibenzig 9 Lanbardei *St*, Lombardey *Aa* 10 Lombardey *AaD* 12 Merhen *St*, Mehrern *D* 13 Kremnitz] grenitz *Aa* 14 Schwabspurg *Aa* 15 Legvelter *StAa*, Legvelder *MD* 16 herenhalb *MAa*, herwerts *D* 17 in] mit *Aa* 22 Und etlich *am Rande statt ausgestrich.* vierhundert *St*, Vier hundert und etlich *D* 29 Ätzl *St*, Äzel *M* 32 da es *aD*, so es *M*

Disen künig Schwaben haben sein nachkomen, die Schwaben, auch zue ainem got gemacht, haben im in der gegent, do ietzo Görlitz die stat und Lausnitzer land ligt, ein wilden vinstern erschrecklichen wald (der alten Teutschen brauch nach) geweicht; sein alda zue gewonlicher und bestimter zeit zam kommen, haben in offenbar mit menschenpluet geêrt, haben in sein namen offenlich ein menschen wie ein ochsen abgestochen und abton. Es dorft auch kainer in den wald gên, es wären im dan die hend auf den rucken punden; zaigt damit an den gewalt gottes und das er weniger wär. Und ob ainer ân alles gefär fiel, dorft er kainswegs wider aufstên, muest herauß walzen; dabei man gedenken solt, da käm her der anfang der Schwaben, da wont gott, der alle ding regirt, dem alle andre ding underworfen und gehorsam wären.

47. Von frau Eisen.

C 28 a

(St 143a f. M 73a f. A 113b f. a 56a f.)

Dieweil künig Schwab in Germanien regirt, starb (wie ich oben gesagt hab) in Hispania der held Hercules. Sein mueter, frau Eisen, so bei vierhundert jaren gelebt hat, zoch nach ires manns und suns tod alle land auß, lernet die leut das si und ir man erfunden heten, wie ich's oben auch mêr dan an einem end erzelt hab. Kam auch zue künig Schwab in teutsche land, haust ein weil bei im, lernet in das eisen schmiden, fand das eisenerzt, dergleichen alles traid; underwis auch, wie man säen ackern tüngen schneiden mäen malen knäten pachen sol; lernet auch den flachs und hanf pauen, darzue spinnen näen weben, alle leinwat alles gewant machen; zaigt auch an den menschen den nutz des weins und öls. Um desselbigen willen hat man glaubt, es sei ein heilige göttliche frau. Die Schwaben haben vil auf si gepaut, das eisen nach ir genant, haben si als ein pesundre nothelferin angerüeft, ein künigin der götter genant, ir pildnus als ein schiflein gemacht, damit angezaigt, wies her über mer sei kommen auß frembden landen. Nachdem ist die künigin frau Eisen in wälsche land gezogen, alda ist si Ceres und Juno, regina deum, künigin der himel genant worden.

S 38 a

2 ainem *fehlt StAa,* zum gott *D* 4 brauch] sprach *D* 9 deß gottes *D* 9 weniger] einig *D* 10 waltzen *D* 11 daß daher keme *D* 19 lernat *St,* lehret *D* *und so auch Z. 24* 19 das] was *D* 20 endt *StM,* ort *D* 21 Swab *S* 26 desselben *MAa,* derselben *D* willens *A* 27 hat man glaubt] mainten sy *a, fehlt A* 27 sei] were *a* 30 angezaigket *St,* anzaigent *Aa,* anzuzeigen wies] wie sy *Aa,* wie es *MD* 31 die *fehlt StAa* 32 dearum *D*

48. Wie Joseph starb in Aegypten und die Juden nach seinem tod übel gehalten wurden.

(St 143 b f. M 73 b. A 114 a f. a 56 b.)

Do auch künig Schwab gewaltiger her über Teutschland was, im zwaiunddreissigesten jar seins regiments, sibenzehen jar nach künig 5 Hercules tod starb Joseph in Aegypten, da man zalt von anfang der welt zwaitausent dreihundert und zehen jar, do gleich siben jar alt was Amram, der vater des Mosche und Aheron, ein sun Caaths, des vater was Levi, Josephs brueder.

Und nach Josephs tod bei hundert vierundvierzig jaren waren die 10 Juden hart und streng in Aegypten gehalten, muesten vil scharwerchen, muesten ziegl prennen ein ieder sein anzal, liten grosse not. Man warf alle ire kinder, so knäblein waren, in das wasser und ertrenkts. Got sach solchem jamer wol (als ich gesagt hab) hundert und vierzig jar zue, kam doch in zuelest zue hilf und erlöst si, wie ich hernach 15 auf das kürzt wil anzaigen.

49. Von künig Wandler, dem neunten erzkünig in Teutschland.

(St 143 a—145 a. M 74 a. A 114 b f. a 56 b f.)

Nach künig Schwab hat in Germanien gewaltiglich regirt künig 20 Wandler einsundvierzig jar, im latein Vandalus genant. Und wie ich oben im dritten künig angezaigt hab, hat von im das erst ort in Germanien umb die Weichsl, do ietzo die Reussen und Großpolen wonen, der Wandler landschaft gehaissen, hat auch begriffen under seim nam die Burgundier Varner Gothen Wenden und Winden, der- 25 gleichen die Alauner. Die völker (nämlich die Wandler Burgundier Alauner) sein, do man zalt nach Christi geburt pei vierhundert jar, auß teutschen landen über den Rein gezogen, in das römisch reich gefallen. Die Burgundier haben von stundan das land, so si noch inhaben, den Römern abgedrungen und nach inen genant. Die Wandler 30 aber haben fürter das ganz Frankreich, so noch der Römer war und

4 auch *fehlt D* 8 Aruzam *D* Aharon *D*, Aaron *Aa* Caath *StD*, Caoth *Aa* 12 liden *St*, lieden *M* 13 knabl worden *St*, knäbel wurden *D* 14 solchen *StMA* 16 kürtzest *Aa* 17 Wandler *wechselt in den Hss mit* Wandlar 22 vom dritten *Aa* von im hat der erst ort *D* 24 begrifen *St* 25 Burgunder *AaD* dergleich *M*

auf ir sprach Gallia hieß, auch alle hispanische reich, so auch noch römisch und frei, on künig fürsten und herren allain dem römischen kaiser gewärtig waren, durchzogen, land und leut beraupt, verprent; sein darnach über mer in Africam, in das drit tail der welt, gefaren, 5 haben dasselbig land mitsambt der großmechtigesten in aller welt stat nach Rom, Cartago, den Römern abgedrungen, als ich hernach im andern buech zu seiner zeit wird erzelen.

50. Von künig Atlas in Hispanien und weissen Moren.

(St 115a f. M 74 b. A 115 b f. a 57 a.)

10 Diser zeit auch was ein künig in Hispanien mit namen Atlas, der des gestirns lauf erfunden, auch die werchzeug, zu solchen sachen teuglich, am ersten gedrät hat, als sein kugel scheiben rädl seülel, so kriechisch sphæra astrolabion cylindros haissen. Sein brueder Prometheus, ein grosser künstler und vernünftiger weiser fürst, hat 15 die paumaisterei, pildnus abmachen, das feuerwerk, fingerl am ersten erdacht. Darumb die poëten von in vil singen und sagen mit verdeckten worten nach irer art; nemlich vom Atlas, das er den himel auf seim rück trag; vom Prometheus, das er den ersten menschen auß laim wie ain hafner gemacht hab.

20 Obgenanter Atlas wird in der bibel Kitim, im latein Italus genant, davon etwan und noch im latein und kriechischen ein groß gepirg bei den weissen Moren in dem land Africa am mer den namen Atlas, auch wälsche land den namen Italia behalten. Sein sun Siculus hat die grossen weiten vast fruchtparn insl gegen Italien über 25 eingenomen, haist noch nach ime Sicilia. Und wiewol diser künig Atlas ein vast verstendiger fürst gewesen ist, hat er dannoch sein brueder, mit namen Hesperus, vertriben auß Hispanien, in wälsche land verjagt, und Hispaniam seim sun übergeben; ist seim brueder in Italien nachgeraist.

1 *nach* hieß *in A (nachgetragen) a:* eingenomen 7 wirt erzölen *St,* werde erzehlen *D* 11 gestirn *St* werchzeuch *St,* werckzeug *AaD* 12 tauglich *MAa* tüglich *D* 12 sein] ain *AaD* seilel *St,* seylel *M,* scheibelich *Aa,* kugel scheiben, rädel scheiblin *D* 13 spera *Aa* 14 vernüphtiger *St,* vernüfftiger *M* 15 fuhrwerk *S* 15 fingerl *fehlt AaD* 18 ruggen trueg *Aa,* auff seinen achseln trag *D* 19 leimen *D* 23 den namen hat *Aa* 24 grösten *Aa,* die grosse weite fast fruchtbare *D*

S 38 b
C 28 b

51. Von dem zehenden künig in Germanien, mit namen künig Deuto oder Teutscho, im latein Teuton.

(St 146a f. M 75a f. A 115b f. a 57b.)

Deuto, der zehend künig in teutschen landen, hat regirt bei sibenundzwainzig jaren. Von im komen ein teutsch volk, haben gehaissen Teutones und Teutonarii im latein, in unser sprach die Deutner, oder (als etlich mainen) die Teutschen; sein gesessen zwischen der Elb und Ader, so ietzo die march Brandenburg ist. Und Teutsch war also bei den alten nit ein gemainer unser land und leut, sonder ain aigner nam und ein besunders säxisch völkl; hernach wird ich noch mêr von disem sagen.

Diser künig Deuto oder Teutscho ist ein grosser krieger gewest, ist in das land, so ietzo Frankreich ist, gezogen, hat am mer etlich stet gepaut, nach seinem volk, so mit im zogen ist, zuegenambt, als Winden Sennen Santhner Deckensack Teutscheck; haissen ietzo Vanes Sens Santgenge Tolos. Etlich sagen, es sei der teutsch Mercurius gewesen, den die seinen auch in den himel gesetzt und für ein got der weishait und vernunft anpet haben; sei also Deuto vom ‚deuten', so anzaigen bei uns und waisen haist, genant worden. Das find ich wol, das in das alt landvolk ehem des Reins in Frankreich groß geêrt, für ein grossen got und nothelfer gehabt, und lebendig menschen im zu êren gefangen, erwürgt, verprent hab. Die Franzosen sagen (hab ich von ir etlichen zu Paris gehört), wir haben den nam, wie man uns ietzo haist, die Teutschen, von im.

52. Von Moscheh, der Juden hauptman, wie er geporen ward.

(St 147a. M 75b. A 116b. a 57b.)

In dem zehenden jar der verwaltung unsers künigs Deuto, erwarb der Amram bei seiner hausfrauen Jocabeth Moscheh in Aegypten

2 Deutto *StAa* Teutanes *StM* 5 kamen *M*, kompt *D* 7 sein gesessen zwischen *fehlt Aa* 10 volck *D* 11 von disen *alle ausser M* 12 gewesen *M* 13 ist *fehlt StAa*, heißt *D* 14 genannt *D* 15 Wenden *D* Teutschseck] Teutsch, Sächsisch *S*, Teutsch-Sächsisch *C* 15 heissen sie jetzt *D* 16 Vannes *D* 16 Santgoge *Aa*, Samtgaw *D* Talos *AaD* 18 verunphth *St*, vernufft *M* 18 angebet *Aa*, angebetet *D* 20 ehen *A*, jhenen *a*, enhalb *M*, jenseit *D* 21 gehabt] gehalten *D* 22 haben *Aa*, und verbrennt haben *D* 24 jetzund *Aa* 25 Mosche *M*, Mosech *D* 28 zehend *St* 29 der *fehlt Aa* Jarabeth *D* 29 in Aegypten *in D nach* Amram.

und verparg in drei monat. Darnach warf er in in einem von pimsen zeunten kretzlein in das wasser Nilus. Gleich zu derselbigen zeit kam an das wasser mit irem frauenzimmer, wolt sich paden, die jung künigin mit namen Thermuth, künig Amenophis tochter, und sach das
5 kretzl, hieß [es] herauß ziehen. Da fand si ein schönen jungen knaben drin, den erwelt si ir zu einem sun, erzog in und hieß in Moscheh, ist auf unser sprach ein aufgehebter oder fündelkind.

53. Von dem ainleften künig in Germanien, künig Alman, der teutsch Hercules genant.

10 (St 147 b f. M 75 b–76 b. A 116 b–117 b. a 57 b f.)

Der ainleft künig in Germanien, von dem Berosus, ein chaldeischer priester von Babilon pürtig, schreibt, ist künig Alman, der teutsch Hercules, ein held und grosser krieger; hat vierundsechzig jar regirt; ist ein vater der Baiern. Als unser altväter von im in teutschen
15 reimen gesungen haben, so noch vorhanden sein, hat er ein lebendigen lewen mit im umher gefüert, darumb dan in der gemain man Ärcle und Ärgle kurz, das ist der herr und held mit dem argen pösen lewen, zuegenamt hat, darauß die Römer irer art nach Hercules, die Kriechen Heracles machen.

20 Der heilig s. Hieronimus und Eusebius der pischof setzen in in iren chroniken für den ersten Herculem. Oben hab ich im anfang mêr davon gesagt, ist nit not, solchs hie wider zu erzellen. Die Altmül, das wasser und tal in alten Baiern, behalten von im den nam. Die Franzosen haissen in der gemain alle Teutschen, vorauß die Ober-
25 lender, noch heutigen tag Almannen.

Zu Noremberg in der stat an der alten vest stênd noch alte auß stain gehaute pilder; schreibt Chunradus Celtis, der kaiserlich poët in dem puech, das er von der stat Normberg geschriben hat, es sei dises Hercules pildnus.

30 Und diser held hat piß in Asien geraist, überal die risen und recken gar abgetilgt, den risen Teisch, so ehem der Thonau und ehem des Reins viel muetwillens trib, erschlagen. In haben unser vorvodern, S 39 a

1 bintzen *D* 2 zeinten *St,* gezeunten körblin *D* 5 sahe das körblin *D* 5 schenen *St* 8 ailften *alle ausser St* 11 ainleft] lest *St,* letst *MAa.* letzt *D* 15 er hat *D* 16 leben *StM,* löuwen *D* 20 in *nur einmal StM* 21 chronicon *StM* 22 herwider *M* zu *fehlt StM* 27 alte gehaute auß stain pilder *StAa,* aus stainen *M,* alte auß stein gehauwene bilder *D* 31 recken vertilgt *D* Teutsch *Aa,* Tuitsch *D* 31 und] und so *St (bei* ehem *Varr. wie oben 134, 20).*

die alten Teutschen, für ein got der krieg aufgeworfen und vast geêrt; wan si sich mit den feinden haben wellen schlahen, in angerüeft, etlich lieder von im gesungen und ein pesunder monier in seinen êren gehabt mit dem lärman umbschlahen und sturm; haben si ‚barrit‘ gehaissen, davon man noch ‚der bar laufen‘ ein spil haist und nent. 5

54. Wie diser zeit ein grosse straf über die welt gieng mit wasser, feuer und sterben.

(St 148b f. M 76b f. A 117b f. a 58a f.)

Bei disem künig Alman ist das groß wasser und drit sindflueß, so drei mânat gewert hat, gewesen. Die Kriechen nennen's von irem 10 künig Deucalion, der domals regirt, den sindflueß Deucalionis, von dan es dan den namen pißher noch pehelt. Davon vil alt poëten, kriechisch und lateinisch, schreiben singen und sagen, darumb auch den kindern in der schuel ganz wol bekant ist.

C 29a Die wasserflüeß, so es ser und ân underlaß regnet, luefen an, 15 wuechsen und giengen über; dergleichen herentgegen geschwal und schwelt sich über sich das erdrich, verstopht die außgäng und fäll der wasser, schwelt also die flüeß, das si über alle eben und felder oben auß liefen. Etlich mainen, es sei ain pesundre plag von got gewesen; die andern schreiben's der natur, rauhen winden und groben dicken 20 dempfen zue, so verschlossen im ertrich über sich herauß drungen und also das ertrich swelten und erhebten, vorauß so darnach sich die fäll und geng der wasser widersetzten und die flüß fielen wider in ir alt recht geng, nachdem solcher rauch und dunst oblag, das erdrich entschrant und herauß kam solcher dampf und ein grosser erdpidem ward. 25

Nach disem gewässer kam ein grosse prunst, tet vil mêr schaden dan der sindflueß: pran das ertrich und die wäld zerschmelzten.

Darnach volgt ain grosser jämerlicher sterb. Waren also die menschen derselbigen zeit mit wasser feuer pestilenz peulen und hunger hertiglich gestraft. Die poëten nennens die prunst Phaëtontis, da 30 machen si irer art nach eine lange abenteuer drauß.

1 deß kriegs *D* 2 schlagen *alle ausser St* 3 lieder] liechter *(am Rande) St* 3 seinem *M* 4 lermen *MD* umgeschlagen *Aa* 5 barr *Aa* 7 und *fehlt StM* 10 monat *alle ausser St* 11 die sündfluß *D* 12 davon es dan *Aa*, von dannen es denn *D* 12 vil all *StM*, davon alle *D* 13 und *nur D* 15 lieffen *D* 16 herentgegen] her *D* 21 trungen *StAa*, drangen *M* 22 swölten *St*, schwelten *die übrigen* 22 erhuben *D* 24 entschrunt *D* 25 sollicher dunst und dampf *Aa* 25 ward *in St nachgetragen*, ein grosses erdbeden (*ohne* ward) *D* 27 die sündflut *D* 27 es brannt das erdtrich und die welt zerschmelzet *D* 29 peilen *St*

55. Von den Juden und Moscheh in Aegypten, wie si erledigt worden.

(St 149a—150a. M 78a f. A 118a—119a. a 58b f.)

Zue der zeit auch und dieweil und künig Alman, der teutsch
ercules, in Germanien regirt, muest Moscheh (der, nun virzig jar
, am küniglichen hof in Aegypten erzogen was) von aines morts
gen aus dem land entrinnen. Künig Chencres stelt im nach dem
en, er kam aber davon, floch in die weiten wilden wüesten des lands
abien, plib alda bei vierzig jaren, hüetet der schaf. Und dieweil
rden die Juden in Aegypten hart gedrückt mit der scharwerk, mit
lmaufsammen und ziglprennen und das man ir knäbl alle ertrenkt,
e ich oben auch anzaigt hab. Ir vorvodern, durch armuet teuerung
d hunger gezwungen, waren in Aegyptenland zogen, da das traid
lfail und genueg war. Do aber si in Aegypten so streng von den
nigen daselbs gehalten wurden, erparmt sich got über si, schickt in
scheh zu einem hauptman, füert si mit gewaltiger hand, erlöst si
n dem gewalt künig Chencres, so domals in Aegypten regirt und
ß rat seiner geistlikait (nemlich Jambres und Mambres, die sein
chof und päbst warn) sich wider die wârhait setzt.

Und hetten nun die Juden zwaihundert und fünfzehen jar in
gypten gehaust. Ir anweiser und anlaiter auß dem pefelch gotts
r obgenanter Moscheh. In diser erlösung der Juden erzaigt got
herr sein kraft und almechtigkait, wan er füert alles volk truckens
ß durch das rot mer. Auß dem willen gottes kam zue nacht ein S 39b
nd, spalt das wasser, das alles volk mit weib und kinden, mit allem
ß und plunder, schiff und g'schirr dadurch ziehen mocht.

Do solchs Chencres der ägyptisch künig höret, eilt er mit hers-
ft mit einem grossen gewaltigen zeug zue roß zue fueß mit vil
gen den Juden nach und ließ sich auch muetwilliglich mit seim
k in das mer, wolt auch mit truckem fueß wie die Juden hindurch
Juden nach rumpeln, dieweil die wasser noch zerspalten auf pêden
ten wie ein mauer über sich stuenden. Do er aber mit allem volk

1 Mose *D* 4 diew. künig *AaD* 5 vierzehen jar *M* 7 Achencres *StM*,
hrentes *Aa*, Arrenthes *D*, *vgl. Ann. I, 62, 12. 16* 9 dy schaf *M*, hüetet der
af; huet sich vor der straff *A* 10 mit dem *D* 11 helmbaufsamlen *Aa*, halm
fsamlen *D* 13 da *nur in M* 17 Athentres *A* (*aus* Thentres *corrig.*) *a*,
eucors *S*, Theucres *C* 23 druckes *St* 25 spaltet *alle ausser St* 26 droß *StD*,
s *M* 27 Theucres *AaD* 31 den Juden] und inen *D*

in das mer gar hinein kam, liefen die wasser auß geschäft gottes wider zam und ertrank der künig mit all seinem volk. Und Moscheh war got dankpar, macht vers und ein liet von disem wunderwerk, muest jungs und alts, man und weib lernen und singen.

56. Von der stat Athenis. 5

(St 150 b. M 79 a. A 119 a. a 59 a.)

Diser zeit auch wart erpaut weilund die berüemptest hauptstat in Kriechenland an weishait kunst und vernunft, Athenæ, von irem ersten künig Cecrops, von der al alt poëten und historienschreiber so vil sagen, das si die berüemtest stat in der ganzen welt ist gewesen 10 mit weisen gelerten, streitpärn leuten, als dan auch die heilig schrift des zeugnus gibt. Nun waiß man nit mêr, wo si ligt, ist nur der nam in den püechern noch verhanden; also zergên alle ding, nimt ains auf das ander ab.

57. Von einer grossen hochzeit in welschem land. 15

(St 150 b f. M 79 a. A 119 b. a 59 a.)

Domals was auch ein grosse hochzeit in wälschem land zu Viterb, das diser zeit die hauptstat in Italien was, darin die alten helden und götter gewesen sein solten. Nemlich die gar alt künigin auß Aegypten, frau Eisen, des ægyptischen und hispanischen Hercules mueter, von 20 der oben vil geschriben stêt, ir urenikel künig Jasius het ein weib genomen. Da was künigs Artus hof, muest iederman wol leben.

Aber es ist nummêr ditzmals genueg von diser sach. Ich kum wider an künig Alman, den teutschen Herculem, do ich's dan lassen hab; wil weiter von seinen sünen sagen. 25

C 29 b 58. Von künig Baier und seinen brüedern, dem zwelften künig in Germanien, den die gar alten vor Christi gepurt, Boiger ganz, kurz Boier haissen. Nachmals nennen die alten Baiger ganz kurz wie ietzo Baier, ist im latein Boius, bei den neuen Lateinern Baioarius auch Boiarius. Es 30

3 liet] liecht *St* 4 das mußt *D* 5 Athen *D* 8 vernufft *M* 9 von denen *Hss*, von dem *D* 10 das es *M*. si *fehlt StD* 13 nimt *fehlt StMD* 21 Josius *Aa* 23 gnug ditzmal *Aa*, dißmal gnug *D* 27 für Christi *S* 28 geheissen *D*

werden gemainglich die aigen näm also verkert nach verändrung der sprachen, als mit dem nam Chunrad geschicht: der ist kurz fränkisch Chuno, schwäbisch Chuenla, baierisch Chunz Chüenzl. Solchs ist oben mêr im anfang anzaigt, 5 demnach unnot ist, weiter hie davon zue schreiben.

(St 151 b f. M 79 b f. A 119 b f. a 59 b.)

Unser geschichtschreiber geben disem künig Alman vil kinder, nemlich künig Norein, ist der elter, Haun, Helvos, Mied, Math, Theur, Glan, Schyther, Ab, Baier, ist der jüngst; werden im latein genant 10 Noricus, Hunnus, Helvetius, Medo, Matthæas, Taurus, Gelonus, Schites, Abius, Boius. Und do nun ir vater, künig Alman, starb, warden si der sachen etwas umb des regiments wegen (wie dan gern geschicht) uneins.

Künig Rham, ir vetter, regirt domals jeshem des Reins gegen 15 nidergang der sun in dem land, ietzo Frankreich genant; der solt Lützelburg und Rhains (die hauptstat und erzpistum in Frankreich, do der künig von Frankreich gekrönt wird) gepaut haben. Diser künig was spruchman und taidiger in diser zwitracht, tailt das germanisch und teutsch künigreich, zaigt iedem sein tail und land auß.

20 59. Von künig Norein, dem eltisten sun Herculis. S 40 a

(St 152 b—154 b. M 80 a—81 b. A 120 a—122 a. a 59 b—60 b.)

Künig Norein pesas land und leut zwischen der wasserflüeß der Thonau, Drå und In pis an Italien und wälsche land, nent dieselbigen gegent nach im (so vor das taurisch land von dem risen und künig 25 Taurischo, den künig Alman, des Noreins vater, erwürgt und umbpracht het, hieß) Noreinland, ist im latein Noricum, kriechisch Noricon. Und als Plinius zu dem kaiser Tito Vespasiano pezeugt, haben all völker derselbigen rifier von Crain piß an Schweitz, von dem wasserfluеß Sau piß an den ursprung des Reins ir alt herkommen von künig 30 Hercule.

3 kurz] Cuntz *Aa* Chunli *Aa* 11 Scythes *D, die Reihenfolge der letzten Namen in StM:* Gelonius Boius Abius Schites 12 wurden *D,* waren *Aa* 14 enhalb des *M,* chenhalbs *Aa,* jenseit *D* 15 der sonen, sonnen *alle ausser St* 17 gekrent *St* 18 thedinger *Aa,* theidinger *D* 19 sein] ein *D* 20 Nörein *St* (*später* Norein) *D* 22 zwischen den wasserflüssen *D* 25 Tauritscho *D* 28 Schweitz und Saphoy *D* 29 *nach* Reins *in D noch:* vom Venedischen meer und das rot lombardisch meer

Nachdem aber vil und mêr Hercules dan einer gewesen seind, ist da ein strit und irrung, welcher Hercules es doch sei, des sün künig Norein und seine brüeder sein solten. Schreitwein und Frethylph, die eltisten baierischen geschichtschreiber, deren außzug ich zu Passau in des tomstifts puechkamer gefunden hab, mainen, es sei der erst Hercules, auß Aegypten pürtig, von dem ich oben eben vil gesagt hab und hochlöblicher gedächtnus kaiser Maximilian seinen stam herbringt, der auch der hispanisch Hercules genant wird darumb, das er in Hispanien mit tod vergangen ist, dem auch guet zeugnus gibt Salustius in dem puech, das er beschriben hat von dem krieg, den die Römer wider künig Jugurtha gefüert haben. Und sagt weiter Salustius, er hab solchs genumen auß den püechern und chroniken des künigs Hiempsals, so künigs Micipsa sun und ein enikel künigs Masinissa gewesen ist, von dem man vil bei Tito Livio in dem andern tail der römischen historien findt. Die andern, so nit wol belesen sein, wellen, es sei der lest und kriechisch Hercules, der ein grosser merrauber gewesen ist und lang hernach, wie ich anzaigen wird, gelebt hat. Mir gefelt am pasten deron mainung und sag, halts auch für wârhaftig, die anzaigen, es sei unser künig Alman, der teutsch Hercules, und kain ander.

Und obgemelter künig Norein hat under dem perg Taurn gegen osten in seinem erbfal und tail gepaut ain stat, nach im genant Noreinburg, von welcher Strabo, der fleissigest landfarer und gegentbeschreiber, wie hernach volgt, schreibt dise mainung. Die stat Agla (so ietzo ein patriarchat ist) ligt (spricht er) ausserhalb des wälschen lands ort, domals Venetia genent, wirt davon geschiden durch ein wasser, so auß dem perg lauft, darauf man hohenaut und aufwerts mit schiffen fert bei dreissig meilen auf piß gein Noreinburg, alda auch der römisch hauptman Gneius Carbo mit fliegenden panern mit der schlachtordnung die Teutschen, die Kempfer genant, angriffen wolt haben; doch wes er sich pesan ließ er underwegen, wich wider hindersich, richt nichts auß.

Julius der erst kaiser schreibt auch von diser stat Noreinburg, sagt, si sei gestürmt worden von den Baiern, mit den er sich in Hochburgundi geschlagen hab. Plinius spricht, si sei bei seiner zeit zerbrochen und nit mêr gewesen.

2 ist demnach ein *Aa* streit *D* 3 Fredhilff *Aa*, Freithilff *MD* 4 geschicktschreiber *St* 6 eben *über der Zeile St, fehlt D* 13 Mittissa *Aa* 15 geschrieben findt *D* 18 am besten *D* deren *MAa*, derer *D* 23 Noreinberg *M*, Noremberg *Aa*, Nörenburgk *D* 27 perg] gebirg *D* hohen aut *St*, hochen maut *Aa* 29 Gneus *D*, Huens *Aa* 31 ließ underw. *StM* 35 si] es *D*

Etlich mainen, es sol die stat und grafschaft Görz sein. Da sprich
h weder ja noch nain zue, wil's weder bestäten noch verwerfen; ich
ılt, solchs sei weiter zu erforschen und es sei im weiter nach zu
agen und zu erkunden. Unser alt baierisch chronica zaigen an, wie
ɔgemelter künig Norein auch Noreinberg (also wird si in den alten
aiserlichen briefen und freihaiten geschriben) gepaut solt haben, dar-
mb dan solche stat Montem Noricum, das ist Noreins berg, Otto,
ischof zue Freising und sant Luitbolds markgrafens auß Österreich
ıñ, im latein nennet; auch ander mêr, die da weiter sagen, das an
erselbigen alten vest alte pildnüs in stain gehaut noch verhanden
ein obgenanten teutschen Hercules und seins suns Noreins. Ich find
uch, das Nördling, Noreinshaim, ein kloster, von im den nam solt
aben, dergleichen Altbaiern, so der gemain man das Narka haist, S 40 b C 30 a
'ie wol ich in den alten kaiserlichen und küniklichen briefen also
ordgä geschriben lis, das wär das land gegen nord und mitternacht,
'ie ich oben im anfang auch gemelt hab. Doch mügen pêd mainung
'ol wâr sein, wan müglich ist, das der nam Narka und Norka von
êden wörtern, Norein und Nordgä gezogen und genumen sei.

Ich laß solchs ietzo faren, wil von künig Haun, dem andern
rueder künigs Norein, sagen.

·0. Wo sich künig Haun, der ander sun künig Almans, und sein brüeder Abo, Glan und Schyther nidertan haben.

(St 151 b f. M 81 b f. A 122 a f. a 60 b.)

Dem künig und helden Haun, dem andern sun des teutschen und
aierischen Herculis, sein worden die land jeshem der Weichsl gein
ufgang der sunnen. Von im haben ir herkommen die Haunen, die
mb die wasserflüeß Neper und Nester auch Püecherse, so die Lateiner
nd Kriechen Mœotis nennen, gewont haben, da ietzo Reussen ist.

2 darzu *D* 3 erfarschen *St* 4 und erkünden *St* 5 Noremberg *Aa*,
örenberg *D* 6 freithaiten *St* 7 Noreins berg *am Rande statt ausgestrich.*
oreinberg *St*, Nörenberg *D* Oto *St* 8 sant *fehlt D* Leutbold *M*, Leobolds *St*
ıuitbold *D* 8 margrafen *Aa*, marggraff *D* 10 gehauwen *D* 11 noch vor-
anden seyn (*am Schlusse des Satzes*) *D* 12 Noreinschaim *Aa*, Nörenßheim *D*
2 sol haben *D* 13 Narcka *D*, Nordgä, -ga *Hss* haist] nent *Aa* 17 und Norka
hlt D, der nam Nordga *Aa* 18 Nordge *St* 22 Abi *D*, Abo Glan] Abgo-
lanner *Aa* 22 Glan und] Glauner *St*, Glauner *M*, Glaner *D* Schythlr *St*,
chitle *M*, Schithle *AaD* 23 hab *StA* 26 jeshem] enhalb *M*, jhenhalb *Aa*,
ınseit *D* 29 Meotis *MAa* Reissen *StAa*

Von disen Haunen und iren küngen, landen und leuten wird hernach vil mêr gesagt im andern, dritten und vierten puech. Kain mensch glaubt's nit, dan wer die gnad von got hat, gar fleissig drauf merkt, das sölch großmächtig verändrung mit land und leuten geschehen sein und noch teglich geschehen. Künig Hauns brüeder Glan und Schyther, 5 zogen mit im, von denen noch heroben in Baiern wasser und gegent, dörfer g'schlösser Glan, Glaneck, Schyther, auch unden vor zeiten in den landen, so ietzo Reussen und Tatern genant werden, alda auch Teutsch und nemlich Baiern (wie alt geschichtschreiber, Lateiner, Kriechen schreiben, dergleichen man bei uns noch singt) gewont haben. 10 Strabo schreibt, das vor zeiten die Teutschen kain stäte wonung gehabt, sein wie die Zingeiner hin und her derafter gezogen; und wie (wie ich oben angezaigt hab) auch Julius der erst kaiser schreibt, so haben unser vorvodern alle jar gemustert und in fremde land volk geschickt.

61. Von dem dritten sun des baierischen Herculis, 15 mit namen Helvos.

(St 155b. M 82a. A 122b f. a 61a.)

Helvos, dem dritten sun künig Almans und baierischen Herculis, ist an seim tail gefallen der Reinlender kraiß. Von im haben ir herkommen ein groß mechtig volk, genant zue latein Helvetii, die auf 20 pêden seiten des Reins und Neckars zwischen dem Main und Rein gewont haben und umb den Schwarzwald (der von in bei den Kriechen und Römern ‚silva Helvetiorum', das ist auf unser sprach ‚Helveserwald' genant wirt); sein nachmals über Rein gezogen gegen dem nidergang, haben alda dieselbigen land eingenomen, pesetzt, nach inen ge- 25 nant piß in Hochburgundi an das wasser Rhodan und Sophei am Gemfersê, bei achtundvierzig meilen lang, under welcher rifier begriffen wird ietzo das ganz Schweitzerland und als etlich mainen auch das ganz Elsas, ober und nider.

2 und *fehlt St* 4 geschehen ist *D* (*in A* ist *ausgestrichen und* sein *gesetzt*) 5 teglich geschicht *D* und (*nach* Glan) *nur in D* Scyther *St*, Schichter *Aa* 7 glöscher *St*, schlösser *die übrigen* 7 Scyther *St* 8 Reissen *St*, Tartern und Reussen *D* 9 geschicktschreiber *St* 11 stäte *fehlt D* 12 zygeyner *M*, zigeiner *Aa*, zigeuner *D* 12 derafter *fehlt AaD* 13 wie *fehlt allen* 14 volk *fehlt D* 23 Helvesterwald *Aa* 26 Rhodar *Hss.* Rhadar *D* (ad Rhodanum *Ann. I, 63, 29*) 27 Genffersee *D*

62. Von dem tail künigs Baier, dem jüngsten sun des teutschen und baierischen Herculis.

(St 156a—158b. M 82a—84a. A 123a—125a. a 61a—62a.)

Die gegent, an ietzgenant Helveser gegen osten in Germanien stossend, ist gefallen dem jüngern sun künig Almans, mit namen Baier für sein erbtail, welcher auch solche land und leut nach im Baiern genant hat, von dan noch auch das Behamerland, darin er und die Baiern gewont, die stat Baierbing (nachmals Marboding, ietzo Prag) gepaut haben, den nam behelt: haist ganz Baiernhaim, das ist der S 41a Baiern haimat, spricht der g'main man kurz, von leicht der zungen wegen (als in andern worten mêr) Behaim für das ganz wort Baiernhaim, als auch Baybrun oberhalb München für Baigerbrun, und bei Abensperg Alastorf, Ösenpach, Aunkofen für Adalhungesdorf, Oryzpach, Abenshoven, wie dan solche ganz in den alten briefen genant werden und geschriben stênd. Und nachdem die alten römischen und kriechischen geschicht- und landbeschreiber solche gegent umb die Thonau und Behamerwald in der gemain Hermenien, die leut Hermiones, den wald Hercynien nennen, ist noch die g'main sag, die Baiern sein kummen auß Hermenien, das ist auß Beham und Behamerwald, darumb und einstails darin si noch wonen. Und wirt Altbaiern genant, streckt sich piß an den Main und Babenberg, wie ich dan hie oben auch angezaigt hab, zwischen der Wernitz, Altmül, Redniz und Thonau, darin von künig Baier und seinen nachkommen den Baiern genant werden schlösser und flecken, als Baiersperg, Baierstorf, Baierreit. Alda auch ligt der Viechtelberg, darauß vier wasser gegen den vier winden entspringen: die Sal fleust gegen nord, der Main gegen west, die Eger gegen osten, die Nab gegen süden werts. Nach den Baiern C 30b

1 könig *C, fehlt S* 5 jungen *MD* 7 von dan dannoch auch *M,* von dannen auch *Aa,* von dem noch auch *D* 8 Baierburg *M,* Baierling *D* (Bubienum sive Boiobinum *Ann. I, 64, 17)* 9 Beyerheim *D* 11 Bayenhaim *St,* Bairhaim Boierheim *D* 12 Bairprunn *Aa* 13 Alastarph *St,* Abastorff, Alastorff *D,* Alersterf *M* 13 Ötzenpach *M,* Renbach *D* Amuckofen *Aa* Oryezpach *Hss* 17 Hermionas *StM* 22 Wörnitz *StD* 24 Baireit *Aa* 25 Vichtelberg *MD,* Fichelberg *Aa* 27 *nach* süden werts *in D noch folgendes:* Allda ist auch Hädweg, der höchst berg oberhalb Passauw, auff dem ein grosser see, darumb die Behemen und Beyern noch kriegen, wer stercker kempfft, wirfft den andern in see. Auß dem see entspringt der Reng, weiß und schwartz, bey dem flecken Reng, allda findt man am obgenannten berg allerley gewürtz, entzian, ingber, zittwer, kalmuß, christwurtz, galgant, im wasser Reng perlen und golt, als in Friesen granat, und ander dergleichen mehr. Es ligen allzeit künstler daselbst, die mit kreutern, edelgestein und artzney umgehn.

so in wälsche land auß Behaim gezogen, sein etwan lange zeit die Markmannen, ein schwäbische rott und volk [in Behaim] gesessen, welche die Winden, auf ir sprach Zächi genant, vertriben, ietzo Behamerland inn haben. Hernach im dritten puech, so es die zeit gibt, wird solchs pas außgestrichen werden. 5

Es hat auch obgenanter künig Boiger oder Baier die stat an der Thonau Ilz und In gebauet, Boiersdurn kurz Boider genant, ist im latein Boiodurum und Bathavia, nun ietzo Passau; behelt also noch solchen nam, doch, als geschiecht, von lenge der zeit wegen etwas verändert. 10

Was ich ietzo hie sag, das schreiben alles auch Julius der erst kaiser, Strabo, Pomponius Mela, Plinius, Cornelius Tacitus und Paterculus, der römisch hauptman.

Etlich, so vor mir baierische chronica geschriben haben, die sagen, wie künig Baier von stundan nach der sindflueß auß Großarmenia 15 über das mer kommen sei und erst lange zeit nach im künig Norein, ein sun des kriechischen Hercules. Solch irtum macht und pringt, das oft und dick mêr dan ein künig doch eins namens leben, auch die land nit vast ungleich aneinander nämen haben; demnach die unbelesnen nemen oft ein land für das ander und ein einigen künig für vil. Also ist es mit dem Hercules, Hermenia und sindflueß geschehen den unerfarnen und in solchem nit geüebten; wan so si in den alten püechern gelesen, von den alten gehört und doch nit recht verstanden haben, das künig Baier bei der sindflueß in Hermenia und Norein ein sun Herculis gewesen sei, haben si nit mêr dan umb áin sindflueß, 25 áin Armenien, éinen Herculem gewist, so doch auch die dritt sindflueß, Deucalionis genant, auch groß ist gewesen, land und leut (wie oben erzelt) verderbt, zue welcher zeit künig Alman, der teutsch Hercules, gelebt hat. Dergleichen hat das Behamerland und dieselbig gegent im latein, auch im teutschen in der gemain Hermenien und 30 Hermansreich gehaissen, alda obgenanter künig Alman hof gehalten, die zwên sün Baier und Norein außgezogen hat, die nit bei der ersten sunder der dritten sindflueß in Hermenien, das ist in Behamerland und nit in Großarmenien jesham des mers in Asien gelebt haben und nit des kriechischen Hercules (so lang erst hernach) sunder dises 35 künigs Almans sün gewesen sein. Solcher irsal widerfert noch täglich

6 Baiger *AaD* 7 Iltzt *Aa*, Ilissus und Jan *D* Boiersturen *Aa*, Baiersdorn *D* 7 Baider *AaD* 11 alles] also *Aa* 15 sündflut *D* 22 solchen *StMD* 25 umb] *nur D* 28 *nach* verderbt *in St* hat *ausgestrichen (in D erhalten)* 32 auffgezogen *D* 34 jesham] enhalb *MAa*, jenseit *D* 36 widerfyrt *St*

unsern unerfarnen pfaffen münchen predigern, der heiligen schrift hochgelerten: machen ie auß ainem menschen drei, schmiden ie zu zeiten drei über ainen, als mit der Sibylla, s. Dionisio, kaiser Hainrichen, s. Anna tochter, s. Marie Magdalena geschicht. Den weisen, S 41 b
5 spricht man gern, widerfert kain claine torhait. Das volk list nichts, lernet nichts, wöllen ê fliegen ê si federn haben, wöllen aller ir sach recht haben, wöllen auch nit gelernet sein, lassen in nichts sagen. Darumb wil ich ir müessig stên, mit inen ungemüet sein und diser sach außwarten.

10 63. Von Mied und Math, den sünen des teutschen Herculis.

(St 158 b f. M 84 a. A 125 a. a 62 a.)

Künig Mied und Math *haben im land, ietzo Elsass ehem des Reins sich nidertan, dieselbig rifier pis gên Mez hinauf nach inen
15 Mied- und Mathreich genant, wie si dan vor Christi geburt und bei den Römern gehaissen haben, im latein und kriechischen Mediomatrices. Het ir vater, künig Alman der baierisch Hercules (wie man noch singt) die risen drauß vertriben und erwürgt. Künig Alman het noch ein sun, hieß der Theuer oder Thauer, fiel im das loß, das er frembde
20 land suecht.

64. Wie künig Baier mitsambt seinen brüedern ein gros volk, teutsch und windisch man und frauen, ausgeschickt, haben kriegt gar in Asien und in das land, so man ietzo Tartarei nent, pis in Grossarmenien und das wasser 25 Euphrates; hat man die Kempher und Mäzen gehaissen, wie ietzo die landsknecht und Schweitzer. Von Theuer und Abo.

(St 159 a—162 b. M 84 b—86 b. A 125 b—126 a. a 62 a—63 b.)

Diser zeit, dieweil und der erzkünig Baier in Germanien bei sechzig
30 jaren regirt, war groß aufruer in der ganzen welt: in Asien, Africa, Europa sein vil merklicher treflicher mächtiger ding geschehen, in

1 heilig *St* 4 döchtern *St,* töchter *M* 6 feder *St* 7 nicht gelehret *D* 8 unbemühet *D* 9 sachen *MD* 13 ehen *Aa,* enhalb *M,* jenseit *D* 25 Metzen *Aa* 27 von Theuer, Urnia und Abo *D*

welschen landen, in Aegypten, in Kriechen und gelobtem land, wie ich's nacheinander beschreiben wil.

Am ersten, als Schreitwein und Freithilf sagen, auch die kriechischen alten poëten und historienschreiber des anzaigen geben, schickt diser künig und held Baier mitsamt seinen brüedern Haun, Deut, Abo, 5 Glan, Schyther vil volks, windisch und teutsch, aus Germanien, nemlich ein besunder rot auß dèn offen sêen, auß Denmark und Gotland, man und frauen zwai her: der mannen her hieß man die Kempher wie ietzo die landsknecht, der frauen die Mäzen; tailt der mannen her in zwên haufen. Muesten ir alte wonung verlassen, ander land 10 besuechen; etlich sagen von raubens und gewins wegen irer gewonhait nach, die andern sprechen, das si dahaim zú vil volks hetten, künten sich anhaims so vil leut nit mêr bei einander pehelfen und neren. Es C 31 a zaigen auch etlich die drit ursach an, nemlich das die offen sê anliefen und kam also ain groß wasser, trib dise leut aus iren landen. 15

Der erst von den Gotten haufen zog aus der insl Gotland, so gegen der Weichsl über ligt, schon Denmark gegen nord ansicht, mit iren künigen Gebreich und Vilmer, kamen durch das künigreich, ietzo Poln damals Haunreich genant, an die Thonau und Theissa, teten sich alda nider. Werden genant von den Römern Daci, von den Kriechen 20 Gotæ, von den Teutschen Goten, Danauer Dunkauer Dackauer von der Thonau. Haben daselbs gewont bei tausent achthundert ainsundachzig jaren pis auf kaiser Valentis zeit. Da sein si über die Thonau in das römisch reich von den Haunen vertriben worden, als ich hernach im andern puech beschreiben wil, dan si den Römern vil plag 25 antan haben. Ir verlassen land an der Thonau haist man ietzo Ungern, Sibenpürgen, Würzerland und Walachei.

Der ander hauf samelt sich unden an Beham, in Merhern. Künig S 42 a Boier und die Baiern wolten si durch Beham, do damals si haûsten, nit ziehen lassen; zohen durch das Markveld mit irem künig Theur, 30 künig Baiers brueder, kamen über die Thonau zue êgenantem künig

1 gelobten *alle ausser M* 3 Freidhilff *M,* Frethilff *D* 4 anzeigung *D* 6 Germaniam *St* 9 dy frawen *M* 11 gewings *St* gewonat *St* 12 si *fehlt St* 16 Von den Gothen zoge der erste hauff *D, in St ist* von den Gotten *durchstrichen und als Ueberschrift gesetzt wie dann auch in den übrigen Hss* 16 zueg *St* 17 schöndenmark *St,* Schön denmark *D, vgl. Ann. I, 65, 35* 18 Vilmar *D,* und vil mer *Aa* 18 kummen *St* 19 damals *in St am Rande (ursprünglich Z. 17 nach* ansicht) 21 Goten *am Rande St* 27 Winzerland *M* 28 Möhrern *S,* Mährern *C* 29 wolten sich *St (in MA* sie, sy *aus* sich *corrigiert)* 30 zogen *MD* 30 Their *St* 31 êgenantem *am Rande* (*ursprüngl. nach* Norein) *St*

Norein, so auch künig Baiers brueder was, überfielen und namen ein die land, ietzo dem ungerischen künigreich und österreichischem erzherzogtum zuegehörig, so vor zeiten Pongä, Illyreich gehaissen haben. Alda teten sich ein tail nider, warden die weissen oder teutschen 5 Kriechen genant. Als Strabo maint, sollen domals Venedier landschaft den namen geben haben die Wenden, auf latein Venedi, so domals mit den Teutschen zogen sein, von dan die stat Venedig lang hernach wol bei fünfthalbhundert jaren nach Christi gepurt zu künig Ätzels zeiten erpaut ist worden und den namen behelt, als ich im nach-10 volgenden puech grüntlich wird anzaigen.

Der übrig tail obgenanter knecht mitsambt iren künigen Aben und Theuer zohen die Thonau abwerts, pis si in das schwarz merrint, zogen über die Thonau und am gestatten desselbigen mers gegen nordwerts pis an die zwên sê und mos, so man ‚paludes Mæotis‘ im 15 latein und kriechischen haist, do sich ietzo die Tartarei anhebt und das schwarz mer; haist ietzo Walachei, Reussen. Aben tet sich alda am gestatten nider mit seim volk, wolt nit weiter mit den frauen ziehen in Asien, davon si von Homero ‚die frummen milichfresser‘ genant wurden wie bei uns noch die Schweitzer.

20 Künig Theuer und die frauen namen daselbs ein ein grossen weiten zipfl herehem in Europa, so sich von süden in das mer, von nord in obgenant sê streckt und schir ein insel ist, dan das es nur ein gar engen weg vom nidergang hinein hat und gegen aufgang an Asien schir stöst; also eng ist daselbs das mer, ist nur ain claine halbe meil 25 prait, wie Plinius schreibt und Ptolomeus, bei dreizehen meilen lang. Solchen zipfl namens ein, nenten in nach irem künig Teuersau, die eng des mers daselbs und alda ein stat der Kempher Ochsenfurt, von dem, das ein ochs drüber schwimmen mocht von eim land an das ander, von Europa in Asien. Hiessen auch die hauptstat der insel 30 mitten im land Kemphering, nennen die Kriechen Cimerium, die Lateiner Cimbricum. Und wie Ptolomeus außgemessen hat, so ist die au bei zwôundzwainzig meil prait, sibenundzwainzig lang gewesen.

1 so auch *in St durchstrichen* zue — was] zu eegenantem Baier kunig Noreins bruder *Aa* 2 herzogtum *alle ausser Aa* 4 warden *aus* waren *corrig. St*, waren *Aa*, wurden *MD* 7 von dannen *D* 11 Der ander übrig *D* 11 irer künig *St*, irem künig *MD* 12 zogen *M*, ziehen *D* abertz *St* 13 gestat *Aa*, gestaden *D* 14 paludes] buces *(in St aus* butes *corrig.) Hss; aus* lutes, palutes? lacus *D* 16 Reissen *St* 19 *nach* Schweitzer *in St* haissen *ausgestr.* 21 herehn *A*, herjhen *a*, herenhalb *M*, *fehlt D* 22 so sich von süden und nord biß in das obgenannt schwartz meer streckt *D* es *nur in M* 26 in *fehlt StD* 26 Theuersee *D* 27 und alda ein stat *fehlt D* 30 die Griechen nennen sie Cimriacum *D* 31 wie es *D* diese auwen *D*

Nachmals fueren si weiter über den obgenanten arm, so nur ein claine halbe meil prait was, namen dergleichen ein ein langen zipfl gegenüber in Asien, so auch sich zoch in obgenant sê und mer, bei zwelf meilen prait und sexunddreissig lang. Het mitten im sê ein groß pirg, hiessen's der Kempher pirg; gegen ost sties auch ein großmechtig pirg dran zwelf meil prait, mêr dan hundert lang, hiessen's der Mäzen und das grau (das alweg schnê dran lag) pirg. Ruckten nachmals in die land, so ietzo der Türk inhat und von im die groß und clain Türkei genant wird, herehem und jenshams des mers; haben in weiter die anstossenden land gültpar gemacht, auch ein grosse stat in Asien, ain posten des mers eingenummen under dem perg Ida, die Antandros hieß, nenten si Kemphring; haben da gewont hundert jar, als Aristoteles schreibt. Wie ietzo der Türk die land überzeucht, dergleichen haben vor zeiten die Teutschen tan, man und frauen. Wen obgenante mos und enge der sê überfrurn, mochten si gar wol über, dorften nit vil müe; mochten sunst mit flössen auch wol über kummen, schluegen schlecht die päum zam, dorften nit vil schifzimmerns, schoppens und peschlahens.

Von disen zwaien helden haissen wir noch die alten gesäng von seltsamen und wunderbarlichen dingen und raisen ‚abentheuer' und ‚theuerdank'.

65. Von den kriegsweibern.

(St 162b—167b. M 86b—89b. A 128a—132a. a 63b—65b.)

Die weiber, so disen knechten nachraisten, hetten auch ein besundern haufen. Ir hauptmannin ist gewesen frau Häcs, obgenants künigs Theuers gemachel; sol ein grosse ärztin gewesen sein, davon man noch die alten zaubererin ‚hecsen' nent. Hetten all helmparten,

1 fueren] ruckten *D* 5 ein grossen berg *D* 6 grosser mechtiger berg *D* 7 und das grau pürg, das alweg schne daran lag *Aa*, drauff lag *D* Ruckten nachmals *in St am Rande statt ausgestrich.* Asiam und Kriechen. *fehlt D, dafür:* in Asiam und Griechen 9 herenhalb und enhalb *M*, herehn und ehen *Aa*, dißseit und jenseit *D* 11 Andendros *Aa*, Amandros *D* 14 gethan *alle ausser St* 15 mochten si gar wol uber kommen *D* 17 schephzimern *St*, schieff zimern *M* 18 schoppen und beschlahen *M*, stoppens und beschlagens *D* 19 zwaien *fehlt D* 20 uns raysen *St, fehlt AaD* 21 von disen — theuerdank *nachgetragen St* 25 hauptmanin *St*, hauptmännin *D*, hauptman *MAa* Häcs *aus* Häts *corrig. St*, Häts *M*, Hets *Aa*, Hätz *D* 26 obgenants — gemachel *fehlt D* ertztin und künstlerin *D* 27 zauberin *Aa*, zauberer *D* hecsen *aus* hetsen *corrig. St*, hezen *M*, hexen *Aa*, die alten hexen *D* 27 hellenparten *Aa*, hellbarten *D*

so in künig, Boier erfunden und geben het, und nach in der Mäzen parten genant sein worden. Haben sich am maisten in Beham, darnach herehem in dem land under dem Lech gegen aufgang der sunnen, so man ietzo Nider- und Oberbaiern haist, gesamlet. Also singen, sagen
5 und schreiben unser alten und auch Horatius solchs mit kurzen verporgen worten anzaigt, aber Servius lauter sagt; dergleichen tuet auch Pindarus, der lustigest kriechisch poët, gibt zue verstên, si sein von der Thonau und aus teutschem land kommen, haists guet reiterin und reiterisch. Wiewol etlich, was das volk under dem Lech tan hat (do
10 ietzo Obern- und Nidernbaiern ist und bei den alten im latein und C 31 b kriechischen Vindelicia haist), was auch daselbs auch schir überal in Teutschland geschehen ist, wellen si der stat Augspurg zueschreiben und allain den Schwaben, so doch alle ding, davon si schreiben, nit zu Augspurg noch in Schwaben sunder under dem Lech und an dem
15 Rein gegen Kölen über geschehen sein. Es haben domals auch die Schwaben an der gegent, do si ietzo hausen, gar nit gewont, sein an der Elb in Saxen gesessen, wie ich oben ein tail und hernach an mêr örten mit grund anzaigen wird. Der ungelerten acht ich nit, ich wunder mich nuer ab den gelerten, die solten Ptolomeum pas an-
20 schauen; wen si in schon nit läsen, schauten nur das gemäl der fünften tavel Europæ an, sähen si von stundan, das Vindelicia das land under dem Lech gegen aufgang der sunnen ligt, zwischen dem Lech und Thonau, so ietzo Obern- und Niderbaiern ist; wiewol sein mag, das Augspurg darzue gehört hab, wie ietzo noch Schonga und vor zeiten
25 Füessen, wiewols an dem rain in Schwaben ligen. Voraufs so etlich schreiben und sagen, das Augspurg vor zeiten der Baiern haubtstat gewesen sei, das laß ich ietzo gelten, als vil's gilt. Das waiß ich aber wol und wil's auch auß alten briefen peweisen, das der pischof von Augspurg vor zeiten in das fürstentum Baiern gehört hab, den fürsten
30 gein hof hat reiten müessen, wie dan auch noch sein hof zue Regenspurg anzaigt; hat auch in Baiern gehaust am Staffelsê oder zue Neuburg an der Thonau. Ich geschweig, das pêde land oben und under

3 herehn *Aa*, herenhalb *M*, herumb *D* Leg *StM und so auch im flgd.* 5 solchs *nur in D* 6 mit kurtzen worten verborgen *D* sagt lauter *D* 7 dergleichen der lustig griechisch poët Pindarus gibt zu verstehen *D* 8 teutschen *StM*, dem teutschen *D*, Teutschland *Aa* 9 reutterin und ritterisch *M*, reutterey und reitterisch *Aa*, heissen gut reuterey und reuterisch *D* 11 haist] heissen *D* 17 tail] weil *D* 19 ob den *MD* 20 gemälde *D* 22 Leg in Thonau *StM* 25 an dem Rhein *D* 26 Voraufs so schreiben etliche und sagen *D* 28 pebeissen *St* 31 Neoburg *StM* 32 ober *D*

dem Lech, so ietz Schwaben und Baiern sein, die alten Rhetias und das volk Rhetos nennen: das sein nit Teutsch sunder Walhen gewesen, aus dem land, do ietzo Hohensin und Florentz ligen, pürtig, wie Titus Livius, Justinus, Plinius, Stephanus von Constantinopel und ander mêr schreiben. Ich find auch in der alten beschreibung des alten römi- 5 schen reichs, das die ietzgemelten zwai land Obern- und Nidernrhetia in der römischen canzlei genant und Italien zuegeaigent worden sein. Ich mueß ein fart ein ganz puech von disen dingen außgên lassen, darin anzaigen dergleichen irtum mêr deron, die kain rechten grund haben und doch ie nur schreiben wellen. 10

Aber ich laß [es] ietzo faren, kum wider an die kriegsmäzen. Die ruckten den mennern an der Thonau nach, prenten raubten namen stalen, erschreckten jagten verwüesten mêr land und leut dan die mannen, brachten under sich und machten inen zinspar ein grossen tail Europæ und zogen nachmals über obgenanten engen arm des 15 schwarzen mers, der Kempher Ochsenfurt genant, überhin in Asien, teten sich alda in Cappadocien umb dasselbig mer pis an Armenien nider, dorft kain gast zu in und iren knechten kummen. Man sagt überal von in, es wären lauter teufl, frässen die leut, machten auß iren hirnschalen trinkgeschir oder hiengens auf in ein heiligen forst, 20 wie ietzo die pern- und wolfsköph, hiengen die köpf auf zu einer ewigen gedächtnus und opfreten die gest von stundan, alspald einer käm, ir göttin auf, hies die Hecs mit den vil dutten. Wan die man warfen iren künig Theuer zu einem got des kriegs auf, dergleichen machten die weiber ein göttin und verwalterin der krieg auß seiner 25 hausfrauen der künigin Hecs, nentens Hersgelait, Hersschlag. Weiheten ir allda am gestatten im engen weg, so in die au und werd gieng, S 43a ein grossen wald, darin si die gest und herkummen liessen opfern. Maltens mit vil dutten, sagten, solchs pild wär in von himmel kommen; haissens bei den Lateinern Diana, bei den Kriechen Artemis Taurica. 30

1 so *nur in D* sein] ist *Aa* die alten Rhetias *fehlt D* 3 Hohensen *AaD* 5 in den alten beschreibungen *D* 7 in *fehlt D* 7 canclei *St* 7 Ich geschweig — zuegeaigent worden sein *nachgetragen St* 9 deren *alle ausser St* 12 menner *St*, mannen *Aa* 13 erschröcken *St* verwiesten *St*, verwuesten *Aa*, verwüesteten *MD* 14 dan die mannen] denn das mannsvolck *D* innen *St* 16 überhin] für hin *D* 19 theifl *St* fressen *StAaC*, fresen *S* 20 und henncktens auff *D* 20 farst *St* 23 auf *fehlt D* Hecs *aus* Hets *corrig. St*, Hetz *M*, Herß *Aa*, Heers *D und so auch Z. 26* 24 denn die männer wurffen *D* 26 Hörsglaid Hörsschlag *StM*, Herßglait, Herßschlag *Aa*, Heerßgleid Herrßklag *D* 27 gestatt *Aa*, an gestaden *D* 28 grossem *St* herkommenen *D*

Hies diser gotsdienst Theuerswal, das ist got Theuers kirchfart. Ward darumb dasselbig mer genant widersins Pontus euxinus, das mer, da guet herberg an sein und den gesten gar wol erpotten wird. Also nent man's noch im latein und kriechischen, wir haissen's das schwarz mer; felt die Thonau drein.

Weiter obgenante kriegsweiber überpoldreten mit der zeit in Asien land und leut, auch etwan vil stet mächtig und namhaftig; pauten under andern stetten die groß berüempt stat Ephesum, da s. Pauls drei jar aneinander prediget, da auch s. Johans der zwelfpot gestorben ist. Stiften in diser stat obgenante Mäzen ein grossen köstlichen dom (wird under den siben wunderwerken der welt gezelt) der obgenanten künigin und göttin mit den vil dutten, nit Dianæ der jägerin, do die poëten vil von schreiben, wie s. Hieronimus anzaigt; dan von diser göttin und disem pild tuet auch meldung s. Lucas in dem andern tail seins evangeli, do er beschreibt die predig s. Pauls und die aufruer der maler, pildschnitzer und der goldschmid wider s. Pauls. Und dise der teutschen und windischen knecht weiber zwangen darnach ganz clain Asien zue gehorsam, das es in gültbar muest sein. Hetten under in etlich alt wârsagerin, die nantens die Altraun, welche, so si weißsagten, zogen si in auf, umbgürten sich, si warn parfueß und parschenk, liessen ir grâbs hâr flattern, legten ein weissen korrock an oder lange pfaid, pantens unden mit häftlein zam, namen blosse messer in die hand, liesen also etlich der feind, so gepunden und gefangen waren, an, stiessens zu der erd nider, zogens darnach zue einem kupfren peck, hebtens über sich, stachens ab wie ein kalb oder schwein, fiengen das pluet auf in das peck und sagten darnach wâr, wie ir krieg und rais ein end solt nemen. Ander Altraunen schniten den gefangen die peuch auf und auß dem ingewait absahens und verkündtens den ausgang des kriegs. Und so man sich mit den feinden schlueg, spanten si über die wägen (so si mit inen füerten und ire plunder und notturft darauf legten und lueden, die

1 Maltens — kirchfart *fehlt D* 2 das mer *fehlt D* 4 schwarts *St* 6 Weiter *fehlt D* 10 stiffteten *MD* 11 siben wercken *StM* 12 künigin und *fehlt D* 14 dan *fehlt A (getilgt) a* dan — Lucas] da er von dieser göttin und diesem bild auch meldung thut und s. Lucas *D* 17 Und diser *Aa* windschen *St* 18 weiber zwangen] zwungen weiter *D* es *nur in M* güldpar *St*, giltbar *Aa*, zinßbar *D* 20 alt Raun *Aa*, Alraunen *D* in] sich *D* umbgürteten *MD* 21 barschenckelt *AaD* graus har *Aa*, grob har *D* 22 korrock *am Rande für ausgestrich.* rock *St* 22 oder pfaiden *D* 24 gefangen und gebunden *D* 25 becke *D* 27 Alrauren *S*, Alraunen *C* 28 schniden *StM* 29 sahen sie ab 29 verkyntten *St*, verkündten *MD* 31 iren *D*

wagenburg damit schlossen) heute und schluegen hert und stätig drauf, das ein groß greulich gerümpel den feinden macht. Kommen also von disen kriegsfrauen die helmparten und herpaucken her.

Disen haufen der weiber hiessen die knecht die Mäzen, die Kriechen nennens Amazones, das ist auf unser sprach (als ich oben 5 auch gesagt hab) ‚on prust und dutten', die si prenten, das si nit wüechsen, darmit si harnasch tragen möchten. Also schreiben etlich. Aber Stephan von Constantinopel in dem puech, das er von den namhaftigen stetten der ganzen welt zue kaiser Justiniano geschriben hat, sagt, si haben disen nam von ainer irer künigin, die Amazon gehaissen 10 hab. Unser alt teutsch gelerten wöllen, si haben ‚ân man mäzen' C 32a gehaissen: von disen dreien worten hat der gemain man ein wort gemacht, kurz Amäzen gesprochen, das ist die mäzen oder frauen ân mannen. Etlich mainen, das wort Amazn kum von der dreier worten einem nemlich âmatten, âmaissen, ânmans. Dises schreibt Strabo. 15 Was aber auch Cornelius Tacitus von manhait und tugent unser weiber schreibt, dergleichen Lucius Florus, Valerius Maximus, Mamertinus und s. Hieronimus, weil es mich dünkt, es füeg sich wol zu diser historien und sei kurzweilig und nütz zue hören, wil ich zue seiner zeit in disem und nachvolgenden puech, wo es die sach eraischen wirt, 20 nit ungemelt lassen. Ich hab's schon ein tails oben in künig Hermans leben angezaigt.

Von disen mannen, den Kemphern, und iren weibern, den Mäzen, haben die alten gar vil gesagt und gesungen, das mêr gedichten abenteuern dan grüntlichen historien und wârhaftigen geschichten gleich 25 ist. Es schreiben all poëten und historici, kriechisch und lateinisch, gar vil von disem volk. Etlich nennens Cimbros oder Cimmerios, die andern Dacos Daos Danaos, Gottos und Getas, die dritten Scythas und Sarmatas, die vierten Galatas, die fünften Thraces; ein ietlicher S 43b mit einem nam, der im am pasten bekant ist gewesen. Aber die sach 30

1 schlussen *M*, beschlossen *AaD* hieben und schlugen hart und streng drauff *D* 2 grimpl *St* 3 hellenparten *Aa*, helparten *D* 6 das nit *(ohne* si*)* *StM* 10 Amazon *in St corrig. aus* Amaz, *worauf* und Amer *durchstrichen ist.* sie haben disen namen von irer königin Amer, die Amazon geheissen *D* 11 alten *AaD* 11 an mannaz mäzen *StM*, an mann atz metzen *Aa*, Anmannaz An man mätzen *D* 12 dreien worten] weibern *Aa* 13 Amäzan *St*, Amazon *Aa* 14 on menner *AaD* 14 wort] ward *St* Amazon *Aa* dreier] treuer *St* 15 einem her *M* Onmans *Aa*, Anmais *D* 16 manhat *St* 18 *nach* Hieronimus *in D:* ist meines erachtens von nöten zu melden 20 eraischen] erreichen *D* 24 gedichtens und abentheuern *Aa*, getichtem abentheuer *D* 28 Danos *D* 29 Schitas und Sarmatos *Aa* 30 am besten *D*

ist geschaffen, wie ich's ietzo kurz anzaigt hab. Es ist ein teutsche zamgeklaupte rot, man und weib, gewesen; hat man da unser kriegsvolk in der gemain kempher genant wie etwo Schweitzer ietzo landsknecht. Und als her Pauls Warnfrid, kaiser Karl des grossen caplan, schreibt, so sein noch zu seinen zeiten zue hindrost in Germanien und teutschen landen solch kriegsmäzen verhanden gewesen.

Zue Regenspurg in des toms puechkamer hab ich das alt herkommen der Baiern gefunden, auf das kürzt auch künstlichest in pergamen und vil pesser latein, dan vil hundert jar her im brauch gewesen ist, beschriben; wer's aber beschriben hat, nent sich nit oder ist auß unfleiß, wie vil mêr geschehen ist, der nam verlorn worden. Diser sagt, wie die Baiern von Hercule hie sein und haben gehaissen Alemanni, von dan ander al Teutschen also genant werden, und sein zogen pis gên aufgang der sun in Asien an Armenien und Indien durch die land, so man ietzo Tartarei haist, alda noch etlich gewont haben zue seiner zeit; sagt, er hab's erfarn, solchs singt und sagt man noch, mueß diser zug gewesen sein. Dergleichen schreiben wol die Kriechen, dan das si das volk irer art nach nit Baiern sunder Scythas (wär auf unser sprach Schyther oder Schützen) nennen. Von dem nam wird ich mêr beschreiben. Berüert auch weiter, wie die Baiern auch zuegenambt sein worden die Troien; solchs meldt auch Stephanus von Constantinopel.

66. Von den Juden und Mosche, wie es in in der wüest virzig jar gangen sei, wie si auch in das gelobt land gefüert sein worden durch iren hauptman Joschueh, so kriechisch und lateinisch Jesus haist.

(St 168a—173b. M 90a—93a. A 132a—136a. a 65b—67a.)

Im anfang des regiments künig Baiers, so nun die Juden erledigt von dem künig aus Aegypten und durch das rot mer hommen waren,

1 wie ich kurtz bißher angezeigt habe *D* 2 weiber *Aa*, männer und weiber *D* da hat man *D* 3 wie ietzo Schweitzer und landsknecht *Aa*, wie die Schw. und landsknecht *D* 4 capellan *Aa* 5 hinderst *alle ausser St* 6 teutsch *St* 8 kürtzest *alle ausser St* 11 vil] vor *D* 13 von den *Aa*, von dem denn alle andere Teutschen *D* 16 solchs singt man auch noch *D* 17 mueß — sein] diser zeug gewiß seye *A*, diser zeug seye gewiß *a* 19 oder Schitzen (*am Rande*) *St*, *fehlt D* 19 nennen — nam] die sie nennen von dem namen *D* 22 solchs — Const. *diese Zeile ist in St beim Beschneiden des Bandes bis auf die obere Hälfte der langen Buchstaben zerstört worden* 23 Mose *D* *das zweite* in *nur in D* 25 Josue *D* 28 regiment *St*

sachen si in der wüest und wilden haiden grosse mächtige wunderwerk. Wan da si in solcher wildnus durst liten, groß mangel an wasser hetten, entsprang ein prun mit lauterm schönem wasser aus ainem gelligen fels, alspald darauf Mosche aus befelch gottes mit einem stäblein geschlagen het; und püesset also das volk den durst, ward 5 wider frisch und stark. Wan als Hieronimus sagt, muesten si ziehen durch ein grosse weite wildnus, so sich gegen mittentag ein tails mit dem roten mer streckt, das die Juden den pinsensê nennen, von Aegypten und schwarzen Morn land piß an das künigreich Persia und India vom nidergang pis zum aufgang, stöst gegen mitternacht an das 10 gelobt land, ist sandig und pirgig, tregt weder paum noch traid, hat weder dörfer noch stet, weder hütten noch heuser, wonen nur in den zelten, sein nur schäfer drin, mörder und räuber. Darumb hettens die Römer an dem ort, das an si stöst, nach der leng alles pesetzt mit römischem kriegsvolk. Plinius nents die wildnus und haiden und 15 schäferei Arabien, Ptolomeus das wild öd Arabia; ist bei anderhalb hundert meilen lang, bei fünfzig an etlichen enden prait. Und da in diser wildnus darnach widerumb die Juden hunger litten, regnet es in von himel das prot, und der wind füert und warf in wachtel genueg herab, das sis nur aufklauben dorften, in die wagenpurg; und flogen 20 in also (wie man spricht) pratne hendl in das maul, damit si nit allein den hunger mit dem prot püesten sunder auch wildpret und gebratne vögel hetten. Umb dise göttliche genad und guettat waren si gott dem herrn undankper, gaben im kain êr, sunder, so si nun erledigt und frei waren, kain hunger oder durst mêr hetten, waren si gögel 25 (wie dan der brauch ist und gern geschicht, wan die gaiß sanft sitzt das si schart), fielen si in muetwillen, namen der ungläubigen gottlosen Aegypter breuch und gotsdienst an. Dan da Mosche, ir gelaits- und hauptman, auf den perg Sinai zue gott gegangen war, alda virzig tag und nacht verzog und verharret, gossen si dieweil auß gold ein 30 S 44 a ochsenkopf, den si Apim nenten, von dem ich oben vil gesagt hab,

1 sahen *MD* 2 liden *St*, lieden *M*, leiden *Aa* 3 aus ainen *St* 4 Moscheh *St*, Moschech *Aa*, Mose *D* 7 mittag *D* 8 pimsensee *D* 10 von *StM* 12 hitten *St* 13 zelden *St* schäphre *(aus* schäphrey *corrig.) St*, schäfferey *M*, schäffereyen *D*, saffer *Aa* 14 on dem ort, da sie an stiessen *D* alle *StMD* 16 schöpherey *St*, schöpffer *Aa*, schäffereyen *D* 18 rengt *St* 19 wachtlen, wachteln *AaD* 20 herab *fehlt StM* 21 hennel *M*, höndlein *A*, huenlin *a*, gebrahtne hünle *D* 22 wilpret *St* 24 undankpar, -bar *alle ausser St* 25 wurden sie gegl *D* 26 sitzt] steet *AaD* 27 so schart sie *D* 29 Syna, Sina *StMD* 30 daselbst dieweil *D*

prauchten in für ein paner, das man in vortragen solt; vergassen got des himlischen vaters, erzürneten also mit diser weis mit irer missetat und undankperkait gott den herren, das er in vil plag antet, wie si dan verdient hetten, straft si hart. Doch ward er wider seiner gewönlichen und veterlichen art nach durch diemüetig gepet, herzlich seufzen und haißlich wainen versönt, und gab in nichts dest weniger das gesatz, die zehen pot durch Mosche im ersten jar des regiments künig Baiers, do man zalt von anfang der welt bei zwaitausent vierhundert fünfundfünfzig jaren. C 32 b

Und das ist der Mosche, von den Kriechen und Lateinern Moses genant, der groß warhaftigest fürnämlichest weißsag, gehaimer dulmez, prophet, ein fürst und herzog der Juden, der aller haimlikait, got und menschen betreffend, weis ist gewesen, allen haidnischen gelerten, Kriechen, Lateinern auch wol bekant, domit gott der almechtig so vil geredt, als ein gueter freund und gesel mit dem andern, und gehandelt. Der hat auch die ersten fünf püecher in der bibel geschriben, ein grundvest aller göttlichen haimlikait, rechten willens und ordnung, voranß das lest, davon got der herr so ernstlich auf das höchst gepotten hat allen regirern fürsten und herren, geistlichen und weltlichen, das si in solchs puech abschreiben lassen, täglich darin ir leben lang lesen, damit si nach dem willen gots und nit nach irem sin regiren mügen und künnen.

Und diser Mosche hat regirt vierzig, gelebt hundert und zwainzig jar; ist gestorben auß geschäft gotts also gesunder, do nun die welt gestanden was zwaitausend und fünfhundert jar, in der verwaltung künig Baiers in dem achtunddreissigisten jar. Niemant hat ie gewist, wo sein grab sei. Und der teufl wolt's gezaigt haben, alda ein kirchfart und gnad und ablas aufgericht haben, es würd alda got ser gelobt werden. Da widerstuend im s. Michahel und sprach: ‚das verpeut dir got der herr, du widerpart'!

Es ist ein jemerlich erschrecklich ding, wer es zue herzen näm und recht bedächt, wiewol wir's nit achten, fragen gar nichts darnach,

1 in *fehlt M* prauchten in] prauchtens *AaD* 2 vater *St* erzörnäten *St* 2 auff diese weiß *D* 6 hertzliche zeyfzen *St,* herzliches *Aa* haislich *StM,* heslich, heßlich *AaD* dester *AaD* 7 gebot, -pot *alle ausser St* 9 fünfundf. *aus* fünffzig *corrigiert St* 11 größt *D* gehaimer] khaimer *StM,* reimer *D* 11 dolmetscher *D* 14 auch] sehr *D* 15 und gehandelt *in D nach* geredt 18 erenstlich *St* 19 regierenden *D* 20 in *fehlt D,* inen *Aa* 24 auß gottes geschöpff (*nach* vierzig) *D* 26 do nun — achtunddr. jar] der nun die welt 2500 jar in der verwaltung künig Beyers in dem 38 jar gestanden war *D, unten Z. 30 nach* widerpart 30 der herr *fehlt D* du] die *StAa*

schlagen's in den wind, treiben das gespöt darauß, gêt uns zue ainem oren ein zue dem andern wider auß. Es sein ân weib und kind sexmal hundert und dreitausent fünfhundert und fünfzig man, so über zwainzig jar und streitpar gewesen sein, aus Aegypten durch das rot- 5 mer von got gefüert worden und hat got kainen, weder êgenanten fürsten Mosche noch sein prueder Aheron, den pischof und pabst der Juden, in das gelobt land wellen lassen, dan allain zwên, mit namen Caleb und Joschueh, so auch Jesus haist. Sand Pauls tuet des meldung mêr dan an ainem ort, gewarnt uns, sagt, es sei den Juden nur 10 zue bedeutnus aber uns, so die lesten sein, zuer straf und gewarnus geschehen, damit wir uns zue hüeten wissen, das uns nit widerfar wie inen. Ir waren so vil tausent, wollen all Juden, das ist gläubig sein und gehaissen werden, dan ‚jud‘ auf hebreisch ist als vil als bei uns ‚gläubig‘; aber got het kain wolgefallen an inen, dan an zwaien, die 15 hieß er in das gelobt land kummen. Wir wellen all christen sein, aber wen man's bei dem liecht besiecht, solten unser auch kain zwên under so vil tausenten sein, die recht christen wären, daran got ain gefallen het. Wellen wir, das uns nit geschech wie inen, lernt s. Pauls, müessen wir auch nit tuen wie si, müessen nit geitig, esser und trinker 20 sein (das wâre abgötterei ist, wie s. Pauls spricht), auch nit unschlinding, so es uns nit nach unserm sinn gêt, nit huerer und pueler sein; müessen anderswohin kain vertrauen kain zueversicht setzen, nindert hilf noch trost suechen, nindert weder freud noch lust haben dan in got, und also von ganzem herzen muet und sin in allem unserm leben, 25 tuen und lassen got lieb und vor augen haben, in alles lassen walten. Dergleichen ermant auch der künig David im vierundneunzigisten liet S 44 b oder tagweis (damit die münch und pfaffen alle tag die tagzeit anheben, singen's peten's lesen's gleich wie man spricht als ein nun den psalter, wissen nit was ist), wie treulich got den menschen main 30 als ein vater, säch ie gern, wo im der mensch nur vertraut und in machen ließ als ein treuen vater, das [es] dem menschen recht gieng an leib und sêl. Zaigt an die landsordnung, dem Mosche geben, darin auch (mit züchten zue reden) dem haimlichen gemach sein maß

2 or, ohr *alle ausser St* 6 Aharon *D*, Aaron *Aa* 8 Josue *D*, Jesus so auch Jhesus haist und Caleb *Aa* 9 warnet *D* 10 bedeutnus] warnung *D* 10 gewarnus] gewarnung *Aa*, besserung *D* 11 hietten *St* 13 bei] lehr *D* 14 und gehaissen werden — gläubig *fehlt Aa* 14 kein gefallen *D* 17 ain *fehlt Aa* 18 lehret *D* 19 fresser und säuffer *D* 20 unschlündig *M*, unsinnig *D* 22 & 23 niergendt *D* 26 liet] liecht *St* 28 nunn *Aa*, nonn *D* 29 und wie *alle* main] meint *D* 30 in *fehlt D* 31 treuer *StMD* 32 dem *nur D* gegeben *M* 33 gemacht *St*

geben ist. Damit so ein grosse menig nit unlust vom gestank hiet, muest ein ietlicher, so seins gemachs wolt tuen, ein prügel mit im nemen, das kot mit dem erdrich zuscharren, wie die natur die katzen lernt, wiewol der mensch also verstockt ist und so ein hert stainen herz hat, das er [es] weder glauben mag noch kan noch wil. Aber es ist [so], helf uns got allen, wir sein all ruessig.

Ich kum wider an die Juden und iren andern hauptman den Joschuach. Der het die hauptmanschaft innen sibenzehen jar, wiewol etlich sagen, die jarzal seiner verwaltung werd pegriffen under den vierzig jaren nachvolgend des Othoniels; hat das sext puech in der bibel geschriben und nach im genant. Diser füert die Juden auß pefelch gots des almechtigen mit gewalt und werender hand in das gelobt land über den wasserflueß Jordan, erwürgt ainunddreissig künig, verprent land viech guet und leut, weib und kind, jungs und alts, stet und merkt, plünderet die flecken g'schlösser und stet, prachs ab, warfs zue poden nider, erschluegs alles, jungs und alts, weib und kind, außreutet und tilget ab die alten inwoner, umbstürzt und vertilgt die künigreich. Da ward niemants geschont, es muest alles haut und hâr lassen, viech und leut mitsambt iren peuen; da half nichts für, es muest alles sterben und also jemerlich verderben mit feuer, mit dem schwert. Wurden auch die näm abgetilgt und das guet mitsambt viech und leuten, knechten und maiden, weiber und kinder verprent und erstochen. Darnach ward das gewunnen land under die Juden auß haissen gottes getailt. Und lebten on künig und fürsten under schulthaissen und hauptleuten, so von got gesant und verordent wurden.

Und s. Pauls rechnet von Joschueh tot pis auf Samuel, oder als etlich mainen von außgang der Juden auß Aegypten pis auf den künig David, dem got und seinen erben versprach das jüdisch künigreich in ewigkait, vierhundert und fünfzig jar. Nach der ersten s. Pauls rechnung mueß man die hundert und ainlef jar, so im sibenden puech der bibel für pöse jar gerechnet werden, und die Juden außlassen, sagen, si sein under der hauptleut jaren begriffen, zu der c 33 a

4 der katzen lehrt *D* staine *St* 5 noch auch wil solche treuw *D* wiewol — wil *in St nachgetragen* 8 Josue *Aa*, Josua *D* 14 alt *St*, jung und alt *D* 15 merck *StM* 17 außreittet *St*, reutet auß *D* stürtzt umb *D* 19 gebäuen *Aa*, gebeuwen *D* 21 Es wurden *D* 22 magten *Aa*, megd und knechten *D* 22 kind *Aa* 23 gebungen *St* 24 heissung *D* 25 und *und* under *fehlt D* 25 gesant] gesegnet *D*, *nach* wurden *in D noch:* dreyhundert siben und sibentzig jar. *Das folgende bis zum Schlusse des Absatzes in St nachgetragen* 27 dot *St* 32 beste jar *D*

Und an disen zwaien künigen und brüedern endt Berosus, ein chaldeischer briester, sein chroniken und hebt an Manethon, ein priester aus Aegypten, verfüerts weiter pis auf der Lateiner, davon die Römer herkomen, künigreich.

69. Von künig Ingram in Baiern.

(St 176b 178b. M 94b—95b. A 137b 139b. a 68a f.)

Nach den sünen des teutschen Herculis find ich und hab erfarn, das bei uns regirt hab zwaiundfünfzig jar künig Ingram, künig Baiers sun. Hat alda, do die drei wasser, der Regen die Nab und Thonau, zam fliessen, die stat Hermanshaim geweitert, nach im Ingramshaim gehaissen, so darnach auf das ander land gesetzt ist worden und nun Regenspurg haist; die Römer hiessens Augusta Tiberii.

Disen nam Ingram haben die alten Baiern vast braucht und iren kindern aufgesetzt, als die alten salpüecher kalender totenregister und ander dergleichen alte schrift bezeugen. Unser vorvodern haben irem brauch nach von im etlich alte maisterliet gemacht und gesungen, so noch in den alten buechkamern verhanden sein. Sol ein grosser krieger gewesen, sein volk gar in Asiam geschickt haben auf wasser und land.

Und ich find, das diser zeit die Teutschen und ir verwanten Asiam überzogen haben mit künig Thanhauser, kriechisch Thanausis genant, den die Gothen und Teutschen für ein got in Sibenpürgen angepet haben. Dergleichen der obgenanten kriegsfrauen künigin, frau Schmirein, nent sich ein tochter des gots des kriegs und ietzgenanten gots pischofin, hat die land ehem des mers überzogen, ir nachpaurn gezwungen und zinsper gemacht, den großmechtigen künig in Aegypten, Sesosim, überwunden, die stat Ephesum (wie oben angezaigt) gepaut, nach ir Schmirenburg genant. Es hat diser frauen krieg und überziehen aneinander (als man aus Homero, dem eltisten poëten, und Eusebio, auch Hieronimo ab mag nemen, auch unser alt teutsch

[illegible] D 9 Reng StM 15 schrifften AaD 16 maisterliecht St. [illegible] D 18 gewest Aa, gewesen sein D und sein volck a 22 Sibe[illegible] künig — angepet haben] mit dem könig, den die Gothen und [illegible] im griechischen Thananses genant, in für ein gott in Siben[illegible] haben D [illegible] obgenannte D 24 frau *fehlt* Aa 25 hat [illegible] a, eenhalb M, jenseit D 26 zinspar, [illegible] — gemacht *in* D Z. 28 *nach* genant groß[illegible] D [illegible] A, Schmüernberg a 29 und überz. *fehlt* D [illegible]

68. Wie auch in Aegypten diser zeit ain brueder den andern verjagt.

(St 175a—176b. M 93b—94b. A 137a f. a 67b f.)

Dergleichen, dieweil künig Baier in Germanien gewaltiger her
as, regirt in Aegypten künig Armeus, zuegenant Danaus, fünf jar.
.ls aber zwên han in ainem haus nit eins in die leng pleiben, wart
· von seinem brueder Rhamesses, zuegenant Aegyptus, vertriben.
nd Aegyptus ward geweltig in dem land, hat alda achtundsechzig
.r regirt, dem land den namen geben, den es noch heutigen tag be-
ɔlt. Sein verjagter brueder Danaus mit denen, so mit im vertriben
arn, fiel in Kriechenland in die insel oder zipfel des mers, so ietzo
[orea haist; erschlueg alda den künig Stelenum, nam land und leut
n, zwangs, warf sich zue ainem künig auf, regirt fünfzig jar, ward
ɔn seinem aigen tochterman, mit namen Linceus, erwürgt. Dem stelt
· treuglich nach leib und leben, het im auch, seinem aiden, vor
.lschlich mit list neunundvierzig brüeder erwürgt. Het fünfzig
chter, ward im weißgesagt, er würd von seim tochterman erschlagen
erden. Zue underkomen solchs het sein brueder, obgenanter Aegyptus,
.nfzig sün, den muest er vermäheln sein töchter und legt aber so
l mit den töchtern an, das all sein vetern und aiden auf die erst
ıcht im beiligen ermordt wurden. Allain die jüngst tochter, mit namen
isen, kriechisch Hypermestra, gewarnet iren veter und preutkam
inceus; was dem man treuer dan dem vater. Und als Eusebius und
ieronimus in iren chroniken sagen, ist kain wunder nit, das si so
.l kinder gehabt haben: si haben sich domals vil êweiber, dergleichen
ıheng gebraucht, wie man dan in der bibel auch findt vom künig
avid, Jacob, künig Salomon, und auch noch bei den Türken der
·auch ist.

Diser künig Danaus hat auch erdacht und erfunden staingrueb,
ainprechen und hauen und was darzue gehört; vor hat man nur mit
·enten ziegln gepaut. Dergleichen hat er die ersten schif in Kriechen-
nd bracht; vor ist man nur auf flössen gefaren.

4 herr *alle ausser St* 5 Armenus *AaD* 6 hanen *AaD* 7 Rhamasses *M*
heutigen *am Rande,* tag *fehlt St* 10 Danaus *fehlt AaD* 12 Steletium *D*
· troiglich *St,* teglich *AaD* seinen *AaD* 16 erwürgt] ermordet *D* 17 ward]
ır *St* geweissaget *D* 22 warnet *D* 23 Lyceus *St,* Liceus *Aa* 26 wie
ın man *St* (man *am Rande*) *M* 31 zigelstain paut *M* 31 schöph *St,* schef *M*

70. Von Othoniel. dem andern hauptman und schulthais der Juden.

(St 179a—180a. M 96a f. A 139b—140b. a 68b f.)

Do nun Joschuach, der groß judenhauptman gestorben was, vergassen die Juden gar pald der wunderwerk und guethait, inen von got beschehen, traten von stundan nebenauß ab der rechten pan. Michas, von Ephraim dem berg, paut im ein besondre capellen, richt ein besondern gotsdienst mit aller zier und zugehörung zue und, wie wir's ietzo nennen, mit meßgewant und heiligtum. Wolt auch ein besondern pfaffen haben; nam also zue einem caplan auf Jonatham, ein enikel des Moscheh obgenanten. Und kam das volk, so von Dan dem erzvater hie was, und beraupten im die kirchen. füerten das meßgewant mitsambt dem heiltum und pfaffen hinweck. Dergleichen die von Beniamin in der stat Gaba namen einem pfaffen mit gewalt bei der nacht sein weib, notzerretens, triben die ganz nacht ir büeberei mit ir, pis die guet frau starb. Der briester zerhaut den toten leib nach den örtern des jüdischen lands in zwelf stück, warf an ein ietlichs ort ein stück.

Darumb ward got erzürnet, plagt das ganz land. Kam der künig aus Syrien mit namen Chusan Rasathim, überfiel das land, raubt prent, tet land und leuten vil plag an; legt sich ins land mit gewalt, lag acht jar aneinander drin. Do rüeften die Juden zue got umb hilf, der gab in einen hauptman, der hieß Othoniel, von Jehudah dem erzvater pürtig, ein brueder obgenanten Kalebs. Der erschlueg den künig auß Syrien mit allem seinem volk und erledigt das gelobt land. Zoch darnach auß haissen gottes mitsambt Phinees dem pischof, des Aheron enikl, wider die von Beniamin, lag zwaimal unden, verluer in zwaien schlachten vierzig tausent man, im lagen die feind ob. Zum dritten mal sigt er den feinden mit list ob. Het mêr dan einen halt versteckt und vil volks überall verstossen, und floch auf derselbigen ainen,

4 Josua *AaD* 5 guetthat *alle ausser St* 6 von gott bewiesen *D* 7 riecht *St*, richtet *die übrigen* 9 wie wir *StAa* 11 obgenant *AaD* 12 von dem erzvater Dan *alle ausser St* 13 heltom *St*, hailigthumb *AaD* 14 einen *StM* 15 notzirröttens *St*, notteten sy *Aa*, nötetens *D* 17 ortter *A* land *St* 19 es kam *D* 22 riephten *St* 26 auß gottes befelch *D* 27 under *D* 28 verluer — feind ob *fehlt D* 29 list ab *St* ein halt *St* 30 volck *St* und vil v. überall verst. *am Rande St*, het mer dan ain heer und vil volckh uberal verstossen und versteckt *AaD* 30 derselbigen *aus* der *corrig. St*, und flohe auft der einen seiten, bracht *etc. D*

bracht die feind, so im nacheilten, auß irem vortail und ordnung. Do brachen die hält all auf, fielen hinden und vornen in die feind, erschluegen ir fünfundzwainzig tausend, namen darnach die stet und flecken ein, verprenten alles guet, viech und leut, weib und kind, pliben nur sexhundert man über. Also von eins êpruchs wegen verdurb ein ganz ort der judischait mit viech und leuten pis an sexhundert man, und pliben auf der walstat tot auf pêden seiten fünfundsechzig tausend man. Und Othoniel ist vierzig jar der Juden vorgang und hauptman gewesen.

71. Von andern künigen in andern landen.

C 34 a

(St 180b f. M 97a. A 140b. a 69a f.)

Diser zeit, do künig Ingram auf dem Nordgä in Baiern und Beham regirt, was künig Paris in dem land, ietzo Frankreich genant, ein sun obgenanten künig Rams, der Lützelburg die stat paut hat. Von disem künig hat die hauptstat in Frankreich noch heutigen tag den nam.

Und in der insel Candia hat geherst künig Minos, sein brüeder sein Rhadamanthus, Aeacus und Sarpedon, von denen und irer gerechtikait die poëten gar vil singen und sagen und schreiben.

Es ist auch die groß stat Corinthos in Kriechen paut worden (die sand Pauls bekert, zwên briefe, noch vorhanden, zue ir geschriben hat) von künig Sisyphus, den man domals für den witzigisten und geschicktesten fürsten geacht hat, und ein anher ist künig Bellerophontis, von dem ich erst oben gesagt hab, wie er der erst sei, der sich in gegenwer gegen den teutschen kriegsfrauen hat dürfen stellen. Die stat Corinthos haist Homerus Ephyra.

In Troia regirt der ander künig Erichthonius sexundvierzig jar.

2 brachen die helden auf *Aa*, die hinderhalt auff *D* vornen] farnen *St* 5 verdarb *D* 8 vorganger *Aa*, Othoniel aber was viertzig jar den Juden vorgangen und ir hauptmann *D* 14 königs Rhams, der L. d. st. gebauwet hat, verwandter *D* 15 Von im hat *D*, hat *fehlt den Hss* 17 geherscht *alle ausser St* 17 sein bruder Rhamanthus *D* 19 singen sagen *AaD* 23 und sein anher *D* 24 erst *fehlt D* 25 kriegfrauen *St*

72. Von künig Adalger in Baiern, was für ein zug die teutschen knecht und frauen bei seinen zeiten geton haben.

(St 181a—182b. M 97a—98a. A 141a—142a. a 69b f.)

Nach künig Ingram find ich, das bei uns regirt hab sein sun, 5
künig Adalger, neunundvierzig jar, von dem, als einem helden und
grossen streitparn herren noch alt reimen und chronica verhanden sein:
auch Adelgerspach Adelgerspurg, kurz Alderspach und Alderspurg,
pehalten noch von im die nämen: sein vor zeiten ganz gegent und
örter, groß reich mechtig herschaft und grafschaft, als die alten briefe 10
bezeugen, in Baiern gewesen, ietzo aber flecken, dörfer und clöster.
Und obgenanter nam ist bei den alten Baiern, wie die alten toden-
register und salpüecher anzaigen, vast im prauch gewesen.

Diser zeit, so noch der teutschen knecht, Kempher genant, künig
S 46b und hauptman der held Danhauser (von dem ich oben erst vil gesagt 15
hab) war, machten sich die kriegsfrauen auf, erwelten zwô künigin
mit namen Marthpeis und Landpötin. Landpötin plib anhaims, Marth-
peis überzog das ganz Asien piß an Lyciam das künigreich. Alda
was ein junger fürst, Bellerophontes mit namen, von dem ich oben
auch meldung tan hab, was künig Glaucus auß der stat Corinthos sun, 20
ein grader schöner fürst, wart vom regiment verstossen vom künig
mit namen Proetos. Diser het ein weib, hieß Anteia, die puelt umb
obgenanten Bellerophontes: das er aber ires willen nit tuen wolt, ver-
klagt si in gein irem herren und man, sagt, wie er umb si puelt, un-
êrbar sach an si angesunnen und angemuet het. Künig Proetos, ir 25
hauswirt, glaubt solchs, verschickt Bellerophontem aus Kriechenland
in Asien zue seinem schweher Heuries, so künig in Lycien was.
Gleich eben diser zeit fiel obgedachte künigin Marthpeis mit iren kriegs-
frauen dem künig Heuries in das land, tet grossen schaden mit mord
und prant. Der held Bellerophontes schikt sich in die gegenwer wider 30
die frauen, floch sunst iederman darvon, wolt niemant disen frauen
begegnen. Die poëten dichten, Bellerophontes hab ein pferd gehabt,
sei in den lüften geflogen, hab also mit hilf der göttin Pallas die

1 Adelger *M* 2 bei seiner zeit *D* 6 Adelger *StM* 8 Adelgirspach *St*, Adältzspach *Aa*, Adelgerbach *D* 8 Adlersprach u. Adelspurg *Aa*, Aderspach *D* 16 war *am Rande St, in D oben nach* Diser zeit 17 Marthpreiß *Aa* 19 Bel lerophantes *Hss. auch im flgd. s. oben 163, 23* 22 vom künig — weib] dann könig Practos hett ein schön weib *D* 23 da er *D* 23 thuent wolt *St* 26 Bellerophanten *St* 27 Heurios *Aa* 33 sein in *St*, sy in *M*

frauen überwunden und ir künigin Marthpeis erschlagen. Er hat sunst auch vil redlicher tat tan, darumb, do künig Heuries sein unschuld innen wart, gab er im auch sein tochter Achimene zue der ê. Do solchs diser schwester, obgenante Anteia hört, tet si ir selbs den 5 tod an.

Und vom Bellerophontes, wie er sich mit den teutschen kriegsfrauen geschlagen hab, meldt auch Homerus, der eltist haidnisch schreiber, von dem alle der haiden kunst weishait und schrift als aus ainem brun geflossen ist, wie dan solchs auch der großmechtigist kaiser 10 Justinianus in seinen rechtpüechern bezeugt.

73. Von der Juden dritten und vierten hauptman Aioth und auch Sangar.

(St 183a—184a. M 98b. A 142a f. a 70a f.)

Nach obgenantem hauptman Othoniel vergassen die Juden wider 15 des alten almechtigen gots, teten nit was got gefiel. Darumb schickt got über si künig Aeglon aus Arabien, da Petra die hauptstat ist, und auch die wild und öd Arabien haist. Diser künig fiel in das gelobt land, schlueg die Juden, nam ein stat im land ein, alda het er geweltiglichen hof, tet der judischait vil zwangs an wol achtzehen jar. 20 Nachmals rüeften die Juden umb hilf zue got, der sendet in ein erlöser, hies Aioth, von Beniamin pürtig, was denk, bracht von der ganzen judischait groß gab und schankung obgenantem künig; sagt darneben, er het etwas mueterallain mit dem künig zue reden aus befelch gottes. Der künig gab im glauben, gieng allain mit im in ain 25 sumerlauben, da zuckt Aioth ein messer, het er auf der rechten seiten under dem rock verporgen, erstach den künig, ließ das messer in im stecken und verspert und verriglet die lauben gar eben, gieng zue der hindern tür, das in niemant sach, hinaus, macht sich davon, ließ aufplasen überal im land, bracht ein volk zam, überfiel die Arabier un- 30 versehner sach, erschlueg ir zehentausent, warn lauter guet redlich streitper leut, ließ niemant davon, erwürgts alles. Und Sangar, auch c 34b

1 *Die Wortfolge von* hab also — erschlagen *in St durch übergeschriebene a b c in obiger Weise geordnet, ursprünglich wie in den übrigen Hss u. D:* hab also die frauen überwunden mit hilf d. g. P. und ir k. M. erschlagen 2 Hennios *M* 6 Und von *AaD* 12 auch *fehlt D* 15 thoten *St* 16 Eglon *MAa* 21 tenckh *Aa,* tückisch *D* 23 mueterallain] ein mueterlain *Hss, vgl. St (b) 239a* 25 Aiod *St* 26 das *fehlt StMD* 31 streiper *St,* streitpar *die übrigen* Sanger *StM*

ain hauptman der Juden, erschlueg allain mit aim stäckl, damit man die ochsen stupht, sechshundert man.

Dise zwên haben der Juden pflegen achtzig jar in guetem frid und ainikait, liessen das wort und gesatz gottes fleissig predigen meniklich, darumb in dan got die gnad verlich und langen frid gab. 5

S 47 a

74. Was für namhaftig künig in andern landen diser zeit gewesen sein.

(St 184 a. M 99 a. A 142 b f. a 70 b.)

Diser zeit, do künig Adelger in teutschen landen herst, war in Kriechenland künig Cadmus, davon die poëten vil schreiben, singen 10 und sagen, wan er under andern wunderwerken die kriechischen puechstaben erfunden hat. Doch er ist zuelest vertriben worden von Zetus und Amphion.

Diser zeit auch ist künig zue Troia gewesen der viert künig; mit namen Tros, von dem die stat Troia und Troianer noch bei uns den 15 namen pehalten. Hat sechzig jar regirt.

75. Von den namhaftigisten weissagen und propheten, so diser zeit der Kriechen und haiden vil von schreiben.

(St 184 b—186 a. M 99 a—100 b. A 143 a—144 b. a 70 b f.)

Domals, auch under disem unserm baierischen künig Adelger, haben 20 in Kriechen weißgesagt, künftige ding verkündt aus dem mund (als man glaubt) gottes Melampus, Amythaonis sun, und Tiresias, davon die eltisten haidenischen poëten bei den Kriechen vil schreiben, dergleichen Plinius bei den Römern, und bei den christen der pischof Eusebius und s. Hieronimus. Melampus hat des Proeti, künigs in dem 25 land Morea (davon ich oben auch gesagt hab), tochter Iphianassan zue der ê gehabt. Ietzgenanter künig Proetus het noch drei töchter, warn all vier von sinnen kommen. Die macht diser Melampus gesunt mit einem trunk, auß christwurz oder schwarzem niesstup gemacht;

1 stecklein *D* 2 ochsen strafft *D* 3 gepflegt *D* 5 mänigklichen *M* 5 verliehe und so langen *D* 9 herscht *alle ausser St* 11 anderm *St* 12 ist er *AaD* 17 namhafftigen *D* weissagern *MD* 18 der Griechen und haiden, davon sy vil schreiben *Aa*, so dieser zeit gewesen seynd, der Griechen und Juden, da christen und heyden vil von schreiben *D* 21 geweissagt *D* 23 vil von *StMD* 26 Iphaneassan *DAa* 29 tranck *D*

haist noch im kriechischen dieselbig wurz von im ‚melampodion‘. Von diser guethait wegen gab im der künig die wal under seinen töchtern, solt nemen zue ainem weib welche er wolt; da nam er obgenante Iphianassan.

5 Von Tiresia schreiben die poëten vil wunders, nemlich wie er ein weib worden sei, darnach wider ain man. Plinius, dergleichen sand Augustin und ander mêr schreiben, es sei die wârhait und kain gedicht. Und Plinius sagt, es sei in das statpuech zue Rom geschriben worden, das pei den zwaien bürgermaistern zu Rom, Licinio Crasso 10 und Cajo Cassio Longino, ein maidlein ein kneblein worden sei; ist auß haissen der römischen pfaffen in ein öde au verschickt worden. Auch Licinius Mutianus hat's für die ganz wârhait ausgeben, wie er in dem kriechischen land Morea, in der stat Argis, gesehen hab ein maid mit namen Arestusa, die hab ein man genommen, sei darnach 15 ein man worden, sei ir ein part gewachsen, hab ein weib genummen und sich Ariston genent. Dergleichen sagt Plinius weiter, er hab in Africa gesehen Lucium Cossicum von der stat Tisdra, der sei ein junkfrau gewesen und hab ein man genummen und sei gleich an dem tag, do si hochzeit hetten, zue einem man worden. Sand Augustin 20 schreibt, zue kaiser Constantinus zeiten sei ein maidlein in dem künigreich Napls zue einem knäblein und gên Rom gefüert worden. Auch s. Gregorius, der heilig pabst und lerer, sagt, wie pei Dietrichs von Bern zeiten der frauen Galla (so ein tochter Symachi, des burgermaisters zue Rom und schwehers Boëthii, gewesen ist) ein part wie 25 eim man gewachsen sei, und s. Gregorius maint, die übrig hitz und verprent pluet, so man kriechisch choleram nent, sei solcher wunderwerk ein ursach. Die historienschreiber haissen solche seltsam ding, wider den gemainen lauf der welt geschên, ‚kunter‘, hat das unglück, pöse jar, verendrung pêde land und leut (so gemainlich hernach kompt) 30 bedeut; haltens für ein pesunder geschickt und warnus von got, die dick und oft geschehen vor der straf gottes. Aber niemant nimt ir war, also sein die menschen erstockt und erplent.

1 guetthat *MAa* 4 Iphionassen *Aa* 10 auß einem megdlein *D* 11 auß haiß *Aa* 13 kriechischem *St* Agris *Aa* 14 Aristusa *D*, Aresuisa *Aa* 16 und sy Arisan genant *Aa* 17 Casicum *D* Cistra *Aa*, Cysdra *D* 19 hetten *über der Zeile St*, hett *D* 20 zu zeiten keyser Constantini *D* 25 man *unter ausgestrich.* knäb *St* 28 kunter *fehlt Aa* hat] halts *aus* haltens *corrig. (am Rande) St*, halt *Aa* 30 Geschick *AaD* Die historienschr. — von got] Die hist. heissen solchs verkünder deß unglücks, böser jar, veränderung beyde land und leut, die seltzam ding wider den gemeinen lauff der welt geschehen, bedeut haben, als ein besonder geschick und warnuß von gott *D* 31 vor] für *D* 32 verstockt und verblendt *AaD*

Dergleichen schreibt Aristoteles von den haidenischen closter-junkfrauen, wie in pärt gewachsen sein, im land Cacia, alspald mans S 47 b eingab; muesten also wol ir junkfrauschaft halten, het iederman ein scheuzen ab in. Es ist des teufels gespenst gewesen, der hat auch frum closterfrauen, frumme kinder haben wöllen; es tät solchs bei uns 5 auch gar not.

76. Von den haidenischen frauen und weissagin, die etlich diser zeit auch vor und nach gelebt haben und sibyllen zugenant werden (davon die alten poëten und historienschreiber, Kriechen und Römer, christen und haiden, auch 10 der gemain man bei uns noch vil singt und sagt); wie vil ir gewesen sein.

(St 185 b—192 b. M 100 b—104 b. A 144 b—148 b. a 71 b—73 b.)

C 35 a Domals, da künig Adelger Germanien und teutsches landes herr und verwalter was, weissagten aus dem mund und eingeben gottes 15 zwô junkfrauen in Kriechenland, verfasten ir weissagung in kriechisch vers und reimen, welche lang hernach der eltist poët Homerus in seim werk derafter gebraucht solt haben.

Dise maid hiessen mit iren nämen Daphne und Phoemonoe; die erst was obgenanten Tiresias tochter, von der andern sagten und 20 glaubten die Kriechen, si wär des gots, mit namen Apollo, tochter, der in Kriechenland bei den haiden ain köstliche kirchen hett, hieß Delphi, dahin ein grosse kirchfart und den menschen, wes si künftigs fragten, weißgesagt wart. Von diser kirchen nent man obgenant junkfrauen pêd ‚sibylla Delphica', dan sibylla ist kain tauf- noch aigner 25 nam nit, ist ein g'mainer nam, haist in kriechischer sprach ein ietliche frau, so den willen und sin gottes den menschen verkündt; wär auf unser sprach ‚gotswil' oder ‚gotsrat'. Und sein ir vil mêr dan eine gewesen. Mich dünkt, es reim sich wol zue disem werk, sei auch kurzweilig und nützlich, das ich si nach der leng alhie erzel. 30

2 Catia *D*, Caria *M* 4 scheizen *St*, scheuchen *A*, scheuchen *a*, scheuwen *D* 4 thoiffels *St* 5 und fromme kinder *AaD* 6 Dergleichen — not *in St von Aventin nachgetragen* 7 weissagen *M*, weissagerin *AaD* 17 inn sein *St*, in sein *MAa*, in seinem *D* 18 der aphther *St*, der Aphrer *D* 19 Phoemonee *M*, Phoemene *Aa* 23 was sy *Aa*, was sie fragten künfftige ding *D* 24 gewoissagt *D*

Marcus Varro, der allergelertest under allen Lateinern und Kriechen, setzt zehen sibyllas in den püechern, die er vom gotsdienst und göttlichen dingen beschriben hat zue Caio Julio dem ersten kaiser, domals pabst zue Rom. Dergleichen tuen die christen und nämlich Lactantius in dem ersten puech, das er wider die haiden zue dem kaiser Constantino aulßgên hat lassen; auch s. Augustin und Hieronimus setzen zehen sibyllas.

Von den zehen sibyllen und zuvoran von der ersten.

Die erst sibylla ist gewesen aus dem erzkünigreich Persien, hat lang vor, ê ditz reich genent ist worden, weißgesagt, wie es sich erheben und wider zergên soll. Von ir tuet meldung Nicanor in dem leben küuig Alexander des grossen.

Von der andern und dritten sibyllen.

Die ander haist Libyca, gedenkt ir Euripides der poët. Etlich halten, es sei die obgenant Phoemonoe. Die drit ist Delphica zuegenant, ist obgenante Daphne, Tiresias tochter. Dise zwô nennen etlich für eine. Haben bei künig Adelgers zeiten weißgesagt. Von inen schreiben und tuen meldung Diodorus Siculus, Plinius, Eusebius, der pischof, und s. Hieronimus.

Von der vierten sibylla.

Die viert sibylla wird zuegenant Cumea, ist in welschem land gewesen, hat von Christo weißgesagt, wie er zue den lesten zeiten und end der welt solt geporen werden und die gerechtikait herwider vom himel herab pringen. Ir sprüch setzt Virgilius der poët, dergleichen s. Augustin wider die Juden. Etlich mainen, es sei die künigin Carmenta, künig Euanders, oder als etlich sagen, künig Lateiners, der in Italien, alda do ietzo Rom ligt, geherst hat, mueter, die auch die lateinischen puechstaben erfunden hat, von der auch meldung tuet Virgilius in dem sexten puech, so er von Aenea, dem Troianer, geschriben hat.

S 18 a

Von der fünften sibylla.

Die fünft sibylla, pürtig von Babilon, hat man die roten gehaissen, haist kriechisch Erythrea. Hat den Kriechen weißgesagt, wie si die stat Troia zerstörn werden; hat am maisten geschriben, als ich her-

5 dasj die *StA*, des *a.* so *D* 6 und Hieronimus *am Rande St, fehlt M*
12 Alexandri *M*, Alexanders *AaD* 14 gedenckt ir *D* Euripedes *StM*
17 Adelgers *am Rande statt ausgestrich.* Adlers *St* 17 & 22 geweissagt *D*
27 gehörst *St*, geherscht *die übrigen.*

nach anzaigen wird. Etlich wollen, es sei Cassandra, künig Priami von Troia tochter.

Von der sexten sibylla.

Die sext wirt zuegenant Samia von der insel Samos, daraus si pürtig ist und alda si weißgesagt; hat sunst mit irem nam Herophile 5 gehaissen. Ir gedenkt Eratosthenes und Eusebius und sant Hieronimus. Ist bei Tulii Hostilii, des dritten römischen künigs, zeiten gewesen.

Von der sibenten sibylla.

Die sibent sibylla, pürtig von der stat Kum im künigreich Napls; ir rechter nam ist Amalthea. Hat drei püecher zu dem Tarquinio 10 dem alten, dem fünften römischen künig, bracht, im als eim verwalter der stat Rom und des römischen reichs anzaigt, wie si dise püecher C 35 b aus dem mund und eingeben gots geschriben hab, darin begriffen sei, was der stat Rom, dem heiligen römischen reich zue ewigen zeiten zuestên würd, wie es sich in allen dingen halten, was es tuen was 15 lassen solt. Sprachs darumb dem künig fail, pot ims umb sibenhundert ungerisch gulden. Der künig maint, die frau wär unsinnig, das si so vil gelts vodret, trib das gespöt aus ir. Die sibylla verprent vor dem künig zuehant das ain puech, fragt darnach, ob er die zwai kaufen wolt umb vorgesetzte summa, wolt nit aines hallers weniger, wolt gleich 20 so vil umb die zwai als umb die drei haben. Da lacht ir der künig noch mêr, sagt, erst künd er nit anders merken, dan das si gar stüetunsinnig, das si so vil umb die zwai püecher als umb die drei vodret und wolt haben. Da verprent si von stundan das ander puech auch, fragt darnach zum dritten mal den künig, ob er noch das übrig puech 25 kaufen wolt umb oberzelte summa gelts; nit ains hallers weniger wolt si nemen, oder si wolts auch zuehand vor seinen augen verprennen. Da wart erst der künig bewegt durch die bestendigkait der frauen, das si gar nichts wolt nachlassen, kauft das ainig puech umb die sibenhundert ducaten. 30

Und dieses puech haben die Römer in gehaim und für heiltum in grossen êren gehabt und niemants lesen lassen dan allain fünfzehen

1 Priamus *St (am Rande) M* 7 künig *M* 9 Kuem *S*, Reym *Aa* 11 als ein *StD*, als ainem *Aa* 15 wie sichs *D* es *fehlt StAa*, was sie *D* 16 thun und lassen *M* 16 & 29 sibenhundert *am Rande für ausgestr.* treihundert *St* 18 treib *D* 20 hellers *D* winger *St* 22 kind er *St*, sagt, er kündt *D* stitunsinnig *St*, stuetunsinnig *M*[2], gar unsinnig *AaD* 24 haben wolt *AaD* puech *fehlt St*, das ain auch *Aa* 26 obgezelte *D* 26 haller *St*, nicht ein heller wolt sie weniger nemmen *D* 31 in gehaim] in kaim *St*, *fehlt D* 31 hailigthumb *AaD* 32 gehalten *D*

êrberg menner der pesten geschlächt zue Rom; die habens, so ein treffenliche schwäre ungewonlich sach zuegefallen ist, überschaut und gelesen, daraus antwurt geben, was man tuen oder lassen sol, was got gefall oder nit gefall.

5 Nachmals hat man die püecher gemêrt dermassen. Die Römer schickten in alle land und stet in wälschem und kriechischem reich, wo man dan von sibylla zue sagen wist, liessen all vers und lieder, so man überall von allen sibyllen het, abschreiben, gên Rom pringen und in mêr dan ain puech tailen. Man hies [si] in der g'main alle 10 sibyllenpüecher, dorfts iederman lesen, man lieſs [si] iederman abschreiben.

Von der achten sibylla. S 48 b

Die acht wirt genant sibylla Hellespontica, ist pürtig aus dem künigreich Troia, aus dem dorf Marmesso bei der stat Gergithos, die 15 dan auf ir münz dise sibylla geschlagen hat, alda si auch in der kirchen begraben ligt. Hat zue herren Cyri des ersten in Persia künigs zeiten gelebt. Etlich nennen die sibylla Erythrea, das ist ‚die rot sibylla‘; also sagt Stephanus von Constantinopel in dem puech, darin er nach ordnung des abces die namhaftigen stet der ganzen welt 20 beschreibt zue kaiser Justiniano dem grossen.

Aber etlich sagen, si haiſs also von der stat Erythre (die in Asien ein porten des kriechischen mers ist, in dem land Jonia, darin auch Ephesus ligt), wär auf unser sprach Rotenburg; da sol si geweissagt haben oder davon pürtig sein.

25 Von der neunten sibylla.

Die neunt sibylla wird genant Phrygia, hat in Asia in der stat Ancyra weiſsgesagt. Dise, wellen etlich, es sei obgenante Cassandra, künig Priami tochter.

Von der zehenden und lesten sibylla.

30 Die zehend und lest sibylla ist im wälschen land gewesen nit weit von Rom, in der stat Tiberburg, alda ir pildnus, in der hant ein puech haltent, im wasserflueſs für die stat rinnent, mit namen Anio, gefunden und si für ain göttin angepet ist worden; hat sunst gehaissen Albunea. Diser gedenkt auch Horatius der poët in seinen liedern.

1 erwerg *St*, erbar *AaD* dy besten *M* 2 treffliche *D* 6 wälschen und kriechischen *StAa*, welschen und kriechischem *M*, welsch und griechischen *D* 7 liechter *St* 8 hett abgeschriben *D* 9 allen *A*, hieſs man alle in der gemein *D* 10 abgeschreibn *M* 12 achten] alten *C* 14 Gurgithos *M* 17 künig *StAa* 19 des A.B.C. *Aa*, A.b.c. *D* 21 Erithea *Aa*, Erythrea *D* 28 Priamus *StM* 31 Tiburburg *M* 34 liechtern *St*

Dise sibyllen alle haben vil von Christo geschriben dermassen, das etlich haiden gesagt haben, die christen haben solche schrift gedicht und gemacht, so si doch all lang vor Christi geburt gewesen sein. Und solche ir schrift brauchen Cicero, Varro und ander mêr der alten, die all vor Christi gepurt mit tod von diser welt geschaiden sein. Darumb auch irren sêr unser ungelerten münch und pfaffen, die schreiben malen und predigen am weinachttag, wie sibylla Octavio Augusto, dem andern römischen kaiser, under dem Christus geporn ist worden, ein junkfrau mit einem kind in der sonnen zaigt solt haben; dergleichen sagen si unverschambt solcher märl mêr, lassen das recht wort gots faren. Got darf unser lugen nit, der teufel gibt solch narrenwerk den lappen ein, damit die ungläubigen aus uns und unserm glauben das gespöt dester pas treiben mügen, wie wir dan auch ain sprichwort daraus gemacht haben: ‚du sagst gleich sam einer, der von got predigt‘.

Und der roten sibylla vers von dem jüngsten und lesten gericht sein noch verhanden, welche schrift (als auch der andern sibillen) prauchen fürnemlich bei den Lateinern Lactantius und s. Augustin in den büechern und schriften, die si wider die ungläubigen haiden und Juden gemacht haben.

Die alten Römer haben vil auf die sibyllen, voraus auf die sibenten, gehalten, haben sich sunst gar kainer weissagung braucht. Wan die kaiser etwas groß haben anheben wellen, und ein grosser sterb, teuerung oder krieg oder dergleichen presten und wedl gewesen ist, hat man ein pesundere zueflucht als zu den püechern von gottes mund geschriben, zue der sibyllen schrift gehabt. Sein kriechisch poëtisch vers gewesen von zwelf langen silben oder schlegen, von sex auf- und niderhebung der hand zamgesetzt. Darauß hat man den willen und genad gots und pesserung erforscht, ist des römischen reichs bibel gewesen. Und der dreien sibyllen pildnus, so aus welschen landen pürtig sein gewesen, alda weißgesagt lang vor Christi gepurt, haben die Römer an ir schrannen offenlich gesetzt, wie Plinius anzaigt, bei des alten römischen künigs Tarquinii zeiten.

6 ungelert *StM*, ungelehrte *D* 9 sol haben *Aa* 11 lugen *aus* liegen *corrig. St*, unserer lügen *M* 14 du sagsts *D* 17 die andern *D* sibilla *St (am Rande) Aa* 21 sibylla *alle ausser M* 23 anhehen *St*, wöllen anheben *M* 24 dergleichen mangel und bewegung *D* 28 der hend *D* 29 erfarst *St* 30 der letzten dreyen *D* 30 land *St*, Welschland *Aa*

77. Von künig Larein, dem fünfzehenden erzkünig in Germanien, und was bei seinen zeiten die teutschen knecht und frauen in Asien geton haben.

S 49 a

(St 192 b—195 a. M 104 b—106 a. A 148 b—150 a. a 73 b f.)

5 Nach künig Adelger ist in das regiment treten sein sun, künig Larein, was in êren und gewalt einsundfünfzig jar, von welchem wir noch vil singen und sagen; sein alt reimen ain ganz puech vol von im noch verhanden, doch auf poëtische art gesetzt. Cornelius Tacitus in dem puech, so er von den Teutschen geschriben hat, nennet in nach
10 art und monier der römischen sprach Laërtes und sagt weiter, wie bei sein zeiten sein grab mitsambt einer geweichten heiligen seulen mit kriechischer überschrift verhanden sei gewesen zwischen dem Rein und ursprung der Thonau etwan umb den Schwarzwalt. Die von Tyrol im Etschland zaigen noch den harnasch künigs Lareins und mainen,
15 man sol in's gleich glauben, das er's sei.

Dieser zeit auch macht sich ein besonder rott in teutschen landen auf, wolten durch Beham und darnach weiter in Asien gezogen sein zue rechen den tod obgenanter künigin Marthpeis. Da wolten si die Baiern, so domals auch im Behamerland sassen, durch ir landschaft
20 nit lassen ziehen und pesetzten die örter, triben mit herrengewalt aus irer gegent obgenant volk, welches sich wendt, nichts dester minder für und für zoch durch die land, so ietzo Polen und roten Reussen haissen. Kamen an die eng und arm des schwarzen mers, da die Thonau einfelt, zue den teutschen knechten und frauen, so vor ander-
25 halb hundert jaren und noch lenger dahin aus unsern landen gezogen waren, stiessen zue denselben Teutschen, machten sich auf, weib und man, und wolten den schaden, von künig Bellerophonte (wie ich oben angezaigt hab) in und iren pundgenossen geschehen, rechen. Die knecht fielen mit irem hauptman, dem Mader, in Asien, so ietzo die groß
30 Türkei ist. Die land flöcheten al ir traid in das land Phrygien in ein gar schlechten flecken, das niemants dafür achten solt noch warnemen, das da so vil guets verporgen solt ligen, hieß Syassos. Alda

5 Adelgar *D* getreten *D*, khomen *M* 11 heiligen *fehlt D* seilen *St* 14 Öschland *St*, Oschland *D* 16 teutsch *St*, Teutschland *Aa*, Teutschemland *S*, Teutschem landt *C* 18 rechnen *StD* Marthpreiß *Aa* 20 mit heresgewalt *AaD* 21 deste *D* 22 rotten Reissen *St* 28 beschechen *Aa* rechnen *D* 30 flech neten *Aa* 32 Syassos *in St corrigiert (wie es scheint) aus* Gyassos; Syasses *M*, [illegible] *AaD*

machten si groß erdstädl, verpurgen ir traid und ander groß hab und guet, mainten, die Teutschen würden kain liferung finden, würd si der hunger aus dem land treiben. Der anschlag geriet in aber nit, die knecht funden's, gewunnen alda vil guets und under anderm erobreten si vil tausend schaf traids, heten lange zeit vil guets traids genueg, gieng in nichts an der lifrung ab. Ruckten darnach gar in Armenien, machten alda ein täber, teten sich daselbs nider; nennen die Kriechen ‚sintoon‘.

Dergleichen teten die frauen, überfielen auch wie die knecht Asien. Ir künigin was Aloph. Dise paut aldo zwô stet, nents nach ir Alophen: aine an dem mer, da die Thonau einfelt, an dem ort Asien, gegen nord; die andern mitten in Asien an dem kriechischen mer gegen west. Also ward den von Asien widergolten und die künigin Marthpeyß gerochen.

Und wie ich ietzo oben angezaigt hab, weiter mêr in disem puech anzaigen wird, wie ietzo der Türk in unser land felt, also haben vor zeiten unser alt Teutschen die land, so ietzo dem Türken zuegehören, überfallen. Ist g'mainlich bei fünfzig jaren, kürzer und lenger, ein zug geschehen. Und g'mainlich wan ein neuer künig angangen ist, der hat auch guet und êr erlangen wellen und in fremde land ein volk ausgeschickt, wiewol auch g'mainlich der feind land, so sich bei inen auch die herschaft verändert hat, von den Teutschen und iren pundgenossen, den Winden, überfallen sein worden. Ist g'mainiglich ein zamclaubte rott gewesen: Teutsch, Winden, Denmarker, man und frauen. Es hat sich aber das plätl ietzo herumbkert; wie wir vor zeiten tan haben, tuet ietzo der Türk. Es verkert sich alles mit der zeit, ist unser sünd schuld, wiewol's gar niemant merken wil.

S 49 b 78. Von der weissagin Debbora und Barak, dem fünften und sexten der Juden obresten hauptleuten.

(St 195 a—197 a. M 106 a—107 a. A 150 a—151 b. a 74 a—75 a.)

Under disem unserm künig Larein nach Aioth des andern hauptmans tod fielen die Juden wider ab von got im g'lobten land, darumb

1 verborgen *D* 2 kain] nit *Aa* lüferung *M und so auch Z. 6* 7 nennens *Aa* 10 Alosch *Aa*, Aleph *D* 11 Alophon *Aa*, Alephen *D* 12 die ander *D* 14 Marthpreiß *Aa* 15 ietzo *fehlt D*, jetzunt *Aa* 18 und] oder *Aa* 21 in der feinde land *D* 27 nymants *M*, niemands *D* 28 weissagung *AaD* Delbora *Aa*, Debora *D und so auch im flgd.* 28 Warak (*später* Barak, Barac) *StMAa* den fünfften *Aa*, deß fünfften *D* 31 Lareyn im gelobten land *D*

schickt in got über die haut ir aigen undertan, warn nur überwirl
des alten landvolks, so die Juden wider den pefelch gottes leben lassen,
nit getöt sunder in zinspar gemacht hetten. Dise aus dem zorn gottes
waren aufrüerig wider ir herschaft, die Juden, rotteten sich, warfen
5 ein künig under in auf, hies Jabin. Der schickt weiter über die Juden
sein hauptman, mit namen Sisara, mit vil volks und mit neunhundert
streitwägen, waren mit sängsen beschlagen vorn hinden und auf der
seiten, mäeten wie das gras das volk ab. Ward also die judischait
hart geplagt zwainzig jar. Da schrien und rüefeten die Juden zue
10 got umb hilf. Der ward von stundan als ein güetiger vater pewegt zue
parmherzigkait, kam in in iren ängsten und nöten zue hilf dermassen,
wie hernach stêt.

Es was ein kerzenmacherin von Ephraim under den Juden, hies
Debbora, die het die gnad und geist gottes, sas zue recht, prediget,
15 lernet das volk, verkündiget im das wort und willen gottes. Die
schickt nach Barac von Neptalim, eröffnet im den bevelch gottes, hies
in mit zehentausent von Neptalim und Zabulon, den sünen Jacob, ge-
porn, gegen den feinden in das veld sich legen. Er wolt aber nit, C 36 b
muest sie auch mit ziehen. Legten sich also mit obgenanter zal an
20 den perg Thabor. Do solchs vernam Sisara, der feind hauptman,
samlet er alles sein volk, tet sich an ainem pach nider, wolt die auf-
rüerigen strafen. Do zoch gegen im der jüdisch hauptman Barak aus
haissen Debborae. Da erschracken die feind; alspald si nur die Juden
ansichtig wurden, gabens die flucht. Die Juden eilten nach, erwürgeten
25 alles, groß und clain, wie die hendl, kam gar niemant davon. Sisara
sprang von seinem streitwagen, wolt zue fuessen davon laufen, kam
zue der frauen Jahel, die in püntnüs mit im was. Die füert in in ir
wonung, gab im milich (zue leschen den duerst) zue trinken, und ver-
parg in auf dem ertreich, legt claider und ein langen mantl über in.
30 Da entschlief er. Da maust die frau Jahel g'mälich hinzue, setzt im
ein langen spitzigen nagel auf den schlaf, schlueg mit einem hamer
drauf, der gieng gar durch das hirn piß an das ertrich. Indem kam

1 uberwirt *D* 2 leben hetten lassen *D* 4 auffrhürisch *D* rodtäten *St*, *aus* redtäten, *in M aus* redteten *corrig.*; retteten *Aa* 5 under *(aus* wider *corrig.)* si *St* 6 volck *StD* 7 sensen *D*, vorn] von *D* 15 predigt und lehret *D* 15 im *aus* in *corrig.* *St*, in *M*, inen *AaD* 16 & 17 Nephtalim *D* 17 Neptalin *St* 17 und] von *StM* 18 sich lägern *D* 21 an ain *StAa*, an einen *D* 21 auffrhürischen *D* 24 gaben *AaD* erwürgetens *M*, derwyrgatens als *St* 25 hendl] hunlin *A*, hüenlin *a*. hünlein *D* 26 zu fuß *D* 27 fyrt ine *St* 28 verporg *M* 29 claid *St* 30 gemechlich *AaD*, haimlich *M* 31 spitzigen langen *Aa* 32 hiren *St*, durchs gehirn *D*

der jüdisch hauptman Barak hernach, jagt obgenantem Sisara, der feind hauptman nach. Die frau Jahel begegnet im, bracht in über den Sisara; der war nun tot und steckt im der nagel im schlaf.

Nachmals ward künig Jabin mit allem seinem volk durch die hilf gottes von den Juden ausgereutet, und Debbora sagt got dank, macht von disem sig vers und reimen, und ein neus liedl, muesten jung und alt, man und frauen gott zue lob und êr lernen singen. Und war die frau Debbora virzig jar der Juden und gesegneten gläubigen volks vorgang.

79. Was bei künig Lareins zeiten für namhaftig helden und fürsten in andern anstossenden landen gewesen sein.

(St 197a f. M 107a f. A 151b. a 75a.)

Diser zeit ist gewesen in Kriechenland der kriechisch Dionisius, zuegenambt Bachus, obgenanten künigs Cadmus enikel; haben in die alten Römer und Kriechen für ein got des weins geêrt, wie ietzo die weinzurl s. Urban.

Dergleichen hat domals gelebt der reichst künig Midas mit den langen esloren und der held Perseus, obgenanten künigs Lynceus urenikel, von den allen die poëten, Kriechen und Römer, vil singen und sagen, ganze püecher geschriben, das gestirn nach in genant haben.

Und zue Troia hat regirt vierundfünfzig jar der viert künig Ilus, hat die stat nach im Ilion genant, die der gmain man Troia haist.

80. Von künig Ylsing, dem erzkünig in Germanien, und was bei seinen zeiten überal in der welt treffenlichs geschehen sei.

(St 198a—199b. M 107b—108b. A 152a 153a. a 75a f.)

Nach künig Larein hat teutsche land verwalt dreiundfünfzig jar sein sun Ylsing, von dem man noch alt reim (der alten Teutschen, unser vorvodern chronica) hin und herwider findt. Hat im Niderland und am Rhein im herzogtum Cleve ein stat gepaut, nach im Ylsiburg

6 liechtl *St*, lied *AaD* 8 gesengten *St*, und gläubigen gesegneten volcks *D* 10 Larein *die Hss* 17 weinzierl *Aa*, weinzerl *D* 18 Mida *StMD* 19 Liceus *D* 25 treffenlich *St* 28 verwaltet *Aa*, regiert *M* 31 in herzogtom *St* Cleu *StM*

genant, als Cornelius Tacitus in dem puech, das er von den Teutschen geschriben hat, meldet; nent in nach der art kriechischer und lateinischer zung Ulysses. Die stat sol ietzo Wesel sein. Homerus, der eltist poët, füert auch sein kriechischen Ulysses (von des merfart er vier- 5 undzwainzig püecher geschriben hat) in teutsche land, wie mêrgenanter Tacitus anzaigt, etwan an den Rein und an das groß teutsche mer, alda Homerus die hell und das fegfeuer setzt, davon die Schotten ir Patrizenloch erdacht haben, das die alten (wie ich find) in den teutschen landen an den offen sêen setzen, wiewol die Schotten auch aus teutschen 10 landen und von den Saxen herkommen.

Und obgenanter künig Ylsing sol auch dem wasser Ylz, das zue Passau in die Thonau felt, sein nam geben haben. Disen nam hat der alt baierisch adl vast praucht, als die alten briefe außweisen. Und der poëten art ist, das si alle tat, so vil helden doch ains nams 15 tan haben, ainem irer sprach zueschreiben: also was der teutsch Hercules und Ulysses und dergleichen mêr tan haben, schreiben si alles dem kriechischen Hercules und Ulysses zue.

Bei dises künigs Ylsing zeiten sein die Teutschen mit irem künig Galter in Asiam gefallen, dergleichen die frauen mit iren künigin 20 Aigen und Kym. Die [Kym] hat mitten in dem land Aeolia und Lydia an dem kriechischen mer in Asien gegen westwerts ain stat und besetzung paut, hats nach ir Kym genant, davon pürtig gewesen sein die eltisten kriechischen poëten Homerus und sein vetter Hesiodus, dergleichen der alt historienschreiber Ephorus. Von der Aigen wird 25 noch das kriechisch mer Aegeum genant, darin si ertrunken ist. Obgenante teutsche rot, man und frauen, het sich an dem wasserfleuß mit namen Sangarius nidertan in dem land, so ietzo die groß Türkei haist. Da ward Priamus, der lest künig zue Troia, mitsambt andern fürsten und herren auch künigen von seinem vater, künig Laomedon, 30 dahin geschickt (also sagt er der künigin Helene im dritten puech von zerstörung der stat Troia im Homero), aber man kunt dem teutschen haufen nichts abgewinnen. Priamus sties ain frid und püntnus mit den kriegsfrauen an, darumb si im nachmals, wie ich schreiben wird, hilf teten wider die Kriechen.

4 seinen *M* zwaihundert vierundzwainzig püecher *Hss* 8 haben *fehlt D* 9 teutsch *St*, Teutschlanden *Aa* 19 Galtern *D*, Walther *M* mit ihrer *D* 25 das groß griechisch meer gegen auffgang zwischen Griechen und klein Asien *D* 28 Da *nur in D* 30 von] von der *MD* 32 stieß an frid (*nach* kriegsfrauen *fehlt* an) *D* 33 mit dem krieg an *Aa* im] in *StAa*

C 37a

81. Von des jüdischen volks hauptleuten. am ersten von Gedeon mit dem schäffel, dem sibenden hauptman der Juden, und seim sun künig Abimelech, dergleichen von dem neunten hauptman Thola.

(St 200a—202b. M 108b—110b. A 153a—158a. a 75b—76b.) 5

Do dieser zeit unser künig Ylsing regirt, fielen abermals nach dem tod Debbora und Barak von got ab die Juden, wolten in nit allain fürchten und für ain nothelfer haben. Darumb schickt got über si die Sarracen, die lagen im land siben jar mit weib und kinden, mit viech und leuten, mit vil kemltieren on zal, frassen alles auf wie die 10 heuschrecken, gras laub heu, schaf rinder küe und ochsen, auch esel. Do zwang si die not, das si zue gott schrien umb hilf. Der erwelt Gedeon, der hie was von Manasse, dem eltern sun Joseph. Der bracht zwaiunddreissig tausent man zam, aus denen claupt er nit mêr (wie im got schuef) dan dreihundert, die das wasser mit den henden 15 in das maul gespritzt heten, do si durstig waren und aus eim pach S 50b trunken. Dise tailt er in drei haufen, gab ietlichem ein trumetten, ein liecht verdeckt mit eim krüegl in die hand, überfiel zue nacht die feind in der wagenpurg. Da plies ein ietlicher auf, zerprach das krüegl, hielt das liecht in der hand und schrier was er schreien mocht: 20 ‚her her das schwert des almechtigen gots und Gedeon'! Da ein solchs gerümel und tümel war, rumpleten die feind urbering im schlaf auf, hörten ein solchs pusaunen und plasen und geschrai, sahen die liechter. Es het auch ir etlichen vor träumt, si würden von Gedeons schwert jemerlich erwürgt werden, westen nit gegen wem's was, mainten, die 25 wagenpurg wär voller feind, erschluegen ir vil selbs aneinander, gaben die flucht dem wasser Jordan zue. Do solchs überal die andern Juden sahen, eileten si in nach, namen die füert und urfar überall an den wassern ein, erschluegen ir hundert und zwainzig tausent lauter guet

2 schaffel *St*, schaffeel *Aa*, dem schaffel *fehlt D (vergl. die folgende Var.)* 3 und seinem son schaffel, könig Abimelech *D* 4 neutten *St* 10 kamelthier *Aa*, kamelthiern *D* 11 rinder *über ausgestrich.* roß *St* 13 der was von dem älter son Joseph, Manasse *D* 14 aus dem *StD* 16 da sy dursten war *Aa* und] auch *Aa* 17 ietlichen *St* trometten *AaD* 18 krieglin *A*, krüeglin *a* 19 zerpracht *St* 20 schrir *St*, schry *Aa*, schrie *D* 21 herr herr *A* 22 gerimel *St*, gerumpel und tumpel *Aa*, gerümpel und getümmel *D* 22 urbaring *M*, urberling *Aa* 23 pusaun *St*, posaunen *D* 25 wusten *Aa*, wißten *D* 28 urfar] uberfurt *D* 28 überall *aus* über *corrig. St*, uber *D*

kriegsleut on weib und kind und ân den tros, fiengen zwên hauptmannen, Oreb und Zeb, schluegen in die grind ab, dem ersten bei einem fels dem andern bei ainem piethaus, so nach inen nachmals genant sein worden; prachten die häupter zum Gedeon. Der kam mit 5 den dreihundert mannen an den Jordan, eilt den feinden nach, erlagen noch ehem des Jordans fünfzehen tausent, alles streitper mannen, mit zwaien hauptmannen, Zebee und Salmana.

Gedeon mit den seinen was vast müed und hungerig, kund nit wol nachkommen den feinten, schikt zue einer stat, so im weg lag, 10 das si im prot heraus und seinen leuten schickten. Die in der stat westen nit umb der feind niderlag, triben das gespöt aus im. Da schwur er und drôt, wo im got mit freuden herwider hälf, wolt er si all mit wilden grossen merdörnern und disteln zu tod reiben lassen. Rückt darnach fürter zue einer andern stat, pegert auch prot an si. 15 Die triben auch wie die obern das gespöt aus im, mainten nicht, das es müglich wär, das er den feinden solt obligen. Da gehies er in, er wolt die stat umbstürzen, die burger all erwürgen, wo er von den feinden sig erlanget und herwider käm. Muest also mit den seinen also hungeriger und müeder den feinten nacheilen und überfiel ir 20 wagenpurg ungewarnter sach, erschluegs, fieng in der flucht die zwên hauptmann, füerts mit im lebendig hinweg. Zoch für die erst stat, fieng ein pueben, der muest im die obresten und fendlfüerer in der stat geschriben geben, der waren sibenundsibenzig: den tet er, wie er in oben drôt het, ließ si mit dörnern und disteln umbpringen. Zer- 25 prach darnach die andern stet auch, erwürgt die inwoner all, erstach zum lesten mit seiner aigen haut obgenant hauptleut. Pehielt das land in guetem frid, dieweil er lebt, wol vierzig jar; ließ sibenzig êlich sün und ein unêlichen, mit namen Abimelech, under im. Do in und sein sün die Juden zue fürsten und zue herren aufgeworfen wolten haben, 30 weret er sich, sagt: ‚da sei got vor, das ich oder mein sün euer herren sein, got der almechtig ist euer fürst und herr'.

1 hauptman *MAa*, hauptmänner *D* 4 sein *fehlt D* 6 chem *aus* ehems *corrig. St*, nach ehems *D*, ehen *A*, jhenen *a*, enhalb *M* 6 als streiper *St*, streitbar *die übrigen* 6 mann *Aa*, menner *MD* 7 hauptmannen *aus* mannen *corrig. St*, hauptmännern *D* 7 Zebee *fehlt Aa* 10 prot heraus *nach* leuten *AaD* 11 wusten *AaD* 12 schwur] schuff *Aa* trot *St*, tröet *Aa*, dröwet *D* 12 freuden] frieden *D* helph *St*, hülff *AaD* 13 meerdörnen *M*, meerdornen *D* 13 distel *StAa* 14 si] sich *St* 16 es *nur Aa* ob solt ligen *Aa* 16 gehies] schwur *D* 18 erlange *M* 19 hungerig und müd *D* 22 rädlinfüerer *Aa*, feldführer *D* 24 trott *St*, getroet *Aa*, gedröwet *D* si *nur D* 24 dornen *AaD* distel *StAa* 28 under inen *Aa*. hinder im *D* 29 zum fürsten und herren *D* 30 wieret *St* 30 euher *St*, eur herr *Aa*

Nach seim tod fielen die Juden von stundan umb, teten übel an sein erben, vergassen got und aller treu und guethait, von Gedeon inen geschehen, warfen zue einem künig auf ietzgenanten pankart Abimelech; der ermordt all sein brüeder, dan allain der jüngst der kam davon. Und diser Abimelech trib vil muetwillens mit seinen aignen undertan drei jar, setzt ain hauptman, Zebul mit namen, über die sein, verprant seiner aigen stet eine, so von im umb seiner poshait willen gefallen was, erwürgt alles volk darin. Legt sich darnach für ein andre stat, wolt ir auch also tuen. Da wurd er im sturm von einem weib schentlich erworfen, wart im also zulest der lon und traf die untreu iren herren.

Nach im was der judischait vorgang Thola, von dem geschlächt Isachar, dreiundzwainzig jar.

82. Von andern namhaftigen herren in andern landen.

(St 203 a. M 110 b. A 155 a. a 76 b.)

Do künig Ylsing bei uns regirt, do was künig in Kriechenland in Morea Pelops, von dem wart Peloponesus, das ist die au Pelops, S 51 a genant. Sein sün Atreus und Tyestes, von den die poëten vil seltsam, grausamlich zu hören ding schreiben. Auch am end des regiments obgenanten unsers künigs Ylsing wart künig zue Troia nach seim vater Ilus der Laomedon, ist auf unser sprach Luitweg, hat dreiunddreissig jar regirt.

Diser zeit auch ist der kriechisch Hercules geporen worden, von dem ich hernach mêr schreiben wird; sol auch in Teutschland gewesen sein umb die Thonau gar heroben, wie Pindarus der poët schreibt und ich hernach mêr melden wird.

C 37 b 83. Von künig Brenner dem ersten, so achtunddreissig jar bei uns regirt hat.

(St 203 b—205 a. M 110 b—111 b. A 155 b f. a 76 b f.)

Nach obgenantem baierischen künig hat bei uns regirt, nemlich umb die Thonau, künig Brenner achtunddreissig jar, von dem ich etlich

2 an seinen *alle ausser St* guethat *St*, gutthat *Aa* 5 muetwillen *StM*, trib viel wunders, mutwillens *D* 7 seinen *AaD* stat *St* 8 willen] wegen *D* 12 vorgenger *D* 16 Kriechem land *St* 17 wart] wort *StMAa*, was *D* 19 grausamlich ding zu hören *Aa* 21 Ludwig *D* 27 Von dem k. *D* 30 obgenanten *St*, dem obgenenten *Aa* 30 beyerischem *D*

alt reim und lieder, so der alten chronica sein gewesen, in den puechkamern gelesen hab. Man sagt, er sol zue Passau begraben ligen. Von im hat Brennberg, das g'schloß vor dem Wald, und die Brenner, etwan ein rot zwischen der Isar und dem In am pirg, der berg Brenner
5 bei Stertzing den nam. Bei dem Aristoteles find ich in dem puech, das er von dem ursprung der wasser geschriben hat, dergleichen beim Plinio dem jüngern, das das pirg alles, so sich vom In pis in Schwaben an den Podensê streckt, Walhen und Teutsch tailt, der Brenner, saxisch Birner, vor zeiten hat gehaissen, daraus und darumb die
10 Thonau, der gröst flueß Europe, fleust, wie Aristoteles schreibt.

Und do diser künig regirt, wart der teutschen knecht, so unden am schwarzen mer, da die Thonau einfelt, sassen, künig Prichs. Aber der kriegsfrauen künigin Themyschyr mit iren schwestern und gespilen Myrlei und Arnastrin namen die drei land, gegen Constantinopel über
15 in Asien ligent, ein, stossent an Armenien von osten, von westen an das eng kriechisch mer, von nord an das schwarz mer, da die Thonau einfelt, haissen die alten Bithynia, Paphlagonia, Cappadotia. Alda pautens drei stet, ietliche in ietlichem land ein besondre. Themischyr tet sich in Cappadocien nit weit von Armenien nider, nam alda ein
20 fruchtpare ebne ein, het vil päum und päch, ward von nord mit obgenantem schwarzen mer, auf den andern örtern mit pirg beschlossen; mitten dadurch ran der wasserflueß Thermodon. Alda, da er in das schwarz mer felt, paut Themischyr ein stat, nents nach ir, gab auch der ganzen ietzangezaigten gegent den nam, hiessen die stat und felt
25 Themischyr. Myrlei pesas das land Bythinia, so am ort gegen west gegen Constantinopel über ligt, paut da ein stat am engen kriechischen mer, hieß [si] nach ir Myrleiburg, ist nachmals Apameia und Kaisering genent worden. Das mitter land, Paphlagonia, het in Amastrin, paut auch am schwarzen mer gegen nord ein stat, nents nach ir Amastris,
30 so auch Kromna haist, davon auch Ptolomeus und Stephanus die land- und stetbeschreiber meldung tuen.

1 liechter *St* 3 Von im solt ... den namen haben *D* (haben *in St durchstrichen)* 3 Prennberg g'schloß *St*, Brennburg *D* 4 der berg bei St. Brenner *D* 9 Pyrner *StM* 13 Temischer *Aa* 14 Amasim *Aa* 18 ieglicher in ieglichem *Aa*, in jeglich land *D* 20 pech *St* obgenanten *St* 24 hiessens *D* 27 Apamea *D* 27 Kaisaring *Aa* 28 het innen *M* Das Mitterland hett Paphlagonia inn. Amastrin bauwet auch *etc. D* 30 Kronna *Aa*, Cromma *D*

84. Von den Juden und iren hauptleuten, den zehenden ainleften und zwelften. mit namen Jair, Jepte und Abesson.

(St 205a–207a. M 112a–113a. A 156b–157b. a 77a–78a.)

Do künig Brenner in Teutschland lebt, waren der Juden haupt- 5
leut am ersten Jair von Galad, het dreissig sün, het ein ietlicher ein
besondre stat in und ein fül, das bei in ungewonlich war; wan den
Juden verpot got, das si weder pferd noch streitwagen, kain raisigen
zeug haben solten. Diser Jair hat der judischait pflegen zwaiund-
zwainzig jar. Nach seim tod schluegen die Juden wider umb, mêrten 10
die alten sünd mit neuen missetaten, suechten auch anderswâ nothelfer,
mainten, der alt got mocht in nit oder wolt in nit allain helfen. Da
schickt got über si ir nachpaurn, die Philister, so gegen mittag und
S 51b west an die Juden stiessen, zwischen Aegypten und dem gelobten
land ligen; dergleichen auch die Arabier aus der wilden öden Arabia, 15
die ehem des Jordans ligt, gegen ost mit den Juden gränizet; haissen
die Juden Ammoniten von dem sun Loth, die Lateiner und Kriechen
Nabataeos. Die plagten das land achzehen jar. Da rüeften si zu got,
der gab in antwurt: si teten kain guet nit, hiet si oft erledigt, wolt
ir weiter müessig stên, sich ir nit mêr annemen, si solten ir nothelfer 20
und götter gleichwol anrüefen. Herwider sagten die Juden: si hieten
ie unrecht tan, er solt mit in leben wie er wolt, erlediget si nur ietzo
von disem volk. Und warfen alle pildnus und götzen aus iren gegenten
und ergaben sich allain got, der beweist in barmherzikait.

Es was derselben zeit ein frischer mänlicher gueter streitparer 25
kriegsman, hies Jepte, was aber ein huernkind; den wolten sein brüeder
nit erben lassen, ward von in vertriben, muest sich mit rauben neren.
Nach dem schickten die Juden, gaben im die hauptmanschaft ein. Der
schickt von stundan zue der feind künig, begert an in, er solt aus
dem land ziehen. Do er das nit tuen wolt, bracht Jepte sein volk 30
zam und sigt mit der hilf gots den feinden ob, zoch in ir land, zer-
prach zwainzig stet, verderbt land und leut, erschluegs alles, was er
ankam, und kert wider haim mit grossen êren. Alda etlich der Juden,

1 den *über der Zeile St, fehlt D* 2 ailfften *alle ausser St* Jephthe *D und so auch im flgd.* 3 Abessann *S,* Abessan *C* 6 Gallat *Aa* 7 ein fülj fest *D* 9 gepflegt *D* 11 anderswa *aus* ander *corrig. St* 13 schick *St* nachtpaurn *M.* nachbarn *D* 14 stossen *D* 15 liegen *St,* ligend *D* Araber *D* Arabien *Aa* 16 *bei* ehem *Varr. der Hss wie oben 179, 6.* disseit *D* Jordan *St* grentzen *D* 22 er erledige *D* 23 wurffen *D* 25 streyparer *St* 33 Alda *fehlt D*

von Ephraim dem jüngern sun Joseph pürtig, die er nit in krieg gefordert het, waren darumb unduldig, mainten, si wolten auch guet gewunnen und êr eingelegt haben. Machten ain grosse aufruer wider in, legten sich zue feld; er muest sich ir mit herrengewalt erweren, 5 erschlueg ir zwaiundvirzig tausent. War ein vorgang der Juden sex jar.

Nach disem pflag der judischait siben jar Abesson, pürtig von Betlehem. Het dreissig sün und so vil töchter all lebendig bei einander, verheiratets alle bei seinem leben, het mit in in seim haus 10 hochzeit. Was bei seiner zeit ein grosse teuerung und hunger im g'lobten land. Die Juden sagen, es sei Booz der lest ein hauswirt Ruth in Arabien, da in Petra die hauptstat ist, und er ein uren des künigs Davids.

85. Was in andern landen bei den haiden diser zeit 15 treffenlichs geschehen sei; von dem kriechischen Hercules und seiner geselschaft. c 38a

(St 207a—209b. M 113a—114b. A 157b—159a. a 78a f.)

Do künig Brenner bei uns regirt, lebt diser zeit der kriechisch und lest Hercules, hies mit seim rechten nam Alcaeus von seim an- 20 herren. Ist ein grosser merrauber gewesen, wie Manethon der ægyptisch briester von im schreibt, hat vil junger gesellen aus Kriechenland, als Jason, Theseus den künig von Athenis, Orpheus den poëten und ander mêr aufbracht, haben auf dem mer geraubt hin- und herwider, überall die anstossenden land ungewarnter sach überfallen, das 25 viech und die schönen frauen weggefüert; nemlich von dem schwarzen mer aus dem land Kolchos dem künig Aeëtes sein tochter Medeam, den obgenanten kriegsfrauen etlich gespilen, so die Kriechen auf ir sprach nennen Menalyppe und Hippolyte, welche Theseus zue der ê genommen und bei ir ein sun, nach ir Hippolytos genant, erworben 30 haben solt. Dem künig von Troia, Laomedonti, füerten si auch sein tochter Hesiona weck und erschluegen in. Und da si Priamus ir

1 jungen *M* 2 ungedultig *D* 4 heresgewalt *Aa*, hereskrafft *D* 7 Abessan *D* 9 verheirättes *St*, verheyrats *Aa*, verheurahtet sie *D* 10 Auch was *D* 12 da in] darin, darinne *AaD* 12 er *über der Zeile St, fehlt AaD* ureni *D* 15 geschehen ist *D* 16 geschelschaphth *St* 19 Alceus *M*, Alteus *AaD* 20 geweßt *D* 22 Athene *D* 23 hin und herwider geraubt *D* 26 Calchos *Aa* Aetes *D*, Oertes *Aa* 27 auch obgenannten *D* kriegfrauen *St* 31 Hosianna *Aa*, führten sie auch sein töchter weg und erschlugen Hesiona *D*, und derschluegen in *nachgetragen St*

brueder wider erfodret, wolten si ims nit widergeben, darvon der zehenjärig krieg, wie unser Teutschen schreiben, erstanden ist, wie ich hernach melden wird. Do aber obgenante kriegsfrauen innen wurden, das die auß Kriechen in ir gespilen weggefüert hetten, samleten si ain groß volk mit hilf der knecht, der teutschen Kempher 5 künige Sigl und Pinzgar, die liessen die frauen bei inen über den engen arm des mers, zugen mit gewaltiger hand an dem gestatten desselbigen mers in Europa pis an die Thonau, zogen gar mitten in Kriechenland, belegreten weilund die vermärtesten stat Athenis, teten S 52 a grossen schaden, zogen ungeschlagen wider haim. Etlich nennen diser 10 frauen hauptmanin Orithya, die andern anderst: etlich Ötterin, Öscher, die unsern Ozhör.

Diser zeit ist auch die großmechtig stat, do der türkisch kaiser hof helt und nun von kaiser Constantino dem ersten Constantinopel haist, gepaut worden von künig Byzantus, von dem hat si am ersten 15 Bysantion gehaissen.

Und obgenanter Hercules ist zuelest unsinnig worden, hat gelebt zwaiundfünfzig jar, hat sich selbs verprent. Die alten Römer und Kriechen haben in für ainen grossen gott und nothelfer gehalten, haben im den zehend geben; glaubten, wer im den zehend aller seiner güeter 20 gäb, würd hie reich und sälig sein.

Es hat auch seiner gesellen kainer kain rechten tod genommen. Der Jason erwürgt sich selbs, der Orpheus ward von den unsinnigen trunken weibern zerrissen, der künig Theseus ward von land und leuten verjagt, starb im elent. 25

Domals auch hat in Troia angehebt zue regirn der lest künig Priamus, ist in grossen êren und wirden vierzig jar gewesen, darnach erpermlich erwürgt worden von seinen feinden; hat fünfzig sün gehabt.

Diser zeit sol auch die großmechtigist stat Cartago, die mit Rom 30 lang, hundert und fünfzehen jar, umb die herschaft der ganzen welt kriegt hat, paut sein worden, wie Eusebius und s. Hieronimus in iren chroniken setzen, bei fünfthalbhundert jar vor der stat Rom. Es hat

6 königin *D* Siglar *Aa* 7 zuchen *St*, zogen *M*, zohen *D*, ziehen *Aa* 7 gestat *Aa*, den gestaden *D* 9 berüembtist statt *Aa* 9 Athen *D* 11 Orithyna *D* 11 *nach* anderst *in St* Öther Öscher (*dafür am Rande* etlich), *nach* unsern Öscher Öterin *durchstrichen* 12 etlich — Ozhör] die unsern Odischer, Oterin, Otterin *D* 15 vom könig Byzanto *D* 16 Byzantion *D* 20 zehenden *D* 21 wir hie *St* 24 trunkenen *D* 26 Damals hat auch *D* an zue heben regirn *StA*, anheben regieren *a*, angehoben zu reg. *D* 29 gehabt, unter denen sibentzehen ehelich *D* 31 lang *in D nach* jar

auch geweissagt die vermärtest sibylla, genant Erythrea, wie die mechtig stat Troia in kurzer zeit würd gar zerschlaift werden; aber niemant glaubt's, pis es geschach. Oben stêt von ir mêr.

86. Von künig Heccar, kurz Hag, dem neunzehenden künig in Teutschland umb die Thonau heroben und in Baiern, Nordgä und Beham.

(St 209 b—214 a. M 114 b—117 a. A 159 a—162 a. a 78 b—80 a.)

Nach künig Brenner find ich, das sein sun, der held Heccar, regirt hab einsunddreissig jar. Disen nam, als die alten todenregister und namenzetl anzaigen, haben die alten Baiern gern und oft iren kinden aufgesetzt. Die Kriechen und Lateiner machen drauß nach art irer sprach Hector. Ist ein wunderlicher redlicher held seins leibs gewesen, davon noch den, der im nit in dem maul läst umbgên, der gemain man sprichwortweis ein guets Heccerl haist.

Die unsern auf die poëtisch art schreiben vil von im, wie er gar in Asien geraist, hab dem künig Priamo mitsambt den mêrgenanten kriegsfrauen wider die Kriechen ein beistand tan, und sei mit grossem guet und êren wider haim in Baiern zogen. Etlich mainen, es sei der treu herzog Heccard mit dem pundschuech, den die unbelesnen setzen erst lang nach Christi gepurt in Baiern, so doch derselbigen zeit herzog Welf in Baiern regirt hat, und gên Jerusalem gezogen, auf dem weg in der insel Cypern gestorben ist. Also werden die näm verkert, anderst und anderst ausgesprochen, wo mans kurz oder ganz braucht, dermassen, das [si] die unerfarnen nit für einen nam sunder für zwên halten, als Chunrad Chuno Chuenzel, dergleichen Sigl kurz oder Seifrid Sigmund ganz, Welf kurz Welfart ganz, also Heccar oder Heccarl kurz, ist ganz Heccard.

Die alten haben in für ein richter under das tor der hell gesetzt, der die leut gewarnet und lernet, wie si sich in der hell halten sollen;

3 es *nur in M* 4 Hegcar *St* (*unten* Heccar), Högcar *D und so auch im flgd.* (Hiccar *Ann. I, 68. 23*) 5 teutschen land *StM* heraben *D* 8 Häccar *Aa* 11 kindern *D*, aufgesetzt iren kindern *Aa* 14 davon — haist] davon nach dem, der im in dem maul nicht umb leßt gehen, der gemein mann spricht, were ein guts Heccarl, entsprungen ist *D* 17 kriegfrauen *St* 19 treu] troi *M*, Troisch *D* 21 Wolf *AaD* 23 gemeiniglich verkert *D* so anderß und anderß *D, das erste* anderst *fehlt Aa* 23 angesprochen *St* oder *statt ausgestr.* und *St*, und gantz *D* 24 erfarnen *D* 25 Chynel *St* 26 Seygfrid *D* 27 Heccerl *M* 28 in *fehlt StAa* 28 Den haben die alten *D* für einen *alle ausser St* 29 lernet] gelehrt *D*

ist noch ein sprichwort: ‚ich gewarn dich als der treu Heccard‘. Wir haben noch zwai g'maine sprichwort von dem treuen Heccard und pundschuech und ein ganze teutsche historien mit reimen und schlecht on reimen, doch nach poëtischer art und der alten brauch beschriben.

Das ist der grund davon, das Heccar Asien und Kriechen bekriegt solt haben. Eusebius und s. Hieronimus haben in iren chroniken aufgezaichnet, das obgenante teutsche kriegsfrauen, ê und die stat Troia von den Kriechen belegert ist worden, Kriechenland überzogen und die stat Thebas belegert haben. Darnach wie ander all schreiben. sei Priamo, dem künig von Troia, zue hilf kommen oft und dick genante frau künigin mit namen Pentesileia, so in Asien in dem land gegen Constantinopl über, von den alten Pontus und Bithynia gehaissen, am mer in der stat Alophen gehaust und ir küniglich gesäs gehabt und vil gueter redlicher tat, davon die alten poëten auch schreiben singen und sagen, getan hat. Weiter schreiben mêr die alten (als Jordanus und ander mêr, die teutsch gewesen sein und von den Teutschen schreiben), das der Teutschen künig und fürst in Sibenpürgen und unden umb die Thonau daselbs, künig Teutschram, sein sun Telephus und Eruphil den Troianern wider die Kriechen hilf und zueschub tan haben. Auch Strabo sagt solchs, auch dergleichen Posidonius, si seien von der Thonau aus Europa gewesen.

Teutschram hat künig Priamus tochter, mit namen Auge, das ist die schön, zue der ê gehabt, hat bei ir erworben ein sun, haist Telephus. Also schreibt Stephanus von Constantinopl in dem puech, so er von den namhaftigen steten der ganzen welt beschriben hat; so schreibt auch Dares, ein Troianer, im puech vom troianischen krieg, wie Hercules mit hilf des Teutschrams den risen und künig Diomedes im land Thracien, darin Constantinopl ligt, überwunden hab. Und Telephus (wie Pindarus sagt) hat allain dürfen den Achilles bestên. Weiter meldt Pindarus, wie der Hercules wol eins mit den Teutschen sei gar beim ursprung der Donau gewesen, hab aus Teutschland das ritterspil und turnir bracht in Kriechenland, das man alweg im fünften jar vor der stat Olympia gehalten hat, wie ich hernach beschreiben wird.

1 troi *StM* ist noch ein sprichwort als der Troisch Heccard *D* 2 troien *StM*, den Troien *D* 4 *nach* beschriben *folgt in D der Absatz* Teutschram hat *etc. unten Z. 22* 9 Tebas *St* alle andere *D* 10 dick *am Rande statt ausgestrich.* die *St* 10 genanter *(in St aus* egenante *corrig.)* frawen *Hss* 11 in Asien *fehlt D* 12 von den die alten *D* 13 Alephon *Aa* geseß *AaD* 14 thatten *AaD* 19 Eruphil *am Rande statt* Euruphil *St*, Euruphil *D* hülff und beystand *D* 20 seien! seinen *St* 27 die risen *D* 31 dy ritterspil *M*, diß rittersp. *D* 33 vor] für *D*

Wer die alten geschicht fleissiglich list und drauf merken wil, der findt g'mainlich, das ie etwo zue einer zeit geschickt leut in kriegen und künsten an vil orten erscheinen, wie auch diser zeit vil namhaftiger helden (bei den Juden Samson; in Asien Helenus, 5 Cassandra, sibylla die rot, Hector und ander sein brüeder; bei den Teutschen Heccar und Pentesileia; bei den Kriechen Achilles, Nestor, Ulysses, Calchas der briester und vil ander mêr) gewesen sein. Urbering kumbt dan ein zeit, das in etlichen vil hundert jaren gar miteinander niemant rechtsinnigs geporn wird, werden al künst, herz 10 muet und sinn, alle geschicklikait verlorn. Die sternseher schreiben solchs dem gestirn und einflueß des himels zue, die alten philosophi und haidnischen theologi den geisten, die aus befelch gottes den himel und die stern umbher treiben. Und ob solch geist der stern sêl sein, mitsambt den stern ein lebendig ding, wie sêl und leib den menschen, 15 machen, oder obs nur in den stern wie ein schifman in dem schif sitzen, kain leben denselben geben, sunder nur herumb wie ein scheiben oder kugel treiben: des sein die gelerten noch nit eins, werden's auch niemermêr ains. Vor siben jaren haben sich umb dise sach zankt und drob ketzer ainer den andern in ausgangen durch den druck schriften 20 gescholten doctor Hans Eck zue Inglstat und Paulus Riccius, weilund kaiserlicher maiestat nun aber fürstlicher durchleuchtikait in Österreich arzt; muest der von Sibenpürg, ein Niderlender, kaiserlicher maiestat anwalt, derhalben ain kaiserlich mandat aus lassen gên. Es ist also narrenwerk, got waiß [es] allain, er sagt's niemants, es stêt 25 alles in seiner hand, es ist auch nit not, das wir's wissen; wir künten's auch nit verstên, wie's zueging. Die alten philosophi und poëten all halten, wie herniden bei uns und umb uns die drei element wasser, ertrich, luft sein, also sei's oben der himel und stern, sun und mân alles feueren und aus feuer gemacht und zam gesetzt. Nachmals ist 30 Aristoteles kommen, setzt das fünft element, das weder ring noch schwär, weder warm noch kalt, feucht noch trucken sei, pleib stät in aim wesen, veränder sich nit wie die andern gemainen vier element, sunder sei ewig unverkerlich, daraus er die himel und das gestirn S 53 a

1 geschickt *St* 3 erschienen *D* 4 namhafftigen *Aa*, nam hafftige *D* 4 Sanson *St* 8 Urbering] darnach *D* 10 verlornen *St* 12 gaistern *AaD* 13 solche geister *D* 17 sein des *StM* 19 außgangnen *D* 20 Rucius *D* 22 leibartzt *D* 23 muest — anwalt *fehlt D* 23 mandat] gescherft *D* des sein — auslassen gên *fehlt M* 24 also] alles *D* waist *A*, waists *a* 27 die *am Rande statt ausgestrich.* das *St*, daß *D* 28 sei's] solt *D* mon *Aa*, mond *D* 29 als foieren *St*, feurin *D* 31 gering noch schwer (*nach* trucken) *D* sei *über der Zeile St* (*ursprünglich nach* element) 31 bleibt *D* 32 verendert *D* 33 sondern ewig unverkehrlich sey *Z. 31 vor* pleib *D* (sei *fehlt den Hss*)

macht. Dem haben ietzo unser hohe schuel ein zeit lang, sider die petlermünch eindrungen haben, nachgevolgt. Aber die heilig schrift die sagt überal mit ausdrückten worten, es sei lauter wasser oben. Wie dasselbig als ein schwer ding oben pleib, spricht s. Augustin, es sei der wil und almechtigkait got des almechtigen, der wel's also haben, 5 damit er (als David, Salomon, s. Pauls und die heilig schrift überal anzaigt) die gelerten drob zu narren macht. Und darumb, obschon kain geist in dem gestirn sitzt, vermag gott dannoch so vil, das das gestirn von im selber umbher mueß gên, wen er's nur haben wil. Ich geschweig der alten philosophen, die gesagt und dafür kreftiglich ge- 10 halten haben, das sich das erdrich beweg und umbgê und das gestirn stil stê. Es dünkt uns wol, es beweg sich, wie dan den geschicht, die auf dem wasser faren: die dünkt, das erdrich das lauf und das schif stê stil, so es gleich das widerspil ist.

Aber es ist genueg ditzmals von disen sachen gesagt, damit 15 meniglich wis und sech, mit was narrenwerk lange zeit unser hôch schuel und voran die gelerten petlermünch (die in selbs ein gemains sprichwort ‚die kunst steckt allain in den kutten' gemacht heten) umb sein gangen, darob einer den andern aus der christenhait verurtailt hat.

87. Von der Juden hauptleuten, dem dreizehenden vier- 20 zehenden und fünfzehenden, mit namen Ahialon, Abdon, Samson.

(St 214 b—215 b. M 117 b—118 b. A 162 a—163 a. a 80 a f.)

C 39 a Bei unsers künigs, obgenanten Heccars zeiten sein der Juden vorgang am ersten Ahialon von Zabylon zehen jar, und nach im acht jar 25 Abdon; der het virzig sün und dreissig enikl, het ein ietlicher ein pferd.

Nach disen vergassen die Juden gottes abermals. Der gab si in die hend irer feind und nachpaurn der Philisteier, die lagen im land, plagtens vierzig jar nacheinander. Doch schickt in got zue trost und 30 hilf den fünfzehenden und lesten hauptman, den sterksten helden

2 eyngedrungen (*ohne* haben) *D* 3 außgedruckten *AaD* 5 und gottes mechtigkeit deß allmechtigen *D* der woll es *Aa*, wölle es *D* 8 danoch *St*, dannocht *Aa*, dennoch gott *D* 14 schöph *St* 17 hohe schulen *AaD* 19 vertailt *Aa* 20 dreitzehend *St* 22 Sanson *StM und so auch im flgd. (nur 189, 28 Samson St)* 24 vorgänger *D* 25 Zabulon *alle ausser St* 29 nachtbarn *M* 29 Philistier *Aa*, Philister *D* 30 schick *St*

Samson aus dem geschlächt Dan, der meniglich wol bekant, ist nit not alhie vil von im zue schreiben. Hat den Philisteirn vil plag antan, erschlueg ir ain fart tausent nur mit einer eselkeu, hetten in gepunden und gefangen und wolten in weg in die gefenknus gefüert haben. Er
5 ward zuelest von seinem puelen schendlich verratten und jemerlich des gesichts beraubt. Doch rach er sich an den feinden, do si, die pesten, pei einander waren auf einem feiertag und ein grossen tanz und dergleichen kurzweil hetten in einem rathaus und tanzhaus: er hueb die seulen umb, darauf der sal stuend, da warden bei dreitausent menschen,
10 man und frauen, lauter fürsten und herren erschlagen. Tet also sein feinden im sterben mêr schaden, dan er vor im leben getan het.

An im endt sich das sibend puech der bibel, so der hauptleut genant wird, helt in sich nach rechnung der Juden und s. Bedae zwaihundert neunundneunzig jar, oder, als s. Pauls rechnet, vierhundert
15 und zehen jar; dan s. Pauls rechnet die pösen jar auch pesunder, so rechnen die Juden und Beda allain die gueten jar, begreifen darunder die pösen. Es leit nichts dran, es gibt und nimbt nichts. Ein ietlicher in solichen dingen g'mainiglich setzt und nimbt heraus die zal, nach dem es im am gelegnesten und teuglichesten ist zue der sach,
20 davon er handelt; wiewol im grund, wo man die schrift wil recht ansehen, so zelt si die pösen jar auch nit, wan obgenanter hauptman Jepte rechnet von Mosche auf sich bei dreihundert jar, der sein vil mêr, so man die pösen darzue tuet. Dergleichen setzt die schrift vom zug der Juden aus dem land Aegypten pis auf das viert jar künigs
25 Salomon, do er den stift und dom zue Jerusalem paut, vierhundert und achzig jar; das macht auch vil mêr, so man die pösen jar darzue rechnet.

Zue Samsons zeiten sein die teutschen sigkempher in Welschland zogen, [haben] Mayland belegt, frid angestossen mit dem künig Gaul, s 53 b
30 das hinfüran ain volk, ain künigreich mit den Teutschen solt sein; das schreiben die Walhen selbs.

2 Philistiern *StAa*, Philistern *MD* 3 eselkoi *StM*, mit einem eselikien *D* 3 die hetten *D* 6 rechet *D* si *fehlt D* 7 auf einen *StD* 8 radhauß *St*, raht- und tantzhauß *D* 8 hub er *D* 9 seilen *St* herumb *Aa* waren *Aa*, wurden *D* 14 neuundneutzig *St* angerechnet *D* 15 vierhundert — rechnet *am Rande St* 16 begriffen *St* 17 Es ligt *MAa* 19 tauglichsten *MAa*, tüglichsten *D* 22 Jephthe *D* Mose *D* 25 tomb *M*, thumb *AaD* 28 Samson *St*, Sanson *M* 28 kempfer *M* 29 belägert *D* Gaub *D*, Saul *Aa* 30 hinfortan *D*

88. Von der weitberüempten, grossmechtigisten stat Troia ehem des mers in Asien gegen Kriechenland und Constantinopel, so herehems des mers in Europa ligen, über, wie si zerstört ist worden.

(St 216a–222a. M 118b–122a. A 163a–167b. a 80b–82b.)

Do in Teutschland bei uns regirt künig Heccar und bei den Juden hauptman was nach ausrechnung der Juden der stark Samson, wart Troia, das reich künigreich und stat, zerstört; aus was ursachen, volgt hernach.

Nachdem aber diser krieg bei uns iederman, auch den ungelerten, wol bekant ist, wil ich wider mit kurzen worten alhie al troianisch künig zam setzen, damit grüntlich verstanden werd, wie aus leichten schlechten geringen ursachen der mêrer tail groß übels und unglücks erstê, wie nichts, so von menschen kompt, ewig und in die leng bestendig sei, auch das übel in die leng nit ungestraft pleib. Die straff hinkt und schleicht alweg dem sünder hinden auf dem gespör nach.

Die künig von Troia.

Der erst künig, so zue Troia vierundsechzig jar regirt hat, ist künig Dardanus. Nach im hat sein sun Erichthonius sexundvierzig jar das troianisch reich pesessen, nach welchem an das reich kummen ist künig Tros, nach dem noch Troia der nam pleibt. Da der sechzig jar in gewalt gewesen war, gab er sein enlich erb in die hand seinem sun, Ilus genant. Dises, so vierundfünfzig jar regirt hat, nachkummen am reich ist künig Laomedon, ein vater künig Priami. Laomedon hat regirt dreiunddreissig jar, Priamus vierzig. Und Priamus, do im die Kriechen sein schwester Hesiona, die si seinem vater entfüert hetten (wie ich oben gesagt hab), nit widergeben wolten, im auch sein vater schentlich erschlagen heten, wolt er mit gleichem wert die Kriechen bezallen, wiewol solchs widerrieten und vast und heftig darwider waren sein sün, nemlich Hector, Helenus und sein tochter Cassandra, die weißsagt, es würd daraus land und leut in verderbung

2 ehen *A*, jhenen *a*, enhalb *M*, jenseit *D* mers *am Rande St* 3 herehen *A*, herjhen *a*, herenhalb *M*, disseit *D* 3 ligen, über] uberligt *D* 8 reich *fehlt Aa* 8 die statt *D* 10 krieg] könig *D* 12 künig] krieg *D* 13 übel und unglück *alle ausser St, wo es ursprünglich auch so hiess* 16 gspar *St*, gespar *M*, gespor *D* 17 Die *aus* Der *corrigiert St*, Der könig *Aa*, Von den königen von Troia *D* 21 Trais *Aa* 22 erlich erb *A*, ehrlich *a* 27 seinen vater *alle ausser St* 29 vast hefftig *AaD* 31 es wird *St*, wurde dardurch *Aa* verderben *AaD*

kommen und die stat Troia außgereutet werden, würd ân zal vil gueter leut kosten; dergleichen weißsagt sibylla Erythrea. Man spricht gern ‚wie hueb es sich?‘ Was sein mueß schickt sich selbs.

Künig Priamus schickt sein sun Alexander, den wir Paris nennen, mit vil schiffen und jungen gesellen herüber in Europam in Kriechenland, der füert seinem wirt Menelauo, künig in Kriechenland, sein hausfrau, die schön Helenam, mit vil guet hinweck. Die kriechischen fürsten und herren, solchs zue rechen, zogen über mer in Asien, kriegten alda zehen jar. Nachmals gewannen si die stat mit list und verräterei bei der nacht, plünderetens, prentens aus, erwürgten erschluegen iederman, liessen niemant, was ansehenlich war, davon, dan allain Aeneas und Antenor, die die stat (als die unsern schreiben) den feinden übergeben hetten; si muesten aber dennoch das land raumen, also bezeugt Titus Livius und die alten alsambt. Helenus mit seiner geschweien und zwaien jungen knaben, seinen vetern, Hectors weib und kindern, ward gefangen und gefrist des lebens; er het alweg geratten seim vater, er solt Paris mit Helena aus dem land jagen. Künig Pyrrhus, Achillis sun, füert in mit im haim. Darumb ist es ein grosse torhait, auch schand, das etlich unser teutsch herren und fürsten ie von Troia herkommen wellen, so lauter verräter darvon nit in dise land sunder nur in Italiam kummen sein, gleich sam niemant vor Troia in Teutschland gewesen wär, so doch vor dem künigreich Troia wol sibenhundert jar das teutsch erzkünigreich gestanden ist und Troia nit lenger under obgenanten sex künigen gewert hat dan zwaihundert und sibenundneunzig jar. Und do Troia zerstört wart, zalt man von anfang des teutschen erzkünigreichs bei tausent jaren (lecht siben jar minder), von anfang der welt zwaitausent achthundert, zwelf jar minder.

Und ward domals umb eins einigen weibs willen grosser schwärer langwiriger krieg zwischen Asien und Europen; weil die welt gestanden ist, sein nie so vil gueter leut, fürsten und herren, aus manchen landen bei einander in kriegsleufen gewesen. Es was, also zue rechnen, mitten auf dem erdrich gelegen: Asien, Europe und Africa die verderbten erwürgten aneinander, der vater was auf ainer seiten, der sun auf der andern. Geschach vil pluetvergiessens, das

1 außgereittet *St* on zal *alle ausser St* 9 gewangen *St*, gewunnen *A*, gewunnen *aD* 11 anselich *StM* 13 dannoch *M*, dannocht *Aa* rhamen *St*, reumen *D* 14 alsam *St* 15 mit seinem schweher und jungen knaben *D* 16 kinder *St*, kinden *Aa* 19 und schand *Aa*, *fehlt D* 25 sibenundneutzig *St* 27 lecht] lät *St*, läht *M*, leicht *Aa*, *fehlt D* 32 aus mancherlai *M* kriegleiffen *St* 33 rechen *Aa* 35 und geschahe *D* pluetvergiessen *StMD*

glück war sinwel: ietzo lag der ob ietzo jener, teten. namen auf pêden seiten vil und grossen schaden auf land und auf wasser, an guet viech und leuten, kam mechtig vil volks umb, vil künig und fürsten und fraidig helden; ward groß pluet vergossen. Und den kriechischen fürsten, da si nun die stat erschlaift, dem krieg ein end 5 gemacht hetten, am widerhaimziehen waren, stuend so vil unglücks zue auf land, auf wasser, das ir vil nit wider haim kamen, im elend verdurben und sturben. Etlich, so schon haim waren kommen, warden von iren êweibern und nechsten freunden jemerlichen ermördt, und ist ir schir kainer kains rechten tods und anhaims gestorben, so vil 10 ir vor Troia gelegen sein. Solch ungelück ist si angangen, das etlich mainen und haben's auch geschriben, bewegt aus dem unfal, der den Kriechen zuegestanden ist, das die Troianer obgelegen und die Kriechen überwunden sein und er, der Hector, hab Achillen zue tod geschlagen.

Dieser Achilles ist auch ein gueter arzt gewesen, hat die kraft 15 des wuntkrauts, so wir auch hailkraut, schabab und habmichlieb haissen, erfunden, hat damit die wunden gehailt; haist im kriechischen noch von im Achilleskraut. Aber ich kom wider an Troia.

Es ist die gemain sag, die Teutschen sollen auch in disem krieg und ir kriegsfrauen (wie ich dan auch oben auß alten schriften anzaigt 20 hab) gewesen und davon wider haim kommen sein. Solchs bezeugt auch in seinen rechten kaiser Karl der viert, von den zuedingen und weiter waigern bei hals und kopf verpotten ist. Und als es meinem fürnemen nit wol anstüend, wo ich märl und gedichte, seltsam abenteuer zamklaubt und solchs allain von lust und kurzweil wegen in 25 dises werk setzt: also wär es auch zu vil, wo ich solt gar vernainen und dem gar in nichts glauben geben, so iederman singt, sagt und schreibt, nemlich dieweil (als s. Hieronimus spricht) der historien maß und ordnung ist, erzelen des gemain mans wôn und sagen. Und so ich ditz werk zue volenden nichts unersuecht hab lassen, hab ich so 30 vil erfaren, das unser vorvodern nit als grob übelkünnend ungeschickt leut, als etlich wänen, gewesen sein. Si haben auch ir tat in acht gehabt und irem brauch und art nach zue nutz den nachkommen in

1 sinbel *StMD* 2 tödteten, namen vil auf beyden seiten, theten vil und grossen schaden *D* 3 volck *St (am Rande)* 4 blutvergiessen under den *D* 5 derschlaiphth *St*, zerschlaipfft *Aa*, zerschleifft *D* 6 entstund *D* ungelick *St*, unglück *M* 7 zue *fehlt D* waren -- wider haim *fehlt Aa* 8 verdurben und *fehlt D* 8 wurden *alle ausser St* 9 ermord *St* 10 und dahaimen *D* 14 er *fehlt D* 21 bezoigt *St* 23 baigern *StA*, weythern waigern *M*, begeren *aD* 24 anstyen *St* 26 vernain *StM* 30 unversucht *AaD* 31 ybelkyndet *St*, ubelkunden *A*, übelkündent *a*, ubelkinder *D*

ewige gedächtnus vervast. Und wo man solcher alter geschicht anzaigung mit demjenigen fleiß, den solche arbait eraischt und haben wil, nachsuecht und fraget, würd wir in den alten taten und geschichten nit minder sein dan die Römer und Kriechen, welcher tat haben hoch
5 gepreist, vast aufgemutzt, wol herfürpracht ir gelerten. Unser gelerten und hohen schuel achten solcher ding gar nit, haltens für schlecht leppereien, nachdem si nichts treffenlichs, das gelobt und eingeschriben möcht werden, handeln. Wiewol die wârhait ungunst pringt, kan ichs dannocht (dieweil ich siech und offenlich vor augen ist, das [si] eben
10 mêrmals vil in geistlichen und weltlichen sachen auß unwissen alter geschicht verwarlost wirt) nicht umbgên, kan mich nit enthalten, kan's auch bei mir nit finden, das ich als geduldig solt sein und stilschweigen in solcher nachlässikait voraus der hochgelerten, so in bracht und gewalt sein, das heft in der hand halten; kan's ie nit lassen, ich mueß
15 ie die hinlessikait ain wenig, als der historien art ist, rüeren.

Zuenechst bei Inglstat hat ein pauer ein alten stain mit römischer schrift außgeackert, denselben aufgehebt, haimgefüert; und von wunders S 54 b wegen pehelt er in noch und zaigt in. Es ist mit denjenigen, so sich bedunken lassen, maister und die fürnämlichisten der hohen schuel und
20 auch der stat zue sein, auch mit M. G. H. namen gehandelt worden, damit solcher stain gên Inglstat gefüert, etwan an ain ort, da er sichtpar wär der schuel und stat, und meinen genedigen herren zuefordrest zue êren eingemauert würd. Aber man hat solchs dem wind gesagt und mit einem stock geredt. Nit lang darnach hat ein ander gueter
25 man dergleichen ain stain auf der Thonau gein Inglstat füeren lassen, den hat ein schlechter burger kauft, alda auf sein grab (iedoch die schrift undersich kert) gelegt. Also der g'main schlecht man und unser paurn und ackerleut haben mêr acht auf ewige der tugent anzaigung dan unser hohen schuele und wolgelerten. Es sein g'mainiglich
30 êrsüchtig geitig geltnarren, welche in selbs den zügl gar lang lassen,

2 erhaischt *Aa*, erreicht *D* 3 nachfragt *D* wurd wir *St*, würden wir *die übrigen* 3 thaden und geschickthen *St* 4 nicht geringer seyn *D*, sein *fehlt den Hss.* 4 dan die den (den *in St über der Zeile*) Römern und Kriechen *StM* 7 läpperei *alle ausser St* 9 dannot *St*, dennot *M*, dennoch *D* ich siche *Aa*, sehe *D* 10 geistlichem *St* 11 verwarlast *StM* 13 die hochgelerten *D* 13 pracht *AaD* 17 auffgehaben *D* 18 von wunders wegen behalten und zeigt in denjenigen, so sich bedüncken lassen, meister und die fürnemsten der hohenschul, auch der statt zu seyn, und ist in M. G. H. namen gehandelt worden, damit *etc. D* 23 würd] wirt *St* hats *St* 24 geröd *St* 27 gekehrt *D*, under gekert *Aa* 29 hoch schul *M*, hoche schul *Aa*, hohen schulen *D* 30 ersiechtig *St* 30 zigl *St*

in selbs alle ding verhengen und nachgeben; aber in ander leut püecher seins gar spitzig, wellen hochgeacht und vast geêrt werden, grossen ruem erjagen, so si ander antasten, andern ir tädl herfür rucken, und C 40 a so doch daneben ire werk auch wol anzaigen, wer si sein. Niemant kan sich aber meiner mainung, so schlecht und gerecht ist, beklagen, 5 dan es well einer gern sich selber schuldig geben und mit im selbs übel daran sein. Ich gedenk kains menschen gar nit, ich rüer nur das unpild an; den's angêt, der maß sich solches. Aber ich bin aber zue weit hinein gerunnen, wil wider auf die fürgenommen fart kommen und der tadlmaister und greiner müessig stên. 10

Dares Phrygius, ein priester, ist in disem krieg gewesen auf der Troianer seiten, dergleichen Dyctis auß Candia ist auf der Kriechen seiten gewesen; haben disen krieg beschriben, ir˜ püecher sein noch verhanden.

89. Von den Lateinern, davon die Römer kommen. 15

(St 222a—123a. M 122b. A 167b f. a 83a.)

Nach der stat Troie zerstörung bei acht jarn ist diser zeit Aeneas der Troianer, der (als etlich sagen und schreiben) die stat Troia übergeben hat, und ein zaubrer, der sein erst weib den göttern zue êren mit dem schwert hat aufgeopfert, gewesen ist, in welsche land kommen 20 in die gegent, da Rom ligt und domals der Lateiner künig was. Der gab sein einige tochter Lavinia dem Aeneas zue der ê. Und Aeneas paut im ein pesunder stat, hies sie nach seinem weib Lavinium. Regiret nach seines schwehers, des Lateiners, tod drei jar, von dem dan dasselbig ort welsches lands Lateinerland genant ist worden und noch 25 die lateinisch sprach (so nachmals die römisch von der hauptstat des lands, Rom, genant ist worden) den nam pehelt.

Und diser zeit auch hat Carmenta, die künigin, die lateinischen schrift und puechstaben erfunden.

Von den Lateinern kommen die Römer, wie dan im teutschen 30 Tito Livio im anfang auch angezaigt wird, darumb nit not ist, hie vil weiter von diser sach zu schreiben.

1 büchern *D* 3 herfür] für *D* 6 dan] den *St*, denn *D* nur ainer *M* 6 selber *fehlt Aa*, selbs *D* 7 ich rir *St* 8 unbill *MAa*, unbillich *D* *das zweite* aber *fehlt D* 9 bin zu weit *AaD* gerunnen] gegangen *D* 12 Ductis *Aa*, Ductir *D* 17 *nach* zeit] in welsche land kommen *(das Z. 20 noch einmal folgt) alle* 23 sie *nur D* 27 römisch — pehelt] römisch sprach genannt ist worden, den namen behelt von der h. d. l. Rom 30 in teutschen *St* 32 sachen *D*

Und diser Aeneas ist geporn aus dem küniklichen stam der künig von Troia, sein vater hies Anchises, anher Capis, uren Assaracus; der was des dritten künigs zu Troia, mit namen Tros, jüngster sun und brueder des vierten, Ilus genant.

90. Wie es den kriechischen fürsten ergangen sei im widerhaimziehen.

(O 77 a, *unten von Z. 30 an.* St 223a—224b. M 123a—124a. A 163a—169a. a 83a f.)

Wie ich oben gemelt hab, ist kain kriechischer fürst mit freuden wider haim kommen. Agamemnon, ein künig der künig, der obrest feldhauptman, ward von seinem aignen weib und seinem veter, seins vaters bruedersun mit namen Aegistus, schentlich ermördt, und regirt der mörder siben jar mitsamt der hueren und mörderin. Do rach Orestes mit rat seiner schwestern Electra den tod seines vaters, er- S 55a schlueg sein aigne mueter mitsamt seim stiefvater und wart im land Morea künig; regirt sibenzig jar, hat gelebt neunzig.

Der alt greis Nestor, so bei dreihundert jaren gelebt hat, verlur auf dem wasser alles sein volk. So dorft Diomedes nimer haim; sein weib het dieweil ein andern genomen, der pesas mit gewalt sein land. Er kam und floch hinder Rom in Pülner lant. Teucer dergleichen muest flüchtigen fueß stellen. Sein vater Telamon wolt in weder wissen noch hören, dorft im under die augen nit kommen. Sein brueder Ajax ward unsinnig, erstach sich selbs; der ander Ajax ertrank im mer mit schif und leuten.

Ulysses verlur auf dem wasser alles sein volk, er schwam nacket und ploß aus, kam kaum davon, muest im elend wol zwainzig jar umbziehen. So ward der held Achilles vor der stat Troia jemerlich in einer kirchen von Paris erschossen. Do er vermaint, Polyxena, Paris schwester, solt im vermehelt und an die hand geben werden, stuend Paris under dem altar mit einem pfeil, gab im des segens. Aber sein sun Pyrrhus nam das land Epirus ein, so ein ort und ek in Kriechen gegen west und süden. Und do er nam zue ainem weib Harmoniam, die tochter des künigs Menelai und Helene, und wolt sich

2 ein anherr *D* uran *Aa*, ureyn *D* 3 künig *St* 11 ermord *St*, ermordt *D* 12 Da roch *D* 15 neuzig *St* 16 greus *St* 16 & 24 verlor *C* 18 andern mann *D* 21 nit wissen und hören *Aa* 22 unsinig *St* 23 schef *M* 24 verlor *C* nackat *St*, nackent *Aa* 27 kierchen *St* erstossen *St*, in erschossen *corrig. M*, mit list erschossen *D*, erstochen *Aa* 28 vermählet *D* 29 stuen *St* 30 *mit* sein sun P. *beginnt O* 30 ek] fleckh *Aa*, flecken *D* 31 Und er nam *alle ausser O*, und nam *D*

einlaiten lassen, do wart er erstochen in der berüemptesten domals kirchen, Delphi genant, durch verräterei des pfaffen Machareus von obgenantem Orestes, dem Harmonia ê versprochen was. Und auch Menelaus, ein ursach des kriegs, so er nun sein weib wider erobert het, liet er auch vil not im haimzug auf dem wasser; der wind schlueg 5 in gar in Aegypten hinein, do domals daselbs regirt künig Thuoris, den Homerus Polybus nent. Aber Helenus, Priamus sun, von seiner weishait und frumkait wegen wart geweltiger her in Kriechenland und am ort und zipfl gegen west und süden, hies Chaonia, nam seins brueders Hectors weib zue der ê, half seinen vettern und stiefsünen, 10 setzt si wider in Asien, gab in das künigreich Troia und stat wider ein, vertrib die sün und nachkommen des verräters Antenor wider draus, den die Kriechen das land im abzueg pefolhen hetten.

91. Von künig Frank.

(O 77 a f. St 225 a—227 b. M 124 a—126 a. A 169 a—171 a. a 83 b—84 b.) 15

Nach künig Heccar ist an das reich kommen sein sun Frank, ist daran gewesen einsundvierzig jar. Die vor mir baierische chronica geschriben haben, die sagen, die Franken sein von im hie. Und als Cornelius Tacitus in dem puech, das er von den Teutschen vor vierzehenhundert und vierundzwainzig jaren geschriben hat, anzaigt, so 20 C 40 b wird bei den alten Frankenland under dem baierischen nam begriffen; alda si auch sezt (wer's recht verstêt) an die Schwaben (ist iezo Tyrgen) der berüemptest römisch redner Cicero wol vor sechzehenhundert jaren, nit vil minder. Wan alt Baiern (wie die alten briefe außweisen, auch Hanns Reger von Kemmat auf dem Narka, der am ersten Ptolomæum 25 im druk zue Ulm ausgên hat lassen, dergleichen Raimundus Marlianus meldet) strekt sich von Trient pis gên Wirzpurg. An der Thonau oberhalb Kelhaim ist ein vorst und ein gros dorf mit einem sizlein, haist der g'main man kurz Frankenhienham, ist ganz: ist des Franken haimat. Und Hienham ist bei den alten ein herlich stat gewesen. 30

3 ê] zu der ê *AaD* 5 lied *M*, litt *Aa*, leid *D* 6 do *nur O* Thicoris *Aa*, Thiror *D* 9 am ort — Chaonia *in St (u. O) am Rande (oben nach* Aegypten hinein *ausgestrichen)* 13 wider aus] draus *fehlt D, alle ausser O* in abzug *St* 19 vierzchundert *(könnte auch* vierhchundert *gelesen werden) O, die übrigen* vierhundert. *Vgl. oben 57, 2. 84, 13* 22 Thüringen *Aa*, Düringen *MC* 24 brive *O (die Form* briefe, *die in O als* brieffe *sonst vorkommt, durchgeführt)* 25 Kommat *O*, Kammet *D* 25 Nordga *Aa*, Narkauw *D* 27 Trier *D* 28 varst *OSt* mit einen *S* 29 Frankenhenhaim *M*, Franckenhienhaim *Aa*, Francken Hiehenheim *D* 30 Hienhaim *MAa*, Hiehenheim *D*

Ich find auch in alten briefen und überal in unsern clöstern und stiften, das Frank ein g'mainer nam der alten Baiern gewesen ist. Das etlich die Franken von Troia her pringen und vil ander dergleichen märl von irer wonung schreiben, kumpt aus unwissenhait des alten lateins.
5 Wil nit von nöten sein, das ich solch irtum hie verwerf, dieweil mit grund und der wârhait, mit schriften im druk ausgangen solch irtum verworfen haben hochgelert leut, Teutsch, Walhen, Franzosen: nemlich doctor Chunrad Peuthinger zue Augspurg zue dem cardinal von Salzburg; Heinrich Bebelius, der poët zue Tybing, zue kaiser
10 Maximilian; Blondus und Volateranus zue Rom zue den päbsten; S 55b Paulus Aemilius zue Paris zu dem künig von Frankreich; dergleichen Marcus Antonius Sabellicus zue Venedig und vil ander mêr.

Es ist am ersten ein clain ort Baiernlands, wie Sweitz in Schwaben gewesen, mit der zeit ist der nam mitsambt dem volk ge-
15 wachsen dermassen, das si das ganz Galliam und das römisch reich in teutsche land bracht haben und nach inen teutsche land und alle land pis an Hispanien Frankreich genant sein worden. Aber solchs wird hernach, nemlich im vierten puech, grüntlich mit mêr worten anzaigt. Es pehelt noch der künig von Frankreich und sein land den
20 nam von inen.

Und bei dises künigs Franko zeiten, wie dan Manethon, Eusebius und s. Hieronimus in iren chroniken aufgezaichnet haben, so ist der oftgenanten teutschen kriegsfrauen künigin, mit namen Amär, in Asien (iez gros Türkei) gefallen, hat den grossen köstlichen stift in der stat
25 Ephesus verprent, ist gar in das land Caria (so ein ort Asien ist, gegen süd und Rhodis über) gerukt, hat alda ein stat gepaut und nach ir genant, alda si begraben ligt.

Und das ich wider an die Franken kum, auf das kürzt anzaig, wan si herkommen und von wan der irtum erwachsen sei, das etlich
30 gesagt haben, si kommen aus Troia, die andern aus Scythia, die dritten aus Pannonia, die vierten von dem sê Maeotis. Si kommen von den Baiern her, wie ich gesagt hab. Und weiter so find ich das bei den Kriechen, nemlich bei Stephan von Constantinopel, das etwan die

3 merlein *Aa* 9 Henrich *OSt* 10 Blandus *AaD* 13 Schweitz *alle ausser O* 14 *nach* volk *in O* mit der zeit *über der Zeile, in St durchstrichen* 17 teutsche und alle land *MAa*, teutsche alle land *D* 21 künig *O* Franckh *Aa*, Francken *D* 23 Amär *aus* Amärin *corrig. (der Schreiber hat das folgende* in *zum Namen gezogen) St*, Amar *AaD* 23 in *fehlt St (s. die vorige Variante)* 28 kürtzest *AaD* 29 wannen *Aa*, wo *D* von wanen *Aa*, wann *D* erw. sein *O* 30 die ander *O* 31 Pannania *St* 32 so *nur in O* 33 *nach* das *in OSt* si *ausgestrichen, in M erhalten*, so etwan (*ohne* das) *Aa*, so etwa *D*

Baiern auch Troien, das Norka, da eisenärz ist, auch Wirzpurg die stat Paeonia, die Thonau Maotas gehaissen haben. Und in den alten briefen, die mich M. G. H. Gabriel von Eib, pischof zue Aichstat hat lassen sehen, find ich auch, das umb Ingelstat dieselb march Scythia von dem wasser Schyther wird genent. So schreibt Amianus Marcel- 5 linus, das auch Saler genant sein, Obersal, Saler, Solern, Saliperg, Salistat wasser dörfer flecken stet schlösser in Baiern umb die Tonau zwischen Neustat und Regensburg, auch auf dem Norka. Darumb, die nit wol belesen sein, des nit gewist, haben land, inen wolpekant, für dise obgenant der Baiern näm und gegent genumen, als Troia die 10 stat in Asia, Maeotis den sê in Tatarei, dergleichen Scythia das land daselbs, Pannonia das land zwischen der Drâ und Sau. Solchs geschicht in vil andern nämen mêr, di nur ein wenig aneinander gleich sein: nemen die ungelerten ein für den andern, es widerfert auch den unerfarnen in der bibl und heiligen schrift, wie das s. Hieronimus an 15 mêr orten anzaigt.

92. Von der Juden nach den hauptleuten von got verordneten vorgangen, nemlich dem pischof Heli.

(O 77b f. St 227b—228b. M 126a f. A 171a—172a. a 84b f.)

Nach Samson, dem starken von got erwelt, underwant sich der 20 hauptmanschaft und schulthaisampts der pischof Heli, hielt's vierzig jar in. War ein gueter alter frumer man, het sein sün mêr lieb dan got, straft si [nit], jagt si nit weg an den galgen; die waren zwên ungeschickt priester. Darumb plagt got Heli mitsambt der ganzen jüdischait: ir nachpaurn die Philisteier überfielen das land, erschluegen 25 am ersten anriet wol bei vier tausent Juden und brachtens in die fluecht. Nachmals versamleten sich wider die Juden, namen zue in den heiligen casten gottes, mainten, si wolten vil außrichten damit,

1 Beyer auch Troia *D* das N.] und Nortga *D* 2 Poenia *D* Moatas *Aa*, Mertes *D* 5 Schitter *Aa* schreiben Annanus *D* 6 Salar *Aa* Obersal] ober sal *O*, ober Sall *M*, aber Sall *St*, aber Sal *Aa*. als Sal *D* 6 Salern *StMD*. Sallerun *Aa* 27 Säliperg, Sälistat *StM*. Saliberch, Salisar *D* 10 der Baiern *nur in O* 11 Tartarei *alle ausser O* 13 ein wenig *in St über der Zeile statt ausgestrich.* wider 14 widerfyrt *OSt* 17 Von den *D* verordnet *O*, verordenten *St*, geordnet *D* 18 vorgänger *St*, vorganger *A (aus* vorgangen *corrig.) a*, vergangen *D* 20 Sanson *OStM*, *vgl. zu 188, 22* 21 schulthaischampts *St*, schultaisampts *Aa* 22 seinen sun *Aa* 23 straft si *nur in O* die] es *alle ausser O, wo über* die *noch* es *geschrieben ist* 24 mitsamb *O* 25 Philister *AaD* 26 anreit *A*, anritt *a*, anreihten *S*, anreiten *C*

setzten ir hoffnung als in ir gröst heiltum und sacrament darein,
trösten sich derselbigen. Aber es half nichts, si waren nicht recht
mit got daran, muesten ir pfaffen entgelten, lagen under, warden ir
dreissig tausent erschlagen mitsampt iren zwaien pfaffen Ophi und
5 Phinees, die andern flohen schentlich davon.

Es kam auch der kasten gots in den gewalt der feind, ward hin- S 56 a
gefüert und in der haiden kirchen aufgesetzt. Do die traurig mär dem
Heli kummen, viel er vor laid dahin und fiel den hals ab, wan er ein
vast alter man wol achzig und neunzig jar alt was. Dergleichen sein
10 schnur starb auch vor laid, kam zue früe nider vor angst. Also muest
das volk mitsampt dem vater der ungeschikten pösen pfaffen entgelten.
Und das siecht man in allen historien, wo man anderst eben drauf
merken wil, das alweg gros unglück, zue ainzing pöse jar, verendrung C 41 a
land und leut hernach volgen, wo sich die geistlichen (so nur der
15 g'main diener und nit herren sollen sein) der obrikait understên. Also
ist es diser zeit auch geschehen, das wesen der Juden hat sich merk-
lich verendert mit der zeit, wie man dan hernach hören wird. So
sein auch diser zeit mêr dan vierhundert jar aneinander vast unge-
schikt leut, niemant gelert gewesen, haben nichts fleissig aufgeschriben,
20 darumb grosser mangel ist an historien diser zeit.

93. Von der Lateiner in welschem land künig.

(O 78 a. St 229 a f. M 127 a. A 172 a f. a 85 a f.)

Domals ist der Lateiner künig in Italien gewesen Ascanius Julius,
der erst sun Aenee bei der ersten frauen und so mit im aus Troia
25 komen ist. Der lies seiner stiefmueter die alt stat Lavinium, paut
im ein neue, nents Alba, das ist auf unser sprach Weissenburg. War
in êren und wirden achtunddreissig jar, wie s. Hieronimus und
Eusebius aufgezaichnet haben in iren chroniken, erzog mit grossem
vleis seinn stiefbrueder Sylvium Posthumum, so erst nach seins
30 vaters tod im wald sein stiefmueter Lavinia geporn het, darumb dan

1 als] nur *AaD* darein *fehlt AaD* 2 trösteten *M*, trosteten *Aa* nichts] nichts recht *O*, *in St* nicht *aus* nichts *corrigiert*, nicht *MAa*, nit *D* 3 irer *alle ausser O* 3 warden] waren *StAa*, wurden *MD* 4 Ophin *Aa*, Ophus *D* 6 in der feind hand und gewalt *D* hinweggefüert *alle ausser O* 8 kommen *St*, kamen *MAaD* 9 neuzig *OSt*, acht und neuntzig *D* 10 kam vor ängsten zu frü nider *D* 13 eintzig bösen jaren *D* 17 So] sie *D* 21 Von den Lateinern in Welschland königen *D* 24 so *fehlt O*, *in St über d. Zeile* 26 war] ward *Aa*, regiert *D* 27 oder wie *O*, *in St* oder *ausrad.* 28 auffgezeignet *S* 28 grossen *C* 29 Posthumium *D*

also das kind genant ward von wald, so lateinisch ‚sylva‘ haist, ‚Sylvius‘; und ‚posthumus‘ haist im latein, der erst nach seins vaters tod geporn wird. Von disem haissen nachmals al lateinisch künig mit irem zuenam Sylvii.

Und do Ascanius sach, das er sterben muest, seins lebens nimer 5 war, macht er zue erben über land und leut seinen stiefbrueder Sylvium, der nun zue seinen jaren komen und manpar was, wiewol er ein êleiblichen sun het, war aber noch ein kind, hies Julius Sylvius, von dem herkompt der erst römisch kaiser Caius Julius.

94. Von künig Wolfheim Siclinger. 10

(O 78 b. St 229 b—230 b. M 127 b f. A 172 b—173 b. a 85 b f.)

Den künig Frank hat geerbt künig Wolfheim Siclinger, der vast sighaft ist gewesen und im wol gelungen hat. Von im kompt Sigling dem dorf, so gên Frankenhienham (von seinem vater genant) überligt, der nam; sein vor zeiten stet gewesen. Hat drei sün erworben bei 15 frau Kaltei, mit namen Kels kurz ganz Keltes, Gal ganz Galter, und Hillyr. Di drei sün haben nach irs vaters tod, so achtundfünfzig jar in verwaltung gewesen ist, dise land pesessen, nach inen genant pis gar an Kriechenland und Asien, wie ich hernach wird schreiben.

Zue dises künigs zeiten ist wider ein grosser zug aus Teutsch- 20 land geschehen in Asien, so iezo gros Türkei haist, von mannen und von frauen, die mit einander zogen sein, wie es dan der pischof Eusebius und s. Hieronimus aufgezaichnet haben in iren chroniken. Die knecht hat man die Kempher wie iezo die landsknecht gehaissen, die frauen Mäzen, Anmannaz. Der frauen künigin ist gewesen frau 25 Thäb; ir gespiln, mit namen Eisenkraut, Koi und Köne, Trau und Pal waren die namhaftigisten im her. Und Thäb paut ein pesezung vor dem swarzen mer, darein die Thonau felt, hies [si] nach ir den täber, in eim gar fruchtparn land, das Thebe von ir auch genant ist gewesen, des Homerus, Livius, Stephanus gedenken. 30

5 seins löben *OSt*, u. seines *D* ehlichen *D* 9 römischer *St* 10 Wolpheim *OSt* (*später* Wolphheim) *MAa* 10 *nach* Siclinger *in O* Siglobs Siglos Siclops; *in St durchstrichen* Siglc | Siclops 13 Siglin *Aa*, Sigln *D* 14 darph *OSt* Frangkenhienhaim *MAa*, Franckenhiehenheim *D* 16 Galtey *Aa*, Galei *D* Kels — Keltes *fehlt Aa* 17 mit namen — Hillyr] Galei Gali, Gall, ganz Galler und Gilir *D* 25 an mannas *M*, on moametz *Aa*. annanmatz *D* 26 Thäb *M*. Thab *D* 26 Eisnkrat *O*, Eysikraut *D* 27 besatzung *D* 28 schwartzen *alle ausser O* 28 hieß man in der Thaber *D* 29 in ein *alle ausser O* fruchtpar *alle* 29 Thabie *D* 30 und Steph. von Constantinopel *D*

Und hat dises überfallen der frauen in Asien gewert auß der straf gottes bei fünfthalb hundert jaren. Iezo lange zeit her, zue strafen das übel, haben uns die aus Asien überzogen, wie wir vor si überzogen haben: also verkert es sich alles, got straft ein land und (wie man spricht) ein pueben mit dem andern, vertreibt pös mit pös. Es ist ain g'main alt sprichwort: ‚wer ein schalk fâhen wil, mueß ein schalk für die luken stellen'. Aber wir nemen solchs gar nit war, pis wir auch verderben und sterben wie unser nachpaurn, also sein wir verplent und erstokt.

95. Von den Juden, wie si wider den willen gots eins künigs begerten und got in den künig Saul gab, das si nit nach wolten lassen; und weiter, wie Saul wider vom künigreich verstossen worden und David an das künigreich aus dem pefelch gots kummen sei.

(O 78b—79b. St 231a—234a. M 128a—130a. A 173b—175b. a 86a—87a.)

Nach verwerfung und dem tod des pischofs Heli und seiner sün, so ungeschikt priester waren, versach got sein volk mit einem geschikten vorgang und seelsorger, der hies Samuel. Der lernet das volk fleissig den rechten weg, ermants, das si niemant fürchten, vertrauen dan got, denselbigen allain in iren nöten anrüefen solten. Da volgte im meniglich, warfen all ir gözen und heiltum von in, hiengen allain an got. Also genos das land des frummen predigers und sêlsorgers Samuel, wie es vor der ungeschikten pfaffen entgolten het. Die feind wurden von got durch donder und pliz erschreckt, gaben die fluecht, flohen von in selbs aus dem land und gaben mitsambt dem heiligen casten alle flegken und stet, so si erobert im krieg hetten, den Juden wider. stuenden ir von in selbs ab.

Do aber nun Samuel alt war, pefalch er seinen zwên sünen Johel und Abia das volk, das si des vorgang wären. Aber die sün schluegen dem vater nit nach, pesezten in nichtsnit, waren aigennützig, namen

1 in Asien] Eysen *D* 2 fünfthalbent jarn *A*, hundert *fehlt D* 4 alles] als *OSt u. so öfter* 6 wann man ein schalck *D* 8 pis — nachpaurn *fehlt D* 9 verplend *O* verstockt *alle ausser OSt* 11 da si *AaD* 12 das si — Saul *fehlt D* 12 wie Saul] so *D* 14 pefelchs *O* 16 verwerfum *OSt und so in beiden gewöhnlich* -um *statt* -ung 18 lernat *OSt*. lehret *D* 20 denselbigen *fehlt D* 21 in] sich *D* 24 dander *OSt, die übrig.* donner 27 stuenden] stunden *alle, doch in OSt sonst in der Regel* stuenden 28 Joel *AaD* 30 besetzten in in nichte *D*

schankung, miet und gab, hetten das gelt lieber dan die gerechtikait, spilten des günstleins, waren verdacht richter, verkerten das götlich recht.

Gleich diser zeit auch legt sich zue feld mit grossem volk der Ammoniter und der Arabier künig Naas, wolt das gelobt land über- 5 ziehen und einnemen. Legt sich für ein stat mit namen Jabes. Die C 41 b burger begerten frid, tejdingeten mit im, das er si in gnaden aufnäm, ir gnädiger herr wär, si wolten im zinspar sein. Der künig wolt aber kain ander taiding annemen dan diser gestalt: er wolt si wol fristen des lebens und in ir guet lassen, aber zue spot und schand der 10 ganzen jüdischait wolt er in allen ir rechte augen lassen ausstechen.

Aus disen dingen ward das gelobt land bewegt und schikt sein treffenlich potschaft, die eltisten, zue Samüel, wolt wie ander land in der ganzen welt ein künig haben, der guet recht und ordnung hielt, das übel straft, land und leut beschüzet, witib und waisen beschirmet 15 und si vor den feinden errettet, und für die g'main strit, im krieg läg, sein leib und leben, êr und guet für die seinen sezet. Solchs begerns het got ein gros misfallen, zaigt dem volk an mêr dan einmal auch mit pesundern wunderzaichen, das es zue ungewönlicher zeit donderet und plitzet, wie si in dem begern vast sündeten, in gros ver- 20 achten, von im abtrünnig wären, der mit in und iren vätern von anfang der welt her so väterlich und gnädiglich alweg gehandelt het, si mit gewaltiger hand aus Aegypten durch das rot mer gefüert, inen alweg frum redlich hauptleut Moscheh, Aheron, Joschüah, Barak, Gedeon, Jepte, Samson; Samuel verordnet und geschickt, die ir leib 25 und guet für si gesezt, von iren sünden si erledigt, niemant mit einicherlai beschwärt, von niemant gar nicht, weder schankung noch miet noch gab genumen hieten: nun aber verwurfen si in, gleichsam er si niemer beschirmen künd und nit mêr möcht noch wolt. Lies auch den Juden weiter anzaigen, wie ein künftiger künig ir sün und 30 töchter zue leibsaigen leuten, die im alle arbait umb ein sunst, ackern sêen mäen zimern schmiden pauen müesten, machen würd, das pest

1 schanckungen *Aa* mied *OSt*, muedt *Aa* 2 das gynstleins *O*, das günstlein *D* 2 waren] warden *OSt* 5 Ammaniter *StM*, Samariter *D* 6 Gabes *D* 7 tädigeten *M*. theidigten *D* 8 im] mit in *St* 9 täedig *O*, täeding *St*, täding *MAa*, theidung *D* 10 leben *O* in *fehlt O* 11 allen *fehlt D* 12 ward] war *OStM* 15 beschyzät *O*, peschitzät *St* 16 errötet *O*, errottät *St* streit *D* 17 vor die seinen *D* 18 misfallens *St* 19 es *nur in M* 20 syndaten *OSt*, sündigten *D* 20 verachteten *alle ausser O* 21 abtrinig *St* 24 Mosche *M*, Mosen *D* 24 Aaron *AaD* Josua *D* 25 Jephthe *D* 28 mied *OSt* gleich als er *D* 30 weiter *fehlt D* 31 leibeigenen *D* umb sonst *D* 32 würd] wir *OSt*

in irem land an traid wein frücht, den zehenden tail aller hab und S 57 a
guet nemen; und so si hernach schreien würden zue got, das er si
vor solchem gewalt erlediget, würd er si nimer erhören. Solch half
alles nit, sie wolten ie ein künig haben. Da weicht Samuel aus an-
5 zaigen gottes Saul aus dem geschlächt Beniamin, da sand Pauls auch
aus ist, zue einem künig. Der was ein gerader geschikter man under
allem volk Israhel, erschlueg die feind mit der hilf gottes.

Do er aber den künig Agag aus Arabien umb den perg Sinai
nit ausgereutet und mit viech und leuten, jungen und alten nit er-
10 würgt het, wie im von got pefolhen war, sunder den künig in gefenknus,
das pest viech got zue lob und êr zue dem opfer pehalten, auch von
im selbs on den pefelch gottes ein altar gepaut, ein brandopfer got
zue lob und êr getan het: entsezt in got im dritten jar wider von
dem künigreich, pefalch Samuel, er solt den David zue künig weihen.
15 Wiewol sich Samuel vast weret, pat sêr für den Saul, half es doch
alles nit; got wolt slecht Saul nit mêr haben als der nit tet was
man mit im schuef, und wiziger wolt sein, wolt im pesundern gots-
dienst aufrichten. Es muest also Samuel den David zue künig salben.

Do das innen ward künig Saul, stelt er dem David (wiewol er
20 sein aiden war) seim leib und leben nach. David muest davon ent-
rinnen zue seinen feinten, den er Goliath den risen erschlagen het,
muest sich alda mit rauben neren unz pis künig Saul mit sein sünen
und allem hofgesind von den feinden erschlagen ward. Und künig
Saul (wie s. Paul sagt in der predig, die er zue den Juden in Asien
25 zue Antiochia in der stat, in dem land Pisidia tuet) hat vierzig jar
regirt, und Samuel vor im nach der Juden rechnung ist vorgang und
sêlsorger der judischait gewesen bei sibenzehen jaren.

96. Von den künigen in welschen landen.

(O 79 b. St 234 a. M 130 a. A 175 b f. a 87 a.)

30 Diser zeit ist künig gewesen der Lateiner in Italien Sylvius
Posthumus, des Aeneas junger sun, neunundzwainzig jar, und nach im

1 irn land (in *fehlt*) *O*, an ihrem *D* 3 würd] wyr *O*, wier *St* hören *AaD*
4 weihet *MAaD* anzaigum *St*, anzaigung *MAa*, anweisung *D* 7 die feind
gottes *StM* 8 Da sie aber *D*, Da aber der den künig Agog *Aa* 9 ausge-
reittet *OSt* erwürget hatten *D* 15 wiret *OSt* 16 schlecht *alle ausser O*
16 den Saul *M* nimer haben *AaD* der mit *OSt* 17 mit *über der Zeile,*
im *fehlt St*, mit *fehlt MAa* 17 besonder *StM* 19 künig *nur O* 20 nach seim
leib und leben *D* 22 nyeren *OSt* unz] und *D* 24 Pauls, Paulus *alle ausser O*
24 predigt *D* 26 reigirt *O und so 204, 2* 30 Italien] welschen landen *M*

sein sun Aeneas Sylvius einsunddreissig jar. In dem ort, da iezo Florenz ligt, regirt Ocnus vierundsechzig jar, lebt sechsundneunzig jar.

97. Von Kriechenland.

(O 79 b. St 231 a f. M 130 b. A 176 a. a 87 a f.)

In Kriechenland in der insel Morea erhepten sich die von dem g'slecht des kriechischen Herculis mit namen Teminus, Cresphontes, Aristodemus, vertriben den alten küniglichen stam Pelops (von dem das land noch im latein und kriechischen Peloponesus, das ist die insel und au Pelopis, haist), muesten Penthelus und Tisamenus, wiewol si drei jar regirt hetten, mit allen iren freunden das land raumen; waren obgenanten Orestis sün, künig Agamemnon was ir en, Atreus ir uren und Pelops irs urens vater. Also ist nichts bestendigs in diser welt, vertreibt ein g'slecht imer das ander: Pelopis erben vertriben Herculis sün, so kam das g'slecht Herculis wider auf, zalt mit gleichem wert, verjagt den stam Pelopis gar auß Kriechenland.

98. Von künig Kels und seinen brüedern, so umb die Thonau heroben und unden regirt haben.

(O 80 a. St 235 a—236 b. M 130 b—132 a. A 176 a—177 b. a 87 b f.)

Nach künig Wolfheim Siglinger find ich bei den Kriechen, das bei uns drei seiner sün Kels, Gal, Hyllyr die land under sich getailt und teutschen landen ir näm geben haben. Hillyr hat die land under dem wasser In, an der Thonau hinab pis si in das swarz mer felt, nach der leng geschnüerter meil über anderhalbhundert, überzwerch von der Thonau pis an das venedisch und kriechisch mer, pis an Macedonien und Thracien in Kriechen bei dreissig, an etlichen enden bei hundert geschnüerter meil prait, eingenummen, nach im in der

1 In] *AaD* da] das *O* 2 Ochūs *St*, Ochus *M*, Othūs *Aa*, Orchus *D* 2 sechundneuzig *O* 6 geschlächt, -schlecht *alle ausser O und so auch Z. 13 u. 14* 6 Temuns *D* 10 mit all *StAaD* 11 künigs Agamemnons *StM (so auch in O ursprünglich)*, Agamemnons *Aa*, Agamemnus (*ohne* künig) *D* 11 ir an *AaD* 11 uran *AaD* 12 urans *D* 13 imer *am Rande* (*nach* vertreibt *wie auch in den übr. ausser O*) *St* 15 verjagt — Kriechenland] den stam P. verjagten gar auß Kr. *OSt*, den stam P. verjagt in gar auß Kr. *M*, den stam Pelops verjagten in gar aus Griechenland *Aa*, den stamm Pelops, verjagtens gar auß Gr. *D* 19 Wolpheim *OStAa*, Wolphram *M*, Welphein (Siglinger *fehlt*) *D* 20 Gall *MAaD* 21 Teutschland *D* 22 si *in St nachgetragen, fehlt AaD* schwarz *alle ausser O*

g'main Illyrreich genant, wie si dan noch bei heutigem tag bei den Römern im latein haissen. Die habens in zehen hauptmanschaft des heiligen römischen reichs vor zeiten getailt, wie ich hernach im andern buech beschreiben wil. 57 b

5 Und diser künig Hillyr hat drei töchter, sex sün gehabt, nach denen sunder gegent und örter vor zeiten genant sein worden: nemlich von Aichel, Aythar, Dardner und von Authars sünen Panno und Schärdinger, im latein und kriechischen Achilles, Dardans, Pannonii, Scordisci oder Scardisci; sein al von den Römern mitsambt iren vetern 10 den Baiern nit vil jar vor Christi gepurt auß obgenanten landen vertriben worden (wie es beschreiben die Kriechen Strabo und Appianus von Alexandria, dergleichen auch die Römer). Nachmals habens die Winden den Römern wider abdrungen, wonen noch drin.

Von künig Kels und seim brueder Gal werden wir bei den alten 15 Kelzer, Gallen und teutsche land Kelsgä und Galreich genant; ist im latein und kriechischen Celtae und Celtica, kurz Galli Gallia, ganz Galatae Galatia. Und vom Kels hat noch den nam die Kels, so bei Phering in die Thonau felt, die stat Kelhaim und die gegent darummen, so die alten ‚im Kelsgä' nennen, wie dan ein alter kaiserlicher briefe 20 zue Weltenburg im closter bezeugt. Aristoteles sagt auch, die Thonau entspring im Kelsgä und rin durch Kelzer landschaft. Dergleichen schreibt Cornelius Tacitus, wie die Baiern auch Gallen haissen und sein Gallader; und ist Gallus noch bei den Teutschen ein taufnam, haben auch ainen heiligen des namen, von dem weiter ein reichs 25 kaiserlichs closter und reichstat zuegenant wird. Darumb, wo man bei den gar alten Kriechen und Lateinern nemlich vor dem römischen kaisertum, Celtae Galli Galatae liest, mues mans alweg für die Teutschen nemen. Solchs hat nit gewist, der den Titum Livium teutscht hat, nimbt für Gallen Franzosen, so es Teutsch gewesen sein. 30 Und dieweil ich dan iezo an die Gallen kommen pin, gepürt sich wol, bedunkt mich meinem fürnemen nit frembd sein, underricht zue geben und ein weil damit umb zu gên.

1 Illyreich *MAa* heutigen *OStM*, heutiges tags *D* 2 in latein *D* 7 Aichar Dardnauw *D* sünen] Spimen *D* Pann *D* 8 Dardony *D* 9 oder] und *M* 9 Scandrisci *D* 12 haben *OSt* 13 abgetrungen *Aa*, abgedrungen *D* 14 Kels *aus* Kelz *corrig. O* 15 Keltzern *D* 17 Kelz *O*, von Keltz *StMAa* 20 bezoigt *OSt* 21 Kelzgä *O* 23 Gallater *Aa*, Gallather *D* 24 ditz namens *M*, des namens *AaD* 25 reichsstatt *Aa* 26 gar *über der Zeile OSt* 27 Gallatie *D* 28 nemmen (*corrigiert aus* nämen), für *ausgestrich.* lesen *St*, *auch in O ist* lesen *vor* nämen *ausgestrichen;* namen *Aa*, namen halten *D* 31 gedunckt *alle ausser O* 31 vornemmen *S*, vornemen *C* fremb *OSt*

99. Was die alten der Teutschen näm sein und von wan si herkommen.

(O 80a—84a. St 237a—242b. M 132a—140a. A 177b—181b. a 88a—93b.)

Wie von den gar alten Juden, Kriechen, Lateinern die Teutschen allenthalben in historien genant werden. Am ersten wie si Sarmatae haissen.

Am ersten find ich, das uns die Juden in hebreischer und irer sprach Ascanest und Hazarmoth nennen von zwaien hauptleuten, so ich oben im anfang beschriben hab; sein auf unser sprach Asch und Scharmather. Nachmals haist uns Berosius, ein chaldeischer priester von Babylon pürtig, Tuisconas und Sarmatas, das land Sarmatia von dem ersten unsern erzkünig Tuischon und seinem hauptman Sarmates, von denen ich oben auch genuegsam geschriben hab; sein in unser zungen Tuitscho, Scharmatter.

Von dem andern nam der Teutschen, Scythia und Scythae.

Herodotus, der eltist und namhaftigest kriechisch historienschreiber, so mêr dan vierthalbhundert jar vor Christi gepurt geschriben hat, nent teutsche land Scythia, die Teutschen Scythae; sagt, in Scythia entspring das gröst wasser Europae, die Thonau. Dergleichen sagt (S 58a) Diodorus von Sicilien und ander mêr, man find in dem land Scythia den achstain: den findt man in teutschem land, in Preussen und Leifland, so der teutschen herren ist. Darumb zaigt Plinius an unverholen mit ausgedrukten worten, Scythia sei Teutschland; wär auf unser sprach die Schyt oder Schytz und Schyther. Und ist also genant gewesen von künig Schyther, des helden Herculis sun oder unsers ersten vatters, des Tuitschen brueder, als auch oben angezaigt ist. (C 42b) Es haist noch ein tail teutsches lands, zwischen Ungern und Österreich ‚in der Schyt'. So find ich in den alten lateinischen briefen, das der wasserflues, so durch Ingelstat rint, daselbs in die Thonau felt, Scythes, auf teutsch Scyther genant wird, und die gegend daselbs

6 Sarmatha *S*, Sarmata *C* 7 und irer *fehlt D* 12 Tuitschon *St*, Tuitscen *M* Tuitschen *AaD* 14 Tiuitsche *D* 15 Scythia *aus* Scytha *corrig. St*, Scytha *MD* 20 entspringk *O*, entsprinck *St* groß *D* 21 findt *StAa* 22 aichstain *Aa*, augstein *D* 22 Lieffland *Aa*, Liffland *D* 24 warten *OSt* sei] sein *O* 26 Und — Schyther *fehlt D* 27 anzaigt *StMAa* (ist *fehlt*), angezeigt *ohne* ist *D* 28 land *OSt*, ains tails Teutschland *AaD* 31 Schythes *und* Schyther *alle ausser OSt*

‚marchia inter Scytharum et Alemanum', das ist die march zwischen der wasser (wie wir iezo reden) Schuthar und Altmyl.

Es ist auch ein stat und markt in Beham von Nideraltaich werts hinein, haist Schythenhofen, im latein Scythavia; hat vor zeiten den 5 fürsten von Baiern zuegehört, als ich im sibenden puech anzaigen wil.

Dergleichen auch Curtius der Römer, so zehen püecher im latein von dem leben und taten des grossen Alexanders geschriben hat, sagt im fünften puech, das das volk, so vor zeiten in Asien in den landen, die man iezo Tatarei haist, die alten Scythas nennen, sein aus Europa 10 und Germanien oder grossem teutschen land kommen, nemlich die Parthi. So sein noch alt reim und maistergesäng verhanden, auch chronica, darin wirt anzaigt, wie die Baiern etwan dieselbigen land alle pis an Armenien, auch Indien durchzogen, alda auch ein zeit lang gehaust haben.

15 Von dem dritten, vierten der Teutschen nam Galli, Gallia, Galatae, Galatia, Celtae, Celtica.

Aristoteles, der allerberüemptest und wârhaftigest künstler der natur, in dem andern buech, so er von hagel schaur regen wind wasser schnê feur donder und pliz und ander dergleichen ungewiter 20 beschriben hat, erzelt er, wie die Thonau entspringt in dem land Celtica und sei ein flues Celtarum, das ist der Teutschen und teutsches lands, domals Kelsgä und Kelzer genant.

Diodorus, aus Sicilien pürtig, in dem sexten puech haist das land, so zwischen dem Rein und Thonau beschlossen wird, gros wäld (den 25 Harz, Türinger-, Behamer-, Swarz- Westerwald) in im hat, gegen osten an die Winden und Tatern stöst, Gallatiam oder Galliam magnam, das ist gros Galreich, als es auch Ptolomeus Germaniam magnam, das ist gros Teutschland nent.

Die teutschen Kempher, ein alt säxisch volk, auch die Baiern, 30 so ân allen zweifel Germannen oder Teutsch sein, nent Sallustius, Titus Livius, Cornelius Tacitus, Sextus Festus Pompejus Gallos oder Gallen; Appianus (von der stat Alexandria auß Aegypten) Celtas oder Celten; Sextus Ruffus (etwan burgermaister der welthauptstat Rom,

1 Schytharum *StAa* 2 Schüther *St*, Schuther *M*, Schither *AaD* 3 Nideraltach *alle ausser OM* 4 Schuttenhofen *D* Schithavia *AaD* 5 in dem Baiern *O* 6 Dergleich *St* 9 Tartarei *alle ausser O* haist] nent *AaD* Schithas haissen *Aa*, Scythas heißt *D* 16 Celta *AaD* 17 kynstler *O*, *die drei ersten Buchstaben sind durchstrichen und darüber* kund *geschrieben* 18 vom hagel *alle ausser OSt* 18 reng *OSt* 19 andern *M* 21 sei] sein *O* 25 Schwarz- *alle ausser O* 30 Germanen *M*, Germani *Aa*, Germanien *D*

der zue kaiser Valentiniano dem ersten geschriben hat) nent die Teutschen oder Germannen nit anderst dan Gallos und Gallen.

Auch dise rot (so man im latein und kriechischen Gallos nent), die di stat Rom, die gros köstlich weit in aller welt bei den haiden berüemt kirchen zue Delphis in Kriechenland geplündert hat, sein 5 Teutschen und Germanen gewesen: des hab ich glaubwirdig und guet zeugen, mêrgenanten Diodorum aus Sicilien, Appianum von Alexandria, all hochgelêrt und solcher ding gegrünt haiden; weiter den heiligen und gelerten man s. Hieronimum, Gotfriden von Viterb, etwan hofcaplan kaiser Heinrichen des sexten, künigs in Sicilien und Neaplis, 10 herzogen zue Schwaben. Solchs auch in etlichen alten teutschen chroniken und reimen beschriben wirt.

Es sein auch etlich noch zue unsern zeiten, die unser alt künig und kaiser, mit namen Hyldreich, Luitwig, Lauther, Karl, Karlman, Arnulph, Dietprecht, Sigbrecht, Hyldenprecht Gallos nennen, so si 15 doch al Teutsch gewesen sein.

S 58 b Das hân ich erfarn, das die sprach, so iezo die teutsch, bei den alten Römern und Kriechen die gallisch genant wird. S. Hieronimus sagt, das die sprach, so die von Trier reden (wais iederman wol, das teutsch ist), sei der Galaten oder Gallen natürlich sprach. Cato, Plinius, 20 Sextus Pompeius (Lateiner), Diodorus, Pausanias (Kriechen) haissen nachvolgende wörter: boden, perg, bulgen, padscheit, kemper, ein pereiter, reder, pürnen oder prinnen, dreimörhen' gallisch, so noch teutsch sein und bei uns bedeuten, wie die obgenanten Cato, Plinius, Pomepeius, Diodorus, Pausanias anzaigen. Ueber das alles, alle aigne näm länder 25 und leut, der künigen und herzogen (die die alten Römer und Kriechen Gallos nennen) sein teutsch, als ,Sigweis, Balweis, Lauther, Wirdmer, Breitmer, Brenner, Thessel, Deckensak, Truzinger', von denen ich oben im anfang auch gesagt hab.

Ich wil auch weiter nit verpergen und verhalten, das gar wenig 30 (als ich merk) wissen, Stabius und Celtis (in allen künsten mêr, dan si sich austan haben, überaus gelert) als si dan umb ir geschiklikait

2 Germanen *M*, Germanien *AaD* 3 rott *MAa*, statt *D* 5 beriemt *O*, beriembt *St* 6 Teutsch *M* Germanien *S*. Germani *C* 7 zoigen *OSt* 8 all] alt *O*, *(in St* all *aus* alt *corrig.)*, als *M* 10 Napls *St*, Naplis *M*, Neapls *Aa*, Neapolis *D* 12 beschreiben *St* 13 unser zeiten *O* 14 Hylderich *StM*, Hilreich *D* 14 Luitwich *St*, Luidwig *M*, Ludwig *D* 17 hân] hab *alle ausser OSt* 21 & 25 Pausonias *StM* 22 ein bereutten *Aa*, beredter *D* 23 redner *D* 23 prynen *O*, brennen *D* 24 deuten *D* 25 alle *fehlt AaD* 27 Baldweiß *D* 27 Wudmer *D* 28 Breutmer *Aa*, Breidmer *D* Deuckensack *D* 30 bergen *D* 31 allen] andern *D*

wegen von kaiser Maximilian an den hof ervodert sein worden, waren der mainung, als ich selbs von inen aus irem mund gehört hab, das alle land, so zwischen dem Rein und hispanischen künigreichen beschlossen werden, vor zeiten teutsch (wie noch die am Reinstrom 5 unden ligen, nemlich Mez, Trier, Mainz, Köln, Jülch, Ach, Brabant, Flandern, Belgae, und oben am Rein westerwerts Pfalz, Elsas, Wurms, Speir, Schweizer, Celtae von den alten genant) geredt haben; das bezeugt auch Strabo und Julius der erst kaiser.

Und das volk, das iezo under der frankreichischen kron ist, hat 10 kain aigne sprach mêr, hat die sein verlorn, dieweil's so lang under dem alten römischen reich, ân mittel demselbigen zinspar gewesen ist: redt die römisch zung, wiewol ganz verzogen und verendert auf die teutsch art.

Der hochwirdigest fürst, mein gnedigster herr, der cardinal von 15 Salzpurg etc. hat mit mir vil von disen sachen geredt und mich bericht, es hab im's ein mechtiger gelerter Franzos an dem kaiserlichen hof gesagt, das alles volk in den landen, so iezo der cron Frankreich zuegehörig sein, vor zeiten, ê und die Römer drein kommen sein, teutsch geredt hab: darumb, wo man in den alten historien Gallos 20 oder Celtas find, sol man Teutsch verstên, si seien auß welchem land man wil gewesen, herehem oder jenshem des Reins. Demnach also find ich nun etlich gelert Walchen und Teutsch, die solchs auch wargenumen haben, wo si die wörter Gallus, Galates, Celtes lesen, verstên si Teutsch.

25 Von wan aber dise näm den Teutschen her kommen, sein die gelerten des nit ains. Sibylla, Varro, der gelertest Römer und sant Hieronimus, Lactantius und ander mêr dergleichen verstendig sagen, das die Teutschen von der weiß wegen des leibs bei den Kriechen Galatae ganz, kurz Galli genant werden von dem wort ‚gala‘, das 30 kriechisch ein ‚milch‘ ist: wär auf unser sprach ‚die milchweissen‘, als wir noch von der farb die roten und weissen Reussen nennen.

Die alten geschicht-, lender- und leutbeschreiber, nemlich die Kriechen, nennen in der g'main auf ir sprach all nation, inen nit wol

3 königreich *D* 4 die *fehlt D* Rhein-, Reinstram *StMAa* 6 Belga *AaD* 7 bezoigt *O* 11 zinsper *St* 12 rhödt *O,* rhöd *St* 15 und mich bericht] und mir *Aa,* und mir gesagt *D* 16 groß-, grosmechtiger *alle ausser O* 21 herehen oder jhensem *A,* herjhenen oder jhenseit *a,* herenhalb oder enhalb *M,* herwarts oder jenseyt *D* 22 nun *nur OSt* 23 Gallatos *Aa,* Gallathus *D* 26 Sibylla *fehlt D* 27 verstendig *fehlt Aa* 28 weis *OM,* weiße *Aa* 29 Galatie *O,* Gallatos *Aa,* Gallatha *D* 30 ist] haist *alle ausser O* 31 Reissen *OStAa* haissen oder nennen *Aa,* heissen und nennen *D* 32 geschickt- *M*

bekant, gegen mittentag Äthiopas, das ist swarz Moren, gegen ost Indier, gegen mitternacht Scythas, gegen nidergang Gallos, Galatas, Celtas, Celtoscythas. Also schreibet Strabo, dergleichen Ephorus, die namhaftigesten der ganzen welt durchfarer, in dem ersten puech der beschreibung des ganzen ertrichs. 5

Aber Appianus, pürtig von Alexandria aus Aegypten, Diodorus aus Sicilien, dergleichen Berosus und Manethon, die priester, die anzaigen, das also von iren künigen die Teutschen genant werden, wie ich dan oben auch beschriben hab. Das ist auch allen kündigen alter geschicht offenbar und wol wissend, wie nach Christi unsers hail- 10 machers gepurt etlich hundert jar die französisch cron zue teutschen landen gehört, von den Teutschen den namen hat, von den künigen, aus teutschen landen pürtig, regirt ist worden, wie ich im dritten und vierten puech wird beschreiben. Also hat's auch vor Christi gepurt zue den Teutschen gehört und ist gleich, wie noch der ganz 15 Reinstrom, Ober- und Nidersweiz, Elsas, ober- und niderland, den teutschen künigen gewertig gewesen. Wan als Tacitus und Julius,

1 mittag *alle ausser O* Äthiops *Aa,* Etiopes *D* schwarz *alle ausser O* 1 osten *Aa* 2 Gallatos *AaD,* Celtes *Aa* 4 namhafftigen *D* 7 die priester zeigen an *C* 9 kyndigen *O,* kundigen *Ma* 12 gehört, so von *C* 14 wir beschreiben *O,* wird beschreibn wird *M,* beschr. würd *a,* beschr. werde *C* 16 -schweitz *MaC* 17 Dann als *C*

Nach ertrichs *Z. 5 schliesst der 1. Band von St. Auf Blatt 243a ist (wol von der hand des Besitzers) eingetragen:* Sequitur der ander tail des ersten buchs. Von dem grossen Alexander, kaiser in Macedonia und seinen kriegshandlen. *Hierauf wol von Cimers Hand mit grossen, schwer lesbaren Zügen:* Dieser titel hat den buchtrucker verfürt *etc. (s. die Handschriftenbeschreibung). A hat nach* erdreichs: End des ersten buchs der chronica Dr. Johann Aventinus, *sodann auf neuer Seite:* Das ander tail des ersten buchs von den Teutschen, wie sie sich gehalten haben und von könig Brenner dem vierten, gehört alles zu dem ersten buch, wie obgemelt, der baierischen cronichen D. Johan Aventini. *Beides ist durchstrichen und von der Hand H. Maiers am Rande bemerkt (für den Schreiber von a):* ‚Soll nit geschriben werden'. *Hierauf beginnt A gleich mit dem dritten Teil des ersten Buchs:* Von den Teutschen, was sie in sollichen kriegen *etc. Aus der Hs. scheint (bevor sie gebunden war) der 2. Teil herausgekommen zu sein, denn Bl. 181b hat den Custoden* ‚Aber Appianus' (*womit oben unser Text mit Z. 6 fortfährt*) *und a, das augenscheinlich eine Abschrift von A ist, enthält den unverkürzten Text. S hat Bl. 59a die Ueberschrift:* Der ander theil deß ersten buchs. Von dem grossen Alexander, keiser in Macedonia und seinen kriegßhendeln, *woron $2^1/_2$ Seiten handeln und dann gleich* der dritt theil deß ersten buchs *beginnt.*

Da nun das zweite Drittel des ersten Buchs in St (*ein Band von 255 Blättern, s. die Handschriftenbeschreibung*) *verloren, in A nicht enthalten ist, so können für dasselbe nur die Hss. O M und a benutzt werden. Ausserdem kommt in Betracht der Druck von C mit seinen vielen, hier nicht berücksichtigten Anmerkungen.*

der erst kaiser, schreibt, so hat das landvolk, domals in Frankreich C 43 b
wonend (auch Galli genant), die Römer in ir landschaft wider die
hertikait des teutschen künigs ervodert und bracht; und Julius, der
erst kaiser, hat den teutschen künig daraus über den Rein vertriben.
5 Und aller adel, alle land, Frankreich, Franzosen selbs, Burgundier
Nordmannen haben ir herkommen und nämen von den Teutschen,
sein aus grossem teutschem land in jenige irs iezigen inhabens land
zogen, daselbs sich nidertan, pehalten noch ir teutsch näm. So ist
auch der iezig künig in Frankreich mit allem seim geschlecht ain ge-
10 porner Teutscher, von gepurt ein Sachs, wie solchs auch alles Paulus
Aemilius, der zue disem künig zue Paris der Franzosen historien be-
schriben hat, mit grund nach der leng erzelt.

Von dem fünften nam der Teutschen bei den alten Kriechen, ist Hyperborei.

15 Ich find auch, das zue zeiten die alten Kriechen unser land, vor-
aus so umb die offen sê ligt, Hyperboreos nennen, das wär auf unser
sprach Nordland, Nordwegen, Nordmannen, wie's dan noch haist.
Also nent in kriechischer sprach mit obgenantem wort das künigreich
Denmark Stephan von Constantinopel in dem puech, das er von allen
20 lendern und namhaftigesten steten der ganzen welt beschriben hat
nach sazung der puechstaben.

Von Isterreich dem sechsten nam.

Ich find auch bei Herodoto und Pindaro und auch in unsern
alten baierischen chroniken, das Teutschland, voraus umb die Donau
25 (so auch Ister haist) Isterreich gehaissen hab. Dergleichen Pindarus
der poët im dritten liet, so er vom kriechischen turnir schreibt, sezt,
das die Donau entspring und rinn bei den Hyperboreis, nent's auch
Isterreich, sagt, der kriechisch Hercules sei bei in gewesen und hab
die ritterspil und turnir von in bracht und darnach in Kriechenland
30 bei der stat Pisa oder Olympia zu êren dem höchsten got aufgericht,
das mans alweg im fünften jar halten sol. Dergleichen solt Perseus

1 kaisar *O und so öfter neben* kaiser schreiben *a* so *fehlt O* 7 jene *C* 7 innhabers *C* 8 gezogen *MaC* sich] si *O und so öfter (manchmal in* sich *corrig.)* 8 *statt* näm *in aC immer* namen 9 der jetzige Franciscus Valesius, könig in Franckreich *C* 10 auch als *O*, solchs alles auch *M*, wie alles auch *a* 11 zue Paris *fehlt C* 14 ists *a* 18 obgenanten ward *O* 21 sazum *O*, satzung *aC* 25 hab *fehlt O, wo* Von Isterreich -- gehaissen *auf Bl. 83a links oben am Rande steht, das folgende unten am Rande von 82a* 26 liet] liecht *O* 27 entspringt und rhin *O* 31 albeg *O*, alwegen *M* sol, soll *MaC*

bei in gewesen sein. Haben das gros liecht des himels hoch geêrt, den mân; die Kriechen mainen, es sei Apollo, die sun, die si für ein ‚er‘ halten und den mân für ein ‚si‘, wir aber das widerspil.

Von dem sibenden nam der Teutschen, so Germanus und Germania ist. 5

Das ober sein die eltern näm diser land und vor Christi gepurt im brauch gewesen, wan als Tacitus anzaigt, so sein nit lang vor im die Teutschen Germani mit iren anhengern und Teutschland Germania genant worden, und Julius, der erst kaiser, ist der allererst, der uns Germanos und unser land Germaniam haist. Von wan aber diser 10 nam herkom, sein des die gelerten nit ains: etlich schreiben (als C 44a Cornelius Tacitus, dem ich auch am pasten glauben gib), es kum von zweien teutschen worten, ‚ger‘ und ‚man‘, wie ich im anfang anzaigt hab im puechstam G, im wort German; wil nit not sein, das ich's hie wider sez. Und (wie weiter Tacitus schreibt) so ist diser nam am 15 ersten aufkommen und erfunden von denjenigen teutschen kriegsknechten, so über Rein gezogen sein, die land, iezo Frankreich genant, überfallen, si darnach nach inen alle Teutschen genent haben, wie dan iezo ‚landsknecht‘ des teutschen kriegsvolks auch ein neuer nam ist, bei kaiser Maximilian erst aufkommen im Niderland, davon vast all 20 Teutschen in frembden zungen, und nemlich die krieger, genant werden. Strabo der wil, es sei Germanus ein lateinischer nam, als er dan auch ist, haist bei den Römern ein leiblichen brueder. Und Julius der erst kaiser, do er die land, domals Gallia iezo aber Frankreich genant, bekriegt hat, sol er den Teutschen disen nam geben haben, als wären 25 si leiblich brüeder an der sprach, an siten und breuchen der Gallen, der alten inwoner des lands, so iezo Frankreich haist. Ander wellen, dieweil ‚germanus‘ im latein auch ‚recht und redlich, von angeporner art‘ haist, das die Römer den Teutschen disen nam geben haben darumb, das si (gegen andern nation zu rechen) die redlichesten und 30 tapferesten leut sein, wie dan solchs auch kaiser Neroni zue Rom

1 bey ihnen geboren seyn *C* 2 mân] nam *M*, mon *aC* 3 für ain eer *M*, ehr *a* 3 mân] nam *M*, mon *a*, mond *C* 6 ober] oben *a*, aber *C* 7 wan] dan *C und so immer* 10 Von wannen *aC* 12 auch besser glauben gib *C* 13 wörten *O*, wörtern *C* 14 puchstabn *M*, buechstaben *a*, buchstaben *C s. oben 26, 6* 15 wil nicht not seyn, solches zu widerholen *C* 17 sein *fehlt O* 18 haben *in den Hss. und C nach* überfallen 19 kriegsvolk *OMC* 23 leiblicher *a* 24 aber *fehlt Ma* 26 an sprach *C* gebreuchen *Ma* 27 des lands — haist] im land, so wir yzo Fr. nennen *MaC* 30 nationen zu rechnen *MaC* 31 dapfäresten leit *O* 31 dem keyser *C*

offenlich in ir werbung anzaigen zwên gesant aus Teutschland, als ich hernach im andern puech auch melden wird. Noch sein die vierten auch verhanden, die wellen wol auch, das Germanus und Germania lateinische und römische wörter sein, aber gezogen von dem wort 5 ‚germinare' so im latein und bei den Römern aigenlich haist ‚prosten oder prost gewinnen und herfür schieben und schiessen', wird auch für ‚wachsen und fruchtbringen' genumen; und darumb, das Teutschland so vil unseglich volk hat, soll's von den Römern (wellen die) Germania genant worden sein, das wär auf unser sprach das land, 10 darin die leut wachsen auf den päumen. Und mügen dise vier mainung wol al wâr sein, dan müglich ist, das si die Teutschen am ersten (wie Tacitus sagt) ‚Germannen', das ist ‚die fraidig sein, des mans gern' genant haben; do darnach die Römer an dem Rein kriegt, haben solchen nam gehört, haben si nach art irer sprach Germanus 15 und Germania draus gemacht und in disen worten irer zungen obgenante drei mainung verstanden. Und dise näm sein noch im g'main brauch bei allen Lateinern und Kriechen, auch in der kaiserischen canzellei, damit man die Teutschen und ir verwanten Winden, Ungern, Denmärker nent.

20 Von Franci und Francia, dem achten nam der Teutschen, auch dem neunten Alamanni und Alamannia. C 44b

Do man zalt nach Christi gepurt bei drithalbhundert jaren, find ich, das die Teutschen in den historien Franci, das ist Franken, und Teutschland Francia, das ist Frankreich, genant worden, dergleichen 25 Alamanni und Alamannia, voraus die umb die Thonau: ist alles oben anzaigt, wär vergebens das ich's hie wider saget. Und als die alten briefe anzaigen, so schreiben sich al unser alt künig und kaiser ‚künig in Frankreich'; kumpt der nam von den Franken her, die die land ehems Reins gegen Hispanien werts mitsambt dem kaisertum in 30 teutsche land pracht haben. Ist bei ê ein clain volk gewesen, hat sich aber mit der zeit gemêrt wie bei uns her der Sweizer nam, so Sweiz vor kurzen jaren nur ein einigs dorf ist gewesen, und iezo so vil land und leut (teutsch und welsch) und mechtig reichstet under im begreift.

1 gesand *O*, gesandten *C* 2 melden wir *O*, werde *C* 6 prösten oder pros *M*, prosten oder proß *a*, prosten oder prossen *C* 10 pämen *O* 12 Germanen *a* 12 freudig seind *C* 13 an den *MC*, am Rein *a* gekriegt haben und solch namen *aC* 16 trei mainum *O* 17 in gemainem brauch *Ma*, in gemeinen brauch *C* 17 kaiserlichen *MaC* 21 Alemanni und Alemannia *C u. so auch im flgd.* 22 zelet *M* 26 da ichs *O* hie *fehlt a*, so ichs allhie widerholte *C* 27 al *fehlt C* 29 enhalb des *M*, jhenhalb *a*, die land deß Rheins *C* mitsamb *O* 30 ist ee *Ma*, bei ê *fehlt C* 31 gewert *O* her *fehlt C* 32 darpf *O*

Alman kompt von obgenantem künig her, oder, als die andern sagen, es haben sich die kriegsknecht also genent ‚wir sein al mannen‘, haben die Lateiner Alamannus draus gemacht. Also nennen uns noch die Hispanier und Franzosen. In den alten briefen lis ich, das unser kaiser und künig das land Schwaben und so iezo Schweiz haist, Alemannia nennen. Solchs wird in nachvolgenden püechern mêr ausgestrichen und herfür an das liecht pracht. 5

C 45 a

Von Getae, dem zehenden nam der Teutschen.

Das find ich auch vil, das die Teutschen, voraus von den Kriechen, Getae genant werden. Und sein Getae ein volk gewesen teutsches lands, haben an der Thonau gegen nord in grossen Germanien gewont, sich von Presburg mit der Thonau pis in das mer gestreckt: ist iezo Walachei und Sibenpürgen, ein teil Ungern, alda Wardein ligt und Erla das bistum, im latein Agria. Und iezgenant Getae haben auf die teutsch sprach Guoten und Gouten gehaissen, daraus wird von den Kriechen Getae gemacht, von etlichen Goti; sein den Kriechen am nechsten gelegen, in am pasten bekant gewesen, darumb si von inen ander Teutschen al Getas auch haissen, wie dan auch s. Hieronimus anzaigt in dem brief, den er zue zwaien Teutschen geschriben hat. 10 15

C 45 b

Von Thrax und Thracia, dem ailften nam der Teutschen. 20

Thrax ist bei den alten ein wilt grausam streitpar volk gewesen und Thracia ir land, da iezo nun Constantinopel ligt, stöst an Kriechenland hinan; haben bei den alten lang vor Christi gepurt den Kriechen viel plag antan, alweg wider si gewesen. Darumb zue zeiten und underweilen die Kriechen auch die Teutschen Thraces nennen, wiewol etlich anzaigen, si haben ein sprach mit den Guoten gehabt, das müest die teutsch oder windisch zung sein, die alpêd umb dieselbigen rifir noch im brauch sein, dan als vil die kriechisch eindrungen hat. Strabo sagt, die Baiern seien auch under inen und mit inen vermischt gewesen. Wie iezo Winden und Teutsch und Ungern in vil weiten und praiten landen und künigreichen in Beham Poln Reussen Ungern Merhern Crabaten Steirmark Chernten Lausniz allain oder under andern nation und zungen vermischt sein, also ist es vor zeiten auch 25 30

1 Alman] Alamannia *Ma*, Alemannia *C* ander *O* 11 teutsches land *O*, ein teutsch volck *a* 13 Woerdein *a*, Werdein *C* 14 und Erla — Agria *fehlt O* (*über* Wardein *ist mit blasser Tinte* Erla *geschrieben*) 15 Gueten u. Goüten *M*, Guetten und Geutten *a*, gûten und guten *C* 17 besten *C* 22 nun *fehlt C* 27 alle beyde *C* 28 noch in *MaC nach* alpêd eingedrungen hat *Ma*, Damals viel die griechisch eyngedrungen hat *C* 29 und mit inen *nur in O* 33 unther anderer nation zungen *Ma*, sein *fehlt O*

gewesen. Es haben die alten all Teutschen under den dreien wassern, dem Lech, In, Etsch Baiern genent; si sein's auch, wonen wo si wellen. Porphyrio nent auch die alten landleut, so in disem unserm land, das wir iezo Obern- und Nidernbaiern haissen, vor zeiten gehaust haben, 5 Thraces, sagt, si seien auß dem land Thracien von Constantinopel kumen, vertriben von den alten kriegsfrauen (also verkert es sich alles) vor Christi gepurt. Wie's die Kriechen beschreiben, auch die unsern melden, so wär Baiern, nemlich vom In pis an Bulgarei, nachmals an Constantinopel gangen, wie bei kaiser Karl zeiten und wol 10 hundert jar hernach pis an die Sau und Teissa, wie es die alten briefe anzaigen und ich im vierten puech beschreibe.

Das find ich in den alten briefen, das das künigreich, iezo Ungern genant, under dem baierischen künigreich begriffen ist worden: die Baiern haben's den Haunen abgedrungen, die Ungern den Baiern. So 15 hat auch s. Heinrich, ditz nams der ander römisch kaiser, seinem schwager s. Stephan, dem ersten ungerischen künig, zue seiner schwester, frau Geisel, etlich stet vom Baiernland zu einem heiratguet geben. Solchs aber alles ist mit grund nach der leng anzaigt im vierten und fünften puech hernach.

20 Von Teuto und Teutonicus, dem zwelften nam der Teutschen.

Teuto und Teutonicus, mainen etlich, es sei auf unser sprach der nam Teutsch, damit wir iezo und unser land in der g'main genant werden; sol von unserm ersten obgedachtem künig herkomen, der von 25 Tacito und Beroso Tuischo, von Nicolao Perotto und andern mêr Teuto genant wird. Ich find aber bei den alten, das dise näm nit in der g'main für ganz Teutschland genummen werden sunder nur für ein ort und pesunders völklein teutsches lands und nemlich für Saxen und Sêlender, von welchen kaiser Otto der erst hie ist, darumb er auch 30 im geistlichen recht der erst teutsch künig genant wird. Und diser nam ist von den säxischen kaisern nach dem fränkischen nam in den g'main brauch kommen, der pisher gewert hat.

Vor hundert jaren oder ein wenig mêr hat der Sweizer nam eingedrungen, wechst noch; dergleichen der schwäbisch pund und die

1 allain oder — gewesen *in C oben 214, 28 nach* eingedr. hat 2 Leg *OM* 2 Ötsch *OC* 3 Porphyrius *C* 4 gewohnet haben *C* 7 beschrÿben *(aus* beschreyben *corrig.) a*, beschrieben *C* 9 und *nur in O* 12 das *nur einmal O* 14 Hunnen *C* 15 seinen *M* 17 frauen *Ma* 18 als ist *O*, ist alles *MaC* 23 und *nur in C*, unsere *aC* 25 Tuisco *C* und Beroso — Nicolao *fehlt a* 28 land *O* 29 Oto *O* 32 gemainen *MaC* 34 wechts *O*

landsknecht sein neulicher zeit aufkommen, wachsen auch noch und
nemen dermassen zue, das si gar ganz teutsches land mit der zeit
übergên möchten. In frembden zungen, alda am maisten das kriegs-
volk (so in andere frembde land zeucht oder anhaim gmainlich grosse
tat tuet, davon man, wie der welt brauch ist, weit und prait singt 5
und sagt) bekant ist und genent wirt, nent man g'mainlich die andern
C 46 a ir landsleut auch darnach, wie dan die Walhen und ander nation, die
von den andern nicht zue sagen wissen, nichts gehört haben, haissen
al Teutschen eintweders Sweizer oder landsknecht. Also dergleichen
ist vor zeiten auch geschehen, das man nach dem kriegsvolk die land 10
genent, die alten näm verendert hat.

Von dem lesten nam der Teutschen.

Ich het schir der eltisten näm vergessen, damit die gar alten
Kriechen und eltisten poëten, als Homerus und Orpheus, die Teutschen
nennen: sein Abii, Cimber, Cember und Cimmer, auf unser sprach 15
Aba, Aben, Kempher (also hat sich das kriegsvolk genent, wiewol
auch das land, das wir iezo Holzland, Schleswic und Denmark nennen,
die alten geschichtschreiber ‚der Kempher au und zipfel' nennen), nach
denen haben die Kriechen vor zeiten al Teutschen die Kempher, auf
ir sprach Cimbros, Cembros, Cimmerios genant. 20

Und das sein die zwelf näm, damit in den alten historien bei den
Lateinern und Kriechen die Teutschen benant werden, von den ich
oben zue ainzing auch meldung tan hab.

C 46 b Es sein sunst auch vil näm einziger örter teutsches lands gewesen,
die die alten geschichtschreiber, Lateiner und Kriechen, sezen, sein 25
nun in vergessen kummen und gar vergangen mitsambt den leuten,
als Marcomanni, Senones, Guadi sein Schwaben in Peham, Baiern
und Marchfelt gewesen; Basterne, Batarne, Peucini, Carpi Bodini,
Geloni, Schordisci, Moesi, Dardani, Triballi, Antharii, Tectosaces,
Taurisci, Terisci, Troi sein Baiern in weissen Reussen, in Walachei 30
und dergleichen in Syrfei, Bulgarei, windisch march, Österreich,
Ungern gewesen, sein al von den Römern vertriben worden. Und
noch vil ander mêr, die ich von kürz underwegen las, es würd gar

2 si *nur in M* gar nahe gantz *C* 3 möcht *C* 4 zoicht *O* 6 genent wirt *fehlt C* 6 Man nennet *C* 9 entweders *C* 12 letzten *MaC* 15 sein] ist *O (weil es ursprüngl. Zeile 13 hiess* den eltisten nam) 16 Abenkämpffer *C* 17 Holsatz *C* Schlöswic *OMa* 21 Und *fehlt C* 23 ainzing *fehlt C* 24 auch *fehlt Ma* 28 Baterne *Ma* Capi *a* 29 Mesi (*nach* Dardani) *M* 30 Terisci *nach* Troi *Ma* Reissen *O* 31 marckh *a* 33 es wir *O,* würd auch *Ma*

zu vil werden. So ist es auch ein g'main sprichwort ‚zue vil ist
ungesund' und ‚man tuet dem gueten auch zu vil'.
Und damit ich's aber auf das kürzt beschlies, so find ich, das
die leut in den landen, die wir iezo teutsch haissen, die Juden
5 Askenest und Hazarmoth nennen, werden in der g'main in den alten
historien und schriften genant under dem ersten kaisertum der welt,
das man das assyrisch und babylonisch nent, Sarmate, Cimbri, Cimmerii;
under dem andern, der Persier, Scythae; under dem dritten, der
Kriechen, Galli, Galatae, Celtae; under den römischen kaisern, den
10 haiden Germani; under den christen Franci und Alamanni.
Darumb, der die alten püecher list und des nit wol bericht ist, C 48 b
ist im schwer, solche alte püecher in die teutsch sprach zue pringen,
mues oft irren, wie dan denen widerfarn ist, die Titum Livium und
Caium Julium, den ersten kaiser, verteutscht haben. Aber ich kom
15 wider auf die historien.

100. Von den Juden und künig David und von seinem sun, künig Salomon, der die erst kirchen aus sunderm pefelch gottes gepaut hat.

(O 84a f. St 140a—141b. a 93b—94b.)

20 Do obgenant brüeder bei uns bei fünfzig jaren in teutschen landen
und Baiern regireten, do man zalt von anfang der welt zwaitausend
achtundert und neunzig jar, do ward gewaltiger künig der Juden aus
pefelch gottes David. Der hat Jerusalem die stat paut und alda ein
vest g'schlos, und wolt auch alda ein köstlichen dom und stift paut
25 haben; aber er starb vor, es wolt's auch got von im nit haben. Doch
richt er alle ding zue und bracht's zam und gab an, wie im's dan
got in schrift schickt, wie man den stift pauen solt. Der herzog
Hyras von der mechtigesten domals stat Tyros schikt im zimerleut
und stainmetzen und holz zum schlos und dom.
30 Disem David ist die lest verhaissung geschehen, got verhies im,
sein samen solt nach im in ewigkait über das auserwelt volk regirn

3 kürzest *Ma* 5 Jazarmeth *a* 10 *216, 24 bis 217, 10 fehlt C (in O auf drei verschiedenen Stellen des Randes)* 11 ist *in O wieder ausgestrichen, fehlt den übrigen* 21 reigiraten *O* zelet *Ma* 22 neuzig *O* 24 schlos *M,* schloß *aC* 24 thomb *M,* thumb *a,* Thumm *C u. so auch Z. 29* 26 richtet *Ma* zesam *M,* zusammen *aC und so immer* 28 domal *O,* damals mächtigsten *C* 31 rei-girn *O*

und geweltiger herr und künig imer und ewig sein. David verstuends von seim sun Salomon.

Es hat auch künig David vast allain den psalter (das ist das puech der liedel und gesäng, wie's die Juden nennen) gemacht. Und als die schrift sagt, so hat der geist gottes durch David und der ver- 5 stand gots selber durch Davids mund geredt, darumb al psalm auf Christum gên, wie es dan Christus auch selbs anziecht; wer's anderstwohin deut, der verfüert sich selbs und ander mitsambt im. Und man sol's pillich zue herzen nemen, das David, von got erwelt und sunder geliebt, dannoch also groblich sich vergas, das er dem frummen und 10 treuen knecht Urias also mitfuer. Het selbs vil weiber, damit er sein firwiz püessen het mügen, noch dannoch lag er im bei dem weib, gab im falsch untreu briefe, so noch im sprichwort sein, lies in schentlich mit vil andern erschlagen: und alles under dem schein des gueten, wolt ie nit, das man sein püeberei innen solt werden und die wârhait 15 für meniglich an den tag komen. Doch zalt in got bei dem pret: sein eltister sun Amnon beschlief mit g'walt sein aigne schwester Thamar und sties si darnach wie ein huer zu dem haus aus; als vast er vor nach ir unsinnig wolt werden, so feind war er ir hernach. Nachmals ward er auch von seinem aignen brueder Absalon drum 20 ermordt.

Diser Absalon war der hübst man, nam Jerusalem ein mit gewalt, verjagt sein vater David aus dem land, schwecht seins vatters frauenzimer offenlich vor iederman, beschlief all sein stiefmüeter; wan David, sein vatter, het mêr weiber dan eins. Doch zuelest da Absalon seim 25 vater nacheilt, behieng er an ainem paum und starb also jämerlich. David kam wider an das reich und in die stat Jerusalem.

Und zuelest, da got wolt strafen den g'main man, der wider die ordnung gots Saul und Absalon angehengt was, muest sich David vergreifen, wolt wissen, wie vil er volks vermöcht, lies es zelen: da nam 30 got ain ursach wider das volk, verderbet mit sterben auf ein tag 70000. David schrie zue got, pat für das volk, got solt in und die seinen strafen, er hiet gesündt und das volk zelt, das volk wär unschuldig. Da höret got seins zorns auf und paut David ein altar aus haissen gottes und opfret brandopfer zue lob und êr gottes. 35

4 liechtl *O*, liedlein *M*, lieder *aC* 6 des Davids *Ma* psalmen *aC* 7 anzeucht *MaC* 8 und andere mit ihm *C* 11 troien *OM* 12 fürwitz *MaC* dannocht *a* 18 huern, hurn *Ma* 19 unsinig *O* 20 Abesalon *O*, Abesolen *M*, Absolon *C und so auch im flgd.* 22 hübschist *Ma*, hüpschte *C* 23 schmecht *O*, schmehet *M* 26 beheng *OM* 30 es *fehlt O* 32 ine *M* 33 gezelt *Ma* 35 auß geheiß *C*

Und do er nun alt was und schir sterben solt, da underwand sich des jüdischen künigreichs sein elter sun Adonias. Im halfen darzue Joab, der hofmaister und öberester hauptman Davids, dergleichen der pabst und pischof Abiathar. Da aber solchs innen ward David, 5 da macht er, als im got befalch, seinen jüngsten sun Schlomoh, den wir den weisen künig Salomon haissen, zum künig, und sein bruder Nathan (war der nechst an jaren vor im, hets alpêd bei obgenantem Urias weib erworben) zum herzog der Juden, gab im das ort Beniamin ein, diser gestalt: wen Schlomo oder sein nachkommen ân leibserben 10 abgiengen, solt er und sein erben angênd künig sein, wie dan geschehen ist, wie ich hernach sagen wird.

Von disem herzog Nathan kompt Christus nach der menschait her.

Und do künig David vierzig jar der judischait gepflegt het, starb er und erbt in sein sun Schlomo (ist auf unser sprach Fridreich), lies 15 von stundan sein brueder Adonias mitsambt dem hauptman Joab umbbringen, entsetzt auch seins ampts den pabst Abiathar, macht zue pischof Sadoch. Und wie im got und sein vater pefolhen hetten, paut er die erst kirchen überaus kostlich von golt silber und edlgestain, volprachts in siben jaren, do nun die welt gestanden was zwaitausend 20 neunhundert und vierzig jar. Es arbaitten alle tag, die nur stain truegen, sibenzig tausent man und achzig tausent stainmezen, die nur C 49a stain in den pirgen aushauten; waren der überstêer dreitausend sexhundert. Ist Hiran aus der stat Tyro paumaister gewesen, von der mueter ein Jud aus dem geschlächt Dan.

25 Und sein diser zeit bei den Juden weissagen und prediger von got geschikt gewesen Gad, Nathan, Asaph, Idithum oder Ethan und Heman, die auch etlich hübsch psalm gemacht haben.

101. Was diser zeit bei den haiden in andern landen geschehen sei.

30 (O 84 b f. M 141 b—142 b. a 94 b—95 b.)

Diser zeit, do obgenant brüeder in teutschen landen geweltig

2 da underwand sich sein elter son Adonias des j. künigreichs *MaC* 5 bevolhen het *Ma*, befohlen hatte *C* Schlemoch *M*, Schlomoch *a*, Salomon *C* 6 und seinen *Ma* 9 & 14 Schlomch *M*, Schlomoh *a*, Salomon *C* 10 so solt *Ma* 10 angênd *fehlt C* 11 sagen wir *O*, werde *C und so immer* 12 disen *O* 12 menschheit *C* 13 des judenthumbs *C* 20 neühundert *O* 20 arbaitetn *M*, arbeiteten *aC* 22 pürgen *a*, gebirgen *C* außhiewen *C* 22 überseher *a*, waren darüber seher *C* 23 Hieran *a*, Hyram *C* 25 weyssager *MaC* 26 Aseph *a* 27 psalmen *aC* 31 gewaltig *MaC*

warn, was in welchem land der Lateiner künig Latinus Sylvius funfzig jar. In Kriechenland was dizmals Athenae die namhaftigest und reichst stat, het ein künig, hies Codrus. Nun kriegten die aus dem land und zipfel Morea wider die stat mit iren künigen, so vom Hercules (wie ich erst oben anzaigt hab) hie waren. Nun was aber 5 weisgesagt, auf welcher seiten der künig umbkäm, desselbigen volk würd über die mas aufnemen an macht und g'walt, würd reich und sälig werden. Demnach künig Codrus von Athenis, damit er sein stat und sein volk zue herren macht, gab er sich selbs von g'maines nuz wegen williglich in den tod: tet von im die küniglichen claider, legt 10 ains hirten claid an, damit in niemant kennet; dan die feind hetten bei grosser straf verpoten, das niemants an den künig von Athenis hand anleget. Aber künig Codrus in paurnclaidern unbekant gieng in der feind her, hebt ainn hader mit bedachtem muet mit ainem knecht an, der kant in nit und erschlueg in. Nach dem lagen die von Athenis 15 ob, waren darnach geweltig auf land und wasser, und zue einer ewigen êr künig Codrus wolten si-nach im kain künig mêr haben.

Und wie iezo zue unsern zeiten die mechtigest stat auf land und wasser Venedig ist, gros kaufmanschaft und handel hat, füert und treibt in der ganzen welt, also waren zue obgedachter zeit die mech- 20 tigisten stet an land und leuten, auf wasser, land und kaufmanschaft Athenae in Kriechenland in Europa, und Tyrus (so auch Zaur hies) in Syrien in Asien. Und die von Athenis und Kriechen hetten domals so vil volks, das si mit ainem hauptman, hies Jon, volk hinüber das mer in Asien schikten: die namen den pesten tail und ort gegen 25 west und süden des lands Asien, am mer gelegen, ein und besezten alda die stet mit namen Ephesus, Miletos, Colophon, Priene, Lebedos, Myus, Erythra, Clazomenae, Phocea und auch vil insel zwischen Nigropont, Candia und Rhodis. Dergleichen tet ein ander rot der Kriechen, Aeolier genant, überfielen auch das land, an obgenant stet 30 gegen mitternacht stossend, teten sich in den steten und inseln daselbs Smyrna, Cyme, Larissa, Myrina, Mytylene, Lesbos nider.

In disen örtern und landen hetten nun lange zeit gehaust oftgenant kriegsfrauen, die wichen domals aus Asien, rukten hindersich

2 was — jar] hat regiert in Italia oder Welschland der Lateiner künig L. S. 50 jar *C* 3 ein] einen *MaC* 4 Morea, so vor zeiten Peloponesus geheissen *C* 5 wie ich droben *C* hie] her *C* 6 desselben *Ma* 7 wird über *O* wir reich *O* 12 gebotten *C* 16 gewaltig *C* 21 und leut *MaC* 22 Zaur] Saune *Ma*, Sawr *C* 24 volk *O* hinüber] uber *C* 26 des land *O* 28 insul *C* 30 auch *fehlt C* 32 Myrine *Ma*, Nyrine *C* 33 landen und örtern *MaC*

in das land, so iezo Tatarei haist, teten sich nider an dem wasserflues Rha, der nun Volcha von den Tatern genent wird, umb das gros pirg, so von den Lateinern und Kriechen Corax und Caucasus genant wirt, haben die Teutschen gehaissen das grau, crau pirg, das alweg
5 schnê dran ligt, ist nach obgenanten frauen auch das Mäzenpirg genant worden. Es fiel iederman von den frauen ab, was meniglich fro, das man ir abkam, hielten's für ein grosse schand, das si sich so lang die weiber hetten plagen lassen, wiewol solchs nit ân hilf der teutschen knecht geschehen was, genant die Kempher und Deckensek, die sich
10 auch daselbs hinden in der Tatarei nider teten, da si dan Ptolemeus sezt. Es zogen auch sunst ander Kriechen mêr hinder Rom in Welschland in das künigreich Naplis, pauten alda vil stet als Naplis, Cum, Tarent; hat von inen vor zeiten gros Kriechenland gehaissen.

Und Tyrus die stat schikt aus volk in Africam und Hispanien,
15 die pauten auch alda gros mechtig und namhaft stet Cartago, Utica, Gades bei den seulen Heraclis; schikten auch künig Salomon holz, werchleut und künstler.

102. Weiter von obgenanten drei brüedern, so in Teutschland nach sag Appiani von Alexandria regirt haben und 20 land und leut schir in ganz Europa von Kriechen pis in Hispanien nach inen genant haben; wie si dan bei den alten Kriechen und Lateinern genant worden und noch etlicher mas im latein und kriechischen haissen.

C 49 b

(O 85a—87a. M 142b—146a. a 95b—98a.)

25 Im latein hab ich an disem ort aufgehört weiter nach zue fragen und suechen, was nach obgeschriben herren in teutschen landen und Baiern für künig oder herzogen gewesen sein; hab's domals aufgeschoben, fürter darnach zue suchen underlassen. Die zeit wolt mir nur zue kurz werden, war auch mir allain zu schwer so eilend alles
30 zue erforschen.

1 am dem *O* 2 Volka *M*, Volckha *aC* Tartern *C* 3 gepürg *a*, gebirg *C* 4 grau und cra *Ma*, das graw gebirg *C* da allweg *C* 9 Deckensök *O*, Dockenseck *C* 10 Tartarei *MaC* 12 Naples *a*, Neapolis *C* 15 namhafftig *MaC* 16 seilen *O* 17 werchleit *O*, werckleut *aC* 18 zweien brüedern *Ma* 26 obgeschribnen *Ma* 28 und ferner nachzusuchen *C* 29 zu *fehlt O* 30 erfarschen *O*

Ich pin sider auf dem Narka gewesen und zue Salzpurg, auch in disen vier jaren her, sider ich im latein die chronica verfertigt hab, der kriechischen und hebreischen sprach pas erinnert worden, auch ander ding mêr, daraus ich vil mêr underricht entpfangen hab dergestalt, das dises erst puech voraufs wol zwir als vil in im halten wird dan im latein; dergleichen werden nachvolgend sex püecher auch gepessert im teutsch. Ich mueß auch sunst im teutsch alle ding pas herfür streichen und mit vil mêrern worten herfür an den tag pringen dan im latein. Es ist kain rechtsinnig historien und püecher, darzue gehörend, in unser sprach verhanden; solcher püecher hat die römisch sprach und nemlich die kriechisch ân zal. Demnach im latein nit not ist, vil wort zue treiben, ist genueg, das einer nur anzaig, wo und in welchen püechern man's find. Das kan im teutsch nit sein, mues alles nach der lenge her geschriben werden, damit es verstendlich sei. Und darumb nimbt es mir vil mêr müe und arbait, dergleichen zeit dan im latein, mues auch alle ding wider fleissiger übersehen. Aber ich kum wider an die obgenanten drei künig.

Zue Regensburg in s. Haimerans closter hab ich gefunden guet alt lateinisch vers, darin etlicher der alten teutschen künig und helden tat beschriben werden, auß befelch kaiser Karl des grossen von den teutschen alten liedern ins latein pracht: die halten die mainung in in, wie obgenanter künig Galter kurz Gal von dem mer, darein die Thonau rint, pis in Hispanien durch ganz Europa gezogen sei. Sein schweher ist gewesen künig Hörreich, der in den landen, iezo der cron Frankreich zuegehörig, etwan umb Lyon gehaust hat; des ainige tochter mit namen Hiltigund hat er zue der ê gehabt, hat si mit dem schwert riterlich gewunnen, zwelf kämph mit zwelf landsherren, so sie auch gern gehabt hieten, bestanden, wie auch s. Hieronimus und Eusebius der pischof auf das kürzt aufgezaichnet haben und ander mêr, Lateiner und Kriechen, schreiben. Und, wie ich erst oben auch gemelt hab, so sein die Thraxen aus dem land, do iezo Constantinopl in ligt, mechtig auf dem mer gewesen, sein über das mer hinüber in Asien zogen, haben alda gegenüber die gegent an dem swarzen mer, darein die Thonau felt, eingenumen, daraus vertriben die teutschen knecht, man und frauen, die man die Kempher und ânmannischen oder

1 & 2 sider] seyther *C* Narkau *M*, Norckhaw *a*, Nortgaw *C* gewesen *in MaC nach* Salzpurg 5 so vil *C* 7 auch *fehlt Ma* teutschen *MaC* 14 verstendl. sein *O* 15 es *fehlt O* 16 wider *fehlt C* 18 funden *MaC* 20 thad *O* 21 liechtern *O* lateins *O*, laten *M* 22 Gall *Ma* 27 gewungen *O* 29 kürzest *MaC* 31 Thracier *C* 33 die gegen *M* 35 knecht *fehlt C*

Anmanazmäzen hies. Dergleichen ist geschehen (wie ich erst oben gemelt hab) von den Kriechen, die auch diser zeit gros not gelitten haben von aufruer wegen. Dise völker triben in derselbigen zeit gros händl und kaufmanschaft, waren mächtig an land und leuten auf land 5 und wasser, wie iezo die stat Venedig ist.

Darumb mêrgenant zwên brüeder, Galter und Kels, ruckten über die Thonau ab dem Narka aus dem Wald und Behamer land zu irem bruder Hillyr, der het sex sün, drei töchter. Die wolten al gros guet und êr erlangen, auch ir landsleut in Asien rechen, zogen also mit 10 herskraft in Thracien und Kriechenland.

Aichel, der erst sun künig Hillyrs, nam die landschaft ein umb die Thonau, da si in dem mer iren nam verleust, do iezo die Walachei und Sirvei ist.

Maid, der ander sun, tet sich in Thracien in das land, da iezo 15 die stet Constantinopel und Andrenopel in ligen, nit weit von dem kriechischen mer, nider, rukt fur sich gar an dem gestaten des mers in den zipfel, so sich in das mer weit strekt, pis schir an Asien, alda das mer gar eng ist, nit gar ein viertail meil prait, haiß wir sant Georgen arm.

20 Dardaner, der drit sun, nam die land under der Sau ein, die wir C 50a nun etlich jar her die Bulgarei gehaissen haben.

Taulant oder Tuland, der viert sun, und seiner schwestern Draut oder Daurt ward Dalmatien pis an Epirum. Dise haben erfunden den met oder (wie es Aristoteles haist) wein aus honig machen, wie es dan 25 noch in Polen und Reussen der brauch ist, das man nur met für wein trinkt.

Sein bruder Parheb mit den andern zwaien schwestern, mit namen Pärthin und Desera, raist weiter für sich gar in Kriechenland; bei Ptolemaeo und den alten landbeschreibern behalten diser land gegent 30 und stet von disen herren und frauen ire näm noch.

Autharius, teutsch Aithar, der sext und jünger sun künig Hillyrs pehielt die land alle ob der Sau pis an den Lech und von der Thonau pis an das venedisch mer und Histerreich. Ich find, das Salzpurg Aitherburg von im gehaissen hab, kurz Atterburg; haist noch im

1 Amannischen oder Amanazmetzen *MaC* ist auch *MaC* 10 also mit krafft *C* 11 der erst — Hillyrs *fehlt O* 12 verloist *O*, verleurt *C* 14 der ander sun *fehlt O* 15 Adrianopel *C* 16 gestad *C* 17 in dem *C* 18 viertel, viertl *MaC* hais wir *O*, haissen *MaC* 20 Dardner (der drit sun *fehlt*) *O* 22 oder *und* der viert sun *fehlt O* 23 Epiron *Ma* 26 Dise haben — trinkt *in O am Rande in griechischer (bis* machen) *u. lateinischer Sprache* 27 Parhöb *OC* 31 teutsch *und* sext und *fehlt O* 32 Leg *OM*

Athergä. Und die Etsch oder Aither, ist im latein Atriana und Atrianus, machen die andern daraus Zadrianus.

Freithilf und Schreitwein, die eltisten baierischen historienschreiber, deren ich auszug in Passau gefunden hab, sagen, wie alle iezgenante land vor Christi gepurt die Baiern ingehabt haben, und das land Moesia, so iezo Bulgarei haist, sei gegen aufgang der sunnen ein march des baierischen künigreichs gewesen, gegen mittentag Histerreich und [gegen] mitternacht in Beham Berg, zehen meil von Bairbing iezo Prag, umb welche rifier auch Ptolemaeus ein stat sezt, die er Bergion auf die kriechisch art haist, ist auf die aigenschaft römischer zungen Bergium. Solchs bezeugt auch Strabo, sagt, die Baiern haben in disen iez oberzelten landen allen gewont; wer in fleissig list und drauf merken wil, der findt's. In den alten briefen noch verhanden find ich, das die alten künig und fürsten in Baiern dise land ingehabt haben, sich alda herzogen und marchgrafen schreiben.

Weiter sein obgenant brüeder in Italien, darnach zu irem schweher und schwager in Frankreich zogen, auch pis in Hispanien gerukt, und (wie nit allain unser alt baierisch historien beschreiben sunder auch bei den Kriechen und Lateinern, nemlich Plinio, Ptolemaeo, Diodoro, Appiano, Strabone, Justino und dergleichen mêr gelesen wird) so haben iezgemelte land alle ir alte näm von disen zwaien künigen Kels und Gal.

Die under dem In haist man ‚Gallograecos‘ in den alten historien, ist in unser sprach ‚die kriechischen Gallen‘. So wird auch welschs land genant ‚Gallia togata‘, das ist ‚die Gallen mit den langen weiten praiten röken‘. Und herehem des pirgs gegen Rom in Italien Provincien, Delphinat und Sophoi, das künigreich Arlat wird genent von den alten landbeschreibern ‚Gallia brachata, die Gallen mit den kurzen röklein‘. Die kron Frankreich, dergleichen den Reinstrom nennen die landbeschreiber und alten chronica ‚Gallia comata, Galatia parva‘, das ist ‚clain Gallen mit dem langen har‘. Man nents auch Celtas von obgenantem künig Kels, dergleichen Celtiberien Hispanien. Aber unser land herehems des Reins gegen ost werts wird von den kriechischen historienschreibern, auch den alten Lateinern vor Christi gepurt, wie ich oben auch angezaigt hab, genant ‚Gallia und Galatia magna‘, das ist ‚gros Galreich und die grossen Gallen‘.

1 oder *nur O* Atria *MaC* 2 machen — Zadr. *nur O* ich *nach* auszug *C* 7 marck *C* 7 mittemtag *a*, mittag *C* 8 Bairburg *Ma* 13 finds *OC* 15 marggrafen *MaC* 23 undern *O*, underm zu *Ma* 24 ist] sind *C* 25 Welschland *MaC* 26 herenhalb *Ma*, umbher *C* provincia *Ma* 27 Sopfoi *O*, Sophei *Ma* Arelta *C* 27 werden genennt *C* 28 braccata *C* 33 herenhalb *Ma*, herein *C*

Dise vier leste land werden in der g'main von den Römern ‚Gallia transalpina' genant, das ist in unser sprach ‚das Galreich ehem des pirgs'.

Und obgenant lateinisch vers sein nit gar da, sein aus unfleis 5 der ungelerten münch und pfaffen verlorn worden mitsambt andern dergleichen püechern. Sider die geistlichen örden oder (wie si sant Pauls nent) unörden aufgestanden sein, hat man die köstlichesten püecher der allergelertesten haiden und christen verlorn, haben die örden mit irem tand und märlein eingedrungen, die alten püecher zer- 10 rissen und zerschniten, dek über die püecher und pressel und dergleichen mêr draus gemacht. Ich siech nichts, das si tan haben, dan das si nach den pesten güetern, grösten mächtikaiten und freihaiten tag und nacht tracht, andern leuten edeln und unedeln, fürsten und herren, witib und waisen das ir abgeilt, ir andechtig pet verkauft haben, 15 darauf si doch selbs gar nichts halten; dan wo si etwas drauf hielten, dörften si irs öls selbs ganz wol, hetten nichts hin zue leihen, wür- den's nit verkaufen. Ich wil gern sehen, wie si vor dem strengen gericht gottes bestên wellen, dieweil ir der mêrer tail gar nichts guets tuet, auch vor der welt, ich geschweig vor got füeren frevenlich und 20 offenlich ein solchs leben, das weder haiden noch Türken noch Juden recht hiessen und liten. So fressen si auch (wie sich got an vil enden über si beclagt) die sünd der menschen und trinken ir poshait, ver- kaufen auch darneben ir gute werk und andechtig pet, gleich sam nit von solchen kaufleuten geschriben stüend: ‚ir pet sol in für sünd ge- 25 rechnet werden'. S. Peter, s. Pauls, auch ander hochgelert und heilig C 50 b christen, Origines, Ambrosius, Hieronimus, Augustinus, Cyprianus, Lactantius, Gregorius, Tertullianus, wo si zue den christen schreiben, die domals slecht einfältig leut waren und zue zeiten nur alte weiber, schreiben si zue in: ‚die gnad gottes des vaters, frid und hail unsers 30 herren Jesu Christi'. Unser stolz geistlich schreiben fürsten und herren ir andechtigs pet zue. Wo man's bei dem liecht wil pesehen, so ist es ein geistliche mêr dan ein teufelische hochfart und gleichsnerei oder

1 Diese vier letzte land als nemlich Aquitania, Lugdunensis, Belgica und Narbonensis (dann solche vier theil Celtogalliae und Transalpinae macht Ptolomaeus) werden *C* 2 ehem] enhalb *M*, jhenhalb *a*, herwerts *C* 5 verlorn waren *O* 6 Scythero *C* 10 zerschniden *O* pressen *C* 11 siche *a*, sihe *C* 12 mächtikait und freihait *O* 13 getracht haben *MaC* (*in O* haben *ausgestr.*) edl *O*, edel *C* 14 abgegeilet *C* gepet *MaC und so im flgd.* 16 bedörften *Ma* 21 liden *O*, lieden *M* 23 pets *O* 24 geschr. styen *O* 28 slechth *O*, schlecht *MaC* 29 gottes vater *O*, got des vaters *M*, gottes vatters *C* 30 stoltze geistlichen *C* 31 zue *fehlt C* 32 gleissnerey *aC*

(wie es die schrift nent) vasnacht- und osterspil, gleich sam si allain got gefielen, mit irem vasten und petten gewaltiglich den himel inn hieten und ander leut müesten in von in kaufen.

Es ist der brauch aller historien, ist darumb erdacht worden, das man die mengel und brechen, dadurch land und leut merklich ver- 5 derben, entdeckt, doch in gueter mainung gewarnusweis, damit wir sehen, das alle menschen (wie got aus seinem mund selbs redt) lugner sein, wellen nur auswendig frum sein, inwendig seins all pueben. Got ist allain gerecht, darumb man sich vor got diemüetigen sol, die krankhait bekennen und gesunthait begern, ainer dem andern tuen was im 10 lieb ist (wie die heilig schrift sagt) in aller êrberkait. Wir mainen, es sei ein gros ding, das einer alle tag in die kirchen gêt, plapert da den ganzen tag, beschwert nichts destminder witib und waisen, frist in ir heuser, pluet und schwaiß ab; er lies im darneben mit willen nit ein haller von g'mains nuz wegen entreissen. 15

Aber es ist genueg iezund, wiewol gar not wär, das man vast schrier und schrib; es kert sich dannoch gar niemant dran, also ist iederman verplent, verzweifelt und verstockt.

103. Von künig Alber und seinen sex vetern, so bei uns regirt haben, dergleichen auch von den Juden und iren 20 künigen, nemlich Schlomoh und Rehabeam und Abiah, so bei obgenanter künig zeiten der judischait pflegt haben.

(O 87a—88b. M 146a—148b. a 98a—100a.)

Nach obgenanten dreien brüedern haben künig Alber, obgenanten 25 künigs Gallen sun, von dem noch alt teutsch reim verhanden sein, und sein sex veter, die ich oben erzelt hab, regirt bei sechzig jaren. Und (wie obgedachte lateinisch vers inhalten) so hat künig Alber in dem land, iezo Frankreich genant, in seim enlichem erb hof gehalten.

3 innen hetten *Ma*, inn hetten *C* müesten von in kauphen *O* 5 gebrechen *MaC* 6 warnungsweiß *C*, weis *fehlt M* 7 rhed *O* 9 demutigen *M*, demüetigen *a*, demütigen *C* 12 es sein *O*, *darnach* genueg *ausgestrichen*, es sey gnug und ain gros ding *MaC* 12 plapart *O*, plapazt *M* da *nur O* 13 witibin *M*, witwen *aC* 15 mit willen lies er im nit *O* nutzes *C* 16 gar] wol *O* 17 schrey *a*, schrye *C* dennoch *M*, dannocht *a*, demnach *C* 19 Albar *MaC* *und so auch im flgd.* 21 Abiiah *O* 23 zeiten regirt haben *MaC* 26 alt *fehlt O* 27 vöter *O*, vetern, vettern *Ma* 28 innen halten *Ma* 29 enlichen *a*, ähnlichen *C*

Diser zeit hat gelebt der weisest und mechtigest künig, den die Juden Schlomoh, wir Salomon haissen. Got gab im die wal, das er pät umb wie er wolt, so solt er gewert sein. Da pat der künig umb vernunft und verstand, damit er seim volk recht vorgên möcht. Das 5 gefiel got wol, gewert in seines pets und sagt, dieweil im lieber wär weishait, het nit umb lang leben, weder reichtum, êr noch mechtikait gepetten, solt er alle weishait und kunst haben, darzue dannoch auch, des er nit begert het, reichtum êr und mechtikait, die kain künig nie gehabt, niemmer mêr haben solt in êwikait.

10 Es waren edelgestain silber und golt bei disem künig zue Jerusalem so wolfail als die stain, hat kain künig nie kain solchen pracht gefüert, ist alles gulden gewest, von lauterm golt: wo einer nur hin sach, sach er nur golt und edelgestain. Des silbers acht man gar nichts, hielt's für nichts; het alle jar golt aufzueheben sexhundert sex- 15 undsechzig centen ân die g'main rent und fent. Schild, pafesen, spies war alles von lauterm golt. Wer's wissen wil weiter, les fleissig die bibel, da findt er wunder. Hat alle tag 10 gemest ochsen, 20 waidrinder, hundert schaf (on was die jäger von flügel und wildprät prachten) müessen haben; hat vierzig tausend pferd am parn gehabt. 20 Ist dergleichen an kunst und weishait der geschicktest man auf erdreich gewesen, all gelerten haiden, die domals waren, wolten in sehen, hören und mit im reden. Hat vil sprüch, vers und ander ding schreiben lassen, hat ein pesunder puech geschriben von der aigenschaft und nuz aller kreuter, geflügel, tier, visch und gewürm. In hat wellen 25 sehen und hören die wizig künigin Saba, ist gar vom mittentag, von end der welt aus swarzen Moren land von der stat und werd Meroe zue im gezogen gein Jerusalem. Und Meroe ist ein grosse au, bei zwelf meilen lang, macht der wasserflues Nilus, ligen vier mechtig stet drin, hat im jar zwên sümer und zwên winter, gêt alle jar zwir 30 die sun den inwonern gerat ob in auf dem haupt hin, nit wie uns auf der seiten.

3 umb wee *M*, umb was *aC* 4 vernupht *O*, vernufft *M* vorgeen kunnet *M*, kündt *a*, für stehen köndte *C* 5 Das gefeelt *O* gepets *Ma*, seiner bitt *C* 5 und *fehlt OMa* 6 weder umb *C* ehr und macht *C* 7 dennoth *M*, denn *C* *fehlt a* 8 das er *aC* 10 Es waren silber und auch edelgestain bei *MaC* 12 gewesen *Ma* lautern *O* 14 gar nicht *a* hielt *O* 15 centum *M*, centner *aC* 15 rend und fend *O*, feud *C*, fanen *a* schpies war als von lauterñ *O* 18 geflügel *Ma*, gefögel *C* wilpreth *O* 19 hat v. t. wagenpferdt gehabt *C* 23 schreiben — puech *fehlt Ma* 24 thir *O* gewirm *O*, gewüerm *M* 25 von *O*, von mittag *C* von der welt end *C* 27 gein Jerusalem *nur O* 29 sömer *M*, sommer *C* 30 gerad *MaC* und nit *Ma*

In der bibel sein drei püecher, die künig Schlomoh geschriben hat wie David, sein vater, den psalter. In dem ersten zue underweisung der jugent sezt er die g'main sprüch und sprichwort, pessert dieselbigen, das si auf den willen gots und wârhait müessen gên, wie es dan auch Aristoteles lernet. Dan wiewol die g'main sprüch und 5 sprichwort nichts anders sein dan der menschen weishait und erfarung, darnach man sich wis zue richten, sein ir doch etlich dem rechten nit gemes, wiewol si an in selbs wâr sein. Es sol aber nit also sein, als das man spricht ‚guet macht muet' (es ist wol der g'main brauch, sol aber nit sein), dergleichen auch ‚gelt regirt die welt'. Das ander 10 puech hat er gemacht von dem ellend der menschen, zaigt an, wie es alles narrenwerk sei, damit der mensch umbgê, sein tuen und lassen sei alles nichtsnit, vergeben. Das drit puech zaigt an die geistlichen, der sêl konschaft und ê mit got dem almechtigen.

Doch ist zuelest dem weisen künig aller seiner wiz und kunst 15 zerrunnen, die weiber haben in gar zu einem narren gemacht, das zue verwundern ist von eim solchen verstendigen man und (wie in die schrift zuenambt) von got lieb gehabt. Got het an der lest ain gros C 51a misfallen an im, lies im's sagen, er welt in hertiglich drum strafen, in und sein nachkumen; schikt im auch über sein haut, die im ab- 20 sagten, auf in rauben liessen, nemlich Razen, den künig von Damasco, und Adad aus wilden Arabien, von dem geschlächt Esau. Dergleichen Jeroboam, sein castner und rentmaister über das ort Joseph, davon er pürtig was, ein vast geschikt man, ward sein feind. Ahias, der prophet und prediger, het ein neuen guten mantel an, den zerschnit 25 er zue zwelf stücken, nam die zehen und gieng zu Jeroboam, der von hof kam von Jerusalem; het rechnung tan, wolt wider in sein rentmaisterampt haim ziehen. Iezgemelter Ahias gab dem Jeroboam die zehen stuk von dem mantel, sagt im dabei, gots wil wär, das er über die zehen ort der judischait solt künig sein; dan got wolt nit mêr 30 Schlomoh von seiner sünd wegen lassen dan zwai ort. Do das aber innen ward künig Schlomoh, stelt er nach Jeroboam, der entran in Aegypten. In dem starb Schlomoh, do er vierzig jar gewaltiger herr und künig der judischait was gewesen.

Unser hoheschuel- und schriftgelerten zanken sich ser und feint- 35 lich miteinander, ob er verdamt sei oder nit. Sein lauter narren,

5 lehret *C* 6 nichstandert *O* 10 ander] drit *O*, dritt (*darüber* 2) *M* 12 sein *O* 13 sey alles vergebens *MaC* 14 kundtschafft *a*, keuscheit *C* 15 alle seine *C* 16 daß es *C* 19 lies im *MaC* 21 Reson *C* 24 geschik *M* 28 Ahiah *OC*

wissen und künnen sunst nichts, greifen got in sein gericht, das uns doch gar miteinander verporgen ist. Damit aber die bibel, so iezo iederman list, pas verstanden müg werden, wil ich kurz weiter ein wenig von den jüdischen künigen sagen.

5 Nach künig Salomons tod, so über die ganz judischait geherscht hat, haben sich die Juden in zwô partei tailt und aus einem reich zwai künigreich gemacht: die zwên tail der judischait, von Juda und Beniamin zuegenambt, sein pliben bei den nachkommen und geschlächt Salomonis; die ander zehen tail der Juden machten sich zam, erwelten 10 under in ein künig. Dan do künig Schlomoh mit tod abgangen war, kam ein ganze landschaft zam, kam auch obgenanter Jeroboam wider aus Aegypten in die landschaft. Rehabeam, der sun Salomonis, kam dahin, wolt erbhuldigung von dem volk haben. Das volk begert, das er die beschwärnus, so si von seinem vater Salomon gehabt hetten, 15 ab wolt tuen. Rehabeam, so wir Roboam nennen, nam im drei tag ein berat. Der fragt die alten rät seins vatters, was er für ein antwurt der landschaft geben solt. Die rieten, er solt ir begern volziehen, solt alle beschwernus abtuen. Darnach fragt er die jungen edlleut rats, so mit im auferzogen waren. Die rieten, er solt mit nichte des 20 g'mainen volks begern stat tuen; wen er das nachgäb, woltens morgen ein anders haben; wen man in den finger zaigt, woltens die hand gar haben. Solt die antwurt der landschaft geben, er wär sterker dan sein vater, müesten im noch mêr tuen, wolt si wol lernen, das si im gehorsam müesten sein mêr dan seim vater. Da solchs die landschaft 25 vernam, fielen si von im, machten zue künig obgenanten Jeroboam. Und da Roboam sein rentmaister zue inen schikt, erschluegen si in. Roboam floch davon gein Jerusalem in die stat, bracht ein volk zam bei hundert und achzig tausend man, die wolten die abtrünnigen überzogen und wider zue gehorsam bracht haben. Es schikt aber got zue 30 Roboam und seinem volk Semeiah, ein propheten und prediger, verpot in, si solten nindert hin ziehen; es wär sein mainung, das die zehen ort ein pesundern künig haben solten. Und sein die Juden beim künig Salomon am höchsten gewesen, haben darnach imer zue ain zue ainzing abgenummen, [sein] nie recht weiter auf grüens zweid kommen.

3 Damit aber die bibel bas verstanden mög werden, dieweils yzo yderman list *MaC* 5 künig *fehlt* *C* 15 abthun wölle *C* 16 ainen berat *M*, bedacht *a*, nam im drey tag raht zu halten *C* Er fragt *Ma* vatter *O* 17 rieten im *C* 17 er sol *O* 19 rat *O*, die jungen rähte *C* 20 begern] bit *C* 23 lehren *C* 25 obgen. Rhoboam *M* 31 niendert *a*, nit *C* 33 ainzig *a*, zue ainzing *fehlt* *C* 34 recht wider *C* zweig *Ma*, einen grünen zweig *C*

Und sein erstanden also zwai künigreich in dem jüdischen volk und gelobten land, waren stäts uneins miteinander: das ein hies das künigreich zue Jerusalem, het nur zwên tail der jüdischait; das ander das israhelitisch reich, het das ander volk und hies die hauptstat Samaria. Und man findt nit liederlich ein land, da so oft alles ding, 5 künig und obrikait verkert, mit aller sipschaft abgetilgt, von grund ausgereut, mêrmals hertiglich mit hunger, sterben gestraft, durch die feind verprent und verderbt ist worden. Der himel aus verhengnus gots gab etlich jar weder regen noch wolken. Die frummen weissagen und prediger, so aus pefelch des himelischen vaters zu der gerechti- 10 kait und wârem glauben das g'main volk ermanten, warden nit allain nit gehört sunder auch jemerlich mit aller grausamkait on alle erparmus ermördt und verjagt. Des waren ursach am maisten die geistlichen, die under dem schein des gotsdiensts das volk betrogen, das wâr gesaz gottes (als dan bei uns auch der brauch ist) auf iren genies 15 und brauch zugen. Zuelest das g'main volk (so g'mainlich seiner obrikait gleich und das viech wie der stal ist) wurd gefangen und gefüert aus irem land in ein frembd land, ward hertiglich gestraft darumb, das si die waren propheten und prediger verachten. Und es ist gar ein erschrecklich ding und uns alles zue g'warnus geschriben, das 20 dis künigreich des auserwelten volks Israhel so vil künig hat gehabt und wär doch nit einer drunder, daran got ein gefallen gehabt hiet. Dergleichen in der heiligen stat zue Jerusalem sein ir mêr gewesen, sein lecht drei drunder, die got gefallen haben.

104. Von den künigen zue Jerusalem. 25

(O 88b f. M 148b f. a 100a f.)

Roboam, künig Salomons sun, regirt zue Jerusalem sibenzehen jar; het achtundzwainzig sün, sechzig töchter, hielt ein gros frauenzimer, het wol sechzehen êweiber, fragt nach got nit, maint, es wär genueg, das er nur in die kirchen gieng. Darumb aus pefelch gottes 30 überzog in der künig aus Aegypten, mit namen Sesac, kam für Jeru-

5 find nit liderlich *O* das so *Ma* 6 syptschafft *M* 7 ausgereit *O* 8 mêrmals — verprent *fehlt C (einer Zeile von O entsprechend)* 9 got *O* reng *O* 9 weissager *C* 10 himellischen vater *O* 11 wurden *MaC* 13 ermörd *O*, ermordet *C* 13 waren] wasen *O* 14 gotsdienst *O* 15 das war g. gottes *fehlt C* 15 auff ir *O* 16 zuegen *O*, zogen *MaC* 18 fremb *O* ward] war *O* 19 verachteten *Ma* 20 uns allen *C* zur warnung *C* 24 lät *O*, läht *M*, sind kaum *C* 30 pefelchs *O* 31 Sisac *C*

lem; floch iederman davon und eilt in die stat. Da straft obgenanter Semeiah den künig und sein rät hart, sagt, si hieten got verlassen, so welt si got auch verlassen in der hand irer feind. Die gewaltigen erschracken des hart, bekenten ir schuld, gaben got die êr, sagten, er
5 tät in gleich eben recht, und kümmereten sich sêr. Do sagt in got wider zue durch mêrgenanten weissagen Semeiah, er welt si iezo der straf begeben, das er si nit gar ausreuten welt durch disen künig von Aegypten, aber doch müesten si im undertan und zinspar sein. Und füert künig Sesac alles golt, so lang künig Salomon gesamlet het, mit C 51b
10 im wek mitsambt den gulden pafesen und spiessen.

Künig Roboam erbt sein sun Abiah, regirt nur drei jar in Jerusalem; ward der geschicktest under seinen brüedern, sein mueter was des Absolon tochter. Sein widersacher, künig Jeroboam, het in ganz mit volk umbgeben, was nit müglich, das er davon kumen wär. Da
15 sezt er sein hoffnung in got, der erschreckt Jeroboam den künig von Israel, das er sich in die flucht gab mit allem seinem volk: und eilet im der künig von Jerusalem nach, erschlueg ir wol fünfzig tausend lauter guet kriegsleut.

Bei disen künigen zue Jerusalem sein herzog gewesen Mathan,
20 Mathatan und Menna.

105. Von Jeroboam, dem ersten künig Israhel, und seim sun.

(O 89a. M 149a f. a 100b.)

Do nun Jeroboam von got zum künig über die zehen ort der
25 Juden erwelt ward, vergas er von stundan gots, richt ein pesunder kirchen und altar und gotsdienst in seim land zue, wolt auch pesunder geistlich haben. Schikt got den propheten Addo zu im, der solt im solchs undersagen, solt im drôen, wie er im die kirchen wolt, den altar mitsambt den pfaffen verprennen; solt aber ungeessen aus dem
30 land ziehen, solt kain pissen darin essen. Der prophet ward aber betrogen durch ein andern falschen prediger, der sagt, wie im got pefolhen het, er solt in zue haus laden. Da si pêd ob tisch sassen,

2 Semeirach *a*, Semaia *C* 5 Do] Doch *OC* 6 weissagen] propheten *C* 6 Semerach *a*, Semaia *C* 7 der straf begeben] also straffen *C* ausreitten *O* 8 aber *fehlt C* 9 der k. Sisac *C* das k. Salom. gesammlet het *C* 10 gulden *Ma*, gülden *C* 12 ward] war *Ma* 19 herzogen *C*, künig *a* Mathan *fehlt O (Lücke)* 20 Mathaton *Ma* 25 richtet *MaC* 28 solt im *fehlt O* 28 wolt die kirchen *MaC* 30 aber *fehlt O*

da verkündt der falsch prophet dem rechten, wie er den pefelch gottes übertreten het, würd er drumb gestraft werden. Und da er wider haim wolt ziehen, kam ein leb und erwürgt in.

Es lies auch got durch ein andern propheten weiter sagen dem Jeroboam, wie er in erwelt het zu eim künig, er welt in wider mit all sein erben austilgen. Und starb also Jeroboam, do er regirt het 22 jar; lies under im ein sun Nadab, regirt nit mêr dan zwai jar. Dan got schikt einen andern künig, hies Basa, der muest das geschlecht des künigs Jeroboam alles erwürgen und dermassen ausreuten, das nit ein härl davon überplib.

Zue disen zeiten sein propheten und prediger gewesen der judischait Ahiah, Semeiah, Addo, von denen mêr oben geschriben stêt.

106. Von den künigen der Lateiner.

(O 89 a. M 149 b. a 101 a.)

In welschen landen, in der Lateiner landschaft, do iezo Rom ligt, hat domals regirt 39 jar der sext lateinisch künig Alba Sylvius. In hat geerbt sein sun Atys, so auch Epytus haist, der sibend lateinisch künig; der ist künig der Lateiner gewesen 24 jar.

107. Von künig Walther, so Italien, herehem des Parthenpirg teutsche land pis an Hispanien regirt hat, und seinen vetren Panno und Schardn.

(O 89 b f. M 150 a—151 a. a 101 a f.)

Wie ich in obgenanten lateinischen versen find, so hat bei uns über obgenante land geherscht künig Walther mitsambt seinen vetren Panno und Schardn zwaiundsechzig jar; wirt kurz Walh genent. Sein kriegsvolk und hofgesind hat man die waltknecht und waldhänl (wie man dan noch die kriegsleut in Baiern nent und noch ein sprichwort ist) kurz Walhen genent, wie wir von inen noch heutigen tag die inwoner obgenanter land, die sein vater Gal ingehabt hat, und von im

2 wirt er *O*, würd darumb *Ma*, werde darumb *C* 3 lew *a*, löw *C* 4 weiter *und* dem *nur O* 5 nit erwelt *Ma* 7 under] hinder *MaC* 8 Baesa *C* 9 ausreitten *O* 10 herl *O*, härlin *a*, härlein *C* überpliben wär *Ma* 12 gewesen in Juda *C* 12 Semiah Semeiah *M*, Semiah Semerach *a* stêt] ist *Ma* 17 haist] gehayssen hat *Ma* 18 und ist *MaC* 19 herenhalb *Ma*, gegen dem *C* 20 seinem *O* 21 Schardu *C* 25 Walch *a*, Wahl *C* 26 waldhändl *MC*, waldhendel *a* 28 Wahlen *C*

Italien Walhen und wälisch land in der g'main haissen; wiewol die am Rein, Frankreich und Hispanien auch Walhen haissen und wir sunst darneben auch Italien und die landleut kurz Lombardei und Lombarder von den teutschen Schwaben und Saxen, so lang knebl-
5 pärt truegen, Frankreich und Franzosen von den teutschen Franken, und Hispanien Cathalonien von den Guoten und Alaunen, so auch aus teutschen landen gezogen sein, in sunderhait und aigenlich nennen. Solchs werd ich im andern puech beschreiben.

Und ich spräch gern, Kels Kelter, Gal Galter, Wal Walther wär C 52a
10 ein nam und würd (nachdem er kurz oder ganz, anderst und anderst von Teutschen, Lateinern, Kriechen nach art und gelegenhait der zungen ausgesprochen werd) dermassen verändert und ein G für das W, nachmals auch für das G ein K und für A ein E gesetzt, wie in andern teutschen nämen mêr geschicht. Noch heutigen tag, wo die
15 Hochteutschen Walther, sagen die Franzosen Gwalther, die in Italien Galter, Niderlender Kelter: werden darnach draus kurz Walh, Gal, Kelz. Dergleichen geschicht täglich noch mit dem namen Willehelm, ist kurz Wilhalm, französisch Gwilhelm, italienisch Gulielm, römisch Vilelmius.

20 Dieweils aber, die vor mir so lange zeit geschriben haben, für drei künig erzelen, las ich's auch geschehen. Es leit nit dran, es möchten drei künig nacheinander diz nams gewesen sein. Das find ich bei etlichen Kriechen, das Celtes, Galates, Galatia in kriechischer sprach sein, wo die römisch sprach Gallus und Gallia braucht: demnach ist
25 Celtes, Galates, Gallus bei denselbigen ein nam, nur verendert dermassen wie ich iez oben anzaigt hab, und in disen und andern worten der g'main brauch ist der historienschreiber; wär in teutsch Walther, das ist ‚der künig mit den waltknechten und her aus dem Wald', kurz ‚der künig der Walhen'.

30 Welches künig Walther vetter, künig Panno mit seim brueder Schard, obgenanten künig Authars sün, hat ehem der Thonau in den landen ob der Sau regirt, dieselbigen nach im genant Pangä: zwischen der Drâ und Sau Underpangä, oberhalb der Drâ Oberpangä, wie dan noch ein ort des pistumbs Salzburg den namen pehelt. Und dise land haissen
35 noch bei den Lateinern und Kriechen Pannonia und Paeonia von obgenantem künig Panno.

3 auch darneben *MaC* landsleut *C* 4 Lambardei und Lambarder *Ma* 6 Guten *M*, Gutten *a*, Gothen *C* 10 würd] wir *OC*, wier *M*, wirt *a* 13 auch *fehlt Ma* 13 auch ein K *O* 18 Wilhelm *MaC* 19 Vilemius und Vilelmius *C* 21 Es ligt *Ma*, ligt nicht dran *C* 26 wörtern *MaC* 27 ist *fehlt O (nach* historienschreiber *ausgestrichen)* 28 herr *C* 31 ehem] enhalb *Ma*, gegen *C*

In den alten baierischen salpüechern find ich, das die alten Baiern vast brauchen dise zwên näm Walther und Panno. So ist auch weiter in demselbigen land ein völkl zwischen der Drâ und Sau vor Christi gepurt gesessen, haben von künig Schardn, Pannos bruder, die Schardinger gehaissen. Es sein zwaierlai gewesen, hat man gros und 5 clain Schardinger genent, sein all mitsamt anderm baierischen volk von den Römern vertriben worden, wie ich im andern puech und zue end dises puechs beschreiben wird.

108. Etlich ursachen, warumb der jüdischen künig historien allhie auch erzelt werden. 10

(O 90a f. M 151a f. a 101b f.)

Wie ich oben angezaigt hab, sein etwan lange zeit, etlich vil hundert jar ganz unfleissig leut gewesen, haben nichts aufgeschriben, sein auch die pesten püecher verlorn worden, werden g'mainlich nur die plossen näm der künig und fürsten und ir jarzal gefunden. Dem- 15 nach ist wenig, das von inen zue schreiben wär, verhanden, dan allain bei den Juden, die ir sach all auf das fleissigest aus pesunderm pefelch gottes nach notturft der sachen aufschreiben haben lassen. Die heiligen weissagen und prediger (hat got mit in geschaft) die haben all händl am ersten got zue lob und êr nachmals den nachkommen 20 zue guet auf müessen merken und in schrift aus lassen gên, damit meniglich der wunder und werk gottes, baider, gnad und ungnad, straf und zorn gleich eben wol warnäm und sich sein leben, tuen und lassen darnach wiß zue richten.

Wan dieweil die chronica nit allain von lust und kurzweil sunder 25 mêr von nuz wegen erdacht sein, damit man als in einem spiegel sechen und (also zue reden) greifen müg, was land und leut in guetem wesen und frid pehalt, herwider in abfal, verderben und abgang bring: siecht man solchs nindert pas, kan's nindert leichter merken und verstên dan in den historien der Juden, denen got sein canzlei pefolhen 30 hat. Dan dieselbig schrift (wie s. Pauls, auch David der künig meldet, auch Christus unser herr den gelerten und geistlichen zu Jerusalem fürwirft und under das maul rukt) ist uns christen, so wir die lesten sein, am maisten zue gewarnus und underweisung geschriben und von

3 völckhlin *aC* 4 Schardu *C* 19 heiling *O* weissager *C und so immer* 21 auffzeichnen müssen und in schrifften außgehen lassen *C* 25 Wan] dann *C* 25 lusts *M* 26 nutzes *C* 27 also zu rahten *C* 29 niergends *C* niergend *C* 31 meld *O* 34 zur warnung *C*

got, als von einem treuen vater seinen auserwelten kinden als ein ernstlicher pefelch und geschäft zuegesandt. Darumb dan sollen wir auch solche geschicht dest fleissiger lesen und pas zue herzen nemen, daraus wir den willen und zorn gottes am allerpasten lernen und er-
5 kennen mügen. Umb des alles wegen ich auch in disem werk der jüdischen künig und fürsten leben, doch auf das kürzt, überlauf, mêr anzaig dan nach notturft der sachen beschreibe.

109. Von den künigen und herzogen zu Jerusalem, dem 5. 6. 7. 8. mit namen Aza, Josaphat, Joram, Ochozias; wie das geschlecht künig Salomons gar abgestorben sei.

C 52 b

(O 90 b—92 b. M 151 b—155 a. a 102 a—104 b.)

Diser zeit war der juden künig zue Jerusalem Aza, obgenanten Abia sun. Der richt sich am ersten nach dem willen gots. Er prach etlich sunder capellen und altar ab, dazu das volk lief, doch nit all;
15 dan got wolt allain nur ein haus und kirchen an ainer ainigen stat, nemlich zue Jerusalem haben. Doch pot künig Aza überal durch sein land, das meniglich sich des willens des alten gots irer väter befliß, sein zehen pot hielte.

Nach dem viel Zara, der künig der swarzen Moren zehenmal
20 hunderttausent stark in das land. Aza zog im entgegen, rüeft got an und sagt: ‚herr almechtiger got, es gilt dir gleich, du magst mit wenigen gleich so wol als mit vil oder gar allain uns helfen. Hilf uns in disen grossen nöten, in dich und deinen namen sezen wir allen unsern trost und ziehen wider das gros unsäglich volk. Du pist herr,
25 kain mensch darf sich vor dir rüeren!‘ Got erhört den künig, erschrekt die feind, die gaben die flucht, eileten die Juden nach, erwürgtens all, kam kain mensch davon; gewannen auch ein grosse peukt. Do si wider haim zugen schikt in got entgegen den weissagen und prediger Azarias mit disem bevelch: ‚der herr ist bei euch gewesen darumb,
30 das ir auch mit im gewesen seit; werdt ir in suechen weiter so findt ir in, werdt ir in aber verlassen so wird er euch auch verlassen‘. Da schwuer iederman, der künig und sein volk, si wolten allain sich des alten gots irer väter halten und sich seines willens und gepots von ganzem herzen fleissen.

1 getreuen *MaC* kindern *MaC* 3 desto *C* 4 am basten *O* 6 kürtzest *MaC* 16 Doch gepot *MaC* 18 zehen gepot *MaC* 25 riren *O*, regen *C* 27 gewangen *O* 27 peuckh *a*, beut *C* 28 zogen *MaC* 29 mit dem *MaC* 30 weiter suchen *C* 31 euch *fehlt O* 33 zu dem alten gott *C* gepot *O* 34 befleissen *C*

Nach dem fiel Basa, der künig von Israhel, dem künig von Jerusalem in das land, pelegeret im ein stat. Mêrgenanter Aza, künig von Jerusalem, schikt zue Benadab dem künig, der domals ser mächtig was zue Damasco in dem land Syrien, gab im allen seinen schaz, gelt und guet, bracht in auf wider den künig von Israhel. Da schikt got den prediger Anani zue Aza dem künig von Jerusalem, straft in, lies im sagen dise wort: ‚Darumb, das du dein hoffnung gesetzt hast in den künig von Damasco und nicht in got deinen herren, so ist das her des künigs von Syrien von dir erledigt. Hiest du mich angerüeft, ich wolt dir in auch in dein hend übergeben haben. Weder sein der Moren nit vil mêr gewesen dan der Syrier, die ich dir in dein hend (darumb das du dein trost in mich sezest) übergeben hab? Got übersiecht das ganz erdreich, ist an allen orten, gibt sig und manhait allen denen, die von ganzem herzen im glauben, trost und vertrauen in in sezen. Du hast torlich und unrecht tan, demnach süllen wider dich krieg, die du vermaint hast zue fliehen, auferstên‘. Aza ward zornig über den prediger, hies in fâhen und in eisen einlegen. Da erzürnet auch got, erwürgt vil volks, das muest des künigs entgelten. Und der künig ward krank, lit grossen smerzen an den füessen wol pis in das drit jar; und starb also, nachdem er in seiner kranchait gar nicht nach got fragt, hoft mêr in die ärzt, si würden im helfen, dan in got.

Nach im ward geweltiger künig zue Jerusalem sein sun Josaphat. Der schikt durch alles sein land frum prediger in all flegken und stet, die muesten das fünft puech Moscheh, so die zehen pot und derselbigen erleuterung in im helt, dem g'main man, jungen und alten, weib und kindern vorlesen und auslegen. Da gab got gnad, das in all sein anstosser fürchten; Philisteier, Arabier die wurden im undertan und gültpar. Sties ein frid an mit dem künig Achab von Israhel, macht ein freuntschaft mit im, gab seim sun Joram künig Achabs tochter, half auch im wider den künig von Syrien. Und do in der schlacht in die feind gerings umbgeben hetten, da schrie er zu got, der half

1 Baza *M*, Batza, Baesa *C* 3 Benhadab *C* 6 Hanani *C* 9 angeruffen *C* 10 wie die Moren übergeben haben Weder] weiter *a* 11 Syrien *O* 12 Weder — übergeben hab] Waren nicht die Moren und Lybier eine grosse menge mit sehr viel wagen und reutern? Noch gab sie der herr in dein hand darumb, daß du dich auff ihn verliessest *C* 15 Du *fehlt* *OC* 16 kriegn *M*, kriegen *aC* 16 vermainst hast *O* auferstn *M*, am ersten *C*, uff erden *a* 19 lied *OM* 21 si wiren *O* 27 verlesen *MaC* 28 forchten *aC* Philister *aC* 29 zinßbar *C* 32 schrier er *M*, schrey er *C*

m und wendt die feind auf Achab, künig von Israhel, der wart auch erschlagen.

Und do künig Josaphat gein Jerusalem wider haim zog, begegnet im Jehu der weissag, ein sun Anani des predigers, der eröffnet im den götlichen befelch mit disen worten: ‚Wolan, du hilfst dem gotlosen künig Achab, und mit denen, die sich des willen gots nit fleissen, demnach got hassen, machstu freundschaft und schwagerschaft und hiest von deswegen wol den zorn und die straf gottes verdient. Aber dieweil du sunst nach dem gepot gottes die geweichten heiligen först und die geistlichen darin, den neuen gotsdienst ausgereutet und von ganzen deinem herzen nach dem alten got deiner väter gefragt hast, wil dir iezo das got verzeichen‘.

Nach dem durchzoch künig Josaphat das ganz land, ermant allenthalben das volk, das si sich des alten gots irer väter befliessen, besezt die stet und flecken mit richtern und schergen und gab in disen pefelch: ‚Schaut, das ir den sachen recht tuet, ir wert nit dem menschen, den ir betriegen mügt, sunder got rechnung tuen müessen; wan dise verwaltung land und leut nit vom menschen sunder von got hie ist, darumb alles, das ir richtet, wird ob euch ausgên, wirt euch über euern hals kummen. Habt got vor augen und tuet alle ding mit fleis; got unser herr mag kain unpild leiden, er siecht nit an weder person noch miet und gab‘.

Besezt weiter mêrgedachter künig Josaphat das hofgericht zue Jerusalem mit êrbarn frummen gotsforchtigen leuten, weltlichen und geistlichen, pot in, das si alle ding in der forcht gottes vom ganzen treuen herzen ausrichten; was für sachen fürfielen, was man irr gieng, das si in demselbigen treulich den leuten als iren leiblichen brüedern rieten, hälfen, den willen und wolgefallen gottes anzaigten, damit die parteien sich nit wider got versündeten, dardurch der zorn gottes über si, ire brüeder, das ganz volk, land und leut, über meniglich gieng, die ir entgelten müesten; müest das kalp mit der kue gên. Weiter sezt und macht obgenanter künig Josaphat zum pabst und

C 53 a

3 zug *Ma* 4 Hieu *O*, Hien *a* Hanani *C* 9 först] forschest *C* 10 ausgereittet *O* 10 ganzem *aC* 13 durchzog *Ma*, durchzug *C* 14 bevlissen, -flissen *MaC* 16 pefelchs *O* ir werdt *Ma*, werdet *C* 17 den menschen, die *a* 18 von den menschen *Ma*, von menschen *C* 20 euhern *O* 21 unpill *M*, unbilligkeit *C* 22 myed *O*, müeth *a*, geschenck *C* 23 hochgericht *Ma* 25 gepot inen *MaC* von *C*, von ganzem treuem *Ma* 26 ausrichten solten *Ma* 26 ir gieng *O*, wo man irr gieng *C* 27 denselbigen *Ma* 28 rieten, hälfen] richten helffen *C*

oberesten pischof zue Jerusalem Amarias, der solt des gotsdiensts und was got anträf pflegen.

Nach disem hochlöblichen pefelch und landsordnung künig Josaphats kam ân zal vil volks aus Arabien und Syrien, Saracen und ander dergleichen wild pluetgirigs volk mêr, überzogen Josaphat. Alles volk mit weib und kinden floch gein Jerusalem. Alda mitten under in stuend künig Josaphat und tet nachvolgend pet gegen got: ‚O almächtiger herr und got unser väter, du pist got im himel und pist geweltiger herr über alle land, über alle reich der welt. In deiner hand ist und stêt alle manhait, sterk, macht und g'walt, dir mag niemant widerstên. Du, herr, hast die alten inwoner dises lands all erwürgt und dasselbig land eingeben deinem auserwelten volk, den sünen Israhel, den erben Abrahams, deines freunds, in ewikait. Dise haben etwan ein lange zeit im land gewont und dir alda aus deinem haissen ein dom und kirchen gepaut, darin si dich in iren ängsten und nöten anrüeften und du si erhörtest. Nun siech, herr, die aus Arabien, so von dem Loth und Esau hie sein, deron wir aus deinem haissen als unser freund verschont haben do wir aus Aegypten zugen, die vergelten guet mit pös, ligen mit unsäglichem volk im land, wellen uns das land, das du uns eingetan hast, abdringen, wellen uns ie von dem unsern, das wir von dir haben, mit gewaltiger hand treiben. Herr, weder wolstu dan si nit richten, wir vermügen nit eim solchem grossem gewalt und so vil volks, das uns überfallen hat, vor zue stên; wir wissen gar nit, wie wir der sachen tuen und si angreifen süllen, dan das wir allain unsre augen zue dir keren wartend und begerend gnad und hilf: das stêt uns allain vor, haben sunst kain trost gar nit‘. Und stuend alles volk mit weib und kinden wartend einer gnädigen antwurt von got. Der sagt in durch ein weissagen und prediger (der stuend mitten under dem volk urbering auf, hies Jazihel) zue, si solten in gar nichts fürchten, solten ab solchem grossem volk kain scheuhen noch erschrecken haben, si dörften nit fechten, er wolt sich selbs mit den feinden schlahen morgen früe; si solten nur keklich hinaus ziehen, stil stên und zuesehen. Da es tag war zog künig Josaphat mit seinem volk gegen den feinden, stelt sich mitten in den

1 gotdienst *OC* 6 & 27 kindern *MaC* 7 gepet *MaC* 8 unserer *Ma* 9 und pis *O* 14 dir] die *C* 15 deinem geheiß *C und so auch unten* thomb *Ma*, thumb *C* 16 erhörest *OMC* 17 deren *MaC* 18 zogen *MaC* 22 wolltestu *a*, Herr wilt du sie nit richten? *C* 24 wysen *O* den sachen *Ma* 27 haben sonst gar keinen trost (nit *fehlt*) *C* 28 ein gnädige *O* 29 urbering *fehlt C* 29 Jehasiel *C* 30 inen gar n. förchten *MaC* 31 darphthen *O* 32 kechlich *O* 33 tag ward *C* 34 mitten in] unther *MaC*

haufen und schrier: ‚Ir frummen Juden und burger von Jerusalem vertraut und glaubt got euerm herren, so sein euer leib sêl êr und guet wolpewart, frei und sicher. Glaubt den frumen weissagen und predigern gottes, sezt euer hoffnung trost und zueversicht zue got, so wird's euch in allen dingen wolgên'. Und damit ich's abprech: aus dem verhengen gottes waren die feind selbs unains durcheinander, erwürgten selbs aneinander, das kain mensch darvon kam, und gewunnen die Juden so vil guets, das iederman drei tag aneinander genueg zue plündern het. Do kam ein grosser schrecken über all anstossend land herumb, wolt kainer mêr künig Josaphat von Jerusalem angreifen; sagten, got kriegt selbs für in. Noch dennoch waren etlich kirchen und capellen in dem pirg, da das volk hin lief.

Nach dem machte künig Josaphat einen frid und pündnüs mit seinem öhaim und schwager, künig Ochozias von Israhel. Si liessen grosse schif machen, wolten auf dem mer in Indien umb golt silber gewürz edelgestain und dergleichen schicken, vermainten vil daran zue g'winnen. Got der zerprach die schif alle und hies Eliezer den propheten dem künig Josaphat sagen: ‚Darumb, das du mit dem gotlosen künig Ochozia von Israhel ein pündnus gemacht hast, hat got dein anschlag verhindert und die schif zerprochen'.

Nach künig Josaphat kam an das reich zue Jerusalem sein sun Joram, regirt nur pis in das acht jar, vergas des alten gots seiner väter; sein weib Athalia, künig Achabs von Israhel tochter, macht in gar zue einem narren. Got ward wider in, fielen land und leut und vil stet von im ab, fielen sein feind in das land, gewunnen die wagenpurg, füerten allen küniglichen schaz mitsambt dem frauenzimer, weib und kinder mit in wegk. Er starb jemerlich an der rotten ruer; hets wol zwai jar. Lies nur ein einigen sun hinder im mit namen Ochozias, die andern hetten im die feind all erwürgt.

Und Ochozias bekümeret sich auch nit vast mit got, fragt nit vast nach dem willen gottes und seinen gepotten; sein mueter Athalia verfüert in. Darumb wart er im andern jar mitsambt seinem vetern, künig Joram von Israhel, seiner mueter brueder, erschlagen und erwürgt von dem hauptman Jehu, den im got auserkoren het, das er pêde geschlächt der künige von Jerusalem und Israhel mitsambt iren geistlichen, so das volk verfüerten, ausreuten solt. Und an disem

1 schry *a*, schrye *C* 2 euherm *O und so auch im flgd.* 6 unainains *O* 7 einander *MaC* gewüngen *O* 11 dennocht *a* 14 Si *nur in O* 15 schief *M*, *und so gewöhnlich* 27 kindern *C* 29 alles erwirgt *O* 35 künigen *O*, königen *C* 36 ausreitten *O und so immer.*

Ochozia, dem achten künig zue Jerusalem, ist der nam und stam des weisen künig Salomons abgestorben, und hat künig Salomons geschlächt Jerusalem ingehabt 95 jar.

C 53 b Athalia, die mueter Ochoziae, die underwand sich des künigreichs zue Jerusalem, lies erwürgen alles, so von küniglichem und fürstlichem 5 geslecht da was, auch die kleinen kinder in der wiegen: dan nur ein clains knäblein mit namen Joas, lag noch in der wiegen, den stal frau Jezabeth, künig Jorams von Jerusalem tochter und êlicher gemahel des pabst Joiadas, verparg in under ein pet. Der ward im dom haimlich erzogen von dem pischof sex jar. Und regirt obgenante 10 frau Athalia zue Jerusalem gewaltiglich pis in das sibend jar.

Zue disen zeiten sein herzogen zue Jerusalem gewesen die vier, mit namen Melcha, Heliachim, Janah, Judah. Und obgenanter Joas ist dises Judahs sun gewesen, von dem nach der menschait Christus sein herkommen hat. 15

110. Von den andern künigen der Juden, so der zehen örter geweltig sein gewesen.

(O 92b—94b. M 155b—159a. a 104b—107a.)

Die künig von Israhel wolten ir volk den gotsdienst, von got zue Jerusalem aufgericht, nit haimsuechen, die wâren rechten prediger nit 20 hören lassen, verpoten solchs in irem land, pauten pesunder kirchen und altär, stiften pesunder münch und pfaffen, verjagten erwürgten die in die wârhait sagten; forchten, wo man das volk recht underwis, würd es von in abfallen wider zue dem haus David, dem got verhaissen het, er und sein erben solten die obrikait über alles auserwelts und 25 gläubigs volk in ewikait pesitzen. Aber, wie got selbs redt, der ungotsforchtig findt das er besorgt. Von iez obgenanter sach wegen sein all künig von Israhel gar miteinander mitsambt iren geschlächten, freunden, erben, nachkomen von got ausgereut worden, starb ir kainer kains rechten tods, muest imer einer den andern erwürgen und seines 30 vorvodern geschlächt gar aus von dem ertreich tilgen, pis das künig-

3 innen gehabt Jherusalem *Ma* 4 die *fehlt C* des] der *O* 5 erwirben *(sic)* als *O* 6 geschlecht *MaC* kindern *O* 8 Josabeath *C* Joram *OM* 9 des *nur a* pabst] priester *C* Joadas *Ma* Der war *OC* 11 zue Jerusalem *nur O* 12 diser zeit *MaC* 14 Judas *MaC* 16 kynig *Oa* 17 gewesen sein *a* 20 die ware rechte *C* 22 stiffteten *Ma* 23 farchten *O* 24 würd] wir *O* 25 auserwelt *Ma*, außerwehlete und glaubig *C* 26 rhöd *O* 27 iez *fehlt Ma* 27 ursach wegen *a*

reich zergieng, das überig volk gepunden und gefangen von den ungläubigen in frembde land hinweg gefüert wart, das land ainstails öd lag ainstails die ungläubigen darein geschickt wurden, wie ich's alles auf das kürzest überlaufen wird. Ist ein jämerlich erschrecklich ding, 5 wer's recht zue herzen wolt nemen.

Und neben iez obgenanten künigen zue Jerusalem haben in Israhel regirt nachvolgent künig. Nemlich am ersten der drit künig Basa, der erwürgt aus befelch gottes alles, so von Jeroboam hie was. Da er aber auch sich nit pessert, fragt als wenig als Jeroboam nach 10 got, der schikt zu im Jehu den propheten und lies im dise mainung sagen: ‚Ich hân dich erhebt aus dem kot und ein fürsten gemacht über mein volk Israhel, du aber gêst gleich den grasigen weg, den Jeroboam, von dir darumb ausgereut, gangen ist, und verfüerst mir mein volk und raizest mich zu zorn. Darumb wil ich alles, was von 15 dir hie ist, abmäen wie ich dem haus und geschlächt Jeroboam tan hab; die hund in den stäten, die vogel auf dem velt müessen die deinen fressen‘. Da das hört Basa, lies er den prediger Jehu ermörden und hinrichten. Starb er also darnach.

Nach im erbet das jüdisch künigreich von Israhel sein sun Hela, 20 pesas [es] nur zwai jar, war trunken und vol. Sein hauptman über den raisigen zeug, Zambri genant, erschlueg in, ward selbs künig und reutet das ganz geschlächt künigs Basa und seins suns Hela aus, auch al ir freund und verwont, lies nit ein härlein davon kummen, wie es dan got drôt het Basa.

25 Aber dieweil Zambri gleich als gotlos als vorgenant künig was, verhart auch auf irer mainung, entsezt in got wider, warf zue einem künig wider in auf den hauptmann Amri, der belegert den künig Zambri in der stat Thersa. Und do künig Zambri sach, das er die stat nit vorbehalten möcht sein feinden, zündet er die vest an, ver- 30 prent sich mitsambt seim geschlecht und küniglichem hof. Und ward Amri geweltiger künig über die zehen ort der judischait: war erger dan die vorigen künig von Israel allsambt, fragt weniger nach got. Hat die stat Samaria paut, alda hat er hof gehalten sex jar.

Da starb er und erbet in sein sun künig Achab, der sibend künig 35 zue Israhel: war noch vil erger dan all künig, so vor im regirt hetten

3 worden *O* 4 wird] wir *O* erschreckenlich *Ma* 8 Baesa *C und so im flgd.* 9 so wenig *C* 10 Hieu *OMa und so im flgd. (aber unten 244ff* Jehu) 11 Ich hab *MaC* 12 grassigen *O* 13 vor dir *C* 14 raizt *O* zarn *O* 23 verwandten *C* 24 gedrôet *M*, geträwet *a*, gedreuwet *C* Baasa *O* 25 gleich so *MaC* 25 vorgenannter *C* 29 nicht behalten möcht vor *C* zindet *O* 31 ein gewaltiger *C* 32 als sambt *O* 35 zue] in *C*

die judischait. Nam zu der ê künigs Methaal von Sidon in Sirien
tochter, mit namen Jezabel, die macht in, das er gar nichts fraget
nach dem alten got seiner väter Abraham, Isaac und Jacob.

Diser zeit lebt der gros prophet und prediger Helias, der straft
den künig, aber es half nit; wich aus dem land zu den ungläubigen. 5
Und es regnet nit drei jar aneinander, verpran und verdorret alles
gras und heu auf dem feld aus, ward demnach ein grosser hunger
und teurung.

Jezabel die künigin lies al recht prediger erwürgen, dan hundert
verparg in hölen der küniglich hofmaister Abdias, ernert si haimlich. 10
Nach dreien jaren hies got Helias wider in das land Israhel gên für
den künig Achab. Do der künig den propheten sach, schalt er in,
hies'n einen aufrüerigen prediger, der die ganz judischait irr macht.
Der prophet antwurt im: ‚Du pist der und das geschlächt deins vaters,
die den pefelch gottes übertreten. Doch voder mir das das ganz volk 15
zam und dein geistlich al, münch und pfaffen, den dein hausfrau die
pfrüend ab irem tisch gibt und verschriben hat‘. Der künig tet das.
Helias ermant das volk, si sollen bei dem alten got irer väter pleiben
und nit iren künigen im unglauben nachvolgen.

Nachmals mit verwilligung der g'main würget er ab die geist- 20
lichen, achthundert und fünfzig. Der künig Achab sach durch die
finger zue und do er haim kam sagt er solchs seiner hausfrauen
Jezabel, die stelt dem Helia nach dem leben. Helias macht sich aus
dem staub; darnach aus dem haissen gottes kam Helias wider zue
land. Und der künig von Damasco, mit nam Benadab, der überzug 25
C 54a das gelobt land mit vil volks, pelegret die stat Samariam und den
künig Achab drin, wolt kain pillikait gar nit annemen. Achab het
schon verzweiflet, dorft nit heraus; so het der künig von Damasco
ein gueten muet, lebt wol und trank sich vol, schuef den seinen, das
si die stat stürmeten. Da schikt got ein propheten zum Achab, 30
schuef, das sein hauptleut heraus für die stat an die feind zugen, so
wolt er in in die hend übergeben die feind, ‚damit (sprach got) das
du Achab sächst, das ich herr pin‘. Also gaben die feind die flucht,
do si ansichtig wurden der Juden, und ir künig Benadab floch und

1 die jud. *fehlt* *C* Mathaal *M*, Machaal *a* 3 Jaacob *O* 6 renget *O* 6 verdarret als *O* 7 aus *fehlt* *C* 10 si *fehlt* *O* 13 auffrührischen *C* ir machst *O* 15 vorder *MaC* 18 ermont *O* solten *MaC* 19 irem *O* 20 wirget *O*, erwürgt er die *C* 22 solch *O*, saget ers *C* 24 auß geheiß *C* 25 Benabad *O*, Benadad *C* 25 überzog *Ma*, überzohe *C* 28 darphth *O* 29 gutten *O* 29 rüst die seinen *C* 30 styrmaten *O* 31 zuhen *O*, herauß vor die stat ziehen *C* 34 Benadad *C*

kam mit dem raisigen zeug davon. Aber des andern jars kam er herwider, bracht mêr volk mit im. Het sich vor im pirg geschlagen mit den Juden und war undergelegen, vermaint, der Juden got hiet das pirg in, der hiet in erschrekt und in die flucht bracht; nun wolt 5 er sich aber auf der eben schlagen, alda der jüdisch got kain g'walt über hiet, im nichts tuen möcht. Zuehand schikt got ein weissagen zum künig Achab, der sagt im dise mainung: ‚Das spricht und redt got selber: Dieweil die feind haben gesagt, ich sei allain ein got des pirgs und nit im tal, so wil ich dir si all, wie vil ir sein, in dein 10 hand geben, damit ir wist, das ich herr pin. Nun ziech keklich an sie, las ir kainen davon!' Do die Juden an die feind kamen, ward ein schlacht draus: die Juden erschluegen der feind auf ein tag hunderttausent; die andern, so nit erschlagen wurden, sibenundzwainzig tausent, fluhen in ein stat, da viel die maur auf si und erschlueg si 15 all. Der künig Benadab ward gefangen und lebendig für den künig Achab bracht; der sties ein frid mit im an, macht ein pündnus mit im und lies in also wider gein Damasco haim ziehen. Da schikt got von stundan ein weissagen zum Achab, der sprach: ‚Herr künig, das sagt got: Dieweil du den künig der feind, der den tod verschuldt hat, 20 hin hast lassen, so must du's für in und dein volk für sein volk mit der heut bezalen'.

Nachmals lies künig Achab aus eingeben seiner hausfrauen Naboth einen frummen man durch falsche zeugnus, sam er got gelestert het, verstainen von eines weingarten wegen, den hiet der künig gern 25 gehabt; der arm man wolt im den nit zue kaufen geben. Da schikt got Heliam zu im, der muest im sagen: ‚Du hast Naboth schendlich das leben genumen, iezo nimbst du im sein guet auch und treibst ain muetwillen über den andern. Das ist bei got beschlossen über dich: an der stat, da du Naboth ermörden hast lassen, müessen die hund 30 auch dein pluet auflecken. Es ist gar nichts guets an dir, ist alles an dir verlorn, dein geschlächt und freundschaft, muest dermassen ausgetilgt von dem ertrich werden wie der obern künig vor dir, und die hund müessen dein weib fressen und dergleichen dich auch in der stat die hund, auf dem veld die vogel, stirb wo du wilst'. Do diz 35 alles vernam künig Achab, erschrak er hart, zerriß sein claid an

1 des ander jar *O* 2 gebirg *C und so gewöhnlich* 7 rhöd *O* 9 pirg *O* 12 ward eine schlacht gethan *C* schlugen (der feind *fehlt*) *C* 13 ander *O* 13 waren siben und *etc.* *C* 15 Benadad *C* 20 hast gehen lassen *C* 20 du es *Ma*, du *C* 21 haut *C* 23 sam] als wenn *C* 24 verstainigen *aC* weingartens *Ma* 25 im den] imen *O*, ihn ihme *C* 29 da] das *O* 31 muß *MaC* 34 du wilt *MaC* 35 zeriß *O*

seinem hals, legt ein hären pfaid an sein leib, vastet und schlief auf einem sak zue nacht, sach niemer frölich übersich, gieng daher, hieng den kopf auf die erden, schlueg die augen undersich. Da schikt got wider Heliam zum Achab, der sagt im, er wolt dise fürgenumen straf anstên lassen pis auf sein süne, dieweil er sich also genidert het. 5

Nach dreien jaren, do Achab gueten frid het gehabt, wolt er ein stat dem künig von Damasco abgewinnen. Da lies er all sein prediger und geistlich vodern, fragt si, ob er ziehen solt für die stat. Die sagten im all ‚ja', dan allain Micheas der wert im's, sagt, er würd nit widerkommen. Da legt in der künig in den turn und zog also 10 dahin. Der künig von Damasco rettet die stat und pefalch den seinen, das si iederman liessen faren, nur auf den künig von Israel halten solten und denselbigen erschlagen. Also ward Achab erschossen und die hund lecketen sein pluet auf, wie im got drôt het.

Nach im ward künig sein sun Ochozias, achtet auch got nit gar 15 vast, darumb starb er im andern jar, fiel den hals ab von einem gätter ab einem gaden herab.

Und erbet in sein brueder Joram, war ein wenig frümmer dan sein vater, zerprach die götzen überal; doch vertraut er got nit von ganzem herzen, het mêr sorg, wo er recht prediger aufsezt, das volk 20 würd von im abfallen. Darumb schikt im got über die haut den künig von Syrien, der belegret die stat Samariam und den künig Joram drin; war so grosser hunger, das die weiber ir kinder frassen. Der künig ward unmuetig, got zue barmherzikait zue pewegen trueg er ein hären hemd an seim leib. Do erlöst in got, macht ein fluecht 25 under den feinden, half im sunst auch wol zwier von den feinden. Do aber er ie nit von herzen nach got recht fragt, und do in got bis in das zwelft jar gedult het, muest Helisaeus der prophet zue künig in Israhel weihen Jehu, der erwürgt das geschlächt, freund und verwont künig Jorams mitsamt dem künig, wol sibenzig person. Dergleichen 30 tet er dem künig von Jerusalem Ochozia, der dem künig von Israhel zue hilf war kummen, erschlueg in und sein vetern, zwaiundvierzig mannen, und lies von dem küniglichen hof und stammen nit ein mensch überpleiben, erwürgt all rät, all kind und kegel, warf die künigin

5 er *fehlt O* genidriget *C* 6 gutten *O* 9 Micha *C* er wur *O*, werde *C* 10 durn *O* 11 rötet *C* 14 gedrôet *M*, getrewet *a*, gedräuwet *C* 16 ab *fehlt O* gyetter *M*, getter *a*, gitter *C* 18 weniger *O* 20 ganzen *OM* 20 mêr *aus* imer *corrig. O*, ymmer *Ma* 26 wol zweimal *C* 27 Als er aber nie recht von hertzen nach gott fragte *C* 28 zwelf (jar *fehlt*) *O* 29 verwant *M*, verwandten *aC* 32 ward *O* seinen *C* 33 stamen *O* 34 erwirgt rät *O* 34 kind] kund *O* kegel *vermute ich für* cäplen *OC, fehlt a*

Jezahel vom fenster herab, das das pluet an die maur sprang. Und die ros ertretteten sie, liessens also ligen; da kamen die hund und frassen si, plib nur der schedl, hend und fües über.

Nachmals lies mit list der neu künig Jehu all geistlich, münch
5 und pfaffen, in die kirchen zam vodern, wer ausplib, solt leib und leben verfallen sein. Lies ein landpot ausgên, er wolt ein groß vest begên, dergleichen kain künig vor im nie tan het. Muesten die geistlichen die pesten geweichten claider alle anlegen, mit allem heiltum in C 51 b den dom gên; verpot, das kain pfaf oder münch aus Israhel ausplib
10 und das kainer von Jerusalem des alten gots bei in wär. Do si nun all in den stift zam kamen, plib kainer aus, lies künig Jehu all erschlagen, verprent den stift, macht ein haimlich g'mach draus und reutet also die falschen geistlichen (so die schrift die geweichten des Baal haist, warumb, hab ich oben im anfang erzelt) gar aus Israhel.
15 Und sagt got zue Jehu: ‚Dieweil du so vleissiglich hast ausgericht, das mir gefallen und mich recht dunkt hat, hast mich also gerochen an denen, die mir mein volk verfüert haben, dein erben sollen pis in die viert sip geweltig künig in Israhel sein'.

Diser zeit sein gewesen weissagen und prediger von got gesant
20 in Israhel, dem andern künigreich der Juden: Helias, Helisaeus, Micheas. Dergleichen hat gelebt Jonadab ein sun Rechab, der verpot sein kindern, das si und ire kind und nachkomen niemermêr kain wein trinken solten, in kainer stat noch haus sunder auf dem land in hütten wonen, kain acker noch weingarten pauen, damit si lang lebten
25 auf dem ertreich, darauf si nur gest wären. Das ward fleissiglich gehalten von man, weib und kindern.

111. Von den lateinischen künigen in Italien, von Homero dem poëten und von Rhodis.

(O 94 b. M 159a f. a 107a f.)

30 Diser zeit auch, do bei uns regirt künig Walther, was künig Capis über die Lateiner herr 28 jar; hat gepaut die stat Capua im künigreich Naplis, ist vor zeiten die hauptstat gewesen des lands. Nach im ist an das lateinisch künigreich kommen sein sun Calpetus 13 jar, den erbet sein sun Tiberinus acht jar; von im pehelt noch den

1 *Das zweite* das *fehlt O* 2 ertraten *aC* 3 uberig *C* 6 landgebott *C* 6 grost *O* 9 aussen blieb *C* 11 sie alle erschlagen *C* 12 gmacht draus *O* 14 warumb] davon *C* 16 gedunckt *Ma,* bedunckt *C* 19 gesand *O* 28 und *fehlt Ma* 30 do bei] darbey *C* 32 Neapolis *C* des land *O*

nam der wasserflues Tiber, so zue Rom durch die stat rint, hat vor Albula, das ist die Weissa, gehaissen. Tiberino volgt im reich nach sein sun Agrippa vierzig jar.

Diser zeit (als etlich wellen und Eusebius und s. Hieronimus in iren chroniken aufzaichnet haben) sol gelebt haben Homerus, der eltist 5 haidenisch poët und gelert, ein prun, vater und anfang aller schrift und kunst. Aber er ist erst lang hernach, wol über zwaihundert jar. gewesen, dan er in seinen püechern anzaigt, wie bei seinen zeiten die welt so lange zeit her vast abgenumen hab, demnach vil schwecher und clainer die menschen sein dan zue der zeit, do Troia von den 10 Kriechen belegert ist worden: darumb mues er vil lenger nach zerstörung des künigreichs Troia gelebt haben. Er nent auch etlich stet, die nach diser zeit dieselbigen näm nit gehabt haben.

Diser zeit sein die von Rhodis geweltig auf dem mer gewesen, haben's bei 23 jaren mit gewalt ingehabt. 15

C 55 a

112. Von den teutschen künigen Main oder Moin und Ängel, und irem veter künig Treibl.

(O 94 b f. M 159 b. a 107 b f.)

Nach künig Walther und seinem veter Panno haben bei uns teutsch und anstossende land verwalt bei sibenzig jaren künig Main 20 oder Moin, künig Ängel, künig Walthers sün, und künig Treibl, obgenanten Pannos sun. Der hat herehem der Thonau gegen mitternacht werts gehaust, nach im ein ort gegent und volk die Treibler oder Treiblinger vor zeiten genent; haben die Römer vertriben.

Von künig Moin hat den nam die stat Mainz, der wasserflues 25 Main und Moinsgaden, etwan ein stat auf dem Narka umb den Vichtelberg, haist Ptolomaeus Monosgada.

Von künig Ängel komen die Ängläser und Änglender her, die Tacitus im latein Anglios, Ptolomaeus im kriechischen Angeilous nent; sein vor zeiten in den landen, so iezo Tyrgen und Meissen haissen, 30 gesessen. Ängel ist ein alt baierisch nam, davon komen Inglstat, Engelburg, Engelprechtsmünster, Engelmair: dörfer, stet und schlösser

1 Teiver *OM* rient *O* hat zuvor *C* 3 Agrypa *O* 17 Ängil (*später* Ängel) *O*, Engel (*ohne* und) *MaC* 19 seinen vetern *M*, seinem vettern *a* 20 teutschen *M*, teutschen und anstossenden landen *aC* verwaltet *C* 22 herenhalb *Ma* 23 oder] und *O* 24 genent vor zeitten *O* 26 Nordgaw *C* 28 Engleser und Engellender *Ma*, Anglöser *C* 30 Dyrgen *M*, Türingen *aC* Meisen *O*, Meichsen *MaC* 31 alter baierischer *MaC* 32 Engelprecht, Engelmünster *C*

noch bei den Baiern heutigs tags. Und sein noch von disem künig Ängel verhanden alt teutsch reim.

113. Von den künigen zue Jerusalem mit namen Joas und Amasia.

5 (O 95a f. M 160a—161a. a 108a f.)

Do nun die künigin Athalia zue Jerusalem geweltiglich in das sibend jar regirt het, entpfieng urbering der pabst Joiada ein herz, nam fünf hauptleut zue im, die machten ein pund zam, brachten von allen orten die tapferesten und geweltigesten der Juden in den tom, 10 die warfen Joas, so nur siben jar alt und allain von dem küniglichem stam David verhanden was, zu eim künig auf. Er war hie von Nathan in der sibenden absteigenden sip. Und Nathan ist künig Davids sun, der jüngst nach Salomon; David hats all pêd erworben bei Bethsabe, Urias gemahel. Und haben nachmals al künig zue Jerusalem 15 zwên näm gehabt, als diser haist Joas Schymeon. Dem gab der öberest pischof das gesazt gottes in die hand und (damit dasjenig, so got dem David versprochen het, erfült würd, nemlich das Davids geschlächt in ewikait über das auserwelt volk und stat Jerusalem herr sein solt) weihet in zue einem künig und schrier iederman jüdisch 20 ‚vivat rex!', das ist bei uns auf unser sprach ‚glük und hail dem neuen künig!' Do das erhört die künigin, eilt si der kirchen zue; da ward si bei dem hals genumen, aus dem tom gefüert und mit dem schwert gericht. Darnach wurden all pesunder kirchen, altär, gözen zerprochen, die falsen geistlichen vor den altärn erwürgt.

25 Und dieweil Joiadas der pischof lebt, haust der künig wol. Nach dem wart der künig von den seinên verfüert. Do in straft Zacharias, obgenanten pischofs sun, wart er aus geschäft des künigs in dem stift verstaint. Do schikt got von stundan des andern jars den künig von Damasco in die landschaft Jerusalem. Wiewol er vast wenig volk 30 het, noch tet er dannoch (got wolt's also haben) grossen schaden, erschlueg all rät, amptleut und hofgesint des jüdischen künigs. Der künig selbs ward auch ermördt von seinen aigen leuten.

1 noch — tags] noch heutigs in der Baiern *O* 2 rheum *M*, reumen *a*, reimen *C* 7 empfieng bald der priester *C* 9 dapferösten *O* 10 alt war *C* 16 gesatz *Ma*, gesetz *C* 19 schry *a*, schrye *C* 20 bei uns *fehlt C* 23 gerichtet *C* 24 falschen *MaC* 26 Nach dem] Demnach *C* 27 geschäft] geheiß *C* 28 verstainigt *aC* 28 des ander jar *O* 31 des jüd. künig *O* 32 ermörd *O*

In erbt sein sun Amasias Levi, tet wol vil guets, hank aber auch ein wenig, er maint nit von ganzem herzen got; doch rach er seins vatern tod. Und do die Arabier, von Esau hie, in überzugen, bestelt er von den Juden in Israhel hundert tausend man, gab in hundert centen silbers. Da sandt got zue im, lies dise wort im sagen: ‚Got 5 hat kain gefallen an den Juden von Israel, darumb las si nur wider haim ziehen; dan wo du mainst, das der krieg und sig in der macht des hers stê und in menig des volks lig, so wirt got verhengen, das dich dein feind überwinden. Es stêt und ist alles in der hend und dem g'walt gottes, der mag und kan, wie er wil, helfen oder in die 10 flucht bringen‘. Do fragt der künig von Jerusalem: ‚Ich hab den von Israhel vil silber geben, hais ich si wider haim ziehen, werden si mir nichts wider geben?‘ Lies im got antwurten, er künd im wol ein anders und noch vil mêr geben. Nach dem grif der künig Amasias keklich die feind an, erschlueg ir zehen tausend und fieng ir auch so 15 vil. Aber nach dem sig war der künig prüchig an got, die gözen, die er den feinden abgewunnen het, êret er; darumb verhengt got, das Joas, der künig von Israhel, die stat Jerusalem gewan, zerprach die maur, plündret die stat mitsambt dem stift.

Dergleichen der künig Azahel von Damasco überfiel die landschaft 20 Jerusalem, muest sich der künig von Jerusalem mit grossem unsäglichem gelt und guet abkaufen, ward zuelest von seinem aigem volk erschlagen.

Obgenanter pischof Joiada zue Jerusalem hat gelebt hundert und dreissig jar. 25

114. Von den künigen von Israhel.

(O 95 b. M 161 a f. a 108 b f.)

Diser zeit herst künig Jehu über die zehen örter der judischait. Wiewol er nit als ungotsforchtig was als sein vorvodern, war dennoch sein herz nit ganz gegen got, wolt got nit gar vertrauen, wolt in dem 30 alten brauch der künige von Israhel mit dem gotsdienst pleiben.

In erbt sein sun Joachaz, der sich auch nit ganz an got wolt

2 ganzn *O* rach] roche *C* 3 vaters *MaC* von Esau für im überzogen *C* 5 centner *aC* sand *O* 6 von] unnd *C* si *fehlt OC* 8 in menge *C* 10 Es steht und ist alles in der gewalt gottes *C* 16 war] ward *aC* prichig *O* 19 die mawren *C* 20 Deßgleichen *C* 21 grossem *nur in O* 22 aignem *Ma*, eygenen *C* 28 herscht *MaC* des judenthumbs *C* 30 nie gar *MaC (in O* nie, *darüber ein* t*)* 31 götzendienst *C* 32 Joachas *C* nit gar an gott ergeben wolt *C*

lassen; doch half im got in sein grossen nöten. Azahel der künig von Damasco, sein sun Benadab überfielen die Juden von Israhel, verwuesten prenten erschluegen was si ankamen; plib nit mêr volks über dan fünfzig zue ross, zehen tausend zue fues. Do rüeften si got 5 an, der half, das die feind wider haim abzugen; plib das land nochmals im frid. Noch stuenden si dannoch des alten brauchs nit ab. Aber got erparmt sich über das arm g'main volk, das also ellendiglich war, von niemant kain schuz het, der mêrertail so jemerlich erschlagen was.

10 Nach Joachaz trat an das israhelisch regiment sein sun Joas, plib auch auf der pan der alten künig, tet den gotsdienst, von got verpotten, nit ab. Nichtdestminder von des armen mans wegen half im got, gab im hie glük, das er Jerusalem, wie oben gemelt ist, gewan; dergleichen den künig von Damasco Benadab schlueg er dreimal, ge-15 wan im al stet wider ab, so die vorigen künig von Damasco den Juden abdrungen hetten.

115. Von der allergrosmechtigisten stat Ninos oder Ninive, wie si zerbrochen ist worden mitsampt dem eltisten erzkünigreich der Assyrien.

20 (O 95 b—97 b. M 161 b—163 b. a 109 a—110 b.)

Diser zeit haben auch gelebt der prophet Jonah dergleichen der weissag Naum. Jonah prediget der grossen stat Niniveh (von der oben im anfang geschriben ist), wo si sich nit pessern, würden si mit viech und leuten verderben. Si teten wol auswendig in diser not am ersten 25 im schein grosse pueswertikait, aber es plib gleich das alt herz, was im grund nichts, giengen von stundan den grossen weg. Darumb weissagt Naum, si müest jemerlich austilgt werden; wie und was gestalt, volgt iezo hernach.

Damit aber alle sach dest verstendlicher sein, wil ich den handel 30 weiter vorn anheben. Als in der götlichen weishait chroniken geoffenbart ist, sein in der welt vier oberest erzkünigreich oder kaisertum, so die Kriechen ‚monarchias' nennen: das assyrisch oder babylonisch, der Persier, der Kriechen und das römisch; werden vergleicht

1 aus seinen g. nöten *MaC* 2 Benhadab *C* verwüesteten *MaC* 6 vom alten brauch *C* 7 elend *MaC* 10 israelitisch *MaC* 14 Benabad *O* 19 Assyrier *C* 23 wir si *O*, werden si *C* 24 außwendig und im schein *C* 25 puß fertigkeit *C* 29 dester *Ma*, desto *C* verstendiger *Ma*

dem ärzt, golt silber kupfer eisen, und vier wilden tieren, einer lewin einem pardo einem steigenden bern und einem wilden hauenden schwein.

Diser erzreiche künig haben ander land und leut überzogen, gros weit und prait umb sich griffen, ander stet under sich bracht, haben 5 lust gehabt zue kriegen, über frembde nation weit und prait zue herschen, haben's für ein grosse êr gehalten grosse herschaft und verwaltung ander land, künig, fürsten und herren, haben nit weiter begert, haben sich an dem iren und das si ererbt haben benüegen lassen. Und ich wil nun ein wenig von den vier kaisertumen sagen. 10

Die assyrischen oder babylonischen künig sein zweierlai: die ersten kommen von Nimrod und seinem sun Belo, wie ich oben im anfang beschriben hab, her (ist nit not, hie wider zue sezen), und voraus sein si geporn und erblich nachkommen künigs Nini und seiner hausfrauen C 56 a Semiramidis, so obgenante stat Nina, dergleichen Babylon gepaut und 15 gros geweitert haben. Und dise ersten assyrisch erzkünig und kaiser haben zue Nina oder Ninive in der grossen stat, die (als in der heiligen weissagen schrift stêt) prait ist gewesen drei tagrais, ir hofhaltung gehalten und dasselbig geschlächt hat alda regirt aneinander, das alweg den vater der sun geerbt hat pis in das sexunddreissigist 20 glid, tausend zwaihundert und vierzig jar von Nino her zue rechnen, oder vom Nimrod tausend dreihundert achtundfünfzig jar. Den lesten kaiser daselbs nennen die Kriechen und Lateiner Sardanapalus, die C 56 b babylonischen Tonosconcoleros; ist ein fresser und saufer gewesen, weicher dan ein weib, lag mêr in seinem frauenzimer under den 25 schönen mäzen, kam selten herfür an das liecht zue seinem volk, ritter und knechten. Do solchs innen ward sein hauptman zue Babylon mit namen Phulbeloch, ward er zue rat mit einem andern hauptman, genant Arbaces; die zwên wurden der sach eins, machten haimlich einen pund wider iren kaiser und herren. Phulbeloch was auch ein baby- 30 lonischer maister und sternseher, sach an dem gestirn, erkent auß seiner kunst, das künig Sardanapalus das alt kaisertum der Assyrien und die gros stat Ninive nun undergên, nit mêr pleiben solten; ir aufgesezt zil von got wär kommen, des möchten si nit überstên. Darumb

1 ertz *C* thiren *O* lebin *Ma*, löuwin *C* 4 Diese erzkönige haben *C* 4 gros *fehlt C* 8 Ander leut *C* 9 begnügen *C* 10 Und *fehlt C* nun] nur *C* 14 nackkommen] nachkocken *C* 16 gros *fehlt C* 18 weißagen *fehlt C* 20 albeg *O*, alwegen *MaC* 26 seinen *O* 27 innen war *O* 28 war er *O* 29 der sachen *C* 30 herren und kaiser *MaC* 32 Assyrer *C* 33 bleiben solt *C* 34 das möchten sie nicht übergehen *C*

bracht er haimlich vil volks auf, bei viermalhundert tausent man, verkündt die götlich rach, so ob dem kaiser schwebt, macht also, das im das volk glaubt, zue im vom künig viel. Und do er also einen grossen anhang gewan, vermaint, er het nun volks genueg, rukt er für die stat Ninon, so an dem wasserflues Euphrates lag. Der assyrisch erzkünig saumt sich auch nit, zog mit hereskraft den abtrünnigen und an im prüchigen entgegen, tet zwo schlacht mit den feinden, lag alweg ob, erschlueg vil volks. Der ein hauptman Arbaces verzweiflet, wolt sich darvon gemacht haben. Phulbelochus tröst in, überredt in, das er plib; sagt, er west gewis auß seiner kunst, das die stat mitsamt dem kaiser ausgetilgt müest werden, aber got gäb nichts ân grosse müe und arbait. Also teten si noch ein schlacht mit irm aigen herren, lagen aber auch zum dritten mal under. Da wolt iederman weg sein. Phulbeloch tröst si wider, schaut die ganz nacht das gestirn, sagt, si würden nun hinfüran glük haben. Und des kaisers volk, nachdem si nun dreimal ob waren gelegen, mainten, si hetten die feind gar erschlagen und das spil schon gewunnen; lagen on alle ordnung, hielten kain scart oder wacht nit. Phulbelochus bracht in dem die er noch het wider zam, überfiel ungewarneter sach die feind, so im schlaf noch waren, gewan die wagenpurg, erschlueg vil volks, trib die künigischen in die stat und an das wasser Euphrates, ertrenkt ir vil im wasser und pelegeret die stat, kunt ir aber nichts abgewinnen; lag zwai ganze jar davor. Die statmaur was zue hoch, man kunds nit besteigen, man het noch kain geschüz. Es was auch ein alte weissagung verhanden, die stat Ninive möcht nimmer mêr gewunnen werden, es wär dan sach, das der wasserflues Euphrates der stat abgesagter feind würd; demnach die in der stat kümereten sich nit vast, hetten alles genueg, vragten nit vast darnach, waren gueter ding. Am dritten jar hebet's an vil zue regnen, über die mas lief das wasser an, warf und reiß die maur wol ein halbe teutsche meil nider. Do das sach der künig, das es auß mit im was und das stündel kommen was und [er] nit davon möcht kommen, verzagt er, wolt seinen feinden seinen kaiserlichen schaz nit vergünnen, verzweiflet an im selbs, richt ein grossen scheiterhaufen mitten in seiner vest und burg zue, verprent sich selbs mitsambt allen seinen weibern und frauenzimer und deren

1 volk *O* verkynd *O* 3 das *fehlt O* vil *O* 7 an] von *C* prichigen *O* 7 schlachten *C* 9 überrät *O* 10 er wöst *O*, westet *M*, wiste *a*, wisse *C* 11 ausgetilt *O* gäbt *O* 12 aignen *a*, eygenen *C* 13 unden *C* 15 si wyren *O* 27 feind wyr *O*, were *C* 29 rengen *O* 30 ryß *Ma* 31 es *fehlt O* 31 stündlein *C*, und das st. k. was *fehlt a* 33 richtet *MaC* 34 vest] festung *C* 35 frauenzimern *Ma*

hofmaistern, so münch und außgeschniten leut waren, mit silber golt edelgestain und claidern; verpran also jemerlich das ganz geschlos mit dem künig und leuten und allem küniglichem guet.

Nachmals gewan Phulbeloch, der babylonisch hauptman, die stat durch das loch, do die maur nidergefallen war, stürmts, plünderts, 5 erwürgt iederman jungs und alts, ließ die maur auch die heuser gar zum poden niderreissen, macht sich selbs künig und tailt mit seinem pundgenossen Arbaces das mit manhait gewunnen erzkünigreich und kaisertum der Assyrien, macht zwai künigreich draus, sezt Arbacem über Persien und Medier land, der hielt hof zue Ecbatana; 10 aber Phulbelochus haust zue Babylon. Von denen kompt das ander geschlächt der assyrischen künig, so pis auf Cyrum und Darium, gebrüeder, in Persien künig dreihundert und vier jar geweltig gewesen sein.

Sardanapalus, obgenanter der Assyrien lester kaiser, hat in dem 15 land Cilicia auf einen tag zwo gros stet paut mit namen Anchialos und Tarsos; aus diser stat ist s. Pauls pürtig.

Damit aber dise sach pas verstanden mag werden, wil ich kurz überlaufen iezogenant künig und ir nachkommen.

C 57a Die neuen künig von Babyloni, davon vil in der bibl stêt. Phul- 20 beloch hat achtundvierzig, sein sun Teglatphulassar fünfundzwainzig, sein enigkel Salmanassar sibenzehen, sein urenickel Sennacherib siben jar regirt. Da er von seinen sünen ermördt ward, kam nach im an das babylonisch und assyrisch reich sein sun Assaradon, welchen erbt, do er zehen jar in gewalt gewesen was, künig Merodach Baladan, was 25 in verwaltung zwaiundfunfzig jar. Nach disem ward künig Benmerodach einsundzwainzig jar. Nach im ist in das regiment gestanden fünfunddreissig jar Nabucodnezar der erst, welchen erbt sein sun Nabucodnezar der gros; was regirender herr fünfundvierzig jar. Der lies ein sun, hies Amilin Euilmerodach, hat dreissig jar pesessen das 30 babylonisch kaisertum; lies drei sün under im mit namen Regasar, Labadassar oder Labosardach, Balthasar. Die haben nacheinander all drei nit lenger dan vierzehen jar regirt: der erst drei, der ander sexe, der drit fünfe.

1 warent *O* 2 schlos *MaC* 3 mitsambt dem *MaC* 6 stürmeten, plünderten, sie erwürgeten *C* 6 alt *O*, jung und alt *C* sampt den häusern 7 gar *nur O* zu boden *C* 9 Assyrer *C* 11 Von dem *Ma* 16 auff einem *C* 18 die sach *MaC* mög werden *aC* 21 Teylat- *Ma*, *am Rande von O* Assenaphar 23 sün ermörd *O* 25 Baladon *Ma* 28 & 29 Nabucadnezar *C* 30 hies *fehlt C* 31 under] hinder *MaC*

Nun wil ich auch die andern künig, so bei den Persiern und C 58 a Mediern under disen babylonischen künigen regirt haben, auf das kürzt erzelen.

116. Die alten künig auss dem land Medien, so under 5 obgenanten künigen von Babylon gewesen sein und von Cyro, dem ersten kaiser der Persier, aussgetilgt sein worden.

(O 97 b. M 164 a. a 110 b f.)

Bei den Mediern haben neben obgenanten künigen von Babylon 10 geherst zehen künig: der erst Arbaces achtundzwainzig jar, der ander Mandanes funfzig, der drit Sosarmon dreissig, der viert Artecames funfzig, der fünft Arbianes zwaiundzwainzig, Arceus der sext vierzig, der sibend Artines zwaiundzwainzig, der acht Artibanus vierzig, Astibaras der neunt mit seinem sun Apanda zwainzig jar, den die 15 Kriechen Astyages nennen.

Und ich volg hie nach dem Metasthenes, dem Persier, und Ethesias Guidius, dem arzt der künig von Persien, dergleichen dem Diodorus Siculus, die fleissig dise ding aufgeschriben haben. Eusebius und s. Hieronimus volgen dem Herodotus und andern Kriechen nach, 20 die nit als fleissig von disen künigen als obgenante erfarn gewesen sein.

117. Von den lateinischen künigen und was sunders diser C 58 b zeit in anstossenden landen gewesen ist.

(O 97 b. M. 164 a f. a 111 a.)

Diser zeit, do bei uns regirten künig Main und sein vetter künig 25 Treibel, war der Lateiner künig Romulus Sylvius neunzehen jar; in hat das weter erschlagen. Hat zwên sün gehabt und under im lassen: der elter Aventinus Sylvius ist der Lateiner künig gewesen sibenunddreissig jar, ligt begraben zue Rom auf einem perg, der noch den heutigen tag von im zuegenant wird und ‚mons Aventinus' haist; sein 30 jüngster brueder ist Julius, ein uren des Julius Proculus, so mit künig Romulo, dem ersten römischen künig, gein Rom ist zogen. Von im ist hie der erst kaiser Julius.

2 disem *MC* kynig *O* 3 kürtzest *MaC* 5 kynig *O* 9 künig *M* 10 gehörst *O*, geherscht *MaC* 11 Sasarmon *M*, Sarsamon *a* Artecomes *Ma*, Artecanus *C* 20 kynig *O* obgenant *OC* 25 Treibal *O* 26 under] hinder *MaC* 28 auff den heutigen *C*

C 59 a Domals auch sein geweltig und mächtig auf dem mer gewesen die auß dem land Phrygia in Asien, do etwan Troia gelegen und nun die gros Türkei ist, 25 jar. Nachmals haben si abgenummen, sein herren des mers worden die auß der insel Cypern 32 jar und (wie man spricht) eins auf das ander ab. Nach inen haben das mer ingehabt 45 jar, groß hendel (wie etwan die Venediger und iezo der künig von Portugal) drauf triben die auß dem land Phoenicia und die stat Tyros, so auch Schor haist jüdisch.

Es hat auch diser zeit gelebt der weis berüempt man bei den haiden mit namen Lycurgus, von küniglichem stam der künig von Lacedemon, der den Kriechen guet recht und landsordnung geben hat.

C 59 b 118. Von den teutschen und baierischen künigen Myela. Laber und Penno, und was für gros verändrung diser zeit in der ganzen welt geschehen sein.

(O 98 a. M 164 b—166 a. a 111 b—112 b.)

Nach obgenanten künigen Main und Treibel haben bei uns teutsche land verwalt schir pis in das hundertest jar, wie ich in mêrgemelten lateinischen versen funden hab, künig Myela, Laber und Penno. Myela wirt von den Lateinern und Kriechen, als Tacitus und Ptolemaeus des anzaigen geben, Melo genant. Penno (also find ich in den alten totenpüechlein) ist ein g'mainer nam der alten Baiern gewesen. Von Myela hat noch den nam die reichstat in Türgen Mylhausen und dergleichen der Tyrger- und Harzwald: dieselbig rifier haben etwan nach im Mylbuechat oder Myelbuecher landschaft gehaissen, auch ain stat am Pehamerwald gegen Merhern und Slesi werts, von Prag bei zwaiunddreissig meilen gegen osten werts, Mylan. Diser gestalt hat auch von Penno bei den alten das pirg zwischen dem In und Lech oberhalb München Pennos pirg gehaissen. Bei Ptolemaeus haissen obiezgenante stuk der kriechischen und lateinischen zung nach Melobochus, Meliodunum, alpes Pennae oder Penninae. Vom künig Laber pehalten noch den nam markt und g'schloß, zwai wasser in alten Baiern auf

4 worden] waren *O* 7 Phinicia *Ma* 11 landordnung geben hat *C*, *hierauf das Cap.* Von etlichen dieser zeit geschickten leuten *(s. unten 261, 31)* 13 Laber *nur in a* (Labar) 16 Treibal *O* 17 Teutschland *Ma*, Teutschen land verwaltet *C* 17 hundertist *Ma*, hundertst *C* 18 Labar *O* (*später* Labär) *Ma* 20 anzeigung *C* 22 Muela *C* Dyrgen *M*, Türingen *aC* Mielhausen *Ma* 23 Dyrgner *M*, Türinger *a* 24 Mylbuchet *Ma* 25 Schlesi *MaC* 27 Leg *OM* 28 jetzt obgenannte *C*, iezgenante *Ma* 30 Poeninae *C* 31 märk und schlos *M*, marckh und schloß *a*, marckt und schloß *C*

dem Narkau und zwai herehem der Thonau in nidern Baiern: die erst Laber felt bei Diethfurt der stat in die Altmyl, die ander in die Thonau oberhalb Regensburg nit weit von der Nab bei dem urfar Sinzing; die zwô fallen auch in die Thonau oberhalb Straubing bei 5 obern und nidern Mozing.

Und nachdem unser erster künig, der Teutsch, geordnet het, das man zue belonung der tugent die guethait der frummen zue raizung C 60a der nachkommen mit ewigem lob und gedechtnus vergält, lieder davon macht und offenlich säng: hat weiter diser künig Laber gesezt und 10 gepotten, das man auch von denen, die unrecht und pöse stuk tuen, damit si sich schambten und pessreten, lieder macht, dieselbigen überal und nemlich bei der nacht offenlich auf den gassen vor den heusern säng, so man das liecht aufkent het, darumb man dan auch solche gesäng ‚liechter' und ‚liechtl' nent. Solchen brauch haben auch die 15 alten poëten bei den Kriechen gehabt; und solche lieder haissen wir noch ‚laberer'. Ist nit ain pöse mainung gewesen; dan darf einer unrecht tuen, ist pillich, das er's leid, das man's von im auch sing und sag: schambt er sich, so tue er sich's ab. Aber die geweltigen verpoten mit der zeit solchs, mochten's in die leng nit leiden, forchten 20 es käm zuelest (als dan geschach) auch an si.

Und ich find weiter, das die land, do wir iezo Baiern haissen, Laberland haben gehaissen vor langen zeiten, ê die Ethrusci darein zogen sein, Rhaeti das ist Rhäzen genant, als etlich mainen. In der mainung auch Angelus Politianus ist, ein vast gelerter man ein 25 Florentiner, in einem brief, den er zue künig Matthias in Ungern schreibt. Haben sich nachmals in Sophoi, da der Pfad entspringt, nidertan, hiessen die von der Lauer oder Laber, Lauerer oder Labizer, nennen die Lateiner und Kriechen Labicos, Laobicenses. Ich find auch, das Salzburg wird genant im latein Laobicensium caput, der Labrer 30 oder Labizer hauptstat.

Diser zeit, lecht in sibenzig jaren nacheinander, sein gros verändrung in der ganzen welt geschehen, sein zergangen etlich künigreich, nemlich (wie ich oben erst anzaigt hab) das mächtigest und

1 Narka *M*, Norkhau *a*, Nortgauw *C* herenhalb *Ma* 3 urfer *C* 7 guthat *C* 8 ewigen *O* lieder] liechter *O und so im flgd.* 13 auffkend *O*, auffkhundt *a*, angezündt *C* 13 mans *OC* 14 lieder und liedl *Ma*, und liechtl *fehlt C* 14 Und solchen obgnanten brauch *MaC* 16 laberer] *vgl. Schmeller I², 1403* 16 pöse mainung] böser nam *C* 18 so thue er sich sein ab *M*, sy sein ab *a*, so besser er sich *C* 18 Solchen brauch — auch an si *steht in MaC unten Z. 30 nach* hauptstat 22 haben] hat *O* 27 Haben — nidertan] In Sophoy haben sich alda nider gethan da der Pfad entspringt *MaC* 27 Lauer oder *nur O* 31 lät *O*, läht *M*, *fehlt C* 32 sein] dann es sind *C*

erst kaisertum der Assyrien, zwai künigreich in Kriechenland der Corinthier und Lacedaemonier, so die pesten notvesten hertesten kriegsleut, bei den alten weit berüempt, lange zeit gewesen sein. Dergleichen sein zergangen die zehen ort der judischait, so man das israhelitisch und von Samarien künigreich nent, auch das von Damasco 5 und Aegypten und der Lateiner künigreich in Italien. Herwider ist die stat Rom paut worden, hat sich das römisch reich angehebt. Die Kriechen haben ir jarzal, olympias genant, erdacht, pisher (wie ich oben gemeldt hab) von der stat Troia zerstörung bei vierhundert jaren. Sein gar unfleissig leut gewesen, haben nichts recht aufgeschriben dan 10 was die Juden tan haben. Nun kert sich das plätel herummen mit der zeit und hebt sich hie an, das die Römer und Kriechen zue ainzing an manhait sterk mächtikait kunst wiz und weishait wachsen, die Juden mit gewalt abnemen: mues imer eins ab, das ander auf wie in dem wüetenden mer. 15

C 61 a

119. Von den künigen von Jerusalem, so diser zeit regirt haben, nemlich dem Ozias, Jonathan, Achaz, Ezechias, den die Juden Hizkiah nennen.

(O 98 b f. M 166 a–167 b. a 112 b–113 b.)

Diser zeit regirt zue Jerusalem künig Ozias Azarias Mathat. 20 Regirt am ersten wol, fragt nach got, het gros sig in kriegen, tet gros peu, macht vil weingerten; nachmals übernam er sich's, das im got also glük het geben, plagt in got, wart außsezig.

Und trat an das regiment sein sun Jonathan Jhorem; war ein gueter krieger, paut auch sêr, suecht got von herzen, darumb gab im 25 got glük.

In erbt sein sun Achaz Heliezer, der traut got nit, fragt auch nach im nit. Da schikt im über die haut got Rasis, den künig von Damasco, und Phacee, ein sun Rhomelie, künig der zehen örter der jüdischait. Und wiewol got den propheten Esaiam zue im schikt, er 30 solt im nit fürchten vor disen zwaien pränten, er wolt in erretten vor in, des zue einer waren urkund solt er ein zaichen, was er wolt, be-

1 Assyrer *C* 2 Corinther *MaC* 4 der Juden *C* 5 königreich von Samaria *C*. 7 angehabt *C* 9 jaren her *O* 11 herumb *Ma*, blättlein umb *C* 12 zue ainzing *fehlt C* 14 es mues *Ma* 18 Hiskiah *C* 22 machte *C* 23 geben het *M* daß er aussetzig ward *C* 24 wart ein *O* 28 nit nach im *Ma* Rezin *C* 30 der Juden *C* 31 vor diesen zweyen rauchenden lesch·bränden *C* 32 vor in] von inen *C*

gern: Achaz maint, er wolt des gewissers spilen, gab künig Teglaphulassar dem andern künig von Babylon gros guet, bestelt in wider obgenant zwên künig; wolt got, als er maint, nit versuechen, auch sich auf in nit verlassen, dieweil er so eins mechtigen erzkünigs hilf
5 wol möcht haben. Aber obgenante künig teten grossen schaden, wie es dan got wolt haben, dem künig Achaz, und der künig von Israhel erschlueg im auf einen tag hundert und zwainzig tausent man, auch sein sun und pest rät, fieng zwaimal hundert tausent weiber und kinder, die lies er auß haissen gottes und ermanen des prophetens
10 Obed al ledig, on alle entgelt haim ziehen, gab in claider und liferung darzue. Nach dem bracht Achaz obgenanten erzkünig Teglatphulassar auf, der überzog den künig von Damasco, erschlueg in und gewan die stat, rukt darnach in das gelobt land über künig Phacee von Israhel, gewan einen tail des jüdischen lands, nemlich die gali-
15 leischen gegent, füert das volk hinwek, sezt's in ander land, beschwert auch hart mit steur und jerlichem zins Achaz den künig von Jerusalem, wiewol er im zue hilf kommen was.

Den künig Achaz erbt sein sun Ezechias Jesus, der fragt nach got, schikt in die ganz jüdischait poten mit briefen diser mainung:
20 ‚Kinder Israhel, kert euch zu dem alten got eurer väter Abraham Isak Jacob, so wirt er sich keren zue den überwirln von dem assyrischen und babylonischen künig, tuet nit wie euer väter, die nichts nach got gefragt haben, suecht und rüeft an den alten got eurer väter, so wirt der grim seins zorns von euch abgewent, wan got euer herr ist gnädig
25 güetig und parmherzig, wirt sein gnad und barmherzikait nicht von euch abwenden, so ir euch von herzen wider zu im wenden wert'. Der mêrertail trib das gespöt drauß, doch etlich volgten.

Nachmals künig Ezechias pat für das volk, das in got gnädig und barmherzig wolt sein, ordnet den gotsdienst nach dem gesazt
30 gottes, zerprach die kupfern schlang, die Moscheh gossen und damit das volk erledigt het, wan die Juden êreten si, dergleichen all capeln altär und geweicht wäld. Darumb erlediget in got von dem vierten assyrischen und babylonischen künig Sennacherib, der lag mit hundert und achzig tausent man im land, drôet Ezechias dem künig von

1 Achas *C und so auch im flgd.* gewissern *M*, gewisern *a*, gewissen *C* 6 dan] than *O* 8 seine söne *C* besten rähte *C* 9 haissen] geheiß *C* vermanen *MaC* 9 propheten *aC* 10 on allen *Ma*, entgeltung *C* liferung] alle notturfft *C* 19 in das gantze jüdische land *C* 20 & 24 euher *O* 21 überwyerlein *M*, ubrigen *C*, zue den überwirln — babylonischen künig] zu euch *a* 26 wenden werdet *MaC* 28 Nachmals baht könig Ez. *C* 29 gesatz *Ma*, gesetz *C* 34 troet *a*, dräuwet *C*

Jerusalem ser und vast, wolt die stat mit gewalt gewinnen; aber got erwürgt auf ein nacht alles sein volk, er entran schendlich davon, ward im sibenden jar seines gewalts in der kirchen von seinen aigen sünen jämerlich ermördt.

Und do nach dem künig Ezechias tödlich krank was, gab im got 5 noch fünfzehen jar zue. Dan do er hart pis auf den tod krank was, het nun verzweiflet, maint nit anderst dan er müest sterben, nachdem er nit leibserben het, pat er got und rüeft in an. Got der almechtig der gab im noch fünfzehen jar zue, und zue einem gewissen warzaichen diser gnaden muest die sun etlich tail des himels wider die natürlich 10 ordnung wider hindersich vom nidergang gegen dem aufgang rucken und ward deshalb gar ein langer tag, welchs die sternseher zue Babylon villeicht gemerkt an der sunnen und leng des tags hetten und irem künig angezaigt mit namen Merodach Baladan. Der wolt die wârhait wissen, der schikt mit grosser gab und schankung von 15 Babylon gein Jerusalem zue dem künig Ezechia zue erfragen das C 61 b wunderwerk, so zue denselbigen zeiten geschehen was. Des übernam sich Ezechias, maint, er hiet's umb got verdient, däucht sich's g'mait sein, zaigt dem poten des künigs von Babylon alles was in seim haus was. Da verließ in got, das der stolz, in seinem herzen verporgen, heraus 20 brach und erkant wart. Es het got wol grossen misfallen darab, wolt das land und die stat verderbt haben. Aber da sich Ezechias wider diemüetiget, erwarb er, das solcher zorn gottes über das land bei seinen zeiten nit kam.

Domals waren propheten, prediger und weissagen in der jüdischait 25 Esaias, Oseas, Johel, Amos, Abdias, Micheas, Abakuk.

120. Die künig von Israhel der zehen örter der jüdischait. wie dieselbigen mitsambt iren künigen ausgereut sein worden darumb. das si ein pesundern gotsdienst. von got nit geordnet und gepotten, aufgericht hetten, ob demselbigen 30 hielten. den got zue Jerusalem allain aufgericht het nit haimsuechten.

(O 99 a—100 a. M 167 b—169 a. a 113 b—114 b.)

Domals auch was in dem andern jüdischen künigreich obgenanten

1 und fest *C* 3 aignen *MaC* 5 Und nachdem da *Ma* tötlich *MaC* 11 wider sich *O* 12 derhalb *Ma*, derhalben *C* 13 gemerckt hatten *C* 15 der] und *C* 18 däucht sich sein *Ma* gmaicht *O*, gemait *Ma*, gmeyd *C* 21 darob *Ma* 22 die statt *C* 22 demütiget *MaC* 25 weissager in dem judenthumb *C* 31 allain zu Jerusalem *a* 32 haimsuchen *M* 34 obgnants *Ma*, obgenanntes *C*

Jehu urenikel, mit namen Jerobeam, künig. Wiewol er auch ob dem gotsdienst und altem brauch der künig von Israhel, seiner vorvodern, und iren gestiften geistlichen hielt, demnach ein ungnädigen got het: dannoch von des armen g'main mans wegen, der von niemant, weder
5 von geistlichen noch von weltlichen, gar kain trost noch hilf het, ward got bewegt zue barmherzikait, gab sig und glük dem künig darumb auch, das er des Jeroboams uren zuegesagt het, er solt pis in die viert sipt geweltiger künig über Israhel sein. Und also durch die gnad gottes nach der weissagung des predigers Jonah überwand er das
10 künigreich Syrien von Damasco, gewan die mächtigen stet darin. Und lies in got glügklich, wiewol er kain gefallen an im het, einsundvierzig jar regirn, gab im grossen sig; maint der künig, er wär gleich ganz wol mit got dran. Ist ein erschrecklich ding, wer's recht betrachten wölt. Sein sun Zacharias muest es alles hie auch bezalen mit der
15 heut. Alspald er in das regiment nach seins vaters tod trat, war kaum recht erwarmt drin, het im got nichts zuegesagt und er volgt auch dem alten brauch nach seiner vorvodern, deshalben muest in im sexten monat seines regiments erwürgen und gar außreuten Sellum der hauptman, ein sun Jabes. Und diser ward künig über die zehen
20 ört der jüdischait nur ein einigs monat, da erwürgt in Manahen, ein sun Gaddi, und ward künig in Israhel. Doch dieweil er den ersten ainigen gotsdienst, von got gewidemt, nit annam, auf der pan seiner väter plib, schikt got über in den ersten künig der Assyrien von Babylon, der hies Phulbeloch, als ich erst oben gemeldet hab.

25 Diser Phulbeloch überzog das land, muest Manahen das künigreich Israhel lehen von im entpfähen, muest im geben umb die küniglich wird tausend zenten silbers; benötigt sunst auch der erzkünig von Babylon das land hart, beschwärt mit jerlicher steur die geweltigen und reichen, muest ein ieder funfzig lot silbers schwärs gewichts geben;
30 den armen legt er nichts auf.

Den Manahen erbet sein sun Phaceia, was nur zwai jar künig, gieng den weg seiner vorvodern. Darumb auß verhengnus got des almächtigen warf sich wider in auf sein aigner hauptman Phacee, ein sun Rhomeliah. Diser überfiel in in der küniglichen vest und sal,

1 Jheroboam *aC* 3 ungnäding *O* 4 gmainen, gemeinen *MaC* 7 daß er Jeroboam zugesagt hatte *C* 8 sybt *M* 13 erschreckenlich *M* 14 allhie auch *C*, alles hinach *M*, hinden nach *a* 15 haut *C* vater *O* 17 seiner altvätter *C* 17 muesten *OM* 18 Sallum *C* 20 ein einigen *C* 23 Assyrier *C* *und so im flgd.* 25 Diser Phul *OC* 26 zu lehen *C* umb] und *O* 27 centner *C* 28 beschwärts *O*, beschwert es *C* 32 gotts almechtigen *Ma*, gottes deß allmechtigen *C*

erwürgt in mitsambt seinen pesten räten und freunten, der waren wol fünfzig an der zal, und ward geweltiger künig über die zehen örter der jüdischait. Aber er wolt ie den alten löblichen prauch im gotsdienst, von seinen vorvodern ererbt, halten, denselben nit abtuen. Darumb muest auß pefelch gottes der ander der Assyrien von Babylon 5 künig, genant Teglatphulassar, in das land fallen, desselbigen ein grossen tail gewinnen und einnemen, eröden und das volk wekfüeren in Assyrien, wie erst oben auch anzaigt ist.

Über das alles, do ie kain pesserung da war, erschlueg obgenanten künig Phacee von Israhel Osee, ward selbs künig über die 10 zehen örter der jüdischait, muest aber zinspar sein und lehen entpfâhen von dem dritten künig der Assyrien von Babylon, der hies Salmanassar. Und wiewol diser Osee ie auch den glauben für sich selb seiner väter halten wolt, lies er darnach das volk glauben was si wolten, wert in nit, erlaubt in's, das si gein Jerusalem zügen, alda 15 die wâren prediger hörten, wie sie dan auch künig Ezechias von Jerusalem (als oben gemeldt ist) durch schrift ermanet. Aber da si ie kain guet wolten tuen, wolten nit recht an die sach, war gar kain pesserung da. es fiel auch künig Osee von künig von Babylon ab, wolt im nit mêr gültpar und sein lehenman sein, rüeft Suah den künig 20 auß Aegypten, den die Kriechen Bochorim nennen, umb hilf an, pestelt in, gab im vil gelts: do kam herwider obgedachter erzkünig Salmanassar, gewan das ganz land Israhel, lag drei jar vor der hauptstat Samaria, gewans, fieng den künig Osee, legt in in eisn, lies in in einem turn erfaulen, füert das ganz israhelitisch volk, die zehen 25 tail der jüdischait hinwek, tailts in der Medier landschaft, besezt mit andern leuten auß seinen landen das jüdisch land, verwechslet also die inwoner. Und ist gestanden das israhelitisch reich zwaihundert und ainsundfunfzig jar under achzehen künigen.

Diser zeit überfielen auch das ægyptisch künigreich die swarzen 30 Moren mit irem künig Sabachon, fiengen obgenanten Bochorus, künig in Aegypten, warfen in lebendig in ein feur und verprenten in. Haben C 62 a nachmals obgenant Morn ein zeit lang in Aegypten gewaltiglich geherst. Also wie die unvernünftigen tier aneinander, welches das ander übermag, fressen, als gleicher weis auch auß dem zorn gottes verschlikt, 35 außtilgt ein geschlächt, ein volk imer das ander.

2 zehend *O* 3 deß judenthumbs *C* 7 hinwek füeren *MC* 14 selbs *Ma*. den glauben seiner väter für sich selbs halten wolte *C* 15 erlaubt inen *MaC* 15 ziehen *OC* 16 da si] das *OM, fehlt aC* 20 gültpar] zinßbar *C* 21 Bochorum *Ma* 25 fiert *O* 26 zehen stämme deß judenthumbs *C* 31 Bochorum *aC* 33 gehörst *O*, geherscht *MaC* 35 verschlückt *C*

121. Was in andern anstossenden landen treffenlichs geschehen sei. Am ersten der anfang der stat Rom und des römischen reichs.

(O 100a f. M 169a f. a 114a f.)

5 Diser zeit, do bei uns regirten künig Myela und Penno, ist der Lateiner künig gewesen Procas Sylvius dreiundzwainzig jar. Lies zwên sün under im mit namen Numitor und Amulius. Der jünger Amulius versties den eltern vom regiment, sties auch seins bruders tochter Rhea Ilia in ein frauencloster, solt ewige keuschait halten und 10 ein junkfrau pleiben. Dan wie es gieng, si gepar ie zwên sün, hiessen Romulus und Remus, warn erzogen von des künigs hüeters hausfrauen Accia Laurentia, die hies man die ‚wülfin' darumb, da si ein gute gesellin was, lies flugs umbgên, gefielen ir mêr man pas dan einer. Romulus und Remus erschluegen iren veter den künig Amulium, sezten 15 in das regiment iren anherren Numitor, pauten die stat Rom oder (als etlich ander sagen) erweitertens und bevestigetens. Und erschlueg Fabius, der hauptman Romuli, mit einer ackersreuten Remum. Also hat sich das römisch reich mit pluetvergiessen angehebt, gibt ein anzaigen (wie der berüemptest redner Cicero schreibt), das die grossen 20 reich on gerechtikait nicht anderst sein dan täber und geweltige raubheuser.

Wie das römisch reich gar ein geringen anfang gehabt hab, wie es mit der zeit gewachsen sei, ist genueg im teutschen Tito Livio nach der leng beschriben, wil nit von nöten sein, hie vil davon zue 25 swazen (wer's wissen wil, der les Titum Livium); es wurd das puech gar zue gros, solt ich's alles herein sezen.

Und hat der Lateiner reich in Italien gewert under sechzehen künigen vierhundert und dreissig jar. Romulum nach seim tod sezten die Römer in den himel, nenten in s. Quirin. Obgedachter Sylvius 30 Proculus sagt, er hiet in gên himel sehen faren.

122. Von etlichen geschikten leuten diser zeit. C 59a

(O 100b. M 170a. a 115a.)

Diser zeit hat bei den Kriechen erfunden mas, ellen, gewicht

7 under] hinder *MaC* 8 & 15 reigiment *O* 11 hieters *O,* hirten *C* 12 wölffen *C* si *fehlt O* 13 darumb daß sie ein unzüchtige fraw war *C* 13 fluechs *O,* fluchs *M,* flux *a,* lies flugs umbgên *fehlt C* 17 ackersreiten *O* 18 angehaben *C* anzeigung *C* 23 ist gnugsam *C* 25 schwatzen *MaC* 25 eß wir *O* 31 Von etlichen dieser zeit geschickten leuten *C*

Phidon, auß Argos der stat in dem land Morea pürtig; vor hat man nur nach dem gesicht und überhaupt nach der paus kauft.

Sein auch die auß Aegypten geweltig auf dem mer worden und die auß der stat Alexandria; si hies aber noch nit also, het einen andern nam. Nach inen warn herren des mers die auß dem land 5 Caria in Asien auß der stat Miletos, schir gegen Nigropont der insel über. Und dise stat Miletos hat dise zeit geschikt leut gehabt, nemlich zwên: der erst ist Arthimus der poët, so die verwüestung der Moren und der stat Troia beschriben hat; der ander haist Thales, der erst und berüemptest weis haidnisch maister, künstler und philosophus 10 der Kriechen, hat bei zwaihundert jaren und noch lenger gelebt.

Es sein domals in Kriechenland ander geschikt leut gewesen, auch weit berüemt: Cynethon der poët auß der stat Lacedemon, dergleichen aus der stat Corinthus Eumelus der poët, Sybilla Erythrea, Myda der reich künig in dem land Phrygia, darin Troia gelegen. 15

Es sol auch diser zeit etwan die mächtigest stat Carthago in Africa gegen Hispanien über erst gepaut sein worden von Elissa, des künigs tochter auß der stat Tyros, die etlich Dido nennen, fünfundsechzig jar vor der stat Rom, wiewols etlich für gar vil elter halten.

C 62 b

123. Von der alten jarzal der Kriechen. 20

(O 100 b. M 170 a f. a 115 b.)

Domals lag ein namhaftige stat in Kriechen, in dem land Morea, in der gegent Elis mit namen Olympia Pisa. Der fürst der gegent Elis, mit namen Iphitus, paut alda ein grosse kirchen dem öberesten höchsten got, von den Lateinern und Römern Jupiter, das ist ‚der 25 helfend vater‘, genant; der rastet alda gnädig bei den alten haiden, die vil dahin kirchfart liefen. Disem got zue lob und êr richt alda obgenanter Iphitus ein grosse mes, kirchweich und jarmarkt auf, dergleichen alweg am fünften jar ein spil und kurzweil, hiessen's die heilig kurzweil und ritterspil, wie bei uns der turnir sein mag: kamen 30 dahin die Kriechen, muesten mit feusten (wie bei uns in dem turnir mit kolben) aneinander schlagen, auch mit rennen auf wägen und ander ritterspil treiben; wer das pest tet, den andern oblag, erlangt den ruem und preis und ein cranz von wildem ölpaum.

Nach disem spil haben die alten Kriechen (als wir iezo nach 35

7 Diser zeit — insel über *fehlt C* Die statt Miletos *C* 14 Eumulus *M*, Emulus *a* 15 gelegen ist *C* 17 Elisa *C* 19 vil *fehlt C* 26 gnädigklich *MaC* 27 richtet *MaC* 28 kirchwey *M* 33 dem andern *MaC* 34 wilden *OM*

Christi gepurt) ir jarzal geschriben diser maß: im ersten, andern dritten oder vierten jar der ersten, zehenden, hundertesten und dergleichen kurzweil, gehalten vor der stat Olympia, do den preis und dank erlangt hat diser oder jener, wie er dan hies. Und ward sein pildnus, 5 auß kupfer gossen, offenlich aufgesezt zue einer ewigen gedächtnus und sein name in die chronica, die jarzal nach im die 5 jar geschriben.

Nach diser zeit sein die Kriechen vleissig gewesen, haben irer sach pesser wargenummen und mit mêrerm fleis, dan pisher geschehen, 10 aufgeschriben. Vor inen haben die Chaldeer und Juden das pest getan. Wer dreimal den han ertanzet, den muest man abkunterfêhen, muesten alle glidmas recht nach im abgossen sein, muest im das pild gleich sehen und ganz enlich sein.

124. Von den teutschen und baierischen künigen Venno 15 und Helto, auch den römischen künigen.

(O 101a f. M 170b—171b. a 115b f.)

Nach künig Myela und Penno find ich, das bei uns geweltig gewesen sein bei sibenzig jaren Venno und Helto. Vom Venno haist noch das Etschland ober und nider Vennosgä, spricht der g'main man 20 kurz Vinska; und das pirg, darauß die Etsch und dergleichen der Inn auß Engadein entspringen, haissen noch von disem künig in wälscher sprach Vennos mons, das ist Vennospirg, spricht der g'main Teutsch grob Vinstermynz, wie under dem verren s. Jacob zum ‚finstern stern‘, so wälisch haist ‚finis terrae‘, das ist ‚das end der 25 welt, da das ertreich ausgêt.‘

Helto ist gar in Welschland hinein zogen, hat sich daselben nidertan, dan, wie Titus Livius anzaigt, so sein diser zeit nachmals auch mêr die Teutschen in Wälschland gefallen, haben die alten inwoner zue ainzing mit der zeit vertriben, sich mit weib und kinden daselbs 30 nidergetan, wie ich dan hernach weiter beschreiben wird. Von disem künig Helto haiß wir noch all streitpar redlich fürsten ‚helden‘.

3 oder dank *MC*, und den dank *a* 4 seine bildnuß *C* 6 Und ward — geschriben *fehlt Ma (in O am Rande)* 9 bas *Ma* bescheen *M* 13 Wer dreimal — enlich sein *fehlt C (in O am Rande)* 14 künig *OM* 15 Helt *OM* 15 künig *O* 18 Von *MaC* 20 Vinsgä *Ma*, Vinßgäw *C* 22 Vennonsperg *C* 23 veren *Ma*, fernen *C* 29 mit zeit *O*, zue ainz. m. d. zeit *fehlt C* kind *Ma*, kindern *C* 30 wird *fehlt O* 31 haissen wir *MaC* noch] noch heutigen tag *Ma*, noch heutiges tags *C*

Domals sein römisch künig gewesen nach Romulus, dem ersten römischen künig, Numa Pompilius und Tullus Hostilius dreiundsibenzig jar. Und Numa hat den römischen glauben und gotsdienst am ersten aufbracht und erdacht, päbst pischof münch pfaffen und closterfrauen gestift, kirchen paut, feirtag aufgesezt, das neu jar, fasnacht, umb's 5 korn reiten, schaurfeuer, umb die stat gên und anders dergleichen, damit er das römisch volk vom kriegen zue der geistlikait und gots-C 63a furcht züeg; sagt, er tet solchs auß eingeben einer göttin und nothelferin, hies Egeria, die êreten und rüeften die weiber domals in der gepurt wie iezo s. Margreten an; hat also (wie Lactantius wider die 10 haiden zue kaiser Constantino dem ersten schreibt) wol die Römer aber sich selbs nit betrogen, wan wider disen seinen erdachten gotsdienst schrib er etlich püecher, lies si mit im begraben.

Was weiter dise zwên künig gehandelt haben, list man im teutschen Tito Livio. 15

125. Von den jüdischen künigen zue Jerusalem. Manasses und Ammon seinem sun.

(O 101 b. M 171 b f. a 116 b.)

Diser zeit zue Jerusalem erbt künig Manasses Her seinen vater Ezechias. Was ein wilder herr, aller poshait vol, lies den berüemp- 20 testen weissagen Esaiam, seiner mueter brueder, mit einer hülzen seg voneinander segen, begieng sunst auch an vil unschuldigen, die die wârhait sagten, gros mord, stift gros unend, trib grossen mächtigen unglauben, erfült Jerusalem mit unschuldigem pluet, bewegt got also zue zorn, das er beschlos und lies predigen, er wolt die stat Jerusalem 25 mitsambt viech und leuten, auch den stift und das ganz land gar zerprechen ausreuten veröden und abtilgen, als man an einer tafel die schrift, mit creiden geschriben, abwischt; und die überwirl müesten über das alles in der feind hand komen. Aber es half kain drôen, es hălf kain g'warnus nit. Darumb sendet got über Jerusalem den 30 künig von Babylon mit namen Benmerodach, der gewan die stat Jerusalem, fieng künig Manassen, schlueg in in eisn, füert in punden

6 schaurfeir *O*, schaurfeier *M*, schawfeuwer *C* 8 zyech *O*, zöge *C* 13 si *fehlt O* 16 künig *OM* 17 Manasse *C* 19 Her *fehlt aC* 22 höltzin segen voneinander schneiden *C* 23 grossen mordt *C* stifftet *MaC* 26 mitsamb *O* 26 auch dem stift auch das ganz land *O*, das stifft *C* 27 veröden] erösen *C* 28 überwirl] uber ein weil *C* 29 dräuwen *C* 30 keine warnung *C*, es half kain g'warnus *fehlt a* 32 gepunden *MaC*

und gefangen gein Babylon, warf in in ein turn, ließ'n wol zehen jar ligen. Und do künig Manasses in solcher trüebsal und gefenknus lag, verzweiflet er nit, schlueg in sich selbs, pat got den himlischen vater umb gnad; dieselbigen erlangt er nit allain sunder kam auch wider
5 zu dem künigreich und vorigen wirden. Als pös er vor was gewesen, als frum war er hernach. Ist also von got allen menschen, so sich pessern, zue einem gewissen urkund und ebenpild gesezt, das si sich nichts pös zue got als zue einem güetigen vater versehen süllen. Der kaiser von Babylon lies'n dermassen ledig, das er sich verschrib, das
10 er und all sein nachkomen zue ewigen zeiten under dem babylonischen erzkünig sein, von demselbigen lehen entpfâhen wölten.

Im volgt im künigreich, dergleichen in der poshait nach sein sun Ammon Helmadan, darumb wart er im andern jar erwürgt von seinen aigen dienern.

15 126. Was treffenlichs in andern landen gewesen ist.

(O 101 b f. M 172 a–173 a. a 117 a f.)

Diser zeit ist in Aegypten künig gewesen Necepsus, ein grosser sternseher und arzt, hat auch etlich püecher von disen künsten under im lassen. Sein auch geweltig auf dem mer worden die auß der insel
20 Lesbos und Mytilene achtundsechzig jar. Sein vil neuer stet überall in allen landen gepaut worden. Haben vil treffenlicher leut an kunst und macht gelebt, nemlich die zwên künig in Asien in dem land Lydia Candaules und Gyges, da die alten vil von schreiben.

Candaules het ein wunderschöns weib, maint, sein freud wär nit
25 ganz, es westens dan ander leut mêr, das er ein solchs schöns weib het: verparg seinen gueten gesellen Giges haimlich in der kamer, das er die frauen, wan si sich auszoch, nacket solt sehen. Das kam Candauli zue grossem nachtail, dan sein hausfrau und Giges waren der sach eins, heiraten zam, erwürgten Candaulem, pessassen auch
30 das künigreich miteinander. Und diser Giges solt ein fingerl gehabt haben, wann's einer ansteckt, sach er iederman, in mocht aber niemant sehen. Ist noch ein sprichwort bei den Kriechen von disem fingerl wie bei uns von der nebelcappen.

7 gewiesen *M* 8 böses *C* einen *O* 14 aignen *MaC* 15 Was zu dieser zeit trefflich in andern landen gew. sey *C* 17 Nicepsus *C* 18 under] hinder *MaC* 19 insul *C* 22 Lydia] Jndia *Ma* 23 viel davon *C* 25 wüßtens *C* 27 er *fehlt C* 27 auszueg *Ma*, außzöge *C* 30 soll *Ma*, sol *C* 30 & 32 fingerlin *a*, fingerring *C* 31 wann ihn einer angesteckt *C* in macht *O* 32 noch *fehlt O*

C 63 b Weiter haben diser zeit gelebt Herophile Sybilla aus der insel Samos. Und Glaucus auf der insel Chios hat erfunden, wie man das eisn zam löten soll. Dergleichen der berüemptest haidenisch maister und poët Melesigenes, den man Homerum, das ist ,den plinten' nent, dann er erplindt ist und also gestorben, ist ein prun und anheber aller 5 kunst, hat auß befelch des ganzen Kriechenlands die kriechisch schrift und sprach in mas und weis bracht, wie man alle wort recht enden, schreiben, reden, zam sezen sol. Got hat an im drei gros wunderwerk gewürkt: das erst, das er plind ist gewesen und dannoch ein solcher künstler; das ander, das er ein findelkind ist (man wais nit, wer sein 10 vater, wo sein haimat gewesen sei; sein mueter ist ein arme hausdirn, haist Kritheis, kam sein nider auf der wäsch an eim wasserfluß mit namen Meles, darumb si den knaben Melesigenes hies, gleich sam in der fluß Meles gemacht hiet; Aristoteles maint, es hab in ein geist gemacht an der obgenanten dirn); das drit und gröst ist, das er, wie- 15 wol ein anfang aller kunst, der berüemptest ist dermassen, das im's sider nie kainer hat mügen und künnen nachtuen. Die andern, so ein ding erfunden am ersten, sein g'mainlich nit die geschicktesten und pesten in der sach, die si erdacht haben; dan die nachkommen pessern's täglichen mit der zeit, bringen's erst auf das höchst, wie bei 20 unsern zeiten mit der druckerei, mit dem g'schüz und in andern dingen dergleichen mêr geschiecht und die natur ist. Ist pald nach im der poët Hesiodus gewesen, den etlich sagen, er sei sein vater gewesen.

Es hat auch diser zeit Athenae, die hauptstat in Kriechen, den 25 küniglichen g'walt abtan, wiewol si vor 400 jarn küniglichen nam abtan hetten; muest ir öberester fürst und herr sich nit künig sunder richter und schulthais schreiben; iezo namen si den freien stand an, sezten alle jar auf und ab all amptleut. Und hat in Draco ein landsordnung und rechtpuech gemacht. 30

Domals war auch in Sicilia ein grosser wüeterich mit namen Phalaris, het pesundern lust zue martern mit seltsamen grausamen peinen die leut, darumb Perillus (derselbigen zeit ein berüempter künstler, glockengiesser und zeugmaister) maint, er wolt vil umb disen Phalarim verdienen, gos auß kupfer ein ochsen, het auf der seiten 35 ein loch mit einem türlein, da man ein menschen mocht einschieben und wider zuesperren: wen man dan feur under den ochsen schürt so

5 erplind *O*, denn er blindt gewesen ist *C* 9 gewirgt *O* 14 der] dem *C* 14 es haben in *O* 16 künste *C* 17 seither *C* 20 täglich *MaC* 21 truckärei *O* 22 pald] alsbald *MaC* 23 sei *fehlt O* 34 und *in O nach* künstler 36 macht *O* 37 schirt *O*

priet der mensch und püllet recht wie ein ochs. Es traf aber die untreu iren herren und wart Perillo dem giesser eben der recht lon: er muest am ersten sein werk versuechen, Phalaris schob in in'n ochsen und schürt feur zue und priet in.

5 ## 127. Von dem teutschen künig Mader dem andern, ist fränkisch Meder, kurz Mäer und Meer. C 64 a

(O 102 b f. M 173 a—174 b. a 117 b—118 b.)

Als all alt historici, kriechisch lateinisch, schreiben, auch die alten teutschen lieder, von den alten helden teutsches lands gemacht, be-10 zeugen, so haben die alten Teutschen lang vor Christi gepurt imer auß ir landschaft ein anzal volks, ie zue zeiten dreimalhundert tausend man und frauen, weib und kind ausgeschikt zue suechen andre wonung und guet zue gewinnen, sêlig und reich zu werden. Demnach haben si g'mainlich herehem in Europa überzogen welsche und 15 kriechische land, Frankreich, Hispanien, auch Asien nemlich die land, so man iezo die Tatarei und Türkei nent. Wie dises volk iezo uns stäts überfelt, uns kain rûe und frid lâst, also haben vor zeiten tan unser vorvodern, haben die künigreich, so iezo die Tatern und Türken inhaben mitsambt andern ländern ân underlaß, wie es in dan gefallen 20 hat und gelegen ist gewesen, überrumpelt. Dem brauch nach hat auch diser helt und künig Mader weite rais getan, frembde land mit kriegen, êr und guet zue erlangen, haimgesuecht, alda stet zue einer ewigen gedächtnus gepaut und nach im genant Madersland, spricht der g'main man kurz Mailand, darauß die Römer und Kriechen machen Medio-25 lanum und Mediolanon, von den allen Ptolomaeus und Stephanus, die landbeschreiber, meldung tuen. Die erst ist gewesen im künigreich Baiern am Behamerwald gegen Ips über; das ander Mailand am Rein in Holland, da iezo Utrecht das pistum ist; das drit in Frankreich, haist iezo Saintgonge oder Saintes, ist vor zeiten lang die haupstat 30 in Frankreich gewesen; das viert in Hispanien, das 5. in Britanien, das sext in Italien, so noch den namen pehelt. Hat seinen schwager

1 priet] plerret *a* pilt *O*, brüllet *C* 2 eygnen herren *C* 4 schob yn am ersten in den ochsen *Ma*, in ochsen *C* 4 schirt *O* 6 und] oder *C* 9 lieder] lychther *O* 10 bezoigen *OM* 11 volk *O* 12 kinder *Ma* suechen] sychen *O* 14 gmainglich *M*, gemainclich *a*, gemeiniglich *C* 14 herenhalb *Ma* 16 Tartarei *MaC* 18 Tartern *C* 20 wie inen dan gelegen ist gewesen überrumpelt wie es inen dan gefallen hat *Ma* 22 etlich stet *Ma* 29 Santes *MaC* haubtstat *M*, hauptstat *aC*

Ambtgot in Frankreich über Hispanien und Britanien gesezt, der hat hof gehalten zue Burges; seim sun Balweis hat er Lombardei eingeben, dem andern Sigweis das baierisch künigreich, das in im domals auch begrif das Behamerland. Dem dritten sun, dem Brenner übergab er Tyrgen und Meissen, so vor zeiten Engelland gehaissen haben, macht 5 in ein künig der Schwaben, die domals von iezgenanten landen sich pis an Poln und den wasserflueß Weichsel streckten, hetten gegen sunden die Baiern, in Beham diser zeit und in umbligenden landen, an die Thonau stossend, wonend.

f. 64 b Gleich eben diser zeit kriegten etwan lang miteinander umb die 10 obrikait der ganzen welt Nebucadnezar der erst, zue Babylon kaiser, und Necepsus, den die Juden Nechao haissen, der grosmächtigest und berüemptest swarz Mor, erzkünig in Aegypten: kamen zuelest am wasserflues Euphrates zam, kam pös an pös und gleich an gleich und (wie Jheremias der prophet schreibt) stark an stark; hetten all pêd 15 vil volks, erlagen al pêd, pliben all pêd tod ligen auf der walstat.

In dem, dieweil obgenant künig sich also miteinander zankten, das kriegsvolk überall auß iren landen zu inen abgevodert hetten, macht sich auf unser held und künig Mader mit vil volks, Teutschen und Winden, ruckt die Thonau hinab, kam über den engen arm (so 20 der Kempher ochsenfurt hies) des mers, darein die Thonau felt, von dem ich vil oben nun und genueg geschriben hab; überzog die land, so man iezo die Türkei und Tartarei nent, pis gar an Syrien und das gelobt land hinan, gewan gros guet. Etlich mainen, er sei von dem kaiser von Babylon pestelt gewesen wider den künig von Aegypten; 25 wan der kaiser von Babylon (wie ich hernach beschreiben wird) lag am ersten under und nam der künig von Aegypten das ganz Syrien ein, stelt auch nach Asien. Und obgenanter Mader zog mit grossem guet wider in Teutschland, starb in Holland, hat regirt fünfundfünfzig jar. 30

Diser zeit sein römisch künig gewesen der 4. und 5. Ancus Marcius und Tarquinius der alt, zu dem Sibylla von Kum under Rom etlich püecher bracht het, wie oben beschriben ist.

Herodotus der eltist und pest kriechisch historienschreiber im ersten puech tuet meldung von disem teutschen helden Mader, nent in 35 Madys nach art seiner sprach, sein volk Cimmerios und Scythas, ist in unser sprach die Kempher und Schützen oder auf säxisch die

5 Dyrgen und Meychsen *M,* Türingen *a,* Düringen *C,* Meisen *O* 6 einen künig *Ma,* zu einem könig *C* 7 sunden] süden *MaC* 17 zangten *O* 19 volk *OC* 22 uberzohe *C* 23 bis gar in Asien *MaC* 27 Agypten das *fehlt C*

Kemper und Schütten. Dergleichen tuet der kriechisch der ganzen welt beschreiber Strabo.

128. Von den künigen von Jerusalem Josias und seinen sünen. wie das künigreich auch aussgetilgt ist worden auss dem zorn gottes.

C 65 a

(O 103a—105b. M 174b 178b. a 118b—122a.)

Diser zeit was künig zue Jerusalem Josias Chosan, künig Ammons sun. Der fragt mit ganzem herzen nach got, lies im nichts als lieb sein, zerprach alle pesundere capelln und altär, auch geweichte heilig wäld und vörst, alle pildnus und gözen, lies der falschen geistlichen, so das volk verfüert hetten, pain ausgraben, verprent's alles ob einem haufen, tet den alten gotsdienst, von got nit geordnet, ab in der ganzen jüdischait. Ward das fünft puech Mosi (so die zehen gepot, ir erleuterung, den ewigen fluech, zorn und straf gottes über die's nit halten inhelt) gefunden, lies im's künig Josias lesen. Und da er hört, das es niemant gehalten het, so gröblich allenthalben darwider gehandelt ward, und sach darumb den zorn gottes, bekümmeret er sich ser, schikt zue Olda, der hausfrauen Sellum, die het die gnad gots. Got eröffnet ir sein willen, die solt umb gnad got den herren und für den künig pitten. Durch dise frau antwurt got: aller fluech, alles übel, so in obgenantem puech geschriben stüend, müest über die stat Jerusalem und das ganz land, viech und leut, gên, müest wie Israhel ausgetilgt werden; aber dieweil der künig sich gediemüetiget, hiet das puech hören lesen, wär dadurch zue diemuet bewegt, das er erkent den zorn gottes, wölt er sölchen jamer, dieweil er lebt, nit über die jüdischait lassen gên; und wiewol Josias ganz ein frumer gerechter fürst wär, daran got ein groß gefallen het, künd er dennoch den zorn gottes von seinen sünen und seinem volk nit abwenden. Und do er obgenante antwurt gottes vernumen het, vodret er ein landschaft gein Jerusalem, stuend mitten under in in der kirchen auf eim hohen stuel und las der landschaft obgenants fünft puech Moscheh und pot, das iederman von herzen, muet und sin desjenigen sich fleissiget, das got

5 zarn *O und so im flgd.* 8 lis *O* 9 zerpracht *O* 10 värst *O* 11 gepain *Ma* 13 in dem ganzen judenthumb *C* funf *O* 14 fluech] flycht *O* 15 es *fehlt OC* 18 schik *O* 19 gotten den *O* 23 gedemüetigt *MaC* 24 heren *O* demut *aC* 26 über das jüdische volck *C* 27 künd] künnet *M*, kundt *a*, köndt *C* 29 vadret *O* eim] ein *C* 31 obgenante fünf pücher *Ma* 31 gepot *MaC* 32 sich bevlisse *MaC*

in disem puech potten het. Hielt nachmals ein vast köstlich ostern nach dem gepot gottes.

In dem zoch mit hereskraft obgenanter Nechas oder Neceptus, ein Mor, künig in Aegypten, herauf in das gelobt land, wolt fürter rucken wider Nebucadnezar, den kaiser von Babylon, des lehenman 5 und pundgenos Josias war. Demnach wolt Josias den Morn nit durchlassen, begegnet im mit werender hand. Der künig von Aegypten schikt zum Josias, ließ im sagen, wie er auß befelch got des almächtigen nit von im selbs herauf züg, nit wider die jüdischait oder iren künig sunder wider den von Babylon, den müest er, als got im poten 10 het, haimsuechen und straffen; darumb [solt] sich der jüdisch künig, dieweil er sich ein pesundern gottes diener berüemet, in die sach nit schlahen, in disen krieg nit mischen, solt stil sizen und sich nit sezen wider den willen gottes, der würd in ungestraft nit lassen, wo er seins pefelchs nit leben würd; er wär nit wider in von got geschikt, dar- 15 umb solt er in mit frid ziehen lassen und nit hindern an dem götlichen fürnemen, oder er müest sunst gegen im handlen, des er vil lieber entlassen und vertragen wölt sein. Der künig Josias kert sich nit an dise götlich treulich gewarnus, wolt ie glauben und treu dem kaiser von Babylon halten, wolt an seinem lehenherren nit prüchig 20 werden; schlueg sich mit dem auß Aegypten, kam aber umb, wart hart wund und starb.

Do kam die jüdisch landschaft zam, machten zue einem künig Joachaz Addi Sellum, den mittern sun Josias. Aber er war nur drei monat in küniglichen êrn, dan der künig auß Aegypten, do er Josiam 25 geschlagen het, zog er mit gewalt durch das land, eilet Babylon zue, kam an den wasserflues Euphrates, so auß dem tiergarten, paradeis genant, fliessen sol, schlueg den kaiser von Babylon, kert darnach umb, wendt sich wider, zog mit grossem sig und bracht wider haimwerts durch das gelobt land und die stat Jerusalem. Alda straft er die 30 landschaft umb hundert centen silbers und ein centen goldes, da si ân sein willen und wissen ein künig aufgeworfen hatten, nam künig Joachaz gefenglich an, schmidt in in keten, verschikt in in Aegypten in das elend, macht zue Jerusalem zue künig den eltern sun Josie,

1 gepoten *MaC* nachmal *O* ein *fehlt MC*, ein vast *fehlt a* 3 zog *Ma*, zoge *C* 8 Josiah *OM* gottes des *aC* 9 wider die Juden *C* 10 gepoten *MaC* 12 berömet *M*, rühmete *C* 14 würd] wir *O* 15 löben wür *O* 17 des] das *OM* 18 des er — sein] das er viel lieber unterlassen wolte *C*. 19 warnung *MaC* 20 prichig *O* 21 kam aber umb *fehlt C* 22 wund] verwundet *C* 24 Joahas *C* *und so im flgd.* 24 mitlern *C* 31 centner *C* das si *MaC*

iezgenanten Joachaz brueder, hies Jechonias Heli Heliakym Jehoiakym, kurz Joakym, ist alles ein nam. Heli ist syrisch oder chaldeisch, das ist die g'main jüdisch sprach, die der g'main man hat geredt; Heliakym ist hebreisch, das ist die jüdisch sprach der gelerten Juden, darin die 5 bibel geschriben ist; Jehoiakym ist ægyptisch: und ist das alles doch nur ein nam.

Und diser Joakym schlueg seim vater gar nichts nach, fragt gar nichts nach got, kümmeret sich nichts drumb, tröst sich des künigs auß Aegypten. Darumb verhengt got, das in mitler zeit sich der 10 kaiser von Babylon wider samlet. Der künig von Aegypten war auch nit faul, begegnet im wider am Euphrates, erschlueg einer den andern, wie Jeremias schreibt. Und wart künig und kaiser zue Babylon Nebucadnezar der gros, des obgenanten sun, der babylonisch Hercules: der nam alle land wider ein, auch ein gueten tail des ægyptischen 15 künigreichs, macht im auch zinspar Jerusalem die stat mitsambt dem land, zog also mit grossem sig und êren gein Babylon. Do im aber künig Joakym von Jerusalem widerspänig gewönlichen zins nit raicht, den künigen in Aegypten anhengig was, überzoch er das jüdisch land, gewan Jerusalem, fieng den künig Joakym, stach im die augen auß, 20 erwürgt darnach in, lies in auf das velt für die hund, crân und raben werfen, füert mit im wek allen schaz, clainoter und heiltum, so er in dem gotshaus zue Jerusalem fand, gein Babylon, gabs alda in sein kirchen und hohen stift.

Under dem warf sich zue Jerusalem zue künig auf mit namen 25 Jechonias Neri Jehoiachin, kurz Joachin, des obgenanten künigs Joakym sun, achzehn jar alt; war nit lenger künig dan drei monat und zehen tag. Wan Nebucadnezar der groß erzkünig zue Babylon im achten jar seins kaisertums zoch er mit grossem volk in das heilig land, belegret Jerusalem hertiglich, das niemant einhin, niemant herauß kunt. 30 Der jung herr künig Joachin volgt dem weissagen Jeremia, gab sich C 65b in die gnad des babylonischen kaisers, ward also gefrist leibs und lebens, mit seiner mueter, frauenzimer, rittern und knechten, auch mit den pesten kriegern und handwerksleuten pis in die zehentausend, mit dem weissagen Ezechiel und Daniel und allem küniglichen hof und

10 war] ward *O* 15 kynigreich *O* 17 widerspännig, -spennig *Ma*, widerspenstig *C* 18 überzog *Ma*, uberzoge *C* 20 craen *Ma*, kräen *C* rappen *a* 21 wek *fehlt C* claynat *M*, clainet *a*, kleinot *C* und *in OMa nach* schaz 21 hailgthumb *a*, heiligthumb *C* 25 künig *O* 28 zog *Ma*, zoge (*ohne* er) *C* 29 hinein *MaC* 30 ergab sich *C* 31 gefristet *MaC* 32 löben *Q*

schaz gein Babylon gefüert, alda in ritterlicher fenknüs gehalten, seins leibs und lebens gesichert.

Seins vattern bruedern, künigs Josias, den jüngern sun, mit namen Mathathiah Sedechias, macht der babylonisch kaiser zuem künig zu Jerusalem. Und diser Sedechias fragt auch nit vast nach got. Und 5 do der babylonisch fürst und Heracles wider haim kam, vergaß er aller guethait, im vom babylonischen erzkünig bewisen, veracht den rat und die gewarnus Jeremie des weissagen, viel umb, wolt nit mêr sein (auß eingeben der pfaffen zue Jerusalem) under dem babylonischen erzkünigreich, so unglaubig und der gröst feind der jüdischait wär. 10 Do das vernam der groß fürst Nebudcadnezar, kaiser zue Babylon, zuehand kam er mit hereskraft in das jüdisch land, lag zwai jar vor der stat Jerusalem, im dritten gewan ers, zwangs mit dem hunger, stach dem künig Sedechie die augen auß, schmidt in in ketten, verschikt in gein Babylon, tödt alle seine kinder, lies in in einem turn 15 erfaulen, erwürgt die geistlichen und namhaftigesten, verprent die stat Jerusalem mitsambt dem gotshaus, so künig Salomon auß pefelch gottes des almächtigen überaus köstlich von gold und edlem gestain und holz gepaut het; ließ die stat mitsambt den heusern niderwerfen, alles volk (on wenig weinzirl, ackerleut und paurn und on die, so entrunnen 20 warn) ward gefenklich gein Babylon in das elend gefüert, muest da hoch bezalen sein unglauben mit schwärer fenknuss. Doch hetten si bei inen propheten und prediger, die si trösten und predigeten, nemlich Ezechiel und Daniel; dergleichen schrib in Jeremias und tröst si, dan der babylonisch kaiser het freihait geben Jeremiae, das er hin 25 ziehen möcht wo er wolt und frei predigen und lernen das volk wo er wolt, zue Babylon oder wo es im gefiel.

Das alles ist geschehen im ainsundzwainzigesten jar des regiments Nebudcadnezar, den man den grossen babylonischen Heraclem nent, von welchem vil geschriben ist in den götlichen weissagen. Wer mêr 30 von im wissen wil, der les die bibel; ich tue mir überigs genueg und mêr dan zuvil, so ich sölchs alhie in disem werk (so ich allain von der baierischen fürsten, dieselbigen zue beschriben, willen angefangen hab) nur anzaig.

Und die arm jüdischait haben in disen jamer und elend bracht 35

1 gefänknus *Ma*, gefengnuß *C* 2 löben *O* 3 brueder *MaC* jüngsten *C* 4 zu aim künig *M*, zuem *fehlt a* 6 Hercules *MaC* 7 gutthat *MaC* verachtet *MaC* 8 warnung *aC* umb] ab *C* 10 der Juden *C* 13 gewangs er *O* 16 verfaulen *C* 19 gepaut het] zubereit hatte *C* 23 trösteten *MaC* 26 lehren *C* 29 Herculem *MaC* 31 mir] nur *C* 33 von den *C* 35 die armen Juden *C*

am mainsten die hohen pfaffen, der geistlichen geiz und stolz, die under dem heiligen nam gottes dem armen volk das ir abnamen, sunst nit vil nach got fragten dan so vil si under dem schein des gotsdienst und namen der geistlikait ir êr und nuz suechten, namen mitsambt
5 den weltlichen miet und gab, druckten und schunden den armen man, verfüerten auch die künig. Es tet got wie ein güetiger vater, schikt stäts sein weissagen und prediger, die ermanten das volk, straften hart die geistlichen, sagten predigeten schrien sungen schriben, wo si sich nit pessereten, würd got die heilig stat Jerusalem, das heilig
10 land, das gotshaus mitsambt dem gotsdienst und pfaffen veröden und austilgen (wie er nit vor vil jaren dem ganzen Israhel, den zehen örtern der jüdischait getan het) und dem kaiser von Babylon, so ungläubig und der Juden alweg der gröst feind wär gewesen, in die hend übergeben; doch wer gern und williglich an den kaiser von
15 Babylon fiel, sich an in ergäb, solt im gar nichts pös oder übels widerfarn, solt auch ein gnädigen herren an got haben: wer aber sich nit ergäb an den Nebucadnezar, müest jämerlich sterben und verderben, auch in den ungnaden gottes ewiglich sein. Dan Nebucadnezar, der babylonisch Hercules, wär ein diener gots, im het got den umbkraiß
20 des ertreichs, land und leut befolhen, das übel zue straffen, das guet und die gehorsamen dem wort gottes zue belonen: wer sich an in ergäb, wär von got gesegnet, wer aber zue im nit fallen wölt, wär verfluecht. Das versmächt den heiligen vätern, den geistlichen zue Jerusalem, gar hart, wurfen die weltlichen obrikait wider die prediger
25 auf, tribens gespöt aus irem predigen, fiengens, wurfens in türn, woltens in dem gotshaus erwürgt haben. Das wolt die weltlich obrikait nit gestatten, erledigeten etlich von der hend der geistlichen, die kunten nichts sagen dan das si das volk ganz irr machten, stäts schrien: ‚templum templum templum domini!‘ Es hiet ie got der al-
30 mächtig den heiligen glauben geben, das gotshaus pauen haissen, den gotsdienst mitsambt den geistlichen gewidempt, der würd nit undergên lassen den heiligen glauben und si in die hend des grösten feinds des heiligen glaubens also schändlich übergeben.

1 maisten *MaC* 5 myed *O* truckten *O* 7 stäz *O* predigarn *O* 8 & 29 schriern *M* sangen *Ma* 9 & 31 würd] wyr *O* 10 eröden *C* 22 gesengt *O* 23 Das verschmähet die heyligen *C* 24 weltlich *MaC* 25 iren *MaC* dy thüern *M*, die thürn *a* 27 gestäten *O* den henden *Ma*, der hand *C* 28 ganz ir *O* 30 haissen] lassen *Ma* *(d. h. die Schreiber sind in die folgende Zeile von O geraten und fahren nach* lassen *fort, so dass* den gotsdienst — undergên *fehlt)* 31 gewidempt] geweyhet *C*

Gleich wie unser geistlich iezo auch ser und vast schreien, künnen sunst nichts, es ist nur (was man si straft auch mit der haidenischen poëten und maistern sprüchen und schriften) ‚ecclesia ecclesia, die christlich kirchen kirchen, concilia concilia, die alten heiligen väter väter‘, und halten doch nit ein puechstaben, was die concilia und alten väter gemacht haben, dan was in gleich nur wolgefelt, irm abgot dem pauch zue guetem kompt, im in den peutel und kuchen dienet, das ander verachten si alles, si wissen auch gar nit, was weder ‚ecclesia‘ noch ‚kirchen‘ oder ‚concilia‘ recht haissen bei den Kriechen, Teutschen und Lateinern. ‚Ecclesia‘ ist kriechisch, haist ein g'maine freie zamberüefte burgerschaft in ainer stat on einen rat und alle obrikait zue handhaben und schaffen mit g'mainem rat des g'main armen mans frumen; haist lateinisch ‚concio‘. So kumpt ‚kirchen‘ von dem wort ‚kirkos‘, so auch kriechisch ist doch im g'main brauch der Lateiner, haist ein ‚ring‘, das ist ein plaz und markt, wie man in Poln und Saxen redt, da der g'main man an zam kompt, miteinander ir notdurft reden und handeln. Und die Saxen und Niderlender sagen ‚kirken‘, ist rechter, wir sezen das h darzue; ist römisch ‚conciliabulum‘. ‚Concilium‘ ist ein ganze g'maine zamgevorderte versamlete landschaft zue ratschlagen ainhelliglich von g'mains nuz wegen zue C 66a guet dem g'main armen man. Darumb, wen man's ie recht bei dem liecht wölt beschauen (wie auch die alten geschicht des guet und genuegsam zeugnus geben), so wären die geistlichen weder ‚ecclesia‘ noch ‚die kirchen‘ noch ‚concilia‘, hieten auch nit macht, dieselbigen zue halten oder darin etwas zue beschliessen.

Aber des ist iezo genueg, man hört die wârhait nit gern, ich möcht im zu vil tuen; ich kum wider an die historien. Es hat's der haidenisch poët Terentius lang vor Christi gepurt geredt: ‚veritas odium parit, die wârhait macht ungunst und haß‘; ist auch lang vor im von anfang der welt her ein alt g'main wârhaft alwegen sprichwort gewesen. Und es ist nit von nöten, das ich auch her seze von wan obgenante wörter herkommen und zam gesezt sein: die Teutschen

3 meister *C* 6 abtgot *M* 7 inen in den *M*, inen in die *a*, in in beutel *C* 7 peitel *O* (*am Rande statt* seckl) 9 was ecclesia noch kirche oder concilia *C* 10 zusammen beruffene *C* 12 zu schaffen *MaC* 16 an (*zu* da *gehörend) fehlt aC* 19 zamgevadräte *O*, zesam geordente *Ma*, zusammen geforderte *C* 21 dem armen gemaynen *MaC* 22 geschikt *O* 23 zoignus *O* so werden *M* 25 so wären — halten] so hetten die gaistlichen weder ecclesia noch die kirchen noch concilia nit macht zu halten *a* 26 Aber das *MaC* 27 Es hazt *O* 30 her alweg (*wonach unten* alwegen *fehlt) C* 30 sprichwort alwegen *a*

dürfen's nit, so verstüenden's die geistlichen nit; die recht latein und kriechisch künnen, die wissen vor wol, was Varro und Pompeius, dergleichen Laurentius Valla, Ammonius und Plinius von disen worten schreiben, und wies die Kriechen und Lateiner brauchen.

5 Und Jerusalem ist zerprochen worden in dem lesten jar des regiments obgenanten teutschen künigs, des Maders, und ist dise stift Salomonis gestanden nit lenger dan vierhundert und dreissig jar; das künigreich zue Jerusalem, von David an zue zelen, vierhundert vierundsibenzig jar, von dem ersten künig Saul fünfhundert und vierzehen 10 jar. Und haben sider her so lange zeit nie kain rechten künig gehabt die Juden, der auß dem geschlächt Davids geporn wär gewest, welchem got in ewigkait das künigreich und kaisertum des auserwelten gläubigen volks verhaissen hat.

Alhie diser zeit endt sich auch die heilig schrift und der bibel 15 hauptbüecher, ausgenomen etlich claine püechlein (nämlich sibene oder nur drei, wen man's nur rechnen wil, was die zwelfpoten und Christus braucht, das aus eingeben des heiligen geist von Christo geschriben ist), sein hernach erst geschriben worden, wie ich zue seiner zeit melden wird.

20 Diser zeit sein prediger und weissagen gewesen der judischait Jeremias, Sophonias, Olda, die hausfrau Sellum, zue Jerusalem und im gelobten land, aber zue Babylon Ezechiel und Daniel.

129. Was in andern landen geschehen ist, was für treffenlich leut gewesen sein.

25 (O 105 b—106 b. M 178 b—180 a. a 122 a—123 b.)

Wie die historien der haiden, auch der heilig prophet Jeremias bezeugt so hat obgenanter Nebucadnezar, der babylonisch kaiser und Hercules alle künigreich in Syrien, von Damasco, von Tyros, in Arabien, drei im gelobten land, drei in Africa, das ægyptisch und 30 libisch von Ciren, auch ander mêr in Asien gewunnen und abtan, die künig mit iren geschlächten erwürgt, die land erödet und das volk wegk gefüert, alles auß dem zorn gottes, wie's die jüdischen weissagen

1 dörfens *Ma*, bedörffens *C* versteents *Ma*, verstehens *D* 2 wissens *Ma* 3 wörtern *MaC* 10 Und haben die Juden seither *C* 11 gewesen *Ma* 14 diser zeit *fehlt C* 15 ausgenomen] aus *(am Rande, nicht ausgeschrieben) O* büecher *C* 17 brauchen *Ma*, gebraucht *C* 19 melden wirt *O*, wil *C* 22 gelobtem *O* 23 landen zu dieser zeit geschehen, und was für *C*, für *fehlt Ma* 26 heilig *nur O* 27 bezoigt *O*, bezeugen *Ma* 31 cröd *O* 32 hinweck *a*, hinweg *C* zarn *O*

nach der leng mit vil worten, vor es geschehen ist, den leuten drôen und beschreiben.

Aber in Europa sein diser zeit vil namhaftiger stet paut worden, under welchen Marsilia, ein haupstat im künigreich Arelat, so man iezo Delphinat haist und vor zeiten den teutschen künigen und kaisern 5 zuegehört hat, alda si gemünzt und zue zeiten hof gehalten haben.

Und sein dise namhaftig poëten bei den Kriechen gewesen: Alcman, Archilochus, Alcaeus, Stesichorus, Sappho ein weib, haben hübsche künstliche poëtisch vers (das ist, wie wir reden, lieder und reimen) erdacht und geschriben, die noch heutigen tag bei den gelerten 10 Lateinern und Kriechen die nämen von in pehalten und im brauch sein.

Es ist auch domals ein gar grosse finsternus der sunnen gewesen, davon Thales, der erst weis philosophus der Kriechen, lang vor gesagt het: hat bedeut die gros verendrung, die vor und nach diser zeit pald 15 aufeinander geschehen ist mit vil künigreichen in der weiten welt, die außgetilgt sein worden.

Solon, der ander weis und philosophus der Kriechen, hat gepessert die landsordnung und rechtpuech der haupstat in Kriechen, der von Athenis, so Dracon gemacht het. 20

Weiter diser zeit ist gewesen Arion, ein köstlicher herfenschlaher, da die alten vil von singen und sagen, auß der insel Lesbos auß der stat Methymna pürtig, zoch überal an der fürsten höf in Kriechen und wälschem land, gewan vil unsäglich guet. Da er wider haim faren wolt auf dem mer, namen im die schifleut alles guet, wolten in 25 darzue ermördt haben. Da pat er si, si solten in nur vor auf der herphen ein lied schlahen lassen. Das ward im vergünt, und stuend also hinden auf die steur, hebt an zue spilen auf dem saitenspil und sang drein. Da kamen vil merschwein herzue und höreten zue, da sprang er urbaring hinauß ins mer: von stundan was ain merschwein 30 da, füert in unverseret an das gestat. Die künstler, die die maiestat und wunderwerk gottes und der natur beschriben haben, schreiben

1 vor und ehe es *a*, zuvor ehe es *C* 2 drôet und beschriben haben *a*, dräuwen und beschreiben *C* 8 haben schöne *C* 9 lieder] liechter *O* rheumen, reumen *Ma* 14 vor] zuvor *C* 19 rechpuech *O* deren von *a*, deren von Athen (der haupstat in Kriechen *fehlt*) *C* 21 harpfenschlaher *M*, -schlager *a*, -schleger *C* 23 Methymnor *a* 23 zog *Ma*, zoge *C* 24 welschen *M*, welschen landen *aC* 25 schepleit *O*, schiefleut *M* als guets *O*, all sein gut *C* 25 in *fehlt O* 26 pad er sich *O* 26 in *fehlt O* 27 harpfen *MaC* ein liecht *C* 27 lassen schlahen *Ma*, schlagen *C* Das war im vergünd *O* 28 hub an *C* 30 urbaring] uber sich *C*

vil abenteurisch ding, das unerfarn unglaublich ist, von den merschwein, so die Kriechen und Lateiner ‚delphin' nennen. Die alten Kriechen haben solchs wunderwerk auß kupfer giessen lassen, ein delphin schwimmend im mer und drauf ein herpfer.

5 Diser zeit auch ist ein grosse kirchfart aufgestanden in Kriechenland in dem ort Epirus (so an Albanei und Dalmatien stöst, haist iezo Romanei) bei der stat Dodon: sein die alten haiden von weit dahin gelofen, alda antwurt entpfangen, wes si nur irr gangen sein; ist ein wallen dahin gewest wie bei uns gên Rom, haben's gehalten, es 10 rast alda der öberest got am allergnädigesten. Kam also auf. Bei obgenanter stat lag ein schöns holz und wald, warn lauter gros alt puechen; alda was auch ein brun, wen man ein liecht anzündt, sties es drein, so erlasch es; wen man's aber abplies, sties es darnach in denselbigen prun, so zündet es sich wider an. Weiter diser prun 15 verlur sich alweg am mittag, lief darnach zue ainzing wider an pis auf mitternacht, da ward er wider vol, nam darnach zue ainzing wider ab pis wider auf den mittentag, da besig er gar. Alda stuend gar ein alte grosse puechen, draus redet eins einfart urbaring, gab den leuten antwurt, wes si nur fragten. Da lief das volk wie das schneibach zue, 20 frassen der püechel, tranken des pruns, mainten, da wonet und rastet gar gnädiglich der höchst öberest got, von den alten genant (nemlich den Kriechen) Zeus, ist in unser sprach ‚der leber', von den Römern Jupiter, Teutschen nothelfer, Chaldeiern Bel oder Bal. Es teten auch die haidenischen alten kriechischen münch eins, hölereten die grossen 25 puechen inwendig auß, schluffen und verpurgen sich drein, wârsagten den leuten: da war erst ein zuelaufen und ein zuereiten von man und frauen, von edeln und unedeln, reichen und armen, paurn und burgern, weib und kindern, jungen und alten, herren, knechten, dirn. Kam also grosmächtig guet dahin, ward ein köstlicher stift dahin gepaut in

1 dem merschwein *Ma*, den meerschweinen *C* 4 schwimmet *C* härpfer *M*, harpffer *a*, harpffenschleger *C* 8 geloffen *Ma*, gelauffen *C* nur ir *O* 9 gewesen *C* 9 habens darfür gehalten *aC* 12 anzind *O* 13 es *fehlt O* verlasche *C* 13 außbließ *C* 14 prunnen *aC* zindät *O* 15 verlohr *C* alweg *fehlt C* 15 darnach *fehlt M* wider ab *M*, lieff zuesehends wider ab biß *C* 16 darnach eintzing *C*, wider an — zue ainzing *fehlt a* 17 versige *C* stuen gar *O* 18 einfart urbaring *fehlt C* 19 was sie *C* da schneiba *O*, das schneibath *a*, hauffenweiß *C* 20 der bucheln *C*, die buechel *a* prunnens *aC* 22 von den alten Griechen genannt *C* 23 teutsch *C* Chaldeern *aC* 24 höleten *C* 25 innwenig *O* schloffen *C* verpargen *Ma* 26 sagten den leuten war *MaC* 26 ward erst *C* 27 burgern und bauern *aC* 28 diern *M*, dieren *a*, und dirnen *C* 29 wurd ein *Ma*

den êren des höchsten lebers und nothelfers mit einem hochem schönen turn, darauf ward gesezt ein gar grosser knopf von kupfer, darauf ein kupferer huet mit einem grossen stulp, wie die alten eisenhüet, auf dem stulp hiengen vil glocken herumb an ketten; wen der wind drein fiel, so gab es ein gar groß g'schäl und bummen, das man's gar weit 5 hört, und maint der g'main man, si leuteten sich selbs; es galt überredens, wie noch heutigen tag geschiecht. Was da das pest g'leut: ist noch ein alt sprichwort bei den gelerten Kriechen und Lateinern ‚χαλκεῖον δωδονεῖον, aes dodonaeum' das g'leut von Dodon, wie bei uns C 67 a das g'leut von Speir. Und von diser kirchfart und stift schreiben 10 singen sagen überauß vil die alten haidenischen poëten, Lateiner und Kriechen. Es ist gar ein alt sprichwort und ist ie leider war: ‚die welt wil betrogen sein'. Es füerten die geistlichen daselbs gar ein streng leben, kamen in kain pet nit, lagen auf der plosen erd, wie Homerus der kriechisch poët von inen schreibt. 15

130. Von künig Brenner, dem andern, und Könman, künig der Baiern in Beham; wie diser zeit das schwäbisch künigreich, das baierisch in Beham, das baierisch (das wälsch) in Italien, das wälsch (das alt) zwischen dem In Podensê und Thonau, in disen landen (so wir iezo Schwaben, 20 ober und nider Baiern haissen) eins das ander wie die wilden tier verjagt, vertriben und gefressen hat.

(O 106 b—109 a. M 180 a—185 a. a 123 b—127 b.)

Es schreiben etlich Walchen, das bei 400 jaren vor Christi gepurt die Teutschen, nemlich hundert tausend, in Wälschland zogen sein mit 25 weib und kindern von des gueten weins wegen.

In alten teutschen liedern und reimen, so unser chronica sein, find ich, das in Teutschland Brenner der ander, ein Engleser auß Tyrgen und Meichsen, ein künig der Schwaben, ein grosser mächtiger kriegsman gewesen sei, hab hundert und zehen jar aneinander kriegt 30 und angehebt, da der hoch stift zue Rom dem höchsten got zue êren

1 schönen hohen *MaC* 3 küpferner *C* grossen stülpen *C* 5 geschell und prummen *a*, und hall *C* 6 hört] hören kondte *C* 7 Was] War *MaC* 8 daher ist *C* 14 gestreng *C* pet] pad *Hss*, bett *C* 16 Koeuman *M*, Koeman *a* 18 das baierisch (*nach* Beham) *fehlt C* 19 das alt welsch *C* 24 Walhen *M*, Wahlen *C* 27 Dergleichen in den alten *MaC* liechtern *O* 27 rheumen, reimen *Ma* 29 Dyrgen *M*, Diringen *a*, Düringen *C* Meyssen *aC*

paut ist worden, den man ‚capitolium' nent von einem menschenhaupt, so ‚caput' im latein haist und man gefunden hat, da man die grundvest grueb. Etlich schreiben, es hab obgenanten tom gepaut der 5. römisch künig Tarquinius der alt; so schreibt Lucius Florus, es 5 hab's sein sun oder enikel getan, der sibend und lest römisch künig Tarquinius der hochfertig: hat villeicht der anherr angehebt, ist ê der zeit davon gestorben und ermört worden, und das enikel hat in erst gar verpracht.

Der Baiern künig in Beham ist gewesen domals künig Könman 10 oder Kekman kurz Kek, er was obgenanten künigs Sigweis sun und künig Brenners nächster freund, seins brueders sun und (als unser alt baierisch chronica wellen) auch sein stiefsun; nichts dester minder waren sie der sach uneins, kriegten miteinander, verderbten aneinander land und leut. Künig Brenner mêrt ser das schwäbisch reich, üebt 15 sein volk mit kriegen vast, schikts überal alweg ein anzal auß in welsche land, in Asien und ander land mêr, die muesten krieg suechen, denselbigen nachziehen; die andern, so dahaim pliben, muesten den kriegern dieweil ir felt pauen und haushaben versehen. Wen's jar auß was, so muestens wider haim ziehen, raist ein ander rot auß. 20 Er het im fürgenummen (wie er dan tet), er wolt sein landsleut, die Schwaben, die namhaftigesten pästen kriegsleut under allen Teutschen machen, die nit minder an manhait stärk tugent und guten taten solten sein dan die unüberwindlichen und untödlichen helden und götter. Demnach wolt er allain überall herr sein in grossen Germanien und 25 anstossenden landen, maint, es wärn nit guet zwên han in eim haus, würd auch nit wol gehüetet wo vil hüeter wärn; es wär nur ein sunn, die erleucht die ganz welt, solt nur ein herr auch sein. Er het auch nit gern nahend ander nachpaurn umb und bei im, wolt darzwischen haben weite öde land, haid und wildnuß, wie iezo der Türk tuet; 30 mainet, seine land wären dester sicherer vor den feinden, würden destweniger überfallen von frembden und überzogen, so man in der nähend kain liferung fend. Umb der ursach willen ließ er kain rûe den Baiern, seinen nächsten nachbauren, und seinem aignen väter, künig

1 nent *fehlt MaC (in O über der Zeile)* 3 thom *C* 6 anher angefangen *C* 7 ist ehe zeit *C* 7 der enckel *C* 8 volbracht *MaC* 10 Kökman kurz Kök *O* 12 nichst *O* destminder *Ma*, desto minder *C* 13 einander *MaC* 15 schicket *aC* 15 alweg *nur O* 18 haußhalten *C* 20 & 27 Er *fehlt OC* 25 es wern *O*, wär *MaC* 25 hun *O*, hanen *C* 26 würd] wur *O* 28 & 33 nachtbarn *M*, nachbarn *C* 30 desto *C* würden] wyrn *O* 31 und von den frembden überzogen *MaC* 32 lüeferung *M*, lifferung *C* fänd *Ma*, fünde *C* 33 vetern *M*, vättern *a*, vettern *C*

Könman, tet im so vil zwang und drang, das sich künig Könman mitsambt seinem volk, den Baiern, begab und verwilliget, er wolt mit weib und kinden sein haimat, das Behamerland, räumen, in Welschland (wie vormals sein vorvodern getan hetten) ziehen. Zue disem zueg half mit ganzem fleiß künig Brenner, lêch auch volk seim 5 väter.

Also zogen die Baiern mit dreimalhundert tausent man, weib und kind, aus Beham: ein tail tet sich in den landen under dem In nider bei iren vetern und landsleuten, die aus Baiern waren, die land von dem In pis an die Sau, auch die Bulgarei under der Sau inhetten, 10 wie ich oben auch anzaigt hab; ein tail ruckt auch für sich durch die C 67 b land, so iezo Venediger herschaft ist; der drit hauf fuer der alten Teutschen (so vor inen Italien, welsche land von fruchtparkait wegen überfallen hetten, über das pirg, pisher unwegsam, darüber gar niemant komen möcht, geacht, unversehenlich gewischt warn) fuestritten 15 nach, verliessen Beham, ir alt wonung und vatterland, wichen den Schwaben, kamen in grosser und mechtiger anzal, mit vil mêr volks dan die vodern Teutschen, über das gepirg in Italien, teten sich alda nider, zwangen das ganz land, so zwischen dem gepirg und dem wasserflues, Pfad genant, ligt. Do si solche gegent alle erobert und 20 eingenumen hetten, machten si gros flöß und kamen also über den Pfad, vertriben verjagten die alten landleut al auß dem land, namen alle stet flegken dörfer schlösser mit gewalt ein von dem ursprung des Pfads, von Sophoier pirg, pis gein Ancon und alles, was herehem des Partenpirg lag (darüber si nit kamen, wie Livius schreibt), pesezten 25 mit iren leuten, pauten und weiterten die stet nemlich Mailand, Pavia, Novärn, Chom, Bressa, Bern, Bergamo, Trient, Teutsch Sen, Pesaro, Rhimino, Moden, Parma, Boloni, Lada und ander mêr. Und wiewol vor und nach mêr Teutschen, wie si noch heutigen tag pflegen, in Italien zogen sein, so sein doch die Baiern, als Strabo schreibt, die 30 maisten gewesen. Und so ich im fleissig nachsuech, so find ich auß den kriechischen historien, das auch Baiern sein gewesen, haben sunder näm gehabt von den wasserflüessen in Baiern herauß, davons kommen sein in Italien und heraus verlassen haben, als: die an Sophoi hinan

3 kindern *MC* rhämen *O* 4 vormaln seine vorfahren *C* 5 ganzen *O*, *fehlt MaC* 5 lêch] liche *MC*, lich *a* 6 vetern *M*, vettern *aC* 8 kindern *M* 11 auch ein tail rücket für sich *MaC* 12 fuer *in C Z. 14 nach* hetten (*bezogen auf* über das pirg) 15 geacht (*auf* unwegsam *zu beziehen*)] geracht *M*, gerad *a* 17 volk *O* 18 vodern] vor den *C* 24 herenhalb *Ma*, chem *C* 25 partischen gebirg *C* 27 Triend (*später* Trient) *OMa* Teutschsen *OMa*, Teutschen *C* 28 Bolom *C* 28 Lauda *aC* 29 vil Teutsch *C* 31 in den *C* 32 das] daß si *C*

oberhalb Mailand umb den ursprung des wassers Pfad, so mitten durch welsch Baiern (iezo Lombardei) gerunnen ist, haben sich genent die von der Laber; die umb Mailand Inshueber, die umb den Gardsê die an der Na, darnach die vom pach Lech und Semna, weiter die von
5 der Salza und Sala und von Taurn.

Und wie Cato sagt, Plinius meldet, so haben die Bairn Italien in zwelf und hundert landschrannen und (als ich in unsern teutschen reimen lies) in sex rentmaisterampt, hofgericht und march tailt. Das erst ist Mailand gewesen, darein hat gehört Pavi, Chom, Novärn und
10 ander mêr flegken; hat der Inshuober ort gehaissen, ist iezo das herzogtum Mailand. Ich hab ein gar alten Festum Pompeium, auf bergamen geschriben, der schreibt Mailand mit derselbigen rifier auch den Baiern zue; dergleichen sagt auch Plinius, das die Baiern, so gest im land, über das pirg kommen sein, Ladon, so noch ein pistum
15 im herzogtum Mailand ligt und verhanden ist, gepaut haben. Die ander march hies Könmansgä, was Bressa die haupstat; darein gehört Bergamo, Cremon, Mantua. Das drit rentmaisterambt ist Bern gewesen, hat Trient darzue gehört. Bononia oder Bolonia ist haupstat gewesen der Baiern, hiessen's ganz Baierbonum kurz Baibon; was die
20 gröst march, hies Teutschland und Gallreich mit den langen weiten praiten röcken, und das wasser Rubicon (domals ein end und gräniz Italien, als Ptolemaeus schreibt) hat's beschlossen. Dise der Baiern landschaft und march, dergleichen der Gardsê und Chomersê, hat sich weiter gestrekt von Pienz pis gein Ravenna, in im begriffen dise stet:
25 Pienz, Parma, Imola, Moden, Ravenna, Forli, Cesena und vil ander mêr zwischen dem pirg pis an obgenante stat Ravenna und flues Rubicon. Über welch wasser fürter ist gewesen das fünft ort, der von der Senna zuegenambt (mainen etlich, es sein Schwaben gewesen); ir hauptstat was Teutsch Sen, vier meil von Ancon, von Arimino bei
30 acht meil; haben darzue gehört Pesaro, Rhimino, Fanum, Fortunae. Das sext ort, wie die Teutschen sagen, ist Hohen Sen gewesen.

In das verlassen Beham von den Baiern, der alten Baiern haimat, C 68 a sezt künig Brenner sein landsleut, die Schwaben, pis gar an die Thonau, nents Markmannen, das ist die Schwaben an dem ort und
35 end des schwäbischen künigreichs.

3 Insuber *C* Gardersee *C* 4 von *Ma* Pachlech *M*, Pathlech *a*, Pach, Lech *C (zu* pach *vgl. Lexer, Kärnt. Wb. 13)* 5 Senna *C* 10 Inshueber *Ma*, Insuber *C* 13 die Bawren *C* 23 Gardersee *C* 23 Kumersee hat darzu gehört *MaC* 24 & 25 Pienz] Placentz *C* 26 obgenanten *O* 28 zugenant *Ma* 29 Teutschsen *Ma*, Teutsch *C* 30 meilen *MaC* 31 Hohenseen *Ma* 32 von der *O*

Warumb aber die Baiern und die Teutschen ir alte wonung so liederlich verlassen, ander gegent gesuecht, Italien überzogen haben, werden von den alten historienschreibern, Kriechen und Lateinern, mancherlai ursach angezaigt. Etlich sagen, das stätig zwitracht und emsiger krieg under in anhaims, des si müed worden und sich sunst der sach nit vergleichen kunden, sein ursach gewesen, haben si drungen frembde land zue suechen. Die andern schreiben, si haben zu vil volks dahaim gehabt, haben etlich verschicken müessen, hat sich so ein grosse meng nit mêr bei einander behelfen und erneren mügen, demnach gelöst darumb, wer ausziech mit weib und kind oder dabeim pleib. Die dritten wellen, das si von des weins wegen, der in gar wol schmeckt (so si vor nie versuecht hetten, der domals in disen landen nit wuechs und unbekant was, in auch, als ich oben anzaigt hab, niemant pisher zu den Teutschen füeren dorft), Italien überzogen haben. Und es geschach diser gestalt. Ein mächtiger burger in der stat Clausen in wälschem land, mit namen Aruns, het ein schöns weib; Lucumo, der fürst des lands, puelt im umb's weib, pflag mit ir der lieb. Iezgenanter Aruns, damit er sich rechen möcht an seinem herren, dem er allein zue schwach was, floch haimlich mit seinem guet in teutsche land, pracht mit im des pesten weins und ander köstlich frücht, in Italien wachsend, mêr, schenkt solchs den Teutschen: den schmekt der wein (das neu trank, inen pisher unbekant) gar wol, tet in sanft; liessen sich überreden, zogen also mit Arunte, der wegfüerer war, auß teutschen landen. Andere sagen, es sei ein teutscher zimerman gewesen, hab ‚der heilig' gehaissen, sei etlich jar seinem handwerk in Italien nachzogen, hab darnach mit im haim bracht wein feigen öl und weintrauben, hab also ander sein landsleut, die Teutschen, aufbracht, das si Teutschland, so domals nit als fruchtpar war als iezo, verliessen, mit hereskraft in ein solch fruchtbar land, da si weins genueg zue trinken und feigen zue essen hetten, zügen. Die vierten sagen, es sei ir alter brauch und ir löblich von ewig lang herprachte gewonhait (wie iezo der Türken ist) gewesen, in ander land zue fallen, dieselbigen berauben und ein zue nemen. Es wird auch die fünft ursach anzaigt: die offen sê, das hochteutsch mer sollen ausgeloffen sein,

2 gegent] hergegen *C* 5 müed] mye *O* müed waren *Ma* 6 gedrungen *MaC* 7 Die ander *O*, andere *C* 8 volk *O* 10 geloset *C*, darumb gelöst *a* außzöhe *C* 11 blieb *C* 12 schmöcht *O* si *fehlt O*, den sie zuvor *C* der *nur C* 14 darft *O*, dorf *M* 21 so in Italien gewachsen (mêr *fehlt*) *C* 23 gar sanfft *Ma*, gar wol — sanft] thet ihnen gar wol *C* 24 der war wegf. *MaC* 28 das] da *O* 28 so damals öde und nicht also fruchtbar *C* 30 zögen *C* 31 lang *fehlt O*

die land verderbt haben, dadurch so vil volks bezwungen sei worden frembde neue wonung zue suchen.

Dise fünf ursach sein nit wider einander, mügen all fünf miteinander geschehen sein und sich zam zuetragen haben. Es mügen 5 zwitracht und krieg zwischen den teutschen fürsten, als noch gemainlich ist, gewesen sein; mügen auch zue vil müessigs volks gehabt haben und die sê und wasser dermassen, wie oben stêt, angeloffen; mügen deshalb dester leichter aufbracht worden sein von obgenantem herren Aruns und dem teutschen zimerman, so wol müglich ist, das 10 si miteinander kommen sein, wein und ander frucht mit inen bracht haben zue bewegen die Teutschen, so unains, ire land mit krieg verderbt und verhert warn. Oder, wie die vierten schreiben, es war in sunst auch guet zue helfen, winken und geigen: wer gern tanzt, dem ist guet zue pfeifen. Es was sunst ir brauch und gewonhait, 15 das si g'mainlich alle jar ain anzal in ander land schikten und den kriegen (guet zue gewinnen, reich und sälig zu werden, wie wir noch tuen) nachzugen; wan dieselbigen zeit hielten's unser vorvodern für ein götlichen êrlichen gewin, sich mit den kriegen neren: was nit kriegt, wären eitel unsälig unêrbar leut; es wär auch unadenlich un- 20 höflich, wär beurisch knechtisch nit frei, mit schwiz und schwais, mit herter saurer arbait erkrazen; das einer mit fechten und mit seim aigen pluet und wunden erkriegen möcht, das wär êrlich und frei, stüend wol. C 68 b

Und (damit ich disen zueg gar end) die alten in Italien landleut (auf ir sprach Etrusci, bei den Lateinern Tusci, den Kriechen Tyr- 25 rheni genant) muesten eins êbruchs entgelten; hetten lange zeit geherst in Italien von dem lombardischen mer pis an das venedisch, waren die geweltigesten in ganzem Italien gewesen; der römisch künig het damals nur die stat Rom, muest von inen lehen entpfâhen. Hetten ein pesundere sprach, so gleich der jüdischen ist gewesen, welche die 30 Römer außtilgt und ire, sonst die lateinisch genant, aufbracht haben. Vor inen wonten in Italien die eltesten landleut von Noah her, hiessen Umbri; die sein vertriben worden von disen Etruriern, die gewunnen

1 volk *O* 3 ursachen *MaC* 4 zam und zuetragen *O*, zesam zugetragen *M*, zusamen zugetragen *a*, zam *fehlt C* 12 verheeret und verderbet *C* 13 zue helfen *fehlt C* 13 zu wincken *aC* 14 dem *fehlt O* zue bei pfeifen *fehlt Ma* 15 si *fehlt O* gemainiglich *MaC* und den] mit *C* 17 nachzugen *fehlt C* 18 mit kriegen *C* 19 nit krieger *MC* unadellich *M*, unadlich *a*, unordentlich *C* 20 knechtisch nit frei *fehlt C* 21 etwas erkratzen *aC* fehten *O*, feusten *Ma*, fäusten *C* 23 damit ichs *O* die alten landsleut in Italien *C* 25 gehörst *O*, geherscht *MaC* 26 lombardisch *O*, lombardischem *M* venedisch] venedigs *O* 27 ganzen *OM*, ganz *aC* 31 wohnen *C* landsleut *C*

in mêr dan dreihundert vest grosse mechtig stet ab. Aber iezo dise alt Walhen und inwoner Italien muesten auch ir haimat (darzue zwangens die Baiern) räumen; wie si den Umbris tan hetten, also geschach in iezo von Teutschen.

Doch erwelten si zue künig einen, hies Rhaetus, nenten sich fürter nach im Rhaeti; wichen den Baiern, namen ein das pirg gegen teutschen landen, nemlich Feltliner tal, Wormeser joch oberhalb Chom. den Nans oberhalb Bern pis an die Etsch und Eingadein, da der In entspringt; weiter von dem In pis an den Podensê, Rein und Thonau, die land, so wir iezo Schwaben und obern und nidern Baiern haissen. Von inen werden iezogemelte land bei den Römern und Kriechen ober Rhaetia und under Rhaetia genant und die inwoner Rhaeti; sein, wie ich iezo anzaigt hab, Walhen gewesen, haben die alten italianischen sprach geredt. Titus Livius schreibt (der under Augusto dem andern kaiser geschriben hat), das noch zue seinen zeiten iezgenante land etwas von der alten sprach, wiewol gröber und verendert, pehalten haben. Wie's aber die Teutschen gehaissen haben, wil ich iezo auß alten briefen anzaigen.

Etlich mainen, si haben die Räzen gehaissen; das laß ich gelten, als vil es gilt. Dieweil ich aber find, als Strabo und die alten geschichtschreiber bezeugen, das die alten Baiern auf dem Narkau, dergleichen ir nachpaurn gegen nidergang der sun, Helveser genant, imer über die Thonau und Rein gefallen sein, die Rhaetos überzogen haben, ist gläublich, sie haben zuelest auch die teutsch, doch vermischt mit ir alten sprach (wie dan Livius auch anzaigt) geredt, ê und die Römer dise land erobert, zum römischen reich bracht haben. Kaiser Arnulph bezeugt in einem briefe, so noch zue Regensburg zu s. Haimeran verhanden ist, das obgenante land, ê und die Schwaben und Baiern drein kommen sein, die Teutschen das ober Ries und das nider Ries under dem Lech und Winda gehaissen haben. Und dis lest nider Ries ist kriechisch lateinisch Rhaetia Vindelicia, iezo obern und nidern Baiern; das ober haist man iezo Öztal, den Nans, Feltlinertal, Engedein, Chur, Schwaben; also verkeren sich die näm mitsambt den landen, mit viech und leuten.

1 vest *fehlt C* Aber iezo *fehlt C*, iezo auch *Ma* 3 rhämen *O* 4 von] von den *Ma* 5 zu einem könig einen, der hieß *C* 7 Chum *C* 8 Naus *C* 8 In *fehlt C* 13 yzo oben *MaC* 14 ander *O* 17 Wie es *C*, Wie's — haben *fehlt a (einer Zeile von M entsprechend)* 21 geschiktschreiber *O*, und die andern gesch. *MaC* 21 bezeigen *O* Norckhaw *a*, Nortgaw *C* 25 angezaigt *M* 27 bezoigt *O* 30 Leg *OM* 32 Etschtal *Ma*, Etzthal *C* Naus *C* 33 Schaben *C*

Und ist also grosser mord, verderben diser zeit geschehen von eins êbruchs wegen und haben drei künigreich aneinander gefressen, ains das ander vertriben; geschicht noch, wer's nur warnem. Es pleibt kain übel doch in die leng ungestraft, es siecht wol got ein weil durch 5 die finger zue, wie der haid Valerius Maximus spricht, straft doch zuelest nach ungnaden, vergilt's mit hertikait der straf. Ist ein armer richter, der eins wandels nit zue peiten hat, mues einer mit der heut wol pezaln. Es hätscht imer auf dem ruk nach (wie der haidnisch poët spricht) der zorn gottes.

10 Und obgenanter künig Brenner hat das schwäbisch reich geweitert C 69 a von mitternacht vom Tyrger wald pis an die Thonau und gegen dem aufgang der sun pis an Ungern hinan und an die pergstet (da man iezo das ungarisch golt gräbt, haissen die alten das ‚schwäbisch pirg'), an die wasserflüß Maresch und Theissa; an die Schwaben gegen osten 15 haben weiter gestossen die Gueten und Danauer, die die alten Getas und Dacos auch Gotos, in sunderhait in der g'main Scythas nennen, deren künig dizmals gewesen ist ein tapfer beherzent weib mit namen Thämärin, hat gar in Asien kriegt, sol dises Brenners hausfrau gewesen sein; dan Jordanus, der pischof, und ander mêr, so auß Teutsch- 20 land pürtig von den Teutschen geschriben haben, sagen, es sei ein teutsche Danauerin gewest von der Danau pürtig. Si und ir hauswirt haben gros krieg in Asien gefüert, wie ich hernach weiter beschreiben wird.

Es hat diser Brenner, die Thämärin und die alten Teutschen, die 25 Kempher genant, gleich tan den von Asien, wie uns iezo der Türk tuet, hat ein dreihundert meil, als weit sich das mer (darein die Danau felt) strekt, auß teutschem land hinein gar in Asien pis an Armenien durch die land, so wir iezo Tatarei haissen, dürfen urbering rucken, ganze land verprennen, berauben, geplündern, und ist dannoch wider 30 ungeschlagen von meniglich herauf wider haim in sein Schwabenland und sein hausfrau Thämärin in das land, so wir iezo ein tail Ungern

2 ainander *MaC* 5 doch *nur O (über der Zeile)* 7 heit *O*, haut *C* 8 häscht *M*, heißt *C* 9 also sagt der haidnisch poet Horatius *MaC* 11 Dyringer *M*, Diringer *a*, Türinger *C* 12 *nach* pergstet *noch einmal* hinan *O* 15 Guten und Donauwer *C* 17 künigin, königin *MaC* 18 Thomyrin *(über* o *und* y *ein* ä *geschrieben) O*, Thameyrin *Ma*, Tomyris *C* 20 es sein *O* 21 Danauern *M*, Thnawerin *a*, Donawerin *C* 21 gewesen *MaC* Thonau *Ma*, Donaw *C* 24 die Thonauerin *Ma*, Tomyrin *C* 26 ein] in *C* Thonau *Ma*, Donaw *C* 27 teutschen *O*, Teutschland *Ma* 28 Tartarei *MaC* urb. rucken] hinein *(in O durchstrichen)* rücken *C* 29 plündern *MaC* 31 Thonaurin *M*, Thameirin *a*, Tomyrin *C*

ein tail Sibenpürgen und Walachei haissen, kommen, wie wir sölchs dannoch in alten reimen singen. Da im solchen zug hat weren wellen der erst weitberüemptest kaiser der Persier, mit namen Cyrus (der in unsern alten teutschen reimen, von den alten teutschen helden und disem helden Brenner gemacht, kaiser Kurein genent wirt), ist er von obgenanter frauen überlist und erschlagen worden. Aber ich wil's der leng hernach, so es die zeit geben wirt, beschreiben.

Es was domals in teutschen landen maister Albar, ein wârsager, sagt den Teutschen wâr, si solten êrlich kriegen, si würden groß sig haben; was si in nur fürnämen und anhebten, würd in glüklich hinaus gên. Dem volgten si. Er kunt vil seltsamer ding, kunt sig und lang leben geben, kunt machen, das die künig sighaft wären und gar lang lebten; sagt auch künftige ding. Die alten haidenischen hochgelerten als Plato und Democritus, auch etlich alt der christen theologi (nemlich Pinytus aus der insel Candia, Montanus, Priscilla, Maximilla) mainen, solch leut haben ein geist, sein pesessen von got, müessen bei iren sinnen nit mêr sein, müessen abreden und sagen, was got wöll, und pärden, das si die unerfarn für unsinnig afterwizig leut halten. Darumb haissens die Kriechen wie wir auch ‚mäni', das ist die nit bei in selbs sunder pesessen sein, in die weizen faren; solch haiß wir noch heutigen tag von obgenantem wârsager ‚albar', ist ein g'main sprichwort ‚er ist albar' von denen, die nit wol bei sinnen sein. Von disem maister Albar tuen auch meldung Eusebius und Hieronimus in irn chronicis, und sein auch nach im alte teutsch reim verhanden.

131. Von dem römischen reich.

(O 109a f. M 185a—186b. a 127b—129a f.)

Im neunten jar künig Brenners ward künig Tarquinius der alt ermördt und erbt in sein tochterman Servius der sext römisch künig, den ermordt in der ratstuben vor allen räten sein aigner tochterman Tarquinius der hochfertig, der sibend und lest römisch künig. Hat erfunden und erdacht allerlai gefenknus und leibstraf über den menschen, nemlich keten geigen türn schergenstuben eisen stök (darein man

2 weren] wiren *O* 5 *das Eingeklammerte fehlt O* 8 Albär *Ma* 9 erla *O*. weidlich *C* 9 würden] wyren *O* 10 haben] erlangen *MaC* würd] wyr *O* 15 Pinytus *fehlt C* 17 gepärden *Ma*, und sich wunderbarlich stellen *C* si *fehlt O* 19 heissen *C* mäm *Ma*, main *C* 21 haissen wir *MaC* auff den heutigen tag *C* 21 albär *Ma*, alber *C* 22 sprichwort] spricht *O* er] es *O* 23 Albar *nur O* 24 nach im] noch *C* und sein — verhanden *fehlt O* 27 neuten *O*

schälk und dieb slecht) joppen pranger, weiter mit gaiseln und rueten außstreichen, in staingrüeb verurtailn, in das ellend verschicken und dergleichen mêr henkerswerk hat er am ersten aufbracht. Ward zulest von eines êbruchs wegen, damit sein sun die frummen frauen
5 Lucretiam schmächt, verjagt und aus der stat Rom mit allen den seinen, weib und kind sün und töchter und was im anhengig was, vertriben. Und wart der küniglich nam und g'walt zue Rom zue ewigen zeiten abgetan, der frei stand und verwaltung des g'main mans, wie in der Schweiz, angenummen. Und hat under disem freien stant das römisch
10 reich hoch aufgenummen, wie Titus Livius nach der leng beschreibt, ist nit not hie vil krumps davon weiter zue machen; wer's gern wissen well, der les den teutschen Titum Livium, ist im vil nuzer dan das er dieweil fres und sauf und mit anderm narrenwerk die zeit unnüzlich verzer, das weder got noch der welt nuz ist.

15 Und dise austreibung der künig zu Rom ist geschehen im acht- C 69 b undsibenzigisten jar des regiments obgenanten künig Brenners, als nun der küniglich gewalt zue Rom gewert het zwaihundert und vierzig jar, drei oder vier darzue.

Der erst krieg, den die stat Rom füert, was wieder Porsenna,
20 künig von Eutruria dem land, da iezo Hohen Sen und Florenz innligen, der wolt die vertriben künig wider einsezen im neunten jar nachdem die künig vertriben warn; namen sich ir an die lateinischen stet, bei 24, und vorauß der Lateiner fürst Octavius Manilius, ein aiden des vertriben künigs Tarquinii.

25 Und do nun Rom die künig vertriben het, het's gar kain frid wol in das 24. jar: iezo kriegt's mit den vertriben künigen und iren anhengern, iezo warn die burger selbs, rat und g'main durcheinander, der sach uneins wol sibenmal von der geltschuld und lehen wegen und zinsen und wuecher. War auch domals die erst zwitracht zwischen
30 rat und g'main, demnach ward ein neuer gewalt zue Rom aufgericht,

1 slöcht *O*, schlecht *a*, schlägt *C* weiter *fehlt C* gaisel *O* rutten *O* 2 staingrueb *Ma*, steingruben *C* 5 damit — schmächt] den sein son mit der frommen frawen Lucretia mutwillig begangen *C* 6 und allem so im anhengig war *MaC* 8 mans] nutzes *C* 10 Und hat — aufgenummen *fehlt MaC (einer Zeile von O entsprechend)* 11 hie vil — machen] hie weiter zu schreiben *C* 15 diß außtreiben der königen *C* 16 sibenundsibenzigisten *Ma* 18 Und dise — darzue *fehlt O (auf Bl. 109a scheint die letzte nicht in den Zusammenhang passende [nach* weib und kind sün und töchter] *Zeile hieher zu gehören, von der mit Sicherheit nur zu lesen ist:* in acht und sibenzig jaren) 20 in dem landt 21 neutem *O* 22 namen si *O*, namen sy an *Ma* 23 eydam *C* 25 vertryb *M* het *fehlt OC* 28 der sach *fehlt C*

man tet allen andern gewalt und empter ab, erwelt ein einigs haupt, hies ‚dictator'; was der saget und fürnam, muest meniglich tuen. Der erst was Titus Largius, der nam zum marschalk und hauptman über den raisigen zeug Spurius Cassius. Diser Titus Largius stelt die sach ein, macht einen anstand, stuend darnach nach sex monaten seins gewalts wider ab. Des nächsten jar darnach bracht der vertriben künig obgenant Lateiner wider auf in harnisch wider Rom, ward von den Römern zum andern mal zum einigen öbersten haupt aufgeworfen Aurelius Postumius. Der nam zu eim hauptman über die geraisigen Titus Ebutius Cossus, grif die feind an, erschlueg Octavium Manilium, der feind hauptman, des vertriben künigs tochterman, der muest sich des einsaz ganz verwegen; starb gar pald darnach im vierzehenden jar seins elends, seins alters im neunzigesten. Über drei jar kamen die Lateiner wider, hieten ie gern Rom, so in auf dem hals lag, abtan und zerprochen. Es was domals ein grosse aufruer zwischen rat und g'main, darumb das nächst jar darnach wart der drit dictator erwelt Marcus Valerius, der macht frid zwischen den burgern. Die g'main erwelt aus in fünf, die muesten auch im rat sizen, hiessen der g'main stat redner und handhaber, muesten einer g'main ir not anbringen, iren frummen füdern, iren schaden wenden. Die haben den grösten gewalt zue Rom gehabt. Nachmals Cnaeus Marcius Coriolanus tet das pest wider die Lateiner, waren etlich lateinisch stet gewunnen. Da man wider mit sig gegen Rom kam, ward die g'main wider aufrüerig. Da si Coriolanus straft, verjagten si in aus der stat. Er floch zue den feinden, war ir hauptman, zog für Rom, belegert hertiglich die stat, darin gros uneinikait zwischen rat und g'main war; wolt nit abziehen, hiet's auch gewunnen; do überredt in sein mueter, das er (C 70 a) abzueg. Noch war kain einikait zue Rom. Spurius Cassius tailt das gewunnen felt under die g'main, stelt also hübschlich nach der herschaft der stat; aber er fält, ward von rat und g'main einhelligklich zum tod verurtailt. Noch was imer unwillen zwischen rat und g'main. Demnach machten sich die Lateiner auf wider Rom, das inen nur über iren dank under den augen zue gros wolt sein. Die g'main wolt heraus auß Rom nit. Da war ein groß geschlächt zue Rom, hiessen die Fabii, auf unser sprach die Ponmair, der zogen 300 und sex wider

2 und *fehlt OM* 5 stuen *O* nach *fehlt C* 6 jars *C* 12 einsatzes gantz erwegen *C* 13 neuzigösten *O* 15 was *fehlt O* 16 dem raht und der gemein *C* 20 fürdern *Ma*, fördern *C* 22 waren] wurden *Ma* 23 gegen Rom *fehlt C* 23 auffrührisch *C* war] ward *Ma* 28 Noch wurd *Ma* 34 heraus *fehlt C*. 34 war] ward *a* groß geschlächt] grosse schlacht *Ma* 35 die zogen *C*

die feind und kamen al auf einem haufen umb; geschach im 23. jar nach außtreibung der künig. Do ward aufgeworfen zue einigem haupt zue Rom L. Quintius Cincinnatus, der viert dictator, ein paur und akerman: ward von dem pflueg gevodert, erschlueg die feind, macht 5 gueten frid und einikait, der wert aneinander bei 36 jaren.

Ward auch diser zeit Pompilia, ein closterfrau, darumb das si ir gelübt und keuschait nit gehalten, zum tod verurtailt und lebendig vergraben.

132. Von den Juden und irer gefenknus zue Babylon. C 70b

10 (O 109b f. M 187a f. a 129a f.)

Diser zeit auch sein die Juden gefangen gewesen zue Babylon, nemlich die zwai ort Beniamin und Jehuda mitsamt den geistlichen von dem geschlächt Levi, des dritten suns Jacob; die andern zehen örter sein vor zerstreut und in die landschaft der Medier und Persier 15 zertrent gewesen ehem der wasserflüß Euphrates und Tigris gegen aufgang der sunnen.

Und im fünfundzwainzigisten jar diser gefenknüs und im siben-unddreissigesten nachdem künig Joachin oder Jechonias der jung achzehenjärig auß rat des weissagen Jeremias und willen gottes sich in 20 die gnad der kaiser von Babylon geben het und williglich mit allem seinem hof gein Babylon gezogen war, da nun auch pis in das vierundzwainzigest jar in Teutschland künig Brenner der ander regirt, da starb Nebucadnezar der gros babylonisch kaiser und Hercules. In erbt sein sun Amilin Euilmerodach, war kaiser zue Babylon dreissig jar, 25 lies drei sün, wie oben kurz aufzaichent ist. Diser Euilmerodach im ersten jar seiner kaiserlichen verwaltung zelt ledig obgenanten Joachin, etwan künig zue Jerusalem, seiner gefenknus, hielt in herlich an seim hof, sezt in zu im über an sein tisch, gab im lifrung claider gelt und ander alle notdurft, damit er fürstenstand bei im am kaiserlichen hof 30 möcht halten. Darumb ward diser Joachin oder Jechonias der jung von seinem volk, den Juden, auf ir sprach ‚Neri‘, das ist als vil als ‚liecht‘ zuegenant, das durch in wider angezünt ward das liecht des küniglichen hauses David, davon Messiah geporn solt werden, so man nun verzweifelt het, es wär gar ausgelescht. Und gab got zuehand

1 umb *fehlt O* 2 einigem] ainem *MaC* 6 War auch *C* 7 gelüb *M* gehalten het *MaC* 8 begraben *Ma* Diser Titus Largius — vergraben *in O auf einem eingefalzten Zettel (die eine Hälfte zwischen Blatt 109b—110a, die andere zwischen 113b—114a)* 14 zersträt *O,* zerstrait *M,* zerströit *a* 15 ehem] enhalb *Ma* 18 Joachim *MaC und so im flgd.* 24 Amilius *a* 28 an *nur O (über der Zeile)* 29 einen fürstenst. *C* 30 mächt *O* 32 angezind *O* 33 haus David *O,* haus Davids *Ma* 34 ausgelöst *O*

mêrgedachtem Joachin ein sun, den hies er Mesezabel Schealthiel, haissen wir Salathiel. Alda war gemacht und gesungen das achtundachzigest lied, so man psalm kriechisch nent, jüdisch mizmor: ward got lob und dank gesagt und mit grosser andacht von herzen mit pesunderm fleissigen gebet begert die besend des waren Messiah, das ist 5 Christi unsers zuchtmaisters und hailmachers zuekunft. Und nach sibenundzwainzig jaren erwarb auch obgenanter Schealthiel ein sun, den nent er Barachias, ward nachmals zugenambt Zorobabel, das ist ‚der herzog von Babylon', der die jüdischait wider von Babylon haim in ir land gein Jerusalem gefüert hat. 10

Und sein nachmals die Juden alweg under dem kaiser der Persier gewesen, haben kain künig mêr sunder nur ein herzog gehabt, der hat lehen entpfâhen müessen von den kaisern von Persia und denselbigen gewärtig sein.

133. Von dem andern kaisertum der welt, so man der 15 Persier nent und dem silber und dem wilden tier pardo in der heiligen schrift zuegleicht wirt; wie auch die zwai erzkünigreich der Medier und Babylonier abgetan sein worden von den ersten zwaien kaisern der Persier, mit namen Darios und Cyrus, so die Juden Koresch, die Kriechen 20 Kyros und die Teutschen Kurein nennen; wie si sich mit den Teutschen geschlagen, die Juden wider ledig ir fanknüs gezelt haben; wie der ain gestorben, der ain erschlagen ist worden von den Teutschen.

(O 110a—112a. M 187b—201b. a 129b—133a.) 25

Diser zeit, dieweil überal in der ganzen welt gros verändrung geschahen und bei den Teutschen noch regirt der alt greis künig Brenner der ander und sein gemahel, künigin Thämärin, in dem achtundfunfzigesten jar seiner verwaltung erhebten sich die zwên brüeder Darius, fünfzigjärig, und Koresch oder Cyrus, süne herren Asueri 30 Histaspis auß Medier land, halfen einander, sezten zam, kriegten wider den lezten erzkünig der Medier mit namen Apanda, haissen die

1 mergedachten *OC* 2 Ald *M* 3 lied] lychth *O* jüdisch] hebreisch *C* 3 ward] wurd *Ma*, war *C* 5 die besend *nur O* 6 zuchtmaister *O* 7 Scheathiel *O*, Sealthiel *C* 8 nachmals genannt *C* 9 der die Juden *C* 17 zugegleicht *M*, vergleicht *C (in O* zuegleicht *aus* vergleicht *corrigiert), vgl. 291, 16* 22 geschlagen haben *O* 23 die Juden ihrer gefängnuß crlediget *C* der ander erschlagen *C* 28 Thonauerin *Ma*, Tomyris *C* 31 Medier *(aus* Medien *corrig.)* dem land *O*, Medien dem land *Ma*

Kriechen Astyages. Und kaiser Kyros oder Kurein hat also ein guet gedechtnus gehabt, das er all sein kriegsvolk kent hat, ein ietlichen bei seim nam künnen nennen und gewist, wie er gehaissen hat. Disem obgenanten künig Apanda oder Astyages teten hilf der teutsch künig
5 Brenner und sein gemahel die künigin Thamärin, schikten vil volks, Teutsch und Winden, in Asien. Doch war den Teutschen und iren verwonten sunst auch guet zue winken, zückten in die art irer väter, die vormals auch oft mit weib und kind guet zue gewinnen und verdienen das reich land Asien gern überzogen hetten. Es war in nit
10 vast ernst, wan si nur zu nemen rauben und prennen funden, si namen's gelt von iederman, achten nit wer er wär, er läg ob oder under, wie dan noch die Sweizer und vast die landsknecht auch tuen. Doch Darios und sein brueder Koresch lagen dem Medier ob, tilgeten aus der Medier nam, gewalt und erzkünigreich, erhebten der Persier
15 das ander in der ganzen weiten welt kaisertum, das got in der bibel dem silber und wildem tier pardo zuegleicht; richten's sex jar auf, pis si gewunnen land und leut in ein rechte ordnung brachten.

Pefalhen nachmals das regiment, land und leut irem veter und sun Cambyses, was Koresch sun; rusten sich darnach wider die
20 Teutschen, zankten mit in sex ganze jar, wolten in wern, das si nit so leicht Asien überzügen, wie si lange zeit her (man und frauen, nemlich die Kempher und ânmannischen Mäzen) getan hetten, forchten, wo si solchs gestatten und zuesähen, würden si, die Teutschen, mit der zeit das ganz Asien under sich bringen, würden (als leut, die gar [C 71 a]
25 nichts künten dan rauben und prennen und den leuten das ir nemen, lerneten sunst nichts, würden damit auferzogen von jugent, gäben sich auf nicht nit, wärn grob leut, westen nit was frid oder recht wär) weiter greifen, niemant kain frid lassen, wie dan ir vorvodern lange zeit vor auch getan hetten.

30 Cyrus richt sich an die künigin, die wich in das pirg, so die Teutschen das grau und reif pirg haissen, davon ich oben genueg geschriben hab, besezt die clausen. Künig Prenner, der alt greis, besezt herehem in Europa die Thonau und die eng des mers, darein die

3 Diesen *C* 5 Themärin *M*, Thonawerin *a*, Tomyris *C* 6 und (*vor* iren) *fehlt Ma* 7 verwandten *aC* sunst auch *fehlt C* zigkten *M*, gerichten *C* 8 kinden *Ma* 10 zu rauben und zu prennen *aC* 11 achteten *Ma* wer es *C* 12 Schweitzer *MaC* 16 wilden *OC* vergleicht *C* richtetens *Ma* 17 brächten *C* 19 was] der war *C* rüsteten *MaC* 20 wirn *O* 21 zu überziehen *C* si *fehlt OC* 23 gestatteten *MaC* 23 wyrn si *O* (*und so oder* wiren *oft für* würden), würden die Teutschen *C* 25 nämen *O* 27 auff nichte (*ohne* nit) *Ma*, auff nichts *C* 27 wusten *C* 30 richtet *MaC* 33 herenhalb *Ma*

was, mocht den Arpaxat nit erobern er näm im dan vor sein hilf und trost, so er imer von den Teutschen het, wiewol im solchs Sibylla von der eng des kriechischen mers, das wir den arm s. Georgen haissen, dergleichen der allerreichest künig Croesus an gelt golt und silber aus Lydia dem land, an das künigreich Troia stossend, auch vast wider- 5
riet, er solt der teutschen petler müessig stên, er würd kain sig wider si haben, kain êr einlegen: nichts desteminder rüstet er sich mit aller macht wol mit zwaimal hundert tausend man, wolt die obgenante künigin mitsambt den Teutschen straffen, die sich enthielten gegen mitternacht an mêrgenantem pirg, das iezo die gros Tatarei und gros 10
Türkei schaidt. Die künigin was auch nit faul, handlet nit weibisch, erschrak ab des großmächtigen kaisers noch ab der feind zuekunft nit; so si denselbigen, damit si nit in ir land wärn kommen, hiet wern mügen, tet si es nit, ließ si über das wasser Araxis. Und do also Cyrus mit allem volk überkommen was, rukt er fürsich in der 15
künigin land etwan weit hinein, tet sich da nider, schlueg und beschluß die wagenpurg. Darnach am andern tag tet er, sam ein furcht und fluecht in in und sein volk kommen wär, floch mit allem volk, wich wider hindersich, ließ under im wein, alle speis und notdurft, was nur zue der füll, zue schlemmen und praslen gehört. Do das der 20
künigin verkündt ward, schikt si mit dem dritten tail irs volks den feinden nach iren sun Spargapises, der noch junk, unversuecht und ungeniet der kriegsleuf war, der solt ser dem flüchtigen kaiser Koresch nacheilen. Do aber der guet frum jung herr zue dem kaiserlichen geleger kam als ein unwissender kriegischer anschleg, sam er zue 25
essen und trinken, nit zue fechten kumen wär, tet er sich daselbs nider, verließ die feind, lies sein volk, dem domals der wein seltsam und ungewönlich was, überweinen, praslen, füllen, vol und trunken werden: wurden also durch trunkenhait und füllerei überwunden, so pisher in kriegen unüberwindlich warn gewesen. Cyrus, do er das 30
durch die kuntschafter innen ward, überfiel er bei nächtlicher weil, bei gerochem feur die trunknen und vollen Teutschen, erwürgts all mitsamt dem jungen herren, der künigin sune.

1 macht *O*, mocht den Arphaxat nicht zu chor treiben *C* 2 ymmert *a* 4 der mächtigst und allerreichest *C* gelt *fehlt C* 5 widerrüet *Ma* 6 er wur *O* 7 nichst *O* 11 schaid *O* 12 ab] ob *Ma* 13 so si] ob si wol *C* 14 wirn *O* 14 si *fehlt O*, ließ in *C* 15 hinüber kommen *C* 17 beschlos *MaC* 19 under] hinder *MaC* 20 brassen, prassen *Ma*, prasseln *C* gehört] kerät *O* 23 unvers. auch ungeniet *Ma*, auch ungeübet der kriegsläuffen war *C* 25 läger *C* anschlag, gleichsam *C* 28 überweinen *fehlt C* prassen *a*, prasseln *C* 29 und villarein *O*, *fehlt C* 31 innen war *OC* 32 gorochen feir (*ohne* bei) *O*, gerochen *C*

Die künigin Thamärin, do si so vil volks und iren ainigen liebsten sun also verlorn het, jämert si nit, trauret noch weinet nichtsnit, gedacht, wie si sich wider rechen und irs laids damit wider ergezen möcht; bezalt die feind, die sich irs sigs erhebten, mit gleichem wert, trug und anschlag, stellet sich, pärt, sam si gleich gar verzagt und verzweifelt het umb solchen grossen schaden und verlust willen, flouch ser hindersich und in das pirg, bracht also kaiser Koresch, der ir nachhengt mit allem volk und eilet, in ein eng zwikmül und clausen des obgenanten pirgs, het alda umb das gepirg vornen neben und hinden etlich hält verstossen, die brachen al miteinander auf und erschlueg also die künigin den kaiser Cyrum mit allem seinem volk, so zwaimal hundert tausent war, das nit ein einig mensch, der solche schlacht anhaim verkünt het, darvon kam. Dem kaiser Koresch ward das haupt abgeschlagen, für die künigin bracht, die schuef, das man's vor ir in einen lidern sack vol menschenpluet wurf und sprach: ‚sê hin, trink dir nun genueg des menschenpluets, nach dem dich alweg so ser dürst hat!‘ Und lies darnach den toten leib mitsamt dem kopf an ein galgen henken und an ein creuz mit allen fieren ausspannen, annageln und verheften. Und zog nachmals (wie pischof Jordan schreibt) mit grossem sig, bracht und guet herüber in Europam an der Thônau, paut alda ein stat am gestatten des mers, darein die Thonau felt, zue ewiger gedächtnus obgenants sigs, hies nach ir Thamarburg, haissen die Lateiner und Kriechen Tomi; sol iezo Chyli haissen in der Walachei (da vor etlichen jarn künig Albrecht aus Polen, herzog Georgen und künig Sigmunds von Poln, so noch regirt, brueder, vil volks verloren hat; wolt's den Walachen abgewinnen, wurden die Polen und Winden vast all erschlagen, die Teutschen hielten die wagenpurg auf, kamen zue einer täding und mit dem künig wider haim in Polen). Es haissen die Lateiner und Kriechen das volk Scythas; wan der nam her kumpt, das si aus Teutschland sein

1 Thomärin *M*, Thonawerin *a*, Tomyris *C* 2 jamert, jammert *MaC* 2 nichtsnit] gleichsam gar nichts *Ma*, gleichsam nichts *C* 4 mecht *O* die *fehlt O* 5 gepäret *Ma*, *fehlt C* 5 als wann sie gar *C* 6 floch *Ma*, flohe *C* 8 eng zwirmel *C* 9 obgedachten *M* bergs *a* 12 waren *C* 13 daheim *C* verkynd *O*, verkündet (*ohne* het) *a* 13 war das *O*, wurd das *Ma* 15 lädern *C* 15 zuwurf *a* sö hin *O*, sehe hin *MC* 16 nun *fehlt a* alwög alzeit *O* 18 auspannen *oder* anspannen *O* 20 grossen *O* 21 am gestatt *a*, gestad *C* 23 Thomairburg *Ma*, Thomarburg *C* 26 h. G. brueder und k. S. so noch regirt in Polen *MaC* 28 theiding *C* 29 *das Eingeklammerte in O (am Rande) nur bis* abgewinnen 30 wannen *a* woher der nam komme und daß er auß Teutschland sey kommen *C*

kommen, findt man oben guet und gründlich underricht in den alten nämen der Teutschen.

Und nachdem also kaiser Koresch umbkommen war, stuend's in Persien ganz übel. Arpaxat nam überhand an, fiel iederman zue im; der neu der Persier kaiser, der alt Asuerus, kaiser Koresch brueders 5 sun, enthielt sich zue Babylon, dorft für die stat nit herauß schmecken. Damit er aber vom Arpaxat, zu dem alle land gefallen waren, nit gar vertriben würd, richt er die Teutschen ab, gab in, gehies in jerlichen sold und hausgelt, brachts dahin, das si dahaim stil sassen, sahen zue, halfen kaim nit. Da überzog darnach Asuerus den künig 10 Arpaxat, erschlueg in in einem feltstreit, gewan und nam alle land (und noch mêr darzue) wider ein pis an der swarzen Moren land hinan. Het ein köstlichen waidlichen hauptman, war der pest krieger, hies Holophernes, war aber ein saufer und ein huerer, darumb er dan schändlich umb sein leben kam: in ermördt ein jüdin, da er voll und 15 trunken was und bei ir schlafen wolt.

Und unser künig Brenner regirt nach dem tod kaisers Koresch noch wol ân eins zwainzig jar, lebt bei hundert und achtundzwainzig jarn. Im nächsten jar darnach starb auch obgenanter kaiser Asuerus, der drit erzkünig der Persier oder der ander nach Cyrus. 20

Aber ich kum wider an der Persier kaisertum, da ich's lassen hab, mueß iezo auch die erzkünig von Persien umb notdurft willen der götlichen schrift, der alten teutschen geschicht wegen mit kurzen worten erzelen. Und ich volg nach dem Metasthenes dem Persier, so bei künig Alexander des grossen zeiten wârhaftig und grüntlich von 25 den kaisern auß Persien geschriben hat, dergleichen dem gelertesten juden Philon, und heb also an. Eusebius und Hieronymus volgen in iren chroniken den Kriechen nach, die kain rechten grund von der Persier kaisertum gehabt noch gewist haben.

C 73a

134. Von den kaisern aus Persien auf das kürzt. 30

(O 112a f. M 201b—202b. a 123a f.)

Darius und Cyrus oder Koresch, gebrüeder, anheber und grundvest des erzkünigreichs in Persien und des andern kaisertums der welt, haben in gleichem gewalt miteinander in Persien zwelf jar, zue

1 gründliche *M,* gute und gründtliche *a,* guten und gründtlichen *C* 3 war] ward *O* 3 stuens *O* 4 Arphaxat *a,* Arphachsat *C* an *fehlt C* 6 darft *O* 7 dem alle l. zugefallen waren *C* 8 vertr. wyr *O* verhieß *a,* gehies in *fehlt C* 13 *von* waidlichen *in O nur* waid *erhalten* 16 schaffen *O* 18 wol 21 jar *C* 21 kum] mus *Ma* 22 kum wider — lassen hab *fehlt C* 27 juden *fehlt C* 30 kürtzest *MaC*

Babylon zwai geherscht. Do starb Darius und regirt Cyrus allain zwaiundzwainzig jar und hat also der erst auß Persien kaiser, Koresch, regirt sexunddreissig jar, ist nit allain im anfang seines reichs sunder die ganzen zeit seiner verwaltung wunderparlich er-
5 schinen: lang vor ê er geporn worden, haben von im weisgesagt, in bei seinem nam vorgenant die götlichen weissagen; noch hat got über in verhengt, wiewol er in sunderlich erkorn het, das er so jämerlich und ellendiglich von einem weib erschlagen ist worden.

Nach Koresch stuend an das kaisertum sein vetter, seins bruedern
10 Darios sun, kaiser Asuerus Artaxerxes der alt, der von den Kriechen Cambyses, in dem puech Judith Nebucadnezar der drit genant wird; hat regirt zwainzig jar.

Nach dem kam an das reich der Persier Darius der ander, zuegenambt ‚mit der langen hand'. Der kriegt mit seinem brueder, mit
15 namen Cyrus Artanabus umb das regiment, lag im aber ob und ward allain ainiger regirender fürst, plib's mit gueter rûe sibenunddreissig jar. Den nennen die Kriechen den grossen und ersten Darium.

Disen vierten kaiser der Persier erbt sein sun Darius der drit, zuegenamt Xerxes, das ist auf die chaldeisch sprach ‚der sighaft und
20 unüberwindlichest', ist ân eins zwainzig jar kaiser gewesen.

Nach im kam an das reich der ander Asuerus Artaxerxes, der gros Darius Meneon auch genant, ein hauswirt der Hester; hat in Persia fünfundfünfzig jar regirt. Sein schweher, Mardocheus der jud, hat gelebt hundert und achtundneunzig jar.

25 Nach dem ist geweltig gewesen der Persier kaisertum sein sun und der jüdin Hester, sexundzwainzig jar, Artaxerxes Ochus. In erbt sein sun Arses, der regirt nit mêr dan vier jar.

Nach dem kam an das erzkünigreich sein vetter, seins brueders Arsanis sun Darius der viert des namens und lest kaiser der Persier,
30 hies vor Codman und was ein hauptman der Armenier; ist nur sex jar in gewalt und êren gewesen, hat lang mit dem grossen Alexander in glük und unglük mit grosser macht und manhait gekriegt, ist zuelest undergelegen, von sein aigen freunden schendlich überlist und ermördt worden, hat also das leben mitsamt dem kaisertum der Persier
35 geendet, welches nit lenger dan (als alle menschlich ding zergenclich sein) zwaihundert und drei jar under neun kaisern gestanden ist, wie

1 geherscht *fehlt O* 4 gantz *Ma*, ganze *C* wunderlich *C* 7 erkarn *O* 13 & 19 zugen. *MaC* 20 unüberwindlich ist (*aus dem Superl.* unüberwindlichist) *MaC, das folgende* ist *fehlt M* ist 21 jar *C* 23 Mardacheus *C* 24 -neizig *O* 26 die jüdin *C* 33 unden gelegen *aC* aignen *MaC*

dan auch Nabarzan, der Persier hauptman, dem grossen Alexander in einem sendbrief zueschreibt.

C 74a

135. Von dem ersten herzog der Juden, wie des gotshaus zue Jerusalem gruntvest gelegt, der pau verhindert sei worden. 5

(O 112b f. M 202b—203b. a 133b—134b.)

Diser zeit, do bei uns regirt künig Brenner der ander, ist der erst herzog der Juden under den kaisern von Persia gewesen Barachia, mit seim zuenam Zorobabel jüdisch genant, das ist ‚der herzog, der's volk wider auß Babylon gein Jerusalem und in das gelobt land gefüert 10 hat.' War nur achtzehen jar alt, do im das jüdisch herzogtum verlêch kaiser Cyrus, hat achtundfunfzig jar regirt pis in das vierzehend jar des kaisers Darii des andern mit der langen hand; hat gelebt 76 jar. Under im ist pischof gewesen Jehoschua, ein sun Josedech, den wir Jesus nennen, 66 jar, hat erraicht das zwainzigest jar ob- 15 genanten kaisers, hat gelebt hundert und dreissig jar.

Da nun obgenanter herzog gein Jerusalem kam, die gruntvest des gotshaus gelegt het, do starb Darius der erst, was Cyrus in verren landen, kriegt mit den Teutschen; verpoten und werten, derniderlegten die amptleut des kaisers den pau, wolten in die Juden nichts schenken, 20 warn selb arm, hetten selbs nichts. Ward also das gepeu verhindert zwaiundzwainzig jar, dieweil Cyrus lebt, er was den Juden zue weit, so war's auch unsicher, kunden kain potschaft zue im schicken, wie ich oben auch gemeldet hab. Do nun nach Cyrus tod Asuerus der alt an das kaisertum kam, in dem ersten jar seins reichs schriben die 25 ambtleut und hauptleut des lands Syrien umb des alten grollen willen, den si zue der judischait hetten, einen häftigen briefe gein Babylon, clagten über die Juden, zaigten an, wie's ein mainaidigs untreus abtrünnigs muetwillig aufrüerisch mörderisch volk wär, darumb dan ir stat Jerusalem zerprochen, si gein Babylon gefangen gefüert wärn 30 worden und vil ander dergleichen mêr. Von welchs wegen ward vom herzog Barachia und der ganzen landschaft der jüdisch pabst Jehoschuah zum kaiser abgefertigt. Er pefalch dieweil das pischoflich ambt und geistlikait seinem sun Heliakym oder Joakym (ist éin nam), zoch also in potschaftweis auß befelch herzog Jorobabel gein Babylon zue 35 dem kaiser, zue entschuldigen von der obern clag die ganz jüdischait.

11 verliech *M*, verlich *a*, verliehe *C* 19 wirten *O* erniderlegten *M*, und ern. *a*, *fehlt C* 20 den paun *O* 23 so was *C* 26 land Syrion *O* umb den *C* 28 manaidigs *O* 29 muetwillig *fehlt Ma*, abtrünnig muetw. aufr. *fehlt C* 36 die gantze j. von der ampleute klag zu entschuldigen *C*

Do er nun gein Babylon kam, do het kaiser Asuerus der alt zue schaffen mit den kriegleufen, damit er seins vettern, kaiser Koresch, tod räch, verordnet ein her und zug wider fürsten Arpaxat, durch welchs list, anschlag und verräterei kaiser Cyrus, seins vatters brueder 5 mit allem volk umbkommen war. Es het sich auch selbs Arpaxat für einen kaiser aufgeworfen, das Persier- und Medierland eingenumen. Und do also der kaiser Asuerus mit andern schwären sachen und kriegen beladen was, so vil zue schaffen het, kunt der jüdisch pischof nit fürkummen und nach notdurft der sach verhört werden, man het 10 sunst vil und mêr zue schaffen; muest also etlich jar zu Babylon stil ligen.

In dem lag kaiser Asuerus ob dem Arpaxat, rach seins veters tod, nam alle land, so von im gefallen warn, wider ein, zog mit grossem bracht und sig gein Babylon. Alda vernam er auf ein neus 15 pöse mär von den Juden, wie si seinen hauptman Holofernes fälslich durch ein weib betrogen und ermordt hieten. Demnach schuef er, das der jüdisch pabst zue Babylon pleiben, nit auß der herberg weichen solt, lies darneben ein gescheft und landpot außgên, schrib allen seinen amptleuten und räten, so er in dem land Syria het, das si mit macht 20 darüber wärn, damit weder das gotshaus noch die statmaur zue Jerusalem wider aufpaut würd. Das geschach also dieweil diser kaiser, der alt Asuerus, lebt, und stuend das peu aber wol zwainzig jar an, das kain mensch kain hand dorft dran legen, kain arbait gar mit nichte dran tuen; lag also die grundvest wol dreiundvierzig jar 25 aneinander, das man nichts mêr dorft drauf pauen.

Und diser zeit hat das puech Judith geschriben in der syrischen sprach Joakym, des obgenanten Jehoschuah des oberesten und grösten pfaffen der Juden sun.

136. Was in Kriechenland bei obgenanten künig Brenners (C 74b) 30 zeiten gewesen sei, und am ersten von der insel Sicilia, daraus unser gnädigen herren der fürsten in Baiern urens anfrau pürtig ist gewesen, wie man dan die wappen noch überal siecht.

(O 113b. M 203b—204b. a 134b f.)

35 Die weit mächtig reich fruchtpar insel Sicilien, ein ganz künig-

2 kriegsleuffen *aC* 3 Arphaxat *C* 4 und anschlag *O*, anschleg *aC* 9 der sachen *Ma* 10 und vil mêr *MaC* 12 roche *C* 15 fälschlich *aC*, *fehlt M* 17 herbar *O* 18 landgebott *C* 21 aufp. wyr *O* 22 stuen *O* das gepeu *Ma*, gebäuw *C* 24 nichten *aC* 28 des öbersten priesters *C* 29 Was in Kriechen und bei *Ma* 31 unserer *Ma*, unsere *C* urans *C*

reich, ligt hinden gegen Welschland gein mittemtag werts über, ist dreiecket, hat mêr dan hundert meil umb sich, ist etwan vor langen zeiten ein ort und zipfel in das mer sich streckend und éin land mit Italien gewesen; das mer hat hindurch brochen, das noch alda kaum einer viertel meil prait ist. Hat ein perg, der print stäts, haissen wir Giblmont, die alten Aetna; der poden ist aller aus stain, den wir pimsen haissen, damit man sich im pad reibt. Schreiben singen und sagen vil davon die haidenischen poëten, sezen alda die werchstat und schmit Vulcani, des hofschmids des höchsten gots, der laß im alda sein feurwerk, sein weter, dunder und pliz, hagel und schaur, pfâwenschwenz und dergleichen ungewiter schmiden. Unser etlich alt münch und pfaffen sezen alda die hell, ir nachkommen (wie ich zue seiner zeit anzaigen wird) haben alda ir fegfeur erfunden, davon vil glaublicher die alten poëten, Kriechen und Lateiner, Homerus und Virgilius schreiben dan si iezo künnen reden und offenlich auf der canzel vor fürsten und herren, gelerten und ungelerten dürfen predigen, wie ich dan und iederman zue München mêr dan einmal von den parfüessern gehört hab.

Aber ich kum wider an Sicilien, die vor zeiten zwôundsibenzig reich- und freistet hat gehabt und bei fünfzig raisstet, so dem kriegsvolk zue- und in die kriegsrentstuben gehört haben, der alten knecht, irer hauptleut lehen, pfrüend und pfarr gewesen sein. Was vor zeiten des alten römischen reichs protkasten, ist iezo unsers allergnädigesten herren des kaisers Karl des fünften; si war etwan vor auch der teutschen kaiser und künig, darin ir dan auch etlich begraben ligen. Die heiligen väter, die päbst, habens mitsambt dem künigreich Naplis dem heiligen römischen reich, den teutschen fürsten abgeteuscht, mit list an sich bracht und wider die Teutschen den Franzosen verlihen; do dieselbigen zue mächtig drin wolten werden, den Ungern, nachmals den Hispaniern übergeben. Und dise nation haben vil und lang drin kriegt, vil pluets darumb vergossen, als ich hernach zue seiner zeit meld und beschreib. Es ist kain land in der welt, das so vil unglüks hat gehabt und so vil wüester unparmherziger herren lang vor und nach Christi gepurt.

2 triöckat *O*, drycecket *M* 4 noch *fehlt C* 5 meils *O* einen *MaC* brennt *C* 6 stainen *Ma* 8 werckhstat *aC* 9 schmitten *C* huffschmids *C* 10 donder *Ma*, donner *C* 10 pfauwenschwentz *C* 12 hel *O* 17 Mönchen *C* 22 pfar *O*, *fehlt C* 24 des kaisers] kaiser *MaC* 26 Neapolis *C* 29 wolten wern *O* 32 melden und beschreiben werde *C* unglyk *O*, unglück *C* 33 unparmherzig *O*

Und diser zeit, do bei uns obgenanter künig Brenner regirt, herschten darin mit gewalt über der inwoner dank obgenante wüeterich Phalaris, Panaetius, Gelon und Hieron, triben vil muetwillens mit den undertan irs gefallens; verjagt auch vertrib auch einer den andern, 5 wie si sich gegen iren undertan hielten also geschach in auch.

137. Von den von Athenis, der haupstat in Kriechen.

(O 114a f. M 204b—205b. a 135a—136a.)

Wie ich oben anzaigt hab, die von Athenis hetten küniglichen nam und g'walt abtan. War aber diser zeit ein mächtiger herr in 10 der stat, hies Pisistratus, überauß geschikt auch gelert und vast wolberedt, der überredt mit list und gelerten worten das g'main volk, das si im vertrauten, allen g'walt verhengten; wiewol Solon der weis C 75a vast dawider was, zeigt dem g'main man an, wie es im ergên würd und auf was ränk Pisistratus umbgieng, aber es half nit. Do er's ie 15 nit wenden kunt, wolt er in der stat auch nit pleiben, gab sich williglich in das ellend. Nach dem macht sich Pisistratus zue einem künig zue Athenis. trib vil muetwillens, ward verjagt in welsche land, kam doch wider ein. Ist vierunddreissig jar künig alda gewesen, hat die erst g'main iederman offen puechkamer zue Athenis aufgericht, vil 20 gelt drauf gelegt, ein grossen mächtigen haufen allerlai püecher in allen künsten bestelt, aufkauft und schreiben lassen, auch vil gelt außgeben den gelertesten, das si im in der kriechischen sprach zam in ein puech bracht haben alle lieder, alle reim, alle sprüch und gesäng, so überal verhanden waren von den alten der Kriechen schlachten 25 und helden, fürsten und herren, und den brunnen aller kunst, Homerum den eltesten poëten, in ein recht ordnung: wer im ein vers von Homero bracht, der kam wol gein hof, dem ward etwas geschenkt. Doch sezet er Aristarchum, ein vast gelerten der sprach, drüber, der muest die vers richten, ob si Homeri wärn oder nit; der war Homerus und seiner 30 art ganz vol, das er von stundan am dicht kent, ob si sein wärn oder nit. Wie bei uns auch, die in den kanzleien geüebt und erfarn sein, erkennen aus dem dicht als wol als auß der hand den schreiber, also geschicht's im latein und kriechischen auch und vil leichter, wiewol es bei den ungelerten und bei unsern hohen schuelen ein wunderlich 35 ding und unmüglich geschäzt wirt; macht, das si unpelesen leut sein,

2 obgenanter O 4 & 5 unterthanen MaC 4 *das erste* auch *nur* O 12 si *fehlt* O . 13 in ergên wir O 15 begab sich C 17 war verj. OC, wurd Ma 23 aller liechter O rheum M, reimen aC 26 ordnung bracht a (in ein recht ordnung *bezieht sich auf* bracht haben Z. 23) 27 dem war OC, wurd Ma 30 & 32 gedicht MaC 32 so wol C 34 wunderbarlich MaC 35 si *fehlt* O

kain rechte erkantnus haben, künnen demnach solch ding gar nit richten oder ausrechnen.

Und diser Pisistratus lies under im zwên sün, mit namen Hipparchus und Hippias, die triben vil muetwillens. Der erst schwecht ein junkfrau. Ir brüeder Harmodius und Aristogiton machten haimlich ein pund zam wider dise brüeder, so ie künig der von Athenis sein wolten; hetten ein guet dirn, was ein leirerin und singerin, war ir puelschaft, hies Leaena das ist ‚die lebin‘, west auch umb die pündnus. Die fiengen obgenant brüeder, warfens an die strengen frag, liessens hart martern, wolten von ir wissen, wer im pund wär; damit si aber kain verriet, piß si ir mit den zennen selbs zuelest die zung ab, spiebs dem, der si fragt, unders maul, het vor auß list die allerpesten freund, rät und treu diener obgenanter herren genent und beschuldigt solcher verräterei. Aber die oben rechtschuldigen Harmodius und Aristogiton mit irem anhang erwürgten Hipparchum, vertriben den Hippiam, machten die stat wider frei wie vor.

Darumb zue ewiger gedechtnus liessen die von Athenis ir pildnüs giessen aus kupfer und sezten's offenlich auf, das [es] iederman säch und der guethait dankpar wär, und den obgenanten zue ewigem preis lob und êr. An des weibs stat liessen si ein lewin ân ein zung giessen, damit man nit sprechen künt, si hieten einer huern ein pildnüs gesezt zu êr. Sein die ersten pildnüs, die gesezt sein worden; ist darnach in brauch kommen, ist die höchst êr und gröst belonung bei den alten der tugent und manhait gewesen, damit man den, die etwas guets hetten tan, ein ewige gedächtnus gemacht hat zue raizung der nachkommen, das si auch vil auf êr wüegen. Die grösten zwên maister Praxiteles und Iphicrates, da die alten vil von schreiben, haben obgenante pildnüs gossen.

138. Von dem reichen künig Croesus in dem land Lydia, das schier vast gegen osten und mittentag gar nahend an das künigreich Troia gestossen hat, darin die haupstat Sardis.

(O 114 b. M 205 b f. a 136 a f.)

Diser zeit hat auch gelebt der allerreichest künig an golt und

3 under] hinder *MaC* 8 löwin *C* woßt auch *C* 9 warfen *O* strenge *C* 10 lyessen *O* 12 dem der si frag *(ausgestrichen)*, unders maul *fehlt O* 14 oben *fehlt C* rechtschuldig *M* 16 wie zuvor *C* 19 gutthat *MC*, guthat *a* 22 zu eeren *MaC* worden] warn *O* so gesetzt waren *C* 25 haben gethan *MaC (in O* haben *durch* hetten *ersetzt)* 25 zue] und zu *MaC* 26 auf ehr wagten *a*, daß sie auch dergleichen theten *C* 28 obgenante pildnüs *fehlt O* 29 Cresus *Ma und so im flgd.* 30 vast *fehlt MaC* gar nahend *nur O (am Rande ohne Zeichen, wohin die Worte gehören sollen)* 31 Sardi *O*

silber, künig Croesus, des reichtum noch ein sprichwort ist bei den Kriechen und Lateinern wie bei uns künig Artus hof. Hat beinander gehabt fünfmalhundert tausend centen silbers, vierhundert und acht centen golds ân das digen, geprägt und gearbait golt (von dem er ein grossen alten mit gar praiten pletern, mit wurz und esten ein paum, dergleichen ein weing'lender gehabt hat); auch ân alle pecher kandel keten schüssel leffel tisch penk peck und dergleichen geschmük und clainaten. Sezt sein hoffnung in sein gros guet, wolt gesehen und gelobt sein, luet den weisen man Solon gein hof, sezt in zu im an tisch, maint, er solt in vast loben, reich und sêlig haissen. Solon sagt, es wär noch nit am end, möcht noch umb es alles kommen; schön tag solt man am abent loben. Das versmâcht hart dem reichsten künig, lies'n Solon wie ein narren gên. Aber es hat im solchs golt und silber alles nit geholfen, ward von oben genanten kaiser Koresch überwunden, der nam im alles sein guet, warf in in ein feur, wolt in verprent haben. Doch wart er wunderbarlich und kaum errett. Es kam ein grosser plazregen, das feur wolt nit brinnen, schrier der künig stäts ‚o Solon, o Solon, wie hastu mir als wâr gesagt!' Das erhört der kaiser, hies in wider zu im füeren, fragt in, was er maint mit dem geschrai; da sagt's alles Croesus, was im Solon weisgesagt het, er hiet aber alles verachtet. Nachmals ward von Koresch Croesus ledig lassen, muest darnach des kaisers knecht sein, der vor lang der reichest in der welt künig was gewesen. C 75 b

139. Von den geschichtschreibern, so diser zeit gelebt haben, auch den poëten und philosophen, von den siben weisen in Kriechen, von der ersten hohen schuel und manscloster in Welschland.

(O 114 b f. M 206 a—208 a. a 136 b—138 a.)

Diser zeit haben gelebt bei den Kriechen vil gelerter leut, nemlich poëten under andern Archilochus, Pindarus, Simonides, Anacreon, von den noch etlicherlai vers, von in erdacht, genant, im brauch sein

3 & 4 centner *C und so immer* 4 tigen gepräkt *O*, dügen geprächt *a*, ticht gebrecht *C* 5 und wurtz und nesten *Ma* 8 clainat *M*, schmuckh und clainot *a*, kleinoten *C* 8 geschehen *O* 9 weissen *O* 10 an den tisch *C* 11 er möcht *Ma* 11 es alß *O*, umb des alles *a*, umb alles *C* 12 verschmacht *MaC* den reichsten *C* 13 lies, ließ *MaC* 16 errödt *O* 17 plazreng *O* brennen *C* schry *a*, schrye *C* 18 so war *aC* 19 his im *O* 20 alles *fehlt C* was in *O*, wie im *MaC* 21 ward] war *OC*, wurd *Ma* 23 der reichste könig in der welt gewesen war *C* 24 geschichtschreiben *O* 27 man closter *O* 30 poeten und ander *MaC* 31 genant *fehlt C*

bei den poëten. Es ist auch im leben gewesen der weit berüempt und iederman bekant Aesopus, ein maister mit lustigen kurzweiligen nuzlichen märlen, und hernach genant künstler, die die ganz natur erforscht haben, aller ding ein grund wissen haben wöllen, überal alles ding verlassen, demnach in frembde land gezogen, in Aegypten zu den Moren 5 Persiern Arabiern Indiern, wo si gelert und geschikt leut gewist haben. Und sein mit namen: Xenophanes, Democritus, Anaxagoras, Diagoras, Heraclitus und über si all der berüemptest Pythagoras, der die ersten hohen schuel und manscloster in Italien under Rom, nit weit von dem herzogtum Calabria und stat Tarento in einer stat, hies Croton, auf- 10 gericht hat. Füerten ein streng hert guet leben, hielten silentium, muesten stil schweigen, assen kain fleisch nit, warn in alle ding g'main, lerneten für sich selbs, nerten sich mit ir arbait, warn guet paumaister, underwisen das junk volk, hielten schuel, schriben püecher, wie dan bei den alten christen auch ein zeit lang tan haben die alten münch. 15 Diser Pythagoras lernet, die sêl wär untödlich, füer aus eim leib in den andern; er sagt, er wär im troianischen krieg ein hauptman gewesen, zaigt auch sein harnisch, der in einer kirchen noch hing.

Es sein auch domals gewesen die siben weisen der Kriechen, der ein ieder under anderm, so si gelernt haben, ein pesundern spruch 20 und reim gehabt hat, die bei den gelerten Römern und Kriechen noch hoch gepreist und praucht werden.

Es hat auch damals gelebt der groß theologus der haiden und Kriechen Epimenides, pürtig aus der insel Candia, den s. Pauls braucht wider die falschen und unordenlich geistlich und ordensleut. Es schreibt 25 Plinius und die andern wunder von im, hat hundert und sibenundfunfzig jar gelebt, ist sein sêl in die weizen gefarn, hat seltsam ding gesehen und gesagt von jener welt, ist im geist verzukt worden, wie's unser münch nennen. Dieweil er noch ein junger knab was, schikt in sein vater Dosiades nach ain verlornen schaf. Da er müed im 30 mittag war, gieng er vom weg in ein perg, legt sich in ein höl in einer stainwand des pergs und schlief 57 jar aneinander, das er nit entwacht. Und do er munter war, maint er, er hiet nur ein tag geschlaffen, gieng haim in die stat Gnosos; da sach er, das sich alle ding verkert hetten, kent niemant mêr, kent in auch niemant dan sein 35

1 in leben *O* 2 bekand *O* 3 merl *O*, merln *M*, mehrlin *C* erfarsch *O* 4 überal *nur O* 5 verlassen haben *Ma*, haben alle ding verlassen *C* seind demnach *C* 6 Arabier *O*, Arabern *C* 9 hinter Rhom *Ma* 10 und der stat *Ma* 14 unterwissen *O* 16 lehrt *C* führe auß einen *C* 19 weisen maister *MaC* 20 andern *aC* 21 reum *M*, rheum *a*, reimen *C* 25 unordenlichen geystlichen *Ma* 31 mittentag *Ma* legt sich nider *a* in ainer höl *Ma* 33 erwachet *aC*

jüngster brueder zulest, der war nun ein alter man, ganz eisgrâb. Und diser Epimenides hat ein groß puech geschriben von dem leben und herkomen der alten helden und götter, auch von den geistlichen beschornen, Curetes genant, von den oben vil gesagt ist.

5 Das sein die siben weisen.

Der erst ist Solon von Athenis, der haupstat in Kriechen. Sein reim war: ‚ist das end guet, so ist alles guet; man sol ein schönen tag erst auf den abent loben, sol alle ding vom end, sol kain vor seim tod und end nit sälig nennen; man wais nit, was eim noch zue möcht 10 stên, das er schon unglükhaftig würd und im alles seins guets würd zerrinnen, umb es alles, leib und leben darzue, kommen möcht‘.

Der ander ist Chilo von der kriechischen stat Lacedaemon. Sein spruch: ‚erken dich selbs, lern dich selbs erkennen wol‘.

Der drit Cleobolus aus der insel Rhodis. Sein lêr: ‚halt mas in 15 allen dingen, zu vil ist ungesunt, nichts pessers dan die maß, man mag auch des gueten zu vil tuen‘.

Thales der viert kriechisch weis, von dem ich oben auch gesagt C 76a hab, aus der stat Miletos. Sein spruch war: ‚hüet dich vor geltschuld und vor pürgschaft, pürgen tuet man würgen.‘

20 Der 5. ist Pittacus aus der stat Priene aus dem land Caria in Asien. Sein reim: ‚der pösen sein vil mêr dan der frummen‘.

Der sext kriechisch weis aus der insel Lesbos, ist Bias. Sein spruch: ‚wart der zeit, wer ê kumpt der melt ê‘.

Der sibend und lest weis der Kriechen Periander aus der stat 25 Corinthos. Sein lêr und spruch: ‚es leit alles an der üebung und an dem bedacht‘.

Pisher von anfang der welt was man geschriben hat, ist alles kurz lustig gereimt ding, wolgesezt stück gewesen: reim, sprüch, sprichwort, wie noch bei uns der welt brauch ist, die Lateiner nennens 30 vers. Dergleichen ist auch die bibel und heilig schrift in ir sprach geschriben, ist die jüdisch.

Diser zeit sein zuegefaren Pherecides aus der insel Syros und

1 zulest in *MaC nach* dan *304, 35* 6 der Kriechen *Ma* 7 reum *Ma* als guet *O* 8 sol alle d. v. end *fehlt aC* 10 schon *fehlt C* würd] wyr *O,* werden *C* wur zerinnen *O,* im alle sein gut zerinnen *C* 11 umb des alles *a,* umb alles ja leib und leben kommen möcht *C* 13 Sein spruch war *C und so auch unten immer* war *ergänzt* 13 erken dich selbs *nur O* wol *fehlt Ma* 18 Sein spruch war *nur C* 20 ist *fehlt O* 21 reum *Ma* 22 Der sibend *C* ist Bias *nur C* 23 milt *Oa,* wer eher kompt der malet eher *C* 24 Der sechste griechisch weise der Griechen *C* 25 ligt alles *MaC* 28 gereumbt *a,* gereumpt *C* stück *fehlt Ma* 31 ist die] nemlich *C*

Cadmus aus der stat Miletos, haben erfunden, das man schreib ein langen saet, lange red macht; und haben historien diser zeit geschriben, dergleichen Hecataeus und Hellanicus.

Und vor Pythagoras hat man, die wir iezo die ‚hohen und wolgelerten‘ nennen, ‚doctor und maister‘ haissen, kriechisch ‚sophos‘ (ist 5 auf unser sprach ‚wizig oder weis‘) genant. Pythagoras ist der erst, der sich nit ‚sophos‘ wie die vor im hat wellen lassen nennen, sunder ‚philosophos‘ das ist ‚nachfrager und suecher der weishait‘; sagt, got wär allain ‚sophos‘, das ist lateinisch und in der Römer sprach ‚sapiens‘, in unser zung ‚verstendig weis wizig‘. Also haist man noch 10 heutigen tag die künstler recht mit irem namen ‚philosophos‘, die in der Persier sprach ‚magi‘ haissen, babylonischer ‚chaldaei‘.

140. Von den teutschen künigen Landein und seinen sünen Antär und Rögär, wi si die kaiser der Persier verjagt haben. 15

(O 115 b—117 a. M 208 a—210 a. a 138 a—140 a.)

Nach obgenantem künig Brenner find ich, das in Teutschland geweltig gewesen sein pis in das achzigest jar künig Landein und sein sun Antär. Der het ein schöne tochter mit namen Regerei, der begert zue der ê Dareios der ander mit der langen hand, der drit kaiser 20 in Persien nach Koresch (der mit seim brueder umb das kaisertum kriegt, den stift zu Jerusalem wider pauen het lassen), schikt ein grosse êrliche potschaft zu den Teutschen, die begerten die junkfrau zue vermeheln irem kaiser. Die Teutschen liessen sich nicht merken, entpfingen die potschaft êrlich, hieltens wol, fertigtens wol ab, gaben 25 der potschaft ein brief an'n kaiser, darin stuend nit mêr dan dise nachvolgend mainung mit gar kurzen worten: ‚die Teutschen wünschen dem kaiser aus Persien nichts dan wainen, traurn und alles unglük, und wellen im drües und peul auf sein kopf geben‘.

Das find ich in den alten der Römer und Kriechen historien, das 30 unser vorvodern, die alten Teutschen, allem überflus in claiden essen trinken pauen, allem pracht mähtikait reichtum und gelt hessig und feind sein gewesen, haben mêr auf das eisen dan gelt gehalten, betruegen sich einer slechten g'ringen nit hochgültig (so überal leicht zue bestellen, zue wegen zu bringen war) kost, liessen sich benüegen 35

2 ein langen saet] eine lange seyten *C (zu saet vgl. Schmeller II², 223)* 2 mach *Ma*, machte *C* 4 haben man *O* 13 Laudein *Ma und so im flgd.* 14 seinen syn *O* 21 bruder Artaxerxe Memnone *C* 22 krieg *O* den tempel wider bawen hat lassen *C* 24 vermehlen *C* 26 stuen *O* 29 peil *O*, beulen *C* 31 allen *MC* claidern *MaC* 34 schlechten *MaC* hochgiltigen *C* 35 zu *fehlt O*

an milch käs prot haberprein, truegen an ir claine wolfspelzlein, so si am jait fiengen, ir altfränkisch säk und kittel. Demnach haben si sich geschriben aller vier kaisertum der welt abgesagt ewig todfeind, haben dieselbigen gros veracht, den vil plag antan, si imer überzogen,
5 in gar kain frid und rûe gelassen: under dem ersten (der Assyrier und Babylonier) seins imer in die land, so wir iezo die Türkei und Tatarei nennen, gefallen, sich alda mit weib und kinden nider getan; auß den kaisern von Persien haben si nur den spot triben, si von der Donau verjagt; den Kriechen seins gar in ir kaisertum gefallen, alda
10 sich mit gewalt eingesezt und in die erzkünig der Kriechen zinspar gemacht; nachmals haben si den römischen kaisern gar kain rûe gelassen, pis si das römisch kaisertum in abfal und an sich pracht haben. Das alles ist überal zu seiner zeit in disem werk anzaigt, wil nit not sein, das ich hie weiter davon vil vergebens wider sage. Ich kum
15 wider, als die zeit gibt, an den iezgenanten kaiser auß Persien.

Do er disen briefe zu Babylon entpfieng und las, verdros es in hart auf die groben petler, die übelkünnend Teutschen, nam sölch unêr gros zu herzen, nam im für, nit allain sein smâch sunder alles, so seim anherren Dareios, seinem veter Koresch von den Teutschen pe-
20 gegnet wär, zue rächen und straffen; schrib auch den von Carthago umb hilf, schikt ein potschaft dahin mit eim offen gescheft, lies er anschlagen, verpot in, das si hinfüran, wie si pißher tan hetten, zue ewigen zeiten kain menschen mêr got zue êren abteten und aufopferten, kain hundsflaisch mêr frässen, die toten verprenten und nit begrüeben.
25 Waren willig und gehorsam die von Carthago in disen stucken. Macht sich deshalben obgenanter kaiser auß Persien zue Babylon auf, zog in aigner person über den arm des mers zue Constantinopel, da sein anherr Dareios der erst überkommen war, rukt an die Thonau, schlueg ain pruk darüber, fiel also mit sibenhundert tausend gewerender mannen
30 in das land, so iezo Sibenpürgen haist und noch teutsch ist.

Bei frembden nation werden all Teutschen g'mainlich bei dem g'main man, der von den andern nichts zue sagen waiß, kriegsleut C 76 b genant, die hies man damals die ‚gueten knecht' und vom wasserfluß

1 häberbrey *C* 2 am iad *M*, geiad *a*, im gejägt *C* 3 alle *C* vierer *Ma* 4 gros] sehr *C* 7 Tartarei *MaC* 16 Da gedachter Darius diesen brieff *C* 17 die (*nach* petler) *fehlt M* 17 übelkynnat *O*, und übelkündenden *a*, die übelk. *fehlt C* 18 gros] sehr *C* nam in *O* schmach *MaC* 19 Cores *C* 21 gescheft] befehl *C* 21 ließ es *a*, den er anschlagen ließ *C* 25 Die von Carth. waren *C* 26 auß] von *MaC* 29 gewerneter *a*, gewerter *C* man *MC* 32 vom andern *C* 33 hies] hyessen *O*

Thonau ‚Danauwer, Dunauwer‘, kurz ‚die Gueten, Quoten‘ und ‚Dauer, Dacauer‘, machen die Römer darauß und Kriechen ‚Dacus, Geta, Gotus‘, als dan iezo von den fuesknechten werden all Teutsch in der g'main in andern zungen ‚Swizeri, Landsknechti‘ und kurz ‚Lanzi‘ genant. Diser mainung werden auch in disen historien die Teutschen, 5 so sich in Sibenpürgen gesamlet hetten, alda der Persier warten wolten, Gete und Goti genant.

Die wolten dem kaiser, es wär in dan gar eben, kain schlacht geben, wichen, verstegkten sich in irem vortail, vermainten den allergrosmächtigesten kaiser Dareios mit so vil volks in ein klammen und 10 eng zu bringen, wolten im darnach gelaust und gekempelt, abkert und die pruk an der Thonau abgeworfen haben, damit kain mensch darvon kummen wär, wie ir vorvodern dem kaiser Koresch, dises kaisers anherren brueder, vor auch getan hetten. Do aber solchs zue spat innen ward kaiser Darius, eilt er der pruk zue, verlur neunzig tausend man, 15 die im in der flucht die Teutschen, so nacheileten, erschluegen; mit dem andern volk entran er davon über die Thonau, lies die pruck hinder sein abwerfen, rechnet's aber gar für kain schaden nit das verlorn, dieweil er noch so vil volks het.

In seinem her was der vertriben künig von Athenis, Hippias; 20 der überredet den kaiser, das er im sein volk lêch, und zog also durch das land, so wir iezo Sirvei nennen, domals Moesia oder Meisen hies, in Kriechen, rukt für die haupstat der Kriechen, Athenae. Der stat hauptleut Miltiades und Themistocles kamen entgegen irem vertriben künig, lagen ob, erschluegen in mit allem volk. Do die mär dem 25 kaiser kamen, zoch er widerumb auß Europa zue Constantinopel über den arm des mers in Asien an sein kaisertum, rüstet sich, wolt weiter herüber zogen sein. Da starb er.

Nach im sein sun Darius der drit, mit seim zuenamen Xerxes, das ist ‚der sighaft und allerunüberwindlichest‘, der viert kaiser der 30 Persier nach Koresch, der wolt seins vaters schaden an den Teutschen und Kriechen rechen, brach mit zehenmalhundert tausent streitparn mannen auf, bracht auch zam so vil allerlai schif, ruckt an die eng des mers (so wir iezo den arm s. Georgen haissen, nit gar ein viertail meil prait ist, bei den alten Hellespontus genant wird), schlueg 35

1 Thonau *fehlt M* kurtz Gueten und Gouten *Ma,* kurtz guten und guoten *C* 5 werden] wern *O,* waren *C* 9 geben] liffern *C* 11 wolten im darnach gekempt u. abkehrt *C* 15 innen war *OC,* wurd *Ma* neizig *O* 18 hinder ihme *C* 21 lieh *M,* lich *a,* liehe *C u. so immer* 26 kommen *C* Europam *O* 27 weiter] wider *C* 32 brach] bracht *C* streitpar *O,* streitbarer männer *C* 33 allerlain schöpf *O* 35 ist *nur O* so bei *MaC*

ein pruk darüber mit schiffen, wolt am ersten an die Teutschen sein. Die hetten sich auch gerüst, hetten die Donau und Sau wol pesezt und die Sirvei, wolten des allerunüberwintlichesten kaisers von Persien erwarten und im schlahens genueg geben. Aber er fand im rat, er 5 solt mit den groben unverstendigen übelkünnenden viechischen leuten und seuen unverworren pleiben, wärn lauter petler, wär nichts an in zue gewinnen, weder guet noch êr zue erjagen und zu erholen; solt über die wizigen und wolkünnenden reichen Kriechen ziehen. Das tet er. Aber alles volk het sein gut verlassen auf dem land, in steten 10 und märkten, waren in schif und auf das mer überall geflohen. Der kaiser in Persien plündret und verprent die stet, so er überal lär an volk fand, rukt für die haupstat Athenae (war auch gar kein mensch drin), die lies er plündern und anzünden; verlêch das land Thracia (darin Constantinopel ligt, so iezo die clain Türkei haist) Amyntas, 15 künig in Macedonien, die alweg den kaisern von Persien anhengig waren. Und zoch darnach über mer wider haim, ließ ein hauptman in Kriechenland ligen, füert mit im wegk von Athenis obgenante liberei alle mitsambt den obgesezten dreien pildern auß kupfer gossen. Die haben hernach wider gein Athenis geschikt und füeren lassen 20 Alexander der gros und Seleucus, sein nachkommen, do si das kaisertum der Persier überwunden und abgetan haben.

In des kaisers Xerxes her was auch die künigin Artemisia, ein geschikt weib, von der ich hernach mêr wird schreiben. Man maint, wen man ir gevolgt het, der kaiser het vil mer auß mügen richten 25 gegen den Teutschen und Kriechen; aber die andern hauptleut warn ir neidig, vergünten ir der êr nit, mainten, es wär ein ewig schand, solten so vil tapfer kriegsleut eim weib volgen.

Diser zeit find ich, das der Baiern künig sein gewesen nach Kœnman: künig Zeck, Ber und Breitmar. Ber hat die stat Bern in 30 Italien nach im genant, desgleichen heraus auch Bernau im Kyemsê, haissen die Kriechen und Lateiner Berunum; in den alten baierischen teutschen reimen stêt vil von im und seim zug.

141. Von dem römischen reich.

C 77 a

(O 116 b f. M 210 a—211 a. a 140 a f.)

35 Diser zeit, im ainsundvierzigesten jar nachdem nun Rom im freien

1 mit schöpfen *O* 3 aller unerwintlichesten *O* 4 in rat *OM*, einen raht *C* 5 ybelkynnaten *O*, übelkundenden *a*, *fehlt C* 6 unverwarren *O* 8 wolkynneten *O*, wolkündenden *a*, *fehlt C* 10 marken *M* schöpf *O* 16 hauptmann, so Mardonius genannt *C* 19 darnach *MaC* 20 Seleucus künig *Ma* (*in O am Rande ein* k) 23 wir schreiben *O*, will schr. *MaC* 24 mögen außrichten *C* 26 göndten *C* 29 Koeman *Ma* Breytmair *M* 30 heraussen *Ma* 35 freiem *O*, in freyem *C*

stand gewesen was, begrueb man aber ein closterfrau mit namen Sunia, nach der obern 14 jar; het ir keuschait nit gehalten.

Nachdem aber pisher in guetem frid und einikait die stat Rom, rat und g'main bei 36 jaren gestanden warn, damit dasselbig guet löblich wesen lenger bestand het, machten die Römer ein neu regiment, wert nur zwai jar; im sechzigesten des freien stands, da nun gestanden was Rom 302 jar, erwelten si zehen, die heten allen gewalt, die solten statrecht und guet ordnung machen. Do dise sich irs gewalts übernamen (war ein wild ding, die recht machten und dasselbig handhaben solten, teten alles was unrecht war, wolten den leuten ire töchter nemen und iren muetwillen damit verpringen), da wart die acht aufruer zue Rom, ward den zehenern ir g'walt wider genommen und das alt jerlich regiment der zwaier burgermaister wider aufgericht. Aber es weret die ainikait kain 4 jar, da gieng's wider den grasigen weg, die g'main ward wider aufrüerig, zum 9. mal, wider einen rat und die geschlächt. Pisher het man die zwên burgermaister nur von den geschlächten genummen und het kainer von den geschlächten und adel in die g'main dürfen heiraten: da wolten die von der g'main, das der ein burgermaister auß der g'main erwelt würd und die heirat unverpoten wärn, wer zum andern heiraten wolt. Wolt man zuefriden sein mit dem g'main man, muest man im seines gefallens tuen: ward also aber ein neus regiment aufgericht in der stat Rom, wurden jerlich erwelt die 5 statredner und 2 paumaister oder kirchenpröbst. Weret das regiment neun jar. Darnach erweltens wider 2 burgermaister wie am ersten, wan es machten sich drei mächtig stet, Veji Fidenæ Falisci, auf auß dem land Etruria, da Hohen Senis und Florenz in ligen, bekriegten die Römer, teten grossen schaden der stat Rom, lagen ob. Da teten die Römer allen gewalt von rat und g'main ab, ward von inen ein einig haupt, in des einigem gewalt alle ding stuenden, aufgeworfen, Mamercus Aemilius der fünft dictator; der lag den feinten ob und man muest das gewunnen velt von feinden under die g'main zue Rom tailen.

Nachmals belegreten die Römer die mechtigen stat Vejos, kunten ir nichts abprechen, wert das g'leger lang, wol in das zehend jar;

1 aber *nur O* 7 *C fängt mit* erwelten *einen neuen Absatz an:* Die Römer erwelten 7 si] die Römer *Ma* 8 gewalt *O* 9 die die recht *Ma* dasselbing *O*, dyselbigen *Ma* 14 grasingen *O* 15 auffririg *O*, auffrührisch *C* 18 heuraten *C* 18 das wolten *M* 19 burgermaister *fehlt O* heurat *C* 21 Wolt man anders mit dem gemeinen mann zufrieden sein *C* 22 aber *nur O* wurden] waren *O* 24 neun] neu *O* 26 Hohensehn u. Florentia *C* 29 einigens gewalt *O*, einigen *C* 30 stuen *O*, stuend *MaC* 31 von den feinden *Ma* 34 leger *C* lang *fehlt C*

ward der g'main man unwillig, wolt aufprechen und auß dem feld zogen sein: war die zehend aufruer. Da bedachten die vom rat ein sin. Pisher het iederman auf sein kost ân alle pesoldung aus müessen ziehen, wie die Schweizer tuen wen si der krieg angêt; da machten 5 die vom adel ein sazung, das man denen, die im krieg lägen, solt aus der stat kamer solt geben. Das gefiel dem g'main man, voraus dem arm, gar wol, warn willig und gehorsam. Und ward der sext dictator aufgeworfen Marcus Furius Camillus, ein redlicher man; der lies haimlich in die stat graben, gewan si also. Es ward aber seiner frumkait 10 und manhait pöslich gelont, ward verklagt vor ainer g'main, er hiet die peukt nit recht tailt; darumb ward im die stat verpoten. Also ist es ein wild regiment, wo der g'main man regirt und schreier under im hat; die überreden den narreten g'main man wes si nur wellen. Doch ward dise unpillikait, an Camillo verprochen, gar pald groß ge- 15 rochen: die Teutschen die kamen und straften die stat Rom wol, wie ich hernach beschreibe.

142. Von den Juden.

C 77 b

(O 117a f. M 211a—212a. a 140b—141b.)

Do nun (wie nächst oben beschriben ist) den Juden also gewert 20 war, weder das gotshaus noch die statmaur zue Jerusalem zue pauen, da starb Asuerus der alt, der ander der Persier kaiser nach Koresch.

Nach im kam an das kaisertum sein sun Dareios der ander mit der langen hand, kriegt mit seinem bruder Koresch Artaban umb das persisch reich siben monat, gelobt, wo im got, davon die Juden vil 25 sagten, sig geb, wolt er im sein gotshaus zue Jerusalem aufpauen lassen, wie sein anherr Dareios und veter Koresch verordnet hetten. Da er nun sig wider sein bruder erlangt, verhört er Jesum den öberesten pischof der Juden, gab im pefelch und gescheft, lies in wider haim ziehen, widerrüeft nit allain seins vatern landpot, wider die 30 Juden außgangen, sunder lies ein neu landpot außgên an die amptleut, das man den Juden hilflich solt sein zum pau. Im ersten jar seins reichs und im nächsten jar darnach hebten die Juden an zue Jerusalem das gotshaus wider zue pauen auß ermanung der zwaier weissagen Zacharias und Aggeus; ward also im vierten jar volpracht. 35 Und der jüdisch herzog Barachias Zorobabel starb acht jar darnach; weiter nach Zorobabel im achten jar starb auch der pabst Jehoschua und erbten si pêd ir sün: Resa Moscholla war herzog sexundsechzig

2 war] geschahe *C* 6 geben solt *Ma* 9 ward] war *OC*, wurd *Ma* 11 beut *C* 13 narraten *OM*, narrechten *a*, thörichten *C* was *C* 14 groß] sehr *C* 16 beschreiben werde *C* 19 gewirt *O* 27 erlangt het *MaC* 28 befehl und bescheid *C* 29 vetern, vettern *Ma* 29 & 30 landgebot *C* 31 behülfflich *C*

jar, Joakym pischof achtundvierzig. Und giengen also in guetem frid hin dreiundzwainzig jar under disem herzog.

Do starb obgenanter kaiser und kam sein sun Dareios der drit mit dem zuenamen Xerxes an das kaisertum der Persier; war pei im auch gueter frid mit der jüdischait die neunzehen jar, dieweil und er regirt. 5

C 78 a In erbt sein sun Asuerus Artaxerxes der gros, Dareios Meneon zuegenamt, der nam im dritten jar seins kaisertums die jüdin Nester zue der ê, macht si geweltige künigin über land und leut; da hetten die Juden erst guet machen. Er hat wol 55 jar, wie oben anzaigt ist, regiert; sein schweher Mardocheus, der jud, hat hundert achtundneunzig jar gelebt. Von disem heirat findt man genueg geschriben in der bibel in dem puech Hester, das Joakym, obgenanter pischof, beschriben hat, wie in durch schrift Mardocheus pat, und ein järlich fest, so die ‚loßfeir' haist, aufgesezt. 10 15

Im sibenden jar dises kaisers kam Esdras der priester, ein schrein und kasten götlicher schrift, gein Jerusalem, geschikt von disem kaiser. Ist der lest weissag der jüdischait, den si Malachiam nennen; und wie Hieronymus wil, so hat er die alten rechten hebreisch und jüdisch schrift verkert, ander puechstaben erfunden. 20

Nach dem im sibenden jar starb obgenanter pabst Joakym, erbt in sein sun Eliasib; war 81 jar öberester pfaff der jüdischait. Nach sex jaren, im zwainzigesten jar des kaisertums dises grossen Asueri, kam sein schenk Neemiah gein Jerusalem, lies auß pefelch seins kaisers die statmaur zue Jerusalem wider aufpauen und die stat wider befestigen. Und alda endt sich die bibel, die alt ê, pund und schriftlich teiding und vertrag, den got mit den menschen gemacht hat. Hinfüran hat die jüdischait kain weissagen mêr gehabt pis auf Christum, hat man auch nicht mêr mit solchem fleis wie vor auß dem pefelch gottes aufgeschriben. 25 30

Do die statmaur verfertigt war, im vierten jar darnach starb der ander jüdisch herzog Resa Moscholla. Seim sun Johanna ben Resa liech diser der Persier kaiser das jüdisch herzogtum, und ist herzog über die jüdischait gewesen dreiundfunfzig jar.

1 gutten *O*, im frid *MaC* 4 ward pei *OC* 5 neuzehen *O* 7 Meuon *Ma*, Mnenon *C* 9 zur gewaltigen *C* 11 -neizig *O* 14 geschr. *Ma* pat Mard. *MaC* 17 geschrifft *M* 19 alte rechte *C* hebreischn und jüdischn *M*, hebraischen schrifft *a* 22 Eliasys *a* priester der Juden *C* 27 mit dem *O* 28 Hinfüro haben die Juden *C* 34 uber die Juden *C*

143. Von der insel Sicilia.

(O 117 b f. M. 212 a f. a 141 b.)

Die von Sicilia teten diser zeit allen küniglichen gewalt ab und namen den freien stand an, regirt der g'main man funfzig jar. Nach- 5 mals bracht mit list Dionysius der erst die oberkait zuwegen und macht sich selbs mit gewält künig in Sicilien, wiewol die von Athenis, dergleichen von Carthago kriegeten lang mit den inwonern, hieten die weit reich fruchtpar insel an traid wein öl zucker und allen früchten gern under sich bracht, verlurn alda vil mechtig volk.

10 144. Under dem kaisertum der Persier sein gar vil geschikt leut, die namhaftigesten in der ganzen welt, ein ganzer wuest gewesen, man und frauen, hauptleut krieger poëten historienschreiber künstler philosophi maler stainmetzen pildhauer palirer pildschnizer zeugmaister pildgiesser aus kupfer paumaister und ander maister des zirkels. Ich wil 15 ir etlich auf das kürzest her nennen nacheinander und anheben an der obgenanten künigin Artemisia.

Von der künigin Artemisia.

C 78 b

(O 118 a f. M 212 b f. a 142 a f.)

Diser zeit auch hat gelebt die vernärt künigin Artemisia, künigin 20 zue Rhodis und in dem land Caria gegenüberwerts gein mittag, ist ein geschikt weib gewesen an vernunft und ein grosse kriegerin und künstlerin. Ist mit obgenantem kaiser Xerxes herüber in Europam mit herskraft zogen; wan man ir gevolgt, hiet man mêr außgericht. Hat Rhodis die insel gewunnen, auch zwaier kreuter kraft und nuz 25 erfunden und die leut gelernt; sein den weibern zu ir krankhait guet, haissen noch im latein und kriechischen von ir ,artemisia', sein sunwentgürtel und matram. Dergleichen hat si irem hauswirt, künig Mausolus, ein köstlich künstlich marwelstaines grab lassen machen, desgleich in der ganzen welt nit gewesen ist; die Römer und Kriechen 30 haissen von disem grab alle köstliche der fürsten und herren gräber ,mausolea'. Ward under den siben wunderwerken der ganzen welt erzelt.

Bei den alten sein siben köstlich peu, über ander all vast künstlich in der ganzen welt (wie bei uns mügen sein der turn zue Stras- 35 burg und zu Wien) davon man vil weit und prait sagt, gewesen, nemlich der garten zu Babylon, so auf pfeilern stuend dermassen, das man maint, er hieng in den lüften, alda die statmaur, auß prenten ziegeln

9 mechtig vil volks *MaC* 12 haupleit *O* 13 pilhauer *O* 14 kopfer *C* 19 vernärt] vor mergenant *a*, berühmte *C* 25 gelehrt, daß sie den weibern *etc. C* 26 subentgyrtl *O* 27 matrom *Ma* 28 marmelsteinen *C* 29 deßgleichen *C* 32 gezehlet *C* 33 gepeu *Ma*, gebäw *C* so über *Ma* 36 pfeiler *OC* stuen *O*

und judenleim gepaut, im umbkraiß begreifend 12 meil (wie Plinius schreibt), hoch zwaihundert schuech, prait funfzig. Weiter in Aegypten die grosmächtigen geweltigen überaus (das unglaublich ist) türn der küniggräber und die stat Thebe, auf pfeiler gesezt, das, wer's nit west, maint, si hieng in den lüften wie der garten zue Babylon. Der 5 fünft wunderlich pau ist gewesen der stift in der stat Ephesus, ist aller auf pfeilern gestanden. Das sext wunderwerk ist gewesen ein wild gros kupfren oder von glokepeis pild: man hat zwelf jar dran gossen, ist sibenzig elpogen hoch gewesen, het ein'n daum, mocht kainer umbgreifen, finger so gros als ander g'maine pilder sein; ist in der 10 insel Rhodis in den êrn der sunnen, irs gots, gesezt gewesen. Man sagt vil davon, wie bei uns von dem grossen got zue Schafhausen; hat dreihundert centen gehabt. Der sibend wunderlich pau ist iezgenants grab, machten vier maister, die pesten der ganzen welt, dran ein ietlicher ein seiten: maister Scopas vom aufgang, Bryaxis vom 15 nord, Timotheus gegen süden, Leochares von westen. War alles gehaut graben ding, allerlai poswerk schnizwerk pildwerk; het im umbschwaif vierhundert schuech, sexunddreissig seulen, war hoch fünfundzwainzig elpogen. Nach dem kam erst der fünft maister, Pytis, der sezt erst ein turn oben drauf für ein dach, het pis in'n spiz vier- 20 undzwainzig staffel; oben auf dem macht er weiter für ein knopf ein ren- und streitwagen mit vier pferden, war hundert und vierzig schuech hoch, bedeckt das ganz grab und werk, war alles auß marwelstain.

C 79 a

Von den namhaftigen kriegsleuten.

(O 118 b. M 213 b. a 142 b.) 25

Diser zeit sein gros kriegsleut und hauptleut gewesen, da man vil von schreibt, nemlich Persier: Mardonius, Megabassus, Bubares, Pharnabazus, Tisaphernes, Cyrus, Megabyzus; Kriechen: Miltiades, sein sun Cymon, Themistocles, Alcibiades, Conon, Thrasibulus, Pericles, Sophocles (auch ein grosser poët, der herrenspil von der fürsten unfal 30 geschriben hat, haist man kriechisch lateinisch ‚tragoedia'), dise acht sein aus der stat Athenis; Pausanias, Leonidas, Tyrtaeus (auch ein poët) auß der stat Lacedaemon oder Sparta; Epaminondas, auß der stat Thebis, der hat drei grosse ding an im gehabt, die selten bei einander sein: ist der gröst philosophus und künstler, pest felthaupt- 35 man, darzue der allerfrümst gewesen; Hamilcar, auch ein grosser

3 überauß gewaltige *C* 4 pfeilern *C* 6 wunderbarlich *MaC* 7 ist alles *C* 8 glockenspeis *aC* 9 elnpogen *aC* 13 wunderbarlich *aC* 17 gegraben *Ma*, gehawen gegraben *C* allerlai *fehlt C* 16 seilen *O* 19 elnpogen *aC*, *am Rande von O:* 38 treysig schuech 20 in den sp. *Ma*, an den spitzen *C* oben auff macht er den weiter *C* 23 merbelstain *M*, marmelstain *aC* 34 grosser *C*

hauptman, aus der stat Carthago. Das warn diser zeit die mächtigesten stet in der welt, wie iezo Venedig mag sein; die drei lagen in Kriechenland.

Die künstler, philosophi und gelerten.

5 (O 118b. M 213b—214b. a 143a f.)

Die von Athenis, haupstat der Kriechen, haben noch mêr puechstaben erfunden, wol acht, haben vor in ir sprach 16 gehabt Α Β Γ Δ Ε Ι Κ Λ Μ Ν Ο Π Ρ Σ Τ V; es sein auch ir nit mêr dan 15, wan man der natur der stim wil nachgên, vorauß bei Walhen und 10 Kriechen.

Die poëten, so under obgenantem kaisertum in Kriechen warn: Aristophanes, Bachilides, Eurypides (von denen vers genant noch im brauch sein); Crates, Plato, Eschylus, Eupolis, Aristarchus, künstler; Empedocles, Parmenides, Zeno, Melissus, Prodicus, Socrates, Prota-15 goras ein spizfindiger redner, sagt, er wölt eim ein recht vor mittag gewinnen, nach mittag wider verliern; schrib auch püecher, darin sezt er, man west nit ob ein got wär oder nit, dan was in die menschen fürnemen, wie auch vor im Diagoras, der philosophus, gehalten hat; darumb hat mans ‚atheos‘ kriechisch gehaissen, auf unser sprach ‚die 20 weisen gelerten ân got‘ oder ‚die gotlosen‘. Und dem Protagoras verpoten die von Athenis die stat und das ganz land, verprenten seine püecher an offem mark. Isocrates, der gros redner, hat auch diser zeit gelebt, dergleichen der gros sternseher Eudoxus und arzt Hippocrates, auch Euclides der gros künstler, ein maister des zirkels mas (C 79b) 25 gewichts zal pauens vom minsten tüpflein bis auf das gröst werk; dergleichen die pesten berüemptesten zwên historienschreiber bei den Kriechen Herodotus (auß dem künigreich Artemisie, der obern künigin, von der stat Halicarnassus, darin Artemisia hof hielt, obgenants grab paut, ligt gegen Rhodis über gegen mitternacht werts), und Thucydides 30 von Athenis, der auch ein kriegsman und öberester feldhauptman was. Dise sein bei den Kriechen wie bei den Römern Titus Livius und Sallustius. Es sein auch diser zeit die allerkünstlichesten zwên maister gewesen: Zeusis, der maler, und Phidias, ein pildgraber oder -stecher, wie man's haben hat wollen aus helfenpain, golt, kupfer; ist sein gleich 35 nit gewesen, der im's nach het tan, so hübsche pild und nur götter hat er gemacht. Voraus lobt man das pild des höchsten gots, das er

6 welche da ist ein hauptstat *C* 7 vor] zuvor *C* 8 *nach* V *in Ma (in C nach* nachgên)] sein bey uns A B G D E I K L M N O P R S T V dan 15 (16?) *nur O* 10 vorauß — Kriechen *nur O* 13 deren verß noch im brauch sind *C* 14 Enpedocles *M* 17 westet *Ma,* wisse nicht *C* 22 auff offnem marckht *aC* 25 gewicht *OMa* 27 oben *O,* obgedachten *C*

der stat Olympia (von der ich oben gesagt hab) gemacht hat aus helfenpain; man zelt's under den siben wunderwerken der welt.

Es sein vil mêr namhaftiger künstler gewesen, davon man vil schreibt; ich hab nur die pesten genent von lusts wegen und das man sech, das vor zeiten ander leut sein gewesen, und das man mêr auf die kunst geacht hat dan iezo.

C 80a

145. Von dem teutschen künig, dem Brenner dem dritten, wie er mit Dionysio dem ersten, künig in Sicilien, ein pündnüs gemacht hat, das kaisertum der Persier, nachmals Rom, die stat Rom aussprent hab.

(O 119a—122b. M 211b—220b. a 143b—148b.)

Ich mues hie iezo am ersten anzaigen und melden, das die, so Titum Livium teutscht haben, nit wol und fleissig die alten (als dan sein Strabo, Diodorus Siculus, Plinius, Lucius Florus, Gotfrid von Viterb, Appianus von Alexandria und ander dergleichen mêr) gelesen haben, die bezeugen all, das dises volk, das diser zeit Rom ausgeprent hat, sein Teutschen und nemlich Baiern und Schwaben und nit Franzosen (wie si's im Tito Livio unrecht verstên und teutschen) gewesen; warumbs Galli genant werden, ist oben überigs genueg underricht geben.

In den teutschen, unsern baierischen chronica find ich, das diser Brenner (ein sun obgedachten Breitmars, künigs der Baiern) der Schwaben und Baiern künig sei gewesen, hab heraus in Teutschland und din in wälschem land regirt bei achtunddreissig jaren, wider die Römer und kaisertum der Persier kriegt, die stat Rom außprent, wie ich iezo nach der leng beschreiben wil. Und heb also den handel an.

Ich find wol mêr baierischer fürsten lang nach Christi gepurt, die in teutschen und wälschen landen geherst haben und geweltig sein gewesen, wie ich zu seiner zeit beschreib; also mag in diser zeit vor Christi gepurt geschehen sein.

Diser zeit was ein grosse vinsternus der sunnen, auch ein erdpidem, versanken etlich stet in dem land Morea in Kriechen; bedent die künftigen aufruer und krieg der welt.

1 droben *C* 2 man zelet solchs bild *C* 6 daß man der künstler mehr geachtet denn jetzt *C* 7 dem *fehlt C* 13 Titum *fehlt C* geteutscht *M*, verteutscht *aC* als da sind *C* 15 und *fehlt OM* 17 und (*vor* nemlich) *fehlt C* 18 verteutschen *C*, *fehlt a* 20 ist droben genugsamer bericht gegeben *C* 22 obgedachtens *O*, obgedachtem *M*, deß obgedachten *C* 23 gewest sey *Ma* heraussen *M*, hierauß *C* 24 dinnen *Ma*, darinnen *C* 26 Und — an *fehlt C* 28 gehörst *O*, herscht *MaC* 29 im diser *O*, zu diser *MaC* 31 erpidm *O*

hauptman, aus der stat Carthago. Das warn diser zeit die mächtigesten stet in der welt, wie iezo Venedig mag sein; die drei lagen in Kriechenland.

Die künstler, philosophi und gelerten.

(O 118 b. M 213 b—214 b. a 143 a f.)

Die von Athenis, haupstat der Kriechen, haben noch mêr puechstaben erfunden, wol acht, haben vor in ir sprach 16 gehabt Α Β Γ Δ Ε Ι Κ Λ Μ Ν Ο Π Ρ Σ Τ V; es sein auch ir nit mêr dan 15, wan man der natur der stim wil nachgên, vorauß bei Walhen und Kriechen.

Die poëten, so under obgenantem kaisertum in Kriechen warn: Aristophanes, Bachilides, Eurypides (von denen vers genant noch im brauch sein); Crates, Plato, Eschylus, Eupolis, Aristarchus, künstler; Empedocles, Parmenides, Zeno, Melissus, Prodicus, Socrates, Protagoras ein spizfindiger redner, sagt, er wölt eim ein recht vor mittag gewinnen, nach mittag wider verliern; schrib auch püecher, darin sezt er, man west nit ob ein got wär oder nit, dan was in die menschen fürnemen, wie auch vor im Diagoras, der philosophus, gehalten hat; darumb hat mans ‚atheos‘ kriechisch gehaissen, auf unser sprach ‚die weisen gelerten ân got‘ oder ‚die gotlosen‘. Und dem Protagoras verpoten die von Athenis die stat und das ganz land, verprenten seine püecher an offem mark. Isocrates, der gros redner, hat auch diser zeit gelebt, dergleichen der gros sternseher Eudoxus und arzt Hippocrates, auch Euclides der gros künstler, ein maister des zirkels mas C 79 b gewichts zal pauens vom minsten tüpflein bis auf das gröst werk; dergleichen die pesten berüemptesten zwên historienschreiber bei den Kriechen Herodotus (auß dem künigreich Artemisie, der obern künigin, von der stat Halicarnassus, darin Artemisia hof hielt, obgenants grab paut, ligt gegen Rhodis über gegen mitternacht werts), und Thucydides von Athenis, der auch ein kriegsman und öberester feldhauptman was. Dise sein bei den Kriechen wie bei den Römern Titus Livius und Sallustius. Es sein auch diser zeit die allerkünstlichesten zwên maister gewesen: Zeusis, der maler, und Phidias, ein pildgraber oder -stecher, wie man's haben hat wollen aus helfenpain, golt, kupfer; ist sein gleich nit gewesen, der im's nach het tan, so hübsche pild und nur götter hat er gemacht. Voraus lobt man das pild des höchsten gots, das er

6 welche da ist ein hauptstat *C* 7 vor] zuvor *C* 8 *nach* V *in Ma (in C nach* nachgên)] sein bey uns A B G D E I K L M N O P R S T V dan 15 (16?) *nur O* 10 vorauß — Kriechen *nur O* 13 deren verß noch im brauch sind *C* 14 Enpedocles *M* 17 westet *Ma*, wisse nicht *C* 22 auff offnem marckht *aC* 25 gewicht *OMa* 27 oben *O*, obgedachten *C*

warn; griffen si an, sagten in ab, bekriegtens, belegretens. Die Baiern, so vor zwaihundert jaren auß teutschen landen und Beham kommen waren mitsamt den Schwaben, iren nachpaurn und pundgenossen, gewunnen Melpum (als Plinius anzaigt), ein grosse reiche mechtige stat in Italien, plündretens, verprentens und vertilgtens. Und do si nun alles herehem des Parthen- und teutschen pirgs und umb den wasserflues Pfad nun inhetten, liessen si sich des nit benüegen, wolten weiter greifen, mêr land und leut erobern, rukten über das pirg, so mitten durch Welschland gêt, in Etrurien das land, darin Florenz und Senis ligen, das die päbst ‚patrimonium Petri, den erbtail s. Peter‘ haissen; legereten sich für ein stat, hies Clausen. Das römisch reich reicht domals nit über zehen teutsch meil, het noch nur die einigen stat Rom und etlich stetlein und flecken darumb in zehen meilen ligend. Ander gros stet kriegten stäts mit Rom, warn ir feind, si wolt ie nur über iren dank zu mächtig werden, hieten selbs auch gern geherst, wärn auch gern herren gewesen.

Zu derselbigen zeit ein schlechter g'mainer man zu Rom, genant Marcus Caeditius, der hört bei nächtlicher weil bei gerochem feur ein überaus grosse stim, die sprach, er solt den römischen amptleuten sagen, die Teutschen (ein erschreklich grausam frisch frechs grob wild übelkünnend ungezogen unparmherzig volk, grosmächtig leut an leib wer und harnasch, geporn zu fressen und erwürgen viech und leut, zu verderben und verprennen land stet merk und dörfer) die kämen daher. Solchs tet er, aber (als gern geschicht) man gab im kainen glauben nit dem schlechten einfaltigen man. Und got, als ein güetiger vater, gewarnet alweg vor in mancherlai weis die er straffen wil, aber wenig nemen solches zaichen war; denselbigen auch, den's got zue erkennen gibt, den glaubt man nit, treibt g'mainlich nur das gespöt daraus. Des dings findt man vil in allen historien der haiden Juden und Christen. Also geschach hie Rom auch, dan diser zeit auch dem römischen volk der nam der Teutschen gar unbekant was, mainten nit das es müglich wär, das ein frembde nation, in unbekant, si dermassen überfallen möcht.

Die von Clausen erschracken ser ab dem unpekanten volk der

3 nachtbarn *M* pyndgenossen, gewungen *O* 4 Melpiun *M*, Melpium *a* 4 als] wie *MaC* 6 herenhalb *Ma*, her gegen dem *C* Partens *Ma*, partischem *C* 6 teutschens *O* 14 si wolten *MaC* 17 Zu *fehlt Ma* 18 der hert *O* gerochnem *MaC* 18 foir *O* 21 ybelkynnat *O*, übelkündends *a*, ungeschickt *C* 22 zu erwürgen *Ma*, zu würgen *C* 23 märckht *a*, märckte *C* 24 Solches sagt er *C* 26 warnet *C* 28 den *fehlt C* 32 es *fehlt O* 34 ob dem *Ma*

Teutschen schikten eilend ir potschaft gein Rom, begereten rat und hilf. Die hilf ward in abgeschlagen und versagt, aber drei mächtig bürger von der stat wurden gesant, die solten auß pefelch des rats, burgermaister und einer ganzen g'main der stat Rom handlen dise
5 mainung mit den Teutschen: die Teutschen solten des römischen reichs mitgenossen und pundsverwonten, von denen in nichts übels geschehen wär, unpekümmert lassen, abziehen und sich wegkmachen; wo nit, so künten und möchten die Römer die iren nit verlassen, müesten und würden darzue gezwungen und genöt, das si den iren zue hilf kämen,
10 si vor g'walt und muetwillen peschüzeten und beschirmeten. Auf dise werbung hielten die Baiern und Schwaben ein g'main, gaben der römischen potschaft die antwurt: ‚Wir kennen der Römer nit, wissen auch nit wer si oder ir säu sein, haben nichts mit in zue schaffen. Die von Clausen haben ein weiter feld dan si pauen mügen, geben si
15 unꝭ dasselbig, sein wir zufriden, anderst wird da kain frid sein.' Do auf das die römisch potschaft wider antwurtet, fragt, was doch die Teutschen in disem land zue schaffen oder gewalts hieten oder was das für ein recht wär, andern unschuldigen leuten das ir mit gewalt wider alle recht und pillikait nemen, wurdens auf pêden seiten nur
20 mêr zu hiz bewegt; und so si lang mit einander wörtleten, kam's von den worten zu der wer und ward ein schlacht draus. Die römisch potschaft wider den brauch, recht und alle pillikait der potschaft griffen auch zu der wer und halfen den von Clausen, wereten sich redlich vorn an der spiz im vordresten glid.

25 Do das die Teutschen sahen, hiessen si abplasen, liessen von irm zorn, so si inen wider die von Clausen fürgenummen heten, richten sich zue, die Römer umb solchen frävel, an in wider alle pillikait und löblichen in aller welt prauch begangen, zu straffen; dan gesant haben in aller welt frid und g'lait, aber herwider sollen si auch dasselbig
30 nit prechen, kain hand an niemant anlegen vorauß an die, zu denen si geschikt sein. Was etlicher Teutschen mainung, man solt von stundan gestraks hin auf Rom ziehen; aber der alten mainung drang für. Man schikt am ersten gein Rom, die beclagten sich ab dem muetwillen und frävenlichen handel der potschaft, begerten, das inen
35 dieselbig von ir verprechens wegen übergeantwurt würd. Da die C 81 a

1 eilät *O,* eylends *C* ir] ain *Ma* 3 warn gesand *O* 6 ybel *O* 7 sich *fehlt O* 8 nit lassen *MaC* 9 genötiget *C* 12 die Römer nicht *C* 19 zu nemmen *C* 19 warnß *O* 20 wörtleten] zanckten *C* 21 zu der wir *O* und war *O* 26 richteten *Ma* 27 zue *fehlt C* den Römern *a* solches frevels *C* 28 gesand *O,* die gesandten *C* 32 stracks *C* 33 ob dem *Ma,* uber dem *C* 35 dieselbigen *a* 35 von ires ubertrettens wegen *C* wir *O,* würden *Ma,* überantwortet würden *C*

Teutschen ir werbung getan und sölche der römisch rat gehört het, ward der handel für ein g'main geschoben und gespilt, alda gieng gunst für recht, man spot nur der Teutschen: in irem beiwesen ward die potschaft zu ämptern und öberesten haupleuten der stat erwelt, ich geschweig, das man si hiet straffen wöllen oder überantwurten. 5
Do das die Teutschen merkten und sahen, drôeten si öffenlich, si wolten's mit dem schwert rechen; kereten wider zu dem her und sagten, wie es in zu Rom ergangen wär.

Von stundan on underlaß im fuestapfen eileten die Teutschen der stat Rom zue, liessen ander stet underwegs unpekümmert unangefochten, 10 ruckten für und für mit einem grossen geschrai g'rümpl und tüml, schriern nur schlecht Rom zue. Das volk auf dem gä gab allenthalben die flucht. Do das geschrai gein Rom kam und die burger daselbs durch die von Clausen und ander, so in guets günten, gewarnet warn, machten si sich in der eil auf, zogen mit g'mainem rat den Teutschen 15 auf zwô teutsch meil entgegen, kamen an si bei einem wasser, Allia genant, da wolten si bestên und den feinten weiter zu rucken wern. Alda auf einer eben des felds stuend der geweltig haufen, die hinderhuet het iren vortail, ein höhe, eingenummen. Künig Brenner wendt sich von dem geweltigen haufen, plazt und fiel in die hinderhuet, tribs 20 (wiewol si sich am ersten ein weil redlich werten und widerstand teten) auß irem vortail, drangs ab der höch, brachts in die flucht; zuehand wendet sich auch, gab die flucht der geweltig haufen. Ward also derafter hin und her ein gros fliehen under den Römern, wenig flohen gein Rom, der maist tail kam in die stat, Veigen genant. In 25 dem g'main haufen hindret eines den andern an der flucht und drangen aneinander in das wasser, die Teiver, so durch Rom rint; geschach in alda vil schadens und ein grosse niderlag, vil verdurben im wasser, so darüber schwimmen wolten. Zwischen der Teiver, dem wasserflus, und salzstras lag ein grosser forst, darein verpurgen verstiessen sich 30 vil und kamen also mit dem leben davon. Alda nachmals alle jar begiengen die Römer ein jartag, hielten alda ein feirtag und kirchfart, giengen mit dem heiltum hinaus, hiessen's die waldfeir.

2 war der *O* 3 in ihrem beyseyn *C* war die *O* 9 on underl. *fehlt C* 11 grymmel und dymmel *M*, gerimmel und dimmel *a*, gerümpel und tummel *C* 12 schryen *aC* schlechts Rom, Rom zu *C* 18 stuen *O* 19 hatte zu ihrem vorthail *C* 21 rödlich wirden *O* 22 schluge sie in die flucht *C* 23 gab] in *C* 24 derafter *fehlt C* her] hir *O* 25 Veios genannt *C* 27 einander *Ma* 27 Teyfer *M*, Tiber *aC und so unten* 28 schaden *OC* 30 farst *O* verporgen *O*, verpargen *MaC* 30 sich] si *O* 33 heltum *O*, heiligthumb *aC*

Also ergieng's den Römern mit den Baiern und Schwaben. Dieselbigen da si sahen, das si so pald den sig, ê dan si hoften, nun erlangt hetten, ruckten si mit irer schlachtordnung für Rom, kamen daselbs hin nit vil vor dem nidergang der sunnen (der raisig zeug, so 5 die stat berent), funden alle tor am angel offen, sahen gar niemant weder im harnasch noch gegenwer, weder auf der maur noch under den törn, hieten nit ein muetermensch gesehen; verkündten solchs dem geweltigen haufen. Wurden alda zu rat, si wolten in der ordnung verharren und im geschik vor der stat halten die ganzen nacht pis 10 morgen frue, dieweil si nit wisten der feind anschlag, nun die nacht verhanden und die gelegenhait der stat in unbekant wär.

Do aber die, so noch zu Rom warn, innen wurden, das die feind vor der stat lagen, hebtens ein groß jämern und geschrai an, mainten, ir volk wär alles erschlagen worden, wär kain mensch gar nit darvon 15 kommen. Die jungen frischen gesellen griffen zu der wer, flohen mit irem hauptman Manilio in das g'schlos; das ander volk, so zue der wer war, flohen bei der nacht auß der stat mit weib und kinden, einer dorthin der ander dahin, machten sich in nächst anstössend stet. Pischof, tomherren, münch, pfaffen, closterjunkfrauen grueben das heil- 20 tum in vässlein ein in einer capellen, ein tail füerten si auf mistwägen mit inen hinwegk, liefen parfueß hinden nach, machten sich mitsambt dem andern volk (namen mit in was si tragen kunden) auch davon aus der stat. Die gar alten, so vor jarn nit fliehen mochten, in grossen ämptern gewalt und êrn gewesen warn, giengen in ire heuser haim, 25 legten ir rotscharlach rök, ir claidung und rüstung auf das köstlichest und hübst, als si in ämptern pflegten, an, sezten sich unden an die tennen auf helfenpainen sessel, warteten alda diser gestalt die zukunft der feind, wolten alda bei dem iren genesen oder êrlich sterben.

Den andern tag darnach rugkten die Teutschen für die stat, so 30 offen war, wolten dieselbigen angreifen und stürmen. Am ersten, do si die tör offen, niemant darunder niemant auf der maur niemant gar in der gegenwer funden, entsezten si sich darab, pesorgten, es wär ein angelegter turn, die feind hieten sich etwan verstossen, woltens darnach urbering unversechner sach, so sis in die stat brächten, über-

1 Dieselbing *O* 5 aller thor *O,* alda alle thör *Ma* 7 nit ain mensch *Ma,* hieten — gesehen *fehlt C* 9 im geschik] in der rüstung *C* 10 westen *Ma,* wüßten *C* 10 nun] und nunmehr *C* 12 innen wurn *O* 13 ainen grossen jamer *MaC* 14 wer alß erschl. warn *O* gar nit *fehlt C* 18 machten si *Oa,* theten sich *C* 26 hübschist, hüpschest *Ma,* schönste *C* si *fehlt O* 27 sesseln *C* 27 wardäten *O* alda *fehlt C* die] der *Ma* 31 nyemann *O* 32 darob *Ma,* darüber *C* 32 es] er *C* 34 urbering *fehlt C*

fallen. Da si aber merkten und vernamen, das kain muetermensch da, alles davon geflohen war, die stat öd stuend, zogens mit der ordnung durch offnes tor hinein, kamen also mit dem geschik an den markt, entsezten sich aber, das si so gar niemant sahen. Doch die ort, von dan man in zue möcht und si in argwon hetten, besezten si 5 allenthalben, damit die andern, so sich zertrenten, die stat plündreten, niemant überfallen künd und möcht. Also liefen die andern auß der ordnung, hebten an zu plündern und durch die heuser, so alle offen warn, zue laufen, alda si die alten tapfern herlichen mannen in iren gråben pärten und gråben harn in irem pracht (wie oben anzaigt ist) 10 sahen sizen; mainten am ersten es wärn götter, pucketen sich vor in. Ein teutscher knecht, ein Schwab, grif einem alten Römer, so domals all lang pärt truegen, in den part, straich immen mit der hand: der altman zukt ein helfenpainen stab, so er in der hend het, sezt dem Schwaben eins auf den grind, gab im gar ein gueten kneussel auf 15 den kopf. Die teutschen knecht wurden erzürnt, erwürgten nachmals all obgenant alt herren, muesten all des einigen alten narrens entgelten. Plündreten darnach alle heuser; da si die gelärt hetten, feureten si alle heuser an, verprentens in grund mitsamt den kirchen und stiften, verwüesten also die ganz stat mit prand und dem schwert. 20 C 81b Sex monat lagen si vor dem sloß und stift, capitolium (ist der hauptstift und hauptkirchen zue Rom gewesen) genant. Die Römer, so drin lagen, wereten sich mänlich. Do si nit pender und senig, weder werch kain hanf noch flachs zu irem schieszeug (als domals der brauch war) hetten, liessen in ire weiber, die mit in geflohen auf das g'sloß warn, 25 die har und zöpf abscheren und schneiden: dieselbigen brauchtens zu den schlingen und schlaudern, so damals der kriegsleut g'schos warn. Von welches wegen pauten si darnach ein kirchen den weibern zu ėr und einer ewigen gedächtnus, nentens ‚zue der beschornen und glazeten frau Venus.' 30

Auch auf ein nacht schlief iederman im schlos, hetten vil hund bei in, die verschliefen's auch alles. Die Teutschen hetten laiter an-

1 vernummen *O*, vernomen *M* kain mensch *MaC* 3 offene *C* dem geschik] der rüstung *C* 5 von dannen man zu inen mocht kommen *C* 8 huben an *C* 9 dapffere herrliche männer *C* 11 meynten sie *C* 13 immen] im den *Ma*, ihn *C* 14 handt *MaC* 15 ein gute schlappen *C* an den kopf *Ma* (*so auch O, doch am Rande* auff) 19 zündeten si die alle an *C* 21 schloß *MaC* 22 ist — gewesen] ist hauptstyft kirchen *O* 23 wyräten si *O* 23 Da si aber nicht *C* penther und senen *M*, senen *a*, bändel und stränge *C* 24 kain] noch *C* 27 kriegleit *O* 32 Als die T. hatten *C* leytern *C*

geworfen, stigen hinauf, hieten das g'schloß erobert: da schrier ein gans feintlich, die erwekt den hauptman mit irem geschrai; der kam bei zeit, wegkt die andern auf und warden also die Teutschen wider abtriben. Die mainten, si woltens mit dem hunger penötigen: da
5 warfen die Römer prot herab auß dem schlos in der feind geleger, wiewol si es nit zue vil sunder grossen mangel hetten; teten's aber darumb, das die Teutschen verzagen solten, das g'schloß mit dem hunger zu benötigen. Es kam auch ein grosser sterb under pêd partei, was ein grosser g'mainer wedel, nam vil volks hin im slos und im
10 geleger.

Küuig Brenner was wider wegk und haimzogen, do er die stat außprent, het ein anzal volks vorm g'schloß ligen lassen. Von des alles wegen ward ein anstand des kriegs etlich tag, das pêd partei miteinander sich möchten underreden und ein gespräch halten. Ward
15 die sach also geteidigt dermassen: die Teutschen solten wider auß dem römischen purkfrid ziehen, denselbigen weiter unangefochten lassen, und solten in die Römer geben für den abzug tausend pfund lauter lötigs goldes, oder als die andern außrechnen, 12 tausend pfund golts, wär hundert und zwainzig centen golds. Dieweil man das golt wueg,
20 kam obgenanter römischer hauptman Marcus Furius Camillus, dem die stat verpoten was, het etlich auß den flüchtigen wider zam pracht, überfiel die Teutschen ungewarneter sach, schluegs also liederlich, dieweil si sich nichts pös besorgten und frid angestossen hetten, wider aus der stat, jagt in das gelt ab, erlediget Rom. Muesten also die
25 Teutschen pis an die Teiver weichen. Damit si sich aber nit wider wendeten und wider zue gegenwer stelten, auch künig Brenner si zu rechen mit mêrem volk nit wider käm (solchs schreiben etlich Römer selbs), liessen si die Römer überall frei durch, liessen si schiff nemen, damit si nur über das wasser auß dem römischen reich (das domals
30 noch gar clain was, kaum zehen meil umb sich het) pald kämen. Dergleichen ward in auch lifferung von dem römischen rat verschaft und verordent.

Nachdem aber die hund (wie oben gemelt) das schlos mit irem verschlafen schir verwarlost hetten, wurden si all gehenkt an päum.
35 Und zu einer ewigen gedächtnus ward ein guldene gans in den stift

1 schry *a*, schrye *C* 3 und wurden *MaC* wider *fehlt C* 4 nötigen *C* (nöten *O*, penötigen *am Rande*) 5 & 10 leger, läger *aC* 6 es] sein *Ma* 9 was — wedel *fehlt C* 11 hinweg *C* 15 getädingt *Ma* dermassen *fehlt C* 15 daß die Teutschen *C* 18 als es *Ma* golt *O* 19 wieget *C* 23 sich *fehlt M* 24 goldt *C* 25 Tyber *C* 27 mererm *Ma* nit] auch *O* 31 ward] war *O* 34 dy päum *MaC*

gesezt und muesten die zwên zuchtmaister der g'main stat alweg etlich gens mesten. So fleissig haben die Römer irer ding acht gehabt, das si nit in vergessen kämen.

Und ist die stat Rom von den Baiern und Schwaben gewunnen worden, do nun die stat Rom gestanden was dreihundert und vier- 5 undsechzig jar, am neunzehenden tag des heumonats, welchen tag nachmals die römischen pfaffen in einem concilio und capitel für ein verfluechten, unglükhaftigen tag, daran in ewikait das römisch reich gar nichts anheben solt, verwarfen, erkenten und berüeften, in dermassen in die römischen kalender einschriben und jerlichen begiengen, 10 feirten dran, hiessen in auf die römisch sprach ‚populi fugia', das ist ‚der fluchttag des römischen volks'.

C 82 a Gleich eben auch des jars schikt der grosmechtigest kaiser der Persier, Asuerus der gros mit dem zuenamen Artaxerxes, der jüdin Hester gemahel, ein treffenlich potschaft überal in sein reich und 15 kaisertum, lies frid pieten, nemlich den Kriechen pot er kurz, si solten irs kriegs und ir uneinikait bei hoher straf und ungnad müessig stên, eins hinfüran miteinander sein, oder er wölt si überziehen und strafen nach allen ungnaden. Die stet waren fro, warn des kriegs auch ganz müed, warn willig und ganz gehorsam: da pestät in der kaiser ir 20 freihait, schuef iederman das sein wider, gab's auch selbs wider. Verjagt darnach Theon, den künig auß Aegypten.

Aber in wälschem land und vorauß zue Rom war ein grosse aufruer, der g'main man wolt die stat gar verlassen, wolt sich anderswo nidertan haben; wan es stuend weder kirchen noch haus dan allain 25 die lêr zarch der statmaur, war alles in poden abprent. Doch überredet Camillus das g'main volk, das es plib, und ward zum dritten mal einhelliglich aufgeworfen zu einem einigen haupt, pis die stat und kirchen alles wider paut würden; waren alle ämpter abtan, aller ander gewalt aufgehebt. In dem fielen die feind und nachpaurn über Rom: 30 die auß dem land Etruria gegen nord werts und gegen süden, die Lateiner, in deren land Rom lag und die haupstat sein solt; es wolt

3 si *fehlt O* vergeß *C* 5 gewungen warn *O* 6 neizöhenden *O* 9 nichts gar *O*, gar *fehlt C* 9 verrüfften *C* in *fehlt O* 10 schryben in auch dermassen ein i. d. r. k. *MaC* 11 begiengen in auch jerlichen *Ma*, begiengen auch järlich feyer dran *C* 11 in *fehlt OC* fuga *C* 13 auch *nur O* des jar *O*, das jar *M* 13 schikt des *O* 16 gepieten *MaC* gepot *MaC* 18 eins hinfurt *C* 19 krieg *O* 20 ganz mye *O* bestättet *Ma*, bestätiget *C* 25 stuen *O* 26 im grundt abgeprent *Ma*, abgebrannt *C*, abprand *O* 27 es *fehlt O* 29 waren] wurden *Ma* 30 auffgehaben *C* nachtbarn *Ma* 31 nord] mitternacht *MaC*

in Rom ie nur zu mächtig werden. Camillus was nun alt, wolt im die arbait allain zu vil sein. Do machten die Römer aber ein neu regiment im dritten jar nachdem die stat von'n Teutschen außprent was, teten die zwên burgermaister ab, erwelten jerlichen fünf man,
5 die hiessen ‚tribuni militum', das ist auf unser sprach ‚der knecht hauptleut und rotmaister'. Die tailten sich, hetten ein aufsehen auf Camillum, lagen den feinden ob. Wert der krieg ins fünfzehend jar.

Nach dem was aber ein aufruer in Rom. Marcus Manilius, der das sloß vor den Teutschen errett het, zog hübslich die g'main an
10 sich, wolt künig und herr zue Rom werden. Der rat macht zu einem einigen haupt und dictator den Aulus Cornelius Cossus, der sezt dem Marcus Manilius ein rechttag an für ein ganze g'main: da gab recht und urtail, das Marcus Manilius von dem fels ab dem sloß gestürzt und zue tod geworfen solt werden.

15 Und lang hernach war die zwelft aufruer von der ämpter wegen, C 82 b die wolten die von der g'main auch haben gleich mit dem adel und den von geschlächten. Und kamen die Teutschen wider für Rom. Es war auch ein grosser sterb. Curtius sprengt in ein grueb und wurden vastnacht- und osterspil und dergleichen kurzweil got zu êren von den
20 Römern angenummen und gehalten auß rat irer geistlichen. Und wart Camillus abermals zue einem einigen haupt aufgeworfen und warn also all sach gestilt, die Teutschen auch wider abtriben. Und starb dasselbig jar künig Brenner im neunundzwainzigesten jar nachdem er die stat Rom verprent het. Vor im starb fünf jar Dionysius der alt
25 künig in Sicilien, der sext kaiser Asuerus, der jüdin Hester hauswirt.

Und ich find in den alten teutschen chroniken, das unser vorvodern, die alten Schwaben und Baiern, ir jarzal (wie wir iezo von Christi gepurt) von ausprennung der stat Rom geschriben haben.

146. Von den Juden.

(O 122 b. M 220 b. a 148 b f.)

30 Von der jüdischait find ich nit vil diser zeit, dan das ir pabst Eliasis gestorben sei und in geerbt hab sein sun, pischof Joadah; ist der Juden vorgang in geistlichen sachen gewesen vierundzwainzig jar. Nach im ward sein sun Joathan auch so lang öberester priester und

1 ie nur] ymer *M*, je *C*, yber iren gedanckh nur *a* 3 in tritten *O* 8 Manlius *C u. so im flgd.* 9 Teutschen] feinden *MaC* hübschlich *MaC* 12 rechtstag *C* 12 vor der gantzen gemein *C* 13 urtail und recht *a* 15 Und (Unt) *aus* Nit *corrig. O,* Nit lang *Ma* 16 dem adeln *O,* mit denen vom adel und geschlechten *Ma,* geschlechtern *C* 21 und wurden *MaC* 22 alle sachen *MaC* 24 fünff jar vor im starb *C* 25 der allt künig Dion. *a* der (*vor* sext) *nur C* ehegemahel *C* 31 Von dem judenthumb *C* ir] in *C* 32 hab] hat *M* ist] so *C*

hochpfaf zu Jerusalem. Es lebt noch herzog Johannah, Zorobabels enikel, ist auf unser sprach herzog Hanns. So warn domals die Juden under dem kaisertum der Persier.

147. Von den Kriechen und nemlich vom Plato.

(O 122 b—123 b. M 220 b—223 a. a 149 a—150 b.) 5

Diser zeit hat gelebt und schuel gehalten der vermärtest, aller haimlichen sachen, got und der natur, himmels ertreich und hel künnend, Plato, pürtig aus der haupstat in Kriechen, Athenis, von gar altem küniglichen geschlächt, von dem lezten künig Codrus her. Ist gar ein vast hübscher gerader man gewesen, darumb man in ‚Plato', das ist 10 ‚den geraden' nent; hies sunst Aristocles. Ist auch in der jugent den kriegen nachzogen, ein gueter fechter und hauptman gewesen. Und er ist bei den künigen Dionysio, vater und sun, in Sicilien am hof gewesen, hat grosmächtig rais getan, ist überal den künsten und künstlern nachgezogen gein Babylon, in Aegypten, gein Jerusalem, in 15 Italien, do hinden zu Tarento schuel hielt Archytas, ein nachvolger Pythagorae, davon ich oben auch gesagt hab. Diser Archytas was auch ein gueter künstlicher werchman mit der hand, macht ein hülzene tauben, richts zue, das si in'n lüften flog. Und des Platonis schüeler lange zeit ist gewesen Aristoteles. Und vom Plato haben die alten 20 C 83 a haiden in der ganzen welt vil gehalten, ist bei meniglich vorauß bei den gelerten für ein halben got geacht worden. Nachmals die alten christen, Kriechen und Lateiner, s. Dionysius, Origenes, s. Augustin, ander mêr haben in vast gelesen, auf sein mainung die ganzen schrift und glauben gezogen dermassen, das in etlich für heilig geacht und 25 also genent haben.

Man hat domals nit vil vom Aristotele zue sagen wissen. Bei dreihundert jaren her haben die petlermünch und nach inen die hohen schuel erst den Aristoteles herfür zogen, auf in als auf ein grundvest den rechten verstand der heiligen schrift und glaubens gepaut, haben 30 im die schlüssel darzue übergeben, vermainen, es kün kainer kain theologus und doctor der heiligen schrift, kain maister, kain lerer des

1 und hochpfaf *fehlt C* 6 vermärtest] erfahrneste *C* 7 hellen *C* künnend] kunt *O*, künnet *M*, erkenner *a*, *fehlt C* 10 fast schöner *C* 11 nent *fehlt OM* 14 hat *fehlt O* 14 ist *fehlt O* 17 droben *C* ein nachv. — Archytas *fehlt Ma* (*eine Zeile von O überspr.*) 19 in den lüften *Ma*, in lüfften *C* 20 Und ist — Aristoteles] und ist des P. lange zeit sch. gewesen (*auf* Archytas *bezogen*) *Ma* Aristoteles der fürtreffliche philosophus ist dieses Platonis sch. l. z. gewesen *C* 21 zuvorauß *C* 24 und ander *aC* in *fehlt OM* 27 zu sagen gewußt *C* 29 als ein grundtfest *C*

glaubens, kain gueter prediger nit sein, der nit ein aristotelischer haid sei; wer oft den Aristoteles hat in der predig künnen nennen, das ist ein gelerter doctor der heiligen geschrift gewesen. Und seitenmal das wâr ist, so ist ir kainer kain theologus nit und hat gar kain verstand
5 der schrift, dan si nit ein wort recht im Aristoteles, wie er's gemaint, verstên, künnen in auch noch nit recht nennen, haben in nie recht gehabt oder gelesen, haben in nur auszüg auf iren gueten won und bedunken geschöpft, mit denselbigen die ganzen heiligen schrift, den ganzen glauben, all künst, die ganz philosophei, die siben freien künst
10 pis an die grammatiken Donat und regel gefelscht, wie ir püecher selbs des guet zeugnus geben. Der Alexander, Petrus Hispanus, der maister von Hohen Synnen (so nur petelwerk, lauter hin und derafter zam claubt ding ist) sein ir abgötter gewesen, welche so grob unertig unverstendig geschriben haben, das si ir kainer verstanden hat; und
15 wen ir hundert tausend wären, hat imer einer ain ander mainung dan der ander und ganz widerwertig aneinander, verstên aneinander selbs nit, werden unains drab, schelten drum aneinander, verurtailt ainer den andern aus der christenhait. Es künt einer kain grösser werk tuen, er näm dan alle ir püecher und verprents alle ob einem haufen;
20 doch si zergên von in selbs schon, nemen ab, got straft si mit der zeit gar fein, wie man in's dan längst vor (ich und ander gelert wol vor dreissig jarn und etlich gelert noch vil lenger) geweissagt haben. Aber diz volk wil's alles wissen, lest mit im gar nit reden, es ist nur kezer; kezer glauben nit, man geb in dan den glauben in die
25 hand und das wasser über die körb gê. Ich hab auch zue Paris gehört von etlichen frummen hochgelerten teologis, nemlich vom Judoco Clichthoveo und andern mêr, das si solch tand der hohen schuel, obgenante püecher, voraus maister Peter von den Hohen Sinnen und sein'n anhang vast in allem irem lesen verworfen haben als verderber
30 aller künst. Dergleichen hat mir der frum hochgelert herr Symon Wildersyn, etwan prediger zue Regenspurg, oft vast clagt, das er sich

3 seytmal *M* 5 maint *MaC* 6 in *fehlt OC* 7 haben inen *MaC* nur außzüge auß ihrem *C* 8 gutbedüncken *C* 9 den ganzen — freien künst] dy gantz philosophei, den ganzen glauben, all künst *MaC* 12 hin und her zesammen *MaC* 14 unartig und unverständig ding *C* 16 und ganz w. a *fehlt Ma*, aneinander *fehlt C* 16 versteen ainander *MaC* 17 darob *Ma*, darüber *C* 17 darumb einander *MaC* 21 vor *steht Zeile 22 nach* lenger *M*, zuvor *C* 22 alles wol vor dreyssig und noch vil lenger *C*, *nach* lenger *noch einmal* vor *O* 23 mit in *O* 26 vom] von *MaC* Jodoco *C* 27 Chichteueo *Ma*, Chichtoueo *C* 27 obgenannter *C* 28 Peters *C* den *fehlt a* 29 allen iren *M*, allen irem *a* 29 verwarfen *OM*

also mit der untüchtigen gedichten theologei Peters von Hohen Sinnen und der hohen schuel läpperei verlegen, nit auf die wâr recht theologei der bibel geben hab; hat auch bei uns brief geschriben und geschikt an die hohen schuel gein Wien, alda die theologos ermant und gewarnt, si sollen sich auf die bibel legen und sich von solchen ungründten 5 unnüzen geswäzen gestraks abziehen. Und disen herren Symon von seines lebens und kunst wegen hat gein Passau erfordert pischof Wigileis daselbs, darnach gein Ingelstat unser gnädig herr; er starb aber vor. Ich hab auch oft gehört vom obgenanten herrn Symon, das er den Thomam von Aquin, den predigermünch, nur einen zerrütter betrüeber 10 und verderber der künst und gueten köpf hat gehaissen. Es ist auch ein g'mains alts sprichwort bei den gelerten alweg gewesen und bei den rechtsinnigen theologis selbs: ‚drei petlermünch (nemlich Thomas mit seinen hübschen vernünftigen fündlein, Scotus mit seim spizwerk, Wilhelm Occam mit seim aufsäzigen tand) haben die ganz christenhait 15 betrüebt und irr gemacht'.

Es ist iezo ein grosse mächtige gnad von got voraus in teutschen landen, das so vil gelerter geschikter junger leut sein, also all künst, der recht grund, die drei edeln sprachen, lateinisch kriechisch hebreisch, hervor sein, das vor nie gewesen ist: jung und alt, mag ein ietlicher 20 in dreien jaren den rechten grunt erlangen und begreifen liederlicher und êr dan einer vor zeiten nur den Donat hat mügen lernen; man drukt kriechisch lateinisch hebreisch in teutschen landen so guet als C 83b nie und vil pesser dan in diser sprachen aigen landen; sein die püecher guet anzukomen, sein wolfail. Es ist schir kain stat kain pfar kain 25 dorf kain markt nit, man findt leut drin jung und alt, die sich obgenanter dreier kunstreicher (darin alle künst miteinander recht von grund und art begriffen und beschriben sein) sprach und zungen fleissen. Solchs ist pei den alten lange zeit, wol mêr dan dreihundert jar, unmüglich gewesen, hat einer sein leben lang im lausigen Alexander 30 und im grindigen Petrus Hispanus müessen verligen; wiewol ir etlich so auch gelert wellen sein, und nemlich die geistlichen und hohen

1 mit der] auff die *C* theologen *C* 2 lapperey gelegt *C* 3 gegeben hab *Ma*, gesehen habe *C*, hab *fehlt O* 4 theologis *Oa*, theologen *C* 5 von solchen unnützen ungegründten vergebnen geschw. (geschwetzen *C*), abziehen *MaC* 7 leben *O* 9 obgenantem her Symon *O*, von obg. *MaC* 10 Thoman *Ma* ein zerrittar *O* 15 Wilhelmus *MaC* 16 Ich hab auch — gemacht *in O am Rande von 123b* 18 also daß *C* 20 hervornen sein *Ma*, herfür kommen *C* und ein jeglicher mag *C* 22 êr] ehr *a*, ehe *C* 24 eygenen *C*, und vil — landen *fehlt Ma* 25 die bücher sind gut zu bekommen *C* 28 sprachen *C* 32 auch *fehlt aC*

schuel solcher grosser gnad gottes vast undankpar sein, hieten gern
irn alten Alexander und Petrus Hispanus und den maister von Hohen
Sinnen wider, dergleichen ir legend, sermon, dormi secure, discipel,
exempel, soccus wider; sie haben vil auß einem pesundern haimlichen
5 geschik von got näm. Es ist nichts dan nur leswerk, g'swäz, träum,
schuelertand, märl und filzwerk; die gueten frummen leut haben nur
sorg, es werd an in abgên, die wârhait kum zu vast herfür an den
tag, das si die leut nit mêr so wol närrlen mügen. Wir haben in's
vor lang vorgesagt (haben sich nie dran wellen kern), ir wesen und
10 lernen werd in die leng kain bestand haben. Es ist in ein gueter
tail widerfarn, was wir in lengst vor vil jaren weisgesagt haben; es
wirt mit der zeit pas peissen, wirt sich pas einreissen, darnach wissen
si sich zue richten. Es ist nur noch umb den ersten wurf zu tuen,
got und die natur werden nit liegen.

15 Ich pin wol auf fünfzehen hohen schuelen gewesen, wie si mich
und ander umb das gelt bracht, nichts gelernt haben; wil in's wol
anzaigen, das man's greifen mues, wöllen si's gern haben. Was pabst
Pius der ander, weilund canzler kaiser Fridrichen des dritten, von
den hohen schuelen helt und voraus von inen schreibt, findt man in
20 seinen briefen: sagt wol, es sein überal vil studenten, aber es sein
lauter narren, kün ir kainer nichts rechtsinnigs.

Es ist not, nüzlich, auch kurzweilig und lustig, das man solch
ding herfür bring an den tag und an das liecht; gefelt's einem nit,
wie kan ich im tuen? Es ist ie der poëten und historienschreiber
25 ampt, sein darauf gewidemt, das si solchs straffen, anzaigen und gleich
eben wol herfür muzen süllen.

Aber ich kum wider auf die teutschen erzkünig.

148. Von den vier brüedern Hörkaz, Matshör, Guotfrid und Schirm, künigen in teutschen landen und 30 Baiern, wie si sich mit künig Philipps, des grossen Alexanders vater, geschlagen haben. Auch von den kaisern von Persia.

(O 123 b—125 b. M 222 a—226 b. a 150 b—153 b.)

Oben hân ich mêr dan an eim ort gewisen mit alten pergamenen

4 wider *nur O* 5 geschickt *Ma* von gott namen *a*, si haben — näm *fehlt C* 5 loß werck *C* 7 es wer *O*, er werde *C* an *fehlt a* 8 närln *O*, närrln *a*, äffen mögen *C* 8 haben in das *Ma*, haben es ihnen *C* 9 lang zuvor gesagt *C* 10 werd] wer *O* (*und so gewöhnlich* wer *für* werd) 15 schuel *O* 17 wöllen — haben] wöllen sie wissen *C* 21 Was pabst — rechtsinnigs *in O am Rande von 124 a* 25 sind darzu beruffen *C* 31 vattern *C* 34 hab ich *MaC* 34 bergamentenen *C*

püechern, so ich in den tomstiften zue Passau und Regensburg gefunden hab, auch mit den Kriechen Strabo von Candia, Appianus von Alexandria, mit dem Römer Plinio, von Bern pürtig, das lang vor Christi gepurt von dem wasserfluß In pis in das welsche land hinein an die wasser Sau und Donau von dan pis an das mer gewont haben 5 die Baiern, so in der g'main ‚Galli, Gallograeci' genant werden, das ist ‚die Walhen, walthänl und milchweissen knecht an Kriechenland'. Diser war domals künig obgenanter Schirm, der paut ein stat oberhalb kriechischen Weysenburg, hies nach im Schirmburg, ist im latein und kriechischen Sirmium, iezo teutsch Syniching in Ungern, da gut 10 ungarisch wein wachsen; haben nachmals auch die römischen kaiser alda hof gehalten, wie diser Schirm, welches brueder Guotfrid haust under der Sau an der Thonau. Der drit brueder Matshör sas in Sibenpürgen ehem der Donau in der cron iezo Ungern; der viert Hörkaz im land, so wir iezo roten und weissen Reussen haissen. 15

Diser zeit im kaisertum der Persier erbt obgenanten Asuerum den grossen sein sun Ochus, der geriet aus dem geschlächt, schlueg seinen vorvodern gar nicht nach. Die kaiser von Persien vor im, als das die heilig schrift zeugnus gibt, sein tapfer herren und fürsten, der wârhait holt gewesen, haben nit mit unnüzen dingen und kurzweilen 20 ir zeit verzert, straften das übel, belonten das guet, sahen die person gar nit an, weder miet noch gab, weder reichtum noch armuet, und sein dannoch nur unglaubig haiden gewesen; wen wir in nachvolgten, gieng es uns vil pas, stüend unser sach vil rechter. Nindert in der ganzen heiligen schrift wird kain haidenischer fürst, auch kain 25 gläubiger, außgenummen lecht vier, dermassen gepreist wie die kaiser von Persia. Haben ein gnädigen herren an got gehabt, si liessen in pefolhen sein die armen gefangen ellenden, überal zerstreut und verschmächt Juden, domals das außerwelt volk gottes; nemlich die ersten zwên, Koresch sein brueder Dareios, dises enikel Dareios der ander 30 und Asuerus der gros, ein vater dises Ochus. Der was ein junger herr, wolt die leut nur stöken plöken und köpfen. Darumb fielen von im ab land und leut Armenia, die stat Sidon in dem land Phenicia und Aegypten, wiewol er ein gueter krieger was, bracht Armenien wider zue gehorsam, füert die Juden, so vor zeiten in das land 35 Hyrcanien, hinden an Medien stossend, von den babylonischen und

4 vom dem *O* 5 Danaw *O* 7 milweissen *O* 10 Synching *Ma* 14 ehem] enhalb *Ma*, gegen *C* 14 Ungern *fehlt O* 24 styen *O* Niergendt *C* 26 läht vier *M*, lät *O*, *fehlt C* 27 gnädig *O* 28 elendige *C* zersträt *OM*, zerströet *a*, zersträuwete *C* 30 dises] diz *O*

assyrischen kaisern verschikt warn, wider herfür, besezt das hyrcanisch mer, so man auch das caspisch nent, damit; stöst iezo an die gros Tatarei, ist ein ort gegen mitternacht der Persier künigreich. Gewan darnach die stat Sidon und rukt in Aegypten, vertrib den künig
5 Nectabanum pis gar in swarz Morn land hinein, zerprach das künig- C 84a
reich der Aegyptier dermassen, das si sider her nie nit ein aigen geporn landman zue einem künig gehabt haben, nur lauter fremd gest: Persier Kriechen Römer Sarracen, iezo Türken. Doch zuelest kam obgenanter Ochus umb, war den armen leuten zu hert, dergleichen
10 sein sun Arses; sein vetter Dareios war ein wenig geschickter, aber er nam gleich so wol kain rechten tod als die zwên vor im. Und von ir ungeschiklikait wegen wart das ander allermächtigest kaisertum in der welt abgetilgt und ein frembde nation, der gros Alexander mit den Kriechen, überfiel land und leut, richt auf ein neues kaisertum.
15 Domals was künig herehem in Europa und verwaltet das land Macedonien (so pisher under den kaisern von Persia gewesen war) Philipps, des grossen Alexanders vater, ein bescheider luchs und gar listiger fuchs; der gedacht im in seim sinn (dieweil kaiser Ochus in Asien und Aegypten zue schaffen het, über in Europa nit kommen
20 möcht), er wolt alles einnemen, was nur das kaisertum der Persier herehem in Europa het, dasselbig under sich bringen und sich wider die Persier aufwerfen. Doch das nit die Teutschen ir gewonhait nach hinden in in fielen, macht er frid und schwagerschaft mit inen, nam obgenanter brüeder schwester, mit namen Gueta, zue der ê; verschrib
25 sich, wen er ân erben abgieng, solten si sein land erben. Er het vil brüeder gehabt, hets all ermörden lassen.

Nach diser schwagerschaft und pündnus mit den Teutschen grif er das kaisertum an, nam das land Thracien mitsamt der stat Byzantion, so iezo Constantinopel haist, ein, gewan auch Dalmatien, bezwang das
30 ganz Kriechenland, das es zu im vom kaisertum muest fallen, und ward also der mächtigest künig, der domals in der welt was.

Dieweil teten die Teutschen ains, schikten imer volk in welsche land, rukten auf Rom, wurden oft von andern Walhen und inwonern Italien, so der Römer abgesagt feind waren, umb groß gelt bestelt

6 si *fehlt OC* seither *C* 7 landsmann *C* from göst *O* 9 hört *O*, hart *C* 10 war] wart, ward *OM* 12 das ädler ander mächtigöst *O* 15 her enhäm *O*, herenhalb *Ma*, Herein *C* 17 bescheydner *C*, gescheider *a* 18 im *fehlt C* 19 herüber *C* 21 herenhalb *Ma*, her ein *C* 24 mit namen *fehlt O*, *statt* Gueta *ursprünglich* Meduppan (Medopam), *dieses ausgestrichen und darüber* Maidauph Gueta Guetr 30 es *fehlt OC* 32 und schickten immerdar *C* 34 in Italien *C*

wider das römisch reich. Solchs geschach dik und oft und vorauß diser zeit im dreissigesten jar, nachdem si Rom hetten außprent, da kamen die Teutschen aber mit g'walt daher, legten sich nur ein halbe teutsche meil von Rom an der salzstras an ein pruk eins wassers. Die Römer warfen zu einem einigen haupt auf Titum Quintium Penum, 5 der begegnet in mit herskraft. Titus Manlius mit dem gulden halspand bestuend ein kampf mit einem teutschen knecht auf der pruk, lag ob. Die Teutschen prachen in der nacht auf, zogen wek. Kamen das ander jar darnach herwider, bestelt von der Römer nachpaurn, ruckten gar für Rom pis an das tor hinan, raubten, prenten; teten 10 die Römer ein schlacht vor'm tor mit inen, kam auf pêden seiten vil volks umb. Noch liessen die Teutschen nit nach. Erwelten die Römer aber ein einigen hauptman und dictator mit namen Caius Sulpicius, der wolt am ersten den Teutschen kain schlacht geben, vermaint si mit hunger zu zwingen, verzog dem rappen lang am zaum; doch zue- 15 lezt warden die Teutschen in ir wagenpurg getriben, die brachen zue nacht auf, machten sich davon. Aber das nächst jar kamen sie von stundan herwider für Rom, in begegnet Marius Popilius der römisch burgermaister, nam seinen vortail, ein perg, ein; die Teutschen understuenden sich den perg zu stürmen, warden aber hindersich getriben 20 und namen auch ein perg ein, machten da ein täber und nerten sich mit raub. Der römisch burgermaister ward vast wund. Do ward von den Römern L. Furius Camillus, obgenanten Camillus sun, zue einem einigen haupt wider die Teutschen aufgeworfen. Geschach aber ein kampf, Marcus Valerius lag dem Teutschen ob: ein rab flog dem 25 Teutschen under die augen, verplendt in; darumb ward der Römer ‚Corvinus' und alles sein geschlächt ‚Corvini' genant, das ist ‚die raben'. Die Teutschen machten sich auß der Römer rifier, zugen hinden in Naplis und Pülner land; warn die Römer fro, das si der Teutschen also abkamen, sahen in langer zeit hernach kain Teutschen mêr. Und 30 C 84 b was Rom gestanden gleich eben grat vierhundert jar, da es also erledigt ward von den Teutschen, im fünfunddreissigesten nachdem si's verprent hetten.

Etlich teutsche lieder sezen, wie künig Prenner, der die stat Rom verprent, noch lebt und hab etwa lange jar nacheinander, wol pis in 35

8 hinweg *C* 14 geben] thun *C* 15 hielte den rappen *C* 16 wurden *MaC* 18 wider *C* da begegnet ihnen Marcus *C* 19 zu seinem vortheil einen berg *C* 20 Warn aber *O*, wurden *MaC* 24 aber *fehlt C* 25 Valerius Corvinus *C* 25 den Teutschen *Ma* 29 Neapolis *C* 32 erl. war *O* da es — Teutschen *fehlt M* 33 da es — verprent hetten *fehlt a* 34 lieder] lychther *O*

das hundertest jar auf die Römer kriegt und sol zu Teutschen Sen am venedigischen mer hof gehalten haben, da die Etsch irn nam verleust, ins mer felt. Es sein villeicht zwên Brenner oder auch drei (vater sun und enikel) aufeinander gewesen. Des geschicht vil in den 5 alten historien, auch in der bibel, das man ie für vater sun und enikel, so éins nams sein gewesen, nur éinen sezet; kan ein ieder verstendiger wol außrechen, das éiner so lang nit gelebt hat, es sei dan mit pesundern worten ausdrukt. Demnach ist guet zue denken, das ir in so vil jaren mêr dan einer doch éins nams, nemlich vater sun und 10 enikel zu zeiten regirt haben. Und als mich die sach ansiecht, wen ich dasjenig, so unser alt Teutschen singen und sagen, gegen dem, so die Kriechen und Lateiner von uns geschriben, sez und recht ausrechnen wil, so find ich, das diser zeit gelebt hat künig Brenner der viert, des dritten enikel und künig Schirms sun. Den schikt sein 15 vater in wälsche land zu den andern Teutschen, Schwaben und Baiern, solt alda kriegen lernen, wan da kain frid war, nur stets kriegen on underlas. Die alten inwoner hieten gern Rom austiligt, so kriegten die künige von Sicilien hinden im künigreich Naplis, im herzogtum Calabria, wie man's dan gar lauter im teutschen Tito Livio sehen mag, wil nit 20 not sein, alhie weiter davon zue schreiben.

Dieweil und solchs in welschen landen geschach zwischen den Teutschen und Römern, starb künig Philippsen die teutsch hausfrau. ‚Wen das kind stirbt (spricht man gern), so ist die gevatterschaft aus.' Er hiet gern sein schwäger auch umb ir land hübschlich geäflet, si 25 waren im aber zu geschikt. Begert an si, si solten im gelt leihen, solten tuen als treu schwäger, er hiet sich hart verkriegt. Da antwurten si im, sagten: die Teutschen hetten ein rauch grob unfruchtbar land, hieten weder golt noch silber, man hies si darumb überal C 85a nur ‚die groben herten teutschen petler', wär ein ganz sprichwort der- 30 massen von in; von welches wegen künt er selbs wol außrechen, das si im nichts zue leihen hieten. Nachdem im der schub nit geratten wolt, erdacht er im ein andern list, schikt wider zue sein schwägern, ließ in anbringen, er hiet dem got Herculi gelobt, demselbigen zue êr ein kupferene pildnüs zu sezen an der Donau; da wolt er hin kirch- 35 farten reiten, solten in durchziehen lassen, wölt kaim menschen kain

1 gekriegt *Ma*, gestreifft *C* 4 Das *MaC* 7 ausrechnen *MaC* 8 gedenken *MaC* 16 stätigs *MaC* 18 in herz. *O*, in dem *C* 21 Und dieweil *C* 24 hübschlich *fehlt C* geäffelt *Ma*, geäfft *C* 26 troi *OM*, getreuwe *C* 27 sagten *fehlt C* 28 si *fehlt O* 29 ganz ein spr. *Ma*, war ein gemein spr. *C* 31 schyb *O* (*später Bl. 127b* schub) 34 kupfrö *O*, köpffern *C* Danaw *O* 35 in *fehlt O*

schaden tuen, wölt gueter ding mit inen sein als ir liebster schwager und brueder. Aber si verstuenden sein tük wol, kenten in zu wol, sagten, er solt in das pild schicken, si wolten's selbs lassen sezen; wo er's aber ie über iren willen würd sezen, wölten si's darnach, wen er wegk wider käm, zerreissen und pfeil draus machen. Doch ließ er 5 nit nach. Si liessen in mit herskraft an die Donau ziehen, alda überlistet er si, war in zue geschikt, nam in wol zwainzig tausend weib und kinder, so vil stueten und ander viech mêr, wolt's mit im hinwegk füeren. Da kamen im entgegen sein schwäger, namen im's alles wider, erschluegen im vil volks. Er ward durch ein viech, das 10 es durch das pferd außgieng, gestochen und lag also under im der gaul tot; er kam kaum davon, iederman maint, er wär erschlagen worden, da gieng's erst an ein flucht. Unsre baierisch alt teutsch chronica sagen, es sein Baiern gewesen, die Treibler genant, bei denen und in welcher landschaft solche schlacht geschehen ist. 15

Do nun künig Philipps davon entran und anhaims kam, da verjagt er auß dem land sein hausfrau Olympias, bei der er nun den grossen Alexander erworben het, zig si, si het ir ê prochen, Alexander wär nit sein sun. Olympias floch mit irem sun, dem grossen Alexander, zu irem brueder, hies auch Alexander, was künig in dem land Epirus, 20 so man iezo Romanei haist und des Türken ist, stöst von nidergang an die Albanei, von mitternacht an Macedonien, gegen süden an das kriechisch mer und die insel Corfun, gegen osten an der Kriechen lender. Doch künig Philipps, als er listig was, verricht sich mit obgenantem seim schwager, gab im zu der ê sein tochter. Und do man 25 die hochzeit het, alles köstlich mit tanzen und andern spilen und mummerei und panketirn zuging, da die kurzweil am pesten was, niemants kain sorg drauf het und niemant vertraut's: da erstach Pausanias, ein edler herr am hof, künig Philipps. Im het etwan Attalus, ein geweltiger hauptman bei künig Philipps, ein grosse unleidenlich (da- 30 von uns Teutschen nit zue reden ist) schmach angelegt; er het's oft dem künig clagt, aber er het's nie bekummen mügen, das er (der künig) im des recht hiet gên lassen und desjenigen, wes er fueg und recht gehabt hiet, geholfen. Also rach er sich am künig, lies sein

2 gar zu wol *Ma* 4 wir sözen *O* 5 wider hinweg *C* 7 ward in *OC* 11 auch durch *C* 14 Treibler *aus* Treiblinger *corrig. O* 18 ziech *M*, zich *a*, zihe *C* 20 Alexander (mit dem zunamen Molossus) *C* 23 Corfu *C* 24 vertrug sich *C*. 26 und andern sp. *in C nach* panketirn 28 und *nur O* 31 reden] sagen *Ma* 32 erlangen mögen *C* 33 daß der könig *C* das recht *C*, des *fehlt Ma* 33 im desjenigen *Ma*, zu demjenigen *C* 34 verholffen *Ma* rach] rechet *C*

zorn und schmach an im auß, wiewol man's darfür acht, man schreibt's auch, das es alles ein angestift ding sei gewesen von der obgenanten künigin Olympias und irem sun, dem grossen Alexander. Es sei wie im sei, es ist ie der künig darunder schendlich umb sein leben kummen.

5

149. Von der stat Rom.

(O 125 b. M 126 b f. a 153 b.)

Do nun (wie oben anzaigt ist) die Römer der Teutschen ân waren, da kämpleten si erst iren nachtpaurn den Lateinern und Samnitern, so die Teutschen wider das römisch reich bestelt und aufbracht hetten,
10 gaben in das überig hinauß, kriegten lang umb das land, so iezo das künigreich Naplis haist; domals war Capua die haupstat. Die Samniter warn pirgleut zwischen Rom und Naplis, ir haupstat hies Benevent, so noch oberhalb Naplis am welschen pirg ligt; teten drei schlacht mit inen, brachtens zue gehorsam.

15 Nach dem ward ein grosse aufruer under den Römern. Etlich C 85 b ir kriegsvolk, domit die stat Capua wider die feind pesezt war, wolten dieselbigen geplündert haben; da ward man's innen, da kamen ir noch mêr zam, machten ein ganz her, zuegen Rom zue. Doch die sach ward teidigt, man vergab in's alles, nams in gnaden auf. Do legt
20 man ein steur zue Rom an und waren der burger, so die steur gaben, eingeschriben hundert und sechzig tausent man, do nun Rom gestanden was 417 jar.

150. Von dem künigreich Sicilia.

(O 126 a. M 227 a. a 154 a.)

25 Diser zeit war künig in Sicilien der jung Dionysius, obgenanten alten Dionysii sun; was ein junger stolzer herr, trib vil muetwillens mit den leuten, darumb er vom künigreich verstossen und vertriben und in das ellend verjagt ward. Floch in Kriechenland in die stat Corinthos, alda ward er ein schuelmaister, lernet die knaben, neret
30 sich also; ward doch nachmals im dieselbig stat auch verpotten, starb also im ellend. Het wol ein herr und künig mügen pleiben, hiet er sich rechtgeschaffen gegen seinen undertanen gehalten.

151. Die gelerten in Kriechen.

(O 126 a. M 227 a. a 154 a.)

35 Diser zeit hat auch gelebt der berüemptest kriechisch redner Demosthenes und Diogenes cynicus, der nur in einem fas haus hielt.

1 auß] außgehen *C* 2 das alß *O* angeschuefft ding *M*, angeschafft *a*, angelegt *C* 4 wie ihm wölle *C* 8 kämpten *C* 12 pergleut *M*, pürgleuth *a*, berckleut *C* 17 war mans *OC* 19 geteidigt *MC*, vertädingt *a* zu gnaden *MaC* 21 man *fehlt* *C* 28 verj. war *O* 29 war er schuelm. *O* lehret *C* 30 also im ellend *MaC* doch *nur* *O* 32 rechtschaffen *C*

Und do Alexander der gros zu im kam, fragt in, was er dörft, wol er im schaffen und geben, sagt er, er dörft nichts, solt im nur das nit nemen, das er im nit geben künd; da stuend im Alexander vor der sunn, die mocht demnach auf in nit scheinen. Da kert sich Alexander umb und sprach zue seim hofgesind: ,wen ich nit ein künig fürst und herr wär, möcht ich wol Diogenes sein, der gar nichts und niemants darf.'

152. Von den Juden.

(O 126a. M 227b. a 154a.)

Diser zeit auch war Jehuda Hyrcanus nach seim vater herzog Johannah, in unser sprach herzog Hansen, fürst und herr zue Jerusalem und der judischait vierzehen jar pis zue end des kaisertums der Persier, entpfieng lehen von obgenantem kaiser Ocho, half im in dem land Hyrcania kriegen, darumb er dan Hyrcanus zuegenamt ist. Under im hat das jüdisch pabstum verwesen pischof Jadduah zehen jar. Sein alpêd in eim jar nacheinander gestorben; haben si ir sün geerbt in dem jar, do das kaisertum der Persier aufreut der künig Alexander der gros, von dem ich nun weiter hernach, wie es die zeit gibt, schreiben wil.

153. Von dem ersten kriechischen kaiser, dem grossen Alexander, wie er das ander der welt kaisertum, der Persier genant, in der bibel dem silber, steigenden bern und wider oder ram vergleicht, aufgehebt, das drit der welt kaisertum, mit namen das kriechisch, so in der heiligen schrift dem kupfer, eim wilden tier pardus mit vier köpfen und flügeln und eim gaispok mit vier hörnern zuegleicht wird, aufgericht hab; was auch die Teutschen diser zeit gehandelt, wie si sich und nämlich die Baiern aller kriechischen kaiser und erzkünig in der ganzen welt ewig abgesagt todfeind geschriben und dermassen sich auch gehalten haben. Und am ersten, was Alexander für ein herr gewesen sei, was er für sitten an im gehabt hab.

(O 126a—127b. M 227b—230b. a 154b—156b.)

C 86a Diser künig Alexander der gros ist unsern leuten, auch den un-

1 do] der *M, fehlt a* bedörfft *MaC* wolt er *Ma,* wolt ers im *C* 2 bedörft *Ma* 3 stuen *O* 7 dörft *O,* bedarff *MaC* 10 war auch *C* 12 und der Juden *C* 14 zugenant *MaC* 15 priesterthumb *C* 17 außreit *O,* ausreutet *MaC* 23 oder ram *fehlt C* 27 zugegleicht *M,* vergleicht *C* 28 und nemich *C*

gelerten, bekanter dan ir künig und kaiser, deron si auch weder näm noch stäm wissen. Die säxischen und schwäbischen geschichtschreiber sagen, si, die Saxen und Schwaben, sein bei kaiser Alexandro in Asien und Europa am solt gelegen. Bei unsern vorvodern hat man 5 davon ein alt lied gesungen, wie alle land, auch ander Teutschen haben ir potschaft beim Alexander gehabt, frid und gnad begert; allain die Baiern sollen im ein absag- und feindesbrief, wie ich hernach schreiben wird, geschikt haben.

Sein leben und alles was er gehandelt hat, sein tuen und lassen 10 haben wol und recht nach aller notdurft beschriben im kriechischen Arrianus (den hat ins latein pringen lassen kaiser Sigmund), im latein wol in 10 püechern Quintus Curtius ein alter Römer, den vor neun jaren der hochgelert und weitberüempt und der beredtest zu unsern zeiten im latein und kriechischen, herr Erasm von Roterdam in 15 Holland übersehen und ganz recht im druk zue Strasburg hat aus lassen gên in dem nam und zue êr meinem gnädigen herrn herzog Ernst in Baiern etc.

Ich find auch, das iezgemelts meins gnädigen herrn und seiner gnaden brüeder anherr und anfrau, der alt herzog Albrecht und Anna 20 von Braunschweik, seiner gnaden gemahel, dises Alexanders leben auß latein ins teutsch hat lassen bringen durch Johannes Hartlieb, irer gnaden doctor, ein'n arzt; ist aber nit wol teutscht: der doctor hat des lateins zue wenig künt, hat vil drein gesezt und darzue von kurzweil wegen tan, das nur gedichte rokenmärl sein.

25 Und Alexander der weitberüempt und mächtigest künig, ein erheber des kriechischen erzreichs und kaisertums, hat von jugent auf ein scharfen schwinden kopf gehabt. Do er noch clain und ein kind was, muest er in der schuel under der rueten sein; do er auß der kinthait kam, hört er fünf jar den Aristoteles, domals den gelertesten 30 und vermärtesten in allen dingen under der welt künstler.

Nachdem als er an das reich kam zuhand schrib er sich und verschuef, das man in auch nit anderst nent, dan ein erzkünig, ein künig alles ertreichs und der ganzen welt. Do er zwainzig jar alt was, grif er an Asien und das kaisertum der Persier mit zwaiund- 35 dreissig tausend knechten zue fues und nur viertausend zue roß und

1 dero *MaC und so im folgenden* 2 namen noch stämmen *aC* 5 lied] liecht *O* 7 sendbrief *Ma,* feindbrieff *C* 21 haben lassen *M,* habe lassen *C,* hat *fehlt a* 21 durch *fehlt Ma,* durch doctor J. H. ihrer g. arzt *C* 23 gekünth *Ma,* gekönnet *C* 27 scharpfen geschwinden *MaC* 30 vermärtesten] berühmtesten *C* 30 unter der sonnen *C*

mit disem clainen haufen hat er den ganzen umbkrais des ertreichs benötiget und zu gehorsam bracht. Man wais nit (ist bei den solcher sach verstendigen noch nit ausdrukt), welches mêr zue verwundern sei, sein manhait oder glük, das er so rinklich gewagt, so mit clainem volk sich understên hat dürfen, die ganz welt zue kriegen und anzugreifen, oder das er sein fürnemen so leicht, so in kurzer zeit hindurch hat drukt, glüklich nach allem seinem sin.

Do er zu sölchem grossem gefärlichem krieg mustret und volk annam, nam er nit an jung stark, so noch wuechsen, gesellen, sunder lauter alt geniet kriegsleut, etlich vil, die auch nun vor alter darvon hetten lassen, die mit und bei seinem vatter und seins vatters brüedern am sold in den kriegen gelegen warn. Wers sach, der hielts nit für knecht sunder für lauter außclaubt tapfer ernstlich hauptleut; kainen, so under sechzig jaren was, macht er zue einem hauptman, vendrich oder waibel. Wen einer sein wagenpurg, sein hauptleut darin bei einander sach stên, maint einer, er säch ein wolpesezt kamergericht etwan eins alten grossen mächtigen kaisertums. Sein rät waren all so tapfer und wert, das ein ietlicher für den künig angesehen wart, waren all alt gerat stark mänlich weis vernünftig leut; der es nit gewist hiet, der hiet es dafür geacht, man hiets auß dem ganzen umbkrais der welt mit pesunderm fleiß herauß gelesen und zamclaubt. Kain nation, kain herr, kain fürst künig kaiser under der sonnen hat sider nie bei einander so vil tapfer ernstlich leut gehabt, welche am ersten sein vater, künig Philipps, darnach er mit sölchem fleiß bestelt und zampracht het, das man maint, si hietens nit zue notdurft des kriegs sunder auch zue gesellen, erben und nachkommen am reich erwelt. Darumb darf sich kainer verwundern, das er mit sölchen gerechtgeschaffnen rittern und knechten alles ertreich, die ganz welt so gar in kurzer zeit überwunden und erobert hat.

Doch (als man spricht) ‚pald auf, pald ab‘: wie dises kaisertum kürzlich aufkommen ist, also ist es auch kürzlich zergangen; sein grosmächtiger gewalt und gros ansehen ist mitsambt kaiser Alexander aufgangen, mitsamt im wider undergangen. Und wie dan menschensin überschwenclich glük nit wol tragen mag, übernimbt sich's, ersauft ertrinkt drin, ist sein selbs nimer mächtig: nit anderst widerfuer auch dem grossen Alexander, er überhebt sich seines sigs glüks wolfarung

5 bekriegen *C* 6 fürnemmen so leicht und glücklich nach seinem sinn *C* 8 zu *fehlt C* 9 gesellen so noch wuchsen *C* 10 geniet] geübte *C* nu vor *O* 15 darin *fehlt C* 23 sider] seythero *C* 24 welcher am meisten *C* 28 rechtgeschaffnen *MaC* 28 ritter *O* 34 übern. sich sein *Ma* ersenfft *C* 35 drin] din *O* 36 sichs *O* sigs *nur O* wolfart *C*

g'walt und macht, und war sein (wie ein voller trunkner) nit mêr geweltig, wolt ein got, wolt angepet sein, het kain maß mêr weder in zorn noch in wollust des leibs, kunt und mocht kaines zämen, war kaines herr. In den hofätlein, so er vol weins war, erstach er die
5 sein grausamlich; die am maisten wol an im tan hetten, mit deron hilf rat und tat er am maisten obgelegen war, dieselbigen ermördt er jämerlich ân alle scheuch und erparmung, besudlet sich mit aller seiner treuen hauptleut pluet. Auch dem Callisthenes, seinem schuelgesellen bei dem Aristoteles und historienschreiber, das er in nit anpeten, für C 86 b
10 ein got halten wolt, lies er oren nasen lebsen abschneiden, sezt in in ein vogelhaus und ein'n hund zu im, lies in also überal herumb füeren, pis sich einer an seim hof erparmet über in, der gab im gift zu essen, das der arm man starb.

Von des alles wegen ward im im zwelften jar seins reichs haim-
15 lich durch gift zu Babylon in seiner jugend vergeben von den seinen, die forchten sein pös wüetrichs grausams leben, hetten sorg, er würd nicht nachlassen sunder weiter sich einreissen. Man zeicht solchs Antipatrum sein hauptman, den er in Kriechenland het lassen, der hab das gift seinen sünen, so schenken des Alexanders warn, in einem
20 pferdhuef geschikt mit wissen und angeben des Aristoteles; si taurt ir guet freund und gesellen, die so jämerlich Alexander ermordt het, forchten in auch, es würd in auch also gên wie andern, wo Alexander wider zu land käm. Die andern sagen das widerspil, im sei nit vergeben worden, zaigen des so vil glaublicher ursach an, das es mich
25 auch dunkt, es sei der wârhait geleicher.

Fürter die hauptleut Alexanders warfen sein stiefbrueder Philipps zue einem kaiser auf, und am ersten in der gestalt als verweser und verwalter kaiser Philipps tailtens under sich selbs grosse mächtige erzkünigreich, nam ein ieder eins ein. Aber menschliche geitikait hat
30 kain zil, ie mêrs hat ie mêrs begert, tracht nur fürter, wil imer nur weiter; wen man einem den finger zaigt wil er die hand gar haben, ie mêr einer hat ie mêr er begert; es läst sich kainer an einem wenigern benüegen, so er ein pessers wais, ein mêrers hoft zue überkummen. Also teten die hauptleut auch: da in der erst schub geriet,
35 griffen si weiter, erwürgten weib und kinder, auch die mueter des

3 zarn *O* ir kaines *Ma*, kondt und mocht solche laster nicht zähmen *C* 4 ir kaines *Ma* In dem hofäteln *M*, In dem hofätlein *a* war kaines herr — weins war] in voller weiß *C* 7 ohn alle schew und erbärmnuß *C*, *fehlt a* 8 getreuen *Ma* 8 seinen *Ma* 10 leftzen *aC* 16 & 22 farchten *OM* 16 wüetigs *a* 17 sich *fehlt C* 20 pferdshuffen *C* 23 ander *O* 25 gedunkt *Ma* 33 an kaynem wenign genügn *M*, an kaim wenigen ben. *a*, keiner am wenig ben. *C*

Alexanders, auch alle, so nur ein wenig von weiten her gesipt oder mit ainicherlai freundschaft kuntschaft und schwagerschaft dem Alexander verwont warn; nenten sich darnach künig der land, deren si hauptleut warn, zertrenten also das kriechisch kaisertum, wie's Daniel lang vor weisgesagt het, in vier erzkünigreich: Asien oder Babylonien, Syrien, Aegypten in Africa, Macedonien herehem in Europa. Das reich, so under eines verwaltung lenger bestendig wär gewesen, do sich vil dasselbig aufzuehalten understuenden gieng es zue poden; si selbs und ir nachkomen waren stäts uneins durcheinander, kriegten under in selbs. Do si ir macht mit solchen under in selbs kriegen 10 hart schwächten, warden si gar liederlich von den Römern überwunden, welche die künig all fiengen, abwürgtens, verjagtens, brachten ire künigreich under sich, teten den küniglichen stand und nam ab, machten frei und reichslandschaft daraus. Paulus Aemilius, der römisch felthauptman, bracht Macedonien zu dem römischen reich, plündret 15 und verprent auf ein einigen tag zwôundsibenzig gros mächtig stet; Lucius Cornelius Scipio Asiaticus zwang Asiam, Cnaeus Pompeius der gros Syrien, Octavianus Augustus, der ander römisch kaiser, macht dem römischen reich undertänig Aegypten.

Dise alle grosse kaisertum, mächtige reich, weite erzkünigreich 20 hat nun der türkisch kaiser in nit on groß schand und spot der christlichen fürsten und on schaden g'mainer christenhait. Ich schäm mich's und verdreust mich hart, das ich's sagen sol, das wir als gar ungeratten sein. Zwên gros mächtig und aneinander widerwertig tädel verderben uns: überfluß in claidung essen und trinken, und dergleichen 25 karkhait und klueghait in g'mainem nuz, so man geitikait und aignen nuz haist; gegen uns sein wir mild, vertuen's alles, gegen andern kark, den nemen wir das ir ab, künnen uns nit g'nueg geben und zuetragen. Unser vorvodern warn ander leut.

Aber ich ren aber ein fart zu tief hinein, ker wider umb und 30 wil den Alexander kurz überlaufen.

C 87 a

154. Des grossen Alexanders krieg, kurz überloffen, pündnus und schlacht mit den Teutschen und nemlich den Baiern.

(O 128a. M 230b—231b. a 156b—157b.) 35

Do nun künig Philipps der mächtigest so jämerlich ermördt war,

3 verwandt *aC* 5 vor lengst, langest *MaC* königreich *C* 6 her enham *O*, herenhalb *Ma*, herein *C* 8 unterstuen *O* 9 warden stäts *O* 11 warn si *OC*, wurden *Ma* 12 abwürgten *Ma*, würgtens *C* 18 Octavius *Hss* u. *C* 21 in] innen *C* 22 michs] mich seyn *Ma* 24 einander *MaC* 26 gemainen *M* 26 geitz *C* 30 aber] abermal *C* 32 kurz überl. *in C nach* Baiern 36 ermerd *O*

gieng es übel auf der hochzeit zue; es gieng wild durcheinander zue, wie dan in solchen leufen geschicht: einer war traurig der ander fro, hoft, es sol pesser werden. Des künigs rät und sein gewältig ander herren, ritter und knecht, die wol am hof warn gewesen, die forchten
5 in sêr, warn fast erschrocken, truegen sorg, es würd ganz müe werden. Es lag in hart, kunten wol außrechen, wen's übel an wolt, wie es in gên, wie übel es umb si stên würd. Si warn vom kaisertum abgefallen, hetten vor in neben in hinder in die kaiserischen land und reichstet angriffen; die warn noch nit recht bezwungen, stank in's maul
10 noch nach dem kaisertum, wären lieber frei gewesen. Der kaiser was weit von in, teten si was si lustet. Es lagen in auch die Teütschen im sin und hinden im ruk; den war gar guet zu winken, das sis überzügen, die würden auch nit feirn.

Aber Alexander saumt sich nicht, kam von stundan zue einer
15 landschaft, tet ein hübsche lange red, tröst si, sagt, si solten sich wol gehaben, er wölt ir gnädiger herr sein und wie ein vater an in tuen, alle beschwärung abtuen; wo si im volgten, wölt ers all reich und sälig machen, dörften weder steurn, scharwerchen noch wachen, kain hilf kain raisgelt geben, solten aller ding frei sein dan allain, das si
20 mit im ziehen, so wolten si golts und guets genueg, land und leut miteinander gewinnen. Da war iederman fro und willig, mainten, si hieten erst ein rechten künig.

Nach dem lies Alexander von stundan sein vater herlich gein kirchen tragen, besingen und zue der erd pestäten.

25 Dieweil fiel das land Thracien wider umb, dergleichen Dalmatien, am venedischen mer an Macedonien stossend gegen ost, sein vatter het's erst dem kaisertum der Persier abdrungen; si verachten den jungen neuen künig, warn auch lieber under dem kaisertum, warn lieber frei und reichstät. Der kaiser was weit von in, warn si selbs
30 herren, teten nur was in gleich wol gefiel, hetten nit gern ein aigen und in der nähet ein herren. Aber ich wil kurz anzaigen, damit die

1 *das zweite* zue *fehlt* *C* 2 frölich *MaC* 3 künig *O* 5 sarg, es wir *O* müe] mühsam *C* 6 ihnen h. an *C* wens — wolt *fehlt* *C* 7 wie es — würd] wie es in gên wurd *MaC* 8 vor in] vornen *Ma* 9 Si warn — angriffen] als die vom kaiserthumb abgefallen weren, hetten auff allen seyten die keyserische landt und stätt angegriffen *C* 11 lag weit *MaC* gelüstet *C* 12 im ruckhen *a*, so hinden zu waren *C* 13 die wirn *O* 15 lange hübsche *MaC* 16 er *fehlt* *O* 17 abschaffen *C* 18 stoirn *O, fehlt* *Ma* 20 zugen *Ma* si *fehlt* *O* 21 Da ward *O* 24 bestatten *C* 25 Mittler weil *C* 26 venedigischm *M*, venedigischen *a'* 27 verachteten *MaC* 30 aignen *MaC* 31 nähe *C (in O urspr.* und nahäten herrn, *dann am Rande* in der nähäit ein), ein *fehlt* *MaC*

sach dest verstendiger lustiger und nüzlicher sei, was Thracien Dalmatien Illyrien Moesia Macedonien für lender sein, wie mans iezo haist, wiewol ich's oben auch gemeldet hab.

Macedonien, daraus pürtig ist der grosse Alexander, hat vor zeiten Emathia gehaissen, ist das gröst land und ort der Kriechen, hebt sich 5 gegen nidergang an am venedigischem mer zwischen Dalmatien und Romanei, alda man's die Albanei nent, strekt sich under dem pirg gegen mitternacht ob andern pis wider an das kriechisch mer gegen osten.

Weiter ligt gleich dran Thracien gegen morgen und nord ruckend, 10 raichend mit der ein seiten an das swarz mer, da die Thonau einfelt, mit der andern an das kriechisch mer, der spiz und zipfel gegen osten, macht mit dem land Asien, so sich herein an zwaien örten ins mer zeucht, zwô eng und arm des mers: der erst bei Constantinopel gegen nord, nennen die alten Thracier Ochsenfurt; der ander bei der stat 15 Calipol, haist iezo bei uns s. Georgen arm, hab oben auch davon geschriben. In disem land Thracien sein haupstet Constantinopel und Adränopel, da der Türk g'mainlich sein hofhaltung hat.

Oben an Macedonien und Thracien gegen mitternacht ligt ein gros pirg, krümpt sich gegen nord, strekt sich vom venedigischen mer pis 20 wider in das mer, darein die Thonau felt; was über dasselbig lang pirg hinüber umb die Thonau ligt von dem wasserflues Drein (so Ptolemaeus und Plinius Drinus nennen und oberhalb kriechischem Weissenburg in die Sau felt) von dan mit der Donau pis ins mer, da die Donau an siben enden einläuft, haissen die alten Moesia, ist auf 25 unser sprach Meisen (iezo nennen wirs Sirvei Bulgarei Walachei), oberhalb Weissenburg Pannonia.

C 87b

155. Illyricum, Illyreich.

(O 128b. M 231b f. a 159b f.)

Die alt römisch kaiserlich canzlei, auch etwan die alten Kriechen 30 haben alle land under dem wasserflus Inn, zwischen dem venedigischen mer und der Thonau Illyricum genant; ich hab oben auch anzaigt warumb. Aber g'mainlich haissen die landbeschreiber Plinius, Ptolemaeus, auch ander das land, so sich mit dem venedigischen mer vom Kriechenland pis an Histerreich und Triest strekt, Illyricum; und in 35 sunderhait das ort, so ober dem wasserflues der Drein ligt, nennen si

8 ob andern Griechen *C* 10 rueckat *O*, drukend *Ma*, ziehend *C* 11 schwartz *MaC* 13 erten *OM* zoicht *O* zwue *Ma* 18 Adranopel *Ma*, Adrianopel *C* 21 was *nur O* 22 so hinüber *C* 33 gmainglich *M*, gemainglich *a*, gemeiniglich *C*

aigenlich Liburnia, Illyris, under der Drein was am mer ligt, Dalmatien; tailt von mitternacht ein pirg von der obgenanten Sirvei umb die Sau hinauf, haissen's etlich nider Pannonia. Wir haissen iezo dise land in der g'main Schlavonia und windisch land, und in sunder-
5 hait Krabaten und Bosn; die kaiserisch und ungerisch canzlei nents Croatien und Dalmatien.

Aber ich find in den alten briefen, so noch in unsern clöstern und stiften (nemlich zu Tegernsê, Benediktbeurn, Diessen) verhanden sein, das iezgenante land der fürsten und herren von Baiern noch vor
10 drithalbhundert jaren gewesen sein, habens teutsch in der g'main gehaissen das herzogtum Märn von einer stat, ligt noch daselbs am mer, hat kaiser Maximilian im venedigischen krieg den Beham eingeben, die habens noch in. Unser alt fürsten schreiben sich davon also ‚Berthold, von gottes gnaden graf zue Andechs, Diessen, Wolfrats-
15 hausen (ligt alles oberhalb München), marchgraf zu Histerreich und herzog zu Mären etc.‘, habens im latein Merania (ie find ich's zue zeiten, aber gar selten, auch Croatia und Dalmatia) gehaissen. Ich find auch weiter, das herzog Berthold von Meran und marchgraf zue Andechs und Histerreich sein tochter graf Toln, grafen Merzilas sun,
20 aus der Sirvei vermähelt hab; hat sich der graf verschriben, wo er nit mänlich erben gewünn, sol die Sirvei an die fürsten von Baiern erblich fallen; hat kaiser Friderich der erst drum gesigelt.

Es verkern sich alle ding, iezo wonen alda Winden; wen si drein kummen sein beschreib ich im dritten buech, wie si der baierischen
25 fürsten sein gewesen im sibenden und sexten. Zue des grossen Alexanders zeiten haben alda gewont Teutsch und nemlich Baiern, die sich dan diser zeit mit im gekazpalgt haben; sein nachtpaurn gewesen, als ich's dan iezo beschreib und weiter beschreiben wil.

156. Weiter vom Alexander und Baiern.

(O 128b f. M 232a—233b. a 158b—159b.)

30 Do nun Alexander seins vaters reich eingenummen het, zoch er über Thracien, pracht's wider zue im auf sein seiten, füert die pesten kriegsleut weg, bestelts und gab in solt und sezt alda hin zue einem hauptman ein tapfern kriegsman, hies Zopyrus. Kam nachmals gar
35 an die Donau, wolt sein vater rechen, wolt schauen, was die Teutschen, davon man so vil sagt, für leut wärn. Das volk floch und flöhet sein

5 Bosen *Ma*, Bosna *C* 10 jar *O* 16 Märan *C* 19 Merilas *C* 20 hab *fehlt O* 21 gewing *O* 22 zufallen *C* drum] drinnen *C* 26 Teutschen *C* 27 zu diser *MaC* 27 nachtbarn *M*, nachbarn *aC* 28 und *fehlt OM* 31 vater *O* 31 zog *Ma*, zohe *C* 33 setzt ihnen auch zu *C* 36 sein] ir *O*

viech und ander ding in die au überal. Alexander het kain schif, kunt nit über die wasser. Künig Schirm besezt die Donau und Sau und samlet sich alda; die unsern sagen, es sein Teutschen gewesen und Baiern, genant die Treibler, in deron landschaft Alexander domals zogen war, haist aber iezo Bulgarei. Alexander ruckt herauf pis an 5 die Sau und pis an die Drein, da si in die Sau fleust, und davon nit weit künig Schirm zu Schirmburg (iezo Sinich) hof hielt; der weret dem künig Alexander, das er nit über die Sau möcht, wolt in über die Drein nit lassen. Alda stossen vier land aneinander, wies die alten nennen, Pannonia Moesia Illyricum Dalmatien. Es geschach 10 alda ein schlacht, kam auf pêden seiten vil volks umb; die Baiern pehielten aber (wie die unsern schreiben) das feld.

In dem kamen gar schnel die mär und das geschrei in Kriechen, die Baiern hieten künig Alexander mit allem seim volk erschlagen. Und stuend der berüemptest redner Demosthenes zue Athenis in der 15 haupstat, in einer g'mainen samlung und reichstag auf (was gestochen worden mit gelt vom kaiser), ermant das volk mit hübschen zirlichen worten (als er wol kunt und des geüebt war, nun lang triben het), si solten wider zu irem alten herren, dem kaiser, fallen; stelt auch einen herfür, der zaigt glaublich an, wie Alexander der künig mit 20 allem volk umbkommen wär: er wär auch in der schlacht gewesen, hiet auch ein wunden (die zaigt er) davon pracht, wär kaum den unsinnigen Teutschen entrunnen. Da schluegen sich die namhaftigesten C 88 a stet mit iren anhengern, nemlich Athenae Thebae Sparta oder Lacedaemon wider zum kaisertum; was künigisch war, überzogen si, 25 wolten's erschlagen.

Do das Alexander vernam (wiewol er sunst auch im willen het, mit den Teutschen, daran nichts zu gewinnen wär, unverworren zu sein und frid mit in an zu stossen; dan er forcht, si würden irem brauch nach hinden in in und sein land fallen), begert er dester ê ein 30 püntnus mit inen zue machen, dorft auch ir hilf wider die kaiser von Persien; wer mit im wolt ziehen, solt reichen solt haben. Schikt demnach ein potschaft zu künig Schirm, warb umb ein püntnüs mit

5 zogen domals war *O*, domals Alexander gezogen war *Ma*, zogen was *C* 5 ruck *O* 6 floist *O* 7 hof helt *C* der wirät *O* 13 *nach* Kriechen *in MaC:* in die reychstät, die dem reich und kaysern zugehöret hetten, nämlich Athene; *in O folgendes ausgestrichen, ohne dass dafür am Rande etwas anderes gesetzt ist:* in die stät, die dem reich zue gehörten, nemlich Athene die haupstat 16 versammlung *C* 18 des *fehlt Ma* 22 kaum] käm *O* 23 sich *fehlt OMa* (*in O* schluegen *über ausgestr.* fyelen) 28 unverwarn *O*, unverwarren *M* 30 hinden zu in sein land *C* 30 desto lieber *C* 31 bedorft *Ma*

den Teutschen. Iezgenanter künig Schirm verfertiget herwider sein rät ab zue dem grossen Alexander, der luet si gein hof, sezt si zu im an sein tisch; da schenkten si dem Alexander ein hübsch baierisch messer (davon die alten poëten auch schreiben) under dem essen. 5 Under andern reden begab sich, das Alexander die Teutschen fragt, wen si am maisten förchten? Er maint, si würden sprechen, si förchten niemant herter und mêr dan in. Da sagten si aber kurz aus unbedachtem muet: ‚gnädigester herr, wir Teutschen fürchten nichts üblers, dan es werd ein fart der himel auf uns fallen‘. Und dise antwurt 10 ist darnach ein ganz sprichwort worden überal bei den Teutschen, ist noch heutigen tag im brauch, man spricht gern: ‚du hast ie sorg, es fal der himel auf dich‘. Daher auch Aristoteles, des Alexanders lermaister, da er von der rechten wårn manhait schreibt, haist ers ‚die unsinnigen Teutschen, die weder wasser noch feur fürchten, vor gar 15 nichts erschreken, obgleich der himel niderfiel und undergieng das ertreich‘. Und wiewol dise stumpfe antwurt dem Alexander (als im zu verachtung smach und unêr geschehen) haimlich ser verdros, lies er sich doch mit nichte nit merken, sagt nit mêr drauf, dan das er sprach: ‚ir Teutschen seit gar stolz leut‘. Und nichts dester minder fertiget 20 er si redlich ab und macht pündnüs mit den Teutschen, damit si nit wider in wären noch zügen, weil er in Asia kriegt.

Zoch darnach an der Drein hinauf in Dalmatien, von dan in Kriechen, stilt die aufrur, straft die stet. Die von Athenis fielen von stundan widerumb zu im vom kaiser, die nam er in gnaden auf; 25 Thebas die stat muest er mit der not gewinnen, wolten von Persiern und dem kaiser nit abfallen, lies es alles erwürgen und verkaufen weib und kind, allain das geschlächt und haus Pindari des poëten freiet er, lies im niemants nit ein laid tuen. Es flohen auch all hauptleut, so gelt vom kaiser hetten, aus Kriechen zum kaiser Dario.

30 157. Die erst schlacht mit den hauptleuten Alexanders.

(O 129a f. M 233b f. a 159b f.)

Nach dem rüst sich Alexander über zu farn in Asien, lies herehem in Europa zue einem verwalter Antipater, tailt alles sein guet,

2 si (*nach* sezt) *fehlt O* 6 an maisten *O* 7 unbedachten *O*, bedachtem *C* 9 ein fart] ein mal *C* 10 ganz *fehlt C* 11 sprichw. w. b. d. T., so noch heutigen (heutigem *M*) tag im brauch ist *Ma* 12 überal — auf dich *fehlt C (zwei Zeilen von O entsprechend)* 13 wårn *fehlt C* 14 vor *nur C* 18 mit nichten *aC* 21 dieweil er *Ma* 25 mit gewalt gew. *C* von den Pers. *Ma* 26 lyes alß erwirgen *O* 28 lyes in *O* 29 von *O* 30 *der Genet.* Alexanders *bezieht sich auf* schlacht 32 herenhalb *Ma*, herein *C*

gelt clainat geschmeid under sein leut, sagt, er west im in Asien wol ein anders zu gewinnen. Zog im dritten jar seins reichs über s. Georgen arm, rukt in die stat Troia, alda begieng er und hielt ein jartag allen alten kriechischen herren rittern und knechten, so vor Troia umbkummen warn, alda begraben lagen; verpot sein leuten, das si nit 5 prenten noch iemant etwas nämen, dan es wär alles sein, si kämen wo si hin wolten.

Nachmals nit weit von der stat Troia tet er ein schlacht mit den kaiserischen hauptleuten, lag ob, wiewol si dreihundertmal mêr volks hetten; er het nit mêr dan zwaiunddreissig tausend zu fues, vier- 10 tausend zue roß. Es lief sunst im imer volk auch zue, so schikt man im imer mêr; das tailt er in die neuen stet, die er paut, und pesezts darmit.

Nach obgenanter schlacht viel zu im von den Persiern das ganz clain Asia, so vom nidergang gegen Constantinopel und Kriechen über 15 ligt, an mitternacht an das mer, darein die Thonau felt, von süd an das mer, darin gegenüber Rhodis und Cypern ligen, stöst; von osten schaidet's von gros Armenien der wasserflues Euphrates und das pirg, so man den Taurn und Aman nent. Hat grosse mechtige geweltige (ân die grossen insel Cypern, so auch ein künigreich ist, Rhodis und 20 ander vil mêr) künigreich: Pontus, Bithynia, Paphlagonia, Galatia, Cappadocia, clain Armenien, Phrigia, Mysia (pêde, gros und clain), Troia, Meonia, Lycaonia, Aeolia, Jonia, Caria, Lydia, Lycia, Isauria, Pisidia, Pamphilia, Cilicia. Die land hat s. Pauls alle pekert zum glauben und alda prediget; iezo hats der Türk alles in, haist die gros 25 Türkei. Die land mitsambt allen inseln fielen domals alle zum Alexander, haben vor zeiten ein ietlichs gros mächtig reich künig gehabt.

C 89a

158. Die erst schlacht Alexandri mit Dario.

(O 129b—130b. M 234a—236b. a 160a—162a.) 30

Do nun Alexander die feind geschlagen, verjagt, die land alle erobert het, zog er auf Syrien, wolt's auch einnemen; rukt in das land Cilicia, so gegen Cypern über ligt, nam daselbs ein die eng und arm des mers zwischen Cilicien und Syrien, dergleichen das obgenant gepirg und clausen, so iezgenante zwai erzkünigreich tailt. Tet sich 35 nider vor der stat Issos, alda wolt er in der eng sein vortail mit seim

1 er westet *Ma*, wisse *C* 5 lagen] waren *C* 10 zwainundtreissig *O* 12 neon *O* gepaut het *Ma* 15 von nidergangen *O*, von nidergang *C* 18 schaids *O* 23 Menia *Ma* 26 insel *O*, unsulen *C* domal *O* 27 ein ietl. *fehlt C* 27 reich *fehlt C*

clainen volk haben und da erwarten des Dareios. Der het sich zue Babylon gesamlet, het dreimalhundert tausend zue fues, zehen tausend zue ros, maint, Alexander het sich vor forcht in's pirg verstekt, dorft sich nit schlahen und heraus auß der eng lassen; eilt im zue, wolt in
5 mit so vil volks gar fressen, rukt herauf von Babylon gein Damasco, von dan obgenanter clausen zue, nams ein. Alexander lies'n gern zu im hinein in die eng, schlueg in mit all seim volk in die flucht, gewan die wagenpurg, fand unmeslich gros gelt und guet, fand ein ganz guldene truhen. Ward mancher rat geben, zu wie ers brauchen solt.
10 Da si lang rieten, sagt er: ‚si ist zu nichte pesser, kans kain höhere êr anlegen, dan das ich die püecher Homeri drein leg, für ein heiltum darin pehalte‘. Fieng auch kaisers Dareios mueter, hausfrau, sün, töchter, das ganz frauenzimer, hielts doch herlich pis an sein end. Hies die stat Issos ‚Nicopolis‘, auf unser monir Nicopel, wär in unser
15 sprach ‚Sigenpurg‘.

Zoch nach der schlacht in Syrien und der haupstat Damasco zue, die gab sich von stundan und das ganz land. Dises erzkünigreich ligt gegen Cypern über, stöst von nord an ein pirg haist der Taurn, schaidet's von Armenien; von osten hat's den wasserflues Euphrates,
20 von süden Arabien; von nidergang und mittentag raicht's mit eim zipfel an Aegypten und an das gros mer. Ligen dise künigreich din: Antiochia, Phenicia, Damascus, Samaria, Judaea, Palestina, Arabia, hol Syrien und krum Syrien; hat sand Pauls auch alda predigt und zum glauben pracht; die Saracen haben's lang ingehabt, vor zehen
25 jaren hat's der Türk eingenummen. Dise landschaft alle nach der schlacht gab sich an den grossen Alexander dan allain die stat Tyros, so auch Schar haist, die damals mächtig war, im mer lag, das niemant darzue mocht kommen (wie bei uns Venedig und noch vil mächtiger), wie die heilig schrift und die bibel und die weissagen und propheten
30 des zeugnus geben. Dise stat schikt wol ein ganz guldene cron Alexander entgegen, si wolt in aber nit einlassen.

Da understuend sich Alexander eins ungleublichen dings, het niemant darfür, das es geratten solt: pot land und leuten auf, lies zuehin pringen groß päum also ganz mit esten, dergleichen gros stainene
35 vierecket außgehauen stuk (wie zu Regenspurg an den alten mauern

1 und allda *C* 2 zehend *O* 3 gesteckt *Ma* 5 ruck herauf vom *O* 8 gut und gelt *MaC* 9 zu wen *Ma*, zu *fehlt C* 10 Da si] Das *O* nichten *a*, nichts *C* 10 kans zu keiner höhern *C* 11 drei lög *O* 19 schaids *O* 21 in Aeg. und in *MaC* 21 din] darinnen *MaC* 26 ergaben sich dem *C* 27 Schor *C* 32 het] hielt *MaC* 33 es *fehlt OC* gepot *MaC* zuehin] zu ihm *C* 34 päm *O* 34 mit nesten *Ma*

sein) von einer alten zerprochen stat daselbs, versenkts in das mer, macht vom land pis in die stat ein beschüt, das er truckens und ebens fues auf dem land mit herskraft für die stat mocht ziehen. Dieweil man dran arbaitet, zoch er dieweil in Arabien, bracht's zu gehorsam. Do er wider aus Arabien kam, war man mit der arbait gar unfleissig gewesen, gab einer dem andern die schuld, muest erst auf ein neus anheben. Und schikt zue dem jüdischen herzog Jehudah gein Jerusalem, er solt im liferung und speis zue lassen füeren, dergleichen volk schiken zu solcher arbait. Der jüdisch herzog wideret sich [des], sagt, er wär des kaisers von Persien lehenman; weil derselbig lebt, künd und möcht er mit kainem fueg in verlassen und zue seinem feind fallen. Das verdroß Alexander hart, schwuer ein aid, alspald er Tyros eroberet, wolt er der stat Jerusalem auch also mitfaren. Die peschüt wart volbracht, die stat mit der not gewunnen: ein tail des volks floch in die kirchen, der maist tail in ire heuser, die verspertens und verrigletens wol, wereten sich von den dechern herab, warfen dachstain, holz alles auf die feind herab. Alexander lies alles, jungs und alts, weib und kind, was in die kirchen geflohen war, erwürgen, sties darnach die heuser mit feur an, verprents alles ob einem haufen; het überal schif g'rings herumb im mer umb die stat bestelt, das niemant darvon mocht. Zwei tausent, so gevangen warn, lies er an dem gestaten des mers herumb überal an gälgen henken. War siben monat darvor gelegen. Also ward die reich mächtig stolz stat jämerlich gestraft, wie lang vor got durch sein weissagen gedrôt het.

Nachmals eilt Alexander in das gelobt land Jerusalem zue. Iederman floch der stat zue, und starb gleich der herzog Jehudah. Alles volk lief zum pischof Jadduah, der war nun auch ein vast alt man; gieng auf dem lesten gras; war iederman erschrocken, hetten kain hilf kain trost dan das si zue got schrirn, al ir hofnung auf in sezten und von herzen anrüeften. Got sach ir not als ein güetiger vater an, sagt in, si solten in nichts fürchten, er wolt ob in halten; der pischof solt in all seim pischoflichen claid, wie es von Mosche geordnet wär, mit allem volk dem künig Alexander entgegen gên. Das tetens. Der pischof legt alle geistliche claider an, wie's got verordnet het, gieng voran, das volk hinden nach. Da Alexander den pischof ersach, sas er von stundan vom pferd ab, kniet nider, rekt die hend gein himel

2 beschit *O* 5 wider *nur O* 6 neos *O* 9 widrats sich *O* 10 dieweil *Ma* 13 wölle er also auch mit der stat J. fahren *C* 14 mit not *C* 16 wiraten si *O* 17 alles *fehlt C* 19 auff einen hauffen *C* 20 schöf *O*, schief *M* 21 an den *a*, am gestaden *C* 22 galgen *Ma* 29 schryen *C* 32 Mose *a*

auf und petet; sas darnach wider auf, sagt den Juden frid und gelait zue. Wer war freudenreicher dan die Juden? Füerten den künig mit allem seim volk mit grossem pracht freuden und wun in die stat und in die kirchen, zaigten im alle ding. Auch der pischof lies herfür
5 bringen die weissagung und das puech des propheten Daniels, las im draus und lies im's vertulmäzen in die kriechisch sprach, wie ein kriechischer fürst das kaisertum der Persier zerprechen solt. Alda verpracht darnach Alexander andächtiglich sein pet und opfer, lêch das jüdisch herzogtum herzog Joseph, obgenanten herzog Jehudas sune. C 89 b
10 Es starb auch Jadduah, der pabst, und erbt in sein sun Onias der alt; war sibenundzwainzig jar pischof.

Und do Alexander von sein räten gefragt ward, warumb er für den pfaffen niderkniet wär, sagt er, er wär nichts für'n pischof niderkniet. Weil er noch daheim in Macedonien und allain wär gewesen,
15 hiet sich besunnen, wie er die sach solt angreifen, do wär im einer erschinen gleich eben in disen claidern, die der pischof an hiet gehabt, hiet gesagt zu im, er solt die sach keklich wagen, er wölt sein herfüerer sein, wölt im die ganz welt undertänig machen. Aus disem allem künd er wol abnemen, das es der jüdisch got, davon man vil
20 säng und sagt, wär gewesen; den hiet er gelobt, hiet im dank gesagt des sigs, den er im pisher verlihen het, hoft auch nit anderst, er würd im auch die ganz welt undertänig machen, wie er im zuegesagt het.

Nach dem zog Alexander in Africam, das drittail der welt, nam dasselb alles ein, paut alda ein stat am mer (solt hinfüran das haupt
25 in Aegypten sein, haist noch von im Alexandria), besezt dieselbigen mit Kriechen. Rukt darnach weiter zuhinderest in Africam pis an die swarzen Moren mit grosser müe durch sandige land pis zu einem grossen weitberüempten diser zeit stift und kirchfart, hies ‚zu s. Ammon im sant', dem höchsten got und nothelfer. Alda namen die pfaffen
30 gelt und gaben aus, er wär des höchsten öberesten gots sun, der hiet in's geoffenbart, wie er in einer grossen schlangen weis bei seiner mueter, der künigin Olympias, gelegen wär. Es het auch also der künigin getraumt. Sagten im weiter, was er gern hört, machten gar ein narren auß im. Dergleichen predigeten si vor seim volk, si solten
35 in fürter nit als ein tödlichen menschen sunder als ein untödlichen got êren.

3 und wohne *C* 5 das *fehlt O* 6 vertulmätschen *M*, verdolmetschen *aC* 8 gepet *MaC* 11 pischof *fehlt C* 13 vor dem hohenpriester *C* nichts für den pfaffen *M*, vor dem pfaffen *a*, nicht vor diesem priester *C* 14 Dieweil *Ma* 19 allem] allain *Ma*, diesen allen *C* der Juden gott *C* 24 dasselbs als *O*, daselbst alles *C* 25 von in *O*

159. Die ander schlacht mit Dario.

(O 130 b f. M 236 b—238 b. a 162a—163 b.)

Da nun Darius geschlagen war vor der stat Issos bei der clausen Cilicien und Syrien gegen Cypern über, floch er auf Babylon der haupstat zue, versamlet sich da wider, bracht halben tail mêr volks 5 zam als er vor gehabt het, wolt sich nit mêr also in ein eng bringen lassen, wolt auf weitem ebnem velt, da sein volk alles weit genueg möcht haben, weiter schlahen. Und zog mit allem volk zue Babylon aus gegen nordwerts über die grossen wasserflües Euphrates Tigris und Lycus in Assyrien das land, legret sich in ein grosse weite eben 10 bei einem flecken, hies Arbella, bei achtundzwainzig meilen oberhalb Babylon beseits aus, schikt Mazeus den hauptman mit sextausend pferden, den pesten leuten, die solten Alexander weren, das er über obgenante wasser nit käm; wo er aber ie überkäm, solten si nach in alles verprennen, damit der feind kain liferung nit fünd, vor hunger 15 not müesten leiden.

Do das kunt war tan dem Alexander, eilt er auß Africa wider in Asien dem Dario zu, kam am einleften tag an den wasserflues Euphrates, schlueg ein pruk drüber, rukt hinüber mit seim volk, lag alda etlich wenig tag stil, lies ein wenig sein volk rasten und rüen. 20 Obgenant reiter gaben die flucht, verprenten's alles nach in. Alexander eilt in nach, kam am vierten tag an den wasserfluß Tigris, kam mit grosser müe und arbait hinüber, sach nindert kain feind, lag zwên tag stil und ward gleich ein überaus grosse finsternus; der mân ward darnach pluetrot, darab der g'main man vast erschrak, maint, es wär 25 ein pös zaichen, gefiel got und der natur nit, das si so ein weite rais in frembde land täten. Alexander hies die sternseher aufstên, die muesten den knechten vor sagen: der mân bedeutet den Persiern gros manschlacht und pluetvergiessen, wär inen und den Kriechen glüklich und ein guet zaichen. Si glaubten's alles und waren wider frölich. 30 Nach mitternacht brach Alexander auf, da kamen die vortraber und kuntschafter, sagten im, sie hieten reiter gesehen und der kaiser selbs züg daher, würd mitsamt dem tag, so das liecht herpräch, da sein. Da macht Alexander die schlachtordnung, rukt fues vor fues für sich, kam an reiter, der warn nur tausend; hetten die kuntschafter in der 35

7 eben *O*, ebnen *M* 10 das *fehlt C* weite *nur O* 13 wiren *O* 14 ie *fehlt C* 16 müßte *C* 17 wurd gethan *Ma*, war gethan *C* 21 reuter *MaC u. so im flgd.* 21 verprenten *MaC* 23 niergends *C* 24 & 28 mon *a*, mond *C* 25 darob *Ma* 28 warsagen *C* 30 glaubten *C* 33 zöge *C* 34 vor] für *MaC*

finster gemaint, es wär ein ganz her und der gewältig haufen des kaisers. Si gaben von stundan die flucht. Alexander eilt nach und lies überal das feur ausleschen, damit die feind in der flucht dörfer heuser flecken angestossen hetten. Alda vernam er, wie der kaiser
5 nur vierthalb meil von im läg, lag demnach an derselbigen stat wol vier tag stil. Si schikten potschaft zue einander, man hiet gern frid gemacht auf pêden seiten. Es wolt aber Alexander gar kain frid annemen, es gäb sich dan der kaiser gleichsam in gnad und ungnad, verziech sich aller ding, stüend aller ding ab und gewartet, was im
10 Alexander widergeben würd. Das kunt der kaiser in rat nit finden, das es im zue tuen wär. Von welches wegen ward auf den nächsten C 90a tag ein vermessen schlahen angeschlagen auf pêden seiten. Der kaiser under anderm volk (so als vil war, daß weder er si noch si selbs aneinander nit kenten) het etlich Kriechen Teutsch und Winden und
15 nemlich (wie obgenanter Q. Curtius sagt) viertausend Schwaben (es strekt sich domals Schwabenland pis in Poln und Ungern), macht sein ordnung, rukt fürsich ein viertail meil. Alexander rukt auch fürsich dem kaiser zue, nam ein höch ein, schlueg alda die wagenburg und vergrueb sich. Es het in der schimpf gerauen, da er von der höch,
20 die er eingenummen het, übersehen mocht das ganz her des kaisers und sach so ein gros jämerlich volk vor im ligen, und er so wenig leut bei im hiet; doch tröst er sich seins glüks und seiner knecht manhait, wiewol im sein hauptleut al rieten, er solt bei der nacht ungewarneter sach die feind überfallen, wär sunst nit müglich, das si
25 so ein groß volk künden oder möchten, schlahen und herr sein. Alexander wolt's aber nit tuen, sagt, es wär vergebens, die feind hieten nemlich huet und wacht, wärn bei gueter gewarnus; hies sein volk gueter ding sein und rûen die nacht. Er legt sich auch nider und schlief lang in tag hinein, das man in aufwecken muest, dan der
30 kaiser zoch mit gewalt daher mit allem volk, alspald die sun herauf kam. Und macht Alexander auch die ordnung und traffen nachmals miteinander, wereten sich auf pêden seiten redlich pis das dem kaiser sein fuerman (dan er auf einem wagen, wie domals der brauch war

2 ihnen nach *C* 3 das foir auslössen *O*, die feuer *MaC* 6 Si *fehlt OC* 9 verzieg *M*, verziche *C* styen *O*, stund vom keyserthumb ab *C* wartet *C* 10 in rat] bey sich *C* 11 es *fehlt O*, daß solches *C* war auff *OC* 12 ein schlacht zu halten schrifftlich angeschlagen *C* 14 einander *MaC u. so im flgd.* 14 nit *fehlt C* 21 ein so *C* 25 mechten *O* und h. sein *fehlt C (in O am Rande)* 27 huet und scart *M*, hut und scharwacht *C* 28 Legt er *OM*, legt sich demnoch *C* 29 in (*nach* man) *fehlt O* 31 die sonn auffgieng *C* Und *fehlt C* 32 wiräten *O*

der herren, strit) an der seiten erschossen ward: da maint ie(
der kaiser wär erschossen, gab iederman die flucht. Floch der ka.
auch davon, ward nachmals von seiner hauptleuten zwaien gefange
und ermördt. Alexander eilt pis in die geschlagnen nacht nach, kert
wider umb und zoch auf Babylon die haupstat, nams ein. Dise schlacht 5
ist geschehen im fünften jar des reichs Alexanders, im andern jar,
nachdem er in Asien kummen war; erobret den schaz Darii, war
zwaihundert und vierzigmal hunderttausend ducaten.

Dieweil dise ding in Asien geschahen, warn dieweil herehem in
Europa auch gros aufruer. In Kriechenland fielen die von Lacedaemon 10
vom Alexander, warn guet kaiserisch; aber Antipatrus, der anwalt
Alexanders, schluegs, lag ob und stilt die aufruer. Aber seim andern
hauptman, Zopyrus, den er zue Constantinopel het lassen ligen, dem
gieng's nit als wol. Diser bracht wol dreissig tausend gueter knecht
zam, maint, es wär im ein schand, solt er also müessig sein und 15
feiren und nit auch etwas außrichten; zog mit obgenantem volk über
die Thonau an die Teutschen. Da wart er mit allem seinem volk
erwürgt und erschlagen (ist umb Sibenpürgen geschehen), bezalt's also
mit der heut, das er die unschuldigen frummen leut muetwilliglich
überzogen het, mit den sein künig, der groß Alexander, unverworren 20
hat wellen sein und pündnüs gemacht het.

Dergleichen künig Alexander aus dem land Epirus (das wir iezo
Romanei haissen und des Türken ist), des grossen Alexanders veter,
seiner mueter brueder, wolt auch êr einlegen: zog hinden in Italien
in das herzogtum Calabrien und in die insel Sicilien, so gegenüber 25
ligt, wolt dieselbigen land zwingen; sagt, er wölt mêr und grösser êr
einlegen dan sein veter, der kriegt nur mit weibern in Asien, er
krieget aber in Europa und in Italien mit mannen. Aber er wart
auch mit allem seinem volk erschlagen.

Die alten haben die auß Asien nur für weiber, für ein forchtsam 30
volk, die nit kriegen künnen, geacht; aber die auß Europa für mannen,
die stäts kriegen, den kriegen nachziehen, stark mänlich tröstlich leut
sein: aber es hat sich das plätl iezo herumb kert, iezo tuen si nichts
dan kriegen und lassen uns kain rûe nit.

4 nach *fehlt Ma* 5 umb *fehlt Ma* und *fehlt OC* 9 herenhalb *Ma*, herüber *C* 14 alles wol *C* 16 obgenanten *O* 18 in Sibenp. *a* 19 heit *O*, haut *C* 20 unverwarren *O und so im flgd.* 28 männern *C* 33 bletlin *a*, blätlein *C*

rechen, das volk gern
il volks erschlagen.
Alexander an der
und creuz nageln
geln weren, das
in meniglich
er an die
chfolgend
lt auch
nach
hon

160. Wie Alexander … vom Euphrates pis an Indien …

(O 131 b. M 238 b–…)

Do nun Alexander die haupstat Ba…
5 daselbs zu im, schiketen ir potschaft zu im …
Indien an das end der welt gegen osten hinan. …
Mesopotanien das land zwischen der zwaier wasser Tigris …
Babylonien, Susien, Persien, zwai Carmanien, Gedrosien …
Und do Alexander die sach ein wenig abgericht het …
10 wider auf zu Babylon, dem Dareio nachzuefarn, der was …
Medien das künigreich, so von nord das caspisch und hyrcanisch …
grossen tatarischen sê oder mer hat, an demselbigen umbher ligt …
von westen sich mit gros Armenien und Assyrien gränizt, von süden
mit Persien, von osten mit Hyrcania und Parthia. Auf dem weg, do — C 91 a
15 Alexander im zug was, kamen im mär, wie's umb den kaiser vast
übel stüend, wär von seinen aigen leuten gefangen und an gulden
keten geschmidt, wär in den lesten todsnöten: da eilt erst und jagt
Alexander vast nach mit etlichen wenigen vor dem gewältigen haufen,
het den kaiser gern errett. Urbering da kam her geriten Artabazus,
20 ein alter man, was fünfundneunzig jar alt, des kaisers marschalk und
hofmaister mit allen räten, hauptleuten und maisten tail der kriegsleut, die zaigten Alexander an, wie zwên mechtig landsherren, Bessus
und Nabarzanes, den kaiser, das er mit inen nit fliehen wolt, mit
pfeilen erschossen und sich für kaiser aufgeworfen hetten; den hieten
25 si nit helfen wellen, wärn zu im geflohen. Alexander nam si alle auf in — C 90 b
gnaden, verliech in ämpter, hielts wol. Und fand darnach beseits auß
von der landstraß den toten kaiser, der war erst verschiden, steckt
voller pfeil; den lies er herlich zu der erd pestäten und begên. Hengt
darnach obgenanten, so auch kaiser sein wolten, hinden auf der versn
30 nach, wo si nur den ruk und kopf hinauß kerten. Nam Medien,
Parthien, Arien, Arachosien, Paropanisen, Drangien, Hyrcanien,
Bactrien, Sogdien etc. alles ein, achtzehen grosse mächtige weite erzkünigreich von dem wasser Euphrates pis an Indien zu end der welt,
von dem grauen und reifpirg, vom grossen tatarischen sê pis in das
35 indisch mer zu end der welt. Lies obgenanten herren kain rûe, die

2 von Euphrate *C* 6 an das end gegen osten der welt *O* 7 wasser] wasserflus *Ma*, wassern *C* 10 auf Bab. zu *C* 11 Caspis *C* 16 stüend] stien *O* 18 vor dem gew. haufen *in C nach* kaiser 19 erröt *O* Unversehens kam her *C* 21 räten] reutern *C* 22 landherren *Ma* 25 si (*nach* nam) *fehlt O* 28 bestatten *C* 31 Parapanisen *MaC* Thrangien *C* 32 etc. *nur in C* 34 grauwen und reiffen gebirg *C* 35 obgenanntem *C*

muesten das land räumen. Bessus floch zue dem nidergang der sunnen werts pis an teutsches land gräniz, wolt die Winden und Teutschen wider Alexander aufbringen, drôet im, er wölt im leut und risen über den hals bringen, deron dem kürzten der lengst Kriech nit an die achsel aufgieng. Nabarzanes floch gegen osten zue end der welt in Indien, schrib dem Alexander, kaiser Dareios hiet seinen aigen leuten nit vertraut, hiet mêr auf frembd nation wider den brauch der alten kaiser gehalten, denselbigen getraut: wär's im auch also gangen, er wär seins leibs und lebens nit vor im sicher gewesen, do er solchs aller pillikait nach geant het.

161. Wie Alexander an gros Teutschland gezogen sei, sich mit den Teutschen und Winden geschlagen hab.

(O 132a—134b. M 239b—245a. a 164b—168b.)

Und do nun Alexander geweltiger herr und kaiser wart aller land, so im aufgang der sunnen ligen pis an Indien hinan und an das obgenante pirg, das iezo die Tatarei schaidt von obgenanten landen, zoch er an dem gestaten obgenanten caspischen mers oder sês herumb gein nidergang und nordwerts an die Albanien, Iberien und Colcher an das pirg, so man bei den alten Teutschen, alda wonent, das grauisch und reifisch pirg vom schnê, der alweg daselbs ligt, das ânmannisch von den teutschen und windischen kriegsmäzen gehaissen hat, wie ich's oben genueg anzaigt hab.

Diser kriegsmäzen war domals künigin frau Thalsterin, die unsern nennens Alster; het dasselbig pirg in, das nur drei clausen het, da man durch mocht in die land, so wir iezo weissen Reussen und Tatarei in der g'main haissen. Die kam mit etlichem volk zum Alexander, begert an in, er solt ir ein kind machen: würd's ein knäblein, wolt si im's wider schiken; würd's dan ein maidlein, wolt si's pehalten und erziehen. Plib alda dreissig tag beim kaiser pis si entpfand, das si schwanger war. Do zoch si wider haim, lies den kaiser durch obgenant clausen. Der rukt fürsich durch der teutschen mäzen landschaft, darnach durch der Teutschen (genant die Kempher, Daher, Haller, Teckensäk, Alauner, Saller, Saler, Büecher, Scheirer) rifier, sucht obgenanten Bessum, wolt auch in groß Germanien und Teutschland ziehen, wolt ie sehen, was es für leut wärn, davon man

1 rhämen *O* 3 treuwet ihm *C* 4 deren *MaC* kurtzisten *M*, kürtzesten *a*, kürtzsten *C* 5 Narbazanes *O* 7 frem *O* 10 geäntt *a* 17 gestaden *C* 18 Albaney *Ma*, Albanier *C* 18 Iberier und Colchier *C* 19 das grau oder crau und reyfisch *Ma*, das crainisch und reiffisch *C* 24 die Alster *MaC* das man *O* 27 an im *C* 33 Salor *C* 35 es *fehlt OM*

so vil säng und sagt; wolt auch sein hauptman rechen, das volk gern sehen, das in hiet also dürren angreifen und so vil volks erschlagen. Doch da alda Bessus gefangen ward, da lies in Alexander an der stat, do er den kaiser erschossen het, an ein galgen und creuz nageln 5 und sezt ein gueten schüzen darzue, der muest den vögeln weren, das si in nit frässen, damit er lang unversert da hieng, das in meniglich säch, im ein ebenpild ab im näm und sich dran sties.

Damit aber das kriegsvolk williger wär, dest lieber an die Teutschen ziech, auch das kriegsvolk nit abnäm, macht er nachfolgend 10 ordnung: was krieger warn, muesten all weiber nemen, gab solt auch auf die kinder und darzue alle lifrung, wer harnasch pferd, darnach einer vil kinder het darnach entpfieng er pesundern lon; wen schon die väter abgiengen, gab man nichts dester minder den kindern, so im her im feld geporn wurden, iren sold; damit die anzal der krieger C 91 a 15 stät plib, nit abnäm, muesten all krieger zu roß zue fues weiber nemen. Also gewonten die kinder von jugent auf der rais krieg arbait und aller hertikait, hiz und kelten; war die wagenpurg ir haimat, haus und hof, und schlacht ir kurzweil.

Darnach rukt er an den wasserflues Dan (so domals die Teutschen 20 Silar hiessen, der Europen und Asien tailt und, wie die alten schreiben, vor zeiten gegen osten teutsches lands ein gräniz gewesen ist), paut alda im herzogtum, so wir iezo weissen Reussen und Mosquiter nennen, an iezgedachtem wasser ein stat, hies Alexandria, umbfiengs anderthalbe teutsche meil, vollendet die maur in sibenzehen tagen, besezt si 25 mit seinen leuten. Sezt im auch da zue einem ewigen gedächtnus nach dem brauch der alten ein marmelstainene seulen mitsambt einer capeln und gestiftem altar oder mes, haist noch bei den landbeschreibern ‚arae Alexandri'. Wär auch gern ehems wassers gewesen, het er kain schif nit; lies gros päum abhauen und flöß machen.

30 In dem die Teutschen und Winden ehems wassers gegen nidergang die verdros, das in die künigin durch het lassen ziehen, mainten, er het in zue widerdries und auf den hals solche stat gepaut. Der künig Hörkaz und sein brueder Matsher schikten zu im 20 pferd, die solten im der Teutschen und Winden mainung sagen; pesezten dieweil das 35 wasser überall. Er het auch vor einen seiner rät, mit namen Penidas,

2 dürren] dörffen *MaC* 5 wiren *O* 6 si *fehlt O* 7 von im neme *C* 8 aber *fehlt O* 8 dester *Ma*, und desto *C* 11 wer] wyr *O* 15 stäts *C* 19 Ruket darnach er Alexander *Ma*, Darnach rückt Alexander *C* 21 land *O* 22 Moscabiter *Ma*, Moscovien *C* 24 teusche *O* 26 seilen *O* 28 ehems] enhalb des *Ma*, uber das *C* 29 da hett er *a*, weil er aber keine schiff nicht hatte *C* 30 In dem *fehlt C* 30 ehems] enhalb des *Ma*, jenseit deß *C*

zu inen geschikt, het in's undersagen lassen, si solten fürter dahaim pleiben und über den wasserflues irer gräniz nit kommen und ander leut berauben. Do die 20 der Teutschen pferd in das her kamen, begerten si für den kaiser, hieten ein claine red mit im von teutscher und windischer nation wegen zu tuen. Und do in verhör geben ward, 5 hebt der elter an und sprach stumpf wie hernach volgt: ‚Unser alt vorvodern, die alten Teutschen machten nit vil wort, kunten nit vil zierlichs reden, warn mêr geschikt mit der faust dan mit der feder, wuegen mêr auf gros mänlich tat dan auf häderei und galgenprediger'. Demnach macht nit vil krumps obgenanter alter Teutscher, hebt fluchs 10 an und sagt kurz zum kaiser: ‚Hiet dir got so ein grossen leib als gros dein geitikait ist geben, so wär dir das ganz ertreich zu clain, möchst und künst nit drauf, du wärst zu gros drauf, du würdest überall an der ein hand an osten mit der andern an westen stossen; und so du schon solchs erlangt hest, würdestu dannoch dich an sölchem 15 nit benüegen lassen, würdest auch wellen wissen, wo der sunnen glanz sich verpürg und hin käm: so gros ist dein gir und geit, so vast pistu auch des, so nit müglich ist das es dir werden müg, girig. Von Europa ferst in Asien, von Asien rumpelst in Europen, du muest ie zu kriegen haben: so du all menschen überwunden häst, würdestu 20 ein krieg anfâhen mit den wilden und unvernünftigen tiern, holz gewässer und schnê werden vor dir kain frid haben noch sicher sein. Waistu nit, das groß päum wachsen lange zeit, werden aber in einer einigen stund mitsambt der wurzeln ausgereut. Wilstu ie der pirn vom paum allain haben, schau vor, das du dich nit zu hoch in den 25 gipfel versteigst, damit nit zue öberest die clainen nästel abprechen und mitsambt dir herab plazen. Der ist ein tor, der nur das sües wil ansehen, wil auch nit darneben das saur ausrechen. Der leb ist das fraidigest sterkest tier und aber underweilen und zu zeiten ganz clainer vöglein aß, und das stark eisen frist der rost. Nichtsnit ist 30 in der welt, nichtsnit ist under der sunnen so stark, dem nit etwan von einem schlechten swachen ding unglük widerfert, gros gefärlikait

4 teuscher *O* 6 der ältest *C* 8 zierlich *Ma* mit feder *O*, mit der federn *Ma* 9 wuegen] achten *C* thad *O*, thaten *aC* 10 flux *a*; flugs *C* 12 dan geitz *C* 13 kundts *O*, möchtest und künnest *M*, kündtest *a*, köndtest *C* 13, 15, 16 & 20 würdest] wirst *O* 15 sölchen *OM* 17 verberge und hinkomme *C* 17 begier und geitz *C* 18 das nit *C* es *fehlt O* begirig *C* 19 ferst] fyrst *O*, ferst du *MaC* 19 rumpelst du *Ma* 21 anfangen *C* unvernyfftigen thiru *O* 23 Waist nit *O* 24 Wiltu *MaC* die byrn *C* 26 nästlen *a*, ästlein *C* 27 Der *fehlt O*, Es ist *C* 28 ausrechnen *MaC* löw *C* 29 freudigest *C* 30 das sterkest *MaC* 31 nichts ist *MaC*

zuestêt und zuegefüegt wird. Was hastu doch mit uns oder wir mit dir zue tailen und zu schaffen? Weder unser vorvodern noch wir haben dein land mit einem finger, ich geschweig mit einem krieg nie angerüert. Mag uns dan ie nit gedeien, das wir solchs ie gern, als 5 vil an uns ist, nit wissen wölten, wer du seist, von wan du her ferst? Müessen wir ie auch so in grossen welden, wilden haiden und weiten mosen sizen, deines geiz und stolz innen werden? Wolan, so far her! Wir künnen und mügen niemand underworfen sein, begern auch über niemand zu herschen. Und das du wist, was wir für leut sein, du 10 wirst bei uns nit gros guet, weder golt noch silber finden, unser hausrat ist ein par rind, küe oder ochsen, ein pflueg ein spies, g'schos und hirnschal; die ding brauchen wir gegen freunden und feinten. Mit den ochsen pauen wir unser traid, von den küen haben wir die milch und käs, unser narung, und tailen die mit unsern gueten 15 freunden und nachtpaurn williglich. Auß der schal, so wir auß unser feind köpf machen, trinken wir am feirtag ein gueten wein zue lob êr und danksagung unser heiligen nothelfer und götter. Mit dem g'schos und spies vertreib wir von weiten und von nahend unser feind, schiessen zu in und stechen zu in und tuen als redlich frum notvest 20 leut. Also haben wir und unser weiber vor zeiten (du solt es pillich wol wissen) den von Asien, den kaisern von Assyrien und Persien pis gar an Aegypten hinan getan, haben si überzogen, si haben nit vil an uns gewunnen, sein frei ân meniglichs widerstand durch die land hin und her gezogen. Und wie es das vorig jar deim hauptman 25 bei unsern landsleuten umb die Donau ergangen ist, soltu pillich wol gehört haben und nun guet wissen tragen. Du geumest dich hoch und berüempst dich ser, du sei'st hieher kommen zu uns, die rauber und mörder zu straffen. Du pist der ganzen welt, aller menschen rauber und mörder: wo du hin kumpst, tuest du nichts dan rauben 30 und mörden und das du den leuten das ir nimbst. Pist am ersten von deinem herren abtrünnig worden, hast untreulich an im getan hast Asiam wider deinen herren den kaiser wider alle pillikait überfallen, Syriam mit gewalt eingenummen; und das ganz Persier kaiser- C 91b tum wider alles recht mit untreu heltst du vor mit gewalt deinen

7 mösern *M* sizen *fehlt a* 8 Wir kynden *O* 9 wissest *aC* 11 rinder *MaC* 12 fraiuden *O und so im flyd.* 16 an den feyrtagen *Ma* 17 unsern heyligen nothelfern und göttern *Ma*, und dancksagung unsers gottes *C* 18 vertreiben *MaC* 18 weitem *Ma*, von weitem und nahend *C* 20 solst *Ma* 26 wissens *C* geimest *O*, geybmest *M*, geydest *a*, bäumest *C* 27 berömpst *O*, berömbst *M* 28 & 29 merder *O* 30 merden *O* Du pist *Ma* 31 untreilich *O* 34 alle recht *Ma* 34 untrei *O* helts du. *O*, heltest du *M*, heltsts du es *a*, heltest es *C* 34 deinem *OC*

natürlichen erblichen herren, den sünen des kaisers von Persien. Pist mit huererei und püeberei (das ist dir ein grosse êr) pis gar in unser land heran, durch unser landsleut urbering geprelt und gerumpelt, hast ein weib überlist. Es hat auch gar an Indien hinan dich dein geitikait getriben. Wiewol du ganz wol waist, das du kain gelt, silber 5 noch golt bei uns nit findst, noch kanst du dannoch deins geiz nit lassen, stelst auch nach unserm viech und greifst mit deinen geitigen fürgenäschigen tazen darnach. Zu wie wiltu das guet, so dir deinen geiz nit erfült noch die begir lescht? Macht dich ie lenger ie mêr nur hungeriger. Du pist der allererst, den niemant, auch die ganz 10 welt ersetigen kan noch mag: ie mêr du hast ie mêr du auch des pegerst, das du nicht hast. Denkst nit, felts dir nit zue, dieweil du mit uns zue schaffen wirst haben, das sich das rädel herumb werd keren und ander leut die weil von dir fallen, wie dan dir schon an etlichen orten begegnet ist? Es kumpt dir auß dem sig auch krieg, 15 mêr dan frid; sei wie stark du imer wölst und mêr dan ein mensch sein mag, schau dannoch gar eben auf dich! Niemant hat gern ein frembden herkummen gast zu einem herren, man leidt's nit gern in die leng. Zeuch nur herüber, pistu lustig, über das wasser, wirst wol innen werden, wie prait es sei. Dannoch soltu uns es nit nach mügen 20 tuen, noch ereilen und nachvolgen: unser armuet ist schneller dan dein her, das so vil länder raub mit im füert; urbering, wen du mainst, wir sein ganz weit von dir, so werd wir dir auf dem hals in deinem g'leger ligen. Es gilt uns gleich, wir sein als schnel im anrennen als im fliehen; wir künnen so schwind nit fliehen, wir sein 25 gleich so behend wider da. Ich hör, ir Kriechen treibt nur das gespöt auß uns in euern g'mainen sprichworten, haist uns nur die groben Teutschen und armen petler, und unser land ein grobe rauhe weite unfruchtpare haid und wildnüs. Wir haben lieber weite wilde haid in der nähend umb uns dan groß mächtig stet und feld: ist für die 30 feind guet, künnen die feind kain liferung bei uns haben. Hastu vil glüks, so schau, das du's gleich eben in deinen henden pebeltst: hab und druk die hend stark zue, das es dir nit entschluph und entwisch; es ist gar schlüpferig, läst sich ie nit wider sein willen halten. Es

1 erblichen natürlichen *MaC* 3 landsleut herüber gerumpelt *C* 5 dein geitz *C* 5 du (*nach* das) *fehlt O* 6 finst *O* 8 geitzigen vielgenäschigen *C* Zu wem *Ma*, Zu *fehlt C* 8 wil du *O* 9 lest *O* 12 Gedenkest *Ma* 18 leidz *O* 19 Zoich *O* piß lustig *O*, Ziehe nur ubers wasser, so dichs gelüstet *C* 20 es (*nach* uns) *fehlt C* 22 urbering] plötzlich *C* 23 so wer wir *O*, werden wir *MaC* 24 läger *C* am anrennen *M*, am rennen *a* 25 am fliehen *Ma* so schnell *MaC* 27 euhern *O* sprichwörtern *Ma* 32 peheltz *O* 33 und entwisch *fehlt C*

ist bei uns Teutschen ein g'mains sprichwort, das glük sei sinbel, hab kain fues, stê nit, hab auch flügel, pleib nit. Wen es dir schon die hand rekt, es läst sich drumb nit fâhen, das es ewiglich dein gefangen wöl sein; wen du es am minsten vertraust, so fleugt es dahin, ist nit
5 bestendig. Darumb volg meinem treuen rat, den ich iezo gib: laß deinem glük den zügel nit zue lang, leg im ein herter pis ein, so magstu's dest pas am zaum reiten und desselbigen herr sein. Pistu dan got, wie du dich ausgibst und schelten läst, soltu den menschen, wie der götter art und natur ist, raten, helfen, alle guethait beweisen,
10 geben und nit das ir nemen und mit gewalt und list wider alle pillikait umb das ir bringen und abdringen; pistu aber nur ein mensch, laß dich nit verfüeren, gedenk alweg dran, sei's alzeit ingedenk, wer du seiest. Es ist ein grosse torhait, das du sölch ding in dein sin nimbst, vergist dein selbs derweil, waist nit mêr, wie ein trunkner,
15 wer du pist; wilst got sein und pist doch gleich als wol als ander menschen tödlich, guet zue treffen, wie dan dein wunden in dem fues, dir von unsern nachtpaurn den Winden geschossen, weist. Läst du uns unverworren mit deinem kriegen, so magstu guet freund an uns haben, und wo es gleich zuegêt da ist gute freundschaft: wo man sich
20 miteinander schlahen mues und sol, kans nimermêr gleich zuegên, wirt nimermêr kain guete freundschaft draus, ist nur stolz neid und versuechens, welcher sterker und mächtiger sei. Wen du schon obligst, die feind zwingst, das si dir ein gelerten aid bei den götern schwern müessen, richtst brief und sigel drumb auf, nimbst ein schriftlich be-
25 kentnus von in: glaub's nur nit, halt's nit darfür, das si dir recht holt von herzen künnen und mügen sein, die du also überrumpelst; du wilst ie herr sein und sie süllen dein knecht sein, wärn gleich so wol gern frei und herrn als du in pêden, frid und krieg. Bei uns groben Teutschen ist der brauch nit, das wir ein aid schwern, das
30 wir eim holt wellen sein, brief darumb nemen und geben: wir halten sunst glauben und trauen aneinander, tuet einer dem andern was im

1 simpel *C* 3 es *fehlt OC* gefangener *MaC* 4 wenn du dichs am wenigsten versihest *C* 4 floigt *O* 5 troien *O* den ich dir gib *Ma*, geb *C* 6 hertes biß *a*, härter gebiß *C* 7 magstu es bas *Ma*, desto besser *C* zäm *O* 8 so soltu *Ma* 9 güetigkait *Ma*, gutthat *C* 11 und abdringen *fehlt C* 12 sei *Ma*, 12 seis alz. ing. *fehlt C* 13 Es *fehlt O* 14 vergissest mittlerweil dein selbs *C* 14 wais nit *O* 15 du *fehlt O* wer bistu? *C* wilst — doch *fehlt Ma* 16 tröfen *O* in deim fues *M*, deinem *aC* 17 beweist *MaC* 20 schlagen sol und muß *C* 23 & 29 schwirn *O* 24 richst *O* 26 uberrumpelst] übernymbst *Ma* 27 du wilt *MaC* 30 eim] im *(so urspr. auch O) MaC* 31 trauen u. glauben *Ma*, trew und glauben *C* 31 tuet — lieb ist *fehlt C*

lieb ist; glauben und trauen halten ist bei uns der höchst gotsdienst; aneinander vertrauen, alles guets beweisen, treulich ratten tuen und helfen aneinander ist unser glaub, da êr wir got mit. Ir wizigen Kriechen seit so fürsichtig und weis, das iȝ aneinander selbs nit, auch andern menschen nit vertraut, wölt brief und sigel haben, man mues 5 euch ein gelerten aid schwern bei got und all sein'n heiligen. Ir seit ie guet fein toret leut, das ir maint, das einer die göter, von denen er villeicht nichts helt, siecht ir nit, wais nit, ob si sein oder nit, fürcht, vor augen hab, si nit betriege: so er den menschen, den er vor im siecht entgegen stên, nit fürcht. Wer dem menschen nit helt, 10 helt got noch vil weniger; wer sich vor dem menschen nit schämbt, scheucht sich vor got noch vil weniger. Aber wie du wilt, du magst guet freund, nachpaurn und gleichsam treu hüeter deiner land in Asien und Europa an uns haben: wir stossen herehem diz wassers an deine land in Asien, genshem in Europa, als wir uns sagen lassen, 15 ehem der Donau; so raichen auch unser landsleut, ander Teutschen, pis gar in Macedonien, an dein haimat hinan. Darumb gedenk dich gleich gar eben wol, ob du, die an dein pêde reich stossen und ligen, zue gueten freunden und nachtpaurn oder zu feinten wölst haben; es stêt bei dir, es sei dir heimgesezt.' 20

Kaiser Alexander verdros die red hart, gab ein kurze antwurt drauf, er wolt seim glük nachfarn und dem rat der seinen volgen; sein glük hiet in pisher nie verfüert, dem hoft und traut er noch, es würd in hie auch nit lassen; so hiet er auch rät genueg, mit welcher zeitigem rat er alles ding nit unpesunnen anhüebe, damit im nit mis- 25 lingen möcht. Lies also die potschaft abschaiden, fuer in auf dem ruk nach, kam mit flössen unversechner sach über das wasser. Geschahen etlich scharmüzel da (die unsern schreiben, es sei mosig daselbs), fieng Alexander etlich Teutschen, lies si aber von stundan wider ledig on allen entgelt; schlueg auch etlich viech an, nemlich 30 C 92a roß, so im mos giengen. Da überfiel in die nacht, muest er pleiben. Zue morgen früe zoch er wider über das wasser, vermaint, er hiet seinen êren gleich eben genueg tan, het genueg geschaft und auß-

1 trauen u. gl. *Ma*, trew u. gl. *C* höchst] gröst *Ma* 2 als guet *O*, alls gut *C* 3 eren wir *MaC* 5 nit traut *Ma* 6 schwirn *O* 7 torhet *M*, torecht *a*, thorichte *C* 8 sihet sie nicht *C* 10 steen entgegen *Ma*, *fehlt C* 11 helt] ist *OM* 12 scheuwet sich *C* 13 troi *O*, getreu *Ma* 14 herenh. *Ma*, her in diß wasser *C* 14 wasser *O* 15 enhalb in *Ma*, jhesem in *C* 16 enhalb der *Ma*, an der Donaw *C* 17 bedenck *aC* 18 pêde *fehlt C* 20 heymgestellet *C* 22 *über* wolt *in O* wyr (= würd) *geschrieben* 25 alle ding *aC* anfienge *C* 29 da fieng *a*, find *M* 29 si *fehlt OC* 31 er] da *C* 33 geschaft und *fehlt C*

gericht, das er sich also gewagt, hiet dürfen ziehen in Teutschland und dasselbig peschauen; wolt nun weiter mit inen unverworren sein, hiet êr und ruem genueg erholt. Rukt darnach wider hindersich gegen ost in der Sek, Dahen und Seiden land, da die woll und seiden auf 5 den päumen wechst, von den pletern geschabt wird, von dan wirs dan ‚paumwol' haissen.

Wen ich Plinium, Ptolomaeum, Strabonem, Livium, Tacitum, Appianum von Alexandria und Paulum Warnfrid, des grossen Karls caplan, dergleichen ander mêr recht und fleissig ansiech, gegen ein- 10 ander halt, so find ich, das in den landen, da iezo Winden Reussen Poln Tatarn wonen, vor zeiten Teutsch, nemlich Saxen Schwaben Haunen Gueten Baiern gewont haben, als ich dan auch gehört hab von Chunrad Celtis, Johansen Stabio, kaisers Maximilian poëten und historienschreiber, die sölchen sachen gar fleissig auß kaiserlicher 15 maiestat pefelch nachgefragt, gesuecht, gelesen haben, wie man dan auch in unsern alten teutschen baierischen liedern, reimen und chronica sagt und singt. Die grossen hauptstet noch heutigen tag, auch etlich ganz gegent in Winden Poln Reussen Ungern sein noch teutsch, lassen niemant einkommen dan geporn Teutsch. Die Winden sein bei fünf- 20 hundert jaren ungeferlich nit vil minder oder mêr nach Christi gepurt, die Tatarn vor drithalbhundert jarn drein kommen; ist zu seiner zeit alles hernach beschriben. Also verkert es sich mit der zeit alles: wo iezo Winden, sein vor zeiten Teutschen gewesen; und wo vor etlich jarn Winden warn, da sein iezo Teutsch und sein noch derafter hin 25 und herwider dermassen durcheinander gemischt, das man nit wais, welcher zungen und nation solches ort zuegeschriben sol werden. Darumb in der gulden bul, in kaiserlichem rechten, in des heiligen reichs ordnung und reformation kaiser Karl des vierten gepoten ist, das ein ietlicher kaiser und teutsch fürst, nemlich die kurfürsten, pêd 30 sprach, windisch und teutsch mitsamt dem latein künnen und lernen süllen.

Die alten Kriechen haissen all nation in der g'main, ligend gegen nord, Scythas, gegen west Gallos Galatas Celtas.

162. Weiter vom Alexander, wie er auch in Indien 35 zogen ist, nachmals heraus in Africam über die von Cartago und von dan in Europen in Hispanien. Gallien (iezo

1 gewagt hett *a* 6 von dannen wirs den baumwollen *C* 8 des] der *O* 11 & 21 Tartern *Ma*, Tatern *C* 15 und gelesen *aC* 16 lychtern *O* 16 rheumen *Ma* 21 jar *O* 26 solche ort *Ma*, örter *C* solln werden *MaC* 27 kaiserlichen *Ma* 32 dy ligend *M*, die ligen *a*

Frankreich) und Teutschland. in Italien über Rom und nachmals über die Baiern. sein nachpaurn, zuelest in Kriechen wieder haim hat ziehen wellen. Wie alle dise land ir potschaft gein Babylon zu im geschikt, in für einen einigen regirenden herren und von got erwelt der ganzen welt kaiser angenummen, sich an in ergeben, im gehuldigt. aber allain die Baiern, domals sein nechst nachpaurn, im abgesagt haben. Vom reichtum künig Alexanders.

(O 134b—136a. M 245a—249a. a 168b—172a.)

Alexanders pferd, Bucephalus genant (das ist ‚ochsenkopf', das es wie ein ochs ein kopf het), lies kain aufsitzen dan den Alexander; hat's kauft umb sibentausend und achthundert ducaten. Het jerlichen einkummens gehabt tausendmal und achthundertmal hunderttausend ducaten. Hat pars gelts hinder sein verlassen sexhundertmal hunderttausend ducaten.

Do nun Alexander alle land, im aufgang der sun ligend, under sich bracht, ein grossen ruem [gewunnen het], das er die Teutschen und Winden (für unüberwintlich alzeit pisher von meniglich gehalten) also het antasten dürfen und wär mit glük also ungeschlagen herwider von in komen: hielt man erst recht vil auf in, forcht in erst vast, maint iederman (wie er sich dan selbs auch ausgab, darfür gehalten wolt sein, auch dermassen genent und geêrt werden), er wär des höchsten gots sun, der het in herab vom himel geschikt, das er das ganz ertreich als sein erb solt regirn und under sich bringen. Demnach giengen im al sein sach glüklich hinaus, was er nur anhüeb, im gedenken dörft, das gieng im so liederlich und nur kurz hinaus nach all seim sin und wunsch. Es war auch die weissagung des jüdischen almechtigen gots (der ander göter all veracht, ir feind wär, allain wolt herr, allain wolt got sein) nun überall erschollen, durch die Juden außgeprait und gepredigt, das Alexander solt ein geweltiger herr und kaiser des ganzen umbkreis der welt sein und das drit kaisertum aufrichten. Das wär vor langen jarn weissagt worden, hieten's die Juden in iren püechern geschriben, auch Alexandro zue Jerusalem im gots-

5 erwehlten *C* 8 im *fehlt Ma* 9 von wegen der reichthumb k. Alex. *a*, *fehlt C, dafür:* ‚Wie er zu Babylon gestorben, *vergl. zu 368, 13* 11 es *fehlt O* 13 järlich *Ma* 15 sechsmalhunderttausend *Ma* 18 ein grossen — das er *fehlt C* 20 antaschen *a* 21 farcht *OM* 24 geschicht *C* 26 gieng *Ma*, giengen demnach im *C* 26 anfieng *C* 27 im g. dörft *fehlt C* 28 das gieng im nach all seinem sinn und wunsch hinauß *C*

haus anzaigt; dem hiet's auch got selbs, weil er noch in Kriechen daheim wär gewesen, verhaissen, würd im's auch halten. Solch sag und geschrai kam dem grossen Alexander zu grossem guet, bracht ein grossen schreken, jagt ein grosse forcht ein seinen feinden: wo er
5 hinkam da war nur fliehens oder von stundan aufgebens. Darumb het er guet machen, er west, das im all sein fürnemen fürsich gieng. Darumb zog er auch in Indien, dahin vor im kain fürst noch herr nie kommen war, macht im's auch undertan; und kam also zu end der welt gegen nord, ost und süden.

10 India ist ein gros mächtig reich an golt silber edelgestain, hat allerlai frücht, allerlai seltsamer tier dermassen, das bei uns ungleublich ist; hat hundert und achzig örter und lender und nation, fünftausend grosser stet, sein nie auskummen, sein nie in frembde land zogen, sein auch nie von frembden leuten überzogen worden; gêt von
15 nord vom end der welt, im aufgang im end der welt herumb pis wider zum end der welt gein mittentag werts. Ist vast das viertail (der leng nach zue rechnen) der welt, nit vil minder; Plinius maint, es sei der drittail, ich folg dem Ptolemaeus nach. Ligt gegen vieren im sumer und gegen achten im winter; ist sexhundert geschnüerter meil
20 prait, hat sechzig grosse wasser vil grösser dan die Thonau ist. C 92b

Do diz lands Alexander geweltig war, besezt er's mit hauptleuten, paut neu stet, kert wider vom aufgang der sun vom end der welt; er kunt kain land mêr finden, war alles sê mer und wasser. Zoch gegen dem nidergang auf Babylon, alda berüeft er hin ein reichstag der
25 ganzen welt; was sein fürnemen, mit grosser macht, g'walt und pracht den nidergang auch zu gehorsam pis zu end der welt zu bringen. Und kam das geschrai in die ganz welt, er züg daher mit hereskraft, wer sich an in ergäb der het guet machen und ganz gueten frid; er beschwäret niemant, wär guet under im sizen, hielt guet gerechtikait,
30 gestattet seinen amptleuten nit, das si den armen g'main man schänden, muetwillen und iren stolz mit im triben; erwürgts, strafts selbs mit seiner aigenen hand, wen si den armen geweltigeten. Das geschrai macht kaiser Alexander bei dem g'main man ein grossen gunst, wünschten, das er nur pald käm. Aber die auch herren wolten sein,
35 es wärn stet oder fürsten, die erschraken hart, nemlich Carthago und Rom, die verordneten schon hauptleut wider in. Die von Cartago

1 dyweil er *Ma* 3 zu grossen *O*, zu grossem frommen *C* 4 bracht e. g. schreken *fehlt C* 4 jagt auch *C* 5 wars *OC* auffgöben *O* 6 er westet *M*, wust *C* 13 grosse *C* 18 gegen vier uhr *C* 25 vornemen *C* 26 welt bringen *O* 27 zych *O*, zög *MaC* 28 wer sich ergab *C* 30 schunden *C* 33 eine grosse *C* 34 wynsten *O*

schikten hübschlich den Hamylcar, ein mächtigen burger, sam er verjagt wär von der stat, an Alexanders hof, der solt in all anschlege des kaisers haimlich in holz schneiden, wachs darnach drüber rennen und also zueschicken, das si sich darnach wisten zue richten, damit er si nit unversechner sach überfiel; wan er gar schwind, schnel und 5 kurz durch all sein anschleg gieng, es galt nur eilens und hau drein; war alweg der vödrest, das im die seinen nit g'nueg nacheilen und nachjagen kunten und mochten.

Und do nun Alexander ie im fürgenummen het (wie oben stêt), sein rais zue volfüeren, lies er alles das zue richten in Cypern und 10 andern anstossenden landen, nemlich in Syria holz hauen, eisen kupfer zam bringen, ander ding mêr zue schiffen und solcher rais notdurftig; schrib ein reichstag gein Babylon auß, schikt auch sein eltest rät mitsambt den eltesten kriegern, der 11 tausend waren, herüber in Europam mitsambt einem anwalt und gewalthaber, mit namen Craterus, 15 der het bei im ander fünf die tapferesten und eltesten rät und hauptleut des Alexanders, die hiessen Polypercon, Clytus, Gorgias, Polydamas, Antigonus. Die schikten zue allen landen, verkündten irs kaisers (so der ganzen welt von got dem almechtigen geordnet zu einem einigen geweltigen regirenden herren wär) zuekunft, begerten, 20 das alle land sich darnach richten, mit allen freuden zucht und êrberkait zue entpfâhen iren natürlichen, von got und der ganzen natur außerkorn und gesant, fürsten und vatter, der wölt nun den ganzen nidergang, von got dem almechtigen im verhaissen, einnemen wie den aufgang der sunnen; darnach solt sich meniglich wissen zu richten, 25 wer ungehorsam würd sein, der würd nach ungnaden gestraft werden.

War vor ein gros singen und sagen und landgeschrai von Alexander gewesen, das war erst noch vil grösser: kam ein grosser schrecken überall in die leut, wolt iederman der erst sein, groß gnad und gunst verdienen, wolten vor kummen und dem grosmächtigesten kaiser der 30 ganzen welt entgegen ziehen, zu im schiken, in als einen der ganzen welt von himel verordnet herren annemen. Es warn auch etlich sunst von in selbs begirig zue sehen ein solchen grossen kaiser, der nur in sex jaren nahend die ganz welt, den ganzen aufgang zue gehorsam het bracht und in aller welt guet recht und frid hielt, niemant gar 35 nit beschwert; der so kurz, nur in siben jarn, und mit hereskraft die

1 hübschlich] heymlich *C* sam] als wenn *C* 3 des kaisar *O* 4 westeten *M*, westen *a* 5 si] sich *O* geschwind *MaC* 6 und schnel kurz *OMa* es *fehlt C* 6 hau] huy *C* 8 und] oder *C* 11 in *fehlt O* 17 Polysperçon *C* 28 so war das erst *C* 30 vor k. und *fehlt C* 32 sunst *fehlt C* 34 der nur — aufgang] der in wenig jaren schier den ganzen auffgang *C* 35 in *fehlt Ma*

ganz welt, mêr land dan kain mensch ie, durchzogen wär, mêr grösser rais getan, mêr erzkünigreich und in so gar kurzen jaren gewunnen hiet dan ander herren und fürsten all; es müest ie ein pesunder geschik von got sein, sunst wär's nit müglich. Deshalben zoch man 5 haufenweis gein Babylon zue. Und, wie Justinus, Clytarchus, Kriechen und Lateiner, auch die unsern Walther der poët und Oto pischof zue Freising, s. Leopolds marchgrafen zu Österreich sun, schreiben, so haben ir treffenlich domals potschaft gein Babylon geschikt, gnad und frid begert von kaiser Alexandro, auch sich an in 10 ergeben als den öberesten kaiser der welt, Hispanien, Gallien (iezo Frankreich) und Teutschland, Sicilien, Sardinien, Italien. Und sollen die auß Frankreich ein ganze guldene pafesen geschikt haben, die Teutschen ein schwert, das si für heiltum hetten und zaigten, wär irs herren und gots, verwalters der krieg, künigs Hercules Alman 15 gewesen; wer's hiet, würd herr der ganzen welt werden.

Von disem schwert find ich vil geschriben, wird im andern puech hernach mêr davon schreiben. Es haben's unser teutsch kaiser auch lang nach Christi gepurt in grossen êren gehabt, haben's gezaigt wie iezo unser geistlich an vil enden kaiser Karls schwert zaigen. Es 20 überredt auch (ist in meinem gedenken geschehen) ein jud zu Lyon in Frankreich künig Karl den pukleten, er wolt im ein schwert machen, damit solt im nit mislingen, er würd damit herr der ganzen welt werden; man lies [es] auch in druk außgên. Und lies sich der künig überreden, das er über seiner rät willen gein Rom und Naplis zog 25 und kaum ungeschlagen wider haim kam: die Venediger wolten im den weg verloffen haben, die teutschen knecht halfen im übers pirg aus mit grosser not davon. Und starb im nächsten jar darnach jächling, wolt ie kaiser zue Constantinopel werden.

Nun ich laß es iezo farn, kum wider an kaiser Alexander.

30 Rom, Cartago, die mechtigesten zwô stet in der welt, die schikten wol ir potschaft, aber nichts dester minder richten si sich zue (wo er käm), in mit werender hand zue entpfâhen. Dergleichen haben die Baiern getan. Zue Regensburg in des domstifts puechkamer ist gar ein alt puech, auf bergamen in lateinischer sprach wol geschriben, von 35 dem alten loblichen herkommen der Baiern, das sagt, das die Baiern

C 93a

1 mehr und grösser *C* 5 zue gen Babylon *Ma* 8 so] sie *C* damals ir treffliche *C* 9 in] ir *O* 12 gülden pafesen, das ist ein güldenen schildt *C* 13 hailigthumb *a* 14 verwalter *Hss* künig *Hss*, könig *C* 17 mêr hernach *MC* 21 gebuckleten *C* 27 knecht aber halffen im auch uber das gebirge mit grosser not darvon *C* 28 gählingen *C* 29 es *fehlt OC* 31 richteten *Ma* 32 wirender *O*, gewehrter *C*

allain Alexander under allen im nidergang der sunnen nationen abgesagt haben; man hat solchs bei den alten gesagt und gesungen. Si wonten domals in welschen landen herehem des Parthenpirgs gegen uns werz und under dem In zwischen der Donau und venedigischem mer pis an Kriechenland hinan, welche land iezo die fürsten von Österreich pesizen. War domals ir künig obgenanter Schirm, der schikt Alexander ein absag zue diser mainung: die Baiern wolten in êwikait alzeit aller kriechischen kaiser abgesagt todfeind ersterben, si und ir nachkommen. Da richt sich gleich wol Alexander nach. Si wolten sich auch nit säumen und, damit si im vor kämen, verordneten si sechzig tausend, die solten mit iren weib und kinden (wie domals überal der Teutschen brauch was, ich auch oben anzaigt hab) in Kriechenland ziehen; tailtens in drei gleich haufen, verordneten zu iedem haufen zwên und zwên fürsten, die solten miteinander an dreien orten in das kaisertum in Kriechenland fallen: der erst solt in das ort gegen mitternacht und Donau, Thracien genant, da iezo Constantinopel hauptstat ist, ruken; der mitler hauf solt in Macedonien in das haimat des kaisers mitten in Kriechen ziehen, der lest das ort gegen süden angreifen.

Und do man sich also in Baieren heroben rüstet, do kamen urbering mär, wie der grosmächtigest kaiser Alexander zue Babylon gestorben wär. Darumb wart diser anschlag und rais ein zeit lang auf geschoben; es geschach doch dannoch, wie ich hernach beschreiben wird, von den Baiern. Es starb auch künig Schirm pald nach kaiser Alexander. Dan da Alexander auf dem weg gein Babylon war (wolt alda den reichstag halten, die potschaft auß der ganzen welt, die alda seiner zuekunft warteten, verhören), ward im underwegen von den sternsehern weisgesagt: züg er gein Babylon, so würd er sterben. Demnach widerrieten si im's, er solt nit hinein kommen. Dawider warn die philosophi und nemlich Anarchus, sagten: es wär narrenwerk, solt sich nit dran kern; wär's etwas und ein geschik von got, künd er im nit entrinnen, es müest sein; wär's aber nit von got verordnet, so wär's zweifelhaftig, künt's niemant wissen weder sternseher noch ander, möcht gleich alspald nichts sein. Da ward kaiser Alexander also irr, west nit was er tuen solt. Doch zoch er zuelest mit schwärem herzen, verdrossem gemüet gein Babylon, nam zuhand merklich an

1 nation *M* 3 herenhalb *Ma,* hereyn *C* 4 & 16 Danaw *O* 8 griechischer *C* 8 abgesagter *C* 10 sämen *O* 17 haufft *O,* hauffen *Ma,* der ander hauff *C* 17 sol in *O* 18 in das vatterlandt *C* 21 dy mer *M,* die mähr *a,* da kam unversehens die mähr *C* 23 es geschahe aber doch noch *C* 25 war *fehlt MC* 35 wust nit *C* 36 verdrosnem *Ma,* schwerem h. und ungemut *C*

leib vernunft manhait ganz urbering ab und starb eins unversehen tods in seiner jugend im dreiunddreissigesten jar seins alters, des kaisertums im sibenden, des reichs im zwelften.

Hat ein gros herz gehabt und herlich gemüet, kunt im selbs ratten 5 und helfen, was arbaitsam, lag nit lang in der nuß, was er im fürnam drukt er kurz hinauß, war alzeit der vödrest; muesten sein leut und rät sorg auf in haben, muesten tuen was er wolt; gegen denselbigen was er hert, gegen den undertanen und armen g'main man ganz güetig, hielt ob demselbigen; het selbs gelts und guets genueg, 10 legt land und leuten kain beschwärnus auf; gestattet's sein leuten gar nit, das si die armen land und leut schunden, iren hochmuet und stolz mit inen triben, höret die armen leut selbs. Wan ein armer man kam, clagt über die amptleut, so hört er in gar fleissig, lies sein amptleut von stundan am leib straffen: etlich lies er henken, etlich ver- 15 stainen, etlich sunst richten, etlich erwürgt er mit seiner aignen hand vorauß auf den abend, wen er vol weins war. Darumb fiel der g'main man, land und leut so gern zu im. Er fragt nach kaim guet nit, das was sein gröster lust, das er vil redlicher tat tet und vil leuten hülf, sagt: ‚ich darf nit sorg haben, das mir guets zurin, ich pin hier von 20 gebens wegen und nit umb nemens willen'. Von welches wegen sas der g'main man wol und gern under im, het kain beschwärnus under im, wiewol die grossen Hansen und hauptleut, die bei im irn waiz nach irem sin nit schern mochten, oft aufrüerisch warn wider in. Er wolt allain der ganzen welt regirender herr sein; war sein reim und 25 sprichwort: ‚ein einige sunn am himel, ein einiger herr auf ertreich'. Er het gehört von den gelerten (deron allerlai dem hof mitsamt andern leuten nachzog), auch vom Aristoteles, seim lermaister, wie vil mêr welt dan eine solt sein, als etlich alt mainten, da überseufzt er's, das er noch die éinen nit gar under im het. Die daucht in dannoch 30 auch zu clain sein, dieweil er west, het's auch gelernet von dem maistern des richtscheits und winkelmaß (die alle ding nach der schnuer und pleiwag abmessen, wegen, außpändeln und außrechen), das's ertreich

1 gantz unverschens *C* 2 alter *O* 4 Gedachter Alexander hat ein groß *C* 5 in der muß *C* 8 hyrt *O*, hart *C* 10 beschwerung *C* gestätäz *O*, gestattet *C* 10 sein amptleuten *C* 11 schänden *M*, schenden *a* und (*vor* stolz) *nur in C* 14 verstainigen *aC* 15 hand *fehlt M* 16 bevorauß *C* wen er wol weynig war *M*, wenn er vol ain wenig war *a* 19 zerrinn *Ma* 21 keine beschwerung *C* 22 iren weitzen *C*, ir woll *a* 23 aufrürig *Ma*, aufrührisch wurden *C* 24 rheum *Ma* 26 gehert *O* 27 nachzogen *MaC* 28 yberseuftz *O*, darüber seuffzet er *C* 29 die eine *C* gedaucht *Ma* 30 sein *fehlt C* westet *M*, wust *C* 31 *über* maß *von* winkelmaß *in O* hacken *geschrieben* 32 außrechnen *Ma*, abmessen wiegen und außrechnen *C*

nit mêr im umbkrais begrif und weit wär dan fünfthalbtausend teutscher geschnüerter meil, und von denselbigen nit mêr nach der leng vom nidergang zum aufgang die menschen inhetten (das ander wär alles bedeckt mit wasser) dan den halben tail; doch da er am lengsten ist (mitten über das ertreich zu rechnen) sunst gegen nord und süden, wie der kugel art ist, zeucht er sich zam, wird ie lenger ie kürzer, die prait überzwerch von nord gegen westen erraicht nit gar ein viertail obgenanter zal.

Und es ist nun mêr dan zu vil von dem grossen Alexander gesagt; weil aber kain herr, kain fürst unsern leuten, auch dem g'main ungelerten man so bekant ist, hab ich's nit underlassen mügen, hab in ein wenig herfür puzen müessen.

Nun wil ich sagen, was bei seinen zeiten zue Rom geschehen sei.

C 93 b

163. Das römisch reich under Alexander dem grossen, was dieselbig zeit zu Rom geschehen sei und Italien.

(O 136a f. M 249b f. a 172a—173a.)

Wie ain gros aufruer zu Rom gewesen sei, das si sich selbs wider einander zu velt legten, hab ich oben gemelt. Wiewol dieselbig gericht ward, noch namen inen die Lateiner davon ein ursach wider die Römer, wolten kurz haben, dieweil Rom in irem land läg, von inen hie wär, das der ein burgermaister dergleichen der halb rat zue Rom lateinisch solten sein. Die Römer erwelten zwên ernstlich burgermaister wider die Lateiner, hiessen Titus Manlius Torquatus, Publius Decius Murena. Manlius lies sein aigen sun köpfen, das er in seim abwesen wider sein gepot in einem kampf einen Lateiner erschlagen het. Und da die Lateiner ob wolten ligen, die Römer fliehen, ließ sich der ein burgermaister Decius verpannen, gab sich williglich in den tod und dem teufl für ein g'main nuz, damit die Römer nur oblägen.

Es ward auch ein closterfrau mit namen Minutia, das si ir g'lüb nit gehalten, ir junkfrauschaft zerrüt het, lebendig begraben.

Diser zeit auch ward hinden in Italien in Pülnerland künig Alexander von Epirus, des grossen Alexanders mueterbrueder, mit al

1 und weit wär *fehlt C* 4 & 6 *statt* er *(auf* umbkrais *zu beziehen) in MaC* es *(auf* ertreich *bezogen)* 5 über dasselbig *MaC* 9 von dem *O* 10 aber dyweil *Ma* 13 Und es ist -- geschehen sei *in C auf Bl. 93b am Schlusse eines eigenen Capitels, das von Alexanders Pferd Bucephalus und seinem Reichtum handelt, vgl. zu 362, 9* 15 dyselben *M*, derselben *a* 15 in Italien *aC* 21 von ihnen da were *C* 30 Es war *C*, wurd *Ma* 30 gelübd *aC* 32 Dyser zeit auch (wie obgemelt) *Ma* 32 Apulier land *C*

seim volk erschlagen, wie auch oben gemelt ist. Er wolt dieselbigen gegent bezwungen haben, aber si gaben sich nach dem sig und schluegen an die Römer. Das tet der stat Naplis und iren nachpauren, den Samnitern, zorn; es wolt in nur Rom zu geweltig werden, warfen
5 sich wider Rom auf. Naplis fiel zuelest von iren nachpaurn, von den si vil muetwillens liten, zu Rom; die Samniter verfueren nichts dest weniger mit dem krieg und fiel zu in die grosmächtigest domals in Italien stat Tarento, ein porten des mers. Von den Römern ward ein einigs haupt erwelt, Lucius Papirius Cursor, der nam weiter zu einem
10 hauptman über die geraisigen Quintum Fabium Maximum. Dem wolt er nachmals den grind abschlahen haben lassen, das er sich in seinem abwesen wider sein pefelch mit den feinden geschlagen het, wiewol er oblag: solch grossen ernst zucht und gehorsam haben die Römer in kriegen braucht. Das ganz Rom, rat und g'main, das ganz her paten
15 für Fabium, kunten kaum erpitten, das Papirius in begnadt.

Waren vil zank und schlahen nachmals mit den Samnitern; wolten die Römer ir gar kain gnad haben, doch si lagen auch ie under. Und warn wider die Römer auf die von Etrurien auß dem land, da iezo Florenz und Hohen Sen ligen; teten vil schlacht miteinander, lagen
20 ie die Römer ie die feind ob. Ward obgenanter Papirius wider zue eim einigen haupt aufgeworfen und, nachdem das geschrai gein Rom kam, der gros Alexander züg daher, wolt in Italien und seines vetern tod rechen, zue einem hauptman wider denselbigen verordnet; wo derselbig kommen wär, solt er in mit herskraft entpfähen und ein hofrecht
25 schenken. Obgenant feind schikten gein Rom umb frid: den Etruriern sagt man von stundan zue, den Samnitern wolt man kainen stäten frid zuesagen, wan si hielten in nit.

164. Von den Juden.

C 94a

(O 186b. M 250a f. a 173a.)

30 Von den Juden find ich nichts pesunders diser zeit geschriben, dan das ir herzog Joseph der erst gestorben ist gleich eben in demselbigen jar, do kaiser Alexander von diser welt verschied und mit tod abgieng. In hat geerbt sein sun Semei Abner. So war noch pischof Onias der alt.

1 wie auch oben g. ist *fehlt MaC* 3 aber nach dem sig gaben und schlugen sie sich an die Römer *C* 4 wurffen *Ma* 6 muetwillen liden *O* fortfuhren *a*, fuhren — fort *C* 8 großmechtigste statt damals in It. Tarentum *C* pforten *MaC* 11 abschlagen *Ma*, haben abschlagen lassen *C* 16 Warden *O* schlachten *a*, schlagen *C* 17 ir] irer *C* 19 schlachten *C* 20 lagn ie dy feind ob ie dy Römer *Ma*, lagen jetzt die feind ob jetzt die Römer *C* 22 zych *O*, zöhe *C* 22 vatern *Ma* 27 frid *fehlt O* in *fehlt OMa*

Es het die jüdischait ein gnädigen herren am Alexander, dan ir got het im verhaissen, die ganz welt under seim gepiet zue schaffen und geben, het im selbs zuegesagt, er wölt in geweltigen herren der ganzen welt machen.

165. Von Sicilien.

(O 137 a. M 250 b. a 173 a f.)

Diser zeit hat sich zum künig aufgeworfen in Sicilien Agathocles, ein schlechter man von geringer purt (war nur eins hafners sun) aber ein grosser krieger. Hat die von Cartago, domals die allermächtigesten stat auf dem mer, auf wasser und land, mit gewalt aus Sicilien triben, iren hauptman Hanno erschlagen, auch in Africam übergeschift, die von Cartago belegret und genötiget, vil schadens getan. Wen er zue tisch sas, het er lauter krausen und krüeg und schüssel von laim gemacht, braucht sich kain ander credenz nit. Do man in fragt, warumb er nit gold und silber wie ander fürsten und herren braucht, so er doch vast reich wär, guet und gelt genueg het, wär der reichest künig in Europa, antwurt er: er wär eins hafners sun, er wölt sein hantwerch êren und nit versmähen, das im vor zeiten güetlich tan het; wer urbering von geringem wesen aufkäm, solt alzeit desselbigen eingedenk sein, dasselbig vor augen haben und sich des glüks nit übernemen, nichts dest mêr sich schezen, nichts dest herlicher halten. Wie dan auch kaiser Sigmunds reim gewesen ist: ‚ich pin nichts mêr dan ein ander man, dan das mir got der êren gan‘.

166. Von Aristoteles und wie das papier erfunden sei worden, von andern gelerten diser zeit in Kriechenlanden.

(O 137 a—138 a. M 250 b—252 b. a 173 b—175 a.)

Diser zeit hat auch gelebt Aristoteles der haid, den unser prediger und hohen schuel mêr im maul gehabt haben dan Christum und sand Pauls bei dreihundert jaren her, so in doch gar nit gelesen, nit gehabt, nit verstanden haben. Ist zehen jar an künig Philipps hof gewesen und hat seinen sun, den grossen Alexander, underwisen und gelernt; ist pürtig gewesen auß dem land Macedonien, dem dorf Stageira, daraus der gros iezgenanter Alexander seinem schuelmaister Aristoteles zue gefallen ein stat paut und gemacht hat. Sein vater

3 zu einem gewaltigen *C* 8 gepurt, geburt *MaC* 9 allermechtigste *C* 13 krieg *O* 14 kainer andern *Ma* nit *nur O* 16 gelts *M* 19 were plötzlich *C* 19 geringen *OM*, vom geringen *C* auffkommen *C* 20 des *fehlt C* 22 rheum *Ma* 25 Kriechenland *Ma* 32 hat *fehlt Ma* 33 und hat — ist p. gewesen *fehlt C* 34 Stagira *MaC* der gros *nur O*

Nicomachus ist leibarzt gewesen künigs Amyntas, des grossen Alexanders
anherren, ist hie gewesen gar vom Machaon dem arzt, Aesculapii des
gots der ärzt sune, so im troianischen krieg der Kriechen arzt war,
von dem auch und seinem brueder Homerus, der eltest poët, meldung
5 tuet. Es hat Aristoteles, was die natur antrift, alles vor andern
menschen erforscht und gewist, ist vast überaus ein kunstreicher man
gewesen, darzue im, solchs fleissig zue erfarn, sein schueler der gros
Alexander, der auch alles ding hat wissen wellen, geholfen hat; dan
er schuef etlich tausent man und weib, was sich in Kriechen und in
10 Asien gegenüber mit vogeln jagen vischerei kreutern wurzeln neret,
wer gärten viech weier tiergarten imp vögel und dergleichen het und
haiet und sein kurzweil lust narung damit suecht: muest alles zum
Aristoteles, an den muest er sich erfragen die natur aigenschaft art
aller tier und kreuter viech vischen vögeln gärten, damit nichts under
15 der sunnen verporgen dem grossen Alexander plib; er wolt's ie alles,
das ie geporn und auf ertreich kummen was, erforschen. Und schrib
also Aristoteles fünfzig köstlich edle püecher von der natur aller tier,
von dem minsten würmlein und spinnen und auch kreutern päumen
holz pis auf den menschen und den grösten helphant.

20 Dergleichen Theophrastus, des Aristoteles schueler, schrib sech- C 94 b
zehen püecher von allen kreutern päumen stauden, von dem minsten
kreutlein pis an den höchsten und grösten paum. Das alles und noch
vil anders mêr hat Plinius alles in seinen sibenunddreissig püechern
zam über einen haufen pracht, die er von allem dem, so in der ganzen
25 welt zu wissen ist, zu den kaisern Vespasianis, vater und sun (deren
rat und diener er war) geschriben hat.

Und das sein die rechten haupt- und grundpüecher der natürlichen
kunst und philosophei, davon unser hohen schuel nit ein wort wissen,
wiewol si darin maister und doctor machen und über sölchs püecher
30 und groß gloß schreiben, darin si doch gar nichts rechtsinnigs ver-
stên, wie ir schriften selbs das am pasten weisen.

Und hat Aristoteles ein sun gehabt, hies Nicomachus nach seim
anherren; hat auch ein tochter under sein verlassen. Diweil der gros
Alexander in Asien krieget, hielt er zue Athenis schuel und lies von

1 künig *O*, könig *C* 2 hie] her *C* 9 weiber *MaC* und Asien *MaC* 10 kreitern *O und im flgd.* nyret *O* 11 tiergarten] tier *MaC* 12 und haiet *fehlt C* 18 minsten] geringsten *C* wirblein *O* 19 und gröst thier den helfand *Ma*, und grosse thier den elephant *C*, *nach* helph. *in O noch ein unleserliches Compositum mit* thir 21 minsten] kleinsten *C* 22 Des alles *O* 26 er *fehlt O* 30 über solche püecher grosse glos *Ma*, grosse glossen *C* 31 pesten *MaC* außweisen *C* 33 hinder sein *Ma*, *fehlt C*

der haimlikait, von den ersten und schwärsten dingen der natürlichen kunst etlich püecher, so man mit pesunderm aufmerken und lüsen hören mueß, ausgên. Das versmâcht dem grossen Alexander, schrib dem Aristoteles, er hiet unrecht tan, das er sölche püecher hiet under den g'main man geben; es würd nun iederman wissen was er gehört 5 hiet, würd kain vortail mêr haben vor andern leuten, würd auch nun nit mêr wissen dan ander, die solchs nie gehört hieten: so im doch vil lieber, êrlicher und herlicher wär, das er an kunst ander übertref dan in gewalt und mächtikait. Darauf antwurt im wider Aristoteles, er solt sich's nit bekümmern lassen, es würd's niemant recht verstên 10 dan der's von im gehört hiet.

Es hat auch diser zeit gelebt der philosophus Epicurus, der ein grossen anhang bei den alten gehabt het in den schuelen und von den gelerten.

Es sein drei namhaftig der philosophen partei gewesen, die den 15 grösten anhang gehabt haben, als auch in der heiligen schrift gemeldet wird, nemlich die platonischen, epicurischen und stöcler, von der schuel, darin si lerneten zu Athenis, zuegenant. Bei den alten hat man auf den Aristoteles nit so vil gehalten. Der wart verraten, wie er nichts von den götern hielt; muest er von Athenis weichen. Was 20 aber für leut gewesen sein philosophi und philosophei für ein kunst, wil ich etwan hernach, wo es die zeit gibt, an den tag bringen, weil solchs nit allain kurzweilig zue lesen sunder auch vast nüzlich ist.

Und ich wil iezo vom papier und von der alten schreiben sagen.

Am ersten hat man auf pleter etlicher päum geschriben, daher 25 wir noch in püechern die ‚pleter' nennen; darnach auf die rinden von den stöcken und stämen etlicher päum, davon im latein man noch haist ein puech ‚liber' und ‚codex', so das erst ein ‚rinten von einem paum', das ander den ‚stam' haist. Hernach hat der g'main man auf subtile leinwat, mit etwam gesteckt, geschriben (ich hab solcher schrift etlich 30 gesehen), dergleichen in wächsene tafel. In canzleien und was von einer ganzen g'main und obrikait auß ist gangen, hat man in pleiene pleter graben und auch auf püechne preter gehobelt, gemalt, davon wir die ‚püecher' noch nennen. Bei des grossen Alexanders zeiten ist das papier in Aegypten erfunden worden zue Alexandria, ist aber nit 35 wie das iezig unser papier; dan papier ist ein stauden, bei zehen el-

1 von dem *O* 2 pesundern *O*, besondern *M* lysen *O*, losen *Ma*, lesen *C* 3 verschmacht *Ma*, verschmahet den *C* 8 und] auch *MaC* 9 Arist. wider *MaC* 10 würds] wir *O* 12 der phil. *fehlt C* 17 stöcker *Ma*, stoiker *C* 30 leinbat *O* 30 etwan *M*, etwarm *a*, etwas *C* 33 püechne] pyrkene *M*, pürckhene *a* 35 das ist *Ma*

pogen hoch am höchsten, driecket, eins arms dik: da zeucht man von mit einer nadel auf das dünnest und praitest die heutl. Wechst in Aegypten in den mösern sêen und wasserflues Nilo am gestatten, wo's seicht ist. Die landleut brauchen die wurz für holz, brennens,
5 machen auch ander ding draus: brauchens zu zillen, auß der schin und rind machens plahen, decken und dergleichen kitel und plunder, daraufs ligen. Man hat vil müe drauf legen müessen, pis man das papier gemacht hat: man hat's auf einem pret aufeinander legen, pressen laimen slahen reiben, an der sun trücken müessen, wie es nach der
10 leng Plinius beschreibt im dreizehenden puech. Haben die kaiser vil müe drauf gelegt, nemlich Augustus und Claudius; man hat's nach inen und iren hausfrauen genent, wie pei uns noch ,regal'.

Das papier, das wir iezo brauchen (gemacht von alten hadern und haderlumpen, an aigen mülen und stempfen zu mel und pulver
15 gestossen, darnach in poting und leimwasser durcheinander gerüert und in hären mödeln, wie fensterram, aufgeschöpht, nach dem gelegt in filz und gesterkt, zum lezten an schnüer aufgehenkt und getrückent am luft under dem dach), ist lang hernach erst erfunden worden, dergleichen auch das pergamen; wird's, so's di zeit gibt, nit verschweigen.
20 Die Kriechen nennen's χάρτης, charten, charta.

167. Wie es umb das kaisertum der Kriechen gestanden ist nach Alexander des grossen tod, und wie sein hauptleut vierundvierzig jar stets miteinander kriegt haben, einer den andern verjagt, erwürgt hat; wie auch
25 die Baiern in das kaisertum gefallen sein.

(O 138a f. M 253a—254a. a 175a—176a.)

Do nun Alexander gestorben was, warden sein hauptleut der sachen uneins, am ersten die fuesknecht und der geraisig zeug; kunten sich nit vergleichen miteinander, das si ein andern kaiser erwelt hieten,
30 wiewol si alsamt so geschikt warn, das ir ein ietlicher wol mit êren hiet mügen kaiser sein. Aber es wolt kainer dem andern die êr vergünnen. Der geraisig zeug wolt ein jungen künig haben, lag noch in mueterleib, den erweltens zue einem herren; in trueg sein mueter

1 triöckat *O*, dryeket *Ma*, dreyecket *C* arm *O* 2 dinnest *O* heutlein *Ma*, häutlin *C* 3 gestaden, da es *C* 4 seych *M* wurtzel *MaC* 6 rinden *MaC* 6 küttel *C* 9 trüknen *MaC* 10 treizöhäten *O* 13 so wir jetzt *C* 14 hoderlumpen *C* 14 aignen *Ma*, in eygnen *C* 16 härinen *C* 17 getrüket *O* 19 pergament *C* wirs *O*, wird es *Ma*, wie wirs *C* 20 χάρτης das ist charten *C* 20 charta *fehlt MaC* 22 tods *OC* 27 warn sein *O*, wurden *MaC* 32 wolten *O*

Roxane noch, solt aber alle tag ligen. Demselbigen sezten die reiter
C 95 a 4 vormünder, den Antipater, Perdicas, Leonatus und Craterus, und
schwuern in von stundan als des künftigen künigs pflegern und ger-
haben. Die knecht warn unwillig, wolten ein künig haben, der schon
geporn und bei sein jarn wär, und nit warten, pis in einer erst porn 5
würd. Demnach erwelten si Arideus, des grossen Alexanders vom
vatter brueder, und nenten in nach seim vater Philipp. Da war ein
grosse aufruer: die knecht die namen das g'schlos ein, muesten die
reiter weichen in das velt hinauß. Doch ward darunder hin und her
geritten und die sach gestilt; die reiter namen auch obgenanten künig 10
Philippen zue einem herren an. Und sassen darnach zam, sezten
mitten under sich (damit's dester mêr ansehen het) den toten leib des
Alexanders und pesezten das regiment: obgenanter Antipater plib an-
walt und stathalter des kaisers herehem in Europa in Macedonien und
Kriechenland, Craterus ward schaz- und camermaister, Perdicas mar- 15
schalk, Meleager hofmaister. Und der kaiser Philipps solt den toten
leib seins brueders füeren und pelaiten zu dem öberesten nothelfer
s. Ammon in Africa (hab oben auch davon gesagt) und alda herlich
begraben lassen, wie dan Alexander pefolhen het.

Aber ê und si auß der stat Babylon kamen, war zum andern mal 20
ein grosse aufruer. Kaiser Philipps war ein swacher herr an leib
und vernunft, muest tuen was sein rät wolten. Perdicas, der marschalk,
was ein stolzer man, wolt's alles allain sein und das im die andern all
in die hend sähen, lies jämerlich erwürgen in einer kirchen Meleagron,
den hofmaister. Und damit er allain am hof plib, in niemant irret, 25
auch die andern hauptleut all ein aufsehen auf in hieten, macht er
ims zue gueten freunten, tailt under si die land, vorderets al zam,
muesten lossen umb die hauptmanschaft. Am ersten viel am loß dem
Ptolemaeos Africa Aegypten Arabien; der füert den leib Alexanders
mit im in Aegypten, begrueb'n zu Memphis in der stat, so wir iezo 30
Alcheir nennen, im hohen stift; ward nachmals gein Alexandria ge-
füert, da ligt er noch begraben. Diser Ptolemaeus ist ein schlechter
man gewesen, eins armen mans, mit namen Lagos, sun; war aber ein
grosser kriegsman und der gerechtikait holt und gegen dem g'mainen
man diemüetig, darumb er dan ein grossen gunst bei meniglich erlangt, 35

1 geligen *aC* reutter, reuter *MaC und so im flgd.* 2 Perdica *OM* (*später* Perdicas) 3 gerhabern *M*, und gerh. *fehlt C* 6 von vatter *O* 7 Da ward *C* 12 & 16 toden *O* 14 herenhalb *Ma*, herüber *C* in *fehlt O* 20 Aber ehe da sy *a*, Ehe sie aber *C* ward zum *C* 22 vernunft *OM* 24 in seyn hendt *MaC* 28 gefiel am *MaC* 31 Alcheier *M*, Alcayr *C* nachmal *O* demütig *MaC* 35 grosse *C*

der reichest und mechtigest und langwirigest mit seinem geschlecht erzkünig under allen nachkummen Alexanders worden ist. Dem Lysimachos fiel am loß die zwên arm des mers zue Constantinopel und s. Georgen mitsambt dem land Thracien. Cassander, obgenanten 5 Antipaters sun, ward hauptman über die trabanten; Seleucus, Antiochi sun, muest öberester felthauptman sein über die geraisigen und über das fuesvolk. Antigonus dem gefiel am loß clain Asien, so wir iezo die grossen Türkei, die alten das künigreich von Troia haissen. Eumenes der was hauptman in Cappadocien und Paflagonien am 10 swarzen mer, da die Thonau einfelt. Und ander vil mêr, ward iedem sein besonder land.

168. Der erst krieg under den haubtleuten des grossen Alexanders. C 95 b

(M 254 a—255 b. a 176 a—177 b.)

15 Da nun die land alle mit haubtleuten also besetzt warn, mainet iederman, es solt nun guter frid sein und lang bleiben; aber der geitz und zeitlich êr hat den ritten. Perdicas, der marschalk, war ein stolzer man, war wol ains mit der alten künigin, frauen Olympias, kaiser Alexanders mueter; die lebt noch, war noch in grossem ansehen 20 von irs suns wegen. Obgenanter Perdicas nam ir tochter Cleopatram, des grossen Alexanders schwester, zu der ê, die het vor künig Alexander gehabt, der in Italien erschlagen ward. Und übernam sich Perdicas solcher freuntschaft, wolt allain regirn wie in lustet, setzet seins gefallens alle haubtleut auf und ab. Da er solchen hochmuet 25 und stolz auch mit Lysimachus, Antipater, Antigonus und Ptolemeus treiben wolt, si entsetzen irer êr und haubtmanschaft, und si das nit leidn und tuen wolten: samlet er ain gros volk, lies si in die acht tuen, schiket seinen brueder Alcetas mitsambt Eumenes, den er zu ainem öbresten haubtman aufgeworfen het, auf Antigonon, Lysimachon 30 und Antipatren; er selbs wolt in Egipten wider Ptolomeon ziehen. Die vier warn auch nit faul, machten ainen punt zam, halfen einander. Antigonus zog mit hilf Lysimachi und Antipaters wider Eumenen und Alceten, den brueder Perdicä, lag ob. Ptolomeus nam Cypern die insel ein, dergleichen das land Phenicien, darin Tyros die

1 geschecht *O* 4 obgenantem *M*, obgenants *a* 17 die zeitliche ehr hatte *C* 20 Obgedachter *C* 21 hatte vorhin *C* 22 Und *fehlt C* 23 Perdicas *fehlt C* 23 gelüstet *C* 28 tuen *fehlt C* 30 in Egipten *fehlt C* 31 vier *fehlt C* *die Form* zam (*für* zesam, zusammen) *aus O beibehalten.*

10 *Mit* die Thonau einfelt *endet das vom 1. Buche erhaltene Stück von O, so dass für den Rest des zweiten Teils dieses Buches M zu Grunde gelegt ist.*

haubtstat ist, und, so daran gegen süden stöst, das gelobt land mitsambt der stat Jersusalem; füeret vil Juden mit im wek in Egipten. Schiket darnach ain potschaft gên Rom, begert freuntschaft mit den Römern zu machen: ward von dem römischen regiment und camergericht ain freund und puntgenos der Römer erkant. Im war iederman günstig; hielt guete gerechtigkait, beschwärt den armen gemain man nit. Dem Perdicas war iederman feind von seins stolz wegen; ward auch erschlagen und ward also diser krieg aber gericht.

Es hebet sich aber noch ain ander grössers unglük, das machten zwai weiber. Dieweil diser krieg weret, starb Antipater der anwalt. Die kaiserin Eurydice (nachdem der kaiser, als ich oben auch gemelt hab, ein schwacher herr, nit hochverstendig war) underwand si sich des regiments, machet obgenanten Cassander, des abgestorbnen Antipaters sun (so man ziech, si hetten dem grossen Alexander vergebn) zu ainem haubtman über Kriechenland. Und nachdem Olympias, die mueter Alexandri, ir stiefschwiger, auch in grossem ansehen und pracht war, wolt sie si im land nit leiden; und da sie, Olimpias, bei irem brueder Eacides, dem künig in Epiro, war gewesen, und er si wider belaitet haim in Macedonien, wolts die kaiserin Euridice und der kaiser Philips, ir stiefsun, nit in das land lassen. Das tet den landherren und allem volk wê und zorn, fielen zu Olimpias von irs mans und suns wegen, under denen es inen gar wol ergangen und herren der ganzen welt wärn und das kaisertum zu inen bracht hetten. Und kam also Olimpias hinder das regiment, lies den kaiser Philips, iren stiefsun, mitsambt seiner hausfrauen erschlagen, auch ander rät und herren des kaisers. Das bracht ir ainen grossen unlust wider under den Kriechen. Darumb warf sich mêrgenanter Cassander wider si auf, fieng si mitsambt irer schnuer, enigkel, dem ganzen frauenzimer; beruefet darnach ain gemain, hielt ainen landtag, fraget, wie man mit Olimpias leben handeln solt. Da stuenden diejenigen, dero freunt und kinder Olimpias umbbringen het lassen, auf mit cläglichen claidern und gepärden, clagten ser über die grausamkait Olimpias, die si an iren freunten und kindern on alle barmherzikait, wider alle recht und pillikait mördlich begangen het. Da ward mit gemainem rat erkant, si het den tod wol verschuldt; demnach ward si jämerlich vom leben zum tod gebracht, ward erstochen. Und nam Cassander zu der ê

3 freundtschafft und kundtschafft *C* 4 *statt* ward *in Ma gewöhnlich* wurd, *das in O nicht vorkommt* 8 krieg also abgericht *C* 9 erhebt sich *C* groß *C* 14 *die Form* sun *wurde aus O beibehalten* zich *a*, ziche *M* 17 wolt sies *C* 20 landsherren *C* 30 leben *fehlt C* handeln *fehlt Ma* deren *äC* 34 mördlich] unordenlich *Ma* 34 bekhant *M* 36 gebracht und erstochen *C*

Thessalonicen, kaiser Philips tochter, lies des grossen Alexanders zwên sün, so nun gewachsen bei vierzehen jarn warn, haimlich mitsambt iren müetern ermörden; het sorg, es würd iederman zu inen fallen und er vom land verjagt und verstossen oder villeicht gar erwürgt werden.

Und da künig Eacides aus Epiros seiner schwester und vetern tod rechen wolt, ward er von land und leuten in das elend verjagt; floch zu den Baiern und Teutschen. Sein sun Pyrrhus, nur zweier jar alt, ward haimlich geflöhet in Dalmatien zu künig Glück; alda (C 96 a) ward er erzogen und errett durch hilf der Baiern, so damals an 10 Dalmatien stiessen, vor den kriechischen kaisern und erzkünigen.

169. Der ander krieg under den haubtleuten des grossen Alexanders und wie aus aim kaisertumb vier künigreich wurden.

(M 255b f. a 177b f.)

15 Da nun all widerwärtig und aufrüerig umbkomen warn und es versach sich iederman, es solt weiter guet frid sein: da wurden die puntgenossen selbs auch unains, zertruegen sich ob der peukt, die si den feinten angewunnen hetten; kuntens mit lieb nit tailen, es muest mit den feusten und schwert getailt sein. Antigonus, in clain Asien 20 (iezo Türkei) haubtman, wolt's alles allain haben, wolt weder dem Lysimacho und Cassandro noch dem Ptolemeo etwas darvon lassen, nam das ganz Asiam ein und aufgang der sunnen, gab sich auch aus, er wolt des grossen Alexanders, irs kaisers und herren, mueter weiber kinder unschuldigen tod rechen. In disen kriegen schauet auch ob- 25 genanter Seleucus, öbrister velthaubtman über knecht und geraisig, was er zu schaffen het, schauet auch auf sein schanz und vergaß sein selbs nit: nam Babilon ein und von dem wasser Euphrates alle land mitsambt Indien, dergleichen herenhalb Sirien, an Phenicien und das gelobt land, so Ptolomeus innen het, stossend. Mit dem stiessen frid 30 an und machten ein püntnus Lysimachus, Cassander und Ptolemeus.

Und die vier legten sich zu veld wider Antigonum, dem ward von dem Ptolemeo vil volks erschlagen und sein sun Demetrios in die flucht geschlagen; aber der jung herr Demetrios war nit faul, erholet sich wider, schlueg Ptolomeum auch in die flucht. Des sigs übernam

2 erwachsen *C* 4 werden *fehlt M* 6 eelend *M* 8 geflöhnet *a* Glick *C* 10 erzk. in Macedonia *etc.* errettet worden *C* 15 auffrürische *C* 17 zutrugen *M*, zuetruegen *a*, zerschlugen *C* 17 peut, beut *aC u. so im flgd.* 18 abgewunnen *C* 22 und] gegen *C* *die Form* sunnen *aus O beibehalten* 25 und reisigen *C* 26 schauet — schand und *fehlt C* 28 deßgleichen her gegen *C* 33 geschlagen *fehlt C*

sich Antigonus, nent sich und sein sun künig, so vor nur haubtman genent wurden, muest in hinfüran sein volk künig nennen, schrib sich auch nit anderst. Dergleichen teten auch seine feint; damit si nit minder gehalten würden und weniger ansehens hetten, nenten si sich auch all künig. Und wurden also aus ainem kaisertum vier erz- 5 künigreich, wie's Daniel vor lang weisgesagt het: das von clain Asien, das von Syrien oder Babilon oder gros Asien, Egipten und Macedonien oder Kriechen. Das in Egipten, da Ptolomeus sich künig schrib, nent die heilig schrift den künig von mittentag; das babilonisch, syrisch und gros Asien das nordkünigreich, das het damals Seleucus innen; 10 Lysimachus und Cassander warn künig herenhalb in Europa. Antigonus wolt allain überal künig sein, schrib sich erzkünig und kaiser der Kriechen. Damit im obg'nant neu künig dester statlicher widerstand tuen möchten, treulicher einander halfen, verpflichteten si sich auf ein neues zam, verknüpften bestätteten solchen bestant auch mit 15 hairat: Lysimachus nam Arsinoen, des künig Ptolomeus tochter; und Lysimachus het auch ain tochter, die verhairatet er Antipatro, künig Cassanders sun. Und teten sich also die vier künig zam wider den ainigen Antigonon. Es kam zu ainer veltschlacht, da ward Antigonus erschlagen. Und erbet in sein sun Demetrius, nam clain Asien ein. 20

170. Der dritt krieg under den haubtleuten des grossen Alexanders.

(M 256 b f. a 178 a f.)

Da nun der krieg glüklich gefüert, die schlacht gewunnen war, kunten sich aber die puntgenossen, so obgelegn warn, umb die peukt 25 nit vergleichen, wurden der sach darob unains. Seleucus fiel von C 96 b seinen gesellen und half dem überwundnen künig Demetrio wider auf, schlueg zu im wider Ptolomeum und desselben aiden Lysimachon. In dem gerümpel starb künig Cassander in Macedonien und erbet in sein sun künig Philipps; der starb auch von stundan on erben. 30

Nach im kriegten umb das erzkünigreich Macedonien sein brüeder Antipater und Alexander. Die mueter Thessalonica war aufs Alexander seiten, darumb ward si ermört von dem andern sun, dardurch die brüeder erst recht aneinander wuechsen. Alexander wolt an seim brueder ie den unschuldigen tot der mueter rechen, ruefet an umb 35 hilf obg'nanten künig Demetrion; der war willig, machet sich selbs

1 hauptmän *a*, so zuvor nur hauptmänner *C* 2 ine *Ma* hinfurt *C* 6 vor langest geweissagt *C* 9 mittag *C* 11 hereyn in *C* 14 hülffen *C* 15 bestettigten *aC* 15 bestant] verstand *M*, bundt *C* 20 der nam *C* 26 wurden darüber der sachen gantz uneins *C* 28 eydam *C* *und so auch im folgenden.*

auf. Indem riet Lysimachus seim aiden Antipatro, er solt sich mit seim brueder vertragen und mit im ains sein; wär vil besser dan das si ainen frembden künig in das land brächten, damit land und leut verderbten. Antipater volget seim schweher, verainet sich mit seim
5 brueder. Wiewol solche ainigkait under den brüedern künig Demetrius vernam, nichts dest weniger fuer er über, ruket in Macedonien, ererwürget mit list künig Alexander; gab aus, er wär hie zu rechen den tod ires herren und kaisers des grossen Alexanders, dergleichen seiner mueter, weib und kinder, die unschuldig umb ir leben pracht
10 hetten der zwaier brüeder Antipaters und Alexanders anherr Antipater und vater Cassanders; die götter hetten lang solchs mord zugesehen, iezo müesten die zwên brüeder für iren anherren und vater mit der heut bezaln. Und ward also Demetrius geweltiger künig in Macedonien und rach den tod des grossen Alexanders, seiner mueter, weiber und
15 kinder; zwang auch Lysimachum, den künig von Thracien Constantinopel und sant Georgen arm, zum frid; der het sunst mit den Teutschen zu schaffen, wie ich hernach beschreiben wird.

171. Der viert krieg under den hauptleuten des grossen Alexanders.

20 (M 257 a. a 178 b f.)

Und da also Demetrius geweltiger künig in Macedonien und Kriechenland war, understuend er sich, das ganz Asien under sein gewalt zu bringen und allain herr zu sein. Da fielen wider zam Seleucus Ptolomeus Lysimachus, machten auf ain neus ain püntnus
25 wider Demetrium, brachten auch zu inen êgedachten künig Pyrrhus aus Epiro, der nun zu seinen vogtbarn jarn komen war, sein änlich und väterlich erb wider eingenomen het, der mit dem grossen Alexander geschwistergeitkind war, sein vater war des Alexanders mueter brueder. Diser füeret den krieg wider Demetrium, war gar ain freuntlicher
30 geschikter weiser und mänlicher holtsäliger herr, verjagt Demetrion und ward künig in Macedonien.

172. Der fünft krieg under den haubtleuten des grossen Alexanders.

(M 257 b. a 179 a.)

35 Dieweil diser krieg in Macedonien weret, lies künig Lysimachus seinen aiden Antipatrum (das er und sein weib beclagten sich über

6 hinüber *C* 9 die sie *C* 10 zwier *M* 11 Antipatros und Cassandros *M* 11 denn die götter *C* solchem mordt *C* 13 haut *C* 13 & 21 ein gewaltiger *C* 14 roche *C* 16 *die Form* sunst *aus O beibehalten* 27 het *fehlt C* 28 geschwistergetkind *aC* 33 des gr. Alex. *fehlt M*

in, wie er si umb Macedonien bracht het) auch erwürgen, leget sein tochter in gefänknus. Also ward der tod des grossen Alexanders, seiner mueter, weiber und kinder gerochen.

Da Demetrius also vertriben war, nindert mêr haim het, Asien gar miteinander Seleucus eingenomen, verwag er sich aller êren und 5 guets, stuend des küniglichen namens und stants ab, ergab sich an Seleucum. Und wurden also aus zweien künigreichen wider ain erz-künigreich und Seleucus gewaltiger künig in Asien und Syrien und Babilonien und Persien. Und ist also das kriechisch kaisertum in drei tail zertrent worden: der ain kaiser hielt herenhalb in Europa in 10 Kriechen in Macedonien hof, der ander in Asien zu Antiochia, der dritt in Africa in Egipten zu Alexandria.

173. Der sechst krieg under den haubtleuten des grossen Alexanders.

(M 257 b f. a 179 a f.) 15

In Europa herenhalb wurden der sach wider unains künig Lysimachus und Pyrrhus umb Macedonien; si hetten einander geholfen, Demetrium daraus verjagt, nun kunten si der peukt halben auch nit ains werden. Lysimachus vertrib Pyrrhum wider aus dem land; war Pyrrhus nit lenger dan siben monat künig gewesen, und es ward 20 Lysimachus auch künig zu Macedonien.

C 97 a Damals ward ein grosser erdpidem in dem künigreich Lysimachi und sant Georgen arm, verfielen vil stet, nemlich die haubtstat Lysimachia, die Lysimachus vor zwaiundzwainzig jarn erst gepaut het; bedeutet das unglük, so hernach über Lysimachon gieng. 25

Diser zeit starb auch nach des grossen Alexanders tod im vierzigsten jar Ptolomeus, der gros künig in Africa Cyrene Egipten Arabien Phenicien Tyros, gelobten land, Jerusalem und Cypern. Und ê er starb macht er seinen jüngern sun zu aim künig, hies Ptolomeus Philadelphus, war vast geschikt; sein elter sun Ptolomeus Ceraunos 30 oder Ceraunicos war nit als geschikt, der war herenhalb in Europa bei seim schwager, künig Lisimachos, am hof.

174. Der sibend und achtest und letzt krieg under den haubtleuten des grossen Alexanders.

(M 258 a—259 b. a 179 b—180 b.) 35

Kaiser Lysimachus war nun ain alter herr bei vierundsibenzig

1 weil er und sein weib sich uber ihn beklagten *C* 4 niender mer haimet hett *a*, nichts mehr hatte *C* 8 Seleucus ward ein gew. *C* 10 keyser (Lysimachus) *C* 10, 16 & 31 herenhalb] herein *C* 11 der ander Seleucus *C* 12 der dritte Ptolemeus *C* 22 Damal *a* 23 zerfielen *C* 33 achtist *M*, achte *C* 36 König *C*

jarn, het erst neulich ain jungs weib genomen, obgenanten Ptolomeos tochter mit namen Arsinoe, die macht aus dem alten man gar ainen narren; si het zwên jung sün bei im. Man spricht gern: ‚wer die stiefmueter hat, hat den stiefvater auch‘. Er war ganz abhold (macht die stiefmueter, das jung weib) seinem sun Agathocles, den er erworben het bei der vorign frauen, durch den er vil krieg gefüert het und so ain waidlicher redlicher herr war. Er starb jähling, man munkezet, es wär im von der stiefmueter vergeben worden; wer sich aber nur ain wenig merken lies und den der tod des jungen herren tauret, der
10 ward von stundan angenomen und nach ungnaden gestraft. Darumb flohen die namhaftigesten aus dem land, brachten künig Seleucum auf, der fuer mit herskraft über das mer in Kriechenland; herwider legret sich auch zu feld künig Lysimachus. Warn all pêd zwên gar alt man, giengen auf dem letzten gras: der ain war vierundsibenzig (wie
15 ich erst oben gesagt hab), der ander sibenundsechzig jar alt. Und war gar kain haubtman mêr verhanden dan nur si zwên, die bei dem grossen Alexander gewesen warn. Lysimachus kam umb, ward Seleucus überal gewaltiger herr und freuet sich ser, das er allain aus allen haubtleuten des grossen Alexanders noch lebet und das ganz kaiser-
20 tum nun in sein gewalt bracht het und in Macedonien, des grossen Alexanders haimat, geweltigklich herschet; maint, er het's ganz wol geschaft, wär ain besunder gnad von got. Aber, wie man spricht, das glük ist sinbel; er kunt auch kains rechten tods sterben, west nit, das er so pald daran müest und ain ewig beispil werden allen
25 menschen, das es gar pald urbaring mit inen aus sei, kainen bestand hab, müeß alles zergên und darvon, wen man maint, man sitz am pesten. Dan kaum nach siben monaten ward er mit list erstochen von obg'nantem Ptolomeo Ceraunos; der rach seins schwagers tod und ward künig in Macedonien. Damit aber sein sach ainen bestant het,
30 begeret er seiner schwester, der künigin, Lysimachus wittib, zu ainem êlichen gemahel, verhies ir, er welt im ire kinder, bei dem vorigen hauswirt erworben, zu seinen erkiesen und erweln. Schiket darnach zu seinem brueder, künig Ptolomeus in Egipten, war ains mit im, verziech sich aller gerechtigkait, ansprach und anfordrung, die er als

4 *Das zweite* hat *fehlt M* der hat auch einen stieffvatter *C* 7 gehling *aC* 7 munclet *a*, vermuhtet *C* 8 es werde im v. d. st. vergeben seyn worden *C* 9 trauret *a*, dauret *C* 11 die mächtigsten *C* 12 hergegen *C* .leget sich *a* 14 alte männer *C* letzten *fehlt C* 15 wie ich — sibenunds. *fehlt C* 22 gantz wol außgericht *C* 22 *die Form* besunder *aus O beibehalten* 23 simpel *C* 23 westet *M*, wußt *C* 24 werden *fehlt C* 25 urbaring *fehlt C* 28 Ceraunios *Ma* 32 vorigen herren *C* seinen] sönen *C* 34 forderung *a*

der elter brueder vermainet zum künigreich Egipten zu haben; vergı
im auch sein brueder das unpill und ungerechtigkait, so er an im ve
worcht in dem, das er in also von väterlichem erb verstossen he
Weiter, wie er kunt und mocht, gab er gar guete geschmirte wo
aus, schrib ganz freuntlich überaus dem Eumenes und Antigono, o
g'nanten Demetrii sünen, dergleichen künig Antiocho, der seinen vat
Seleucum erbet und künig in Asien Syrien und Babilon war. I
underlies auch nit, macht frid und ainigkait mit obgedachtem kün
Pyrrhus des lands Epiri. Und Pyrrhus nam zu der ê die tocht
Ptolomei und schiket sich auf die rais in Italien, welt denen v
Tarento hilf tuen wider die Römer; liech im sein schweher fünf tause
zu fues, viertausend zu roß, fünfzig helphant auf zwai jar.

C 97 b Und dieweil obg'nant erzkünig also miteinander kriegten, einand
erwürgten, wurfen sich etlich klain künig in Asien gegen sant Georg
arm in der insel Lesbos über auf, nämlich Eumenes in dem künigrei
Troia in der stat Pergamos; in dem land Bithynia, Paphlagonia,
gegen nord ligen in clain Asia gegen Constantinopel über am schwarz
mer, da die Thonau einfelt, künig Nicomedes und Zyboras.

Wie es die, so diser zeit gelebt, solcher aufruer und krieg e
golten haben müessen, verdrossen hab, wais ich nit; das wais ich w
das mich gar hart verdreust, solche untreu zu schreiben und nur dar
zu gedenken. Es hat wol vierundvierzig jar aneinander gewert u
noch vil lenger, wie ich hernach meld.

Und obg'nanter erzkünig Seleucus hat vil stet gepaut, nämli
Antiochia; besetzet si mit Juden, gab inen auch gleiche freihait n
den haiden und Kriechen.

Dergleichen obgedachter künig Pyrrhus aus dem land Epirus,
hie vom helden Achilles und geschwistergeitkind mit dem gross
Alexander ist, het ain adelich êrlich gemüet und wird über ander
künig in dreien stuken vast gepreist: füeret ain frum êrber hei
leben, hielt guete gerechtigkait, war der pest kriegsman. Stelt na
dem kaisertum der ganzen welt, sein gemüet stuend nur nach gross
C 98 a preis ruem und lob, rang und drang allzeit nach grossen êren; h
mit den mächtigisten kriechischen kaisern gekriegt, mit Lysimac
Demetrio, Antigono, auch mit den geweltigisten zweien damals in d

2 die unbillich *C* verwarcht *M*, verworckht *a*, verwirckt *C* 5 über *fehlt C* 8 underlies auch nit *fehlt C* 12 elphanten *C* 14 warffen *C* 15 und insul *C* 20 verdr. hab *fehlt a* 23 Wie es — hernach meld *fehlt C* 27 geda ter *C* 28 hie *fehlt C* geschwistergetkind *a*, geschwisterig kind *C* 29 *fehlt C* wird *fehlt Ma* 30 *die Form* frum *aus O beibehalten* 34 mätigistn mächtigen *C* 35 damals] als *a*

welt steten, mit Rom Carthago. Er wirt under den dreien pesten haubtleuten der ganzen welt gerechent, so sein der gros Alexander, er und Hannibal. Im teutschen Tito Livio zu end des ersten tails findt man mêr von im, auch hernach bald.

175. Von den Teutschen, was si in solchen kriegen mit obgenanten keisern und erzkünigen tan, wie si sich gehalten haben. Von künig Brenner dem vierten, den die Kriechen ir etlich Prausias nennen.

S 60 b

(St 1 a—21 b. M 260 a—270 a. A 182 a—195 b. a 181 a—189 b.)

In den kriechischen und alten teutschen historien find ich, das nach des grossen Alexanders tod bei uns geweltiger künig gewesen ist künig Brenner oder Bren der viert, ein helt seins leibs. Er und sein vater haben nach kaiser Alexanders tod regirt piß in das sechzigest jar. Zoch am ersten nach dem alten brauch der Teutschen überal den kriegen nach, suecht si wo ers fand in frembden landen. Das alt landvolk und inwoner, Etrurier und Samniter, in welschem land, so der Römer abgesagt feind warn, bestelten in umb groß gelt wider das römisch reich, brachten in auf, das er in vil volks schickt mitsambt denen Teutschen und Baiern, so vor in welschen landen gegen uns werts wonten; die verherten prenten peraubten den römischen burgfrid. Solchs geschach oft und voraus in dem jar, da Quintus Fabius zum fünften, Publius Decius zum vierten mal purgermaister warn zue Rom. Da jagten aber die Teutschen ein grossen schrecken ein den Römern, muesten obgenant zwên treflich hauptman, wiewol nun alt und si sich sölchs ser widreten von irs alters wegen, alpêd in solcher not an den krieg: man vertraut den alten grâben greisen am pasten wider die Teutschen, darab die Römer (als ab denen, die inen ir stat vor ausbrent) ein groß scheuhen und entsetzen hetten; woltens demnach nit verachten, versahen sich gleich eben wol mit gueten hauptleuten, darauf setzten si alles ir herz.

1 gantzen welt *C* 2 so seyen *M*, so da seynd *C* 6 thun *a*, gethan *Ma* 8 Pausias *S* 11 ein gewaltiger *D (in St ein von Schards Hand)* 15 kriegen] Griechen *AaD* 15 sucht wo er sie fand *D* 16 Hetrurier *Aa*, die Etr. *D* 17 Welschlanden *D* 19 mit sampt den *D* 20 verbrannten *D (in St corrigiert von Schards Hand)* 20 raubten *Aa* 22 mal *fehlt StMD* 24 hauptmänner *D* 25 sölchs] selbß, selbs *D* 26 an] in *D* grauen *A*, grawen *a*, grauwen *D* 27 am besten *D* darob *M* 28 ob denen so inen ir statt vormals *D* ein gr. sch. und ents. *in St nachgetragen;* ein groß schrecken *D (so auch in St corr. von Schards Hand)* 30 als ir *StM*, alle, all ir *AaD*

5 *Mit Cap. 175 beginnt das letzte Drittel des 1. Buches* (Der dritt theil deß ersten buchs *S*), *für welches die Hss. St (b) MAa und die beiden Drucke benutzt worden sind.*

Unser volk zoch auf der linken seiten zwischen dem venedigischen mer und pirg von Ancon hinwerts über das walisch pirg auf Rom, belegret die stat Clausen, die wolten die Römer retten. Cornelius Scipio, der römisch hauptman, kam der stat zue hilf, schlueg alda sein wagenburg. Die Teutschen liessen von der stat, richten sich an die 5 wagenburg. Scipio der Römer in der wagenpurg, nachdem er wenig volk bei im het, wolt er sein vortail, ein perg zwischen der stat und wagenpurg, einnemen, macht die ordnung, zoch mit der (ân gewisse kuntschaft) der höch zue, dieselbigen einzuenemen. Die hetten nun die Teutschen auch schon inn und fielen also herab hinden und vornen 10 in die Römer, erwürgten mêr dan sechstausent Römer, das kainer, der die potschaft wider haim het bracht, darvon kam. Die öbresten zwên feldhauptman und burgermaister lagen nit weit von der stat mit dem gewältigen haufen und her und warden solches der iren schadens und verlust nie innen, piß si die teutschen reiter sahen, die füerten 15 der Römer köpf an den satlpögen und an den spiessen, wie ietzo die Rätzen und Türken, als man sagt, tuen süllen.

Und da die Teutschen die obern niderlag den Römern also tan hetten, zogen si nachmals auf die zwên burgermaister, brachten den römischen raisigen zeug in die flucht. Da fuer zue der ein burger- 20 maister, genant Decius: damit die Römer von den göttern den sig erlangten, ergab er sich (wie sein vater auch getan het) williglich von gemains nutz wegen in den tod, verfluecht sein leib und leben, opfert sich selbs den göttern der toten auf, ließ etlich pet und flüech über sich sprechen, ließ sich also verpannen, ward also erschlagen. Die 25 Teutschen warden durch solchen aberglauben und segen mêr dan durch redlich manhait überwunden von den Römern, doch erschluegen si darnach den Römern etlich vil tausend volk, so si legiones nennen, mitsambt dem hauptman Lucio Caecilio. Si heten der Römer potschaft S 61 a nidergeworfen. Die Römer wolten solchs rechen, da namens den 30 schnap darob.

1 venedischen *AaD* 2 purg *A*, pürg *a*, Pyrus *D* *(so auch in St corrigiert von Schards Hand)* 2 von Ancon jenseit *(so auch in St corrig. v. Schards Hand)* von Anc. — pirg *fehlt Aa* 3 belegt *D* 6 die Teutschen — an die wagenb. *fehlt D* 7 auff einem berg *D* 9 ein gewisse kuntschafft *in A ausgestr., fehlt a* zoch mit ungew. k. *D* 11 *nach* sechst. Römer *in D noch:* erschlugens alle 12 hett heimbracht *D* 14 und warn *St*, wurden *M*, waren ires schadens *D*, schaden *Aa* 15 reuter, reutter *MD*, raitter *A*, ritter *a* 17 Ratzen *D* 18 ober *D* 20 römischen *fehlt D* 22 *das Eingeklammerte fehlt D* 24 toden *St* gepet *alle ausser St* 26 warn *St*, waren *Aa*, wurden *MC* segen] seng *St* 27 erschluegen sich *St* 28 volk] man *D*

Nachmals ward künig Brenner zu rat mit sein brüedern: dieweil **die kriechischen kaiser** so uneins durcheinander warn, wolt er seins **vaters, künig** Schirms, anschlag, wider den grossen Alexander den **ersten kriechischen kaiser** beschlossen, volenden. Darzue gab im auch
5 **trost** obgenant künig Pyrrhus und Glyck, die bestelten in auch umb **gelt; die kriechischen kaiser** wolten in nur zu mächtig werden, forchten **sich vor in, hetten sorg**, si würden von inen undergedruckt und **vertriben.**

Damals war der brauch, das die Teutschen all alzeit berait zue
10 **raisen und zue kriegen wärn**, war iederman, klain und groß arm und **edel und unedel** (wie noch in Schweitz) zue der wer gericht; man gab **kaim kain** sold nit, iederman zoch mit weib und kind auf sein kost; **was iederman** gewan was sein, ließ man im. Die künig und fürsten **warn selbs** hauptleut, warn nit aigennützig geltnarren und finanzer
15 wie unser groß Hansen iezo, fragten nach dem gelt und guet nit, liessen's den knechten, si pehielten in den preis êr sig, land und leut. Das war ir kurzweil: jagen, tanzen und spilen.

Weiter, wie ich in den römischen und kriechischen historien von den Teutschen lis, so zugens nit unbesunnen (wie wir ietzo auß-
20 rumpeln), si wolten und muesten vor wissen, fragten auch demselbigen **fleissig nach**, ob's auch wär der wil gottes und des himels. Oben hab C 98 b **ich anzaigt**, das unser vorvodern auf die vögl, nemlich in sunderhait **aren geier** raben acht gaben, dieweil dieselbigen stäts oben in den lüften **hin und her** fliegen, demnach got nächner, sein sichtparlich potten
25 **sein**, wie man's dan auch aus den alten haidnischen poëten abnemen **mag**. Darumb wen ein gemainer zug verhanden war, so muest der **herold** (so der alten pfarrer und prediger gewesen ist) under einer **ganzen** gemain im heiligen vorst under den wolken und himel aufstên **und also peten**: ‚O höchster öbrester herr, vater und nothelfer, ist's
30 **dein mainung** und götlicher wil, das wir ausziehen sollen, so gib uns **dein gewönliche** gewisse zaichen, schick uns ein anzal, so vil und so **vil** (der herolt nent die zal) arn und raben, das mäniglich sichtiglich **sech in** lüften ob uns schwebend und uns den weg weisen, wâ aus **wir den** kopf keren und welchs land wir überziehen süllen.‘ Was

7 würden] wirn *St* untergtruckt *St*, underdrugk *M*, underdrukt *Aa* 9 all *fehlt AaD* 12 kosten *AaD* 13 das war sein *D* 17 Das war] Jetzt ist der fürsten und hauptleut *D* 19 zogen sie *MD* 20 auß hin rumplen *Aa* 21 Denn oben *D* 23 acht gaben *fehlt den Hss (vgl. 77, 22)* stettigs *Aa* 24 nähener *M*. nehner *Aa*, näher *D* 26 zuch *St* 27 pfarher *Aa*, pfarrherr *D* 28 varst *St* 29 o höchster ewiger *Aa*, o öberster höchster *D* 31 *das zweite* so *in St ausrad.* 32 und tauben *D* 33 ob uns schwebend sehe *D* wo aus *alle ausser St*

land dan die vögl außflogen, zugen si nach. Obgenant vögl haben die alten für heilig gehalten, hat niemant darzue dürfen schiessen, haben's darfür geacht, es hab ein ietlich ort und pfar ein par, wie es dan etwan der gemain man und etlich alte weiber noch glauben. Und ich find weiter, das vor zeiten (wie ich oben beschriben hab) die Baiern 5 diser gestalt Welschland und nemlich das land under dem In pis an die Sau eingenumen haben, die arn und raben habens drein gefüert: darumb si nach disen wegweisern und gottes gesanten die land stet dörfer und wasserflüß, volk genant haben als ,Arn, Rab, Arisch, Rabisch' das ist ,der arn und raben land', und (wie unser alt baierisch 10 chronica anzaigen) ,Arnmennen' und ,Arnmenner' land, die alten Kriechen und Lateiner machen darauß Aria, Arrabon (ist das wasser, so noch Rab haist), Armenia, Aravisci, haiß wir ietzo das erzherzogtum Österreich und künigreich Ungern. Es sein auch noch sprichwort verhanden, das man spricht ,du siechst eurisch, pist räbisch' von denen, 15 so ernstlich sein und auf die rais herfürputzt und aufgemacht. Es ist auch sunst noch ein g'main sprichwort verhanden, das g'mainiglich diejenigen brauchen, so frembde land pauen wöllen oder süllen, die sprechen gern: ,ich wil ein federn aufplasen, wo dieselbig hinauß fleugt, wil ich auch farn.' 20

Disen alten, lang hergebrachten brauch, von seinen vorvodern an in ererbt, hielt künig Brenner auch, macht sich mit seinen brüedern und sünen auf, zoch zu Taurnburg, so ietzo kriechischen Weissenburg haist, über die Sau, bracht bei zwaihundert tausend man weib und kind auf, war nit vil mêr dan der drit tail gerüst zu der 25 S 61 b wer. Da tailt er alles volk in drei haufen. Sein zwên brüeder, künig Lauther und Lebmner, zogen die Thonau abwerts über das land Thracien, darin Constantinopel und Andronopel, do der türkisch kaiser pflegt hof zu halten, ietzo die hauptstet sein. Zu inen stieß ir vetter Drauhöts oder Darhöts, künig in dem land, so wir ietzo ,in Siben- 30 pürgen' haissen, irs vaters brueder, künig Gotfrids, sun. Die zwên erzkünig der Kriechen, obgenant Lysimachus und Cassander, begegneten mit herskraft den Teutschen, woltens ins land nit lassen; dan die Teutschen land und leut mit raub prant und dem schwert ver-

1 zuhen *St*, zogen *D* 2 darzue] nach inen *D* dierffen *St* 5 geschriben *AaD* 10 das ist — land *am Rande von Aventins Hand St* 11 Armenien Armenienland *D* 12 Areabon *D* 13 Arabisci *D* haissen wir *alle ausser St* 15 euwrisch *D*, arisch *Aa* 17 noch *fehlt D* 19 feder *AaD* 20 Es ist — farn *am Rande von Aventins Hand St* 21 vorvättern *D* 24 brach *St* 27 Lebumar *Aa*, Lebner *D* 28 Andrenopel *M*, Adrianopel *MaC*, Andropeln *S* 30 Drauhets oder Darhets *M*, Drauchats oder Darchats *Aa*, Drauhots oder Darhorts *S*, Drauhots oder Darhots *C*

hereten und verödeten. Und hetten ir wagenburg und geleger neben dem türkischen pirg, so vor zeiten Emus hat gehaissen (und Emus der perg sol also hoch sein, das man darauf die Donau und venedisch mer, teutsch und wällisch land übersehen mag; kaiser Philipps von Macedonien ist vier tag hinauf, zwên wider herab zogen, sölchs zue besehen), geschlagen wider obgenant zwên künig. Und da si alda die weld, zu einem zaun und polwerk umb die wagenpurg zu machen, nider felten, entsprungen etwa urbaring vil brün, so vor das holz zu einer feuchtikait und narung an sich zogen het, wie man dan auch siecht von den wurzgärten und kreutern, die durch und aus den scherben das wasser an sich ziehen. Es geschach alda ein schlacht, lagen die Teutschen ob und ward künig Lysimachus, ein starker helt, der mit seinen henden ân alle wer ein leben erwürgt hat (bei dem grossen Alexander), lebendig gefangen. Fieng in mit seiner aignen hand künig Drauhötz und redt die mainung mit im: ‚ir großmechtigen reichen witzigen kaiser von Kriechen tuet törlich, das ir auf uns grob unsinnig (wie ir's nent) nacket ploß petler, die Teutschen, zeucht, so pluetarm sein, nichts zu verliern haben, demnach an inen weder êr noch guet zue erlangen ist; man hat nur grossen merklichen unwiderpringlichen schaden von inen zue erwarten. Mit armen solt ir frid und pündnus machen und nit kriegen; ir seit reich großmechtig herren, habt vil zu verlieren, künd und mügt dem armen nichts abziehen, habt vil, das dem armen gleich siecht und eben wär und er wol bedörft, darumb dasselb begert, solchem nach gedenkt und stelt, von im selbs, ungeraitzt, mit dem reichen ein krieg anhebt. Darumb, weil ir künd und möcht, solt ir mit uns unverworren pleiben, euch in kain krieg noch schlacht begeben, sunder mêr frid und einikait, dieweil ir so reich und mächtig seit, von uns armen kaufen: so hiét ir guet freund nachpaurn und pundgenossen an uns, müesten euch ander großmächtig herren, an euch stossend, fürchten und unbekümert lassen, so vermöcht ir uns, wo ir hin wolt‘. Disem rat volgten obgenant zwên erzkünig (si hieten's sunst auch tuen müessen), machten frid mit den Teutschen, gaben in leibgeding und verschriben in gelt von haus aus, gaben in

2 Hemus *D* und Emus *fehlt D* 3 Danaw *St und so öfter* venedigisch *M und so immer* 5 solche *D* 8 entsprungen plötzlich *D* pronnen *A*, prunnen *aD* 13 löuwen *D* 14 lebendig] sibentzig *D* 15 Drauhots *MD*, Drauhatz *Aa* 19 unuberwindlichen *D* 25 ungeraitzt darnach und hebt mit dem reichen ein krieg an *Aa*, das dem armen — krieg anhebt] das den armen gleich sicht, und seyt derselben auch bedürfftig, aber dasselbig begert, solchem gedenckt und stellt nach, von euch selbs ungereitzt mit den reichen ein krieg anzuheben *D* 26 mecht *St* unverbarren *St*, unverwarren *M* 33 verschrieben gold *D*

darzue ein die stat Byzanz, so ietzo Constantinopel haist und der türkisch kaiser hof helt, dergleichen alle gegent daselbs bei vierundzwainzig meilen an dem arm des mers, von der merenge des arms, so man ‚Thracier ochsenfurt' haist, pis an sand Georgen arm (den die alten Hellespontum, das ist der junkfrauen Helles, die darin ertrunken ist, mer nennen) gegen Troia über. Da tetten sich obgenant herren mit irem teutschen volk, weib und kindern nider und muesten in all kriechisch kaiser nach dem grossen Alexander, so herehem in Europa sassen, nemlich Lysimachus, Cassander, sein sun Philipps, Alexander, Antipater, dergleichen Demetrius, so auch in Asien herschet, zinspar sein und gültpar; wan si kamen in ein sölch geschrai und C 99 a ansehen, wo man nur ein Teutschen nent erschrack iederman drab, man maint, es wärn lauter teufl und eisenfresser, frässen viech und leut, wie auch vor langen zeiten ire weiber etwo lang getan hetten. All künig, nahend und ferr, bekriegt und unbekriegt, schickten von in 15 selbs genanten Teutschen ir potschaft, kauften umb groß guet von inen frid und einikait. Allain künig Ptolemaeus Ceraunicus, künig Ptolemaei Philadelphi, kaiser in Aegypten, brueder, der veracht hoch die Teutschen; aber es kam im zue grossen unstatten, wie hernach volgt. War ein stolzer herr, trost sich seiner mächtikait, wolt allain 20 herr sein; kriegt diser zeit mit künig Antiocho aus Asien und Anti- S 62 a gono, der auch gern kriechischer kaiser gewesen wär. Sein aiden, obgenanter Pyrrhus, kriegt in Italien und Sicilien. Under der uneinikait der künig und kriechischen kaiser machten sich etlich groß stet in Kriechenland zue freistetten, fielen von ietzgenanten künigen. 25

Der ander hauf der Teutschen.

Do es alles dermassen durcheinander gieng in dem kaisertum Kriechen, künig Brenner mit seinen sünen Euring und Thessel und sein brueder künig Balger mit dem andern volk zogen under der Sau von obgenanten zwaien teutschen fürsten, do si sich, wie oben stêt, 30 versamlet heten, ruckten herauf an die Drein und nachmals in Dalmatien an das venedisch mer. Künig Glük ließ si durch, so war künig Pyrrhus in Italien. Zogen nachmals an den gestatten in Kriechenland, da tailten si sich: künig Brenner nam den weg auf die recht hand auf mittentag in Kriechenland, wolt ein grossen mächtigen stift 35 plündern; Balger ruckt auf die link seiten gegen nord in Macedonien hinein, des grossen Alexanders haimat.

4 Gorgen *St*, Jörgen *M* 8 herenhalb *MAa*, hie dieser seit *D* 12 darob *M*, darab *Aa*, davon *D* 15 nahe *D* fer *St* 16 von in selbs schickten *Hs* 17 Ceraunus *D*, *vgl. 380, 31* 20 stolzer] solcher *D* 25 ietzgenantem künig *M*, künigen ab *D* 28 der Griechen *D* 31 Drem *M*, Traun *Aa*, Dra *D* 32 si *fehlt St* 33 an dem *StD* 33 gestaden *D* 36 in deß grossen *D*

Der obgenant künig Ptolemaeus Ceraunus der het nun frid gemacht mit Antiocho und Antigonon verjagt. Da im die mär kamen, die nackenden petler, die Teutschen, zügen daher, veracht ers, erschrack gar nit ab in, begegnet in mit wenig volk, künig Balger zu verkund-
5 schaften. Die Teutschen schickten ein potschaft zue künig Ptolemaeo, poten im frid an, wo er anderst den kaufen, gelt und solt ausgeben, leibgeding verschreiben wölt. Do dise potschafter kaiser Ptolemaeus verhört het, perüempt er sich bei seinem hofgesind und räten, wie in die Teutschen fürchten und begereten frid. Und gab auch der Teutschen
10 potschaft ein törsche und unweise antwurt, geumet sich mêr dan er bei seinen räten het getan und sagt, er wolt gar kain frid mit nichte mit den Teutschen halten oder aufnemen, si setzten im dan geisel und pürgen, übergäben im ir fürsten herren und hauptleut zue pfand mitsambt dem harnasch und aller wer, sunst wölt er in weder glauben
15 noch trauen; er förcht, künd und möcht solcher nackender pueben nit achten, dieweil er das genietest und pest kriegsvolk hiet, deron süne, so under dem großmächtigesten kaiser Alexander, seim vorvodern, am sold gelegen wärn, alle welt, alle land under der sunnen durchzogen mit gewalt und überwunden hetten.
20 Da dise antwurt den Teutschen widerkam, lachten si's und schrieren allenthalben auf: ‚wolan! der kaiser Ptolemeus sol in kurz gar pald innen werden, greifen und enpfinden, ob wir im oder uns zue guet vor den frid anpotten haben‘. Es giengen nit vil tag hin darzwischen: die Teutschen tetten mit dem kaiser und den von Mace-
25 donien ein vermessene veltschlacht, si lagen ob und die Macedonier under; kaiser Ptolemeus was hart verwundt, het vil wunden, ward von den Teutschen gefangen. Die schluegen im darnach das haupt ab, hiengen's an ein langen spieß, füerten's durch das ganz land herumb zu einem schreken der feind und landleut. Etlich wenig Mace-
30 donier kamen mit der flucht davon, die andern wurden entweders gefangen oder erschlagen.

Nach diser schlacht warf sich Meleagros zu künig und kaiser auf, nach im Antipater: hieten gern das land errett, guet getan und

3 nacketen *AaD* zihen *St*, ziehen *M*, zögen *D* 4 volcks *D* 5 Teutschen] Macedonier *Hss und D* (*in M von Zieglers Hand am Rande* Teutschen) 6 pot in (inen) frid an *Hss* 10 dersö *St*, törse *MA*, dörsche *D*, torechte *a* geybmät *M*, gremet *D* 11 mit nichten *Aa*, *fehlt D* 12 oder] und *D* 14 aller *fehlt D* 16 das best und geübtest *D* deren söne *MAa*, *fehlt D* 18 wärn] war, wär *StMD* 19 und mit gew. überw. *D*, und die überw. *Aa* 21 schrien *AaD* 21 wollan *St* 23 vor den *fehlt D* frieden *D* 26 under *fehlt D d. h. es wurde zu* kaiser *gezogen:* und der k. 29 landsleut *D* 30 aintweders *Aa*, entweder *M* 33 und gut *D*

widerstant den feinten, das volk wider zam pracht. Aber es half nichts, da war kains rettens noch bleibens nit, si wurden alpêd nacheinander erschlagen, der ein im dritten monat, der ander im fünfundvierzigesten tag. Da sölche pöse traurige mär in Macedonien, in des grossen Alexanders (so erst vor vierundvierzig jaren in seiner 5 jugent gestorben was) vaterland überal kamen, spert man die tor allenthalben im land der stet zue, ward überal im land ein groß clagen gelstern schreien jamern und wainen von man und frauen, von weib und kinden, gieng iederman zu herzen der geliten schad und was in vor augen das künftig verderben und außrenten stet und merkt, land 10 S 62 b und leut; sachen an ir elend, das si also verwitibt und verwaist warn, sorgten, es würd alles ob einem haufen jämerlich verderben und sterben, das underest zue dem öbresten gekert werden; und rüeften ir alt künig und kaiser, nemlich künig Philipps und sein sun den grossen Alexander als besunder götter und treu nothelfer mit grossem ernst und fleiß 15 an, paten si umb hilf, setzten allen iren trost und hofnung zue inen, under denen si nit allain wol bestanden, vor iren feinten sicher, sunder auch der ganzen welt herren worden wärn; paten, das si ir haimet und vaterland, darin si selbs geporn, erzogen wärn, das si mit iren untödlichen taten pis in die himel erhebt hieten, zue hilf kämen, in 20 der lesten not nit verliessen sunder retten, dareins irs kaisers unsinnige weis, stolz und muetwil bracht hiet. Und do nun iederman gar verzweiflt und verzagt het, da wischt herfür ein einiger macedonischer herr mit namen Sosthenes: ‚was sol das wainen und clagen, wir werden mit vasten und peten die feind nit schlahen, wir müessen 25 mit der klingen dran und feusten!' Bracht in der eil jung gesellen auf und überfiel ungewarnter sach die Teutschen, so nach sölchem grossem sig guets muets, frölich und bei irer gewarnung nit warn, errettet Macedonien, das nit weiter von den feinten verhert ward, darumb mit gemainem rat meniglich erwelt in zum kaiser. Künig Balger 30 C 99 b kam umb, das ander volk floch, eins oben auß das ander unden, vorauß gegen mittentag in Kriechenland, da noch mit dem andern volk künig Brenner lag. Und do er höret disen sig seines volks, so mit seim brueder dem Balger den Macedoniern obgelegen war und so vil guets gewunnen, aber wider allain durch unfleiß solche peukt und 35

2 rötten *St* 3 der ander] am *D* 9 zu] von *D* erlitten *D* und (*vor* was) *fehlt D* 11 also verwüßt und verweißt *D* 12 es wir als *S* 16 sie umb hülff anbetten *D* 18 warden *St*, herrn würden *D* 19 erzogen und geborn *D* 20 den himel *D* 21 retteten *MAa* 23 het] ward *D* wüscht *D*, wuscht *Aa* 24 was sagt er *D* 28 gewarrnum *St*, warnung *AaD* 30 gemainen *St* in zum k. erwehlet *D* 31 der ander *St* 32 mittag *D* 33 disen] den *D*

groß guet, von dem ganzen aufgang der sunnen vom grossen Alexander zam bracht, verwarlost hetten, ward er unmuetig, verdroß in hart. Macht sich demnach auf, bracht alles volk wider zam, fiel mit hundert und fünfzigtausend zue fueß und fünfzigtausent zue roß wider in 5 Macedonien, so an Kriechen gegen süden stöst, verprent das velt, städl und dörfer. Obgenanter kaiser begegnet im mit einem her und schlachtordnung, lag aber mit seinem volk darnider im andern jar seins kaisertums; was davon kam floch den vesten steten zue, alda bewarten si sich.

10 Künig Brenner, do er nun den sig erobret, die schlacht gewunnen het, plündret er das ganz Macedonien, nam alles was er auf dem land fand, und niemant wert's im. Ruckt darnach auß Macedonien wider in Kriechenland gegen mittag, nam im für, stelt all sein sinn und gedank darnach, wie er die reichesten der haiden kirchen und stift, 15 so vol gold und silbers, auch edelgestain stecket, angreifen und plündern möcht; sagt, guet und reichtum swechet und verderbt alle geistlikait, umbsties den rechten glauben und gotsdienst, wär ein gift derselbigen, man pelaidiget si und erzürnet die untödlichen götter damit; die von natur untödlich, sälig und reich wärn, dörften kains zeitlichen 20 guets nit, wär ir natur und aigenschaft gebeñ und nit nemen; wär ir angeporne art, das si das zeitlich, auch alles guet den menschen zueaigten, si damit rätlich begabten und reichlich in aller miltikait überschütten.

Wie der drit haufen der Teutschen den öbresten stift und 25 gröst kirchfart in Kriechen plündret.

Domals was in Kriechenland ein berüempter in aller welt, reicher mächtiger haidnischer stift, Delphi genant, in der êrn des abgots Apollo, so die sun ist, geweicht; lag hoch auf einem hohen stickeln felsigen perg, haist Parnassus, darauf die arch (wie es die Juden 30 nennen Noe, und die poëten Deucalionis) sich nider nach dem sindflueß lassen solt haben, darumb der perg am ersten Larnassos (das ist kriechisch die arch oder kasten, truhen, almarein, schif) genant ist worden: ist nachmals, wie vil mêr geschicht, das L in ein P ver-

2 verwarläst *St* 3 demnach] dennoch *D* brach als *St* 6 städl] stett *S*, stätt *C* 12 wirts im *St* 14 gedanken *alle ausser St* stifft und kirchen *D* 15 geldt *D* gesteckt *D* 16 swochät *St*, schwechet *die übrigen* 17 stieß umb *Aa*, stieß den r. g. u. g. umb *D* 18 untadellichen *D* 22 zuaigenten *M*, zuaigneten *AaD* 22 rächtlich *A*, rechtlich *a*, redlich *D* 23 uberschütteten *D* 24 hauff *D* 25 gröst] grosse *Aa* 27 in der eer *M* 28 stikärn *St*, stygkern *M*, sichern *D* 29 die auch *am Rande von Avent. Hand St* 32 almer ain schif *Aa*, almar ein schiff *D*, scheff *StM*

wandelt worden. Und diser perg het auf allen seiten, von allen örten
S 63 a groß selbgewachsen stainwend, gerat auf gleichwie ein aufpaut maur
stênd, mit grossen erschreklichen hölen; was demnach von natur gar
vest on alle arbait und menschenhand. In der mit oben drauf war
ein ebner tiefer platz gleich wie ein ring, und wen man schrir redt 5
pfaif plies, gab's an den stainwenden und felsen ein grossen widerhal,
mêr dan sunst; maint das narret volk, es gieng mit got zue, hielt's
für ein wunderwerk. Alda, als die korherren außgaben, was einer
fragt und begert, ward im drauf geantwort auß einem finstern loch,
mitten im perg, darauß ein kalter wind plies; sagten die geistlichen, 10
es wär der groß got und nothelfer Apollo selbs. Darumb ain grosse
kirchfart dahin war, lief das volk auß allen landen zungen sprachen
(als vor etlich jaren gein Rom) wie das schneibach zue; und macht
alda mit der zeit auch ein stat solcher zuelauf, kam mächtig vil guets
dahin, war ein grosser unsäglicher schatz von golt und silber und 15
edlem gestain da, von grossen ganzen lautern gulden pildern, roß
und wagen und andern claineten, so dahin kaiser künig fürsten
herren und g'main volk aus der ganzen welt geschickt geschaft bracht
und geben hetten.

Künig Brenner mitsambt seinen sünen Euring und Thessel wart 20
zue rat, si wurden miteinander der sach eins, wolten dise stat und
kirch plündern; fielen also mit gemainem rat in eil, urbering, unver-
sechner ding an einem abent an den perg. Und da si also vor inen
den stift sahen ligen und der perg so pös zue gewinnen was, ratschlagt
der alt Prenner lang und vil, ob man den sturm solt an tretten oder 25
die knecht (so ein weite rais getan und vast müed und kraftlos der
rais und weiten wegs halben warn) die nacht rûen und rasten, die
kraft und macht, so in entgangen wär durch die weite rais, wider
erhollen ließ. Die jungen zwên herren Euring und Thessel, so sich
zum Brenner, irem vater, umb gemainer peukt willen getan hetten, die 30
wolten, man solt sich nit saumen, man solt von stundan anheben die
kirchen zu stürmen, dieweil ir unversechne urbäring zuekunft und
überfallen ein schrecken brächt, die feind noch nit gericht, ungewarnet
wärn, sich solchs nit versähen; so man die nacht verzüg, würden die

1 Und diser perg *am Rande von Aventins Hand St* 2 groß *am Rande St, fehlt M* 5 plats *St* schrie *AaD* 6 pfiff oder plies *Aa,* sang oder pfeiffen bließ *D* 10 gab's an den stainwenden — wind plies *von Aventin nachgetragen St* 13 schneiba *St,* schneiben *Aa* (*ohne* zue) *D* 14 solcher zuelauf *in D nach* alda 17 und ander *St,* ander clainater *Aa* 20 wart] war *M* 21 wolt *St* 22 in eil urb.] urplötzlich *D* unverseher *D* 26 myet *St* 32 urplötzliche zukunfft *D* 33 gericht] gerüst und *D* 34 sich auch solches *D* verzych *St,* verzöge *D*

feind derweil mêr herz enpfâhen und möcht in villeicht hilf kummen, auch die weg zu dem stift, so ietzo offen wärn, verschlagen und gespert werden. Aber das gemain unzogen teutsch kriegsvolk, so lang not, abpruch und mangl gelitten het, deshalben schwach und müed war, da es fand mit wein am ersten, darnach mit ander lifrung alle dörfer und heuser auf dem gä und land steckvol, wolt es sich vor ergezen alles seins laids, zertrent sich zerstreut sich überal in die paurnheuser, tet im der überflueß aller notturft senfter dan der sturm, het nit weniger freud dan ob es schon den sig erlangt, den perg und stift und alles guet gewunnen het, lief von den fendlen, sterzt hin und her on alle ordnung, sam als es schon die feind erobert und gewunnen het, schlaich der peukt und guet zue gewinnen nach. Dan da am ersten das geschrai kam, die Teutschen zügen daher, floch das landvolk zu irem got Apollo, paten in umb rat und hilf: da verpot er in, si solten bei leib nichts flöhen, solten wein und prot genueg und alle essende ding nur den überflueß überal auf dem land und in dörfern in allen heusern herfür legen und setzen. Das tet das volk, fült alle heuser auf dem gä an mit wein prot fleisch und aller notturft, sam's ein kirchtag oder hochzeit wolt haben. Und es kam den geistlichen und der kirchen und stat auf dem perg, das si nit von stundan gewunnen warn von den Teutschen, zue grossen statten und frummen, von welchs wegen die Delphier bewarten ir stat vor mit hilf irer gesellen und verwanten ê und die Teutschen, so underm wein lagen, zam in die ordnung und zu iren fendlen zam bracht mochten werden. Künig Brenner het außclaubt gemustert fueßknecht aus allem her fünfundsechzig tausend, der Delphier und ir helfer warn nit mêr dan viertausend; darumb veracht si künig Brenner, ermant die Teutschen, zaigt, wie der feind gar wenig wärn, und großmächtig guet, damits alle reich, sälig wolten werden, vor augen wär, weist in ganz pilder mit roß und wagen von lauterm lötigem gold gegossen, deron man ein grosse meng von verr säch; sagt und schwuer, es wär der peukt

C 100 a

S 63 b

1 dieweil *AaD* möcht] mächten *St*, möchten *M* 2 und verspert *MAa*, *fehlt D* 4 müed] mye *St* 5 andrer *M* 6 gew *Aa*, göuw *D* gesteckt vol *M*, da es fand — steckvol] da es befandt, daß alle dörffer und heuser auff dem gä und land fürnemlich mit wein und anderer essendspeiß vollsteckten *D* 9 ab es *St* 10 fändl *M*, fendlin *Aa*, fänlin *D* styrtz *St*, stürtzten *D* 11 gleichsam als *D*, als ob er schon *Aa* 12 schlich *Aa* guet *fehlt D* 13 ziehen *StMD* 15 flehnen *Aa*, nit fliehen *D* 18 gay *M*, gew *Aa*, göuw *D* sam ein *Aa*, gleichsam es *D* 20 das nit *StD* 23 zamen in *Aa* 24 zam *fehlt AaD* 28 zeigt an *AaD*, sagt *M* 29 damit sie gehling reich solten werden *D* 31 meng] zal *Aa* 31 von fernen *D* von verr — es wär *fehlt Aa*

und guets vil mêr dan man sehen möcht. Mit disen worten irs küni
des Brenners warden die teutschen knecht, so noch sider gestern v
weins warn, bewegt, giengen an unpesunnen wie das viech und plint
roß on alle scheuch einicherlai gefärlikait, platzten an den pe
stürmeten an allen örten. Herwider die Delphier, so mêr ir hofnu
in iren abgot Apollon dan in ir macht sezten, verachten die fei
stelten sich zue der gegenwer und wurfen von der höhe herab d
pergs mit stain harnesch wer kolben stecken spieß messer eisenhü
was in nur in die hand kam, in die Teutschen, so hinauf auf d
perg, da die stat und kirchen lag, wolten steigen. In diser pêder
partei fechten und widereinanderstreiten traten urbering daher a
allen kirchen und capellen all pfaffen chorherren pfarrer wârsager
iren chorröcken und menteln infeln heublen mit irem heiltum erschrock
zableten liefen als die unsinnigen vorn an die spitz des streits u
schriren, ir got wär kummen, si hieten in gesehen, das er oben
die kirchen herab durch den gibl (der sich auf hiet tan) gesprung
wär. Dieweil si all gepet, irs gots macht und hilf diemüetiglich u
treulich angerüeft, hieten si gesehen ein gar schönen über all mensch
jüngling und zwô junkfrauen in wer und harnesch, sein geferten n
im, so im aus den zwaien kirchen der göttin der jäger Diane u
der gelerten nothelferin und fürsprecherin Minerve entgegen wärn g
loffen; hieten solchs nit allain mit iren leiblichen augen gesehen sund
auch gehört den snalz kracher knal und rauschen der hantpogen u
klingen des harnasch: darumb solten si durch aller untödlichen gött
und göttin êre sich nit saumen, solten iren göttern (so vorn an d
spitz wider die feind träten) nachgên, die feind schlahen und sich ta
häftig der gnad und des sigs irer götter machen. Mit diser durch g
seiner heiligen ermanung (wie unser geistlich sprechen) warn d
Delphier erfrischt, gewannen ein herz, sprangen all kecklich zue, w
ein ieder der erst sein in die feind. Zuhand kam ein grosser e
pidem (es sei von natur ân g'fär oder durch list der pösen geist g

2 wurden *MD, fehlt Aa* 3 giengen unbesunnen hinan *D* 4 scheuw und
5 Herwiderumb *D* 6 abtgot *M* Apolon *St,* Apollo *AaD* 8 höhe d
bergs herab *D* 11 traten geschwind *D* 13 heublein *M,* heublin *AaD* h
tum *St* 13 erschracken *M* 14 zapleten *AaD* varn an *St* 15 schrien *A*
und so immer 17 gebetet *D* 18 angeruffen *D* schenen (ein gar sch. *(*
Rande) St 19 uber alle menschen gar einen schönen jüngl. *D* 20 so in (*in*
im *aus* in *corrig.*) *D* 21 und fürspr. *von Avent. am Rande St* 23 krachen *A*
23 knallen *D* hanpogen *St* 25 götting *St* und göttin — göttern *von Av*
am Rande St 26 spitzen *D* die feind *von Avent. über der Zeile St* 29 g
wunnen *D* 29 sprungen *D* 30 erdpym *St* 31 on gevärd *M,* on gfar *A*
ohn gefehr *D*

schehen), prach ein groß tail des pergs ab, fiel herab und verwarf der Teutschen her und schlueg die haufen, wos am dickesten obeinander stuenden, dernider zu gotspoden, das si da lagen. Die haufen zertrenten sich, platzten den perg herab, warn vast und ser wund. Dar-
5 nach gieng ein wetter hernach, schauret, haglet und stainlet, erschlueg alle die, so wunt warn.

Künig Brenner, so auch hart wunt was und den wêtagen nit mêr leiden mocht, erstach sich selbs mit seinem aigen degen; die andern erschracken ser, floch einer oben auß der ander da aus. Doch sam-
10 leten si sich und tailten sich in zwên haufen: des ein warn bei zehentausend, hiessen die Aythäringer kurz Aytinger, warn von dem venedigischen mer underhalb Triest gegen osten werts. Die gaben die flucht wider haim, warn erschrocken und war dermassen ein forcht in si kummen, das si halb wonsinnig warn, kamen under kain dach, teten
15 kain schlaf nit, hetten tag und nacht kain rûe. Es tet groß platzregen, dundret plitzt schneibt, schlueg das wetter imer in si, zerstreuts, jagt ein oben aus den andern da, kamen all umb zue einzing vor müed schnê regen kelten hunger. Auch diejenigen, durch deron land si also zerstreut fluhen, erschluegen ir vil. Der ander hauf ward auch
20 nit pessers glücks tailhäftig.

Antigonus Gonatas het sich dieweil zum kaiser in Macedonien aufgeworfen und mit Antiocho dem ersten (so das maist tail des kaisertums in Asien in het) frid gemacht; zoch demnach herüber in Macedonien, da er hört, wie es den Teutschen ergangen was. Kam er an
25 ein haufen der Teutschen, die teten ir weib und kind al ab zue lob und êr den göttern, damit si in sig verlihen wider den kaiser Antigonum; aber si warden von im all erschlagen.

Also schreiben die Kriechen, wie kainer davon kummen sei, der S 64 a hand angelegt an den stift, rat und tat darzue geben hab, damit und
30 dabei gewesen sei. Ob solchs die geistlichen selbs dicht haben (wie si wol bei uns auch etlichen frumen fürsten in Baiern tan haben, wie ich zue seiner zeit anzaig) waiß ich nit, kan's auch nit reden. Das

1 prag *St* 2 am] amb *St* 3 si *fehlt StD* 4 sich *aus* si *corrigiert St* 4 sehr verwundt *D* 5 hernach *von Avent. statt ausgestrich.* daher *St* 9 der ander unden da aus *Aa*, unden aus *D* 10 des ainen *M*, der ein *D* 11 kurz] vom könig *D* 13 warn erschr.] vom erschrecken *D* 14 si *fehlt St* halb unsinnig *D* 15 weder tag noch nacht ruhe *D* 16 dunneret *M*, dondert *Aa*, donnert *D* schneyet *D* 17 den andern unden *D* 17 also eintzig *D* 18 vor mye *StM*, von müd *D* 21 derweil *D* 23 in Asien *von Avent. am Rande St* 25 die dötten *St* 27 si warn *St*, wurden *MaD* 28 sei *am Rande St* 29 an dem *D* 30 gedicht *Aa*, geticht *D*

waiß ich wol, find's in allen alten geschichten, das alweg die ;
lichen in allen glauben, bei haiden Juden Türken Christen, die,
nichts geben haben (ich geschweig, die in das irig haben nemen wö
verfluecht, dem teufl und der höll zuetailt haben; wer in aber g
den pauch peutl und kuchen erfült hat, haben si in den himel ei
Si haben kain fürsten, der si nit gereicht hat, ân ein clämpei
lassen; si haben von in etwan ein gesicht im traum und schl
sehen, das es ganz übel umb in in jener welt stê. Die zeit
selbs schon geben und an den tag herfür pringen.

Die alten Teutschen und Baiern haben von disem Brenne
andern helden vil lieder gesungen, die sagen anderst davon, wi
hernach volgt.

C 100 b Do künig Brenner den stift geplündert, groß guet in Krie
land gewunnen und dieweil Antigonus sich zum kaiser der Kri
in Macedonien aufgeworfen het, zog er mit allem volk wider in
donien, rückt wider ietzgenanten kaiser Antigonum Gonatam,
Philipps des lesten in Macedonien anherren, schon vom Antiocho
kaiser in ganzem Asien, bestät; schickt doch vor etlich in pots
weis, die failen frid anpieten, damit auch die kaiserlichen wage
und der feind macht und ordnung verkuntschaften solten. Der
Antigonus entpfieng der Teutschen potschaft herlich mit künigl
pracht, richt nach kaiserlicher maiestat êren und wirden ein kö
mal zue, gab vil köstlich essen, luet die Teutschen zue tisch, lie
credenz und schaz sehen. Do die teutsch potschaft so großm
vil silbers und golds sach, verwundret si sich darab, wart mêr ge
gewan ein lust darnach, vermaint, es wär noch nichts gewesen
si und ir gesellen pißher gewunnen hetten; erst wolten si gros
überkomen. Und warn also die Teutschen in irem abzug widerwe
dem kaiser, dan da si kamen. Es ließ auch der kaiser inen a
vil helphanthier, vil schiff mit traid und anderm vorrat wol pe
vermaint, er wölt mit sölcher mächtikait die Teutschen schreke
mêr umb der gueten faisten peukt willen geraitzt zum krieg w
Darumb eilten, die so geschickt wurden, zum ganzen haufen, ma
des guets alles vil mer, dan es an im selbs war; zaigten an die

1 geschickten *St* 5 beutel und knüchel *D*, und kuchen vol gesteckt
6 gereichert *M*, gemeint *D* 7 klämperlin hin lassen komen *Aa* 10 als v
11 liechter *St* 16 Gonatam] genanten *Aa* 18 ganzem Asien *von Ave*
Rande St 18 bestät] bestellt *D* 19 failen] solten *AaD* 23 vil köstlic
köstlicher *D* 24 schätz *M*, sein schätz und credentz *D* 25 darob *MD* 2
men *St* 30 elephantenthier *D* 34 alles *fehlt AaD* vil *fehlt M*

faisten peukt und ungeschicklikait des kaisers; sagten, es steck wagenpurg vol golds und silbers, wär guet und leicht ze g'winnen, weder graben noch zaun, es setzten die feind al ir hofnung in ir ɔum, hielten weder ordnung noch scart, hieten nichts in gueter rnung und huet, als dan ander kriegsleut tuen pflegten, mainten, rften des eisen und harnasch nit, dieweil si so vil gold und silber lüssig hieten. Aus diser sag ward das ganz her bewegt über die die kaiserlichen wagenburg zue stürmen; darzue raitzt si auch ıt künig Balgers, der nit so gar vor ainer langen zeit das ganz lonisch her mitsambt dem kaiser erschlagen und erwürgt het, eichen si das vorig jar auch tan hetten. Und also mit gemaim griffen si bei nächtlicher weil die kaiserlichen wagenpurg an. der kaiser het sölchs gemerkt, verließ den tag darvor die wagenfrei, wich mit allem seinem volk in den nächsten vast grossen versties sich alda. Da nun die Teutschen sahen, das die wagenlär und gar niemant darin, weder wachter noch torwertl noch volk, war, mainten si nit, das die feind geflohen wärn, sunder ı sich etwo verstossen, woltens also ungewarnter sach überfallen, ɔn demnach sich lang nit in die wagenburg wagen. Doch zuelest ens nichts an der wer der wagenpurg, liessens als ganz, namens lurchsuechtens mêr dan sis plündreten, füerten alles guet, so si nen funden, mit in hinweck.

Kaiser Antigonus, obgenants kaiser Demetrii sun, kauft darnach on künig Brenner und, nachdem künig Pyrrhus (so domals Italien Sicilien, die zwô mächtigen stet Rom und Carthago bekriegt) im , er wolt in überziehen, bestelt er fünfzehentausend Teutscher, n künig Brenner ließ; die legt er überall auf die gräniz und an gestatten des mers. Und wie Trogus und Justinus schreiben, damals die Teutschen so vil volks, machten und zugen so vil r aus, das si wie die impschwärm und ameißhaufen auch ganz überleiten und zuedeckten. Und die künig im aufgang der sun, griechischen kaiser füerten kain krieg ân hilf der Teutschen; er künig oder kaiser vertriben war, der floch zue inen umb hilf: ı groß ansehen glück und sig hetten domals die Teutschen. Also

S 64 b

faiste *St* stöckt, steckt, stecket *Hss* 4 scart] standt *D* 5 warnung *Aa* ı *fehlt M*, thon und pflegten *Aa*, zu thun pflegten *D* 6 eisens *D* golds lbers *D*, silbers *Aa* 7 war das *St* 11 deßgleichen *D* 15 frei -- wagen- *fehlt D* 17 weder — war] gar kein volck war *D* 20 als] alles *Aa*,) 28 gestatt *Aa*, gestad *D* 30 kinder *von Avent. am Rande St* aus) 30 imeschwarm *D* anmayßhauffen *StM* 31 überlegten *Aa*, uberɔn *M*, uberleuten *D*

forchts iederman, wo man nur ein teutschen namen nent, dermassen das die grossen mächtigen erzkünig mainten, si künten ân der Teutschen hilf ir küniglich wird nit erhalten noch dieselbig, wo sis verlürn, ân der Teutschen manhait nit wider erholen. Darumb warden si vom künig aus Bythynien in Asien gevodert, der tailt mit in das land, wie ich hernach beschreibe.

Und zoch künig Brenner mit seinen sünen mit grossem sig, nâm, golt und silber eben den weg, so er ausgezogen war, wider haim und starb, do man zalt von des grossen Alexanders tod sechzig jar, im hundertesten und achtundzwainzigesten jar nach dem sein anher die stat Rom ausprent. Und künig Brenner (wie die alten schreiben) bracht mit im des golds pondo hundertmal und zehenmal tausend, des silbers fünfzehenmal hunderttausend. Und das lateinisch wort ‚pondo‘, als etlich Lateiner sagen, haist nur ‚ein pfund‘; so wollen die andern, es haiß ‚zwelf pfund‘. Es rechen die Römer nur zwelf uncien und vierundzwainzig lot für ein pfund. Wär obgenanten guets nach der ersten mainung, so pondo nur ein pfund haist, des golts tausend und hundert centen, des silbers fünfzehentausend centen; wo aber pondo zwelf pfund solt haissen, wär's zwelfmal so vil.

176. Vom römischen reich und Sicilien.

(St 22 a—26 b. M 270 a—272 b. A 195 a—198 a. a 189 b—191 b.)

Dieweil und künig Brenner der viert Teutschland regirt, understuenden sich die alten landleut und nachpaurn der Römer, nemlich die von Etrurien und Samniter, Rom aus zu tilgen. Die Etrurier warn vor den Römern herren in Italien gewesen, war alles ir von Rom gegen uns werts pis gein Genua Bononi und Ancon, vom undern lambardischen mer pis an das ober venedigisch mer. Die behalten bei den Kriechen und Lateinern noch heutigen tag die näm von inen, dan si nennens das etrurisch und hadriatisch mer von zwaien grossen hauptstetten Hadria und Etruria, ist ietzo Viterb. Hadria ist nimer; haben die alten auch Hatria gehaissen, war die hauptstat der von Etrurien am venedigischen mer, da der Pfad und Etsch drein felt,

2 grossen mächtigen *von Avent. am Rande St*, grosmächtigen *MD* 3 verlyern *St* 4 Darumb warn *St*, wurden *MD* 5 aus *fehlt StD*, zu *Aa* 7 sig nam *St*, sig, nam gold u. s. *MaD*, sig (nam g. u. s.) *a* 10 im hundert *AaD* (und *fehlt*) 11 het ausprent *M* 12 und sechtzehenmal *D* 13 des silbers f. h. *fehlt D* 15 rechnen *alle ausser St* 18 der silbars *St* 19 Wär — so vil *von Avent. nachgetragen St* 23 sich *aus* si *corrig. St* der] und *D* 24 von Hetrurien *Aa*, umb Hetr. *D* 29 hadrianisch *D* und hadrianisch mer *fehlt Aa* 31 auch Hadria *D*, auch das mer Hadria *Aa* 32 Etz *M*, Ötz (*399, 2* Ötsch) *St*

zwischen Ravenna und Padua, darumb dasselbig von ir, wie ietzo von
Venedig, bei den alten genant wirt. Ich find auch, das die Etsch
,Atrianus' von den alten genant ist und Etrurier (so auch Tyrrheni
bei den Kriechen und Tusci bei den Römern haissen) gar vast ge- C 101 a
5 weltig auf dem mer gewesen sein, das die alten poëten von in dicht
haben, si sein zu merschwein, die alzeit im mer ligen, verwandelt
worden. Es haben auch die römischen künig von inen und iren
künigen lehen müessen enphâhen und alles, ir alt breuch und recht,
gotsdienst den mêrentail von inen genumen; von welches wegen, do
10 Rom also über sich wuechs und si drucket, mochten si's nit wol dulden,
wärn lieber selbs herren pliben. Dergleichen enhem Rom, nemlich im
pirg auf der denken hand gegen Naplis werts, sassen die Samniter, ir
hauptstat war Malevent, ietzo Benevent: die verdroß auch sêr, das
si under der neuen stat Rom solten sein und ir alte hergebrachte
15 herlikait also verliern. Die zwai völker stiessen zam, bestelten auch
die Teutschen, wolten ie Rom abtilgen, wolten gar pischof oder pader
werden; zugen mit grossem volk wider die Römer, aber si lagen under.
Hetten nun fünfzig jar aneinander gekriegt, da ward dem scherz der
poden aus: die Römer zerprachen all ir stet, tilgten auch iren namen S 65 a
20 auß, pauten in ir landschaft neu stet, die besetzten si mit lautern
Römern, nemlich am venedigischen mer die stat Arimino und die
hauptstat der Samniter Malevent, nennetens Benevent. Mitten in der
Etrurien land pesetzten si Hohen Sen und am undern mer muest in
übergeben die hauptstat Etruria (ist ietzo Viterb) der fürst Türrhenus.
25 Sein vater Elbius, der lest der Etrurier künig, was erschlagen worden
im feldstreit. Doch kunten die Römer so vil nit schaffen, das er die
römisch und lateinisch schrift wolt annemen; dan die Etrurier (hab's
oben auch gemelt) haben ein pesundre sprach und schrift gehabt, ist
auf die jüdisch art gangen, hat auf dieselbig monir zickt. Also kamen
30 die Römer der grösten und mächtigesten zwaier feind und nachpaurn
ab, die si pißher ân underlaß bekriegt, nit unverworren lassen, grossen
schaden oft zuegefüegt hetten. Und legt Rom ein steuer an und
warden die angesessen burger eingeschriben, so steureten, der warn
an der zal zwaimal hundert und sibenzig tausend gefunden.

1 wie] wer *S* von *fehlt D* 3 Adrianus *D* 5 gedicht, geticht *alle ausser St* 6 zum merschw. *D (in St zu aus zum corrig.)*, in m. *M*, zu *fehlt Aa* 8 entpfahen *M*, empfachen, empfahen *AaD* 8 alles] als *St*, also *Aa*, all *D* 9 welches wegen (*ohne* von) *D* 11 enhalb *MAa*, jenseyt *D* 12 denken] glinken *A*, lincken *aD* 14 si *fehlt StD* 18 scherz] schatz *D* 20 lauter, lautter *AaD* 21 Arminio *D* 23 underm *St* (*von Avent. am Rande statt ausgestr.* vodern) 23 muest] ward *D* 27 daß sie die lat. schrift annemen *D* 29 derselbigen *D* 33 warden] warn *St*, waren *Aa*, wurden *D* 33 warn] wurden *D* 34 hundert tausend und *D*

Diser zeit was die stat Tarento, so noch hinden in Italien ligt, ein porten des mers ist, mächtig wie ietzo Venedig. Die bürger daselbs triben das gespöt in iren vasnachtspiln aus den Römern, wie bei uns auch pflegen zu tuen die Venediger mit unsern kaisern. Die Römer wolten in's nit nachgeben, woltens drum straffen, rüsteten sich, mit 5 herskraft auf si zue ziehen. Domals lebt der berüemptest hauptman und krieger, obgedachter künig Pyrrhus, den rüeften die von Tarento umb peistand an. Pyrrhus sagt in beistand zue, es war im sunst auch guet zue helfen, vermaint an den Römern, so für die streitparesten leut dieselbig zeit vermärt warn, groß êr lob und preis zue erholen. 10 Ließ vor den got Apollon (in dem stift, Delphi genant, davon ich erst vil geschriben hab), ob er wider die Römer sig würd erlangen, fragen. Apollo gab im ein zweiflhaftige antwurt, in eim reim vervast, möcht man auf pêd seiten verstên: es läg ob wer da wolt, künd man's drauf reimen. Wan die geistlichen, so under dem nam des abgots den leuten 15 wârsagten, gaben alweg solch zwispaltig antwurt: es gieng wie es wölt, so künt man's nit lugstraffen; si hetten alweg ein fürwort, si hieten's also gemaint, man hiet's nit recht verstanden. Und laut die antwurt auf die mainung: ‚künig Pyrrhus, des künigs Aeacides sun, ich sag dir, dich zu überwinden die Römer ist unmüglich'. Der künig 20 verstuend's, die Römer würden von im überwunden werden; understuend sich demnach, in Italien zue ziehen und auch seins vaterbrueders tod (künig Alexanders, der in Italien, wie oben gemelt ist, erschlagen ward) zue rechen. Nam im für, auß Illyreich, so an sein land und Macedonien stöst, von der stat Apollonia (so am mer, an dem 25 wasser Apsus, fünf meil von der stat Durazo lag) ein pruck von schiffen zue machen über das mer, zwainzig meil brait pis an Hydrunt die stat (so noch hinden in Italien im herzogtum Calabrien ein urfar und zuelend des mers ist) da mit er ebens fueß aus seim künigreich mit hereskraft in Italien möcht raisen. Befalch seinem sun Ptolemæo 30 fünfzehenjärig das künigreich Epirus, fuer er mit zwaien, hiessen Helenus und Alexander, in Italien wider die Römer der stat Tarento zue hilf. Es schickten die von Carthago irn hauptman Mago zu den

2 ist *fehlt D* Venedig] Rom *D* 4 unserem keyser *D* (*in St urspr.* unnsärm kaisär) 8 den rüeften — Pyrrhus *fehlt D* es war in *D* 14 es lag oben *D* 15 kundt mans darnach deuten *D* 15 abbtgots *M* 17 lügenstraffen *D* 19 Elcides *S* 21 verstuens *St* unterstuen *St* 22 vaters brueder *St*, vatters brueders *AaD* 24 erschl. war *StM*, worden *D* 26 der stat Durazo *von Avent. am Rande St*, Duraro *Aa*, Durazo Sturato *D* 26 prucken *AaD* 27 schöffen *St*, schieffen *M* 28 zur stat *D* anfahr *D* 31 mit zweyen haupleuten *D*

Römern, erpoten sich hilf zue tuen wider künig Pyrrhum; der tet zwô schlacht mit den Römern.

Es war auch diser zeit gestorben der künig in Sicilien mit namen Agathocles (von dem ich oben geschriben hab), Pyrrhus schweher. Die 5 von Carthago wolten die insel einnemen. Die landleut schickten nach Pyrrhus in Italien hinüber, der fuer über und ward auch künig in Sicilien und gab's ein seim sun Heleno, den er bei künig Agathocles tochter êlich erworben het; besetzt darnach Sicilien mit einem hauptman mit namen Hiero, der war ein gerader schöner redlicher man, 10 der gerechtikait holt. Nach dem fuer Pyrrhus wider in Italien, aber die Römer lagen im ob.

Mitler zeit war von den Teutschen (wie oben nach der leng beschriben ist) kaiser Ptolemæus Ceraunicus in Macedonien erschlagen, und kam nach im an das kaisertum Antigonus, von dem ich oben auch S 65 15 vil gemeldet hab und noch mêr hernach melden wird. Künig Pyrrhus schrib Antigono umb hilf: wo er im die abschlüeg, wolt er von Italien lassen und in in Macedonien überziehen. Der kaiser versagt im die hilf. Da besetzt Pyrrhus das g'schloß zue Tarento mit seinem sun Heleno und einem hauptman, hieß Milo, und wich aus Italien in 20 Kriechenland, wolt geweltiger kaiser in Macedonien, Kriechen und Asien werden. Vodret demnach auch ab nachmals sein sun und den Milo aus Italien, wan die Römer namen alles ein piß an das g'schloß; das gaben obgenant Helenus und Milo auf und fuern wider zum Pyrrho in Kriechen.

25 Die Römer wurden nachmals des alten ganzen Italien geweltig, brachten's alles under iren gewalt. Es gieng und raicht aber ditzmal nit weiter gegen uns her dan piß an Arimino, Boloni und Genua; alles was von disen gränitzen gegen uns werts heraus ligt, hiessen si ‚Gallia cisalpina', das ist ‚die Teutschen und waldhändl herehem des 30 pirgs'. Hetten nun, piß si alt Wälschland gar under sich brachten, schir piß in das fünfhundertest jar kriegt, lecht zwainzig jar minder.

177. Von der münz. C 101 b

(St 26 b—29 a. M 272 b—273 b. A 198 a—199 b. a 191 b—192 b.)

Und piß hieher hat das römisch reich nur kupfren münz braucht,

1 zwu *M* 2 wider die Römer *D* 3 mit namen *von Avent. am Rande St* 4 schwager *D* 10 Nach dem *von Avent. am Rande St (nach* Pyrrhus *eine Rasur)* 12 nach der leng *von Avent. am Rande statt ausgestrich.* von den Teutschen *St* 25 des altens gantzen *St,* des ganzen alten *M* 27 Ariminio *D* 29 der Teutschen *D* 29 waldhenlin *Aa,* waldhändeln *D* herenhalb *Aa* 31 lechtj lät *St,* läht *M,* nun *Aa,* leugt *D* 34 kupffern pfenning *D*

man muest das gelt alles wegen. ‚As‘ und ‚assis‘ was ein grosser pfenning, wueg vierundzwainzig lot kupfers; macht bei uns vast ein dreier swarz gelt oder weiß. ‚Dipondius‘ war ein zwaier, zwai kupferen pfenning; wär bei uns sex schwarz pfenning oder zwên dreier. ‚Triens, triuncius‘ ein schwarz pfening oder helbling. ‚Quadrans‘ galt ein schwarzen haller oder ein weissen pfenning. ‚Sestertius‘, ein baierisch grosch, macht achthalben pfening.

Nachdem aber die Römer künig Pyrrhon aus Italien prachten und nun ganz alt Wälschland under ir rueten hetten ein jar (als Plinius und s. Hieronymus anzaigen), do nun Rom gestanden was vierhundert fünfundachzig jar, schluegen si die erst silbren münz, was zwaierlai. ‚Denarius‘, ein zehner, galt zehen groß kupfren pfening, wueg ein quintat, darumb er auch kriechisch ‚drachma‘ haist; ist bei uns ein Meichsner, ein schilling und dreissig pfening oder bei acht creützern. ‚Sestertium‘ ist drithalb pfund silber gewest, hat damals golten bei fünfundzwainzig ungerisch gulden in golt, ein viertail von hundert ducaten.

Es ward auch diser zeit zue Rom ein junkfrau gericht, so man bei einem begriffen het; dergleichen ein closterfrau erhengt sich selbs; es war von ir aufkummen, wie si ir g'lüb und ir keuschait nit ge- 20 halten het. So streng leut sein die Römer gewesen, das si auch die junkfrauen und witib, wo si irn stand nit gehalten, am leib und leben gestraft haben nach allen ungenaden. Wie si mit closterfrauen umbgangen sein, hab ich nun mêr dan einmal anzaigt. Der êpruch ist bei kopfverliern verpotten gewest. Bei uns, wen ein êman geistlich 25 wirt, pehelt er sein weib bei im, so ist er's teufls; nimbt er aber eim andern sein weib oder ein hueren, schendt alle witib und schwecht junkfrauen, so ist er ein heiliger geistlicher vater. Kain haid ist nie so plind und unsinnig gewest, der solches unpilt nit griff. Es ist mêr dan abgötterei. Bei den alten poëten, nemlich bei dem Horatius, 30 Juvenalis, Persius, Martialis, Lucilius, die alle unzucht der stat Rom auf das höchst gerüert und antast, nichts dahinden lassen haben, findt man kain so groben seltsamen wunderlichen misbrauch nit.

5 od. helbl. *von Avent. am Rande St*, oder Wiener *D*, *fehlt Aa* 6 haller od. e. weissen *von Avent. am Rande St* 13 quintet *a*, quintel *D* dragma *AaD* 14 Meischner schilling dreissig pf. oder bei uns acht kreutzer *D* 15 Sestertius *D* 15 silbers *M* 16 viertl *M* 17 ein v. v. h. d. *von Avent. am Rande St* 18 ward] waß *St*, was *Aa*, wurd *M* 20 auskommen *AaD* glübd, gelübd *AaD* 22 wo] so *D* an leib *D* 25 bey dem kopff verlieren *D* 26 toiffls *St* 27 wittibin *M* 28 so ist er dennoch *D* (*am Rande meines Exemplars von S von einer Hand des 16. Jh.* ‚du leugst‘) 29 unpill *M* 31 Lucillus *StM*, Lucullus *D*, Luculo *Aa* 32 gerirt *St* angetast *alle ausser St*

Do nun künig Pyrrhus (wie oben gemelt) aus Italien und Sicilien wider in Kriechen übergefarn was, warn von stundan die von Carthago da, wolten die insel Sicilien eingenumen haben. Aber die Sicilier erwelten mit gemainem rat obgedachten Hiero zue einem künig, der nam die insel ein, die von Cartago auch ein tail. Mesana die stat wolt kain partei annemen, wolt ein freistat sein; rüeften das römisch reich umb hilf an, die war in zuegesagt und geschickt. Also kamen die Römer auch ins spil, zwungen künig Hiero, der muest sich an die Römer ergeben und ein pundgenoß mit in werden, ob und under mit in ligen. Das hielt er nachmals treulich. Aber die stat Rom und Carthago wurden der sach darob uneins und todfeind, piß die ein stat Carthago hår muest lassen und gar verderbt und austilgt ward, wie's dan Titus Livius gar fleissig beschreibt.

Und wie vil sein nur fürsten herren künig und kaiser dise sechzig jar her nach dem tod des grossen Alexander erschlagen und vertriben worden? Das eltest in Italien der Etrurier künigreich, so von anfang der welt lang pißher gestanden was, dergleichen der Samniter sein mit nam schilt und helm, mit land und leuten gar vertilgt worden, Rom hat's alles gefressen; dergleichen das ganz alt Wälschland, das künigreich Naplis und groß Kriechenland. Es ist dise welt nichts anderst dan das wüetend mer, eins auf das ander ab.

178. Von den Juden und iren herzogen.

(St 29a—32a. M 273b—275a. A 199b—201b. a 192b—194a.)

Nach dem tod des grossen Alexanders haben das auserwelt volk von got, die Juden, und die heilig stat Jerusalem nit übrigs glück gehabt: vor dem Alexander sein si under den kaisern von Persien gewesen, nun abermals under den kriechischen kaisern, lagen zwischen zwaier kaisertum, dem von Asien oder Syrien und dem von Africa oder Aegypten. Wen dise zwên kaiser (als oft und dick geschach) uneins warn, so muesten si (als die mitten under inen lagen) die ersten alweg in sack sein. Doch haben si under das erzkünigreich Aegypten gehört, haben demselbigen gültpär müessen sein, wiewol solchs die jüdischen pischof ser verdroß: wärn gern frei gewesen, hetten's nit gewont, warfen das gemain volk drauf, sagten in ein langs und praits vor, si wärn das auserwelt glaubig volk, wär unpillich, wär im gesatz

5 ein (*nach* insel) *fehlt St* Messena *D* 7 die ward *D* 11 darob *fehlt D* 12 austilgt war *St*, ausgetilgt werden *M*, gar vertilgt und außgereüt wardt *D* 14 nur] nun *Aa* 14 könige fürsten und herren *D* 16 *das Fragezeichen nur in StM* 17 anf. der welt her *AaD* (lang pißher *fehlt D; in St* her *nach* welt *durchstricken)* 20 Neapolis *C* 31 im sack *D* 32 haben *fehlt D* denselbigen *St*

von got verpotten, das si einem unglaubigen abgötterer underworfen und zinsper solten sein; schluegen sich ie an die asiatischen kaiser, das nachmals mit der zeit die ganz jüdischait in alles unglück bracht, kauften von inen das pabstum. Aber die herzogen, von dem küniglichen haus David geporn, haben alweg von den kaisern auß Aegypten 5 lehen enpfangen, denselbigen anhengig gewesen und die aufruer gestilt, das gemain volk in gehorsam der ægyptischen erzkünig (so all Ptolemæus haben gehaissen, ist auf unser sprach ‚kriegsfürst') behalten. Wirt hernach zue seiner zeit alles wider gemelt und beschriben.

Und der erst jüdisch herzog zue Jerusalem nach dem grossen 10 Alexander, der vom Ptolemæo, dem ersten ægyptischen kaiser, lehen enpfangen hat, ist Abner Semei, obgenanten herzog Joseph des alten C 102 a sun; hat regirt einlef jar. In erbt sein sun Elyh Mathathah, ist zwelf jar herzog gewesen. Bei sein zeiten starb Onias der alt, ein sun Jadduah des jüdischen pischofs; er starb auch im dritten jar darnach. 15 In volgten nach ir sün Asarmaath, was herzog neune, Symon der alt, pischof dreizehen jar. Nach Asarmaath trat in das jüdisch herzogtum sein sun Nagid Artaxat zehen jar. Im andern jar seins fürstentums gieng mit tod ab pabst Simon der alt. An sein stat kam sein brueder Eleazar, pflegt der jüdischait in geistlichen sachen zwainzig jar; dan 20 seins brueders sun Onias was noch clain und ein kind.

Es starb auch diser zeit Ptolemæus Lagi, der groß und erst kaiser in Aegypten. Kam nach im an das reich sein sun Ptolemæus Philadelphus, der gab den Juden grosse freihait, ledigets und erlösts überal, wo si gefangen warn. Ist der mechtigest und prächtlichest 25 kaiser nach dem grossen Alexander gewesen, wie ich hernach mêr S 66 b melden wird; schenkt den Juden, dem herzog Artaxat und seim sun Agai Helli, dergleichen dem pabst Eleazar groß guet. Er richt die gröst und köstlichest liberei in der ganzen welt zue Alexandria zue in kriechischer sprach, wolt auch die jüdischen püecher, die ganz bibl, 30 die alten ê in seiner liberei haben. Darumb muesten im der jüdisch herzog und pabst schicken sibenzig die allergelertesten Juden, so pêd sprach, die jüdisch und kriechisch, wol künten. Die sassen zue Alexandria, gab man in alle notturft vom kaiserlichen hof, und brachten die bibl in die kriechisch sprach. Dieselbigen püecher brauchen die 35 kriechischen Christen noch; es habens auch die alten lateinischen

6 derselbigen *D* 11 kaiser *von Avent. am Rande St* 16 Im folgten nach ir son Aser Maath *D* 18 Magit *D* 22 der erst groß *D* 24 erlöst *St* 25 prächtigst *D* 27 den hertzog *D* sein son (*ohne* und) *D* 29 libarei *St* 31 liberey und zungen *D* 32 die] der *D* 36 alten *von Avent. am Rande St*

Christen braucht, bis s. Hieronimus kummen ist, hats von neuem aus dem jüdischen ins latein bracht. Dieselbig bibel, wiewol si lange zeit her ganz gefelscht ist aus unfleiß der ungelerten pfaffen und münch, brauchen die römischen Christen noch, allain den psalter nit, der gêt auf das kriechisch und nit auf das jüdisch. Kaiser Karl der groß het sich auch understanden, bracht die gelertesten zam, ließ die bibel nach dem rechten grund und kern nach der kriechischen und jüdischen sprach recht machen; aber si ist siderher wider falsch abgeschriben, darnach druckt worden. Hat sich siderher niemant drumb angenumen: man list, singt imer in der kirchen hinein epistl evangeli psalter, ander gesäng so falsch, daß es ein spot ist den gelerten, die es verstên, und inen geleich in der kirchen ein unlust macht. Wiewol etlich vast gelert, frum êrbar leut ietzo die heilig schrift wider zu irem ursprung und rechtem brun, auf die kriechischen und jüdischen zungen bringen, da wöllen die ungeschickten hohen schuel, die ungelerten münch und pfaffen, die ganz welt drob unsinnig werden, haben sorg, die wârhait kum an den tag, man werd ir torhait und ungeschicklikait (ich wil der triegerei geschweigen) innen. In kaiser Karl, auch andern kaisern wirt's paß die zeit geben, solchs zue melden.

Nach Artaxat ist sein sun Agai Helli zue Jerusalem herzog gewesen. Im andern jar seins herzogtums schied von diser welt Seleucus Nicanor, der erst kriechisch kaiser im ganzen Asien; in erbt sein sun Antiochus der erst, mit seim zuenam Soter, das ist der ‚nothelfer'. Maslot Naum war siben jar herzog zue Jerusalem nach seins vaters herzog Agai Helli tod. Im vierten jar seins fürstentums gieng mit tod ab Eleazar, der öbrest priester; und kam an das pabstum seiner mueter brueder Manasses, war vorgang der jüdischait in geistlichen sachen sibenundzwaiuzig jar.

179. Wie und wan das pergamen erfunden sei worden.

(St 32a f. M 275a f. A 202a. a 194a.)

Diser zeit hat in Aegypten Cypern Africa Arabien jüdischen land regirt on zwai vierzig jar obgenanter Ptolemæus der ander, der allermächtigest gelertest kaiser der Kriechen: hat am parn an seim hof gehabt zwainzigtausend pferd und reiter, zwaimalhunderttausend zue fues, zwaitausend streit- oder raiswegen, viertausend helfentier mit türn und pasteien; hat die gröst liberei und puechkamer in kriechischer

1 neuen *St* 3 her ganz] hernach *D* 6 hett sichs *D* 8 falsch geschriben *D* 14 prunnen *Aa*, bronn *D* 18 In] Bey *D* 20 Abar Helli (*vor- und nachher* Agai Helli) *StM* 24 Maslat *Aa*, Nastor *D* 27 vorganger *Aa*, vorgenger *D* 32 reg. 38 jar *Aa*, reg. zwaiundvierzig jar *D* 35 helffantthier *Aa*

sprach zue Alexandria in der hauptstat in dem land Africa, dem andern tail der welt, aufgericht, sein sibenmalhunderttausend püecher besunder einpunden darin gelegen.

Es sol auch diser zeit das pergamen erfunden sein worden von dem künig Eumenes; aber wen ich s. Jeronimus in seinen chroniken 5 recht ansiech, so ist es erst bei hundert und zehen jaren hernach erfunden worden, wie ich's dan daselbs anzaigen wil auß Plinio und sant Jeronymo.

180. Von den gelerten diser zeit.

(St 33 a. M 275 b. A 202 a f. a 194 a f.) 10

Dieweil künig Bren bei uns geherst hat, sein in Kriechen gar vast vil künstler gewesen, nemlich under andern Menander der poët, Theodorus, Athenæus, Demetrius, Phalereus, Menedemus, Pseusippus, S 67 a Aratus der poët und arzt, so bei kaiser Antigono von Macedonien am hof gewesen ist, hat den ganzen himel, alles gestirn beschriben in 15 kriechischer sprach; wir haben sein puech noch, ist neulich zue Basel gedruckt worden. S. Pauls braucht in auch in der predig, die er in der hauptstat in Kriechen und öbresten hohen schuel in der ganzen welt, zue Athenis tet wider die maister und doctor daselbs; dergleichen braucht s. Pauls obgenanten poëten Menander in dem ersten sendbrief, 20 den er zu der stat Corinthos geschriben hat.

C 102 b 181. Von künig Thessel und Lauther, den ersten, und künig Euring, so bei uns diser zeit mit iren brüedern von alt Italien und vom In geweltig umb die Thonau und venedisch mer pis gên Constantinopel gewesen, wi si weiter 25 in Asien (so ietzo die gros Türkei haist) gezogen sein. dasselbig kaisertum pis gar an Armenien hinan in gültpar gemacht haben.

(St 33 b—40 b. M 276 a—279 b. A 202 b—207 b. a 194 b—197 b.)

Nach künig Bren dem vierten, als die kriechischen historien be- 30 schreiben, hat bei uns regirt künig Thessel der erst und, wie die alten baierisch reimen sagen, hat er hundert jar gelebt, regirt nach seins vaters tod fünfundachzig. In alt Niderbaiern haissens die pauern noch ‚künig Chessel‘, sagen vil von in. Hat hof gehalten oberhalb der

11 & 30 Brenn *D*, Brenner *Aa* geherscht *alle ausser St* 13 Egesyppus *D* 14 und arzt *von Arent. am Rande St* 23 und k. Eur. *von Avent. am Rande St* 24 vom In] von in *D* 27 hinan] hin *D* gylpar *St* 34 Cessel *M (in St* Chessel *aus* Thessel *corrigiert),* haissens die Bayern noch künig Thessel, sagen vil von im *Aa,* heissen in die bauwren noch könig Thessel, sagen vil von im *D*

Drâ und Sau in einer stat, hies Noreinburg; etlich haltens für Görz. Und hat ingehabt Italien Histerreich Dalmatien Illyrien und die land, darin ietzo Winden sitzen, pis an die Türkei, alda dieselbigen zeit Teutsch wonten, die Ärdinger genant.

5 Künig Lauther mit seim brueder Lebmnär oder Leoner hat hof gehalten zue Byzanz, haiß wir ietzo Constantinopel.

Künig Euring, künig Thessels brueder, ist gesessen oberhalb Taurburg (ietzo kriechischen Weissenburg) in der stat Schirmburg (ietzo Sinching) und zue Teutschburg umb die Thonau, da die Drâ drein 10 felt. Ist ein künstler und des gestirns kündig gewesen. Von im nennen die alten Teutschen ‚Euringsstraß‘ den weissen kraiß, so man zue nacht am himel siecht und die Römer und Kriechen in iren sprachen von der milich, so kriechisch gala haist, ‚galaxias‘ und ‚lacteum circulum‘ haissen. Aristoteles maint, es sei ein tunst von 15 den stern aufgezogen; Democritus helt's für claine sternlein, die dick obeinander stên und also ein glanz geben, und ist der wârhait gleich dise mainung. Ander die sagen noch anderst und werden der sachen nimermêr ains. Got waiß allain, was es im grund ist, der's p'schaffen hat; unser hohen schuel künnen's noch nicht recht nennen. Es sein 20 die Kriechen vil fleissiger gewesen dan die Römer, haben ir ding vor andern sprachen gar fleissig aufgeschriben, auch ander nation taten. Was wir im latein haben kumbt alles von Kriechen, si haben all künst beschriben und erfunden; wir haben im latein schier kain rechtsinnigs puech, müessen's alles von Kriechen peteln. Also mueß ich hie mit 25 disen unsern künigen auch tuen; von den schreiben weiter die Kriechen dise mainung, wie hernach volgt.

Da nun künig Lauther, sein brueder Leoner (wie obgemelt ist) Constantinopel, Thracien das land daselbs, etwa lange zeit inhetten, wer in widerstand tet bekriegtens, wer aber frid begert dem gaben 30 si'n und legten im sold auf, prandschätzten piß an obgenante stat, machten alle anstossende gegent zinspar, namen die stät ein, pehieltens. Urbäring hörten si, wie gar reich und fruchtpär Asien wär: das kam in in sin, heten kain rûe, piß si's auch erobreten, richten sich zue,

1 Norenburg *M*, Noremberg *Aa* 4 Ardinger *AaD* 5 Lobmar *Aa*, Lembnar *D* (Lomnorius *Ann. I. 92, 4*) 6 haissen *alle ausser St* 6 Künig Lauther — Const. *in Aa nach dem flgd. Abs.* 7 Thaurberg *Aa*, Taurnburg *D* 10 gestirn *StM* 11 Euringsstraß] *vgl. Grimm Mythol. 332* 13 so kr. gala *von Avent. am Rande St* 18 wass im *M*, was im *StD* was — ist *fehlt Aa* erschaffen *D* 19 künnen *St*, kundens *Aa* 20 vor] von *Aa*, für *D* 25 weiter *am Rande St, fehlt MAa*, die Griechen weiter *D* 27 Leomer *Aa*, Lebmnar *D* 29 bekriegt *D* 30 gaben sy ine *M*, sy in *Aa*, dem gaben sie frid *D*

wolten ie über mer in das reich sälig land Asien, so unser alten das troianisch reich, ietzo wir die groß Türkei nennen. Zogen demnach von Byzanz (ietzo Constantinopel), am gestatten herumb gegen mittentag, gewunnen die kaiserlichen stat Lysimachia, brachten under iren gewalt mit dem schwert und herskraft den zipfl, so weit in das mer hinein gêt, und kamen also an s. Georgen arm, damals Hellespontus genant, gegen Troia über, daselbs das mer am engsten ist, nit gar ein S 67 b viertail meil prait, und man pald auß Europa in Asien kummen mag. Darumb dan die mêrgenanten zwên künig Lauther und Lebmner, da si Asien sahen, das in also nahent lag, wurden si dest begiriger überzufarn. Von welches wegen schickten si zu dem kaiserlichen hauptman des mers daselbs, Antipatros, daher von kaiser Antigono gesetzt: potten aus, begerten, das er si ließ überfüeren aus Europa in Asien. Dasselbig wart etwo lenger über ir hofnung und beger verzogen, erwuechs auch ein unwillen zwischen den zwaien herren. Lebmnar wolt die weil und sach zu lang weren, zoch wider hindersich, da er herkummen war, gein Byzanz oder Constantinopel. Lauther nam mit gewalt den Macedoniern und Kriechen (so ietzgenanter hauptman potschaftweis, in zu verkuntschaften, geschickt het) zwai grosse bedeckte schiff und drei claine, in disen füert er über ietzo die rot, ietzo diejenig, eine nach der andern tag und nacht on underlaß, und bracht also inderhalb wenig tagen in kurzer zeit alles sein volk über das mer aus Europa in Asien. Nit lang darnach fuer auch zue Constantinopel künig Lebmnär über mer aus Europa in Asien durch hilf Nicomedes künig in dem land Bythinien, so gegen Constantinopl über ligt.

Da nun die zwên fürsten alpêd auß Europa über mer in Asien kummen warn, kamens wider zu haufen, stiessen mit irem volk wider zam und namen zum ersten die stat Troia ein, wolten sich daselbs verpaut haben; da's aber gar kain guete maur het, liessen si's underwegen, zogen fürter.

Ditzmals kriegten zwên künig, mit namen Nicomedes und Zybœas, umb das künigreich Bithynia. Die Teutschen halfen dem Nicomedes, der lag mit hilf der Teutschen ob und ward künig Zybœas überwunden, aber Nicomedes des ganzen künigreichs geweltig. Der tailt die gewunnen land mit den Teutschen, die teten sich alda nider. Wirt ir

3 am gestatten *fehlt D* heruber gegen mittag *D* 9 Lobmer *Aa und so auch im flgd.* 10 das es inen *M* 11 si] sich *St* 13 aus *fehlt D* 16 weren] werden *D* 19 erkundtschafften *D* 20 schöff *St*, scheff *M u. so unten* 22 interhalb *St*, innerhalb *die übrigen* 24 Nit lang — Asien *fehlt D* 29 da es *D* 29 gar *fehlt D* lyessens sis *St*, liessens (*ohne* sis) *D* 30 und zogen *D* 31 & 33 Zibeas *D*, Zibotas *Aa*

tail nach inen ‚Galatia‘ im kriechischen, das ist ‚der weissen teutschen milchfresser land‘ genant nach mainung s. Hieronimus, Sibylla, Varro und Lactantius.

Die sach und noturft eraischt, das ich solchs lands gelegenhait beschreibe. Es stöst vom nidergang an Bithynien, Alzan, Phrygien, Meisen, das troianisch künigreich gegen Constantinopl und Kriechenland über, welche völker auch vor zeiten von der Donau aus Europa in Asien gezogen sein, alda auch dergleichen vor zeiten die teutschen ânmannischen Mäzen gewont haben. Weiter von mitternacht streckt es sich (vom nidergang durch Paphlagonien und Capadocien pis an clain Armenien hinan bei fünfzig geschnüerter meil) an dem mer, darein die Donau felt; aber vom mittag erraicht's die land Pamphilien, (C 103 a) drain's auch vier, Lycaonien, alda zehen, Pisidien, darin's vier, und Isaurien, daselb's zwô haubtstet gehabt hat. Ist prait bei sibenzig geschnüerter meil. Die namhaftigen wasser: vom nidergang Zangarus, aufgang Thermodon, im mitten Halys; drei groß pirg: Dindyma, Celenos, mons Olympus.

Und da nun obgenant zwên teutsch künig mit irem volk (so nit mêr dan zwainzig tausent und darunder nit mêr dan halber tail werlich warn) das land mit weib und kindern eingenumen hetten, tailten si's under in, wie hernach volgt. Es war des volks vierlai, tailten si auch in vier tail das land. Der erst hauf hiessen die Trogen oder Trogmannen oder die vom Troch: den gefiel am loß Paphlagonia und Mæonia, die gegent gegen nidergang und mitternacht am gestatten obgenantes mers; ir hauptstat (von Teutschram dem künig, von dem ich oben auch gesagt hab) Sinope, Ameß, ligen am mer. Die ander rot hieß Deckensack und Decksaxen, Deckensek, Teutschbodacher: namen ein das allerfruchtparest ort Cappadocien gegen ost und nord pis an clain Armenien hinan, den maisten tail groß Phrygien, bei den alten Teutschen das troianisch künigreich genant. Gegen west zugen ein die Thölstbögen, Ambtgät vom Turn und Thölz; ir hauptstat

4 erhaischt *a*, erreicht *D* 5 Althan *Aa* 9 aumanischen *A*, aumanischen metzen gew. h. Amazones genant *a*, an mannischmetzen *D* 12 erraichtst *St*, erreichst *D* 13 Pisidien, darinnens vier geschnürter meil *D* 15 vom niderg.] vom mittag *D* 16 im] in *AaD* Halys] habens *Aa*, hat es *D* zwen grosse berg *D* 16 Dind. Tel. *Aa* 17 mons Ol. *fehlt D, hierauf in St nochm. von Avent. Hand:* ist prait bei sibenzig geschnyrtar meil 19 halbentheil *D* 23 Tregen oder Tregmannen *D* 23 von Troch *Aa*, von Trog *D* 25 *nach* hauptstat *in St* Teuchsrain *durchstrichen;* ire hauptstatt Teutschrim dem könige *D* 27 von Teutschbodacher *D* 28 art *St* 31 Thölstpogen *M*, Tholstbogen *AaD* von Turn und Telts *Aa*, vom Thurn und Dolch *D*

German. Gegen mittentag teten sich nider die Perser, Lebmnizer, Peisendpar; ir haupstat Petessos.

Das sein die alten namhaftigen geschlächt; si haben sunst, wie S 68 a Plinius anzaigt, mêr land und leut, nemlich fünfundneunzig stet, march und (wie ich's nennen sol) landgericht gehabt. 5

Und do nun die mêrgenanten Teutschen also obgenants land tailt und pesetzt hetten, ruckten si imer ie lenger weiter, jagten allen landen ein sölchen schrecken ein, si kämen oder kämen selbs nit: was si nur begerten, erschin alle welt willig und gehorsam und gaben jerlichen zins, gült, besoldung. Alle künig gegen aufgang der sunnen puelten 10 umb si, kunten nichts ân si außrichten, kriegten ân ir hilf nit; wer si het, der lag ob. All künig, all herren, kurz wer vertriben war, wem's übel gieng, der floch zue in; so in grossem geschrai und ansehen waren dise Teutschen. Darumb, das si also glük in kriegen hetten, mainten die künig, si künten ir land nit pehalten, noch, so 15 si's verlüren (wie dan domals oft geschach) wider erobern ân ir hilf.

Und do obgenant künig also die rais glüklich verbracht hetten, giengen si mit tod ab. Wurden nach inen hauptleut und fürsten Ankyr, Peishinaus und Täber, dergleichen Mithrad und Ernbartz, welche die Kriechen in irer sprach Mithridates und Ariobarzanes 20 nennen. Wider die schickt obgenanter großmechtiger kaiser Ptolemæus der ander auß Aegypten vil volks auf schiffen, wolt die Teutschen auß Asien verjagen, seinen brueder rechen. Aber die Teutschen lagen ob, namen dem kaiser alle schiff, nenten darnach obgenante stat Ankyr von den ankern der schiff, so si den feinten genummen, in diser 25 stat aufgehengt zu einer ewigen gedächtnus hetten; also schreibt Stephan von Constantinopel. Der heilig s. Hyeronimus schreibt, si haben bei seinen zeiten vierhundert jar nach Christi gepurt die teutsch sprach geredt etlich vil hundert jar, nemlich bei sibenthalbhundert hernach und noch mêr, nachdem si auß teutschen landen in Asien kummen 30 sein. Und als der römisch burgermaister Gneus Manlius in Tito Livio anzaigt, seins g'rat groß weiß leut gewesen, haben lange gelbe hâr, als der Teutschen natur ist, gehabt. S. Pauls hat zue inen geschriben und si zum christenlichen glauben gebracht, nent man den briefe ad Galatas; dan die Kriechen nennens in der gemain Galatas, 35

1 mittag *D* Persier *M*, Preyser *D* Lebmnintzer *D* 2 beisen bar *Aa* 2 Penteses *Aa* 4 märk *M*, märkt *aD* 10 jerl. zins] irc lehenzinß *D* 12 lag oben *D* 13 zue im *St* 19 Aickyr *Hss* (*Z. 24* Ankyr) Peischinaus *D*, Peischmaus *Aa* 19 mit ratt *Aa*, Mithart *D* Empartz *D* 21 obgen. großm. *am Rande St* 24 Auchir *D* 29 bei sib. jar unnd noch mehr hernach *D* 31 Cneus *D* 32 gerad *MAa*, gerade *D*

Celtas, Cimbros, Gallograecos das ist ‚die milchweissen teutschen kempher, so Kriechenland überzogen haben‘. Oben hab ich bewisen, wie die Teutschen vor zeiten von den Kriechen und Lateinern in der gemain Galli und Galatae genant sein worden, warumb, ist oben mit 5 vil worten und im grund anzaigt; wer's lesen wil, der find's oben, suech's gleichwol.

Zwai alte bergamene püecher im tomstift zu Regenspurg und Passau, von dem alten der Baiern herkumen beschriben (wiewols auch nur außzüg sein vom Freithylf und Schreytwein, so alt Baiern be- 10 schriben haben), künstlich und wol gesetzt, die sagen, obgenante völker alle und künig sein Baiern gewesen. Es zaigt auch die kriechisch histori, dergleichen Trogus und Justinus an, wie si auß dem land under dem wasserflueß In auß alten nidern Baiern herkummen sein. Ir näm Aithar, Bren Brenner, Lauther, Thessel, Euering, Darnar, Lebmnär, 15 Balger sein bei den alten Baiern, wie die alten kalender und toden- register beweisen, vast im brauch gewesen und sein's noch heutigen tag. Und sein auch von inen genant und noch verhanden in alten Baiern wasser perg schlösser stet märkt dörfer, nemlich Aytinger Ayting Euting, Aytherhoffen Aithershausen, Ayhergä, Deckendorf, 20 Säckendorfer, Brenner, Brenberg, Euring, Eurasburg, Euringaspurg ganz, Eyrnpach, Lauthra, Lauthershoffen, Dirdening, die von der Schärdn, Schärdinger, Hohenbogen, Ostbogen, Westbogen, Tölzbogen an der Thonau: sein alles alt grafschaft der Baiern gewesen, als die alten briefe des guet anzaigen geben. Ich find auch in alten schriften 25 in den baierischen stiften, das mêr dan ein Tölz in alten Baiern und daselbs pistum gewesen sein, wie noch eins oberhalb München verhanden ist, auch eins in alten Baiern [an] der gränitz des Behamers und Merhers land; nennen die Lateiner Tolussum und Tolossa. Darumb, die Titum Livium geteutscht haben, irren sich ser und vast, das si 30 Galatas und Gallos für Frankreich und Franzosen (so noch nit gewesen und lange zeit hernach, wol bei sibenhundert jaren, erst in dasselbig land auch auß Germanien und teutschen landen kummen sein) verstên und nemen: si haben des lateins zu wenig und ander künst, zu sölchem S 68 b

8 vom dem *St* auch *fehlt M* 9 Freudhilf *Aa*, Frithülff *D* 14 Dardner *D* 14 Lebumer Leoner *Aa* 15 todtenzedel oder register *Aa* 17 Und sein *fehlt D* 17 und noch verh.] hat noch auch verh. *Hss*, dergleichen stehet auch noch vorhanden *D* 19 Enting, Aythehofen *D* Aittergeu *Aa*, Atergäuw *D* Deckerdorff *StD*, *hierauf* Sättinger *D* 21 Kyrnbach *D* Lauthra, Lantherhoffen *D* 22 die von See, der Scharden, Schärding *D* 23 der Baiern *fehlt D* 24 gut zeugnuß *D* 27 der *fehlt Aa* der gränitz] denn gränisch *D* (*in St* gränitz *statt augestrich.* gränisch) 28 Böhemer und Merchern *Aa*

füglich, nit gewist, sein nur redner und vorsprech gewesen, haben auch mêr in Tito Livio außlassen, das si nit verstanden, demnach in die teutsch sprach nit füeglich pringen haben mügen. Es haben nun all gelert, Walhen und Teutsch, vil püecher im druck lassen außgên, tuen dergleichen imer noch heutigen tag: die zaigen an und weisen's, das 5 es ein volk, ein nation, all Teutsch gewesen sein, die Rom außprent, Italien Kriechen Asien überzogen, den stift Delphi geplündert haben; C 103 b und wo man bei den alten Kriechen und Lateinern die wort Galli Galatae Celtae find, müeß man überall Teutsch verstên. Ich hab's oben auch oft nunmêr gemelt, brich's nun auf das kürzt ab und kum 10 wider an die geschicht diser zeit.

182. Von dem macedonischen kaisertum.

(St 41 a—43 b. M 279 b—281 a. A 207 b—209 b. a 197 b—198 b.)

Und dieweil sich solchs in Asien mit den Teutschen verlief, gleich eben auch dieselbigen zeit war's derweil müe Lerehem in Europa in 15 dem kaisertum der Kriechen und Macedonier; dan obgedachter künig Pyrrhus ließ faren Italien und Sicilien, vodret sein sun ab, bestelt auch von obgedachtem künig Thessel teutsch knecht, kam wider haim in Epiron und überzog von stundan den kaiser Antigonon, schlueg'n, verjagt'n auß dem land, nam Macedonien ein und ward kriechischer 20 kaiser. Der vertriben kaiser bracht auch die Teutschen auf, die bei im künig Brenner het lassen zue einer underhuet, wolt den krieg wider anfâhen und sich wider erholen. Aber es kam über in Ptolemæus, ein frischer junger her, künig Pyrrhus sun, übereilt in, lag im ob; er entran nur selbsibent davon, war seins leibs und lebens nindert sicher, 25 verstieß sich wie er kund und mocht. Die Teutschen, so bei im warn gewesen, kerten zue dem gestatten des mers, alda si sich unpesunnen, mêr dan sich in solchen leufen reimt, hielten, plündreten die schiff; wurdens von den schifleuten und so in schiffen an den ruedern ziehen und von einem tail des kaiserlichen hers, so dahin mit weib und kinden 30 geflohen was, geschlagen.

Do nun Pyrrhus zwô schlacht gewunnen, den kaiser Antigonon vertriben het, er geweltiger kaiser in Macedonien was, zog er gegen

1 zu solchen sachen tüglich oder füglich nit *D* vorsprecher *D* 6 es *fehlt St*, das es ein *fehlt D* 6 die all Teutsch *D* 7 geplydert *St* 10 kürtzest *AaD* 14 verlöf *St*, verluf *M* 15 auch] durch *D* darweil mye *St*, dyweil myhe *M*, dieweil mue *A*, müch *a*, mühe *D* 15 herenhalb *MAa* 18 obgedachten *St* 19 schlug *D* 25 nur sambt sibent *St*, mit sampt sibend *D* 27 alda so si sich *StMD* 28 reimt] gebürt *D* schöff *St*, scheff 29 schöffen *St*, scheffen 33 zoge *St*, zohe *D*

len werts in Kriechenland, wolt auch das kaisertum Asien und den
iser Antiochum den ersten überziehen. Alle land von stundan, wo
hin kam, teten im tür und tor auf, fielen gern von seiner tugent
:gen zu im. Allain zwô stet in dem land Morea, Sparta oder Lace-
mon und Argos, wolten in nit einlassen: für Sparta schickt er sein
n, obgedachten Ptolemæum; er zoch selbs in aigner person mit seim
dern sun Helenus für Argos. Seinem sun vor der stat Sparta lag's
rt nur von den weibern, die liefen zue und retten die stat; er muest
:h's schamen, das er also weichen muest und von den frauen also
hentlich abtriben wart. Noch dannoch, dieweil er ein frischer junger
rr was, wolt er ie nit lassen, kam im sturm mit seim pferd mitten
f den platz, alda ward er übereilt und erschlagen. Und da man
n toten leib seim vater, kaiser Pyrrho, bracht, sagt er nit mêr dar-
e, dan das er sprach: ‚es solt im lengst widerfarn sein'. Und ließ
'rrhus hernach die stat Argos auch stürmen, da ward er mit einem
ıin von der mauer von einem weib erworfen. Der vertriben kaiser
ıtigonus der war in der stat, den wolt Pyrrhus mit gewalt herauß
numen haben; aber es fält im die sach und lag darnider. Wiewol
ein frumer herr gewesen ist und wird hoch über ander künig und
iser gepreist an gueten tugenden und in kriegsleufen, noch dennoch
t er so schentlich von ainer frauen umbkummen müessen. Von im
t noch den nam der maruscatanz und etlich reim und lieder im latein
d in kriechischem, die er erdacht und in seinen kurzweilen braucht
t. Sein haupt ward im abgeschlagen und für den kaiser Antigonon
acht, der übernam sich des glüks und sigs nit, ließ Pyrrhus sun
elenon frei haim in seins vatern künigreich Epiron ziehen, lêch im's,
b im den toten leib seins vaters, das er in mit im haim füert und
ch êren begrüeb.

Da vielen die land wider zum Antigono, etlich wolten in aber S 69 a
t einlassen. Helenus, da er haim kam, starb er pald. Ward sein
ueder Alexander künig in Epiro, der wolt seins vaters tod rechen
ı kaiser, bracht auch Teutsch auf, zoch in Macedonien. Kaiser
ıtigonus kam im entgegen mit herskraft, aber lag under und starb
ld hernach, verluer das leben, sein volk und das kaisertum mitsambt
nd und leuten. Doch sein sun Demetrius ward nach im kaiser, war

5 nit einlassen, versperten die thor vor im *Aa* 9 sich's] sich sein *M*, sy *A*,
h *aD* 11 je nicht ablassen *D* 12 alda] also *Aa* 18 felet *MAa*, fehlet *D*
Dieweil er *D* 20 gepreust *St* 21 von ainer fr. *am Rande St*, von einer
uwen hand *D* 22 reimen *Aa* liechter *St* 26 liehe im das *M*, lich ims *Aa*,
liehe ims *D* 27 toden *St* 28 mit ehren *D* 30 War sein *StD*

noch schier ein kind: der bracht sein volk wider zam, verjagt obgenanten Alexander nit allain, sunder nam im auch sein land Epiros ein. Doch kam er wider ein und starb, ließ zwên jung knaben, die sturben auch; und starb das geschlächt Pyrrhus gar ab.

In dem starb auch kaiser Demetrius, ließ ein gar jungen sun, 5 hieß Philipps, der lest der Macedonier und Kriechen kaiser herehem in Europa; ich wird von im mêr hernach schreiben. Sein vormund und hofmaister hieß Antigonus, der nam sein mueter zu der ê, und ward also aus seim hofmaister auch sein stiefvater; verwaltet das kaisertum der Kriechen als ein vormünder fünfzehen jar, pis sein stief- 10 sun wuechs und zue sein jaren kam und er mit tod abgieng. Do der kaiser gestorben war, fielen die Teutschen ins kaisertum; aber er lag ob und kauft auch frid von inen. Jagt darnach all, die im widerwertig warn, aus dem land, fürsten künig und herren.

183. Von dem asiatischen kaisertum. 1

(St 43 b—46 b. M 281 a—282 b. A 209 b—211 b. a 193 b—199 b.)

Es kund so übel herehem in Europa diser zeit im kaisertum Macedonien nit zuegên, es stuend noch vil übler ehem in Asien und Syrien, dergleichen in Africa. Es sturben in eim jar Antiochus, der ander erzkünig in Asien und Syrien, dergleichen Ptolemæus, der an- 5 der kaiser in Aegypten. Antiochus ließ zwên sün, Seleucus und Antiochus. Seleucus ward künig, ließ seiner stiefmueter mit einem jungen sun, so obgenants Ptolemæi tochter was, vergeben. Ptolemæus, der dritt ægyptisch kaiser, rach seiner schwestern und veters tod, überzoch Syrien und auch Cilicien. Des jüdischen herzogs Mathathias Silvah sun, Joseph der jung, tet vil gueter tat, war wol dran am kaiserlichen hof bei Ptolemæo. Seleucus herentgegen pat sein brueder Antiochum, das er im helf, wolt im Asien geben. Antiochus was nit faul, wiewol er nur vierzehen jar alt was, bracht die Teutschen und obgenant fürsten Ankyr, Peißhinaus, Tauber, Mithrad und Arnbarz mit im auf, kam seim brueder zu hilf. Kaiser Ptolemæus schickt etlich schiff mit leuten wider die Teutschen, welche kamen an die C 104 a schiff und erlegten die mitsambt den leuten; gewannen groß guet. Und da kaiser Ptolemæus sach, das er von den Teutschen überwunden und im Antiochus auch wider was, macht er frid auf zehen jar mit Seleuco. Aber Antiochus wolt vom frid nichts halten, überzoch mit

1 war noch ein schir ein kynd *St* 2 im] in *St* 6 & 17 herenhalb *MAa* 11 erwuchß *D* 18 enhalb *MAa*, jenseit *D* 22 ließ sein *Hss* 24 roch *D* 26 sune *StM*, sone *D* 30 Ainkhir *D* Peischmaus *Aa* Teuber *D* 31 kam sein *St* 36 yberzuoh *St*

len Teutschen Seleucus und lag mit der Teutschen hilf ob, wolt Asien
innemen; da muest er dasselbig von den Teutschen auch kaufen, ver-
schrib in sold und geld von haus auß.

Und zogen obgenant fürsten wider haim, paut ieder ein grosse
hauptstat in seim ort und nents nach im: Ankyr in der Deckensek
landschaft, Täber in der Trogen gegent und Peißhinaus in der Tölz-
bögen march; haissen die Kriechen und Lateiner Ankyra, Pessinus,
Tavia oder Tabia, wiewol etlich schreiben, die stat Ankyr habens
gehaissen von den änkern und grossen haken, so si von den schiffen
genumen haben, die werden wol kriechisch ‚ankyras‘ genent. Ich find
aber bei unsern Teutschen in den alten pergamenischen püechern, das
Ankyr ein teutscher fürst gewesen ist; so schreiben die Kriechen
selbs, das die andern zwô stet also von den teutschen künigen genent
sein worden.

Und dieweil also die zwên brüeder, Seleucus der ander, zuegenambt
Gallicinus, und sein brueder Antiochus mit dem zuenamen Hierax (das
ist ‚der habich‘, vom rauben) miteinander kriegten, nam der künig
auß Bithynien mit namen Eumenes (der auch vil brüeder gehabt, die
under einander uneins warn, und aneinander verderbten und erwürgt
hetten) ein tail Asien ein, nemlich groß Meixen, clain Meixen, darin
Pergamen, die mechtigest und namhaftigest stat, dergleichen Ilion oder S 69 b
Troia ligt, den zipfel allen, gelegen gegen s. Georgen arm über und
der insl Lesbos oder Mytilene; hielt zue Pergamen hof, überrumplet
also geraster den kaiser Antiochum und die Teutschen unversehen
ungewarnter sach und also müed, do si erst von der schlacht kamen.
Und ward das edel fruchtpar Asien gleichwie ein clainat aufgeworfen,
wer vil davon bracht, der het vil: es kriegten die zwên brüeder drum,
so stank Ptolemæo, dem dritten ægyptischen kaiser (under der gestalt,
sam er seiner schwester mord rechen wolt) auch das maul darnach,
Eumenes bracht sein tail davon;. dergleichen teten die Teutschen auch,
namen doch daneben von iederman solt und gelt ein. Und wiewol die
zwên brüeder den maisten tail in Asien verlurn, noch kriegten si drum,
biß all pêd umbkamen: Antiochus ward von den raubern in der flucht
ermördt, so fiel sein brueder, kaiser Seleucus der ander, den hals ab
einem pferd ab. Ließ under im einen sun, der hies auch Seleucus,

3 von h. auß *fehlt D* 6 Peismaus *Aa* Hölz-, Holzbögen *StMD* 8 An-
ceyr *D* 11 pergamenen *M* 17 habicht vom raben *D* 19 und under ein
ander selbs *Aa,* und einander *D* 19 erwürgten verheerten *D* 20 groß Meisen,
klein Brixen *D* 22 allen] Gellen *D* 24 also geraster *fehlt D* unversehens *D*
26 Und war *StMD* 29 sam] als ob *D* 32 in klein Aien *D* 34 ab] von *D*
35 hinder im *alle ausser St*

mit dem zuenamen Ceraunos; der verschiet im dritten jar seins kaisertums. Den erbt sein sun (was aber noch ein kind, unvogtpär) Antiochus der viert, zuegenambt der groß, der mit den Römern kriegt hat, wie hernach gemelt wird.

Es namen mêrgenant brüeder, dieweil si miteinander kriegten, noch mêr ein schnap, verlurn auch alle land, so ehem des wasserflueß Tygris ligen. In dem land Parthien warf sich ein hauptman, mit namen Arsaces, auf, fiel von dem kriechischen kaisertum ab, nam alle land, so vom wasserflueß Tygris pis an Indien im aufgang ligen. Medien Hircanien Carmanien Bactrien Sogdien Arien Gedrosien Arachosien Paropamisen ein und richt ein aigen kaisertum auf, das man der Parthier haist; ist überaus mächtig und lang zeit gewesen, hat vil plag dem römischen reich und kaisern antan, hat sich alweg mitsambt den Teutschen ewig abgesagt todfeinde des römischen reichs, aller römischen kaiser geschriben. Ich find, das die kaiser aus Parthia heraus potschaft in Teutschland geschickt und mit den teutschen künigen pündnus und einikait wider die römischen kaiser gemacht haben. Es schreiben auch die alten, die Parthier sein auch aus groß Germanien, teutschen und windischen landen kummen.

Von obgenantem Arsaces werden all parthisch erzkünig Arsaces in der gemain genant.

184. Von der stat Rom und dem römischen reich, und wie sich die Teutschen mit inen geschlagen haben.

(St 46b—51a. M 282b—285a. A 211b—214b. a 200a—201b.)

Rom war nun gestanden bei fünfhundert jaren und het pisher kain krieg gefüert dan nur wider sein nachpaurn, ander Italianer. Da aber die Römer alt Italien under sich bracht hetten, griffen si weiter, hetten des kriegs gewont, kunten nit feiern. Hebten den ersten krieg an mit der stat Carthago von der insel Sicilien wegen, die solt vor zeiten auch zu Italien gehört haben; geschach auf pêden seiten grosser schad, wert der krieg lang, wol in das sibenunddreissigest jar. Charthago lag under, muest sich geben; es pelib der frid nur fünf jar und kaum.

Es verpran diser zeit das junkfraucloster zu Rom und ein closterfrau, von ainem leibaigen knecht geschwecht, erwürgt sich mit ir aigen hand.

5 mergemelt *M* 6 auch *fehlt D* ehams des *St*, enhalb *MAa*, disseyt *D* 11 Paropamnissen *StM*, Paropanissen *Aa* 15 aus *fehlt St*, von *D* 20 obgenanten *StD* 26 nachtbarn *M* Italiener *D* 27 brachten *MD*, hetten *fehlt St* 32 blieb der krieg *D* 33 und käm *St*

Und war das römisch reich in grosse schuld disen krieg kummen, het nichts mêr in der kamer. Da fund das regiment ein list, damit die schuld abzalt und die kamer gereicht würd und aus schulden käm. Man legt ein steur an, warn eingeschriben angeseßner burger, die ir 5 guet versteuert hetten, hundert und sechzig tausent. Man verkert auch und mindret die alt münz, bracht die alten pfenning all in die kamer: het einer vor vierundzwainzig lot gewegen, den macht man geringer, schlueg'n nur auf vier lot, gewan mit disem mindern die kamer fünf tail. Wem man ein pfenning schuldig war, den zalt man 10 mit einem neuen; und wo man mit der alten münz nur ein abgericht hiet, warden mit der neuen sex abgericht. Also mit der geschicklikait kam das römisch reich aus geldschulden und ward die kamer wider reich.

Es war kaum ein jar frid gewesen, do warn die aus der land-15 schaft von der stat Genua am mer herumb pis an den Delphinat auf, hiessen Ligures, überzogen Rom; teten in auch hilf die Teutschen und Baiern, deron künig damals warn Breitmär, Ernvest und Wirdmär, S 70 a hielten zu Mailand hof. Wer aber die Ligures gewesen sein, waiß C 104 b man nit. Etlich sagen, es sein Teutsch und Gallen gewesen; aber 20 Cato und die andern wellen, es sein auch Etrurier und vom Ligur, dem sun Phaëtontis, hie; auch Genua die hauptstat hab den nam von Genio, den man sunst Janum nent, dem ersten künig in Italien, den die Juden Noah haissen. Si sein gewesen wer si wellen, so haben si domals mit grossem volk Rom überzogen und haben in die Teutschen 25 und Baiern vil volks geschickt und verlobt irem got Alman, dem verwalter der krieg und grossem nothelfer in kriegsfärlikaiten, si wellen sich nit abziehen noch die gürtl von in nindert legen dan in dem grossen stift und hohen g'schlos zue Rom. Weiter gelobten si aus der römischen knecht peukt ein gülden halspand irem obgenanten got; 30 und wo er in den sig gäb, wolten si im zu êren die römischen kriegsknecht mitsambt irem harnasch alles ob einem haufen verprennen.

Und es regirt auch domals umb Triest und Histerreich am pirg und mer ein künigin mit namen Teutscha, die ließ auch auf das römisch reich zu wasser und zu land rauben. Und da die Römer 35 auf schiffen ir potschaft Publium Junium, Titum Cornucarium zu ir

2 fand *alle ausser St* einen list *M* 3 gereichert *M*, gericht *Aa* 7 gewogen *D* 10 nur einen *M* 11 wurden *M*, wurden also *Aa*, ward *D* 12 ward] war *StAa* 17 Breitmar *und* Wirdmar *AaD* 19 auch Teutsch *D* 21 die] ir *D* 23 Si *fehlt StD* 26 grossen *alle ausser M* kriegferlikaiten *St*, nothelffer in krieg gefordert *D* 27 ninderts *M*, iendert *Aa*, nider *D* 33 Teutia oder Teutscha *D* 35 auf schiffen] außschifften *D* Corvicanum *Aa*, Coruncanum *D*

schickten, begerten, das si hinfüran davor wölte sein, solchs irem volk weret und den enpfangen schaden abtet: da ließ si der potschaft mit einer axt die köpf abhauen, nam inen die schiff und verprent die schiffleut. Die Römer (als domals der brauch was) sezten obgenanten, in der potschaft wider alle recht und pillikait ermördt, pildnus zu einer 5 ewigen gedächtnus.

Dieweil si nun hetten die groß stat Tarento hinden in Wälschland erobert, künig Pyrrhus aus Italien vertriben, die reichen weiten insel Sicilia Sardinia Corsica Lipara zue gehorsam bracht, die mächtig groß stat in Africa, Carthago, so auch nach dem reich der welt kriegt, 10 bezwungen, ganz alt Italien dem römischen reich undertänig gemacht: darumb verdroß si ser, das in solche schmach, schaden und unêr zuefüegt ward von dem tollen volk, den Teutschen. Und zogen am ersten über die stat Genua und zwungen dieselbigen gegent alle pis an das pirg, so den Delphinat und Italien schaidt, pis an die stat Nicean, 15 die wir Nissa haissen, besetzten etlich stet mit irem alten kriegsvolk. Darnach teten si den ersten zug über das wasser Pfad und Parthen- und wälisch pirg gegen uns herwerts mit dreien heren und hauptmannen und zogen für Mailand; geschahen etlich schlacht miteinander, kam auf pêden seiten vil volks umb, warden obgenant drei teutsche 20 fürsten im feld erschlagen.

S 70 b Marcus Claudius Marcellus, der burgermaister (so hernach der erst Römer ist, der Hannibal geschlagen, Sicilien gezwungen zue Rom) und öbrest feldhauptman, erschlueg mit seiner aigen hand obgenanten künig Wirdmär und zug im aus harnasch und wer, hengt solche dar- 25 nach zu einer ewigen gedächtnus im hohen stift zue Rom auf, das domals für ain groß êrlich pesunder êrenwert tat gerechnet und nach Romulo, dem ersten römischen künig, in so vil jaren nur zwir geschehen war, das der öbrest römisch feldhauptman der feint öbresten velthauptman in offem krieg und vermessem feltschlahen mit seiner aigen 30 hand ernider gelegt und auszogen hete. S. Hieronymus hat in seinen

2 wirät *St* daß sie hinfurtan davor wolt seyn, irem volck wehren und den empfangen schaden abthun *D* 3 namen *StMD* inen *fehlt D* verprenten *alle* 7 Und dieweils nun *D*, nur *Aa* 12 und *nur Aa* 13 ward] war *StM* 13 der Teutschen *D* 16 die wir Nissa haissen *fehlt D* 17 dz wasserfluß *D* 18 herrn *D* 19 schlachten *Aa* 20 warn *StM* 21 und zogen — erschlagen] und geschahen für Mayland etliche schlachten, darinn viel volcks sampt obgenannten dreyen teutschen herren und fürsten im feld blieben *D* 23 Hanibal *StA* 23 Sic. bezwang *Aa*, geschlagen hat, Sicilien gewan *D* 25 zog *alle ausser St* 27 besondere werde that *D* 28 nur zweymal *D* 29 der feint öb. velth. *am Rande St* 30 offen *St*, offnen kriegen *Aa* vermessen feldschlachten *Aa*, vermeßner feldtschlacht *D*

chroniken aufgezaichent, wie der Teutschen vierzig tausend in disem krieg umbkomen sein.

Nach disen schlachten machten die Römer frid mit den Baiern, muesten in die Baiern ir pest leut zue geisl geben. Machten in ir landschaft am wasserflueß Pfad zwô reich- und freistet, Pienz und Cremona, besetztens mit römischem altem kriegsvolk und bürgern, so sich selbs darzue erpoten und ir näm geschriben gaben; ward darein von Rom jerlichen ein schulthaiß, richter oder ambtman mit etlichen knechten geschickt, die di Baiern in trauen und glauben bei frid und pündnus pehielten.

Darnach überzugen die Römer mit dreien heren obgenante künigen Teutscha. Si muest in die landherren, so am obgenanten frevel und muetwillen schuldig warn, überantwurten; den ließ man auch zu Rom mit einer axt die grind abhauen. Und ward also diser krieg im dritten jar gericht. C 105 a

Und wiewol die historien, so noch verhanden sein, nit lauter anzaigen, wer obgenant herrn vom geschlächt gewesen sein, so ist doch guet aus dem, so die Kriechen und bei den Römern Titus Livius, Trogus Pompeius und Justinus, auch die poëten Ausonius und Propertius schreiben, abzunemen, das obgenant drei fürsten mêrgedachten künig Thessels süne und frau Teutschen, sein gemahel, gewesen sein. Si haben gleich ain zeit gelebt und hat künig Thessel umb die Sau und Drâb umb Histerreich, Triest und in dem land, do ietzo überal Winden sitzen, gehaust, hat auch weiter etlich volk (mit namen Bulgarn, wie die teutschen baierischen chronica sagen), so bei im und seim veter künig Balger in Kriechenland (wie oben beschriben) gelegen ist, aus alten nidern Baiern, so man ietzo Steiermark Kernten Krain Histerreich und windisch march und land nent, geschickt; die sein in das land, ietzo Frankreich genant, zogen, [haben] die stat Tolos paut, sich alda nidertan. Der poët Ausonius, aus derselben gegent pürtig, nents die teutschen seck und schecken, sagt, si haben ir herkumen und ursprung aus Teutschlanden. Propertius der poët schreibt, das künig Wirdmär mit seim volk über Rein gefaren, darnach in Wälschland kummen sei. Aus allem dem schreiben obgenanter gelerten ist liederlich zue merken, das nach dem alten brauch der Teutschen künig Thessel sein anzal volks ausgeschickt hab (voraus auch von den von

1 auffgezaichet *St*, außgerechnet *D* 5 zwô] zu *D* reichstett und freystett *Aa* 6 römischen alten *St*, römischem alten *D* 7 namen beschriben *D* 14 den hat man — abgehauen *D* Und war *StM* 18 bei den Römern] bei uns *Hss u. D* 20 mehr gedachts *D* 26 seinem vetern *M*, sein vetter *Aa*, seinem vatter *D* 27 Kren *StD* 31 Schicken und Schecken *D* 34 allen *StMD*

Carthago, wie Livius anzaigt, bestelt und besölt), das hat die land, ietzo Frankreich, pis an Hispanien, darnach auch Italien überzogen, wie der alten Teutschen brauch ist gewesen und si dick und oft mêrmals vor und nach Christi geburt getan haben; ist überal zu seiner zeit beschriben. 5

Es lobt auch ietzgemelter s. Hieronymus vast obgenante künigin Teutscha, sagt, si hab solchs mit irer zucht und keuschait zuwegen bracht, das ir so redlich und mänlich riter so lang gehorsam sein gewesen; hab auch demnach oft und dick den Römern grossen schaden zuegefüegt. 10

185. Von den Juden und der stat Jerusalem.

(St 51 b—53 a. M 285 a—286 a. A 215 a—216 b. a 201 b—202 b.)

Bei künig Thessels zeiten ist zue Jerusalem herzog gewesen vierzehen jar Amos Syrach, obgenanten fürsten Maslot Naum sun. Im sexten jar seins fürstentums starb Antiochus, der erst in Syrien und 15 S 71 a ganzen Asien kaiser, mit seim zuenam Soter. In erbt sein sun Antiochus der ander, zuegenant Theos. Under dem starb obgenanter herzog Amos Syrach und kam nach im an das jüdisch herzogtum sein sun Mathathias Silva, regirt zehen jar zu Jerusalem. Den erbt weiter sein sun Joseph der jung, zuegenambt Arses; ist sechzig jar der 20 jüdischait herzog gewesen. Und starben in einem jar der herzog Mathathias und Manasses der pabst; und ward nach im pischof achtundzwainzig jar Symon der gerecht, ein sun Onias und enikel Symeon des alten.

Diser zeit auch verschiden von diser welt in einem jar Antiochus 25 der ander syrisch kaiser, dergleichen Ptolemæus der ander ægyptisch kaiser. Kamen nach inen an das reich ir sün Seleucus Gallinicus und Ptolemæus Euergetes, die kriegten miteinander wie oben beschriben. Joseph der jung war bei kaiser Ptolemæo, der pischof Manasses und sein veter Symon der gerecht fielen von dem ægyptischen kaisertum 30 ab, wolten kain gült, rent noch fent den kaisern mêr geben, schluegen sich an die kaiser von Syrien, darin jüdisch land ligt, und halfen obgenantem kaiser Seleuco Gallinico. Es gieng auch gleich ab mit tod domals der jüdisch herzog Mathathias Silva, war auch auf der syrischen seiten gewesen. Die jüdischen pfaffen warn den ægyptischen 35 von alter her feind, vermainten, es wär in von got verpoten, under

1 und besölt *fehlt D* hat *fehlt D* 3 si] die *D* 7 keischait *St* 8 daß ire ritter so redliche und männliche ritter *D* 11 der *fehlt St* 14 sunö *St* 21 starb *D* 30 von den *St* 31 guld *St*, gelt, gült noch rennt *D*, fend *St* 35 jüdischen seiten *Hss*, jüdischeyt seyten *D*

denselbigen zu sein und in ir land zu raisen, dan si hetten ir väter übel vor zeiten gehalten, wie dan die bibl anzaigt; wärn lieber under den kaisern von Syrien und Antiochia, so in gelegner in irem sin war, gewesen. Doch es gieng zulest nach irem sin hinaus, si kamen under
5 dasselbig kaisertum, pliben aber nit lang darunder, fielen von stundan zu den Römern: da verdurben si erst gar, wiewol si's am ersten nit dafür halten wolten, und haben also die ganz jüdischait mit irem hin- und herfallen vom haus David und den ægyptischen und antiochischen kaisern in alles ungelück bracht. Si wärn gern ganz frei gewesen,
10 selbs herrn gewesen wie ietzo unser päbst, das wolt nit sein: wo si hin fielen und flohen, het man auch gern geld, und kamen also mit irem stolz und geitz umb pêd öbrikait, umb die geistlich und weltlich. Die Römer setzten in gest und frembd künig und hauptleut ires gefallens über den hals, von den muesten si auch jerlichen das pabstum
15 kauten, wie ich's hübsch zue gelegner zeit beschreiben wird.

Und do obgenant zwên kaiser sich richten miteinander, wolt Ptolemæus Jerusalem und die pischof überzogen haben. Do pat für si obgenanter junger fürst Joseph, erwarb in wider des kaisers gnad und huld und war geweltiger herzog über die ganz jüdischait und an-
20 stossende land. Er het sich redlich im krieg gehalten, darumb verlêch im der ægyptisch kaiser Ptolemæus nit allain das jüdisch reich sunder auch Arabien und ander anstossend land, so das ægyptisch kaisertum herehem in Asien und Syrien het.

Und es hat diser zeit gelebt der gelert jud Jehoschuah, ein sun
25 Syrach und enikel Jehoschuah, den wir Jesus nennen, von Jerusalem. Hat beschriben in kriechischem und Aegyptenland das puech in unser alten bibl, so man ‚ecclesiasticus‘, das ist ‚das predigisch puech‘ nent und falsch künig Salomon zueschreibt; die jüdisch bibl hat's nit.

186. Von den künstlern diser zeit. C 105 b

30 (St 53 b f. M 286 a f. A 216 b f. a 202 a f.)

Diser zeit hat gelebt der erst römisch historienschreiber, von dem man zu sagen waiß, Fabius Pictor; ist auch in obgenantem krieg wider die Teutschen gewesen. Seine püecher haben wir verloren auß unfleis der ungelerten geitigen münch und pfaffen und hohen schuelen. Dergleichen
35 ist an kaisers Antiochi des andern hof gewesen der groß arzt Erasistratus, des Aristoteles tochtersun. Und haben auch domals in ein

2 verzeiten *St* 4 Doch gieng es *D* 8 und dem *M* 9 in alß unglick *St* 13 gest, frembde könig *D* 13 gefallen *St* 18 fyr sich *St*, vor sie *D* 19 ein gewaltiger *D* 23 herenhalb *MAa* 25 Jehoschua *aD*, Josephus *Aa* 26 kriechischen *St*, Griechen *AaD* 27 predigbuch *AaD* 29 dise *St* 34 geitzigen *AaD* 36 Und haben auch in ein *D*, damals ein *Aa*

neuen weg der philosophei und in hohen schuelen aufbracht ein pesunder monir Zeno und Cleantes, haist man die ‚stökler' von der schuel und S 71 b dem sal, darin si gelesen haben. Sein hert leut vor andern gewesen, haben ein streng leben gefüert, kain aigen guet nit haben wellen, gleich wie bei uns die willigen armuet und parfüesser; haben bei den 5 alten in den hohen schuelen und under den gelerten überal, haiden und christen, den grösten anhang gehabt, haben vil von den tugenden gesagt geschriben gelernt, dieselbigen allain guet genent, das ander (als gesundhait des leibs, mächtikait, reichtum) nit guet wellen lassen sein. 10

Aber dieweil ich nun imer her so vil von den philosophis, poëten und künstlern gemelt hab, dunkt mich nit unnot sein sunder nützlich und kurzweilig, wie dan der historienschreiber auch brauch ist, auf das kürzt zu berichten und underricht geben aus rechtem wârem grund, was doch im grund poëten und philosophi für ain volk gewesen 15 sei, was si für ein leben gefüert, was si gehalten, glaubt, gelernt haben; voraus dieweil unser hohe schuel, die solcher nachkommen wellen sein und sich dasselbig schelten lassen, des dings kain rechten grund nit haben.

187. Von den philosophis und poëten, und am ersten 20 von den poëten.

(St 54 b—56 a. M 286 b—287 b. A 217 a—218 b. a 203 a—204 a.)

‚Poët' ist ein kriechisch wort, ist in unser sprach ‚schöpfer' oder ‚macher', haist einen, der etwas beschaft und aus nichtig etwas macht, wie gots des almechtigen art ist in peschaffung der welt und der 25 poëten mit dichtung der reimen und ander haimlichen verporgen vergessen verlegen sachen, die si herfür an den tag und liecht pringen und also geleichsam auß nichtig etwas machen und auf ein neus beschaffen. Darumb im kriechischen glauben, wo wir sprechen ‚ich glaub in got vater den almechtigen schöpher himels und ertrichs', sagen die 30 Kriechen (man singt's in der kirchen) ‚ich glaub in got vater, den almechtigen poëten himels und ertrichs'. Und sein die poëten gleich eben die leut, die wir sunst auch mit eim kriechischen wort ‚propheten',

1 in der hohenschul *D* 2 besundern namen *D* von der hohenschulen *D* 8 & 16 gelehret *D* 9 leib *St* 13 auch *fehlt D* 14 kürtz *St*, kürtzest *AaD* 14 rechten waren *St*, rechtem waren *D*, warem rechten *Aa* 15 im grund *fehlt D* 15 poeten und] die *Aa* 16 si (*nach* was) *fehlt St* 19 nit *fehlt M* 24 nichting *A*, nichten *a*, nichte *D* 25 erschaffung *D* 26 mit tichten *D*, mit dichten und reimen *Aa* 28 nichten *Aa*, nichts *D* 32 erdtreich *St* (sagen — ertr. *am Rande*) 33 gleich eweben *St*

lateinisch ‚prediger‘ nennen, wie si auch s. Pauls nent: ist kain underschait, dan das wir die Juden gemainlich und gläublich, offenbarlich von got ervodert und erleucht, propheten haissen; die andern (wiewol auch von got groß begnadt, doch haimlich, wird doch mêr der natur 5 einflueß zuegeaigent) nent man poëten. Und pêderlai sein ein besunder gnad von got, wie all alt gelerten davon schreiben. Werden auch ‚theologi‘ genant und sein die alten rechten theologi, das ist die gelerten, so von got und götlichen dingen sagen und predigen; darumb nent mans auch geistlich und priester. Haben kains gelts, kains guets, 10 kainer zeitlichen êr und hochfart nit geacht, haben vil von got, seinen dienern den helden und göttern und (wie wirs nennen) heiligen und geisten gesagt gesungen geschriben, wie ein got die welt beschaffen hab, der sei aller ding mächtig, sei allain gewältiger regirender herr, vater und fürst, sei gewaltiglich, gegenwürtig an allen enden, im himel 15 in der hell auf ertrich auf land auf wasser, erfül alle ding mit seinem gewalt gegenwürtikait gnad und milde, stê alles in seiner hand, in im leben wir, in im faren wir, in im leben rüern regen bewegen sich alle ding, sein alle von im hie; [er] sei auf allen plätzen gassen wegen strassen schrannen, an allen örten, bei allem tuen und lassen in der 20 ganzen welt, schweb web alzeit ob allen dingen und (wie's die hebreisch bibl nent) sitz drob, prüet's aus; man sech man gê man kum wohin man wöl, da sei got, da won got; hab im auch vil diener außerkorn, mit denen er die ganz welt, viech und leut verwalte, alles zue guet dem menschen; wie er das übel straf, die gerechtikait belon. 25 Schreiben auch vil vom himel hell fegfeuer und paradeis (das ist dem tiergarten oder lustigem velt), das si ‚campus elysius‘ nennen; halten auch, das die sêl untödlich sei, geben allen gewalt got, der hab die menschen ein fart von ir sünd wegen all mitsambt dem viech ertrenkt, werd's noch einmal alles mit feuer verprennen. Sagen auch vil von 30 erscheinen der götter oder geist, wie si under den menschen stätigs S 72 a wonen, guets und pös, darnach ein ieder umb si verdient, erzaigen; beschreiben darneben der fürsten und herren, der götter und helden leben und groß tat, guet und pös, werfens all under den ewigen gewalt gepiet und wort, von ewigkait her von got geredt geordnet und

2 gläubich (*aus* gläublich *corrig.*) *St*, glaublich *D* 4 gnad *D* 5 nent man *fehlt Aa* 12 geistern *D* 14 sei gewaltig *AaD* gegenwirtig *St*, -wertig *AaD* 15 höl *St*, und in der h. *M* 21 sitzt *Hss* breits auß *D* 22 man wol *St* 22 da wan *St*, da won got *fehlt D* 23 viech und leut] führe und leyte *D* 24 den menschen *D* 25 höl fegfoier *St* dem] den *StD* 26 lustigen *StAa*, lustigem velt] lustgarten *D* 28 ein fart *fehlt D* 29 einmal] ein fahrt *D* 29 alles *fehlt D* 30 erscheinung *D* oder deß geists *D* stätig *D* 31 böses *D*

geschickt, das si ‚fatum‘ nennen. Straffen daneben das übel der welt, beschreiben die unzucht, zaigen an hübschlich die bräuch und sitten der menschen, auch aller ander ding natur und aigenschaft, doch auf das kürzt und gar maisterlich, wie sant Hieronymus auch sölchs bezeugt. 5

Und das sein allain in der alten welt von anfang her ein lange zeit bei Juden und haiden, glaubigen und unglaubigen, die gelerten und g'mainlich an der künig fürsten herrn kaisern höfen gewesen, darumb in's die kaiser allain vorbehalten haben, si allain zu machen und (wie man's nent) zue krönen. 10

C 106a

188. Von den philosophis.

(St 56b f. M 287b f. A 218b f. a 204a f.)

Philosophi sein erst lang hernach in die welt kummen und am maisten all Kriechen und im Kriechenland gewesen, sein mancherlai und gar uneins durcheinander, haben ir ding aus den alten poëten 15 zogen, einer das der ander dasjenig, ein ieder auf sein kopf, als dan under andern auch Aristoteles anzaigt, der überall hin- und herwider in seinen püechern die sprüch der poëten füert und sein mainung damit beweist; er nent auch die poëten überall ‚theologos‘. Und die philosophi sein in langen röcken und mänteln und guglen herein gangen, 20 lang pärt und ein stab in der hand tragen, haben schuel gehalten und sich auch kains gelts noch guets noch zeitlicher êr geacht, wie bei uns etwan der alten hohen schuel und der alten münch brauch gewesen ist.

Und ich wil weiter ietzo anzaigen, von wan das wort herkumpt. 25 Fabius Quintilianus, der berüemptest nach Cicero im latein redner, so bei kaiser Domitiano am hof gewesen, ist vast zornig über das völklein, das im selbs so ein köstlichen stolzen nam geschöpht, all künst von im genant, wiewol doch aus den poëten und hofrednern gezogen und getrept hat: wie bei uns auch ein rot sich geistlich nent, 30 gleichsam die andern all des teufls wärn, mit denen der heilig geist gar nichts mit zu schaffen hiet.

189. Von dem wort sophos und sophia, philosophus, philosophia.

(St 57a—58a. M 288a f. A 219a f. a 204b.) 35

‚Sophos‘ und ‚sophia‘ sein kriechische wörter, haissen die Römer

1 und geordnet geschickt *StMA*, geschicht *D* 3 anderer *M*, *fehlt Aa* 4 kürtzest *AaD* 7 glaubig *St*, glaubig und unglaubig *Aa* 8 und kaiser *AaD* 8 hoff *St*, höff *Aa*, höf, sinns gewesen *D* 10 krenen *St* 14 und in *D*, am maisten all in Griechenland *Aa* 16 einer diß der ander ein anderß *D* 21 langen bart *D* 21 getragen *MD* 26 Quintilius *S* redner im latein *D*

in ir sprach ,sapiens' und ,sapientia', unser Teutsch gemainlich ,weis', ,weishait, verstand'. Und das wort ,weis' und ,weishait' kumpt vom ,wissen' her, das einer wol die wârhait, den grund aller ding wais und kan. Darumb wolt sich Pythagoras (wie die vor im) nit ,sophos' 5 lassen nennen, dan got allain irt nit, west künd verstüend allain alle ding; wolt ,philosophus' genent sein, das ist einer, nit der wais die wârhait und alle ding, sunder drauf umbgêt suecht fragt, zeucht demselbigen fleissig nach, wölt gern alle ding wissen und künnen und im rechten grund der wârn wârhait haben, entschlecht sich sunst aller 10 ding und hendl. Und ist also ,sophia' und ,philosophia' ein kunst, die alle ding begreift, alle ding wol lernt, den grund und wârhait in allen sachen anzaigt. Und ist am ersten in zwai tail getailt, nachdem alles, so da ist, zwaierlai [ist]: einsweder es sein nur wort oder red, die alle ding bedeuten, oder dasjenig, so durch die wort bedeut 15 wirt. Darumb haist der erst tail bei den alten gelerten in kriechischer zung mit eim zuesatz ,philosophia loica', das ist die kunst vom reden und wörtern und vom werchzeug und weis und mas, wie man alle ding begreifen sol; dan durch das reden hören lesen schreiben, so alles nur mit lautern worten zuegêt, mueß man alle ding lernen. Den 20 andern tail haist man schlecht ân allen zuesatz ,philosophia'.

190. Von der logiken und ersten tail der philosophei. S 72 b

(St 58a—59b. M 288b—289b. A 219b—220b. a 205a f.)

Die künst vom reden und den worten sein drei. Die erst haist kriechisch ,grammatica', römisch ,litteraria', auf unser sprach ,die 25 puechstaberin', darumb das si am ABC und puechstaben anhebt, lernt schlechthin reden dem g'main brauch nach, gibt für, wie man alle wort recht schreiben enden außsprechen und zam setzen sol.

Die ander kunst, so mit worten nur umbgêt, ist ,rhetorica' kriechisch, lateinisch ,oratoria', teutsch ,rednerin': lernt, wie man von 30 einer ieden sach schön hübsch zierlich wol reden kün, mag und sol, damit man einen oder ein ganze g'main mit hübschen gelerten worten überred und pring, das man volg, ein iede sach bewegen sol, herfür

4 verstendig verste *(in St durchstrichen)* waiß u. kan *Aa*, versteh, weiß u. kan *D* 5 westet *M*, wist *AaD* 6 der da wais *M*, nit ainer, der weis *Aa*, einer der die w. u. a. d. nicht weiß *D* 9 wârn *fehlt AaD (in St am Rande)*, die warhait *Aa* 11 wol lehret *D* 13 nachdem als *StD*, alles, so] also *Aa* 13 einsweder *M*, aintweders *Aa*, entweder *D* 16 logica *D* 17 wertärn *St*, worten *AaD* 17 werchzeuch *St*, werckzeug *AaD* 19 lautter *Aa* 20 ander *St* 21 erstem *M* 25 si *fehlt St* 26 lehrt schlecht hinreden *D* 29 lehrt *D und so immer* 30 sol kan und mag *Aa*, kan mag und sol *D* 31 einem *D* 32 volg] flux *D* 32 wie man ein jede sach *Aa* bewegen] wol reden *D*

nutzen und putzen, herfür streichen dermassen, das es annemlich verstendlich ansehlich glaublich sei und sich die leut des also überreden lassen.

‚Dialectica‘ ist die dritt und lest kunst, so auch wort und red antrift; unser hohen schuel haissens ‚logica‘. Sein alle pêde wörter 5 kriechisch, lateinisch haist si ‚rationatrix‘ oder ‚disputatrix‘, teutsch ein ‚außrechnerin, außschnaiterin‘. Gêt kurz dem wârn grund nach, lernt denselbigen suechen; lernt, wen einer ein ding nit kan oder wais, wie er's suechen außrechen und finden sol und ein rechnung drauf machen auf pêderlai partei und weg, damit er auf den wârn rechten grund 10 kum und die wârhait erforsch und ausrechen; lernt mit kurzen worten wârhäftig vom grund der sach reden, ist ein werchzeug mas und weis, wie man alle ding recht lernen sol. Sein ir gar wenig, die si recht künnen. Und die am maisten auf den hohen schuelen, die sich am maisten davon rüemen, die haben mit irem unnutzem gespaib, von 15 petlermünchen erdacht, dise edle kunst also unverstendig und unwirdig gemacht, das man kainer weniger acht und kaine doch mêr notturftig, natürlicher und mêr von natur angeborn dem menschen ist. Aristoteles hat bei den Kriechen den preis in diser kunst, bei den Lateiner Boëthius, der römisch burgermaister bei künig Dietrichs von Bern 20 zeiten.

Das sein die künst, so mit worten und reden umbgên und in der g'main der werchzeug der rechten philosophei genent wirt. Nun wil ich auf das kürzest sagen von der philosophei, die die art natur aigenschaft wesen und gelegenhait aller sach aller ding, so in der welt 25 sein, anzaigt, wie sie von natur sein und sein süllen.

C 106 b

191. Die philosophei ist am ersten in drei hauptstük tailt.

(St 59 b—79 a. M 289 b—299 b. A 220 b—235 b. a 205 b—214 b.)

Dan alles, das der mensch wissen lernen kan, ist dreierlai: eintweders es ligt allain in dänken und verstand, oder es mueß auch darzue getan und gelassen oder auch gearbait mit dem leib und hand sein. Das erst ist genueg, das man's nur wiß, verstê und kün, gêt 30

1 es *nur in M* annemlich] nemlich *Aa*, menniglich *D* 2 anselich *St*, anstellich *D* 2 und gläubig seyn *D* 7 außschnaiterin *in A durchstr., fehlt a*, außschreiterin *D* 10 wege und parthey *D* die waren rechten gründt *D* 11 erfarsch und ausrech *St* lehrn mit *D* 12 & 23 werchzeuch *St*, werckzeug *AaD* 13 gar] gantz *D* 15 unnützen gespey *D* 16 also *fehlt D* 18 den menschen *D* 23 rechten *fehlt M (in St am Rande)* 30 und lehrnen *D* 31 in gedancken *MAa*, in dencken *D* 32 und henden *AaD* 33 nur *fehlt Aa (in St über der Zeile)* 33 weiß *D* verstên *St*

nur mit sinnen und gedänken zue, streckt sich nit weiter; es gêt weder auf tuen oder lassen, wie sich der mensch halten sol, noch auf arbait. Haissen die Kriechen drumb ‚theorica‘, das nur besinnens und betrachtens im hirn und kopf habe, gilt nit tuen. Und ist weiter 5 dreierlai.

Theorica hat drei tail.

Den ersten tail der philosophei haissen die Kriechen ‚theoriken‘, die Lateiner ‚spectativa‘, auf unser sprach ‚zueseherin‘, das nur zuesehen gilt, nichts tuen oder arbaiten. Tailens die gelerten wider in 10 die mathematiken, die natürlichen kunst und theologia.

‚Mathematika‘, ist auf unser sprach die ‚künstlerin‘, gêt mit gewicht mas winkelhaken zue, kan nit fälen, gêt alles auß dem cirkel, S 73 a hat kain irtum, kain zwitracht, kain won nit wie die andern tail der philosophei; ist iederman eins, einer mainung, dan man greift's und 15 siecht's, wen einer irt oder nit: fält er des grunds so mueß er stil stên, darvon lassen, kan nit weiter, gêt imer eins aus dem andern. Darumb haissens die alten ‚künstlerin‘, das recht künst on irtum, on hadrei sein. Die andern tail haben vil irtum in in: einer sagt davon ‚weis‘, der ander ‚swarz‘. Und mathematica begreift in ir geometrei, 20 arithmetiken, musiken, astronomei, cosmographei oder geographei, optica perspectiva von der natur des sehens der spiegl, wie alle ding in das gesiecht, spiegel und augen fallen und man von natur, wies recht sein süllen, entwerfen sol. Auch sein obgenant wörter alle kriechisch, wan es haben die Kriechen alle dise künst erfunden und 25 beschriben, haben im latein gar kain rechtsinnigs puech davon dan was obgenanter Boëthius, der römisch burgermaister, beschriben (das er dennoch nur auß dem kriechischen genumen, ist nur ein auszug, haben bei den Lateinern noch kain nam) hat.

‚Geometrei‘ ist auf unser sprach die ‚ertmesserin‘, hebt am minsten 30 tüpflein an, so kain leng kain prait hat, von dem sich vast zanken die hohen schuel und petlermünch, werden nimermêr eins drumb. Sagt weiter die geometrei von natur und aigenschaft des riß und strichs, so nur lang ist, kain höch noch prait hat, von winkeln und hacken, was ins winkelmas gêt, was draus gêt, clainer oder grösser

1 gedancken *alle ausser St* 2 und lassen *D* 3 arbeiten *D* das nur] darumb *M* 4 betrachten *St* haben, gilt nicht trauwens *D* 9 than *S* 9 oder] und *D* 15 yert *St* 17 hayssen sies *M* recht kyst *St*, kunst *AaD* 18 sein] sey *AaD* ander *St* 22 gesiech *St* wie sy *M*, wie es *D* 24 es habens *StM* 26 beschr. hat (*in St* hat *ausgestrichen und am Schlusse des Satzes nachgetragen*) *M* 28 hat *fehlt AaD* 29 erdtausmessen *Aa* helt am *D* 30 an *fehlt StMD* 33 der rissz und strich *D* 34 clain *Hss* groß *Aa*

ist, weiter oder enger ist, was flach ist, hat leng und prait aber kain größ noch höch noch dick nit, ist scheiblich, driecket vierecket sexecket zueecket, spitz krais ring scheiben. Zuelest lernt die geometrei, wie recht sein söllen alle größ, so dik höch prait leng hat: kugl scheiben, sinbel rund ratscheiblig würflet seulen, vierdung-, türnseulen, scheiblig driecket sexecket und dergleichen; wie man alle ding außmessen abmessen absehen und aufeinander reimen sol, mueß alles aus dem winklhacken pleiwag rechtscheit schnuer gên.

‚Arithmetika', ist bei uns die ‚zälerin' darumb, das si von der zal und anzal, rechnung sagt, wie eins imer aus dem andern gê und wachs und gegeneinander, aufeinander gereimbt sei.

‚Musika' ist von dem rechten grund und aigenschaft ‚der gesang' und ‚zamlautung', von wan alle stim herkommen, was nach den reimen und versen was geb, wie's zuegê. Ist kain kunst, da man weniger von wais (doch gar nichts in den hohen schuelen), ist alle verlorn worden. Das gesang und singen ist wol verhanden, wie's der brauch schlecht eingeit; aber der grund, aus wie und von wan das stimwerk kum und auch wie man ander stim weck, so nit im brauch, gar hert oder gar lind sein, singen sol, wais man kain wort darumb.

‚Astronomei' und ‚astrologei', ist teutsch ein ‚saz' und ‚maß, außrechnung des gestierns', gêt mit dem gestiern, lauf des himels umb, lernt von finsternus des mâns und der sunn, von der leng tag und nacht, vom aufgang und nidergang der stern, sagt vom einfluß derselbigen, vom weter und feuchten, von künftigen leufen und zuestand, glük und unglük der menschen.

‚Geographei' und ‚cosmographei' ist ‚beschreibung des erdrichs und der ganzen welt', aller länder und gegent mitsambt den namhäftigesten steten wassern pergen nach rechter kunst.

‚Optica', haissen die künstler mit eim lateinischen wort ‚perspectiva', ist bei uns die ‚kunst des gesichts', lernt, wie alle ding in

1 ist (*nach* enger) *fehlt Aa* von winkeln — und prait *fehlt D* aber] auch *D* 2 scheublich *M*, scheiblig *Aa*, scheiblicht *D* 3 zuckat *St*, zücket *M*, zuecket *D* 3 & 5 scheuben *M* 5 simbel *D* radscheiblich *D*, und (*für* rund) gerad scheibig *Aa* seilen *St* 5 vierdum tyrnseilen *St*, vierdum thurn *D*, vierung *M* 8 und schnur *D*, und nach der schnuer *Aa* 9 Arithmetiken *St* 9 zällerin *St*, zalerin *MD* si *nur in M* 10 imer *fehlt D* 12 geseng *D* 13 von wan] wan *StM* (*vgl. Z. 17*), davon D 14 was es nach den reumen und versen geb *M*, was nach den reimen und versen gemacht wirt *D*, was die stim mache was geb *Aa* 14 wie's zuegê *fehlt D* 17 eingibt *MD* 18 so gar hart *D* 19 kain wart gar umb *St* 21 lauffs *St*, und himmels lauff *D* 22 mons *AaD* 24 feichten *St*, früchten *D* 24 leiffen *St*. leufften *D* 25 glücks u. unglücks *AaD* 27 namhafftigen *AaD* 30 gesicht *St*

das gesicht fallen, in spiegel und dergleichen sich abstossen und ab-
stellen; ist der grund des rechten malens.

Und dise künst, wiewol si die gewissesten und nützlichesten sein,
list man gar nit in den hohen schuelen, man acht ir nit, dan es kan
5 sich niemant darin geumen und rüemen, er küns dan gar wol. Es
lernt iederman nur von nutz und zeitlichs ruems wegen, das einer
gesehen wil sein und macht den leuten ein spiegelfechten vor. Es sei
an im selbs oder nit, das mügen dise sex künst nit leiden: wo einer
nit gar ein rechten grund hat, so kan er sich nit erzaigen drin, er
10 pestêt und kan nit weiter, man siecht von stundan das es fält, es
tregt auch nit prot ins haus. Darumb das man g'mainlich überal
auf allen hohen schuelen ietzo in clöstern lernt, ist nur hadrei, spiegel-
fechten; es ist nur vil geumens und rüemens, gilt nur triegen und die S 73 b
leut überreden und das gelt von in bringen. Ptolemæus ist der be-
15 rüemptest und pest in disen künsten allen.

Die ‚natürlich kunst' und ‚philosophei' sagt von allem dem in der
g'main, so man sehen und greifen mag, auß, wie's zamgesetzt sei, was
[es] für ein gestalt, wesen und aigenschaft hab, wie ein ietlichs sein
aigne wirkung stat zeit hab; hebt an vom himel dem grösten in der
20 welt, kumpt an das gewiter regen schnê wind wasser, von wan's alles
kum; sagt von der sêl und iren aigenschaften und fünf sinuen und C 107 a
von dem clainesten würmel pis auf den menschen und gröst tier den
elephanten, vom minnesten kreutlen piß auf den höchsten paum, von
den kreften aller ding in der ganzen welt. Aristoteles ist der pest
25 darin (begreift auch die erznei, darin die fürgenemesten sein der
Hippocrates und Galenus), bei den Römern der Plinius, der hat von
disen dingen allen geschriben dermassen, das in der lateinischen zung
kain nützer und pesser und künstlicher puech ist. Er hat's alles auß
Lateinern und Kriechen zamtragen, selbs auch vil erfarn und aus
30 lassen gên im nam und zu êren den Vespasianis den römischen kaisern,
deron kamerer, rat und öbrester hauptman über die streitschiff er
gewesen und bei denen er am krieg gelegen ist; wiewol in unser

1 in spiegel in dergleichen *M*, im spiegel *D* 3 wiewol sie am gewissesten sein *D* 5 geybmen oder rhömen *M*, geidnen *Aa*, geuben und reimen *D* 6 zeitlichen roms *M* 7 Es sey gleich *Aa* 8 selbs] war *D* 10 das fält *St*, daß er *D* 12 und ietzo in *Aa* 13 geimens und rheimens *St*, geubmens und rhömens *M*, geidens und rumens *Aa*, geymens und reimens *D* 16 allen dem *St*, alle dem *D* 17 auß] auch *AaD* 20 wind] und *AaD* 22 würmel] wirbel *StMD*, würmlein *Aa* 23 kreutlein *alle ausser St* 24 kreften] künsten *D* 25 darin] din *St*, *fehlt D* 25 auch darinn *D* fürnemlichsten *MAa*, fürnemsten *D* 26 Gallienus *Aa* 32 an *St*

petlermünch und hohen schuel gar nit lesen, verstên in nit, achten sein gar nit, künnen in auch nit recht lesen geschweige verstên. Es haben von diser kunst auch, nemlich von den kreutern und edlgestain püecher geschriben und under in gelassen fürsten und künig: Enax, der künig aus Arabien, zu dem kaiser Nero; Juba,- künig der weissen 5 Maurn; Mithridates, der allermächtigest künig. Die püecher haben wir alle verlorn.

Die ‚theologei' (so der dritt tail der zuschauenden philosophei, so nur mit denken zuegêt, ist) sagt von got und den dingen, die man weder sehen noch greifen mag, nur verstên mueß. Plato wirt bei den 10 haiden der pest geacht. Aber in disen lesten zwaien tailen der philosophei, voraus im anfang und anheben und noch, nur also zue reden, im ABC, sein die alten philosophi und weisen so uneins, das kainer mit dem andern gleich stimpt, wie ich's ein tail hernach wird anzaigen. Dergleichen auch unser petlermünch und hohen schuel, so der petler- 15 münch Thomae Scoti, Occan und ander mêr unnütz geschwetz und traum angenummen haben, künnen sich nindert vergleichen miteinander, nindert zam kummen. Es ist ein sprichwort aus diser petlermünch hädrei worden, man spricht gern: ‚du sagst gleich als einer, der von got redt'. Die recht wâr theologei und erkäntnus von got ist allain 20 in Christo und wem ers (wie er spricht) offenbart.

Das ander hauptstuck der ganzen philosophei lernt tuen und lassen, wie sich der mensch halten sol, üeben in allen tugenden: haissen die Kriechen ‚practica', die Römer ‚activa', das ist die kunst, die den menschen wol und recht für sich selbs tuen lernt, was das guet leben 25 sei, in wie's stê, wie man recht hausen, land und leut in pêden, frid und unfrid, verwalten nach aller vernunft weishait und gerechtikait; dergleichen wie man sich in kriegen allenthalben halten sol. Zu dem allen dienen am maisten die alten historien und geschicht, wo si nach rechter art und kunst geschriben sein. Und kain nation ist in disem 30 stück über die Römer: von inen sein hie die kaiserlichen rechten, der nur gar zu vil sein; so habens auch in kriegen überauß ein grosse kunst daraus gemacht, ganze püecher davon geschriben und habens genent auf ir sprach ‚disciplinam militarem', ist auf unser sprach ‚die

1 verstenen nit *St* 2 kynden auch nit *St*, kunden auch gar nicht *Aa*, können auch nicht *D* (*vgl.* 445, 1) 4 hinder in *alle ausser St* 6 Moren *alle ausser St* 7 verloren auß unfleiß der münch und pfaffen auch hohen schulen *D* 8 philosophei zu schauen den *StM*, zu schauwen das *D* 14 wie' ichs hernach zum theil wil anz. *D* 16 Occam *D*, Occani *Aa* 20 redt] predigt *D* 21 offenwart *St* 26 in wem es stê *MAa*, warinn es steht *D* 29 dem allem *Aa*, den allen *D* 31 recht *MD*

kriegszucht'. Es sein sprichwort bei in: ,wen verlangt nach frid, der sei allzeit zum krieg mit aller notturft gericht, dan (wie wir Teutschen sprechen) es hat kainer lenger frid dan sein nachpauer wil; wer des sigs begert, der üeb fleissig sein knecht; wer wil, das im geling, der 5 tue nichts ân gefêr, handl alle ding mit guetem wissen und vortail'. Habens tailt in siben hauptstuck, die wil ich auf das kürzt nacheinander erzelen.

Das erst ist die mustrung und aufnemung der knecht. Das ander von den kriegern zu roß zu fueß, die si zwaierlai gehabt haben: am S 74a 10 ersten aigen ausclaubt und außerlesen aus iren landen gestift krieger, zum andern frembd umb solt bestelt, haissen si helfer und die hilf. Das dritt ist von der schlachtordnung, wie dieselbig sein sol. Das viert vom feltschlahen, feltg'leger. Das fünft ist vom stürmen der stet, auch von rettung derselbigen; was in pêden stücken zu tuen sei, wie 15 man sich halten sol. Das sext vom krieg und schlacht auf dem wasser. Das lest von allerlai anschlegen in den kriegsleufen.

Und solche püecher, die die alten römischen kaiser schreiben haben lassen, sein noch verhanden, haissen Vegetius, Frontinus, Modestus, Aelianus; die habens beschriben aus pefelch der römischen 20 kaiser, nemlich Valentiniani des dritten. Es haben davon vil püecher geschriben die römischen hauptleut und kaiser und vor andern der erst Cato, die kaiser Octavius Augustus, Nerva, Traianus, Hadrianus, Tacitus und ander mêr fürsten und herren, deren püecher wir alle auß unfleiß der ungelerten hohen schuel maister und doctor alle ver- 25 loren haben. Dergleichen obgenanter künig Pyrrhus und sein sun, künig Alexander, haben nemlich von den schlachtordnungen geschriben.

Die mustrung der alten.

Mit der mustrung haben si grossen fleiß gehabt, haben die jungen kriegsleut nit also angenumen, wie wirs aufzucken. Man hat am 30 ersten angesehen land und gegent, daraus si sein: die aus kalten landen sein die frischesten zum kriegen, doch unbesunnen, aus warmen verzagt aber sinnreich, die aus mittelmessigen örten sein die pesten. Haben von stundan bei den Römern, alspalds vogtpar warn, dieweils noch stark frisch und jung gewesen sein, lernen kriegen und sich da

3 dan wie wir — nachp. wil *in AaD (wie urspr. auch in St) am Anfange des Satzes* 8 und außrechnung *D* 9 die] daß *D* 11 frem *St* die *fehlt D*, helffer umb der hilf *Aa* 13 veldschlagen veldlegern *Aa*, feldschlachten feldlegern *D* 20 deß röm. keysers *D* 22 Octavianus *AaD* 24 hohen schulen magistern und doctoren *D* 26 nemlich *über ausgestrich.* etlich *St, fehlt D* von den schlachtordnum *St*, von der schlachtordnung *D*

vor drauf üeben müessen. Man hats nit in die anzal der gestiften krieger von stundan genummen und geschriben und haben auch lieber die angenumen, so mit herter arbait auf dem gä und land, nemlich bei den baurn, erzogen sein worden, als die paß leiden mügen hunger durst kelten hitz, mêr der arbait gewont haben, weniger wollust des leibs achten als die in stetten. Mit den handwerksleuten habens auch ein grosse underschaid gehalten: kain vischer vogler hezer paisser hasenjäger fuchsjäger, kain weber küechelpacher lezelter und dergleichen handwerk, so mit arbait, die mêr in die frauenzimer g'hört, umbgên, haben si angenumen noch mit dem her lassen ziehen; war dergleichen leuten das ganz her und wagenpurg verpotten. Zimerleut, allerlai schmid, mezger, hirsen-, schweinsbern-, wölfen-, und bei den Teutschen aurochsenjäger warn in am ebnesten. Man schaut auch scham und zucht an, was nit vil auf êr wueg, het gar kain stern nit.

Die jungen kriegsleut bei den Römern hetten auch ein aignen hauptman, der muests alle tag üeben mit rädlen machen, mit in der ordnung herein treten, mit fechten hauen stechen zu einer aufgesteckten pafesen oder seulen, mit werfen schlingen schiessen, mit springen auf die pferd, mit wider herab hupfen, mit arbait, harnasch, schwer tragen, alt wagenpurg schlahen, schwimmen und dergleichen vil. Muest ein ieder ein hauptharnasch und vodertail haben auf dem denken arm und gerechten pain ein schin. Sein im gar genau die alten Römer nachgangen; dieweil sie es gehalten, habens die ganzen welt zwungen.

Und mit der wagenpurg ist ganz ein andre mainung gehalten worden dan ietzo. Die Römer nennens ‚castra‘, wär auf unser sprach die ‚zuchtburg‘ darumb, das man alda ein hert streng ordnung in allen dingen gehalten hat, es hat alles nach der schnuer müessen gên. Haben gemainlich ein graben herumb aufgeworfen, ie auch ein zaun, und gar behend; man hat die jungen kriegsleut drauf geüebt, dan die alten haben's dafür geacht, es sei vil pesser aigen gebornen landleut üeben auf krieg dan frembd umb solt bestellen. Darumb

1 sich zuvor *M*, dar vor *Aa*, sich vor *D* 2 auch *fehlt D* 3 auf dem veld gew und land *Aa*, die auff dem land und gäw mit harter arbait *D* 4 mügen *in StM nach* hitz 7 grossen *D*, grossen underschid *Aa* 8 hasenj. fuchsj.] und sonst zu allerley kleine weidwerk jäger und waidleut *D* 9 das frauwenzimmer *D* 9 gehören *Aa*, kert *St* 10 umbgêt *St* 12 metzler *D* schweinbern *MAa*, bern wildenschwein, beren *D* 12 wolfs *M*, wolf *Aa* 13 an] amb *St* 14 zuch *St* 14 Man schaut — an] Man schauwet schön zu *D* 16 tag *fehlt* Aa rädlein *M* 18 seilen *St* 19 herab springen *D* hernach *Aa* 21 und vortheil *D* denken *über ausgestr.* gerechten *St*, lincken *AaD* 22 schinen *Aa* 23 bezwungen *MAa* 25 nennes *St* 30 pöser *St* geborn *alle ausser St* 31 fremb *St und so gewöhnlich.*

haben si auf das erst stück mit mustrung und üebung der jungen kriegsleut eben gar vil gehalten, haben auch rechen müessen lernen.

Das ander stück ist von den genieten kriegsleuten, die nun S 74 b* im brauch sein und ganzen sold haben.

5 Die alten Römer haben alweg ir anzal gestifter außclaubter und gelesner kriegsleut zue roß und fueß gehabt, haissen si darumb ‚legio', das ein außclaubt gemustert und geniet ordenlicher kern und haufen von geporn landleuten mit allem zugehören gewesen ist, hat gmainlich auf das minst gehabt zu fueß sechstausent hundert und 10 zehen, zu roß sibenhundert und sexundzwainzig. Die habens nachmals in zehen rot, fendlein und haufen tailt, nennens ‚cohortes' und ir hauptleut ‚tribunos' und ‚centuriones' und ‚praefectos' (wiewol am ersten centurio nur über hundert ist gewesen); hat auch ein [ietliche] ir besunder fendlein gehabt. Zehen sein alweg under einem zelt und 15 in einer herberg oder burs und losament gewesen mit irem rotmaister, hat ‚decanus', das ist ‚der zehner' gehaissen. Haben darneben ir streitschiff gehabt und besunder geüebt krieger drauf. Das kriegsvolk ist gewidemt und gestift gewest auf das kriegen, hat sunst nichts tan dan solcher sach ausgewart; haben besunder freihait gehabt, sein mit 20 weib und kinden maut zol steuer gült scharwerch allerlai sach gefreit gewesen wie bei uns die geistlichen. Haben ein besundern aid, haist man lateinisch ‚sacramentum militare', müessen schweren bei Christo und dem heiligen geist und bei der öbrikait und maiestat des kaisers, das si gleich auf und nach got den kaiser alzeit vor augen haben, in 25 ērn und im hold sein, im allen treuen andechtigen fleissigen dienst als dem irdischen leiblichen gegenwürtigen got in aller undertenigkait beweisen, alles das unverdrossen tuen, was er peut und schaft, nit abtrünnig werden und flüchtigen fueß stellen auß der rais, sunder leib und leben für den gemainen nutz, land und leut setzen wellen; dan 30 der (er sei wer er wol, kriegsman oder nit) dient got, der treulich dient und lieb hat den kaiser, dem got sein gewalt hie auf erdreich übergeben und befolhen hat. Frembd nation haben si nur zum verlornen haufen braucht, haben nit besunder drauf gehoft, haissens ‚helfer' oder ‚die hilf', habens gar langsam angenumen und nie under

2 rechnen *MD*, fechten *Aa* 3 gemieten *D* 6 geläßner *D* 8 mit allen zugehörungen *M* 11 chortes *St* 13 ist gesetzt gewesen *D* 14 ir *nur in D* (ein *fehlt*) 15 bors *M*, bursch *D* 20 stoier *St* sachen *D* 22 haist — militare *in St von Avent. am Rande statt einer ausrad. halben Zeile* 23 bei — geist *in St von Avent. auf Rasuren geschrieben* 26 gegenwirtigen *St*, gegenwertigen *AaD* 27 poiet *St*, gepiet u. schaf *M*, gebeut *D* 34 oder aber *Aa*

ir kriegsvolk geordnet. Haben auch aigen kriegsleut auf dem wasser stetigs gehabt und nit mêr dan zwô legion wider die feind an ein ort braucht, also geüebt sein si gewesen.

Und ein ietlicher kriegsman ist imer durch alle empter zu einem pessern kummen, welche ämpter si gar fleissig beschreiben mitsambt 5 den trumel und pfeifen, lerman trumeter hornplaser, loßgeschrai, harnasch wer g'schoß und alle ander notturft, auch von zucht und êrberkait der krieg. Alle monat hat man gemustert, und wo ein kriegsman an der anzal abgangen ist, hat man in aus den jungen erstat. Wo man sich geschlagen, hat man alweg ein grosse starke veste wie 10 ein mauer hinderhuet gehabt. Claid, liferung gieng aus dem gemain sekel under den kaisern, aber vor hat ein ietlicher auf sein costung im römischen reich auß müessen ziehen, wie die Schweitzer tuen, wo si der krieg angêt. Und ein ietlicher krieger hat halben tail seines solds under das fendlein müessen legen, damit er's nit verspilt und 15 sunst umb narret ding ân würd; und ein ietlich fendrich hat ein geschickt man müessen sein und treu, der das treulich, so under in gelegt was, widergeben und verrechen kunt. Ein ietlich fendlein het zehen sekl, darein sölcher halber tail gelegt wurd; der ainleft sekel war auch verhanden, da legt ein ietlicher etwas wenig drein, damit 20 man die gestorben knecht begraben ließ.

C 108 a Die jungen und neuen kriegsleut haben sich alweg zwir im tag, früe und nachmittag mit allerlai wer arbait und im harnesch üeben müessen, die alten ein fart; darumb haissen si die her ‚exercitus‘, das ist auf unser sprach ‚die geüebten‘. Wo's regnet, schneibt und un- 25 gewitter was, hielt man solch schuel in grossen, darzue pauten sälen und under schupfen.

S 75 a Die obern zwai stück von der schuelüebung und mustrung der kriegsleut hab ich kurz überloffen und nur anzaigt; ietzo wil ich gleicher maß das drit stück auch überlaufen, wie sich die Römer ge- 30 halten haben im felt, so man zue felt und wider die feind gezogen ist.

Am ersten haben si geschaut, das si nit zu vil volks haben; wan man findt, das die großmächtigen der Persier und Kriechen kaiser oft geschlagen sein worden allain, das si zu vil volks gehabt haben. Es ist überflüssigem volk guet abprechen, man kan mit inen nit so 35

2 stetig *StM* 6 drumel *M*, drumlen *D* pfeiffern *Aa* lermer *D* 6 loß, geschrei *D* 7 geschloß *D* 9 in *nur M* jüngern *D* 11 zur hinderhut *D* 11 klaider *AaD* 12 sein kosten *D* 15 verspil *Aa* 16 ding anwür *StD*, und umbsunst on wurde *Aa* 17 hinder in *alle ausser St* 18 verrechnen *D* 20 wenigs *D* 23 früe] vor *D* 25 rengt *St* und *fehlt StM* 26 darzu paut *St* 33 großmächtig *St* 35 mit ine *M*

wol von stat kummen, leiden oft grossen schaden von wenigen voraus
an den wassern prücken und engen gegenden, sein gemainlich un-
fleissiger, trösten sich irer menig und sterk, ist auch die lifrung pös
zuwegen pringen, und auch zu zeiten zurint so vil volk auch das
5 wasser; und wo sich nur ân gefär ein claine flucht begibt, so enphahens
g'mainlich grossen schaden, werden ganz zaghaft, gegen den wenigern
zue schlahen. Von des alles wegen haben si mêr beflissen zue haben
geüebt dan vil volks. In schlechten kriegen haben si nit mêr kriegs-
volk von aigen und frembden leuten gehabt dan zehen tausend zue
10 fueß, zwai tausend zue roß und ein schlechten gemain hauptman; wo
aber der feind überauß vil warn, so muest ein burgermaister selbs
mit zwir so vil volks dran; warn aber der feind so vil, das mans nit
zelen kunt und auch vast streitpär, muesten die zwên purgermaister
dran mit zwai heren mit dem pefelch, das si schauten und darvor
15 wärn, damit dem heiligen römischen reich kain nachtail widerfüer, der
g'main nutz kain schaden nem. Da haben si sich alweg vor gehüet,
das nit der frembden und helfer mêr wärn dan irer leut. Weiter
habens fleissig drein geschaut, wie si das volk bei gueter gesunthait
pehalten, damit kain krankheit in das her kum; haben war genumen
20 der gegent zeit und arbait, damit die recht maß darin gehalten werd,
sich gehüet vor ungesunten steten, überiger hitz, kelten, vermüedung
mit dem ziehen zu ungelegner zeit und ungereimpter örter, lifrung
füetrung zue rechter weil und zeit bestelt, damit kain mangel sei;
der kranken, wunden mit essen trinken ärznei fleissig auswarten
25 lassen. Haben weiter fleissig darein gesehen, damit kain aufruer ent-
stê, und beschriben, wie man demselbigen fürkum, wie man sich halten
sol, wen man für die feind ziehen wil. Hat man alweg alle land stet
urfar fürt abgemalt und erfarn leut der gegent gehabt, grossen fleiß
auf die kuntschaft gelegt und ir anschleg in grosser g'haim gehalten,
30 wie man über die mancherlei weg und wasser kummen, wie man die
wagenburg und das geleger schlahen und pewarn und darin sich halten
sol. Haben nit gern ein vermessen schlahen, wen es den feinten eben
ist gewesen, tan, sunder lieber ungewarnter sach mit grossem vortail

4 zerrint *MAa*, zurinnt von viele deß volcks das wasser *D* 5 nur un-
gevärd *M*, ongefar *Aa*, nun ohngefehr *D* 6 zaglöß *St*, zaglos *M* (*urspr.* zag-
lich?) 8 geüebts *AaD* 9 von iren aignen leutten und von frembden leutten *Aa*,
von frembden und eignen leuten *D* 12 war aber *St*, wan aber der f. s. v.
waren *Aa* 15 widerfur *St* 21 vermyeum *St*, vermühung *M* 22 ungereumter *M*,
zu ungelegner zeit und ungewitter und ungereimbter örter *AaD* 28 urfar und
furt *Aa*, ufer und fort *D* 29 grosser kaim *St*, grossem gehaim *M* 32 ewen *St*
33 ist *fehlt* *D*

die feind angriffen, wen es den feinden am allerungelegnesten war. Doch haben si groß acht darauf gehabt, welche schlacht in am dienstlichesten sei; wie sich einer halten sol, wen er ungeniet neu jung kriegsleut hat; was man vor tuen sol, wen man nun sich schlahen sol, wie man das gemüet und herz der knecht erforsch, den vortail 5 und gelegen ort zue der schlacht einnem; wie man die ordnung machen sol, damit si unüberwindlich sei, wie weit die walstat sein sol; vom geraisigen zeug, von der underhuet, wo die hauptleut stên und halten süllen; wie man dem list und den anschlegen der feind begegen sol; wie der schwecher tail, damit er oblig, sich halten sol; welche schlacht- 10 ordnung am pesten sei; wie man den feinden auch ein weg zu fliehen lassen sol, damit si nit (so si sehen, das si nit fliehen mügen doch sterben müessen) wider ein herz auß verzweiflung enpfâhen und ungerochen nit sterben wellen, so mans in der fluecht on allen schaden wie das viech erwürgen mag; wie man ân schaden von feinten kummen 15 müg, wo die schlacht nit gar wol anzunemen ist. Von den kämeln helfanttiern kürisern und streitwegen mit sengs, haben die alten in Asien und Kriechen feindlich praucht; die Römer haben ir nit geacht doch schreiben si fleissig, wie man in pegegnen sol, das si kain schaden mügen tuen. Wen einem sein volk gar oder ein tail in die 20 flucht kumpt, wie er sich halten sol; si schreiben sunst auch vil regl S 75 b von disem stuck, die Römer, findt man in iren püechern, so noch (doch gar weniger tail) verhanden sein; wär gar zu lang hie zu erzelen, dörft eins aigen puechs.

Es haben auch die alten römischen kaiser vom dritten hauptstuck, 25 vom feltschlahen, ein pesunder puech lassen schreiben, wie's sein sol: vierecket, driecket, geschärt, rund und dergleichen.

Von stürmung und pevestigung der g'schlösser und stet ist das fünft hauptstück, helt in im, wie die fleken von natur und hand vest zu machen sein; von den meuern, beschütten gräben, pasteien, schieß- 30 gätern für das geschos auf den meuern; damit man nit hunger leid in der pelegernus, was zu rettung in den stürmen not ist, das an wasser salz g'schoß kain mangl sei; von den stürmen, was da zeug darzue not wöl sein, wie man die höch abmessen müg der türn und pasteien,

3 neu] neon *St, fehlt Aa* ungeübt junge *D* 5 erfarsch *St,* erforschen *D* 8 hinderhuet *alle ausser St* wo] wie *D* 9 den *fehlt StM* begegnen *alle ausser St* 12 das nit *St* fliehen kunden oder mügen *Aa,* fliehen künnen noch mügen *D* 16 Item von den kameln *AaD* 17 kürischern *D* mit sengs sich whören *Aa,* wehren *D* 18 feindlä *St,* vast *Aa,* sehr *D* 19 si (*nach* das) *fehlt StD* 23 gar] der *AaD* 24 es dörfft *AaD* 30 mauren *D, so auch unten* schießgarten *D* 32 belegerung *alle ausser St* styrm *St,* dem sturm *AaD*

wie man vor'm geschütz sicher müg sein; und von pêderlai partei notturft und anschlegen, wie eine der andern begegnen, sich vor der andern bewarn und verhüeten sol.

Von der straf der kriegsleut.

5 Wen die knecht etwan all oder ein ganzer haufen unrecht, so verpotten war, teten, damit si all wol in sorgen stüenden aber doch nit all gestraft würden (dan wo ein hauf unrecht tuet, sein g'mainlich ir wenig dran schuldig, die die andern aufbringen), darumb löst man darumb: auf wen das loß fiel, der wart gestraft. C 108 b

10 Das sechst hauptstuck im kriegen helt in sich den streit auf dem wasser und schiffen, was man für schiff brauchen, wie man das holz und wen man's schlahen, wie man nach den winten und ungewitter, anlaufen und ablaufen des mers die künftigen zeit erkennen, wen man sich auf das mer lassen sol; von gelegenhait der land, von aller wer 15 und g'schoß, so man auf dem mer darf, wie man den vortail suech und einnem und sich halten mueß, so man ein schlacht auf dem mer wil tuen.

Von dem sibenden und lesten hauptstuck der kriegsleut sein noch verhanden vier püecher, die Sextus Julius Frontinus, etwan burger-20 maister zu Rom, zum kaiser Nerva geschriben hat: die sein tailt in die anschleg vor, in und nach der schlacht, in den stürmen und errettung der stet, geschlösser; zuelest von zucht êrberkait mêsikait und gerechikait des hauptmans, wie durch dieselbigen tugent etwan vil und mêr ausgericht werd dan durch macht und mit gewalt. Und die 25 alten Römer haben vil auf die hauptleut gewegen; wo dieselbigen frum êrbär redlich geniet kriegsleut gewesen sein, haben si mêr darauf geacht dan auf das ganz her, dan wie der hauptman ist das ganz her. Darumb ist ein sprichwort bei den Römern gewesen: ‚es sol einer lieber mit den hirschen in krieg ziehen, wo der lew hauptman ist, 30 dan mit den lautern lewen, deren hauptman ein hirsch wär'.

Die anschleg vor der schlacht tailen si in zwelf stuck, und sein dise mit namen: wie einer sein anschleg verpergen, der feind aber erfarn sol; was gestalt am pesten sei, damit man den feinden begegnen und sich gegen inen halten sol; mit was anschlegen und vortail man 35 durch die feind oder für sich und aus ungelegem ort ziehen müg,

1 geschitz schicher *St* 3 behüeten *AaD* 8 löset *M*, lost *D* 10 den] dem *St* 12 wen man sich nach *StM*, wie man sich *AaD* 13 anlaufen *fehlt D* 13 und ablaufen *fehlt Aa* 15 und *fehlt StM*, von allerl. geschos *Aa* 21 styrm *St* 23 hauptman *St* 25 gewaget *D* 29 ein leo *Aa*. ein lew *D* 30 mit den leuten leben *M*, lauttern leon *Aa*, mit lauter lewen *D* 34 man *fehlt StM* 35 für sich] vor sie *D* ungelegen *St*, ungelegnem *AaD*

und von den haimlichen anschlegen wider die feind im ziehen auf den strassen und wegen; wie man sich in den dingen, die man mangelt, halten müg, damit die feind mainen, man hab desselbigen gar kain mangel sunder nur den überflueß; wie man die feind taile und von einander bringe, argwênig mach under einander; waserlai maß und weis man die aufruer, unzeitig begir der schlacht und forcht der knecht stil, den erschrocken ein herz einjagen müg.

Das ander tail der anschleg underweist den hauptman, wie er sein vortail in der schlacht brauch, wie man gelegner zeit stat, ordnung der schlacht erwel und annem, die feind aus ir ordnung in unordnung bring und überlist; wie man den feinten auch die flucht geben sol und, wen's nit wol gêt, wie man dasselbig verperg und nit dergleichen pâr, das es iederman merk, auch die flucht stellen müg.

S 76 a Das drit stück von den anschlegen ist, wie sich der hauptman nach der schlacht halten sol. Am ersten wie man sich des sigs weiter brauchen sol und nit feiern und im unglük und unfal nit verzag; wie man die schwankelten gemüet in trau und glauben behalt, auch, so man zu wenig volk hat, sich in die sach schick; wie man in der flucht davon müg kummen.

Das viert stük von den anschlegen, wie man die stet und g'schlösser peleger und stürm. Am ersten vom urbering ungewarnter sach überfallen, wie man die, so belegert sein, trieg, heraußlock und zen zue verräterei und sunst auch, und mach, das si mangl haben an aller notturft; das man auch in einen schrecken einstoß und sag, man werd gar nit abziehen, die sach in die harr spielen; mit wie man die pesetzung weg pringen, die wasser abgraben oder schedlich machen, die feind erschreken und zu verzweiflung bringen müg; und [wie man] begegnen dem heraußfallen und die feind auß der besetzung bringen müg; und [wie] man sich erzaigen sol, so man ie abziehen müeß, das man von stundan widerkummen wöl.

Das fünft stuck helt in im die anschleg, wie man stet und g'schlösser retten sol. Am ersten wie man die leut fleissig mach auf der mauer und an der wacht, und auß und ein poten schiken, dergleichen hilf, liferung bringen müg, das man mach die feind mainen,

1 auff der *D* 3 desselben *MAa* 4 theilen *D* 5 bringen *D* 6 stillen *M*, stille *AaD* 7 denen ain herz *M* 9 stett *D* 13 pâr] perd *M*, thue *AaD* 13 da es nit *M*, es *fehlt StAa* 13 wie man auch *AaD* stillen *D* 17 schwanckende *D* 17 in trauen *Aa*, trauwen *D* 21 urbarung *D* 22 zene *Aa*, zem *M*, zerre *D* 24 auch man in (*ohne* das) *StM* sag] sprech *Aa*, jag *St*, jage und spreche *D* 25 die harn *D* mit wö *St*, we *M*, Item wamit *AaD* 26 oder und *AaD* 29 und [wie man] -- bringen müg *fehlt M* 33 wach *Aa*

es sei kain mangel und prechen an aller notturft, zu beretten die stet, verhanden; wie man sich vor den verrätern und abtrünnigen hüete; vom heraußfallen über die feind und pestendikait deron in den stetten, wie si dieselbigen in die feind pilden.

5 Das sext stück von den anschlegen begreift in im mancherlai von allen zuefallenden sachen in der g'main ratschleg: von dem grossen fleiß und kriegszucht, straf des übels, von gerechtikait arbaitsamkait bestendikait diemuet der hauptleut.

So vil sei auf das kürzt anzaigt von der kunst des kriegens, 10 der sich die Römer vor zeiten braucht haben, damit si herren der ganzen welt sein worden. Alspald si dieselbigen auß der üebung kummen haben lassen, haben si kain glück mêr gehabt und sein gar zergangen, das noch vom römischen reich und kaisertum nit mêr verhanden ist dan ein plosser nam, damit sich die Teutschen rüemen und 15 geumen, und ist doch damit gar nichts außgericht, das zue frid ainikait guet und wolfarn teutscher nation dienet. Es ist gar kain belonung der êrberkait und straf des übels nit, nur aigennüzig geltnarren und liebkoser sein überal die pesten. Also gêt's auch.

Ich laß [es] aber hie faren, kum wider an die philosophei.

20 Das drit hauptstück der ganzen philosophei lernt arbaiten und etwas machen mit dem leib oder henden: werden darunder begriffen allerlai handwerk, darumb nennens die Kriechen ‚poeticas‘ und ‚mechanicas artes‘, das ist ‚die arbaitsamen machenden künst‘, vom kriechischen wort ‚machen‘, so auch teutsch ist. Die petlermünch und C 109 a 25 unser hohen schuel mainen, die Kriechen haissens ‚mechanicas‘ von dem wort ‚moechus‘, das unkeusch und ein êprecher haist, gleichsams nit ein tail der philosophei wärn und künst genant solten werden sunder als êprecherin, die den menschen abfüerten von der philosophei und künsten, so doch Aristoteles ein tail der philosophei und nit den 30 minsten drauß macht und auch pesundre püecher, im kriechischen noch verhanden, davon geschriben hat, dergleichen die alten gelerten heiligen väter, künig herren und fürsten, haiden juden christen sich damit geniet und in grosser êr und wird gehalten haben. Ich wil die hauptstück diser philosophei her nennen:

1 erretten *D* 4 bilden sollen *D* 10 deren sich *Aa*, die sich *StMD* 10 verzeiten *St* 15 rhömen und geybmen *M*, geidnen *Aa*, geudnen *D* 16 wolfarung *M*, wolfart *Aa*, guten und wolfart *D* 17 nur] mer *St* 21 oder] und *D* 23 von *St* 24 vom griechischen wort μαχάνη, so auch teutsch machen heist *D* 28 abfüeren *AaD* 34 diser kunst der die philosophei *Aa*, der phil. *D* (*in St* philosophei *am Rande statt ausgestr.* kynst) 34 *nach* her nennen *in AaD Ueberschrift:* Vom ackerbau und anderm (andern *A*) menschlichen gebrauch.

Den ackerpau (so in im begreift allerlai gärten paumgärten wismat weingärten, auch viech, schêferei, weier, imp) haben die alten fürsten und herren und die Römer für die redlichesten narung gehalten, die die pesten frümbsten kriegsleut geb. Davon haben bei den alten geschriben die künig Hiero in Sicilien, Attalus in Asien, Archelaus in Cappadocien und kaiser Ptolemaeus der sext in Aegypten, die herzogen Xenophon zu Athenis und Mago von Carthago in Africa; dergleichen hat sich drauf gelegt kaiser Fridrich der ander, so man für den wizigesten weisesten kaiser helt, wie Egidius Romanus, pischof zu Burgas in Frankreich, zu Philippen den künigen daselbs, vater und sun, schreibt, underweist si, das si auch dermassen tuen und sich halten. Bei uns im latein sein noch verhanden, die von diser kunst geschriben haben, Cato, Varro, Columella, Palladius, Plinius. Der obgenanten fürsten und herren püecher haben wir alle verlorn auß unfleiß. Die alten haben dise zwô künst des kriegens und veltpauen für die nützesten und namhaftigesten freiesten tapferesten künst geacht.

Das ander stuk der philosophei, so arbaiten lernt, trift essen und trinken an, so in die kuchen und auf den tisch dient: begreift köch mülner pecken mezger vischer vogler und dergleichen.

Das drit trift umb und an, helt in ein schneider wolwürker wolschlaher, allerlai weber näterin kürschner gewantschneider schuester lederer seidennâter, und was des dings ist, das zu claidung und schmuck des leibs dient.

Das viert ist die paumaisterei, in hohen êren bei den alten künigen gehalten. Kaiser Augustus und Nerva haben davon wol ainlef püecher lassen schreiben, sein aber gar falsch gedruckt. Begreift under im alte handwerk, so gehören zum pauen nnd wasserfüeren, als zimerleut maurer stainmetzen schmid schlosser schreiner, auch maler pildschnitzer, so zu zierung der gepeu dienen.

Das fünft stuck helt in im alte pergwerk und erzt und so damit umbgêt und arbait.

Das sext sein schiffleut und floßleut, darunder begriffen wirt die kaufmanschaft, wiewol die alten die kaufmanschaft nit so gar für êr-

1 wißmar *D* 4 geben *AaD* 9 für den weisesten witzigen *A*, weisesten witzigsten *a* 9 helt *nur in aD* 10 Burgis *AaD* 12 halten sollen *M*, sich haben *Aa* 15 der alten *(auf* unfleiß *bezogen) M* 16 freösten *St* 20 müller *Aa* 20 becker *D* 21 drit *fehlt StM* trifft an und helt *AaD* wolschlacher, knapen *Aa*, wolschlager, knappen *D* 23 seidennâter *fehlt D* 25 paumaisterin *StM*, baumaistereyen *A* 28 Begreiffen under in *D* 31 perkwerg *St* artzet *Aa*, ertz *D* 31 und so] so man *M*, alles so *Aa*, so alles *D*

bar geacht haben darumb, das gemainlich die kaufleut aigennützig leut sein, allen überflueß in claidung essen und trinken, seltsam frembd gattung sitten und monir, des man alles wol geraten möcht, mit in haim bringen, land nnd leut verderben, wie man dan bei uns über 5 die geselschaft clagt häftiglich.

Das sibend, so zu gesunthait des leibs dient, haist man erznei. Darunder werden begriffen allerlai erzt, so mit der hand arbaiten, als wunderzt apoteker pader barbierer und dergleichen, wiewol die gröst erznei ist (wie all ärzt sagen) in haltung essens und trinkens.

10 Das acht und lest stuck der philosophei, so den leib und werk antrift, haist Aristoteles kurzweil und spilwerk, als sein singer pfeiffer trumetter fechter und alles, so nur von kurzweil wegen geschicht.

Etlich setzen auch ein pesunders tail, das in im pegreift die handwerk und künstler, so zu dem krieg dienen, als pogner püxenmacher 15 pölzdräer und dergleichen.

Es ist aber nun eben genueg davon gesagt. Ich wil auch ein wenig von den philosophis sagen, wie mancherlai und wie uneins si durcheinander gewesen sein, als dan noch bei uns die petlermünch und hohen schuel, damit man greif, wie arm elend läppisch leut wir sein, 20 vil mêr dan wir glauben. Ich schreib's niemant zu laid noch zue lieb noch zue nachtail, wil niemant damit gescholten haben; ich nen niemant, dan das ich's anzaig die grossen mengl und prechen, so überall in der welt bei allen menschen sein, damits meniglich erken, ietlicher in sich selbs gê und schlag und sich selbs erkennen lern. Es 25 ist ie ein wârs sprichwort: ‚eim ieden gefelt sein weis wol, darumb ist das land der narren vol‘.

192. Von den philosophis.

S 77 a

(St 79 a—80 a. M 299 b f. A 235 b f. a 214 b f.)

Bei den alten sein mancherlai philosophi gewesen, hat einer jens 30 der ander das gehalten. Werden von iren maistern und schuelen, collegien und bursen, darin si gelernt haben, zuegenambt: als die ‚platonischen‘ von irem maister dem Plato, so man auch von der schuel und bursen, da si in gestanden sein, die ‚academischen‘ nent, wie die ‚stoikischen‘ oder ‚stökler‘ von irem collegio ‚stoa‘. Die den grösten

5 geschelschaft *St*, geselschaffter hefftig clagt *AaD* 6 dien *St*, dienen *A* 8 pardwirer *St* 9 erznei (örtznei) *am Rande statt eines ausradierten Wortes St* 9 essen und trincken *St*, in (*ohne* haltung) essen und trincken *AaD* 13 das] der *alle ausser D* 15 bögner bogenmacher büchsengiesser böltzendreher spießscheffter *D* 19 greifft *AaD* 22 das ich *D* gebrechen *alle ausser St* 27 *Die Ueberschrift fehlt Aa* 31 burschen *StM* gelert *Aa* zugenannt *M*, genant *D* 33 burschen *M* 34 stockischen *D*

anhang bei den alten gehabt haben, sein die platonischen, stökler und
epicurischen. Auf den Aristoteles hat die alt welt nit pesunder ge-
acht, er hat ein clain anhang gehabt. Die pythagorischen sein auch
vast vermärt gewesen; mügen wol under den platonischen begriffen
C 109 b werden, sein vast einer mainung. Aristoteles hat der alten mainung 5
all verworfen, zankt und hadert sich in allen püechern mit denen, so
vor im gewesen sein; darumb nennen in etlich gelert den ‚greiner'.
Si haben nindert der sach eins künnen werden von dem anhebel und
anfang der natürlichen ding, von wies zam gesetzt sein, was si zam
halt, von got, verwaltung der welt, dem freien willen, der sêl und von 10
andern sachen mêr. Es künnen auch unser hohen schuel nit eins
werden von dem tüpfl von ietzo, ob man's tailen oder nit tailen müg,
und andern narreten läppereien, das alles veselteiding, nit eins trunk
wassers wert sein.

Ich mueß etlich hauptstück anzaigen, damit sich von anfang der 15
welt all geschickt menschen, die etwas vor andern sein haben wellen,
sêr und vast bekümmert haben.

193. Von got und seinem gewalt und der sêl und freiem willen.

(St 80 a—89 a. M 300 a—301 b. A 236 a—242 a. a 215 a—218 b.) 20

Etlich der alten philosophen haben gehalten, es sei gar kain got,
weder teufl noch höll, als Diagoras und Protagoras, die man darumb
‚atheos' kriechisch, das ist ‚die gelerten ân got' genent hat. Und es
leben iedermassen all menschen sam gar kain got wär, von welches
wegen dan all weis vernünftig großmächtig frum êrbar erfarn leut, 25
glaubig und unglaubig, hat die frag ser bekümert, ob doch got der
almechtig diser zergenklichen welt und vorauß der menschen sich an-
nem, dieselbigen mit seiner weishait und güete verwalt und regir,
derselben mit seiner macht als ein gewaltiger herr und genädiger
vater außwart, dieweil's also übel stê, also übel zuegê allenthalben in 30
der welt, alweg also zuegangen ist, alzeit also gestanden ist. Von
anfang der welt her ist die welt unzüchtig, unzogen gewesen: es gêt
alles durcheinander wie der gemät habern, wer paß mag der tuet paß
und scheubt den andern in sack. Und sein alwegen mêr der pösen
(wie das kriechisch sprichwort laut) dan der frumen, und g'mainlich 35
(wie mans nent) geschickt leut, heilig geistlich weltlich, die schinden

2 Auf *fehlt D* 8 anheben *AaD* 9 von wös *St*, von we sy *M*, von wanen sy *Aa*, von weß *D* 9 si *fehlt StD* 12 von ietzo *fehlt D* 13 fesselthäding *Aa*, fast theiding *D* 28 verwalt und *fehlt A* (und *ausgestrichen*) *a* 33 gemuet *A* 33 haber *AaD* 34 scheibt *St*, schoibt *M* 36 die *fehlt D*

und schaben, nur ir iren aigen nutz und êr suechen, der êrberkait nit holt sein, kain gerechtikait nit halten, die tugent nit belonen, das übel nit straffen, die wârhait nit leiden mügen, witib und waisen nit helfen, den armen vor den reichen und mächtigen (umb welches willen 5 alle öbrikait aufkummen und von got gewidemt ist) nit beschützen und, als Aristoteles sich beklagt, am maisten den wollust suechen, die arbait fliehen, nichts auß vernunft und tugend sunder alles auß gewalt und dem brauch nach handeln.

Dises fragstuck ist das achtest und das lest, so kaiser Maximilian, 10 hochlöblicher gedächtnus, zuegeschickt hat dem gelerten weitberüembten herren und vater Johannsen von Trittenhaim, abt zu Spanhaim und zu'n Schotten zu Würzburg. Dise frag bekümert auch ser und umbzeucht den künig David, den propheten Abacuk; doch si verantwurtens zulest: Aristoteles, Epicurus, Plinius und ander, so gar kain glauben 15 haben, mainen, es sterb sêl und leib miteinander und der mensch wie andre tier; die machen got frei los quit und ledig von aller kummernus arbait und sorg der verwaltung diser welt, geben setzen alle ding dem glück haim. Doch Aristoteles (damit man nit maint, er verlaugne got gar, wie etlich alt maister vor im und er pezigen ist worden, 20 darumb er dan von der hauptstat Athenis entweichen hat müessen) S 77 b gibt etlich ding dem glück, etlich der vernunft und freiem willen der menschen, etlich der natur, gar nichts frei und allain got, den er an die welt pindt, dieselbigen im gleich macht, ân die er nit sein müg; und sezt in in den himel, daran die stern stên, den mueß er herumb 25 treiben und mit im selbst also ein freien muet und guet leben haben, wan wo er regirender herr und fürst wär, lite er sölch püeberei nicht von den geweltigen und grossen Hansen, nemlich den geistlichen, die under seim heiligen nam die ganz welt petriegen, umb das ir laichen.

Die poëten, die platonischen und stoikischen, so halten, die sêl 30 sei untödlich und nach disem leben ein ander leben, darin alles guet belont alles übel gestraft werd, die setzen got alle ding haim, geben ims in sein hand; wie er's von ewigkait in im selbs geredt gedacht geschickt gemacht hat, da müeß es ewiglich bei beleiben: das nent man lateinisch ‚fatum', hais wir ‚ein geschick von got'. Wie sich das 35 mit dem freien willen des menschen vergleich, künnen die alten nit

5 geordnet ist *D* 11 Sponhaim *AaD* 12 Wirtzburg *St* (i = ü) 12 und umbzeicht *St*, *fehlt D* 13 aber doch *D* doch dy *M* 14 ander mehr *D* 18 verlaugnet *StM* 19 er verleugne gott, wie er von etlichen bezigen ist worden *D* 21 freien *St* 26 lid *St*, lied *M*, liede *D* 28 laichen *fehlt D* 29 so *fehlt AaD* 33 es *fehlt St*, das muß ew. *D* 34 haissen wir *alle ausser St*

eins werden, haben vil davon geschriben, nemlich bei den Lateinern Cicero und Boëthius; den hat's gar hart angefochten, hat fünf püecher davon geschriben. Es zanken sich auch vast unser gelerten heutigen tag mit dem freien willen, machen vil aufruer in der welt und ist alles (mit züchten zu reden) umb ein taubendreck zu tuen. Unser 5 grob paurn reden pas davon; bei iren sprichworten, die nit liegen, und wie man's am lied singt laß ich's pleiben: wen man dem kind sein willen läst, so waint es nicht. So hat mich mein freier wil verfüert. Josephus der jud schreibt auch von den gelerten geistlichen juden, den sünderlingen, die man auf kriechisch ‚münch', hebreisch 10 ‚phariseier' nent, das si alle ding der ewigen unwidertreiblichen ordnung gots underworfen haben; wie es got schick, müeß es alles zuegên.

Der mainung ist auch Plato, das auch alle untödlich göter von natur und in selbs nichts, sunder auch zergenklich wie ander ding, 15 allain auß dem willen gots untödlich sein. Und die stoikischen halten, das unser verstendnus gar nichts darzue zum verstên tue, sunder laß nur mit ir umbgên wie der laim den hafner, so derselbig ein hefl darauß macht.

Und Plato hat bei der alten welt den maisten anhang gehabt, 20 die ganz welt hat in sam für ain halben got geacht, nachmals auch die alten christen nemlich s. Dionysius, Origenes, s. Augustin und ander mêr haben in vast gelesen, auf sein mainung die heilig schrift und glauben gezogen dermassen, das si in für heilig gehalten auch also genent haben; man hat da nit vil vom Aristoteles zu sagen 25 wissen.

Bei dreihundert jaren nun her haben die petlermünch und hohen schuel erst den Aristotelem herfürzogen, auf in mêr dan auf die C 110a heiligen, von got uns gesant schrift gehalten, haben im die schlüssel darzue geben, gemaint, es kün kainer kain theologus und doctor der 5 heiligen schrift sein, der nit ein aristotelischer haid sei. Und wen das wâr ist, das niemant ân Aristotelem kain theologus kan sein und die heilig schrift verstên kan, so ist kainer kain theologus nit: dan si nit ein wort recht verstên in Aristotele, wie er's gemaint hat,

2 den] der *MD* hart] hefftig *D* 5 zichten *St* 7 am liecht *St* 10 denen sonderlich *D* 12 also müß es zugehn *D*, so muß es also gên *Aa* 15 gleich wie *D* 16 stoici *D* 18 mit im *D* häflein *M*, hoffen *AaD* 22 und *fehlt StMD* 26 wissen zu sagen *D*. *Der nochfolgende Teil dieses Capitels ist in St durchstrichen, fehlt M; Cisner bemerkt am Rande von St:* Sol nichtz ausgelassen sonder alles getruckt werden, wie es dan auch schon wär getruckt *(nämlich bei Schard.)*.

innen in noch nit recht nennen, haben in nie recht nennen künnen,
iben in nie recht gehabt oder gelesen, verstên weder Aristotelem
ich die heilig schrift, künnen in pêden nit ein wort recht, wen si
llt noch so vil groß comment und gloß darüber geschriben hieten;
in darüber unains worden, imer ainer anderst dan der ander gesagt,
it sich ein ietlicher auf ein pesundre mainung und manir gelegt der-
assen, das einer an einem sein leben lang zu lernen hat, nichts an-
rst lesen kan, anderst nichts verstêt, die andern all veracht, mit in
nkt greint kriegt hädert, demnach also durcheinander wie die hader-
itzen zanken: einer ist ein Scotist, der ander ein Thomist, der drit
n Albertist, der viert ein realist, der fünft ein Occanist; der volgt
m Marsilio, der dem Tartaret nach, diser dem Bricot; der ist ein
itiquist, der ein modernus, der des alten, der des neuen wegs; der gêt
lain mit worten umb, der ander mit dem, das durch die wort bedeut
irt. Und ist kain aufhören nit, si raufen sich si schlahen sich
umb, sein nimer der sach eins dan wen si wider ander leut pünd-
is machen und si nach dem menschenpluet dürst, wie dan solch ge- S 78 a
rt und geistlich (oder wie ichs recht und bei irem nam nennen sol,
gelert und geistlos) überall der geistlich poët künig David in seinen
rsen liedern und reimen ‚viros sanguinum‘, das ist ‚pluethund‘ nent.

Was herzog Ludwig, nachmals herzog Gorg, dergleichen herzog
lbrecht und unser gnediger herr herzog Wilhalm (der doctor Sebastian
sing und mich deshalben oft gein Inglstat geschickt hat) müe, arbait
habt, kost darauf gelegt haben, damit si die hohen schuel zu Ingl-
at in einikait pehielten, den alten tand abtetten, auf die recht pan
ächten, waiß ich wol, ist auch meniglich wißlich. Herzog Ludwig
it offenlich vor seinen rätten gesagt: ‚ich hab darfür geacht, ich wol
ir eine hohe schuel zu Inglstat stiften und zuerichten, alda ich mir
eis vernünftig gelert leut (die mir, auch land und leuten raten und
lfen künten) auferziehen möcht, aber ich siech wol, das si paß des
ts dürfen dan wir, und vil nöttiger ist, das man in rat und helf dan
s si andern leuten ratten möchten.‘ Verstêts niemant, si verstên

1 in *fehlt St*, sy künden in *Aa* in *fehlt St*, haben in auch nie *Aa (in St* ch *durchstr.)* 2 in *fehlt St* 3 pêden] jeden *Aa* 4 vil *fehlt Aa* 6 monier *Aa*, mir *D* 9 und hadert *Aa* 10 durcheinander greinen wie die had. *D* 12 Bri-rt *D (und so urspr. wol auch in St, das Wort ist radiert)* 13 antechrist *D* moderinus *D* weg *St*, der den alten der den neuen weg *D* 14 das die rt bedeuten *D* 15 nit *fehlt Aa* räffen *St*, und ist mit ruffen und schelten in auffhören, darum seyns nimmer der sachen eins *D* 17 solchs *D* 20 liech-n *St*, lieden *Aa* 21 Ludwich *St u. so im flgd.* 26 wissent *Aa*, wissend *D* ich habs *D* 29 vernüfftig *St* 30 aufziehen *AaD*

auch selbs aneinander nit, verstêt kainer den andern nit, gibt kainer dem andern nichts nach, haben in nur außzüg auf iren gueten won und bedunken geschepht: was in und den alten weibern träumt hat, zue nacht im schlaff für ist kummen, habens eingeschriben, damit die ganz heilig schrift, den ganzen glauben, all künst, die ganz philosophei pis an den Donat gefelscht, wie des alles ir aigen püecher und ir selbst schriften guet zeugnus geben. Der Alexander, Petrus Hispanus und der maister von den Hohen Sinnen sein ir abgot gewesen, die so grob unverständig geschriben haben, das si ir kainer verstanden hat, wen ir hundert und noch vil mêr wärn; hat imer einer ein andre mainung dan der ander und verstên aneinander selbs auch nit. Es künd ainer kain pesser werk tuen, dan er verprent ir püecher alle ob ainem haufen. Doch si nemen selbs schon ab, got strafts mit der zeit schon, wie man in's dan (ander und ich längst wol vor dreissig jaren und etlich noch lenger) weißgesagt hat. Sie haben ie nit davon wellen lassen, haben imer ir träum predigt, in die leut pildt und dermassen geschriben, das einer nit wissen kan, ob's teutsch wällisch oder französisch sei: so grob ungeschickt übelkünnend seins in den sprachen und [in] irem won und dünkel unverstendig. Und haben die welt also plagt und umbtriben, teten's noch gern lenger, wen in's got nur verhengt und zuesäch; haben alle künst underdrückt, niemant rechtgelerten auflassen kummen, iren hochmuet triben mit kaiser künig päbsten pischof fürsten und herren, auch mit Christo und unser frauen. Eustachius, Bonaventura, die alten parfüesser sezen unser frauen in die erbsünd, so nemens die ietzigen parfüesser wider herauß, herwider werfens die predigermünch wider drein. Die parfüesser haben Franciscum Christo gleich gemacht, die prediger Catharinam von Hohen Sen; und ietzo bei unsern zeiten hetten si sich understanden, ein armen schneider Christo gleich zu machen und ein kirchfart zum heiligen pluet zue Bern in Schweitz aufzurichten: aber si griffen's zu grüen an, die sach fält in, geriet in ir anschlag nit, got wolt's nimer leiden. So wellen die carmeliten und weissen brüeder ie unsers herren vetter über sein dank, seiner mueter brüeder sein. Was püeberei und unend, stolz und muetwillen bei meinen zeiten und vor auch zu Wien

3 gedunckＥn *Aa* 7 des guet *StAa*, das gut *D* Hispan *D* 10 wen — wärn *fehlt D* 16 gebildt *D* 18 ybelkynnet *St*, ubelkundent *A*, ungeschickt künner *D* 19 irem won und darzu dunckel unverstendig *A*, irem wohn und gedancken unverstendig *D*, so grob — unverstendig] so grob sends in den sprachen, auch grob und ungeschickt in irem won, darzu dunckel und unverst. *a* 23 auch mit Chr. der mutter gottes *D* 29 armer *D* schneiderknecht *Aa* 33 vatter *D* 34 unend] unentlichen *Aa*

in Österreich die prediger und holzschueher zuegericht und triben haben wider die künst und gelerten, Teutsch und Walhen, so kaiserlich maiestat dahin verordnet und pracht het, ist mir guet wissen, pin auch damit und dabei eins tails gewesen. Es müest das kaiserlich 5 regiment in die sach sehen, den petlermünchen offenlich sagen, wo si nit nachlassen wölten, so würd man si all beim grind in die türn werfen und zum land ausjagen. Si hetten sorg, ir heiliger Alexander käm ab, kunten nichts predigen dan von den poëten.

Dergleichen prachten die parfüesser zu Paris in Frankreich vom 10 pabst Sixto dem vierten und künig Ludwig auß Frankreich brief und sigl zuewegen, das man kain andern doctor dan iren Scotum (so auf kriechisch ‚vinsternus' haist) zu Paris lesen, lernen und halten solt, S 78 b wie pißher geschehen was: da fueren die andern zue, fielen all vom Scoto ab zum Wilhelm von Occam, so zu München ligt und auch ein 15 parfüesser gewesen ist und wider obgenanten Scotum geschriben, all sein ler und schrift verworfen hat. Ich geschweig, das [si] noch heutigen tag epistl evangeli hymnus sequens psalm und ander dergleichen gesank (so si täglich in der kirchen brummen) falsch singen und lesen, so si doch der weil auch wol hieten, das si es recht lerneten: si 20 wellen's aber alles künnen, aller ding recht haben, von iederman wie ir väter ungestraft sein, lassen mit inen nit davon reden. Was unglück zwitracht uneinkait püeberei ränk und tück das völklein alles C 110 b undereinander zuegericht hat, list man in iren püechern, darumb recht wol und wârlich werdens überall von den gelerten und verständigen 25 in der kriechischen sprach genant ‚ptochotyranni', das ist die ‚petleten wüetrich'. Das die ganz welt nit vermag, dürfen si sich understên und hinauß drücken, wie dan kaiser Sigmund etwan von in gesagt hat. Do er rats fragt sein rät, wie man ein mauer umb die ganz welt möcht pauen, und si antwurten im, es wär ein unmüglich ding, sagt 30 er, die petlermünch vermöchten's. Hats auch in seiner reformation abtan. Die ganz welt kan und mag iren geitz nit erfüllen, dan (wie das kriechisch sprichwort sagt) der petlsack ist allzeit lêr, hat kain poden nit, kan in niemants erfüllen. Die vor den petlermünchen gewesen sein, haben gar nichts auf den Aristotelem gehalten, sein auch 35 vil gelerter und fleissiger gewesen, wie die alten puechkämer und

1 holtzstuller *A*, holtzstuler *a* 2 wider die kunstreichen *Aa* 5 sagt den petlerm. offenlich *StD* 7 Si *fehlt StD* 8 dan allain *Aa* 17 heut. tag *fehlt a* 17 und *fehlt StD*, und desgleichen andere mer gesang *Aa* 19 wol *fehlt D* 20 alles] also *D* 22 dick *St* 23 büchern wol *D* 24 recht und wol werdens *D* 25 daß ist bettlerische w. *D* 26 wietrich *StA* 29 antworteten *D* 33 petlärnmynchen *St* 35 buchkamern *AaD*

liberei des pezeugen. Sie haben in selbs ein guet gesetz gemacht, man darf in nit einreden, sagen was si nur wellen; ist bei den alten christen ein andre mainung gewesen, hieten solch esel nit geliten, die mit in nit davon reden lassen und in allen sachen (das man's auch greift, das [es] püeberei ist) nit allain ungestraft sunder auch unsträf- 5 lich wellen sein.

Aus dem allen ist guet zu merken und abzunemen, das der wârhait nit ungleich ist, wie die gar alten philosophi und poëten schreiben: die wârhait lig in ainem gar tiefen prun vergraben und die gerechtikait sei vom anfang der welt gein himel geflogen (wie dan auch das 10 teutsch sprichwort sagt ‚treu ist zu himel'), darumb, was der mensch kün, halt, wisse, sein kunst wissen und gerechtikait sei nur ein schein und irriger wân, wie deron, so der rit schüt, kosten. Es hat's nit vergebens geschriben Plinius, der groß weiterfarn man: ‚nichts ist auf erden armsäliger dan der mensch und herwider nichts stölzer'. 15 Es sei kaiser Nero wer er wöll gewesen, so hat er doch vil gewist, vil gelesen und erfarn, hat nit so gar unrecht geredt, das all menschen im herzen pueben und schälk sein, sei gar kain underschaid, dan das ainer den schalk paß kün decken und verpergen dan der ander.

Und damit ich von disem handel gar kum, laß ich's pleiben bei dem 20 beschluß der alten weisen, die sagen und sprechen: die allergeschicktesten wizigesten gelertesten heiligesten sein die grösten narren und pueben, die am maisten fürsten und herren, land und leut, al welt triegen und laichen (wie dan auch unser teutsch sprichwort ist: ‚ie gelerter ie verkerter'); der sei am gelertesten, der am pasten wiß, das 25 er nichts kün, und der der heiligest, der am maisten prüef und empfind, das nichts guets in im sei.

194. Von dem teutschen und baierischen künig Dieth dem ersten, seinem sun künig Diethmer und andern teutschen und baierischen künigen fürsten und herren, so 30 diser zeit in wälschen landen zwischen dem venedigischen mer und der Donau hinab auch eham in Asien regirt haben.

(St 89 b—101 b. M 301 b—306 b. A 242 a—249 a. a 219 a—223 b.)

Nach obgenantem künig Thessel hat bei uns regirt sein sun, 35

7 allem *Aa* 12 künde *Aa* 13 schit *St*, schütt *die übrigen* Es hat *Aa* 14 nichst *St* 19 und verpergen *fehlt D* 24 laichen] beliegen *D* 25 am besten *AaD* 26 brief *St* 27 nichst *St* der sei — in im sei *von Avent. am untern Rande nachgetragen St* 32 ehem *D*, enhalb *MAa* 35 obgenanten *St*

künig Dieth der erst, mitsambt seinem sun Diethmer; die Kriechen nennens Demetrios. In unsern alten teutschen baierischen reimen und chroniken find ich, das künig Dieth auch ehems Reins gegen west gehaust, mit den Römern kriegt hab, von inen vertriben sei worden aus Italien; und künig Diethmer sei über mer in Syrien gein Antiochien mit knechten (so man die kempfer wie ietzo die landsknecht nent) zogen, bestelt vom Antiocho dem vierten (den man nent den grossen kaiser der Syrien in Asien) wider kaiser Ptolemæum den vierten in Aegypten; hab nachmals auß befelch kaisers Antiochi jüdisch land und Jerusalem überzogen, so von dem ægyptischen kaiser lehen war. Der jüdisch herzog Joseph Arses setzet sich zu der wer, wolt vom ægyptischen kaisertum nit abtrünnig werden, tet ein schlacht, lag aber under und verlur sechzig tausend man; nam kaiser Antiochus das jüdisch land ein. Ich hab gehört von den Juden, vor acht jaren von Regenspurg vertriben, das si sich geumeten, si wärn diser zeit gefangen von Jerusalem überher in unser land gefüert und gein Regenspurg (domals Ingramshaim genant) gesezt worden, haben auch solchs etwan kaiser Friderich dem dritten wider die stat Regenspurg anzaigt und fürtragen. Ich find auch in kriechischen und jüdischen historien, das diser zeit die Teutschen mit gar grosser anzal gar vor Babylon in Asien gewesen sein, haben sich mit den Juden geschlagen; die Juden sagen, si haben, nur acht tausend stark, wais nit wie vil tausend Teutscher erschlagen vor der stat Babylon.

Diser zeit auch ist ein neue insel, genant Thera, Therasia und Hiera, das ist die heilig, zwischen Nigropont und Candia gegen süd und osten lecht sex meil im kriechischen mer urbering auß dem mer über das wasser gangen und entsprungen. Denselbigen tag auch ist ein grosser erdpidm kummen, hat Rhodis und ander vil mêr stet umbgeworfen. Es hat auch weiter sich das erdrich auftan, hat etlich ganz stet mit viech und leuten verschlickt, hat bedeut die künftigen hernach volgend grossen aufruer krieg manschlacht pluetvergiessen in der ganzen welt derselbigen zeit, so innerhalb dreissig jaren geschehen sein. Da meniglich vor solchem wunderwerk ser erschrocken was, sagten und sangen die weißsagen und solcher geschicht kündig, es bedeut, das [das] römisch reich, so ietzo sich erhebt und aufgieng, all künig

3 ehems] enhalb des *MAa* 4 sei] sein *St* 8 der] deß *D* und in Asien *M* 13 verlohr *D* 14 vom Reg. *St* 15 geimaten *St*, geubmaten *M*, geidneten *Aa*, gümaten *D* 17 Ingranischheim *D* 24 Chera, Cherasia *D* 26 lecht] lät *St*, ligt *Aa*, leidt *D* 28 erdbeben *D* und *fehlt StM* 31 grossen *fehlt Aa* krieg schlacht *D* 34 sungen *D* geschickt *StM*, geschichtkündiger *D*, seltzamer geschicht *Aa* 35 erhub *D*

fürsten und herren, allen gewalt würd verschlicken, fressen und a
tilgen.

Damals wurden alle regiment in der ganzen welt verändert,
alten regirenden herren sturben all ab und kamen jung leut an
C 111 a stat. In dem kriechischen kaisertum hereham in Europa ward
Macedonien und Kriechen kaiser Philips, nit mêr dan vierzehen
alt; Antiochus der groß, so noch ganz unvogtpar was, kam an
kaisertum in Asien und Syrien; so trat auch in das regiment
Aegypten Ptolemæus der viert, auch ein junger herr. Die groß
Carthago warf zu einem hauptman auf wider Rom den Hannibal,
auch nit vast alt war. Und wiewol man dise herren (so als jung
warn) treulich gewarnet, si würden, wo si uneins wärn, von
Römern gedruckt werden, darumb soltens eins und hilflich aneinan
sein, und si auch von in selbs den Römern feind und hässig wä
noch dennoch was der neid als groß under inen, das kainer
andern der êr nit günt, kriegten selbs durcheinander, sezten
zu Hannibal, der muetwilliglich den frid mit den Römern, so nun
das fünft jar gewert het, brach.

Die vier jar des frids mit den Römern het derweil die stat C
thago Hispanien gegenüber gegen nord werts bezwungen. Was n
ein reiche mächtige stat übrig mit namen Sagunt, die wolt frei s
wolt sich an die von Carthago nit ergeben, schlueg sich an die Rön
Hannibal rückt darfür, belegrets. Die Hispanier auß der stat Sagu
rüeften die Römer umb hilf an. Rom schickt sein potschaft g
Carthago und zum Hannibal, begert, das Hannibal abzüg, die s
mit frid ließ. Hannibal kert sich nit dran, ließ die römisch potsch
nit zu im, wolt ir nit hören; sagt, er hiet wol anderst zu schaf
wär im von seinn herren, den von Carthago, wol anders pefolhen
das er potschaft höret. Nötet und zwang die stat und zerprach a
den frid. Und kamen also die Römer von Hispanien wegen auch
das spil und das ist der heftigest, hertest krieg gewesen, den ie
S 79 b Römer oder auch ein ander nation gefüert haben: hat gewert achze
jar, sein vil gueter redlicher tapfrer leut umbkummen, ist vil plu
vergossen worden und man hat nie kain frid oder anstand des kri
gemacht. Und macht sich Hannibal in Hispanien auf mit herskr
zog über den Runcifal in das land, ietzo Frankreich genant, ma

1 aller *D* 5 herehem *D*, herenhalb *MAa* 11 als] all *M*, alles *D* 13 un
druckt w. *D* 15 und auch von in selbs den Römern feindt und hefftig werde
23 belägerts härtiglich *D* 25 abziech *St*, abzöhe *D* 26 friden *D* 28
im — pefolhen *von Avent. am Rande St*

mit den landleuten frid, gab in guet, gelt und solt, das si in durchliessen, und eilt in Sophoi und Italien zue; gab iederman, wer kam, reichen solt. Dergleichen die Römer verhiessen auch vil aus, wer in hilf tät; warben auch umb hilf bei den Teutschen, do si hörten, das 5 Hannibal also in Italien eilt und in gewisse kuntschaft von den Marsiliern war kummen. Und als Sextus Julius Frontinus anzaigt, so sein auf pêden seiten teutsch knecht gewesen, in Italien, in Sicilien, ietzo dahin ietzo dorthin gefallen, nachdem man in den solt verzoch und aufschlueg, etlich mânat nit zalt, zu rechter weil und zeit nit gelt 10 gab, wie es dan noch heutigen tag geschicht.

Und hebt sich diser krieg an, do nun Rom gestanden was fünfhundert und dreiunddreissig jar, vor Christi gepurt zwaihundert und zwaiundzwainzig jar.

Und do das geschrai überal außbrach, wie nun Hannibal pis an 15 das welsch pirg kummen wär, rit der Baiern (in Welschland wonend) fürst mit namen Mätl, so zu Mailand hof hielt, selbs Hannibal entgegen, sagt im zue, er wölt im hilflich sein wider die Römer, wölt im tür und tor auftuen, mit ob- und underligen. Hannibal war fro, macht pündnus mit im, schenkt im groß guet, verhies im noch mêr. 20 Der baierisch fürst Mätl zoch wider haim sambt seim volk. Es verdroß in hart und sein volk, die Baiern, das in die Römer zwô römisch stet, Pientz und Cremona, auf den hals (wie oben anzaigt) paut hetten; fielen von den Römern, verjagten si aus obgenanten stetten. Die Römer, so zam geflohen, von den Baiern belegert warn, schickten ir 25 treflich potschaft zu den Baiern zue teidingen. Dieselbigen wolten die Baiern nimer wek lassen, es gäben in dan die Römer ir geisl und pürgen wider. Lucius Manilius wolt den Römern zu hilf kummen, ward von den Baiern geschlagen, verlur sex fenlen; er kam mit etlichen darvon, vergrueb sich in einem markt an dem wasserfluß 30 Pfad, pis in die Römer den Caium Attilium mit zehen tausend mannen zu hilf schickten. In dem was Hannibal über das pirg kummen in Wälschland oberhalb Mayland durch Sophoi mit achzig tausend zue fueß und zehen tausend zue roß. Die Baiern zugen ab. So begegneten die Römer mit irn bürgermaistern Publius Cornelius Scipio (des 35 grossen Scipio, der Hannibal hernach bestrit, vater) und Titus Sempronius dem Hannibal, teten ein schlacht oberhalb Mailand zwischen

2 Saphoy *Aa* 3 aus *fehlt D* 4 worben *D* 6 von den Marsilien bracht war *D (in St vor* war *ein Wort ausrad. und* kummen *nachgetragen)* 8 den *fehlt D* 15 wonet *StM* 16 Mathl *Aa* 18 thir *St* mit oben *D* 28 verlor *D* 28 fändl *M,* fendlin *Aa,* fänlein *D* 30 pis im *M,* inen *Aa* 36 dem Hannibal *von Avent. am Rande St*

den wasserflüssen dem Pfad (dem grösten wasser in Italien) und Ticin, so für Pavia rint, drunder in den Pfad kumpt; si lagen aber under, ward Scipio hart wund, wär erschlagen worden: sein sun Scipio, so noch ein gar junger g'sel was, kain part geschorn het, errettet in; der ist der gröst hauptman hernach der Römer. Die Römer brachten noch mêr volk auf, auch Teutschen, teten die ander schlacht mit Hannibal nit weit von Pientz, lagen aber under. Die Baiern hetten nun ein verdrieß ab Hannibal, das er als lang auf in lag; do er das merkt, ruckt er in Genueser landschaft und zum dritten mal kamen er und die Römer umb die gegent, do ietzo Florenz ligt, wider zu hauf, lagen aber die Römer darnider. Die Teutschen, so bei den Römern warn, hielten sich zam, werten sich in irem haufen redlich, dorft si Hannibal nit angreifen: zerprach sein ordnung und tailts, lies die Teutschen frei durch- und abziehen. Im abzug, so si nun aus der ordnung warn kumen, sich nit weiter vor Hannibal besorgten, kam Hannibal über si ungewarnter sach, erschluegs all ob ainem haufen on allen seinen schaden. Und da nun die ander schlacht mit den Römern Hannibal getan het, war in aller welt ein groß geschrai, sagen und singen von Hannibal. Der kriechisch kaiser Philipps, so hereham in Europa in Macedonien und Kriechenland pis herauf gegen west und nord an die Baiern geweltig was, auß anraizung und rat obgenanten künigs Dieths in Baiern (so umb die Sau sein küniglich hofhaltung het) schickt er sein potschaft zue Hannibal mit briefen, veraint sich mit im, sagt den Römern ab, richt sich zue mit schiffen, wolt in Italien wider die Römer faren. Die Römer warn auch nit faul, schickten irn hauptman Marcus Valerius Levinus mit etlichen schiffen auf dem mer auß; der warb überal auch umb hilf, bracht auf wider kaiser Philipsen was er kund und mocht, nemlich am ersten künig Pleurt auß Dalmatien. Die Teutschen, Dardner genant, so under der Sau in Bulgarei und Sirphei domals sassen, ewig tod- und abgesagt feind aller kriechischen kaiser, die fielen in Macedonien über den kaiser Philipps, tetten im grossen schaden, fiengen zwainzig tausend man, die füertens mit in hinwek. Die unsern sagen, es sein auch Baiern gewesen; hab's oben mêr anzaigt mit grund.

1 dem grossen *AaD (in St* grösten *aus* grossen *corrig.)* 4 pard gescharn *St* 5 der gröst und dapferest *Aa* 7 mit Hann. *von Avent. am Rande St* 8 ab dem *Aa,* ob *MD* 9 mal *fehlt StMD* 12 wyrten sich *St* 13 zersprachö *St* 19 sagten und sungen *D* 20 herehem *D,* herenhalb *MAa* Europa und Macedonien *StM* 21 anreitzen *D* 30 Balgerey *S* Surphey *Aa,* Sophey *D* 30 und *nur D,* ewig todfeind abgesagt *Aa*

Nach dem bracht auch auf der Römer seiten obgenanter Levinus künig Attalus von Pergamen in Asien, auch ein teutschen künig daselbs, hieß Eposgnad, und die von Rhodis, die domals am geweltigesten auf dem mer warn, wie etwo Venedig und Genua. Der kaiser von Aegypten, Ptolemæus der viert, war auch auf der Römer seiten. So was ein grosser krieger und hauptman in Kriechenland in der insel Morea, mit namen Philopomenes, der fiel auch vom kaiser Philipps ab, ward der Römer partei. Also muest kaiser Philipps die Römer unverworren lassen, het zue schaffen, das er das sein pehielt und peschützet vor sein feinten.

Nach dem geschach die viert schlacht zwischen den Römern und Carthago bei einem flecken, Cannae genant (wär auf unser sprach ‚rör'), hinden in Wälschland in Pülner gegent: da lagen die Römer gar danider und het sich Hannibal des sigs, von got im verlihen, künnen brauchen, wär's mit Rom aus gewesen. Eben gleich auch dasselbig jar geschach noch ein grosser schad den Römern hervornen in Italien, es stuend in ein unglück über das ander zue: Lucius Posthumius Pomponius, ir hauptman, ward mit ganzem her von den Baiern erwürgt. Bei der stat Modon war ein groß holz, hiessen die Baiern ‚an der leiten', dadurch wolt das römisch her ziehen. Da das die Baiern verkundschaften, segetens bei der straß auf pêden seiten die päum wol hinein über die mitten ab, das si dannocht, wo si nit bewegt wurden, stuenden, doch, sos nur ein wenig angerüert würden, umbfielen. Der römisch hauptman Posthumius het zwai her römisch kriegsvolks, so si ‚legiones' nennen, und so vil pundgenossen von dem obern und undern mer, die wir ietzo lombardisch und venedigisch nennen; war des volks alles fünfundzwainzig tausend gerüster kriegsknecht zue roß und fueß. Mit disem her allem zoch Posthumius in der Baiern landschaft. Da er mit allem volk in den walt kam, felten die Baiern (so aussen herumben allenthalben umb den walt hielten) die äusseresten päum: und fielen also ein paum auf den andern, sties einer den andern umb und erschluegen danider zu poden roß, viech und leut mit wer und harnesch mit einem grossen prasteln, verfelten verschütten das ganz römisch her, das kaum zehen menschen mit dem leben davon kamen; wan etlich vil, den mêrern tail, erschluegen die päum und die schwär wer und harnasch erdruckt und erstikt si. Die

8 ward] war *StAa* 13 röre *D*, ror *Aa* 18 & 28 Posthumus *Aa und so im flgd.* 19 Moden *D* 22 dannot *St*, dennath *M*, dannoch *A*, dennocht *a*, damit *D* 30 herumb *alle ausser St* 31 und fiel *D* 33 prasseln *MD* 35 merer *AaD* 36 und erstikt *von Avent. am Rande St*

ander menig, so gar erschrocken war ab solchem ungewönlichen unversehem unglück, erwürgten die Baiern, die den walt gerings herumb belegert und pesetzt hetten. Wenig wurden aus so menig volks gefangen. Etlich fluhen an ein wasser zu einer pruck (die hetten die Baiern vor schon besetzt), warden also von den Baiern umbzogen, 5 kamen alda umb. Daselbs wert sich vast, damit er nit gefangen würd, Posthumius, der öbrest felthauptman; ward doch zulest erschlagen. Die Baiern zohen in auß, henkten sein harnasch, wer und was si im abzugen in ein kirchen, die si für die heiligest êrten; schluegen auch mêrgenantem Posthumio das haupt ab, zogen die haut drab, teten das 10 hirn herauß, machten ain kelich und kopf drauß, beschluegen in mit golt, zaigten, hielten in für heiltum, gaben in zu der kirchen, muest der pfarrer an hochzeitlichen tägen darauß zu trinken geben, wie die münch bei uns zu Eberspeg mit s. Sebastians hirnschal tuen. Und erlangten ditzmal also die Baiern von den Römern ein grossen sig 15 und was die peukt auch nit clainer.

Do dise schlacht verkündt ward zu Rom, war die ganz stat et- S 80 b wan vil tag in grossem schreken. Wiewol die Römer vast zornig über die Baiern warn, hieten sich gern gerochen: doch underliessen si diser zeit die Baiern zu bekriegen, ratschlagten, wie si sich des 20 Hannibals, so in auf dem hals und ruck gestracks lag, erwerten.

Es gieng in auch das jar noch ein groß unglück über die haut. Ir gueter freund und pundgenoß, künig Hiero in Sicilien, gieng mit tod ab, ließ ein jungen sun under im, mit namen Hieronymus, der was ein junger frecher ungenieter herr, füert ein unordenlich leben, 25 fiel von den Römern zu Hannibal und den von Carthago; dergleichen tet die insel Sardinien. Noch liessen die Römer nit ab, so notvest leut warns. Hetten kain wer und harnasch mêr, warn ir jung gesellen und kriegsleut all erschlagen, war grosser mangl an gelt und leuten: da nam man überal die wer und harnesch, so man zu einer zier und 30 ewigen gedächtnus von anfang der stat her in die kirchen überal aufgehengt het, ließ all leibaigen knecht ledig, nams zue kriegern an, muesten den kriegsaid tuen, so si ‚sacramentum militare‘ nennen. Die

1 war] wart *St* ob *MD* unversehenem *M*, unversechnen *Aa*, unversehen *D* 3 aus so wenig *StMa*, aus dem volck *a*, auß so vil volck *D* 6 wirt sich *St* 8 zohen im *StM* si *fehlt St*, und was im abgezogen *D* 10 mergenanten *St* 11 in *fehlt StD*, beschlugens mit *Aa* 12 zaigten *fehlt D* in *fehlt StD*, zaigtens und hieltens *Aa* 12 in *fehlt StD*, gabens zu *Aa* 14 Ebersbach *D* 14 Sebastian *StMD* 15 ditzmals *Aa* 16 nicht klein *D* 18 grossen *AD* 20 underl. sies *D* 21 rugken *AaD* stracks *D* 24 hinder im *Aa* 25 junger *fehlt D* 25 ungenittner *D*

ratsfreund, deron dreihundert und zwainzig warn, die gaben alles ir gold- und silbergeschmeid her, das tet der adel auch; brachten also gelt und guet zam. Erwelten Quintum Fabium Maximum zu einem öbresten haupt, der braucht sich eins neuen lists mit Hannibal: wolt im kain schlacht geben, verzoch imer den rappen an dem zaum, henkt sich nur an in, pfrengt in mêr dan wan er sich mit im geschlagen het; hielt also mit disem anschlag Hannibal auf, das er nichts außrichten kund, mangl an der lifrung muest leiden. Darumb ward Fabius zuegenambt ‚cunctator' (das ist ‚der verzieher') und der schild und pafesen des römischen reichs. Und schickten weiter die Römer überal auß hauptleut mit herskraft auf land und wasser in Sicilien in Sardinien in Hispanien, auch wider kaiser Philipps, ob sich derselbig regen und Hannibal zu hilf kummen wölt. Machten sich dieweil in Italien über Hannibal, gewannen im etlich schlacht ab, lagen imer ob, namen die stet wider ein; ward ir sach von tag zu tag ie lenger ie pesser. Noch kunten si Hannibal aus Italien nit pringen, so listig was er, trib's mit den Römern in Italien sechzehen jar, bis der groß hauptman Publius Cornelius Scipio, auf unser sprach der ‚stäbler' (so das ganz Hispanien vom Runzifal piß zum Finstern Stern in vier jaren mêr durch sein gerechtikait und tugent dan macht zu dem römischen reich bracht, die von Carthago gar darauß verjagt, vertriben het) in Africam für die stat Carthago mit herskraft ruckt: da ward Hannibal von den seinen abgevodert aus Italien zu retten sein haimat. Und im jar davor, ê und Hannibal aus Italien abschied, tet sein hauptman Mago (het vil Teutsch und Baiern bei im) ein schlacht mit den Römern, kam auf pêden seiten vil volks umb.

C 112 a

195. Von den kriegen, so die Baiern zwelf jar aneinander mit den Römern gefüert haben, nachdem Hannibal überwunden ist; wie auch die Baiern wider aus Italien vertriben sein worden.

(St 102 a—116 a. M 306 b—314 a. A 249 a—259 a. a 223 b—230 a.)

Und da nun die Römer den Hannibal mit herrngewalt auß Italien bracht in Africam, alda in überwunden, Sicilien, Sardinien, ander insel mêr mit gewalt gezwungen und under ir gehorsam bracht und frid überal gemacht hetten, als man zalt von anfang der stat Rom fünfhundert zwaiundfünfzig jar: zuhand kam der von Pientz und Cremona

4 list *St* 5 dem rappen *StM* 6 hengk si *St* 10 pafäser *D* 12 sich *aus* si *corrig. St* 13 derweil *D* 23 sein abgevadert *St* 24 ehe Hannibal *D* 24 schied *D* 28 gefyrd *St* 29 ist *fehlt D* 32 mit gewalt *Aa*, mit harter gewalt *D*

potschaft gein Rom, beklagten sich, wie die Baiern, ir anstösser, inen kain rûe liessen, fielen stäts in iren burgfrid, erwürgten, triben weg was si fünden, viech und leut, deshalben der maist tail der baurn wärn davon geflohen, hieten die güeter öd ligen lassen; si hieten wol vil statvolks, aber auf dem land läg's alles öd, wär alles verhert von 5 Baiern.

S 81 a Die erst schlacht und jar der Baiern mit den Römern.

Da ward Cneus Servilius, der bürgermaister, von den Römern wider die Baiern mit herskraft geschickt, aber er richt nicht treffenlichs, das der müe wert und davon zu sagen wär, auß; erlediget allain 10 seinen vater Cnaeum Servilium (so der dreier menner einer war, die das veld und äcker in den neu erpauten stetten under die bürger tailten), dergleichen Caium Luctatium, seines vaters brueder, macht er ledig auß der baierischen gefanknus, darin si sechzehen jar gewesen, nachdem si bei dem fleck Canet neben der stat Modon von den Baiern 15 gefangen warn worden. Zoch also mit in, einen auf der rechten den andern âuf der linken seiten, wider zu Rom ein, het mêr sein aigen dan ein g'main nutz geschaft. Und haben die Römer, nachdem si frid und einikait mit den von Carthago gemacht hetten, zwelf jar aneinander on underlaß mit den Baiern in Italien und Lambardei gekriegt, 20 pis sis aus dem land wider bracht haben. Es haben g'mainlich die zwên burgermaister mit zwaien heren über die Baiern müessen ziehen.

Dieweil haben die Römer durch ander hauptleut in disen jarn grossen krieg gefüert: am ersten drei jar wider obgenanten kaiser Philipp, darnach wider Antiochum den grossen, den allermechtigesten 25 kriechischen kaiser in Syrien und Asien, haben in denselbigen zinspär gemacht und zum römischen reich bracht das ganz Kriechenland, al insl, Candia Nigropont Rhodis Cypern und ander mêr mitsambt dem ganzen Asien, haben dem kriechischen kaisertum zwai hörner abgestossen und bezwungen alle künigreich, land und leut, so man ietzo 30 groß und clain Türkei haist.

Die ander schlacht der Baiern mit den Römern.

Das ander jar nach Servilio, wie erst oben gemelt ist, rüsten sich die zwên bürgermaister und öbrest verwalter des römischen reichs Publius Cornelius Lentulus und Caius Aelius Petus wider die Baiern; 35 si höreten, wie die Baiern die pundgenossen des römischen reichs überfielen, ir gegent verhereten. Aelius mustret aus bei zwelf tausend S 81 b lauter guet alt knecht zu fueß und etlich zu roß, nam darzue noch

5 von den *MD* 15 Cannae *Aa* Moden *D* 16 einem *St* dem andern *StA* 19 aneinander *fehlt D* 33 rüsteten *Ma* 36 si heraten *St*

vier fänle, warn bei zwaitausend knechten; schuef, das diser fänlen hauptman, Caius Appius, in der Baiern veld und gegend voran ziehen und fallen solt. Er füert den geweltigen haufen hernach durch offne stras und gepirg.

5 Appius, do er in die art der Baiern kam, gieng es im am ersten glücklich: verwüest das land, tet sich nider bei einer vest, Mutilon genant; alda nam er sein vortail ein, schlueg und bewart die wagenpurg. Und, nachdem's in der ern war, zog er aus und wolt das traid der Baiern abschneiden. Dieweil er aber kain gewisse kundschaft, 10 was die Baiern tätten, wo si wärn, hette, verordnet demnach kaim haufen kainen halt, der ob den schnittern gehalten hiet, platzten die Baiern unversehen in die feind, umbzogen die knecht, so das traid abschneiden wolten, brachtens in die fluecht, erschluegen also sibentausend Römer, im veld derafter umbstürzend, mitsambt dem haupt- 15 man Appio; die andern fluhen in die wagenpurg von dan. Nachdems kain hauptman mêr hetten, brachen si auf mit g'mainem rat die nächst nacht darnach, liessen ir maist ding hinder in, kamen durch unwegsam vörst zu den bürgermaistern und g'weltigen haufen. Die burgermaister verherten der Baiern landschaft, richten nichts anders 20 treffenlichs aus, machten mit den Genuesern und iren verwanten pündnus, zogen weiter ungeschaft wider gein Rom.

Das drit jar und drit krieg der Baiern wider die Römer. C 112 b

Von stundan die Baiern mit iren verwanten und pundgenossen 25 überfielen ungewarnter sach die römisch reichstat Pientz als ein clausen, so in auf dem hals und ruck lag, gewunnens, plündretens und prentens aus, machten sich über das wasser Pfad, eilten Cremon auch zue, woltens auch plündern. Aber die von Cremona hetten schon vor gehört, wie es iren nachpaurn, den von Pientz, gangen war, 30 schluegen die tor zue, besetzten die maur. Und ê si mit dem sturm gewunnen wurden und potschaft gein Rom schickten, kam der stat zu hilf Lucius Furius Purpurio, der römisch hauptman der refier bei Arimino am venedigischen mer, mit des burgermaisters Caius Aurelius Cotta her; sein mitgesell, der ein bürgermaister Publius Sulpicius 35 Galba, füert domals den krieg in Kriechen wider kaiser Philippen. Und do also obgenanter Lucius Furius mit des burgermaisters her

1 fändl *M*, fendlin *Aa*, fänlein *D* 2 Baier *St* 5 ort *Aa* 6 Mitilon *D* 7 beschlug *D* 8 erndt *Aa*, ernden *D* 11 kein haufen hinderhalten *D* da platzten *Aa* 19 nicht anderst *St* 22 und krieg *D* 25 Bintz *D* 26 so als ein cl. in auf *D* 26 rugen *A*, ruckhen *a*, rucke *D* 33 Armino *MD*

und mit der hilf der pundgenossen des römischen reichs die stat Cremona errettet, schlueg er sich mit den Baiern, so Cremona belegert hetten; do es im aber hart lag, verlobt er, er wolt ein neue kirchen dem höchsten römischen got Jovi pauen, wo er auf disen tag die feind ernider legt. Zum lesten, da man sich auf peden seiten redlich weret 5 und das glück hin und her fiel, wurden drei gar edl baierisch fürsten und hauptleut erschlagen, dergleichen Hamilcar, ein hauptman von Carthago, der die Römer zu den Baiern geflohen war. Darnach gaben die andern Baiern die flucht, liessen hinden was si hetten: namen die Römer die baierisch wagenpurg ein, erledigeten zwaitausend bürger 10 von Pientz, so von Baiern gefangen warn.

Do diser sig dem römischen volk zu Rom schriftlich verkündt ward, war allenthalben in der stat und auf dem land grosse freud, schluegen drei tag aneinander ein feier, kirchfart und umbgang an. Furius, der hauptman, nach römischem brauch ward mit grossen 15 freuden enpfangen, fuer mit grossem bracht auf eim sigwagen zu Rom ein in den höchsten stift.

S 82 a **Das viert aufheben der Baiern mit den Römern.**

Im vierten jar des kriegs warn bürgermaister zu Rom Lucius Cornelius Lentulus und Publius Julius Apulus. Diser muest den 20 krieg wider kaiser Philippen füeren; der Lentulus zoch wider die Baiern, richt nichts treffenlichs aus. Caius Bebius Pamphilus, der hauptman der Römer, ward von den Baiern geschlagen, verlur bei siben tausend man; das ganz römisch her erschrack dises schadens vast, zoch mit dem bürgermaister wider gein Rom. 25

Das fünft jar des baierischen kriegs.

Das nechst jar darnach fuer Titus Quintius Flamminius, der bürgermaister, in Kriechenland wider kaiser Philippen. Sein gesel Sextus Aelius Petus zoch über die Baiern mit herskraft, richt nichts treffenlichs besunders aus dan das er Pientz und Cremon pauen und ver- 30 sehen ließ, pesetzts wider; zoch also ungeschaffen wider gein Rom.

Das sext jar und zug der Römer wider die alten Baiern in Wälschland.

Im sexten jar zugen die zwên burgermaister Cnaeus Cornelius Cethegus und Quintus Minutius Rufus wider die Baiern mit etlichen 35 heren, gelobten der göttin Junoni, so si künigin der himel hiessen, ein kirchen zue pauen am krautmarkt, wo si oblägen und den Baiern

1 römischen *von Avent. am Rande St* 5 nider legt *D* wirät *St* 8 war *am Rande St, fehlt Aa,* der Römer der zu den B. g. war *D* 11 von den B. *MAa* 13 ward *fehlt StD* 20 Apulius *AaD (in St* Apulus *aus* Apulius *corrigiert)* 37 krautmart *St,* krautmark *M*

obsigten oder in die flucht brächten. Durchreisten nachmals alle end der Baiern, prenten raubten. Die Baiern wolten den Römern kain schlacht geben darumb, das ir pundgenossen von in gewichen waren, verliessen die wagenburg, zertrenten sich in die fleken, pesetzten dieselbigen und bewartens. Zogen die Römer wider haim. Ward beschlossen, darumb, das die Baiern erschroken waren, kain schlacht annemen wolten, das man vier tag anainander feiern und al kirchen zu Rom haim suechen solt.

Die sibend schlacht der Baiern mit dem römischen reich. S 82 b

Im nechsten jar darnach zogen die zwên burgermaister von Rom, so anstat eines kaisers das ganz römisch reich domals regireten, wider über die Baiern mit zwaien heren. Lucius Furius Purpurio zog auf Bononi, die haupstat der Baiern, erobret dieselbigen; si gaben sich, dan allain die jungen knecht fluhen in die wäld, verstiessen sich alda, C 113 a hengten nachmals Lucio Furio nach, hieten in gern überfallen. Sein mitgesel Marcus Claudius Marcellus rückt auf Mayland und Com, nam Com ein. Alda tet er ein grosse schlacht mit den Baiern; man stuend auf pêden seiten redlich, doch lagen die Römer zuelest ob, erschluegen der feind bei vierzig tausend. Do kert Marcellus wider auf Rom zue. Da überfiel in der baierisch fürst mit namen Karl (oder, wie die alten baierischen baurn sprechen, Kuorolan, daraus die Römer Corolanus machen), erschlueg im bei drei tausend lauter treffenlich Römer, stürmt auch die wagenburg, jagt ein grossen schreken den Römern ein; zog do wider ab.

Der römisch burgermaister zog darnach in der Baiern land umbher, gewan in achtundzwainzig stet ab, die sich ergaben. Und zugen also die zwên burgermaister mit grossen freuden wider gên Rom, fueren auf den sigwägen ein; ward drei tag ein feier und kirchfart nacheinander angeschlagen.

In disem jar ward auch geendt der krieg mit kaiser Philippsen: er ergab sich an die Römer, tet was si mit im schuefen, war in zinspär und ein lehenman des römischen reichs, muest sein leibélichen sun Demetrion gein Rom schiken und zu pürgen setzen.

Das acht jar und schlacht der Baiern wider die Römer.

Im nachvolgenden jar erschlueg Lucius Valerius Flaccus, der burgermaister, bei acht tausend Baiern bei dem wald Leiten; lag den

1 absigtten *StM* 2 und nachmals alle e. d. B. durchreißten, brennten und raubten *D* 14 da allein *D* 15 in *fehlt D* 20 fyerst *St* 21 Knorolan *Aa*, Körlein *D* 21 Carolanus *Aa* 31 er *fehlt St*, der *Aa* ward in *D* 32 celeiplichen *Aa*, leibeigenen *D*, *vgl. 469, 26* 33 zum bürgen *D* 36 Leitän *St*, Leystan *Aa*, Leytan *D*

sumer bei Pientz und Cremona, machte gueten frid im land, ließ wider pauen das zerprochen was. Die Baiern enthielten sich in iren flecken.

S 83 a Das neunt jar des baierischen und römischen kriegs.

Auch ietzgenanter burgermaister schlueg sich das nechst jar hernach wider mit den Baiern (anstat der neuen burgermaister Publii 5 Cornelii Scipionis, des grossen hauptmans, und Titi Sempronii Longi) bei Mailand mit aufgereckten fändlen. Der Baiern hauptman und herzog hieß Durlach, kam im vil volks umb, warden zehen tausend Baiern erschlagen. Marcus Portius Cato, der ein burgermaister, muest in Hispaniam ziehen. 10

Gleich auch dasselbig jar, do nun der krieg zwischen den Römern und Baiern piß in das neunt jar gewert het, do nun die Römer in grossem aufnemen und ansehen waren und inen der muet mitsambt dem guet wuechs, do si nun bestritten und überwunden hetten die grösten krieger und hauptleut, den mächtigen kaiser Philippen, und 15 war nun under irem gepiet ganz Kriechenland und gegent, so man ietzo die clain Türkei haist, ganz Hispanien, auch Charthago und Africa, der ander tail der welt: füert Titus Sempronius Longus, der ander römisch burgermaister oder des römischen reichs öbrester verwalter, etlich her in die art der Baiern. Der baierisch künig Diethmar 20 mitsambt zwaien brüedern und Karl warf alles volk wider ab von den Römern, bracht ganz Baiern auf und leget sich in offens felt, wolt sich mit dem römischen bürgermaister schlahen. Derselbig het ein scheuhen ab der Baiern fraidkait, herz und muet, schickt zu seim mitgenoß Cornelio Scipione Africano (so zum andern mal burgermaister 25 und der öbrest und vodrest im römischen rat war, vor neun jaren den grossen namhäftigesten hauptman Hannibal überwunden het) ein poten, ließ im sagen, das er im zu hilf füderlich kummen solt; er wolt dieweil die schlacht verziehen, piß si mit pêden heren zam kämen. Do aber das die Baiern vernamen, eilten si auch, wolten die feind an- 30 greifen, ê und si zam stiessen: stuenden zwên ganz tag aneinander in der schlachtordnung, raitzten und begerten der feind, hietens gern aus der wagenburg bracht. Do solchs nit sein wolt und sich die Römer in ir wagenburg enthielten, wolten nit herauß, traten die

4 des nechst *St* 5 darnach *Aa* 7 aufgerechten *St,* aufgeregtem *M* 8 Durchlach *Aa* 10 *nach* ziehen *in MAa die Ueberschrift (in St ausgestrichen):* Das zehend jar des bairischen und römischen kriegs 11 der krieg *am Rande St* 14 do si] auch *D* und *fehlt StM* 15 die mächtigen *St* 18 da fürt *D* 20 die ort *Aa* 21 Diethmar und Karl mitsampt zwaien brüedern *D* 24 ob *M* 26 vodrest] fürnemst *D, fehlt M* 31 ehe sie *D*

Baiern den sturm an, fielen allenthalben an allen orten an den zaun und wagenpurg mit àller macht. Da schuef der römisch burgermaister, die sein solten hinauß mit den fändlein ziehen; aber im heraußziehen stuenden die Baiern so nâch und hert obeinander und drungen in 5 die wagenburg, das die Römer nit herauß kunten noch mochten. Und ward also in disem gedreng ein groß und langs scharmützeln: die Römer drungen mit den fendlen herauß, die Baiern mit iren pafesen und graden grossen leiben drungen die feind wider hindersich, vermainten in die römischen wagenpurg mit den Römern zu dringen. Do 10 ditz gedreng lang wert, fuern zwên römisch hauptman vorn am spitz zue, rissen den fendrichen die fetzen auß der hand, drungen damit herauß: disen druckten nach ir knecht und durchprachen also zum andern tor der wagenpurg herauß auf die weit und schluegen sich mit den Baiern auserhalb des zauns und wagenpurg. Auf einer andern 15 seiten durchbrachen die Baiern piß under das tor des rentmaisters in die wagenburg, erwürgten alda Lucium Posthumium den rentmaister, zwên waibel und hauptman und vast zwaihundert knecht, die redlich und häftig widerstand tetten. Und auf disem ort wart die römisch wagenpurg von den Baiern schon gewunnen; aber die andern Römer 20 liefen zue von andern orten der wagenpurg, triben mit gewalt die Baiern wider hinauß, erschluegen ir etlich im zaun. Und an der lest kamen doch die Römer herauß auf die weit. Und warn also drei schlacht umb die römisch wagenpurg an dreien örten, wereten piß auf mittag, das kain tail under- oder oblag. Darnach kunten und 25 mochten die Baiern die arbait hitz schwaiß und durst nit mêr leiden, C 113 b wichen und zugen ab; wenig, so widerstuenden, warden in die flucht von den feinden geschlagen und wichen in ir wagenpurg. Alda ließ der römisch hauptman abplasen, ließ sein kriegsvolk wider abziehen in das geleger; das tet der maist tail. Etlich wolten frisch und 30 fraidig sein, vermainten die baierisch wagenburg zu gewinnen, stuen- S 83 b den heraussen darvor in der ordnung. Do das die baierischen ersahen, brachen si aus irer wagenpurg, platzten die Römer an und erlegten die all, so dem römischen burgermaister, irem hauptman, nit gehorsam warn gewesen. Also was der sig und das glük auf disen tag wankel 35 zu bêder seiten.

4 so nahent *MAa*, nahe und dick *D* 8 drengten *D* 10 zwên römischer hauptleut *D* 10 forn an der spitzen *D*, *fehlt Aa* 11 fetzen] fendlin, fänlin *AaD* (*in St* fetzen *auf einer Rasur*) 12 und prachen *alle ausser St* 15 brachen *D* 21 Und zuletzt *D* 24 unden *D* oben lag *Aa* 27 den *fehlt StAa* 28 ablassen *D* 30 stuenden] stuen *St* 35 beden *Aa*, zu beyden seiten wanckeln *D*

Nach dem zogen die Baiern ab in ir indrest land. Der burgermaister Sempronius füert sein volk in die reichstat Pientz. Da kam obgenanter Scipio, der fürnemlichst domals Römer und zum andern mal burgermaister, zu im mit einem andern her und zugen alpêd burgermaister mit allem volk durch der Baiern land, prenten und 5 raubten so vil si vor holz, sê, wasser mochten.

Das zehent jar des baierischen und römischen kriegs.

Nach dem allen, do es nun im zehenden jar was, das sich der krieg het angefangen, machten sich aber auf mit herskraft die zwên burgermaister Lucius Cornelius Merula, Quintus Minutius Termus, 10 dergleichen Marcus Marcellus, Titus Sempronius, das voder jar bürgermaister (vier groß, ansehlich hauptleut und ratsfreund); zugen über die Baiern und Genueser, so zu den Baiern, als si vast alle jar teten, gefallen waren, verprenten was si funden. Bei Modon begegneten in die Baiern mit werender hand, ward alda auf pêden seiten lang ein 15 herter streit, das kain tail under- oder oblag als lang, piß die Baiern die sun, so gar haiß schin, nimer leiden mochten, wiewol si sich des lang erwerten; gaben also zuelest die flucht, kamen ir vil in der flucht umb, doch pliben der Römer auch vil tot ligen.

Die elft schlacht der Baiern mit den Römern. 20

Nach diser schlacht im nachvolgenden jar kamen ander neu römisch burgermaister und öbrest velthauptleut mit zwaien heren Lucius Minutius Flaminius und Cneus Domicius Aenobarbus, verwüesten wider auf ein neus die baierischen landschaft und etlich vil vom baierischen adel und räten, auch ander mêr, so etwas zu verlieren 25 hetten. Den der krieg zu lang weren wolt, die fluhen zu den römischen S 84 a burgermaistern, ergaben sich an das römisch reich.

Der lest krieg der Baiern mit den Römern.

Auf das lest im zwelften jar, dieweil Marcus Aelius Glabrio, der ein römisch bürgermaister, mit Antiocho, dem grossen kaiser in Asien 30 und Syrien, krieget, zoch mit etlichen haufen abermals auf die Baiern der berüemptest und von dem ganzen römischen rat für den frümsten Römer geacht, derzeit burgermaister und verwalter des römischen

1 underst *AaD* 3 fürnembst *Aa*, der damals der fürnemest Römer *D* 6 vor holtz und wasser *Aa*, vor holtz, see, moß und wasser *D* 7 das ailft *MAa* (*in St* zehent *über ausgestrich.* ainlöfft) 12 anselich *St*, ansehenliche *D* 15 gewehrter hand *D* 16 unden *D* oben lagen *Aa* 17 bis den Baiern die sonnen gar haiß schin *Aa*, biß die sonn auff die Beyern so gar heiß schien *D* 20 Die zwelfft, zwölfft *MAa*, (*in St* elft *über ausgestrich.* zwölfft) 23 und *fehlt StMD* 25 auch *fehlt StM* 26 lang werden *M* 28 mit den Römern der Baiern *StM* 32 frümsten] fürnemsten *D*

ıs, Publius Cornelius Scipio Nasica, schlueg sich mit der Baiern
mit der schlachtordnung in offem veld und vermessem streit, lag
ȝewan auch die wagenburg der Baiern. Mit so vil tausend Baiern
vor nie kain römischer hauptman geschlagen. Diser lester krieg
ler gröst gewesen und was der sig der Römer auch nit clain: es
len von fünfzigtausend Baiern mêr dan der halb tail erschlagen.
ı diser schlacht in zwaien tagen ergaben sich von stundan die
rn an das römisch reich und gaben des· geisl und setzten pürgen
warden schir umb halben tail irs velds gestraft, dahin das römisch
gewalt het, wo es verlust und verlangt neu reich- und freistet
)auen und dieselbigen mit Römern zue besetzen. Von des sigs
ɜn ward ein kirchfart und umbgang von dem römischen camer-
ɜht angeschlagen und warden grosse opfer, das ist ochsen mit ver-
ɜn hörnern, geschlagen und geopfert. Scipio fuer ein mit grossem
ht und sigspil zue Rom.

In der zeit kriegt der mächtigest kriechisch kaiser Antiochus und
sun Seleucus wider die Römer; het auf seiner seiten Teutsch, so
ns auch die Römer, nemlich die von Rhodis. Der krieg was ehem
ısien in Antiochus kaisertum. Es warn auch wider in sein zwên
rüeder des kriechischen kaisertums, kaiser Philipps auß Europa
kaiser Ptolemæus der fünft in Aegypten in Africa. Das nechst
hernach schickten die Römer in Asien wider obgenanten groß-
htigesten kaiser Antiochum und seinen sun Seleucum (so den
nibal bei im het) ir fürnemlichesten zwên kriegsman Lucium
nelium Scipionem, domals burgermaister, mitsambt seinem brueder
lio Cornelio Scipione, dem pesten in aller welt zu aller zeit haupt-
, der Hannibal geschlagen, ganz Hispaniam und Africam gegen-
· gegen mittag werts zum römischen reich bracht het, darumb er
‚Africanus' zuegenambt wart. Antiochus der groß kunt noch
ht vor im nit genesen, verluer auf land und auf wasser vil volks,
st sich geben und der Römer zins- und lehenman werden; muest
ɛ Asien (so ietzo die groß Türkei haist), abtretten, allen schaden,
ı kost, allen solt, so den Römern auf disen krieg gangen war, ab-
ı und außrichten und jerlichen darzue raichen dem römischen

2 offnem *Aa*, im offenen *D* vermessen *St*, vermeßnem *M*, vermeßnen *AaD*
ıtt sich vor *D* letzt krieg *D* 10 gelust *D* neuwe reich und reichstett *D*
;yrfart *St* 13 wurden *alle ausser St* 17 so] jetzt *D* 18 ehem] enhalb *MAa*,
D 19 im Ant. *St*, im antiochischen kaisertum *Aa* 31 ergeben *D* 33 ko-
Aa 33 allen schaden kosten und soldt *D* 34 *nach* außrichten *in D*: eigen
ɛel.

reich tausent centen silbers. Er starb pald hernach. Kam Seleucus, sein sun, an das kaisertum, der muest über das alles sein êlichen sun Antiochum gein Rom schiken und zue geisl setzen; wird ‚Antiochus der durchleuchtig‘ zuegenambt. Und obgenant zwên brüeder, die Scipiones (auf unser sprach die ‚stäber‘ oder ‚stäbler‘), haben die Römer herren der ganzen welt gemacht: der Publius Scipio hat nit ein schlechten tail Europæ nemlich ganz Hispanien und gegenüber Carthago und Africam, das drit tail der welt, zum römischen reich pracht, darumb er ‚der africanisch‘ zuegenambt wirt; sein brueder Lucius Scipio hat Asiam in gehorsam der Römer bezwungen, von welches wegen man in den ‚asiatischen‘ Scipio zuegenambt.

Und do nun die Römer der ganzen welt geweltig waren, die Baiern, in Wälschland und Lambardei wonend, zu frid gedrungen hetten, hielten si disen frid nit so gar lang. Die potschaft der zwaier reichstet Pientz und Cremona kamen gein Rom, beklagten, wie si grossen abpruch und mangl an leuten liten auß forcht irer nachpaurn, der Baiern, der groben unsinnigen teutschen petler, bei den niemant wonen wolt, flüch iederman darvon. Da dise clag die Römer vernumen, wart alda im römischen rat beschlossen, man solt die Baiern gar aus Italien verjagen und außreuten. Die Baiern wolten das spil nit mêr wagen, wolten sich in gefärlikait des kriegs mit den Römern weiter nit einlassen, vermainten zue weichen dem römischen nam und glük, so nun im aufnemen warn, die ganz welt übergangen heten: raumten also Italien, zugen zue andern Baiern herauß durch die gegent, so man ietzo Venediger herschaft nent, teten sich im österreichischen erzherzogtum und im künigreich Ungern umb die Drâ Sau und Donau nider, namen oberhalb der Drâ zwischen der Donau dieselbigen gegent ein und alda umb dieselbigen rifier die grossen haid, so zu schäffereien, ochsen roß küe und dergleichen viech zu ziehen teuglich war; die alten nennen in der g'main solche gegent im kriechischen und latein Illyricum, Noricum, Tauriscos.

Nachmals haben die Baiern, als Strabo schreibt, vil krieg gehabt mit den Danauern, Denen und Gueten, so domals ehem der Donau gegen nord woneten. Also find ich auch in den alten baierischen historien, wiewol mich dunkt, es sei der wârhait gleicher, wie ander schreiben, das die Baiern mit den Römern sölch krieg gefüert haben.

2 êlichen] eltesten *D* 6 zu herrn *D* 7 dargegen über *D* 16 liden *St* 16 faricht *St* 18 flüech *M,* fluch *Aa,* flöhe *D* 23 im aufn. were *D* 24 zun andern *D* 29 zu *fehlt StM* theiglich *St,* tauglich *M,* taugenlich *Aa,* tüglich *D* 30 neuneus *StMA* 33 enhalb *Aa,* jenseit *D*

Und sein die Baiern in Italien gesessen vierhundert jar, sein darauß wider vertriben worden, da nun die stat Rom gestanden was fünfhundert und fünfundsechzig, nachdem si dieselbigen außprent heten, dreihundert, vor Christi gepurt hundert und neunzig jar.

5
196. Was die Römer für reichstet in der verlassen Baiern landschaft gepaut haben.

(St 116b f. M 314a. A 259b. a 230a f.)

Da nun die Römer der Baiern ab warn kummen in Italien, pautens von stundan neue reichstet in der vertriben Baiern landschaft, 10 so (als Ptolemæus anzaigt) ‚Gallia togata‘ genant ist gewesen, hat sich under dem Partenpirg gestreckt piß gein Ravenna und wasserflueß Rubicon. Und haben also am dreissigesten tag des christmonats auß geschäft des römischen rats Boloni mit dreitausend Lateinern (deron Rom hauptstat ist) pesetzt die dreier Lucius Valerius Flaccus, 15 Marcus Attilius Serranus, Lucius Valerius Tappo. Einem reiter oder edlman gab man sibenzig ment oder joch ackers, den andern fünfzig (ein joch ackers oder ment ist als vil einer mit zwain ochsen ein tag ackern mag). Dise gegent ist abgewunnen worden den Baiern, deren haupstat Boloni gewesen ist; die Baiern haben die Tuiscanier oder 20 Etrurier daraus vertriben, also sagt Livius.

Dergleichen Modon und Parma sein besetzt worden mit zwaitausent römischen burgern in dem land, so am nächsten der Baiern aber vor der Tuiscanier ist gewesen. Zu Parma hat man ietlichem achte, zu Modon fünf joch ackers geben. Das velt haben außtailt 25 dise dreier: Marcus Aemilius Lepidus, Titus Ebutius Carus, Lucius Quintius Crispinus.

197. Von dem krieg, den die Römer mit den Teutschen in Asien gefüert haben.

(St 117a—120b. M 314a—316b. A 259b—262a. a 230b—232a.)

30 Da die Römer frid gemacht mit obgenantem kaiser Antiocho und seinem sūn Seleuco, die Baiern auch aus Italien vertriben heten, schickten si in Asien, so si obgenanten kaisern abgedrungen hetten, iren burgermaister und hauptman Cnaeus Manlius. Do der in Asien in die stat Epheson kam, lief alles volk zue, frolocketen al stet land

4 neitzig *St* 11 Parchenburg *D* gestreck *St* 14 die dreier] die dreierherren, sein gewesen *Aa* 15 reutter, reuter *MD*, ritter, reitter oder edelman *Aa* 17 & 24 jog *StD* 19 & 23 Tusanier *AaD* 25 dreier] drey *Aa* Eburnius *Aa* 26 Quintus *MAa* 31 auch *fehlt Aa* aus *fehlt St* 34 liefs als zue *St*, liefs alls zue *M*, lieff alles zu *D*

und leut, das si von dem schinden und schaben der amptleut der kriechischen kaiser erlediget warn, begerten an die Römer, das si die unsinnig rauber, die Teutschen, auch wolten zum viech treiben, si würden sunst kain frid vor in nit haben; es wär vergebens, das man si vom kaiser Antiocho und seim sun Seleuco erlediget hiet, wo man 5 si vor den Teutschen nit auch versicheret. Die Teutschen wonten domals (hab's oben mêr anzaigt) gegen Constantinopel über in clain Asien, so man ietzo groß Türkei haist, gegen nord und osten, heten fünf künig, mit namen Orthjag, Gompelmer, Gäudhor, Orgsgund, Eposgnad; diser war mit den Römern, het den kriechischen kaisern 10 alle hilf wider die Römer versagt und frei abgeschlagen. Der römisch hauptman nam im sunst auch ein ursach wider die Teutschen, sagt, si wärn abgesagt feind der Römer, hieten kaiser Antiocho und seinem S 85 a sun geholfen. Darumb rückt er mit herskraft an der Teutschen land, kam an das wasser Zängaral, da sich anhebt teutsch land in Asien. 15 Darumb auch lag die hauptstat Pessinus, in welcher ein grosser stift und closter war, geweicht in den êren der mueter aller götter und helden; die münch, so all verschnitten waren, hiessen si ir brüeder C 114 b (ich hab's oben auch gemelt). Künig Eposgnad was vast gemüet in der sach, riet hin- und herwider, hiet gern frid gemacht. Es wolten 20 aber die andern teutschen künig vor ein schlacht oder zwô mit den Römern tuen, wolten ir hail versuechen, mainten, si kämen alweg einer teiding. Und flöheten ir weib und kind und alles guet auf zwai hohe pirg; si zogen über das wasser Hals gegen ost werts, wolten alda iren vortail einnemen. Der römisch bürgermaister ruckt fürsich 25 zum pirg werts. Die münch von Pessinus giengen im entgegen mit der proces und heiltum, gaben im die stat über, weissagten den Römern das si gern höreten und vor augen was, si würden der ganzen welt herren werden, das hiet in ir göttin, frau Cybele, ein mueter aller götter, kund getan und offenbart. 30

Nachmals geschahen zwô schlacht. Die Teutschen wurden mit menig der schüzen vom perg triben und auß irem vortail in die flucht bracht; alda wurden ir vil gefangen, under inen künig Orgsgunts hausfrau. Die wart einem römischen hauptman befolhen, der beschlief si über iren willen. Die künigin kam mit list davon, ließ dem 35

3 viech] reich *MAa* 9 Combelmer *Aa*, Gompalmer *D* Gaudhor *M*, Gaudhar *Aa*, Ganthot *D* 9 Orgsmund *Aa* 10 Epesgnat *D* 15 Zengarol *Aa*, Zangarab *D (in St aus* Zängarab *corrigiert)* 16 Pessius *Aa* 18 all *fehlt D* 19 Epesgnadt *D* 23 wol einer theidingen *D* 26 Pessuntz *Aa* 32 mit wenig *Aa* 33 Orgsgunt *StM*, Orgsmund *Aa*

römischen hauptman zu rettung irer êr das haupt abschlahen, bracht's für iren herren und gemahel; kam also wider haim nit ân rach irer schmach.

Nach dem stiessen die Teutschen frid mit dem römischen hauptman an, machten ein pündnus, darin begriffen was, das nun die Teutschen hinfüran anhaims sich enthalten, nit mêr ander land irem alten brauch nach weiter mit gewaffenter hand überfallen, berauben, verprennen, sunder mit iren nachpaurn und anstossern gueten frid und ainikait halten; solten sunst aller ding frei und guet freund und pundgenossen der Römer sein, möchten wol nach irem willen und herkummen leben. Und bracht sölcher sig den Römern ein grossen ruem in dem ganzen aufgang der sunnen, das si die groben unsinnigen Teutschen hetten an dürfen greifen und gestilt und irem muetwillen ein end geben und zil gesteckt (es het sich an si pißher niemant dürfen richten), wiewol an sölchem krieg das römisch volk, rat und die ganz gemain ein groß misfallen hetten. Wolten demnach obgenanten hauptman Cneum Manlium nit ein lassen faren auf einem sigwagen, mit welchem sigspil, bracht, herlikait und zier domals die hauptleut, so si die feind geschlagen und überwunden hetten, ein pflegten zu faren: gieng alles kriegsvolk mit dem wagen, man füert alle gefangen, alles gewunnen guet mit; so liefen die aus der stat, jungs und alts, weib und kind alles entgegen, entpfiengen den hauptman, füerten in mit einer procession und heiltum in den hohen stift und begiengen also ein groß fest mit opfer und danksagung den untödlichen göttern.

Diser triumph (also nennen's die Römer) ward, als Lucius Florus schreibt, Cneo Manlio versagt und abgeschlagen. Das römisch regiment gab im zu antwurt, er het den krieg von im selbs ân willen und wissen und pefelch des römischen volks angefangen mit den groben unsinnigen petlern, den Teutschen, darvor si Sibylla in ir weissagung treulich gewarnet, verpüt in, si solten mit den Teutschen unverworren sein, solten kainen krieg mit in gar nit anfâhen, si künten's dan nit umbgên: wo si von den überzogen würden; dan möchten si êr, leib und guet retten, sunst solt das römisch volk ir müessig stên; dörften auf kain ander nation sorg haben, allain die Teutschen, wo man ir nit müessig stüend, würden das römisch reich zerstörn, wie si dan vor

6 anheim *D* 7 gewaffender *St*, gewappender *MD*, gewapneter *Aa* 14 gesteckt] gestock *St*, gesetzt *D* 19 und *fehlt StM* 20 gieg als *St* 21 so lieffen auß der statt jung und alt *D* 22 entpfengen *St* in *fehlt StD* 25 nennäs *St* 28 wissens *St* 30 trolich *St* gewarnet hett, sy solten *Aa* verpyt *St*, verpüet *M*, verbotten *D* 33 stên] geben *D*

dreihundert jaren Rom gar außprent hieten. Es het sunst auch noch ein sin und mainung.

Diser Cneus Manlius ist der erst Römer, der alle unzucht in das römisch kriegsvolk bracht mit huererei fressen saufen trinken spilen prasseln, überfluß in seltsamen claidungen, doch nit so grob, wie hernach erst solcher unlust und wuest eindrungen hat. Die andern hauptleut haben grosse zucht in iren heren gehalten, haben die kriegsleut wie die junkfrauen müessen leben, drum haissen si ir g'leger ‚castra', das ist ‚die keusch, rain zuchtburg der außgeschnitten'.

S 85 b Die Römer tailten die gewunnen land von obgenanten kaisern, 10 etlich stet gaben si den von Rhodis, etlich Eumeni, dem künig von Pergamen in Asien, etlich machtens freistet; künig Pleurt aus Dalmatien warden auch etlich gegent geben.

Und ich hab's oben oft genueg mit grund anzaigt, wie Gallograeci oder Galatae Teutsch und (wie unser alt baierisch chronica zu 15 Passau im tomstift und zu sant Haimeran zu Regenspurg anzaigen) Baiern sein gewesen. Es sein ie auch irer künig näm guet alt grob baierisch, wies die baurn noch heutigen tag brauchen und gmaine sprichwörtl haben.

198. Wie diser zeit auch weiter die Baiern und 20 Teutschen obgenanten kaiser Philips wider die Römer aufwurfen und er allenthalben die Teutschen umb die Donau bestelt und ein gross geschrai gein Rom kam, die Teutschen wölten Rom überziehen; wie die aufruer gestilt wart.

(St 121 a—126 b. M 316 a—319 a. A 262 b—266 b. a 232 a—234 b.) 25

Obgenantem baierischem künig Dietmer tet gar zorn, ant in hart, das die Römer in und sein volk aus dem gueten fruchtpern land Italien also vertriben, das si wol vierhundert jar mit gueter rûe ingehabt hetten; gedacht tag und nacht, wie er die Römer wider bei dem pret zalen möcht. Rit selbs zum kaiser Philips, clagt im solchs, zaigt im 30 darneben an, wie die Römer als grob paurn, von den si hie sein, wärn aller kaiser künig fürsten und herren abgesagt todfeind, würden nit aufhörn, pis si all kaiser künig fürsten und herren erschlüegen,

5 prasln *St*, prassen *D* claidum *St*, claidung *M*, seltzamer kleidung *D* 6 ander *St* 12 Pluiert *Aa*, Pluirt *D* 13 warn auch *St*, wurden *MD* 18 wieß die Bairn *Aa (in St* baurn *aus* Baiern *corrig.)* 19 sprichwörter *AaD* 21 abwurffen *StM (in A* aufw. *aus* abw. *corrigiert)* 26 Obgenanten baierischen *St* 26 Diethmar *D* antet *M*, andet *Aa*, ant in hart *fehlt D* 30 beim prett bezalet *AaD* 30 Darauf ritt er selbs *AaD* 31 von denen sy auch herkumen weren *Aa*, von den sie hie weren *D* 32 wärn] auch *AaD* 33 fürsten — künig *von Avent. nachgetragen St*

alle künigreich fürstentum herschaft abtäten, alle land frei machten und mit dem den gemain man an sich zügen; si hieten selbs ir aigen künig all erwürgt und verjagt, den pundschuech nachmals und baurnregiment aufgericht und in diser zeit den grofsmechtigen künig den Siphax in Africa, dergleichen in ganzen Hispanien und Sicilien allen küniglichen g'walt und nam, alle fürstentum und herschaft ausgetilgt, land und leut gefreit; wie si mit den kaisern Antiocho, seinem sun Seleuco und mit im selbs, Philippo, umb wärn gangen, wi si in entzogen, wider si aufgeworfen und gefreit hieten ganz Asien, das ganz mer, all insel, Rhodis Candia Cypern Nigropont, ganz Kriechenland, west er, Philippus, am pästen, der solchs mit seinem brueder, kaiser Antiocho, noch enpfänd und inen jerliche gült müest geben; wo man zue würd sehen, würden si all kaiser künig fürsten und herrn (wie si in Hispania Africa Kriechen Asien Sicilien Sardinien tan haben) ermörden. Darumb solt er als das öbrest haupt in Europa, von dem aller adl und g'walt hie ist, und ein nachkummen und erb des grossen kaiser Alexanders in die sach mit ernst sehen, dem muetwillen und grollen der unsinnigen groben baurn mit werender hand begegnen, all künig fürsten und herren als glider des kaisertums vor gewalt, unrecht und hochmuet der mörder der ganzen welt und wölf zue Rom beschützen; er wölt auch sein guet freund und nachpaurn, all ander teutsch künig, zu solchem götlichen fürnemen zue underhaltung der gerechtikait vermügen. C 115a

Dise red bewegt kaiser Philippen, das er sich understuend, auf ein neus ein krieg mit den Römern an zue fähen, und ward den Römern so feind, das er seim aigen leibêlichen sun Demetrion, so zue Rom seins vaters geisl und pürg was gewesen, darumb, das er den Römern guets günt, zue inen fliehen wolt, mit gift vergeben liefs und macht sein sun Persam, so unêlich was, zue einem erben und nachkomen am kaisertum. Bestelt darnach all Teutschen, voraufs so umb die Donau auf pêden seiten domals unden sassen, nemlich obgenanten baierischen künig Diethmar, so herehem gegen mittag pifs an Wälschland und venedigischem mer gewältig was; weiter künig Entz, der Histerreich und das venedisch mer inhet; ehem der Donau gegen nord werts bracht er auch auf sein seiten künig Olor oder Alar, der war

2 zöhen *D* 3 und nachmals *D* 5 dergleichen] der *D* 7 dem kaiser *M* 8 sy im *M* 11 wiste Phil. *Aa*, das wüſst er Philips *D* 12 Antiochio *St* 12 empfunde *Aa*, empfünd *D* 17 Alexandri wer *D* 25 und war *StM* 26 seim] sein, seinen *Hss u. D* leiblichen *D*, *vgl. 459, 32* 27 seins vater *St*, *fehlt D* 31 unden *fehlt AaD* 32 herenhalb *MAa*, disseit *D* 33 venedig mer *St*, venedischem mer *Aa*, *fehlt D* 34 ehem] enhalb *MAa*, jenseit *D*

herr in dem land ehem der Donau gegen mitternacht, so man ietzo Ungern und Sibenpürgen haist. Hinden an die gegen nord sassen domals Bastarnae (also nennens die Römer und Kriechen in ir sprach) in den landen, so man ietzo Poln Reussen Walachei nent; sein all Teutsch gewesen, als des guet zeugnus geben Cornelius Tacitus in dem puech, das er von den Teutschen geschriben hat; dergleichen Plinius neut die Bastarnas das fünft ort teutsches lands; Strabo, der Kriech, schreibt dergleichen, setzt das darzue, das alda auch Baiern gewont haben.

Diser zeit was dises teutschen volks künig Entz, het ein sun, hies Ludwig, und ein tochter, die vermahelet er dem kaiser Philipps; macht sich mit weib und kind auf und zug über die Donau, da si ins mer felt, wolt kaiser Philipps, seinem sun, seinem schweher und aiden ein beistand tuen, Rom und Wälschland überfallen. Dise völker alle bestelt kaiser Philipps. Die Kriechen und Lateiner nennens in der g'main Gallos und Scythas, in sunderhait Dacos Getas Bastarnas und Scordiscos; und wie Titus Livius sagt, so habens éin sprach, éin brauch, éin recht gehabt und sein (wie oben erst gemelt ist) Teutschen und am maisten Baiern gewesen.

Der anschlag kunt als haimlich und verporgen nit sein. Es kam das geschrai gên Rom, wie die Teutschen Rom überfallen wölten, des die Römer ser erschracken, dan si mit kainem volk lieber unverworren bliben, wo es anderst müglich wär. Es kam auch gewisse potschaft von den stetten in Kriechenland überall, die die Römer gefreit hetten, von den von Rhodis, die klagten al über kaiser Philippen, wie er die groben unsinnigen petler, die Teutschen, wider das römisch reich raitzt. Auch obgenanter künig Entz, so mächtig auf dem mer was, ließ haimlich auf Italien und die Römer pis gar in Calabrien auf schiffen, auf wasser und land rauben. Und do zu im von den Römern, solchs zu beclagen, Lucius Duronius geschikt wart, wolt er sich nit finden lassen. Des beclagt sich Duronius hart zu Rom. Künig Entz schikt sein potschaft auch dahin, entschuldiget sich vast, man tät im unrecht, er west nichts drumb, er wär auch nit anhaims sunder krank domals im eusseresten ort seins künigreichs gewesen, do in die römisch potschaft in Histerreich gesuecht hiet. Es fielen auch dreimal die Teutschen über das pirg in Italien mit weib und kinden, namen den

1 enhalb *MAa,* jenseit *D* 2 Hinden an sassen die gegen nord *D* 7 land *St* 8 setzt darzu *AaD* 10 künig Cotz *Hss* (*Z. 27 u. ff.* Entz, *vgl. 472, 29 f.*) 11 Luitwig *StM* 12 zog *AaD* 13 *das zweite* seinem *nur in St* 18 Teutsche *D* 22 unbekomert *Aa* 24 uberal in die statt *D* 34 art *St*

leuten die wer al in wälschem land, wolten sich da nider tan haben und pliben sein. Die Römer kerten grossen fleiß an, hetten grosse müe, lueden ie die Teutschen nit gern auf sich, schickten ir treflich potschaft zu ietzgemelten Teutschen, brachtens mit gueten und pösen 5 worten, wie si kunten und mochten, wider auß Italien, liessens frei mit irer hab und guet und werender hand wider abziehen. Schikten nachmals heraus zu andern Teutschen ir potschaft, beclagten sich, warumb si also ir volk über die Römer, so in kain laid tetten, gern guet freund mit in wolten sein, also ziehen liessen. Man gab 10 in die antwurt, es wär in nit lieb, si künten nit dafür, warumb sis nit erschlagen hieten, liessens also weck ziehen, si würden noch wol mêr, als si vor auch mêr tan hieten, Wälschland überfallen, das si lange zeit ingehabt hieten.

Dise zeit geschach gar ein grosse finsternus des mons, sagten die 15 weissagen, es bedeutet das end und außtilgung des macedonischen kaisertums. Und do sich kaiser Philipps also rüstet und die Teutschen wider die Römer aufbracht, starb er. Dergleichen gieng gar pald darnach mit tod ab obgenanter künig Diethmer. Und kam an das kaisertum in Europa vorgemelter Persa, kaiser Philipps unêlicher sun; 20 hiet gern frid mit den Römern gehabt, aber si wolten im kain geben, fiengen in mitsambt zwaien sünen, Alexander und Philipps, füertens gepunden und gefangen gein Rom, alda haben si in herter gefanknus ir leben mitsambt dem macedonischen kaisertum enden müessen. Und ist Macedonien mitsambt dem ganzen Kriechenland frei gemacht und 25 dem römischen reich anhengig, aller ander gewalt und obrikait, aller fürstlicher nam abgetan worden als man zalt nach dem tod des grossen Alexanders anderthalbhundert jar; so kurz ist das kriechisch kaisertum herehem in Europa gestanden.

Nach dem rüsten sich die Römer wider künig Entz, überzogen C 115b 30 Histerreich, schickten dahin Lucium Manlium mit einem her, dergleichen zu einer hinderhuet Appium Claudium Pulchrum. Damit si aber ander Teutschen dahaim behielten und sich für ir guet freund erzaigten, nenten si all Teutschen (oder, wie sis domals hiessen, Gallos Galatas und Illyricos), so zwischen der Thonau, wälschem land, venedigischem 35 mer und Kriechen wonten, frei guet freund und pundgenossen des römischen reichs. Künig Entz überfiel die römischen wagenpurg, er- S 86b schlueg Lucium Manlium mit allem volk, nam die wagenpurg ein;

1 wer] wir *St* 8 also *fehlt D*, also über *StMD* 9 also *fehlt D* 12 als sie auch vor gethan hetten *D* das] des *St* 18 Diethmar *D* 20 im kain geben] nicht *D* 21 in *fehlt St* synnen *St* 26 obrigkeit und fürstliche namen *D* 28 herenhalb *MAa*, *fehlt D*

darin fand er vil guets weins, sauft sich mit den seinen vol an, het ein gueten muet, fülten sich all so vol weins an, das si da lagen wie die seu, westen nit wo si wärn, verwesten sich gar nichts. Da solchs gewar wurd Appius Claudius, der ein römisch hauptman, überfiel er die feind, schickts also vol der hell zue, fieng künig Entz, pand'n auf ein pferd, auf ein pülner; der was noch so voller und schlief, schwanklet mit dem kopf hin und her, torklet auf ein seiten zu der andern, sam er vom gaul fallen wölt. Und da er nüechtern und erwacht und munder ward, west er nit, wie im geschehen was, wolt's lang nit glauben, das er der Römer gefangen wär. Und namen also Histerreich die Römer ein und zwangen's zum römischen reich, zueaigten's Italien, pauten nachmals alda wider die Baiern und Teutschen, so si Gallos nennen, in der Baiern landschaft (oder wie's die Römer haissen in Gallia) etwan die großmechtigen reichstat Agla, ligt ietzo (wie kaiser Karl der groß sagt in einem brief, so zu Salzburg verhanden ist, den mir mein gnädigister herr der cardinal daselbs zaigt hat) in Kernten, ist lang ein patriarchat daselbs gewesen, haben die teutschen kaiser und baierischen fürsten verlihen; die Venediger habens aus unfleiß und nachlässikait unser herren und fürsten ietzo innen und gên Venedig gelegt und bracht. Die Römer besetztens damals mit dreitausent Lateinern: einem knecht tailt man zue fünfzig joch ackers, einem hauptman hundert, einem reiter oder edelman hundert und vierzig. Die dreier, so das velt austailten, sein gewesen: Publius Cornelius Scipio Nasica, Caius Flamminius, Lucius Manlius Acedinus. Da solchs die Baiern und die Teutschen umb die Donau höreten (also trueg man den Römern für), rüsteten si sich und wolten mit gewalt wern, das obgenante reichstat von den Römern nit gepaut würd; aber es wart nichts draus.

Und von obgenantem künig Entz hat das häntig, herb und pitter kraut und wurz enzian sein nam. Er hat's am ersten erfunden und sein kraft erfarn: ist guet für gift, huesten, prüch, alt schäden, das si nit weiter prechen, und alle meil; sterkt auch den magen.

1 soff sich *D* 3 westeten *M*, wusten, wußten *AaD* verwösten si *St*, verwesteten *M* 5 höl *St* panden *St*, band in *die übrigen* 6 so] also *Aa* 6 war noch voll *D* 7 wankelt *D* darklat *St*, dorckelt *AaD* von einer seiten *D* 8 gleichsam *D* niechtern *St*, nüechter ward *Aa*, nüchtern erwacht *D* 9 mynder *St* westet *M*, wußt *D* 10 gefangener *alle ausser St* 11 zuaigentens *MAa*, eignetens Italien zu *D* 19 ytzo in *St* 21 jogs *St*, jog *MD* 22 hundertö *St*, hunderte *M* 23 velt] volk *Hss., vgl. 465, 24* 24 Acetinus *AaD* 25 solch *St* 27 wern] wirn *St* würd] wirdt *St* 29 handig *AaD* 30 wurtzel *D* 31 alt schäden und alte mahl *D* 32 si *fehlt St* und alle flecken oder mal *AaD* 32 auch *fehlt D*

199. Von den Römern, wie vil si nur künigreich abtan haben.

(St 126b—128b. M 319a—320b. A 267a—268b. a 234b—235b.)

Diser zeit in achzehen jaren aufeinander haben die Römer nit
5 vil sterns gehabt, gros unglük geliten, warn schir zu poden gangen;
noch haben si wie notvest leut stark herwider gehalten, nit verzagt
noch nachgelassen in irem grossen unfal, haben das unglück mit herrengewalt überpöst. In zwelf jaren hernach habens ganz Kriechenland
(so ietzo die clain Türkei), dergleichen Asien (so ietzo die groß Türkei
10 haist), alles Hispanien Arragon Galicien Castilien Portugal Granat
Africam, den dritten tail der welt, an sich bracht; auch Sicilien Sardinien Nigropont Candien Rhodis, das ganz mer und anders mêr in
so kurzer zeit erobert, das haist recht kriegt. Si hielten guete gerechtikait, straften das übel, freieten land und leut, hielten gueten
15 schutz und schirm; darumb fiel iederman gern zue in. Es beschreibt's
nach der leng Titus Livius, der pis hieher verdeutscht ist; wil nit
von nöten sein, das ich vil wesens hie davon mach.

Und sein die Römer herren der ganzen welt worden und hat der
wild hauend schweinsper (wie lang vor vom römischen reich Daniel
20 weißgesagt hat) dem gaißpock mit den vier hörnern (das ist dem
kriechischen kaisertum) zwai horn abgehauen, nemlich das erzkünigreich der Kriechen herehem in Europa und clain Asien. Dergleichen
haben die Römer außgetilgt nachvolgende künigreich, nemlich in Italien
der Baiern herzogtum Mailand und Venediger herschaft, in ganzen
25 Hispanien, in Africa des künigs Syphax, und Sicilien. Das ist das
erst frei land des römischen reichs, das auch am lengsten beim reich
pliben ist, kain künig, kain fürsten, kain herren pis schir in das ainleft hundertest jar nach Christi gepurt gehabt hat; sein darin gewesen S 87a
zwôundsibenzig reichstet, sexundvierzig der krieger.

30 Es ist ein kriechisch alts sprichwort: ‚niemant kan einer lug pas
ein gestalt geben dan der wârhaft ist'. Darumb haben die predigermünch zu Köln nit wol liegen künnen, haben's nit wol und recht gelernt, da si in s. Ursula nam (wie bei unser zeit zu Bern in Schweitz
in unser frauen nam einem schneider) junkfrauen Elspeten erschinen

1 nur *fehlt D* 7 mit gewalt *Aa*, mit hartem gewalt *D* 8 überpöist *St*, überbößt *D* 8 Im zwölfften jar *D* 10 Türkei haist *MD* als Hisp. *StMD* 10 Portugalien *D* 12 und anders mêr *fehlt D* 13 erobert *fehlt StM* 15 beschreibens *Hss* 16 der bißher *D* 17 hie *fehlt D* 20 vier harn *St* 21 zwai harn *St* 22 herenhalb *MAa*, dieser seit *D* 23 diß mal außgetilget *D* 28 ailfhundertist *M*, eilffhunderst *D*, das tausent ainhundert jar *Aa* 29 der krieger, pfarren, hohen stifft und pfründ *D* 32 ligen *S* 34 einen *M*

sein und die legend s. Ursulae gedicht, ein kirchfart zuegericht, wie si zu Schweitz zum heiligen pluet wolten tan haben, damit man das gelt hübschlich zue lob und êr gottes und seiner heiligen von den leuten prächt; darumb dan all kirchfart in allen glauben aufkummen sein. Si sagen vil von den künigen von Sicilia und päbsten in ob- 5 genanten lesmärlein, wie si's selbs nennen im latein, das alles rockenmär, träum und gesiecht, so unsinnigen leuten bei der nacht fürkummen, sein. Ich hab's ie nit lassen künnen, ich hab nach dem brauch der wârhaftigen historien alhie anzaigen müessen den grossen betrug, so mir zuegefallen ist und dem heiligen nam gottes beschicht. Ich kum 10 wider an die Römer.

Da si so hart drungen warn vom Hannibal und kain gelt hetten, mindreten si die münz zwier: machten kupfren pfenning am ersten, das einer zwai lot wueg, so vor vier gewegen het; nachmals schluegen si die pfenning nur auf ein lot, gewunnen also zwirhalben tail an der 15 münz. Si haben auch diser zeit erst gulden geschlagen, do nun sexthalbhundert jar Rom gestanden war und Hannibal aus Italien getriben was.

C 116a Auch ist zu Rom gefunden worden ain stainene truhen, darin zwai püecher in wachs gewickelt, so neu, als si erst geschriben wärn; 20 es het si Numa Pompilius, der ander römisch künig, geschriben und alda vergraben lassen. Im ersten stuend das geistlich recht, alle stiftung und gotsdienst, so er dem römischen volk geben het; im andern was anzaigt, wie solchs er alles von im selbs erdacht hiet, wär alles im grund nichts: das verprent man, weil es dem gemain glauben 25 wider wär; das ander hebt man auf. Und wie Lactantius, der allerwolberedtest christ, zum kaiser Constantino dem ersten schreibt, wiewol Pompilius die Römer, hat er doch sich selbs nit betrogen.

200. Von den drei pesten hauptleuten, so diser zeit gelebt haben. 30

(St 128b—130a. M 320b f. A 268b—270a. a 235b—236b.)

Domals haben gelebt die berüemptesten hauptleut in kriegen der ganzen welt. Am ersten Hannibal aus der grossen stat Carthago in Africa, ist der listigest mit anschlegen, kekest fraidigest arbaitsamest, messigest in essen und trinken, dergleichen claiden kriegsman ge- 35

1 zugericht haben *D* 5 sagten *AaD* 6 in obgenannter legend oder märlein *D* 6 das alles] da alt *Aa* rockenmärle *D* 12 gedrungen wurden *MD* und *fehlt StM* 20 so neo als erst *St,* so neuw als erst *D* 24 ward angezaigt *M* 24 wie er solchs alles *D* 33 grossen *fehlt D (in St am Rande von der Hand des Schreibers)* 35 klaidung *AaD*

wesen; hat sich kains weibs geacht, schlecht daher gangen, nur auf der erd geschlaffen und der lest nider. Doch het er ein mangl, das er sich des grossen sigs, so im von got wider die Römer in vier schlachten nacheinander verlichen wart, nit zu brauchen wist, kunt im denselbigen nit weiter nutz machen; wan er dem treuen rat seins hauptmans Atherbal, Bomilcars sun, gevolgt, het er Rom erobert, wo er stracks nach der vierten schlacht, da noch der schreken in den Römern war, der stat zuegeeilt hiet. Do er nit volgen wolt, straft in obgenanter Atherbal: ‚wolan Hannibal (sagt er), wen du mir volgest, wolt wir am fünften tag das morgenmal zu Rom im g'schloß und hohen stift essen; aber ich siech wol, got gibt nit eim ieden alle ding: du kanst wol den sig erlangen, du kanst aber dir denselbigen nit weiter nutz machen‘.

Und ist nit ein clainer tadel an den, die ie kriegen wellen, das si nit wissen, nit drauf gedenken, wie si mit dem glük, inen von got beschert, weiter pêden, land und leuten, auch iren nutz schaffen süllen. Ich hab das gemerkt überal in den alten geschichten, das oft und dick got einem glük, sig, sein feind wunderbarlich in die hend gibt; aber so jener solcher gnad nit war nimbt, dieselbig nit erkent, nit weiter im's nutz macht zue guet land und leuten und zue einer straf des übels, säch er denselbigen nit mêr über ain zaun an (wie man gern spricht): ist er vor obgelegen, mues er mit der zeit zulest wider underligen. Solchs ist zu fürchten, es werd geschehen (got geb, das ich leug, ich wil in dem fal gern gelogen haben) mit dem kaiser, pabst und künig von Frankreich. S 87 b

Der ander vermärtest hauptman ist Scipio der Römer; wirt hochgepreist, das er der züchtigest êrbärest gerechtest tröstlichest künstlichest sighaftest beredtest weisest holdsäligest tapfrest hauptman gewesen ist. Er und sein brueder Lucius haben Asien das erst tail der welt, Africa das drit tail der welt, Hispanien zum römischen reich bracht; hat mêr mit gerechtikait dan mit macht ausgericht.

Der drit groß hauptman diser zeit ist Philopomenes der Kriech, der eines solchen ansehens bei den Kriechen ist gewesen, das er allain zuwegen bracht, das die Kriechen vom kaiser Philipps zue den Römern fielen.

1 ist schlecht *D* 4 gebrauchen west *M*, west *Aa*, wußt *D* 6 Atherbal *fehlt Aa* 6 Hamilcars *AaD* 10 wolten wir *alle ausser St* 14 an denen *MAa* 16 beschirt *St* 17 geschikten *St* 22 unden ligen *D* 24 loig *St*, lieg *die übr.* 26 fürnemest hauptm. *D* 27 zichtigöst erwärögt *St* 28 berödest *St* gewest ist *M*, gewesen sey *D* 32 Philopomenus *Aa*, Philippomenes *D*

Und ist diser hauptmannen kainer in seim haimat und eines rechten tods gestorben: Scipio ist wol eins natürlichen tods gestorben, aber im elend; den andern zwaien ist vergeben worden. Und sein all drei in áinem jar mit tod abgangen vor Christi geburt hundert und achzig jar. 5

201. Wie das pergamen erfunden und die lateinisch und römisch sprach in ein rechte mas bracht sei worden.

(St 130a—131a. M 321a f. A 270a—271a. a 236b f.)

Oben hab ich beschriben, wie das papir, so dasmal im brauch war, alles aus Aegypten bracht sei worden, wie man sunst kains 10 funden hab, wie auch die ægyptischen kaiser ain grosse mächtige liberei in ir hauptstat Alexandria täglich pessert und gemêrt und einen gelerten, der ir alweg wartet, gestift haben. Diser zeit pflag derselbigen püecher Aristarchus. Und die obgenanten Attalus, sein sün Eumenes und Attalus, künig in Asien (das ist bei den alten das 15 troianisch künigreich, bei uns ietzo groß Türkei) wolten den kaisern in Aegypten in disem fal nichts nachgeben, wolten auch ein grossen nutz der ganzen welt schaffen und also ein ewigen ruem und lon von menigklich enpfâhen: richten die köstlichesten puechkamer, so in der welt würd sein, in ir hauptstat Pergamon zue, setzten auch drüber 20 ein gelerten man mit namen Crates Mallotes. Und hetten die künig ein êrlichen löblichen nutzen krieg miteinander, wolt einer den andern überpuchen mit der menig und dem wert der püecher. Die kaiser aus Aegypten wolten's nit nach geben, wolten ie die köstlichest in der ganzen welt liberei haben, liessen demnach kain papir mêr aus 25 Aegypten obgenanten künigen zuegên. Die funden aber auch ein sinn, richten die kelberheut zue und paistens nur den überflueß, das man auch darauf schreiben mocht, und fragten gar nichts nach dem papir. Davon haist man's noch ‚pergamen‘ von der hauptstat, darin's obgenant künig erfunden haben. 30

Und êgedachter Crates ist von seinen künigen zue dem römischen rat gein Rom geschickt worden, ist der erst, der der lateinischen sprach und römischen zungen maß und weis geben hat, wie man alle wörter hinden hinauß recht enden, schreiben, außsprechen sol.

1 haubtman *MAa*, hauptmänner *D* 2 in seiner *D* 4 hundertö *St*, hunderte *M* 7 Wie die lat. und r. sp. in ein rechte maß bracht und das pergam. erfunden worden sey *Aa* 9 dasmals *Aa*, damals *D* 10 sein worden *St* 18 lon] lob *D* 20 wir sein *St*, so in der welt sein *Aa*, nur seind *D* 21 Malates *AaD* 23 uberbochen *Aa*, uberpochen *D* dem *fehlt StMD* 26 fanden *St* 27 kelberheit *St*

202. Von den Juden. C 116b

(St 131a—133b. M 321b—323a. A 271a—273a. a 237a—238a.)

Dise zeit, do bei uns regirt künig Dieth und sein sun Diethmar
und Hannibal wider die Römer kriegt, stuend's übel umb die Juden.
5 Si sassen zwischen zwaien kaisertumen, so g'mainlich uneins warn,
muesten si alweg das hâr her leichen. Es machten die päbst vil auf-
ruer, die warn den kaisern aus Syrien anhengig, verdroß si, das si
gültpär solten sein den kaisern aus Aegypten, wärn gern frei gewesen,
Die jüdischen herzog von dem küniglichen stam Davids enpfiengen al-
10 weg lehen von den ægyptischen kaisern und wolten under den-
selbigen sein.

Und diser zeit was kaiser in Aegypten Ptolemæus der viert, so
zue Alexandria haust. War ein wilder herr, vergab seim vater,
mueter und brueder, damit er under das regiment käm (wirt darumb S 88a
15 kriechisch widersins zuegenambt ‚Philopater' das ist, der vater und
mueter holt ist), füert sunst auch ein frech leben mit fressen und
trinken und püeberei; dergleichen tet sein kriegsvolk auch. Seiner
hausfrauen vergab er auch, hielt mit einer huern haus; die het ein
brueder, der was ganz gewaltig beim kaiser. Symeon der gerecht, der
20 Juden pischof, was wol mit dem kaiser von Syrien, mit obgenantem
Antiocho dem grossen dran, fiel zu im. Und macht sich Antiochus
auf, nachdem der jüdisch pischof und sein anhang mit im was, wolt
das gelobt land und Jerusalem einnemen; het bei im auch Teutsch,
wie oben am ersten gemelt ist. Der jüdisch herzog Joseph Arses kam
25 im entgegen mit werender hand, lag aber under, verlur ob sechzig
tausend man in der schlacht. In dem starb pabst Symeon und erbt
in sein sun Onias der ander, was vorgang in der geistlikait der Juden
ân ains vierzig jar; fiel auch zu Antiocho. Der jüdisch herzog
floch zum kaiser in Aegypten, obgenantem Ptolemæo dem vierten.
30 Der schickt nach altem brauch zu den Römern sein potschaft, ward
ein freund und pundgenoß des römischen reichs genant, zog darnach
wider Antiochon, verjagt in, nam jüdisch land wider ein, setzt herzog
Joseph auch wider in das jüdisch fürstentum. Antiochus muest frid
mit Ptolemæo machen. Und zoch also Ptolemæus wider haim gein
35 Alexandria; wen er verfarn wär, hiet seinem glück nach künnen farn,

1 Von den Juden, der het ich schier vergessen *Ma* (der — vergessen *in St durchstrichen.*) Unnd das ich der Juden nit vergeß etc. *a*, Wie es dieser zeit im jüdischen land gestanden *S*, gestanden sey *C* 11 denselben sein und pleiben *Aa* 14 hinder das *M* 17 Seinen *StM* 23 einemen *St* 24 am ersten *fehlt D* 25 ob] wol *D* 27 vorgang *aus* vorganger *corrigiert St* 32 das jüdisch *AaD* 35 verfarn] fürgefaren *AaD* hiet — farn] seinem glückh nach komen *Aa*, unnd s. g. n. kommen *D*

so hiet er Antiochon vertriben: aber er ließ sich penüegen, das er das sein wider erobert het, gab frid Antiocho, eilt haim und starb pald hernach. Ließ ein êlichen sun, ist Ptolemæus der fünft mit dem zuenam Epiphanes, das ist ‚der durchleuchtig‘; war nur fünf jar noch alt.

Do das erhört obgenanter kaiser Antiochus, nam er jüdisch land wider ein. Es fielen auch die pfaffen mit irem anhang gern zue im: er schenkt in vil, gab in groß freihait, ließ überal geschäft ausgên, lobts über die maß sêr; allain der arm herzog Joseph muest es mit den seinen mügen. Doch war der sach guet rat, dan die landschaft von Alexandria und Aegypten aus befelch ires abgestorben kaisers fluhen zu den Römern, zaigten in an, wie si ir kaiser seinem sun, irem jungen herren, zue vormündern und regenten in seim geschäft und lesten willen benent hiet; solten darumb als die liebhaber und handhaber der gerechtikait iren pflegsun beschützen vor dem gewalt kaisers Antiochi. Das teten die Römer gar gern, warn solcher potschaft fro, schikten in Aegypten iren burger Marcum Lepidum zue einem vormund. Und muest kaiser Antiochus des jüdischen lands und ander stet mêr wider abstên, ward mêrgedachter herzog Joseph wider eingesetzt.

Und kamen also aneinander von des jüdischen lands wegen die Römer und Antiochus, der groß kaiser in Syrien; doch muest es der kaiser (wie oben gemelt ist) nach geben, verzêch sich ganz und gar des gelobten lands, gab sein tochter zue der ê obgenantem jungen kaiser Ptolemæo dem fünften und starb pald darnach. Erbt in sein sun Seleucus, der muest sein eltern sun Antiochum, zuegenant den ‚durchleuchtigen‘, den Römern zue einem pürgen geben und gein Rom schicken.

In dem verschied auch von disem leben oftgemelter herzog Joseph. Sein sun, herzog Hanns der ander, der erbt in, pflag des jüdischen herzogtums sechzehen jar; rit selbs gên Alexandria zum kaiser Ptolemæo dem fünften, ward alda gar wol und êrlich enpfangen und verlêch im der kaiser das gelobt land, sein enlich und väterlich erb. Und das ist der lest fürst, herr und herzog aus dem haus Davids. Sein nachmals die erben Davids und vorvodern Christi und unser frauen vom fürstentum verjagt und verstossen worden von den jüdischen

1 begnügen *MD* 3 darnach *D* 10 den sein *St* myegen *M*, bemühen *D* 10 Doch ward *M* 12 fluhen — kaiser *von Arent. am Rande St* 13 in sein *StD* 15 als iren *D* 17 burger] burgermeister *D* 23 geben] haben *St*, *vgl. 476, 24* 23 verziech *M*, verzig *Aa*, verzieg *D* 25 Es erbt *D* 27 der durchleuchtig *D*

pfaffen, sein in grossen abfal und armuet kumen, haben handwerk müessen lernen und sich mit irer sauern herten arbait müessen nern, davon ich hernach mêr wird schreiben. Nichts ist bestendig in diser welt, mueß imer ain herschaft die ander, wie die wilden tier anain-
5 ander, fressen und miteinander von ungerechtikait wegen zergên.

203. Von den gelertesten diser zeit.

S 88 b

(St 133b—135a. M 323a—324a. A 273a—274a. a 238a—239a.)

Diser zeit sein die berüembtesten künstler zwên, so pisher lange zeit nie gewesen, maister des winkelhackens und der geleichen künst.
10 Archimedes in Sicilien bei den künigen Hiero und seinem sun Hieronimus hat mit seiner kunst drei ganze jar die hauptstat Syracusa dem römischen hauptman Claudio Marcello vorgehalten. Und Marcellus, do er die stat stürmet, hiet er in ie gern errett; ließ ein gemain pot under den knechten außgên, das kainer Archimedi etwas tuen solt,
15 si solten in lebendig einbringen. Aber es half nit, er ward von einem knecht, der in nit kent, im sturm erstochen. Doch ließ in Marcellus êrlich begraben und ein köstlich grab pauen, darauf ein kugel und den himel hauen. Hat vil überaus künstlich ding erfunden und beschriben.
20 Dergleichen hat diser zeit getan Eratosthenes am kaiserlichen hof zue Alexandria, der auch weiter etlich püecher von den Teutschen und Baiern geschriben hat. Aber solche köstliche guete püecher sein alle verlorn worden auß grossem unfleiß der ungelerten hohen schuel, münch und pfaffen, die nur irem abgot, dem pauch, dienen. Der teufel C 117 a
25 last nit gern solche püecher aufkummen, underdrückts wo er kan und mag, dan er ie die wârhait nit leiden mag; dergleichen den stolzen geitzigen (wie das sprichwort gicht) münchen und pfaffen tuet's gar wê, das man das alt also herfür pringt, es wil in die wârhait nit so wol in die kuchen dienen. Die alten haidnischen philosophi sprechen,
30 wo gelt und guet, sei kain rechte philosophei und kunst nimermêr; noch vil mêr, wo bei den geistlichen gelt und guet ist, da ist kain rechter glaub noch gotsdienst. Darumb pefalch Christus den seinen, do er si in die welt sendet, das si weder gelt noch guet, weder peutl noch taschen, weder kolben noch stecken mit inen tragen und pringen
35 solten. Es kan kainer nimermêr kain gueter theologus sein und die heilig schrift recht verstên, er sei dan der alten geschicht wol erfaren, wie solchs auch beweisen der heiligen schrift die hochgelerten doctores

2 nern] nyern *St* 6 gelehrten *D* 8 so lange *D* 24 abbtgot *M* 25 unterdrücks *St* 27 gicht] ist *M*, sagt *Aa*, gehet *D* 29 nicht wol *D* 30 gut ist, da sey *Aa*, gut ist, sey *D* 31 das ist *St*

Johannes Annius, ein Walch und predigerordens, und Heinrich von Hessen, ein Teutscher. Es hat solchs der weisest und nützlichest der christenhait under allen fürsten (wie Egidius von Rom, der erzbischof zu Burgäs in Frankreich, und Cusa, der römisch cardinal, von im schreiben) kaiser Friderich der ander wol anzaigt zue allen küngen 5 und fürsten, geistlichen und weltlichen, in die ganz christenhait geschriben, aber es ist niemant zue herzen gangen.

Die gelerten der Römer.

Es haben auch diser zeit die Römer die poëten am ersten angenumen. Und haben zu Rom gelebt am ersten Lucius Cinnius, ein 10 historienschreiber, so von Hannibal gefangen ist worden; dergleichen die poeten Ennius, Nevius, Lucius Livius, Statius Cäcilius und Plautus, deron püecher (dan was von Plauto noch verhanden ist) wir alle verlorn haben.

204. Von den teutschen und baierischen künigen Baermund und Synpol, so bei uns dise zeit bis in das fünfundvierzigest jar regirt haben. 15

(St 135b—136b. M 224a f. A 271b—275b. a 239a f.)

Als unser alt baierisch chronica sagen, so haben nach künig Dieth und Diethmer unsere land verwalt künig Baermund ehem der Donau 20 gegen nord werts und herehem gegen mittentag küuig Synpol in den landen, so wir ietzo Baiern, Österreich, die ungarisch kron haissen (so damals von den Baiern Arn- und Armänerland genant wurde, warumb, ist oben überigs genueg angezaigt). Und hat Synpol gehaust in der hauptstat Noreinburg oberhalb Agla, mainen etlich, es sei ietzo 25 S 89a Görz in Kernten, die grafschaft. Alda hat er diser zeit ein goltärzt funden nit tiefer under dem poden dan zwên zwerchschuech; solchs goltärzt sein kügel wie die pon gewesen, ein tail lauter tigen golt, ein tail hat den achten tail zuesatz gehabt, das hat man durch das feuer davon schaiden müessen. 30

Und damals warfen sich wider die Römer auf und fielen von inen ab: am ersten Macedonien wol zwir, künig Eumenes aus dem künigreich Troia und die von Rhodis, Kriechenland, nemlich die alt groß hauptstat Corinthos, zue den s. Pauls zwên brief geschriben hat; der-

4 Burgas *M*, Burgis *AaD* 10 Caminus *Aa*, Cannius *D* 12 Livius *fehlt AaD* (Luscius Lavinius?) 12 und *fehlt StM* 16 Bärmundt, in den alten Baum und Sympel *(und so im flgd.) D* 20 Diethmar *M* enhalb *MAa* 21 herenhalb *MAa* 21 mittertag *A*, mittemtag *a*, mittag *D* 23 Armenierland *Aa* 25 Nurmburg *Aa* 26 goldertz *D* 28 kuegele *M*, kugl *Aa*, kuglen *D* 28 pan *StM*, bonen *AaD* 28 tigen] gedigen *D*

gleichen teten auch die mächtig stat Carthago in Africa und Numantia, ietzo Caesaraugusta in Hispanien. Die Kriechen pestelten überal die Teutschen, nemlich die Baiern ir nechst nachpaurn wider die Römer. Da gedachten in die Römer auch ein list, damit si in nit zu vil mit-
5 einander auf den hals lüeden: verainten sich mit den Teutschen und Baiern und (wie s. Hieronymus in seiner chroniken aufgezaichnet hat) nenten si frei guet freund und pundgenossen des römischen reichs, das domals ein erblicher grosser titl und nam, auch ein grosse êr und schutz vor den veinten was; in so grossem ansehen was domals das
10 römisch reich. Schickten obgenantem künig Synpol etlich künstlich Walhen heraus, die sich auf dem golt verstuenden und dasselbig schaiden kunten, kauften und verfüerten, nachdem die Teutschen mit solchen sachen noch nit umb wisten zue gên. Da si aber der sach pas pericht warn und erfueren, das die Römer so vil daran gewunnen,
15 verjagten si die Walhen und Römer, verkauften's und verfüerten's selbs.

205. Von dem römischen reich.

(St 136b—143a. M 321b—328a. A 275b—280a. a 239b—242b.)

Die Römer haben diser zeit siben häftig krieg aufeinander gefüert. Am ersten mit den Macedoniern lenger dan zehen jar, dan si
20 zwir abfielen; und wurden vier ir künig gefangen und gebunden gein Rom gefüert, muesten also vor dem sigwagen gên; sein in der gefanknus gestorben, haben vil volks verlorn. Und do die Teutschen, Bastarnae genant, aus dem land, das ietzo rot Reussen haist und Sibenpürg, den künigen von Macedonien wolten zu hilf kummen wider
25 die Römer und mit vil volks zue roß und zue fueß im winter über die Donau, so gestossen het, rückten, gieng urbering der stoß, brach das eis under in ein; namen ein grossen schaden, kamen wenig, die noch auf pêden seiten warn, davon.

Der drit krieg der Römer ist mit den von Carthago gewesen.
30 Es stach etlich der Römer die stat gar hart in die augen, nachdem si auch nach dem gewalt der ganzen welt gestelt hiet; mainten, si würd nit ganz nachlassen, würd etwo wider ein krieg anfâhen. Warn also zwô partei im regiment zue Rom: die erst wolt, man solts gar austilgen, so hiet man ein rûe und man würd hinfüran ân sorg und (c 117b)
35 forcht sein, man müest sunst alweg in sorgen stên und vil unkost tuen; die andern hielten, es wär guet und nützlich dem römischen volk, das es also in sorgen stüend, pliben also in der üebung wo si

2 Ceserea augusta *Aa*, Caesarea Augusta *D* 4 erdachten *D* 7 nenntensies *D* 7 fraind *St* 11 & 15 Walen *D* 18 hefftiger *D* 20 gewunden *St* 24 Sibenbürgen *D* 35 unkosten *AaD* 37 es *fehlt StD*

feind vor in wisten, wo kain sorg wär kain êr, und wo das römisch volk kain feind mêr haben [würd], würd es sich auf allen stolz und aigennutz legen, würden selbs der sach undereinander uneins werden und alle schalkhait und püeberei eindringen, so man auf niemant kain sorg mêr hiet. Und dise zwitracht wert lang im römischen rat. 5 Scipio Nasica, der tapfern burger einer, war der andern mainung, hielt stark darob mit seim anhang; der ersten mainung viel zue der weis Cato der erst, ein uren des lesten, der war häftig wider die von Carthago, pleuet stetigs dem rat umb die oren, man solt die stat zerstörn, si würd in sunst ein fart noch mêr unglück zuerichten dan si 10 tan het, in groß unkost das römisch reich pringen, künd nit feiern. Da er solchs lang vergebens trib, am lesten kam er auf einen tag in die rät, pracht mit im grüen feigen, die man im erst aus Africa und von Carthago pracht het, zaigets den ratsfreunden, fragt si, wan si mainten, das dise frücht vom paum brochen wärn? Da si all sahen, 15 das si frisch und grüen warn, sagt darauf Cato: ‚nun solt ir wissen, das si vorgestern erst zu Carthago vom paum prochen sein worden, S 89 b so nahent ist uns der feind vor der mauer und tür‘. Mit disen worten bewegt Cato den ganzen rat, das er peschloß, man solt Carthago gar niderprechen. Und man hebt also an den driten krieg mit der stat 20 Carthago; wiewol Cato, ein anhetzer dises kriegs, von stundan im ersten jar starb, noch ward der krieg verfüert. Und ist ein groß wunder, das ein solche mechtige stat, so mit den Römern umb den umbkraiß der welt hundert und zwainzig jar sich gezankt hat, so liederlich durch anzaigen einer feigen ir end genumen hat. Doch 25 wert si sich redlich in das dritt jar, tet vil schaden den Römern. Zuelest ward Scipio Africanus der jünger (des ersten enikel, domals der tapfrest hauptman) wider die stat geschickt, der zwangs zue der lesten not. Und da si sahen, das si nit mêr widerstand mochten tuen den Römern, stiessen si alle heuser und kirchen mit feuer an, ver- 30 prenten ir guet alles selbs mit weib und kinden; und pran die stat sibenzehen tag aneinander, das man das feuer nit leschen kund. Ward darnach ein andre Carthago an ein ander ort paut, wart mit eiteln Römern und altem kriegsvolk besetzt. Und ist also Carthago, die alt und mächtig stat, vertilgt worden, da nun Rom gestanden was sex- 35 hundert und sex jar, hundert und fünfzig jar vor Christi gepurt.

5 dieser *D* 9 ployet *St*, bleuwet *D* 11 unkosten *Aa* 13 in rhät *Aa*, in den rhat *D* 16 si *fehlt StD* 18 thir *St*, vor der thur und maur *Aa* 25 anzaigung *M* 26 wert] wirt *St* 32 ane einander *St* 33 eitel *MAa*, lauter *D* 34 alten *Hss*, alten kriegsleuten *D* 36 fünff *D*

Gleich das jar auch ward die hauptstat Corinthos der Kriechen
zum poden nider gerissen und ganz geplündert von den Römern zu
einem schrecken den andern steten und ländern, das si nit so leicht-
lich vom römischen reich ab solten fallen. Nichts dester minder kerten
5 sich die von Hispanien nit dran, schluegen umb von den Römern, er-
schluegen überaus vil der Römer; und nämlich die hauptstat Numantia,
die nachmals Caesaraugusta die Römer genent haben, hat's vierzehen
jar mit den Römern triben, grossen schaden tan. Muest zuelest ob-
genanter Scipio über si, der brachts in die lesten not; ê aber si sich
10 an die Römer ergeben wolten, ê wolten si all sterben. Da si nit mêr
vor hunger möchten, verprenten si sich mit weib und kinden, mit
allem guet wie die von Carthago. Und es ist ein besunder unglück
diser zeit über die mächtigen stät gangen.

Es ward auch nach disen kriegen ein grosser pundschuech im
15 römischen reich in der insel Sicilien: all leibaigen erkauft und gefangen
knecht warn auf im harnasch, teten land und leuten grossen schaden,
erschluegen den Römern vil volks ab, stürmeten in ir wagenpurg,
schluegen wol drei hauptman nacheinander in die fluecht. Und wert
der krieg pis in das sibend jar, da wurden si pelegert und mit hunger
20 genottigt und all an die gälgen gehengt.

Gleich eben die zeit vergieng mit tod obgedachter künig Attalus
on leiblich erben, schuef sein künigreich in Asien, so die alten das
troianisch haissen, den Römern. Het ein neven, hies Aristonicus, was
ein pankart, seins bruedern künig Eumenes sun; der wolt ein erb
25 sein, nam etlich stet ein. Aber die Römer kerten sich nit dran,
namen das land mit gewalt ein, fiengen Aristonicum, füerten in ge-
punden und gefangen pis gein Rom, alda muest er in der gefanknus
sterben. Den Römern halfen in disem krieg künig Mithridates vom
mer, da die Donau einfelt, Ariarathes, künig in Capadocien: die kamen
30 in disem krieg umb und stuerben. Und ist also Rom ganz gewaltig
worden clain Asien, so wir ietzo die groß Türkei haissen, hat aber
damit enpfangen alles unend und püeberei, wie ich hernach be-
schreiben wird.

Den sibenden und lesten krieg diser zeit hat das römisch reich

2 zum poden *fehlt D* 3 das nit so leitlich *St* 7 Caesarea Augusta *AaD* 10 Das si *St* 11 für hunger *D* 15 Sicilien auff gewurffen *S*, auffgeworffen *C* 15 erkauft und gefangen *fehlt D* 17 schlugen *D* 18 Und *fehlt StM* 23 neben *Aa*, neffen *D* 26 fierten gepunden *St* 27 in dem gefengknuß *D* 29 dreyn fellt *D* 29 dise kamen *AaD* 31 Türckey nennen *D* 33 *nach* beschr. wird *in D der letzte Absatz dieses Capitels* (Und ist diser zeit *etc. 486, 3*), *der am Schlusse nochmals steht.*

wider die land, so wir ietzo Provintien, Delphinat, Langendocken, Avernia, Sophoi, das künigreich Arla haissen, gefüert. Es war domals diser land künig Wetweit, het ain ganzen silbren raiswagen. Die stat Marsilia was domals vast mächtig auf land und wasser, wonten Kriechen drin, war frei und mit den Römern alzeit in pündnus. 5 Dergleichen wonten domals in Hochburgundi leut, hiessen Haidauer, hetten drei frei stet, so wir ietzo Antum, Chiallen und Macon haissen; die warn auch mit den Römern in pündnus, nenten sich der Römer brüeder. Dise vier domals mächtig stet clagten über obgenanten künig Wetweit zu Rom. Die Römer liessen sich liederlich pewegen, schickten 10 S 90 a drei hauptmannen mit namen Caius Sextius Calvinus burgermaister, Cnaeus Domitius Aenobarbus, Quintus Fabius Maximus: die überzogen obgenante land, so sich vom lombardischen pirg am mer pis an Hispanien, das domals schon der Römer was, strecken pei sibenzig geschnüerter meil lang, bei fünfzig prait. Die alten haissen's ‚Gallia 15 Narbonensis‘ von der hauptstat Narbona und ‚Gallia brachata‘ von den C 118 a kurzen röcken; die Römer nennen's ‚Provintia‘, das ist das frei gewunnen land des römischen reichs, es haist noch ain tail also; wellen Italianer sein, es schreibts auch Plinius Italien zue; ietzo nennen wirs, wie oben angezaigt ist. Die Römer brachtens under sich, 20 fiengen obgenanten künig, füerten in gein Rom gepunden und gefangen, alda muest er sterben in der gefanknus. Und pesetzten die Römer obgenante land, pauten vil groß reichstet drin, pesetztens mit lateinischem und römischem kriegsvolk, nemlich die stat Narbon, Tolos, Arlat, Avenion, Vienna, in Avernia Rhodes und Lepni; und nistleten 25 mit der zeit auch in anstossend gegent, so man ietzo Frankreich von den teutschen Franken, die's dem alten römischen reich abdrungen haben, nent. Es ist ein volk vor den Römern darin geweltig gewesen, haben die Salyr, Bulgarn und Deckenseck gehaissen, als etlich schreiben von irem herkummen Teutsch. Ich hab oben anzaigt, wie die land 30 alle vor den Römern teutsch geredt haben. Tacitus maint, es sein vor langen zeiten vor Christi gepurt die Baiern auch drinnen gesessen, haben an Helvetierland (ietzo Schweitz) gestossen, sein mit denselbigen über Rein in groß Teutschland zogen, sich auf dem Norkau und in Beham nidertan, sein des hispanischen ersten Herculis geferten und 35

2 Sophei *Aa* 3 & 10 Weitwett *AaD* 6 Haidaner *D* 11 hauptman *Aa*, hauptmänner *D* 11 Calvus *AaD* 12 Oenobarbus *D* 16 brachata] Bracht brachten *A*, brachten *a* 19 schreibt *St* 21 in *fehlt StD* 24 mit lateinischen und römischen (und röm. *am Rande*) *S* 24 Tolas *D* 25 Avinion *AaD* 25 Rodis *Aa*, Rhodiß *D* Lepin *AaD* nisteten *D* 29 Deckensack *D* 30 Ich habs *D* 32 drinen *St*, darin *MAaD*

kriegsleut gewesen. Dergleichen lis ich in den chroniken, so zue
Passau im tuemstift verhanden sein, wiewol etlich das widerspil halten,
sagen, si sein auß grossem Teutschland über Rein gegen west in ob-
genante ort zogen; dan solich züg geschehen g'mainlich von rauhen
5 groben landen in fruchtpare lustige land.

Die wasser, die bei inen sein (mit namen Varus, Isara, Vindelicus,
Rhodanus, so in Sweiz entspringt, in unser sprach Bar, Isar, Windach,
Rhod), werden bei uns auch dergleichen genent, daraus guet zu merken
ist, das die Baiern (wie Tacitus Cornelius [anzaigt] in dem puech, das
10 er von dem herkummen der alten Teutschen geschriben hat) in obge-
nanten landen etwan gewont haben. Die kaiserisch canzlei nent's das
künigreich Arlat, ist lang nach Christi gepurt der teutschen künig
und kaiser gewesen. Kaiser Karl der viert, sein sun kaiser Sigmund
haben's zue ewigen zeiten dem erstgepornen sun und angêndem künig
15 in Frankreich gelihen; die prief hân ich zu Paris in s. Victors closter
gelesen, es pekennen's auch die Franzosen in iren historien. Obgenant
kaiser mainten, es stüend ein künig von Frankreich zue einem lehen-
man pas an ainem kaiser dan ein aigner fürst. Es hat wol ein schein,
aber im grund ist es nichts dan verderben des reichs: der künig von
20 Frankreich, wie vor augen ist, gäb nit ein schnipf umb den kaiser,
hat mêr vom römischen reich einzogen dan der kaiser noch hat und
zu der kron Frankreich von alter und recht gehört. Der pischof von
Trier, als ein kurfürst, schreibt sich noch ‚ein erzkanzler des heiligen
römischen reichs im künigreich Arlat‘, aber der Franzos last in
25 schreiben, hiet gern das übrig des römischen reichs auch darzue;
wird's auch mit der zeit zuwegen pringen, schaut man nit anderst
drein dan man pisher tan hat. Es hat ain Franzos ein künig zue
Jerusalem Sicilien und Naplis, pürtig auß Schwaben und Baiern, der-
gleichen ein herzog von Österreich und marchgraffen von Paden köpfen
30 lassen, in ir enlich und väterlich erb mit gewalt wider alle recht und
pillikait abdrungen: es hat nie kain teutscher fürst ein pferd drumb
g'satelt, das solchs mord und unschuldig pluet und schmach, der ganzen
teutschen natiön zuegefüegt, gerochen würd. Got hat ietzo den künig
in Frankreich in die hand der Teutschen geben, haben in dennoch
35 weg lassen; die grossen Hannsen haben gern gelt. Es ist gleich, wie
man spricht: ‚die clain dieb hengt man, gegen den grossen tuet man

1 gefyerten und kriesleit *St* 3 grossen *StM*, groß *Aa* 6 Isaro *AaD*
7 Weindach *D* 8 Rodter *AaD* 9 werden — merken ist *fehlt D* das] sollen *C*
14 haben *Hss* 15 hab ich *alle ausser St* 17 ain kunig *M*, ainem k. *AaD*
18 aigner] ainiger *Aa* 20 schnyp *M*, schimpf *Aa* 30 enlich und *fehlt D*
34 von Frankreich *AaD* in (*nach* haben) *fehlt StD* 35 hinweg gelassen *Aa*

die hüetl ab'. Aber ich wird solchs alles zue seiner zeit in nachvolgenden püechern mit grund anzaigen und nach der leng beschreiben.

Und ist diser zeit ein steuer zue Rom angelegt worden, hat man eingeschriben angeseßner pürger dreimal hundert und zwaiundzwainzig tausend. 5

S 90 b 206. Von den tapferesten zwên hauptmannen der Römer.

(St 143a—144b. M 238a f. A 280b—281b. a 242b f.)

Diser zeit hat gelebt der alt weis Cato, der pest ackerman, redner und hauptman: die drei ding muest ein gerechtschaffner edler Römer an im haben, oder er galt sunst nichts. Wan man ainen auf das 10 höchst bei den alten Römern loben wolt, sagt man: ,er ist der pest pauman, der pest und öbrest felthauptman'. Ist ein strenger, heftiger man und grober pauer gewesen, alzeit widerwertig dem adel, doch sunst frum, êrbär und redlich, der wârhait holt, ein handhaber der gerechtikait und ein grosser feind alles stolz und aigennutz. Ist bei 15 hundert jaren alt worden, hat groß krieg wider die von Carthago, Macedonien und Hispanien gefüert. Ist gar berüerigs alters gewesen: im achzigesten jar hat er ein weib genumen und auch in sölchem alter kinder auszogen; ist im an vernunft, reden und witz in räten an der schrannen und rechten nichts abgangen; hat im neunzigesten jar noch 20 püecher gemacht und geschriben, nemlich historien von der kriegskunst und raiszucht, vil häftige schrift und predig wider die aigennützigen und stolzen amptleut. Solche püecher haben wir aber nun alle verlorn, allain ist noch verhanden ein ainigs puech von dem ackerpau; ist das eltest, so wir ietzo im latein haben, beschriben bei andert- 25 halb hundert jaren vor Christi gepurt und etwas noch vil lenger.

Der ander römisch hauptman ist Scipio Aemilius Africanus der jung, des ersten enikel. Ist der holdsäligist gelertest pest beredtest gerechtest öbrest felthauptman gewesen, alweg in der grösten not herfür zogen worden. Was ander amptleut verwarlost haben, hat er mit 30 seiner tugent herwider bracht; dan die alten Römer haben's alweg darfür geacht, es lig mêr am öbresten hauptman dan am ganzen her. Hat im nie nichts in sin genomen oder gedacht, nichts geredt, gesagt, tan, das nit auf das höchst zu loben und zu preisen wär. Wiewol er der pest krieger, ist er doch darneben auch überaus gelert gewesen, 35 C 118 b [hat] die gelerten überal mit im gefüert, nemlich Polybion den historienschreiber, Panaecion den grossen stoikischen philosophen. Hat die

4 angesösser *St* 9 rechtgeschaffner *MAa* 10 man ain *St* 18 im] in *St* 19 auffgezogen *D* vernufft *StM* 20 nicht *St* neozigösten *St* 25 geschriben *AaD* 34 preisen was *S*, war *C* 34 Dieweil er *D*

römisch sprach zierlicher gemacht, dieselbigen auf das hübschest geredt: wo die alten o haben gehabt, hat er am ersten e gesetzt, als in ‚voster, vorto‘. Terentius der poët, den wir allain auß den alten poëten noch haben, der das künstlichest artlichest latein geschriben 5 hat, ist sein gueter gesel gewesen; darumb maint man, diser Scipio hab solch latein gemacht und Terentio angeben.

Dise zwên, Cato und Scipio, sein die lesten redlichen frummen römischen kriegs- und hauptleut gewesen; was hernach kumpt, sein alles stolz aigennützig neidig groß Hansen.

10 207. Von den gelerten Römern.

(St 144 b. M 328 b. A 281 b. a 243 a.)

Dise zeit haben zu Rom geschriben die poëten Afranius, Pascuvius, obgenanten poëten Ennii tochtersun, ist neunzig jar alt worden; dergleichen haben gelebt Accius der poët und auch Terentius, den wir 5 noch haben; die andern sein all verlorn worden.

208. Von den Juden, wie si umb ir pêde stent, geistlich und weltlich, kummen sein und etlich pfaffen sich auf zu herren geworfen haben, von Römern, von kaisern von Syrien paide, herzogtum und pabstum, erkauft und 20 die rechten natürlichen erben davon verstossen, des die ganz jüdischait in alles unglück kummen ist, wie sant Hieronimus, Eusebius der pischof, Philo der gelert jud das melden.

(St 145 a—151 a. M 329 a—332 a. A 281 b—287 a. a 243 b—246 b.)

25 Im jüdischen land ist es diser zeit nit so wol gangen, dan es haben die Juden alle ir recht natürlich erblich öbrikait verlorn auß stolz und geitz etlicher irer pfaffen und sein in alles unglück kummen. Wie man dan in allen historien findt, alspald sich die geistlichen der öberkait underwunden, so in von got verpotten ist, stêt's nimermêr 30 wol, gêt nindert recht zue, ob's schon am ersten ain guet ansehen S 91 a hat, so kumpt doch mit der zeit ein neuerung, ein püeberei über die ander auf, piß zuelest alles miteinander zu poden gêt. Alhie ist auch den Juden, dem höchsten natürlichen auserwelten volk von got, wie ich's kurz mit der wârhait überlaufen wil, geschehen.

35 Diser zeit war kaiser in Syrien Antiochus der durchleuchtig nach

1 hibscht gerhöd *St* 7 redlichsten *D* 9 neidisch groß H. gewesen *D* 10 Römern diser zeit *D* 12 Affricanus *AaD* 13 noizig *St* 23 des melden *StD* 29 underwinden *AaD* 31 pybarei *St* 32 auch also *D* 35 ward kaiser *D*

seim vater Seleucus, der das gotshaus zue Jerusalem in grossen êren het, wiewol die pfaffen uneins waren: fielen vom ægyptischen kaisertum zum Seleuco, verclagten aneinander, schenkten groß gelt umb das pabstum aus, verhiessen noch mêr; ward der pabst Onias der ander gefangen, der war mitsambt herzog Hansen ægyptisch. In dem starb 5 Seleucus und kam an das reich (wie erst ietzo gemelt ist) sein elter sun Antiochus, der zu Rom erzogen, alda pürg seins vaters war gewesen; der muest nun den Römern zu geisel und lebendigem pfand setzen und gein Rom schicken sein jüngern bruedern Demetrion.

Es war auch damals in Aegypten ein junger kaiser, was noch 10 ein knab, Ptolemæus der sext, zuegenambt Philometros, das ist ‚das mueterkind'. Von dem fielen etlich jüdisch pfaffen zum obgenanten Antiocho dem durchleuchtigen und brachten in in das gelobt land und gein Jerusalem. Obgenanter herzog Hans floch in Aegypten. Antiochus überzoch auch Aegypten, belegret die stat Alexandria. Die landleut 15 alda mitsambt irem kaiser, dem jungen Ptolemæo, die rüeften die Römer als ir pundsverwanten umb schutz und schirm an. Die Römer schickten gar ein treflichen frummen ernstlichen hauptman mit namen Marcus Popilius Lænas, der was auch Antiocho, dieweil und er zu Rom noch was, als ein redlicher tapferer man wol bekant. Und do 20 ietzgenanter Popilius in des kaisers Antiochi her kam und in der kaiser mit grossen êren enpfieng, wolt er im die hand nit recken, wolt vor sein pefelch werben und sehen, ób der kaiser gehorsam würd sein dem gepot der Römer, seiner herren: die schuefen kurz mit kaiser Antiocho, das er aus dem kaisertum der Aegyptien züg, on allen 25 schaden alles widergäb, allen schaden widerkert. Da Antiochus solch geschäft hört, wolt er im einen pedacht nemen und sich mit seinen räten beraten und ein gebürlich antwurt darnach geben. Da nam der römisch hauptman sein stäbl, das er vergebens ongefär in der hand het, macht darmit im sand umb den kaiser Antiocho ein kraiß und 30 sagt: ‚herr kaiser, da kum mir kurz aus disem krais nit, gib mir vor ein antwurt, ob du tuen wölst, was das römisch volk mit dir schaft, oder nit. Es bedarf kains pedachts nit, da wil ich kurz ein antwurt haben, sprich nur kurz ja oder nein.' Kaiser Antiochus wart bewegt durch solchs ernstlich werben des römischen hauptmans, tet was die 35 Römer mit im schuefen; zug auß dem ægyptischen kaisertum, kam

5 Johansen *AaD* 8 lebendigen *alle ausser M* 9 bruder *MAa*, jüngern son *S*, jüngsten son *C* 11 Philometres *St* 12 obgenantem *St* 14 Johans *D* 19 Populius *St*, Pompilius *S* 20 dapfer *St* 21 Pompilius *S* 22 nicht reichen *D* 25 der Egipten *A*, Egiptier *a*, Egypter zöhe *D* 27 geschepfft *S* 29 stäblein *D*, seinen stab, den *Aa* 36 zog *M*, zohe *D*

also haim und starb. Lies ein jungen sun, hies auch Antiochus mit dem zuenamen Eupatros, das ist auf unser sprach ‚vaterskind', dem setzt er vormünder. Aber êgemelter Demetrios, dises jungen herren veter, seins vaters brueder, des er zu Rom pürg was, vermaint das 5 syrisch kaisertum als der elter herr zu erben, trat zu Rom für das regiment, begert, man solt in in sein veterlich erb haim lassen ziehen. Die Römer wolten im's aber nit erlauben, hielten darfür, es wär inen und dem römischen reich nützer, das ein unvogtpär kind kaiser in Syrien dan ein alter herr wär. Nichtdestminder stal sich Demetrius 10 haimlich von Rom, tet sam er an das jait wolt ziehen, und kam also in Syrien in die stat Antiochia und wart gewaltiger kaiser in Syrien, lies sein jüngern vetern mitsambt seinen vormündern erschlagen, besas das kaisertum wider willen und wissen der Römer. Aber die C 119a Römer richten im auch ein spil zue. Er war sunst auch ein selt- 15 samer herr, veracht ander kaiser und künig, wolt mêr dan si sein, vermaint allain herr zu sein und die andern zu drucken und vertreiben. Demnach rüsten sich wider in mit gemainem rat Attalus, der künig in clain Asien (ist ietzo groß Türkei), Ariarthes, künig in Capadocien, obgenanter Ptolemæus, kaiser in Aegypten; warfen einen, hies Ale- 20 xander (sol des obgenanten Antiochen des durchleuchtigen sun, des andern brueder sein) zum kaiser in Syrien auf, gab im Ptolemæus sein tochter zu der ê. Er tet ein schlacht mit Demetrio, erschlueg S 91b in; ward also gewaltiger kaiser in Syrien und veracht darnach sein schweher Ptolemæon. War auch ein grosser huerer, hielt sein haus- 25 frauen, mêrgenantes kaisers Ptolemæi tochter, unêrlich. Kaiser Demetrius het zwên jung sün lassen, die er geflöcht mit grossem guet in die insel Candien het, hies der elter Demetrius, der ander Antiochus. Und do Demetrius der jung hört, wie Alexander so ein unordenlich wesen füeret, fuer er aus Candia in Syrien, half im obge- 30 nanter kaiser Ptolemæus der sext: ward Alexander in die flucht geschlagen, kam in der flucht umb. Und nam der jung Demetrius sein weib zu der ê, die het ein sun bei Alexander erworben, hies auch Antiochus. Den warf Triphon, der hofmaister Alexanders, wider sein stiefvater, den jungen Demetrion, auf zu eim kaiser; aber er ermördt 35 in jemerlich, wolt selbs kaiser in Syrien sein.

Dieweil und Demetrius der jung wider den kaiser von Persien

4 vater *St*, vattern *S* des er] der *D* 8 unvogpär *St* 10 jaigt *St*, gejaid *Aa*, die jagt *D* 11 hauptstatt *D*, *fehlt St* 12 jungen *AaD* 25 dachter *St* 26 geflechnet *A*, geflehnet *a* 29 unordlich *St*, unêrlich *Aa*, unordenlich leben *M* 32 die] der *St* 36 und] nun *D*

gezogen was, wolt alle land, so vom kriechischen kaisertum nach dem tod des grossen Alexanders gefallen, wider einnemen; aber er ward gefangen vom kaiser von Persien mit list. Die Persier begerten frid und im frid wart er von in überlist; doch wart er êrlich und als ain kaiser in der gefänknus gehalten. Dieweil erhueb sich sein brueder Antiochus, zuegenamt Sedetes, warf sich wider Triphon auf und nam das syrisch kaisertum mit gewalt ein, schlueg den Triphon auß dem land; zwang auch die stat Jerusalem zue gehorsam und die pfaffen, die von seim vater Demetrio abgefallen waren.

Da in disem umberdumb und zwitracht zwischen den kaisern wurfen sich etlich jüdisch pfaffen auf, nemlich Mathathias, sein süne Johannes, Symeon, Judas, Eleazar, Jonathas; und sein enikel (Symeons sün) Mathathias, Judas und Johannes. Und vor andern die drei brüeder Judas, Jonathas, Symeon fielen von einem kaiser zu dem andern, kauften das pabstum mitsambt dem herzogtum von obgenanten kaisern, schickten gên Rom mit grossem guet ir potschaft, kauften alda von den Römern freihait. Es war den Römern leicht aus ander leut heut riemen zu schneiden: si nenten obgenant brüeder herzog, fürsten und herren und öbrest pischof der jüdischait, hiessens auch der Römer pundgenossen, namens in schutz und schirm des römischen reichs, schriben solchs überal aus. Demnach obgenant pfaffen kriegten vil mit obgenanten kaisern (darumb si in jüdischer sprach ‚Asmonaim‘, in kriechischer ‚Machabæi‘ genant werden, ist in unser sprach als etlich mainen ‚die fächtlichen, schlahenden kriegspfaffen‘), verstiessen die rechten natürlichen erben von pêden, dem herzogtum und pabstum, underwunden sich solcher. Darumb Onias, obgenanten Onias des andern pabsts sun, so ein rechter erb des pabstums was, dergleichen ander mêr gelert Juden flohen in Aegypten; da warden si êrlich enpfangen von Ptolemæo dem sexten, pauten alda auch ein gotshaus gleich dem zue Jerusalem. Und schrib alda diser zeit der gelertest jud Aristobolus über die fünf püecher Mosi zue êren und in dem nam obgenanten kaisers Ptolemæi. Es sein obgenant drei pfaffenbrüeder aufeinander mit grosser aufruer der jüdischait herren gewesen bei dreissig jaren, haben kirchweih und ander vil neuerung mêr im glauben, von got nit verordnet, aufbracht, von einem kaiser zu dem andern

10 umärdum *St*, umberdum *M*, in disen unordnung *M*, Denn in dieser unordnung *D* 12 & 14 Schymeon *StM* 18 riemen] rhem *St* 22 Asmenaym *Aa* 24 fettlichen, schlagenden *D* 26 sich solchs *D* 27 ander pabst *St*, andern bapst *D* 28 da waren *StAa*, wurden *MD* 29 auch *fehlt D* 30 schreib *D* 31 Moisi *M*, Moise *Aa* 32 obeganten kaiser *St*, obgenantes *AaD*, obgenantem kaiser *M* 34 und *fehlt StMS*

gefallen, von inen kauft das herzogtum und pabstum, dergleichen auch von den Römern. Hat ir kainer kain rechten tod genumen, sein all erschlagen, jemerlich erwürgt worden. Sein am ersten abgefallen vom kaiser Demetrio dem alten, darnach zu den andern hin- und her- 5 wider.

Dises Demetrii sun, nechstgenanter Antiochus Sedetes, dieweil sein brueder Demetrius (wie oben anzaigt ist) gefangen lag in Persien, ward er gewaltiger kaiser über ganz Syrien; erschlueg, verjagt überal die aufrüerigen, stilt all aufruer, gab frid obgenantem herzog und 10 pabst Symon. Der ward schentlich ermördt mit zwaien sünen. Ließ ein sun Johannes, underwand sich auch des jüdischen herzogtums und pabstums.

Ietzgedachter kaiser Antiochus überzog in, zwang die jüdischait und stat Jerusalem mitsambt dem herzog und pabst Johannes wider S 92 a 15 zu gehorsam. Zoch darnach mit herskraft wider den kaiser von Persien, nam Babylon und alle land wider ein. Mit im war in diser rais pabst und herzog Johanns, hielt sich redlich, gewan dem kaiser Antiocho ein land, Hyrcanien genant, den Persiern ab, darumb er ‚der hyrcanisch pabst und herzog Hanns‘ zuegenamt wird.

20 Der erzkünig aus Persien, so schir gar vertriben nun was von disem kaiser Antiocho, fand auch ein list: lies Demetrion, dises Antiochs brueder, wider aus, gab im sein tochter zu der ê, schickt in in das kaisertum Syrien gein Antiochiam, er solt das reich wider sein brueder einnemen. Dieweil er auf dem weg was, tet derweil der erz- 25 künig aus Persien, mit namen Phrahates, ein schlacht mit Antiocho, erschlueg in mit all seim volk, dan pabst Johanns kam wider mit êren haim. Antiochus het sein kriegsvolk von im in das wintergeleger, in die stet tailt; die triben (wie ir art ist) vil muetwillens mit den leuten, darumb schluegen land und leut wider umb zu den Persiern, 30 ward alles kriegsvolk mitsambt dem kaiser urbering überfallen und erschlagen. Es ist kainem nöter, das er guet gerechtikait halt, dan der nützlich kriegen wil, sunst ist es alles lôröl (wie man spricht), ist nichts zu gewarten dan schaden; und ist nichts anders (wie kaiser Augustus sprach) dan mit einem gulden angl fischen, da der gewin C 119 b 35 nimermêr so groß kan sein als der schaden, des man zue gewarten hat. Wölt einer ie ein grosser reicher geweltiger herr werden, dörft

4 dem andern *StAa* 9 auffrührischen *D* obgenanten *St*, obgenanten hertzogen *D* 18 Persier *St*, Persern *D* 22 dachter *St* 23 Antiochian *St*, Antiochia *M* 24 thet dieweil *D* 25 Phratates *AaD* 27 Da *(neuer Absatz)* kam bapst Joh. mit ehren heim *D* 30 urbering] plötzlich *D*

nit so gar vil kriegens und faul list suechen, hielt nur guete gerechtikait in seim land, peschützet die armen witib und waisen, den gemain man von dem schinden und schaben der richter, schergen und geistlichen, straft das übel, schonet niemants: es würden von in selbs land und leut schon zu im kummen, seiner hilf begern, wie den Römern vor zeiten und ietzo den Schweitzern lange zeit her geschehen ist; wen si's nur alles annemen, schutz und schirm halten wölten, si hieten stet, land und leut genueg, die noch täglichs zu inen fielen.

209. Von den teutschen und baierischen künigen Boiger Baierreich, Kels, Teutenbuecher, Teutschmund, wie si das römisch reich überzogen haben, auch von andern grossen aufruern und pluetvergiessen, so in der ganzen welt geschehen sein; vom alten herkummen der Flamling und Brabant.

(St 151 b—161 b. M 332 a—337 a. A 287 a—294 b. a 246 b—252 a.)

Als man zalt von anfang der stat Rom sexhundert und achtundzwainzig jar, vor Christi geburt hundert und sibenundzwainzig, haben bei uns teutsche land verwalt vier künig. Boiger, den die baierischen chronica Baiern den jungen, etlich Lateiner und Kriechen (nemlich Plutarchus) Boiorix (das ist Baierisch oder Baierreich, kurz Baier auf unser sprach) nennen, hat zue Noreinburg in der hauptstat in dem land under dem In oberhalb Agla gehaust, welche rifier man ietzo haist die grafschaft Görz in Kernten. In etlichen lateinischen püechern stêt Bolus geschriben, ein l für ein i, die fast gleich aneinander sehen in der lateinischen schrift, wie's die alten geschriben haben, dan das l ain wenig lenger ist dan das i, demnach gar liederlich eins für das ander gelesen wird voraus in frembden außlendigen unbekanten, nit iederman gemain nämen.

Künig Kels hat ehem der Donau gegen nord hof gehalten; an den offen sêen und in disen gegenten, die man ietzo das herzogtum Saxen nent, künig Teutenbuecher und Teutschmund.

Diser zeit sein groſſe merkliche wunder geschehen im himel, lüften, wasser und ertreich, haben nachvolgend pluetvergiessen bedeut. Am ersten ward ein grosser erdpidem, warf etlich stet umb. Und

2 peschitz *St* 7 si hieten] so hettens *D* 10 Baierreich *fehlt D* Teutsmund *StM,* Teutschmond *D* 13 beschehen *Aa* sein *nur in a* 16 zelet, zelt *MD* 18 verwaltet *Aa* 19 Baiern *fehlt D* 20 Beyrisch oder Baerreich *D* 21 Nurmburg *AaD* 26 weniger *St* 27 außlendigen *fehlt D* 29 ehem] enhalb *MAa* 31 Teutschmond *D* 33 lüften] lauffen *A,* lauff *a* 34 erdbiben *S*

ward im himel und in lüften gesehen ein grosser pfâwenschwanz sibenzig tag und nacht aneinander, der gab ein solchen grossen schein, das ein deucht, es prän der ganz himel; pedeckt wol den vierten tail des himels und tempft mit seim schein den glanz der sunnen; in ganzer 5 vier stund gieng er auf oder nider. Es kam auch ein groß gewässer voraus in teutschem land: liefen die offen sê an, giengen aus, muest das volk weichen, andre land suechen. Im lombardischen mer zwischen Italien und Sicilien entsprang urbäring ein neu insel, gieng über das wasser und pran ein perg darin bei der nacht, darumb haist mans S 92 b 10 Hiera, die heilig, gleichsam si Vulcano, dem got des feuers und hofschmid des öbresten gots, der alda die weter schmidt, geheiligt und geweicht wär. Zu Rom in der stat hört man in den lüften weit den harnasch clingen, die trumetter aufplasen und pusaunen. Solch und dergleichen ander mêr wunderzaichen haben zuekünftigen krieg und 15 verderben von derselbigen zeit hernach anzaigt. Es haben zu Rom neunmal drei junkfrauen umb die stat, mit besundern rüefen und gesang zue versönen die drô und zorn gottes, so obgenant wunder bedeuten, gên müessen. Es muesten auch die fünfzehner Sibyllæ weissagung, so der Römer bibl und heilig schrift ist gewesen, überschauen, 20 umb zu erinnern den willen gottes, wie man sich in solchen schwären künftigen leufen, durch obgenant wunder anzaigt, halten müest. Da wart gefunden und weißgesagt von Sybylla, wölt das römisch reich vor den Teutschen sicher sein, solten si dem öbresten got ein opfer tuen in teutschen landen. Man hat auch drei closterfrauen, die ir 25 verlobte keuschhait und junkfrauschaft mit edelmannen zerprochen hetten, also lebendig in die erd begraben. Nichtdesterminder hat sich das römisch regiment gröblich verkert und so kurz. Aber es ist ein gemain sprichwort bei uns: ‚es ist ein guet ding umb die frümkait, kan sich ir einer abtuen wan er wil'. Pisher sein die Römer frum 30 redlich notvest tapfer leut gewesen, haben hart ob der gerechtikait gehalten, das übel groß gestraft, gueten schutz und schirm gehalten, niemants, weder kaiser noch künig fürsten noch herren, geschont, kains guets noch gelts geacht, nur alles ding auf die êrberkait und gemainen nutz erwegen. Aber urbäring diser zeit, da die groß stat

3 brin *Aa*, brünn *S*, brennete *C* 4 in *fehlt D* 8 entspr. urb.] entbran plötzlich *D (darnach auch die Inhaltsangabe am Rande:* Insel verbrennt) neö *St* 8 die wasser *D* 10 hofschmids *Hss* 11 got *StM* 13 die drommeten und posaunen auffblasen *D* 17 drô] droung *M*, trä *A*, traw *a*, dräuw *D* 19 übersehen *C* 20 umb] und *Hss*, *fehlt D* 25 keischait *St* mit edelmännern verbrochen *D* 26 erden *D* Nichsterminder *St* 28 frynkait *St* 31 guetz schutz *St*, guets *M* 33 als dings *St*, alle ding *AaD* 34 Aber plötzlich *D*

Carthago nun zerprochen was, si kainen feind in der welt mêr hetten, darauf si sorg hieten müessen haben (wie man gern spricht: ‚on sorg, on êr‘), liessen si urbaring nach. Die im regiment übernamen sich irs glücks, warn stolz Hansen, neidisch hund und lauter geltnarren; g'walt gieng für recht und ward der arm man und die g'main von den geschlächtern hart gedrückt zu Rom, es war auch des rechten halben müe und arbait. Da understuenden sich etlich auß der g'main, beredt verstendig frisch leut, nemlich Tiberius und Cajus Gracchi, gebrüeder, dergleichen ander mêr, wurfen die g'main wider das regiment auf, wolten solchem geitz und stolz der grossen Hansen begegnen, wolten alle aufligende güeter, felt wismat äcker höf gärten, gleich under die gemain tailen, das ainer nit mêr aufligend güeter hiet dan der ander, wie vor alter gewest was, und also alle ding gleich wärn, kainer sich über den andern erheben möcht, und also gueter frid und ainikait in der stat Rom under rat und g'main all zeit in ewigkait pleibe. Und do sölchs zue tuen sich obgenant mitsambt der g'main understuenden, nun leut darzue geschaft heten, die solch austailung volzügen, und es nun gleich an dem was: warn die vom regiment, C 120 a rat, geschlächten und adl und die burgermaister auf in irem harnasch, erschluegen obgenant der g'main redner und handhaber. Der Tiberius Gracchus ward im hohen stift mit einem drum von einem zerprochen stuel an das hirn geschlagen und starb also. Auf sein brueder Caium Gracchum wart gelt gelegt: wer sein haupt brächt, dem wölt man so vil gelt geben als es wüeg. Und ist also die erst verrätterei, so man auf die leut gelt legt, domals zu Rom braucht worden. Der kopf ward für den burgermaister Lucio Opimio bracht, wart haimlich plei darein gossen, damit er dester mêr wüeg; also traf ein büeberei die ander. Und also lag der adel und die von geschlechten ob, brauchten sich ires sigs groblich und ân alle barmherzikait wider die armen g'main, wolten ie gefürcht sein. Und nam erst recht alles unend überhand an im römischen regiment, war von tag zu tag ie lenger ie pöser: der erst der geweltiger; wer mêr g'walt, het pesser recht; wer gewältiger, was auch pesser. Es warn alle ding fail, was nur gelt

3 urbaring] bald *D* 6 zu Rom hart gedrengt *D* rechtens *M* 7 groß mühe *D* 8 Gracci *StM* 11 wisen *D* höf und gärten *Aa*, hofgärten *D* 17 und nun *Aa*, nun *fehlt D* 18 volzigen *A*, volziegen *M*, volziechen *Aa* 19 geschlechter *D und so im folgenden* 20 der gmaind *Aa* rettner *S* 21 im] in *St* 22 in das *D* 23 dem *fehlt StM* 24 & 27 wieg *St* 25 braucht] aufbracht *AaD* 26 Opinio *S* 29 sig *St* 31 alles recht on end uberhand an *Aa*, an *fehlt D* 31 ward von *D* 32 ie besser *A* 33 der gweltig was mer gwalt het *AaD*

und nutz trueg, was kain unêr kain schand. Es kam auch die g'main
wider auf, straft auch und verurtailt zum tod ân alle gnad obgenanten
Lucium Opimium und ander, so sich grausamlich aller hertikait wider
all freund obgenanter zwaier brüeder Gracchon geflissen hetten. Es
5 war auch ein unainikait von der pfaffen wegen, die hetten bisher an- S 93 a
einander erwelt, wie ietzo die chorherren tuen; aber das römisch volk
wolt's nimer leiden, machten ein ordnung, muest hinfüran ein ganze
gemain die chorherren welen und ander pfaffen, so ein pfrüend ledig
ward. Alspald Carthago, die groß mächtig stat, den von Rom ab dem
10 hals kam und auch Asien bezwungen was, nam am ersten die zucht
und êrberkait zu einzing imer ein wenig ab und ließ (wie Scherdinger
armst) nach. Die ersten warn die kriegsleut (so in Asien, in dem
weichen lustigen fruchtpärn land lagen), die allen muetwillen, fremde
außlendige monir, überflueß in essen trinken und claidern, alle unzucht
15 gein Rom brachten; darnach platzt der rat das regiment die geschlächt
der adel mit gewalt drein. Pißher ist das römisch volk alles mässig
zu sein, an einem clainen sich zu betragen, reichtum und gelt zu
verachten vast vleissig gewesen, hat in sunderhait in disen stucken
über all ander nation gelobt wellen sein, auch darfür geacht und in
20 der ganzen welt vor andern völkern berüembt gewesen, das si für sich
selbs lieber arm wellen pleiben und der reichen herr sein, denselbigen
ir guet und gelt lassen, über dieselbigen herschen, sich aber mit aller
armuet und hertikait behelfen und also herren der ganzen welt werden.
Man spricht g'mainlich bei den Teutschen: ‚guet macht muet, armuet
25 wê tuet‘; also geschach den Römern auch. Es nam alle püeberei mit-
sambt der mächtikait des reichs mit gewalt auf, urbäring verkert sich
die sach und drang für aigner nutz, wüetung und toben tag und nacht
nach gelt und guet, stellung mit miet und gab nach êren und grossen
ämptern, praslen fressen und saufen, überfluß in claidern; die gelt-
30 narren mit neid und haß, mit uneinikait aufruer aller zwitracht
drangen, namen das regiment ein, gewunnen die oberhand an und warn
demnach alle ding, recht, glaub und trauen mitsambt den undertanen,
land und leuten, auch das ganz reich fail. Und lit etwan das römisch
volk von obgenants unends wegen grossen stos am ersten under im
35 selbs, darnach auch von seinen aignen pundgenossen, erkauften aignen

1 und *fehlt StM* kein unehr noch schand *D* 3 Opinium *S* 8 wöllen *St*
8 pfreind *St* 12 armst] armbrost *MAa*, armbrust *D* 14 außländische *D*
15 platz *St* 18 disem *St* 20 si *fehlt St* 26 plötzling *S*, plötzlich *C* 27 wie-
tum *St* 28 mit *fehlt StM*, stelleten mit miet und gab *Aa*, stelleten miet mut
und gaben *S*, stelleten nach gelt und guet miet mut und gaben *C* 29 prassen *AaD*
31 an] ab *D* und wurden *D* 33 lid *StM*, leyd *D* 34 ein grossen *D*

knechten und fechtmaistern, die all Rom mit offenlichem krieg bestritten. Und do alles ding im regiment zue Rom dermassen fail, kain gerechtikait mêr war, ward der arm man hart gedruckt, dorft das maul nit auftuen oder sich merken lassen nur mit einem wort wider den stolz geitz und ungerechtikait des regiments adels rats und 5 geschlechts.

Es lebt damals der künig Jugurtha, ein enikel künigs Masinissa, in Africa, dem dritten tail der welt gegen Hispanien über, davon im teutschen Tito Livio im andern puech vil geschriben stêt. Diser Jugurtha war ein listig mensch, aber ein pöser wicht und ein pankhart 10 Manastabalis, obgenanten künigs Masinissæ suns. Diser Masinissa het noch zwên sün mit namen Micipsa und Gulussa. Diser und sein brueder, obgedachter Manastabal, verschieden von diser welt vor irem vater Masinissa. Gulussa lies ein sun under im, was noch ein kind, hies Massiva. Und ward also Micipsa nach seins vaters Masinissa 15 tod allain herr und künig in Africa in Numidia, so man ietzo die Barbarei haist. Der het zwên sün, Atherbal und Hiempsal; mit den erzog er obgenanten Jugurtha und macht in gleichen erben, do er starb, mit seinen êlichen sünen, wan Jugurtha ein fraidiger gueter kriegsman war mit rat und tat, mit der hand und sunst auch in an- 20 schlegen. Aber er vergaß von stundan aller guethait, im von seim vetern Micipsa bewisen. Er het erfarn, wie alle ding zu Rom im regiment fail wärn. Wiewol obgenant künigreich vom römischen reich lehen warn, noch dennoch het er gar kain scheuch ab der mechtikait der Römer und mörderei, die er im in seim sin fürgenummen het; 25 maint, er wolts mit gelt zue Rom im rat wol abtragen und alles hindurch drucken. Er erwürgt durch list und verräterei von stundan (alspald künig Micipsa zu der erd bestät und besungen was und die künigreich noch nit recht getailt warn) seinen vetern Hiempsal und nam sein künigreich darzue ein. Der ein brueder Atherbal floch gein 30

2 Und do] auch *A* (*statt ausgestrich.* und do) *aD* als dings *St* 3 war *fehlt StM* 3 ward — gedruckt] der a. m. h. g. war *StM*, gedr. ward *D* 4 ward der — auftuen *fehlt Aa* 7 künig *StM*, könig *D* (*überhaupt andere Wortfolge:* Es lebt damals in Africa etc.) 10 überauß listiger mensch, war ein bößwicht *D* 11 Manastabilis *St*, Manastrabilis *AaD* sun, son *alle ausser St* 13 obgedachten *M*, obgenannter *D* 13 Manastabilis *St*, Manastabiles *M*, Manastrabilis *AaD* 14 under] hinder *MaD* 17 Maherbal *C und so im flgd.* mit dem *S* mit den erzog] mit den hörzog *A*, mit obgenantem herzog Jugurtha *a* 18 zum gleichen *D* 19 wan Jugurtha] denn er *D* fraidig *St*, freudiger *C* 21 gutthat *Aa*, gütigkeit *D* 24 scheich *St*, scheuw *D* 25 verbracht die mörderei *AaD* 25 in sinn *Aa*, in seim sin *fehlt D* 28 bestettigt, bestätigt *AaD* gesungen war *D*

Rom zum regiment, tet alda ein klägliche lange red, so noch verhanden ist, clagt über das mord Jugurthae, begert als ein lehenman hilf. Aber Jugurtha het das ganze regiment mit gelt gestochen dermassen, das der adel und die von den geschlächten nur das gespöt aus
5 künig Atherbal triben, heten nit im sin, das si das jemerlich mord rechen wölten; also warn si mit gelt verplent. Doch schickten si etlich aus inen in potschaftweis in Africa, die tailten auf ein neus das künigreich under Atherbal und Jugurtha; aber es warn alles geitzig geltnarren und auf Jugurthæ seiten, ders mit guet und gelt
10 überschüt het; muest's der arm frum künig Atherbal nachhaben. Do aber die potschaft, nachdem si das künigreich tailt het, wider haim gein Rom kam und Jugurtha sach, das man in nit allain umb das mord nit gestraft, sunder [im] mêr tails des künigreichs gegeben und (also zu reden) sein mörderei belont het, understuend er sich auch, C 120 b
15 Atherbal zu ermörden und umb sein leib leben èr guet land und leut zu pringen. Er west wol, das alles zu Rom fail was und alle ding alda mit gelt zu überkummen warn. Von welches wegen fiel er urbäring künig Atherbal in's land, tet grossen schaden mit prant und rauben, füeret viech und leut hinweck, belegret nachmals in ainer stat
20 Atherbal; der schickt brief und poten gein Rom, rüeft umb hilf an das regiment. Aber was sol man sagen! Das heilig lieb gelt Jugurthae het al rät verplent und zue schälken gemacht: man schickt etlich groß Hannsen in Africam, warn auch pueben und geltnarren, namen miet und gab, richten nichts aus, zogen also wider haim. In dem ward
25 die stat aufgeben und Atherbal, der arm elend künig, jemerlich durch vil marter vom Jugurtha ermördt. Do solchs zu Rom gehört wart, understuenden sich sölchen mord zu verteidigen die gewaltigen zue Rom. Es wär auch nichts darzue getan worden, wär's ân zwên grob paurn auß der gemain zu Rom gewesen: Caius Memmius und Caius
30 Marius. Der erst war damals gemainer stat redner und zunftmaister, ein todfeind des stolz, geitz und gewalts des adels; der vodret ain gemain zam, zaigt alle püeberei Jugurthae dergleichen der mechtigen an, wie das ganz regiment mit gelt gestochen wär und hälf dem mörder Jugurthae, füert fail alle gerechtikait, glauben und trauen der
35 stat Rom, land und leut und das ganz römisch reich. Da muest das

2 den mordt *D* 3 bestochen *AaD* 4 daß der adel und die geschlechter von dem nur das gespött *D* 5 den jämmerlichen mordt *D* 10 mußt *D* 10 nachtail haben *AaD* 13 deß mords *D* den mehrern theil *D* 14 merderei belönd *St* 16 westet *M*, wußte *D* 17 urbäring] unversehens *D* 20 ryeftz *St* 24 und gaben *D* 26 solch *St* 27 sölchs mord *Aa* 29 Menius *AaD und so im flgd.* 33 bestochen *AaD* hülff *AaD*

regiment von not wegen auß forcht der gemain Jugurtham in die
ächt tuen und für einen mörder und abgesagten todfeind des römischen
volks erkennen. Und schickten wider in mit herskraft ein hauptman
Lucius Calpurnius Bestia: der war auch ein geltnar, nam gelt und
groß guet vom Jugurtha, sties ein frid mit im an. Do solchs zu 5
Rom die g'main erfuer, war si ser erzürnet über den rat und das ganz
regiment und allen adel und forchten in die geweltigen hart, dan es
was die püeberei und verräterei so gros, das mans griff, und lag am
tag wie der pauer an der sun; si dorftens nimer verteidingen, warn
in zweifl, ob si den frid mit Jugurtha selbs verwerfen solten. In 10
sölcher des adels und grossen Hansen forcht, sorg und schrecken
stuend obgenanter Memmius (so gar überaus wolreden kunt) auf, bracht
ain ganze gemain zam, füert ein heftige red wider den geitz stolz
hochmuet und ungerechtikait des rats, bewegt ein ganze gemain, das
si selbs zum Jugurtha schickten. Und gaben im ein frei, sicher 15
g'lait, schickten im auch ein lebendig g'lait und brachten in also gein
Rom, das er alle püeberei der gewältigen, welchen er geld het geben,
selbs solt anzaigen. Und da er gein Rom kam, stach er also und
richt ab iederman mit miet und gab, verhiessen im auch und teten
im auch so grossen beistand die grossen Hannsen, das er alles sein 20
fürnemen und schalkhait hindurch het gedruckt, wo es ân obgenanten
Memmius wär gewesen: der vodret Jugurtham für ain gemain, begert
an in, das er an solt zaigen, wer gelt von im enpfangen, im zue
seiner poshait geholfen hiet; so wolt im das römisch volk gnad umb
sein missetat beweisen. Aber ditzmals war so vil angericht von den 25
gewaltigen und geltnarren, das sich die sach verzog und die gemain
von einander gieng und Jugurtha kain antwurt gar nit gab auf die
fragstuck, so im ain ganze g'main für hielt. Und gewan Jugurtha
wider ein herz und sein beistand mainten, si wölten alle sach mit
S 94 a gelt, miet und gab stillen. Es tauret auch Jugurtha kain gelt gar 30
nit; wer's nur nam, dem gab er.

Diser zeit was auch zu Rom Massiva (von dem ich oben gesagt
hab), künig Masinissæ enikel (war kaum davon entrunnen, do künig
Atherbal, sein vetter, veratten ward), der begert auch, nachdem er
ein natürlicher erb was, des künigreichs wider Jugurtham. Jugurtha 35
het so vil bei den rätten und mächtigen mit gelt zuwegen bracht, het

2 acht *D* 7 förchteten inen *M* 9 an d. sonnen *AaD* verteidigen *MD*
9 warfen in zweifel *M* 11 farcht, sarg *St* 14 und hochmuet unger. *Hss.*
16 schickten — glait *fehlt M* 16 in *fehlt St* 18 stach] sach *Aa* 20 auch *fehlt D*
28 für] fyer *St* 30 Es dauwert *S*, dauwerte *C* 31 gab ers *aD*

ron in so vil trosts uud verhaissens, das er sich gar nit forcht; lies Massivam auch haimlich in der stat Rom ermörden. Der mörder ward begriffen und gefangen, der bekent die wârhait, wiewol Jugurtha vast laugnet und gelt ausgab. Es half aber nit mêr, das stündlein war kummen, man schuef mit im: dieweil im ein g'main ein frei sicher g'lait zuegesagt hiet, wolt man im dasselbig ietzo halten; doch solt er sich von stundan aus der stat, aus ganzem wälschen land und römischen reich kurz heben und machen davon, oder man würd gegen im als gegen einem mörder und übeltäter handeln. Und do er also zu Rom ausrit, schaut er oft umb und sprach: ‚o du faile stat, wär nur ain kaufman da, wie würd es alspald umb dich aus sein!'

Nach dem schickten die rät ander hauptleut mit herskraft wider Jugurtham: warn alles geltnarren, namen gelt, stiessen frid an, verzugen den krieg etlich jar. Da fuer die g'main zue, setzt sich mit gewalt wider den adel, wolten kurz im seins stolz und geitz nit mêr gestatten; liessen ein offenlich geschäft ausgên, das man nach allen den greifen, nach aller hertikait mit der strengen frag fragen solt, so gelt, miet und gab vom Jugurtha genummen, im seiner püeberei geholfen hieten. Und wie vormals der rat der gemain mitgefaren het, also nam ietzo die g'main überhand an und bezalten die mächtigen geltnarren bei dem pret und warfen obgenanten Caium Marium, (ein groben paurn aber ein frumen herten arbaitsamen kriegsman, so ein abgesagter todfeind was aller stolzen geitzigen gewaltigen) auf zu einem bürgermaister und öbresten felthauptman: der gab dem krieg ein end, bracht Jugurtham gepunden und gefangen gein Rom. Und dise zwên man, Memmius und Marius, haben heftig lang red und predig getan wider den geitz und stolz der grossen Hannsen; sein noch verhanden.

Disen krieg nach der leng auf das hübschest hat beschriben mit allem fleiß Salustius, den vor etlichen jaren zu München geteutscht und im druck aus hat lassen gên zue Landshuet doctor Pleninger; aber er hat das latein nit verstanden, hat auch des teutschens, so in historien tüglich ist, darin gebraucht solt werden, zu wenig künt und gewist: demnach ist es im teutsch als los unverstendig genot ding, so im latein ganz clar hel und lauter ist, es fleust alles im latein und lebt.

1 trost *alle ausser M* verheissung *D* 8 und darvon machen *Aa* (kurz *und* davon *fehlt D*) 16 offentlich mandat *D* 17 strenge *S* 18 im] in *S* 20 an *fehlt D* 26 man *fehlt D* 29 nach der leng auf das hübschest *fehlt D* 31 Plenier *StM,* im druck hat lassen außgehen doct. Pl. von Landshut *D* (Salustii zwo schon historien, verdeutscht v. Dietrich von Pleningen Landsh. 1515) 32 das teutsch *D* 33 tauglich *MAa* 34 im] ein *D*

C 121 a

210. Von zwelf feltschlahen, so die Teutschen mit de Römern tan haben.

(St 162 a—184 b. M 337 a—347 b. A 295 a—311 a. a 252 a—263 a.)

Und dieweil's also im römischen reich zueging, brachten obgena vier teutsch künig vil volks auf, wie s. Hieronimus aufzaichnet ha bei dreimalhundert tausend man, weib und kind. Ist ein zamclaub rot überall auß teutschem land gewesen, doch der maist tail (wie wi ietzo nennen) Saxen und Baiern, als es dan unser alt baierisch chroni bezeugen; haben in der gemain die ‚kempher' wie ietzo die ‚land knecht' gehaissen, darumb nennens die lateinischen und kriechische historienschreiber in der g'main Cimbros und Gallos. Es haben d mals die Saxen in sunderhait und aigentlich auch Kempfer und d Teutschen gehaissen, sein gewesen aus den landen, so wir ietzo i der gemain Denmark und am offen sê, in sunderhait aber das herzo tum Holzland, Schleswick, Diethmars und stet Hamburg, Lubec Mekelburg, Stetin, Pommern nennen. Die Baiern werden die vc Tegern, Amer und Amber genant, welche näm noch in alten und neue Baiern im brauch sein, als auf dem Narka Amertal, Amerberg ku Amberg (perg, tal, wasser, die hauptstat und eisenerz), herehem i obern Baiern Amer oder Amper das wasser, Amersê, Amberga: se alles vor zeiten herzogtum und gefürst grafschaft gewesen, die d mächtigen clöster Castl, Paumburg, Bertholtsgaden gestift haben, al si dan begraben ligen. Dergleichen auch behalten noch ir näm vc obgenanten Tegern: Tegernpach, Tegernwang, Tegernsê, so auch b den alten in obern und nidern, alten und neuen Baiern gefürst gra schaft gewesen sein, die die zwai mächtigesten clöster Raitenhasla in alten Niderbaiern an der Salza bei Burghausen und Tegernsê i Obernbaiern im pirg gepaut und aus iren heusern gemacht haben, al si auch begraben ligen. Es verkert sich alles mit der zeit, imer ei ab das ander auf; nur den petlermünchen tuet es am äntesten, haben nit gewont, mainen, ir petlsack sol alweg wern. Aber die natur u der himel die kern sich nit an si, müessen iren lauf haben, lassen nit, verkern dadurch alle ding. Also ist diser zeit auch geschehe mit den Römern und den Teutschen.

S 94 b

1 *In St ursprünglich:* Von etlichen feltschlahen, *darauf von Avent. hinz gesetzt:* nemlich XII; etlichen *und* nemlich *wieder ausgestrichen.* Von etlich nemlich zwelf veldschlachten *AaD* 9 bezeuget *D* 15 Holland *M,* Holand *A* Holstein *D* 15 Diethmar *C* 16 Mechelburg *Aa* 18 Nordgau *Aa,* Norkaw 19 wasser *fehlt D* 19 herenhalb *MAa* 20 obern *fehlt D* 22 Bamburg 24 Tegernbang *St* 30 andesten *D* 31 wern] werden *StM*

Die obgenanten teutschen fürsten warn der sach ains, si wolten
die geitzigen Römer, aller fürsten und herren todfeind, straffen, die
stat Rom abtilgen, Italien, davon si vor sibenzig jaren (und noch neu-
licher ir anherr künig Dieth und Diethmär, ir vorvodern) von den
5 Römern vertriben wärn worden, wider einnemen, tailten demnach
under sich die land des römischen reichs. Künig Teutenbuecher und
Teutschmund wolten über Rein ziehen in das land, so ietzo Frank-
reich genant wird, domals Gallia hies, und Hispanien (so römisch war)
ziehen, wolten schauen und fleiß fürkern, ob si dise land wider die
10 Römer abwerfen und aufbringen möchten. Dieweil solten sich auch
künig Kels und Boiger zuerichten mit irem volk, so gar an Welsch-
land stieß, auch mit iren nachpaurn den Helvetiern, die damals an
das Narkau, an die Baiern gränitzten und von dan piß an den Rein
und über den Rein sich zugen, alda die land, die wir ietzo Elsas und
15 Schweitz haissen, in hetten: die all solten ir aufsehen auf Italien, an
si stossend, haben, in dasselbig treulich befolhen lassen sein. Si
wolten darnach in der Römer Provintien (das nun der Delphinat haist)
umb Marsilien und Arla wider zam kummen, sich alda samlen; die
landleut, so nun der Römer geitz, schinden und schaben urüz warn,
20 würden ân zweifl umbschlagen, von den Römern zu inen fallen.
Wolten von dannen am mer auf das nechst Rom zue eilen, möcht man
nit wol zu inen: si hieten hinder in kain feind, so hieten si auf der
rechten hand das mer bevor, auf der linken seiten hohe pirg; da wolten
si unüberfallen sein und also auf das leichtest und den kürzten weg
25 on allen schaden gein Rom kummen. Etlich schreiben, es habs das
gewesser und die offen sê, so außliefen und übergiengen, vertriben;
darumb sein si alle land durchzogen und [haben] neue wonung gesuecht.
Die andern sagen, si haben solch züg getan von armuet, teuerung wegen,
haben guet wellen gewinnen, haben also ganz Europen erschrekt, mit
30 grossem geschrai und hertikait verwüest. Etlich mainen, si sein von
den landleuten, die nun ein grossen unlust ab der Römer geitz hetten,
bewegt worden. Es mügen die ursach allsambt wol miteinander zue-
gefallen sein, wie dan gemainlich in sölchen treffenlichen grossen an-
schlegen geschicht, die dester leichter miteinander pewegt haben ob-
35 genant teutsch herren, ir alte haimat zu verlassen, andre zu suechen,
groß guet zu gewinnen und in fruchtparn reichen landen sich nider
zue tuen und der Römer hochmuet und geitikait zu straffen.

3 neilicher *St* 7 Teutschmond *D u. so im flgd.* 9 ziehen *fehlt D* dise land *am Rande St* 10 abwurffen *Aa* 13 Nörckhgau *Aa*, Norkaw *D* 16 an sich *StM* 19 urüz] urdrutz *Aa*, feindt *D* 24 kürtzesten *Aa*, auf das nechste und den kurtzen weg *D* 27 neo wanum *St* 36 reichern *St*

Da solche mär gein Rom kamen, war ein grosser schrecken zu Rom, westen die Römer nit, was es für ein volk wär, das in also drôet. Auch warns ganz irrig, wie si den sachen teten; doch da die feind nit von stundan Italien angriffen, warn si ein wenig trosthafter, auch lessiger.

Und künig Teutschmund zog mit seim haufen über Rein und über die Mas in das Niderland, lies alda sein plunder und tros, so er mit im nit füeren und hinweck pringen mocht, verließ auch etlich tausend knecht dabei, die solchs pehüeten und peschirmen solten, welche, so der gewaltig haufen weck kam, liten vil, warden vil angesuecht und angesprengt von iren anstossern und nachbaurn. Doch sparten si sich auch nit, sagten iren nachpauren allen ab, liessen in kain frid, bekriegten si stark, werten sich redlich. Darnach stiessen si mit iren nachpauren, so nun des kriegs gar müed warn, ein ewigen frid an, erwelten in die gegent zwischen der Mas, Rein und hohem teutschem S 95 a mer: alda teten si sich nider, von denen die Niderländer, Brabanter und Flandern und ander mêr ir herkummen haben; darumb Plinius nents im latein Cimbros mediterraneos.

Der gewaltig hauf ruckt hin auf das nächst Hispaniam zue, zog überal mit gewalt durch, kam an den Runcifal, zog hinüber gar in Hispanien, raubten, namen was si nur ankamen, zogen im land hin- C 121 b und herwider, gewunnen groß guet; wer sich wert den erschluegen si.

Dergleichen tet künig Teutenbuecher herehem des Runcifals in den landen, so ietzo der cron Frankreich zuegehörig sein, gewan groß mächtig unsäglich guet; rücket nachmals in der Römer Provincien, in die gegent, ietzo Delphinat genant, zwischen Marsilien und Arla, tet sich bei einer stat Aquae Sextiae, auf unser sprach Ach genant, vier meil von Marsilien nider, wartet alda ander Teutschen, wie der ober anschlag vermocht.

In dem was grosse aufruer zu Rom, wie oben gemelt ist. Und zug künig Teutschmund wider auß Hispanien in Langendocken und Avernia, die domals nun frei und römisch warn, kain künig kain fürsten kain herren hetten, beraubt dieselbigen land, auch nert er sich ab den Römern und rückt fürsich nach dem mer zu künig Teutenbuecher im Delphinat.

2 westeten *M*, wußten *D und so immer* es *nur in M* da in *S* 3 troät *St*, traet *A*, träet *a*, dräuwet *D* 3 da] das *StMD* 5 trosthafftiger und fleissiger *D* 9 so] do *D* 10 hinwegk *AaD* lyden *St*, viel litten *D* warn vil *St*, wurden *MD* 12 in *fehlt St* 18 darumb sie Pl. im latein C. m. nennt *D* 19 ruckt fort, das nechst auff Hispanien zu *D* 21 ankumen *St* 23 Deuttenbuecher *St und so im flgd.* 23 herenhalb *MAa* 32 nun] nur *D*

Die erst schlacht der Teutschen und Römer.

Diser zeit auch hebt sich der krieg mit dem obgenanten Jugurtha und Römern an, wie ich in kürz oben überloffen hab. Und künig Boiger und Kels warn auch mit irem volk auf, rüsten sich in Kernten 5 in der grafschaft Görz, wolten Wälschland überfallen, auch groß gelt, guet und êr erlangen. Des erschracken die Römer ser, befalhen iren burgermaistern Caio Cecilio Metello und Cneo Papirio Carboni, das si drob wärn, fleiß ankerten, damit dem römischen reich kain nachtail widerfüer, kain schaden zuegefüegt würd. Und brachten die zwên 10 burgermaister groß volk auf von Römern und pundgenossen. Carbo het mit den Römern den vorzug, kam für Agla die reichstat, ruckt darnach für Noreinburg die hauptstat (alda künig Boiger mitsambt seinem volk lag), wolt die Teutschen in Italien nit lassen, begegnet inen, macht die schlachtordnung. Die Teutschen warn auch begirig 15 des streits, pegereten auch des mans; wes sich aber der römisch hauptman besan und besorgt, wich hindersich. Die Teutschen verderbten mit praut und raub ganz Histerreich und alles, was römisch damals in windischer march und Illyreich war, und ereilten den römischen hauptman und burgermaiser wider, der muest sich über sein 20 dank mit in schlahen, wart von den Teutschen erwürgt, gar vertilgt mit allem römischen her, auch mit allen pundgenossen und helfern; gewunnen die wagenburg und groß guet darin.

Und ist dise erste schlacht geschehen, da Rom nun gestanden was sexhundert und vierzig jar, hundert und fünfzehen jar vor Christi 25 gepurt.

Die ander schlacht.

Nachmals beraubten künig Boiger und Kels die römisch march, gewannen groß guet; wolten zu obgenanten künigen stossen, kamen zu iren nachpaurn den Helvetiern, Elsassern, so auf pêden seiten des 30 Reins mechtig und reich und fridlich pißher mit iren nachpauren gewesen warn. Do si aber sahen, das die Baiern, ir nachpaurn, und Kempher vor arm, nun durch krieg vil reicher dan si warn, vil silber und golt gewunnen, machten si sich auch auf, liessen si sich überreden, zogen also mit andern Teutschen, überfielen alles was römisch 35 war und mêr het dan si: was si nur ankamen muest sich prandschatzen, gelt geben oder hâr lassen. Wolten auch zu obgenanten künigen, iren freunden, in den Delphinat ziehen, darnach mit gemainem

1 Römern *D* 2 mit den *St* 6 Das *St* 12 Noremburg *Aa*, Nurmburg *D* 13 versamlet lag *AaD (in St* versamlt *ausgestrichen)* 14 inen] im *StM* 37 in den] inn *St*, in *die übrigen*.

rat Rom zue eilen; kerten in die land, die wir ietzo Sophoi haissen, die warn nun römisch, hetten weder fürsten noch herren.

Alda begegneten in die zwên bürgermaister Lucius Cassius und Marcus Aurelius Scaurus. Am ersten ward Cassius mitsambt seim öbresten hauptman Lucius Piso, Julii des ersten kaisers schwehers 5 anher, mit allem volk dernidergelegt und erschlagen. Etlich wenig S 95 b römisch knecht, so in der schlacht nit all umbkamen, die wagenpurg inhetten, teidigeten mit den Teutschen, setzten pürgen, gaben geisel, das si die schatzung wolten pringen. Füerten mit in hinweck ir hab und güeter halben tail, doch muesten si all durch einen galgen, von 10 den Teutschen nit hoch von der erd gemacht, schliefen. Also ward in von den Teutschen vergunt weg zu ziehen, das in die Teutschen an leib und leben nichts tetten.

Die dritt schlacht.

Darnach muest sich auch Scaurus Aurelius, der ander burger- 15 maister und öbrester des römischen reichs verwalter, auch mit den Teutschen schlahen: ward siglos, ward alles sein her mit vil namhaftigen treflichen Römern erschlagen; er ward gefangen. Und do in die Teutschen in iren rat und gemain ervodreten, wolten von im lernen den weg, wie si die Römer angreifen und über das pirg kummen solten, 20 widerriet er den Teutschen, das si nit in Italien über das pirg kämen, herehem pliben, es würd in nit gelingen, die Römer wärn unüberwintlich. Dise red verschmâhet hart künig Boiger, so ein frischer junger herr noch was, maint, er trib das gespöt auß im, sties ein degen in in und erstach in also. Es gewunnen diser fart auch die 25 [Teutschen] in der Römer wagenpurg groß guet, ruckten nachmals fürter zu iren gesellen, kamen all haufen im Delphinat zusamen, wolten mit gemainem rat Italien und mit herrengewalt Rom überfallen.

Die viert, fünft, sext schlacht der Teutschen und Römer. 30

C 122 a Es kriegten domals die Römer wider obgenanten Jugurtha, der gab in zu schaffen genueg, wie oben anzaigt. Das gemain volk zu Rom erwelt zwên tapfer ernstlich bürgermaister: Junius Syllanus, Quintus Cæcilius Metellus, der numidisch. Die losten umb die krieg: Metellus muest wider Jugurtham ziehen, tet vil redlicher tat wider 35 in (darumb er dan ‚der numidisch‘ von dem künigreich Jugurthae zue-

7 umbkummen *StM* 9 si *fehlt St* die *fehlt M* 13 nicht *St* 17 vil *fehlt D* 19 irem *M* vom im *St* 21 kemmen *St* 22 herenhalb *MAa* 24 im] in *St* 28 heeres gewalt *AaD* 30 Rhemärn *St*, Römern *D* 34 loßten *D*, westen *Aa*

genambt ward, wie domals der brauch der römischen hauptleut was; den gab man zuenamen von den überwunden landen, was domals ein grosse êr); Syllanus muest wider die Teutschen ziehen, nam mit im wol drei her. Die Teutschen schickten ir potschaft zu disem bürger-5 maister in die wagenburg, verfertigetens nachmals gar gein Rom für das regiment, begerten, das in die Römer etwan ein land und gegent in Italien und wälschem land als für ein ewigen solt eingäben; möcht sich hernach das römisch volk, wie verlust und im not würd sein, ir hilf, wer und harnasch brauchen.

10 Dieweil also die teutsch potschaft zu Rom lag, zaigt man ir am markt und schrannen etlich köstlich gemäl, da die Römer vil auf hielten; mainten, si wölten den Teutschen ein grosse êre tuen. Under andern war ein köstlich tafl, daran gar künstlich gemalt was ein alter hüeter mit seinem stecken. Da ward der Teutsch, der öbrest und her 15 der potschaft, gefragt, wie teuer er das köstlich artlich gemäl schäzet? Sagt er, er wölt nit, das man im den alten narren schenket, wen er halt schon lebet und ein rechter und nit nur ein gemalter mensch wär.

Der römisch rat schlueg ab solchs begern der Teutschen. Da understuenden si sich, solchs, so si mit pit, lieb und gunst nit erheben 20 mochten, mit gewalt und dem schwert zu erlangen: griffen den burgermaister Syllanum zu hand an, schluegen in in die fluecht, liefen im die wagenpurg ab, erwürgten in mit allem seinem volk und her.

Nit glücklicher gieng es auch andern römischen burgermaistern und hauptleuten das ander- und drittmal hernach. Es wart dergleichen 25 wie obgenantem Syllano dem Quintus Servilius Cæpio erpoten von den Teutschen und nachmals dem Marcus Manlius: lagen all under, mochten vor den unsinnigen Teutschen nit pestên, gaben die fluecht, verlurn zwô wagenpurg und achzig tausent Römer, lauter guets kriegsvolk, S 96 a ein außclaubten kern. Es kamen auch umb der trosser, gaufer, kauf-30 leut und anders volks, so dem her nachzug, vierzig tausend. Und als der mächtig Römer Tacitus schreibt in dem puech, das er von dem herkomen und löblichen êrlichen taten der alten Teutschen wol vor vierzehenhundert und vierundzwainzig jaren geschriben hat, so haben domals die Teutschen die namhäftigesten und pesten sex hauptman,

8 volk] reich *M, fehlt St* verlüstet *M* 10 am] ain *St*, ainen *M* 12 darauf die Römer viel hielten *D* 17 wen er holt schon lobät *St*, halt *fehlt MD* 17 nur *fehlt D* 18 schluegs *StAa*, schlug den Teutschen s. b. ab *D* 19 solch *St*, selbs *D*, so sy solchs *Aa* 19 so mit *StMD* 21 schluegen in die *StD* 22 in *fehlt StD* 25 obgenanten *St* Scepio *Aa*, Cepioni *D* 26 alle unden *D* 29 droßler, geuffler *D* 30 nachzohe *D* 34 namhafftigen *Aa* hauptmänner *D*

mit namen Carbo, Cassius, Scaurus Aurelius, Syllanus, Servilius Cæpio, Marcus Manlius mit grossen mechtigen gewaltigen sex heren dem römischen volk abgeschlagen, von welches wegen das ganz welsch land, alles römisch reich in grosser forcht, laid und trauren strebt und webt. Das unüberwintlich volk der Römer, so der ganzen welt, 5 allen landen und leuten obgelegen warn, gelobten irem höchstem got und nothelfer, dem Jupiter, wo er das römisch reich in ein pesser wesen und glückhäftigern stand kert, neue êre und kurzweil, so wir vasnachtspil, osterspil und dergleichen haissen. Es wär auß gewesen mit dem römischen nam und reich, het ein einiger man nit das best 10 getan, genant Caius Marius, von dem ich oben auch meldung tan hab. Er war ein grober pauer aber ein genieter, arbaitsamer kriegsman; derselb füert diser zeit obgeschriben krieg aus befelch der gemain zu Rom wider künig Jugurtha in Africa und gieng im ganz glücklich. Er ward in seim abwesen wider den alten brauch und herkumen zum 15 andernmal zum burgermaister und öbresten verwalter des römischen reichs erwelt und ward im solchs ampt und gewalt, so nur jerlich von recht, alter und pillikait solt sein, piß in das sext jar gestreckt, dieweil der krieg mit den Teutschen wert. Und stuend damals des ganzen römischen reichs und, so zu rechnen, der ganzen welt aller trost hof- 20 nung kraft und macht allain auf disem ainigem baurn: wär er nit gewesen, so wär der römisch nam von den Teutschen, wie die Römer selbs schreiben, gar vom ertrich und under dem himel von gots poden ausgetilgt worden; dan gar kainer vom adel, dem rat und geschlächten wolt sich der hauptmanschaft wider die unsinnig Teutschen under- 25 winden, wie Plutarchus der Kriech schreibt.

Die sibent schlacht der Römer und der Teutschen.

Und do Marius den krieg geendt het in Africa, fuer er mit grossen freuden zu Rom ein auf dem sigwagen; muest punden und gefangen vor dem sigwagen her gên künig Jugurtha. Und zog gleich 30 mit grossem bracht Marius ein am neuen jar, hebt also das ander burgermaisterambt an und rüst sich wider die Teutschen, die saumig warn in Italien und auf Rom zu eilen, bis in das ander jar, besetzt überal das pirg. Er zog in mit herskraft entgegen über das pirg in Delphinat hinein, legt sich neben den Teutschen, vergrueb sich zwischen 35 obgenanten steten Arla und Marsilia (haben die Römer hernach lang

1 Scepio *Aa* 4 farcht *St*, furcht *D* 10 nit das best *nur in a, wol nur eine Ergänzung des Schreibers* 12 genitner *D* 13 derselbs *St* 17 ampt mit gewalt *D* 17 von] vor *M, fehlt D* 33 zu eilten *MD* 35 in Delph. — vergrueb sich *fehlt M*

gehaissen ,das geleger und graben Marii'), dorft sich nit schlahen mit den Teutschen, enthielt sich in der wagenburg, pis den Teutschen die erst gir vergieng oder, als es die Römischen nennen, die unsinnikait und tobung. Lag alda pis in das ander jar, wolt den Teutschen gar
5 kain schlacht geben, wiewol si vast umb die wagenpurg renten, schalten die Römer als verzagt leut, vodretens heraus zu inen; aber Marius plib nur stil ligen, ließ sich nit merken. Es hetten auch noch die Römer ein grossen schrecken und grauen ab den Teutschen, dieweil si so oft von inen geschlagen warn und gar kain glück wider si
10 gehabt, so vil gueter mänlicher leut verlorn heten; wolt si Marius, weil si noch verzagt und erschrocken warn, nit an die feind füern, C 122 b verzog also dem rappen an dem zaum, pis er sein vortail gleich eben wol ersach. Und damit er der landleut daselbs treu und untreu spüret und wist, wes er sich auf si verlassen und zu inen versehen solt,
15 schickt er in zwaierlai brief. In dem ersten verpot er in, das si die andern vor einem tag, den er in benent, nit aufbrechen solten; ê S 96 b aber derselbig tag kam, schickt er wider nach den briefen, da warns schon aufbrochen: daraus verstuend er gar wol, wes gemüets die landleut gegen den Römern warn und das er in nit vertrauen dörft noch
20 sich auf si verlassen. Die Teutschen mainten, do Marius also verzüg, sich aus der wagenpurg nit pringen wölt lassen, er wär gar verzagt und förcht im; stürmeten mit aller macht die wagenpurg, herwider werten sich die Römer mit aller macht. Marius ließ sich benüegen, das er die wagenpurg errettet, wolt ie sich noch nit mit den un-
25 sinnigen Teutschen, die vor so vil treffenlicher Römer mit allem volk erschlagen, schlahen, wolt ie eins vortails, der im gar eben wär, erwarten. Die Teutschen renten stetigs umb die wagenpurg, spotten der Römer. Die Römer bevestigeten ie lenger ie paß ir g'leger, das es als vest war und pös zu gewinnen als nindert ein stat; het auf
30 der andern seiten ein wasser, gieng ins mêr, das man in liferung genueg zuefüert, dergleichen von dem mer und von obgenanten reichstetten Arla und Marsilia bracht man in genueg zue. Und Lucius Marius, ein Römer, sagt zu einem teutschen knecht, der nur kempfen wolt etwo mit einem Römer, wen lustet: er möcht sich wol henken,

1 läger *D* 3 gierd *Aa*, begier *D* es *fehlt StD*, als die R. das nennen *Aa* 5 geben] liffern *S*, nicht liffern *C* 8 grausen *Aa*, grauwen *S*, grawen *C* ob den *D* 10 si] sich *D* 12 den rappen *S* eben] eweben *St*, *fehlt D* 14 wes] was *StMD* 15 schickt er derhalben *D* 16 vor einen *C* 20 sich *fehlt StM* 20 also verzagt *D* 23 wirten sich *St* 24 das si *St*, das sy die wagenp. errett hetten *Aa* 26 schlahen *fehlt StA* 27 spoten *St*, spotteten *Ma* 29 das als *StD*, das es alles *M*, das es also *Aa* 33 ein Römer *fehlt D* 34 wens lüstet *D*

wen er ie als gern sterben wolt. Zaigt im darnach ein clains alts mendlein, was ein fechtmaister, denselbigen solt er mit den kampf bestên; wo er obläg, wolt er zu hand mit im, wiewol sighaftigen, kempfen. Und do die Teutschen ie Marium aus seiner wagenpurg und vortail nit mochten bringen, triben also scharmützel miteinander wol pis in das drit jar, schickten si ein potschaft in die wagenpurg zum Mario und den Römern, drôeten in, si wölten hin auf Rom ziehen, dasselbig einnemen; was si iren weibern und hausfrauen pefelch und potschaft von inen pringen solten? Und brachen mit eil also schnel auf, schalten die Römer als verzagt pöswicht, tailten sich in drei haufen, eilten tag und nacht, was si möchten, dem pirg und Italien zue; war ir ganzer ernst, si wolten Rom, ê Marius und die Römer hernach kämen, im ersten hoi und schrecken schon gewunnen und geplündert, verprent und ausgetilgt haben, wie etwo ir vorvodern auch getan hetten.

Die acht und neunt schlacht der Römer mit den Teutschen.

Und da Marius sach, das sich die Teutschen tailt hetten, an dreien orten über das hoch pirg kämen, das sich jederman drab verwundret, und Rom zue eilten ein ietlicher hauf ein besundern weg: forcht er, si würden wider zam stossen und Rom, ê er mit seim gewaltigen haufen (so schwär von wer und harnesch war und alweg in der ordnung zog) hinnach käm, einnemen oder überfallen. Darumb prach er auch eilend auf, suecht ein nêhnern weg über das pirg und wolt vor kumen dem ersten haufen, den künig Teutenbuecher füert und gestracks an dem lambardischen mer auf Genua werts gein Rom zue eilet. Der Marius und die Römer warn der pirg als ir aigen landschaft paß dan die Teutschen, so gest und fremdling warn, bericht, darumb gewannen si den Teutschen ein nähet an, ereilt und begriff si Marius gleich under dem pirg bei zwaien stetten, lagen nit weit voneinander, Äst und Polentia, lecht zehen meil oberhalb Genua gegen west und nord werts. Und da er sich zu morgen schlahen wolt, schickt er die nächsten nacht darvor ein hauptman, Marcellus genant, mit etlichen zu roß und fueß, die solten für der Teutschen g'leger haimlich rucken, alda sich verschlagen. Und damit man maint, es

3 einem sighafftigen *Aa* 5 also] sie *D* 8 si *fehlt St* für ein befelch *D* 11 ir] ain *M* 12 kommen *StM* 13 heu *Aa*, hui *D* 18 drob *M*, darob *D* 22 zogen *D* einnemen u. überf. *fehlt StM*, erobern *D* 23 eylat *St*, eylents *D*, *fehlt Aa* 23 näheneren *M*, nehern *AaD* 24 Deuttenbuecher *St und so im flgd.* 25 strackhs *Aa* 26 der berg *D* 28 gewunnen *S*, gewonnen *C* ein nähend *M*, nehend *Aa*, nehern *S*, einen nähern *C* 28 und begriff *fehlt D* 30 Ast *AaD* 30 lecht] let *St*, bey *M*, ligt *Aa*, leyt *D*

wär ain grosser raisiger zeug, musten die trosser und gaufer mit wer und harnasch, mit mäuln eseln saumrossen und al dem viech, so mit plunder geladen wart, in der stil bei der nacht mit ziehen und sich verstossen: und do morgen frue die schlacht angie und Marius vornen 5 angrif, da brachen si auf, liessen sich sehen, viel der raisig zeug mit den knechten hinden zuruck in die Teutschen; der troß verzug hinden mit dem viech, wart von weiten gesehen sams auch reiter wärn. Und wurden also die Teutschen von den feinten umbzogen, geschlagen und S 97 a in die flucht bracht; si mainten von fern, es wärn die beim viech 10 und troß hielten lauter feind, wärn erst zu hilf kummen von Rom Mario und den andern Römern. Die furier Marii namen ân gefär also die walstat zu dem geleger und wagenpurg ein, das die Teutschen ein tal und wasser inn hetten. Und da die römischen knecht umb wasser feindlich tetten, zu Mario dem hauptman mit grossem geschrai 15 liefen, antwurt in Marius: ‚secht, dort bei den feinten habt ir wasser genueg, seit ir man so holt's!' Darumb so mit grosser hitz ward gefochten, kam als vil volks umb, das das wasser rot vor pluet war. Und die Teutschen (so aus der schlacht mitsambt irem künig davon kummen warn und in ir ordnung sich wider gesamlt hetten und widerstuenden), 20 nachdem die nacht anfiel, ließ Marius der römisch hauptman durch etlich knecht gar umbziehen, die schrirn, erschreckten die ganzen nacht die Teutschen, machten ain lerman auf den andern, gleich sam sis überfallen wölten, das si nit schlaffen dorften; hetten auch den ganzen tag kain rûe gehabt. Do es tag ward, kam Marius 25 von stundan mit dem gerasten haufen, den er rûen het lassen und gespeist het, legt die übrigen Teutschen aber mit list (so schläfferig, hungerig und müed warn, den ganzen tag gefochten, die nacht im harnasch gewacht heten) liederlich dernider. Künig Teutenbuecher mitsambt andern ward im im nechsten forst gefangen; iederman lief 30 zue, wolt in sehen; was ein grader starker herr, gieng über all raiswägen aus, pflegt über vier oder sex roß in einem sprung zu springen.

Die zehent schlacht der Teutschen und Römer. C 123 a

Dieweil ditz also sich mit dem ersten der Teutschen haufen ergieng, füerten den andern teutschen haufen künig Teutschmund und 35 künig Kels über perg und tal, über stock und stauden und kamen

1 drosser und gaufer *D* 2 mit mauleseln *AaD* 3 und da sich *D* 6 verzoch *Aa*, verzog *D* 7 sams] als *D* 9 beim] bey *D*, paum *A*, bäum *a* 11 furier] värriär *StM*, Der vorritt *D* ungefehr *D* 13 ein wasser *Aa* 15 in *fehlt D* 16 mannen *D* mit so *D* 17 *das eine* das *fehlt StM* 22 lermen *D* 23 si *fehlt St* 25 gerüsten *D* 26 abermal *D* 27 und *fehlt StM*, my *St* 35 Teutschmond und Kelß *D*

mitten im winter, darab meniglich wunder nam, in das Etschland, zogen auf Trient zue, alda Quintus Luctatius Catulus, der ander römisch burgermaister, het die eng des pirgs und ein clammen und bevestigung auf einer höch in, wolt den Teutschen den zug in wälsche land wern. Aber er ward von den Teutschen in die flucht von seiner 5 clausen und bevestigung getriben piß an die Etsch, alda kund er weder hindersich noch fürsich, mocht nit weichen, het kain hofnung nit; wo er nit über die Etsch käm, würd er mit allem seinem volk von den Teutschen erwürgt. Darumb fand er ein anschlag, der geriet im: rückt an den nächsten perg, tet gleich sam er alda pleiben wolt und 10 sich nider tuen, ließ etlich die wagenpurg schlahen, das g'leger einnemen, zelt aufrichten, zäun und gräben herumb machen, feuer ankenten, schickt auch etlich umb holz und auf die füetrung, das es die Teutschen sähen; doch muesten die andern in der ordnung haimlich stên pleiben. Da aber obgenante stuck die Teutschen ersahen, mainten 15 si, das römisch her würd alda sich nider tuen, liessen auch besichten, wo si ir wagenpurg und geleger hergegen wolten schlahen, zertrenten sich, liefen in das felt um dasjenig, so in not war zu pleiben. Dieweil kam der römisch hauptman über die Etsch von den Teutschen und wich davon. Da das die Teutschen sahen, machten si sich auch 20 von stundan auf, eilten dem römischen her, so in der flucht war, nach, kamen auch im fueßstaffen über das wasser und auf die ebne und haid wälsches lands zwischen der Etsch und wasser Pfad, da ietzo die venedigisch herschaft am lustigesten ist, fanden alda gueten wein; da pliben si bei still ligen, hetten ein gueten muet, westen noch nichts, 25 wie es umb ir gesellen stuend. Man maint, wo si von stundan der stat Rom zue geeilt hieten, wär es Rom nit wol ergangen.

Den dritten haufen, der von Tegern und Amer, füert künig Boiger, war der jünger fürst; der kam in dem land, so man ietzo Kernten und grafschaft Tyrol haist, in Wälschland, lag alda an der gränitz zu 30 s 97 b einer hinderhuet. Do aber Marius nun den ersten haufen der Teutschen erlegt het und hört, wie Catulus, sein mitgesel, von dem pirg getriben was, stiessen si mit pêden heren zam, zogen miteinander über den andern haufen der Teutschen, so vol weins warn. Noch verachts Marius nit, grifs dennoch mit list und anschlegen an diser maß, wie 35 hernach volgt.

1 darob *M* 3 klammer *D* 5 in die fl. geschlagen *D* 10 sam] als *D* 12 ankünthen *Aa*, anzünden *D* 13 das es] das *StAD*, da es *M* 15 doch muesten — Teutschen *fehlt M* 16 besichtigen *D* 22 fueßstapfen *MAa*, fußpfad *D* 23 wasserpfad *D* da die ven. ietz (ietzo *M*) herschafft *St* 24 funden *D*

Ein römischer hauptman, genant Fulvius, der schlueg sein wagenburg neben der Teutschen geleger, schuef mit seim raisigen zeug, das er die Teutschen ansprengen, ir wagenburg berennen, darnach die flucht geben sol. Das geschach etwan vil tag. Da eins tags die
5 Teutschen vast girig auf die flüchtigen römischen reiter warn, inen gar weit nachjagten, ir geleger unbewart liessen ligen, nam obgenanter Fulvius mit den knechten das geleger der Teutschen ein. Da solchs die Teutschen sahen, machten si sich wider zu haufen, schickten zum römischen hauptman, begerten, er sol mit inen ein vermessen schlacht
10 auf einen pestimpten tag tuen. Marius erwelt den nechsten tag darnach, der ward am ersten neblich und auch gar windig; kam also unversehen an die Teutschen und macht also die ordnung, das der wind und staub den Teutschen in die augen und das maul gieng und fiel. Und da die sun herfür kam, wendt er sein ordnung urbäring gegen dem auf-
15 gang: da deucht die Teutschen aus dem widerschein und glanz, den die sun von dem harnäsch gab, es prünn der ganz himel, und erschracken ser und warn also überlist und geschlagen. Die andern schreiben, das Marius, do er an bestimtem tag mit den Teutschen sich schlahen solt, hab er vor sein volk mit speis und trank gesterkt und
20 nachmals vor der wagenburg in die ordnung gestelt, alda erwart der Teutschen; die muesten, wolten si sich anderst schlahen, eben ein gueten weiten weg zu den feinten ziehen, solten also müed worden und under gelegen sein. Es braucht auch Marius ein andern list wider die Teutschen: macht sein ordnung diser gestalt, das die sun,
25 wind und staub den Teutschen under die augen gieng und si plendeten, wie oben gemelt ist.

Die ainleft schlacht der Römer mit den teutschen weibern und kindern und iren hunden.

Do nun die zwên haufen der Teutschen geschlagen und erlegt
30 warn, gaben die teutschen frauen, so dreihundert warn, den Römern nit weniger dan ir man zue schaffen. Schickten am ersten ir potschaft zum Mario, begerten, man solt si aufnemen in das junkfraucloster zu Rom und alda versperren; wolten nit weniger ein keusch züchtig leben füeren dan die römischen eingeben closterjunkfrauen
35 selbs. Do in solchs versagt ward, wolten si sich kurz nit geben,

3 brennen *StA*, prennen *a* 4 Da] das *StAa* 11 niblig *Aa* 13 und maul *D* 14 urbäring] bald *D* 16 brün *M*, prune *A*, prunne *a*, brenne *D* 17 und wurden *D* 21 allda der Teutschen gewartet *D* 22 mye worden (worden *am Rande*) *St* 23 unden *D* 25 verblendet *Aa* 26 wie o. g. ist *fehlt StMD* 29 hauff *St* 31 männer *AaD* 34 closterfrauen *Aa*, jungkfrauwen *D* 35 vers. war *StAa*

man ließ si dan mit iren kindern und guet frei ledig weg aus dei land an ir gewarsam ziehen. Do in solchs auch versagt wart, wolte si gleich êrlich sterben, doch nit ungerochen: warfen die wägen un kerren umb, legten darauf ir tot man und teten darzue pös groß rüde und hund, so si bei den wägen herumb überal mit in gefüert hettei stelten sich darnach auf die wägen und kerren neben den hundei stachen und warfen von der höch als aus pasteien mit spiessen stange stainen holz brügln, was in nur in die hend kam und die kinder zu truegen. Die hund pissen auch redlich von in, wolten niemant zu iren toten herren, auch frauen und kindern lassen; bissen und krelte auch die weiber und kinder von in: da wolt sich niemant gefange geben, muestens die Römer all ob einem haufen, weib kinder und hun erwürgen. Etlich schreiben, da die teutschen weiber sahen, das si n davon kummen, noch ferrer der feind sich erweren künten, sich gar abgezaplt und gearbait hetten, müed warn worden, nit mêr mochtei solten si vor ire kinder erstickt, in die häls umbgeriben, si umb de poden geschlagen, darnach eine die ander selbs erstochen, etlich au irem aigen langen hâr und zöpfen strick gemacht und sunst sich sell an die wägen gepunden und also erhengt haben. Si wolten kurz n der Römer gefangen sein, wolten ie nit, das der feind mit inen un iren kinden sein muetwillen verpringen solt. Es lobt s. Hieronimu ser dise haidnische teutsche frauen, ruckts den kristenlichen fraue herfür, wirfts in für die nasen.

C 123 b — S 98 a

Die zwên künig Kels und Teutschmund wereten sich redlic vornen an der spitz, erschluegen vil treffenlicher Römer, wolten sic nit gefangen geben. Da si sich nun wol an den feinten geroche hetten, ganz müed warn, nimer mochten, warden si êrlich (wie d Römer schreiben), nit ungerochen erschlagen.

Gleich in demselbigen augenplick, da die Römer so grossen s: von den Teutschen erlangten, brachten gein Rom dise neue guete mä von der erledigung von den unsinnigen groben Teutschen des römische reichs und wälsches lands zwên götter, Castor und Pollux, verkün tens durch schrift, so si alda dem schulthaiß und oberrichter übe antwurten und zuestelten, machten also große unsägliche freud alle

1 man ließ dan *StAa* 2 Da nun in *D* 3 wurffen *D* 4 todte menner *A* todten männer *D* 5 überal herumb *AaD* 10 krölten *StD* 12 als ob *S* alles ob *MD* 13 das gie *St* 15 abgezabelt *MD* 16 erstick *St* umbge den *Aa*, umgedrehet *D* wider den boden *D* 17 erstechen *S* 20 gefangne 20 die feind *D* 21 solten *D* lobts *StD* 22 teutschen *M*, *fehlt D* rucks 23 wirft inß *St*, ins *M* 24 wiräten *St* 25 spitzen *D* 27 wurden *MD* 28 u nit *D* 30 gueten *St*

römischen volk, das etwo lange jar in grossem trauren, sorg und schrecken gelegen war. Also schreibt Plinius und Lucius Florus.

Es ist auch gleich diser zeit ein ander wunderwerk (wie ich in Plinio lis) geschehen bei der stat Nuceria hinder Rom, allerz'nächst 5 hinder Naplis zwô meil vom mer in einem holz, geweicht in den êren der Römer göttin und grossen nothelferin Juno, die si die künigin der himel nenten: ein abgeschlagner ulmpaum, dem auch der gipfel oben (darumb das er auf den alter hieng) schon abgehaut ward, stuend wider von im selbs auf und grüent von stundan wider; bedeut, das 10 das römisch reich sich diser zeit wider erfrischt, grüent und aufstuend das etlich zeit her vil jar von den Teutschen wild gestümlt, vast gedruckt und genidert und schir gar abgehauen und ausgereut wart. Dan nach diser zeit richt sich wider das römisch volk auf, hebt sich an wider an macht und g'walt zu mêren, das vor so mit vil schaden 15 erlegen und von den Teutschen verwüestet war. Und, als Salustius bezeugt, haben's die Römer hinfüran dermassen also alweg gehalten, nichts müg ir mächtikait und gewalt vorstên, kain volk auf hergotspoden dan allain die Teutschen; darumb solt mit inen das römisch reich, wie's Sibylla treulich gewarnet, alzeit unverworren sein, solt 20 kain krieg wider si gar mit nichte füeren, man kun's und müg's dan nit vertragen sein, müeß sich aller notturft nach weren, leib und leben zu retten.

Nach disen ritterlichen êrlichen taten, do also Marius der pauer, die Teutschen geschlagen und aus Italien verjagt het, wart er ein-25 helligklich von der ganzen stat Rom mit den höchsten êren empfangen, ließ sich an éinem brächtlichen einfarn, so zwai im angepoten warn, benüegen. Auch der adel, der Mario als einem paurn und neuem edlman neidig und hässig war, muest bekennen, das das römisch reich in sein lesten nöten von dem paurn Mario erledigt und erhalten wär 30 worden.

Die zwelft und dreizehend schlacht mit den Römern und Teutschen. S 98 b

Aber es het mit den Teutschen ein claine rûe, het noch nit verplasen und wider atem enpfangen. Wan obgenanter künig Boierreich, 35 kurz Boiger, der den dritten haufen der Teutschen gefüert het und in

2 schreiben *D* 4 Niceria *Aa* zu allernechst *D* 8 altar *Aa*, auff dem altar *D* 8 abgehauwen *D* 9 und grundt *St* 14 hebt sich wider an macht *AaD* 15 erlegt *D* 17 nicht *St*, nit *M* 20 nichten *Aa*, nicht *D* 21 und müß *D* 26 in *St*, so ym zway *M*, so zwai mal ime *Aa* 27 begnügen *D* als einen *St* 27 neom *St* 32 der Teutschen mit den Römern *D*, *fehlt Aa* 35 Beiger *D*

der hinderhuet lag, da er erhört, wie es seinen gesellen ergangen war (es warn auch etlich darvon geflohen, die im die pösen mär brachten), bracht er auf all Teutschen auf pêden seiten der Donau, so die Römer Dacos und Schordiscos, Dardanos, Mœsios in ir sprach nennen; sein in unser zung Danauer oder Duncauer, die von der Schartn und Schärdinger, Derdaner, Meisner, Dardner; die wonten alda in disen landen, die wir ietzo Baiern, Österreich, die cron Ungarn, Sibenpürgen, Walachei, Sirvei und Bulgarei haissen; unser alt chronica haissens in der g'main all Baiern. Die all wolten ir alt landsleut und guet gesellen an den Römern rechen, überfielen das römisch reich, nemlich Histerreich und Wälschland was römisch war: es wär frau oder man, muest's mügen, muest hâr lassen. Man schreibt grausam jemerlich wild ding von in; ich halt, es sei kaum halbs wâr, oder si haben's zu einem schrecken der Römer also außgeben. Es schreiben etlich Römer und Kriechen von inen, wie si die gefangen Römer mit feuer und rauch zu êr iren göttern in iren heiligen försten aufgeopfert, in das haupt abgeschlagen, darauß schal und köpf gemacht, ir pluet daraus in dem namen irer götter getrunken, viech und leut gefressen gepraten, auch der schwangern weiber (vorauß welche ein knäblein trueg, solchs zaigten in ir wârsager und pfaffen an) nit geschont solten haben. Teten vil schlacht mit den Römern, erschluegen vil volks, dan die Römer schickten vil und die pesten hauptleut wider si; nemlich ward von Rom ausgeschickt wider obgenanten künig Boiger und sein anhenger, Baiern und ander Teutschen, Lucius Porcius Cato, der ward in einem holz, darein in die Teutschen mit list und fliehen gefüert hetten, mit allem seinem volk erschlagen. Minutius Rufus überlistets. Da si vor im lagen, kunt und mocht nit von in kummen, schickt er von im auf ein höch sein prueder und etlich wenig pferd mit den trumettern, die solten sich urbäring sehen lassen und aufplasen, so die Teutschen gleich mit in treffen. Do also sich die reuter, do man den angrif tet, sehen liessen, die trumetter aufpliesen, gab's ein grossen widerhal im pirg, dabei die schlacht geschach. Die Teutschen mainten, es wär ein ganz her, das käm den Römern zu hilf; trabten neben ab, machten sich davon. Doch begegneten si darnach dem obgenanten römischen hauptman mit einem andern geschwinden rank. Er het sich im winter an ein schiffreich wasser gelegt, maint, er wölt sicher

4 Scordiscos *D* Dardanos und Misios *D* 5 zungn *M*, sprach *AaD* 5 Thonauer oder Thuncauer *Aa* 6 Derdenar *St*, Dardaner *D* Darnar *D* 12 muest's m. *fehlt D* 13 wild] widt *(am Rande) St*, wydt *M*, vil *Aa* 17 schalen *AaD* 20 truegen *M* 23 warden *StAa*, wurden *M*, nemlich so ward *D* 24 die Beyern *D* 29 urplötzlich *D* so] ob *D* 30 reitter *A*, reiter *a*

sein vor den Teutschen, si möchten über das wasser nit; da fiel urbäring ein kelten an, sties das wasser, was ein seltsam ding den Römern, hetten's vor nit gesehen; mainten nit, das ein wasser dermassen und so dick gefriern solt, das man drüber reiten und faren 5 möcht. Demnach, da sich der römisch hauptman am sicheresten maint zu sein, fuern und riten urbäring die Teutschen über den stoß, überfielen ungewarneter sach obgenanten hauptman, erschluegen im vil volks.

Ein ander römischer hauptman, Marcus Lucullus, der kam mit 10 Appio Claudio und Curio gar pis an die Donau; sein die ersten römischen hauptleut, die pis an die Donau kummen sein, doch nur under der Sau. Si erschracken vast und grauet in sêr ab den grossen forsten und wassern, dorften sich nit dran wagen. Doch warden si überlist von den Teutschen: die verstiessen sich in einen wald, 15 schickten wenig, die solten das viech anschlahen und weg treiben. Lucullus, der öbrest felthauptman, sprengt si selbs an, da gaben si gern die flucht. Der Lucullus eilt in nach mit den Römern piß auf den halt: da wendten sich die Teutschen auch wider und brachen die andern Teutschen auch aus dem halt auf und zugen über die Römer, 20 die aus der ordnung kummen warn, erschluegens all mitsambt dem S 99 hauptman Lucullo.

In dem war grosse aufruer in der stat Rom zwischen rat und gemain, erschluegen auf dem markt und in der kirchen, in dem rathaus selbs aneinander; so fiel auch das ganz Italien umb zog für Rom, 25 wolt die stat gar austilgen.

Es starb auch obgenanter künig Boiger, do er nun bei dreissig jaren regirt het, und gewan also der krieg auf peden seiten zwischen den Römern und Teutschen ein claine weil ein anstant; warumb und von weswegen wil ich hernach beschreiben.

30 211. Von den Juden.

(St 184 b—188 a. M 347 b—349 a. A 311 a—313 b. a 263 a—264 b.)

Dieweil's also durcheinander gieng herehem im römischen reich und Africa und die Teutschen die Römer dermassen (wie oben geschriben ist) plagten, stuend es noch vil übler in Asien und Syrien 35 und Aegypten; gieng denselbigen kaisern auch nit nach irem sin. Das jüdisch land, so zwischen der zwaier kaisertum in der mitt lag, wart

2 plötzlich *D* 4 sol *St* 5 da si *S* 6 urb.] bald *D* floß *D* 7 ungewartiter *St* 7 derschluegen im volk *St*, erschl. im volk *M* 12 grauet ins *M*, grauset *AaD* 12 ob *D* 13 Doch wurden *D*. warn *Hss* 15 außschlagen *AaD* 23 kyerchen *St* 32 herenhalb *MAa*. heruhalb *D* 36 mit *St*, mitte *D*

von inen pêden beschedigt, war einer auf der seiten, der ander auf derjenigen. Demetrius, der jung kaiser in Syrien, so er nun von Persien erledigt, sein brueder mit allem volk erschlagen was und er gein Antiochia kam, übernam er sich des gewalts, stelt auch nach dem kaisertum Aegypten, richt so vil zue mit seiner schwiger, der schwester 5 kaisers Ptolemæi des sibenten (so zuegenambt wird Euergetes, das ist ‚der guet tuet‘), das er aus der hauptstat Alexandria vertriben ward und nam sein schwester Cleopatra das regiment der stat ein. Doch bracht er volk zam und nam die stat wider ein, verjagt sein schwester; die floch mit allem guet und kaiserlichem schatz, bracht's auf schiffen 10 auf dem mer davon zue obgenantem Demetrio, kaiser in Syrien zu Antiochia. Und damit sich kaiser Ptolemæus an seiner schwestern und kaiser Demetrio rechen möcht, warf er eins kaufmans sun zu einem kaiser in Syrien auf, nent in Alexander (solt obgenanten kaisers Antiochi, von den Persiern erschlagen, sun sein), gab im volks genueg 15 zue. Und erschlueg also diser Alexander kaiser Demetrion mit hilf des ægyptischen kaisers Ptolemæi, nam Antiochiam die hauptstat ein. Und gleich diser zeit bracht man den toten leib kaisers Antiochi, den empfieng mit grossem pränk, clagen und wainen, gleich sam er sein vater wär gewesen, Alexander und kund also wol den schalk decken 20 und pärden, sam's im von herzen gieng. Doch übernam er sich von stundan seins gewalts und enpfand sein selbs, veracht kaiser Ptolemæon, der im zum kaisertum geholfen het, und tet im eben recht: man solt pueben straffen und in nit hilflich sein. Ptolemæum verdroß sölche undankperkait hart, worf kaisers Demetrii sun Antiochon mit 25 der puckleten nasen zum kaiser in Syrien auf, gab im sein tochter zu der ê. Und ward Alexander erwürgt und Antiochus gewaltiger kaiser in Syrien und Antiochien; het gueten frid acht jar.

In dem starb kaiser Ptolemæus Euergetes der sibend, ließ zwên sün, Alexander und Ptolemæon den achten, mit dem zuenam Soter, 30 das ist ‚der hailand‘; der ward kaiser zu Aegypten und Alexandria. Obgenanter kaiser Antiochus, Gryphus (das ist ‚mit der grossen nasen‘) zuegenambt, het noch ein brueder, hies auch Antiochus aber mit dem zuenamen Zicicenus, der stelt auch nach dem syrischen kaisertum wider sein brueder Antiochon mit der grossen nasen; warn brüeder von der 35 mueter, von den vätern geschwistergeitkinder; ir väter, obgenanter

2 er *fehlt D* 6 kaiser *StAa* 13 wider rechen *M* 17 kaiser *St* 19 geprengkh *Aa*, gepreng *D* 20 Alexander *fehlt D* 21 geberden *MAa*, und kondt also Alexander den schalck decken und bergen *D* 21 sam's] gleichsam es *D* 24 behülfflich *D* 34 Zicineus *M*, Ciricenus *AaD* 36 geschwistergotk. *Aa*, geschwisterkinder *D*

emetrius und Antiochus Sedetes, warn leiblich brüeder, heten ir
ieter nacheinander zu der ê gehabt nach dem jüdischen brauch.
nd dise zwên brüeder Antiochi (wie ir väter) kriegten umb das
risch kaisertum schir etlich vil jar miteinander; ietzo lag der, ietzo
ıer ob. Da wurden die landleut diser krieg müed und verdurben,
.rumb wurden si der sach ains, erwelten zu einem kaiser Tigranes,
ınig in Armenien; der was ein frummer herr, hielt guete gerechti-
.it schutz und schirm den armen, besaß das syrisch kaisertum in S 99 b
.eter rûe achtzehen jar; er tet niemant nichts, so tet im auch nie-
ınt. Und kamen also obgenant brüeder umb das kaisertum alpêd,
eten wol groß herren mügen sein, hieten alpêd übrigs genueg ge-
.bt, wo si eins wärn gewesen und guet gerechtikait hieten gehalten.

In diser aufruer der kaiser aus Syrien und Aegypten fuer zue C 124 b
genanter jüdischer herzog und babst, herzog Johanns [der] hyrcanisch,
.uft von den Römern freihait und ließ sich von inen bestätten zu
ıem ewigen herzogen, fürsten und herren und öbresten pischof und
bst der jüdischait mit allen seinen erben. Doch wert's nit lang;
in enikel warden von den Römern gefangen und verjagt, wie ich
rnach zu seiner zeit beschreiben wird.

Diser groß pfaff Hanns und herzog der Juden zwang die Arabier,
m Esau pürtig, zum jüdischen glauben, das sein erben zu allem un-
ick raicht; dan Antipatros und sein sun Herodes warden dardurch
rren und gewaltig künig der Juden und ermördten sein enikel
nerlich, als ich alles hernach pald melden wird. Und ließ obge-
nter herzog und pabst Hanns zwên sün, Aristobulus und Alexander:
ı fielen von den Römern, pêden kaisertumen dem syrischen und
ƴptischen ab und nenten und schriben sich künig der Juden, die,
ler si gein Babylon gefangen und Jerusalem von dem babylonischen
iser Nebukadnezar dem grossen verbrant war worden, wol pei fünf-
ndert jaren, lecht sechzehen weniger, kain künig mêr pisher gehabt
tten. Doch wert diser pfaffen künigreich auch nit lang; der erst,
istobulus, war nur ain jar künig, sein brueder Alexander siben-
dzwainzig. Darnach kamen die Römer und namen das gelobt land
ı, setzten irs gefallens hauptleut und künig drein. Es wird alles
ıon hernach zu seiner zeit mit grund herfür gestrichen werden.

3 vetter *D*, vatter, vater *Aa* 5 miet *St* verdorben *D* 8 besaz *St*
auffruhur *S* 14 Hyrcanus *D* 17 deß jüdischen lands *D* 18 wurden *MD*,
rn *StAa* 19 beschr. wir *St*, werd *D* 22 wurden dadurch *D*, warn *Hss*
Nebucnezar *StM*, Nabuchondosor *Aa* 30 lecht] lät *St*, läht *M*, etwan *Aa*,
lt *D* 30 minder *Aa*

212. Die gelerten diser zeit.

(St 188a—190a. M 349a—350a. A 313b—315a. a 265a—266a.)

Domals haben zu Rom geschriben die poëten Turpilius, Marcus Furius Bibaculus, Lucius Pomponius von Bononi, Caius Lucilius, ein edlman reiter und kriegsman, der satyras, das ist affenspil, geschriben hat, darin er die ganz stat Rom äffelt, das unordenlich pös leben straft, ausschreit, under den gemain man bringt und anzaigt; singt schreit schreibt wie ein prediger wider den geitz und alle laster und poshait der Römer. Im haben nachmals ander poëten nachgevolgt.

Es haben auch damals historien geschriben zu Rom Cælius, Lucius Sisenna, Claudius Quadrigarius, Valerius Antias; aber wir haben diser aller und ander mêr die köstlichesten püecher allesambt mit einander verlorn aus stolz geitz und ungeschicklikait der ungelerten pfaffen und münch, wiewol es in ant tuet, das man in die wârhait sagt. Si sein auch im grund schuldig daran, das ietzo die lateinischen schuel schir all abgên, halten kain redlichen gelerten frumen êrbarn man nit, geben kaim nichts, prechen nur ab den schuelen, reissen wie si künnen und mügen, haben auch nur des nemens gewont, fürchten, es werd in zurinnen; füeren auch dermassen ain leben, das si kain êrbarn gelerten man nit dulden mügen, haben gern narren und haillos leut, die nichts wissen, nichts verstên, zue aller püeberei helfen, zuesehen und stilschweigen. Dieweil Teutschland ist gestanden, sein so vil geschickter gelerter leut nit gewesen, die müessen halbenweg schir erhungern. S 100 a Die geistlichen päbstlichen recht pieten den stiften und geistlichen, das si g'lert leut halten, ein frei pfrüend [in] geben süllen, damit si mit dem chor und singen unverworren sein, der schuel und dem lernen außwarten mügen, wie dan der predigerorden pfligt zu tuen. So sein die geistlichen zue gefaren, nemen wol den nutz, machen ein êr und ampt daraus, geben niemant nichts davon; si kummen in chor nit, dan si haben gelt, und die armen schueler, so nit ein stuck prots davon hieten, verstên's nit, tuen's nit gern, solten inen iren lon verdienen; ist's ein gotsdienst, solten [in] pillich die geistlichen selbs, die das gelt drum nemen, außrichten und desselbigen fleissiger sein. Man hat die schuel überaus mit dem singen versaumbt und vil gueter köpf verderbt. Aristoteles, gar ein fleissiger man, hat von der kinderzucht

6 äffet *D* 11 Antras *StM* 18 werd] wer *St* zerrinnen *MAa* 23 schier halbig *Aa*, schier halber *D* 24 poyten *St*, gepieten, gebieten *die übr.* 25 pfreyd *St* 27 pflegt *alle ausser St* 29 in den chor *D* 30 davon haben *D* 31 sollen inen *AaD* 32 ists ein g. *fehlt AaD* es soltens billich *Aa*, soltens billich *D* 33 gelt *fehlt Aa* 33 einnemen *Aa* desselbigen] desto *D* Also hat man *D*, Hat man *(so urspr. auch in St) Aa* 34 überaus] überal *D*

ein ganz puech geschriben, wil nit, das man mit schwerm pesunderm gesang die kind verderb, auch mit allerlai tonsingen. So nun got sölchen mord an den ungelerten pfaffen und münchen rechen wil, schreien si und wellen ander leut in die schuld werfen, fürchten, si 5 müessen an der lest selbs singen in der kirchen, darauf si dan gewidmet sein und gelt drumben nemen. Wöltens gern gelert leut haben und gern gelt ausgeben, die die jugent recht underweisen, si finden ir ietzo mêr dan nie nit; aber si sein allen künsten feind und kaim gelerten êrbärn man nit holt, ir tuen und lassen zaigt's genueg 10 an: wer's nit greift, enpfindt nichts, ist ein stock.

Ich pin aber ein fart zu tief hinein gerunnen, so ich siech und merk, das man nur die unschuldigen in allen mängeln und prechen der welt beschuldigen wil und schutz und schirm helt den wichten, die an allem unglück schuldig sein und mit denen wir noch unglück 15 leiden müessen und nichtnit gewissers täglich zu gewarten haben dan die groß ungnad und straf gottes von iren wegen. das man in ir püeberei nit allain übersiecht sunder [ir] auch hilft, [si] beschützt und schirmt. Wem's nit gefelt, der les es nit; ich schreib historien, mueß die wârhait an das liecht und tag herfür pringen. Alle ding in der 20 welt, viech und leut nemen ab, frücht noch luft, ertrich tragen nit mêr so vil, sein nit so fruchtper als vor zeiten, verderben land und leut; allain die beschwärnus, schinden und schaben, untreu mêrt sich.

213. Von dem teutschen und baierischen künig Scheirer, dem grossen künig Mithridates und grossen auf- 25 rüern im römischen reich.

C 125 a

(St 190 a—207 b. M 350 a—359 a. A 315 a—326 b. a 266 a—274 b.)

Nach obgenanten vier künigen hundert jar vor Christi gepurt hat bei uns regirt künig Scheirer oder Scheier, dovon etlich Römer meldung tuen und nennen in Schorio. Hat under im lassen ein alt groß 30 ort, geschlächt und baierisch volk und herschaft, Scheirer genant, von denen Lateiner und Kriechen schreiben, von denen auch hie ist die gefürst frei grafschaft und baierisch pfalz, so nun ein closter ist,

1 schweren besundern *Aa*, pesundern *St, fehlt D* 2 mit] nit *StM* 3 mörd *St*, sölche mörd *M* 6 drumen *St*, darumb *die übrigen* 7 Wölten sie gerne g. außgeben und gerne gelehrt leut haben *D* 8 finnen *St* 12 mängl *St* 12 gebrechen *MD* 13 den bößwichtern *D (in St* pös *ausradiert)* 15 und nichts *D* 16 irent wegen *AaD* 17 beschützts, beschirmbts *Aa*, beschirmt *D* 18 der löß nit *St* 20 frycht *St*, frucht *die übrigen* noch *fehlt D* 22 und untreuw *D* 24 Scheurer *Aa* 28 künig Scheier oder Schoir *St* 29 Scorio *D* under] hinder *MaD*

Scheirn, da auch herkumen unser gnädig herren die fürsten in Baiern und all pfalzgrafen am Rein. Es ist noch ein gemainer zuenam bei den Teutschen, hat gehaust g'mainlich in den landen, die wir ietzo die ungerisch cron und Sibenpürgen haissen.

Domals ist ein grosser erdpidem gewest, hat vil stet umbgestürzt, 5 hat sich das ertrich auftan, hat hundert und sibenzig tausend menschen S 100 b in dem land Syrien verschlickt. Solcher ding kündig und erfarn sagten, es bedeutet die groß verendrung und unfal der öbrikait, so hernach in der ganzen welt in kurzer zeit am ersten mit dem römischen reich, zum andern mit dem kaisertum in Syrien, nachmals in 10 Aegypten, mit dem künigreich Armenien und andern mêr hernach gevolgt hat, wie ich gar mit kurzen worten melden wird.

Am ersten in der hauptstat der welt, Rom, ist diser zeit groß pluetvergiessen geschehen, die Römer haben selbs aneinander erwürgt und ist die gemain wider das regiment, den rat, den adel, die alten 15 geschlächt, die gewaltigen und grossen Hansen aufgestanden, trösten sich mêrgenanten Marius, der ein todfeind war alles adels. Der war nun zum sexten mal burgermaister und öbrester verwalter des römischen reichs, nachdem er nun dasselbig vor den Teutschen mit seiner manhait und weishait errett het. Es warfen auch in Sicilien die 20 aignen erkauften knecht ein pundschuech auf, setzten sich wider das römisch volk. Lucius Apuleius Saturninus, Servilius Glaucius, Marcus Livius Drusus, der gemain redner und handhaber, trösten sich obgenanten Marius, wolten die ecker, velt und höf gleich under die gemain tailen, zohen also die gemain an sich, druckten den adl hart, hielten 25 das ampt lenger dan recht und der alt brauch war, in, verhindreten auch die wal der burgermaister, liessen den adel am markt im rathaus in den kirchen erschlagen; muest iederman ein aid schweren, ir pot zu halten und demselbigen zu geleben. War nur einer von den geschlächten und geweltigen erfunden, Metellus, der verwag sich 30 ê der stat Rom und floch in das elend, ê er schwern wolt. Weiter wolten obgenant fendlfüerer und der gemain handhaber ganzem Italien die freihait der stat Rom geben; wer sich nur darwider merken ließ, wart für gericht gevodert und grausamigklich verurtailt. Es kamen also vil von den geschlächten umb ir leben, warden dermassen ver- 35 êcht und umbbracht. Und zulest machten's obgenant zunftmaister,

5 erdbiden *S*, erdbeden *C* 7 verschlicht *St* 8 sagen *D* 10 nachmals Aegypten *Hss* 20 wurffen *D* 22 Galucius *AaD* 25 zogen *M*, zochen *Aa* 26 in] inn *M*, innen *Aa*, *fehlt D* 28 kyerchen *St* 29 gepot, gebot *alle ausser St* 30 der *fehlt D* 31 flog *S* 35 wurden *MD*

das auch Marius (wiewol ein feind des adels) ein aug zue tet und die gemain wider si aufrüerig ward, erschluegs, erwarfs mit stecken kolben stainen im rathaus din mit den prödelmaistern, die solchs feuer an heten zünt under rat und gemain und nur damit irn nutz, êr und 5 gewalt gesuecht, iren neid und has gebraucht und außlassen hetten. Noch was das jemerlich wesen nit gestilt: ganz Italien war auf im barnäsch, wolten wie Rom frei sein, wolten Rom als den wald, darin sich die reissenden wölf und rauber der ganzen welt und vorauß wälsches lands enthielten, gar ausreuten; mainten, die stund wär hie, 10 darin Rom zergên solt, erwürgten überal die römischen hauptleut in den steten, erschluegen vil volks den Römern und wol zwên bürgermaister, mit namen Lucium Julium Caesarem und Publium Pompeium Rutilion: si hetten wol ein redlich ursach genueg, aber das glück wolt in nit helfen, si muesten ie alle pürd gleich mit Rom tragen und als 15 vil tuen; wär pillich gewesen, si solten's gleich genossen haben. Die Römer schickten vil treflicher hauptleut wider si, für ein ietliche stat ein pesundern; muesten also die feind sich tailen, ir stet retten und lagen also under, warden ir bei dreimal hundert tausend erschlagen.

Die leibaigen knecht warden auch aufbracht durch einen aben- 20 teurer, hieß Eunus (ist auf unser sprach ‚guetmuets'), der gab sich für ain geistlichen der göttin und grossen nothelferin Syrie aus, sagt, wie si im erschinen wär und wolt, das all aigenleut frei solten sein. Das zu pezeugen spaib er aus, wen er redet schluegen im die flamen aus dem mund: er het verstolen ain nus in dem maul, die war vol 25 schwebls und war zuegericht, wen er redt, das sich der schwebl vom atem anzünt und im das feuer aus dem maul schlueg. Si teten auch nit clainen schaden den Römern, schluegen in sex hauptmannen, ge- S 101 a wannen in die wagenburg an. Nach dem wurden von den Römern geschickt wider si zwên tapfer ernstlich hauptman Perpenna und 30 Aquilius; der belegrets in einer eng, ließ in nichts zuegên, zwangs mit dem hunger, das ir vil jächling sturben; was übrig plib, liessen si an gälgen henken.

Noch war kain rûe im römischen reich, es wolt kain aufhör haben mit den aufruern, es macht sich wol erst recht. Es gerieten

1 wiewol er *D* 3 din *fehlt Aa*, die *D* mitsambt den *Aa* redelmaistern *AaD* 7 wolte *D* 10 vergeben *D* 13 Rutilium *D* 18 warn ir *StAa*, wurden *MD* 19 auch *fehlt D* 20 Eumus *Aa* gutmut *M*, guetnutz *Aa*, gutsmuts *D* 22 deß zu bez. *D* 23 spab *St*, spie *D* 25 schwäffels *D* 27 hauptmener *Aa*, hauptmänner *D* 28 an] ab *AaD* worden *St* 29 treffenlich hauptman *Aa*, hauptmänner *D* 31 jähling *M*, gehling *AaD* 33 auffhören *D*

Marius und Sylla anainander, die pesten zwên hauptman domals der ganzen welt: da gieng erst der gaul, es war vor alles nur ein scherz gewesen. Marius, wiewol sunst ein redlicher frumer kriegsman, war er doch zu neidig und hessig den gewaltigen und den vom adel, betracht tag und nacht, wie er in vil widerdrieß tuen und [si] gar underdrücken möcht; ließ nit nach, wolt auch Lucium Cornelium Syllam underdrucken und seiner êr entsetzen und hauptmanschaft, vom römischen volk im pefolhen, perauben. Lucius Cornelius Sylla war einer von dem adel und alten geschlächten, vast gelert, in lateinischer und kriechischer sprach wol beredt, auch ein gueter frischer, gar unverdroßner arbaitsamer krieger und hauptman, der sich redlich gehalten, vil gueter tat tan het bei Mario in obgenanten kriegen wider künig Jugurtham in Africa und wider die Teutschen; dem tet der hochmuet und stolz (und nit unpillich) des groben trollen und paurn Marii wê, laint sich wider in auf, nam sich des regiments rats und adls an. Und wurden also zwô partei in der stat Rom, die werten, pis das regiment zerprach und das kaisertum, eins ainigen herren verwaltung, aufgericht wart. Die erst partei hieß am ersten marianisch, nachmals kaiserisch; die druckten das alt regiment, die geschlächt, den adel, haben zuelest im römischen reich das kaisertum erhebt. Die ander partei warn die vom rat, adl, geschlächten und regiment, die gewaltigen und grossen Hannsen; die wolten den freien stand und gemaine regirung, die herumb gieng, on ein einig öbrest haupt im römischen reich [zu] haben; hiessens wol des gemain mans regirung und verwaltung, aber im grund war's weit anderst. Si schunden und schabten und druckten die gemain hart, wolten in's nindert gleich lassen sein in êren und nutzen, si wolten allen gewalt, die pesten ämpter und genies haben; doch nichts destminder solt die gemain in allen dingen gleiche pürd mit in tragen. Dise nent man die Syllanischen und Pompeianischen.

Es ist schier ietzo in unserm römischen reich dise partei: der kaiser hat nur den plossen nam und noch heutigen tag sein in allen stetten wälsches lands, dadurch ganz Italien verdirbt, zwô rott; die kaiserischen nent man Gibelin, die nit auf des kaisers seiten sein Guelfen.

Und damit ich wider an die Römer kum und ein end diser rumor

5 wie er in nur widerdruß *D* 7 seiner ehren *D* 10 wol beredt] und lehr *D* 13 Jugurthan *St* 14 des groben tollen bauern *AaD* 15 lehnet sich *D* 24 hiessens wahl, deß *D* 25 viel anderß *D* 26 woltens in *AaD* 27 nutzen] mühen *D* 28 nichst *St* 35 Gwelffen *D*, gewesen *St (auf einer Rasur) M* 36 rhumur *St*

geb, geschach groß mord und pluetvergiessen in der stat Rom under
obgenanten zwaien rotten; des war kain frid, haimlich in den heusern
dahaim, offenlich an den plätzen, am markt, in tanzheusern, mitten in
der stat, in kirchen, in räten erwürgtens aneinander. Doch lag Sylla
5 ob, verjagt Marium mit seinem anhang aus der stat Rom, verpant si
aus dem ganzen römischen reich. Marius ward in der fluecht gefangen
und in einem stätlein im künigreich Naplis in die schergenstuben ge-
legt. Sylla schickt dahin den statknecht und nachrichter, der solt
Marium richten; der war ein Teutscher und in obgenantem krieg von
10 Mario gefangen worden und ledig lassen. Da er in die schergen-
stuben kam und sach, das es Marius der berüembtest hauptman war,
der das römisch reich von den Teutschen errett, in gefangen und ledig
lassen, hat er ain groß mitleiden mit dem unglück und unfal aines
solchen grossen mans, hebt an jemerlich zu schreien, warf die wer
15 von im und floch davon. Die aus dem stätlein warden von dem S 101 b
Teutschen bewegt, das si sich auch über Marium erparmeten, liessen
in ledig. Der kam in Africa, da ward er auch verjagt. War nun ein
alter man bei sibenzig jaren, het das römisch reich von den Teutschen
erledigt, ietzo muest er das petlprot fressen, dorft sich nit kennen
20 lassen, muest petln, war seins leibs und lebens nit sicher. Also ist
nichts bestendigs in der welt, sol sich niemants seins gewalts erheben,
seins glücks übernemen; es ist gar pald umb ein menschen auß.

Von dem grosmächtigisten künig Mithridates.

Und dieweil's also durcheinander zue Rom und in Italien ergieng,
25 dise aufruer und enpörung im römischen reich herehem in Europa
gegen westen was, gieng ain ander groß feuer und ungewiter im auf-
gang der sun in Asien auf. Es war ein großmächtiger künig in Asien
gegen mitternacht werts, gegen Poln Reussen über am mer, darein die
Donau felt und iren nam verleust, hies Mithridates, het zwôundzwainzig
30 zung under im, kunds allsambt, sas darin und sprach recht, kund mit
ietlicher nation ân ein tulmäz für sich selbs reden. Ist dieselbig zeit
under allen künigen fürsten und herren, rittern und grafen der mäch-
tigest arbaitsamest, winter und summer in frost in kelten in hitz ge-
wesen, galt im alles gleich, het sein kriegsvolk auch drauf gewent;
35 war milt, het ein groß gemüet und frisch herz, acht kains guets kains

4 kirchen] kriegen *D* 7 schirgenst. *St* 10 & 13 gelassen *alle ausser St* 11 das es] dass *M*, das, daß *die übr.* 13 unfals *St* 15 warn *StM*, wurden von den *D* 17 in *bei* ledig *fehlt St* 19 nit] niendert *Aa* 21 nymatz *St*, nym. *MD* 23 grosmächtigistem *StM*, grosen *Aa* Methridates *S* 25 enperum *St*, empörung, embörung *AaD* 25 herenhalb *MAa*, ehem *D* 26 was] wartz *Aa*, wertz *D* 31 tulmätsch *M*, tolmetsch *Aa*, dolmetschen *D* 32 ritter *Hss*

gelts nit, ließ alle schuld gült scharwerk maut zol ungelt auf fünf jar nach, hielt guete gerechtikait; war auch daneben der gröst künstler voraus in der erznei und erkäntnus der kreuter, hat aller kreuter und wurzen natur art kraft gestalt von seinen undertanen, so ein grossen tail der welt in hetten, fleissiglich erforscht, abkunterfêhen und malen 5 lassen, ein groß puech davon in kriechischer sprach gemacht und in seiner schatzkamer verlassen. Der römisch hauptman Pompeius Magnus, da er disem künig obsigt, bracht solchs under andern küniglichen clainaten in sein gewalt, ließ es in die römischen sprach bringen sein freigelassen man Lenæum, so der sprach und kunst des rechten redens 10 vast kündig war. Man braucht noch heutigen tag in der apoteken ein erznei zue sterken das herz und für gift; hat er erfunden und pehelt von im den nam, haist ‚Mithridaticon', das ist ‚künig Mithridatis erznei'. Es hat auch obgenanter künig Asien und ander land und stet, die er bekriegen hat wellen, selbs haimlich mit wenigen be- 15 siecht, aller stet land und leut gelegenhait erfaren und wol gewist.

Von des alles wegen, do er hört wie es umb Rom stuend (wie ich ietzo oben erst überloffen hab), schlueg er wie ain schauer und hagl in das römisch reich, bracht auf im harnasch wider das römisch reich und Römer nord und osten, die Teutschen und Winden in Asien, ver- 20 C 126a aint sich und macht ein pündnus mit dem erzkünig auß Persien, rüeft in umb hilf an, understuend sich, in auch auf sein seiten wider die Römer auf zu bringen; hetzt in wider die Römer, so lauter wild unsinnig baurn wärn, die under einander selbs wüeteten wie die windigen hund, aller land und leut mörder und geschworn rauber, nem- 25 lich aller künig fürsten und herren todfeind wärn, die auch ir aigen künig all ermördt hieten, von einem reissenden wolf hie wärn, die all fürsten herren ritter und knecht sich understüenden zu fressen. Bewegt S 102a auch Tigranem, den kaiser in Syrien und künig in Armenien, das der im wider die Römer half; der gab im sein tochter zu der ê. Warden 30 der sach also eins: kaiser Tigranes solt das guet haben und Mithridates die gefangen, land und leut. Der schickt auch herüber in Europen zue obgenantem künig Scheirer und den Teutschen sein potschaft, schenkt in vil, verhies noch vil mêr, wo si im beistand wider die Römer teten; begert, si solten herehem in Europa das römisch 35

1 gyld scharberg *St* 3, 12 & 14 artzney *D* 5 abconterfehen *Aa*, abcontrafeyen *D* 9 klainatern *Aa*, klainotern *D* 9 es *nur in M* 10 Lucium *AaD* reden *StAa*, so der sprach und reden fast k. war *D* 15 besichtigt *AaD* 22 sich *fehlt D* 24 winding *St*, wündigen *M*, wütigen *D* 29 das] do, da *D* 30 da gab er im *D* Warn *StM*, waren also eins *D* 31 kaiser *fehlt D* 35 herenhalb *MAa*

reich angreifen, so wolt er in Asien drein hauen; es wär ietzo den
Römern am leichtsten ab zu prechen, dieweil si also selbs aneinander
erwürgten. Aber künig Scheirer macht ein andre rechnung drauf,
berüeft ein reichstag an die Donau in ein stat, hieß Kurtz, sol ietzo
5 Ofen sein; alda ratschlagt er, ob man künig Mithridates helfen und
über die Römer ziehen solt. Die hauptleut fürsten und herren, ritter
und knecht hieten gern gelt gewunnen, aber künig Scheirer wolt nit
drein verwilligen, wolt kain gemain zug geschehen lassen. War sein
rat und mainung, man solt ietzo der Römer, dieweil si selbs durch-
10 einander uneins, selbs aneinander erwürgten, müessig stên, damit mans
nit eins macht; wan man in nur ietzo zuesäch, würden si selbs fein
aneinander verderben, es möcht ir wesen weiter kain pestand haben,
müest zergên. Lies im mit dem zwên fraidig rüden bringen, die ließ
er zam: die fielen über einander, die frassen aneinander, paiß ainer
15 den andern, man kunts nit von einander pringen. Da ließ er ein
wolf under si: da den wolf die hund ersahen, liessen si von einander,
setzten pêd zam und liefen pêd dem wolf nach. Also sagt künig
Scheirer: ‚wir wellen die Römer ietzo nit angreifen und eins machen,
wir wellen in wol zuesehen und aneinander würgen und fressen lassen;
20 wen si müed sein worden und verdorben, sein si ganz guet zu treffen‘.
Also ward ein g'mainer zug abgeschlagen, doch ward vergünt, wer
von im selbs ziehen wolt guet zu gewinnen, wolt man im's vergünnen
und nit weren; solt aber sein abenteuer darumb pestên. Also schoß
sich ein rot zam, die fielen in Kriechenland über das römisch reich,
25 gewunnen den reichen stift Delphos (wie ir vorvodern vor etlichen
jaren, als oben beschriben ist), plündreten in, verprenten in.

Und do also obgenanter künig Mithridates die ganz welt wider
das römisch reich erwegt het, fieng er den krieg mit den Römern an.
Und er ist so groß und mächtig gewesen, das er nit allain seiner zeit
30 all künig sunder auch die vor im all weit übertroffen hat an vernunft
witz manhait und macht. Hat mit den Römern sexundvierzig jar an-
einander kriegt, ie ob- ie undergelegen, sich mit den namhaftigesten
römischen hauptleuten und treffenlichesten kriegsleuten in der ganzen
welt geschlagen, nemlich mit Sylla, Lucullo, Pompeio magno. Er ver-
35 jagt gein Rom, so römisch warn, Ariobarzanes, künig in Capadocien
an Armenien gegen ost stossend, und künig Nicomedes aus Bithynien

9 durcheinander] der sach *AaD* 13 bestandt mehr haben, müsse zergehen *D* 13 riden *St* 17 lieffen dem *D* 20 mye sein warn und verdarben *St*, wenn sie seyn müd und verderbet worden *D* 22 zu *fehlt StMD* wolt man im *Hss*, dem wolt mans *D* 25 gewannen *Aa* 28 bewegt *Aa*, erregt *D* 32 jetzt oben jetzt unden gelegen *D* 33 kriegleiten *St*

gegen Constantinopl über. Und der grosmächtigest künig Mithridates nam das ganz clain Asien, so wir ietzo die groß Türkei haissen, ein, drang's dem römischen reich ab und schuef und richt so vil an, das in einer stuend auf einen tag all Römer in Asien erwürgt warden. Er hielt guet schutz und schirm dem armen dem gemain man, der het nun ein unlust ab dem geitz der Römer und darumb fielen all stet, land und leut von Römern; das macht ir ampleut richter mautner zolner reissen schinden schaben, neid und aigner nutz, auch die püeberei und gefär in den rechten und teidingen. Er erschlueg zwên römisch hauptman mit allem volk, Malthinum in Capadocien, Marcum Aquilium in Bithynien, die obgenanten vertriben künigen zu hilf warn kummen. Dem Aquilio lies er golt in das maul giessen, damit anzaigend, das niemand, auch die ganz welt der Römer geitz ersetigen möcht.

Fuer nachmals herüber in Europen, nam auch Kriechenland ein mitsambt der hauptstat und namhäftigesten und grösten hohen schuel Athenis, drang's den Römern ab. Und ob er schon underweilen underlag, erholt er sich doch wider, ward alweg nachmals mächtiger S 102 b und sterker; und ie mêr er schaden enpfieng, ie erschrecklicher er seinen feinden ward. Zulesten, unbezwungen von den Römern seinen feinden, starb er also gar alter in seinem enlichen erb und künigreich williglich und lies under im einen erben, seinen sun.

Wider disen mächtigesten künig schickten am ersten die Römer obgenanten Sylla; aber der neid was als groß der partei, die het man kaum ein wenig gestilt. Alspald Sylla aus der stat Rom kam, noch in Italien was, fuer Marius und sein anhang zue, wolten Syllæ die hauptmanschaft nemen. Sylla kert sich wider umb, ruckt mit seinem volk wider gein Rom, verjagt Marium und ander (wie ich erst kurz hab anzaigt), macht ein ordnung zu Rom, stellt alle ding zu frid, verjagt verpant aus dem römischen reich alle marianisch. Fuer darnach in Kriechenland, schlueg die hauptleut Mithridatis, nam Kriechenland alles wider ein; fuer nachmals in Asien über mer, nam alles das ein, das von Römern gefallen was; straft clain Asien, das si von Römern gefallen warn, muest im geben hundert und zwainzigmal hundert tausend ducaten.

5 gueten *Aa* dem armen gemainen *Aa* 7 von den *D* macht ir] macht irer *M*, machten irer *Aa*, machten nur ihre *D* 9 gevärd *M*, gefahr *D* 9 teidigäm *St*, thedigen *Aa*, taidigen *M*, theidigung *D* 10 Malthium *AaD* 11 künig *StAa* so zu hilf *Aa* 13 ersötting mecht *St* 16 namhafftigen grossen *Aa* 17 bißweilen *D* 20 seinen feinden] den seinen *Aa* 21 starb er vor alter *D* 22 under] hinder *MD* 24 aber der neid der parthey war zu groß *D* 33 straft *fehlt D* 33 si *fehlt St*, das — gefallen was *D*

Der erzkünig von Persien schickt zum Sylla ein treffenlich potschaft, darunder etlich weis verstendig künstler warn, die schauten dem Syllae sein glidmaß und gestalt, sagten im, er würd ein einiger gewaltiger her zu Rom werden; und stiessen also ein ewigen frid [an] und
5 machten ein ewige pündnus die erzkünig aus Persien mit den Römern. C 126b
Es starb auch diser zeit Ptolemæus, der künig von Cyrenæ, so zwischen Aegypten und Africa und der landschaft der von Carthago ligt; starb ân leibserben, macht sein lesten willen, vermacht und verschuef land und leut, alles sein künigreich miteinander dem römischen
10 reich und den Römern. Nach dem ward Mithridates des kriegs auch müed, macht mit Sylla auch ein frid, gab alles das wider, so der Römer war gewesen.

Und dieweil also Sylla wider Mithridatem kriegt erhebt sich wider ein grosse aufruer zu Rom. Cornelius Cinna und Cneus Octavius, die
15 zwên burgermaister, waren der sach uneins: der ein war beuerisch, der ander auf der geschlächt seiten; Cinna wolt alle die wider einkummen lassen, die Sylla und der adel verjagt het. Das regiment entsetzt Sylla seins burgermaisterampts, machten an sein stat zu burgermaister Lucius Cornelius Merula, der war (wie wir ietzo reden)
20 ein cardinal des höchsten gots Jupiter. Cinna floch aus der stat Rom, bracht vil lärer bueben auf und kamen zu im alle die fändlfüerer, den das römische regiment das land versagt het. Und die dise rumor zu Rom zuerichten, die gemain wider die geschlächt aufbrachten, die hiessen mit namen der alt Marius, Carbo, Sertorius: dise all mit aim
25 grossem unsäglichem volk namen Rom ein, erwürgten die vom regiment und adel; was si ankamen und in nit entran, geistlich und weltlich, muest sterben. Octavio dem burgermaister ward das haupt abgeschlagen und offenlich an die schrannen aufgesteckt; Marcus Antonius, ein vast wolbereter man, ward vor dem tisch Marii erwürgt,
30 dergleichen des Syllae aiden; auch ward Q. Catullus, so mit dem Mario das pest wider die Teutschen tan het, jämerlich ermördt. Es warden die cardinäl und pfaffen, so syllanisch und vom adel warn, in iren kirchen ermördt; dergleichen der pabst Domitius Scaevola, alles rechtens geistlichs und weltlichs ein schrein, ward in der ratstuben
35 erstochen; der pischof Mutius Scævola wurd im frauencloster erschlagen. Also giengen die beuerischen mit den vom adel umb: wo si ein an-

4 ewigen] einigen *St* 10 des kryes *St* 21 vil leckerbuben *D* faulführer *D* 22 die *fehlt Aa,* dise *nur in Aa* rhumuer *St* 24 mit namen Marius Carbo und Sert. *Aa* 27 war das *St* 28 auffgestöck *St* 30 eydem *D* 32 Es warn *StAa,* wurden *MD* 36 beierischen *St* mit dem *St*

kamen und nur ansichtig wurden auf der gassen in der kirchen am tanz in kurzweilen, der muest hår lassen; doch floch der maist tail aus Rom und Italien zum Sylla in Kriechenland und Asien. Und macht sich selber zu einem burgermaister oftgenanter Marius zum sibenden mal und starb pald darnach; do er so vil pluets vergossen het zu Rom, muest er zulest auch davon, kunt im der teufel nit êr genueg geben; war nun über sibenzig jar. Und man legt zu Rom ein steuer an, warden eingeschriben angesessen burger, die guet versteurten, in anzal viermal hundert und dreiundsechzig tausend.

Und wiewol vil der mächtigen Römer zu Sylla flohen und hetten in gern gein Rom bracht wider ir mißgünner, noch was Sylla so redlich, betracht mêr den gemain nutz dan den seinen und des adels, wolt noch nit abziehen, kain frid nit anstossen pis er die offenlichen feind des römischen reichs, Mithridatem und sein schweher Tigranem, kaiser in Syrien und künig in Armenien im gleich und dem römischen reich gewärtig macht; tailt Asien in vierzig örter und landshauptmanschaft. Nachmals zoch er erst mit dreissig tausend wider in Wälschland, fuer hinden in Calabrien an und zog also (tet kainem menschen nichts, sam wen's frid wär) durch das künigreich Naplis auf Rom zue mit so wenig volk wider zwaimal hundert tausend, die sein misgünner Marius und sein anhang wider in zu Rom beieinander ligen hetten. Er maint, man würd die sach teidingen, das es zu kainer schlacht kummen solt; aber die beuerischen trösten sich irer menig, wolten von kaim frid, von kainer teiding gar nit reden: wer sich nur dergleichen merken ließ, der wart von stundan erwürgt.

Also kam Sylla mit den vom regiment und rat, die zu im geflohen warn, für die stat Rom. Die Marianischen woltens nit einlassen, muest sich Sylla schlahen mit in, lag ob, zog mit gewalt in die stat. Es ward domals der hochstift verprent und es gieng an ein würgen und schlahen, es geschach ein groß pluetvergiessen; was marianisch und wider die geweltigen und mächtigen was, muest sterben. Und ward aller gewalt abtan zu Rom und Sylla sein leben lang erwelt zu einem einigen öbresten haupt, damit er die stat Rom, das römisch reich wider in recht ordnung und wesen brächt. Und starb nach zwaien jaren, frassen in die leus. Er kund alspald nit gestorben sein, da war die marianisch und beuerisch rot wider auf; ir fändlfüerer war

8 waren eing. *Aa*, wurden *MD* 13 wolt nach abziehen *St*, wolt nit abz. *M*, wolt kein frid nit anst. noch abziehen *D* 19 sam] als *D* 21 mysginer *St* 22 teyding *St*, thedingen *Aa*, tädigen *M*, theidigen *D* 22 es *fehlt* *StD* 23 beierischen *St* 24 theding *MAa*, theidigung *D*

Marcus Lepidus, der ein burgermaister, und Sertorius; wolten all, die Sylla und das regiment in acht und aberacht tan hetten, wider ein lassen kummen, in ir genummen guet wider schaffen. Da macht sich Quintus Catulus, der ein burgermaister, und Pompeius der groß mit-
5 sambt dem rat und adel auf, erschluegen Lepidum und verjagten Sertorium; der floch in Hispanien, warf die Hispanier von Römern ab, zündt den Römern ein groß feuer an. Wider in warden von Rom zwên hauptman, Pompeius der groß und Metellus, geschickt; wart Sertorius verraten und erwürgt von einem hauptman seiner aigen
10 partei und Hispanien wider gestilt.

Noch war kain frid da, es stuend den Römern ein ander unglück zue in dem ort, das wir ietzo das künigreich Naplis haissen. Die fechtmaister, bei sibenzig, brachen aus der schuel und fielen zu inen der Römer aigen erkauft in kriegsleufen gefangen und pehalten leut
15 und knecht, so vil hetten si ir (wie ietzo der Türk sol haben). Die Römer hetten ein gewonhait, das si groß stark leut aufkauften, hielten besunder schuel, muesten auf ein besundre weis fechten und kempfen lernen; an den grossen festen und hochzeitlichen tägen oder wen ein mächtiger purger starb, so man ein spil und tanz und kurzweil wolt
20 haben, muesten ir alweg zwên und zwên miteinander kempfen, umb leib und leben fechten vor einer ganzen gemain, jungen und alten, im spil- und kurzweilhaus, haist man kriechisch ‚theatron‘, lateinisch ‚spectaculum‘, als noch eins zu Bern in Italien verhanden ist, das die Teutschen ‚Dietrichs von Bern haus‘ nennen. Sölch fechter hebten
25 ditzmals mitsambt den gefangen knechten, darunder auch vil Teutsch warn, ein krieg mit den Römern an, warn abtrünnig, fielen und liefen von ir herschaft, samleten sich, bewegten ein grossen krieg und aufruer in Italien. Die Teutschen kamen in zu hilf, heten drei hauptman, hiessen der Grast, Krench und Thannonichts; der andern haupt- C 127a
30 man hies Spartacos. Namen ein perg bei Naplis ein, verherten verwüesten das ganz wälsch land, raubten prenten schluegen die Römer, gewunnen in die wagenburg ab, erschluegen groß römisch hauptleut, nemlich Clodium Glabrum, Lentulum, Caium Cassium, Claudium Pulchrum, Publium Varinium, plündreten verprenten das ganz künig-
35 reich Naplis, wolten sich auch umb Rom angenummen, dasselbig zu gewinnen understanden haben. Marcus Licinius Crassus, der öbrest

6 flog *S* 7 warn *St*, wurden *MD* 11 Noch ward *StMD* da *fehlt D* 16 si *fehlt St* 26 wurden abtrünnig *D* 29 Grast *am Rande statt* gröst *St* 29 Kreuch *M*, Krench und Ennomaus *Aa* 34 Vorennum *St*, Vorenum *AaD*, Verennum *M*

römisch felthauptman, der überlistet die teutschen hauptleut, ê er sich (S 103 b) mit in schlueg: bei eim perg schickt er haimlich zwên underhauptman, mit namen Porcius Cato und Marius Rufus mit zwelf fändlen knechten, die verschluegen sich verstolen under dem perg; und do Crassus angriff die Teutschen, brachen die auf mit einem grossen geschrai hinderruck der Teutschen und zugen den perg herab hinden in die Teutschen; die mainten, es wär ein neues her den Römern zu hilf kummen, erschracken, gaben die fluecht, kamen in der flucht umb. Spartacus, der ein hauptman der fechtmaister, wolt zu hindrest in Italien in Sicilien überfarn und fliehen, ward von den Römern übereilt; doch wert er sich redlich, ward erschlagen, nam ein êrlichen tod vorn am spitz im ersten glid.

Und dieweil sich solch aufruer im römischen reich und Italien begaben, macht sich obgenanter künig Mithridates mitsambt seinem schweher Tigranes, kaiser in Syrien und künig in Armenien, auf; si mainten, so nun Sylla gestorben wär, si wärn nit schuldig frid zu halten mit den andern Römern. Es stiessen in dise aufruer auch ein herz ein, wolten Asien einnemen. Es machten sich auch etlich aus dem land Cilicia, daraus s. Pauls pürtig ist, gegen Cypern über auf in disem g'rümmel, warn schifleut, namen das ganz mer ein, beraubten iederman wen si nur ankamen, fielen überal in das land in das römisch reich, plündreten dörfer märkt und stet, dorft sich niemant auf das mer wagen, erlagen den Römern ir maut und zöl; fiel auch Candia die insel umb. Es fielen auch die Teutschen umb die Donau in das römisch reich, in Kriechen, prenten und raubten, füerten viech und leut hinweck.

Es gieng gleich mit tod ab diser zeit obgenanter künig Scheier. Die Römer warn auch nit faul, schickten ir hauptleut wider ir feind: am ersten L. Lucullum wider den künig Mithridatem und seinen schweher, kaiser Tigranes künig in Armenien; wider die Teutschen Crassus, der kam pis an die Donau mitsambt Marco Lucullo und Curio, zugen mit freuden zu Rom wider ein, nachdem si die Teutschen aus dem römischen reich, aus Kriechenland geschlagen und vertriben hetten; wider Candien ward Metellus geschickt, dem gieng's auch nach allem sein sinn. Pompeius der nam sich umb die merrauber an mit grosser vernunft, besetzt alle mer im ganzen römischen reich, ein ietlichs mit einem besundern hauptman und seinen streitschiffen: das

2 underhauptleut *Aa*, hauptmänner *D* 11 wert] wird *St* 17 in] im *M*, inen *Aa* 20 grymäll *StM*, getümmel *D*, getimel und gerumpel *A*, getümmel und gerimpel *a* 23 erlegten *AaD* 27 Scheyrer *AaD* 29 Lucullon *St*

venedigisch lombardisch gallisch hispanisch, das nider- und hoch- africanisch kriechisch ægyptisch asiatisch, das bei Sicilien Pamphilien, bei Constantinopl und darein die Thonau felt. Und warn also die merrauber gleichsam in ainer säs umbgeben und am vierzigesten tag ân allen der Römer schaden all gefangen; ward in ein land weit vom mer eingeben, warn darnach vast treu dem römischen reich und ward also wider sicher auf dem mer.

L. Lucullus der überwand obgenanten künig Mithridatem, verjagt in von land und leuten in Armenien zu seim schweher, nam das ganz Armenien ein, schlueg mit zehen tausend der seinen hundert und sibenundzwainzig tausend der feind, gewan mit dem sturm die zwô groſsmächtig hauptstet in clain Armenien Cirrhan und Melitenen, gieng im ganz wol; vertrib den kaiser Tigranem aus Syrien, verlêch das kaisertum Antiocho dem letzten, so ein sun obgenanten künigs Ciziceni was; zog in Armenien, verjagt daselbs auch künig Tigranes, der floch über den wasserflueſs Euphrates in das künigreich Persien. Lucullus eilt im nach, zoch auch über das wasser; ist der erst römisch hauptman, so über den wasserflueſs Euphrates kummen ist. Nam auch gros Armenien und Mesopotanien ein und ruckt pis an den flueſs Tigris, gewan die stat Nisibis und fieng des künigs von Armenien brueder drin und wolt weiter in das erzkünigreich der Persier mit herskraft zogen sein, dasselbig zum römischen reich pracht haben. Da ward im die hauptmanschaft genummen und Pompeio dem grossen befolhen. Der neid ist überal groſs und der stolz hat den ritten. Wiewol Pompeius ein redlich man was, füdret in allen dingen den gemain nutz, suecht sein aignen nutz in nichte, übernam sich seins gewalts gar nichts, wen die zeit was so stuend er gern und williglich wie ander der ämpter ab: doch die zeitlich êr tet im zu vast sanft, mocht kainen neben im leiden im ganzen römischen reich, wolt der vodrest und êrlichest sein; er war's auch an manhait und tugenden wol wirdig, was nit arglistig und geitig. S 104 a

214. Von den Juden und iren kaisertumen.

(St 208 a—209 a. M 359 a f. A 326 b—327 b. a 275 a f.)

Dieweil und sich obgeschriben krieg und aufruer im römischen reich begaben, gieng's im jüdischen land, im kaisertum Syrien und Aegypten auch wie's mocht. In Syrien ward eingesetzt (wie ich erst ietzo gemelt hab) vom römischen hauptman Antiochus der lest. Es

4 sas *M*, saſs *D* 8 obgenant *St* 12 Militenen *MC* 14 künig *St* Ticiceni *Aa*, Tycoeni *D* 19 Mesopotamiam *D* 20 Nicibis *S* 26 nichten *Aa*, nichts *D* 30 auch *fehlt Aa* 31 geitzig *AaD* 32 ihrem kaisertumb *D*

warfen sich zwên wider in auf, wolten auch kaiser sein: Seleucus und Philippus. Seleucus ward von ietzgemeltem Antiocho gefangen und lebendig verprent; Philippus der kriegt mit Antiocho zwai jar, so lang pis die Römer kamen und vertribens pêd, zerprachen und teten's gar ab das syrisch kaisertum. 5

In Aegypten ward kaiser Ptolemæus der acht, mit seinem zuenamen Soter und Phiton, vertriben aus Aegypten von seiner aigen mueter, floch gein Cypern, plib alda zehen jar, kümmeret sich gar C 127 b nichts drum, half den Römern wider Mithridatem und Tigranem. Sein brueder Alexander ward kaiser an seiner stat, der forcht, sein mueter 10 würd'n auch vertreiben wie sein eltern bruedern, ließ ir vergeben; ward darumb ein auflauf wider in zu Alexandria, in welchem er umbkam. Und kam also sein brueder, obgenanter Ptolemæus der acht, wider under das kaisertum zu Alexandria und starb hernach im achten jar; ließ ein sun, hieß auch Ptolemæus, der neunt, zugenambt Dionisius, 15 was dreissig jar kaiser, war wie all sein vorvodern guet römisch.

Im jüdischen land und Jerusalem regirt Alexander, schrib sich der jüdischait künig und pabst, trib grossen muetwillen mit dên armen Juden; darumb fluecht im der gemain man das herz ab. Und do er 20 sach, das er sterben solt, reuet in hart sein hertikait gegen dem armen man, ließ aus eingeben der geistlichen ein ganze landschaft zam vodern, pot in zue, er hiet wider si tan, sich an in versündt, solten im sagen, mit weu er in abtragen solt. Da poten im die von der landschaft, geistlich und weltlich, wider zue, er solt nur im namen 25 gots sterben, er künd in kain grössern dienst tuen. Und schied also von diser welt; lies under im zwên jung sün, Aristoboles und Hyrcanos, warn noch nit vogtpär. Ir mueter, frau Alexandra oder Salina underwand sich des regiments, war künig und pabst miteinander. Pald die weiber regirn werden, so bedeut's nichts guets, schau man 30 auf, es gêt an ein verderben: also geschach den Juden auch diser zeit, wie ich von stundan hernach beschreiben wird.

215. Von den hauptleuten diser zeit des römischen reichs.

(St 209 b—210 b. M 359 f. A 327 b f. a 275 b f.)

Die vermärtesten hauptleut im römischen reich sein gewesen ob- 35

2 ietzgemelten *St*, jetzgemeldten keyser A. *D* 8 flog *S* 11 würd'n] wirn *St* 11 brueder *AaD* 12 Alexanderia *St* 20 das herz *fehlt Aa* 21 roiät *St*, gereuwet *D* 21 seiner härtigkeit *D* 23 entpot inen *M* versynd *St*, versindigt *Aa*, versündiget *D* 24 mit wö *StA*, wamit *AaD* inen ein abtrag thun solt *AaD* 24 Da entpoten *MD* 27 under] hinder *MD* Aristobolum *Aa*, Aristobulum *D* 28 Alexandria oder Galvia *Aa* 30 So bald *AaD* so *fehlt AaD* 35 Die fürnemsten *D* römisch *C*

genant Caius Marius aus der g'main, Lucius Cornelius Sylla von den geschlächten; warn zuelest der sach uneins, hat einer den andern vertriben. Caius Marius ist der erst, der für des reichs paner ein adler braucht hat und am ersten in der schlacht wider die Teutschen; und 5 nachdem er die Teutschen geschlagen het, hat er alweg aus einer kandel trunken, das domals ein êrlich ding was. Lucius Sylla ist der erst, der acht und aberacht aufbracht hat. Dise zwai ding, den adler und acht, von disen zwei hauptleuten erdacht, braucht noch das römisch reich und die römischen kaiser. Es lies Sylla Marium wider 10 ausgraben und trib sein muetwillen mit dem toten leib; darumb ließ S 101 b er sich verprennen, damit im nit widergolten würd. Nachmals ist's in gemain brauch kummen bei den Römern, das man all toten verprent hat und die aschen aufgehebt, in ein sarg tan und begraben.

Lucius Lucullus, do er also der hauptmanschaft entsetzt und seiner 15 êr beraubt und im auß den henden der sig gerissen ward, do er wider gein Rom kam, entschlueg er sich des regiments und aller ämpter, legt sich auf das pauen; paut im auf dem land über all Römer köstlich und lustig säl und lustheuser mit allerlai lust auf das künstlichest und lustigest zuegericht, het mit essen und trinken ein gueten muet 20 und füert damit ein grossen pracht.

216. Die gelerten Römer diser zeit.

(St 210 b. M 360 a. A 328 a. a 276 a.)

Diser zeit haben zue Rom geschriben die poëten Lucretius, Tibullus, Catullus und hat gelebt der historienschreiber Quintus Horten- 25 sius und Terentius Varro, Atacinus, Plotius (der erst, der die kunst des wolredens zu Rom gelernt hat), deren püecher wir alle verlorn haben.

217. Von den zwaien schwägern, künig Ernest und Vocho, die diser zeit in teutschen landen regirt haben.

30 (St 211 a—212 b. M 360 a—361 a. A 328 b f. a 276 a—277 a.)

Sibenzig jar vor Christi gepurt ist in teutschem land zwischen

2 wurden zuletzt uneins *D* 3 panyr *M*, der fuert des reichspanier ein adler gebraucht hat *Aa* 6 canthl *St* *nach* ding was *in D noch:* Zuvor haben die Römer in panern gefürt ein eber, pferd, wolff, auch minotaurus, ein seltzams thier, unter dem nabel wars ein ochß auff vier füssen, oben ein mensch, lag in einer wunderburg unnd fest, kundt nit herauß, heißt solch gebeuw mit irrgängen Labyrinthus, bedeut, daß der öberst hauptmann seine anschleg verborgen solt haben 7 dem adler *St*, der adler *Aa* 10 trieb seinen hochmut *D* 11 damits im nicht wider gelten solten *D* 13 sarch *Aa*, sarck *D* 14 on sein schuld entsetzt *D* 17 alle *D* 18 säll *St* 26 gelehrt *D* (Plotius — gel. hat *nach* verlorn haben) 28 Ernvest *A*, Ernst oder Ernvest *a* 31 teutschen landen *MAa*, Teutschland *C*

dem Rein und Donau am Reinstrâm und in dem land, so wir ietzo Frankreich nennen, künig gewest künig Ernst; hat zue einem êlichen gemahel gehabt die schwester künigs Vocho, so in den landen under dem Inn, die wir ietzo eins tails Baiern Österreich Kernten Krain Steiermark, pistum Salzburg, grafschaft Tyrol und eins tails Ungern 5 haissen, geweltiger künig gewest. Ist ein alter baierischer nam, den die alten Baiern vast braucht haben, wie die alten kalender und todenpüecher des bezeugen; werden vom Julio dem ersten kaiser im latein Arionistus und Voccio genent. Und diser wird auch von Julio dem ersten kaiser ‚rex noricus' zuegenambt; mainen, die nit wol latein 10 künnen und verstên es sei ‚noricus' alda ein aigner und taufnam, so ist es alhie ein gemainer nam, haist ein ietlichen, der aus dem land under dem Inn ist. Es mainen auch die unbelesen, Noricum sei das Narka, so ist es das land, so zwischen dem In der Drâb und Donau und wälschem land beschlossen wirt; dergleichen nemen die unerfarnen 15 Noreia für Nürnberg, ist die grafschaft Görz und die hauptstat im land gewesen, das wir ietzo von Winden Kernten haissen. Und wie C 128 a mich die sach wil ansehen, so ist Julius der erst kaiser von den Baiern (so ehem des Reins, wie er schreibt in groß Germanien gewont haben, mit den Helvesern iren nachpaurn das land Gallien, ietzo Frankreich, 20 überziehen haben wellen) auch nit recht bericht worden, wie dan von im schreibt Asinius Pollio; er felt wie die obern doch gleich widersins, die gleichait der nâm hat in (dunkt mich) auch betrogen: er hat gemaint, das land, das wir Narka haissen und die vest Noremberg sein Noricon und Noreia, land und stat (so an wällische land stossen 25 und im demnach am pesten pekant) gewesen. Darumb wer historien schreiben wil, mueß gar eben aufmerken, das in die nâm, die aneinander gleich sein, nit betriegen, das er nit etwo ein nam, im pas pekant, nâm für einen, der im unbekant ist, als mit Armenien Hörmennen Arnmennen geschiecht: für die lesten zwai, so in teutschen landen und 30 baierisch sein gewesen, daraus die Baiern herkummen, haben die unbelesen und unerfarn Armenien in Asien verstanden, so in wol pekant gewesen.

S 105 a

218. Von den armenischen künigen.

(St 212 b—214 b. M 361 a—362 a. A 329 a—330 b. a 277 a—278 a.) 35

Und nachdem ich ietzo und oben mêr Armenien bedacht hab, wil

2 am Reinstr. — nennen, künig *fehlt D* 3 künig *StAa* 5 ein thails *St* 8 das bezeugen *M,* des *fehlt D* 9 Ariouistus *C* 14 Norckhga *Aa,* Norka *D* 16 Norica *Aa* Nurmberg *AaD* 17 K. nennen *D* 19 ehams des *St,* enhalb *MAa* 19 gewant *St* 20 Helvetiern *D* 24 Nurmburg *D* 29 Hormenien *Aa,* Hörmannen *D* 30 Armennen *Aa* 34 künig *St* 36 gedacht *D*

ich weiter davon sagen, die sach höher angreifen und den anfang und
ursprung kurz überlaufen, nemlich so ich hör, das von Armenien (als
in der das menschlich geschlächt nach der weit pekanten, davon
meniglich singt und sagt, sindflues widerpracht ist worden, aus der
5 auch etlich die Baiern her wellen pringen) auch unser gemain pöfl vil
zu sagen wais.

Es sein zwô Armenien, die gros und clain. Die clain ligt herehem des wasserflus Euphrates gegen uns werts gegen nord und westen,
stöst an Cappadocien und mer, da die Donau einfelt, gegen süd an
10 Cilicien, daraus s. Pauls pürtig ist. Die namhäftigen der Römer reichstet darin sein gewesen Nicopol (alda Pharnaces, obgenanten künigs
Mithridates sun, die Römer schlueg), Claudiopol, Juliopol und ander
vil mêr; sol ietzo des Türken sein. Gros Armenien ligt jesem des
Euphrates, berüert Medien Assyrien Mesopotanien; sol auch des
15 Türken sein, etlich schreibens ietzo der Tartarei zue.

Die hauptstet bei den Römern darin Artaxata, Tigranocerta,
Sagalbina an dem wasser Araxes, da Noah gewont hat, Gordei das
gepirg, auf dem das schiff Noah pliben ist nach der sindfluß. Und
sein Armenien gewesen under dem gepiet der kaiser von Assyrien
20 Persien Macedonien und Kriechen. Do kaiser Antiochus der groß von
den Römern überwunden ward, habens nachmals aigen pesunder künig
gehabt und haben alda regirt Artavasdes, Artaxias, Radriadas, nach
disen Tigranes, welchen zum ersten Lucullus der römisch hauptman,
nachmals dergleichen Pompeius der groß bezwungen, die hauptstat
25 Artaxata gewunnen, im das kaisertum Syrien genummen, doch in
Armenien, so er im zue fues diemüetiglichen fiel, stand hat halten
lassen. Diser Tigranes hat die stat Tigranocerta paut, zwên sün under
im lassen Tigranem und Artabazon; diser als ein verräter ist von
Marco Antonio, dem verwalter des dritten tails des römischen reichs,
30 erwürgt worden. Octavius Augustus, der ander römisch kaiser, hat
Armenien durch Claudium Tiberium Neronem, seinen stiefsun, so nach
im kaiser ist worden, zu gehorsam des römischen reichs widerbracht,
dem römischen volk underworfen und ein frei des römischen reichs
land daraus gemacht, Artavasden den künig gefangen, in gulden ketten
35 geschmidt und gein Rom gefüert; ist also Armenien ân mittel des

4 nach der weit bekanten welt, darvon meniglich zu sagen wais, singt und
sagt, darvons im sündtflus widerbracht ist worden *Aa* 5 der Baiern *Hss* 7 herehem der *St*, herehem dem *D*, herenhalb *MAa* 12 Claudionopel, Julionopel *a*
13 sol] so *D* jhesam *St*, jhenshalb *Aa*, jenseit *D* 15 Gros -- Türken sein
fehlt M 16 hauptstat *AaD* Artaxta *StM*, Artaxat *Aa* 17 wasserfluss *AaD*
27 hinder im *MD* 29 reich *St*

reichs land gewesen. Underweilen haben darein die römischen kaiser irs gefallens auf und ab künig gesetzt. Und als die Kriechen schreiben, nemlich Eudoxus, so haben die alten Armenier ir herkummen von Phrygien, die wir Brixen haissen, so aus Europa von der Donau über in Asien zogen sein. Es haben auch die Armenier diser Brixer, so 5 von der Donau in Asien kummen sein, sprach geredt, hab's oben auch anzaigt. Sölchs schreiben vast all Kriechen, auch die lateinischen poëten, voraus Claudianus, der under allen poëten am maisten von den Teutschen geschriben hat. Und ist ganz Armenien (wie ietzgenanter Tiberius, der drit römisch kaiser, schreibt, Plinius melt) bei drithalb 10 hundert meil lang, halben weg so vil prait.

Das ist genueg von Armenien gesagt. Ich kum wider an künig Ernst und sein schwager künig Vocho, wil ain weil von in sagen, was die Römer von in schreiben und nemlich Julius, der erst römisch kaiser, der sein krieg mit den Teutschen all selbs aufgeschriben und 15 verzaichnet hat.

219. Von den schlachten künig Ernsts in teutschen landen und von den Baiern, so sich mit Julio dem ersten kaiser geschlagen haben, wie si sich umb das land, ietzo Frankreich, gezankt haben. 20

(St 215a—220b. M 362a—364b. A 330b—334a. a 278a—280b.)

Do sich nach Syllas tod obgenanter künig Mithridates mitsambt seim aiden, kaiser Tigranes künig in Syrien und künig in Armenien, wider das römisch reich wider aufgelaint het, zu den Teutschen her- S 105 b ehem in Europa schickt, dieselbigen wider das römisch reich zu pe- 25 wegen und auch sunst, wie oben gemelt ist, vil aufruer im römischen reich warn, forchten die geweltigen und das regiment zu Rom, die Teutschen (ab den si alweg ein groß scheuhen hetten, wen mans nent erschrackens drab) würden sich wider das reich bewegen lassen; darumb brauchten si einen list, nenten offenlich und liessen darfür zu 30 Rom irem brauch nach ausrüefen obgenanten künig Ernst ein gewaltigen künig gros Germanien und aller Teutschen herehem und jenshem C 128 b des Reins, verkündten in weiter und seinen schwager Vocho, hiessens

1 on alles mittel deß römisch. reichs land gewest *D* darinn *D, fehlt Aa* 2 gefallen *St* 4 Brixen] Preussen *Aa* 13 künig *fehlt Aa* 15 sein kryech *St* 17 schlachen *D*, geschlechten *Aa* Ernst *alle ausser a* 24 auffgehnt *S*, auffgehent hett *C* 24 herenhalb *MAa* 28 ob den *D* scheuwen *D* 29 darob *M*, drob *D* 32 hereham und jhenshäms des Rein *St*, herenhalb und jhenshalb *Aa*, und enhalb *M*, her disseits und jenseits *D* 33 verkunten inen weitter und seinem schwager *Aa* könig Vocho *D*

frei guet freund, füderer und günner und pundgenossen des heiligen römischen reichs.

Und künig Ernst zog mit herskraft über Rein in das land Gallien, so wir ietzo Frankreich nennen, bekriegt dasselbig vierzehen jar an-5 einander, kam dieweil mit seim volk under kain dach, lagen nur zu velt. Die Gallier und landleut kamen im entgegen im ort, das ietzo auch von den Teutschen Hochburgundi haist, teten ein schlacht mit im, lagen aber under, warden in die flucht geschlagen, empfiengen ein grossen schaden, allen adel, all rät ratsfreund und gewaltig verlurn 10 si; warn gezwungen durch solchen unfal und unglück, das si muesten künig Ernst geisel geben, pürgen setzen. Und warden in der Gallier landschaft von künig Ernst hundertmal und zwainzig tausend Teutschen aus Germanien über den Rein gefüert, alda eingesetzt und under si tailt wäld wisen äcker holz und dergleichen. Und da die Baiern 15 sahen, das es disen Teutschen so glücklich gieng, in eim gueten land sich undertan hetten, reich und sälig wärn worden, da machten sich auch dreiunddreissig tausend auf, so herjesams des Reins (als Julius der erst kaiser schreibt) gewont, über die Donau sich gezogen ins land under dem In, in Kernten, wie wir's ietzo haissen, die stat alda 20 Noremburg (davon oben eben vil geschriben stêt) gestürmet heten. Aber als mich die sach wil ansehen, seins ab dem Narka von der vest Noremberg zogen mit irem fürsten Nyms zu iren nachpauren und gueten freunten, den Helvesern oder Helvetiern, die auf pêden seiten des Reins diser zeit weit und prait vil land und leut herehem in 25 Germaniam vom Schwarzwald (von in domals Helvesierwald zuegenambt) pis an den Main und jensham des Reins die land, so ietzo Elsas und Schweitz haissen, pesassen und inhetten. Solchs pezeugen alles Ptolemæus, Tacitus und Julius der erst kaiser. Dise Baiern mitsambt iren verwanten warn der sach eins, si wolten das ganz land, 30 so ietzo Frankreich haist, und Hispanien überziehen und überfallen, darnach die römischen Provintien und Delphinat plündern und Italien (als ir vorvordern und anherren tan hetten) einnemen. Do alle sach, zu diser rais notdürftig, pestelt warn, rückten si pis zu dem wasser Rhod, so in Schweitz, domals in Helvesier land entspringt; und bei 35 Genf (ietzo in Sophpoi) teten si sich mit irem her nider.

1 födrer *M*, fürderer *AaD* 8 warn in *StAa*, wurden *MD* 10 bezwungen *Aa* 11 Und wurden *D*, warn *Hss* 15 das es] daß *StD* 17 herenhalb *M*, herjhenhalb *Aa*, uber jenseit *D* 20 Noreinburg *M* eben *fehlt D* 21 Norka *MAa* 22 Noremburg *Aa*, Nureinburg *D* 24 herenhalb *MAa* 26 jhensam *Aa*, enhalb des *M*, jenseit *D* 27 Ölsas und Schweitzär *St*, Schweitzer *M* Solch pezoigen als *St* 32 vorfaren *D* 34 Rhodanus *D* Helvesär *St*, land *fehlt SM*

Divitiacus, ein gallischer fürst und herr aus der gegent Haidan,
der stat Autum (so ietzo Hochburgundi, der cron Frankreich zue-
gehörig) pürtig, ward aus dem land flüchtig, floch gein Rom, tet ein
lange red alda im camergericht und römischen regiment, lainet auf
seiner pafesen, die er im überal ließ nachtragen (wie bei uns die 5
Beham und Poläcken die langen perschwerter und scharschen), begert
alda hilf, zaigt an was gefärlikait dem römischen reich ervolgen würd,
wo die Teutschen und Baiern ir fürnemen volprächten. Erlangt also
ein zuesagen wider die Baiern und ir pundgenossen. Die Römer
schickten am ersten ein treffenliche potschaft mit aller notturft zu den 10
landleuten in Gallien und steten, das si sich nit begäben an die
Teutschen; und die fürnemlichesten der potschaft warn Q. Metellus,
L. Flaccus Clodius. Es ward vom römischen volk, rat und gemain
geschickt mit etlich heren, so die römisch sprach ‚legion' (ist als vil
als ein ausclaubte rot, sextausend nit vil weniger oder minder stark) 15
haist, Caius Julius, der nachmals der erst römisch kaiser gewesen ist
und das kaisertum angehebt hat, ein schweher Cnei Pompeii des grossen,
S 106 a und einer aus den burgermaistern zu Rom. Und diser Julius eilt tag
und nacht was er kund und mocht. Do er heraus kam zu der Baiern
her in Sophoier land, hies er die pruck bei Genf abwerfen. Die 20
Baiern und ir gesellen zogen hindersich zu dem wasser Saona, kamen
in Hochburgundi, wie wir's ietzo nennen, verherten das velt, fuern
mit zillen und flössen über das wasser; drei tail warn schon über das
wasser, der viert tail was noch herehem: disen tail übereilt der Julius,
umb hilf von den Haidauern (ietzo Hochburgundiern) angerüeft, über- 25
fiels unversechner sach und brachts in die fluecht; macht darnach in
eil behend ein bruck über das wasser Saon, domals Arar genant, kam
mit all seim volk urbäring über das wasser. Die Baiern und ir ver-
wanten erschracken der jähen irer feind zuekunft, hetten sich solchs
nit versehen; schickten zum römischen hauptman Julio ir potschaft, 30
wolten mit im frid anstossen. Aber pêd partei kunten der sach nit
eins werden, teten ein vermessen, pêden parteien gefärlich veltschlahen
miteinander, triben's lang von siben pis an den abent und nachmals
in die geschlagen nacht; zuelest (wie auch die unsern schreiben) lagen

2 Antum *AaD und so im flgd.* 4 leinend *D* 6 Böhemen *D* pör-
schwerter *St,* langen schwerter *D* 6 scharsen *M* 9 *nach* pundgenossen *in den
Hss das später folgende* Es ward — haist *Z. 13—16 (in M die richtige Satz-
folge durch Zeichen angedeutet); der Schreiber von St hat wol einen Nachtrag am
Rande von O an falscher Stelle eingeschoben* 16 nachmals C. Jul. *Hss* 24 heren-
halb *MAa,* noch auff diser seit *D* 28 urbäring] schnell *D* 29 hetten sy solch *St*
32 auff beyden p. *D*

die Baiern mitsambt iren pundgenossen, den Helvesern, under, verlurn ir wagenpurg, warden aus irem geleger getriben. Schickten nach sölchem allem ir potschaft zu Julio, begerten gnad und frid des römischen reichs; ward vil darunder geredt, die sach ward geteidingt.
5 Es liefen hin- und herwider die poten und underteidinger, zulest ward doch ein frid diser massen geredt: der Baiern gesellen muesten wider haim in ir verlassen landschaft ziehen, wider das römisch reich nit mêr tuen; aber die Baiern, nachdem si frum êrbar redlich leut, ir manhait und guet tat meniglich weit und prait in allen landen bekant
10 warn, pliben alda in Haidauer (ietzo Hochburgundi, dem Franzosen zuegehörig) land. Die landleut paten für si den Julium, begerten ir, wolten in ein stat, Geregovia genant, umbligend gegent äcker und velder eingeben, alle die freihait und recht, so die gepornen landleut hetten, vergünnen. Solchs alles gab zue Julius. Und machten also
15 die Baiern ein êrliche pündnus mit dem römischen reich, das si in gleicher wird, êr und freihait mit dem römischen volk solten sein, darumb dan von Plinio in der beschreibung des römischen Gallierlands (ietzo Frankreich) die Baiern der Römer pundgenossen genant werden.

20 Von disen Baiern, so in dem französischen Hochburgundi gewont haben, schreibt auch Tacitus, wie hernach volgt. Einer, genant Mareich, aus der gemain der Baiern understuend sich, sein glück und hail zu versuechen und das römisch reich zu aufruer zu bewegen, nent sich ein got und einen erlöser ganzes Gallien, so zwischen des Reins (C 129 a)
25 und Hispanien ligt; bracht zam achttausend man, mit denselbigen zoch er an sich die dörfer und pauerschaft der Haidauer, ietzo Hochburgundier. Die hauptstat Autum derselbigen gegent mustret ir jung gesellen wider die aufruer, kamen in auch zu hilf vom kaiser Vitellio etlich fändlein, ausgelesen kriegsvolk; die all miteinander zogen auf
30 die aberwitzigen torichten läpischen leut, schluegen zertrenten den pundschuech, verjagten einen hin den andern her. In diser schlacht ward gefangen obgenanter Mareich, der fänlfüerer, ward den wilden fraisamen tieren fürgeworfen; da er nit von stundan zerrissen ward, maint der gemain narret man, er wär untödlich, man möcht im nichts
35 tuen, pis so lang, das er vor kaiser Vitellio, der zuesach, umbpracht ward.

1 unden *D* 2 warn aus *St*, wurden *MD* 4 gedeidigt *St*, getädigt *M*, gethedingt *Aa* 6 beredt *D* 9 gute thaten *D* 10 Hedauwer *D* 11 begerten er wolt inen *D* 12 Gergonia *Aa*, Gergoiuam *D* 16 solt sein *StM* 17 darumb si *alle* 17 der röm. *a* Gallierland *Hss* 24 dem Rhein *D* 26 Hedauer *D* 27 gôget *St* 30 thorhaiten *St*, torheiten *M* 34 närrisch *D* 35 für keyser *D*

Von disen obgenanten Baiern tuet auch meldung Paulinus, ein poët und geistlich man bei kaiser Theodosii des grossen zeiten. Etlich sagen, das dieselbig gegent, darein dise dreiunddreissig tausent Baiern von Julio dem ersten römischen kaiser vor Christi gepurt bei fünfundfünfzig jaren gesetzt sein worden, haiß ietzo das borbonisch in 5 Frankreich herzogtum, davon pürtig gewesen ist die mueter herzog Ludwigs des puckleten und lesten fürsten zu Inglstat; die andern schreiben, es sei Clarmont in Frankreich in dem herzogtum Avernia.

S 106 b 220. Wie sich das land Gallia und Celtae (ietzo Frankreich) an die Römer ergab, von den Teutschen abfiel. 10

(St 221 a—225 b. M 364 b—367 a. A 334 a—336 b. a 280 b—282 b.)

Do nun obgenanter krieg mit den Baiern und Römern verricht ward, schickt das ganz Gallier- und Celterland (ietzo die cron Frankreich) sein potschaft zum Julio dem römischen hauptman, ergab sich in das römisch reich, pefalch sich in schutz und schirm des römischen 15 volks, clagt nachmals über die Germannen und Teutschen jensam des Reins gegen ost werts, so stätigs etlich vil tausend über Rein her in Gallien fielen: den müesten die Gallen veld und äcker, heuser und wonung eingeben; es würd in kurzer zeit darzue kummen, das alle Gallen vertriben, alle Germannen und Teutschen, jensam des Reins 20 wonend, über Rein ziehen würden, darnach, wie vor auch ir vorvodern und anherren getan hetten, ganz Gallien pis an Hispanien einnemen, darnach in die Provincien, nachmals in Italien mit gewalt und herskraft fallen. Do Julius dise clag gehört het, gab er der potschaft gueten trost, sagt, er wölt der sach ingedenk sein und solche klag zu 25 herzen nemen und diselbig wenden. Schickt darauf zu künig Ernst in Germanien und teutsche land sein treflich rät und potschaft, begert, das künig Ernst solt ein bequeme stat erwelen, alda si miteinander vertreulich reden möchten von dem römischen reich und von hohen grossen sachen, si pêd betreffend. Und da die römisch potschaft ir 30 werbung tet und iren pefelch verpracht und sagt stotzig under anderm zu künig Ernst, er solt mit nichte underlassen, solt ja ie nit auspleiben sunder selbs zum Julio, zuegenambt kaiser, dem römischen öbresten velthauptman kummen, antwurt künig Ernst herwider trutzlich: ‚wer ist doch der kaiser? Ich ken in nit, weiß nicht wer er ist 35

16 enhalb des *M*, jenseit *D* 18 Gallier *D* 20 jhesam *St*, enhalb *M*, jenseit *D* 22 Gallen *St* 25 sachen *Aa*, sachen eyngedenck *D* 29 bereden *D* 30 solch ir *D* 31 stutzig, stützig *AaD* andern *St*, ander *M* 32 solt ja nicht *AaD* 33 zum keyser, Julius zugenannt *D* 34 da antwort herwiderumb *D* 34 trötzlich *D*

oder sein seu sein. Wil er und lust in, kum er zu mir, hat er etwas zue schaffen bei mir; hiet ich etwas bei im zue schaffen, dörft sein, wolt etwas von im haben, ich möcht villeicht zu im kummen. Ich waiß wol, das ir Römer kaim fürsten kaim herrn kaim künig holt 5 seit, vertreibts ermördts wo ir künd und mügt, voraus günt ir uns Teutschen nichts guets; darumb, hat euer hauptman etwas bei mir zu schaffen oder wil er mir etwas, er wird wol zu mir kummen. Was gêt es in an, was unsere teutsche und gallische land und leut tuen? Ich red den Römern in ir reich nichts, leg mich auch in ir sach nichts, 10 si schaffen was si wellen mit iren land und leuten. Ich mag und kan mich nit g'nueg verwundern, was doch in meinem Gallerland, das ich und mein vorvodern mit kriegsrecht erobert haben, das römisch volk, ir hauptman für ein gescheft haben; wen's den kaiser lust und belangt, kum er nur her, er wird innen werden, was die unüberwintlichen, 15 vast geüebt in kriegen Teutschen (so innerhalb vierzehen jaren under kain obdach nit kummen sein) an manhait für leut sein.'

Da dise trutzlich stumpf antwurt des teutschen künigs Ernst in das römisch hẽr kam, umbgab und überfiel ein grosser schrecken des kaisers kriegsvolk allenthalben in der römischen wagenpurg: die Römer 20 machten und verordneten überal ir lest willen und geschäft, forchten, si würden all erschlagen von den Teutschen, würd ir kainer mit dem leben davon kummen; so greulich ding sagt man von den Teutschen. Sölche forcht und schrecken mêrten und einstails machten die Gallen und kaufleut, die sagten den Römern grossen grauen vor, wie die 25 Teutschen lauter unsinnig teufel wärn, gros stark, überaus unglaublicher manhait leute und geüebt von kind auf, von der wiegen her in allen waffen und harnasch. Die Gallen, die landleut des lands, so wir ietzo Frankreich nennen, machten die sach ganz häftig und überaus grausam, sagten, si hieten oft mit den Germannen (die wir ietzo 30 Teutsch haissen) ein aufheben tan und gehabt; aber si hieten ir wild greulich zornig angesicht, grosse grobe prinnende polzaugen nit erleiden mügen. Von welches alles wegen ir vil paten Julium, das er in erlaubt weg zu ziehen; diser zaigt die ursach jener ein andre an, S 107 a ein ietlicher gab die für, die er vermaint êhaft not zu sein. Etlich 35 verkündten dem Julio, wo er sich mit den Teutschen schlahen und fürter mit der wagenpurg rücken, auf die Teuschen ziehen wolt, würd

1 sein seu sein] sey *D* gelüst in *D* 6 euher *St*, euwer *D* 11 Gallierland *D* 17 dise trutzige antwort *D* künig *StM* 22 greilich *St* 25 grosser starker *D* 25 unglaublicha *St*, unglaubliche *Aa* 26 von den *St* 31 grauwe brennende *D* 34 êhaft] hefftig *D*

im sein kriegsvolk nit gehorsam sein. Do ditz alles Julius erfuer
C 129 b und innen ward, hielt er ain gemain, tet ein lange red, trost sein
knecht wie er kund und mocht, sties in wider ein herz ein. Zoch
nachmals von Besanz der reichstat in Hochburgundi, domals die
sequanisch hauptstat genant, gegen dem Rein werts ân underlaß, kam 5
am sibenden tag nit gar weit von künigs Ernst her, tet sich daselbs
bei fünf meilen von den Teutschen nider. Alda zwischen pêden par-
teien liefen, ritten potschaften under der sach hin- und herwider,
hieten gern frid gemacht; aber es war alles umbsunst und vergeben,
ward nichts ausgericht. 10

Nach dem rückt künig Ernst mit seiner wagenpurg den Römern
und Julio zue. Da er noch ein guete meil zu inen het, tet er sich
nider under einem perg, nur ain meil von dem Rein, enthielt doch
alles sein volk in der wagenpurg, gab auch nit stat den Römern zu
fechten und schlahen; wan zu derselbigen zeit heten die Teutschen ein 15
pesundern glauben und brauch, dieweil der mân abnam und ê er neu
ward, hebten si gar nichts an voraus in kriegsleufen, schluegen sich
mit nichte mit den feinten. Es solten auch noch zwên schwäbisch
fürsten, Naswein und Kempfbreus, zu künig Ernst stossen, die warn
schon pis an den Rein kummen. Da solchs Julius der römisch haupt- 20
man innen ward, eilt er, griff die Teutschen mit list ungewarnter sach
in irem glauben an; die muesten sich wern und wider iren glauben
tuen, schluegen und entpfiengen vil wunden, gaben zulest die flucht
an den Rein; etlich understuenden sich darüber zu schwimen, die an-
dern fuern auf schifflein, so si am gestat funden, davon. Dergleichen 25
künig Ernst kam auf ein schifflein, gepunden am gestatten, macht
und hebt sich auf dem Rein davon, fuer über in Germanien; die an-
dern warden vom römischen zeug ereilt und erstochen. Solchs schreibt
Julius selbs. Aber Frontinus der Römer sagt gar lauter, er hab die
Teutschen nit mit manhait angriffen sunder mit irem aigen glauben 30
überlistet. So schreiben singen und sagen die unsern, künig Ernst
und sein volk sein ungeschlagen von Julio und den Römern zogen,
sein nur etlich scharmützel geschehen auf pêden seiten, haben darnach
frid miteinander angestossen, hab Julius den Teutschen vil geben, mêr
verhaissen und jerlich dienstgeld verschriben, si überaus lieb gehabt 35
und geêrt, mit irer hilf das land alles, ietzo Frankreich genant, zum

1 kriegvolck *St* 4 Bisantz *AaD* 9 vergebens *alle ausser St* 16 mon *Aa*, mond *D* 16 neon ward *St* 17 huben sie *D* 19 Kempfbreis *AaD* 26 schöfflein *St* 27 auff den *St* 28 warn *StM*, wurden *D* 31 uberlistiget *D* 35 vil verheissen und geben *D*

römischen reich bracht, das regiment zue Rom, den adel, alle alte geschlächt, die gewaltigen und grossen Hannsen all verjagt und das römisch kaisertum aufgericht und an sich bracht; darzue haben im treulich die Teutschen geholfen. Das bekent und schreibt Julius selbs 5 auch.

Und dise schlacht ist geschehen, do nun Rom gestanden was sibenhundert jar, bei fünfundfünfzig jaren vor Christi gepurt.

221. Vom Niderland und Reinstrom, wie si sich mit Julio schluegen.

10 (St 225 b—233 a. M 367 a—370 a. A 336 b—340 b. a 282 a—286 a.)

Nachmals alle Teutschen, so am Reinstrom zwischen der Mosl und Franzosen ligen, domals Balger oder Belger in der g'main genant (so vor alter vor langen zeiten auß groß Germanien über Rein zogen, alda sich von fruchtperkait der gegent nidertan, das alt landvolk, 15 Gallier genant, vertriben hetten), griffen mit gemainem rat zu der wer, stiessen zu den Teutschen, die jenshams Reins gegen osten in Germanien wonten. Julius tet etlich schlacht mit inen, brachts (als er von im selbs schreibt) zu gehorsam und piet des römischen volks. Die andern Teutschen, so über Rein kumen warn, trib er wider über 20 den Rein in Germanien und groß Teutschland, zoch nachmals in Illyrreich, ietzo windisch march, Histerreich und venedisch mer. Die Gallen und landschaft ehams Reins gegen west werts fieln derweil wider umb, schickten her über Rein zu den Germannen und Teutschen, iren nachpaurn, umb hilf. In dem kam Julius wider, zwang die land 25 zwischen dem Rein und Runzifal dem gepirg, so Gallen (ietzo Frankreich) und Spangen tailt, macht's wider undertänig alles dem römischen reich. In das land, das wir ietzo Geldern und Antorf haissen, domals Menapfen hiessen, so nie kain potschaft zu im noch hetten geschickt, mocht und kund er nit vor holz und wasser und ungewitter 30 kummen. Die Teutschen jensam des Reins gegen aufgang werts, berüeft von den Gallen, fielen aber einmal über Rein nit weit von dem teutschen mer, da der Rein drein felt, verherten nachmals weit und prait alles, so dem römischen nam gewärtig war. Julius kam mit dem römischen her entgegen, bracht die Teutschen in die fluecht, 35 schluegs jagts wider über Rein; schickt auch ein potschaft über Rein

S 107 b

4 bekend und schreibts J. solchs auch *St* 12 gmaint *St* 14 der gögent gogen *St* 16 enhalb des *M*, jhensam *Aa*, jenseit *D* 17 in Germaniam *St* 18 gepiet, gebiet *alle ausser St* 22 enhalb des *M*, enhaims *Aa*, jenseit deß *D* 26 Spanigen *M*, Spanien *Aa*, Hispanien *D* *und so im flgd.* alles *fehlt AaD* 30 enhalb *M*, jenseit *D* 31 abermal *D*

zu den Teutschen, ließ in undersagen, si solten nun fürpas nit mêr über Rein ziehen in das römisch reich, drôet inen sêr. Die Teutschen triben nur das gespöt aus in. Damit aber Julius si schrecket (als die lobschrift und danksagung zum grossen Constantino anzaigen), schlueg er ain pruck mit grosser müe und arbait, doch in gar kurzer zeit 5 über Rein, alda ietzo Köln ligt; zoch darnach mit herskraft darüber, besetzt auf pêden seiten die pruck. Die Teutschen verschluegen und verstiessen sich in den welden und nemlich die Schwaben, die dieselbigen zeit in den landen, die wir ietzo Westfaln ein tail, auch ein tail Hessen Türgen Saxen Meisn haissen, ir wonung hetten, samleten 10 sich alda. Aber Julius plib nit mêr dan achzehen tag jensam des Reins in gros Germanien und grossem teutschen land, vermaint, er hiet seinen êren gleich oben g'nueg tan und vil außgericht, das er sich also über den Rein zu den groben unsinnigen eisenfressern, den Teutschen, het dürfen wagen; zoch wider in Gallien auf das römisch 15 ort, lies die bruck abwerfen, fuer in England und Schottenland, domals Britania genant, brachts zum römischen reich. Etlich schreiben, die pruck sei zu Bonn gewesen oberhalb Köln. Und wolt Julius aber an die Menapfen sein, so wir ietzo Geldern und Antorf haissen; aber er C 130a richt nichts aus, si gaben nichts umb die Römer. Auch die von Trier 20 gaben nichts umb das geschäft Julii, kamen auf kainen land- noch reichstag, wiewol vom kaiser ervodert, schickten imer ir potschaft über Rein, verhiessen den Teutschen hereham des Reins gegen aufgang wonent, groß guet und geld, bewurbens, das si über Rein wider die Römer ziehen solten und in das römisch reich fallen. Es kriegten 25 zwên domals umb die oberkait und künigreich zu Trier: Einduckmär, war dem römischen nam todfeind; sein tochterman Kyngendreichs war auf der Römer seiten.

Diser zeit auch die Teutschen zwischen der Mas und Rein und umb dieselbig rifier, da ietzo das herzogtum Limpurg, Jülch und pistum 30 Lütich ligt, erschluegen dem Julio zwên hauptman, Quintum Titurium Sabinum, Lucium Arunculeium Cottam mit irem volk. Do das erhört Julius, fras er und pekümeret sich hart, lies den part und hâr waxen, maint, es solt im solchs nit begnegnet sein von den Teutschen.

Gleich auch dieselbigen zeit all Teutsch und Gallen, so zwischen 35

3 aus ynen *M*, daraus *AaD* 10 Dürgen *M*, Thuringen *AaD* Meichsen *MAa*, Meissen *D* 11 enhalb *M*, jenseit *D* 15 Gallen *St* 19 Manapfen *St* Goldärn *St* 23 herehams *St*, herenhalb *M*, hernach an dem Rein *Aa*, hie disseit (des R. *fehlt*) *D* 24 si *fehlt StAa* 26 Einduckner *D* 27 waren dem *C* 27 Khugenreichs *Aa*, Küngentreich *D* 30 Linpurg *St* 31 Lydig *StM*

des Reins und ietzo der cron Frankreich wonten, teten sich zam aus antreiben der von Trier wider das römisch reich; warn al verargwont, ân zwô stet Autum in Hochburgundi und Rhains im Niderland auf der gränitz, erwürgten die Römer auf der füeterung und so umb holz 5 aus warn, stürmeten darnach das römisch geleger; machten allenthalben ein groß geschrai, wie si ein grossen geweltigen haufen der Teutschen jensam des Reins gegen osten bestelt hieten, die kämen in zu hilf, wärn schon auf dem weg und über Rein, zügen schon daher. Mit disem geschrai und anschlag lagen si den Römern ob, von welches 10 wegen die von Trier sagten offenlich Julio und den Römern ab, S 108 a richten sich zu der gegenwer, pewegten auch ander ir nachpaurn und guet freund so vil si kunten und mochten wider die Römer. Die im Niderland, im Gellerland und in derselbigen gegent rüsten sich auch, die Teutschen jensam des Reins fielen wider über Rein, stürmeten 15 das winterg'leger der Römer, welches Quintus Tullius, ein brueder Ciceronis des hochberüembten zirlichesten künstlichesten redners, mit grosser müe und arbait hart errettet. Der kaiser war domals in dem land, so wir ietzo die cron Frankreich nennen, under Paris. Die Teutschen und Gallen herehem des Reins, Belgæ genant, ê und ander 20 Teutschen zu inen stiessen, griffen si die Römer an, lagen under und fluhen. Es war auch das geschrai, Julius der römisch hauptman ziech daher den seinen zu hilf. Die andern Teutschen, so über Rein kummen warn, do si solchs vernummen, zogen si wider haim über Rein. Die Römer erschluegen nachmals den einen künig und fürsten zu Trier, 25 so wider si war, namen darnach Trier ein. Der adel und der rat von Trier fluhen all über Rein in Germanien und gros Teutschland.

Nach dem ward mêr einikait und frid in dem land zwischen des Reins und Hispanien, Gallia domals in der gemain genant, war alles gewertig dem römischen reich. Aber Julio tet wê, das die unsinnig 30 groben petler, die Teutschen, so oft über Rein fielen; maint, er wolts ie erschrecken, wolt in's wern; macht und schlueg deshalben aber ein pruck über Rein under der obern, die er vor geschlagen het. Etlich sagen, es sei zu Köln gewesen, etlich zu Neyß; an der end ainem ist si wârlich geschlagen worden. Und zoch Julius wider ein fart mit 35 herskraft aber über Rein. Die Teutschen mustreten sich in den wälden, wolten den Römern gekämpelt haben. Julius eilt wider über

1 & 28 dem Rhein *D* 2 al] vil *(in St, wie es scheint* al *aus* vil *corrig.) D* 7 & 14 enhalb *M*, jenseit *D* 13 Gelderland *D* 16 rhödnär *St* 19 herenhalb *MAa*, disseit *D* 21 lagen unden und flohen *D* 28 und *in D zwischen* Hisp. *und* Gallia 36 mit den Römern gekempffet haben *D*

Rein in der Gallen- und clain Teutschland, lies die pruck gegen Germanien und groß Teutschland nach im abwerfen. Unser geschichtschreiber sagen, die Teutschen und nemlich die Schwaben haben mit gewalt Julium und die Römer wider aus Germanien und über Rein gejagt, und solt Julius gesprochen haben: ‚es ist eben übrigs genueg, 5
das wir groß Teutschland gesehen haben'. Das sagt auch Pompeius der groß und Lucanus schreibt's. Und da Julius nun sach und merkt, das er die land eham des Reins gegen Spangen und westen werts mit rûe nit pehalten mocht ân der Großteutsch hilf (wan die Teutschen versagten niemant hilf wider den römischen nam, gaben weder umb 10
drô noch wer; wan es in gefiel, in den sinn kam, fiélens über Rein; auch die hereham des Reins auf der Römer seiten erhebten sich liederlich, gewannen einen muet und warn widerspänig, trösten sich der Germannen und Grosteutschen, so ir nachpaurn warn und großmächtig unzällich volk mochten), schickt er sein rät in teutsches land 15
über Rein: die er mit dem schwert und gewalt nit mocht, bracht er mit gelt auf sein seiten, schenkt gros guet und gab aus, verschrib dem kriegsvolk und hauptleuten ir leben lang järlichen solt, bestelts zu roß und fueß, hies si zu im über Rein ziehen. Mit deren hilf behielt er mit gewalt in gehorsam das ganz Gallerland, zwischen Hispanien 20
und dem Rein ligend, das domals sich wider erhebt aus tröstung eines raisigen zeugs; warn fünfhundert pferd über Rein inen zu hilf kummen. Aber es half nimer. Julius, der römisch hauptman, mit der Teutschen hilf und geschicklikait, die er pestelt und über Rein pracht het, endt er den krieg mit grossen êren und glücksamlikait, bracht also in neun 25
jaren land und leut zwischen des Reins und Spangen zu dem römischen reich, underwurfs dem römischen volk, tet alle obrikait und herschaft ab, macht daraus ein frei land, on mittel dem römischen reich zuegehörend, so die römisch zung ‚Provintiam' nent. Die landleut nachmals diser land, Galli und Celtae genant, muesten alle wer und har- 30
nasch von in geben, dem ackerpau obligen und auswarten.

Am Reinstrom in der Balger landschaft machten die Römer zwô
S 108 b Germanien oder claine Teutschland, das ober und nider, behalten noch den nam. Im andern puech hernach wird ich's paß ausstreichen, wie Plinius, Tacitus, Ptolemæus und ander mêr wârhaftig und gründlich 35
davon schreiben, wie ich's auch in der alten römischen canzlei find,

8 enhalb *MAa*, dieser seit *D* Hispanien *MD*, Spanig *A*, Spanien *a* 9 ohn der Teutschen grosse hülff *D* 12 herenham *A*, herenhalb *Ma*, hie dieser seit *D* 15 machten *StM*, vermochten *AaD* 16 vermocht *D* 19 si *fehlt St* 21 erhub *D* 22 denn es waren D 25 er *fehlt D* glücksamkait *Aa*, glückseligkeit *D* 26 dem Rhein *D* 32 Belger *D* 34 werde ichs besser *D*

unser leut singen und sagen; hab's oben auch gemelt, wie Julius die c 130 b
Teutschen ser lieb gehabt hab, sich mit irer hilf und rat des römischen
reichs allain underwunden und in sein hand bracht. Und als er selbs
bezeugt, auch Hircius der römisch burgermaister, hat er die Teutschen
5 auch in dem krieg wider den römischen adel und regiment in Kriechen
in Italien, in Hispanien Europa Aegypten Asien und Africa gepraucht,
preist iren fleis sêr. Im hat auch künig Vocho aus dem baierischen
und österreichischen erzherzogtum ein raisigen zeug, nemlich drei-
hundert pferd, in disem krieg wider die mächtigen und geschlächt zu
10 Rom geschickt. Ich find auch, das auf des Pompei und des regiments
zue Rom seiten gewesen sein fünf hundert teutscher knecht, damit vor
Aulus Gabinius, der römisch hauptman, zu guet kaiser Ptolemæo dem
neunten die stat Alexandriam besetzt het. Diser Ptolemæus ward von
sein aigen leuten vertriben, kam gein Rom, rüeft des römischen reichs
15 (mit dem's alweg sein vorvodern gehalten heten) hilf an. War des-
halb ein groß zänk im regiment zu Rom, lag die sach lang drin: vil
mächtiger warben sich hübschlich, stelten mit besundern ränken dar-
nach, vermainten vom kaiser Ptolemæo gros guet zu verdienen und
zu erlangen; wolt ir ein ietlicher êr einsetzen; etlich warn vast dar
20 wider; günt einer dem andern der êr nit. Cicero, der berüembtest
redner war ser gemüet von's Lentulus wegen, aber vergebens; dan
die drangen für, die auf die weißsagung Sibyllæ stark hielten: die het
vor längst den Römern weisgesagt, si solten sich hüeten, das si mit
kainem her in Aegypten zügen noch sich desselbigen bereden liessen.
25 Da fuer Pompeius der groß zue, bracht von obgenantem künig Ernst
teutsch knecht zuewegen, mit denen schickt er Aulum Gabinium sein
hauptman, der setzt mit den Teutschen kaiser Ptolemæon wider ein
in Aegypten, füert in gein Alexandria in die hauptstat, ließ fünf-
hundert teutscher knecht bei im, die pliben darnach bei Pompeio.

3 und das *D* 9 grossen geschlechter *D* 10 regiment *St* 11 vor] vor-aus *AaD* 12 Gabinus *AaD* 13 war von *StD* 14 *nach* vertriben *in D:* er kam in Cypern zu dem weissen Cato, der sagt und rieht im, er solt sich mit seinen underthanen vertragen und inen nachgeben, würde im vil nützer seyn, denn er würde die geitzigkeit der grossen herren im regiment nicht erfüllen mögen 14 reich *St,* das römisch reich *MAa,* Als aber nun Pt. gên Rom kam, rufft er das r. reich *D* 15 umb hilff *alle ausser St* (umb *ausradiert)* 16 zanck *M,* ge-zänck *AaD* 17 worben *D* hibstlich *St* 19 und erlangen *St* wolt in ein ietlicher (ieglicher) einsetzen *Hss und D* 20 der êrn *Aa,* die ehr nicht *D* 21 sehr bemühet *D* 24 zyhen, noch si desselbing *St* *nach* liessen *in D:* Und da nun Ptolemeus also lang zu Rom im regiment hieng, sagt er: ‚ey Cato, wie war hastu mir gesagt, hette ich deinem treuwen raht gefolget‘ 25 Und doch zuletzt fuhr Pomp. *D*

Obgenant krieg hat all nach der leng beschriben Julius, der erst römisch kaiser, sein in acht püechern begriffen; sein schon teutscht aber nit so gar auspündig wol. Es hat sich alles verkert, land und leut, märkt und stet mitsambt den alten nämen, hat imer ain nation die ander gefressen, darumb solche püecher nit guet zu teutschen sein: 5 mueß einer belesen sein und erfarn der alten und neuen geschicht, eins gleich so wol als das ander wissen, oder sein arbait ist alle vergebens, mueß oft irren.

222. Von dem neuen nam der Teutschen, damit man noch im latein und kriechischen uns nent. 10

(St 233a f. M 370a f. A 341a. a 286a f.)

Obgenanter künig Ernst hat sein kriegsvolk (damit er vierzehen jar aneinander, wie oben anzaigt, Gallien, ietzo Frankreich, bekriegt), so pisher lange zeit under dem kriechischen kaisertum Galli, Celtæ in der gemain genant sein worden, ein neuen nam geschöpft, hats ‚Ger- 15 S 109a mannen', das ist ‚die des mans gern' genent, wie bei unsern vätern kaiser Maximilian auch seim kriegsvolk ein neuen besundern nam geben hat, das mans noch die ‚landsknecht' haist. Oben hab ich auch mêr von disen sachen beschriben, ist nit von nöten alda weiter vil krumps zu machen. Julius, der erst römisch kaiser, ist der erst, des 20 schrift wir anderst haben, der obgenant wort braucht und uns ‚Germanos', unser land ‚Germaniam' nach art der römischen zungen nent. Also haist man uns noch heutigen tag im latein und kriechischem.

223. Vom römischen reich und dem grossen Pompeio.

(St 233b—235a. M 370b f. A 341a—342a. a 286b f.) 25

Dieweil und künig Ernst in teutschem und Galler land, so man ietzo Frankreich nent, geweltiger künig war, ist der fürnemlichest geschicktest auch redlichest burger zu Rom des römischen reichs öbrester velthauptmann gewesen, Pompeius, von seiner tat wegen Magnus, das ist ‚der gros' genant; hat mêr zum römischen reich bracht dan vor 30 dabei gewesen ist. Clain Asien, so wir ietzo die groß Türkei haissen, unser alten das troianisch künigreich, war vor im ein ort gegen dem aufgang der sun des römischen volks; aber er hat also das römisch reich gemêrt, das durch sein redlich tat clain Asien mitten im römischen reich fürpas gelegen ist, so vil glücks und sigs hat ein einiger 35

2 sein schon] und schon *D* 6 es muß *D* 8 und muß *AaD* 13 *Das Eingeklammerte von Avent. am untern Rande nachgetragen S* 15 Germanien *AaD* 16 begeren *AaD* 17 auch sein *StD* kryechsvolck *St* 19 geschriben *MD* 21 des gschrifft *Aa*, der schrifft wier *M* 26 Dieweil nun k. *D* 35 glyck *St*

mensch gehabt, so vil hat er geschaft mit seiner gerechtikait und manhait. Ietzo, wie ich erst anzaigt hab, haist es die groß Türkei. Also haben wir gehaust im römischen reich, das wir nur den plosen vergeben nam noch auf das papier malen und im maul vergebens 5 umbziehen. Und jerlicher gatergült hat Pompeius zum römischen reich bracht, wie's Plutarchus schreibt, drei hundert und fünfzigmal hundert tausend ducaten; vor war des jerlichen einkummen an gelt und silber des römischen reichs hundert tausend ducaten fünfhundert mal: Pompeius mêrt's pis in die acht hundert und fünfzig tunnen gelts und 10 ducaten.

Und do also (wie oben anzaigt ist) Lucullus der hauptman ab- C 131 a gevodert was vom römischen volk, wiewol er dem krieg ein end het mügen geben, wolt er eim andern den krieg mit seiner färlikait nit volfüeren: und kam also obgenanter großmächtiger künig Mithridates 15 wider auf, was häftiger dan er vor nie gewesen was, bracht Teutschen Winden, alle land, so wir ietzo Tartarei und groß Türkei nennen, wider die Römer auf, understuend sich Italien und Rom zu überziehen. Da warfen die Römer mit gemainem rat Pompeium den grossen zu einem öbresten haupt und felthauptman auf, gaben im allen gewalt 20 über all amptleut; war nur ein ainiger bürger, Quintus Catulus, ein tapferer man (der auch von seiner êrbergkait wegen im grossen ansehen was bei meniglich) darwider, sagt, es wär wol ein rechtgeschaffner man und aller êren wert Pompeius, aber in einer freien stat solt man eim einigen man nit so vil auflegen; und setzt weiter 25 darzue: ‚wie, wan Pompeius stürb, wo wolt ir ain andern dergleichen nemen?‘ Da schrir die ganz gemain: ‚auf dich, Catule! du wärst der êren wert!‘ Da war er auch geschwaigt und ließ es also geschehen, das Pompeio der gewalt befolhen ward.

224. Wie die zwên mächtigesten künig, Mithridates 30 ein künig des mers darein die Donau felt, Tygranes der künig in Armenien, das kaisertum in Syrien, das künigreich der Juden zu poden gangen sein; die Römer haben's alles under sich bracht.

(St 235 b—238 a. M 371 a—372 b. A 342 a—343 b. a 287 a—288 b.)

35 Nach dem zog Pompeius mit aller macht wider Mithridatem, tet

2 erst und offt *D* 5 gaterguld *St*, gutter gilt *Aa*, besetzter güter und gült *D* 7 war das järlich einkhomen *M*, das järliche einkommen *D* 9 thunen *St* 9 golts *D* 12 abg. ward *Aa* 13 färlikait *am Rande statt ausgestr.* pilikait *St*, gevärlichkait *MAaD* 15 häfertiger *(aus* hoffertiger *corrig.) St*, hoffertiger *MD* 17 sich *fehlt St* 26 schrie *AaD* 27 es *nur in M*

S 109 b ein schlacht mit im und seim schweher Tigrane in clain Armenien bei der nacht, da der mân hell schin, erschlueg zwaiundvierzig tausend und nam auch der feind wagenburg ein. Mithridates floch hindersich in sein land, so ein zipfl ist, sich streckt in das mer, da die Donau einfelt, gegen Tartarei und Poln und Reussen über; hab's oben auch 5 beschriben. Alda fiel sein aigner sun Pharnax von im. Do verzagt der alt herr, hiet im selbs mit gift gern vergeben; das wolt an im nichts wirken, so vil het er alweg vor dafür erznei braucht. Zulest pat er seiner trabanten einen, was ein Teutscher, hies der Sigshöch, der solt in erstechen; der wolt's lang nit tuen, doch zuelest setzt er 10 im den degen an das herz und der künig drucket in im selbs in leib und erstach sich. Tigranes, sein aiden oder als ander schreiben sein schweher, floch in groß Armenien über das wasser Euphrates in die hauptstat Artaxata, die auf einer grossen eben und velt ligt an dem wasserflueß Araxes. Pompeius eilt im nach, macht mit schiffen ein 15 pruck über den Euphrates, begriff Tigranem den künig aus Armenien bei obgenanter hauptstat und an ietzgedachtem wasser Araxes, lag im ob. Tigranes viel Pompeio zue füessen, ergab sich an die Römer, begert gnad. Pompeius lêch im clain Armenien wider, nam darnach alle künigreich in Asien gegen mitternacht an die groß Tartarei (wie 20 wirs ietzo nennen) ein; hiessen damals Bosphorani, Colchos, Hiberia, Albania, gros und clain Armenien, Mesopotanien das land zwischen dem Euphrates und Tigris. Der erzkünig von Persien, mit namen Orodes, macht mit Pompeio und dem römischen volk ein ewige pündnus, verneuts, so sein vater mit Sylla auch gemacht het. Der künig 25 Orodes, der künig aus der Albanei, under andern clainödn schenkt er Pompeio ein guldene petstat.

Und ruckt Pompeius nachmals von miternacht von dem pirg und mer, das die Tartarei schaidt, kert sich gegen mittentag, nam das kaisertum Syrien ein. Es kriegten zwên darumb, Antiochus und 30 Philippus; fiengs allpêd, macht aus Syrien ein frei des römischen reichs land, tet alle herschaft ab. Und hauet also der römisch eber dem kriechischen gaißpock das drit horn ab. Und nam Pompeius Cilicien (alda nent er die hauptstat Soli nach im Pompeiopolis, das ist

2 mon *Aa*, mond *D* 9 Sigshoch *AaD* 11 druckaten in im *St*, drucketen im *M*, druckt im denselben *D* 13 das wasser *von Avent. am Rande St*, uber den fluß *D* 20 an] bis an *A* (bis *nachgetr.*) *a* 21 Pompeius — ein] Pomp. zoge wider in klein Armenien, nam darnach a. k. i. A. g. m. so an die g. T. - - stossen, ein *D* 22 Mesopotamien *D* 25 verneuerts *Aa*, verneuwert sie *D* 26 und könig auß *D* 26 clainaten *MAa*, kleinotern *D* 29 mittag *D* 33 trit harn *St* 34 Soli *von Avent. am Rande St*

,Pompeiusburg'), Antiochiam, Damascum, Arabien, di Saracen, alles pis an das rot mer ein. Die Juden wolten in nit einlassen. Aristobolus war künig und pabst der jüdischait, kriegt mit seim brueder Hircano, wolt demselbigen nichts geben. Pompeius gewan mit gewalt das land und stat Jerusalem, fieng den Aristobolon mit zwaien sünen, ließ si in keten schmiden, schickts gein Rom, tet das jüdisch künigreich gar ab. Obgenantem Hircano lêch er das pabstum, aber zu ainem hauptman setzt er in das land Antipatron, ein sun Herodis von der stat Ascalon, so am mer ligt zwischen Aegypten und dem gelobten land, alda ein besunder zwifl wechst, den wir noch ,aschlach' nennen. Dises Antipaters sun ist Herodes, der darnach jüdischer künig ist worden. Die Römer haben im's glichen über der Juden dank, und wie die jüdischen kriegspfaffen dem hause David, den rechten erben des pabstums, tan haben, ist in auch geschehen. Es haben nur ir sex und doch in aller unrûe regirt: am ersten drei brüeder mit und nacheinander bei dreissig jaren, hat kainer kain rechten tod genumen; darnach herzog Hans, hat auch vil müe gehabt; nach im sein zwên sün Aristobolus und Alexander, wolten auch künig sein; Aristobolus starb im jar, Alexander war ein wüetrich, fluechten im sein aigen leut das herz ab. Zulest kam's an ein weib, die war künigin und pabst, het obgenant zwên sün; da kamen die Römer und vertribens gar, wie ir uren das haus David von dem herzogtum und die rechten erben vom pabstum verstossen hetten: wie einer mist, also wird im auch gemessen. Und wie die historien anzaigen, so haben dise kriegspfaffen, die kriechisch Machabaei, jüdisch Asmonaim genent werden, die ganz jüdischait in alles unglück bracht.

225. Von einer grossen aufruer dieweil zu Rom.

S 110a
C 131b

(St 238a—239a. M 372b. A 344a. a 288b.)

Dieweil und Pompeius in Asien kriegt und alles kriegsvolk bei im het, understuenden sich dieweil etlich jung gesellen von dem adel, die das ir mit prassen und püeberei vertan hetten, die bürger zu Rom all, nemlich die von den geschlächten, die stat Rom zu verprennen und plündern. Die namhäftigen diser aufruer warn: Catilina, Lentulus, Q. Curius. Gaben für, schluegen in selbs ein kram im herzen auf, Sibylla hiet's weißgesagt, das si herren zu Rom solten werden. Domals was burgermaister zue Rom Cicero, der vermärtest römisch

1 die Saracenen alle *D* 2 in *fehlt St* 6 si *fehlt St* an ketten *D* 10 zwibel *D* die wir noch astlauch *D* 12 geliehen *MD* 14 so ist in *D* 19 im ersten jar *D* 22 uräne *D* 25 Maccabaei 27 dieweil *fehlt AaD* 29 Dieweil nun P. *D* 34 kram] cron *M* 36 der fürnemst *D*

redner, dem ward die sach alle durch ein weib mit namen Fulvia, obgenanten Curii puelschaft, entdeckt. Man griff nach in, fiengs, erschluegs wer sich wert, und ward das mord gehindert. Es beschreibt's nach der leng Salustius. Der ander burgermaister, C. Antonius tet ein schlacht mit Catilina, lag ob, zoch hernach mit dem sighaftigem 5 her heraus über die Teutschen, umb die Sau und Donau wonent, wolt in wern, das si künig Mithridates kain hilf teten, noch dieweil in das römisch reich fielen. Er ward von den Teutschen geschlagen, verluer alles sein volk; er entran kaum mueterallain darvon.

226. Wie die drei namhaftigesten burger zu Rom 10 das römisch reich under sich tailten, warden darnach der sach selbs uneins drob.

(St 239a—242a. M 373a—374a. A 344b—346a. a 289a—290a.)

Do nun Pompeius mit so grossen êren gein Rom kam, het so vil guets geschaft, warn im etlich geweltig neidig, understuenden sich, all 15 sein händel und ordnung, was er in Asien, Syrien löblich und êrlich ausgericht het, zu verwerfen und zuruck zu treiben. Da suecht Pompeius ein andern list, macht ein pündnus und veraint sich mit dem Julio (von dem ich oben vil geschriben hab) und mit Marco Crasso, der der reichest burger war zue Rom, het vil gelts, sagt, es wär ein 20 armer burger zu Rom, der nit vermöcht ein ganz jar ein ganz her auf sein costen aus zue halten dem römischen reich; hat jerlich aufzuheben gehabt (wie Plinius schreibt) fünfmal hundert tausend ducaten. Julius war der gelertest, beredtest und listigest. Die drei warden der sach eins, tailten under sich das römisch reich; wer wider si was, 25 het's nit guets. Und do Cicero in nit in allen dingen liebkosen wolt, ward er durch ir hübschlich anrichten in das elend verjagt, in den pan und acht tan; doch ward er im andern jar mit grosser herlikait wider berüeft in die stat durch Pompeion und Julion, die het nun der scherz gerauen und muesten sich's schamen, das si ein solchen teuren 30 man umb sein wolverdienen umb meniglich mit buebenstücken aus der stat hetten treiben lassen. Si liessen ein gesatz ausgên, wer ein römischen bürger verurtailt het, dem solt die stat Rom versagt sein. Nun het

3 da ward der mordt *D* 8 den *fehlt St* verlore *D* 9 käm ein mueter allain *St*, khaum ein mutterlain *M*, kaum ein mutter allain *Aa*, mutter allein kaum *D* 16 händln *St* 17 zu *fehlt St* 20 sagt, der were *D* 22 costung *M*, seinen kosten *D* 26 hetts nicht gut *D* 27 hibschlich *St* 28 doch war *StM* 29 es hets nun *Aa*, denn es hette sie nun *D* 30 gerauwen *D* muestens sichs schammen *St*, muesten sich sch. *M*, schemen *D* 30 teuren *von Avent. am Rande statt* treuen *St*

Cicero (wie oben anzaigt ist) in seim bürgermaisterampt als ein treuer
hiert und verwalter des römischen reichs wider obgenant mörder,
Catilinam und sein gesellen, gehandelt; noch muest er seiner guethait
entgelten und ward im zu einem mord gerechnet, das er die verräter,
5 irs aigen haimats und (wie man spricht) vaterlands mörder nach laut
gerechtikait richten het lassen. Und damit obgenanter pund dest
stärker und ewig wär, verpanden sich auch obgenant drei bürger mit
heirat zusam: Julius gab sein einige tochter zu der ê dem grossen
Pompeio. Und machten under in selbs nach irem gefallen ein ordnung:
10 Pompeius solt stathalter zu Rom sein, Julius zoch heraus an den
Reinstrom und in das land, so wir ietzo Frankreich nennen, bracht
dasselbig zum römischen reich in siben jaren; also lang ward im die
hauptmanschaft wider das alt löblich herkumen der Römer durch zue-
tuen seins aiden Pompei erstreckt.

15 Dieweil sich also Julius (wie oben beschriben ist) mit den S 110b
Teutschen heraus katzpalgt, zoch Marcus Crassus in Syrien. Und da
er hört, wie der erzkünig von Persien so vil gelts und silber het,
dürst in nach demselbigen, zoch mit herskraft in Persien. Der Persier
künig Orodes schickt sein potschaft zum Crasso, warumb er in das
20 land gefallen wär; er wär ein pundgenoß des römischen volks, het
mit dem grossen Pompeio und sein vater mit Sylla ein ewigen stäten
frid mit dem römischen reich angestossen. Es war auch diser zug
Crassi dem ganzen römischen volk, rat und gemain ganz zuwider und
hetten in verpannen lassen; noch was der geltnar so plind, gab dem
25 erzkünig aus Persien kain antwurt nit, ruckt nur fürsich. Da künig
Orodes sach, das es ie nit anderst kund und mocht sein, rüeft er die
götter an, bei denen solcher frid geschworn wär worden, pats, si
solten ir êr retten und die unêr und untreu, so under irem nam ge-
schäch, rechen. Kam darnach under Crassum, erschlueg in mitsambt
30 seim sun, mit allem seim volk, so bei sexundsechzig tausend warn;
kamen gar wenig darvon, floch einer oben aus der ander unden,
warden vil auch gefangen und alle fändl kamen in der Persier hand.
Dem Crasso ward sein haupt abgeschlagen und für den erzkünig in
Persien gebracht. Der hieß im das maul und rachen aufsperren, goß
35 im zerlassen gold drein und sprach: ‚dich hat hart nach unserm gold
gedürst, des trink dir nun gleich eben genueg'. Und schickt nach-

2 hirt *alle ausser St* 3 gutthat *MAa* 5 aigen *fehlt D* 7 ewiger *Aa*
10 an dem *St* 14 eydens *D* 17 golds und silbers *D* 19 Orcdes *S*, Hyrodes *C*
und so im flgd. 25 Das künig *St*, Da das konig *S*, Da der *C* 26 es *fehlt StD*
29 hinder Cr. *AaD* 32 warn vil *StAaD*, wurden *M* 36 deß trincke nun dir
eben gnug *D*

mals künig Orodes sein sun Pacoron mit herskraft in das römisch reich, der überfiel Syrien, nam's schir alles ein und rait darnach haim zu seim vater, ließ sein volk in Syrien ligen. Dieweil bracht Caius Cassius, obgenanten Crassi rentmaister, etlich Römer wider zam, so an der flucht darvon kummen warn, schlueg die Persier und jagts wider aus Syrien und dem römischen reich über den wasserfluess Euphrates.

C 132 a Diser zeit starb künig Appion in Libyen, an Aegypten vom aufgang stossend; schuef land und leut, alles sein hab und guet den Römern. Es starb auch kaiser Ptolemæus der neunt in Aegypten, ließ ein jungen sun, Ptolemæon den zehenden, und Cleopatram ein tochter. Dise zwai geschwistergeit soltn gleich miteinander regirn, aber dem brueder war's nit wol an. Also do das ægyptisch kaisertum zergên solt, kam es zulest auch an ein weib, dan die stund was hie, das es zerprochen muest werden, wie ich pald hernach in disem puech beschreiben wil.

227. Wie des gmainen mans, des adels und der geschlächt regiment und freistand, die ständ des reichs abgetan sein worden zu Rom und im römischen reich, die verwaltung in ainer ainigen person und haupts so man kaiser nent, hand kummen sei.

(St 242b—150a. M 374b—378a. A 346a—351a. a 290a—293b.)

Do nun (wie erst oben anzaigt ist) Marcus Crassus erschlagen war, starb Pompeius hausfrau Julia mitsambt eim sun. Und da das kind starb (wie man spricht) war die gevatterschaft aus, warden Pompeius und Julius, sein schweher, der sach uneins und warn zwô partei in der ganzen welt (wie dan in solchen sachen gern geschicht) in dem römischen reich. Pompeius mocht kainen, der im gleich wolt sein, neben im leiden, wolt alzeit der maist an êren und vördrest in wirden und gewalt sein; so mocht Julius kain öbern dulden, ein gleichen neben im hiet er dulden mügen, aber der ander wolt er kurz nit sein. Das ganz regiment zu Rom, der rat, der adel, die geschlächt all geweltige mächtig und gros Hannsen, der weisest und frümbst man Cato, der beredtest Cicero machten ein pund zam wider Julium (so

1 Pacaran *Aa*, Pacharum *S*, Pacorum *C* 2 ritt *AaC*, ritte *S* 4 obgnantem *M*, obgenants *AaD* 8 Appius *D* 11 seine tochter *D* 12 geschwisterget *Aa*, geschwister *D* 13 an] an znemen *A*, an zenemen *a*, anzunemmen *D*, *vgl. Schmeller* I^2*, 83* 15 es *fehlt St* 17 gmain man *St* 18 des reich *St* 20 haupt *D* 21 hand kummen] ankommen *D* 24 ein sun *St* 25 wurden *MD* 28 macht kain *St* 31 kurtzumb *D*

ditzmal heraus, wie oben beschriben ist auf das kürzt, am Rein und S 111 a
in Frankreich krieget) und ward von inen Pompeius (den daucht sein
schweher zu mechtig sein) gehetzt. Si heten all sorg auf Julium,
darumb namen si im die hauptmanschaft, schuefen kurz mit im, er
5 solt alles kriegsvolk urlauben, von im wider haim ziehen lassen und
allain gein Rom kummen, alda zu verantwurten die clag, so allent-
halben über in giengen. Julius war ein gelerter beredter bescheider
fuchs, west wol, wie es andern hauptleuten vor im (Camillo, Scipionibus,
Lucullo und andern mêr, so plos gein Rom warn kummen) gangen
10 war, verstuend die sach nit recht, wolt's nit tuen; nam die Teutschen
zu im und ein g'raisigen zeug von obgenantem baierischen künig
Vocho, eilt gein Rom zue. Do floch Pompeius, aller adel, alle gewel-
tigen, das ganz regiment aus der stat und ganz Italien über mer, do
si hörten, das Julius züg mit den unsinnigen groben Teutschen (darab
15 die Römer alweg ein groß entsetzen haben gehabt) daher, wolten der
Teutschen nit erpeiten. Julius nam die stat Rom ein, brach die
schatzkamer auf, nam allen schatz clainat und gelt heraus, gab's den
Teutschen und seim kriegsvolk, macht sich ein einigen herren des
römischen reichs und richt also das kaisertum auf.

20 Und warn zwô partei überal in der welt, wie ich erst gemelt
hab: die ain pompeianisch auf des regiments seiten, die hielt ieder-
man, auch die weisen und frummen, für gerecht; die ander kaiserisch,
die hielt man für ungerecht. Und warn all künig, fürsten und herren,
gar nahend die ganz welt, all stet auf des regiments seiten. Die zwei
25 grösten alzeit abgesagt feind der Römer, die Persier im aufgang, die
Teutschen im nidergang, warn auch im spil: die Persier warn pom-
peianisch und auf des adls und der stend, des reichs seiten; die
Teutschen warn kaiserisch und halfen Julio. Und het Julius nur die
Teutschen auf seiner seiten und, wie sein mißgünner von im ausgaben,
30 huern und pueben und austrunnen leut; noch lag Julius mit den
Teutschen ob und sigt allen seinen feinten (wie die unsern schreiben)
mit der Teutschen hilf ob.

Was die grüntlich ursach diser aufruer und aller grösten kriegs,
darein die ganz welt miteinander verwicklet und verzwirt war,

3 gehertzt *D* sarg *St* 5 beurlauben *D* 7 gescheider *Aa*, bescheide-
ner *D* 8 den zweyen Scip. *D* 16 erpeuten *St* da sie hörten, daß Julius mit
den unsinnigen groben Teutschen zu inen wolt kommen, darab denn die Römer
allweg ein groß entsetzen gehabt haben, wolten derhalben der Teutschen nicht
erwarten *D* 19 das römisch keyserthumb *D* 22 auch] und *StM* weisen
und *fehlt D* 29 die Teutschen warn — seiten *von Aventin nachgetragen St*
30 außentrunnen *D* 32 ob *fehlt D* 33 krieg *D* 34 verwirt *Aa*, verwirret *D*

zwischen den Römern under inen selbs gewesen sei, wil ich auf das kürzt meniglich zue guet und gemaines nutz zu fürderung mit wenigen worten endecken. Got geb, das ich lieg, wil der worten verderben und sterben, wo das nit auch vil übler bei uns Christen stê, überal herter dem gemain man lig. Aber ich wend die feder wider zu den 5 Römern.

Do nun die ganz welt durch gerechtikait und fleiß der Römer befridt, alle land, wasser und leut überal in offen und gehorsam warn, hebt das glück an sich zu verkeren und wider scharf hert häftig zu sein; wan guet macht muet, feiern müessiggên; und, so's ainem wol 10 gar nach seim sin gêt, gibt auch zu schaffen den frummen und gotsforchtigen, die pesundre gnad von got haben. Ich geschweig, das die, so weder menschen noch got noch gerechtikait (wie der gröst und der maist tail der menschen ist) vor augen haben, iren freien muetwillen messigen mügen, solten und möchten. Zum ersten wuechs im römischen 15 reich aigner nutz, lieb des gelts und demselbigen, wie es nun sein mocht, nachstellung; nachmals die gir und lust zu herschen über ander, umb ämpter gewalt (es wär ja recht oder unrecht) stellen, derselbigen von im selbs begern, unberüeft darzue. Wer vil het, den zog man am maisten herfür, braucht in am maisten zu den ämptern; der schuer 20 dan sein waitz gar wol, wolt reich werden, seins außschenkens wol wider einkummen, das muest alles der g'main man bezallen. Demnach, wer mêr het, der het auch mêr êr g'walt gunst ruem und füdrung. C 132 b Die frumkait, alle êrberkait gerechtikait und tugend liessen nach, nichts künnen dan frum sein (wie wir auch sprechen), armuet, an 25 wenig sich betragen, an einem clainen, täglicher narung umb und an sich benüegen lassen, nit nach gelt nach guet êr gewalt tag und nacht S 111 b sich reissen ward veracht, man trib nur das gespöt daraus. Aus dem reichtum, guet und gelt erwuechs hochmuet stolz hochfart neid has krieg praslen hoffetlen saufen fressen trinken, überfluß in claidern, 30 bracht in übrigem pauen und anderm dergleichen, so man wol geratten kan; wolt einer über den andern, kainer der hindrest sein, einer dem andern vortuen; triegen liegen gefärn, allerlai list ränk und tück kam in den brauch. Es war nur schindens und schabens; der vil außgab, außschenkt, het das maist aufsehen, die maist macht. Dem armen 35 man kund man nit g'nueg stätigs auflegen, het gar von niemant kain

2 gemeinem nutzen *D* 3 entdecken *alle ausser St* gerne verderben *D* 11 gibts *D* 12 Ich geschweig das so *StM*, der so *Aa*, Ich geschweig aber nun daß die, so *D* 13 wider *M* 17 legier *D* 18 wär gleich recht *D* 19 unberufft darzu lauffen *D* 22 sein außsch. wolt er wider eynnemmen *D* 30 prassen *Aa* 34 schinden und schaben *D* 36 kunt nit gnug stäts aufgelegt werden *AaD*

hilf kain trost kain rettung; der nichts dan frum kund sein, war arm, muest dahinden pleiben. Glauben und trauen, lieb gunst freuntschaft gegen einander, gotsforcht, alle ander guete tugent warn verkert, warn unwert, alle ding warn fail. Der maist tail der menschen rechneten aus
5 nach irem nutz und frummen, wie es in dan dienstlich war und frumbt, feindschaft und freuntschaft, massen alle ding nach aignem nutz aus; guete wort und nichts darhinder, vil verhaissen wenig laisten war der sit. Das auswendig erzaigen, mit worten wol sich erpieten, freuntlich sich stellen was vil und wolfail; aber das herz war wie es mocht. Zwitracht
10 unainigkait auflauf enpörung gefär und laicherei, verlengerung in den rechten, greinen zank haderei mêrten sich; an den waltägen, so man ein gemain hielt auf offem platz, ward ein zanken reissen umb die ämpter, geschahen vil mord, jagt einer den andern im harnasch mit werender und gewaffender hand ab dem markt und von der schrannen,
15 schluegen warfen aneinander von der pün, so man an sölchen waltägen aufmacht. Wer mêr mocht der tet mêr, het mêr geistlich und weltlich recht; was got, was die menschen antraff, ward alles durcheinander vergaukelt und vermischt, iederman schaut auf sein schanz, suecht sein aigen lob êr lust nutz macht gewalt. Es gieng halt alles
20 wie der gemät habern durcheinander, als dan g'mainlich geschicht, wo die unverständig unbeständig narret g'main, die alles dings, wen's nur ein schein hat, liederlich zu überreden ist, regirt oder die grossen Hansen herschen und wenig das fändl füeren. Also gieng's diser zeit zu Rom zue, warn vil krumper köpf, vil hirn und sinn, einer wolt
25 da der ander dort hinaus; in dem warn's aber alle eins, das ein ieder sich selbs mêr dan sein nechsten bedacht, eim ietlichen war die pfaid nêchner dan der rock. Da was kain zweifl an, das römisch reich mocht und kund nun nimermêr in ein guet löblich wesen, in rûe, zu frid gestelt, in einikait zam bracht werden, es würd dan durch ein
30 einigs haupt und verwalter als der leib durch ein einige sêl regirt. Aber sölchs (dan ie sölchs übel und gros ungerechtikait muest von got gestraft werden) mocht ân groß pluetvergiessen nit geschehen und ân enpörung der Römer under in selbs.

Der adel die geschlächt das regiment die stend des reichs woltn
35 des gewalts nit abstên, woltn sich ir freihait, irs alten langen her-

5 wie es im *St* 7 ward der *StM*, war der brauch *D* 10 enpärum *St* 10 gefahr und leucherey *D* 11 an den gewaltigen *S*, an dem gewaltigen *C* 19 holt als *St*, hold alles *M*, halt *fehlt D* 20 gemeyhet *D* 21 närricht *D* 21 als ding *St*, alles ding *M*, als ding *St* 25 durt *St* 26 das hembd näher *D*, neher *Aa* 29 lieblich w. zu ruhe und fried *D*, in rue und zu frid *Aa* 31 denn dieweil je *D*

gebrachten löblichen brauchs nit verzeihen, vergunten kainem der êren, wolten all selbs frei sein, herren pleiben. Die frummen verstendigen gelerten und erfaren, so den gemain nutz betrachten, hieten wol leiden mügen ein einigs haupt, aber si hetten ein scheuhen und grossen grauen an der verderblichen schendlichen grausamlichen zwitracht und 5 krieg, so zwischen einer stat bürgern freunten nachbaurn brüedern, vater und sun, schweher und aiden (dan einer würd auf der seiten der ander auf der andern, als dan geschiecht in solchen enpörungen, sein) würd daraus erstên, entspringen und erwachsen; es würd grausam über die maß sein, würd wilt zuegên, würd vil leut vil volks 10 kosten, würd großmächtig pluetvergiessen geschehen; dan als ein alt sprichwort ist: ‚wen die nächsten freund und nachpaurn aneinander geraten, seins vil stechmessiger aufeinander dan ander feind'. Doch S 112 a gab got zulest das glück, das Caius Julius, kaiser von seinem geschlächt und vorvodern zuegenambt, sölchs merkt, im sölchs als ein 15 weiser gelerter erfarn listig vast beredt gueter krieger und güetiger milder herr war nam und hübschlich mit der zeit nach der einigen regirung zu einzing rang, das gar wenig und nit iederman vernumen. Und diser Julius war vor andern Römern gar ein güetig mild senft barmherziger her; es was sein wappen und creiden, übertraf ander all 20 an begnadung auch mit seinem grossen schaden, das im oft zu grossem übel kam, das er sein tugend so übel angelegt het; ist sein reim und sprichwort gewesen: ‚verzeich, vergib den, die dich diemüetiglich umb gnad pitten'. Aber die vom regiment, der rat, die stend des reichs, die geweltigen, die von den grossen geschlächten, die vom adel (so ge- 25 mainlich stolz mêr dan ander leut wellen sein) warn disem Julio neidig und hässig, redten im übel nach, legten im all sein sig, woltuen und lassen übel aus, widerpilten, widerstrepten allem seinem glück und wolfarung, schalten in ein paurn und peuerischen und ein todfeind des römischen adels; sagten, er wär ein nächstgesipter freund 30 des paurn Marii, der alles römischen adels, aller alten geschlächt ein vertilger, mörder underdrucker und abgesagter feind wär gewesen, hiet disem sein ewige gedächtnus wider offenlich pot des ganzen römischen regiments zu widerdries allem adel mit gewalt aufgericht in seim bürgermaisterampt und die gemain an sich zogen, nie auch ab 35

4 scheihen *St*, scheuwen *D* 5 grauwen *D* 8 enpörum *St*, enpörung *M* 11 wie großm. pl. würd geschehen *D* 13 stegmessiger *St*, stichm. *AaD* 15 von seinen geschlechten und vorfaren *D* 15 mörck *St* 18 vernomen *M*, vernamen *AaD* 19 guter milter *Aa* senffter *D* 21 an] mit *D* 22 rheum *M* 28 widerpillen *M*, widerbelten *AaD* 28 allem] allein *S* 29 wolfart *D* 33 gepot *alle ausser St* 34 widerdruß *Aa*

wellen stên und sich verzeihen obgenanten pauerns Marii freuntschaft. Es hiet auch langst vor Lucius Sylla, der berüembtest und mächtigest einiger verwalter sein leben lang des römischen reichs, von disem Julio weißgesagt dem adl den geschlächten den stenden dem regiment
5 des reichs, si solten sich eben hüeten vor im, er würd der sein, der C 133 a die gemain, die pauern an sich ziehen, allen römischen adel und geschlächt, das regiment den adel underdrücken und verderben würd. Und diser sach wegen, do die gewaltigen herren zu Rom vom adel und geschlächten sahen, das Julius so geweltiglich die land zwischen
10 dem Rein und Hispanien zu gehorsam bracht het, vergünten si im der êren nit, wolten in nit burgermaister machen, vodreten in ab, vermainten in (so er vom kriegsvolk allain gên Rom käm) aller seiner macht, êr, leib und leben zu berauben, wo es anderst fueg würd haben. Und all guet freund, guet günner Julii wurden all zu Rom aus der
15 stat verjagt und getriben; wer nit wider in sein wolt muest davon. Do sölchs Julius innen ward, wolt er gewalt mit gewalt vertreiben, sich des teufls mit dem heiligen creutz erwern, bracht auch auf mit im die Gallen und Teutschen mitsambt dem römischen kriegsvolk, so under seiner hauptmanschaft wol pis in das neunt jar heraus an dem
20 Reinstrâm und in Frankreich gelegen, reich sêlig und wol gehalten war worden. Es hielt im auch Vocho, künig der Baiern in dem land, so jensham des Inns gegen osten ligt (domals Noricon, nun das österreichisch baierisch fürstentum, salzburgerisch pistum genant), dreihundert pferd. Und also zoch Julius in wälsche land gestracks gein
25 Rom zue: aller adel, alle geschlächt, der ganz rat, das ganz regiment zu Rom erschracken hart, wolten sein nit erpeiten, flohen all mit Cneo Pompeio dem grossen, irem hauptman, so des Julii tochterman was, auß Rom und dem ganzen wälschen land. Julius nam Rom (davon sein feind und misgünner geflohen warn) ein, macht sich selbs alda
30 bürgermaister und öbresten verwalter des ganzen römischen reichs, ordnet besetzt das regiment und camergericht zue Rom nach seim gefallen, henkt darnach seinen widerwärtigen weit und prait durch alle land, Asien Africa Europa Hispanien Frankreich Kriechenland Aegypten, überal nach, ließ in gar kain rûe nit, übereilts überal, lag
35 in allenthalben mit glück und grossem sig ob, überwands gar in kurzer zeit, ê dan iemants gemaint hiet. Kert nachmals wider gein

1 bauren *AaD* 5 ewen *St* 6 allem *StM* 13 lebens *Aa* 15 vertriben *Aa*, vertrieben und verjagt *D* 16 innen war *St* 19 neunt] neit *St* 21 waren worden *D* 22 enhalb *M*, jhensam *Aa*, jenseit *D* 23 saltzburgisch *AaD* 24 stracks *AaD* 32 hengt *Aa*

Rom, bracht also das ganz römisch· reich in sein hand und gewalt, tet den freien stand ab, hebt auf die g'main der stend des reichs verwaltung, ward einiger regirender fürst und herr über das ganz römisch reich und richt auf das kaisertum, so von im noch heutigen tag den namen bei den Teutschen behelt. 5

S 112 b

228. Von den gelerten diser zeit.

(St 250 b f. M 378 a f. A 351 b. a 293 b f.)

Diser zeit haben gelebt vil treffenlicher und gelerter leut im römischen reich, nemlich under andern zu Rom der weis man Cato, Laberius, Publius Syrus, Nigidius Figulus, ein pythagorischer philo- 10 sophus und groß künstler der wunderwerk und haimlichkait der natur, Cicero der berüembtest redner, Marcus Varro der allergelertest Römer, der mêr püecher gemacht hat von allerlai dingen dan gar kain mensch in kainerlai sprach, weder lateinisch noch kriechisch; dergleichen Salustius, der pest historienschreiber, und Diodorus aus Sicilien, der 15 von anfang der welt pis auf sein zeit aller länder historien beschriben, besicht und ersuecht hat. Aber wir haben diser gueter leut treuen fleiß, müe und arbait mêrs tails alles verlorn aus unfleiß unser ungelerten münch und pfaffen und hohen schuel.

229. Von künig Pernpeist in teutschem land, 20 wie er sich gericht, Italien und Rom zu überziehen, und obgenantem Julio ein grossen schrecken eingejagt hat.

(St 251 a—253 b. M 378 b—379 b. A 351 b—353 b. a 294 a—295 a.)

Fünfzig jar vor Cristi gepurt ist nach obgenantem künig Ernst in Germanien und grossem Teutschland geweltiger künig gewest künig 25 Pernpeist, kurz Ber Bez Wezl, davon die Kriechen vil schreiben. Er ist ein Danauer, oder wie unser baurn grob sprechen, Dankoer oder Dunkauer gewesen, [hat] am maisten hof gehalten umb die Donau in disen landen, die wir ietzo die ungarischen cron, Sibenpürgen, das herzogtum Österreich nennen. Und von disen zwaien herren, künig Ernst 30 und künig Ber sein mancherlai alt baierisch maistergesang verhanden, doch sêr verkert von den neuen reimern auf die poëtisch art und ein tail aus unverstand.

Diser künig Bernpeist het an seinem hof ein vast gelerten erfarn gerechten weisen frummen man, Dikeneus genant, was aller gött- 35 lichen ding kündig, west auch zuekünftige ding, het alle land durch-

2 hub auff *D* 10 Nigidus *St* 17 besichtiget *aD* guten *D* 20 Berenbeis *Aa und so im flgd.* 21 sich rüst *Aa,* gerüst *D* 26 Berbetz *a,* Herpetz *AD* 27 Thonauer *Aa* Dankoer oder *fehlt AaD* 32 reumern *M,* Römern *AaD*

farn, war lang in Aegypten gewesen, het alda die gelerten pfaffen und
und haimlicher künst verstendig gehört. Durch angeben und anzaigen
dises gelerten lies künig Pernpeist die Römer, die selbs durcheinander
kriegten, aneinander verderbten, unverworren, half in wol und sterkets,
5 er und der baierisch künig Vocho, zu mêr uneinikait, schicket Julio,
der des Pompeii schweher war, Teutsche zu roß zu fueß, wiewol er im
willen het Rom und Italien zu überfallen; er wolt aber ietzmalen die
Römer nit angreifen, wolts nit eins machen, wolt harren, pis si selbs
aneinander wol verderbten. Üebt dieweil sein kriegsvolk, macht im
10 ein gehorsam in Teutschland, was widerspänig was bracht er zum
pret; verpot, das niemant kain wein trinken solt, wie die alten
teutschen künig, sein vorvodern, under in verlassen hetten; lies, wo
man weinreben weingärten g'lender het, alles abhauen und ausreuten,
üebt das volk auf arbait hertikait, alles leiden und mächtikait.
15 Do nun Julius allen seinen feinten obgelegen, gewaltiger herr
über das ganz römisch reich war, Rom mit allem gewalt innen het, C 133 b
macht obgenanter künig der Teutschen ein pündnus mit Orodes, dem
künig von Persien: der solt im aufgang das römisch reich angreifen,
so wolt er's im nidergang herehem in Europen überfallen. Das ge-
20 schach. Die Persier warn pompeianisch, fielen in Syrien; künig Pern-
peist zoch mit hereskraft über die Donau (aus ermanung obgenanten
Dikeneus), griff an das römisch reich und obgenanten Julion, den
mächtigesten und sighaftigesten ersten römischen kaiser, verderbt mit
prant und raub, mit dem schwert Kriechenland, das mer umb Con-
25 stantinopl und da die Donau einfelt, die reichstet am venedigischen
mer und Histerreich, plündret die stet merkt fleck dörfer, verprents,
gewan groß guet, zoch ân allen schaden hin- und herwider. Richt S 113 a
sich auch zue mit schiffen, het im willen, Italien hinden und vornen,
auf land und auf wasser an zu greifen: die schiff solten hinden in
30 Pülnerland das künigreich Naplis angriffen haben, die auf dem land
vornen in Italien gefallen sein; und wolt also mit herskraft ganz
Italien überzogen und Rom, domals die hauptstat der ganzen welt,
eingenumen haben. Jagt also Caio Julio, dem ersten kaiser, der stat
Rom und dem ganzen römischen reich ein grossen schrecken ein.
35 Und da sich Julius auch herwider auf das sterkest wider die
Persier und ietzgenanten künig Pernpeist richt, ward er im rathaus

7 yber zu fallen *St* 12 hinder in *MaD* 13 nun het *(in St nun ausgestrichen) Aa* 14 mächtikait] messigkait *D* 16 war *fehlt St* 17 Hyrodes *C* 19 herenhalb *MAa* 22 Julium *D* 24 raub, dem schwert *StM*, mit brannt raub und schwert *D* 30 Pyldnerland *St*, Pildnerl. *M* 34 und dem g. r. reich, der stat Rom *Hss u. D* 36 richt] rüstet *D*

und der ratstuben zu Rom von den von geschlechten ermördt. Es kam auch künig Ber pald darnach umb, es starb auch obgenanter künig Vocho und ward also auß disen kriegen nichts, da die häupter also urbäring darnieder giengen.

Diser zeit under andern grausamlichen seltsamen wunderwerken, 5 so in der ganzen welt, im himel in den lüften, auf land auf wasser geschahen, redt ein ochs auf dem veld zu Rom, do er zu acker gên muest und von seim paurn hart gestupft ward, und sprach zum paurn: ‚warumb stupfest und schlechst mich also hart? Es wird noch in kurzen tagen grosser mangl an leuten werden und des traids gar über- 10 flüssig, es wirt ê der leut dan des traids zurinnen, wirt's traids vil mêr sein dan der leut, die's essen mügen.'

230. Vom römischen reich.

(St 254 a—257 a. M 379 b—381 a. A 353 b—355 b. a 295 b—296 b.)

Under obgenanten teutschen künigen Bernpeist und Vocho ist der 15 groß krieg zwischen Pompeio und seinem schweher, dem Julio, gewesen; hat gewert vier jar. Julius nam mit den Teutschen ganz Italien und Rom ein, die insel Sicilien und Sardinien, eilt darnach in Hispanien; den Reinstrâm und das land, so wir ietzo Frankreich haissen, het er vor innen, dann allain Marsilien, die großmächtig do- 20 mals reichstat, wolt in nit einlassen, hielt's mit dem regiment, das het Julium in die acht tan und für ein feind des römischen reichs erkant. Julius gewan mit der not Marsilien, eilt darnach in Hispanien, verjagt die Pompeianischen und so auf des adls seiten warn all draus; schickt auch sein volk über in Africam, alda nam er ein schaden, 25 verlur vil volks; eilt nachmals, so er Hispaniam eingenumen het, wider gein Rom.

In dem Pompeius und die verjagten herren vom regiment und adel samlten sich in Kriechenland, hetten auch wol bei zwai tausend teutscher pfert bei inen und sunst auch ein grossen mächtigen raisigen 30 zeug aus der ganzen welt. Julio was die weil lang, das der krieg so lang wert, sich verzoch; eilt mit seim volk auf dem wasser mitten im winter in Kriechenland. Da es im hart lag und [er] umbgeben war von dem grossen raisigen zeug der Pompeianischen, da teten die teutschen knecht des kaisers das pest, erlegten die kürrisser des 35

1 und der] in der *D* von deñ vom geschlächthen *St*, von den geschlächten *M*, von denen vom geschlecht *AaD* 4 also unversehens *C* 5 graussamenlichen *St* 9 stupfest du *M*, stupfestu und schlechstu *D* 10 leiten wern *St*, seyn *D* 10 des traid *St*, das getreyd uberflüssig *D* 11 zerrinnen *MAa* 15 obgenantten teutschen künig *StM*, obgenantem t. künig *Aa* 15 Bernbeis *Aa* 20 domals *fehlt D* 26 verlor *D* 33 im nun hart *D* 35 kürischer *D*

römischen regiments und brachtens in die flucht; und lag Julius mit hilf der Teutschen ob. Und gleich den tag, do die schlacht geschach, nam Caius Cornelius, ein wârsager, zu Padua der vogel war und schrir, man schlüeg sich und der kaiser läg ob. Pompeius floch in 5 Aegypten in das kaisertum gein Alexandria zue in die hauptstat. Alda war kaiser Ptolemæus der zehent und lest ægyptisch kaiser, was noch ein junger herr und kriegt mit seiner schwester Cleopatra, lagen gegen einander zu velt. Ptolemæus het iren vater, Ptolemæon den neunten, so von sein aigen leuten vertriben was, mit den Teutschen 10 wider eingesetzt; darumb maint er, seine kinder solten in sölchs geniessen lassen und ansehen. Aber der jung herr Ptolemæus lies in jemerlich ermörden und [im] den kopf abschlagen. Indem kam Julius Kaiser eilend nach Pompeio auch in Aegypten. Da bracht im obgenanter Ptolemæus des Pompeius haupt; Julius ließ es begraben, 15 zäheret drob. Und da in obgenanter junger ægyptisch kaiser Ptolemæus auß angeben etlicher seiner rät auch ermörden wolt haben lassen, nam er die vest zu Alexandria ein. Da ward er von obgenantem Ptolemæo belegret, doch durch manhait des teutschen baierischen S 113 b raisigen zeugs und ander Teutschen (so er domals allain bei im het, 20 ander volk war nit bei im) überwand er die Aegyptischen, schluegs an aim wasser. Und ward kaiser Ptolemæus also toter im letten gefunden, het ein gulden panzer und harnesch an. Der kaiser lêch nachmals das ægyptisch kaisertum obgenanter schwester kaisers Ptolemæi, Cleopatra; und ein weib ward also durch gunst Julii geweltige 25 kaiserin über ganz Aegypten, dan es war schon von got beschlossen, das es zerprochen solt werden, darumb muest es zulest auf ain frauen und weibspild fallen. Und dise Cleopatra solt ein junkfrau sein, war ledig, het kain êman, zoch Julio Kaiser gein Rom gar nach mit kaiserlichem bracht. Si dorft aber alda weder auf senften noch ge- 30 schmückt mit edelgestain einziehen, dan es verpoten war zu Rom, das kain frau solch êr und zir braucht, si hiet dan ein êman und kinder und wär über fünfundvierzig jar.

Do Julius also Aegypten het geordnet, eilt er in Asien, nam daselbs auch alles ein, überwand daselbs künig Pharnaces, so am mer, 35 darein die Donau felt, herst, obgenanten Mithridates sun; Diether, den

4 schry *Aa*, schrey *D* 8 irem vatter *St* 13 Jul. der keyser *D* 14 es *nur in M* 15 da im *StMD*, ine *Aa* 17 war er von obgenantten *St* 21 also tod im letten des wassers *D* 23 Ptolemaeon *StM*, königs Ptolem. *D* 26 es (*nach* das) *fehlt StD* 28 Julio dem keyser *D* 30 noch geschmuck nit edlgestain *StM*, noch geschmuck edelgestain nit *A*, noch geschmuck oder edelg. nit *a* 35 herscht *alle ausser St*

künig der Teutschen in Asien, nam er zu gnaden, so auf des regiments seiten war gewesen, und lêch im clain Armenien darzue. Ruckt mit grossem eilen wider gein Rom und nachmals wider in Africa (überwand auch da die grossen herren des römischen rats, Cato der erstach C 134 a sich selbs) wider Scipio und Juba, den künig der weissen Moren, nam 5 Africam ein, fuer herüber in Hispanien, alda heten sich die zwên sün des grossen Pompei, Cnæos und Sextus, wider versamlet, lag in ob: Sextum verjagt er, Cnæus ward erschlagen im streit. Und nam also Julius das ganz römisch reich in vier jaren ein, überwand all sein feind, nit on der Teutschen hilf, und fuer mit grossen êren pracht 10 und triumph zu Rom ein. Alda ward im groß êr erpoten vom gemain man zu Rom: in der kirchen, in kurzweilen, im rat, auf dem plan ward im ein höher stuel und sitz über die andern aufgericht, auch sein pildnus mit einem cranz, so glanz und (wie man die sun malt) vil streim het, und ein knopf und kugl oder apfl (wie bei uns die 15 reichstet den kaiser auf die münz schlahen) auf sein haupt gesetzt; und ward genant sein leben lang ein einigs haupt, ein einiger her und regirender fürst des römischen reichs und der stat Rom, seins haimats vater. Das bracht im bei dem adel, bei den grossen herren, den er alles verzigen und si in genaden wider aufgenummen het, 20 grossen neid; er ward von in in räten erwürgt, wie ich hernach im andern puech beschreiben wird.

231. Von den teutschen und baierischen künigen Cotz, Dieth, Creitschir, und wie die Baiern vertriben sein worden von den römischen kaisern. 25

(St 257 a f. M 381 a f. A 355 b f. a 297 a.)

In den römischen kriechischen und alten baierischen chroniken find ich, das nach obgenanten künigen Ernst, Bernpeist und Vocho bei uns gewaltig künig gewesen sein in grossem Germanien und teutschem land gegen mitternacht werts eham der Donau künig Kotz 30 auf dem Narkau, und in Beham künig Dieth der ander, und der Baiern hereham der Donau gegen mittentag in baierischem, öster-

4 Cato — selbs] den weisen (der erstach sich selbs) Cato *StM*, der weise C. erstach sich selbs deßgleichen *D* 5 wider Sc. — Moren *fehlt D* 6 Darnach nam Julius Afr. ein *D* 13 war im *StAa*, wurd im *M* 14 glantzend (und *fehlt*) *D* 15 striem *D* und *am Rande statt ausgestrich.* gemacht wird *St*, gemachet und ein *D* 16 auf sein haus *StM* (auf sein hand?) 19 seiner heimat *D* 20 sie *nur D* 21 im rat *AaD* 27 In dem *St* chronica *StM* 28 Bernbeis *Aa* 29 grossen *StMD*, gros *Aa* 30 enhalb *M*, enham *Aa* 31 Norckhga *Aa*, Norka *D* 32 herenhalb *M*, herenham *Aa* mittag *D*

reichischem fürstentum und ungarischen cron künig Creitschier vierzig jar vor Christi gepurt.

Ich hab auch mêr gefunden, das, wie Hluitweg Lutwig Luts Lauchs Ludl Lois, Clodoveus Clauds Clods Clois, Litavicus Ludovicus, dergleichen Johannah Joannes Johans Hanns Hänsl Jan Yban éin nam ist, also auch Dieth Dieths Diether Thued Thueds Thueder ein einiger nam ist: wirt also kurz und ganz nach verenderung der sprach und gegent auch der menschen und gemain brauch außgesprochen. Die neuen lateiner machen draus Theodo, die alten Thudrus.

232. Vom römischen reich, wie grossmächtig aufruer darin gewesen sein, imer eine auf die ander, nach dem tod Julii, haben gewert mêr dan zwelf jar aneinander; wie sich auch obgenant teutsch künig darin gehalten haben.

S 114 a

(St 258 a—265 a. M 381 b—385 a. A 356 a—360 a. a 297 a—300 a.)

Do nun zu Rom Cassius und Brutus, zwên groß herren, mitsambt andern geweltigen den Julium umbpracht hetten, namen si das geschloß und hohen stift ein; si forchten die zwên burgermaister Antonium und Dolobellam, die kaiserisch warn. Es ward die sach teidigt, alle sach in vergessen gestelt; solt, was geschehen was, alles tot und ab sein. Cicero, der wolredent künstler über all menschen, kert grossen fleiß an, all sach zu frid und rûe zu stellen. Cassius und Brutus teten niemant sunst nichts, zugen in ir landhauptmanschaft, inen vom römischen regiment pefolhen in Kriechenland und Asien. Da si weck aus Rom kamen und die zwên burgermaister von irer forcht, so si als kaiserisch auf obgenant Cassium und Brutum truegen, erledigt wurden, wärn si auch gern allain herren gewesen, understuenden sich, das römisch reich under sich zu tailen. Dolobella, Ciceronis aiden, erschlueg Trebatium den römischen hauptman, einen vom rat und regiment, wolt Asien und Syrien einnemen; aber er ward erschlagen von mergenantem Cassio. Antonius, der ein burgermaister, der zu Rom war pliben, der wär gern allain wie Julius herr gewesen, kert all sein fleiß an; so wolt der adel und [die] gewältigen frei sein, kain herren haben, bei iren alten freihaiten, lang hergeprachtem löblichem brauch bleiben und die stend des reichs und regiments wider aufrichten. Auf der mainung üebt sich auch vast Cicero, kam drunder umb sein haupt.

3 Luitweg *AaD* 4 Laudl *D* 7 also — nam ist *fehlt D* wirt] und *D* 8 gemainem brauch *MAa*, gemeinen brauchs *D* 9 Thuerus *Aa* 18 Es war *StAS*, wurd *M* 30 mergenanten *St*, vom mehrgen. *D* 31 allain *fehlt D* 34 regiment *StM* aufrichten] auffsetzen *D*

Dieweil sich solchs verlief und also im römischen reich zuegieng, kam auch gein Rom Octavius, Julii veter und nächster erb und gesipter freund; Julius war seiner anfrauen brueder, het sunst kain erben nit. Und war diser Octavius ein schreiber, war erst aus Kriechenland, dahin in sein veter Julius geschickt het, von der lern- 5 ung und schuel kummen, do er erhört, wie sein veter umbkummen wär. Da er sein vetern begieng, do erschin ein pfâwenschwanz am himel, maint der gemain man, es wär des Julii seel und wär von got in'n himel aufgenummen under andern göttern und nothelfern; darumb malt man im auf den kopf ein sölchen stern. Und es was Octavius 10 nun bei achzehen jarn und ganz und gar veracht, verspot von obgenantem Antonio, der het sich alles guets, aller erbschaft Julii understanden, wolt Octavium kain erben lassen sein, wolt in nit zu im lassen, sagt, er wär ein pankhart, hieß in nur ein schreiber. Do floch Octavius zum Cicerone, dem pesten redner, pat in umb hilf, rat und 15 beistand und nam sich des adls und alten regiments an, die all Antonio feind und widerwärtig warn. Cicero tet groß lang häftig red und predig, so noch verhanden sein, im rat, vor einer ganzen g'main zu Rom wider Antonium, schendt schmächt in auf das hindrest, zaigt alle seine püeberei an; und bracht Cicero so vil zuwegen, das Antonius 20 in die acht getan, im die stat Rom versagt, für ein feind des heiligen römischen reichs erkent, Octavius wider in zu einem hauptman erwelt ward. Der zoch wider in mit herskraft, schlueg in in die fluecht C 134 b und verjagt in aus Italien. Do floch er in Gallien, ietzo Frankreich, zum Lepido, dem römischen pabst, der het das maist römisch kriegs- 25 volk aus Gallien und Hispanien zam bracht und bei im. Und warn Lepidus und Antonius der sach eins. Octavius het den kern, das alt geüebt pest kriegsvolk bei im. Und schickt Antonius zum Octavio, veraint sich mit im und nam des Octavii schwester zu der ê; kamen über eins, si wölten seins veters Julii tod rechen an den gewaltigen 30 zu Rom.

Und ruckten also die drei Römer mit dem kriegsvolk zam umb die stat Bononi, tailten under sich das römisch reich: Octavius pehielt die stat Rom und Europam, Antonius erwelt im Asien und S 114 b Syrien, Lepidus Carthago und Africam; zugen darnach miteinander 35 gên Rom zue. Lepidus war ein geltnar, maint er wolt reich werden,

4 dieser z. O. *D* 7 seinen vetter *D* 9 in himel *alle ausser St* 14 & 24 flog *S*, flohe *C* 17 *nach* warn *in D:* und brachtt Cicero so viel zuwegen *(siehe Z. 20, wo es auch in D noch einmal steht)* 18 predigt *D* 25 kriegvolk *St* 30 uber-ein *D* 30 seines vettern *D* 36 maint er *fehlt D*

vil gelts überkummen. Antonius wolt sich rechen am Cicero und
denen, so in von Rom verjagt hetten, Octavius wolt seines veters tod
rechen; ein ietlichen, dem er feind war, der reich war, etwas het, tet
er in die acht. Und warden bei hundert und sechzig mächtig herren
5 vom rat erwürgt, umb êr, leib und guet bracht, vil mit weib und kind
verjagt. Es war von den gewaltigen ein groß fliehen zue obgenanten
Cassio und Bruto. Und ist das die ander acht im römischen reich,
so am ersten Sylla erdacht het. Antonius tet sein aigen mueterbrueder
Lucium Caesarem und Lepidus sein aigen brueder Lucium Paulum in
10 die acht. Cicero, do er davon floch, schickt im Antonius nach Herennium
Popilium, der schlueg zu Caieta in der stat under Rom im künigreich
Naplis Ciceroni, so nun dreiundsechzig jar alt war, die gerecht
hand und das haupt ab, das ward mitsambt andern der ermördten
heuptern zu Rom am offen platz an die schran aufgesteckt; und war
15 nit ein weniger zuelauf zu dem toten kopf Ciceronis dan dieweil er
lebt und etwan ein red vorm römischen volk tet. Do er in der flucht
war, schrib er ain häftigen brief Octavio, klagt über in, wie er von
im betrogen wär worden. Und kam also der guet man umb sein
köpfle; wiewol Octavius lang ob im gehalten het, kund und mocht er
20 in aber nit erretten vor den zwaien: ê si Ciceronem begeben wolten,
ê gaben si Octavio zue, das auch ir aigen brüeder und nächstgeporn
freund umb den hals kämen. So ein gewaltig häftig ding ist der neid,
wird nit ersettigt, er rech sich dan; vergist, verwigt sich ê aller
seiner freund.

25 Nachmals richten sich dise drei zue, zugen wider Cassium und
Brutum, die auch vil volks hetten, bei denen der adel und die gewaltigen
warn. Es half in auch Orodes, der kaiser aus Persien, schickt
sein sun Pacoron wider Antonium; der viel ins römisch reich in
Syrien, nam's ein, erschlueg alles volk, so dahin Antonius gelegt het.
30 Casca, sein hauptman, erwürgt sich selbs. Es war auch Sextus, des
grossen Pompei sun, auf, nam Sicilien und Sardinien und das mer
umb dieselbigen insel ein mit gewalt, ließ auf dem mer Rom gar
nichts zue gên. Es wurden auch selbs obgenant drei herren auch
stätigs uneins durcheinander, sach einer dem andern durch die finger
35 zue, wär ein ietlicher selbs gern allain herr gewesen. Und Octavius,

2 vettern *D* 5 kinden *Aa*, kindern *M* 10 schick *St* 10 Herenium *Aa*
14 ermerdten heupter *St* schrannen, schranen *MAa*, an der *(in St* die *aus* der
corrig.) schrannen *D* 15 dieweils *(auf* haupt *bezogen)* lebt *Hss* 19 köpflö *St*,
köpfl *M*, köpflin *Aa*, kopff *D* 20 ubergeben *D* 22 kümen *St*, kamen *die übr.*
25 richteten *Ma*, rüsteten *D* 26 die *fehlt StMA* 27 Hyrodes *C* 30 Casta *AaD*
34 stätig *St*, stäts *M*, auch st. uncins] auffstössig und uncins *D*

der der geschicktest und redlichest war, traut ir kaim nit, het auch nit im willen, das er ewiglich mit in eins wölt sein.

Dieweil sölch aufruer im römischen reich schir in das vierzehend jar wert, damit sich die Teutschen nit auch wider die Römer aufleineten, sties er mit in ein pündnus an, macht freuntschaft mit inen, 5 vermähelt obgenantem teutschem künig Kotzen sein einige tochter; herwider vermähelt im auch zu der ê künig Kotz sein tochter. Und bestelt auch Octavius ein grosse anzal der Teutschen ein ganz besunders her, damit besetzt er die stat Rom und bewart auch sein leib damit, es muesten allain die Teutschen auf sein leib warten und stäts 10 umb in sein. Mit disen Teutschen schickt auch gein Rom zum Octavio obgenanter künig Dieth sein sun Merbodn, der was obgenanter knecht hauptman und in grossem ansehen bei dem Octavio, erobret alda großmächtig unsaglich gelt und guet. Und ward also Octavius mit hilf und gunst der Teutschen gewaltiger dan sein zwên mitgenossen 15 und überwand Brutum und Cassium in Kriechen; die lagen under allain aus unfleiß und nachlässikait gueter gewisser kundschaft. Si warn alpêd obgelegen und hetten sich pis in die geschlagen nacht geschlagen. Und da ein ietlicher so spât in das geleger kam, maint Cassius, der am ersten kam und das geleger lêr fand, sein gesel wär 20 erschlagen, erwürgt sich vor laid selbs. Do Brutus hernach kam, sach, das sich sein gesel selbs ertöt und er in durch sein verziehen und saumnus also umb das leben bracht het, an seim tod schuldig wär, wolt er auch nimer leben, hieß sich seiner trabanten einen erstechen. Vor an dem tag, ê dan die schlacht geschach, flog ein grosse menge 25 der geier umb das her und in der nächsten nacht darvor erschin Bruto ein môr und sprach: ‚ich pin dein pöser geist, morgen wirst mich wider sehen.‘

S 115 a Nach dem lagen auch ob obgenant Octavius, Antonius und Lepidus, die dreier (also nent mans) des römischen reichs, dem Sexto; Antonius 30 lies in im g'lait erwürgen. Und war Octavius von stundan mit Lepido, dem pabst, uneins, beraubt in aller seiner êr, wird und kriegsvolks, muest Lepidus alles seines gewalts abstên, viel Octavio zu fueß, ward nur des lebens gefrist. Es hetten vor die hund ein groß hünen und würgen aneinander vor Lepidi des pabst wonung gehabt, ward der 35 gröst hund von den andern zurissen; bedeut die zuekünftig schmach des pabsts. Darnach warn wol zwir Antonius und Octavius der sach uneins, ward aber die sach durch die rät gericht.

4 aufflehneten *D* 12 Merbodum *AaD* 24 ließ sich *D* 27 wirst du mich *MD* 29 ob *in D nach* Sexto alle obgen. *D* 30 die treuiri *D* 31 im g'lait] glatt *D* 32 kriegsvolck *St* 34 heunen *MAa,* heulen *D* 36 zerrissen *alle ausser St* 37 wol zweymal *D* verricht *Aa,* bericht *D*

In dem in Syrien Publius Ventidius Bassus, Antonii hauptman, bracht die erschrocken und flüchtigen Römer auf und wider zam, die die Persier in die flucht geschlagen hetten, wie oben anzaigt ist, enthielt die sein im g'leger, wolt nit heraus, ließ die feind an das ge-
5 leger rennen und herumb reiten und feintlich scharren toben und wüeten und die Römer als verzagt wicht schelten; triben die feind etwan vil trutz. Urbaring, do es im gelegen war und [er] sein vortail ersach, brach er an die feind, so in ordnung umb das geleger wie vor renten und vast zableten, an allen orten auf, rumplet heraus über die
10 Persier, erschluegs all mitsambt dem künig Pacoro, und stöbret die Persier all aus Syrien und dem römischen reich.

Und Antonius lêch das jüdisch land Herodi, obgenanten Anti- C 135 a paters, so vor hauptman was gewesen, sune, nent in ein künig der Juden, gab im Jerusalem die stat und das ganz land wider wissen
15 und willen der jüdischait ein. Und zoch darnach wider die Persier, wolt sich an in rechen, verluer wol zwelftausend man gueter kriegsleut; het am ersten frid mit in gemacht, ietzo zerprach er in, wolt in nit halten, muest mit schanden abziehen. Dan es hetten sich die Persier also gerüst mit geschos, das si das ganz römisch her mit ge-
20 schos überschossen, mainten, si hieten all Römer erschossen; wan die Römer fielen nider auf die knie und gieng alles geschos über, tet kain schaden nit; da die Römer wider auffueren, verwundreten sich die Persier, mainten, si wärn wider lebendig worden. Und nam also Antonius grossen schaden von den feinten, von den grossen wassern,
25 von kelten und hitz, auch peilen, eilt und floch mit schanden wider in das römisch reich und nam obgenante Cleopatram, kaiserin in Aegypten, zue eim weib und schiet sich von Octavii schwester, die er vor genumen het. Da war erst dem scherz der poden aus und warden zum dritten mal uneins obgenant schwäger und ward die ganz
30 welt aber in aufruer, das römisch kaisertum und ægyptisch wider einander von zwaier weiber wegen.

233. Wie das aegyptisch kaisertum zerprochen ist worden vom römischen reich.

(St 265 a—268 b. M 385 a—386 b. A 360 b—362 b. a 300 b—301 b.)

35 Do also Antonius die schwester Octavii veracht und verschmächt desselbigen schwagerschaft, richt sich auch zu, Rom einzunemen, da

4 im läger *D* 5 feintlä *St* schreyen, scharren *D* 6 verzagte boßwicht *D* 7 Bald da es im *D* 8 in der ordnung *M*, on ordn. *D* 9 zawläten *St*, zapleten, zapelten *Aa* 13 Antopatres *D* 16 rechnen *S* verlor *D* 22 wider] plötzling *S*, plötzlich *C* 25 auch p. *fehlt AaD* 27 zum eim *St*

macht sich Octavius zu Rom auf mit aller macht, kam auf dem mer in Kriechenland Antonio und Cleopatra entgegen, sigt in ob, prachts in die flucht und leste not; si teten in pêden vor scham spot und schand den tod an. Nam Octavius Alexandria und das gröst mächtigest kriechisch kaisertum Aegypten ein, tet allen gewalt alda ab, macht ein frei land des römischen reichs daraus, tailt's in vil hauptmanschaft, schickt allwegen von Rom hauptleut darein, besetzt's mit römischem kriegsvolk, tailt den grösten wasserfluß in der welt, Nilus, in siben päch und arm und in teler dermassen (wie sant Hieronymus anzaigt), das man zue fuessen drüber mocht gên; macht aus Aegypten ain protkasten der stat Rom. Und ist also Aegypten ân mittel des römischen reichs peliben, hat weder künig noch fürsten noch herren S 115 b gehabt pis wol in das sexhundertest jar nach Christi gepurt, da haben's die Sarracen und die Arabier dem römischen reich erst abdrungen. Darumb die s. Catharina legend gedicht, haben nit vil gewist, sagen, si sei eins künigs tochter, mit namen Costus, in Aegypten gewesen, das nit sein kan noch mag, wie ietzo anzaigt ist; setzten vil ungereimpter umschamperlicher lugen darzue, in selbs widerwertig: ein weil lassen sis aus Aegypten sein ein weil aus Kriechen, so doch dise zwai land gar weit von einander ligen und domals alle pêde weder künig noch herren gehabt haben sunder frei und allain under dem römischen kaiser gewesen sein; wiewol solchem ein hüetl möcht aufgesetzt werden, so ist es doch nur auszug und im grund nichts. Es ist auch Maxentius der kaiser nie gein Alexandria kummen, hat auch die christen nit durchächt; er ist allain herr zum Rom gewesen in das sibend jar, und, wie auch die Christen (als Eusebius der pischof derselbigen zeit) schreiben, so ist er der erst, der widerrüeft hat das kaiserlich landpot, ausgegangen von seinen vorvordern wider die christen, und das feuer erlescht zu Rom, das wider die christen angezünt hetten sein vater, kaiser Valerius Maximianus und ander sein vorvordern am reich. Es ist ein spot und ein grosse schand, das wir mit solchen groben märlein wider alle vernunft und verstand, wider alle geschrift der juden haiden und christen umbgên, daraus unser herr Christus, all sein heiligen hoch gelestert und geunêrt werden. Wo solchen tand die verständigen Juden und ander ungläubig lesen (wie ich dan wais gewislich, das si es lesen und uns herfür

6 hauptmanschafften *D* 8 römischen *StS* 11 Aegyptus *StM* 16 si sein *St* 18 ungereumbter unverschambter *Aa*, ungereimpte unschampare *D*, unschamperlich *St* 23 es *fehlt St* nur] im *D* 27 schreibt *(auf* Euseb. *bezogen) alle, und erst nach* schreibt *die Schlussklammer* 28 landgebott *D* 32 vernufft *M* 34 gelöster und ungeerd *St*, ungeert *Aa*

under die nasen rucken) künnen si nit anderst abnemen, dan das wir lauter pueben oder narren sein, gên mit lauter veselteiding und trug umb. Von welches wegen nit unpillich pewegt ist worden der hochwirdigest durchleuchtigest fürst und herr, herr Albrecht, der ietzig 5 erzpischof zu Mainz Magdeburg, pürtig aus dem churfürstlichen haus Brandenburg, hat den hochgelertesten Erasmum von Roterdam gepeten, [im] durch schrift zuegeschickt, er solt sich der müe und arbait underwinden und solt solche schrift rechtfertigen. Wer kan und mag aber eim ietlichen sein traum ausrechen? Ich pin solch groß mißbreuch 10 meiner pflicht nach schuldig anzuzaigen, dardurch got groß erzürnet, unser nächster hoch betrogen und beschedigt wird. Es ist der poëten art und historien brauch, das si anzaigen solch unordenlich wesen; went man's, ist's guet, went man's nit oder man kan's und mag's oder wil's nit wenden, so hab ich das mein tan. Aber ich laß es ietzo 15 farn. kum wider an Aegypten und Octavium.

Do also das römisch eberschwein dem kriechischen gaispock das viert und lest horn abgehaut und in ganz erwürgt und zertret mit den füessen het, zoch Octavius in Asien und Syrien, verlêch das jüdisch land obgenantem Herodes auch. Nachdem aber die Juden 20 Herodes nit gern hetten, lies er im ein anzal teutscher knecht, die muesten auf Herodes leib warten. Der erzkünig aus Persien erschrack, er ließ alle gefangen Römer ledig, schickt alle fänlein, so in dreien schlachten genumen warn, wider, gab auch alles guet wider, setzt auch sein aigen sün Octavio zu pürgen und begert also frid und er- 25 langt in. Es hetten auch alda die von Indien, die aus dem land, so wir die groß Tartarei haissen, ir potschaft bei Octavio und machten ein stäten frid und ewige pündnus mit dem römischen reich.

Und da also alle aufruer in der welt in ganzem römischen reich C 135 b Octavius gestilt, frid und einikait gemacht het, zog er mit grossem 30 sig, êrn und pracht gein Rom ein im fünfzehenden jar seines gewalts, ward mit grösser gunst und êrerpietung von meniglich, rat und gemain, enpfangen und mit gemainem rat hinfüran ‚Augustus', das ist ‚der heilig, von got erkorn und gesant', nach im das sext monat ‚augustus' und das fünft nach seim veter Julio ‚julius' genant, wie

2 vöseltheyding *St*, feseltädingen *M*, faseltheding *Aa*, faulen theidung und betrug *D* 5 Madewurg *St*, Madburg *M*, Magdenburg *Aa*, unnd Meydeburg *S*, Meydenburg *C* 6 hat dem *St* 7 zue *über der Zeile St*, ime *MAa* 9 yetlichäm *St* 9 ausrechnen *alle ausser St* 12 si *fehlt St* 13 ist guet *Hss*, so ists gut *D* 14 wenten *St* es *fehlt St* 16 ewerschwein *St* 17 obgehauwen zertretten *AaD* 20 im *fehlt StM*, bey im *D* 24 aigen syn *St*, sun *Aa*, son *D* 30 zu Rom *D* 33 & 34 der sechste — der fünffte *D*

mans dannoch haist. Es heben aber die alten Römer ir jar i merzen an wie die Juden im herbst; nachmals haben's die Römer i S 116 a jener angehebt, wie wir's noch von inen das neue jar nennen. Etli heben erst in disem jar das römisch kaisertum an im sibenundzwai zigesten jar.

Und dise ding hab ich alle mit kurzen worten überloffen, wi von etlichen mêr hernach im andern puech, so's die zeit geben wir schreiben.

234. Wie die Baiern vertriben von den Römern und die land an der Donau zum römischen reich bracht sei worden.

(St 268 b—273 b. M 386 b—388 b. A 362 b—365 b. a 302 a—304 b.)

Do nun Augustus ein einiger her des ganzen römischen reicl und der ganzen welt was und obgenant teutsch und baierisch kün mit tod abgangen warn, understuend er sich, auch teutsche land zu römischen reich zu bringen; den Reinstrâm het er innen, in het se veter Julius dem römischen reich undertänig gemacht. Demnach na er sich am ersten an umb die land an die Donau stossend geg mittag werts. Und dreizehen jar vor Christi gepurt schickt er se zwên stiefsün Tiberium und Drusum heraus an die Donau, d schluegen sich mit den landleuten, erschluegen ir fürsten, künig u herren, namen pêde land oberhalb und underhalb des Lechs vom Pode sê pis an den In ein, besetzten die ganz Donau, mit römischem krieg volk. Tiberius nent die haupstat Regenspurg nach im ‚Augus Tiberii', Drusus die stat Augspurg ‚Augusta Rhaetiae Drusomagu wie die land vor gehaissen haben, ist oben mêr dan an einem o anzaigt, wird pald hernach im andern puech mêr mit grund anzaige Augustus zoch selbs in das land under dem In, so zwischen d Donau und dem venedigischem mer beschlossen wird, bracht's all zum römischen reich, pesetzt die Donau, pis da si ins mer felt, m römischem kriegsvolk, tet alda groß redlich tat. Und da Virgiliu der pest poët, solchen krieg beschreiben wolt, kund er die grob teutschen näm der stet gegent lender herren fürsten und hauptleu ritter und knecht (wie von nöten in rechten historien wil sein) in d lateinischen vers nit bringen, muest davon lassen und schrib darna

16 inen *St*, schon innen *D* 18 so an d. D. stossend *D* 22 Legs *St* 25 Tiberia *D* Augusta — Augspurg *fehlt Aa* 27 mehr darvon *D* 29 v dem venedischen *Aa*, und venedischen *D* 30 da si| das *St*, das si *MAa* 31 mischen *StS*

zwelf püecher vom troianischen künig Aenea, davon Augustus hie war, und mischet doch daneben auf das kürzt darunder der Römer sig und mächtikait Augusti. Bei uns singt man's noch, es schreiben's auch dergleichen die Kriechen Strabo und Appianus, das die Baiern 5 (so umb die wasserflüß Rab Drâb Donau, under dem In und anstossenden landen herehem der Donau gegen mittentag werts, aus wälschem land von Römern vertriben, hundert und sibenundsibenzig jar rûelich pisher nun gesessen warn) mit iren fürsten Ernst und Ber die ersten römischen fürsten geflohen, ir land (mitsambt andern ir nachpaurn) alt 10 Baiern oben und unden verlassen, mit weib und kind, allem volk und guet sich auf die schiff an der Donau gemacht haben; sein nachmals die Donau hinab gefaren pis in das mer und auf der linken seiten zu land wider gangen. Und haben sich alda eham der Donau gegen nord werts ausgetailt zwischen den wasserflüssen Weichsel, Nester und 15 Neper und anstossenden landen nider getan, die wir ietzo Poln Reussen Ungern Walachei Tartarei haissen, alda gewont bei fünfthalb hundert jaren vermischt, und die krieg gesuecht mit den Bastern Halaunern Gepyzn Wandlern Quadlendern Scharmattern Schytten Danawern Gueten Gothen und Dunkauern, so die Lateiner und 20 Kriechen Getas Dacos Schythas Sarmatas Gepidas Basternas Peucinos Vandalos Alanos haissen. Ob daselben die Baiern herzogen oder künig gehabt, hab ich noch nit funden, es schreibt niemants davon, kan ich's auch nit sagen. In allen püechern, die ich pisher gelesen hab, find ich auch den nam der Baiern bei fünfhundert jaren gar 25 nicht: was si getan oder gehandlt haben wird den Gueten oder Gothen als den pas bekanten zuegeschriben; dieselbigen sein mêr den Kriechen und Römern bekant gewesen, haben derhalben den baierischen nam in vergessen bracht. Was auch nach obgeschriben herren und fürsten in teutschen landen oder Baiern für künig oder herzogen ge30 wesen sein, hab ich ditzmals aufgeschoben, weiter darnach zu suechen underlassen; ich kan's und mag's allain in solcher kurzer zeit nit alles erforschen, man müest weiter auf dem ganzen Narkau Steier-

S 116 b

3 singt man *StAa* 6 herenhalb *M,* herenham *Aa* mittag *D* 7 rublich *M,* ruoblich *Aa,* ruwelich *D* 9 fürsten] keiser *D* alten *D* 13 biß sie in das meer fellt, auff der lincken seyten wider zu land gezogen *D* 13 enhalb *M,* enham *Aa* 14 Trester *(so urspr. auch in St) M,* Tröser *Aa,* Noster *D* 17 bey vierhundert und funfzig *Aa* 17 Bastarn *D* 18 Holendern *Aa* Geputzen *Aa,* Gebügen *D* 18 Schutten *S,* Schotter *C* 19 Thonauern *Aa* Güten Göthen *D* 20 Scythas *D* Poucinos *Aa,* Peucinas *S* 21 Und ob *Aa* daselbest, daselbst *D* 26 Gothten *St* 32 Norkau *MD,* Norckhgau *Aa*

mark Kernten Etschland die alten puechkamer, briefe und dergleichen anzaigen, durchsuechen und pesehen. In den schriften, so ich pisher durchsuecht und erlesen hab, kan ich weiter nichts grüntlichs finden pis auf die zeit, do der großmächtigest erzkünig Äzl über die Teutschen und Winden regirt hat. Wo die Baiern was treffenlichs gehandelt haben, ist's in der gemain den Teutschen und Winden (domals im latein und kriechischen Germani Scythae Sarmatae genant) zuegemessen, zuegeschriben worden; von welchen (als die notdurft der sach eraischt) zu schreiben ist über mein vermügen macht und kraft, dan sich sölchs understên ân fleissige, ganzes Germanien, teutschen und windisch lands durchfarung ist ein grosse torhait und pesundre vermessenhait. Was die Kriechen, Römer und Lateiner, ander der alten geschicht beschreiber (wiewol unser abgesagt offenlich feind) von den Teutschen und uns geschriben haben, wil ich mêr auf das kürzt anzaigen dan nach notdurft der sachen nach der leng erzelen und außstreichen. Und wer allain abschreiben ließ und zam nach der leng in ein puech prächt (tät nichts, setzt nichts darzue) dasjenig, so unser ietzgenant todfeind von uns Teutschen geschriben haben, machet ein grösser köstliches puech mit mêr grunds und wârhaftigern und tapfern taten dan etlich unser guet läppisch unerfarn gesellen, die sich annemen, darfür außgeben, von uns chronica zu schreiben. Und ich kan noch pißher nit wissen, ob das auch Baiern sein, die Ptolemæus der berüembtest fleisigest künstlichest landbeschreiber villeicht etwas verkert seiner sprach nach Bæmos nent, setzt si an obgenant völker auf der gränitz der künigreich Pehaim Poln Ungern, sagt, es sei ein großmächtig volk. Das ist wol gewiß, das damals dreierlai Baiern gewesen sein. Dreiunddreissig tausend sein umb ir manhait und tugent wegen vom Julio, dem ersten römischen kaiser in das lateinisch gallisch land, ietzo die cron Frankreich genant, gesetzt worden in ein stat, hieß Gergovia, auf einem berg ligend; etlich sein, die mainen, es sei nun das herzogtum Borbon in Frankreich oder Rhodes in Rhodunna in dem horzogtum Avernia, auch in Frankreich. Die Narkauer, die alten Baiern genant, haben ir alte wonung nie verlassen, stossen gegen osten und ein tail gegen nord an Behamland, aus welchem das drit der Baiern geschlächt und rot in wälsche land gezogen ist, von dan

1 Oschland *S* puechkamern *AaD* 2 ubersehen *D* 3 uberlesen *D* 4 Atzel, Azel *AaD* 6 ist *Hss* 8 nottorft der sachen *M* 9 der sach erreichet *D* 11 land *St* 14 mêr] nur *D* 15 zu erzelen und außzurichten *D* 16 wer es allein alles *D* 17 denn nur dasjenige *D* 19 warhafftigerm *St*, warhait haftigern *M*, warhafftigen *D* 24 Boemos *alle ausser St* 30 Gorgonia *Aa*, Bergovia *(so urspr. auch in St) D* 31 Burbon *Aa* oder] etliche *D* 32 Norckauer *AaD*

wider in Noricon (ietzo Kernten Steiermark Österreich) kummen, hat alda umb den wasserflueß Dråb pis an die Donau gewont. Zulesten haben dise Baiern mitsambt andern oberhalb und underhalb der Sau in den landen, ietzo Bulgarei und Sirfei, ungarisch cron genant, 5 wonent, so in die Römer zu nahent und zu schwär nachpaurn wolten werden, alles veld wisen äcker, alle mos wun waid und haid (so pis an Illyreich, windisch march und venedigesch mer, wie wir's ietzo nennen, raicht, alda guete schäfferei sein mügen) irn nachpaurn verlassen, haben weiter wandern wellen, sein über die Donau gegen nord 10 gewichen (wie erst oben anzaigt ist), nachmals mit den Haunen Alaunern Gueten Wandlern und andern dergleichen Teutschen und Winden am solt gelegen, haben den kriegen nachgeraist; wan ich find, das die von Hirrn Scheiern Beuern Braitlach Hals Carphaim Gauthing Sall, die Sæling, die Vorster, so all ân zweifl alte baierische 15 geschlächt, frei gefürst grafschaft (wie die alten brief anzaigen) gewesen sein und noch genent werden, den obgenanten Teutschen und Winden wider die Römer geholfen haben. Erst nach künig Ätzls tod haben sich dise Baiern wider zam tan, sich auf ein neues wider aufgericht, sich größlich gemêrt, iren alten nam sterk macht und kraft 20 wider erholt; aber das scheub ich auf pis in das drit puech. Solches alles pezeugen nit allain die alten baierischen chronica und geschichtschreiber sunder auch die Lateiner und Kriechen: Caius Julius, der erst römisch kaiser, Strabo, Appianus, auch Franciscus Philelphus und ander vil mêr. Die all her zu nennen wil nit von nöten sein; der 25 mir nit glauben wil, etwas weiters irr gêt, der les und frag obgenant gelert und erfarn. Ich vil nit in allen sachen bei aids pflicht und glauben verpfendt sein.

S 117 a

235. Von len baierischen haiden.

(St 273 b—278 a. M 38' b—391 a. A 365 b—368 b. a 304 a—305 b.)

30 Das land, so dise bai isch rot (wie oben gemelt ist) verlassen hat, ist erödet gar worden, da rumb wirt's von den lateinischen gelerten ‚deserta Boiorum‘, das ist die ‚baierischen haiden, wildnus und öden‘ genant. Ptolemæus nents sein m brauch nach ober Pangä, die andern zue aigens Noricis, das ist No.einland oder alt nider und gegen auf-

4 Surffey *Aa*, Servey *D* 6 wun *fehlt D* 7 wie wir *St* 8 schäfereyen *D* 11 Bandlärn *St* 13 Hirren *Aa*, Hirn *D* Beuern] Benen *D* Carpfhaim *M* 14 Varstär *St*, die S. d. V. *fehlt D* 17 Atzels, Azels *AaD* 20 wider erhebt *M*, widerholt *D* 20 schoib *St*, scheib *M*, schieb *D* 23 Pilelphus *aus* Phildelphus *corrigirt St*, Phaledelphus *A*, Philadelphus *a* 25 ir get *St* 31 gar verödet *D* 33 Pangau *Aa*, Pango *D* 34 zu aignen sy *M*, eigens Noricis zu *D*

gang der sunnen Baiern. Es wil not sein zu mêrer zeugnus, das ich die wort Plinii nach dem puechstaben verteutsch alhie und hieher setze. An die Noricos (spricht Plinius) stöst der sê Perso, die baierischen haiden und wildnus; ietzo seind allda gepaut und vol volks die reichstat, von Claudio dem kaiser mit altem römischen kriegsvolk 5 besetzt, Sabaria und ander mêr stet Sacarbantia, Julia. Nach der gegent hebt sich an das lustig fruchtpär Pannonia, so zwischen der zwaier wasser Drâb und Sau (als die Römer schreiben) ligt.

Sabaria pehelt noch den namen im latein, haist im teutsch ‚Stain am anger' underhalb Wien auf dem ungarischen, davon s. Martein 10 pürtig ist. Etlich mainen (nemen's auß dem Ptolemæo), es sei baierisch Gräz, die hauptstat in der Steiermark; die dritten halten's für Pruck an der Leitach under Wien und ist im nit vast ungleich, wie Antoninus, der erst römisch kaiser, die landstrassen des römischen reichs beschreibt. In der stat Sabaria ist bei kaiser Galerii Maximiniani 15 zeiten sand Quirin, pischof in der stat Siscia, umb christlichen glauben gemartert worden: man hat im ain grossen mülstain an den hals punden und [in] von der pruck in das wasser Sabaron (domals genant) geworfen; ist aber aus kraft des almechtigen gots lang obgeschwumen, het etwo ein lange zeit predigt, das volk zu beständikait, im nach zu 20 volgen ermant, zulest kaum durch andechtig pet erlangt von got, das er undergangen ist und ertrunken. Und dises s. Quirini leben beschreibt der heilig s. Hieronymus auf das kürzt und der christlich poët Prudentius nach der leng. Die von Passau haben auch umb obgenante zeit ein erzpischof und marterer s. Quirin gehabt, schreiben, 25 er sei ein sun kaiser Philips gewesen; die von Tegernsê machen ein C 136 b römischen künig daraus. Es haist wol auch der erst römisch künig Romulus bei den haiden auch s. Quirin und werden die Römer nach im auch Quirites genant. Der die legend von Tegernsê gemacht hat, ist vast ungeschickt gewesen; si hat weder hend noch füeß, ist weder 30 gesalzen noch geschmalzen. Darumb auch der hochwirdig fürst herr Johanns Hinderbach, pischof zu Trient, under dem das kindlein Symon daselbs von Juden gemartert ist worden, hat etlich fragstück darwider eingelegt und in schriften den von Tegernsê zuegeschickt; aber si haben im kain grüntliche antwurt darauf künnen geben. Es 35 haissen wol vast recht legend, das nur leswerk ist und nit geschehne

3 Perso *aus* Peyso *corrig. St*, Peiso *M*, Peese *D* (lacus Peiso *Plin. 3. 24, 146* [»errore librariorum« *Mommsen*], lacus Pelsonis *Vict. Cäs. 40,* lacus Pelsois vel Pelsodis *Jord. 5. 1, 53)* 8 den zweyen wassern *D* 16 Sischia *Aa* 21 kaum *fehlt D* 25 märter *S* 28 und waren *Aa*, worden *S*, wurden *C* 32 Hinderwach *Hss* (Johannes IV. Hinderbach *Potthast Suppl. 624*) 36 recht *fehlt D*

ding, das man nur lesen und doch nit glauben sol. S. Jeronimus S 117 b
maint, es haben die misgünner des christenlichen glaubens solche märl
erdacht, damit der einfeltigen christen gespot.

Aber ich kum wider an das wasser Sabarias oder Sabarus, das
5 halten etlich für die Leitach; wie's aber Ptolemæus beschreibt, so ist
es die Mur in der Steiermark, die in die Drâb velt bei der stat, so
er Carrodunum haist; die Drâ haist er Daros; die pêd enspringen auß
dem pirg, so er Cetros nent.

Sacarbantia ist vor Sabaria gelegen, als kaiser Antoninus setzt
10 in der beschreibung der landstrassen des römischen reichs, bei siben
meilen oder, als an etlichen orten stêt, bei zwölfen. Zu erst genanter
Sacarbantia ist begraben gelegen erst genanter S. Quirin. Do die
Teutschen nachmals dieselbigen land überzogen haben, sein die Römer
darvon gewichen, sein in wälsche land geflohen und haben s. Quirin
15 mit in davon gein Rom (wie s. Severin gein Naplis) gefüert. Etlich
halten, es sei Oedenburg die stat auf dem ungarischen, so man ietzo
im latein Sempronium haist; etlich halten's für Stuelweissenburg. Es
dörft, das einer selbs sölch gegent durchfüer. Obgenanter Antoninus
setzt, si sei zwischen zwaier stet, obgenanter Sabaria und Carnuntum
20 gelegen.

Carnuntum, auch ein groß römisch reichstat, von welcher auch
Plinius und s. Jeronimus meldung tuen, ist an der Donau gelegen, an
das künigreich Noricorum (wie Paterculus schreibt) gestossen, ietzo
auf der gränitz Österreich und Ungern; und wie's Ptolemæus außge-
25 messen hat, ist's bei vierundvierzig meilen under Passau an der Donau
gelegen. Etlich halten's für Haunburg, die andern [für] Petronel zwô
meil underhalb Wien; sol vor zeit ein grosse stat gewesen sein und
auch clain Troia gehaissen haben. Ptolemæus und die Kriechen
nennen's Carnus Carnuntos; es ist da das wintergeleger der Römer
30 gewesen. Alda ist auch gestorben Marcus Antoninus Philosophus,
der römisch kaiser, und der römisch kaiser Septimius Severus, der-
gleichen Marcus Valerius, Licinius Licinianus erwelt worden. Auch
von obgenanter stat Oedenburg, so umb dise rifier auf dem ungarischen

4 oder Sabarus *von Aventin am Rande St*, Sabarius oder Cabarus *D*
5 Leylach *D* 6 Muor *Aa*, Inar *D* 7 pêd] erdflüß *Aa* 8 Cecros *Aa*, so er Carrod.
— Cetros nent *fehlt D* 11 stêt *wie es scheint aus* sein *corrig. St*, seyn es bei
zwölffen *D* 11 erst genanter *von Aventin am Rande St*, *fehlt D* 17 Es *nur
in Aa* 19 zweyen stätten *D* 25 iß bei *St* 26 Hamburg *Aa* (Hainburg?)
26 Patronal *D* 29 nennäs *St* Arnus Aruntos *Aa*, Cartius Carnuntos *D*
31 Septimus *AaD*

ligt, hat ietzo den nam der sê, Perso vom Plinio genant, man haist in Oedenburger sê, ist neun meil lang, drei prait, hat umb sich mêr dan neun; haist auch Neusidlersê; wechst gueter wein da, ligt von der Neuenstat in der Steiermark drei meil. Die andern mainen, der sê Perso sei der Platensê, auch in Ungarn under Ofen hinab zwischen 5 der Drâb und der Donau; aber die erst mainung reimt sich pas zu den worten Plinii.

Julia mainen etlich, es sei Judenburg in der Steiermark, etlich Villach in Kernten; es fleust ie alda in die Drâb die Jeul, so lateinisch noch Julia haist. 10

Die stat Siscia, wies Plinius beschreibt, ist gelegen an der gränitz Crain und Krabaten, da die Caluppa in die Sau felt und ietzo das pistum Agram, so man im latein Zagrabria nent, ligt, bei vierzig meil von Agla, bei zwainzig von Petau.

Die haiden, so etwan die baierischen gehaissen haben, haist man 15 ietzo die ungarischen.

Also haben sich alle ding, viech, land und leut mitsambt den steten und iren nämen verkert, das man nit wol mêr wissen kan, wo solch groß stet gelegen sein. Ich fürcht, es werd uns auch also gên, dan da ist gar bei niemant kain gerechtikait: man siecht pfarrern, 20 richtern und schergen zue, man helt in ruck, das si die fürsten, land und leut, märk und stet umb das ir laichen und verderben so grob, das man's greift und ein groß übel und erzürnung gots ist, das iederman also zuesiecht; es liten's weder haiden noch Türken, es wär einer solches hochmuets bei Juden und Türken und allen ungläubigen wol 25 vertragen.

S 118 a Und dieweil ich an das römisch kaisertum kommen bin und dasselbig ietzo bei den Teutschen ist, als die zeit geit, wil ich auf das kürzt mit wenig worten den anfang und herkummen des römischen reichs und kaisertums im nachvolgenden puech überlaufen: wie es sich 30 angehebt hab, durch wen's gewachsen sei, wie nachmals die gerechtikait und guet ordnung nachlassen hab und eraltet sei und ietzo auf

1 & 5 Perso *aus* Peyso *corrig. St*, Peiso *M*, Peyse *D*, *vergl. oben zu 576, 3* 3 Neunsidler *S (so urspr. auch in St)*, Naunsidler *C* 7 Die andern — Plinii *von Avent. am untern Rande nachgetragen St* 8 main ötlich *St* 9 ie *fehlt D* 9 die Jeul (= *Gail*) so] die Jeso *A*, die ietzo *a* 11 Sistia *D* 12 grentzen *D* 13 Zagrabia *Aa* 21 in den rücken *D* 22 märckt *AaD* 23 erzirnum *St* 24 lydens *StM* 26 es würd solcher hochmut unnd tücke bey Jüden und allen ungl. wol vertragen *D*. *Mit* vertragen *schliesst in a das erste Buch* 28 geit] gibt *MD* 32 erkaltet *D*

dem lesten gras bei den Teutschen gê und in jene welt zeuch; es ist nun nit mêr dan ein schat an der wand und ein blosser unnützer nam. Wir sein plind und gar erstockt, fallen von einer sünd in die ander, felt auch mit uns das heilig römisch reich, grüent ie lenger ie 5 weniger, pis es doch gar wird ausdorren.

Hie endt sich das erst puech
der BAIERISCHEN CHRONIKEN, geteutscht durch
JOHANNSEN AVENTINUM auss pefelch meiner
gnädigen herren, herzog WILHELM und LUDWIG,
10 zu ABENSPERG am suntag vor dem neuen jar
am dreissigesten tag des christmânets im jar
nach Christi gepurt 1527.

1 auff den letzten grad *D* zoich *StM*, zeucht *Aa*, ziehe *D* 2 schad *St*, schadin *M*, schatte *S*, schatten *C* 3 verstockt *AC* von] in *St*, auß *D* 5 es *nur in M* 5 ausdarren *St*, ausdorren Amen *A* 9 Ludwich *St*, Ludwigs *M*, Ludwigen *A* 12 Hie endt — 1527] Ende deß ersten buchs der chronica Johannis Aventini von Abensperg *D*

Druckfehler.

6,32 lies übergabbriefe *(als Compositum).*
15,8 » majestat.
28,11 latein *einmal zu streichen.*
48,31 lies zwên.
96,8 » hat *statt* bat.
151,23 » liefen *st.* liesen.
179,26 » hant *st.* haut.
220,1 » welschem *st.* welchem.
298,35 » Zorobabel.
314,8 » glokespeis.
334,10 » diech *st.* viech.
409,13 » darin's *st.* drain's.
512,26 » wol *st.* wel.

JOHANNES TURMAIR'S

GENANNT AVENTINUS

SÄMMTLICHE WERKE.

AUF VERANLASSUNG

SR. MAJESTÄT DES KÖNIGS VON BAYERN

HERAUSGEGEBEN

VON DER

K. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

VIERTER BAND. ZWEITE HÄLFTE.

BAYERISCHE CHRONIK.

(BUCH II.)

MÜNCHEN

CHRISTIAN KAISER

1883.

Preis: M. 11.60

Druckfehler.

6,32 lies übergabbriefe *(als Compositum)*.
15,8 › majestat.
28,11 latein *einmal zu streichen*.
48,31 lies zwên.
96,8 › hat *statt* bat.
151,23 › liefen *st.* liesen.
179,26 › hant *st.* haut.
220,1 › welschem *st.* welchem.
298,35 › Zorobabel.
314,8 › glokespeis.
334,10 › diech *st.* viech.
409,13 › darin's *st.* drain's.
512,26 › wol *st.* wel.

JOHANNES TURMAIR'S

GENANNT AVENTINUS

SÄMMTLICHE WERKE.

AUF VERANLASSUNG

SR. MAJESTÄT DES KÖNIGS VON BAYERN

HERAUSGEGEBEN

VON DER

K. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

VIERTER BAND. ZWEITE HÄLFTE.

BAYERISCHE CHRONIK

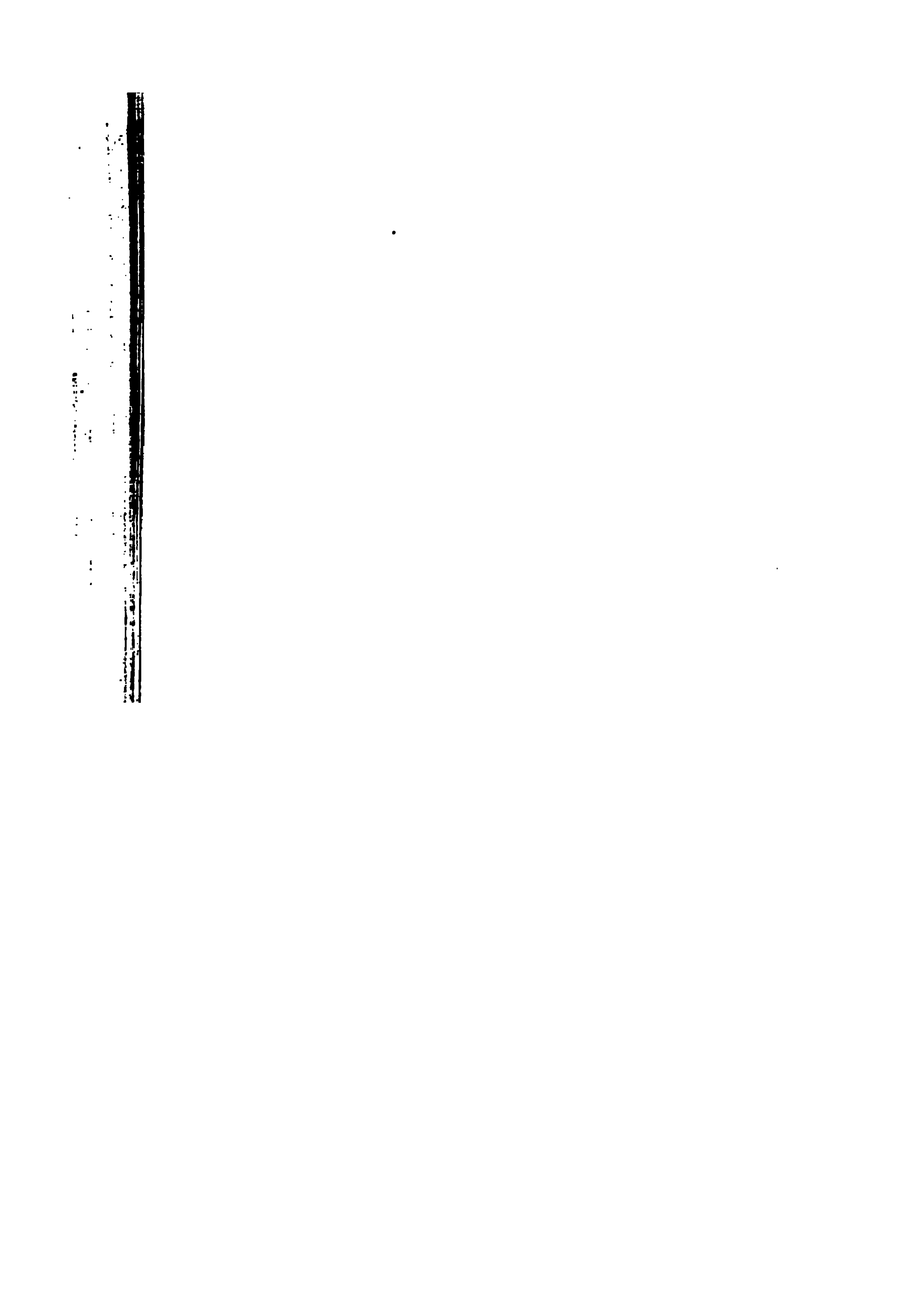
(BUCH II.)

MÜNCHEN
CHRISTIAN KAISER
1886.

Preis: M. 11.60







JOHANNES TURMAIR'S

GENANNT AVENTINUS

BAYERISCHE CHRONIK.

HERAUSGEGEBEN

VON

DR. MATTHIAS LEXER,

PROFESSOR AN DER UNIVERSITÄT WÜRZBURG.

ERSTER BAND. ZWEITE HÄLFTE.

(BUCH II.)

MÜNCHEN

CHRISTIAN KAISER

1883.

Ammianus Marcellinus hat aller keiser leben und regiment biß auf sein zeit nach der leng und aller notturft beschriben; under den keisern Juliano und Valentiniano dem ersten ist er ein einrosser und einspenniger gewesen, den kriegen überal nachgereist.

Eutropius, etwan burgermeister zu Rom, schreibt zu dem keiser 5 Valens, obgenants keisers Valentiniani bruder; ist hauptman über den reisigen zeug der keiser Constantini und Juliani gewesen.

Sextus Rufus Festus, ist etwan auch burgermeister zu Rom gewesen, schreibt zu obgenantem keiser Valentiniano.

Sextus Aurelius Victor hat beschriben aller keiser leben, tun und 10 lassen biß auf keiser Theodosium den Grossen; ist burgermeister zu Rom gewesen und keisers Juliani und des römischen reichs landhauptman in under Pongey zwischen der Drâ und Sauw, welchs land die Römer auf ir sprach Pannoniam secundam oder Pannoniam inferiorem, [wir] jetzt aber ungerisch und windisch land nennen. 15

Eugyppius, ein Römer, geborn von Passaw der Noren oder Norkauwer land, under dem wasserfluß In bürtig, ist bei des mechtigsten und grösten königs Atzel zeiten gewesen, hat die Teutschen geflohen in Welschland, alda beschriben das leben S. Severini, so zu Passauw und Wien gewonet hat, da burgermeister zu Rom was Importunus. 20 das ist nach Christi geburt 507 jar.

Prosper Aquitanus auß dem land Gasconien von der stat Burdegal, canzler bapst Leonis des ersten zu keiser Valentiniani des dritten zeiten, hat beschriben was sich zu seiner zeit verlaufen hat.

S 119 b Aurelius Cassiodorius, Caius Sollius, burgermeister zu Rom, in dem 25 buch, so er von allen burgermeistern zu Rom geschriben hat zu könig Dieterichen von Bern, des canzler er gewesen.

Apollinarius Sidonius, bischof in dem land, so wir jetzt Frankreich nennen, auß dem herzogtum und stat Avernia, ist keiser Aviti eidam gewesen; sein geschlecht und vorfaren sind gewesen in dem 30 land, so wir jetzt Frankreich nennen, weil es noch römisch gewesen ist, ehe die Franken hinein kommen sein, von denen es jetzt den namen behelt.

Die Griechen.

Dion Bithynus in dem buch, so er von dem leben der römischen 35 keiser beschriben.

Herodianus in dem geschicht seiner zeit.

6 keiser Valentini *S* 7 der keisers *S* 15 infer. nennen *D* 28 da Imp. burgermaister zu Rom war *C* 26 im buch *C* 30 eyden *C* sind gewest *C* 37 Herodot *D* (Herodianus de temporibus suis *Ann. I. 116, 26*)

Eusebius, bischof in seiner chroniken und der historien, die er von der christen leben, wie es under den heiden und Juden ergangen und erbotten ist worden, wie sie sich gehalten haben.

Theodorus, ein bischof auß dem land Persia von der stat Cypros, 5 hat biß auf Theodosium den jungen geschriben.

Ein vorred in das ander puech. (M 1a–2a).

S 120 a
C 137 b

Im ersten puech bisher hab ich kürzlich überfaren, was wir vor Christi gepurt und den römischen kaisern treffenlichs in kriegsleufen geüebt haben, wie ich dan in wârhaftigen historien gefunden hab; nun 10 wil ich weiter auch mit gar wenigen worten anzaign, wie die Römer und ir kaiser (wiewol der ganzen welt, aller ding herren) von unsern vorfordern, den Teutschen, angegriffen, umbgetriben, gezeckt und geträtzt sein worden. Wan das alt römisch reich hat alwegen als stark rigel, damit's nit weiter griff, zwên ewig abgesagt totfeind (aus be- 15 sunderm geschick got des almechtigen) gehabt: die Teutschen im nidergang der sunnen in Europa, und die Persier im aufgang in Asia enhalb der wasserflüß Tigris und Euphrates. Solchs zaigt auch maisterlich an der berüembtest römisch poët Virgilius, dergleichen Horatius, die bei Octavio Augusto dem andern kaiser am hof und hoch geacht ge- 20 wesen sein. Und wie Tacitus selbs, ein geborner Römer, schreibt, so ist Teutschland oft und dick nach der Römer und Walhen art zu Rom im sigspracht und kriegsspil umbher gefüert aber doch nie überwunden worden. Die Römer und Teutschen haben vil schaden aneinander getan, vil von einander entpfangen; kain volk under der sunnen, kain nation, 25 weder die Samniter (etwan die mechtigisten in welschem land und grösten feind der stat Rom), weder die von Carthago, herren in Africa dem dritten tail der welt, weder Hispanien noch Gallien (iezo Frankreich), weder auch die Persier und der ganz aufgang der sunnen haben so oft dem römischen reich ein ruer geben und die Römer und ir 30 kaiser gemant; dan der Teutschen (so ie frei wöllen sein, die etlich römisch historienschreiber haissen grob unverstendig leut, die nit wissen was frid ist) armut ist häftiger, scherpfer und sterker dan das grosmächtigist brächtlichist reichist geweltigist alzeit in der ganzen welt

6 Vorrede an den christlichen läser *S*, leser *C* 7 wier *M und so öfter* 8 kriegßleufften *D* 10 auch weiter *D* 12 vorfahren *D u. so immer* gezögkt *M (für ck häufig gk)*, gezwackt und getrotzt *D* 13 Denn das *D* 15 besondern geschigkt *(die Form* besunder *aus O beibehalten) M* 16 *die Form* sunnen *aus O beibehalten* 16 innerhalb deß wassers *D* 18 berombtist *M und so immer* 21 Welschen *D* 23 viel *M u. so immer* einander *D* 30 gemont *M*

künigreich der Persier. Es ist nit ungerochen bliben, das
Teutschen von Caio Mario in welschem land, von Julio dem ers
kaiser in Gallia (iezo Frankreich), von Druso und Tiberio Nero
stiefsünen Octavii des andern kaisers, und von Germanico, Tiberii
dritten erwelten sun, in irem aigen land überrumpelt sein word
Das sagt Cornelius Tacitus von den Teutschen und dergleichen schre
auch Nazarius, ein berüembter vast beredter man, zu kaiser Const
tino dem grossen: die grob, hert teutsch nation ist vast an ir se
an land und leuten mächtig, frei des römischen reichs, für sich se
und besunder geweltig, die nächst an macht und gewalt auf dem ur
krais des ertrichs nach der Römer macht und irem kaisertumb;
S 120 b hat alwegen fail auspoten und verkauft iren frid, hilf und punt
den alten römischen kaisern. Wie iezo der künig von Frankreich
Schweitzern und etlichen andern teutschen kriegsleuten järlichen sc
leibgeding gibt und verschreibt, etwan vil schenkt, von inen frid
ainigkait kauft, dergleichen haben getan vor zeiten die alten römisch
kaiser, haben hilf der Teutschen wider die Teutschen erkauft, Teut
mit Teutsch, feind mit feind geschlagen. Solchs meldt auch Claudia
der poët, pürtig aus Egipten aus der stat Alexandria, der gar vil
am maisten von den Teutschen hat geschriben.

Ganz schwärm volks hat der Rein und die Thonau lassen,
das römisch reich, die stat Rom, so die ganz welt bezwungen
überfallen haben: die Wandler haben dem alten römischen re
Africam, die Alander Schwaben Gutten und Navarn Hispaniam,
Saxen Britannien, Langwerder Italien, Schwaben und Baiern die la
ober und under dem Lech, Haunen und Äbern die land ob der
bis an die Enns, die Bulgarn umbher der Sau, die Winden Dalmat
Croatien und anstossende land abgedrungen, eingenomen, habens a
noch inn als lang got wil.

C 138 a Solcher der obgenanten Teutschen und Winden einfäll in
römisch reich wirt zu ent dises puechs nach der leng beschriben
im anfang des dritten. Und doch nichts destweniger, das ein g
wunder ist, haben die alten römischen kaiser über ir leib und le
niemands vertraut dan den Teutschen iren abgesagten feinten;
dan auch iezo der pabst und künig von Frankreich etlich hund

1 ertzkönigreich *D* blieben *MD* 5 *die Form* sun, süne *aus O beibeha*
5 eignen *D* 8 hart *D* 10 ist vor sich selbst gewaltig und besonder die m
tigst an land macht *etc. D* 12 die haben allweg vil außbotten *D* fried
und so immer 21 gelassen *D* 24 und Gothen und Naverren *D* 25 La
barden *D* 26 oben *M* Leg *M und so immer* Hauro und Abern *D* 27
an — Sau *fehlt D* 31 nach lenge *S* 32 und im] in im *M*

teutsche knecht zu trabanten halten, dergleichen haben die alten römischen kaiser alwegen ein fendlein und rot Teutscher bei in gehabt, die auf si warten haben müssen, welche auch oft und dick mêrmals die welschen kaiser errett, dieselben bei leib und leben, êr und 5 guet behalten haben als dan all römisch geschichtschreiber ainhellicklich selbs des guete zeucknus geben. Und zu dem allerlesten ist das römisch reich zu den Teutschen, wiewol seinen alten feinten, umb irer manhait, trauen und glauben willen (darvon die teutsch nation hoch gepreist auch von den alten Römern wirt) komen.

10 Und als es die sach eraischt, wil ich iezo den anfang und das herkomen des alten römischen reichs und kaisertumbs auf das kürzt überfaren.

1 teutsche *fehlt M* 2 Teutschen *D* 5 geschygktschreiber *M* 6 gutte *M* 6 *Die Form* -lesten *aus O beibehalten* 8 willen *fehlt D* 9 auch von den alten R. *fehlt D* 10 erheischt *D* 11 kürtzest *D und so immer.*

1. Die lateinischen künig, so vor der stat Rom erpauung im Lateinerland, da iezo Rom in ligt, regirt haben; auch den anfang der stat Rom und des römischen reichs, alles auf das kürzt überloffen. (M 2b–4b.)

Da die weitbekant stat Troia gewunnen ist worden, hat man 5 gegen den andern troianischen herren die hertigkait und recht damals des kriegs braucht. Aber den fürsten Eneas (von alter kuntschaft wegen und darumb, das er alwegen zu frid, man solt Helenam wider überantworten, geratten hat) haben die feind mit aller seiner hab und guet und dienern weck ziehen lassen. Und nach vil erlittner müe 10 und arbait auf wasser auf land ist diser Eneas komen in das ort welschs lands, darin dieselbigen zeit regieret künig Lateiner, der gab sein ainige tochter, Lavinia genant, zu der ê Enee.

Nachmals paut Eneas ein neue stat, nents nach seiner hausfrauen Lavinium und das volk und das land nach seinem schweher die 15 Lateiner; regieret alda bei dreien jaren.

S 121 a Künig Ascanius, ein sun Enee, (zugenambt Julius, von dem Julius der erst kaiser und sein geschlecht ir herkomen und namen haben), lies nach seins vaters tod die gar mächtigen derselben zeit stat Lavinium seiner leiblichen mueter oder als etlich wellen seiner stiefmueter, 20 pauet im ein andere neue stat under dem perg mit namen Albanus. Dise stat darumb, das si nach der leng am perg Albanus lag, ward genant ‚Alba longa‘, auf unser sprach ‚lang Weissenburg‘.

Nachmals ist in das regiment getreten künig Silvius, ain sun iezgenants Ascanius, ist ongefär in ainem wald geporn, darumb ‚Sil- 25 vius‘ genant worden; wär in unser sprach ‚Waldner‘ oder ‚Waldman‘.

Künig Silvius zog aus den künig Eneam Silvium und diser weiter Latinum Silvium. Und disen nam Silvium haben hernach all lateinisch künig behalten, haben all Silvius gehaissen, so zu Alba oder Weissenburg hof hielten. 30

3 den *fehlt M* 4 uberlauffen *D (die Ueberschrift steht im fortlaufenden Text der Vorrede, die in D bis zum Schlusse dieses Capitels reicht)* 12 Latinus *D* 12 der gab im *(worauf* Enee *fehlt) D* 19 dieselbige zeit *D* 25 ungefehr *D* 27 zog aus] zeuget *D*

Von künig Latino Silvio ist geporn und komen künig Alba, von künig Alba künig Atys oder Egyptus, von künig Aty künig Capys, von künig Capy künig Calpetus, von künig Calpeto künig Tyberinus; der ist am urfar des wolbekanten wasserflus Albula ertrunken, das 5 von im nun die Tyber und Teiver genant wirt, und rint durch die stat Rom.

Nachmals hat in Lateinerland künig Agrippa, iezgemelts künigs Tyberini sun, regiert. Und nach im hat das lateinisch künigreich entpfangen sein sun Romulus Silvius; diser ist vom weter erschlagen 10 worden, hat das lateinisch künigreich seinem jüngsten sun, künig Aventinus verlassen, von dem ein perg und pühel, nachmals ain tail der stat Rom, darin er begraben ligt, genant wirt. C 133 b

Nach im ward geweltig des lateinischen künigreichs sein sun, künig Proca, der lies zwên sün, hiessen Numitor und Amulius. 15 Numitoris enickl und tochtersun ist gewesen künig Romulus, der hat gepaut, angehebt und nach im genent die stat Rom, etwan ein haubt der ganzen welt, im ainundzwainzigisten tag im aprill. Die weisen, künftiger ding verstendig sagten, si würd ewig stên und ain haubt der ganzen welt werden. Und das lateinisch künigreich zu Alba oder 20 Weissenburg ist gestanden vierhundert und dreissig jar.

Zu Rom aber haben siben künig nacheinander regiert zwaihundert vierundvierzig jar; und hat damals das römisch reich nit weiter dan drei meil umb die stat Rom geraicht. Und do sich der küniglich gewalt (so von ersten umb des g'mainen mans freihait und nuz wegen, 25 damit derselbig von den reichen und grossen Hansen schirm und schutz het, von den geltnarren nit geschunden und gedrückt ward, aufgeworfen war) verkert, trib hochmuet und gewalt mit den leuten, wurden die künig vertriben, der küniglich nam als häslich und feintsälig denen, die frei wöllen sein, abgetan, verpunden sich die burger 30 zu Rom mit aidspflicht zueinander, si wölten fürbas in ewigkait nimermêr zu Rom kain künig mêr leiden. Ward also der alt brauch mit der öbrigkait verwandelt.

Die Römer machten hinfüran järlichen zwên des römischen reichs S 121 b öbrist verwalter, hiessens vom raten ‚consules‘, wär bei uns ‚ratmaister‘ oder ‚burgermaister‘; mainten, so deren gewalt nur ain jar 35

1 und herkommen *D* 2 Epitis *D* 3 Capetus *Ann. I. 118, 30* 4 ufer *D* 5 nun Tyber oder Deuber *D* 11 pühel] hügel *D* 14 zwên söne Numitorem und Amulium *D* 15 enckel *D* 16 zu bauwen angehebt *S*, zu bawen angefangen *C* 23 die — gewalt *D* 24 nutz willen *C* 25 vor den *D* 27 treib *D* 31 nimermêr *fehlt D* 33 hinfurtan (järlichen *fehlt*) *D*

weret, küuten si sich selbs nit übernemen und über ander herschei wöllen. Durch diser burgermaister verwaltung und regiment ist un glaublich, wie gros das römisch reich und gemainer nuz aufgenomei hab, anhaims und daussen, im frid und krieg hielt man guet ordnun und löblich regiment mit aller zucht und êrberkait. Die ainigkai was gros und gar clain der geiz und aigner nutz. Im haus dahain was iederman clueg und karg, gegen andern und iren mitgenossei milt treu und costfrei, lies sich iederman an ainem wenigen in essei trinken claidung umb und an, als vil die nottorft der natur erfordert benüegen; was iederman dem andern treu und lebten gar freuntlicl miteinander, wolt kainer mêr dan der ander sein, es galt alles gleich Des gelts nit achten, sich gar ains clainen betragen als vil müglicl sein mocht, was domals die höchst êr; ie weniger man het ie wenige man des guets begert, man stellet nur nach êren und gueten taten Alles recht und billigkait ward mêr von angeborner art und güet der natur dan aus geschaft der öbrigkait und landsordnung ode forcht der straf gehalten. In kriegen hielt man zuvödrist gross zucht und ordnung, welche, von anfang der stat Rom angefangei ainem nach dem andern in die hant gegebn, kam in ein gewisse kuns und ward den nachkomen von den vorfordern êrberlich verlassen erbts ainer imer von dem andern. Darumb warden gros mächti künig mit herscraft bestritten und gedämbt, wild stark frisch leut grosse weite land mit gewalt underworfen, der umbkrais des ganzei ertrichs überwunden. Das ganz Europa (on gros Teutschland, oı Schwaben ober dem Lech, Baiern und Österreich under dem Lech un In, on Ungern, Bulgern und Sirvey) ward von den burgermaistern zı Rom zu gehorsam des römischen reichs bracht. Africa, der ande tail der ganzen welt gegen Hispania über (iezo gros Barbarey genant) kam auch an das römisch reich, nachdem und die grosmechtig sta Carthago, die auch wie Rom nach der ganzen welt stellet, von grun ausgereutt war und undergieng. Der dritttail des ertrichs, Asia Ar menia Syria Cylicia Judea Palestina Mesopotania Pontus Cappadoci Arabia (iezo die gros Türkei) warden zu undertänigkait mit der we gezwungen und getriben und mit den erzkünigen aus Persien un Egipten puntnus gemacht und ain ewiger frid angestossen.

4 innen und aussen *D* 6 Im hauß und daheym *D* 7 karg und klug *1* 8 & 10 troy *M* 15 Alles gut und billicheit *D* 16 gescheffft *D* 19 gewiese *A* 20 vorvättern verlassen *D* 21 & 33 warn *M*, wurden *D* 22 gedempfft *1* 23 den umbkreiß *S* 26 ober — In] den Lech und In *D* Sirney *S* 32 Mes potamia *D und so immer*.

Und von austreibung der künig zu Rom bis auf Julium den ersten kaiser zelt Cornelius Tacitus, der Römer, vierhundert sechsundfunfzig jar, von anfang der stat sibenhundert. Und wie sich auch der burgermaister regiment verkert hab und das römisch reich an die kaiser 5 und das kaisertumb aufkomen sei, hab ich oben im ersten puech genuegsam herfür an das liecht bracht.

Nun wil ich weiter in disem puech die alten römischen kaiser, so unsere land ingehabt habn, nacheinander auf das kürzt beschreiben und heb also am Julio an.

10 2. Caius Julius, der erst römisch kaiser. (M 4b—6b.)

S 122 a
C 139 a

Caius Julius Kaiser, öbrister sein leben lang und ainiger verwalter des römischen reichs, hat das alt regiment der burgermaister, die stend des reichs, die partei und anhang des adels und der geschlechten zu Rom under gedruckt, die gemain regierung und (als es die Römer 15 nennen) den freien stant abgetan, das ganz römisch reich in aines ainigen haubts und herren gewalt, hand und verwaltung bracht, welcher brauch fürbas bis her auf unser zeit tausent fünfhundert und sibenzig jar on underlas gewert hat.

Und nachdem der küniglich nam den Römern, dem adel und den 20 geschlechten, feindsälig war zu hörn (als iezo bei uns den Schweizern), ward hinfüran des römischen reichs ainiger regierender herr bei den Walhen ‚imperator', bei den Teutschen ‚kaiser' genant. ‚Imperator' hat vor dem kaisertum bei den Römern in der gemain ain ietlicher velthaubtman, so die feint des römischen volks erlegt het, gehaissen; 25 nun aber haist es bei den Walhen den ainigen fürsten und regierer des römischen reichs. Dergleichen ‚kaiser' der nam (als Plinius schreibt) haist ainen, der von mueterleib geschnitten wirt; iezo aber braucht man's für den höchsten gewalt über künigliche wirdigkait im römischen reich, so nun bei den Teutschen ist.

30 Und diser Julius hat disen zuenam von seinen vorfordern entpfangen und ererbt, ist seins geschlechts zuenam gewesen; wan er nit also geporn und von mueterleib geschnitten ist worden, dan sein mueter Aurelia hat lang, nachdem si in geporn hat, gelebt, ist im erst gestorben, do er mit den Teutschen krieget. Dergleichen, do er umb

9 und heb — an *fehlt D* 11 Cesar *D* 13 adels und geschlechter *D* 17 1517 jar *D* (per annos mille quingentos sexagintos quinque *Ann. I. 119, 36* 20 geschlechtern *D* 21 hinfart an *D* 22 & 25 Wahlen *D u. so immer* 27 geschr. ist *D* 28 man *M* vor die öberste gewalt *D* 31 und *fehlt M* 34 da er am Rheinstram mit d. T. kriegt *S*, kriegte *C*

das pabstum zu Rom warb und aus seim haus an die walstat trat, sagt er zu seiner mueter: ‚heut wil ich sterben oder pabst zu Rom werden‘. Es hat auch sein vater Lucius ‚kaiser‘ gehaissen; nun aber ist aus disem zuenam ain nam der höchsten êr und stants worden.

Und diser Julius ist vast gelert und beredt gewesen (als auch 5 Cicero bezeugt), hat im's kainer vor tan: hat zwai püecher, wie man recht reden, die sprach rechtfertigen, in ordnung und mas bringen sol, zu iezgemeltem Cicero, dem beredtisten Römer geschriben; hat auch darneben sein krieg, die er wider die Teutschen und Gallen, auch die geweltigen zu Rom und alt regiment gefüert hat, selbs beschriben, 10 welche püecher von allen gelerten hoch gepreist werden.

Von dem kalender kaiser Julii.

Er hat auch den römischen kalender und jar, so durch unvleis der römischen pfaffen gar valsch und verkert war, wider recht gemacht, die feiertag, die im sumer solten sein, kamen im herbst, und 15 herwider so im herbst solten sein, kamen im winter.

Julius, do er pabst zu Rom war, nam sich umb solch sach an, brauchet Sosigenes, der solcher ding geüebt und des gestirns, des laufs des himels vast verstendig was; tailet das ganz jar nach dem lauf der sunnen in dreihundert fünfundsechzig tag und sex stund, so 20 ain viertl (tag und nacht zesam gerechnet, das ist aus vierundzwainzig stunden) ist, und am vierten jar ward auch tag und nacht daraus: S 122 b darumb das viert jar (das wir ain ‚schaltjar‘ haissen) hat vierundzwainzig stund mêr, das ist ain ganzen tag und nacht, welcher am vierundzwainzigisten tag des monats hornung in dem kalender im jar 25 gesezt wirt, darumben die feiertag desselben jars (als der gemain man spricht) überhupfeln ainen tag. Solchs des Julii kalender brauchen wir uns Christen bisher, ist aber alles falsch worden, fält iezo wol umb vierzehen tag von wegen des laufs der sunnen, dem man so gar nach und genau nit komen mag und begreifen kan, das nit umb ain 30 hâr oder tüpfl fält, welches am ersten nit, aber mit der zeit in die leng vil irtumb macht, wiewol bei menschen gedenkens pabst Paulus der ander und unser zeit pabst Silvius der ander und pabst Leo der zehent und kaiser Maximilianus sich sêr gemüet haben, den kalender wider zu rechtfertigen. Die päbst haben etlich Teutsch, solcher 35

5 fast sehr *C* wol beredt *D* 6 zuvor gethan *D* 8 yzgemelten *M* 9 Gallier *D* 12 *die Ueberschrift in D erst unten nach Z. 16* 17 solche sachen *D* 18 diser ding *D* 19 und deß gestirns lauff deß himmels *D* 23 schaldjar *M* 24 am] im *D* 25 kalender und jar *D* 27 uberhupffen *D* 28 uns *fehlt D* 30 gar nahend *D* noch begreiffen *D* 31 har und tüttel *D* 32 gedechtnuß *D* 34 zehet *M* bemühet *D*

sachen hochverstendig, als Johansen von Künigsperg, Paulsen von Mildenburg, pischof, gên Rom erfordert; so hat der kaiser allen hohen schuelen geschriben. Sein etlich püecher, die man gedruckt allenthalben fail umbfüert, disen handel betreffend, ausgangen.

5 *Von menig und überflus der geschriben rechten und libereien.*

Weiter hat im diser Julius fürgenomen (wo in nit der unversehen tod verhindert het), das ganz welsch römisch recht, so man nun kaiserlich haist, in ain puech zu bringen und aus so vil unzelichen weitschwaifenden schriften, haufen und wuest der püecher das aller-
10 pest und nötigist heraus zu clauben und in ainen gar kurzen auszug C 139 b
zu verfassen. Er hat auch allenthalben im römischen reich, so vil müglich gewest und sein hat mügen, grosmechtig liberei und puechkamer, kriechisch und lateinisch, zuerichten. die püecher bestellen und kaufen wellen, das iederman frei offenlich umbsunst solcher guethait
15 sich braucht; hat solchs bevolhen Marco Varroni, dem allergelertisten Römer, der die püecher gekauft, bestellt, die libereien angericht und angeben solt haben.

Von seinen kriegen.

Noch mêr, diser Julius ist als güetig von angeborner natur ge-
20 wesen, das er auch in dem häftigen krieg (den er wider seinen tochterman und gros Hansen zu Rom gefüert het) sich hat bevlissen, damit er die tapferisten und frümsten zwên burger gemainem nuz zu guet und fürderung vor färligkait der kriegsleuf behalten möcht, den beredtisten Cicero und weisen Cato. Mit der tat übertrift er weit all
25 ander künig herren fürsten haubtleut kriegsleut und alle menschen: hat zwaiundfunfzig feltschlahen mit der schlachtordnung getan, alwegen auch den feinten die wagenpurg abgewunnen, hat (als er selbs bekent) ausserhalb des kriegs, so er mit den Römern, seinen mitburgern, hat gefüert, in offem feltschlahen umbbracht und erschlagen mit der
30 schlachtordnung ailfmalhundert tausent und zwaiundneunzig tausent menschen, ist tausentmal tausent hunderttausent zwaiundneunzig man. Was in dem krieg wider sein mitburger umbkomen ist, hat er nit geoffenbart.

1 Kynsperg *M* (de Monte Regio *Ann. I. 120, 29*) Paulum *D* 2 gefordert *D* 4 druckt allenth. feil umbgef. *D* 6 unversehend *D* 12 gewesen *D* buchkammern *D* 13 & 16 und *fehlt M* 14 frey umbsonst und offentlich *D* 14 gutthat sich brauchte *D* 19 Noch mêr *fehlt D* so gütig *D* 20 häftigem *M* 23 kriegsleufft *D* 24 weisesten Catonem *D* 26 & 29 feldtschlachten *D* 32 in den kriegen *D*

Von den Teutschen.

Under seiner verwaltung sein die Teutschen (wie oben im ersten puech nach der leng anzaigt ist) mit irem künig Berpeist und Vocho über die Thonau gefallen, haben das reich, land und stet, darin iezo Constantinopl ligt, überfallen, auch andere römische land und leut 5 überzogen, weit und brait verwüest und gar nahet (als Horatius S 123 a schreibt) Rom abgetilgt. Und da wider dise Teutschen im Julius ain rais und zug, darnach wider den künig von Persia fürnam, darauf gedacht ward, alles zu solchem krieg nottorftig verordnet: ward er (von wegen das er in argwon komen was, sam wölt er sich ainen 10 römischen künig nennen, denselbigen titel fürter brauchen) in der ratstuben in seiner wirdigkait sizend von den römischen räten und geschlechten angeplazt, auf den poden nidergeworfen, mit dreiundzwainzig wunden durchstochen und jämerlich ermördt im sexundfunfzigisten jar seins alters, im vierten seins reichs. Und erfüllet also auch die rat- 15 stuben mit seinem aigen pluet, der den ganzen umbkrais der welt mit menschenbluet übergossen het.

3. Octavius, zuegenambt Augustus, der ander römisch kaiser. (M 7 a f.)

Caius Octavius Caesar Augustus ist von Julio dem kaiser, 20 seinem veter (so seiner anfrauen brueder gewesen ist) zue ainem sun und erben erwelt worden, nach im an das römisch reich komen nit on grosse müe und arbait, wie oben im ersten puech anzaigt ist. Hat von stundan, zu verhüeten sein leben und die stat Rom, ainen haufen teutscher knecht zu trabanten, die alwegen mit irer wer in irem 25 harnisch umb in, neben im haben müessen sein, aufgenomen und bestellt. Und nachdem er seins veters und vaters tod rechen, seine handlung und ordnung zu kreften sprechen, bei wirden bleiben wolt lassen, solchs zu beschützen und schirmen mit aller macht sich understuend, muest wider auf ein neus das römisch reich in sich selbs 30 zertrent und verderbt werden.

Dieweil also die Römer under einander bei zwelf jaren tobten und wüetten, vil bluetvergiessen geschach und alles unglück die grossen Hansen zu Rom hielt, wolten die Teutschen, so anhaims warn, die

3 Boeropista *Ann. I. 121, 12* Voch *S* 4 deß reichs *D* 6 nahe *D* 7 Rom *fehlt D* 8 einen zug und reiß *D* 9 bedacht *D* 10 sam] als *D* 12 geschlechtern *(und so immer) D* 18 Octavianus *D und so im flgd., vgl. Ann. I. 121, 21 ff* 21 vettern *D* 27 seines vatters und vetters tod rechnen *S,* rechen *C* 33 wüteten *D* 34 hielt] anrichteten *D*

Römer überfallen haben; aber Octavius kam inen vor, macht schwagerschaft mit inen, gab inen reichen sold, brachts auf sein seiten, vermähelet sein tochter Juliam Kotzen dem teutschen künig, nam auch zu im gên Rom an den hof künig Dieths auf dem Norkau und Beham
5 sun, künig Merboden; dergleichen begeret er auch zu der ê obg'nanten künigs Kotzen tochter.

Da er nun die aufruer und zwitracht under den Römern zu frid gestelt, das römisch reich wider in ain recht wesen und stand bracht het, ward im römischen regiment gehandelt und davon ratgeschlagt,
10 ob man in darumb, das er das römisch reich auf ein neus erhebt het, Romulum hinfüran nennen solt. Etlich warn der mainung, war ir guetbedunken, man solt in also nennen als ainen anfang und anheber der stat Rom; aber die mainung des Munatius Plancus (so des grossen redners Cicero schüeler und landshaubtman im land, iezo Frankreich
15 genant, was und daselbst die stat Lion paut hat) drang für, das er Augustus, so nit allain ain neuer sunder auch ain wirdiger êrlicher heiliger nam wär, genant und auf ain neus (wie wir sprechen) getauft solt werden. Wan in der lateinischen sprach haissen ‚augusta‘ die kirchen und heilig auserwelt stet, die von got durch sunder bevelch
20 und zaichen der vogelgäs oder fledrauchen auserkorn oder anzaigt und durch der bischof hant ordenlich aus haissen gottes geweicht sein. C 140 a Darumben Augustus nit ain ‚mêrer des reichs‘ (als die ungelerten der römischen sprach mainen) bedeut, sunder den, ‚der von got erkiest und gesalbt und geweicht ist‘.

25 4. Wie es Augusto, dem allerglücksäligisten und mächtigisten kaiser mit den Teutschen ergangen ist. Die erst aufruer. (M 7 b—8 b.) S 123 b

Nachdem nun alle aufruer im ganzen römischen reich allenthalben gestillt ward durch kaiser Augustum, wendt er sich, frembde land und
30 leut zu bestreiten und auslendig krieg zu füern. Und nachdem obgenant teutsch künig nun mit tod abgangen warn und die schwagerschaft, wen das kint stirbt (als man spricht), aus war, keret

1 inen] im *S*, ihn *C* 8 gestillet und zu frieden gestellet *D* 9 darvon gehandelt und gerahtschlaget *D* 10 erhaben hette *D* 11 furthin nennen *S*, forthin *C* 13 Mucij Plancij *D*, *vgl. Anm. I. 122, 8* 17 auffs neuwe (als wir spr.) *D* 19 durch besonder *D* 20 der vögel, genß oder flederreucher *D*, *vgl. Anm. I. 122, 13* 20 und angezeigt *D* 21 der bischoffe hende (ordenlich *fehlt*) *D* 23 erkoren *D* 29 wandte *S*, wandt *C* 30 außländische *D* 32 wen] so *D* 32 als man gern *D*

er allen vleis und kraft für, das er alle land umb die Thonau ligend dem römischen reich zu gehorsam brächt und on mittel aim römischen kaiser undertänig würden. Den Reinstrâm (wie oben im ersten puech anzaigt ist) het sein vater Julius dem römischen reich underworfen. Aber es war noch verhanden land und leut der Teutschen gegen 5 mitternacht ligend zwischen der Thonau und Reins, die warn noch frisch und unerschrocken, grauet inen gar nit ob der Römer gewalt und mächtigkait und ob kaisers Augusti reichtum, sig und glück; wüschten herfür, zogen über Rein, fielen in der Römer reich und land, machten gros aufruer in Gallien, von den langen hâren zuegenamt, 10 so wir iezo Frankreich und den Reinstrâm nennen. Wan die herren derselbigen land warn auch unains, ainer wolt römisch sein der ander nit, diser was kaiserisch jener gallisch und guet teutsch. Und het das land noch nit ganz gewont des pisses des römischen reichs, das im Julius und die Römer eingelegt hetten, daucht si zu hart sein, under- 15 stuend sich, aus des römischen reichs gehorsam und gepiet des kaisers zu ziehen. Von welches wegen Claudius Tiberius Nero, nachmals kaisers Augusti stiefsun (als er sich selbs berüembt, er sei neunmal von Rom aus von seinem stiefvater Augusto wider die Teutschen geschickt worden, hab mêr durch rat und güetigkait dan mit gewalt 20 mit den Teutschen geschaft und ausgericht), zog mit herskraft in Gallien, iezo Frankreich, und an den Rein, gab den Teutschen gros gelt und guet, verhies inen reichen solt, überredt si, das si wider über Rein in gros Teutschland abzogen. Vierzigtausent Westfalen Hessen Schwaben (wie wirs iezo nennen), so sich an das römisch gaben, setzt 25 er auf der Römer gestatten und seiten am Rein, tailt under si wisen felt äcker flecken. Auch obgenanter Merbod, der künig auf dem Norka und Beham und über ganz Schwabenland (so diser zeit von der Elb pis an die Weichsel und Thonau raichet), ward durch miet und gab in puntnus des römischen reichs geraizt. Die Schwaben 30 wonten dieselbig zeit in Dürgen, Meichsen und Saxen und ain tail Hessen, strecketen sich weiter in Beham Schlesi, Lausnitzer land Merhern und Polen und anstossend gegent zwischen der Elb Weichsel Thonau und offen sêen, als dan auch Lucanus der poët bezeugt, da er sagt, die Elb flies gên mitternacht durch Schwabenland. 35

6 Rhein *D* 8 & 10 kaiser Augustus *M* 9 und *fehlt M* 10 in Galliam Comatam *Ann. I. 122, 24* 14 des pyes *M*, und hetten noch nicht gantz gewont des bisses *D* imj in *D* 15 understunden *D* 16 des keiserthumbs *D* 18 selbst berömbt *M* 24 viertausent abzogen *(worauf das folgende* vierzigtausent *fehlt) D* 25 so sy sich *M* 26 gestad *D* 31 Düringen, Meissen *D* 35 fleußt *D*

5. Von dem teutschen künig Merbod, so auf dem Narkau und in Beham über Bairn und Schwaben regiert hat, darumb er von etlichen ain künig in Schwaben von den andern künig in Behaim, von den dritten künig der Baiern genant wirt. (M 8b f.)

Iezgenanter künig Merbod (von dem ich im ersten puech oft und mêr geschriben hab) ist von kind auf zu Rom erzogen worden am hof kaisers Augusti, hat umb Augusto vil guets verdient, gros gelt erlangt, von im wol abgefertigt worden und wider haim in teutsche land zu seinen land und leuten gezogen, hat in der Markmanner land (so wir Beham haissen) hof gehalten und über das grosmächtig weit künigreich der Schwaben derselben zeit (wie iezo gemelt ist) geherscht. Er hat die haubtstat in Beham, damals Baierbing kurz Baibing, Merboding genant, haist iezo Prag. Und wiewol er wol daran was mit Augusto, noch trauet er den Römern nit so gar, richt sich nichts destweniger mit aller macht zue, wo im ain widerdries vom römischen reich und dem kaiser geschäch, das er solchs wol widergelten möcht und das ganz römisch reich, ganz Italien, die stat Rom überziehen. Braucht doch darneben mit dem kaiser besunder ränk und tück, schickt sein treffenlich potschaft oft gên Rom zu dem Augusto und an das regiment; ie zu weilen zaigt er sich an als ain glid des römischen reichs und undertan des römischen kaisers, zu zeiten als ainen obern und der weder umb kaiser noch umb das ganz römisch reich nit ain schnip gäb. Darumben macht er den kaiser und die Römer so irr, das si nit westen, wes sich das römisch reich gegen im versehen solt, und (wie ich hernach bas melden wird) wolt in das römisch reich überzogen haben.

6. Von dem schif aus India, davon Plinius schreibt, Nepos und Pomponius Mela auch schreiben. (M 9a f.)

Es begab sich auf dise zeit, das etlich Indianer gar aus Indien durch ungewitter auf dem mer mit irem schif gar in Teutschland an

3 etlich *M* 4 Behem *D* 5 darumb — wirt *bildet in D den ersten Satz des Capiteltextes* 6 in dem ersten buch am end *D* 7 von kind auff erzogen worden am hof *etc. D* 10 seinem *D* 13 Beyerburg kurtz Boding *D* 15 richtet *M*, rüst *D* 16 dester minder *S*, desto minder *C* verdrieß *D* 25 wußten *D* 25 wes] was *M* 28 schief *M und so öfter*, von der schiffart *D* deßgleichen Cornelius Nepos *D* 29 auch schr. *fehlt D*

die offen sê geschlagen wurden und alda (etwan umb die Elb, da si ins mer felt) an das land traten. Die wurden für iezgenanten künig Merbod bracht, der schenket si dem kaiser Augusto, schicket si zu dem römischen landshaubtman in dem land, so iezo Frankreich ist, er hies Quintus Metellus Celer. Dergleichen sol auch geschehen sein 5 bei kaiser Otten des ersten zeiten; also schreibt Eneas Silvius, etwan kaiser Friderichs des dritten canzler, nachmals pabst Pius der ander. Aus disem allem abzunemen ist, das vor zeiten die fuer auf dem wasser und mer gên Kalikut (wie man's iezo nent) auch gewesen sei, aber nachmals etlich vil jar in vergessen komen. 10

7. Von den Teutschen, Kempher genant. (M 9 b.)

Die Kempher (iezo Dennen und Saxen, umb Denmark und Holzland sizend) schickten ir trefflich potschaft gên Rom zu kaiser Augusto, schenkten im ainen heiligen geweichten alten hafen und kessel, begerten freuntschaft und püntnus mit dem römischen reich; paten, man solt in 15 vergeben und verzeihen, was ir vorvordern wider das römisch reich gehandelt hetten, wie dan oben im ersten puech beschriben ist. Wurden alles, so si begerten, gewert, raisten also wider haim.

8. Die ander aufruer der Teutschen wider kaiser Augustum und wie er die land alle an der Thonau 20 auf der seiten gegen mitternacht zum römischen reich bracht hat. (M 9b–11a.)

Nachmals bevalch kaiser Augustus den Reinstrom und haubtmanschaft daselbs Marco Lollio, ward der krieg auf die Thonau gewendt. Tiberius und Drusus (Nerones zuegenambt, gebrüeder, stiefsün kaisers 25 Augusti) zwangen die land ob dem Lech, under dem Lech und In, machtens undertänig und zinspar dem römischen reich, von welchem krieg ich bald mêr hernach sagen wird.

S 124 b Die Pongäuer, so zwischen dreier wasserflüs, der Thonau Drâ und Sau, verschrankt warn, bezwangen aus bevelch kaisers Augusti 30 die römischen haubtleut Sextus Apuleius Vibius und Marcus Vinicius.

5 C. Metellus Celer *D* gescheen *M* 6 Ottens *M* 9 Allekutt *M* 12 Holland *D* 16 vorvätter *D* 17 Worden *M* 18 so] was *D* 24 Nachmals befahl kaiser Augustus des Rheinstrams (-stroms *C*) obersten hauptman Marco Lollio, daß der krieg auff die Donauw gewendet würde *D* 26 zwungen die leut uber dem L. *D* 29 Pangeier *M* dreyen wasserflüssen *S*, dreyen wasser *C* 30 bezwungen *S*, bezwunden *C*

Die Markmanner, Quatlender, Forster, so ain schwäbisch und ain bairisch röttel was aus Beham Narkau und Markveld, warden von den Römern aus der gegent oben zwischen der Thonau und Drâ wider haim gejagt. Das land under der Sau, sich mit der Thonau bis an das schwarz mer und Asien streckend (iezo Bulgarei und Syrvei, domals Meysen zu latein Moesia g'nant) überwand Marcus Crassus, underwarf's dem römischen reich. Ainer der feind haubtman trat vor der schlacht aus der ordnung herfür, begert das man still schwieg, fragt und sprach zu den Römern: ‚wer seit ir doch für leut?' Wart von den Römern herwider geantwort: ‚wir sein die Römer, der ganzen welt und aller ding herren'. ‚Das sol sein', sprachen die feint darauf herwider, ‚wo ir uns obsigt'. Und von stundan vor dem her und ordnung töten si und stachen ain pferd ab und opferten's und gelobten, si wolten die römischen hauptleut all erwürgen, praten aus inen hauen, dieselbigen dem got des kriegs aufopfern und nachmals praten und fressen.

Die Danauer und Dacauer, von der Thonau also genant (die etlich Dennen und Gotlender und Gutten, die alten Lateiner Dacos, die Kriechen Getas und die neuen Gotos haissen und in der gemain underweiln Scythas, auf unser sprach die Schüzen, nennen), die wonten dieselbig zeit alda umb die Thonau gegen mitternacht werts, da iezo Ungern und Sibenpürgen ist. Derselbigen rifier und gegent was künig ob'gnanten künigs Cotzen sun, hies auch Cotz. Diß völklein, alsbald's im winter gefrur und die Thonau gesties, so zogens über den stos mit herskraft, überfielen die Römer und römischen reichs land, verwüesten, verödten was in gelegen was; war in gar liederlich zu wenken, brachen ain ursach ab aim zaun, damit si in das römisch reich fielen, raubten prenten verderbten land und leut, stet märkt schlösser dörfer mit raub prant und schwert. Und das was lange zeit ir brauch gewesen, hetten's nun lang her getriben. Wider das volk schicket Augustus den haubtman Lentulus, fünfzig tausent stark, der griff kecklich an die feind, schlueg in ain gros volk ab, erschlueg in drei die pesten hauptleut und herzog, weret in das einfallen in das römisch reich, tribs wider über die Thonau in Germanien und Teutsch-

2 rott *D* wurden *D* 5 Seruci *D* 9 wer] was *D* 11 darauf *fehlt D* 13 und ordn. *fehlt D* 15 opffern *D* 17 Donauwer *D* 18 Gutern *C* 21 werts *fehlt D* 23 künig *M* Das volck *D* 24 deß winters gefror *D* so *fehlt D* 25 die Römer reich land *M*, die Römer und römische landt *D* 26 verödten *fehlt D* 27 wincken *D* 30 nun *fehlt D* 32 griff (greiff *C*) die feind kecklich an *D* 32 schlueg — ab *fehlt D* 33 der besten (beste *C*) feldthauptleute und hertzogen *D*

land. Herenhalb gegen süd werts auf der römischen seiten besezet er die Thonau mit gestiftem kriegsvolk. Ward also diser Danauer und Gutten (darunder auch Baiern begriffen werden, wie unser alt chronica, auch Strabo der Kriech anzaigt) macht ser gemindert: so zuvor zwaimal hundert tausent man guets kriegsvolk [hetten], vermochten nimer 5 über vierzig tausent nit, so vil tausent sein ir in demselbigen krieg erwürgt worden und umbkomen, nämlichen bei anderhalbhundert tausent menschen. Und es war nit weit darvon, si hetten sich schier an das römisch reich und kaisertum ergeben müessen, wo si sich nit der andern Teutschen hilf und vermügen getröst und wider aufgestifelt und 10 erholt hetten. Also ward dieselbig gegent (Dacia genant, iezo Ungern und Sibenpürgen) zu derselbigen zeit nit überwunden. Und zwischen den Römern und Teutschen was nun die Thonau entzwischen; die ain C 141 a seiten gegen mittentag gehöret gên Rom den Walhen und römischem reich zue, das ander land gegen mitternacht hetten die Teutschen 15 innen. Solchs bezeugen auch noch heutigen tag die alten zerprochen burkstäl stain schrift und münz, so noch täglich gesehen und gefunden werden überal an der Thonau und auf der seiten gegen süden werts. Kaiser Augustus besezet auf seinem ort die ganz Thonau ab und ab, von irem ursprung bis si in das mer felt mit herskraft mit gestiftem 20 wälschem römischem kriegsvolk, damit die Teutschen über die Thonau in das römisch reich nit fallen noch komen (on willen und wissen ains römischen kaisers) möchten noch künten. Doch übersahen's die Römer gar oft; die Teutschen drangen mit gewalt herfür, wie ich hernach oft melden wird. 25

S 125 a

9. Der dritt krieg spot schad und schand. den die Teutschen dem mächtigisten glücksäligisten kaiser Augusto unden am Rein zuefüegten. (M 11a f.)

Dieweil der krieg an der Thonau durch die Römer aus kaisers Augusti bevelch also gefüert ward, erhebten sich unden am Rein gegen 30 Cöln über in dem land, iezo Westfaln genant, ein teutsch völkl, hiessen die Sigkempher, auf lateinisch Sycambri kriechisch Sygambri, deren fürst herzog und haubtman was genant Milo. Die überfielen die Römer

1 Herenhalb *fehlt D* 2 & 20 gestiftem] geschicktem *D* 3 Gothen *D* 6 und nit *(zum flgd.* so vil gezogen, *worauf* tausent *fehlt) D* 6 in *fehlt M* 7 nämlichen *fehlt D* 8 tausent man *D* 13 darzwischen *D* 14 mittag *D* 14 römischen *MD* 17 burckstibel *D* erfunden *D* 22 ains] ain *M* 24 Doch versahens die R. g. o., daß die Teutschen mit gewalt herüber drungen *D* 30 erhoben *S*, erhuben *C* 31 teutsches volck *D* 33 Myelo *M* (Melo *Ann. 42, 7.)*

jähling, sprengten si an mit grossem gewalt, erlegten den römischen haubtman, obg'nanten Marcum Lollium, mit seinem volk und verprenten in; gewunnen ain adler des reichsfanen, hiengen auch an ainen galgen zu schmach und unêr den Römern und Walhen und römischem kaiser 5 Augusto zwainzig römisch haubtleut. Nachmals all ander Teutschen wolten auch kain frid mêr und püntnus mit den Römern und Walhen halten, griffen all zu der wer. Von disen kriegen allen tuet auch meldung in seinen liedern der löblichist und kurzweiligist poët Horatius, so zu derselben zeit an des kaisers Augusti hof gelebt hat.

10 10. Wie kaiser Augustus über Rein zog, understuend sich Teutschland zu erobern und dem römischen kaiser on mittel zu underwerfen, das im doch zu grossem schaden, spot und schand raichet. (M 11b–13a.)

Da nun kaiser Augustus sach, das er die land und leut, an den 15 Rein und Thonau stossend, vor der Teutschen eingrif ruëblich und mit frid nit behalten möcht noch künt, wan die Teutschen als unmüessig leut, so des kriegs alzeit gewont hetten, mochten nit still sizen, was wider ir angeborne art und von ewigkait löblichen herbrachten brauch; demnach gar liederlich aus schlechten ursachen bewegt fielens 20 stätigs on underlas in des reichs land über den Rein und Thonau, machten gros aufruer, richten vil unrûe an, stiften vil unglücks im römischen reich, liessen bêden, land und leuten, so den Römern zuegehörig warn, kain rûe, verderbten verödten was si ankamen mit dem schwert prant und raub. Auch was kaiser Julius, kaisers Augusti veter 25 und vater, wol zwir über Rein zogen, het alda ain pruck geschlagen, het ie gern die Teutschen dem römischen reich underworfen. Also vermaint auch der allergrosmächtigist kaiser Augustus auch seinem vater Julio zu êr über ander treffenlich ursach die Teutschen zu straffen und in gehorsam der welschen römischen kaiser zu bringen. 30 Er war vast begirig, gros Teutschland dem römischen reich on mittel under zu werfen, daraus ain provincien (das ist des reichs land) zu machen; hielt ain gar gros ding, dem römischen reich vast löblich und

1 jähling] eilends *D* grosser *D* 3 hiengen denselbigen an ein galgen *D* 4 der Römer, Wahlen *D* 4 römischen *M* 5 römisch *fehlt D* 8 liehdern *M* der lustigst, kurtzweilichst und künstlichst *D* 9 Augusti *fehlt D* 12 spott, schand und schaden reichte *D* 15 ruhlich *D* 17 der krieg *D* hetten *fehlt D* 18 altem löblichem *D* 20 stäts, stets *D* 21 groß unglück *D* 23 verödten] verwüsteten *D* 28 seinem vetter *C* zu ehren *D* 31 zu underwerffen *D* 32 hielts für gar ein *D*

nüzlich, wo er solchs zuwegen prächt. Dem allem nach zog er aus der stat Rom bis an den Rein, bevalch alda alle pürd und sorg des kriegs Claudio Druso Neroni, seinem jüngern stiefsun, zog darnach wider gên Rom. Wan in den kriegen, so er wider die Teutschen füeret, war er in aigner person nit, bevalch alle sach seinen öbristen velt- 5 haubtleuten; doch schauet er darzue underweilen und tet ainen rit darzue, blieb in der nähet, das man bald zu im mocht komen, rucket ie von Rom gên Ravenna, Mayland oder Agla. Und obg'nanter Drusus, öbrister velthaubtman des römischen wälschen reichs wider die Teutschen, schlueg zu Bonn oberhalb Cöln und darunder zu Neus über den Rein 10 ain prucken, besezet si mit streitschiffen, zog mit hereskraft über den Rein in gros Teutschland, griff miteinander an der Chatzen Sigkempher Schwaben, Angleser genant, und Cherzer landschaft, so iezo Hessen Westfaln Dyrgen Saxen enhalb der Elb gegen west werts, das herzogtum Braunschweigk genant werden; die Lateiner nentens damals 15 Chattos Sycambros Anglios Suevos Cheruscos Geruscos. Die Schwaben, so enhalb der Elb gegen osten und in Behamerland damals sassen, S 125 b auch die Baiern auf dem Norkau und ain tail iezo Franken, warn mit irem künig, obg'nantem Merbod, mit dem römischen reich in püntnus. Es het auch Augustus verpoten seinen haubtleuten, das si über 20 die Elb nit komen solten, vermaint, er möcht die herenhalb Teutschen ê zu gehorsam zwingen, wo er die enhalb der Elb wonenden unverworren und mit rûe lies. Es erschien auch ain gesicht und gestalt aines weibsbilds in claidung- und formweis ainer teutschen frauen dem öbristen des römischen kaisers velthaubtman Druso, die redet mit im 25 lateinisch, verpot im, er solt bei leib nit weiter über die Elb in Teutschland ziehen, solt mit andern Teutschen unverworren pleiben, solt ir müessig gên. Das tet Drusus, besezet allenthalben vest das ort Teutschlands, so er überwunden und erobert het, schlueg allent- C 141 b halben veltgeleger, darin sich die knecht nider täten, die aufruer und 30 enpörung der Teutschen verhüeteten; macht auch ain grosse neue, vor unerhörte landwer mit ainem tiefen graben (haist man Drususgraben), pauet mêr dan fünfzig schlösser, vest und pürg an den wasserflüssen

3 des kriegs *fehlt M* 4 in dem krieg *D* 7 bleib in d. nähe *D* 8 Meilan *S* 11 den *fehlt M* 12 an *fehlt D (unten nach* landschaft) Kotzen *D* 13 Cherzer] Orthrusten *D* *nach* landschaft *noch einmal* an *M* 14 Düringen *D* 14 & 22 jenseit *D* 17 innerhalb *D* und Böhem *S*, Behem *C* 18 die Baurn *D* 19 zu bündnuß *D* 21 herenhalb] herjenigen *D* 22 zu gehorsam bringen *D* 22 Erb *C* wonten *MD* unverwarren *M*, unverwirret *D* 23 erschein *D* 24 kleidung weiß und form *D* 30 uberal feldläger *D* 33 dan *fehlt MS* 33 bürge und festungen *D*

der Ames, Weser, Elb und Rein. Ist der erst römisch haubtman, so auf dem grossen teutschen mer mit schiffen gefarn ist. Doch zulest zwischen dem Rein und der Sala in ainer schlacht fiel er mit dem gaul, fiel der gaul auf in, brach im ain schenkel ab; starb darnach am dreissigisten tag im sumergeleger bei Mainz. Sein brueder Tiberius Nero, da er das zu Rom erhöret, eilet er in Teutschland zu im, fuer tag und nacht, verkeret dreimal die fuer, den weitisten weg vierzig teutsch meil. Die römischen poëten Ovidius und lang hernach Claudianus schreiben vil von disem Drusus, wie es im mit den Teutschen gangen ist; und kurz (wie Ovidius spricht), Drusus hat von den Teutschen ainen grossen herlichen zuenam und auch daneben den tod entpfangen. Er ward nach der Römer art zuegenambt ‚Germanicus', das ist ‚der Teutschland überwunden, die Teutschen geschlagen hat'. Sein grab wirt noch zu Mainz gezaigt, haist der Aichelperg, tuet auch davon meldung der heilig sant Hieronimus; wan das römisch her hat im zu êr ainen pühel wie ain aichel zesam tragen und aufgericht. Alda alle jar auf ainen gestimbten tag haben die fueßknecht und kriegsvolk umb den scharlach laufen, die stet aus Gallenland (iezo Frankreich) ir opfer und demüetig andechtig gepet volbringen müessen.

11. Der viert krieg der Teutschen umb die Thonau under dem wasserflus In und ob der Sau mit kaiser Augusto und seinem stiefsun Tiberio. (M 13a–14b.)

Da nun Drusus gestorben was, ward sein brueder Tiberius Nero von kaiser Augusto zu ainem sun, erben und nachkomen am reich erwelt und mit Augusto in gleichem gewalt zu ainem beschuzherren über die ganz gemain erhebt, in Teutschland geschickt. Des römischen raisigen zeugs war haubtman Publius Velleius Paterculus, der solche historien und geschicht beschriben hat, so neulich gefunden und erst gedruckt ist worden.

Nun Tiberius, des römischen reichs öbrister velthaubtman wider die Teutschen, durchzog mit herskraft die land und örter teutsches lands, so unden am Rein zwischen der Elb und Rein ligen, besichtet verrichtet alle ding, macht alda zu ainem öbristen haubtman Caium Sentium Saturninum, so burgermaister zu Rom war gewesen, bevalh

1 Ames Weser *fehlt* D 5 im summer (sommer C) gelegen D 8 teutscher meilwegs D 10 ist] sey D 16 zu ehren D 17 bestimpten D 18 der scharlach D 21 Augustus M 25 gleicher D schutzherrn D 26 erhaben D 28 und geschicht *fehlt* D 30 Nun *fehlt* D 31 zog mit M 32 besichtigt D 34 Sentinum D

im die wagenpurg und geleger, kert wider aus Teutschland von dem Rein gên Rom, rucket von dan wider heraus in Teutschland an die Thonau umb den In in Österreich und Baiern (wie wir's dan iezo haissen), das land, so die römische sprach Noricum nent; wolt Behamerland und das Narkau (da zu derselbigen zeit mêrg'nanter künig Merbod regiert, nämlich über die Baiern und Schwaben, Markmannen genant) vornen angreifen, schrieb iezgenantem Caio Sentio Saturnino, er solt herauf von dem Rein an das Narkau ziehen und hinden in Beham fallen.

Aber von anfang der sunnen entzündt sich ain gros feur oberhalb der Sau umb die Thonau, Drâ und In. Es verdroß und verschmâhet hart solchen grossen wasserflüssen, das si mit den alten geporren landleuten nit mêr frei solten sunder müesten gefangen und undergedruckt sein. Es lag alles vol gestifts römisches kriegsvolks an den gestatten, hüeteten alda der gräniz des römischen reichs, das ganz Illireich, so zwischen Italien, dem königreich Noricum under dem In, zwischen Thracien Macedonien, zwischen der Thonau und venedigischem mer sich ausbrait, sprang aus der halfter römischer gehorsam, frisch wild küen leut ober und under der Sau pis an den In widerstelten sich dem ganzen römischen reich; Pangeu, Dalmatien war auf im harnisch, erhebt sich wider die Römer und kaiser Augustum. In kriegten drei künig mit namen Baiermund, Batto, Pynts (so Baiern gewesen sollen sein, wie ich in den alten schriften zu Salzpurg, die mich dan mein gnädigster herr alda der cardinal etc. sehen und abschreiben hat lassen, gefunden hab; ich find auch ire näm vil in den alten totenbriefen, habens die alten Baiern vast braucht), die wurfen sich auf, sties mitsambt inen das volk alles zesam, ward alles aufrüerig, verwüesten alle ding allenthalben mit dem schwert prant und raub; was römisch und kaiserisch war, muest's müegen, muest hâr lassen. Alles, so zu Rom bürger war, alda bürgerrecht ererbt erkauft oder sunst het, desgleichen alle kaufleut und so händel triben, dermassen ain grosse anzal des kriegsvolks under dem fänl ligend ward gar miteinander erschlagen, kam kain mensch davon. Das ganz Macedonien und Kriechenland ward mit herskraft von obg'nanten herren und

1 läger *D* 2 von dan *fehlt* *D* 4 nent] heißt *D* 7 schreib *D* Sentino *D* 11 verdrus *M* 13 und gedruckt *D* 14 römisch *MC* 15 gestaden *D* 18 sich außspreitet *D* römischs gehorsams *D* 21 erhub sich *D* 22 in krieg *D* (*auf* erhebt sich *bezogen; der neue Satz beginnt mit* drei künig) *D* 22 Baiermond *M* Pinds *D* 27 sich] sy *M* 28 verwüsteten *D* 29 must niegen *D* 29 hâr lassen] her halten *D*

Teutschen überzogen; ein tail het im fürgenomen, si wölten in welsche land fallen und Rom zue eilen.

Der grosmächtigist kaiser Augustus erschrack des hart, samlet das ganz regiment zu Rom. saget in offem rat, wo man nit bei zeit
5 darzue tät, möchten die feind am zehenden tag vor der stat Rom sein. Darumben aller adel, alle geschlächt und rat zu Rom muesten zu disem krieg dran; man mustret allenthalben und wurden all alt kriegsleut, so vor alter von den kriegen nun lassen hetten, inen nimer nachziehen mochten, zesam gefordert. Mannen und frauen muesten steuern,
10 auch ir aigen erkauft ererbt knecht frei lassen und in krieg schicken; und wurden also wider das alt löblich herkomen des römischen reichs zu beschüzen und beschirmen des römischen reichs örter und gräniz, land und leut, stet und flecken an dem Rein und Thonau die leibaigen gefangen erkauften ererbt dienstmannen freigelassen, gemustert in den
15 krieg wider die Teutschen doch under ainem besundern fänlein geschickt.

Und Tiberius, der römisch haubtman, mit Caio Sentio Saturnino, C 142a dem andern haubtman, hiessen Behamerland und das Norkau mit frid, muesten sich der obg'nanten feind erwern und die land, herenhalb der
20 Thonau auf der Römer seiten ligend, beschüzen.

Obg'nanter Paterculus, diser sachen beschreiber, war in disem krieg rentmaister, muest den sold ausgeben, füert auch ain her, so im kaiser Augustus bevalch, von Rom heraus in Teutschland an die Thonau; ward auch alda nach Tiberio, dem öbristen des römischen reichs
25 velthaubtman, der nächst haubtman.

12. Der fünft krieg der Teutschen am Rein mit kaiser Augusto und die gröst schlacht und schaden, die Augustus entpfangen hat; wie herzog Erman (aus dem herzogtum iezo Braunschweigk) Teutschland erledigt hat vom
30 römischen wälschen reich. (M 15a–17a.)

Zu derselbigen zeit, dieweil also gegen aufgang der sunnen umb die Thonau Drâ und Sau das römisch reich hertiklich bekriegt ward, sezet kaiser Augustus unden an den Rein pis an die Elb den Teutschen

5 mächten *M* 9 Mann *D* must streiten *S*, musten streiten *C* 12 zu desselben beschützung und beschirmung *D* 17 Sentino *D* 19 musten den obgenannten feinden wehren *D* 19 die land zwischen der Donaw her auff der Römer gebiet ligend *D* 28 die je Aug. erlitten hat *D* 29 erledigt hat am Rhein *D* 30 römischem wälschem *M*

(so wol überwunden aber noch nit gar gedämbt warn) ainen haubtman, genant Quintilius Varus, der nam miet und gab, war stolz aigennüzig gail und unverschambt mit den weibspildern; das mochten die Teutschen, so sunst zu kriegen lust hetten und derselbigen sich sunst freuten, nit leiden noch dulden. Etlich fürsten und herren, 5
S 126 b nämlich herr Leybs der Hessen bischof, herr Sigmund ein sun Sigengasts, der Saxen zwischen der Weser und Elb im herzogtumb Braunschweigk sêlsorger, Wermair ain Hess, Egkmär sein sun, Sestacker aus Saxen zwischen der Elb und Weser, Pferdreiter ain brueder herzogs Milo (von dem ich oben gesagt hab) mit seinem sun Dietrichen 10 aus der westfälischen landschaft machten haimlich ainen punt zesam, schwuern ain aid zesam wider die Römer, wolten ir haimat und vaterland, alle Teutschen vom römischen reich wider erledigen; warfen zue ainem haubtman auf herzogen Erman, so ain sun herzog Sigmairs und aus dem herzogtum, iezo Braunschweigk genant, pürtig was. Sigen- 15 gast, der schweher herzog Ermans, und iezgenanten Ermans leiblicher brueder, der Blaw genant, hielten's mit den Römern, entdeckten die sach alle Varo dem römischen haubtman, gewarnten in. Do er aber solch treulich gewarnen verachtet, flohen sie aus Teutschland über Rein in das römisch reich. Aber Quintilius Varus, der öbrist römisch 20 velt- und landshaubtman, tröstet sich seiner macht, het vil volks und die pesten krieger zu roß zu fues, so damals under der sunnen in der ganzen welt warn, verachtet die Teutschen, hets für grobe unvernünftige tier; sas zu rechten an offenlicher schrannen, lies für gericht pieten und für sich bringen (alda, wie recht wär, sich zu verantworten) 25 obg'nant herren, so verzickt und im anzaigt warn. Da fueren die Teutschen zue mitsambt irem herzog und haubtman Erman, griffen zu der wer, sprangen urbäring an allen orten im harnisch herfür, überfielen allenthalben die Römer, stachens schluegens nider zu poden, erwürgten was in widerstand tet. Die Römer, so davon mochten komen, 30 eilten in ir wagenpurg und geleger; die Teutschen eilten auch nach. Ir haubtman und herzog Erman haut allen Römern, so erschlagen warn, die grint ab, lies [si] allenthalben auf den zaun, so umb das

1 gedempfft *D* 2 der *fehlt M* stoltz geitzig eigennützig *D* 4 zu krieg *D* 6 Libes *Ann. I. 127, 6* Sygengast *M* (filius Segesti *Ann. I. 127, 7*) 8 Wermer] Berner *D* (Veromarus *Ann. I. 127, 7*) 9 und Weser *fehlt D* Berthorites *Ann. I, 127, 8* 10 herzog Miela *MD* 14 Siegmars *D* 18 warneten *D* 19 warnen *S*, treuwer warnen *C* 24 hielts für grobe unverstendige leut und unvernünfftige thier *D* 24 zu recht in offener schrancken *D* 25 und hieß für sich bringen *D* 26 verzückt und in angezeigt *D* 28 sprungen in harnisch an allen örten herfür *D* 31 läger *D und so immer* eileten nach inen *D* 33 auff die zäune *D*

römisch geleger gieng, stecken, macht ainen grossen grauen und schrecken den andern Römern; stürmet darnach, gewan und blündret die wagenpurg, erschlueg bei ainundzwainzig tausent Römern zu fues, zu roſs mit allen iren helfern, mitsambt allen undern und obern haubt-
5 leuten, waibeln und dergleichen ambtleuten, vertilget den römischen nam in Teutschland.

Und die schlacht ist geschehen im herzogtum Cleve bei der stat und vorst Duisburg, auf oberlendisch Teutzburg; ist vor zeiten ain reichstat, alda auch Frankfurter mess gewesen; kaiser Rudolfs hats
10 mitsambt Deventer graf Dietrich von Cleve versezt und gebn. Man sagt's noch heutigen tag, wie daselbst ain grosse schlacht geschehen solt sein.

Und disen grossen schaden von den Teutschen und herzog Erman hat entpfangen der allermächtigist und glücksäligist kaiser Augustus
15 am vierten tag im augstmonat, welchen die römischen bischof und geistlichen für ainen unglückhaftigen verworfen pännigen tag in den römischen kalender geschriben haben, das sich zu ewigen zeiten das römisch reich und kaiser davor hüeten, gar nichts daran handeln, weder in frid noch krieg, solten. Und in obgemelter schlacht was
20 ain jämerlich erbärmlich mancherlai gestalt würgen in den wälden und mösen, dahin sich dan die flüchtigen Römer und Walhen versteckt hetten. Den reduern, vorsprechen und galgenpredigern ward greulich mitgefarn: ainem brach man die augen dem andern stach mans aus, jenem haut man die hand ab disem das haubt; aines vorsprechen kopf
25 nam ain Teutscher in die hand, schnit im die zungen in dem nack heraus und sagt: ‚nun du vipernater, hör nun auf zu wispeln!‘ Des römischen reichs, der stat Rom, des kaisers geweltige fän und köstlich adler mitsambt andern allen fäzen fänlein paniern kamen in der Teutschen hend; die Teutschen erobertens, hengtens zu ainer ewigen
30 gedächtnus auf in iren heiligen geweichten wälden. Also ward mit diser schlacht gros Teutschland erledigt vom gewalt der Walhen und Römer und das römisch reich und kaisertum, so sich bis an das teutsch mer und offen sê nun gestreckt het und immer noch weiter dacht und

1 giengen *D* 4 sampt allen *D* 5 baibeln *M*, weibel *D* 8 vorst] festung *D* (saltus *Ann. I, 127, 21*) 8 Düetsburg *D* 16 vor einen unglückhafftigen und bemüdten tag verworffen und in den röm. kal. geschrieben haben *D* 18 gar *fehlt* *D* 20 und mancherlei *D* 21 mösern *C* 22 & 24 versprechen *M* 23 einem stach man dem andern brach m. d. a. aus *D* 25 schnid *M*, schneid *D* 25 die zung zum nacken *D* 26 nun dy *M*, nun da *D*, *vgl. Ann. I. 127, 28* 26 hör auff *D* 27 des kaisers *M* fahnen *D* 28 fetzen *D*

täglich tracht; muest sich füran am gestatten des Reins enden un
alda still stên, nit fürter nun mêr in grosse teutsche land denkei
Diser ist der kräftigist schwärist und gröst schad und die grau
samest niderlag gewesen, die ie das römisch volk gelitten hat, wa
S 127 a das aller- (under allen kriegsleuten gar miteinander) mänlichist sterkis
her, an ordnung zucht geschickligkait üebung und erfarung mit de
C 142 b tat und hand und anschlegen anders alles römisch kriegsvolk übei
treffend, ist wie das viech gar miteinander, das kainer davon is
komen, ungerochen darnider geschlagen und erwürgt und abgestoche
worden. Das schreibt selbs mêrg'nanter Paterculus, derselbigen zei
römischer haubtman.

Weiter mêrg'nanter herzog Erman (wie dan Tacitus der Röme
von im sagt) ist on allen zweifel (sol auch also gehalten, von iedei
man darfür geacht, von mäniglich genent werden) ain erlediger Gei
manien und teutscher nation, der nit im anfang, da es noch clain un
schwach war, das römisch volk reich und kaisertumb wie ander küni
fürsten und herren, sunder do es am allermächtigisten und glück
säligisten gewesen ist, angegriffen und zeckt hat. Wiewol er in de
schlachten, hernach mit den Römern gehabt, ie ob ie under geleger
ist er doch nie mit streit überwunden und des kriegs müed worder
hat zwelf jar gestracks aneinander mit grossen êren und macht de
krieg wider die Römer gefüert und volgestreckt bis an sein end; is
im sibenunddreissigisten jar seins alters, im zwelften seins gewalt
von diser welt abgeschiden. Es singen und sagen noch von im di
Teutschen und ander grob übelkünnend nation, land und leut, der
römischen reich widerwärtig (den kriechischen historien, die allain i
sach gros achten, ist er unbekant, den römischen chroniken nit so ga
wol vermärt), dieweil wir g'mainlich der neuen ding unvleissig sein
muzen nur hoch auf das alt, fragen demselben vleissiger nach, gefel
uns bas.

Do dise traurige laidige böse neue mär verkündt wurden und di
potschaft gên Rom kam, schuef kaiser Augustus, das man durch di
ganz stat Rom wacht und scart auf allen gassen überall allenthalbe
auf der maur halten solt, damit kain aufruer oder auflauf von de

1 und immer — tracht *fehlt D* forthin an gestaden *D* 2 nun *fehlt* I
3 hefftig *S* 4 erlitten *D* 9 erstochen *D* 13 auch *fehlt M* 15 ein erledige
teutschen nation *S*, teutscher nation *C* 18 zeckt] gezwackt *D* 20 müed] mye I
21 stracks *D* 22 vollstreckt *D* 23 im zwölfften jar seiner regierung I
25 ubelkünnet *D* 29 nur das alte hoch auff *D* 31 neue mär] mär mär I
31 verkündigt *D* 33 wacht und scart] scharwacht *D*

grossen verlust wegen entstüend; er streckt weiter allen landshaubtleuten (wider das römisch recht und alten brauch) iren gewalt, damit land und leut, dem römischen reich zuegehörig, von denen haubtleuten (deren nun land und leut gewont hetten, die auch wisten und darneben 5 erfarn hetten alle gelegenhait der gegent und der menschen bräuch und sitten) in gehorsam des römischen reichs erhalten würden. Über das alles gelobet kaiser Augustus ochsen mit vergülten hörnern und grosse (wie damals der brauch war) vasnacht- und dergleichen osterspil oder wie mans nennen sol, die höchsten opfer dem höchsten got 10 des himels und ertreichs (so in der römischen sprach Jupiter, das ist der gros vater und nothelfer, haist), wo er mit seiner götlichen macht und gnad das römisch reich in ain glücksäligen stand und wesen widerkeret. Wan kaiser Augustus war also ob diser schlacht erschrocken, das er etliche monat aneinander das hâr und bart lies 15 wachsen, sties zu zeiten den kopf wider die tür, lief mit dem haubt dran und schrier: ‚ach Quintili Vare, gib mir wider mein ausklaubts frums kriegsvolk!' Er hat auch järlichen den tag, daran die schlacht geschehen ist, in traurigkait und clagen begangen und disem schaden ainen jartag gestift.

20 13. Der sechst krieg der Teutschen wider kaiser Augustum an der Thonau under dem In hinab bis an die Sau.

(M 17b—18a.)

Gleich eben zu derselbigen zeit, da sölchs zwischen des Reins und Elb im nidergang geschach, ward nit weniger müe und arbait umb 25 die Thonau im aufgang der sunn in disen landen, so wir iezo das österreichische erzherzogtum, ungerisch cron und windisch land haissen, damals in der gemain Illireich genant. Niemant zweiflet daran und besorgten es auch die Römer, die Teutschen umb den Rein, so nun das römisch reich geschlagen hetten, würden zu den an der Thonau 30 stossen, wo nit ê iezgenante land und leut, umb die Sau Drâ und Thonau ligend, bestritten würden. Darumb ward wider auf ain neus fünf ganze jar der ganzen römischen gemain gewalt und beschutz, S 127 b Teutschland zu stillen, mêrgenantem Tiberio Neroni bevolhen. Derselbig, da er höret, das obgenante land umb die Thonau warn abge-35 fallen vom römischen reich, lies er underwegen, Germanien und gros

1 er streckt] erstreckt *D* 4 wußten *D* 5 gelegenheit und gegend *D* 5 und menschen *M* 13 widerbrecht *D* 16 ausklaubts] außerlesen *D* 21 an] auff *D* 23 des] dem *D* 25 in aufg. *M* im land *D* 26 erzh. nennen *D* 30 leut und land *D* 31 Darumb wars auf ein neuwes *D* 32 schutz *D*

Teutschland zu bekriegen, legt all sein sin auf die Teutschen, so herenhalb der Thonau von Römern abtrünnig warn worden.

Und ist diser krieg der allerschwärist krieg, der ie den Römern von auslendern zue ist gestanden, voraus nach den kriegen, die das römisch reich wider die von Carthago gefüert hat. Und disen krieg 5 umb die Thonau hat Tiberius Nero, öbrister velthaubtman des römischen reichs auf drei ganze jar gefüert mit neunzig tausent römischem gestiftem kriegsvolk und mit so vil helfern in grosser not und aller ding geprechen, in grossem abgang und teurung; wiewol er oft abgefordert ward, wolt er dennoch nit nachlassen, besorget, die feind, 10 so nahend und stark warn, würden dem römischen her, so es wich, gestracks nach in Welschland farn und auf Rom zue im fuesstapfen nachhengen. Und do die feind einsmals morgens früe von stundan, da die sun herbrach, herfür mit der schlachtordnung tratten, alda der Römer warteten, hielt er sein volk, lies also die feind mit nebel und 15 regen (so ungefär denselbigen tag über der maß wittret) vermüet und unlustig werden; und erst da er merkt, das die feind von langem in der ordnung stên und halten, auch von ungewitter müed und nummêr nit allain unmuetig sunder auch craftlos warn, grif er si an, überwants, tämbts und brachts wider under das gepiet des römischen 20 reichs. Und zog also mit grossem sig gên Rom, rit alda ein in verbrämtem sigsklaid und kranz von lorberpaum. Das ritter- und kriegspil, das sighaftig einreiten und -farn mit grossem pracht (nach der C 143a Römer brauch) schob er ditzmals auf darumb, das Rom noch trauret, das römisch reich noch schmerzet der gros schaden, von den Teutschen 25 zwischen des Reins und Elb entpfangen.

Obg'nant zwên künig Bairmund und Pints warden erschlagen, den dritten künig Batto begnadt Tiberius, fristet in des lebens, begabt in herlich, verschickt in gên Ravenna, widergalt im die guethait, so er entpfangen het von im. Dan do die Teutschen an der Thonau 30 Tiberium aus seinem vortail brachten und ganz umbzogen (das nit müglich war, das er darvon möcht kommen) hetten, half im obg'nanter künig Batto, lies in williglich darvon ziehen wider in seinen vortail.

2 so innerhalb *D* von den *D* 4 zugestanden ist, voraufs nach dem krieg, den *D* 5 Und *fehlt D* 7 mit den *D* 8 römischen gestifften *D* 10 besorget] förchtet *D* 11 nahe *D* 12 gestragk *M*, stracks *D* in Italiam *D* 13 auff Rom zu auff frischem fuß nachfolgen *D* 14 die Römer *S* 15 enthielt *D* 16 die maß *D* 16 vermüdet *D* 20 dempffts *D* 21 ryet *M*, reit *D* 22 in verbrempten sigkleidern *D* 23 grosser *D* 24 dißmal *D* 25 schmirtzet der groß schade *D* 26 des] dem *D* 27 warn erschl. *M*, wurden *D* 28 fristet im das leben *D* 29 gutthat *D*

Das kam darnach land und leuten und den andern obg'nanten zwên künigen zu sterben und verderben.

14. Der sibend krieg der Teutschen unden am Rein in Westfalen und herzogtum Braunschweigk wider kaiser Augustum. (M 18b f.)

Das nächst jar darnach raiset obg'nanter Tiberius wider von Rom in Teutschland an den Rein, sterket land und leut an den Rein stossend, tröstet si; si warn gleich im schwurmeln, wolten gleich, wo es nit besser würd, von der Römer seiten zu den Teutschen gefallen sein. Und da Tiberius vernam, wie das römisch her erschlagen wär worden allain aus muetwillen und unvleis des haubtmans Vari, handlet er nichts on rat des g'mainen kriegsmans, wie er wol sunst allain seim kopf volget, fragt niemand weiter rats; aber in disem wider die Teutschen krieg ratschlagt er etwan mit viln, wie man den feinten begegnen solt und abbrechen möcht, tet in allen dingen überaus grossen vleis. Da er über Rein in Teutschland farn wolt, het alle liferung aufgeschriben, auch alle nottorft aufgezaichent, stellet er sich selbs an das gestat, beschauet selbs allen last, was man überfüeret, lies gar nichts dan was not war überfüern und erlaubt war. Da er nun übern Rein kam in teutsche land, hielt er die ordnung und pflegt also, wie hernach volgt, zu leben. Wen er essen wolt, sezt er sich nider auf ainen grüenen wasen, praucht gar kain pränk oder überfluß in essen und trinken und claidern, wacht oft selbs die ganz nacht under dem blosen himel, kam in kain zelt nit. Alles, was den nächsten künftigen tag zu tuen und ob auch etwas urbaring unversehen zu schaffen war, tet er alles schriftlich kunt mit disem zuesaz und gewarnung, das kainer, der etwas irr gieng, niemands gar nit dan in rats fragt, es wär zu was stund es wolt, auch bei nächtlicher weil. Hielt auch hert die alten römischen kriegszucht mit straf an leib êr und guet, wie es dan im gleichen fal mit der straf die alten Römer gehalten hetten. Ainen haubtman über sextausent knecht, das derselbig wenig kriegsknecht mit seinen freigelassen an das g'lait über das gestat geschickt

S 128a

7 an dem *M* 8 tröstend *D* in schweimeln *D* 13 rat *M*, wiewol er sunst seinem kopff folgt, fragt n. umb raht *D* 14 in disem krieg wider d. T. *D* 18 alle *D* 22 auff eine grüne wiesen *D* gar keiner pracht *D* 23 oder kleidern *D* 24 under dem himmel, kam ins zelt nicht *D* den nechstkommenden tag *D* 25 und ob etwas zu schaffen war *D* 26 mit dem zusatz und warnung *D* 27 der] da *D* gar niemand denn in rahtfragt *D* 28 in was stund *D* 29 hart die alte römische *D* am leib *D* 32 an das geleit und gestad *D*

het, schalt er, straft in an seinen êren, entsezt in seins ambts, nam im die haubtmanschaft, schuef, das er nimer under die knecht komen solt.

Der Römer und kaisers Augusti mainung war nit, Germanien und Teutschland zu erobern und dem römischen reich und nam zu underwerfen, sunder war ir fürnemen, sich allain zu rechen an den groben unsinnigen Teutschen, wolten inen allain die schmach schand unêr und schaden, so si von in entpfangen hetten, widergelten, woltens abwischen und mit gleichem wert wider bezaln, darnach ains gegen dem andern abrechen und abwischen und mit dem groben unsinnigen teutschen volk hinfüran gar unverworren bleiben. Und wiewol kaiser Augustus für gar gros geacht, wo er Teutschland zu gehorsam bracht und am ersten wol êrlich erobert het, ist es doch vil schentlicher wider verlorn worden nit on grossen merklichen schaden, wie oben angezaigt ist.

Und wiewol es Tiberio glücklich wider die Teutschen gieng, was es doch nit weit darvon, er wär schier erschlagen worden. Und da er nun zwai jar die Teutschen gestraft, vil guets geschaft, kert er wider gên Rom, fuer auf ainem sigwagen mit grossem pracht ein (nach alter der Römer gewonhait) in die stat und hohen stift, so er bisher underlassen het.

15. Der acht krieg der Teutschen umb den Rein wider kaiser Augustum. (M 19b.)

Nachmals da Tiberius also gên Rom wider komen war, nit ser lang vor dem absterben kaiser Augusti, ward Germanicus, ain sun obg'nanten Drusi, zum öbristen des römischen reichs [haubtman gemacht], die Teutschen zu straffen, seins vaters tod, auch anderer Römer zu rechen heraus in Germanien geschickt; nit das er teutsche land in gepiet und gehorsam des römischen reichs und kaisertums brächte, sunder nur allain den schaden und unêr, römischem nam zuegefüegt, gar vergleicht und abtilgt. Man sagt, es lägen noch etlich Römer unbegraben an dem luft und wetter under den wolken, wärn noch nit zu der erd bestät, die under der haubtmanschaft Vari von den Teutschen erschlagen warn worden.

9 vergelten und abwüschen, wolten mit gleicher müntz wider bezalen *D* 10 abrechnen und außleschen *D* 11 unverwarn *M* 12 achtet *D* brecht *D* 16 schier selbs *D* 17 geschafft hett *D* 18 mit grossem gepreng *D* 19 alter *fehlt D* 25 obgnanten *fehlt D* 25 zu *M* 30 verglich *D* 32 Man sagt, es seyen da noch etliche Römer unbegraben gelegen under dem himmel und noch nicht zur erden bestätigt *D*

Also zog Germanicus heraus von Rom an den Rein hinab, da iezo Cöln ligt, fuer daselbst über in Germanien und gros Teutschland. Was er alda hab angericht, wirt hernach im kaiser Tiberio anzaigt.

16. Von den dreien landen an die Thonau stossend. ob und under dem Lech und under dem In, so wir iezo Schwaben und Baiern nennen. wie si die Römer und kaiser Augustus erobert haben. Und am ersten vom land ob dem Lech. (M 19b–23b.)

C 118b

Nun, als ich's oben verlassen hab in der andern aufruer der Teutschen wider kaiser Augustum, kum ich wider an unser gegend ob dem Lech und In, welche land die Kriechen und Römer Rhetiam Vindeliciam Noricon Noricum, die leut und inwoner Rhetos Vindelicos Noricos nennen. Wiewol ich oben im ersten puech auch vil und g'nueg von disen landen und irem herkomen und künigen gesagt hab, will ich's dennoch alhie in disem puech, als die zeit und nottorft der sach eraischt, damit's dest leichter in die gedächtnus gefast und alle ding verstanden mügen werden, wider auf das kürzist überlaufen. Und heb also am land ob dem Lech an.

S 128b

Von dem land ob dem Lech, wie es die Römer bezwungen haben.

Das land ob dem Lech bis an den Rein und Podensê nach der leng, aber nach der brait von der Thonau bis an welsche land hat vor zeiten superior oder prima Rhetia (wie ich dan bei den römischen und kriechischen landbeschreibern, auch in der alten kaiserlichen canzlei und landregister, so noch in unsern libreien verhanden ist, find) gehaissen; wie es teutsch hab gehaissen, ist oben im ersten puech g'nueg ausgestrichen, will nit not sein, weiter darvon zu sagen. Iezo ist's Schwabenland herenhalb der Thonau, Cur Engadein Grâpünder-, Ötz- und Veltlinertal ob Chom, der Nons oberhalb Bern bei Trient. Die namhaftigen stet, die alda die Römer under andern paut haben, nennen si Brigantium (von diser stat haissen si den Podensê auch lacum Brigantinum), Cambodunum, Drusomagus oder Augusta Rhetiae, sein auf unser sprach iezo Bregnitz, Kempten, Augspurg oder Drusomagen.

3 außgericht *D* 7 am *fehlt M* 9 als ich *D* 10 kaiser *fehlt M* 16 und notturfft erheischt *D* 16 in gedechtnuß *D* 25 vorhanden seyn *D* 27 hie vil weiter *D* 28 hieseits *D* 28 Engedin *D* 29 Etsch *M* Nans *M* (*Nonsberg, val di Non.*); der N. — Bern] der name ober Beyern *D* 30 Die namhafftige statt *D* 32 lacum Brigantium *M* 33 oder Drus.] der Drußmagen *D*

Ander stet, so in disem land die Römer gepaut haben und ain tail nun vergangen, nit mêr sein, die man bei Claudio Ptolomeo, dem künstlichisten landbeschreiber, auch in kaisers Antonini landstrassen findt, las ich von kürz wegen underwegen, bevilch's ainem andern, solcher land kündig, zu erfarn.

Der erst fürst und herr des lands ob dem Lech ist gewesen (wie ich dan auch oben im ersten puech anzaigt hab) künig Adler, so mit dem erzkünig Teutscho aus Armenien gezogen und den nam dem Adlerperg geben solt haben, welcher noch heutigen tag von den lateinischen und kriechischen landbeschreibern Adulas genant wirt.

Nach vil jaren hernach (da Tarquinius der alt, der fünft römisch künig, zu Rom regiert) künig Rhetus, getriben von den Teutschen aus Italien und welschem land, hat angezaigts land überzogen und eingenomen, nach im Rhetiam genant. Zulest, da in teutschem land künig Hildreich der erst und sein sun künig Ludwig regierten, haben die Schwaben das römisch volk daraus vertriben, sich alda nider getan; wirt nun auch nach in Schwaben genant.

Von dem land under dem Lech, so wir iezo obern und nidern Bairn haissen.

Aber das land zwischen dem Lech und In, Thonau und pirg, iezo obern und nidern Baiern, haissen die alten im latein und kriechischen inferior [oder] secunda Rhetia und Vindelicia, das ist das under Rhetia oder Ries und land under dem Lech. Also bezeugt auch ain alter stain mit römischen buechstaben zu Regenspurg, so ich hernach sezen wird. Was aber für volk vor den Römern in disem land gewont hab, des sein, die davon schreiben, uneins. Etlich halten, es sein gest im land gewesen, pürtig aus dem land, da iezo Constantinopl in ligt. So mainen die andern (wellen solchs mit dem poëten Horatio beweisen), es sein der alten Teutschen kriegsfrauen, g'nant die Kempher, und ânmännischen Mäzen und aus Behemerland künig Bairs pruet und überwierl, von denen ich erst im ersten puech g'nueg geschriben hab. Es sein auch ander, die sagen, künig Wandler, der neunt erzkünig in grossem teutschem land, ain uren iezgenanten künig Baiers und en des teutschen Herculis, hab am ersten diz land erobert und besezt und nach im Wendling zuegenant, daraus die Römer und Kriechen

4 las — underwegen] underlaß ich von kürtz wegen *D* 5 kündigen *C* 9 Adelperg *M (vgl. oben 69, 19)* 11 der alt fünfft *D* 15 Hulderich *D* (Hyldericus *Ann. I, 129, 27)* 20 gebirg *D* 22 inferiorem et secundam Rhetiam et Vindeliciam *D* 25 vor den Römern *fehlt M* 26 sein des *M* 27 in *fehlt D* 30 almannisch *D* 30 könig Beyers braut, von den ich im ersten *etc. D* 32 Wendler *D* 33 großn teutschen *M*, groß Teutschland *D* 33 en] enckel *D* 34 hat am *M* 35 im] dem *D*

er sprach nach Vindelicia machen; wiewol mich dunkt, das wort 'indelicia' sei von den teutschen worten ,unden am Lech' zesam gesezt nd von den Römern und Kriechen irer art nach verkert in Vindelicia, ieweil von inen das land auch secunda oder inferior Rhetia, das wär S 129 af unser sprach ,das Ries 'unden am Lech', genant wirt: dan den Lech ennen si Licus, aus dem ,unden am' habens ,Vinde' gemacht, so mans ısam sezt wirt daraus Vindelicus, Vindelicia. Im ersten puech stêt il mêr davon, was für volk darin gewont hat, ist nit not, hie wider ı schreiben; wer den rechten grunt wissen will, der überles das erst uech gar vleissig.

Die Römer haben dise zwai land ob dem Lech und under dem ech Wälschland zuegeaigent, zwên landshaubtman darein geschickt, ie bald hernach grüntlicher nach der leng beschriben wirt.

'on dem land under dem In, so wir iezo Bairn, Österreich, Kernten, Steiermark, grafschaft Tirol nennen. C 144a

Das land under dem In gegen ost werts, so die römische sprach Ioricum haist, ist mit dreien grossen schifreichen wassern, dem In ›râ und Thonau, verschlossen. Und die Drâ entspringt (wie es Plinius ent) in dem pirg Noricorum, iezo bei dem stift Sinching nit weit on Lienz in der grafschaft Görz. Von wan der nam herkom, was ür volk vor den Römern darin gewont hab und was es für künig ehabt, ist oben im ersten puech genueg anzaigt. Si haben auch ainen esundern herren und künig gehabt, den si für got und ainen esundern nothelfer angerüeft haben, hies im latein Tibilenus; wie er m teutsch gehaissen, hab ich noch nit grüntlich erfarn. Beatus thenanus, ain vast gelerter man und solcher sachen hochverstendig, ürtig aus dem Elsaß von Schletzstat, maint, er hab der Teivel oder Tivel auf die säxischen und alt teutsch sprach gehaissen. Es schwert e noch ser das landvolk bei dem Teuvel und nent in gar oft, wie die Schwaben, got; ist alweg das ander wort ,herr Teuvel, der Teuvel'.

Wie und wan kaiser Augustus ietzgenant drei land zum römischen reich bracht hab.

Das lis ich, das diser dreier land volk, frisch wild leut, über die nassen den Römern feind gewesen, sein immer in Italien (an si von nittentag stossend) gefallen, haben alles mit dem schwert raub und

2 dem t. wort *M* 6 am *fehlt D* 13 gründtlich *D* 19 gebirg Noricum *D* 9 Sinchnig *S* 21 es *fehlt M* (und — gehabt *am Rande*), für ein könig gehabt rab *D* 23 könig und herrn *D* 24 besondern grossen *D* 25 aber im teutschen *D* 27 Schletstatt *D* 27 Teuffel oder Tüvel *D* 28 Teovel *M*, Teuffel *D* 30 herr Teovel, der Teovel *M*, der Teuffel oder Tüvel *D* 35 vom mittag *D*

prant verhert, stet und märkt geplündert. So si ain stat oder markt gewannen, erwürgten si nit allain die, so zu iren vogtbarn jarn komen warn, sunder auch die jungen kind, voraus was knäblein warn, so noch nit reden kunten. Noch warns an dem nit ersettigt, erstachen auch die jungen frauen, so ain knaben truegen; solchs zu erkennen 5 lerneten si ir geistlich väter und wârsager.

Dises übel und grausamkait zu straffen, auch von ander ursach wegen oben angezaigt, sendet kaiser Augustus vierzehen jar vor Christi gepurt sein zwên stiefsün Claudium Tiberium und Claudium Drusum, zuegenambt Nerones, mit herscraft heraus; er selbs zog ins land under 10 dem In. Si tailten die her in haufen, griffen miteinander an. Drusus griff die ober dem Lech, Tiberius die under dem Lech an, stiessen darnach zesam, stürmeten gewannen stet und schlösser. Schluegen sich am ersten mit den feinten oben an der Isar oberhalb Münichen under dem pirg; gieng in glücklich, dämbten, brachten mit gewalt das land- 15 volk under sich, underwurfen also dem welschen römischen reich und kaiser alle inwoner diser gegent, so frisch greulich wild leut und deren vil in sichern vesten wolbewarten stetten, dahin zu inen schwer zu komen war, lagen. Und diser krieg war am ersten den Römern mêr gefärlich dan schädlich, wart vil pluets vergossen: die Isar und päch 20 im pirg warn rotfarb von menschenbluet, wie die zwên poëten Horatius S 129 b und Ovidius (so dieselben zeit an kaisers Augusti hof zu Rom gelebt haben) sagen, wiewol der krieg nit lenger dan ain summer wert und nur zwier ain redlich veltschlahen geschach; das ander sol vor Augspurg geschehen sein. 25

Unsere teutsch chronica zaigen an, wie damals obg'nanter künig Bairmund von den Römern aus disem land vertriben sei worden, hab ain weil flüchtigen fues gestelt und hernach sich wider kaiser Augustum und Tiberium (wie erst oben beschriben ist) aufgeworfen und êrlich erschlagen worden. Die weiber, da die man erschlagen warn, hebten 30 erst ain neue schlacht an, teten den Römern grossen schaden und widerstand, si werten sich redlich. Da si werlos warn, kain waffen mêr hetten, schluegen si ir aigne kinder umb den erdpoden, warfens den römischen knechten under die augen, schluegen ins umbs maul,

1 märgk *M* margk *M* 2 vogtbarn *fehlt D* 3 kinder *D* 5 die schwangern frauwen, so knäblein trugen *D* 6 lehreten *D* 15 under dem pirg] unnd dem gebirg *D* 15 dempfften *D* 16 welschem *M*, römischen und welschen *D* 18 vil in] vil warn an *MD* 18 wolgebauweten stetten *D* 19 erlagen *D* 20 Die Iser und Lech im gebirg *D* 24 nur zwô redliche feldschlachten geschahen *D* 29 êrlich] etliche *D* 32 warn] wurden *D* 33 auff den *D* 34 schlugen sie damit umb die köpff *D*

wolten ie lieber mitsambt iren kindern umb ir vaterland und haimat frei êrlich sterben dan schentlich in gefänknus komen.

Horatius, der römisch lustigist poët, hat zu êr und wolgefallen und aus bevelch kaisers Augusti disen krieg in ewige gedächtnus zu 5 bringen, das viert buech seiner lieder oder reimen geschriben; dergleichen sagt von disem krieg der poët Ovidius in dem puech, das er zu der kaiserin Livia Drusilla, kaisers Augusti gemahel und obg'nanter zwaier brüeder leiblichen mueter, beschriben hat.

Wie weiter ditz unser land die Römer, nachdem si's 10 erobert, besetzt haben.

Da nun obg'nante land die Römer und kaiser Augustus zu gehorsam bracht hetten, machten si daraus des heiligen römischen reichs länder, haissen in ir sprach ‚provincie'; pauten neu reichstet, besezten si mit römischem welschem kriegsvolk und burgern, dergleichen 15 römischen haubtleuten; pauten auf die höch, so von natur vest warn und da man sich weit umb mocht sehen, schlösser und and ander bevestigung, bewarten das gestat der Thonau mit geleger und gestiften kriegsleuten, die der Thonau und der gräniz des römischen reichs verhüeteten, den Teutschen das überkomen werten. Wurden die her 20 nach des heiligen reichs landen und steten ausgetailt, die muesten das c 144 b volk in gehorsam behalten, land und leut vor der Teutschen eingriff und überfal beschüzen. Es wurden ausgetailt gestift pfrüend und güeter (hies man ‚parochias', das ist ‚pfar') under die knecht, davon si iren solt und leibsnarung ir lebenlang haben möchten, gleichwie 25 iezt under den geistlichen. Die den sold ausgaben, des g'main kriegsmans warteten, hies man ‚parochos', das ist ‚pfarrer'. Sein alle bêde kriechische und kriegerische wörter, haissen auf unser sprach ‚pfrüend' und ‚pfrüendner'.

Und das land Vindelicia oder Rhetia secunda (iez obern und 30 nidern Baiern vom Lech bis gên Passau) on die hilf haben drei ausclaubt haufen gestifts römisches kriegsvolks verhüet (haissen si ‚legiones'); hielt ainer bei sextausent man innen, nit vil mêr. Die erst legio hies Martia, die ander Quarta, die dritt Quinta; die sein in be-

8 geschrieben *D* 10 Wie weitter ditz unser land nachdems die Römer erobert besetzt haben *M*, Wie weit diese unsere land nach dem sie von den Römern erobert, besetzt seyn *D* 12 römischen *fehlt D* 14 mit röm. volck *D* 15 amptleuten *D* 17 andere festung *D* an der Donaw *D* 18 mit lägern und gestifften kriegsvolck *D* 19 und röm. reichsgrentz hüteten *D* 20 hernach *D* 22 vor der T. eynfall und angriff behüten *D* 25 jetzt ist *D* 30 an die hülff *D* (praeter auxilia *Ann. I, 132, 26*) 30 außerlesene hauffen *D* 31 gestifts *fehlt D* 31 römisch *M* 32 helt *M* 33 legio *fehlt D*

sunder geleger, besetzung, haufen und fänlein an dem gestatten der Thonau ausgetailt gewesen. Haben doch darneben sunst auch in weitem feld under dem himel zwô wagenpurg und zwai winter- und sumerveltgeleger mit zäun polwerk und gräben bevestigt und verwart gehabt, alda sich alles kriegsvolk (römisch und frembd, ir helfer) immer 5 scart hielten, sich beschirmeten und beschüzten; wo die feind die oberhand gewunnen, kamens alda zu hauf. Das wintergeleger ist in unserm land gewesen in nidern Bairn bei Geiselhöring, das sumergeleger im oberland zwischen Geisenvelt und Hohenwart; sicht man noch die gelegenhait. Die krieger hiessen's auf die römisch sprach ‚vallum' und 10 ‚vallatium'; haist der g'main man noch bei uns ‚auf dem pfal'.

Und diser land alles arzt eisen silber golt salz, dergleich maut zöll steuer gült lehen vogtei ist der kaiserischen und des reichs kamer S 130 a zuegeaigent gewesen. Der adel, herren fürsten, pfaffen, reich ansehlich laien (damit kain ursach zu widerspännikait dem gemain man 15 verlassen würd) sein ain tail von stundan getödt, abgetan, etlich gefangen gepunden mit weib und kindern gên Rom geschickt, alda geschmidt in keten vor des haubtmans sigwagen im sigspil eingefüert, nachmals den wilden ungezämbten lewen und dergleichen tieren im spilhaus vor allem römischem volk, so zue zu schauen pflegt, ain be- 20 sundern doch unmenschlichen lust darob het, fürgeworfen und zerrissen worden. Etlichen vergab man, tödts in der gefänknus haimlich hinweck, wie dan der Türk, als das gemain geschrai bei uns ist, auch tuen sol. Der gemain man muest alle wer und harnisch von im geben, muest sich auf den ackerpau legen, dorft kain wein trinken noch 25 pauen, muest sein järliche gült dem römischen kaiser und reich raichen, muest sich entwenen seins alten prauchs, sprach und herkomens, muest zu ainzing mit der zeit an sich nemen der Römer recht, sitten und zungen. Und die obern drei land, voraus Vindelicia (so iezo obern und nidern Baiern haist, unsern gnedigen herren zuestêt, das ich mich 30

1 in besondern lägern, besetzungen, hauffen oder *D* den gestaden *D* 3 im weiten *D* 4 somervelgeleger *M*, sommerfeldläger *D* mit zweyen bolwerken *D* 4 bewart *D* 5 römisch und freundt *M*, Römer und frembde helffer *D* 6 immerdar schar hielten *D* 7 wo die uberhand gewünne, lieffen sie allda zusammen *D* 9 im obern Beyerland *D* Hochwart *D* 11 vallatum *D* 11 bei uns *fehlt D* 12 dieser land ertz *D* 13 lehen] zehend *D* 14 ansehenliche *D* 15 deß gemeinen manns *D* 17 und kind gar gên *D* 18 feldhauptmanns *D* 19 leben *M*, löwen *D* 20 so zuschauen *M* 22 ain — het] auff einen besondern tag unmenschliche lust darob gehabt *D* 25 darft *M* 26 römischen *fehlt M* 27 gebrauchs *D* 28 mußt so einzeln an sich nemen das römisch recht *D* 30 zustehend *D*

mit land und leuten am maisten zu beschreiben erpoten hab) ist fünfhundert und bei dreissig jaren dem alten römischen reich und welschem land zuegeaigent gewesen. Ein römischer kaiser hat ainen landshaubtman eingesezt und von Rom heraus geschickt, wirt von den Lateinern
5 ,praeses, legatus, procurator Caesaris, dux' und ,comes' genant.

Und der erst römisch haubtmann unsers lands nach den obg'nanten zweien brüedern Tiberio und Druso, ist gewesen Lucius Piso, etwan auch burgermaister zu Rom, das dieselbigen zeit die höchst êr und ambt nach dem kaisertumb war.

10 Ich halt, der ditz puech lesen wirt, werd nit ungern hörn, das ich auf das kürzist überfar und anzaig, wie Rom, aller anderer stet ain kaiserin, ain haubt der ganzen welt von got im himel darzue erwelt, hab alle andere zerstreute herschaften zesam bracht, die breuch gesaz recht und sitten der menschen gelindert und gepessert, alle wild
15 und widerwertig aneinander, aller länder sprach in gemainschaft irer ainigen zungen, damit iederman mit dem andern reden künt, einer den andern verstüend, gezogen und also dem menschen beweisung aller freuntschaft seim nächsten, die recht menschlich art und natur gegeben und (damit ich's kurz mach) aller nation, aller menschen auf dem
20 ganzen umbkrais des ertrichs ain haimat und väterliche stat worden ist.

17. Ein beschreibung des alten römischen reichs, wie weit es sich vor zeiten gestreckt hat, was es für provincien, reichsländer, landshaubtmanschaft in Europa, 25 Africa, Asia allenthalben gehabt hab, die nam derselbigen, auch etlicher haubtstet; was die alten römischen kaiser für breuch und ordnung gehabt haben mit land und leuten auch den kriegern; alles auf das kürzist doch nützlichist und lustigist angezaigt. Und heb also an am ersten von 30 dem edeln land Italien und der stat Rom lob und etwan

2 ist bey fünffhundert und dreissig *D* 10 wirt *fehlt M* 13 wie Rom und alle andere stette, einen keyser einen hauptmann von gott im himmel darzu erwehlet, hab, so alle *D* 13 zersträte *M*, zerstreuwete herrschafft *D* 14 die brauch gesetzt, recht und gesatz der menschen *D* 15 und widerwertigkait *D* 18 seinen nechsten die rechte art und menschlich natur *D* 20 vätterlicher standt *D* 26 etliche *D* 29 *mit* angezaigt *schliesst in D die Ueberschrift; das folgende ist zum Texte gezogen.*

grosmächtikait und zuvördrist, wie lang Rom und das römisch reich gestanden sei. (M 24 a–27 b.)

Titus Livius und Lucius Florus, die zwên römischen historienschreiber, rechnen von dem ersten römischen künig Romulus und von anfang der stat Rom bis auf das kaisertumb und kaiser Augustum sibenhundert jar. Und des römischen reichs (also zu reden) erst alter und kindhait ist gewesen under den siben künigen bei drithalbhundert jarn; nachmals under den burgermaistern und freiem stand ist es gewachsen, vogtbar und manbar worden vierhundert und fünfzig jar. C 145 a Darnach, da sich das regiment verkert, aus viler verwaltung in ains S 130 b ainigen haubts hant kam, ist es am höchsten still gestanden, doch vil anstös gelitten under den kaisern bei fünfhundert jaren bis auf den tod kaisers Valentiniani des dritten, nach welchs unzeitlichem tod es merklich abgenomen hat. Die reichslender und stet haben angehebt, sein immer zu ainzing mit der zeit, am ersten im nidergang der sun, von im abgefallen, abtrünnig und abgedrungen mit gewalt worden. Und das grosmächtig Rom, weilund die haubtstat der ganzen welt, von seinen kaisern ganz verlassen, ist dreihundert zwaiundvierzig jar stätigs angefochten worden, mancherlai unfal und unglück underworfen, von den teutschen Wandlern Ruegen Ostergotten Langenberdern und andern teutscher land nation merklich geschwecht und überrumpelt und in abfal bracht, den kriechischen kaisern gewärtig und undertänig gewesen; zulest, da es kain rûe kain schuz von den Teutschen het, hat es die Teutschen (wiewol sein abgesagt alzeit totfeint) von im selbs ervordert und [sich] an si ergeben. Und under den teutschen kaisern hebt es sich wider ain wenig zu erregen und zu rüeren und sein sterk zu erzaigen. Und von kaiser Karl dem grossen, so der erst römisch teutsch kaiser gewesen ist, sein bis auf dise zeit verloffen sibenhundert sechsundzwainzig jar, aber vom anfang der stat Rom und des römischen reichs zwaitausent zwaihundert achtundsechzig jar. So vil jar ist Rom ain gewaltige frau und herscherin des umbkrais des ertrichs under dreierlai regimenten, dem künigischen, freien

2 sei] ist *D* 6 *Das Eingeschlossene nach* alter *D* 7 unter dy *M* 9 vogtbar] fechtbar *D* 13 unzeitigem *D* 14 angehoben *D* 15 seyn immer so eintzelen *D* 16 abgefallen und abtrünnig worden *D* 17 großmächtigst *C* 17 weyland *D, und so immer* 19 stätig *D* 20 Rugern *D* Langenberder *M* 22 in *fehlt M,* in anfall (*ohne* und) *D* 23 kein ruhe noch rast *D* 24 alzeit *fehlt D* 26 erhebt es sich wider hefftig zu erregen *D* 27 zu *fehlt M* 32 künigischem *M* (*so auch die flgd. Adjectiva mit starker Form).*

stant, kaiserlichen (und wen lust, der sez auch darzue päbstlichen) gestanden.

Von grosmächtikait und adel der Römer.

Die Römer, überwinder und herren der ganzen welt, haben so
5 vil redlicher grosser, bêde in frid und kriegen, tat getan und gefüert, das diejenigen, so ir historien und geschicht vleissig lesen, derselbigen warnemen, nit ainer ainigen stat oder volks tuen und lassen sunder der ganzen welt, aller menschen auf herrgots poden grosmächtig und êrlich taten (mäniklichen zu wissen, voraus den herren, nützlich) und
10 handlung lernen mügen. Dan das ganz Asien (iezo gros Türkei, überzwerch von dem tartarischen mer oder sê bis an das rot mer hindan), durch den römischen haubtman Pompeium den grossen zu gehorsam bracht, haben die Römer ingehabt, alle nation, alle länder völker und gegend in aufgang der sunnen zwischen den grossen wasserflüssen
15 Tigris Euphrates Nilus (so aus dem tiergarten, den die Kriechen ‚paradeisos' nennen, fliessen sollen) sein underworfen und gehorsam gewesen den Römern. Gegen mittentag der dritt tail der welt, Africa und Egiptus, haben den Römern zuegehört, sein der stat Rom protkästen gewesen. Alle land und nation gegen west und nord in Europa
20 sein von den Römern zu gehorsam pracht worden, ausgenomen gros Teutschland zwischen dem Rein und Thonau. Die land, so wir iezo Reussen Poln Tatern nennen, dergleichen Indien Persien erzkünigreich, die wilden schwarzen Moren zu ent der welt gegen süden, sein frei und nit underworfen den Römern gewesen, haben für sich selbs künig
25 fürsten und herren gehabt; etlich ganz und gar frei gewesen wie iezo die Schweizer.

Von herlikait und mächtikait der alten stat Rom. S 131 b C 145 b

Und wen ainer nur allain nach nottorft der sachen die stat Rom, wie si vor zeiten gewesen ist, beschreiben wölt, dörft er allain aines
30 ganzen werks darzue, künt und möcht's in ain puech nit bringen. Es ist ain alts sprichwort vor zeiten von Rom gewesen: was ist etwas, so Rom nichts ist? was ist gros und g'nueg, so Rom clain und wenig ist? Dan die stat Rom hat alle sin, alle vernunft, alle geschicklikait breuch recht, land und leut überredt überwunden und übertroffen,
35 bêde, mit der zungen und sprach, taten und hand, auch an manhait, gepeu und zier, wie es dan auf das allerhübischist beschreiben der

1 und wens lust auch bäpstlichen *D* 5 grossen, bêden *M*, grosser redlicher, beyde *D* 5 thaten *D* 8 bodem *D* 9 großmechtige thaten und ehrlich *D* 10 handlungen *D* (und *fehlt MD*) 16 sollen *fehlt D* 17 mittag *D* 26 *Hier folgt in D ein Capitel, überschrieben:* Von Italien dem edlen land, geteutscht aus Plinio 28 allain *fehlt D* 29 dörf *M* 33 vernufft *M* 35 zungen] sprach *M* 36 allerhübschest beschrieben hat *D*

kurzweiligest poët Martialis mit gar kurzen worten und Claudianus nach der leng wol mêr dan mit dreissig versen oder reimen zu Stilico, ainem teutschen fürsten, dem öbristen damals feldhaubtman und burgermaister zu Rom und schweher kaisers Honorii. Martialis nents ain gottin der ganzen welt, alles ertrichs, aller menschen, aller land und 5 leut, der nichts vergleicht, nichts das nächst nach ir gerechent müg werden, in disen zwaien lateinischen versen:

,Terrarum dea, gentiumque Roma,
Cui par est nihil et nihil secundum'.

Was aber Claudianus von Rom schreibt im latein, will ich, so 10 vil müglich sein mag, solch vers aus dem latein in das teutsch nach dem sin bringen. ,Auf ertrich und under dem himel (sagt der poët Claudianus) ist nichts höhers dan Rom: ist so gros, das man's mit augen nit übersehen mag, so herlich und zierlich, das es niemand im herzen bedenken, niemand mit den worten aussprechen mag; übertrift 15 weit ander alle ding wie das golt all ander ärzt, raicht mit seinem spitz und knopf an den himel, ist im gleich, hat in der rinkmaur siben perg wie der himel siben besundere grosse liechter und stern, so man planeten haist; ist ain gebererin und maisterin alles rechten, aller zucht üebung und kunst des kriegens, die ir macht in alle land aus- 20 gossen, den anfang aller recht erfunden hat. Das ist Rom (spricht weiter Claudianus der poët), die gar von aim geringen schlechten anfang entsprungen, hat sich bis zu bêden zilen und enden der welt allenthalben ausgeprait, vom mittag bis zu mitternacht, vom nidergang bis zum aufgang, als weit die sun raicht; hat in kaim unglück 25 nit verzagt, ist ab kaim schaden nie erschrocken, hat alwegn mit dem glück gepucht und sich wider alles unglück aufgepäumt; hat auf ain zeit miteinander unzalbar gros mächtig krieg gefüert, wider Hispanien Sicilien, wider die Teutschen auf dem land, wider die von Africa Carthago und Hannibal auf land auf wasser; ie mêr si undergedruckt 30 ist worden, ie mêr si sich aufgepäumt hat und ist alwegn nach merklichem grossen erlitten schaden nur mächtiger [worden] und weiter komen. Und wiewol Hannibal vor der stat lag an der maur, mit prant und raub vil schaden tet, nichtsdestweniger gleich eben dieselben stund schicket si ain her zu ent der welt in Hispanien, lies sich das 35

3 ainen *M* feldh. und *fehlt M* römischen burgerm. *M* 14 es *fehlt M* 15 gedencken *D* 16 alle andere *D* all *fehlt M* 17 sechß berge *D* 18 sechß besondere *D* 19 aller rechten *D* 20 krieges *D* 21 rechten *D* 23 hat sich biß zu ende der welt *D* 24 von *M* biß gên *D* 26 ob keinem *D* 27 gebocht *D* 27 auffgelehnet *D* 28 unzelbaren (unzahlbar *C*) grossen und manchen krieg *D* 34 mit brennen und rauben *D* 35 schickt er *S*

gros weit wüetend teutsch mer nit irren, suecht auch ain andere welt, fuer gar hinüber in Engelland und Schottland. Das ist Rom (schreibt Claudianus weiter), die allain all, so si überwand und alles menschengeschlecht nit als frau und herscherin sunder als ain mueter in ir
5 schos genomen hat, erzogen und gehait, all, so si zu gehorsam bracht, ir burger genent, mit freihait begabt und also all menschen, alle land, S 132a wiewol weit voneinander ligend, zesam in ain ainigkait und als brüeder durch einander mit frid verknüpft hat. Darumb wir ir billich pflichtig C 146a und schuldig sein, irer treuen müeterlichen zucht zu danken, das ain
10 ietlicher, er kom wo er hin wöl, als in sein haimat nit für ain gast sunder als ain geborner landsman gehalten wirt und frei, sicher hin und her ziehen und raisen mag, wo in nur verlust, on alle sorg mit leib und guet. Gar zu hindrist in wild Schottenland und Nordwegen, herwider gar in aufgang der sun bis an das künigreich Persia darf
15 ainer all winkel ausziehen sicher on alles gelait, da ainer vor zeiten nit hin schmecken oder gedenken het dörfen; es mag ainer frei vom Rein aus teutschen landen gar bis an den flus Euphrates im aufgang der sunnen on alle sorg als in sein haimat hin- und herwider ziehen. Und zuelest ist das allermaist, das alle menschen als ain ainig nation
20 und ain ainig volk ain recht ain haubtstat ain sprach und zungen haben, sich mit einander bereden künnen. Von des alles wegen das heilig römisch reich kain end noch zil haben wirt; dan andere alle reich hat umbkert und zerbrochen der stolz durch neid und haß, und überflus in essen und trinken und claidung mit allen lastern, so daraus
25 volgen.' Das schreibt Claudianus der poët, dem obg'nanter kaiser Honorius sein pildnus offenlich zu Rom hat sezen lassen, von der stat Rom. Aber nun iezo die künigin etwan aller stet und frau aller welt ligt nit allain mêr dan halbs zerrissen und zerprochen, sunder hat auch all ir freihait verlorn, mueß aim knecht aller knecht under den
30 füessen ligen.

Aber mich gedunkt, es sei not, nützlich und der müe wol wert,

1 nichts irren *D* 3 dy allain all dy *M*, die nicht allein alles *D* 4 menschlich geschlecht als eine frauw *D* 5 gehegt *D* 9 troyen *M*, irer treuw und mütterl. z. *D* 10 ein jeder *D* er (bei kom) *fehlt M*, wohin er wölle *D* 12 ziehen raysen *M* gelust *D* 16 Gar zu hindrist — dörfen] herwiderumb gar in auffgang der sonnen biß an das königreich Persiam darff einer alle winckel außziehen zuhinderst gar in Schottenland und Norwegen sicher obs alles g., da einer vor z. nicht hin riechen oder denken hett dürffen (dörffen *C*) *D* 17 von Rom aus welschen landen *D* 18 in seinem *D* 20 und (*vor* ain) *fehlt M* 22 dan — reich] die alle andere reich *D* 23 durch] dünckel *D* (nam caetera regna luxuries viciis, odiisque superbia vertit *Ann. I. 134, 28)* 31 dünckt *D*

das ich nun diß also stên und rûen laß und weiter anzaig die gro
weit mächtikait des alten heiligen römischen reichs und kaisertums
alle landhaubtmanschaft, etlich namhaftig stet auf das kürzt als i
ain täfelein (wie dan die cosmographi und landbeschreiber pfleger
gleichsam mal und abkunterfêch, daraus wol ain ietlicher liederlic
verstên und (also zu reden) greifen mag, das gar nichts aus de
dingen (nach denen so vast alle menschen miteinander auf einen haufe
tag und nacht tuen, ringen und dringen, toben wüeten kain rûe haber
sich darumben zanken greinen hadern und raufen, schlahen, krieger
vil pluets darumb vergiessen, geistlich weltlich recht, alle menschlich
göttliche sach durcheinander keuen, das underist zu dem öbriste
keren) bestê, bei wirden bleib, beständig und bleiblich in die harr se
Es mueß alles zergên und zerschmelzen gleichwie der schnê, diewe
also das alt heilig römisch reich (so das mächtigist in aller welt unde
der sunnen und, als Livius schreibt, das gewaltigist an macht an
nächsten nach got dem almächtigen gewesen dermassen, das iederma
darfür geacht hab, es solt in ewigkait bestendig sein, nimmermêr zer
gên mügen) heftig geschwecht und beinahe ganz und gar ausgereu
und undergangen ist. Wir sehen, hören täglich, greifen's (sein wi
nit anders gar erstockt und blint), wie das edel Italia und Welsch
land, iezt das armsäligist unglückhaftigist (das etwan des allerunüber
windlichisten volks, so die ganz welt bezwungen hat, erzieherin un
gepererin, ain mueter und haimat aller menschen gewesen ist), mue
nun wider mit der heut bezaln, das [es] etwan die ganz welt mit ge
walt hat angetast, mit werender hand überrumpelt und benötigt; un
hat's noch nit gar gepüest und abgetragen, mues noch darumb gestra
werden. Es schlagen raufen sich täglich lange zeit etlich vil hunder
jar nun her hertiglich darumb, tailen's tragen's mit den feuster
klingen aus der pabst, kaiser, Teutsch, Franzosen, Hispanier; wil ai
S 132 b ieder ain feder von der gans haben, gleichwie umb ain aufgeworfe
in hârn puesen, iederman frei ledig fraidig verlassen guet und gemai

1 daß ich nur das also *D* 2 die großmechtigkeit *D* 3 in *fehlt D* 4 w
das *D* 5 malen und conterfeyen *D* 6 ein jeder leichtlich und wol verstehen
6 gar nicht *D* 10 darumb] darob *D* 11 durcheinander mengen und werffen
12 das öberst zu underst kehren *D* bestehen und bey wirden bleiben
12 harr] lenge *S*, leng *C* 16 allmechtigsten *D* 17 bestendig blieben *D* 18 au
gerottet *D* 19 heftig — ausgereut und *fehlt M* 20 verstockt *D* und ve
blendt *C* 20 das edel und weitberümpt *D* 21 unglugkhafftig *M* 23 haima
vatterland *D* 24 nun mit der haut *D* 28 darumb *fehlt D* 29 tragens m
den fürsten und königen auß *D* 30 haben] holn *D* 31 gleichwie ein au
geworffen haar umblasen *D*, *vgl. Ann. I. 138, 11:* Eanden tanquam dubiae po
sessionie in medio positum solum *etc.*

varend hab, so noch niemants einzogen hat, reissen si sich darumb, nachdem ein ietlicher dem andern für kombt, paß mag, überhand angewint, felt er darein, fleischt's, zeucht's zu im, zwackt's zerreist's verwüest's verhert's verödt's. Aber es ist genueg. Das ich verhaissen 5 hab, will ich ausstreichen und eilen auf das dritt puech, weiter die fürsten in Baiern nach der leng zu beschreiben.

18. Von der Römer brauch, wie si in den gewunnen landen reichsstet gepaut, mit kriegsvolk besetzt haben.

(M 27 b—28 b.)

10 Die Römer, weilund herren aller ding und der ganzen welt, in ainer ainigen stat ausgeschloffen, haben vor allen dingen auf das allervleissigist ob dem êlichen stand, kinderzucht und kriegsvolk hart mit gueter ordnung und besunder zucht gehalten, die krieger ser gehait und das kriegen in ain gewisse kunst bracht. Mit diser manir haben 15 si's allen andern nation weit vor getan, sein denselbigen alzeit obgelegen und [haben] das mächtigist gröst weitist reich also erhebt und aufgericht, sein demnach in allerlai treffenlichen sachen und künsten, was zu pêden, friden und krieg, dient, ob andern allen in der ganzen welt völkern die vermärtisten gewesen. Si haben am ersten das ganz 20 Italien, nachmals die nächsten land an Italien, zuelest ganz Europam Africam Asiam mit gewalt und manhait zu gehorsam bracht; weiter habens mit den offen sêen, grossem hohem teutschem englischem frankreichischem hispanischem mer das ganz weit prait mer, so weit es sich zwischen Europa und Africa hinden von Hispanien bis in 25 aufgang in Asien streckt, mit allen den inseln, so darin ligen und der etlich vil ganze mächtige künigreich sein, inen underworfen und bezwungen. Und kurz, vor allen andern dingen haben si gar vleissig der knecht mit besunderer sorg ausgewart und dieselbigen mit aller nottorft versorgt; kain volk under der sunnen hat mêr auf die kriegs- 30 ordnung und raiszucht (wie si es dan nennen) gepaut, haben ain haim- C 146 b

1 reysen *M* 2 vermag *D* gewinnt *D* 3 zwackts] zanckt *M* 5 was ich verhaissen und zugesagt hab, will ich außrichten und eile *D* 6 darinnen weiter den fürstlichen stamm Beyern *D* 7 Von den Römern, wie *D* 11 ausgeschloffen] eingeschossen *S*, eingeschlossen *D* (ex una civitate profecti *Ann. I. 138, 14)* 12 ob dem] den *D* und das *D* 13 besonderer (besondere *C*) zucht und gesatz *D* 13 die kriegsleut hart gestrafft *D* 14 kunst und brauch gebracht *D* 15 allen *fehlt M* 16 erhaben *D* 22 grossen hohen teutschen *M* 24 und *fehlt M* 25 an Asien *S*, an osten *C* mit alle *D* und *fehlt D* 26 und zimlich viel *D* 27 Und kurtz davon zu reden, haben sie vor *etc. D* 29 versorgt] versehen *D* 30 gebauwet und sich beflissen *D*

lich besunder verporgne kunst darauf gehabt. Und diser gestalt habens weit übertroffen alle andere land und leut der ganzen welt, alle künigreich und fürstentumb, und also das grosmächtigist geweltigist reich aufgericht, wie dan lang auch vor got der almächtig durch sein heilig propheten weisgesagt und die welt gewarnt hat. Allenthalben in dem ganzen umbkrais des ertrichs, wo der Römer obgelegen ist (schreibt Seneca), alda auch hat er sich nider getan und gehaust und gewont; hat in alle land, so von im zum römischen reich gewunnen wurden, bürger und leut, alt krieger und kempfer, die das bezwungen land pauten, beschützten und in hielten, geschickt. Wiewol bei den Teutschen ein alt sprichwort ist: ‚wo der has fellt, da sizt und wont er gern', nichtsdestminder zu obgenanter der alten wonung und haimats verwechselung warn die alten genieten erfarnen leut gar willig, liessen sich gern einschreiben, verwuegen sich irs haimats, verliessen ir kirchen und gotsdienst und (wie wir sprechen) gots und seiner heiligen, irs alten nests, hauses und hofes, da si in ausgeschloffen, erzogen warn, lange zeit von jugent auf gewont hetten; fuern mit weib und kindern, leib und guet über mer in andere frembde land, teten sich alda nider irem vatterland, der stat Rom, dem römischen reich, g'mainem nutz zu guet, hausten hinfüran in solchen gewunnen, weit gelegen des römischen reichs landen. Es ist auch das des römischen volks brauch gewesen (wie Boëthius anzaigt und meldt): alsbald die Römer der feind land erobert, haben si der feind stet und schlösser zerbrochen und gar abgetan, neue pürg und vesten erpaut, dieselbigen mit römischen und welschen bürgern, mit kriegsknechten besezt und die stet in den gewunnen landen den kriegsleuten und dem her zuegeaigent und eingeben, welche muesten, nit allain dieselbigen zu befriden vor urbäring der feind des heiligen römischen reichs überfallen, mit gemeuer dieselben umbgeben und bevestigen, sunder es war auch mit inen verschaft, das si hoch rauch schroferig örter anpauten

4 reich auff erden *D* 5 durch seinen proph. *D* 6 gelegen *D* 10 gezwungene *D* 10 und *fehlt M* 12 wo d. h. sitzt und fellt, da wonet er gern *D* 13 heymat *D* genieten] geneigte *D* 14 verwogen *D* 15 vergassen gottes *D* (gots *und die folgenden Genetive sind wieder abhängig von* verwuegen *Zeile 14)* 16 haus und hof *M*, ires alten nechsten hauses u. h. *D* da] darinn *D* 17 erzogen warn] geboren erzogen *D* 18 kind, hab u. gut *D* 20 deß römischen reichs gemeinen nutz *D* 21 hinfortan in solchen gewonnen weitgelegnen landen *D* 22 Bohetius *M*, Boetius *D* meld *M*, und meldt *fehlt D* 23 den feind eroberten *D* 23 haben sie derselben stett *D* 24 festungen *D* 25 mit römischen welschem volck und bürgern, auch kriegsknechten *D* 26 gewunnen] gezwungenen *D* 26 dem *fehlt M* 28 vor urbäring] und erwehrung *D* 29 mit gemeinen mawren *D*, dieselben *fehlt M*

und besäten; dan die alten knecht, so nun frei vor alter der rais warn, die bestimbten zeit und jar, den kriegern aufgesezt, ausgedient hetten (wie Cornelius Tacitus meldt), versach man mit solchem feld und güetern, so in mösen oder auf höch der perg lagen, damit si an
5 örten, auch von natur bevestigt, dest sicherer [sein] und der feind sich dest bas erwern möchten. Solchs zaigt auch an der poët Ovidius und spricht: ,die velder äcker wismat und güeter, den feinden abgewunnen, warden ausgetailt under die alten kriegsleut, so nun nit mêr mochten und nun des kriegs müed warn; und warn also versehen alle die-
10 jenigen, die von gemains nuz wegen ir leib und leben gewagt hetten.'

19. Von dem êlichen stant. (M 28b–29b.)

Der êlich stand ist bei den Römern nit allain in sunderhait in ains ietlichen haus wol und stark gehalten worden, sunder man hat in der gemain offenlich mit besunderm vleis ain gros aufsehen darauf
15 gehabt, damit alle kinder wol erzogen würden; sein besunder ambtleut darüber gesezt gewesen, hiessen si ,censores'; unser lateiner iezo haissens ,reformatores morum', das ist ,zuchtmaister und anrichter und widerbringer gueter sitten und tugent'. Dise vodreten ain ganze gemain alwegen offenlich zesam, vermanten iederman êlich zu werden zu
20 fürdrung des g'mainen nutz und mêrung des heiligen römischen reichs; underwisen das volk, man möcht und künnet on die ê nit leben, also het es die natur aufgesezt. Machten besunder ordnung und sazung, den êlichen stant betreffend: muest ain ietlicher ain aid schwern, das er ain êliche hausfrau nach seinem willen und sin het, kinder aus zu
25 ziehen; wer ledig war muest järlich besunder gelt zu straf geben, damit er ain êweib und kinder wol het aus mügen halten; wer drei kinder het, het besunder nutz, recht und freihait, war ain gros nüzlich êrlich ding. Solche sazung von der ê nenten die Römer die gruntvest des gemainen nuz und heiligen römischen reichs, die alzeit
30 ain samen der jugent und (also zu reden) ainen êwigen fliessenden

1 schrofferig (schofferich *C*) erdtreich anbauwten (auffbauwten *C*) und besatzten die alten knecht *D* 2 bestimpte *D* 4 in mösern oder auf höhen *D* 7 wiesen *D* 8 wurden *D* knecht oder kriegsleut *D* 9 nit mêr — und nun *fehlt D* 9 und w. also] also solt man *D* 13 in einem jeden hauß wol u. strack *D* 14 besondern *MD* 15 wol und in aller zucht *D* 16 dazu gesetzt worden *D* 16 hiessen censores *S*, heissen c. *C* 18 forderten auch *D* 20 mehrung des reichs *D* 21 man kündt und möcht one ehe *D* 24 sin] syen *M* 25 auffzuziehen *D* 25 mußt sonderlich järlich gelt *D* 26 wol hett mögen außhalten *D* 27 *Das erste* het *fehlt M*, kinder hatte, hett auch besondern nutz *D*

brun der kriegsleut gäben den heren des heiligen römischen reichs, das si nit ab möchten gên noch nemen. Von disem allen tuet mit gar hübschen worten meldung der poët Horatius in dem geistlichen lied und hymnus, das er gemacht hat von dem gnadenreichen jar, so zu Rom von kaiser Augusto gehalten ist worden. 5

Aristoteles, der allerkunstreichist haid, schreibt in seinen püechern (die er beschriben hat, wie man land und leut wol und auf das pest regiern sol), das sei das ergist und zerrüttest regiment, tue nimmermêr guet, wo man nit auch in der gemain und die öbrigkait auch ain besunder aufsehen hab, sorg trag, nit allain vater und mueter vertrau, 10 das die kinder wol erzogen, die puelerei und huererei (so ainem êrbern und êrlichen gemüet gar übel anstêt) gewert werden. In der haimligkait der götlichen weishait ist die ê das erst und gröst zaichen und (wie wir's nennen) sacrament der götlichen lieb gegen got [und] den menschen und des waren rechten glaubens. Von welches wegen lesen 15 wir und sehen, das die heiligen gesanten Christi und poten des almechtigen gots, sant Peter und sant Pauls, in allen iren schriften allen menschen einpilden die êr und zucht des êlichen stants; dan (wie S 133 b Hieronimus spricht) der ist aintweders got oder ain stain, den nit die unkeusch prent. 20

Aber es ist nun genueg von disem stück. Weiter will ich von der kriegsordnung des alten römischen reichs sagen.

C 147 a 20. Von der ordnung, die das alt römisch reich mit den kriegsleuten gehalten hat. (M 29 b–32 b.)

Zwaierlai kriegsvolk haben die Römer gehabt: geporn landleut 25 oder landsknecht und auslender. Landsknecht haissen si ‚legiones‘, das ist ‚verordnet ausklaubt gemustert haufen von aigen knechten‘: warn alwegen in ainem haufen bei sextausent fuesknecht und fünfhundert reuter und alles geporn landleut, angesessen bürger, Römer und Walhen (wie bei uns in Schweitz), im krieg von jugent aufge- 30

2 das nicht mocht abgehen und abnemmen *D* 3 thut gar hüpsch meldung *D* 3 geistlichem *M*, *fehlt D* 5 vom *D* 7 geschrieben *D* auf das aller best *D* 8 zerrytt *M*, zurüttest *D* 9 und thue n. kein gut *D* 10 sorg haben *D* 10 vertrauwen *D* 12 werde *D* 15 der göttlichen lieb gegen den menschen und des w. r. göttlichen glaubens *D* 16 die heiligen und gesandten Christen *D* 17 s. Peter und Paulus *D* 18 die ehe, ehr und zucht *D* 19 entweder *D* 20 den die unkeuschheit nicht brennt *D* 22 von den *M* 26 und landskn. oder *D* 26 hiessen die leg. *D* 30 angesessen — Walhen] gesessene bürger und Wahlen *D* 30 bey uns die Schweitzer *D* in krieg *D*

zogen, darauf gewidemt und gestift, mit sold und ander aller nottorft ir lebenlang versehen. Die Römer mainten, achteten's ganz dafür, es wär wol wägerer, das si selbst ir aigen leut von jugent auf das kriegen, allerlai wer und harnisch erzögen, aigen maisterschuel, ritter-5 spil und ander üebung darauf hielten, dan das si frembd löner und landläufel umb das gelt bestelten, inen über ir êr, leib und guet, weib und kinder, land und leut vertrauten. Kainer dorft in krieg ziehen, er muest sich vor ansagen und kriegspflicht offenlich mit besunderm brauch tuen, muest ainen gelerten aid (so im des römischen reichs 10 öbrister velthaubtman fürhielt, vorsprach und las) dem kaiser und römischen reich schwern; stêt oben im ersten puech. Dorft kainer weck laufen on besunder erlaubnus; wer on urlaub weck lief, oder wem aus redlicher ursach die pflicht aufgesagt und aufgeschriben war, dorft under die knecht nimmer, ward gescholten und für ain schelm 15 gehalten. Aber aus redlichen ursachen solcher pflicht ledig gezelt hies man die geurlaubten knecht und krieger; ausserhalb des römischen reichs herschaft geporn, haben si ‚beistänt‘ und ‚hilf‘ gehaissen, habens langsam angenomen und braucht, haben feindshilf wider feind bestelt und erkauft. Doch stelten si solch auslendig krieger, so nit besunder 20 harnisch und wer hetten, vast nacket und blos warn, ausserhalb der ordnung als ain verlorner hauf, hiengens mêr für flüg und beistant, wo es not tet, daran, dan das si iren trost und herz auf si sezten. Es muesten solch auslendig krieger, nachdem si ring angetan warn, den feinten nacheilen; das aigen im reich geporn kriegsvolk muest 25 schwärn grossen last mit wer, harnisch und rüstung tragen, dorft aus der ordnung nit. Mit beiderlai kriegsvolk besezten die Römer die gränizen des römischen reichs.

Vom sold der kriegsleut und versehung.

Der gemain täglich sold an gelt ains kriegers was ain schilling, 30 haist bei den Römern und Lateinern ‚denarius‘, das ist ‚ain silberner pfenning‘ oder ‚zehener‘. Ain reuter het dreimal so vil. Ains gemainen haubtmans järlicher sold warn zwelfhundert und fünfzig ducaten. Doch claider liferung wer harnisch pferd ward aus der camer und von hof gegeben allen kriegern. Und sunst gar oft auch, wo ain gros

1 gewidemt] gewehnet *D* mit sold ander *M* 3 wol wägerer] vil besser *D* 5 und *fehlt M* 6 frembde leute und landleuffer *D* 7 in in krieg *M* 10 vorlas *D* 11 Durfft auch *D* 13 aus] on *M* redlich *M, fehlt D* 16 hies] ließ *D* 16 die geurl. außlendischen *D* 19 stelten sich *M* 19 & 23 außlendische *D* 21 als] wie *D* flyeg *M*, flügel *D* 22 daran] an *D* 23 gering *D* 25 darft *M* 28 Von soldt und versehung der kriegßleute *D* 29 an gelt *fehlt D* 30 silberer *M:* silbern *D* 34 allen kriegern umbsonst *(aus dem flgd.* Und sonst *der Hs.) D* 34 Und s. g. oft *fehlt D*

unglück verhanden war oder man ain schlacht gewunnen oder sig erobert het und dergleichen sach verhanden warn, schenkt man in sunderhait über allen gewönlichen solt etwan vil allen kriegern, pêde, zu trost und lon. Und muesten auch alle krieger halben tail irs solds, leibgedings und provision (oder wie man's nennen sol) aufheben, 5 under das fänlein legen, damit si nit mit schlemmen praslen raslen spilen püeberei und andern unnüzen dingen das ir vertäten, lieber bei dem fenlein bliben, nit liederlich unbesunnen aus frävel und muetwillen S 134 a aus der ordnung und von dem haufen liefen, hin und her sterzeten, wol dest redlicher und auch mänlicher als umb ir aigen hab und guet 10 fächten. Dise ordnung und vil ander mêr, davon ganze püecher geschriben noch verhanden sein, haben die Römer mit irem aigen kriegsvolk, in irem land geporn, gehalten. Ain ordenlich und gros her bei inen het nit mêr dan zwô legiones, warn zwelftausent knecht und tausent reuter. Darauf was der gemainlich järlich solt hundertausent 15 ducaten sex mal, macht ain monat fünfzig tausent ducaten oder ungarisch gulden. Über das alles het's auch ain besundere schazkammer und rentmaisterambt, besunder rent fänt güeter einkomen und zins, auch etlich land leut stet flecken märkt und dörfer (hies man pfar, pfrüend und stift), gehörten allain auf das kriegsvolk, warden aus- 20 zaigt; die lêch man den kriegern ir lebenlang, versach damit die alten geüebten kriegsleut, gleichwie bei uns iezo under den geistlichen gewonhait ist. Es war alles dermassen verordent, das alwegen zu ewigen zeiten on alle schwär, mangl und abgang genueg gelt und guet, kost und darlegen, was darauf gieng, under den henden und 25 verhanden war, damit man die knecht besolden belonen, ir lebenlang wol versehen, das ain ietlicher kriegischen stant êrlich halten möcht, auch ain guet auskomen het.

Und dieweil die Walhen und Römer in gewalt sein gewesen, hetten si alweg, es wär frid oder nit, ir anzal gestifts kriegsvolks, 30 das lag allenthalben an den gränizen des heiligen römischen reichs.

1 gewunne *D* 2 sachen *D* 3 allen] den *D* 5 halben — provision] ires solds halben ir selbs leibgeding, provision *D* 6 prassen rasseln *D* 8 liederlich] leichtlich *S*, lichtlich *C* 9 stortzten *D* 10 wol *fehlt D* auch *fehlt D* 11 voll geschrieben *D* 15 was] ward *D* 16 sechßmalhundert tausent *D* fünfthundert tausent *S* 18 renntmeistereyampt *D* fänt] feut *D* 19 märgk *M* 20 wurden angezeigt *D* 21 verliehe man *D* 22 und geübten *D* die gewonhait *D* 24 beschwär *D* 25 und was *D* 26 händen vorhanden *D* 27 ein jeden kriegerischen standt wol und ehrlich *D* 27 möcht *bezieht sich auch auf die vorhergehenden Infinitive* 29 die Welschen *D* 30 ires gestiffts *D* 31 heiligen *fehlt D*

Und was überal im ganzen römischen reich durch die ganz welt für kriegsvolk [was], was mit namen mitsambt der besoldung, auch belonung, wie wo wan man dasselbig nemen, wem man's geben sol, in ain besunder puech grüntlich aufgeschriben und gewislich aufgezaichent. Es
5 war alles mit grunt ausgedruckt, auch die versehung ains ietlichen kriegers nach gestalt des stants, hoch und nider, nach gelegenhait der zeit, kurz und lang, war alles schön bestimpt, mit ausdruckten worten aufgeschriben: wie wo wan, von wie, von wem ain ietlicher krieger nach gelegenhait seins stants, zeit, verdienens, seinen sold, sein belonung,
10 die versehung sein leben lang nemen solt, auch nach gnädigem urlaub, damit nit das kriegsvolk (als bei uns geschiecht) aus alter oder armuet etwas neus anzufähen, zu den feinten zu fallen, inen zue ze ziehen geursacht würde. Velt wismat äcker, so man den feinten abgewan, schenkt man den knechten, darzue das genomen viech, roß und ge-
15 fangen leut gab man in für aigen, muesten den knechten als leibaigen leut das velt pauen, andere alle arbait tuen. Und wo sich ains kriegers erben rechtgeschaffen hielten, der krieg auch sich brauchten, verliech man inen solche kriegsgüeter auch. Und wie iezo die geistlichen güeter kainem laien verlihen werden, derselbigen kain lai ent-
20 pfähig ist, also warden auch damals die kriegsgüeter kainem, der nit ain krieger sunder ain pauer (so nenten sis) war, verlihen. Also warn die knecht dester gemüeter und vleissiger und lustiger und gar willig zu fechten, land und leut zu retten, so si auch ir aigen güeter und veld in solchen kriegen verfachten.

25 Den alten verdienten kriegsleuten, so nimmer mochten, voraus den gueten haubtleuten, gab man (wie erst oben gemelt ist) ir lebenlang etlich güeter, dörfer märkt stät schlösser flecken, so darzue gewidemt warn, ein, die muesten alle nottorft raichen den alten kriegern und aushalten solch alt knecht, die umb land und leut in irer jugent
30 gefochten, ir leib und guet für den gemainen man gesezt und gewagt hetten. Diser kindern, wen si wol gerieten, verhenget man zu zeiten auch, das si erbeten solche verlaßne irer eltern güeter. Ain ietlicher kaiser het beihendig ain groß puech oder register, darin die zal und näm aller krieger, wo si allenthalben lagen under den fänlein, ge-
35 schriben stuenden, wie vil gelts, ränt und fänt in der kriegskammer

1 wie wenn wa (wo *C*) *D* 5 alles *fehlt D* 8 von wie *fehlt D* 9 verdienst *D* 12 neus *fehlt D* 13 verursacht würden *D* wiesen *D* 13 abgewung *M* 14 gewunnen vihe *D* 17 recht hielten *D* auch sich] sie auch *D* 19 fehig ist *D* 20 wurden *D und so gewöhnlich* 21 sis] sy *M* war *fehlt D* 22 desto muthiger *D* 24 verfochten *D* 27 märgk *M* 29 auffenthalten *C* 31 kinder *MD* wen] so *D* verhieng *D* 35 stund *D* fänt] feut *D*

und raisrentstuben gehört, was das aufheben was, wie wan von wem man solchs einbringen müest, wer's verrechen solt. Es hetten auch die kaiser in irer schlafkamer ain ander puech oder register, darin stuenden alle knecht mit iren nämen, stand, wird, zeit, alter, taten, sold beschriben; wen die kaiser allain und müessig warn, so lasen si solch 5 S 184 b puech, warn darauf gedacht, wie si die, so nit mit pfrüenten und pfarren versehen warn, auch versähen, machten zaichen zu deren namen, die si in kürz versehen und am nächsten begnaden und ir arbait und dienst belonen wolten; wie man dan auch sölchs list in der heiligen schrift von dem allermächtigisten künig von Persia, Asuero. 10

Von den streitschiffen.

Dise ordnung hat man auf dem land gehalten. Auf dem mer und wasser haben auch die römischen kaiser alwegen ain anzal streitschif und volk darin mit aller zuegehörung, geschos und wer (wie auf dem land) gehalten an zweien orten des mers in welschem land, damit die 15 mer zu befriden, nämlichen auf der linken seiten welschs lands im venedigischen mer zu Ravenna und auf der rechten seiten in dem lambardischen mer zu Mysen im künigreich Naplis. Wo etwas neues kam, so sich etwas entpöret, mocht man von stundan mit herscraft (war alles schon berait und zuegericht) schiffen und faren wohin man 20 wolt on mäniglichs hindernus über mer, in Hispanien Sicilien Frankreich Asien Africam Kriechen Egipten und (wie man's iezo nent) in die Türkei und Barbarei, an alle, zu allen des römischen reichs örtern und glidern.

Von der musterung und üebung der kriegsleut. 25

Die alten kriegsleut mustret man alle monat. Wo ainer an der bestimbten zal abgieng (got geb, er wär gestorben, versehen oder sunst weck komen), nam man von stundan ainen jungen kriegsman, die zal zu erstatten; dan die jungen kriegsleut hetten noch nit sold, muesten vor lernen, man sezt si auch nit in der krieger anzal, man 30 hielt inen alle tag schuel (wie oben im ersten puech auch auf das kürzist anzaigt ist), muesten sich üeben mit hauen und stechen ringen schwimmen springen werfen laufen gên stên treten tragen reiten rennen

1 was auffzuheben war *D* wan *fehlt D* 2 verrechnen *D* 6 lasens solche bücher *D* 6 bedacht *D* die auch *M* 8 auch versehen möchten, zeichneten eyn derselben namen *D* 8 am] zum *D* 11 Von der Römer schiffen *D* 14 mit allem *M*, allerley *D* 16 nemlich *D* 19 so sich embört *D* mochet *(aus* machet *corrigiert)*, man *M*, macht man *D* 20 schifften und fuhren *D* 21 mäniglichs] einige *D* 27 got geb, er *fehlt D* 28 wer gestorben, versehen oder sunst abgängen oder wegkommen *D* 29 erstatten] erfüllen *D* 31 inen *fehlt D*

stechen schiessen und allem dem, so zu kriegen not ist. Dan es zogen die Römer neben den alten alwegen jung kriegsleut auf, hetten iren besundern haubtman, lermaister und her, wurden täglich geüebt mit der wer im harnisch mit hauen stechen, mit schild und pafesen, mit 5 schlahen und fechten gegen ainem pfal. Und die jungen kriegsleut haissen die Römer auf ir sprach ‚tirones‘ und solche spil und schuel ‚tirocinia‘, davon kombt der ‚turnier‘ her.

21. Von der post des römischen reichs. (M 33 a.)

Es warn auch von Rom in alle land post gelegt, damit zuhant 10 verkünt und erkant mocht werden, was in aim ietlichen land geschäch und gehandelt würd. Am ersten warden bestelt jung gesellen nit weit von einander, nur ains hers tagrais, das ainer den andern wol erraichen kunt. Nachmals wurden fuer und pferd an ir stat verricht, das reimt und füegt sich bas deshalben, das der, so mit brieven aus-15 geschickt war am ersten, mocht weiter, wo es die sach eraischt, gefragt werden. Bei dem blieb's.

22. Von des heiligen römischen reichs landen.
(M 33a–34a.)

Den umbkrais des ertrichs, so under dem römischen reich gewesen 20 ist, haben ain tail künig, gros pfaffen (wie bei uns fürsten und bischof), herzogen als lehenleut ingehabt, doch der maist tail hat on mittel S 135a dem römischen reich zuegehört; der wird ‚provincia‘ (das ist des reichs gewunnen, weit gelegen land) genent. Darein haben die Römer ire C 147*a ambtleut und anwält, landshaubtman stathalter rentmaister gegen-25 schreiber mautner zolner pfleger castner richter schreiber canzler geschickt, gaben aim ietlichen land seinen haubtman fiscal landrichter und dergleichen ambtleut, die des kaiserlichen aufhebens warten muesten, den inwonern recht sprechen, land und leut beschüzen.

Dergleichen in ainem ietlichen land (wie oben auch gemelt ist) 30 pauten die Römer neu stet, beseztens mit alten kriegsknechten, mit römischen welschen lateinischen burgern, neuen und alten. Schlösser und ander bevestigung pauten si an die höch und andre von natur

1 alle dem *D* 11 geschach und gehandlet ward *D* warn *M*, wurden *C* 13 wol erreichen und erlauffen mocht *D* gericht *D* 15 eraischt] fordert *D* 16 bleibs *D* 17 heiligen *fehlt D*, römischen *fehlt MD* 23 weitgelegen, gewunnen *D (Blatt 147 ist in C zweimal gezählt)* 24 gegenschr.] renntschreiber *D* 25 mautner *fehlt D* 27 auffheben *D* 29 Dergleichen in (in *fehlt C*) einem jedern land *D* 32 andere festen *D* andre *fehlt D*

vest stet. An allen des römischen reichs gränizen und nämlich an den gestatten der wasserflüs verordneten si kriegsvolk, damit besezten si die örter und tailten's also aus: in die geleger und besezung der gränizen mitsambt den streitschiffen warden die her nach den reichslanden ausgetailt und weiter in besunder haufen nach den besetzungen 5 und gelegern verordnet und den kriegern ire besundere güeter und pfrüenten zuegeaigent und verlihen (die nenten si ‚pfar‘), wie bei uns der geistlichen brauch ist.

Es hat auch ain ietlich land zwai veltgeleger, im winter ain besunders und im sumer ain besunders, gehabt. Da muesten die krieger 10 landsknecht und ausländer scart und wacht halten und zu hauf komen, wen die feind die oberhand gewunnen. Alles ärzt salz golt silber eisen kupfer blei, alle münz maut und zöll ist des kaisers on mittel gewesen. Aller alter adel, fürsten pfaffen, damit gar kain ursach zu aufruer verhanden blieb, wurden getödt oder gefangen gefüert gên 15 Rom mit weib und kindern; muesten in ketten geschmidt also gepunden und gefangen vor des velthaubtmans sigwagen im einfarn zu fues gên und warden also (wie's die Römer nennen) triumphirt. Nachmals warf mans ains tails wilden tieren, als lewen und bern und dergleichen im spilhaus zu Rom für vor allem römischem volk, muesten inen mit 20 vergiessung irs bluets also ainen unmenschlichen bluetgirigen lust machen; ain tail tet man mit gift oder in ander gestalt in der gefänknus ab, wie man dan bei uns vom Türken sagt, das er dergleichen den herren und reichen mitfaren sol. Das gemain landvolk bei dem alten römischen reich muesten all ir wer und harnisch von im geben 25 und sich auf den ackerpau legen, sein järlichen zins und gült raichen und annemen die römischen breuch sitten sprach und glauben.

Und es warn im alten römischen reich zwaierlai land, haissen im latein ‚presidiales‘ und ‚proconsulares‘ oder ‚pretorie‘: ein tail gehöreten dem kaiser zue, hies man ‚presidiales‘, etlich dem regiment oder ge- 30 main und der stat Rom, hiessen ‚proconsulares‘ und ‚pretorie‘. Was an die feind sties, auf der gräniz lag, unfruchtbar, bös zu pauen, bös zu regiern was (dorft besezung der krieger, alda fraidig mächtig stark leut warn, muest alda besundere besezung haben, dorft auch nit alle

1 festen örten *D* 2 und an den gestaden *D* 3 läger und besezungen *D* 3 dy grän. *M* 9 Es hett *D* 10 und somer *M* gehabt *fehlt* *D* 11 scart] schantz *D* 12 gewonnen *M* 16 geschmidt *fehlt* *D* 19 leben *M*, löwen *S*, löuwen *C* 22 tet] tödt *D* 23 und anderer gest. im gefengknuß abe *D* 25 von in *D* 27 römischen *fehlt* *D* 29 oder] und *D* 30 dem reg. der gemeine *D* 32 an den grentzen *D* 33 besetzer *S*, besetzer und krieger *C* 34 musten *D*

jär die ämbter von unsicherhait wegen verkern), nam der kaiser über sich und verwaltet's, schicket darein landshaubtleut, so in römischer zung ‚presides, legati, rectores, procuratores, duces, comites‘ genant werden. Auch alle künig, gros pfaffen und herzogen gehörten alweg 5 dem kaiser zue, warn im underworfen, het mit inen zu schaffen und pieten, mocht si auf- und absezen. Die andern land (so bei frid, guet zu verwalten warn, dorften kainer besetzung noch kriegsvolks nit, lagen mitten im reich, weit von den feinten) liessen die kaiser den burgern und regiment zu Rom. Das römisch volk lost järlich darumb, 10 schicket darein besunder ambtleut und anwält, burgermaister und oberrichter; man nents ‚proconsules‘ und ‚pretores‘. Und kaiser Augustus hat alle des reichs land durch Balbum, solcher sach kundig, beschriben und nach der prait und leng ausmessen und tailen lassen.

23. Von dem landshaubtman und beisitzern. S 135 b

15 (M 34 a—35 a.)

Der landshaubtman war der nächst im land nach dem kaiser, het allen gewalt an des kaisers stat, dorft aus dem land gar nit ziehen, er wolt dan kirchferten reiten; doch muest er zu nacht wider im land sein, dorft kain nacht nit ausserhalb des lands, so im vom kaiser be- 20 volhen war, bleiben. Het allain über die leut, in seiner haubtmanschaft sizend, gewalt; doch mocht er auch auslendig und frembd straffen, wo die etwas in seiner verwaltung verprachen und verwurkten.

Und gab järlichen der kaiser aim ietlichen landshaubtman vierzig mark silbers, zwaihundert ducaten, sex silberen pecher; hielt im dar- 25 zue zwên maulesel, zwai pferd und knecht darzue; gab im auch alle jar zwai êrliche claid, darin er umbher auf der gassen prangen mocht, ein hausclaid und padclaid; hielt im auch ainen koch und ainen puelen aus, wo er anderst kain êweib het. Vermainten die Römer, es möcht kainer on kain weib, da er nit alle nacht beiläg, recht haushalten. 30 Es teten's auch die römischen kaiser darumb, damit die landshaubtleut den landleuten ire weiber, kinder und dirn unverworren liessen. Und der landshaubtman dorft nindert aus, muest alwegen zehen trabanten und fuesknecht neben im haben. So die haubtmanschaft aus war, muest er widergeben die maulesel, pferd, die warter derselbigen und 35 koch; das ander was sein, behielt er im, wo er anderst recht und

1 wegen *fehlt* D 5 warn] warden M 6 und aber sie zu gebieten D 7 so wol befriedet, gut zu regiern waren D 9 andere amptleut, anwald D 12 beschrieben die nach D prayt, leng M 17 kirchfarten D 18 nit *fehlt* D 19 leut] land M 20 außländisch D 21 verwirckten D 24 und *fehlt* M 26 badkleider D einen buben (aus *fehlt*) D

redlich gehandelt het, wo aber nit, wart er gestraft, muest viermal als vil in die kaiserlich camer bezalen.

Und die beisizer am rechten muesten all geporn landleut, die die alten breuch, gelegenhait und gewonhait der land westen, sein; kain frembder dorft an dem rechten nit sizen oder bei verhör sein, der 5 römisch oberrichter und haubtman muest allain landleut zu beisizern haben, damit niemand überfarn würd und alle land bei iren rechten und freihaiten blieben. Das ist des reichs ordnung gewesen.

C 147a b

24. Von den reichstetten. (M 35 a f.)

Etlich stet, so von anfang frei gewesen, zu den Römern von in 10 selbs ungenött, williklich gefallen warn, die blieben also bei iren alten freihaiten, teten nichts dan das si den kaiser für iren herren erkenten. Etlich aus besunderer gunst und freuntschaft sein von den Römern gefreit worden, die blieben bei iren alten rechten und herkomen, von iren vorvordern ererbet, wurden mitgenossen und puntstet genent. 15

Und, als ich in Plinio lis, so sein fünferlai reichstet im römischen reich gewesen: neu gepaut und besezt stet von Rom mit dem alten kriegsvolk, ‚colonie‘ genant, mitgenossen oder mitburger, püntisch, freistet, soldstet. Dise lesten muesten bestimbten sold järlich den knechten geben, ir zins und steuer, ander ränt und fänt und aufheben 20 in der knecht- oder raiskamer raichen. Die püntischen muesten das tuen dem römischen reich und kaiser, so in der püntnus begriffen war und der punt und verstant vermocht; verrer und weiter über das warn si nichts verpflichtig. Die freistet warn zu nichtig verpunden, dorften niemand nichts tuen, warn aller ding frei quit ledig und loß, lebten 25 nach irem willen, dan das si den römischen kaiser für iren herren erkanten und einliessen. Mitgenossen haissen ‚municipia‘ im latein, warn mitburger zu Rom, indem das si aller ämbter und êren daselbst entpfänklich und mitgenossen warn, doch von andern der stat Rom pürden und lasten frei und unverstrickt; hetten ir besunder statrecht 30 und breuch, der si von mäniglich unbekümert gelebten. Neu erpaut

2 camer] cantzeley *D* 3 am rechten *fehlt D* 3 & 6 landsleut *D* 8 des reichs (des rechts?)] der richter *D* 11 ungenötigt gefallen *D* 12 freyhaten *M* 15 vorvättern *D* ererbet] erobert *M* 17 mit den *S*, mit altem *C* 20 ander *fehlt D* 20 fänt] feut *C* 21 kriegskammer *D*, *(vgl. 630, 1. 644, 30)* 22 so *bezieht sich auf* das *Z. 21* 23 ferrner *D* 24 nicht verpflicht *D* zu nichts *D* 25 niemand nit (*ohne* tuen) *M* (nemini obnoxias, nemini quicquam praestitisse *Ann. I. 137, 8)* 27 hiessen *D* 29 allen emptern und ehren daselbst pfehig (fähig *C*) *D* 30 stattgericht, breuch und sitten *D* 31 lebten *D*

besezt stet mit altem kriegsvolk und römischen bürgern gehörten Rom zue, warn nit frei, hetten kain aigen recht, muesten mit der stat Rom alle pürd und last tragen. Und wiewol dise stet am maisten verpflicht, am wenigisten freihait hetten, sezet mans dennoch allen andern stetten 5 für, warn in mêrern êrn gehalten von der stat Rom wegen, dero si S 136 a gleichsam bildnus und abgemalte gleichnus warn; dan (wie s. Augustin schreibt) solche stet, von andern grossen stetten, gleichsam gelassen schwärm, erpaut und besezt, werden im latein ,colonie' genant. Si haben mancherlai zuenäm gehabt von den anhebern, von den inwonern, 10 burgern und knechten, damit si besezt wurden, als ,Colonia Agrippinensis', Cöln am Rein, das mit alten kriegsknechten besezt ist worden vom Claudio, dem vierten römischen kaiser, aus pet und anhalten seins gemahels Agrippina, von der si ,Agrippinensis' auf's römisch zuegenambt wirt. Man hats auch gehaissen die besezten stet, mancher-15 lai weis, nämlich mit Römern mit Lateinern, neuen und alten, der alten knecht, der gepornen ausclaubten krieger des andern dritten vierten sibenden zehenden (und dergleichen, nach der zal der her kriegsgemustreten haufen.

25. Von der sprach des alten römischen reichs.

20 (M 36a f.)

Die stat Rom (als Plinius schreibt, etwan ain künigin und haubt der ganzen welt) hat nit allain mit der hant sunder auch mit der sprach land und leut bezwungen. Wer zu schaffen het, er wär was er wolt von den ambtleuten allenthalben im römischen reich, dorft 25 kain andre sprach dan römisch, so gemainlich lateinisch genant wirt, reden; alle geschäft brief schrift abschied täding, und dergleichen all händl wurden allain in der römischen sprach gehandelt aufgericht gegeben und beschriben, muest alles lateinisch reden lernen, iederman, frau kinder knecht dirn. Wir lesen, das die römischen kaiser im 30 regiment und räten zu Rom, so si ain kriechisch wort von not wegen muesten brauchen, urlaub genomen haben. Das ist auch im römischen rat und regiment beschlossen worden, das gar kain frembds wort nindert sunder nur latein in offen händeln, sachen und verhör gebraucht solt werden; und wo ein neu ding, so kainen lateinischen nam, kündig

4 andern st. allen *M* 5 mererm *M*, mehrer ehr *D* 6 deren sie gleiche bildnuß *D* 6 dan *fehlt D* 12 auß bitte *S*, bitt *C* 13 auff *D* 14 Man hat auch die besetzten stätt mancherley weiß geheissen *D* 16 der andern *D* 18 kriegsgemusträtem *M*, und kriegsgem. *D* 24 es were was es wolt *D* vor den hauptleuten *D* 26 abscheid theiding *D* 30 räten] recht *D*

Europen und Africam. Und hebt sich im nidergang der sunnen an dem engen sausenden granatischen mer in Hispanien an, alda das hoch gros ausser mer sich herein in die indern mer zwischen der lant dringt und ausgeust: so ainer daselbst herein fert, ligt im auf der rechten seiten Africa oder gros Barbarei, auf der linken Europa. Vor disen zwaien tailen ligt Asia, von inen getailt mit zweien wasserflüssen, Tanais in Europa, so in weissen Reussen entspringt, und Nilus in Egipten, der auch aus dem paradeis fliessen sol.

Das ganz Europa haben die Römer ingehabt on Germanien und teutsche land, so zwischen dem Rein, Thonau, offen sêen beschlossen werden. Die Thonau und Rein (als ich nun oft und vil mêr gesagt hab) sein gräniz gewesen in Europa des römischen reichs (wie dan die Römer auch selbs schreiben und bezeugen), das ain gestat gegen Welschland werts haben die Römer, das ander die Teutschen ingehabt. Das römisch gestat der Thonau von irem ursprung bis das si ins mer felt, durch Schwaben Baiern Österreich Ungern Bulgarei Türkei Walachei fliessend, was mit zwainzig römischer krieger haufen, so si ‚legiones‘ haissen (ist bei hundert und zwainzig tausent ausclaubts kriegsvolks, zehen tausent pferd on die beistänt) besezt. Das römisch gestat am Rein haben verhüet zwai römische her, das ober und under, und sein in ietlichem vier ausclaubt erlesen haufen, ‚legiones‘ römisch genant, gewesen; ist alles achtundvierzig tausent römischer knecht, viertausend pferd. Diser haufen zuenäm findt man bei Cornelio Tacito in den kaiserischen historien und auch in den alten römischen stainen, so noch verhanden sein.

Das ganz Africa, so gegen uns und Hispanien über enhalb's mers ligt, haist iezo gros Barbarei, ist alles der Römer gewesen bis an der wilden Moren land; dan der ander tail ist aintweder unfruchtbar, nit erpaut noch wonhaft, ist aller sandig, hat gros pirg, tiefe haiden von sand, den der wint hin und her wät, oder es wonen alda nur hüeter und schäfer.

Alles Asien, so vil an uns raicht und sich gegen uns streckt, ist dem römischen reich underworfen gewesen. Die Tatern (damals die Schyzen genant), Persier, Indier haben für sich selbs aigne künigreich

1 heben *D* 2 granetischen *D* 3 innern *D* lant] Mor *D* (zwischen der lant, *mittelländisch*) 6 tailen *fehlt D* 11 vil und offt mehr *D* 12 grentzen *D* 12 dan *fehlt D* 16 biß in das meer fellt *S*, biß an dz meer fellt *C* 17 römischen kriegshauffen *D* 19 außerlesen kriegsvolck *D* 20 verhüet] ernehrt *D* 21 vier außerlesen *D* 24 keyserlichen *D* 26 Das gantze Asia *D* ehems *D* 27 ist] so *D* 28 dan *fehlt D* 28 entweder *D* 29 nit wonhafftig noch erbauwet *D* 29 alles *D* perg *M*, gebirg *D* 29 haiden] herden *D* 30 oder] aber *D*

gehabt ausserhalb des römischen reichs, haben sich stäts, wie herenhalb in Europa die Teutschen, mit den Römern gekazpalgt, sein imer unains mit inen gewesen und im langen weiten veld gelegen, haben das schwert nit miteinander eingesteckt, voraus die künig aus Persien.
5 Doch die Römer sein inen stäts mit werender hand on underlas auf C 148b dem hals gelegen, haben immer mit der zeit den aus Persien abgeprochen, davon zwackt und gerissen, wo si künt und gemügt, haben ie das ganz künigreich mit brant und raub, mit herskraft überzogen. Und die gemain, wol iederman bekant gränizen des römischen reichs
10 in Asien, so wir iezo die gros Türkei haissen, sein gewesen: das gros wasser Tigris, das zu Babilon in Euphratem felt; der perg Caucasus, den die alten Teutschen, alda wonend, das ‚grau pirg' hiessen vom schnê, der alweg daran ligt; das rot mer, das schwarz mer, genant Pontus, darein die Thonau felt.

15 ## 29. Von den vier haubtstetten im römischen reich und der ganzen welt. (M 38b f.)

Die vier grösten und namhaftigisten kaiserlichen haubtstet nach Rom im römischen reich und ganzen welt warn etwan: Constantinopl oder neu Rom herenhalb in Europa, Carthago in Africa gegen Hispa-
20 nien über, die vor zeiten mit Rom umb die herschaft der ganzen welt hertiglich kriegt, hat nit nachlassen wöllen, bis si die Römer zu gehorsam brächt; die dritt haubtstat ist Antiochia in Asien und Syrien, Alexandria in Egipten die viert.

30. Die namhaftigisten und grösten stet des römischen
25 reichs in Europa. (M 39a.)

Nachvolgend stet sein haubtstet und die grösten mächtigisten haubtstet in Europa gewesen nach altem Rom und neuem Rom, nämlich am ersten Augspurg der Trierer an der Mosel in teutschem land, so im obern Gallia belgica (wie es die Römer nennen) ligt, alda ain
30 hohe grosse schuel, wie iezo zu Paris, gewesen ist, alda auch sant Hieronimus studirt hat; haben auch die alten wälschen römischen kaiser alda hof gehalten, [sind] alda erzogen worden. Mayland in

1 berehem *S*, erehem *C* 2 Rhömer *M* 3 sind immerdar miteinander uneins gewesen *D* 4 das schw. gegen einander wie eing. *D* 7 geköndt u. gemöcht *D* 8 mit brandt mordt u. raub *D* 11 Euphrates *M* 12 von *M* 19 noy *M* herehem *D* 22 brachten *D* 23 die viert *fehlt S* (*bei C vor* Alexandria) 27 und — haubtstet *fehlt D* 28 Augspurg, Trier oder Trierer *D* 31 römischen welschen *D*

Lombardei und vordrem Welschland, Capua in welschem land hinder Rom im künigreich Naplis, etwan vor langen zeiten das ander Rom; die viert haubtstat Agla im land under dem In in Kärnten und S 137 b Friaul, so die Römer Noricum haissen; in der Provinz und Delphinat Arlat und Vien; in Hispanien Emerita, Corduba, Tarraco, Brachara; 5 in Kriechenland Athene; in Sicilien Catina und Syracuse; in Frankreich Tolos, Narbo, Marcius; in Gasconia Burdeos, davon pürtig ist der poët Ausonius, der dise stat also sezt und schreibt.

31. Von Europa, wie es die Römer getailt haben.

(M 39a.) 10

Europam haben die Römer, so vil ir gewesen ist, in sex krais und zirk getailt und ainen ietlichen krais weiter in sein landhaubtmanschaft. Und also haben si die sex krais in Europa genent, nämlich Italia, Gallia, Hispania, Illiricum, Thracia, Grecia.

Die sechs krais des alten römischen reichs und kaiser- 15 tums in Europa.

Italia, alt Wälschland bis an die Thonau und In.

Hispania, Spangen.

Gallia, Reinstrom, Provincien, Delphinat, Frankreich, Engelland, Schottland. 20

Illiricum, das land under dem In mit der Thonau sich streckend, iezo Baiern, Österreich, Steiermark, Kernten, windisch land, Ungern Dalmatien, Croatien, Sirvei, Bulgarei, Walachei.

Thracia, Türkei, darin Adrenopl und Constantinopl ligen.

Grecia, Kriechenland. 25

32. Von den provincien und örtern und landshaubtmanschaften des ersten krais der Römer in Europa, so si Italiam und alt Welschland nennen.

(M 39b—43a.)

Italia oder alt Wälschland, under dem alten kaisertumb der erst 30 krais des römischen reichs in Europa, hat sich damals gestreckt bis an die Thonau, von Passau ober dem In bis an den Rein und Podensê, nachmals von der Thonau überzwerch gegen süden und Rom werts. Ist getailt gewesen in ailf örter, drei insel, vier landhaubtmanschaft,

1 Lumbardey *M* 4 Provincien *D* 7 Tolosa *D* (Marcius *fehlt, vgl. Ann. I. 142, 35)* 7 Burdigala *D* 8 und beschreibt *D* 11 gewest *D* 16 in Europa sind *D* (*nicht als Ueberschrift*) 18 Spanien *D* 23 Sirney *S*, Sirey *C* 24 Adrianopel *D* 32 von *fehlt D* ob dem *D* 33 uberzwerg *D*

zwô im pirg, zwô auf der eben. Und kaiser Octavius Augustus (als Plinius anzaigt) hat Italiam am ersten in ailf örter getailt und darzue getan siben landshaubtmanschaft, wie erst angezaigt ist.

Die ailf örter in Italien.

Latium ist das erst ort, so der Lateiner land genent wirt; darin ligen die stet Rom, Naplis, Capua und vil ander stet mêr. Hat etwan vor langen zeiten dreiundfünfzig völker gehabt, sein nun alle vergangen dermassen, das man nun nit mêr wais, wo si gesessen sein, kain fuesstapf oder anzaigen von in mêr verhanden ist dan nur die blosen näm in den püechern und historien.

Das ander ort Italien beschleust Pulner rifier, das herzogtumb Calabrien, die stet Benevent, Brundus, Hydrunt etc. C 149a

In dem dritten ort Welschlands ligt die stat Tarento und vil ander mêr und die gegent alle, so vor zeiten gros Kriechenland gehaissen hat. Und Tarent ist etwan vor Rom die mächtigist stat (wie iezo Venedig) gewesen. In disem ort ist auch grosse mächtige verändrung mit den inwonern geschehen, hat immer ain volk das ander vertriben und gefressen wie die wilden tier.

Das viert ort Italien het vor zeiten allerlai völker, hiessen Frentani, Marucini, Peligni, Marsi, Albenses, Vestini, Samnites, Sabelli, Sabini, Equiculi; die stet Ortona, Teate, Sulmo, Clusium, Amiternum; ist iezo alles dahin, wais niemand wo.

In dem fünften ort ligt die stat Ancon, sassen vor zeiten darin die Piceni, Picentes, Pretuciani; ist iezo alles verkert. S 188a

Das sext ort hies bei den alten Umbria, darin die stat und herzogtum Spolet, davon sich etlich fürsten in Baiern schreiben, wie die alten brief, noch verhanden, anzaigen. Und die Umbri sein die ersten und eltisten landleut in Italien, so nach dem sindflus darein komen sein; dise haben nachmals vertriben, haben inen dreihundert stet mit krieg abgedrungen die Tuscaner, Etrusci auch genant.

Das sibent ort Italien haissen die alten Etruria und Tuscia, darin die stet Cereperus, Florenz, Pisa, Hohen-Sên und vil ander; die alten fürsten und herren in Baiern schreiben sich marggrafen dises orts,

1 im gebirg *S*, am gebirge *C* Augustus Oct. *D* 2 anzaigt] sagt *D* 8 wo sie gehaust oder wo sie gesessen sind, kein (keinen *C*) fußstapfen *D* 11 in Italien *D* 12 Beneventum, Brundusium Hidruntum *D* 13 Tarentum *D* 17 eynwohnern *D* 19 vier *M* allerlai] achterlai *M* 20 Frontani *D* Maurini *D* (Anaxini Carentini *Ann. I. 140, 15*) 20 Sabelli *fehlt D, vgl. Ann. I. 140, 17* 21 Ortana *C* 21 Theanum *D* Claustrum *D* 22 seyn (sind *C*) jetzt alles *D* 24 Piceri *D* 24 Pretiviani *D* 28 nach der sündfluß *D* 29 sy haben *M* 30 abgewonnen *D* 31 Hetruriam und Tusciam *D*

wie des guet zeugnus geben die alten brief, so noch ganz unverlezt verhanden sein überal in den clöstern.

Das acht ort welschs lands nennen die alten Römer Gallia cisalpina und togata; sein etwan lang vor Christi gepurt die Teutschen, nämlich Schwaben und Baiern, darin gesessen, haben die alten landleut, die Etrurier, daraus verjagt, sein nachmals auch von den Römern vertriben worden (also gêt's in diser welt zue, einer auf, der ander ab); begreift die stet und ander mêr, nämlich Arimino, Ravenna, Bononi, Modon, Placenz, Favenz. Die alten Baiern (wie Plinius und Cato schreiben) haben in disem ort vor Christi gepurt gehabt hundert und zwaiundzwainzig gäu und landgericht.

Im neunten ort ligt Liguria, die stat Genua und Asta, davon sich die alten fürsten aus Baiern vor dem teutschen kaisertumb herzogen schreiben, sein nachmals künig in Italien worden, wie ich im dritten puech hernach beschreib.

Das zehend ort Italien nennen die alten Venetia, beschleust Crain Histerreich, die stet und rifier Padua, Agla, Vicenz, Bern, Trient, Bressa, Mantua, Triest, Cremon. Strabo maint, es hab disen nam von den Wenden, so aus gros Germanien und teutschem land lang vor Christi gepurt mitsambt den Teutschen in dise gegent zogn sein, dan die Wenden werden im latein und römischer zung Venedi oder Veneti genant. Von disem ort behelt noch den nam die stat, so wir Venedig nennen. Die alten fürsten in Baiern schreiben sich marggrafen in Histerreich; wie es an die Venediger komen sei, wird im sibenden puech aus alten briefen anzaigt.

Das lest und ailft ort Italien und welschs lands haist Insubria und Taurini und Salassii, darin ligen die stet Mailand, Chom, Pavi, Novarn, Ladon, Bergamo. Es sein vor Christi gepurt auch in disem land die Baiern gewesen, wie es die alten historienschreiber, Kriechen und Lateiner, beschreiben; die haben darin gros mächtig reich alt stet gewunnen, geplündert und zerprochen.

Die zwô haubtmanschaft Italien im pirg.

Im pirg von Triest herauf bis an den Lech und under dem Lech bis hin an Crain und venedisch march haben die Römer ain provinz und haubtmanschaft gehabt, nennens Apium Penninarum, darin die Sau und Drâ, In, Etsch, Iser, grosse wasser, entspringen.

8 Arimine *D* 9 Madon *D* Pienz *M*, Placentia Faventia *D* 10 in *fehlt D* 10 innen gehabt *D* 11 zweihundert und zwentzig landgericht *D* (quorum tribus centum et duodecim fuisse author est Cato *Ann. I. 140, 31*) 12 Äst *M* 14 hertzog geschrieben *C* 17 Pada *M* 18 er habe *D* 27 Comum *D* 28 Lodon *D* 31 zubrochen *D*

Die ander landhaubtmanschaft im pirg ist oberhalb dem Lech gelegen im pirg, so si Graias und Gratas nennen, bis an den Rein; hat dreiunddreissig stet gehabt, haben alle recht und freihait der Lateiner gehabt, sein auch Italien zuegeaigent gewesen. Entspringt 5 der Rein darin und der Lech.

Die zwô haubtmanschaft Italien, Rhetorum zuegenambt, so bis an die Thonau sich gestrekt haben. S 138 b

Rhetia prima oder superior ist das land ob dem Lech bis an den Podensê, auch Italien zuegeaigent; entspringt die Thonau darin. Hat 10 vil stet gehabt, die haubtstat ist vor zeiten darin gewesen Brigantium, so wir iezo Bregniz haissen; der Podensê wirt von ir bei den Römern ‚lacus Brigantinus' genant. Ist auch darin gelegen ain grosse reichstat, genant Drusomagus, Drusomagn, sol iezo Augspurg sein. Es hat sich auch alles darin verkert, wie ich bald weiter anzaigen wird. Do 15 diß land Tiberius und sein brueder Drusus zum römischen reich brachten, zog Tiberius gar zu dem ursprung der Thonau und besichtet den.

Die viert landshaubtmanschaft und provincien, Italien zuegeaigent, ist Rhetia secunda oder inferior und Vindelicia (also nennens die 20 Römer), das land under dem Lech; iezo nennen wirs obern und nidern Baiern. Hat sich auch oft verkert: die alten ersten gepornen landleut vor gar alten zeiten haben daraus vertriben (als etlich schreiben) C 149 b die alten Kempfer und kriegs-, ân mannen Mäzen; nach disen sein ins land komen die Tuscaner und Etrurier, vertriben von den Teutschen 25 aus wälschem land mit irem künig Rhetus, nach dem hat man die land Rhetia genant; darnach sein komen die Römer, haben dise auch vertriben; zuelest nach disem allen sein die Römer auch wider aus disem land vertriben und austilgt worden von den Baiern, die es noch inn haben. Des alles ist ain tail im ersten puech und disem andern 30 beschriben, wirt weiter im dritten beschriben werden. Also zergên alle ding.

Die römischen reichstet in disem land haben gehaissen Augusta Tiberii, iezo Regenspurg; Augusta Aciliana, da iezo Straubing die alt stat ist; Boidurum, iezo Passau; Augusta Vindelicorum, etwan haubt35 stat dises lands, wais man nun nit gar wol, wo si gelegen ist, ist nimmer verhanden; Artobriga, dero gräben und statmaur siecht

2 nen *M* 7 gestreckt hat *D* 14 sich alles da verkert *D* 17 besichtiget denselben *D* 21 geborn *S*, geborne *C* 25 Rheto *D* 28 land *fehlt M* 29 Das alles *D* 33 Auliena *D* 34 Baiodurum *D* 36 den graben *D*

man noch bei Weltenburg, dem closter an der Thonau. Es sein vil mêr alter stet mitsambt dem volk gar zergangen, von den man gar nichts mêr zu sagen noch nichts zu zaigen wais; etlicher gräben und halbzerbrochen meur siecht man noch. Von disem allen wird ich pald hernach mêr nach der leng erzeln. 5

Die insel und provincien im mer, die man Italien, dem ersten des alten römischen reichs krais in Europa, zuegeaigent hat.

Vil clain insel, so im lambardischen mer ligen, mêr dan dreiundzwainzig, sein Wälschland und Italien zuegeaigent gewesen. In 10 derselben rifier werden noch drei gros genant, sein künigreich, haben die Römer drei landshaubtmanschaft daraus gemacht und auch Italien zuegeschriben; hat ain ietliche iren vogt, landrichter und landshaubtman gehabt, den die Römer alle jar darein geschickt haben.

Die erst haist Cyrnos kriechisch, lateinisch Corsica, teutsch Cors, 15 darin der guet wein wechst; hat dreiunddreissig besezter von Rom reichstet gehabt.

Die ander insel und provincien im mer ist Sardinien, het sibenundzwainzig stet; da bringt man corallen her, die werden also genant von der haubtstat. Dreiundzwainzig und noch mêr clainer insel sein 20 ir zuegeaigent gewesen. Die alten fürsten in Baiern vor vierhalbhundert jaren, wie man's noch in alten briefen list, schreiben sich herren und prinzen diser insel; solch brief findt man zu Staingaden, Raidenpuch, alten Münster und anderswo mêr.

S 139a Die dritt insel und lest provincien Italien ist Sicilien, so noch 25 ain mächtig künigreich, davon unserer gnädigen herren anherrens uranfrau pürtig ist. Werden ir zuegeaigent noch ander ainsundzwainzig clain insel, darin perg, die bei der nacht brinnen. Und hat Sicilia gehabt zwôundsibenzig reichstet, aus denen sexundvierzig haben in die kriegerrentstuben gehört, haben solt den kriegern müessen geben. 30

So vil sei iezo gesagt von dem ersten krais in Europa des alten kaisertumbs, so man neu Italiam genent und achzehen landhaubtmanschaft gehabt hat.

Alt Italiam, gar nahet alle örter, haben dem alten römischen reich und kaisern abgedrungen mit gewalt frisch keck teutsche rott, 35

2 viel ander mehr *D* 4 graben u. h. maur *S*, graben und halber zerbrochne mawer *C* 6 mer *fehlt M* 15 Cursica, t. Curs *M (vgl. Ann. 1. 141, 9)* 18 Sardinen *M* 19 carellen *D*, her *fehlt M* 22 vor dreihundert und fünfftzig jaren *D* 24 Stengaden, Reutenhaßlen *D* 27 ein und zwentzig *D* 28 brünnen *S*, brannen *C* 30 in der krieger rentst. *D* 34 nahend *D* 35 und kaisern *fehlt D*

so die Gotlender Rüegen Langberder (ein schwäbisch völklein) hiessen, von denen es noch den namen behelt und wirt Lambardei genant. Kaiser Karl, der erst teutsch kaiser, hat's erst wider zum kaisertumb und römischen reich bracht.

5 Die vier reichsland Italiä im pirg und auf der eben bis an die Thonau haben die Baiern, Schwaben dem römischen reich und kaiser Anastasio abgewunnen, die Walhen und Römer daraus verjagt.

Sicilien und ander obg'nant insel, als si die ersten provinzen und reichsland gewesen, also sein si zulest von dem heiligen römischen 10 reich und den teutschen kaisern abgerissen und aus landshaubtmanschaften des reichs aigene künigreich gemacht worden durch anrichten der römischen geistligkait und rat und hilf der Franzosen nit on grossen nachtail der ganzen christenhait, als jämerlich ermördt ward der jung künig Cuonrad und lest herzog zu Schwaben von den Fran- 15 zosen, welchen noch heutigen tag die Teutschen Franzosen Hispanier stätigs, imer, on underlas mit irem aigen pluet (so si durcheinander vergiessen), mit prant, raub, dem schwert aneinander verderben, besingen, begên und seinen jartag halten. Die heiligen väter, die päbst, fürchten imer, dieselben künig werden in zu mächtig, lassens also zesam wie in 20 ainer fechtschuel und hezens ineinander, müessen etlich aufheben miteinander tuen und ain kurzweil und lust den geistlichen vätern zu Rom machen. Aber iezo ist Sicilien unsers allergnädigisten herren des römischen kaisers Karl des fünften, künig in Hispanien, so der mächtigist in der ganzen christenhait und kaisers Maximilians, hoch- 25 löblicher gedächtnus, enikel ist.

Obgenante sachen alle, so ich alhie überlauf, werden in nachvolgenden püechern nach der leng, als die nottorft eraischt, erzelt und herfür gestrichen.

33. Von dem andern krais des alten römischen reichs 30 und kaisertumbs in Europa, so von den Römern Gallia genent und in vierundzwainzig landshaubtmanschaft, sexerlai völker getailt wirt. (M 43a—46a.) C 151a

Die alt römisch canzlei nent den andern krais in Europa zwischen

1 Langbarder *D* 5 reich land *M* 14 zu] in *D* 15 welche *D* 17 raub schwerdt verderben *D* 18 jartag helt *S*, behelt *C* 18 Der heylig vater der pabst fürcht *M* 19 künig *fehlt D* 19 werden im *M* 20 müssen etliche geng zusammen thun *D* 22 izt *M*, jetzt *D* 24 hochlöblichster *S* 28 und außgestrichen *D*

des Reins, Italien und Hispanien mitsambt darumb ligenden inseln begriffen, so on mittel den kaisern und dem römischen reich zuegehört hat, Galliam, tailt's am ersten in sexerlai völker, der namen sein: Gallia brachata oder Narbonensis, Gallia Lugdunensis oder Celtica, Gallia Belgica, Aquitania, Germania cisrhenana, Britania insula. 5

Die alten geschicht- und landbeschreiber tailen Gallien in drei tail von der claidung und aufmuzung der inwoner: Gallia togata, ist mit den langen weiten röcken, ist in Italien, wie oben mêr angezaigt ist, haist iezo Lambardei; Gallia brachata, mit den kurzen röcken, S 139 b ist iezo Provincien, Delphinat, künigreich Arlat, Sophoi; Gallia comata, 10 das ist mit den langen hâren, haben die alten cosmographi und weltbeschreiber tailt in drei tail, nennens Gallia Belgica, so unden an den Rein stöst, Gallia Lugdunensis und Celtica, darin Paris und Lyon ligen, so oben an den Rein stöst, und Aquitania, so ain tail iezo Gasconia haist, stöst an Hispaniam. 15

Aber die römischen kaiser, den ich hie nachvolg, haissen dise ganze rifier und gegend mitsambt den anstossenden inseln, so zwischen Italien und Lambardei, Hispanien und dem Rein beschlossen werden Gallia. Galliam tailten si in vierundzwainzig provincien und sexerlai besunder näm und völker, haissens Narbonenses, Lugdunenses, Belgas, Aqui- 20 tanos, Germanos cisrhenanos, Britannos. Iezo nennen wir dise land Provincien, Delphinat, Sophoi, Schweiz, Hochburgundi, Frankreich, Gasconien, Langendoken, Ober- und Niderland enhalb des Reins gegen nidergang gein Frankreich werts, Engelland und Schottenland. Also zergên alle land mit der zeit, verkern sich die näm mitsambt dem 25 alten landvolk.

Von dem ersten nam und volk in Gallien, so fünf römisch und kaiserisch landshaubtmanschaft und provincien gehabt hat.

Narbonensis provincia ist ain tail Gallien, so an das mer stöst, 30 hat Gallia brachata, das ist ‚mit den kurzen röcken' gehaissen. Der wasserflus Bar, im latein Barus, schaidt es von Italien und Lambardei, dergleichen ain hoch gepirg. Davon vil aufhebens gehabt hat das alt römisch reich an fruchtberkait, an gueten taten und tugenden, frum-

1 des] dem *C* mit sampt darinn *D* 3 von erst *D* 4 G. Lugdunensis *fehlt D* 5 insule *M* 7 aufmuzen *M* 9 Lombardi *D* 12 in drei tail *fehlt D* 13 den *fehlt M* 14 so *fehlt M,* und *D* 16 denen ich *MC* 19 Galliam *fehlt M* 20 heissen *M* 23 ehem des *D* gegen dem *D* 27 Von dem ersten landvolck und irem namen *D* 28 hauptmanschafft *S,* hauptmanschafften *C* 29 gehabt haben *D*

ıit und êrberkait, an reichtumb und mächtikait. Man kan's, man sol's
ıiner landshaubtmanschaft nachsezen, gêt billich vor, stêt zu vordrist
ı und (kurz in der wârhait davon zu reden) sol's mêr Italia als ain
ei haubtland des heiligen römischen reichs dan ain provincien (das
t ain gewunnen, überwunden des kaisertumbs gegent) genant werden.
lso zaigt Plinius an. Iezo nennen wir diz land Provincien, Del-
ıinat, Sophoi, Pedemontan.

Die Römer tailen's in fünf landhaubtmanschaft.

Die erst landshaubtmanschaft haist die viennisch von der haubt-
at Vien, hat vierzehen mächtig reichstet und neunzehen clain ge-
ıbt, under den gezelt werden Genf in Sophoy, Avenio, Arlat,
[arsilia.

Von dan die ander landshaubtmanschaft streckt sich mit dem mer
ızo an Langendoken, darin die Römer acht gros, mitsambt den clainen
etten vierundzwainzig gehabt haben, under den uns bekant Tolos.

Die dritt provincien hat siben gros mächtig reichstet gehabt,
âmlichen mit Lateinern besezt die haubtstet Aque Sextie, Apta Julia,
.ntipolis, Regium, Forum Julii mit der achten legion besezt, und
nder mêr, so uns unbekant und nun ain tail zergangen, nit mêr ver-
anden sein.

Die viert landshaubtmanschaft ist im pirg gelegen, so Lambardei S 140 a
nd Provincien tailt, hat acht edler und weit bekant und vermärt
ıet gehabt.

Die lest und fünft landshaubtmanschaft des ersten tails Gallien, so
er ander krais in Europa des alten kaisertums gewesen ist, ligt auch im
irg, stöst an Sophoy und Schweiz, darin die stat Tarantasia und sant
Iauricien closter und Walles. Hat zwelf stet vor zeiten gehabt, sein
ll mitburger zu Rom gewesen. Disem ganzen tail sein auch zuege-
igent gewesen acht clain insel.

Vom andern tail Gallien, so Gallia Celtica und ,ugdunensis genant wirt, in dem auch fünf landshaubtmanschaft das alt römisch reich gehabt. C 151 b

Das ander tail Gallien, das die römisch canzlei, wie man's noch
n den puechkamern findt, Gallia Celtica und Lugdunensis haist, streckt

1 kan man, noch (nach *S*) sol es *D* 3 sol mehr es *D* 4 provinzen *M*
1 under denen *MC* 13 Dy andern l. stregken sich *M* 16 provintz *D* 17 näm-
ichen *fehlt D* 22 edler weitbekannte und vermerter (vermehrter *C*) stett *D*,
Die viert — gehabt *bei S als Ueberschrift gedruckt* 26 Taratatasia *D* 27 Wallis *D*
8 sind alle mit bürgern zu Rom besetzt gewesen *D* 32 gehabt hat *D* 33 wie
ıan in den büchern findt *D*

sich oben vom ursprung des Reins vom Podensê bis an die wasserflüs Seyna und Loira; haist nun Schweiz, Hochburgundi, die alt cron Frankreich. Hat fünf landshaubtmanschaft gehabt, die on mittel dem kaiser zuegehört haben.

Die erst römisch landshaubtmanschaft het fünf gros reichstet, die 5 wir iezo Lyon, Auton, Lengars, Macon, Schialben nennen, umb den wasserflus Saona (iezo also genent) ligend und in Hochburgundi dem herzogtumb.

Die ander landshaubtmanschaft der Römer ligt am mer under Paris hinab gegen mitternacht, hat darin auch gros stet und vil ge- 10 habt, haist iezo Normandie und die grafschaft Mortani, davon sich herzog Ludwig im part in Ingelstat schreibt.

Die dritt landshaubtmanschaft in mitten Gallien, so man das lyonisch nent, hat neun gros reichstet gehabt, under den Turs, da sant Martin ligt, Engirs. 15

Die viert römisch landshaubtmanschaft des römischen reichs im andern tail Gallien haist Senonensis, hat auch neun gros reichstet gehabt mit namen Schartres, Senau, Trois, Orliens, Paris und ander mêr; ist die alt cron Frankreich.

Die fünft und lest landshaubtmanschaft des lyonischen Gallien wirt 20 von den Römern genant Sequanorum provincia, begreift in ir Schweiz, Hochburgundi die grafschaft, die stet Bisonz in Hochburgundi, Aventicum (etwan die haubtstat Helvetiorum, ist gelegen bei Bern, ist nun vergangen); Vindonissa, im teutsch Windisch, ist am Podensê gelegen bei Costniz (ist iez zerprochen), alda das römisch reich sein 25 wintergeleger gehabt hat und das bistumb, iezo zu Costniz, gewesen ist; Vitudurum (mainen etlich, es sei Winterdurn, etlich Costniz), alda ist die zehend legion gelegen; Equestris Colonia, ist iezo Nidau in Schweiz; Argentuoria, ist Colmar; Basel und Augspurg in Raurach, ist oberhalb Basel gelegen, ist nun zerprochen. Und vil ander mêr 30 reichstet sein in diser landshaubtmanschaft gelegen, deren näm in den püechern noch verhanden sein, aber man kans nit mêr wissen, es hat sich alles verkert mit land und leuten.

2 Sicori und Liger *D* 6 Auton] Ancon *D* Schialben (*Chalons*)] Ciella *D* 11 Martani *M*, Mortari *D* 13 Die dritt] In der dritten *MD* 14 hat neun] und hat neu *M*, seind neun *D* 14 gehabt *fehlt D* under denen *M* 15 Angirs *D* 17 neun] neu *M* 20 haubtmanschaft *M* *Vor* lyonischen *in M* lateinischen und *ausgestrichen* 21 Sequanarum *D* 22 Bisantz *D* 23 Bern] Brück *D* 24 im teutsch W. *fehlt D* 27 Vitudurnum *M* Winterthur *D* 28 Indau *M* (= *Nyon*) 29 ist *fehlt D*

Vom dritten tail und volk in Gallien, so Belgae haissen.

S 140 b

Belgæ erheben sich von den wasserflüssen der Scheld im Niderland und Marna auf der Schampäni und oben an der Mos, strecken 5 sich bis an das wasser Seyna, so durch Paris rint; sein in zwô kaiserlich provincien und landshaubtmanschaft getailt gewesen.

Die erst haist Gallia Belgica prima oder superior, hat vier gros kaiserlich stet gehabt, nämlich die haubtstat Augspurg der von Trier, ein freistat, Mez, Tull, Nansee, Verdun; gehörn noch zum römischen 10 reich, haist iezo Lüttring, das herzogtumb.

Under und das ander Gallia Belgica hat zwelf gros haubtstet gehabt, nämlich Rhains, da man den künig von Frankreich nun krönt, ain puntstat; Augspurg der von Seisen, sant Quintin, Arras, Amiens, Camerich, Turnach, Tervan, Pruck und Bononi in Flandern und Cales; 15 haist iezo Picardei, Flandern, Hennagäu.

Der viert tail Gallien, Aquitanien von den Römern genant.

Den vierten tail Gallien des andern krais des römischen reichs in Europa haissen die Römer Aquitania, tailen's in drei haubtman- 20 schaft; ist iezo Gasconia. Hebt sich an dem wasserflus Loira an, so die Lateiner Ligeris nennen, stöst an den Runcifal und das pirg, das Hispaniam und Frankreich tailt.

Die erst landshaubtmanschaft in Aquitania hat acht gros reichstet gehabt; ist iezo das herzogtumb Avernia.

25 Die ander landshaubtmanschaft Aquitanien het sex kaiserlich stet, under welchen Potirs und Burdeos.

Die dritt und lest haissen die Römer ‚Novem populorum', stöst aus pirg und Runcifal, so Hispanien und Frankreich tailt; hat zwelf gros reichstet gehabt, deren näm uns noch unbekant sein.

30 Das fünft tail Gallien, Germania cisrhenana von den Römern genant.

Germania cisrhenana ist Teutschland herenhalb des Reins, Ober- und Niderland, also nennen die Römer die Teutschen, so enhalb des Reins gegen nidergang wonen. Und das römisch reich hat's tailt in 35 zwô provincien und landshaubtmanschaft.

3 Schilt *D* 4 Schampäni] Kempen *D* an der Musel *M* 5 Sequana *D* 5 in zwô keysers prov. *D* 8 grosse keysers stett *D* 10 Lothring *D* 12 Rhain *M*, Rems *D* 15 Hennigaw *S*, Heunegaw *C* 20 Liger (*ohne* an) *D* 21 so — nennen *fehlt D* 24 Alvernia *M* 25 keysers stett *D* 26 welchem *M* Burdegal *D* 29 noch] jetzt *D* 32 herinhalb *S*, hereynhalb *C* 33 jenseit des *D* 34 hats also getheilt *D*

Germania inferior oder secunda (ist iezo das Niderland), sein drei kaiserlich gros haubtstet darin gewesen: Köln, so noch, Tungern, so iezo zerprochen ist, Bonn, alda die erst, Trojana (sol iezo Pryß sein), alda die zwôundzwainzigst legion gelegen ist. Hat vil mêr stet unden am Rein gehabt, darin das römisch kriegsvolk, knecht und reuter ge- 5 legen; sein nun nit mêr.

C 152a Germania prima oder superior, das Oberland am Reinstrâm und ander landshaubtmanschaft der Römer im fünften tail Gallien hat in im vier haubtstet begriffen, nämlich Mainz, alda das römisch sumer-geleger gewesen ist; Augspurg der von Nemets, sol iezo Speier sein 10 oder Wurms; Strasburg, alda die acht kaiserlich legion gelegen ist zu beschüzen die gränizen des römischen reichs vor den Teutschen, das si nit über Rein fielen in das römisch reich.

Der sechst tail Gallien, nennen die Römer Britannien. 15

Das sechst und lest tail Gallien des andern krais des kaisertumbs in Europa haissen die Römer Britannia, begreift die insel und künig-reich im mer gelegen, so wir iezo Schotten, Irland, wild Schotten und Engelland nennen, welche die Römer in siben provincien und S 141a landshaubtmanschaft getailt haben. Es haben ir vor den Teutschen 20 hüeten müessen vier legion.

Alle obg'nante land und den andern krais des alten römischen reichs gar miteinander haben die Teutschen den Römern mit gewalt abgedrungen, nämlich die Normannen Gotlender Schotten Engellender Saxen Franken Burgundier Schwaben, haben die Walhen und Römer mitsambt den 25 alten nämen alda ausgetilgt, die land nach inen genant, so noch solche näm nach inen behalten; sein alle aus gros Germanien und teutschem land komen, wie ich's dan ain tail im dritten puech und nämlich zue-lest dises beschreib.

34. Von dem dritten tail des alten kaisertumbs und römischen reichs in Europa, so Hispania haist. 30

(M 46b—48a.)

Hispania, vor zeiten ein gros mächtig reich weit land an allerlai früchten und ärzt, plei eisen kupfer golt silber, daraus die Römer das gröst aufheben gehabt haben, ist der dritt krais und zirk des römi- 35 schen reichs in Europa gewesen; sein so lang under dem römischen

1 drei *fehlt M* 2 so noch ist *D* 9 Mentz (Meintz *C*) allda das römisch wintergeleger *D* 11 Worms *D* 12 vor den unsinnigen tobenden Teutschen *D* 20 ir] irer *D* 29 und auch am end dieses *D* 35 das groß einkommen *D*

reich on alles mittel, als dergleichen auch Frankreich, gewesen, das beide land ir aigne angeborne sprach verlorn haben und reden nun die römischen sprach, doch verzuckt und zerprochen. Und Hispanien haben die Römer in siben provincien und landshaubtmanschaft tailt. Und 5 dem ganzen Hispanien hat kaiser Vespasianus (do er in grossen schulden stecket und [es] gar übel im römischen reich stuend, vier kaiser vor im übel gehaust, aneinander erwürgt hetten) die freihait der Lateiner, deren haubtstat Rom ist, verkauft und gegeben. Und es hat Hispania vor zeiten achthundert und sechsundsechzig nam- 10 haftiger reichstet gehabt, die all Pompeius der gros zum römischen reich bracht hat.

Die erst landshaubtmanschaft des römischen reichs in Hispanien haist Tarraconensis provincia, stöst an den Runcifal, das gepirg zwischen Hispanien und Frankreich, hat drei camergerichthaubtstet 15 mit irer zuegehörung, hundert und achtundvierzig völker gehabt; haist iezo Catalonia oder Gotalania, Castilia und das künigreich Navarra. Hat das alt römisch reich järlichen davon aufzuheben gehabt zwainzig tausent pfunt lötigs golts, doch rechen die Römer nur vierundzwainzig lot für ain pfunt.

20 Die ander landshaubtmanschaft des römischen reichs in Hispanien wirt genent Chartaginensis, stöst vom nidergang an Portugal und Granat, hat zwaiundsechzig völker gehabt, die reichstet alda, bei uns bekant, Tolet, neu Carthago, damals die haubtstat (ist iezo alda bischof mein gnädigster herr der cardinal von Salzpurg), alda ain 25 goltärzt war, weret nit weiter dan fünfzig wälsch meil oder zehen teutsch, das trueg alle tag dem römischen reich und dem römischen kaiser in die kamer zwaitausent und fünfhundert ducaten oder ungerisch gulden.

Die dritt landshaubtmanschaft (damals Lusitania, iezo das künig- S 141 b 30 reich Portugal, daraus die anfrau unserer gnädigen herren pürtig ist) hat bei den Römern auch drei camergericht und sechsundvierzig völker, fünf reichstet von Rom besezt und ain freistat mit römischen bürgern, vier mit alten Lateinern, sexunddreissig den kriegern zuegehörig, gehabt. Under andern stetten ist noch Lysbon wol bekant von der 35 kaufmanschaft wegen.

Die viert landshaubtmanschaft des römischen reichs in Hispanien haist iezo Gallicia zu dem verren sant Jacob, stöst an das lest mer,

8 ubergeben *D* 15 mit yrem *M*, irem zugehören *S*, zugehöre *C* 16 Catilonia oder Catalonia *D* 18 lödigs *M* rechnen *C* 20 der römischen kaiser *M* 24 *Das Eingeklammerte fehlt D* 33 zugehörende *D* 34 Lysbonia *D*

darumb's ,finis terrae' genant wirt, sprechen unser Teutschen ,zum finstern Stern', ist ,das ent der welt' in unser sprach. Hat drei camergericht bei den Römern: under dem ersten warn vierundzwainzig reichstet, der haubtstat war Brachara Augusta; das ander camergericht begriff sechzehen völker, das dritt het zwelf, die haubtstat hies 5 Augusta Austurica, alda lag ain teutscher hauf von knechten, hies ,legio septima Germaniae', das ist ,die sibend legion oder ausclaubt haufen und rott aus teutschem land'. Und diser provincien und landshaubtmanschaft warn zuegeaigent fünfzehen insel, so im hohen mer gegen nord und west lagen, drei in mitternacht, die andern im nider- 10 gang..

Die fünften kaiserlichen landshaubtmanschaft nennen wir nun das künigreich Granat von der stat, so die Römer Illiberis nennen, die auch dise provincien Betica vom wasserflus Betis zuenamen. Hat vier camergericht, hundert fünfundsibenzig reichstet gehabt, under 15 welchen warn neun besezt von Rom, acht freistet doch burger zu Rom, neunundzwainzig von alter her begnadt mit der Lateiner freihait (das ist, die das erst ort Italien, darin Rom ligt, het), sex alwegn ganz und gar frei, drei püntisch oder puntgenossen, hundert und zwainzig C 152 b gehörten in des kriegsvolks rentmaisterambt. Aus diser provincien 20 ist pürtig gewesen der hochgelert man Seneca und sein veter, seins brueders sun, Lucanus der poët; aus der stat Corduba Averroës und Avicenna, der aristotelischen haiden und der ärzt abgötter; dergleichen Hadrianus aus der stat Italica und ander mêr redlich tapfer kaiser, nämlich Traianus und Theodosius der gros. Darumb von dem poëten 25 Claudiano ain gros lob Hispanien gegeben wirt, spricht: Hispania sei ,principibus fecunda piis', das ist ,sei fruchtbar, bring und trag gern frum redlich gotförchtig kaiser'. Diser landshaubtmanschaft ist zuegeaigent gewesen die insel Gades, von den Kriechen Gadica genant.

Die sechst provincien, Hispanien zuegerechent, des heiligen 30 römischen reichs ligt wol enhalb des mers gegen der obg'nanten fünften landshaubtmanschaft in Hispanien über gein mittentag werts, alda das mer am engsten ist, das si von einander tailt; ist nindert weiter dan zehen welsch meil, wär gleich zwô teutsch, an etlichen enden ist's nur ainer wälschen, nit gar ain viertel teutscher prait. Wirt nun ge- 35

4 Brecharaugusta *M* 6 Augusta hieß Asturica *D* 10 liegen *D* 20 renntmeistercy *D* 22 und Averrois *MD* (*ohne* und) 23 die aristotelische haiden und abgötter der ertzt *D* 28 gottsfürchtig keyser und regenten *D* 30 heyligen alten röm. *D* 31 jenseit *D* 32 gegen mittagwerts *D* 33 das si] dass *M*. das von einander getheilt wirdt *D* 34 wär zwô gleich *M*

nant Zubil, die Teutschen sprechen Sybilla. Alda sein zwên gros perg, die das mer also zesam zwingen: der ain ligt herenhalb in Hispanien, haist bei den alten Römern Calpe, der ander enhalb des mers in Africa, Abyla genant; haist man die seulen und zil Herculis.
5 Ist vil volks in disem ort gewesen, hat imer ains das ander vertriben und ausgetilgt: Mauri, Maurisci, Massesyli, Getulæ, Banmurri, Autolales; also zergên alle ding. Hat vil reichstet gehabt. Daraus haben die Römer die künig vertriben, ist ir leste provincien, das ist gewunnen land, im nidergang gewesen. Das volk hat recht nemen müessen,
10 suechen und geben herenhalb in Hispanien in der fünften landshaubtmanschaft, so wir iezo nennen das künigreich Granat. Hat auch zwô zuegeaigent insel gehabt. Und ist dise leste des römischen reichs S 142 a provincien im nidergang etwan ain gros mächtig künigreich lang gewesen, vierunddreissig teutsch meil prait, mêr dan neunzig lang (wie
15 es Plinius beschreibt); von mitternacht gegen mittentag wirt die prait der land gerechent und vom nidergang zum aufgang haist man's die leng.

Die sibend und lest in Hispanien, dem dritten krais des römischen reichs in Europa, provincien, on mittel dem römischen kaiser zue-
20 gehörig, begreift sexundzwainzig insel, under den sein zwô grosse, so nun aigene künigreich sein, man haists iezo Maioricas.

Aus disen landshaubtmanschaften und provincien sein die Römer und ir kaiser vertriben worden vom fraidigen starken völklein der Teutschen, mit namen den Guoten und Gotlendern, Alaunern, Wand-
25 lern, Navarn und Schwaben, die alda sich nider getan mit weib und kind, haben alda grosse mächtige künigreich aufgericht, die noch von inen den namen behalten. Diser zeit hat obg'nants land innen kaiser Karl der fünft, ain geporner fürst und erzherzog von Österreich.

35. Von dem vierten krais des alten römischen reichs
30 in Europa. (M 48a–51b.)

Dise gegent in Europa, so sich am wasserflus In anhebt zwischen der Thonau und venedigischem mer, vom welschen und Kriechenland

1 zu Bil, die Lateiner sprechen Sibilia *D* 2 herwerts *D* 3 jenseit *D* 5 nacheinander an diesem ort *D* 6 Massesyli] Massae, Gyli *D* Getuli, Batmurac, Antolales *D* 10 hernhalb *S*. herwerts *C* 13 lang] und land *D* 14 neyzig (lang *fehlt*) *M* 20 unther denen *M* grosser *M* 24 von freidigen starken völckern den Teutschen *D* 24 der Goten und Gottlender *D* 26 kindern *M* 28 von] auß *D* 32 vom *fehlt D* welschem unnd griechischem land *D*

beschlossen wirt, ist der viert krais des alten kaisertumbs. Die alt römisch canzlei haist die rifier alle in der gemain Illiricum, tailt's in zehen landshaubtmanschaft, die ich all mit namen her nennen will, auch auf das kürzt anzaigen, wer solche land überzogen, dem römischen reich und kaisertumb abgewunnen hab, daraus man greifen mag, das sich alle ding mit der zeit verkern über unsern dank, es gefall oder gefall uns nit.

Die erst römisch landshaubtmanschaft dises vierten krais des alten kaisertumbs in Europa haist Noricum ripense (hebt sich an am In und zu Passau, streckt sich mit der Thonau bis hinab an das ungerisch gemerk, wie wir's iezo nennen, ist nun Baiern, das land an der Enns und Österreich), wirt von den Römern also genent; das stöst an den In und voraus an die Thonau, die die alt römisch canzlei Ripensum genent hat (wie es der poët Metellus in seinen liedern, so zu Tegernsê verhanden sein, anzaigt), davon auch die alten römischen knecht und reuter, an den gestatten der Thonau ligend zu behüeten die gräniz des römischen reichs, Riparii und Riparioli genent werden. Die alten namhaftigen reichstet, so darin ligen, hiessen: Aredata, ist iezo Ardagker under Lynz; Laureacum, ain grosse mächtige stat und erzpistum, ist gelegen an der Enns, da si in die Thonau felt, ist auf teutsch Larch, alda die ersten christen sein gewesen, alda sant Marx, sant Pauls jünger, geprediget hat (wie ich pald hernach in disem puech in dem leben kaiser Neronis weiter beschreiben wird), alda ist auch gelegen die dritt römisch legion; Cecii, etwan ain grosse stat, ist iezo ain dorf Zeislmaurn, davon das pirg, so sich daselbst anhebt, Cecius vom Ptolemeo g'nant wirt, haist iezo ain tail der Kalnperg; S 142 b Claudia, ist iezo Pechlarn, dem bistum Regenspurg zuegehörig; Flavium, ist Wien, als Eugipius, Eneas Silvius und die alten privilegia anzaigen; Bendobona oder Juliobona, etlich halten's für Petronel under Wien etlich für Tull ob Wien, alda ist die acht legion gelegen; Carnuntum, etwan ain grosse reichstat, ligt am nechsten (als Paterculus schreibt) an das künigreich Noricum und (als Plinius anzaigt) auf der gräniz der Teutschen; ich hab zu end oben im ersten puech mêr davon geschriben, etlich halten's iezo für Haunburg; alda war das

2 heissen *D* theilens *S*, und theilens *C* 7 es gefall uns oder nicht *D* 11 gemerckt *S*, gebiete *C* an] ob *D* 13 den die alt *MD* 14 liechtern *M* 16 gestaden *D und so immer* 18 namhafften *C*, manhaffen *S* heissen jetzt *D* 22 sanct Marcus und sanct Paulus jünger *C* 24 ein grosse mechtige *D* 25 Zeisemawr *D* 26 man heißts jetzt mehrertheils den Kalnberg *D* 27 Puchlarn *S*, Pochlarn *C* 29 Bendebona *D* 30 Tülln *D* 32 Paterculus sagt *D*

wintergeleger des römischen kriegsvolks. Hat vil mêr ander reichstet gehabt, die nun all zerprochen [sein] und die näm verlorn haben.

Die ander landshaubtmanschaft dises vierten krais wirt in der beschreibung der römischen provincien g'rant ,Noricum mediterraneum', das ist, ,so nit am gestatten sunder weit davon im land ligt'. Die haubtstat darin haist bei den Römern Julium Carnicum oder Julia (sol iezo Villach, alda noch ain alt zerprochen burgstal ist, sein), das den namen noch behelt und Kernburg haist; Juvavia, ist iezo Salzpurg; Tiburnia ist zerbrochen, ligt in Kernten; Berunum, Virunum, Teurnia sein umb den Kiemsê gelegen, sein noch alda alt stain verhanden, darauf ire näm stên; Aguntum, sol iezo Brauneck sein; Pontes Eni, ist iezo Ötting; Celeia, Zili; Petavio oder Petabio, Petau, ist ain bistumb da gewesen; Pictavia, ist iezo zerprochen, ist ain pfarr, haist Pictau in der Steiermark, ist des closters zu Reicherzperg am In; Solium oder Solienes, ist nun ,unser frau auf dem Sal' in Kernten; Emonia, ist iezo Labach; Viana, so Plinius sezt, maint Hermolaus Barbarus, ain vast gelerter man, dergleichen Joannes Reuchlin, es sei Wien in Österreich. Noch ander reichstet mêr in diser landshaubtmanschaft (so die Römer und des heiligen alten römischen reichs beschreiber Gamonodurum, Gebodunum, Pedicum, Idunum, Sianticum nennen) bevilch ich ainem andern zu erforschen, ich bin im zu arm darzue; wiewol pald hernach wird ich mêr von diser provincien sagen, so iezo Bairn, bistumb Salzpurg, Kernten, Steirmark, grafschaft Tirol haist. C 158a

Die dritt des vierten krais in Europa kaiserlich landshaubtmanschaft wirt genant in der römischen canzlei Valeria von der tochter Diocletiani, vom Ptolemeo Pannonia superior, ober Pongau, vom Plinio und Strabo ,deserta Boiorum', das ist die ,baierisch haid'. Ist beschlossen zwischen der Drâ und Thonau, begreift den sê, von Römern Peyso g'nant, haist Neusidler- oder Ödenburgersê, alda die alt reichstat Sabaria, (sant Martins haimat, teutsch Stain am anger), Sacarbantia und Julia, sein nun unbekant, etlich haltens für Judenpurg. An der Thonau lagen Phlegum, ist etwan umb Pisonium (teutsch Bresburg) gewesen, alda in der besezung gewesen ist die vierzehend

5 so *fehlt* D 6 Carmicum D 8 haist *fehlt* D 9 Berunum] Sermium D 10 Kemsee D 12 Oeni D Patavium D 14 Pettau D 14 Regenspurg D 15 Salium oder Salpenes D in Karnuten D 16 Leibach D main M 17 Reuchling M 20 Gauanadurum D Gesodunum D 21 im *fehlt* D 30 Peyso] *vgl. oben zu 576, 3* Ainsidler M, Neustidler D 31 Sauaria D angern D 33 an der Donaw ligend (*auf* Judenpurg *bezogen)* D 33 Flexum D

teutsch legion zu beschüzen die gräniz des römischen reichs; Bregetium, halten etlich für Strigonium, teutsch Gran, ist besezt gewesen mit der ersten legion der Vootlender oder Helfer; Sicambria, ist Buda, alt Ofen; Sempronium, ist Ödenburg; Arrhabo, ist Gaurnium, teutsch Rhab. Vil ander mêr las ich farn. Es ist in diser gegent ain grosse verändrung baider, land und leut, gar oft geschehen, darumben sich die näm oft verkert haben und die alten stet all zerprochen sein worden. Darin haben vor zeiten gewont die alten Baiern, nachmals Schwaben (als do bezeugt Sextus Rufus Festus); dise haben vertriben die Römer, die sein auch daraus nachmals verjagt worden von den Teutschen, Ostergoten und Haunen, welche die Baiern vertriben haben; zuelest sein die Ungern darein komen über der Baiern dank.

Die viert römisch landshaubtmanschaft dises orts wirt beschlossen zwischen der Sau, Thonau und Drâ, iezo Ungern und windisch land. Hat vil seltsams volks vor zeiten gehabt, davon man nichts mêr zu sagen wais. Ê das römisch reich darein kam, warn darin zwôundzwainzig haubtstet oder (als es Plinius nent) haubt der völker. Das alt römisch reich hat alda gehabt bei fünfzig gros reichsteten, under denen die haubtstat gewesen Sirmium oberhalb kriechischem Weissenburg an der Sau, sol iezo (als etlich sagen) Sinching, da der guet S 143 a wein wechst, sein; ist ain camergericht da gewesen, die alten kaiser haben alda auch hof gehalten und gemünzt. Taurunum, ist iezo kriechischen Weissenburg, da die Sau in die Thonau felt; aldâ haben die Römer ain ganz armaten und geweltig haufen mit aller rüstung streitschif gehabt. Siscia hab ich im ersten puech anzaigt. Cibalis ist auch ain grosse reichstat, von Rom besezt gewesen, davon pürtig und darin geporn sein die kaiser Juvianus, Valentinianus der erst, dergleichen der ander und kaiser Valens, auch kaiser Gratianus.

Die fünft und sechst des alten römischen reichs landshaubtmanschaft im vierten krais Europæ haissen die Römer Salensis und Serbinensis provincia von den haubtsteten (etwan stêt geschriben Suabia und Serbia), sein iezo Crabaten und Bosen oder Croatia, darvon die alten fürsten in Baiern, von Dachau und Andex pürtig bei München, sich herzogen schreiben, als die alten brief anzaigen nämlich zu Diessen und Benedictbeuern.

1 beschützung der grentz *D* 3 Voitlender *D* 4 Edenburg *D* Narabo ist Gaurinum *D* 9 do *fehlt D* 11 Baien *M* 16 nichts mehr sagt oder zu sagen weiß *D* 18 grosser reichstett *D* 21 römischen keyser *D* 22 Taururum *D* 24 armatur *D* 25 Siscica *D* Bibalis *M* 27 diese keyser *D* Juvinianus *M* — Jovinianus *D* 30 Seruiensis *D* 32 Suavia und Seruia *D* 35 Diessem *M*

Dise obg'nant sex römisch provincien ligen oberhalb der Sau zwischen der Thonau und Dalmatien, so am gestatten des venedigischen mers ligt; der Türk nistelt immer darein.

Die sibend und acht provincien und gewunnen land des alten 5 kaisertums ligen an der Thonau under der Sau, heben sich zu kriechischem Weissenburg an, strecken sich hinab mit der Thonau bis si in das schwarz mer felt. Die alten Teutschen haissens obern und nidern Meisen, die Römer Moesia superior [oder] prima, Moesia inferior oder secunda. Si nennens auch Dacias, dan kaiser Traianus das land 10 gegenüber (so im groben teutschen land ligt, das wir iezo Sibenpürgen haissen, damals Dacia im latein genant war) überzog, machet ain provincien daraus; under kaiser Galieno wards wider verlorn. Aurelianus, der römisch kaiser füeret alles, was römisch war, daraus, sezet's herenhalb in das römisch reich under der Sau überal an die Thonau, 15 machet alda zwô Dacias. Dise land haben dem römischen reich abgedrungen die Bulgern mit irem künig Batho, darumb nennens die alten von inen die Bulgarei; es haist auch ain tail in der Sirvey und Walachei. Der Türk hats den Christen abgewunnen und hats noch inn. Die Römer haben vil gros reichstet in disen landen gehabt, daraus vil gros 20 mächtig kaiser pürtig sein, als Constantinus der gröst, Aurelianus und ander mêr. Und im ersten oder obern Moesia lagen die örter und C 153b gegent Dardania und Dacia prima ripensis, die haubtstat Martianopolis (Abrytum), alda Decii die zwên kaiser, vater und sun, von den Teutschen erschlagen sein worden; Singidunum vier meil under 25 kriechischem Weissenburg, alda das römisch geleger was, und Castra Martis, die wagenpurg und vest des gots der krieger; Hadrianothera, kaisers Hadriani jägerhaus, und vil ander stet mêr. In undern Moesia und achten landshaubtmanschaft haben die Römer auch gros reichstet gehabt und streitbar völker, Peucini, Triballi genant; under andern 30 steten Durostorum, alda die erst welsch legio gelegen ist, davon auch pürtig ist der grosmächtig römisch öbrist velthaubtman Etius, der sich mit künig Äzel, im latein Attila genant, geschlagen hat; Nicopolis, so die Teutschen Schiltau nennen, alda kaiser Sigmund vom Türken geschlagen ist worden, herzog Hans von Burgundi gefangen, 35 herzog Ruprecht von Baiern, so zu Amberg ligt, kaum davon ent-

8 Mysia *D u. so im flgd.* 9 Moesia secunda *M* dan] da *D* 12 wars *M* 14 hereynhalb *D* an der *D* 16 Bulgarn *D* 19 diesem land *D* 20 der groß *D* (*in den Ann.* Magnus *u.* Maximus) 21 liegen, ligen *D* 23 Abrittos *M*, Abretana *(ohne Klammer) D* 24 Sigindunum *D* 28 haubtstet *M* 29 andern] den *D* 32 Azol *D* 33 Schildauw, Schildaw *D und so im flgd.*

runnen. Zu Schiltau ist bischof gewesen der hochgelert man Theo philactus, der am pasten über die ganz neu ê geschriben hat, der ga hoch gelobt und gepreist wird von allen gelerten. Auch in diser sta hat geschriben den brief zu Tito sant Pauls, als diser Theophilactu will, den man sunst aus der Bulgarei nent. Item alda ist gelege die reichstat Nuidunum oder Neodunum (wär auf teutsch Neuenau) alda sich die Thonau tailt und an siben enden in das mer felt, oder als etlich sagen, sexen.

Die neunt landshaubtmanschaft in Illirico der Römer, im vierte krais Europæ, haissen die Römer Liburnia, stöst an das venedigiscl mer zwischen Dalmatien und Histerreich; hat etwan allain und aigent lich Illiricum gehaissen. Die Römer haben darin gehabt zwai camer S 143 b gericht, vil gros mächtig reichstet und alweg frei bei dreissigen; habe auch darzue geaigent bei neun inseln. Haist iezo die windisch march die Winden, so aus gros Teutschland komen sein, haben ditz land de römischen kaisern abgedrungen, wie dan Procopius, Jordanus der bi schof und auch der heilig lerer sant Gregorius schreibt in seine briefen zu Maximo, dem bischof von Salon oder Spalatin, zu den bi schofen aus Histerreich und zum Jovino, dem römischen landshaubt man in Dalmatien.

Und Dalmatia, so noch sein alten nam behelt, ist die lest pro vincien und landshaubtmanschaft der Römer im vierten krais Europæ hat drei camergericht gehabt, vil gros mächtig reichstet: Salon (da von sich der weihbischof von Freising schreibt) die haubtstat, besez von Rom, het sex völker under ir, vier insel in dreihundert zwaiund sechzig gericht oder (wie es die geistlichen nennen) dechanat beschriben Sicum, iezo Sibenk. In das dritt camergericht, so zu Narona war gehörten neunundachtzig stet, dreizehen völker mit fünfzehen hunder und dreissig gerichten oder dechaneien; Epidaurum, haist iezo Ragu sium, als etlich wöllen. Es sein vil ander mêr gros stet darin ge wesen, haben auch fünf insel darzue gehört. Unser alt fürsten i Baiern, pürtig von Diessen, Andechs, Wolfrazhausen und Dachau schreiben sich marggrafen in Histerreich und herzogen in Dalmatien das si teutsch das herzogtumb Meran nennen von der stat Merania so am venedigischen mer ligt, die iezo Beham inhaben, von kaise Maximiliano darein gesezt, der's den Venedigern abgewunnen hat; is noch kaiserisch. Und ditz land ist von den Baiern erblich an di

2 besten *D* ganz *fehlt D* hat *fehlt D* 6 Neuwe Aw *D* 8 sechß *1* 9 neunten *M* 10 Liburnium *D* 13 alweg] alle *D* 20 in *fehlt M* 27 Marona *1* 29 dechanat *D* 32 Diessem *M*, von diesen Andechs *D* Wolfahrthausen *D*

künig in Ungern komen von sant Elsbeten mueter her, frau Gertraud, künigin in Ungern, die von Andechs oder dem heiligen perg oberhalb München pürtig ist, wie ich dan solchs mit mêrerm grunt im lesten puech wird anzaigen aus alten briefen. Und aus Dalmatien hat von 5 ainem clainen flecken (so goltärzt damals trueg) das alt römisch reich täglich aufzuheben gehabt fünfzig pfunt golts.

Und disen vierten krais Europæ haben allen abgedrungen dem alten römischen reich frisch stark wild grob leut, die Teutschen und Winden, so g'nant sein Gotten Haunen Rugen Abern Bulgern Winden 10 Langberder Baiern, on die ersten vier tail. Hat iezo das ander alles den maisten tail der Türk, vermaint auch, aus dem übrigen die Christen auch zu vertreiben; es wirt auch geschehen mit der zeit, schaut man nit anders darein.

36. Von dem fünften krais des alten kaisertumbs 15 in Europa, so die alten Thracia haissen, ist iezo clain Türkei. (M 51 b f.)

Thracien das land, so zwischen Kriechen und Syrfey, Bulgarei ligt, ist vor zeiten ain gros mächtig land gewesen, hat die wildisten frischisten in ganzem Europa leut gehabt, getailt in fünfzig fürsten- 20 tumb oder gefürster grafschaft. Die Römer haben's tailt in sex landshaubtmanschaft.

Die erst landshaubtmanschaft Thracien ligt am kriechischen mer, begreift ainen zipfel, so sich in's mer streckt, alda Sestos die stat und Callypolis, da das mer (so wir sant Georgen arm nennen, die alten 25 Hellespontus) nit gar ain welsche oder ain viertail teutscher meil prait ist, alda auch kaiser Friderich der erst übergefarn ist.

Die ander landshaubtmanschaft wirt Rhodopea genant von ainem perg, darin sein gelegn Bessi das volk, die stet Philippolis, Nicopolis, Diocletianopolis, Maximinianopolis, Traianopolis, Plotinopolis und vil C 154 a 30 ander mêr reich- und freistet, von den alten römischen kaisern und S 144 a kaiserin also genant, dan ‚polis' ist in kriechischer sprach ain ‚stat' oder ‚purg'.

Die dritt Thracien landshaubtmanschaft hies auch Dacia im pirg, hat vier landsgrafschaft gehabt.

3 geborn ist *D* mehrem *D* 7 haben dem a. r. r. abgedrungen *D* 9 Äber *M* oder Bulgarn *D* 10 Langobarder *D* 15 & 17 Thraciam *D* 29 Trianopolis *C* Platinopolis *D* 31 kaiserinnen *D* 33 Thracien *fehlt D* 34 vier landshauptmanschafft *D*

Die viert provincien hies Emimontana von dem grossen pirg Emus, so man nun ‚der welt ketten' nent, darauf man bis auf die Thonau und auch in welsche land siecht; ligt darinnen iezo Adranopl, zu latein Hadrianopolis, wär in teutsch ‚kaisers Hadriani purg'; alda helt etwan hof der türkisch kaiser. 5

Die fünft in Thracien römisch landshaubtmanschaft wirt genant Europea, het zwo insel; auch darin ligt neu Rom, so wir Constantinopel haissen, da dan auch der türkisch kaiser hof helt, der's vor sibenzig jaren gewunnen hat bei kaiser Friderich dem dritten.

Die sechst und lest landshaubtmanschaft in Thracien, dem fünften 10 krais Europae des römischen reichs, haist clain Scythia und Pontus, darin die stat Istros, die bei den Römern ain end Moesien und anfang Thracien gewesen ist, Callatis oder Callatin, Sythonii, Mesembria, Anchialos, Tomi, dahin kaiser Augustus den poëten Ovidium in's elend verschickt het, das er drei püecher vom puelen geschriben het, so noch 15 verhanden sein und auf den hohen schuelen den jungen leuten gelesen werden, so doch der haidnisch kaiser Augustus vermanet, man dörft die leus nit an den pelz sezen, si würden selbs wol daran wachsen. Etlich wöllen, es hais iezo Chilia.

Dise land alle hat der Türk den Christen abgedrungen. 20

37. Der sechst und lest krais des römischen reichs in Europa, haist römisch Grecia und teutsch Kriechenland.

(M 52a—54a.)

Den sechsten und lesten krais des alten römischen reichs in Europa nent die alt römisch canzlei Greciam und Macedoniam in der gemain, tailts weiter in siben landshaubtmanschaft; haist iezo die 25 clain Türkei herenhalb in Europa.

Die erst landshaubtmanschaft und provincien des alten kaisertumbs im sechsten krais Europæ nennen die Römer clain und aigentlich Macedonien, haist iezo Albanei; het vor zeiten hundert und fünfzig völker, hat under andern namhaftigen treflichen zwên mäch- 30 tigist, aller welt wolbekant künig gehabt, nämlich künig Philips und sein sun künig Alexander den grossen. Hat vil näm gehebt, haist auch Emathia, Mygdonia (das sein tail gegen der Thonau werts), Peonia, Pelagonia, Bisalte; hat sich oft verkert mit der gräniz, ist

1 Oenimontana *D* Oenus *D* 3 darauff man an die Donauw und auch in Welschland steigt *D* 6 funf *M* 7 auch *fehlt D* 12 Ister *D* Mesien *D* 13 Callatia *D* 17 vermeynet *D* 18 an] in *D* darinn *D* 20 abgewunnen *D* 26 herwerts *D* 27 erst] dritt *M* 30 hat] und *D* 32 gehabt *D* 34 Besalitae *D*

ach verändrung der herschaft, glücks und unglücks ie weiter ie clainer
vorden. Sein vil gros mächtig reich- und freistet darin gelegen,
nämlich under andern Pella, alda künig Philipps, ain überwinder der
Kriechen, gehaust hat und sein sun, Alexander der gros, der ganzen
welt gewältiger herr, geporn ist worden. Weiter die reichstet sein
alda gewesen: Philippi, Thessalonica, zu denen sant Pauls geschriben
hat, welche schrift noch verhanden sein. Diser landshaubtmanschaft
haben auch zuegeaigent die Römer vier insel, under denen Lemnos
begriffen wirt. Und das ist das land Macedonia, das etwan die ganz
welt under seinem gepiet und gehorsam gehabt hat, des ganzen umb-
kreis des ertrichs geweltig ist gewesen: hat mit grossem gewalt ge-
herscht über Asien, Armenien, Yberien, Albanei, Cappadocien, Syrien,
Egipten; ist gezogen mit grosser macht über die grossen pirg der
welt, mit namen Taurus und Caucasus; hat under sich bracht Persien,
Medien, Bactrien, weite praite mächtige reiche und erzkünigreich mit-
sambt dem ganzen aufgang der sunnen; hat auch Indien, das weitist
und reichist in der welt land überzogen und zu gehorsam bracht, hat's
den streitpäristen grösten helden und nothelfern, Bacho und Herculi,
nachgetan. Nichts destminder hat es sich pucken müessen lassen, ist S 144b
von Römern zu gehorsam mit gewalt gezwungen worden. Lucius
Emilius Paulus, der römisch haubtman, hat darinnen auf ainen tag
zwôundsibenzig stet geplündert und verkauft. So gros unglück und
glück ist disem land widerfarn von zwaien menschen: der gros Alexander
hat's bis in himel erhebt, der Paulus zu poden gestossen. Alles, was
von menschen hie ist, mueß sich nit allain mit der zeit verkern, es
mueß auch gar miteinander zergên, da hilft nichts für. Darumben ist
diser torhait unleidenlich, die menschlichen preuchen die ewigkait ie
wöllen geben, darob wider die ganz natur und geschick gottes halten.
Wir wöllen oder nit, so müessen wir sterben, dergleichen auch alles,
das wir machen, gemacht haben und noch machen werden. Der maist
tail der menschen wirt betrogen under dem schein des gueten.

Die ander landshaubtmanschaft der Römer in Kriechen haist
Thessalia, beschleust vier lender, hiessen Stymphalia, Magnesia,
Phthiotes, Pelasgiote. Hat vierunddreissig gros lustig schön perg, die
herumb in aim krais und ring wie ain spilhaus (als zu Bern noch

1 ist noch *M* jetzt weiter jetzt kleiner *D* 7 schrifften *D* 10 unter seinem gebiet hette (und gehorsam *fehlt*) *D* 12 Yberiam *MD* Albaniam *D* 13 uber die gebirg *D* 15 Persier Medier *MD* Bactrier *D* reiche ertzkönigreich *D* 17 land in der welt *D* 18 den streitbarsten zweyen grossen helden *D* 19 lassen *fehlt* *D* 27 diese *D* den menschlichen (*ohne* die) *D* 28 geschigkt *M*, schickung *D* 31 guetem *M* 33 heyssen *D*

verhanden ist) ligen. Darin lagen vor zeiten fünfundsibenzig stet. Dise landshaubtmanschaft ist auch reich an grossen schifreichen wassern, davon die alten poëten vil schreiben, singen und sagen. Alda ist die lustigist gegent und tal gewesen, da man vil von wie vom paradeis schreibt, Tempe genant; war ain teutsche meil lang, aine prait. Es 5 hat dises land bei den alten vil unhulden und zauberärin gehabt; wer die schwarz kunst hat wellen lernen, ist in ditz land gezogen.

Die dritt landshaubtmanschaft in Kriechen haist neu Epirus, stöst gegen aufgang an Dalmatien. Alda ligt Duracia, teutsch Durazo, C 154b etwan ain grosse reichstat und bistumb; Apollonia, von Rom mit alten 10 kriegern besezt, und ander stet mêr. Es gehörten bei den alten Römern auch etlich insel darzue.

Die viert landshaubtmanschaft und provincien in Kriechen des alten römischen reichs nennen die Römer alt Epirus, wir haissens iezo die Romanei; hat etwan vil volks gehabt und manche grosse 15 reichstat. Es haben darzue gehört acht insel, acht gros haubtstet und erzbistumb: Nicopolis, Dodona (so ain gros kirchfart dahin war), Corcyra, Nesbitana, Brontica, Brutica.

Gros Achaia ist die fünft provincien des alten römischen reichs in Kriechen, dem sexten krais in Europen. Hat dise herzogtumb be- 20 griffen mit namen: Etolia, Locri, Phocis, Doris, Beotia, Megaris, Attica, Opuncii. In diser haubtmanschaft ist vor zeiten gelegen die vermärtist in der ganzen welt stat und öbrist hochschuel Athenae; also vergêt alles, man wais nit, obs noch verhanden sein. Sechzehen insel mitsambt Nigropont haben zu diser provincien bei den Römern 25 gehört.

Die sechst landshaubtmanschaft in Kriechen haist Peloponesus, iezo Morea, ain gros mächtig etwan künigreich; ist ain zipfel, streckt sich ins mer, ist brait hundert und zwelf teutscher meil, hengt mit aim zipfel, so nur ain meil prait ist, an obg'nante landshaubtmanschaft; 30 hat sechsundsibenzig grosser perg. Ist in acht herzogtumb getailt gewesen, deren namen sein: Istmos oder Corinthia, Sicyonia, clain Achaia, Elis, Messenia, Laconia, Argolis, Arcadia. Alda ist etwan die gros reichstat Corinthos gelegen, darzue sant Pauls schreibt. Hat acht insel gehabt. In der gegent ligt auch die stat Methone, so wir 35

2 reich] gros *M* 6 zauberer *D* 7 ist nur in das land *D* 9 Duracium *D* (Dyrrachium *Ann. I. 144, 20*) 16 haubtstat *M* 18 Nicopolis, Dodona (—) Euriaphinicenus, Hadrianopolis, Asthacus, Corcyra, Nesbitana, Beontica, Brutica, Neophi *D* 21 Cloris *M* 22 Opoutiorum *S*, Opuntiorum *C* 23 die fürnemste statt in der ganzen welt *D* 24 vergets *M* vorhanden ist *D* 27 Peloponensis *M* 31 pyrg *M* 32 Syconia *M* 34 hauptstatt *D* 35 acht] auch *D* Methane *D*

Modon haissen, die vor sibenundzwainzig jaren der Türk den Venedigern abgewunnen hat, dieweil die Christen überal gros reichstäg hetten, wolten den Türken gar vertreiben. Acht insel warn bei den Römern diser landshaubtmanschaft zuegeaigent. Aber dise land alle 5 hat der Türk nit so vor vil jaren den Christen abgewunnen, die fürsten kaiser und herren darin all erwürgt und hats noch gewaltiglich innen. Es gêt niemand zu herzen, tuet niemants nichts darzue, (S 145a) bessert sich niemand: wir werden an der lest auch in den sack müessen; got läst kain übel ungestraft in die harr hingên, wiewol er 10 lang durch die finger zuesiecht, straft darnach nur dester herter.

Die sibend und lest landshaubtmanschaft des römischen reichs in Kriechenland ist die insel Creta, so wir iezo Candia nennen; ligt mitten im mer, ist vast gros und bei sechsundfünfzig teutscher meil lang, hat etwan hundert stet gehabt. Die Römer haben ir sunst fünf 15 insel zuegeaigent; ist noch der Venediger.

Dise land alle on Candia hat alle miteinander der Türk innen, so er den Christen abgedrungen und sant Pauls bekert hat. Wir haben vil reichstäg wider den Türken schier neunhundert jar her, haben in noch nit vertriben; er läst uns wol ratschlagen, dieweil nimbt 20 er ain land über das ander ein. Wir wellen nur den Türken vertreiben, wellen doch die ursach, darumb got dem Türken also sig, sterk und macht wider uns gibt, nit bedenken, ich geschweig abtuen.

Und diß sein die land und leut, so das römisch reich in Europa on mittel gehabt hat, welche kainen andern herren dan den kaiser 25 erkent haben.

Germanien und gros Teutschland, zwischen der Thonau und Rein gegen mitternacht beschlossen, ist alwegen frei, den Römern alzeit widerwärtig gewesen.

Und haben die römischen kaiser ganz Europam, so vil ir gewesen 30 ist, durch zwênundsibenzig landshaubtmannen (genant ‚duces, presides, legati‘) regirt; iezo seins für sich selbs gros mächtig herzogtumb und künigreich.

38. Von Africa, dem andern tail des ertrichs, so römisch gewesen ist. (M 51a f.)

35 Den andern tail der welt gegen Spanien und Europa über, von

2 abgedrungen *D* reichstäg] reychstet *M* (*vgl. Z. 18 ff*) 4 Aber *fehlt D* 5 vor wenig jaren *D* 6 darin] darzu *D* 7 und hats gewaltig innen *D* thut niemand darzu *D* 8 wir werden zuletzt *D* den *fehlt M* 9 harr] leng *D* 11 syben *M* 19 die weil *fehlt M* 20 Wir *fehlt M* 22 gedencken *D* 23 die *fehlt M* 24 kein andre *D* 30 landshauptmanschafft *D*

den Lateinern Africa, Kriechen Lybia genant, haben die Römer in zwên krais getailt, Egipten und clain Africam, und ietlichen krais weiter in sex landshaubtmanschaft. Es sein auch dise zwên krais der stat Rom und des römischen reichs protkästen gewesen. Im ersten ligen Alexandria und Alcheier, im andern die stat Carthago, das 5 künigreich Thunet, die Barbarei, weissen Moren land. Die Wandler, ain teutsch volk von der Weichsel, haben den ersten krais nach kaisers Theodosii tod dem römischen reich abgedrungen, zu Carthago hof gehalten. Kaiser Justinus der gros hat's wider zum römischen reich bracht. Aber nit lang darnach haben kaiser Heraclio bêd krais, 10 Egipten und clain Africam, die Saracen und Machomet abgewunnen, habens noch innen. Vor siben jaren hat Egipten der Türk eingenomen, die Saracen und Soldan daraus verjagt. Solchs wirt alles in nachvolgenden püechern mit mêrerm grunt ausgestrichen. Also hat man gehaust im römischen reich. 15

39. Vom ersten krais des römischen reichs im andern tail der welt und desselbigen sex landshaubtmanschaften. (M 54 b—56 a.)

Den ersten krais im andern tail des ertrichs tailen die Römer in dreierlai völker, nämlich in weiß Morn, so si Mauros und Maurusios 20 nennen, in Numidiam, iezo Barbarey, in Afros oder Penos, iezo das C 155 a künigreich Thunet. Im Morenland sein drei landshaubtmanschaft gewesen, im künigreich Thunet drei, die Barbarei aine.

Und die erst landshaubtmanschaft der Moren (wie oben anzaigt ist) hat hinüber in Hispanien gehört, darumb sezt die alt römisch 25 S 145 b canzlei nit mêr dan sex provincien, die si Africanas nent, also Mauretania Tingitana (die wirt Hispanien zuegerechent, hie nit erzelt), Cesariensis, Sitifensis, Numidia, Africa propria dicta Bisantina, Tripolitana; dise und die ersten drei hat der kaiser durch landshaubtleut, presides g'nant, verwaltet, die andern drei die stat Rom durch burger- 30 maister, so si proconsules haissen. Und diser römisch krais war lang mêr dan vierthalbhundert teutscher geschnüerter meil, wie's Plinius rechent; nach den tailen des himels, wie es Ptolemeus sezt, wär's mêr

5 Alchier *D* (Alchaira *Ann. I, 145, 27*) deß königreichs *D* 10 habens *D* 11 Saracener *C* abgedrungen *D* 19 andern] dritten *D* 21 Poenos *D* 22 Im *fehlt MD* 23 ainer *M* 26 Africanos *M*, Aphricanus nennen *S*, Aphricanas nennen *C* 28 Siticensis *D (ebenso Ann. I. 145, 16)* Bizantia *S*, Bizantina *C* 29 die *fehlt M* 31 consules *D* 32 drey hundert und fünfftzig *D* 33 warens mehr *S*, werens mehr *C*

dan vierhundert geschnüerter teutscher meil. Von mittentag sties es an gros wüesten und sandperg, auch an unbekant land damals den Römern. Het nit ain prait: am praitisten ist's gewesen anderhalbhundert geschnüerter meil prait, am schmelisten vierzig, im mittel 5 hundert.

Die erst römisch landshaubtmanschaft dises krais haist Mauritania maior oder Cesariensis, das ist das gros kaiserisch weis Morenland; hat vil grosser reichstet gehabt, etwan grosse mächtige künigreich, die die Römer abtilgt haben. Under andern sein alda gelegen die 10 ander legio bei der stat Cartenna, auch die wagenpurg der Teutschen.

Die ander provincien haissen die Römer Mauritaniam Sitifensem von der haubtstat Sitifi; hat auch vil mechtiger reichstet gehabt, von denen wir nunmêr nichts zu sagen wissen, welcher näm man noch findt in den püechern, kriechischen und lateinischen, nämlichen beim 15 Plinio, Ptolemeo und in kaisers Antonini register, darin er die namhaftigisten reichstet und landstrassen des alten römischen reichs beschreibt.

Tingitana, von der haubtstat also genant und Hispanien zuegegeschriben, ist oben anzaigt in der provincien des lands Hispanien.

20 Die dritt kaiserisch landshaubtmanschaft des ersten krais des andern tails der welt haist Numidia, aber iezo die Barbarei. Darin ligen gros mächtig stet, nämlich Thieba, alda die dritt legion, Augusta, Hippo Regius, alda sant Augustin bischof gewesen ist; auf der gräniz des lands Getuli und Numidiæ Maudaura die reichstat, von Rom be- 25 sezt, davon pürtig ist der gros philosophus Apuleius; und vil ander stet mêr.

Die viert provincien der Römer in disem krais wirt g'nant Zeugitana oder aigentlich Africa. Hat vierundsechzig bistumb gehabt, sechsundzwainzig völker, dreissig freistet, gros reichstet, under welchen 30 gros Carthago, etwan vor Rom ain haubt der welt, Tagasta, davon sant Augustin pürtig ist. Alda sein gewesen sex reichstet mit alten kriegern besezt, item sechzehen mit römischen burgern, aine mit Lateinern, aine hat in der krieger kamer gehört. Haist iezo das künigreich Thunet.

35 Die fünften landshaubtmanschaft haissen die Römer Byzantium,

1 mittag stößts *D* 2 auch unbekannte *D* 3 der Römer *D* 7 keyserlich *D* *und so immer* 9 sein] ist *D* 10 Cartennae, Cartenne *D* auch] und *D* 11 Siticensem *D* 12 Sitici *D* 13 nun nichts mehr wissen zu sagen *D* man auch findt *D* 15 namhafftigen *D* 18 Mauritania Tingitana *D* 28 Tingitana *D* 30 haubt *aus* haubtstat *corrig. M,* ein hauptstatt der gantzen welt *D* 35 Bysantium *S*

fünfzig meil prait und lang. War vast fruchtbar an traid, was man säet trueg es allmal hundertmal als vil. Hat auch vil gros reichstet gehabt, die man bei obg'nantem Plinio, Ptolemeo und kaiser Antonino findt; sein nun nit mêr und all zerprochen.

Die lest und sechst landshaubtmanschaft im ersten krais des 5 andern tails der welt, wirt genant von den Römern provincia Tripolitana (von der haubtstat) und Subventana oder regio Arguzum; hat vil mächtiger reichstet gehabt. Alda ain sê, den alten wolbekant, von inen Triton und Pallas genant, haissen die Römer den salzsê, ligt zwischen zwaier wirbel des mers, so man syrtes haist. Gegen mitten- 10 tag haben vor zeiten daran gestossen gros wild völker, mit namen Phazanii, Garamantes, Psilli, Angili: die Römer habens alle mit herskraft überzogen, erobert und zu Rom kriegsspil damit gehalten; haben gewunnen dreissig stet mit allem volk, aller stet und gegent götter, nothelfer mitsambt iren köstlichen pildern, tafeln, monstranzen und 15 dergleichen (wie wir's iezo nennen) heiltum gên Rom bracht, alda vor des öbristen velthaubtmans sigwagen herumb gefüert.

Neunzehen insel sein disem krais zuegeaigent gewesen von den römischen kaisern.

S 146 a 40. Von dem andern römischen krais im andern tail der 20 welt, so die Römer Egipten haissen. (M 56 a–57 a.)

Den andern krais, Egipten genant, tailen die Römer in sex provincien und landshaubtmanschaft.

Die erst landshaubtmanschaft nennen die Römer Augustanam, das ist kaiserisch, nider Egipten und Alexandrinam von der haubtstat 25 Alexandria, so noch ist. Hat vil reichstet gehabt, under welchen Tanais, da Mosche, der jüdisch herzog, sein wunderwerk getan hat; Ostracina, alda der römisch haubtman Pompeius der gros begraben ligt.

Die ander römisch landshaubtmanschaft in Egipten haist römisch mittel Egipten und Antinora von ainer stat, die alda kaiser Hadrianus 30 gepaut und von seinem allerliebsten diener ainem, mit namen Antinous, genent hat. Alda ligt die haubtstat etwan des lands, so die alten Memphis und das schlos Babilon nennen, ist iezo Alcheier. Alda sein

2 trugs allemal hundertfältig *D* 7 Argusum *D* 8 gehabt allda am see *D* 10 byrbel *M*, zwischen zweyen wirbeln *D* mittag *D* 11 grosse völcker *D* 12 Phasanii *D* Pfilli *M* (Psyllos *Ann. I. 145, 34*), Angli *D* habens alles *MD* 16 und wie *D* 24 Die erst l. *in M am Rande, fehlt D* nennen die Römer, nennens *D* 27 Mose *S*, Moyses *C* 30 mittel] mitten in *D* 31 liebesten *D* 33 Alchier *D*

or zeiten grosse wunderliche selzame gepeu gewesen, nämlich köst-
ich türn und ain wunder- oder irrpurg, haissen die Lateiner und
Kriechen ‚pyramides‘ und ‚labyrinthos‘, werden under den siben
vunderlichen gepeuen und maisterstücken der ganzen welt gezelt, von
.enen ich im ersten puech genueg geschriben hab. Die stat Ptolemais,
lda die römisch wagenpurg gelegen ist, die gros stat, etwo hoch ver- C 155 b
iärt, Heliopolis genant (wär auf unser sprach ‚Sunnenburg‘), haist
ez Damiata, die etwa herzog Ludwig aus Baiern, der erst pfalzgraf
m Rein, belegert hat, alda sein stiefsun, graf Leopold von Bogen,
rtrunken ist.

Die dritt landshaubtmanschaft nent die alt römisch kaiserisch
anzlei obern Egipten und Thebaida von der haubtstat Thebe, die so
ros ist gewesen, das si hundert tor gehabt hat. Hermopolis, ist in
nser zung ‚Mercuriiburg‘, da hin Christus mit seiner mueter und
Joseph geflohen ist. Alda auch Syene die vermärt stat, alda die sun,
o si in krebsen gêt oder an sant Veits tag, kain schaten gibt dar-
umb, das si dieselbig zeit gleich gerad ob der stat stêt. Meroë, die
est stat des römischen reichs gegen mittentag werts, hat vor Saba
ehaissen; der dritt künig aus Persien, den die Kriechen Cambises
iennen, hat si nach seiner schwester Meroë also genant. Von dan
st komen die künigin gên Hierusalem zu dem weisen künig Salomon;
lso schreibt sant Hieronimus in dem propheten Ezechiel.

Die viert römisch landshaubtmanschaft in Egipten ligt gegem
ufgang der sunn am roten mer, haissen die Römer die arabischen
rafschaft, alda ain bistumb in der stat Clysma das alt römisch reich
ehabt hat. Es ist auch daselbst gelegen die stat Heroopolis, das ist
n teutsch ‚die Heldenburg‘; haist die heilig schrift Jesse, alda Jacob
ınd die Juden gewont haben. Diser provincien werden zuegeaigent
rei insel.

Die fünft provincien ist Lybia Cyrenaica und Pentapolitana, das
st ‚Fünfbürgen‘, von fünf haubtsteten also genant. Haben die Römer
wô besezung darin gehabt, nennen's auch das künigreich Ptolemæi,
er in's am todpet geschaft hat. Ist lang bei anderhalbhundert meilen,
o vil prait.

2 thyern *D* oder irr gebirg *S*, oder irrgänge *C* 4 wunderbarlichen *D*
Dannata *D* 11 kaiserisch *fehlt D* 15 Daselbst auch *D* 16 so in krebß
eht *D* 16 schaden *M*, gar keinen schatten *D* 22 also saget *D* 23 gegen
em *D* 25 graffschafften *D* 28 Werden diser pr. zugeaigen *M* 30 Pente-
olitana *D* 32 besatzungen *D* 34 Ist bei hundert und fünftzig meilen lang,
ich so viel breit *D*

Die sechst und lest landshaubtmanschaft in Egipten wirt von den Römern gehaissen Libia sicca, das ist ‚dürr Libien', Paretonia von der haubtstat, Ammoniaca von ainem grossen tumb und stift, auch Appionis künigreich, der's den Römern geschaft; alda die wagenpurg des grossen Alexanders; stêt oben im ersten puech mêr davon ge- 5 schriben.

Und Egiptus ist bei den alten ain gros mächtig reich künigreich gewesen, gegem aufgang stöst [es] an das gelobt land, streckt sich fürter mit dem roten mer bis an wild Morenland, hat etwan zwô-hundert wol erpaut stet gehabt. Augustus, der ander kaiser, hat's 10 S 146 b zum römischen reich bracht, hat's in haubtmanschaft tailt, hat den grösten wasserflus Nilus also in siben tail getailt, das man darüber truckens fues hat mügen gên, wie sant Hieronimus schreibt.

Und das alt römisch reich hat gros aufheben aus Egipten gehabt, ist ain protcasten der Römer gewesen. Da Constantinopl oder neu 15 Rom paut ist worden, hat diser krais Egiptus gên Constantinopl gehört, der erst krais gên alten Rom, hat dasselbig speisen müessen. Drei legion, ailf fänlein, ist alles bei fünfundzwainzig tausent römisch krieger on der helfer volk, ist alweg in Egipten gelegen das land zu beschüzen. Und nachdem das römisch reich den christlichen glauben 20 angenomen het, sein alweg alda gros hert und haufen münich und ganz schwärm der ainsidel in den wälden und wilden haiden gelegen. Die Saracen haben dises land alles den Christen und kaiser Heraclio mit gewalt und werender hant entpfrembdt und abgerissen und hat's der mahometisch glaub noch innen. 25

41. Von Asien, dem dritten tail der welt, so under dem römischen reich on mittel gewesen ist, sunst kainen andern herrn dan den römischen kaiser gehabt hat. (M 57a f.)

Asiam, den dritten tail der welt vom nidergang zwischen der zweier mer, dem tartarischen und roten, als weit es sich prait, haben 30 die Römer ingehabt, haben's tailt in fünf krais, haissens die provincien

1 den *fehlt M* 2 Parentonia *D* 3 hauptst. Ammoniaci *D* thumm kirchfahrt und stifft *D* 4 Hamonis *D* 7 reich *fehlt D* 8 gewesen *fehlt D* 8 gegen *D* 9 zwôhundert] zwoundzwainzig tausent *M* 12 syben talen *M* 15 brotkast, brotkaste *D* 15 Denn da *D* 18 römisch *fehlt D* 19 on der] ander *D* 22 und grosser schwarm *D* 24 enpfrembdt und abgerissen] abgedrungen *D* 25 *nach* innen *in D noch:* Wir halten viel reichßtäg, ist gar nichts darmit ausgericht, ligen, triegen, bescheissen, erwürgen selbst einander, ist kainer dem andern holt, und wöllen dennoch gute Christen sein

im aufgang der sunnen. Und was herenhalb des grossen pirgs, **Taurus g'nant,** gegen uns ligt zwischen zwaier mer (dem ainen gegen **mitternacht,** so Pontus Euxinus haist, darein die Thonau felt, dem **andern gegen** mittentag und Egipten über, darin Egipten und Cipern
5 **ligen),** nennen die Römer den grossen zipfel clain Asien und Pontum, **zwên krais** des römischen reichs; und tailten den ersten in zwôund-**zwainzig,** den andern in ailf landshaubtmanschaft. Der dritt krais in **Asien des** römischen reichs, so enhalb des pergs Taurus ligt, an den **wasserflus Euphrates** stöst, haist römisch Euphratista, der viert Syria,
10 **der fünft Transtigrini,** ist die gegent enhalb des wasserflus Tigris.

42. Vom ersten krais des römischen reichs in gros Asien und seinen zwôundzwainzig landshaubtmanschaften.

(M 57 b – 59 a)

Der erst krais des römischen reichs in ganzem Asien, dem dritten
15 **tail der welt,** haist clain Asien; hat gros mächtig frei reiche land be-**griffen,** und landshaubtmanschaft wol bei achzehen gehabt.

Die erst römisch landshaubtmanschaft in clain Asien hies Jonia, C 156 a die haubtstat darin Miletus; Ephesus, ain liecht und die ander mächtigist stat Asien, alda sant Paulus lang gepredigt, zu der er auch ain
20 brief schreibt; Smyrna. Hat zwai camergericht und (wie's die Franzosen nennen) parlament gehabt, ains zu Smyrna, das ander zu Epheso.

Die ander provincien in Asien, Eolis, vor zeiten auch Mysia genant, darin under andern reichsteten Cyme, daraus pürtig ist der poët Homerus; Mirine, von ainer teutschen kriegsmäzen also genant, die
25 Römer aber hiessen's auf ir sprach Augusta, die Kriechen Sebastopolis, ist in unser sprach Augspurg; Adramyttium, alda das camergericht lag.

Die dritt provincien clain Asien hies Doris; die viert Troas, S 147 a darin die stat Ilium, die wir Troia haissen; die fünft Hellespontus an sant Georgen arm.

30 Die sechst und sibend landshaubtmanschaft in clain Asien hies Mysia, clain und gros, darin die stat Pergamum, alda auch ain camergericht war und da das pergamen erfunden ist; behelt noch heutigen tag den nam von diser stat.

1 herwerts *D* bergs *D* 8 & 10 jenseyt *D* 9 an dem wasserfluß Euphr. stossend *D* 9 heißt römisch Euphrates *D*, *fehlt M (die halbe Zeile leer)* 12 seiner *D* 14 ganzen *MD* 19 ain liecht — stat] innligt (liget *C*) und die andern mächtigsten stätt *D* 22 Mysia minor, quae Aeolis ante dicta *Ann. I. 146, 14* 24 Myrniae *D* 25 die *fehlt M* 26 Adramitteos *M*. Adromittium *D* 31 clain und gros *am Rande M, fehlt D* 33 auff den heutigen tag *D*

Lydia die acht römisch landshaubtmanschaft in clain Asien, de ersten krais in gros oder ganz Asien, hat auch Meonia gehaissen, h vil reichstet gehabt, die iezo austilgt sein; die haubtstat Sardeis, dari ein camergericht war.

Die neunt kaiserisch landshaubtmanschaft in clain Asien, de ersten krais in gros oder ganz Asien des römischen reichs, ist Lyci darin ain perg war mit namen Chymera, der stäts pran; hat etwa sibenzig stet gehabt bei den Römern, warn darin sexunddreissig reic stet, under welchen die reichstat Myra, da sant Niclas bischof ist gewese

Die zehend landshaubtmanschaft, Isauria genant, het acht gr reichstet, sunst vierundvierzig claine reichstetlein. Pamphilia ist d ailft provincien, hies vor Mesopia, hat bei vierzig reichstetten gehab

Lycaonia ist die zwelft des alten römischen reichs landshaubtma schaft in clainem Asien; hat vil reichstet gehabt, nämlich under a dern Laranda, Derbe, Lystra; auch ain fürstentumb, darein vierzehe stet gehöreten, under denen die namhaftigist was Iconium, alda sa Pauls lang gepredigt hat und vor zeiten der türkisch kaiser hof g halten hat, welche auch kaiser Friderich der erst gewunnen hat.

Die dreizehend provincien des römischen reichs ist Pisidia, d haubtstat Antiochia, von den Römern Cesarea genant, ist in uns sprach ‚Kaiserburg‘.

Die vierzehend, fünfzehend, sechzehend provincien haben gehaiss Phrigia, clain oder nider Pacatiana und Salutaris, die haubtstat da innen Laodicea, von dan sant Pauls den ersten brief zum Timoth schreibt; Hierapolis, ist auf unser sprach die ‚heilig stat‘, von da sich der weihbischof von Regenspurg schreibt, alda auch begrabe gewesen ist sant Philips mit seinen siben töchtern; Colossæ, zu welch auch sant Pauls schreibt. Haben drei camergericht gehabt: das er lag in der stat, Cibyra genant, muesten alda recht nemen und geb vierunddreissig stet; das ander camergericht war in ainer stat, hi Symada, het under im sexundzwainzig stet; das dritt camergericht la in der stat Apamea, muesten alda recht nemen sibenzehen reichst

Die sibenzehend kaiserisch landshaubtmanschaft in clain Asi ist Caria, etwan ain gros mächtig künigreich; die haubtstat Alaband alda ain camergericht; Gnidos, ain freistat.

Die achzehend und neunzehend römisch provincien in clain Asi

1 römisch *fehlt D* 2 dem ersten — Asien *fehlt D* 3 Sardois *D* 9 Myrra 10 Isaunia *S* 14 clainen *M*, klein *D* 15 Derba *M* 17 & 18 hat *fehlt* 21 Keisersbergk *D* 24 dan] denen *D* 25 von dannen *D* 27 Colose Colossa *D* 29 Cybiria *C* 31 landtgericht *M* 33 kaiserisch *fehlt D* 35 Gindos

sein zwô Cilicien, ober und nider, darin warn der Römer namhaftige stet nämlich Traianopolis, von kaiser Traiano also genant, der alda verschiden ist, hies vor Selinus; Pompeiopolis hat den nam von dem römischen haubtman, dem grossen Pompeio, man nennet's vor Soloi;
5 Tarsos, die vermärtist freistat, davon sant Pauls pürtig ist; Anchialos, Corycos, da der pest saffran wuechs; und vil ander stet mêr nämlich die stat Issos gegen Cypern über, da der gros Alexander die erst schlacht mit kaiser Dareio getan hat.

Die lesten drei haubtmanschaft des alten römischen reichs in
10 clain Asien sein insel gewesen. Die zwainzigist hat under ir gehabt bei dreizehen clainen inseln, under denen die namhaftigen Lesbos oder Mytilene, Samos, Carpatos. Die ainundzwainzigist landshaubtmanschaft war die insel Rhodis. Die lest und zwôundzwainzigist in clain Asien provincien und landshaubtmanschaft des heiligen römischen reichs war S 147 b
15 die insel Cypros, alda vor zeiten neun künig hof gehalten haben; hat under dem römischen reich mêr dan zwainzig stet gehabt. Es haben etlich clain insel auch darzue gehört.

Und disen ersten krais, clain Asien genant, alda er gegen west siecht und von allen orten man auf schiffen faren mag, haben oft
20 frembde nation aus Europa, Teutsch und Kriechen, überzogen von fruchtperkait wegen des lands; hat sich oft verkert, haben's oft wild frisch leut überfallen, hat etwan zwaihundert zwaiundachzig völker gehabt. Den römischen kaisern und Christen hat's der Türk mit gewalt abgedrungen. Si hat von den Römern oft auch vil unglücks
25 erlitten und einfal frembder gest, darumb beschreibt's ainer nit wie der ander, hat die nām dick mitsambt den inwonern verändert. Ich hab der alten römischen und kaiserischen canzlei nachgevolgt und wie man's noch in den alten puechkamern findt. Doch beschreibt's Claudianus der poët gar hübsch. Es wär vil zu lang, alles hie zu
30 sezen, will auch im teutschen nit von nöten sein.

In das land warn gesezt von kaiser Theodosio dem grossen die C 156 b teutschen Ostergotten und Gautinger, wurden doch durch geiz der römischen haubtleut nachmals zu aufruer bezwungen wider das kaisertumb, wie ich hernach zu end dises puechs beschreiben wird.

35 Dem römischen reich hat clain Asien geschaft am todpet künig Attalus; die Römer haben daraus den grossen kriechischen kaiser Antiochum vertriben.

1 zwu *M* namhafftigen *M* 3 Selenus *M* 5 Anchiala *D* 12 Carpados *D* 14 heiligen *fehlt D* 19 man auch schiffen und anfahren mag *D (in M vor faren eine Rasur)* 25 unfall *D* 26 sampt den eynwohnern *D* 27 keiserlichen *D* 30 im *fehlt D* 31 wurden gesetzt *C* 32 Gotinger *D*

43. Von dem andern krais, so das römisch reich in gros Asien, dem dritten tail der welt, gehabt hat; hies Pontus, war getailt in ailf landshaubtmanschaft.

(M 59b—61a.)

Den andern krais des römischen reichs in Asien nent man Pontus 5 vom mer, darein die Thonau felt, an welches mer diser krais stöst. In haben die Römer in ailf landshaubtmanschaft getailt.

Die erst provincien dises kraises hies Pontus und Bythynia, hat vor auch gehaissen Cronia, Thessalis, Mygdonia, gros Phrygia. Hat vil reichstet gehabt, under welchen Nicea (so vor Olbia, das ist Sälig- 10 stat, hies), alda die gröst erst versamlung der ganzen christenhait gewesen ist, so im latein ‚concilium', im kriechischen ‚sinodus' haist. Ist bei den alten ain gros künigreich gewesen, künig Nicomedes hat's dem römischen reich vermacht und geschaft. Die Römer hielten guete gerechtikait, darumb mainten die künig, si künten ir land und leut 15 nit pas versehen, möchten inen nit mêr guets tuen dan das si es den Römern (so guet recht hielten, under den der arm man wol säs, nit beschwärt würd, wie iezo bei den Schweizern möcht oder solt sein) schüefen und übergäben.

Die ander römisch landshaubtmanschaft im andern krais Asien 20 haist Paphlagonia, vor auch Pylemenia genant; hat vil reichstet gehabt, under welchen Teuthrania, Pompeiopolis. Ist vor zeiten auch ain mächtig künigreich gewesen; Philomenes, der künig, schuef's dem römischen reich.

Galatia ist die dritt kaiserisch provincien im andern krais Asien; 25 sein Teutsch gewesen, sant Pauls hat zu inen geschriben, hab oben im ersten puech mêr von in gemeldet. Hat hundert und fünfundneunzig fürstentumb oder gefürst grafschaft gehabt.

Die viert landshaubtmanschaft ist Cappadocia, ain gros mächtig künigreich, in siben fürstentumb getailt; hat vil reichstet gehabt, stöst 30 an Armenien.

Pontus Leucosyrorum oder Amasia hies die fünft provincien dises orts, darin under andern stetten Themiscyra, von den teutschen kriegsmäzen gepaut, und zwai Sebastia, Sebastopolis, auf unser sprach

1 in grossen *D* 5 Der ander *MD* 8 krais *M* 9 Cronia *fehlt D* 9 Thessalia *D* 10 welchem *M* 11 die erste grosse *D* 12 kriechischem (im *fehlt*) *D* 14 verschafft *D* 16 versorgen und versehen *D* 18 wol saß, nicht beschwert ward *D* 24 schuffs den Römern *D* 25 keiserlich provintz *D* 27 gemeldet] geschrieben *M* 29 Die vier *M* 32 Amasie *M* 33 Themischyra *M* 34 Sebaste und *D* Sebastopole *M*

Augspurg, von den römischen kaisern also genant, die im latein Augustus haissen.

Pontus Polemoniacus ist die sechst römisch landshaubtmanschaft im andern krais Asien. Under andern grossen reichsteten sein alda
5 gewesen Trapezus und Kerasus, von der die kersen iren nam haben, die der römisch haubtman Lucullus herüber in Europam bracht hat. S 148 a

Bosporana, die sibend provincien, ist auf unser sprach Ochsenfurt, ist ain zipfel gegen mitternacht, streckt sich in's mer, da die Thonau einfelt, das man ‚der teutschen kriegsmäzen ân man mer' haist. Ist
10 daselbst das mer nit weiter dan anderhalbe welsche meil, wird Ochsenfurt genant, das es ain ochs waten oder schwimmen mag; tailt Asien und Europam. Haist der Kempfer Ochsenfurt von den alten gueten Teutschen, die alda gewont haben, davon noch ain sprichwort ist: ‚ain gueter alter kempfer'. Ich hab oben mêr im ersten puech von inen
15 geschriben.

Gegenüber ligt auch ain zipfel, hengt aber an Europa, haist Taurica peninsula, ist die acht landshaubtmanscaft des römischen kaisertumbs, doch mit besunder freihait von den Römern begabt, die alda auch mit herskraft gewesen sein, sich mit den inwonern geschlagen,
20 alda ain kirchlein mit ainem altar und ewiger meß (wie wir iezo reden) kaiser Augusto auf der gräniz des römischen reichs und kaisertumbs gepaut und gestift haben; alda die haubtstat Theodosia, haist iezo Capha und Megarite, so ain teutsche meil in der rinkmaur umb sich het. Iezo haben dise gegent die Tatern innen.

25 Colchis, die neunt landshaubtmanschaft, darin ain stat under andern, Dioscorias genant, die etwan so gros und mächtig gewesen ist, das dreihundert nation, der ain ietliche ain besundere sprach hat gehabt, dahin gewandelt und alda hantiert haben; die Römer haben alda ir gewerb getriben durch hundert und dreissig tulmätzen. Alda
30 ist auch ain wasser und stat, haist Phasis (dise stat ist etwan von dem römischen kaiser mit Teutschen besezt, Haunen und Langbarden, sein Schwaben und Saxen gewesen und aus dem land, so hernach Baiern genant ist worden), davon der phashan in unser land kombt und den nam noch behelt.

5 von den die kiersen (kirsen C) D 7 Bosporain *M*. Bosphorani *D* (Bosphorana *Ann. I. 146, 34*) 7 sein auf *M* 9 fellt *S* ân man *fehlt D* 11 das es] dass *M*. daß *D* 13 gewon *M* 18 besondern freyheiten *D* 20 kirchley *M*, eine kirche *D* 20 iezo *fehlt D* 28 alda] ald *M*. *fehlt D* haben (nach Römer) *fehlt M* 29 dolmetscher *D* 33 phasan *D* 34 den namen behelt *D*

Die zehend provincien ist Iberia, die ailft Albania, sein vor zeiten gros mächtige künigreich an gold gewesen. Stossen von mitternacht an das gros pirg, so man Caucasus nent, darauf alwegen schnê ligt und niemand darüber komen mag; hab im ersten puech mêr davon geschriben. Tailt iezo die Tartarei. Het nur ain clausen und prucken 5 von natur gemacht, haist man im latein portæ Caucasiæ oder Albanæ und Sarmàticæ und claustra Alexandri. Was eng, auf bêden seiten ain hoch unwegsam pirg und unden ein tief tal, dardurch ain wasser floß. Das tor war eisen und mit vereisenten grossen trämen verrigelt und verspert, tailet also und verschlos ain ertrich und land vor dem 10 andern. Herenhalb im römischen lag auch auf ainer stickeln stainwand ain vest und stätlein, hies Cumania, wol mit aller wer und nottorft bewart und zuegericht zu wern den einfal ins römisch reich C 157a unsäglichem volk, so gegen mitternacht enhalb dises pirgs wont. Da iezo die wilden Veldtatern wonen, damals grob Teutschen und Winden 15 alda hausten, die man die Schyzen hies, vor denen den Römern alweg die haut grauset, darumb si auch bei obg'nanter clausen alwegen auch ein anzal volks im harnisch und wer ligen hetten zu beschüzen die gränizen des römischen reichs vor den unsinnigen völkern. Also schreiben Plinius, dergleichen Jordanus der bischof und Stephanus 20 von Constantinopl.

Und iezg'nante künigreich sein so reich an gold gewesen bei den alten, das man sagt, die schaf trüegen golt für woll, darumb Hercules, Theseus, Jason und ander mêr kriechisch helden, fürsten und herren warden bewegt, obg'nante land zu überziehen; und ist ain lange histori 25 davon im latein und kriechischen verhanden.

Zum römischen reich habens bracht die römischen haubtleut Lucullus, Pompeius der gros, Julius der erst kaiser und Corbulo Domitius; sein in dreihundert und zwaiunddreissig völker getailt gewesen. Und da der römisch haubtman Pompeius alda mit herscraft 30 lag, nenten sich die aus der Albanei brüeder der Römer, sagten, wie si pürtig wärn und hetten iren nam von dem perg Albano, so nit weit von Rom ligt, wärn aus Italien in dise land mit dem helden Hercules zogen.

Dem römischen reich und christlichen glauben haben mêrg'nante 35 land abdrungen der Türk und die Tatern.

1 ailff *M* 5 davon gesagt *D* 6 heissen im latein *D* 9 vereysten *M* - eysern *D* 10 vespert] vertört *M*, verwart *D* 11 Herwarts *D* stigkern *M* 14 jenseit dises bergs *D* Dy yzo *M* 17 die haut *fehlt D* 20 schreibt *D* 25 wurden *D* sonst ist *M* 36 und christenheit haben dise land *D*

44. Vom dritten krais des römischen reichs in gros Asien. Syria genant. (M 61a 64a.)

S 148 b

Den dritten krais des alten kaisertumbs in Asien haissen die Römer Syrien, tailen's in zehen gros mächtig landshaubtmanschaft und 5 etlich fürstentumb, die als mächtige künigreich etwan künigen von kaisern verlihen wurden. Syria ist etwan vor zeiten das mächtigist, weitist under allem ertrich land gewesen, geschiden in vil näm. Die Römer tailen's in zehen provincien, etlich fürstentumb und künigreich, so si ‚tetrarchias' nennen, die durch die landshaubtmanschaft vermengt 10 sein, dieselbigen ringsweis umbschärn. Ist bei hundert geschnüerter teutscher meil lang.

Die erst in Syrien römisch provincien ist Comagene oder Augustophratensis, stöst von mitternacht an das pirg Taurus, von aufgang an den wasserflus Euphrates. Hat vil reichstet gehabt als Antiochia (am 15 pirg Taurus) und Samosata, da die künig, weil's ain künigreich war, hof gehalten haben.

Die ander römisch landshaubtmanschaft wirt von der grossen haubtstat Antiochia die antiochisch provincien genant. Dise stat Antiochia ist ain freistat gewesen und haubtstat des kaisertumbs in 20 Asien. Der wasserflus Orontes rint mitten dardurch. Die alten römischen kaiser haben alda hof gehalten. In diser stat hat auch sant Pauls uns am ersten ‚Christen' genent, so vor nur ‚schüeler, hörer' und ‚Nazareni' hiessen. Die landshaubtmanschaft hat vil mêr grosser reichstet in ir begriffen.

25 Phoenicia die dritt kaiserisch in Syrien provincien beschleust der perg Carmelos, siecht von mittentag das pirg Libanus und Antilibanus von aufgang, die stet darin Tyros, Sarepta, Sidon (hat vor zeiten köstlich gleser gemacht), Arados die insel und vil ander stet mêr, als Tripolis, Beritos, Cesarea Philippi, alda der Jordan entspringt an 30 zweien enden, haist auch Paneas.

Die viert landshaubtmanschaft in Syrien ist das jüdisch land, so die Römer und Kriechen Judeam, Palestinam und Idumeam haissen, das drei besunder örter des gelobten lands sein gewesen. Ist auch sunst tailt gewesen in Galileam und Samariam, zwai künigreich, so 35 etwan den künigen verlihen sein worden von den römischen kaisern. Haben vil reichstet gehabt dise örter, nämlich Palestina, so die Juden

5 als] alle *D* 9 tetrarchas *M* 10 geringsweiß umb scheren *D* 15 am berg Tauro *D* 16 haben *fehlt D* 20 mitter *M* 25 keiserlich *D* provintz in Syr. *D* 26 stößt von mittag deß berg Lib. *D*

Philistin nennen, als Gaza, Ascalon, Asotus, zwai Jamnie, Soppe, Apollonia, Stratonis turn, so auch Cesarea (ist Augspurg) gehaissen hat, ist nachmals Flavia genent worden von kaiser Vespasiano, hat's mit alten kriegsleuten besezt. In Samarien sein stet gewesen namhaftig Neapolis, vor zeiten Sichem, Sebaste, wärn auf unser sprach Neustat oder Neuburg und Augspurg. In Galilea die reichstet Julias, von kaisers Augusti tochter, Tiberias vom Tiberio, kaisers Augusti stiefsun, genant, alda ain warm wildpad vast gesunt gewesen ist, alda auch ain grosser sê, Tiberias von der stat genant, den etlich das galileisch mer haissen. Dan der wasserflus Jordan fleust durch drei sê: am ersten durch den sê Genesara bei der reichstat Capernaum, alda Christus gehaust hat, der ist drei gros teutsch meil lang, ain grosse prait, wirt auch Tharitie genant; an den stöst der ander sê bei obg'nanter stat Tiberias, etlich nemens nur für ain; zuelest verleust sich obg'nanter Jordan im toten mer, das die Kriechen den Judenleimsê nennen, ist zwainzig meil lang, fünf prait. Alda ain köstlich lustig gros und lang tal ist, wirt auf bêden seiten von aneinander hengenden pergen beschlossen, hebt am perg Libano an, zeucht sich bis an die wilden haiden Arabien, Pharan genant. Namhaftig stet darin Scythopolis, Jericho, Tiberias der sê und stat, das tot mer (der Jordan fleust dardurch); Emaus, hat kaiser Vespasianus Nicopolis genant, das ist Sigpurg; Jerusalem, ist von den kaisern Vespasiano und Tito ganz austilgt und verprent worden, kaiser Hadrianus hat's wider gepaut und von im Eliam und Capitolinam genant.

S 149 a Die fünft römisch provincien haist von der stat Damasco Damascena und von zehen haubtsteten Decapolis, das ist Zehenpurg, welche sein: Damascos, Pella, Hippos, Gadara, Dium, Chrysorhoa, Scythopolis, Canatha, Opotes, Raphana. Und dise stet beschlossen in einem ring C 157 b herumb grosse fürstentumb, gros als künigreich, die verliehen etwan die römischen kaiser künigen; aber nachmals teten si all künig ab, machten landshaubtmanschaft auch daraus. Die fürstentumb, so si ,tetrarchias' nennen, warn Paneas, alda der Jordan entspringt, Abilena, Trachonitis, Iturea, Bethania oder Bathanea; etlich nennen die provincien Coelesyrien, das ist ,Holsyrien', etlich die andern hernach. Es sein die gräniz der gegent immer aus treflichen ursachen verkert worden.

1 Philistim *M* Jamneae *D* 3 hats] ders *D* 4 sind namhafftig stätt gewesen *D* 7 kaiser Augustus *M*, von der keiserin Augusti *D* 11 Genosora *M* 13 eine breit *D* 14 nemmens für eine *D* verleuret *D* 17 einander *D* 22 Sygenpurg *M* 27 Gadora *D* Schytopolis *M* 31 auch *fehlt D* 33 oder Bethanea *D* 34 Celensyrien *M*

Die sechst provincien in Syrien hies Holsyrien. Under andern haubtstetten sein die namhaftigisten Emesa, Paradeisos. Hat auch acht fürstentumb, nit weniger und clainer dan künigreich, gehabt, nent die römisch canzlei ‚tetrarchias', welcher näm sein: Cyrrhetica, 5 Hierapolitania, Mamisea, Grania, Comatica, Chalcis (alda vast frucht-bar ist Syrien gewesen), Bambyte, Apamena und ander mêr.

Palmirena ist die sibend landshaubtmanschaft in Syrien. Hat bei zwainzig stetten gehabt, under welchen Palmira, von dan pürtig und alda haussässig ist gewesen Odenatus und Zenobia sein gemahel, die 10 vil guets am römischen reich tan haben, wie hernach volgt im kaiser Valeriano.

Arabien sein dreierlai, so von den Römern auch den landshaubt-manschaften in Syrien zuegeaigent sein: das erst haist das öd Arabien, das ander Arabien Petrea von der haubtstat Petra, und das dritt 15 Arabien das reich und sälig. Und Pompeius der gros, des römischen reichs öbrister velthaubtman, ist mit herscraft zogen durch gros wol-schmeckend wäld und vorst, darin balsam und weirauch wuechs, und die Arabien gaben sich an in und das römisch reich. Dergleichen ist in das reich Arabien mit herscraft zogen der römisch haubtman Elius 20 Gallus und Caius, ein enikel kaisers Augusti.

Das öd Arabien ist im römischen reich gelegen, schreibt sant Hieronimus, hab sich angehebt an obg'nanter stat Palmyra, darumb wirt's auch die haiden und wildnus Palmyrae genant und deserta Syriae. Ist so gros und weit gewesen, das si geraicht hat an das rot 25 mer, sich auch ausgeprait bis an die gränizen der Persier, Indier und wilden Moren. Und darumb, das es alles sandig und dürr alda ist, wechst kain traid alda oder ander frücht, hat allain schäfferei, ist überal vol hüeter, die die unfruchtbarkait des ertrichs mit menig des viechs püessen. Hebt sich dise wildnus an von Bethlehem ain grosse 30 teutsche meil, darnach hats weder haus noch hof, nit ain städelein oder hütlein; nur zelt schlagen die schäffer auf. Die Römer haben alda ir geleger und besezung gehabt.

Das ander Arabia, Petrea zuegenant, stöst an Egipten, tot mer,

2 andern stätten *D* Emisa *M*, Emissa *D* 3 und clainer *fehlt D* 4 tetrarchas *M* 5 Cyrrhegetica, Herapolitana, Mamusea *D* Chaltis *D* 6 allda es fast fruchtbar ist gewesen *D* Apamia *D* 8 welchem *M* 9 ist *fehlt D* 9 Odenetus *D* 13 sein] ist *M* dy erst *M* 16 wolschmegket *M* 17 walsam und weyrach *M* 20 *nach* Augusti *in M die Ueberschrift:* Von dem öden Arabien 22 angehaben *D* 25 Indiern *D* 26 alda] da *D* 27 kein ge-treyd noch ander frücht wechßt *D* 27 hats allein schäffer *D* 29 püessen] tünchen *D* 30 stättlein noch h. *D* 31 hittlen M 33 Petr. zugeeignet *D*

Jordan und rot mer und an obg'nante wildnus. Hat beschlossen in im die Idumeos, Ammoniter, Moabiter, so von Moab, dem sune Loths, hie sein (die römisch canzlei nent's Palestinam tertiam), und die Ismaeliten, so wir Sarracen haissen. Der Ammoniter haubtstat war Philadelphia, der Moabiter Petra, Medina, Bosra, alda die Römer ain 5 geleger gehabt haben. Also nennen dise völker die Juden, die Römer nentens Nabatheos, sagen ir haubtstat sei Petra, welcher künig, Malcus zuegenambt, ist Julio dem ersten kaiser zu hilf komen wider die von Alexandria in Egipten. Und (wie Hieronimus anzaigt) das land Nabathea streckt sich vom wasserflus Euphrates bis an das rot 10 mer, ist ain ort Arabien; stet, märkt, dörfer, schlösser, flecken, geschlecht, gericht, gäu behalten noch ir näm von den zwelf sünen Ismaels, des eltern sun Abrahams: Cedar gegen aufgang, Themon gegen mittentag. Dan die nachkomen Abrahe haben auch das reich Arabien besezt und eingenomen, auch das land Africa, davon Afer, 15 S 149 b ain enikel Abrahams, den nam solt haben, wie die Juden und sant Hieronimus sagen. Und zwischen Arabien und Philistin bei der stat Bersabe in dem ort Geraris (das nach austailung der landshaubtmanschaft ‚salutaris provincia' von den Römern genant wirt, alda Abraham im land Philistin gewont hat) haben die Römer ain besezung gehabt 20 gegen mittentag und der wildnus werts. In obg'nanter Themon, auch ain teutsche meil von obg'nanter stat Petra, hetten die Römer auch besezung; dergleichen in ainer stat, hies Thamar, ain tagrais von von Hebron, und zwô meil darvon in ainem dorf, Carmelia genant, gegen osten hetten auch die Römer ain g'weltige alweg besezung. 25 Auch zu Adonis auf der stras, so man von Hierusalem gên Jericho zog, davon Christus auch meldung tuet, lag ain anzal römischer knecht und reuter zu beschüzen die landstras vor den räubern des heiligen römischen reichs. Am toten mer in der stat Bala (die hebreisch Segar, chaldeisch Zoara haist, die allein von den fünf stetten durch 30 pet Loths verhanden ist) lag auch ain besezung der Römer; alda wuechs balsam und palm. Dergleichen haben die alten römischen kaiser ain geleger und besezung gehabt in der stat Aila, Ailat, Elam

3 so von — hie sein] so von Esau den Syrien Loth h. s. *M*, so denn von Esau hie seynd *D* 5 Medynha, Pofra *D* 8 Malchus ist zugenennt *D* 10 Nabathena *M* 11 margk *M* 12 gä *M*, sic *D* 13 Themen *D* 14 mittag *D u. so im flgd.* 16 haben] behalten *D* 17 Philisten *D* 18 der landshaubtmannen *M* 20 Philistim *M* 21 in obgemeldter Theman *D* 23 Tancar *D* 24 Thebron *M* 25 allweg eine gewaltige bes. *D* 27 ain zal *M* 28 reuter] weyber *M* 28 vor d. r.] von den Römern *D* 29 Bela *D* 31 durch Loths bitte *D* 32 walsam *M* 33 Aila *(Aelana)]* Arla *M*

am end der Philisteier an der wildnus und rotem mer, von dem man aus Egipten in Indien und von dan wider in Egipten auf dem mer fuer; lag alda die zehend legio. Ist auch zu Mephaath ain römische besezung gewesen von der öden wildnus wegen.

5 Das sein die gräniz des römischen reichs gewesen in Asien gegen mittentag werts. Und am roten mer haben die Römer auch ain armaten und streitschif mit aller zuerichtung und rüstung zu der wer und streit gehabt, zu beschüzen die gräniz des römischen reichs und zu beschedigen Indien und andere land, so den römischen kaisern nit 10 zuegehörten. Und die maut und zoll des roten mers war der römischen kaiser, etlich Römer bestuendens järlich von inen. Und sein also in Arabien allenthalben römisch besezung gewesen.

Das reich Arabien ist ain zipfel, streckt sich gegen mittentag in das rot und Persier mer, ganz gleich an grös und gestalt Italien. Hat 15 grosse niderlag gehabt, dahin die römischen kaufleut handleten wie die teutschen iezo gên Frankfurt. Het zwô gros haubtstet, hiessen bêd Saba: die ain hieß schlecht on zuesaz Saba, die ander mit aim C 158 a zuesaz küniglich Saba. Alda ist auch ain arm am mer ‚der weisen‘, das ist ‚magorum‘ genant gewesen, steckt vol volks, hönigs, weirauchs 20 und anderer wolschmeckender kreuter, holz und würzen und dergleichen allerlai wolriechenden dingen.

Und ganz Syrien haben die Sarracen mit irem haubtman Machmed dem römischen kaiser Heraclio und christlichen glauben abgedrungen. Neulich hat der Türk die Sarracen auch wider daraus 25 gejagt. Also wen ain ding auf das höchst kombt, mueß es wider herab auf das nidrist: nichts, was vom menschen hie, ist beständig; was ainen anfang hat mues wider zergên, was lang aufgenomen hat mues doch zuelest auch wider abnemen; wie ain ietlicher mensch sein aufgesezte zeit nit überleben mag, also ist auch allen landen, ge- 30 schlechten ir bestimbte zeit von got gesezt, die si nit überstên mügen.

45. Von den provincien, so die Römer vom wasserflus Euphrates Euphratistas nennen; und ist der viert krais des römischen reichs in Asien. (M 64a–65a.)

Der viert krais des römischen reichs in gros Asien beschleust die sex landshaubtmanschaft, dardurch der wasserflus Euphrates rint.

1 Philistier *D* dem] dannen *D* 6 armatur *D* 11 deß röm. keysers *D* 12 besetzungen *D* 17 hieß *fehlt D* 18 allda ist auch der arm der weisen *D* 19 hönig weyrachs *M* 20 wyrtz *D* 22 Mahomet *D* 25 verjagt *D* es *fehlt M* 29 bestimpte zeit *D* 30 von got bestimbt *M* geschlechten — mügen] geschehen, daß si ihre von gott bestimpte zeit nit überstehen mögen *D* 31 Von der provincien, die die R. *M*

Die erst ist clain Armenien, darin die haubtstet Juliopolis, Claudia, Claudiopolis, Nicopolis, Melitene.

Gros Armenien ist die ander römisch landshaubtmanschaft in disem krais, darin die wasserflüs Euphrates, Araxes, Tigris entspringen, S 150 a darin die haubtstet Artaxata, Tigranocerta, von iren künigen etwan also genant; Sebaste (in unser sprach Augspurg), ein bistum, alda sant Hieronimus, Albanopolis, alda sant Bartholomeus gestorben ist; Sagalbina, alda Noë nach der sindflus gewont hat; das pirg Gordiei, alda das schif Noë sich gesezt hat.

Die dritt haist Sophone, stöst an die ersten provincien Syrie, 10 Comagene genant, streckt sich über das pirg Taurus an gros Armenien, alda Euphrates entspringt.

An der hengt die vierd provincien, Gordiena genant. Ander sezens in Armenien, aber die Römer tailens besunder. Und bei den alten ist Armenien mêr dan zwaihundert geschnüerter teutscher meil 15 lang gewesen, bei anderhalbhundert prait, hat etwan zwaihundert und zwainzig fürstentumb und grafschaft gehabt, so vor zeiten etwan künigreich gewesen sein.

Mesopotania, die fünft provincien des vierten krais (also genant, das si zwischen zwaier wasser, Euphrates und Tigris, beschlossen 20 wird), hat achtundzwainzig völker gehabt, zwai fürstentumb, tetrarchia genant, mit Calcithis, Ganzanitis. Die stet darin: Charre, alda Abraham gewont hat und Crassus, der römisch haubtman, erschlagen ist worden; Edessa, Nisibis, so auch Antiochia gehaissen und der römisch haubtman Lucullus gewunnen hat; Seleucia. 25

Babilonia, die sext landshaubtmanschaft, alda auch ain römisch geleger gewesen; ist ain freistat gewesen, hat nach kriechischer art gelebt. Alda auch die stet Teredon, Vologesa.

46. Von dem fünften und lesten krais des römischen reichs in Asien enhalb des wasserflus Tigris. (M 65 a—67 a.) 30

In dem fünften krais und lesten des römischen reichs in Asien enhalb des wasserflus Tigris in den künigreichen Medien und Assyrien, so auch Adiabene haist, davon sich die alten römischen kaiser

1 haubtstat *MD* 4 Arexes *D* 5 Artaxa *D* 7 sant Hieronimus *fehlt M* Albanopolis Weissenburg *D* 7 Sagalbma *D* 8 Gordaei *D* 11 Camagene *D* 13 Gordaena *D* 17 so etwa vor zeiten *D* 19 vierten] unthern *M* 20 zweyen wassern *D* 21 tetrarchias *D* 22 Ganzantis *D* stat *M* Carrhae *D* 24 gehaissen haben *MS* 25 gewunnen] gewohnt *D* 28 Volgesia *(Vologesacerta) D* 30 & 32 jenseit dem *D* 33 Adiabena *M*

schreiben, haben die römischen kaiser fünf landshaubmanschaft gehabt, deren namen warn: Arzamana, Mizena, Rabdicena, Rosena, Corduena; haissens darumb Transtigritanas provincias. Die haubtstet: Ninos, Ctesiphon, Arbela (alda der gros Alexander Dareium zum andern mal 5 geschlagen hat), Susa. Alda auf der gräniz des erzkünigreichs Persien ist alwegen ain huet der römischen krieger gelegen, hat niemands in Persien mügen ziehen; sölchs auch Hieronimus anzaigt. Umb dise fünf land haben sich immer katzpalgt die Römer und Persier: wer bas mocht, der tet pas und drang für; die inwoner muesten alweg am 10 ersten in sack sein.

Und das ist die grös des alten römischen reichs, wie nun angezaigt ist, so in Europa zwôundsibenzig landshaubtmanschaft und örter, in Africa zwelf, in Asien vierundfünfzig provincien und bei zwelf tetrarchias, das ist fürstentumb und künigreich, gehabt hat: macht 15 alles in ainer summa anderhalbhundert provincien oder (wie mans nennen sol im teutsch bei uns) landshaubtmanschaft; sein iezo künigreich und grosse herzogtumb. Und haben demnach also die alten römischen kaiser die ganz welt und das römisch reich regiert durch anderhalbhundert landshaubtmannen (wie der türkisch kaiser noch tuet 20 in seinen landen), die alle dem römischen reich zuegehört haben; so wol hat man gehaust so lange zeit her im römischen reich.

Das ganz Asien und Kriechenland, so iezo gros und clain Türkei haist, von Hierusalem gerings umb aus, von Arabien bis gar an die Thonau hat der ainig herold (wie in die kriechisch und lateinisch 25 sprach nent) Christi unsers hailmachers, sant Pauls, zum christlichen glauben und in frid und gnad gottes bracht; iezo hat's alles der Türk innen, hat's zu ainzing dem römischem reich und christlichen glauben abdrungen. Wir mörden und würgen (ich fürcht mir sünd darumb, so ich's ‚kriegen‘ hies) stäts selbs aneinander umb unsern aigen nuz, 30 êr und gewalt doch under dem schein des glaubens und gerechtikait, C 158 b verliesen, verachten die ewigen güeter, got mues unser schandendecker S 150 b sein. Ich solt unser im pessern gedenken, aber es ist ain alter spruch: alle menschen sein lügner, will ain ietlicher wol frum sein, aber wir

1 haben d. r. kaiser] dieselben haben *D* daselbst gehabt *D* 3 hiessen *D* 4 Desiphon *M*, Thesiphon *D* 9 was bas macht *M* 10 in den sack (*ohne* sein) *D* 11 grös] grentz *D* 17 bey uns seynds landshauptmanschafft, königreich und grosse h. *D* 17 haben *fehlt D* 19 durch hundert und fünfftzig landshauptmann *D* 21 so] ein *D* 25 seligmachers *D* 27 hat so eintzling *D* 28 wir m. u. würgen] wir werden *D* 29 ich förcht, wir sündigen dran, so wirs kriegen heissen *D* 29 einander *D* 31 verlieren *D* schanddeckel *D*

sein all ruessig, sein all prechenhaftig und voller tadels, und die laste
bleiben, dieweil die menschen weren; wer die laster hasset, hasse
auch die menschen.

Und damit ich's ausmach, gar zu end bring mit dem alte
römischen reich: es ist das mächtigist und geweltigist und gröst ge
wesen under der sunnen, von des macht weit und prait weisgesag
haben die heiligen weissagen lang vor, ê und Rom paut ist worden
Doch sein fünf mächtig stark völker, in Europa die Teutschen, i
Africa die wilden Moren, in Asien die Schytzen (iezo Taternland
die Indier und Persier nit under dem römischen reich gewesen. Di
Schytzen haben von den Römern hören sagen und von iren krieger
haben aber mit inen kain aufheben gehabt. Ain grosser tail Asien
so gegen mitternacht ligt und vast kalt ist, gros weite wildnus hat
mocht nit von iemand überzogen werden mit herscraft. Allain di
Indier under allen völkern und nation sein nie aus irem alten lan
komen; und man helt Indien für den dritten tail des ganzen ertrichs

Und dise pêde völker, die Schytzen und Indier, so si vil hörte
sagen von der Römer gerechtigkait, hetten si ain besunder aufsehen
wolgefallen und wunder dran: nämlich an der silbermünz und dreissigern
oder schillingen merkten und spürten si die gerechtigkait der Römer
das dieselbig all gleich an der wag, wiewol die bildnus und präg an
zaigten, das si nit von ainem geschlagen warn sunder von mêren, un
hetten doch gleich áin gewicht. Diß stuck raitzet am maisten ietz
genante zwô nation, das si ir potschaft schickten zu den römischen
kaisern, machten und stiessen mit inen an ainen ewigen frid und stät
puntnus. Das meldt auch der lustigist poët Horatius in seinen liedern
und dergleichen zaigt's an Plinius.

Zwischen den wilden Moren und Römern lagen gros wüest wei
sandig wildnus (und alda was überaus grosse hitz), die werten, da
man nit hin und wider möcht mit herscraft aus dem römischen reich
Doch ist das römisch reich mit gewerter hant und herscraft zoge
mit ainem haubtman, hies Publius Petronius (war auch über de
raisigen zeug und römischen adel öbrister haubtman), bis gên Meroë

1 gebrechlich *D* 3 wer die tadel hayst, auch die menschen *M*, wer di
tadel hasset, hasset auch d. m. *D* (qui vicia odit, homines odit *Ann. I. 148, 2*
4 gar zu] und zum *D* 5 ist es *M* 7 weissagungen lang zuvor ehe Rom gebau
und der welt gewaltig ist worden *D* 11 irem *D* 12 kain] ein *D* 14 moch
von niemand *D* 16 man helt die Indier *D* 17 Und dise pêde völker *fehlt* *I*
17 si *fehlt D* 19 silbernmüntz, batzen und dreissigern *D* 20 schilligen *I*
21 prägk *M* 22 mêren] vielen *D* 25 und stiffteten mit inen einen *D* 27 zaigt
an *fehlt M* 28 grosse wüsten *D (vgl. 683, 33)* 29 wildtnissen *D*

die stat und insel, die etwan Saba hat gehaissen, davon ich oben in Egipten auch eben g'nueg gesagt hab. Es wurden dahin auch geschickt zu erfarn alle ding auch die kaiserlichen knecht und trabanten, so vil warn, alwegen ain besunder her und geleger hetten umb den
5 kaiser, muesten allain auf sein leib warten. Die sagten, wie über wild Morenland alwegen ain weib herschet und ir künigin wär, hies Candace. Drumb dise drei völker haben alweg frid und ainigkait mit dem römischen reich gehalten. Aber die Persier und Teutschen sein alwegen ewig abgesagt totfeint des römischen reichs gewesen. Und
10 doch die Persier zuelest nach vil erlitten und getanen schaden gabens den Römern nach, muesten bekennen, das die Römer an macht, wer, manhait und gerechtikait über si wärn; wolten weiter auch lieber frid und puntnus mit den römischen kaisern haben, gaben ins über, stuenden frei ab obg'nanter fünf landshaubtmanschaft. Und diser frid
15 weret bis auf den tod kaisers Constantini des grossen. Under seim sun Constantio erhebten sich wider die Persier, stiessen doch hernach wider frid und puntnus an mit den römischen kaisern.

Und der Persier erzkünigreich het achtzehen grosse reiche an guet und leuten mächtige künigreich under im, so beschlossen warn
20 zwischen der zweier mer, dem persischen und hyrcanischen, gegen mitternacht und alda an das gros pirg Caucasus, von dem oben mêr geschriben stêt, stiessen. Und tailtens in zwai tail, hiessens ober und nider Persien: das ober lag gegen mitternacht, hielt in im ailf künigreich; das ander sties an mittentag und rot mer, begriff siben
25 künigreich.

Aber die groben petler, die unsinnigen Teutschen, haben nie kainen stäten frid mit den Römern wöllen anstossen, haben nit aufgehört, bis si im nidergang das alt römisch reich zerbrochen und die Römer vom höchsten wider auf das undrest bracht haben. S 151 a
30 Zuelest auch im aufgang der sunn haben sich erhebt zwô grob schlecht unansehlich nation: die Türken von mitternacht, ain windisch völklein aus den wildnüssen weissen Reussen, und Sarracen, ein arabisch völklein aus der öden wüesten wildnus zwischen Egipten, dem roten mer und gelobten land. Sein am ersten nur rauber gewesen
35 und haben sich aus dem stegraif genert. Pêde nation (ist unser sünd

3 keyserische *D* 6 wär *fehlt D* 7 hies alweg Candace *MD* 8 mit den Römern hielten *D* 9 allweg und ewige *D* 10 erlittenem und gethanern *D* 16 erhuben *D* 20 zwischen zweyen meern *D* persischem *M* 22 oben mehr gesagt ist, stiessens *D* 29 wider *fehlt D* undrest] nidrigst *D* 31 unansehenliche *D* 32 volck *D* 33 auß der öd, wüsten und wildtnuß *D* 35 genyert *M*

schuld, und ain plag von got) sein gros und unleidlich worden, haben überhand angenomen, haben den christenglauben, das römisch kaisertumb, der Persier erzkünig ausgetilgt und abgetan, alle land und leut mit gewalt und werender hant eingenomen; iezo sein si auch aneinander geratten und ineinander gewachsen. Got ist allain ewig, ander ding alle haben ir end, ir zeit und zil. Das stündlein nimbt alle ding hinweck, frist's alles wen's kombt, verkert nit allain sunder auch vertilgt alle ding; allain die gerechtigkait bleibt ewig und füert gên himel.

Aber ich kum nun wider an das land Vindelicia under dem Lech, iezo obern und nidern Baiern, darvon ich gar weit aus der pan gefarn pin, so ich die grös, weit und mächtigkait des alten römischen reichs anzaig, das ganz wol der allerheiligist götlich weissag Daniel vor langen zeiten beschriben hat, sagt, es sei wol am ersten eisern und stählen, aber zuelest wär's lauter kott, laim und hafenwerk und alt zerprochen scherben worden.

C 159 a

47. Von dem land Vindelicia und Rhetia secunda, iezo obern und nidern Bairn, was für namhaftig volk die alten darin setzen, die alten ort und gegent desselbigen lands. (M 67 a f.)

Ich hab's oben im ersten und disem andern puech mêr dan an ainem end anzaigt, das unser land, so wir iezo obern und nidern Baiern haissen, zwischen der wasserflüs Thonau, In und Lech beschlossen, werd vom Ptolemæo, dem berüembtisten der ganzen welt beschreiber, auch von andern gelerten, sölcher sach kündigen Kriechen und Römern, Vindelicia und Rhetia secunda genant, wie mir dan auch durch schrift anzaigt der gelertisten Teutschen ainer, vast verstendig solcher sachen, Beatus Rhenanus, pürtig von Schletstat im Elsas. Wer im Ptolemæo nur das gemäl der fünften tafel Europæ schaut, der sicht von stundan, das das land, so vom nidergang den Lech, vom aufgang den In, von mitternacht die Thonau, von mittentag das pirg

2 genommen *D* haben dem christgläubigen deß römischen reichs keyserthum *D* 3 und abgetan *in D nach* eingenomen 4 auch ineinander *D* 6 alle ding haben ein end *D* 7 frißt *D* auch *fehlt D* 8 füert] feret *D* 10 in das *D* 12 die grosse weite *D* 13 der allerheiligst göttlicher weissagung *D* 14 eysen *D* 16 scherm *M*, worden *fehlt D* 22 an einem ort *D* 23 zwischen den wasserflüssen *D* 24 werd] wirdt *D* 25 auch von den *D* sachen kündiger *D* 27 angezeigt *D* 29 gemeld *S* beschauwt *D* 30 sicht] sich *M* 30 die land *D* so von *M*

(so Ptolemæus Alpes Penas oder Penninas nent) hat, hais Vindelicia. Solchs auch gar ain alter stain, noch zu Regenspurg verhanden, bezeugt; den wird ich pald hernach sezen. Wiewol ich auch find, das ditz land auch Rhetia secunda und inferior gehaissen hab; ist alles 5 auch oben anzaigt, wil's hie auf das kürzt von mêrer verstäntnus wegen, das es leichter zu merken sei, wider überlaufen.

Und in disem land werden nachvolgend örter und gegend, flecken und stet von Kriechen und Römern erzelt, dan die Römer haben dises land mêr dan fünfhundert jar ingehabt und durch haubtleut 10 regiert. Kaiser Augustus hat's dreizehen jar vor Christi gepurt durch sein zwên stiefsün, Tiberium und Drusum, zum römischen reich bracht. Alda haben nachmals die Römer nachvolgend stet, flecken, besezung paut und inen ewige gedächtnus gemacht; sein nachmals von den Bairn, da man zelet nach Christi gepurt fünfhundert und acht jar, 15 wider vertriben worden.

48. Von siben alten örtern, so bei den Römern in disem land beschriben sein worden. (M 67b–68b.)

S 151b

Die alten kriechischen und römischen historien-, land- und leutbeschreiber, auch poëten, nämlich Horatius, Plinius, Lucius Florus, 20 Ptolemæus erzelen in dem land Vindelicia und Rhetia secunda, iezo obern und nidern Baiern, nachvolgend siben völker und gegent also:

Das erst ort haist Ptolemæus Thunicates an der Donau oder Thunau; nent der gemain man noch kurz Thunca und Thuncauer, stêt ganz in den alten briefen Thunagä und Thunageuer, haist Strabo 25 auf sein sprach Tonauos, ist auf unser sprach Tuenauer.

Das ander volk haist Ptolemæus und Strabo Lycatios an dem Lech, Plinius Licatos, dan Lycus haist im kriechischen und lateinischen den Lech; haissen iezo Lechrainer.

Das dritt ort nent Ptolemæus Leunos, Horatius Gelonos, ist umb 30 die Glan und Amper.

Das viert volk dises lands nent Plinius Consuanetes, Ptolemæus Consuate, Florus Senones zwischen der Iser und In, davon die Schwintau, Schwaintpach, Sempta oder Sentau, markt und wasser,

1 Poenas *S* heißt *D* 5 welches ich hie *D* 6 uberlauffe *D* 17 land *fehlt M* 17 beschrieben werden *D* 23 oder Th. *fehlt D* 24 stehet in gantz alten *D* 25 haist — Tuenauer *fehlt D* 27 Lycates *D* 28 der Lech *D* 29 Leucios *M* (Laeuni *Ann. I. 148, 29*) Gelones *D* (Gelonos *Ann. a. a. O.* 31 Consuanetas *D* (Consuanetae sive Consuanetes *Ann. I. 148, 31 f.*) 33 Schweintaw oder Schweintpach *D* (*nach* Schwintau *in M ein längeres Wort ausradiert*), *vgl. Ann. I. 148, 33)* 33 Senta *S*, Senra *C*

den namen behalten; etwan ain alte gestifte grafschaft, die Geisenveld, Ebersperg, Chyebach die clöster gestift hat.

Das fünft ort haissen die alten Brenni vom end zwischen der Iser und In, alda noch ain holz und alt burgstal und der perg an der grafschaft Tirol der Brenner haist. 5

Das sechst volk dises lands wird vom Ptolemæo Belauni genant zwischen der Iser und Lech vorm pirg, davon Beylhaim die stat, etwan ain alte herschaft, den nam hat. Davon nit weit in aim holz ain gar grosser stain, ist ain pyramis oder meta, das ist ain grosser stainer kegel und turn gewesen, stêt die geschrift noch draauf: 10 M. ANTONIN. IMP. AUG. das ist: Marcus Antoninus, geweichter kaiser.

Die pirgleut, das sibent ort, nent Plinius Cattenates; es haist noch ain perg zwischen der Iser und In umb Vispach der Kyttenrain oder Gattenrain. Strabo nents Clautenates, das ist ‚die zwischen 15 den clausen'.

49. Von den alten stetten und ewigen gedächtnus, so inen die Römer, weilund herren ditz landes, gemacht und under in verlassen haben; und am ersten umb die Donau.

(M 68b—78a.) 20

Nun volgen hernach die alten burgstal, da etwan die Römer besezung und bevestigung gehabt, schlösser und stet erpaut haben, davon auch die namhaftigen länder-, leut- und geschichtbeschreiber meldung tuen und ich aus bevelch meiner gnedigen herren, der fürsten in Baiern, erforscht hab, die man noch siecht und ir alte näm, doch 25 etwas von leng der zeit wegen verkert, behalten, alda auch noch täglich römisch gulden silberen kupferen münz, auch ander hausrat, alt stain mit römischer schrift ausgeackert, gefunden werden. Wiewol solcher alter stain der maist tail etwan zerprochen, zu kalch verprent und an etlichen orten vermaurt und düncht, mit der geschrift einwerts 30 kert worden sein; an etlichen, so an dem regen und weter sein gelegen, C 159b hat das wasser die puechstaben hingeflötzt und gefressen, das man kainen mêr sehen mag; sein etlich mit vleis ausgehauen und abgetilgt

2 Eber *M* Ehrebach *D* 3 end] berg *D* 4 alte *C* 7 Weilheim *D* 10 steiner kegel] hagel *D* 11 M. Antonius imperator Augustus *D* Antonius *D* 14 Kuttenrein *D* 16 oder — clausen *fehlt D* 18 hinder ym *D* 19 Danau *D* 23 geschichtschreiber *M* 26 wegen *fehlt D* 29 wiewol — zerprochen *fehlt D* 29 kalck *D* 31 mit der schrifft eynwerts gekert seyn, nicht mehr gelesen mögen werden *D* 32 hingeflößt *D* 33 keine *D*

worden. Die noch verhanden sein und man lesen kan, wil ich hie in disem puech iezo sezen. Und fâch am ersten eben an der Thonau an.

Da der Lech in die Thonau felt, ist ain alt burgstal und zerbrochen vest, haissen die landbeschreiber Lycostoma, ist auf unser 5 sprach ‚Lechsmund', bei dem g'main man ‚Lechsgmünd', so von leicht wegen der sprach das g hinzue tuet; hat vor zeiten mächtig grafen, geporn aus dem geschlecht der fürsten von Baiern, gehabt, die die S 152 a zwai clöster Schönfelt und Kayshaim gestift haben. Daselbst hab ich ainen alten stain gefunden mit disen alten römischen puechstaben: 10 D. I. M. IVL. IVSTVS. V. A. XXVI. AMABILIS MATER F. C. list man also: Diis inferis manibus. Julius Justus vixit annos XXVI, Amabilis mater faciundum curavit. Ist das die mainung auf teutsch: in den êren der undern götter der toten. Julius Justus hat gelebt sechsundzwainzig jar; sein mueter, Amabilis g'nant, hat im dise ge- 15 dächtnus machen lassen. Disen stain hat ain gelerter man, Georgius Maisch (wie er mir dan geschriben hat und ich den brief noch hab) gên Ingelstat auf der Thonau gefüert; da er weck ist zogen, hat er in umb drei schilling aim purger verkauft, der het in auf unser frauen kirchen freithof auf sein grab gelegt und die schrift undersich 20 einwerts in das kot kert. Doctor Sebastian Ilsing, da ich mit im gên Ingelstat von meinem gnädign herrn, herzog Wilhelmen, zu der hohen schuel herab geschickt ward, bevalch er denen von Ingelstat und denen von der hohen schuel, si solten in etwan im collegio oder an unser frawen kirchen einmaurn lassen; der burger (g'nant der 25 Würfel) wolt ain andern stain dafür genomen haben, aber er ligt noch bisher im kot. Unser gros Hansen in den hohen schuelen, wen man die wârhait von in sagen dörft, achten sich kainer rechten kunst nit, wär nur ir mainung, das si mit irem unnützen geschwätz die leut umb das ir brächten, wie si lange zeit her tan haben.

30 Oberhalb Neuburg an der Thonau sein auch zwai alte zerprochne burgstal, ist das erst g'nant von den Römern Galeodunum oder Callatinum, das ander Atilia; nent iezo der gemain man Calladin oder

1 kan] mag *D* 2 iezo] etliche *D* eben] oben *D* 3 ist *fehlt M* 4 landschreiber *MD* 10 *s. Ann. I. 150, 3, Hefner (das römische Bayern, 3. Aufl.) Nr. 230; auf die betreffenden Nummern des corp. inscr. latin. von Mommsen ist hier und bei den folgenden Inschriften schon in den Anmerkungen zu den Ann. verwiesen* 12 faciendum *D* 18 ein bürger mit namen Georg Würffel *D (vgl. unten Z. 25)* 19 unser frauwen fridhof *D* 22 herab *fehlt D* 23 in *fehlt M* 25 *Das Eingeklammerte fehlt D (vgl. oben zu Z. 18)* 26 im kot *fehlt M* 27 wenn man d. w. sagen oder von in sagen dörfft *D* 27 sich] sie *D* nit *fehlt D* 28 war nur *D* 29 wie sie denn lange z. h. gethan haben und fürter gern thun wolten *D*

Kaiserburg und Altenburg. Alda vil stain gefunden, die nun zu Neuburg sein. Der erst laut also:

D. M.

TIB. CASSIO CONSTANTINO IVNIORI MISERRIMO QVI VI-
XIT ANNOS III. M. IIII. D. XXII. FECIT TIB. CL. CONSTAN- 5
TINVS PATER FILIO DVLCISSIMO A QVO SIBI FACIVNDVM
OPTAVERAT E. CASSIÆ VERÆ MATRI EIVS ET CLAVDIS
IANVARIO VICTORI ET MARCELLINO LIBERTIS FIDELIS-
SIMIS VIVIS FECIT ITEM FIDELI QVONDAM ET CAIO ET
MODESTO SVIS RARISSIMIS PERPETVÆ 10
SECVRITATI.

Ist das die mainung: In den êren der götter der toten und zu ainer ewigen rûe hat Tiberius Claudius Constantinus, vater, disen stain gemacht seinem allerliebsten sun, Tiberio Cassio Constantino dem jüngern, dem armen elenden kind, so nur gelebt hat drei jar, vier 15 monat, zwênundzwainzig tag, wiewol er (der vater) lieber gewölt het, der sun het im (dem vater) solchen stain lassen machen; auch hat weiter iezg'nanter Tiberius Claudius Corstantinus dise gedächtnus gemacht denjenigen, so mit namen hernach volgen, nämlichen am ersten Cassiæ Veræ seiner hausfrauen, obg'nants kinds mueter, darnach seinen 20 allertreuesten freigelaßnen mannen, den Claudiis zuegenämbt, aber mit iren aigen namen Januario Victori, Marcellino, dieweil si noch lebten, und weilund seinen treuen, dem Caio und Modesto, deren treu man selten gleich findt.

Die alten Römer (voraus was gros Hansen gewest sein) haben 25 alwegen drei näm gehabt, ist ain êrlich ding bei inen gewesen, nennen den ersten ainen vornamen, den andern ainen aigen nam, den dritten den zuenam. Die kriegsleut (voraus die haubtleut) haben in noch mêr geben von den landen, so si zum römischen reich bracht haben, als Publius Cornelius Scipio Africanus. Das haben die alten kaiser her- 30 nach vast braucht.

Der ander stain:

P. ÆL. T. SATVRNINVS ATILI. C. VET. CIVIS. VET.
VIXIT AN. LXXV. SATVRNINVS C. R. F. C. E. SVIS IIII.
KALEND. IA. 35

Man list's also: Publius Aelius Titus Saturninus, Atiliensis colonie

2 *s. Ann. I. 150, 10, Hefner Nr. 233* 6 FACIENDVM *D und Ann.* 7 CLAVDIO *MD* 9 ITEM *fehlt D* 21 Claudis *M* 23 troyen *M*, seiner treuwen *D* 24 troy *M* 25 gew. sey *M* 26 neunens *M*, nennten *D* 31 sehr gebraucht *D* 32 *s. Ann. I. 150, 19, Hefner Nr. 191* 33 ATILIENSIS COLONIAE VETERANORVM *D* 34 CIVES VIXIT *M* 35 KLENDAS *M*

veteranorum civis veteranus, vixit annos septuaginta quinque; Saturninus, civis Romanus, faciundum sibi curavit et suis quarta kalendas januarias. Ist die mainung drauf: Publius Aelius Saturninus, der alten kriegsleut besezung. Atilia genant, und alter kriegsman; Saturninus, ain burger zu Rom, hat im's und den seinen lassen machen und gesezt am neunundzwainzigisten tag des christmonats.

Es sein noch vil mêr dergleichen alt stain mit römischer schrift S 152 b zu Neuburg, man kan aber der schrift nit wol lesen: die stain sein ain tail zerprochen, ain tail verpaut und die schrift einwerts kert. 10 Ich find auch noch in den alten schriften, so noch in unsern libreien verhanden sein, und nämlich im stiftbrief zu Salzpurg, so mir mein gnädigster herr der cardinal daselbst zaigt hat, das ain bistumb zu Neuburg gewesen sei, wie dan alda ain bischoflich begrebnus im closter noch vor augn ist. Und wird der bischof von Neuburg neben andern 15 bischofn in Baiern erzelt, nämlich neben denen von Regenspurg, Freising, Passau, Salzpurg, wie ich's im dritten puech hernach mit mêrerm grund wird anzaign.

Underhalb Neuburg bei ainer clainen meil auf dem andern land C 160 a ist Aureatum gelegn, wär Goldburg oder Goldstat auf unser sprach, 20 ist iezo ain mark und schlos, haist darumb, da's daselbst mosig ist, Nassenfels, gehört dem bischof von Aichstet zue, davon er sich dan im latein noch heutigen tag ‚episcopum Aureatensem' schreibt. On die römisch münz werden daselbst noch alt sporn, erdig geprent häflein, pecher und dergleichen vil ander mêr hausrat gefunden, so mir 25 der êrwirdig fürst und herr, herr Gabriel von Eyb, bischof zu Aichstet, gezaigt hat; drei alt stain, alda gefunden, so der êrwirdig obg'nanter mein gnädiger herr, der bischof von Aichstet, als er mir selbs anzaigt, hat gên Aichstet füeren lassen. Die römisch schrift und mainung volgen hernach.

30 Der erst stain zu Aichstet, von Nassenfels dahin gefüert:

DEO MERCVRIO CL. ROMANVS DVPL. ALÆ AVR. V. S. L. L. M. Das mues man also lesen: Deo Mercurio Claudius Romanus

1 cives *M* veteranus *fehlt D* anno *M*, vixit 75 *D* 3 *In M geht die deutsche Uebersetzung dem lat. Texte voraus* 3 das Publius *M* 5 Sat. ein kriegßman zu Rom und bürger *D* 8 die schrifft *D* 10 auch in alten *D* 11 und nemlich brieff im stifft Saltzburg *D* 14 ander *M* 15 denen] dem *D* 17 mit mehrern *D* 19 Goltberg *D* 20 marckt *D* 22 heut zu tag *D* 23 on — sporn] vil alte römische müntz, sporen *D* 23 ärdig *M*, artig *D* 24 noch teglich gefunden *D* 25 von Eyb *fehlt D* 26 so mir *M* 29 drei alt — hernach] deßgleichen drey alte stein, so hochgedachter bischoff zu Eychstett gên Eychstett füren lassen, deren schrifft und mainung hernach folgt *D* 30 *S. Ann. I. 150, 31, Hefner Nr. 50* 32 Deo Mercurio *fehlt M*

duplarius alae Aureati vivus sibi legit locum monumenti. Ist das die mainung: Claudius Romanus, ain doplsöldner, hat, weil er noch lebt, zu Aureato im dise stat zu ainer ewigen gedächtnus auserlesen in den êren des gots und nothelfers Mercurii.

Der ander stain: 5

IN HO. D. D. MARTI VICTORI LILL. F. V. S. L. M. Den list man also: in honorem deorum dearum (oder dedicatum) Marti victori. Lillius filius vivus sibi legit monumentum. In den êren aller götter und göttin, aller nothelfer und nothelferin (oder ist geweicht worden) dem got des kriegs Marti, dem überwinter oder got des sigs. Lillius 10 der sun, weil er noch im leben was, hat im dise gedächtnus ausgelesen.

Der dritt stain:

I. O. M. DIIS DEABVSQVE PVB. CONSTITVTIANVS. Iovi optimo maximo, diis deabusque Publius Constitutianus. Ditz hat 15 gemacht Publius Constitutianus zu êr dem güetigisten und grösten got Jovi, auch andern göttern und göttin.

Von Lechsgmünd herab ist etwan das gestatten der Thonau hoch und holzig, umb Nassenfels auf demselbigen land hebt sich an veld, rint die Thonau bei sex meilen vast durch fruchtbar eben veld, so 20 auch dinkel tregt, ist ain mail prait gegen der Altmül werts. Alda haben die Römer zu weren den Teutschen ein landwer mit aufgeschütten gräbn und aufgeworfner wer neben dem holz und vorst herumb gemacht, gêt von Nassenfels durch Kässing bis hinab gên Pfering; und in den graben haben die Römer das obg'nant mos bei Nassen- 25 fels lassen, maint der g'main man und sagt's, es sei etwan die Thonau daselbst herab gerunnen. Man sicht noch alle anzaigen diser lantwer, welche die Römer ‚vallum' nennen; nents iezo der g'main man seiner art nach ‚auf dem pfal'. Und als mich obgenanter mein gnediger her 153 a von Aichstet bericht hat und ich auch von andern erfarn hab, so gêt 30 iezg'nante römische landwer von Nassenfels und der Altmül bis gar an den Neckar hinab, davon auch meldung tuen die alten Römer, als Spartianus und ander, die der römischen kaiser leben und taten mit

1 duplearis *M*, dupl. *D* 2 duppelsöldner *D* 4 in deß allmechtigen gottes ehren und nothelffer Mercurii *D* 5 *s. Ann. I. 150, 33, Hefner Nr. 83* 6 LILL. FILIVS *M*, LILI *D* 6 Das list man *D* 7 honorem *D* 8 Lilius *M* In honorem domus divinae Marti Victorinus, Lilii filius votum solvit laetus merito *Hefner* 11 ged. ausgelesen] begräbnuß erwehlet *D* 14 *s. Ann. I. 150, 34, Hefner Nr. 38* 19 umb *fehlt D* an ein feld *D* 20 fast bey sechß meylen durch *D* 21 dünckel *D* 24 Kassing *D* 25 in den] in *M*, im *D* (in quam *Ann. I. 151, 8)* 26 sagt *D* 27 alles anzeigen *D* 29 auff dem wal *D*, *vgl. Ann. I. 151, 10.*

den Teutschen beschriben haben. Nach Pfering, voraus umb die Neustat, hebt sich wider das gestatten der Thonau hoch, holzig und felsig zu werden.

Bei Ingelstat allernächst an der Thonau ist ain alter römischer stain, hat mir doctor Franz Burchard, pêder rechten, geistlicher und weltlicher vast kündig, anzaigt. Mainen etlich, er hab Alkymunis gehaissen, welche stat an der Thonau umb dieselben rifier Ptolemæus sezt bei fünfthalb geschnüerter meil herab under Lechsgmünd an der Thonau; wiewol ich in unsern alten schriften und libreien find, das 10 etlich die Altmül auch Alkymunis im latein nennen.

Der stain alda ist der:

MERCVRIO TEMPLVM EX VOTO SVSCEPTO CL. AVGVSTANVS L. L. M. Wirt also gelesen: Claudius Augustanus legit locum monumenti. Ist das die mainung: Claudius Augustanus hat im 15 dise stat zu ainer ewigen gedächtnus erwelt, alda dem got Mercurio ain tempel und kirchen paut, als er dan vor gelobt hat.

Cesarea, iez Kesching, ist in der obern des heiligen alten römischen reichs landwer wider die Teutschen gelegen, daselbst wirt noch heutigen tag ausgeackert alte römische münz, silberen kupfern gulden. 20 Alda noch verhanden sein drei alt stain mit römischer schrift.

Der erst laut also:

II. CÆS. DIVI HADRIANI FIL. TRAIANI NEPOTI DIVI NERVÆ PRONEPOTI T. ÆL. HADRIANO ANTONIN. AVG. PIO P. P. PONTIF. M. TRIB. POT. IIII. COS. III. ÆL. FL. C.

25 Und ist das die mainung: Die zwên frumen kaiser Lucius Antoninus und Marcus Antonius haben dise kirchen pauen lassen dem C 160b geweichten von got kaiser Tito Aelio Hadriano Antonino Pio, so ain vater seins haimats der stat Rom, der gröst pfaff und pabst, viermal der römischen gemain öbrister beschirmer, dreimal burgermaister, und 30 des heiligen kaisers Hadriani sun, des heiligen kaisers Traiani enikel, des heiligen Nervæ urenikel gewesen ist Und es habens geweicht die

2 gestad *D* 4 ist *fehlt M* 6 geistlich und weltlich *D* es habe Alkynnus *D* 10 Altkynnus *D* 12 *s. Ann. I. 151, 20, Hefner Nr. 46* 13 wirt a. gelesen *fehlt M* 17 heiligen alten *fehlt D* 19 alte römische silberne kupferne und guldene müntz *D* 22 *s. Ann. I. 151, 29, Hefner Nr. 124* 22 II] PII *D und Ann. (nach Mommsen III Nr. 5906 herzustellen in* IMP), *vgl. die Uebersetzung Z. 25* 23 T *fehlt Ann.* ARRIANO *M* 24 P. P. *fehlt M* 26 die zwên lassen — *fehlt D* 27 Antonino Tito Aelio Arriano *M*, Aurelio *D* 28 vaters *M* oder bapst *D* 30 sant Traiani *M* 31 heiligen sant Neroe *M*

cardinäl und chorherren zu Rom, g'nant Aeliani, vom kaiser Aelio Hadriano gestift.

Der ander stain zu Kesching:

D. M.

M. VARIVS MONTANINVS. V. A. XXII. VAR. GEMINA MATER P. C.

Ist das die mainung: In den êren der götter über die toten oder (als unser pfaffen sprechen) umb aller glaubigen sêl willen. Marcus Varius Montaninus hat gelebt 22 jar, sein mueter, mit namen Varia Gemina, hat disen stain setzen lassen. 10

Ist noch ainer da, der ligt auf dem altar, ist ain loch (wie man pflegt) darein gehaut zu dem heiltum und pain; man kan nit mêr lesen dan:

D. M. IVL. GENIANVS SENILIS VIX. AN. LX. Ist das die mainung: In den êren der götter der toten. Julius Genianus 15 Senilis hat gelebt sechzig jar.

Bei Pfering an der Thonau, da obg'nante römisch landwer, wider die Teutschen gemacht (bei dem schlos Ötling, da die Kels entspringt) ausgêt, alda noch täglich römische münz ausgeackert wird, sicht man noch ain alt burkstal, ist ain alte besezung gewesen, hat Epona ge- 20 haissen; der g'main man nent's noch Pinburg, in den alten briefen aber find ich Eponburg. Sein fünf alt stain alda verhanden mit alter schrift.

S 153 b Der erst stain:

D. M. 25

L. OCEANEOLO MAXIMILLO MIRIOCIVICANÆ AN. XX. NARENIA C. C. Die mainung: In den êren der tôten. Disen stain hat lassen machen Narenia Lucio Oceaneolo Miriocivicanæ, so zwainzig jar gelebt hat.

Der ander stain: 30

VAL. VALLESIÆ VAL. FLORVS CONIVGI F. ITEM SIBI V. F. Valerius Florus hat disen stain in seinem leben machen lassen seiner hausfrauen Valeriæ Vallesiæ und im selbs auch.

2 *Nach* gestift *in D:* Diß monumentum ist gesetzt nach Christi geburt hundert und sechtzig jar. *Vgl. Ann. I. 151, 33* 3 *s. Ann. I. 152, 1, Hefner Nr. 224* 5 GEMININA *M* 12 gehauwen *D* heyligthumb und beinen *D* 14 GENAN *D* 15 VIX. AN. LX. L. L. L. VA. H. *D s. Ann. I. 152, 4, Hefner Nr. 197* 16 fünfftzig jar *D* 21 Lymburg *D* 24 *s. Ann. I. 152, 11* 26 L. LOCEANEOLO *D* 26 MAXIMILLIO *D u. Ann. I. 666, 66* 27 Wirdt also gelesen: Divis Manibus L. Loceaneolo Maximillio Miriocivicanae curavit construi Narenia *D, vgl. Mommsen III Nr. 5914; Hefner Nr. 199* 28 Loceaneolo *D* und Mariocivicane *M* 30 *s. Ann. I. 152, 13, Hefner Nr. 285* 31 VALESIAE *D* 33 Valene *D*

Der dritt stain:

D. M.

PEMPTENA. DALMATA VIX. AN. XXV. In lob und êren aller toten oder (wie unser pfaffen sprechen) aller gläubigen sêlen hat
5 disen stain gesezt Dalmata, hat gelebt fünfundzwainzig jar.

Der viert stain:

CAMPEST. ET. EPONÆ ALA I. SING. HP. C. R. QVI ET ÆL. BASSIANVS PRÆF. V. S. L. E. M.

Die mainung: In disem neuen veldgeleger, zu Epenburg auf der
10 teutschen seiten geschlagen, ligt die erst flüg des römischen geraisigen zeugs, des haubtleut ain burgermaister zu Rom und Aelius Bassianus, so auch des ganzen haufens, Martia genant, haubtleut gewesen sein.

Der fünft stain:

IN HONOR. D. D. ET MER. VETVSTATE CONLABSM
15 CORNEL. ROGATVS PRÆF. COH. I. M. SVISQVE R. CONI. M. E. ET REST.

Die mainung: In den êren aller götter und göttin, aller nothelfer und nothelferin und zu lob dem got Mercurio, so vor alter nider gefallen war, hat dise gedächtnus machen und wider setzen lassen im
20 und seiner allerliebsten hausfrauen Marcus Cornelius Rogatus, ain haubtman des ersten fändleins über sechshundert knecht der legion, so von dem got des sigs Marte zuegenambt ist.

Von Abensperg ain meil bei Euning gegen Hönhaim über und C 161 a Irensing sein zwai alte burgstal an der Thonau gegeneinander über,
25 alda noch täglich römische münz und allerlai gefunden wird: das ain oberhalb Euning under der Neustat, Cenum genant, alda ain stain mit römischer geschrift, darein die abgöttin Minerva gehaut ist, der man ainen ochsen nach gewonhait des alten römischen reichs opferet. Die schrift laut also:

30 NVN. RE. ET MINER. SAC. CENO COH. III. BRIT. ARAM T. FL. FELIX PRÆF. EX VOTO POSVIT L. M. DEDICAVIT KL. DEC. GENTIANO ET BASSO COS.

1 *Ann. I. 152, 15, Hefner Nr. 285* 3 PEMTET DALMATAE VIXIT *M* 6 *s. Ann. I. 152, 16, Hefner Nr. 114* 7 CAMPESTR (*ohne* ET) *M*, CAMPES ET *D u. Ann.* 7 SING] STNG *M u. Ann.* HB *D* 9 feldläger zu Epanburg *D* 10 der erst flügel *D* reisigen *D* 11 hauptmann *D* 11 Aetius *D* 12 Martia genant *fehlt D* 13 *s. Ann. I, 152, 18, Hefner 58* 15 PRÆT. *D* 15 CONIL. COHILM *M* SVISQVE] S. QVE *D* 16 M. E] MF M. ME *Ann.* 16 CON. METEL. REST *Hefner* 22 vom gott *D* 22 Martia *D* ist *fehlt D* 23 Artzberg *D* 23 & 26 Enning *D* gegen Henham und Irnstig uber *D* 24 sein *fehlt M* 25 und *fehlt M*, und anderß *D* 27 gehauwen *D* 29 *s. Ann. I. 153, 1, Hefner Nr. 34* 30 NVNC *D Ann.*

Die mainung: Titus Flavius Felix, ain römischer pot und priester Minervæ in der besezung, Oenum genant, ain haubtman über sechshundert knecht under dem dritten fänlein und im dritten haufen, brittannisch zuegenambt, ligend, hat disen altar, als er gelebt hat, gesezt der legion, so vom got Marte zuegenambt ist, und geweicht am 5 ersten tag des christmôns, da zu Rom burgermaister warn Gentianus und Bassus.

Als Cassiodorus, canzler Dietrichs von Bern, schreibt, so ist des jars, da dise zwên ietzg'nant Gentianus und Bassus öbrist verwalter der stat Rom gewesen sein, kaiser Septimius Severus gestorben in 10 S 154 a Engelland, das ist nach Christi gepurt unsers hailmachers (wie Eusebius und sant Hieronimus ausrechnen) zwaihundert und zwelf jar. Demnach ist der stain nun alt tausent dreihundert und fünfzehen jar.

Zu Weltenburg an der Thonau oberhalb Kelhaim bei dem eltisten closter ist ain gar grosse haubtstat dises lands gewesen, ist gar hin- 15 über nahend bei ainer meil bis an die Altmül und hinach zwischen der zweier wasser, der Altmül und Thonau, gên Kelhaim werts gangen, die Thonau ist mitten dardurch gerunnen; man siecht noch die beschütten gräben und ain tail der statmaur, man findt auch noch täglich alda alte römische münz und alten hausrat. Als die alten brief alda 20 anzaigen, so haists Artobriga, die Römer habens in ir sprach genent Valentia, wär in unser sprach ‚die stark'; der g'main man nents noch Artsberg. Sagen auch, si hab Wels gehaissen, ist ain zerprochen wort von Valentia, wie der teutschen zungen brauch ist. Ptolemæus setzts auch. 25

Under Sal, ain gros hoch burgstal, siecht man noch die vier tör und gräben, ist ain alte reichstat und römisch besezung gewesen, hat in der römischen sprach Reginum, Regina Castra gehaissen; haist iezo ‚am ring'.

Gleich eben oberhalb bei under Sal an der stainen prucken hab 30 ich nachvolgend drei stain gefunden.

Der erst:

I. O. M. STATORI FL. VET. VIE AVVS LEG. III. ITAL. REVERSVS AB EXPEDIE. BVRICA EX VOTO POSVIT.

6 christmonats *D* 9 des jar *M*, diß jar *D* 11 heilands *D* 17 und hinach — Altmül *fehlt D* 19 beschyet *M* 22 die Römer h. Val. genannt *D* 22 die starcke statt *D* 29 am ring abiit in sylvam *D* *(in D folgen nun die zwei Absätze 695, 23 bis 696, 27, dann erst 694, 30)* 30 eben *fehlt D* undern Sall *D* 32 *s. Ann. I. 153, 19, Hefner Nr. 26* 33 IOVI OPTIMO MAXIMO *M* FI *M und Ann.* 33 VET. VIE. (VIN. *C*) EX VIND. AVVS *D* ITAN *D Ann.* 34 EXPEDIO *D*

Die mainung: zu lob und êr und danksagung dem güetigsten, grösten und höchsten got Jovi, der die flucht gestelt hat. Und flohen am ersten die kriegsleut, g'nant Vindelici vom land Vindelicia, und der erst aus Vindelicis war Avus ir haubtman. Die dritt legion, zue-
5 genant die welsch oder italienisch, hat sich wider gestelt, hat alles herwider bracht. Der haubtman Susabex Pedieburica hat disen stain zu gedächtnus gelobt und setzen lassen.

Der ander stain: C 161 b

IN H. D. D. DEO MERCVRIO FORTVNÆ REDVCI SACRVM.
10 VIR. MARCELLVS DECIALI FIL. S. A. SING. COS. P. P. K.
III. D. SI. L. L. M. DL. X. K. IVN. LV.

Die mainung: Disen stain hat setzen lassen Marcellus, ain ver- S 154 b walter des hailtumbs, dem got Mercurio und dem Glück, das alle ding säligklich herwiderbringt. — Das ander kan man nit lesen.

15 Der dritt:

D. S. M.

CL. MATERNIN. MATRI VIX. AN. LX HILARIN. SAMMOT CONIVGI VIVÆ.

Die mainung volgt hernach: Den nothelfern der toten gehailigt.
20 Dise gedächtnus hat gesetzt seiner mueter, die gelebt hat sechzig jar, Claudius Materninus und Hilarinæ Samotæ seiner hausfrauen, weils noch lebt.

Abudiacum, Abach, nun schlos und markt oberhalb Regenspurg S 154 a zwô meil an der Thonau, etwan ain alte römische stat, haben etwan C 161 a
25 die fürsten von Baiern da hof gehalten. Alda ist geborn worden kaiser Hainrich der heilig, der hats dem stift Babenberg, den er paut hat, geben und das schlos, das es die fürsten von Baiern nit wider einnämen und -zügen, niderprechen lassen. Der heilig sant Otto, weilund bischof zu Babenberg, der Bryfling das closter gestift, hat
30 Abach dem closter geben; lang hernach hat herzog Ludwig, der erst herzog in Bairn und pfalzgraf am Rein, den flecken Abach wider

4 Die viert *M* 6 Pediobnrica *D (vgl. oben die Var. zu* EXPEDIE; *auf diese merkwürdige, durch falsche Abteilung der Worte entstandene Uebersetzung hat schon Hefner aufmerksam gemacht)* 8 *s. Ann. I. 153, 21, Hefner Nr. 61* 10 FI *D (das folgende fehlt M)* 10 S. A *fehlt D* 14 Das ander — lesen *fehlt D* 15 Der dritte stein *D, s. Ann. I. 153, 24, Hefner Nr. 204* 16 DIIS SACRVM MANIBVS *MD* 17 CLAV. MATERNI *D* VIXIT *M* SAMMOT *fehlt M,* SAMETÆ *D (nach Mommsen wahrscheinlich* SAMMOLae) 19 deß tods *D* 21 Samete *D* 23 margk *M* 27 dem st. B. gegeben da ers gebauwt hat *D* 27 das es] das *M,* so *D* 28 nit wider möchten eynziehen und niderbrechen lassen *D* 30 hat Priffling d. c. g. und im Abach zugeben *D*

einzogen, alda ain schlos wider paut, das noch stêt, dem closter Pryefling andere güeter dafür gegeben, als die alten brief bezeugen. Man findt noch alda alte römische münz.

Regenspurg, die römisch reichstat, hat gepaut vor Christi gepurt vierzehen jar der römisch haubtman, nachmals kaiser Tiberius, hats nach im genant Augusta Tiberii, so auch Quartanorum Colonia von der vierten welschen legion, damit si besetzt ist gewesen, zuegenambt ist worden, als dan auch pabst Leo der dritt in seiner bull bezeugt. Warumbs aber iezo Regenspurg haist, wirt hernach im dritten puech grüntlich anzaigt. Hat vor den Römern Ratispon oder kurz Ratspon gehaissen, oder, wie ich's in den alten kaiserlichen briefen und puechkämern find, Radspon und Radaspon von dem künig Rat oder Rats, den die Lateiner Retum nennen, der in disem land regiert hat lang vor Christi gepurt; hat dise land nach im Rhetia g'nent, wie ich im puech über ganz Teutschland weiter beschreiben wird. Die alten kaiserlichen brief, so all lateinisch sein, und nämlich kaiser Karl der gros in seiner freihait, die noch zu sant Haimeran verhanden ist, haists Reginoburgium und der heilig sant Wilbold, der erst bischof zu Aichstet, so vast zu seiner zeit im latein berüembt ist gewesen, nents Regina. Also stêt auch auf ainem groschen, so vert im reichstag in aim alten haus (das man abprochen hat) gefunden ist worden, welchs überschrift ist: ARNVLFVS DVX REGINA CIVITAS. Also wirts auch in etlichen alten kaiserlichen freihaiten genant. Es ist vor den Römern auch ain stat gewesen, wie es gehaissen hat findt man oben im ersten puech. Die Römer habens bevestigt, irem brauch nach besetzt und anderst getauft und benent, wie iezo anzaigt ist. Die stain, so noch ganz sein und man lesen mag, volgen hernach.

S 154 b C 161 b Am turn auf der ſtainen pruck am hof: D. ET PERPETVÆ SECVRITATI IVL. MVRSÆ CONI. PIENT. VIX. AN. XLII ROAFRITI FEMINÆ REVERENTISSIMÆ ET FILI FILIE OBITIS ET IVL. NONNÆ MATRI PIENT. VIX. AN. LXXX ET IVL. VICTORINÆ SOCR. VIX. AN. LX ITEM VIVIS AVRELIÆ AVR. MILIT. FIL. ET AMICIS QVORVM INM. CINESIA

1 einzogen] eyngenommen *D* ein schl. gebauwet *D* 15 Hat v. d. Römern — beschreiben wird] von weß wegen sie aber im latein Ratisbona genannt wirt, kan ich nit sagen, hab noch nichts gründtlichs und das der warheit gleich were gefunden *D* 18 heißt *D* und s. Wilebold *D* 22 Also stêt — CIVITAS *fehlt D* 26 getauft] geteutscht *M* genennt *D* 28 *Ann. I. 154, 14, Hefner* 259 30 ROAFRITI] PROMERITIS *Mommsen (III. Nr. 3955) u. Hefner* 30 REVERENT. *M* 32 SOCRVI *M*, SOC. *D* 32 LXX *M* 33 IM *D Ann.*

ET RIBISCA ET AMESS ET POST HOBITVM EOR. OSSA RECON. IN EO SEPVLCHR. PERMISIT M. AVR. MILITO H MONVMENT ET O. LEG. IIII. ITAVVFECIT. Deo et perpetuae securitati. Juliae Mursae, conjugi pientissimae, vixit annos quadraginta 5 duos Roafriti feminae reverentissimae, et fili filiae obitis et Juliae Nonnae, matri pientissimae, vixit annos LXXX et Juliae Victorinae socrui, vixit annos LX, item vivis Aureliae, Aurelio Militari filiis et amicis, in monumento Cinesia et Ribisca et amici eorum siti sunt et post horum obitum ossa recondi in eodem sepulchro permisit Marcus 10 Aurelius Militaris omnibus heredibus monumentum extruxit et omnibus legionis quartae italicae vivis fecit.

Die mainung teutsch volgt hernach: In dem namen der götter und der ewigen rûe. Marcus Aurelius Militaris, der vierten legion haubtman, hat in seinem leben dise gedächtnus machen lassen Juliæ 15 Mursæ, seiner allerliebsten hausfrauen, so gelebt hat zwaiundvierzig jar, Roafriti der allerêrsamsten frauen, seins suns tochter, so nun alle gestorben sein, und Juliæ Nonnæ, seiner allerliebsten mueter, die gelebt hat achtzig jar, und Juliæ Victorinæ, seiner schwieger, hat gelebt sechzig jar; weiter, so noch im leben sein, seinen kindern, seiner 20 tochter Aureliæ und seinen gueten freunten und seinem sun Aurelio Militari und allen seinen gueten freunten, in welcher grab Cinesia und Ribisca mitsambt iren freunten ligen; nach diser tod hat er ir pain in disem grab zu legen zugelassen. Weiter hat er dise gedächtnus paut allen seinen erben und allen, so noch aus der vierten 25 welschen legion im leben sein.

Der ander stain:

D. M.

ET MEMOR. LE MISERRIMORM VINDELICIS PR
MOCENIANIS ET VICTORI ET AVRELIO FIL. VINDELICIS
30 SVRINVS INFELIX PATER F. C.

Die mainung:

In den êren der nothelfer der toten und zu ainer ewigen gedächtnus der legion und den kriegern des lands Vindelicia, so erbärm-

1 AMESS] A. E. E. S *D*, AES SVNT *Ann.* POSTOBI *M* RECONDI *D* 2 SEPVCR. *M* PERMIS *M* 5 et filii *D* 6 LX *MS*, annis 80 *C* 7 et Jul. — LX *fehlt MS*, annis sexaginta *C* 21 in welchem *D* 26 Der ander stein zu der alten capellen *D*, *s. Ann. I. 154, 22, Hefner Nr. 247* 28 LE] LET *M*, L. *D* 29 P. R. MOCENIAN *D* AVRE *D* VINDEL *D* 31 *In D wird vorher die Inschrift entziffert:* Et memoriae legionis miserrimae mortuis Vindelicis populo Romano Moceniansi et victori et Aurelio filiis Vindelicis Surinus infelix pater faciendum curavit.

lich umbkomen sein, den haubtleuten der stat Motzing und seinen sünen Victori und Aurelio, so auch im land Vindelicia gelegen sein, hat dise gedächtnus machen lassen Surinus ir unglückhaftiger vater.

Aus disem und obg'nantem ersten stain bei Sal ist abzunemen, das etwan die Teutschen ab dem Narkau über die Thonau in das 5 römisch reich herüber gefallen sein, haben das römisch kriegsvolk in disem land, Vindelicia g'nant, überfallen, in die flucht bracht und S 155 a jämerlich erwürgt, welches gar oft geschehen ist, wie die römischen historienschreiber selbs anzaigen. Und voraus in den alten römischen schriften, nämlich Plinio, Martiali, Spartiano, in den kriechischen und 10 lateinischen find ich, das die Suræ und Surini ain gros ansehlich geschlächt zu Rom gewesen ist bei kaisers Traiani des 14. zeiten, so angehebt zu regiern nach Christi gepurt gleich da man zelet hundert jar.

Weiter find ich, das der zwelft römisch kaiser Domitianus, ain 15 C 162 a sun kaisers Vespasiani, so Jerusalem zerstört hat, als man zelet nach Christi gepurt vierundneunzig jar, ainen krieg mit den Teutschen, nämlich mit denen umb die Thonau wonend, angehebt hat. Die Teutschen aber haben die oberhand angewunnen, sein über die Thonau ins römisch reich gefallen, haben die legion und gestift römisch kriegs- 20 volk alles jämerlich erwürgt und kaiser Domitianum gezwungen, das er in järlichen sold und zins verschreiben hat müessen. Haben in also das mächtig römisch reich gar gültbar gemacht, das auch Plinius meldt in der lobred und danksagung zum kaiser Traiano. Darumb ist dasselb in disen stain gesetzt worden; wär nun gestanden 25 vierzehenhundert und drei und vierzig jar.

Der dritt stain:

D. M.

TOGIO ET IVNGATO ET SEVERINO FILIS EIVS TVLLIA MARITO ET FILIS PIENTISSIMIS MEMOR. FECIT. 30

Die mainung teutsch: In den êren der götter der toten. Tullia, ingedenk irer allerliebsten kinder und hauswirts, hat dise gedächtnus machen lassen dem Togio, irem hauswirt, und seinen sünen Jungato und Severino.

2 im *fehlt M* 5 ob dem *D* 9 historischreiber *M* selbs sagen *D* 10 in den *fehlt D,* und *fehlt M* 11 ansehenlich *D* 13 so anhub *D* 18 angehaben *D* 19 gewonnen *D* 20 röm. kriegsvolk] der Römer *D* 21 alle *D* 23 gar mächtig *M* 25 ists daselbst in den stein *D,* in dise stain *M* 27 Der d. st. zu der alten capellen *D, s. Ann. I. 154, 28, Hefner Nr. 246* 30 MEMOR F. E. C. *D* 32 ingedeng *M,* eingedenck *D* hauswirt *M*

Der viert stain zu s. Haimeran im kreuzgang:
IOM. PERPETVÆ SECVRITATI ET MEMORIÆ DVLCISSIMÆ AVRELIÆ M. AVRELIÆ P. ÆL. IVVIANVS CONIVGI INCOMPARABILI.

5 Die mainnng: Dem güetigsten höchsten got und der ewigen rûe hat disen stain setzen lassen Publius Aelius Juvianus zu ainer ewigen gedächtnus seiner allerliebsten mueter Aureliæ, dergleichen seiner hausfrauen Aureliæ, der man nindert iren gleichen finden mag.

Ein gueter läppischer ungelerter tumbherr hat ain andern stain 10 oben auf den alten lassen setzen, maint, es lig alda ain alte heilige junkfrau, sant Aurelia g'nant; so alda begraben ligen, als die alt schrift anzaigt, zwô haidnisch frauen, haben all bêd Aurelia gehaissen, ain schwiger und ain schnuer.

Der fünft stain zu Nidermünster, ist nit gar da:
15 IANV. F. ET CONI. RARISSIMÆ VIXIT AN. XXI PR. C. * CL. * IVSTVS CONIVNX.

Sein drei pildnus in disen stain gehaut: Ain vater mit seiner hausfrauen und tochter. Laut die schrift: Claudius Justus haubtman hat disen stain gemacht seiner tochter und seiner allerliebsten hausfrauen, 20 der gleichen gar seltsam ist; si hat gelebt 21 jar.

Der sechst stain vor der herren keler, ist auch nit gar da: S 155 b
SIG. PRO S. A. S. V. L. L. M. ALBINO ET ÆMILI COSS.

Die mainung volgt hernach: Hat das pild setzen lassen für sich und die seinen, weil er noch im leben was, dise stat zu ainer ge-25 dächtnus auserwelt, da zu Rom burgermaister warn Albinus und Aemilianus.

Die zwên sein burgermaister gewesen anno domini zwaihundert und fünfzig jar, da drei umb's römische reich kriegten, mit namen Clodius Albinus, Pescennius Niger, Septimius Severus: diser het Rom, 30 Italien, alle land umb die Thonau innen bis gên Constantinopl, Niger het Asien innen, Clodius Albinus den Reinstrom, das land so iezo Frankreich haist, Hispanien, Schotten und Engelland. Und Clodius Albinus Postumus, diser zeit burgermaister zu Rom, ist dises kaisers brueder gewesen von gar altem adellichem geschlecht zu Rom, der-35 gleichen Casperius Aemilianus, der ain burgermaister; sein albêd nach-

1 *s. Ann. I. 154, 25, Hefner Nr. 266* 2 DIOM *M* 3 M] MATRI *M* 8 ires gleichen *D* 10 es lege *D* 11 als] und als *M*, wie *D* 14 Nidermünster *D* 14 ist auch nit gar da *(nicht ganz erhalten) D, s. Ann. I. 154, 31, Hefner Nr. 337* 15 VIXIT *MD* XXII *D* 15 * PRO CL. D *D* 17 gehauwen *D* 20 zwey und zwentzig jar *D* 21 vor des bischoffs thür *D* 21 *s. Ann. I. 154, 33, Hefner Nr. 311* 24 stett *D* 25 auserwelt *fehlt M* 26 Aemilius *MD (s. unten Z. 35)* 35 Aemilius *D*

mals vom Septimio Severo (der überhand annam, die andern zwên kaiser erschlueg) jämerlich erwürgt worden. Wär der stain nun gestanden tausent vierhundert vierunddreissig jar.

Der sibend stain in des Schwäblens haus an der haid:
IN H. D. D. I. O. M. ARAM ALTAM POSVIT EX IVSSV NV- 5
MINIS IPSIVS AVR. PERVINCIANVS EQ. LEG. IIII. ITAL.
DD. VIII. KAL. AVG. T. SABINO ET VENVSTO COSS.

C 162 b Ist das die mainung teutsch, wie hernach volgt: In den êren aller götter und göttin oder (wie wir sprechen) aller heiligen nothelfer und nothelferin ist ditz geweicht worden und nämlich zu lob' und êr des 10 allerhöchsten güetigsten nothelfers und vaters (so im latein Jupiter, das ist ‚der helfend vater' genant wirt) hat disen hohen altar aus haissen gots selbs gesetzt Aurelius Pervincianus, ain römischer edelman und ritter der vierten welschen legion, und ist geweicht worden am fünfundzwainzigisten tag des heumonats (wär an sant Jacobs tag), 15 da zu Rom burgermaister warn Titus Sabinus und Venustus. — Ist gesetzt worden anno Christi zwaihundert zwaiundvierzik, wär nun gestanden zwelf hundert und ainsundneunzig jar.

Der achtist stain in des von Passau garten zu osten:
D. M. 20
ET PERPET. SECVRITATI DEOTITANO VIXIT
AN. XV. FEC. POTITVS FILIO IMIGRITELVS ET FL. IANV-
ARIA MATER ET IVL. VENVLANTA VIVI FE.

Die mainung: In den êren der götter der toten und zu ewiger rûe hat disen stain lassen machen am ersten Julius Potitus seinem 25 sun Deotitano, so 15 jar gelebt hat; nachmals haben auch setzen lassen, dieweil si noch lebten, Imigritelus und Flavia Januaria, sein mueter, und Julia Verulanta.

Sein noch vil mêr da solcher stain, sein aber all zerbrochen und die schrift nit ganz.

Zwischen Regenspurg und Straubing an der Thonau haben die Römer zwô besezung gehabt zu Pfäter, Vetera Castra, dergleichen zu Motzing, Mocenia genant, alda die zwô Laber, clain und gros, die nider und ausser, in die Thonau fallen.

Bei Straubing, da die Ala in die Thonau felt, so noch ‚in der alten stat' haist, ist auch ain alte römische reichstat gewesen mit

1 uberhand nam *D* 4 *s. Momms. III. Nr. 5942. Hefner Nr. 21, fehlt in den Ann.* 5 O I M *M*, O I *S*, O L *C* 6 ALTAM — IPSIVS *nach Mommsen:* ALTarE IVSsV IPS. 7 SABVINO *M* 16 Sabuinus *M* 18 Ist gesetzt — jar *fehlt D* 19 Der acht *D* osten = *Ostengasse; s. Ann. I. 155, 1, Hefner Nr. 243* 21 DEC. TITANO *Hefner* 27 gelebt hat *D* 36 römische *fehlt M*

namen Augusta Acilia, wär in unser sprach Azelburg, alda auch noch ain herrenheusl und schlos den namen behelt.

Nachmals zwischen Pogen und Meten ist auch ain römisch reichstat und besezung gewesen, Pisonium g'nant, wie dan des auch zeug-
5 nus geben die alten brief, zu Meten im closter noch verhanden, von den alten künigen in Bairn dem closter gegebn; haist der g'main man nun Wischelburg. Der aufgeworfen graben und das tor stên noch, ligt ain dorf darin. Etlich sagen, es hab alda ain mermelstainene pruck über die Thonau gehabt, und so das wasser etwan ganz clain
10 sei, sech man noch die gruntvest der schwipogen.

S 156a

Oberhalb Vilshofen und under Osterhofen haben die Römer auch ain besezte reichstat von Rom mit altem kriegsvolk gehabt, hies Quintanorum Colonia, haist iezo Kynzen (ist nun ain dorf) und die gegent daselbst davon im Kynzgau; ligt alda sant Sylvanus, so zu
15 künig Ätzels zeiten gelebt hat, alda auch sant Severinus gewont hat; sol auch ain salzprun gehabt haben. Von diser reichstat tuend meldung kaiser Antoninus in der beschreibung der landstrassen des alten römischen reichs und Eugypius, von dem ich oben im anfang dises puechs gesagt hab.

20 Bassau nent Ptolemæus und ietzg'nanter kaiser Antoninus Boidurum, haissen die andern Bathavia darumb, das drei wasser zesam komen: die Ilz, der In und die Thonau. Wie die andern mainen, es hais Bassau, das die Römer alda hingesezt haben ain völkl, von inen Bathavi genant, sein aus Holland gewesen, haben järlichen sold von
25 den Römern (wie die Schweitzer vom künig von Frankreich) gehabt, wie dan Cornelius Tacitus gar vil von inen schreibt. Doch behelt si noch die zwên näm Bassau und Beiderbach enhalb des Ins, da sant Severins pfarr ligt.

1 Attilia *D* 2 herrnhauß *D* *Nach* behelt *in D flgd. Inschr. (s. Momms. III Nr. 5692, Hefn. Nr. 213):* Der neunt stain zu sant Jacob bei der schuel *(näml. in Straubing s. Verhandlungen d. histor. Vereines von Oberpfalz und Regensburg 33, 165 ff):* D. M. IVL. PRIMITIVO VETERANO VIX. AN. LX. MEMOR. PII IVSTI TVLENIA (MEMOR. EIVS TITVL. ENIA IVSTINA *Hefner*) CONIVNX C. F. Ist die mainung: In den êren der götter der toten. Tulenia, ein hausfrau des gotsfürchtigen Julii Primitivi, des alten kriegsmans, so gelebt hat 60 jar, hat verschafft dise gedechtnuss zu machen 7 Wisselburg *D,* Bischelburg *Ann. I. 155, 17* 8 agger, portae, moenia integra sunt, intus villae cubant *Ann. I. 155, 16* 9 so *fehlt M* gar klein ist *D* 10 schwintpogen *M* 11 Ober *D* 15 alda — gewont hat *fehlt M (vgl. Ann. I. 155, 22)* 16 thun *D* 20 Passauw *D u. so im flgd.* 23 hieß *D* volck *D* 27 jenseit *D*

Alda diser stain:

D. M.

FAVSTINIANO VECT. ILLYR. VIL. INGENVS FIL. ET
LIX LIBERTVS HERES SCRIPTVS EX SEPTVNCE EIVS
NORVM MONVMENTVM POSVERVNT.

Die mainung: Die gedächtnus haben gesetzt Faustiniano V
Illyrico sein sun Vilingenus und Felix sein freigelaßner, dem er
sibenden tail seiner güeter geschaft hat.

C 163 a Das sein die stet und besetzung, so die alten römischen k
an der Thonau in unserm land mêr dan fünfhundert jar gehabt ha

50. Die alten römischen flecken an der landstras Straubing gên Augspurg. (M 78 a f.)

Auf der landstrassen von Straubing gên Augspurg, da
schmalz, har, viech aufwerts füert und treibt, setzt kaiser Anton
in seiner beschreibung der landstrassen des römischen reichs n
volgend vier reichstet.

Am ersten Regium, vier meil von Straubing, so vil von Reg
purg; ist nun ain dorf, haist iezo Rocking. In den briefen zu N
münster zu Regenspurg haist's kaiser Hainrich, ain fürst in B
Roginga; haben etlich fur Regenspurg gehalten.

S 156 b Abusina, noch ain stat und gar alt schlos, ist teutsch Abens
mein haimat; alda ist gelegen (wie mich der hochgelert Be
Rhenanus durch schrift bericht) und hat sein besezung gehabt
haubtman des dritten haufens, brittannisch zuegenambt, wie dan
der stain ain claine meil von Abensperg zu Euning in Abenspe
gericht an der Thonau, noch verhanden und oben gesetzt, des
bezeugt und meldung tuet. Es ist noch ain ander alter stain
Euning ein meil von Abensperg verhanden, sein darauf gehaut
pilder, ain man ain frau, in der mit ain kind, und die geschrift
under geschrieben:

D. M.

IVL. DVBITATVS C. R. VIX. AN. LXX INGENVA ING
VIX. AN. LXX IVLIANA VIX. AN. III FILI F. C.

1 *s. Ann. I. 155, 30, Hefner Nr. 296* *Nach* Alda diser stain *in M*
Die dritt stat, Ulsium oder Ulsbium vom Ptolemeo gnant, ist ietzo Ilstat
fehlt MD 4 EX VII. *D* 25 Enning *D* 26 noch vorhanden, an die D
und oben besetzt, das auch *D* 28 zu Eunnus *M,* Enning *D* gehauw
29 mitte *D* dise schrifft *D* 31 *s. Mommsen III. Nr. 5936 und S. 1050.*
Nr. 300, fehlt Ann.

Haist der stain also: In der êr der götter der toten Julius Dubitatus, ein römischer bürger, hat gelebt sibenzig jar, Ingenua Ingenui hat gelebt sibenzig jar, Juliana hat gelebt drei jar; ire kinder haben dise gedächtnus machen lassen.

5 Ist auch noch von Abensperg nit weit ain geleger, haist ‚in der haid'.

Vallatum bei Geisenfeld, haist alda noch davon Veylenpach das dorf, Veylnpach der vorst und auch ‚auf dem pfal'.

Summuntorium oder (wie obg'nanter Beatus Rhenanus schreibt) 10 Submontorium ist Hohenwart das frauencloster, etwan ain reiche grafschaft, alda auch noch das römisch sumergeleger im veld gesehen wirt; gêt die landstras iezo dardurch.

51. Die alten reichstet umb die Iser und im pirg.

(M 79a—80a.)

15 Ptolemæus setzt drei reichstet umb die Iser.

Am ersten Augusta Vindelicorum, wie er's setzt und beschreibt vom mittentag und nidergang, so felt's an die Iser oberhalb München etwan umb Wolfratzhausen nit so gar weit vom Wyrmsê, alda zwai schnelle wasser, die Loysa und Iser, aus dem pirg zesam laufen bei der 20 pruck, die Antoninus Pontes Scaphonios nent von den schiffen, und noch das closter Scheflern den nam behelt, do die alt kaiserisch römisch land-, iezo hochstras g'nant, durch gêt, so vom In bis an den Lech wert. Underhalb ist Perlacher haid, ain weite eben, da herzog Dieth der erst zum andern mal die Römer geschlagen hat. Georgius Strasser, 25 ain Unger, vast kündig solcher sach, in den tafeln, so er über Ptolemæum gemacht hat und zu Ranshofen im closter am In sein, helt Augusta Vindelicorum für Münichen.

Cambodunum, Kembaten, so auch Ptolemæus setzt, velt auf Tegernsê; etlich haben's für Freising gehalten.

30 Inutrium, die dritt stat, wies Ptolemæus setzt, ist iezo Mittenwald, alda zum dritten mal obg'nanter herzog Dieth die Römer ge-

1 Haist d. st. also] ist die mainung *D* In den ehren *D* 2 ein röm. bürger (C. R.) *fehlt M, bei Hefn.* CRVT (Crustumeria?) *bei Momms.* CRVT *und* C. RVT. 8 das dorff Villenßbach, der forst und auch *etc. D* 9 Summontorium *D* 13 Isar *D* 17 mittag *D* an] in *D* 18 Wolfframßhaussen *D* 18 von Wirmsee *D* 19 Lusa *D, Ann. I. 156, 29* 20 schöffen *M* 21 Schafflarn *D* 24 Dieth der erst] Dietrich *D* 26 am In sein wonung gehabt *D* 28 Kempten *D* 29 Tegersee *D,* juxta lacum Tigurinum *Ann. I. 156, 21* 31 Dietrich *D*

schlagen hat; alda ain alter römischer stain, hat kaiser Maximilian gên Inspruck füeren lassen. Die schrift ist die:

IMP. CÆS. SEPTIMIVS SEVERVS PERT. AVG. ARAB. ADIAB. PARTH. MAX. PONT. MAX. TRIB. POTEST. IX. IMP. XII. COS. II. PROCON. ET IMP. CÆS. M. AVR. ANTONINVS PIVS AVG. FELIX PARTH. BRIT. GERM. MAX. PONT. MAX. TRIB. POTEST. P. P. PROCON. A. T. M. LIII.

Die auslegung des stains: Die öbrist des heiligen römischen reichs velthaubtman kaiser Septimius Severus Pertinax, ain überwinder der Arabier, Assirien und Persien, der allergröst, der öbrist bischof und pabst, der gemain beschüzer und zunftmaister zum neunten mal, velt- S 157 a haubtman, so die feind geschlagen hat in offem veld zwelfmal, seins haimats, der stat Rom, burgermaister zum andern [mal], ain vater und der öbrist des heiligen römischen reichs velthaubtman; der heilig geweicht kaiser Marcus Aurelius Antonius, got-, leut- und glücksälig, ain überwinder der Arabier und Teutschen, der allermaist und höchst pabst, zunftmaister, vater der stat Rom und landvogt an stat ains burgermaisters: haben die stras, weg und steg und brucken dreiundfünfzig welsch meil lassen machen.

C 163 b Die alt legend s. Maximilian setzt an der Iser ain bistumb, haist's Fruxinum, ist iezo Freising; haben alda die alten fürsten in Bairn hof gehalten. Dergleichen find ich in der legend s. Marein Tollusium an der Iser, Tullos von Strabone genant, etwan ain reichstat und bistumb und (wie wir's nennen) pfarr, es nennen's die alten auch parochiam, ain pistumb; ist iezo Töls.

Kaiser Antoninus nent in disem land Iseniscus, Isenisca und Ambro: sein iezo Ysin, markt, stift und wasser; Ambergäu, Amber, wasser, dorf und gegent, etwan auch ain stift.

Es setzt auch mêrg'nanter kaiser in disem land im pirg ain reichstat Parthanum, ist im pirg noch ain wasser, behelt den nam, alda ain warm wildpad ist und der markt Partenkirchen und schlos

2 darinn diese schrifft gehauwen *D, vgl. Momms. III. Nr. 5979, Hefn. Nr. 154, fehlt Ann.* 3 ARADIAB *M*, ARAB. ASS. *D* 4 MAX. *fehlt MD* POTES *M*, POT *Hefner* 6 PIVS FELIX AVG. *M*, AVG. *fehlt D* PARTH. BRIT] ARAB *M* 7 PRO. CON. *S* A. T.] LAT *M* 8 Die ausl. d. st.] ist die meinung *D* 8 Der öberst *D* 10 Assyrier *D* 11 mal *fehlt M* 12 im offem *M* 14 und öberster *D* 18 die strassen, steeg und brücken *D* 19 *Nach* machen *in D:* sol oben nach Mittenwald stehen *(vgl. zu 705, 8)* 20 heißt *D* 22 in s. Mertens legend *D* 22 Tollusum *M* 23 Tullos — genant *fehlt D* 28 sein iezo — gegent] sey jetzt Isin, märckt, stifft, wasser, dörffer und gegend *D* 29 im pirg] ain gebirg *D* 31 margk *M* Parthen, kirchen und schloß *D*

Werdenfels, etwan ain grafschaft, zuegehörig dem bischof von Freising, drei meil von Mittenwald, gêt die landstras in Welschland durch. Alda ist noch diser stain, gleichlautend dem obern: IMP. CÆS. SEPTIMIVS SEVERVS PERT. AVG. ARAB. ADIAB. PARTH. 5 MAX. TRIB. POTES. IX. IMP. XII. COS. II. PROCON. ET IMP. CÆS. M. AVR. ANTONINVS PIVS FELIX PAR. BRIT. CER. MAX. PONT. TRI. POTE. P. P. PROCON. A. T. M. LIII. Ist gleich die mainung wie oben.

Es setzt auch mêr oftg'nanter kaiser Antoninus in unserm land 10 oben vor'm pirg Pontes Scaphonios, iezo Scheflern das closter an der Iser oberhalb Münichen, von dem ich oben auch gesagt hab; ist die landstras mit dem salz durchgangen bei den Römern.

Mêr setzt diser kaiser Veldidena; mainen etlich, es sei Sêveld, da sich die grafschaft Tirol anhebt im pirg bei dreien meilen von 15 Mittenwald; am Lech Abuziacum, ist Füessen, ist vor zeiten der fürsten in Bairn gewesen. Strabo setzt auch Damasia, ist iezo Diessen das closter und markt, am Amersê gegen Andex über, so vor zeiten ain grosse stat und marggrafschaft gewesen ist.

52. Von den alten römischen stetten am Im im land 20 Vindelicia in Baiern herenhalb des Ins gegen der Iser werts. (M 80a–81a.)

Am In setzt Ptolemæus drei stet.

Medullum, ist umb Müldorf gelegen. Es sein alda noch zwai burgstal verhanden, haissen Medling; sein vor zeiten grafen gewesen, die 25 Au und Gars gestift haben.

3 gleichlauten *M, vgl. Momms. III Nr. 5978, Hefn. Nr. 144, fehlt Ann.* 4 PAR. *M* 5 ET] DE *D* 7 A. T. M.] LATM. *M* 8 *In D die Uebersetzung:* Der öberst (Dem öbersten *S*) deß heiligen römischen reichs feldhauptman, geweiht keyser S. S. P. ein uberwinder der Arabier, Assyrier und Persier der allergrößt der öberst (der öberst *fehlt S*) bischoff und bapst, der gemein beschützer und zunfftmeister der statt Rom, zum neunten mal feldhauptman, so die feind geschlagen hat in offnem feld zwölffmal, seins heimats der stat Rom burgermeister zum andern, ein vatter (zum neunten — vatter *fehlt S*) und öberst deß heiligen (heylichen *C, fehlt S*) röm. reichs feldhauptman; der heilig geweiht keyser M. A. Ant. gott-, leut- und glückselig, ein uberwinder der Araber und Teutschen, der allermeist und höchst bapst, zunfftmeister, vatter der statt Rom und landvogt an statt eines bürgermeisters: haben die straß, steg und brücken 53 welsche meyl lassen machen, sol oben nach Mittenwald stehen (so noch allda mitten im wald seyn *S*) 9 mêr *fehlt D* 10 vor'm p.] von dem gebirg *D* 16 Diessem *M,* Dissenauw *D* 20 dieser seit *D* 20 Isar *D* 25 Auw und Bareß *D* (Garzum et Augiam *Ann. I. 157, 5)*

Carnodunum, Craunau zu teutsch, setzt auch Ptolemæus, felt auf Hohenau und Wasserburg. Oberhalb Wasserburg haist ain markt und schlos Crainburg, hat vor zeiten maggraven gehabt. Bei Wasserburg sein zwên stain gefunden worden, so noch zu Atel im closter verhanden sein. 5

S 157 b Der erst stain:

D. M.

CLOD. MARIANO FRVMENTARIO LEG. VII. GEM. LVCANIVS LAVRENTIVS FACIVNDVM CVRAVIT.

Die mainung: In den êren der götter der toten hat dise gedächtnus machen lassen Geminus Lucanius Laurentius Clodio Marino, so ain traidmesser ist gewesen und castner der sibenden legion. 10

Der ander stain ist nit ganz, das ist noch verhanden:

ET CASS. POTENTINVS II. VIR. CILONE II. ET LIBONE COS. KAL. NO. Die mainung: Disen stain haben gesetzt – – und Cassius Potentinus, ain zwaier, am achtzehenden tag im wintermonat, da zu Rom burgermaister warn Cilo zum andern mal und Libo. 15

Als ich im Cassiodoro, canzler Dietrichs von Bern, find, so sein nach Christi gepurt zwaihundert jar obg'nant zwên herren burgermaister zu Rom gewesen, war damals die nächst und höchst êr nach dem kaisertumb; und wär diser stain nun tausent dreihundert und sibenundzwainzig jar alt. 20

Bei Rod, dem closter, ist gewesen ain stat mit namen Aurisium, wie ich in den alten briefen daselbst gelesen hab, alda noch ain alter römischer stain verhanden ist diser mainung: 25

C 164 a D. M.

ET PERPETVÆ S. CORNELIO CERVNT. COH. V. LEG. MILITI PRETORIONEN. LIII. VIXIT AN. CERVNT COR. NICEFORVS ET LIBERTI PATRONO BENEMERENTI POSVERVNT.

Die mainung volgt hernach: In den êren der götter der toten und zu ewiger rûe haben dise gedächtnus gesetzt Cornelius Niceforus und Prepes, Cornelio Cerunto, der si frei lassen und umb si wol verdient hat, irem patron und herren, der ain prætorischer kriegsknecht 30

1 Cronauw *D* 3 Crainburg, Cranholtz *D* 6 Der erst stain *fehlt M, s. Ann. I. 157, 12, Hefner Nr. 187* 11 Geminus *misverstanden aus* GEM. (= legionis septimae geminae) 13 nur so viel noch verhanden *D, s. Ann. I. 157, 14, Hefner Nr. 313* 17 Chilo *M* 20 gewesen zu R. gewesen *M* 23 Aurusium *M* 25 *nach* mainung *in D* die schrifft des stains 26 *s. Ann. I. 157, 24, Hefner Nr. 178* 27 CERVNT *fehlt D Ann.* (C . . . *Mommsen III. Nr. 5577 und Hefner*) 27 COH.] COTT *S* 28 CERVNT *fehlt MD* 29 *nach* ET] eu PREPES *Momms. (s. unten Z. 32)* 31 die Cornelii *M,* die Corneli Niceforis *S,* dem Cornelio Niceforus *C* 33 praetorischer] römischer *MD*

under dem fünften fändlein und haufen der zwainzigsten legion gewesen ist und auf den öbristen velthaubtman hat warten müessen; hat gelebt dreiundfünfzig jar.

Und das closter Rod ist vor zeiten ain reiche grafschaft gewesen, 5 die das closter gepaut haben, das gar überaus gros pfeiler von ganzen stainen hat.

Abudiacum, so auch Ptolemæus erzelt in disem land, felt auf Rosenhaim, do das dorf Happing ligt und die Mangvalt in den In rint, alda zwên stain noch verhanden.

10 Der erst stain:

D. M.

SEPTIMIÆ TYCHE QÆ VIXIT ANNIS XXXVI. SEPTIMIVS IVLIANVS CONIVGI ET LIBERT. KARISSIMÆ.

Die mainung: In den êren der götter der toten. Septimius 15 Julianus hat dise gedächtnus gemacht seiner allerliebsten hausfrauen Septimiæ Tyche, die gelebt hat sexunddreissig jar und vor leibaigen dienstmaid gewesen ist und nachmals von im freigelassen ist.

An dem andern stain kan man nit mêr lesen dan ditz: S 158 a

IVL. ET SEPTIM. AMANDVS EQ. R. ET BASSVS POSVIT.

20 Die mainung: Disen stain haben gesetzt Julius und Septimius Amandus, römisch edelleut und ritter, und Bassus.

Das ist obern und nidern Baiern zwischen der wasserflüs Inn, Thonau, Lech, von den Römern Vindelicia und Rhetia secunda g'nant, mit stetten, flecken, schlössern nach beschreibung der Römer, welcher 25 kaiser haben's bei fünfhundert und vierundzwainzig jaren durch ir landshaubtleut regiert, wie dan hernach ain ietlicher landshaubtman under den kaisern g'nent wirt werden.

53. Von den völkern, die das land enhalb des Ins gegen osten und Salzpurg und welschem land werts, so die Römer 30 Noricum nennen und unser vorfordern Boiariam orientalem, das ist Österreich und Baiern gegen osten. (M 81 a f.)

Wie das land auch etwan vierzehen jar vor Christi gepurt kaiser

2 kriegsknecht gewesen unther dem fünften f. u. h. d. z. l. ist *M*, gewesen und unter .... gelegen ist *D* 6 ganzem stain *M* 8 Rosenhain *D* Mangwald *D* 10 Der erst stain *fehlt M*, laut der erst st. wie hernach folgt. Der erst stain *D*, *s. Ann. I. 157, 30, Hefner Nr. 298* 12 SEPTIMÆ *M* ANNOS *M* 16 Septime *M* 17 dienstmagd *D* ist frey gelassen worden *D* 18 Der ander, an welchem man nicht mehr dann (denn *C*) diß lesen kan *D*, *s. Ann. I, 158, 1 Hefner Nr. 334* 25 so haben es derselben keyser *D* 26 wie dan] von dannen *D* 28 jenseit *D* 30 nennen *in D nach* Österreich.

Augustus zum römischen reich bracht, im gehorsam gemacht hab, ist oben g'nueg anzaigt; die örter darin, wie es die Römer beschreiben, will ich kurz überlaufen.

Ptolemæus im land, so er Noricum haist, vom In bis an Welschland, von Passau hinab an der Thonau aine und dreissig geschnüerter 5 meil bis vast an Tuln, setzt ain volk, haist's Seuoces; von dan hebt er obern Pannonia an, aber die Römer nennen's auch Noricum vast bis gên Presburg hinab, haissen's nachmals bis an die Drâb ‚deserta Boiorum', wie ich oben auch anzaigt hab im ersten puech. Und Ptolemæus haist das volk, von Tuln hinab an der Thonau seiner zeit 10 gesessen ist bis gên Wien, Azales; haist umb Wien noch ain dorf Azldorf. Nach den sezt er Scitios, ain ander volk an der Thonau hinab.

Das pirg von mittentag, so das land und Welschland schaidt, nent er Carvancas; es behelt noch im pistumb Salzburg ain perg den 15 nam, haist der Carvanc. Die pergleut heroben umb den In haist er Alaunos, Ambesontios, die Plinius nent Abisontes. Wie die alten brief zu Salzpurg anzaigen, so ist's iezo das Pinzgäu und die gegent umb die Salza und grafschaft Tirol. Die umb den Taurn sitzen nennen die alten Tauriscos, Taurinos, Terisos und Troios, Ambidravos und 20 Amblicos; nent Ptolemæus die Cärntner und grafschaft Görz, darin die Drâ entspringt; die in der Steiermark nent er Latovicos, wie dan Steffan von Constantinopl sagt im puech, so er von den namhaftigen stetten der ganzen welt beschriben hat. Und in der gemain haissen bei den Römern die völker all Norici. 25

C 164b 54. Die alten reichstet, so Ptolemaeus im land enhalb des Ins setzt gegen Welschland werts, so die Römer Noricum nennen. (O 36b teilweise, M 82a f.)

Under dem In hinab an der Thonau von Passau bis gên Tuln, welche gegent die Römer Noricum haissen, setzt Ptolemæus zwô reich- 30 stet: Aredata die haubtstat, ist iezo nur ain markt und probstei under Linz, nent der g'main man Ardacker; Claudonium oder Claudia, ist

2 es *fehlt D* 5 an] mit *M, vgl. unten Z. 10, 12 u. 29* 6 fast in Tullon *D* 6 Seuaces *D* (Σεούακες *Ptol. II. 14, 2*) 11 Azalos *D* 12 Altzendorff *D* 12 Kytnos *D* 15 Curvaucas *M* 16 Cirvank *M*, Carvant *D* 17 Ambisontes *D* 18 ist yzo das Pyn (*rad., ursprünglich wie es scheint* Pynzgä) *M* 19 umb den] umb der *S*, umb die *C* 20 & 21 und Terios, Ambidrani und Ambilici *D* 21 darin] darumb *M* 22 Latobicos *D* 26 jenseit *D* 32 Ardackter *D* Claudinium *D* 32 oder Claudonia *M, vgl. unten 710, 25.*

Pechlarn, so dem bistumb Regenspurg zuegehört. Weiter setzt Ptolemæus an der Thonau nachvolgend reichstet: Villobona, etlich nennens Bendobona, kaiser Antoninus Vindobona; ist Tuln oberhalb Wien sex meil, alda die zehend legion gelegen ist. Carnus oder Carnuntum, stöst an das künigreich (wie Paterculus schreibt) Noricorum; ist Petronel, so vor zeiten clain Troia gehaissen haben sol. Phlebexum, im Antonino stêt Flexum, ist Hainburg; alda ist gelegen die vierzehend legion. Certobalus, iezo Presburg. Bregetio oder Bregetium, iezo Gran, alda die erst legion der Voitlender oder Helfer gelegen ist. Dise gegent von Tuln hinab bis gên Gran haist Ptolemæus obern Pannonia, die Römer nennens aber noch Noricum. Darin setzt Ptolemæus von der Thonau hinan nachvolgend zwelf reichstett: Gauanodurum, Gesodunum, Badacum, Aguntum, Vacorium, Pedicum, Virunum, Teurnia, Idunum, Sianticum, Celeia ietzo Cili, Julium Carnicum ietzo Villach.

Plinius der beschreibt das land also und spricht: ‚an die Rhetos (sein die ober dem In, wie oben nunmêr anzaigt ist) stossen die Norici; derselbigen stet sein: Virunum, Celeia, Teurnia, Aguntum, Viana, Aemonia, Claudia, Flavium, Solienes.

Der kaiser Antoninus setzt alda auch nachvolgend stet: Larix, Sianticum, Virunum, Caudalitae, Ovilia, Sabatinea, Gabromagus, Laureacum, Comagenos, Cetios, Bideum, Pontes Oeni, Veldidena und vil ander mêr, so iezo all verkert sein: etlich sein gar undergangen, etlicher gelegenhait siecht man noch, etlich haben iezo ander näm.

Petavionem setzt Marcellus und Ambrosius in dem land Noricum aber Ptolemæus in obern Pannonia; ist iezo Pettau, gehört dem bischof zu Salzpurg zue, ist alda ain bistumb gewesen, wie sant Hieronimus anzaigt.

Sabaria setzt Ptolemæus in obern Pannonia, Plinius schreibts dem land Noricum und der bairischen haid zue; ist oben im ersten puech g'nueg von diser stat anzaigt.

Strabo und Julius, der erst kaiser, schreiben dem land Noricum die stat Noreia zue, im pirg ligend, davon man auf ainem wasser fert hinab bis gên Agla bei dreissig meilen. Plinius setzt, si sei nun

1 Pechlärn *M*, Pechlern *S* 2 Juliobona *D* 3 Tüll *M* 5 schreibt] sagt *D* 7 Phlexum *M* (*ad flexum*) 8 Chertobalus *D* 9 Bran *D* Voethlender *M* 12 an der Donaw hinab *D* 12 zwölff stett *D* 13 Gamanodurum *M*, Gebodunum *D* (Γαvανόδουρον, Γησόδουνον *Ptol. II. 14. 3. vgl. unten 715, 23*) 14 & 18 Celea *D* 14 jam Cili *C. fehlt S* 16 der *fehlt S* 17 dy oben *M* 21 Scanticum *D* (*Santicum*) 21 Gabrumagus *M*. Gabrimagus *D* 22 Camagenos, Cetias (*darauf nochmals* Laureacum) *D*

nit mêr, sei vergangen mitsambt der stat Ocra in Crain; ist oben im ersten puech auch mêr davon gemeldt.

In dem land Noricum setzt Eugypius Culluli, Juvavia, Favium, Astures und vil ander mêr.

Das zaig ich also nach der leng an, damit man greif, was Noricum 5 für ain land sei; dan die ungelerten wellen's ie nur für das Narkau nemen. Es ist alle gegent, so vom In herenhalb der Thonau an Ungern hinab stöst und von der Thonau und In bis an Welschland, welche örter wir iezo mit sundern nämen nennen: die grafschaft Tirol, das bistumb Salzpurg, Baiern enhalb's Ins, das land ob der 10 Enns, Österreich, Steiermark, Kernten.

Nun wil ich etlich obg'nant stet erzeln, wie si nun haissen oder wo si gelegen sein, und heb an der Thonau an.

55. Die alten reichstet im land Noricum an der Thonau.

(O 36a teilweise. M 82b f.) 15

Laureacum, auf unser sprach Larch, das eltist erzbistumb und ain grosse reichstat, alda sant Marx, sant Pauls schüeler, gepredigt hat; gelegen an der Ens, da si in die Thonau felt. Das erzbistumb ist von dan durch die fürsten von Bairn gên Passau gelegt worden, darumb der bischof von Passau von den alten kaisern und päbsten 20 freihait (so noch verhanden und unvermåligt sein) hat, das er sol sein und sich schreiben in ewigkait ‚archiepiscopus Laureacensis‘, das ist ‚der erzbischof von Larch‘. Alda ist gelegen die dritt welsch legion der alten römischen kriegsknecht.

Claudia (also nennts Plinius, so Ptolemæus Claudonium haist) 25 ist (wie oben stêt) Pechlarn.

Cecii ist das dorf Zeiselmaurn, davon sant Florian, der heilig martrer, pürtig ist, da sich das pirg, so man den Kalenperg haist, anhebt und vom Ptolemæo mons Cecius g'nant wirt; wiewol etlich (auch mein gnädigster herr, der cardinal von Salzpurg, solcher sach 30 vast erfarn) mainen, mons Cecius sei der perg bei Pechlarn, so man den Ötscher nent und die Erlauf entspringt, so bei Pechlarn in die Thonau felt.

3 Culluli *fehlt D* 4 Alsures und v. a. m., Tiburnia s. Veit in Kernten *D* 6 ie] jetzt *D* 7 nemen] nennen *M* herinnhalb *D* 10 jenseit deß *D* 10 das *fehlt M* 16 Larth *D* 18 gelegen] ist *D* 21 verhanden und *fehlt M* 21 unvermacklet *D* 23 zu Larth *D* 25 Claudovium *D* 27 Zeisselmauer *D* 28 Kaltenperg *M*, kalten berg *D* 31 maint *M*, vermeinen *D* Pechlern *M* 32 Etschar *D*

Favium nents Eugipius, die Plinius Flavium, wie die alten brief, dergleichen erst ietzg'nanter Eugipius anzaigen, ist Wien in Österreich; wiewol Hermolaus Barbarus und Johannes Reuchlin, vast gelert leut, mainen, Wien in Österreich sei die stat, die Plinius oben Viana 5 nent und in dem land Noricum, wie oben gemelt ist, erzelt.

S 159 a

56. Die alten reichstet am In im land Noricum.

(M 83a—91a.)

Am In setzt kaiser Antoninus Bidaium, alda iezo das closter Ranshofen bei Braunau, ist alda ain fürstlich und küniglich gesäs 10 gewesen, ê die stat Braunau paut ist worden. Sein da noch zwên stain.

Der erst stain:

C 165 a

VICTORIÆ AVG. L. RESTITVT. PERPET. ET ATTIANIA MATRONA PRO SE ET RESTITVTIS RESTITVTO ET FLORINO FILIS V. S. L. L. M.

15 Die mainung: Zu der êr dem sig des kaisers Lucius Restitutus Perpetuus [und] Attiania Matrona haben in, weil si noch im leben sein gewesen, erwelt dise stat zu ainer ewigen gedächtnus für sich und für all aus dem geschlecht Restitutorum, auch iren sünen Restituto und Florino.

20 Der ander stain:

BEDAIO AVG. ET ALOVNIS SACR. C. CATIVS SECVNDIANVS II. VIR IMP. ANTONINO II. ET SACERDOTE COS.

Das ist die mainung: Der kaiserlichen stat Bedeo und den Alounis geheiligt. Dise gedächtnus hat machen lassen Caius Catius 25 Secundianus ain zwaier der gegent, da burgermaister zu Rom warn kaiser Antoninus der ander und Sacerdos.

Da die zwên burgermaister zu Rom gewesen, ist Matrinus, so sich des kaisertumbs underwunden het, erwürgt worden, als Cassiodorus anzaigt; und das ist gewesen nach Christi gepurt das zwaihundertist 30 und zwainzigist jar. Also habens Eusebius und Hieronimus in iren chroniken aufzaichent. Wär diser stain dreizehen hundert und siben jar alt; ist gên Soin in das closter gefüert worden. Wie ich oben

1 Favium] Fainum *D* 3 Reuchling *M* 8 Gidaium *D* (*oben 709, 22* Bideum) 11 Der erst stain *fehlt M; s. Momms. III. Nr. 5612, fehlt Ann.* 12 AVGV. RESTITVIT (RESTITVT *C*) *D*, RESTITV *M* 14 FILIS *fehlt M* 20 *s. Mommsen III. Nr. 5581, Hefner Nr. 99, fehlt Ann.* 21 TACIVS (*aus* CACIVS *corrigiert*) *M*, TACITVS *D* 24 „Dem Bedaius Augustus und den Alounen heilig" *Hefner* 24 Tatius *M*, Tacitus *D* 26 „Der Duumvir unter dem zweiten Consulate des kaisers Antonin und dem (zweiten) des Sacerdos" *Hefner* 29 zweyhunderst *D* 32 Seum *D* (= *Seeon*), *vgl. unten 714, 3 und Schmeller II², 201.*

anzaigt hab, haist Ptolemæus die leut umb die Salza und das pirg daselbst herab bis an den In Alaunos, stêt hier auf dem stain ‚Alounis‘, ain o für ain a, als in solchen nämen vil mêr geschicht. Etlich halten Bedeium für Burghausen, es ist aber Ranshofen bei Braunau, etwan ain küniglich schlos, als die alten brief anzaigen. 5

Pontes Oeni, etwan auch ain grosse reichstat und römisch besezung, in unser sprach ‚Pruck am In‘ g'nant, ist iezo Ötting. Alda ist ain küniglich pallatium und grebnus, auch ain reiche sant Benedicten ordens abtei gewesen, wie die alten brief, noch verhanden, bezeugen; ist alles von den Ungern zerprochen worden, wie ich im vierten puech 10 hernach beschreib. Die alten künig und fürsten in Bairn haben alda hof gehalten. Es laufen daselbst drei wasser zesam: der In, die Isin, die Mörn. Herzog Dieth der gros hat daselbst auch die Römer geschlagen. Ich wird's alles im dritten puech hernach, so es die zeit geit, nach der leng beschreiben. Ist die eltist maut alda, wie man 15 spricht.

Veldidena, so auch gar oft kaiser Antoninus setzt, felt auf Inspruck und Wilthan das closter daselbs. Alda ain stainene seul mit schrift, der man nit gar wol lesen kan, der regen hat die puechstaben hingeflötzt; man kan doch noch so vil daran sehen, das si setzen 20 haben lassen obg'nant kaiser Septimius Severus und sein sun Marcus Aurelius Antoninus Caracalla.

S 159 b Vipitenum, ist iezo Sterzing. Alda hat der bairisch herzog Dieth der gros die dritt schlacht mit den Römern tan. Ist àin alter stain daselbst, der laut also: 25

V. F. POSTVMIA VICTORINA SIBI ET TITO CLAVDIO RÆTICIANO GENERO PIISSIMO. Ist das die mainung: Weil si noch lebet hat ir dise gedächtnus machen lassen Posthumia Victorina ir selbs auch irem allerliebsten aiden Tito Claudio Reticiano.

Sabona, ist Clausen im pirg zwischen Brixen und Potzen; das 30 schlos haist noch Sebin. Ist alda das bistumb von Brixen gewesen. Nit weit davon an dem Eysac und auf dem Kunterweg hab ich nachvolgend stain gefunden.

4 Bidaum *D* 8 begräbnuß *D* 9 bezeugen *fehlt D* 11 im v. buch beschreiben werde *D* 13 Morn *D*, Merena *Ann. I. 158, 22* 15 geit] gibt *D* 15 maut] mauwer *D* 18 Wilheim *D* (= *Wilten*) steinern *D* 19 die man *D* 20 hingeflößt *D* das si] dass *M* 22 Caracolla *S*, *vgl. Mommsen III. Nr. 5980* 26 *s. Momms. V. Nr. 5084, fehlt Ann.* POSTVMIA *fehlt M*, P. *D* 32 Kimterweg *D*

Am ersten ain märmelstainene seul, ist aus kaisers Maximilians geschäft gefunden und aufgehebt worden, hat die geschrift:

IMP. CÆS. AVG. MAXIMIANO P. F. INVICTO.

Ist das die mainung: Dem unüberwindlichen von got angezaigt, erwelt und geweicht kaiser Maximiniano, got-, leut- und glücksälig.

Der erst stain:

ISIDI MYRIONYMÆ SACRVM FESTINVS T. IVLI SATVRNINI C. P. P. SERARI POSVIT FORTVNATVS EIVSDEM SERV. F. C.

Ist das die mainung: Der grossen göttin Isidi Myrionymae (das ist, so zehentausent näm und geschlecht hat) geheiligt. Festinus, Titi Julii Saturnini tochterman, underrichter zu Serari hat's gesezt; Fortunatus, sein leibaigner man, hat's gefrümbt und machen lassen.

Der ander stain:

ISIDI AVG. FESTINVS T. IVLI. G. P. P. SERARI EX VOTO.

Die mainung: Isidi der kaiserlichen göttin oder nothelferin oder heiligen hat dise gedächtnus gelobt und gesetzt obg'nanter Festinus. C 165 b

Der dritt stain:

D. I. M. ET SOLI SOCIO SAC. VALENTINVS SECVNDANVS OB MEMOR. PATRIS SVI EX COLLEG. V. S. L. M.

Die mainung: Den undern, der toten göttern und der sunnen, irem gesellen, geheiligt und geweicht. Pfaff Valentinus Secundanus mit willen seiner mitbrüeder, dieweil er noch lebt, hat er dise stat erwelt zu gedächtnus seins vaters.

Der viert stain:

MARTI AVG. CONSERVATORI CORPORIS SVI MERCVRIALIS AVG. N. V. EX IVSSV NVMINIS IPSIVS SIGILLVM MARMOREVM POSVIT.

Die mainung: Dem kaiserlichen heiligen got des kriegs, Marti, seins leibs und lebens hailmacher, hat ditz märbelstaine bild aus haissen des grossen nothelfers Mercurialis, des gots caplan, gesetzt. S 160 a

Aguntum, ain alte römische stat in dem künigreich Norico, davon Plinius, kaiser Antoninus, Ptolemæus, Fortunatus der poët und bischof Paulus Warnfrid, kaiser Karl des grossen caplan, meldung tuet, alda sich herzog Gerwald in Bairn, herzog Tessel des ersten sun, mit den Winden geschlagen hat. Wais ich noch nit aigenlich, wos gelegen

2 auffgehoben *D* diese schrifft *D* 3 *s. Ann. I. 159, 1* 5 angezeigt und erwehltem keyser *D* 6 *s. Ann. I. 159, 3* 7 MYRINYMÆ *M* 8 SERV.] SERVVS LXXV *D* 10 hat, hat geheiligt *D* 11 hat's] und *D* 13 stain *fehlt M, s. Ann. I. 159, 8* 17 stain *fehlt M, s. Ann. I. 159, 6* 19 EX C. COL. LEV. S. L. M. *D* 20 Die mainung *fehlt M* 24 *s. Ann. I, 159, 10* 29 seligmachers *D* 34 Gerbold *M*, Gerwold *D*, Gariovalda *Ann. I. 160, 17*

sei. Wies kaiser Antoninus beschreibt, so wärs auf der gränitz der grafschaft Tirol und Görz gelegen, etwan umb Lienz Toblach und Brauneck. Iren nam find ich in ainem stain, so iezo zu Soin im closter ist und von ainem alten burgstal nit weit von Salzpurg, dem closter zuegehörig, herab gefüert ist worden mitsambt andern stainen, 5
so noch in disem closter verhanden.

Der erst stain:

CN. TREBONIO FIRMO ET VAL. IANTVMARÆ C. TREBONIVS FAVSTVS II VIRVM ET PRÆF. I. D. CIVITATIS AGVONT. PARENTB. OPTIM. ET SIBI ET TREBONIÆ MAXIMI F. EXO- 10
RATÆ CONI. FECIT.

Laut zu teutsch also: Caius Trebonius Faustus, ain zwaier und anwalt recht zu sprechen der stat Aguonti, hat dise gedächtnus machen lassen den allerfrümsten Cneo Trebonio Firmo und Valeriæ Jantumarae, so sein vater und mueter gewesen sein, auch im selbs und 15
seiner hausfrauen Treboniæ Exoratæ, die ain tochter Maximi ist gewesen.

Der ander stain:

FVSCIA PROCVLI FILIA SECVNDA OBIT. ANN. XXX. II.
S. E. HEREDES PVDENTI MATRI FECERVNT. 20

Die mainung teutsch: Fuscia Secunda, ain tochter Proculi, ist verschiden im dreissigisten jar irs alters. Ir erben mögen sich auch da begraben lassen. Die erben haben auch dise gedächtnus ir mueter Pudenti gemacht.

Der dritt stain: 25

I. O. M. D. D. C. RESTITVTVS RESTITVTIANVS GIEGEI IVLIA HONORATA CONIVX EIVS V. S. L. L. M.

Die mainung zu teutsch: Zu lob und êr dem güetigisten höchsten got Jovi geweicht etc. Caius Restitutus Restitutianus und Julia Honorata, sein hausfrau, haben bei irem leben in dise stat erlesen zu 30
ainer ewigen gedächtnus zu Giegei.

1 wa si doch gelegen sey *D* so wars *D* 2 Teblach *D* 3 Söm *D (vgl. 711, 32)* 7 Der erst st. *fehlt M, s. Ann. I. 160, 22, Hefn. Nr. 237* 8 VALERIO *M*, VALERIÆ *D* 9 AGVNT *D* 10 MAXIMI F.] MAXIMI E. *M*, MAXIMIÆ *D* 10 EXORATÆ *fehlt D* 12 Laut — also] Die meinung *D* 13 Agunti *D* 14 dem *D* 18 *s. Ann. I. 160, 28, Hefner Nr. 281* 19 FVSCA *C* 21 Die m. teutsch *fehlt D* 22 im XXII. jar *M* 23 Ir erben — begraben lassen *aus* H. S. E. (= hic rita est) 24 mueter Pudenti (= pudenti matri; *Hefner löst auf* pudenti matronae, *der züchtigen Matrone*) 25 *s. Ann. I. 160, 26, Hefner Nr. 15* 28 zu *fehlt D* 31 zu Gregey oder Greging *D (Hefner ergänzt* Giegei filius, *vgl. Momms. III. 5582 Anmerk.)*

Umb den Chiemsê sein gelegen Virunum oder Berunum und Teurnia, zwô reichstet, alda noch Bernau, das dorf, und Brien ligen, welcher auch Plinius und Ptolemæus, auch kaiser Antoninus gedenkt. Alda werden noch gesehen etlich künstlich esterich, werklich gemacht 5 von clainen gewürfleten, allerlai farben märbelstaindl und darunder gewelbt; wird auch alda gelt und ander solchs ding und hausrat gefunden. Alda diser stain:

L. TERENTIO VERO II VIRO TEVRN. PR. IVR. DIC. OBIT. AN. LX. ET SEPPIÆ C. F. PRÆSENTIÆ L. TEREN. VERI- 10 NVS ET C. TERENTIVS PRÆSENTINVS PARENTIBVS OPTVMIS FECERVNT.

Laut zu teutsch also: Lucio Terentio Vero, ainem der zwaier, C 166a landrichter in der stat Teurnia, im sechzigsten jar gestorben, und S 160b Seppiæ Præsentiæ, des Cai tochter, haben gemacht dise gedächtnus 15 Lucius Terentius Verinus und Caius Terentius Præsentinus iren allergüetigisten vater und mueter.

Sein im Chiemsê noch mêr solch stain, voraus im Nunnenwerd; sein aber vermaurt und vermacht.

Gauanodurum, so Ptolemæus setzt, halten etlich für Salzpurg. Es 20 sicht im gleicher, das [es] Purghausen sei an der Salza, daran auch Idunum gelegen ist; haist noch die Idenau bei Diethmaning, zwô meil oberhalb Purghausen.

Es ist auch in derselbigen rifier Gesodunum gelegen, haist noch ain dorf daselbst (als ich in den alten briefen zu Ranshofen gefunden 25 hab) Gebenau. Es hat sich alles verkert mit land und leuten. Es nent auch in diser art kaiser Antoninus ain reichstat mit namen Lauiacum; es sein etlich, die halten's für Lauffen. Es dörft mêr vleis, solchs grüntlich zu erforschen, müest ainer mit besunderm aufmerken die gegent durchziehen, vleissiglich die alten burgstal erforschen und 30 besichten, auch die alten inwoner fragen.

Nun die alten stain, so ich an der Salza in Bairn gefunden hab, volgen hernach.

Am ersten bei Burghausen ain stain, ist gefunden worden zu

1 & 17 Kimsee *D* 3 gedencken *D* 5 marmelsteinen *D* 6 gewelb *M* 7 *s. Ann. I. 161, 16, Hefner Nr. 232* 8 VIR. TEVR. *M* PRÆF. IVRID. OBIT. *D* 11 OPTIMIS *D* 15 irem *D* 17 Mumenwerd *M, vgl. Reinbot von Durne heil. Georg Vers 1717* 18 voraus — vermacht] man kan sie aber nicht lesen, weil sie vermauwret seyn *D* 19 Gamanodurum *M,* Cambodinum *D* 21 Idurum *D* Diethmenig *D* 23 Gebodunum *MD, vgl. oben zu 709, 13; wegen des folgenden* Gebenau (*oder* Gesenau?) *wird in O allerdings* Gebodunum *gestanden haben* 25 verker *M* 26 in diesem ort *D* 28 besonder *M* 30 besichtigen *D*

Trosperg bei Paunburg in der erd. Herr Hans Ebran von Wildenberg, herzog Georgen hofmaister, hat in gên Burghausen füeren lassen und einmaurn, spricht also:
L. BELLICIO L. F. QVARTIONI DECVRIONI IVVAVENSIVM II VIRO IVRIS DICVNDI VIXIT AN. LVIII SAPLIÆ BELA- 5
TVMARÆ CONIVGI AN. LXII. BELLICIVS SECCIO ET BELLICIVS ACHILLES CVM CONIVGIBVS EX TESTAMENTO
FACIVNDVM CVRAVERVNT.

Die mainung zu teutsch: Disen stain haben machen lassen die geschäftherrn Bellicius Seccio und Bellicius Achilles mitsambt iren 10 hausfrauen dem Lucio Bellicio Quartioni, so ain sun Lucii und zu Salzpurg, Juvavia genant, ain ratsfreunt und ainer der zwaier, die recht haben müessen sprechen, gewesen ist, hat gelebt achtundfunfzig jar; dergleichen seiner hausfrauen, mit namen Saplia Belatumara, die hat gelebt 62 jar. 15

Der ander stain zu Dornstat im dorf bei Burghausen:
LOL. POCCA V. F. SIBI ET VIATORI CONIVGI OBIT. ANN. L ET ANNONI FIL. OBIT AN. XXX POSTERIS O SVIS V. F.

Die mainung teutsch: Lollia Pocca, dieweil si noch im leben was, hat si machen lassen disen stain ir und irem man Viatori, der ge- 20 storben ist im funfzigisten jar, und irem sun Annoni, der abgangen ist im dreissigisten jar, und allen iren nachkomen.

Der dritt stain umb die Salza zu s. Georgen bei Lauffen,
oberhalb Burghausen:
MARCIVS ATTIVS MARCELLINVS VET. COH. PS. OBIT. 25
AN. XXXV. MARCIVS MÆSVT F. MÆRMCVB.

Die mainung zu teutsch: Marcius Marcellinus, hauptman über ain fändlein und rot bei sechshundert alter geüebter kriegsknecht, ist gestorben im fünfundreissigisten jar seins alters. — Die andern neun puechstaben kan ich selbs noch nit lesen. 30

Der viert stain, auch zu s. Georgen:
SEX. IVL. APTVS VETERAN. EX PR. OBIT. AN. L. MAXIMILLA MARITO OPTIMO ET SIBI V. F.

Laut zu teutsch also: Sextius Julius Aptus, etwan der alten ge-

1 Baumburg *D* Hanns Grann *D* 3 und laut also *D, s. Ann. I. 161, 30, Hefner Nr. 182* 8 FACIENDVM *D* 9 zu *fehlt D* 16 *s. Ann. I. 162, 2, Hefner Nr. 276* 16 Dornstat] *nach Avent. vet. Rom. (bei Momms. III. Nr. 5610)* Dornstaff; *nach Hefner befindet sich der Stein am Kirchturm zu Tarsdorf* 25 *s. Ann. I. 162, 16* 25 CONPS *D* 26 XXX *D* MÆSV V. T. F. *D* 27 zu *fehlt D* 29 im funfzyken *(darauf eine Rasur) M,* im dreissigsten *D* 31 *s. Ann. I. 162, 13* 32 EX] SEX *M* 34 Die meinung teutsch *D* Sextus *M*

üebten kriegsknecht haubtman, ist gestorben im fünfzigisten jar seins s 161 a alters. Maximilla, dieweil si noch lebet, hat si dise gedächtnus irem allerfrümbsten hauswirt, auch ir machen lassen.

Der fünft stain, auch zu Lauffen:

5 CL. SENECA OB. AN. LXV SENECIO TER. HONORATÆ SER. MATRI ET FRATRI ET SIBI ET SVIS V. F.

Ist die mainung zu teutsch: Claudius Seneca ist gestorben im fünfundsechzigisten jar seins alters. Senecio Terentius, noch im leben, hat disen stain machen lassen seinem brueder und Honoratae Serviæ, 10 seiner mueter, auch im selbs und allen den seinen.

Laciacum, so auch kaiser Antoninus setzt, ain reichstat, ist umb c 166 b den Monsê und umb dieselbigen sê, so gar vil sein, gelegn, von denen es dan die Römer nennen, bei denen ‚lacus‘ ain sê ist. Vier alt stain sein daselbst funden.

15 Der erst stain:

L. COTINIVS L. F. MARTIALIS DEC. IVVAVE. II. I. D. SIB. ET PECCIÆ LATINÆ VXORI V. F.

Die mainung teutsch: Lucius Cotinius Martialis, ain sun Lucii, aner des rats zu Salzpurg und ain zweier, der recht sol sprechen, 20 weil er noch lebet hat er disen stain machen lassen im und seiner hausfrauen Pecciæ Latinæ.

Der ander stain:

Auf dem andern stain sind zwai pild gehaut, ain man und ain weib, spricht also:

25 SERENVS CL. PRÆSENTINÆ CON. OPTIMÆ.

Die mainung laut zu teutsch also: Serenus Claudius hat diß gemacht seiner allerfrümbsten hausfrauen Præsentiæ. — Die andern puechstaben kan man nit lesen.

Der dritt stain:

30 NOVELLI OPTAT. PATRIS. Θ. AN. LX. ET IVL. SECVNDINE MATRI Θ. AN. XC. ET SECVNDINO SECVNDI AVVNCVLO Θ AN. XL LX ET SECVNDO AVO MATERNO.

Die mainung teutsch: Den stain hat gesetzt seinem vater Novellio Optato, so gestorben ist im sechzigisten jar, und seiner mueter Juliæ

1 funftzigken *M* 3 lassen machen *D* 4 *s. Ann. I. 162, 18* 5 TERENTIVS *M* 5 SERVIÆ *M* 7 Die meynung teutsch *D* 8 fünfundsechzigken *M* 12 Mensee *D* 14 sein *fehlt M,* allda seind diese vier alte stein gefunden worden *D* 15 *s. Ann. I. 159, 25* 16 IVVAVEN. *M,* IVVANE *D* 16 D. *fehlt D* 23 bilder gehauwen *D* 24 spr. also *fehlt D* 26 laut zu teutsch also *fehlt D* 27 *s. Ann. I. 159, 27* 29 *s. Momms. III, Nr. 5626, fehlt Ann.* 31 AVO MATERNO *fehlt D*

Secundinæ, die ist vergangen im neunzigisten jar, und Secundino, dem sun Secundi, seiner mueter brueder, so verschiden ist im vierzigisten jar, und Secundo, seinem anherren, seiner mueter vater.

Der stain ist in der mit zerbrochen, ist nit gar da, ist ain drum davon komen, das die geschrift nit ganz da ist.

Der viert stain ist noch ganz verhanden, man hat aber die puechstaben mit muetwillen abgeriben, das mans nit mêr lesen kan.

Juvavia ist iezo Salzpurg, an der Salza ligend dem wasserfluß, den die Römer Juvavium Igontum nennen, wie alda die alten brief anzaigen, so mich mein gnädigister herr der cardinal hat sehen und abschreiben lassen. Haben die Teutschen Pöding g'nent, wie allda allernächst noch ain dorf haist; darumb nent's auch Ptolemæus Pœdicum und in den alten briefen stêt geschriben ‚archiepiscopus Juvaviensis, qui et Pœdicensis oder Pedinensis dicitur', wiewol ain S 161 b n für das c stêt, wie dan liederlich in solchen alten nämen gar oft geschicht, auch der g'main brauch überal ist. Sol auch haben Atriana oder Hadriana gehaissen, wie alt brief anzaigen; es haist ie noch daselbst ‚im Atergäu'.

Die alten stain, so ich alda gefunden hab, volgen hernach.

Der erst stain an der statmaur auf der Salza:

FRONTO COSSONIS FIL. ANNORVM LX BANONA AGISI FIL. OBIT. AN. LXXXV.

Die mainung: Fronto, Cossons sun, ist gestorben im sechzigisten jar seins alters; Banona, Agisi tochter, ist vergangen im fünfundachtzigisten jar irs alters.

Der ander stain auf dem Nunnenberg in der kirchen:

IVLIÆ PROCILLÆ OBIT. AN. XLVIII. L. COCCEIVS CVPITVS MARITVS ET IVL. IVLIANA ET COCCEI PROCVLVS FLORENTINA CVPITVS FILII FECERVNT.

Die mainung: Dise gedächtnus haben machen lassen der Juliæ Procillæ, so im achtundvierzigisten jar irs alters vergangen ist, Lucius Cocceius, ir man, und Julia Juliana und die nachvolgen aus dem geschlecht Coccei, nämlich Proculus, Florentina, Cupitus ire kinder.

4 drum] theil *D* 5 darumb die schrifft nicht ganz ist *D* 8 ligend *fehlt D* 8 dem wasserflus *fehlt M* 9 Juvanium nennen und Igontum *D* 14 Juvanensis *D* 14 dicitur *fehlt M* 16 wiewol — überal ist *in D nach* Atergäu 17 Adriana *D* 18 Atergä *M*, Adergey *D* 20 stain *fehlt M* *s. Ann. I. 159, 28* 21 COSSINIS *M* LXXX *D Ann.* BONONA *M u. so in der Uebersetzung* 23 Cossuns *M*, Cossonis *D* 26 stain *fehlt M* auf den *M* Nonberg *D, so auch im folgend.* 26 *s. Ann. I. 159, 30* 32 Julijuliana *D* 33 und die — nämlich *fehlt M* 33 der Proc. *D* der Cup. *D*, des Cup. *M*

Sein noch alda drei stain, sein die puechstabn abgeriben, man kans nit mêr lesen dan D. M. das ist ‚diis manibus, den göttern der toten' oder (als unser pfaffen sprechen) ‚allen glaubigen sêlen'.

Der dritt stain auf dem Nunnenberg in der kirchen: C 167 a

5 RENNIVS FIRMVS SAMIANTA VIVENI. VRSO FILIO OBIT. ANNORVM XXX VIVI FECERVNT.

Die mainung teutsch: Rennius Firmus, Samianta Vivenia Urso irem sun, so verschiden ist im dreissigisten jar seins alters, haben, weil si noch lebten, dise gedächtnus gemacht.

10 Der viert stain, auch auf dem Nunnenberg an der kirchen des closters:

TVL. HILARÆ CON. Θ. A. XL. T. CORNELIVS MARCELLINVS T. PATERNIA FLORINA CON. VIV. SIBI FEC.

Die mainung teutsch: Tulliæ Hilaræ seiner hausfrauen, so ver-15 schiden ist im vierzigisten jar irs alters, Titus Cornelius Marcellinus, Tita Paternia Florina, ain êvolk, weil si noch im leben warn, haben in's selbs gemacht.

Der fünft stain bei sant Ulrich, auch auf dem Nunnenberg:

MERCVRIO ÆDEM FECIT ET SIGNVM POSVIT C. TOGIO-20 NIVS CVPITVS C. TOGI. SVMMVS. FIL. REFECIT.

Die mainung: Dem got und nothelfer Mercurio hat die kirch paut und die pildnus oder tafel gesetzt Caius Togionius Cupitus, sein sun Caius Togionius Summus hats wider verneuen lassen und aufpauen.

Der sechst stain, auch bei sant Ulrichs kirchen:

25 HERCVLI AVG. N. PVDENTIVS MAXIMINVS VET. EX. DEC. ALÆ TAMI V. S. L. L. M.

Die mainung zu teutsch: Zu lob und êr dem kaiserischen oder heiligen nothelfer Herculi. Pudentius Maximinus, der alten geüebten reuter des zeugs und flügs, so zu Tauri gelegen ist, haubtman, hat 30 im selbs, weil er noch lebt, erwelt dise stat zu ainer ewigen gedächtnus.

Der sibent stain in's tumbs crentzgang:

SEPTIMIVS SEVERVS PIVS PERTINAX ARAB. PARTHICVS MAX. ET M AVREL. ANTONINVS AVG. LEGIONE N. SVMPT. MIL. CÆSARI AVG. P. R. R.

1 man *fehlt M* 4 *s. Ann. I. 160, 5* 5 VIVENTI *M* VRSO *fehlt M* 7 Die mainung teutsch *fehlt M* viventia *M* 10 auch auf d. N.] daselbst *D* 12 *s. Ann. I. 160, 3* 13 CON. *fehlt M* 17 habens in *D* 18 stain *fehlt M* 19 *s. Ann. I. 160, 1, fehlt D* 20 CVPITVS *fehlt M* 22 hat wider *M* 24 stain *fehlt M* 25 *s. Ann. I. 160, 7, fehlt D* PRVDENTIVS *M und so in der Uebersetzung* 31 stain *fehlt M*, der fünffte stein in deß thumbs cr. zu Saltzburgk *D* 32 *vgl. unten 720, 22 ff und Momms. III. zu Nr. 5536* 33 SVMP. *D* 34 G. AVGG. *Ann. I. 160, 14,* AVG. G. *D*

S 162 a Die mainung ist zu teutsch: Die heiligen geweichten, von got erwelt zwên kaiser Septimius Severus, Pius Pertinax, ain überwinder der Arabier und Persier, der allergröst, und Marcus Aurelius Antoninus, sein sun. — Sein in disen lesten zweien zeilen in der mit in ietlicher vier puechstaben auß, man hats hingehauen, kan man das übrig nit 5 mêr wol lesen, dan es wöll sich ainer lang darauf besinnen und wol nachlesen. Dan es ist von den kriegsleuten und römischen legion etwas darauf gestanden, die die ietzgenanten kaiser wol gehalten haben; so haben inen die kriegsleut auch herwider etwas zu êren und ainer ewigen gedächtnus aufgericht. Das nimbt man aus den übrigen 10 worten, so noch ganz sein; was es aber gewesen sei, haben die puechstaben, so verhaut sein, anzaigt.

Ain ander stain im kreutzgang, auch nit gar da:

CI ARABICÆ (gên acht buechstaben ab) STA B POLLIENO ÆMILIANO. Man kan nur die lesten zwai wort lesen, das ander 15 ist ainer frauen nam und ains mans, den dise gedächtnus gesetzt ist worden; wer's tan hat, sein die puechstaben nit da, die es anzaigen, ist der stain aller zerhauen.

Der neunt stain im tumb in der kirchen; hat ain alt weib ainen stuel daran machen lassen, in der ersten zeil vier puechstaben, in der 20 lesten zwên zerhaut:

IMP. CÆS. (sein vier puechstaben nit da) NL. SEPTIMI SEVERI PII PERTINACIS AVG. ARAB. ADIAB. PARTHICI MAX. ET IMP. CÆS. M. AVREL. ANTONINI AVG. IVVAV.
(sein zwên puechstaben auß) D. D. 25

Das lest wort on ains mueß aintweder Juvavia oder Juvaven gehaissen haben (dan es gên nur zwên puechstaben ab), das wär Salzpurg die stat oder Juvavienses, die Salzpurger: die haben geweicht in dem nam und zu êr des öbristen velthaubtmans des heiligen römischen reichs, des geweichtisten kaisers Lucii Septimii Severi 30 Pertinacis, so überwunden hat die Arabier, Assirier und Persier, und seines suns Marci Aurelii Antonini, des öbristen velthaubtmans des römischen reichs und geweichten von got kaisers.

1 ist zu *fehlt D* 3 Martius *D* Aurelius *fehlt M* 4 in d. mit *fehlt D* 7 wol nachlesen] viel nachdencken *D* Dan *fehlt M* römischer *D* 10 aufgericht *fehlt M* 11 es *fehlt M* gewesen seyn *M* 12 verhauwen *D* 13 *s. Ann. I. 160, 15* 14 CL *D* STAPPOLLIENO *D* 16 ain fraw *M*, ein frauwen *D* 18 zerhauen] zerbrochen *D* 19 in der kirchen *fehlt D* 21 zerhauwen *D, s. Ann. I. 160, 9* 24 ANTONINVS *M* IV IVVAV *M* 25 puechstaben *fehlt M* 26 einweders *D* 26 oder Juvavien *M*, Juvanen *D* 28 Juvanenses *D* 30 geweichtigisten *M* 32 Marcii *M*

Der zehend stain in des bischofs paustadl:

D. M.

[ONORATIVS VILICVS ET AVETONIA VENERIA CONIVGES · VIVI SIBI FECER.

Die mainung teutsch: In den êren der götter der toten. Hono- ıtius Vilicus und Avetonia Veneria, êleut, haben dise gedächtnus, ieweil si noch im leben warn, gemacht.

Der ailft stain zu sant Peter: C 167 b

IALVIO FILIO DVLCISS. O. AN. XXXI. ALBIVS. LEONAS ;T STATVTA CONIVG. CARISS. ET SIBI POSTERISQE SVIS FECERVNT.

Die mainung zu teutsch: Sialvio, irem allerliebsten sun, so mit ›d vergangen ist im ainunddreissigisten jar, Albius Leonas und tatuta, êleut, so vast aneinander lieb gehabt haben, auch in selbs, uch allen iren nachkomen dise gedächtnus gemacht.

Der zwelft stain, in der vorstat zu Myln an der kirchen: S 162 b

. O. M. VENVSTINVS SVMM. SIGNVM I. ARVB. CVLTORIB. CVM BASE. D. D.

Die mainung zu teutsch: Zu lob und êr dem allergüetigisten ater, grösten got und nothelfer von der stat Arubio hat Venustinus ummus ditz bild oder tafel mitsambt dem fues geweicht.

Und Arubium ist ain grosse reichstat gewesen, wie kaiser Anto- inus anzaigt in seinem puech, darin er bei dritthalb tausent nam- aftiger reichstet erzelt, under denen er auch Arubium setzt in dem ınd, so wir iezo Crabatn oder Steyrmark haissen, zwischen Agran nd Agla. Alda haben die alten haiden und Römer ain gotshaus ehabt und kirchfart, hat gehaissen zum Juppiter dem grösten not- elfer und vater zu Arubio (wie bei uns zu unser frauen zu Ach oder 'tting oder Hall in Henngäu).

Ain ander stain von diser kirchfart, so mir der wolgelert und rwirdig herr Andrê Chienburg, meins gnädigen herren des cardinals on Salzpurg historiographus, geben hat, volgt hernach:

I. O. M. ARVBINO L. CAMIVS. CELER SACERDOS VRBIS

1 *s. Momms. III. Nr. 5540, fehlt Ann.* bannstadel *D* 6 Veneria *fehlt M* *s. Momms. III. Nr. 5554, fehlt Ann.* 9 SIALVIO] STATVTO *Momms.* 10 LEO- 'ASISTATVTA *MD* 12 Sialvia *S* 14 Leon und Asistatuta *MD* 14 so ein- nder lieb hetten *D* 16 Moln *S*, Molln *C*, in suburbano Myl *Ann. 1. 160, 8 Var. Hcfn. Nr. 22* 19 zu teutsch *fehlt D* 20 von] und *M* 21 Venustinus — eweicht *fehlt M* 22 Und *fehlt D* 26 *nach* Agla *in D:* doch neher bei Agram 5 Alda *fehlt M* 27 grossen *M* 29 Henngä *M*, Hennaga *D* 31 Chien- ergk *D* 33 *s. Momms. III. Nr. 5443, fehlt Ann.* ARIBINO *M* CAMIVS] 'AMP. *Mommsen.*

ROMÆ ÆTERNÆ ET IVLIA HONORATA CON. PRO SE ET SVIS V. S. L. M.

Die mainung teutsch: Dem allergüetigisten vater und allergrösten nothelfer Jovi zu Arubio. Lucius Camius Celer, ain pfaff der stat Rom, so ewig ist, und Julia Honorata, êleut, für sich selbs und für die iren, dieweil si noch lebten, habens in erwelt dise gedächtnus.

Der 14. stain, auch zu Myln, doch nit ganz, kan man nit lesen, sein die puechstabn abgeriben worden.

Der 15. stain, zu sant Maximiliano, allernächst bei Salzpurg:

D. M.

L. LOL. AGILLIÆ OBIT AN. LXV. ET AGILLIÆ GALLÆ OBIT AN. LX. ALBIA MELITENE MERENTIBVS S. FECIT.

Die mainung teutsch: In den êren der götter der toten. Dise gedächtnus hat machen lassen Albia Melitene nachvolgenden, so si verdient haben, der Luciæ Lollæ Agiliæ, so fünfundsechzig jar gelebt und Agilliæ Gallæ, so mit tod abgangen ist im sechzigisten jar irs alters.

Der 16. stain, im Aigen bei Salzpurg beim Gaisperg, ain seulen, ist nun zerprochen; Augustinus Tifernus hats funden. Die schrift laut also:

IMPERATORI CÆSARI DIVI HADRIANI FIL. DIVI TRAIANI PARTHICI NEPOTI DIVI NERVÆ PRONEPOTI T. AVRELIO HADRIANO ANTONINO AVGVSTO PIO PONTIFICI MAXIMO TRIBVNICLÆ POTESTATIS COS. III. P. P. ALA I. AVGVSTA THRACVM OPTIMO PRINCIPI.

S 163 a Die mainung: Dem öbristen velthaubtman des heiligen römischen reichs und geweichtem von got kaiser Tito Aurelio Hadriano Antonino Pio, so ain sun des heiligen kaisers Hadriani, ain enikel des heiligen kaisers Traiani (überwinder des mächtigen erzkünigreichs der Persier), ain urenikel des heiligen kaisers Nervæ, pabst zu Rom, zunftmaister und burgermaister zum dritten mal, und kurz ain vater seins haimats, C 168 a der stat Rom, gewesen ist. Der geraisig zeug, die erst kaiserisch flüg von dem land Thracien hat dise seul gesetzt dem allerfrümbsten fürsten.

5 vor die *D* 7 Moln, Molln *D* 10 bei S. an der Glan *D* 11 *s. Momms. III. Nr. 5547, fehlt Ann.* 12 LXVI *D* ET] L *MD* 16 sechßundsechtzig *D* 17 und Luciae Ag. *MD* 19 Gensperg *M* 20 Tifernes *M*, Tifernas *D*, *vgl. über ihn Mommsen III. p. 478* 22 *s. Mommsen III. Nr. 5654, fehlt Ann.* 24 AVRELIO] ÆLIO *Mommsen* 24 ANT. — PIO *fehlt D* 25 P. MAX. TRIP. *M* (POTESTATIS *fehlt*) 25 I. *fehlt MD* 28 Antonio *D* 31 zunftmaister *fehlt M* 34 die erste keyserlich flügl *D*

Es sein noch vil mêr stain umb Salzpurg, sein ir vil zerbrochen, man kans nit lesen.

Weiter setzt im land Noricum Ptolemæus ain volk, nent's Latovicos oder Latobicos, fallen in die Steyrmark und Crain. Alda setzt 5 kaiser Antoninus ain grosse reichstat, haists Prætorium Latovicorum; man findt ir näm in zwaien stainen, so mir zu Salzpurg geben hat genanter herr Andreas von Chienburg.

Der erst stain:

LATOBIO AVG. SAC. PRO SALVTE NAM. SABINÆ ET IVLIÆ 10 BASSILLÆ VINDONIA VERA MATER V. S. L. M.

Der ander stain:

LATOBIO AVG. SAC. L. CÆSERNIVS AVITVS V. S. L. M.

Solienes, erzelt auch Plinius im land Norico, haist Ptolemæus Sala, setzts in obern Pannonia, ain alte reichstat, ist nun zerbrochen, 15 haist ‚Unser frau in dem Sal' in Kernten. Ist daselbst im jar nach Christi gepurt tausent fünfhundert und zwai gefunden worden ain ganz kupferen gegossen pild mit ainer schrift, die ich bisher nit zuwegn hab mögn bringen.

Ovilia, setzt auch kaiser Antoninus, ain reichstat im land Norico, 20 sol iezo Lambach das closter sein; ist vor zeiten ain grosse reichstat gewesen, hat den grafen von Vornpach, Neuburg und Schärding zuegehört. Alda ist nachvolgender stain:

P. ÆL. FLAVI. DEC. ET II. VIR ET FLAMINIS
ÆL. CETIENSIVM ITEM DEC. ET II. VIR ET PONTIFICIS
25 COLONIA AVRELIA ANTONINIANA OVIL. TRIB. LEG. III.
AVG. ET ÆLIÆ P. FILIÆ FLAVINÆ FILIÆ EIVSDEM ET

2 sein ir — lesen] aber zerbrochen, daß mans nicht lesen kan *D* 5 heißt *D* 5 *Ueber Prät. Latov. vgl. Momms. III. p. 496* 6 findt] führet *D* 7 so mir — Chienburg *fehlt M* 8 *s. Momms. III. Nr. 5098, fehlt Ann.* 10 BASILIÆ *MD* 10 S. S. *D* 11 Ein ander *M* *s. Momms. III. Nr. 5091* 12 CRÆSENIVS *M* K. L. CRESENIVS *D* 12 V. *fehlt M* 13 Solynes *D* 14 setzt *D* nun *fehlt D* 16 zwai] zwaintzigk *M, vgl. Momms. III. p. 602* 18 mit ainer — bringen] neun schuh lang, mit einer römischen schrift, laut wie hernach folgt *(s. Momms. III. Nr. 4815):* A. POBLICIVS D. L. ANTIOC. TI. BARBIVS Q. P. L. (PL. *Momms.*) TIBER. Legitur sic: Aulius Publicius, Drusi libertus, Antiochus Titus Barbius quaestores posuere Lucio Tiberio. Ist die mainung: Aulius Publicius, ein freygelassener Drusi, Antiochus Titus Barbius, rentmeister, haben disen stein lassen setzen *D* 20 Leimpach *D* 23 *s. Ann. I. 159, 18, in D noch vorher:* In diadema (*s. Momms. III. Nr. 4815*): M. GALLICINVS VINDEL. LEL. (VINDILI. *f.* L. *Momms.*) BARBL. (BARB. L. L. *Momms.*) PHILOTERVS PR. CRAXANTVS (PRECAXANTVS *C.* CRAXSANTVS *Momms.*) BARBIVS (BARBI *Momms.*) P. S. 23 FLAMINVS *M* 25 COLONIÆ AVRELIÆ ANTONINIANÆ *M* 26 FLAVIANÆ *D*

ÆL. MANSVETI PATRIS EIVS ET ORGETIÆ SISIÆ MATRIS EX PRECEPTO EIVS ORGETIA VRSA PROPINQA IMPENDIO HEREDIS FIERI INSTITVIT.

Die mainung teutsch: Dise gedächtnus ist Publii Aelii Flàvii, so ain ratsherr und ain zwaier und tumherr von kaiser Aelio Hadri- 5 ano gestift zu Zeiselmaurn, dergleichen ain ratherr und zwaier und bischof der besetzten reichstat Lambach aus Rom von kaiser Aurelio Antonino, auch ain haubtman der dritten kaiserischen legion gewesen ist. Dergleichen ist ditz die grebnus Aeliæ, des mans Publii und Flaviæ der frauen tochter. Es ist auch die gedächtnus seins vaters 10 S 163 b Aelii Mansueti und seiner mueter Orgetiæ Sisiæ. Und aus seinem geschäft hat's Orgetia Ursa, sein nächstgesipte freundin, aus darlegen des erben zu machen verordent.

Aemonia, ist iezo Laubach. Plinius setzt's im land Noricum, Ptolemæus in obern Pannonia, auch die andern Römer; dan ditz land, 15 das Ptolemæus obern Pannonia nent, setzen die Römer im künigreich Noricum. Und die stet Badacum, Vacorium, Sianticum und ander mêr, die Plinius, Ptolemæus und kaiser Antoninus im künigreich Noricum erzeln, umbgê ich iezo, überschafs ainem andern vleissiger nach zu forschen. Ich hab mir allain fürgenomen, demjenigen mit 20 ganzem vleis nach zu gên, so das land Vindelicia, iezo obern und nidern Bairn, zwischen dem Lech, In, Thonau (darin ich geborn bin) antrift.

57. Von kaiser Augusto, was es für ain herr gewesen sei.

(M 91 a—92 b.) 25

Und ich bin von kaiser Augusto weit ausgeschwaifen, nun kum ich wider an in.

Er ist gar ain tapferer rechtgeschaffner fürst gewesen, in allen sachen hochberüembt, es hab zu frid oder krieg gedient. Ist vast gelert und beredt gewesen in der kriechischen und lateinischen 30 sprach, hat auch guet vers geschriben und allerlai gelert leut in aller mas und weis sêr gefördert, hats gern gehört, so si im ire püecher gelesen haben, und vast vor andern lieb gehabt die poëten Virgilium und Horatium.

9 begräbnuß *D* 10 des mans — tochter] so Publie und Flavie seiner tochter tochter gewesen ist *D* 12 hat *M* nachgesipte *D*, nächstgesibter freundt *M* 13 erbens *M* 14 Leybach, setzt Plinius *D* 15 dan] das *M* 17 stat *M* 24 was es] wass *M*, was er *D* 26 Und *fehlt D* außgeschweifft *D*

In allen briefen hat er auch im datum die tail der stund, tag und nacht gesezt, wan si geschriben sein worden, hat auch vast und ser gelesen in bêden zungen, kriechisch und lateinisch, voraus die püecher, darin guete ler und taten, auch ebenpild, iederman in g'mainem nutz in aigen sachen dienend, stuenden; hats immer in den henden gehabt und umbher blätelt, dieselbigen von wort zu wort abschreiben, das pest heraus ziehen lassen, dasselbig seinem hofgesind, den ambtleuten der stat Rom, auch der land und krieger haubtleuten (als dan ain ietlicher underweisung und ermanung dorft) zuegeschickt; hat auch ganze püecher dem römischen regiment gelesen, dieselbigen aus lassen gên und, das si auch die gemain läs, durch offenlich landpot verschaft. Und damit er die leut dester ê überredt, daran brächt, inen sein fürnemen einbildt (als vom êlichen stant, wie oben angezaigt ist), zaigt er aus alten historien an, wie solchs nit erst von im aufbracht wurd, sunder es hetten auch die alten gar vleissig darob gehalten.

C 168b

Den kalender, von Julio seinem vater geordent, aber nachmals wider aus unvleis der bischof gefelscht, hat er wider in ain rechte art bracht und gerechtfertigt, darzue den lauf des mâns durch seinen vleis erfunden und verzaichnen lassen.

Den umbkrais der ganzen welt hat er auf das vleissigist mitsambt den meiln, stetten, flecken, land und leuten beschriben, hat sölchs offenlich in der stat Rom, mäniglichen zu besichtigen, aufgehenkt, ainen besundern sal und spacierhaus darzue gepaut, darin er solchs abmaln hat lassen.

Dionisium, den landbeschreiber, hat er mit seinem eltern sun Caio in Asien und aufgang der sunn, zu beschreiben und erforschen der Persier und Arabier land und leut, von dan Dionisius pürtig war, geschickt.

Seine sprichwort, so er g'mainlich brauchet hat und zu merken sein: ‚was recht und wol geschicht, das geschicht behend genueg. Der angelt mit ainem gulden angel, der unbesunnen und liederlich sich in krieg begibt, da mêr schaden zu förchten dan nutz zu erhoffen ist.'

1 auch *fehlt D* theil der zeit, stund *D* 2 sein *fehlt D* 4 gmainen *M* in gemeinem nutz und sachen dienstlich *D* 6 geblettert *D* 7 dieselbigen — dasselbig] und das best und nützlichst herauß zeichnen und abschreiben lassen, und dieselben *D* 11 durch offen landsgebiet *D* 13 zaigt] erweiset *D* 14 an *fehlt D* 14 auffbracht were *D* 15 *Nach* gehalten *in D der Absatz Z. 25—27* 16 nachmals *fehlt D* 18 monds *D* 22 solchs alles *D* 26 in *fehlt D* Asiam und den auffg. *D* 27 von dem *D* 29 und wol zu merken sind *D* das geschicht *fehlt M, vgl. Ann. I. 163, 20* 31 Welcher unbesunnen und liederlich krieg anfehet, auß welchen mehr schaden zu fürchten denn nutz zu verhoffen, der fischet mit einem gülden angel *D*

Hat sich als ainer grossen schmach und scheltwort entpört, wan er von ainem ‚dominus‘ gehaissen ist worden; hat durch ain offenlich lantpot verpotten, das niemand bei leib und leben noch in, noch seine kinder und enikel ‚dominum‘ hies, hat's auch von den seinen nit gegelitten weder in schimpf, scherz noch ernst, das si seine kinder also hiessen oder sich selbs, auch niemand anders. Ist iezo solch ding alles nur ain gespöt: es will iezo iederman ‚dominus‘ haissen, wiewol ‚dominus‘ im latein etwas schwärers haist dan bei uns das wort ‚herr‘; dan ‚dominus‘ ist im latein: der da mit gewalt über ainen herscht, hat macht und guet recht über sein leib und leben wie über ain viech, wol mêr dan ain ‚herr‘ bei uns über sein leibaigen leut.

Und damit kaiser Augustus niemand müet mit entpfâhen und entgegengên und dergleichen, ist er g'mainlich aus und ein in die stat geritten am abent oder bei der nacht.

Die stat Rom, so er zieglen gefunden, hat er mermelstainen gemacht, also pflegt er sich zu rüemen.

Ist im in allen dingen nach seinem sin wol hinaus gangen; sein glücksäligkait hat das g'main volk nachmals mit grossem geschrai (wie noch der Walhen brauch ist) gewünscht. Wen ain kaiser erwelt ward, aus- oder einritt, schrier iederman, jungs und alts, frau und man, edel und unedel: ‚felicior Augusto, melior Traiano!‘ Das ist in unser sprach: ‚gott wöll oder geb, das du glücksäliger dan Augustus, frümer dan Traianus werdest.‘

Doch hat er in all seinem leben nur zwô schmach, schand, schaden und unêr und nindert anders dan in teutschen landen und von den Teutschen entpfangen und erlitten. Der erst schad, da Lollius der haubtman und ander Römer von den Teutschen verprent und an galgen gehenkt sein worden; ist mêr spötlich und schmählich dem römischen reich dan so schedlich gewesen. Da aber Quintilius Varus mit so vil und dem pesten kriegsvolk erschlagen ward von den Teutschen, war's nit weit davon, es wär schier aus gewesen mit dem römischen reich und kaisertumb, wär gar zergangen, wo die Teutschen

1 als ob einer *D* entrüst *D* 2 so er von einem etwa d. geh. worden *D* 2 hat auch *D* 3 weder in *D* 4 und] weder *M* 5 das si] dass *M*, daß *D* 5 in also *D* 6 auch niemands anderß sich also nennen liessen *D* 8 schweres *D* 8 dan] das *M* 9 im alten latein *D* 12 bemühet *D* 13 und anderm deßgleichen *D* 14 ist er gemeiniglich bey der nacht oder am abend auß und eyn geritten *D* 15 von zieglen *D* 16 also] deß *D* 19 Wen] so *D* 20 schrey *D* 20 jung und alt *D* 24 allen *M* 26 Der erst schad] erstlich *D* 28 gekenckt wurden *D* 29 ist mêr — gewesen] dem röm. reich mehr sp. und schm. denn schadhafft *D* 29 Da aber] zum andern da *D* 30 wurd *M*

In allen briefen hat er auch im datum die tail der stund, tag und nacht gesezt, wan si geschriben sein worden, hat auch vast und ser gelesen in bêden zungen, kriechisch und lateinisch, voraus die püecher, darin guete ler und taten, auch ebenpild, iederman in g'mainem nutz in aigen sachen dienend, stuenden; hats immer in den henden gehabt und umbher blätelt, dieselbigen von wort zu wort abschreiben, das pest heraus ziehen lassen, dasselbig seinem hofgesind, den ambtleuten der stat Rom, auch der land und krieger haubtleuten (als dan ain ietlicher underweisung und ermanung dorft) zuegeschickt; hat auch ganze püecher dem römischen regiment gelesen, dieselbigen aus lassen gên und, das si auch die gemain läs, durch offenlich landpot verschaft. Und damit er die leut dester ê überredt, daran brächt, inen sein fürnemen einbildt (als vom êlichen stant, wie oben angezaigt ist), zaigt er aus alten historien an, wie solchs nit erst von im aufbracht wurd, sunder es hetten auch die alten gar vleissig darob gehalten.

Den kalender, von Julio seinem vater geordent, aber nachmals wider aus unvleis der bischof gefelscht, hat er wider in ain rechte art bracht und gerechtfertigt, darzue den lauf des mâns durch seinen vleis erfunden und verzaichnen lassen.

Den umbkrais der ganzen welt hat er auf das vleissigist mitsambt den meiln, stetten, flecken, land und leuten beschriben, hat sölchs offenlich in der stat Rom, mäniglichen zu besichtigen, aufgehenkt, ainen besundern sal und spacierhaus darzue gepaut, darin er solchs abmaln hat lassen.

Dionisium, den landbeschreiber, hat er mit seinem eltern sun Caio in Asien und aufgang der sunn, zu beschreiben und erforschen der Persier und Arabier land und leut, von dan Dionisius pürtig war, geschickt.

Seine sprichwort, so er g'mainlich brauchet hat und zu merken sein: ‚was recht und wol geschicht, das geschicht behend genueg. Der angelt mit ainem gulden angel, der unbesunnen und liederlich sich in krieg begibt, da mêr schaden zu förchten dan nutz zu erhoffen ist.‘

1 auch *fehlt D* theil der zeit, stund *D* 2 sein *fehlt D* 4 gmainen *M* in gemeinem nutz und sachen dienstlich *D* 6 geblettert *D* 7 dieselbigen — dasselbig] und das best und nützlichst herauß zeichnen und abschreiben lassen, und dieselben *D* 11 durch offen landsgebiet *D* 13 zaigt] erweiset *D* 14 an *fehlt D* 14 auffbracht were *D* 15 *Nach* gehalten *in D der Absatz Z. 25—27* 16 nachmals *fehlt D* 18 monds *D* 22 solchs alles *D* 26 in *fehlt D* Asiam und den auffg. *D* 27 von dem *D* 29 und wol zu merken sind *D* das geschicht *fehlt M, vgl. Ann. I. 163, 20* 31 Welcher unbesunnen und liederlich krieg anfehet, auß welchen mehr schaden zu fürchten denn nutz zu verhoffen, der fischet mit einem gülden angel *D*

leipliche wiget. Dan ietzgenante zal bedeuten in der heiligen g'schrift, haben in in haimlich verporgen sunder haimlikait der geistlichen widergepurt, so teglich alle stund, alle augenplick in ainem ieden rechten christenmenschen geschehen soll, wie dan Christus selbs Nicodemo, dem jüdischen maister und doctor, sagt.

Weiter zaigt uns die götlich histori an, wie under Davids sünen umb das künigreich ein aufruer erwachsen sei: ein ietlicher wär gern (und nämlich der elter, wie überal in der welt der prauch ist) nach seins vatters tod gewaltiger künig gewesen. Demnach hab David auß got des almechtigen pefelch geordnet, das Salomon sein jüngster sun [künig sein] und des geschlechts küniglichen stand halten und sein ander sun Nathan, der nechst an den jaren auf Salomon, herzog mit seinen nachkomen, pfalzgraffen und küniglich erbmarschalken und hofmaister sein und, wo der stam Salomons abstürb, das künigreich erben solten.

Lucas beschreibt gänzlich die natürlich sipschaft auß und auß der junkfrauen Mariæ, hebt an mit irem vater Heli, den der g'main man Joakym nennet; wan Heli, Heliakym, Joakym bei den Chaldeiern, Syrien, Juden (g'mainen und gelerten), Aegypten ist áin nam als bei den Teutschen, Lateinern, Kriechen, Behamen, Ungern, Hebreischen: Hanns, Hensl, Joannes, Jan, Yban, Johanah; als auch bei den Teutschen, Franzosen, Juden: Els, Isabella, Elisabeth. Weiter zueschreibt Lucas den Joseph, der junkfrauen Mariæ gemahel, irem vater Heli oder Joakym des heirats halben, das er sein tochterman ist gewesen, als dan noch bei uns heutigen tag der brauch ist, das der schweher sein tochterman sein sun heist. Der mainung auch wirt die ander Maria, ein mueter des clainen Jacob, Symeon, Judas und Jose.

1 dann leiblichen sihet *D* 2 bedeuten etwas sonderlichs in der heyligen schrifft, haben in inen sondere verporgne heimligkeit *D* 5 und mêr auf – doctor sagt] welche zalen sunder haymlikait der geistlichen widergepurt, so teglich in ainem yeden rechten christenmenschen geschehen soll, als Christus selbs Nicodemo saget, in der heiligen schrifft bedeuten m^2 6 historia *D*, historien *St* 6 söne m^2, sönen *D* 7 ein *fehlt StD* 9 ein ietlicher — gewesen *fehlt* m^2 9 hab *fehlt* m^2 *(später* geordnet hat) 10 Solomon *St u. so im flgd. u. Ann. I. 165f* aus pefelch gots des almechtigen *StD* 11 des geschlcht m^2. geschlächt *St* 11 künig sein *war zu ergänzen nach* fore regem *der Ann. I. 165. 29* 12 auf Sal. Salomoni m^2 12 herzog *fehlt* m^2 14 pfaltzgr., küniglich hoffm. und marsalcken (marschhalck *D*) sein *StD* 16 gänzlich *fehlt* m^2 18 wan] dan *St*. dann *D* 18 Chaldeiern *fehlt* m^2 19 *Das Eingekl. fehlt* m^2 20 Hebreiern *St*. Hebreern *D* 22 beschreibt *D* 23 gemahel] êlichen hauswirt *StD* 24 der heyrat *D* 24 & 26 seiner tochter mann *D* 25 bei uns heut. tag *fehlt* m^2 26 das der – haist *fehlt* m^2

ein hausfrau Cleophe (so des obgemelten Joseph leiblicher brueder
gewesen ist) der mueter gottes schwester genant. Es haissen bei uns
noch die geschweien, zwaier brüeder êweiber, schwestern dermassen
aneinander. Und in hebreischer zungen bedeut ein einigs wörtl brüeder
5 und brueders kinder. Und, wie sand Hieronymus bezeugt, als die
Juden irren in dem vatter Christi, also irt man auch in seinen
brüedern oder vettern, so geschwistergeitkinder mit im solten sein:
wan als der Joseph kain vater Christi nit ist, also sein auch in der
wârhait nit geschwistergeitkinder mit Christo Jacob der clain, Symeon,
10 Jose und Judas, so Cleophas, des brueders Josephs, süne sein. Und
in der kriechischen sprach, darin die evangelisten geschriben haben,
ist nit ein nam, damit die junkfrau, die mueter Christi und ir
schwester oder geschwei, Cleophas weib und mueter der vier obge- S 165 a
nanten, genent wirt: die junkfrau, die mueter Christi, haist Mariam
15 überal in allen reden, ir geschwei Maria, Marie. Darumb's ein un-
götlich, unêrbär, erlogen märe ist, das die ungelerten münch und
pfaffen dürfen sagen, die heilig frau Anna hab erst in iren alten tagen
drei man genumen und bei ietlichem ein tochter aufszogen mit namen
Maria. Si hat nur ein einigen man gehabt, Heli oder Joakym, bei
20 dem si in iren alten tagen, so si nun der natur nach unfruchtper
war, nur ein einige tochter, Mariam genant, aufs der verhaissung
gottes erworben hat.

Solch der ungelerten münch und pfaffen tant und rockenmärl
haben vor vil jaren mit grund verworfen zu Paris die hochgelerten
25 der heiligen schrift maister und doctor, her Jacob Faber und Jodocus
Clithoveus, welcher püecher nun vorlengst im druck aufsgangen sein.
Wer des mêrern grund wil haben, der frag nach solchen püechern
und kaufs und les [si] gleichwol.

Aber damit ditz alles dest verstentlicher sei, volgt hernach der
30 stam. Ist iezo druckt und im latein ausgangen zu Augspurg; man
hat in überal fail, dörft vil müe, [in] herein wider abzumalen.

1 ytzgemeldten Josephs *StD* 2 mueter gottes] junckfrauen Marien (Mariam *St*) *StD* 4 einander *D*, es haissen — aneinander *fehlt m²* bedeut ain wörtl hayst brueder *m²* 5 der heilig s. Hier. *StD* 7 & 9 geschwisterkinder *D* 7 also irt — solten sein] also irt man in den geschwistergeitkindern *m²* 9 nit *fehlt StD* 9 *Z. 10 bis 28 fehlt m²* 14 genent *nachgetr. St* Mariam *aus* Maria *corrig. St* 18 aufferzogen *D* 20 so si in der (in ihrer *C*) natur noch unfr. *D* 24 verwarfen *St* 25 doctores *D* 26 nun lengst *D* 29 verstendiger *StD*, Damits aber verst. sein, volgt hernach der stam *(das noch folgende des Cap. fehlt) m²* 31 herein] hieher wider *D* ist iezo — abzumalen *nachgetr. St*, *s. Ann. I. 166—168.*

Und Christus ist ain g'mainer (damit ich den nam umb irsal wegen der unwissenden außleg) und nit ein aigner oder taufnam, bedeut den gewalt, das künigreich, kaisertum und pabstum; wan die Juden haissen g'mainlich ir künig also. Es was den Juden gepotten, das si ein heilige geweichte aus paumöl salben machten, damit die, so zu dem pistumb oder pabstum und künigreich ervodert, von got gesalbt würden. Und als man bei den alten Römern bei dem scharlachen claid und mantel den kaiser erkent hat und ietzo der adler das römisch reich bedeut, den kaiser anzaigt und sein wappen ist: also hat die salbung bei den Juden anzaigt und bedeut den gewalt und küniglichen nam, auch das ampt des waren pabstumbs, das ist opfern, fürpitten und versönung, abtilgung der sünd, erwerbung der gnad, gunst und huld vor got.

'Maschach' haist den Juden 'salben', davon kumbt Meschiah, daraus die Lateiner und Kriechen irer art nach Messias machen, ist als vil gesprochen als 'der gesalbt von got', das ist der herr, künig und kaiser und recht babst. Bei den Kriechen haist 'chriein' salben und 'kechristai' der ist gesalbt worden: davon kumpt Christus, ein kriechischer nam, bedeut als vil als bei uns 'der gesalbt', das ist der künig und pabst; nit das Christus das zeitlich sichtpärlich kaisertum, pabstum und künigreich hie auf erden in diser welt, so zergänklich, schwach und unbeständig ist, sunder das unsichtpärlich himlisch ewig erlangt hab und pesize und gewaltiglich inhabe.

Sein aigner und taufnam ist Jesus, in hebreischer sprach Joschua, das einen 'heiland' bedeut. Und wir nennen in mit dem g'mainen nam, so bei den Juden ein 'künig' anzaigt, als der von natur und art ein einiger rechter regirender gewaltiger wârer untödlicher herr und künig ist. Die andern sein all aufgeworfen künig und gegen Christo zu rechnen minder dan ein schaten an der wand: werden aufgeworfen, wider abgesezt von den menschen, werden geporn kinder on allen gewalt, sterben auch gleich wie ander schlecht leut.

1 umb] von *D* 3 den gewalt deß königreichs, keiserthumbs und bapstthumbs *D* 5 das si] dass *St* 5 salb auß baumöl *D* 7 scharlacken *D* 11 das ampt *fehlt D* 12 fyrpyetten *St*, fürbitten, opffern *D* erberbüm *St* 18 κέχρησαι *S*, κέχρισαι *C* 20 sichpärlich *St* 22 unsichpärlich *St* 28 aufgeworfen *aus* geworffen *corrigiert St* 29 schaden *St* 30 geborne *D* alle *D* 31 schlechte und gemeine leut *D*

59. Von den Juden, wie es in überal ergangen ist diser zeit, und von den kriegspfaffen, so der jüdischait herzog und künig warn. (St 5a–6b. M 92b f.)

Oben im ersten puech hab ich genueg anzaigt, wie drei brüeder, 5 pfaffen, Judas, Jonathas, Symon, sich underwunden pêder, des jüdischen pabstums und herzogtums; haben davon verstossen die rechten natürlichen erben und nemlich herzog Hannsen den andern, unser frauen urens än, hundert und sechzig jar vor Christi gepurt; habens von dem jüdischen herzogtum verstossen, wie Philo der Jud anzaigt.

10 Und, damit ich's kurz überlauf, obgenant drei brüeder, so man S 165b die kriegspfaffen nent, haben zwaiunddreissig jar regirt, hat kainer kain rechten tod genumen, sein ermördt worden mit iren sünen; dan Symon allain der ließ ain sun, hies Hanns, der war pabst und herzog über die jüdischait achtundzwainzig jar, hat die vom geschlächt Esau 15 zu der jüdischait zwungen. Er ließ under im drei sün, die nenten und schriben sich ‚künig der Juden' hinfüran, hiessen Aristobulus, Antigonus und Alexander, regirten nur achtundzwaing jar, und der erst nur ain jar; der ermördt sein eigen brueder Antigonon, er forcht, er wölt auch künig sein. Künig Alexander ließ zwên jung sün under 20 im, Hircanus und Aristobulus. Sein hausfrau, künigin Alexandria verwas das jüdisch pabstum und herzogtum neun jar, weil ir sün noch jung warn; pald's an ein weib kümbt, so wil's zu poden gên. Do künigin Alexandria starb, kriegten ir zwên sün, Hyrcanus der elter und Aristobulus, umb das jüdisch künigreich.

25 Die Römer und ir hauptman Pompeius der groß kamen in sölcher zwitracht der brüeder ins spil, namen mit gewalt das jüdisch land, die stat Jerusalem ein und das gotshaus, füerten den jüngern sun Aristobulus, so sich künig der Juden het geschriben, punden und gefangen gein Rom; alda kam er umb sein leben.

30 Pompeius, der römisch hauptman, macht den eltern brueder Hyrcanus jüdischen pabst, muest's pabstum hinfüran lehen enpfâhen vom römischen reich. Sezt ins land ein römischen hauptman Antipatron, der ist Herodis des ersten vater. Und der gab seinem sun Herodes zu der ê ietzgenanten pabst Hyrcanus tochter, mit namen Marianne.

5 so pfaffen *D* beyde *D* 6 pabstom und hertzogtom *StM* und darvon versticssen *D* 8 uren *M*, ureni *S*, uräne *C* 8 än] ain *M*, im *D* hundert u. sechzigsten *D* 12 genumen] geumen *St* 15 & 18 bezwungen *D* 15 & 19 hinder im *D* 18 farcht *StM*, furcht *S u. so im flgd.* 20 künigin *aus* künig *corrig. St* 21 verwesete *D* 22 pals *StM*, so bald es *D* 23 künig *StM* Alexandra *St* 31 zum jüdischen *D* 33 seinen *St*

60. Von den jüdischen künigen von dem geschlächt Esa davon Herodes hie ist der erst.

(St 6b—9b. M 93a—94b.)

Künig Herodes geschlächt ist pürtig auß Arabien auß dem g schlächt Esau. Sein anher ist ein mesner gewesen des gotshaus d sunnen in der stat Ascalon, so in Philisteier landschaft zwisch Aegypten und dem gelobten land gelegen ist, davon man noch ‚asc lach‘ den zwifel nent. Dieselbigen stat gewannen die Arabier v dem geschlächt Esau, Idumei zu latein, im hebreischen Edom genan plündretens und füerten alles volk mit in hinweck. Alda ward d genanter Herodes weggefüert in Arabien, so an das gelobt land st gegen mittentag, in das pirg, alda die nachkumen Esau wonten. U erwurb alda ein sun, genant Antipater, der war weis, vernünftig, gr und mächtig, schlueg sich an die Römer. Der jüdisch pabst g seinem sun Herodes sein tochter zu der ê, und Antipater ward v den Römern hauptman über die jüdischait gesezt. Nach dem all sein sun Herodes, nachdem er guet kaiserisch war, erlangt er d ganz jüdisch land von kaiser Augusto, ward von im genent und l stät ‚der Juden künig‘ über allen dank der Juden. Darumb Herod als ein herkumen, eindrungen künig und fremdling dorft den Jud nit vertrauen, forcht nur, er würd vom künigreich verstossen; nemli so auf der pan und das gemain geschrai überall war, es wär nun d zeit hie, all weissagung wärn erfült, es wär nun dran, das Christ oder Messias, der wâr und recht jüdisch künig, den got lange z den Juden in der schrift und g'satz verhaissen und versprochen h geporn solt werden, der würd die Juden erlösen, die ganz welt und sich pringen. Deshalben forcht im Herodes hart, wolt ie künig d Juden pleiben, bestelt ein haufen teutscher knecht, nams an hof, d vertraut er über êr, leib und guet; regirt also gewaltiglich mit d Teutschen hilf und gunst des kaisers über die jüdischait. Doch d forcht macht in ganz unsinnig: wo er nur ein wenig ein argwon h auf ein Juden, es wär weib oder man, muest's sterben, schonet n mants. Er ließ umbbringen sein aigen schweher, den jüdischen pal Hircanum (het sorg, die Juden fielen zu im), nachmals auch sein we Marianne, ein tochter dises pabsts, die er vast über die maß lieb u

C 170a S 166a

1 Von dem *M* künig *StM* Von deß jüdischen konigs Esaus schlecht *S*, Esau *etc. C* 6 Philistier *S*, Philister *C* 8 gewannen] zwungen 12 mittemtag *S*, mittag *C* 13 erwarb *D* vernuftig *M* 15 seinen *St* 16 s hauptmann *C* 18 bestätiget *D* 32 auff einem *S* mußten sie *D* 34 sarg 35 liebet *D*, *nach* lieb *in St* het *ausradiert*.

bei ir nun zwên sün, Aristobulus und Alexander, erworben het. Das arm weib erparmet zu vast irs vaters tod, des muest si entgelten, dergleichen ir zwên sün; dan Herodes het wol neun weiber, bei den allen er vil kinder het, under denen einer hieß Antipater, ein pöser
5 wicht, der versagt sein obgenant zwên brüeder gegen dem vater, wie si zam geschworen hieten, si wölten ires anherren auch ir mueter mord an irem vater rechen und das jüdisch künigreich als die rechten gepornen erben einnemen. Und entsprang also ein grosse uneinikait zwischen dem künig Herodes und zwischen den zwaien seinen sünen
10 Aristobulus und Alexander, das macht alles das fizlfezl obg'nants Antipaters und das Herodes gern höret und zu vil glaubet den zuetütlern. Er wolt nach seinen sünen griffen haben, welche, nachdem si unschuldig warn, flohen gein Rom zu dem kaiser Augusto, verklagten alda den vatter. Der kaiser sezt künig Herodes ein tag für
15 sich gein Rom. Herodes muest gein Rom, alda verhört der kaiser den vatter und die sün, richts wider miteinander. Und zogen also der vatter und sein sün wider haim in das jüdisch land.

Het vor obgenanter Antipater sein brüeder gegem vatter verlogen, hebt er erst recht an und bracht durch sein liegen so vil zuwegen,
20 das Herodes obgenant sein zwên sün ließ umbbringen, wiewol der erst, Aristobulus, drei kind ließ, zwên knaben und ein maidlein: die knaben hiessen Herodes Agrippa und Herodes der viert, sein nachmals künig worden; Herodias hieß das maidlein, die hat darnach sant Johannes den täufer köpfen lassen. Und da zu Rom kaiser Augustus
25 höret, wie künig Herodes sein zwên sün umb het bringen lassen, sprach er: ‚ich wolt lieber Herodis sau dan sein sun sein‘; dan Herodes als ein Jud, den das schweinen fleisch verpoten ist, dorft kain sau abtuen oder essen.

In diser aufruer mit seinen sünen hat auch Herodes die unschul-
30 digen kindel ermörden lassen, wie's Mathæus beschreibt. Doch ward er zulest von got geplagt und starb eins jemerlichen tods (ward wassersüchtig, fault, stank übel und krochen die maden auß im) im fünften jar nach Christi gepurt. Ê er aber starb, ward er der sach bericht, wie sein sun Antipater sein obgenant zwên brüeder so felsch-
35 lich verlogen het, darumb ließ er in auch fangen und in der fänknus

5 bößwicht *D* 6 anherrns *D* 8 entsprang] entstund *D* 10 fitschel fetscheln *D* 11 zueditlärn *St*, zu dytlärn *M* 13 flohen sie *D* 17 und die sön *S*, söhne *C* 18 Hett Antipater zuvor *D* 18 gegen dem *D* 19 hub er *D* 21 kynder *D* 21 & 23 mägdlein *S* 25 het umbbringen lassen *D* 27 schweinä *St* 30 kindlein *M*, kinder *D* 30 ermerden *St* 34 seine andern zwên obgenannte sön, seine brüder *D* 34 so schendtlich *D*

erwürgen. Und macht nach im über die ganz jüdischait zu einem erben und künig seinen sun mit namen Archelaus, ließ die andern sün all lär ausgên. Und do er starb, warn die Juden, auch sein sün, nit gar vast traurig, aber die Teutschen (wie Joseph der Jud schreibt) hielten im ein êrliche begänknus, warn im (wie wir sprechen) auf dem opfer, besingnus und grebnus, bestätteten in herlich und wol zue der erden.

61. Wie kaiser Augustus das jüdisch land tailt.

(St 9b–11a. M 94b f.)

Do nun Archelaus wolt künig allain über die ganzen jüdischait sein, wolt seinen brüedern Philippsen, Herodes, Lysanias nichts geben, kamen si gên Rom für kaiser Augustum; der brach wol auf das geschäft Herodis, las es, darin er seinen sun Archelaus allain ein erben und künig über die ganz jüdischait gemacht het. Aber der kaiser hielt dafür, es wär im und dem römischen reich nützer, das das jüdisch land mêr dan ain herren hiet. Darumb tailt er dasselbig, ließ wol dem Archelao den küniglichen nam, das er sich ‚künig der Juden‘ schrib, gab im aber nit mêr ein dan die hauptstat Jerusalem und was in dasselbig rentmaisterampt gehöret; die andern muesten sich ‚tetrarchas‘, das ist die vier herzogen oder marchgrafen und fürsten schreiben. Und Philippsen (der der geschicktest und frümbst) warn fünf örter des jüdischen lands, nemlich Gaulatis, Trachonitis, Iturea, Bethanea, Paneas, von den ich erst oben in der beschreibung des jüdischen lands g'nueg gesagt hab. Dem Herodes, zuegenambt Antipas, wart Galilea, [dem] Lysanias Abilena; und Saloma, der schwester künig Herodes des alten gab kaiser Augustus zwô stet, Jamnia und Azotus, am mer gegen uns ligend.

Archelaus regirt nit mêr dan neun jar zue Jerusalem, war nur neun jar der jüdischait künig. Da ward er versagt gegen dem kaiser Augusto von seiner ungerechtikait und hertikait wegen, kam also in ungnad, ward gein Rom gefüert und von dan ins elend verschickt gein Vienna in die Provinzen oder Sophoi; alda starb er in ungnaden des kaisers im andern jar, nach Christi gepurt vierzehen jar.

Und macht kaiser Augustus die stat Jerusalem sambt dem, das darzue gehöret, ein reichstat; gehöret hinfüran on mittel dem kaiser

4 gar *fehlt* *D* beschreibt *D* 5 ehrl. begräbnuß *D* 6 opffer, begengknuß und begräbnuß *D* 6 bestätigten *D* 8 der keyser *C* 13 las es] laß *M*. laß darinn daß er seinen son *D* 15 das das] daß *St* 19 rentm. und refier *D* 19 gehörte *C* 23 Panaes *D* 25 wart *fehlt* *D* Salome *D* 27 Alotus *D* 29 verklagt *D* 31 gefyrd *St* 32 Vien *D* 35 kerat hinfyron on mitl *St*

zue, schickt der kaiser dahin von Rom ein landshauptman und tet den küniglichen nam ab im jüdischen land. Es hat sich hinfüran kainer mêr ‚der Juden künig‘ geschriben, wol sunderer örter marchgrafen und künig, als der ander Herodes, zuegenambt Antipas, ist marchgraf 5 in Gallilea gewesen; aber der Herodes der dritt, zuegenambt Agrippa, der schreibt sich künig daselbs.

Und künig Archelaus brueder, marchgraf Herodes, Antipas zue- C 170b genambt, ist vierunddreissig jar über Galileam der vier fürsten einer oder marchgrafen gewesen, ist zu Rom erzogen worden an kaisers 10 Augusti hof, nam seim bruedern Philippsen sein weib Herodias, so seins brueders, obgenants Aristobulus, tochter was.

62. Ein pundschuech in der jüdischait.

(St 11 b f. M 95 a f.)

Und gleich das jar (damit ich's mit den Juden end), do Christus 15 geporn wart, legt kaiser Augustus ein steuer durch das ganz römisch reich an, auch auf die jüdischait, das die Juden, voraufs die geistlichen münch und pfaffen, so si ‚phariseier‘, das ist ‚sünderling‘ nennen, pisher nit gewont hetten, clagten feintlich. Darumb Judas Galanites von der stat Gamala auß dem land Galilæa und Saddrichus, ein 20 phariseier, understuenden sich, dem kaiser kain steuer zu geben, sagten, es wär in in irem gesez von got verpotten, wären's demnach nit schuldig, wärn gefreit von got als das auserwelt volk. Ermanten auch ander Juden, das si sich sezten und aufstüenden wider das römisch reich und kaiser Augustum, so unglaublich gottlos leut wärn; 25 got würd ân zweifel sein gesätzt und glauben von den unglaubigen tyrannen und wüetrichen verfechten und sein auserwelt volk nit verlassen, wie er oft vor tan het.

Und brachten also vil volks auf, das zu inen viel und sich aufpäumten wider das römisch reich, wolten als geistlich leut, von got 30 erwelt, frei sein, wie vor alter alzeit herkumen war und got gepoten hiet. Si mainten, got würd in irs fürnemens helfen; aber die Römer erwürgten die hauptsacher, darnach verlief sich das ander volk selbs. Und man nent dise die galileischen sect, davon auch meldung tuet s. Lucas in dem puech, das er geschriben hat von den predigen der 35 zwelfpotten.

2 sich auch forthin *D* 5 Herodis *St* 10 seinem bruder *D* 11 obgenant *StM* 17 phariseer *D* 18 feindtlä *St, fehlt D* Galamites *D* 20 stoier *St* 22 ermonten *St* 23 daß sie sich wider d. r. r. und k. A. auffmachten *D* unglaubig *M,* ungläubige *D* 25 gesetz *M.* gesetz und gläubigen *D,* und *fehlt StM* 25 von] vor *D* 28 aufpäumten] aufflehnten *D* 30 wie von alter zeit herkommen *D* 34 s. *fehlt StM*

63. Von der alten münz.

Verteutschung der überschrift auf der alten römischen kaiserlichen münz, so täglich noch bei uns außgeackert wird, volgt hernach, nütz, lustig und kurzweilig zu lesen und zu hören.

S 167 a (St 12b—13b. M 95b f.)

Der erst pfenning:

DIVVS AVG. S. C.

Der kaiser s. Augustus; senatus consultum, das ist, beschlossen im rat oder regiment. Auf der andern seiten ist ein pün aufgemacht 10 und heiltumstuel, darauß zu obrest ein adler fleugt.

Der ander:

DIVVS AVGVSTVS S. C. CONSENSV SENAT ET EQ. ORDIN. P. Q. R. S.

Der heilig kaiser s. Augustus; beschlossen im rat, aus verwilligung 15 des rats, des adls und ritterschaft und ganzen g'main zu Rom, das man also dise münz zu êren dem kaiser schlahen sol.

Der dritt pfenning:

AVGVSTVS PATER P. S. C. PROVIDENT.

Augustus, ein vater seins haimats der stat Rom; beschlossen im 20 rat, fürsichtikait.

Der viert:

CÆSARI AVGVSTO S. P. Q. R.

Auf der andern seiten under einem sigwagen ist dise schrift:

AVG. P. M. COS. IIII. AVGVR. TRIPOT. 25

Zu êren und lob kaiser Augusto rat und g'main der stat Rom. Augustus, der öbrest pischof oder pabst, bürgermaister viermal, ein gesegner, kündig der vögel weissagung, des g'mainen mans beschüzer; ist heiltum, wer in nur anrüert, der ist in acht und aberacht und (wie wir sprechen) im schweren pan und grossen ungnaden gots. 30

IVLIA AVGVSTA MATER DEVM S. C.

Julia die kaiserin, die mueter aller götter und helden. Ist auf der andern seiten gestanden mit irer pildnus. Dise münz ist auch geschlagen worden zu êr der kaiserin, senatus consultum, im regiment also beratschlagt und beschlossen. 35

VRBS ROMA.

9 sant Augustus *M*, s. *fehlt D* 10 pin *St*, pyen *M* 11 heltumstuel *St* 11 darauff *D* floigt *StM* 15 beschloß *(auf* Augustus *bezogen) D* 21 inns raths *D* 28 gesenger, gesänger *alle, vgl. unten M 181a* 29 anrirt *St* 30 ist heiltum — gots *nachgetr. St* 35 beratschlacht *St*

Ein wülfin mit zwaien kindern, die si säugen, auf der andern seiten

TRIBVNITIA POTESTAS.

Der römischen g'main heilig gewalt und anwelt und hanthaber.

5 ## 64. Von den gelerten under kaiser Augusto und Julio.

(St 13b f. M 96a f.)

Die gelerten diser zeit sein gewesen: Publius Nigidius, ein grosser künstler; Marcus Varro, so neunzig jar alt ist worden und für den gelertesten Römer gehalten wird; Cicero, Virgilius, Salustius, Catullus, 10 Ovidius, Horatius, Propertius, Tibullus; Marcus Manilius der astro- C 171a nom, Vitruvius der paumaister, deren püecher noch verhanden und gedruckt sein.

Die historienschreiber:

Cornelius Nepos, Titus Livius, Lucius Fenestella; und vil ander 15 mêr gelêrt leut, deren püecher alle verlorn sein.

65. Tiberius, der drit römisch kaiser, ein herr ditz lands, so ietzo obern und nidern Baiern haist; was er mit den Teutschen gehandelt hab. (St 14b f. M 96b.)

S 167b

Claudius Tiberius Nero ist under allen menschen (wie Plinius 20 anzaigt) der ernstlichest mensch gewesen, hat angehebt zu regiren, do man zalt nach Christi unsers herren gepurt fünfzehen jar, mit seinen zwaien sünen Germanico (so er erwelt het und seines brueders, êgenanten Drusi, leiblicher sun was) und Druso, von im geporn. Im anfang seines gewalts, da nun sein stiefvater Augustus gestorben was, 25 schickt er die starken harten notvesten leut, die stuenden wie ain mauer (also haists Tacitus), die Teutschen, so kaiserlicher maiestat trabanten und verhüeter warn, mit Druso seinem sun in Illyrreich, an die Donau under dem In in das land, so iezo Österreich haist und ungarisch cron, alda zu befriden und stillen das römisch kriegsvolk, 30 so häftig wider Tiberium aufwarn, sich enpört, zu aufruer begeben hetten, wolten Tiberium für kain herren haben noch erkennen. Es ward aber durch schrecken und hilf der Teutschen und guete wort des jungen kaisers Drusi die sach hingelegt.

1 wölffin *D* 4 gewalt, anwald *D*, und anwelt und hanthaber *nachgetr. St* 8 noyzig *St* 12 Marcus — gedr. sein *nachgetr. St* 15 verlarn *St* 16 land *St* 20 angehaben *D* 23 und] dann *S*, denn *C* von] vor *D* 24 seiner gewalt *D* 27 vorhüter *D* 30 embört *D* zu] in *D*

66. Von herzog Erman aus Braunsweik, wie er sich auch des kaisers, wie Augustus, redlich erwert hat.

(St 15b—18a. M 87a f.)

Gleich eben zu diser zeit und am Rein fielen die Friesen über die römischen knecht, schluegens, fiengens, hengtens an die gälgen, 5
von welcher tat wegen erlangtens ein grossen nam hinfüran und ansehen under andern Teutschen, wiewol Germanicus, der ander sun Tiberii, ein wenig vor dem tod Augusti in teutsche land (zu rechen den schaden, von herzog Erman enpfangen, und zu erobern die verlornen fänlein und paner) geschickt, etlich schlacht mit den Saxen, 10
wie wirs iezo nennen, im herzogtum Braunschweik zwischen der Elb tet und oblag, vil aufheben und scharmützel, ietzo wol ietzo übel, mit herzog Erman (so das römisch her, Varum, den römischen hauptman, erschlagen) het.

Die hausfrau dises herzog Ermans, Thueshneld, auch sein sun, 15
nur dreier jar alt, mit namen Thumeldich, ward gefangen von den Römern; dergleichen Sestacker und die Rham, die er zu einem weib het, die tochter herzog Harpfen eins hessischen fürsten, ward gefangen. Auf der Römer seiten warn auch etlich Teutschen, nemlich die Sêlender umb Präm, das erzbistum, domals die Chauzen genant, 20
der herzog Maldwend von Mersburg und der Blaw, ein brueder herzog Ermans, lag auch bei den Römern am sold und haust zu Rom, dergleichen Sigengast, der schweher herzog Ermans, so von anfang mit seinem tochterman uneins, war zu den Römern geflohen. Wiewol dise auf der Römer seiten warn, gunten si dennoch herzog Erman 25
mêr guets, halfen im oft in den schlachten davon. Wan er in iren haufen kam, pesudlet er sich underm angesicht überal mit pluet, kent in kain Römer nit; kam also darvon, wen er ie underlag oder das scharmützel verlur. Über das alles hetten die Schwaben und Bairn auf dem Narkau mitsambt irem künig Merbod (von dem oben mêr 30
geschriben stêt) ein pündnus mit den Römern, sassen still. Nichtsdestminder herzog Erman allain mit seinem volk zwischen der wasser-

2 wie Augusti *S*, wie deß Augusti *C* 4 ewen *St* 5 hyengtens *St* 8 teutschen land *StM*, Teutschland *D* 13 Varium *StM* 14 *Die Schlussklammer nach* het *D* 15 Thosuelda *D*, Thosnelda *Ann. I. 169, 23* 16 Thumelico *D* 18 und der Rham, der zu einem (einen *St*) weib het *StMD* (Sesithacus etiam et Rhamis uxor ejus, filia Harpi *etc. Ann. I. 169, 24)* 20 Bremen *D* 21 Malwend *D*, Malovendus *Ann. I. 169, 27* 25 dise Teutschen *D (in St ein Wort ausradiert)* 26 halffen in *St* in der schlacht *D* 29 unden lag und das scharmützeln verlor *D*

flüß Wesser und Elb widersetzt sich trutzlich den Römern, ließ nit nach, tet in grossen widerstand, kriegt stets auf si, lag ie ob ie under, verfüert den krieg als lang, pis kaiser Tiberius abvodret alles römisch kriegsvolk aus teutschem land, schuef, das man alle pesetzung abtuen, 5 aller flecken, aller land und leut abtretten, das alle her, alles kriegsvolk wider aus Germanien und grossem Teutschland über Rein herwider in Gallien auf das römisch ort ziehen, die groben unsinnigen petler, die Teutschen, weiter unpekümert lassen solt, damit nit all ander Teutsch, so pisher mit frid gewesen wärn, zuegesehen durch 10 die finger hetten, auch auf in den harnesch pracht würden, zam stiessen und sich zam tätten und mit aller macht das römisch reich überfielen und überzügen.

Darumb Germanicus, kaisers Tiberii sun, gelebt des befelchs seins S 168 a vaters, zoch wider ab, ließ die Teutschen weiter unverworren, kam 15 gein Rom im sexten jar nachdem die Römer von den Teutschen erschlagen warn worden, als man zalt nach Christi gepurt achtzehen jar, im vierten jar kaisers Tiberii. Und von deswegen, das etlich fänlen, mit obgemeltem römischem hauptman Varo verlorn, diser Germanicus wider erobert het, fuer er mit grossem bracht und (nach der 20 Römer art und Walhen prauch) sigspil zu Rom auf einem sigwagen ein am sexundzwainzigesten tag des maiens, wiewol die Teutschen dannoch zwên groß adler und ander fänlein des römischen reichs hetten, die herzog Erman erobert het; sein nachkumen habens lange C 171 b zeit hernach noch gehabt und zu einer ewigen êr und gedächtnus 25 (wie Florus anzaigt) für heiltum zaigt. Und vorgenanter Sigengast, do sein geporn freund, sein tochter, sein enikel gepunden und gefangen vor dem sigwagen gefüert wurden, schaut er auch zue, trat auch in der schnais und sigskirchfart des römischen volks, doch mit grossen besundern êren, herein.

30 67. Wie mêrgenanter künig Merbod verjagt wart aus teutschem land darumb, das er herzog Erman wider die Römer nit geholfen sunder frid mit inen gehalten het. (St 18 b—19 b. M 98 a.)

Do nun Teutschland von dem römischen reich und Walhen er- 35 ledigt, die Römer und ir kaiser wider daraus gepracht und vertriben

1 Wesel *S*, Weichsen *C* trotzlich *D* 4 volck *D* 6 herwider] her- uber *D* 8 solt *fehlt D* 9 andere Teutschen *D* 11 zam stiessen *fehlt D* 12 yberziehen *St*, und überzügen *fehlt D* 18 Vario *StM* 20 im sigspiel *D* 25 hältum *St* 28 in den schneiß *D*

warn, gewan herzog Erman ein grosse gunst bei meniglich, iederman lobt in als ein erlediger teutscher nation, man sang, man sagt allenthalben alles guets von im. Herwiderumb wart künig Merbod veracht, der het domals den maisten tail Teutschlands in, war gewaltiger herr und künig über die land alle, so wir ietzo Tyrgen, Meisn, Narkau, Beham, Merhern, Markveld, Slesi, Poln, Lausnitzer land, Brandenburg, Meckelburg, Pomern, Saxen von der Elb pis an die Weichsel hinan haissen; was ein künig der Baiern und Schwaben, haust in Beham in der stat, so wir ietzo Prag haissen und domals von im Merboding hieß. Wo man in nur nent, fluecht man im, ward geschent vom kind auf der gassen und gescholten für ein abtrünnigen veltflüchtigen mainaidigen verrätter seines aigen vaterlands und haimats, der wie ein per in luegen des behamischen walds verporgen gelegen wär. Und sagten im nit allain ab die, so zwischen der Elb und Wesser sassen, ir gesellen und pundgenossen, herzog Ermans verwanten, sunder auch Merbods aigen volk, die Schwaben zwischen der Elb und Ader, Schönauer und Langberder genant, fielen von irem künig ab und verjagten in aus Beham. Künig Merbod floch zu der Donau, kam darüber under dem Inn zu den Römern in das römisch reich, ward von Tiberio dem kaiser gein Ravenna gesezt; alda lebt er achtzehen jar und starb also im elend.

68. Von künig Catzwold in Beham und künig Veivel auf dem Narkau. (O 33a. St 191b f. M 98b.)

Und ward künig in Beham Catzwold, auf dem Narkau künig Veivel. Künig Catzwold warb auch umb des kaisers huld, damit er (der kaiser) Merboden nit wider auß ließ und er bei dem künigreich bleiben möcht, stieß also auch frid mit den Römern an. Das misfiel den andern Teutschen und erhebt sich wider in der künig Veivel auf dem Narkau und Ries, der verjagt ietzgenanten künig Catzwold aus Beham, nam's selbs ein. Künig Catzwold floch auch zu den Römern über die Donau und ward vom kaiser in die Provincien und das land, ietzo Delphinat genant, verschickt in ein reichstat, hies Forum Julii,

6 Schlesi *MD* Brandeburg *St* 7 Pumern *St* 8 haust — stat] hieß nun Beham *D* 11 abtrinnige *St* 13 in luegen] in den schönen auwen *D* 15 Weichsel *D* ir *fehlt D* 16 verwonten *St* 17 Schenawer *StM* 23 *Von Cap. 68 an bis zur Christenverfolgung unter Nero tritt wieder O ein, doch sind die erhaltenen Stücke von Arent. mit sehr flüchtiger Hand und vielen Correcturen concipiert, so dass nicht alles mit Sicherheit zu lesen ist; die Ueberschriften fehlen oder sind nur kurz angedeutet* 27 einen fried *D* 28 erhub *D* 32 genant *nur in O*

und das volk, so mit pêden vertriben künigen, dem Merbod und Catzwold, aus Beham und teutschen landen geflohen war, ward an der Thonau zwischen den wasserflüssen der March und Kuresch oder Kraiß eingesetzt in das land, so wir ietzo Ungern haissen, und in zue einem künig geben Wanner, ein Swab und Quader auß dem land, so wir ietzo Markveld und Merhern haissen; domals hies [es] Quadorum regnum.

S 168 b

69. Von den alten teutschen münchen und nunnen, drudden und bärding genant.

(O 33a. St 20 b f. M 98 b f.)

Auch diser kaiser Tiberius hat die geistlichen (so unser vorvodern, so weib und man warn, drudden und bärding von den langen bärten genant haben, von den ich oben im ersten puech genueg geschriben hab) auß dem land Gallien ehems Reins auß dem römischen reich verjagt und die wäld überal, darin si sassen, abhauen, clöster prechen lassen. Demnach flohen si über Rein auß dem römischen reich zu den Teutschen, tetten sich alda nider in den grossen welden, wonten under den alten grossen aichen, pauten clöster, hielten alda schuel, brauchten die kriechisch schrift, lerneten das volk alles, so die natur und götter antraf, strichen und zogen die kinder, damit mans noch heutigen tag, wens wainen, schreckt, man spricht noch: ‚schweig, die drud kumpt über dich‘.

70. Wie's Tiberio weiter gieng mit den Teutschen.

(O 33a f. St 21 a f. M 99 a.)

Tiberius kam umb sein zwên sün, ward in bêden vergeben. Und do nun sein zwên sün mit tod abgangen warn und er nun kain leibserben mêr het, nun alt was worden, verachten in die Teutschen, brachen auf, fielen über die grenitz des römischen reichs über den

1 vertriben *fehlt O* 2 war *nur in O* 3 Kuresch oder *fehlt M* 4 oder Kraiß *nachgetr. St* 4 zwischen — Ungern haissen] und dem wasserflus March auf der grenitz Österreich und Ungarn eingesetzt *O, vgl. Ann. I. 170, 27* (intra Marum et Cusum flumina conlocantur) 5 Quader] Quadländer, Quatländer *StMD* 7 auß — regnum *fehlt O* 12 bärdling *M* 13 bärden *St,* barden *D* 14 Gallen *StM* 14 enhalbs *M* 16 die klöster zerbrechen *D* Auch diser — prechen lassen] Dergleichen die geistlichen der Gallier, drudden genand, vertrib kaiser Tiberius auß Galgenland, lyeß ein wald abhawen, darin sy gewont hietten *O* 18 pauten clöster *fehlt O* 19 br. d. k. schr. *fehlt O* 19 *Nach* schuel *noch einmal* und clöster *alle* 19 lehreten *D* 22 damit — über dich] damit man noch die leit schreckt *O* 23 ergieng *D* 25 Tiberius — vergeben *fehlt O* 26 Do nun die zwen syn Tiberii *O* 26 und *fehlt StM* 27 nun *fehlt O* 28 brachen auf *nur in O*

Rein und Thonau, verwüesten mit dem schwert, prant und raub, C 172 a plündreten die fleck in des reichs landen, an den Rein und Thonau stossend, domals Gallia, Pannonia, Mesia, das ist Gallien, Pongeu, Meisn, iezo Reinstrâm, Frankreich, Baiern, Österreich, Ungern, Bulgarei, Sirvei genant; füerten vil volk, triben auch ein grossen nâm 5 vichs hinweg, zogen ân allen widerstant hin und herwider nit ân grosse unêr und smach und nit mit minderm schaden (als Suetonius selbs schreibt) des römischen reichs.

Und ist Tiberius gestorben im dreiundzwainzigesten jar seines reichs, im achtundsibezigesten seines alters, am sechzehenden tag des 10 merzen, do der stat Rom burgermaister waren Cnæus Acerronius Proculus und Caius Portius Niger.

71. Vom römischen landshauptman.

(O 33b. St 22a. M 99a f.)

Und als die alten geschicht anzaigen, so ist diser zeit in dem 15 land under dem Lech und Inn, ietzo obern und nidern Baiern und Österreich kaiserlicher landshaubtman gewesen Flavius Fabianus. Die unerfarn des alten lateins mainen, er sei künig oder herzog in Baiern gewesen darumb, das er im latein ‚dux‘ genant wird, so dieselbigen zeit ‚dux‘ im latein nit ein geporn herzog sunder ein römischen kaiser- 20 lichen landshauptman gehaissen hat. Diser hauptman hat Wien in Österreich gepaut, darumb's die Römer, weilund herren diser land, von im ‚Flavium Fabianum‘ genent haben.

S 169 a 72. Vom glaswerk. (O 33b. St 22a. M 99b.)

Man sagt, das under disem kaiser Tiberio einer erfunden hab die 25 kunst, wie man das glas macht, das es sich piegen und wider schlichten ließ wie das plei und nit zerprach. Aber der kaiser Tiberius hat solche

1 die Danaw *StM* 2 raub — flek] raubten alles, was sie ankamen, plünderten die flecken *D* 3 Mysia *D* Galgen *O* 4 das ist — Meisn *nur in O* 4 Baiern *fehlt O* 5 Bulgary Syrfy *O*, Servey *D* 5 volks *MD* grossen nâm] grosse summa *D* 7 schmach *StMD* 7 mindern *OM*, geringen *D* 8 schreibt] bekent *alle ausser O* 10 seines reichs — alters *fehlt O* 10 sechzöhätten *St* 11 do burgerm. zu Rom *StMD* 12 Niger *nur in O, vgl. Ann. I. 171, 8* 16 und Inn *nachgetr. St, fehlt O* 16 ober und nider *St* 17 und Österreich *(in St nachgetr.)]* etc. *O*, erster *D* 17 römischer hauptman und kaiserlicher verwalter *O* 17 gewesen *fehlt D* Flavius *nachgetragen St, fehlt O* 23 Von diesem ersten hauptmann, welcher die statt W. gebauwt, heissen die Römer die statt W., weyland herren dieser land, Fl. Fab. *D*, darumb — genent h. *nachgetr. St*, Die unerfarn — genent h., *fehlt O* 26 die kunst *fehlt O* 27 wie das plei *fehlt O* 27 der kaiser *fehlt O*, Tiberius *fehlt StMD*

kunst verpotten, damit dadurch nit kupfer, silber, golt, ander erz und pergwerk in unwird und unwert käm. Und das ist lang das g'main geschrai, doch nit als gewiß, ob's wâr oder nit sei gewesen.

73. Von der geschicklikait kaisers Tiberii.

(O 33 b f. St 22 b. M 99 b.)

5 Und ist weiter kaiser Tiberius vast gelert gewesen, hat pêd sprach wol künt, kriechisch und lateinisch; hat sich beflissen des wolredens, doch hat er sein red und schrift nur mit überigem fleiß vermaistert, hat's nit g'nueg zue guet künnen machen, ist also unver-10 stendlich in seinen reden gewesen, hat pas auß unverdachtem muet, dan so er sich lang drauf bedacht het, geredt. Er hat auch kriechisch, lateinisch vers und reimen geschriben und nemlich von den cometen und pfâbenschwenzen ein köstlich puech gemacht.

74. Sein sprüch, so vast nützlich den herren zu merken 15 sein.

(O 34 a. St 23 a f. M 99 b f.)

Wider das pös geschrai und übel reden, schmach- und schendschrift (wie dan noch heutigen tag zu Rom dem heiligen vater, dem pabst, geschicht) braucht er imer nachvolgenden spruch: ‚ei, in einer freien stat sol das reden als die gedanken frei sein‘:

20 Wan im die amptleut (so mit ander leut schaden iren nuz schaffen und mit neuen fünden in gnedig herren pflegen zu machen) rieten, er solt ein neue steur und zol und ander dergleichen aufsatzung aufbringen, schrib er nit mêr hinwider dan das: ‚ein gueter hirt sol sein schefflein schern, nit schinden und die haut gar abziehen‘.

25 Er verkeret auch nit gern die alten amptleut, sagt, es wär ein volle fliegen, die sich nun vol pluet angesaugt hiet, 'leichter zu dulden und sitzen zu lassen dan weg zu jagen und eine neue hungerige läre

1 dadurch *nur O* 2 unwerd *O,* unwehrt *D,* damit in unwird (unwir *St*) nit kämen und unwerd würden (wirn *St*) kupfer, silber, gold, ander ärtzt (ertz *D*) und p. *StMD* 3 alles gewiß *D* 6 *Ueber* gelert *in O* wolberedt 7 und lat. *fehlt O* 8 und schrift nur *fehlt O* 9 hats nicht gut gnug *D* unverständig *StMD* 10 unbedachtem *StM* 11 drauf *fehlt O* geredt *in StMD nach* muet 12 reim *D* 16 Wider das pöß ybel nachreden *StMD* schmachbrieff u. schendschrifft *StM,* schmachbrieffe und schendbrieffe *D* 17 zu R. der brauch ist u. d. h. v. *StMD* 19 sols alß (sol alles *D*) frei sein, das reden als (so *D*) wol als die ged. *StMD* 20 so] welcher art ist *StMD* 20 nuz schaffen] frumen zu sch. *StM,* frommen suchen *D* 21 mit neuwen fündlein *D,* mit newer auffsatzung *(doch nicht deutlich) O* 21 pflegen *nur O* 22 ein newen zol, ungeld *StMD* dergleichen *fehlt O* 23 wider *O* hirt] hyetter *StM* 26 gesogen hett *D* 27 zu sitzen lassen *St*

ansitzen zu lassen: die stäch vil herter dan die vol, pis si auch ·
pluets würd und ir auch genueg gesaugt hiet.

75. Von den Juden und aber einem pundschuech under in. (St 23b–25a. M 100a f.)

In diser zeit ist kaisers Tiberii landshaubtman gewesen z
Jerusalem, in der hauptstat der Juden, Pontius Pilatus und die mar
grafen Herodes, mit dem zuenamen Antipas, in Galilea, sein brue
Philips über fünf örter und Lysanias auch über eins, wie's oben
Augusto anzaigt sein. Und diser Herodes der ander, so nit kü
sunder nur tetrarchas oder marchgraf gewesen ist zue Galilea, l
s. Johannes den täufer köpfen lassen darumb, das er in straft
ersten von der hueren wegen, darnach auch umb ander pöse stu
tück und ränk, die er tet, und wolt dannoch gerecht und frum se
von welches wegen er auch von Christo ein fuchs genant wirt.

Und es ist auch diser zeit ein ander pundschuech im jüdisch
land in Galilea under dem gepiet Herodis aufgestanden. Es stue
einer auf mit namen Theudas, het iederman für ein frumen geistlich
von got gesanten weissagen, der wolt auch frei, dem kaiser als e
gotlosen unglaubigen wüetrich und tyrannen nichts schuldig sein; l
S 169b nun wol vierhundert man zam bracht. Pilatus, der römisch lan
C 172b hauptman zue Jerusalem, fiel in Galileam, so Herodi zuegehöret,
würgts all ob einem haufen, dieweil si am pesten im gotsdienst u
irer andacht warn. Darumb ward Herodes dem Pilatus feind, das
im in sein land gefallen was und het im also sein undertan erwür
maint, Pilatus solts am ersten an in pracht haben, er wolts wol
straft haben. Pilatus maint, es wär nit not, er wär mêr dan Herod
wär des kaisers hauptman.

Und die obgenanten zwên sün Aristobuli (getöt von seim vat
dem alten Herodes) mit namen Herodes Agrippa und Herodes, da
nun zu iren jaren kamen, wie wol si des rechten pluets, nams u
stams der alten künigen und bäbsten der jüdischait warn, hetten
doch nichts, warn arm, teten sich gein Rom an hof zum kai
Tiberio; alda warn si gueter ding mit des Tiberii enikl, so nachm
kaiser war, verdienten umb in, das si hernach von im (do er kai
ward) von stundan zu küniglicher wird erhebt wurden.

1 ansetzen *D*, zu *fehlt M* si *fehlt St* 2 blut *D* gesogen hette
Er verkert — ges. hiet *fehlt O* 3 einen *St*, und einem andern *D* 9 angez
ist *D* 12 am ersten *fehlt D* auch *fehlt D* 13 dick *St* 22 erwürgt all
22 pestem *M* 29 getöt — und Herodes] deren vatter von dem alten Her
Agrippa und Herode getödt worden *D* 29 da si] das *St* 31 namens u
stammens *D* 32 an hof *fehlt D* 34 si *fehlt St* 35 erhaben *D*

76. Von Christo, unserm herren.

(St 25a–28b.)

Im fünfzehenden jar des kaisertumbs Tiberii, do obgenant vier herren das jüdisch land regirten (wie Lucas beschreibt), ward Christus 5 der herr von Johannes dem täufer im dreissigesten jar seines alters getauft und hebt an als ein herold, von frids wegen von got zu seinen verurtailten, verfluechten feinten, den menschen, gesant, die gueten mär, gnad und ablas, gunst und huld gottes zu verkünden, berüefen und außschreien, nemlich wie got der herr nit allain die straf, urtail, 10 ungnad und zorn gegen den menschen begeben und nachlassen hab, sunder wöll auch all menschen zu sünen und erben annemen, das si all wider lebendig und untödlich müessen werden und mit im in ewikait im himel als seine allerliebste kinder geweltiglich regirn. Und das bedeut aigentlich das wort, so die schrift im kriechischen 15 braucht, ‚kerysso‘, kumpt vom ‚keryx‘, so (wie man bei Homero list) ein herolden haist; der haists engl, das ist potten des höchsten gots und der menschen. Und ‚kerykion‘ ist ein stäbl, wie die herolden pflegen zu tragen, davon obgenant zwên näm, die die heilig schrift braucht, kumen. Die unsern nennen's nit so gar wol und verständig 20 ‚prediger‘ und ‚predigen‘. Es ist weder teutsch noch latein. Der das neu geschäft ins latein bracht hat, das noch die lateinisch kirch braucht, ist vast unfleissig gewesen, haist's ‚praedicare‘, das dem kriechischen wort nit genueg tuet, auch ein anders haist, wiewol er an etlichen enden auch ‚praeco‘ braucht. Die alten christen haben 25 sich nur der kriechischen sprach braucht, darin got die neu ê geben hat, brauchen für die wörter ‚praedicator‘ und ‚praedicare‘ (dafür im kriechischen ‚keryx‘ und ‚kerysso‘ stêt) ‚praeco‘ (welches auch im lateinischen an etlichen orten stêt), ‚praeconiare‘ und ‚praeconium facere‘, das wär als ein herold (den die Lateiner ‚praeco‘ und nemlich 30 ‚caduceator‘ nennen) außschreien und außrüefen frid und gnad. Das kriechisch wort begreift in im pêde, gnad und ungnad, zorn und huld; wo man frid außrüeft und gnad, mueß vor feindschaft und ungnad gewesen sein.

6 hub an *D* seinem *St* 9 außzuschreyen *D* 10 nachlassen wölle *D* 11 si *fehlt St* 12 all] also *D* 13 allerliebsten *D* 15 κορίσσω *S* 15 davon kompt κῆροξ (κορόξ *S*) *D* 17 κορίκιον *S*, κηροκεῖον *C* 18 die die] so die *D* 19 verstendiglich *D* 20 noch lateinisch *D* 25 ist vast — sprach braucht *fehlt D* 26 für und für *D* 28 κόριζ und κορίσσω *S*, κῆροζ und κηρύσσω *C* 27 praeco *fehlt D* 28 arten *St* 29 das war *D* 30 und außrüefen *fehlt D* 32 wo fried und gnade wirt außgerüeft *S*, außgeruffen *C*

Und wie lang Christus gepredigt hab und wie alt er sei worden, sein des die alten nit eins, es zaigt's auch die schrift nit lauter an. Es ligt auch nichts daran, wo man sich nur nit drumb zankt und drob uneins wird und die ungelerten, die's nit wissen, nit gehört, nit gelesen haben, die gelerten, so's wissen, darumb nit verachten und 5 auß der christenhait schelten wöllen; mueß man iren unfleiß, das si nichts künnen noch fragen noch lernen wöllen, dulden, ist vil pillicher, das si lassen ander, die fleissig sein und etwas lernen, in alle ding sauer lassen werden, neben in pleiben lassen.

Die alten christen haben zwelf stuck zam in ein gar kurzen auß- 10 zug bracht und vervast, daran der glaub stêt, darin man eins solt sein und mäniglich, der ein rechter christ wölt sein, glauben müest. In andern sachen hat man eim ietlichen sein sin gelassen und vorauß in disen sachen, so nit lauter außgedruckt sein in der schrift und (wie s. Hieronymus spricht) die so leicht mit der schrift zu verwerfen 15 als zu erhalten sein. Aber es ist nun schier darzue kumen, wer eim ietlichen petlermünch sein leus nit für heilig will halten, sol nit ein S 170 a christ sein. Aber ich laß ietzo solchs faren, wiewol's vast not wär, darvon zu sagen.

Der g'main wân ist ietzo, Christus sol nur vierthalb jar gepredigt 20 haben und vierthalbs und dreissig alt sein worden. Aber s. Ireneus, der heilig zeug und märterer Christi, pischof zu Lyon in Frankreich, sagt, wie solche mainung aufbracht sei worden von etlichen irrigen christen, die ir besunder weg, von inen selbs erdacht, bestätten haben wöllen; er hab's gehört von seinem maister Polycarpo und s. Johanns 25 der zwelfpot hab's auch gepredigt: Christus hab lenger predigt, lenger hie in diser welt gelebt, sei nêher fünfzig jaren dan vierzig gewesen, sei doch nit gar fünfzig alt worden. Zaigt auch sunst über das vil treffenlicher ursach an mit der schrift und ausserhalb der schrift, damit er dise wârhait beweist. 30

Ich hab auch gelesen bei Sigbrecht, einem vast gelerten Benedicter auß dem pistum Lütich, und s. Marian, so zu Regenspurg ligt zu weich sand Peter, welche vor fünfthalb hundert jaren gelebt und geschriben haben, das zu iren zeiten die jarzal von Christi gepurt wol umb zwainzig jar gefelt hab. Das macht der unfleiß und unschick- 35

3 zaugt *St* 4 drob] darumb *D* 6 si *fehlt St*, daß sies nit *S*, daß sie es nicht *C* 11 daran] darinn *D* darin] darumb *D* 17 leis *St* 20 won *St* 21 vierthalb *D* aber] so doch *D* 24 iren besondern *D* haben wöllen bestättigen *D* 28 sei] und *D* sunst *fehlt D* 30 wil beweisen *D* 31 Sigwrecht *St* 32 Lydig *St* s. Marten *S*, Martin *C* 33 weich *fehlt D* 35 und *fehlt St*

likait der geistlichen, varauß der pischoffen, pfarrer und prediger, die nit gelert leut, solcher sach verstendig, drumb fragen. Ein ietlicher schreier stêt auf, er kün oder kün nichts: dieselbigen haben die alten kalender und (wie wirs nennen) laßzetl und computos all falsch ge-5 macht, sein der alten historien und des laufs des himels nit recht bericht gewesen. Aber (wie ich erst ietzo oben gesagt hab) es näm und gäb solchs nichts, wo die stolzen ungelerten darumb die gelerten nit verachten sunder lerneten, sich selbs und anders, so si nit wissen, erkennen, fragten die, den got in solchen sachen mêr gnad geben hat, C 173a 10 wie dan s. Pauls uns lernet. Es sein auch die gar alten (wie man's bei dem Eusebio, Hieronimo und Beda findt) nit eins gewesen von den jaren Christi, sein wol 57 jar voneinander.

77. Von der ersten und grösten vervolgung der christenhait in der stat Jerusalem und überal von den 15 geistlichen, so bei vierzig jaren stäts gewärt, pis kaiser Nero und das römisch reich die stat Jerusalem mit herskraft überzogen hat, wie s. Lucas, auch Josephus der Jud des zeugnus geben, dergleichen Hegesippus, so die zwelfpotten gehört hat.

20 (O 34a f. und 36b teilweise. St 29a—41a. M 100b—105b.)

Und wie sant Hieronymus und Eusebius in iren chroniken aufgezaichnet haben, so ist Christus der herr im achtzehenden jar des kaisertums Tiberii, do zu Rom burgermaister warn die zwên Gemini, Rubellius und Rufius, am fünfundzwainzigesten tag des merzen, an 25 welchem tag dieselbigen zeit (als Plinius anzaigt) tag und nacht gleich wurden, die sun in den wider gieng und hebt sich der tag an lenger zu werden dan die nacht.

Und da nun Christus von den toten erstanden und gein himel gefarn war und seinen potten und (wies die kriechisch sprach nent) 30 ërnhalten oder herbolden den heiligen geist gesant het, stuenden die-

1 pfarrherrn *D* 7 nimpt und gibt *D* solch *C* 8 verachteten, sonder sich lehren liessen *D* 9 erkündigten *D* solcher' *D* 10 lehret *D* 12 *Nach* voneinander *in St noch:* sein fynfferlai *(darauf ein grösserer Raum leer gelassen)* 14 in der christenh. *D* 15 stäts an einander *D* gebert *St* 19 *In O lautet die Ueberschrift:* Von den christen und ersten verfolgten geistlichen 21 *In O beginnt das Cap.:* In dem achtzehenden jar seins reichs ward unser herr Christus gemartert *etc.* 23 do — warn *nachgetr. St* 24 Rub. und Ruf. *fehlt O* 25 an welchem tag dieselb. z.] do damals *O* 26 und hub d. tag *D* 30 oder] und *D* 30 herolden *M*

selbigen auf, verkündten offenlich solchs überal dem volk, sagten: wölten die Juden ein genädigen herren an got haben und zu frid mit im sein, so müesten si an Christum glauben, den si verkauft, verratten, verlaugent, dem römischen gewalt, dem kaiserlichen landshauptman, den haiden, den unglaubigen (wiewol dieselbigen mit urtail 5 und recht in unschuldig und ledig zu lassen erkent) übergeben, an ein galgen als ein übeltätter gehenkt hetten; den het got vom tod erweckt und in zu eim gewältigen herren über all ding gesezt und wärn an im all weissagung, alle schrift, alle verhaissung gottes S 170 b des almechtigen, der jüdischait geschehen, erfült. Darumb, wer recht 10 und den willen gots wölt tuen und sälig werden, der müest kurz an in glauben und in seim nam tauft werden, sunst möcht niemant kain gnad und barmherzikait bei got finden noch erlangen.

Und dieweil man die wârhait von anfang der welt her nie gern gehört hat, (dan si pflegt nur neid und has zu machen, wie's gar ein 15 alt sprichwort bei dem haidnischen poëten Terentio ist), mochten die heiligen väter zu Jerusalem, pabst, pischof, doctor, gelerten, maister, prediger, vicari, dechant, münch und pfaffen noch vil weniger leiden solche götlich wârhait, wolten in iren sachen ie recht haben und nit ungerecht sein: namen obgenante potschaft und werbung von den 20 herolden Christi (wiewol inen vor lange zeit her durch die heiligen weissagen von dem ewigen got zuegesagt und versprochen) nit allain nit an, sunder verwurfens als ein verfüerung und ketzerei. Von stundan am andern tag, da die zwelfpotten wider obgenante werbung an ein gemain jüdischait im gotshaus tetten, kamen obgenant geistlich 25 namens an, füertens für sich, verpoten häftiglich bei hoher straf und pên, si solten solcher sach abstên. Die zwelfpoten gaben ein kurze antwurt, sagten, si müesten mêr got dan den menschen gehorsam sein, si möchten und künten auch nit des verlaugen, das si gesehen und gehört hieten; si künten's selbs wol ermessen. Die geistlichen zu 30 Jerusalem liessen domals die zwelfpoten weg gên, drôeten in nur vast.

Aber do die zwelfpoten nit underliessen, verkünten, wie in von got befolhen wär, obgenante werbung dem g'main man, liessens die geistlichen gefänklich annemen und mit gerten streichen. Do das auch nit half, es mêrten sich nur mêr die christen, do beschlossen 35

4 hauptmann *D* 7 gehengt *St* 9 weissagen *StM* 10 des *fehlt StM* 12 macht *St*, mächt *M* 16 machtens *St*, mochtens *M* 17 doctores *D* 22 namen — versprochen] namen die himelischen ler, so in doch vor lange zeit durch die heiligen weissagen von dem ewigen got verhaissen ward *O* 29 das auch nicht verleugnen *D* 29 des sy *St* 31 troäten *St*, dräuweten *D* 33 war *D* 34 gerten] ruhten *S*, ruten *C* 35 nur je mehr *D*

obgenant heilig väter, wer an Christum gläubt, der solt leib und guet verfallen haben.

Und das ist die erst und gröst durchächtung der christenhait gewesen, hat schir wol bei vierzig jaren gewert, das ein gläubiger den 5 andern gläubigen, das ist ein Jud den andern vervolgt hat. Die allergeistlichesten, heiligesten und gelertesten der jüdischait verpantens, namen in alles ir guet, verstaintens, die an Christum glaubten und sich taufen liessen, als die nichts weder auf Mosen noch die heiligen altväter, nichts auf das gesatz, gotshaus und gotsdienst von got ge- 10 widembt, nichts auf die alten löblichen breuch der jüdischait hielten, sunder brächten nur ein neue ketzerei auf, machten überall aufruer und irtum in dem ganzen glauben und jüdischait.

Und es sein am ersten all christen nur Juden gewesen, man hats am ersten nur Juden genent, man hielts auch für Juden; die geist- 15 lichen der jüdischait hiessens die nazarenischen und galileischen kezer. Dergleichen lang hernach, piß die kaiser christen sein worden, haissen die gelerten g'mainlich, historienschreiber, redner, die kaiserlichen recht die christen nur Juden und den christlichen glauben den jüdischen aberglauben. Und die zwelfpoten selbs, auch ander prediger (wie 20 s. Lucas selbs mêr dan an einem ort anzaigt) haben nur den Juden Christum verkündt, haben's auch dafür geacht, der christenlich glaub sei allain dem samen und nachkumen Abrahä versprochen, den kindern Israhel (dem außerwelten von got volk und durch das gesatzt ge- rainigt und geheiligt, so allain den einigen wârn got erkent, êret und 25 anpetet) zuegeschickt und es künn kainer kain christ werden, er sei dan ein Jud, auß welchem Messiah geporn ist worden, und denen got in verhaissen hab durch die heiligen schrift und weissagen; dan die C 173 b haiden peteten vil götter an, hielten weder auf die schrift noch auf got nichts, triben nur das gespöt darauß, hiessen's ein aberglauben. 30 Darumb mainten die zwelfpoten und die alten christen, der christlich glaub würd nur den Juden geben, si sein auch nur von got den Juden zu predigen verordnet gewesen. Sand Paulsen hat got am ersten zu den haiden geschickt, darumb auch sich sand Pauls überall in seinen geschriften ein gesanten von got zu den haiden nent und s. Peter ein 35 gesanten zu'n Juden.

1 glaubet *M*, gläubte *D* 5 ein gl. ein gläubigen und ein jud *D* 8 Mose *D* 9 auff den heil. altvatter *D* 10 gewidembt] geordnet *D* 12 sunder — jüdischait *fehlt D* 14 die geistlichheit *D* 20 art *St* nur] mehr *D* 23 volck von gott *D* 23 gesatz *M*, gesetz *D* 25 und könne keiner *D* 27 in *fehlt D* weis- sagung *D* 28 petten *St* 31 würd] wird *St*, wer *D* 34 schrifften *MD* von got *fehlt D*

Und es erhebt sich die erst verfolgung in der heiligen stat Jerusalem von den heiligen geistlichen und gelerten vätern. Und die allergeistlichesten, die das strengest leben füerten, in allen dingen unsträflich warn (wie domals s. Pauls), die namen brief und gewalt vom pabst und der geistlichen obrikait zu Jerusalem, zugen all stet und flecken auß, wo nur Juden warn: wo einer nur verzickt war, es wär frau oder man, das er glaubt an Christum, ward im genumen was er het, ward auch punden und gefangen gefüert, verstaint, köpft, mit allerlai marter als ein abtrünniger vom glauben und ein feind gots vom leben zum tod bracht. Es war domals nit guet ein christ zu sein, war nit kurzweilig, es galt leib, êr und guet; dan die heiligen gelerten geistlichen Juden mainten, si tätten got ein besunder gefallen daran, es wär der recht gotsdienst, wär recht got angepett, das si also das menschenpluet vergüssen und die abtrünnigen ketzer vom leben zum tod prächten, ab dem erdrich außtilgten.

Die römischen und kaiserlichen amptleut, so all haiden warn, dieweil die sach den glauben oder (wie si es nenten) den aberglauben antraf, kümereten sich nichts drumb, wo man schon für si kam, vorauß so si sahen, das die öbresten, die geistlichen der jüdischait nach irem gesatz, von got geben (das in von den römischen kaisern auch zu halten und zu handhaben under den iren zuegelassen ward), solche leut als abtrünnig von irem glauben richteten.

Doch Pontius Pilatus, der kaiserisch landshauptman zu Jerusalem, der schrib die sach alle von Christo gein Rom dem kaiser Tiberio zue, sein gewissen drang in, das er von Christi die wârhait bekennet und (wie Tertullianus spricht) nun in seiner gewissen ein christ war: entdeckt dem kaiser das ganz leben, alle lêr und wunderwerk Christi und zeugnus seiner gesanten, auch die sag der knecht, so bei dem grab gelegen warn und die engel mit den frauen hetten reden hören; legt alle schuld auf die Juden, die hieten in überschrieren, das er in Christum zu creutzigen vergünt hiet und ein sölchen man wider ir aigen gesatz zu töten zuesehen hiet müessen, von dem all ir weißsagen hetten weißgesagt und alle ir schrift an im erfült wär worden, si hetten sunst ein auflauf wider in wöllen machen.

1 erhub sich *D* 6 verzickt *fehlt D* 14 vergossen *D* 23 hauptmann *D* 26 in seinem *D* 27 endöckt *St* 29 hetten] het *St*, haben *D* 30 uberschrien *D* 34 Doch Pontius — wöllen machen] Zue derselbigen zeit schrib P. P. der kaiserlicher und des römischen reichs hauptman zue Jerusalem dem kaiser Tiberio das ganz leben, ler und wunderzaichen, auch des land geschrai, so von seiner urstend was, legt die schuld auf die Juden, clagt alda, wie sy in yberschrien haben *(die folgenden drei Zeilen unleserlich) O*

Kaiser Tiberius bracht solch Christi wunderwerk an das regiment zu Rom, gab die erst stim darzue, und legt auch daneben sein erste pet an, begert, das man auch Christum allenthalben im römischen reich für einen got annem und das in der römisch rat (wie wir sprechen) canonizirn und in die zall der untödlichen götter oder außerwelten (wie wir nun reden) schreiben wölt. Das römisch regiment, darumb das in Pilatus nit geschriben het, war dawider, schlueg sölchs des kaisers fürnemen ab, zaigt vil ursach an, lies wider die christen ein offen geschäft außgên: wer Christum êret oder bekennet für ein got, dem sol die stat Rom versagt, leib und leben verfallen sein. Wan es was ein gesatzt des römischen reichs, das gar niemant, noch auch der kaiser selbs, kainen für ainen got halten solt, er sei dan vor vom römischen rat und regiment zuegelassen und canonizirt. Nichtsdesterminder plib kaiser Tiberius auf seiner mainung, ließ ein kaiserlich pot außgên: wer ein christen von des glauben wegen beclagt oder bekümmert vor dem regiment, sol leib und leben dem kaiser verfallen sein.

Und der ersten durchächtung der christenhait ist am maisten ursach und ein gueter anfang gewesen s. Pauls, wie er selbs bekent; ist damit und dabei gewesen, hat den andern die claider verhüet, hat rat und tat darzue geben, das man s. Stephan verstainet. Und flohen die namhaftigen christen und gelerten auß der stat Jerusalem on allain etlich: s. Peter, Johannes und Jacob die zwelfpotten. Und praitten sich auß die andern überall in die land und flecken, alda Juden warn, und verkündten allain den Juden Christum, wie's dan Lucas anzaigt. Aquila und Prisca, sein hausfrau, kamen gar gein Rom, brachten alda hin den christenlichen glauben under die Juden. Und wie s. Sophronius, ein schueler s. Hieronymi, schreibt, in dem weiten erzkünigreich Persien gegen mitternacht pis an Teutschland und aufgang der sun hat gepredigt s. Thomas, und ist gestorben in der stat Calamina in dem land Indien; s. Andreas (wie oben gemelter Sophronius beschreibt) in dem grossen mächtigen kaisertum, so wir iezo die Tatarei und den grossen chan von Cateia haissen; ist an ein galgen gehenkt worden von künig Aegea.

1 Christi *fehlt D* bracht solchs an das römisch regiment *O* 2 darzue *fehlt O* 2 daneben *fehlt O* 3 pet] bitt *D* 5 canonisiern *MD* 6 und das in — wölt *fehlt O* 7 das im *St* 8 zaigt — an *fehlt O* liessen *OD,* lies *aus* liessen *corrigiert St* 10 für e. g. dem *fehlt O* 11 gesatz *StM,* gesetz *D* 15 gebott *D* 16 vor dem regim. *fehlt O* 21 hat rat *nachgetr. St* versteiniget *D* 30 Thoman *St,* Thoma *M* 32 mächtigäm *St,* großmächtigen *D* 33 Cathay *D* 34 gehengt *St* Und wie s. Sophr. — Aegea *nachgetr. St* (*nach* Aegea *in StM noch:* s. Matthia.)

S 171 b Und do s. Pauls also tobet und wüetet wider die christen, voderet in got wunderbarlich und erleuchtet in: als stark er vor wider die Christen was gewesen, so stark war er mit in und häftig wider die Juden; die warn im feinder dan kainem christen nit und stelten im in mancherlai weg nach. Und got sagt zu im, die Juden würden sein zeugnus nit annemen, darumb solt er den haiden verkünden das hail und außschraien gnad und frid und das ewig leben bei got, wo si nur an Christum glaubten, in seim nam tauft würden; dürften weiter kains gesatzt gar nit mêr, weder beschneidens noch feiertäg noch vasttäg noch gotshaus und kirchfart gein Jerusalem und dergleichen, der einig Christus wär in allain genueg, der hiet das gesatz Mosi und ander alle lêr der weisen diser welt aufgehebt: demnach wärn si zum glauben von got in ewikait verordnet, dieweil die Juden sich ires gotsdienst, g'satz und gueter werk trösten, vermainten als heilig leut, si dörften Christus nit, das er si heilig solt machen und erst gnad erwerben, hieten vor ain gnädigen herren an got.

C 174 a Da das die Juden und die geistlichen zu Jerusalem erhörten, warn si erst recht zornig auf s. Pauls, das er die ganz jüdischait also veracht: vergleicht si nit allain den gotlosen haiden, sunder setzt in die haiden für, hielt nichts auf das gesatz Mosi, von got geben, nichts auf den gotsdienst und templ zu Jerusalem noch auf die alten löblichen bräuch der jüdischait und satzung der lieben heiligen alten väter.

Es warn auch die gläubigen zu Jerusalem, so all Juden warn, nit wol dran mit Paulo, das er also die jüdischait und iren gotsdienst, so ie von got geben wär und von den heiligen vätern angenumen, veracht. Aber s. Pauls kert sich nit dran, tet was im von got befolhen war, eröffnet (wie's Lucas nent) die tür des glaubens den haiden und tet mêr dan all prediger vor im und zwelfpoten und auch nach im getan haben. Got hat durch disen ainigen menschen das ganz römisch reich überwunden und zum glauben bracht. Er ist der erst gewesen, der zu Jerusalem hat angehebt und hat in allen landen gerings herumb weit und prait überall durch das römisch reich gar pis an die Donau die abgötterei angriffen und den haiden Christum, den wârn Messiam den Juden verhaissen, verkündt und vil und mancherlai erlitten von den Juden. Den tet das gar zorn, das er den gotlosen

2 wunderwärlich *St* 4 kainen *St* 6 wirn sein zoignus nit annem *St* 9 gesatzs *M*, gesetzes *D* beschneidung *D* 11 allain genueg] allen dingen *D* 12 auffgehaben *D* 14 gesetz und guten wercken *D* 15 das er sich *St* 17 höreten *D* 23 glaubing *St* 25 väter *St* 27 die thir *St* 28 denn alle pr. und zwelffbotten vor im *D* 31 angehaben *D* 33 aptgoterey *O* 34 und den — verkündt] und den haiden den waren rechten glauben verkündt *O*

haiden prediget, sagt, die haiden wärn die außerwelten von got und die Juden mit irem gesatz und gotsdienst verworfen. Das mochten die geistlichen und heiligen väter zu Jerusalem und die ganz heilig jüdischait, von got erwelt und gezügelt, denen got sein schrift und 5 canzlei befolhen het, mit nichte leiden, richten vil an, pêde, durch Juden und haiden, auch falsch christen, durch man und frauen, mit miet und gab bei den kaiserlichen amptleuten, brauchten manchen rank und verräterei, wi si Paulum erwischen, vom leben zum tod pringen möchten. Aber es gerieten in ir anschleg nit, got half im 10 überall davon. Si hieten schir nach den andern zwelfpoten (so nur den Juden predigeten, das gesatz hielten, den alten gotsdienst der jüdischait pleiben liessen) nichts mêr gefragt, hietens gern bei irem predigen pleiben lassen. Nur s. Pauls der wolt erst übel an, der stieß alles umb, gab aus, die gotlosen haiden, die got nie erkent 15 hieten, denen auch got nie nichts verhaissen het, wär das auserwelt volk von got und würden sälig werden, hieten ein genedigen herren an got: und die Juden (so von Abraham hie wärn, alweg got erkent, im gedient hieten und die got mit sundern gnaden alweg gemaint, hiet in das gesatz geben, den tempel zu Jerusalem paut, den gots- 20 dienst aufgericht und alles guets verhaissen, die geschrift zuegesant) solten das verstockt, verworfen von got volk sein und ein ungnädigen got haben, deren väter all heilig und bei got wärn, so die gotlosen haiden mitsambt allen iren vorvodern auf ein haufen, wie die schrift anzaigt, all in der hell sässen und in der ungnad gotts lägen. Als 25 vast solchs die Juden verdroß, so vast gefiel es den haiden wol und glaubten dester ê und liessen sich taufen im namen Christi.

Das alles beschreibt sand Lucas, auch s. Pauls in etlichen seinen S 172a briefen. Das hab ich auf das kürzest hie wöllen anzaigen, wie's die zeit geben hat, das man säch, in wem der recht christlich glaub stê. 30 Es ist ietzo nur ein kurzweil, christen sein; es füer ietzo einer ein leben wie er wöl, man fragt nichts darnach; helfen pfleger, richter und schergen, die das übel straffen sollen, fressen trinken mit, nemen miet und gab: domals galt's eim christen leib und leben, êr und guet.

Aber ich kum wider an kaiser Tiberium und an sein münz, so 35 man noch überall bei uns außackert.

4 gezigit *St*, gezielet *D* 6 richteten viel durch J. u. haiden *D* 8 mancherley rencke *C*, rencken *S* 9 gerieht *D* anschlag *C* 13 Nur s. P. *nachgetr. St* 13 der *fehlt D* ubel dran *D* 15 nie *fehlt D* 18 die got] die Juden *alle* 21 ungnädig *St* 22 waren *D* 23 vorvättern *D* 24 hellen sassen *D* lagen *D* 25 solchs] es *D* 31 helffer *D* 33 helfen — êr und guet *fehlt M*

Der erst pfenning:

DIVI FRATRES CÆSARES AVGVSTI F. COS. DESIG. Die zwên heiligen brüeder, angênd kaiser, des geweichten regirenden kaisers süne, angênd bürgermaister aufs künftig jar der stat Rom.

Der ander:

NERO CLAVDIVS DRVSVS GER. IMP. TI. CLAVD. CÆS. AVG. P. M. TRI. IMP. PP. S. C. Nero Claudius Drusus, ein überwinder der Teutschen, öbrester velthauptman des heiligen römischen reichs; Tiberius Claudius, geweichter kaiser von got, pabst, handhaber der gemain, öbrester velthauptman, vater der stat Rom, seins haimats. Beschlossen und ratgeschlagt im römischen regiment oder parlament, wie's die Franzosen nennen.

Der dritt:

NERO CLAVDIVS CÆS. AVG. GER. P. M. TR. PO. IMP. PP. DECVRSIO S. C. Nero Claudius, geweichter von got und gewaltiger regirender kaiser, ein überwinder der Teutschen, pabst, beschützer des gemainen mans, öbrester felthauptman, vater der stat Rom, seins haimats. Das rennen und laufen beschlossen in des heiligen römischen reichs rat.

4. NERO CLAVD. CÆS. AVG. GER. P. M. TRI. PO. IMP. PP. GENIO AVGVSTI S. C. Dem heiligen engl des heiligen kaisers; beratschlagt und beschlossen im rat des heiligen römischen reichs.

C 174b 5. TI. CL. NERO CÆSAR AVG. GER. S. C. Tiberius Claudius Nero, geweichter von got kaiser, ein überwinder der Teutschen; des römischen rats ernstlich befelch.

6. TI. CL. CÆSAR AVG. P. M. TR. P. IMP. PP. wie oben die mainung.

7. NERO CLAVDIVS CÆSAR DRVSVS GERM. EX S. C. SACERD. COOP. Nero Claudius Kaisar Drusus, ein überwinder der Teutschen, auß beschluß des regiments zue einem pfaffen erwelt.

1 *Zu den Münzumschr. vgl. Ann. I. 173; in O nur die Uebersetzung von 3, 7 u. 8* 2 FIL. COS. DESIGNAT *C* 3 angênd] angehengter *D* 4 regirenenden kaysär *St* 4 angehender *C* 5 *In St folgt auf den* ersten pf. *der* dritt, *darnach der* ander; *in D ist diese Ordnung beibehalten und nur die Zälung geändert worden* 19 *In O (36b) lautet die Uebersetzung:* Nero Claudius kaisar, von got erwelt, geweicht, yberwinder der Teutschen, pabst gewalt- und handhaber des gmain mans, oberester verwalter des römischen reichs 26 *Nach* PP *in D noch:* S. C. EX S. C. P. P. F. OB CIVES SERVATOS, *die Uebersetzung:* auß befelch des heyligen römischen reichs raht, dem vatter der statt Rom, seines heymats, umb erledigung seiner bürger 30 auß beschlossenem ratschlag des regiments zu Rom erwelter priester *StMD*

8. CÆSARES AVGVSTI FILII COS. DESIG. Die jungen künftigen kaiser, des regirenden kaisers süne, angênd bürgermaister.

9. NERO CLAVDIVS CÆSAR AVG. GER. P. M. TR. P. IMP. S. C. ROMA. Ist oben auch einfart. S 172 b

Under dem Tiberio die gelerten: Valerius Maximus, Velleius Paterculus etc., historienschreiber.

8. Caligula, der viert römisch kaiser: wie die Teutschen das gespöt aus im triben haben.

(O 37 a—38 b. St 41 b—46 b. M 105 b—107 b.)

Caius Cæsar, Caligula zuegenant (das ist ‚mit dem pundschuech‘, von den alten der krieger pundschuech, so caligae im latein haissen), ist im krieg under den Teutschen geporn und erzogen worden in Teutschland am Rein, ein leiplich enikel obgenants Drusi, kaisers Tiberii brueder und erwelt kaisers Tiberii enikel; sein vatter ist kaiser Germanicus, so im kaiser Tiberius zu einem sun erwelt het, wie oben beschriben ist. Aber diser Caligula hat weder seim vater noch anherrn nachgeschlagen, ist ein schauer gewesen der menschen. War ein sprichwort von im, es wär nie kain pöser leibaigner knecht und herwider kain erger verfluechter herr gewesen. Wider die Teutschen (so under kaiser Tiberio, seinem vorvodern und ene, die landschaft des römischen reichs und kaisertums, an die Thonau und Rein stossend, allenthalben, als ich oben anzaigt habe, verhereten) richtet er sich mit überschwenklicher rüstung und überaus grossem pracht zue, war über die massen pös über die groben petler, die Teutschen, drôt in ser und vast, wolts all fressen und in ainem leffel ertrenken. Und damit er in sein vermügen und macht zaigt und in also ain grossen schrecken einjagt, ließ er über ein arm des mers, mêr dan ein grosse halbe meil (schir ein claine gemaine teutsche)

2 kynfftig *St* Die jungen kaisar, des alten geweichten regirenden kaisar söne, synd aufgezaichnet, verzaichnet, angend burgermayster zue Rom *O* 4 Ist oben (droben *C*) auch einmal *D* 5 Velleius] Valerius *D* 6 hist., haben diese zeit gelebt *D* 10 das ist m. d. p. *fehlt O* 11 von dem *M* von den alten kriegischen schuehen *O* 11 caliga *OM*, *in St* caligae *aus* caligula *corrigiert* 17 in T. am Rein — nachgeschlagen *fehlt O* 17 ist ein — menschen] ein schawr menschlicher geslecht *O* (fax fuit generis humani *Ann. I. 174, 1*) 19 herwider *fehlt O* 20 ene] anherren *alle ausser O* 21 und kaisert. *fehlt O* 22 haben *O* 24 zue *fehlt D*, richtet er sy mit pracht und grosser uberschwengklicher rüstum zue *O* 24 ybermassen *StM* 25 pöß an die Teutschen *O* 27 ein grausamen schrecken *D* 27 damit er sy erschreckt *O* über *nur in O* 28 mêr dan *fehlt O* 28 *Das Eingeklammerte fehlt O*

zwischen dem warmen Wildpad under Rom, Baias genant, und de
stat Puteoli ein pruck mit lauter ladschiffen machen, hengt alweg zwa
schiff aneinander, stelts neben einander, heft si an enker, an grol
eisnen zucket hacken an, peschüts darnach mit ertrich, machts, sam'
ain pflastrete paute beschütte landstraß auf dem land wäre; wolt'
dem reichsten, mächtigesten künig in Persia, Xerxes genant, nac
und vor tuen, der etwan ein pruck über s. Jörgen arm, der vil enge
ist und Asien und Europen in Kriechen und Türkei schaidt, geslahe
het, wie oben auch im ersten puech anzaigt ist.

Und do kaiser Caius solch groß werk volbracht het, nam er ir
für ein gemainen herzug wider die Teutschen, berüeft auß dem ganze
römischen reich alles kriegsvolk zam, auch von andern nation allent
halben bestelt er hilf und sold, pracht über die massen vil knech
und volk zu roß zu fueß auf, vil mêr dan nie kain kaiser und da
römisch reich vor im bei einander gehabt hetten, mustret ernstlich
bestelt allerlai notdurft und lifrung, wolt also die Teutschen übe
rumpeln und überziehen. Macht sich also mit grossem pracht un
macht zu Rom auf, zoch herauß, kam pis an den Rein, richt nicht
treffenlichs auß: sein groß drôen und scharren war den Teutschen nu
ein spot, all sein rüstung was vergebens, die Teutschen triben nu
das gespöt auß im, warn schon über Rein in das römisch reich ge
fallen und pis in Gallien (ietzo Frankreich) geruckt, pränten un
namen was si ankamen. Und wo Sergius Galba (nachmals auc
kaiser, aber dieselbigen zeit kaiserlicher landshauptman im land, ietz
Frankreich genant) nit getan hette, darvor gewesen wär, so wär
dieselbigen land alle zwischen dem Rein und Hispanien von de
römischen reich abgefallen zu den Teutschen. Darumb dan ietzo ge
melter Galba sunderlich berüembt ward, grossen lon von diser ta

2 Puteolos *alle ausser O* lauter *fehlt O*, lautern *M* hengt] stelt 2 zwain *O* 3 stelts neben einander *fehlt OD* enckel *StM* zueckät *S* zuecket *M*, zwifache *D* 5 sam ain plastert paute landstraß auf dem lan were *O* 5 mächtigesten *fehlt O* 6 und vor *fehlt O* 7 vil enger ist un *fehlt O* 8 geschlagen *StMD* 9 wie — anzaigt ist *fehlt O* 10 Do Caligul der kaiser *O* 10 verbracht *StMD* 11 nam — Teutschen *fehlt O* 14 knec und *fehlt O* 14 zu roß zu fueß *fehlt O* 16 wolten *O* 17 und überziehe *fehlt O* 18 Macht sy grossen pracht und macht auff *O*. Macht sich graussa prach *(in St aus* pracht *corrig.)*, zu Rom auf *StMD* 18 zug mit grosser mac herauß *alle ausser O* 19 war] ward *O* 21 die T. — auß im *fehlt O* 22 wa yber Rhein pis in Galgenland, yetzo Frankreich gefallen und geruckt *O* 23 a khumen *St*, pränten — ankamen *fehlt O*, wo nit *O* 23 auch *fehlt O* 24 derselben zeit kaiserlicher römischer landsh. *O* 25 nit getan hette *fehlt* 26 zwischen — Hisp. *fehlt O* 27 ab von d. r. r. gefallen *O* zu d. T. *fehlt*

wegen entpfieng vom römischen reich: es warden im geben und geschenkt alle geschmeid und clainet, so eim velthauptman, der die feind geslagen het und zu Rom auf einem sigwagen einfuer, geben wurden; darzue warden im verlihen groß faist tomherren- und cardinäl-
5 pfrüend zu Rom, ward erwelt am ersten zu einem pfaffen in die zal der fünfzehner, die zu der Sibille püecher, der Römer bibel, schlüssel hetten und dieselbigen lesen dorften; zum andern ward er zu einem korherren erkiest im eltesten stift zu Rom (genant ‚sodalium Titiorum', S 173a vom Romulo und seinem mitgesellen Tatio, den römischen künigen,
10 gestift), zuelest under die kaiserlichen caplän (wie wir sprechen), von Augusto gestift, aufgenumen.

Aber die Teutschen, do si des kaisers sölchen pracht sahen und grosse torhaiten, lachten si nur sein, pärten, sam si in hart fürchten; verpurgen und verstiessen sich in iren helten und namen iren vortail
15 ein in den grossen wälden, in wol bekant, damit si den kaiser mit so vil volk auß seim vortail in ein ungelegen ort brächten, da er sich, er wolt oder wolt nit, slahen müest und si die Römer übereilen und, C 175a wan si wolten, ân schaden wider von in kommen möchten.

Und do nun kaiser Caius, zuegenambt Caligula, das ist ‚mit dem
20 pundschuech', bei Cöln über Rein in Teutschland kummen war, in einer enge und zwischen dem grossen, dick ob einander gedrungnem volk auf ainem pirschwagen fuere, sagt ein romischer krieger: ‚es würd uns Römern nit wol gên, es würd uns nit wol erpotten werden, wir würden übel enpfangen, wir würden all ob einem haufen erwürgt
25 werden, so sich die Teutschen nur sehen liessen und uns ansprengten'. Do das der kaiser erhört, erschrack er ab der red ser, setzt sich von stundan auf ein pferd, floch hindersich zu der pruck, so über den Rein das römisch reich gemacht het. Und da die pruck so vol trosser,

2 kleinoter *D* 4 Darumb — geben wurden] Darumb dan ytzo g. G. sunderlich belont mit der felthauptman so die feind geslagen hette, clainaten und gesmuckt begabt *O* 5 zudem ward er *D* 8 erkoren *C* 11 darzue warden — aufgenumen] zue diem in den grossen thomherrenstiften groß pfrund under den fünfzehen kaiserischen domherrn caplenen erwelt ward *O* 13 Aber die T., do sy des k. unverstand sahen, lacheten sy der unsynnikait des narren *O* 13 sein, pärten] seiner geberden *D* 13 sam] als ob *D* 14 verporgen *OStS*, verpargen *MC* 14 in den helten *O*, in ire halden *D* 15 in den — bekant *fehlt O* 16 volcks *M* 16 art *St* 17 er wolt oder nit *StMD* 18 wider *fehlt D*, wider von in] davon *O* 20 Do Caligula kaiser yber Rhein in T. kommen war *O* 21 in ein enge *StMD* 22 fur *M* 23 es wur *O*, wir *St*, wirt *D* 24 wir werden wol empfangen, alle auf einem hauffen erw. werden *D* 25 es würd uns nit — erw. werden *fehlt O* 25 so sich — anspr.] solten die Teutschen in diser enge sich sehen lassen und an unß kommen *O* 26 ab] ob *MD* 28 Und das die *St*, das sy vol *O*

wägen und plunder steckt, das er nit für kund reiten, mocht er nit als lang peiten, pis die wägen für kämen, stieg den leuten über die köpf und floch also schändlich von Teutschland; hört nit auf, pis er wider gein Rom kam. Nichtsdesterminder richt er sich zue mit allem fleiß, auf eim sigwagen und mit sigspracht, (,triumphus' im latein genant) zu Rom einzuefarn, gleich sam er die Teutschen geslagen, überwunden, dem römischen reich zue gehorsam bracht hette: bestelte die geradesten auß Gallien (ietzo Frankreich) im römischen reich geporn, so der Teutschen nachpaurn und in enlich warn: die muesten punden und gefangen vor dem sigwagen gên und nit allain das hâr gel machen und lang (wie domals der Teutschen g'main brauch was) wachsen lassen, sunder muesten auch die teutschen sprach reden lernen und teutsche näm in selb geben und aufsetzen. So ein grosse êr ist's bei den Römern gewesen, der sich mit den Teutschen hat dürfen schlahen.

Under disen sachen fielen die Teutschen in das römisch kriegsvolk, erlegten's, schluegen's, stöbereten's und stäubten's wider auß Teutschland über den Rein in das römisch reich.

Do solche pöse potschaft gein Rom kam, erschrack kaiser Caligula ser, het kain andern trost nit, dan wo die Teutschen für sich ruckten, in welsche land über das pirg eilten, der stat Rom zue zügen, wie si vormals auch getan hetten, so wolt er darvon auf dem wasser in das römisch reich ehems mers fliehen. Aber er fand ein pessern rat, kauft von den Teutschen frid und gelait; die Teutschen, und vorauß die hauptleut, namen das golt und pliben in Teutschland dahaim, prassleten und hetten ein gueten muet.

79. Von dem tod des kaisers und aufruer zu Rom, wie die Teutschen Rom plündert wolten haben.

(O 38 b. St 46 b—47 b. M 107 b f.)

Diser kaiser Caligula ist nur an zwaidreissig jar alt worden, hat

2 das er nit fyer rheiten yber die prück macht, künd er nit alß lang p. *StM*, daß er uber die brück nit fürreyten mochte, kundt er nit so lang p. *D* pis sy fur kemmen *O* 4 nichts desto weniger *D* sich *fehlt O* 5 auf eim — genant] mit dem ritterspil triumphus genant *O* 6 zu Rom *nur in O* gleichsam alß er *O* 8 Gallenland *O* (ietzo Fr. *fehlt*) 9 so den T. n. und enlich warn *O* 13 inen selbs *StM*, inen selbst *D* ists] iß *St* 14 so ein — schlahen *fehlt O* 18 gein R. kam *fehlt O* der kaiser Caius *alle ausser O* 19 nit *nur in O* 20 auff Welschland *D* der stat *nur in O* zu ziehen *StM*, zu zögen *D* 21 auch mer *StM* so w. er] er wolt *O* 22 und in das *StM* eham des mers *St*, enhalb des *M*, jenseyt deß *D* 23 frid und gelait *nachgetr. St* die Teutschen *nur in O* 24 und v. d. hauptl. *fehlt O* 25 prasseten *D* dahaim — muet *fehlt O* 26 *Die Ueberschrift fehlt O* 29 nur zwey und dreyssig *D*

irt dreu jar, zehen monat, acht tag, ist von seinen aigen dienern,
stäts umb in warn und auf in sorg hetten, mit dreissig wunden
wunt, erwürgt worden im zwaiundvierzigesten jar nach Christi ge-
t. Zue dem ersten geschrai und rumor, gerümmel und tümmel
en wol die teutschen knecht, (so des kaisers trabanten warn, auf
ı leib muesten warten) zue mit plosser wer, wolten den kaiser
ten; erschluegen auch etlich unschuldig herren auß dem regiment,
erwürgtens auch, mainten, si wärn auch schuldig an des kaisers
, nemlich drei mit namen Asprenas, Norbanus und Atteius. Liefen
nach in das spil- und tanzhaus, namen's ein, drôeten, si wölten
ɜrman, alles römisch volk, reich und arm, rat und gemain, edel S 173 b
l unedel, groß und clain, alles ob einem haufen erwürgen und iren
ren den kaiser retten. Aber das regiment und gemain schickt zu
n und liessen si diemüetiglich pitten, begerten frid und gnad, liessen
auch daneben sagen, ir herr und kaiser wär nun gestorben. Da
hörten, das der kaiser, ir herr, nun gestorben was, wolten si sich
iter für einen toten, der ir färlichkait nun mêr nit belonen möcht,
krieg und gefärlichkait nit begeben, gaben also und sagten frid zue
ı Römern.

). Wie die Römer das kaisertum wider abtan und den ien stand im römischen reich aufgericht wolten haben, wie das die Teutschen werten und underkamen.

(O 39a—40a. St 48a—51a. M 108a—109a.)

Do nun kaiser Caligula ermördt was, ward das ganz regiment,
ratsherren zue Rom der sach ains, si wölten wider den freien
nd im römischen reich aufrichten und die regirung eins einigen
nschen abtuen, den nam und stam der kaiser gar außreuten und
ilgen, der kaiser kirchen, heuser, stift und ander gepeu von irs
ıen wüetrichsregiments wegen zu poden niderwerfen und abprechen,
ɜ dan ir vorvodern mit den künigen gehandelt hetten.

4 geschrai] lupf *O* grimel und tymel *St*, grimel und tümmel *D*, *fehlt O* rol *fehlt O* 7 auf sein — retten *fehlt O* 9 und erschluegen etlich, so ires ren des kaisers tods schuldig, auch etlich so unschuldig warn *O*, *das folgende Cap. fehlt* 13 retten] rechen *D* 14 liesse (*ohne* und) *D* 15 Das sy *StM* nun mêr] nimmer *D* 19 und sagten zu den R. fried und gleit *D* 22 *Die* *verschrift fehlt O* 24 reg. zu Rom *StMD* 25 zue Rom *fehlt D* der sach *O* 25 ains] einig *D* 26 regirung] vewaltung *StMD* 27 außreitten *OSt*, ırotten *D* 28 außtilgen *O* stift *fehlt O* und ander] als st. alles *MD* von ir wüetrichs pösen *O*, von ires bösen tyrannischen reg. *D* 29 abprechen, poden reissen und niderwerffen *StMD* 30 wie dan — hetten *fehlt O*

Die zwên bürgermaister mitsambt dem rat und dem kriegsvolk, so der stat Rom hüeten muest, namen den markt, das sloß und den hohen stift, capitolium genant, ein, wolten die g'main regirung und freien stand wider aufrichten. Zwên ganz tag hat man davon ratgeschlagt, wie man den gewalt eines ainigen menschen im römischen reich wider abtet.

Claudius, kaisers Caligulæ vatters prueder, so nun fünfzig jar alt was, do er hört, das sein vetter der kaiser ermördt was, erschrack er hart, forcht, es würd auch über in gên, kroch in einen nechsten sal, verschlof sich zwischen den vorhengen, so nach wälscher art vor der tür hiengen, versteckt sich darunder. Do ersach in bei den füessen ein teutscher kriegsknecht, hieß der Grat, lief mit andern Teutschen umb, durchsuecht (wie in solchen leufen noch heutigen tag C 175b und voraus zu Rom, wen ein pabst stirbt, geschicht) das kaiserisch haus, fragt Claudium wer er wär. Und do er in erkant, das er's kaisers veter war, zoch er in herfür. Claudius fiel für den teutschen knecht nider und pat in, er solt im nichts tuen. Aber der Grat hebt in wider auf und sprach zu seinen gesellen, so im nachgiengen: ‚diser ist auch guet teutsch, wir wellen in gleich kaiser machen‘. Und füert in also zue andern seinen stalbrüedern, die noch zornig warn, das ir herr, der kaiser, also schendlich und jemerlich ermördt war. Und namen die knecht Claudium (so vor forcht aller zitteret, maint, si würden in erwürgen) auf die achsel, truegen in in ir wagenburg und geleger. Alles volk, so solchs sach, het ein groß mitleiden mit dem unschuldigen Claudio, maint nit anderst, die knecht trüegen in hin, wölten in auch erwürgen. Do aber nun Claudius in das geleger von

2 gschlos *St*, schloß *MD* 3 capitolium genant *fehlt O* 4 gerahtschlagt *D* 5 die gew. *D* 6 die regirung im römischen reich und gewalt *O* wider *fehlt O*, *darauf* abthet *ausgestr. u.* verendelet *gesetzt* 7 nun *fehlt O* 9 es wur *O*, es wir *St* 10 kroch in ein sal *O*, in ein nächsten gmach *StM*, in einen nechstgemachten sal *D* (prorepsit ad solarium proximum *Ann. I. 175, 23*) 10 verschloß *D* 10 nach w. art *fehlt O* 11 thir *St* verstöck *St* 14 *Das Eingekl. fehlt O* 15 den kayserlichen hof *StMD* erkand *O*, erkänd *St*, erkennet *D* 16 das — war *fehlt O* *Nach* fiel *in O* dem kne *ausgestr.*, fiel dem teutschen knecht zu fueß *StMD* 17 pad *St* und pat — tuen *fehlt O* Aber *nur in O* 18 so im nachg. *fehlt O* 19 der Claudius ist guet teutsch *StMD* (iste est Germanus *Ann. I. 175, 27*) 19 gleich *fehlt O* zum keyser *D* 21 also *fehlt O* 21 also sch. u. jem. *fehlt O*, so schendtlich umbkommen und jämmerlich ermördet war *D* 21 da namen *D* 23 würden in] wirnen *St* *Das Eingekl. fehlt O* 23 truegen in ir wag. *OSt* 24 und das geleger *O* groß *fehlt O* 25 meinten *D* 25 nit anderst *fehlt OD* trüegen in hin *fehlt O* 26 wolten erwirgen *St*, auch *nur in O* 26 läger *C*

den knechten eingelassen ward, plib er dieselbig nacht under der scart der knecht, sein hofnung was clainer dan sein vertrost. Alda sprach in an und tröst in der obgenant teutsch hauptman, genant der Grat: ‚verzag nit, darft dir gar nichts fürchten, sei menlich und hab ein 5 guet herz als einem kaiser wol anstêt; gedenk an das kaisertum und römisch reich, wie du dasselb regirn und uns al mitsambt dir reich und sälig welst machen‘. Darnach ward er durch den zunftmaister oder der gemain redner und handhaber in das rathaus für ein regiment gevodert, im einzupilden und in zu überreden des, so ander für guet 10 ansach. Do gab er die antwurt, er wär ein gefangen man, wär sein selbs nit geweltig, müest tuen was ander leut wölten.

Aber am nechsten tag darnach, do das regiment lässiger war, sein fürnemen zu verstrecken, die rät der sach nit ains kunden werden, einer wolt die sach also der ander also angreifen, darzue 15 auch die g'main ain ainigs haupt begert und mit namen schon anzaigt, S 171 a ließ Claudius im das kriegsvolk, so im harnasch war, vor einer ganzen der gemain samlung schwern als einem ainigen regirenden kaiser und verhieß ietlichem knecht in sunderheit ein grosse anzal gelts. Und ist also der erst kaiser, der mit miet und gab das kriegsvolk ge- 20 stochen und also im selbs verpfendt und verpflicht hat.

81. Von geschicklikait kaisers Caligulae. (O 39 a. St 51 a. M 109 b.)

Und obbeschribner kaiser Caligula hat sich vast auf das wolreden geben, ist wolberedt und pehend damit gewest, sein im wort und hübsche sprüch pald zuegefallen. Aber sunst ist er pluetgirig gewesen, 25 darumb es im auch also gangen ist.

82. Von den Juden. (St 51 b–52 b. M 109 b f.)

Wie ich oben im Tiberio und Augusto anzaigt hab, so haben der

1 von d. knechten *nur in O* gelassen *D* ward] war *StMD* 2 vortrößt *S*, hat clain hoffnum wiewol ein grosse vertrost *O* 3 obgenannter teutscher hauptmann Grath *D* 4 darfst *alle ausser O* dir nichts *O*, gar nit *StM*, dich gar nit *D* 6 dasselbig *StMD* 8 den zunftmaister oder *fehlt O* oder gemain r. *St*, gemainen *M*, gemeine *D* 8 und handh. *fehlt O* 10 ansahen *D* Claudius gab *O* 12 Aber *nur in O* hinlässiger *D* 13 in seinem fürnemen *O* 14 kunden wern *O*, kondten die rät der sachen nit eins werden *D* 14 die sach *fehlt O* 14 der ander anderß *D* 15 schon *fehlt O* 16 warn *O* 17 schwirn *OSt* 18 verhieß in sunderhait eim ietlichen (jeglichen *D*) ein grosse *etc. StMD* 19 bestochen *D* 20 der mit — verpfl. hat] der im durch gelt, mit miet u. gab d. k. verpfl. hat *O* 21 Von der *S* kayser *StM* 22 obgeschriebner *D*, Diser kaiser Cal. *O* 23 ist beredt *O* gewesen *StMD* 24 sprich *St* 24 pald *in O vor* wort 25 ergangen *D* Aber sunst — gangen ist *fehlt O* 26 *Dieses und das folgende Capitel fehlt in O (bis auf zwei Sätze, s. unten die*

jüdischait gepflegt pisher Pontius Pilatus und Herodes Antipas: Pilatus ist römischer hauptman des kaisers zu Jerusalem, und Herodes marggraf oder vierfürst zu Galilea gewesen. Und füert Herodes mit seiner hausfrauen nit so gar ein guet regiment, ward von seiner ungerechtikait wegen vor disem kaiser Caligula zu Rom verklagt, kam in ungnad des kaisers; der entsetzt in aller seiner êr, verschickt in mitsambt seiner hausfrauen gein Lyon in Frankreich, da muesten si pêde im elend sterben, als man zalt nach Christi gepurt achtunddreissig jar. Dergleichen Pontius Pilatus kam in ungnad des kaisers und in groß ungelück und verderben. Schreiben etlich, er hab sich vor laid selbs erwürgt und im selbs den tod geben under disem kaiser, wiewol Nicolaus Cusa, ein teutscher cardinal und pischof zu Brixen, das widerspil sagt, helt, er sei ein christ worden und nimbt sölchs auß dem Tertulliano, so s. Cypriani, des heiligen marterers und pischofs zu Carthago, schuelmaister und ein vast gelerter und gar alter christ gewesen ist.

Und setzt kaiser Caius in Galileam den Herodes Agrippa, verlêch im's, darzue auch die land, so sein veter Philipps gehabt het, nent in ein künig; und sein brueder Herodes, den vierfürsten, macht er künig zu Chalcis in der fruchtparesten gegent Syriæ, von den allen ich oben mêr gesagt hab. Herodes Agrippa plib am hof zue Rom bei kaiser Caio, war wol eins mit im. Und da er ermört ward, war er underteidinger zwischen den Römern und Claudio in obbeschribner aufruer.

83. Von den christen. (St 52 b—54 b. M 110 a f.)

Aber s. Pauls (wie er selbs schreibt von im selbs zu den Teutschen in Asien) alspald er zu Damasco getauft ist worden, ist er in Arabien zogen, hat alda Christum verkündt, ist nachmals wider gein Damasco in die groß stat kumen, hat alda auch Christum außgeschrien, er sei allain herr im himel. Do wurden die Juden zu rat, wolten Paulum erwürgen, stachen den hauptman mit gelt und besetzten die tör allenthalben tag und nacht, liessen niemants auß oder ein weder gên, reiten noch faren, besuechten's alles. Die gläubigen liessen s. Pauls in einem

Varianten), nur durch d. Ueberschr. von den Juden u. Christen *angedeutet (Bl. 40a).* 5 vor] von *StM* 5 & 9 ungnaden *St* 11 Dergleichen — tod geben] auch zue diser zeit (unter kaiser Caligula) hat im selbs Pontius Pilatus den tod an than, war in groß verderben und ungnad kommen *O Bl. 39a* 14 Cyprianus *StM* 17 verlieh *M*, verliehe im *D* 20 zum könig *D* 22 er] Caligula *D* ward *fehlt D* 22 war *fehlt StM* 23 obgeschribner *D* 26 wie er von im selbst schreibt zu *D* 31 bestachen *D* 32 liessen niemand weder auß noch eingehn *D*

chorb über die mauer ab, und kam also davon und zoch und kam erst
nach dreien jaren gein Jerusalem und wolt sich alda zu andern Juden,
so christen warn, gesellen. Da forchten si in, wolten im nit trauen,
mainten, er gieng mit triegerei umb, wolts verraten wie vor. Da
5 kam Barnabas und füert in zu s. Peter. Und sagt, wie im Christus
auf dem weg erschinen und wie er getauft, wie's im auch zu Damasco
ergangen wär. Und ist alda nit lenger dan fünfzehen tag bei s. Peter
pliben, hat domals sunst kain andern zwelfpoten gesehen. Es wolten
in die Juden töt haben. Da belaiteten in die andern Juden, so an S 174 b
10 Christum glaubten, von Jerusalem gên Kaisering in die stat, von dan C 176 a
schickten si in haim in das land Cilicien in die hauptstat Tharsos,
davon er pürtig war. Es erschin im auch Christus, do er pet im
templ, sagt im, die Juden würden sein zeugnus nit annemen, darumb
solt er sich eilent auß Jerusalem machen und darvon heben, er wölt
15 in zu den haiden senden. Nach dem suecht Barnabas s. Pauls zue
Tharso und bracht in mit im in die groß reichstat, verkünten alda
ein ganz jar aneinander Christum und brachten vil volks zum glauben.
Alda wurden zum ersten, die an Christum glaubten, ‚christen' genant,
vor hies mans nur die schueler.

20 Domals auch weissagt der prophet Agabos, auch ein Jud und
christ. ein grosse teuerung und hunger, so under kaiser Claudio her-
nach war. Alda stiessen die christen, so etwas hetten, zam, ein iet-
licher so vil er vermocht, und wolten in künftiger teuerung den
gläubigen zu Jerusalem zu statten kumen, denen ir hab und guet von
25 Christus wegen von den andern Juden genumen wart; vermainten
solchs zu schicken durch Paulum und Barnabam, als dan hernach
geschach.

Diser zeit hat auch s. Mattheus am ersten im jüdischen land in
der jüdischen sprach sein evangelion beschriben im achten jar nach
30 der auffart Christi zu Jerusalem und hat's s. Jacob dem clainern,
pischof alda, geben und durch in auß lassen gên. Solchs hat nach-
mals s. Johanns in die kriechisch sprach getulmetscht. Und Mattheus
(wie Dorotheus der heilig pischof und marterer schreibt) ist eins

1 mauwr herab *D* zoch und kam *fehlt D* allererst *D* 3 so chr. warn *nachgetr. St* 8 kein andere *D* 9 in *fehlt St* töd *St*, tod *S*, todt *C* 10 gen Cesarien *D* 12 davon] von dannen *D* 14 eilents *D* 16 gros stat *M* (reich *in St nachgetragen*) 20 weissaget auch *D* 22 stiessen] schossen *D* 24 statten| hülff *D* 25 wart] war *D* 32 vertulmätzt *St*, vertulmätscht *M*, verdolmetscht *D*, Bey seinen zeitten hat der heilig Mattheus am ersten sein evangelium in der jüdischen sprach und jüdischen land beschriben im achten jar n. d. a. Christi. Solchs hat nachmals sant Johanns in die kriechisch sprach getulmetscht *O Bl. 39a*.

natürlichen tods gestorben im künigreich Persien im land Parthia in der stat Hierapolis (ist auf unser sprach ‚die heilig stat'), alda er êrlich begraben ist worden.

84. Die kaiserlich münz. (St 55a. M 111a.)

C. CÆSAR AVG. GERMANICVS PON. M. TRI. P. VESTA S. C. Die mainung teutsch: Der heilig geweicht kaiser Caius, ein überwinder der Teutschen, pabst zu Rom und handhaber der gemain. Die heilig nothelferin der closterfrauen, Vesta. Beschlossen im rat. 5

85. Claudius der fünft römisch kaiser, so wol eins mit den Teutschen ist gewesen. (O 40a. St 55b—56b. M 111a f.) 10

Tiberius Claudius Drusus ist an das reich kommen nach Christi gepurt im zwaiundvierzigisten jar, hat regirt dreizehen jar, neun monat, achtundzwainzig tag. Ist im vergeben worden in einem vergiften pfifferling oder prätling von seiner hausfrauen Agrippina, so ein leibliche mueter seines stiefsuns kaiser Neronis was, do zue Rom 15 burgermaister warn Asinius Marcellus und Acilius Ausola, im weinmonat am fünften tag, im vierundsechzigisten jar seines lebens, im vierzehenden jar seines reichs. War ein alter herr und sein weib ein junge frau; het vor auch ein man gehabt, dabei si ein sun, Nero genant, erworben het, so er auch ein leiblichen sun, mit namen Brita- 20 nicus, bei seim vorigen weib het. Noch ließ er sich das jung weib überreden und erwelt im sein stiefsun Nero auch zu einem sun, macht in gleich seim natürlichen sun, macht in ein erben und nachkumen, muest Nero gleich mit kaiser sein mit seinem sun Britanico. Und damit er sölchs nit widerrüeft, ward im vergeben. Hat kain 25 glück mit den frauen gehabt, haben in gar zue einem narren gemacht; wär sunst ein rechtgeschaffen fürst gewesen. Sein erste frau hies Messalina, ein wild ungeschampar weib über die maß, ist nit zu sagen davon; war die ander, Agrippina, auch nit pesser, si machten den gueten alten man gar zu einem narren. 30

S 175a

86. Von seiner geschicklikait. (O 40a f. St 56b f. M 111b.)

Diser kaiser Claudius ist ein grosser künstler gewesen, hat all künst

4 keyserische *D* 6 der] die *St* 10 so wol — ist gewesen] wie es im mit seinen weibern ergangen *D, fehlt O* 14 praytling *O*, prötling *StM* 15 so — was] ein muter kaiser Neronis seines stiefsuns *O* 17 am f. tag *fehlt O* jar *fehlt O, in St nachgetr.* 18 vierzehäten *St* jars *S, fehlt StM* 20 so er auch] so wol als er *D* 23 macht in ein] und zum *D* 28 ungeschamper *St*, unverschämpt *D* 28 massen *D* 30 den alten guten mann, wie gemeldt, zum thoren *D*, War ein alter herr — zu einem narren *fehlt O* 31 *Die Ueberschrift fehlt O* 32 kynster *St*

überauß lieb gehabt und denselbigen fleißig nachgangen; ist nit ungelert und unperedt gewesen, hat auch historien geschriben auß ermanung Titi Livii des berüembtesten geschichtschreibers; hat auch gar maisterlich Ciceronem verantwurt und in schrift verteidigt wider die 5 püecher Asinii Galli, der Ciceronis red verwerfen hat wellen. Weiter hat diser kaiser Claudius drei neu lateinisch puechstaben, als vast not, erfunden (nit so gar unrecht, als Quintilianus schreibt), nemlich für ein ps X, für ein V (wen's für ein F, doch leichter, gelesen wird) Ⅎ. Man findt auch in etlichen alten stainen solch puechstaben noch; aber 10 nach seinem tod seins vergangen, hat niemant die alten schrift wellen verkeren.

Do er auf ein zeit clagt, er hiet kain gelt, riet im ainer, er würd gelt genueg haben, wan er zwaier seiner freigelaßner knecht (so sein camermaister und rentmaister warn) mitgenoß wär und si 15 liessen in mit in in der geselschaft sein.

87. Von den Teutschen und was diser zeit in Teutschland gehandelt sei worden. (O 40 b f. St 57 b—58 b. M 112 a.)

Die druden (unser alt münch und nunnen, davon ich oben im ersten puech, auch im Tiberio gesagt hab), nachdem sich etlich im 20 römischen reich im land, ietzo Frankreich genant, verschloffen hetten und machten überal aufruer, warn fändlfüerer wider den kaiser, wolten C 176 b frei wie vor sein, hat er gar auß Gallien verjagt, all wäld, darins wonten, und päum, darbei si schuel hielten, ab lassen hauen. Sein all über Rein zu den Teutschen, iren nachpaurn, geflohen.

25 Und auf die Teutschen hat er vil paut, hat in leibgeding und provision geben; ließ die teutsch potschaft in dem spilhaus zu Rom alda, do die römischen rät pflegten, sitzen, war bewegt durch ir red-

1 gehat *O* fleissig *fehlt O* 3 beromtesten *O*, berhömtesten *St*, berömtisten *M*, allerberümptesten *D* 6 diser *fehlt O* 7 als v. not *fehlt O* nemlich *fehlt O, in St nachgetr.* 8 für ein ps Σ *St*, für ein ψ. PS *D*, *fehlt M* (X, antisigma pro ps *Ann. I. 176, 16*) 8 Ⅎ *fehlt M* (digamma aeolicum Ⅎ pro v consonante *Ann. I. 176, 17*) 9 etlichen *nur in O* stain *St* solch p. noch] solch geschrifft *O* 10 seins *(in St nachgetr.)]* synd solch puechstaben *O* 13 er wur *O*, er wird *St* 13 freygelassenen *D* 14 *Das Eingekl. fehlt O* 15 mit in der *D* 15 und si liessen — sein *fehlt O* 16 *Die Ueberschr. fehlt O* 18 drudden *StM* 18 unser — nunnen *fehlt O* 19 im e. puech — Tiberio *fehlt O* 22 nachdem — vor sein *fehlt O* 22 hat — verjagt] hat er auch gar in Galgenland abthan *O* 24 all wäld — geflohen] die weld, darin sy gewont haben, abgehaut, synd, wie ich auch oben anzaigt hab, zue den Teutschen geflohen *O* 27 alda *fehlt D* do *fehlt StM* 27 setzen *StM*, zu Rom sitzen, da die röm. räht pflegten zu sitzen *D* (legatis in orchestra — sedere permisit *Ann. I. 176, 26)* 27 dur ir redlikait *O*

lichkait und trutzig tat. Dan do man si füert do das g'main volk sas, wolt si daselbst gesetzt haben, und da si sahen, das die Persier und Armenier und ander frembd nation pei dem römischen regiment sassen, giengen si hinauf, setzten sich auch daselbs nider und für ander all nation; sagten, die Teutschen teten an manhait, glaub und trauen 5 andern allen nationen vor, sässen auch billich vor in.

Es hat auch zum römischen reich bracht Claudius die insel Britannia und Orchadas, so wir ietzo das englisch und schottisch künigreich nennen, durch den hauptman Vespasianum, so nachmals kaiser ist worden mit hilf der Teutschen. 10

88. Von künig Eital im land ietzo Braunschweick.

(O 41 a. St 58 b f. M 112 b.)

Auch die Teutschen zwischen der Elb und Wesser (domals Cherusci genant, ietzo im herzogtum Braunschweick), nachdem aller adel und alles fürstlich geslecht durch zwitracht under einander umb- 15 kumen und erschlagen und nur einer auß küniglichem stam noch verhanden war, der hies Eital, was an's kaisers hof zue Rom, schickten zue im ir potschaft gein Rom, paten, er solt kommen und das land einnemen. Er was obgenanten Ermans bruedersun, sein mueter was Catzmars, des landgraffen von Hessen, tochter. 20

Kaiser Claudius schankt künig Eitel vil gelts, gab im trabanten zue, schickt in also haim in teutsche land. Do in aber mêrmals der adl (darumb, das er zu vast kaiserisch und römisch war) wider vertreiben wolt, kamen im zue hilf die Swaben, genant die Langenberder, so eham der Elb gegen osten unden an den offen sêen sassen und an 25 künig Eitel stiessen.

1 tröstlich that *O*, mannliche thaten *D* 2 wolten sie sie *D* wolt si — haben *fehlt O* 2 da *fehlt O*, da sahen si (*ohne* und) *StMD* 3 und a. f. nat. *fehlt O* 3 pey den rätten sassen *O* 4 giengen s. h. *fehlt O* 5 und für — nation *fehlt O* 5 daselbs — Teutschen] dahin nider und sagten vor den andern allen, daß die Teutschen *etc. D* 5 und treuw *D* 6 all ander nationen weyt übertreffen, darumb sie auch billich vor inen sitzen solten *D*, sagten — vor in] sagten, si weren auch nit weniger dan ander leut an eren wert *O* 9 so wir ytzo die künigreich englisch und schöttisch nennen *StM*, so wir jetzt die königreich Engelland und Schottland heissen *D* 10 und mit der T. hylff *StM*, doch mit d. T. hülff *D* 11 *Die Ueberschr. fehlt O* 13 Auch die zw. d. E. u. W. wonten *O* 14 *Das Eingekl. fehlt O* 16 under einander umbk. und *fehlt O* küniglichem] herzogischen *O* (stirpis regiae *Ann. I. 176, 33)* 17 noch verhanden — zue Rom] uberpliben, davon kommen, zue Rhom an des kaisars hoff was, hies Eital *O* (Italus *Ann. a. a. o.)* 18 gein Rom, paten *fehlt O* 19 des blawen herzogs Ermans *O* (e Flavio, fratre Arminii *Ann. I. 176, 34)* 20 Catzmairs *StM* der Hössen *St*, der Hessen *MD* 21 schenckt *StMD* Eithal *StD*, Eytal *M* 22 mêrmals *fehlt O* 23 *Das Eingekl. und* wider *fehlt O* 24 Langwerder *D* 25 eham] enhalb *M*, jenseyt *D* 25 ost *O* unden — sêen *fehlt O*

89. Von den Sêlendern auss dem erzpistum Präm. S 175

(O 41a f. St 59b f. M 112b f.)

Auch gleich zue derselbigen zeit machten sich die Sêlender zwischen den Friesen und der Elb auf auß dem erzpistum Präm mit 5 irem hauptman Gannasch, raubten auf dem mer auf die Römer, verherten das Gallierland, so damals im römischen reich under dem kaisertum lag (wie's nun oft anzaigt ist worden), wisten wol, das es ein reichs und unstreitpar volk war. Aber ir hauptman Gannasch ward durch list und verräterei von den Römern umbbracht. Und die 10 Sêlender hieten gern irs hauptmans tod gerochen und das römisch reich mit aller macht angriffen; si hetten nur kain rechten hauptman nit, der solchem grossem krieg gleich wär und solcher sach vor sein möcht.

Kaiser Claudius schuef, das alles römisch volk wider abzüg, mit 15 den Teutschen unverworren bliben, damit si nit ein grösser feur anzünten, ein grösser unglück auferweckten.

90. Von den Teutschen heroben umb den Rein.

(O 41b. St 60a f. M 113a.)

Do solchs geschach unden am Rein, fielen die Teutschen auß 20 disen landen, die wir Hessen und Franken haissen, über den Rein in das römisch reich, raubten umb Mainz herumb, jagten den Römern ein grossen schrecken ein, frassen und tranken, warden vol weins und entschliefen also; kamen die Römer, so ir sumergeleger zu Mainz hetten, über si, erschluegens all in der vollen trunken weis. Warden 25 etlich Römer erst erledigt, so under obgenantem Varo ernider gelegen und nun schir bei vierzig jaren der Teutschen gefangen gewesen warn.

91. Von den Teutschen umb die Donau und von künig Veivel auf dem Narkau, Ries und in Beham und von dem

1 Selender *St* Bremen *D, die Ueberschrift fehlt O* 3 die *fehlt St* 4 Brem *S,* Bremen *C,* auß d. e. P. *fehlt O* 6 verhyrten Gallerland *StM,* verhereten Gallerland *D* 7 so damals — lag] im römischen reich ligend *O* *Das Eingeklammerte fehlt O* 7 es *fehlt St,* daß sie *D* 8 unstreiper *St* volck waren *D,* wisten wol, das reich und unstreitpar warn *O* 8 ir] der Teutschen *O* 10 gern den tod *O* 16 auffwegkten *O* 17 umb d. Rhein, wie sie ins römische reich gefallen *D, die Ueberschrift fehlt O* 20 fielen — haissen] vilen die Hessen und Franken *O* 20 über Rhein *StMD* 21 die Rhemär *St,* dy Rhömer in ein grossen schrecken *M* 23 entslieffen *O* 23 umb Mentz *D* 24 so — hetten *fehlt O* 24 über si *nur in O* Da wurden etliche *D,* erst *fehlt O* 25 under dem Varo *O* 25 dernider *StM,* hernider *D* 26 und n. schir *fehlt O* 26 jar *O* 26 gefaugnen *D*

schwäbischen künig Wanner, so im land, ietzo Ungerr und ein tail Poln, regirt über die Schwaben, von dener oben im Tiberio auch gesagt ist. (O 41 b f. St 61 a–62 b. M 113 b f.

Und do sich sölchs mit den Teutschen am Rein unden und obei verlief, ward unden an der Thonau im land, so wir ietzo Ungeri gegen mitternacht und ein tail Poln haissen, obgenanter künig Wanne: C 177 a (ein Schwab und mit den Römern im pund), das er kaiserisch war überzogen von seiner aigen schwester zwaien sünen, seinen vetern künig Wantz und Switz, warn auch Schwaben auß den landen, s wir ietzo Merhern, Poln, Marchveld, Slesi, Lausnitzer land haissen Küuig Veivel ab dem Narkau und in Beham der half in. Küni Wanner rüeft oft des kaisers, seins herren, und des römischen reichs dero verwanter und pundgenoß er war, hilf an. Aber kaiser Claudiu wolt der Teutschen müessig gên und stên, wolt mit in unverworrei bleiben, wolt sich und das römisch reich in iren krieg nit mischen schrib wol dem landshauptman daselbs unden umb die Donau, Publi Attilio Histro, das er die Thonau hereham im römischen reich wo und nach aller notturft mit römischem und anderm kriegsvolk, so sol vom römischen reich het, besetzt zu hilf denen, so underlägen, un zu einem schrecken denen, so oblägen, damit si sich irs sigs nit e hebten und über die Thonau in das römisch reich fielen, den frid ir römischen reich zerrutten. Warn alle alt Schwaben auf, mainter S 176 a künig Wanner wär vast reich, het wol dreissig jar nun regirt un reichen solt von den Römern gehabt. Aber er ward geschlagen vo sein vettern und dem künig auf dem Narkau und auß Beham, mues weichen, kam zu den römischen schiffen, so sein auf der Thona warten. Floch mit im auch sein hofgesind und lehenleut, die warde hereham der Donau im römischen reich ob der Drâ in ein reichsta

3 *Die Ueberschrift fehlt O* 4 Und do solchs am Rein geschach *O* 6 i land — haissen] ytz im osterreiche herzogtum *O* 9 Wäntz *St* *nach* Swi *noch einmal* überzogen *St* 11 Veivol *D* obgenanter W. — half in] koni Wanner, von den Römern aufgesetzt, von konig Bivil auff Beham und Wa und Switz, seiner schwester sünen, vertriben *O* 13 dero] deß *D* seins herren - er war] und der Römer *O* 15 und stên — mischen *fehlt O* 16 wol *fehlt* 16 daselbs — Donau] im Pongew *O* 17 & 28 herenhalb *M*, herjenseyt *D*, hereha im r. reich *fehlt O* 18 und nach aller nott. *fehlt O* 19 so solt — het *fehlt* 20 zu hilf — oblägen] die den so underlegen, ein hilf, den so oblegen eine schrecken einprechten *O* 21 erhüben *D* 22 den frid — zerrutten *nur* 22 alle] also *M* (*in St* al *aus* also *corrig.*) alt *fehlt O* 23 hätt *D* 25 un Behmen *D* 25 Aber er ward — Beham] Aber er war zu swach *O* 27 wa teten *alle ausser O* 27 mit in *StD*, mit inen *M* 28 hereham — reich *fehlt* 28 ober der *StM*, uber der *D*

genant Sabaria, gesetzt, in das land, das die bairisch öd und haid hieß und die Baiern etwan verlassen hetten und darauß zogen warn, wie's oben im ersten puech beschriben ist; haist ietzo ‚Stain am anger‘ in Ungern und die ‚ungerisch haid‘ zwischen Wien und Offen.

Künig Wantz und Switz tailten das reich künigreich (iezo Ungern) irs vertriben veters, künig Wanners, under sich und warn gewaltig künig über Schwaben, die domals in Ungern, Poln, Merhern, Slesi, Lausnitz, Brandenburg, Marchvelt wonten, wie wir ietzo die land haissen. Also verkern sich alle ding mitsambt land und leuten.

92. Von der stat Köln am Rein und landshauptman in unsern landen. (O 42a. St 62a f. M 114a f.)

Auch Agrippina die kaiserin, des kaisers Nero leiblich mueter, ließ die stat, domals Ubing genant, unden am Rein weitern; si ward darin geporn worden. Pracht's zuwegen von irem hauswirt, kaiser Claudio, das man ein grosse reichstat darauß macht und pesetzt si mit altem römischem kriegsvolk nach der Römer gewönlichem brauch. Ward nach ir ‚Colonia Agrippinensis‘ genant im latein, so vor ‚Ubiorum oppidum‘ hieß.

Und in unsern landen ist kaiserischer landshauptman gewesen, wie unser alt chronica anzaigen, Marcus Antonius, und under dem In hinab an der Donau Publius Attilius Hister.

93. Von den Juden, und aber von eim pundschuech under in. (St 63b–66a. M 114b–115b.)

Diser zeit ist künig im jüdischen land gewesen (nämlich in Galilea, wie oben anzaigt ist) künig Herodes Agrippa, ist bei kaiser Caio zu Rom stätigs am hof gewesen. Da Claudius kaiser ward, zog er vom hof haim in sein land und künigreich und wolt den geistlichen der jüdischait wol gefallen und ein frumer gotsforchtiger fürst gescholden von inen werden. Hebt auf ein neus ein verfolgung an wider die Juden, so an Christum glaubten, ließ si töten, under welchen

1 Sabarea *D* öden *StMD* 2 in ein reichstat — hieß] in das land gesetzt, das die bairisch öd hyeß *O* 3 und darauß — Offen *fehlt O* 8 Brandeburg *StD* 9 Künig Wantz — leuten] Wantz und Switz thailten das land konigs Wanners under inen *O* 10 *Die Ueberschrift fehlt O* 12 Auch *fehlt D* 15 und sie besetzet *D* 16 Auch Agr. — brauch] Auch Agrippina die kaiserin ließ die stat Koln pauen, pesetzt sy mit alten Römern, alda sy geporn ward *O* 19 kaiserlicher *StMD* 20 wie — anzaigen *fehlt O* 21 und under — Hister *fehlt O* 22 aber] wider *D* 25 Agrippa Herodes *(u. so urspr. auch St) D* 26 stäts *D* 29 Hub *D* 30 si *fehlt St*

ließ er auch enthaupten s. Jacob, s. Johanns brueder, der nur (wie Sophronius, s. Hiernonymus schueler, schreibt) den Juden gepredigt hat; griff auch nach s. Peter, warf'n in ain turn, wolt'n nach der österlichen zeit auch töten haben lassen. Aber got erlediget s. Peter auß dem turn; der ward von andern christen aus der stat Jerusalem geschickt an sein gwarsam. Do Herodes s. Peter nit fant, zoch er von Jerusalem hin auf die stat Tyros und Sidon werts, mit welchen er nit wol dran was. Die zwô stet, nachdem si ir narung vom küniglichen hof hetten, kamen zu des künigs camerer Blasco, der bracht in frid und gnad vom künig zuwegen. Und do der künig in seiner küniglichen maiestat sas, gab obgenanten steten die antwurt, sagt in frid und gnad zue, schrien si: ‚die stim gots und nit eins menschen'. Da plagt in von stundan got, das die maden auß im krochen und muest sterben. Da sagt er zu seinem hofgesind, die auf in so vil gehalten hetten: ‚secht euern got, ietzo mueß ich davon und sterben'. Er ist siben jar künig gewesen in Galilea, ist gestorben nach Christi gepurt im sexundvierzigesten jar, im vierten des kaisertums Claudii. Hat under im lassen vier waisen: drei maidlein mit namen Beronice, Maria, Drusilla; ein knäblein, hieß Agrippa. Disen erzog kaiser Claudius am hof zu Rom und macht auß dem land Galilea ein kaiser- [s 176 b] liche freie landshauptmanschaft, tet den küniglichen namen ab, schickt darein ein landshauptman, hies Felix; der nam ietzgenant Drusilla, des gestorben künigs tochter, zu der ê.

Und da nun Agrippa auch vogtpar, ward im verlihen vom kaiser Claudius das künigreich Chalcis, von dem oben mêr gesagt ist, das vor in het gehabt sein veter, seins vaters brueder, künig Herodes der viert. Und diser Agrippa ist sibenundzwainzig jar künig gewesen [c 177 b] und vast wol beredt, hat auch von kaiser Claudio erlangt die marchgrafschaft und land Trachonitis und etlich jüdisch stet von kaiser Nero.

Auß disem allen ist guet abzunemen, wie s. Jacobs legend (darin stêt, wie er in Hispanien von einer künigin verjagt sol sein und vil anders mêr) wider all wârhaftig historien ist. Es hats ein ungelerter trunkener münch etwan dicht. Dan wer nur den teutschen Titum Livium läs, der waiß von stundan, das Hispanien lange zeit, vor Christi gepurt etlich hundert jar, kain künig mêr gehabt hat, am ersten on mittel den von Carthago, nachmals dem römischen reich

1 under w. er auch s. Jacob enthaupten ließ *D* 5 der war *StD* 7 hinauff in die statt *D* 12 menschens *St* 15 euhern *St*, euwern *S*, ewern *C* 16 siben] ein *D* 18 megdlein *D* Beronne *D* 23 kynig *St* 26 in] innen *MD* 26 vater *St*, vattern *D* 33 truncker *St*, voller trunckener *D*, tr. münch *fehlt M*

ınd kaisertum zuegehört. Und ich find bei den alten geschicht-
chreibern, auch den christen, das zu hindrest in Hispanien zu ent
ler welt, nemlich in Galicien, ein kirchen Herculis und die greber
Scipionum (so Hispanien den von Charthago abgewunnen und zum
ömischen reich bracht haben) in grossen êren (noch bei den christen-
ichen kaisern zeiten) gehalten und gezaigt sein worden.

Es ist auch diser zeit der drit pundschuech im jüdischen land
;ewesen. Einer aus Aegypten bracht wol viertausend man zam, nam
in wildnus ein, wolten dem kaiser kain steuer geben, raubten auf
las römisch reich. Felix, der kaiserlich haubtman, kam über si, er-
chluegs all ob einem haufen.

94. Von den christen. (St 66b—68b. M 115b f.)

An obgenantem tod des jüdischen künigs endt s. Lucas den ersten
ail seins buechs, nachdem er nun genueg anzaigt hat, wie der
üdischait Christus von den zwelfpoten in der ganzen welt verkündt
st worden; hebt nachmals an den andern tail, beschreibt, wie s. Pauls
ler haidenschaft Christum auch verkündt hab. Und ist also éin hirt,
in schafstal worden auß Juden und haiden, ein einig glaubigs volk
ın den einigen Christum.

Und wen man s. Ireneus mainung nachvolgen wolt, die ich erst
ben im Tiberio anzaigt hab, so müest Christus erst under disem
:aiser gemartert sein worden. Es helt Tertullianus, wie auch Jero-
ıimus aufzaichnet hat, auch ein pesundre mainung, schreibt im puech,
las er wider die Juden gemacht hat, Christus sei im vierzigesten jar
les kaisertums Augusti geporn, im fünfzehenden Tiberii gestorben,
ıab im zwelften angehebt zu predigen. Aber ich volg der gemain
ag in disem puech, der auch s. Hieronymus und Eusebius in iren
hroniken nachvolgen.

Und diser zeit, nach Christi gepurt fünfundvierzig jar, hat auch
. Marx, ein schueler s. Peters, in Africa, in dem dritten tail der
velt, in Aegypten und anstossenden landen und vorauß in der haupt-
tat Alexandria gepredigt und verkündt Christum, nemlich den Juden,
o gar vil alda warn. Hat alda die ersten christenlich hohen schuel
ıufgericht, sein alweg da die gelertesten christen gewesen und am
rsten nur Juden, die auch das jüdisch gesetzt gehalten haben, wie dan

1 geschichtbeschreiber *St* 4 Scip. sind *D* 6 habens in grossen ehren noch
ey der christlichen keysern zeiten gehalten und gezeigt worden *D* 10 reich
ber ausgestrichenem gestat *St* 11 ob] auff *D* 15 wie der jüdische *D* 16 das
nder theil *D* 17 Christum *nachgetr.* *St* 25 fynffzöhäten *St* 26 angehaben *D*
0 Peter *St* 33 hoheschul *C* 35 gesetz *MD*

der hochgelert Jud Philon, ein burger derselbigen zeit zu Alexandria, des bezeugt, lobts vast, die christen und s. Marx, helts aber auch für Juden.

Und s. Marx hat sein evangelion geschriben zehen jar nach der auffart Christi in kriechischer sprach, wie er's von s. Peter gehört hat. Die andern wöllen, es sei nur ain außzug auß Mattheo, und es sicht im nit vast ungeleich, wers pêde fleißig zam list, wiewol er etlichs gar wenig hinzue setzt, demnach pas außstreicht. Wie Dorotheus, der heilig marterer und pischof schreibt, so wär er bei fünfundfünzig jaren zu Alexandria prediger gewesen und erst under Traiano dem kaiser gefangen, an aim sail umb den hals etwan weit geschlaift und verprent worden.

Und als man zalt nach Christi gepurt sexundvierzig jar, under kaiser Claudio, was ein grosser hunger, wie dan Agabus, der weissag, verkündt het. Und s. Pauls und Barnabas brachten das opfer der reichen christen zu Antiochia gein Jerusalem und tailten's alda under die armen Juden, so christen warn, den ir guet von's glaúben wegen genumen war, und kerten darnach wider gein Antiochia. Alda auß sunderm pefelch des heiligen geists durchzogen si Asiam piß gar in die insl Cypern und verkündten den haiden Christum und die gnad und frid gottes und zogen wider gein Antiochia. Liten vil von den Juden.

95. Die erst samlung der christen und zwitracht.

(St 69a—78b. M 116a—119a.)

Do nun s. Pauls und s. Barnabas die tür des christenlichen glaubens den haiden im römischen reich überall geöffnet hetten auß besunderm befelch des heiligen geists und wider gein Antiochia kumen warn, da wolten etlich christen, so auß dem jüdischen land warn, man müest das heilig gesatz und gotsdienst, von got dem herren dem heiligen Mose geben, auch halten, wolt man anderst sälig werden. Da widersetzt sich s. Pauls mitsambt Barnabas, wolten, es wär der glaub genueg an Christum, man dörft des gesetzes nit, es solten's auch mit nichte die christen auß der haidenschaft halten; die christen auß den Juden möchten's wol irem alten brauch nach ein zeit lang halten. wär aber nit von nötten, wie in auch nichts nutz. Und es ward ein grosse uneinigkait und nit ein claine frag und disputation draus.

2 des] diß *D* 3 lobet fast die christen, s. Marcus aber helts auch für Juden *D* 9 fynffundfynzig *St* 11 an ain *StD* 17 von des glaubens *MD* 22 Die erst versamlung und concilium der chr. zu Jerusalem (und zw. *fehlt*) *D* 24 christlichen *MD* 27 jhydischäm *St* 28 gesetz *MD u. so im flgd.* 31 gesätz *St* 32 mit nicht *St*, nichten *D* 34 es war *StM*, es wurd *S*, würde *C*

Und es ward s. Pauls und s. Barnabas verordnet von einer ganzen g'main, das si hinauf gein Jerusalem zu den zwelfpotten und andern christen daselbs zügen und der sach eins würden. Das ist geschehen im achtzehenden jar (wie s. Pauls selbs zu den Teutschen in Asien schreibt) nach seiner bekerung. Und da Paulus die sach den zwelfpoten s. Jacob und Peter, auch der ganzen g'main fürlegt, zaigt in darneben an, wie er auß sunderm befelch gottes Christum den haiden überall in Asien im römischen reich verkündt het, warns all ains und beschlussen, man müest das gesatz, Mosi von got geben, auch halten. Allain s. Peter und s. Jacob fielen s. Pauls zue, bewärten auß der schrift und auß den wunderwerken gottes, man dörft's und solt's nit halten das gesatz, es wär got versuecht, es möcht's niemants tragen, es verdambt mêr; allain der glaub an Christum der rainiget und machet heilig das herz. Die mainung ward nachmals einhelliglich beschlossen und ein brief an all christen geschriben, das si in nit weiter über den glauben an Christum auflegen liessen kain satzung, kain ordnung. Noch kunten si es nit gar erhalten, si muesten hinzue setzen von der Juden wegen zwai stuck, nemlich das si kain pluet, kain erstickt, das nit gestochen, das pluet nit davon gerunnen wär, essen solten, als bei uns ietzo pluetwürst und gens sein.

Und da s. Jacob, s. Peter und s. Johannes, so man für die seulen der christenhait hielt, hörten und vernamen, wie got s. Pauls verordnet het zu einem herolden und poten der haidenschaft, kamen si der sach dermassen übereins, das Paulus und Barnabas den haiden Christum verkündten, so wolten si den Juden predigen den glauben; doch solt Paulus ingedenk sein überall der armen Juden, den von Christus wegen ir guet von andern Juden, so nit an Christum glaubten, genumen wär worden, wie dan solchs Paulus auch mêr dan an ainem ort anzaigt und sölchs fleissiglich außgericht hat.

Und s. Pauls nam obgenanten brief, schied also von Jerusalem, kert überall zu den christen auß der haidenschaft, ließ obgenanten brief lesen, damit si von den falschen predigern, so sich auch gesant von got und Christo hiessen, nit betrogen würden und das gesatz und ander jüdisch manir annämen. Dan es warn etlich, die geumeten sich, si hieten Christum selbs gesehen, gehört, wärn in die engel er-

1 Und es was *St,* Da ward *D* 2 & 18 si *fehlt St* 3 ziehen *St,* solten ziehen *D* 3 eins werden *D* 7 & 11 gottis *St* 9 beschlossen *MD* 11 dörffte und solte *D* 12 tragen, hetts auch niemand je getragen *D* 13 es verdampte auch nur *D* 19 erstickts *D* gerunnen] genommen *D* 20 gens] anderß *D* 21 seilen *St* 22 herten *St* 24 uberein *D* 27 guet] armuet *Hss. u. D; vgl. oben 772, 17* 30 obgenant *StM,* obgenannte brieffe *D* schid *St* 32 gesandte *D* 35 geumeten sich] sagten *D*

schinen, wärn von dem geschlächt Abrahæ, wärn gesant von d
zwelfpotten, die Christus selbs außerwelt het. Die wolten geistlicl
sein dan der arm g'main christ, namen in besunder gesatz und oı
nung für mit fasten, peten, feiern, essen, trinken, claidung: iet
woltens das nit anrüeren ietzo jens nit angreifen, wolten nit êli
sein, wolten auch die engel êren, hert ligen, dem leib feintlich ı
prechen und nichts guets tuen; wolten imer nur mit dem gesatz u
gotsdienst, von got geben, von den alten heiligen vätern angenum
(das auch hielten die zwelfpotten, die Christus außerwelt hiet, mit
gessen und trunken hieten), hereindringen; allain s. Paulus wölt ‹
besunders machen, wär ein todfeind aller christen gewesen, h
Christum weder gesehen noch gehört, nämb sich von im selber eir
neuerung an. Die mainten, Christus wär in allain nit genueg, wolt
nit arbaiten, petleten, damits irem andechtigen pet und gotdienst au
warten möchten.

Wider sölch geistlich schreibt s. Pauls in allen seinen brief
(wers fleissig list, der findt's, das er's greifen mag), nent solch fals
des teufls und nit Christi poten; spricht: es haben obgenant ding w
ein schein und ein vernünftig außrechnung der weishait und geistli
kait menschlicher lêr und ordnung, sein aber im grund nichts d
(wies s. Pauls in seiner sprach nent) ethelotrescia und tapinophrosiı
das ist ein angenumen weis williglichs aberglaubens, ein verzagt, ‹
müet, zwungen, undergedrückt ins kot, auf der erd ligend gemüet u
gewissen. Und wie weiter s. Pauls, auch Lucas, Johannes sich l
clagen, so hat sich schon hübschlich und haimlich dieselbig zeit d
antichristisch regiment in der christenhait angefangen: dan von stuı
an haben etlich mêr wöllen sein dan der arm g'main christ, hab
sich ‚geistlich', im kriechischen ‚clericos' genant, gleichsam die ande
des heiligen geists nit tailhäftig noch ein erb wärn; sein wölf word
haben nit der armen christenhait hausknecht (wie's dan Christus v
ordnet hat) sunder herren und öberer wöllen sein, wiewol sölchs iet
auch unserm brauch widerwertig ist. Man mueß aber zu herz
nemen, das die wârhait und der g'main brauch sich nimer mit ei
ander vergleichen. Darumb ist's ein alte ler des hochgelerten Pytl

6 hert] hirt *St*, hart *D* feintlä *StM* 10 mit in gessen und getrunck hett *D* 10 wolt ein *StD* 11 war ein *D* 12 nam sich *D* 13 wolten in nur — neuerung an *steht in St oben 773, 20; von Avent. durch ein Zeichen obiger Stelle eingefügt* 13 solche obgenannte prediger die meinten *D* 14 ‹ bett *D* 19 vernyfftig *St*, vernuftige *M* geistlichkait] geschickligkeit *D* 22 ‹ müet] genötigt *D* 23 erden *D* 29 nit tailh. *nachgetr. St* 31 und oberste 32 Man müste *S*. muste *C*

goras, man sol den panten weg nit gên; wie uns dan Christus auch ermant und nent sich die wârhait und nit den brauch. Es wil auch Aristoteles noch Plato dem brauch, ob er schon recht ist, die êr nit geben, das einer drum frum sei, ob er in schon helt; si wöllen ein 5 anders dabei haben: sol einer recht sein, er mueß wissen und nit wänen.

Aber ich kum wider an s. Pauls predigen, müe und arbait. Wen er nit gewesen wär, so hiet wir das gesatz, Mosi von got geben, halten müessen, hiet kainer kain christ mügen sein, er wär dan auch 10 ein Jud gewesen. Es warden auch uneins Barnabas und Paulus. Si wolten von Antiochia wider außziehen und der haidenschaft weiter predigen und die alten christen aus den haiden darneben haimsuechen. Barnabas wolt mit im nemen Johannem Marcum; so wolt in Paulus nit haben, dan er war vor von in zogen. Und schied also Barnabas 15 mit obgenantem Johanns von Paulo.

Paulus nam Silas, Lucas und Timotheus, durchzog Asiam, verkündt überall Christum, fuer gar herüber in Europen, prediget in Kriechen voraus am ersten in Macedonien, ietzo Albanei, darauß pürtig ist der groß Alexander, nemlich in hauptsteten Philippi, Thessa- 20 lonica. Lit vil von den Juden, die im überall nachstelten. Kam darnach in die hochvermärtest hochschuel Athenæ, disputirt mit den hochgelerten, auch vor dem camergericht. Von dan hat er wider hindersich geschriben die zwên brief an die christen der hauptstat in Macedonien, Thessalonica. Nach dem zog er in die groß stat Corinthos in dem 25 land Achaia, prediget alda ein jar, sex mânat. Fand daselbst ein Juden, hies Aquila und sein weib Priscilla, die warn christen, warn erst von Rom und aus Wälschland kummen; dan Claudius der kaiser het im neunten jar seins kaisertums, Christi im ainsundfünfzigesten, allen Juden Rom und Italien verpoten; si hielten die christen auch S 178 a C 178 b 30 für Juden. S. Pauls und obgenant kunten ein handwerk, machten auß leder zelt und plahen über die hütten. Und s. Pauls nert also mit seinen henden sich selbs und die sein, prediget bei tag, bei der nacht arbaitet er. Lit vil von den Juden. Die verclagten in vor dem römischen und kaiserlichen landshauptman Gallio, sagten, er lernet 35 anderst got dienen dan das gesetz, von got geben. Der hauptman jagt die Juden von im, maint, si giengen mit dem aberglauben umb.

1 gebahnten *D* 4 schon halt *St*, schön helt *M* 5 er müste wissen *D* 6 wönen *St* 8 so hetten *MD* 10 wurden *MD* 13 B. wolte, Paulus solt zu im nemen *D* 21 in die hohe berümteste schul Athene *D* 25 monat *MD* 28 kaysärtom *St* 28 im jar Christi einundfünfftzig *D* 31 nert] nirt *nachgetr. St* 32 seinen *über ausgestr.* iren *St* 34 er lehrete *D* 35 anderst *nachgetr. St* 36 jagt — von im *corrig. aus* hast — vorhin *St*

Nachmalen zog Paulus, doch erst nach einer gueten zeit, mit Aquila und Priscilla und Timotheo von dan, fuer wider über mer in Asien, kam in die groß hauptstat Epheson, lies alda Priscam und Aquilam und Timotheum; er eilt gên Jerusalem auf den ostertag oder pfingstag, zoch von dan in die groß stat Antiochia in Syrien, alda dieselbig zeit s. Peter war. Den straft er alda offenlich vor einer ganzen gemein, das er nit den schlechten und gerechten weg der evangelischen und christenlichen wârhait gieng. Dan s. Peter aß und trank mit den christen auß der haidenschaft, tet's alles, so auch wider das gesetz Mosi war. Aber do die christen auß der jüdischait von s. Jacob von Jerusalem kamen, stal er sich haimlich von den christen auß der haidenschaft, forcht die auß der jüdischait und stelt sich gleich sam er das gesatz Mosi und den jüdischen gotsdienst noch hielt. Und redten die christen von der haidenschaft vil drum, legeten's vil s. Peter übel auß; etlich mainten, man müest auch das gesetz Mosi und jüdischen gotsdienst noch halten, weil s. Peter also pâret. Da stuend s. Pauls s. Peter under die augen vor meniglich und straft in darumb und sprach zu im: ‚so du ein geporner Jud pist und lebst nach der haiden monir, heltst im herzen ir mainung, wie zwingst du die haiden mit deim gleichsen, das si jüdisch müessen werden, müessen glauben, das gesatz Mosi und der jüdisch gotsdienst sei not zu der säligkait, so wir, du und ich, auch ander Juden, so an Christum glauben und nit gotlos haiden sein, halten, das kain mensch auß den werken des gesatz vor got gerecht und frum mag werden, sunder allain durch den glauben an Jesum Christum; darumb wir dan auch an Christum gelaubt haben, damit wir frum und gerecht würden auß dem glauben in Christum und nit durch die werk des gesatz.

Da nun zu Antiochia also ein weil s. Pauls plib, kam er wider zu den Teutschen in Asien in das land Galatien, darnach in Phrygien. Von dan auß der hauptstat Laodicea schrib er den ersten brief zu Timotheon, den er zu Epheson oben lassen het, tröst und sterkt im glauben überall die christen auß der haidenschaft. Kert nachmals wider gein Epheso, bestuend alda ein spilhaus, da man fechtschuel innen het und prediget drei jar. War ein groß zuelaufen auß ganz Asien.

1 Nachmals *D* 2 fuer *statt ausgestr.* her *St* 3 *zu* Priscam *vgl.* 777, 20 9 thötz alß *St*, thet alles *D* 12 fürchtet die a. d. judenhait *D* 16 pâret in der kirchen sich hielte und stellet *D* 17 menniglichen *D* 19 manir *M* 19 helts *St*, heltest *MD* 20 deim] dem *M* 20 gleissen *D* 24 & 27 gesetzes *D* 26 geglaubt *MD* 26 darumb — würden] darumb wir auch fromb und gerecht werden *D* 28 also ein weil *fehlt D* 31 Epheso *D* 33 bestuen *St* 34 ward ein grosser zulauff *D*

glaubten vil, so mit der schwarzen kunst umbgangen warn, und prachten ir püecher und verprentens; die schätzt man wert fünfzig tausent silbrener zechner, so einer ein quintät wueg und bei uns ein schilling oder dreissiger und meichsner macht, ist bei fünftausend und mêr gueter alter ungerischer gulden gewesen.

Nach dem nam im für und wolt s. Pauls wider in Macedonien und Kriechen und darnach gein Jerusalem, von dan gein Rom ziehen; schickt vor hin in Kriechen Timotheon und Eraston und schreibt den ersten brief an die von Corintho, wie er selbs auch zu end desselbigen briefs bezeugt.

In dem starb kaiser Claudius.

Und nachdem Paulus nun iederman gelernet het, got wonet nit in den stainen kirchen, von der menschen hand gemacht, der mensch wär ein recht gotshaus und die silbren götzen und pilder wärn nichtsnit: machten die goldschmid, maler, pildschnitzer, seidensticker und dergleichen handwerk ein grossen auflauf wider Paulum, fiengen im sein diener im spilhaus, das er bestanden und darin gepredigt het, wolten in auch erwürgt haben. Aber Paulus kam nit drein, gesegnet die christen und zog weg gein Macedonien und in Kriechenland werts. S 178 b Und Aquila und sein hausfrau Prisca oder Priscilla zugen wider gein Rom.

96. Von Symon, dem zauberer und ersten ketzer in der christenhait. (St 78 b–82 a. M 119 a–120 b.)

Wie oben anzaigt ist, dieweil s. Pauls noch unglaubig war und gar häftig die christen vervolgt, streuten sich die christen überall auß in alle land und predigeten den Juden. Da macht sich auch Philippus davon und kert in die stat Samaria, so auch Sebaste von den Römern, das ist Augspurg, hies. Da glaubt auch und ward getauft Symon, ein grosser maister der schwarzen kunst, wie man die geister und götter zwingen, pannen, die toten herzue bringen sol, das si erscheinen, red und antwurt geben müessen; tet auch auß kraft der pösen geist grosse zaichen. Darumb nent man in gotskraft und gotsmacht die groß, hielt in iederman für heilig.

2 wert *statt ausgestr.* weit *St* 3 silbrar *St*, silberne *D* quint *D* 4 oder dreissiger meißnischer müntze (macht *fehlt*) *D* 8 vor hin] fortan *D* schribe *S*, schrieb *C* 12 gelehret *D* 13 steinern *D* hende *D* 14 wärn] wär *StM* 16 handwercker *D* 18 gesengnöt *St* 24 war] ward *StS* 25 sträten *St*, straiten *M*, streuweten *D* 31 das erschein *St* reden *D* 33 und grosse gottes macht *D*

Diser, do er sach die gnad und wunderwerk gottes, so durch Philippum geschahen, glaubt er an Christum und ließ sich taufen und plib stäts umb Philipps, verwundret und entsetzt sich groß ab den wunderwerken, das allain durch den namen Christi die pösen geist von den menschen getriben, die plinten gesehend, die krumpen und lamen gerecht wurden. Und er pat s. Peter und s. Johannes, so von den christen zue Jerusalem gein Samarien geschickt warn, si solten im die gnad zu kaufen geben; er wölt in gelts genueg geben, wen er auf einen die hand wi si leget, das derselbig auch den heiligen geist enpfieng. S. Peter war zornig an in, verfluecht in und sein gelt, sagt, sein herz wär nit recht daran vor got, solt got umb gnad pitten, das er im sölchen dank vergäb. Da antwurt Symon, si solten got für in pitten. Von disem Symon haissen die geistlichen noch ‚symonei' die gröst und ergst ketzerei (wies das päbstisch recht nent), so einer unberüeft durch miet und gab und gunst, fürpet und dienst nach C 179a geistlichen güetern stelt, dieselbigen und die gnad gottes kauft und verkauft. Und wo ist ietzo einer, der nit mit sölcher ketzerei (wie's die geistlichen recht nennen) behaft sei?

Und diser Symon mit seinen nachkummen hat ein besundern orden in der christenhait aufgericht, haben auch christen wöllen sein, haben sich taufen lassen, glaubten auch an Christum, man hielts auch für christen. Warn gelert philosophi, vorauß Pithagorici, Stoici und Platonici, hetten vil besunder pet, vasten und feier, êrten auch die engl und (wie die püecher, noch verhanden, anzaigen) hielten vil auf geweichte salz, wächsene liechtl, weichwasser, pesundre creutz und kreuter, würz, pesunder essen und trinken und opfer und dergleichen krinzlkrenzl. Hetten auch besunder pet und segen und vil seltsamer näm unbekant brauchten si, mainten, die wort hieten grosse kraft, dergleichen die pesundern creutz, damit si den menschen halfen, die krankhait und pösen geist vertriben, auch ander wunderwerk triben; lerneten offenlich, wie man die geist zwingen, einer ir herr und geweltig möcht sein. Hielten schuel in der kunst, im kriechischen ‚magia' genant, haist der g'main man ‚die schwarzen kunst', nent man auch

2 gleubet *D* 2 & 21 teuffen *D* 3 ob den *MD* 5 sehend *D* 6 gerecht] gerad *D* 7 warn] worden *D* 10 an] uber *D* 12 dangken *M*, gedancken *D* 13 simoneyer *D* 14 bäpstlich *D* 15 unberuffen *D* fürbitt *D* 16 gottis *St* 21 auch *fehlt D* 23 gebet, fasteten feyerten und ehreten *D* 25 geweihet *D* 25 wachßliecht *D* 26 trinken *statt ausgestr.* tauben *St* 27 crintzel creutzel *D* gebett und segen *D*, seng *StM* 28 vil seltzame unbekannte namen *D* 29 helffen *D* 30 vertreiben *D* 31 lehreten *D* 32 in d. kunst *fehlt D* 33 auch *fehlt D*

im kriechischen ‚necromantia‘. Haben also auß der gnad gottes, dadurch die rechten christen allain wunderwerk wirken, ein gewisse kunst wöllen machen.

Und obgenanter Symon ist bei kaiser Claudius zeiten gein Rom 5 kummen, hat da sein kunst sehen lassen, haben im die römischen rät zu êren gesetzt sein pildnus am gestatten des wasserflueß Teiver, so durch die stat Rom fleust, zwischen den prucken mit disem titel und überschrift: ‚Symon dem heiligen got und nothelfer‘. Der bracht auch zuwegen, das Claudius der kaiser allen Juden und andern christen, 10 so auch domals noch für Juden gehalten wurden, die stat Rom, das ganz Italien verpot.

Und hat diser Symon vil nachkummen lassen, imer ainer auf den andern, und hats der gemain man auch für christen gehalten und christen genent; si haben sich auch taufen lassen und für christen 15 außgeben. Und Symons nachkumen und schüeler, die schuel gehalten haben, sein Menander, Saturninus, Basilides, ein pythagorischer philosophus, Carpocrates, von denen allen vil s. Ireneus, Tertullianus, Eusebius schreiben, die auch ursach geben haben darumb, das si zauberer sein gewesen, das die Römer und haiden gemaint haben, all 20 ander christen sein auch schwarzkünstler und es gê alles ir ding nur mit der schwarzen kunst zue. Also schelten die christen die gelerten treffenlichen haiden Tacitus und Suetonius, da si kaiser Nero loben, das er den christen so jemerlich mitgefarn ist, wie ich pald hernach weiter schreiben wird. Und noch heutigen tag under den christen 25 sein, die mainen, mit seltsamen nämen, creuzlen, breuchen, gar hertem leben die geist zu zwingen und zu gehorsam zu bringen. Man les des apts von Spanhaim etliche püecher.

S 179 a

97. Von s. Peter, wen er gein Rom kumen sei.

(O 42b—43b. St 82a—86a. M 120b—122a.)

30 Under disem kaiser Claudio im andern jar seins reichs sol sant Peter (als etlich sagen) gein Rom komen sein. Das kan mit der wârhait nit bestên, als die heilig schrift grüntlich bezeugt. Am ersten (wie Lucas schreibt, auch s. Jeronymus und Eusebius in iren chroniken aufgezaichnet haben) so hat künig Herodes vor ostern s. Peter lassen 5 fâhen, ist nachmals von got geplagt worden, dasselbig jar gestorben,

6 Tyber *D* 7 fleist *St* zwischen der *D* 9 allen *statt ausgestr.* allain *St* 14 teuffen *D* 16 sein *nachgetr. St* 17 Carpocrates *aus* Carponates *corrig. St* 19 gemaint *für ausgestr.* gemartert *St* 20 das andere christen auch schwarzk. weren *D* 21 gelehrtesten, trefflichen *D* 24 weiter *fehlt D* 25 hartem *D* 26 zu *vor* bringen *fehlt StM* 30 reich *O* 32 als das die *StMD*

sein die maden auß im krochen. Und ist das geschehen im vierten jar des kaisertums Claudii. Auch so hat Claudius allen Juden, darunder auch die christen domals begriffen werden, die stat Rom, das land Italien verpotten, wie's gar lauter s. Lucas beschreibt, dergleichen Suetonius Tranquillus im leben Claudii meldet. Das ist geschehen im 5 neunten jar des kaisertums Claudii, wie Beda sagt, nach Christi gepurt 51.

Darzue schreibt s. Pauls von Rom auß zue den Teutschen, domals in Asien wonend im land Galatia (so auch Baiern, wie im ersten puech beweist ist, gewesen sein), er sei achzehen jar nach seiner be- 10 kerung zue sant Peter gein Jerusalem kummen und nachmals auf das minst über zwai jar hab er in wider zu Antiochia funden: das lauft auf das minst in das einleft und zwelft jar des reichs Claudii und nach Christi gepurt in das vierundfünfzigest jar. So ist auch das ganz offenbar, niemant (dan er wel die götlichen historien lugstrafen) 15 kan's widersprechen, das im ersten jar des reichs kaisers Neronis sant Pauls im willen gewesen ist gein Rom zu ziehen, alda Christum zu verkünden, und im dritten oder vierten jar, und mit im s. Lucas, gein Rom komen ist, alda zwai jar ân meniglichs verhindernus aneinander Christum verkündt hat; schreibt also von Rom auß in seinem und 20 Timothei namen vil brief überall etwan zue vil christen, die er gar vleissig grüest von wegen etlicher gar uns unbekanter zue Rom, und tuet weder er noch s. Lucas kain meldung gar nit von sant Peter: hieten solchs wârlich mit nichte underlassen, wo sant Peter dise zeit zue Rom gewesen wär. Dergleichen in dem brief, so Paulus zue den 25 christen, die zue Rom warn, auf dem weg gein Jerusalem, alda er dan gefangen ist worden, im ersten jar des reichs kaisers Neronis

2 am ersten — Claudii *fehlt O* so *fehlt D* 3 werden] warn *M,* worden *D* 4 wie gar *D* dergleichen] und *alle ausser O* 5 im leben Cl. *fehlt O* 7 51 *statt ausgestr.* fynffzöhen *St,* fünfzehene *M,* das ist — 51 *fehlt O* 10 Darzue — gewesen sein] Nemlich so sant Pauls von Rom auß zue den T., in Asien wonent, schreibt u. sagt *O* 11 Jerusalem *statt ausgestr.* Rom *St,* gein J. zogen *O* 12 & 13 minst] wenigst *D* 12 und nachmals — funden] zaigt auch alda an, wie Petrus nachmals zue Ant. gewesen sein *O* 13 über zwai — minst in *nachgetr. St* des reichs *nur O* 15 ganz *nur O* lügenstraffen *D* 16 im ersten — Neronis *fehlt O* 18 im willen — verkünden und *fehlt O,* zu verkündigen *D* 18 jar *fehlt StM* 19 hat alda *StMD* zwey oder drey jar *D* verhinderung *D, fehlt O* 19 anander *O, fehlt D* 20 Chr. verk. hat] frey gepredigt hat *O* 21 nams *O* überall — christen] etwan zue vilen *O* 22 uns *fehlt O* 23 gar nit *fehlt O* 24 wârlich *fehlt O* mit nichte] nicht *D* dise zeit *fehlt O* 25 in Rom *StM* 26 do er auff d. weg *O* 27 des reichs *nur in O* im lesten jar d. r. kaisar Claudii *O*

(wer fleissig nachsuecht der findt's) schreibt, grüest er manchen slechten christen, man und frauen, mit nam zue Rom: hiet fürwâr sant Peter des vermärten zwelfpoten nit geschwigen oder vergessen. Über das alles in dem lesten brief, den von Rom sant Pauls (do er ietzo zum andern mal für gericht gefüert und von kaiser Nerone zum schwert verurtailt was und nun sterben solt) zue Timotheo schreibt, beclagt er sich, wie er von meniglich verlassen sei, kainer im peistand tan hab, seien all von im abtrünnig worden, allain Lucas sei pei im pliben: das wär s. Peter zu nahet geredt, wâ er anderst (als die g'main sag ist) domals zue Rom gewesen wär.

Und demnach, dieweil etlich kündig der alten geschicht bezeugen, das sant Peter und Pauls wol an ainem tag aber nit in ainem jar zue Rom under kaiser Nerone gemartert sind worden, vermainen die andern, sant Petrus sei erst nach sant Pauls tod gein Rom zogen; wie- C 179 b wol etlich sind, die wellen, das Petrus lebendig nie gein Rom komen sei darumb, das (wie es in der heiligen schrift haimligkait anzaigt ist) sant Pauls, der haiden (welcher hauptstat Rom gewesen) gesanter S 179 b und prediger, sei von got verordnet, und sant Peter hab allain den Juden müessen predigen und ir hüeter sein, von welchs wegen er allain zue den Juden schreibt von Babylon auß der stat, do damals vil Juden warn, dermassen, das si sich wider den großmächtigen künig von Persien auflaineten, wie Josephus schreibt. Die andern mainen, es sei Babylon in Aegypten, so wir ietzo Alcheier und die alten Memphis nennen, wiewol s. Jeronymus, auch ander mêr durch Babylon (die roten huer, die die ganz welt verfüert, wie's in s. Johannes offenbarung zuegenambt wirt) Rom verstên. Solchs nimbt und gibt nichts. Es sei Petrus zue Rom gewesen oder nit, ich wil mich mit kainem drumb raufen, es gilt mir gleich. Solch zank überschaff ich in die hohen schuel, da man gern hadert und disputirt und alle ding außmessen wil, haben sunst anderst nichts zu schaffen; denen wil

1 der fynd solchs *O* 2 christen *fehlt O* mit nam *nur O* 3 vermärten] namhaftigesten *StM*, namhafftigen *D* 3 noch vergessen *D*, *fehlt O* 4 über d. a.] darzue *O* 5 zue anderm *O* 6 und nun st. s. *fehlt O* 8 hab im kainer kain beistand than *StM*, habe im keiner keinen b. gethan *D* 8 sein all *StM*, seynd alle *D* 9 pliben *fehlt O* zu nahe *D* 11 geschikt *O* 13 sind] sein *StM*, seynd *D* 15 etlich sein *StM*, etliche sagen, daß *D* 16 heylikait *O* 17 welche *D* 17 gewesen *nur O* gesanter] zwelfpot *O* 18 geordnet *D* 19 frey predigen und ir vorgang sein *O* 20 darumb schreibt er allain zue den Juden *O* 21 warn] warden *O* 22 aufflehneten *D* 24 dermassen — Memph. nennen *fehlt O (nur angedeutet durch* Babylon Alchair) 26 wiewol — verstên *in O unten Z. 30 nach* nichts zu schaffen 29 hohen *fehlt O* 30 denen vil will *D*

daran gelegen sein, die ir aigen êr und nutz und nit Christi und irs nächsten suechen.

Es hat von diser und dergleichen sach vor etlichen jaren ein ganz puech geschriben Marsilius von Padau zue kaiser Ludwig, so zu München begraben ligt; ist vor fünf jaren gedruckt zu Basel 5 worden. Wer wil der les es gleichwol, wird mêr drin finden, das wider den g'main brauch ist.

Und als mich die sach wil ansehen, so ist s. Pauls in seiner verantwurtung ledig lassen worden, ist in Hispanien und anderst wohin zogen, hat alda Christum auch verkündt, wie er im dan für- 10 genummen het, und ist darnach mitsambt s. Peter erst in den lesten jaren des kaisertums Neronis gein Rom wider kummen. Sölchs nim ich auß Lactantio, Tertulliano und auch Beda, welcher mainung ietzo hernach im kaiser Nerone ich beschreiben wil.

98. Von den gelerten under disem kaiser Claudio. 15

(St 86a. M 122a.)

Diser zeit haben gelebt vil gelerten, under welchen Pomponius Mela, der die ganz welt beschriben hat.

99. Nero, der sext kaiser, wie er wol eins mit den Teutschen ist gewesen. (O 43b f. St 86a f. M 122a f.) 20

Domitius Nero Aenobarbus, der sext römisch kaiser, ist vast wol an den Teutschen gewesen, hat in reichen solt geben und vast vertraut, all sein trost und hoffnung auf si gesetzt (als Tacitus anzaigt). Und haben im die Teutschen ernstlich geholfen, Armenien, Britanien (ietzo England und Schotland), Gallien (ietzo Frankreich), so abge- 25 fallen warn, wider zue gehorsam pracht, Syrien beschützt wider die künig von Persien und in Aegypten, Iberia, Asien, Albanei (ietzo groß Türkei) treulich beistand tan.

Die Friesen schickten domals zwên, mit namen Berreiter und Malreich, gein Rom zue kaiser Nero, begerten etlich feld, so im 30

1 denen ist daran gleich *O* aigen *fehlt O* 4 Er hat — kais. L.] Marsilius von Padau hat auch von disen dingen an kaiser Ludwig geschriben haist *(undeutlich)* ‚defensor pacis' *O* 7 so zu München — brauch ist *fehlt O* 9 lassen *fehlt D* 14 Und als mich — beschreiben wil *in O (viel kürzer gefasst) zwischen den Zeilen mit kleiner flüchtiger Schrift nachgetragen* 15 *Die Ueberschrift nachgetr. St* 20 sey gewesen *D*, wie — gewesen *fehlt O* 25 Gallien ietzo Frankreich *fehlt O* 26 besütz *O* 28 ytzo in der grossen Türkey *O* 30 Die Frisen haben domals gein Rom zue dem kaiser N. ein potschafft geschickt, Berreiter und Malrides, die begerten *O* (authore Verrito et Malorige *Ann. I. 179, 10.)*

(wer fleissig nachsuecht der findt's) schreibt, grüest er manchen slechten christen, man und frauen, mit nam zue Rom: hiet fürwâr sant Peter des vermärten zwelfpoten nit geschwigen oder vergessen. Über das alles in dem lesten brief, den von Rom sant Pauls (do er ietzo 5 zum andern mal für gericht gefüert und von kaiser Nerone zum schwert verurtailt was und nun sterben solt) zue Timotheo schreibt, beclagt er sich, wie er von meniglich verlassen sei, kainer im peistand tan hab, seien all von im abtrünnig worden, allain Lucas sei pei im pliben: das wär s. Peter zu nahet geredt, wâ er anderst (als die 10 g'main sag ist) domals zue Rom gewesen wär.

Und demnach, dieweil etlich kündig der alten geschicht bezeugen, das sant Peter und Pauls wol an ainem tag aber nit in ainem jar zue Rom under kaiser Nerone gemartert sind worden, vermainen die andern, sant Petrus sei erst nach sant Pauls tod gein Rom zogen; wie- C 179 b 15 wol etlich sind, die wellen, das Petrus lebendig nie gein Rom komen sei darumb, das (wie es in der heiligen schrift haimligkait anzaigt ist) sant Pauls, der haiden (welcher hauptstat Rom gewesen) gesanter S 179 b und prediger, sei von got verordnet, und sant Peter hab allain den Juden müessen predigen und ir hüeter sein, von welchs wegen er 20 allain zue den Juden schreibt von Babylon auß der stat, do damals vil Juden warn, dermassen, das si sich wider den großmächtigen künig von Persien auflaineten, wie Josephus schreibt. Die andern mainen, es sei Babylon in Aegypten, so wir ietzo Alcheier und die alten Memphis nennen, wiewol s. Jeronymus, auch ander mêr durch 25 Babylon (die roten huer, die die ganz welt verfüert, wie's in s. Johannes offenbarung zuegenambt wirt) Rom verstên. Solchs nimbt und gibt nichts. Es sei Petrus zue Rom gewesen oder nit, ich wil mich mit kainem drumb raufen, es gilt mir gleich. Solch zank überschaff ich in die hohen schuel, da man gern hadert und disputirt und alle ding 30 außmessen wil, haben sunst anderst nichts zu schaffen; denen wil

1 der fynd solchs *O* 2 christen *fehlt O* mit nam *nur O* 3 vermärten] namhaftigesten *StM,* namhafftigen *D* 3 noch vergessen *D, fehlt O* 4 über d. a.] darzue *O* 5 zue anderm *O* 6 und nun st. s. *fehlt O* 8 hab im kainer kain beistand than *StM,* habe im keiner keinen b. gethan *D* 8 sein all *StM,* seynd alle *D* 9 pliben *fehlt O* zu nahe *D* 11 geschikt *O* 13 sind] sein *StM,* seynd *D* 15 etlich sein *StM,* etliche sagen, daß *D* 16 heylikait *O* 17 welche *D* 17 gewesen *nur O* gesanter] zwelfpot *O* 18 geordnet *D* 19 frey predigen und ir vorgang sein *O* 20 darumb schreibt er allain zue den Juden *O* 21 warn] warden *O* 22 aufflehneten *D* 24 dermassen — Memph. nennen *fehlt O (nur angedeutet durch* Babylon Alchair) 26 wiewol — verstên *in O unten Z. 30 nach* nichts zu schaffen 29 hohen *fehlt O* 30 denen vil will *D*

sol iederman vestiglich halten. das die schwarz kunst ein verfluechte. zernichte triegerei ist. wiewols etlicher maß ein schein hat.

Und ist Nero als pluetgirig gewesen, das er under vil andern sein aigen stiefvattern Claudium. von dem er an das kaisertum erwelt ist worden. seinen brueder Britanicum. sein gemahel und stiefschwester Octaviam mit gift, sein aigne mueter mit dem schwert do si nit ertrank in einem schiff. ir von im dermassen zuegericht umbbringen hat lassen, seinen zuchtmaister und desselben bruedersun. den poëten Lucanum, gezwungen, das si in selb den tod erwelten und in eim pad alle ader slahen liessen Verlech kainem kain ampt nit, sprach alweg: ,du waist wol, was ich bedarf: schau, das niemant nichts hab dan ich'. Die stat Rom ließ er anzünden und schauet auf einem turn zue, het sein kurzweil damit, sagt, er wölt sehen, wie Troia gewunnen wär worden.

Und das Nero auf das allerergst und ein schauer der menschen gewesen sei, weiß bei uns auch der g'main man dermassen, wen man ein herren schelten wil, haist man in ,Nero', wiewol ditz wort ein menlichen starken man haist in der alten wälschen sprach. Und hat ein solchen wüesten fürsten der umbkraiß des ertrichs, das groß-mächtig römisch reich bei vierzehen jaren erlitten; doch an der lest hat es in verlassen, ist von im gefallen. Es sein auch die trabanten von im gewichen und all cämerling haben under in die petgewant und dergleichen andern kaiserlichen hausrat geplündert und darnach darvon geflohen.

101. Von den christen und voraus von sand Paulo.

(St 89a—93b. M 123b—125a.)

Do nun, wie oben anzaigt ist, s. Pauls sich von Epheso auß der stat macht, zog er wider in Europen und in Kriechenland und Macedonien, auch anstossende land biß an die Donau. Alda lag er den winter in einer stat stil, Nicopolis genant. so wir Schiltau haissen, in dem land, ietzo Bulgarei genant, und schrib zu Tito den brief, das er zu im käm. Zog nachmals wider in Kriechenland. plib alda drei

2 nichtige *D* massen *D* 4 stieffvatter *D* vom dem *St* 5 seinen gem. *StM* 8 mit seinen zuchtm. *beginnt der Text in O* 9 hat er auch bezwungen *StMD* 9 selbs *StM*, im selbst *D* 10 adern schlagen *D*, slahen haben myssen lassen *O* 10 verliech *M*, verliehe *D* 11 bedorfft *O* (scis, quid mihi opus sis *Ann. I. 180, 33*) 11 nymants nicht *St*, nymands nit *M* 17 wart *St* 18 wie wol — sprach *fehlt O* 20 doch zuletzt *D* 23 anderm kaiserl. *fehlt O* 23 untter sich geplyndert *StM*, unter sich gebeutet *D* 25 *Für dieses Capitel findet sich in O nur einzelnes kurz concipiert am Rande von Bl. 43b ff* 27 sich *nachgetr. St* 29 länder *D*

mânat, verkündt Christum; kam nit in die stat Corinthon, wie er im mêr dan ainmal fürgenumen het. Und da im die Juden nachstelten, fand er in rat, das er wider hindersich in Macedonien zog, schickt in die stat Troas (so auch Alexandria haist, in Asien am mer gegen 5 Kriechen über ligend) Timotheon und Trophimum und ander, das si sein alda warten solten. Er zog hindersich in Macedonien in die stat Philippi, plib alda die ostern, fuer darnach über mer in Asien, kam in fünf tagen in obgenante stat Troas. Von diser zwaier stät ainer hat er den andern brief zue den Corinthern geschriben. Von dan eilt 10 s. Pauls gein Jerusalem auf den pfingstag und hat auf disem weg den brief zu den Römern geschriben. Wer s. Lucas schrift und s. Pauls brief fleissig zam list, der findt's also.

Und wiewol überall die christen s. Pauls weissagten, auch s. Philipps, dergleichen sein vier töchter, es würd im nit wol erpotten 15 werden zu Jerusalem, er würd nit wol enpfangen werden, nichtsdesterminder eilt s. Pauls gein Jerusalem. Und die christen daselbs, so all auß der jüdischait, warn auch nit so gar wol mit Paulo dran, kamen mit s. Jacob zu im, hielten im für, wie si von im höreten, S 180 b er verachtet ganz die jüdischait und wär abtrünnig worden von dem 20 gesatz Mosi und dem alten jüdischen gotsdienst, und rieten im, er solt sich nach dem jüdischen brauch mit andern auf dem haupt beschern lassen und also in das gotshaus gên, alda opfern nach der Juden brauch. Das tet Pauls, volgt irem rat. Im gotshaus kamen die Juden über in, fiengen in, schrien, er prediget überal wider die 25 jüdischait, gesetz Mosi und dise heilige kirchen, von got gewidmet; schleipften in herauß zu der kirchen, sperten all ir tür zue und wolten in erwürgt haben. Das ward kund tan dem römischen öbresten hauptman Claudius Lysias, der mit etlichen knechten und reitern die stat Jerusalem von's kaisers wegen innen het; der kam mit andern under- 30 hauptleuten und den knechten daher, warn all haiden, und namen s. Pauls mit gewalt den Juden und füerten in in ir geleger.

Und nach dem die Juden ein pund zam geschworn hetten, si wölten weder essen noch trinken, pis si Paulum umbbracht hetten; es tet in zorn auf in, das er den glauben und Christum den gotlosen 35 haiden verkündt und setzt si der heiligen jüdischait für. Da aber

1 monat *MD* 3 ein raht *D* 8 Troas *fehlt D* 12 brieff ubersihet u. zus. liset *D* 12 findz *St* 18 heräten *St* 19 abtrinnig warn *St* 22 also] allda *D* 22 alda] und daselbst *D* 24 in *nach* fiengen *fehlt St,* fiengen in *fehlt D* 25 und dise — gewidmet *fehlt D* 26 schleifften *D*, in *fehlt St* spirten *St* 27 in *fehlt St* 27 Das war *StD* 28 reuttern *MD* 30 warn alß *St* 31 fyrten in ir *St* 32 geschwarn *St* 34 zarn *St* 35 aber *fehlt D*

solchs Claudius Lysias, der kaiserlich hauptman, innen ward, het er
sorg, die Juden würden im s. Pauls mit gewalt nemen; so möcht er
vor dem kaiser versagt werden, er hiet gelt von den Juden drumb
genumen, hiet durch die finger zuegesehen und sölchs lassen geschehen.
Darumb schickt er bei nächtlicher weil schir mit fünfhundert mannen 5
zue fueß zu roß Paulum in die stat Kaisering zu dem landshauptman
Felix. Nach fünf tagen kam auch dahin der jüdisch pabst mitsambt
sein geistlichen, clagten vil über s. Pauls. Der verantwurt sich redlich.
Da schob Felix, der landshauptman, die sach weiter auf, pis der
hauptman von Jerusalem herab käm. 10

Und het Felix ein weib, hies Drusilla, was ein jüdin, künigs
Agrippas schwester, und vodret s. Pauls und hört von im den glauben.
Aber Felix war ein geltnar, vodret oft Paulum, maint, er würd im
gelt geben, das er'n ledig ließ; so er in doch unschuldig bekant und
die Juden ir clag nit bei hetten mügen bringen. Wolt aber den 15
Juden auch wol gefallen, maint, si würden im auch vil schenken;
hielt s. Pauls pis ins ander jar gefangen, doch (wie wir sprechen) in
einer herberg, mocht iederman auß und ein zu im gên und im dienen
oder was guets tuen.

Nach dem schrib kaiser Nero dem Felix die hauptmanschaft auf 20
und schickt in das land zu einem hauptman Festus. Der verhört auch
mitsambt dem künig Agrippa s. Pauls und wolt in, zue gefallen den
geistlichen der jüdischait, gein Jerusalem geschickt haben, allda sich
zu verantwurten. Da waigret und dinget s. Pauls gein Rom und
muest in der landshauptman gein Rom (wie domals im römischen 25
reich der brauch war) dem kaiser schicken, wie man noch pflegt zu
tuen in Frankreich: wo einer schon zum tod oder sunst verurtlt wirt,
dingt er an das parlament gein Paris, so mueß man in daselben hin
antwurten. Also geschach hie auch. Und do s. Pauls gein Rom
kam, verantwurtet er sich vor kaiser Nero dermassen, das der Nero 30
ein wolgefallen drob het, erlaubt im, das er ain aigen haus bestueud.
C 180 b Und prediget alda zwai jar aneinander Christum ân meniglichs verhindern, dorft im's niemant wern, mocht iederman zu im frei auß
und ein gên.

1 solchs *nachgetr. St* haupman *St* innen *nachgetr. St* 3 versagt] verklagt *D* 6 zu roß und fuß *D* Paulum *statt ausgestrich.* plaiten *St, fehlt M* 6 Cesarien *D* 11 jhyding *St* 14 bekant] erkennet *D* 16 im *fehlt St* 17 wie wir spr. *fehlt D* 24 waigret und *fehlt D* 25 und muest — gein Rom *nachgetr. St* 27 verurtailt *MD* 28 in *fehlt St* 29 so mueß — hin antw. *fehlt D* 29 hie auch *nachgetr. St* 31 bestuen *St* 33 wern] wirn *St* 34 eyn und auß gehen *D*

Es haben auch etlich an kaisers Nero hof den glauben angenumen. Und hat alda von Rom auß geschriben s. Pauls nachvolgent brief in die christenhait, nemlich in Asien am ersten zu den Teutschen, die von den falschen geistlichen zum g'satz drungen warn, darnach zue der stat Epheso und Colossæ zu Timotheo den andern brief und zu Philemon auch ein, zu den christen in der jüdischait und in Macedonien (in Kriechen in Europa) zu der stat Philippi. Des alles bezeugt s. Lucas und man list's auch in den aigen briefen s. Pauls; weiter ist kain heilig schrift von disen sachen verhanden. An der predig s. Pauls zu Rom endt Lucas sein puech, das er von den christen geschriben hat.

102. Weiter von s. Peter und Pauls.

(O 48 b teilweise. St 93 b—94 b. M 125 a f.)

Etlich mainen, nachdem Paulus zwai jar zu Rom geprediget hat, sei er von kaiser Nero (der noch frum war, ein guet regiment füert) frei ledig zelt worden, sei in Hispanien (wie er verhaist an etlichen enden in seinen briefen) gezogen, hab alda Christum gepredigt.

Nachmals, da sich Nero gröblich verkert, ein pös pluetgirig regiment füert, gieng auch daneben mit narrenwerk, pfeifen und singen umb, sein s. Peter und Pauls miteinander gein Rom kummen, wie Lactantius schreibt, haben vil künftige ding, inen von Christo offenbart, und ander mêr wunderlich sach zu Rom gepredigt, urauß wie got in kurzer zeit ein neuen gewaltigen kaiser würd dem römischen reich schicken, der würd groß wunderwerk begên, würd die Juden straffen, die hauptstat Jerusalem zum poden niderreissen. Darumb, das si von einem andern kaiser weißsagten, warden si vom Nero mitsambt andern christen getöt. Und es gedacht im Nero mancherlai pein und marter, pesunder töd, die er die christen anlegt und tet, wie's pêd, Tacitus und Suetonius, schreiben und in drumb loben und schelten und schmähen die christen auf das hindrest, haissens gotlos, feindsälig zaubrer und teuflpanner; aber warumb, wird ich von stundan anzaigen. Und s. Peter (wie Tertullianus schreibt) hat Clemens nach im zu Rom zu einem nachkummen geordnet. S 181 a

7 *Das Eingeklammerte fehlt D* Das *D* 14 zu Rom *nachgetr. St* 15 gefüehrt *D*, füert *aus* gefyrt hab *corrig. St* 21 offenwart *St* 22 vorauß] under anderm auch anzaigt *O* 23 wie got gar pald in kurtz *O* 23 wir *(aus* wird *corrig.)* dem *St* 25 zu boden *D*, der würd — niderreissen] der wur die Juden und stat Jerusalem mit dem sturmen und mit gewalt bestreiten, gewingen, auff den poden nider lassen werffen *(das folgende fehlt) O* 26 wurden sie *D* 27 erlachte im *D* 28 den christen *D* und tet *fehlt M* 33 Und s. Peter — geordnet *fehlt M*

103. Wer in unsern landen gepredigt hab.

(O 35a—36b. St 94b—101a. M 125b—128a.)

In unsern alten schriften zu Passau und Regenspurg und anders wo bei den alten historienschreibern, dergleichen in s. Pauls briefe find ich, das in Germanien, in großteutschem land gepredigt hab de Teutschen und Winden s. Thomas, der zwelfpot. S. Pauls rüemt sich, er hab Christum verkündt piß an Illyricon und die Donau. Un wie er weiter schreibt, so haben Titus gepredigt im land Dalmacie und Croacien, seine schüeler, nemlich Crescens zu Mainz am Rein, s domals die hauptstat in teutschem land gewesen ist, Clemens zu Met an der Musel, Trophimus zu Arlat im Delphinat, Fortunatus zu Agl in Kernten oder Friaul, s. Marcus (den s. Pauls sein mithelfer nen zu Passau und Larch an der Ens, Lucius Cyrenensis (s. Pauls mi genoß und gesipter freunt) zu Regenspurg und hinauf pis oben a Rein. Von denen allen tuet s. Pauls in seinen briefen meldung. Dei gleichen setzen unser chronica, wie si in obgenanten stetten und ar stossenden landen Christum verkündt haben. Aber es sein dieselbige zeit in ietzgenanten stetten und umbligenden örtern nit Teutsch sunde Römer gewesen.

Und, wie ich's imer heroben anzaigt hab, damit ich's kurz übe lauf und alles zam setz: Do die schueler und potten Christi auß ge schäft ires lermaisters, do er nun gên himel wider gefaren war, di götlich potschaft und werbung den Juden am ersten zu Jerusale verkündten, fueren der Juden geistlich öbrikait zue, namen den hin lischen frid, so in doch vor langen zeiten durch die heiligen weissage von dem ewigen got verhaissen was, nit allain nit an (mainten, s wärn sunst frum, hieten sunst ein gnedigen got), sunder durchächte teten manche plag, auch den tod an den götlichen herolden und ge santen: einen strichen si mit gerten auß, den enthauptens, disen ve

4 historienschreiber *StD* 7 verkündt] gepredigt *D* Illyriam *D* 12 o Friaul *nachgetr., fehlt D* 14 geporner freindt *O* 15 an den Rhein *D*, hat u den ob dem Leg den Römern umb die Thonau gepredigt und den glauben i disen landen gesêt, der nachmals zue ainzing gewurzelt, herlich aufgangen, m der zeit gewachsen ist *O* 19 In unsern alten — Römer gewesen *in O Bl. 35 in anderer Fassung* 20 hie oben *D* 21 Und wie — zam setz *fehlt O* 23 d g. p. und werbung] die warhait, welche man nit gern hört, und neid und ha pflegt zu machen *O* 24 der Juden öbr. geistlich und weltlich zue, sachen, d gmain volk möcht von inen fallen, namen *etc. O* 25 den h. frid] die himе lische ler *O* 25 lange zeit *O* 26 von dem e. got *nur O* 28 tod] todten 29 einen] ein *St* gierten *St* versteinigtens *D*, den götlichen — verstainten den predigern des götlichen *(darauf ein Wort ausgestr.)*, den zwelfpotten Jacobu san Johanns brueder lyssen sy enthaupten, verstainten sand Stephan *O*

staintens; dem g'mainen Juden, so sich ein christen nent, nam man was er het, gelt, äcker, heuser, es war was es wolt, verpeuckten's die andern under in selbs in der g'main. Der heilige sant Peter ward auch gefangen und in einen wol bewarten turn geworfen, aber von 5 got erledigt entran er dem grim und hertikait und pluetgierigkait der Juden. Die andern herolden und schueler Christi zerstreuten sich auß in alle land under die Juden, setzten die grundvest allenthalben in der jüdischait des christenlichen glaubens, erlitten vil und mancherlai durch den umbkrais des erdrichs von den andern Juden, wie dan 10 in der götlichen historien von den gesanten gots des allmächtigen geschriben stêt.

Der heilig s. Pauls, weilund ein heftiger abgesagter todfeind des christenlichn nams (so aller heuser wie ein hungeriger wolf außschlof, zu verschlicken wo er ein christen fand, es wär frau oder man, jung 15 oder alt), ward von himel herab angriffen und überpoldert und von dem öberesten himellischen kaiser zue einem felthauptman des heiligen glauben bestelt. Und, wie er auch selbs schreibt, ist er der erst gewesen, der zue Jerusalem angehebt hat und in allen landen gerings S 181 b herumben weit und prait durch das ganz römisch reich die abgötterei 20 angriffen und den haiden die tür des glaubens eröffnet, die kraft und macht der götter in schwung bracht und unsers herren Christi panier überall aufgesteckt hat, wie die andern schüeler Christi das geistlich C 181 a vasnachtspil und himelreich oder spilwerk der jüdischait (so die schrift im kriechischen ‚hypocrisim', die ungelerten ‚gleisnerei' nennen) an- 25 platzt und überwunden haben. Und sein in allen stetten durch ein ganze g'main (wie ietzo ein burgermaister in etlichen stetten) durch g'maine stim erwelt worden êrbär alt menner, so züchtige gotsforchtige weib und kind hetten, die das volk die heilig schrift lerneten;

1 Juden] man *O* 2 was wolt *St* verpancketierten es *D*, verpeucktens under die gmain *O* 3 Der heilige *nur O* 5 und pluetg. *fehlt O* 6 herolden] potten *O* 6 zersträtten *St*, die zerstretten sy *O* 7 auß *nur O* under die Juden *fehlt O* 7 die grundschapft *O* 8 christenlichens *St*, christlichen *MD* 10 geschriben *in O durchstr., dafür* begriffen wird 13 christenlichen namens *St*, christliches *MD* 13 alle *D* 15 *Das Eingeklammerte fehlt O* 17 glaubens *MD* 18 und wie — angehebt] Diser sant P., als er selbs schreibt, hat zue J. angehebt *O* 19 herumb *MD* ganz *fehlt O* röm. reich pis an die Thonau *O* 19 aptgoterey *O*, abgötter *StD*, abbtgötter *M* 20 die tür d. g. eröffnet] den waren rechten glauben verkündt *O* 21 und macht *fehlt O* deß gottes in schwanck *D* 25 wie die andern — überwunden haben *fehlt O* 26 durch ein ganze — etl. stetten *fehlt O* 27 etlich alte menner, so kriechisch presbyteri haissen *O* 28 so — hetten *fehlt O* lehreten *D*, die das volk ein die schrifft lerneten *O*

dan der sein aigen weib und kinder nit auf gotsforcht zeucht, wie so er frembd und ein ganze g'main zu got bringen? Sölch haisser kriechisch ,presbyteri' und ,episcopi'. Und haist ,presbyteros' in der kriechischen sprach ,der noch elter ist', wie bei den Lateinern ,senior' und ,episcopus' (als der poët Homerus braucht mêr dan an einem end ist ein ,ausspeher' und ,kundschafter'. Ietzo haissen wirs ,pfarrer' von dem kriechischen wort ,parochos', so einen haist bei den alten, der den kriegern solt, fueter, mal und narung gab; bei Horatio ,der ges lädt, einen umbsunst aushelt', den er auch ,patrem convivii' nent. In den alten briefen, noch verhanden bei unsern stiften, find ich auch das ,parochia' haist das wir ietzo ,pistum' nennen.

Und obgenanter prauch mit der wal der pfarrer ist lang in brauch bei den alten christen gewesen, wie's auch s. Jeronymus be schreibt. Man hat nur prediger oder pfarrer gehabt, sein weder müncl noch caplän noch zuegesellen, weder pischof noch erzpischof noch weich pischof gewesen. Lang erst hernach (wie ich zu seiner zeit melden wird) von der pueben wegen, die iren nutz und êre under dem schein der geistlichkait und des glauben suechten, die schrift auf ir pauchfü und êre außlegten, das, so armen leuten zuegehört, allain brauchen wolten (wie bei uns auch mit dem opfer und zehenden geschehen ist) ward man zu rat, das man doch einen erwelt (weil man so vil frumer nicht finden künt und die recht gotsforcht so teuer wär), der über die andern ein aufsehen solt haben, damit die sach recht zuegieng, der g'main man nit angefüert, angesetzt und betrogen würd. Warden solch in die grossen stet gesezt, nent man ietzo ,pischof'. Nachmals wolten die auch den ritten haben, irem geitz, nutz, stolz und bracht nachgên: sezt man weiter auch über si, die wir ietzo ,patriarchen und ,erzpischof' nennen. Und zue Agla in Kernten oder Friaul ist ein patriarchat gewesen über dise land, zu Larch unden bei Enns das erst in unsern landen erzpistum. In den leben und geschichten der heiligen und pischoffen des pistumbs Larchs (ietzo Passau) find ich das s. Marx, den s. Pauls seinen mithelfer nent (wie ich erst oben anzaigt hab), in unsern landen under'm In (wie oben hinauf Lucius

4 sprachen *D* 6 pfarrherr *D u. so im flgd.* 7 alten *nachgetr. St* 8 ma *fehlt D* 9 let *St*, der gastbett *D* umb ein sunst *St*, umbsunst *M*, einen umbsunst *D* 16 melden *fehlt M* 17 dan der sein aigen weib — pueben wegen *fehlt O* 18 der geistl. *fehlt O* 19 auff ir lehre und bauchfüll *D* 20 *Das Eingeklammerte fehlt O* 21 doch *fehlt O*, doch ein *St* 24 angefüert *fehlt O* 25 solch *fehlt O* erzpischoff *O* 28 nachmals — nennen *fehlt O* oder Friaul *nachgetr. St*, *fehlt O* 29 diß land *D*, über d. land *fehlt O* 30 in unserm land *StMD* 30 erzp. gelegt *O* In dem *OD* geschickten *O* 33 *Das Eingeklammerte fehlt O*

auch s. Pauls schueler, mithelfer und gesipter freund) Christum am ersten verkündt hab, zu Agla Fortunatus, auch s. Pauls verwanter. Und als ich weiter find in den alten briefen zu Passau, so hat das erzpistum zu Larch (das herzog Utel auß Baiern gein Passau, kaiser 5 Karl der groß gein Salzpurg gelegt hat) vierundzwainzig pistumb under im gehabt, als auch die päbstlichen brief bezeugen, und sei gangen von der Sau unden herauf mit der Donau piß gar hinauf an den Podemsê. Der stet näm, da solche pistumb gewesen sein und von denen die namhaftigen geschichtschreiber meldung tuen, die volgen 10 hernach. Eben vil pehalten, noch ir alte näm, etlich sind zerprochen und ir purgstäl nun unbekant.

Im undern Pangeu (ietzo Ungern) sind zergangen: Siscia, Bolentium, Vetuaria (dan es sei Vesprun, das frau Geisel, künigin in Ungern, auß Bairn pürtig, wider aufgepaut hat) umb die rifier, da 15 Siscia gelegen ist, ist ietzo Agram das pistum; Arrabo oder Gaurinum, ist Rab; Teutoburgium, ist underhalb Fünfkirchen gelegen, da die Drâ in die Thonau felt.

In groß Germanien, ietzo auf dem Märhischen und Ungarischen, lagen: Nitrava, ist ietzo Neiters; Julii Mons oder Anguturium, ist 20 Olmyntz, die hauptstat in Merhen; Marobudum, ist ietzo Prag, die hauptstat in Beham. S 182 a

In dem land under dem In, Noricum genant, am ersten in der Steiermark: Petavio, ist Petau; Celeia, Cyli, alda under andern alten stainen noch diser stain verhanden ist:

25 D. N. FL. CONSTANTINO CLEMENTISSIMO ATQE VICTORI AVGVSTO MARTINIANVS V. P. PRÆSES PROVINCIÆ NORICI.

Pictavio, Astur; sollen ir purgstäl umb die Neustat in der Steirmark noch verhanden sein.

2 wie oben — verwanter] domals im römischen reich gepredigt hab, sein der erst pischoff hie zue Larch gewesen, nach im Hermagoras und Fortunatus, auß disen landen gepurtig, sollen in römischen landen gepredigt haben *O* 3 in den — Passau *fehlt O* 4 das] welches *alle ausser O* welchs die hertzogen von Beyern *D* 5 Karl *fehlt O* zwayundzwainzig *O* 8 und sei gangen — Podemse] hat under im alle land von Podemsê herab pis an die Saw under im gehabt *O* 10 noch *nur in O* sein zuprochen *St* 12 undern *fehlt O* Pangei *StM*, Pangey *D* 13 es sey jetzt *D* 14 auffgericht hat *StMD* die rif. *statt ausgestrich.* das pistom *St* 15 Ograin *D* umb die rif. — pistum *fehlt O* 16 ist Rab] ytzo R. *M* 19 lagen] läger *D*. In groß G. — lagen *fehlt O* Neitars *StD* 19 Auguturium *D* 20 Olmitz *D* die hauptst. *fehlt O* Merhern *StM*, Mehrern *D* 21 Marobud. — Beham *fehlt O* 22 am ersten *fehlt O* 23 alda *etc. samt der Inschrift fehlt O* 27 *Nach* NORICI *bei Momms. III. Nr. 5208 noch:* MEDIT. D. N. M. EIVS 28 Petavio *D* Steuermarck *St*

In Kernten sagen die erfarnen des lands, man sech noch die g legenhait, da Tiburnia, Solyenes Sala oder Solium und Liburni etwan groß reichstet und pistum, gelegen sein.

Juvavia, ist ietzo Salzburg; Sabonia, Brixen und Clausen; Faviu Wien in Österreich; Valentia, Wels.

In unserm fürstentum: Bathavia oder Boidurum, ist Passa Augusta Tiberii, Regenspurg; Fruxinum, Freising; Tollisium, Töl Aureatum, ist ein markt darauß worden, Nassenvels genant. Augus Vindelicorum ist undergangen, ist etwan an der Isar um Münch gelegen.

Das sein die alten pistum, so in das alt erst erzpistum dis land, Larch, gehört haben. Ander zaigen noch vil mêr alt reichst und pistum an, die gein Larch gehört solten haben. Ich pefilchs eine andern zue erforschen.

104. Von den Juden und wie si den christen mitgefa sein. (St 101 b f. M 128 a f.)

Diser zeit ist der Juden künig gewesen (doch nit über die ga jüdischait sunder nur über ein ort) obgenanter künig Agrippa, Herod Agrippæ sun, ein vast beredter fürst; hat sibenundzwainzig jar regi über Galilea und Jerusalem, so ân mittel under dem kaisertum war

c 181 b Sein kaiserlich landshauptleut gewesen Felix, Festus, Cumanus, Flor und Albinus, groß geltnarren und schindfessel. Dan da got die v Jerusalem und ir mitgenossen wolt straffen, schickt er in sölch got geitig schelm über den hals, das hetten si an Christo und den seine die si nun pis in das virzigest jar überal in der welt hertiglich ve folgt hetten, wol verdient; muest ein pueb (wie man spricht) d andern straffen.

Dan da der pabst zu Jerusalem und die heiligen geistlichen vätt alda sahen, das si sich an s. Pauls nit rechen mochten (er war entgangen und verkündt Christum zu Rom frei), da macheten si si über s. Jacob den clainen, Christus vetter, pischof, pfarrer und p diger zu Jerusalem, warfen in vom predigstuel herab, schlueg im ein das hirn ein mit einem wolpogen. Dergleichen verstaintens an d

2 Solyenes — oder *fehlt O* Liburnia *fehlt D* 4 Flavium *D* 7 Toll sium *D*, Toll. Tölz *fehlt O* 8 mart *OSt* ist ein marckt darvon ist Nass felß genannt worden *D* 10 ist etwan — gelegen] sicht man noch das purchst oberhalb München *O* 12 Larch *statt ausgestr.* leit *St* Das sein — gehört hab *fehlt O* 16 wie sie mit den chr. umbgangen seyn *D* 20 & 28 und *fehlt St* 20 am mittel *D* 21 Seine landhauptleut seyn gewesen *D* 24 geitzige schelmen 24 die seinen *St* 29 alda *fehlt D* 32 in *fehlt St*

predig s. Philipp in der stat Hierapolis, hiengen in darnach an einen galgen.

105. Von etlichen irtum der ungelerten.

(St 102 b—105 b. M 128 b—129 b.)

5 Und in den heiligen vir evangelisten find ich drei Jacob, wie auch s. Hieronymus anzaigt: Jacob, der sun Zebedei und Salome, s. Johannes des zwelfpoten brueder; Jacob, ein sun Alphei, und ietzgenanter Jacob der clain, Cleophæ (s. Josephs brueder) sun, Christi vermainter veter, so der gelertest und geschicktest ist gewesen und 10 das maist ansehen bei pêden, den christen und Juden, von seiner êrberkait und heilikait wegen vor allen schüelern Christi gehabt hat. Josephus, der Jud, lobt in vast, schreibt, die Juden haben sich an im versündt, das die stat Jerusalem zerstört sei worden. Er hat drei brüeder gehabt: Symon, der ist nach im pischof zu Jerusalem worden, 15 Judas und Josephus.

Es sein auch drei Judas: Judas der verrätter, Judas Lebbæus oder Thaddæus (das ist ‚der herzt‘), ein sun Jacobi, Judas ein sun S 182 b Cleophæ, obgenanten Jacobs des clainen brueder, Christi veter, als der gemain man maint.

20 Dergleichen sein drei Symon: Symon Petrus (das ist ‚der vels‘), Symon Zelotes oder Cananæus (das ist ‚der eifrer‘) und Symon, ein sun Cleophæ, mêrgenanten Jacobs des clainen brueder und geschwistergeitkind mit Christo (wie die Juden mainen), nach seim brueder pischof zu Jerusalem.

25 Die ungelerten pfaffen und münch schmiden in iren märlein und legenden imer zwên übereinander, wie si dan auch tan haben mit Maria Magdalena: da procken si wol drei weiber oder halt vire übereinander, haben auch ein feirtag darauß gemacht, so die heilig schrift und nemlich Lucas gar lauter anzaigt, das Maria Magdalena nit die 30 sünderin sei, die Christo die fües mit iren zehern gewaschen und vergebung irer sünd erworben hab. Dan die guet g'spil nent er nit, haists die püebin (wies die Juden in der gemain nenten), schreibt, si sei in der stat Næis in das haus Symons, eins heiligen geistlichen vaters und sünderlings, da Christus zu gast aß, zu Christo kummen 35 und im zue füessen gefallen, hab gnad ablaß und vergebung irer sünd pegert; hats auch von Christo erlangt, der erst darvor gesagt hiet

1 versteinigten sie andere prediger, als s. Philips *D* in *fehlt St* 3 irrthumen *D* 6 wie — anzaigt *fehlt M* 12 vast] sehr *D* 16 Cebaeus *D* 17 hertz *St* 22 Cleope *StM* geschwisterkind *D* 27 halt] hölt *St*, gleich *D* 31 erwarm hab *St* 32 heißt *D* 33 Nais *D* 35 zun füssen *S*

offenlich zu den geistlichen heiligen vätern, den sünderling und g
lerten andächtigen predigern und doctorn, maistern und licentiate
(wie wirs ietzo nennen): mautner und zolner, huern und puebe
giengen in vor im himelreich, die pesserten sich, beclagten ir sünd
si aber mainten, si dörften's nit, wärn vor frum, geistlich, heili
andächtig väter.

Hernach erst schreibt Lucas weiter von Maria Magdalena (ist a
unser sprach ‚die turnerin'), wie si besessen sei gewesen mit sibe
teufln, die hab Christus mitsambt andern beseßnen vom teufl erledig
welche auch hernach als ein reiche witib, so kain kind gehabt ha
mitsambt andern dergleichen witib auf Christum als auf ein predig
(domals nach dem alten brauch der Juden) hat warten, in von ire
guet außhalten und die notturft und narung raichen müessen.

Die dritt frau ist Maria, s. Marthæ schwester, von Judæa au
dem flecken Bethania, nit weit von Jerusalem. Maria Magdalena i
nit auß Judæa sunder weit davon auß Galilea gewesen. Und c
Maria, ein schwester Marthæ und Lazari, ein witib oder junkfrau s
gewesen, ist mit außdruckten worten nit anzaigt; wiewol der Jude
brauch nach, das die reichen witib, so nit kinder haben gehabt, de
predigern warten haben müessen, möcht man abnemen, es wärn
schwester und si witib gewesen, vorauß so bei den Juden iederma
so vogtper ist worden, zu dem êlichen stand hat greifen müessen.

Die virt frau ist Maria, auch ein guete dirn und grosse püesseri
in der gegent und wüest Massylia, aus dem land Aegypten. Die v
frauen halten die ungelerten münch und pfaffen für éine, wiewol v
etlichen jaren die gelerten der heiligen schrift, Jacob Faber un
Jodocus Clithoveus, ein puech haben auß lassen gên im druck, dari
das es nit éin weib sei, beweisens mit der schrift; noch läst di
völklein irs liegens nit. Ich hab vor etlich jaren, weil ich zue Wie
war, ein holzschuecher, hies brueder Diebolt, so unchristenlich öffe
lich an sein predigen von Maria Magdalena und in andern sache
mêr hören liegen, das es mich erparmt und mueß michs für solch le
selbs schamen. Es hielt iederman den gueten vater für heilig. De
stolz, sich schamen ander zu fragen und erst zu lernen, hat den ritte

Aber ich kum wider an die Juden.

1 vätär *St* sünderlingen *D* 2 maister *StM*, magistern *D* 6 from
heilig, andechtig und geistliche vätter *D* 8 der turnerin *D* 9 besössen
von teuffeln *D* 10 ein reich weib *D* 11 wittwen *D* 20 darauß möcht man
24 wüsten *D* 28 es *fehlt StD* 28 beweisen sy *M*, bew. sie es *D* 29 d
volck seines liegens *D* 30 holtschucher *S* 31 in seim pred. *D* 32 heren
32 es *fehlt St*, daß michs *D* und mußt mich D 34 sich schamen *fehlt*

106. Der viert pundschuech in der jüdischait und wie die stat Jerusalem vom römischen reich und kaiser Nero abgefallen sei. (O 44a f. St 106a—110a. M 130a—131b.)

C 182a

Zu diser zeit kam auf ein g'maine sag, solt ein alte weissagung
5 sein, es würd auß dem jüdischen land der öbrest herr aller ding
kummen. Der maist tail verstuend's von dem römischen kaiser S 183a
Vespasiano nach außgang der sachen und des kriegs. Die verstendigen
götlicher haimlikait deuteten's auf Christum, die Juden zu Jerusalem,
der pabst und die geistlichen mit iren anhengern, zogen die weissagung
10 auf sich; wan die andern Juden pliben in der gehorsam des römischen
reichs, allain das rentmaisterampt Jerusalem päumt sich auf wider
den kaiser, das machten die geistlichen. Es war das stündlein kumen,
es muest sein. Si hetten (wie ich erst oben anzaigt hab) sölch gelt-
narren und schinder, vom kaiser Nero über si gesetzt, das si es nit
15 mêr leiden noch dulden mochten, überfielen die römischen amptleut
und schluegen mitsambt den römischen knechten den kaiserlichen
landshauptman und fielen ab vom römischen reich und kaisertum und
namen auch Galileam ein und besetzten's. Und do der öbrest kaiser-
lich landvogt auß Syrien den andern Römern zue hilf kam, schluegen
20 si in auch in die flucht, das er kaum davon entran, namen im des
reichs fan, den adler. Und richten sich darnach wider die Römer
zue mit aller macht und notturft, hetten guet hoffnung und trost zu
got, er würd in helfen, seinen heiligen glauben, gotshaus, stat und
auserwelt volk erretten vor den gotlosen haiden den Römern, wie er
25 vor alweg tan het. Wiewol grausame seltsame zaichen in den lüften,
auf dem erdrich gesehen warden (wie Josephus, der Jud, auch ander
mêr schreiben), noch namen ir die geistlichen nit war, verachtetens,
deutetens nur auf ir feind die Römer, wie dan allen geschiecht, die

1 *Die Ueberschrift fehlt O* 5 es sol diser zeit auß d. j. land *O* öbrest *fehlt O* 6 tail hernach *StM* 7 und d. kriegs *fehlt O* 9 der pabst — anhengern *fehlt O* 10 wan] dan *StM*, denn *D* in dem geh. *D* warn under dem regiment pliben des röm. reichs *O* 14 über sich *D* 16 schluegen *aus* schluegens *corrig. St*, und erschlugen sie *D* 18 allain das rentm. — besetzten's] wurden auch geursacht aus der römischen amptleut, nemlich Cestii Flori des landshauptmans, geitz und schinderey, schluegen die Römer mit dem hauptman, fielen vom römischen reich *O* 20 käm *St* 21 Und do der — den adler] namen mit gewalt den adler des reichs hinweg dem landshauptman Syriae, der zue hilf den andern Römern komen war, die Juden brachten in die flucht, da er kaum davon entran *O (das folgende bis 796, 18 fehlt)* 23 er wir *St* 25 alweg] alter zeit *D* 26 erdreich *St* 28 nur deutetens *(so urspr. auch St) D*

verstockt sein und got straffen wil: die keren sich an kain wunderzaichen nit, fragen nit darnach, nemen ir nit war, verachtens, treibens g'spöt daraus, deutens anderswohin und auf ir feind, mainen, es werd pesser werden umb si, haben ein gnädigen got. Also geschach dem armsäligen volk da auch. Man sach ganze her in den lüften umb 5 Jerusalem, man hört den harnasch clingen, es schrier einer stäts, sprach sunst nichts, man tet im wie man wolt, man schlueg'n, so schrier er stäts: ,wê dir Jerusalem!' Es teten sich auch die tür der kirchen selbs auf und ward ein stim bei nächtlicher weil im gotshaus gehört, die schrier: ,nun last uns davon ziehen!' Aber die geistlichen 10 verachten sölchs alles, pildten dem armen g'main volk ein, si solten ir hoffnung und zueversicht zu got setzen, der würd sein wunderwerk, wie er vor mit iren vättern alweg getan het, sehen lassen, würd sein außerwelt volk nit verlassen, würd's ân allen zweifl mit seiner götlichen macht von den gotlosen Römern und grausamen wüetrich, 15 kaiser Nero, erretten und wunderlich erlösen; des solten si gewiß sein ân allen zweifl, solten nur nit verzagen und nachlassen.

Wider dise aufruer der Juden ward von kaiser Nerone zue einem öbresten felthauptman erwelt und mit volk, in das jüdisch land gein Jerusalem in die reichstat gehörend, geschickt Vespasianus mit seinem 20 sun Tito von deswegen, das Vespasianus ein alter genieter erfarner kriegsman und eins geringen herkummens, nit gar vast hoch geadelt was; deshalben dorft kaiser Nero gar nichts sorg auf in haben, das er nach dem kaisertum stellen oder under dasselbig kummen solt. Aber, wie David der künig spricht: ,was im der gotlos fürcht, das 25 widerfert im'. Dan wiewol Vespasianus sich wider kaiser Nero nit aufwarf, sunder füert den krieg wider die Juden im und den zwaien kaisern hernach, Galbæ und Otoni, gestracks für und für pis auf Vitellium wol piß in das drit oder viert jar: noch dennoch, wie im Nero forcht, wurfen sich auf wider in etlich hauptleut, trachten nach 30 dem kaisertum, wie hernach beschriben wird werden.

In disem krieg wider die Juden sind auch teutsch knecht gewesen

1 verstock *StM* 3 es wär *St*, meineten, es würde *D* 4 haben] und hetten *D* 6 & 8 schrye *D* 8 die thüren *D* 10 die schrier *fehlt D* 12 der wir sein wunderberg *St* 16 wunderbarlich *D* 19 und *nur O* kriegßvolck *D* 20 geschickt *fehlt O* 21 genieter] guter *D* 22 einß geringens herkummen *St* 22 gar *fehlt D*, nit gar vast edel *O* 23 derhalben — haben] Nero het gar nichts sarg auff in *O* 24 oder under — solt] desselbigen geweltig werden soll *O (das folgende bis Z. 32 fehlt)* 27 nicht auffwurffe noch auflehnet *D* 27 im *fehlt D* 28 stracks *D* 29 dennoth *St* 31 hernach weiter angezeigt und beschrieben *D* 32 In disem krieg und reyß synd auch

auf der römischen seiten. Und alspald Vespasianus, der römisch öbrest velthauptman mit herskraft in das jüdisch land kam, zog obgenanter pischof Symon mit den Juden, so christen warn, auß Jerusalem und auß dem jüdischen land über den Jordan in die gegent Zehenburg, S 183 b
5 im kriechischen Decapolis genant, in die stat Pella, wie si dan Christus vor gewarnet het: alspald si sähen, das man Jerusalem mit herskraft überzüg und pelegern wolt, soltens sich davon machen, die zeit wär da, es müest verödet werden.

Und warden also von Vespasiano, dem kaiserlichen hauptman,
10 etwan eben vil stet, so abgefallen warn, dem kaiser Nero und römischen reich wider gewunnen.

Auch Flavius Josephus, der jüdisch geschichtbeschreiber und hauptman, ward von Vespasiano überwunden, gefänklich angenumen und in eisne ketten geschmidt, dan er den Römern grossen schaden
15 und widerstand tan, sich redlich gewert het. Er weissagt auch Vespasiano, er würd in pald ledig lassen, des lebens fristen und nit töten; dan kaiser Nero würd pald sterben und ér kaiser werden. Demnach ließ Vespasianus den Joseph wol verhüeten und sein warten; als pald er kaiser ward, ließ er'n frei, erwelt in auch in sein nam
20 und stam, nent in Flavius. Und Joseph hat disen krieg nach der leng beschriben und vil ander mêr ding, als das alt herkummen der Juden.

Weiter Vespasianus, der römisch hauptman, tet zwô slacht mit den Juden, lag ob, tribs all die, so feind warn, in die stat Jerusalem
25 übereinander. Es fluhen sunst auch vil Juden aus allen·landen auf den ostertag gein Jerusalem. Ir heilig geistlich väter gaben auß, got würd si mit gewaltiger hand wunderbärlich zu Jerusalem (wie vor zeiten vom gewalt Pharaonis, des künigs in Aegypten) erledigen von C 182 b
den gotlosen Römern und wilden wüetrich, kaiser Nero.

Teutschen gewesen *O (das folgende bis Z. 9 fehlt)* 4 Zehenbirg *S*, Zehenbürg *C* 7 überziech *St*, überzichen *MD* 9 vom keyser Vesp. *D* 10 etwan *fehlt D* 10 von dem kaiser Nero *alle* 11 gewungen *OSt*, gezwungen *D* 12 geschichtschreiber *StMD* 13 der Juden hauptm. *O* überw. und gefangen *O* 14 eisnän *StM* 15 gewirdt (het *in allen nach* tan) *St*, dan — gewert het *fehlt O* 17 Er weissagt — kaiser werden] Diser Joseph sagt ernstlich Vespasiano und plib bestendig auff der maynung, eß wurd in kurtz darzue kommen, das Vespasianus in, Josephum, nit töden sunder ledig lassen, wür auch kaiser werden und Nero sterben *O* 19 ward] war *St* in seinen *M*, seinem *D* 20 Demnach — Flavius] Demnach lyß Vesp. Joseph leben, und da er kaiser war, lyß er in frei ledig, erwelt in den sein nam und stam *O* 21 ding, als *fehlt O* 23 Und der römisch hauptman Vesp. thet zwô slacht *O*, schlacht *StM*, schlachten *D* 24 all *fehlt O* 27 wunderwärlich *St* 29 und wildem wüterischem *D* Es fluhen — Nero *fehlt O*

107. Wie sich etlich hauptleut wider Nero aufwurfen u die Teutschen im halfen und doch zulest abgesetzt war

(O 44 b. 46 a. 45 a f. 47 a–48 b. St 110 b–116 b. M 131 b–133 b.)

Dieweil diß im jüdischen land zue Jerusalem geschach, wa Gallierland (ietzo Frankreich) aufrüerig, fiel von Nerone dem kai ab, warf seinen römischen landshauptman, Julius Vindex genant, z einem kaiser auf. Kaiser Nero schikt nach den Teutschen, bracl über Rein; die erschluegen bei zwainzig tausend Gallier.

Verginius Rufus, der römisch kaiserlich hauptman unden am Re zoch mit den Teutschen wider Julium Vindicem, war auf kai Nerons seiten, lag ob. Da verzagt Julius Vindex, der Römer, sich wider kaiser Nero aufgeworfen het, tet im selbs den tod

Diser hauptman Verginius Rufus ist von Mailand pürtig, au wol beredt gewesen, hat ein puech von sölcher kunst under im lasse ist nun verlorn, hat ein groß lob in den briefen Plinii. Ist vierı burgermaister zu Rom gewesen, hat gelebt dreiundachtzig jar.

Aber die Spanioln warn auch von Julio Vindice schon in d harnasch wider kaiser Nero aufbracht worden, dieselbigen fielen d gleichen ab vom Nerone, erwelten zue einem römischen kaiser Sergi Galbam, ein gar alten edlen Römer, so domals ir landshauptman w Do das geschrai überal im römischen reich erschal, alles kriegsvo alle land und leut der Römer fielen von dem kaiser Nerone von sein püeberei wegen, volgten den Spanioln nach, namen Sergium Galb für ein römischen kaiser an, teten im aidspflicht und landshuldigu Und do Neroni, dem kaiser, brief kamen, wie alles kriegsvolk, reichstet, pêde, land und leut von im gefallen wärn, aß er gleich z morgen, zerraiß die brief, warf die tisch umb, schmitzs auf den pod und zerwarf zwên kostlich cristallen pecher. Und do er also v iederman, von allen menschen, der stat Rom und aller welt mit S 184 a mainem rat verlassen was (sein aigen hofgesind und cämerling floh

1 *Die Ueberschrift fehlt O* 2 hulffen *D* abgesötz *St* 4 jüdischen *nachgetr.* 4 war *O* 6 hauptman *O* 7 einem *fehlt O* 8 uber den *D* 9 kaiserl *nachgetr. St* 11 Vergin. — lag ob *fehlt O* 12 Da verzagt — aufg. het] Jul V., der Römer, so sich zue einem kaiser aufgeworfen het *O* 13 Mailand pür *nachgetr. St* 14 berhöd *St* hinder im *D* 16 dreiundachtzig *corrig. aus* t undsechzig *St, der ganze Abs. fehlt O* 17 & 23 Hispaniol *O* warden auch C 21 Do das in dem röm. r. allenthalben erschall *O* 24 eyd, pflicht *D* 25 d kaiser *nur O* 25 brief kamen] durch brieff verkünd was *O* 26 gleich *fehlt* 27 zerryß *StM* die tisch umb *nachgetr. St,* den tisch *O* schmitz *O,* schmeiß die becher auff den boden *D*

davon, peuckten under sich den kaiserlichen hausrat), versuecht er
durch etlich leibaigen man, so er frei gelassen het, haimlich etlich
hauptleut und waibel, das si bei im pliben oder etwan mit im hin
flühen. Aber etlich suechten hübschlich außzüg, ein tail widerten
5 sich mit außdrückten worten, wolten's kurz nit tuen, einer schrier
auf offenlich und sprach: er solt und müest nur sterben, wär im
das pest.

Nachmals dacht im Nero mancherlai: ietzo wolt er Galbæ, dem
neuen kaiser, zue fues fallen, umb gnad pitten, ietzo wolt er in swarz
10 hinfür an die offen schrannen und markt gên, auf das erpermlichst,
als er kündt und möcht, sich stellen und pitten, das man im vergäb,
was geschehen wär, er wölt sich hinfüran pessern; oder, wo er niemant
nit bewegen kündt, wolt er begern, das man im die landshauptman-
schaft über Aegypten sein leben lang verlêh. Aber von disem für-
15 nemen ward er abgeschreckt, het sorg, ê und er an den markt käm,
würd in das volk zerreissen. Darumb schub er disen gedank auf piß
auf den andern tag. Und vast umb mitternacht erwacht er, sprang
von dem pet, schikt zue den, so vor sein pest rät und guet diener
und gesellen warn gewesen. Do in kainer kain antwurt ließ wissen,
20 gieng er selbs mit wenigen für eines ietlich herberg: aber alle tür
und tor warn im verspert, liessen in clopfen, gab im niemant kain
antwurt nit. Also muest er wider haim in sein schlafkamer kern
und begert aines, der in erstech; kundt aber kainen finden, kainer
wolt hand anlegen. ‚Nun siech ich wol (sprach er), ich hab weder
25 freund noch feind‘. Und lief also, als vil er mocht, dahin, gleich sam
wolt er sich selbs in der Teufer ertrenken; aber kert sich wider umb,
ließ nach. Und als er parschenk und parfueß was, nur ein kurzen
leibrock an het, legt er an ein plenten mantel mit plosen haupt,
hieng ein haupttuech oder facilet für die augen und angesicht, saß
30 auf ein roß, floch außhin für die stat Rom bei ainer clain meil in
ein güetl und haus, so seines leibaigen mans, den er frei gelassen

1 beuteten *D* *Das Eingeklammerte fehlt O* 3 baibel *St* si *fehlt St* 4 das si — flühen] solten mit ym etwan hyn flyhen *O* 5 kurtzumb *D*, woltens — tuen *fehlt O* 5 schrey offenlich *D* 6 und müest *fehlt O* 9 zue fuessen *StM* 9 umb gn. p. *fehlt O* 12 hinfüro *St* 14 lich *St*, lyech *M*, liehe *D* 15 ehe er *OD* 16 er wur von dem volk zerryssen *O* diese gedancken *D* 17 auf d. a. tag auf (piß *fehlt*) *O* 19 und gesellen *fehlt O*, besten rähte, diener und gute gesellen *D* 20 gieng er mit wenig *O* 21 aller thyr und thor ward im *O* 21 gaben *O* 22 nit *fehlt OD* 24 sagt er *StMD* 26 Tyber *D* 27 bar-schenckelt *D* 27 und parf. *fehlt O* 28 ein blümten mantel *D* (penulam obsoleti coloris superinduit *Ann. I. 181, 24)* 29 und] oder *C* 30 ein pferd *O* 31 bey einer meyl in ein gut *D*

het, war. Und alda in der flucht ward ein erdpidem und das wet
schlueg gegen im: do erschrak er ser, hört auch auß dem nechste
geleger die knecht schreien, die wunschten dem neuen kaiser all
guets und im alles unglück. Auch pegegneten im etlich, so über lan
giengen. Derselbigen sprach ainer: ‚die da her kumen, die sueche
und stellen dem Nero nach.‘ Ein anderer fragt, was doch neue mä
vom Nero in der stat Rom wär? Do er also rait und floch, da la
ein âß am weg, da schiech's, schmeckt's roß und erschrack und gien
under im nider, fiel im also das tuech von den augen und ward als
von einem erkant und angesprochen und gegrüest. Darumb verlie
er die pferd in den stauden und dornhecken, kam durch ein steig un
durch ein gerörach hinden zu obgenanten seins dieners haus m
grosser müe: es war wächs, vol dörner, muest die claider under d
füeß legen. Alda pat in sein freigelaßner, er soll sich derweil in ei
sandgrueb verpergen. Da wolt er nit, sagt, er wölt dieweil und e
noch lebet nit under das ertrich. Verhart und verzog also ein clai
weil, pis man ein haimlichen eingang hinden in das paurenhaus mac
und grüeb; trank alda auß einer hülgen mit der hand wasser, da
nach zoch er die dörner auß dem mantel, so ganz vol steckt. Un
kroch darnach auf allen fieren durch ein eng loch, das man erst grabe
het, hinden in das haus und kam also in den nechsten g'mach, leg
sich auf ein petel, het ein slechten polster under und ein alten mant
ob. Da was in dürsten und hungern. Zuhand bracht man im ei
C 183 a swarz grob prot; wolt er nit essen, aber ein wenig lâbes wasser tran
er. Und damit er sich doch auf das ehest von solcher smach, schar

1 erpidmen *O* 3 den nechsten gelegen *O*, läger *D* kriegßknecht
3 wunsten *O* 4 und im a. ungl.] und verfluechten Neronem *O* 5 die da h
k. *fehlt O* 6 diejhenigen suchen und vervolgen Neronem (*am Rande:* stell
Neroni) *O* 6 fragt] sagt *alle ausser O* (alium sciscitantem *Ann. I. 181, 3*
8 schichs *St*, da das roß solchs sicht und schmeckt erschrack es *D* (equo aute
odore abjecti in via cadaveris consternato *Ann. I. 181, 31)* 9 da schiechs — nide
das pferd under im nyder *O* 9 im also *fehlt O* war also *St* 10 peka
angesprochen *St*, von einem bekanten ang. *M* (agnitus est a quodam *Ann. I. 181, 3*
10 und gegrüest *fehlt O* 11 das pferd *M* (dimissis deinde equis *Ann. a. a. O*
11 darnköcken *St* 12 durch ein gestreuch und rörich *D* 13 mit gr. m
fehlt O 13 wächs] alles *D* vol dörner *fehlt O* muest claider *StMD*, le
die cl. under d. füeß *O* 16 weil er noch *O* erdtreich *St* und verzog *fehlt*
17 hinden *fehlt O* 18 und grüeb *fehlt O*, zugericht, gemacht und gegraben
18 hilligen *D*, pfytzen *O* 19 so — steckt] daryn die dorner stegkten *O* 21 u
kam also in das hauß und in das nechste gemach *D* 22 bett *D* 23 oben *St*
uber *D* 23 was] ward *alle ausser O* 24 labwasser *StMD* (aquae tepid
Ann. I. 182, 3) 24 trank] drang *O* 25 auf das eöst *St*, letzt *M*, best
(quamprimum *Ann. I. 182, 4)*

und unêr erlediget, macht er vor im ein grueb, maß si nach seinem leib, hieß im her bringen wasser, holz und ander ding, so not würd sein, den leib zue der erden zu pestäten. Und zu eim ietlichen, so man im bracht, waint er und sprach: ‚ach das ein sölcher künster 5 mueß also verderben!‘

In diser weil ward er innen, wie er von dem rat und regiment in die acht und aberacht getan, für ein offen feind des römischen reichs, der stat Rom erkant und berüeft und verurtailt an die laiter (da man die leut fragt und wueg) wär worden und das man nach im S 184 b 10 greifen und in nach brauch der alten vorvodern straffen solt. Da fragt er, was das für ein straf und pein wär? Und do er erfuer, wie man einen ploß nackend außzüg, spreuzet im den hals mit einer gabel auf, strichen in pis auf den tod mit gerten, schleiften in darnach durch die stat, würfen in darnach in den graben, so durch die stat 15 under dem erdrich gieng, da aller unflat und haimlich gemach zam käm, erschrack er über die maß ser, zuckt zwên degen, so er mit im genumen het, zogs auß, versuecht, welcher der wechst wär; doch steckt ers wider ein, sagt, das stündlein wär noch nit da. Und doch widerumb fuer er sich selbs an mit disen worten: ‚ich leb in grossen 20 schanden und sterb schentlich‘. Und es warn ietzo gleich nahend die raisigen, den pefolhen war, das si in lebendig fiengen und hinein schlaipften. Do er das vernam, stach er den ein degen in die gurgel; half im sein schreiber einer. Also wie er gelebt, hat er auch ein end genumen im zwaiunddreissigesten jar seines alters an dem tag, da 25 er etwan sein hausfrau Octaviam umbbracht het, als man zalt nach Christi gepurt sibenzig jar. Noch fand man leut hernach, liessen

1 ein gruben *D* maß si] machts *StMD* (dimensus ad corporis sui modulum *Ann. I. 182, 5)* 2 im her *fehlt O* wir sein *St,* so not war *O* 3 zue der erd pested (*darüber* begrebnuß) *O* 4 im] nit *StM (in St* nit *aus* mit *corrig.),* und m — bracht *fehlt O* 4 künstler *StMD* 5 und hebt an zue wainen und sprechen: was pyn ich für ein künster, mueß also verderben *O* 6 war er *St,* wurd er *D* 8 der stat Rom *fehlt O* verrufft *D* an] auff *O* 9 wueg] würgt *D* wär worden *nachgetr. St.* worden *fehlt O* 10 nach im gr. und *fehlt O* nach der alten brauch *O* 10 sol *StM* 11 das *fehlt StM,* was es *D* und pein *fehlt O* 12 nacken *O* spreitzet *StD,* ein gabel under den hals spreuzet *O* 13 strichen in] strichen sys *O,* strichens *St,* striche in *D* 13 schleiffte in *D* 14 würffe in *D* 15 so — gieng *fehlt O* 16 ein zam (zesam) käm *StM,* zusammen kemen *D,* ein gieng *O* 16 über d. maß *fehlt O* 17 auß] auch *O* 17 versiecht *St* 17 welcher der scherffest war *D* 18 sagt, es wer das stündlein noch nit kumen *O* 21 Und ytzo war nahed der geraysig zeug *O* si *fehlt St* 22 schlüpften *M,* fahen und hineyn schleiffen solten *D,* solten in lebendig fahen und bringen und furen *O* 22 den *fehlt O* 24 gelebt hat, ist er auch gestorben *O*

sich niemant überreden, die sagten für wâr, er lebt noch und würd in kürz gar pald nit ân grossen seiner feind schaden wider kumen. Und wol erst nach zwainzig jarn stuend einer auf, west niemant, wer oder von wan er wär, der gab sich für kaiser Nero auß; und halfen im des die künig von Persia mit aller macht, so ein guet lob het Nero bei in. Doch ward diser abenteurer zuelest doch mit grosser müe zuwegen bracht und den Römern überantwurt. Von welcher sachen wegen sind auch etlich Christen gewesen, die haben darfür geacht, er leb noch, wär etwan haimlich aufgehalten von got, werd zue seiner zeit der antichrist werden; haben solches mit sant Pauls worten wellen beipringen.

Und da die gemain zue Rom erhört, wie sich Nero selbs erstochen het, het das g'main volk ain groß frôlocken, das es von einem solchen wüetrich erledigt wär, lief derafter vor freuden in der stat hin und herwider, setzt alte hüetl auf; das was domals ein zaichen zue Rom der erledigung und freisagung eines leibsaigen gefangen mans.

Und zue diser zeit sind römisch hauptleut in unsern landen gewesen Porcius Septimius und Sevastus.

108. Von der andern vervolgung der christenheit, von den haiden beschên. (O 48b–53b. St 116b–138b. M 134a–142a.)

Under andern pöswichtstücken hat auch Nero die christen durchächt, den er doch am ersten günstig gewesen ist, wan sant Pauls, von den Juden zu Jerusalem gefangen, hat für in gewaigert und ist zue im gein Rom geschickt worden, alda hat er frei, ân meniglichs verhindern zwai jar christenlichen glauben gepredigt, auch etlich an des kaisers Neronis hof bekert.

Nachdem ich aber an der christen durchächtung kommen pin und wie si ir pluet vergossen haben, gemartert sein worden, wie ich oben ein wenig gemeldt hab, reimt sich wol zue disem werk, das ich mit wenig worten den anfang unsers glaubens anzaig, damit wir eben wol verstên mügen, wie fer und weit wir nun von dem leben, sitten,

2 schaden seiner feind *StMD* 3 west] wais *O*, wußt *D* 4 er wär *fehlt O* 4 der — auß] gab sich auß, er wer kaiser Nero *O* 7 ubergeben *O* 9 darfür geacht] gehalten *StMD* wär] werd *D* haimlich *nur O* von got *fehlt O* 9 werd] wer *OSt* 13 Und da — erstochen het *fehlt O* frolocken zue Rom *O* 13 es *fehlt StD*, das sy *C* 14 erledigt wurden *O* derafter] derhalben *D* 14 freiden *St* 15 hin und herw.] umb *O* setzten *O* alte hüt *D* 15 zue Rom *fehlt O* 16 leibeigenen gefangenen *D*, gefangen *fehlt O* 18 Sebastus *StM (vgl. Ann. I. 183, 2)* 20 geschehen *D* 22 ist *fehlt O* 23 zu Jer. *fehlt O* 23 für in von den Juden *O* gewaigert] gedinget *D* 25 zwai jar *fehlt O* 31 fer] verr *M*, ferrn *D*

ɜuchen und altem herkumen unser vorvordern abgefallen und abwichen sind.

Fürwar, ainsweder der spruch Plinii oder sant Jeronymi mueß ır sein. Plinius spricht, es lig vil dran, zue welcher zeit einer porn werd, dan was zue einer zeit ein tugent, sei zue der andern it ein poshait. Aber der heilig Jeronymus sagt anderst, spricht: chdem den christlichen glauben das römisch reich und die kaiser genumen, hab wol die christenhait an mechtikait, gewalt und reichm aufgenumen, aber an tugenden und der geistlikait merklich abnumen; ja die christen haben sich in zeitlichen güetern wol gemert d gepessert, aber in götlicher begnadung und in geistlichen tugenden mindert.

Der heilig sant Pauls ermant, gewarnet und lernet uns, wie all ɛ, so ein recht götlich christlich leben wellen füeren, wellen guet S 185 a risten sein, müesten vil leiden in diser welt. Dan dieselbigen iessen allain an Christo hengen und irs nächsten not bei der iren denken, ander all ding faren lassen, allain auf Christum irn trost, eversicht und hoffnung setzen als ein einigen regirenden herren und thelfer und säligmacher, der in iren grösten nötten helfen müg und ɔl. Das mügen die heiligen geistlichen väter diser welt nit leiden, wöllen auch gewaltig des himels und der hellen sein, wöllen, das ɯ von inen gnad und ablas lös, die säligkait und ire guete werk ısten und petten, hert ligen, mess lesen) kauf, ir angenumene weis, ıidung und leus auch für heilig halt, oder es müest einer der ergst zer sein, wiewol das päbstlich geistlich recht selbs auch bekent und ɯan beschlossen hat, es sei kainer darumb kain kezer nit, ob er hon helt und sagt, der parfüesser orden sei dem evangelio nit geıß; dan sölchs völklein wissen umb kain armuet gar nit, bedenken r armen not mit nichte nit, haben kain mitleiden mit dem armen nain ebenchristenmenschen, mueß in überal nach der zifer, nach ɔm fürnemen und rechnung gên, mügen nichts leiden, wöllen umb C 183 b

1 und abgewichen *fehlt O* 3 einzwöder *St*, aintzweder *M*, entweder *D* mueß wâr sein] mueß sein, ist war *O*, muß falsch sein *D*, mueß sein *StM* ɛrissimum est *Ann. I. 183, 19*) 4 es ligt *D*, es lig vil an dem *O* 5 einer] ı ytlicher *O* 6 was ytzo tugend ist, wêr zue ayner andern zeit ein poßhait *O* Jer. spricht anderst *O* 7 das r. reich und *fehlt O* die römischen kaiser *O* hab die christenlichkayt *O* gewalt *fehlt O* 9 und geistligkeit *D*, *fehlt O* ja] und *O* 11 götlicher — tugenden] in göttlichen gnaden *StMD* 13 warnet d lehret *D* 14 götlich *fehlt O* (got *ausgestrichen*) 15 müessen *StMD* der] den *D* 19 grossen *D* 20 mögen und wellen *M* 23 hart *D* 24 leiß *S* weiß umb *D* 30 christenmenschen *D*

niemants nichts geben, verachten auch selbs aneinander, wil ime
ainer pesser dan der ander sein, haissen sich selbs pueben aneinande
haben groß freihait von iren päbsten erlangt und kauft, haissen
,mare magnum' ganz wol recht, das ist das groß wild wüetend me
darin si, möchtens nur und küntens (wie Albertus Cranz, etwa
dechant zu Haimburg in seinen chroniken, die ietzo erst zu Köl
under dem nam unsers allergnädigesten herren kaiser Karl des fünft
außgangen sein, bezeugt), die ganz christenhait ertrenken. Christus
unser hailand und säligmacher, befalch seinen schuelern, wen si i
ein stat kämen, so solten si vor umbsehen: wo ein guet völklein i
der stat des götlichen frids begirig wär, da solten si einkern, vergue
nemen, und was si hetten, was man in für trüeg, essen und trinke
und sich benüegen lassen, nit auß demselbigen haus kumen pis s
wider weg zügen, solten nit von ainem haus zu dem andern heruml
sterzen wie die stutzeten hund, als das g'main sprichwort ist. Weite
sagt unser erlediger und gibt für, er wel das schwert, müe und arbai
in diser zeit und nit frid in die welt senden; als wenig hat er un
mechtikait, êr, glücksälikait und grosse wirde diser zergenkliche
welt verhaissen.

Die nacketen plossen armen, von iederman verlassen leut, müge
kaum die swêren pürd der wârhait (die die poëten ein grobe peueri
haissen) tragen und leiden; ich gesweig, das die, so mit reichtum
gewalt, êr und wirde vor beladen sind, die wârhait dulden un
tragen mügen.

Als auch die gelerten haiden bezeugen, so machen reichtum un
gewalt wol vil schelk aber niemant frümmer. Und bei den Teutsche
gar ein alt sprichwort ist: ,kain gelt macht kain schalk nit frum'
Es beweist's auch Aristoteles, das alle menschen, [si] sein wer s
wöllen, wo si ir ursach und stat zu sünden haben, so sündens. Dahe
auch Christus zeitliche êr, wird und güeter diser welt dörner haist
darin ersticke die götliche gnad. Von des alles wegen sein vi

1 & 2 einander *D* 2 sich *fehlt StM* 4 gantz vol *D* wietend *S*
10 sollen *St* 14 ziehen *St*, zögen *D* 15 styrtzen *St*, stürtzen *D* stotzeten *D*
wie die st. hund *fehlt M* 15 Dan dieselbigen müessen — sprichw. ist *fehlt* (
16 Auch unser haylland und lermaister Christus gibt uns für *O* 18 und gross
wirde *fehlt O* 18 in diser *StM* 20 von — leut *fehlt O* 22 *Das Eingek*
fehlt O 22 und leiden *fehlt O* ich sweig *O*, geschweig *StḾD* 23 und wird
fehlt O 23 dulden und *fehlt O* 26 und nyemand (*ohne* frümmer) *O* 27 ga
ein alt *fehlt O* 27 nit *fehlt O (das folgende fehlt bis 806, 10)* 29 zu sündige
haben, so sündigen sie *D* 30 dorn *D* 31 erstickt *D*

gewesen, die wol bekent haben, der christenlich glaub sei wol an im selbs wâr, aber er dien nit, sei nit für kriegsleut, fürsten und herren; es künnen und mügen in, die amptleut wöllen sein, nit halten, taug in nit. Der mainung sein auch etlich alt christlich lerer gewesen. 5 Und mit disem fragstuck bekümert sich ser s. Augustin, dieselbigen zu verantwurten. Aber Christus gibt gar ein kurze verporgne antwurt drauf: bei dem menschen sei es unmüglich, aber bei got wol und ganz müglich. Der mag ganz wol eim fürsten, wie er dem künig David tan hat, vil und grösser gnad mittailen dan nindert kaim 10 cartheuser nit, und ê die sünd und dem, ders von herzen bekent, den arzt anrüeft, sein schwachait und plödikait vergeben dan eim geistlichen vater, der hart ligt, altag vast und pet, maint, er hab vil gueter werk, sei gesund, dürf kains arzts nit, wie dan mit dem offen sünder und dem heiligen vater, dem spilman oder himelreicher im 15 gotshaus zu Jerusalem geschehen ist.

Dan Christus ist drumb in dise welt kummen, haist drumb Jesus, S 185 b ist der hailmacher. Und Christus ist der gesalbt künig und priester, der mag und wil die sünder berüefen, die kranken gesund machen, den armen elenden auß nötten helfen und allzeit vor got ir vertêdiger 20 mitler und vorsprech sein, wie er dan umb ir sünd wegen sein pluet vergossen hat. Und man findt in den alten wârhaftigen historien, das g'mainlich all marterer, der maist tail, so von Christus wegen ir pluet vergossen haben, schlecht leut und (wie s. Jeronymus spricht) groß sünder gewesen sein, als reiter, krieger und landsknecht; wie wir dan 25 auch lesen von s. Mauricien und Achacien haufen, knecht und rotten und vil ander mêr, im evangelio vom hauptman vor dem creutz Christi und dem Christus seinen knecht gesunt machet, dergleichen den s. Peter tauft. Ich hab noch nindert in kainer wârhaftigen alten historien funden, das ein münch von Christus wegen gemartert sei 30 worden und seinen geist aufgeben hab: si künnen wol die leut, ir mitchristen außrichten, aber für ein tür zu den unglaubigen, denselben zu predigen von Christus wegen, kummen si nit.

Die erst, gröst und langwirigest durchächtung der christenhait (wie oben beschriben ist auf das kürzt) ist von den geistlichen der 35 hauptstat der glaubigen der jüdischait, Jerusalem, geschehen, von

1 christlich *MD* 10 nit *fehlt D* die sünde dem *D* 11 der seine artzt anrufft *D* 11 sein *fehlt D* 13 artzt *St* 19 vertheidiger *D* 20 fürsprecher *D* 24 reutter *MD* 25 haufen *statt urspr.* haissen *St* 31 thir *St* 32 *Zum Satze Z. 28—32 steht in meinem Exemplar von S die Randbemerkung von einer Hand des 16. Jahrh.:* du leugst graussam, das manß greifft 35 glaubingen *St* und Jerusal. *StM*, zu Jerus. *D*

denen auch der erst psalm ‚dixit insipiens in corde suo, non est d
verstanden wird, wie's auch Nicolaus Lyra bezeugt. Es wird a
die lest und gefärlichest und gröst durchächtung der armen g'n
christenhait wider wie die erst durch die heiligen geistlichen v
der hauptstat der christen, Rom (die 's. Jeronymus und Johannes
seiner offenbarung ‚Babylon' und ‚die roten huern, so die ganz v
verfüert', haist), geschehen, von denen auch den andern psalm ‚d
insipiens in corde suo, non est deus' der heilig geist gestelt l
Sölchs alles schreiben alle unser gelert, so von solchen sachen
schriben haben; es zaigt's auch obgenanter Lyra an.

Wie aber und warumb die heiligen geistlichen vätter zu Jerusal
der außerwelten von got jüdischait pabst, pischof, münch und pfaf
prediger, der heiligen schrift doctor, maister und licentiaten, Chr
gesandt also durchächt, verpant pis in das vierzigest jar haben,
oben alles g'nueg mit kurzen worten anzaigt; wer's grüntlicher v
wissen, der findt's in der neuen ê allenthalben hin- und herwi
Wiewol auch der neid, stolz, geitz, zeitlich êr und nutz nit ein cle
ursach in etlichen gewesen sein, die da forchten, das g'main volk w
nichts von in halten, würd von inen abfallen, würd in nichts n
geben, nichts mêr zuetragen, so künten si iren bracht und guet le
nit mêr füeren, künten sich nit mêr neren, möchten nit arbaiten u
irem gotsdienst nit weiter außwarten, schambten sich auch zu petl
Von des alles wegen plagtens mit mancherlai plag durch die g
welt, tötens, namen leib, êr und guet allen den, so den zwelfpo
C 184 a anhengig warn, ir predig hörten, si lobten oder Christum pekent
hieltens für ketzer, gotlos, abtrünnig von dem alten glauben irer v
vodern, erwürgtens als verräter und feind des almechtigen gots,
sein gesatz, Mosi gegeben, verwürfen, nichts davon hielten, sun
frevenlich und muetwilliglich zerprächen.

Sant Pauls ist der erst gewesen, der den haiden geprediget h
Do er sach die erstockung der Juden, das nichts an in helfen w
(si wolten vor ie gläubig und gerecht sein), kert er sich zue d
haiden, denen got gar unbekant war, vil götter anpetteten. Sol
verschmâcht noch serer den Juden, warn erst recht zornig, wie's al

21 neren] nyren *St* 23 plagten sies *D* 28 die sein *über ausgestr.* den
29 *Nach* zerprächen *in O noch:* verpantenß auß den stetten (*der ganze Abs. bes. in der ersten Hälfte, viel kürzer gefasst*) 31 verstockung *D* 34 solc
verdroß *D* 34 serer *über ausgestr.* so hart *St* die Juden *D*, helfen wolt — s
den Juden] helffen wolt, kert er sich zue den haiden, denen so got unpek
war, vill götter anpetten. Sand Paulo volgten ander poten Christi nach, lies
von den Juden, so glaubig ie wolten und gerecht sein, predigten den unglaubig

oben anzaigt ist. Es war damals ein christ (wie's Daniel vor lang weisgesagt hat) nit anderst dan ein schaff in eim schlachthaus, so teglichen, alle stund, alle augenplick gewarten müest, wen mans aufhenken und abstechen welt.

5 Weiter wil ich auch nun anzaigen, warumb die gelerten êrbärn frumen redlichen sunst haiden, das regiment und parlament zu Rom der hauptstat der welt, die tapfresten kaiser Traianus, Decius, Valerianus, Diocletianus, Julianus, die historienschreiber Cornelius Tacitus, Suetonius, Tranquillus, die philosophi Celsus, Hierocles, 10 Porphyrius, ander mêr dergleichen fürsten und herrn, weis, vernünftig, S 186 a hoch verständig haiden, den doch damit gar nichts geholfen ist gewesen, in iren schriften die christen also schmêlich antasten, so schentlich ding von in schreiben, si mit gewalt gar ab von dem hergotspoden haben wellen tilgen und von wurz und grund mit haut und hâr auß- 15 reuten.

Eusebius, der pischof, Lactantius, der beredtest christ und lermaister der sün kaisers Constantini des grossen, ander mêr hochgelert alt christen, so von unsern sachen fleissig geschriben haben, bekennen, das die pischof und so geistlich, der christenhait vorgang sein haben 20 wellen, die sein die maist ursach gewesen der grossen vervolgung der christenhait, so durch die haiden geschehen ist. Der widerpart, der pös geist, der fürst und got diser welt, als in die g'schrift nent, so pißher mit seinen geisten für götter und groß nothelfer gehalten, als treu peschützer und peschirmer des menschlichen geschlächts von aller 25 welt geêrt, angepet und angerüeft wart worden, mocht nit dulden, das er und die sein der gothait und nun lang her erseßner götlicher êr also beraubt, sein gespenst, triegerei und falsch an den tag und liecht herfür kumen, dem g'main man verratten, in die leut getragen solt werden; bewegt nit allain die unglaubigen wider die christen 30 sunder erweckt auch under den christen falsch geistlich, einmüetig afterglaubig firwitz stolz leut, die frümer und pesser und geistlicher

Solch versmacht noch sêrer den Juden *O* 1 Es ward *StMD* 2 geweissagt *D* 2 schlachthaus geachtet *D* 3 müest *nachgetr. St*, muß *D* 4 abstechen und schlachten wil *D*, Es ward — welt *fehlt O* 9 Hieracles *D* 13 gar ab dem erdtrich *D* 14 mit grund und wurtzel *D* 19 vorgenger *D* 21 *Z. 5—21* (geschehen ist) *fehlt O* 22 schrifft *D* 26 götlicher *nachgetr. St* 28 kumen *statt urspr.* bringen *St*, Der widerpart — kumen] auch die pösen geist, so pisher für götter gehalten von aller welt waren, mochten solch nit dulden, das sy irer gothait also beraubt, ir gespenst triegerey und falsch *O* 29 bewegten *O* 30 erwögt *St*, erwegten auch under den chr. f. geistlich (*woran sich gleich schliesst:* die under dem schein der angenumen geistlikait *s. unten 808, 27) O* 31 fyrbitz *St*, fürwitzige *D*

wolten sein dan der arm g'main christ, wolten mêr verdiensts, ein vortail vor andern haben, ein grössern lon umb ir sauer hert pitter arbait verdienen; mainten, Christus wär in nit g'nueg und das g'main, des armen g'mainen christen leben zu schlecht. Hebten also besunder monir, ein ieder nach seim kopf, für zu nemen. Einer wolt ein tag 5 für den andern haben, wär ein zeit heiliger dan der ander, müest einer mêr got dienen, vasten und petten dan der ander; der wolt nit flaisch essen, der ander kain wasser trinken, der jens der ander ditz nit anrüern. Setzten besunder pet und vasten auf, machten besunder ordnung, truegen besunder heilig claider an. Etlich wolten nit êweiber 10 haben, wolten nit êlich werden, hetten doch neben in heilig junkfrauen und weissagin, dabei si der êweiber wol geraten mochten, wie sich dan s. Jeronymus bei seinen zeiten über die münch auch beclagt und bei uns under dem schein des evangelii auch geschicht, das jung stark esel zu den jungen maiden sizen, lesen in das evangeli und heilig 15 schrift vor etc. Die andern wolten nit arbaiten, wolten nur feiern, müesten dem gotsdienst außwarten, durchstürzeten alle heuser under dem schein des predigen und des worts gottes, geumten sich, si hietten das ir verlassen, wolten aber nun andern leuten das ir abgeilen und ir faulkait also ein mantl anlegen, muest sich alle schrift auf irn vor- 20 tail piegen lassen. Christus lernt, wie s. Pauls anzaigt, der sei geistlich und heilig und sälig, der gibt, nit der nimbt und petlet. Wol ein haidnischer philosophus hat gesagt, nemen tue vil sänfter dan geben. Es helt auch Aristoteles sölch leut, die den andern das ir abgeilen, für unêrbär unredlich leut. 25

Und war des afterglaubens vil und der leut hin- und herwider, die under dem spiegelfechten der angenummen geistlikait iren nutz, aigne êr, wird und gewalt suechen. Und wonten also etlich, so gelert wolten sein, und schreier under den christen, neuten sich geistlich herren und heilig vätter, vercluegten under dem nam der geistlikait 30 ir büeberei, lebten anderst dan redlichen êrbärn tapfern weisen leuten zuegehört. Ward in demnach von iederman übel geredt.

2 vortel *S* hart *D* 3 verdienen *über ausgestr.* haben *St* 4 des armen gmain *St,* das gemein leben der armen christen *D* 4 Hebten] namen *D* 5 manier *D* zu nemen *fehlt D* 6 die ander *alle* 7 eine *StMS* die ander *StMS* 8 der ein das der ander diß *D* 9 anrirn *St* bet und fastage *D* 10 ordnungen *S* 12 weissagerin *D* 15 meyden *D* 16 und bei uns — vor etc. *nachgetr. St* 18 geumten] rhümten *D* 20 faulheit *D* 21 lehrt *D* 23 Also sagt ein heidn. phil. *D* 26 dy leut *M* 27 spiegelfechten] schein *O* 28 wird *fehlt O* 28 wanten *StM,* waren *D* 30 verklügelten *D* 32 und wonten — geredt] wan etlich gelert und so sich geistlich nanten under den christen (alß

Und es sein sölch geistlich und prediger bei den christen gewesen (das doch ein groß wunder ist) bei sant Peters und Pauls zeiten, dieweil si noch gelebt haben, dieweil so munter hüeter (die weder êr, guets, gelts noch gewalts, gar nichts zeitlichs achten, si und die iren 5 mit iren aigen henden und saurer arbait nereten, allain die êr gottes, den nutz des armen g'main mans suechten) der schaf gottes hüeteten. Nichts dester minder fand man (wie sich s. Peter und s. Pauls pêd in iren schriften beclagen) groß heilig geistlich väter, die under dem nam irer angenumen geistlikait das götlich wort felschten, under der 10 gnad gottes irn tand fail truegen und von geitz wegen auch durch wunderzaichen und schöne ansehliche vernünftige rede ein kram und jarmarkt vor dem g'main narreten volk aufschluegen. Wie sol's nun zuegên, was sol man von unserm brauch und zeit sagen, so (als das g'main sprichwort bei uns ist) die gerechtikait not leit, die treu gên S 186 b 15 himel ist gefarn und der glaub auf stelzen gêt und unser hüeter nit allain nit wachen, sunder auch (wiewol bedeckt mit schafsheuten) wölf sein, die schaf selbs fressen, mit grossen misbreuchen, pösem leben verwunden und umbbringen, trinken und fressen die sünd der menschen? Wen das haupt schwach ist (sprechen unser paurn), sind 20 alle glider krank.

Es sein auch etlich besunder christen gewesen, von obgenantem Symon herkummen, die machten sich mit besunderm vil vasten und petten und dergleichen vil besunder monir und seltsam afterglauben gar zu narren, wolten die teufl in ein pockshorn zwingen, giengen 25 mit der schwarzen kunst umb, wolten platonisch und pythagorisch C 184 b philosophi darzue sein und alle ding wissen und künnen; hiessen sich kriechisch ‚gnosticos‘ das ist die ‚gelerten und wissenden‘. Haist noch im latein solche kunst ‚ars notoria‘ (und schreibens doch mit lugen s. Pauls zue), helt in ir vil vastens und pettens und grosse keuschait

dan außstreichen, die von den christen geschriben haben) under dem nam der geistlichen verclighten si ir schalkeyt, lebten anderst dan êrbern weisen leutten zuegehört, wart in von yderman ubelgeredt und gestrafft *O* 1 Es waren solchen *(sic)* prediger bey den christen *O* 2 groß *fehlt O* 3 dieweil so munter] und so gar getreuwe *D* 4 guet *St* 3 si noch gel. haben *fehlt O* 5 nyräten *St*, si und — nereten *fehlt O* 8 wie selbs Peter und Pauls anzaigen *O* 8 groß heilig *fehlt O* 9 die götlichen ler *O* 10 under der — tand *fehlt O* 11 anselichö *St*, ansehenliche *D* 11 vernyfftigö *StM* und von geitz — rede] und durch geitz, vill wunderzaichen und ander auffdichten *O* 12 närrichten *D* 14 die treu — stelzen gêt] die trew ist zue himel, der glaub gêt auff steltzen *O* 16 wiewol *fehlt StM* schaffshaut *O*, mit schafsclaidern *M* 17 pösen *StM* [mit pösen breuchen verderben und pösem leben verwunden *O* 21 *Dieser Absatz fehlt O* 23 manier *D* 24 pochsharn *St* 28 notaria 29 vasten *StM*, fasten, beten *D*

über die maß und seltsam creutz hin und her, damit einer die geist solt zwingen, das si in alle ding ân grosse müe und arbait underweisen, und vil wunderwerk würken müg. Es sein noch sölcher püecher vil verhanden, die sölch leut in gehaim halten. Man zeicht sölchs auch den vast geistlichen herren und hochgelerten vatter 5 Johannsen Trittenhaim, etwan abt zu Spanhaim und zu'n Schotten zu Wirzburg, als in dan übel außricht in sein schriften durch den druck außgangen Carolus Bovillus zu Paris. Und es ist auch obgenanter vast geistlicher vatter von solcher zicknus wegen umb die abtei Spanhaim kummen. Mit sölcher läpperei sein auch bei den 10 alten etlich gelert und geistlich christen umbgangen. Ich hab ir auch vil bei unsern zeiten kent zu Paris und Wien, die vil auf sölch kunst gehalten haben, sein doch sunst frum gelert êrbär, vast geistlich leut gewesen, haben mich ir püecher sehen und lesen lassen, auch solche kunst wöllen lernen. Aber es war mir ir orden zu 15 schwär, den einer mit vasten und petten und keuschait und ander manir halten mueß, vil pesunder meß lesen und hören, pet sprechen, mueß ein herter leben dan ein cartheuser füeren, macht sich einer gar zu einem narren. Und ist im grund nichts dan lauter traum und des teufls gespenst, der under der gestalt solcher herter, strenger 20 geistlikait die sêl verschlickt. Es hat der teufl auch gern ein rains saubers lustigs pißl, frum geistlich heilig väter; was wolt er mit huern und pueben, mit saufern und schlemmern, mit sölchen unflätern außrichten und stäts umbgên?

Sölcher aller obgenanter geistlicher väter leben hat auch den alten 25 Römern stat und ursach geben, den verständigen gelerten unglaubigen haiden, Kriechen und Römern, [das] si glaubten, der g'main arm christ wär auch also, es wär das viech wie der stal, das convent wie der apt. Ein nissig hâr macht ein lausigen kopf, gleich wie ietzo bei unsern zeiten. Wie kan ein verständiger êrbär man, der nit ein ge- 30 porner christ ist, so er unsern geistlichen stand siecht, im etwas guets von uns gedenken, anderst merken, dan das es lauter püeberei mit uns sei, dieweil wir sölch geistlich haben, die weder haiden, Juden

1 den geist *D* 2 si *fehlt St*, er *D* underwiese *D* 3 wircken möcht *D* 6 Sponhaim *M* 7 Würtzburg *D* 8 Borillus *M (in St* Bovillus *aus* Borillus *corrig.)* 9 von solchnar *St* zichtung *D* 13 vast *fehlt D* 15 auch wöllen *St* lehren *D* 16 einer am ersten *D* 17 pesunder *fehlt D* 17 gebet *D* 19 treum *D* 20 harter *D* 22 bißle *D* 25 *Der Absatz fängt in O an:* Solcher geistlichen väter leben hat auch bey den alten stat und ursach geben *und fährt dann fort:* den ungläubigen nachvolgend lug *etc. (811, 25)* 27 die glaubten *D* 32 es *fehlt StD*

noch Türken recht künnen haissen noch leiden. Ich wil der gemain geistlikait geschweigen, so ein rauchs pöses muetwilligs frechs öffenlich wider alle vernunft und natur leben füert; niemants strafts drum. Ich red von denen, die (wie si selbs malen in iren kirchen und in 5 iren püechern sich geumen) seulen der christenhait wellen sein, und wo si nit wärn, wär die christlich kirchen längst undergangen. Wo anderst ein verständiger oder gelerter diser schreien in der kirchen hört, ir schriften list, irn wandel siecht, kan er nit anderst abnemen und merken, dan das der maist tail stolz ungelert pluetgirig unduldig 10 unleidlich geitig afterglaubig leut, gesellen der reichen (si seien wuecherer, räuber, dieb, mörder, offenlich êprecher) sein; gilt in alles gleich, wen nur der heilig pauch das sein davon pringt. Es ist ein gar alt sprichwort bei den Kriechen: nichts ist geitiger dan der petlsack, der hat kain poden nit, den kan niemant auf hergotspoden 15 erfüllen. So wissen's all gelert wol, haben's die haidnischen philosophi in iren püechern geschriben, das prot wein fleisch korn und dergleichen vil mêr dan das gelt ist, das von obgenanter stück wegen erfunden und erdacht ist worden. Ich trib's mein leben lang ewiglich, näm ein maß weins, ließ ein andern gleich wol ein haller oder halt 20 ein gueten alten creutzer nemen.

Also ist's auch zuegangen bei der alten obgenanten geistlichen S 187 a leben (so auch under einander imer uneins warn, einer den andern schalt, wider einander schriben, ketzer schalten), kam ein pös geschrai über die christen auf, gaben erzelt geistlich väter auch ursach den 25 unglaubigen, lug zu erdichten von den unschuldigen christen: man zêchs und beschuldigts, war die g'main sag, wie die christen junge kinder abtäten, bräuchten derselbigen pluet, kämen zu nacht in ein grueb zam (wie man dan ietzo von den Juden und Behamen sagt), leschten die liecht ab, fielen übereinander. Dergleichen zêch man do- 30 mals die christen auch, war das g'main geschrai von in, si wärn zaubrer und verachter der götlichen maiestat und aller glauben, wärn aller schalkhait und poshait vol, wärn in kain pöswichtstuck zu groß,

1 lyden *St* 3 vernufft *M* leben *in D nach* offentlich 5 geubmen *M*, in allen iren kirchen und büchern sich geuden *D* 5 seilen *St* 6 wär *fehlt StM* 6 kirch *D* 7 dises *D* hert *St* 9 ungeduldig *MD* 10 geitzig *D u. so im flgd.* 10 si seien] seind *D* 11 merder *St* sein *fehlt D* 14 auff erdtrich *D* 15 wissen *StM* 18 ewiglich *fehlt D* 19 ander *St* holt *St* 20 ließ — nemen] oder ein guten alten kreutzer und ließ ein andern ein heller außgeben *D* 21 ist *St* bei den alten obgenantter *StM* 24 erzelt] etlich *D* 26 man ziechs *M*, sagts *D* 28 man zêchs — sagt] wie man ytzo von den Juden und Behaym sagt, sy töden junge kynder, gên zu Rom in ein grueb *O* 29 lösten die liechter *St* 29 ziech *M*, ziege *D* 32 wer in *D* wärn in — groß *fehlt O*

überträffen all menschen an puebenstucken, kämen an haimlichen putz
winkeln zam, alda frässen und trünken si, sauften und slempten und
würgten ein jung kind ab, so noch nit reden künt, opfereten dasselbig
fiengen das pluet auf, prieten's, gäben's dem, so ein christ wölt werden
zue essen und trinken; nach disem essen (hies man Judasessen)
hietens hund darzue gewent, die stiessen die liecht umb, leschtens
auß; darnach fiel einer über sein mueter oder schwester, müest mit
ainer zue schicken haben, künt sunst kain christ werden. Als neidig
warn die haiden, das regiment zu Rom dem christlichen nam, das si
sölchs gar gern glaubten, wolten sölchs nit mit strenger frag (als man
mit übeltätern pflegt zu tuen) an den christen erfarn, ward verpotten
das man kain christen mit strenger frag nach sölchen stucken fragen
solt; verurtailten allain den nam, den si nit hören mochten, ân alle
solcher grossen übeltat urkund und beweisung und verzicht, damits
nit innen wurden und aufkäm, wie sölchs geschrai über die christen
erlogen wär, und beibracht würd, das, so si von christen hörten, nit
wär. Si forchten nur, man würd der wârhait innen, das si falsch
geschrai gläubten, den christen unrecht tetten, das g'main g'schrai
alles erlogen und erstunken wär.

Nachvolgend stück, so man auch den christen auflegt, warn ein
wenig leidlicher. Man sagt, war das g'main g'schrai, die christen
wärn aller untödlicher götter und nothelfer, kaiser, künig, fürsten
herren, aller glauben, g'satz, breuch, gueter ordnung, des ganzen
menschlichen geslechts abgesagt todfeind, der ganzen natur wider
wärtig, alles unglücks, alles unfals, so über die welt gieng, ursach
C 185a Es gieng im römischen reich überal ein g'mains sprichwort: es wi
aber nit regnen, ist kain fruchtper wetter mêr allain von der ver
fluechten christen wegen.

Das laß ich farn, das man von uns außgab, wir wärn alle
glauben ketzer, unnütz got und der welt und g'mainem nutz, man
künt uns zue nichte brauchen, wärn lauter einsinnig stüetnarren, ver

3 erwürgten *O* (ab *fehlt*) 4 prietens] machten einn prat darauß (
4 geben *O* 5 und trinken *fehlt* *O* 7 mit] ir *O* 8 künt] möcht *O* 9 di
haiden — Rom] die Rhömer *O* 10 gar gern *fehlt* *O* 14 und verz. *fehlt* *OI*
15 damit man nit innen würde und außkem *D* 16 damits — wär] damit ni
solches geschray erlogen erschyn *O* 16 das] daß solchs *D* so si — hörten
so sy gern glaubten *O*, nichts were *D* 19 Si forchten — erstunken wär *fehlt* (
20 stück] sach *O* 21 ein wenig *fehlt* *O* man sagt — gschrai *fehlt* *O* 25 ur
sachen *O* 26 Es gieng] was *O* 27 rengen *St*, es rengt nit *O* gut wetter (
28 von der poswicht der christen wegen *O* 30 das man von den christen auß
gab, sy weren ketzer *O* 31 man kunts (*ohne* uns) *O* nichtig *O*, nichts *I*
31 eigensinnig stocknarren *D* verachter *O*

spotter des alten römischen kaiserlichen glauben. Wir sind auch noch mêr bezigen und beclagt worden (aber es ist schlecht und nur ein lauter neid), das die unsern domals sich all ‚brüeder‘ aneinander hiessen und wärn und lebten auch also durcheinander, sagten dem römischen 5 reich die ewigkait (von den ewigen untödlichen göttern verhaissen) ab, hielten, es würd zergên. Sind auch für gericht gevodert und anclagt worden, gleich sam wir ein esel und die sunnen für unsern got anpeten solten. Des dings findt man vil bei den gelerten, so den christenlichen glauben mit schrift und irem pluet bestätet und ver-10 teidigt haben.

Ich gê darumb dester lenger damit umb, das solchs unsern ungelerten pfaffen und münchen gar unbekant ist, sagen lauter ungereimte märl von solchen dingen, wissen nit ein schwitz drum. Die wârhait ist von anfang pitter und herb gewesen, die vinsternus hat nie das 15 liecht leiden mügen, der ganz umbkraiß der welt mit g'mainem rat, alle land und leut hetten zam geschworn und ein pund wider den christenlichen nam gemacht.

Die ersten sein gewesen die heiligen geistlichen väter der heiligen von got erwelt stat Jerusalem; haben's lang, wol virzig jar triben, 20 wie oben g'nueg anzaigt ist.

Nach den sein kummen die gelerten künstler, philosophi kriechisch genant, haben herwider gepelt, haben vil püecher mêrmals wider unsern glauben geschriben, nennen's ein gotlosen alter weiber aberglauben.

Dergleichen der rechten hochverstendig haben unrechte recht und S 187 b 25 gotlose satzung und ungerecht ratschläg und landpot wider die christen gemacht und alle gescheft, wider uns außgangen, zam in ein puech gebracht, damit si underricht geben, mit was leibstraf, mit was tod man die christen richten solt.

Die pfleger, richter und schergen teten mêr dan in pefolhen, mit 30 inen geschaft was, sind oft anheber, anschürer und antrützler der durchächtung wider die christen gewesen, warn gar unsinnig, wüeteten

1 alten *fehlt O* 2 gezigen *O* 3 lauter *fehlt O* sich all *fehlt O* under einander *D* 4 auch *und* durcheinander *fehlt O* 5 ewigen *fehlt O* 6 hieltens *StM* 7 gleich *fehlt O*, gleich wie ein esel, daß wir die sonn *D* vor unserm *S*, vor unsern *C* 8 ding *O* so dy *O* 9 irem *fehlt O* vertheidingt *D*, und vert. haben *fehlt O* 13 märlin *S*, märlein *C* Ich gê — drum *fehlt O* 15 hat das liecht nit *D* 15 der ganz — welt] alle welt *D* 17 christenlich *O*, christlichen *MD* 19 der statt *D* lang *fehlt D* 20 Die ersten — anzaigt ist *fehlt O* 21 Nach dem *St*, denen *M*, Nach d. s. k. *fehlt O* 22 hat herwider *O* 23 nennen *St*, nennen in *M* 23 alten *D* 24 hochverständigen *D* 27 leibs strafft *O* 28 straffen sol *O* 29 pfleger *fehlt O* 30 mit inen gesch. *nur O* anschirer *OSt* und antrützl. *fehlt O*, anstiffter *D* 31 haben gewuet *O*

heftiger wider Christum und sein poten, gabens für zaubrer, mörder und rauber under die leut auß, damit si der christen (so leib und guet verfallen warn) güeter, alle hab einziehen möchten. Etlich christen kauften sich von inen ab, die richter und schergen namen haimlich gelt und teten ain aug zue; etlich schriben zue den christen, 5 als günten si in alles, ermantens, das si von irer torhait und misglauben abstüenden.

Das g'main torecht pöfel, wâ es ain christen auf der gassen, am markt ersach, warf's mit kot, mit stain zue im, schrie, verg'lobet, begert, das man der christen pluet den untödlichen göttern zue êr und 10 wolgefallen vergiesse und aufopfrete. Man helt bei uns nindert die Juden so smêchlich, als wir domals veracht sind gewesen.

Die pischof, pfaffen groß und clain, päbst, rothüetl, vogelseher, weterausssprecher, weichpischof, ochsen-, kelber- und küeschauer warn die voderesten am raien, wolten den hanen ertanzen, sind mêrmals 15 die fürnämlichist ursach gewesen der durchächtung unsers glauben. Wen ie die christen mit iren herren (so haiden warn, viech groß und clain, küe, kelber, schaf und dergleichen opfreten) gên kirchen giengen, bei der haiden gotsdienst stuenden, auf ir herren warten, das heilig creutz für sich tetten, flohen die pösen geist, so die Römer götter 20 nenten, gaben kain zaichen (wie si pflegten) in dem geopferten fleisch, herz, ingewaid und dergleichen, des man begert. So solchs die pfaffen, küe- und kelberschauer vernamen und sahen, schrien si auf, es wärn in der kirchen verfluecht gotslesterer und heiltumdieb, die von den untödlichen göttern gehast würden. Also machtens ir herren, fürsten 25 und kaiser gar grimmig über die christen: da gieng's in aller welt allenthalben an ain fâhen, stöcken und plöcken, an ein clagen, an ein jemerlich würgen in mancherlai weis.

Die unglaubigen fuern zue, durchachten die christen als sêllos

1 sein junger *O* gabens auß] habens außgeben *O* merder *OSt* 3 möchten *fehlt O* 5 etl. christen — aug zue *fehlt O* 6 alles *fehlt O* 8 Der *D* torhait *OStM* 8 wo es *MD*, woß *St* 9 am mart *O*, auff dem mart *StMD* 9 sach *O* und steinen *D* schrier *M* vergelobet *M*, uberlaut *D* 12 schmelich *StD*, schmehlich *M* 12 gewesen sein *StMS*, sind *C* 14 wätterer, außsprecher *D* 14 ochsen *statt urspr.* äp *St* ochsen — schauer *fehlt O* 15 walten *St* 15 hannen *O*, han *StMD* mermalen *StM* 16 fürnämlichösten *St*, fürnemste *D* 16 des glauben *O*, glaubens *StMD* 18 in die kirchen *O*, zu kirchen *D* 19 stuenden] warn *O* auff sy warten *O*, warteten *StMD* 22 solch *O* 23 küe- und k. *fehlt O* 23 vernomen *O*, vernummen *StM*, vernommen und gesehen *D* 23 und sahen *fehlt O* schrirens *M* 24 verflucht kirchenpruchel *O* heyltumdieb, gotsdieb *O* 26 in aller w. *fehlt O* 27 an ein — plöcken *fehlt O* 28 an ein clagen und erschrecken, jemerlich erwurgen *O* 29 fur yberall *O* durch-

menschen und gotlos pöswicht, martertens, verurtailtens, brachtens vom leben zum tod mit mancherlai hand grausamer marter, wie hert sis nur erdenken künten und mochten; wer nur ein greulichen tod erdenken kund, der war der pest. Und warden also die unschuldigen christen
5 nit allain ir hab und guet beraupt, man nam in was si hetten, sunder warn auch leib, êr und guet mit einander verfallen, warn in acht und aberacht und in den pan getan, verschikt in das ellend und verjagt, als offenlich feind des g'mainen nutz mit recht erkant, den wilden tiern, leben und dergleichen fürgeworfen, in die erzt, perkwerk, stain-
10 grueben, stainprüch zue ewiger gefänknus verrecht. Warden auch haufenweis ganz pfarmenig in iren schuelen und kirchen miteinander verprent, etlich spiest man, hiengs an die gälgen; ein tail verstaint man, die andern radprecht man, die ertrenkt man, warfs in's wasser; diejenigen prüet man und sot man, etlich schund man, zoch in die
15 haut ab. So si lebten, vergünt man in des tags nit, so si gestorben warn, des ertrichs nit, das mans begraben hiet, man warfs für die vögel, säu und hund und wilde tier, die soltens fressen. Und (als Lactantius bezeugt, der am nechsten bei solcher zeit gelebt hat) papier, feder und dinken zurünn, es würden der püecher zu wenig werden,
20 künd ir so vil nit schreiben, solt man alle hertikait und marter, so ân zal, unendlich ist und die christen erlitten haben, aufschreiben. Die warn die greulichisten schelm und heftigisten diebshenker, die sich flissen, das si die christen nit töten sunder zum verlaugnen brächten; kerten all ir sin an, wie si in dem stuck obligen möchten,
25 den armen darzue brächten, das er Christum verlaugnet; da maintens, si hietten gewunnen. Die liessen jemerlich unparmherziglich peinigen mit vil neuer ersuechter marter die armen christen, vermitten nichts C 185 b serer, dan das in ainer nur an der marter nit stürb, schauten eben S 188 a drauf. Darumb schuefen si, das man der gemarterten fleissig außwartet,
30 si hailet, damit der leib und glider, ander mêr pein zue leiden wider

achteten *M*, ·achtoten *D* 2 jemerlicher marter *O* wie hart *D* 3 wie — mochten *fehlt O* 4 unschulding *St* 5 irer hab und güter *D* 9 löwen *D* 9 perkwerk *fehlt O* 10 stainprüch *fehlt O* warn auch *OSt*, wurden *MD* 11 gantze pfarren *D* 13 ein theil radbrecht man die andern steinigt man *D* 13 die ertrenkt man *fehlt D* wars (*sic*) in die wasser *O* 14 sod *OSt*, die dritten brieht man, etliche sott man *D* 15 nit *fehlt O* 16 der erden *D* 19 dinten *D* 19 zerrän *M*, zerrünnen *D* wenig werden *fehlt D* 20 künd — schreiben *fehlt O* 21 undenlich ist *O* 22 schelmen *D* 23 flyessen *O*, beflissen *D* ertödten *D* 24 in die stuck *fehlt O* möchten *fehlt O* 26 da maintens — gewunnen *fehlt O* 26 Die *fehlt D* und unbarmhezig *D*, *fehlt O* 27 ersuchten *D* 28 sehrers *D*, *fehlt O*, mit vil neuer — serer *nachgetr. St* 29 dan das — drauf] dan da sy eben drauf schauten, das der gemartert a. d. marter nit sturb *O* 30 ander *nur O*

gesund würd und ein neus frisch pluet wider gewänne. Man hat's aufgeschriben, das etlich solch henkerisch jämerlich marter zwai jar erlitten haben. Und Julianus, der kaiser, understuend sich, solche marter auch zue versuechen, ob er damit die christen zum verlaugen bringen möcht. Aber er ward von einem jungen bestendigen notfesten 5 gesellen, mit namen Theodorus, überwunden und erschreckt, das er von solcher grausamkait, die christen zue vervolgen, abstuend, damit er nit von andern auch also überwunden würd; künd demnach sein fürnemen nit volstrecken, möcht seins begern nit geweltig werden, müest mit grosser scham und schand davon lassen, sterkt und bestätet 10 nur den glauben, den er außzureuten begert. Wan ie mêr man die christen marter anlegt, ie mêr ir zue dem glauben von den haiden und Römern kamen; ie mêr man si tödt, ie mêr ir zum glauben geraizt wurden. Es war umb das christenpluet gleich wie umb den sâm, den man sät: wo ein tröpfel hinfiel, warden wol hundert christen 15 drauß. So mans martret, dankten si, lobten si got, warn frölich, warn am leiden nur kreftiger, gar nichts âmechtiger, erlegten die sterk und kraft der henker, das si verzagten, vor müe nimer mochten; ie mêr mans abmäet als das gras, ie mêr unser auß den stümpfen herwider wuechsen: würgt man, schlueg man tausent ab, so kamen 20 ir hunderttausend an ir stat. Männiglich, jungs und alts, man und frauen, arm und reich, burger, pauern liefen auß den stetten, merkten, dörfern, ab dem felt, weiber, jungfrauen, knaben, maidlein (der mannen wil ich geschweigen) wie das schneibach zue: wolt ietlichs das erst sein, wolt umb gots willen von des christenglauben wegen ritterlich 25 sterben. Si liessen sich reissen, prennen, sprachen nit ein pös wort darzue, teten nit ein seufzerlein, hetten nit ein zeherl verrêrt; so si von des glauben wegen anclagt würden, was ir höchster wunsch und begir, die marter ir guet leben und erlangte säligkait.

1 wider *und* würd *fehlt O*, ges. wird *St* gewünne *D*, plut zue der marter wider gemacht würd *O* 1 Man hat *O* 2 jämerlich *fehlt O* 4 damit *fehlt O* 6 von bestendigen notfesten jungen gesellen *O* erschreckt *statt urspr.* erstöckt *St* 8 demnach] dannoch *D*, *fehlt O* 9 möcht *fehlt O* gewöltig wern *St* 11 außzureitten *St* den christen *D* 15 ein troffel christenpluet *O* 16 drauß *fehlt O* 17 im leiden *D* 17 gar] gantz *D*, *fehlt O* nicht *O* anmechtiger *StM*, ohnmechtiger *C* 17 verlegten *O*, derlegten *D* 18 und kraft *nur O* 18 si *fehlt OSt* 21 würgt — stat *fehlt O* 22 armen reich *O*, arm reich *StM* 23 derfärn *St* mägdlein *D* der man *O* 24 schneiba *OSt*, als schneyet es zu *D* 26 sich *fehlt O* pöß wart *St* 27 seufftzlein *D* zeherlein *StM*, zährlein *D* 28 ward ir *O*, wars ir *StM* 29 ir höchste begir *O* (accusatio votum, poena felicitas erat *Ann. I. 186, 32*.

109. Wie die christen nur aufnamen, wen man si verfolgt. (O 54 a f. St 138 b—143 a. M 142 a—144 a.)

Und dennocht von ander niemant dan von seinen feinden erstat und erfült wider der himlisch kaiser sein her und haufen; das ge-
5 schach über das haimlich götlich eingeben und vodrung dermassen.

Vil fielen von der abgötterei von der grausamkait wegen, die man den christen antet; gefiel in wol die manhait, glaub und trau, das die christen also stark hielten. Etlich gedeucht wol, der glaub an vil götter würd nit ân ursach von so vil tausend menschen ver-
10 worfen, für die gröst untat und pöswichtstuck gehalten, die all ê sterben und verderben wolten, ê si die götter êrten; so solchs ander teten, damit si bei leben pliben. Ander die kam urbering ein lust an, hieten gern gewist, was doch das für ein guet wär, darumb pis in den tod so vil volk williglich gieng, das allem dem, so andern
15 menschen allen in disem leben annemlich und vast lieb ist, gar sanft tet, also fürgesetzt würd, von welchem auch weder verlierung leib und leben, êr und guet, weib und kind, weder kain marter noch pein, wie groß si, wie hert, streng und heftig si sei, abschrecken kan und mag.

20 Ietzgemelte ursach teten vil, brachten vil zue unserm glauben; dergleichen nachvolgend ursach mêrten auch gar vast die zal der christen.

Wan man ein christen für an den pranger und marter stelt, so stuend das volk herumb, sach zue, hört dan die christen schreien, si
25 wölten die götzen, holz und stain, von menschen hand gemacht, nit êren sunder den lebendigen got, so im himel wär. Vil unglaubig verstuenden wol, das solch der christen sag wâr was, namens zue herzen. Nachmals (als in solchen sachen, noch nit grüntlich erfarn, S 138 b geschicht) redten si weiter von dem handel under einander, fragten
30 weiter nach den sachen, was doch die ursach und der grund wär solcher bestendikait; funden also und lernten etwan vil von dem glauben, das si vor auch durch das g'main g'schrai und landmärsweis

3 dennot *OSt*, dennoch *MD* anderß *D* 5 über das] auß dem *D* vodrum *St*, verordnung *D* 5 dermassen also *StM* (also *in O durchstr.*) 7 treuw *D* 10 die grosse *D* welche ehe alle *D* 12 Andern *St* 13 was do *O* 14 allem] allein *D*, dem *fehlt O* 16 wirdt *StD* welchen (auch *fehlt O*) weder] noch *O* 18 sy sein *O* (*in St* sei *aus* sein *corrig.*) 19 kan noch mag *O* 23 für *fehlt D* 25 sy wolten die götter stainen und holz *O* (nolle sacrificare lapidibus humana manu factis *Ann. I. 187, 10)* 27 verstuend *O* 29 von dem — einander] von den sachen *O* 30 nach d. sachen *fehlt O* und d. grund *fehlt O* 32 und l. m. weis *fehlt O*, laut märweiß *D*

vernummen und gehört hetten. Und dieweil solche ding guet, recht und wâr warn, muestens von not wegen rechtgeschaffen leuten wolgefallen und annemlich sein.

Über das, die gotsplag, so alweg der durchächtung der christenhait nachvolgt, trib vil mit gewalt zum glauben. 5

Das war auch nit ein claine ursach: die pösen geist auß verhengnus got des almechtigen pesassen manchs mensch, den halfen dan die christen, triben die pösen geist nur mit dem nam Christi mit gewalt auß. Ietzo haben unser petlermünch ein kunst drauß gemacht, nemen gelt drum, treiben vil seltsams gaukelwerk, ist mêr zauberei 10 gleich dan rechtem einfältigem glauben. Wer dermassen durch den nam Christi wider erledigt war von dem pösen geist, kam von stundan zue christlichem glauben, welches kraft er empfunden het in seiner gesundhait.

Auch die götter selbs der Römer und haiden machten eben vil 15 christen; dan wan si von den christen beschworn und bezwungen wurden bei dem namen gots und Christi, bekenten si, das si lauter pös geist und teufl wärn und es wär nur ein einiger got, des die christen aigen wärn, der wölt auch allain geêrt werden im glauben an Christum, der würd all sêl von anfang piß zu end der welt wider 20 zue dem leib schaffen und über si richten.

So vil ursach zam gerechnet machten wunderbarlich vil christen. Noch fand man dennocht leut (so groß was die hartstreitikait der C 186 a gotlosen und widerpellen der gelerten, philosophi genant), wiewol si sahen, das unser glaub durch so vil pluetvergiessung und grosse ver- 25 volgung nit abnam sunder herwider wunderlich überhand aufnam, dichten si ein luge, machten etlich vers (wais nit was) für sich, die solten von götlichem mund einem geoffenbart sein worden. In disen versen gaben si Christo kain schuld, aber zaigten an, wie Petrus mit zaubrei und pannen der geist, so ein järigs kindlein zerrissen, mit 30 pesunder weis begraben zuwegen bracht hette drei hundert und fünfundsechzig jar, darin der christlich glaub pleiben würd; nachmals, so dise zeit vergiengen, würd von stundan unser glaub von im selbs abgên und in vergessen kummen.

7 des alm. *fehlt O* mannichen menschen *D* 8 tribens *St* 12 Wer also wider erledigt war *O* 15 und haiden *fehlt O* 16 und bezwungen *fehlt O*, bezw. wurn *St* 20 würd] wir *St* piß zu end *fehlt O* 23 dennot *StM*, dannoch *D*, dan *O* 24 den gelehrten *D* 26 wunderbarlich *D* sahen — aufnam] sahen sy unser glauben durch grosse marter nit abnemen sunder nur mergklich zuenemen *O (das folg. des Abs. fehlt)* 27 lügen *D* 28 göttlichem *St*, vom göttlichen *D* 28 geöffnet *D* 30 geister, so er ein *D* järlichs *D* kynlein *St*

Dise lugen und abenteuer haben die gelerten, nemlich die philosophi erdicht, so alweg unsern vorvodern argwänig todfeind gewesen sein: ist ein volk gewesen, hat alle ding künnen wellen, vast gelert, vast witzig wellen sein, haben den mantl nach dem weter gekert, sich
5 alweg nach der zeit gericht, verfüerten durch iren grossen nam der kunst und weishait (wie auch Paulus gewarnet) die einfeltigen. Wir haben diser zeit des holz auch wol ein geigen, haben auch, die es (wie affen) alles der götlichen wârhait nach wellen tuen, haben dieselbigen (als sich Tertullianus beclagt) mit irer witz vertempft, zerrüt, und die
10 heiligen schrift mit irem dunkeln wân auf der philosophei pumhart und alten Danhauser gefelscht dermassen, das einer auß den alten christen ganz wol von den philosophis gesagt hat (wie s. Hieronymus meldet), die philosophi und haidnisch maister seien patriarchen und erzväter der lugen und kezerei. Dan, als ietzgenanter Hieronymus
15 weiter spricht, philosophus ist ein tier, das sich feintle rüembt und geumet, wil gesehen sein vor den leuten, ist ein verkaufter und nichtswert leibaigner knecht des lobs von dem g'main man. S. Ambrosius, damit die christen nichts von im hielten, gab er sich für ain philosophum auß. Aber das plätl hat sich ietzo herumb kert. Man hat
20 etlich hundert jar her gemaint, wer kain philosophus sei, den haidnischen Aristotelem nit verstê, dem sei tür und tor der götlichen schrift verspert, und man gibt also die schlüssel zue der himlischen haimlikait dem Aristoteli zu pehalten. Wie christlich und recht das sei, gib ich den gelerten zu bedenken. Ich wil fürter gên. Das waiß S 189a
25 ich wol, wen das wâr ist, das kain theologus werden kan, er les dan vor und verstê Aristotelem, das kain theologus nie auf kainer hohen schuel gewesen ist und kainer nindert in Teutschland ist.

110. Die überschrift der kaiserlichen münz.

(St 143 b. M 144 a.)

30 NERO CÆSAR AVGVSTVS VESTA.

Nero kaiser, von got erwelt geweicht, Vesta, der römischen nunnen und junkfrauen, patron und hausfrauen.

IMP. NERO CÆS. AVG. P. MAXIMVS VICTORIA AVG. S. C.

Öbrester velthauptman des heiligen römischen reichs, Nero, kaiser
35 von got erwelt geweicht, pabst, sig des kaisers. Beschlossen im regiment.

2 vorvättern *D* 4 nach] gegen *D* nach dem wöter gehört *(sic) St* 7 wol ein] zur *D* die es *nachgetr. St* 8 haben dies. *fehlt D* 15 feintlä *St*, feintläch *M*, sehr *D* 16 geumet] geudet *D* 19 umbgekert *D* 21 thar *St* 26 vurste *St* 27 gewesen sey *D*

111. Die gelerten under kaiser Nerone.

(St 144a. M 144a f.)

Diser zeit haben geschriben Seneca, sein brueder Junius Annæus Gallio, seins brueders sun Lucanus der poët, Persius der poët, der das unordenlich wesen der stat Rom straft; Valerius Probus und 5 Palæmon Vincentius, römisch gramatici. Ir schrift ist alle verlorn worden.

112. Galba, der sibend römisch kaiser, wie er erstochen ist worden.

(St 144a—146b. M 144b—145b.)

Sergius Galba, vast edel, auß eim alten êrlichen geschlächt zue 10 Rom geporn, dieweil er noch jung bei wirden war, ist er am Rein bei den Teutschen in kriegsleufen vermärt, in grossen êren gewesen und darnach in vödrest Hispanien von dem römischen volk zu einem anwalt und burgermaister geschickt worden, hat sich alda wol und weislich gehalten. Doch nachmals forcht er kaiser Neronem, tet sich 15 demnach vom regiment und ämptern, entschlueg sich aller hendel, gab sich zue rûe, davon er niemant schuldig wär rechnung zu geben.

Nachdem er zu neuen Carthago landgericht hielt, wart er innen, wie Gallierland aufrüerig was, und rüeft in der römisch landshauptman in Aquitanien (ietzo Gasconien) umb hilf an. In dem kamen im 20 gleich brief von obgenantem Julio Vindice (der sich wider kaiser Neronem aufgeworfen het), der ermant in, das er vornen dran gieng, das heilig römisch reich und menschlich geschlächt erledigen helf von dem wüetrich Nerone. Do er die brief las, besan er sich, nam die sach an ein tail auß hoffart, ein tail auß forcht; wan er het begriffen 25 die genzlich befelch hetten von Nerone, in zu erwürgen, er müest doch sunst schäntlich und mörderisch umb sein leben kumen.

Aber (als oben gemelt ist) do Vindex umbkam, erschrack er nit wenig; doch verhart er und sterkt in Apollonius, domals der gröst philosophus oder (als etlich wellen) magus und schwarzkünstler, der 30 diser zeit hinden in Hispanien was. Demnach nent sich Galba kaiser, eilt der stat Rom zue. Do ward Nero von iederman verlassen, bracht sich selbs umb, wie oben nach der leng stêt. Und ward also die C 186b haimlikait des römischen reichs geoffenbart, das anderswo dan zue Rom ein kaiser erwelt möcht werden; das het vor niemant gemaint. 35

Und kaiser Galba, da er gein Rom kam, urlaubt er und zertrent der Teutschen scart, so von vorigen kaisern zue huet und beschutz

3 Anneius *D* 14 alda] daselbst *D* 17 wär *aus* ist *corrig. St* 23 erlediget von *D* 26 must *D* 27 merderisch *St* 37 und *fehlt StM* beschützung *D*

ires leibs und lebens bestelt was und oft treulich an den kaisern ge- S 189 b
tan het, schickts wider haim ân allen genieß und nutz. Darumb
ward er auch liederlich von Marco Salvio Otone, so auch nach dem
kaisertum stelt, durch etlich geraisig mitten am markt zu Rom ver-
5 lassen, von den seinen erstochen im dreiundsibenzigisten jar seins
alters, des reichs am sibenden mânat. Niemant understuend sich, dem
kaiser zu hilf zu kummen, außgenumen ein fänlein teutscher knecht.
Dieselbigen warn schwach und krank gewesen, da het ir kaiser Galba
warten und in helfen lassen. Darumb von diser guethait wegen, so
10 noch in frischer gedächtnus war, das Galba wol umb si verdient het,
liefen si daher, dem kaiser Galba zu helfen, kamen aber zu spat,
warn zu lang auß; warn der gassen zu Rom nit wol kündig, fäleten
des rechten wegs, liefen alwegs ein ander gassen ein, warn nit wol
als gest der gassen bericht, die si auf das nechst und schlechtest zum
15 kaiser zue tragen het.

Die römisch münz.
SERG. GALBA IMP. CÆS. AVG.
S. C.
SER. GALBA IMP. CÆSAR AVG.
20 TRP. PVBLICA LIBERTAS
S. C.
Die g'main freihait und erledigung.

113. Oto, der acht kaiser, wie er sich selbs erwürgt hat aus forcht der Teutschen. (St 147 a—148 b. M 145 b f.)

25 Marcus Salvius Oto (weilund inderester rat kaisers Neronis und
aller seiner anschleg, tuen und lassen wissend und gehaimer), do durch
sein list und anrichten kaiser Galba umbbracht was, understuend er
sich des reichs, nam sich der herschung und regirung von im selber
an. War von gar altem geschlächt der alten künigen wälsches lands,
30 ê Rom paut ist worden, hie. Die teutschen her, so am Rein lagen,
warden unduldig, klagten, man hiets noch nie pezalt und pelont, das
si so fleissig kaiser Neroni wider die Gallier und Julium Vindicem
geholfen hetten. Darumb warden si aufrüerig, wolten Otonem für

1 löben *St* troilich *St* 2 schicks *St* 4 mitten] reuter *D* 6 im sib. monat *MD* 8 het] thet *D* ir] inen *M* 9 gutthat *D* 11 kümen *St*, kamen a. z. spät *in D oben nach* helfen lassen 12 warn] warden *St*, und *D* 13 allweg *D* 19 SERGI *D* 23 Otto *D u. so immer* hat] habe *D* 25 indrister *MD* 26 wissen *D* gehaimer *nachgetr. St* 27 do durch sein] durch welchs *D* 27 anrichten] anstifftung *D* was] ward *D* 28 selbs *D* 29 alten *St* land *St*, des welschlands *M* 31 warden] warn *MD* 33 warn si *St*, wurden *MD*

kain kaiser annemen, erwelten in zu kaiser am Rein ein andern kaiser, wurfen auf Aulum Vitellium (den römischen landshauptman unden am Rein, von kaiser Galba dahin gesetzt) für ein römischen kaiser. Und schwuern im und huldigeten im alle römisch krieger, so am Rein unden und oben, in obern und nidern Teutschland lagen. 5 Und ward von stundan Vitellius ‚der Teutschen kaiser' zuegenambt und, wie Josephus schreibt, so erwelt die macht oder das volk der Teutschen Vitellium. Der macht sich auf, rüst sich, in welsche land und gein Rom zu ziehen, hoft, es würden im alle ander Teutschen auch helfen und nachziehen; schickt voran etlich fänlein teutscher 10 knecht und kam mit allem seinem her gein Pientz, zue der stat am wasserflueß Pfad. Alles römisch kriegsvolk, so lag in Dalmatien, an der Donau, under'm In, ober der Sau und under der Sau, das ganz Africa und Asien vom aufgang der sun warn auf kaiser Otens seiten, hetten im nun kaiserliche aidspflicht getan. 15

Die Teutschen und ander, so auf Vitelii seiten warn, pelegreten Pientz. Etlich Teutschen mit einem greulichen gesang (ir art nach), nackend und ploß, ân harnisch, schütten die pafesen auf der achseln, warfens herumb, erschreckten die feind, ertrenkten die schiff.

Und do kaiser Oto etlich schlacht underlag, verzagt er, wolt nit 20 mêr leben, nam im für, er wolt im selbs den tod antuen, gab im selbs nur ein stich under der linken brust. Und gab also sein geist auf im achtundfünfzigisten jar seins alters, am fünfundzwainzigisten tag des reichs.

S 190a 114. Vitellius, der neunt römisch kaiser, wie in die 25 Teutschen zu Köln am Rein erwelt haben.

(St 148b—150b. M 146a—147a.)

Aulus Vitellius ward mit hilf der Teutschen nach dem tod Otonis geweltiger kaiser zue Rom. Aber am achten mânat seins reichs vielen von im die römischen kriegsknecht zue roß zue fueß, so under dem 30 In, ober und under der Sau, auch ehams mers in Syrien und jüdischem land vor Jerusalem lagen, warfen zu kaiser auf den öbresten des römischen reichs velthauptman Vespasianum (so mit seinem sun glücklich wider die Juden den krieg füeret) ein tail in seinem abwesen,

1 zum keyser *D* 5 in obern — Teutschland] in ober und nider clain in Gallien Teutschland *St*, in obern und nidern in Gallien Teutschl. *M*, im obern und nidern kleinen Gallien oder Teutschland *D* (consensu exercituum utriusque Germaniae *Ann. 1. 189, 19)* 11 seinen *St* Bintz *D* 18 schitten *St*, schüttleten ir paf. *D* 18 achsel *D* 19 schöff *St*, schief *M* 29 monat *MD* 31 ehams] enhalb des *M*, jenseyt des *D* 32 jhydischland *St* wurffen zum *D*

ein tail in gegenwürtikait, schwuern im und tetten im gewonliche wie einem römischen kaiser pflichte.

Er wideret sich am ersten des reichs, wolt's nit annemen, forcht die sterk und manhait der teutschen kriegsleut, so mit kaiser Vitellio 5 warn; so grosse ding sagt man von in. Doch damit er in gleich an manhait und sterk würd, zoge er auch etlich Teutschen, an die Donau stossend, auf sein tail. Er vodret zu im in disen krieg, verhieß in (C 187a) vil, die teutschen fürsten, so domals in Poln und Ungern regirten, Schwitz und Eitel, der Schwaben künig; auch Vologesus, der Persier 10 künig, verhieß im auch hilf. Ander außlender, so Vespasiano halfen, warn auf die seiten geordnet. Schwitz und Eitel mit iren Schwaben, so si außclaubt bei in hetten, warn vornen an der spitz, eilten also in wälsche land. Aber das land ober dem In (ietzo ober und nider Baiern und Schwaben, domals Rhætia) was wider Vespasianum; het 15 ein landshauptman, hies Porcius Septimius, der hielt vest glauben und trauen kaiser Vitellio.

Sextilius Felix, landshauptman eham des Ins, ward geschickt, eilt mit dem geraisigen zeug, so zu Auriana an der Etsch bei Glurnus im Vinsgä bei Malserhaid was gelegen, mit vier tausend und 20 achthundert römischen knechten, mit allen jungen gesellen auß dem land under dem In, Noricon genant, ein zu nemen das gestat des Ins, das die Rhætos und Noricos (ietzo Engadein und grafschaft Tyrol) alda im pirg tailt. Aber es wolt alda kain tail den andern angreifen, ward anderswo der krieg verricht.

25 ## 115. Wie's zu Rom zuegieng. (St 150b f. M 147a.)

Zue Rom floch Flavius Sabinus, ein brueder Vespasiani, und ander, so auf Vespasiani seiten warn, in das g'slos und hohen stift. Die teutschen knecht, die bei kaiser Vitellio warn, zundten das g'schloß und tom an, verprenten all die, so darein geflohen warn.

30 Domitianus, der jünger sun Vespasiani, der plaib haimlich bei der nacht in des mesners haus, früe tet er ein kutten und legt pfaffenclaider an der göttin Isidis, kam under des znichtigen aberglaubens pfaffenwât über die Teufer zue aines seins schuelgesellen mueter, alda

2 pflicht *MD* 6 an störck wir *St* zog *MD* 7 so an die D. stiessen *D* 7 diesem *D* 9 Schweitz *C* 9 & 11 Eydler *D* 9 auch *fehlt D* Volagesus *StM*, Volgesus *D* (Vologesus *Ann. I. 190, 6*) 10 auch sein hülff *D* 13 oben *St* 14 domals Rhaetia *nachgetr. St* 16 treuw *D* 17 enhalb *M*, jenseit *D*, Inn *St*, *nach* Ins *in D:* gegen auffgang u. mittag 17 ward] war *M* 18 Aurinia *StM, vgl. Ann. I. 190, 11* 19 Vinske *D* 20 rhemisch *St* 21 gestatten *M*, des Inn *St* 30 blieb *M* 31 mesner *St* legt *fehlt D* 32 an *nachgetr. St, fehlt M* Isidis an *StM* 33 aberglaubig. pfaffen wad *M* (wat *nachgetr. St, fehlt D)* 33 Tyber *D*

verschlueg er sich dermassen, das in niemant weder spürn, wo er hin kummen wär, noch finden kund.

116. Wie die Teutschen under der aufruer in das römisch reich über die Donau und Rein dieweil fielen.

(St 151a—154a. M 147a—148b.) 5

Under dem die Teutschen, die dahaim, weder bei dem kaiser Vitellio noch bei Vespasiano, warn, da si sahen, das es also im römischen reich bran und solche grosse aufruer die Römer selbs wider einander hetten und alles durcheinander gieng, eilten si auch zu der wer, wolten auch guet gewinnen, griffen das römisch reich an. Die 10 Reussen und ir verwonten in der g'main, die Schytten, zogen über die Donau under der Sau, erwürgten mêr dan zwelfhundert knecht und mitsambt in Fronteium Agrippam, etwan burgermaister zu Rom und nun landshauptman, beraupten die land under der Sau; hetten guet hoffnung, in solt gelingen, wolten all sälig und reich werden. 15

S 190 b Die Gothen mit iren pundgenossen, so in Sibenpürgen und in derselbigen rifier domals sassen, fielen auch über die Donau, stürmeten, gewunnen mit gewalt die wintergeleger der knecht und des raisigen zeugs, waren pêder gestatten der Donau herren und geweltig; understuenden sich nachmals, die wagenpurg, darin sich der raisig geweltig 20 haufen vergraben het, auch zu eröbern, zu brechen und gar außzureuten. Dergleichen in unserm land heroben, ober dem In, warn die Römer in grossen sorgen. Man sagt, wie auf wär ein grosse anzal teutsches volks, die wolten all über die Donau in das römisch reich fallen. Das geschach umb die Donau. 25

Am Rein gieng es noch vil übler zue. Die Teutschen unden am Rein (do ietzo Hollender, Westfaler und dergleichen wonent) die understuenden sich, Gallerland (ietzo Frankreich) ehems Reins dem römischen reich abzudringen. Sölchs richt an Claudius Civilis, ein geporner Hollender, der was hauptman dises krieges. Im halfen 30 Brenner ein Sêlender, Julius Sabinus von Lengirs auß Hochburgundi und Tullius Valentinus von Trier, ein heftiger hetzer und antrützler dises kriegs; auch Julius Tutor, von küniglichem stam geporn, ein abgesagter von seinen vier anen todfeind des römischen nams. Und

1 spirn *St* 2 daß in niemand weder spüren noch finden kundt, wa er hin kommen war *D* 6 die andern Teutschen *D* 7 das sy *St, fehlt D* es *fehlt St* 11 Scythen *D* 18 winterläger *D* 20 sich *nur M* 21 auch eröbern *St* zu *vor* brechen *fehlt StM* 21 außzureitten *St* 24 teutsch volk *St* 27 Westphalen *D* 28 Gallierland *D* enhalb des *M*, jenseit deß *D* 31 Longiers *D* 32 anreitzer *D* 34 annen *St*, ohemen *D*

dergleichen riet zu sölchem krieg ein heilige teutsche junkfrau, ein weissagin und künigin, genant Welt, in Bruckerland (ietzo grafschaft Lyp in Westfaln); die wist künftige ding, die raitzt ser die Teutschen wider die Römer; sie wont in einem hohen turn.

5 Die Teutschen namen am Rein den Römern ain groß kaiserlich schiff mit dreien ordnung der rueder, zugen's auß dem Rein an das wasser Lyp, nachmals pis zu dem haus der Weldin.

Die reich stat Köln, so vor zeiten über Rein aus grossem Teutschland, da Tuitz ligt, zogen, zu den Römern gefallen war, nun teutsches 10 nams und stams verlaugnet het, wart von den Teutschen wider eingenummen. Dahin schickten ander Teutschen aus Germanien ir treffenlich potschaft. Dieselbig dankt am ersten, das die von Köln wider zue andern Teutschen kert hieten, darnach begertens, das man die statmauer niderwurf: notvest frisch stark werlich leut dörften 15 kainer mauer nit, es wär in gleich wie den fraidigen tieren, alspald man dieselbigen einspert, so würdens zam und verzagt. Zum dritten was die mainung, das si all maut und zol, alles ungelt und ander schinderei abtätten und die Römer all, so noch in der stat wärn, erwürgten.

20 Darnach ward Mainz, die römisch reichstat, von den Teutschen belegert und das römisch kriegsvolk erschlagen. Do die schlacht Ludwig Civel, der teutsch öbrest hauptman gewunnen het, lies er seinen roten langen part und hâr, so er im pißher wachsen het lassen, abschern und abschneiden, zuriß die landwer, so etwan (wie ich oben C 187 b 25 anzaigt hab im kaiser Augusto) Drusus gemacht het in Holland, drang einen arm des mers hinweg, das Holland wider an Teutschland stieß. Sölchs und vil anders mêr beschreibt gar hübsch und artlich nach der leng Cornelius Tacitus in der kaiserischen historien.

Ich fleiß mich, das ich's kurz mach, eil wider auf die Baiern, 30 zaig das mêr an (als ich verhaissen hab), dan das ich's nach der leng und notturft der sachen außstreichen und herfür putzen wöl.

117. Wie kaiser Vitellius umbkummen sei.

(St 154 a—155 a. M 148 b f.)

Do dise ding in Teutschland sich verluffen, kamen die vorreiter

2 Velleda *D* 3 westet *M*, wußt *D* 4 want *St* 6 ordnum *(nachgetr.) St* 6 auß den *St* 7 pis *fehlt D* 10 namens und stammens *M*, stammens und namens *D* 14 wirlich *St* 15 wär in] wärn *StM*, weren in *D* 16 dieselbing einspirt, so wirns zäm *St* 17 si *fehlt St* als ungelt *St*, das ung. *D* 20 Mentz *S* 22 Claudius Civilis *D* 24 zerryß *MD* 26 ein arm *StD* (Bathaviam insulam excluso sinu maris reddidit quodammodo Germaniae *Ann. I. 191, 14*) 27 hibsch *St* 29 das ich *St* 30 zeig mehr an *D* 34 verlauffen *D*

des hers Vespasiani gein Rom. Kaiser Vitellius ward von iederman verlassen, gürt ein peigürtel umb, war voller gulden, floch in des türhüeters köterlein, pand für die tür ainen hund, sezt das pet und legt pölster und petgwant darfür; ward aber erkant und herauß mit g'walt gezogen, mit gepunden henden auf den ruck und an einem strick umb 5
S 191 a den hals in einem zerrissen claid wol halb nackend und ploß an den markt geflaischt. Da ward im vil schmach und unêr mit worten und werken bewisen und zue gezogen: man tet im das hâr auß den augen, hielt im ein messer mit dem spitz under den kinpart, das er nit under sich schauen kund, muest im under die augen sehen lassen; etlich 10 warfen mit kot und dreck zu im, ander hebten im all sein tädl an leib und sêl auf. Zuelest ward er doch bei den laitern der stieg, da man die leut richtet und fragt, da er vor Vespasiani brueder erwürgen het lassen, mit gar clainen vil wunden zue ainzing aufgearbait und im außgemacht, darnach an eim haken oder kreul in die Teufer geschlaipft 15 im sibenundfünfzigsten jar seins alters.

Nun sei der teufl zu Rom kaiser, wen man in so greulich mitfert!

Die römisch münz.

VITELLIVS GERMANICVS IMP. AVG. P. M. TRI.
P. S. C. 20

Ist das die mainung: Aulus Vitellius, guet teutsch geweichter von got kaiser und öbrester felthauptman und pischof des römischen reichs, handhaber der g'main. Peschlossen im rat.

118. Vespasianus, der zehend kaiser.

(St 155 b–157 b. M 149 a–150 a.) 25

Flavius Vespasianus hat disen nam von seinen anherren: sein mueter hat gehaissen Vespasia Polla, ir vater Vespasianus Pollio, etwan dreimal öbrester felthauptman und verwalter der wagenburg und geleger. Und ist alles (mit züchten) erstunken und erlogen, wie die ungelerten prediger sagen und schreiben von disem kaiser, wie im 30 ‚wepsen' in der nasen gewesen sein, hab gelobt, wöll den tod Christi rechen, sei also gesund worden. Dan der krieg ist am ersten bei kaiser Nero angangen und ist Vespasianus under dreien kaisern nur hauptman gewesen. Derselbig, do er nun vor Jerusalem von dem

2 war] ward *St, fehlt D* 3 köterlein] keller *D* 5 an ainen *M*, und ein strick *D* 7 geschleifft *D* 9 mit aim spitz *M*, mit der sp. *D* 11 huben im *D* 11 tadel *D* 12 der leittern *D* (der stieg *fehlt, in St nachgetr.*) da] das *St* 13 Vespasianus *StM* brueder *nachgetr. St* 14 mit viel gar kleinen *D* 14 im *fehlt D* 15 an ein *St* kreuwel *D* Tyber geschleifft *D* 21 Ist die meynung teutsch *D* 24 zehät *St* 31 wespin *M*. wespen *D* hat gelobt er wöll *D* 32 worden] warn *St* bei *fehlt StM*

römischen kriegsvolk zue römischen kaiser erwelt was, ließ er seinen eltern sun Titum im jüdischen land, pefalch im den krieg wider die von Jerusalem zue volfüren. Er eilt gein Rom, ward alda iederman wolkummen, meniglich begert sein. Hat das römisch reich (so lang,
5 bei sexundfünfzig von kaisers Augusti abgang jarn her, als wär's erblos, fraidig umbgênd guet, swankt, und der unfleiß und pös regiment der kaiser gar genau verschlempt und verprast het) wider in ein pestendig ordenlich wesen bracht; das was sein gröste sorg, wie er's wider aufrichtet das regiment und g'mainen nutz, so gar zerschlagen,
10 zerrütt, sich pog, gar nahent abgetan war. Hat angehebt zue regirn, als man zalt nach Christi gepurt im zwaiundsibenzigesten jar.

Sein sun Domitianus, dieweil noch er auf dem weg und Romzug was, hebt an ein zug wider die Teutschen an den Reinstrâm, wiewol im's die rät seins vatters widerrieten; zoch nit weiter dan pis gein
15 Lyon, ietz in Frankreich. Sein vetter, kaiser Vespasianus, veraint sich mit den Teutschen, gab in gueten solt und groß guet, verschrib leibgeding. Ehe und er kaiser, war sein gueter freund und gesel Civilis auß der Bathau (ietzo Holland) der Teutschen öbrester hauptman gewesen. Der kam zum römischen hauptman, Cerealis mit namen,
20 von kaiser Vespasiano und seinem sun Domitiano geschickt zue stillen die Teutschen, hielt mit im ietz ein gespräch, stelt die sach alle zu frid. Es was umb gelt zu tuen, das nam er, gab alles wider, so er in Gallierland dem römischen reich abgedrungen het. Ward ein frid angestossen und ein pündnus gemacht zwischen dem kaiser, römischen
25 reich und den Teutschen, ward pis auf kaiser Domitianum gehalten.

Es riet auch zu solchem frid und einikait obgenante heilig junkfrau, der Teutschen Sibylla, die Weldin; sagt, die Teutschen, ir landsleut, würden kain sig mêr wider Vespasianum haben.

Bei disen obgenanten kaisern ist unser land kaiserlicher maiestat S 191 b
30 landshauptman gewesen Sextilius Felix.

119. Wie Jerusalem gewunnen ist worden von den Juden.

(St 157 b–163 a. M 150 a–152 b.)

Dieweil aber solchs herehams Reins im römischen reich und Europa gehandlt ward, gewan mit dem sturm und not die stat

1 zum röm. *D* 4 war jederman wilkommen *D* 5 jarn *über ausgestrich.* und *St* 6 fredigs *D* und der] under *S*, unter *C* 7 het *fehlt D* 8 wie er *D* 10 zerritt *St* Hat angefangen *D* 12 er noch *D* 22 das nam Civilis *D* 24 zwischen den *St* 27 Welleda oder Weldin *D* 28 würden] wirn *St* 29 unserer land *M*, in unserm land *D* 33 solch *St* herenhalb des *M*, herwerts deß *D* 34 geh. war *St*

C 188 a Jerusalem Titus, des kaisers Vespasiani elter sun, warf alles gepen nider auf den poden. Die Juden in Jerusalem warden durch hunger, durst, heftige strenge belegrung ser benöttigt, muesten ir aigen fleisch und pluet fressen, warden darzue undereinander selbs uneins, erschluegen erwürgten selbs die schelm aneinander; namen zuelest den templ ein, 5 mainten ie, got würd in zu hilf kummen und sein gotshaus retten. Die Römer hetten nun die stat in. Titus hiet ie gern den köstlichen templ errett, es wolt sich aber das verzweiflt volk nit geben; stieß oft frid an mit in, schickt zu in Josephum (so ir hauptman gewesen, der nidergelegen, von den Römern gefangen ward), dergleichen Agrippen, 10 so all pêd Juden warn. Die tetten vil und lang red mit inen über die meuer hinein, ermantens vil und groß, wes si sich zigen oder trösten; es wär kain sterker frischer streitpärer volk under der sunnen dan die Teutschen, hieten dennocht mit dem kaiser Vespasiano frid aufgenummen und wärn auf der Römer seiten, so dörften si sich gots 15 nimer trösten, dan die gesanten Christi hietten nun die ganz welt erfült mit irer ler und geschrai, wie got die jüdischait nun verlassen het und würd in êwigkait ir ungenediger herr sein und ir in gnaden nimermêr gedenken. Dergleichen ander mär vil brachten si auf die pan, hietten ie gern ir landsleut, das armsälig volk erledigt; aber es 20 half nit, si muesten gestraft sein. Der templ ward angezündt. Titus schuef den knechten, si solten das feuer leschen: die warfen nur mêr holz und ander mêr ding, so gern pran, zue, damit's feuer grösser ward und der templ also verpran über dank des hauptmans Titi. Was jamers, was not da gewesen sei, ist ungleublich, es solt ein 25 herten stain erparmen.

Es haben sölchen krieg nach notturft beschriben nach der leng der Jud Josephus, der überall damit und dabei gewesen ist, der christ Hegesippus in kriechischer sprach, Cornelius Tacitus, der Römer, in der lateinischen sprach. 30

Der almechtig güetig vater gewarnet das armselig volk vor wol vierzig jar mit manchem wunderzaichen in himel in lüften auf erd in wasser, aber si namen's nit war, gieng in nit zue herzen; strafts mit hunger krieg pestilenz zwitracht, schickt in auch leut, dies vor dem

5 erwürgeten die schelmen einander *D* 6 ie] ir *D* got wir *St* 8 nit ergeben *D* 12 mauwern *D* zihen *St* trösteten *MD* 13 streipärer *St* 14 dennoth *StM,* hetten demnach *D* frid angestossen *D* 15 derfften *St* 18 wirdt *St* ir *fehlt StM* 19 andere mehr *D* 21 & 24 ward] war *St* 24 verbrunn *S,* verbrannte *C* 26 hyrten *St,* harten *D* 31 warnet *D* 32 jaren *D* 32 auff dem erdtreich *D* 33 si *fehlt St* 34 vor den *St*

künftigen zorn gots gewarneten. Aber da half gar nichts wie an allen, die gar verstockt, gar verzweiflt sein; kerten sich an nichts nit.

Man hat's dem pabst und cardinäln und andern geistlichen der stat Rom lange zeit her gesagt, ir püeberei werd in die har kain b'stand haben. Es schreit s. Bernhard vor lange zeit wider si, dergleichen s. Brigitta, die teutsch Sibylla; nachmals bei unsern enen Laurentius Valla, Cusa cardinalis, Johannes Gerson und maister Hanns Liechtenberger und vil ander mêr, auch kaiser Maximilian und der ietzige kaiser Karl der fünfte, sein enikl, und zu unsern zeiten die ganz welt, auch die allergelertesten der welt, Walhen, Teutsch, Franzosen (ich geschweig der alten kaiser und künig), so mit iren schriften noch verhanden und ein tail im druck außgangen, vor obgenantem völklein die ganz christenhait gewarnet haben. Es sein geschên überaus seltsame wunder, niemants hats in acht, piß doch Rom dise zeit (do ich ditz schraib) unversehner sach von wenigen Teutschen und anderm kaiserlichem volk (das unglaublich ist) übereilt S 192a und von stundan gewunnen, mit der not und sturm alles geplündert ist worden. Es sein pabst, cardinal gefangen, kirchen clöster enthêrt, entplöst, münch pfaffen nunnen geschätzt, junkfrauen geschwecht, witwen êweiber geschmäht [worden] und ander unglaubliche jämerliche plag ist über Rom gangen, das alles wol zu herzen zu nemen und zu erparmen ist, wiewol's gar niemants acht und kain mitleiden damit hat. Aber ist's an das haupt kummen, es wird über die glider auch gên. Der allerchristenlichst künig ist schentlich darnider gelegen, von den Teutschen gefangen worden. Er hat mitsambt dem pabst lange zeit all krieg in der christenhait angericht und sich understanden, das ganz römisch reich, das kaisertum, die teutsch nation zu drucken und zu verderben. Ietzo zalt si got bei dem pret, den christenlichsten künig und den heiligesten vater, die alpêd vodresten haben wellen sein. Aber gêt es also den heuptern, schauen die glider auch auf; wirt man sich nit pessern, es wird an die glider auch kummen. Man wil alle ding nur mit kirchengên und messlesen außrichten und tet doch dieweil nit éin misbrauch, nit éin beschwernus ab, dadurch got also erzürnt ist. Es geschên sider kaiser Maximilians

1 die sie vor dem zornigen gott warneten *D* 2 die kehren sich *D* 4 werd] wer *St* 4 har] leng *D* 5 Wernhard *St* langer *D* 7 magister *D* 8 Liechtenberger *aus* Liechtenburger *corrig. St* 9 des ytzigen Kaysärs Karl des fynfften seins enickl *(darauf in St ein Wort ausrad.) StM* 13 obgenanten *St* 14 geschehen *D u. so immer* 15 schrieb *MD* 18 entert *M*, entehret *D* 20 witwö *St*, wittibin *M* 24 künig *fehlt StM* 25 worden] warn *St* 27 reich *fehlt St* 29 die vordersten *D (in St* die *ausrad.)*

tod her so groß wunder, so groß verendrung, das [es], so man's ein wirt schreiben, die nachkummen (stêt anderst die welt als lang) nit glauben werden; und wir ietzo, auch gleich wie die Juden zu Jerusalem, glauben's nit, fragen nit ein härl darnach.

Es ist der pest kriegsman in teutschem land gar liederlich wol 5 dreimal von seim fürstentum verjagt worden, dergleichen der künig von Denmark, Schweden, Nordwegen mit seiner hausfrauen, des kaisers schwester, haben pêde im elend und grosser armuet müessen sterben. Die allerreiterlichsten Franken sein vom pund überzogen und gedembt worden. So hat sich ein schlechter edlman, Franz von Sicking, 10 understanden, zwên kurfürsten, den pfalzgrafen am Rein, den pischof von Trier, den landgrafen von Hessen zu bekriegen, hat vil muetwillens am Rein lange zeit triben. Die pauern sein in Schwaben am Rein im Elsas in Franken in Saxen zu Salzpurg zwir aufgewesen, auch im pistum Aichstat, haben stet eingenummen, grafen mit in zu 15 ziehen gezwungen, slösser clöster geplündert verprent; haben's ein ganzen summer triben, pis man's gestilt hat. So ist der christenlichest künig von Frankreich gefangen in Hispanien gefüert worden, hat sein sün versezt, damit er sich löst, und sich vil erpotten zu laisten, des er sich ietzo wideret nach der Franzosen art, die lange 20 zeit her nie kain glauben den kaisern und teutscher nation gehalten haben.

C 188 b Es hat auch der Türk Rhodis, chriechischen Weissenburg den christen abgedrungen, fert das Ungerland überzogen, den künig erschlagen, Ofen, die hauptstat, eingenummen und das ganz geplündert. 25

Heuer in disem jar sein groß wunderwerk in unserm land geschehen: der Wallersê, nit so weit von Mänsê und under Salzburg, hat pluetfarb straim gehabt, sein zu einer kugl nachmals worden und gein poden gefallen; wen mans zum feuer gesezt hat, ist's wie ein schwarz erstockt pluet worden. 30

So ist Rom im aprillen (wie oben anzaigt) von den kaiserischen gewunnen worden. Noch kert sich niemant dran gleich wie die Juden zu Jerusalem. Da nichts an inen wolt helfen, wardens zulest bezwungen. kamen in der Römer, ir feind, hand, muesten zuesehen, das man ire

2 wirt] würd *D* 3 glauben *nachgetr. St* 4 härlin *S*, härlein *C* 6 der *nur bei C* 7 von] in *D* Nortweden *S* 9 allerreittarischen *St*, allerreutterlichsten *M*, allerstreitbarsten *D* 9 gedempfft *D* 13 am Rhein getrieben, biß mans gestillt hat *(vgl. unten Z. 17) D* 19 sein son *S*, seinen son *C* 20 das er *St* 20 ietzo *fehlt D* 24 ferd *St*, und fern, ferne *D* 25 das gantz land *D* 27 vom Mense *St*, Mansee *D* 30 gestockt schwartz *D* 32 gewungen (*nachgetr.*) warden *St*, gezwungen *D* 34 hend *D*

hausfrauen jemerlich hin und her flaischt, muetwilliget vor iren augen, weib und junkfrauen notzerret, geweltiget, als die seck und kotzen umbzoch und failfüert, ire knaben und maidlein verpeuckt, die jungen kinder, die noch nit reden kunten, umb die wend und gotspoden ge-
5 schlagen, alle ding mit prant, raub, mit dem schwert verderbt, si in ewige gefänknus auß irem aigen land vertriben wurden. Ainlefmal hundert tausend menschen ist mit dem schwert umbkummen, ander hunderttausend sind gefangen und in alle land verkauft worden. Es war ein grosse menig der Juden zu den ostern gein Jerusalem zu
10 hauf kummen, si heten sich's selb überredt, ganz vermessen, es würd zu der zeit ir verhaisner von got Messias kummen, si von den wüetrichen, den kaisern und römischen reich mit gewalt erledigen. Aber S 192 b si haben's mit der heut bezallen müessen, das si den wâren Messiam, von got gesant, nit allain nit annemen haben wellen, sunder auch an
15 ein creutz gehengt. Und do die stat also mitsambt dem templ und stift gewunnen, zerprochen und nider gerissen war, pliben die übrigen meuer stain und kot, unerpaut bei fünfzig jaren piß auf kaiser Hadrianum.

Solchs alles haben zue Rom voran zu kaisers Neronis zeiten
20 offenlich gepredigt Petrus und Paulus. Dieselbigen predig sein in schrift zu ewiger gedächtnus vervast worden. Lactantius sagt, si sein bei seinen zeiten noch verhanden gewesen; ob mans noch find, wais ich nit.

Und zu einer ewigen gedächtnus dises sigs nent der kaiser die
25 stat Emaus ‚Nicopolis', das ist in unser sprach ‚Sigenburg'.

120. Von dem triumph kaisers Vespasiani und seines suns.

(St 163 b. M 152 b.)

Und do also Vespasianus auf land auf wasser in Europa und Asien das römisch reich in gueten frid gestelt het, fuer er mit seinem
30 sun Tito auf einem sigwagen mit grossem bracht und êren nach der Romer monir zu Rom ein.

121. Von geschicklikait kaisers Vespasiani.

(St 164 b. M 152 f.)

Kert also kaiser Vespasianus sein fleiß an, das zerrütt (mit so
35 vil bösen breuchen) regiment und gemainen nutz wider in ein pessern

2 notzüchtigt und geweltigt *D* katzen *D* 3 umbzogen *D* mägdlein verbeutet *D* 4 wand *D* 6 ayleuffmal *St*, aylfmal *M*, eilff *D* 7 ist] sind *D* 9 Es ward *St* auff die ostern *D* 10 selbst *M*, sich selbst *D* es wir *St* 13 haut *D* 16 gezwungen, zerrissen und niderrissen war *D* 17 die ubrigen mauwerstein im kot *D*, *vgl. Ann. I. 192, 30* 20 sein] ist *alle* 24 diese statt *D* 31 manier *D* 35 regiment *nachgetr. St*

stand zu bringen, füdert vast all künstler und die sinreichen. Ist der erst kaiser, der auß gemainer kamer den gelerten im kriechischen und lateinischen, so die kinder lerten, jerlichen solt, hundert ducaten verordnet, überall trefflich handwerchsleut, künstler und poëten bestelt hat. 5

Dreitausent mit alter schrift kupfren tafl, so mitsambt dem g'sloß und hohen stift von den Teutschen angezünt, verprent ist, name er auf sich, understuend er sich wider aufzurichten; ließ allenthalben die abgeschrift und copei erforschen, so der eltest und schönst schatz des römischen reichs war, darin gar nahent von anfang der stat Rom 10 alle gescheft des lands, alle landpot der g'main von pündnus, geselschaft, freihaiten, andern verlihen, begriffen warden.

122. Vom gepeu. (St 164 b. M 153 a.)

Es hat auch kaiser Vespasianus under anderm grossem kaiserlichem gepeu die kirchen des frids und ewigkait zu Rom gepaut, da- 15 von unser märlsager, die läppischen prediger vil liegen, sagen, er sei nidergefallen wol mêr dan 50 jar, ê und er paut war.

123. Von seinen schwenken. (St 165 a. M 153 a f.)

Ist gar schwenkig gewesen und gesprêch, hat mit worten guet possen gerissen. Er het gar ein lieben diener. Derselbig, so er warb 20 einem andern, sam seinem brueder, umb ein ampt, schub er etlich tag auf, voderet den andern, der des ampts begeret, nam von im das gelt, so er seinem diener verhaissen het, lêch im von stundan das ampt. Nachmals do sein diener (so unwissend aller ding war) wider anhabt, sagt er: ‚schau dir umb ainen andern brueder, den du meinst, 25 er sei dein, der ist nun mein'.

124. Von seiner geitikait. (St 165 a—166 a. M 153 b.)

Etlich geben für, er sei von natur geitig gewesen, das hab im auch aufgehebt ein alter küehirt, sein leibaigner man ainer. Der pat

1 vödert *M*, fördert *D* synreiche *St*, und sinnreichen *D* (ingenia et artes maxime fovit *Ann. I. 193, 1)* 3 so *fehlt StM* lerneten *M*, die k. l. *nachgetragen St* 4 handwergsleit *St*, handwerck *D* 6 alter] aller *D* tafeln *D* 6 g'sloß] glaß *D* 7 nam *MD* 9 die schrift *D* und schönst *fehlt D* 10 gar *corrig. aus* got *St* 10 von anfang *fehlt D* 11 aller gesch. *StM* geschelschafft *St* 12 begr. warn *M*, worden begriffen *D (dieselbe Wortstellung urspr. auch in St)* 14 andern grossen keyserlichen *MD (so urspr. auch in St)* 17 50 *nachgetr. St* 17 ehe er *D* 19 schwencklich *D* 21 seinen brüedern *StM*, ‚Derselbig warb einem andern als seinem brueder *D* (cuidam quasi fratri *Ann. I. 193, 13)* 23 liech *M*, verliehe *D* 24 Nachmals do *nachgetr. St* 25 wider anhielt *D* 25 sagt er *nachgetr. St* 26 den du — mein *nachgetr. St* 29 männer *D*

in, do er nun kaiser war, er solt in umb ein sunst frei lassen, ledig S 193 a
zelen, das der kaiser nit tuen wolt. Schrie der kuehirt auf: ‚der fuchs C 189 a
läst seiner aigen tück nit, wiewol er sich alle jar härt und den palk
verkert.' Aber es sein ander, die halten das widerspil, sagen, es hab
5 in zue sölcher klueghait die not und armuet der kaiserlichen kamer
gezwungen. Und das ist der wârhait am gleichesten, dieweil er das,
so unrechtlich gewunnen war, ganz wol zu g'mainem nutz angelegt hat.

Hat auch wol mügen leiden ganz unbeschwert, das sein rät und
die allzeit umb in gewont haben, frei mit im redeten, kain plat für
10 das maul namen. Dergleichen der vorsprechen hemisch stich und
hübschlich antasten, auch der haidnischen maister, philosophi genant,
widerspenig widerpellen hat er nit geacht.

125. Von seinem tod. (St 166 a f. M 153 b f.)

Ist am reich gewesen neun jar, ainlef mânat, zwênundzwainzig
15 tag; gestorben am sunnewendtag, do er alt war neunundsechzig jar,
ein mânat, siben tag.

Hat auch an seinem lesten end und grösten nöten seiner schwenk
nit lassen mügen. Da die krankhait am ersten zuenam, sagt er: ‚ich
schetz, ich werd ein got werden, das ist, ich wird sterben'. Wen der
20 kaiser starb, schriben in die Römer in die zal der götter. Da er nun
zulest durchprüchig und ganz âmechtig und gleich an dem end war,
sprach er: ‚ein kaiser sol stênd sterben'. Und do er aufstuend und
sich anhielt, verschiet er under den henden deron, die in hielten.

126. Die überschrift seiner münz. (St 166 b f. M 154 a f.)

25 1. IMP. CÆS. VESPASIANVS AVG. TR. P. TRIVM P. AVG.

Die mainung: einiger verwalter des römischen reichs, kaiser
Vespasianus, von got erwelt, bestät, handhaber der g'main.

2. IMP. VESPASIAN. AVG. P. M. TR. P. PP. COS.
FELICITAS TEMPORVM.

30 3. IMP. CÆS. VESPAS. AVG. P. M. TR. P. PP. COS III. S. C.

4. VESP. AVG. P. M. COS. IIII. IMP. CÆS. SALVS AVG.

Die mainung: Vespasianus, von got erwelt und geweicht, pabst,
zum viertenmal burgermaister zue Rom, öbrester verwalter, des
römischen reichs kaiser, glück und hail des kaisers.

1 war] ward *D* umbsonst *D* 2 schrier *M* 7 zu eignem nutz *D*
10 hönisch *D* 14 ainlauf *St*, aylf monat *MD* 15 newundsechzig *St* 21 durch-
prychich *St* 21 ammechtig *St*, anmächtig *M*, onmächtig *D* end *fehlt StM*
25 *Nr. 1 fehlt D* 26 & 34 reich *St* 28 *Nr. 2 u. 3, sowie 7 u. 8 nur in D
übersetzt* 31 *Nr. 4 in D doppelt als Nr. 1 u. 4 mit dem Unterschied, dass in
Nr. 1* COS. IIII. *und in Nr. 4* COS. III. *steht.*

5. IMP. CÆS. VESPASIAN. AVG. P. M. TR. P. PP. COS. I.
IVDEA CAPTA S. C.

Die mainung: öberster felthauptman, kaiser Vespasianus, von got geweicht, allerhöchster pabst, handhaber der gemain, vatter des vatterlands, das jüdisch land erobert. Beschluß des rats. 5

S 193 b 6. IMP. CÆS. VESPASIANVS VICTORIA AVG. S. C.

Die mainung: öbrester hauptman des römischen reichs, kaiser Vespasianus, sig des kaisers. Beschlossen im rat und römischen regiment.

7. IMP. VESPASIAN. AVG. TRI. P. S. C. 10

8. IMP. CÆS. VESPASIAN. AVG. P. M. PP. COS. VII. S. C.

127. Von den gelerten bei disen zeiten. (St 167 b. M 154 b.)

Under kaiser Vespasiano und seinem sun haben gelebt dise Lateiner: Plinius der elter, Quirinus, Asonius Pedianus; die Kriechen: Apollonius Tyaneus, Euphrates, Dion. 15

C 189 b 128. Titus, der ainleft kaiser; von seiner geschicklikait.

(St 167 b—170 a. M 154 b—155 b.)

Flavius Titus Vespasianus, dieweil er noch sein selbs, auch sein vater kaiser war, trib er vil gewalts und muetwillens, war vast unbeschaiden und hochmüetig, was unkeusch, hert armen leuten, vertet 20 vil, trib grossen pracht mit vil übrigen claidern, fressen und saufen; ward auch verunglimpft, wie er tag und nacht an sich züg, riß und schänd. Darumb da's offenbar was, wie er miet und gab genumen het in den samlungen und räten seins vaters, verkauft und richt ein jarmarkt auf in den rechten, vermertelt dieselbigen: iederman war im 25 hässig und feind, schalten allenthalben, hielten's darfür, sagten's auch offenlich, er würd gleich der ander Nero werden. Und man findt nit liederlich ainen, der so ein pös lob, pös geschrai gehabt hat und wider meniglichs willen an das reich kummen ist. Aber sölchs pös lob ist im alles zue guetem kummen und in groß lob und preis verkert worden, 30 nachdem man in im, so er kaiser worden ist, kain tadl oder mangl mêr gespürt, sunder die höchsten weishait und frümkait geprüeft hat. Zuhand da er in das regiment trat, tet er all ursach und raitzung zue untugent und übel von im.

3 *Von der Uebersetzung der Nr. 5 in StM nur:* das jüdisch land ist erobert 7 Die mainung *fehlt StM* reich *St* 12 bei] zu *D* 14 Ascanius, Pedianus *D* 16 ainlaufft *St*, ailfft *MD* 20 hart *D* 21 treib *D* 22 zig *St* 23 schünd *D* 24 in dem *M* richt ein *nachgetr. St* 25 rechten vermertelt *nachgetr. St*, vermerckelt *D* 27 nicht leichtlich *D* 29 meniglich *StM*

Berenicen, die jüdischen künigin, künig Agrippæ schwester, mit der er in ainem grossen geschrai was, wiewol er si vast, si herwiderumben in auch ser lieb het, pêde solchs ungern teten: dennocht ließ er si von im auß der stat Rom ziehen. So vil hat er noch künt, so 5 geschickt ist er noch gewesen, so vil glücks und sinn hat er gehabt, das er sich umb all menschen hat dermassen verdienen künnen, das im meniglich hat wol wöllen, alles guets gewünscht, und (das gar schwär ist) in dem höchsten stand, da ainer nit iederman recht kan tuen, ist er huld, lieb und lust aller menschen, der ganzen welt zue-10 genambt worden. Es ist ein großmächtig wunder, das in áinem menschen so vil laster vor dem regiment und im gewalt so vil tugent gewesen sein, so g'mainlich die menschen ires g'walts sich trösten und übernemen, stölzer und erger dan vor werden, als dan das g'main S 194 a sprichwort ist: ‚guet macht muet; lang zu hof, lang zu hell'.

15 Er ist mit aller wer, mit reiten vast geüebt, in bêderlai sprachen, kriechisch lateinisch, vast beredt in langen reden, versen, reimen gewesen, het ein gueten kopf, was gar geschickt, auch fiel im behend und liederlich zue ân alles vorbedenken, auß unbedachtem muet. War auch ein gueter schreiber und behend mit der hand, kund ein ietliche 20 handschrift, so er nur sach, abmachen. Hat under seins vaters regiment alle ämpter verwesen, aller verwaltung sorg auf sich genumen, all brief all copei selbs gemacht, alle geschäft selbs geschriben, selb in dem regiment und römischen rat geredt und gelesen. Hat von natur gar iederman wol wellen und gern geholfen, hat darob gehalten, das 25 er kainen ân hoffnung und gueten trost von im ließ gên; sagt, es solt kainer mit trauren und unmuet von kainem kaiser gên, kain fürst solt kainen von im ungetröst, ungeholfen lassen gên.

Es loben unser alt christlich lermaister gar ser seinen spruch, den er etwan zu seinen rätten, do er zu nacht aß und denselben tag 30 niemant nichts gegeben oder guets getan het, sprach: ‚wolan nun, lieben gesellen, den heutigen tag hab ich ie übel angelegt und vertriben und gar verlorn.'

129. Wie ein perg under Rom bei Naplis pran und vil volk verdarb, das die Juden mainten, der kaiser hiet sich 35 an der heiligen stat Jerusalem versündt.

(St 170b—179a. M 155b—159a.)

1 Veronicam *StM* 3 auch ser *und* pêde sochs ungern teten *nachgetr. St* 3 dennoth *StM*, dennoch *D* 4 noch künnen *D* 7 alß guets gewinscht *St* 16 berhöd *St* 17 fiel es im *D*, fiel *aus* fielen *corrig. St* 18 liederlich] leichtlich *D* 18 bedencken *D* 25 gên *fehlt D* 26 kainem] einem *D* 30 nun wolan *D* 32 und g. verlorn *nachgetr. St* 35 versynd *St*, versündigt *D*

Under seiner regirung sind grausame schedliche seltsame wunderperliche ding geschehen. Ein perg under Rom in dem künigreich Naplis, auch die stat Rom hat drei tag, drei nacht aneinander prunnen und ist ein jemerlich grosser sterb (so vor nie gewesen) hernach kumen. Aber ich wil die sach fleißiger außstreichen. 5

Es ist ein perg under Rom bei der stat Naplis, gêt an das mer. Von demselbigen enzündt sich urbäring (umb die sibend stund des tags, im augstmonat am vierundzwainzigesten tag, ist Bartholomei) ein großmächtig feuer. Das geschach der gestalt.

Vil und groß manspild, weit grösser dan ander all menschen, als 10 man von den risen und recken sagt, ein tail am perg, ein tail in anstossender rifier sach man durch die stet bei tag und nacht auf dem erdrich derafter gên und im luft hin und her laufen. Nach dem kam ein grosse heftige dürr und trücken und erdpidm, die perg sprangen übersich, gab ein sausen auß den löchern und schrunten des erd- 15 reichs gleich sam's donerschleg wärn, deucht einen das erdrich püllet wie ein ochs, das mer praslet, sauset und wüetet, das [es] im himel, in lüften erhal. Nachmals tet's urbering ein unmenschlichen krach und schnalz, prastlet gleich sam alles pirg zerpräch und einfiel. Am ersten sprangen herauß groß stain, darnach ein sölchs groß feuer und 20 sölcher rauch, das der himel schwarzfarb und bedeckt, die sunn verporgen wurd; zuehand wart's bei hohem hellem liechtem tag nacht, bei hellem liecht vinster. Man maint, die recken und risen wärn wider lebendig worden und aufgestanden, wan man sachs im rauch und man hört über das alles groß pusaunen und trumetten. Es ward 25 auch ein wolken ungewonlicher gestalt und vast groß gesehen: von weiten kund man nit sehen, wan's käm, sach einem zirlpaum gleich, C 190 a het ein hohen langen grossen stam, der stuend übersich, prait sich in S 194 b die weit mit etlichen esten auß, nach der dick sach man nichts; war ie underweilen schön schnêweiß, gliß, underweilen unsauber und 30 mailig.

Die leut forchten, es wolt alles, himel und erdrich, viech und leut, laub und gras mitsambt den stetten, merkten und dörfern

4 grosses sterben *D* 5 hern. kummen *nachgetr. St* 7 erzündt *D* 12 statt *D* 13 derafter] hin und wider *D* 13 und herwider *D* 14 erdbiben *D und so auch im flgd.* 15 gab einen *StM,* gaben ein *D* (sonitus - - edebantur *Ann. I. 195, 7)* 16 brüllet *D* 18 daß ins himmels lüfften erschall *D* 18 ein unmenschl. grausamen *D* 19 braslet *M,* braßlet *D* 20 sprungen *D* 22 hohem *fehlt D* helam *(nachgetr.) St,* hellen *M* 22 liechten *alle* 25 posaunen *D* 27 weitem *M* 27 kam *D* fichtebaum *S,* fichtenbaum *C* 28 stam] strime *S,* striemen *C* 30 schön *nachgetr. St* gliß *statt ausgestr.* gleichsam *St* 31 mälig *M,* mählig *D*

verprinnen und der jüngst tag kummen. Ein teil floch auſs den heusern und wolten under dem himel irs lesten ends erwarten, die andern fluhen ab dem land auf das mer und wider ab dem mer auf das land; etlich zableten zitterten, warn gleich sam twelmig, verdurben also, erstickten im rauch und aschen. Vil unmeſslich on zal aschen stob durch die lüft, übergieng das erdrich und mer; ie nächner man darzue kam, ie haisser und dicker er war. Ietzo flogen daher swarz, löcheret, pesengt pimsenstain und ander verprent zersprungen stain von der prunst. An etlichen enden sach man groſs weit flammen und prunst schimern in der vinster und bei der nacht dest leuter. Viech und leut ward ser verletzt, die visch im wasser, die vögl in lüften verdurben. Do anderstwo nunmêr tag, war alda noch nacht, vil finstrer dan kain rechte nacht nit kan sein; doch zündt man mancherlai liechter, fackel und kien, kerzen pech windliecht an, damit man die nacht beleucht.

Nach disem kamen groſs flammen und voran schweblgestank. Es war auch voran vil tag aneinander ain erdpidm, doch gewonlich demnach nit sorgsam dem künigreich Naplis gewesen. Aber an diser nacht kam so ein grausamer wilder erdpidm, der alle ding erschütt, man maint, es wölten sich alle ding das öbrest zu dem understen umbkeren: die heuser und decher erschütten sich an und an, gleich sam si sich begeben hetten von ir hofstat und grundvest, senkten sich ietzo auf die seiten, ietzo giengens herwider auf die ander, schwankten, schutzten sich wie ein wiegen hin und her. Die höffe, gassen bei und in den heusern verschüt's mit aschen- und pimsenstainhaufen dermassen, das, wo einer lenger im haus pliben wär, hiet er nimer herauſs gemügt. Under dem dach war's forchtsam des erdpidms halben, under dem himel muest man fürchten der löchreten und g'ringen pimsenstain fallen, fielen ainem auf den kopf. Etlich panden mit leinen tüechern die küſs auf den kopf, bewarten sich wider die stain und anders der-

1 verbrennen *D* 2 verwarten *S* 4 zappelten *D* twelmig] im zagen und zweifflich *D* 5 rauch] rach *M* vil — stob] mer unmäſslich und on zal aschen und staub durch die lufft urbering auff das erdtreich und mer *D* 6 übergieng *über ausgestrich.* urbering *St* neher *D* 7 er] es *D* jetzund flohen *S*, jetzt flohen *C* 8 pesengt *fehlt D* 10 schimmert *D* 11 ward] wurden *D* 11 verlestzt *St* 12 finster *StM* 13 denn ein rechte nacht nicht seyn kan *D* 14 bäch *S* 16 und voran schw.] war ein sehr ubeler gestanck *D* 17 Es war auch voran *nachgetr. St* an vil tagen ein erdbieben *S*, erdbiben *C* 19 ershid *St*, erschüttet *MD* 22 sam] als *D* 24 schutzten] und schüttelten *D* 25 und gassen wurden bey den häusern verschütt *D* 27 gemöcht *D* forchsam *St* 29 fallen *nachgetr. St* 30 küssen *D*

gleichen, so in den lüften aufgeworfen ward, herab wider fiel auf viech und leut.

Do es nun sein solt umb die ersten stund des tags, was es gar ein wenig liechter, man west nit, ob's tag was oder nit. Zuehand kam wider der erdpidm, erschütt die heuser dermassen, das niemant mêr drin dorft bleiben, er wölt dan verfallen. Das was ein fliehen auß den flecken dörfern merkten stetten überall; die wägen kert's, stürzt's auf ganz ebem felt umb, tribs und jagts hin und her, hindersich oder seits auß von der pan; wan mans schon mit stainen beschwert, half alles nichts, pliben nit still an ainer stat stên.

Über die ding alle wendt sich das mer von dem gestat in sich selbs hindersich, als es im förcht und zittret, also deucht's die leut. Man fand ie vil tier, die das mer im sand und grieß ließ. Auf der andern seiten war ein kolschwarze erschrockenlich wolken, die ward von eins feueren winds gewissem anstoß und antragen troffen, zerstossen, zerrissen, zerschrunden; tet sich auf, schluegen darauß groß lang prinnend flammen, gleich doch grösser wie die wetterplitz. Darnach ließ sich die wolken wider auf das erdrich, pedeckt das mer, umbgab alle dörfer stet merkt, und stob der aschen daher gstracks, lag den, die da floben auf der weit auf offem felt, auf den hals und ruck, gieng, lief in wie ein dicker vinstrer dunst und nebel hinden nach, ward wider nacht und vinster gleich sam wen man in einem verschlossen gemach urbering das liecht außlescht. Da was ein wild wesen durcheinander: das kirren wainen und zannen der kinder, das schreien ‚mördigô, retigô!‘ Etlich riefen vater und mueter, etlich irn kindern, etlich iren gemahel, erkent ains das ander an der stim. Diser beclagt sein unglück, derjenig het ein mitleiden mit den seinen. Warn etlich auß forcht begirig des tods, patten, das der tod nur käm. Vil hueben ir hend auf zu got in den himel; der warn mêr, die mainten, es wär nindert kain got mêr, hielten's darfür, das wär die ewig vinsternus und lest nacht der welt. Man fand auch etlich, die machten noch grösser dise grausame färlikait, mêrtens mit lugen und

3 ward es *D*, es *fehlt St* gar] nun *D* 4 weniger *St* 7 kerts] und kärren *D* 8 sturtz *St* eben *St*, ebenem *D* 11 wend *St*, wendte *S* 12 färcht *St*, fürchtet *D* dauchts *D* 14 erschreckenliche *D* 15 feyrigen *M* 15 anstoß *corrig. aus* anschlagen *St* die ward — troffen] die ward von einem feurigen wind *D* 16 zerschrunden] zerschnitten *D* zerstossen — tet sich auf *nachgetr. St* 18 wider nider *D* 19 und stob] mit staub *D* 21 auf dem halß und rücken *D* 23 was] ward *D* 24 der kinder hatt kein end *D* 25 merdigö redigö *St*, mardego und reddago *S*, mordio und retio *C* 25 rufften *D* 28 begirig *über ausgestrich.* pegerten *St* 32 gefehrlichkeit *D*

verprinnen und der jüngst tag kummen. Ein teil floch auß den heusern und wolten under dem himel irs lesten ends erwarten, die andern fluhen ab dem land auf das mer und wider ab dem mer auf das land; etlich zableten zitterten, warn gleich sam twelmig, verdurben also, 5 erstickten im rauch und aschen. Vil unmeßlich on zal aschen stob durch die lüft, übergieng das erdrich und mer; ie nächner man darzue kam, ie haisser und dicker er war. Ietzo flogen daher swarz, löcheret, pesengt pimsenstain und ander verprent zersprungen stain von der prunst. An etlichen enden sach man groß weit flammen und prunst 10 schimern in der vinster und bei der nacht dest leuter. Viech und leut ward ser verletzt, die visch im wasser, die vögl in lüften verdurben. Do anderstwo nunmêr tag, war alda noch nacht, vil finstrer dan kain rechte nacht nit kan sein; doch zündt man mancherlai liechter, fackel und kien, kerzen pech windliecht an, damit man die nacht 15 beleucht.

Nach disem kamen groß flammen und voran schweblgestank. Es war auch voran vil tag aneinander ain erdpidm, doch gewonlich demnach nit sorgsam dem künigreich Naplis gewesen. Aber an diser nacht kam so ein grausamer wilder erdpidm, der alle ding erschütt, 20 man maint, es wölten sich alle ding das öbrest zu dem understen umbkeren: die heuser und decher erschütten sich an und an, gleich sam si sich begeben hetten von ir hofstat und grundvest, senkten sich ietzo auf die seiten, ietzo giengens herwider auf die ander, schwankten, schutzten sich wie ein wiegen hin und her. Die höffe, gassen bei 25 und in den heusern verschüt's mit aschen- und pimsenstainhaufen dermassen, das, wo einer lenger im haus pliben wär, hiet er nimer herauß gemügt. Under dem dach war's forchtsam des erdpidms halben, under dem himel muest man fürchten der löchreten und g'ringen pimsenstain fallen, fielen ainem auf den kopf. Etlich panden mit leinen tüechern 30 die küß auf den kopf, bewarten sich wider die stain und anders der-

1 verbrennen *D* 2 verwarten *S* 4 zappelten *D* twelmig] im zagen und zweifflich *D* 5 rauch] rach *M* vil — stob] mer unmäßlich und on zal aschen und staub durch die lufft urbering auff das erdtreich und mer *D* 6 übergieng *über ausgestrich.* urbering *St* neher *D* 7 er] es *D* jetzund flohen *S*, jetzt flohen *C* 8 pesengt *fehlt* *D* 10 schimmert *D* 11 ward] wurden *D* 11 verlestzt *St* 12 finster *StM* 13 denn ein rechte nacht nicht seyn kan *D* 14 bäch *S* 16 und voran schw.] war ein sehr ubeler gestanck *D* 17 Es war auch voran *nachgetr.* *St* an vil tagen ein erdbieben *S*, erdbiben *C* 19 ershid *St*, erschüttet *MD* 22 sam] als *D* 24 schutzten] und schüttelten *D* 25 und gassen wurden bey den häusern verschütt *D* 27 gemöcht *D* forchsam *St* 29 fallen *nachgetr.* *St* 30 küssen *D*

die heiligen stat Jerusalem, das gotshaus daselbs verprent, den Juden, dem außerwelten volk, also jemerlich mitgefarn warn.

In diser grossen widerwertikait erzaigt sich kaiser Titus nit allain als ein frumer vorgang und regirer sunder auch als ein aigen vatter, tröstet und half iederman, als weit sich sein guet und vermügen erstreckt, mit worten mit werken, ließ landpot und geschäft außgên, zaigt an, wie den leuten an leib, êr und guet, gesundhait, armuet wider zue helfen wär; ließ nichts unversuecht noch underwegen, es wär geistlich weltlich götlich natürlich, ließ fleissig allerlai handerznei und ergetzlikait, damit den menschen zu raten zu helfen, erforschen.

Damit aber Naplis und dieselbig gegent (so sölch unglück erlitten het) wider aufgepaut, wider zu den alten wirden und wesen käm, setzt er die mächtigesten herren zu Rom, so etwan auch burgermaister gewesen warn, mit dem loß darüber. Die güeter, so im obern wedel und verderben erblos warn, schenkt er den stetten und flecken, so die obgenant prunst verderbt hat.

Den köstlichen grossen gepeuen und kirchen zu Rom, so verprunnen warn, schuef er sein kaiserlich geschmücke und hofclainat, geschmeid, all zir seines palasts; setzt etlich von dem adl und rittermässig darüber, damit's deste füderlicher von stat gieng.

S 195 b Es wär geschehen und außgewesen umb Rom und römisch reich, solt in solchem unglück ein wilder oder nachlessiger kaiser gewesen sein.

Und dieweil kaiser Titus also geflissen was, dem verderben zu helfen, ward er angriffen von dem tod vor der zeit, schied von diser welt doch mit ander leut grösserm dan seinem schaden im herbstmânat am dreizehenden tag, im zwaiundvierzigesten jar seins alters, do er nach seines vaters tod am reich nun allain gewesen war zwai jar, zwai mânat, zwainzig tag. Do sein tod verkündt, ward allenthalben im römischen reich groß wainen und trauren; iederman, nit anderst dan in sein aigen sachen, sam im sein pester freunt gestorben wär, trauret und clagt.

Caius Plinius Secundus, von Bern pürtig, gar ein fleissiger erforscher aller ding, der vil köstlich ding geschriben, under im lassen

4 vorgänger *D* 6 landgebott *D* 10 zu helffen wer *D* 11 erfarschen *St* 13 alten wirn *St* 14 setz *St* 16 im obern wätter (wetter *C*) und verderben *D*, erblos und verdorben *M* 16 so] die *M*, *fehlt St* 19 kaiserlichen *(so urspr. auch in St)* geschmuck *MD* 20 palast *St* 21 destor *MD* fürderlicher *D*, forderlicher *M* 22 und das *D* 23 ablessiger *D* 28 treizoheten *St* 30 monat *MD* 35 under] hinder *D*

hat, wiewol er mit grossen kaiserlichen geschäften und händlen auf das gröst beladen, der zwaier ietzgenanter kaiser, des vatters und des suns, inderester rat und diener gewesen, ist auch erstickt und umbkummen in disem wedel im sexundfünfzigesten jar seins alters. Wolt 5 als ein herr und liebhaber der künst das wunderlich geschickt, die prunst des pergs nêchner sehen und erforschen. Hat zwainzig püecher geschriben, darin er all krieg, so ie die Teutschen mit den Römern gefüert haben, begriffen; hat angefangen, dieweil er im Teutschland am Reinstrâm ein krieger gewesen, am solt gelegen ist. Aber solche 10 püecher sein auß unfleiß der alten verlorn oder (als etlich mainen) auß neid der Walhen undergedrückt worden. Ich wolt, möcht es sein, und geb got, das si etwan funden werden, nichts liebers lesen.

130. Überschrift der kaiserlichen römischen münz.

(St 172b f. M 159a f.)

15 1. IMP. TITVS CÆSAR VESPA. AVG. P. M. TR.
P. VIIII. XV. COS. VII. P. P.

Öbrester felthauptman des römischen reichs, Titus Vespasianus kaiser, von got angezaigt geweicht, öbrester pischof, gewalthaber der gemain, neunmal fünfzechner, bürgermaister zum sibenden mal, vater 20 des haimats und vatterlands.

2. IMP. T. CÆS. VESP. AVG. P. M. TR. P. COS. VII.
ÆTERNI AVG. S. C.

Hauptman Titus Vespasianus kaiser, von got angezaigt erwelt pestät, pabst, handhaber der g'main, burgermaister zum sibenden mal. 25 Ewigkait des kaisers, beschlossen im rat.

3. IMP. TITVS CÆSAR VESP. AVG. P. M. TR. P.
PP. C. VIII. S. C.

4. IMP. CÆS. DIVI VESP. AVG. P. M. TR. P. PP. COS VIII.
MEMORIÆ DOMICILLÆ S. P. Q. R.

30 Das ist die mainung: öbrester felthauptman des heiligen römischen reichs, Titus kaiser, des heiligen Vespasiani sun, erwelt geweicht bestät von got, im rat peschlossen, pabst, gewalt der g'main, vater seins haimats, burgermaister achtmal der stat Rom.

Zue ainer ewigen gedächtnus der frauen Domicillæ rat und ge- 35 main der stat Rom.

3 yndrister *M*, ir erster *D* 4 wedel] wetter *D* 5 liebhar *St* wunderbarlich *D* 5 geschicht *MD* 6 näher *D* 9 Rheinstraim *St* im krieg selbß gewesen *D* 12 funden würden, nichts lieber *D* 16 VII *fehlt StM* 18 geweihter *D* 19 zue *St* 25 im regiment *StD* 30 Das ist d. m. *fehlt D* 32 gewalthaber *D*

C 191 a

131. Domitianus, der zwelft kaiser. (St 180b f. M 159b.)

Flavius Domitianus ist seim brueder Tito, seinem vater Vespasiano gar miteinander ungleich gewesen, ist von natur und auß armuet gar geitig gewesen, hat g'rissen nach guet wie er kund und mocht; die S 196 a forcht und zaghait macht in wüetend und grausam, wild und hert 5 gegen seinen undertanen. Ist der erst römisch kaiser, der sich ‚herren', darzue auch ‚got' nennen hat haissen.

Martialis, der poët, und Quintilianus, der berüembtest redner nach Cicero, loben in vast; er hat si auch gar lieb gehabt. Die künstler, mathematici und philosophi genant, hat er auß der stat Rom 10 vertriben. Dion Chrisostomus (‚mit dem gulden mund' von seiner zirlichen red wegen zuegenambt), auch ein philosophus, wich zu den Teutschen unden über die Donau in Sibenpürgen, enthielt sich alda im elend bei den Teutschen, schrib ein köstlich puech alda von den langen hâren, lobts. 15

132. Wie sich der landshauptman heroben am Rein wider kaiser Domitianum aufwarf durch trost der Teutschen.

(St 181a f. M 159b f.)

Lucius Antonius, landshauptman heroben am Rein, warf sich auf wider kaiser Domitianum, wolt selbs kaiser sein; het ein zuesagen 20 von den Teutschen, so warn auch vil Römer auf seiner seiten. Kaiser Domitianus kam nit herauß, plib zu Rom, het pesunder glück in disem krieg. Do sich sein hauptman Normanius Lappius mit Antonio schlahen solt im winter am Rein, so überfroren was, und Antonius wartet auf die Teutschen, die solten über den stoß setzen, 25 gieng das eis urbering, mochten die Teutschen nimer über, lag Antonius under.

133. Wie all Teutschen auf warn wider kaiser Domitianum, machten in den kaiser und das römisch reich zinsper, muest in jerlichen gült verschreiben. (St 181b–185b. M 160a–161b.) 30

Nachmals all Teutschen umb den Rein und die Donau in grossem teutschem land wolten den frid, mit obgenanten zwaien kaisern angestossen, nit mêr halten, clagten über die karkhait kaisers Domitiani,

4 geitzig *C* 5 wiettend *St*, tyrannisch *D* hart *D* 10 und mathematici, so philosophi *D* 15 lobt sie *D* 19 Antoninus *St* hernhalb am R. *D* 22 bleib *D* 23 Narmanius Lappus *StM* 25 wardet *St* setzen] ziehen *D* 26 hinüber *D* 30 gilt *M*, sold *D*

gäb in zue rechter weil und zeit nit den solt, präch in ab ir verschriben leipgeding.

Darumb machten sich die Teutschen überall auf, zogen über Rein und Donau, fielen in das römisch reich, warn gewaltig pêder gestatten, 5 verherten mit raub, prant, dem schwert Gallierland (ietzo Frankreich), den Reinstrâm, auch alle reichsland umb die Donau von dem Podensê pis in das schwarz mer, darein die Donau felt, welche ietzo Schwaben, Baiern, Österreich, Ungern, Bulgarei, Syrvei, Walachei, domals Rhetia Vindelicia Noricum Mœsia hiessen, verprenten stet, merkt und schlösser, 10 plündreten was si ankamen.

Agrippa Pompeius, kaiserlicher maiestat landshauptman under dem In, Oppius Sabinus, etwan burgermaister zu Rom, Cornelius Fuscus, öbrest velthauptleut kaisers Domitiani und des römischen reichs, den Domitianus den krieg befolchen het, wurden mit irem volk erschlagen 15 von den Teutschen. Sabinus ward köpft, sein haupt in teutschem land zue aim zaichen des sigs hin und her geschickt und an ainer stangen getragen.

Die unden am Rein gegen Köln über, domals in der römischen sprach Bructeri, aber ietzo grafschaft von der Lippa genant, so ir 20 künigin und weissagin, junkfrau Weld (von der ich erst oben auch gesagt hab), von diser welt verschiden was, warn auf wider den kaiser, verjagten iren künig darumb, das er guet kaiserisch und römisch was. Er muest zu den Römern fliehen und entrinnen und den kaiser und das römisch reich umb hilf anrüefen.

25 Kaiser Domitianus hat über pêde wasser, den Rein und Thonau, s 106 b mit schiffen ein pruck gemacht, het die Teutschen mit aller macht des römischen reichs angriffen. Aber (als Tacitus und Plinius der jung, des eltern Plinii schwestersun, domals pêd im leben, die vermärtesten Römer, selber schreiben) so haben die Teutschen vil anzal volks, ganze 30 her, all guet krieger haufenweis erlegt, erschlagen, außgetilgt, gefangen dermassen, das die Römer nit allain besorgten, si müesten die alten grenitz des römischen reichs, gestatten des Reins und Donau, verlieren, sunder möchten auch die winter- und sumerg'leger, ander pesetzung, auch land und leut vor den Teutschen nit mêr pehalten. 35 Also nam das römisch reich ein schaden über den andern, ward kain jar nit, es kost die Römer vil leut, entpfiengen groß merklich schaden.

1 der gab *D* prech *St*, brach *D* 3 machtens *St* 4 pêder gestatten] verfaßt und wol gerüst *D* (utraque ripa potiuntur *Ann. I. 198, 10*) 9 Mysia *D* 15 teutschen *St*, ins teutsche *D* 19 Brocteri *D*, Brigenant *StM* 28 die fürnemsten *D* 32 und gestaden *D* 33 an der besatzung *D*

Und die Teutschen kriegten nun nit mêr umb ir freihait, das si sich der Römer erweren, ire land und leut vor in und dem römischen reich erretten wolten, sunder namen in auch für, die Römer weiter an zu greifen und in gehorsam und undertänikait zu bringen, wolten auch ein weil herren über die Römer sein. Namen kain anstand der krieg mit den Römern nit an, dan er gefiel in gleich eben wol, schluegen die mittel, die si halten wolten wie's in gefiel, selbs für. Muest das groß weit römisch reich, der kaiser, die Römer mit irem grossem schaden, mit miet und gab mit den Teutschen teidigen und frid von den Teutschen teuer g'nueg kaufen; gaben jerlichen solt den Teutschen, damit si sich eham des Reins und Donau, ausserhalb des römischen reichs enthielten.

C 191 b Noch ward dannocht kaiser Domitianus aller sorg und forcht nit los und ledig. Wiewol er unfleissig, ungeschickt, selbs auch andern tugenden und frümkait neidig und feind was, nichtsdestweniger berüeft er auß Hispanien Traianum, so nachmals kaiser ward, den berüembtesten geschicktesten derselbigen zeit an frumkait und g'rechtikait und manhait, es wär zu frid oder krieg; macht in hauptman, pefalch im den Reinstrâm, damit die Teutschen in groß Germanien auch durch frumkait und gerechtikait Traiani in der pündnus behalten würden; setzt in gein Köln an Rein, dan die Westfalen (domals Sigkemper, im latein Sicambri genant) hetten sich merken lassen, si wolten dieselbigen stat vom römischen reich zum teutschen land wider haben.

Und wiewol kaiser Domitianus den Teutschen zinsper gewesen ist, jerlichen solt hat geben müessen, hat er sich nichtsdestminder ainen ‚überwinder der Teutschen' genant und ein falsch êren- oder vasnachtspil, wie er die Teutschen überwunden hab, gehalten. Hat kauft und bestelt auß andern nation groß leut, die in nach den teutschen sitten claider machen, hâr ziehen, reden und pärden muesten wie die Teutschen: muesten in dem sigspil und einfarn des kaisers gefangen überwunden teutsch leut sein.

2 erwiren *St* 4 undertänikait *statt ausgestr.* widerwertikait *St* 6 mit der *S* 6 nit *fehlt D* 7 wie *St* 9 theidingen *D* 11 ehams des *St*, enhalb des *M*, innerhalb deß *D* 13 dannoth *St*, dennoth *M*, *fehlt D* 15 frynckait *St*, frumb-, frombkeit (*ohne* und) *D* 15 nistdestweniger *St*, nichts dester minder *S* 18 zum hauptm. *D* 21 Westf. domals *statt ausgestr.* sy wolten dieselbing *St* 21 Sigkempffer *D* 23 römischen *statt ausgestr.* Rheinstrom *St* 24 wider haben *nachgetr. St* 27 und] umb *StM* 29 nach dem *St* 30 machten *D* har zügen *St*, herziehen *D* (quorum habitus et crines *Ann. I. 199, 2.*)

134. Von seinem tod. (St 185b f. M 161b.)

Und ward kaiser Domitianus von seiner grausamkait wegen, auch so sölchs wissend trueg sein hausfrau Domitia Longina, erschlagen in seiner schlafkamer, verwundt mit siben wunden im herbst-
5 mânat am achtzehenden tag, seines alters im fünfundvierzigesten, des reichs im fünfzehenden jar über fünf mânat. Sein schilt und helm, pildnus und andre êr und clainet wurden allenthalben im zue schmach abgerissen, auf das erdrich von dem g'main volk geworfen, mit füessen tretten.
10 In den reichslendern, so ietzo die Baiern inhaben, ist römischer hauptman gewesen Sosius Senecio, etwan burgermaister zu Rom.

135. Von den Juden. (St 186a f. M 161b f.)

Under disem kaiser im andern jar seins kaisertums ist gestorben künig Agrippa. Hat ein sun lassen, hies auch Agrippa und ist künig
15 über etlich örter des jüdischen lands gewesen. Galilea und da Jerusalem gelegen was, alda nun die hauptstat Nicopol (vor Emaus genant) S 197a was, besetzt der kaiser mit landshauptleuten. Und der lest künig der jüdischait, diser Agrippa, hat regirt dreissig jar.

Symeon, der pischof von Jerusalem, s. Jacoben des clainen brueder,
20 Cleophæ (des brueders Josephs) sun, ward gecreuzigt darumb, das er, auß dem geschlecht David, war ein christ, im hundert und zwainzigesten jar seins alters.

Cleophas het vier sün gehabt, die hies man die ‚herrischen Nazaren' darumb, das man si hielt für Christi veter. Warden für disen
25 kaiser bracht. Da er aber sach, das es schlecht, grob leut und paurn warn, lies ers ledig.

136. Von den christen. (St 187a. M 162a.)

Under disen kaisern, nemlich den Vespasianis, find ich nit, das si den christen was laids getan haben. Es hat noch s. Johannes
30 gelebt allain under allen zwelfpoten in Asien in der hauptstat Epheso, ist auch zu Rom gewesen und dar kummen, als etlich mainen, beim kaiser Nero, als ich pald hernach schreiben wird.

3 wissen *M* (conscia uxore sua *Ann. I. 199, 3*) 6 über f. mânat *bildet in D den Anfang des nächsten Satzes:* Über fünf monat hernach wurden *etc.* (imperio quinto decimo super mensem quintum *Ann. I. 199, 6*) 9 dretten *St*, getretten *MD* 10 reichslenden *St* 11 Senecius *D* 15 land *St* 19 Jacob des clain *St* 23 Cleopas *StM* Nazarener *D* 25 es *fehlt St*, si *D* 26 loß und ledig *D* 29 si *fehlt St* 30 Epheson *StM*, Ephesen *S* 31 dar] dahin *D*

Wiewol sich Domitianus understanden het, die christen zu durchächten, aber hat liederlich wider davon lassen, hat alle die wider eingesezt, wider haim zu iren güetern lassen kumen, so er verschickt in das ellend het.

137. Von den tausendnern. (St 187b–189a. M 162a f.) 5

Diser zeit ist das puech von der haimlichen offenbarung, so man s. Johannes zueschreibt, geschriben worden. Wer's gemacht hab, ist bei den alten, so man's paß wissen hat mügen, auch strittig gewesen, darumb man's unser zeit noch weniger wissen mag: des sein all gelert, alt und neu, eins, das es s. Johannes der zwelfpot nit gemacht hat. 10 Under disem kaiser Domitiano sein etlich christen gewesen, nemlich Cherintus und ander mêr, die haben fürgeben, si haben's von s. Johannes dem zwelfpoten gehört, wie Christus leiblich herab wider kumen werd auf ditz erdrich, werd sein außerwelt mit gewalt erledigen von dem unrechten gewalt der geistlichen und weltlichen diser 15 welt, werd all groß Hannsen, so den armen g'main christen drucken, erwürgen, werd mit seim volk hie auf erden tausend jar aneinander regirn, darnach werd erst der jüngst tag kummen. Solch haissen die alten christen im kriechischen ‚chiliastas', im latein ‚millenarios', ist in teutsch ‚die tausendner'. Und es darf s. Hieronymus dise mainung 20 nit gar verwerfen, dieweils auch so vil alter gelerter heiliger leut haben, als Papias (s. Johannes des zwelfpoten jünger, pischof zu Hierapolis), Ireneus, die marterer und schueler der zwelpotten, Apollinarius, dergleichen Tertullianus, s. Victorinus, pischof zu Pettau in der Steirmark, Lactantius. Aber Eusebius der pischof zaigt an, 25 wie obgenanter Cherintus dise mainung am ersten erdacht, hab also das puech der haimlichen offenbarung im nam s. Johanns des zwelfpoten auß lassen gên, damit er under dem nam des zwelfpotten solche sein erdachte mainung bestättet und in die christenhait brächt. Die C 192a dritten sagen, es hab's ein ander Johannes gemacht. Darumb im 30 kriechischen hat's noch heutigen tag den titel und nam, haist die offenbarung oder endeckung Johannis des theologi und nit Johannis des zwelfpotten.

2 so hat er doch liederlich *D* 4 Wiewol — ellend het *nachgetragen* St 7 worden] warn *St* 8 streitig *D* 9 das sein *StMS*, sind *C* 10 es *fehlt* [illegible] 13 gehert (*aus* gehabt *corrig.*) *St* 14 werd] wer *St u. so im flgd.* 16 wer [illegible] (*aus* wern alln *corrig.*) *St* 19 chil. *nachgetr.* 20 Hier. *statt ausgestr.* Jereneu[illegible] 21 alt *St fehlt M* 22 haben] hat *StM*, halten *D* 23 schueler der *nachgetr* [illegible] 25 Pettau i. d. St. *nachgetr. St* 26 Cher. *nachgetr. St* 29 bestätete *S* [illegible] bestätigt *C* 32 entdeckung *MC*

Bei kaisers Domitiani zeiten haben geschriben Statius, der poët, und Martialis und Quintilianus, der redner, Josephus und Philo, die gelertesten Juden in kriechischer sprach.

138. Nerva, der dreizehend kaiser. (St 189a. M 162b.)

S 197 b

5 Cocceius, do nun Domitianus ermördt was, hebt an zu regirn do man zalt von Christi gepurt ân ains hundert jar; hat regirt 1 jar, vier mânat. Und erwelt, außerkor im zue einem sun und nachkumen am reich obgenanten Traianum, derselbigen zeit landshauptman zu Köln, zwaiundvierzig jar alt. Und ist diser Traianus zu Köln am 10 Rein auß befelch kaisers Nervæ ‚warter des römischen reichs und angênder kaiser' berüeft worden, hat auch solche wal angenummen. Alles, so kaiser Domitianus gehandelt hat, ist widerrüeft, und alle verschickte wider eingesetzt worden.

Und kaiser Nerva ist gestorben in dem garten Salustii im andern 15 und sibenzigesten jar seines alters.

139. Von seiner münz, silbren und gulden, auch kupfren.

(St 189b f. M 163a f.)

1. IMP. NERVA CÆS. AVG. P. M. TR. P. COS. II. PP. SALVS PVBLICA.

20 Römisches reichs verwalter, Nerva kaiser, angezaigt, bestät von got, pabst, der g'main gewalthaber, bürgermaister zum andern mal, vater des vatterlands, g'mains glück und hail.

2. IMP. NERVA CÆS. AVG. P. M. TR. P. COS. II. PP. CONCORDIA EXERCITVVM.

25 Römisches reichs verwalter, Nerva kaiser, angezaigt geweicht von got, pabst, der g'main g'walthaber, burgermaister zum andern mal, vater seins haimats der stat Rom; ainikait des hers und des kriegsvolks.

3. IMP. NERVA CÆS. AVG. DIVVS AVGVSTVS S. C.

30 Der hailig Augustus, römischer obrikait verwalter, Nerva kaiser, von got erwelt, geweicht; des rats ernstlich befelch.

4. IMP. NERVA CÆS. AVG. P. M. TR. POT. COS. III PP.

1 kaiser *StD* 4 treizohest *St* 5 Cocceus *D* erm. ward *M* hub an *S*, fieng an *C* 6 ân eins] ein *D* hat reg. 1 jar *nachgetr. St* 7 erwehlet und außerkorn *D* 11 warter — kaiser] des röm. r. angehnder keyser *D* 12 widerr. worden *alle* 13 und alle — eingesetzt *fehlt StM* (restituti, quos relegarat *Ann. I. 199, 22)* 15 im zweyundsiebentzigsten *D* 16 gulden *fehlt D* 24 EXERCITVM *StM* 27 vater des vatterl. — andern mal] *in D nur:* IMP. NERVA CÆS. AVG. P. M. TR. P. 27 ainikait] hail *(weil auf die erste Ueberschrift bezogen) D*

140. Traianus, der vierzehend römisch kaiser; wie die Teutschen mit im gelebt haben. (190 b–193 b. M 163 b–164 b.)

Marcus Ulpius Nerva Traianus ist zue Köln am Rein erwelt worden, hat die Teutschen mit grosser müe und arbait zum frid geraitzt, si mit schankung und solt, doch (als die Römer schreiben) 5 nach des römischen reichs êren und wolstand begabt. Ist auf pêden wassern, dem Rein und Donau, gefaren, das seltsam den römischen kaisern domals von unsicherhait vor den Teutschen wegen gewesen ist.

Von den Teutschen, wie si vil Traiano zu schaffen haben geben, meldt auch Claudianus der poët. 10

Kaiser Traiani landshauptman unden am Rein, Vestricius Spurinna, ein grosser kriegsman und mechtiger Römer, füert mit gewalt und werender hand obgenanten flüchtigen der Teutschen künig zu Köln wider über Rein, setzt in mit gewalt ein und jagt also (wie Plinius schreibt) dem allerfrischesten volk, den Teutschen, ein grosse 15 forcht und schrecken ein, sam er si mit macht des römischen reichs überziehen wölt; erschrackts also und dämbts, erlangt also den grösten sig ân pluetvergiessen und mörderei, das stil sassen die Teutschen. Darumb ietzgenantem hauptman Spurinna auß befelch des kaisers ward vom römischen kaiserlichen regiment zu Rom sein pildnus 20 auf ein sigwagen offenlich gesezt, dergleichen seim sun Cottio, das domals die höchst êr und lon der tugend war. Lobt Plinius in und sein sun vast.

Wider die Gotlender, so im land, ietzo Sibenpürgen und ainstails Ungern genant, zog der kaiser selbs in aigner person, füert ein grossen 25 S 198 a krieg, tet im wê, das in das römisch reich jerlichen zinspar solt sein. Macht über die Donau under der Sau von anßgehauten stucken ein pruck. Was ein groß unglaublich werk, gestuend und kost vil: het zwainzig groß mächtig pfeiler unden, darauf auch neunzehen schwindpogen, war iedlicher anderhalb hundert schuech hoch, sechzig prait, 30 hundert und sibenzig weit; und was die ganz pruck dreitausend und bei dreihundert schuech lang.

1 vierzohät *St* 2 wie — haben *nachgetr. St* 8 von unsicherhait der Teutschen *D* 9 so vil *D* 15 allerfrechesten *D* 16 gleichsam *D* 17 erschreckts *MD* 18 grossen *MD*, erlangt — größten *nachgetr.* 19 die Teutschen. Darumb *nachgetr. St* 19 ietzgenanten *St*, -er *D* 20 Rom sein *nachgetr. St* 21 auf *und* gesetzt *nachgetr. St* 22 tug. ward *St* Plinius lobt *D* 25 der kaiser *über ausgestr.* der sol *St* 25 aigner *corrig. aus* aig *St* füert *statt ausgestr.* gefyrt (*nach* krieg) *St* 26 füert — wê] thet grossen krieg führen und im weh *S* 27 über die Donau *nachgetragen* außgehauwenen *D* 29 neunzehen] noizig *St*, noynzig *M* 29 schwibbogen *D*

Der Gotten künig Deckwol und herzog Syssager warfen nider im römischen reich under der Sau dem römischen landshauptman Laberio Maximo einen knecht, Callidromus genant, schicketen ine und verêrten damit Pacorum, den künig von Persia, raitzten in wider das
5 römisch reich. Die Gotlender hetten am ersten mitsambt andern Teutschen frid Traiano zuegesagt, aber durch anrichtung und trost des künigs von Persia wolten si sölchen frid nit annemen, vermainten iren jerlichen zins, so in kaiser Domitianus het geben müessen, auch vom römischen kaiser Traiano zue haben.

10 Kaiser Traianus saumbt sich nit lang, zoch mit aller macht über die Donau. Und do er alda etwas unfleissiger sein wartet, auf sich selbs acht het, wär er gar genau erstochen worden von etlichen haimlichen kundschaftern, so künig Deckwol auf den kaiser außgeschickt het. Die von Beurn, ein baierisch völkel, so domals umb
15 den ursprung der Weichsl wonten, gewarneten haimlich kaiser Traianum, schickten im einen pfifferling mit römischen puechstaben umbschriben, was die mainung, er solt sich pald auß Teutschland wider C 192 b über die Donau in das römisch reich machen oder es würd im nit wol gên; es wärn etwan vil haimlich kundschafter auf in außgeschickt,
20 die wärn im römischen her, den würd er nit entfliehen künnen. Aber kaiser Traianus was unerschrocken, verfüert den krieg, tet mit den Gotten und iren verwonten ein grosse schlacht, erlegt die feind, lag ob, zwang ehem der Donau auf der Teutschen und widerwertigen den Römern seiten und feind zwaihundert meil lang und prait, brachts
25 ân mittl zum römischen reich, paut neu reichstet, pesetzt si mit römischem volk; gewan auch die hauptstet derselbigen gegent (domals Segethusa, iezo Cron genant, da der künig hof hielt, sein schätz het) mit der not. Künig Deckwol tet im selbs den tod an.

Dises land hat noch Teutsche, haissen Sibenpürger. Alda ist
30 gefunden worden zue Weissenburg ein alte kaiserische münz und mir geben von Johannsen Wenger (derselbigen gegent doctor und arzte,

1 Dechwol *D* (Decebalus *Ann. I. 200, 18*) Disel Sygsager *D* (Susagus *Ann. a. a. O.)* 3 ine *fehlt D* 4 verêrten *statt ausgestr.* narten *St* in *fehlt St* 6 Teutschen *fehlt D* 7 künig *St* 8 mußte geben *D* 12 kein acht *D (kein ist nicht nötig, da sich* unfleissiger *auch auf* acht het *bezieht)* 13 Dechwol auff in den keyser *D* 14 von Beyern *D* (Buri, gentes Boiorum *Ann. I. 200, 23)* 14 volck *D* 15 warneten *D* 17 schickten — mainung *fehlt StM, (vgl. Ann. I. 200, 24)* 19 gên *aus* ergên *corrig. St,* ergehn *D* 20 römischen *statt ausgestr.* rätschen *St* 20 entpfliehen *St* 21 vollführet *D* 23 enhalb *M,* jenseyt *D* 23 widerwertigern *St* 24 der Römern *S,* Römer *C* seind] sind *D* 27 damals Sarmi, Segethusa, das ist könig Schyrms geithauß, jetzt Cron genannt *D* 28 mit der not *fehlt D* 31 a Ioanne Vangione Franco *Ann. I. 200, 32.*

auß Frankreich pürtig, vast gelert), do er mich zu Abensperg haimsuecht ditz jars. Die überschrift laut also:

IMP. M. IVL. PHILIP. PROVINCIA DACIA.

Kaiser Marcus Julius Philippus, Gotland on mitl dem kaiser und römischen reich underworfen. 5

141. Von seinen kriegen im aufgang der sunn in Asien.

(St 193 b f. M 164 b f.)

Nachmals zoch kaiser Traianus gein Rom, fuer mit grossen êren als ein überwinder der Gotten (als domals die römischen hauptleut, so die feind geschlagen hetten, pflegten) zu Rom in die stat, ward 10 nach gewonhait mit aller herlikait enpfangen.

Zoch darnach mit herskraft gegen aufgang der sun in Asien über das wasser Euphratem, so auß dem paradeis rinnen sol, zwang etlich ungehorsam stet in groß Armenien, Satala und Elegia genant. Nam nachmals Babylon, Seleuciam, Nisibim, Ecbatana, Arbellam, do der 15 groß Alexander sich mit Dario geschlagen hat zum andern mal, mit gewalt ein, schift nach dem auf dem rotten mer, weitert und mêrt das römisch reich pis gar an Indiam hinan, pesetzt die land alle mit kriegsvolk.

S 198 b

142. Von den christen. (St 194 b—198 a. M 165 a—166 b.) 20

Under disen sachen fuer der römisch rat, so in grossem ansehen bei kaiser Traiano was, zue, schueffen, das man die pot und recht, vormals wider die christen als die lesterer göttlicher maiestat außgangen, handhaben, wider die christen brauchen solt. Darumb warden die christen allenthalben von dem g'main volk und den richtern an- 25 griffen, aufgezuckt, für gericht geschlept, warden zu dem tod als feind der götter und des heiligen römischen reichs, verachter römischer geistlikait verurtailt, ward vil volks, so christen warn, umbpracht. All stend, reich, arm, vorgêer, g'main man, man weib, jung alt, kinder knaben maidlein warden auf den dörfern, in stetten merkten 30 mit mancherlai pein hertiklich gestraft, vom leben zum tod bracht, under welchen Ignatius (so auch Christum nach seiner urstend leiblichen gesehen hat mit andern jungern), pischof zu grossen Antiochia, ward gepunden und gefangen gein Rom geschickt, alda den wilden tiern für geworfen, von inen zerrissen; dergleichen s. Marx der 35

1 zu] zum *D* 13 zwang] gewan *D* 15 Nisiben *M* 22 schuffe *S*, schuff *C* 22 gebot *C* 26 für gericht gestellt *D* 28 ward] und *D* 29 vorgêer] bürger *D* 29 *Das zweite* man *fehlt MD* 30 wurden *MD* derffern *St* 32 urstend] auferstehung *C* 33 jungern] bischoffen *D*

evangelist (wie s. Dorotheus, der marterer und pischof zu Tyros, schreibt) ist domals verprent worden in Aegypten, der die ersten christlichen hohen schuel zue Alexandria in Aegypten aufgericht hat.

Cæcilius Plinius, von Com pürtig, der zue diser zeit des römischen 5 volks verwalter des burgermaisterampts zu Bithynia in dem land (ietzo in der grossen Turkei) was, ward bewegt, das so vil volks umbkam, von im selbs zu dem tod eilt, wolt ietlichs das erst sein; forscht gar fleissig nach, wolt ie die haimlikait unsers glaubens wissen, fragt auch etlich christen mit der strengen frag, was doch für ein brauch 10 hietten die christen, wan si zam kämen, ob es wâr wär, wie man von in sagt und meniglich glaubt, wie oben im kaiser Nero beschriben ist. Schrib nachmals kaiser Traiano umb rat, verkündt im, er künd nichts anders von den christen erfaren, fünd auch nichts anders, dan das ir gewonhait und brauch wär, das si an einem pestimpten tag 15 vor tag zam kämen, lobten alda durch einander als got einen, hies Christus, verpünden sich under einander mit aidespflicht doch zu kainer schalkhait oder püeberei nit, sunder das si nit stelen nit rauben nit êprechen nit liegen triegen, iederman, das under si gelegt wär, wider geben wolten; nachmals, so das geschehen wär, gieng 20 meniglich wider haim und kämen zum essen wider zam; so brächt ieder sein richt mit im, nämen die speis also miteinander, doch iederman ân allen schaden.

Kaiser Traianus schrib herwider die mainung, man solt kainem nachfragen, ob er christ wär oder nit, solts unverworren lassen, solt 25 ieden glauben lassen was er wölt, wan er nur sunst frum und dem römischen reich treu wär. Mit disem gescheft swecht etlicher maß kaiser Traianus die landpot, wider uns von dem regiment und camergericht zue Rom außgangen.

Eusebius und Hieronymus sagen, das Johannes der zwelfpot under 30 kaiser Traiano gestorben sei. Aber als Dorotheus, ein marterer und pischof zu Saurs oder Tyrus, anzaigt, so ist der heilig s. Johannes C 193a von kaiser Traiano in die insel Pathmos in das elend verschickt worden, hat alda das evangelium geschriben und zu Epheso durch Gaium, seinen wirt und diener (des auch s. Pauls in dem brief, so 35 er zu den Römern schreibt, gedenkt), auß lassen gên, zuelest den christen übergeantwurt. Nach dem tod kaisers Traiani ist er auß

3 christlich *St, fehlt D* 4 Com (Chom) *in St aus* Rhom *corrig.*, Rom *MD* (Novocomensis *Ann. I. 201, 16*) 6 was *fehlt (in St in* ward *corrig.)* 7 farst *St* 12 & 23 schreib *D* 13 find *St* 15 vor mittag *D* 17 si *fehlt St* 18 raubten *StM* 19 gel. war *D* 31 Saurs oder *fehlt D* 34 wird *St* 36 christen *statt ausgestr.* jhuden *St* 36 uberantwort *D*

der insel Pathmos auß dem elend in die stat Ephesum kumen, [hat] alda sich selbs auß gescheft gottes begraben; hat gelebt hundert und zwainzig jar. Doch sein etlich, die sagen, das er in der insel Pathmos im elend gewesen sei nit bei kaiser Traiano sunder bei kaiser Domitiano. Das man in malt ân einen part als einen jungen gesellen, 5 ist der maler schuld; die mügen malen, als die poëten sagen und schreiben, was si wellen, man kans nit lugstraffen. Sant Johannes ist nit jünger dan Christus der herr gewesen.

S 199 a Tertullianus, der eltist christ, so lateinisch geschriben und noch verhanden ist, sagt, das s. Johannes von kaiser Nero in ein poting 10 vol prenhaiß öls geworfen sei worden; hab im nichts geschadt, sei unverletzt, sterker gesünder und schöner wider herauß gangen.

Ist der lest gewesen, der am lengsten under allen zwelfpotten gelebt hat. Hat zulest geschriben sein evangeli, darin beschriben, was die andern außlassen haben, nemlich das Christus von ewig nach der 15 gothait und nit ein lauter mensch sei gewesen, als domals etlich mainten, die auch christen sich nenten, als obgenanter Cherinthus und Ebioniter, die mainten, Christus wär nur ein purlauter mensch.

Weiter zu derselbigen zeit was ein grosser erdpidm, warf vil stet umb, Antiochia ward schir gar außtilgt. 20

143. Von den Juden. (St 198a—200b. M 166b—167b.)

Diser zeit starb der lest jüdisch künig, Agrippa der ander, im dreissigisten jar seins künigreichs.

Und ist das ganz jüdisch land hinfüran ân mittel under den kaisern gewesen, hat kain aigen fürsten noch herren pisher mêr 25 gehabt.

Und die Juden (vor zeiten das außerwelt volk gottis, nun armsäliger dan si selbs wänen), so kain künig mêr hetten, mainten, ir Messias wär geporn nach der weissagung des erzpatriarchen Jacobs, so das jüdisch land weder fürsten noch herren mêr hett; sezten sich 30 wider das römisch reich allenthalben, wo si wonten im reich, wurden widerspanig den Römern. Ir künig warn all abgestorben, glaubten, ir Messias (auf den das arm unglückhäftig volk noch heutigen tag

1 auß dem *statt ausgestr.* im *St* in die stat *nachgetr. St* 3 Doch sein *statt ausgestr.* sunst *St* 4 gew. sein *St* 7 lügen straffen *D* 10 in einer wannen *D* 11 geschad *St* 14 sein ev. beschrieben, darin gemeldt *D* 15 von ewigkeit *D* 18 Ebion *D* 19 Weiter *fehlt D* 20 gar *fehlt D* 25 hat *u.* pisher *nachgetr. St* 25 noch] oder *D* 27 waren vor zeiten *D* 28 wänen *über ausgestr.* mainen *St*, meinen *D* 28 da sie kein könig *D* 29 ir mess. wär gep. *nachgetr. St* 32 widerspännig *MD* 33 heutigen tag *fehlt D*

wart) wär nun geporn und verhanden, hetten auch nit ein claine hoffnung und zueversiecht, die christen (so von den Römern domals als eins einigen ewigen untödlichen gots anpetter durchächt) würden inen auch wider das römisch reich hilflich sein.

5 In dem andern tail der welt, Africa oder Libya genant, umb die stat Cyrene warfen die Juden zu hauptman Andream und Lucam auf, überfielen urbering all haiden, so mêr götter glaubten, Lateiner und Kriechen ân underschait, erwürgtens von stundan. Liessen sich nit benüegen an sölchem mord, hebten an die menschen zu fressen, gurten 10 der menschen derm als pluetig umb, schluegen die heut umb sich; hackten etlich mitten von einander als lang einer zwüslet war pis zu der schaitel, warfen etlich den wilden tieren für, die muestens zerreissen; ander die muesten selb mit einander kempfen und aneinander erwürgen. Und warden alda von den Juden umbbracht mêr dan 15 zwaimal hundert tausend menschen.

Dergleichen begiengen die Juden in Aegypten grossen mord, erschluegen den römischen landshauptman, mit namen Lupum, mit allem volk. Doch zue Alexandria in der hauptstat lagen die haiden ob, wurden den Juden zu vil mans.

20 Dergleichen erliten die in der insel Cypern von den Juden nit mindern schaden. Alda warden all haiden von den Juden erwürgt, bei zwaimal hundert und vierzig tausend menschen. Der Juden hauptman was Arthemio, die zerrissen gar nider zue dem poden die stat Salamin, nachmals Constanz genant. Darumb gieng ein ewig 25 landpot im ganzen römischen reich auß, wo ein Jud hinfüran in die insel Cypern williglich, unwilliglich, wissend oder unwissend, auch von der ungestümikait des wetters und mers dahin tragen und geschlagen käm, solt leib und leben verfallen [sein], das haubt verlorn haben; galt im kurz den kopf.

30 Und die Juden truegen solchs groß mord, im römischen reich begangen, nit gein höll. Kaiser Traianus schickt den hauptman Lucium Quietum mitsambt andern hauptleuten und herskraft wider die Juden. Diser Quietus stöberet all Juden auß dem land Mesopotamia, so zwischen der zwaier wasser Tigris und Euphrates ligt und S 199 b

1 ward *St* 4 behülfflich *D* 6 zum hauptm. *D* 7 urbering] plötzling *S*, plötzlich *C* 9 solchem mörden, huben an *D* güerten *St*, gürteten *MD* 11 zwispalt *D* 13 einander *D* von den Juden *nachgetr. St* 17 Lupum *statt ausgestrich.* Kopum *St* 23 der zerreiß *D* 24 Salamina, da s. Paulus am ersten gepredigt hat *D* 24 Constantia *D* 25 ganzen *fehlt D* 28 käm *nur in M* 31 trugen solchs grossen mördens - - kein hel (heel *C*) *D* (sed non inulta tanta strages mansit *Ann. I. 202, 15)* 34 zwischen den *D*

domals vil Juden wonten, etwan Abraham und sein vorvodern gewont haben. Nachmals erschlueg Quietus all Juden, so schuldig warn und drumb wissen hetten, durch den ganzen umbkrais des erdrichs. Eusebius und Jeronymus schreiben, das on zall vil tausend Juden erwürgt und umbkumen sein. 5

144. Von dem tod kaisers Traiani. (St 200 b—203 a. M 167 b—168 b.)

Und ist kaiser Traianus gestorben ehems des mers in Asia in dem land Cilicia in einer stat, Selinus genant, ist nach im Traianopolis, das ist Traianusburg, genant worden. Er hat regirt ân eins zwainzig jar, sex mânat, fünfzehen tag, gelebt zwaiundvierzig jar, 10 neun mânat, vier tag. Ist gar ein frumer fürst gewesen, hat all guet tugent, so man einem herren wünschen kan, an im gehabt: im fride gerecht, am krieg mänlich. Von seiner tugent wegen ist er der allerpest und frümbst fürst zuegenambt worden, sein frumkait hat man hinfüran allen kaisern mit offenlichem geschrai (wie der Walhen noch 15 gewonhait ist) gewünscht. Wen ain kaiser erwelt ward, ein- oder außrit, schrien rat und gemain, edel und unedel, arm und reich, laien (C 193 b) und pfaffen, geistlich weltlich: ‚säliger dan Augustus, frümer dan Traianus!' Ist der erst außlendig kaiser, wan er nit auß Italien oder von Rom, sunder ist pürtig gewesen auß Hispanien, welches 20 künig Karl, kaisers Maximilians enikel, ward, in disen tagen, da ich das zue latein schreibe, zue römischen kaiser von den teutschen churfürsten erkorn. Got der almechtig und Christus, aller ding ein gewältiger herr, wöl im wol und geb, das er frumer dan Traianus sei, damit er dem zerrissen heiligen römischen reich, so im grossen abfal 25 ist, wider aufhelf.

Zu kaiser Traiani zeiten ist in disen landen römischer landshauptman gewesen Claudius Restitutus; ist ein alt geschlecht zu Rom gewesen, ir gedächtnus und stain sind in unserm land verhanden.

1. IMP. CÆS. NERVA TRAIAN. AVG. GER. 30
P. M. TR. P. COS. II.

Römischer hauptman und kaiser Nerva Traianus, von got erwelt,

7 enhalb des *M*, jenseit meers *S*, jenseyt deß meers *C* 10 neuntzehen jar *D* 10 & 11 monat *MD* 12 winschen *St* 13 im fride gerecht *fehlt StM* im krieg *D* 15 hat man nachmals *D* 17 schriren *M* 19 außlendische *D* 21 welches *(Genetiv)* — ward *fehlt D* (cujus regem - - Germania hisce diebus designavit *Ann. I. 203, 7)* 22 ich des *St*, solchs *D* 23 ward könig Carl, keyser Maximiliani enckel, von den deutschen churfürsten z. römsch. kaiser erkorn *D* 24 dann Trai. und seliger dann Augustus sey *D* 25 dem] seinem *D* 26 aufhelf *statt ausgestr.* auffgehebt werd *St* 29 unsern landen *MD* 32 *Die Uebersetzung steht in StM nach Nr. 2.*

bestet, überwinder der Teutschen, pabst, handhaber der g'main, burgermaister zum andern mal.

2. IMP. CÆS. NERVA TRAIAN. AVG. GERM.
P. M. TR. POT. COS. III. PP. S. C.

5 3. IMP. CÆS. NERVA TRAIAN. AVG. GERM.
P. M. TR. P. COS. IIII. S. C.

Hauptman und kaiser Traianus, von got erwelt und pestät, teutscher nation überwinder, pabst, retter der gemain, burgermaister zum vierten mal, vater der stat Rom. Ernstlich pefelch des regiments.

10 4. IMP. TRAIANO AVG. GER. DAC. P. M. TR. P. COS. V. PP.
S. P. Q. R. OPTIMO PRINCIPI.

Dem öbresten velthauptman kaiser Traiano, von got gewelt und geweicht, überwinder der Teutschen und Goten, pabst, gewalthaber der g'main, burgermaister zum fünften mal, vater der stat Rom. Rat 15 und die ganz gemain zue Rom dem allerpesten und frümbsten fürsten.

5. IMP. CÆS. NERVÆ TRAIANO AVG. GER. DAC. P. M. TR.
P. COS. VI. PP. S. P. Q. R. OPTIMO PRINCIPI S. C.

Dem öbresten felthauptman kaiser Nervæ Traiano, von got erwelt, bestet, überwinder der Teutschen und Gotlender, pabst, handhaber 20 des gemain mans, burgermaister zum sexten mal, vater des haimats. S 200 a Rat und gemain der stat Rom dem frümbsten fürsten, beschlossen im rat.

6. IMP. CÆS. NERVA TRAIAN. AVG. GERM. TR. PT. S. C.

Des heiligen römischen reichs öbrester felthauptman, kaiser 25 Traianus, von got angezaigt, geweicht, überwinder der Teutschen, pabst, handhaber der gemain. Des rats, regiments ernstlich mainung.

Under Traiano haben geschriben Plinius der jünger, Juvenalis der poët; die historienschreiber Suetonius Tranquillus, Cornelius Tacitus, Plutarchus, der Kriech und philosophus und historienschreiber, 30 und Sextus.

145. Hadrianus, der fünfzehend kaiser. Von seiner geschickligkait. (M 170a f. a 307a f.)

Aelius Hadrianus ist von kaiser Traiano, seinem vetern, zu ainem sun auserkorn worden, vast gelert, geschickt und beredt mit reden,

3 *Nr. 2 nur in D übersetzt* 7 und pestelt *St* 8 nation überw. *nachgetr. St* 8 retter] handhaber *D* 9 & 26 regiment *StM, fehlt D* 28 der poët *nachgetr. St* 29 der griechische phil. *D* 31 *Vor der Capitelüberschrift in a:* Hernach volgt der ander tail des andern buech der bayrischen cronica 31 *Mit diesem Capitel beginnt das dritte Viertel des zweiten Buches, handschriftlich erhalten in Ma und gegen den Schluss teilweise in O* 33 vetter *D*

versen oder reimen in bêderlai, kriechischer lateinischer, sprach; hat sich also auf das kriechisch geben, das er g'nent ist worden ‚der Kriechel'. Und Plinius der jung schreibt von im, das ain wunder sei, das ain Römer so guet kriechisch sol reden als Hadrianus. Ist in allen künsten erfarn gewesen, hat's alles gewist und künt, ist im 5 nichts verporgen gewest, was zu frid zu krieg gehört, was dan ain fürst und sunst ain schlechter man in solchen sachen künnen sol und mag. Hat ain ungleubliche gedächtnus gehabt, künnet ainen iedlichen bei seinem namen nennen pas dan die herolden und peseverant, die in ainem register all kaiserisch diener, des ganzen römischen reichs 10 ambtleut, ritter und knecht, geschriben hetten und herab dem kaiser muesten lesen und zu erkennen geben. Hat nach kaiser Augusto ain besundere ordnung gemacht, wie man's mit allen ambtleuten, under den kriegsleuten, auch am kaiserlichen hof mit dem hofgesind halten sol. Und ist solche ordnung bis auf kaiser Constantinum, Theodosium 15 und abnemung des alten römischen reichs in gar wenigen verkert, bliben und gehalten worden.

Er ist auch gar milt gewesen, hat ainen ietlichen von im selbs C 194a ungepetten bedacht und nach seiner nottorft versehen. Hat auch wol leiden mügen, das im auch gar ain schlechter etwas bessers dan sein 20 mainung angezaigt hat. Ist sein gemains sprichwort gewesen: ain kaiser sol sich dermassen gegen ainem redlichen halten und erzaigen, wie er (so er ain schlechter man wär) wolt, das im der kaiser mit füer.

Auf ein zeit solt er ausreiten, da kam ain wittib, pat in umb 25 verhör. Sagt Hadrianus, er het iezo nit der weil. Die wittib schrier hernach: ‚so sei auch nit kaiser, stê des reichs müessig, wiltu die leut, wittibin und waisen nit hören'. Do das höret der kaiser Hadrianus, wendt er sich umb und höret die frauen, richtet si zuhand aus. Hat sich auch oft geumet und hören lassen, er wöll dermassen das 30 römisch reich verwalten und dermassen ain regiment füeren, das man merken sol, das er nit seinen aignen nuz und êr, sunder des gemainen mans betracht.

1 reumen *Ma*, oder reimen *D* 2 gegeben *M*, begeben *a* 3 das Griechel *D* 3 der jünger *D* 5 und gekönt *C* 8 kundt *aD* 9 herold *a* 13 mit allen ämptern under den *D* 16 und] in wenigem *a* 17 behalten *D* 18 ainem *M* 20 bessers] besonders *D* 21 seins *M* 22 ainem redlichen] männiglichen *D* 25 da *fehlt M* 26 iezo *fehlt D* Das weib schrei *D* 27 will du *M* 29 verhöret die frauw, fertiget sie von stundan ab *D* 30 geydmet *a*, erbotten *D*

146. Von den christen. (M 170b—180b. a 307b—308b.)

S 200 b

Darumben das unerfarn gemain pöfl misbrauchet sich der güetigkait, diemuet und gerechtigkait des neuen kaisers, pflegt alwegen mit grossem geschrai und aufruer on bevelch (als auch Eusebius und 5 Jeronimus anzaigen) des kaisers unsere vorfordern, die christen, zu straffen begeren, damit der neu angênd fürst sein regiment an der gotsforcht säligklich anhebet und im gnädige götter machet, die, durch das pluet irer feind, der christen, versönet, dem kaiser und dem römischen reich alle sach glücklich hinaus füerten, zum pesten kerten 10 und alles unglück von dem römischen reich über die gotlosen (abtrünnig von bêden alten glauben, dem römischen und jüdischen) christen, lästerer der ewigen gothait, wendten.

Und vil ambtleut, so den christen hessig warn, ir guet begerten, hebten an die christen durchächten. Quadratus, bischof zu Athenis, 15 ain junger der zwelfpoten, und Aristides, von Athenis pürtig, ain grosser wolberedter künstler, beschützten unsern glauben mit schriften, antworteten selbs solche püecher, gaben si zu lesen kaiser Hadriano und retteten den glauben dermassen, das sich iederman am hof ob irer vernunft und verstant verwunderet. Und stilten also durch ir 20 geschickligkait ain gar schwere durchächtung der christenhait, so vor augen war. Und obgenanter Quadratus zaiget an kaiser Hadriano, wie er gar vil gesehen het im jüdischen land, die, mit grossen krankhaiten behaft, von Christo gesunt wärn gemacht worden, auch etlich, so von den toten erstanden wärn.

25 Dergleichen Serenus Granius, von altem edelm römischen geschlecht, kaiserlicher landshaubtman, der schrieb kaiser Hadriano von der christen wegen dise mainung: es sei gar ain unbillich ding, das man gestatt, das allain aus dem unsinnigen geschrai des schlechten leichtfertigen unverstendigen gemainen mans der unschuldigen menschen 30 leib und leben in gevärligkait begeben und ainer, so nit übel getan hat, allain von ains blosen nams wegen, das er sich ainen christen haist, ain andre mainung die gothait zu êren hat, verclagt, für gericht gestelt solt werden, so sunst nichts übels begangen het.

2 das] der *D* 3 demut *aD* 5 vorfarn *D* 6 begerten *aD* (ad poenam deposcere *Ann. 204, 11)* 7 anhübe *D* 10 abtrünnigen *Ma* 12 wenden *M*, werden *a* 14 huben an die christen *D* zu durchächten *D* 15 Athen *D* 17 uberantworten *D* 18 ob] ab *a*, von wegen *D* 19 vernufft *M* verstandt und weißheit *D* 22 gar *fehlt MD* 23 worden *fehlt M* 24 aufferstanden *D* 26 keyserl. hauptman, vom alten römisch. geschlecht geboren *D* 31 der nicht gethan hatt *a*, nichts g. hat *D*

Mit disen schriften ward kaiser Hadrianus bewegt, lies ain kaiserlich landpot und offen gemain geschäft ausgên in das ganz römisch reich, das man kainen christen (er hab dan sunst etwas übels gehandelt) von des glaubens allain wegen straffen solt. Er het auch weiter im willen, Christum auch für ainen got anzunemen, darumben 5 er vil kirchen an allen orten im römischen reich pauen lies on alles gemäl und pildnus; wolt si Christo dem herren weihen lassen. Sein lange zeit hernach gestanden bis zu kaisers Constantini zeit; darumb, das si kain gemäl und pildnus hetten, sein si ‚Hadriani kirchen' genant worden. 10

Aber er ward von seinem fürnemen, Christum für ainen got zu êren, abgewendt von seinen pfaffen und gelerten, die sagten, es wär also in dem gestirn und gesichten des himels: wo er solchs tuen, Christum annemen [würd], würd aller alter glaub mitsambt der mechtikait des römischen reichs undergên, würden alle menschen christen, 15 all altkirchen verödt werden.

147. Von den Juden. (M 171 b–173 b. a 308 b–310 b.)

Auch diser kaiser Hadrianus hat Jerusalem wider aufpauen lassen, mit haiden christen Juden besetzt, die stat nach im Aeliam Capitolinam oder (als si Ptolomæus nent) Capitoliam gehaissen; hat 20 gegen der jüdischen kirchen über ain kirchen in den êren des römischen gots, Jupiter g'nant, pauen lassen an der stat, da Christus gemartert worden ist, die pildnus frauen Venus, aus merbelstain ge-
S 201 a haut, geweicht, gesetzt. Und zu Bethlehem ist das haus, da Christus innen geporn ward, zu ainer kirchen in den êren des abgots Adonidis 25 und puelen frauen Venus von den Römern geweicht worden. Die unglaubigen mainten, si wolten durch solch ir fürnemen und abgötterei, die si an den heiligen stetten aufgericht hetten, den glauben und hofnung der urstend und untödligkait des künftigen ewigen lebens abtilgen. Und ist solche in gemelten steten gotlose püeberei bliben bei 30 hundert und achtzig jarn bis auf kaiser Constantinum den grossen.

1 war *D* 2 ein keyserisch mandat *D* 3 übels *fehlt Ma* 6 alle *D* 8 Const. zeiten *D* 9 und] noch *D* sein si] sinds hernach *D* 16 erödet *a*, verwüst *D* 18 Auch diser *fehlt D* 19 im nach *D* 22 *Zwischen* pauen lassen *und* an der stat *in D:* diselbe bildnuß bey dem heiligen unsers herren Jesu Christi grabe weihen, in dem chor des jüdischen tempels, dareyn der allerheiligst bapst ein mal im jar pflegt zu gehen, sein eigene bildnuß auff ein pferd lassen setzen *(vgl. Ann. I. 205, 2 ff)* 23 marmerstein gehauwen *D* 24 ist *fehlt D* 25 abtgots *M (und so fast immer die Form* abtgot) 30 und ist solche gottlose büberey in gemeinen stetten stehen blieben *D*

Und aus obg'nanten stuken erwuechs ain grosser schwerer langwiriger krieg dem römischen reich. Den christen lag gar nichts daran, aber den Juden tet's gar wê und warn unmuetig, verdros si hart, das auch haiden und ander unglaubig bei inen in der stat solten wonen 5 und nemlich, das auch die abgötter darin geêrt solten werden. Doch enthielten si sich vor aufruer und entpörung, dieweil und kaiser Hadrianus in dem land alda war, forchten in. Aber nichts desto weniger kamen si haimlich zesam, bestelten wer, harnisch, liferung und ander nottorft, richteten alle ding zue, so zum krieg dienen möchten. 10 Und alspald Hadrianus aus dem land weit von inen kam, warden si aufrüerig. Wiewol si nit offenlich zu veld lagen oder sich mit der ordnung mit den Römern dorften schlagen, dennocht aus den hölen und verporgen haimlichen gräben, löchern und bevestigung, so si inen vor zu solchem scherz gemacht, zu ainzing zuegericht hetten, teten si 15 grossen schaden mit rauberei, mort und brant. Wan man an si mit gewalt kam und inen zu stark war, verstiessen si sich in den haimlichen ausgängen, so si vor gemacht hetten, kamen also den Römern über iren dank aus den henden, entrannen, wurden verlorn zu gesicht irer augen. Die Römer verachteten am ersten solche entpörung, 20 mainten nit, das es so weit geratten solt, oder die Juden so mächtig wärn, solchs sich understên dörften.

Und ist wol wâr, die jüdischen künig aus dem geschlecht des ersten Herodis warn nun all gestorben und warn all Juden nunmêr on mittel under dem kaiser und römischen reich, darumben inen nichts 25 bisher zu ainem offen krieg, wider die Römer zu füeren, abgangen war dan ain haubt. Darumben, da nachmals ain Jud, g'nant Barcozab (das ist auf unser sprach ‚lügensun‘), sich aufwarf, sagt, er wär Messias, von got den Juden zu hilf, dieselbigen vom römischen reich zu erledigen, gesant. Solchs zu bezeugen, nam er ain brinnend strô in 30 das maul, blies [es] mit dem atem an, tet gleich sam er flammen ausspib. Der gemain man seiner leichtfertigkait nach glaubet von stundan an in, half im solchs ain grosser jüdischer rabi und weißsag, mit namen Haquina genant. Diser verändret dem obg'nanten Barcozab

C 194 b

3 thet *M* 6 embörung *S*, empörung *C*, *und so auch im flgd.* Und dieweil *D* 7 furchten sie in *D* 8 wer] inen *D* lüeferung *M*, lüfferung *a*, *fehlt D* 9 und schickten inen zu irer notturft allerley ding, was inen zum kr. d. mocht *D* 10 warn *Ma*, wurden sie *D* 12 dennoth *M*, dennoch *D*, demnach *a* 12 hölen und *fehlt D* 13 verpargen *M* gräbern *D* 14 und eintzig *D* 18 über — henden] eilends wider iren danck *D* 19 wurden — augen] verloren sie also zusehend vor iren augen *D* 19 am] zum *D* 21 das sie sich solchs *D* 26 Barcozaba *D* 27 auff teutsch *D* 31 außspie *D* 33 genant *fehlt D*

sein nam, nennet in Barcocab (das ist ‚sternsun‘), davon Bileam in dem vierten puech Mosche dem künig Balac weisgesagt solt haben, da er spricht: ‚darah cocabmi Jaacob‘, das ist: ‚es wirt aufgên der stern von Jacob‘. Und die zwên Juden bewegten die ganz jüdischait in dem weiten römischen reich wider die Römer und iren kaiser 5 Hadrianum. Das ganz jüdisch land war aufrüerig und all Juden, so allenthalben im römischen reich wonten, verpunden sich zesam wider die Römer.

Das ganz römisch reich, der ganz umbkrais des ertrichs stuend in grossen sorgen von der Juden wegen. Und die Juden, haimlich 10 und offenlich, teten den Römern grossen schaden und vil übels an. Der jüdisch Messias und haubtman Barcocab schicket auch sein potschaft zu den christen, begeret an si, nachdem der christlich glauben dem jüdischen enlich, von im entsprungen wär, so solten auch die christen den Juden helfen retten die gemainen, ains ainigen gots êr 15 mit gemainem rat wider die gotlosen Römer, so den wâren lebendigen ewigen got lestreten, die falschen götter und teufel anpeteten. Aber die christen schluegen solch der Juden begern ab, wolten von dem kaiser und römischen reich, iren rechten von got aufgesetzten herren, nit abtrünnig werden. Demnach der mêrgenant Barcocab überfiel auch 20 die christen, martret si jämerlich und erwürget si.

S 201 b Da kaiser Hadrianus sach, wie schwer und gros der krieg war, so sich entzündt het, schiket er wider die Juden die pesten haubtleut, so in kriegen erzogen warn, mit namen Attinium Ruffum, Martium Turbonem und ander mêr, under denen der fürnemlichist war Julius 25 Severus, aus Britannien (ietzo Engelland und Schotland) ervordert und in das jüdisch land mit herscraft gesant. Diser dorft kain rechte veltschlacht mit den Juden annemen, war inen zu schwach an volk. So hetten die Juden all verzweifelt, wolt er mit verzweifelten leuten, die nichts dan nur des tods begerten, sich nit schlahen, tailet das 30 römisch volk, grif die Juden zu ainzing an, zwaket ainen nach dem andern auf, wo er si von dem gewaltigen haufen betrat, umblegret si, lies inen nichts zuegên, überwands also, wiewol langsam aber mit clainem der Römer schaden, erleget si all, katzpalget wol zehen jar

1 diser verendert den obgenannten namen in Barcocab *D* 2 Mose *a*, Mosi *D* 4 Und zwên *D* 11 theten heimlich u. offentlich *D* den Römischen *M* 15 gemeine *D* 18 begeren und ansinnen *D* 21 martert, peiniget und erwürget sie gar jämmerlich *D* 22 ward *D* 25 der fürnemste u. freydigste (frewdigste *C*) *D* 27 gesendet *D* 28 inen] jetzt *D* 30 des tods] das *D* 31 im eintzig *S*, im eintzug *C* 31 zwagt *S*, zwackte *C* 33 wo er — umblegret si] do er sich vor dem gewaltigen h. besorgt, belegert sie *D* 33 überwand *M* 34 erlegt er alles kriegs-

mit inen. Gar wenig Juden pliben über und kamen darvon. Fünfzig namhaftige schlösser und vesten der Juden sein zerrissen, bei neunhundert und fünfundachtzig flecken, wol besetzt und verwart, sind geplündert, zuhant verprent worden. Die pesten kriegsleut, bei fünfzig
5 tausend, sein in disem krieg umbkomen, ain gros mächtig volk ist durch hunger, feuer, sterben verderbt worden, das ganz jüdisch land erödt. Barcocab ist von kaiser Hadriano erstochen in ainem scharmützel (als die Juden sagen) oder (als die andern schreiben) in der stat Bethere, nit weit von Jerusalem, belegert worden.

10 Das ist die lest gröst schlacht und verlust, so die Juden gelitten von den Römern haben. Bisher nach der stat Jerusalem zerstörung hetten si künig Agrippam und Agrippinam gehabt: aber da ist inen aller gewalt, alle êr, wird und obrigkait gar miteinander genomen, die überwirl umb den umbkrais der ganzen welt verkauft worden.
15 Ist ain ewig landpot ausgangen damals vom kaiser im römischen reich, das nun hinfüran nach diser zeit nimmermêr kain Jud in das gelobt oder jüdisch land zu ewigen zeiten in kainerlai weis komen noch von weitem ab ainer höch sehen, ich geschweig, das man ainen zu Jerusalem einlassen solt, auch in pilgramsweis.

20 Wie gros si sich versündt und verwarlost haben durch stolz und trost des toten gesatz und irer väter verdienen, weist und bezeugt den heutigen tag der ausgang irer sach: sein zerstreut wie die irrigen schaf, sein aus land und haimat verjagt, müessen hin und her stürzen durch die welt on aigne behausung, on got, on alle obrigkait.

25 Zu Regenspurg, in der haubtstat der Baiern, also sagen si, wöllen, man sol's glauben, das si alda vor Christi gepurt gewont haben. Nichtsdestminder sein si das jar vertriben und verjagt von den bürgern, ire heuser zerrissen, nider gebrochen auf den poden. Alda wirt iezo C 195 a ain neue kirchen der junkfrauen Mariæ, der mueter gotts als über-
30 winderin, von grunt gepaut; und ist ain grosse kirchfart dahin, lauft das volk wie das schneibach zue.

148. Von den Teutschen und kaiser Hadriano.

(M 173 b f. a 310 b f.)

Kaiser Hadrianus ist vast fürwitzig gewest, was er ie gehört
35 oder gelesen, hat er selbs auch erfarn wellen. Ist in alle reichsland

volck *D* 1 über] stehn *D* 3 sind gewonnen, geplündert *D* 7 ist *fehlt Ma* 9 Bechere *D* (Betherae *Ann. I. zu 206, 13)* 14 die übrigen durch den *D* 18 von weiten auff einer höhen sehen solt *D* 20 versündigt *D* 21 der todten gesetz *D* 21 vetter *D* 23 stürzen] streichen *D* 24 wäld *Ma* 25 wöllen sie dz mans glauben sol *D* 27 das jar] da gar *D* (hoc anno *Ann. I. 206, 28)* 30 erbauwet *D* 31 schneibat *a*, als schneiat es *D* (coit sturnatim populus *Ann. I. 206, 30.*)

und all reichstet gezogen und hat gueten frid gehalten im ganzen römischen reich, daran all sein sin gestrekt, solchs zuwegen zu pringen. Ist an den Reinstrâm in Teutschland, in Gallien gezogen nit von kriegens wegen sunder frid mit den Teutschen zu machen. Ist auf dem Rein und Thonau herab in schiffen (das damals den kaisern und 5 Römern von unsicherhait und überfallen der Teutschen wegen seltsam, ungewonlich war) gefarn, hat so hart ob der kriegsüebung und ordnung gehalten, das die geraisigen im vollen harnisch über die Thonau schwammen und sich die Teutschen gros verwunderten, drob sich entsetzten, ergienten, das maul offen vergassen. 10

Da die Teutschen clagten, man het inen iren sold und leibgeding oder provision, von den alten kaisern zuegesagt und verschriben, gemindert, hört er si, macht mit inen ain neue püntnus, kauft auf ain neus von inen frid, schenkt in vil und tailet under si aus etlich gelt. Die Teutschen namen das gelt, hebten nichts neus an. 15

S 202 a Die römischen und kaiserlichen landshaubtleut in unser gegent sein gewesen ditzmals Aelius Verus, Lucius Aurelius Annius, Tiberius und Italicus, etwan burgermaister zu Rom.

Kaiser Hadrianus hat gelebt zwaiundsibenzig jar, fünf monat, sibenzehen tag; ist am reich gewesen ainsundzwainzig jar, ailf monat 20

149. Die kaiserlich münz Hadriani. (M 174a–175a. a 311a–312a)

1. ÆL. HADRIANI S. C.

Aelii Hadriani. Beschlossen im rat.

2. HADRIANVS AVG. COS. III. PP. SALVS AVG.

Hadrianus von got erwelt geweicht, burgermaister zum dritten 25 mal, vater der stat Rom, glück und hail des kaisers.

3. HADRIANVS AVG. COS. III. PP. RESTITVTORI GALLIÆ.

Hadrianus von got angezaigt, bestätt, burgermaister zum dritten mal, vater der stat Rom, widerbringer Gallier lands. 30

4 HADRIANVS AVG. COS. III. PP. ROMA FELIX.

Hadrianus von got erwelt geweicht, burgermaister dreimal, vater der stat Rom, Rom ist sälig.

2 solchs im zuwegen *D* 9 und sich] darob sich *D* drob sich] und *D* 10 ergienten — vergassen *fehlt D* 15 huben *D* 16 keyserischen *D* 20 einundzwentzig *D* 22 *Nr. 1 fehlt Ma* 24 *Nr. 2 in Ma Nr. 9* 25 *Die Uebersetzung steht in Ma bei Nr. 2 (hier Nr. 11)* 25 geweicht *fehlt D* 26, 30 & 33 vatter des vatterlands *D* 26 glück des Augusts *D* 27 *Nr. 3 in Ma Nr. 10* 29 von got bestätigt *D* 30 des lands Gallien *a*, Gallier land yzo Frankreich *M* 31 *Nr. 4 in Ma Nr. 11* 32 geweichter *M*, von got erwölter römischer kayser *a*, von got bestätigt *D* 33 Rom glückselig *D*

5. HADRIANVS AVG. COS. III. MONETA AVG.
Die münz des kaisers Hadriani.

6. HADRIANVS PF. AVG. COS. III. PROVIDENTIA
AVG. S. C.

5 Hadrianus der frum glücksälig römisch kaiser, zum dritten mal burgermaister; die fürsichtigkait des kaisers und beschluß ains ganzen rats.

7. IMP. TRAIANVS HADRIANVS AVG. P. M. TR. P. COS.
ÆTERNITAS AVG. S. C.

10 Traianus Hadrianus, römischer kaiser, pabst zu Rom, zunftmaister und burgermaister; die ewigkait des kaisers mit verwilligung und beschluß ains ganzen rats.

8. HADRIANVS AVGVSTVS COS. III. PP. IVSTITIA
AVGVSTI S. C.

15 Hadrianus, von got geweichter römischer kaiser, burgermaister zum dritten mal, ein vater des vaterlands; die kaiserlich gerechtigkait und beschluß des ganzen rats.

9. IMP. CÆSAR. TRAIAN. HADRIANVS AVG. TRI.
COS. III. VIRTVS AVG. S. C.

20 Traianus Hadrianus, römischer kaiser, zunftmaister zu Rom, zum drittenmal burgermaister; die tugend des kaisers und beschluß ains ganzen rats.

10. HADRIANVS AVGVSTVS HILARITAS P. R. S. C.
COS. III.

25 Hadrianus römischer kaiser, freud und wun des römischen volks, durch beschluß eins ganzen rats, burgermaister zum dritten mal.

11. IMP. CÆSAR TRAIANVS HADRIANVS AVG. PONT.
TRIPOT. COS. III. AMICITIA AVG.

1 *Nr. 5 in Ma Nr. 12* MONETA] P. P *D (in der Uebersetzung* vatter des vatterlands) 3 *Nr. 6 in Ma Nr. 5 (die Uebersetzung fehlt M)* 5 der frum] gotsförchtig *D* 5 römisch kaiser Augustus *D* 6 dreymal *D* 7 fürsichtigkeit Augusti, beschlossen im raht *D* 8 *Nr. 7 in Ma Nr. 6 (die Uebersetz. fehlt M)* 9 ÆTERNITATI *D* 12 keyser Tr. Hadr. Augustus, höchster bapst, öberster verwalter deß volcks, burgermeister der ewigkeit Augusti, beschlossen im raht *D* 13 *Nr. 8 in Ma Nr. 2 (die Uebers. fehlt M) in D Nr. 10* COS. IIII *a* PP *und* S. C. *fehlt D* 15 von got — kaiser] von got erwehlet *D* 16 zum vierten mal *a* 16 ein v. d. v. *fehlt D* 17 die kais. — rats] gerechtigkeit Augusti *D* 18 *Nr. 9 in Ma Nr. 4 (Uebersetzung fehlt M) in D Nr. 11* 19 S. C. *fehlt D* 22 Von got erwehlet keyser Tr. Hadr. öberster verwalter der gemein, burgerm. z. dr., die tugend Augusti *D* 23 *Nr. 10 in Ma Nr. 7, in D Nr. 12* 24 COS. III *fehlt D* 25 röm. kaiser] Augustus *D* 26 beschlossen im raht *D* burgerm. z. dr. *fehlt A (in M nur:* freud und wun des r. volks) 27 *Nr. 11 in Ma Nr. 1 (die Uebersetzung fehlt, s. oben zu Nr. 2)* 28 COS II *D* ANNONA AVG. *Ma*

Traianus Hadrianus, kaiser von got erwelt, höchster pabst, verwalter der gemain, burgermaister zum dritten mal; die freuntschaft Augusti.

12. IMP. CÆS. TRAIANVS HADRIANVS PONT. MAXIMVS TR. POT. COS. II. S. C. ANNONA AVG. 5

Traianus Hadrianus, römischer geweichter kaiser, pabst zu Rom, zum andern mal burgermaister; durch beschluß des rats, das kaiserlich getraid.

13. IMP. CÆSAR TRAIANVS HADRIANVS AVG. PONT. MAXIMVS TR. PO. COS. III. 10

Traianus Hadrianus, römischer kaiser, öbrister der priesterschaft zu Rom, zum dritten mal burgermaister.

14. DIVA SABINA AVGVSTA HADRIANI CONIVNX.

Die heilig sant Sabina, weilund kaiserin und kaisers Hadriani gemahel. 15

15. SABINA AVGVSTA HADRIANI AVG. VENERI GENITRICI.

Sabina, römische kaiserin und Hadrians gemahel, der grossen nothelferin und mueter, frauen Venus.

S 202 b
C 195 b

150. Antoninus Pius, der sechzehend kaiser, und von seiner geschicklikait. (M 175a f. a 312b f.) 20

Titus Aelius Hadrianus Antoninus Pius ist vom kaiser Hadriano zu ainem sun auserkorn worden und under allen fürsten der güetigist und lindist senftest leutsäligest gewesen, darumben er nit unbillich Pius, das ist, der güetig oder leutsälig von seiner tugent wegen zue- 25 genant ist worden. Hat gern frid gehalten, ist gar nichts êrbegirig, ist sein gemain sprichwort gewesen: es sei im lieber, das er ainen untertan behalt, errett, dan tausent feind erschlag. Ist auch besunder wolberedt gewesen, hat durch alle landshaubtmanschaft des römischen reichs schuel und sold den gelerten, so reden und die natürlichen 30 künst lerten, verordent. Ist auch vast ain herlicher schöner man

2 zum andern *D* 4 *Nr. 12 in Ma Nr. 8 (Uebersetzung fehlt M), fehlt D* 9 *Nr. 13 in Ma Nr. 3 (die Uebersetzung fehlt M), fehlt D* 13 *Nr. 14 in Ma Nr. 13, in D Nr. 8* 14 weiland *a* 15 Die heilig Sab. von got erwehlt, deß Hadriani von got erwehlten haußfrauw *D* 16 *Nr. 15 in Ma Nr. 14, in D Nr. 9* 18 Sabina — gemahel *fehlt M,* Sabina von gott erwehlt, deß von gott erwehlten Hadriani eheliche frau *D* 19 und mutter der stat Rhom, Venus, und röm. kaiserthombs frau *M,* der göttin Veneri der gebererin *D* 20 röm. keyser *D* (und v. s. gesch. *fehlt)* 25 der gütigst oder leutseligst *D* 26 der ehr begirig *D* 27 ist] und *D* 28 errett *fehlt D* erschlüge *D*

gewest, des seinen gar milt, ander leut güeter gar nit begirig, nam von niemant kain schankung. Ist in kain reichsland oder reichstat gar nit komen darumb, das das kaiserlich hofgesind, es sei ain kaiser wie frum er wöll, die leut und undertanen zu beschwären pflegt. Ist 5 in Rom mitten in der stat bliben als mitten im römischen reich, da er von allen glidern und orten des ganzen römischen reichs täglich potschaft künnet haben. Hat kainen ambtman, so kaiser Hadrianus, sein vorforder, aufgenumen het, entsetzt. Sagt oft, es wär nichts schentlichers und schedlichers, dan das diejenigen in ämbtern schinden 10 und schaben solten, so kainen gemainen nutz mit irer sorg, müe und hilf nie gefördert hetten, wärn nur geltnarren.

Sein gerechtigkait und tugent zaigen an die widerwertigen und auslender des römischen reichs, die disen kaiser als ainen vater und got, von himel herab gesant, geêrt haben, kain aufruer wider die 15 Römer gemacht haben, alle spän und vêch hingelassen und abgelegt wider das römisch reich, ir zwitracht und sachen alle auf disen kaiser gestelt, ine nach seinem guetbedünken darin sprechen lassen.

Ist in allen dingen ganz gleich gewesen dem fridlichsten fürsten Numæ Pompilio, dem andern römischen künig. Hat ain solchs gros 20 ansehen bei allen nation gehabt, das er dreiundzwainzig jar on meniglichs feind und undertan umbbringen und bluetvergiessen (so kainem recht regirenden herren nie beschaffen ist) regirt hat.

151. Von den Teutschen. (M 175b f. a 313a f.)

Die Gotlender und ander Teutschen, die nach kaisers Hadriani 25 abgang in das römisch reich zu fallen sich zugericht hetten, hat er allain mit seiner tugend abgewendt und in frid und ainigkait mit dem römischen reich behalten.

Zu derselbigen zeit war oberster römischer hauptman diser land, so wir iezo innen haben, Avidius Cassius. Bei dreitausend Teutsch, 30 umb die Thonau in grossem teutschem land wonend, hetten sich zesam getan und sich an den gestatten der Thonau in mainung, das römisch

1 begirig] begert *alle* (largus sui, alieni abstinens *Ann. I. 207, 27*) 6 glidern] ländern *D* 10 das diejenigen den gemeinen nutz solten schinden und schaben, die doch den gemeinen nutz *etc. D* 11 *nach* geltnarren *in Ma die folgende Capitelüberschrift:* von den Teutschen 13 die widerw., frembden und außlender *D* 15 allen spenn *M*, span *D* vehe *a*, unwillen *D* hinlassen *M* 17 in auch nach s. gutdüncken *D* 21 on — bluetverg.] feind und underthan, on menniglichs umbbr. u. bl. *D* (sine sanguine civili et hostili *Ann. I. 208, 9*) 22 so keinen regierenden herren nie besch. ist gewesen *D* 24 dises kaisers *Ma* 30 grossen teutschen *M*, im grossen Teutschenland *D* 31 an dem gestad *D*

reich zu beschedigen, nidergelegt. Und da si ir sach nit in gueter huet und ordnung hetten, lässig warn, wurden si von den römischen auslendigen bestelten söldnern, ‚hilf' genant, umbzogen und erschlagen. Und die römischen rotmaister, so den haufen der helfer gefüert hetten on willen und wissen irer haubtleut, so lässig warn, kamen mit grossem raub 5 zu Avidio Cassio, landshaubtman, vermainten, so si gros sig und guet erlangt, die feint erschlagen, so mit wenig volk ain redliche tat (so die haubtleut seumig warn gewesen) getan hetten, grossen dank zu verdienen. Cassius lies all waibel, rotmaister kurz hinnemen und an die peum henken und dermassen straffen, sagt: gehorsam und auf- 10 sehen auf die öbrigkait wär mêr dan solcher sig, so nit aus fürsichtigkait und manhait sunder on gevärd aus lauterm glück erlangt wär; und wan etwan ain halt wär gewesen und die Teutschen ain hinderhuet hetten gehabt, so wärn si all erwürgt, dem römischen nam ain grosse schand, schmach und schaden zuegefüegt worden. Und 15 ward ain grosser auflauf im römischen her under den knechten wider in von solcher straf und hertigkait wegen. Da sprang er blos und naket (het allain ain niderwât an) under die knecht und sagt trutzlich: ‚nun wolher! erstecht mich, dörft irs anderst tuen, und seit so S 203 a kek und begêt an euerm frumen haubtman (wider alle recht und löb- 20 lichs alt herkomen der treuen redlichen knecht) ain unrecht böswichtstuk!' Da solchs sahen die, so die aufruer angehebt hetten, liessen si nach. Und Cassius darumb, das er so trutzlich war, im gar nicht forcht, ward er ser hinfüran von mäniglich geforchten.

Dergleichen aus geschrai diser tat wurden bewegt die Teutschen 25 enhalb des Reins in grossem Teutschland, schikten gên Rom, begerten von kaiser Antonino ainen frid und püntnus auf hundert jar lang.

152. Von den christen. (M 176 a f. a 313 b f.)

Justinus, ain hochgelerter künstler und christ, hat damals ain puech geschriben wider die abgöterei und für unsern glauben, solches 30

1 nidergelassen *D* 2 und hinlessig waren *D* 3 außlendern und bestellten söldner (hilf gen. *fehlt*) *D* 3 umbgeben *D* 6 Und die röm. — landshaubtman] und da die römischen rottmaister, so den (dem *C*) hauffen halb und on wissen und willen irer hauptleut gesigt hetten, mit grossem r. z. A. C. dem landshauptman kamen *D* 9 baibel *M*, Da ließ Cassius alle römisch weibel und rottm. hinnemen *D* 12 ongefehr *D* 13 ainen hinterhut *M* 17 Da ward von solcher straff und hertigkeit wegen ein grosser aufl. under den kn. wider in *D* 18 niderwand *M* (*am Rande von Zieglers Hand durch* ‚mantel' *glossiert* 19 stecht *D* 21 und löblichem altem herkommen *D* ein unehrlichen mordt und bößwichtstuck *D* 22 angericht hetten *D* 23 so kecklich war *D* 24 farcht *M* geforcht *a*, geförcht *S*, geförchtet *C* 26 disseits, disseit *D*

zu Rom disem kaiser Antonino, seinem sun und dem regiment zu lesen selbs überantwort. Ist nachmals aus tük und anrichten Crescentis, ains philosophi, verclagt worden und hat also umb christlichen glauben sein bluet vergossen.

5 Auch under disem kaiser sein zu Rom gewesen Valentinus, Cerdo ein platonischer philosophus, Marcion Pontius stoicus, schueler ob-g'nanten Symonis: haben christen wöllen sein, sein doch darneben zaubrer gewesen oder geistpanner, haben vil neuerung im glauben gemacht, haben nit êweiber wellen haben, haben die ê verpotten, 10 haben das gesatz vom evangeli getailt, das ain dem zornigen got das ander dem gnädigen zuegeschriben. C 196 a

Egesippus, der christlich historienschreiber, ist die zeit gên Rom komen.

153. Von seinem tod. (M 176a. a 314a.)

15 Und da nun kaiser Antoninus Marcum Antoninum, seinen aidn, zue ainem sun auserkorn het, starb er am fieber im zwaiundsibenzigsten jar seins alters, ward in die zal der götter (wie dan all römisch kaiser, so wol regierten) geschriben von dem römischen rat und regiment; wan Rom hat ander götter von andern angenomen, die 20 kaiser hat's selbst gemacht und geben. Und ist disem kaiser in disem land ain kirchen gepaut gewesen; die übergeschrift, solchs bezeugend, stêt oben in kaisers Augusti leben.

154. Wie man all alt römisch kaiser in den himel gesetzt und canonisiert hat. (M 176b–178a. a 314a–315b.)

25 Es dünkt mich, es sei not, das ich disen brauch, wie man die kaiser in den himel under die götter und untödlichen nothelfer gesetzt und canoninisiert hab, nach der leng herfür streich. Und ist eben der gewest.

Wen ain kaiser mit tod vergieng, so war in der ganzen stat 30 Rom ain gemainer feirtag, gieng mäniglich in der clag. Der leib ward mit grossem köstlichem pracht, geschmuck und prenk wie dan andere menschen zu der erd bestätt. Nachmals lies man machen ain

2 anrichtung *D* 6 Martius *D* 7 *Das zweite* sein *fehlt M* 8 neuung *M* 12 der Christen hist. ist zu dieser zeit *D* 19 der kaiser *Ma* (Roma enim alios deos recepit, caesares dedit *Ann. I. 208, 32*) 20 wan Rom — geben *fehlt D* 20 in] und *Ma* 21 überschrifft *aD* 23 alt römisch *fehlt D* in himel *D* 31 mit grossem geschmuckh und prenckh *a*, mit gr. köstl. pracht und gepräng geschmückt *D* (sumptuoso funere sepeliebatur *Ann. I. 209, 2*) 32 bestätiget *D*

wächsen pild, das dem gestorbnen kaiser gar enlich war, setzet solchs in den vorhof der kaiserlichen vest, darnach leget man's auf ain hochs weits pet, von helfenpain gemacht, überlegt es mit guldenen stuken. Alda lag das obgemelt bild, war plaich gleich sam's krank wär. Und auf pêden seiten umb das pet sassen den maisten tail des tags auf 5 der linken hant der ganz rat und regiment in schwarz, auf der rechten die grosmechtigen êrbern frauen der ambtleut und so in grossen êren warn, töchter und hausfrauen on alle zir und geschmuck, muesten clagen, dorft kaine kain golt noch gesperr, ketten, clainat und dergleichen tragen, hetten weisse dünne wât an. Solchs geschach siben 10 ganz tag aneinander. Die ärzt kamen all tag zu dem pet, griffen dem pild die puls, sagten, des kranken sach würd ie lenger ie erger.

S 203b Nachmals, da si nun gedeucht, das pild wär gestorben, namen si das pet auf die achseln, die pesten jungen gesellen, vom adel und räten geporn, truegen's durch die gassen, ‚heilig' genant, an den alten 15 markt, da die ambtleut irer êr pflegten ab zu stên. Alda warn auf bêden seiten staffel und stieg hinauf auf das pet gemacht: auf der ainen seiten war ain hauf junger knaben, auf der andern maidlein, die pesten vom adel und geschlechten, die sungen etliche in traurigem ton rüef und lieder von dem toten kaiser. Da das geschach, namen 20 si widerumb das pet, truegen's für die stat Rom hinaus in ainen anger und eben, ‚campus Martius' genant, da er am weitesten was. Alda war (wie die alt münz anzaigt) ain längleter viereketer hoher heiltumstuel von grossem holz aufgemacht als ain hütten, het ainen gadem auf dem andern, der ober war alwegen clainer dan der under. 25 Inwendig war's voller dürres dings, so bald bran und feuer entpfieng; auswendig war's geziert mit gulden stucken, mancherlai gemäl, helfenpainenen pildern. Ober dem war ain clainer gemach, war gleich geziert wie der under und der ander darnach bis auf den clainisten und öbristen gaden. Und das pet hebet man in den andern gemach 30 und warf iederman wolschmeckende kreuter holz gewürz und der-

1 ein wechselbild *S*, wächsebild *C* verstorbenen *D* 2 in vorhof *Ma*, im vorh. *D* 3 uberlegt mit gülden stücken *D* 9 golt noch geschmeide von ketten, sammat, kleinat *D* (nulla monilibus ornata *Ann. I. 209, 10*) 10 wad *M*, weisse leinwad *D* 13 deucht *D* 14 namen das *D* 15 vom adel — geporn *fehlt D* 15 an dem *Ma* 16 êr] ampt *D* Da wurden *D* 17 stiegen auff das bett *D* 18 ainen] andern *Ma* andern] ainen *a* mägdlein *D* 19 traurigen *M*. die sungen im traurigen ton etliche lieder *D* 20 rüef] ruefften auff *a* 22 das er *M* 24 aufgemacht *fehlt Ma* (exstructus *Ann. I. 209, 23*) 25 gaden *aD* 26 innwendig voll *D* dürs *Ma* 27 helffenbeinern *D* 28 ein ander kleiner *D* 29 wie das under und das ander *D* 30 das bett hett man in dem *D*

gleichen zue, machten ainen grossen haufen, fülten's gestekt vol an, wolt kainer der hinderist mit werfen sein. Nachmals macht der geraisig zeug ain ritterspil, ritten umb den heiltumstuel herumb in ainem rädl und ring, dergleichen renten und fueren auf wägen herumb
5 in scharlach angelegt etlich, die waren alt römisch vermärt haubtleut und kaiser.

Da solchs alles begangen was, nam der nachkomen am reich ain prinnend wintliecht, hielt's an den heiltumstuel hinan; nach im von allen orten warf iederman feur zue, wer pas mocht der tet pas. Und
10 wurden von stundan die wolschmeckenden kreuter holz gewürz und dergleichen brinnen, gaben ain grosmechtig feuer. Zuhand aus dem öbristen und clainisten gemach, als aus ainem spitztürnl oder knopf, sobald das feur ausgieng, ward ain adler gelassen, der solt des kaisers sêl in den himel (also glaubten die Römer) füeren.

15 Und nach disem hinfüran ward der kaiser under andern göttern geêrt und angerüeft als ein untötlicher nothelfer.

Ich hab nit der mueß, das ich mich genueg verwunder, das der römisch weis witzig rat und regiment so gros narren sein gewesen, das si gemaint haben, si mügen die gothait, so si selbs nit gehabt
20 haben, geben, und das man solch stokesel gefunden hat, die glaubt haben, der himel werd durch solche vasnachtspil und tänderei aufgespert.

Daher haben ain tail unser päbst ir canonisation genomen. Die alten christen haben allain deren, so ir pluet von Christus wegen
25 vergossen haben, gedächtnus gehabt, ander zu vermanen inen nach zu volgen; und haben si ‚martyres‘ kriechisch g'nent, das ist ‚zeugen‘, haissen lateinisch ‚confessores‘, das ist die mit irem pluet bekent haben Christum, haben [in] mit dem höchsten aid, das ist mit leib und leben, mit vergiessung irs pluets bezeugt. Darumben in den
30 rechten kaisers Caroli stêt, das niemand ungewiß, unbekant heiligen halt. Die lebendigen werden heiligen genant überal in der schrift. Unser ungelert münch und pfaffen machen zwên stend daraus, martyres

1 fültens g. v. an *fehlt* *D* 3 reisig gezeug *D* 6 etliche gar alte römisch vermehrt h. und fürsten *D* 8 brennend *D* 11 brünnend *D* 12 spitzthurn *a* 14 zuhand — füeren] von dem heiligthumbsstul ward ein fliegender adler gelassen, von welchem sie glaubten, daß er deß verstorbnen keysers seele gen himmel fuhret *D* 15 nach diesem gottesdienst hinfurtan *D* 22 durch solch faßnachspiel auffgesperrt und verdienet *D* 24 deren *fehlt* *D* 25 im gedechtnuß *D* 25 ermanen *D* 29 bezoigt *M*, unnd solchs durch den glauben mit dem höchsten eyd, das ist m. l. u. l., mit vergiessen ires bluts bezeuget *D* 31 lebendig *D*

und confessores, so es bei den alten gelerten christen nur áın ding ist, dan das ain wort kriechisch das ander lateinisch ist.

C 196 b

155. Von den gelerten under kaiser Antonino.

(M 178a f. a 315b.)

Galenus der gros arzt, auch Apuleius der philosophus und Lucianus, der kurzweiligist kriechisch schreiber, der niemand geschont hat, aus dem himel, hell, menschen das gespöt getriben; Aulus Gellius, Taurus platonicus philosophus, Favorinus, Apollonius stoicus, Basilides, Scaurus. 5

S 204 a

156. Die kaiserlich münz. (M 178a–179a. a 315b–316b.) 10

Die paursleut ackern noch täglich bei uns aus auf den alten burgställen alte römische kaiserliche münz, in welcher solch obg'nant heiltumstuel und darob ain fliegender adler gesehen wirt, mit nachvolgender überschrift:

1. DIVVS ANTONINVS PIVS CONSECRATIO S. C. Der heilig kaiser Antoninus der gotsêlig und die consecration aus verwilligung und beschluß aines ganzen rats. 15

2. DIVVS M. ANTONINVS PIVS CONSECRATIO. Der heilig kaiser sant Marcus Antoninus Pius, vergöttung oder heiligmachung.

3. ANTONINVS AVGVSTVS PIVS PP. TR. P. II. MVNIFICENTIA AVG. COS. IIII. S. C. Antoninus, von got erwelt bestätt, vater der stat Rom, der gemain redner zum andern mal, burgermaister viermal, êrenreiche miltigkait des kaisers. 20

4. ANTONINVS AVG. PIVS TRI. P. S. C. Antoninus, gekrönter römischer kaiser, der gotsêlig, zu Rom zunftmaister, aus verwilligung ains ganzen rats. 25

5. ANTONINVS AVG. PIVS TR. P. COS. III. FELICI VENERI. Antoninus, von got gekrönter römischer kaiser, der gotsêlig,

2 *Nach* lateinisch ist *stehen in Ma die Inschriften Nr. 5 und 6 des 56. Capitels* 5 Gallienus *M*, Galenus *a*, Zu dieser zeit haben gelebt Galenus *D* 5 groß philosoph. *D* 10 *Die Ueberschrift fehlt Ma, in D ist der einleitende Satz des Capitels als Ueberschrift benützt:* Uberschrifft der müntz, welche bey uns von den bauwersleuten bey den alten burckstellen außgeackert werden, in welchen obgemeldter heiligthumbsstul sampt einem fliegenden adler gefunden wirt 17 *Die Uebersetzung fehlt M, in D:* Marcus Antoninus der heilig heiligmachung, beschlossen im raht 19 Der heilig — heiligmachung] M. Ant. der heilig heiligmachung *D* 23 *Die Uebersetzung lautet in D:* Ant. von gott erwehlet, der heilig vatter deß vatterlands, öberster verwalter der gemein zum andern mal, die miltigkeit Augusti, burgermeister zum vierdtenmal 26 *Die Uebersetzung fehlt M, in D:* Ant. Pius, verwalter der gemein, beschlossen im raht.

zunftmaister und zum dritten mal burgermaister zu Rom; zu êren der sêligen frau Venus.

6. ANTONINVS PIVS AVG. GERM. P. M. TR. P. XX. COS. IIII. PP. Antoninus der gotsêlig und gekrönter römischer kaiser, überwinder der Teutschen, oberster der haidnischen priesterschaft, zunftmaister zum zwainzigesten mal und zum vierten mal burgermaister zu Rom, ain vater des vaterlands.

7. ANTONINVS AVGVSTVS PP. TR. P. COS. III. GENIVS POP. ROMANI S. C. Ist dise mainung: Antoninus der gekrönt römisch kaiser, ain vater des vaterlands, zunftmaister und zum dritten mal burgermaister, der heilig engel des römischen volks. Mit verwilligung der ganzen gemain und des rats zu Rom.

8. ANTONINVS AVG. PIVS PP. TR. P. COS. IIII. P. M. II. S. C. Antoninus, der gekrönt römisch kaiser und gotsêlig, ain vater des vaterlands, zunftmaister und burgermaister zum vierten mal, oberster der haidnischen priesterschaft zum andern mal. Aus verwilligung und beschluß des rats.

9. IMP. ANTONINVS PIVS AVG. FIDES MILITVM. Kaiser Antoninus Pius, von got erwelt geweicht, glaub und trauen der knecht.

10. ANTONINVS PIVS FELIX AVGVSTVS CONCORDIA MILITVM. Antoninus Pius, der güetig und sälig von got erwelt und geweicht, ainigkait der knecht.

11. ANTONINVS AVG. PIVS TRI. P. COS. III. Antoninus, von got erwelter und gekrönter römischer kaiser, der gotsêlig, zunftmaister und zum dritten mal burgermaister.

12. IMP. ANTONINVS PIVS AVG. TRI. POT. XVI. Kaiser Antoninus der güetig, von got angezaigt erwelt, der g'main gewalthaber 16 mal.

13. ANTONINVS AVG. PP. TRIBVNICIVS H. Antoninus, von got erwelter römischer kaiser, ain vater des vaterlands, ain mitgenoß des zunftmaisterampts.

1 Ant. von got erwehlt der gotts. verwalter der gemein *D* zu êren *fehlt D* 2 glückseligen Veneri *D*, *die Uebersetzung fehlt a* 4 PP *fehlt D* 5 und gekr. r. k.] von gott erwehlt *D* 5 oberster uber die Teutschen *D*, *fehlt a* 6 höchster bapst, verwalter der gemein *D* 6 zum zw. mal *fehlt a* 7 ain v. d. v. *fehlt D*, *die Uebers. fehlt M* 8 & 13 *Nr. 7 u. 8 fehlen in D*, *die Uebers. nur in a* 19 erwehlt erreicht *D* 19 und treuw *D* 22 und geweltiger kaiser *Ma* der kriegsleut einigkeit *D* 25 Anton. von gott erwelt verwalter der gemein, bürgermeister (burgemeister *S*) zum drittenmal *D*, *fehlt M*; *darauf in den Hss., D u. Ann. die Nr. 3 S. 884, 24* 27 der gottselig von gott erwehlt verwalter der gemein *D* 29 H *fehlt a*, *die Uebersetzung in D*: Ant. von gott erwehlt, v. d. v. verwalter der gemein gehalten *D*, *fehlt M*

14. ANTONINVS AVG. PIVS F. TR. P. COS. S. C. Antoninus, von got erwelter römischer kaiser, der güetig und glücksêlig, zunftmaister und burgermaister zu Rom. Mit verwilligung des rats.

15. ANTONINVS PIVS TR. P. P. M. COS. XIX. S. C. Antoninus der güetig, zunftmaister und oberster der haidnischen priesterschaft, burgermaister zum neunzehenden mal. Aus verwilligung des rats. 5

S 204 b

157. Marcus Aurelius Antoninus Pius, der sibenzehend kaiser. Von seiner geschicklikait. (M 179 b. a 316 b f.)

Marcus Aurelius Antoninus Pius hat vor Annius Verus gehaissen. Ist der vermärtist tapferist fürst gewesen, hat sich in allerlai tugend 10 geüebt, in allerlai kunst hat im's kain Kriech noch Römer vor getan, darumben er der philosophus, künstler und maister zuegenant ist worden. Sein lermaister ist gewesen Eutychius Proculus in dem latein. Diser hat ain puech von dem latein geschriben, ist noch in den puechkamern in Bairn verhanden. 15

C 197 a Und kaiser Marcus Antoninus Philosophus ist vast ain güetiger fürst und demüetig gewest, hat ainem ietlichen, so bei im zu schaffen het, die hand gereckt.

158. Von grosser not, drang und zwang im römischen reich. (M 179 b. a 317 a.) 20

Bisher war im römischen reich ain lange zeit gueter frid und still gewesen. Nun weiter, als sich dan der menschen sach durcheinander wikeln, gieng ain gros ungewitter über das römisch reich. Darumb ward von got disem wedel ain weiser und bestendiger fürst entgegen gesetzt. Wo nit ain rechtgeschafner herr an dem regiment 25 gewesen, wär es geschên, wär aus gewesen umb das römisch reich: so ain grosser erdpidem, sindflues, gewässer, sterb, erseigerung des römischen reichs war. Die heuschreken etzten ab das velt und wismat, kam darnach ain grosser hunger und teurung, warn vil aufruer, häftig feind griffen das römisch reich an. 30

3 Ant. P. von gott erwehlt, verwalter der gemein, burger(burge *S*)meister beschlossen im raht *D, fehlt M* 5 verwalter der gemeiñ, höchster bapst *D* 6 zum n. mal *fehlt a* beschlossen im raht *D, die Uebersetzung fehlt M, darauf in Ann. und D noch die Nr. 4 S. 884, 27* 7 Aurelius *und* Pius *fehlt MaD* 11 kunsten *a* hat im *M* 12 genannt *D* 14 in d. lat. *in D nach* worden *(auf* genannt *bezog.)* 18 geregt *Ma,* gereicht *M* 21 ein guter *D* 22 sachen *aD* 24 disen *M,* diser weldt *a,* diesem wetter *D* 25 rechtschaffener *D* 26 wär es g. *fehlt D* 26 wer es schon außgewesen *D* 27 ainen grossen *M,* erdbeben *D* 27 sterbet *a,* sterben *D* 28 ersteigerten das röm. reich *D* war *fehlt MD* 28 hayschreken *M,* heuwschreckten *S* 29 wurden vil *D*

159. Von dem künig von Persia. wie er das römisch reich im aufgang überfiel. (M 179 b—180 b. a 317 a f.)

Vologesus, künig aus Persien, fiel in das römisch reich, schlueg in die flucht Atidium Cornelianum, den römischen kaiserlichen lands-
5 haubtman in dem land Syria, nam ein die reichsland, erwürget die haubtleut, erschlueg das ausgeerlaubt römisch kriegsvolk haufenweis, verhert das römisch reich im aufgang der sunn in Asien. Und wolt gleich das ganz Siria abgefallen sein von den Römern. Da zog wider den künig von Persien kaiser Lucius Antoninus Verus, so vor Lucius
10 Commodus gehaissen het und ain brueder und auserkorner sun was Marci Antonini des kaisers. Er blib selbs zu Antiochia, het ain guets müetl. Sein haubtleut Statius Priscus, Avidius Cassius, Martius Verus die füerten den krieg, jagten und triben nit allain die Persier aus dem römischen reich, sunder rukten gar über die gränitz in das
15 künigreich der Persier hinein under Babilon in das land Mediam.

Zu Babilon in ainer kirchen, in den êren der sunnen geweicht, war ain böser geist in ain guldenes trüehelein gepant. Ain römischer knecht zerhaut on gevärd das trüehelein, kam der pös geist aus und kam hernach urbering ain grosser sterb an den peulen, so man
20 lateinisch ‚pestilenz' haist; gieng durch die ganz welt aus, ward hunger und teuerung.

Zu derselbigen zeit stuend ain abenteurer auf. Do er sach, das die menschen erschraken ab disem unglük und wenig warn, wolt er noch bas die leut erschreken, das si aus der stat davon flühen; ver-
25 maint also die stat Rom zu plündern mit etlichen, die umb disen seinen anschlag wissen hetten. Stieg vor der stat Rom auf dem anger Martis auf ainen wilden feigenpaum, prediget alda dem volk, so vast zuelief, verkündet, es würd feuer vom himel herab fallen, die stat Rom verprennen und würd der jüngst tag komen; das es wâr wär, S 205 a
30 so würd er in ainen storchen verwandelt werden. Und fiel also von dem paum, lies ainen storchen, so er under dem rok het, fliegen. Aber er ward von ainem seiner gesellen verraten und für den kaiser Antoninum gebracht. Und darumb, das er alle sach bekennet, nichts laugnet, ward im solchs vom kaiser nachgegeben und er ledig gelassen.

3 Volgesus *D* 7 verheert, verderbt *D* 11 bleib *D* 16 ainer] der *D* 17 & 18 tüechlein *a*, trüglein *D* 18 zerhiebe ungefehr *D* 19 urplötzlich ein grosses sterben an der *D* 22 sach] merckte *D* 23 wenig war *a* (ex his calamitatibus et solitudine hominum *Ann. I. 211, 23*) 24 auß der stat flöhen *D* 28 verkündigt *D* 29 zu verbrennen *D* 29 es *fehlt MD* 30 & 31 storcken *aD* 34 vom k. verzigen *D* er *fehlt Ma*

160. Wie die Teutschen in das römisch reich fielen. Der erst und ander und dritt krieg.

(M 180b f. a 318a.)

Die Teutschen (da iezo die Franken und Hessen, auch die Sêlender zwischen Friesen und Denmark wonen) fielen in das römisch 5 reich über die Thonau und den Rein, verherten alle land, an den Rein und Thonau stossend. Dergleichen Britannia (iezo Engelland und Schotland) wurden abtrünnig, warfen sich wider das römisch reich auf.

Wider die Britannier ist gesant worden der hauptman Calpurnius 10 Agricola, wider die Teutschen an den Rein Didius Julianus, so nachmals kaiser ward. Die reichsland ober und under dem In, so wir iezo inhaben, erretteten die römischen landshaubtleut Aufidius Victorinus und Publius Aelius Pertinax, so nachmals kaiser worden ist und von im alt reimen in den alten puechkamern noch verhanden sein. 15 Nach dem dergleichen ain schwäbisch und bairisch völkl, g'nent die Marcmannen, so umb die Thonau und in Beham da wonten, lagen den Römern ob dem hals, fielen über die Thonau in das römisch reich, verwüesteten raubten prenten, triben viech und leut hinweck in den landen oberhalb und underhalb der Drâ bis an das venedigisch mer 20 und windische land hinan. Und geschach solchs, dieweil und die Römer mit dem künige von Persia den krieg im aufgang der sun füerten.

Und erschracken die Römer, kaiser und regiment, so ser ab disen der Baiern und Schwaben eingriffen, das allerlai glauben, so im 25 ganzen römischen reich warn allenthalben, münich und pfaffen, wârsager, ansprecher, gesegner, weissagen zesam gefordert wurden, muest ain ietlicher seinem brauch nach und glauben die stat Rom, das römisch reich vor den unsinnigen Teutschen, Baiern und Schwaben, gesegnen, die feind verpannen. Und wurden zu Rom nach römischer 30 art siben ganz tag aneinander in allen kirchen in der stat Rom petfart und umbgäng mit dem heiltum gehalten. Und wurd auch allen römischen haubtleuten geschriben, das si mit list, wie si kunten und C 197b möchten, disen krieg in die harr zügen und spilten so lang, bis der krieg im aufgang der sunnen wider den künig von Persia ain end 35 het und die kaiser all pêd, als es die nottorft eraischet, wider die Teutschen ziehen möchten.

6 an dem *D* 12 oben *M* 13 beschirmpten *D* 15 reumen *Ma* 16 beuwrisch (beyerisch *C*) volck *D* 20 venedische *aD* 24 Da erschr. *D* 25 ob dieser *D*. 25 eingrif *MaD* 27 gesänger weissager *D (vgl. oben 736, 28)* 31 aneinander *fehlt D* 34 in die lenge verzögen *D* 36 erhiesch *D*

161. Der viert krieg und zug wider die Teutschen.

(M 181 a f. a 318 b f.)

Und da nun der krieg in Asien ain end nam und Lucius Antoninus wider gên Rom komen war, zogen die zwên kaiser Marcus und 5 Lucius (und dise zwên kaiser sein die ersten, so ditzmals das römisch reich miteinander in gleichem gewalt regirt haben) alle bêd in vollem harnisch von Rom aus. Die obg'nanten Marcmannen hetten alles das durcheinander verkert, zerrütt, vil volks auch aus teutschen landen verjagt. Dieselbigen drôeten auch den Römern, wo inen nit im römischen 10 reich ain gegent eingegeben würd, da si sicherlich und frei sässen. Und ward von den Teutschen erschlagen der kaiserisch römisch pfalzgraf und hofmaister Furius Victorinus mit allem seinem her und kriegsvolk.

Die römischen kaiser warn nun gên Agla (iezo in dem öster- 15 reichischen herzogtum) komen. Alda schikten hin die Teutschen S 205 b (so iezo aus dem römischen reich haim über die Thonau in Beham gezogen, die reichsland herenhalb der Thonau geraumbt hetten) ir potschaft, begerten frid und man solt inen dasjenig, so geschên und vergangen wär, vergeben; die ursacher und anheber solcher aufruer und 20 enpörung wider die kaiser und das römisch reich wärn schon gestraft und erwürgt worden. Verhiessen auch, si wölten hinfüran kainen künig mêr annemen und leiden dan den inen die römischen kaiser gäben und einsezten.

Lucius, der ain kaiser, mainet, die sach wär gar schlecht und 25 der krieg nun ganz gericht, wolt den Teutschen ir begern laisten und wider gên Rom ziehen. Aber Marcus, der ander kaiser, west bas der Teutschen sitten und kriegslist, sagt, die Teutschen stelten sich nur dergleichen, das si frid begerten, wär aber ir ernstliche mainung nit, wölten mit solcher werbung die kaiser wider gên Rom und das römisch 30 reich in grössere costung und schaden bringen, damit alle ietzgetane costung und rüstung verlorn wär. Darumb solt man nit nachlassen sunder anheben und disen krieg straks volziehen.

Aber die mainung Lucii drang für und stiessen die zwên kaiser frid mit den Teutschen nach irem begern an, besetzten doch vor die 35 land wol, richteten alles und bestelten, was zu schutz und schirm der reichsland, an die Thonau stossend, dient. Kerten also wider gên

5 jetzmals *D* 9 dröweten *S*, dröuweten *C* 11 keyserliche *D* 12 und *nur in a* 17 herwerts *D* 18 ergangen *a* 21 hinfürter *D* 22 denn die inen *D* 26 westet *M*, wußt *D* 30 grössern *M*, grössern costen *a*, unkosten *D* 31 alle jetziger unkosten *D* 32 sondern anhalten *D*

Rom. Und Lucium den ainen kaiser traf der gewalt gotts, schlueg in der tropf und das sälig und starb.

162. Von dem fünften grösten krieg des römischen reichs wider die Teutschen under disem kaiser.

(M 182a—183b. a 319a—320a.) 5

Under disen sachen machten sich all Teutschen und Winden, so vom Rein an der Thonau herab in grossem teutschem land bis in das schwarz mer wonten, Schwaben und Bairn, Narkauer, Markmannen, Vorster, Eumunder, Quatlender, Dennen, Winden, Wandler, Reussen, so damals enhalb und herenhalb der Weichsel wonten, auf und näm- 10 lich die Markmannen in Beham mit vil andern völkern, so Ptolomæus, der berüembtest künstler, alle nent, der under disem kaiser gelebt, gar vil treffenlicher püecher geschriben hat.

Und diser krieg ist der kräftigist und schwerist, so ie das römisch reich gehabt hat; die römischen geschichtschreiber haissen in 15 den markmannischen krieg. Ist ain grosser jämerlicher sterb darzue im römischen reich gewesen, hat vil krieger und ander leut hinwek genomen, etliche römische her sein gar abgestorben.

Kaiser Marcus Antoninus richtet sich auf die rais mit aller fürsichtigkait, mustret auch die leibaignen verkauften man, so ungewön- 20 lich im römischen reich war, machet krieger daraus, hies si ‚die willigen knecht‘; dergleichen die den tot verschuldt, sich umb leib und leben (der Römer art nach) öffenlich im spilhaus vor männiglich miteinander schlahen und fechten pflegten, nam er in krieg an, hies si ‚die gefelligen räuber‘. Aus dem land under der Sau und Dalmatien 25 schrib er dergleichen krieger, kauft auch der Teutschen hilf wider die Teutschen, setzet auch on zal vil Teutscher in das römisch reich und in welsche land, gab inen etlich fleken ein.

Und da er zu disem krieg und rais die kaiserlichen camer gar ersaigert, kain gelt mêr het, damit er den sold den kriegern bezalet, 30 wolt auch auf die undertanen des römischen reichs kain neue steur, hilfgelt und dergleichen beschwärnus schlahen: hielt er ainen offnen freimarkt zu Rom, verkauft allen kaiserlichen hausrat, seidene guldene kostliche claider, silberene guldene geschir, pecher clainat berl edel-

2 das sälig] der schlag *aD* 9 Vorster] Varistae *Ann. I. 212, 29* 9 Eumuder *M* (Eumunduri *Ann. a. a. O.*) 10 jenseits und disseits *D* auf *nur in a* 16 sterbet *a*, sterben *D* 19 rüstet sich auff diese reise *D* 24 in den krieg *D* 25 die gef. räuber] obsequentes latrones *Ann. I. 213, 7* 26 beschrieb *D* 27 viel Teutsche *D* 28 flecken und örter *D* 29 in diesem *D* 32 beschwärung *D* 33 freimark *M*, freyen marckt *a*

gestain, auch der kaiserin geschmuk, gemalte tüecher, kostlich gemalt tafel und pilder, so kunst und von grossen namhaftigen künstlern gemacht warn. Und diser freimarkt weret zwai ganze monat aneinander. Und bracht der kaiser so vil gelts zesam daraus, das er damit den krieg nach ganzem seinem willen und sin glücklich verfüeret, erlediget die land under dem In von dem schweren last der Teutschen, trib si wider über die Thonau; erschlueg vil Schwaben, Markmannen g'nant, da si wider über die Thonau mit der peuk haim wolten ziehen, nam inen alles guet wider, gab's wider den undertanen des römischen reichs, denen es genomen war. Doch sein vil edler namhaftiger Römer, auch des römischen reichs undertanen in disem teutschen und schwäbischen krieg umbkomen, welcher aller pildnus hat der kaiser zu Rom an kaisers Traiani markt setzen lassen.

Die rät rieten oft dem kaiser, er solt gên Rom ziehen, was er mit den blossen teutschen petlern aus wölt richten, wär nichts zu gewinnen an inen; wär ain spot ainem römischen kaiser, in solche färligkait sich zu begeben, wär genueg, das er die feint aus dem römischen reich getriben het, solt furter die haubleut handeln lassen.

Aber kaiser Antoninus verharret auf seiner mainung, lies sich niemand abwenden, verstreket sein fürnemen, zog mit aller römischer macht in dem herzogtum, iezo Österreich, über die Thonau, nam ein die gegent der Teutschen, damals Quadland iezo Markfelt genant, an die Thonau stossend. Die Teutschen wichen, stelten sich sam si flühen, verstiessen sich allenthalben in den haimlichen hälten, hölzern und dergleichen vortail. Der kaiser mit allem seinem volk henget den Teutschen nach, ward bracht aus seinem vorteil an ain ungelegn ort, da auch kain wasser war. Alda brachen allenthalben die Teutschen auf, umgaben das ganz römisch her. Nun war es mittag, schin die sun hais, warn die Römer nit allain müed sunder hetten auch schier vor durst verzagt und war kain hofnung mêr, dan si müesten all sterben und ungerochen wie die schaf, in aim schlaghaus begriffen, von menig der feind abgeschlagen werden.

Da war ain besunderer haufen im römischen her, bei sechstausend knechten, zogen besunder, hetten ire besundere haubtleut und fändl, warn all christen. Dieselben rueften got den almechtigen durch

2 kunst *(Plur., Kunstwerken)]* kunsten *a*, mit besonderer kunst *D* 6 von der *D* 7 die trieb er wider *D* 8 peuk] pruk *Ma*, beut *D* 13 mark *M* 15 nacketen blossen *D* 17 in solche gefahr *D* 18 solt ferner *D* 20 volstrecket *aD* 24 gleich als ob sie flöhen *D* 29 hetten] weren *D* 31 schlachthauß *D*, schaffhaus *a* (uti pecudes et oves deprensi in cavea *Ann. 1. 213, 32*) 32 begriffen vom metziger abgestochen werden *D*

Christum an, das er dem kaiser und dem römischen volk mit seinen gnaden zu hilf käm. Das geschach. Zuhand kam ain platzregen, leschet den Römern den durst; und das wetter von himel und wild feuer schlueg die Teutschen all zu tod on alle menschliche wer und hilf. Es sein noch verhanden die brief des kaisers, darin er bekent, 5 wie er und das ganz römisch reich von den Teutschen errett sei worden durch fürbit der knecht, so christen warn. Ist nachmals derselbig haufen der christenknecht ‚der schauerend oder wetterschlahend haufen' zuegenant worden.

Und der kaiser hat nit allain all christen entschuldigt und ledig 10 gezelt von allem bösen geschrai, rechten und sazungen, so über si gieng derafter und ausgangen warn, sunder hat noch mêr getan: hat bei hoher straf leibs und lebens offenlich verpotten, das niemand kain christen von des glaubens wegen beclagen oder anclagen solt; wer solchs tät, solt von dem kaiser nach ungnaden gestraft werden. 15

Noch warn die Römer so undankpar aus lauterm neid gegen den christen, schriben solche götliche wunderbarliche von den Teutschen erledigung der schwarzen kunst und der tugend des kaisers zue. Solchs alles beschreibt gar hübsch der lateinisch poët Claudianus in zwelf versen. 20

163. Wie sich Avidius Cassius, der haubtman, wider den kaiser aufwarf. (M 183b. a 320a f.)

Nach dem allen wolt kaiser Marcus Antoninus in Beham (damals der Markmannen und Schwaben landschaft) mit aller macht gezogen sein, dasselbig zu gehorsam bracht, des reichs landshaubtmanschaft 25 S 206b daraus gemacht haben.

Aber im aufgang der sunn in Asien setzet sich wider den kaiser Avidius Cassius, ain haubtman, davon ich oben auch gesagt hab. Marcus der kaiser muest von den Teutschen lassen, zog in Asien über mer wider Cassium. Und ward Cassius erschlagen und enthaubt, 30 sein haubt dem kaiser fürbracht. Und ward also der krieg gericht mit aines ainigen menschen tod.

Der kaiser keret wider gên Rom, löset wider den kaiserlichen hausrat und geschmeid, so er vor verkauft het, von denen, die im den gern wider zu kaufen gaben. Wer sein gekauft guet behalten wolt, 35 der mocht's wol mit gunst des kaisers tuen, het gar kain ungnad, der kaiser beschwäret sich gar nichts ab solchem widern.

3 vom h. *D* 8 christlichen knecht *D* legio Fulminatrix cognominata est *Ann. I. 214, 2* 11 satzung *D* 12 giengen und oft außgangen *D* 13 leib u. leben *M* 16 Noch] Dennoch *D* 21 & 28 Aufidius *C* 37 ob *D*

164. Der sechst krieg und zug wider die Teutschen und von des kaisers sterben. (M 183 b–184 b. a 320 b f.)

Nachmals zog der kaiser wider herein gegen der Thonau und teutschem land, wolt ie die Teutschen mustern und ir maister sein.
5 Tet sich unden im römischen reich an der Thonau, da iezo Österreich ist, nider, krieget drei jar aneinander mit den Markmannen Quatlendern Denen Gotten und Winden, versuechet all sein sterk, wolt die Markmannen und Scharmatterland (iezo das behamisch und polnisch, ain tail das ungerisch künigreich) on mittel dem kaisertum und römi-
10 schen reich underwerfen.

Aber ê er solchs fürnemen volbracht und sich auf die rais rüstet, ward er in ainer reichstat an der Thonau under Wien, Carnuntum genant, urbaring tötlich siech. Da er entpfand, das seins lebens nimmer solt sein, vordret er seine rät mitsambt seinem sun Commodo
15 zu im, ermanet seinen sun hoch, das er nit ablies von disem krieg wider die Teutschen, höret nit auf, bis er die Teutschen gar gemaistret, damit nit die obrigkait des kaisertumbs und ganzen römischen reichs von den Teutschen veracht, das gespött daraus getriben würd. Der alt kaiser het wol sorg auf die teutschen köpf, so bös nachbauren
20 dem römischen reich warn, noch nit all gedempft: etlich hetten gelt genomen von den Römern und sassen still, ain tail warn davon entrunnen, verschluegen sich, forchten den kaiser und die Römer, enthielten sich iezo bis zu irer zeit. Der kaiser kennet die Teutschen C 198 b gar wol, west gar wol, das si lust zu kriegen hetten; darumb forcht
25 er, si würden seins suns jugend verachten und all zu der wer greifen, den krieg auf ain neus anfâhen.

Do der kaiser solchs betrachtet, starb er in der reichstat, Bendobona g'nant, an der Thonau in dem reichsland, so iezo Österreich haist, im ainsundsibenzigisten jar seins alters, des reichs on ains im
30 zwainzigisten jar über ain monat; hat mit kaiser Lucio, seinem brueder, aiden und sun neun jar, allain zehene regirt. Hat ainen sun, des kaisertumbs erben, Commodus genant, in unser sprach ‚der nützlich', mit grossem des römischen reichs schaden und unnutz hinder im verlassen.

2 und von seinem sterben *D* 13 urplötzlich tödtlich kranck *D* empfaud *D* 14 nimmer seyn wolt *D* 16 gemaisterete *a*, gemeistert hett *D* 19 nachtbarn *M* 20 noch nicht alle gestillt waren *D* 23 furchten (forchten *C*) den k., dann die Römer enthielten sich biß *D* 23 kannt *D* 24 westet *M*, w. g. wol *fehlt D* farcht *M* 30 des reichs im 21. jar *a*, im *fehlt M* und ein monat *D* (super mensem *Ann. I. 215, 2.*)

165. Von bösen jarn, so hernach gevolgt haben im römischen reich durch die ganzen welt.

(M 184 b—185 b. a 321 a—322 a.)

Dise achtzig jar (so lang ist's von des kaisers Domitians tod bis auf kaiser Commodum) hat das römisch reich aus götlicher gunst frum güetig demüetig herren und vorgêer gehabt, die gar wol in aller gerechtigkait und manhait in frid und krieg den gemainen nutz betracht und gefürdert haben und sein nit unbillich sunder mit aller wârhait, nit aus not oder protshalben g'nant worden väter der stat Rom und des römischen reichs, die heiligisten weisesten frümbsten fürsten, die verstendigisten und demüetigisten kaiser.

Nun volgen hernach hundert jar vol müe und arbait, alles übels und aller schand, alles unglücks g'mainen nutzs, allen frumen und bösen in gleicher mas schedlich und verderblich. Etlich aus den unsern vermainten, es würd der jüngst tag komen und Christus der herr in seinem gewalt und mächtigkait erscheinen; haben solchs gepredigt und ausgeschriben. Und fürwâr, es ist ain vast unrüebige zeit gewesen mit stätigem krieg und empörung im ganzen römischen reich an allen orten allenthalben: iezo haben die feind das römisch reich bekriegt und überfallen, iezo sein die Römer under inen selbs unains gewesen. Das kaisertum hat über die mas vil herren gehabt, iezo ainer auf der ander ab, sein am maisten bös muetwillig häftig wüest unbarmherzig wild leut gewesen, geitzig, begierig auf das menschenbluet, unkeusch, prasser und füller, viehisch, vol alles übels und püeberei (so der mensch nit gedenken kan und ich nit nennen darf, förcht mir sünden darumb), stekt vol aller kunst und tugend, aller frumen todfeind. Und so schon die ewig götlich weishait und fürsichtikait etwan mit gar frumen fürsten solch aigenwillig herren undergespikt hat, damit nit das ganz römisch reich undergieng, haben doch solch frum nit lang gelebt, sein erwürgt, jämerlich ermördt worden. Das kriegsvolk und die haufen der knecht verachteten gar das römisch regiment: rat und g'main zu Rom warfen urbering irs

2 gantze *D* 4 ist *alle* 7 manhait] warheit *D* (nec minus fortiter *Ann. I. 215, 7*) 8 gefordert *M* sunder *fehlt D* 12 vol müed *M* 13 voller übels aller schand und unglücks gemeinem nutz *D* 17 unruhige *D* 23 gewesen *fehlt M (in D nach* maisten*)* 25 prasser, voller büberei, viehisch vol alles ubels *D* 27 stecket voller todfeind aller kunst und tugent der frummen *a*, stecken voll aller list und untugend und aller frommen todfeind *D* (virtutum litterarumque hostes, optimi cujusque capitales inimici *Ann. I. 215, 20* (— stekt *bezieht sich auf das Subject* kaisertum) 28 mit *fehlt D* 29 undergesetzt (hat *fehlt*) *D* 30 solche frommen *D* 32 urbering *fehlt D*

gefallens ainen kaiser aus inen auf, erschluegen in dergleichen urbaring, failten offenlich das kaisertumb aus, wer kaufet der het. Also sein in disem sturm all kaiser, guet und pös, on alle underschaid mit gewalt und durch verräterei umbkomen.

5 Ich umbgê die offenlichen rauber und mörder, dreissig falsch kaiser, so durch mancherlai land und gegent der welt das römisch reich hingerissen gezukt zerflaischt zerzert haben; die namhaftigisten und reichsten hindersässen des römischen reichs sein erwürgt worden zu Rom in der stat, in welschem land und andern des römischen 10 reichs orten. Und ist das römisch reich ân seiner aignen vast wüesten herren schinderei und ersaigerung von den Teutschen im nidergang, im aufgang der sunnen enhalb des mers in Asia von den Persiern mit stätigem on underlaß eingrif und überfallen verödt, geplündert, erschöpft worden. Dergleichen sein gros heftig sterben, hunger und 15 teurung stätigs gewesen; die stat Rom und alda die köstlich kirchen des frids verprunnen. Dorft kainer reden, mit den worten aussprechen was er im sin het; dergleichen war kainem umb das herz das er redt. So übel gieng es zue und so gros war der zorn gots und muetwillen der öbrigkait.

20 Mich verwundert, das das reich und der römisch nam in sölchem jamer pliben, nit gar undergangen ist. Wie sol's den armen leuten, so solchs gelitten haben, umb das herz gewesen sein, dieweil es mir ain grauen und schmerzen macht, der ich solchs nur lis und gleich underwegen überlauf?

25 Das arm elend römische reich und kaisertum war gleich sam ain pal, das glük spilet mit im des pals, warf's hin und her, iezo dorthin iezo daher, iezo dem iezo jenem. Den Römern, weilund überwindern und herren aller menschen der ganzen welt, ist ir manhait und sterk vergangen und verschwunden, sein dahin komen, also schwach worden, 30 das si durch zwai weiblein und frauenpildlein, Zenobiam in Asien im

1 erschlugens dergleichen plötzlich *D* 2 feilschten *D* 3 on allen *D* 5 rauberei *M*, räuberey und mörderey der dreissig aufgeworffnen falschen kayser *D* (praetereo latronum bella, triginta tyrannos *Ann. I. 215, 27*) 7 hingerissen gezwackt und zerzerrt haben *D* 8 undersässen *D* 9 welschen landen *D* 10 an seinen aignen *M*, an seinen aignen vesthen von den wüesten herren *a*, on seiner eigen herren *D*, *vgl. Ann. I. 215, 32* 12 disseit *D* 14 stätig on underlassen eyngerissen und uberfallen, verödet, geplündert und außgeschöpfft worden *D* 14 sterbent *a* 17 was er redet *D* 18 ubel und wild *D* 20 Mich wundert, daß das römisch reich und namen *D* 21 wie solle *D* 26 ain palk *M*, gleich eim ball *D* 26 des palgs *M* 27 yzo ihem *Ma*, dan jhenem *a* weiland *a*, welche uberwinder *D*

aufgang der sunnen und Victorinam in Europa und westen, mit werender hand beschützt, errett und erhalten haben müessen werden.

Under kaiser Diocletiano hat sich erst wider erholt die römische macht, darumb Diocletianus ain vater und aufrichter der goldenen gnadenreichen neuen welt zuegenant von den gelerten wirt. 5

Aber das ist iezo genueg. Ich wil nunmêr der kaiserischen münz überschrift, so man in Baiern findt, mitsambt dem kaiser Commodo mit kurzen worten herein tragen und striken; wil auch am ersten etwas von den christen sagen, wie es bei obg'nantem kaiser Marco umb si gestanden sei. 10

S 207 b C 199 a

166. Von den christen. (M 185 b—187 a. a 322 b—323 b.)

Als oben gemelt ist, sein gros erdpidem, gewässer, sterb, hunger und teurung, auch vil aufruer und krieg im römischen reich bei kaiser Marco gewesen. Darumb der gemain man, die reichstet gaben solche schuld den christen: was unglüks geschach legten si auf die christen, 15 die wärn all gotlos leut und des alten, der ganzen welt glaubens abtrünnig ketzer, alles übels, so über die ganzen welt gieng, ursach. Es warn auch die haubtleut, richter und schergen, vom römischen S 208 a regiment gesetzt, geltnarren, namen den christen was si hetten, voraus in Asien und zu Lyon im land, so wir iezo Frankreich nennen. 20 Man strich die christen mit gerten aus, man leget si, warf si mit plosem ruk auf wechs, wie fueseisen, merschnecken; zum lesten warf man si den wilden tiern für, das si si zerrissen. Warn inen alle pad verpotten, alle gemain, dorften auch auf die gassen nit; wo man ainen sach, es wär auf der gassen oder in ainem haus, so muest 25 er's mügen. Doch got der almechtig hielt wunderbarlich ob den schwachen, behüetet si vor iren feinten: nur die mänlichen (und so an der marter nit verzagten und widerrueften, sunder notvest warn, widerrueften nit ain eugel, laugneten nit, liessen sich zerreissen, stuenden wie ain maur) lies er in die hent irer verfolger komen, gab 30 inen gnad, das si mit irer bestendikait die feind überwunden. Die leibaignen knecht der christen, so haiden warn, warf man an die

2 errett *fehlt D* 3 die *fehlt Ma* 5 von den gelehrten zugenant worden *D* (*darauf die Ueberschrift* ‚Von der münz‘) 6 Aber deß *D* der römischen keiserischen *D* 7 Commodo] gemacht *D* 8 herein — striken] hieher setzen *D* 8 am ersten *fehlt D* 11 Von den chr., wie es inen zu dieser zeit ergangen *D* (*das Cap. steht nach dem 168.*) 12 ain gros gemeldt *M*, ist ein groß *D* sterbent *a*, sterben *D* 15 unglüks] täglich *D* 20 Leon *D* 22 auf wechs] aufwerts *aD* 24 es waren inen alle bad und gemeinden verbotten *D* 26 mußt er sich biegen *D* 27 mänlichen] mechtigen *aD* 29 eugle *D*

strengen frag, hielt inen etliche stuk wider die christen für, zwang si mit grosser marter, das si solchs auf die christen, ire herren, bekennen und verjehen muesten, nämlich das die christen haimlich junge kindlein abtäten, wärn zaubrer, kämen zesam in ainer grueb, fielen 5 über einander, wie man's dan bei uns von den Juden und Behamen ausgibt, ich auch oben gemelt hab.

In dem g'rümel wider die christen ist sant Policarpus, ain schueler sant Johans des zwelfpoten, bischof zu Schmirna in Asien, gemartert und offenlich verprent worden und vil ander mêr; dergleichen Photinus, 10 bischof zu Lyon in Frankreich, so nun wol neunzig jar alt war.

Kaiser Marcus, da er solchs vernam, lies er ain kaiserlich land- C 199.b pot ausgên den christen zu guet, verpot, das man kainem christen von des glaubens wegen gar nichts tuen solt, wo er sunst frum wär; und wo ainer über ain christen claget, in etwas ziech, das er nit bei 15 möcht bringen, solt solcher clager die straf und pên leiden, darein er den unschuldigen anclagten christen het wellen bringen. Es schriben auch etlich gelert christen püecher, beschützten unsern glauben, zaigten an die unschuld der christen, brachten solche püecher für den kaiser. Nämlich obg'nanter Justinus, ain philosophus und künstler; Melito, 20 bischof in Asien zu Sardis, und Apollinarius, auch aus Asien, bischof zu Hierapolis (das ist ‚zu der heiligen stat‘, davon sich der bischof von Regenspurg schreibt); Bardesanes, aus Mesopotanien zwischen der zwaier wasser Tigris und Euphrates pürtig. Die wurden verhört, gaben dem kaiser von unserm glauben underricht, daran der kaiser ain 25 gnädig wolgefallen het.

Diser zeit hies man die christenhait noch ain junkfrau darumb, das si noch nit mit haimlichem eindrang der frembden falschen ler geschwecht war, hieng allain an Christo.

Diser zeit sein etlich christen aufgestanden, haben geistlicher 30 wellen sein dan die andern, haben nit êweiber wellen nemen, haben ainen besundern orden aufgericht, iren ordensleuten die ê verpotten und sich ‚die keuschen‘ genant; haben auch kain flaisch, kaine air wellen essen. Ir anheber ist gewesen Tacianus, obg'nanten Justini schueler. Darumb schreibt Dionisius, ain vast gelerter christ, bischof 35 zu Corintho in der stat in Kriechen, zu den christen in der insel

1 strenge *D* 6 wie ich *D* 7 grümpel *a*, getümmel *D* 8 Smirna *C* 10 Leon *D* 11 keyserlich mandat *D* 14 ziege *D* 17 bücher, die von unserm glauben zeugten, von der unschuldt der christen *D* 22 Bardosames *aD* 22 zwischen den *D* 23 die w. verhört *fehlt D* 24 bericht *D* 26 hielt man d. ch. noch für eine junckfrauw *D* 27 haimlichen *MD* 32 kain flaisch kain thier *M* 34 obgerürtes Justini schreiber *D*

Candia und irem bischof Pinyto, so überaus beredt war, dise mainung: er solt kain schwere pürd seinen ebenmitchristen auf den hals legen noch seinen mitbrüedern gepieten, das si ewige keuschheit halten und geloben, nit zu der ê greifen solten, dan solchs nichts anders dan ain grosse gevärligkait sei, darin die schwachen fallen. 5

Diser zeit haben auch die alten ê aus dem jüdischen in die kriechischen sprach bracht Aquila Ponticus und Theodotion Epheseius, Juden.

Obg'nanter bischof Pinytus vermainet, die christen solten nit alweg milich trinken, damit si nit wie junge seugende kinder von dem 10 jüngsten tag übereilt würden, müesten auch starke speis essen, damit si zu dem geistlichen alter kämen. Darumb hat in obgenanter Dionisius ermant, das er nit mit neuen herten aufsazungen die brüeder, seine mitchristen, beschwäret.

S 207 b C 198 b

167. Die kaiserlich münz. (M 187 a–188 a. a 323 b f.) 15

1. L. AVRELIVS VERVS AVG. ARMENIACVS TR. POT. P. M. COS. II. S. C.

Lucius Aurelius Verus, von got erwelter geweichter römischer kaiser, überwinder der Armenier, handhaber der gemain, pabst, burgermaister zum andern mal. Des rats ernstliche mainung. 20

C 199 a 2. ANTONINVS AVG. PIVS TR. P. COS. III. S. C. Antoninus der gotsêlig, ain zunftmaister und burgermaister zu Rom zum drittenmal. Des rats beschluß und ernstliche mainung.

3. AVRELIVS CÆSAR TR. P. COS.

Ist dise mainung: Kaiser Aurelius, zunftmaister und burger- 25 maister. Des rats ernstliche mainung.

4. AVRELIVS CÆSAR ANTONINI AVG. PII FIL. TR. POT. COS. II. S. C.

Ist dise mainung: Kaiser Aurelius, ain sun Antonini, des gotseligen, ain zunftmaister und burgermaister zum andern mal. Auß 30 gescheft des ganzen rats.

2 nebenmitchristen *a*, mitchristen *D* auf den hals legen] aufflegen *D* 7 Theodotian *a* Epheseus *a*, Epheseos *D* 9 vermeinten *S*, vermeinte *C* 13 harten *D* 15 Von der müntz *D*, *die Ueberschrift fehlt M* 16 ARMENIANVS *D* 19 Armenien *M* 20 ernstlich befehl *D* 21 COS. S. C. III *Ma* 22 zum dr. mal *in a am Schlusse der Uebersetzung* 23 Ant. Pius, von got erwehlt, handhaber der gemein, burgerm. z. dr. mal, des rahts ernstlich befehl *D*, *fehlt M* 24 *Nr. 3 fehlt D*, *die Uebersetzung nur in a* 28 TR. P. IIII S. C. *a* 31 zunftm. zum viertenmal auß g. d. g. r. *a*, handhaber der gemein, burgerm. z. a. m. beschlossen im raht *D*, *die Uebersetzung fehlt M*

5. MARCVS ANTONINVS AVRELIVS VERVS. AVG.
IMP. II. COS. TR. P. IIII. S. C.

Ist dise mainung: Marcus Antoninus Aurelius Verus, von got erwelter bestätter kaiser, obrister velthaubtman wider die feind des 5 römischen reichs, zwir burgermaister, der g'main gewalthaber und redner viermal. Des regiments ernstliche mainung.

6. MARCVS AVRELIVS CÆSAR PRINCIPI IVVENTVTIS.
Kaiser Marcus Aurelius dem fürsten der jugent.

7. IMP. M. AVRELI. ANTONINVS AVG. ARMENIACVS
10 P. M. TR. POT. XV. COS. III.

Kaiser Marcus Aurelius Antoninus, von got angezaigt geweicht, überwinder der Armenier, höchster pabst, der gemain gewalthaber und redner fünfzehenmal, burgermaister dreimal.

8. IMPP. INVICTI PII AVGG. VICTORIA PARTHICA
15 MAXIMA.

Beide römische geweichte unüberwindliche kaiser, der gröst sig wider die Parther.

9. DIVA FAVSTINA AVGVSTA.
Faustina, die heilig kaiserin.

20 10. DIVA FAVSTINA PIA PROSPERITAS.
Die heilig und frum kaiserin Faustina, alle glückseligkait.

11. DIVA FAVST. AVG. FECVNDITAS.
Die heilig kaiserin Faustina, perhaftigkait.

12. FAVSTINA AVGVSTA CONCORDIÆ.
25 Die kaiserin Faustina [der] ainigkait.

13. DIVA FAVSTINA ÆTERNITAS.
Die heilig Faustina, die ewigkait.

14. DIVA AVGVSTA FAVSTINA ÆTERNITAS.
Die heilig [kaiserin] Faustina, die ewigkait.

30 15. P. FAVSTINA AVGVSTA DIVA VENVS VICTRIX.
Publia Faustina, erwelte geweichte römische kaiserin, die heilig götlich frau Venus sighaft.

3 Lucius Aurelius Antoninus *M* 6 und redner *fehlt D* des raths *D* 7 PRINCEPS *D* 8 ein fürst *D, die Uebers. fehlt M* 12 überw. — pabst] ainigkait des kaisers *Ma* 13 handhaber der gemein zum fünffzehendenmal *D* 14 *Nr. 8 = 8 u. 9 in D (die Uebers. fehlt M)* IMP. P. *D* AVG. G. *D* 17 kaiserlicher gewalt des unuberwindlichen Pii, Augustus Germanicus der Parthen allergröster sig *D* 18 *Nr. 9 fehlt D, die Uebers. nur in a* 21 Der heiligen k. F. glücks *D, fehlt M* 23 Die h. k. Faustina von geweihet fruchtbarkait *D* 24 CONCORDIA *aD* 26 *Nr. 13 u. 14 fehlen D, die Uebers. nur in a* 32 die heilig und sighafftige göttin Venus *a*, Publia Faustina geweihete keyserin,

168. Von den gelerten under kaiser Marco Antonino.
(M 188a. a 324a f.)

Vil gelerter haiden sein diser zeit gewesen, nämlich Favorinus, Taurus, Arrianus, Apollonius Atticus, Crescens, haidnisch maister; Fronto, burgermaister zu Rom, des püecher von anschlegen der kriegs- 5 leuf und wasserfüeren noch verhanden sein; Oppianus der poët, der von allen vischen geschriben hat; auch vil gelerter christen, welcher schrift wir alle verlorn haben, wie man bei sant Jeronimus findt im puech, das er von den gelerten christen beschriben hat.

S 208 b C 199 b

169. Commodus, der achtzehend römisch kaiser, ist mit 10 den Teutschen ains gewesen. (M 188a–189a. a 324b f.)

Marcus Aurelius Commodus Antoninus hat dreizehen jar regiert, ist herter häftiger dan Domitianus, sträflicher wüester dan Nero gewesen. Sein gesind, das mit im erzogen, stätigs umb in gewesen und gewont (so kaiser Licinius meus, ratzen und schaben hies), hat in ver- 15 füert. Dasselbig lausig röttel sas über dem jungen herrn, zaiget im an den lust und kurzweil der stat Rom, bracht also den jungen kaiser dahin, das er wider den bevelch und lesten willen seins vaters, wider der rät mainung den krieg wider die Teutschen angehebt und schier an ain end bracht, abschuef. Er vordret die Teutschen zu im, 20 schenket, versprach und verschrib inen järlichen sold und dienstgelt, machet mit inen frid, war gueter gesel mit inen. Wan die Teutschen (als Herodianus, dieselbig zeit in leben, schreibt) achteten kains unglüks nit, behalfen und nerten sich aus dem stegraif mit verherung, eingrif und abbruch des römischen reichs, füerten alzeit fail den frid 25 umb gelt. Darumb kaiser Commodus, dem sein vater ain merkliche summa gelts verlassen het, versaget inen nichts, was si nur an in begerten geweret er si; schuef alles kriegsvolk, harnisch und wer ab, war gueter ding mit den teutschen fürsten und herren und zog gên Rom. Alda trib er alle püeberei und muetwillen, war im nichts zu 30 vil, war auch seinen besten und gehaimisten dienern unbarmherzig, erwürget si gar liederlich.

Die insel Britannia (iezo Engel- und Schotland, alda des kaisers und römischen reichs haubtleut warn Clodius Albinus und Junius

sieghafftige frauw Ven. *D* 4 Taurus] Tacitus *D* 6 wasserfurt *D* (liber de aquaeductibus) 6 Appianus *D* 9 geschriben *D* 11 ist — gewesen *fehlt D* 13 herter häftiger] hertzhaftiger *D* (saevior Domitiano *Ann. I. 216, 21*) 14 gewesen und *fehlt D* 15 ratzen *fehlt D* 16 röttlin *a*, dieselbig lausig rott *D* über den *Ma* 18 den] der *M*, *fehlt a* 23 im leben *D* 27 gelassen *D* versagt nichts den Teutschen *D* 27 an im *D* 33 Engelland *D* 34 Claudius *D*

Severus), dergleichen der Reinstrâm und Gotland unden an der Thonau wolten kaiser Commodo nit mêr gehorsam sein. Die sach ward alle durch die römischen landshaubtleut abgestelt und gestilt.

Auch ainer, g'nant Maternus, bracht zesam ain grosse rott rauber, 5 raubet derafter im römischen reich, tet grossen schaden in Hispanien Gallien, Italien, understuend sich auch die stat Rom zu plündern. Aber er lag darnider, er ward von ainem seinem gesellen verraten und übergeben.

War auch ain grosse prunst, teurung, hunger und sterben in der 10 stat Rom; die kirchen des frids, von kaiser Vespasiano gepaut, verbran.

Zuelest Electus, ain kämerling, Quintus Aelius Lætus, hofmaister, Martia, anhang des kaisers, wurden der sach haimlich ains, verpunden sich zesam, si wolten irem herren kaiser Commodo vergeben. Und do das gift wolt nichts schaffen, überkamen si ainen starken gesellen 15 (war ain ringer, Narcissus genant), mit dem kaiser Commodus pfleget sein kurzweil zu haben und üebet sich: von dem ward erdrosselt kaiser Commodus im zwaiunddreissigisten jar seins alters. Wie er andern leuten mitgefarn ist, also ist im auch geschên von seinen aignen leuten. Seinen namen hat man aus allen stainen und der- 20 gleichen gedächtnus ausgeschaben und gekrazt.

Diser zeit ist römischer landshaubtman in disen landen, so iezo die Baiern inhaben, gewesen Septimius Severus, nachmals kaiser.

170. Von den christen. (M 189a f. a 325a—326a.) C 200a

Diser zeit ward Apollonius, ain römischer ratsfreund und parla- 25 mentsherr, von seinem leibaignen gekauften man, mit namen Severus, verclagt, wie er ain christ wär; muest aus geschäft des römischen regiments sich verantworten. Ist der erst, so lateinisch von unserm glauben geschriben und dasselbig puech im regiment gelesen hat; ist nichts dest weniger umb des glaubens willen aus geschäft des regiments 30 enthaubt worden. Wan es war ain alts geschribens recht und römischen rats geschäft, das man kainen christen, so angezaigt dem römischen rat und angeclagt wär worden, ledig solt lassen; es gält im den kopf, er verlaugnet dan Christum.

1 Rheinstrom *M* 4 rauber] moren *D* (conquisita ingenti latronum manu *Ann. I. 217, 2*) 7 ward von seinen gesellen *D* (= proditus a suis *Ann. I. 217, 4*) 9 Ward auch *M* sterbent *a* 11 kämerlin *M* 12 Martia *fehlt a* anhäng *a*, beischlefferin *D* 12 verpanten *M* 14 nichts schaffen wolt *D* starcken jungen *D* 15 ringer] junger *Ma* (athleta *Ann. I. 217, 8*) 20 die ged. *a* 20 ausgeschabt *MD* 20 krazt *M* 24 war *M* parlamentherr (*ohne* und) *M* 24 Apoll., ein röm. rahtsfreundt, bürgermeister dieser zeit, ward von seinem *etc. D* 25 seinen *M* 32 galt *a*, golt *D* 33 Christus *M*

Diser zeit ist auch gewesen der gelertest christ Pantenus, ain stoikischer philosophus, so nach sant Marx der ersten christlichen S 209 a schuel zu Alexandria in der haubtstat in Egipten vorgêer und rector gewesen ist.

Miltiades, ain anderer gelerter christ, schrib ain puech und ant- 5 wortet es dem kaiser Commodo, verteidiget unsern glauben. Dergleichen ist bischof zu Lion in Frankreich gewesen der gelert Irenæus (auf unser sprach Fridrich), hat vil geschriben, ist ain Kriech gewesen; seine püecher wider die ketzer hat der hochgelert Erasmus von Roterdam erst ditz jar gefunden und im druck aus lassen gên. 10

Es hat auch diser zeit in Asia in dem land Phrigia Montanus mit zweien heiligen junkfrauen, Prisca und Maximilla, ainen besundern orden in der christenhait aufbracht, wolten volkomlicher und geistlicher dan ander christen sein. Bewegten demnach ain grosse unainigkait under den christen, hielten, es müest ain ietlich ding sein zeit 15 haben, die zwelfpoten hetten's nit alles tragen mügen. Am ersten het der heilig geist nur das schlecht, mit der zeit mêr geoffent; am ersten nur das leichtist den zwelfpoten, zuelest das volkomen geben. Die zwelfpoten hetten nur die schwach jugent der christenhait angericht, nun wölt der heilig geist die manhait und sterk des glaubens 20 haben. Demnach setzet am ersten diser Montanus besunder vasten und feier auf, gepot si; vor ist es frei gewesen, vastet ain ietlicher und feieret, wie in got ermanet und er von got underwisen, gezogen und gelernt wolt werden. Verpot auch die andern ê; wer mêr dan ain fart hairatet, wär kain christ nit. Hat frauen und man von ein- 25 ander geschieden, das si dester geistlicher möchten sein. Hat pfrüend gestift und sold gegeben den predigern, auch das opfer gepoten und aufgesetzt, die es einbrachten. Hat also seinen geitz gesuecht under der gestalt und schein des opfers; hat vor alles den armen leuten, so nit arbaiten haben mügen, zuegehört, damit niemant petlet. Also 30 haben unser geistlich mit dem zehend auch getan, wie ich zu seiner zeit hernach anzaigen wird; si volgen noch mit dem opfer disem Montano und seinen gespilen nach, dergleichen mit dem predigen, müessen gelt davon haben.

Weiter diser Montanus wolt kainen kain christen lassen sein, der 35

2 stoischer *D* 7 Leon *D* 9 Asm Roterodam *M*, Erasmus Roterdam *a* 13 vollkommener *D* 14 dennoch *D* 17 darnach mit *a* geoffenbaret *D* 18 geben *fehlt M* 19 schwach *fehlt D* 20 aber nun *D* 24 gezogen und gelehrt ward *D* 25 heuratet *D* 33 noch mehr dem opffer dieses Montani und seiner gesellen nach *D* 34 davon haben, und wenn er zehenmal ein ketzer were gewesen *D*

nach der tauf sündet und wider got und die zehen gepot tät. Daher entgegen haben die andern christen aufgesetzt die offnen bekäntnus der sünd vor mäniglich, so die Kriechen ‚exomologesis‘ die Lateiner ‚confessio‘ nennen, wir die ‚peicht‘ haissen. Wer wider die zehen gepot 5 tet, nam man wol wider an, muest aber offenlich püessen und peichten und bekennen sein missetat und gnad begern und offenlich verpringen, was im offenlich von ainer ganzen gemain aufgelegt ward, damit meniglich sähe, das des obg'nanten Montani (der kainen ofnen sünder wolt annemen) mainung falsch wär und unchristlich.

10 171. Die münz. (M 190a. a 326a f.)

1. COMMODVS ANTON. AVG. TRI. POT. IMP. COS. III. S. C.

Commodus Antoninus, erwelter geweichter römischer kaiser, handhaber der gemain, felthaubtman, burgermaister vier mal. Beschlossen im kaiserlichen rat.

15 2. M. COMMODVS AVG. COS. V. PP.

Marcus Commodus, von got geweichter römischer kaiser, burgermaister fünf mal, ain vater der stat Rom.

3. M. COMMODVS ANTONINVS AVG. PIVS BRIT. P. M. TR. P. III. COS. VII. FEL. EXERCIT.

20 Marcus Commodus Antoninus, von got erwelter und geweichter kaiser, gotsêlig, überwinder Britannien, babst, zunftmaister zum dritten mal, sibenmal burgermaister; das glücklich kriegsher des kaisers.

4. M. COMMODVS ANTONINVS AVGVSTVS PIVS BRIT. P. M. TRI. P. X. IMP. VII. COS. PP.

25 Marcus Commodus Antoninus, von got erwelter geweichter römischer kaiser, got- und leutsälig, überwinder Britannien, pabst, der gemain redner zehenmal, obrister velthaubtman wider die feind des römischen reichs sibenmal, burgermaister zwier, vater der stat Rom.

5. M. COMMODVS ANTONI. AVG. PIVS TRI. P. IIII.
30 IMP. VI. COS. IIII. PP. S. C.

Marcus Commodus Antoninus, römischer kaiser, der gotsêlig, zunftmaister viermal, öbrister felthauptman sechsmal, burgermaister

1 sündigt *D* 4 nennen — peicht *fehlt D* 6 vollbringen *D* 7 auffErlegt würde *D* 10 Von der müntz *C* 14 kaiserlichen *fehlt D* 16 von got *fehlt D* 16 erwehlter geweiheter *D* 17 vatter des vatterlands *aD* 20 *Die Uebersetzung von Nr. 3 nur in a* 24 X *fehlt Ma* 25 erwelt *M* von got — geweichter *fehlt a* 26 got leut und sälig *M*, der gotseelig *a*, gut u. leutselig *D* 27 der gem. redner] zunftmaister (zehenmal *fehlt*) *a*, handhaber der gemein *D* 28 wider — reichs *fehlt a* zwier] zweymal *D*, *fehlt D* und ain vater d. vaterlands *a* 30 TRI. PL. IMP. *D* 31 röm. kaiser] von gott erwehlt *D* 32 handhaber der gemein zum ersten mal *D* 32 zum sechsten mal *D*

zum vierten mal, vater des vaterlands. Mit verwilligung aines gar
rats.

S 209 b

172. Pertinax, der neunzehend kaiser.

(M 190 a f. a 326 b f.)

Publius Aelius Pertinax, aines geringen herkomens, pürtig
der stat Genua, ist ain junger und schueler gewesen Sulpicii Ap
naris, des gelertisten damals der art der lateinischen sprach, i
welchem er auch schuel gehalten und die knaben gelert hat. Da a
der gewin clain war, die schuel im nicht austragen wolt, wurd er
C 200 b krieger, tet vil gueter tat, wurd von kaiser Marco Antonino ser
liebt und in das römisch regiment auch gesetzt, von kaiser Comn
zu ainem landshaubtman in Britannien geschikt; stillet die insel
das her, so ainen andern kaiser haben wolt. Nachmals ist er
kaiser Commodo anwalt und purggraf der stat Rom gemacht wor

Da kaiser Commodus ermördt war, ward im das kaisertumb
denen, so den Commodum umbbracht hetten, haimgetragen und
gepotten. Und er nam solchs aus geschäft der gemain, des rats
regiments an. Iederman het guete hofnung und zueversicht, all sa
würden under seim regiment wol stên und widerbracht werden.

Aber die knecht, so der stat Rom zu hüeten pflegten und an
kaisers hof auf den kaiser warten muesten, die hetten bei ka
Commodo des raubens und nemens, füllens, püeberei, alles muetwil
gewont; forchten, kaiser Pertinax, so ain êrberer ernstlicher a
frumer herr was, würd inen solchs nit mêr gestatten. Darun
wurden si zu rat, liefen urbaring mit gemainem rat in die kaise
vesten, überfielen ungewarnter sach den kaiser Pertinacem, ermör
in am sibenundzwainzigisten tag des merzen. Hat gelebt sechzig
siben monat, sechsundzwainzig tag; regirt zwai monat, fünf
zwainzig tag.

173. Von den christen. (M 190 a. a 327 a.)

In diser zeit hat Victor, der erst römisch bischof, in der l
nischen sprach von unserm glauben geschriben; ist der ander
Apollonio Lateiner, so in die römische zungen christliche haimlig
bracht hat. Bisher haben die gelerten christen nur die kriechis
und hebraischen geschrift braucht.

2 beschluß des rahts *D*, *die Uebersetzung fehlt M* 5 auß der sta
9 kleiner *C* in nit *Ma* 10 wurd vom *a* gelobt *Ma* (amatus *Ann. I. 21*
14 ein anwald *D* 15 war *nur in a* 22 rauben *M* füllerey *D* 23 ehrb
25 urbaring] plötzlich *D* 27 des brachmonats *M*, heumonats *a* (quinto cal
apriles *Ann. I. 218, 6*) 35 griechische und hebraische schrifft *D*

174. Julianus, der zwainzigist kaiser. (M 191 a. a 327 a f.)

Didius Julianus Severus, von Mayland aus der stat pürtig, der rechten hoch verstendig, kaufet umb ain grosse summa gelts das römisch reich von den hofknechten; wan dieselbigen, da si kaiser 5 Pertinacem ermördt hetten, failten si aus das kaisertumb. Flavius Sulpitianus, burgermaister und kaiserlicher anwalt und burggraf der stat Rom, ain schweher kaiser Pertinacis, und ietzgenanter Julianus legten gelt darauf. Und dieweil Sulpitianus argwenig den knechten als ain schweher kaiser Pertinacis (von inen erwürgt) war und Julianus 10 mêr gelts den knechten verhies, ward er (Julianus) in das geleger der knecht gelassen und von inen zu aim kaiser aufgeworfen. Von dan hinfüran haben sich die knecht ganz verkert, sein geltnarren und lauter geizig schelm worden, also das si auch die kaiser verachtet und ermördt. Und solchs ist ain anfang und ursach hinfüran in 15 künftiger zeit den römischen knechten gewesen, das si fürter auf êr gar nichts mêr geacht haben, sein alzeit muetwillig, widerspennig und ungehorsam gewesen.

Julianus kam mit den knechten am abend in den rat und regiment, ward auch vom regiment kaiser g'nent.

20 175. Von grosser aufruer im römischen reich.

(M 191 a f. a 327 b f.)

Aber das ander römisch kriegsvolk, so an den gränizen des römischen reichs lagen, die warn übel daran, wolten aidspflicht nit tuen Juliano, als der durch geitz und mord, an dem frumen kaiser 25 Pertinace begangen (under dem das römisch reich wider sich, als si hoften, erholt het), an das römisch reich komen wär, das kaisertumb gekauft het. Die am Rein, in Gallien lagen, erwelten Clodium Albinum zu ainem kaiser, römischen landshaubtman in Britannien; die an S 210 a der Thonau under dem In machten zu aim kaiser den landshaubtman 30 Septimium Severum. Und diser war zuhand auf, eilet mit herskraft gên Rom und bracht in sein gewalt die streitschif und das kriegsvolk darauf zu Ravenna. Nach dem ruket er straks mit werender hand mit hilf der Teutschen Rom zue.

1 der zwentzigst keyser, ein jurist *D* 5 feilschten *D* 10 läger *D* 12 hinfort an *D* 14 also — ermördt *fehlt Ma, vgl. Ann. I. 218, 19* hinfort *D* 15 gewesen *fehlt M* 15 fürter *und* mêr *fehlt D* 16 geacht] gewegt *Ma* 18 in] an *D* 20 grossem *D* 24 Juliano] noch Julianum *M* an den *M* 27 lagen *fehlt D* 28 und römischen *D* 33 auff Rom zu *D*

Do das kaiser Julianus vernam, pat er den rat, das die closterfrauen und ander geistlich mit dem heiltum und in irer claidung mitsambt dem rat und regiment entgegen giengen dem her Severi, päten für in, das er nur des lebens gefrist würd. Solchs schlueg ab Faustus Quintillus, etwan burgermaister, im regelstift chorherr, sagt: der solt 5 nit regiern, der seinem widersacher nit widerstand möcht tuen. Und diser mainung volget der ganz römisch rat nach.

Iezo nahet der stat Rom Severus und schiket brief an das regiment, das man im behalten solt die knecht, so kaiser Pertinacem ermördt hetten. Und er ward also von dem rat und regiment für ainen 10 römischen kaiser erkant und Juliano das kaisertum aberkent und er, (Julianus) von iederman verlassen und aus bevelch des regiments von ainem schlechten knecht in der kaiserlichen vest erschlagen im sechsundfünfzigisten jar, vier monat seins alters. Ist am reich gewesen zwai monat, fünf tag. Seinen leib schuef Severus seiner hausfrauen Manliæ 15 Scantiliæ.

176. Severus, der ainundzwainzigst kaiser.

(M 191 b f. a 328 a f.)

Aelius Septimius Severus Pertinax ist von dem kriegsvolk, in teutschen landen an der Thonau ligend, in der reichstat Carnuntum 20 (iezo Petronel, zwô meil under Wien an der Thonau) oder, als etlich sagen, zu Stainamanger auf dem Ungersheim erwelt worden am drei- C 201 a zehenden tag im augstmonat, da man zelet nach Christi gepurt hundert und vierundneunzig jar. Ward von iederman angenomen. Die Teutschen stillet er mit miet und gab und zog si an sich. Die knecht zu Rom, 25 so am kaiserlichen hof lagen, kaiser Pertinacem erwürgt hetten, entêret er all, urlaubt si, nam inen wer und harnisch, alle geschmeid, zog si aus, verpot inen den krieg, dorften nimer under die knecht und bei zwainzig meilen umb die stat Rom sich nit sehen lassen.

Auch kaiser Pertinacem wider den willen der knecht hat er in 30 die zal der götter schreiben lassen.

Und da er wider Nigrum, so im aufgang der sunnen sich kaiser gemacht het, ziehen wolt, damit er nit mit zwaien kriegen beladen würd, nennet er angênden kaiser und warter des römischen reichs ob-g'nanten Clodium Albinum, landshaubtman in Britannien (iezo Engel- 35 land und Schotland), so vor von den knechten, am Rein ligend, erwelt ward. Und da er, kaiser Severus, Nigrum überwunden het (nachdem

4 schlug im ab *D* 7 nach *fehlt D* 14 im reich *D* 16 Ascantilie *a* 22 oder — Ungersh. *fehlt Ma, vgl. Ann. I. 219, 10* 32 zum keyser *D* 34 nennt er auch ein keyser und verwalter des römischen reichs *D, vgl. Ann. I. 219, 21.*

die regierung nit gemainschaft leiden mag), wendet er den krieg mit aller macht wider Albinum, den er doch vor zu mitregierung zuegelassen het, überwand in bei Lion in der reichstat, iezo in Frankreich ligend. Bêden herren, Nigro und Albino, wurden die haubt 5 abgeschlagen und an ainer partisan herumb getragen. Bêder fürsten kinder, freund, günner, diener und rät mitsambt den hausfrauen wurden erwürgt, ire verlassen hab und güeter der kaiserlichen camer haimgesprochen.

Und diser kaiser Severus ist vast glüklich und sighaft gewesen 10 in den kriegen: hat bestritten und überwunden die Persier, Parthen, Arabier, Britannier. In der insel Britannia (iezo Engelland und Schotland) hat er ain landwer mit ainem zaun gegraben und ein maur zwerchüber von aim mer bis an das ander gefüert und die römischen gränitz bewart vor anfallen und einplatzen der feind.

15 ## 177. Wie er gesitt ist gewesen. (M 192a f. a 328b.)

Ist nit ungelert gewesen in lateinischer und kriechischer sprach, hat sein leben am reich und darvor auf glauben geschriben, entschuldigt allain sein hertigkait; doch hat er sein gros tugend mit untreu, falsch und tük nach africanischer (als wir sprechen nach ungerischer) art, auch 20 mit geitz und rauher unbarmherzikait befleckt. Ist allain under allen S 210 b kaisern aus Africa ains schlechten namens und stammens pürtig. Hat mêr dan vierzig mechtiger Römer, so burgermaister und oberrichter der stat Rom gewesen sein, unverhörter sach getödt. Der mechtigen und reichen, von kaiser Severo umbbracht in Hispanien und Gallien, 25 sein on zal. Dergleichen vil reich und namhaft frauen haben auch daran müessen, alles ir hab und guet hat der kaiser Severus eingezogen.

178. Von des kaisers tod und seinen sünen.
(M 192b. a 328b f.)

30 Kaiser Severus hat gelebt on ains neunzig jar, regiert achtzehene.
Da er sterben muest, schiket er ain schöne red (so künig Micipsa zu seinen sünen tet, damit er si zu ainigkait ermanet, und Sallustius beschriben hat) seinem eltern sun Antonino. Und warn das seine

2 doch zuvor mit regierung *D*, zu der mitreg. *D* 3 Leon *D* 5 an einem partheysen *D* 14 einfallen *aD* 15 ist *fehlt D* 18 hat sein — hertigkait *fehlt D* (vitam suam privatam et publicam ad fidem scripsit, solum crudelitatis vicium excusans *Ann. I. 219, 30)* 18 und *fehlt Ma* 20 und rauher| rauch *M*, *fehlt D* 20 beflegt *M* 22 mechtige *D* 26 gemüßt, alle *D* 32 vermanet *D*

leste wort: ,ich hab das römisch reich zerschlaift und zerrütt entpfangen; so ich's nun zu gueten wirden, in gueten frid und ordnung gestelt, sein feind in gehorsam bracht hab, mueß ich's verlassen, bin alt und krank; ich laß meinen sünen, werden si anders frum sein, das kaisertumb vest und beständig, wo nit, schwach und unbestendig'. Ist in Engelland gestorben.

Das römisch regiment hat das von im gehalten: er solt aintweder nit geporn sein worden oder nit gestorben darumb, das er hart, rauch und unbarmherzig, doch nützlich dem römischen reich gewesen ist.

179. Von den christen und ainer grossen zwitracht under inen. (M 192b–195a. a 329a–330b.)

Under disem kaiser Severo ist ain grosse unainigkait under den christen gewesn, daraus auch ain grosse grausame durchächtung entsprungen ist, die etlich die fünften haissen.

Dan in dem fünften jar des kaisertumbs Severi, da man zalt nach Christi gepurt zwaihundert jar, machet obg'nanter römischer C 201 b bischof Victor der erst ain besunders, hebet ainen hader, zank und krieg an in der christenhait von des ostertags wegen. Er wolt, man solt in in der ganzen welt, in aller christenhait an dem suntag haben; bisher hetten in die christen begangen mit den Juden nach dem gesatz Mosi im nächsten neuen mân umb sant Gregori tag, vor oder nach, wen tag und nacht gleich und derselbig mân vierzehen tag alt wär. Es entstuend ain grosse zwitracht under den christen: dem Victor hiengen etlich bischof an, hielten den ostertag am suntag, schalten die andern christen, so den ostertag nach alter gewonhait begiengen mit den Juden, für ketzer. Irenæus, der heilig bischof und martrer zu Lion, von dem ich oben im kaiser Commodo auch gesagt hab, schrib obg'nantem pabst, er solt die christlich ainigkait von des ostertags wegen nit zertrennen, solt darumben under den S 211 a christen kain aufruer und unainigkait machen. Dergleichen Polycrates bischof zu Epheso, mitsambt andern bischofen in Asien war wider den Victor, hielt ain gemaine samlung und concilium wider den pabst

1 empfangen *D* 4 ich *fehlt Ma* 5 ich l. m. s. ein fest u. best. keyserthumb, wenn sie fromm seyn, auch ein schwachs und unbestendigs, wenn sie bös seyn *D* 9 sehr hart und unbarmh. *D* *Auf das 178. folgt in D das 183. Cap (S. 903) mit den vier ersten Inschriften; die fünfte steht an gehöriger Stelle* 14 fünffte *D* 17 hub *D* 19 sontag halten *D* 21 neuwmond *D* 23 mond v. t. alt wurde *D* 27 Leon, vor dem *D* 31 waren wider *D* 32 hielten *D* 32 versamlung *D*

Victor. Und aus bevelch diser samlung schrib er im nachvolgende mainung, saget under andern, er volget sant Johannes dem zwelfpoten und andern mêr heiligen alten vätern nach mit dem ostertag. Und das sein seine wort: ‚wir (spricht er) begên den heiligen ostertag 5 unendert und unzerbrochen, setzen nichts darzue, nemen nichts darvon, geben und nemen im doch gar nichts, seintmal bei uns in Asien ligen und rûen die allergrösten lerer und seulen des christlichen glaubens, welche auferstên werden an dem tag des herren, so der in seiner hêrligkait und maiestat vom himel komen und aufwecken wirt all 10 heiligen, nämlich (main ich) Philipp, so ainer aus den zwelfpoten ist, der in der stat mit namen Hierapolis rûet und entschlaffen ist, alda auch sein zwue töchter, heilig junkfrauen und weissagin, bis an ir end eraltent sein, dergleichen sein dritte tochter vol des heiligen geists ligt bei uns zu Epheso. Auch sant Johannes, der auf der prust des 15 herren gelegen, sein öbrister pabst und bischof gewesen ist, an seim gestirn offenlich das gulden plech getragen hat als ain martrer und prediger, ligt zu Epheso bei uns, ist allda entschlaffen; Policarpus, der martrer und bischof, ligt in der stat Smyrna; Thraseas, der bischof und martrer von der stat Eumeneia, rûet dergleichen in ob- 20 g'nanter stat Smyrna. Es tuet nit not, das ich meldung tue Segaris des bischofs und martrers, so zu Laodicea in der stat ligt, dergleichen des säligisten Papirii und Melitonis, welcher alzeit dem herren gedient hat, rûet in der stat Sardis und wartet der urstend in der zuekunft des herren. Die allsambt miteinander haben den ostertag alwegen 25 gehalten, wen der mân vierzehen tag ist alt gewesen, sein gar in nichte abgewichen von der evangelischen ler und sag, haben nachgevolgt der regel der gemainen christenhait. Dergleichen auch ich Polycrates, der allerminst und wenigist under euch allen, nach und aus underweisung meiner nächsten freunt, denen ich nachgevolgt, hab 30 alwegen den ostertag gehalten mit der jüdischait, wen die Juden iren ostertag begangen haben. Und es sein der mainung siben bischof vor mir gewesen zu Epheso, sein all meine geporn leiblich freunt gewesen, und ich bin der acht. Darumb, lieben brüeder, ich (der nun von den gnaden gottes fünfundsibenzig jar alt bin und von vil brüedern aus

1 versaml. *D* 2 andern *M* 3 altvättern *D* 5 unentert *Ma*, ungeendert *D* 6 doch *fehlt D* seitenmal *a*, sintmal *D* 12 zwo *aD* bis in *Ma* 13 eraltet *aD* 16 seiner stirn *D* 18 Throseas *a* 19 Eumenia *D*, von d. st. Eum. *fehlt a* 20 Segatis *D* 22 Melitaris *D* 23 der aufferstehung und der zukunfft *D* 26 in nichten *a*, gar nit *D* und sag] und sy *a*, und weg *D* 27 auch ich] hat auch *D* 29 nach außweisung *D* 30 nachgefolget hab, allweg *D* 34 bin *fehlt D* von vielen *D*

dem ganzen umbkrais der welt underwisen bin worden, die ganze schrift durchfaren hab) wird nit förchten diejenigen, die uns dröen; dan es haben meine vorfordern gesagt, man mües mêr gehorsam sein got dan den menschen‘.

Und dise zwitracht ist ain anfang gewesen der jämerlichen verfolgung, so über die christen damals gangen ist. Es trueg sich suust auch gar ain schlechte ursach zue.

Kaiser Severus und sein sun, Marcus Aurelius Antoninus Caracalla, schuefen den kriegsleuten ein êrung und schankung oder liebung über den gemainen sold, wie damals der brauch der römischen kaiser war. Und muesten die knecht alle, so solche liebung entpfiengen, kränz von lorberpaum auftragen. Ein knecht der trueg sein kranz in der hant, wolt in nit auf den kopf sezen, saget, er wär ain christ, dörft demnach kainen kranz auftragen. Der guet knecht ward von stund an gefanklich angenomen, in ain schergenstuben geworfen. Und volget hernach ain grausame durchächtung über die ganz christenhait überal im römischen reich, wie ich hernach überlaufen wird.

Die andern christen warn zornig an obg'nanten kriegsman, das er den cranz nit aufgesetzt het, so nit daran gelegen, gar nit wider got wär, man fünd gar nichts geschriben darvon, das es verpoten und unrecht wär; brächt also von ains schlechten dings wegen die ganzen christenhait (so lange zeit gueten frid her gehabt het) in alles unglük. Voraus tet solchs gar ant den heiligen geistlichen vätern, die im frid lebten, in der durchächtung flüchtig hirschen (wie Tertullianus schreibt) warn, hetten's nit gewont, flohen etlich darvon.

Es haben die alten christen vil breuch gehabt, die wir ietzo nit haben; so haben wir ir iezo vil, die die alten nit gehabt haben. Die S 211 b alten mainten und hielten's darfür, kain christ solt und möcht kain kriegsman sein, solt kain cranz auftragen, dan die cränz wärn den abgöttern und teufeln geweicht, wärn von denselbigen erfunden worden. Es dorft auch kain junkfrau oder maid parhaubt in die kirchen gên, kain weibsbild taufen, lernen noch opfern oder hinfür zum altar tretten. Und es war ditzmals das gemain claid der christen ain mantel, wie vor zeiten die alten pfaffen tragen haben, war vornen zue, het kain ermel, gieng bis auf die knoden. Wer nit arbaiten mocht hielt man vom zehenden und der kirchen güetern aus, lies niemand peteln; doch

2 werd nit fürchten *D* 9 verehrung und schenckung *D* 11 alle so] also so *Ma* 20 fänd *M* 23 ant] wee *D* 24 leben *M* hirschen *fehlt D* 31 magd *D* 32 lehren *D* 33 damals ein gemein *D* 35 knoden] knorren *D* 35 arbait. kundt *a*, köndte *S*, kündte *C* 36 zehend *M* und den *aD*

gab man im nit den überflus, das er sich nur des hungers erweret, nit köstlich und wol leben solt.

Es war auch diser zeit in der christenhait von obg'nanten Montanus wegen nit ain claine zwitracht, etlich hielten in für frum, etlich 5 für ain pueben. Praxeas, der bischof aus Asien, bracht den römischen bischof dahin, das er wider disen Montanum und sein junkfrauen brief in Asien schrib, schalt si für ketzer. Si wolten geistlicher sein dan der gemain christ, hiessen sich und die iren die geistlichen volkomen C 202 a christen, die andern als die jungen und leiblichen ψυχικούς. Und war 10 also ain grosse unainigkait und aufruer under den christen. Montanus mit den seinen wolt kainen offnen sünder annemen, etlich nur ain fart nach der tauf. Etlich mainten, man möcht fliehen in der verfolgung, die andern warn darwider, mainten, man solt's got walten lassen: wölt derselbig, das aim nichts gewüer, dörft man nit fliehen; 15 wölt aber got, das ainer gemartert solt werden, hülf kain fliehen nit, er müest wol dran. Auch hielt Montanus nichts auf die andern ê, wie ich oben auch angezaigt hab. Und wiewol sant Pauls und ander all christen, da grosse verfolgung der christenhait war, muesten all tag, all stund, all augenplik warten, wen mans wie die schaf abtät, 20 warn arm, hetten kain guet leben, kain rûe nit, wonten under den unglaubigen, warn auch selbs unains durcheinander, hielten, der jüngst tag solt bald komen; auch vil am êlichen stand hindreten die christenhait der selbigen zeit alsbald verlassen weib und kind, geschikt sein zu der lesten hinfart und aufblasen, hetten demnach der ê wol geratten mügen: noch dennoch haben si hart ob der ê gehalten, wolten, das man hairat, haben auch zu den unglaubigen gehairat, haben niemand die ê verpotten. Ainen êprecher, huerer und pueler haben etlich nach der tauf nimmer in die gemain der christenhait zuelassen wöllen (wie sant Ciprianus schreibt), haben si gleich den abgöttern 30 gehalten. Iezo, so die christen ganz frei sein, die ê nottorftig von leichtfertikait und wollust des lebens wär, helt man nit darob, verpeut auch leuten die ê, denen es unmüglich ist zu halten, das man auch offenlich wais, das sis nit halten wellen noch künnen. Der heilig gelert Cyprianus schreibt: wo die junkfrauen, Christo geweicht 35 und ergeben, die keuscheit ie nit halten wellen, sollen si heiraten und zue der ê greifen.

3 diese *D* 6 dahin *fehlt M* 9 ψυχικούς *fehlt a* 14 gewüer] widerfüer *aD* 15 hälf *M* 16 ander *D* 23 verliessens *a* zu sein *a* 25 auch vil — geratten mügen *fehlt D* 25 noch dennoch] nachdem *a* wölln *M* 26 heuratet *D* 33 auch *fehlt D* 34 gelert] lehrer *D*

180. Von den gelerten haiden. *(Nur in D)*

Under kaiser Severo hat gelebt ein vast gelerter man in allen dingen, Sammonicus Serenus, ist wol am hof gewesen, hat einen gnedigen kaiser gehabt, hat vil büecher hinder im gelassen in allerlai künsten. Wir habens ietzo alle verloren auß unfleiß unserer vorfaren. 5

181. Von den gelerten christen. (M 195a–196a. a 331a–332a.)

Diser zeit hat die christlich schuel gehalten zu Alexandria Titus Flavius Clemens, ain schueler obg'nanten Panteni und lermaister des grossen Origenis. Hat vil köstlicher püecher geschriben, die alle nit mêr verhanden sein. 10

Dergleichen hat Judas, ain gelerter christ, chronica geschriben von anfang der welt bis in das zehend jar des kaisertumbs Severi, ist zwai hundert und sechs jar nach Christi gepurt. Von wegen der grossen verfolgung, so die christenhait under disem kaiser gelitten hat (wie ich von stundan hernach beschreiben wird), hat er gehalten 15 und gesagt, es werd zu seiner zeit der Antichrist komen.

S 212 a Zu diser zeit ist auch im leben gewesen Tertullianus, ain christ und priester zu Carthago, ain ser gelerter man und lermaister des heiligen martrers und bischofs Cypriani. Und diser Tertullianus ist der erst nach pabst Victor und dem römischen ratsherren Apollonio, 20 der lateinisch (vil unserm glauben dienend, auch vil wider die Römer und haiden) geschriben hat; ist der eltist lateinisch christenlich lerer, des püecher noch verhanden, gefunden und gedruckt sein worden durch vleis Beati Rhenani. Es hat Tertullianus auch geglaubt, der jüngst tag sei vor der tür und er werd in erleben; ist auf obg'nanten Mon- 25 tanus seiten gefallen, gedrungen (als sant Jeronimus bezeugt) durch stolz, schmach und hochmuet der römischen pfaffen. Und (als die gelerten christen, alt und neu, weiter bezeugen) so sein die römischen geistlichen schuldig daran, das der maist und gröst tail der welt von Christo ist abgefallen; wer si nit für herren gehalten, nit anpeten, 30 inen nit zu füessen hat wellen fallen, haben si nit christen lassen sein. Darumb sant Jeronimus haist Rom Babilon (darin das auserwelt volk gefangen ligt) und die roten angestrichnen hueren, die die ganz welt verfüert, mit kaiser künig fürsten und herren, geistlich und weltlich, laichet. Die geistlichen zu Rom nent weiter sant Jero- 35

3 Severus *D* 8 Pontani *a*, Montani *D* 16 es wurd *a*, würde *D* 21 zu unserm *a* 21 dienstlich *D* 22 christenlich *fehlt Ma* 26 bezoigt *M* 28 noy *M* 30 gehalten *fehlt M*, wer sie nicht f. h. thet unbetten *D* 31 zu fuß *D* 33 rote angestrichne *D*, roten *fehlt a* 35 laichen *M*, bulet *D*

nimus den rat und regiment der phariseier und sunderling, so Christum verraten haben. Es beclagt sich auch des Paulinus, ain alter gelerter christ, da er schreibt zu Severo Sulpitio dise mainung: ‚zu Rom sein auch geistlich, die uns ergernus geben, neidig und hässig sein, aber 5 ich dank got, der mich armen sünder gelernt hat dermassen, das ich auch sprechen mag: si haben mich umbsunst und vergebens gehasset, wiewol, als vil an mir ligt, bin ich auch in meinem herzen und gemüet fridlich mit denen, die meinen frid hassen, nit annemen wellen. Wil etwan ainer ie ain haderkatz sein und zanken und greinen, das 10 doch unser gewonhait und prauch nit ist, den lassen wir faren und derjenigen, so uns (als man sagt) feind und neidig sein, uns aus gemainschaft irer heiligkait schaiden und in den pan tuen, haben wir gar ain claine kundschaft, hören kaum von inen sagen, ire näm und geschrai, als untüchtig humsen ains zernichtigen lären mukens, kan 15 in unsere oren (so mit zäun von dörnen und kaltem luft bewart sein) gar nit komen.‘ Weiter spricht noch sant Jeronimus: ‚die christlich kirchen, so durch den umbkrais der ganzen welt, ist mêr dan die römisch kirchen. Es wär ie got der almechtig und Christus unser herr der ermist got, so sein gewalt an Rom gepunden wär, dörft oder 20 möcht kainem kain gnad beweisen, er brächt's dan vor an die ungelerten stolzen geitigen bluetdurstigen münich und pfaffen, müest inen auch gefallen, müest si vor rats darumb fragen. Die alten haiden, so doch gar vil götter gehabt, haben kainen so schlechten und schwachen craftlosen got gehabt, des macht si an die menschen gepunden hetten.‘

25 Aber es ist nun genueg. Ich schreib das darumb, das man sehe, das alzeit müe und arbait, jamer und not in diser wüetenden welt gewesen sei.

Es sein auch under der regirung kaiser Severi under den christen c 202 b gewesen zwên spitzfündig und stolz theologi und maister der heiligen 30 schrift, mit namen Theodotus und Artemon: wolten guet christen, vast gelert in allen dingen, vor andern gesehen sein und etwas besunders und neus künnen; haben die heiligen schrift verkert mit der logiken und mit den haidnischen maistern, dem Euclides, Aristoteles, Theophrastus und Galenus.

1 phariseer *aD* 3 dise mainung *fehlt D* 5 sonder *M* gelehrt *D* 13 ir nam *D* 14 humbsen eines zernichten *D* 15 kalten *M* 17 so *fehlt a* 17 welt ist zerstreuwt *D* 19 dörf *M* 26 das es *Ma* 27 sei] ist *D* 30 Artemau *a*

182. Von der grossen durchächtung der christenhait bei disem kaiser, haissen etlich (doch nit recht, wie auch sant Augustin anzaigt) die fünft. (M 196a—198a. a 332a—333b.)

Also gieng's, wie ich erst oben angezaigt hab, in der christenhait zue. Aus welchem allem ward der kaiser Severus bewegt, verpot bei 5 leib und guet, das niemand im ganzen römischen reich ain jud oder, wie wirs iezo nennen, ain christ solt werden. Die haidnischen historienschreiber und alten kaiserlichen recht nenten damals noch die christen auch juden.

Es lies auch mêrg'nanter kaiser Severus ain offen landpot durch 10 S 212 b das ganz weit römische reich ausgên wider die christen: wer ain christ wär, es wär frau oder man, jung oder alt, solt leib und guet verfallen sein, mit dem schwert gericht werden und den kopf verliern; und man solt die schedlichen leut, die christen, wo si bestüenden, verurtailen zum tod, wo si laugneten, mit der strengen frag zum be- 15 kennen bringen.

Und wurden also die armen christen derafter in die acht und aberacht getan, wurden verschikt, verjagt in das elend, wurd in leib, êr und guet genomen. Den verrätern und dargebern ward gros gelt verhaissen, bestimbt und gestift. Nichtsdestweniger war die lieb der 20 christen damals so gros, das war ir gotsdienst. Wen ainer umb's glaubens und Christi wegen gefangen ward, von stundan warn ander da, trösteten sterkten den gefangen, brachten im zu essen; so mans nit zu den gefangenen lies oder mochten sunst nit zu inen komen, so schikten si inen schrift, trösteten si, sterkten si, das ist die andern 25 begerten frid von inen, paten si, fragten si rats. Vater und mueter, weib und kinder, die nächsten freunt belaiteten si bis in die schergenstuben, die gefangenen Christi; es lief alles zue, jungs und alts, wolt von Christi wegen sterben, auch weiber und kinder.

Die richter und ambtleut teten mêr dan inen bevolhen war, ver- 30 prenten ir vil, warfens den wilden tieren für. Wen si schon bestuenden oder bekenneten, das si christen wärn, noch half's nit, man warf si an die strengen frag, zerriß inen grausamlich ire glider, martrets

5 allem] allain *Ma* 10 landgebott *D* 14 wa sys befunden *a*, wa sie gefunden *D* 15 zu bekennen *D*, zum bekandtnus *a* 18 uberacht *S* wurden in *a*, ward in *D* 19 angebern *D* 20 Nichts desto minder *D* 21 vons gl. *D* 22 gef. wurd *M* 25 das ist *fehlt aD* 26 umb raht *D* 28 die gef. christen *a*. und in die gefengknuß *D* 31 nit bestandn (nit *über der Zeile*) *M*, nit bestuenden *a* 32 oder *fehlt MD*

hart, wolt si nur zwingen, das si laugneten, wider das kaiserlich landpot, das allain vermocht, man solt diejenigen, so bekenten, mit dem schwert richten und nit also martern und zwingen zum laugnen.

Etlich christen, so schwach warn, flohen von aim land in das 5 ander, etlich kauften sich ab. Dan vil der richter schergen und ambtleut suechten in disem jamer iren nutz auch gar wol, schikten von inen selbs zu den christen, so etwas hetten, gaben inen brief und poliken, das si christen möchten sein, namen haimlich das gelt darumb, teten ain aug zue. Noch half's nit: andere ambtleut, so mit gelt 10 nit gestochen warn, hielten von obg'nanten briefen und schriften nichts, peinigten die christen, so sich abkauft hetten, nur dester herter.

Es war auch das g'main volk gar unsinnig über die christen: wen ainer sich schon von den ambtleuten abkaufet, wo in der g'main man begriff, warf er in in das feuer, verprent in; grif auch nach et- 15 lichen reichen angesesnen tapfern leuten, frauen und mannen, die auch dem kaiser sunst als frum redlich leut wol bekant warn, wolt si auch verprennen und in das feur werfen. Muest der kaiser selbs offenlich in aigner person dem gemain unsinnigen man für das maul stên und solch êrber leut mit herrngewalt erretten.

20 Es strafet immer got die durchächter mit teurung, mit stätem regen und ungewitter, geriet das traid nit; iezo war es zu dürr, wolt nit regnen. Es erzaiget auch got mit andern wunderwerken, das die christen mainten, es wär der jüngst tag nit weit: man sach das feuer in den lüften schweben und dondret und plitzet stäts, verlur urbaring 25 die sunn iren schein, fielen die haiden und ire kinder jähling dahin in grosse krankhait, warn besessen von den teufeln. Vigelleius Saturninus, der landshaubtman zu Carthago in Africa, der die verfolgung am ersten anhebet, erplindet. Claudius Hierominianus, römischer landshaubtman in Cappadocia, darumb, das sein weib ain christin was 30 worden, tet er den christen vil plag an, gieng grausamlich mit den christen umb, zwang sie durch zerreissung der glider zum laugnen. Got plaget in, kam das pestilenz an seinen hals (tet sunst niemand nichts), krochen die maden aus im; schrier er: ‚o das es nur niemand weste, damit sich die christen nit freuten!‘ Cecilius Capella, kaiser- 35 licher landshaubtman zu Constantinopel, ain feind der christen, starb urbäring und schrier laut: ‚freut euch ir christen!‘ Arrius Antoninus,

8 politten *a*, policey *D* 10 bestochen *D* 14 in das feuwr zu verbrennen *D* 21 getreyd *D* 22 Es zeigt — an *D* 24 donnert *S*, donnerte *C* stätigs *D* 24 urbaring] erbärmlich *D* dahin *fehlt D* 26 von dem teuffel *D* 26 Vitellius *D* 28 anhub *D* Hieronymianus *D*, Hieraticinianus *a* 32 die pestil. *D* 33 schrye *D* 34 westet *M*, wüßte *D u. so im flgd.* 36 urbäring] gächling *D*

kaiserlicher landshaubtman in Asien, do er ser durchächtet die christen und vil unsäglich, ain ganze stat miteinander, jungs und alts, weib und man, die christen warn, für in liefen und sterben wolten umb's glaubens wegen, sagt er: ‚nun hin, wes volks! sein all unsinnig, liefen in ain feur hinein‘. 5

S 213 a Noch warn die christen so güetig, patten für ir feind, triben die teufl von inen, machten si gesunt, erwarben inen mit irem gepet und vasten ain guet fruchtbar wetter. Proculus, ain christ aus der insel Nigropont, machet den kaiser gesunt, ward von dem kaiser ervordert, blieb bis an sein end an des kaisers hof, underrichtet von dem christ- 10 lichen glauben den sun des kaisers, so hernach regirt hat.

Das alles und vil anders mêr schreibt mêrg'nanter Tertullianus, der under disem kaiser gelebt, alle ding gesehen und gehört hat und C 203 a (als etlich schreiben, nämlich Regino, der abt, der von den alten Teutschen bis auf sein zeit bei kaiser Arnolf geschriben hat) von des 15 glaubens wegen zuelest gemartert ist worden. Er schreibt obg'nante ding zum Scapula, dem landshaubtman zu Carthago, gewarnt in, das er nit so sträflich den unschuldigen christen mitfar.

Und in disem dräsch under vil andern ist von christlichs glaubens wegen enthaubt worden zu Alexandria, in der haubtstat des lands 20 Egipten, von Leto, dem römischen kaiserlichen haubtman, Leonides, der vater des grossen gelertisten christen Origenis, der nur sibenzehen jar alt war, sex brüeder het; ward im alles sein guet genomen und der kaiserlichen camer zuegesprochen, muest sich, sein mueter, brüeder und haushaben mit der schuel und grammatica neren, lernet die jungen 25 knaben. Dergleichen Basilides, ain henker, da er nit schweren wolt, sagt, er dörft's nit tuen, wär ain christ, ward er enthaubt und ward also aus ainem henker ain zeug Christi wie der mörder am creutz. Es ist iezo bei uns des schwerens als vil, das es weder haiden, Juden noch Türken loben mügen. Es sein auch diser zeit gemartert worden 30 die heiligen frauen Perpetua und Felicitas im land Africa in der haubtstat Carthago, sein den wilden tiern im veltgeleger fürgeworfen worden.

Dise verfolgung hat sich angehebt, da man zelet von Christi gepurt zwaihundert und vier jar, im neunten jar des kaisertumbs Severi. 35

2 jung und alt *D* 3 umbs] von *D* 4 nun hin, des volks were als unsinnig, lieffe *a*, sagt er, daß böß volck were all unsinnig *D* 7 erworben *D* 17 warnet *D* 18 mitführ *D* 21 Leanides *a* 25 lehret *D* 29 jetzunder *D* 30 diese *D* 32 sein] und *D* feldläger *D* 34 von] vor *D*

183. Überschrift der kaiserlichen münz.

(M 198a f. a 333b f.)

S 210 b
C 201 a

1. HEL. SEP. SEV. PER. AVG. COS. II. BONÆ SPEI. Helius Septimius Severus Pertinax, von got erwelter bestätter römischer 5 kaiser, burgermaister zum andern mal, gueter hofnung und zueversicht.

2. SEVERVS AVGVSTVS PAR. MAX. RESTITVTOR VRBIS. Severus, von got erwelter geweichter römischer kaiser, überwinder der Persier, der gröst und mechtigist wideraufbringer der stat Rom.

3. SEP. SEV. PERT. AVG. COS. II. INVICTO IMP. Septimio 10 Severo Pertinaci, von got erweltem geweichtem römischen kaiser, burgermaister zum andern mal, dem unüberwindlichen öbristen des heiligen römischen reichs velthaubtman.

4. SEP. SEV. PERTINAX AVG. COS. II. PP. P. M. TRI. POT. III. Septimius Severus Pertinax, von got erwelter bestätter 15 römischer kaiser, burgermaister zwier, vater der stat Rom, pabst, der gemain redner dreimal.

5. IVLIA MÆSA AVG. SÆCVLI FELICITAS. Julia Mæsa, römische kaiserin, der neuen welt sêlikait, wolgên.

S 213 a
C 203 a

184. Caracalla, der zwênundzwainzigist kaiser.

20 (M 199a f. a 334a f.)

Marcus Aurelius Antoninus Bassianus Caracalla, ain sun vorgesetzten kaisers Severi, im christlichen glauben underricht, wie Tertullianus schreibt. Damit er allain regirender herr wär, erwürgt er seinen brueder Getam Antoninum. Machet doch ainen got aus im, 25 sagt: ‚ich mag's wol leiden, vergunne im des himelreichs wol, doch das er mir das irdisch laß‘. Dieweil er aß, bracht er auch umb Serenum Sammonicum, der zu derselbigen zeit der gelertist war. Dergleichen lies er köpfen Aemilium Paulum Papinianum, seinen hofmaister, der kaiserlichen rechten ainen schrein und schatzkamer. Der 30 frum man wolt in nit bereden und entschuldigen vor der gemain, das er seinen leiblichen brueder so jämerlich mit seiner aignen hant ermördt het, sprach: sölchs mort möcht so liederlich nit entschuldigt werden, als es geschên wär.

3 ÆL. *D* Aelius *D* 4 Septimus *a* 4 & 14 bestätigter *D* 5 guete *MD* 6 PER *D* 8 Perser *D* 11 unuberwindlichsten *D* 15 zweymal bürgerm. *D* 16 redner] handhaber *D* 17 MOESA *aD* 18 seeligclichs wolgeen *a*, wolgên *fehlt D* 21 Caracollus *M*, Caracallus *a* 25 sagt — himelr. wol] sagt ‚sit divus, modo non sit vivus‘, das ist: gott mag er wol sein, aber lebendig kan ich in nit leiden, vergünn im das himelreich wol *D* 30 verreden *D*, versprechen *a* 32 solcher *D* 33 es] er *D*

Weiter nam er zu ainem weib Juliam Mæsam, sein stiefmueter, wiewol er iren sun ermördt; ist vast ain schön weib über die maß gewesen. Auf ain zeit ongevär het si sich entblöst wol halbe durch unvleis, ward dermassen von irem stiefsun ongevärd gesehen, der mocht seiner begir und neigung nit herr sein, sagt zu seiner stief- 5 mueter: ‚möcht es sein, so het ich wol gueten lust, das ich dich zu der ê näm‘. Antwortet si: ‚lust es dich, so mag es ganz wol sein; du pist doch geweltiger herr und kaiser, hast gewalt, maß andern leuten zu geben und nit zu nemen, pist über alle recht und bräuch‘. Mit disen worten ward er bewegt, nam sein stiefmueter zu der ê, 10 befleket sich mit ungewönlicher unmenschlicher unkeuschait wider alle natur und recht, wie vor mit dem unnatürlichen mort.

S 213 b

185. Von den Teutschen. (M 199 b f. a 334 b f.)

Under disem kaiser fielen die Teutschen über die Thonau in das römisch reich, verherten, plünderten die land ob und under dem Lech, 15 so wir iezo innen haben. Kaiser Caracalla zog heraus von Rom an die Thonau, gab den Teutschen gros gelt, kaufet von inen frid, mustret ir vil und nam si an in krieg, gab inen sold, muesten mit im ziehen; etlich, so schön stark gerad knecht überaus warn, muesten sein trabanten sein. Er tet oft das römisch und welsch klaid ab, 20 beclaidet sich auf die teutschen monir und setzet und pant ain gelbs hâr (als die Teutschen pflegten zu haben) auf den kopf, als es da gewachsen wär. Darumben die teutschen knecht haben in ser geliebt.

Und ruket also von der Thonau durch Thraciam und Macedoniam (iezo Türkei) gegen aufgang der sun in Asien, nachmals in Egipten; 25 von dan bis an Euphratem wider die künig von Persia, die überwand er mit list. In dem land Mesopotania, zwischen zweier wasser Tigris und Euphrates ligend, mitten zwischen zweier reichstet, Edessa und Charre g'nant, da er von dem pferd stieg, das wasser wolt abschlahen, ward er von seinem aignen satelknecht, Martialis genant (des brueder 30 er unverhörter sach erwürgt het), durch die seiten mit ainem schwert erstochen; verschied also zuhand. Und der sach het wol ain wissen, war auch ain antrützler des mords, Macrinus der hofmaister, so hernach kaiser ist worden.

Die Teutschen, so gern kaiser Caracalla umb in het, und auf 35

1 Mesiam *M*, Moesiam *aD* 2 massen *D* 3 halb *a*, halber *D* 9 leges dare soles, non accipere *Ann. I. 221, 33* 10 Mit dieser antwort *D* 15 Leg *M* 16 das wir jetzund inne haben *D* 16 Caracallus *Ma* 21 manier *aC* 22 pflegen *D* 25 Asia *Ma* 27 Mesopotamia *aD* 28 zweyen *D* 30 Marciale *M* 33 anreitzer *D*

seinen leib warten, die nächsten bei im sein muesten, die ersahen am ersten das mort. Martialis der floch, die Teutschen ereilten in, liessen in durch die spies laufen. Und ist kaiser Caracalla ermordt worden im aprillen am sechsten tag, daran er geporn ward, im sechsten jar 5 des kaisertumbs, seins lebens im dreiundvierzigisten jar.

186. Römische kaiserliche münz. (M 200a. a 335a.) C 203 b

SEPT. GETA CÆS. PONT. M. PRINC. IVVENTVTIS. Septimius Geta, erb und warter des römischen reichs, pabst, fürst der jugent.

10 Zu Innsbruck ist ain märbelstainene seul, dise überschrift darauf, doch nit gar da:

IMP. CÆS. M. AVRELIVS ANTONINVS. Des römischen volks obrister velthaubtman wider die feind des heiligen römischen reichs, kaiser Marcus Aurelius Antoninus.

15 187. Macrinus, der dreiundzwainzigist kaiser. (M 200a f. a 335a f.)

Opilius Macrinus, der erst edelman in seinem geschlächt, ainer schlechten unbekanten gepurt, ward nach kaisers Caracalla (des hofmaister er war) tod mit seinem sun Diadumeno (in dem gewalt 20 Antoninus genant) römischer kaiser. Tet etliche veltschlahen mit den Parthen und Persiern und erleget si nider. Sties nachmals ainen frid an mit Artabene, dem künig von Persien, zog gên Antiochia, in die gros mächtig reichstat nach Rom; lag alda lang still und eilet nit gên Rom, kam im zu grossem schaden. Ist am reich gewesen ein jar 25 zwên monat. Da er den knechten iren muetwillen und püeberei mit nemen, rauben mit gewalt weren wolt, ward er in dem land Bithynia vor der stat Chalcedon mitsambt seinem sun, so auch kaiser war, erschlagen.

Das römisch kriegsvolk het's nun gewont, war nun naß worden 30 von dem bluet der römischen kaiser, warn vertan, verdorben leut und S 214 a stelten nur nach guet, trachteten nur nach gelt, galt inen alles gleich, warn inen alle ding, leib êr und guet fail: wer kaufet der het, wer mêr gab der mocht mêr. Wo hofnung war, mêr guets und gelts zu erobern, mêr freihait zu haben, mêr muetwillens zu treiben: zuhand

1 warteten und *D* 2 den mordt *D* 4 gep. war *a*, was *D* 7 PRINC.] PRIME *Ma* 8 warter des keyserthumbs *D* 10 mermelstainene *aD* 13 hauptmann *D* 18 schlechten geringen *D* 20 feldschlacht *D*, feldschlachten *a* 21 Parthern *D* Persien *M* nider *fehlt M* 22 Arthabane *D* 26 er *fehlt M* 29 Das kriegsv. der Römer *D* 30 der *fehlt D*, römischer *C* 33 gelt *M*

wolten die knecht ainen neuen kaiser haben und dem das römisch reich und kaisertumb, der den knechten (als si verhoften) mêr geben, si all reich und sälig machen würd, übergeben. Der römisch poët Lucanus hat ganz recht geschriben von den römischen knechten: ‚kain glaub, kain trauen, kain lieb noch gotsforcht ist in dem römischen 5 kriegsvolk (spricht er), wo mêr gelts ist da ist mêr gerechtigkait.'

188. Von den christen. (M 200 b. a 335 b.)

Diser zeit hat gelebt und regirt der frum heilig fürst Abgarus in dem land Mesopotania in obg'nanter stat Edessa; also bezeugen Jeronimus und Eusebius in iren chroniken. Die ungelerten münich 10 und pfaffen sagen, er sei zu Christi zeiten gewesen, hab im ain brief geschriben.

189. Die münz. (M 200 b.)

IMP. C. MO. PER. SER. MACRINVS AVG. TEMPORVM SECVRITAS. Guete jar. 15

190. Heliogabalus, der vierundzwainzigist römisch kaiser. (M 201 a f. a 335 b—336 b.)

Marcus Aurelius Antoninus Bassianus Varius Heliogabalus ist mêr ain wild kunter dan ain mensch gewesen, hat das kaisertum zwai jar, acht monat besudelt. Nero ist ain junkfrau bei im gewesen. Wie 20 er an das reich komen sei, ist not, das ich's eröffen, damit wir sehen, was für herren und kaisern die mänlichsten und küenesten etwan Walhen und Rom, der welt haubtstat, underworfen gewesen sein.

Mæsa Varia, aus dem land Phenicia, an das jüdisch land stossend, aus der stat Emesa pürtig, ist gewesen ain schwester Juliæ, der 25 kaiserin und gemahels kaisers Severi, darumb si bei der schwester am kaiserlichen hof under den nächsten zweien kaisern, dem sun und dem vater, gewont. Hat zwô töchter gehabet, mit namen Semiamiram und Mammeam. Mammea hat geporn irem hauswirt Vario in dem land Syria und stat Arcena ainen sun, hies Alexianus; Semiamira ist 30 am kaiserlichen hof bei irer mueter erzogen, in irer jugent vom kaiser Caracalla geschwecht und dises Heliogabalus schwanger worden, den

6 kain glaub — gerechtikait] bey den leuten, so dem krieg nachziehen, ist weder glaub noch treuwe, ir hände seind fail zum kauf, wer mehr gelt hat, bey dem ist das gröste recht *D* 9 Mesopotamia *aD* 13 *Die Ueberschrift fehlt M* 18 Verius *a* Heliogabalus *fehlt Ma* 19 kunter] thier *D* 20 bei] neben *D* 22 kaiser *MaD* küenesten] theursten *D* 24 Mesia *Ma*, Moesea Vana *S*, Moesia Vana *C*

man Varium im latein nent darumb, das man nit west, wer sein vater wär.

Da obg'nanter Macrinus kaiser ward, jaget er ab dem hof die Mæsam mitsambt irer tochter Semiamira und enikel Heliogabalo, 5 schuefs wider haim. Die knecht, so allain auf das gelt ir aufsehen hetten, wurden gehetzt von obg'nanter Mæsa, die überreich war, den kaiserlichen schatz darvon bracht het; den tailet si under die knecht. Zuhant die knecht machten iren enikel Heliogabalum, vierzehen jar alt, als ainen sun kaisers Antonini Caracallæ zu ainem kaiser, nanten 10 in Marcum Aurelium Antoninum. Und seinen vetern Alexianum machten si warter des kaisertumbs, gaben im ainen andern namen, hiessen in Alexandrum. Und erwürgten kaiser Macrinum mitsambt seinem sun Diadumeno Antonino, eilten nachmals mit iren kaisern, so si aufgeworfen hetten, gên Rom. Alda was püeberei und schalk- 15 hait getriben hab diser kaiser Heliogabalus, zimbt sich nit und scham mich es auch zu sagen. Solche laster sind den Teutschen gar unbekant, haben kainen nam bei uns, man wais nit was es ist. C 204 a

Aber gleich wie er gelebt hat, also ist er gestorben; hat ein schentlich leben gefüert, ist auch schentlich ermordt worden. Sein 20 aigne kriegsleut, von denen er aufgeworfen war, schampten sich, das S 214 b si ainen solchen kaiser gemacht hetten, wurden der sach ains, platzten urbaring in die kaiserlichen vest, erschluegen kaiser Heliogabalum auf dem haimlichen gemach, dahin er geflohen war; erwürgten mitsambt im sein mueter und anfrauen, all knecht und diener, so im geholfen, 25 rat und tat zu solchem unfürstlichen, ungebürlichen leben gegeben hetten. Der leib der ward durch all gassen der stat Rom, auch durch das spilhaus offenlich geschlaipft und in den gang under der erden, da all haimlich gemach und unflat eingiengen, geworfen. Zulest (da das loch zu eng war, der leib nit gar in die möring künnet) ward er 30 zu dem wasser, die Tenfer genant, geschlaift, in das wasser geworfen, im ain stain an den hals gehenkt, damit er nit übersich möcht schwimmen und nimmermêr begraben möcht werden. Ist auch nach seinem tod geschmächt worden, ist ,der geschlaift, in der Teyfer ver-

4 Moesam *D* 13 seinen *M* 15 was püeberei getriebn, was schalkh. getriben hab *M*, was büb. und schalckh. dieser keyser Hel. gestifft u. getrieben *D* 16 auch *fehlt a*, zimpt sich nit zu schreiben und schäme michs auch zu sagen *D* (fas non est et pudet dicere *Ann. I. 223, 22)* 17 kainem *M*, haben derhalben kein namen *D* 19 auch herwider *D* 20 kriegsknecht *D* war *fehlt D* 21 der sach *fehlt D* 22 festung *D* 23 da er hin *D* 27 geschleifft *D* 29 meurung *a*, in die mauren kundt *D* 30 Tyber *D* 31 möcht *fehlt a* 32 begraben würde *D* 32 Ist also nach *D*

senkt‘ zuegenambt worden. Seinen nam hat man aus bevelch des regiments zu Rom aus allen schriften und gedächtnus abgeschabt. Hat gelebt sechzehen jar.

191. Von den Teutschen. (M 202a. a 336b f.)

Ich wais nit, wie es komen ist, das die Teutschen under im still 5 gesessen sein; villeicht hat's niemand aufgezaichent und gemerkt, oder, ob es schon aufgeschriben gewesen, ist es doch verlorn worden als ander ding mêr aus unvleis der alten und der zeit unsälikait. Das diser Heliogabalus gewünscht hab, das die Teutschen das römisch reich angriffen, damit er auch zu kriegen het, sein etlich, die schreiben's. 10 Da er mit den Marcmannen, Schwaben und Baiern (in Beham sitzend) ainen krieg anfâhen wolt, ward im von etlichen angezaigt, wie die Marcmannen aus verordnung und bevelch kaisers Marci Antonini mit etlichen besundern geistlichen segnen und peten angesprochen und dermassen verpant wärn; und man het in's getan, das si nimmer in 15 ewigkait wider die Römer und das römisch reich möchten und künten tuen. Heliogabalus fraget vleissig nach solchen segnen, aber man druckets under, wolt ims niemand zaigen; wan es war meniglich wissend, das Heliogabalus solch segen wider aufgetan het, damit ain neuer krieg dem römischen reich erwüechse, nämlich so geweissagt 20 was, ain kaiser Antoninus solt die Marcmannen, das Narkau und Behamerland zum römischen reich bringen.

192. Von ainem seltsamen brauch der Römer, wie si ire feint verpant und dem teufel geben haben und die haubtherren aus den stetten mit besunderm gepet be- 25 schworn und ausser gepant; haissen die Lateiner ‚evocare deos‘. (M 202a f. a 337a f.)

Wie man bei Virgilio, dem römischen poëten, auch Sereno und den alten römischen theologis und andern mêr list, so ist das der alt römisch glaub gewesen, das ain ietliche stat ainen besundern nothelfer, 30 haubt- und beschutzherren im himel hab, der in der lateinischen sprach

1 ist der — zuegen. worden] in die Tyber geschleifft u. versenckt worden *D* (Tracticius Tiberinusque cognominatus *Ann. I. 223, 31)* 10 angegriffen *D* 10 die es schreibent *a* 11 Markmannern *D* Böhem *D* 14 segen und gebeten *aD* 16 oder kündten *D* 17 solchem *a*, solchem segen *D* 19 dann menniglich wol wußte *D* 20 erwüechsen *M* 21 genannt Antoninus *D* 25 besondern *M*, sunderm *a* 26 die Latini *D* 27 *Nach* deos *in D:* auß Macrobio verteutscht 31 nothelffer hett und schutzherrn im h. hab *D* 31 römischen *D*

‚deus tutelaris' genant wirt, aber von unsern geistlichen ‚patronus'.
Demnach ist weiter der alten Römer (aber nit iederman wissend)
brauch gewesen, wen si ain stat belegreten und vermainten si zu er-
obern, hoften, si woltens gewinnen, so prauchten si etliche besundre
5 darzue gewidemte gepet und segen, beschwuern und panten vor solchen
der stat haubtherren, der alda gnädigklichen rastet, das er solt sein
stat verlassen, zu den Römern fallen und kommen; verfluechten nach-
mals die stat auch mit etlichen besundern flüechen.

Und am ersten will ich setzen, wie si die haubtherren panneten
10 und beschwuern.

193. Der alten Römer beschwerung und abvordrung der nothelfer der stat. (M 202b f. a 337a f.)

S 215a

Wen die Römer ain stat stürmeten, so sprachen si dise wort über
die stat: ‚ist indert etwan ain got oder göttin, heiliger nothelfer oder
15 nothelferin im himel, auf ertrich oder in der hell, in des beschutz und
schirm diß volk und stat (da nennet er die stat bei irem rechten namen)
ist, den sprich ich an; und voraus bitt ich und ruef an in sunder-
hait dich (da nennet er den haubtherrn bei seinem rechten namen),
der du dich dises schutz und schirms diser stat und volks angenomen
20 hast. Ich beger, doch mit urlaub und euern hulden (verzeicht mir's),
das ir euch ditz volk und stat (da nent ers aber) nit mêr annemen,
sunder ir stet, kirchen, heiltumb, alles ir gepeu, geweichte gotsheuser,
alles ob ainem haufen verlassen und von disem abweichen wölt; jagt
disem volk und stat ainen schreken ein dermassen, das si ir selbs
25 vergessen, nit mêr wissen, was si tuen sollen; trett heraus, gebt uns
über, kombt gên Rom zu mir und den meinen, last euch pas gefallen,
angenemer sein unser stat, gotsheuser, kirchen, heiltum und gotsdienst;
seit nun hinfüran mein, des ganzen römischen volks, rat und gemain,
dergleichen meins kriegsvolks gnädiger vorgang, haubt und beschutz-
30 herr dermassen, das wir es entpfinden und merklich verstên mügen.
Wo ir's also tuen werdt, so gelob ich euch, das ich euch zu lob und
êr und danksagung ain bessere hêrlichere kirchen und gotsdienst
stiften und järlichen köstliche spil zu ewiger gedächtnus halten will'.

C 204b

Mit disen worten hat man darnach ainen ochsen abgetan und

2 Römer dieser alter *D* 14 nindert *M*, niendert *a* heilign *M*, ein heylig *D* 19 deß schutz *D* 20 und andern hulden, verzeigt mirs *D* 23 diesen *D*, verlassent u. v. d. abweichent *a* 23 wölt *in Hss. u. D nach* annemen 25 tretent *a* 26 gebets nur uber *D* 29 beschützer *D* 33 zu einem ged. *D* 34 abgetan] abgehauwen *D*

geopfert zu êr obg'nanter haubtherren. Das solchs nit auch Rom widerfüer, hat man den rechten nam der stat Rom alzeit bei hoher leibstraf verpoten, das in niemand nent.

194. Wie die Römer ire feint verfluechten und verpanten, so im latein ‚devotio' und ‚devovere' haist, im teutsch ‚acht' und ‚aberacht'; die geistlichen nennen's den ‚pan'. (M 203a—204a. a 337b—338b.)

Der öbrist römisch velthaubtman verpannet und tet in acht und aberacht die feind des heiligen römischen reichs mit disem nachvolgenden gepet und fluech: ‚o öbrister höchster got und nothelfer des ertrichs, der toten und der hell (oder wie man dich dan nennen, dir deinen rechten titel, wie es recht und pillich ist, geben sol), ich bit dich, das du dise stat (da nennet ers) und ir kriegsvolk (die ich dan alhie mit worten nen und aussprich, auch darneben im sin hab) mit flucht, forcht, schreken erfüllest, so wider unser legion, her und kriegsvolk auf im harnisch und der wer entgegen sein; wöllest dieselbigen her und kriegsvolk mitsambt allem, was darinnen ist, mit land, viech und leut, gepeu, äker, velt, alles ob ainem haufen verfluechen, mit sêl und leib in abgrunt der hell, in ewige finsternus wekfüern, wöllest si berauben des liechts, das si der tag in ewigkait nimmer anschein, das si das liecht des tags nimmermêr anschauen. Ich pit dich auch weiter, das du wollest halten das her der feind, ir stet, gepeu, äcker und velt (die ich mit worten alhie aussprich, auch darneben im sin hab), alles ir guet, leib, êr, sêl, jung und alt verfluecht verpant veracht, unsälig fraidig, ganz frei wie die vögel in lüften in acht und aberacht in aller mas und weis, wie dan ie indert ain feind verfluecht, verpant ist worden und man verpannen, in recht und aberacht von recht tuen sol. Und ich gib si auch in euere hend und gewalt, setz si in euern zorn, straf und ungnad bei glauben und meinen treuen an stat mein für mich, mein ampt, für das römisch her und kriegsvolk, damit ir mich, mein gelait und glauben, unser reich, öbrigkait, her und ausgeclaubt kriegsvolk (so disen krieg alhie füeren) bei gueter wolfarung und glük unverhindert, unverworren, ganz unverletzt, wolfarend bleiben last. Wo ir das also tuen werdt dermassen, das ich's

1 auch nicht *D* 3 leibsstraff *D* das in n. nent *fehlt D* 6 teutschen *D* 12 wie man doch dann nennen soll deinen rechten titel *a* geben sol *fehlt a* 15 fluch *D* 21 das si *fehlt Ma* nimmer anschaw *a* 25 unseglich *D* 26 wie denn jemals *D* 28 ich gebe *C* 31 gelait] gelübd *D* unser römisch obrigkeit (reich *fehlt*) *D* 34 gantz wolfaren und bleiben *D* das ich *Ma*

sichtbarlichen merken, verstên und greifen mag (da tuet ain ietlicher das nachvolgend gelübt, als bald er's tuet, wie das von recht geschên sol, spricht nach), so tue ich alhie ab drei schwarz ä, will damit dich ertrich, du mueter (da greift er mit der hant auf die erd), dergleichen
5 dich öbrister vater und nothelfer Jupiter (da rekt er die hend gên himel auf) hiemit also zu zeugen genomen, verpflicht, erpetten und ermant haben.‘ Darnach leget der römisch haubtman sein hand auf sein prust, spricht, er nem solch gelübt an.

Ich find, das die Römer solch segen, gepet und flüech am maisten
10 über und wider die Teutschen gebraucht haben; si habens nit gemainlich braucht sunder nur wider die, die si am maisten geforcht haben.

195. Von den zweien wörtern Caesar und Augustus.
(M 204a. a 338b.)

Das kan ich nit umbgên, die sach eraischt es. Im latein gibt
15 man den kaisern noch heutigen tag zwên nam, werden Cæsar und Augustus genent. Aber bei den alten ist's nit áin ding gewesen: Augustus hies, der vom römischen regiment bestätt (als iezo vom pabst gekrönt), regirender herr und fürst was; Cæsar was gleichsam ain erb oder sun oder künig und warter des römischen reichs und
20 angênder regirender kaiser, so man iezo römischen, etwan fränkischen künig g'nent hat, wie dan die Franzosen den warter und angênden regierer irs künigreichs ‚delphin‘ haissen.

Aber von obg'nanten zweien wörtern findt man oben mêr im ersten und andern kaiser.

25 196. Von den gelerten christen. (M 204a f. a 338b f.)

Diser zeit hat gelebt Julianus Africanus, ain gelerter christ, hat chronica, in fünf püecher getailt, geschriben; ist in potschaftweis gar zu disem kaiser geschikt worden und hat erlangt, das von neuem wider aufgepaut ist worden die stat Emaus, nit weit von Jerusalem,
30 so die Römer Nicopolis, das ist ‚Sigenpurg‘ hiessen, als oben im Vespasiano auch angezaigt ist. Es hat auch Hipolytus diser zeit über die heiligen schrift geschriben und besundere püecher gemacht von dem lauf des mâns, von der gulden zal und wan der ostertag sei; wir nennens iezo ewig almanach, praktika und laßzedel. Im haben

5 dich *fehlt a* 6 und erp. haben *M* 8 gelüeb *M* 11 geförcht *a*, gefürcht *D* 12 Von d. zw. namen C. u. A., was sie recht im latein bei den alten heissen *D* 14 erheischt *D* 20 so man jetzund römische, etwan franckreich. könige *D* 24 anderm *M* 27 und geschrieben *D* 31 Hitpolytus *M* 34 wier nemen *M*

nachgevolgt hernach der Origenes und Eusebius, die gelertesten Christen.

C 205 a

197. Alexander, der fünfundzwainzigist kaiser.

(M 204 a. a 339 a.)

Marcus Aurelius Alexander Severus, voran angênder kaiser, ert und warter des römischen reichs, ist von dem römischen regiment entpfangen, und auf ainen tag angenomen, bestätt und geweicht worden. So vil sein veter Heliogabalus ain unmensch und rechter schaur des menschlichen geschlächts, so vil ist diser Alexander, wie wol vast jung, rechtgeschaffen und über die maß frum, geschikt in kriegen und frid gewesen. Und hat das römisch reich nach kaiser Augusti tod nit bald so ainen rechtgeschafnen fürsten gehabt, ist aller tugend ain lebendig vorpild gewesen.

Ich hab lust, sein tugend nach der leng anzuzaigen.

S 216 a Am ersten, da er ins regiment trat, schuef er ab dem kaiserlichen hof all schalknarren und suppenfresser, die nur protshalben redten all stark jung gewachsen gesellen, so der welschen püeberei aus warteten, alle freihaiter, alle sprecher, all, denen ausgeschnitten war und ander dergleichen gesind, so nur zu der püeberei tet raten und helfen, zuetutler, zuetreiber, wie mans nennen sol; verkaufet si all Verpot, das man in nit herren nennen solt.

198. Von seiner kunst. (M 204 b f. a 339 a f.)

Er war allen gelerten genaigt, forcht dieselbigen, êret si, damit si nichts rauchs und übels von im schriben. Hat sich vast auf die lateinisch und kriechisch sprach geben, doch hat er das kriechisch pas kunt dan das latein, hat guet vers gemacht und das leben der frumen fürsten in versen beschriben. Under den kriechischen gelerten hat er Platonem gelesen, aus den lateinischen Ciceronem gar oft und nemlich in den püechern, darin begriffen ist, was aim ietlichen wol oder übel anstêt, ain ietlicher tuen und lassen sol und wie man land und leut regirn sol. Hat auch zwên poëten, Horatium und Virgilium, gern gelesen; Virgilium nennet er Platonem, das ist den maister aller poëten

Den gelerten hat er sold verschriben; denen, so die knaben latein

5 voran regierender *D* 6 ist *in Ma nach dem ersten* und *der flgd. Zeil* 6 von dem — entpf.] erkennt und erwehlet, hat das röm. reich von dem röm regiment empfangen *D* 7 bestätigt *D* 10 über die maß *fehlt D* 14 tugend jugend *Ma* 16 schalksn. *aD* 17 alls stark *M* 18 freihaten *M* 19 thuet *M* 20 hurenjäger, zutreiber, zutütler *D* 23 Er *fehlt MD* 25 begeben *D* 26 de das *M*, denn das *D* 28 auß dem *D* 30 sol *fehlt D*

reden und dergleichen lerneten, hat er mitsambt der schuel jung geschikt knaben, armer leut kinder zuegeschaft, solche verlegt, als bei unsern zeiten auch kaiser Maximilianus auf etlichen hohen schuelen getan hat.

5 Den rednern und versprechen, die umbsunst geredt, ir zung nit fail getragn haben, hat er in den reichslanden narung und aufenthaltung, aus der camer traid und liferung geschaft.

Zu tisch muest man im alwegn lesen. Wan er gest wolt haben, so lued er nur vast alwegn die gelerten und künstler, hat mit inen 10 gespràcht von den künsten; das was sein wollust und (als er sagt) damit machet er im wider ain frischs pluet, erholet sich wider.

Zu Rom gieng er oft auf die hohen schuel oder collegium, höret alda die poëten und redner, kriechisch und lateinisch, ire püecher lesen.

199. Von seiner kurzweil. (M 205a f. a 339b.)

15 Wan er verdrossen und müed von den geschäften war, was das sein höchste kurzweil und lust, das er lies junge häntl und fäkel miteinander scherzen oder die rephan aneinander peissen, claine vogelein auf und nider, hin und herwider fliegen.

200. Von seinem vleis, zu belonen die frumen.
20 (M 205 b. a 339 b f.)

Die etwan ain guete redliche tat teten, den gemainen nutz förderten, schrib er all auf, merket si. Zaichnet auch eben auf, wem und was er geschaft und gegeben het. Wo er ainen west, der noch nichts begert oder nit vil entpfangen het, vodret er denselbigen von 25 im selbst, saget zu im: ‚wie, das du umb nichts pittest, nichts begerst? wiltu, das ich alwegen dein gelter sei? beger was, damit du nit über mich clagest, so du nit versehen pist und mangl wirdst haben.‘

201. Von seinen räten, hofgesind und ambtleuten.
(M 205 b—208 a. a 340 a—342 a.)

30 Hat on alles bluetvergiessen regirt, hat gern frumb, treu rät gehabt, hat irs rats und hilf in kriegen, in frid, in geschäften gepflegt. Domitius Ulpianus, pürtig aus der stat Saurs, so Tyrus haist, der vermärtest wissender der kaiserlichen rechten, ist sein canzler gewesen.

1 reden latein *M* lehreten *D* 5 fürsprechen *a*, vorsprechern *D* 7 lüferung *M* 9 alwegn *fehlt D* 10 gesprecht *M*, gesprech *D* 11 ain widerfrischs *M*, frisch geblüt *D* 15 was *fehlt M* 16 fägklen *a*, ferckel *S*, fercklein *C* 17 rephan] rapen *a*, rappen *D* (perdicum pugna *Ann. I. 225, 5*) 17 einander *D* pyssen *M* 25 zu im *fehlt D* 26 ich altzeit *a* gelter] schuldiger *D* etwas *aD*

Dergleichen der gröst der rechten erfarner, Julius Paulus, und ander mêr hochverstendig der rechten, so von obg'nantem Papiniano, dem S 216 b römischen rechten abgot, gelernt haben, sind die gehaimsten und in dristen rät kaisers Alexandri gewesen. Volgen all mit namen hernach Pomponius, Marcianus, Callistratus, Hermogenes, Alphenus, Africanus Florentinus, Venuleius, Tryphonius, Metianus, Celsus, Proculus, Mo destinus. Und werden noch ir aller nam in den püechern der alten römischen kaiserlichen rechten gar oft gedacht.

Kain böser hat in die kaiserlichen vest zu disem kaiser dörfen gên. Im vorhof stuend ainer, der schrier: ‚kainer gê herein, der sich nit unschuldig wiß, kainer grües den kaiser, der da wais, das er ain dieb und schinder ist.‘

Hat im sin gehabt, er wöll aim ietlichen ambt sein claid und farb geben, damit man die ambtleut an den claidern kennen möcht Die nit gern ämbter hetten, nit darnach stelten, vodret er zu den ämbtern.

C 205 b Seinen räten, deren rat er pfleget, gab er zeit sich zu bedenken damit si nit unbedacht von den treffenlichen grossen obligenden sachen des römischen reichs müesten reden und ir mainung sagen.

Wan händl von paurn und burgern und dergleichen sachen, so das recht antraffen, warn, fraget er allain die verstendigen der rech und beredten rats; wo es aber kriegsleuf betraf, het er der alten genieten kriegsleut, so weg und steg, gelegenhait der land westen erfarn im krieg warn, allain rat, und zuvoran fraget er die, so al historien und geschichten westen, was die alten haubtleut, Römer oder auslender, herren und fürsten in solchen und dergleichen obligenden händeln getan hetten.

Schuef und gepot, das ain ietlicher dem, das er künnet, auswartet sagt, ain kriegsman het ain besundere sach, dergleichen ain schreiber das er ausrichten solt.

Ist gar vleissig seiner sach gewesen, hat in niemand laichen und ansetzen mügen; wan sich sein ainer hübschlich understuend, alsbald er's vermerket, des nur ain wenigs war, muest er gestraft werden

Wen er wolt haubtleut, rentmaister und ander ambtleut aufnemen so schrib er ire näm auf, samlet ain ganze gemain, hielt solchs dem volk für, fraget umbher und ermanet das volk, obs nichts übels von

3 römischen *fehlt D* innersten *aD* 5 Heromogenes *D* 7 und — nam wirdt ir aller *D* 9 dürffen *D* 10 schrye *D* 11 weiß *D* 13 ietlichem *M* 18 ob anligenden *M* 20 die händel *D* 22 kriegßleufft *D* 28 bott *S* 32 wan (wenn *C*) sichs einer schon understund *D* 33 er *Ma* des *fehlt MD* wenig *M* 36 übels *fehlt Ma,* ob einer ubels von der ainem wüßte *D*

der ainem westen, solten solchs glaublich anzaigen; doch wo ainer auf ainen etwas lüg, solt er's mit der heut bezaln. Sprach, es wär ain spötlich ding, das dasjenig nit geschên solt mit den haubtleuten, denen land und leut, leib, êr und guet der menschen befolhen würden, 5 so's die christen mit iren pfaffen pflegten zu tuen.

Diser brauch, die priesterschaft zue erwelen, ist iezo bei uns gar abgangen, wirt nit ain küttel mêr darvon offenlich gemelt, wiewol solchs wol anzaigen noch in den alten puechkamern, briefen und dergleichen schriften g'nueg verhanden ist und auch guete urkunt und 10 zeuknus noch heutigen tag gibt der weihbischof mit seinen fragen, so er weicht und zeuknuss begert: ‚sunt digni? sunt justi? sein si wirdig, frum, gerecht?' Aber es ist niemant da, der rechte zeuknus gäb. Êrlôs, die offenlich bös geschrai haben, ungeniet jung leut, die zu nichte nutz sein, zu kainer andern sach taugen, von inen selbs, 15 ungevordert von den menschen, von got, wider die ordnung, wider löblichen prauch unserer vorfordern und des glaubens laufen zue haufenweis wie das schneibach, lassen sich weihen, schmiren und öltrenken; wirt aber ainer verworfen, eilt er zu hand gên Rom, alda machen zu priester ire eseltreiber, köch und die alleruntüchtigisten, 20 so Teutschland unwirdig schätzt und wigt, von dem altar verjagt und vertreibt, die heiligen geistlichen väter nit on grosse schmach, unêr und schaden der frumen, die auch dardurch veracht werden; von welchs wegen nun ain unêrlich und schmachwort der namen ‚pfaff' worden ist. Der ains mues sein: aintweders die heiligen geistlichen 25 väter halten nichts vom glauben, sein mit inen selbst nit wol daran, oder si treiben das gespött und geheiwerk aus dem gemainen man, halten ander für narren. Das werk zaigt den maister an, am gesang kent man den vogel, an der frucht den paum. Christus der herr helt S 217 a selbs ob seinem volk und errett's; Petrus ist entschlaffen, der Simon 30 (ich sprich schir der widerchrist) herscht geweltiklich.

Aber ich kum wider an kaiser Alexandrum.

Der het die gewonhait, das er an kain kirchen nichts gab, nit

1 von deren aim *a* solt *MD* wo] wenn *D* 2 solt er *M* haut *D* 2 Sagt *D* 5 so die *M* 7 kütle *S*, kitle *a*, pünctlein *D* (nos ne umbram quidem hujusce rei tenemus *Ann. I. 226, 3*) 8 wol *fehlt aD* 11 würdig *a* 12 sein — gerecht *fehlt D* der da recht *D* 13 êrlôs] er leßt *D* ungeniet] ungeübt *D* 14 sein *fehlt Ma* tügen *D* 17 schneibath *a*, schneibet *S*, wie es schneyet *C* 18 gên Rom, verklagt im *S*, in *C* 19 machens *D* 21 und die von dem altar verjagt und vertriben sind *D* 23 pfaff *fehlt a* 24 eintweder *D* 26 geheyberg *M*, geheyb *a*, kurtzweil *D* 31 *Nach* Alexandrum *in D neue Ueberschrift:* Von seinem gottesdienst 32 in keine *D*

ain hellerlein; raunt oft den spruch Persii des poëten: ‚ir pfaffen und bischof sagt mir doch, was solt gelt und guet den heiligen, so si nichts bedörfen?‘

Hat auch Christum als got geêrt und im ain kirchen wellen pauen und gepieten, das man in für got allenthalben im römischen 5 reich hielt und annäm. Aber es war ain alter brauch und geschriben recht, das der kaiser kainen für got dorft aufwerfen, beruefen und ausschreiben, er wär dan vor von dem römischen rat und regiment angenomen, bestätt und in das puech, zal und register der untödlichen götter geschriben worden. Doch hat er zue gegebn, das ain ietlicher, 10 wer da nur gewölt hat, sich zum christlichen glauben bekeren [hat] mügen. Und da die christen ain gemain haus und gepeu einnamen, alda zesam kamen, clagten die gar- und sudelköch ab den christen dem kaiser Alexander, brachten für, dieselbig gemain wär ir. Der kaiser schrib herwider, es wär besser, das got an disem ort, es sei in was 15 gestalt es wöll, geêrt werd, den das solche stat den köchen, füllern und praslern wider geschaft würd.

Oft und dik schrier er, wen er ainen straffet, anfuer und ankam: ‚wiltu von ainem andern leiden, das du ainem andern tuest? wiltu, das man dir, wie du andern mitferst, auch dergleichen mitfar?‘ Het's 20 etwan von den christen gehört und eben gemerkt, lies es durch ainen geschwornen ausruefer und pütel, wen er ainen straffet, beruefen, disen spruch: ‚das du wilt von ainem andern vertragen sein und dir nit geschäch, das tue aim andern auch nit‘. Und dise ler gefiel im so wol, das ers für seinen reim hinfüran brauchet, allenthalben in der 25 kaiserlichen vest und kirchen, tanzheusern, sälen und ratstuben und dergleichen gemainen gepeuen lies aufschreiben. Und fürwâr, das ist das höchst gottes gepot, das in im alle recht, alle gerechtigkait und tugend beschleust, welchem wir vergelübt sein und mit allem vleis gehorsam sein sollen. Sein wir anderst got des almechtigen kinder und 30 lebendig kirchen und werber umb die untödligkait und gothait, so müessen wir ains andern not bei der unsern gedenken, wan in dem ligt unsers glaubens und götlichs gepots und weishait haubtstuk, das

1 nicht einen heller *D* raunt] braucht *D* (susurrans illud Persianum *Ann. I. 226, 16* 3 bedürffen *S* 6 es ward *Ma* 12 bekeren möge *a* da] das *a* 12 einnumen *M* 13 die jar und sudelk. *M*, gar- *fehlt aD* (propinarii *Ann. I. 226, 21*) 13 ab den chr. *fehlt D* gegen dem keiser *D* 14 brachten für und zeygten an *D* 18 schrye *D* 19 wilstu (*nach* tuest) *MD* 21 es *fehlt aD* 22 außruffen *D* 25 reimen *a* 27 anschreiben *D* 29 vergelübt sein (seind *a*; und *fehlt D* 31 werben *aD* (candidati *Ann. I. 226, 29*) 33 unser glauben und götlich gepot *Ma* der weish. *a* (und *fehlt D*)

du nit tuest deinem nächsten dasjenig, so du von im nit wilt, sunder vertragen wilst sein. Der den spruch helt und im nachgêt, der ist über alle kaiserliche geistliche weltliche statrecht (wie si genant sein), C 206 a landsordnung, landspot, so ân guet tugend und sitten (als Horatius 5 der poët und Aristoteles der philosophus bezeugen) vergebens sein und gar nichts guets schaffen. Und man hat so vil der rechten, geistlicher und weltlicher, päbstlicher und kaiserlicher, so man auf den hohen schuelen list und so schwer sein (der andern geschweig ich), das si niemand lesen mag, niemand verstên kan dan gar wenig, welche 10 dennocht (wiewol si guet recht haben) dermassen leben, das inen männiglich feint ist, übel redt von irer ungerechtikait wegen und mêr dan ain gemain sprichwort von inen im brauch ist. Man spricht gern: ‚juristen die pösten christen; ie gelerter ie verkerter; viel brief wenig gerechtigkait‘.

15 Und diser kaiser Alexander (damit ich wider an die sach kom) lies ainem schreiber, so ainen falschen brief geschrieben het, damit er nimmer schreiben möcht, die flaxadern an den fingern abschneiden und verschicket in darzue in das elend. Dergleichen lies er seinen gehaimisten diener Veturium Thurinum am markt an den pranger stellen 20 und darneben pinden und mit rauch erstecken mit diser urgicht: ‚der rauch (das ist der herren gnad) verkauft, solt im rauch verderben‘. Diser gab sich aus, wie er ain gar gnedigen herrn und kaiser an Alexander het; wie er pät, würd er gewert. Deshalben wurd im vil geschenkt, nam vil schankung, miet und gab ein. Wen ainer etwas S 217 b 25 an den kaiser begern, etwas von im haben wolt, so lief er und kam zu disem Veturio. Derselbig nam gelt, verhies, die sach wär richtig, het kain not, wölt mit dem kaiser darvon handeln, wär schon ausgetragen, richtig und schlecht, wiewol er underweilen nichts an den kaiser bracht. Darumb, da solchs der kaiser erfuer, straffet er in, 30 wie ich iezt angezaigt hab.

202. Von den kriegsleuten. (M 208 a f. a 242 b.)

Ob der kriegsordnung und zucht (so wir gar kaine mêr haben) hat er stark gehalten. Etlich ganz haufen, das si muetwillig warn

1 so du von im nicht leyden, sonder *D* 2 willt sein *a* 3 uber alle keiserliche und weltliche statuten und recht, wie sie genant sind *D* 4 on guet *a* 4 und *fehlt Ma* 8 des andern *M* 10 dennoth *M,* dennoch *D,* demnach *a* 11 ubels *D* 12 ains gemaine *M* im br. sein *Ma* 15 diser *fehlt D* in die *a* 16 ainem (ainen *M*) falschen schreiber *Ma* 19 Vetronium *M,* Vetranium *a* 20 darneben *fehlt D* ersticken *D* 23 was er begert, deß würd er gewärt *D* 24 schenckung und gabe ein *D* müeth *a* 25 begert *D* 26 Vetronio *M,* Vetranio *a* 33 das si] die *D*

und also püeberei triben, urlaubet er, saget inen ir g'lüb auf. De
gleichen ainen knecht, so ain wagner war, darumb, das er ainem alte
weib das ir genomen het mit gewalt, urlaubet er, verpot im den krie
überantwurtet in dem alten weib, gab ir in für iren leibaignen knech
muest dasselbig mit seinem hantwerch neren. Und da solchs dis
knechts stalbrüedern misfiel und vil darumb redten, erschreket er si m
drôworten, überredt si, das si's geschên liessen, hinfüran still schwige
die sach nit mèr anteten. Doch het er grossen vleis mit den knechte
das si versehen würden, hielt, schauet eben auf, das inen ir liferun
und sold treulichen zu rechter weil und zeit gegeben und bezalt wur
Ob ain hauptman durch finanz (wie wir's iezo auch schon geler
haben) ainen knecht betriegen wolt, muest er hâr und den kopf lasse
Macht all krieger reich, saget, armuet wär ain huer, brächt nich
(voraus an den knechten) guets und wär ain schentlich unbillich din
das die, die ir leib und leben, êr und guet tag und nacht, in kelte
in hitz für ainen gemainen nutz sezten, für ander, so dahaim blibe
und gueten muet hetten, sich wagten, land und leut mit irem blu
retteten, beschüzten und beschirmten vor den feinten, müesten ar
sein, nichts hetten und petleten.

203. Von seinen kriegen wider den künig von Persia.

(M 208b—209b. a 342b—343b.)

Artaxerxem, den grosmechtigisten der Persier künig, so den alle
geweltigisten reichsten künig Arthabanum mit allem seinem gesin
erschlagen, das reich von Parthen in Persien bracht het, hat er übe
wunden, hundert zwainzig tausent Persier ernider gelegt, von de
Persiern mit grossen êren und köstlichem pracht das kriegsspiel g
halten, mit solchem zu Rom eingefarn. Dreihundert helfant, auf dene
pasteien und türn und in denselbigen schützen und geschos warn, sin
den Persiern in disem krieg genomen worden, warn zwaihundert i
der schlacht umbkomen und erstochen worden. Dergleichen tausen
wägen, so mit scharpfen sengsen beschlagen warn, sein den Persie
genomen und die reichsland und reichstet, so zwischen den zweie

1 gelübd *aD* 3 die krieg *D* 6 und wolten viel darumb reden *D* 7 m
rauwen (rauhen *C*) worten *D* 8 ändeten *a*, rüreten *D* 9 hielt *fehlt D* eb
darauff *D* 9 lüeferung *M* 10 treuwlich *D* 11 schon] schier *D* 15 daß d
ir leib *D* 16 sezen *M u. so auch bei den folgenden Vbb. das Präsens* 19 nich
haben und bettlen solten *D* 20 Von seinem krieg und dem künig v
Persia *D* 22 künig der P. *a* 25 darnider *D* mit den P. *D* (de Pers
spectabili pompa triumphavit *Ann. I. 227, 22)* 26 köstlichen *M* 27 solchen
27 elephanten *D* 28 thüern *M*, thüren *a* (elephanti turriti *Ann. a. a. O*
29 warn] und *D* 32 genomen worden *a*

wassern, dem Tigris und Euphrates lagen und die künig Artaxerxes
verhert het, sind erledigt, wider eingenomen, zum römischen reich
und kaisertumb gebracht worden.

Und dieweil dise sach im aufgang der sunnen in Asien, dem
5 dritten tail der welt, gehandelt ward, brachen die Teutschen auf,
fielen über die römischen gränitz über den Rein und Thonau in das
römisch reich. Das kriegsvolk, so an bêder wasser gestatten lag, griffen
si an, schluegen's, durchzogen darnach alle fleken, dörfer und stet,
plündreten, verwüesteten die land zwischen dem Rein und Hispanien,
10 Gallien (iezo Frankreich genant), und lagen auch Italien (das ist iezo
Welschland) und Baiern und Schwaben ob dem In bis an die Thonau
ob dem hals.

Do das kaiser Alexander, so zu Antiochia in der kaiserlichen
stat damals hof hielt, durch schrift verkündt ward, gepot er zuhand
15 auf, verrichtet alle sachen in Asien, besetzet die gränitz des römi- S 218 a
schen reichs, die gestat der wasser Tigris und Euphrates; und brach
auf mit dem andern volk, eilet mit gar grosser rüstung und macht
des ganzen römischen reichs wider die Teutschen. Bestellet und
füeret auch mit im die pesten schützen, so er allenthalben in der
20 ganzen welt, ausserhalb und innerhalb des römischen reichs fand,
Armenier, Osdrener, Parthen, Moren. Saumet sich auf dem weg nit,
kam schnell gên Rom. Alda ward er von männiglich, reichen und
armen, edeln und unedeln mit grossen freuden entpfangen, fuer ein C 206 b
(nach der römischen haubtleut, die die feind geschlagen hetten, ge-
25 wonhait) mit grossem pränk im herbstmonat am fünfundzwainzigisten
tag; erzelet alda im regiment und römischen rat, was er gehandelt
und ausgericht het im krieg wider den künig von Persien. Nach dem
gieng er zu fues gên hof mit grossen mechtigen êren: der ganz
römisch rat, das ganz regiment, aller adel und geschlecht, alles volk
30 trat im hinden nach, stuenden allenthalben herumb, warn all gassen
gestekt vol von weibern und auch jungen kindern. Nach im zogen
den sigswagen vier helfant. Und ward auf den henden der menschen
getragn,. liessen in wol in vier stunden auf die erden nit, schriern

1 den Tig. *M*, dem *fehlt a* 6 über dem *M* 7 an beeden gestaden des wassers *a*, an jedem wassergestad *D* 8 und erschlugen sie *D* 10 und Gallien *a* 13 das] der *D* 14 bott er *S* 18 gantz *S* 21 Armenier, Persier (*am Rande dafür* Postrener) Parthen, Postrener, Moren *M*, Armenier, Pastraner, Parthen, Pestraner, Moren *a*, Arm. (Armener *S*), Oßdrener, Parthen, Persier u. Moren *D* (Armenios, Osdroaenos, Osrhooenos, Parthos, item Mauros, iaculatores optimos, secum ducit *Ann. I. 227, 35)* 24 der die feind geschl. hett *D* 25 gepreng *D* 32 dy sygswagen *Ma* 32 helffanten *D* 33 nicht auff die erde, schryen *D*

allenthalben: ‚Rom ist sälig und reich, hat genesen, wan der kaiser Alexander lebt!‘

204. Von seinem tod und den Teutschen.

(M 209 b f. a 343 b f.)

Nach disem allem zog er (kaiser Alexander) an den Rein mit hereskraft und gab im iederman. das gelait auf dreissig meil. Es war gar ain häftiger krieg dem römischen reich wider die Teutschen. Und der kaiser war nun gên Mainz an den Rein mit allem volk komen, bestellet alda und richtet alles zue, so zu solchem krieg not war. Machet am ersten alda ain pruk mit schiffen über den Rein, da wolt er alles volk miteinander über bringen.

Die Teutschen hetten das Gallierland (iezo Frankreich) geplündert, verhert, warn schon ab und wider haim über den Rein gezogen.

Und dieweil kaiser Alexander disem krieg oblag und nachgedacht, warn durch anrichten Maximini, der jungen krieger haubtman, die knecht aufrüerig, hetten grossen verhais vom Maximino, erwürgten in dem auflauf umb die stat in ainem fleken, Sigkling genant, mitsambt seiner mueter Mammea den kaiser Alexandrum; clagten ab der mueter, si wär ain bös karg alt weib, ab dem kaiser, er lies sich ain alt weib regirn.

Und ist kaiser Alexander am reich gewesen dreizehen jar, neun tag; hat gelebt on ains dreissig jar, drei monat, siben tag.

205. Von den christen. (M 210 a. a 344 a.)

Zu seiner zeit hat Origenes, der gelertist christlich lerer nach den zwelfpoten, gelebt, ist in grossen êren auch von den haiden von seiner kunst und tugend wegen gehalten worden. In haben zu hof gefordert die kaiser und ire müeter, von im den christlichen glauben gehört; er hat auch zu inen brief geschriben und vil zuhörer gehabt. Die kaiserin Mammea vodret in zu ir gên Antiochia.

Es sein auch under im vil ander gar gelert christen gewesen: Semianus ain priester zu Antiochia, Beryllus bischof zu Bostra in Arabien, Heracleas bischof zu Alexandria, obg'nant Hippolitus, Julius Africanus und vil ander mêr, die vil köstlicher püecher hinder inen verlassen haben, deren kains mêr verhanden ist.

1 hat] ist *D* 3 Von den Teutschen und seinem tod *D* 5 allen *M* 5 zohe *D* 6 Das war *D* 10 schyefen *M*, mit schiffen eine brücken *D* 14 nachdacht *M* 18 claget *a*, klagt *C* ob der *S* 22 ains und dreissig *Ma* (undetriginta *Ann. I. 228, 20)* 25 zwelfpoten] zwelff lehrern *D* 31 Bastra *a*, Bastro *D*

206. Von dem landshaubtman diser land, von den stetten Passau und Ofen. (M 210a f. a 344a f.) S 218 b

Damals ist in unsern landen römischer haubtman gewesen Marcus Julius Philippus, zu Rab under Wien geporn, so nachmals auch kaiser 5 worden ist. Hat die stat, vor Boigersturn kurz Boiter genant, Passau gehaissen von den grossen dreien wassern, so alda zesam kommen, oder von dem geleger der niderlendischen Teutschen, Bathauer g'nant, die daselbst, von den Römern bestelt, wider die Oberlender gelegen sein.

Dergleichen sein etlich, die wöllen, das die Sigkempher vom Rein 10 und aus dem land iezo Westfalen gefüert von den Römern an die Thonau in Ungern gesetzt sein worden. Von inen sol die stat Sycambria (iezo Buda und Ofen), haubtstat der Ungern, den namen haben. Solchs hat mich bericht Joannes Stabius, kaiserlicher maiestat poët und historienschreiber, ain grosser mathematicus.

15 207. Die kaiserlich münz. (M 210b f. a 344b f.)

1. IMP. SEV. ALEXAND. AVG. VICTORIA AVG. Kaiser Severus Alexander, von got erwelt, bestät, sig des kaisers.

2. IMP. ALEXANDER AVG. MARS VLTOR. Kaiser Alexander, von got erwelt, geweicht und leutsêlig; Mars, der got des 20 kriegs, sol recher sein.

3. IMP. ALEXANDER PIVS AVG. MARS VICTOR. Kaiser Alexander der gotsêlig, der sighaftig got des kriegs, Mars.

4. IMP. C. M. AVR. SEVE. ALEXAN. AVG. P. M. TRI. P. VI. COS. II. PP. Des römischen volks und des heiligen reichs 25 öbrister velthaubtman, kaiser Marcus Aurelius Severus Alexander, von got erwelt, geweicht, allerhöchster pabst, der g'main redner sechsmal, burgermaister zwier, vater der stat Rom.

5. IMP. SEV. ALEXANDER. AVG. P. M. TR. P. VII. COS. VII. PP. Der oberst felthauptman Alexander, geweichter 30 römischer kaiser, babst, zunftmaister zum sibenden mal, burgermaister zum sibenden mal, vater des vaterlands.

1 und den *D* 3 unserm land *D* 5 Boier *aD* 11 von im *D* 12 Budauw *S*, Budaw *C* 15 *Die Ueberschrift fehlt M* 17 bestät *fehlt D* 19 erwelt geweicht *fehlt M* 19 geweicht und leuts. *fehlt D* 20 Mars, das ist gott des kr., ein recher *D, fehlt M* 22 Keiser Alex. der gottsfürchtig von gott erwehlt, gott deß kriegs uberwinder *D, fehlt M* 24 Des römischen — reichs *fehlt D* 25 feldth. und keiser *D* 26 geweicht *fehlt D* allerhöchster pabst *fehlt Ma* 27 handhaber der gemein zum sechßten mal, burgerm. zum andern mal *(das folgende fehlt) D* 31 vater des v. *fehlt a,* Keiser Sev. Al. von gott erwehlt, allerhöchster bapst, handhaber der gemein sibenmal, burgermeister sibenmal, vatter

6. IMP. ALEXANDER PIVS AVG. P. M. TR. P. XI. COS. III. Der oberst felthauptman Alexander, der gotsêlig geweicht römische kaiser, bapst, zunftmaister zum ailften mal, burgermaister zum dritten mal.

7. IMP. M. AVR. SEV. ALEXANDER S. C. Kaiser Marcus Aurelius Severus Alexander, bevelch des rats.

C 207 a 8. IMP. SEV. ALEXAN. AVG. COS. III. PP. P. M. TR. P. VIII. Kaiser Severus Alexander, von got erwelt, geweicht, burgermaister zum dritten mal, vater der stat Rom, pabst, der gemain redner achtmal.

208. Maximinus, der sechsundzwainzigist kaiser, wie's ain grober herter herr gewesen ist und wie er zum kaisertum komen ist. (M 211 a f. a 345 a—346 a.)

Julius Maximinus ist in dem land Thracien, darin Constantinopl ligt (iezo clain Türkei), geporn; sein vater Micca, ain Gotlender aus Sibenpürgen, sein mueter Ababa, ain Alanderin aus roten Reussen. Am ersten war er ain herter und schäfer, ains grossen starken (ist ungleublich) leibs, das ain sprichwort daraus ward. Wen man ainen überlang und gros wolt schelten, sprach man: der puntschuech oder hosen Maximini. Von seiner grös und sterk wegen nam in kaiser Severus zu ainem trabanten auf; sein sun, kaiser Caracalla, machet in S 219 a haubtman über die knecht. Kaiser Alexander setzet in über die jungen kriegsleut, nachmals machet er in, im zu schaden, zu ainem öbristen haubtman alles kriegsvolks.

Und ist Maximinus ain wilder grober greulicher peuerischer man gewesen, gar unverstendig und ungeschikt zu fridlichen und andern stätischen sachen, kunnet nichts dan kriegen; hat ain ungeschaffen peuerisch angesicht (als sein münz anzaigt) gehabt und ist im die grobhait und hertigkait aus den augen geschinen. Doch ist er ain gueter vermärter kriegsman gewesen, kain kaiser hat mêr den knechten gelts geben. Damit er dieselbigen willig und treu gemacht, mit schank-

deß vatterlands *D, fehlt M* 1 *Nr. 6 fehlt D, die Uebersetzung fehlt M* 6 beschlossen im raht *D* 8 erwelt *fehlt D* 10 vatter deß vatterlands, allerhöchster bapst, handhaber der gemein zum achten mal *D* 11 wie es *a*, wie er ein harter *D* 15 Myca, Mica *Ma* 16 Abab *Ma* (Ababa, Alana genere *Ann. I. 229, 12)* 17 herter u. scharfer *M*, ain herter herr u. ain scharpffer *a*, ein hirt und schäfer *D* (primo pastor opilioque fuit *Ann. a. a. O.)* 21 sein sun *fehlt D* 22 zum hauptmann *D* 23 zum schaden *D* 29 geschynnen *M* 31 macht *D*

ung verpänd, wueg er auf ander ding gar nichts, rechnet nichts aus, ob es recht oder unrecht wär; trachtet nur nach gelt, das er den knechten zu geben het, war geitig, riß tag und nacht, liebet im ander leut guet gar ser. Den reichen stellet er haimlich nach, lies si durch 5 dargeber verclagen und umbbringen, zog ir guet ein. Darumb, das er ain pauer, ains gar nidern, geringen und schlechten herkomens war, mainet er, er würd von iederman veracht: also treibt die forcht und überstürzt die unadellichen gemüet. Er hielt für gewis, künnet im's niemand aus dem sin reden, er möcht das kaisertumb nit behalten 10 dan mit streng und aller grausamkait, tet alle edel und so ainer namhaftigen gepurt warn vom hof, lit kainen vermärten bei im; hat ainen lust (nach angeborner seins lands art) am mord und im vergiessen des menschlichen pluets, hat mêr dan viertausent menschen haimlich durch verräterei unverhörter sach umbbringen lassen.

15 Die ambt besezet er alle mit leuten, die rauch und grob, tag und nacht nach guet rissen und im gar gleich warn. Dieselbigen die schunden und schabten die undertanen, brachten die leut umb das ir, brachten gelt auf, es wär recht oder unrecht; wer reich war, der muest her haben und ganz arm werden. Es warn die kirchen nit 20 sicher noch spend, spital, brüederschaft und dergleichen pfrüend, gelt und guet, so auf den armen man gestift warn: muest alles dem kaiser und seinen ambtleuten werden.

Die vorigen kaiser von stundan, so si zu dem reich ervodert oder aufgeworfen wurden, schriben si solchs dem römischen rat und regi- 25 ment, begerten, das die rät solche wal annemen und bestätten wolten. Das regiment tet solchs, gab schrift dem kaiser in alle reichsland und reichstet. Aber Maximinus lies sich benüegen an der knecht gunst und wal, verachtet des regiments bestätigung und verwilligung; ist von dem römischen her zu Mainz, da durch sein anrichten und schelt- 30 ung kaiser Alexander ermördt ward, erwelt worden.

1 verpent *M*, verpandt *a*, verehrte *S*, verehret *C* er wueg *a*, wug *S*, wagte *C* 3 geitzig *aD* riß t. u. nacht (= rapax *Ann. I. 229, 25) vgl. unten Z. 16* 5 dargeben *Ma*, durch verrähterey dargeben *D* (per delatores *Ann. a. a. O.)* 7 *Das zweite* er *fehlt MD* 8 also trieb und uberstürtzt die furcht sein unadelichs gemüt *D* (ita degeneres animos timor in praeceps agitat *Ann. I. 229, 27)* 11 lied *M* hette (hatte *C*) ein lust *D* 12 seiner angeb. landsart nach *D* 15 ämpter *aD* rauch grob *Ma*, grob und rauch *D* 17 schandten schabten *M*, schalten *a* 20 spennt *M* 24 auffgewurffen *S* 25 daß der raht solchs wolt annemmen und bestätigen *D* 26 thet solche gab und schrifft *D* 29 vom dem *M*

209. Von unglük des römischen reichs und wie das kaisertumb diser zeit iederman fail war.

(M 212a f. a 346a f.)

Die knecht hetten nun im brauch, liederlich on allen bedacht : aufrüern kaiser zu machen und gleich mit solcher unbesunnenha wider abzutuen. Das kaisertumb schwebet wie ain spil- und schla bal des glüks in lüften, war ainem ietlichen (er wär wie er wolt, vo nider und unbekanter gepurt, nämlich so er durch krieg aufgestig war) frei fürgelegt zu fâhen, mocht darnach greifen, stellen a ietlicher, niemand war ausgeschlossen nach solcher höch sich au zupäumen: schäfer, ochsentreiber, säutreiber, schafhirten, küehirte säuhirten, schmid wurden zu solchem höchsten gewalt erhebt. Es wa auch den weiblein der weg zu diser grossen êr nit verspert und ve S 219 b macht, si zuktens auch auf und behieltens lenger mit den zenen da iederman gemaint het. Was kainer nit, dem nit das maul nac solchem fürgelegten freien guet stünk, nach solcher peukt aufgiene als dan das herz und sin ains ietlichen menschen girig ist, vergu im alwegen mêr guets dan aim andern. Von welches wegen wa iederman gar vleissig, sein gepurt, das gestirn, stund, tag, darin geporn war, zu verstên und zu wissen; iederman het ain besund aufmerken auf seine träum, si wärn ja wie si wolten; kainer veracht auch gar schlechte narrete ding, so im zu handen giengen, fürkam oder geschahen.

C 207 b Die wârsager, münch und pfaffen, hantschauer, voglseher, opfe kuker, künftiger ding verstendig, sternseher und dergleichen völkl, umb rat und auslegung gefragt wurden, damit si das gelt von de leuten brächten, machten ir ding gar gros und die leut gar narren. Wen ainer nur etwan ainen adler, ainen arn oder dergleich vogl fledrauchen sach, frölich entpfangen, êrlich gesetzt, im ain ro claid geschenkt, ain rotfarb lämlein geporn ward und dergleichen a lachend vermaint narrenweis etwan ân gevärd geschach oder ain clai wintlein über stok über stauden, es wär wie es wolt, glüklich anwäh und blies, so schlueg im der nar selbs ain kron im herzen auf, ga im selbs ainen trost, wolt mit dem kopf hindurch, hoffet, er wü

1 Von dem ungl. *C* 2 das großmächtige kaiserthumb *D* 5 im au ruhren *D* 6 Das keisert. und römisch reich *D* schlagpalk *Ma* 8 von ein jeder und unbekannten *S*, von einer jeden unbekannten *C* 10 aufzupämen 14 zennen *M* 16 beut auffgienge *D*, nach s. p. aufg. *fehlt a* 17 begierig n günnet im *S*, günnet im selbs *C* 20 und wissen *M* 21 ja] gleich *D* 24 opf kruker *M*, -gucker *D*, *fehlt a* 25 volck *D* 27 und] machten *aD* 29 pflude sach *a*, fladern sahe *D* 30 anlachend] lächerliche *D*, *fehlt a* 31 ohngefehr

kaiser werden. Und dise törechte hofnung und lappenweis verfüeret manchen, bracht manchen umb leib und leben, êr und guet. Etlichen gar wenigen geriet ie zu zeiten solcher wân, wurden irer hofnung und begern gewert, doch nit on schaden und grosse gevärlikait.

5 ## 210. Von den Teutschen. (M 212b—213b. a 346b—347b.)

Solcher obgeschribner mas ist auch kaiser Maximinus an das römisch reich komen. Der hat sich mit den Teutschen, an den Rein stossend, vast katzpalgt, ie ob ie under gelegen, mit den Teutschen etliche veltschlahen getan. Und sein die Teutschen mêrmals obgelegen, 10 oder nit mit wenigerm sig dan die Römer abgezogen. Die Römer hettens überleut, darumb muesten si aus Gallierland und dem römischen reich über den Rein in gros Teutschland weichen.

Und da also kaiser Maximinus den Reinstrâm, dieselbige gegent, das römische reich von den Teutschen erledigt het, zog er mit allem 15 römischen kriegsvolk, mit allen heren zu Mainz über die pruk an gros Teutschland, volget im grosse mechtige anzal kriegsvolks nach nit allain aus dem römischen reich sunder auch auslender, Moren, Osrheiner, Parthen, Persier, Armenier, von osten und süden, von end der welt; warn alles schützen und damals gar guet wider die naketen 20 blosen Teutschen. Die Teutschen verpargen alles ir ding, verstekten auch sich selbs in den wälden und mösern, wolten, wo es inen gelegen würd sein, von allen orten aufbrechen und die feind umbgeben und überfallen. Und an ainem moss geschach ain herte heftige schlacht. Kaiser Maximinus, als ain unbesunnener fraidiger man, ritt in das 25 moss hinein den Teutschen nach, ward von inen umbschrankt und von dem pferd geschlagen; daran blib er hangen, wär auch erschlagen worden, aber die Römer kamen im zu hilf mit den schützen, der si damals überaus vil hetten, und brachten in darvon. Und als sich er selbs, kaiser Maximinus, geumt und rüembt in dem brief, so er von 30 disem krieg und diser schlacht an das römisch regiment geschriben hat, so hat er vierzig meil weit und prait der Teutschen dörfer und fleken verprent, bis er vor tief der möss und grösse der finstern wäld nit weiter hat mügen komen.

1 törete *M* 8 unden *a*, je ob denn under *S*, je oben denn unter *C* 9 veldschlachten *aD* 10 oder] und *D* 11 pulsi tamen numero militum Galliis excesserunt *Ann. I. 230, 30* 15 prucken *a*, brücken *D* 18 Aschpiner *aD* (Osrhoeni *Ann. I. 230, 33, vgl. oben 919, 21 u. Var.)* 18 vom end *D* 19 als *a*, alle *D* 19 naketen *fehlt D* 20 verborgen *D* 23 harte und *D* 24 reiht in *D* 25 umbschrenckt *aD* 28 er *fehlt D*, und als sich kaiser Maximinus selbs *a* 29 geidet *a*, geudet *D* 29 römbt *Ma*

Und da sich dise sach umb den Rein verluffen, machten sich (Teutschen und Winden, an die Thonau unden stossend, auf, kam über die Thonau in das römisch reich, verherten, verprenten, nam S 220 a was si ankamen, griffen das römisch kriegsvolk an, schluegen si mit inen, stürmeten ire geleger und wagenpurg.

Do das kaiser Maximinus innen ward, schiket er zu den Teutsch(an den Rein-stossend, sein potschaft, wolt frid mit inen anstoss(verhies inen gros guet und was si bedörften; sagt, er wär auch ; gueter Teutscher und aus Germanien pürtig. Die Reinlender (na der Teutschen brauch) verkauften den Römern den frid, namen (begern des kaisers an.

Und kaiser Maximinus, da er also mit denen, an Rein stosse(gericht war, ruket er mit allem volk zu der Thonau und hinab Pannoniam, so iezo das ungerisch künigreich ain tail haist, kau auch und bracht auf der Teutschen hilf (als auch noch bei uns(zeiten der französisch künig pflegt zu tuen) wider die Teutsch Kam also in ain grosse reichstat, hies Sirmium, lag an der Sau, nun Synching sein. Und nachdem es nun winter war, richtet er s mit aller macht, wolt auf künftigen lenzen und früeling über Thonau an die Teutschen und Winden ziehen, het im sin und drô er wolt all Teutschen und Winden von der Thonau bis an die of sê zum viech treiben und gar ausreuten.

211. Von den christen. (M 213 b. a 247 b f.)

Hat auch die christen durchacht. Doch hat er den gemai(christen nichts getan, nur die pfaffen, priester und prediger, vorgê schuelmaister und gelerten hat er jämerlich martern lassen, ı mancherlai grausamen tod hingericht. Het gern obg'nanten Origen erschnappert, von welchs wegen (als Beda schreibt) er die geler christen also verfolget. Origenes war vast gelert, auch überaus allen haidnischen künsten, hielt auch offenlich darin schuel, bra(also vil haiden zum glauben mit seiner kunst und list; het auch groß ansehen bei den haiden von seiner kunst wegen, darumben der kaiser nachstellet, aber got errettet in.

1 sachen *aD* verlieffen *D* 2 Wenden auch auff, so an die Don(stiessen *D* 3 und verbrenntens *D* 12 da er jetzunder mit *D,* also nur mi 14 an die Donauw u. h. in Pannoniam *D* 18 so nun Synching ist *a* rich rüstet *D* 20 & 21 Wenden *D* 22 zum viech treiben] vertreiben *a,* bezwinge(*(vgl. oben 466, 3)* 22 gar *fehlt D* 24 den] dem *M* 28 erschnappet 28 umb welches wegen *S,* willen *C*

Die ungelerten münch und pfaffen nennen dise die sechst durchächtung der christenhait, gleich sam der christenlich glaub nit alzeit in leiden stüend (wie alle schrift bezeugt) und die wârhait nit neid und haß macht und brächt.

5 ## 212. Wie er des kaisertumbs entsetzt worden und umbkomen ist. (M 213 b—214 b. a 348 a f.) C 208 a

Under den sachen allen fiel das kriegsvolk in Africa (dem andern tail der welt, gegen Hispanien enhalb des mers über) vom kaiser Maximino. Sein rentmaister und fiscal het die leut hart geschunden, 10 het kaiser Maximino wol wöllen dienen, ward von dem gemainen man und knechten erschlagen. Und die ursacher, die da Maximinum den kaiser wol kenneten, das er ain strenger grausamer unbarmherziger man war, den si nun gezekt hetten, wolten si es gleich gar wagen, das pant an den sak setzen: zwangen mit gewalt ainen vast edeln 15 weisen alten Römer mit namen Gordianus, so achtzig jar auf im het und an stat ains burgermaisters oder als ain burgermaister zu Rom des reichs land und reichsstet in Africa regieret, der muest sich des römischen reichs underwinden, ward von allen, so in Africa warn, mitsambt seinem sun (auch Gordianus g'nant) in der reichstat Tisdrum 20 zu ainem kaiser erwelt und angenomen.

Nach dem die zwên kaiser Gordiani, vater und sun, zogen gên Carthago in die mechtigen reichstat und haubtstat, schikten ir potschaft mitsambt den briefen gên Rom zu rat und gemain, zaigten inen alle sach an, wie si gehandelt was, wie si zu dem kaisertum 25 ervordert und gezwungen von denen von Africa wärn; aber si wölten solchs nit annemen on willen und wissen des römischen volks. Dise S 220 b potschaft war mäniglich angenem, von iederman gern gehört und die brief warden im römischen regiment durch Julium Syllanum, derzeit burgermaister der stat Rom, verlesen. Zuhand wurden die zwên 30 Gordiani, vater und sun, von dem römischen rat angenomen, bestätt und für recht regirend römisch kaiser erkent und offenlich berueft· zu tratz und aus haß, so männiglich gegen kaiser Maximino het.

Nachmals wurden all verräter, all dargeber, all verwanten und günner, rät, knecht und diener Maximini erwürgt. Und ward von

1 christlich *aD* 3 in leiden stehe *D* 8 jenseit *D* 10 wol dienen wöllen *D* 11 und den *D* die urs. dieser auffruhr *D* 13 gezekt] erzürnt *S*, erzörnet *C* 13 hetten *D* wolten sich gleich *D* 17 das reichs *M*, reichstat *M* 19 Gordiano *M*, Gordian *D* 21 Nach dem zogen *D* 24 was *fehlt D* 28 warn, waren *Ma*, wurden *D* 31 und *fehlt Ma* 32 trutz *a*, zum trutz *D* 33 verwonthen *M*, all vermeinten und geheimen räht *D*

der gemain erschlagen Sabinus, der anwalt und purggraf des kaisers zu Rom, und Vitalianus, haubtman der knecht, so zu Rom der stat und des kaiserlichen hofs warteten. Alles baissig gesind, das Maximino zu seiner hertigkait geholfen, geratten het, ward gar ausgetilgt, wurden all erschlagen, geschlaipft, in die haimlichen gemach geworfen: 5 so feind war iederman Maximino (als si in nanten) dem wüetrich.

213. Kaiserliche münz. (M 214 b. a 348 b.)

IMP. MAXIMINVS PIVS AVG. PAX AVGVSTI. Kaiser Maximinus, got- und leutsêlig, von got erwelt, bestätt; der frid des kaisers. 10

IMP. MAXIMINVS PIVS AVG. SALVS AVGVSTI S. C. Kaiser Maximinus der gotsêlig, geweichter römischer kaiser; glück und wolfart des kaisers, bevelch des volks.

214. Gordiani, vater und sun, die sibenundzwainzigisten römischen kaiser. (M 214 b–215 b. a 348 b–349 b.) 15

Aelii Antonini Gordiani sein von denen aus Africa erwelt (wie erst oben angezaigt ist), von dem römischen regiment, rat und gemain angenomen und bestät worden; haben ain jar, sechs monat regirt, doch gên Rom nie komen.

Und ist Maximinus vom römischen rat des kaisertumbs entsezt, 20 ain feind der menschen, verderber des römischen reichs frei und offenlich erkent, in acht und aberacht getan, alle undertanen sein irs g'lübs, damit si Maximino verpflicht, ledig gezelt worden. Und das römisch regiment hat etlich, wol bei zwainzig tapfer êrber herren, so etwan auch burgermaister zu Rom (damals die höchst êr nach dem 25 kaiser) gewesen warn, zu haubtleuten erwelt, die umb die örter des Welschlands lôsten und ain ietlicher das sein, am loß im gefallen, den kaisern Gordianis zu guet wider Maximinum mit herscraft und aller macht beschützten.

Nach dem wurden in alle reichstet und land brief ausgeschriben, 30 das iederman auf wär, hülf mit gemainem rat das heilig römisch reich, leib, êr und guet retten. Solch brief wurden überal angenomen, all guet günner und freund, ambtleut, haubtleut, waibl und knecht,

5 geschleifft *D* 6 daß sie in nennten den wüterich *D* 10 Keiser Max. gottsfürchtig, von gott erwehlet, bestätiger deß frieds deß erwehlten von gott *D* 13 Keiser Max. der gottsfürchtig von gott erwehlet, das beye des erwehlten von gott *D*, *fehlt M* 15 der siben u. zwentzigst römische *D*, römisch *M* 23 glüebs *M*, gelübds, gelübts *aD* 26 die *fehlt Ma* 28 Gordianus *aD* 29 beschützen *M* 31 hälf *M* 33 gönner *Ma*

so auf der seiten Maximini warn, wurden all erschlagen; dergleichen Maximini pildnus, gemäl, stain, ärzt, holz, tüecher wurden allenthalben herab gerissen, in das kott geworfen und mit den füessen getretten, sein nam aus stainen, kupfer, holz, aller geschrift abgeschabt. Etlich 5 gar wenig stet die hielten, brachen iren glauben und trauen nit an Maximino, wiewol er für ainen offnen abgesagten todfeint nun erkant und durch das ganz römisch reich berueft war. Dise stet verrieten, zaigten an Maximino, gabens dar durch potschaft diejenigen, so vom regiment zu inen wider Maximinum geschikt warn.

10 Die abschrift und mainung des briefs, vom römischen regiment ausgangen wider Maximinum, volgt hernach:

‚Rat und gemain der stat Rom, durch die frumen fürsten und kaiser Gordianos von dem fraisamen wilden tier und kunter erledigt, entbieten allen des heiligen römischen reichs anwälten, landshaubt-15 leuten, gesanten, legaten, velthaubtleuten und allen freistetten, allerlai S 221 a reichstetten, pundsstetten, märkten, dörfern, fleken, burgen und vesten, glük und hail, so wir erst erlangt haben. Aus gunst und fürdernus der götter haben wir verdient und zuwegen bracht zu ainem kaiser Gordianum, des römischen volks anwalt in Africa, ainen heiligen C 208 b 20 frumen man und tapfern ratsfreund; denselbigen haben wir nit allain für ainen römischen regirenden kaiser angenomen und ine (als von got gesant) erwelt, bestät und berueft, sunder auch zu rettung und erhaltung gemains nutz des heiligen römischen reichs, zu weren dem übel und zu straffen dasjenig grausam kunter mitsambt allen den 25 seinen günnern und helfern, si sein wer und wo si wöllen, mit seinem sun in acht und aberacht getan und ist von uns also ain offenlicher feind aller menschen durch recht erkant und berueft worden‘.

215. Der zug Maximini in Welschland für die stat Agla, so iezo in Kernten oder Friaul ligt und iezo zerbrochen ist. (M 215 b—216 b. a 349 b—350 b)

330 Da solchs Maximino verkündt ward, tailet er ain grosse summa gelts under die knecht, so bei im warn, beruefet auch zu im der

2 ertz *aD* 3 in den kot *D* 12 gemeine *S* 13 von den *M,* von den fraißhaiten der wilden *a,* von dem greuwlichen freysamen wilden thier und kummer erledigt *D (vgl. unten Z. 24)* 15 geschickten gesandten *D* feldh., kriegßhauptleuten, obern und nidern waibeln, allen amptleuten und allen freystätten *D* 16 burgern *M* 17 fudernus *M* 18 haben wirs *D* 20 man und tapfern *fehlt Ma* (virum sanctissimum et gravissimum senatorem *Ann. I. 232, 17)* 21 und in *D* 23 nutzen *S,* nutzens *C* 25 gönnern *Ma* sie seyen *D* 27 verrufft *S,* verruffen *C* 32 die Teutschen *Ma*

Teutschen ain grosse menig, nams an und stellet si alwegn vornen
an die spitz und an das treffen. Brach also auf an der Sau mit
allem her, ruket gestraks auf das nechst Welschland und der stat
Rom zue, het muet sich zu rechen an den Römern und seinen feinten.

Dieweil er also auf dem weg war gegen Italien und Welschland, 5
machet sich sein landshaubtman der Moren in Africa (darumb, das in
kaiser Gordianus entsetzt der haubtmanschaft und ainen andern an
sein stat verordent, demselbigen die haubtmanschaft über die Moren
verlihen het), mit namen Capellianus, auf, bracht ain gros her zesam,
schlueg sich mit den zweien kaisern, den Gordianis: pêd kaiser lagen 10
under, der sun ward im veld erschlagen, der vater verzaget und ver-
zweiflet, erhenkt sich selbs an ainen strik.

Und da Capellianus solchen sig erlangt het, stellet er auch
haimlich und hübschlich nach dem kaisertumb, lies sich doch nit
merken, gab für, er wär auf Maximinus des kaisers seiten, wolt des- 15
selbigen feind und ungehorsam straffen. Schonet niemand: alle, so
im widerwertig warn, tet er in acht und aberacht, verschiket, erwürgt
si, nam inen was si hetten; plündret die stet, zerriß, beraubet, brach
auf die kirchen, peutet solchs alles under die knecht, wolt si darmit
auf sein mainung bringen. Und tet solche greuliche ding alle under 20
ainem schein, sam er kaiser Maximino treu wär, sein g'lüb hielt.
Doch war sein grüntliche und entliche mainung, das er mêr unlusts
und unwillens under den gemainen man wider Maximinum machen
wolt, gleich sam solchs aus seinem, Maximini, haissen und bevelch
geschäch. 25

Und da nun die zwên kaiser Gordiani, vater und sun, in Africa
erwürgt warn und Maximinus mit grosser macht und zorn der stat
Rom zue eilet, erschrak das römisch regiment ser und der ganze rat,
all parlamentsherren kamen im maien am sechsundzwainzigisten tag
zesam zu haufen, alda ratschlagten si, wie si zu guet dem römischen
reich und gemainem nutz die sach angriffen. Alda stuend ainer under
den räten auf, hies Vectius Sabinus, tet ain gar lange red. Dem ward
gevolgt und wurden zwên regirend fürsten aus dem regiment, Maxi-
mus Puppienus und Clodius Balbinus g'nant, erwelt: der ain solt in
der stat Rom bleiben, die leut hören, die fridlichen sachen anhaims
ausrichten; aber der ander solt mit herscraft Maximino entgegen

1 nams an *fehlt D* 3 stracks *D* 4 ruket — Rom zue *fehlt a* 11 unden *aD*
14 und hübschlich] sebst, selbs *D* 16 ungehorsame *D* 21 glüeb *M*, glübd *a*,
seinen glauben *D* 30 zu haufen *fehlt D* alda] da *D* 31 angreiffen wolten *D*
34 Maximinus *MaD* 36 außführen *D*

ziehen. Zuhand da das also beschlossen war, wurden die obg'nanten zwên fürsten von rat und gemain ainhelliklichen angenomen als geweltig römisch regirend kaiser, von got erwelt und bestätt, erkant und berueft und Gordianus, ain jüngling bei vierzehen jaren, des S 221 b
5 vorgesagten kaiser Gordiani sun und enikel, zue ainem erben und warter des römischen reichs und angêndém kaiser ervordert und aufgeworfen. Und wurden also mit grossem froloken die drei herren wider Maximinum an das kaisertumb verordent, mit werender hand und im harnasch in die kaiserlichen vest und burk gefüert.

10 Die zwên kaiser, die Gordiani, wurden in die zal der götter geschriben und in die himel für gros nothelfer gesetzt.

216. Gordianus, warter des kaisertumbs; Maximus Puppienus, Clodius Balbinus, die achtundzwainzigisten regirenden römischen kaiser.

15 Wie kaiser Maximinus ermördt sei worden von seinen aigen leuten vor Agla, iezo in Kernten oder Friaul, und die Teutschen Rom gerett haben.

(M 216 b—218 a. a 350 b—351 b.)

20 Maximus Puppienus, Clodius Albinus, regierend kaiser, Gordianus der jünger, warter des kaisertumbs, haben ain jar miteinander regirt. Alsbald si erkiest warn, richteten si sich mit allem vleis und aller macht, Maximino dem verpanten kaiser widerstand zu tuen. Da ward nichts versaumbt noch dahinden gelassen, das doch tüchtig wurd
25 angesehen zu beschedigen und schlahen den offen feind und zu schutz und schirm welschs lands dienend.

Die Römer hetten all ir vertrauen, trost und herz auf die C 209 a Teutschen. Darumben Maximus (der ain gueter alter kriegsman war, die Teutschen wol kennet, römischer landshaubtman am Reinstråm
30 auf der römischen seiten gewesen war) bracht die Teutschen auf zu rettung der stat Rom und irer kaiser; zog mit inen, den Teutschen, und anderm römischen kriegsvolk gên Ravenna. Alda rüstet er sich,

4 beruffen *D* 10 alten keiser (keysen *C*) *D* 12 Maximinus *D, und so im flgd.* 14 achtundzwainzigist regirend rhomisch *Ma,* regierende römische *S* 15 Maximus *(aus* Maximinus *corrigiert) M* 22 erkorn wurden, rüsteten *D* 24 doch] da *D* 26 welches lands *C* 26 dienende *D* 31 errettung *D* und ir kaiser *(als Subj. zum flgd.* zog) *Ma,* und iren keisern *D, vgl. Ann. I. 233, 11.*

bestellet was not war, damit er Maximino begegnen möcht. Balbinus und Gordianus bliben zu Rom.

Und da Maximinus nun Welschland erraichet und die reichstat Hemonam (so damals an der gränitz under Pangä oder Pannonia und welschs lands lag, ist iezo Laibach, die haubtstat in Crain) kommen 5 war, fand er die stat offen und kainen menschen darin, war iederman darvon geflohen, hetten die tor am angel offen lassen. Maximinus zog mit herscraft in die stat, verprent die heuser alle ob ainem haufen. Ruket nachmals mit viereketer schlachtordnung für die gros mechtig zu derselbigen zeit reichstat, Agla genant; lag von Hemona (etlich 10 mainen, es sei iezo Laibach) fünfzehen meil. Da Maximinus für Agla kam, sperten die von Agla alle tor vor im zue. Maximinus schlueg sich für die stat nider, belegeret si häftiglich, kunnet niemand ein oder aus.

Aber der ganz umbkraiß des ertreichs, das ganz römisch reich 15 het nur ain groß misfallen und unlust ab Maximino; niemand was mêr auf seiner seiten, alle menschen hetten zusammen wider in geschworn. Darumben er im dritten jar seines reichs von seinen aignen kriegsleuten und knechten vor der stat Agla im läger, under seinem zelt, da er im mittag schlief, an seiner rûwe was, mitsampt seinem 20 sun (hieß auch Maximinus) erwürget ward. Und man schlueg in beiden die häupter ab; die leib warf man in das wasser, das für floß, die köpf steckt man an lange spieß. Schickten si am ersten gên Agla in die stat, nachmals gên Rom; alda trib das volk das gespött darauß und verbrentens auf des abgotts Martis wisen.

Und alles das römisch kriegsvolk, so bei Maximino was gewesen, ergab sich an den kaiser Maximum. Da derselbig also die sach glücklich und wol außgericht, alle ding gestillt, zu guetem frid bracht het, zohe er mitsampt dem kriegsvolk, so von Maximino gefallen, sich S 222a an in ergeben hette, gên Rom. Alda ward lob und dank gesagt den göttern und nothelfern dēs römischen reichs, wurden alle ding hin und abgesprochen; solt alles, was geschehen und gehandelt wär, vergeben und vergessen sein. Den knechten ward ir solt redlich bezalt. Mennigklich tet huldung den dreien fürsten, empfiengen lehen von inen.

Und da in solchem wesen, als der Walhen brauch ist, iederman durcheinander außschrie und under anderm auch nachfolgend sprüch:

8 verprennts *M* 16 und verlust *D* 18 jar *fehlt S* 20 er *fehlt C* 21 warde *C*, wurde *S* 22 leibe *D* flossen *S*, flosse *C* 33 wurde ir *S* 36 Wahlen *D*

‚so gêt es den kaisern, von witzigen erwelt; so verderben die kaiser, von unerfarnen, unweisen aufgeworfen‘. Den knechten tet solches zorn, namen sich des geschreis an, tet inen ant und im herzen wê, daß solchs auf si geredt war. Hetten sunst auch kainen lust an den
5 kaisern, so inen über den hals von dem regiment gebunden, hetten ain mitleiden mit Maximino, von inen aufgeworfen, das er so jämerlich umbkomen und schentlich dernider gelegen war. Munkezten haimlich, warteten der zeit und des glüks, hetten's wol im sin, die kaiser, von inen nit erwelt, zu erschlagen; aber si forchten die teutschen
10 knecht, so auf der kaiser leib warteten. Darumb laureten und luegten si eben auf, ob inen etwan ain gelegne ursach und stat, ir fürnemen zu volbringen, zu handen on gevärd gieng. Und das glük füeget's an der lest dermassen. Es war das gemain geschrai und sag, die Persier wärn im aufgang der sunnen in das römisch reich gefallen,
15 verhereten was si ankämen; dergleichen teten die Teutschen an der Thonau unden, Denen und Goten genant, die wärn aus irem land (iezo Sibenpürgen und ain tail Ungern) über die Thonau in das römisch reich gefallen, verödeten, ausreuteten land und leut under und oberhalb der Sau (iezo Ungern, Österreich) bis an den In und
20 Welschland. Und war nun beschlossen, das kaiser Maximus wider die Persier, kaiser Albinus wider die Teutschen ziehen, Gordianus, angênder kaiser, zu Rom bleiben solt.

Und da nun der haiden und Römer brauch nach, umb der götter gnad zu erwerben und zu erlangen, römische spil zu Rom gehalten
25 wurden, alles kaiserlich hofgesind darbei war und zueschauet, allain die kaiser dahaim bliben warn: da machten die wälschen knecht, so zu Rom stäts am hof lagen, ain aufruer under inen selbs, eilten in die purg, rukten die zwên alten kaiser herfür, zogen inen aus, wolten si in ir geleger hinaus reissen. Do si aber hörten, das die Teutschen
30 zueliefen mit irer wer und harnisch den kaisern zu hilf, eilten si, erstachens, liessens ligen. Namen Gordianum, den angênden kaiser, auf die hent, truegen in in ir geleger, teten im huldung als ainem ainigen regirenden kaiser.

Da die Teutschen zesam kamen und sahen, das ir kaiser nun umb-
35 komen warn, wolten si sich nit weiter von der toten wegen einlegen

5 Aber der ganz umbkraiß — regiment gebunden *fehlt Ma* 7 nun laurtens haimlich *aD* 11 stat] fug *D* 12 ungefehr stieß *D* 22 angênder] regierender *D* 23 dy götter umb *Ma*, umb die götter gnad *D* 24 römische (?) spil] ludi scenici *Ann. I. 234, 3* 28 alte *D* inen] sie *D* 30 mit irem *D* 31 den jungen keiser *D* 32 huldigung *Ma* 33 als irem regierenden keiser *D*

und in gevärligkait begeben; zogen aushin für die stat Rom in ir geleger zu andern Teutschen.

Nachmals ward Gordianus von mäniglich angenomen und als ain ainiger regirender kaiser, von got erwelt, bestät und berueft, ward allain herr über das ganz römisch reich. 5

217. Überschrift der alten kaiserlichen römischen münz.

(M 218 a. a 351 b.)

MAXIMVS CÆSAR GERM. PRINCIPI IVVENTVTIS S. C. Maximus Kaiser, ain überwinder der Teutschen, dem fürsten der jugend. Des rats ernstlich bevelch. 10

218. Gordianus allain, der neunundzwainzigist römisch kaiser. (M 218 a. a 351 b f.)

Aelius Antoninus Gordianus, ain sun kaiser Gordiani, so in Africa im veld umbkomen ist, hat sechs jar mit grosser gunst des rats und gemain, auch der kriegsleut regirt, ist ‚freud und wun des mensch- 15 lichen geschlechts' zuegenant worden. Hat zu der ê genomen die C 209 b tochter seins hofmaisters Misithei, so zu derselbigen zeit der gelertist S 222 b und vernünftigist, auch heiligist man geacht ward. Durch dises ainigen mans witz und gerechtigkait ward das römisch reich wol und weislich regiert. Zu im schreibt kaiser Gordianus, sein aiden, dise mainung: 20 beclagt sich, es sei kain ermer man auf erden dan ain römischer kaiser, dem man gar selten die wârhait fürtrug, dieweil er selbs nit umbher schwanzen darf, all sach wârlich sehen, hören, erfarn mag; mues nur andern zuehörn und dasjenig, so er hört, im vom mêrern tail gesagt wirt und gar oft mêrmals mit besunderm vleis erdicht ist, glauben, sich nach demselbigen richten, nach demselbigen handeln.

219. Von den Teutschen. (M 218 a–220 a. a 352 a–353 b.)

Und dieweil die Römer mit dem abgesezten kaiser Maximino zu schaffen hetten, erholten sich die Teutschen (Gothen und Denen, Danauer, Dunkauer, kurz Dacauer, darunder auch Bairn begriffen werden, genant, in dem land, iezo Sibenpürgen, Walachei, Moldau, Podoli damals wonend, so von kaiser Traiano, wie oben angezaigt, zu gehorsam bracht, ser nidergedrukt worden, bisher mit rûe, mit frid

1 zogen sie hin *D* 4 von got] von inen *D* und *fehlt M* ward] und *D* 5 Nachmals — reich *fehlt a* 6 römischen *fehlt D* 8 PRINCEPS *D* 9 ein fürst *D* 14 des rats] rat *Ma* 18 vernuftigist *M* 19 manns weißheit *D* 20 eydam *S* 22 fürtregt *D* 23 alle sachen selbst warlich erfahren, sehen u. hören mag *D* 25 besondern *M* 32 Pedoli *Ma*

gewesen warn) in disem gedräsch wider, warfen zwên künig, mit namen Argsgunth und Ostguet auf, brachten darnach mit inen auf ire nachbarn die Wandler, Gepyzen, Schwabn, Markmannen, Quatlender, Peuzinger, Bastern, Karpfen und Baiern, fielen über die Thonau in 5 das römisch reich, verwüesteten, verherten die land under der Sau, so iezo Bulgarei, Syrfei und clain Türkei haissen, belegerten die haubtstat in dem land unden an der Sau (damals Mœsia, nun Bulgarei g'nant) Martianopl. Die in der stat kauften frid von den Teutschen, gaben silber, golt und gelt, das si wider wek zögen. Und die Gothen 10 mitsambt iren gesellen, andern Teutschen, zogn mit grossem guet wider haim.

Misitheus, kaisers Gordiani hofmaister und schweher, verhies den Teutschen iren alten sold und dienstgelt wider, so si bei den alten und vorigu kaisern gehabt hetten und nun inen abgebrochen war. 15 Machet frid und pündnus mit inen, und Teutschland nach allem seinem wunsch und willen ward in frid, zu rûe gestelt.

Da hat sich angehebt der krieg des römischen reichs mit den Schützen (auf säxisch Scythen) und Gouten, hat on underlas etwan vil jar gewert gar nahend mit allen römischen kaisern so lang, bis 20 die Gouten welsche land, Italien, Rom, zuelest Hispaniam und Frankreich, daran stossend, in ir gewalt bracht, den welschen kaisern und römischem reich abgedrungen haben. Gleich wie iezo der Franzosen künig etlichen teutschen herren und knechten, voraus den Schweitzern, sold und dienstgelt gibt, verschreibt, also teten auch die alten welschen 25 römischen kaiser: gaben, verschriben järlichen sold und dienstgelt den Teutschen, nämlich denen, so an dem Rein und Thonau an des römischen reichs gränitzen stiessen, kauften alzeit von inen frid, schenkten gros gelt und guet den Teutschen, verhäftelten, verpflichteten mit golt und silber dem römischen reich der Teutschen treu 30 und glauben, das si nur dahaim zwischen der Thonau und dem Rein bliben und nur, wen man ir bedörft und [si] gevordert würden, in das römisch reich kämen. Und so die römischen kaiser (so oft verkert, so vil verwegen, schlecht, ungeporn leut) sich des kaisertumbs und

1 in disem dresch, warffen wider *D* 2 Astguet *a*, Arguntem und Astgut (= regem Argunthem, quem nostri Austrogotham vocant, creant *Ann. I. 234, 33)* 2 darnach] demnach *D* 3 Gebitzen *D* 6 Servey *S* 7 in dem land *fehlt Ma*, die hauptstatt in dem land under dem In an der Sauw *D* 9 zogen *Ma* 9 Gothen] Teutschen *Ma* (Gothi ingenti praeda potiti cum suis incolomes domum redeunt *Ann. I. 234, 37)* 14 nun von inen *Ma* abgebr. ward *D* 15 seinen *M* 16 ward *vor* Teutschland *D* in frid und ruhe *D* 17 angehaben *C* 18 & 20 Gauten *aD* 22 französisch könig *D* 28 verhaffteten *a*, verheffteten und *D* 28 verpfl. sie *Ma* 31 ir dörfft *D*

römischen reichs underwunden, rissen's, zausten's, verderbten's. Damit aber solch haillos leut lang beim kaisertumb bliben, von dem römischen kriegsvolk nit wider erschlagen wurden, muesten si stäts den wälschen knechten gelt, wo si's nur aufkratzen und scharren kunten, geben, dardurch der kaiserlich sekl, die camer des römischen reichs gar erseigert wurden, das man den Teutschen iren versprochnen sold, verschriben dienstgelt zu rechter weil und zeit ganz und gar nit raichen mocht. Das war dan den Teutschen, denen sunst auch guet zu pfeifen war, ain ebens spil und rechter tanz; hetten sunst auch gueten lust zu kriegen und freud darob, wen es unrecht nach der zwerch, voraus im römischen reich, zuegieng. Alsbald in ir geld nit gebracht wurd (nämlich so die Römer auch unains durcheinander oder sunst ander aufruer im römischen reich wurden), schriben si allen frid, alle püntnus auf, brachen auf, fielen über Rein und Thonau, griffen das römisch reich an, schluegen das römisch kriegsvolk, gewunnen, stürmeten, plündreten zerrissen die römischen geleger und wagenpurg. Da gieng's darnach an ain rauben und prennen, würgen, stechen und schlahen; wer mêr tet, der bracht mêr darvon. Auch etlich Teutschen warn so dörst und kek, dorften sich mitten im römischen reich nider tuen, wo es inen dan gefiel, vermainten, da ewigklich mit weib und kindern über der Römer dank zu bleiben.

Und ist diser maß bei dreihundert jarn on underlas aufruer im römischen reich gewesen; underweilen hat man ie ain claine weil gerast und verplasen. Zu zeiten warn die Teutschen umb den Rein und Thonau miteinander auf und, wie ain gros gewässer, urbaring überfieln si das römisch reich; zu zeiten gaben si ains umb das ander: wen die am Rein still sassen, so warn die umb die Thonau im härnisch, und wen die Thonauer abzogn, so brachen die Reinlender auf.

Also haben die Teutschen mit der zeit zu ainzing zukender weis die macht und gewalt der Römer gerupft und geschwecht, zuelest die oberhand abgewunnen im nidergang der sunnen, Europa und Africa, das römisch reich zerschlaift und abgetan, die land vom schwarzen mer, da die Thonau einfelt, under der Sau und ob der Sau, zwischen

1 rissens *fehlt D* 2 solche lose leut *D* 4 wo sy *M,* was sie *D* 7 gar *fehlt D* 8 pfeifen] helfen *M,* anzehelffen *a* (facile inlicibiles *Ann. I. 235, 20)* *vgl.* winken *940, 8* 10 ein freud *D* zwerg *M,* oder nach der zwerch *D* 11 gereicht wurd (wurd *fehlt Ma*) *D* 15 römisch volk *Ma* (milites romani ab ipsis oppugnabantur *Ann. I. 235, 22)* 17 schlagen *D* 18 Auch *fehlt D* 18 dörss *M,* trotzig *a,* getrost *D* 20 kind *D* 25 urplötzlich *C* 29 jemmer (jmmer *C*) einzig *D* 29 zukend *M,* zu kind *a* (paulatim carptimque *Ann. I. 235, 28*) 31 uberhandt gewunnen *D* 32 zerschlaift] zerstöret *D*

der Drâ und In, ob und under dem Lech, das land zwischen dem Rein und Runcifal mitsambt ganz Hispanien und Africa oder Barbarei, dem andern tail der welt, Schotland, Engelland, Welschland mitsambt Rom underfangen, gewunnen, den römischen kaisern aus dem magen 5 gerissen, alda mechtig grosse künigreich aufgericht, so noch von inen den namen behalten.

Nit anderst teten auch die Persier gegen aufgang der sunnen in Asien, dem dritten tail der welt, umb die gränitzen des römischen reichs, der wasser Tigris und Euphrates.

10 220. Von dem krieg der Persier und tod kaisers Gordiani. C 210 a

(M 220 a. a 353 b.)

Und kaiser Gordianus muest auch wider die Persier ziehen mit herscraft. Zog durch die land under der Sau. Und was für feind da überbliben warn, die reutet er aus, verjaget, vertrib si, tet si anders- 15 wo hin. Überwand auch den grosmechtigisten künig von Persien, Sapor genant, so ain sun war des obg'nanten künig Artaxerxes.

In diser rais, da nun die Persier geschlagn warn, starb Misitheus, hofmaister und schweher kaisers Gordiani. Ward an seiner stat hofmaister Philipps, so nachmals kaiser wurd.

20 Und da kaiser Gordianus also obgelegn den feinten war und eilet wider gên Rom mit grossem sig, kam er durch verräterei und anrichten Philipsen, seins hofmaisters, so ain auflauf under den knechten machet, umb sein jungs leben im zwaiundzwainzigisten jar seines alters. Ward begraben an dem gestatten des wassers Euphrates bei 25 ainer stat, hies Zaita, das ist auf unser sprach ‚zu dem ölpaum‘.

221. Von dem kaiserlichen landshaubtman unserer land.

(M 220 a f. a 353 b f.)

Diser zeit ist im land, so iezo obern und nidern Bairn haist, kaiserlicher und römischer landshaubtman gewesen Cornelius Licinius 30 Valerianus, nachmals kaiser.

Die ungelerten der alten römischen sprach mainen, er sei herzog in Bairn gewesen darumb, das er ‚dux‘ diser land genant wird, so das wörtl ‚dux‘ damals ain anders im latein, dan iezo der gemain brauch ist, gehaissen hat, nämlich nit ainen ‚herzogen‘ wie iezund sunder 35 ainen ‚landshaubtman‘, den der römisch kaiser zu Rom auf und ab S 223 b järlichen wie ainen haubtman setzen hat mügen.

1 Leg *M* 4 dem röm. keiser *D* 5 ein großmächtig *D* 9 des wasser *M*, wassers *a* 10 dem tode *D* 16 Saper *a* 19 hernachmals *D* 24 gestaden *D* 26 keiserischen *D* 26 länder *D* 29 keiserischer *D*

222. Von den christen. (M 220 b. a 354 a.)

Diser zeit haben noch gelebt die allergelertisten drei christen und auch von den haiden von irer kunst und frümkait wegen hochgehalten und ser geliebt, von denen ich auch meldung getan hab, nemlich Heracleas, der bischof zu Alexandria in Egipten, und Origenes, der 5 mêr dan fünftausend püecher gemacht und geschriben hat, Julianus der historienschreiber. Wir haben diser frumen gelerten leut müe und arbait vast alle verlorn aus unvleis der ungelerten münich und pfaffen und auch hohen schuel, die alzeit die gelerten mêr verachten dan machen, wiewol das widerspil und von recht sein solt: man solt 10 die leut, so irren, underweisen und nit verderben an leib, êr und guet, schreiben die alten christen.

223. Die kaiserlich römisch münz. (M 220 b f. a 354 a f.)

1. IMP. GORDIANVS PIVS FEL. AVG. ÆTERNITATI AVGVSTI. Öbrister velthaubtman Gordianus, got-, leut-, glüksälig, 15 von got erwelter, geweichter kaiser; der ewigkait des kaisers, das seine erben ewiglichen am reich bleiben sollen.

2. IMP. GORDIANVS PIVS FELIX AVG. CONCORDIA MILITVM. Des römischen volks öbrister velthaubtman Gordianus, got-, leut-, glüksälig, von got erkorner bestätter kaiser; ainigkait der 20 knecht und kriegsvolks.

3. IMP. GORDIANVS PIVS FEL. AVG. P. M. TR. P. III. COS. PP. Des heiligen römischen reichs öbrister velthaubtman, got-, leut-, glüksälig Gordianus, von got angezaigter, geweichter kaiser, pabst, burgermaister, vater der stat Rom, hanthaber der gemain zum 25 dritten mal.

4. IMP. GORDIANVS PIVS FEL. AVG. P. M. TR. P. LÆTICIA AVGVSTI S. C. Wun und freud unsers gnädigsten herrn des kaisers; beschlossen im regiment.

2 und *fehlt D* 4 gelobt *D* 7 J. d. hist. *in D nach* nemlich *Z. 4* fromer *M* 7 müed *M* 10 widersp. von rechts wegen *D* 13 römisch kaiserlich *a*, Uberschrifft der alten keyserl. müntz *D* 14 PIVS *fehlt Ma* 17 öbrister — sollen] Keiser G. von gott erwehlet, gottsfürchtig, glückselig, ewigkeit deß erwehlten *D* 21 Des röm. — kriegsvolks] Keiser Gord. der gottselig, glückselig, erwehlt von gott, einigkeit der kriegßleut *D* 26 zum dritenmal, ain vater des vaterlands *a*, Keiser Gordian. der gottsfürchtig, glückselig, von gott erwehlt, höchster bapst, handh. d. g., zum dritten mal bürgerm., vatter des vatterlands *D* 29 Wun — regiment] Keiser Gord. der gottsfürchtig, glückselig, von gott erwehlet, freude des erwehlten von gott, beschluß des rahts *D*

224. Philipps, der dreissigist römisch kaiser.

(M 221a. a 354b.)

Marcus Julius Philippus ist ainer nidern gar schlechten gepurt. Etlich sagen, sein vater sei ain grosser weitberüembter rauber gewesen 5 und aus Arabia pürtig; die unsern sagen, er sei aus der reichstat Arraben, iezo Rab, geporn.

Da durch sein zuetuen kaiser Gordianus umbkomen war, schrib er gên Rom an das regiment dise mainung: kaiser Gordianus wär ainer krankhait gestorben und er von dem römischen kriegsvolk an 10 das reich gevordert, zu kaiser erwelt worden; pät den ganzen rat, das er solche wal bestätte. Der römisch rat was aller ding unwissend, mainet, die sach wär also. Namen Philipsen zu ainem römischen kaiser an, bestätteten und berueften in; schriben den kaiser Gordianum in die zal der götter.

15 ## 225. Von dem grossen spil zu Rom. (M 221a f. a 354b f.)

Da kaiser Philippus gên Rom kam, machet er seinen sun Caium Julium Philippum auch zu kaiser. Und im dritten jar seines reichs, so man nach Christi gepurt zelet zwaihundert neunundvierzig jar, war nun tausend jar, das die stat Rom gepaut war worden, von 20 welches wegen im merzen am zwênundzwainzigisten tag, daran Rom C 210b angehebt war, hielt der kaiser allerlai vil grosser spil und kurzweil mit grosser kost und unsäglichem pracht drei tag und nacht aneinander S 224a zu êr und lob der sunnen und mân, so die Römer für götter und die grösten nothelfer achteten, bei inen Phebus und Diana hiessen und 25 die ganz natur regirten. Welchen zu êren muesten die knaben und maidlein, so noch ire vätter und müeter hetten, namhaftige geistliche rüef und liedle singen; auch wurden vil tausend allerlai seltsamer unbekanter tier von frembden landen, lewen, panther, elefant und dergleichen im spilhaus aufgearbait.

30 Solch spil hielt man alwegen am hundertisten jar für die pestilenz und ander unglük, wie etwan die alten päbst das gnadenreich jar. Von disem spil und gotsdienst hat der lustigist poët Horatius ainen ruef und liedle geschriben, sagt, es sei durch Sybillam, des römischen reichs weissagin und bibel, also angezaigt worden.

10 und zum keiser *D* baht den *D* 12 nam *D* 13 bestätigt und berufft *D* 17 auch zum *D* 19 da die *M* 23 mon *a*, mond *D* 25 welchem *S* 26 mägdlein *D* 27 geistliche lieder *D* 28 löuwen panthern elephanten *D* 30 hundersten *aD* 33 Hor. liebliche lieder geschr. *D* 34 weissagerin *D*, weissgesagt *a*

226. Von den Teutschen und kaiser Philipps tod.

(M 221 b f. a 355 a f.)

Dieweil und das zu Rom also geschach, fielen über die Thonau in das römisch reich die Gotlender und ander Teutschen, an die Thonau stossend, mit obg'nanten künigen Ostguot und Arsgunth, mit 5 denen kaiser Gordianus puntnus gemacht het, clagten, man het inen iren zuegesagten sold und verschriben dienstgelt abgeprochen. Es war inen auch sunst guet zu winken, vermainten, si wölten gros guet gewinnen. Griffen an das land ober und under der Sau, plünderten, verprenten stett, märkt, dörfer, fleken; namen, fiengen, triben viech 10 und leut weg; wer sich zu der gegenwer stellet, den erwürgten si.

Kaiser Philips schiket Decium zu ainem haubtman mitsambt neuen kriegern (damit er erstattet die zal der knecht, so abgangen warn) zu beschützen und besezen die römischen gränitz an der Thonau umb die Sau. Da nun Decius zu dem römischen kriegsvolk, das an der 15 Thonau allenthalben under dem In hinab lag, kam, ward er von inen ainhelligklichen mit gemainem rat, wiewol er sich vast spreutzet und weret, zu römischem kaiser erwelt, muest auch sölche wal annemen.

Da das kaiser Philippus vernam, gepot er iederman im harnisch auf, bracht die knecht zam, zog mit gewerender hant und herscraft 20 zu Rom aus wider Decium, lies seinen sun zu Rom. Do er gên Bern komen was, ward er von dem römischen her erschlagen in ainem auflauf, ward im das haubt gleich ob den zenen in ainem straich abgehaut. Dergleichen ward auch zu Rom sein sun zwelfjärig erstochn nach Christi gepurt zwaihundert und zwaiundfünfzig jar. Hat mit 25 dem schwert das kaisertum erobert, hat's mit dem leben wider mit dem schwert verlorn. Hat fünf jar regirt. Als etlich schreiben, so hat er mêr kinder gehabt; sant Quirin und Gallus, Julius Saturninus sollen sein sün gewesen sein.

227. Von den christen. (M 222 a f. a 355 b f.) 30

Etlich halten kaiser Philipsen für ainen christen, die andern wöllen nit, sagen, er sei ain untreu man gewesen, hab nur dergleichen

3 und] nun *D* 5 obgenantem künig *Ma* Oßgouth *M*, Astguet *a*, Oßgunth *D*, *vgl. oben 935, 2* 8 wenken *M* 9 ob und *a*, oben und unden an der *D* 17 spreisset *a*, streubet *D* 18 zum römischen *D* 20 wehrender *a*, gewehrter *D* 21 biß gen *D* 23 wurd im *M*, und im *D* zennen *M* abgehauen *aD* 24 deßgleichen *D*, dermassen *Ma* 27 hats mit — verlorn] hat mitsampt dem son das keiserthumb mit dem schwerdt verlorn *D* (ferro vitam pariter cum imperio finivit *Ann. I. 237, 10)* 31 ander *M*

gepärt; sein mueter und hausfrau haben wol den christlichen glauben von dem gelertisten christen, Origene, gehört. Und das ist der wârhait am gleichisten, nämlich (so Lactantius und Ambrosius bezeugen) das Constantinus der erst römisch kaiser sei, der den ainigen wâren 5 ewigen got erkant und angerueft hab.

Zu disen zeiten ist erzbischof zu Larch gewesen, [hat] in dem römischen reich, in unsern landen gepredigt Eucherius; also sagt man. Origenes hat auch brief vom glauben an die kaiserin Severa, kaiser Philipsen gemahel, auch wider Celsum, ainen haidnischen maister, ainen 10 feind der christen, acht püecher geschriben; sein noch verhanden. Dergleichen Ammonius, ain vast beredter und gelerter christ zu Alexandria in Egipten, hat über die vier evangeli ain wunderlich register geschriben: wo si von áinem ding sagen oder nit, ist gar guet zu finden daraus; ist noch verhanden.

15 228. Die kaiserlich römische münz. S 224 b

(M 222 b f. a 356 a.)

1. IMP. M. IVL. PHILIPPVS AVG. SALVS AVGVSTI. Velthaubtman Marcus Julius Philippus, von got erwelter geweichter kaiser, glük und hail des kaisers.

2. M. IVL. PHILIPPVS CÆS. PRINCIPI IVVENTVTIS. 20 Marcus Julius Philippus, römischer kaiser, dem fürsten der jugend.

3. IMP. C. PHILIPPVS AVG. ADVENTVS AVGVSTI. Velthaubtman kaiser Philippus, von got erkorn bestät, die zuekunft des kaisers.

4. IMP. PHILIPPVS AVG. VIRTVS AVGVSTI. Des römischen 25 volks öbrister haubtman Philippus, von got erwelter geweichter römischer kaiser; die tugend des kaisers.

5. IMP. M. IVL. PHILIPPVS PROVINCIA DACIA. Kaiser Marcus Julius Philippus, des heiligen römischen reichs land Dacia (ist iezo Sibenpürgen, an die Thonau stossend).

30 6. MARCIA OTACILLA SEVERA AVG. SÆCVLARES LVDI. Marcia Otacilla Severa, römische kaiserin Augusta; das gnadenreich jar und spil des römischen kaisers und kaiserin.

1 gebart *S*, gethan *C* 6 dieser zeyt *D* 10 einem feind der christenhait *D* 13 geschriben *fehlt M* ists gar *S*, ist es darauß gar *C* 15 Uberschrifft der alten keyserlichen müntz *D* 17 M. *fehlt D* 19 Keiser Julius Philippus, von gott erwehlet, heyl des Augusti *D* 21 Marco Julio Philippo *D* 24 Keiser Caius Phil. von gott erwehlt, zukunfft des geweiheten *D* 26 erwelt *Ma*, Des röm. — kaisers] Keiser Phil. von gott erwehlt, die tugend des geweihten von gott *D* 29 Kaiser — Philippus *fehlt M* 30 Keiser Augustus Marcus Julius Philippus, Sibenbürger landschafft des römischen reichs *D* 32 Augusta *fehlt a* 33 römische — und kaiserin] von gott erwehlte keiserin, die weltlichen räth

7. IMP. M. IVL. PHILIPPVS AVG. FELICITAS TEMPORVM. S. C. Kaiser Marcus Julius Philippus, erwelt bestät, glüksäligkait der zeit oder guete jar; des römischen regiments ernstlich bevelch.

8. SEVERINA AVGVSTA VENVS FELIX. Severina, von got erwelte kaiserin, die glückselige Venus.

C 211 a

229. Decius, der ainunddreissigist römisch kaiser.

(M 223 a. a 356 b.)

Marcus Quintus Traianus Decius ist in ainer reichstat in dem land ob der Sau (iezo Ungern), Bibalis genant, ausgeschloffen, ains gar hohen alten edeln namens und stammens, vast vermärt und geschikt zu kriegn, zue frid. In haben die Römer ser lieb gehabt, ist von dem römischen regiment bestätt berueft worden. Hat seinem sun Decio auch an das reich geholfen und auch kaiser gemacht.

230. Von den christen und ainer grossen verfolgung der christenhait, die etlich die sibend haissen.

(M 223 a f. a 356 b f.)

Doch under seinem regiment haben die christen grosse not gelitten. Er hat ain offen landpot und mandat über und wider die christen auß lassen gên. Das gemain volk war unsinnig, durchächtet die christen vor des kaisers erlaubung und geschäft, dorft der unsern kainer weder bei tag noch bei nacht herfür schmeken: wo ain christ nur gesehen wurd, schrier das gemain volk über in, rissen, flaischten in dahin, warfen in in das feuer und verprenten in.

Und sein damals von des glaubens wegen willigklichen gestorben Fabianus der pabst, Alexander bischof zu Jerusalem, Babylas bischof zu grossen Antiochia. Und sant Lorenz ist geröst und gepraten worden. Dergleichen Secundianus Togatus Verianus, ain maler, Marcellianus, ain köstlicher redner, wurden christen, so si Virgilii vers, aus Sibillæ warnung geschriben, lasen. Dergleichen kriegsleut Laurentius, Ignatius, Celerinus mit seins vaters, seiner mueter brueder und anfrauen

deß erwehlten *D* 2 S. C. *fehlt D* Kaiser — bestät *fehlt M* 3 guten *a* 4 Kaiser — bevelch] Keiser Marcus Julius Phil. von gott geweihet, glück und seligkeit der zeyt *D* 5 *Nr. 8 nur in D* 10 Bibolis *a* ausgeschloffen] geborn worden *D* 14 Decium *Ma* zum keiser *D* 18 Doch *fehlt D* 19 landgebott *D* 21 erlaubnuß *D* 23 schrye *D* 24 rissen sie fleischten sie *etc. D* 27 geröst, dergleichen gebrahten worden Sec. *D* 28 Jogatus Vetianus *D* 29 da sie Vergilii *D* 30 Sybilla mainung *Ma* lasen, haben ire häupter umb Christi willen verloren *D* 31 und seiner *D*

Celerina sein gemartert worden. Die all haben ire haupt umb Christi willen verlorn.

(Das folgende nur in D)

Was aber Decium (so sunst ain frummer redlicher fürst gewest 5 ist) also wider die christen bewegt hab, werden mancherlai ursachen angezaigt. Etlich mainen, er habe es auß neid und haß wider obgenante zwên kaiser, die Philippen, so christen gewesen sein solten, getan, habe also den unschuldigen tod des frummen kaisers Gordiani S 225 a nit allain an im sundern auch an der ganzen christenhait wöllen 10 rechen, habe alle christen dergleichen für untreu und mannlos leut gehalten. Solchs schreiben deutlich, die lang hernach geboren sind worden. Aber diejenigen, so zu derselbigen zeit gelebt haben (als s. Cyprianus, der heilige märterer und bischof zu Carthago der hauptstat in Africa, und Dionysius, bischof zu Alexandria der hauptstat in 15 Egypten, ain schüeler Origenis) die zaigen andere zwô treffliche ursachen an, die uns wol zu merken und zu herzen zu nemmen sein: nemlich daß dise grosse verfolgung under dreien kaisern aufeinander bei acht jaren den christen gott der allmächtig über den hals und haupt geschickt habe von irer geistlichen sünde und missetat wegen, 20 welche den weg des herrn nit giengen, noch seine gebot, zur sêligkait gegeben, hielten, beflissen sich, daß sie etwas hetten, etwas gewünnen, nit armuet litten, das ire mêreten und also in weltlichen güetern zuenamen, ir väterlich erb nit minderten; waren auch sunst stolz und unainig, neidisch und gehessig durcheinander, wolt ainer mêr denn der 25 ander sein, wolt's ainer dem andern vor tuen; waren hinlessig in der christenlichen ainfalt und dem glauben, hetten sich von der welt getan und wolten geistliche heilige andächtige vätter sein allain mit den worten und nit mit den werken, gefielen nur inen selbst wol, misfielen sunst iederman. Es waren auch sunst vil aufrüer und krieg im 30 römischen reich (wie auß obgeschribnen sachen guet ab zu nemmen ist), wurden die kaiser gemainigklich alle erwürget, nam kainer kain recht ende nit, lebten nit lang. War auch grosser hunger und ungewönliche teurung im römischen reich und vil sterben. War zu lang schön, wolt nit regnen, die früchte verdorreten, die wasser wurden 35 klain, nemlich bei uns der Rein und die Donau (damals des römischen reichs grenzen); fielen die Teutschen bei uns stätigs on underlaß drüber in das römische reich, teten grossen schaden. Der gemaine man gab den christen die schuld als verfluechten todfeinden und lästerern der

1 häupter *aD* Christus *M* 10 rechnen *S* haben *D* 22 in geistlichen *D* 38 lästerer *D*

untötlichen götter und alten grossen nothelfer. Und hueb also an der gemaine pöbel (wie auch oben gemeldt ist) die christen als schädliche leut zu verfolgen ê und kaiser Decius wider die christen war, wol ain ganz jar zuvor. Man tet den christen groß jämmerliche plag an, martert si hart an der frag, man zerriß in ire glider grausamlich, 5 man gieng unbarmherzigklich mit aller hertigkait mit inen umb. Es sturben etlich an der marter und frag, wären alle gern gestorben, hetten gern den tod gelitten, wenn man si nur nit also an der frag und sunst gemartert, hette inen flugs den tod angetan, het si flugs geköpfet, ertrenkt und verbrennt. Apolloniæ brach man erst die zäne 10 auß und verbrennt si darnach; Origenes muest sich auch vil leiden, doch hielt gott ob im, errettet in von seinen feinden, daß er inen nit zu tail wurd. Numidius, ain pfarrherr, so vil und ain groß mennig zuvorn durch seine ler und erneurung zu Christo geschickt het, ward auch verstaint und ins feuwer geworfen und für tod ligen gelassen; 15 muest also schon halb verbrennt sehen, das im sein weib an der seiten verbrennt ward. Sein tochter, da iederman weg war, suechte in und fand in, war noch nit gar gestorben, bracht in davon, kam wider zu im selbst; da macht Cyprianus ein bischof auß im. Das war das schlechtest, daß man der christen kindern ir natürlich erb nam und 20 gab's andern oder frembden.

Und in disem jammer wurden etliche christen auß grosser strenger harter grausamer und unmenschlicher marter, die man in anlegt, daß man in ire glider also jämmerlich und unbarmherzigklich zerreiß, gezwungen und genötigt zu verleugnen. Die andern hielten nit so fast, 25 forchten mêr die marter und den tod denn gott, opferten den götzen, machten ain rauch von weirauch. Die dritten (wo es sich sorglich begab on gevärd) kauften sich ab, namen des brief und schrift, mainten C 211 b nit, daß [es] unrecht wär, wär g'nueg, daß si nit den götzen opferten oder êr erböten mit rauch. Giengen doch selbst für die amptleut, den 30 si's selbst anbotten und anmueteten, oder boten's den amptleuten bei ainem andern an, bekennten, si wären christen, dürften demnach den göttern kain êr antuen noch zu des teufels altar gên; wölten darumb mit gelt sich abkaufen, des zu urkund ain brief und schrift nemmen, damit si desjenigen, so si weder dörften noch möchten tuen, überhebt 35 S 225 b würden. Diß nennt man ‚libellaticos', das ist privilegium oder freiung.

Auß solchem allem erwuechs aber ain grosse zwitracht und un-

1 nothelffern *D* 9 fluxs *S* 12 errett *S* 15 versteinigt *C* ligend *S* 20 schlechste *S* 23 harte *C* 24 zerrieß *C* 26 furchten *S* 28 ungefehr *D* 32 dennoch *D* 35 sie wider *D* dürfften *S*

ainigkait under den christen im römischen reich. Obgenante alle, so si es darnach schon gereuwet und widerkerten, wolten etliche nimmer annemmen, gar nit mêr einlassen in die gemain der christenhait, woltens wol sunst gott befolhen lassen sein, der möcht mit in handeln 5 seines gefallens und nach seiner barmherzigkait, wölten in damit nichts abgeschlagen noch genommen haben. Etliche namens wol wider an, doch muesten si öffentlich vollbringen was in aufgelegt ward vom bischof und ainer gemain, muesten öffentlich büessen und bekennen vor mennigklich ire abtrünnigkait, sich enthalten lang oder kurz nach 10 gelegenhait und gestalt der sach. Ward in zue gegeben ain besunder êrbar gelerter frummer priester, nach des rat si handelten und er in zeugknus möcht geben, wie si sich hielten, wie ain jegklicher, groß oder klain, arm oder reich, solche abtrünnigkait schlecht oder schwer wüge, in mêr oder minder schmerzet und sich des beclagt. Daher 15 auch zu diser zeit ist aufkommen die offene beicht und bueß, wie die alten gelerten christen und historienschreiber diß bezeugen; die haimlich (wie iezo) hat erst lang hernach in die christenhait eingedrungen, wie solches selbst auch guet zeugknus gibt das bäpstlich recht, maister Peter von den Hohen Sinnen und s. Eustachius, Bonaventura, ain 20 barfüesser und cardinal. Des hochgelertesten manns Erasmi von Roterdam geschwaig ich iezo, der ain ganz buech wider die ietzigen beicht geschriben hat und in druck außgên lassen, zaigt darin bestendig an, daß [si] bei den alten christen nit im brauch gewesen, noch von gott und Christo unserm herren aufgesetzt sei. Und unser ungelert münch, 25 pfaffen und hohen schuelen irren sich, daß si alles das, was von den alten christen von der offen beicht und buesse geschriben ist, auf ir haimliche orenbeichte ziehen.

Aber ich komm wider an die, so die abtrünnigen christen wider annamen. Die waren nit zu liederlich, waren nit wie die ersten zu 30 hart, hielten in dem fall ain mittel, namens wol an aber [si] muesten solchs offentlich bekennen, beichten und büessen. Die pfaffen muesten ir leben lassen bleiben, man ließ si nimmer gemaine diener der christen sein, die sagten, ein êbrecher, den doch die obern wider annamen, wär besser denn ainer, der durch grosse marter zum leugnen 35 gedrungen würd, denn man möcht ainen also martern, daß er spreche, gott wäre nit gott.

Und wiewol es den christen im ganzen römischen reich gar übel gienge, [si] selbst auch under einander unains waren, noch schlueg ain

4 befohlen *D* 9 irer *S* 14 schmiertzet *S* 17 jetzt *D* 30 namen *S*

ander unglück und zwitracht auch darzue von des bapstumbs wegen zu Rom, als nun Fabianus der bapst gemartert war und seinen geist von Christus wegen het aufgeben, als man zelt nach Christi geburt zwaihundert und vierundfünfzig jar. Es war diser zeit zu Rom Novatus, ain fast gelerter und beredter priester, ain strenger und 5 harter mann, ain stoischer philosophus, welche allain auf die tugend hielten: kain tapfer man solt nit wanklen, solt sich nit biegen lassen; welche ler der haidnischen maister und nit Christi ist, der wil die barmherzigkait und nit das opfer und messhalten. Diser Novatus war der ersten obgeschribner mainung, wolt der abtrünnigen christen gar 10 kain gnad haben, wolt si nit mêr under die gemaine christenhait und ire samlung lassen. Dem fielen auch etliche gelerte frumme vätter, so auch vil umb Christus willen gelitten hetten, zue, bischoffe und andere, nemlich Novatianus, Marcianus, bischof zu Arlat (damals ain churfürstliche stat, iezo aber in Frankreich), und vil andere mêr, die 15 beschlossen, wer solche abtrünnige christen anneme, wär kain rechter christ nit; trennten also die armen lautern christen in widerpartei. Und dise partei erwelt zu ainem bapst zu Rom obgemelten Novatum, der gegentail Cornelium. Und die gemain Novati hat lang gewärt, hat allweg auch ain besundern bapst zu Rom gehabt. Theodosius 20 der kaiser ist wol ains mit inen gewesen, hat si allain bei den andern christen bleiben lassen und inen besunder freihait geben, durch iren rat die große zwitracht under den christen seiner zeit gestilt, wie hernach vermeldt wirt werden under seinem kaisertumb. Cyprianus S 226 a mit dem mêrern tail der christenhait war auf Cornelii seiten, hielten 25 das widerspil, namen die abtrünnigen christen wider an doch mit der beschaidenhait und maß, daß si ir widerpartei nit richteten, wo nur dieselbig fridlich wär, auch ander nit ir mainung auß der christenhait verurtailt, sich absündert und also die ainigkait der gemain christenhait zertrennet; gaben's und satzten's einem jegklichen auf sein ge- 30 wissen haim, mocht ain jegklicher in disem und dergleichen fall frei tuen und lassen nach seinem guetdünken, wie er's denn gegen gott verantworten wölt, wenn er nur sunst zu frid mit der gemain christenhait blieb.

Solchs schreibt alles gar hüpsch und nach der leng der heilige 35 gelerteste lerer Cyprianus, der dise zeit vil getan, vil gelitten und vil geschriben hat von der gemain christenhait wegen. Ich hab's auf das kürzest überlaufen, komme nun wider an die römischen kaiser, so unser land inn gehabt und durch landshaubtleut regiert haben.

9 mäßhalten *S* 19 Novatii *S* 25 mit den *D* 37 gemeine *D*

231. Von den Teutschen und tod des kaisers.

(M 223b f. a 357a.)

Eben zue derselbigen zeit platzet über die Thonau in das römisch reich Chnyph, künig der Gouthen, mit andern Teutschen, belegret 5 under der Sau ain reichstat, hies Neustat (alda, als Eugipius bezeugt, künig Dietrich von Bern hof gehalten hat), kunnets aber nit gewinnen, C 212a wan die stat ward vleissig beschirmt von Gallo Treboniano, römischem landshaubtman under der Sau. Künig Cnyph muest wider weichen davon, ruket für ain andere reichstat, haist Nicopel, auf teutsch 10 Schiltau, alda bei unserer urenen gedächtnus kaiser Sigmund von den Türken geschlagen, vil adels erwürgt, unsere fürsten gefangen, auch die wagenpurg verlorn ist worden. Kaiser Decius mit seinem sun rettet die stat, zog mit herscraft an die Teutschen und Gotlender. Künig Cnyph wich hindersich, überfiel, übereilet ain reichstat, hies 15 Philippopel, und plündrets. Kaiser Decius henget den feinden im fuesstapfen nach, wolt die stat retten; aber er ward von den Gothen und Teutschen geschlagen, muest die flucht geben, entran zu Gallo Treboniano, dem römischen landshaubtman under der Sau.

Kaiser Decius und Gallus Trebonianus, der landshaubtman, 20 brachten die knecht aus der flucht wider zusam, rüsteten sich wider, stiessen mit allem kriegsvolk zu haufen, kamen an die Teutschen und schluegen sich wider mit inen. Bei ainer reichstat under der Sau, hies Abryttum, ward ain häftigs veltschlahen: bêd kaiser Decii, vater und sun, lagen under mit irem her, wurden von den Gothen und 25 Teutschen erschlagen. Ward nachmals die walstat ,der altar der kaiser Decii' genant. Sein am römischen reich gewesen ain jar, drei monat.

232. Gallus und Volusianus, die zwênunddreissigisten römischen kaiser.

(M 224a f. a 357b f.)

Caius Vibius Trebonianus Gallus ward von sechstausend römischen 30 knechten, so bei ainander bliben, von der schlacht unverletzt komen warn, nachdem in die feind ob dem hals lagen, kaiser erwelt. Und flohen all knecht, die nit erschlagen wurden, zu im als zu ainem er-

4 Chiniva oder Cneph *D* (Chiniva *Ann. I. 238, 18*) Gothen *aD* 5 Egypius *D* 9 Cneph mußt darvon abziehen *D* Nicopol *D* 14 Chiniva weich *D* 15 Philippol *MD*, Philipßal *a* 22 stiessen — sich wider *fehlt Ma* 23 Agribtum *a* 23 veldschlagen *aD* bêd — Decii] aber keiser Decius *D* 24 der sun *M*, der vater und der son *D* 25 geschlagen *Ma* ward] und *D* des kaisers *M* 27 der *M* 28 -dreissigist römisch *Ma*, -dreissigsten römische *D* 31 in *fehlt Ma* uber den halß *D*

retter des römischen reichs. Das römisch regiment nam in auch an und bestättet in nach Christi gepurt zwaihundert vierundfünfzig jar. Und machet zuhand frid mit unsern leuten, den alten Teutschen, gab inen gelt, versprach inen järlichen zwaimal hundert tausend ducaten. Das namen die Teutschen, zogen wider ab aus dem römischen reich. 5

Und da kaiser Gallus also püntnus und frid mit den Teutschen gemacht het, zog er gên Rom, bracht auch an das reich und machet zu kaiser seinen sun Caium Vibium Volusianum. Und die zwên kaiser sein auch wider die christen gewesen, ist zu Rom gemartert worden der pabst Cornelius mit vil andern mêr. Hat hernach gevolgt 10 ain grosser sterb im römischen reich, sein etlich stet gar ausgestorben.

S 226 b Auch Aemilianus, römischer landshaubtman under der Sau an der Thonau, stellet nach dem kaisertum, ward von seinem kriegsvolk erwelt. Die zwên kaiser, Gallus und Volusianus, zogen mit herscraft wider in; aber si warden von irem kriegsvolk und knechten verlassen 15 und erschlagen, nachdem si an dem reich gewesen warn zwai jar, vier monat.

Das kriegsvolk und römisch her, so in unsern landen an der Thonau ober und under dem In lagen, da si hörten, das die zwên kaiser erschlagn warn, kamen si zu Passau zesam, erwelten den römi- 20 schen landshaubtman diser land, Publium Cornelium Valerianum, zu einem römischen kaiser. War ains edeln geschlächts und ain frumer êrberer man, war etwan reformirer, steurer und zuchtherr der stat Rom gewesen. Darumb ward Aemilianus am dritten monat seiner êr entsetzt, von den knechten erwürgt und Valerianus von seins adels, 25 stammen, namens und tugent wegen von mäniglich und ainhelligklichen von der ganzen welt und römischem reich angenomen, für ainen ainigen regirenden römischen kaiser erkent.

233. Von der grossen durchächtung der christenhait under kaiser Gallo Treboniano, so die acht, wo man ie der ver- 30 folgung der christenhait ire gewisse zal geben will. wie die ungelerten pfaffen und münch. *(Nur in D.)*

Under disem kaiser ist gestorben der gelerteste christ, Origenes, in der stat Tyros oder Saurs begraben, da man zalt von Christi geburt zwai hundert und vierundfünfzig [jar]. 35

9 und ist *D* 11 sterbet *a*, grosses sterben *D* 12 Auch *fehlt D* 14 si waren *Ma*, wurden *D* 19 oben *M*, obern und undern In *D* 21 dyses lands *M* 25 entsetzt *fehlt M*, seiner êr ents. *fehlt D* 26 stam *M*, von seines edeln stams *D*

Von disen zwaien kaisern schreibt Dionysius bischof zu Alexandria, damals im leben, dise mainung: Kaiser Gallus hat auch das unglück seines vorfordern am reich, kaisers Decii, weder sehen noch fliehen künnen, hat sich auch an Christum, den eckstain, gestossen. Sein regi-
5 ment nam am ersten heftig zue, ließ sich wol an und giengen im alle ding nach seinem sinne hinauß; da er aber die heiligen frummen christen, die gott andächtigklich für in baten, verfolget, hette er weder glück noch frid mêr, gieng im, wie erst oben beschriben ist. Und, wie Cyprianus sagt, so ist dise durchächtung vil heftiger, grösser und
10 grausamer denn die vorigen under dem kaiser Decio gewesen; gar vil bischof sein auß furcht von Christo abtrünnig, nachmals auch vor ketzer erkennt worden. Cyprianus mainet, es wär der jüngste tag hie, ermanet die christen zum streit und bestendigkait und daß si sich zurüsteten; Christus würde gar bald kommen. Er hat etliche
15 brief geschriben zu obgenantem bapst Cornelio, den er seinen brueder und mitgesellen nennet. Diser bapst Cornelius ist von disen kaisern umb Christus willen mit vil andern im ganzen römischen reich getötet worden. Nach im ist bapst zu Rom worden Lucius, den kaiser Decius auch nach der marter bapst Fabiani ins elend verschikt hett; da
20 Gallus kaiser ward, kam er wider gên Rom, ward erwelet zum bapst, war's nur acht monat. Es hat zu im auch Cyprianus geschriben. Nach im kam in das bapstumb Stephanus der erst, da man zelt nach C 212 b Christi geburt zwaihundert und sechsundfünfzig jar. Wider disen bapst schreibt oftgemeldter Cyprianus, der heilig märterer, bischof
25 und lerer; dann es entsprang damals aber ein grosse unainigkait under den christen von der tauf wegen deren, die vor von den ketzern getauft waren und kerten zu der gemaine [der] christenhait. Stephanus der bapst nam si schlecht alle an, legt in nur die hende auf den kopf, sagt, si wären vor getaufet, dörften der widertauf nit. Dar-
30 wider war heftig Cyprianus, hielt zwai concilia und gemaine samlung der christenhait in Africa; und auß derselbigen mainung und beschluß schrib er wider pabst Stephanum, so noch alles vorhanden ist. Sagt under andern: ‚ein priester, der ain sünder, mag für kainen nit bitten, denn kainen sünder erhört gott, denn ain solcher hat nit den heiligen
35 geist, on welches gnad niemand nichts guets gedenken, ich geschweige tuen mag. Darumb wär kaine tauf bei den ketzern, man solt alle S 227 a die, so schon von den ketzern getauft wären, wider teufen‘. Diser mainung fiel auch zue vorgenanter bischof in der hauptstat Alexandria. Doch verwurfen si darnach nit so gar der andern mainung, liessens

19 nach seiner marter *C* 29 dürfften *S* 34 kein sünder *S* 35 welcher *S* 39 ander *D*

in auch frei zue, dieweil si nur die andern auch bei in bleiben liessen und kainen zank darumb anhüeben und die ainigkait der christen zertrennten, liessen ainen jegklichen auch in dem fall mit frid und im namen gottes nach seinem guetdunken handlen, wie es denn ain jegklicher gegen gott verantworten wolt. 5

Dergleichen waren damals under den christen auch in andern sachen zwitracht, nemlich im kelch im ampt der meß: brauchten etliche allain wasser, etliche allain wein, die dritten wein und wasser. Die kindertauf verzogen etliche, etliche tauften si von stundan den ersten tag und wenn man's begert. Den kranken, mainet Cyprianus, 10 wär genueg, daß man si nur besprengt mit dem wasser, nit gar underdaucht. Man ließ damals ainem jegklichen sein guetbedunken in disen sachen, waren nicht darumb unains.

234. Valerianus, der dreiunddreissigist kaiser, wie er der geschiktist und unglükhaftigist kaiser gewesen ist. 15

(M 224 b f. a 358 a.)

Publius Cornelius Licinius Valerianus ist under dem kaisertum Decii vom römischen regiment erkant und offenlich durch ain geschäft berueft worden der allerfrümbst, ain freund der frumen und feind aller poshait und übels, der fürnämist am geschlecht, edlist von gepurt, 20 in allen künsten ser berüembt, ain vorpild der alten frumen welt. Von welches wegen ist er gar liederlich in grosser ainigkait des ganzen römischen reichs an das kaisertum und höchsten gewalt komen. Aber, als das gemain sprichwort bei uns ist, kainem weisen widerfert kain claine torhait nit und sein nit grösser narren dan die, so 25 on besunder gottsgnad und -forcht vast weis und frum sein. Wie dan diser kaiser Valerianus, der überaus, vor und ê er kaiser ward, vor mäniglichen im ganzen römischen reich, auf der ganzen welt der frümbst gerechtist vernünftigist geschiktist mensch war: nichts destminder ward er verfüert von bösen räten, durchächtet die christen 30 als gotlos bös schälk und böswicht ser, denen er doch am ersten vor dem kaisertum überaus günstig und ser hilflich war; sein haus hielt man gleich sam für ain kirchen, da die christen täglich zam kamen. Wurd von ainem egiptischen weisen oder zauberer abgewendt, füeret ain jämerliche schwäre (so die neunt war, wie es die ungelerten aus- 35 rechnen) durchächtung wider die christenhait.

22 liderlich *M* 27 vor] von *Ma,* für menniglich *D* 29 vernuftigist *M* 30 wurd er *M* 32 behülfflich *D*

235. Von den christen und aber ainer grossen verfolgung, so die neunt war, wie es die ungelerten ausrechnen.

(M 225 a—226 a. a 358 a—359 a.)

Wen ain christ dargegeben und schon angenomen war, handlet 5 man nit von stundan mit im, man köpfet prennet trenket oder henket in nit zuhand, man machet nit kurz end mit im oder gieng kurz dardurch: man gieng langsam darmit umb, lies in ain weil ligen, peiniget in mit der weil, iezo mit kelten, hunger, iezo mit durst und dergleichen langsamen marter, als streichen mit gerten, an pranger 10 stellen, drôen, ankomen, heftiglich schlagen mit prügeln, damit ainer in verdries und verzagthait kam; halfen kainem der marter bald ab, giengen langsam damit umb, vergunten nit den christen des ritterlichen tods, liessen kainen an der marter gar umbbringen, der schon gern gestorben wär. Etlich sein also gepeinigt worden, mit hönig 15 überschmirt und an die sun, da si am haissesten schien, das si die fliegen und mucken stachen, gelegt. Ain junger starker schöner gesel s 227 b ward nakend und mueterblos in ainem lustigen paumgarten under schön weis lilyen und bluetrot wolriechend rosen, da ain lustig pächlein fürrauschet, durch die bletter der päum gar leis und sües sauset, ain 20 küeles lüftlein machet, auf ain lind, von pflaumfedern gemacht pet rükling gelegt und mit seidenen netzlein dermassen leis gepunden, das er sich dennocht nit umbkern oder ab dem pet werfen und walzen kunnet. Und man lies in also allain ligen, machet sich iederman darvon. Zuhand aus geschäft des oberrichters kam ain überaus schöne 25 gerade metz, die raizet mit halsen und küssen, mit henden und andern unschampern und unzuchtigen geperden den jungen christen. Der guet frum gesel het seinen trost und hofnung allain zu got, kunnet sich nit rüeren noch anders weren, piß im selbs die zung ab und spieb's c 213 a also pluetig der kotzen unders maul und die augen. Und lag also 30 ritterlich ob und siget den feinden ob.

Es half nichts: weiber, kinder, maid, ich geschweig der mann, liefen zue, wolten von Christus wegen sterben.

1 und abermal *C* 5 verbrennt, ertrenckt, hieng *D* 8 jetzt mit kälte, denn hunger, mit durst *D* 9 langsamer *D* 10 dröwen *S*, dräuwen *C* 10 prüegeln *M* 11 verzaghait *a*, verdruß und zagtheit fiel *D* 12 vergonthen *M* 14 wurden also gepeinigt *D* 15 sonnen *a* haisten *M* scheinet *a* 16 fleugen *a* 16 stechen möchten, gestellt *D* 21 seiden *D* 22 dennoth *M*, dannoch *D*, der not *a* 25 hälsen *D* 26 ungeschampern *M* 29 kotzen] metzen *aD* under die augen *D* 30 und siget wider seine feind *D* 31 mägde *D*

Etlich sagen, es sei auch diser zeit der pabst Stephanus und Sixtus, die ersten, gemartert worden; aber weder Eusebius noch Jeronimus tuen gar kain meldung darvon, dann wie si in iren chroniken aufgezaichnet haben, so hat bapst Sixtus gelebt biß in das dritte jar kaisers Gallieni, da schon wol vor fünf jaren Valerianus, der kaiser, gefangen was worden und sein sun, kaiser Gallienus, die durchächtung widerrueft und den christen frid geschaft hett.

Sanct Lorentzen legend ist auch also falsch. Es tuen wol obgemeldt gelerte alte christen meldung von oftgenantem Cypriano, der auch Thasius hieß: der ward am ersten von Aspasio, dem landshauptman vom regiment, gên Carthago geschickt und in ain ertzgrueb verurtailt, muest alda zwai jar arbaiten. Da diser landshauptmann starb, ward er ledig gelassen, kam wider gên Carthago; da ließ im der römisch landshauptmann Galerius Maximinus von Christus wegen den kopf abschlagen. Und diser Cecilius Ciprianus (als Lactantius von im schreibt) ist in der lateinischen kirchen under allen christen der gelertist und beredtist gewesen, hat grossen ruem und êr durch sein wol und zierlich reden erlangt und vil gueter wunderbarlicher püecher zu underweisung der christen von unserm glauben, auch chronica, so wir verlorn haben, geschriben; hat gar ainen geschikten kopf und guet maul zu reden gehabt, ist im alles liederlich zuegeflossen, wol lieblich senft und (so das gröst in der red ist) ganz verstendiglich vom mund hinaus gangen. Wer sein schrift list und solchs verstêt, der kan nit erkennen, ob man ainen find, der im gleichen kan, der so zierlich redet, die sach so tapfer herfür bringen, streichen und aufmutzen, so mit gewalt die leut mit gelerten worten überreden kan. Er hat kainen tag hingên lassen, er hab seinen lermaister Tertullianum, von dem ich oben auch gesagt hab, vleissig gelesen. War sein sprichwort: ‚lang mir den lêrmaister her‘, mainet die püecher Tertulliani. Hat grossen vleis getan, hat mit ler, mit worten, mit schrift, mit werken die christen zu der bestendigkait under der verfolgung, so gewert hat under dreien kaisern aufeinander, bis er doch seinen geist auch auf hat geben müessen, vermant.

2 & 4 Xystus *D* (Occidunter Xistus, pontifex romanus, et divus Cyprianus *Ann. I. 240, 12)* 2 aber wider *M* 5 keyser *S* 7 dann wie si — geschaft hett *fehlt Ma* 13 ließ in *D* 15 Sanct Lor. — abschlagen *fehlt Ma* und dyser zeit ist Cecilius *Ma* 18 wol] maul *Ma* 22 wol] so gar *D* lieblich, liederlich *M,* liederlicher *a* 23 von *M* herauß *D* 25 bringen] brächt *Ma* 29 leyh mir *Ma* (da magistrum *Ann. I. 240, 20.)*

236. Von dem bischof und landshaubtman damals in unsern landen. (M 226a. a 359a.)

Diser zeit ist auch von diser welt abgeschiden Eleutherius, erzbischof zu Larch bei Enns, und nach im zu bischof erwelt worden 5 sant Quirein.

Die kaiserlichen und römischen landshaubtleut in unsern landen diser zeit sein gewesen Fulvius (Boius zuegenant, das ist ‚überwinder der Baiern') und Aurelius, so hernach an das reich komen ist, wie dan auch unser teutsch chronica anzaigen.

10 237. Von dem unfal kaisers Valeriani und von seiner gefänknus. (M 226a f. a 359b.) S 228a

Und kaiser Valerianus ist wider den künig von Persia mit grosser macht gezogen. Alda ist er aus unvleis und ungeschigkligkait seins öbristen velthaubtmans (dem er das ganz her und krieg bevolhen het), 15 auch durch list der feind aus seinem vortail an ain ungelegen stat bracht, umbgeben, gefangen von den feinten und schäntlich gehalten worden. Wen künig Sapor von Persia wolt auf sein pferd sitzen, so muest der gefangen kaiser Valerianus auf alle viere sich niderstellen und des künigs von Persia fueßschemel sein.

20 Und der müesêlig alt herr, kaiser Valerianus, ist am reich gewesen sechs jar mit seinem sun Gallieno, ist in der fänknus gestorbn.

Diser kaiser Valerianus hat ainen spruch gehabt, den saget er, da ine die kaiser Decii zuchtherren und reformirer der stat Rom wolten machen und er sich widret, sprach: ‚die zeit hat sich also verkert 25 und spreuzt sich dermassen, das die menschlich natur weder zucht noch straf, weder rechtfertigung noch reformirn mêr leiden mag noch kan.'

Es sein auch die Teutschen, umb den Rein und Thonau wonend, miteinander in grosser anzal mit grosser macht auf wider das römisch 30 reich gewesen, wie ich in nachvolgenden kaisern sagn will.

2 unserm lande *D* 5 Quirinus *D* 6 land *M*, unserm lande *D* 7 zuegenant *fehlt D* 9 teutschen chronicken auch *D* 17 wo k. S. v. P. sich auff sein pf. setzt *D* 19 suppedaneus oder fußschemel *D*, vortheil *Ma (vgl. Ann. I. 240, 30)* 21 gefengknuß *D* 22 saget *fehlt D* 23 da sie in zu keysers Decii zuchtherren *D* (cum censuram sub Deciis recusaret *Ann. I. 240, 32*) 25 spreißt *a*, spreusset *D* 25 wider *M* 26 reformation *D* 30 in nachvolgendem kaiser *a*, in nachfolgenden keyser *D* 30 anzeigen wil *D*

238. Gallienus, der vierunddreissigist römisch kaiser, wie er ain freund der Christen gewesen sei.

(M 226 b. a 359 b f.)

Publius Licinius Gallienus hat mit seinen sünen Cornelio Valeriano und Salonino Gallieno nach seins vaters, kaisers Valeriani, tod 5 neun jar regirt.

Und so sein vater, kaiser Valerianus, so schentlich ernider lag und gefangen ward, widerruefet er das geschäft und landpot seins vaters, wider uns ausgangen, saget den christen frid und freihait zue, lies ain offen neu geschäft und mandat ausgên und allenthalben im 10 ganzen römischen reich anschlagen, das ain ietlicher was er wölt glaubet und die gothait nach seinem willen êret und anpetet, wen er nur sunst nichts übels tät. War ain gueter günner und fürderer der christen. Noch dennoch mocht er den zorn gotts vom römischen reich nit abwenden, so sein vater, die kaiser Decii und Galli verworcht 15 hetten. Es müest die durchächtung gestraft auch hie werden.

C 213 b 239. Von den Persiern und Teutschen, wie got durch si das römisch reich hertigklich vil jar aneinander, wol mêr dan zwainzig jar, plaget bis auf kaiser Diocletianum; es war wer oben wer unden, wie es alles hernach volgt. 20

(M 226 b—228 b. a 360 a—361 b.)

Kaiser Gallienus het ain teutschs weib, genant auf teutsch Weibsêr, in römischer zungen Salonina, zu ainem êlichen gemahel gehabt; si ist gewesen künigs der Markmannen (das ist der Schwaben und Bairn, damals in Beham und auf dem Narkau wonend) tochter, ist 25 vast schön gewesen. Kaiser Gallienus wolt nach ir unsinnig werden. Darumb, das er si von irem vater, dem künig auf dem Narkau und in Beham, zuwegen brächt, schenket er im des heiligen römischen reichs land herenhalb der Thonau zwischen dem In und Drâ, iezo Österreich und ain tail Ungern, damals Noricum genant und superior 30 Pannonia.

1 Galienus *M* 2 freud *M* 5 Solonino *M*, Solenno *a* 7 hernider *D* 9 fried und frey geleid *D* 11 im röm. reich verkündigen und anschlagen *D* 13 gönner und föderer *M* 15 verwarcht *M*, verwürckt *a*, -wirckt *D* 18 hertigklich *fehlt D* 19 plaget *fehlt MD* Diocl. hefftiglich gestrafft hat *D* 20 es war mühe oben, mühe unden *D* 22 Galienus *Ma* Bibera, das ist weibsehr *D* 27 Darumb das er] und damit er *D* 27 und *fehlt Ma* 28 er irem vater *Ma* 29 her disseit *D*

Und ist ain unvleissiger herr gewesen aus verhengnus gots, damit das römisch reich gestraft würd. Er achtet des römischen reichs nit, lag zu Rom, pflag der lieb und puelschaft, gieng mit läpischen sachen umb, verwarloset das römisch reich, achtet des gemainen nutz gar nit, nam sich sein nit an, lies es durcheinander gên wie den gemäten habern. Darumben schwuer die ganz welt zesam ainen punt wider das römisch reich.

Von den Persiern.

Die Persier, nachdem si den alten kaiser gefangen hetten, verherten, verderbten im aufgang der sunnen enhalb des mers in Asien das römisch reich, namen das mechtig lustig land Mesopotaniam ein, fielen auch in das weit land Syrien.

Von den Teutschen; der erst hauf von dem Rein.

Die Teutschen, so bisher Germannen gehaissen hetten, gaben inen selbs ainen neuen namen, nenten sich Allemannen; fielen mit vier haufen an vier orten in das römisch reich.

Der erst hauf zog mit künig Chracher zu Mainz über die pruk und Rein, verwüestet mit prant und raub alles land, Gallien genant, zwischen dem Rein und Hispanien, plündreten, verprenten heuser und kirchen, gewunnen (iezo in Hochburgundi, damals die reichstat) Chiallon mit dem sturm, wurfen den bischof Privatum in das feur, verprenten in. Dergleichen wurden ander mêr mechtig römisch reichstet von den Teutschen verhert: Arlat im Delphinat, Trier, Metz und vil ander mêr, so iezo in Frankreich ligen. Und da die Teutschen vom Rein bis an Hispanien das römisch reich verödt und verhert hetten, zogen si auch über das gepirg, Runcifal genant (im latein Pyrenæi), fielen in Hispanien, gewunnen alda die haubtstat, hies Tarracon, mit gewalt. Lagen in Hispanien, hielten's mit gewalt zwelf jar innen.

Der ander hauf der Teutschen oben von der Thonau.

Der ander hauf der Teutschen, Baiern und Schwaben ab dem Narkau und Beham kamen heroben über die Thonau, verherten alle reichsland und reichstet vom Podensê bis an den In und von dan welsche land bis gên Ravenna. Legten sich mit gewalt darein, machten besezung und täber.

2 achtet er *Ma,* acht (*ohne* er) *D* 4 verwarlaset *M* 5 nam sich nichts an *D* 5 es *fehlt D* 10 jenseit *D* 11 Mesopotamiam *D* 13 an dem Rheyn *D* 14 Germani *aD* 17 rege Croco *Ann. I. 241, 16* 21 Chillern *a* (Cabillo *Ann. I. 241, 17*) 25 verößt *S,* verwildt *C* 27 Pyrene *M,* Pyrma *a* 30 an der Donaw *D* 33 von dannen *a,* und von dem Welschenland *D* 35 machten bes. und nehrten sich ab dem römischen reich auß dem stegreiff *D*

Der dritt hauf der Teutschen.

Unden an der Thonau die Gothen und Baiern und ander Teutschen, so in Sibenpürgen, denselbigen umbligenden orten damals sassen, erschluegen das kriegsvolk, verwüesteten des heiligen römischen reichs land und die reichstet, an si stossend (so die Römer enhalb der 5 Thonau gegen mitternacht under kaiser Traiano gewunnen und erobert hetten), fielen nachmals über die Thonau in das römisch reich und kamen gar über mer in Asien, durchzogen, verwüesteten, verherten alda das römische reich, die mechtigen land und etwan grosse künigreich Pontum, Capadocien, die namhaftigisten köstlichisten reichisten 10 kirchen in der grossen reichstat Epheso, in êren der göttin Dianæ erpaut, beraubten si und verprentens. Den reichsteten in Bithynien, nemlich Astacum (so auch Nicomedia hies), Chalcedonia (so von Cornelio Avito, dem römischen landshaubtman, wider aufgepaut worden ist) genant, teten si dergleichen; rukten bis zu der reichstat Heraclea, 15 zerrissen auch die stat Troia. Und so si ain gros guet gewunnen S 229 a hetten, raumbten si das land Asien, wolten wider haim ziehen, brachten schif zesam, fueren über das schwarz mer. Zogen darnach im römischen reich an der Thonau herauf, verwüesteten alle reichsland von der Thonau und Sau bis an das kriechsch, iezo türkisch mer: 20 die land Mæsiam, Thracien, Achaiam, Macedonien, Epirum, Græciam, C 214 a Illyricum, haissen iezo die clain Türkei, Kriechen, Wenden, Syrvei, Bulgarei, Romanei, Bosen, Dalmatien, Croatien.

Do si Athenas, die berüembtist reichstat und haubtstat in Kriechenland und hohen schuel der ganzen welt, gewunnen hetten, brachten 25 si ainen grossen haufen püecher an den markt zesam, legtens über ainen haufen, woltens verprent haben. Da stuend ain knecht auf, widerriet solchs, saget: ‚last den narren, den Kriechen, die püecher; weil si damit umbgên, werden si lauter ungeschikt zu kriegen weiber daraus, die sich nit weren dörfen; ist besser und uns wägerer, si gên mit 30 der schrift und feder dan mit dem harnisch und wer umb.‘

Von dem vierten haufen der Teutschen.

Der viert hauf der Teutschen warn Schwaben und Baiern, die tailet damals die Thonau vom römischen reich. Dieselbigen griffen an die reichstet und reichsland, so zwischen dem In, Thonau und der 35 Sau beschlossen warn.

3 und dens. umbl. örtern *D* 5 jenseit *D* 10 namhaftigen köstlichen *Ma* 11 zu ehren *D* 13 Astatum *M*, Ostatum *a* 15 genant — dergleichen *fehlt D* 18 schief *M* 21 Mysiam *D* 22 Servey *D* 23 Bossen *aD* 25 bezwungen *D* 26 mark *M*, zesam *fehlt D* 29 und weiber *D* 30 dürffen *S* 30 wäger *D* 32 der Teutschen ob dem Marckfeld *D*

240. Wie sich die Römer in dem fal hielten, auch selbs uneins wurden. (M 228b f. a 361b.)

Es war damals im ganzen römischen reich allenthalben an allen orten clagen, jamern, wainen und schreien. In Gallien (iezo Frank-
5 reich) war grosse aufruer: etlich stet warn römisch und kaiserisch, etlich teutsch, war auch ain pundschuech darin, hetten's die Teutschen ain tail wie auch Hispanien innen. Alle land an der Thonau herab, Rhetia, Noricum, Pannonia, vom Podensê bis an die Sau het nun das römisch reich verlorn, hetten die Teutschen verwüest und eingenomen.
10 Das welsch land, ain frau und haubt aller welt, ward von den Teutschen überzogn, die zerstörten vil stet darin.

Das römisch kriegsvolk war übel dran, das der alt kaiser bei den Persiern gefangen war und sein sun zu Rom, sölchs seins vaters und des römischen reichs schmach und schaden nit beherziget, ain
15 guet müetl zu Rom het und freuet sich, das er der straf seins vaters ab war komen und der rueten nun entwachsen war. Und warfen sich gar nahend in allen landen des römischen reichs die landshaubtleut zu kaisern auf, so zwungens allenthalben die feind. Und ir wol dreissig derafter im römischen reich understuenden sich all des kaisertumbs,
20 nenten sich römische kaiser; beschüzet und beschirmet ain ietlicher sein ort und landshaubtmanschaft vor den feinten. Kriegten doch selbs auch undereinander, gunnet kainer dem andern der êr nit, wolt ain ietlicher allain römischer kaiser und ainiger des römischen reichs regirender fürst und herr sein.

25 241. Von zweien frauen, die sich des kaisertums underwunden, schriben sich geweltige kaiserin zu Rom, griffen die feind trutzlich an. (M 229a f. a 361b f.)

Under disem wesen stuenden auch zwai weibspild auf, die underwanden sich des römischen reichs und kaisertums, nenten sich ‚römische
30 kaiserin', regirten geweltiglich. Und giengen inen wol ir anschleg hinaus, legten grosse êr ein, schluegen die feind, verjagtens aus dem römischen reich. Und bliben etwa lang im gewalt und regiment, bei zwelf jaren, bis auf kaiser Aurelianum. S 229b

2 *Die Ueberschrift in Ma erst unten vor Z. 12* 5 römisch etlich kayserisch *Ma* 8 Rhetias *MD* Pannonie *M*, Pannonias *D* 15 guten mueth *a*, mütlein *C* 19 derafter *fehlt D* 26 keyserine *D* 30 keyserinnen *D* 27 trützig-lich *D* 32 gewalt und röm. reich *D*

Und hieß die erst under den zweien weibern und römischen kaiserin frau Zenobia. Dieselbig mit irem hauswirt Odonato und sünen Herode, Timolao, Herenniano understuend sich des kaisertumbs und römischen reichs in Asien, schlueg die Persier, jaget erwürget fieng si, trib si mit herrengewalt wider aus dem römischen reich. Und das 5 weib erlediget, rettet gegen aufgang der sunnen von den feinten den römischen nam, bracht alles herwider, so verlorn war, wendet allen kumer und schaden.

Dergleichen in Europa herenhalb des mers im nidergang am Rein zu Cöln, alda si mit iren sünen ligen sol, warf sich auf frau Victorina, 10 nennet sich auch römische regirende kaiserin und ain mueter der knecht, geleger und wagenpurg. Erlediget mitsambt iren sünen und irem gesipten freunt Tetrico Gallien und Hispanien von den Teutschen und besas, regiret dise zwai reichsland [und] den Reinstrâm.

Dise zwô kaiserin hetten haimlich einander geschriben, tröstet 15 aine die ander, warden der sach ains: Zenobia solt im aufgang der sunnen enhalb des mers in Asia regirn und Victorina herenhalb in Europa; und so si das römisch reich an iren orten zu frid gebracht hetten, wolten si all pêd mit aller macht auf Rom ziehen, alda zesam komen und mit grossem pracht nach gewonhait der alten römischen 20 kaiser und haubtleut auf sigwägen einfarn.

242. Vom andern tail der welt, Africa und auch Egipten, vom brotkasten des römischen reichs, wie si auch dem kaisertumb entfrembt wurden. (M 229b. a 362a f.)

Es warn auch Egipten und Africa aufrüerig, hetten auch ir be- 25 sunder römisch kaiser oder (wie es die Römer nennen) wüetrich und tyrannen. In Gallierland (iezo Frankreich) ain schmid mit namen C 214b Victorinus wurd auch zu ainem kaiser aufgeworfen. Also gieng's alles durcheinander, das under keret sich zu dem öbristen.

Doch zuelest zog kaiser Gallienus von Rom wider Aureolum, der 30 sich auch kaiser nennet und Mayland innen het, belegret Mayland. Ward alda durch list Martiani und Cecropii, der römischen lands-haubtleut under der Sau und in Dalmatien, mit seinen sünen erstochen.

1 hiessen *M* 2 keyserinnen *D* 5 mit gewalt u. heerskrafft *D* 8 khomer *M* 9 her disseit *D* 12 sampt *D* 13 iren gesipten freunde T. gewan Galliam *D* 14 und besas — Reinstr.| und besatzt dise land *D* 16 je eine *D* waren der *Ma*, wurden *D* 17 jenseit *D* 18 örtern in guten frid gebr. hetten *D*, orten in Gallien frid gemacht hett *M*, orten zu friden gemacht hett in Gallien *a* 24 ent-fremdet *aD* 25 Es war *D* 27 Gallien *D* 32 hauptleut *D*

Und da er also sterben muest, bevalch er das römisch reich Claudio, so zu derselbigen zeit zu Pavia war, schiket im die kaiserlichen claider und clainat zue durch Gallonium Basilium.

243. Wie damals die Teutschen inen selbs ir alte näm
5 verkerten. (M 230 a. a 362 b.)

Zu diser zeit verkerten die Teutschen ire alt näm, als dan geschicht, so durch kriegsleuf ain neu vor unbekant volk aufkombt. Die Römer hetten zwai teutsche claine volk, Germanshaim und Germanien, enhalb des Reins in Galreich gemacht. Unsere vorfordern, 10 die Teutschen in grossen herenhalb des Reins Germanshaim oder Germanien, damit man nit mainet von des namens wegen, si wärn auch under dem römischen reich, teten si den alten iren nam Germanshaim und Germanien ab, schöpften inen neue nämen: die zwischen den Friesen und Denmark, des Reins und Elb sizen, vormals Chauci 15 Cherusci, Sycambri, warden nun hinfüran Saxen, die Cimbri Dennen g'nant.

244. Von den Franken. (M 230 a f. a 362 b f.)

Die Franken, so gar ain alt teutsch volk ist, nit so gar weit als mächtig, als dan Cicero und Jeronimus, auch gemain sprichwort be- 20 zeugt, warn bisher nit in grossem nam und ansehen gewesen. Warn ain tail Chatti und Helvetii, ain tail Turogi und Boji, das ist Bairn g'nant von den alten römischen und kriechischen land- und geschicht- (S 230 a) schreibern, wie dan auch meldt künig Dietrich, der erst künig in Frankreich, in der red, die er wider die Dyrgen bei sant Gregorgen, 25 bischof zu Turs in Frankreich, hielte. Nun hinfüran sein si zu ainzing in grossen ruef und nam komen, so mechtig und gros worden, das si ganz Gallierland nach inen ‚Frankreich‘ [genant], dasselbig mitsambt dem römischen reich in Teutschland gebracht haben und etwan von inen Teutschland auch Frankreich g'nant ist worden. Und noch 30 der künig in Gallien, Galgen oder Galreich hat's von den Franken,

3 klainet *a*, kleinot *D* Gallionum *a* 4 alte namen *a*, iren alten namen *D* 6 alte namen *aD* 7 neue *M* 8—13 Die Römer hetten zwey kleine teutsche volck in Gallia Celtica und Belgica gemacht, unsere vorfahren disseit deß Rheins, damit man nicht meinet, si weren auch under dem römischen reich, gleich wie die jenseit deß Rheins, von wegen gleichheit des namens theten si den alten iren namen German oder Germansheim ab, schafften inen neuwe namen *D* 14 Dennmärckern *D* 15 werden nun *a*, wurden *D* warn *M* 22 kriechischem *M* 23 meld *M* 24 Dirgken *a*, Turcken *D* (in Turogos *Ann. I. 243, 4*) Gregorien *a*, Gregorio *D* 25 in Fr. hette *D* so einzing *D* 26 grossem *MD* 26 beruff *D*

das man in ‚künig in Frankreich‘ nent. Man hies damals all Teutschen umb den Rein under dem Neker hinab bis an Westfaln all in der gemain Franken. Die andern Teutschen hiessen si Almannen, von den noch Teutschland Alemannia und die Teutschen Alman g'nant werden. 5

245. Von den christen. (M 230 b. a 363 a.)

Diser zeit ist aber zwitracht gewesn under den christen und aufgestanden. Paulus von Samosata aus der stat, bischof zu grossen Antiochia, hat wöllen, Christus sei nur ain gemainer mensch wie wir gewesen. Ist entsetzt worden. Hat wider in geschriben ain vast 10 gelerter priester daselbst, mit namen Martion.

Es ist auch diser zeit gestorben (288) der gelertist christ Dionisius, bischof zu Alexandria in Egipten, ain schueler Origenis und rector der hohen schuel zu Alexandria; hat's mit sant Cyprian gehalten, man sol die ketzer wider taufen. 15

246. Die römisch münz. (M 230 b. a 363 a f.)

1. GALLIENVS AVG. PIETAS CONSERVAT. Gallienus, erwelter von got geweichter römischer kaiser; güetigkait und lieb behüet, macht hailwertig.

2. IMP. C. P. LIC. GALLIENVS AVG. CONCORDIA AVG. 20 Des römischen volks haubtman, kaiser Publius Licinius Gallienus, von got erwelt angezaigt, ainigkait des kaisers.

3. CORNELIÆ SALONINÆ AVG. CONIVGI IMP. CÆS. P. LICINII GALLIENI P. F. INVICTI AVG. ORDO SPLENDIDISS. SECVSANORVM. Zu êren Corneliæ Saloninæ der kaiserin 25 und gemahel kaisers P. Licinii Gallieni, des gotsêligen und unüberwintlichsten kaisers, geweichten von gott. Haben die gemain der Secusanorum verordnet.

247. Claudius, der fünfunddreissigst kaiser.
(M 231 a f. a 363 b f.) 30

Flavius Claudius, aller kaiser ain êr und cron, erheber des geschlächts Constantinorum, so nachmals kaiser sein worden, hat mit grosser frolockung und mäniglichs danksagung sich des lasts des

2 Neckar *D* 4 von dan *M*, dem *a* Almannen *aD* 9 hat gewellt, gewölt *aD* 11 briester *M* 17 CONSERVET *Ma* 23 CÆSA *Ma* 24 LICINI *M* 25 *Die Uebersetzung fehlt M* 27 des gottsfürchtigen glückseligen und unuberwindtlichen *D* 27 kaisers *fehlt a* 33 grossem *M*, grossem frolocken *D*

römischen reichs underwunden. Und ward Aureolus von stundan von den knechten zu Mailand erschlagn.

Diser heilig Claudius, ain uren des kaisers Constantini, des ersten christlichen kaisers, hat des römischen reichs verderben aufgehaben, C 215 a
5 verlorne zucht wider aufgericht, die misbreuch abgetan. Ist vor landshaubtman an der Thonau under dem In hinab gewesen, aus demselbigen land pürtig.

Und da die rät kaisers Claudii hin und her ratschlagten, ob am ersten die feind und Teutschen oder die römischen hauptleut, so sich
10 auch kaiser nenten, zu bekriegn wärn, saget der kaiser Claudius, er wolt am ersten die Teutschen angreifen, aus dem römischen reich verjagen und die, so sich kaiser nenten, mit frid iezo lassen: dise wärn nit des römischen reichs sunder nur seiner person haimlich feind, aber die Teutschen wärn des römischen volks und reichs, des kaisertumbs,
15 aller kaiser abgesagt todfeind. Und brach also auf, eilet den Gotlendern und iren gesellen (so allenthalben im römischen reich under der Sau, derafter weit und prait hin und her raisten und stürzten, S 230 b warn mit herrengewalt, weib und kindern nun in das fünfzehend jar im römischen reich gelegn) zue. Als er zum römischen regiment
20 schreibt, so warn der Teutschen zwainzig und dreihundert tausend, so mit werender hant in das römisch reich gefallen warn. Mit denen schlueg er sich auf dem wasser, auf dem land an manchem ort, an der eng des mers zwischen Europen und Asien, bei Constantinopel, an der Thonau. Und gieng im überal ganz wol hinaus. Am Gartsê
25 erleget er am ersten ein teutschen haufen, darnach under der Sau die Gotlender vor der reichstat Marcianopl und Schiltau, in dem land Thracia zu Constantinopl, in Macedonien bei der haubtstat und reichstat Thessalonica; dergleichen wurden in der insel Cypern die Gothen und Teutschen überwunden.

30 Es gieng allenthalben im römischen reich über die Gothen und ire geselln, muesten hâr lassen: wie si den leuten getan hetten geschach inen auch. Das stündl war komen, hetten vil gefressen, muestens alles wider speiben. Die päch und wasser wurden bedekt, alle gestatten lagen vol schilt, pafesen, messer, degen, spiessen; die velder
35 warn vol totenpain.

Kriechen, die land under der Sau, Thracien (iezo clain Turkei),

1 Aurelius *D* 3 heilig *fehlt D* uran *D* 4 reich so verdorben *D* aufgehaben *fehlt M* 6 den In (under *fehlt*) *D* 8 ratschluegēn *M* 17 daraffter *a, fehlt D* 19 zue *fehlt D* 20 schreibt] kam *aD* (ut ipse ad senatum scribit *Ann. I. 243, 21*) 33 speyen *D* 34 gestatt *a*, gestaden *D* und spieß *D* 36 Griechenland under der Sauw *D*

windisch march, Dalmatien, Croacien erlediget der kaiser Claudius von den Teutschen; eroberet auch Egipten, bracht's zu gehorsam in sein gewalt. Von welchs wegen ward im zu lob und êr zu Rom im schlos und hohen stift aus bevelch des römischen regiments und camergerichts ain guldene pafesen und er, der kaiser, ganz von gold gemacht, gesetzt und geweicht. 5

Und da kaiser Claudius mit grossem sig über die Sau in ain reichstat, Sirmium (iezo Sinching) genant, zog und wolt in Gallien (iezo Frankreich) an die Teutschen, starb er daselbst, so er am reich gewesen war ain jar, neun monat. 10

Diser kaiser het ainen narren, der sprach, er wolt all frum römisch kaiser auf sein fingerl bringen.

248. Wie es in Gallreich (iezo Frankreich) den Römern gieng. (M 231 b f. a 364 a f.)

Dieweil also Claudius, wie erst oben angezaigt, sich mit den 15 Teutschen under der Sau im aufgang der sunnen katzpalget, gieng's in Gallien (iezo Frankreich) den Römischen nit wol, hetten's die Teutschen innen, wie oben gemelt ist. War auch die paurschaft von schinden und schaben der römischen haubtleut wegen auf, fielen von den Römern zu den Teutschen, zogn im land hin und her, belegreten 20 die reichstet, so römisch warn und auf der kaiser seiten.

Diser zeit war ain mächtige grosse reichstat in Gallien, hies Hedui, war ain grosse hohe schuel da wie iezo zu Paris, hielten ie die römischen kaiser alda hof; ist iezo Autum in Hochburgundi. Dise nenten sich brüeder der Römer, hetten Julium, den ersten kaiser, und 25 die Römer in Gallien wider die Teutschen heraus bracht. Damals wurden si heftiglich belegert von den Teutschen und aufrüerigen pauern, schikten ir potschaft zum kaiser Claudio, paten in, er solt auch Gallien von den unsinnigen Teutschen erledigen. Warteten wol siben monat auf die zuekunft des kaisers. Aber si litten gar grossen 30 hunger in der stat, hetten grossen mangl und gebrechen an allen dingen, mochten sich nimmer vor hunger wern. Prachen die pauern die tor auf und gewunnen die stat, ê ir der kaiser zu hilf kam. Schluegen darnach mit hilf der Teutschen das römisch her bei Schalaun, erschluegen gar vil volks, alles was römisch und kaiserisch war. 35 Es wolt da kain glük sein auf der römischen und kaiserischen seiten. Es starb auch kaiser Claudius zu früe, wie erst gemelt ist.

9 so] da *D* 12 fingerlin *a*, auff sein ringlein stechen *D* 14 ergieng *D* 21 deß keysers *D* 24 Autun *D* 27 waren sie hefftig belägert *D* auffrührischen *D* 28 in *fehlt D* 30 lyden *M* 35 kaiserisch] griechisch *D* kaiserischen]

249. Die kaiserlich münz. (M 232 a. a 364 b f.)

CLAVDIVS CÆSAR AVG. P. M. TR. P. IMP. S. C. Claudius Kaiser, von got erwelt, bestät, öbrister bischof, der römischen gemain handhaber und haubtman. Beschlossen im regiment.
5 IMP. C. CLAVDIVS AVG. ANNONA AVG. Des römischen S 231 a volks und reichs haubtman, kaiser Claudius, von got erwelt, angezaigt, geweicht. Die liferung und kostung des kaisers.

250. Quintilius, der sechsunddreissigist römisch kaiser. (M 232 b. a 365 a.)

10 Flavius Quintilius, ain brueder iezg'nanten kaisers Claudii, der welschen scart und landshaubtman, alsbald die potschaft und mär gên Rom, das sein brueder, kaiser Claudius, mit tod vergangen wär, kam, C 215 b ward er vom römischen regiment kaiser an seins brueders stat erwelt und bestät. Aber das römisch kriegsvolk erwelet derweil zu kaiser 15 Aurelianum. Und Quintilius ward von den knechten zu Agla (iezo in Kernten) erschlagen am sibenzehenden tag seins reichs.

251. Aurelianus, der sibenunddreissigist kaiser, und von den Teutschen. (M 332 b—335 a. a 365 a—367 a.)

Kaiser Valerius Aurelianus ist mêr not dem römischen reich dan 20 nütz gewesen darumb (als kaiser Diocletianus von im sagt), das er das gröst, so an ainem regirenden fürsten solt sein, güetigkait und demuet, nit an im gehabt hat. Ist am reich gewesen fünf jar, sechs monat.

Und in diser zeit machten sich auf die Gothen, Alander, Reussen, Wandler, Scharmater, Winden und Wenden und ander Teutschen, 25 under denen damals auch Baiern begriffen werden, umb die Thonau wonend, griffen an die land des römischen reichs under dem In, raubten und prenten.

Die Markmannen, Schwaben aus Beham und Bairn ab dem Narkau namen unser land, damals den Walhen zuegehörig, mit gewalt 30 ein, zwangen's zu gehorsam; verherten auch das land ob dem Lech, rukten fürter in welsche land, teten sich umb Mayland nider, jagten iederman ainen grossen schreken ein. Und aus forcht dises kriegs

keyser *D* 1 kaiserlich *fehlt D* 4 im reg. deß rahts ernstliche meinung *D* 7 liteferung *M* 7 kostung] kasten *D* 11 der welschen stett und land hauptmann *D* (italici praesidii dux *Ann. I. 243, 36*) 14 dieweil *D* 20 nütz fromm und gerecht gewesen *D* (magis necessarius quam bonus *Ann. I. 244, 4*) 22 hat *fehlt M* 25 begr. wurden *a*, wurde *D* 27 und *fehlt M* 28 Schwaben und Beyern oben auß Behen und ob dem Narkaw *D*

ward ain grosser auflauf zu Rom, forcht iederman, es würd gleich wie under dem kaiser Gallieno zuegên, es würden die Teutschen die oberhand angewinnen. Darumben aus geschäft des kaisers Aureliani muesten die fünfzehen, darzue verordent (als in solchen leufen der brauch der Römer war), die püecher Sibyllæ (so für gros heiltum und als die bibel und heilig götlich geschrift von den Römern gehalten wurden) übersehen und daraus rat und hilf nemen, wie man disen obligenden sachen des römischen reichs begegnen solt. Wurden etlich vers gefunden und fürgetragen. Nach derselbigen mainung muest man die stat Rom wider weihen und gesegnen und ansprechen, etliche gesang singen, umb die stat mit dem römischen heiltumb gên, auch umb das velt reiten. Und wurden also die falschen götter angerueft und geêrt und ward des wâren ainigen gots vergessen, des achtet man nit, ruefet in nit an.

Die erst schlacht wider die Teutschen kaisers Aureliani im aufgang umb die Sau.

Und nach dem diser gotsdienst volbracht ward, zog kaiser Aurelianus wider die Gotlender und ire gesellen, tet vil schlacht mit inen, lag ob, errettet die land des römischen reichs. Canbaud, der Goten herzog, ward erschlagen und wurden zehen teutsche weiber, in manscl aidern under den Teutschen fechtend ritterlich, gefangen; und vil ander dergleichen frauen, so sich redlich werten, kamen in der schlacht umb. Die obern zehen weiber füeret kaiser Aurelianus gên Rom vor S 231 b dem sigwagen, hetten überschrift an inen, wie si des geschlächts der alten Anmannazmäzen wärn, von denen ich im ersten puech mêr gesagt hab.

Und da kaiser Aurelianus sach, das die land umb die Sau verhert, verödt warn, an leuten grossen mangl hetten, lies er des römischen reichs land, Dacia genant, an Sibenpürgen und Thonau stossend, fallen, füeret alles volk, krieger, burger, pauern herüber in das römisch reich über die Thonau; vertrauet im nit zu behalten obg'nants land Besezet das land under der Sau mit dem volk, so er herüber bracht het, macht alda ain landshaubtmanschaft, hies es Daciam.

Die ander schlacht kaisers Aureliani mit den Teutschen in welschem land.

Da er nun von den Teutschen die land under dem In erledigt.

1 farcht M, furcht *S* 3 gewinnen *D* 4 solchem lauff *D* 6 als jetzund die bibel *D* 10 segnen und außsprechen *D* 21 fechtern *D* 22 ritterlich wehrten *D* 23 obern *fehlt D* 25 Amazenen *S*, Amazonen *C* 28 und verößt *D* 32 bestätigt das land *D* 33 es] sie *D* 34 kaiser *Ma*

die römisch gräniz unden an der Thonau gegen aufgang der sunn befridt, in guete rûe bracht het, machet er sich mit allem volk in welsche land, wolt auch dasselb von den Teutschen, Baiern und Schwaben entschütten. Aber er ward umb die stat Pientz, an dem 5 wasser Pfad nit wol, sunder mit seinem grossen schaden und verderben von den Teutschen entpfangen.

Die Teutschen, nachdem si nit mit der veltordnung und offenlicher schlacht die Römer kunten angreifen, verstekten si sich in gros finster tief wäld. Und am abend überfielen si die römischen her, so hart ob- 10 einander stekten, sich nit wol von der menig wegen weren kunten, brachen inen die ordnung, teten grossen schaden, erlegten ir vil. Und (als die Römer selbs bezeugen) wär das römisch reich zergangen, hetten nit getan die römischen pfaffen, wârsager, wetter- und teufelbeschwerer, welche über die Teutschen der Sibyllæ püecher lasen, ir gewönlich 15 gepet und gotsdienst wider die Teutschen verbrachten, die teufel verpanten, geharnischt leut, ain her, andere wilde gesicht machten, die Teutschen verplendeten, inen ain plerr vor den augen machten.

Der dritt krieg kaisers Aureliani wider die Teutschen in unserm land, so wir iezo obern und nidern 20 Baiern haissen.

C 216a

Da nun kaiser Aurelianus mit diser götlichen (als er mainet) hilf die Markmannen, Schwaben und Baiern aus Behamerland überwunden het und ab dem Narkau, ruket er aus Welschland heraus in unser land, erlöset es auch von den Teutschen, bracht's wider zum reich 25 und welschem land.

Der viert krieg in Asien.

Nach disem ward auch Asien und Osten wider eingenomen von kaiser Aureliano und frauen Zenobia, so alda bisher als römische kaiserin geherscht het, überwunden.

30 Wie er Gallien, iezo Frankreich, wider einnam, die Teutschen daraus verjaget; der fünft krieg.

Den Reinstrâm und das land, iezo Frankreich genant, het noch ain tail Tetricus innen, der nach der kaiserin Victorina alda zu kaiser von den römischen knechten aufgeworfen war. Darumb, das er nit 35 gern kaiser war, entran er von seinem kriegsvolk zu Schalaun der

3 auch daselbst *M*, dasselbige *D* 4 und Schw. beschützen *D* vor den *D* 8 verschlugen und versteckten *D* 10 vor der *S* 11 inen] in *D* 12 bezoygen *M* 14 der püecher Sibylle *M*, die bücher *D* 16 im her *a*, *fehlt D* 17 verplenteten *M* 17 inen] und *D* geplerr *D* 19 unsern *M*, unsern landen *a* 23 ab] ob *D* unsere *Ma* 28 frauw *aD* 33 darnach die keyserin V., die allda *D*

stat in Frankreich, floch zu kaiser Aureliano, gab sein volk mitsambt dem kaisertumb demselbigen über. Und kaiser Aurelianus nam also
S 232 a Gallien (iezo Frankreich) und den Reinstrâm wider ein, brachts wider zum römischen reich, straffet die aufrüerigen pauern, verjaget die Teutschen daraus. 5

Von den römischen kriegshaubtleuten.

Diser zeit war der öbristen haubtleut stand gar gevärlich, voraus deren, so vor andern in kriegsleufen berüembt warn. Wen die knecht ainen erwelten zu kaiser, so drôeten's im, wo er's nit annäm, wölten si in erstechen; dorft sich's kainer widern, muest tuen was die knecht 10 mit im schuefen.

Und ain solcher haubtman, der sich des kaisertumbs underwand, war seins leibs und lebens nit sicher, war im gleich sam het er ainen wolf bei dem schwanz gefangen: lies er in, so het er's nit guet; behielt er in, war's noch erger, war gar der teufel. 15

Wie die Franken wider ins römisch reich über den Rein fielen; der sechst krieg kaisers Aureliani.

Gleich zu diser zeit machten sich die Franken über Rein in das römisch reich, verhereten Gallierland, wurden aber von den Römern bei Mainz am Rein geschlagen und wider über den Rein in das teutsch 20 land und Franken getribn. Und ward ain lied darvon im römischen reich lateinisch gemacht und gesungen diser mainung: ‚tausend Franken, tausend Scharmater haben wir auf áiner fart erschlagen, noch müessen wir tausend tausend, aber tausend und tausend tausend Persier haben‘. 25

252. Von des kaisers Aureliani tod und von den christen.

(M 235 a. a 367 a.)

Da kaiser Aurelianus die Teutschen aus dem römischen reich vertriben, den aufgang der sunnen eingenomen het, saget er dem künig von Persia ab, rüstet sich wider in. Und da er wider in im zug war 30 und wider die christen (denen er doch, ê und er kaiser ward, günstig war) als todfeind der götter, kaiser und g'mainen nutzs zu wolgefallen dem römischen volk, rat und gemain sein hertigkait volbringen wolt, volget etlichen pösen geitigen räten, lies ain landpot wider die christen

1 übergab *MaD* 2 über *fehlt D* 4 auffrhürischen *D* 6 kriegsknechten *Ma* 8 kriegßleufften *D* 9 zum keyser *D*, wen dy knecht khamen, erwelten ainen zu k. *M* 9 droeten (so *fehlt*) *M* 10 darft *M*, durfft *S* sich *Ma* 13 ward seins *D* 14 mit den ohren gefangen *D* nit guts *M* 15 wers noch *D* 23 geschlagen *Ma* (occidimus *Ann. I. 245, 13*) 24 *Das letzte* tausend *fehlt Ma* (*s. Ann. a. a. o.*) 31 ehe er *D* 32 gemeines *D* 34 geitzigen *aD*

machen, wolt sich gleich underschriben haben: schlueg das wetter neben im, mitten under seinem hofgesind nider, erschraken all ser.

Es wurd zwischen zweier reichstet, Constantinopl und Heraclea, von den gemainen knechten erschlagen. Er war gegen den knechten 5 versagt worden, er wölt si (wais nit umb weu) hertiglich straffen; darumb warns zornig an in. Warn sunst auch liederlich und unbesunnen: wer wol schwatzen, ainen langen sait hersagen kunnet, war gros bei inen, glaubten pald was si gern hörten Wen si zornig und vol weins warn, so wolten si alle ding ausrichten, lebten sunst al-10 wegn on sorg, on rat.

253. Von dem römischen kaiserlichen landshaubtman in unsern landen diser zeit. (M 235 a—236 a. a 367 b f.)

Zu diser zeit in denen landen, so unsere vorfordern eingenomen, daraus die Römer vertriben haben, war kaiserlicher und des römischen 15 reichs landshaubtman Bonosus, in Spangen haussässig, geporn in Britannien, iezo Engelland. War ain grosser saufer, niemand gleichet C 216 b im damals mit trinken im ganzen römischen reich. Von im saget oft kaiser Aurelianus: ‚er ist auf dise welt geporn worden nit das er leb, sunder trink‘. Und het in kaiser Aurelianus vast lieb, er war ain S 232 b 20 gueter kriegsman. Und wan der Teutschen potschaft in das römisch reich kam, so bracht er in's, trunk inen zue, saufet si vol, erforschet nachmals alle ir haimligkait. Als dan bei uns Teutschen ain gemain sprichwort ist: ‚die kinder, narren und trunknen sagen gern die wârhait, künnen nichts verschweigen, verhalten noch verpergen‘.

25 Und wie vil diser Bonosus trank, war er dennocht seiner sterk und sin nit beraubt, blib bei gueter vernunft, west wol was er tuen oder lassen solt, war ie völler ie wiziger; als vil er trank als vil prunzet er herwider, schadt im der wein gar nit, tet im nichts wê, weder kopf noch brust, pauch noch blatter. Doch übersach er's ainest, 30 das die Teutschen verprenten des römischen reichs plunder, zeug und rüstung under seiner haubtmanschaft. Da forcht er im, er würd dar-

2 wetter eben mitten *D* 3 zweyen *D* 5 weu] wen *Ma*, was *D* 6 auff in *D* 7 wol] vil *D* ainen langen sait] mer langen tandt *a*, und lange thändt *D* 8 gern *fehlt D* 10 on sorg und raht *D* 12 unserm lande *D* 13 ländern *D* 15 Spanien *aD* 17 Vom im *M* 19 sondern daß er trincke *D* 20 und keys. Aur. hette in darumb, daß er ein guter krieger war, fast lieb *D* 21 so bracht er grosse trünck inen zu *D* 24 noch *fehlt Ma* verpergen] verpeissen *a* 25 dennoth *M*, dennoch ward er *D* 26 vernufft *M* 27 ye völler ye witziger er ward *a*, je v. je w. (er ward *fehlt*) *D* 29 ainest] zuletzt *aD* 30 plunder *fehlt D* 31 farcht *M*, furcht *S*

umb gestraft, müesset doch hâr lassen; gedacht, es wär gleich als guet umb den sak als umb's pant ze stên. Warf sich demnach auf, nennet sich auch ainen kaiser, underwand sich des römischen reichs heraussen umb die Thonau und Rein. War lenger daran dan er selbs gemaint het, gab kaiser Probo lang und vil zu schaffen, bis er doch an der 5 lest underlag; verzaget und bracht sich selbs umb, henket sich an ainen strik. Ward das gespött aus im getriben: man sagt, es hieng alda ain grosse weinflaschen, ain grosser essigkrueg, da ain halber emer eingieng, und nit ain mensch.

Sein hausfrau war ain Teutsche von der Thonau unden (da iezo 10 Ungern und Sibenpürgen), von edlem küniglichem nam und stam geporn, hies Chunel. Die het im verhairat kaiser Aurelianus, damit er durch si die anschleg, sitten und gelegenhait der Teutschen verkundschaftet.

254. Die kaiserlich münz. (M 236a. a 368a.) 15

1. IMP. AVRELIANVS AVG. FORTVNA VELOX. Des römischen volks und heiligen reichs öbrister velthaubtman Aurelianus, römischer von got erwelter, geweichter kaiser. Das glük ist schnel.

2. IMP. C. AVRELIANVS AVG. CONCORDIA MILITVM. Öberster velthauptman C. Aurelianus, römischer, geweichter kaiser. 20 Die ainigkait des kriegsvolkes.

3. IMP. C. AVRELIANVS AVG. ORIENS AVGVSTI. Römischer velthaubtman kaiser Aurelianus, von got erwelt, bestätt. Der aufgang der sunn ist des kaisers.

4. IMP. C. AVRELIANVS AVG. IOVI CONSERVATORI 25 R. T. Kaiser Aurelianus, von got erwelt, bestätt, dem höchsten hailmacher, erlediger und nothelfer Jovi, widerbringer der gueten zeit.

5. SEVERINA AVG. VENVS FELIX. Severina, römische kaiserin, die glückhaft göttin Venus.

255. Tacitus, der achtunddreissigist römische kaiser. 30

(M 236a f. a 368a f.)

Publius Annius Tacitus ist von dem römischen rat und regiment, wie hernach volgt, erwelt worden.

1 dacht *D* 2 ze *fehlt M,* ze stên *fehlt D* 3 heraußer *D* 5 Probus *Ma* 9 eimer *D* eingeet *a* 11 edeln *M* 18 erwelt *Ma, fehlt D* 20 Aurelius *a* 21 Öberster — kriegsvolks] Caius Aurelianus, von gott erwehlt, einigkeit der kriegsleut *D, fehlt M* 24 Deß röm. volcks öberster feldhauptmann C. Aur. von gott erwehlter keyser, aufgang Augusti *D* 26 R. T. *fehlt D* Kaiser — bestätt *fehlt M* 27 Caius Aur. von gott geweiheter keyser, dem allerhöchsten gott Jovi, dem erhalter oder bewarer *D* 29 Sev. von gott erwehlte keyserin, glückselige Venus *D, fehlt M*

Nachdem kaiser Aurelianus umbkomen war, schrib das römische kriegsvolk und her an das römisch regiment, begerten, das es inen ainen kaiser aus dem römischen rat gäb. Das römisch regiment schrib wider dem her, haubtleuten und knechten, si solten selbs ainen kaiser, 5 inen gefellig, erwelen. Und ward diser mainung oft hin- und herwider geschriben, die kaiserlich wal ain halb jar aufgeschoben; und war das römisch reich sechs ganze monat, so wie beschên ist, on ain haubt. Zuelest ward diser Tacitus (da das kriegsvolk sich der wal und chur nit understên wolt, dem römischen rat frei übergab) erwelt. Regiret 10 aber nit lang, ward von den knechten enhalb des mers in Asia in dem land Cilicia in der haubt- und reichstat, Tharsus genant, davon sant Pauls pürtig ist, erschlagen.

256. Von Cornelio Tacito, dem historienschreiber. S 233 a

(M 236 b f. a 368 b.)

15 Hat Cornelium Tacitum, den kaiserlichen historienschreiber, des namens, stammens und geschlächts er war, damit er aus unvleis nit verlorn würd, abschreiben, in all liberei und puechkämer legen lassen. Aber solcher vleis hat dennocht nit geholfen den berüembtesten geschichtschreiber: seine püecher sein nit ganz, haben weder drum noch 20 ent. Die ersten fünf püecher (und doch auch nit ganz) sind erst das voder jar in teutschen landen wider gefunden und aus bevelch pabst Leon des zehenden zu Rom gedrukt worden.

Marcus Annius Florianus, ain brueder kaiser Taciti, underwand sich nach dem tod seins brueders über des römischen regiments dank 25 und gewalt des kaisertums und reichs als ain erb. Wurd in der ob-g'nanten stat Tharsus am sechzigisten tag auch von den knechten erschlagen. Wan alles römisch kriegsvolk erwelet Probum zu kaiser, der war iederman wol bekant, rat und gemain, reichen und armen angenem, het im männiglich vorlengst das kaisertumb haimgeschlagen 30 und gewünscht.

2 es] man *D* 5 selbs inen ainen gefellig *M*, inen selb ainen gefelligen *a* 5 und wurd diese *D* 6 wahl wol *D* 7 beschehen *a*, geschehen *D* 8 zum letzten *D* 10 enhalb d. mers] der wenig *D* 11 Tharsis *Ma*, genant *fehlt D* 15 Tacitum Cornelium *Ma* 17 buechkamern *a*, libereyen und buchkammern *D* 18 dennoth *M*, dennoch *D* 20 drum noch ent] haupt noch fuß *D* (sine capite, sine pede *Ann. I. 246, 16*) 21 vorder *a*, vörder *D* 22 Leo *a*, Leonis *D* 25 dank und willen *D* (citra authoritatem senatus *Ann. I. 246, 19*), underwand sich nach dem tod seins b. eben des römischen regiments und reichs *a* 26 Tarßis *a* 27 zum kaiser *D* 28 rat und] ward *D* 29 angenem] ain gemain *a* 29 männiglich *fehlt Ma*

C 217 a

257. Von den Teutschen, wie si in das römisch reich fielen. (M 237 a. a 369 a.)

Und dieweil die römischen kaiser also von iren aignen leuten und knechten erschlagen wurden, brachen die Teutschen auf, fielen wider ain fart über die römischen gränitzen, den Rein, erschluegen den 5 römischen landshaubtman Posthumum. Nachmals tet in niemand mêr widerstant, durchzogen on alle sorg das römisch reich zwischen dem Rein und Hispania, raubten, plünderten, namen das ganz Gallierland (iezo Frankreich) ein, gewannen die namhaftigisten und mechtigisten, bei sibenzig, reichstet. Dergleichen die umb die Thonau sitzend 10 machten sich über die Thonau, verherten das römisch reich von dem Podensê bis hinab an die Sau und das schwarz mer, da die Thonau einfelt.

258. Die kaiserlich münz. (M 237 a. a 369 a.)

1. IMP. C. CL. TACITVS AVG. PROVID. DEOR. Römischs 15 volks haubtman, kaiser Claudius Tacitus, von got erwelt, bestät; fürsichtigkait und verwaltung der götter.

2. IMP. C. M. CL. TACITVS AVG. PROVIDENTIA AVG. Römischs volks und rats öbrister velthaubtman, kaiser Marcus Claudius Tacitus, von got erwelt, bestät; kaiserliche fürsichtigkait. 20

259. Probus, der neununddreissigist römisch kaiser, wie er mit den Teutschen umb ist gangen und das römisch reich von inen erledigt het. (M 237 b—338 b. a 369 a—370 a.)

Aurelius Valerius Probus ist nach aller frumen wunsch und begern zu kaiser erwelt worden, pürtig aus der mechtigen grossen ver- 25 märten römischen reichstat, Sirmium genant (sol iezo Sinching sein, da der guet ungerisch wein wechst), damals an der Sau die hauptstat derselben land under und ob der Sau. Und war alda auch ain kaiserlich palast, regiment und münz.

Diser kaiser Probus zog auf die Teutschen, jaget si wider aus 30 dem römischen reich mit grosser manhait, bracht Gallierland (iezo Frankreich) wider zum römischen reich und kaisertum, nam die stet wider ein, zog über Rein in gros Teutschland bis an den Neker, über

3 aigen *M* 5 fielen wider uber den Rhein in die römisch grentz *D* 6 Posthumium *D* 10 sassen *D* 11 verherten] verprenten *Ma* 15 PROVIDEN. *Ma* 15 DEOVR *M* 16 und bestätiget *D* 18 *Nr. 2 fehlt a* 25 zum kaiser *D* 27 das damals *D* 28 die hauptst. — ob d. Sau *fehlt Ma* 33 Neckar *D*

die Thonau bis an die Altmül, schlueg alda sein geleger und wagen- S 233 b
purg, bracht die Teutschen zu püntnus und zu frid dem römischen
reich. Sechzehen tausent teutscher junger knecht nam er an, tailet
si under die römischen knecht, so an der Sau lagen, ein. Nachmals
5 befridet er auch die land an der Thonau vom Podensê bis an die Sau,
machet alda auch ainigkait mit den Teutschen. Nam hundert tausent
Teutscher an mit weib und kindern (under denen auch Baiern begriffen
warn, so damals auch under den Gothen und in den landen, so wir
iezo Reussen haissen, wonten) aus dem künigreich, iezo Poln und
10 Ungern g'nant, die Bastern, Gepizen, Gutinger, Wandler; tailet si in
das römisch reich. Dise Teutschen (dieweil kaiser Probus mit andern
römischen haubtleuten, so sich auch kaiser nenten, zu grund gieng)
warn das römisch reich ausgezogen, hetten grossen schaden getan.

Dergleichen obg'nanter Benosus und nach im Proculus under-
15 stuenden sich des römischen reichs heraus umb den Rein zu Cöln,
hetten gewaltiglich des reichs lender Reinstrâm, Frankreich, Hispanien,
Engelland, Schottenland innen, bestelten wider kaiser Probum Franken,
die Teutschen enhalb des Reins. Die Teutschen zogen dem kaiser
Probo zue. Und also aus besunderer des himlischen vaters gnad und
20 hilf lag der kaiser Probus allenthalben ob, siget an allen seinen und
des heiligen römischen reichs feinden, bracht so in guete rûe und frid
das römisch reich, das er offenlich saget, man het kainen krieg mêr,
bedörft kains landsknechts, wölt si all abtuen.

Dise red verschmâhet den knechten, machten ain aufruer zu Sir-
25 mium in der reichstat an der Sau, davon kaiser Probus ausgeschloffen
war. Kaiser Probus entwich in ainen gar hohen weiten turn, hies
der eisne, den het er für ain wart und lueginsland pauen lassen. Die
knecht eilten nach, erschluegen kaiser Probum, so nit allain Probus,
das ist im latein ‚frum', hies sunder auch war's. Ist am reich ge-
30 wesen sechs jar, vier monat. Ist der erst kaiser gewesen, der den
Gallen (iezo Franken), Hispanien, dem gemainen man, den undertanen
des römischen reichs erlaubt hat, wider den alten der Römer brauch
wein zu pauen und zu trinken. Hat zwai pirg mit weinstöken be-

3 tausent] hundert *Ma* (sexdecim millia *Ann. I. 247, 5*) 7 Teutsche *C* 7 kind *D* 11 ander *M* 13 waren in das *D* (per totum orbem Romanum vagati *Ann. I. 247, 10*) 17 Schottland *D* 18 enhalb des mers *a*, Franken, aber die Teutschen u. Franken jenseit Rheins zogen keyser Probo zu *D* 20 überal allenthalben *Ma* 21 so] sehr *D* ruhe *MD* 23 dörfft keiner knecht, wölts alles abthun *D* 24 verschmehet *D* 25 ausgeschloffen] auch bürtig *D* 26 thuern *M* 27 den *fehlt Ma* 29 war *D* 31 Gallien, jetzt Franckreich und Hispanien *D* 31 gem. man und underthanen *D* 33 bürg *a*, gebirg *D*

setzt mit den knechten, ains ob der Sau bei der stat Sirmium, das ander under der Sau under kriechischem Weissenburg bei sechs meiln.

Diser kaiser Probus hat ain landwer in teutschem land gemacht von der Altmül bis an den Neker: hebt bei Pfering an der Thonau an, gêt durch Kesching hinauf bis gên Nassenfels, von dan an die 5 Altmül, weiter an den Neker; haissen die Römer ,vallatum', iezo nents der gemain man ,auf dem pfal'.

C 217 b

260. Von den Franken, wie si sich auf das mer machten.

(M 238 b f. a 370 a f.)

Da nun kaiser Probus ermördt und ain anderer kaiser erwelt 10 war, etlich wenig Franken, verzweifelt unsinnig, lauter teufl, die kaiser Probus gefangen und unden an die Thonau in Pannonia (iezo Ungarn, da die Schüt, ain insel oberhalb Ofen, die die wasserflües, die Wag und Thonau, machen) gesetzt het, machten sich auf, namen den Römern die streitschif, die si alwegen bei kriechischen Weissen- 15 burg hetten, fuern auf der Thonau bis das si in das mer felt. Fueren nachmals auf dem mer hin und herwider, fuern an das land wen si wolten, beraubten die dörfer, stet und märkt; fuern gar in Kriechenland nachmals auch in Asien, das dritte tail der welt, raubten, namen was si ankamen; fueren auf dem mer mêr weiter bis gar an Africam 20 und Libien, das ander tail der welt, gegen mittentag und nidergang ligend, lendeten an vil enden zue, beraubten, überfielen urbaring die stet, so am gestatten lagen. Kerten nachmals zu land in die insel Sicilien, gewunnen alda die haubtstat, die vor zeiten grossen sig auf

S 234 a

dem mer mit streitschiffen gehabt het, mit namen Siracusæ. Teten also 25 ain gar weite rais auf dem mer. Fueren weiter von Sicilien gar hinden für Hispanien hinaus in das hoch gros mer und offen sê und kamen in Engelland, namen ein dasselbig, von dan in Holland, da der Rein in das mer felt und seinen nam verleust. Raubten überal und zaigten also mit der tat an, das verzweifelten leuten, so sich auf das mer zu 30 rauben begaben, nichts vor wär, wo man nur mit schiffen hin komen möcht. Und die Franken (wie die Römer schreiben) fueren damals

1 ainen *Ma* 2 den andern *Ma* Sauw und griechischen W. *D* sechs meylen, jetzt Sinching, da der gut ungerisch wein wechßt *D* 4 & 6 Neckar *D* 5 Kesting *D*, Kastkun *a* 7 auff dem pfall oder auff dem pfahl *D* 10 ermördt war *MaD* 11 und ein a. k. erw. ward *MaD* (*steht unten Z. 16 nach* Weissenburg hetten) 13 das die *D* schüet *M* 14 die Maß *D* 15 die sie uber griechisch W. *D* 18 märk *M* 19 das dr. t. d. welt *fehlt Ma* beraubten *Ma*, beraubten das dritte teil der welt *D* 21 mitemtag *a*, mittag *D* 22 urbaring] und eroberten *D* 23 an gestatten *a*, am gestaden deß meers *D* 25 Siracusa *S*, Siracusas *M*, Siracusis *a* 26 in Sic. *Ma* 29 verleurt *D* 31 nichts vorwehr *D*

also von der Thonau, da si in das mer felt, auf dem mer ain weite rais alle mer aus umb die welt bis an den Rein, da er in das mer felt.

Alda warfen si nachmals ainen aus inen auf, hies der Kraus, nenten in ainen römischen kaiser, nam Holland und Brittannien (iezo 5 Engelland und Schottenland) ein, behielten's etwan lang innen, hielten's mit gewalt dem römischen reich und den kaisern vor; gaben dem kaiser Diocletiano, Maximiniano und Constantino genueg zu schaffen, wie hernach volgen wird im leben kaisers Diocletiani.

Von diser der Franken rais schreiben etlich teutsch chronica 10 auch, sagen, die Franken haben ir herkomen aus dem land Pannonia (ist iezo Ungern), von der gegent Scythia, von der stat Sicambria (ist iezo Ofen) und Troia (ist Petronel); seien gefarn auf schiffen von dem mer, darein die Thonau felt, bis unden an den Rein. Aber si verstên die sach nit recht, wissen nit, wen oder wie es geschên sei, irren 15 demnach vast von der Franken herkomen, wollen si aus Asien von den flüchtigen Troianern auch herbringen. Aber die sach ist also geschaffen, wie ich erst gesagt und in den römischen historien diser zeit beschriben funden hab.

261. Kaiserliche münz. (M 239a f. a 371a.)

20 1. IMP. PROBVS AVG. VICTORIA GERMA. Römischs volks und reichs öbrister velthaubtman, kaiser Probus, got-, leut-, glüksälig, von got erwelt, bestätt. Der sig von den Teutschen.

2. IMP. C. AVR. PROB. AVG. P. M. TR. P. CON. PP. XXI B. VIRTVS PROBI AVG. PACI FIDENS. Überster felthauptman 25 C. Aurelius Probus, kaiser, höchster papst, zunftmaister und burgermaister zu Rom, ain vater des vaterlands. Die tugent des kaisers Probi, der sein vertrauen auf den frid setzt.

3. IMP. C. PROBVS AVG. P. F. P. C. XX VIRTVS AVG. Öberster felthauptman Probus, römischer kaiser, der gotsêlig, glück- 30 haftig, ratgeber der stat zum zwainzigsten mal; und die tugent des kaisers.

4. IMP. C. M. AVR. PROBVS P. F. AVGVSTVS VIRTVS PROBI AVG. XXIII. Der öberst feldhauptman C. M. Aurelius

5 Schottland *D* verhieltens *M* 6 dem kaiser *a*, und keyserthumb *D* 7 den keysern *D* Constantio *D* 12 schyefen *M* 16 flüchtigern Tr. herbringen *D* 18 gefunden worden *D* 19 Die kaiserlichen müntzen *a*, Römische müntz *D* 20 GERMA. RA. *M* 21 got-, l.-, glüks. *fehlt M* 22 bestätt *fehlt D* 23 C. *fehlt D* 24 XXI. B *fehlt D* 25 kaiser *fehlt D* höchster *fehlt a* 25 handhaber der gemein *D* 26 zu Rom *fehlt a* ain vater d. vaterl. *fehlt a* 27 auf frieden gesetzt *D*, *die Uebers. fehlt M* 28 *Nr. 3 fehlt D*, *die Uebers. fehlt M* 32 P F AVGVSTVS *fehlt D* 33 XXIII *fehlt D* C. M. Aurelius *fehlt D*

Probus, der güetig und glückhaftig geweicht kaiser. Die tugent des kaisers Probi.

5. IMP. C. PROBVS P, F. AVG. PAX AVGVSTI. Oberster feldhauptman kaiser Probus von gott erwelt, der gottsfürchtig, glücksêlig. Der frid Augusti. 5

6. IMP. C. PROBVS P. F. AVG. CONCORDIA MILITVM XXI S. Kaiser und öberster feldhauptman Probus, von gott erwelt, gottsfürchtig, glücksêlig, ainigkait der kriegsleut, ainundzwenzigmal ratherr.

7. IMPERAT. C. PROBVS P. F. AVG. CONCORDIA MILI- 10 TVM XXIII. Oberster feldhauptman Probus, gottsfürchtig, glücksêlig, von gott erwelet, ainigkait der kriegsleut, dreiundzwenzigmal.

262. Charus, der vierzigist römisch kaiser.

(M 239b f. a 371b f.)

Caius Aurelius Charus ward zu kaiser (nachdem kaiser Probus 15 erschlagen war) erwelt und berueft. Zuhand bracht er an das reich sein zwên sün, machet si nach im angênd kaiser. Charinum schiket er in Gallien an den Reinstrâm mit tapfern ausclaubten räten, solt dieselbigen land wider die Teutschen beschirmen. Numerianum, so ain junger gesell, seiner zeit der wolberedtest pest redner und poët was, 20 behielt er bei im.

Die Danauer, so si innen wurden des tods kaisers Probi, fielen S 234 b si trutzlich über die Thonau in das römisch reich, griffen an das land umb die Drâ und Sau ligend, drôeten, si wölten nit allain anstossende land sunder auch die ganz Türkei (iezo g'nant) und Welschland durch- 25 ziehen und trutz der in's weret.

Kaiser Charus begegnet inen menlich mit herscraft, trieb si ab, jaget si wider über die Thonau in gros Teutschland, erlediget des C 218 a reichs lender von den feinten. Zog nachmals wider den künig von Persia über mer, ruket nachmals gar über die römischen gränitz, die 30 wasser Euphrates und Tigris, lag ob den Persiern. Und da er nun als ain sighafter überwinder der feind sein wagenpurg und zelt an dem gestat des wassers Tigris geschlagn, erschlueg in vom himel das wetter. Sein sun Numerianus het böse augen, lies sich in ainer

1 der güetig — kaiser] von gott erwehlt *D* 3 *Nr. 5—7 fehlen Ma* 15 zum k. *D* 16 ward *a, fehlt D* 18 Galgen *Ma* außerlesenen rähten *D* 22 Donauwer *D* 24 dräuweten *D* 25 länder *D* 26 sondern auch Welschland durchziehen und trotz der ins wehret auch durch gantz Türkey *D* 27 Aber keyser *D* 27 heeres krefften *D* 30 römisch, römische *aD* 31 die wasser *fehlt D* 32 sieghafftiger *D*

senften füern. In erwürget durch list sein aigner schweher, sein marschalk Arrius Aper, stellet selbs nach dem kaisertumb; verhielt doch den tod seins aidens, tet gleich sam lebet er noch, etlich tag, bis das das gestank verriet den mord und tod des kaisers Numeriani.
5 Diocletianus, hofmaister des kaisers Numeriani über das hofgesind, ain vermärt und weis listig man und liebhaber des gemainen nutz, erstach mit seiner aignen hand Aprum, da derselb ain gemain hielt, prediget, wolt sich entschuldigen, er het nit gewist umb seins allerliebsten herren und tochtermans, des jungen kaisers Numeriani, tod,
10 wär nit schuldig daran.

Die drei kaiser haben zwai jar regirt. Diser zeit ist römischer landshaubtman gewesen in unsern landen Eiulasius.

263. Die römisch kaiserlich münz. (M 240a. a 372a.)

IMP. M. AVR. NVMERIANVS AVG. MARS VICTOR S. C.
15 Kaiser Marcus Aurelius Numerianus, von got erwelt, geweicht, der sighaft got Mars des kriegs. Des rats bevelch.

264. Diocletianus und Valerius Maximianus mitsambt iren erkiesten sünen und aiden Galerius Maximianus und Constantius, die ainundvierzigisten römischen kaiser.

20 (M 240a f. a 372a f.)

Caius Aurelius Valerius Diocletianus Jovius, aus Dalmatien pürtig, aus der reich- und haubtstat Salonæ, ist iezo Spalat, von der sich der weichbischof von Freising schreibt, maint, es lig in der Türkei, so es under der Venediger herschaft ligt: so vleissig leut sein
25 unser geistlich väter, wen si nur die êr und gelt haben, fragen nichts nach dem hail der armen elender schäfflein und man hilft dennocht solchen stolzen ungelerten (die nur nach dem pluet der armen christen und gar nichts nach dem hail der sêl dürst) aller irer püeberei.

1 diesen erwürgt *D* 2—3 Arrius Aper, sein eigener schw. und marschalck, welcher selbs stellet nach d. k., verhielt doch etliche tag den tod seines eydens, thet gleichsam als lebt er noch *D* 3 etlich tag darnach *a* 4 bis *fehlt a* der gestanck *D* 6 vermehrter und listiger *D* nutzes *D* 7 aign *M* da er ein *D* 10 wer auch nicht *D* 11 Diese drey *D* 12 unsern] diesen *D* Eulasius *a* 16 Oberster feldhauptmann M. A. N. von gott erwehlter keyser, der sieghaft Mars. Beschluß des rahts *D* 17 & 18 Maximinianus *M* 19 ainundvierzigist römisch *Ma* 22 so jetzt Spalad heißt *D* 23 es leg an der *D* 25 fragen sie *D* 26 dennoch *MD* 28 zu aller *a*, in allen iren bübereyen *D*

Aber ich kum wider an Diocletianum. Der ist ains römischen schreibers oder canzlers sun, ward vom römischen her und kriegsvolk, in Persien ligend, zum kaisertum ervordert, erwelt und vom römischen regiment auch angenomen und bestätt. Ist der frümst fürst und kaiser nach Marco Antonino in hundert jaren her gewesen dermassen, das man auch kainen pessern mit lügen und brotshalben erdichten kan. Nam zu hand an das reich zu im, erkor im zu ainem brueder, nennet in auch also, Marcum Aurelium Valerium Maximianum Herculeum, von der Thonau aus dem land ob der Sau pürtig. Er het lengst den anschlag Diocletiani gewist, wie derselbig nach dem reich stellet, war sein gueter gesel und gar ain gueter kriegsman. Doch muest er schwern ain aid Diocletiano zu dem höchsten öbristen gůt Jovi (so im höchsten stift zu Rom, capitolium g'nant, gnädiglichen rastet), das er, wen es Diocletiano gefiel, mitsambt demselbigen des kaisertumbs und reichs von stundan und williglich abstên und abtretten wölt.

S 235 a

265. Von dem land Pannonia (iezo Österreich und Ungern herenhalb der Thonau gegen süden werts), wie es und warumben es bei den Römern die pesten kriegsleut und streitparisten kaiser geben hat.

(M 240 b f. a 372 b).

Wie Mamertinus, etwan burgermaister zu Rom und ain alter krieger, so mit disen kaisern herumb gezogn ist, beschreibt, so sein dise kaiser und auch ander mêr, nemlich die Philippi, Decii, Claudius Aurelianus, Probus, Galerius Maximianus, Maximinus, Constantius, Juvianus, Valens und Valentinianus, gros mechtig krieger und redlich menlich fürsten, all geporn in den landen under dem wasserflus In, an die Thonau stossend, welche gegent allzeit in stätter üebung behielten die Teutschen, ire feind und nachbarn, so entgegen auf der Römer seiten der Thonau auf mitternacht werts mit wer und harnisch alzeit gerüst, an si ligend, sich allain von jugent auf mit kriegen behelfen (das ist ir wagen, das ist ir pflueg) und weiber haben, die

2 war eins stattschreibers son *D* 3 vom] zum *D* 4 bestätt] bestellt *D* 4 frümst] fürnemest *D* 6 liegen *D*, mit lügen und brotshalben *fehlt a* 7 an *fehlt D* 6 römisch reich *a* 7 erkoß *a* 10 hett lang *D* 12 höchsten *fehlt D* 15 von st. willigl. abstehen und wider abtr. *D* 19 wie u. warumben, -umb *aD* 23 umbher *D* schreibt *D* 25 Maximini *M, fehlt a* 27 fürsten gewesen, seyn alle *D* 28 behalten *D* 31 und an sie lagen *D* beholffen *D* 32 das ist ir w. und ir pflueg gewest und haben weiber gehabt *aD*

fraidiger, sterker und menlicher sein dan anderer leut, nation und völker mannen. Und voraus Pannonia hab obg'nant kaiser geben, dan nachdem es mit seiner macht iezo lang her bei dem römischen reich, dem kaisertum und römischen nam zuegefallen, anhengig und gewärtig
5 gewesen ist, übertrift's, ligt ob an manhait alles Italien, das edel Welschland, ain cron und frau der ganzen welt, ain altar des ruems. Solchs schreibt obg'nanter Mamertinus.

266. Wie es damals übel miteinander im reich stuend, erhebet sich ain unglük auf das ander, es war wer oben 10 wer unden. Wie sich die zwên kaiser darein schikten.

C 218 b

(M 241a—242a. a 373a f.)

War's lange zeit her (wie oben angezaigt) im römischen reich übel zuegangn, so gieng's diser zeit noch wilder zue, wie ich's auf das kürzist beschreiben wil.

15 Es hetten die Teutschen (wie oben gemelt ist), nemlich die Franken lang auf dem mer überal das römisch reich beraubt, hetten den Römern ir streitschif, so Gallien (iezo Frankreich) und das Niderland beschützen solten, genomen, auch denselbigen die insel Britannien, Hibernien (iezo Engelland und Schotland) abgedrungen, iren künig mit namen Kraus
20 zu ainem kaiser aufgeworfen. Namen auch Holland ein und fueren herüber in Gallien (iezo Frankreich), Niderland und Reinstrâm in das römisch reich, teten grossen schaden. Es war auch im römischen reich, im land Gallia (iezo Frankreich) ain grosser puntschuech (wie dan bei uns vor dreien jaren) von schinderei wegen der richter und
25 schergn, die vil (wie obg'nanter Mamertinus sagt) erger warn dan strasrauber, verderbten land und leut, märkt, dörfer und stet herter: enpöret sich die paurschaft allenthalben, namen den kriegern ire claider und wer, den reutern ire pferd; wer inen widerwertig war, der ward erschlagen. Es lief der paur vom pflueg, der mair vom aker, der
30 hüeter vom viech, der akerman vom veld. Es halfen inen obg'nant Teutschen, die Franken, schikten inen haubtleut und fändlfüerer zue, hiessen Helianus, Eliandus und Amandus. Wer mêr het dan si, der muest es mügen. Verderbten also, durchzogen das ganz Gallien, iezo Frankreich g'nant.

1 ander *M* 2 hat *D* 3 dannoch dem es *M*, nachdem es *aD* 5 und ligt on manhait ob, als Italien *D* 9 erhub *D* 10 und wie *D* 18 solt *M* 26 märk *M* 32 Aelianus *D* (*Ann. I. 248, 31 nur* Amandus et Eliandus) 33 mügen] mittheilen *D*

Es lagen auch noch etlich Teutsch in Hispanien, hetten's dem römischen reich wol vor zwelf jaren abgedrungen, wie oben auch gemelt ist.

Es wolt auch Charinus, den sein vater Charus an das reich bracht und warter des kaisertumbs gemacht het, auch ainiger regirender 5 kaiser (als ain rechter natürlicher erb des römischen reichs, vom vater S 235 b und brueder auf in gefallen) sein und des mit nichte abstên. Nachdem er aber ain bös leben füeret, übel hauset, forcht in iederman, kam Diocletianus, so ain besunderer liebhaber alzeit des gemainen nutz und fürdrer war under dem kaisertum. Es war auch die gemain sag, das 10 ganz teutsch land im nidergang, dergleichen im aufgang der mechtig künig von Persia hetten ainen punt zesam geschworn, wolten das römisch reich überfallen, den römischen namen gar austilgen. Dergleichen saget man auch von den Saracen und Moren, die würden von mitttag die Römer überfallen, Africam und Egipten einnemen, dem 15 kaisertum abdringen.

Obg'nant zwên kaiser und geschworn brüeder, so weis, redlich, frum, trutzig fürsten warn, grauset nit so gar hart ob disem geschrai. Damit si die sach weislich und (als si mainten) mit gott angriffen, schöpften si inen neue zuenam: Diocletianus nennet sich vom höchsten 20 nothelfer und vater Jupiter ‚Jovium‘; und von seim sun, dem starken Hercules, ain got der helden, zuenamet sich Maximianus ‚Herculeus‘. Und Diocletianus nam sich umb Charinum an, der weret sich redlich, war auch nit faul, gab's nit vergebens; und wo er ainen andern feind dan Diocletianum (so überaus geschikt in allen dingen, in frid und 25 krieg war) gehabt het, wär er on allen zweifel obgelegen. Aber er lag under und ward erschlagn. Und fiel iederman zum Diocletiano, des frümkait meniglich bekant war.

267. Wie Gallien (ietzo Frankreich) wider zum römischen reich bracht, die Teutschen, die Franken daraus vertribn 30 wurden. Der erst krieg wider die Teutschen.

(M 242 a f. a 373 b—374 b.)

Kaiser Maximianus zog in Gallien (iezo Frankreich), erschlueg die paurschaft, verjaget die Teutschen, so die Römer Franken haissen, aus dem römischen reich; etlich wurden erschlagn. Obg'nant drei 35 haubtleut die kamen darvon auf die schif, fueren über in Britannien

11 dergl. im aufg. *fehlt Ma* 17 Die zwên keyser *D* 19 Damit sie aber *D* 20 schafften sie in neuwe zunamen *D* 21 den starken *M* 22 Herculeum *D* 24 gab nichts *aD* 27 unden *D* 36 schef *M*

(iezo Engelland) zu andern Teutschen und Franken, zu irem künig und kaiser Kraus. Der schiket si mit herscraft herwider über an den Rein und solten im Niderland, so damals auch römisch und kaiserisch war, anfaren, Gallien (iezo Frankreich) zu beschedigen. Si hetten
5 vor das Niderland vom mer und Picardei bis gên Trier hinauf alles verderbt und verödt. Darumb etlich vil Franken, so in disem krieg Maximianus gefangen het, die sezet er all in das Niderland, von der Picardei und Flandern bis herauf gên Trier, muesten die velder, äker und gegent, so si vor verderbt und ganz verödt hetten, selbs wider
10 pauen.

Und kaiser Maximianus befridet also Gallien (iezo Frankreich) und den Reinstrâm, brachts wider zum römischen reich und kaiser tumb. Richtet die besezung des römischen reichs am Rein überal der römischen reuter (so römisch ‚ala‘, das ist ‚flügel‘ haist) und der-
15 gleichen der knecht fändl und haufen, so bei sechshundert alweg bei einander lagn, wider auf (nennen es die Lateiner ‚cohortes‘). Dan der Rein schied damals das römisch reich von den Teutschen, war ain maur, die des heiligen römischen reichs land und leut vor den wilden grausamen unsinnigen Teutschen (wie uns dan die Römer nennen)
20 rettet und beschützet. Gallien (iezo Frankreich) und Reinstrâm warn bevestigt mit disem grossen wasser. Darumb, wen's lang schön war, nit regnen wolt und der Rein clain war, so warn die Gallier und was auf der Römer seiten war ganz traurig, forchten, die Teutschen würden darüber komen. Dergleichen geschach an der Thonau auch. Die land- C 219 a
25 leut auf der römischen seiten habn besunder feier und kirchfert und kirchgeng gehabt, zu erlangen regen, ain nas wetter und das die zwai wasser anliefen und gros würden; wen si das erwarben, warn si wider frölich und gueter ding.

268. Wie ganz Teutschland auf im harnisch war wider S 236 a
30 das römisch reich [und] der künig von Persien; auch [der] ander krieg mit den Teutschen kaisers Maximiani Herculei.

(M 242 b—245 a. a 374 b—376 b.)

Es war noch kaum obg'nanter pundschuech recht gedämbt und Gallien (iezo Frankreich) von der Teutschen, der Franken, grausamkait
35 und überfal erledigt worden, secht, da gieng noch ain grösser jämerlicher feur auf: all grob unsinnig (also haissen uns die Römer) Teutschen,

2 sy wider mit *MD* herüber an *D* 9 verwüstet verderbet *D* 13 rüstet *D* 13 besatzung *aD* 17 scheidt *D* 22 regen *D* 26 und kirchen *Ma* 27 erwurben *D* 28 ward jederman fröhlich *D* 31 mit dem teutschen keyser *D* 33 gedempt *aD*

die nichts künnen, nichts begern dan kriegn, alzeit gierig der krieg (voraus wider die Römer) sein, warn auf mit gemainem rat. Die Römer nennens auf ir sprach Almannen, Burgundier, Chainen, Hörl (die vordersten an manhait die hindersten an der wonung, wan si warn alwegen die vödristen dran wie wol si zu hindrist im Teutschland sassen), Wandler, Quatlender, Gauthinger, Scharmather, Gueten, Carpfen, Bastern; sein Schwaben, Baiern und Gotlender aus den künigreichen, so wir iezo Beham, Poln, Ungern, Reussen nennen, gewesen. Die wolten Gallien und des römischen reichs land und leut gar fressen, niemand hin lassen, kain muetermensch nit; fielen über die Thonau, verherten das römisch reich vom Podensê hinab bis an die Sau und an das mer, da die Thonau einfelt, raubten, prenten, namen, was si ankamen.

Es warn auch die Franken über Rein gefallen aus gros Teutschland. Dergleichen die Franken, so Britannien (iezo Engelland) innen hetten, warn auch ins land gefallen, in Gallien (iezo Frankreich), verwüesteten das land überaus ser, belegreten die stät und stürmetens, nämlich damals die gros reichstat und haubtstat desselbigen lands, Hedui genant, so iezo in Hochburgundi ligt und Autum haist. Raubten auf dem mer allenthalben das römisch reich, namen auch die gar vest reichstat Besoriacum ein, im Niderland am mer ligend in der Picardei, da man ansas und in Britannien (iezo Engelland) fuer; haist iezo Cales, ist des künigs von Engelland.

Es war auch Narseus, der grosmechtigist künig aus Persien, auf-rüerig im aufgang der sun, in Asien, wider das römisch reich; im mittag die Saracen in Arabien fielen vom römischen reich ab. Und war sunst auch grosse aufruer wider das römisch reich under den landshaubtleuten, so auch kaiser wolten sein: Achilleus nam Egipten ein, so warn die Morn überal in Africa auf; obg'nanter Kraus het noch Brittanien und Hispanien innen, griff auch nach Gallien; in Africa hetten sich fünfhundert knecht aufgeworfen, dieselben zwangen iederman zu enpörung und griffen Africam, den andern tail der welt gegen Hispanien über, an.

Demnach gieng's allenthalben im römischen reich nach der zwerch, war in allen winkeln müe, wurden alle gegent und örter mit dem

4 die vordersten — wonung *fehlt Ma* warn *fehlt Ma* 5 in Teutschl. *D* 3—6 *Das Eingekl. steht in Ma nach* Gauthinger (Heruli, viribus primi, locis ultimi *Ann. I. 248, 34)* 6 Gunthinger *aD* Scharmathen, Gothen *D* 8 gewesen *fehlt D* 9 und deß römischs land u. leut *S*, und das römisch *C* 13 bekamen *D* 17 stat *Ma* 19 Autun *D* beraubten *D* 21 Besariacum *aD* 26 in mitten tag *Ma* 34 uber zwerch *D*

schwert, prant und raub verhert, verwüest und alle lender des römischen reichs, an die feind stossend, verödt.

Und da nun im römischen reich überal in der ganzen welt solche enpörung was, damit dester ê frid und ainigkait gemacht in der ganzen 5 welt und das römisch reich wider in sein alt wesen und hêrligkait bracht würd, erwelet kaiser Diocletianus und sein brueder und mitgenos, Maximianus Herculeus, zwên jung angênd kaiser zu inen am ersten tag des merzen. Der erst war römischer landshauptman in Dalmatien, den auch kaiser Charus (darumb, das kain frümmerer die- 10 selbig zeit lebet) an das reich und kaisertum bracht wolt haben, hies Flavius Constantius Chlorus, war geporn von der Thonau aus dem land under der Sau. Der ander jung angênd kaiser ist Galerius Maximianus, zuegenant ‚der kuehirt', het etwan in der jugend des viechs gehüett; war auch von der Sau und Thonau pürtig. Und dise 15 vier fürsten und herren verpunden sich weiter mit freuntschaft und hairat zesam: Galerius Maximianus ward zu ainem sun und aiden angenomen von kaiser Diocletiano, nam desselbigen tochter, mit namen Valeriam, zu der ê; kaiser Maximianus Herculeus erkieset im zu ainem sun obg'nanten Constantium, der muest sich schaiden von seiner 20 alten hausfrauen Helena, dabei er nun erworben het Constantinum S 236 b den grösten, und nam zu der ê Theodoram, ain stieftochter kaisers Maximiani, seins erwelten vaters. Die gepar im sechs sün und etlich töchter. Und (als Ambrosius schreibt) so ist Helena ain hausmaid in ain gasthaus zu Trier gewesen, doch über die mas aus züchtig und 25 schön, darumb si dan Constantius lieb gewan und bei ir Constantinum den grösten auszug.

Nach disem allem tailten sich dise vier fürsten, nam ain ietlicher im ain besundere art für. Diocletianus mit seinem sun und aiden Maximiano griffen die feind des römischen reichs enhalb des mers an: 30 Diocletianus nam sich umb Egipten, Saracen und wild Morn an, Maximianus, sein sun, zog wider den künig von Persia. Valerius Maximianus Herculeus, der ain kaiser, mit seinem sun und tochterman Constantio blib herenhalb in Europa, wolten sich mit den Teutschen katzpalgen, si aus dem römischen reich verjagen und zwingen: Maxi- C 219 b 35 mianus zog über die Teutschen, so über die Thonau gefallen warn, schiket seinen sun und aiden Constantium in Gallien (iezo Frankreich),

9 frömer *M*, frummer *a*, frömmerer *D* 11 Charus *aD* 16 heuraht *D* 16 wurd zu *Ma* 19 zu einem son und ehrben *D* 21 & 26 grossen *aD* 23 haußmagd *D* 26 auffzog *D* 27 allen *MD* 28 ein besonder ort für *D* 29 jenseit *D* Diocletianus — mers an *in D als neue Capitelüberschrift.*

dasselbig von den Teutschen und Franken zu erledigen und zum römischen reich wider zu bringen. Er zog selbs persönlich wider die Teutschen, so über die Thonau gefallen warn, griff am ersten die an, so under dem In lagen, mit list. Si hetten unsäglich vil volks oben und under der Sau, kunten nit wol liferung haben, darumb wolt er 5 sich mit inen nit schlagn, brauchet seinen vortail, lies inen nichts zuegên, muesten grosse not an hunger leiden; kam darnach das pestilenz under si, sturben, wie das viech fielens dahin. Und sigt in also kaiser Maximianus mêr mit list dan mit macht ob. Die Römer haissen dise Teutschen die Chainen. Nach dem ruket kaiser Maxi- 10 mianus herauf an der Thonau gegn uns werts, schlueg alda die andern Teutschen, so über die Thonau ins römisch reich gefallen warn; gieng im wol und nach allem seinem sin. Kam kain mensch darvon, der die potschaft haim in Teutschland het bracht, wie es den Teutschen, so ins römisch reich gefallen warn, ergangen wär. Und erlanget also 15 Maximianus ainen grossen sig von den Teutschen, ward burgermaister zu Rom gemacht, ruket darnach gar über die Thonau in Teutschland hinein bis an die Altmül, von dem ursprung der Thonau bis an den Neker, bracht alle land wider zum römischen reich, an die Thonau stossend, besetzets mit römischem kriegsvolk, pauet alle besezung 20 wider auf, so die Teutschen zerbrochen hetten. Gab den Teutschen oberhalb des Ins hinauf, so an die Thonau gegen mitternacht sassen, zwên künig, warn auch Teutsch aber auf der Römer seiten, hiessen Genab und Esatech. Fieng den, der vor künig war gewesen, ainen wilden frechen herren; wie er gehaissen hab, schreiben die Römer 25 nit; die rechten historien sein all verlorn worden, sein nur auszüg noch verhanden. Es nam auch etlich Teutschen, g'nant die Bastern und Karpfen (sollen Baiern aus roten Reussen und Walachei gewesen sein) kaiser Maximianus an, gab inen das land Thracien (darin Constantinopl iezo ligt) ein, wie dan sant Jeronimus auch meldung davon 30 tuet. Dergleichen etlich Burgundier setzet er an den Rein in gros Teutschland oberhalb des Nekers hinauf. Es ist überal ain grosse verändrung mit land und leuten in der ganzen welt geschehen, das den unerfarnen gar unglaublich ist.

Aber ich kum wider an Maximianum. Der ruket von der Thonau 35 bis an den Rein, lag alda dieweil still, damit die Teutschen nit über Rein fielen, dieweil und sein sun und aiden Constantius mit den

3 die *vor* an *fehlt Ma* 4 under dem In oben und under der Sau lagen 5 oben u. under der Sau *fehlt D* 5 lüeferung *M* 7 die pestil. *D* 10 Chaunen *aD* 13 seinen *M* 19 Neckar *D* 22 hinauf *fehlt D* 24 Esitech *aD* 33 änderung *D*

Teutschen, den Franken, zu schaffen het in Gallien (iezo Frankreich). Und damit die Teutschen umb die Thonau unden hinab under dem In dahaim bliben, gab er etlichen sold, machet ain grosse unainigkait under inen. Die Gotlender, so under inen damals auch etlich Baiern
5 hetten, damals in Sibenpürgen im künigreich (iezo Ungern) sassen, understuenden sich, die Burgundier, die derselben zeit im künigreich, iezo Poln g'nant, wonten, zu vertreiben. Die Almannen (warn Schwaben S 237 a und Baiern im künigreich, iezo Beham g'nant) halfen den Burgundiern. Es warn auch die Gotlender, mit namen die Thaifal Teriunger, unains
10 und auf wider die Wandler und Gepitzen, die sassen damals heroben in Ungern, da iezo Merhern, Ungern und Poln zesam stossen, alda die Weichsel entspringt. Es warn auch obg'nant Almannen und Burgundier durcheinander unains. Iezo haissen wir dieselbigen künigreich, wie erst oben angezaigt ist, Beham und Poln, sein damals lauter
15 Teutsch darin gewesen; die Winden sein erst lang hernach darein komen, wie ich zu end diß buechs beschreiben wird.

269. Der dritt krieg der Teutschen mit kaiser Constantio im land Gallien (iezo Frankreich) und Hispanien, Engelland und Schottenland. (M 245 a—246 a. a 376 b f.)

20 Dieweil also am Rein und der Thonau kaiser Maximianus mit den Teutschen zu acker gieng, zog sein sun und tochterman Constantius in das land Gallien wider die Teutschen, die Franken; die hetten dasselbig alles verhert und verödt von dem mer, von Picardei und Flandern (wie wir's iezo nennen) bis gar gên Paris hinauf, von dan bis
25 in Hochburgundi, in Delphinat, Sophoi und bis an Italien an das welsch pirg hinan, so iezo Schweizerland und Sophoi schaidt. Und Constantius tet zwô schlacht mit den Teutschen (nennen auch die Römer Franken) vor Lengers der reichstat in Hochburgundi. Da ward er von den Teutschen verwundt und in die flucht geschlagen, entran
30 kaum darvon, floch obg'nanter stat zue. Die het alle tor aus forcht der Teutschen zuegeschlagen, wol vertarrast und verspert. Man muest im ain sail von der maur herab lassen und [in] also dran hinauf in

5 an Sibenb. *D* 6 understuend *M* 9 Töringer *a*, Düringer *D* 12 Deßgleichen auch obgen. Alem. *D* 13 auch durcheinander *Ma* 16 wie ich — beschreiben wird *fehlt Ma* 21 zu acker] zu grynth *M*, umb *a* 28 die Römer nennens auch *D* 28 da *fehlt MD* 31 wol vertarrast — verspert] war von forcht wegen der Teutschen wol vert. (verwart *a*) und verspert *Ma*, wol verwaret und versperret *D*

die stat ziehen, er wär sunst lebendig in der Teutschen händ komen und von inen also lebendig gefangen worden.

Nachmals erholet er sich wider, bracht das volk wider zesam, tet noch ain schlacht vor obg'nanter stat (iezo in Hochburgundi). Gab im got das glük, lag ob, erschlueg sechzig tausend Teutscher, wie es sant 5 Jeronimus und Eusebius aufgezaichent haben.

Es lagen noch vil Teutscher im land, im römischen reich. Umb Costnitz am Podensê da lagen zwue reichstet derselbigen zeit nit weit von einander, lecht fünf meil, hiessen römisch Vindonissa und Vitudurum. Alda war auch das wintergeleger des römischen kriegsvolks, 10 das hetten die Teutschen auch eingenomen. Constantius zog auf si, schlueg die feind, gewan ain grosse schlacht, erleget vil volks, das er den Teutschen abschlueg. Es lag lange zeit hernach daselbst vol totenpain, das man das velt und äcker darvor nit sehen mocht. Und Constantius zu ainer ewigen gedächtnus dises sigs pauet alda ain neue 15 reichstat oder (wie ander sagen) paut wider auf die alten, so die Teutschen zerbrochen hetten, besetzet si mit römischem kriegsvolk, nennet si nach im Constantia; ist im teutsch Costnitz, noch ain vermärte reichstat.

C 220 a Nach dem schlueg aber Constantius vil Teutsch, so Franken 20 warn, zu tod, nam ganz Gallien zwischen dem Rein, Italien, welschem land und Hispanien ein, erobret auch Hispaniam, darinnen die Teutschen zwelf jar mit gewalt gelegn warn, verjaget, vertrib, erschlueg allenthalben die Teutschen und bracht ietzg'nante land alle wider zum kaisertum und römischen reich. 25

270. Der viert krieg der Teutschen wider kaiser Constantium. (M 246 a f. a 377 a–378 a.)

Noch hetten die Teutschen, die Franken, mit iren künig und kaiser Krausen Britannien, Bathau (so iezo Engelland, Schotland und Holland sein), die insel darumb, auch das Niderland am mer 30 S 237 b ligend mit gewalt innen, hielten's vor dem römischen reich. Die land auch wider zu erobern richtet sich Constantius mit aller macht zue. War ain überaus häftiger krieg, hat wol zehen jar aneinander gewert. Die römischen streitschif (wie oben gemelt ist), so am mer stuenden unden im Niderland in der Picardei zu beschüzung des 35

4 so in Hochburgund lag *D* 5 & 7 Teutsche *D* 9 lecht] bey *D* 10 winterläger *D* 13 lagen *a* voller *D* 14 die feld *D* 16 wider aufpaut *Ma* 16 die alte *D* 17 römischen *M* 21 welschen *M*, Welschland *D* 25 römischem *M* 29 Bethan *a* 31 ligend *in D nach* darumb 32 rüstet sich *D* 33 häftiger überaus *Ma* 35 in Picardey *D*

römischen reichs und Gallierlands, hetten die Teutschen in iren gewalt bracht; dergleichen hetten si das kriegsvolk, römisch und auslender, auch die kaufleut überal in Gallien (iezo Frankreich) auf ire seiten bezwungen. Und ander Teutschen auch mêr liefen imer zue, damit si
5 zu rauben hetten, nerten sich aus dem römischen reich. Die warn all geüebt auf dem wasser zu faren und zu fechten. Das römisch kriegsvolk, so in Gallien lag, ist des mers nit gewont noch der schlacht darauf gewesen. Damit aber ander Teutschen nit dieweil über Rein fielen, den andern zu hilf kämen, lag dieweil selbs in aigner person
10 still, richtet mêr mit seiner gegenwürtikait dan ain gros mechtig gewaltig her kaiser Valerius Maximianus Herculeus.

Es hetten die Franken, die merrauber (also nennens die Römer) die gros vest reichstat damals noch inn am mer im Niderland in der Picardei, da man ansitzt und in Engelland fert; die Römer hiessens
15 Besoriacum, haist aber iezo Cales und ist des künigs von Engelland.

Es hetten auch daselbs in Flandern am mer bei Boloni der reichstat obg'nant Franken gar vil, ain unzeliche zal der streitschif, die si den Römern überal genomen hetten, auf denen si auch überal im römischen reich auf dem mer (wie es die Römer nennen) raubten.
20 Constantius der kaiser, do er nun (wie oben angezaigt) aus Hispanien und Gallien ab dem land die Teutschen und Franken vil tausend ain tail erschlagn, ain tail wider über Rein in gros Teutschland gejagt, ain tail gefangen het und nun Holland, Engelland und Schotland und das Niderland zum römischen reich bringen wolt, ruket er mit aller
25 macht in das Niderland am mer, nam obg'nant stet Besoriacum (iezo Cales), Boloni und dieselbigen rifier und lend, da man anfuer und ansas, mit gewalt und grossem list wider ein. Dan an demselbigen arm des mers lauft das mer etlich gewiß stund an, dergleichen felt es wider, das es kain wasser ist. Damit aber die Franken, so Engel-
30 land inn hetten, mit irem künig Kraus (wie nun oft gemelt ist) den iren nit zu hilf komen möchten, brauchet sich Constantius, angênder kaiser, des lists. Da nun das wasser abgeloffen war, lies kaiser Constantius dieweil mit grosser eil (het überaus vil darzue bestelt)

1 Gallierland *MD* 3 auf irer *M,* auf ir seiten zu bringen willens *aD* 8 gewesen *fehlt Ma* 9 selbst eigener *D* 10 gegenwertigkeit *D* 13 nach in *M,* damals noch *fehlt D* 14 aufsitzt *aD, vgl. oben 980, 22 u. unten Z. 26* 17 unzelige *a,* unsägliche *D* 19 nenneten *D* 21 ab] ob *a, fehlt D* 24 Niderland am mer wider *D* 25 am mer *fehlt D* 26 land, da man ausfuer *a,* land da man außfuhr und auffsaß *D* 29 es (*nach* das) *fehlt M,* daß kein wasser mehr da ist *D* 31 kaiser Const. *M* 33 vil überaus *M,* durch uberauß vil *D*

pfäl einschlagen und füllets darnach mit grossen stainen aus, das das wasser nimmer hinzue mocht, wen's schon anlief; vermacht also alle lend und pforten des mers, das die Franken nit mêr anfaren und den stetten (iezund in Flandern und Picardei) am mer ligend, so es mit den Teutschen hielten, nit zu hilf mochten komen. 5

271. Der fünft krieg der Teutschen, nemlich der Franken, Friesen und Sêlender, umb Prem mit Constantio.

(M 247a f. a 378a f.)

Da nun Constantius das Niderland, obgenant stet wider zum römischen reich bracht het, het er dem krieg wol gar ain end geben, 10 wo er schif gehabt het, damit er über in Britannien (iezo Engelland) gefarn wär. Darumb muest er weiter denselbigen krieg iezo aufschieben und hies dieweil streitschif machen und zuerichten. Feiret doch dieweil nit, wolt Bathau (iezo Holland), so auch römisch war aber nun lange zeit die Franken mit manchem künig und mitsambt andern 15 Teutschen, nämlich Friesen und Sêlendern, ingehabt und dem römischen reich abgedrungen hetten, auch wider erobern. Es gieng auch glüklich alda, er het besunder glük. Dan Bathau oder Holland umbschert der Rein wie ain insel. Und es war nun im winter, war der Rein gefroren. Und zog also aus gros Teutschland on zal vil volks, nämlich 20 S 238a Franken, Friesen, Sêlender, zu fues mit weib und kindern über den stos in Holland, wolten dasselbig retten und mit gewalt darin wonen und bleiben, es gefiel Constantio und den Römern oder nit. Gleich in dem fiel ain lein an, gieng der stos, muesten obg'nant Teutschen in der insel obeinander bleiben. Und kam Constantius mit aller 25 macht, het nun etliche schif gemacht, fuer über und übereilet si. Muesten sich all mit weib und kindern geben. Tet kainem am leben nichts, setzet si überal in Gallien (iezo Frankreich) an die gegent, die si vor verödt hetten, muestens wider pauen und über iren dank römisch hinfüran und under dem kaiser sein. Nämlich setzet er die 30 Franken am ersten in das Niderland in die Picardei umb Amiens, darnach herauf umb Behamis und Rhains, da man die künig von Frankreich krönt; weiter hinauf umb Paris und Träs oder Troia,

1 die muesten pfäl einschlagen *Ma* und darnach alles mit grossen steinen außfüllen *D* 2 hinan lieff *D* 3 alle gelend und porten *D*, alle land und pfäden *a* 7 Bremen *C* 11 schief *M* 13 feyret darzwischen nicht *D* 16 Seelender *Ma* 17 gieng alles glücklich *D* 18 den Rheyn *Ma*, umbscheidt der Rein *D* 20 zogen derhalben also *D* 27 kinder *S* ergeben *C* 28 si *fehlt Ma* 30 kaiser| keyserthumb *D* 32 Amientz, darnach herauff umb Remis, da man *D* 33 Traß *D*

nachmals in Hochburgundi umb Lengers und in Delphinat, Sophoi und Provincien, wie wir iezo die land nennen; damals hiessen si alle in der gemain Gallia.

272. Von dem sechsten krieg, so Constantius, angênder kaiser, wider die Teutschen, die Franken, so Engelland damals innen hetten, gefüert hat. (M 247b f. a 378b f.)

C 220b

Constantius, als er nun (wie erst anzaigt ist) die land herenhalb des mers wider zum römischen reich gebracht, zu frid gestelt het, sas er selbs an die schif, verordnet, das man an dreien enden anfarn solt in Britannien (iezo Engelland). Das erst sein her, des haubtman Asclepiodotus hies, sas an am wasser, so durch Paris rint, haist lateinisch Sequana, französisch Seina, felt in der Normandei ins mer. Ditz her, nachdem on gevärd ain nebl angefallen war, kam also im nebel in ain insel, nit weit von Engelland, Vecta genant. Der feind schif hetten sich alda verschlagn und ainen halt gestossen wider die Römer und alda sich als in ainer wart nider getan, das si die feind von weitem sehen möchten. Aber dieweil ain nebel war, wurden si der Römer nit gewar, bis die Römer schon angefarn und an das land komen warn. Und die Römer warn des sigs so gewiß, das si alle ire schif verprenten, damit niemand kain hofnung auf die flucht het. Der Teutschen haubtman verlies die schif und die porten oder lend des mers, wich dem glük Constantii, dan er sach, das er (Constantius) in allen dingen besunder überaus gros glük het. Der Franken künig und kaiser, mit namen Kraus, mit denen, so ursacher diser aufruer warn, und mit vil teutschen haufen überfiel die Römer, aber lag under. Warf den roten scharlach (so damals das kaiserlich clait war, damit man in kennet) von im; ward doch mit zweien haubtleuten erschlagen. Und erlanget aber Constantius ainen grossen sig, all Franken kamen umb.

Das ander her Constantii, nachdem ain nebel war, kamen si unwissend für die stat Lunda in Engelland. Da das die Franken sahen, wolten si die stat geplündert, nachmals sich darvon gemacht haben; aber si wurden von den Römern übereilt und erschlagen. Und wurden

1 Lengars *D* 7 Als er nun, wie erst angezeigt, Constantius *D* 9 auf die schiff *aD* 9 an dreyen örten *a*, an drey örtern *D* 10 Asclepiodatus *aD* 12 feld *M* 12 der *fehlt D* 13 ongefehr *D* eyngefallen *D* 14 schief *M (u. so gewöhnl.)* 16 da sy *MD* den feind *D* 17 waren sie der *D* 18 anfuhren *D* 21 land *a* 22 er (*nach* das) *fehlt D* 25 viel der Teutschen hauffen *D* überfielen *MaD* 25 er lag *D* 31 Lundra *a*, Londen *D*

also die landleut erledigt, die Franken gar ausgetilgt, so in Britannien so lang gelegen warn.

Nach dem kam kaiser Constantius mit dem dritten her, fuer ans land. Da gieng im entgegen alles landvolk mit weib und kindern, fielen vor im nider auf das ertrich, bevalhen sich im, dankten im, das er 5 si von den groben unsinnigen merraubern, den Teutschen, den Franken erlöset und wider zu iren alten herren, den Römern, bracht het. Und erlediget auch also Constantius die insel Britannien (iezo Engelland und Schottland), Irland, Thylon von den teutschen Franken, brachts wider zum römischen reich und kaisertum. 10

Und hat diser krieg zehen jar gewert. Es war niemand sicher vor den Franken, so in Engelland lagen, fueren überal an im römischen reich wo si lustet, namen was si funden. Wurden vil hantwerchsleut alda gefunden, die füeret Constantius herüber in Gallien (iezo Frankreich), tailet si in die reichstet. 15

Und kamen an die Teutschen mit irem künig, machten frid mit Constantio; schuef alle genomen guet wider.

S 288 b 273. Von den kriegen diser kaiser, so si im aufgang und mittentag gefüert haben. (M 248 b–249 b. a 379 b–380 b.)

Am ersten vom krieg in Egipten. 20

Dieweil es also herenhalb bei uns im römischen reich zuegieng und obg'nant krieg sich verluffen, muest Galerius Maximianus, der jung angênd kaiser, ain sun und aiden Diocletiani, in Persien ziehen wider den künig Narseus daselbst. Dieweil zog Diocletianus in Egipten, belegret die haubtstat Alexandria, lag acht monat darvor, 25 gewan si mit gewalt, straffet alle die hertiglich, so abgefallen warn vom römischen reich, nach allen ungnaden: nam inen was si hetten, tet si in acht und aberacht, verschiket si in das elend, lies etlich hinrichten, under welchen war obg'nanter landshaubtman Achilleus, so auch kaiser wolt sein. Und bracht Diocletianus also ganz Egipten 30 wider zum römischen reich, dämbt auch die Sarracen und die wilden Moren; gieng im überal glüklich.

Vom krieg wider den künig von Persia.

Aber dem Galerio Maximiano, dem jungen angênden kaiser, dem sun und aiden Diocletiani, gieng's nit glüklich zue. Er ward vom 35

5 dankten im *fehlt Ma* 9 Thylon] fielen *D* 12 an *fehlt M* 13 wo si lustet furen sy an *M*, was sie lust, fielen sie an *D* 16 Da kamen andere Teutschen mit *D* 17 stuend als gemain gut wider *a*, schuffen alles gewunnen gut wider *D* 19 mittag *D* 24 Narseo *Ma* 31 dempt *aS*, dämpfft *C* 32 es gieng *D* 34 angeendem *M* 35 zue *fehlt aD*

künig von Persia, mit namen Narseus, geschlagen, lag under, verlur sein volk; er entran kaum mit seinem leib und leben darvon. Kam also zu seinem vater und schweher Diocletiano, der fuer auf ainem wagen und war ser zornig an seinen aiden und sun (wolt in gar nit
5 hören noch zu im lassen), das er die schlacht verlorn het. Und muest der jung angênd kaiser im scharlach, dem kaiserlichen damals claid, nach dem wagen Diocletiani, seins schwehers und vaters, etlich meil zue fuessen hernach laufen. Doch wurd im nachmals vergunt, das er wider volk aufnäm und aufbrächt herenhalb an der Thonau, Römer
10 und Teutsch. Das tet Maximianus der jung, zog herüber an die Thonau, nam teutsch knecht an, bracht auch wider ain her von römischem kriegsvolk, so an der Thonau lag, zesam. Zog mit disem volk wider über mer in Asien, fuer für und für durch das römisch reich, ruket in das künigreich der Persier am nechsten den feinden zue, wo
15 er si fand. In grossen Armenien enhalb des wasserflus Euphrates kam er an die feint, der warn on zal vil. Der angênd jung kaiser nur selbdrit, besichtet selbs die feind, wie inen abzuprechen wär, und kam darnach urbaring unversehener sach, nur mit zwainzig tausend über die Persier, so on zal warn, griff ir wagenpurg an, schlueg si, erleget
20 si, gewan die wagenpurg. Der künig von Persia, mit namen Narseus, entran kaum darvon; sein weib, sein tochter, alles sein frauenzimer ward gefangen. Doch hielten dieselbigen die Römer gar redlich, das inen kain schmach, kain unêr noch unzucht bewisen ward; die römischen fürsten hüeteten des frauenzimers der Persier mit allem vleis,
25 sam's ir aigen wär. Von welchs wegen ward der künig von Persien bewegt, machet mit dem kaisertumb und römischen reich ain ewige püntnus, gab wider den Römern Mesopotamien (das land zwischen der wasserflüs Euphrates und Tigris), auch fünf land enhalb des wasserflus Tigris von dem künigreich Persien.

C 221 b

30 Und diser frid hat gewert bis zum absterben Constantini des grösten. Und die Römer besetzten überal die gränitzen, an das künigreich Persien ehem des wasserflus Tigris stossend, mit gestiftem römischem kriegsvolk, reutern und fuesknechten.

1 verlor *D* 4 und ward sehr zornig und unmutig uber sein cyden und son *D* 8 zu fueß *aD* 9 an der Donaw hernhalb *D* 12 römischen *M* 13 für fuer und fuer M 14 wo] da *D* 15, 28 & 32 jenseit *D* 16 der jung angênd *D* 16 nun selbdrit *a* 17 besichtiget *a*, besahe *D* 18 urplötzlich *D* 19 war *D* greiff *C* 25 als wenns ir *D* 27 Mesopotanien *aD* zwischen dem wasserfluß *D* 31 grossen *D* an dem *D* 33 gestifften rhömischen *M*

S 239 a **Wie das ander tail der welt, Africa (iezo Barbarei), im mittag gegen Hispanien über zum römischen reich auch wider bracht sei worden.**

Nachdem nun die Teutschen (wie oben beschriben ist) gedämbt, aus dem römischen reich verjagt, alle ding zu frid gestelt wurden, auch die Teutschen nun ainen frid mit den kaisern angestossen hetten, lies kaiser Maximianus der alt seinen sun und aiden Constantium herenhalb im römischen reich in Europa am Reinstrâm; er zog in Hispanien, fuer über in Africam, schlueg alda die Moren, stillet alle aufruer, bracht land und leut wider zum römischen reich.

274. Von dem sigpracht und herlichem einreiten der kaiser nach dem alten brauch zu Rom. (M 249 b f. a 380 b f.)

Da also auf land und wasser nach langwirigem krieg und aufruer obgeschribner mas sig erlangt und gewunnen, das römisch reich in frid und alte wolfart und stant durch die ganz welt, in êren und wird gepracht und gestelt hetten, zogen die zwên kaiser, Diocletianus und Maximianus, mitsambt iren sünen und aiden Galerius, Maximianus und Constantius auf Rom zue mit grossem pracht und ruem, fueren alda ein nach dem alten lang hergebrachten brauch auf sigwägen und mit kriegsspil. Und warn also damals (wie die Römer schreiben) in dem namen des grösten nothelfers Jovis und Herculis wider aufgericht durch dise fürsten die gulden welt und guete jar. Man malet die schlacht und krieg zu êr der römischen götter und kaiser überal in den schuelen, kirchen, heusern auf die tüecher: da stnend, wie Diocletianus Egipten zwang, die Saracen in eisen schmidet und wilden Moren; wie Maximianus, der alt kaiser in Africa, die weissen Moren wie das wetter ernider schlueg; dergleichen wie Maximianus, der jung angênd kaiser, die Persier schlueg, Constantius die Teutschen dämbt, S 239 b die Franken, die merrauber niderdruket, inen das rauben auf dem mer weret, Britannien, Bathau (iezo Engelland, Schotland, die künigreich, mitsambt dem Niderland) wider zum römischen reich bracht; wie auch obg'nanter kaiser Maximianus der alt über Rein gar in gros Teutschland hinein zog und der grosmechtigist künig von Persien, Narseus, vor kaiser Diocletiano kniet, [im] land und leut bevalch und eröffnet gros

3 sein worden *Ma* 4 gedempt *S*, gedämpfft *C* 11 herrlichen *a* 14 obbeschribener *D* 15 durch d. g. welt *in D nach* wird in *fehlt M* 17 Gal. und Maxim. *M* 20 Und wurden *D* 21 deß grossen *D* 23 zu ehr den röm. göttern *D* 23 überal auf *Ma* 26 weisen *M* 27 darnider *D* 28 dempt *aS*, dämpfft *C* 29 nidergedrückt *D* 34 bevolhen *a*

guet und edelgestain schenket; wie auch die Teutschen und Franken mit irem künig kamen und frid begerten.

Nach disem allem zogen die zwên alt kaiser gên Mayland, hielten alda hof ain weil: wer zu schaffen het, mit inen selbs reden wolt, 5 lies man zu inen. Und warn vier römisch fürsten und herren in der C 221 b ganzen welt mänlich, redlich, weis, demüetig, mild, ains sins und mainung, tapfer, geistlich, liebhaber des römischen volks, rats und gemain: die verwalteten miteinander das römisch reich und die welt.

275. Was Diocletianus für ain herr sei gewesen.

10 (M 250 a—251 a. a 381 a—382 a.)

Diocletianus war der öbrist und hetten die andern all auf in als auf ainen vater ir aufsehen und volgten im, zogen hin und her, wo er si dan verordnet; wan er (kaiser Diocletianus) war ain listiger gerechter weiser fürst, het den gemainen nutz lieb und ain gros herz, 15 auf all sachen all sätl geschikt. War das sein gröste arbait, das er's an tugenden, gnad und demüetigkait dem kaiser Marco Antonino nachtät und gleich wär. Las gar vleissig und fraget nach der alten kaiser geschicht, lies dieselbigen vleissig beschreibn. Het ainen canzler, hies Claudius Euthemus, der muest alles, so zu seiner zeit geschach, 20 vleissig aufschreibn; aber wir haben solch schrift all verlorn.

Und, wie Vopiscus vom kaiser Diocletiano schreibt, hat er sich oft beclagt, nichts sei under der sunnen schwerer dan recht regirn; wan (sagt er) es komen etwan vier oder fünf zesam, werden der sach ains, wöllen iren aignen nutz schaffen, ir fürnemen hinaus druken, 25 den regirenden fürsten mit gelerten worten überreden und betriegen, legen's vor miteinander an, sagen dem herren vor, was si nur lust und inen nutz ist. Der fürst, so dahaim in seinem gemach verschlossen ist, kan nit herumblaufen, alle ding (wie es not wär) sehen und hören und grüntlich die wârhait erfarn, wais den rechten grunt und wârhait 30 nit; machet etwan ambtleut, die wägerer wär er machets nit, setzet etlich ab, die er billich behielt. Und sei ain regirender fürst wie frum, wie verstendig er immer wöll, so wirt er dennocht dermassen verkauft.

Und disem kaiser Diocletiano misfiel auch seins mitgenossen am 35 reich und geschwornen brueders, kaisers Maximiani, rauch poldrend

1 gut, geld und edelg. geschenkt *D* 3 allen *D* 9 gewesen sey, und von seinen tugenden *D* 13 dann er *a*, dann der keyser *D* 15 war auf *a* 17 im gleich *D* 24 außdrücken, hinauß tragen *D* 26 wo es in lüst und in nutz ist *D* 30 weger *aD* man machets *D* 32 dennoth *M*, dannoch *S*, dennoch *C* 34 Und] auch *M*, *fehlt D* 35 plodrend *M*, plodert *a*, poldert *D* (asperitas *Ann. I. 250, 30*)

gemüet übel. Da er's innen ward, sprach er: ‚es ist das erst an ainem kaiser, das er güetig, gnädig, barmherzig und gegen den armen leuten demüetig sei; darumb solt kaiser Aurelianus von seiner hertigkait wegen gegen den undertanen mêr ain haubtman dan ain regirender kaiser bliben sein'. 5

Und kaiser Diocletiano hat lang das maul nach dem kaisertumb gestunken. Er het vor lange zeit verwänung und anzaigen vom glük, das er kaiser solt werden, und zaichen gehabt. Im Niderland zu Tungern (das zu derselbigen zeit ain grosse reichstat war) in ainem weinhaus rechnet er täglich, was er verzeret. War ain alt weib, ain 10 wârsagerin daselbs, das kam an in, straffet in, sagt zu im: ‚du pist gar zu karg'. Antwortet Diocletianus in ainem scherz: ‚wan ich ain fart kaiser wird, so wil ich mild genueg werden'. Hebet das alt weib an und sprach: ‚wolan du wirdst kaiser werden, wen du Aprum (das ist ainen wilden pern oder hauend schwein) erstichst'. Diocletianus 15 fasset die red und merkets gar eben, lief vil an das jaid, wo er kunnet und mocht, stach die schwein. Und da Aurelianus, nachmals Probus, Tacitus, Charus kaiser wurden, sprach er (aber niemand ver- S 240 a stuend's): ‚ich stich stäts die schwein und ain anderer frist alweg den pfeffer aus mitsambt dem flaisch'. Darumb, da der jung kaiser Nu- 20 merianus, kaisers Chari sun, von seinem schweher und hofmaister Arrio Apro ermördt ward, erstach er mit seiner aignen hand disen Arrium Aprum und mit disen worten: ‚freu dich Aper! du stirbst von des grossen künigs Eneæ, altvater der Römer, henden'. Und da er Aprum erstochen het, sprach er: ‚ich hab doch am lesten den rechten 25 Aprum (das ist den wilden pern oder schwein) getroffen.' Das tet er darumb, damit er die weissagung des alten weibs erfüllet und dardurch sein reich, als von got also geschikt und gefüegt, bestättet. Ist sunst ain vast güetiger und barmherziger herr gewesen, het mit solcher tat sein kaisertum und regiment nit angehebt, hat ie nit gern 30 das menschenpluet vergossen.

276. Wie sich kaiser Diocletianus mit ainem sundern brauch hat êren lassen, die Lateiner haissen's ‚adorare', die un-

7 verwarnung und anzeigung *D* 8 und künfftiges keyserthumbs zeichen *D* 9 Tuntzgern *Ma* (apud Tungros *Ann. I. 250, 33*) 11 daselbs — an in] dieselbig traff in an *D* 13 wenn ich einmal k. werd *D* 13 Hub *D* 16 gar *fehlt D* 16 gejägt *D* 19 stätigs *D* alweg] allen *a*, allein *D* (semper *Ann. I. 251, 6*) 24 altvater der Römer *fehlt D* 28 bestettete *a*, bestätete *S*, bestätigt *C*

gelerten Teutschen nit wol ‚anpetten‘; ist besser ‚zu füessen fallen‘ geteutscht. (M 251a f. a 382a.)

Und nachdem (wie ich oben angezaigt hab) die knecht gar liederlich aus ainer schlechten ursach bewegt, ir hent und wer in der 5 kaiser, irer herren, bluet zu waschen nit enthielten: damit hinfüran kaiserliche öbrigkait für heilig gehalten, dermassen nit angetast würd, muest hinfüran ain ietlicher, so zu dem kaiser gên wolt, vor [im] nider auf das ertrich fallen, im die fües küssen. Die vorigen kaiser wurden nur wie ander ambtleut von denen, so bei inen zu schaffen hetten, 10 mit worten geêrt und der kaiser het kain ander claid, dan das er ainen roten scharlachen mantl ob dem rok antrueg; kaiser Diocletianus lies sein claid und schuech mit edelm gestain aussetzen.

Disen brauch, so vor zeiten die künig von Persia und Diocletianus, für si zu fallen, inen die fües zu küssen, gehalten haben, brauchen 15 iezo auch die römischen bischof, halten stark darob. Dieselbigen, wen si Christum lieb hetten, die schâf an die waid triben, inen selbs füetereten, stüend es ganz wol umb die christenhait, die gar ser under disem Diocletiano und nachvolgenden kaisern durchächt ist worden; warumb, wil ich auf das kürzest anzaigen.

20 277. Von der durchächtung der christenhait under disem kaiser. (M 251b—253a. a 382a—383b.) C 222a

Von kaiser Valeriani gefanknus her bei vierzig jaren under vierzehen kaisern bis auf das vierzehend jar kaisers Diocletiani, nach Christi gepurt dreihundert jar, haben die christen gueten frid gehabt, 25 dan was si under einander unains sein gewesen. Und der lang frid hat si gögel gemacht und voraus die geistlichen, wie es dan Eusebius (diser zeit im leben) anzaigt.

Kaiser Aurelianus, da er auch die christen wolt durchächten (wie oben gemelt ist), ward er erschlagen von seinen aignen leuten.

30 Und diser zeit ist aufgestanden die schentlich ketzerei des Manicheus, so ain Persier war; hat vil seltsams narrenwerk gehalten, wie sant Augustin im puech von den ketzern beschreibt. Wider disen Manicheum het häftiglich und wol geschriben Archelaus, bischof in Mesopotanien dem land, ain vast gelerter man. Es hat auch gelebt

2 fußfallen *D* 5 hinführen *D* 7 hinfurt, hinfort *D* 9 waren nur wie ander leut *D* 12 schuw *S*, schuh *C* edelgestein *D* 14 für sich *M*, für sich nider *D* 14 ine *M* 15 halten stracks *D* 18 keyser *M* 22 Valerianus *MD* 26 gögel] geil *D* 29 wurd er *M*, war er *a*

diser zeit mitsampt Gorgonio Dorotheus, ain verschnitner man, vast gelert, hat auch die hebreischen sprach künt; ist bischof in grossen Antiochien und kaisers Diocletiani cämerling gewesen. Ine hat gehört der gelertist lerer Eusebius, zueg'nant Pamphilus, bischof zu Kaisering im jüdischen land, der bisher sein chronica und historien (wie er 5 S 240 b spricht) von hörensagen und aus lesen geschriben het; weiter (spricht er) wöll er schreiben, was er selbs gesehen hab mit seinen augen.

Es haben auch diser zeit gar gelert philosophi und haidnisch maister, nämlich Hierocles und der gros Porphirius, wider die christen geschriben, Eusebius disen antwort gegebn. Dergleichen ist damals 10 bischof gewesen in der stat Laodicea im land Syrien Anatolius, pürtig von Alexandria, ain überaus gelert man in allen künsten, in der mathematica grammatica rhetorica dialectica oder logica, hat zehen püecher geschriben von der arithmetica. Es ist auch Gorgonius, ain christ, der indrist rat kaisers Diocletiani gewesen. 15

Und da also die christen lange zeit frid hetten gehabt (wie Eusebius, derselben zeit im leben, beschreibt), warn si, wie der menschen brauch ist, wen si kain anfechtung und widerwertigkait nit haben, muetig, verkerten ir herz, muet und sin, vergassen got und seiner gepot; ir guet sitten, ir zucht ward verderbt durch glüksäligkait, 20 namen gar ab. Die bischof warn tirannen, warn uneins durcheinander, wolten herren, nit diener der gemainen christenhait, ainer immer mêr dan der ander sein.

Darumb lies got sein straf am ersten wol fünf jar nur über die kriegsleut und landsknecht, so christen warn, gên. Do sich die andern 25 christen nit pessereten, wuechs das feur weiter dermassen, wie ich hernach im Constantino beschreiben wird.

Im vierzehenden jar des kaisertums Diocletiani, da man zelet von Christi gepurt dreihundert und ain jar, fuer zue Titus Veturius, öbrister haubtman über das römisch kriegsvolk, urlaubet all knecht, 30 sagt inen ir gelübt auf, so christen warn, lies si erwürgen, nam inen ir hab und guet, gab für, si wärn des römischen glaubens und kaisers,

1 mitsampt mit] sant *Ma* Gregorio *D* ain verschn. — gelert] ein fast gelehrter mann *D* 2 hebraisch *D* 3 in hat *D* 4 Pamphili *M*, Pamphilius *D* 4 zu Cesarien *D* 6 und aus lesen *fehlt D* 7 der spricht weiter, er wöll *D* 9 Hieracles *a* 13 mathematicen grammatiken rhetoriken *M*, *zwischen* mathem. *und* gramm. *in D:* geometria, astronomia 14 Gregorius *D* 15 innerst *aD* 17 schreibt *D* 20 gute sitten, ehr, zucht *D* war verd. *a* 27 beschreiben werde und im vierzehenden jar keysers Diocletiani *D*, *hierauf neue Ueberschrift:* Was sich ferner mit den christen hat zugetragen 29 zwaihundert *MaD* Veterius *Ma* 31 gelüb *M*

dergleichen aller götter und göttin feint, verachtetens, woltens nit anpeten. Darnach wuechs zu ainzing der neid und geitz, wurden mit der zeit durch rat und tat des jungen kaisers Galerii Maximiani, kaisers Diocletiani tochterman, auch ander christen angegriffen. Und 5 dises feur (als mêrg'melter Eusebius der bischof bezeugt) schürten an am maisten die hoffart und übel unserer bischof: die warn gar zu stolz worden, hetten alle christliche lieb und demüetigkait zurük geworfen, wolten herren, nit mêr schâfhirten des gemainen christen sein. Was grossen feuers wär iezo not, wo wolt man das holz alles nemen, 10 damit unser stolz und hochmuet verschmelzt würd? Unser boshait schreit gar in die himel hinauf, wir lassen got durch unser sünd nit rûen, er wöll oder wöll nit, mues er uns straffen, lassen im kain rûe, mues dondern und plizen, hageln und schauern, mues das wetter darein schlagn.

15 Und das vorig jar ê und kaiser Diocletianus williglich das reich aus der hant gab, des kaisertumbs abstuend, des regiments sich verzêch (war das neunzehend jar des kaisertumbs Diocletiani, nach Christi gepurt dreihundert und sechs jar) wurd ain offenlich kaiserlich landpot überal im ganzen römischen reich angeschlagen wider die christen. 20 Wurden am ostertag im merzen unsere heuser, darin unsere leut zesam zu komen pflegten, zerrissen, nider auf den poden geworfen, an etlichen enden die menig des volks in ain schif gesetzt, in dem mer ertrenkt. Ain ganze stat enhalb des mers in dem land Phrigia, da Troia inn ligt, ward mit allen inwonern, weib und kindern, das alles christen 25 warn, von den knechten in den grunt verprent. Der christen hab und guet underwunden sich die richter; das volk wurd erschlagn und alle geschrift der christen (die bibel und heilig schrift, die alt und neu ê) in das feur geworfen und verprent. Wer ain christ war, ward aller êr und wird entsetzt, solt zu ewigen zeiten für ainen êrlosen S 241 a 30 untüchtigen man gehalten werden; ain leibaigner knecht, so ain christ blieb, solt nimermêr frei gelassen werden; all priester solt man in ketten schmiden, solt si mit strenger marter zwingen, das si opfereten und räuchten den götzen.

1 aller götter und gottes *D* 2 wuchß so eintzig *D* 5 schürte an *D* 6 übel] boßheit *D* 7 und demut *D* 8 der gemein Christi *D* 9 Vil grössers feuwer were jetzund not *D* 11 in den *D* 12 so muß *D* 13 donnern *D* 13 es muß *D* 16 verziech *M*, verzich *a*, verzieg *D* (*die Form* verzêch *aus O beibehalten*) 18 landgebott *C* 20 es wurden *D* 21 zu *fehlt M*, zusammen pflegten zu kommen *D* 22 an etl. örtern *S*, orten *C* in ein schiff zusammen *D* 23 jenseyt *D* 24 des alles *a*, die alle *D* 25 knechten] Griechen *D* 32 solt] und *D* 33 reücherten *D*

Und hat dise durchächtung hertiglich gewert vierzehen jar aneinander bei zehen römischen kaisern.

C 222 b

278. Wie kaiser Diocletianus und Maximianus der alt vom reich abstuenden. (M 253 a f. a 383 b f.)

Im andern jar diser durchächtung gab kaiser Diocletianus, so er 5 nun zwainzig jar wol und glüklich regirt het, in der reichstat Nicomedia aus der hand das reich, entschlueg sich aller êr und öbrigkait, tet sich von den leuten, zog haim in Dalmatien, tet sich bei der stat Salon nider auf ainer schwaig. Wolt sich des kaisertumbs nimmer underwinden, da er schon ervordert wider war von seinem brueder 10 Maximiano (der aus geschäft des römischen volks sich des kaisertums wider underwunden het, wie hernach beschribn ist), sunder Diocletianus vertrib sein zeit mit feltpau, voraus mit kurzweil der gärten. Lebet alda zehen jar, war achtundsibenzig jar alt, da er starb. Ward vom römischen rat in die zal der götter geschriben. 15

Sein mitgenos am reich und geschworner brueder, Maximianus Herculeus, muest auch, da er nun zum achten mal burgermaister zu Rom war, mitsambt Diocletiano des reichs und kaisertumbs sich entschlahen und abstên. Tet solchs (wiewol ungern) zu Mayland. Alda gab er den kaiserlichen rok und mantl auf mit disen worten: ‚sê hin 20 Jupiter, du höchster vater, nim wider zu deinen handen das römisch reich, das du mir bevolhen hast'. Vertrib sein zeit zu Rom in der vorstat. Hernach wolt er sich wider des kaisertumbs understanden haben, ward aus bevelch seins aidens, kaisers Constantini, dem er haimlich vergeben wolt haben, zu Marsilia erdrosselt, wie ich hernach 25 beschreiben wird. War ain herter wilder strenger sträflicher herr, würget gern die leut, vergoß gern das menschenbluet; doch war er menlich und redlich mit der hant und gar ain gueter kriegsman. Het erworben bei seinem gemahel Eutropia, aus dem land Syria pürtig, kaiser Maxentium und Faustam, die römischen kaiserin, kaisers Con- 30 stantini des grossen gemahel; sein stieftochter Theodoram het er zu der ê dem kaiser Constantius, Constantini vater, geben.

In disem land ist ditzmals römischer landshaubtman gewesen Caius Aquilinus, etwan burgermaister zu Rom.

3 Wie die zwen keyser *D* 4 abstuend (vom reich *fehlt*) *M* 5 ander *M* 6 Nicom. jenseyt des meers in Asien *D* 9 Salim *D* 10 darzu erfordert *D* 14 ward *D* wurd er vom *M*, ward er von *D* 20 er dem *Ma* volckh und mentel *a* 20 sehe hin *Ma*, sehin *D* 23 vorstat] stat *Ma*, *vgl. unten 1002, 9 ff* 26 strenger *fehlt D* 30 Maxentium Faustum *a* römische *D* 33 damals *D*, *fehlt a* (hisce temporibus Vindelici limitis dux *Ann. I. 252, 18.*)

Und wiewol die alten zwên kaiser abgestanden warn, noch dennocht hõret nit auf die durchächtung der christen, man erwürget si allenthalben im römischen reich bis in das sibend jar des grossen Constantini.

5 ## 279. Die kaiserlich münz. (M 253 b f. a 384 a f.)

1. IMP. DIOCLETIANVS AVG. GENIO POPVLI ROMANI S. F. PRIMI DECENNALES COS. III. S. C. Römischs volks und reichs öbrister velthaubtman Diocletianus, von got erwelter geweichter römischer kaiser, in êren des engels und geists des römischen volks, 10 der neuen gnadenreichen welt und zeit wolfart. Die ersten zehen jar des kaisertumbs, burgermaister dreimal. Des rats bevelch.

2. M. VALERIVS MAXIMIANVS AVG. NOBILIS CÆS. VOT. XX. Marcus Valerius Maximianus, von got erwelter bestätter römischer kaiser, adels und geschlechten beschützer und erhalter; ver- 15 sprochne, vor gelübte kaisers feier im zwainzigisten jar des reichs. S 241 b

3. IMP. MAXIMIANVS P. F. AVG. SACRA MONETA AVG. ET CÆSAR. NOSTR. Des römischen volks haubtman, kaiser C. Maximianus, got-, leut-, glüksälig, von got erwelt. Die heilig münz unser alten regirenden und neuer junger angênder kaiser.

20 4. MAXIMIANVS NOS. CÆS. GENIO POPVLI ROMANI. Maximianus unser warter des kaisertumbs, dem engel und geist des römischen volks.

5. IMP. C. MAXIMIANVS P. F. AVG. GENIO POPVLI ROMANI.

25 ## 280. Constantius und Galerius Maximianus die zwênundvierzigisten römischen kaiser. (M 254 a–255 b. a 384 b–385 b.)

Flavius Claudius Constantius Chlorus und Galerius Maximianus, viechhirt, wurden von dem römischen parlament, da kaiser Diocletianus

1 dennoth *M*, dannoch *D* 5 müntzen *a*, Die römische müntz *D* 7 romischen *a*, deß römischen *D* 13 bestätigt *C* 14 geschlechts *a*, erhalter und beschützer des adels *D* 14 vorsprech *M*, versproche *D* 15 feuer *Ma*, feyr deß keysers *D* 17 AVG. GET *Ma* 19 *Die richtige Uebers. von Nr. 3 steht in Ma nach Nr. 5 (nach 3 in M keine Uebersetzung, in a:* Der öberst velthauptman C. M. der güetig glückhaftig, römischer geweichter kaiser, der kaiserlichen müntz unsers gnädigsten kaisers Geta), *in D:* Oberster feldhauptmann deß römischen volcks M. gütig glückselig, von gott erwehlter keyser, die heiligen müntze deß erwehlten von gott 21 dem *fehlt M* 22 Max. unser keyser zu ehren und lob deß engels deß röm. volks *D* 23 *Nr. 5 fehlt D (Uebers. fehlt Ma, d. h. die vorhandene stimmt zu Nr. 3)* 26 der zwenundvierzigist (römisch *fehlt*) *Ma*, Const. der zweyundviertzigist keyser mit Galerio Maximiano *D* 28 waren von *D* 28 perlament *M*

und Aurelius Maximianus abstuenden, bestätt und als recht regirend herren und kaiser angenomen und berueft. Constantii vater hies Eutropius, war gar von hohem nam und stam an der Thonau und Sau geporn; sein mueter ist Claudia, kaisers Flavii Claudii tochter.

Er war ain schöner gerader herr, güetig und freuntlich, mässig 5 züchtig, mänlich, weis. Er gab Africam und Italien, so im zuegetailt war, seinem mitgenossen kaiser Galerio Maximiano, behielt im nur Hispanien, Frankreich, Reinstrâm, Engelland und Schotland; das ander alles lies er ietzgenantem Maximiano. War von natur gar ain demüetiger herr, achtet kains guets oder gelts nit: wen er gest het, 10 muest er gulden und silbren pecher von seinen räten entnemen, die er auf den credenztisch setzet; achtet sich kains prängs, lies sich gar an ainem leichten benüegen, dorft wol aus krausen trinken. War gar milt, gab den Teutschen reichen solt, darumb si ains mit im warn, sassen still. 15

Und kaiser Constantius richtet überal die grossen reichstet, so die Teutschen verhert hetten, wider auf; dergleichen lies er überal die schuel aufrichten, darin man recht latein lernet und poeten las. Het ainen canzler, hies Eumenius, dem gab er järlichen sechstausend gulden, muest überal die schuel wider aufrichten, das üeben mit reden 20 wider aufbringen. Ward also zu Autum (iezo in Hochburgundi, damals in der grösten reichstat derselbigen land) die gröst schuel, wie (C 223 a) iezo zu Paris, wider aufgericht. Obg'nante stat schrib sich ‚brueder der stat Rom', het alda ain capitolium, ain schlos und hohen stift und tom wie zu Rom. Dergleichen rastet alda gnädiglich der abgot der 25 weishait und wârsagens Apollo, so wir die Sonnen haissen. Der het alda ain köstliche kirchen, war vil unsäglich guet alda, kam vil dahin, war ain kirchfart dahin. Wer ainen falschen aid schwuer, den bracht man dahin, muest die hend in ain brenhais wasser stossen: war er unschuldig, so prennet es in nit. War damals die gröst kirch- 30 fart im ganzen römischen reich, in der ganzen welt; es war von allen landen ain gros laufen dahin. Obg'nanter Eumenius war von Athenis aus der haubtstat und hohen schuel aus Kriechenland pürtig; sein anherr Glaucus het zu Rom schuel gehalten, alda wider aufbracht die üebung des wolredens im latein. 35

1 bestätigt *C* 2 herren kaiser *M*, regierende römische keyser *M* 4 ist] hieß *D* 5 mechtig züchtig *D* 7 mitgenosn *M* im] er *Ma* 11 entlehnen *D* 12 prangens *D* 15 darumb das ains mit im wären, sässen still *a*, Darumb das sie ein mit in waren, sassen still *D* (ejus liberalitate devincti Germani ab armis cessarunt *Ann. I. 253, 11)* 18 & 20 schuelen *aD* 21 Autum, jetzt Hochburgund *D* 22 grossen reichstatt deßselben lands *D* 26 warsagung *D* 33 aus *fehlt D* 33 höchsten schul *D*

Und Constantius richtet auch zu Trier, alda er gemainlich hof hielt, ain hohe schuel wider auf, alda auch sant Jeronimus gestanden ist. Weiter Constantius gepot, alle, die christen wärn, solten sich seins hofs enteussern, aller ämbter entschlagen und müessig stên. Et-
5 lich teten's, wolten lieber ainen ungnädigen kaiser dan got haben; den andern war das guet lieber dan Christus, wolten sich ê Christi dan des kaisers verwegen, blieben am hof und bei den ämbtern. Dise jagt darnach Constantius all von seinem hof, entsetzt si der ämpter, sagt, es wär auf si nit zu bauen; berueft die andern all wider an hof S 242 a
10 und zu den ämptern, das wärn redlich frum bestendig leut.

Und kaiser Galerius Maximianus, Constantii mitgenos, do im Constantius Africam und welsche land übergegeben het, machet er zwên jung angênd kaiser: Severum und Galerium Maximinum, seiner schwester sun. Severum setzet er in welsche land und gên Rom,
15 Galerio Maximino bevalch er Asiam und Egipten. Er blib im land under dem In mitten zwischen der zweier herren. Het zu geisel von kaiser Constantio desselbigen eltisten sun Constantinum, hielt in zu Rom, stellet im haimlich und hübschlich nach dem leben. Da solchs Constantinus, der noch jung war, innen ward, machet er sich haim-
20 lich darvon, eilet auf den postpferden davon und erstach von stundan, so er auf ain anders kam, das erst, damit man in nit ereilen möcht. Kam also on allen schaden zu seinem vater kaiser Constantio in Engelland, der lag am todpet. Constantius verhies gros guet den Teutschen, bracht der Teutschen künig, mit namen Ernhoch, mit
25 seinem volk auf sein seiten. Kam also [Constantinus] durch der Teutschen hilf nach seins vaters tod an das römisch reich.

Und Constantius ist regirender herr, geweltiger kaiser gewesen zwai jar und in das puech der götter geschriben worden. Und da er gleich starb, ward er gefragt, wem er das römisch reich vermainet,
30 sagt er: Constantino, so got- und leutsälig ist. Lies alle gült, so fünf jar verfallen, so man noch hindersich schuldig war, nach.

281. Die kaiserlich münz. (M 255 b. a 385 b f.)

1. CONSTANTIVS NOB. C. GENIO POPVLI ROMANI. Con-

3 allen *M*, bott (gebott *C*) allen denen die christen waren, die solten *D* 6 guet] gelt *D* 6 wolten sich ê Christi *fehlt Ma* 7 erwegen *D* 10 Dise jagt — zu den ämptern *fehlt Ma* 16 herren] wasser *a*, zwischen den zweyen wassern *D* (ipse in Illyrico medius versabatur *Ann. I. 253, 15*) 18 solch *M* 20 erstachs *M* 21 auffs ander *D* 23 groß gelt *D* 24 Ernhoch genennt *D* 29 reich vermachet *D* 30 got-] gütig *D* 31 ließ alles gelt nach, so fünff jar verf. und noch nit bezalet war *D* 32 keyserische *D* müntzen *a* 33 FL. CONST. *Ma*

stantius der edel kaiser, des adels vater, dem geist und engl des römischen volks.

2. FL. IVL. CONSTANTIVS PROVIDENTIÆ CÆSSEANO. Flavius Julius Constantius der fürsichtigkait unserer jungen und alten kaiser. 5

3. DN. CONSTANTIVS NOB. C. FEL. TEMP. REPARATIO A. Q. S. Unser herr der kaiser Constantius, ain edler fürst des adels, glückhaftig widerbringung der zeit.

4. DN. CONSTANTIVS P. F. AVG. FEL. TEMP. RERARATIO A. Q. S. Unser herr der kaiser Constantius der güetig und 10 glückhaftig erwelt römisch kaiser, die glücksêlige widerbringung der zeit.

5. FL. IVL. CONSTANTIVS NOB. CÆSS. S. M. K. B. Flavius Julius Constantius der edel kaiser.

6. CONSTANTIVS AVG. DALMATIA DEVICTA. Constantius 15 von got erwelt, Dalmatia überwunden.

7. IMP. CÆS. FL. VAL. CONSTANTIVS PIVS FELIX INVICTVS AVG. P. M. TR. POT. IMP. V. COS. III. PP. PROC. Oberster feldhauptman kaiser Flavius Valerius Constantius, güetig glücksêlig und unüberwindlich, erwelt von got, höchster bapst, hand- 20 haber der gemain fünfmal, burgermaister viermal, vater des vaterlands.

8. IMP. CÆS. GALERIVS MAXIMIANVS INVICTVS AVG. P. M. GERM. ÆGYP. THEBAICVS SAR. QVINQVIES PERSICVS BIS CARPICVS SEXIES ARMENICVS MEDORVM ET ADIABENORVM VICT. TRIBVNICIÆ POT. VICIES IMP. DE- 25 CENNOVIES CONSVL OCTIES P. P. PROC. Römisches volks öberster feldhauptman kaiser Galerius Maximianus, unüberwindlich, von got erwelt, geweicht, öberster bischof, überwinder des Teutschlands, Egypten, Thebe, Winden, Wenden; hat fünfmal die Persier, zwier die Carpheimer, sechsmal die Armenier, die Medier und Adia- 30 S 242 b bener überwunden; gewalthaber der gemain, zwainzigmal hauptman wider die feind des römischen reichs, an der schlacht neunzehenmal, burgermaister achtmal und verwalter desselben, vater des vaterlands.

9. IMP. CÆSAR GALERIVS MAXIMIANVS GER. SAR. P. F. INVICT. AVG. Römisches volks öberster feldhauptman, kaiser 35 Galerius Maximianus, überwinder der Teutschen, Winden und Wenden, got-, leut-, glücksêlig, unüberwindlich, von gott erwelt, geweicht.

2 edel kaiser zu ehren u. lob dem engel d. r. v. *D* 6 *Nr. 3 fehlt D, die Uebers. von 3—5 fehlt M* 11 und glückselig *D* 15 *Nr. 6—9 nur in D (vgl. Anm. I. 253)* 26 PROC *fehlt D* 31 sechßmal die Armenier, uberwinder Medier u. Aediabener *D* 34 GEN *S* CAR *D* 37 got-] gütig *D*

282. Constantinus, der dreiundvierzigist kaiser, mitsambt dem Maximiano dem alten und dem jungen und mit Maxentio Maximino und Severo Licinio.

C 223 b

(St 1 a f. M 255 b f. a 386 a.)

5 Marcus Flavius Constantinus der gröst, got-, leut-, glücksälig, alzeit von got angezaigt, geweichter römischer kaiser, kaisers Constantii des güetigen sun, hat nach seinem vatter das römisch reich enpfangen do man zalt nach Christi gepurt dreihundert und zehen jar, im dritten jar der durchächtung der christen. Und regiret mit kaiser Galerio 10 Maximiano, viechhüeter, vier jar, mit kaiser Marco Valerio Licinio Liciniano achte. Disem verheirat er zu Mayland sein schwester Constantiam, war alda die hochzeit. Und kaiser Licinianus ward an das reich gebracht von dem alten kaiser Galerio Maximiano und regirender römischer kaiser berüeft in der reichstat Carnuntum under Wien in 15 Österreich an der Thonau; etlich sagen, es sei Petronel.

283. Wie es im römischen reich aber übel zuegieng nach Constantii tod.

(St 1 b—3 a. M 256 a f. a 386 b f.)

Do nun Constantius gestorben was im land, iezo Engelland, kam an das reich sein elter sun Constantinus, so dem vatter an schöne, 20 gestalt und pärd, an vernunft, mässikait, gerechtikait ganz gleich, mit kriegen und manhait darüber war. Er ist in Engelland geporn worden, ist auch da über Gallien, Hispanien, Reinstrom, Engelland, Schotland, so sein vater Constantius vom römischen reich innen gehebt het, gewaltiger herr erwelt worden von allem römischen kriegsvolk der- 25 selbigen end, auch aus hilf des teutschen künigs Ernhoch. Und von stundan legten im die kriegsknecht, da er wainet, das kaiserlich claid, den roten scharlachen mantl an. Doch schrib er am ersten sich nur Cæsar, das ist ‚warter des kaisertums‘ und nit Augustus, das ist ‚regirender, von got geweicht bestätter kaiser‘. Bracht am ersten solche 30 sein wal an die alten regirenden kaiser, nemlich Galerium Maximianum, den aiden und sun Diocletiani, der in den landen under dem

1 *Das hiemit beginnende letzte Viertel des 2. Buches ist auch in St (d) erhalten; die Nachträge und Correcturen teilweise von Aventins Hand* 2 Maximianus *StMa* 2 und mit dem jungen *StMa*, mitsampt Max. dem alten und mitsampt M. dem jungen *D* 3 mit (*ohne* und) Maxentius Maximinus u. Severus Licinius *StMa* 5 der groß gütig *D* 12 war] ward *StD*, wurd *M* 14 Cornuntum *M* 15 etlich — Petronel *fehlt D (vgl. 1005, 5)* 17 Constantius *StMa* 19 schön *M*, schen *St* 20 gepärd, gebärd *Ma*, weiß und berd *D* vernuft *M* 21 darüber] triber *St*, geübt *D* 21 geporn warn *St* 23 im gehöbt hat *St*, gehabt *MaD* 29 von gott erwehlter, geweihter bestäter (bestätigter *C*) *D*

Inn hof hielt, und Valerium Maximianum Herculeum, seinen en, welcher nach dem tod kaisers Constantii, seins suns und aidens, aus des römischen volks rat und gemain geschäft des kaisertums sich wider underwand, wiewol er's verschworn und Diocletiano gelobt het, da si bêd abstuenden und auch da in Diocletianus an das reich bracht, er wölt sich des kaisertumbs nimer understên: nichtsdestminder ließ er sich die Römer überreden, nam das reich wider an; er war's vor fünf jaren mit Diocletiano abgestanden, het sich wie ain schlechter man bisher in der vorstat Rom enthalten. Und da er also das kaisertum wider angenomen het, schrib er Diocletiano und schickt zu im in Dalmatien, da er sein zeit mit ackerbau und gärten vertrib, er solt sich auch des kaisertums wider understên; das wolt Diocletianus nit tuen. Und diser Valerius Maximianus Herculeus als ain geweltiger herr und kaiser zu Rom bestät auch die wal Constantini, seines erwelten enikels, nent in Augustum, ein geweichten bestätteten von got regirenden kaiser, gab im auch zue der ê sein ainige tochter Faustam, mit der er (Constantinus) in seiner jugent im frauenzimer zu Agla (ietzo in Kernten) erzogen was worden. Und es loben die alten historien Constantinum ser in dem fal, das er sich nit auf püeberei mit den frauen in der jugent, wie gemainlich der jungen gesellen brauch ist, geben: hat von stundan sich in den êlichen stand verpflicht, der püeberei und gailhait ain pis eingelegt und sich von jugent auf aller zucht, scham und êrberkait beflissen.

284. Der erst krieg Constantini mit den Teutschen, den Franken. (St 3a–4a. M 257a f. a 387a f.)

Alspald Constantius der kaiser gestorben und sein sun Constantinus an das reich in Engelland erwelt, aber noch nit bestät und berüeft war, fuern dieweil die Franken, so mit Constantino ein pündnus gemacht hetten, zue mit irem künig Aschreich und fürsten Gaiso, fielen auß groß Teutschland über Rein in das römisch reich urbäring, unversehner ungewarnter sach, hetten nit abgesagt, raubten und prenten, mainten, si wärn nit schuldig weiter frid mit den Römern zue halten; dieweil und kaiser Constantius mit tod vergangen, wär der frid auch aus, die Teutschen wärn alzeit abgesagt, ewig todfeind aller Römer und ir kaiser.

1 ene *D* 2 aiden *St* 3 aus der *M* geschäft] heissen *D* 5 bracht hett *a* 7 er war *Ma* 8 ain ander schlechter *Ma* 9 in der stat *Ma* 11 da er sein lust mit gärten vertrib *StMa, vgl. oben 996, 13* 13 diser *fehlt D* 17 er *fehlt D* 21 gegeben *M*, begeben *a* 22 pies *M* gelegt *S*, gebiß gelegt *C* 29 Astreich *aD* 30 urplötzlich *D* 34 waren *D* 35 ir] irer *MaD*

Der jung kaiser Constantinus was auch nit faul, bestelt auch Teutsch (wie noch heutigen tag der künig von Frankreich tuet) wider Teutsch, zoch mit aller macht auf die Franken, schluegs, fieng obgenant zwên herren, künig Aschreich und herzog Gaiso, füerts vor 5 seim sigwagen herumb; muesten in der gefänknus sterben, ward in vergeben. Macht darnach zue Köln über Rein die pruk wider, so vor zeiten Julius der erst kaiser geschlagen het, überfiel die Teutschen, domals Bructeri genant, sassen an der Lippa (man nents ietzo in der gemain auch Westfalen). Si hetten kain sorg auf Constantinum, mainten 10 nit, das er über Rein in Teutschland solt kummen. Si hetten auch den frid brochen und übertreten, darumb warden si also ungewarnter sach überzogen und gestraft vom jungen kaiser Constantino. Der wolt auch also ein schrecken einjagen andern Teutschen, besezt den ganzen Rein von seim ursprung pis er ins mer felt mit streitschiffen und 15 gestiftem kriegsvolk; zu beschützen und beschirmen die gräniz des römischen reichs vor den Teutschen macht er überall geleger, bevest si mit meuern und versachs mit aller notturft.

285. Wie Maxentius sich wider sein aigen vatter Valerium Maximianum aufwarf zu Rom und vertrib in, macht sich 20 selbs zum kaiser; und wie wider in kaiser Valerius Maximianus zwên jung kaiser aufwarf. C 224 a

(St 4 b—7 a. M 257 b—258 b. a 387 b—388 b.)

Dieweil es also am Rein zuegieng, warf dieweil das römisch kriegsvolk zu Rom zum kaiser auf Maxentium und verjagten sein 25 vattern Maximianum den alten von Rom und aus ganz Italien. Der guet alt herr war von allem seim volk verlassen, warn all abtrünnig von im, fielen all zum sun. Er floch in das land under dem Inn zum kaiser Valerio Maximiano, Diocletiani aiden, wolt daselbs auch noch kaiser pleiben. Aber er ward von dan auch vertriben, muest entweichen 30 und fliehen an den Reinstrom zu seinem enikl, sun und aiden Constantino, von dem er gar wol und herlich im kaiserlichen hof zu Trier S 243 b enpfangen und gehalten ward. Constantinus tet im alles sein land, tür und tor auf, hielt in wie ein kaiser aus. Wiewol er sich des kaisertums, nams und claids wider auf das ander mal verzigen het, 35 aber dennoch het kaiser Constantius nur den nam und claidung, den

9 auch *fehlt D* sarg *S* 17 befestigt sie von neuwem und versahs (versahe es *C*) *D* 18 seinen aignen *MaC*, sein eignen *S* 19 Maximinianum *St* 20 Galerius *D* 25 Maxentium — sein vattern *fehlt a* von Rom *nachgetr. St* 32 geh. war *St*, wurd *MaD* 33 thir und thör *St*

rothen scharlachen mantl; bei Valerio Maximiano dem alten war aller gewalt des römischen reichs in derselbigen gegent.

Und dieweil sich also sein sun Maxentius Rom und des Welschlands, so kaiser Galerio Maximiano zuegehört, underwand, sich regirender kaiser schrib, tracht auch weiter nach andern tailen des römischen reichs, raitzt die Teutschen umb die Thonau wider Galerium Maximianum: da warf diser Galerius Maximianus, nun der alt kaiser, ein aiden und ein sun Diocletiani, zwên jung angênd kaiser wider Maxentium auf, Severum und Galerium Maximianum, seiner schwester sun, und schickt disen am ersten wider die Teutschen, nachmals über mer in aufgang der sun, gab im Asien und Aegypten ein. Er plib under dem wasserfluß In an der Donau, muest sich mit den Teutschen und Scharmattern (welche land wir ietzo Poln, Lifland, Reussen, Churland haissen) arbaiten, das si im nit über die Thonau kämen.

Severum schickt er mit grossem volk in Italien wider Maxentium. Severus kam gên Ravenna und ward im andern jar seines gewalts von seinem volk verlassen und von Maxentio erschlagen. Und bracht also Maxentius alles kriegsvolk Severi auf sein seiten, ganz Italien, auch Agla, die groß reichstat domals, und alle land ob dem Inn piß an den Podensê und Rein hereham der Donau gegen mittag werts. Und diser Maxentius, wiewol er ein schatzgraber und schwarzkünstler war, bracht alle die schätz, so in tausend und sechzig jaren von anfang der stat Rom verporgen warn worden, in Italien zam, het gelts kraft, gab den kriegsleuten gelt genueg, darumb die maisten und allerpesten kriegsleut bei im und auf seiner seiten waren. Hielt nichts auf die götter, was gar unkeusch, trib vil muetwillen mit den êweibern; ließ die reichen töten, nam in ir guet, verschickt die ratsherren und mächtigen in das elend. Noch dennoch ist er der erst kaiser gewesen, der das landpot seiner vorvodern am reich, wider die christen außgangen, zu Rom widerrüeft und das feuer der vervolgung in Italien und Rom außgelescht hat.

Und do er (Maxentius) mit macht der gestalt ganz Italien und Rom, den fürnemlichesten tail und das haupt des römischen reichs under sich bracht, Galerio Maximiano, dem rechten regirenden berüeften kaiser abdrungen, im sein erben Severum, angênden kaiser,

3 des wälsches lannds *St* 10 über die Teutschen *(das folgende bis* mit den Teutschen *Z. 12 fehlt) a* 13 Eyfland *StMa* 14 nennen *D* das si] daß *St* 20 herenhalb *MaD* 23 verp. warn warn *St,* worden *fehlt D* 28 mächtigen *nachgetr. St* 28 *Nach* elend *in D:* Sein vatter Valerius Maximianus, der alt keyser, wolte in nicht sein son seyn lassen, sagt er wer ein fündling, zerriß im den roten keyserischen mantel vom halß herab 29 vorvättern *S,* vorvätter *C* 33 fürnembsten *aD*

erschlagen het, forcht sich Galerius Maximianus vor im, macht an Severus stat ein andern angênden kaiser, mit namen Marcus Valerius Licinius Licinianus. Erwelt und berüeft in in der grossen reichstat und wintergeleger an der Donau under Wien in Österreich, hies Car-
5 nuntum; etlich sagen, es sei Petronel under Wien an der Donau zwô meil, nun ein zerprochene aber etwan ein grosse stat, sollen die alten Teutschen clain Troien gehaissen haben.

286. Der ander krieg der Teutschen mit Constantino dem kaiser am Reinstrom. (St 7 b f. M 258 b. a 388 b f.)

10 Dieweil's also in Italien zuegieng, ain kaiser den andern erwürgt, der sun den vater verjagt, einer den andern seiner êr und wird (dermassen, wie erst oben beschriben ist) entsetzt, war solchs den Teutschen, nemlich den an den Rein stossend und voraus den Franken ein eben S 244 a spil, die wolten ir obgenant gefangen fürsten und herren, künig Asch-
15 reich und herzog Gaiso, erledigen und rechen. Warn domals (wie die Römer schreiben) die unsinnigisten und wildisten under andern Teutschen: wen si schon ein schaden enpfiengen von den Römern, warn si nichts dest diemüetiger oder verzagter, liessen's darumb nit, stuenden irs kriegens mit den Römern nit müessig, warn nur dest
20 paissiger und herter und rauher wider das römisch reich, fielen über der Römer und kaisers Constantini dank, si teten wie si wolten, über Rein in das römisch reich, droêten auch, si wolten ganz Gallien, auch darzue Hispanien überziehen. Und haben tan, wie dan ir vorvodern noch in frischer gedächtnus tan hetten. Kaiser Constantinus muest
25 mit aller macht, wiewol's im winter war, wider die Franken in aigner person ziehen, dieselbigen nit allain mit macht sunder auch mit gelt C 224 b wider über Rein bringen. Gab in gar guete wort, schenkt in vil, gehieß in vil mêr, erschlueg etlich; die andern namen den frid nachmals an.

30 287. Wie sich, dieweil Constantinus mit den Teutschen zu schaffen het, sein schweher zum kaiser aufwarf wider in. (St 8 b—10 b. M 259 a—260 a. a 389 a—390 a.)

Dieweil also sich kaiser Constantinus am Rein mit den Teutschen

2 ander *St* 4 Cornuntum *M* 5 Petronella *D* 7 Troia *D* 13 vorauß denen die an den R. stiessen und sonderlich den Franken *D* 14 Aschereich *D* 16 andern allen *D* 18 nichts des *St*, demütiger *MaD* 19 kriegen *StM* 20 reuher *D* 22 und darzu *D* 23 tan *fehlt StM* vorvätter *D* 27 gutö ward *St* 27 verhieß *Ma*, gehieß in vil *fehlt D* 28 frieden *C* 33 kaiser *fehlt D* 33 Teutschen *statt ausgestr.* kaysärn *St*

arbaiten muest, wolt ain pruck über Rein schlahen und kert allen fleiß an, sich mit den Teutschen zu richten: macht sich Valerius Maximianus der alt, sein schweher, zu Trier auf, vergas nun zum andern mal seins aids, den er geschworn het, er wölt sich des kaisertums zue ewigen zeiten nit mêr understên noch annemen; wolt ie regirender kaiser sterben, underwand sich zum dritten mal des römischen reichs, des er sich nun zwir verzigen het. War ein êrgeitiger man und nun vor alter gar ein kind, zog gar langsam, eilt nit, lag lang under wegen stil.

Es warn domals durch das ganz römisch reich die tagrais, herberg und geleger (wie mans nennen sol, haissen römisch ‚stationes‘) des kriegsvolks in sunderhait außgemessen und außgezaichnet und alzeit mit aller lifrung, wein, prot, traid und anderm dergleichen, zue der speis und fueter notturftig, auf etlich nächt versehen, waren überall pesunder kästen und zergaden, die nur auf die kriegsleut, wo si der end durchziehen (etwan ân gefär, wie sich die sach begäb) müesten, warteten. Obgenanter Maximianus, kaiser Constantini schweher, lag lang in solchen gelegern still, tet's mit fleiß, verzert die notturft, die auf die krieger bestelt was, alle, damit im kain kriegsvolk nacheilen möcht; und, ob's schon nachkäm, so fund's doch kain liffrung mêr. Niemand het kain sorg auf in, er war geweltig bei seim aiden und sun Constantino, richt all hendl auß. Sein aiden lag dieweil (das erst gemelt ist) am Rein, teidiget mit den Teutschen.

Do aber mêrgenanter Valerius Maximianus gein Arlat in die reichstat (ietzo in Delphinat, davon sich der pischof von Trier ‚erzkanzler des heiligen römischen reichs‘ schreibt) kam, da legt er urbering den kaiserlichen mantel wider an, wolt wider römischer kaiser sein, schrib überall brief auß zu dem römischen kriegsvolk derselbigen gegend, verhieß in groß guet und gelt, das si auf sein seiten von seim aiden Constantino fielen, er wölts all zu grossen herren, reich und sälig machen. Die knecht verdroß solche untreu hart, schriben solchs anmueten alles irem herren und kaiser, dem si gelübt und geschworn warn, Constantino, zue und zugen haufenweis zu im, so am

6 ersterben *aD* 7 ehrgeitziger *aD* 9 under wägen *S* 10 tagrais *fehlt a (Lücke)* 10 herber *St* 12 das kriegsvolck *D* angezaichent *Ma*, auffgezeichnet *D* 13 getraid *MaC* andern *M (*und *fehlt den Hss)* 16 durchzügen *MD*, durchzogen *a* 16 begeben *D* 17 musten warten *MaD* Constantinus *StM* 20 mecht *St* fand es *D* 21 kain *fehlt aD* 23 tädiget *M*, tedinget *a* 24 Galerius *S* 25 im Delph. *D* 26 urbering] unversehens *C* 29 si *fehlt St* 30 fyel *St* 32 schr. solchs *nachgetr. St* solche anmutung *D* gelobt *MaD*

Rein zu Köln lag, wolten im helfen rechen die untreu seins schwehers, dem er so vil guets in sein lesten nötten getan het.

Constantinus hebt sich am Rein auf, besetzt doch den Rein überall, traut dannoch nit so gar wol den Teutschen, wiewol er frid mit in angestossen het, eilt mit anderm kriegsvolk, so überal zu im kam, seim schweher zue. Alspald er an den wasserfluеß, ietzo Paona genant, in Hochburgundi kam, in die reichstat Chiallon, sas er mit allem volk an die schiff und fuer also gein Arlat. Es war aber Maximianus der alt schon davon, het sich gein Marsilien gemacht. Constantinus eilt nach, belegeret in in der stat Marsilien. Und die knecht wurfen die laitern an und hebten die stat an zue stürmen; da ließ Constantinus wider abplasen, schonet der stat, het sorg, er künts vor dem zorn der knecht nit erretten, si würdens plündern. Nachmals ward auß befelch des rats der alt Maximianus erdroslt, doch ân willen Constantini. Und ward also diser krieg mit eines einigen alten menschen tod gericht.

Sand Hieronymus schreibt, wie Maximiani anschleg von seiner tochter Fausta, der kaiserin, entdeckt sein worden; aber s. Hieronymus gibt nit vil lobs Constantino, gedenkt sein nit überall in guetem.

288. Der dritt krieg der Teutschen wider kaiser Constantinum. (St 11a f. M 260a f. a 390a f.)

Dieweil und aber Constantinus vom Rein wider sein schweher Valerium Maximianum zoch und der aiden und schweher, sun und vater, en und enikel wider einander kriegten, warn die Teutschen wider auf, rüsteten sich, wolten über Rein in das römisch reich fallen, mainten nit, das der krieg als pald zwischen dem aiden und schweher hingelegt würd werden. Aber Constantinus, do er das hört, nachdem sein schweher nun gestraft und erdrosslt an einem strick war worden, der krieg ein end het, eilt er wider dem Rein und den Teutschen zue, ward die sach auch wider zue frid mit den Teutschen gestelt, ê dan iemant gemaint hiet.

Nachdem als Constantinus also sig von seinen feinten erlangt (wie er dan vor versprochen und gelobt hat), zoch er kirchferten zu dem got Apollo (den die Lateiner Sol, wir Sunnen haissen) in Hoch-

3 Const. der keyser machet sich auff *D* 4 vor uberal *D* 7 Chiallan *a*, Chiallen *D* 11 an *fehlt StM* huben *D* 13 derrötten, sy wirnß *St* 18 entdeck *St* 22 Dieweil aber *D* 27 wird werden *St* 28 strickt *S*, strick erwürgt *C* 28 warden *St* 30 gestilt *StM* 32 als] da *a* also uberal *D* 33 that er ein kirchfart *D*

burgundi in ein reichstat, so iezo Autum haist, zu der köstlichesten und vermärtesten kirchen, so damals in der ganzen welt, in dem ganzen römischen reich war, dankt alda dem got Soli oder Sunnen, seim unüberwintlichen geferten und nothelfer, wie dan auch die kaiserlich münz anzaigt. Von disem gotshaus hab ich oben auch mêr ge- 5 schriben im Constantio. Alda sagten die chorherren obgenanten gots Apollo weis Constantino, er würd noch gewaltiger einiger regirender fürst und herr, er und sein geschlächt, über das ganz römisch reich der ganzen welt werden.

C 225 a **289. Wider ein grosse aufruer under den kaisern selbs.** 10

(St 12 a—13 a. M 260 b f. a 390 b f.)

Diser zeit auch starb Galerius Maximianus der kaiser, der aiden Diocletiani, do man zalt nach Christi gepurt dreihundert fünfzehen jar; widerrüeft am todpet das landpot, von im außgangen wider die christen. Ließ under im zwên erben, Galerium Maximinum und 15 Marcum Valerium Licinium Licinianum, die wurden der sach auch uneins miteinander. Maximinus het Asien und Aegypten inn, so het der Licinianus Europen pis an den wasserflueß Inn zu seinem tail, Africam nam auch Maxentius ein; Constantinus war kaiser uber Gallien, Britanien und Hispanien, hais wir ietzo den Reinstrom, das 20 künigreich Frankreich, Schottland und Engelland, Schweitz, Provinz, Delphinat, Elsas, Westerreich, Lutring, Pfalz am Rein, Lützelburg und kurz das ganz Niderland.

Und Constantinus schickt zum kaiser Maxentio, wolt mit im ein püntnus gemacht haben. Das veracht Maxentius, ließ überal die 25 S 245 a pildnus in seim tail zu Rom, in Italien, in Africa Constantini abtuen und in das kot tretten und werfen. Wiewol Constantinus vor seim leben feind war, noch dannoch hiet er gern frid mit im gehalten, wär gern unverworren mit im pliben; aber do er also von im geschmächt ward, wolt er im's nit nachgeben, war drauf gedacht, wie er sich räch. 30

Und dieweil also die vier kaiser selbs durcheinander uneins warn, schlueg noch mêr unglück zue: es warfen sich noch auch zwên landshauptman auf mit namen Alexander und Valens, wolten auch kaiser sein. Alexander hielt Africam gegen Hispanien [über] inn; welches

4 keyserische *D* 7 obgenannter gott Apollo weissagete *D* 10 Wider *fehlt D* 10 under d. k. nach dem tod keysers Galerii Maximiani *D* 14 landtgebott *C* 15 under] hinder *MaD* 20 Gallien *am Rande statt ausgestr.* Italien *St* 20 haissen wir *MaD* 22 Lothring *D* 26 die pündnus *Hss* 29 unverwarn *St* 30 im nichts *D* ward drauf *StD* bedacht *aD* sich rechte *C* 32 noch *fehlt D* 32 auch noch *D*

ort und gegent des römischen reichs Valens ingehabt, hab ich noch nit erfarn. Es sein die ganzen alten historien all verlorn worden, sein zu einzing noch außzüg verhanden; darf demnach vil müe, piß einer alles zu einzing wider überlist und wider zam pringt.

5 290. Wie kaiser Maxentius und Constantinus aneinander gerieten. (St 13a–15b. M 261b–262b. a 391a–392a.)

Do nun Maxentius kaiser Constantinum also veracht, macht kaiser Constantinus mit kaiser Licinio pündnus, gab im zu der ê sein schwester Constantiam. Besetzt darnach wol nach aller notturft mit herskraft 10 überall den Rein, die gränitz des römischen reichs, auch mit streitschiffen, damit die Teutschen dieweil nit über Rein fielen, im sein tail verhereten; nam sich an, er wölt auch Italien und Wälschland von dem wüetrich Maxentio erledigen, hebt sich gar mit wenig volk auf von dem Rein, eilt dem pirg zue. Maxentius het wol bei hundert 15 tausend, Constantinus kaum den vierten tail; noch het er guet hoffnung, er wolt obligen, dan die weissagen und kündig künftiger ding gaben im überall ein gueten trost, auch etlich grosse wunderwerk. Es schreibt Nazarius, derselbigen zeit ein vast beredter man, das in ganz Gallien (ietzo Frankreich) die ganz sag sei, wie man am himel, 20 in lüften ganze her gesehen hab, die schrirn, si wärn von gott geschickt Constantino zue hilf, sprachen kriechisch ‚εν τουτω νικα, εν τουτω νικα‘, ist im latein ‚in hoc vince‘, in teutsch ‚mit disem überwind!‘ Es ward auch ein erschrecklich glanz und liecht geharnaschter leut am himel gesehen und gehört, das si also selbs miteinander redten: 25 ‚wir wöllen zum Constantino, wir kummen zue hilf Constantino; sein vatter, der heilig kaiser Constantius kumpt selbs mit einem ganzen himelischen her seim sun Constantino zue hilf, ist selbs öbrester felthauptman‘. Diß alles bewegt Constantinum, eilt vom Rein dem pirg zue in Sophoi; alda ein stat und ein clausen, Segusio oder Segusium 30 genant, wolt die knecht Constantini, so den vorzug hetten, nit einlassen. Die knecht gewunnen die stat, feuertens an, woltens alles ob eim haufen verprent haben. Da kam kaiser Constantinus hernach, ließ das feuer wider außleschen. Nachmals vor der stat Taurinum

3 eintzig *S* außzych *St*, viel außzüg *D* darf] darauf *M*, braucht *a*, bedarff *C* 3 dennoch *D* 4 alle wider so eintzig (eintzing *C*) *D* 13 hub sich *D* 13 wenigem *C* 15 käm den *St* 16 kundign *M*, kundiger *aD* 18 Nazareus *D* 18 das man in ganz *StM* 20 gantze heerzüge *D* schryen *D* 27 hymelischäm *St* 29 allda ist *D* 30 die wolten Constantini knecht *D* 31 foiertens *St*, zündeten sie an *D* 33 ließ foier *St* Taurnu *St*, Taurun *Ma*, Taurin *D*

(so ietzo des herzogs von Sophoi, alda auch ein hohe schuel, am wasserfluß Pfad ligt, ein hauptstat, wie mans ietzo nent, in Pedemontan ist und ligt gleich am pirg) schlueg sich Constantinus mit den feinten, lag ob, erschluegs alles; nam nachmals Bressa ein, trib den gereisigen zeug ab gein Bern. Chom ward im ersten hui und anlauf 5 gewunnen, wiewol sich der hauptman daselbs redlich wert, grossen widerstand tet, es half nit; Constantinus gewan's von stundan. Nach dem rukt er für Bern, nam auch das urfar an der Etsch ein. Der hauptman, so an stat kaisers Maxentii die stat Bern in het, ein gueter erfarner kriegsman, der nam etlich knecht zue im, zog zu nachts auß 10 der stat, wolt mêr volks bringen; aber Constantinus wart's gewar, ließ sein volk vor der stat ligen. Do obgenanter hauptman wider kam, het mêr volks bracht, wolt wider in die stat sein, begegnet er im, erschlueg in mit all seinem volk. Darnach gab sich Bern, dergleichen Modon und Agla schickten ir potschaft zu Constantino, gaben 15 sich auch auf. Und bracht also Constantinus das ganz Italien, so herensham des Parthenpirgs ligt gegen uns werts in sein gewalt, fieng S 245 b alle die knecht, so bei kaiser Severo und Maximiano gelegen, si verlassen hetten, von inen abtrünnig zum Maxentio gefallen waren, urlaubts, muesten alle wer und harnasch von in geben; schmidt darauß 20 kupfer und springen und eisen, darein er obgenant abtrünnig knecht mit henden und füessen schlueg; muesten also sterben und verderben.

Die alten Römer haben für die gröst verrätterei gehalten, wo einer wider sein herren, wider sein haimat und nation eim frembden zue zoch, wie unser Teutsch dem künig von Frankreich. Ist's ein 25 verräterei, wen einer ein einigen menschen verrät, so ist's vil mêr, wo einer ein ganze nation, sein vaterland, so vil an im ist, verläst C 225 b und zu desselbigen öffenlichen feind felt; von deswegen ein ietlicher sein leib und leben setzen sol, wie all alt haiden sagen und all Römer getan haben. Es stêt auch in den alten baierischen und teutschen 30 rechten, das ein ietlicher, es sei wer der wöll, geistlich weltlich, ein fürst ein pischof, der sich zu seiner nation oder seins künigs feind

1 hörtzog *St*, das herzogtumb von Sophoi *Ma* 2 am w. Pfad (*ohne* ligt) *in D nach der Schlussklammer* 2 in Bemond *D* 3 im pürg *a*, im gebirg *D* 5 raisigen *aD* Cham *a*, *fehlt D* hoy *St* 8 ufer *D* 10 zug *St*, zohe *D* 10 nacht *St*, deß nachts *D* 13 sein] hineyn *D* 15 Madon *D* schickt sein *St* 15 gab sich *St* 17 herenhalb *Ma*, herwarts *S*, herwerts *C* 18 si] so *a* 19 abtrinnig *Sta* 21 springer *MaD* 22 mußten alle sterben *D* 24 ein frembden *St* 25 ist ein *StM* 26 so ists] ist *StMS* 28 offenlich *St* feinden *a*, feind helt *D* 28 dessen wegen *a* 29 und die alten Römer *D* 31 wer er wöll *MaD*

nur verpind (ich geschweig im zueziech), hab leib und leben verworcht; wird mêr davon melden im dritten puech.

291. Wie dieweil Licinius,' kaisers Constantini schwager, ansigt Galerio Maximino. (St 16a f. M 262b f. a 392b f.)

5 Dieweil und Constantinus hereham in Europa welsche land bis an die Donau hinan Maxentio abgewan, zog dieweil sein schwager, kaiser Licinius, wider kaiser Galerium Maximinum, so Asien und Aegypten in het, drang im dieselbigen ab. Maximinus enthielt sich in dem land Cilicia in der hauptstat Tarsos (davon sant Pauls pürtig ist). Da 10 er hört, wie kaiser Licinius auß befelch seins schwagers Constantini wider in daher züg, hiet ganz Asien und Aegypten eingenumen, wölt in auch fâhen, stelt im auch nach dem leben: fiel er in ain krankhait, widerrüeft das landpot, so er und sein veter Galerius Maximianus wider die christen het auß lassen gên, und starb also, do gleich Licinius 15 daher was kumen, wolt in gefangen und gestraft haben. Doch warden sein pest rät und gesellen, kinder und nechst freund all erwürgt, nemlich Peucedius, dreimal burgermaister zue Rom, Quintianus, landshauptman in Aegypten, Theotecnus, hauptman zu grossen Antiochien: die hetten Maximino geholfen zu aller püeberei und hertikait, warn 20 all pluetgirig leut, si het hart durstet nach dem menschen-, vorauß der christen pluet. Und ist Maximinus gestorben im sexten jar seins reichs, do man zalt nach Christi gepurt dreihundert und sibenzehen jar im andern jar nach seins vetters Galerii Maximiani tod.

Und dise kaiser all haben ser die christen durchächt, wiewol si 25 am todpet solchs alles widerrüeft haben, andre landpot den christen zue guet außgên lassen und überall in das römisch reich geschickt und angeschlagen; sein noch kriechisch und lateinisch verhanden.

Also ward Licinius geweltiger kaiser über land und leut in Kriechenland, in Asien, in Aegypten.

30 292. Wie kaiser Constantinus Rom, die hauptstat der welt, einnam und Maxentius umbkam. (St 17a—19a. M 263b—264b. a 393a—394a.)

Da nun kaiser Constantinus ganz Italien hereham des wasserfluß

1 nur] sich *D* geschweich *St* verwarchth *StM*, verwürckht *a*, verwirckt *D* 2 ich wird *Ma*, werde *D* 4 Maximiano *Ma*, Maximo angesieget *C* 5 & 33 herenhalb *Ma*, herwarts, -wärts *D* 7 Maximianum *D*, *fehlt Ma* 8 Maximianus *aD* 11 zich *St*, zöge *D* 13 landgebott *D* 16 fraind *St* 17 Pemedius *D* 17 Lunicianus *a* 18 Theoterinus *aD*, in Aeg., Theot. *in St nachgetr.* 19 Maximiano *aD* 20 der menschen *Ma* 21 Maximianus *aD* 26 *nach* außgên *in St* haben *durchstr.* 33 der wasserfl. *St*

Pfad erobert het piß gar an die Donau hinan, rüst er sich zue auch weiter zu farn und Rom, die hauptstat, zue erledigen; er ward auch ervodert von den Römern. Er besetzt dieweil die Donau wie den Rein, het sorg auf die Franken, befalch die land ob dem Inn herauf Crispo, seinem eltern sun, des lermaister war Lactantius, der beredtist 5
S 246 a im latein christ aber so arm, das er oft die notdurft des leibs nit, ich geschweig das er guet leben und köstlich essen und trinken, wie am hof der brauch ist, gehabt solt haben, wiewol ein sölcher grosser mechtiger kaiser sein zucht und schueler gewesen ist.

Aber ich kum wider an Constantinum. Under dem Inn ist sein 10 landshauptman gewesen Martinianus. Und Constantinus ruckt für sich auf Rom zue. Wiewol ein weiser, so's im übel gêt, sein sach in die harr spilt, wo wol, so hengt er flugs dem glück nach, versaumbt nichts: tet Maxentius der kains nit, tet gleich wie ein wanwitziger, kümeret sich gar nichts, wartet nur seiner huererei, saufen und fressen 15 aus, lebt im saus tag und nacht. Was man im umb die oren pleut, Constantinus züg daher: er kert sich gar nit dran, ließ all kriegshendl und sach, zu der wer und harnasch tauglich, underwegen, nam sich der kains an. Sprach zu den knechten, so bei im zue Rom warn: ‚habt ein gueten muet, erfrischt euer herz mit allem wollust; ander, 20 so an den gränizen ligen, werden wol für uns fechten, tuet nit not, das wir den feinten entgegen ziehen'. Und ê er sich pesan, war im Constantinus schon vor der stat Rom, übereilt in, kam im vor, braucht sich überall seins glücks, übereilt die feind, es galt nur ‚hau drein und feier nit, pfeu den hindresten!' 25

Es het aber Maxentius auch in (wie oben anzaigt ist) Africam, den protkasten. Rom het sich auf sex jar mit traid, fueter und aller notturft wol versehen; muest sich doch zuelest (wolt er nit anderst ân alle wer von sein feinten gefangen und erwürgt werden) zu der gegenwer rüsten. Gleich an dem tag, da er an geporn und der lest 30 tag des sexten jars seins kaisertums war, macht er die schlachtordnung bei der geiers pruck am gestatten der Teifer, so durch Rom rint, wider Constantinum dermassen, das gar kainer fliehen oder weichen (hindersich oder fürsich, wie dan gern geschicht) mocht: vor im under sein augen lag im Constantinus mit seim her, hinder im was der 35

1 zue *fehlt D* 2 er *fehlt D* 4 auff die Teutschen *aD* 13 härr *St*, har *S*, haar *C* 13 fluchs *StM*, flux *a*, fluxs *C* 14 gleich *fehlt D* 20 euher *St*, euwer *D*, euere hertzen *Ma* 21 wern wol *St* 22 ward im *St* 25 pfoi *StM*, pfui *D* 25 dem hindersten *D* 30 geparn *St*, daran er geporn *MaD* 31 jar *St* 32 geier *D* gestaden *D*, an gestatten *a* Teiuer *St*, Tyber *D u. so im flgd.* 34 weder hindersich *D* machth *(aus* gemachth *corrig.) St*

wasserflus, die Teifer. Constantinus het alweg gepetten got, das er im sig gäb, das nur nit vil volks umbkäm auf pêden seiten, auf's wenigest es sein künt. Er ward gewert seins gepets von got. Das römisch volk stuend alles, schaut nur den zwaien kaisern zue, wer 5 obligen und den sig erlangen würd. Constantinus war der vödrest, sprengt in der feind ordnung am allerersten, grifs am ersten an; im nach eilten sein ritter und knecht, wagten's auch keklich, platzten in C 226 a die feind. Dieselbigen, alspald si nur ansichtig wurden kaiser Constantinum, das er also in si sprengt, erschracken si gar ser, wichen 10 hindersich, fielen über das gestatten hinab ins wasser; si wärn gern über die geierpruck geflohen, so was si zue eng, si ertranken all in der Teifer. Die ursächer dises kriegs warden all erschlagen, so Maxentium wider Constantinum aufbracht hetten. Maxentius sas auf eim köstlichen schönen hengst, het köstlichen harnasch an, dabei in 15 meniglich kent, sprengt ins wasser, wär gern über das gestatten gewesen, das was im zue hoch, arbaitet sich vast, schaut iederman zue; gieng zulest under und ertrank, behieng also toter an der pruck, das meniglich, alles römisch volk sach, das er ertrunken was. Constantinus ließ im den kopf abhauen, an ein spies stecken, fuer also auf eim 20 sigwagen in die stat Rom, ward mit grossen êren und freuden enpfangen, lies niemant mêr töten, verzêch, vergab iederman, nams all in gnaden auf, so bei Maxentio warn gewesen.

Es starb auch in disem jar hernach Diocletianus, der alt kaiser, nach Christi gepurt dreihundert achzehen jar, im sibenden jar des 25 reichs Constantini.

293. Der viert und fünft krieg der Teutschen und Franken wider Constantinum. S 246 b

(St 19b—20b. M 264b f. a 394a f.)

Dieweil und Constantinus in Italien und Rom wider Maxentium 30 kriegt, machten ein pund zam, fielen die Teutschen auß Westfalen, auß dem herzogtum Braunschweick, aus der Pfalz hereham des Reins gegen ost werts, aus der marggrafschaft Baden oben und unden über Rein in das römisch reich, schluegen, verjagten das römisch kriegsvolk. Obgenant gegent der Teutschen hiessen damals die Römer

3 künt] möcht *D* da wurd er gewehrt *D* 5 war] ward *St* 10 & 15 gestatt *a*, gestad, gestaden *D* 12 Die *fehlt StM* 14 schon hengst *St* 17 toder *St*, tod *S*, todt *C* 20 freiden *St* 21 verzig *a*, verziege *D* 23 in disem *in St nachgetr.*, jar *fehlt StM* 24 achzöhen *in St nachgetr.*, jar *fehlt* 26 Teutsch *St* 30 machten ein bundt, fielen zusammen die Teutschen *D* 31 herenhalb *Ma*, herwarts *D* 33 kriegsv. mit herrengewalt *D* 34 gegent der *fehlt D*

Bructeros, Clamasos, Cheruscos, Vangiones, Alemanni. Dergleichen teten die Franken, fielen über die Donau in das römisch reich, verschluegen sich in den auen, raubten in das römisch reich. Da sölchs Constantino verkündt ward zu Rom, macht er sich von stundan auf: het er vast am ersten gên Rom wider Maxentium geeilt, er eilet so vast herauß wider die Teutschen an den Rein unden, hielt ein tag mit den Teutschen, hielt ein langs gespräch mit inen, gab in guete wort, prachts wider zu frid und einikait mit dem römischen reich. Ruckt darnach herauf am Rein, macht überall frid, rach sich an den groben Franken (wies die Römer nennen); sein sun Crispus erschlueg ir vil. Es kamen auch etlich rät von dem teutschen künig gar zulest auß Teutschland, die machten auch frid mit dem Constantino. Und als Constantius, sein vatter, erledigt hat Britannien und Bathau, also Constantinus Rom, Italien und Africam. Darumb liessen im ganz Italien, das regiment zu Rom zu êren ein gulden schilt und cranz oder cron machen und weihen.

Nachmals rückt auch Constantinus an die Donau, die ander gränitz des römischen reichs, besichts auch. Alda warn die potschaft des lands Gallien (iezo Frankreich), begerten, das in Constantinus sein eltern sun Crispum wolt schicken wider die unsinnigen Teutschen. Crispus het an der Donau die Franken geschlagen und groß êr eingelegt. Vor sex jaren hat man ein münz von meinem haimat nur ain meil zu Eining under der Neuenstat an der Donau außgeackert, darauf solche schlacht nach der alten brauch auf das kürzt mit schrift und g'mäl anzaigt wirt; habs oben im ersten puech im wort ‚Alman' gesetzt, wirds ietzo hernach in der kaiserlichen münz auch wider setzen.

294. Wie die zwên kaiser und schweger, Constantinus und Licinius, das kaisertum tailten.

(St 21 a. M 265 a f. a 395 a.)

Da nun all ander kaiser gestorben waren, tailten under sich die zwên schweger Constantinus und Licinius das kaisertum: Licinius behielt im Asien und Aegypten, Constantinus Europam und Africam

1 Clamoses *a*, Clamosos *D* Vargiones *StM*, Porgienes *a* 3 raubten auff das *D* 3 verschluegen — reich *in St nachgetr.* 5 am ersten *in St nachgetr.*, *fehlt MaD* 7 so eylet er noch fester wider die Teutschen am ersten unden am Rhein lag er einen tag und hielt daselbst *D* 7 gesprecht *St* 8 guetö ward *St* 8 zum frid *St* 9 rächet sich *D* 13 als] gleich wie *D* 14 liesse *S*, ließ *C* 18 besichtigets *aD* 19 des land *St*, der land *MaD* begerten *in St nachgetr.* 21 Franken *über ausgestr.* Teutschen *St* 23 Einig *StD*, Euning *Ma*

gegen Hispanien über. Schickt alda hin das haupt Maxentii an einer partisan, erschlueg auch Alexander und Valens, die hauptleut, so auch kaiser wolten sein, bracht ganz Africam under sein gewalt. Und brachten die zwên schweger ir sün auch an das reich, nemlich Con-
5 stantinus sein eltern sun Crispum und Licinius sein sun Licinium, so im Constantia, die schwester Constantini, geporn het, nentens erben und warter des kaisertums; anno Christi dreihundert neunzehen.

295. Von der christen vervolgung.

(St 21 b f. M 265 b f. a 395 a f.)

10 Und wert die vervolgung der christenhait, so die ungelerten die zehenden haissen. Wie man ir ie ain zal wil setzen von den römischen fürsten, so wärs wol die zwelft. Wer der weil hat, der zels und rechens gleich wol, heb oben an piß herauß nach den kaisern, under denen offen landpot wider die christen außgangen sein, so findt S 247 a
15 er, das dise die zwelft ist: dan under Nero war die erst, under dem Domitiano die ander, beim Traiano die dritt, Marco Antonino die viert, Severo die fünft, Maximino die sext, Decio die sibent, Gallo und Volusiano die acht, Valeriano die neunt, Aureliano die zehent, under Diocletiano die ainleft, under Constantio, Constantino, Galerio
20 Maximiano und Maximino die zwelft. Und wen mans recht rechnen wolt, wärn ir wol mêr, wie dan s. Augustin auch meldt, spot der, die mainen, es sein nur zehen durchächtung der christenhait wie zehen C 226 b plagen, so über Aegypten gangen sein. Wie reimen sich die heiligen und die gotlosen, Christus und Pharao der teufel so wol zam, das ir
25 volk gleiche plag solten leiden? Darumb ist es lauter vasnachtspil: die durchächtung der christenhait sein ân zal, das ganz leben eins rechten wâren christen (ist anderst alle schrift wâr und nit erlogen) ist nichts dan leiden und vervolgt, veracht in diser welt werden. Wir sein wol all christen mit dem nam, aber das leben zaigt lauter,
30 ja erger dan haiden an.

Aber ich wil auch ein wenig von diser zwelften vervolgung sagen.

296. Von der zwelften durchachtung oder vervolgung der christen.

(St 22 b–29 a. M 266 a–268 b. a 395 b–398 b.)

Nach kaiser Diocletiani und Maximiani abstên wurden imer vil

2 parthesen *St*, parteisen *D* 7 neözöhen *St*, nach Christi geburt dreih. und n. jar *D* 8 Von den christen *D* 10 der christen *Ma* 11 zöhäten *St* 14 landgebott *D* 18 zohät *St* 19 ailft *MaD* 20 rechen *C* 21 spottet der *M*, deren *a*, derer *D* 25 gleich plagt solt werden *aD* 29 lauter| leider *aD* 32 Von der zw. verfolgung *D* 34 Diocletiano u. Maximiano *StM* ymmert *a*

kaiser im römischen reich, nemlich nach Constantii tod wol acht, regirt ietlicher ein ort des römischen reichs, under welchen ist die allerheftigest durchächtung, so in dem lesten jar kaisers Diocletiani sich erhebt, under kaiser Constantio und Constantino weiter sich eingerissen het, durch alle ort des ganzen römischen reichs über die christenhait gangen ist. Und war dises pluetvergiessens ain anheber und vatter der alt kaiser Galerius Maximianus, darumb wirts von Hieronymo und andern gelerten alten christen die durchächtung kaisers Maximiani genant. Das römisch kamergericht und parlament, der kaiserlich rat ließ ein offen geschäft und mandat über die christen ausgên: warden durch befelch des römischen rats auß solchem geschäft unser kirchen zerprochen, die püecher verprent; all insel, all au und werd, all erzt- und staingrüeb, all türn und gefänknus und schergenstuben warn voller christen, die lagen in eisen und an ketten.

Die obgenanten römischen kaiser aus rat und beschluß des römischen regiments understuenden sich, den kristlichen nam gar auß dem römischen reich zu reuten und vertilgen. Ward solch gescheft wider die christen in kupfer graben, in all stet geschickt, dorft kain stat kain kristen leiden, muestens all außtreiben; mainten, man künd den untödlichen göttern kain grösser opfer geben, kain grössern dienst tuen und êr beweisen, dan wan ein christen umbbrächt. Wie grausamlich unmenschlich man mit unsern weibspildern ist umbgangen, ist zu grob zu sagen, scham mich es zu endecken. Ich kan nit, wär mir zu vil, allerlai töd, marter und plag, so man den christen, man und frauen, antan hat, nach der leng her zu erzelen.

Maximinus war am häftigesten wider die christen im aufgang der sun, wiewol Maxentius zu Rom widerrüeft die durchächtung. Die richter und schergen on alle underschaid hetten kain scheuhen, schonten weder jung noch alt, noch weib noch man, weder reichens noch armens. Es warden die lebendigen kirchen gottes nider- und umbgeworfen, das gläubig volk gemartert, zertrent, zerrissen; der glaub war ganz verworfen, als etlich deucht lag er gar dernider. Die rät, das regiment, die gelerten, vorauß die haidnischen maister und philo-

1 vil k. erwehlet *D* 4 erhub *D* 6 ward dises pluetvergiessen *St* 7 rater *M,* vater *aD* 11 wurden *MaD* geschäft *fehlt a,* auß s. gesch. *fehlt D* 12 alle auwen *D* 13 werd] weyden *D* staingruben *MaD* 17 reitten *St* 22 weispilder *St* 23 entdecken *MaD* 25 zu *fehlt StM* 26 Maximianus *aD* 28 kein scheuw *D* 29 weder jungen noch alten *a* weder weib *D,* weib n. mannen *a* 30 reychn noch arms *M,* reichen noch armen *a,* weders reichen nochs armen *S,* weder deß r. n. a. *C* 32 ward gantz *D* deucht] gedaucht *MaD* 32 danider *D*

sophi, krieger, landsknecht, richter, fürsten, amptleut rissen hin, schlaipften, martereten die christen ân alle erparmung. Es wurden alle tag vil tausent menschen on zal gemartert durch alle land und stet, merkt und flecken: etlich warf man in die wasser, etlich in das 5 feuer, etlich haut man zue stucken. In Aegypten in Alexandria ward pischof Peter mitsambt vil andern pischoffen umbbracht, dergleichen Phileas, Lucianus, Pamphilius, vast gelert leut; in Britanien Albanus, S 247 b Aheron, Julius. Es gieng auch alda über frau und man.

In unsern landen, so domals römisch waren, warden dieselbigen 10 zeit umbbracht: sand Maximilian, erzpischof zue Larch, bei Ens zu Cyli; s. Florian, ein krieger und hauptman, mit vierzig knechten zue Larch; s. Quirein zue Stainamanger; sand Victorin, pischof zue Petau, von denen auch s. Hieronymus meldung tuet. Dergleichen ward s. Mauricius in Hochburgundi am Reinstrom mit etlich tausent knechten 15 und s. Afra zue Augspurg gemartert und vil ander mêr. Man dichtet schmachliedl wider Christum, muesten die kinder in den schuelen lernen und singen. Den richtern stuend das maul offen nach der christen hab und guet, teten mêr dan in befolhen war, warn heftiger dan mit in geschaft was.

20 Derselbigen ainer in dem land Bithynia ehams mers in Asien, so am maisten ursacher was diser durchächtung, war nit ersettigt an sölcher poshait, schrib auch püecher wider die christen, schalts für pöswicht, vervolgt auch deron, so er umb leib und guet pracht het, êr und nam und ließ in nach dem tod auch kain rûe.

25 Es warn auch etlich gelert, truegen lang pärt und mäntl, mit denen si den schalk decken, haissen ‚philosophi‘ kriechisch, ist auf unser sprach ‚liebhaber der weishait‘ und ‚nachsuecher der künst, erfrager der wârhait‘. Dieselbigen hetten bei den menschen domals im römischen reich gros ansehen wie bei uns die geistlichen ietzo von 30 irs namens wegen, trösten sich ir selbs, kunten den felbl auch wol streichen, suechten vil seltsam weg, kerten vil vleiß an, damit si in kuntschaft der richter kämen, flachten sich in die rät und amptleut, liefen den höffen nach, machten sich überall zue, kerten den mantl

1 landknecht *St* 2 schleifften *D* 4 merkt und flecken *fehlt MaD* das wasser *aD* 5 haut] hiewe *D* 7 Philenus Licianus *aD* Pamphilus *D* 8 Aheran *a*, Aharon *D* 16 schmachliechtl *St*, -liedlein *MaC*, -liedle *S* wider die christen *D* 19 dann inen aufgelegt war *D* 20 ainer *in St über ausgestr.* zeit 20 enhalb des *Ma*, jenseyt meers *S*, deß meers *C* 22 schalts für pösw. *fehlt D* 23 deren *MaD* 25 pärd (und mäntl *am Rande*) *St* 30 trösteten *MaD* 30 gros — ir selbs *am Rande St* fälbl *M*, kundtens fälchel wol *a*, den falcken wol *D* 31 vleiß *fehlt StM* 32 flochten *D* 33 dem hof *D*

nach dem wetter, schriben heftige püecher wider den christenlichen nam und glauben, gaben für, wie sich irs namen halb gepürt und wol anstuend, das si dem menschen zue hilf kämen, si von dem irsal erledigeten, auf den rechten weg, das ist zu dem alten glauben und êr und anrüefung der untödlichen götter und nothelfer (durch welcher 5 macht, kraft, gewalt und güetikait die welt regirt würd) wider brächten, möchten noch dulden noch leiden, das der g'main ungelert unverstendig unerfarn man also durch etlicher triegerei und falsch betrogen, von den arglistigen pösen menschen außgefressen, beraubt C 227 a würde; hieten sich sölcher bürde, den philosophen und gelerten zue- 10 gepürend, understanden, wolten den plinten und so nit gesehen das liecht der weishait zaigen und vortragen und nit allain darumb, das sölch menschen widerkerten zu dem rechten wâren alten, der ganzen welt glauben, sunder auch, so si sich vor der hartstreitigen muetwilligen verstockten plinthait wereten, sölche grosse straf, pein und 15 marter des leibs und die jemerlich der glider zerreissung vermiden, wider zu ir vernunft kämen und rechtsinnig wider würden.

Nach sölcher vorred kamen darnach ietzgemelt gelerten und haidnisch maister an die obgenanten kaiser, kunten nit genueg verloben ir (der fürsten) götlich fürnemen und weishait, das si also den 20 wârn rechten alten glauben beschirmeten und beschützten, sagten, man hiet doch zulest in die sach gesehen, den frumen aller menschen bedacht, damit der neu gotlos verfluecht aberglaub, nur alten weibern, hueren und pueben annemlich, außgereut würd und all menschen den alten wâren rechten gotsdienst, von iren vorvodern ererbt, nit 25 verachten sunder darbei pliben und enpfünden und griffen, das si darumb gnädig götter hieten.

Aber unser leut, jung und alt, man und weib, hoften in got, setzten ir zueversicht zu götlicher gnad und barmherzikait, lachten sölcher abenteurer und schwatzer als auß denen der teufel redt, durch 30 si die christenhait bestrit. Und dannoch liessen si sich hören und merken, gaben sich dafür auß, si wölten ander leut erleuchten, von dem irrigen weg auf die recht pan wider bringen und underweisung

2 sich] inen *D* namens halben *MaD* 3 gepyerd und wol an stuen *St* 3 den menschen *D* 7 nit dulden *MaD* 9 auffgefressen *D* 10 beraubt wyrden *St*, werden *Ma* 10 der phil. *St* zugehörig *St* 11 nicht sehen *D* 15 verstacktten plynhait (*am Rande*) *St* 16 jemerlich *über ausgestr.* verlich *St* 16 vermitten *D* 17 vernufft *St* 19 heydnische magister *D* kundtens *St*, kundten sy *Ma* 19 erloben *a* 24 und pueben *am Rande St* anmenlich *M* 25 den alten] bei dem alten *Hss. u. D* eryrbt *St* 26 verachteten *aD* 30 rhöd *St* 31 dennocht *a*, dennoch *D* 32 leit erleichten *St* 33 weg *fehlt St*

geben zue der wârhait, wiewol si plind warn, westen nit, wo si ir füeß hin setzen solten, hetten kain fünkel von der wârhait nie gesehen, gaben sich für ‚liebhaber der weishait' auß, so si sich die weishait zu vertempfen underwunden.

Und wiewol der christlich glaub und die wârhait so vil not der menschen lit und vervolgt ward, brach si dannoch für und lag ob, sigt diser gestalt den feinten ob, das si auch den römischen kaisern offenbar erschin und das lauter clar hell liecht an den tag kam. S 248 a

Es war auch ein grosser sterb im römischen reich und hunger, gieng nur über die haiden; noch teten die christen wol an den haiden, iren feinten, halfen in.

Armenien auch fiel vom römischen reich von der marter der christen wegen und landpot, wider si außgangen. Demnach der alt kaiser Galerius Maximianus, so vast beflissen wider die christen und des berüembt war, am todpet ligend reuset sich sêr, das er sich mit der unschuldigen christen pluet vermailigt het, ward vor laid gar unsinnig, starb also, half kain pet für in, wiewol all christen got für in patten und er ein landpot aus ließ gên den christen zue guet, widerrüeft das erst.

Dergleichen tod schied auch von disem leben jemerlich im andern jar hernach kaiser Galerius Maximinus, ietzgenanten kaisers Maximini schwestersun, der allerheftigist durchächter und feind der christen, so in osten, in Asien und Aegypten wider uns gewüet, getobt hat; ward an seim lesten end plind, erhungeret und erhengt sich selbs an ainem strick in der reichstat Tharsus, davon s. Pauls pürtig ist, in dem land Cilicia. Half nichts, muest's mit der heut zallen, das er also wider got und den glauben gestrebt het, wiewol er auch widerrüeft die landpot, wider die christen ausgangen; wan die ietzgenanten zwên kaiser haben an irm todpet allpêd kaiserlich landpot den christen zue guet auß lassen gên.

Kaiser Maxentius erschlueg den kaiser Severum, nam ganz Wälschland ein und ließ ein offenlich mandat und landpot außgên den christen

1 warhait *über ausgestrich.* weishayt *St* selbst blindt *D* wußten *D* 2 nie] nit *S*, nicht *C* 6 der menschen] dermassen *D* dennoth *M*, dennocht *a*, dennoch *D* 7 den f. ab *StMaS* si *fehlt St* 9 auch *fehlt StM* 12 fiel auch *D* 13 landsgebott *D und so* (*oder* landgebott) *im flgd.* 15 am] im *D* royssät *St*, reuwets in sehr *D* 16 vermählt hett *D* 18 landgebott *D und so im folgend.* 20 tod *fehlt D* 21 Maximianus *a* 22 und feund *(am Rande) St* 23 gewiet *St*, gewüetet und *D, fehlt Ma* 24 end *fehlt StM* 26 bezalen *Ma*, mußt mit der haut bezalen.

zue guet, widerrüeft die gescheft alle, wider die christen außgangen, lescht auß das feuer zu Rom, wider uns angezünt.

Nachmals ward kaiser Constantinus von dem römischen regiment in die stat Rom wider kaiser Maxentium ervodert, erschlueg denselbigen; dergleichen bracht er umb Alexandrum und kaiser Licinius, sein schwager, kaiser Valentem, wie oben beschriben ist.

Nach disem allem fuern zue kaiser Constantinus und sein schwager Licinius mitsambt iren sünen, so si auch an das reich bracht hetten, widerrüeften all acht und aberacht, pan, brief und mandat, alle schrift, wider uns außgangen, gaben den christen frid und rüe, schuefen in wider, was in genumen was. Sölchs teten si im zehenden jar des reichs Constantini und im achten Licinii nach Christi gepurt dreihundert und ainsundzwainzig jar. Und ward also auß Constantino, eim grossen feind der christen (wie Beda spricht) ein christ und aus eim wolf ein schâf.

297. Wie die schwäger nur zwai jar eins warn, zertruegen sich mit einander von der dreizehenden durchächtung wider die christen. (St 29a—30a. M 26?b f. a 2?5b f.)

Der neid hat überall den ritten. Constantinus und Licinius, sein schwager, wiewol si die ganz welt, das ganz römisch reich under in hetten, noch plibens nit lenger dan zwai jar eins. Licinium deucht, die christen wärn genaigter seim schwager Constantino dan im, schuef von seim hof darumb all christen, hebt ein neue durchächtung wider die christen an, so er vor zwaien jaren mit seinem schwager Constantino, die zwelft, widerrüeft und abgetan het, ließ wider auf ein neus ein gescheft wider die christen außgên, warfs in die türn, ließ si hungers sterben und unverhörter sach, wo im einer nur anzaigt ward, die metzger wie die schwein zue stucken hauen, nachmals in das mer zu einer speis den fischen werfen. Es ward damals gemartert Basilius, pischof in dem land Ponto in Asien vor der stat Amasias, dergleichen s. Quirein, pischof zu Stainamanger. Von welches wegen sagten die schwäger aneinander ab.

2 angezint *St* 4 denselbingen *St* 6 Valenten *StMa* 7 allen *MD* 9 wideracht *StM* 11 inen alles was in gen. was wider *D* 13 ainsundzwainz. *am Rande statt ausgestr.* zwölff *St* 16 eins würn *St*, blieben *D* 17 treinehäten durachtüm *St* 21 daucht *D*, gedaucht *Ma* 26 ein neos *St* thyren *St*, in thürne *C* 27 lyeß hunger *St* und unv. sach] unverhört *D* wie die metzger die schwein *C* 30 Panto *St* 32 einander *MaD*

Und Constantinus lag ob, versties auch von dem reich seinen schwagern, kaiser Licinium, verschickt in in Macedonien in die stat Thesalonica; ward dannoch alda auß kaiser Constantini befelch, so er des kaisertums und reichs schon abgestanden was, erwürgt. Diser
5 kaiser Licinius het die christen all von seinem hof abgeschaft. Was von der Sau und Thonau pürtig und ein gueter kriegsman aber grob und peuerisch, kund weder schreiben noch lesen, was allen schreibern und gelerten todfeind, sagt, es wärn lauter pueben und unnutz leut einem gemainem nutz. Dergleichen was er auch feind dem hofgesind,
10 cämerling, schneidern, barbirern, türhüetern und dergleichen, so stets umb ein herren auf seins leibs notturft warten und ein herr ir nit geratten kan; hieß si schaben, meus und ratzen, die alles ding ernagten.

298. Von dem concili zu Nicea im land Bithynien
15 in Asien. (St 30 b—34 b. M 269 b—271 a. a 399 a—401 a.)

Und do die Römer, herren aller menschen und der ganzen welt, dem christenlichen glauben widerfachten, in gar auszureuten vermainten, haben si ir götter selbs verratten, iren aberglauben und abgötterei von grund umbkert und unsern glauben bevestigt und be-
20 kreftigt: auß dem pluet der christen wie auß einem sam wuechsen auß etlichem tröpflein wol tausend herwider. Und wurden auß befelch kaisers Constantini die kirchen, die altär der götter nidergeworfen, die kirchen verspert; und ward durch die ganz welt die wårhait, so so vil groß widerwertikait überstanden het, unüberwintlich was, ain-
25 helliglich erkant und angenomen. Und Christus der herr het beraubt die abgötter irer êre und gothait, sigt in ob, füerts herumb punden und gefangen; die götter wurden in weniger reicher heuser getriben, alda in der höch under den gibeln muesten si sich wie die aufen verstossen. Do die teufl und pösen geist also ir gothait, êr und nam
30 verloren hetten, kunten sich an den christen durch die haiden und ungleubigen nit mêr rechen, machten si die christen undürauß die

2 schwager *MaD* 3 dennoch *M*, demnoch *a*, darnach *D* 5 geschaffet *D* 6 von der Donauw und Sauw *D* 9 dem gemeinen nutzen *D* 10 cämerlyn *M*, kämmerling schmiden pförtnern rentmeistern thürhütern *D* 11 stäts umb einen fürsten seyn, auff sein leib und notturfft *D* 12 gerahten mag *D* si *fehlt St* 12 alle ding zernagten *D* 17 den christenl. gl. widerfochten *D* auszureitten *St* 18 selbs verratten] verachtet *D* 19 und bekreftigt *fehlt D* 21 etlichem] einem *D* 24 so so grosse *M*, so grosse *a*, die so vil *D* 25 het *fehlt D* beraubt *fehlt M*, entsetzt die abgötter *a* 27 wenig *D* 28 aufen] affen *aD* 30 kundten sie sich *D* 31 rechten *St* da machten *D*

pfaffen, gelerten und geistlichen unains durcheinander, machtens irr im glauben, warfen gift under die christen.

Wir warn kaum den haiden obgelegen und hetten die abgötterei überwunden, zuhand stuend ein pfaff auf, hies Arrius, goß ein groß gift in die christenhait, macht ein irtum von Christo dem herrn im 5 glauben, hielt, Christus auch als gottes sun wär nit gleich an art und wesen got dem vater noch ewig mit im, wär auch ein geschöpf, doch vor und über ander alle geschöpf. Am maisten tail der gelerten und pischoffen warn mit im, mainten, ein vatter müest alweg vor und ê dan der sun sein. 10

Kaiser Constantinus voderet ein gemaine samlung aller christen gein Nicea in die reichstat in dem land Bithynia ehems mers in Asien. Da ward die mainung Arrii für kezerei bekant und verworfen, Arrius ward verschickt in das elend; dan so got das ewig liecht alweg ist, mueß dergleichen von nötten sein red, wort, verstand 15 und schein (so wir den sun haissen) auch ewig sein. Es kamen all gelert leut, die allergeschicktesten christen, Juden, haiden in das concili, man hört auch derselbigen mainung in disem span, warn auch richter, dan si auch unser schrift lasen und verstuenden und fielen Athanasio zue, der offenlich dem Arrio widerpart hielt; und nemlich 20 Probus, ein mechtiger edler gelerter Römer, aber ein haid, verhört ir S 249a red und widerred, gab Athanasio recht. Es wurden auch in diser samlung vil unnütz geschwätz herfür bracht und spitzig fündlein komen auf die pan. Warn alda nur der pischof dreihündert und achzehen, under welchen die vermärtesten an heiligkait warn Spiridion, 25 pischof in der stat Tremithuntia in der insel Cypern, war seins volks viechhirt; do er erwelt war zum pischof, plib er dannoch viechhirt. Het ein tochter, hies Irena, die muest ein vart in der vasten eim gast das fleisch sieden und vürtragen. Und da's der gast nit essen wolt, sagt, er wär ein christ, antwurtet Spiridion: ‚pistu dan ein christ, 30 so darfst du es gar wol essen, nichts kan eim christen schaden und verunrainen'. Ist auch in diser samlung gewesen Paphnutius der pischof aus obern Aegypten, so man Thebaida nent: der went die

3 käm *St* 4 Areios *StM* (*später* Arrius) 6 auch *fehlt aD* 8 der meiste theil *D* 10 denn ein son *D* 12 enhalb des *Ma*, jenseyt deß *D* 13 bekand und verwarffen *St* 15 von nötten *fehlt D* 16 den son nennen *D* mueß — ewig sein *fehlt a* 18 man hert auch derselbing *St* 20 und nemlich *fehlt D* 21 verhert *St* 22 und widerred *fehlt D* 23 geschwätzt *St* 24 findlein kummen *St* 27 erwelt ward *M* do er — viechhirt *fehlt a* 28 mußt einmal *D* 29 das *fehlt D* viertragen *St* 30 pist dan *St* 32 noch verunreinigen *D* 33 der wendet *MaD*

andern all ab, do si keusch priester wolten haben und in die weiber nemen, sagt, si solten kain grössere pürd dan got dem menschen auflegen; wölten si keusch pfaffen haben, so solten si in weiber lassen; der wär keusch, der sein weib all nacht bei im hiet, keuschait wär nichts anderst dan bei einem êweib ligen. Sölchs stêt auch im päbstlichen recht geschriben. Theophilus, ein pischof der Teutschen, der Gueten in Sibenpürgen und Walachei, ist auch alda gewesen. Nach im ist Wulphilas (auf teutsch der Wölfel) pischof worden, ist auch am ersten wider Arrium gewesen. In diser samlung ist auch gewesen unser land erzpischof, der von Larch (iezo Passau) mit namen Dominus, von den Teutschen in Asien, Galater genant, zu den s. Pauls schreibt. Sein alda gewesen fünf pischof.

Es sein sunst auch gleich eben die zeit, nit vil vor oder nach, noch zwô ainzing samlung der christenhait in Asien in der Teutschen (Galater genant) hauptstat gewesen, zu Ankyr und nit weit davon zu neuen Kaisering, haben vil potten und vil richtscheit gemacht (‚canones' kriechisch, lateinisch ‚regl' genant), darauß man nichts lernen kan, dan das zu derselbigen zeit gleich so groß pueben als ietzo gewesen sein, die sölcher pot dürft haben. Es hat sunst auch daneben zwainzig stuck dise erste samlung beschlossen, gên am maisten die pfaffhait an, man helt ir aber kains. Dergleichen warden beschlossen etlich ding, das ietzo ein ketzerei wirt gehaissen, als das man stênd peten sol und nit knien, wie dan der pfaff auf dem altar. C 228 a

299. Wie er geschickt ist gewesen.

(St 34 b f. M 271 a. a 401 a.)

Und kaiser Constantinus ist girig des lobs gewesen, in kriegen glücksälig, ein liebhaber der schrift und künstler. Hat der römischen kaiser leben beschriben und durch Tacitum Grillum auß kriechischer sprach in das latein bringen lassen. Hat auch neue gesatz geben, zu gueten sitten dienent und zu weren dem übel; het den grossen wuest der alten recht in ein clain außzug lassen bringen. Ist vast züchtig S 249 b

2 purden *a* 3 ire weiber *D* 7 Gotten *a*, Goten *D* 8 Bulphilas *StMD*, Pulphilas *a* 8 Bölphel *St*, Bölfel *M*, Balfel *a*, Balphel *D* 9 Arhion *St* 9 & 20 versamlung *C* 10 unserer *Ma*, unsers *D* Domitius *D* 14 noch *fehlt a* 14 ainzing *fehlt Ma* 16 gepoten *Ma*, gebott *D* 17 regulae *aD*, und vil richtsch. — genant *am Rande St* 19 gepot bedorfft *Ma*, bedürfft *D* 21 aber man helt der keins *D* 21 wurden *MaD* 23 *Nach* altar *in den Hss. und D die weiter unten (s. St 88 a) wiederkehrende u. dorthin gehörende Stelle (vgl. Ann. I. 272, 16 ff):* Und als auch die unglaubigen schreiben — tanderei, *wobei aD* Constantinus *statt* Constantius *setzen* 24 Wie keiser Constantinus gesitt ist gewesen *D* 30 so zu guten sitten dienen *D* zu wiren *St* 31 zichtig *St*

gewest. Die claidung und zir des römischen kaisers hat er mit der kaiserlichen cron und edlem gestain gemêrt.

300. Von dem sexten krieg der Teutschen wider Constantinum. (St 35 a f. M 271 a f. a 401 a f.)

Mit den Teutschen, an den Rein stossent, durch welcher hilf und 5 zuetuen er an das reich komen ist, hat er zuelest frid gehabt, hat in gelt und solt geben. Die Gothen und die Teutschen an der Donau fielen über die Thonau in das römisch reich, verherten die land under der Sau, namen groß guet, brachten's darvon haim. Kaiser Constantinus paut ein pruck über die Thonau, zoch mit herskraft in Teutsch- 10 land, schlueg die feind, zerstreut si, macht sein sun Crispum landshauptman und warter des römischen reichs, gab im die land umb die Thonau ein. Den künig der Gouthen und Teutschen, Gebreich, so ein sun künigs Huldreich was, bracht in pündnus Constantinus, sties ein frid mit den Gueten an. Ist zulest vast angenem den Teutschen 15 gewesen, hat si stetigs in den kriegen braucht, hat die Teutschen, Wandler genant, in das land zwischen der Drå und Sau gesetzt und ein tail Burgundier, ir gesellen, an den Rein und Thonau außgetailt. Das volk hat vor umb die Weichsel gewont, hetten ein künig, hieß Weismar; warn ein wenig vor kaiser Constantini zeiten von der 20 Weichsel und dem preussischen mer ein ganz jar aneinander gezogen gegen der Thonau werts, hetten sich alda umb das wasser Mers in Ungarn, in die Teyssa rinnend, nider getan; stiessen von osten an die Gotlender, von süden an die Thonau, von westen an die Markmannen, Quadlender, Schwaben, von nord an die Hörmendl. Die 25 Burgundier hetten ein tail des alten Schwabenlands an der Donau eingenumen, dergleichen warn die Franken über Rein kummen, von dan alle land pis an Hispanien durchzogen, auch in Hispanien gefallen.

301. Von den peuen. (St 36 a. M 271 b f. a 401 b.) 30

Und kaiser Constantinus, do er zu rûe kam, hat er die stat Constantinopel (wie s. Hieronymus bezeugt) mit nachtail und beraubung aller stet erpaut, hies [si] neu Rom. Aber der g'main man drang für,

11 zum landsh. *D* 13 Guethen *Ma*, Goten *D* Gepreuch *a*, Gebsrich *D* 14 kynig *St*, künig Huldreichs *aD* 15 Gothen *D* 16 si *fehlt St* stätta, stets *MaC* 16 Den künig — brauch *nachgetr. St* 17 hat sie Wandler genennt *D* 20 Weis-, Weißmair *MaD* (Visomarus *Ann. I. 257, 5)* 22 Mörs *St* (Marisia *Ann. I. 257, 7)* 25 Hermendel *D* 27 warn] wasen *St* 32 bezoigt *St* berauben *D*

hieß si Constantinopel; hat vor Byzantion gehaissen. Hat vor auch ein stat im land Bythynien ehams mers in Asien zu seiner mueter Helenopolim genant; hies vor Drepana, ist ‚zu der sichel‘.

302. Wie er sein sün und weib umbbringen hat lassen.

5 (St 36a—37b. M 272a f. a 402a f.)

Von im ist ein gemain sprichwort gewesen ‚zehen jar der pest, zwelf jar ein mörder, zehen ein wais‘, das er als vil verschenkt. Sein obgenanten sun Crispum, so er bei ainem anhang, Minervina genant, erworben het, redt die stiefmueter Fausta umb unordenliche 10 lieb an. Do sich sölchs der jung kaiser Crispus widret, fuer die kaiserin Fausta, sein stiefmueter, zue, clagt irem gemahel dem kaiser Constantino, wie si Crispus notzerren het wellen. Constantiuus glaubt der kaiserin, ließ seinem sun Crispo in Histerreich in der stat Pola mit gift vergeben.

15 Dises jungen kaisers lermaister (wie ich oben auch gesagt hab) C 228b war Lactantius, der allerberedtest im latein derselbigen zeit und noch under den christen; aber er was so arm, das er zue zeiten der notturft des leibs nit het, ich geschweig, das er prasslet und wol gelebt solt haben.

20 Es ist auch der jung kaiser Licinius, ein sun des alten kaiser Licinii und Constantiæ, der schwester Constantini, durch list und anrichten der kaiserin Faustæ, damit ir sün allain an das reich kämen, S 250a si obgenant herren daran nit irren möchten, erpermlich umbbracht worden. Doch zuelest ist auch die kaiserin Fausta von irem gemahel 25 Constantino in ein gehaitzt pad geworfen, alda erstickt worden. Des kaisers Constantini mueter, frau Helena, straft den sun von des unschuldigen tods wegen irs enikels, des Crispi, zaigt sein unschuldigen tod und der stiefmueter untreu an. So het auch Fausta die kaiserin oft den kaiser überredt, das er auch den abgöttern gedient het.

30 Und der römisch burgermaister Ablavius (wie pischof Sidonius schreibt) schlueg haimlich zwue zeil schrift an das tor der kaiserlichen burg, stach also den kaiser Constantinum. Was das die mainung der schrift: ‚wer wolt fragen nach der gulden gnadenreichen gueten welt

1 si *fehlt St,* es *Ma* Bizantia *D* 2 enhalb des *Ma,* jenseyt deß *D* 2 zu] nach *aD* 3 ist] jetzund *D (in St* ist *über ausgestrich.* ytzt) 7 ob inmodicas largitiones *Ann. I. 257, 14* 8 bey einer beyschläfferin *D* 9 rhöd *St* 9 unerliche lieb *aD* 12 notzyrren *St,* notzwingen *a,* notzüchtigen *D* 13 seinen *St* 18 geschweich *St* geprasslt *Ma,* geprasset *D* 21 und Constantii *St* 23 si] so *D* 28 unschulding tods *St (hierauf* wegen *ausgestr.)* an *fehlt StM* 30 Abliuius *a,* Abla *D* 31 zwai *St,* zwo zeilen *D* 33 guten neuwen welt *D*

des alten künigs Saturni (dabei alle ding recht zue sein gangen, ist die gulden welt gewesen, da die poëten vil von singen und sagen)? Ditz ist auch ein guldene gnadenreiche zeit, aber der gulden welt der regirung Neronis gar gleich'. Im latein laut's gar hübsch, ich kan's nit so guet teutsch machen; versuech sich ein ander auch daran: 5

Saturni aurea secla quis requirat?
Nunc haec gemmea, sed Neroniana.

Zue derselbigen zeit het er, kaiser Constantinus (wie obgenanter Sidonius auch schreibt), sein êlichen gemahel im pad, so hitzig, seinen sun Crispum mit gift, so kalter natur ist, umbbracht. 10

303. Wie sich der künig von Persien aufpäumen wolt wider das römisch reich. (St 38a–39a. M 272b–273b. a 402b f.)

Und do Constantinus nun alt was, sich wider den künig von Persien rüstet, demselbigen abgesagt het, ward er krank, ließ sich an seim lesten end erst taufen. Und ward getauft ehem des mers in 15 Asien von Eusebio, pischof zue Nicomedia, in einer schwaig derselbigen stat. Also beschreiben und bezeugen der heilig s. Hieronymus und Ambrosius und ander mêr treffenlich namhaftig erfarn geschickt schreiber und christenlich lerer.

Constantinus het im fürgenumen, er wolt sich im g'lobten land 20 im Jordan, da Christus die tauf enpfangen hat, taufen haben lassen; aber der tod kam ê. Und er starb in dem land Bithynia im zwaiunddreissigisten jar seins reichs minder zwaier mânat, seins alters im sexundsechzigisten. Verließ drei sün, so er bei Fausta erworben het: Constantinum, Constantem, Constantium; vier töchter: Helenam, 25 Eutropiam, Constantiam, Constantinam, ein hausfrau des jungen kaisers Galli.

Und wie s. Hieronymus schreibt, ist er durch sein schwester Constantiam, des alten kaisers Licinii verlaßne witib, verfüert worden, hat Arrium wider in gnaden aufgenumen, ist auf sein seiten gefallen. 30 Arrius het sich in obgenante kaiserin geflickt. Und waren ir kundschaft kummen durch iren capelan, darauß hernach gevolgt hat groß krieg und hader und zwitracht der christenhait im ganzen römischen

3 aber die *StD* 4 ganz gleich *D (hierauf die latein. Verse)* hibsch *St* 5 inns teutsch machen *S*, bringen *C* 6 secula *D* 7 *Die lat. Verse fehlen a* 9 auch *fehlt D* ehelich *D* sein sun *St*, die seinen son *aD* 11 *Die (unpassende) Ueberschrift in St nachgetr.* 15 end *fehlt StM* enhalb *Ma*, jenseyt *D* 17 bezoigen *St* 18 geschickt *fehlt D* (celebrati authores *Ann. I. 257, 36)* 29 Licini *St* wittwen *D* 30 Arrhion *StM* in gnaden genumen *StM*, zu gnaden *D* 30 ist *fehlt StM* 31 Und war in ir kundtschafft *D*

reich überall in der ganzen welt pis zu Theodosius zeiten, das die Arrianer obgelegen sein, haben die andern christen durchächt, wie ich hernach melden wird. Warn die pischof dran schuldig.

Das man von Silvestro und disem kaiser Constantino sagt, wie 5 er die kirchen begabt hab, ist alles ein erdicht falsch lepisch, im selbs widerwertig märl. Mich wundert, das sölch groß narrenköpf sein, die sölcher tanderei glauben geben, und so unverschämbt schelm, die's türn sagen, nemlich so es auch der allerheiligest vatter, der pabst Pius der ander, sölcher alter geschicht erfarn, als alter weiber 10 und rockenspinnerin und vergeben abenteuer verspot. Es hat auch längst dawider geschriben Laurentius Valla, dergleichen Nicolaus Cusa, cardinal und pischof zu Brixen, und vil ander mêr gelert christen; so hat's kaiser Ludwig, so zu München ligt, auß kaiserlicher macht, ob's schon wâr wär, widerrüeft.

15 **304. Die kaiserlich münz.** (St 39 b–41 b. M 273 b–274 b. a 403 a–404 a.) S 250 b

1. DN. VAL. LICIN. LICINIANVS NOB. C. IOVI CONSERVATORI.

2. MAXENTIVS P. F. AVG.

3. DN. VAL. LICIN. LICINIANVS NOB. C. IOVI CONSER- 20 VATORI SMROP.

4. DN MAXENTIVS P. F. AVG. D. DN. N. AVG. ET CÆS. Her Maxentius, got-, leut-, glücksälig, von got erwelter bestetter berüefter römischer kaiser.

5. IMP. MAXENTIVS P. F. AVG. Maxentius, got-, leut-, 25 glücksälig, erwelter geweichter römischer kaiser, des römischen volks hauptman.

6. VOTVM VLT. X. VRBS QVINQVENNIS IGITVR IN- C 229 a CHOATIS DECENNIA CÆSARVM PRECAMVR NOBILISS. Das fünft jar haben wir mit freuden angehebt, got laß uns mit freuden 30 das zehend und noch vil mêr auch auch erleben.

7. IMP. CÆS. FL. VALERIVS CONSTANTINVS P. F. AVG. P. M. TR. POT. IMP. V. CONSVL PP. PROCON. Römisches

5 im] ein *D* 7 schelmen *aD* 8 dirn *St*, dürffen *MaD* 9 geschickt *St* 10 rockenspinnen *a*, rockenspinner fabulen und abenteuer *D* 13 Ludwich *St* 14 widerruffen *C* 15 Die müntz *S*, Uberschrifft der alten keyserl. müntz *C* — *aD haben jeder Nummer eine (aber nicht gleichlautende) Uebersetzung beigefügt* 16 NO *StM* 18 *Nach Nr. 2 die 21. Umschrift, die also in StM zweimal vorkommt (an erster Stelle ohne Uebersetzung)* 19 *Nr. 3 fehlt aD* 23 Herr *M*, gütig glückselig, von gott erwehlter, ein edler bestäter (bestätigter *C*) römischer k. *D* 24 *Nr. 5 fehlt D, vgl. oben Nr. 2* 29 angehoben *D* 30 zehäd *St* 32 Römischen *aD*

volks felthauptman, kaiser Flavius Valerius Constantinus, got-, leut-, glücksälig, von got erwelt, geweicht, der gröst und öbrest pischof und pabst, gwalthaber der römischen gemain, hat die feind fünfmal geschlagen, bürgermaister, vatter der stat Rom, anwalt des römischen reichs.

8. CONSTANTINVS AVG. PROVIDENTIÆ AVGG. S. R. T. S. A. SANA.

9. IMP. CONSTANTINVS P. F. AVG. SOLI INVICTO COMITI R. S. P. L. S. C.

10. CONSTANTINVS P. F. AVG. GLORIA EXERCITVS T. R. S. A.

11. CONSTANTINVS P. F. AVG. VOTIS V. MVLTIS X. P. T. R.

12. CONSTANTINVS AVG. DN. CONSTANTINI MAX. AVG. VOT. XX.

13. CONSTANTINVS EXERCITVS CONST. GLORIA EXERCITVS A. S.

14. CONSTANTINVS P. F. AVG. GLORIA EXERCITVS SOLI.

15. CONSTANTINVS AVG. N. ITA. NOB. C. CÆSARVM NOSTROR. VOTA X. PL. SC. S. C.

Kaiser Constantinus, des wellischen adels erlediger und retter, die kaiserfeier im zehenden jar der regirung unsers kaisers. Wil und wissen der gemain, ernstlich des rats befelch.

16. CONSTANTINVS AVG. PROVIDENTIA AVGG.

17. CONSTANTINVS AVG. N. C. DEA TERRA. Constantinus erwelter, von got bestätter römischer kaiser, des adels erhalter, das erdrich die göttin.

18. Constantinus, erwelter, bestätter, römischer kaiser, der kaiserlichen freihait.

19. CONSTANTINVS P. F. AVG. SOLI INVICTO COMITI A. Q. T. Des römischen volks und reichs, Constantinus, von dem

2 gütig und glückselig *D* geweicht der gröst *fehlt D* 4 röm. gemein, feldthauptmann, fünffmal burgermeister *D* 5 vatter deß vatterlands, verwalter des burgermeisterampts *D* 6 *Nr. 8 u. 9 nur StM, vgl. Nr. 16, 19, 20* 14 *Nr. 12 und 13 nur StM* 16 CONS. *D* 18 *Nr. 14 fehlt a* 19 SALI *StM* 20 BOB. *StM*, CONST. IVN. NOB. C. *D* 24 wil — befelch] mit verwilligung des ganzen rats *aD* 25 *Nr. 16 fehlt a, vgl. Nr. 8* 28 die göttin das erdtrich *a*, die göttin deß erdtreichs *D* 23 kaiserfeuer im zehätten *St*, Const. der jung. ein erhalter des adels, unser keiser, gelebt im zehenden jar der regierung *D* 29 *Nr. 18 (ohne lateinisch. Text) nur StM* 31 *Nr. 19 fehlt D, vgl. Nr. 9 u. 20* 31 COMITI *fehlt a*.

höchsten got angezaigter beruefter römischer kaiser der sunnen, dem unüberwindlichen geferten, der zeit glück und wolfart.

20. IMP. CONSTANTINVS AVG. SOLI INVICTO COMITI T. F.

5 21. FL. IVL. CRISPVS NOB. CÆS. ALAMANIA DEVICTA SIRMI. Flavius Julius Crispus, der edl angênd kaiser und warter des römischen reichs; das Teutschland, so undergelegen und überwunden ist, Sirmium.

305. Constantius der jung mitsambt seinen brüedern der 10 44. römisch kaiser; wie si das römisch reich tailten.

(St 42a f. M 275a. a 404a f.)

Constans, Constantius, Constantinus, leiblich gebrüeder, und ir vetter Dalmatius, Hanniballiani, des kaisers Constantini des grösten brueders sun, haben nach laut und vermüg des geschefts kaisers Con-
15 stantini das römisch reich getailt und darumb gelôst: Constans hat die land under dem Inn pis in das schwarz mer (ietz Baiern ehams Inns, Saltzburg, Österreich erzherzogtumb, windisch mark, Dalmatien, Krabaten, Bosn, Ungarn hereham der Thonau, Sirvei, Bulgarei, ein tail Walachei, Türkei, Kriechen), auch Africam und alt Wälschland
20 pis an die Thonau für sein tail eingenumen; Constantio ist gefallen die stat Constantinopel mit dem ganzen aufgang der sunnen, das ganz Asia; seinem vettern Dalmatio Armenien und anstossende land; ist aber zuehand durch anrichtung seines vetters von den knechten erstochen worden. Und sein tail nam ein sein vetter Constantius, der
25 füert ein grossen krieg wider den künig von Persia, Sapor genant, so ein wild strenger man was und die christenhait ser durchacht und vervolgt, ließ ir vil erwürgen. Constantino ward für seinen tail am loß was hereham des wellischen pirgs zwischen dem Rein, mer und offen sê beschlossen wird, das ist Engelland, Niderland, Reinstrom,
30 Luthring, Provinz, Delphinat, Burgundi, Frankreich, das ganz Hispania.

2 überwindlichen *StM* 3 *Nr. 20 fehlt a* 8 das überwunden Teutschland bis gen Sirmium *a*, der Teutschl. überwunden biß an Sirmium *D* 9 Constantinus *D* 9 seinem *St* 13 grossen *D* 14 vermögen *C* geschefft *St*, der geschäfft *D* 15 das röm. reich getheilet biß an das schwartze meer, jenseit des Ins und darumb geloßt: Constans hat d. l. u. d. In, Saltzpurg *etc.* *D* 16 enhalb des *Ma* 18 herenhalb *Ma*, hernhalb *D* Servey *D* 22 vetter Dalmatin *S* 24 nam von stundan ein *D* 26 wilder *aD* 27 sehr durchächt, ließ ir viel erwürgen und verfolgen *D* 27 für sein *Ma* 28 herenhalb *Ma*, hernh. *D*

306. Wie die brüeder uneins wurden.

(St 43a f. M 275a f. a 404b f.)

Und nachdem des menschen begir unersettlich ist und zwên herren in ainem regiment selten guet tuen und ains pleiben, erwuechs ein uneinikait zwischen den brüedern von welsches lands Africa wegen. 5 Constantinus wolt sich an seinem tail nit benüegen lassen, begert ein neue tailung. Do im sölichs nit gedeihen wolt, berüeft er zu im auß Teutschland die Franken und ander teutsch knecht mêr, zog oben umb Pasel über Rein in seins brueders Constantii tail, raubt, prent, C 229b überzog in, nam ein die reichsland, seinem brueder zuegehörig, umb 10 die Thonau, ob und under dem Lech, auch under dem Inn. Do er auch in wellisch land fallen wolt, ward er nit weit von Agla der grossen reichstat von den knechten seines brueders Constantis (der dieweil under der Sau an der Thonau wider die Gotlender und ir pundgenossen, die Gueten, lag und wonet) mit werender hand enpfangen. 15 Und do er mit inen ungewarnter sach und on allen peschaid, unbekant und vol weins drein haut, ward er von inen in disem scharmützel erschlagen, enthaupt, der kopf in das wasser also geworfen seines reichs im dritten, des lebens im fünfundzwainzigesten jar. Do sölchs sein brueder Constans vernam, nam er seins brueders tail auch ein. 20 Das land zwischen dem Rein und Hispania wert sich lang, wolt'n nit annemen, het vil müe und arbait pis er's auch eröbert.

307. Von den Teutschen und irem krieg wider Constantem.

(St 44a f. M 275b f. a 405a.)

Und do die Römer also und ir kaiser uneins durcheinander waren, 25 S 251b miteinander kriegten, macht sich der Franken künig Diethmar, ein sun künig Reichmars, auf, zog mit weib und kind über den Rein in das römisch reich, raubt und prent, tet sich alda nider, vermaint ewiglich alda mit seinen Franken zue pleiben. Kaiser Constans tet vil schlacht mit disen Franken, lagen pêd tail ie ob ie under, wert 30 der krieg zwai ganze jar aneinander. Zuelest kam der fränkisch künig Diethmar mitsambt seiner mueter Hasel im krieg umb.

Die andern Franken, so nun iren künig verloren hetten, namen ein bericht an mit den Römern, ward die sach teidigt, was umb gelt zue tuen; das namen die Franken, zogen wider hin über Rein 35

7 gedeuen *St* beriefft *St* 10 überzog *aus* durchzog *corrig. St*, durchzog, -zoch (*ohne* in) *D* 10 reichstätt *D* 15 Gothen *C*, die *fehlt StM* lage und wanet *St* 15 wirender *St* 17 drein hiebe *S*, hiewe *C* 19 leben *St* 21 wird sich *St* wolten nit *St*, wolten in nit *MaD* 26 Diethmair *Ma* 29 ebiglich *St* 30 je oben, je unden *D* 31 jantze jar *St*, gantzer *C*

ins Frankenland aus dem römischen reich, machten ein frid und pündnus mit dem kaiser Constans. Und ward also das land zwischen Rein und Hispania von den Teutschen errett und wider erledigt.

308. Wie kaiser Constans auch schendlich umbkam und 5 sich Magnentius, der landshauptman unser land, zum kaiser aufwarf. (St 44 b f. M 276 a. a 405 a f.)

Und do kaiser Constans die land alle seines brueders eröbret, lag er dem jait ob, was tag und nacht zue holz, lief mit und hieng dem wiltpret nach. Dieweil tet Magnentius, der landshauptman ober und 10 under dem Lech ains, schenkt den knechten und hauptleuten vil gelts, macht sich also zue, ward von inen durch rat und tat zwaier waibel und hauptleut, Crestius und Marcellinus genant, zue kaiser aufgeworfen. Do kaiser Constans sölchs bericht ward, floch er gegen Hispanien werts. Warden etlich nach im von Magnentio gesant, die 15 solten im nachhengen und in erstechen. Die begriffen und ereilten in nit weit von Hispania und erschluegen in. Und was kain mensch bei dem tod des kaisers dan ein teutscher fränkischer hauptman, mit namen der Gayß. Und hat kaiser Constans regirt dreizehen jar, gelebt sibenundzwainzig.

20 309. Aber von einer grossen aufruer im römischen reich, wie sich etlich landshauptleut aufwurfen, wärn auch gern herren gewesen. (St 45 b f. M 276 b. a 405 b.)

Zue diser zeit understuend sich auch des kaisertums, nam die stat Rom ein Nepotianus, ein sun frauen Eutropiæ, so der kaiser 25 Constantis und Constantii schwester war. Aber er ward am achtundzwainzigisten tag seins reichs von den, so Magnentio dem neuen kaiser anhiengen, umbbracht; dan Magnentium het nun ganz Welschland mitsambt der stat Rom angenumen.

Zwischen disen mären warf auf das land under dem Inn und das 30 römisch kriegsvolk in einer stat, hieß Mursa, von der Thonau und reichstat Teutburg herauf zwô meil gelegen (ist etwo umb Fünf-

1 ins] und *StMa* 3 errödt *St* 7 die land seines br. alle *D* 8 dem geiad *a*, dem jagen *D* 9 wilpret *St* 10 oben u. unden *St*, ob und under *a*, oben und under *D* 14 werts *fehlt D* wurden *Ma*, es wurden *D* im *fehlt D* 15 ergriffen *D* 20 Aber *fehlt D* 25 Constans *Hss.* 27 Magnentius *aD* 28 eingenummen *aD* (jam enim et Italia cum Roma Magnentio cesserat *Ann. I. 259, 36)* 30 in einer reichstatt *D*, stat *fehlt St* 30 Murscha *St*

kirchen gewesen), einen neuen kaiser, einen landshauptman, Vetranio genant, auf; diser nam alle land under dem Inn ein.

310. Wie kaiser Constantius wider die zwên hauptleut zoch, sein vetter Gallus dieweil die Juden schlueg.

(St 46a—47b. M 276b f. a 405b—406b.) 5

Do nun kaiser Constantius hört, das sein brueder Constans umbkummen war, zwên falsch kaiser sich des römischen reichs in Europa underwunden, mit gewalt eingenomen hetten, stieß er ein frid an und macht ein anstand des kriegs mit dem künig von Persia; macht auch warter des römischen reichs und nach im angênden kaiser seinen vetter 10 Gallum, hieß in Constantium, ließ in in Asien, er eilt in Europam mit herskraft. Dieweil erwürgten die Juden bei nächtlicher weil die römischen knecht, warn auf im harnasch, widersetzten sich offenlich den Römern, fielen ab vom römischen reich. Der jung kaiser Gallus, so zue Antiochia hof hielt, zoch mit dem römischen kriegsvolk, so in 15 C 230a S 252a Asien lag, wider die Juden, schlueg die Juden, erwürgt frauen und man, jungs und alts. Etlich stet der Juden, nemlich Diocaesarea, Tiberias, Diospolis und ander vil jüdisch flecken wurden von den knechten, so über die Juden erzürnet warn, geplündert, zerrissen, verprent. 20

Und do kaiser Constantius über mer in Europam gein Constantinopel nun kummen was, wolt weiter herauf zue der Sau rucken, stal sich Vetranio von seinem kriegsvolk, das in zu kaiser aufgeworfen hat, warf den kaiserlichen mantl und zier von im, kam entgên kaiser Constantio, fiel im zue füessen, begert genad und erwurbs. Der 25 kaiser Constantius hies Vetranionem den landshauptman, so gar ein alter man und gueter krieger war, aufstên, umbfieng in, hies in seinen vatter, setzt in zu im an den tisch, muest mit im essen; schickt in nachmals über mer in das land Bithynia in die hauptstat Prusiada, muesten in die reichstet daselbs außhalten. Und war alda Vetranio 30 bis an sein end in gueter rûe, het ein gueten muet.

Aber Magnentius, ein sun Magni, so sich auch für kaiser het aufgeworfen, der macht sein brueder Decentius auch kaiser, ließ in heroben am Rein. Er ruckt hinab an der Thonau, kam ê dan Constantius, nam die land under dem Inn piß an die Sau ein, nent alda 35 etlich flecken und örter nach seim brueder; richt sich in der obgenanten

1 ein landsh. *St*, iren landshaupt. *D* 13 wurn auff *St* 19 warn *fehlt D* 24 kam k. C. entgegen *D* 25 erwarbs *D* 26 Vetranium *StM*, Vetrianium *a* 30 und ward *St* 32 vor keyser *S*, vor ein k. *C* 33 Decentium *D* 36 rüstet sich *D*

stat Mursa, umb die Drâ gelegen, zue, mustret, rüstet sich mit aller notturft, kaiser Constantio widerstand und mit im ein vermessen veldschlahen zu tuen.

311. Wie die Teutschen in diser aufruer der kaiser ins 5 römisch reich über Rein fielen, Gallien (ietzo Frankreich) den kaisern abdrungen und verderbten.

(St 47b f. M 277b. a 406b.)

In diser aufruer in dem römischen reich under den Römern und iren kaisern, fielen die Teutschen (Franken, Almannen, Germannen 10 genant) über den Rein in das römisch reich mit irem künig, hies der Notmer, irem alten brauch nach, wolten im römischen reich guet gewinnen, wolten alda sich mit reuterei (als es die Teutschen hiessen) oder (als es die Römer nennen) rauberei behelfen und neren, teten mit obgenantem kaiser Decentio ein offenlich vermessen feldschlahen, 15 lagen ob, erschluegen im sein volk. Nachmals raubtens, prentens, erwürgten das volk, verwüesten alle römische landshauptmanschaft, so zwischen dem Rein und Hispanien lagen, teten grossen merklichen schaden, gewunnen vil guets, warden also reich mit der Römer guet, das si inen namen.

20 312. Wie Constantius und Magnentius sich miteinander schluegen. (St 48a—49a. M 277b f. a 407a.)

Dieweil was nun kaiser Constantius zu der obgenanten reichstat Mursa und an das wasser, die Drâ, komen. Alda ward ein jemerliche schlacht under den zwaien kaisern, kaiser Constantio und 25 Magnentio, muesten die Römer, vater und sun, brüeder, freund, nachpaurn, mitburger, schweger, selbs aneinander erwürgen. Die macht und kraft der Römer und des römischen reichs ist in diser schlacht dernider gangen, der pest kern des römischen kriegsvolks ist alda umbkumen, sein dreiundfünfzig tausent ausclaubt krieger, ein lauter 30 kern erschlâgen worden. Pisher all amptleut und hauptleut der lender und knecht in frid in kriegen warn geporn Römer gewesen. Nach diser schlacht haben die römischen kaiser angehebt, auch die Teutschen, im römischen reich nit geporn, zu den landshauptmanschaften und öbrest der krieger feldhauptleut anzunemen nit ân groß verderben

1 mustret *fehlt D* richtet sich *StM* (*vgl. 1037, 17*) 2 Constantino *Sta* 2 & 14 vermeßne feldschlacht *a* 11 Nodmer *D* 12 & 13 es *fehlt StD* 16 verwüesteten *MaD* 25 muestens *St* 26 einander *MaD* 31 in frid und kr. *Ma*, im frid und *D*

(als die geschichtschreiber und verstendigen bezeugen) des römischen nams und reichs.

Doch in der ietzgemelten schlacht lag ob der recht kaiser Constantius, nam wider ein alle land, so von im gefallen warn, under und ober dem In piß an den Podensê mitsambt Welschland und der stat Rom. Magnentius gab die flucht, floch in Gallien, von dan er pürtig was, kam pis gein Lion die reichstat (ietz in Frankreich), alda wolt er sich wider rüsten. Aber das volk Constantii eilt im nach, ließ im so vil weil nit, bracht in dahin, das er verzagt und verzweiflet. Do er sach, das sein mueter auch erschlagen was, erstach er sich selbs. Sein brueder Decentius dergleichen tet im auch selbs den tod an, erwürgt sich an einem strick, do burgermaister zu Rom waren Constantius zum sexten mal und Constantius Gallus zum ersten mal.

313. Ein ander aufruer: der römisch landshauptman unden am Rein, mit namen Sylvanus, warf sich zu Köln am Rein zum kaiser auf. (St 49 b—50 b. M 278 a—279 a. a 407 b f.)

Ditz aufruer war kaum gestilt im römischen reich under den Römern, zuhand was ein ander feuer anzünt.

Kaiser Constantius het einen pösen sin an im, ließ im gern zuesagen, glaubt gern was man im zuesagt, ê er sich der sach recht erfuer. Das macht im auch vil unglück und krieg. Es war ein frumer redlicher römischer landshauptman, hieß Sylvanus, in nidern clain Teutschland, so ehams Reins in Gallien (domals im römischen reich) ligt. Derselbig het gar treulich und wol in diser aufruer am kaiser Constantio getan, sein land, im vom kaiser pefolhen, vor Magnentio, auch den Teutschen redlich errett und aufgehalten zu guet kaiser Constantio. Nichts dester minder ward er von seinen misgünnern (wie dan der neid an fürstenhöffen zu groß ist und der Neithart vast regirt; wolt ein ietlicher gern allain herr sein, günt dem andern der êr nit) gegen dem kaiser Constantio versagt, er solt auch nach dem kaisertum stellen. Kaiser Constantius glaubt sölchs, ließ im haimlich seinem leib und leben nachstellen. Und do solchs dem landshauptman Sylvano durch etlich (so im alles guets günten, erparmung mit im hetten) bericht und innen wurd, beclagt er sich sölchs zu Kölen am

1 geschicktschr. *St* 5 oben *St*, ob dem *Ma* 18 Dy aufr. *Ma*, dise *D* 18 war käm *St* 19 wurd ain ander *Ma* 21 gern zutütlen, gl. g. was man im eynbließ *D* 24 enhalb des *Ma*, jenseit deß *D* 25 ligende *D* dieselbige *C* 26 so im *D* 27 errhöd *St* 31 solt] stölt *St* 33 nach seinem l. u. l. stellen *D*

Rein ab dem kaiser Constantio gegen dem römischen her. Die knecht warn unduldig über den kaiser Constantium, warfen von stundan Sylvanum, iren treuen hauptman (er wölt oder wölt nit) über seinen 5 willen zue einem kaiser auf. Do sölchs kaiser Constantio gesagt ward, schickt er seinen pesten hauptman in kriegen, Ursicinus genant, mitsambt Ammiano Marcellino, dem geschichtschreiber, gein Köln an den Rein. Alda wurden mit gelt die waibel und hauptleut, so Sylvanum zu kaiser aufgeworfen hetten, gestochen und abgericht, fielen 10 wider auf kaiser Constantii seiten, machten urbering ein auflauf under den knechten, liefen der purg zue, überfielen ungewarnter und unversehner sach kaiser Sylvanum, erstachen in in der christen schuel, do er hin floch, am neunundzwainzigisten tag seins reichs.

314. Wie kaiser Constantius auch sein vetter Gallum 15 umbbringen liess. (St 51a f. M 279a. a 408a.)

Dergleichen ließ kaiser Constantius seinen vettern Gallum Constantium, so er im aufgang der sunnen in Asien als einen verwalter und warter des römischen reichs verlassen het, durch list und guete wort zu im in Europen ervodern; het des kaisers Constantii schwester, 20 sein muem, Constantinam genant, zue einem êweib, die was nun gestorben und er (Gallus) het ein wild muetwilligs leben mit unkeusch und vergiessen des menschenpluets gefüert. Kamen vil clag dem kaiser über in: er het dem kaiser erwürgt sein rentmaister, hies Magnus, dergleichen den hauptman im aufgang Domitianum. Darumb 25 do er gein Petau (ietzo im österreichischen erzherzogtum, domals in Noricum) kam, ward er gefänklich auß befelch seins vetters, kaisers Constantii, angenumen, von dan gein Pola in die reichstat in Histerreich (ist ietzo der Venediger) gefüert, alda geköpft im fünften jar seins reichs, seins alters im neunundzwainzigisten. Ist geporn in 30 Tuscia in Welschland in einem schloß, Therba genant. Sein vater ist gewesen Constantius, ein brueder Constantini des grösten; sein mueter Galla, Ruffini und Cerealis schwester, so burgermaister und landshauptleut sind gewesen. S 253a

7 Amimiano *StM* 9 zum k. *D* 10 urplötzlich *D* 12 erstachen in der *St*, in in einer *D* 17 in aufg. *DSt* als ein *St*, als einen warter und verwalter *D* 21 unkeuschait, -heit *MaD* 25 ytzo in *St* 27 Pela *D* 28 im vierdten jar *D* (= potestatis anno quarto *Ann. I. 261, 17*) 30 Theba *D* (in arce Therbensi *Ann. I. 261, 18*) 31 grossen *D*

315. Von den Teutschen, wie si unsere land an der Donau und Gallien (ietzo Frankreich) eingenummen hetten, wie auch darvon obgenanter Mamertinus, diser zeit gar alt und ganz grâb, kaiser Juliani schatzmaister und hofmaister schreibt. (St 51b—53a. M 279b f. a 408b f.)

Und dieweil die Römer selbs aneinander verderbten, war's den obgenanten Teutschen ein ebens spil und gemäte wisen, so ir alter brauch und lang hergebrachte gewonhait was, sich zu reichen mit rauben auf das römisch reich: gewunnen in Gallierland zwischen dem Rein und Hispanien die mechtigisten, eltesten reichstet, plündretens, zerrissens; auch die römisch wagenpurg, winter- und sumergeleger stürmetens mit gewalt, erschluegen das römisch kriegsvolk mitsambt iren helfern. Aller adl im land, so gar groß und für ander überall im römischen reich geacht war, aintweders kam in der schlacht umb oder ward von den Teutschen gefangen. Die römischen geschichtschreiber bekennen's selbs, das die Teutschen domals im römischen reich und land Gallien (ietzo Frankreich) einlef tausend edler gefangen haben. Si, die Teutschen, hetten die mächtigesten und eltesten reichstet im land (ietzo Frankreich) in. Und die alten reichstet, am Rein gelegen, sind domals auch von den Teutschen gewunnen, geplündert, verprent, zerrissen worden, nemlich under Köln Castra Herculis, Ylsinburg, sumergeleger des neunzehenden haufens, Neus, auch Köln, Bonn, Andernach, Bingen, Mainz, Worms, Speier, Strasburg. Und die Teutschen wider ir gewonhait namen auch diser stet velder und aufligend güeter ein, tetten sich da nider, vermainten alda ewiglich zue pleiben. Vormals warn si alweg mit dem gewunnen guet auß dem römischen reich wider anhaims geruckt über den Rein. Die Franken mit den Germannen teten sich im Niderland umb das wasser Scheld auf der gränitz (ietz Braband, Flandern und Hennegau, domals im römischen reich) nider umb die stat Toxandria mit weib und kinden, raubten, prenten pis gar an Hispanien hinan, vielen mitten in das land hinein, gewunnen und namen ein die stat in Gasconia, Tarbe und Bressa in Hochburgundi.

4 graw *aC*, grauw *S* 6 einander *MaD* 7 so sunst *D* 8 rechen *D* 11 bagepurg *St* 14 geacht ward, kam entweder *St* 15 geschichktschreiber *St* 17 cyleff *St*, ailf *MaD* 22 Ulsinburg *D* hauff *St*, *darnach in Hss. und D noch einmal* sumergeleger, *vgl. Ann. I. 261, 27* 25 und ligende *aD* ebiglich *St* 27 anheim *D* 28 Gaemanen *S* 30 Toxandro *D* (ad Toxandros *Ann. I. 231, 31*) 30 kindern *MaD* 32 Tarbellos *D* (= *Ann. I. 261, 34.*)

Dergleichen ain ander haufen der Teutschen fielen über die Thonau in das römisch reich, namen die land ober und under dem Lech ein piß an Italien hinein. Künig Wadmer und sein brueder Guethund, die in dem land ietzo Preisgau und magrafschaft Baden wonten, fielen 5 über den Rein gegen Basel über in das römisch reich, verödeten, verwüesten anstossende land, gewannen vil mechtig guet, brachten ein grossen nâm und raub zusamen auß dem römischen reich, warden sölchs kriegs wider die Römer reich.

316. Wie kaiser Constantius piss gên Basel kam wider die Teutschen. (St 53b—64b. M 280a—281a. a 409b f.)

C 231a

10

Wider die zwên der Teutschen künig zog kaiser Constantius auß der reichstat Arlat (ietz im Delphinat) im früeling gein Valentia, ließ dahin auß Aquitanien (ietzo Gasconien) dem land die lifrung, zu sölchem krieg notturftig wider die Teutschen, holen, wartet alda pis 15 si im käm. Es regnet vast, liefen die wasser an, verzog sich deshalben die sach. In einer reichstat in Hochburgundi, Chiallon genant, S 253b mustret man und rüstet man sich. Do daselbs hin kam kaiser Constantius, peschaut er das her und rückt also mit dem kriegsvolk gein Basel pis an den Rein; alda wolt er über Rein wider die obgenanten 20 zwên der Teutschen künig. Die Teutschen warfen die pruck, so über den Rein mit schiffen gemacht was, ab, werten den Römern, das si über das wasser mit herskraft nit kunten noch mochten. Do der kaiser Constantius also in angsten war, wär ie gern über den Rein gewesen, kam einer für in, dem die gelegenhait und gegent der ort 25 wol bekant warn, sagt, wan man im der sach belonen wolt, so wolt er einen furt über den Rein den Römern zaigen und das ganz römisch her bei nechtlicher weil, da die Teutschen nit mainten, deshalb anderstwo wacht und scart hielten, überfüeren. Das gefiel dem kaiser und den hauptleuten wol, namen's an, gehiessen im vil gelts, rüsten sich 30 also zue. Aber etlich teutsch hauptleut, so gar ain grosse zal an des kaisers hof und über das kriegen gesetzt war, die zwang die natur, das si iren landsleuten mêr guets günten: die teten haimlich zu kund iren landsleuten der Römer anschleg, liessen si wissen, wo die Römer mit aller macht über Rein zu nacht wolten ziehen.

2 oben und unden *St*, oben und under *MD*, under und ob *a* 3 Badmer *Hss.* (Vadomarus rex et Gondoundus *Ann. I. 262, 1*), *vgl. 1038, 1* 4 Preisge *St*, -ga *M*, -göw *a* 4 wanten *St* 5 verwüesteten *MaD* 6 mechtig vil *D* 7 namen u. raub *D* 7 wurden *MaD* 13 Gascanien *St* 14 wardätt *St* 15 rengt *St* 25 der sachen *Ma*, die sach *D* 27 da| daß *D* 30 ein grosser theil *D* 32 landleiten, -leuten *StM*, iren hauptleuthen *a* 32 guet *St* zu *fehlt D*

Do des der Teutschen künig Wadmer und sein brueder Guethund, bericht wurden, zugen si mit aller macht an dasjenig ort, do der kaiser über Rein zu kummen im sinn het, werten mit gewalt dem römischen volk das überkommen. Nachmals ward die sach teidingt, warden hin und her potschaft geschickt. Kaiser Constantius zaigt 5 an, wie das römisch reich der Teutschen hilf nottürftig wär. Ward also mit gemainem rat des ganzen römischen hers frid und pündnus mit disen Teutschen gemacht und mit grossem pracht und gotsdienst verkündt und berüeft.

317. Wie kaiser Constantius gein Mailand zog, sagt den 10 Teutschen, so die land an der Thonau eingenomen hetten, ab. (St 55a—57a. M 281a—282a. a 409b—410b.)

Nach dem zog der kaiser Constantius gein Mayland in das wintergeleger. Sagt nachmals den Teutschen, so die reichsland ob und under dem Lech verwüesten, ab, berüeft ein zug wider si, zog von Mayland 15 auß piß gein Kains an die Etsch (ietz in der grafschaft Tyrol). Alda ward geratschlagt, wie man den krieg anfâhen solt, die Teutschen wider auß dem römischen reich über die Thonau brächt. Ward von den erfarnen der krieg beschlossen, man solt umb den Podensê vom Rein pis an den ursprunk der Thonau bei sex meilen lang alda das 20 römisch reich mit kriegsvolk wol pesetzen, da das römisch reich an Teutschland stieß, het aber kain wasser nit, das den Teutschen den eingriff in das römisch reich wie der Rein und Thonau werte. Darumb ward des römischen reichs marschalk, mit namen Arbetio, mit einem grossen mechtigen her dahin gesant; der zog mit herskraft da- 25 her, eilt den Teutschen zue, wolt sich mit in schlahen. Aber er war zu rösch und zu jäch, wartet der kundschaft, so er wider die Teutschen gemacht het, nit wider, ruckt für und für, kam mitten under die Teutschen, die sich verstossen hetten und von allen orten aufbrachen. das römisch her unversehner sach überfielen, schluegen, stachen, 30 würgten. Die Römer hetten kain rettung, dan das si fluhen; warden doch zu rat, si solten wider hindersich zuruck ziehen. Do si sich

1 Do das *Hss. u. D* Wadmar *M*, Waldmar *a* Gouthund *St* 4 geteidigt *MD*, getedingt *a* 5 warn hin *St*, wurden *Ma*, und hin und her *D* 6 wär *fehlt StM* war also *St*, also ward *D* 8 mit disen Rhemischen *St*. Rheinischen *M* 10 und den Teutschen — absagte *D* 14 unden *St*, ober und under *D* 16 Kams *M*, Kambs *D*, Karns *a* (ad Caninos campos *Ann. I. 262, 25*) 19 erfaren *S* 21 alda das *St* 22 aber weiter *D* 23 wirte *St*, weret *Ma* 27 rüsch *D* gäch *C* 31 flohen *D* wurden *MaD* 32 wider *fehlt D*

also wenten, kamen si auß der ordnung, gaben versengelt: ainer lief dort aus der ander da, laufst nit so hast nit. Ir vil die zerstreuten sich auf die engen steig, kamen bei der nacht und der finster also davon. Dieselbigen, do es wider liecht und tag war, liefen si iren
5 fenlen wider zue. Es kamen aber dennoch vil römisch knecht in diser flucht umb, warden zehen römisch hauptleut erschlagen. Des sigs übernamen sich die Teutschen, ruckten täglich an die römisch wagenburg, polwerk und geleger hinan, liefen mit plossen weren herumb und trätzten; vodreten die Römer heraus. Und an einem nebligen
10 tag urbering fielen auß der wagenburg die römischen pafeser, warden S 254 a doch von den Teutschen wider hinein gedrungen. Hieten gern die andern Römer, ir gesellen, mit inen aufbracht; aber nachdem iederman noch erschrocken war von der nechsten verlust wegen, wolt niemant herauß an die Teutschen, enthielten sich an ir gewar in der wagen-
15 purg. Doch zulest rumpleten drei waibel herauß und Eutropius, des geraisigen zeugs hauptman mitsambt der hilf, so Constantius der kaiser erst geschickt het, die hepten das scharmützel mit den Teutschen kecklich an. Dieweil brach das römisch her alles an allen orten auß der wagenpurg, kamen an die Teutschen. Dieselbigen warn den
20 feinten an leuten zu schwach, wichen darvon, muesten das römisch reich raumen, machten sich wider auß den reichslendern ober und under dem Lech über die Thonau in das teutsch land. Und do disen sig das römisch reich erlangt, land und leut erret (die mit kainem rechten krieg, nur rauberweis beschedigt), von den Teutschen erledigt
25 het, zoch kaiser Constantius mit sigsbracht wider in das wintergeleger gein Mayland.

318. Von den Teutschen am Rein und wie Julianus ans reich kam. (57a—58b. M 282a—283a. a 410b—411b.) C 231 b

Aber die Teutschen, so ehems Reins in Gallierland sich nidertan
30 hetten, die verschluegen, vermachten all weg mit grossen päumen, legtens zwerchs über die weg, damit kain feind mit herskraft durch möcht ziehen; bewarten auch die werd und au in dem Rein, darin si

2 durt aus *St* zersträtten *St*, -streuweten *D* 3 und in der finstere *D* 4 tag ward *D* 5 kriegsknecht *D* 6 & 10 wurden *MaD* 7 übernumen *StM* 9 trtzten *St*, zogens trotzten *D* nebling *St* 10 fielen plötzlich *D* 14 hielten sich *D* 14 irer gewar *Ma*, an ire wehr *D* 16 gereusigen *St* 17 schermützl *M*, scharmützlen *a*, die huben das scharmützeln *D* 21 rämen *St* oben *St* 24 raubens weiß *D* 29 enhalb des *Ma*, jenseit deß *D* 30 vermachten albög *St* 31 zwergs *St* 32 durch macht *St* die weid und auwen *D* 32 an dem *aD*

sich verschlahen und verstossen, die Römer, wo si kämen und überhand angewünnen, unversehner sach überfallen möchten. Muesten also leiden alle reichsland zwischen dem Rein und Hispanien durch unfleiß der römischen kaiser (niemant half in, niemant tet den feinten widerstand) groß not an verderben, mord, raub und prant. Alle tör der stet warden auß forcht der Teutschen verspert, dorft kain mensch herauß, dorft niemant über land ziehen.

Also die Teutschen irs gefallens weit und prait zerrissen all gränitz und raubten, würgten wen si nur ankamen oder wer in nur zu tail ward. Die mechtigisten reichsten reichstet wurden zerrissen, das volk erschlagen und erwürgt, den übrigen war nichts überpliben dan wainen und zittern. Die Teutschen hetten sich in alle gegent außgeprait und warn auch der mainung, si wölten fürter auch in welsche land rucken, alda auch dergleichen gelt und guet, land und leut gewinnen und groß êr einlegen.

Es stuend sunst auch ganz übel im römischen reich, vorauß in Gallien (ietzo Frankreich): es warn land und leut mêr ersaigert durch schinden und schaben der rentmaister, richter und schergen im frid dan von den feinten im krieg. Man clagt's oft den kaisern, zaigt in sölchs verderben land und leut an; dergleichen das kriegsvolk het nichts, man trib nur das gespöt auß in, es wolt auch sein solt haben. Die land, so schon weit von den feinten lagen, von den groben unsinnigen Teutschen, die hetten grösser plag von den richtern und rentmaistern, so erger dan rauber warn. Man begert ietzo überall, wünscht iederman, das nur die groben unsinnigen Teutschen pald kämen: wiewols grob rauch übelkünnend leut (westen nit was frid wär) wärn, so schündens doch land und leut nit so hart als die rentmaister und richter. Das schreibt mêrgenanter Mamertinus.

Umb welchs alles willen, damit kaiser Constantius den verderbten landen und leuten vor den Teutschen widerratten und helfen möcht, ervodret er zu im seinen vetter Julianum, so des obgenanten angênden kaisers Galli brueder was, diser zeit zu Athenis auf der hohen schuel stuend, gein Mayland, erwelt in, macht in alda im wintermânat am

2 angewingen *St*, gewünnen *D* Muestens *Hss. u. D* 3 alle reichstett *D* 4 deß röm. keysers *D* 5 war grosse not *a*, war groß not mit mordt raub und brannt *D* 7 dorfft sich auch niem. uber l. wogen *D* 8 Also *fehlt D* 8 & 10 zurissen *D* 9 gränitzen *Ma*, grentzen *D* 9 beraubten und erwürgten *D* 10 wurden] wasen *St* 11 übringen *St* 11 war nicht *St* 16 stuen *St* 17 es wurden *D* 19 klagt *MaD* 21 auß inen *MaD* 24 so irgär *St* 25 winscht *St* unsinnig *St* 26 ybelkynnet *St* 28 als die richter *etc. D* 29 Umb sollichs alles *a* 30 von den *aD*

sexten tag warter des kaisertums und römischen reichs, do burgermaister zu Rom warn Arbitio und Lollianus, do man zalt von Christi gepurt 360 jar, im 20. jar des reichs Constantii. Und kaiser Constantius gab sein schwester Helenam (als etlich sagen Constantiam)
5 Juliano zu der ê. Und hat Julianus vier jar aneinander sich mit den Teutschen katzpalgt. Ist am ersten tag des christmânats piß gein Pafia von Mayland belait worden von kaiser Constantio, ist nachmals S 254 b über das pirg in die Provintz gezogen. Do er alda in der stat Wien einzog, sagt im ein alt weib wâr, er würd die kirchen der götter
10 wider aufpauen lassen.

319. Der erst krieg der Teutschen mit Juliano, wie Julianus die stet am Rein wider einnam. (St 59 a f. M 283 a. a 411 b f.)

Und do er alda sein wintergeleger hielt, hört er, wie ein grosse reichstat, in Hochburgundi ligend, mit namen Autum (von der ich
15 oben mêr gesagt hab) wär von den Teutschen ungewarnter sach angriffen und belegert worden. Darumb kam er der stat zu hilf, muesten die Teutschen weichen. Nachmals zog der kaiser Julianus in die stat Tros oder Troia, nit weit von Paris oberhalb; die hetten die tör alle verspert auß forcht der Teutschen, die allenthalben herumb zogen.
20 Zue Bisantz in Hochburgundi samlet sich das römisch reich und wurden die Römer zu rat, si wolten an zehen orten die Teutschen angreifen. Julianus nam am ersten die stat Wurms wider ein und bevestiget die wol. Do der kaiser Julianus daher zog, derselbigen stat nächnet, begegneten im die Teutschen; aber si muesten weichen. Der kaiser
25 ruckt fürsich an ein burg, hies Rigodol (lag an der Mosel, da si in Rein felt, ist bei Coblenz das schloß Wiselstain, ist des pischofs von Trier); zog von dan auf Köln, eröbrets auch wider.

320. Wie die Teutschen Julianum belegreten.

(St 59 b f. M 283 a f. a 412 a.)

30 Die Franken schickten dahin ir potschaft, machten frid mit Juliano dem jungen kaiser. Der zoch von Köln wider her gein Trier, nachmals auf Hochburgundi werts in ein reichstat, haist Sens, ietzo

1 am 6. tag deß wintermonats *D* 3 do burgerm. — Constantii *in St* (*am Rande*) *Ma unten Z. 7 nach* zu der ê, *vgl. Ann. I. 263, 31 f.*) 7 beleyd *St* 9 einzug *St* 14 Autun *D* 18 oberhalb von Pariß *D* 20 apud Vesontionem Romani copias cogunt *Ann. I. 264, 5* 22 Wormbs *MaD* 23 nähenet *M*, nahnet *a*, nahet *D* 25 ruckt fort an eine burg *D* Rigodel *MD*, Rigadel *a* (Rigodolum *Ann. I. 264, 10*) 26 pischoff *St* 27 *nach* wider *in D noch der erste Satz des nächsten Capitels.*

in Frankreich ligend. Er war kaum in die stat kummen, warn die Teutschen mit gewalt da, belegreten die stat hertiglich. Kain römischer hauptman, so in den nechsten pesetzung und geleger lagen, kam dem jungen kaiser in solcher färlikait zu hilf. Die stat ward hertiglich gestürmbt, herwider dergleichen mit allem fleiß die in der stat 5 werten sich redlich als vil si kunten und mochten. Das wert also dreissig tag aneinander. Do kam's geschrai, wie der alt kaiser Constantius auf dem weg wär, seinem vetter Juliano mit aller macht des römischen reichs zu hilf käm. Do sölchs die Teutschen hörten, zugen si ab. 10

C 232 a

321. Wie Constantius, der alt kaiser, gein Rom zog.

(St 60 a. M 283 b. a 412 a.)

Und kaiser Constantius zog diser zeit gein Rom mit des künigs von Persia sun, Hormista genant, der war zu den Römern geflohen. Da disen der kaiser fragt, wie im Rom gefiel, antwurt er dem kaiser 15 und sagt: ‚mir gefelt nichts paß zu Rom dan das die leut auch müessen sterben‘.

322. Wie die Schwaben und Baiern ab dem Narkau und aus dem künigreich Beham über die Donau ins römisch reich fielen. (St 60 b. M 283 b f. a 412 b.) 20

Eben gleich ditzmals fielen die Schwaben und Baiern über die Thonau in das römisch reich, verwuesten alle land von dem Lech piß an die Drâ. Dergleichen tetten die Gotlender, fielen under der Drâ über die Donau, griffen das römisch reich an zwischen der Sau und Drâ. Do sölchs der alt kaiser Constantius vernam, eilt er herauß 25 gegen der Thonau werts. Im brachmânat am achtundzwainzigisten tag kam er gein Trient, zog darnach an die Thonau, die land daselbs zu retten, damit die Teutschen sich nit etwas weiter wider das römisch reich zu ziehen understuenden.

S 255 a

323. Der ander krieg am Rein mit den Teutschen, wie 30 si Lyon ausprenten. (St 61 a f. M 284 a. a 412 b.)

Aber der jung kaiser Julianus, do er den winter in der obgenanten reichstat Sens gelegen was und die Teutschen allenthalben herumb prastleten, zog er mitsambt dem öbresten feldhauptman Mar-

1 er ward käm *St* 3 besetzungen *a*, der nechsten besetzung und läger *D* 4 stat war *St* 6 wyrdten sich *St* 11 & 13 zug *St* 18 ob dem *D* 29 reich *fehlt St* 34 prasleten *MaD*

cello Severo hinab in die stat Rhains, do man ietzo den künig von Frankreich krönt. Der hauptman Barbatio zog auf der andern seiten heroben auf Basel zue auß befelch des alten kaisers Constantii mit fünfundzwainzig tausend mannen; vermainten die Römer, si wolten 5 die Teutschen in ain zwickmül also bringen und erwürgen. Und do nun diser Barbatio bis gên Basel kummen was, der jung kaiser hinden herauf zog an die Teutschen und die Teutschen zwischen ir paider her peschlossen wurden, machten sich die Teutschen auf, liessen pêde her ligen, übereilten die stat Lyon, gewunnens, plündretens, ver- 10 prentens nach in auß; dergleichen was umb die stat was flog im feuer gein himel. Julianus eilt den Teutschen nach; etlich, so aus der ordnung warn, dem guet nachliefen, zwackt er auf.

Ariobaudes und Valentinianus (nachmals kaiser), des römischen raisigen zeugs hauptleut, kamen an die Teutschen, die im abzug wider 15 haim warn; aber si dorften ir nit angreifen, muestens also ziehen lassen.

324. Das dritt aufheben der Teutschen mit Juliano.

(St 62a. M 284a f. a 413a.)

Julianus nam ein bevestigung, bei vier meilen vor Strasburg 20 wider die Teutschen gemacht, ein, damit si nit in Gallierland hinein möchten, hies ‚zu den dreien tavern‘, im latein ‚ad tres tabernas‘ (ist ietzo Zabern), pesetzt dieselb, machts noch vester. Dieweil stürmeten die Teutschen mit aller macht die obern römischen wagenpurg, darin Barbatio, der römisch hauptman, mit seinem volk lag, brachtens in 25 die flucht, eilten in nach bis gein Basel, plündreten den troß und das geschoß und alles, so die Römer hinder in liessen. Barbatio, der hauptman, mit dem übrigen volk zoch über den Rein und Podensê an die Donau hinab und fürter zue dem alten kaiser Constantio, so under dem In lag.

30 325. Die viert schlacht der Teutschen vor Strassburg mit Juliano umb Gallien (ietzo Frankreich).

(St 62b—64b. M 284b—285b a 413a—414a.)

Der Teutschen künig Notmer, seins brueders Medreichs sun

1 Reims *D* von] in *D* 2 krent *St* 7 zug *St* 9 übereilten] zerprachen *Hss* (invadunt *Ann. I. 264, 32*) 9 gewungens *St* brenntens *D* 12 warn] wasen *St* 13 Arnobandes *Hss. und Ann. I. 264, 34,* Arnobaudes *D, vgl. unten 1052, 28, 1053, 5* 15 die im abz. waren und wider heim wolten *D* 15 darfften *St,* dorfftens nit *a,* dorfften sie nit *D* 21 tavern wider ein *StM* 22 im latein — Zabern *am Rande St* 25 brachten in in die flucht, eilten im nach *D* 27 übringen *St* zoch er *St* (er *in M ausrad.*) 29 der unden am In lag *D* 33 Merdreichs *D* (Medericus *Ann. I. 265, 8*).

Algenreich und ander fürsten der Teutschen, mit namen Westerwald, Ura, Ursitzer, Saumar, Hörter, brachten ir volk zue haufen zue Strasburg und stiessen zam. Die all hetten ir wonung hereham des Reins in grossem teutschem land zwischen dem Schwarzwald, Rein und Main, vor zeiten in der gemain Helvetii genant, stiessen bis an die 5 Baiern auf dem Narkau. Die all schickten ir trefflich potschaft zu dem jungen kaiser Juliano, liessen im sagen, er solt sich kurz auß irem land Gallien (ietzo Frankreich), so si mit ir manhait überwunden und mit dem schwert (wie kriegsrecht wär) erobert, in iren gewalt und herschaft bracht hetten, machen; wo er aber nit wolt, solt er 10 sich mit inen schlahen, so würd er pald innen werden und on allen zweifl wol enpfinden, was die Teutschen, in kriegen über ander leut geüebt, mit der wer künten.

Do der jung kaiser Notmärs und der Teutschen werbung hört, rückt er im fueßstapfen mit allem der Römer kriegsvolk den Teutschen 15 gên Strasburg zue. Da er zue in nåchnet, stuend künig Notmer von seinem pferd ab und stelt sich under die knecht im vödresten glid zu fueß und griff die Römer unverzagt an. Man wert sich auf pêden seiten tapfer und redlich. Der römisch geraisig zeug verlur sein hauptman, darumb wendten sich die Römer und war ietzo schon 20 S 255 b daran, das das ganz römisch her wolt gewichen sein der unsinnikait der Teutschen. Der jung kaiser kam entgegen den, so wichen, er-C 232 b mants, sterkt si wider, zuckt des reichs paner, warf's mitten under die feind, bracht die knecht wider in die ordnung, hebt das schlahen wider an. Das glück kert sich umb, was mit dēn Römern: kamen 25 auf einem haufen (so nachmals im veld lagen, auf der walstat gezelt wurden) sex tausend Teutschen umb. Etlich eben vil der Teutschen schwumen über den Rein, die andern fueren auf schifflen über, ein tail ertrank im Rein, warn zu schwer. Künig Notmer, do er zu den schiffen, so er zu solchem unglück am Rein bestelt het, wolt fliehen, 30 ward er erkent und aufgeklaubt und als ein gefangen man gein Rom geschickt; alda ward er krank und starb. Ward mit diser ainigen

1 Algenreich] Agenarichus *Ann. I. 265, 7* Westerwalder *D* (Vestrovaldus, Urius, Ursicinus, Suomarus et Hortarius *Ann. I. 265, 8 f.*) 3 herehams des *St*, herenhalb des *Ma*, hernhalb *D* 12 enpfinnen *St* 15 in fueßstaffen *St*, von stundan *D* 16 nähenet *M*, nahnet *a*, nahet *D* 17 ins förderste gl. *D* 18 man werd sy *St* 19 gereusig *St* verlor *aD* 21 vil waren jetzt schon dran *D* 21 das *nur einmal StD* 23 reich *St* 23 panyr *MD* 24 wrachts *St* hube das schlagen *D* 26 im feldtleger *a*, im feld ligend *D* 27 Teutscher *Ma*, Teutsche *D* eben *fehlt D* 28 schieffn *M*, schiffen *a*, schifflein *D* 30 an Rhein *St* (in Rheno *Ann. I. 265, 27*) 30 vor bestellet (*ohne* het) *D* 31 erkend *St*, erkannt *D*

schlacht ser erschreckt der Teutschen gemüet, das si nimer so gern über Rein in das römisch reich wolten.

Und het Julianus vil grössere müe, das er den rentmaistern und richtern sein maß gäb, stuend im mêr gefärlikait darauf; also warns 5 pueben: die land und leut regirn solten, den die kaiser vertrauten, verderbten herter die land dan die Teutschen, die abgesagten feind.

Und do der jung kaiser den Teutschen vor Strasburg also obgelegen war, zog er gein Mainz hinab, ließ ein prucken alda über den Rein machen. Dahin kamen der Teutschen potschaft auch: ein 10 tail pegerten frid, der ander tail wolt sich noch ein mal mit den Römern schlahen und den krieg für und für füeren. Der jung kaiser Julianus ließ etlich römisch knecht haimlich über den Rein auf schiffen bringen und füeren; die Teutschen hetten nur der prucken acht, damit die Römer nit drüber kämen, mainten nit, das si sunst über Rein 15 künten. Und do si sahen, das die Römer über Rein kommen warn und alles, so si ankamen, auf zwô meil mit dem schwert und prant verderbten, namen was in in die hand kam, richten auch wider auf in grossem teutschen land die gedächtnus und peu, so etwan kaiser Traianus gepaut aber si zerprochen hetten: schickten si ir ernstlich 20 potschaft gein Mainz zue dem jungen kaiser, begerten frid, pündnus und ainikait mit dem römischen reich zue halten. Des warden si gewert.

Und in disem krieg (als ich find) ist auch s. Martein auf der Römer seiten ain waibel wider die Teutschen gewesen.

25 326. Die fünft schlacht der Teutschen mit Juliano im Niderland an der Mass. (St 64 b f. M 285 b f. a 414 a f.)

Zue derselbigen zeit zog der römisch hauptman über den geraisigen zeug von Köln durch Gülch, wolt gein Rhains in die stat, davon ich oben auch gesagt hab. Underwegen sach er, das die Franken die 30 flecken, die nit pesetzt warn, verherten und zwô bevestigung an der Maß, darin si sich der Römer werten, eingenomen hetten; tet sölchs Juliano zu kunt. Der eilt mit herskraft, belegeret ein stätlein, darumb die Maß ran, lag darvor vierundfünfzig tag mitten im winter

1 si *fehlt* 3 grosser *St* 4 geferikait *St* warns pueben] waren blieben *D* 6 die abgesagt feind waren *a*, *hierauf in D neue Ueberschrift:* Wie die Teutschen zu Meyntz fried begerten von Juliano 10 begert *D* mal *fehlt St* 12 römisch *fehlt D* 13 bringent fyren *St*, bringend füeren *M* 16 und alles so si ankamen *fehlt D* 17 richteten *MaD* 18 gepeu *MaD* 23 Martin *MaD* 28 Rems *D* 30 pesätzt wasen *St* 31 darin sy der Römer warteten *a*, darinn die Römer wonten *D* (ubi se tutarentur *Ann. I. 266, 3*) 32 zu *fehlt D*

umb weinnachten. Die Franken, so im stätlein belegert waren, muesten von hungers wegen die stat aufgeben; die andern Franken, so zu hilf denen in der stat kamen, warden wider hindersich in ir alts veldgeleger getriben. Und der jung kaiser zog hin gein Paris, wolt alda den winter gar hinauß pleiben. 5

327. Der sext krieg der Teutschen an der Donau.

(St 65 b f. M 286 a. a 414 b.)

Zwischen disen sachen macht sich ein ander hauf der Teutschen auf, fielen über die Donau in das römisch reich, verwüesten die land S 256 a ober und under dem Lech piß an wellisch land hinan, understuenden 10 sich auch wider iren alten brauch die stet und vesten zue belegern und stürmen. Barbatio, der römischen fueßknecht öbrester felthauptman, kam mit einem grossen her, die reichsland zue retten, zog mit gewalt in die land, vertrib die Teutschen wider darauß, verjagts über die Donau auß dem römischen reich in teutsche land. 15

Es warn auch die Persier im aufgang der sun wider das römisch reich auf, es war wer unden wer oben. Aber der krieg wider den künig von Persia ward mit list und gueter vernunft aufgeschoben und ein zeit lang eingestelt, piß mit den Teutschen das römisch reich pefridt würd; wan die reichslender und stet, so an den Rein und Donau 20 stiessen, warn mit täglichem rüsten und steuer ersaigert und durch stättigs ân underlaß der Teutschen eingriff in groß armuet und verderben kummen, veld und äcker warn verödt.

328. Der sibent krieg der Teutschen mit Juliano, wie er die Franken wider über Rein bracht in Teutschland. 25

(St 66 a—67 a. M 286 b. a 414 b f.)

Dieweil der jung kaiser zu Paris lag, die Franken, die noch das Niderland umb die Maß mit gewalt inn hetten, dem römischen reich vor hielten, richten so vil bei den andern Teutschen und fürsten an, so hereham Reins noch sassen in grossem teutschem land, das si mit 30 C 233 a aller macht über Rein in das römisch reich fallen wolten. Aber der

1 weihnachten *M*, weihennächten *a*, weihenachten *D* 4 alt feldläger *D* 5 gar *fehlt D* 9 verwiesten *St*, verwüesteten *MaD* 10 oben *St*, ob *Ma* 11 gebrauch *St* 11 und festen flecken *D* ze stürmen *a*, zu st. *D* 12 hauptmann *D* 14 verjagt *St* 17 wehr oben wehr unden *D* 21 warn] warden *St*, wurden *D* 21 ersteigert *D* 22 stätts *Ma*, stäts (und durch *fehlt*) on underlaß durch die Teutschen uberfallen, kamen in groß armuet u. verderben und ire felder und ecker wurden verödet *D* 23 veld äcker *StM* 27 richteten die Francken *D* 29 richteten *Ma* 30 herenhalb des *Ma*, disseit deß *D*

jung kaiser Julianus, das er sölchs fürkäm, ê und die Teutschen zam kämen, ließ er im die lifrung auß Aquitanien und Gasconien bringen; zog am ersten auf die Franken, so man die von der Sal und Geumannen nent, so in dem pistum Lüttich zu sand Drud im Niderland
5 sich nidertan hetten. Und do er gein Tungern kam, schickten ietzgenante Franken zu im ir potschaft, begerten, er solt si also mit rûe sitzen lassen, so wolten si dem römischen reich wie ander kriegsleut gewertig sein. Julianus begabt die fränkisch potschaft, gab in dermassen ein antwurt, die weder ja noch nain war, ließ si wider haim
10 ziehen, zog in im fueßstaphen zuhand nach, übereilts urbäring ungewarnter sach, überfiels an der Scheld, dem wasser, und jagt in ein schrecken ein. Die Geumannen dergleichen, so stark am ersten widerstand tetten, schlueg er, fiengs lebendig, ließ si einlegen. Und disen Franken gab er diser gestalt frid, das si mit leib und guet, mit weib
15 und kind wider haim über den Rein in Franken zügen und frid mit dem römischen reich zue ewiger zeit hielten.

329. Ein aufruer der knecht wider Julianum.

(St 67 a f. M 287 a. a 415 a f.)

Nach disem allen ließ der kaiser alle bevestigung und stet an
20 der Maß, so die Teutschen zerrissen hetten, wider aufpauen zu peschützen und schirmen Gallierland. Alda lit das römisch kriegsvolk grossen hunger, darumb es ser den jungen kaiser schalt, hiessen in ein weibischen waichen Asianer und verlogen Kriechen und der sich gar zu einem narren studirt hiet. Der jung kaiser stilt kaum und
25 hart mit gueten worten die aufruer der knecht. Ward sunst auch von den, so an des alten kaisers hof geweltig warn, ein gaiß, ein plinter stocknar, ein kaiserischer aff, ein kriechischer schreiber und fantast und stubenstenker gescholten. Aber der jung kaiser als ein vernünftiger her tet gleich sam er sölchs nit west, ließ sich nit
30 merken.

330. Das acht aufheben der Teutschen mit Juliano.

(St 67 b f. M 287 a f. a 415 b.)

Und do er die Franken aus Gallierland, dem römischen reich

1 das er *fehlt D* solchem, ehe d. T. zusamm stiessen, fürkem *D* 3 Geymannen *aus* Germannen *(so Ma) corrig. St,* so man Salios u. Chamanos nennte *D* (Salios et Chamanos *Ann. I. 266, 21* 4 Lydig *StM* Trudo *D* 5 yetzgenantten *St* 10 in] ir *(auf* potschaft *bezogen) Hss.,* auff dem fuß nach *D* 10 plötzlich *D* 12 Gärmannen *St,* Germannen *Ma,* Chamanos *D* 15 ziehen *St,* ins Franckenland zögen *D* 16 ebiger *St,* ewigen zeiten *D* 21 led *St,* lyd *M* 25 und hart *fehlt D* 26 gaiß] ganß *D* (capella *Ann. I. 266, 38*) 29 sichs nicht *D* (Aber — merken *bildet den Anfang des nächsten Cap.)*

wider über Rein in Teutschland bracht het, hieß er Severum, den römischen hauptman des gereisigen zeugs, gar ein genieten kriegsman, auch über Rein wider die Teutschen ziehen. Aber Severus kent der S 256 b Teutschen tück wol, wolt das römisch volk nit über Rein weiter in das groß Teutschland ziehen lassen, verpots bei leib und guet, het 5 auf der Teutschen anschleg sorg. Doch ein teutscher künig, Saumer genant, der macht frid und pündnus mit den Römern; ließ alle gefangen wider ledig. Ein ander teutscher künig, genant Hörter, kam dergleichen zum jungen kaiser Juliano, bracht mit im, gab etlich wenig gefangen, den maisten tail het er dahaim lassen; aber sein 10 gesint ward am kaiserlichen hof aufgehalten, er muest haim ziehen, muest die andern gefangen auch mit im bringen und ledig lassen. Nachmals zog der kaiser in sein gewonlich wintergeleger gein Paris.

331. Was dieweil der alt kaiser Constantius mit den Teutschen unden an der Donau handlet in den landen, 15 so wir ietzo Merhern, Marchfeld, Ungern haissen, ehem der Donau gegen Poln werts; haissen die Römer in der gemain Scharmatter. (St 68b–70a. M 287b f. a 415b f.)

Und do sich sölchs umb den Rein mit dem jungen kaiser Juliano und den Teutschen heroben verlief und der alt kaiser Constantius 20 domals in der grossen stat Sirmium (ietzo Sinching an der Sau oberhalb kriechischen Weissenburg) sein wintergeleger het, machten sich die Schwaben, Quadlender genant, und ir nachpaurn die Gouten oder Gotlender (gleich in breuchen mit wer und an sitten) unden an der Donau auf, fielen über die Donau in das römisch reich, raubten under 25 und ober der Sau. Und was ir aller das die rüstung: si füerten all lang spieß, hetten all schecken und panzer an, warn von schuepen auß glatten härn gemacht und auf ein leinen tuech aufgenät; füert ietlicher zwai verschnitne pferd, damit si nit, so si stueten sähen, schrien und tobten und mit dem geschrai die reuter in den helten 30 verrieten. Riten einen mechtigen weiten weg (si eilten nach oder

2 gar ein guter gemuter *D* 3 kennte *D* 8 künig] fürst *D* (rex *Ann. I. 267, 6)* 9 mit im gab und etliche *D* (captivos paucos restituit *Ann. a. a. O.* 11 auffgehaben *D* 13 zug *St* gewanlich *St* 16 enhalb *Ma*, jenseit *D* 18 in gemein *D* 20 verluef *Ma* 21 Siniching *St*, Sinchen *Ma* 23 Guethen *Ma*, Goten *D* 26 unden und oben *St*, unden und oben an der Sau *M*, under und ob der *aD* 26 und war das ir aller rüstung *D* 27 lang scheken *M* (*in St* lang *ausgestr.*), schacken *aD* (alte *statt* all *S*) 27 schüppen *St* 28 gelatten *St* 29 verschnyte *St* 30 in den hälden *Ma*, in dem holtz *D*

fluhen), sassen von einem pferd auf das ander; wen ein pferd müed ward, so ließ er das ander lêr an der hand gên und rasten, wie dan bei unsern zeiten (als man sagt) die Türken auch tuen sollen.

Kaiser Constantius macht im früeling mit schiffen ein prück über 5 die Donau, zog mit herskraft überhin in Germanien und groß Teutschland, so gegen der Sau und Drâ über ligt. Die landleut wichen in das gepirg, das römisch her verödt alle ding. Zogen darnach herauf in der Schwaben (Quadlender genant) landschaft; was in die hend der römischen knecht kam, muest hâr lassen. Die künig, herren und 10 fürsten der Schwaben, mit namen Zeisa, Freiglaid, Tumär, Bather, Pazoi, Bassar, kamen zu kaiser Constantio, begerten gnad, brachten mit in alle gefangen Römer, liessens wider ledig, paten, man solt in vergeben was geschehen wär, wolten's hinfüro nimer tuen. Si warden gewert was si paten; doch muesten si geisel geben, lebendig pürgen 15 setzen. Noch warn zwên fürsten, mit namen Erbär, Aufseher, außpliben, darvon an ir gewar gewichen. So si vernamen die genad und freuntschaft, die der römisch kaiser iren landsleuten und nachpaurn C 233 b bewisen und erzaigt het, wurden si auch bewegt, zogen herfür, kamen auch zu kaiser Constantio, warden auch aufgenomen und mit in 20 pündnus gemacht.

332. Von den leibaignen knechten der Gouten, so wider ir herren ein pundschuech gemacht hetten, so die insel zwischen Rab und Gran (ietzo die Schüt genant) in hetten. (St 70 a—73 b. M 288 a—290 a. a 436 b—438 a.)

25 Alda clagten die Gouten über die leibaignen knecht, begerten hilf von den Römern, damit sölchs pöswichtstuck nit ungestraft plib. Die leibaigen knecht hetten die oberhand angewunnen, ire aigen herren mit gewalt und werender hand angriffen, als man zalt nach Christi gepurt (wie Hieronymus schreibt) dreihundert sibenunddreissig jar.

1 müed] mye *St* 4 frieling *St* 9 den römisch. knechten in die hende *D* 10 Seiso (*später* Zeisa) *MaD*, Ziza *Ann. I. 267, 24* Tumät *a*, Rudmer *D* (Rumatus *Ann. I. a. a. O.*) 11 Patzey *a*, Bacho *D* Bassau *Ma*, Bassan *D* (Pazoi, Bassar *fehlen Ann.*) 13 wolten *St* hinfüran *Ma*, hinfurt *D* 15 Erbar und Auphsehar *D* (Arabarius et Usapher *Ann. I. 267, 27*) 16 warn darvon nach ir gewar *a*, ire gewarsam *D* 17 landleuten *D* 19 mit ym *St*, inen *MaD* 21 leibaigen *St* Guethen *Ma*, Goten *D u. im flgd.* 24 damals innhetten *D* 26 solche bößwichtstuck nicht ung. blieben *D* 27 gewunnen *D* 29 jar *fehlt St*, 338 (*ohne* jar) *D*

Die freien Gotlender und herren flohen darvon mit weib und S 257 a kind zu den Veichtwalen, so weit von der leibaignen knecht landschaft sassen, wolten lieber iren peschützherren dan iren leibaignen knechten gehorsam sein. Dise vertriben herren von iren leibaignen knechten begerten domals hilf von kaiser Constantio und dem römischen reich; si ward in zuegesagt und zu einem künig geben der obgenant Zeisa.

Nachmals ruckt das römisch her mit der wagenpurg zue der reichstat, Bregetio genant, an der Thonau ligend; etlich mainen, es sei ietz Gran, etlich Brespurg in Ungern. Der kaiser het im willen, er wolt den übrigen krieg wider die andern Schwaben, Squader genant, so sich nŏch nit geben hetten, gar verfüeren und sein end geben.

Da kamen künig Leitdurn, künig Widwers sun, und herzog Eiglmund für den römischen kaiser, begerten und erlangten auch frid und schwuern solchen frid nach irem brauch auf plosse außgezogen wer, so si für götter hielten; war ir aid, si wolten zue ewigen zeiten in gueter freundschaft des römischen reichs pleiben.

Nach dem zog der kaiser wider die leibaigen knecht, so die Gouten, ir herren, vertriben, den pundschuech aufgeworfen hetten; wan si hetten gleich wie ir herren das römisch reich mit raub und prant peschedigt, allain in disem fall ainig mit iren herren.

Es was doch die mainung gar nit, das man sölchs übel rechen, sunder das man das volk weiter von der römischen gränitz treiben wolt, damit's kain schaden mêr dem römischen reich zuefüegen möcht.

Und do dise leibaigen knecht und pundschueher sölchs vermerkten (sagt in ir gewissen wol, als die sich schuldig wisten), man würd an si ziehen, darumb brauchten si list, ire alte tück, begerten gnad, richten sich nichts desterminder zu der wer. Do aber das römisch her in ir. landschaft kam, erschracken si darab, begerten allain, das mans leben ließ; verhiessen, si wolten willig und gehorsam sein, jerlichen steuer und gült geben und etlich jung krieger dem römischen reich schicken, wolten weiter, wohin man si schüef, ziehen.

2 kindern *Ma* Veichtwalhen, -walchen *Ma*, Veichtbalen *D* (ad Victobalos *Ann. I. 267, 34*) 4 irer schutzherren denn irer leibeignen knecht gewertig seyn *D*, wolten in lieber dann iren knechten *a* 7 Zeiso *St*, Seiso *Ma*, Seysa *D* 12 gegeben *M*, ergeben *aD* gar *fehlt D* volfüeren *a* 13 kynigs Leitd. *StM* (Vitrodurus, *Var.* Litodorus *Ann. I. 268, 2)* 13 Widmers *M*, Wildmers *a*, Widwerts *C* (Viduarii regis *Ann. I. 268, 3* 13 Engelmund *D* (Agilimundus *Ann. a. a. O.)* 16 si *vor* wolten *fehlt StM* 16 ebigen *St* 21 rauben und brennen *D* 24 damit si - - möchten *D* 26 sagts *D* westetn *M*, wußten *D* 27 si list *fehlt D* 28 richteten *M*, rüsteten *aD* 28 nichst *St*, deste weniger *S*, desto weniger *C* 29 darob *MD* 31 gelt *D* 32 schickten *D* man sie schickt *D*

Und si warn so lang sicher und ungestraft pliben darumb, das si an vesten, bewarten von natur enden lagen, darin si sich nider getan hetten, davon si ir herren vetriben hetten. Es rint ein wasser in derselbigen gegend, etlich nennen's Patiscum etlich Parthiscum; 5 man maint, es sei die Teyssa oder Mörs in Ungern. Es siecht im ganz gleich, es sei die Wag und die gegent, so also (wie hernach die Römer beschreiben) sei die groß au zwischen Rab und Gran in Ungern, die die zwai wasser, die Wag und Donau, machen und die Teutschen die Schüt haissen; ist zwelf meil lang, bei vier prait, ist die gröst au 10 oder werd oder insel, so ein fliessend wasser macht. Dises wasser, von den Römern Parthiscus genant, fleust gar krum, felt in die Donau, rint gar gemach weit und prait, macht ein zipfl und au; so's in die Thonau felt, wird die au gar eng. Die Thonau peschützet vor den Römern, der obgenant fluß vor andern iren anstossern. Derselbig 15 poden ist feucht von natur, mosig und voller weiden (machen ietz obgenante wasser, sos ausgên und auslaufen), darumb ist es auch unwegsam daselben; allain denen, so sölchs wol wissen, hat ein engen zuegang das obgenant wasser, macht alda den zipfl und au, tailt in von dem erdrich.

20 Kaiser Constantius ließ obgenant leibaigen knecht all zam vodern, wolts über die Donau in das römisch reich füeren. Do si sich sölchs widreten, wardens vom römischen her all umbgeben und erwürgt. Ire heuslein verprenten nachmals die römischen knecht, so si erschlagen hetten, erstachen auch die in dem mos verporgen lagen.

25 Do die außgereut warden, war noch ein tail verhanden und die gegent sölcher leibaigen knecht, so ir herren vertriben hetten; die hiessen von der stat Picker. Dise zue straffen, nachdem den römischen knechten die art und gelegenhait des lands unbekant was, warden be-

2 enden] örtern *D* 3 nider gethan und ire herren *D* Es *fehlt St* 4 Parthiseum *Ma*, Parthiscum, etliche Pathissum *D* (Parthiscus amnis, quem Plinius Pathissum nominat *Ann. I. 268, 15*, Pathiscus 21) 6 eß sein *St*, es sey dan *Ma* 6 so *fehlt D* 7 sei *fehlt D* 10 auw und weid *D* 12 so in *StM*, da es in *D* 13 in die Th. rinnt *a* ist die auw *D* beschützt si vor *D* 14 von andern *StMa*, von andern anstossenden wassern *D* 15 mösig *Ma*, nessig *S*, nässig *C* 16 macht jetzgenanntes wasser, so es außgehet und außlauffet *D* 21 sich *fehlt D* 23 verschlagen *St* 24 verprenten — lagen] verbrennt, nachmals auch die, so sich im läger versteckt und verschlagen hetten, von den knechten erstochen *D* 25 also außgereutet (warden *fehlt*) *D* 26 ein theil Schwaben vorhanden auch ein rott solcher leibeigner knecht *D* 27 von der gegend Picker *D* (supererat adhuc pars servorum [*bei Cisner 114, 33* Suevorum, *daher* Schwaben *in D*] Picenses a loco dicti *Ann. I. 268, 26*).

rüeft ire herren, die Gotlender, und ein ander volk, genant die Thayphal. Die Römer zogen in die gegent, so an das römisch reich und Thonau under der Sau stieß. Die Thaiphal griffen an, das in am nechsten was; die Gotlender namen für das ort, so in entgegen lag. Und do also von allen orten die leibaigen knecht und pundschueher 5 mit den feinden umbgeben wurden, erschracken si ser, hielten langen rat, ob si redlich sterben oder frid und gnad begern solten. Doch zulesten die mainung der alten gieng für: si schickten potschaft in das S 257 b römisch her, ergaben sich ân alles geding auf gnad und ungnad an den kaiser und das römisch reich. Und ward in von kaiser Con- 10 stantio offenlich frid und sicher frei g'lait zuegesagt und wurden mit weib und kinden, mit leib und guet über die Thonau in das römisch reich gefüert, zwischen der Sau und Drâ; und ward in ein gegent eingeben, damit si in gueter rûe mit frid lebten.

Do nun kaiser Constantius die land under dem Inn umb die 15 Thonau hinab erledigt het, gab er den Gotlendern zue künig obgenanten Zeisa; gab in ein die gegent und landschaft, davon ir leibaigen knecht vertriben warden. Zog wider gein Sirmium in die haupt- und reichstat und ward Sarmaticus, das ist ,ein überwinder der Scharmatter' genant. C 234 a 20

Etlich Goten, so sich noch nit ergeben hetten, muesten weit von der römischen gränitz anderswohin ziehen, damit der römisch frid stät, von inen unangefochten plib.

333. Das neunt aufheben der Teutschen mit dem jungen kaiser Juliano. (St 74a—76b. M 290a—291b. a 418a—419a.) 25

Dieweil an dem Rein het der jung kaiser ein argwon auf die teutschen köpf, schickt haimlich, das niemant anderst drumb west, ein hauptman, Ariobaudes genant, so die teutsch sprach wol kund, über Rein in teutsche land potschaftweis zue künig Hörter, solt hübschlich erfarn und verkundschaften, was doch die andern Teutschen, 30 so mit den Römern in pündnus nit warn, im sinn hetten, was si tätten oder fürnämen. Derweil nam er wider ein die zerprochen von den Teutschen stet, erpauts, besetzts, bevestigts wider, ließ wider kesten aufpauen, darein das traid und lifrung legen, so auß Engelland und

1 & 3 Taiphel *D* (Thaiphali *Ann. I. 268, 29*) 2 zogen] zeigten *D* 6 feindeten *St* 8 zuletzt *MaD* 12 kindern *MD*, kind *a* 17 Seisa *M*, Seiso *a*, Seyso *D* 17 gaben in *St*, gaben im *M*, gab im *aD* 18 leibeigene männer *D* 22 grentzen *D* 27 westet *Ma*, wußt *D* 28 Ariobandes *StMa*, Arnobandem *D* (Hariobaudem tribunum *Ann. I. 269, 12*), *vgl. oben 1043, 13, unten 1053, 5* 30 hibslich *St* erkundschafften *D* 31 si *fehlt St*

Schotland gefüert, gedient dem römischen reich ward. Und erobret nemlich under Köln die siben stet am Rein, die wagenpurg Herculis, das sumerg'leger der neunten legion, Ulsingburg, Neus, ober Köln, Bonn, Andernach, Bingen; alda legt der römisch hauptman Florentius
5 das traid und lifrung hin. Indem kam der obgenant Ariobaudes herwider zum Juliano, entdeckt im, wie die Teutschen nichts guets im willen gegen dem römischen reich hieten. Darumb Julianus samlet das römisch kriegsvolk zu Mainz, macht zu öbrest veldhauptleut Florentium und Lupicinum und wolt alda über die pruck über Rein
10 in Teutschland ziehen. Die Teutschen kamen zue künig Saumär (sein land sties alda an den Rein und war mit den Römern im pund), ermanten und drôeten im, er solt die Römer über Rein nit lassen oder si wolten's an im zuekummen. Künig Saumär antwurt, er möcht allain dem römischen reich nit widerstand tuen. Darumb kamen die
15 andern Teutschen gegen Mainz über zue haufen, wolten dem kaiser weren, das er über Rein nit käm noch kain pruck möcht machen; teten sich alda nider. Damit aber Julianus das streitparest volk zu frid und ainikait des römischen reichs prächt, dacht er im ein andern sinn und list: ließ bei einer nacht ganz stil, weit von dem geleger
20 und wart der Teutschen römisch knecht, so vil an vierzig schiff mochten kummen, über Rein füeren; nichts destminder ließ er an dem ort, dagegen die Teutschen über lagen, bei der pruck groß feuer prennen, gleich sam noch alles römisch kriegsvolk bei einander wär. Dieselbigen nacht het ân gefär künig Hörter, der Römer pundgenoß,
25 die andern herren und fürsten, sein nachpaurn, widerwertig den Römern, zu hof und tisch geladen. Und nach dem brauch der Teutschen assen und trunken si, sassen zu tisch bis auf mitternacht. Und do si wider von der ladschaft an ir gewar wolten, rüerten si den Römern (so nun über Rein, wie ich gesagt hab, kumen waren) in
30 die hend; aber die finster und pferd halfen in davon. Ir trabanten und gesind, so mit in zue fueß giengen, warden ein tail erschlagen,

1 zum röm. reich gedingt ward *D* 2 nemlich *fehlt D* 3 Ulsinburg *D* 3 ober] oberhalb *(so urspr. auch St) a* 4 Florentinus *D* 5 Hariobandes *St,* Ariobandes *Ma,* Arnobaudes *D* 8 zum öbersten feldhauptm. *D* 10 & 13 Saumar *MaD* 17 streiparöst vock *St* 18 gedacht *Ma,* erdacht *D* 19 läger *D* 20 so vil in *D,* uff *a* 20 schiffen *D* 21 nichst *St* 24 on gevärd *Ma,* ongefehr *D* 25 fürsten und nachbaurn, seine widerwertige *D* 27 trancken *aD* 28 da sie wider von hof der landschafft an ir gewehr *D* 28 wolten reiten *a* rirten *St,* riten *a,* führten sie sie den Römern uber Rhein (wie ich jetzt gesagt hab) in die hend *D* (in romanos milites incidunt *Ann. I. 269, 35)* 30 ire pferd *D* 31 warn ein tail *St,* wurden *MaD*

ein tail gaben die flucht, kamen also bei der nacht davon. Und die andern Teutschen, so bei der pruck lagen, damit dieselbig nit volpracht würd, da si das römisch her ersahen, fluhens all davon. Nachmals verpracht doch Julianus die pruck zu Mainz, zog mit aller macht über Rein in teutsche land, da ietz die pfalz am Rein ist, tet 5 künig Hörter und seim land und leuten gar nichts. Den andern Teutschen verprent er ir heuser und das traid, so noch auf dem feld S 258 a stuend; was sich wert ward erwürgt.

Er kam an ein gegent, hies Caplatz oder Pals, alda marchstain das römisch reich und die Burgundier- oder Wargeiarlandschaft tailten. 10 Alda tet Julianus sich nider, hies die wagenburg alda schlahen und beschliessen. Dahin kamen zwên teutsch herren und fürsten, gebrüeder Machreiner und Hörbaud, begerten gnad und frid. Dergleichen kam hernach künig Wadmär, so sein hofhaltung gegen Basler landschaft über het (ist ietzo Breisgau), bracht mit im sein freihait, die im der 15 alt regirend kaiser Constantius geben het, darin er für einen freund des römischen reichs und hofgesind der römischen kaiser erkant wär. Dergleichen ein ander teutscher fürst, Thiedmar genant, so guet römisch, von kind auf bei den Römern und kaiserlichem hof erzogen war, pat für ander drei fürsten Ury, Ursizin und Westerwalder, tet 20 in ein beistand. Und ward die sach schlecht und gericht: Julianus, angênder kaiser, nams all auf, macht mit in frid und püntnus; si muesten all römisch gefangen ledig lassen, der warn ainlef tausend, lauter guet landsherren, als die Römer selbs schreiben.

334. Von dem künig von Persia und teutschen pund- 25 schuehern. (St 76 b—77 b. M 291 b f. a 419 a f.)

Gleich eben diser zeit fiel Sapores, der künig von Persia im aufgang der sunnen, in das römisch reich, gewan mit gewalt etlich reichstet, belegeret die groß reichstat Nisibis, so auch Antiochia Mygdoniæ haist, lag auf der gränitz des römischen reichs und der Persier; ein 30

1 gabens *St* 4 zerbracht *C* 6 Hörter und seinen landleuten *M*, landsleuten *a*, *nach* leuten *in D:* so eins mit den Römern war 6 der andern *StM* 8 war erw. *Hss.* 9 Cappell *D* (Capellatii *Ann. I. 270, 6*) 10 der Burg. *D* (oder W. *fehlt*) 10 Bargeiar *Ma* 13 Marchener *D* Hörband *Hss.* (Macrianus et Hariobaudus *Ann. I. 270, 9*) 13 kamen *Hss. u. D* 14 Wadmar *MaD* 15 Preitzgo *St* 16 darin er für] daß er im als *D* für ein *St*, für einen fr. des röm. kaisers erkand war *a*, freund des röm. reichs und hoffgesinds bekannt wer *D* 18 Diethmar *MaD* (Theodomarus *Ann. I. 270, 12*) 19 Römern am keiserlichen hoff *D* 21 geschlicht u. gericht *D* 23 ailf *MaD* 27 Sapor *D* 30 reichs unter den Persiern *D*

groß wasser, Mygdonius, ran mitten dadurch. Jacob und Ephrem, überaus gelert und frum christen, retteten die stat mit irem fleissigem pet gegen got.

Dergleichen die leibaigen man der Gotlender (davon ich oben ge-
5 sagt hab) understuenden sich auch widerumb abzufallen und wider das römisch reich zu sein. Der regirend kaiser Constantius zog von der Sau auß der stat Sirmium aufhin gegen der Drâ werts, umbzog die leibaigen knecht mit dem kriegsvolk. Der kaiser ließ ain hoch gerüst aufmachen, alda redt er lang mit den leibaigen Gotlendern und Gouten,
10 ermant si zu frid und ainikait. Da er's zu lang macht, tet ein gotlendischer knecht (mit urlaub und züchten zu reden) in ein schuech, warf'n dem kaiser, dieweil er also predigt, under das angesicht. Da ward ein aufruer: die Goten mit gemainem rat eilten dem kaiser zue, brachten zuwegen den ain gulden sessel und ein gulden polster. Aber C 234 b
15 das römisch kriegsvolk was auch nit faul, erwürgten die Gotlender, so leibaigen leut gewesen warn, miteinander, liessen kainen gar nit davon kummen.

Nachdem do nun kaiser Constantius die land und das römisch reich umb die Thonau in gueten frid bracht het, zog er gein Con-
20 stantinopel, wolt weiter über mer rucken in Asia, dem künig von Persia sein fürnemen und muetwillen gegen dem römischen reich weren.

335. Die zehend aufruer der Teutschen wider Julianum.

(St 78a. M 292a. a 419 b f.)

25 In dem gegen mitternacht in dem grossen teutschen mer warn die Schotten und Picarden, ein säxisch völkl auf, verherten Britanien (ietz Schottenland und Engelland). Der römisch hauptman Lupicinus auß geschäft des angênden kaisers Juliani sas mit etlichen knechten, auch Teutschen, so Constantius herauf von der Sau geschickt het,
30 zue Boloni in Flandern an die schif, fuer in Britanien, wolt dasselbig vor den Saxen retten. Julianus dorft selbs in aigner person auß dem land nit, het sorg auf die teutschen köpf, si würden im dieweil ains schenken, ain hofrecht machen und über Rein fallen.

1 Mydonius *StM,* Midarnus *a* Ephram *D* 2 fleissigem *fehlt D* 3 gepet *MaD* 4 man] leut *D* 6 zug *St* 9 Guethen *Ma,* und Guethen *fehlt D* 11 zichten *St,* und z. *fehlt D* 14 den ainen gulden s. und einen guldenen *Ma,* ein gulden sessel und polster *D* (sella regia cum aureo pulvinari direpta est *Ann. I. 270, 23*) 21 muetwillen] mit willen *St* 23 zehät *St* 25 In dem grossen t. m. gegen m. waren die *D* 25 warn] warden *St* 26 volck *D* 27 Schottland *D* 29 herauf *fehlt D* 30 Baloni *St,* Bolani *a* (Bononiae Flandrorum *Ann. I. 270, 29*) 31 in aign. p. *fehlt D* 32 die weil] da wol *St*

336. Wie Julianus von dem landvolk und römischen kriegern in Gallien (ietzo Frankreich) Augustus, das ist ‚geweichter, bestätter von got, geweltiger regirender kaiser' berüeft ward; und das ainleft aufheben der Teutschen mit Juliano. (St 78b—80a. M 292a—293a. a 420a f.)

Und do also der jung angênd kaiser Julianus alles Gallierland wider eingenummen, erledigt vom eingriff der Teutschen hette, ward 258b er zu Paris in der stat von dem römischen kriegsvolk und Galliern offenlich berüeft und aufgeworfen für einen geweltigen regirenden kaiser, von gott erwelt, geweicht und bestätt. Wo nur zwên bei 10 einander warn auf der gassen, in allen heusern, allen gemächen war ein schreien: ‚Julianus hat groß Teutschland gedämbt, zum pret pracht, hat auch die stet in Gallien von dem aschen und aus dem staub wider auferpaut, land, leut, stet, ietzo under Juliano, wiewol von den Teutschen belegert, gestürmbt, verderbt mit prant mit schwert; sein 15 dannoch sêliger dan die flecken, so kain feind nie gesehen haben und doch under kaiser Constantio müessen sein'.

Nachmals zog Julianus von Paris in Niderteutschland in ein stat, haist zu sand Trud, in Lütticher pistum. Ruckt nachmals an den Rein, überfiel die Franken, so derweil über Rein kummen waren; und ir 20 brauch was, mitten in Gallierland hinein zu fallen. Hetten sich sölchs überfals vom kaiser nit versehen, darumb muesten si ain frid mit dem römischen reich annemen. Nachmals zog kaiser Julianus herauf am Rein pis gein Basel, peschaut fleissiglich und pewart all römisch pesetzung und gränitz, eröbret's alles wider, so die Teutschen sich under- 25 fangen, eingezogen, etwo lang als ir aigentum pesessen und ingehabt hetten.

Do er nun all sach also nach allem wunsch und ganzem seinem willen verricht het, zog er gein Besontz, nachmals gein Vien in die Provinzen, alda wolt er den winter stil ligen. Damit er aber niemant 30 belaidiget, meniglichs gunst behielt, pårt er, sam er ein gueter christ wär, wiewol er ietz lang her haimlich vom christenlichen glauben ab-

4 ailft *MaD* 6 alles] gantz *D* 7 hette *fehlt D* 10 erwelt und geweicht bestätt *StM* 11 da war *Ma* 12 schrien *St*, geschrey *D* 13 von der äschen *D* 14 land und leut steht jetzt *D* 15 groben Teutschen *D* 19 Lygdinger *St*, Lydinger *M*, Lüthinger *D* 20 dieweil *MaD* 21 wie ir brauch war *a*, hetten im sinn *D* 23 an Rhein *D* 24 besatzung *D* 26 eingezogen *fehlt D* 28 gantzen seinen *St*, gantzen seinem *D* 29 Bisantz *D* Wien *D* 31 pard er *St*, gepärdt er *M*, gepäret *a*, thet er *D* 32 her haimlich *fehlt D*

trünnig was worden: gieng in den weinachtfeiertagen und undernächten in die samlung der christen, hört alda das gotswort, plib bei dem gotsdienst, tet was ander christen tetten. Schrib nachmals kaiser Constantio, seinem vettern, wie er von den Galliern und kriegsvolk
5 regirender und gewaltiger herr und kaiser berüeft und bestätt wär; pat in, er solt auch drein verwilligen, solt sölchs auch nit abschlahen sunder gnediglich bestätten, es solt im kain schaden bringen; wolt gleich wie vor ein aufsehen auf in haben, nichts ân sein willen und wissen handeln.

10 337. Das zwelft aufheben der Teutschen mit Juliano.

(St 80a f. M 293a. a 420b f.)

Nach disem allem, do es gegen dem frueling gieng, fielen die Teutschen aus dem land künig Wadmers, gegen dem sich nach der pündnus nichts übels kaiser Julianus nnd das römisch reich versach,
15 über Rein, griffen an die römischen land an den Rein stossend, raubten, prenten, erschluegen bei der reichstat Sanctio den römischen hauptman, genant Libino, so wider si vom Juliano geschickt was. Die andern römischen knecht, so si iren hauptman verloren hetten, gaben die flucht.

20 Es stuend nit lang, das mêrgenanter der Teutschen künig Wadmer von den Römern überlist ward, von in über Rein geladen. Alda ward er von den römischen hauptleuten aus befelch kaisers Juliani gefänklich angenomen und in Hispanien von kaiser Juliano verschickt.

338. Wie sich Julianus wider sein vetter Constantium 25 rüstet, wolt ein ietlicher allain gewaltiger kaiser sein; und [wie si] gegen einander eilten.

C 235a

(St 80b—83b. M 293b—294b. a 421a—422a.)

Und Julianus verstuend, das sein vetter Constantius unmuetig an in was, nichts guets gegen im im sinn het, noch in als ein mitregirenden
30 kaiser gedulden wolt, het er sorg auf in, kent in wol, west wol, wie er mit seinem brueder Gallo und àndern gesipten freunten umbgangen, denselben mitgefarn was. Darumb sagt er auch offenlich ab seinem vettern Constantio, vermaint, es wär wäger, das er kaiser

1 und undernächten in die] under die *D* (epiphania *Ann. I. 271, 10*) 2 versamlung *D* 6 in, er *fehlt St,* in *fehlt D* 7 es *fehlt St* 12 frieling *St* 13 gegen denen *D* 15 der Römer land *D* 16 derschluegen *St* Sancio genannt *D* 17 mit namen Liberio *D* (Libino *Ann. I. 271, 16*) 20 dieser Teutschen *D* 21 von im *St* 22 hauptl. geladen *StM* 24 seinen vettern *Ma* 25 und *fehlt Hss.* 29 an in was] uber in war *D* 30 dulden *D* westet *M,* wußt, wie *D,* west wol *fehlt a* 33 vetter *aD*

Constantium übereilt, dan das er übereilt von im würde. Macht demnach frid mit allen Teutschen, gab in geld, zog si auf sein seiten, widerrüeft wider aus Hispanien obgenanten Wadmer, füert in mit seinem volk mit im; zog von Basel aus über Rein durch die weld, S 259 a Martianer genant, der Donau zue. Kam alda hin unversehner sach mêrgenanter Mamertinus (ist auch mit zogen), so das geschriben hat. Die stet, land und leut verwundreten sich ab der urbarigen, schnellen zuekunft und behendikait des kaisers Juliani. Das er die land des römischen reichs, an die Donau stossend, dest paß zue gueter ordnung möcht bringen, auch den Teutschen auf der andern seiten ein schrecken mit seiner zuekunft einjagt, sas er an die Donau, fuer ab und ab als weit si fleust. Auf der rechten seiten am gestatten des vermärtesten in aller welt wasserfluß, der Donau, saß es, stuend's, lag's voller volks, weib und man, reich und arm, im harnesch, mit wer und ploß und ân wer ain lange schnais an ainer zeil nacheinander, befalhen sich irem kaiser und herren. Auf der linken, der teutschen seiten kniet das gemain teutsch volk am gestatten, patten umb gnad, hetten sorg, der römisch kaiser würd si verprennen und nemen was si hetten. All stet, so an der Donau lagen, wurden verhört, ward in ir freihait bestätt und all ir beschwernus abtan und zue guetem wesen und stand bracht. Es ward unsäglich vil groben Teutschen frid und gnad zuegesagt. Den reichsteten gab Julianus gueten trost, tailt under si sein reichtum. Auf der groben übelkünnenden Teutschen seiten am gestatten der Donau gegen nord werts war sorg und forcht des kriegs, flohen die Teutschen davon, zittreten, zableten, hetten sorg auf das römisch her, es würd anfarn und in das ir verprennen. Dalmatien ward entledigt von der grossen unerschwinglichen gült und gelt, so si alle jar für den geraisigen zeug dem kaiser muesten geben; dem land Epiro ward ir steuer und unträglich gült nachgelassen und geringert, alda der stat Nicopoli, vom kaiser Augusto gepaut, ward vil vom kaiser geschenkt. Nachmals nam selbs Julianus ein die stat

1 vermaint — würde] vermeint er wer mechtiger denn er keyser Constantius. Damit er aber nicht von im ubereilt würde *D* 2 macht er frid *D* 3 berueffet *a*, berufft *D* 3 der Teutschen könig Wadmer *D* 4 in sampt seinem volck *D* 4 zug *St* 4 welt *StM*, durch den Schwartzwald stracks der Donaw zu *D* (per Martianas sylvas *Ann. I. 271, 24*) 7 ob der *D* urbaring *St*, urbaringen *a*, geschwinden *D* 9 des paß *St*, dester pas *Ma*, deste, desto *D* 11 auff die Donaw *D* 12 fleuscht *St* 13 es *fehlt StD* 15 schlaiß *D*, schlaiß in ainer *a* 17 hett sorg *St* 18 was hetten *St* 19 verhert *D* ward in *fehlt M* (*in St am Rande*) 20 wider bestätt *M*, in freih. wurd bestett *a*, in ward ire fr. bestätigt *D* 21 den groben *M*, vil guet den groben *aD* (den *in St ausrad.*) 23 groben] ubrigen *D* 26 es] er *StM* 27 unerschwingtlichen *St* 29 gilt *St*, gelt *D*

Athenas, Macedonien, ganz Illyricum, Peloponesum (ietzo Moream); schickt auch gein Rom (do grosser hunger, teuerung, mangl an traid was) traids genueg. Die gröst gült ist, nichts übrigs ân werden, schonen des seinen.

5 Er fuer also mit wenig volks auf der Donau hinab. Das kriegsvolk muest auf dem land auf das nechst durch die land ober und under dem Lech und Inn zue ziehen auf die Sau. Und het nun Julianus alle land des römischen reichs, an die Donau stossend, auch in; allain Agla wolt kaiser Juliani volk nit einlassen, sperten die 10 tor vor in zue. Und ward die stat von den Julianischen pelegert. Julianus het schon Sirmium, die grossen reichstat an der Sau, eingenumen, eilt nun für und für auf Constantinopel zue.

Kaiser Constantius, der domals wider den künig von Persia krieget, do er sölchs innen ward, stelt er den krieg ein diser zeit mit 15 dem künig von Persia, rüst sich, zog entgegen seinem vettern Juliano, wolt im sein fürnemen mit gewalt auch wern. Aber auf dem weg, da er in das land Cilicia in die stat Tharsis kam, stieß in ein heftig fieber an, starb daran; trat vor seins zorns ab, macht zu einem erben und nachkomen am reich (nachdem er kain kind het) seinen vettern 20 Julianum. Hat regirt vierundzwainzig jar, fünf mânat, zwelf tag, gelebt vierundvierzig jar. Do sölchs alles offenlich und aufbracht, ward von meniglich durch das ganz römisch reich kaiser Julianus angenumen. Die von Agla brachen die tör auf, liessen die knecht Juliani ein, verpranten al die, so rat und tat darzue geben hetten, das man die 25 tor zuegespert het, das volk kaisers Juliani nit ein het wöllen lassen.

Man sagt von kaiser Constantio, wie er nie außgespürzt hab, noch kain obs versuecht. Hat lust gehabt zu wolreden und wol arbait mügen leiden.

Verließ sein andre hausfrauen, Faustina genant, schwanger eins 30 kinds. Die gewan nach des kaisers tod ein tochter, nant si Posthumam; die ward nachmals verheirat kaiser Gratiano. Die erst hausfrau kaisers Constantii die hies Eusebia, was domals das allerschönst weib im ganzen römischen reich, ein schwester Hypatii und Eusebii, etwan burgermaister zue Rom.

3 on werden *a* 4 des sein *St* 5 volk *Sta* 7 oben u. unden *StM*, oben u. under *a* 8 das römisch reich *StM* stossen *M* 9 auch innen *M*, ein *a* 10 für in zu *D* den *fehlt St* 15 & 19 vetter *D* 16 auch wirn *St* 17 Tharses *D* 18 zarnß *St* 23 offentlich und von menniglich durch das ganz römisch reich aufbrach, keyser Julianus het das reich eingenommen, brachen die von Agla *etc. D* 24 verpanneten *Ma* (authores rebellionis vivos exurunt *Ann. I. 271, 38)* 26 nie] nicht *D* 29 Faustinam *Hss.* 30 Posthumiam *Ma*, Posthumia *D* 33 Hippotii *D* 34 *Nach* Rom *folgt in D das Cap.* Von den gelerten (*1063, 10*).

S 259 b
C 235 b

339. Von einer grossen zwitracht under den christen von's glauben wegen. (St 83 b—85 a. M 294 b f. a 422 b.)

Diser zeit ist ein grosse zwitracht under den christen von's glauben wegen gewesen. Kaiser Constantius, pabst Liberius, Felix Fortunatius, patriarch zu Agla, vast all pischof der ganzen welt fielen 5 auf obgenanten Arrius seiten, hielten vil concilia auf pêden seiten. Warn lecht vier pischof, die auf der rechten pan pliben, die wurden auch verjagt und in das elend vertriben: nemlich Athanasius, pischof zu Alexandria in Aegypten, floch herauß in Teutschland, ist haimlich zu Trier gelegen bei pischof Maximino; Hilarius, pischof zu Potyrs 10 in Frankreich, ward in das land Phrygien verschickt, doch antwurt er ein schrift zu Constantinopel dem kaiser Constantio, der erlaubt im, das er wider haim zûg; Eustachius, pischof zu Antiochia, ward gein Traianopel in die stat verschickt in das land Thracien, da ietzo Constantinopel inligt; Lucifer, pischof in Sardinien der insel, verschickt 15 kaiser Constantius in das jüdisch land, Eusebius, pischof zu Vercell in Italien, in Capadocien. Verjagt imer ein pischof den andern, schalten aueinander ketzer, hieß ain partei die andern arianisch und homusianisch.

Es ward auch diser zeit ein grosser dom in Antiochia gepaut, 20 hies man ‚den gulden dom'. Alda kamen die pischof zam, hetten ein samlung, beschlossen fünfundzwainzig stuck, traf am maisten die pfafhait an und pischof (halten aber kains): solt ir kainer an's kaisers hof kummen, solten die geistlichen güeter den nottürftigen außtailen und außpeuten, nit in iren nutz wenden; müest ietzo ketzerei sein. 25

340. Von den münchen und aufkummen der einsidel. (St 85 a—86 b. M 295 a—296 a. a 423 a f.)

Diser zeit sein von der grossen verfolgung wegen der christenhait in Aegyptenland in die grossen wilden wildnus, da kain mensch hin kumpt, geflohen Paulus und Antonius, haben alda nur wasser trunken 30 und frücht von den päumen und kreuter und würz, nichts gesottens gessen, sein auf der plossen erd gelegen, under kain obdach kummen, dan es regnet nit und ist kain wolken kain ungewiter im selbigen

2 & 4 glaubens *MaD (nach der Ueberschr. in St eine halbe Seite leer gelassen)* 6 obgenanntes Arrii *D* 7 let *St,* läht *M,* nur *D* 11 uberantwort *D* 13 zich *St,* zöge *D* 15 Luciferum *D* 16 Eusebium *D* Versel *MaD* 22 versamlung *D u. so immer* 23 hielten *D* 25 außpeidten *St* jetzt muß es ein ketzerey seyn *D* 31 fricht *St* wirtz *St,* wurtzel *MaD* gesotten *St* 33 rengt *St*

land, ist alzeit schön hell clar und haiter am himel. Es war domals nit guet christ sein, galt eim êr, leib und guet.

Nach dem aber, do das römisch reich und die kaiser den christlichen glauben annamen und die christen nun kain vervolgung mêr
5 hetten von den unglaubigen, sunder si warn herren der unglaubigen S 260 a und durchachten dieselbigen: warden si auch under einander unains am ersten von's glaubens wegen, hat wol (wie Hieronymus spricht) die christenhait in zeitlichen güetern merklich aufgenumen, aber in den geistlichen stucken ist si ganz genidert worden, hat geitikait,
10 stolz und alle püeberei zu einzing eindrungen. Darumb frum leut, gelert und ungelert, teten sich von der welt und den leuten, wolten weder geistlich noch weltlich, wolten gar nichts sein, zerten ir gelt. Die gelerten zogen hin und her, lerneten, pliben zu zeiten in der wüest, damit si dest paß den püechern obligen möchten; hielten schuel,
15 lerneten die kinder, schriben püecher, warn weder pfaffen noch laien, hetten nit weiber noch kain pleibende stat nindert, lebten für sich selbs. Die andern zugen in die grossen wildnus, etlich arbeiteten ir handwerk, nereten sich mit iren henden; wen arm leut zu inen kamen, so halfens in, gaben in ir arbait umbsunst oder verkauftens, gaben
20 das gelt armen leuten. Das sein die christenlich alten münch. Man nents ditzmals ‚monachi‘, das ist ‚die einigen‘, und man hielt si auch selbs (wie s. Hieronymus anzaigt) für den nidresten stand und unvolkumenhait der christenhait. Darumb sein auch dise zeit samlung der pischof gewesen. Nemlich zu Gangra in der stat im land Paphlagonia,
25 an die Teutschen in Asien stossend, hat man sölch leut, man und weib (die ein pesunders haben aufbracht mit essen, trinken, claidung, hâr abschneiden, haben nit êlich wöllen werden, haben nit flaisch wöllen essen, haben schlechte claider an tragen, haben demnach mêr und pesser dan der gemain christ wöllen sein) all in pan tan darumb,
30 das si mêr verdienen haben wöllen dan der gemain christ, die priester, so êweiber haben gehabt, veracht.

Unser ietzo stolz geitig ungelert pluetdurstig münch sein erst lang hernach in die welt kummen, verfüeren sich und ander leut, sein gar nichts münch, wöllen mêr sein, mêr verdienen dan ander christen;
35 verkaufen ir plerren in der kirchen, wiewol sich etlich abkauft haben

1 Es ward *St* 3 do *fehlt D* 4 und christen *St* 6 durchachteten *Ma*, sondern sie herren der ungl. waren und dieselben durchächteten *D* 9 geitzikait *StaD* 10 zu] so *D* 11 und *fehlt StM* 12 weltlich, und gar nichts *D* 13 & 15 lehreten *D* 16 pleibäte *St* 18 nyräten *St* 21 damals *D* hielts sy *St* 22 schreibt *D*, *das Eingekl. fehlt Ma* 30 si *fehlt St* 32 geitzig *MaD* 35 ir plappern *D*

bei dem pabst, das mans nit münch nennen solt, dan si sein's nit. S. Hieronymus hat wol weißgesagt von disem volk und disen unsern münchen; ich hab's etwan im ersten puech anzaigt, wer's lesen wöll der suech's.

C 236 a 341. Von den samlungen zu Sardica 335, zu Antiochia 345, zu Laodicaea, Gangra, Arimina.

(St 87 a—88 b f. M 296 a—297 a. a 423 a—424 b.)

Under der Sau im land Dacia gegen Sibenpürgen über in der grossen reichstat Sardica wart auch ein grosse samlung. Hosias, pischof auß Hispanien auß dem künigreich Granat, ward alda von diser zwitracht gefragt; er war ein frum alt redlich man, war in der ersten samlung gewesen. Die Arianer nenten Christum ‚homoiusion‘, die andern ‚homusion‘. Warn von zwaier puechstaben wegen also uneins: der erst haist ‚gleicher art und natur mit dem vater‘, der ander ‚einer natur‘. Der kaiser, die pischof schickten zu obgenantem Hosiæ in Granat, fragten in; er sprach, es wär pêde mainung recht.

Und sand Hieronymus beclagt sich, das auß zank mit muetwillen vil und oft aim sein mainung verkert wird auß neid, so man wol leiden möcht, wen mans freuntlich, christlich wölt handeln, wie's sein solt. Zaigt auch Cassiodorus an, wo es unser zeit auch geschäch, dörft man so vil menschenpluets nit vergiessen; man hat der leut sunst zu wenig, wär pesser, man macht ir mêr, wirt noch der leut schon zerrinnen.

S 259 b C 235 a Und als auch die unglaubigen schreiben, so hat kaiser Constantius den christlichen glauben, so ploß schlecht und gerecht, nichts krumbs darf, mit unainikait, zank und hader nur irrig mêr, dan in aller zucht (wie sich gepürt) richtig gemacht, hat darin krieg gehait und alles ding auf seinen brauch wöllen bringen, hat den Arianischen angehengt wie damals schier die ganz welt. Dan als Hieronymus sagt, ist er under disem Constantio ein jungs kind gewesen. Schreibt weiter: kaiser C 235 b Constantius und all frumen haben grossen fleiß tan, hieten gern gesehen, das alle christen im aufgang der sunnen und nidergang im

5 samlum *St*, Von den samlungen, welche gewesen send, das ist concilien, zu Sardica *etc. a*, Von den versamlungen, das ist concilien, zu Sardica *etc. D* 9 Hosius *D* 12 homousion *St*, homoφησιον (*so urspr. auch St) Ma* 14 das erste *D* 14 das ander *D* 15 Der *fehlt StM*, Der keyser schickt die bischoff *D* 15 Hosio *D* 16 die fragten *D* es weren beyde *D* 19 fraintlich *St* 21 menschenplut *StaD* 26 nit krumm ist, darff keiner uneinigkeit, zanck hader unruhe oder zwitracht, in aller zucht *etc. D* 27 hat darumb gekriegt und alle ding *D* angehangen *D* 32 in aufg. *StM*, in dem aufg. *D*

ganzen römischen reich ains im glauben wärn gewesen, frid under einander gehalten hieten: aber etlich guet frum gesellen und priester Christi betrogen den kaiser und alle frum, deron müe und arbait alles umbsunst was; die frumen leut wânten, all menschen mainten's treu-
5 lich wi si, glaubten nit, das wider Christum die priester Christi predigen und lernen solten. Sölch (als weiter Hieronymus bezeugt) volgten dem haidnischen Aristoteles nach, brauchten sein kunst wider den glauben und felschten die rainikait und ainfalt unsers glauben mit der haidnischen maister list, spitzwerk und tanderei.

10 ## 342. Von den gelerten. (St 88 b. M 297 a. a 424 b.) S 259 a C 235 a

Aelius Donatus, ein lermaister sand Hieronymi, hat auch diser zeit zu Rom schuel gehalten, ist in grossen êren und geschrai gewesen. Dergleichen der heilig Victorinus, ein schuelmaister des wolredens und marterer Christi, hat verdient von seiner kunst wegen, das im S 259 b
15 zu êren zu Rom vom römischen senat sein pildnus an kaiser Traiani markt offenlich gesetzt ist worden.

343. Die kaiserliche münz. (St 89 a–90 a. M 297 a f. a 424 b f.) S 260 b C 236 a

1. CONSTANTINVS IVN. NOB. C. GLORIA EXERCITVS VOTA X. Constantinus der jung, der edel kaiser, êr des hers; ge-
20 lobte kaisers feier im zehenden jar der êren.

2. CONSTANTINVS IVN. NOB. C. CÆSARVM NOSTRORVM VOTA XX. S. T. R.

3. CONSTANTINVS IVN. NOB. C. DOMINOR. NOSTROR. CÆSAR VOTA V.

25 4. DN. CONSTANS P. F. AVG. GLORIA EXERCITVS.

5. FL. CONSTANTIS AC R. C. GLORIA EXERCITVS SALI.

6. CONSTANTINVS IVN. NOB. C. GLORIA EXERCITVS VRBS.

7. CONSTANTINVS IVN. NOB. C. CÆSARVM NOSTRO-
30 RVM VOT. X. PL. S. C.

8. CONSTANTIVS P. F. AVG. CONCORDIA EXERCITVS.

3 und pr. Christi *fehlt D* deren *MaD* 4 wânten] mainten *M,* dachten *D, fehlt a* 5 wie si *fehlt aD* 6 leeren *a,* lehren *D* bezoigt *St* 8 glaubens *MaD* 9 maistern *St* spitzwerg *StM,* spitfindigkait *a,* spitzweg und theiderey *D* 9 *Der Absatz* Und als die ungl. schreiben — tanderei *folgt in D nach Z. 16 (vgl. oben zu 1023, 23)* 12 ist *fehlt den Hss.* 15 senat] raht *D* 17 müntzen *a,* Die müntz *D, die Ueberschr. fehlt StM; aD fügen allen Nummern Uebers. bei* 20 feuer *St* 24 V. *fehlt D (doch in der Uebers.:* im fünften jar) 26 *Nr. 5 fehlt D* 28 VRBIS *D* 31 CONSTANTINVS *D*

9. DN. CONSTANTIVS NOB. C. CONCORDIÆ EXERCITVVM.

10. CONSTANS P. F. AVG. VICTORIÆ D. D. AVG. C. Q. N. A. Q. T.

11. DN. CONSTANTIVS AVG. IVN. NOB. CÆS.

344. Julianus, der fünfundvierzigist kaiser; wie er gesitt ist gewesen. (St 90 a—92 b. M 297 b—298 b. a 425 a—426 b.)

Claudius Julianus ist zu Constantinopel geporn worden. Sein vater ist gewesen Constantius, kaisers Constantini des grossen brueder; sein mueter hat gehaissen Basilina. Ist vast geschickt (als auch die christen von im schreiben) gewesen und im christlichen glauben erzogen und underwisen worden von Eusebio, pischof zu Nicomedia. Nachmals hat er ein schuelmaister gehabt, mit namen Libanius, ein pösen knabatzen, von dem ist er verfüert, abtrünnig von Christo worden, hat die abgötterei doch haimlich wider angepet. Aber Hieronymus sagt, er hab erst in Gallierland Christum verlaugnet; so schreiben etlich, er sei verfüert auch worden von Maximo dem philosopho, pürtig von der stat Epheso. Ist durch Eusebiam, die kaiserin, in freuntschaft kaisers Constantii bracht worden: hat zu der ê gehabt Constantiam, kaisers Constantii schwester. Seiner mueter brueder, Julianus, war ein heftiger feind aller christen.

C 236 b Er ist iederman im römischen reich überaus angenäm gewesen darumb, das er sich also mit den Teutschen hat gearbait. Im summer lag er zu veld wider die feind, im winter verhöret er die armen leut. Also tailt er das jar auß: eintweders lag er wider die unsinnigen Teutschen oder hört überall die leut und sas selbs am rechten, richtet, S 261 a fertiget die leut ab, gab sich aus, er wölt allzeit im langen feld mit den feinten des römischen reichs, auch mit aller püeberei und schinderei, so ein gemain nutz schwecht, ligen. Darumb die kaiserlichen amptleut im gar feind warn. War sein spruch: ‚auch nichts möcht teuerer verkauft werden dan umb pet, es wär auch nichts teurer dan was einer erpetlet, es käm einer des kaufens alweg leichter, sei eim frumen êrbärn man vil schwerer petlen und umb ein ding pitten dan gelt ausgeben‘.

1 CONST. *(in der Uebersetz.* Constantinus) *D* CONCORDIA *S*, CONCOR. *C* 3 *Nr. 10 u. 11 fehlen aD, darauf in den Hss. als Nr. 12 die schon oben 1029, 5 vorkommende Nr. 21* 6 gesinnet *D* 8 geparn *St* 11 schreien *St* 12 untterw. warn *St* 14 knabatzen] sophisten *D* abtrinnig *St* 16 in Gallien *D* 20 Constantini *D* 24 verherät *St* 27 langen] weytem *D* 28 reich *St* 31 denn wenns einer *D* 32 kauffen *StM*, deß kauffs *D* 34 *Der Absatz* Er ist iedermam — ausgeben *in D nach 1065, 12.*

Ist vast sinreich gewesen, hat ein scharpfen kopf gehabt, in allerlai künsten über die maß geüebt, in allen tugenden, in kriegen und frid geschickt, von meniglich gelobt. Es kam einer auf ein zeit für in, clagt über einen, der laugnet, kunt der cleger die clag mit wârhait nit beibringen, maint, man solt nur sein plossen worten glauben, und schrie auf: ‚wer wil ainen mêr verclagen und fürnemen, so genueg ist, das der antwurter der sach laugnet?‘ Antwurt darauf kaiser Julianus und sprach: ‚wer wil sicher sein, so genueg sol sein des clagens und das der clager sein clag nit wâr darf machen?‘ Dergleichen gab er antwurt den Saracenen, so si sich beclagten, man hiet in iren solt wider den alten brauch abgeprochen; sagt er: ‚ein römischer kaiser hat mêr eisen dan gelts‘.

Doch ist Julianus zu ser der zeitlichen êr und lobs geizig gewesen, kecker dan einem kaiser gepürt; wan so an aines kaisers leib und leben das ganz römisch reich und aller menschen glück stêt, sol er sein leib und leben wiewol alweg doch vorauß im krieg vor färlikait in gueter huet haben und mit allem fleiß vor färlikait verwaren.

Und kaiser Julianus ist fürwizer gewesen dan kaiser Hadrianus, haimliche verpotten künst zu erforschen, künftige ding zu wissen; hat sich zu vast geben auf wârsagen auß den geopferten küen und kelbern und vogelsehen, auf die geist pannen und beschwern, auf die schwarzen kunst und dergleichen narrenwerk, so lauter trugnus und püeberei ist. Er ist auch in seinem glauben, in der êrung der alten götter (als auch sein rät nit laugnen) mêr aberglaubig dan recht geistlich gewesen, hat so vil viech abtan und opfern lassen, das iederman, auch die haiden und unglaubigen sorg hetten, wo er aus dem Persierland wider würd kumen, es würden rinder und ochsen zurinnen. Under allen göttern hat er am maisten auf Mercurium gehalten, hat in darfür geacht, er sei der welt behendest regirer, der die vernunft rüerend aufweckt. Solch ding hat er am ersten haimlich und under dem schein und claidung eins philosophi von forcht wegen seins vetters, kaiser Constantii, getan. Ist also er davon kummen und sein leib und leben geret, wan sein nechst gesipt freund warn all von seinem vettern, kaiser Coustantio, umbbracht worden: also kan mitregirung kain gesellen leiden und zwên hund nagen an einem pain.

3 Ist vast — gelobt *fehlt a* 4 yber ein, der lauget *St* 6 schrier *M*, schrye auß *D* 12 gelt *D* 13 geizig] begirig *D* 15 stete *St* 16 vor gevärlichait *a, fehlt D* 17 bewaren *D* 18 fürwitziger *MaD* 19 erfarschen *St* 21 geister *D* 24 mêr *fehlt StM* 25 das] da *St* 27 wider *fehlt D* zerrinnen *MaD* 29 regir die vernunft *M (so urspr. auch St)* 30 rüre und auffwecke *D* 34 kan kein regierung *D* 35 an einem bein, bleiben selten eins *D*

345. Von der vierzehenden vervolgung der christen.

(St 93a—94b. M 298b—299b. a 426b f.)

Do nun kaiser Constantius mit tod abgangen und er vier jar warter des römischen reichs und angênder kaiser gewesen, ward er (Julianus) geweltiger ainiger regirender her über das ganz römisch 5 reich, forcht niemant mêr, nent sich den öbresten pischof oder pabst. Ließ ein offen landpot außgên, schuef, das man all kirchen der götter wider auftet und alda opferet; verpot, das kain christ gein schuel gên, nichts lernen noch schuel halten, noch ander leut lernen solt; bracht die christen mêr durch lieb und gaben dan mit gewalt von der wâr- 10 hait: vil durch seiner gunst und genad wegen fielen williglich vom glauben. Der christen pischof (so dasmal gar unains under einander warn, der ain was arianisch der ander homusianisch, so nenten si sich) voderet er mitsambt irem volk, so auch wie die pischof unains warn, zu im gein hof, sagt in, si solten eins under einander sein, ein 15 ietlicher ân meniglichs verhindern seinem glauben nachgên, und sprach: ‚hört mich, den auch die fraidigen unsinnigen groben tollen Franken und ander Teutschen gehört und mir gevolgt haben.‘

Do er sich rüstet wider den künig von Persia zu ziehen, schuef er, das man nach altem brauch die püecher Sibyllæ zu Rom überläs. 20 Kam also darnach in die grossen reichstat in Syrien, alda verpran die kirchen der Sunnen mit der tafel und den pildern. Er verzicket die christen, si hetten solchs zuegericht, darumb schuef er auch, das man der christen haus und kirchen zue Antiochia auch zuespert; und ließ die christen wider sein gewonhait an die strengen frag werfen, 25 hertiglich peinigen. Hebt auch an die kirchen Salomonis zue Jerusalem den Juden, zu tratz den christen, wider auf zu pauen. Cyrillus, der pischof zu Jerusalem, sagt offenlich den Juden, zaigt sölchs an S 361 b aus den heiligen weissagen, es wär in unmüglich, das si die kirchen wider aufpauten; da wolt er sein kopf dran verwetten. Und es 30 schluegen feueren kugel aus dem erdrich auf, schluegen in die grundvest, verprenten all arbaiter und werkleut. Dergleichen verpran zu Rom die kirchen Apollinis oder der Sunn mitsambt den heiligen püechern Sibyllæ im merzen am neunzehenden tag.

1 vierzöhäten *St*, viertzehende *D* 4 reich *St* 5 Julianus *fehlt StM* 6 nymät *St* 8 auftet *statt ursprünglich* aufpaut *St*, aufthet, pauet *Ma*, aufthet, die altar wider auffbauwet *D* 9 leut lehren *D* 12 damals *aD* 13 areianisch *St* 17 dann mich auch *a*, denn auch mich *D* 20 alten *St*, altem gebrauch *Ma* 22 verzygt *St*, verdacht *D* 23 die hetten *a*, *fehlt StM* 24 heuser *D* 25 strenge *D* 27 trätz *St*, trutz *D* 29 weissagungen *D* 31 feueran *St*, feuern *M*, feuerkuglen *a*, feurige *D* 32 werchleit *St*

346. Von seim krieg wider den künig von Persia und tod. (St 94 b—96 b. M 299 b—300 b. a 427 a—428 a.)

Und als das volk Syrien ein spöttigs volk ist und vorauß zu Antiochia niemant schont, hiessen si kaiser Julianum ‚ein gaißpart, 5 opfergötzen, küeschlaber‘. Julianus ward zornig, zog aus der stat, rückt wider den künig von Persia. Und damit im sein götter gnedig wärn, den sig verliben, g'lobt er in, wo er sig erlanget, der christen pluet. Auch mitten im krieg wider den künig von Persia schrib er siben püecher wider Christum. Und do er das römisch kriegsvolk 10 (so müed und hungerig war, weit geraist het) auß unfleiß an die feind gefüert het, nit weichen mêr kund und den seinen (so es zu hart lag) zu hilf wolt kumen, sein selbs nit war nam, ward er mit einem geraisigen spieß (man wais nit von wan) durch ein arm und C 237 a rip pis gar an die leber hinein gestochen; ward nachmals in die 15 wagenpurg getragen. Und dieweil er schon in zügen lag, kunt er sich dannoch nit enthalten, schmächt Christum, got den herren aller ding, mit disen worten: ‚νενικηκας Γαλιλαῖε‘, ist auf unser teutsch: ‚ei du Galileischer (also nent er Christum, unsern hailand), du pist obgelegen, hast mich überwunden!‘

20 Und kaiser Julianus ist am reich gewesen nach seins vettern, kaisers Constantii, tode ain jar, siben mânat; ist gestorben im brachmânat am sexundzwainzigisten tag, gein Tharsum gefüert, alda begraben worden in der stat, davon sand Pauls pürtig ist.

Gleich eben diser zeit Mania, die künigin der Saracen, fiel ab 25 vom römischen reich, verwüest in Arabien die gränitzen des römischen reichs, lag oft ob den Römern, macht darnach frid diser gestalt mit den Römern: die muesten ir Moses, ein einsidel, schicken, war gar ein frumer gelerter christ.

Zu diser zeit was s. Hieronymus (als er schreibt) ein jungs kind, 30 gieng in die schuel. Und wurden in allen stetten von den unglaubigen den göttern geopfert, küe und kelber, säu und gaiß abgetan, all stet von dem pluet geunsaubert; patten, das mit freuden und glück kaiser

2 Von seinem (seim *St*) tod krieg und künig von Persia *Hss* 3 in Syria *D* (Syri *Ann. I. 274, 11)* 5 opffergötzen, pfaffen, kühschlager *D* 9 do] dieweil *D* 10 müed] myc *St* 11 es *fehlt St, das Eingekl. fehlt D* 13 von wem *aD* (incertum unde *Ann. I. 274, 18)* 14 rip *fehlt D* 15 zigen *St* 17 vicisti Galilæe *a (nach Ann. I. 274, 21)* 17 unser sprach *a*, ist a. u. teutsch *fehlt D* 20 kaiser *fehlt D* 23 in die stat *StM* 24 Mana *(wie es scheint aus* Maria *corrig., vgl. unten 1080, 14) St*, Mina *Ma*, Maria *D* 27 iren Moses *M*, ir iren Moses *a*, Mosem *D* 31 gaiß] genß *D* 32 von] mit *D*

Julianus herwider käm, richten sich zue mit allem fleiß, die christen auszureuten. Und do es am pesten mitten im spil was, die unglaubigen in ein guets müetl namen, guete hoffnung hetten, trachten tag und nacht, wie si den christen mitfaren wölten: do kam urbering potschaft, kaiser Juliànus wär umbkumen. Do tet ein unglaubiger ein gar hübschen 5 spruch, sagt: ‚wie dürfen dan die christen sagen, ir got sei genedig und duldig und barmherzig, vergeß des pösen, vergelt mit pös nit pös, zal niemants übel mit übel? Ist erlogen. Es ist kain zornigerr, kain grimigerr got, hat sein zorn nur ein claine weil nit aufschieben mügen, hat zuhand den frummen kaiser Julianum erwürgen und sich 10 an im rechen müessen.‘

Calistus, ein kriegsman, hat sein leben mit liedern oder reimen beschriben, ist wol am hof bei im gewesen, sagt, er sei von eim geist verwundt worden. Ist gestorben am sexten tag Junii, seins lebens im ainunddreissigisten jar, des reichs im sibenden, kaisertums im 15 dritten.

S 262 a

347. Die römisch münz. (St 96 b. M 300 b. a 428 a.)

1. DN. FL. CL. IVLIANVS P. F. AVG. SECVRITATI ET SPEI AVGVSTI.

2. DN. FLAVIVS CLAVDIVS IVLIANVS PIVS AVG. 20

3. DN. IVLIANVS P. F. AVG. VOTA MVLTA X.

4. DN. FL. CL. IVLIANVS P. F. AVG. VOTA MVLTA XX. SIRM.

348. Juvianus, der sexundvierzigist römisch kaiser.

(St 97 a. M 300 b f. a 428 a f.) 25

Juvianus ist ein sun Varroniani, so ein wolbekanter der knecht hauptman lang gewesen ist und diser zeit vor alter ledig zelt was, in dem römischen reichsland zwischen der Sau und Drâ (ietz Ungern) in der reichstat Sigedein sein vätterlich äcker pauet oder (als Antoninus anzaigt) nit weit under kriechischen Weissenburg, nit gar 30 ein meil.

Den nechsten tag, so nun kaiser Julianus gestorben, was der sibenundzwainzigist tag im brachmânat, do die feind allenthalben

1 richteten *Ma,* rüsteten *D* allen *St* 3 trachteten *MaD* 4 yrbering *St,* urplötzlich *D* 6 sei] sein *St* 7 geduldig *MaD* 8 nit böß mit bösem *a,* vergelt nichts guts mit bösem *D* 9 zorniger – grimiger *StMD,* zornigerer – grimigerer *a (vgl. Ann. I. 274, 30)* 12 mit liechtern *St* 17 *In aD auch Uebersetzung der Inschriften* 20 *Nr. 2 fehlt D* 22 VOTAX. *D* 26 Varromani *D u. Ann. I. 275, 2* 27 gezelt war *D* 29 Sigedoni *a,* Singedunum *D* 30 von griechischen W., ongefehr ein meil *D* 33 sibenundzwainzig *St*

herumb schwürbleten, kamen all römisch hauptleut zam, ratschlagten, wen si zu einem kaiser machen wolten. Und warden der sach ains, erwelten mit gemainem rat an das reich Salustium, der Gallen römischen landshauptman. Der entschuldiget sich, er wär schwach und 5 alt; wolt die wal nit annemen. Darumb ward erwelt Juvianus, der hofmaister über das kaiserlich hofgesind, ein grader schöner frölicher man, fleissig der schrift und christliches glauben. Er war vor hauptman über tausend knecht gewesen. Darumb, das er ain christ war, schuef in Julianus vom hof, urlaubt in; aber nachdem er gar ein 10 gueter krieger war, vodret er in von stundan wider an hof.

349. Von den Teutschen. (St 97 b–200 a. M 301 a–302 a. a 428 b–429 b.)

Mit im was lang her uneins gewesen der teutschen knecht fendrich, so mit künig Wadmer zogen was, het etwo lange zeit die römischen gränitzen am Rein verwesen; forcht seinen feind, der nun 15 kaiser was worden, floch zu künig Sapor aus Persia, zaigt im an, wie kaiser Julianus gestorben, an sein stat ein untüchtiger unstreitperer man erwelt wär. Do sölchs erhört der künig von Persia, eilt er von stundan den Römern zue, fiel hinden in si. Die Römer werten sich am ersten redlich, aber nachdem si hungerig und müed warn, 20 stiessen si ein frid mit dem künig von Persia an auf dreissig jar lang, bestätten in mit geschwornem aid und gaben geisel.

Darzue auch warden dem künig von Persia eingeantwurt fünf reichslandshauptmanschaft, so pisher die kaiser und das römisch reich eham des wassers Tigris gehabt hetten, fünfzehen pevestigung, über 25 das alles auch die grossen stät Susa, Singara (der Morn geleger, ein stark, vast guete bevestigung), die stat Nisibis mit aller zuegehörung. C 237 b Die inwoner wurden in das römisch reich über das wasser Tigris gefüert. Und zue Nisibis in der stat was pegraben sand Jacob, ein vast gelerter heiliger man, dem kaiser Constantino dem grossen wol 30 gemaint, der oft durch sein fürpit die stat Nisibis vor den feinten und künig von Persia errett het. War ein gemaine sag, man künd die stat nit gewinnen, dieweil alda sand Jacob pehalten würd; darumb ward er auß gescheft obgenanten kaisers Constantini in der stat be-

1 landshauptleut *D* 3 Gallier *D* 6 frölich *St* 7 christlichens glauben *St*, christliches glaubens *MaD* 10 an den hof *Ma* 13 Wadmar *D* het *fehlt a* 14 römische grentz *D* verwesen] gewesen *a*, verwüst *D* (qui diu Rhenanos rexerat limites *Ann. I. 275, 11*) 15 aus] in *D* 16 untichtiger unstreitper *St* 19 wirten sy *St* müed] mye *St* 21 bestätteten *Ma* (in *fehlt St*), bestäteten den *S*, bestätigten den *C* 21 geschworem *St* 22 eingereumpt *D* 24 enhalb *Ma*, jenseit *D* 24 der wasser *St* 26 allen *StM* 27 Tibris *St*

graben. Kaiser Julianus, so neidig dem glauben kaisers Constantini
S 262 b was, schuef, das man s. Jacob wider außgrüeb, vor der stat zu der
erd pestät. Nachmals ist dise stat vom römischen reich mit gewalt
in gehorsam der künig von Persia kummen und pei in pliben, nimer
von dem römischen reich erobert worden. 5

Dergleichen Mavitta, ein künigin der Saracen, fiel ab vom römischen reich.

Ist also die gränitz des römischen reichs geschmelert worden, das
nit vor, dieweil die stat Rom gestanden, geschehen ist; dorft auch
der römisch kaiser nit on grosse schmach und unêr des heiligen 10
römischen reichs des kaisertums verwanten und lehenman nit helfen,
Arsaci, dem künig von Armenien, wider den künig von Persia.

Die pischof kamen zuhand zum kaiser, legten schrift übereinander
ein, clagt einer über den andern. Da si im sölch clagzetl überantwurten, antwurt in der kaiser: ‚ei, ich has zank und haderei; die 15
zu der ainikait eilen und raten, die hab ich lieb und êrs'!.

Kaiser Juvianus macht mit im seinen sun Varrianum, so noch ein
jung kind was, burgermaister zu Rom. Und do er in Europam eilt gein
Constantinopel, war er zue Dadastana in der reichstat, gelegen zwischen
dem land Bithynien und den Teutschen in Asien, in seiner schlaf- 20
kamer (wais niemant wie) tot gefunden im achtesten mânat des reichs,
des lebens im dreiunddreissigisten jar, am sibenzehenden tag des hornung. Sand Hieronymus schreibt, er sei in der gluet, so nit außgelescht in der kamin war, erstickt.

Themistius, der groß künstler und philosophus, was im mitsambt 25
etlichen räten von Constantinopel entgegen kumen, tet alda ein lange
red vor'm kaiser.

350. Von den landshauptleuten unser land.

(St 100 a. M 302 a. a 429 b.)

Pisher under den kaisern Constantio, Constantino, Juliano sind 30
in unserm land römische landshauptleut (als ich find) gewesen: Avus,
ein streitparer und gueter kriegsman; Magnentius, so sich des kaisertums understanden het; Nevita, etwan burgermaister zue Rom.

1 Constantii *D* 4 mit gewalt und gehorsam *St*, in gew. und gehorsam *D* 5 von den römischen keysern *D* 7 Dergleichen — reich *fehlt D* 8 reich *St* 11 kaysärtom *St* verwanten] verwarter *D* 14 uberantwortet *D* 18 burgermeister *S* Kaiser J. — zu Rom *steht in D am Anfange des vorhergehenden Absatzes* 22 sibenzohäten *St* 24 in der camer *a*, in dem kamin *D* 27 vor dem k. *Ma*, vom kaiser *D* 28 unserer *aD* 31 römische hauptmänner *D* 32 streipar *St* 33 understuenden het *St*

351. Valentinianus der sibenundvierzigist römisch kaiser mit seim brueder Valens und seim sun Gratiano.

(St 100 b—101 b. M 302 a f. a 429 b f.)

Flavius Valerius Valentinianus ist in der reichstat Cibalis in dem
5 land, ietzo Ungern genant, von der oftgenanten reichstat Sirmio, an der Sau ligent, bei zehen meil gegen westen geporn worden; sein vater hat Gratianus gehaissen.

Von kaiser Juliano ist er seiner êr und hauptmanschaft über die spiesser entsetzt, auß dem her und ab dem hof geschaft worden, wolt
10 den christlichen glauben nit verlassen. Er gieng einmal mit Juliano, seim herren, pis zu der haidnischen kirchen des Glücks. Do stuend davor der haidnisch pfaff, enpfieng mit dem weichwasser und weichprun den kaiser, warf auch ein tröpfl auf Valentinianum. Der schlueg zuhand den pfaffen an den hals, sagt: ‚du waist, das ich ein christ
15 pin, solst mich mit deim weichwasser nit werfen‘. Die haiden haben das geweicht salz und wasser alzeit in irem gotsdienst braucht, sich vor damit besprengt, wie man's bei Plinio, Virgilio, auch andern haiden list; haissen's ‚fontem vivum‘, davon's noch ‚der weichprun‘ haist. Die schwarzen künstler halten auch drauf, auch auf die ge-
20 weichten kirzlein, kreuter, segen, wörtl, creutzel; aber s. Hieronymus und die alten gelerten christen treiben das gespöt darauß.

Do kaiser Juvianus mit tod vergangen was, ward er von dem ganzen römischen her in der reichstat Nicea in dem land Bithynia in seinem abwesen am fünfundzwainzigisten tag des hornungs zum
25 römischen kaiser erwelt. Er war dieweil in ainer stat, hieß Anchialos, in dem land, do ietzo Constantinopel in ligt; und pis man nach im schickt, was das römisch reich zehen tag ân ein haupt. Und Valentinianus nam das reich an, trat in das regiment am fünfundzwainzigisten tag des hornungs.

30 Nachmals bracht er auch sein bruedern Valentem zue Constan- S 263 a
tinopel am ersten tag des aprilen an das reich, pefalch im das römisch reich im aufgang der sun und in Asien.

352. Von den Teutschen, die warn alweg am ersten im spil.

(St 102 a—105 a. M 302 b—304 a. a 430 a—431 b.)

35 Diser kaiser Valens ward verfüert von seiner hausfrauen und

9 geschaft] geschickt *D* 15 mit dem weichbrunn nicht weihen *D* 18 fonte *St* 20 kertzlein *aD* seng *St*, wörter gesäng *D* creutz *St*, creutzlein *D* 24 den 25. tag *D* 24 & 29 hornum *St* 25 da weil *St* 28 trad *St* 30 seinen bruder *D* 31 aprilens *St*

getauft von Eudoxio, pischof zu Constantinopel, fiel auf Arius seiten, ließ sich vor taufen. Er solt gleich ein schlacht mit den Teutschen, den Gouten, tuen, under den domals (wie unser alt chronica sagen) auch etlich Baiern gewont haben und pegriffen werden im künigreich, ietzo Ungern und Walachei. 5

Valentinianus, sein brueder, zoch herauf gein Mailand in wellesch land. Dahin schickten die Teutschen nach irem alten brauch und herkumen zue dem neuen kaiser, potten im an den frid, begerten, wie C 238 a von alter herkommen was, darumb gelt und jerlichen solt. Und do si das gelt und schankung, von kaiser Valentiniano gegeben, zue 10 wenig deucht, warfen si sölch gab von in, woltens nit nemen, kerten wider in Teutschland, beclagten sich ser, machten ein groß geschrai, wie die Römer geitig geltnarren, untreu schelm wären, wär alles erlogen und hielten nichts, was si redten. Und pewegten also die fraidigisten Teutschen all wider das römisch reich. Ganz Teutschland 15 was auf im harnesch wider das römisch reich, ein ietliche rot durchprach die römisch gränitz, so an si sas, ir gelegen was. Die Teutschen oben am Rein und Thonau, Almannen genant, die fielen über Rein in Gallienland und über die Donau ober dem Inn in das römisch reich, verherten was si ankamen. Die Schwaben und Quader die namen in 20 die land under dem Inn piß an die Sau für. Die under der Sau, die Gotlender und Gueten, fielen in das römisch reichsland, ruckten gar für Constantinopel. Die Kriechen nennens Celtas, die Römer Germanos, sein Teutsch, Schoten, Picarden (ein sexisch völkl), beraubten Britanien (ietzo Engelland und Schottland) und Gallien und Niderland, 25 an das mer und offen sê stossend, tetten grossen schaden. Warn wild wüest leut, den gefangen schnitens die arspäckel und den frauen die prüstlein ab, prietens, frassens für wiltpret.

Im aufgang der sun zue Constantinopel warf sich Procopius für einen kaiser auf. Und do Valentinianus, der kaiser, wider denselbigen 30 mit herskraft ziehen wolt auß disen landen, schickten alle land und stet, so zwischen dem Rein und Hispanien ligen, miteinander ir trefflich potschaft zue kaiser Valentiniano, patten in durch gots willen, fielen im zue füessen mit wainenden augen, stachen mit miet und gab

1 Areius *St* 3 Guethn *Ma*, Goten *D* *(und so, wenn nicht anders bemerkt, im flgd.)* 5 Balachei *statt urspr.* Bulgarey *St* 8 in an *StM* 9 darumb *fehlt D* 11 gedaucht *Ma*, daucht *D* worffen *S*, wurffen *C* 13 geitzig *aD* schelmen *aD* 17 an sich saß *a*, an sie stieß *D* 19 Gallierland *MaD* 20 Squader *Hss.* 20 namen inen *D* 24 volck *D* 25 Gallen *StM* 27 schnydens *St* arschbäckel *M*, arßpacken *a*, arschbacken *D* 28 pristlein *St*, prüestlein *M*, prüestlin *a*, brüste *D* 29 wilpret *St* 32 treffenliche *D* 34 zu fuß *D*

sein rät, das er nit auß dem land züg und land und leut, merkt und stet als elend waisen der unsinnigen wüesten Teutschen eingriff und überfallen also verließ. Der kaiser Valentinianus ward pewegt durch das wainen der potschaft und pit seiner rät, plib im land, sagt: ‚Pro-
5 copius ist allain meiner person feind, aber die Teutschen sein des ganzen römischen reichs, aller Römer und des gemainen nutz und regiments feind'. Und errettet also die reichsland, an den Rein stossend, nachmals Britanien (ietzo Engelland und Schottland), trib die Teutschen mit herrengewalt wider ab. Und die Moren und Saxen
10 tembt er durch seinen pesten hauptman Theodosium, den vater kaisers Theodosii. Sölchs beschreibt auch also Claudianus der poët in dem puech, so er gemacht hat zue kaiser Honorio.

Kaiser Valentinianus kauft auch der Teutschen hilf wider die Teutschen, gab den Franken reichen solt, verschrib in vil jerlichs
15 dienstgelts; die pehielten die andern Teutschen dahaim. Und kaiser Valentinianus mit der Teutschen hilf bracht er die Teutschen am Rein wider aus dem römischen reich, zog als ein überwinder piß gar an die offen sê und groß teutsche mer. Nachmals kert er wider umb, ruckt herauf zue der Thonau, erledigt auch die land von dem Poden-
20 sê pis an den Inn und under dem Inn, jagt die Schwaben und ander Teutschen wider über die Thonau, nam die land ober und under der S 263 b Sau wider ein, vertrib die Gotlender auß Thracien. Der Gauthinger künig Adelreich (war ein baierisch rötel) schlueg er in die flucht, macht doch darnach mit im frid und ließ in güetlich wider haim
25 ziehen über die Donau in das künigreich, ietzo Ungern.

Do er, Valentinianus, nachmals in die reichstat Bregetio (ietzo Gran oder Bresburg in Ungern) die schwebischen potschaft auß dem künigreich Beham (so das rauben, das si im römischen tan hetten, verantwurten) hört und den Schwaben drôet, er wolts (von wegen
30 das si also die land des heiligen römischen reichs under dem Inn verwüest, verödt hetten) all erschlagen, henken, köpfen lassen, gar ab von der welt und der sunnen abtilgen, fiel er urbaring dahin und starb im wintermond am achzehenden tag, seins alters im fünfundfünfzigisten, des reichs im zwelften jar minder hundert tag; das sêlig

1 ziech *St*, zöge *D* 2 den unsinnigen *D* zum eyngriff *D* 7 regiment *St* 10 an Rein stossend (stossen *S*), sigt und trib die T. mit herren gewalt (heeresgewalt *C*) wider ab. Nachmals Britanien jetzt Eng. u. Sch. und die Moren und Saxen demptt er *etc.* *D* dämet er *M*, demmet *a* 11 also] alles *D* 23 war ein b. r.] sunst ein streitbar volck *D* 29 verantworteten *Ma*, verantworten höret *D* 31 ab *fehlt D* 32 und der] under *St* fiel er plötzlich *D* 34 jar *fehlt StMD*

het in geschlagen. Und seinen sun Gratianum het er vor acht jaren an das reich bracht.

353. Wie's im aufgang seinem brueder gieng.

(St 105 a. M 304 a. a 431 b.)

Im aufgang der sun ward von kaiser Valente Procopius durch 5 hilf des obgenanten teutschen künigs Wadmer überwunden und erwürgt. Von welches wegen ward künig Wadmer römischer landshauptman ehems mers in Asien in dem land Phœnicia, an das gelobt land stossend, gemacht.

354. Von der fünfzehenden durchächtung der christen 10 von den Teutschen, ietzo in der cron Ungern.

(St 105 b f. M 304 a f. a 431 b f.)

Diser zeit prediget (wie s. Hieronymus aufzaichnet) Nicetius, ein geborner Gotlender, seinen landsleuten und andern nachpaurn, den Teutschen umb die Thonau unden, den christlichen glauben in der 15 cron ietzo Ungern, Poln, Beham. Aber der Gothen künig Hartreich durchächt die christen, verjagt all christen auß Teutschland umb in über die Thonau in das römisch reich und nam in, was si hetten. Sand Nicetius ward von seinen landsleuten gefangen an der Donau; do er ir alt götter nit anpetten wolt, warfens in lebendig in ein feuer 20 und verprenten in. Doch haben etlich Gouten den christlichen glauben vor angenumen und einen pischof gehabt, mit namen Theophilus, so im concilio zue Nicea gewesen ist, nachmals Wulphilas.

C 238 b

355. Von der geschicklikait kaisers Valentiniani.

(St 106 a. M 304 b. a 432 a.) 25

Diser kaiser Valentinianus ist ein verstendiger wol beredter vernünftiger her gewesen, tapfer und der wârhait holt, in frid in krieg vast geschickt, allen lastern allen übeln vast feind, nemlich dem aigennutz und geitz; wo es sein het mügen, das er frümer rät hiet gehabt, fänd man kainen frümern fürsten in kainer chronica nit. Der poët 30 Ausonius, seines suns kaisers Gratiani lermaister, hat auß seinem pefelch mit den versen Virgilii des poëten ein ganze hochzeit beschriben, wie dan auch kaiser Valentinianus vor dem kaisertum auch getan het.

1 geschl. und getroffen *D* 6 künig *St* 8 enhalb des *Ma*, jenseit deß *D*, mör *St* 16 Hartreich] Hartanaricus *Ann. I. 277, 21* 17 umb in] umb den In *D* 26 vernyfftiger *St* 28 und allem übel *D* 30 feud *St*, fünde *D*

356. Von der stat Trier. (St 106 b. M 304 b. a 432 a.)

Under disem kaiser hat etwan lang sand Hieronymus mit seinen landsleuten und schuelgesellen Rufino, Bonoso, Florentio in teutschen landen zu Trier in der stat gewont, alda auf der hohen schuel ge-
5 standen und der lernung außgewart und im fürgenumen, freier got zue dienen, sein haimat, prüeder, freund und schwester, aufligend güeter, haus und hof und vätterlich guet zu verlassen. Domals was die kaiserlich hofhaltung zu Trier.

Diser zeit ist umb die Thonau herauß landshauptman Probus, ein
10 edler êrber, vast geschickter Römer, gewesen.

357. Die kaiserlich münz. (St 107 a. M 304 b f. a 432 b.) S 264 a

1. DN. VALENTINIANVS P. F. AVG. GLORIA ROMANORVM M. A. S. I. CC. P. Her Valentinianus, von got erwelter geweichter römischer kaiser.
15 2. DN. VALENTINIANVS PIVS PERPETVVS IMP. SEMPER AVG.
3. DN. VALENS P. F. AVG. A. S. I. S. C.
4. DN. VALENS P. F. AVG.
5. DN. VALENS GOTICVS MAXIMVS PERPETVVS AVG.
20 Her Valens got-, leut,- glücksêlig, von got erwelter geweichter römischer kaiser, überwinder der Goten, der grosse zugenant, alzeit geweichter kaiser.

358. Gratianus, der achtundvierzigist römisch kaiser.

(St 107 b—109 a. M 305 a f. a 432 b—433 b.)

25 Kaiser Gratianus ist geporn in der oftgenanten reichstat Sirmium an der Sau als man zalt von Christi gepurt drei hundert und dreidreiundsechzig jar. Er ward zum kaiser von seim vatter zu Amiens im Niderland erwelt. Alspald sein vatter starb, bracht er auch an das reich sein brueder Valentinianum, so noch nit zue seinen jaren
30 kumen was. Tet im Elsas umb Kolmarn ein grosse schlacht mit den Teutschen, so über Rein in das römisch reich irem alten brauch nach gefallen waren.

3 Bonosa *StM,* Bonaso *a* 4 gewant *St* 5 der lehr *D* und in *St* 5 frey *D* 7 guet] erb *D, fehlt St* 10 vast] und *D* 13 M — P *fehlt D* 14 Valentinianus, der gütig und glückselig herr, von gott erwehlter keiser, herrligkeit der Römer *D* 17 *Nr. 3 fehlt D* 18 *Nr. 4 in StM zweimal* 21 got — röm. kaiser *fehlt D* 22 überwinder - geweichter kaiser *fehlt StM,* der grosse -- kaiser *fehlt a* 30 Colmar *D*

Do nun Valentinianus gestorben was, wolt sein brueder Valens all christen auf Arius glauben bringen. Warn die pischof uneins, verjagt einer den andern durch hilf des kaisers, wolt einer den andern auf sein mainung zwingen. Doch Themistius, der haidnisch philosophus, redt mit dem kaiser Valente, das er ein ietlichen im christlichen glauben wie in der philosophei halten ließ was er wolt, wärn nur sunst der sach eins, tet einer dem andern was im lieb wär. Es volgt der kaiser, gab eim ietlichen zuetreffen was er hielt, plib [er] nur sunst in der ainikait und gemainem frid. Dergleichen ward ein grosse zwitracht under den Teutschen an der Thonau. Im land an der Donau gegen miternacht (ietzo in der cron Ungern, Sibenpürgen, Walachei, Muldau, Podoli, rotten Reussen) sassen domals Teutsch, nennen die Römer Dacos, Danos, Scythas, Sarmatas, Gotos, die im land an der Donau gegen mitternacht Kriechen, Getas, wär auf teutsch die Gouten, Scharmatter, Schützen, Danawer, Dunkauer (kurz Daner, Dacauer) hetten under in auch Baiern. Hetten dise land vast nun zwai tausend jar ingehebt, muestens ietzo raumen, muesten weichen, in ein frembd land ziehen; das stündlein was kummen, got wolt's haben, wolt die leut mit in straffen, si muesten vertriben werden, muesten auch ander leut, die alten christen, vertreiben, wie hernach volgt. Es war auch ein uneinikait under in, hetten ietzo zwên künig, Fridigern und Adelreich: Fridiger floch zu den Römern, was ein christ, dem halfen die Römer und setzten in wider ein, schluegen Adelreich in die flucht.

Der Gouten, so christen warn, pischof, Wülphel mit namen, der wolf, erfand ein pesundre schrift und ABC, so man die gotischen haist, bracht die heiligen schrift drein, prediget nit allain im künigreich Fridigern sunder auch künigs Adelreich. Derselbig, da er sach, das sein volk abviel von dem alten seiner vorvodern glauben, das derselbig also veracht ward, ließ er vil christen erwürgen. Sölchs meldt s. Augustin. Nachmals wurden doch die Gouten des glauben

2 Areius *St* 7 der sachen *D*, der sach ainig *M* 8 gabs *MaD* 9 gemainen *St* 11 under den T. an der Thonau gegen mitternacht (mittentag *a*), im land ietzo in der cron *etc. Ma*, under den T. an der D., jetzund in der cron Ungern im lande an der Donauw gegen mitternacht Sibenbürgen *etc. D* 12 Podoln *D* 13 nennten *D* 14 mittemtag *a* 16 diß land *D* 17 innen gehabt *MaD* 17 rämen *St* 22 Fridigern floch *St* 23 in *fehlt St* Bylphel *St*, Bylphol *D* 23 der *fehlt D* 26 woulph *St* 28 Fridiger *St*, Fridigers *aD* · Derselbing das er sach *St* 29 von den alten sein vorvadern *St* 31 meld *St* glaubens *MaD*

ander in selbs eins, wurden guet christen nach mainung der samlung zu Nicea under Constantino dem grösten. Aber si muesten dran, got wolt die ganz christenhait straffen mit den groben unsinnigen unglau- bigen Teutschen, wie hernach volgt. S 264 b C 239 a

5 359. Wie der Guoten oder Goutlender alt gross mechtig künigreich in der cron ietzo Ungern zergangen, sei und von der Haunen zuekunft und grossen unainikait der christen. (St 109 a—112 a. M 306 a—307 a. a 433 b—434 b.)

Gleich eben auch zu diser zeit brachen auf, fielen aus iren hohen 10 unwegsamen pirgen urbäring die unsinnigen (wies die Römer haissen) Haunen (deron herkummen und landschaft ich oben im ersten puech genuegsam angezaigt hab) mitsambt irem künig Waldmer, zogen gegen der Thonau werts, überfielen die Gouten, vertribens mit herrengewalt auß irem alten land, so ir vorvodern etwan lange jar ingehebt hetten, 15 ist ietzo Ungern und Sibenpürgen und dieselbig gegent umb die Donau. Die Gotlender fluhen mit weib und kinden über die Donau ins römisch reich, santen ir potschaft zu kaiser Valente, patten diemüetiglich, das er in im römischen reich etwa ein ort ehem der Thonau eingäb, wolten ein guete mauer dem römischen reich wider die wilden fraidigen un- 20 gezämpten unglaubigen Teutschen und Winden sein, wolten guet be- hüeter der römischen gränitz sein; dergleichen wärn si all guet christen, wer kain christ nit wär wolt sich noch taufen lassen.

Diser mär und potschaft war kaiser Valentinianus gar fro, hörts gar gern, die sach was im ganz gemaint, doch des glauben halb spert 25 er sich. Die Gouten warn recht christen, so man ‚homusianos‘, das ist ‚gleich- oder einwesler‘ kriechisch hies; so war kaiser Valens arianisch, wolt, damit si dest ainiger wärn und frid dest statlicher gehalten würd, das die Teutschen, die Gueten, im glauben des römi- schen kaisers mainung halten solten. Das wolten si am ersten nit 30 tuen, si wolten's im glauben halten, wie si's von iren vätern ererbt hieten. Doch warden si überredt von Eudoxio, pischof zu Constan-

2 dem grossen *D* 5 Guten *S*, Gothen *C* Gotlender *MaD* 7 Hunen *D* *u. so im flgd.* 10 pürgen *a*, gebirgen *D* 11 urbäring — Haunen] die Hunen *D* 11 deren *MaD* 12 Waldner *Ma*, Waldmar *D* (rege Valomaro *Ann. I. 278, 9*) 14 inngehabt *MaD* 15 dieselbing *St* 16 flohen *D* kindern *MaD* 17 demüetiglich *Ma*, baten in demütig *D* 18 enhalb *Ma*, herwarts *D* 23 ward *StD* 24 gemeit *D* glaubens *MaD* 24 spyrt *St* 26 einwäßler *S*, -weßler *C* 26 so ward *St* 27 des statl. *St*, dester *MaD* 30 wies sis *St* 31 doch warn *St*, wurden *MaD*

tinopel, auch irem aignen pischof, obgenantem Wülphel, die sagten den Teutschen vor (warn also vom kaiser abgericht), si möchten auch des kaisers mainung halten, es wär im grund éin ding, wär nur in worten ain zwitracht, das einer ein ding wolt anderst nennen dan der ander. Also warden die Gouten überredt von irem pischof und namen 5 den glauben des kaisers an, wurden arianisch, so vor homusianisch warn. Doch dorft niemant bei in Christum ein geschöpf haissen wie die Arianischen, muesten in dennocht gleich in ewigkait got dem vater lassen sein; da warn die andern Arianer wider.

Also kaiser Valens nam die Gotlender all an, ließ in ir wer und 10 harnesch, setzt si mit weib und kinden, tailts aus an der Donau von dem Inn allenthalben pis an das schwarz mer, darein die Donau felt, und im land, darin Constantinopel ligt.

Wan diser kaiser Valens het sein guet lob und tugent auch ser verletzt mit dem arianischen unglauben. 15

Nach solchen geschichten warden die Gouten aus geitz der römischen hauptleut Maximi und Lupicini durch hunger benöttigt, griffen zu der wer, warn auf im harnesch mit gemainem rat, griffen an das römisch reich, erwürgten ietz obgenant zwên hauptman, erschluegen das kriegsvolk alles was si an kamen, die Römer ain tail 20 tötens ain tail verjagtens und verschicktens aus dem land. Es war sunst auch grosse beschwernus der richter halben im römischen reich, darumb fiel man nit so ungern zu den Teutschen; der gemain man sach gern, das si oblagen. Kaiser Valens tröst sich der Gouten, hielt auch sein kriegsvolk nit so gar redlich. Nichts destminder muesten 25 merkt und stet geben eim ietlichen krieger hundert und sechzig ducaten; het's vor nachgeben. Und verderbten also alle land, wo si hin kamen, mit dem schwert, raub und prant, obgenant Gouten, kerten S 265 a glat ab. Sölchs beschreibt auch Claudianus der poët.

Kaiser Valens, so er sölchs erhört, schickt er am ersten sein 30 öbresten marschalk mit namen Traianum wider die Teutschen; er ward erschlagen. Nachmals eilt kaiser Valens als vil er kunt und

1 aigen *St* 4 nur ain wörtel in zwitracht *Ma* einer *fehlt St* 8 in *fehlt StM* 9 darwider waren die Arrianer *D* 10 Also nam *D* 10 liessen *St* 11 si *fehlt St* kindern *MaD* 14 Wan *fehlt D* gut lob und gerücht *D* 15 verlestz *St* unglauben, ich spreche (sprich *C*) schier blutvergiessen *D* 16 geschickten *St* 16 Gotländischen *D* 17 Lupini *D* 19 hauptmänner *D* 20 kumen *St* 24 si *fehlt D* 25 nichst destermynder *D* 26 märk *Ma* steuwer geben *D* 27 vor nit geben *D* 28 kirten *St* 30 als er solches *D* 31 marsalck *St* 32 der wurd *D* *Nach* Valens *nochmals* eylt *St*

mocht von Antiochia auß Asien in Europam. Man gewarnet in treulich, er solt mit den Teutschen unverworren sein; aber er volgt nit, wolt sich ie schlahen mit den Teutschen. Ward aber von in nit wol entpfangen, muest sich mit inen schlagen, tet ein heftigen stant, ward
5 mit einem pfeil verwunt und in die flucht geschlagen. Und do im die wunden vast wê tet, [er] vor wêtum oft ab dem pferd sank, ward er in ain gar schlecht arm paurnhütlein getragen bei anderhalber meil von der reichstat Adrianopel, do ietzo der türkisch kaiser zue zeiten hof helt. Die Gotlender eilten, kamen im und den Römern auf dem
10 gespor nach, stiessen ietzgemelt paurnheuslein an, verprenten's mitsambt dem kaiser am neunten tag im augstmânat im dritten jar nach kaisers Valentinianus, seins brueders, tode, do man zalt nach Christi gepurt dreihundert ainsundachzig jar.

360. Von abfal des alten römischen reichs.

15 (St 112b—113b. M 307a f. a 435a.)

Von welchem jar heben an zu zelen die abnemung und den abfal des römischen reichs Rufinus und Hieronymus, wan nach diser zeit her nunmêr hinfüran haben sich die Teutschen, dem römischen reich alzeit widerspenig, mitten im römischen reich mit weib und kinder
20 nidertan, es sei den Römern und iren kaisern lieb oder laid gewesen. Es hats niemant mêr darauß teidingen mit gueten worten oder pösen, noch mit gelt noch gewalt mêr bringen mügen, kerten sich nichts dran. War nichts schwecher dan der Römer macht, dorften nun C 239b hinfüran in iren aufrueren durcheinander, auch andern kriegen wider
25 ir feind ander leut, dem römischen reich widerwertig, nemlich der Teutschen, irer feind hilf, ân die kuntens nichts mêr außrichten. Und man hat nunmêr mitten im römischen reich on underlaß genueg zue weren und kriegen gehabt. Und (wie Hieronymus bezeugt) all römisch ân die gar alten sind all in der gefänknus geporn und Rom muest
30 sich mitten in seinem puesen der feind weren, muest fechten nit umb êr sunder umb leib und leben. Und wen ich die wârhait sagen solt, so hat es nit gefochten, hat sich wol mit golt und silber, mit aller hab und guet von den Teutschen (so mitten im römischen reich sich

1 warnet *D* 6 wunde *D* wethan *M*, wehtung *S*, wehung *C* 7 anderhaber *St*, anderthalb *D* 8 Andronopel *St*, Andrenopel *Ma* 10 gespar *StM* 10 nach] auf den halß *D* 13 jar *fehlt St* 14 Vom *D* 18 & 24 hynfuron *St*, -furtan *S*, -fortan *C* 19 kinden sich *St*, kindern sich *M* 21 teyding *St*, tädingen *M*, teidigen *aD* 21 weder mit guten *D* 22 oder gewalt *D* 23 Ward nichts *StD* 26 hylffe *St* 28 wiren *St* bezoigt *StM* römischen *D* 32 so heißt es nit gefochten, heißt sich wol *D*

nidertetten an den pesten orten) abkaufen, sein leben mit gelt erretten, erlösen müessen; dorft dannoch kainer kain seufzer tuen, dorft kainer clagen oder sich dergleichen nur mit einem wort merken lassen. Es was gefärlich und waglich, galt leib, guet und leben dem, der sich peclaget, wie es im gieng, auch dem, der zuehört; wer claget, het leib und leben verworcht, was alles guet den Teutschen verfallen.

Aber ich kum wider an kaiser Valentem.

361. Wie kaiser Theodosius an das reich kam.

(St 113 b—116 b. M 307 b—309 a. a 435 a—436 b.)

Do in die Gotlender verprent hetten, verherten si ganz Kriechenland, plündreten die stet und züntens darnach an; zogen nachmals mit grossem sig für die stat Constantinopel, belegertens. Die kaiserin Dominica, kaiser Valentis verlasne witib, kauft die stat mit gelt ab. Es kam auch den Römern zu hilf obgenante Mania, künigin der Saracen; die Goten zugen wider ab.

Und kaiser Gratianus, do er bericht was, wie sein vetter Valens umbkomen was, pot er allenthalben heroben im römischen reich auf, bestelt auch die Teutschen, zog mit grosser macht hinab an der Thonau gegen der Sau werts, wolt die Goten gar erschlagen und ausreuten. Zu sölchem fürnemen riet im auch und vermant in sand Ambrosius, pischof zu Mailand, der zaigt an auß den propheten, das stündl wär S 265 b kumen, die Goten müesten ausgetilgt von der welt werden.

Kaiser Gratianus kam also mit herskraft an die Sau in die oftgenant reichstat Sirmium, nam von stundan Asien und Africam ein on all schwertschläg. Und do Gratianus sach, das dieselbigen land under und ober der Sau, davon er pürtig was, die Teutschen, Gothen, Haunen und Winden mit gewalt innen, also verderbt hetten und in sölcher grosser gefärlikait das römisch reich stuend, daran all sterben und verderben lag, sach, das auch nach Gallien (ietzo Frankreich) die Teutschen trachten und sein brueder noch unvogtpär war und die Teutschen unüberwindlich warn: berüeft er den frümsten und geschicktesten teueresten fraidigesten pesten krieger und helden, so damals in der welt lebt, auß Hispanien auß dem künigreich, so ietzo Granat

1 nider an den besten örtern theten *D* abkaufen müessen *StM* ir leben *D* 2 seuffezer *St* 4 waglich] sorglich *D* 6 verwarcht *StM*, -würckt *a*, verwirckt *D* 11 zoge *St* 14 Mama *Ma*, Maria *D*, *vgl. oben 1067, 24* 15 Gotinger *D* 16 bericht ward *D* 16 wies sein vettern *St* keiser Valens *D* 17 umbkomen wardt *St* gebott *D* 25 Gartianus *St* 26 unden u. oben *St*, unden und ob *M*, under und ob *a* 27 innen *fehlt D* 28 alle *a*, alles *D* 30 trachteten *MaD* 32 dasmals *St*

haist, davon er pürtig was, Theodosium (der het sich aus neid der richter und geldnarren vom hof tan), berüeft in mit meniglichs gunst und frolocken, macht in am ersten landshauptman an der Thonau wider die unsinnigen groben Teutschen und ein öbresten velthauptman
5 über das römisch kriegsvolk. Berüeft all recht christen, so Valens als ein arianischer verjagt het, ließ all wider ein kumen, ließ ein kaiserlich landpot außgên, das iederman glauben solt wie der römisch pabst Damasius glaubet, der war ein gelerter frumer man. Solch geschäft schlueg überall an in Asien der kaiserlich hauptman Sapor.
10 Und Theodosius zog also an die Teutschen, schluegs im land Thracien, darin Constantinopel ligt; wenig kamen haimlich über die Thonau. Theodosius kam selbs wider zum kaiser, bracht die potschaft selbs, ließ alles volk wider abziehen, sagt, er hiet die Teutschen geschlagen. Niemant glaubt's, maint niemant, das es alspald hiet mügen
15 zuegên; sein misgünner sagten, er wär davon entrunnen, hiet das volk alles verfüert. Theodosius pat, es solt der kaiser gewisse kundschaft an die walstat schicken. Das geschach und ward der kaiser der wârhait innen und macht Theodosium in obgenanter reichstat mitgenossen am reich, macht in kaiser, pefalch im das römisch reich im
20 aufgang der sunnen, do burgermaister der stat Rom waren Ausonius, der poët und lermaister des kaisers Gratiani, und Olibrius, am sechzehenden tag des jeners. Gab im sein schwester Galla zue der ê. Von disem allem tuet auch meldung Claudianus.

Do nun Theodosius kaiser was worden, nam er im die Gotlender
25 für. Gratianus, der ander kaiser, zog wider herauf an den Rein wider die Teutschen, die in das römisch reich warn gefallen.

Und do kaiser Theodosius nun die Teutschen, Gothen und ir verwanten stark angriff, ein großen schrecken eingejagt het, ward er urbäring pis auf den tod siech, gehies im niemant das leben; ließ
30 sich taufen zue Thesalonica in der hauptstat in Macedonien. Zuhand kam kaiser Gratianus, sties frid mit den Gothen und den Teutschen an, macht ein pündnus mit inen, nams in geselschaft des römischen reichs, verschrib in dienstgelt, nams an zue kriegsvolk. Dieweil ward kaiser Theodosius wider gesund. Do er erfuer, wie kaiser Gratianus
35 mit den Goten ains war worden, gefiel im auch sölcher frid und ainikait wol, pestet auch dise pündnus. Und warden die Gotlender in

1 Theodosium *in D nach* haist 2 und geldn. *fehlt D* 3 zum landsh. *D* 4 zum öbersten *D* 5 kriechsvolck *St* 7 keiserl. mandat *D* 9 keiserische *D* 11 kumen *St* 14 aber niemand *D* es *fehlt StS* 17 wallstat *StD* 18 mitgenosen *StM,* mitgenoß *D* 19 zum keiser *D* 23 allem *fehlt D* 28 war er *St* 29 plötzlich *D* verhieß *D* 36 bestätigt *D*

die römischen reichsland außgetailt: einem tail warden die land ober und under der Sau eingeben, nent man die Westergothen; die andern wurden über mer in Asia gefüert, in das land Phrygien, so die unsern Troia haissen, gesetzt, die haist man Ostergothen. Das peschreibt auch oftgemelter poët Claudianus. 5

C 240 a Der Gothen künig Athenreich zog mit dem kaiser Theodosio gein Constantinopel. Do er alda die mechtikait der stat und kaiserlichen hofs gewalt und tapfer regiment sach, sprach er (als man schreibt): ‚fürwâr, der römisch kaiser ist ein erdischer got; und wer wider den kaiser ist, der ist erger dan der sein aigen vatter ermördt hat‘. Und 10 diser künig starb zue Constantinopel.

S 266 a Adlareich, ein junger gar edler Gotlender, ward an die Donau alda der römischen gränitz landshauptman gesetzt, nam derselbigen reichsland und stet maut und zol, rent und fent ein, so in die römischen kaiserlichen seckelkamer gehörten. 15

362. Wie kaiser Gratianus umbkam.

(St 117 a—118 a. M 309 a—310 a. a 436 a f.)

Und kaiser Gratianus veraint sich auch weiter mit den Alandern, Alaunern, Haunen, Franken, Saxen und andern Teutschen, gab in groß gelt, nams an sein hof, war gueter ding mit in, hets ser lieb, 20 beclaidet sich ie zue zeiten auf ir monir. Das tet dem römischen kriegsvolk ant. Darumb warf sich der römisch landshauptman in Britanien (ietz Engeland) Maximus zue kaiser auf, underwand sich des römischen reichs, fuer her über mer zue den Gallen, nam die land herehem des mers auch ein, sagt, er hiet des pesundern pefelch 25 von kaiser Theodosio; darumb fiel iederman zue im. Kaiser Gratianus ward auch vom römischen her verlassen und den feinten übergeben; kain stat, wo er hin kam, wolt in nit mêr einlassen. Und do er in Welschland ze fliehen vermaint, ward er durch list bei Lyon der reichstat (ietz in Frankreich) erstochen und erwürgt von Andragathio, eim 30 hauptman, im neunten jar nach seins vaters tod, seins alters im vierundzwainzigisten.

Und ist diser kaiser Gratianus ser gelert gewesen in schreiben, lesen, versmachen, ein gar gueter schütz, geüebt mit werfen, stossen,

1 oben *StM*, ob *a* 4 hieß man *D* 6 Athanaricus *Ann. I. 280, 22* 9 irdischer *MaD* 10 ermerd *St* 12 Adelreich *D* (Alaricus *Ann. I. 280, 26*) 13 uber die röm. grentzen zum hauptmann *D* 15 secelkamer *St*, keiserische kammer *D* 19 Alander Alauner *Hss.*, Aländern Alaunern *D* 21 beclaid *St* 21 manier *MaC* 22 wurff *Ma* 23 zum keiser *D* 24 Galliern *D* 25 herenhalb *Ma*, herwarts *D* 25 er hett ein besondern *D*

aller gueten tugent vol. Sein lermaister ist [gewesen] Ausonius der poët, den er burgermaister mit Olimbrio der stat Rom macht; ist zue Trier in teutschem land (domals im römischen reich) erzogen und gelernt worden. Der heilig s. Ambrosius lobt in vast, hat zue im 5 geschriben wider die arianischen ketzer von dem rechten wâren christlichen glauben. Und er (kaiser Gratianus) hat gezembt allen lust des leibs, hat kain ander weib dan sein hausfrauen (wie von im Ambrosius sagt) erkant, hat auch der göttin, frauen Sig altar, so noch im römischen regiment und rathaus zue Rom stuend, zerreissen und abprechen 10 lassen nit on groß misfallen des römischen rats, als ich hernach wird anzaigen.

363. Vom kaiserlichen landshauptman in unsern landen.

(St 118 a. M 310 a. a 437 b.)

Diser zeit under kaiser Gratiano und seim vatter ist römischer 15 landshauptman in unsern landen gewesen Maiorianus, ein anher Maioriani, so nachmals kaiser ist worden.

Dise kaiser haben am maisten zue Trier hof gehalten.

364. Von der christenhait. (St 118 b. M 310 a. a 437 b.)

Es ist groß uneinikait diser zeit under der christenhait gewesen, 20 dan Valens war auf der arianischen seiten mit vil pischofen, tet vil plag den andern rechten christen. Aber Gratianus und Theodosius warn wider die Arianer, liessen landpot überall ausgên zue guet den rechten wârn christen, hielten in eim ietlichen land pesundre samlung der christen von des glaubens wegen, machten zwên patriarchen, das 25 ist erzväter, nemlich zue Antiochia (da man uns am ersten daselbst christen genent het) und zue Jerusalem, so ein mueter aller christen, der ganzen christenhait und aller kirchen war.

Es ist auch sunst ein ander zwitracht under den pischofen und christen auferstanden. Bei der marterer greber, wen ir tag kam, 30 daran si ir pluet vergossen hetten, kam das gemain volk zue nacht S 266 b zam, prenten kerzen, zünten vil liechter an, wachten die ganz nacht. Sölches brachten auf zwên mit namen Flavianus und Diodorus. Man sang dabei den psalter wie bei uns am charfreitag bei Christus grab. Etlichen gefiel's, etlich warn dawider, sagten, es wär ein neuerung, 35 man müests ie zuelest abtuen. Geschach vil püeberei, man macht

1 guter *S* 2 zum burgerm. *D* 4 gelehrt *D* 6 er *fehlt D* 9 zerrissen u. abprochen lassen *StM* 12 keiserischen *D* 25 das man *StM* 31 zinten *St* 35 ie *fehlt D*

vasten daraus; haissen aber noch ‚vigilia‘, das ist ‚wachtnacht‘, der nam ist pliben.

365. Die münz. (St 119a. M 310b. a 438a.)

DN. GRATIANVS P. F. AVG. VIRTVT. REPARATIO P. L. S. S. C. 5

366. Theodosius, der neunundvierzigist römisch kaiser, mit Valentiniano seim schwager; wie er gesitt sei gewesen.

(St 119b—121b. M 310b—312a. a 438a—439a.)

Kaiser Theodosius ist aus Hispania (die, als Claudianus spricht, pflegt gern frum, got- und leutsêlig fürsten zu haben) von dem ge- 10 schlecht kaisers Traiani pürtig; sein vatter hies auch Theodosius, sein C 240b mueter Thermantia. Hat den überflus in claidern, essen, trinken und dergleichen übel, so das römisch reich verderbt, abtan, an im selbs angehebt, die kost und das aufgên des kaiserlichen hofs gemindert und geringert; hat nichts gepotten, kain ordnung gemacht, er hab's vor 15 angehebt und also zue gueten sitten die undertan (so er sich zu eim ebenpild vorstelt, gieng selbs dran mit seim gueten leben) bezwingen wolt mit lieb und nit mit forcht. Die Gouten hat er zue kriegern angenomen, ander Teutsch sein auch sein guet freund gewesen; alle land, auch der feind, haben in von seiner gerechtikait und guets 20 regiments wegen vast gefürcht. Der künig von Persien schickt sein treffenlich potschaft zu im mit grosser schankung, gelt, silber, golt und edlem gestain, begert frid und erlangt in auch.

Es hat auch Theodosius die Haunen wie die Gotten, so under kaiser Valente die oberhand angewunnen hetten, allenthalben im 25 römischen reich raubten, überpoldert, mit inen pündnus gemacht, zu kriegern in die wagenburg angenomen. Und hat mit kaiser Gratiano, seim schwager, der in an das reich bracht het, sex jar regirt.

Und do er also den aufgang der sun stilt und zue frid gestelt und nun obgenanter Maximus, so sich auch kaiser schrib, seinen 30 herren, kaiser Gratianum durch verrätterei Andragathii umbbracht het, nam er ganz Gallierland ein, bracht's zu seim gewalt und ge-

3 Die kayserlich müntz *a*, keiserische *D* 5 P. L. S. *fehlt D (in aD mit Uebers.)* 9 die] der *D* Claudius *St* 12 und *fehlt Hss.* 13 alles übel *a* 14 angehaben *D* hoff *St* 15 er hats *D* 18 und nit forcht *Hss.* Gauten *D* 22 schenckung *D* 23 *Nach* erlangt in auch *in D der letzte Satz des Cap.* (Probus — Thessalonica), *der auch am Schlusse steht* 24 die Goten und Haunen *D* 25 gewunnen *D* 26 raubten und brennten *D* (grassabantur *Ann. I. 281, 12)* 29 still und zu fr. gestellt hett *Ma*, zu frieden bracht *D*

horsam mitsambt allem römischen kriegsvolk, so alda lag; gab auß, er tet solchs zue guet und auß geschäft seins schwagers, kaisers Theodosii. Vallionem und Merobaudem, die nechsten freund und ander rät Gratiani erwürgt er jämerlich, schont auch der frauen nit; die
5 pischof und pfaffen warn verrätter und diebshenker, gaben die leut selbs dar.

Dieweil aus anraitzung Maximi fielen die Teutschen, Gauthinger genant, ein baierisch rötl, von fruchtperkait der land wegen in das römisch reich, oberhalb dem Inn an die Thonau stossend, in dise land,
10 so wir ietzo innen haben. Und er, Maximus, het sein hofhaltung zue Trier wie ander kaiser vor im vom Constantio her und lenger. Und was Trier domals die gröst stat in Europa nach Rom und Constantinopel, im ganzen römischen reich der ganzen welt nach Carthago in Africa, nach Alexandria in Aegypten, nach Antiochia in Asia die S 267 a
15 sext; lief die Mosel mitten dardurch. Dahin ward diser zeit von dem jungen kaiser Valentiniano, so zue Mailand bei seiner mueter erzogen ward, s. Ambrosius in potschaftweis geschickt, vodret den leib kaisers Gratiani, so kaisers Valentiniani brueder war. Maximus begert herwider, das man im den jungen kaiser Valentinianum gäb, gein Trier
20 heraus brächt, er wolt sein vormund sein. Ambrosius antwurt darauf, es möcht und künd nit sein, der winter wär kalt, der kaiser jung, dörft noch fleissiger wart, müest deshalben noch lenger bei seiner mueter pleiben. Zog also Ambrosius wider gein Mailand und ward noch ein fart der obern sach halben herauß an den Rein gein
25 Mainz zu obgedachtem Maximo von dem jungen kaiser Valentiniano geschickt. Aber Maximus wolt Ambrosium nit für in lassen, richt demnach also s. Ambrosius nichts auß, muest wider gein Mailand ziehen. Alda ermant er den jungen kaiser Valentinianum, das er schaut was er zu schaffen het. Der jung herr ward an ein schiff ge-
30 setzt, kam davon, floch gein Constantinopel zu kaiser Theodosio: da ward er herlich und wol, wiewol er elend und arm, vertriben was, enpfangen dermassen, sam er noch geweltiger regirender kaiser wär.

Probus, burgermaister zu Rom und hofmaister Gratiani, dergeleichen Benevolus, sein rentmaister, flohen Maximum auß Italien in
35 das land under dem Inn, enthielten sich in Macedonien in der hauptstat Thessalonica.

8 beyerische rott *D* 10 er *fehlt D* 11 wie zue Trier und ander *StM* 11 Constantio] Constantinopel *D* 17 erzogen ward] war *D* daß er wider fordert *D* 17 Kaisär Gr. *St* 18 Valentini *StM* 19 Valentinium *St* 22 ward *St*, wartung *D* 24 noch einmal *D* 29 an] auff *D* 31 elend arm und verjagt was *D* 32 dermassen er noch ein gewaltiger reg. fürst wer *D* 33 ein hofm. *D*

367. Wie sich Theodosius rüstet, wolt seins schwagers tod rechen, den einen schwager wider einsetzen.

(St 121 b—122 b. M 312 b f. a 439 a f.)

Nach dem rüsten sich pêd kaiser, Theodosius und sein schwager Valentinianus, schluegen ein rais und herzug, herfart wider Maximum 5 an, wolten den tod Gratiani rechen; bewarten am ersten den aufgang der sun. Maximus war auch nit faul, macht seinen sun Victorem, so noch nit zu seinen jaren komen, vogtper was, erben und warter des römischen reichs, ließ'n zu Trier, pefalhe in seinen zwên marschalken, hiessen Nannenus und Quintinus. Er, Maximus, schickt 10 kaiserliche geschäft als regirender kaiser gein Rom, eilt über das pirg in Sophoi in Italien und Welschland, überfiel auch die land umb die Thonau heroben von dem Podensê pis an die Drâ; nam alles ein, auch die clausen, so man die Geul haist, bei Villach. Erobret auch Agla, ruckt weiter über die Drâ pis an die Sau und an das wasser 15 Culpa, do ietzo Warisin ligt in Crabaten, da obgenante zwai wasser zam rinnen, alda vor zeiten die reichstat und pistum Sciscia gelegen, drei meil von Agram. Alda wolt sich Maximus des Theodosii erweren, tet sich alda mit der wagenpurg und seim geleger nider, wolt wern, das Theodosius nit weiter züg, wolt sein alda erpeiten. All Teutschen 20 waren vast all (als sand Ambrosius schreibt) auf kaisers Valentiniani und Theodosii seiten der gestalt, das etlich, so auf Maximi tail warn, den Teutschen in die hend kamen, davon kamen, so si Valentiniano schriren, das ist, sich kaiserisch nanten. Theodosius het allen Teutschen C 241 a geschriben, si zu dem krieg ervodert, si solten das jemerlich mord 25 helfen rechen. Die Schytzen, Gouten, Haunen, Alaunen (all auß groß Teutschland auß dem künigreich, so wir ietzo Poln und Ungern haissen) warn bei Theodosio am solt.

S 267 b 368. Von der ersten niderlag Maximi von den Teutschen unden bei Cöln.

(St 122 b—123 b. M 312 b. a 439 b f.) 30

Maximus lêret ganz Britanien (ietzo Schotland und England), enplösset's gar an allem kriegsvolk, was wol bei 80 tausend, wie

4 rüsteten *MaD* 5 oder heerfahrt *D* 8 vogtper *fehlt D* zum erben *D* 9 marsalcken *St* 10 Er] keiser *D* 11 ubereylet das gebirg *D* 13 her, oben *D* 16 da] und *D* 17 Siscia *D* 18 wolt Max. deß Th. warten *D* 19 wirn *St* 20 zich *St*, zöhe *D* erpeutten *St* 21 wasen vast *St* 21 kaiser *St* 22 Maximus thayl worden *St*, Maximi seyten *D* 24 da von und den T. in die hend kamen, so sie sich Valent. schryen *D* 26 helffen retten *StD* Hunen Alauner *D* 30 Die erste niderlag von den T. unden bei C. und von den eilff tausend jungkfrauwen *D* 31 lêret] verheret *D* 32 was *fehlt D*

Beda bezeugt: Beda schreibt wol von achzig tausent, spricht, es sei ir kains mêr haim kumen.

Maximus ließ darnach etlich tausent junkfrauen (die wolt er in Gallienland verheiraten) auß Britanien im gein Trier bringen. Der 5 Haunen, Saxen und Picarden hauptleut Wanner und Melker überfielens umb Köln am Rein, erwürgtens all mitsambt denen, so si füerten; der wint hets an Teutschland geschlagen. Der gemain man sagt ailf tausend, die andern sagen, ir sein sibenzig tausend gewesen, Beda schreibt wol von achzig tausend, spricht, es sei ir keins haim 10 kumen. Unser geistlich, die predigermünch, haben durch eine alte begein, Elspet von Schöngen gehaissen (der er erschinen ist wie zu Bern in Schweitz unser frau eim schneider), ein dichte grosse legend daraus gemacht, vil lugen darein (als die nit wol liegen künnen) merklich gesetzt.

15 369. Die ander schlacht Maximi mit den Teutschen, den Franken. (St 123b f. M 312b f. a 440a f.)

Dergleichen die fränkischen fürsten Gewald, Sonn und Markmer kamen zu Mainz über Rein. Nit weit davon in einem flecken, Sicking genant, schluegen si das kriegsvolk Maximi, überfueren die gränitz 20 des römischen reichs, verwüesten das ganz teutsch land, so in Gallien ligt, an den Rein stöst, domals römisch was; erschluegen vil volks, tetten grossen schaden den gegenden, do es am fruchtperesten was, verhertens, verderbtens alles, erschreckten hart die reichstat Köln, schwürbleten daselbs herumb.

25 Da dise mär gein Trier kamen, Maximi hauptleut Nannenus und Quintinus potten allenthalben auf dem kriegsvolk, kamen zu Köln zu haufen, samleten, mustreten sich daselbs. Aber die Franken, so die

1 was wol — bezeugt *fehlt a* 2 wie Beda — haim kumen *fehlt D; auch die Ann. I. 282 haben nichts diesem ersten Absatze entsprechendes; vgl. unten Z. 9* 4 Gallierland *MaD* 8 ayleff *St,* sagt ir (er *S*) seyen eilff tausend, die andern *etc. D* 8 er seyen *S* 9 *Die Berufung auf* Beda *(bei dem übrigens obige und diese Angabe nicht steht, vgl. hist. eccl. I, 4. 6) fehlt den Ann.* 10 geistlichen prediger und die münch *D* 11 begin *D* Schöngen (= Schönau, *vgl. über sie die allgem. deutsche Biographie 6, 46 f.)* 11 er *(nämlich Christus) fehlt Ma,* der ir *D* 12 im Schweitz *D* ein schneider *St,* unser frauwen ein schneider *D* 14 *Nach* gesetzt *in D noch:* Und da also Schottland und England entblößt waren von den kriegern und solchs die Sachxen, so man Schotten und Picarden nennt, sahen, uberfielen sie Britannien und plündertens und verhertens gar 17 Gabold und Soun und Marckin *a,* Gawalt und Seun *D* (Genovalda, Sonnone, Marcomaro ducibus *Ann. I. 282, 15)* 18 Sickling *D* (in vico Sicilia *Ann. I. 282, 16*) 24 schwirbelten *D* 25 Das dise *St* 27 hauff *D*

pesten flecken geplündert hetten, warn schon über Rein in Teutschland mit grossem unseglichem guet, hetten doch etlich herehem im römischen reich lassen. die solten was überpliben wär auch dermassen verwüesten und das guet nemen. An dise Franken kamen die Römischen, so auf Maximi seiten warn, schluegens bei ainem holz, hies der Kölerwald; kamen wenig Franken davon.

370. Die dritt schlacht und underligen Maximi mit den Teutschen, den Franken. (St 124b—126a. M 313a—314a. a 440b f.)

Nach disem kamen die hauptleut Maximi zam, ratschlagten, ob si sich über Rein in das groß Teutschland und Frankenland, die Franken umb iren frevel und muetwillen, an dem römischen reich begangen, zue straffen, wagen, mit herskraft rücken solten. Nannenus schlueg's ab, zaigt an dise ursach, sagt, die Franken würden auch nit feiern und saumig sein, würden auch gerüst und ân zweifl auf irem mist dahaim sterker sein. Diser rat gefiel Quintino und andern hauptleuten gar nicht, rechneten's Nanneno für ein verzagte weis. Aber Nannenus plib auf seiner mainung, wolt sich über Rein nit lassen teidigen zue den Franken, zog herauf gein Mainz. Quintinus zog under Köln bei Neuß über Rein mit dem römischen her, was im gar gâch auf die Franken, rückt aufwerts gegen Frankenland am Rein. Do er vom Rein zwô tagreis mit der wagenburg was kummen, fand er die heuser und grossen flecken all lêr, was kain mensch, viech noch leut darin, wan die Franken tetten gleich sam si die Römer fürchten, hetten ir ding alles in den welden, auch sich selbs mit aller wer und harnesch verschlagen und verstossen, hetten auch herumb umb die weld grosse mechtige dick der päum stäm, stöck und plöck aneinander gesetzt und gelegt. Die Römischen verprenten die lêren heuser, muesten die ganz nacht ungeschlaffen wachen, westen nit, wo die feind wärn oder wan si kämen. Do der morgen herbrach, warn si auf mit irem feldhauptman, zugen ân kundschaft dahin, wagten sich in unbekant weld, wolten dardurch rucken und zugen also piß zue mittag im holz hin und her durch alle weg, so si vermainten guet pan zue sein; funden aber, das der wald aller verhaut, verschlagen was. Doch zulest kamen si hinauß an ein eben groß mos, stieß an wald, wolten

1 schon wider *D* 2 herenhalb *Ma*, etlich heer hernhalb *D* (aliquot tamen reliquerant *Ann. I. 282, 23)* 4 auff dise *D* 9 ratschluegen *St* 14 feuern *St* 15 starck sein *Ma* (fortiores fore *Ann. I. 282, 28*) 23 gleich sam die Römer forchten inen *Ma*, sam (*ohne* gleich) sie sich für den Römern fürchteten *D* 26 dick *fehlt D* 26 der *fehlt aD* stammen *a*, stämme *D*, stain *StM* (truncis arborum *Ann. I. 282, 34*) 29 oder wenn *aD* anbrach *D* 33 verhauwen *D*

dasselbig einnemen. Alda liessen sich etlich wenig Franken sehen, stelten sich auf die obgenanten stäm der paum, warn all schützen, schossen von der höch der stäm als auß pasteien und türn herab in die Römer mit vergiften pfeilen; wan einen der pfeil nur ein wenig C 241 b
5 perüert an die ploß haut, wiewol er kain tief wunden macht, vergift er doch ainen, kund nit davon kumen, muest sterben. Nach dem brach aus, kam der gewaltig haufen der Franken, umbgaben ganz gerings, scheibherumb die Römer; das römisch her ward in das mos, alda sich die Franken vor verstossen hetten, getriben. Am ersten
10 fielen die römischen reuter ein, fiel roß und man über einander, erdruckten selbs auch aneinander; die fueßknecht, so nit erdruckt von den pferden wurden, die pestecketen im mos, kunten hart die füeß gewinnen, eilten wider hinder sich in den wald, darauß si erst kumen warn, zableten, warn vol schrecken, kamen also gar auß der ordnung.
15 Und ward Heraclius, der öbrest veldhauptman, und ander hauptleut und waibel vast all mitsambt den knechten erschlagen. Wenig kamen davon, die sich im holz verstiessen und die nacht, so herbrach, ditzmals errettet.

371. Die viert schlacht Maximi mit den Teutschen an der
20 Sau und Drâ heroben, ietzo in Crabaten, Crain.

(St 126b—127b. M 314a f. a 441b.)

Dergleichen im aufgang pesetzt die stet, so zustört warn all, zwischen der Drâ und Sau Theodosius. Die Saxen, Gouten, Alauner, Haunen, Schyzen, so die kaiser Theodosius und Valentinianus bestelt,
25 in das land umb die Drâ gelegt hetten, tetten grosser schlacht zwô bei zwaien reichstetten, Petau und Sciscia (ist ietzo Warasin, nit weit von Agram in Crabaten, wie ietzo oben anzaigt ist, lag domals zwainzig meil von Petau, von Agla bei vierzig) mit Maximi kriegsvolk, erschluegen Maximo die pesten leut dermassen: dan bei obgenanter
30 reichstat Sciscia kam das volk Theodosii über die Sau, das her Maximi gab versengeld, ward geschlagen, eilt der statmauer zue; die tör warn vor in auß forcht zue geschlagen, ward demnach das her

2 stain der paum *St* 3 der stain *St* 5 er *fehlt St* wiewols kein *D* 7 brachen sy aus *Ma*, brach aus *fehlt D* 8 scheublet herumb *M*, scheiplet *a*, scheibs *D* 9 die Römer wurden in das mos - - gedrungen *D* 11 einander *MaD* 13 wider *fehlt D* 14 schreckens *D* 17 die nacht, so herzu drange *C* 22 zerstört *MaD* 24 Scythen *D* 25 schlachten *D* 25 zwue *M* 26 ist ietzo W. *fehlt D* 26 sein nit weit *Hss.* lag damals nicht weit von *D* 27 lag] und *D* 29 dermassen dan] deßgleichen *D* 32 war demnach *St*, wurd *MaD*

Maximi von den, so auf kaisers Theodosii seiten warn, in den graben der stat gedrungen und in das wasser und alda ertrenkt. Der fendrich Maximi ertrank alda.

Noch war ein haufen Maximi verhanden, den füert Maximi brueder, mit namen Marcellinus. Der het den pesten kern, tet ein 5 offen vermessen veltschlahen mit den kaiserischen. Er lag aber under, gab die flucht; überfiel die nacht die kaiserischen, kunten den flüchtigen nit nacheilen.

Der dritt hauf Maximi liessen ire fenlen alle nider, begerten genad, fielen auf das erdrich nider, küsten den poden, wolten nit auf- 10 stên, kaiser Theodosius solt mit füessen über ir leib, harnasch und wer gên. Er begnadt si. Von stundan stuendens wider auf und zugen mit dem andern volk Theodosii wider Maximum.

S 268 b

372. Wie Maximus köpft ward zu Agla.

(St 127 b—128 b. M 314 b f. a 442 a f.) 15

Und do also allenthalben Maximus am Rein, an der Thonau underlag, von den Teutschen geschlagen, ward er gein Agla in die stat gedrungen, alda von kaiser Theodosio und Valentiniano belegert und inen übergeben, nachmals von inen mit dem schwert gericht, parschink, ploß und nacket, ain halbe meil von der stat Agla am siben- 20 undzwainzigisten augstmôn.

Und do Maximus von kaiser Theodosio gefragt ward, warumb er mit sölchen lugen umbgangen wär, hiet gelogen auf in, er hiet im sölchs mord pefolhen, antwurt er: es wär sunst niemant auf sein seiten gefallen. Gar wenig warden nach Maximo getöt. Sein öbrester haupt- 25 man Andragathius ertrenkt sich selbs im venedischen mer, alda er über die streitschif von Maximo, seinem herren, gesetzt was; oder, als etlich sagen, ward er in das wasser, die Sau, geworfen und ertrenkt. Erbengast, ein Teutscher auß Franken, der Teutschen knecht hauptman (was von den fränkischen fürsten Sonn und Markmer, ge- 30 brüedern, vertriben worden), der erwürgt in Gallenland Victorem, den sun Maximi. Also namen ein end die zwên hauptman, so sich wider ir herren und kaiser, Theodosius und Valentinianus, aufgeworfen hetten, auch kaiser sein wolten.

2 auch allda *D* 6 veldschlacht *aD* unden *aD* 9 ire felen *St*, fändl *M*, fendlin *a*, fendlein *S*, fähnlein *C* 11 solt *fehlt St* 12 er *fehlt StM* begnad *St* 12 da stunden sie *D* zogen *MaD* 21 augusti *Ma*, tag im augstmonat *D* 22 gefr. war *St*, wurd *Ma* 24 wer im hette solchen mord befohlen? *D* 25 wenig warn *St*, wurden *MaD* 30 ward von *Ma*, wurd *D* Son *D* 31 worden *fehlt D* 31 Gallienland *M*, Gallierland *aD*

Die zwên kaiser. Theodosius und sein schwager Valentinianus, do si also glücklich den feinten obgelegen, obgesigt hetten, zogen si mit grossem sigpracht nach der alten Römer art auf Rom, fuern alda ein, berüeften zu inen Honorium, den sun Theodosii, so noch gar jung war. Der römisch burgermaister und parlamentsherr Symmachus, ein vast beredter man, het zu lob und êr Maximi ein puech geschriben und offenlich gelesen. Da Maximus nun überwunden war, forcht er im, floch in ein christenkirchen, wiewol er ein haid war. Leontius, der pabst zu Rom der christen, so man Novatianer nent, erwurb im von Theodosio gnad; schrib ein ander puech, verantwurtet sich vor den kaisern.

Nachmals zugen die pêd schweger von einander: Theodosius gein Constantinopel, Valentinianus gein Mailand.

373. Werbung des regiments zu Rom, das man den alten römischen glauben wider aufricht.

(St 129a–131a. M 315a–316a. a 442b–443b.)

Alda war ein treffenlich potschaft des römischen rats und regiments der stat Rom, der werber was ietzgenanter Symmachus, ein gar edler Römer, etwan burgermaister zu Rom (ditzmals nach der kaiserlichen maiestat und öbrikait die höchst êr) und überauß vor andern im ganzen römischen reich ein beredter herr. Was das die mainung: der hochlöblich römisch rat und die alten grossen geschlecht (C 242a) der stat Rom begerten, das man wider aufpaut den altar der göttin und grossen nothelferin in kriegsleufen, frauen Sig, dergleichen wider aufrichtet den alten römischen glauben und gotsdienst, dardurch Rom also gewachsen, zu sölcher höch kummen wär, die ganz welt zue gehorsam dem heiligen reich bracht hette; es wär zu der wârhait nit áin weg, wärn mêr steig, doch alle recht giengen zu aim zil; sider der alt römisch glaub also veracht, abgetan [wär], wär es nie wol im römischen reich gestanden, gieng darüber täglich vil unglücks und unfals, würd an der lest gar zergên. Und vil mêr hübscher wort trib der obgenant Symmachus, dan solche sein werbung, ganz hübsch und wol gesetzt, ist noch verhanden und gedruckt. Und der heilig Ambrosius, ditzmals pischof zue Mailand, der antwurt auch maisterlich darauf auß pefelch und gescheft des jungen kaisers Valentiniani. Nachmals hat auch darauf geantwurt in versen und reimen der christlich und vast gelert poët Prudentius.

9 Navationer *StM*, Nannatianer *a* erwarb *D* 11 *Nach* kaisern *in D die Ueberschrift des folgd. Cap.* 12 zogen *MaD* 24 kriegsleiffen *St*, -leufften *D* 31 unglück und unfal *St*, unglücks und unfall *D* zugên *St* 31 hibscher *St*

Das der römisch rat sölchs dorft begern, machten vil ursach. Si waren vernünftig weis wolberedt namheftig und alt edl herren, so was kaiser Valentinianus noch jung und unerfaren, war gar liederlich zu S 269 a überreden. Dergleichen warn etlich mechtig christen am kaiserlichen hof, die rieten dem jungen kaiser Valentiniano, er solt sölchs begern 5 nit abschlahen, solt sölchen grossen weisen vernünftigen herren verhengen, si wärn doch sunst nit christen, man künd kain zum glauben nötten; wer nit sêlig wölt sein, künd niemant helfen, solt ewiglich unglückhaftig pleiben. Dergleichen pleut hübschlich umb die oren dem jungen kaiser Valentiniano, strich's mit verdeckten worten wol und 10 lang herfür obgenanter Symmachus, wie des jungen kaiser Valentiniani vatter, kaiser Valentinianus, wiewol des neuen glaubens, hiet er dannoch den alten pleiben lassen, nit veracht noch abgeschaft, darumb im dan und seinen erben das römisch reich beschert wär; herwider het kaiser Gratianus, des jungen kaiser Valentiniani brueder, den alten 15 römischen glauben veracht, abgeschaft, der grossen göttin und nothelferin, frau Sig, altar abprechen lassen; wie's im ergangen wär und warumb wolt er (Symmachus) nit ausdrucken mit worten, gab's genueg zu verstên, maint, es wär guet zu gedenken. Doch der jung kaiser Valentinianus was in diser sach listig und geschickt genueg, gab dem 20 römischen regiment dermassen ein antwurt, die seiner jugent nit zu verweisen stuend, sagt: ‚Ich wil den alten glauben, wie mein vatter, nit weren noch abschaffen; aber damit ich nit auch undankpär fürpas und lieblos sei, kan und mag ich nit die handlung meins allerliebsten brueders, welches lieb mich an das reich bracht und zu der höchsten 25 êr der welt erhöcht hat, abtuen und verwerfen; gepüert sich wol aller pillikait nach, das ich ob pêden, meins vatters und brueders, tuen und lassen halte.

374. Wie kaiser Valentinianus zu den Teutschen zoch, frid mit inen macht und auch umbkam. 30

(St 131 a—133 b. M 316 a—317 a. a 443 b—444 b.)

Nachmals zog diser kaiser, der jung kaiser Valentinianus, in Gallierland (ietzo Frankreich), macht zu einem öbresten velthauptman

1 darfft *St*, dürffte *S*, dörffte *C* 2 sie wären *a*, weren *D* vernünftig *fehlt D* 2 so wär *a*, wer *D* 3 wär gar *a*, wer gut und liederlich *D* 4 yber zue reden *St* 6 vernyfftigen *St*, fürsichtigen *D* 8 selich *St* niemands h., solt williglich *D* 9 ploit *St*, bleuwet *D* 12 wer wol des neuwen gl. gewesen *D* 13 in dan *St* 14 beschörn *St*, befohlen *D* 17 Siegfrauwen *D* alter *St* 19 bedencken *aD* 23 nit auch fürwar undanckbar *D* fürpas *fehlt D*, und *fehlt Hss.* 24 gluebloa *M*, glübdlos *a* (impius *Ann. I. 284, 24*) 25 in das reich *D* 26 zu der h. êr] höchste er *Hss.* 32 diser der jung *a*, der jung Val. *D*

über all sein kriegsvolk obgenanten teutschen herren Erbengast, so aus Frankenland von seiner hab und guet vertriben was; wan es was ietzo dahin kommen, es was die römisch und welisch manhait, kraft und macht also geschwecht, untreu und ungeschickt worden, das die 5 kaiser der Teutschen manhait, glaub und trauen die kriegsleuf, die höchsten ämpter, das ganz römisch reich pefelhen muesten. Wan auch Stlik, dergleichen ein Teutscher, was in aufgang der sun kaisers Theodosii der öbrest hauptman. Kaiser Theodosius het im zu der ê geben seins brueders Honorii tochter, Serena genant, ein schöne vast 10 gelerte frau, welche bei obgenantem Stlik dreu kind gehabt hat: ein sun, Euchorium genant, zwô töchter, Maria und Thermantia, so alpêd nacheinander dem jungen kaiser Honorio vermehelt, vor dem beiligen sturben. Des Stlikens vatter, hat auch Stlik gehaissen, ist kaisers Valens über die teutschen knecht hauptman gewest, überauß ein gueter kriegsman.

Kaiser Theodosius sties frid mit den Persiern, so si selbs begerten, an. Der schickt seinen schwagern, obgenanten Stliken von deswegen gein Babylon zu den küngen von Persien. Aber der öbrest römisch hauptman im nidergang der sun, Erbengast, ließ nit nach, hielt stark an bei kaiser Valentiniano, das er ein zug wider die Franken, so das römisch reich (wie oben anzaigt ist) so vast beschedigt hetten, tete. Und warden Cariertus und Syrus an stat obgenanter Nanneni und Quintini an den Reinstrâm im römischen reich zue hauptleuten wider die Teutschen herehems Reins gesetzt. Erbengast was todfeind den fränkischen zwên fürsten Sonn und Markmer, von denen er vertriben was worden, hiet sich gern an in gerochen, kert allen fleis an, hetzt kaiser Valentinianum stetigs wider si, begert, si solten alles, so si das vorig jar genumen hetten, wider geben, auch die ursacher sölcher aufruer wider das römisch reich überantwurten (das warn Sonn und Markmer), damit gegen denselben als fridbrechern offenlichen gehandelt möcht werden.

4 worden] waren *St, fehlt D* 5 kriegsleiff *St,* in kriegsleufften *D* 6 deß gantzen römischen reichs *aD* 6 den Teutschen (*in St* Teutschen *durchstrichen*) pefelhen *StD,* denen bevelhen *Ma, vgl. Ann. I. 284, 29 f.*) 7 & 10 Selicho *St,* Selicho *Ma (die Form* Stlik *oder* Stlick, *die später auch in St vorkommt, hat O 55a ff* (*s. unten 1110 ff*), *sie wurde hier und im folgenden in den Text gesetzt; D hat immer* Stilico) 8 öberster h. *D* 9 schene *St* 13 Selichons *St,* Selichons *Ma* Schiko geh. *St,* Schik *Ma* 13 kaiser *St* 14 gewesen *MaC* 17 Der *fehlt D* 17 seinen schwager Stil. *D* obgen. Slycken *St,* Schiken *Ma* 20 das er züge wider die Fr. *S,* daß er wider die Franken zöhe *C* 21 tete *fehlt D* 24 herenhalb des *MaD* 25 Soun *D u. so im flgd.* 27 stäts *MaD* 31 damit nach altem der Römer brauch zu handeln als gegen offentlichen friedbrechern *D*

S 269 b Unlang hernach zog kaiser Valentinianus an den Rein gein Mainz, vodret die zwên fränkischen fürsten Sonn und Markmer zue im, gab in sicher frei g'lait, ward der sach mit in ains, nam geisel von in, ließ si wider mit guetem frid haim in Frankenland ziehen. Er, kaiser Valentinianus, zog wider gein Trier, wolt alda den winter still ligen. 5 Das er die frenkischen herren zue genad het genumen, gefiel dem Erbengast nit. Erbengast het sich ie gern gerochen an obgenanten fürsten. Do im zu solcher rach der kaiser nit hilflich wolt sein, ein krieg mit den Teutschen nit anfâhen wolt, gedacht er sich am kaiser C 242 b zu rechen. Darumb nit lang hernach macht er haimlich ein pund und 10 verräterei wider kaiser Valentinianum mitsambt Eugenio, dem kaiserlichen kanzler und inderesten rat, dergleichen mit Flaviano, dem burggrafen zue Rom: verspert zu Wien in der Provinz den jungen kaiser Valentinianum in die purg, lies niemant zu im hinein, niemant von im, besetzt all ämpter der krieger mit seinem gesind, so auch Teutsch 15 und Franken warn, bracht auch die andern amptleut in sein punt; kain knecht, wiewol mit aidspflicht verpunden kaiser Valentiniano, dorft mit im reden oder sein gescheften gehorsam sein.

Do der jung kaiser Valentinianus in sölchen nötten was, het von niemant kain hilf oder trost, schentlich von iederman verlassen, schickt 20 er haimlich gein Mailand nach dem heiligen sand Ambrosio, wolt von im die tauf enpfâhen. Aber ê s. Ambrosius kam, dieweil er noch auf dem weg was, ward der jung kaiser Valentinianus von denen, so zam geschworn hetten, im schlaf erdrosselt und erwürgt im achten jar nach seins brueders kaisers Gratiani morde. Dem toten leib (als sand Am- 25 brosius sagt) ward die unêr angelegt, dise schmach auftan: man hieng in an ein strick, gleich samb solt er sich selbs umbbracht und erhengt haben.

375. Wie Erbengast vermaint, die Franken in Teutschland haim zue suechen. (St 134a—135a. M 317a f. a 444b—445b.) 30

Und dieweil sich die sachen also verloffen, Erbengast der hauptman wolt ie sein alten has, neid und grollen, so er im herzen het wider die fränkischen obgenanten herzogen, außlassen, wolt sich ie an in rechen. Do es am keltesten was mitten im winter zog er mit

4 si *feht St* 8 bhülfflich *C* 9 dacht er *St* 11 Valentinum *D* 12 innersten *aD* 12 burgrafen *St* 20 was von jedermann verlassen *D* 25 toden *St* 26 angethan *D* 27 hieng in] hiengen *St* 28 gleichsam er sich selbs solt erhenckt (gehenckt *C*) haben *D* 31 verlauffen *aD* 34 an ym *St (so ursprüngl. auch M)*

dem römischen kriegsvolk gein Köln am Rein, vermaint er ietzo sicher zue diser zeit (so die weld kain laub hetten, die verstossen nit verpergen künten, die mos alle überfroren wären) durch ganz Frankenland mit herskraft zue ziehen.

5 Und do er also das volk zam bracht het, fuer er über Rein, verhert die flecken der Brucker und Germannen, so an dem Rein lagen, ward kain feind nie ansichtig dan etlich wenig Answarter und Hessen, die liessen sich mit dem fränkischen herzog Markmer oben hoch an ainem pirg sehen. Erbengast wolt den feinten nit trauen, kent die 10 Franken, sein landsleut, wol; forcht, er möcht auch wie obgenanter Quintinus von seinen landsleuten enpfangen werden. Richt nichts treffenlichs aus, macht sich wider über Rein in das römisch reich, kert gein Köln, warf auf zue einem römischen kaiser Eugenium, den canzler, der vor und ê er an hof kumen was ein schuelmaister ge- 15 wesen was.

Zuhand schwuer alles kriegsvolk, alle land und leut herehem des welischen pirgs, namen Eugenium an. Und er, Eugenius, ruckt mit der römischen wagenburg an den Rein, macht nach altem löblichem der römischen kaiser brauche und gewonhait mit den fränkischen und 20 andern teutschen künigen pündnus, gab in gelt, schenkt in groß guet, verschrib in dienstgelt und jerlichen solt; wolt also mit den Teutschen, allerlai volk, begegnen dem kaiser Theodosio, der sich den tod kaisers Valentiniani, seins schwagers, understuend zue rechen. Alander, Gotlender, die Teutschen an der Thonau waren auf kaisers Theodosii 25 seiten. Die Teutschen umb den Rein halfen Eugenio, welcher wider auf lies pauen den altar der göttin, frau Sig, zue Rom, wie dan Flavianus, der anwalt der stat Rom, und das römisch regiment be- S 270 a gerten; richt auch wider auf den alten glauben und gotsdienst, verlegt auß der kaiserlichen camer die pfaffen und opfer. Sölchs het der 30 jung kaiser Valentinianus nit geschehen wöllen lassen, het's dem regiment (wie oben geschriben) versagt.

1 an Rhein *StS* sicher zu seyn *Ma*, vermeint er daselbst zu dieser zeit sicher zu seyn *D* 2 die welt *St* 3 die maß *Hss.*, die sümpfe *D* (paludes congelatae *Ann. I. 285, 32)* 3 überfraren war *St*, war *Ma*, weren *D* 7 Anßwartz (*aus* Anwartz *corrig.) St*, Auswartz *Ma*, Außwarter *D* (Ansuarii *Ann. I. 285, 36*) 16 herenhalb *MaD* 17 welhischen lands gebirgs *D* 18 macht *fehlt St (in Ma nach* gewonhait) 18 alten löblichen *St*, löbl. *fehlt Ma (in St am Rande)* 21 mit der Teutschen hülff und allerley volcks *D* 24 wasen auf *St* 26 die alter, altär *Hss.* (aram Victoriae *Ann. I. 286, 11*) 26 Sige *St*, Sigs *D* 27 Flavius *D* 31 oben geschehen *St*, gemeldt *D*

376. Wie Theodosius den tod seins schwagers rach.

(St 135b—138b. M 317b—319b. a 445b—446b.)

Nun Theodosius macht zu angêndem kaiser sein sun Honorium am zehenden tag im jener, da burgermaister zu Rom warn er selbs und Abundantius. Schickt Eutropium, ein verschnitten, sein gehaimesten, zu einem propheten, mit namen Johannes, in obern Aegypten bei der stat Thebæ, ließ fragen, wie es im krieg gên würd. Der sagt, Theodosius würd obligen. Darumb ward er auf herauf gegen nidergang der sunnen wider Eugenium piß in das pirg zu einem wasser, hies Frigidus. Die Teutschen hetten den vorzug, den lag's hart. Künig Bacarius auß Ibernia in Asia an dem mer, da die Thonau einfelt, kaisers Theodosii öbrester hauptman, kam den Teutschen zu hilf, zertrent die ordnung der feind, schluegs in die flucht am sibenzehenden tag des herbstmânats. Es was auch got und der ganz himel mit Theodosio. Do er die feind angriff, lag er ob, erschlueg zehen tausend man; dan auf seiner seiten stuend urbering ein grosser sturmwind und ungewitter auf, schlueg gegen den feinten, sties si zu gotspoden nider, riß in die wer auß den henden, warfs wider hindersich in die feind; und warden also die feind auch von iren aignen weren durch die plag gottes erwürgt. Eugenius ward gefangen und geköpft vor den füessen Theodosii, Erbengast erstach sich selbs mit seinem aigen messer. Dise schlacht beschreibt gar hübsch im latein Claudianus der poët.

Do nun kaiser Theodosius also den feinten obgesigt hette, ließ er ganze guldene pilder (so dem höchsten got Jovi, der in der hand guldene wetter het, von den feinten im pirg allenthalben derafter aufgesetzt, geweicht, gesegnet warn wider in) sein knecht abreissen, plündern und under sich tailn. Die triben das gespöt mit disen worten daraus: ‚wir wellen sehen, ob uns der höchst got Jupiter mit seinen wettern erschlagen wil, wie uns die feind gedrôt haben.‘

1 rach] rechnet *S*, rechet *C* 3 Nun *fehlt D* macht erstlich *D* 4 zehäten *St* 4 im jegner *St* 5 er selbs war burgerm. zu R. und Abund. *D* sein chaimösten *St* 8 wier obligen *St*, wirt *D* wartet er auf *Ma*, rückt er gegen nidergang der sonnen wider Eug. biß zu einem berg und wasser *D* 10 Frigidium *Ma* (= frigidus amnis *Ann. I. 286, 24 aus Claudianus)* 11 lags am ersten gar hart *D* 11 an das mer *StM* 16 derschluegs zehand thausend *St*, erschlueg sy zehen *(in M radirt)* tausend *Ma*, erschlug zuhand tausend *D* (decem millia *Ann. I. 286, 14*) 16 entstund plötzlich *D* 17 si *fehlt D* 20 iren aigen wör *St*, irer eignen wehr *D* 25 ließ er die guldenen bilder *D* 26 gulden wetter *D* allenthalben hin u. wider auffgesetzt *D* 27 gesengt *St* abryssen *St* 30 seinem wetter *D* 30 erschl. wöll *MaD*

Nachmals schuef kaiser Theodosius, das man kurz im ganzen C 243a
römischen reich aller der götter pildnus abreissen und zerprechen
solte. Warden auch die Teutschen, so Gallierland überzogen hetten,
gestilt. Und der heilig s. Ambrosius bekert durch schrift zum christ-
5 lichen glauben frauen Frintigail, so ein êliche gemahel der Mark-
mannen oder Schwaben und Baiern in Behaim und auf dem Narkau
künigs, Rosmund genant, was; durch ir hilf hielten die Swaben und
Baiern auf dem Narkau mit den römischen fürsten landfrid. Der-
gleichen schrib der heilig sand Jeronymus zu zwaien Teutschen
10 pischoffen, mit namen Sunnon und Fridel genant, zue Neutters und
Olmontz (domals in Schwaben, an Gotland ligend, ietz in Merhern)
bei einem briester, Firmus genant, rechtfertiget den psalter auf das
kriechisch und jüdisch, zaigt an den Teutschen (wie si dan auch durch
schrift begert hetten), wie man dasjenig, so im psalter gefelscht und
15 unrecht was, solt nach dem hebreischen rechten grund und kriechischen
psalter (von sibenzigen gelerten etwan ausgangen, so auch Hieronymus
het mit clain sternlein und strichlein gepessert und ausgeben) wider
rechtgefertigt, in sein ersten rechten verstand gebracht.

Aber es siecht mich für guet an, das ich gleich die wort Hieronymi
20 nach der lenge und puechstaben herinn setz und verteutsche, damit
an tag kum und offenbar werde, das unser vorvodern, die alten
Teutschen, nit also grob, unbekant, übelkünnend leute (als si etlich
unerfarn, die nur iren kolben wie die narren pflegen loben, machen
wellen) gewesen sein.

25 ,Wârlich wird in euch (schreibt sand Hieronymus zu den Teutschen)
des heiligen geists spruch und der heiligen weissagen red erfüllet von
der predig der zwelfpotten Christi unsers herrn: in alles erdrich ist
erhilt ir schal und ir predig ist außgangen piß an das end der erden.
Wer mag und kan sölchs glauben, das die grob peuerisch sprach der
30 Gothen nachfragen solt der hebreischen wârhait (so alzeit die hoch-
gelerten weisesten Kriechen schlaffen, under einander zanken, solchs
gar nichts achten) und das Teutschland solt durchfarn und durch- S 270b

2 alle *Ma,* aller götter *D* 3 Es wurden auch *Ma,* auch wurden *D* Gallerland *StM* 5 Frintigal *D* (Fritegilem *Ann. I. 286, 32*) elicher *St* 7 künig, könig *Hss. u. D* 10 Sunnen *D* (ad Sunniam et Fretellam *Ann. I. 287, 1*) 11 Almuntz *D* 11 in Mehrern und Ungern *D* 14 man *fehlt D* 16 von den 70. gelehrten *D* 17 strichen *St* 18 rechtfertigt *a,* gerechtfertigt *D* bracht werden *D* 19 gleich *fehlt D* 20 hierin *M,* hierein *a,* hieher *D* 21 kumen *St,* komen *Ma* 21 offenbar were *St* 22 si *fehlt StM,* als sich *a* 23 zu loben pflegen *D* 26 spruche *St,* sprache *D* (sermo *Ann. I. 287, 10*) 27 & 28 predigt *D* 28 ist erschollen ir schall *C* 30 Gauten *D* 31 solch *St* 32 gar nit *MaD*

suechen des heiligen geists schrift? In der wârhait erkenne ich nun. das got die person gar nichts ansiecht. es sei ainer von wan er wölle; wan er nur got fürcht, recht tuet, so ist er annemlich vor got. Die hend und finger, so lang zeit her nur mit wer und harnasch. pfeil und pogen umbgangen, ganz erwirmt, darin geschickter gewesen sein, müessen nun lind und waich wider werden, feder und dinken umbziehen; und die streitpern herzen, so nur auf den krieg gedacht haben, kern sich zum christlichen frid, güetikait, senftmüetikait. Nun wird auch (als wir sehen) die weissagung Esaiæ mit der tat erfült: si werden zerschlahen ir messer und schwerter und spies, werden pflüeg sichel und sengs daraus schmiden lassen, kain völkel wird mêr wider das ander sich in die wer stellen, werden nit mêr kriegen lernen. Dergleich wird auch erfült nachvolgender spruch, von êgenantem Esaia beschriben: der wolf wird an die waid getriben werden, mit dem lemlein und parden bei dem kitzlein ligen, und das kalb und [der] leb und ochs werden zam an ein waid getriben werden und ain clains kindlein wird ir hüeten auf ainer gemain waid und si auß- und eintreiben; das rind und [der] steigend per werden auf ainer gemain waid mit einander gewaidet, ir junge bei einander sein und der leb und das rind werden mit einander gesot essen; nit das die einfalt, so haimisch ist, wild werd, sunder das wild ist mueß haimlich werden'. Sölchs schreibt sand Hieronymus zue den Teutschen von den Teutschen.

Es ist nun eben genueg, ich kum aber wider an kaiser Theodosium.

377. Vom tod Theodosii und seim leben.

(St 139a f. M 319b. a 447a.)

Do er, got und den menschen angenem, die feind und falsch kaiser außgereut, frid auf land und wasser im ganzen römischen reich gemacht het, zog er mit dem sighaftigen her gein Mailand in die stat, tailt das römisch reich under sein zwên sün, Arcadium und Honorium. Disen ließ er vodern gein Mailand, antwurt im den nidergang der sunnen, die stat Rom, Europam ân Constantinopel und Kriechen, ganz Africa ein; Arcadium setzt er gein Constantinopel, gab im den auf-

1 schrifftö *St* erkene *St* 2 gar nit *Ma* 5 erwirmerd *St*, erwirmert *D*, erwermbt *Ma* (callescentes *Ann. I. 287, 16*) 5 darzu geschicket *D* 6 federn u. tynten *Ma*, mit feder und tinten umbgehen *D* 7 streipern *St* 8 Nu wirt *S* 10 pflüeg *fehlt D* 11 sicheln u. sensen *D* volck *D* 13 Wirt gleich erfüllt *D* erfyld *St* 15 & 19 löw *D* 17 auf ainer — eintreiben] und sie auff die weide treiben *D* 18 steigender bär *D* 20 gesod *Ma*, satt *D* einfal *St* heimlich ist *D* 21 haylich *St* 23 aber *fehlt D* 30 zwayen synen *St* 31 diesen fordert er gên Meyland *D* 31 uberantwort im *D* 32 ân] von *D*

gang der sunn und Kriechenland, Aegypten. Die zwên sün hat er erworben bei seiner ersten hausfrauen Flaccilla, so ein tochter Anthemii, des vatters Maioriani des kaisers, gewesen ist; bei der andern hausfrauen, Galla genant, so ein tochter Valentiniani des ersten, des
5 andern schwester was, hat er ein tochter gehebt, hies Placidia, die geporn hat bei irem hauswirt Constantio kaiser Valentinianum den dritten, so nach seins vetters Honorii tod regirt hat. Ist gestorben am sibenzehenden tag des jeners, seins lebens im sechzigisten jar.

378. Von der geschicklikait kaisers Theodosii.

10 (St 139b—141a. M 320a f. a 447a.)

Und kaiser Theodosius ist an leib und gemüet ganz enlich gewesen kaiser Traiano: hat die, so schlecht und gerecht sein gewesen, ser geliebt, hat vil auf die gelerten gehalten, schreibt zu etlichen mit seiner aigen hand wider den prauch kaiserlicher öbrikait, begert, das
15 im dieselbigen ir schrift und püecher zueschicken; bezeugt, er hab mêr dan kaiser Augustus (dem man doch in diser sach den preis gibt) allerlai gelerten lieb. Ist überauß ein vast diemüetiger, barmherziger herr gewesen, sagt, er wär nur wie ein ander mensch, dan das er ein rotten scharlachen mantl dörft antragen. Hat niemant mêr zu im an
20 den hof zogen (wie Symmachus schreibt) dan die, von den er wist, das si sich benüegen liessen, nichts begerten, nach nichtig pesunders stelten. Hat eben aufsehen auf die sitten der seinen gehabt, hat oft gemustert die seinen und gestraft; ist mild und êrenreich gegen meniglich gewesen, die frumen hat er am maisten mit reichtum erhebt.
25 Hat veracht alle püeberei, hat sich gehüet vor allem wollust des leibs, vor der unkeuschait, eiteln êr, fressen und trinken; hat all unêrber rät abtan, verpotten, das man in den wirtsheusern nit hab kain singerin, leirerin und dergleichen unêrlichs, leichtfertigs gesint. Dergleichen C 243b den heirat der geschwistergeitkinder als unêrbar unglückhäftig un- S 271a
30 menschlich hat er auch verpotten. Hat kainen neuen krieg angehebt, dan die er funden hat. Ist mittelmessig gelert gewesen gegen den hochgelerten zu rechnen; ist geschickt und fleissig gewesen, hat ser

1 und Egypten eyn *D* 4 Valentini *Hss. u. D* 5 die des andern *a* 5 gehabt *MaD* 7 vötters *aus* vatters *corrig. St*, vaters *Ma*, vatters *D* 9 schicklikayt *St* 15 daß sie im dieselbig ehr, schrifft und bücher so sie gemacht haben zuschicken *D* 15 bezoigt *StM* 16 den man *StS* 17 liebe *St*, geliebt *D* 17 demüetiger *MaD* 19 tragen vor andern *D* 21 nichtigs *S*, nichts *C* 22 ein eben *D* 23 gemuster *St* 24 gegen menlich *St* 25 hat sy gehycbt (*aus* geycbt *corrig.*) *St* 25 allen wollüsten *D* 26 eytel *D* 27 unehrbare rott *D* 28 leyerin *D* 29 geschwistergitk. *a*, geschwisterkinder *D* 32 rechen *St*

nachgefragt den alten geschichten und historien, ist den vast obgelegen, hats vil und dick gelesen, hat darnach sich gericht und ser ein grauen gehabt ab etlicher alten kaiser muetwillen und stolze. Ward pald zornig, wan es unrecht zuegieng, war im doch bald wider hin; lit gar gern, das in sand Ambrosius in etlichen dingen straft und anderst 5 underricht. Und damit ich's mit kürz alles peschleus: diser kaiser ist ein lebendig vorpild eins christenlichen fürsten. Der mêr von disem kaiser wissen wil, der les die chronica, auch sand Ambrosium und Augustinum, auch den poëten Claudianum. Er hat gelebt sechzig jar, ist gestorben im dritten jar nach kaisers Valentiniani tod, des 10 jungen morde, im jener am sibenzehenden tag, do man zalt nach Christi gepurt 397, seins reichs im sibenzehenden jar. Hat mit kaiser Gratiano und kaiser Valentiniano, seinen schwegern, deron schwestern er gehabt hat zue der ê, vierzehen jar regirt.

379. Von den gelerten diser zeit. 15

(St 141a—142b. M 320b—321b. a 448b f.)

Umb dise zeit haben allenthalben im römischen reich über die maß gelert und geschickt leut gelebt: Gregorius Nazianzenus, lermaister s. Hieronymi; Didimus von Alexandria (ist gestorben nach Christi gepurt 396, hat gelebt dreiundachzig jar); Cyrillus, pischof zu 20 Hierusalem und Ephram, von der stat Edessa; Sophronius, s. Hieronymi schueler, so seins maisters püecher in das kriechisch pracht hat; Dexter, Paciani sun, Rufinus von Agla, Gregorius Nysenus und sein brueder Basilius der groß, zue Kaisering pischof; Joannes Chrysostomus, von der kunst wegen ‚mit dem gulden mund' zuegenambt; 25 Hieronymus in Asien zu Betlehem, Ambrosius zu Mailand, Augustinus in Africa, Pontius Paulinus und vil ander ân zal mêr, deron schrift verlorn sein worden; und die drei poëten Claudianus, Prudentius, Ausonius, auch obgenanter Symmachus (so auch burgermaister zue Rom, von grossem altem geschlecht und der Römer pabst oder öbrester 30

1 ist denen *Ma,* denselbigen *D* 2 hat vil u. dick darinn gelesen *D* 3 will und stoltz *S,* willen *C* 4 lyd *StM,* lits gar gern, ward gar nichts unmutig, daß *D* 6 allß peschlois *St,* beschließ *D,* als mit kurtzen worten beschliese *a* 6 keyser Theodosius *D* 7 christenlichens *St,* christlichen *MaD* wer mehr *D* 8 der leß (lese *C*) on die chronica s. Ambr. *D* 12 do man zalt — sibenz. jar *fehlt a* 13 & 27 deren *MaD* 14 *Nach* regirt *in D noch der Absatz 1101, 4—15 des flgd. Cap.* 15 zu disen zeiten *C* 18 Nasiazenus *Hss.* 19 s. Hieronymus *St,* Jheronimus *M, hierauf in den Hss.* Gregorius Emisenus, *in D* Greg. Emisenus, Greg. Nysenus, *vgl. Z. 23 und Anm. I. 288, 24* 23 Gregorius Nysenus *fehlt D, vgl. die Var. zu Z. 19* 27 ân zal mêr *fehlt D* 30 alten *StM,* vom grossen alten *D*

pischof, ein heftiger verteidinger des alten römischen glaubens gewesen ist) und vil ander mêr ân zal gelerter, so zue lang wär hie zue erzellen, deron schriften wir all verlorn haben.

S. Hieronymus hat ein ganz puech geschriben von den zwelfpotten 5 her pis in das vierzehend jar dises Theodosii, das ist nach Christi gepurt dreihundert vierundneunzig jar, darin er all gelert christen und lerer setzt, ir leben peschreibt, ir püecher nent; sein all vast gelert gewesen und vast all marterer, wol bei hundert und fünfzig. Ire püecher sein schier alle verlorn, daher offenbar wird die torhait und 10 unwissenhait unserer ungelerten münch und pfaffen, so nur vier lerer der heiligen christenhait setzen, gleich sam die welt nit weiter wär und Christus nit weiter regirt dan die lateinisch sprach gieng; nemlich so auch Hieronymus von Ambrosio nit so gar vil helt, von Augustino noch weniger, vom Gregorio gar nichts gehalten hiet, so 15 erst lang hernach gewesen ist.

Und nach disen hochverstendigen haben all recht künst und gründlich schrift mitsambt dem heiligen römischen reich ein grossen stoß gelitten, sind gefallen in das kot und undergangen, mêr dan tausend jar her begraben gelegen. Erst ietzo zu unser zeit werdens 20 wider lebendig über den dank irer todfeind, so nichts geistlichs an in [haben] dan platten und kutten, mêr gewalts dan kain wüetrich nindert mit den leuten irs gefallens getriben haben: hat meniglich irem ungrüntem geschwetz zuehören, demselbigen glauben geben, darauf sich legen müessen, haben all künst von der heiligen schrift pis an den 25 Donat und ABC mit irem unnützen geschwetz verderbt, haben kain wort recht schreiben, recht lesen, recht verstên künnen.

380. Von der unainikait der christen.

(St 143 a—146 b. M 321 b—323 a. a 448 b—450 a.)

Es was grosse sündrung diser zeit in der christenhait. Die Ari- 30 aner hetten überhand angenumen: es warn auf ir seiten kaiser Constantinus, Constantius, Valens, Valentinianus, pabst Liberius und Felix und vil ander pischof mêr; dergleichen Justina die kaiserin, Valen- S 271 b tiniani des ersten hausfrau. Theodosius hiet gern ainikait under den christen gemacht, fragt rats sein pischof zu Constantinopel, nemlich

1 vertedinger *a*, vertheidiger *D* 3 deren *MaD* schrifft *D* 4 beschrieben *D* 5 vierzöhät *St* 6 vier und nozig *St* 14 gehalten het *Ma*, *fehlt D* 16 alle recht, kunst *D* (bonae litterae *Ann. I. 288, 30*) 20 an in *fehlt Hss.* 21 mehr gewaltes und mutwillens *D* 22 gefallen *StS* 25 Danat *St* 26 noch verstehn *D* 26 kynden *St* 30 angewunnen *a*, genomen *D* 34 rats] was *Ma*, raht *D* 34 zu Const. nemlich *fehlt D*

Nectarius und Agelius, den pischof, und Sisinnius, den prediger der
Novatianer, so kain christen, so verlaugnet des glaubens, mêr an
wolt nemen. Diser Sisinnius war überaus ein gelert man, riet dem
kaiser, er solt nichts disputiren oder kriegen und hadern lassen vom
glauben, dan es macht nit allain nur krieg und hader sunder macht, 5
brächt nur mêr sünderung und kezerei; ein ietlich rot müest ire stück
schriftlich dem kaiser überantwurten. Da sas der kaiser zue Constantinopel mit gelerten frumen unparteischen leuten drüber, bracht
alle sündrung der christen in ein einikait. Die Arianer, so pisher
bei vierzig jaren geweltiger gewesen warn, kamen zu der einikait, 10
liessen ab. Kaiser Theodosius gab allain den Novatianern freihait,
das si pesunder g'main möchten halten. Sein under Decio (wie oben
anzaigt ist) aufkumen und haben sich von andern christen gesünderet,
wolten die abtrünnigen vom glauben, durch groß marter gezwungen,
nit mêr annemen. Die andern christen namens an, muesten aber 15
offenlich beichten; sezten ein pesundern briester, muest peichtvatter
sein. Sölche beicht schuef obgenanter Nectarius diser zeit wider ab
(es war ein pfaff pei einem weib gelegen an der beicht), solt ein ietlicher got beichten; wie vor Decio, dem kaiser. Und ich wais, ken
etlich münch und pfaffen, die in der beicht etlich junkfrauen, so auch 20
die keuschait got gelobt haben, und êfrauen in der beicht zuwegen
haben bracht, dürfen sagen, es sei nit sünd, noch tuet niemand nichts
darzue. Und wie Socrates, Sozomenus, Cassiodorus, ander alt christen
C 241 a schreiben, so sein sölche ding, nemlich auch feiertag, vasttag und dergleichen mêr nur aus gewonhait aufkomen, demnach si nit in allen 25
landen gleich sein. Die zwelfpotten habens nit aufgesetzt, dan got
hat uns gevodert zue der freihait und nit der forcht, das wir im frei,
ungezwungen, on alles pot, auß freiem frischem gemüet von ganzem
lauterm herzen anhangen und unsern nechsten alles guets beweisen,
dan genötte freud tuet selten guet. 30

Und man het kaum die Arianischen und ander sündrung der
christen zu einikait bracht, stuend einer, hies Macedonius, auf, ein

1 Nectarium, Angelium und Sisinnium *D* 2 Nanatianer *a* christ *StM*
3 so kain — nemen *fehlt D* 6 bräch *M*, machet und brecht *a*, brächt *fehlt D*
6 müest] solt *D* sein stuck *St* 10 gewaltig waren gewesen *D* 11 Novatiarn *St*,
Nanatiarn *a* 12 machten *St* 13 sein under — gesündert] dann sie sich under
Decio, wie oben angezeigt ist, auch von andern christen abgesündert *D* 14 abtrinning *St* 16 beuchten *St* 17 beucht *St* 19 kens *St* 22 haben dürffen *D*
24 feuertag *St* vastag *StMS*, vasstäg *a* 25 nur aus] mit *D* si *fehlt StM*
27 zue freihait *St* und in der forcht *D* 28 gepot *MaD* 30 genötigte *C*
31 hett käm *St*

pischof zu Constantinopel, der hielt ein pesundre mainung vom heiligen geist, wolt in nit ewig mit dem vatter, wie die Arianischen den sun, lassen sein. Kaiser Theodosius hielt ein gemaine samlung zu Constantinopel der christenhait, kamen dahin 180 pischof, ist alda der
5 glaub gemacht worden oder das patrem, so man nach dem evangeli noch singt.

Es gieng in Hispanien ein ander feuer auf. Priscillianus, ein pischof in Hispanien, bracht auch im glauben ein pesundre mainung herfür: wer fleisch äß, wolt er für kain christen halten; maint auch,
10 ein christ solt keusch sein, zu kaim weib kumen. S. Martin und ander pischof in Hispanien und aus dem land ietzo Frankreich kamen zam im land, ietzo Gasconia genant, in der stat Burdegall, hörten und verwarfen obgenanten Priscillianus mit seiner sündrung. Er waigret gein Trier für obgenanten Maximum, so auch kaiser wolt sein; alda
15 verrieten und verklagten in die pischof Hilatius, Ithacius und Ursacius. Maximus schuef mit seinem hofmaister zu Trier, hies Euodius, der enthaupt aus geschäft Maximi Priscillianum, Felicissimum, Julianum, Matronianum, Euchrotiam, die hausfrauen Delphidii, eins vast gelerten beredten redners, und ander mêr, so Priscilliano anhengig warn. Da
20 fuer s. Martin und ander pischof zue, wolten nit drein verwilligen, das man die leut also würgt von glaubens wegen; man solts underweisen mit der zeit und nit verderben an leib und sêl. Brachten also das kaiserlich landpot wider obgenant Priscillianer, das mans nit töten sol, wider ab. Und wurden von s. Martin und andern pischoffen
25 obgenant drei pischof Hilatius, Ithatius und Ursatius von der gemain der christenhait außgeschlossen, wolten mit inen als haiden und unglaubigen weder essen noch trinken, kain gemainschaft gar nit haben; sagten, es wär der mensch, wer er wolt, wie arg und pös er wär, solt kain pischof an kains menschen pluet schuldig sein noch denselben
30 dargeben oder verclagen; ein pischof solt die menschen lebendig machen und nit töten, nit auf die fleischpank übergeben, das leben verkünden dem menschen, [er] sei wie er wöl, und nit den tod bringen oder ursach, rat und tat darzue geben.

Aber ietzo künnen unser pischof nichts dan würgen und töten,
35 ist nit genueg, das si sunst gar nichts guets tuen und das irem stand zuegehört, müessen auch mitsambt den sünden der menschen pluet

4 der christenhait *fehlt D* das patrem oder glaub *D* 6 so man dem evangelio nachsingt *D* 12 herten *St* 16 mit seinem hoffm. Euodio, der enthaupt *etc. D* 18 Euchratiam *D* 19 Priscillianum *St* 23 obgenannten Priscillianum *D* 31 übergeben] opfern *D* 32 wie] wer *Ma* 33 das leben — darzue geben *fehlt D*

fressen und trinken und sich gar darin paden, das an in erfült werd
S 272 a der spruch Davidis des künigs: ‚ir fües sein schnel zu vergiessen das menschenpluet‘. Wen einer schon widerrüeft, lassen si in dennoch nit ledig, straffen in dennoch nichts destminder, das der pabst nie tan hat noch sein recht vermag, da er den, so widerkern und bereuen den irtum, barmherzikait beweist, [si] wider in ir êr setzt.

Diser zeit hat auch Ambrosius etlich vers und reimen gemacht, so die Kriechen ‚hymnos‘ nennen, die singt man zue den tagzeiten. Er ließ in der kirchen singen, damit im sein volk in der kirch wart. Da wolt in fâhen lassen kaiserin Justina, so arianisch war, aber es geschach nit. Daher kummen die hymnus auf.

381. Die kaiserlich münz. (St 146 b. M 323 a f. a 450 a.)

DN. THEODOSIVS P. F. AVG. CONCORDIA AVGGG. A. Q. P. S. Her Theodosius got-, leut-, glücksälig, von got erwelter, geweichter, römischer kaiser, ainikait der dreien kaiser und der neuen gnadenreichen welt, gewalt und regirung.

382. Honorius, der funfzigist römisch kaiser, sein brueder Arcadius zu Constantinopel und brueders sun Theodosius der jung und sein schwager Constantius der ander.

(St 147 a—151 a. M 323 b—325 b. a 450 a—452 a.)

Honorius und Arcadius, leiblich geprüeder, süne kaisers Theodosii des grossen, kamen nach irem frumen vattern an das reich, warn unvogtper, noch nit zue iren jaren kumen, darumb muesten si es mügen und herhaben, muesten sich rupfen lassen. Ir vormünder und gerhaben waren herren, sassen im ror, schniden in pfeifen, wie si wolten, lagen in under den füessen. Der gemain nutz, das römisch reich ward elend und verwaist, wolt iederman an im geritten werden, ward zerrissen, hebt sich an teglichen ie lenger ie mêr zu ainzing abzunemen. Ein ietlicher suecht das sein, riß, zog, füert. Die gueten

3 deß menschen blut *D* 4 in *fehlt St,* dennoch *fehlt D* 5 da den *St,* der denen *Ma* 6 da er den — setzt *fehlt D* 9 kirchen *MaD,* wartet *aD* 11 hymni *D* 13 AVG. C. G. *D* 14 got-] gütig *D* 15 treien *St,* des treuen kaisers *Ma* 16 gewalt] gnade *D* 17 funzigist *St* 18 mitsampt seinem bruder Arcadio *D* *(das folgende der Ueberschrift fehlt)* 19 dem jungen *Hss.* und seim *St* 22 vatter *D* 24 her heben *a,* muesten — herhaben *fehlt D* 25 gerhaber *St, fehlt D* 25 inn rohren *a* 26 sassen — wolten *fehlt D. das folgende* si *fehlt den Hss.* 27 ward elendiglich verwüst *D* an inen *Ma* 28 wurden zerrissen *Ma,* wolt — zerrissen *fehlt D* 28 hub an *D* zu ainzing] einzling *D* 29 riß — füert *fehlt D* (sibi quisque ducere, trahere, rapere *Ann. I.* 289, 6).

frummen jungen zwên herren, so wânten, iederman wär frum, maint es wie si treulich, warden von iren regirenden hinder ruck verkauft. Dieselbigen, damit si lang bei regirung pliben, machten unainikait under den zwaien brüedern. Die unsinnig begir, muetwillen und verlangen nach gelt, guet, macht und gewalt nam die oberhand ein, der wüetend und tobend aigennutz und geitz, so alles ding an sich einzeucht wie der magnet das eisen, iederman für aigen anspricht, iederman für sein feind acht, iederman, wie es nur sein mag, abpricht, riß sich umb und zuckt den parchant, das regiment, wolten zuvöderest am pret sein. Alle reichsland, alle landshauptmanschaft warn fail, die kamer ward gereicht mit der undertanen des römischen reichs und armen leut verderben. Die hauptleut stelten nach dem guet und reichtum des römischen reichs, miet und gab ward mêr dan die pillikait angesehen: wer mêr gab, der mocht mêr. Die richter und rechtsprecher, durch miet und gab gestochen, füerten fail die urtail, krumpten das recht ietz hin ietz her, ietz auf der ietz auf jeniger seiten zu füdrung der zänkischen und grossem verderben der frumen. Ein ietlicher schaut, was er zu schaffen het, wer paß mocht der tet paß; wo ainer dem andern schaden, einer den andern laichen, triegen, umb das sein bringen kund und mocht, ward er geflissen. Die grossen Hansen warden mit verderben der armen reich, land und leut warden durch ir aigen regirer, richter, schergen und ander dergleichen, dan durch die aigen abgesagten feind verderbt und verödt: si kunten dem gemain man nit genueg aufsetzen mit übergült, steuer, raisgelt, hilfgelt, lehengelt, ungelt, scharwerk, gesellendienst, liebung, maut, zoll und ander dergleichen neu findung. Die reichsland warden getailt und muest nachmals doch ietweder tail so vil geben als vor das ganz land. Die landshauptleut wurden gemêrt, die reichsland gemindert; die zal der regierer nam zue, der undertanen ab. Also gieng's mit land und leuten zue, ich kan's nit alles erschreiben. Dergleichen gieng es auch

1 so maynten *Ma*, meinten (*ohne* so) *D* 2 maint es] mayndtens *St*, meintens *D* 2 hinder ruck] under rückt *St* 3 bey der reg. *D* uneinigkeit im regiment under *D* 5 gelt *fehlt Ma* 6 alle ding *D* einzeich *St*, zeucht *D* 7 mangnet *St* 9 umb *fehlt Ma* parchat *a* 10 iederman für aigen — pret sein *fehlt D* 11 gereichert *Ma*, wurd reich *D* 12 undertanen — reichs und *fehlt D* 12 armer *Ma* 13 des (*aus* das *corrig.*) rhemisch reich *St*, stelten nach dem gut der underthanen *D* 13 & 15 myed *St*, müeth *a* 15 poten fail die urtl *a* 17 grossen *Hss* Die richter — der frumen *fehlt D* 19 laichen] mit liegen *D* 22 regirer *fehlt D* schyrgen *St* 23 aigen] offen *D* veröd *St* 25 scharberg *St*, -berch *M*, -bach *D* 26 neuen fünden *MaD* 27 ein jeder theil *D* 29 underthan *St*, die underthanen *D* 30 schreiben *D*

wild mit dem römischen kriegsvolk zue. Die knecht wurden verwarlost, man legt kain fleiß mêr auf si. Die römisch kriegerzucht C 244 b ward veracht, den knechten ward der harnasch zue schwer, überfiels mit gewalt faulkait und unfleiß: am ersten warfen si voder- und hindertail, darnach auch hauptharnasch und eisenhüet, heubl von in. 5 Und so si also vornen und hinden, auch am haupt ploß sich mit den Goten, Haunen, Alandern und andern Teutschen schluegen, so warden si oft und dick von menig der schützen der feind gar erschossen und erwürgt. In gleichem unfleiß kam die kunst, die alten römischen geleger und wagenpurg zue schlahen, in vergessen: niemant macht 10 mêr gräben und zeun umb die wagenpurg. Also bei tag bei nacht warden die römischen her gar oft von den feinten und geraisigem zeug urbering überfallen und erschlagen; die schon darvon kamen hetten kain bevestigung mêr und dermassen alt römisch geleger, darein si gewichen, alda si sich wern hetten mügen, warden wie das 15 viech ungerochen nidergeschlagen und gestochen; da war kain auf- S 272 b hören mit sterben, pis die feind müed warden, kain willen und lust hetten zu schlahen und nach zu eilen. Das römisch kriegsvolk ward ganz verderbt, verkert mit fressen, trinken, saufen, huererei, überfluß an claidern und allem wollust des leibs; pliben bei den fendlein nit, 20 liefen aus der ordnung, sparten nichts, spilten, trunken, huerten, prasten, schlemten; der war der pest, der am maisten sauft. Wo einer, durch des kaisers nam ermant, nit so oft, als man im's bracht, sauft, ward er verclagt wie ein unredlich man und untüchtiger kriegsknecht. Si spiben, das si wider trinken mochten; tranken, das si es 25 wider speiben muesten. Die hauptleut peschissen auch ire knecht hübschlich mit vil finanzen umb irn solt. Die gestiften knecht namen ab: die hauptleut zogen die gestiften pfrüend und güter auf die knecht ein, erzogen nit herwider jung kriegsleut. Zu dem allen kamen die kaiser gein Rom nit, hielten etwan an orten, da nit vil volks, nit vil zue 30 schaffen was, hof; teten nichts, warteten nur dem leib aus, überschaften

1 verwarlast *StM* 2 kriegszucht *D* 4 faulkät *St*, fauligkait *MS* 5 darnach hut, hauptharnisch u. heubel (häublein *C*) *D* 7 Alaunern *D* 9 gleichen *Ma* 9 der alten *D* 10 in vergessen *fehlt D* 11 grueben *a* tag und nacht *D* 12 geraisigen (*ohne* und) zoig *St*, zeug *M*, von der feinden (feinde *C*) reisigen gezeug *D* 13 plötzlich *D* 14 darinn *D* 15 sich *fehlt St* 17 müed] mye *St* 19 trinken *fehlt D* 20 kleidung *D*, in klaidern *a* allen *StM*, *fehlt D* fendlein] feindten *St*, freundten *Ma* (a signis aberant *Ann. I. 289, 32*) 21 trancken *Ma* 22 der ward *St* 23 ermond *St* 24 verclagte *St* huerten — tranken *fehlt D* 26 speyen *D* 27 umb den sold *D* 28 die gestifft und güter auff die knecht und pfründt ein *D* 30 volck *St* volks nit vil *fehlt D* 31 hoffe *St* teten — leib aus] pflegten der liebe *D* 31 verschuffen andern *D*

andern leuten die gescheft und hendel: also wolten's die fendlfüerer haben, damit si nach irem lust alle ding regirten und in niemant einreden möcht. Die auslender und gest, den das regiment pefolhen was, die pflegten mêr sold den auslendern und gesten dan
5 dem römischen kriegsvolk zu geben, liessen die anzal des gestiften römischen kriegsvolks abgên. Wan einer absturb und sunst abgieng oder umbkam, setzten si kain an sein stat, erzogen kain jungs kriegsvolk wie vor alter; herwider si namen den nutz allen ein, hetten haimlich ein verstand mit des römischen reichs feinten, prachen in ab
10 das verschriben und versprochen dienstgelt, damit si (die feind) nur in das römisch reich fielen.

Mit disem anschlag, mit disem weg stelten die geweltigen am kaiserlichen hof hübschlich nach dem reich: ietlicher wolt der vödrest sein, schalt die andern, verachts, ließ niemant auf und zu emptern
15 kummen dan die sein liedel sungen, sein reien geigeten und tanzten. Also sprangen die stüel auf die pänk und gieng das undrest zu dem öbresten, darnach gieng es an ein kriegen und schlahen mit grossem schaden des gemainem nutz, merklichem verderben des heiligen römischen reichs. Der geitz und die unainikait (die unainikait under den
20 christen, auch der pischof, under den Römern selbs und der falschen römischen hauptleut, so sich zue kaisern aufwurfen) brachten mêr schaden, schwechten mêr das römisch reich, der Römer macht und kraft dan die abgesagten auslendigen todfeind; die kriege under den Römischen selbs waren weit über der auslendigen feind schlacht, ver-
25 derbten weit mêr ân maß das römisch reich und kaisertum. Des römischen regiments und rats stolz und unglauben sind auch nit die wenigest ursach gewesen sölchs verderbens und alles unglücks, so über das römisch reich gangen ist, wie s. Hieronymus und Augustinus anzaigen, die sölcher gefärlikait enpfanden, dieselbigen zeit im leben,
30 damit und darbei gewesen sein.

1 und hendel *fehlt D* 2 si nach — regirten und *fehlt D* 3 und gest *fehlt D* 5 und gest, den dem *S* die pflegten — zu geben *fehlt D* 6 der gestifften röm. kriegsleut *D* 6 abstarb, ab gieng *D* 10 damit die feind *D* 12 anschlach *St* mit d. weg *fehlt D* 13 an kaiserlichem *St* hybstlich *St* 14 schalt — verachts *fehlt D* 15 liechtl sungen *St*, liessen niemand auffkommen dann die in ir liedel sungen, iren reyen *D* 17 gieng das förderst zu dem öbern *D* 18 mercklichs verderben des röm. r. *D* 20 der geitz und die uneinigkeit der bischoff under den christen *D* 23 die krafft und macht (der Römer *fehlt) D* 23 außlendischen *aD* 24 under den Römern *MaD* über die auslendigen (außlendischen *D*) feindschlacht *aD*, schlachtö *St* 25 maß] hülff *D* 26 regiment *St*, das römisch regiment und römischen rahts *D* 27 verderben *StS* unglyck *St*, unglück *S* 29 entpfunden *M*, empfunden *aD*

383. Von den Teutschen, wies mit den Römern zu grund giengen in Asien. (St 151a—152b. M 325b—326b. a 452a—453a.)

Alles Teutschland von wegen des abpruchs des dienstgelts war mit gewalt auf, fielen von allen orten über die römischen grenitz in das römisch reich. 5

Do kaiser Theodosius sterben wolt, het er das regiment des ganzen römischen reichs dreien geweltigen hauptleuten pefolhen und under si getailt: Ruffinus, aus der insel Britania von der stat Elissa pürtig, der verwaltet Asien, Aegypten, das römisch reich im aufgang der sunnen; Stlik het den nidergang der sunn, Europam, die stat Rom 10 in seinem gewalt; Gildo regirt Africam an stat kaisers Honorii. Rufinus, ein geltnar und geitziger wicht und untreuer schelm ward am ersten zu eim pöswicht an seinem herren und pflegsun, kaiser Arcadio. Alspald er vernam, das kaiser Theodosius verschiden zue Mailand, dieweil das römisch kriegsvolk auß osten noch in Welischland was, 15 prach er ab das verschriben versprochen dienstgelt den Teutschen und Winden, sagt in die pündnus und frid auf, vermaint, er wolt under der aufruer under das kaisertum kommen. Arcadius war noch ein kind, mocht demnach dem reich in sölchem wedel nit vorstên.

Die Masgotten und Haunen warn wie die schwarm auf, überfielen 20 Armenien, Asien, den ganzen aufgang der sunnen, hetten schnelle laufende pferd: ê man ir gedacht, warns schon da, flugen hin- und herwider, ietz dort- ietz dahin, erfülten alle örter mit schrecken und mord; warn schneller dan das gemain geschrai: ê man von in hört sagen, kamens daher unverhoft, schonten gar niemant, weder jung 25 noch alt, noch münch noch pfaffen, noch christen noch haiden, weder weltlich oder gaistlich, frauen noch man, noch der jungen kinder in S 273a der wiegen. Die meuer in flecken und stetten, so pißher (in guetem frid) nit wol bewart, sunder (wie geschiecht) verwarlost waren, muest man wider aufpauen und pessern in eil, über hend und kopf. Die 30 grolßmechtig reichstat Antiochia in Asien ward belegert, dergleichen ander reichstet, so an den grossen wassern in Asien, Orontes, Halis,

3 ward mit *St* 4 örtern *S* 7 des ganzen r. r. *fehlt D* 9 das römisch reich *fehlt D* 9 in aufg. *St* 10 Schicko *Hss., vgl. oben zu 1093, 7* 12 geitiger *M* 18 hinder das *MaD, vgl. unten 1111, 19* wer noch *D* 19 wedel] weiter *D* 20 Mosgotten *M* (Massagetae *Ann. I. 290, 24*) 22 flogen *Ma*, flohen *D* 26 noch m. n. pfaffen *fehlt D* 27 weder w. o. gaistlich *fehlt D* 28 die mauren, flecken und stett *D* 29 verwarlost waren] verlest wasen *St*, verlässt warn *M*, ver lasst *a*, verletzt (ware *S*) *D* (muri neglecti *Ann. I. 290, 28)* 30 hend] haupt *D*

Euphrates, Cidnus, überall lagen, wurden verhert, ganz hert der gefangen warden wie das viech dahin getriben. Die reichsland Arabia, Phœnix, gelobt land hetten vor laid und forcht schon verzagt. Die êrsamen weiber, closterfrauen sein geschwecht, die clöster gewunnen, 5 der spot auß hochgebornen und edlen getriben, pischof gefangen, priester, münch und pfaffen erwürgt, kirchen zerrissen zerprochen, die pferd an die altär gestelt, die pain der marterer wider außgegraben worden. Allenthalben an allen orten was jamer und not, mordigô rettigô, heulen, clagen und wainen, mancherlai, nit ainer weis sterben 10 und verderben. Das gemain geschrai was, si (die feind, die Haunen) wolten gein Hierusalem, da gar vil golds solt sein, wolten dasselbig holen. Der heilig s. Hieronymus, der sölchs auch schreibt, muest in C 245 a schif zuerichten am gestatten des mers, der feind zuekunft entpfliehen und der junkfrauen êr pewaren, ratten und helfen retten.

15 Das geschach ehems mers in Asien im römischen reich.

384. Wies hereham im römischen reich gieng, in Europa.

(St 153 a f. M 326 b f. a 453 a.)

Herehem des mers in Europa fielen die Alander, Bastern, Mosquiten, Glauner, Haunen, Winden und Teutschen über die Donau 20 sambt iren gesellen, den Gotlendern, in das römisch reich, erschluegen den römischen landshauptman, Promotus genant, verderbten nachmals land und leut, so under dem Inn piß an das mer lagen, Kriechen, Macedonien, Thracien (ietzo Türkei), Pangeu (ietzo Ungern), Meysn (ietzo Syrfei), Bulgarei, Bosn, Walachei, Illireich (ietzo windisch mark), 25 Noricum (ietzo Österreich, erzherzogtum) mit raub, prant, mord; fiengen die paurn auf dem feld, füertens weg. Die stet sperten die tör zue, sperten si weder tag noch nacht auf von forcht wegen der feind. Constantinopel die stat ward pelegert. Disen jamer beschreibt gar hübsch Claudianus der poët in zwaien püechern, so er wider obgenanten 30 Rufinum zu dem Stlicken geschriben hat; es würd gar zu lang, solt ich's alles nach der leng hierinn beschreiben. Das schreiben auch die alten christen derselbigen zeit, das an disem verderben, das die

1 Lidnus *D* gantz hert, die gefangnen *a*, gantze heer *D* 3 schon] schier *D* 8 örtern *S*, überall an allen örtern *C* 9 merdigo *St*, mordio, rettio *aD* 12 muest im *a (in M* in *aus* im *corrig.)*, mußt im ein schiff *D* (divus Hier. conpulsus est parare naves *Ann. I. 290, 37*) 14 pebaren *St* 15 enhalb des *Ma*, jenseyt meers *D* 16 & 18 herenhalb *MaD* 18 Moscouiten *D* 19 Glauner] Alauner *D* (Geloni *Ann. I. 291, 1*) 19 Hauner *St* 20 in das r. r. *fehlt D* 23 Pangaw *D* 27 thetens weder *D* (si *fehlt den Hss.*) 29 hibsch *St* 30 Schiken *Ma (in St* Stlicken *aus* Schicken *corrig.)*, Stiliconi *D* 31 nach der lenge hieher setzen *D*

Teutschen über die Thonau gefallen, sein schuldig gewesen die pischof, so gar unains durcheinander warn. Got wolts also mit den groben Winden und Teutschen straffen.

385. Wie der erst vormund, Ruffinus, erwürgt ward.

(O 55a *von Z. 27 an.* St 153b—155a. M 327a—328a. a 453b f.

Dieweil es also in osten im römischen reich zuegieng, zog der römisch hauptman im römischen reich, Stlick, ein vormund und regent kaisers Honorii, [an den Rein], warb umb die Teutschen nach altem brauch der römischen kaiser, macht mit in pündnus und fride, verpfendt mit dienstgelt der Teutschen trauen und glauben seinem pflegsun, kaiser Honorio, gab vil guets aus. Er was auch ein Teutscher, überkam diejenigen, so aller aufruer und räuberei anheber warn, weder trau noch glaub hetten, fiengs. Den frenkischen fürsten Markmer verschickt er in Turciam in welsche land, do ietzo Florenz und Hohen-Sen ligen. Desselbigen brueder Sanno erschlueg er in ainer schlacht, wie dan auch Claudianus der poët meldt, so diser zeit am kaiserlichen hof bei dem Stlicken auch ein krieger gewesen ist.

Do nun diser Stlick das römisch reich in westen in gueten frid gestelt het, ruckt er mitsambt dem römischen kriegsvolk auf Constantinopel zue, zu erretten das römisch reich im aufgang der sunnen: errett die land under dem Inn und umb die Thonau von den feinten, etlich stilt er mit gewalt etlich mit gelt. Ruffinus der forcht den Stlicken, bracht von seinem stiefsun, kaiser Arcadio, brief auß. Der schrib seinem brueder, kaiser Honorio, das er seinen hofmaister, den Stlicken, abvodert, es wär demselbigen die vormundschaft in westen nit in osten pefolhen.

Der Stlick, ermant durch schrift von seinem pflegsun und herren, S 273 b kaiser Honorio, muest wider hindersich wider des römischen hers willen ziehen haim in welsche land. Do fueren die römischen knecht auß osten zue, schwuern zuesam ein aid, si wolten Ruffinum den pöswicht erwürgen, von dem man sagt, wie er haimlich nach dem reich stelt, und durch seinen rat und anschlag hieten die Haunen, Gutten und Mosquiten den pund mit den römischen kaisern prochen, das

4 erwirgt war *St* 7 Sclick *St,* Schick *Ma* 8 Stilicho ad Rhenum profectus est *Ann. I. 291, 10* 8 alten *St* 13 glauben hielten *D* 14 fieng den fr. f. Margmer, verschickte in *D* 15 ligt *D* 16 meld *St* 17, 23 & 25 Schicken *St*, Schlicken *M,* Schicken *a* 21 errettet *MaD* 24 seinem brueder *fehlt D* 27 ermont *St* und herren *fehlt D* 29 ziehen *fehlt D* welsche] teutsche *a* 32 und aus seinem *alle ausser O* 32 Gotten, Goten *alle ausser O*

römisch reich also verwüest. Der tot leib Theodosii ward am achten tag im wintermonat gein Constantinopel bracht. Am zwainzigisten tag hernach kam auch das römisch her für die stat Constantinopel, ward von kaiser Arcadio entpfangen; und im wintermonat am 27. tag
5 erwürgt er Ruffinum an der seiten des jungen kaisers Arcadii. Und ward also Ruffino nachmals das haupt abgeslagen mitsambt der rechten hand. Die knecht trugen das haupt an ainer parthisen, und die hand, so die finger krumpte, ein gaufen machte, muest in der stat Constantinopel von haus zue haus, von einer tür zu der andern petlen dem
10 erwürgten Ruffino, gleich sam er noch lebt; triben's gespöt also auß dem verfluechten geltnarren, den niemand erfüllen het mügen. Solchs beschreibt auch hübsch Claudianus der poët und meldet der heilig gelert frum altvatter Hieronymus.

386. Wie Gildo, der ander vormund, umbkam.

15 (O 55a f. St 155b—156b. M 328a f. a 454a f.)

Noch stieß sich an solchs nit Gildo, der landshauptman in Africa, fiel vom kaiser Honorio zu seinem brueder, kaiser Arcadio, wolt also unainikait zwischen den brüedern machen, auch ein neus feur aufplasen und in diser zwitracht under das reich, voraus in Africa, komen.
20 Aegypten und Africa warn der stat Rom protkästen, man speist die stat Rom auß disen zwaien landen, man füert auf dem mer das traid darauß gein Rom.

Do nun neu Rom, das ist Constantinopel, gepaut, ward ir Aegypten zue einem traidkasten zuegeaigent; alt Rom pehielt Africam. Dem
25 Gildo fêlt sein anschlag, lag under, zalt sein untreu mit der heut und mit dem kopf.

Der Stlik, öbrester marschalk und velthauptman über alles kriegsvolk kaisers Honorii, war den hauptleuten kaisers Arcadii neidig und hässig (wie dan der leut brauch ist), hiets gern überzogen; macht der
30 Gouten künig Alreich hauptman über das kriegsvolk, schickt im Jovium den hofmaister zue, damit si die land under dem In hinab kaiser Honorio undertänig machten, so seim brueder, kaiser Arcadio,

1 tod *OSt* 6 nachmals *nur O* 7 parthisan *MaD* die hend *OM* 8 krumpen - - machten *OSt* 9 thier *O* ander petletten *O* 10 dem ehrwirdigen Ruff. *D* 10 lebte *D* 17 Arcadium *OSt*, bruder Arcadio *D* 19 under] hinder *MaD* 21 zwaye *St* lendern *D* 23 neo *OSt* 24 protkasten *alle ausser O* 25 feld *St*, fälet *M*, fehlet *D*, feleten seine anschleg *a* 25 haut *MaD* 27 Schlick *Ma* marsalck *St* 29 prauch auch ist *StM* hiet gern *OSt*, het *H* 30 Gotten *StM*, Gothen *aD* zum hauptm. *D* 32 sein *St*

in der tailung gefallen warn und zue gehöreten. Künig Alreich bracht
C 245 b die sein, so in Dalmatien überal lagen, zam, zog in das land Epirum
(ietzo Romanei), lag alda lang still, kert wider in Welschland. Da
er wider weck wolt, hielt in durch brief auf kaiser Honorius. In dem
Rollos, der Haunen und Schytzen herzog, fiel uber die Donau in das 5
römisch reich, wolt auch Constantinopel stürmen. Da erschlueg in
das weter, verprent in mit all seim her das wild feur von himel
herab.

Gozozanes, künig von Persia, fiel auch von den Römern ab. Sein
vatter Isdigerdes war zu gehorsam bracht worden des römischen reichs; 10
si pêd, vatter und sun, durchachten die christenhait.

387. Wie Eutropius, ein regent, auch umbkam, dergleichen der drit vormund nach dem römischen reich stelt.

(O 56 b. St 156 b—157 b. M 328 b f. a 454 b f.)

Nach dem kam aber ein ander unglük. Eutropius, ein auß- 15
geschnitner, was mechtig und geweltig an des kaisers hof Arcadii,
het wol dient Theodosio, ward von kaiser Arcadio durch pitte seiner
hausfrauen mit Mallio Theodoro burgermaister zue Rom gemacht.
Diser Haintz volgt auch obgenantem Ruffino nach, was auch ein gelt-
nar, brach, schuef den Ostergothen und Gauthingern (davon ich oben 20
auch gesagt hab) das dienstgelt ab, maint, er wolt das römisch reich
reich machen. Die Ostergothen und die von Gauthing warn von stundan
auf mitsambt irem herzogen Tarbingel, verherten die fruchtperesten
gegent in clainem Asien (so ietzo die groß Türkei ist), erschluegen
Osium, ein koch, und Leonem, ein wolslaher, so wider si mit 25
S 274 a einem her geschickt warn, mitsambt allem volk. Eutropius ward dem-
nach vom hof verstossen, in die insel Cypern verschickt, das dienst-
gelt den Teutschen widergeben; und das jar als unglückhaft, darin
ein verschnitner burgermaister wär gewesen, ward mit pesunderm got-
dienst, segen und pet gerainigt. Und ward der oftgenant Stlik burger- 30
maister; der stelt auch (aber gar haimlich, weit ain andern weg, nit
im, sunder seinem sun Eucherio) nach dem kaisertumb, verheirat sein
zwô töchter aufeinander kaiser Honorio; sturben all pêd on erben.
Und er, der Stlik, schuef ab den Teutschen das dienstgelt, hetzt si

4 in dem fiel Rollos *D* 7 vom h. *D* 9 Gozosanes könig der Persien *D*
10 reich *O* 11 durchachteten *M*, -ächteten *aD* 12 regend *OSt* 15 unglykt *O*
15 außgeschnitter *O*, verschnittener *D* 23 Tharbinckel *D* (Tarbigilo *Ann. I.
292, 8*) 25 ein] einen *MaD* 28 diß jar *D* 29 verschnitter *O* 30 sengen *OSt*
30 gepet, -bet *MaD* Schlick *Ma* 34 Und der Sclick *St*, Schick *Ma*

haimlich auf die Römer, vermaint, so allenthalben die Teutschen das römisch reich überfielen, so würd im dasselbig und seinem sun als gueten genieten kriegsleuten (vorauß so kaiser Honorius, sein pflegsun und tochterman, jung ungeschickt unerfarn, solchem grossem feur und 5 unglük zu wenig wäre) befolhen und übergeantwurt werden.

388. Wie die Teutschen in das römisch reich platzten, Rom plündern wolten.

(O 55 b—56 b. St 157 b—160 a. M 329 a—330 b. a 455 a—456 a.)

Die Westergothen warn die ersten, die den frid brachen und das 10 reich angriffen: verliessen Thracien (so in eingeben ward von den kaisern), machten drei haufen, zogen gestracks hin auf Welschland, hetten guet hoffnung, si wolten die mechtigisten stat Rom gewinnen und plündern. Künig Radgais füert die unglaubigen; so christen warn zugen mit künig Adelreich; den dritten haufen füerten Huldein 15 und Scharrer. Kaiser Honorius was ditzmals zue Rabenen und wolt in Gallenland davon fliehen.

Künig Adelreich plib herehem des wasserfluß Pfad, hielt sich umb die Etsch; künig Radagais ruckt gar über das Parthenpirg der stat Rom zue. Und do solchs hörten die andern Teutschen umb die 20 Thonau, waren si auch auf, wolten kain pündnus mit den Römern nit halten, fielen über die Thonau in die land under dem Lech und Inn. Obgenanter Stlick kund zue seinem aiden, dem kaiser, nit kumen, es lagen die Westergothen im weg. Eilt über das gepirg an die Thonau heroben, kam alda hin unversehen zue den Teutschen, die in das 25 römisch reich gefallen warn, gab in guete wort, verhieß in vil, schenkt in groß guet und gelt, brachts auf sein mainung. Zogen wider al in teutsch land auß dem römischen reich über die Thonau, sagten frid zue dem römischen reich. Der Stlick kauft auch und bestelt etlich Teutsch wider die Gotlender; alles römisch kriegsvolk, so die Thonau 30 heroben und den Rein behüetet, füert er mit im in welsches land zue retten die stat Rom.

2 seinen sönen *D* 4 solchen *O*, solchen grossen *St*, solchem grossen *M* 5 uberantwortet *D* 7 Rom pl. wolten *nur in O (am Rande der flgd. Seite)* 9 warn] warden *OSt* 10 verliessen] überfielen *alle ausser O* (relicta Thracia *Ann. I. 292, 20*) 11 strack *S*, stracks *C* 13 Radagys *D* unglauben *OSt* 14 zogen *alle ausser O* 14 & 17 Alreich *D (in den Hss. wechselt* Alreich *mit* Adelreich, *vgl. 17, 19 f. und 1121, 12)* 15 Rabena *StMa*, Ravenna *D* 16 Gallienland *StM*, Gallierland *D* 17 herehems des *OSt*, herenhalb *MaD* wasser Pfad *O* 18 Rhadagis *alle ausser O* 22 Schlick *Ma* 24 uber die Donaw heruber *D* unversehens *D* 30 den] dem *OSt*

Der Alander künig Goar und Huldein und Scharrer, mit grossem gelt überredt, fielen auf der Römer seiten. Künig Radgais het sich nun nit weit von Rom (het's für gewiß, er würd die stat Rom gewinnen) nidertan, hielt teglichen seinen gotsdienst, opfret groß guet den göttern, damit si im gnedig wärn. Do liefen zue Rom all Römer, so 5 noch unglaubig warn, zam, schalten den christenlichen glauben, redten den christen übel, schrieren: diser neu glaub wär ein ursach alles unglüks, alles jamers und not, so über das römisch reich gieng; wär sider nie wol gestanden, sider er aufkumen wär und der alt gotsdienst, die alten götter und treuen nothelfer veracht wärn worden; 10 si wären erzürnt, hälfen nimer, müest darumb Welschland und das ganz römisch reich also zergên, allain durch verachtung des alten glauben und gotsdiensts hieten kain glück mêr die Römer; aber den Westergothen und den groben unsinnigen Teutschen als freunden und dienern der alten untödlichen götter und treuen nothelfer, des alten 15 glauben und gotsdienst aufhaltern gieng es überal nach irem sin glücklich, möchten auch nit überwunden werden; und on allen zweifel gieng das römisch reich auf den lesten gras, wo nit wider der alt gotsdienst und glaub (den die Römer von iren enen und vorvodern ererbt hieten, dadurch si gewachsen wärn) angenumen und die untödlichen götter 20 mit gewonlichem opfer versönt würden.

C 246 a Die gelerten haidnischen maister hetten vor lang weisgesagt, es solt zu diser zeit unser glaub gar undergên. In dem jar, da solchs (wie si gelogen hetten) geschehen solt, warden auß gescheft und pefelh der allerchristenlichesten römischen kaiser durch Gaudentium 25 S 274 b und Jovium, die hofmaister, im merzen am neunzehenden tag die kirchen der abgötter gar zerrissen und umbgeworfen, alle pilder zue aschen und pulver zerschlagen.

Und Stliko mit dem römischen kriegsvolk und mit hilf, so er allenthalben bestelt het, zog er auf künig Radgais, erschlueg in mit 30

1 Alander] ander *MaD* Scharres *S* 2 Rhadagais *a*, Radagys *D* het sich *(wegen des folgenden* nidertan *erforderlich) in O wieder ausgestrichen, dafür* war *(wie in den übrigen Hss. u. in D) gesetzt, auch wieder durchstr.* 3 hetz *OSt*, hette *Ma* 3 er wird *St* 4 nidergethan *M*, *fehlt aD* (haud procul Roma, certus potiundae urbis, castra locarat *Ann. I. 293, 2*) 7 schryen *aD* 10 troien *OSt* 11 hülffen *D* 13 glaubens *MaD* gotsdinst *St*, gotsdienst *M* kain] clain *St (in O undeutl.)* 15 diener *OStMS* troien *O*, troien nothelffern *St* 16 glaubens *alle ausser O* 16 gotsdiensts *MaD* auffhalter *alle ausser a* 17 mechten *OSt* 18 gras] grad *D* 19 aennen *OSt* eryrbt *St* 21 versent *O*, versend *St* 22 gelerten *fehlt D* 24 und pefelh *nur O* 26 neuzehenden *O* 27 zurissen *D* 29 Schlicko *Ma* 30 Rhadogays *StM*, Rhadagays *a*

allem volk on allen [der]. seinen und des römischen reichs schaden. Und do im, dem Stlicko, und seinem sun Eucherio das kaisertum versagt ward, nit werden wolt, gab er frid künig Alreich, hetzt auch haimlich etlich Teutsch wider die Römer. Das arm Gallenland zwischen 5 dem Rein und Hispania (iezo Frankreich) muest solchs entgelten und innen werden.

389. Wie abermals in das römisch reich über Rein in Gallien (iezo Frankreich) die Teutschen fielen, teten grossen schaden. (O 56b f. St 160a—161b. M 330b—331b. a 456a—457a.)

10 Die Saxen fielen in die insel Britanien, verhertens vast. Alander und Gepitzen mit irem künig Rospendel, die Wandler (deren künig Moudgeisel, het zwên sün Gundreich und Ganzreich), die Schwaben aus Behaim, Merhern und von der Thonau, Markmannen, Squader, Salinger genant, mitsambt irem künig Hermansreich, auch die Bur-15 gunder mit irem künig Gnadenreich, dergleichen die Franken zogen mitten im winter, so's am keltesten was, im christmonat am lesten tag über Rein, fielen in das römisch reich, überzogen Gallenland, namen ganz Gallien, alles so zwischen dem Rein, dem pirg Runcifal und Hispanien und offen sêen peschlossen wird, ein, und (als der 20 heilig Hieronymus schreibt) ward Mainz, weilund die edel weit bekant reichstat, gewunnen, zerrissen und in der kirchen vil tausend menschen erwürgt mitsambt dem pischof sand Alban; Wurms ward durch lange belegrung abgetilgt, die mechtig stat Rhains (do ietz der künig von Frankreich gekrönt wird) ward gewunnen, geplündert, der pischof 25 Nicasius mit seiner schwester Eutropia erwürgt. Dergleichen wurden im Niderland die mechtigen reichstet Amiens, Arrhas, Tervan, Tornay und heroben Strasburg, Speyr, Trier und vil ander mêr römisch reichstet in Gallien von den obgenanten Teutschen gewunnen und in Teutschland mit der gehorsam gelegt. Die stat Langers (ietz in Hochburgundi) 30 ward auch gewunnen, die burger, do si Christum lobten, dank sagten, mitsambt dem pischof Desiderius, mit Vincentio dem caplan in der

1 seinen *fehlt St*, sein *Ma*, seinen und *fehlt D* (citra periculum fere suorum *Ann. I. 293, 17*) 3 Adelreich *StMaC*, Adolreich *S* 4 armen *O* 4 & 17 Gallierland *alle ausser O* 11 Raspendel *alle ausser O* (Rosopendial *Ann. I. 293, 22*) 12 Muedgeisl *St (aus* Mordg. *corrig.) Ma*, Miedgeissel *D* (Modegisilo *Ann. a. a. O.*) 12 Ganßreich *D* 16 so's] da es *D* 18 Galgen *O* 22 erwürgt] erwurd *O* 22 Wormbs *C* 23 abgetylt *O*, abgetailt *StMa*, außgetilgt *D* (Vangiones longa obsidione deleti *Ann. I. 293, 30*) 23 Reims *D* 24 gekrent *St*, gekr. wurd *O* 29 mit dem *D* gelegt] geledigt *alle ausser O* (translatae *Ann. I. 293, 33*) 29 Langiers *D*

kirchen erwürgt; dergleichen Antidius, der pischof zue Besentz (auch ietzo in Hochburgundi), ward mit den seinen erschlagen; dermassen muest auch hâr lassen Florentius und Hilarius, die pischof zue Sittau Das ganz Aquitanien und Gasconien, so an Hispanien stöst, das land ietzo Frankreich genant und die Provinzen, Sophoi, Delphinat, dieselbig 5 gegend alle (außgenumen gar wenig stet) warden alles gar mit einander verhert von den obgenanten teutschen völklein. Und die stet, so schon nit gewunnen warden, die forchten in dannoch hart, dorften nit herauß; kamens herauß so wurdens erschlagen, plibens so lidens groß hunger, sturben drau. Toloß die stat errett durch sein fürpit 10 gegen got der pischof Exuperius, het vor den geitz und wuest, das ist golt und silber (wie sand Hieronymus schreibt) auß der heiligen stat geworfen, under die armen leut miltiglich getailt. Was also in Gallierland überplib von den Teutschen, das verderbten erst die römischen hauptleut Maximus, Constans, Constantinus, Jovius und 15 Sebastianus, so auch kaiser wolten sein, sich wider Honorium aufwurfen.

S 275 a 390. Wie die Burgundier das land irs inhabens dem römischen reich abgedrungen haben.

(O 57 b. St 162 a f. M 331 b. a 457 a.) 20

Die Burgundier namen zuehand, da si über Rein kumen, die gegent oberhalb Pasel, an den Rein stossend, ein, da etwan die Helvetier gewont haben; wan ich find, das dieselbig gegent etwan clain Burgundi gehaissen hat. Ruckten nachmals weiter die Burgundier pis an die wasser Rhod und Saon, numen auch dieselbigen land ein, teten 25 sich alda mit weib und kind nider, als es dan noch daselbs Burgundia von den teutschen Burgundiern genant wird.

Nach dem wurden ob der peugk die Wandler und Franken uneins und es kam von worten zue einer slacht und lagen die Franken ob. Da kam zue rechter weil und zeit künig Rospendel mit seinen 30 Alandern den Wandlern zue hilf, muesten die Franken das guet faren lassen und wider über Rein ziehen in das Frankenland.

1 Bisantz *D* 6 gar alß *St*, alles *Ma* (alles *fehlt D*) 7 völckern *D* 8 so hart *D* 9 lidtens *a*, littens *D* 10 grossen *alle ausser O* vorbitt *D* 16 auffwarffen *StD* 18 inhaben *OSt*, irs eyngenommen *D* 21 komen *M*, kamen *aD* 24 Burgundia *D* 25 namen *MaD* 26 es *fehlt OStD* Burgundia daselbst *Ma* 27 Burgundier *OStMS*, Burgundien *C* (adhuc ibi Burgundia nominatur *Ann. I. 294, 11*) 28 peuckt *StM*, peut *a*, beut *D* 29 und (*vor* es) *fehlt D* 29 schlacht *alle ausser O* 30 kamen *D* 31 hylfft *O* da musten *D*

391. Wie die Schwaben mitsambt andern Teutschen Hispanien einnamen, dem römischen reich abdrungen.

(O 57 b. St 162 b. M 331 b. a 457 b.)

Nachmals, do die Alauner, Swaben, Wandler Gallien (ietzo Frank-
5 reich) mit dem schwert, raub und prand gar verwüest hetten, fielen
si über das gepirg, den Runcifal, gar in Hispanien hinein, tailten
Hispanien under in. Die Alauner namen in für Portugal und die an-
stosser, den Schwaben und Wandlern gefiel Granat, Gallicia, Navarrn C 246 b
und Gasconien, Castilia; die ander gegent Hispanien die pliben bei
10 dem römischen reich, die werten sich redlich der Teutschen.

392. Wie die Franken über Rein wider zugen, gewunnen den römischen kaisern die stet am Rein ab.

(O 57 b. St 163 a. M 332 a. a 457 b.)

Dergleichen die Franken machten in einen künig, hies Warmund,
15 zogen wider über Rein in das römisch reich, namen alle römischen
reichstet und land, an den Rein stossend, ein, besetztens, hieltens in.

393. Wie Stlik, der kaiserlich vormund, auch umbkam.

(O 57 b f. St 163 a—164 a. M 332 a f. a 457 b f.)

In Welschland gieng es auch übel zue. Der Stlik macht frid
20 mit künig Adelreich, gab im die reichsland ober dem Inn an der
Thonau, oben an den Rein und Gallien stossend, ein, die ietzo Bairn
und Schwaben innen haben. Do Adelreich dahin wolt ziehen, der
Stlik brach den frid, schickt künig Adelreich haimlich hinden nach,
ließ in ungewarnter sach überfallen an dem heiligen ostertag, erschlueg
25 im vil volks. Die Gotlender griffen am lesten zue der wer, wider-
setzten sich dem römischen kriegsvolk, erschluegen's alles und wendten
darnach sich, ruckten gestracks hin auf Rom zue. In diser weil wurd
das römisch her, so bei kaiser Honorio was, der untreu und verrätrei
des Stlikens innen, erwürgt den untreuen vormund mitsambt seinem
30 sun Eucherio, fudreten also den gemain nutz mit disen zwaien töden.
Etlich auch vil, so solcher verrätrei wissen hetten, muesten auch
sterben. Wan dises verderbens im römischen reich (wie Hieronymus
bezeugt) war nit die schuld der kaiser, so ganz frum christlich fürsten

8 Navarn *Ma* 9 die pliben] blieb *D* 10 die wyrdten *OSt* 11 wider *fehlt D* 11 zogen *alle ausser O* 14 Wardm. *O*, Warmumb *a* 17, 19 & 23 Sclick *St*, Schlick *Ma* 19 Im Welschland *Ma*, In welsche land *OSt* 20 ober] oben *OSt*, ob *Ma* 21 den *fehlt D* 25 volk *OStS* 26 erschlugen *D* 27 stracks *D* 30 förderten *MaC*, fürderten *S* toden *Ma*, todten *D* 33 bezoigt *St* ward nit *OSt*

warn, sunder solchs tet und macht die verräterei eines schalks, was ein halber grober unsinniger Teutscher, so todfeind des römischen reichs sein. Diser pöswicht hat mit unserm guet wider uns die feind gesterkt. Mit disen worten sticht Hieronymus den Stlicken.

S 275 b **394. Vom künig von Persia und vervolgung der christen.** 5

(O 58 a. St 164 a f. M 332 b f. a 458 a f.)

Diser zeit vervolgt auch ser die christen Bazabanes, der künig in Persien. Kaiser Arcadius zug wider in, lag ob, macht zu künig in Persien Isdigerdes. Und verschied under disen aufruern kaiser Arcadius, der brueder kaisers Honorii zu Constantinopel nach Christi 10 gepurt 411 jar, do burgermaister zu Rom warn Bassus und Philippus. Verlies seim sun Theodosio dem jungen, so nur acht jar alt was, das römisch reich im aufgang; schikt Maruthas, ein vast gelerten frummen pischof, in Mesopotamien, dem land zwischen den wasserflüssen Tigris und Euphrates, zum künig von Persia, hies Isdigerdes, war noch kain 15 christ; den macht der kaiser vormund seins suns. Der künig von Persia, wiewol ein haid, pflag der vormundschaft treulich. Obgenanter pischof macht in gesunt von einer grossen krankhait. Darumb lies er überal in Persien Christo kirchen pauen, wiewol sein weisen und geistlich, magi genant, vast dawider warn; aber ir trug kam an 20 den tag.

395. Wie die stat Rom von den Teutschen gewunnen, geplündert sei worden. (O 58 a f. St 164 b—165 b. M 333 a f. a 458 b f.)

Aber ich mueß wider an die Westergotten und iren künig Adelreich kummen. Der zog gestracks hin auf Rom zue, belegret hertig- 25 lich die stat, nöttigets mit grossem hunger. Etlich kauften sich ab mit gelt, das mans davon ließ; so si das gelt gaben, jagt mans wider in die stat hinein. Es was so jemerlicher hunger in der stat, das die leut alles, was si nur ankumen mochten, auch selb aneinander frassen; die müeter schonten der jungen kint nit, so si erst geporn hetten, si 30 muesten wider in den pauch, darauß si erst kumen warn. Es pliben gar wenig über von dem jemerlichen hunger, die gefangen wurden.

1 schalk *O* 3 reich *O* unsser *O* 4 Diß seind Hieronymi wort von Stilicone *D* (Stilichonem hisce notat verbis *Ann. I. 294, 35*). 8 zog *alle ausser O* 8 zum könig *D* 11 jar *fehlt O* 14 Mesopotanien *StMa* 15 hies *fehlt D* 16 zum vormund *D* 19 yber in Persien *O* 20 sein weysen geistlich *M*, sein gewessne geistliche *a*, geistlichen *D* 20 sehr darwider *D* 21 an tag *alle ausser O*; schikt Mar. — tag *in St auf einem eingelegten Zettel (in O am Rande)* 23 sei *fehlt D* 25 zohe stracks *D* 32 gar *nur in O*

Und so die stat also mit hunger benöttiget, kain trost noch hilf von den kaisern verhanden, ward die hauptstat der ganzen welt bei nechtlicher weil auf ein nacht von den Westergotten gewunnen: und ist also Rom, so die ganz welt, all menschen überwunden het, auch überwunden worden. Doch ehe und künig Adelreich mit seinem volk in die stat zug, ließ er berüefen offenlich (so vor nie geschehen was), das man kain christenkirchen angriff, nichts darauß näm, sunder wer darein flühe, solt frid und frei gelait haben, sicher leibs und lebens sein. Und demnach eben vil unglaubig gaben sich für christen auß, fluhen in die kirchen der christen, wider welch si vor heftig gewesen warn, entrunnen also dem zorn und muetwillen der feind. Und wie Hieronymus schreibt, so kan niemant genueg beschreiben, was die nacht für ein jemerlich morden, wüest leben zu Rom gewesen sei: auf der gassen allenthalben und in den heusern lag es voller toten, alle gestatten der mer im aufgang der sonn, in Aegypten in Africa warn (C 247 a) steckvol von knecht und diern, leibaigen der stat Rom (so etwan herscherin ist über die ganz welt gewesen), und alda muesten petlen die edeln man und frauen; die voran reich und mechtig warn gewesen, die muesten ietzo den petlen fressen. Doch ward in der stat kain zimer oder haus verprent, allain alles gelt und guet, so auch vergraben ward, außgegraben und die stat von den Teutschen geplündert. Solchs geschach, als man zalt nach Christi gepurt vierhundert und zwelf jar, am ersten tag im aprillen oder, als etlich schreiben, am 24. tag im augstmon.

396. Vom abfal des alten römischen reichs. (S 276 a)

(O 58 b f. St 166 a—168 a. M 333 b—335 a. a 459 a—460 a.)

Sider diser zeit nun hinfüran hebten die land an ab zue fallen vom römischen reich, wurden die alten landleut gar abgewürgt und außgetilgt, die gegent ganz erödet. Es giengen den kaisern und christen all sach hindersich: was si nur anfiengen, was alles verlorn; es gieng alles durcheinander wie der gemät habern. Und gewunnen die groben unglaubigen Teutschen allenthalben an die oberhand. ‚Und so der umbkraiß des ganzen erdrichs (wie Hieronymus, welches wort

1 & 33 so] da *D* 6 zog *MaD* 8 flych *O*, flich *St*, flöhe *D* leben *OSt* 9 dennoch *D* 10 flohen *D* 13 wiest *OSt* 15 warn] warden *OSt* 16 stockvoll *D*, gesteckt vol *Ma* 16 und leibeigen dirnen der statt Rom *D* 19 den petl, bettel *MaD* 19 in dieser statt *D* 21 und auch die statt *D* 24 augstmont *St*, -monat *MaD* 27 huben *D* 29 außgetylt *O*, -gethaylt *StM* verödet *D* 30 was nur anfieng *OSt* 32 an *fehlt aD*

ich mich hie brauch, nach der leng bezeugt), die ganz welt abnam und zergieng, pessert sich dennoch niemant, namen die sünd in den menschen gar nichts nit ab. An allen orten wurden die pain der künig, kaiser, fürsten, pfaffen, pischoffen, des gemain mans von den grebern außgegraben; die feind verhoften, es wär gelt in den grebern 5 vergraben. Und warden alle gegent überal also mit totenpain erfült dermassen, das niemant alles bewainen kund; es zerrunnen der zäher, es waren ir zue wenig, hiet ainer die augen gar müessen außwainen. In Illyreich, in Thracien, in Macedonien, in Pongeu, in allen landen, so sich von dem swarzen und kriechischen mer herauf mit der Thonau 10 pis an den wasserflus In in das venedisch mer strecken, haben alle lebendige tier, so von got zue nutz dem menschen beschaffen sein, mitsambt den menschen abgenummen; so die stet verhert, die leut erwürgt sein, werden auch die unvernünftigen tier verödt und nemen ab, werden auch der visch im wasser, der vögel in lüften weniger. 15 Solchs bezeugt Illyreich, Thracien das land, darin ich geporn pin, alda nichts mêr ist dan der himel und ertreich, das voller dörner und dicks holz wechst, alle ander ding sind alle verdorben, zergangen; wan die straf und plag gottes müessen auch entpfinden die unvernünftigen tier, müessen entgelten der pösen menschen‘. 20

Das schreibt Hieronymus von dem jamer und not seiner zeit. Und was darf's vil wort? Das groß mechtig geweltig alt römisch reich mitsambt den alten christen ist zergangen, hat ein grossen stos geliten: der nidergang der sunn, Europa und Africa, sein in die hend der groben, domals unglaubigen Teutschen kumen, von inen dem 25 römischen reich abgewunnen worden über allen dank der Römer, und ir kaiser und pischof teten darzue gleich was si wolten. Es warn vil gelerter haiden und christen diser zeit pald aufeinander, vorauß Hieronymus in Asien, Sidonius in Gallien (iezo Frankreich), Gildas in Britanien (iezo Schotland und Engelland), Severinus in unsern 30 landen umb die Donau, Servatius am Reinstrâm, pischof zu Tungern, ligt zu Mastricht: die zaigten an den zorn gottes, sangen, sagten schrirn, schriben, straften häftiglich münch und pfaffen, den geiz und

1 mich *fehlt D* gebrauch *Ma* bezeigt *OSt* 2 zerging *St* 3 nichts *fehlt D* 3 nit *fehlt Ma, in St durchstr.* örtern *S* 4 von] in *D* 5 hofften *D* 6 wurden *Ma,* waren *D* 7 zerrennen *St,* zerräunen *M,* die zäher *D* 8 es wern *St,* wären *M* 9 Pangay *Ma,* Pangew *D* 11 in *fehlt O* strecken *fehlt D* 12 den menschen zu nutz *D* 14 & 19 unvernyfftigen *OSt* 17 das erdtreich *aD* 19 thir *OSt* 25 unglaubig *O,* der groben unsinnigen Teutschen *alle ausser O* 26 abgewungen warn *OSt* 32 Mastryer *StMa,* Mastrich *D* 32 sungen *D* 33 schrirn *nur O*

das schinden der richter und schergen. Es geschahen grosse sunst wunderwerk, die den zorn gots und künftig plag bedeuteten: es warn stättigs vil erdpidm; gegen mitternacht am himel in lüften sach man feueren spies und pfâbenschwenz, dergleichen auch feueren dracken;
5 warn vil finsternis; die wölf liefen in die stet, zerrissen die leut. Es half aber nichts, es triben die geistlichen auch die weltlichen nur das gespöt draus, gieng niemant zu herzen, pis all ob einem haufen von den unglaubigen Teutschen erwürgt und überzogen wurden.
Aber ich kum wider an künig Alaricum.

10 397. Von dem künig Alreich und seim tod.

(O 59b. St 168a f. M 334b f. a 460a f.)

Und obgenanter künig Adelreich oder kurz Alreich ist am ersten kaiser Theodosio dem alten gewertig gewesen, hat im geholfen wider obgenanten Eugenium, so auch kaiser wolt sein; darumb er dan mit
15 römischen ämptern versehen und geêrt wart. Berüeft vom kaiser Honorio macht [er] sich auß Constantinopel, zog durch Thessalien und Kriechenland, durch Illyreich auf Italien zue, verhert alle ding. Bei dem wasserflus Pinus bei der stat Nicopol in dem land Epirus (iezo Romanei, an Dalmatien stossend) verlur er bei 3 tausend; verwüest
20 nachmals alle ding, rukt auf Rom zue. War ein pesunder geschik von got, es muest also sein, wiewol obgenanter Stlik nur ein mittel was, durch welchs untreu die alten christenhait got straffen wolt. S 276 b

Do nun künig Adelreich die stat Rom mit maß und weis, wie oben stêt, erobert het, zog er am sexten tag wider auß der stat. Füert
25 mit im weg frauen Placidia gefangen, die was ein tochter kaisers Theodosii des grossen und schwester des ietzigen regirenden kaisers Honorii und Arcadii, so das voder jar gestorben was; in der stat, Forum Cornelii genant, vermehelt ers seinem vettern Adolph. Durchzog die land under Rom, so ietzo das künigreich Naplis haissen, nam
30 was er ankam. Wolt in Sicilien, nachmals in Africam faren, daselbs dergleichen guet gewinnen; kund vor ungewitter über mer (so im die

1 sunst grosse *MaD* 2 kynfftigen *St* plage verkündigten *D* 3 stäts *Ma* 3 erdbeben *D* am himel *fehlt D* 4 foiren (*an der zweiten Stelle* feiren) *O*, foieren *St*, feurige *D* 4 tracken *Sta*, trachen *D* 7 ob einen *St* 10 Von k. Adlreich *Ma*, vom könig Adelreich *D* 15 geehret was *D* 16 auß] von *D* 19 verlor *D* 20 ward ein *OSt* 21 Schlick *StMa* 22 alte *D* 23 *Der zweite Absatz des Cap. steht in St auf Blatt 169 b f mit der Ueberschrift:* Von dem künig Alreich und seim tod (*am Rande von der Hand des Schreibers:* eham am plat vor künig Adolph); *in D die Ueberschrift:* Von deß königs Alreichs tod 23 Alreich *alle ausser O* 25 Placida *Ma* 27 vorder *MaD* 29 Neaplis *S*, Neapolis *C* 30 in Sicilien *fehlt D*

schif zerprach, mit guet und leuten ertrenkt) nit komen. Und dieweil er also in der stat Consentia den winter still lag, starb er eins jähen tods. Die Gothen, damit in die Walhen nit wider außgrüeben, das C 247 b gespöt auß dem toten leib treiben möchten, grueben si das wasser Bussentus, daran Consentia die stat ligt, ab, begrueben alda iren 5 künig Adelreich mit grossem guet im grieß, liessen das wasser darnach wider sein alten gang gên und überlaufen.

398. Von künig Adolph, wie er Rom wider zum andern mal plündret, sich mitten im römischen reich in Gallien (ietzo Frankreich), Delphinat, Gasconien und Hispanien 10 nider tet. (O 59 b. St 168 b f. M 335 b. a 460 b.)

Der Gouten pischof was ein frumer man, hies Selenas, hat überauß die armen lieb, half in wo er kund und mocht, tet in vil guets. Darumb ward er zuegenambt ‚Philoptochos‘, das ist ‚liebhaber der armen petler‘. 15

Nach künig Alreich erwelten die Teutschen, genant die Gouten, zue einem künig ietzgenanten Adolph oder Adlhylph, rukten mit im gein Rom. Was si vor über hetten pleiben lassen, das namen si ietzo, plündreten auf ein neus die stat Rom, durchzogen, verherten das ganz Welschland. Fielen nachmals über das pirg in Gallenland, alda künig 20 Adolph durch rat seiner hausfrauen Placidia sties frid mit dem römischen reich an. Darumb ward er von den Gothen, seinem volk, so kains frids gegen den Römern begerten, erwürgt.

Nach im ward künig Sigreich, sturb unlang darnach. Und ward von den Gothen zue künig erkorn der Wall, ein weiser tapfer fürst, 25 der hat die Wandler und ir freund die Alauner in Hispania zuhinderst gegen Africa über bei dem pirg Calpe und stat Arganthonini geschlagen, under gehorsam der Gothen bracht.

399. Wie sich kaiser Honorius hielt wider die hauptleut, so auch kaiser wolten sein. 30

(O 59 b f. St 170 b–172 a. M 335 b–336 b. a 461 a f.)

Kaiser Honorius, so herehem des mers im westen zu Rom, in

1 zerpracht *O* 2 jehens *O* 4 toden *O* 5 Bussentius (*so urspr. auch St*) *MaD* 6 Alreich *Ma* ins grieß *D* 8 wider *fehlt D* 12 Gutten *St*, Guetten *Ma*, Goten *D* 13 und machth *OSt* 16 Adlreich *Sta*, Adelreich *MD* Guetten *Ma* Gauten *D* 20 Welschland] land *alle ausser O* Gallienland *StD*, Gallierland *Ma* 20 alda *fehlt D* 23 keinen fried von den Römern *D* 24 starb *alle ausser O* 27 gegen] in *alle ausser O* der stett *D* Argenthonini *M*, Argenthaninia *D* 32 herenhalb *MaD*

Europa und Africa regirt, der schickt ein römischen herren, was ein grosser kriegsman und gueter hauptman, genant Constantius, mit herskraft in Gallierland, solt dasselbig erledigen von den Teutschen und andern falschen untreuen hauptleuten, so sich auch für kaiser auf-
5 geworfen hetten, sich der Teutschen hilf und zuesagen trosten, ander land und leut, stet und flecken, von den Teutschen nit gewunnen, mit gewalt dem rechten kaiser vorbielten.

Der kaiserlich öberest felthauptman Constantius macht frid mit den Westergotten, gab in etlich stet, land und leut in Aquitanien S 277a
10 (ietzo Frankreich und Gasconien), an das pirg Runcifal und Hispanien stossend, ein. Und ward frau Placidia ledig gezelt und gelassen von den Gothen, gein Rom irem brueder, kaiser Honorio, wider haim geschickt. Die nam nachmals zu der ehe diser hauptman Constantius und ward also von seinem schwager, kaiser Honorio, zue einem an-
15 gênden kaiser und warter des heiligen römischen reichs im nidergang verordnet und berüeft. Und zuehand zog er für die stat Arlat im Delphinat, belegret alda Constantinum, so auch kaiser wolt sein, gewan die stat im vierten monat, fieng Constantinum, schickt in gepunden und gefangen in welsche land seinem schwager, kaiser Honorio;
20 der ließ im an dem wasser Mintius, das durch die stat Mantua rint, das haupt abschlahen. Constans, ietzgenanten Constantini sun, ward von seinem untreuen hauptman, mit namen Gerontius, zu Wien in der Provinz dergleichen enthaupt.

Dermassen gieng's auch den leichtfertigen lappen, so ie auch
25 kaiser wolten sein, Jovio, Sallustio, Sebastiano, Attalo: warden von den Westergotten verlassen und erwürgt von den hauptleuten (mit namen Apollinarius, Rustitius) kaisers Honorii in der grossen reichstat Valentia in Gallien.

Einer hieß Maximus, het sich in Hispanien für kaiser außgeben,
30 muest auch an die fart: ward gefenklich angenummen, gein Ravenna in die stat für kaiser Honorio geschickt; ward alda an der kaiserfeier, so kaiser Honorius im dreissigisten jar zu erledigung des römischen reichs gelobt het, umbher gefüert, lief iederman zue, wolt's sehen.

1 schick *St* 5 zu sagens *Ma*, zusage *D* trösteten *MaD* 9 gaben *OSt* 17 Constantium *StM* 18 schickt in] schigkken *O* 21 ward] was *St* 23 deßgleichen enth. *D* 24 Dergleichen *alle ausser O* 28 Gallien *in O aus* Gallenland *corrig.*, Gallierland *die übrigen* 30 ward] und *StMD* 31 kaysärfeuer *St* 32 zu erledigen *D*

400. Von den Teutschen in Hispanien, wies auch selbs uneins wurden under einander.

(O 60b. St 172a f. M 336b f. a 461b f.)

Die Alauner, so in Hispanien (wie oben anzaigt) auß Teutschland mit andern iren gesellen, den Wandlern und Swaben, gezogen 5 warn, [wurden] von den Westergothen und irem künig Wall dermassen getembt, das si sich an die Gothen ergaben, kain künig mêr auß inen erwelten. Und haist noch heutigen tag von disen zwaien teutschen völkern ein künigreich in Hispanien Gotalania, haist der g'main man Cathalonia. 10

Ward auch diser zeit die groß insel Britania von den Teutschen, den Saxen, errett, zum römischen reich widerpracht.

Nach disem allen starb der jung angênd kaiser Constantius, ließ einen sun under im, hies Valentinianus, was nur drei jar alt. Kurz darnach verjagt kaiser Honorius seine schwester Placidiam mitsambt 15 irem sun, disem jungen Valentiniano, auß seinem tail des römischen reichs; si was versagt, si hiet im vergeben wellen, damit ir sun an das reich käm. Si floch gein Constantinopel zue irem vetter, kaiser Theodosio dem jungen, so des brueders kaisers Arcadii sun was. Und C 248 a kaiser Honorius hat in westen regirt zwai jar mit seinem vatter, 20 kaiser Theodosio dem grossen, mit seinem brueder, kaiser Arcadio, dreizehen, mit seinem vetter, kaiser Theodosio dem jungen, fünfzehen, mit Constantio, seim schwager, fünf jar; ist gestorben am fieber, seines reichs im dreissigisten, des alters im vierzigisten jar im augstmonat.

Diser zeit (als ich find) ist des römischen reichs kaiserlicher 25 landshauptman gewesen in disem land Marcus Aurelius, und erzpischof zue Larch Constantius bei vierzig jaren.

Es hat auch diser zeit gelebt Maximus, der pischof zu Taurin in Sophei; hat etlich predig, so wir kriechisch ‚homelias‘ nennen, in die evangelia geschriben. 30

S 277 b

401. Von den christen.

(O 60b—61b *am Rande*. St 173a—176a. M 337a—338b. a 462a—463a.)

Diser zeit warn auch groß uneinikait under den christen, nemlich den pischofen. Am ersten von Origenes wegen: etlich wolten in für ein kezer halten, die andern für ein gueten christen. Hieronymus 35

4 auß teutsch landen *St*, teutschen landen *MaD* 6 dermassen *nur O* 7 gethemölt *St*, gedämbt *Ma*, wol gedempfft *D* ergeben *D* mêr *nur O* 11 Es wurd auch *D* 13 allem *aD* 14 hinder im *MaD* 23 Constantino *D* 29 in Servey *D* predigt *D* nenen *St* 33 war auch *aD* 34 in *fehlt OSt* 35 ander *O*

und Rufinus, so landsleut und vor guet gesellen, warn drob uneins, schriben häftiglich wider einander, welche püecher noch verhanden sein. S. Augustin hiet gern frid gemacht, aber es wolt nit sein. Es wurden auch von des Origenes wegen uneins die vermärtisten gelertisten 5 zwên pischof, Joannes mit dem gulden mund, pischof zu Constantinopel, und Theophilus, pischof zu Alexandria in Aegypten. Diser hat beschriben, wie man den ostertag halten sol auf etlich jar; Hieronymus war auf seiner seiten. Joannes Chrisostomus, das ist ‚mit dem gulden mund‘, hat bekert die Teutschen, so zu Constantinopel an des kaisers 10 hof lagen, ein ganz fänlein, bei 600; dergleichen ein teutschen fürsten mit namen Gaino, der was über die Donau in Thracien gefallen, stelt auch nach dem kaisertum. Er ward aber abgewendt mit gueter ler von disem Joanne, der von seins wolredens wegen ‚der gulden mund‘ zuegenambt wird; ist durch anrichten obgenanten Theophili von Con- 15 stantinopel verjagt ins ellend worden, darin gestorben. Es ist auch Theophilus nit mêr haim kumen, starb auf dem haimzug underwegen.

Die ander aufruer machten die ungelerten münch und pfaffen wider s. Hieronymus. Der verdulmäzt die ganz bibl, die alten ê auß dem brun und grund der warhait der jüdischen sprach; demnach war 20 dieselbig verdulmäzung gar ungleich der alten bibl, die pisher die ungelerten münch und pfaffen braucht hetten. Da war das feur im dach, wie dan s. Hieronymi schrift, noch verhanden, bezeugen. Er wert sich redlich der stolzen ungelerten münch und pfaffen, haists zwipainig esel und dergleichen mêr sagt er in die wârhait flugs her- 25 auß. Iezo brauch wir im latein sein dulmätzung der alten ê, außgenummen die lieder David des künigs, so wir den psalter haissen. Es wöllen auch iezo dergleichen unsinnig werden, machen vil aufruer in der christenhait die ungelerten münch und pfaffen, das man die neu ê auß der kriechischen sprach nach der wârhait und rechtem 30 grund verdulmäzt hat. Das im alten latein ist alles unverstendig, unrecht, ist schir kain halb plat nit, es hab ein grossen mangel: noch wöllen die stolzen ungelerten münch und pfaffen die leut nur überreden, es habs s. Hieronymus ins latein pracht; solten solchs leuten sagen, die sich auf liegen nit verstên.

9 an kaisers *OSt* 11 Ganio *M*, Genio *a* 12 abgewend *OSt* mit gueter ler *nur O* 14 obgenanntes *D* 18 vertolmetschet *a*, -dolmetscht *D* wibl *St* 18 alte *D*, allt *a* 19 dennoch *D* 20 verdolmetschung *aD* 21 das *nur O* 21 foir *O*, foier *St* 22 bezeigen *O*, bezoigen *St* 23 er wird sich (sy *O*) rhödlich *OSt* 24 zwaypainigen *a*, hieß sie zweyb. *D* 25 iezo] also *a* brauchen *MaD* 25 dolmetschung *aD* 26 die liechter *OSt* 28 die ungel. m. u. pfaffen *fehlt D* 30 verdulmescht *St*, -dolmetscht *aD* 34 die sy auff leygen *St*, auffs liegen *D* 34 verstyen *O*, verstien *St*, verstuenden *Ma*

Es ist auch diser zeit noch ein grosse aufruer gewesen. In Aegypten warn überauß vil, on zal domals frumer andächtiger väter und münch, die wolten kurz haben, got hiet den menschen wie (also stüend geschriben am ersten puech der heiligen schrift) nach seiner gleichnus und pildnus beschaffen, darumb müest er auch ein menschliche gestalt und leib haben. Wer wider si prediget, wolten si nur als kezer erschlahen. Man muest in guete wort geben am ersten und mit der zeit recht underweisen.

Die viert uneinikait richt an Pelagius am ersten, dem hiengen an Celestinus und Julianus. Warn frum geistlich andächtig heilig münch und väter, sagten, es möcht ein ietlich mensch wol auß seim freien willen on besundre gnad gottes den himel verdienen und guets tuen. Dawider warn domals die andern gelerten und pischof vast all, nemlich Hieronymus in den schriften über die weisen. Und vorauß s. Augustin hat sich am maisten kazpalgt mit disen geistlichen leuten, gibt alles der gnad gots haim, nichts dem freien willen dan nur das pös. Als etlich mainen, so ist Augustinus gar zu vast wider den freien willen gewesen; die andern sein seiner mainung, fallen im zue.

Dergleichen ward ein grosse vervolgung der christenhait im erzkünigreich Persien. Künig Gauraranes, obgenanten künigs Isdigerdis sun, brach den frid, so sein vater angestossen het mit dem römischen reich, vervolgt die christen wol dreissig jar aneinander. Wiewol S 278a kaiser Theodosius oft glücklich den Persiern oblag, noch macht er frid mit inen, damit die christen in Persien zu frid mochten kumen und rûe haben.

Theodosius macht zu regirendem kaiser zu Rom und in westen seinen vetter Valentinianum, so nur 8 jar alt was, sezt sein mueter Placidiam zum vormund und gewaltige regirende kaiserin, fertigets also pêde ab. Er war auch selbs auf, wolt mit in gein Rom zogen sein, si alda gewaltiglich eingesezt haben. Als er gein Thessalonica, in die hauptstat des lands Macedonien kam, ward er siech, schikt sein veter mit der mueter in Italien, schikt im die kaiserlichen kron durch Stiliconem, den öberesten des regiments. Er kert wider gein Constantinopel.

4 also styen *OSt (die Klammer in D vor* wie; wie *fehlt a)* 5 geschaffen *D* 8 recht *nur O* 16 gibts als *St*, gibts allain *Ma* 17 frien *St* 18 ander *OSt* 19 im örtzhörtzogthom *St*, ertzherzogthomb *M*, -thumb *aD* 20 Gamaranes *D* 23 kaiser *fehlt D* den Persien *D* 24 mit im *D* 26 regirenden *StMD* 27 & 32 vettern *D* was *fehlt O*, ward *a* 28 Plac. *fehlt D* gewaltigen regirender *M* 31 ward er kranck *D* 32 keyserliche *D* kran *OSt*

402. Die kaiserlich münz. (O 60 b. St 176 b. M 338 b. a 463 a f.)

DN. ARCADIVS AVG. VICTORIA AVGGG. M. D. COM.
. B. Herr Arcadius, von got erwelter geweichter römischer kaiser.
er sig der dreien kaiser.

03. Valentinianus der drit mit seim veter Theodosius dem jungen und Martianus, der 51. römisch kaiser.

C 248 b

(O 61 a f. St 176 b—179 a. M 338 b—340 a. a 463 b—464 b.)

Nach abgang obgenanten kaisers Honorii fuer zue Johanns der
ınzler zue Rom durch hilf Castini des Schyzen, auß Teutschland
ürtig, hauptman des kriegsvolks, warf sich zue Rom für einen kaiser
uf, underwand sich des reichs. Schikt sein potschaft nachmals gein
onstantinopel zue kaiser Theodosio dem jungen, begert, das er solchs
uegeb und bestät. Die potschaft ward nit wol von kaiser Theodosio
ntpfangen: der hieß si wider haim ziehen und dem canzler kaiser-
iche huld und des heiligen römischen reichs gnad abkünden; legt ir
tlich in die türn, nams gefänklich an, verhielt den tod seins veters,
chikt sein hauptman Ardaburium mit herskraft in Italien. Der kam
ein Salonas (ietzo Spalat) in die hauptstat in Dalmatien, fuer alda
avon, sas an das wasser auf das mer, wolt pis gein Agla in die
ros reichstat, dieselbigen einnemen. Aber Johanns der canzler was
uch nit faul, schickt den hofmaister Aëtium zu den Haunen in Ger-
nanien und groß Teutschland, begert von inen hilf. Aëtius der hof-
naister was wol bekant und ains mit den Haunen, was etwan bei in
les römischen reichs geisel gewesen und erzogen worden; der bracht
nit grosser schank, mit mêrerm verhaissen die Haunen mit irem
ünig Rogel auf in Italien. Obgenanten kaisers Theodosii hauptman
Ardaburius warf der wind an die feind, ward gefangen von obgenantem
anzler Johans, so ie kaiser wolt sein. Aber Aspar, der sun des ge-
angen hauptmans, kam nichts destminder mit dem kriegsvolk glüklich
ınversechner sach gein Ravenna, alda die feind lagen, übereilt Ra-
vennam, nam's ein, trib Johannsen den schreiber (wolt auch kaiser
sein) mit gewalt weck.

1 *Die Ueberschrift fehlt OStM, in D bloss* Müntz 4 der dreyer *MaD*
5 Theodosio *aD* 6 Martiano *a* 9 Schyzen *aus* Schytten *corrig. O,* Schytzens *St,*
Schyten *D* 10 kriegsvolk *OSt* 11 nachmals *nur O* 12 solch *O* 13 po-
schafft *O* 14 si *fehlt OSt* 15 abkünden *fehlt M,* absagen *a* 18 Salona *D*
18 haupstat *O* 19 sas] kam *D* 21 Aëtium *in O durchstrichen und darüber*
Aethi (*so St*) *geschr.;* Ethi *M,* Ethium *a* 22 Aethius *O (aus* Aetius *corrig.) St,*
Ethius *Ma, und so im flgd.* 23 bekand *OSt* etwan *nur O* 25 schanckung *a,*
grossem geschenck *D* 26 Rögl *Ma u. so im flgd. (vgl. unten 1133, 30)* 27 ward]
war *St* 28 gefangens *OSt,* gefangenen *MaD*

Und nachmals Johanns der canzler ward vom römischen her, so
von osten kumen was, überwunden und erwürgt und Ravenna die
stat geplündert, Castinus der hauptman in das ellend verschikt. Aetius,
der hofmaister, was nun mit den Haunen gleich in Welschland kumen,
der erlangt gnad, schuef so vil bei den Haunen, das si wider haim
ân allen schaden über die Thonau zugen, do ietzo Ungernland ist. Im
widerhaimziehen fielens in die Reichenau am Rein in ein insel, die
domals in hetten die Burgundier, auch unglaubig Teutsch, waren schir
all zimerleut, bei dreihundert. Die rüeften Christum, den got des
römischen reichs an, davon si vil hörten sagen, und lagen also ob den 10
Haunen, so wol 10000 stark warn. Rogel, ein ander künig der
Haunen, so auch Johansen dem schreiber zu hilf kumen was, erschlueg
das wetter.

Iederman paut auf den jungen kaiser Valentinianum vil, verhoft,
es würd alles recht im römischen reich zuegên. Und warn domals 15
S 278 b im ganzen römischen reich gegen dem nidergang drei die namhafti-
gesten hauptleut: Castinus auß der Schytzen land (ietzo Walachei, da
die Donau in das mer felt, genant); Bonifacius, landshauptman in
Africa, auß Thracien dem land, do Constantinopel in ligt, geporen,
vast wol ains mit s. Augustin; über die zwên was Aëtius. Sein vatter 20
hieß Gaudentius, so in Gallenland von den knechten erschlagen
was worden, sein mueter was ein Welhin. Er was geporn in dem
land under der Sau in einer reichstat, hies Dorostorum. Die drei
(als dan der geweltigen brauch ist) warn neidig aneinander haimlich,
schendten aneinander, wolt ein ietlicher der vödrest, allain am prett 25
sein, mocht seins gleichen nit leiden. Aëtius, wo es sich begab, so
redt er übel Bonifacio bei der kaiserin, legt im all sein sach zum
ergesten auß, hört nit auf, den Bonifacium zue schelten. Darumb
ward Castinus wider auß dem ellend abgefodert und an stat Bonifacii
landshauptman in Africam geschickt. 30

404. Wie Africa dem römischen reich abdrungen die Wandler, ain teutsch volk ietzo auss dem künigreich Poln von der Weichsel. (O 61 b f. St 179 a—180 b. M 340 a f. a 464 b f.)

Gleich eben zue derselbigen zeit gieng der Wandler (so noch in

6 Ungerland *MaD* 9 all] als *O* 11 eilff tausent *D* 12 der Haunen *nur O* 12 in derschlueg *St*, den erschlug *Ma*, in den schlug *D* 14 verhofften *D* 15 es wir als recht *OSt* 18 feld *O* 21 Gallierland *alle ausser O* 23 Doroscorum *StMD*, Dorascarum *a* 24 & 25 einander *MaD* 27 red *OSt* 29 abgefordert *MaD* 30 zum landsh. *D* 32 abgedrungen durch die Wandler *D* 32 völckl *StMa* 33 Weysl *OSt*

Hispanien warn) künig Gundreich, ein sun künigs Madgeisl, mit tod ab. Die Schwaben überfielen also ire gesellen die Wandler, das land was inen zue clain. Damit der krieg aber on schaden hingelegt zwischen inen wurde, warden si der sach ains, giengens auf zwên 5 man, von ieder partei ainen, die muesten mit einander kempfen: welcher underläg, desselbigen partei müest auß dem land Hispanien weichen, das land raumen, ander gegent suechen. Der Swab lag ob, darumb begert der Swaben künig Hermansreich, das die Wandler, wie si zuegesagt hetten und under inen getaidigt was, auß Hispanien 10 wichen. Die Wandler erwelten zue künig obgenanten künigs Gundreich brueder, hies Gansreich, und richten sich zue, wolten die gegend raumen, ein andre suechen. Do kam gleich zue rechter weil und zeit obgenanter hauptman Bonifacius, so umb die Wandler warb, ließ si über mer in Africam faren. Sein aiden Sebastianus, ein streitparer 15 man, war inderester rat künigs Ganzreich, der zelt sein volk alles, junk und alts, knecht und kinder, muest alles wer tragen; war dannoch alles volks nit mêr dan 80000. Fuer also über den engen arm des mers auß Hispanien (ietzo Granat) in Africam, ist nit weiter daselbs dan zwô meil über. Castinus, der neu kaiserlich hauptman, so 20 solchs weren wolt, ward von den Wandlern geschlagen, mit seinem volk nidergelegt. Und da die Wandler also obgelegen warn dem römischen hauptman, verherten si das fridsam land (so lang rûe her het gehabt) Africam weit und prait, verprenten das gepeu, würgten die menschen, christen, hauten auch die päum ab, schoneten niemant, 25 weder jung noch alt, weder weib noch kind; belegreten die stet, gewunnens mit dem sturm, plündretens.

In diser rumor und belegernus starb sand Augustin 11 jar nach sand Hieronymus, do man zalt nach Christi gepurt 433, im 76. seins alters, pistums im 40., im dritten monat der belegerung. C 249 a

30 405. Wie domals der pest römisch krieger Aëtius in ungnad kam wol zwir. (O 62 a. St 181 a. M 340 b f. a 465 a.)

Do nachmals die kaiserin Placidia die unschuld Bonifacii erfuer,

4 giengens eyn auff *D* 6 undenlag *D* 9 getädigt *M*, getödt *a* 11 richteten *Ma*, rüsteten *D* 12 rämen *St* 13 si *fehlt OStD* 14 streiparer *O*, streipar *St* 15 ward inderöst *O*, ward innerster *D* Ganßreich *MaD* volk als *OSt* 16 alts] alß *O*, alt *MaD* 17 volks *nur O* 21 mit seinem nidergel. *St*, mit den seinen *Ma*, und mit den seinen *D* 22 land Africam, so lang her ruhe h. g. *D* 24 christen menschen *a*, menschen *fehlt D* 25 werder jung *St* 27 rumur *St* 27 belägerung *D* 28 gepurd *OSt* 29 deß bisthumbs *D* im *fehlt O* 30 pöst *OSt* 31 zweymal in ungn. kam *D*

vordret si in zue ir gein Rom. Und zog also Bonifacius mit meniglichs füdrung, gunst und gueten willen gein Rom an den kaiserlichen hof und Aëtius, so im widerwertig was, muest sich von dem hof setzen. Der vertraut im nit sicher zue sein im ganzen römischen reich, floch über die Thonau auß dem römischen reich zue der Haunen 5 künig, Rogel genant, des geisel und lebendig pfand und pürg er etwan gewesen was.

S 279 a In dem schied von disem leben ab Bonifacius. Aëtius gewan wider der kaiserin gnad und huld, kam wider an den kaiserlichen hof gein Rom, ward des heiligen römischen reichs oberester felt- 10 hauptman über alles kriegsvolk und erzmarschalk gemacht.

406. Von den Schwaben, die Hispanien dem römischen reich abdrungen. (O 62a f. St 181b f. M 341a f. a 465b.)

Der Swaben künig Hermanreich, do die Wandler auß Hispanien nun gewichen warn, nam er dieselbigen gegend ein, bracht ein grossen 15 tail Hispanien under sein gepiet und gehorsam, vertrib mit gewalt die Römer und Römischen darauß. Und nach vil gueten redlichen taten gieng er ab mit tode, macht vor zue künig seinen sun Reichel; der ließ auch das schwäbisch künigreich in Hispanien seinem sun Reichar, der bracht auch Portugal under sich. Die Navarren und 20 Hörl auß dem land ietzo Reussen, ein teutsche rot, überfielen alda die römischen landshauptmanschaft Astures genant, machten alda ein pesunder künigreich, pehelt nach inen den nam.

Nach künig Reichar regirt das swebisch künigreich in Hispanien künig Malder. Nach im kam an dasselbig reich künig Reichmund, 25 nach künig Reichmund regirt das swebisch reich in Galicien künig Meiro, zue welchem sand Martin (in Galicien pischof, pürtig auß dem land, so ietzo under Österreich haist) ein püechel von den vier haupttugenden geschriben hat, so von den unerfarn Senecae zuegeaigent wird. Do diser künig Meiro starb, gab er auf in die hend das 30 swebisch künigreich und Galiciam seinem sun Eureich.

Nachmals haben sich die Schwaben zue den Westergothen getan und verpflicht, mit der zeit auß ganzem Hispanien die Römer und ir

1 vodrät *St* 2 fürderung *MaD* 9 Actius erwarb wider des kaisers gnad, gewang wider der kaiserin huld *O* (*so urspr. auch St, nur* gewang *statt* erwarb); deß keysers gnad und huld *D* 11 ertzmarsalck *St*, öberster feldh. und ertzm. uber das kriegßvolck gemacht *D* 13 abdrangn *M* 14 Hermansreich *MaD* 18 thaden *O* 20 & 24 Reicher *StMa* 21 Reissen *St* 22 Astares *C* 24 Reichart *C* 26 in Galicien *fehlt D* 27 Gallatien *D* pischofft *O* 28 under *fehlt D* 31 Gallaciam *D*

kaiser, das reich vertriben. Ir sâm regirt noch in Spanien, wirt erst auf ein neus zu unsern zeiten verneut in künig Karl, kaisers Maximiliani hochlöblicher gedächtnus enikel.

407. Wie der römisch hauptman Aëtius die Franken auss 5 dem römischen reich wider über Rein in Franken haim jagt. (O 62 b. St 182 b. M 341 b f. a 466 a.)

Und damit ich wider an das römisch reich kum: do Aëtius nun wider in gnaden kumen was, understuend er sich Gallenland wider zu erobern, zue dem römischen reich zue bringen. Zog am ersten mit 10 herskraft mit dem andern hauptman Maioriano, so nachmals kaiser ist worden, über die Franken, die hetten die römischen reichstet am Rein eingenumen; gewan dieselbigen wider, schlueg die Franken, lag ob, jagts wider über Rein in Teutschland und in Franken. Es was gleich der frenkisch künig Warmund mit tod abgangen. Also warden die 15 Franken als verwaist leut, on ain haupt liederlich von den Römern auß dem römischen reich wider abgetriben.

408. Von eim pundschuech im römischen reich in Gallien, so wir iezo Frankreich nennen.

(O 62 b f. St 183 a f. M 342 a. a 466 a f.)

20 Zu diser zeit was auch im äussern Gallenland ein grosse aufruer. Die paurn und leibaigen leut durch rat und tat eines, der hies Batto, machten ein pund zam, setzten sich wider das römisch reich, clagten, si wären zu fast gedruckt von dem adel und pfaffen, warfen ein pundschuech auf. Der kaiserlich hauptman Aëtius fieng den hauptman 25 Batto und die ursacher solcher aufruer, ließ si ein tail töten, ein tail pehielt ers in der gefenknus; dem gemain man, den andern bewies er gnad. Eudoxius, ein arzt und gar listig man, der maist ursacher des pundschuechs, entran auß dem römischen reich über die Thonau zue den Haunen. Also warden der Gallen land, gegen dem Rein ligend, 30 erledigt. S 279 b

1 deß reichs *D* samen *MaD* Spangen *OSt*, Hispanien *MaD* 2 keyser Carls *D* 4 Aëtius *fehlt Ma* 5 in Franckreich *MaD* 7 nun *nur O* 8 Gallierland *alle ausser O* 10 Martiano *D* 14 Wardmund *O* 16 reich *fehlt St* 20 Gallenland *aus* Galgenland *corrig. O,* Gallierland *die übr.* 23 wären] werden *O,* würden *D* 25 si *fehlt OStD* toden *O* 26 behielt er *aD,* ers *fehlt M* 26 den] und *D* bewiß *OSt* 28 pundschuech *OSt* 29 der Gallier *St,* wurden der Gallier landt *D,* die Gallierland *Ma*

Diser zeit schikt pabst Celestinus Palladium zu den Schotten, der bekert si zum christenlichen glauben. Und ward alda erzpischof Patricius, ein schwestersun s. Martein; von dem ist das Patriciusloch hie, davon man vil sagt, es sei wâr oder nit.

C 249 b 409. Wie der römisch hauptman und erzmarschalk Aëtius sich understuend, die Teutschen all wider auss Gallien (iezo Frankreich) und Hispanien zu jagen und dieselbigen land wider zum römischen reich zu bringen; aber es fält im, die Teutschen werten sich redlich.

(O 63a f. St 183 b—186 b. M 342a—343 b. a 466 b—467 b.)

Nach dem wolt Aëtius, der römisch hauptman, auch die Westergotten auß Aquitanien und Gasconien, Alauner und Swaben auß Hispanien vertreiben, die land wider erledigen von den Teutschen und zum römischen reich bringen auß pefelch kaisers Valentiniani. Damit er aber nit mit krieg an mêr enden behaft, an seinem fürnemen verhindert, den feinten zu swach würd, stieß er ein frid an, macht pündnus mit den Burgundiern und Wandlern. Den Burgundiern ward das land ietzo Sophoy eingeben, den Wandlern ein tail des lands Africa. Das römisch kriegsvolk het die landshauptmanschaft, Zeugitana genant, noch in, darin die reichstet Carthago, Utica, Tagasta (davon pürtig s. Augustin ist), Tisdra und vil ander mêr, wol bei 30 freistet und 26 reichstet, lagen, und het 64 pistum. Er, Aëtius, maint, wan er die fraidigisten und mechtigisten an volk und leuten, die Westergothen, Alauner und Schwaben überwünd, wolt er gar liederlich, wie in gelust, nachmals die Burgundier und Wandler, so swecher und weit von einander wären, vertreiben. Bestelt auch die Haunen und gab in solt. Wan der Westergothen künig Wall, mit dem das römisch reich pündnus gemacht het, was nun mit tod abgangen und was an seiner stat künig worden Dietrich der groß. Do der merkt, das im die Römer also zue wolten, gab er sein tochter zue der ê der Swaben künig Reichar, schickt darnach sein potschaft zue den Wandlern und andern Teutschen, ermant si, das si auf wären mit gemainem

7 *Nach* Hispanien *nachmals* wider *O* 8 es fellet *a*, fehlet *D* 9 wirten *OSt* 11 auch Aet. *St (in O* auch *durchstr.)* 12 Westergotten als aus *St*, all aus *Ma* 12 auß] auch (*so urspr. auch St, corrig. in* all auß, *u. so auch MaD*) 14 zum *fehlt OSt* 15 nit mit mer krieg an andern enden *alle ausser O* 19 Tingitana *D* 20 Tagastat *Ma* 22 freystöten *St*, -stetten *MaD* 23 frewdigsten *C* 24 überwind *St*, überwändt *Ma* 25 swacher *O*, schwecher *die übr.* 26 weiter *alle ausser O* 30 das] do *OSt* die Rhomern *O* 32 ermondt *O*

rat und sich des, so all Teutschen in der gemain angieng, erwerten, auf wären wider die Römer, ire alte todfeind, so irn vorvodern, den Teutschen, nie noch trau noch glaub gehalten hieten, alwegen mit inen mit trug und schalkhait umbgangen wären, auch nit rûe künten
5 noch möchten haben, wo si die häupter und sterkisten vertriben, pis si ander all Teutschen gar außtilgten. Den Teutschen was guet zue winken, kriegten sunst gern, voraus wider das römisch reich, des si alzeit abgesagt feind von alter her und iren vorvodern gewesen warn.
Künig Ganzreich überfiel mit seinen Wandlern die mechtigen
10 stat Carthago und nam mit gewalt ein dieselbe gegent alle, verprent die pischof, under welchen Pampinianus und Mansuetus warn.
Kaiser Valentinianus ward gezwungen, muest frid machen mit künig Ganzreich, begert doch und erwarb, das er, Ganzreich, ein pischof der christen zu Carthago einlies, hies Deogratias.
15 Die Franken fielen mit irem künig Liutweg über den Rein in das römisch reich, verherten das Niderland umb die stat Camerich, Tornay und Arras. Die Saxen, Schotten genant, und Picarden machten sich in die insel Britanien, griffen daselbs das römisch reich an. Das römisch kriegsvolk het Aëtius alles zu im gevordert. Das landvolk
20 rüeft umb hilf die Römer an, aber es tet in niemant kain hilf nit, man het mit den Teutschen hereham in Gallien (iezo Frankreich) zu schaffen. Und war ein grosse teurung und hunger in Britanien. Nachmals kam überflus der frücht und guete überaus jar, nach dem aller unfleis und hochmuet und pracht in essen, trinken, claidern, dem volgt S 280 a
25 nach ein grosser sterb. Und darnach überfielen neu feind, die Engleser, ein sexisch volk, die insel; hat noch von in den nam.
Der Haunen künig unden an der Thonau, Pledel und Äzel, gebrüeder (so überauß vil seltsams volks, Teutsch und Winden, under in hetten und süne künigs Mundzuck und enikel künig Walmers waren
30 und nach iren vettern Heccard und Rögel, irs vatters brüedern, regirten), die zogen über die Thonau, verherten alle land under-

3 weder trau *St* (*über ausgestrich.* noch) *MaD* glauben *MaD* 6 alle andere *D* 7 si *fehlt OSt* (*in D nach* feind) 8 alters *D* 9 Gaißrich *OSt*, Gaysreich *M*, Ganßreich *aD* 9 mechtige *D* 11 warn *fehlt OStD* 13 Gans-, Ganßreich *MaD*, *u. so immer, vgl. oben 25, 28* 15 Luitweg *MaD* (Clodone regulo *Ann. I. 300, 9*) 16 Canerich *OStM* (Cameracum *Ann. I. 300, 10*) 17 und Schotten *a* 17 Picarder *D* 20 nit *nur O* (*in St durchstrich.*) 21 herehem *St*, herenhalb *Ma, fehlt D* 23 frucht *MaD* uberauß gute *D* 25 grosser sterbet *a*, grosses sterben *D* 25 überfiel noi feind *OSt*, uberfiel Neuwfeind die Engl. *D* 26 den namen *alle ausser O* 27 Bädl, Bädel *Hss. u. D* (*in O über* Blod *geschr.*) 29 könig Waldmers enckel *D* waren *nur O* 30 iram vötter *St*, irem veter *M*, vetter *a*

und oberhalb der Sau, erschluegen den öberesten felthauptman über das römisch kriegsvolk in osten, hieß Arnegistus; zogen darnach in Kriechenland. Kaiser Theodosius kauft frid von in, gab in sibentausend pfund lötigs golts, verhieß in järlichen tausend pfund lötigs lauters golts zue raichen. 5

Der römisch hauptman Lithorius zog wider die Westergothen, Aëtius mitsambt Maioriano, so hernach kaiser wurd, wider die Franken, vertriben dieselbigen wider über Rein in das teutsch land.

410. Von künig Dietrich dem grossen, so Hispanien und ein tail Frankreich, an das mer stossend, abgewan dem 10 römischen reich. (O 63b f. St 186b–187b. M 344a. a 467b f.)

In dem der Westergothen künig Dietrich kam den Römern entgegen, schlueg si, fieng iren hauptman Lithorium, understuend sich darnach sein land zue weitern, griff weiter umb sich in das römisch reich, belegret die reichstat in Frankreich Avern (so sich ‚brüeder 15 der Römer' schrib, auch von Troia hie wolt sein) und Arlat in Delphinat. Aëtius, der oberst hauptman und des römischen reichs erzmarschalk, und Avitus, der römisch landshauptman in Gallenland, so nachmals kaiser ist worden, gaben künig Dietrich guete wort. Avitus lued künig Dietrich, war gueter ding mit im, überredt in, das 20 er sich in frid und püntnus mit dem römischen reich begäb; wan diser Avitus war ein gueter krieger und vast edel, von hohem stam geporn, in andern allen sachen auch geschickt und gerecht, vast wol g'maint C 250a künig Dietrich und den Gotten, het eins worts macht bei in, ward also undertaidinger und spruchman zwischen den Römern und Gotten. 25 Sein aiden, der poët Sidonius, pischof zu Avern in der stat (ietz in dem herzogtum Verbony in Frankreich), het auch ein gnedigen herren an künig Dietrich, aß, trank und spilt mit dem künig. Die richten die sach. Und Leo, ein rat künigs Dietrichs, nit ungelert, pat Sidonium, er solt historien schreiben; so pat herwider Sidonius auch 30 den Leon.

1 den römischen oberesten *O* 4 letig lauther golts *St*, lauter lötigs *Ma*, lötigs lauters *D* 5 letig lauter *OSt*, lauter golt *D*, verhieß — golts *fehlt M*, verhieß — zue raichen *fehlt a* 7 Martiano *D* 12 Westergothen Gotten *OSt* 13 sich *fehlt OSt* 15 reichstöt *St* Avern *in O aus* Arvern *corrig.* (Arvernos obsidet *Ann. I. 300, 22*) 16 bryder *O*, bryeder *St*, bruder *Ma*, ein bruder *D* (fratres *Ann. I. 300, 23*) 17 reich *O* 18 ertzmarsalk *St* Gallierland *alle ausser O* 20 Aetius *Hss. u. D* yberredten *O*, yberrhed *St* 24 Dietrichen *Ma* 24 und den Gotten *fehlt D* (*mit* könig Dietr. *beginnt ein neuer Satz*) 25 untertädinger *Ma* 25 Guetten *StMa* 27 Narbona *D* 28 richteten *MaD*

Und gewan also künig Dietrich ein grossen nam bei den Teutschen, Römern und Persiern: man schikt von allen landen potschaft zue im und begert frid und ainikait, wie's mit vil versen obgenanter Sidonius beschreibt.

5 Dise krieg werden bei uns gesungen in reimen und maistergesang, sind aber nach poëtischer art in abenteur verkert worden.

411. Von dem tod kaisers Theodosii des jungen und seinen sitten. (O 64 a. St 188a—189a. M 344 b f. a 468 a f.)

Pald darnach, so sich dise sach verloffen hetten, starb kaiser 10 Theodosius zu neuen Rom (ist iezo Constantinopel) on menlich erben, seins alters im 50., von Christi gepurt im 453. jar. Sein hausfrau Eudocia, ein tochter Leontii, eines künstlers und philosophi von Athen, ward von Attico dem pischof zu Constantinopel tauft, hat das leben Christi mit lauter versen auß dem berüemtesten poëten Homero 15 kriechisch beschriben, sunst auch vil; ist vast beredt gewesen, hat wol kriechisch künt.

Diser zeit hat historien zu Constantinopel geschriben zu disem kaiser Sozomenus, ein hofredner zu Constantinopel, alles was zu seiner zeit geschehen ist von kaiser Constantini zeiten pis in das 7. jar dises 20 kaisers. Der schreibt von disem Theodosio, wie er zu nacht gelesen hab, all alt historien der Kriechen und Römer gewist, auch die phi- S 280 b losophei, die art, kraft und natur der kreuter und alles edeln gestains: sei ganz mässig und züchtig gewesen,- hab ein leuchter gehabt zu nacht, der im selbs öl zum zâchen gossen hat, damit er niemants 25 bedörft und ander unbemüet lies, so er läs, die im das liecht schürten. Hat ein einige tochter Eudoxiam gehabt, die gab er zu der ê seinem veter, dem kaiser Valentiniano dem dritten.

Es ward auch ein uneinikait seiner zeit in seim tail under den christen von unser frauen wegen. Nestorius, pischof zu Constan- 30 tinopel, und obgenant Pelagianisch, die zu vil dem freien willen gaben, sagten, unser frau hiet nur ein mensch geporn nit got, solt darumb nit ‚die mueter gots‘ genent werden. Dawider kamen auß haissen

1 grossen mam (*aus* man *corrig.*) *St*, namen *MaD* 4 Sidonius *statt ausgestrichen* Dietrich (*so in O*) *St*, obgedachter Sid. beschriben *D* 5 reumen *Ma* 10 neon *OSt* 12 Eudoxia *aD* (Eudocia *Ann. I. 301, 5*) 16 ist vast — künt] ist im griechischen wol beredt gewesen *D* 17 beschriben von disem keyser *D* 22 als edl *St*, edelgestains *MaD* 23 leichter *OSt* 24 zechen *M*, zächen *a*, zochen *D* 24 gossen hab *St*, gegossen hab *MaD* 25 niemant bederfft *OSt*, niemand bedorfft *D* 25 schirtten *St* 28 Es war *D* 29 frau *O* 30 Pelagianer *D* 31 menschen *D*

Theodosii in Asien in der hauptstat Epheso zam mêr dan 200 pischof, beschlussen, man solt unser frauen nennen ,theotokos', das ist ,die mueter gots'. Wiewol ander schreiben, obgenanter Nestorius hab gesagt: ,last uns nur eins sein, man nens wie man wöl'. In solchem widerreden tuet man im g'mainlich auß hiz zu vil und zu wenig, gar liederlich, darauß nachmals groß uneinikait kumen, wil ein ieder sein mainung für gerecht halten, wil kainer unrecht sein: also ein wild ding ist's umb des menschen sin.

412. Von kaiser Martiano und einer grossen uneinikait under den christen. (O 64a f. St 189b–191a. M 345a–346a. a 469a f.)

Die schwester kaisers Theodosii, Pulcheria, so ein erb zum reich was, bracht an das reich Flavium Valerium Martianum, ein alten geschickten frumen man. Der het gern frid, sprach: ,dieweil ein kaiser frid nur haben kan und mag, solt er kain schwert außziehen'. Hat sex jar, so vil monat in osten das römisch reich regirt, hat guet rûe vor krieg und frid vor den feinden gehabt in seim tail des römischen reichs, dan das die hochfart und êrgeitikait der pischof, ketzerei der münch das römisch reich im aufgang der sun verirten, zwitracht machten. Anatholius, der pischof zu neuen Rom, wolt der oberest pischof sein, die andern solten under im sein. Und alle pischof under dem wasserfluß In warn mit im, halfen im des. Leo der erst, pischof zue Rom, schreibt dem kaiser Martiano, dergleichen der kaiserin Pulcheria, verschlecht die êrgeitikait Anatholii, sagt: ,der ist der gröst wârlich, der vor aller hoffart, aignem nuz und eitler êr am weitesten ist'.

Dergleichen ermont er Anatholium, das er solchs stolzes abstê, und schreibt auch zue den zwaien kaiserin, der alten Eudocia, die nach tod irs gemahels, kaisers Theodosii, im gelobten land wont, und zue der jungen Pulcheria, pat die Pulcheriam, das si darob sein wolt, das kaiser Martianus ein concili wider die ketzerischen münch, Dioscorus, Eutyches und Nestorium, berüefe; die Eudokiam ermont er,

2 beschlossen *D* frau *O* (man solt *bis zum Schlusse steht am Rande von Bl. 64b*) 4 solchen *OSt* 5 gemainglich *StM*, -meiniglich *D* 6 es will *MaD* 7 ungerecht *Ma* 8 ist *OSt* des] der *D* 13 spracht *O* 14 mag] mach *St* 14 sol er *MaD* 16 von den *alle ausser O* 17 hoffart *MaD* 17 & 23 ergeitzikait *alle ausser O* 18 verirten] verritten *StM*, verrieten *aD* 19 neon *OSt* 20 ander *O* 23 verschlecht] verwarff *D* 24 wârlich] warden *O und so urspr. auch St* (ille vero erit magnus *Ann. I. 301, 16*) 26 Dessgleichen *a* 26 & 31 ermant *MaD* 26 stolz *OSt* abstünde *D* 27 Eudoxia *D* 29 wolt *fehlt O* 29 das *fehlt St* 30 Discorus *alle ausser C, vgl. unten 1137, 4* 31 Eudoxiam *MaC*, Eudochiam *S*

das si nit hilf noch schub tet den ietzgenanten pueben. Nestorius hielt, Christus unser hailmacher wär ein lauter pur mensch, von der junkfrauen Maria geporn, hiet erst nachmals die gothait angenumen; so sagt Eutyches und Dioscorus sein gesel, es wär sein menschait nit 5 unser menschait und natur gleich.

Es was auch diser zeit ain zwitracht und irtum zwischen den lateinischen und kriechischen christen des ostertags halben, so im 459. jar nach Christi gepurt werden würd. Die kalender und taffel oder almanach, so zue kaiser Theodosio dem grossen gemacht het 10 Theophilus, etwan pischof zu Alexandria (von dem auch Hieronymus schreibt), setzeten den ostertag im aprillen auf den vierundzwainzigisten tag; so setzten in die römischen taffel auf den zwainzigisten tag desselbigen monats.

Kaiser Martianus hielt ein samlung der christen zu Calcedon C 250 b 15 wider obgenant münch, kamen zam bei 600 und 30 pischof. Schrib auch in Aegypten, alda alweg sternseher gewesen sind, ratfragt dieselbigen. Ward beschlossen, damit sich die christen in westen mit den in osten vergleichten in begêung solchs tags, das man die ostern nach Theophili außweisung halten solt.

20 Und do kaiser Martianus starb, fueren die Eutychinnisten zue, überfielen ir widerpartei, erschluegen Proterium, den pischof zue Alexandria.

413. Wie's hereham bei uns in Europa zuegieng; von dem grosmächtigisten künig Ätzel. S 281 a

25 (O 64b—67b. St 191b—199a. M 346a—350a. a 469b—472b.)

Das geschach in osten im römischen reich. Hereham in westen gieng's übel zue: man hört den harnisch überal klingen, land und leut warden heftiglich verderbt, die christen überal erwürgt im römischen reich von den groben unglaubigen Teutschen. Künig Ätzel, 30 der mechtigist künig in Germanien, Schytten, Scharmatten, in den künigreichen, so wir iezo Poln, Beham, Ungern, Reussen haissen, in teutschen und windischen landen, der het im fürgenumen, geweltiger herr über die ganz welt zue sein. Macht ein pündnus mit dem künig Ganzreich, so Africam inhet, nam zue der ê frauen Greimhild, künig

1 dem ytzgenanten *O* 3 Maria *nur O* 6 Es wars *O* 8 werden würd] werden wyr *OSt*, werden, wie *M*, worden, wie *a*, worden *D* 12 in *fehlt OSt* 13 monat *OSt* 14 Chalcedonien *D* 15 pischoffen *StMa* 18 verglichen *D* 18 tag *St* 21 uhercylten *D* 23 herehem *St*, herenhalb *Ma*, *fehlt D* 26 herenhalb *MaD* 27 giegs *M* 31 Reissn *O*, Reyssen *St* 34 Grimhilt *D*

Gunthers auß Tyring tochter, berüeft all teutsch fürsten an den hof, nams an, gab in solt. Und damit er im auch die Burgundier, Westergotten und Franken veraint, schlueg er ein zug an an den Reinstrâm in Gallien (ietzo Frankreich), ließ überal aufpieten. Doch (als er ein gar anschlegiger herr was, mêr mit listen dan mit fechten außricht) 5 ließ er sein anschlag und fürnemen nit wissen, schrib kaiser Valentiniano, er wolt die Westergothen, des römischen reichs feind, überziehen und straffen und auß Gallienland, der on mittel zuegehörenden des römischen reichs landshauptmanschaft, vertreiben. Die römischen hauptleut in unsern landen, die der Thonau hüeten solten, Tetricus, 10 Theodoricus, Strabo (ein sun Triarii, so sich von eim pferd zu tod fiel), Matrinus und Anthemius (burgermaister zue Rom, ain aiden kaisers Valentiniani, so hernach auch kaiser ist worden) pesetzten überall die Donau auf der römischen seiten, versperten all stet.

Künig Ätzel ist vast gnedig und güetig gewesen, mêr dan gläub- 15 lich ist, gegen denen, so frid begerten und ainmal an in sich begaben. Sein vil alter reimen und maistergesäng bei uns verhanden, von im gemacht. Man sagt, es sei ein clains mendel gewesen, hab ein grosse weite starke prust gehabt und tapfer menlich herein tretten. Zue Regenspurg in sand Haymerans librei ist ein lateinisch puech von 20 seinen geschichten mit versen geschriben, ist doch nit gar da.

Aber kaiser Valentinianus ward der tück Ätzels ain tail innen, schickt sein oberesten hauptman und marschalk Aëtium in Gallien, der verneut die pündnus mit den Westergotten, Burgundiern und Franken, brachts auf der Römer seiten, hetzt si wider künig Ätzel 25 als wider ein offenlichen rauber und mörder, der ganzen welt und aller menschen toden abgesagten feind. Das volk sambt sich mit iren hauptleuten in Gallenland. Künig Ätzel (als Sidonius der poët in nent), ein feind und verderber des Reinstrâms, do er solchs vernam, ließ er sich nichts kumern, tet gleich sam wär im nichts drumb und 30 west es nicht; wolt ie dasjenig, so er im fürgenumen het, volziehen,

1 Döring *M*, Thöring *a*, Thüringen *D* (regis Turogorum *Ann. I. 302, 17*) 1 teutschen *St* 3 vereinigt *D* 6 scrib *O* 8 der] des *St*, das *MaD* zuegehört *StMaD* (*in O undeutlich*) 10 Tetricus *in O statt ausgestr.* Dietrich; Tetricus — Strabo] Theodoricus Veronensis *D* (= *Ann. I. 302, 23*) 11 ein sun Traiani *StMa* 15 gleiblich *OSt* 16 ergaben *D* 17 rheumen *Ma* 18 eß sein eins clainß 19 getretten *MaD* 21 geschickten *OSt* ist aber *a* mit versen — da] doch nicht gantz, geschrieben *D* (*in den Ann. I. 303, 4 f. sind daraus zwei Verse angeführt; sie gehören dem ‚Waltharius' an, s. die Ausg. von Grimm u. Schmeller S. 55 f.*) 23 marsalck *St* 24 verneuwert *D* 27 todten *St*, todt *M*, tod *a* 27 abgesagter todfeind *D* samlet *D*, saumet *Ma* 28 Gallierland *alle ausser O*

Da in daucht, er wär zue solcher notdurft gerüst genueg, ruckt er mit den Haunen, Türingen, Baiern, Swaben, Almannen, deren künig Gibhuld was, herauf an der Donau auf der seiten gegen nord. Und zogen mit künig Ätzel Hardreich, der Gepitzen künig, und der Ostergothen künig, waren drei brüeder: Diethmar, Widmer, Walmar. Küuig Ätzel zog mit disem volk allem herauf durch die land, so ietzo Osterreich, Baiern, Swaben, gegen mitternacht werts pis an den ursprung der Donau und an den Podensê und gein Basel werts über. Alda begegnet im der Burgundier künig Gundacker mit seinem sun Sigmund, wolten künig Ätzel nit über Rein lassen; aber si warden von künig Ätzel geschlagen, mit allem irem volk gar dernider gelegt.

Nachmals griff an das römisch reich am Reinstrâm künig Ätzel. Die stet sperten ir tör alle zue. Die pausleut, so auf dem land sassen, verliessen ire heuser, flohen in die hölzer, pirg und andere sichere stet an ir gewar, do dan ein ietlicher vor den feinten vermaint sicher zue sein. Die burger, so nit gar vest stet hetten, flohen mit weib und kinden, mit hab und guet in die grossen wol pewarten stet; aber es half nit, si kunten dem zorn gots nit entfliechen. Die hauptstat domals im Niderland, Tungern genant, ward gestürmbt geplündert verprent. Sand Servatius oder Servos, ein vast frumer vatter, der stat pischof, kund durch sein pet die stat noch sich selbs vor got nit erretten; starb zue Mastricht, alda er begraben noch ligt. Het lang vor imer die land gewarnt vor dem zorn gottes, aber es gieng niemant zu herzen, wie dan bei uns auch. Was für ein stat Tungern gewesen sei, siecht man noch an dem zerprochen gemeur.

Nachmals ward die stat Metz dergleichen am osterabend verderbt, der pischof, Auctor genant, gefangen, die heuser und zimer verprent, die burger allenthalben auf der gassen, die priester ob dem altar erwürgt. Der stat Tros oder Troia (ietzo in Frankreich oberhalb Paris) was künig Ätzel genädiger. Das macht der pischof Lupus daselb, der entpfieng vor der stat künig Ätzel mit disen worten: ‚pis

1 Da in aber *D* gedaucht *Ma* 2 Döringen *Ma*, Thüringern *D* 3 Gebhult *D* 5 Diethmer *alle ausser O* Walmer *StMa*, Waldmer *D* 10 wurden *alle ausser O* 13 bauerßleuth *a*, bauwersleut *D* auff den *O* 15 gewarsam *D* 17 kindern *MaD* in die — stet| an die grossen wäld (wält *St*), pewarten stett *alle ausser O* (ad firmiora moenium praesidia confugiunt *Ann. I. 303, 23*) 18 enpfliechen *St*, entpfl. *Ma* 19 gestirmbt *OSt* 20 Sand *fehlt O* (*statt* Servatius *urspr.* Azanarius, *so auch D u. Ann. I. 303, 26*) 21 gepet, gebet *MaD* weder die stat *D* 21 von gott erretten *D* 22 strab *St* Mastrich *D* da er noch begr. ligt *alle ausser O* 25 an den zerprochen (zerprochnen) meuern (mauern) *alle ausser O*

mir got wilkumen, du zorn und rueten meines herren!' Disen titel soll nachmals künig Ätzel braucht haben. Die von Paris wolten mit weib und kind ir stat verlassen haben, in ander stet, [von] den si vermainten, es würd inen in disem krieg nichts gewerren, geflohen sein. Aber s. Geneveva überredt das volk, das es plib; sagt, die 5 stet, allda si hin fliehen wolten, würd künig Ätzel all gewinnen, für Paris würd er nit kumen, doch würd Paris in kurzen jaren durch C 251 a hunger gewunnen nit von künig Ätzel sunder von den Franken werden; als ich pald hernach beschreiben wil.

Do nun künig Ätzel mit seinem volk ander stet mêr im römischen 10 reich in Gallien verhert het, ruckt er für Orliens, belegert dieselbigen stat auch. Anianus, ein geistlicher frumer vatter, der stat pischof, errett die stat mit götlicher hilf, hieß sein volk gueter ding sein, zog gên Arlat zu dem römischen erzmarschalk und hauptman Aëtio, alda das römisch volk sich samlet und mustret und mit ratschlag die zeit 15 vertrib; wan die Westergothen warn nit vast willig zu kumen, vermainten, si wolten der feind anhaims warten, inen gar nicht begegnen. Aëtius pat vast obgenanten Avitum, das er zue der Goten künig züg, si aufbrächt. Das tet Avitus, überredt künig Dietrich mit gueten worten, bracht'n auf. Also zog der römisch hauptman und erz- 20 marschalk Aëtius mit dem römischen kriegsvolk, und Dietrich der groß, der Westergothen künig mit seinen zwain sünen Thorsmund und Dietrich dem jungen, die Franken mit irem künig Merweg und Huldreich, wolten Orliens die stat retten und sich mit künig Ätzel schlahen; ruckten für die stat, schluegen sich nider. Künig Ätzel 25 brach auf, wich hindersich in Schalauner weit eben felt (oder, als etlich sagen, gein Tolos), tet sich alda mit allem seinem volk nider. Die Römischen mit iren gesellen ruckten auch nach, tetten sich auch an obgenantem ort nider. Zwischen zwair geleger was ein pühel und höhe, wolt'n ein ieder tail mit gewalt einnemen. Do si sich also 30 drumb drungen und rungen und scharmützleten, ainer den andern imer tretzt und zekt, ward auß dem scharmützel ain recht schlahen: griffen

1 herrenß *St*, herrens *Ma* 3 kinden *St*, kindern *MaD* den] dy, die *Ma*, deun *D* 4 es wird in disem *OSt*, es würde in diesem *D* gewern *OStMa*, gewehren *D* (quas intactas hoc bello fore sperabant *Ann. I. 304, 2*) 5 Genovefa *a*, Genoveva *C* 5 das vöckl *St*, völkl *M* es *fehlt OSt* 6 würd] wur *O*, wir *St* 12 Auianus *D* 14 zohen Arlat *C* 14 & 20 ertzmarsalck *St* 15 mustratten *OSt*, mustreten *M*, musterten *a* ratschlagung *Ma*, -schlagen *D* 16 vertriben *Ma* 17 vermeinten der feind daheim zu warten, inen g. nit zu begegnen *D* 18 zich *St*, zöhe *D* 22 Theurßmundt *D* 26 ins *D* 29 zw. den zweyen lägern *D* 30 wolt *StMa*, das wolt *D* si *fehlt O* 32 trotzt *D* schalmytzl *St*

an mit allen haufen und tetten ein heftig slahen, waren auf pêden seiten muetig und stark, gab kainer dem andern ein lange zeit nichts bevor oder nach, niemand wich oder hindersich zaufft, niemant wolt flüchtigen fues setzen, wolt ehe redlich erwürgt werden. Das pächl, 5 so alda fürran, ward rotfarb und lief von menschenpluet wie von gewesser an. Dietrich der groß, der Westergotten künig, ward gestochen mit einem spieß von ainem Ostergotten, hieß Andgeiß; fiel vom gaul und kam also umb. Dergleichen verdurben und sturben der Burgundier künig Gundreich und der Franken künig Merweg. Man sagt, 10 das auf pêden seiten umbkummen sein achzig tausend und hundert tausend menschen. Die nacht endt erst die slacht. Do ließ künig Ätzel abplasen, zog mit seinem volk, so er noch hette, in die wagenpurg. Do es tag ward, enthielt er sich mitsambt den seinen in der wagenpurg; doch stelt er sich mit aufplasen, clingen des harnasch und 15 geschrai, sam er herauß prellen wolt.

Auf der Römer seiten ratschlagt man, wes man sich weiter halten solt und wie man den krieg gar verfüert. Der Teutschen, Franken und Westergotten, mainung was, man solt die wagenpurg der feind belegern, es steck vil seltsam ungeschickt volk, nit ainer zungen, ob- 20 einander, möchten in die leng nit pleiben, hetten kain lifrung nit, S 282 a wolten in nichts zuegên lassen, woltens also durch hunger on allen schaden, schwertschlag und pluetvergiessen überkumen. Vorauß Thorismund und Dietrich der jung, gebrüeder, do si sahen, das ir vatter, künig Dietrich der groß, erschlagen was, rentens umb die wagenpurg 25 herumb, tretzten künig Ätzel, vordreten in herauß und hieten ân allen zweifel ires vatters tod am künig Ätzel gerochen. Wan man sagt, das künig Ätzel schon verzagt, ein holzhaufen gemacht het, den wolt er anzünt, sich darein geworfen und sich also verprent haben, so die feind eingefallen wärn, damit er nit in ir hend käm. Aber der 30 römisch hauptman Aëtius het gleich so wol sorg auf die Westergothen und Franken, so si die Haunen erschlüegen und oblägen; maint, si würden nit weniger dem römischen reich schedlich sein. Darumb

3 pefor *OSt* zaufft hindersich *StMa,* ruckt h. *D* 5 war *O,* wurd blutfarb (bultfarb *S*) *D* 7 Andgars *D* (ab Andagiso *Ann. I. 305, 2*) 9 Gundreich *in O über ausgestr.* Gundagker 9 Merdweg *Sta,* Mardweg *M* 11 end *O* (*über ausgestr.* wend) *St* 15 samb *O,* als *D* brechen wölt *D* 18 wagepurg *St* 19 so (*über* eß) steckt vil *O,* es (*über* so) steckt vol (*aus* vil *corrig.*) *St,* so vol stecket *Ma,* es stecke voll *D* 19 seltzams (*aus* seltzam *corrig.*) *St,* seltzams ungeschickts volks *MaD* 20 mechten in d. leng *in St am Rande* (kunden in die leng *ausgestr. O*) 21 in *fehlt OSt* 22 Thoierßmund *St,* Theuersmund *(und so im flgd.) MaD* 25 trotzten *D* 28 anzynd *O,* angezündt *MaD*

schlueg er solchs ab, riet dem jungen herrn Thorsmund, das er haim eilt, das veterlich künigreich pesäs. damit nit sein brüeder, so noch dahaim wärn, wo si irs vatters tod hörten, das regiment in ir hend brächten. Thorsmund het 5 brüeder, hiessen Fridrich, Eurich, Rotmer, Heinrich, Dietrich. Und Thorsmund wânt, der römisch hauptman het 5 im solchs im gueten gemaint, im pesten gesagt; eilt gein Tholos. Alda ward er von den Westergotten zue künig an seins vatters stat erwelt, regirt 3 jar.

Nach im kam an das westergottisch reich sein brueder Dietrich der jung, so hochgepreist über sein vatter wurd und eins grossen 10 ansehen gewesen war; ist wol ains mit Avito, so nachmals kaiser ward, gewesen, hat regirt 13 jar. Nach im ist künig worden sein brueder Eurich, der pracht die obgenant stat Avern in sein piet, ist ein vater künigs Adelreich, so von den Franken hernach erschlagen ist worden, gewesen; welcher Franken künig Huldreich auch mit list 15 (wie künig Thorsmund) Aëtius, der römisch erzmarschalk, verjagt, wie s. Gregorius, pischof zu Turs in Frankreich, schreibt und pezeugt.

Und eilt also künig Huldreich auch haim in Franken über Rein, das nit ein ander ê käm.

Und dise schlacht ist geschehen (wie dan Cassiodorus bezeugt) 20 im jar als man zalt nach Christi gepurt 454, do burgermaister zue Rom waren kaiser Martianus und Adelphius.

Do aber nun künig Ätzel sach, das die Teutschen, die Westergotten und Franken, von den Römern abgezogen waren, sich haim gemacht hetten, und er von aller färlikait erledigt war, auf niemant 25 mêr sorg dorft haben: kert er allen zorn auf die Römer und Walhen, het im muet, ganz Welschland mit der stat Rom umb zue stürzen, das under zue dem obern. Und ruckt am allerersten für Agla, so domals Venetiæ, des zehenden orts Italien, hauptstat was. Iederman was darvon, [er] fand die stat lêr, hieß die maur umbwerfen und 30 nider auf den poden legen, stieß darnach die zimer und heuser an, verprent alles ob einem haufen. Nachmals alle flecken und stet, groß und clain, in Histerreich, in Venediger landschaft, in der margrafschaft Mantua, in dem herzogtumb Mailand, in der ganzen Lombardei

3 si *fehlt O* 4 Ratmer *O* 5 wânt] mainet, maint *MaD* 6 solch im gutten maynd *O*, solchs im pesten *StMa*, solchs im besten gerahten u. gesagt *D* 7 zum könige *D* vatter *O* 10 ansehens war *D* 12 gewesen *in O durchstr., in St nachgetr.* 13 gepict, gebiet *MaD* 15 gewesen *fehlt O* 16 marsalck *St*, marschalck *MaD* 18 künig *fehlt St* 22 waren *über ausgestrich.* wasen *O* 24 sy haim *OSt* 25 gefehrligkeit *D* 26 er *fehlt OSt* 28 das underst zu öberst *D* 33 in margraft Mantua *O*

verhert plündert verderbt er, dergleichen Vicenz, Bern, Pavia, Mailand und vil ander mêr.

414. Wie Venedig die stat paut ward.

C 251 b

(O 67 b f. St 199 b—201 a. M 350 a—351 a. a 472 b f.)

5 Das namhaftigest volk floch ab dem land in die auen und insel des hadriatischen mers, so ietzo venedisch haist, pauten alda mitten im mer ain stat, hiessens nach dem zehenden ort welsches lands, darauß si entrunnen warn, Venetiæ, das ist auf teutsch Venedig; ist bei unsern zeiten die mechtigist under allen stetten in Europa, Asia, 10 Africa, und in aller welt wol pekant.

Nach disem allen, so künig Ätzel die Lombardei also verwüest het, slueg er sein geleger und wagenpurg nider an dem wasserflus, Mentz genant, so für Mantua fleust auß dem Gardsê; hielt da ain gemain ratschlag, ob er stracks gein Rom zue solt ziehen. Er forcht, 15 er würd nit lang leben, es würd im geschehen wie künig Adelreich und Adolph, die sturben kurz darnach eins jähen tods, so si Rom plündert hetten. Der g'main man maint, Rom wär ein heilig ding; wers angriff, griff die götter selbs an, lebet nit lang.

Und do künig Ätzel also hin und her gedacht, was er doch an-20 fieng und tet, kam potschaft von kaiser Valentiniano, des werber S 282 b waren Leo der erst, pabst, Aurelius Candidus, kaiserlicher oberster canzler, ein vatter Cassiodori, so wol eins war mit Aëtio dem hauptman, und dises Aëtii sun Carpilio Gaudentius; paten diemüetlichen künig Ätzel, gaben im guete wort und vil gelt, verhiessen im noch 25 mêr, begerten gnad, frid und ainikait. Künig Ätzel gewert si, stieß mit kaiser Valentiniano und dem römischen reich ein frid an, zoch zuehand mit allem volk auß dem römischen reich in teutsche land über die Thonau wider haim in das land, so ietzo Ungern haist, und nam ein schön gerad stolz jungs weib, hies Hildgund, was Hörreichs, 30 eins fränkischen fürsten, tochter. Do er mit derselben hochzeit, freud und wunn het, zue nacht sich übersaufen het, fund man in zue morgen toten im pet.

1 Vintzentz *StMa,* Vinzen *D* 6 hadrianischen *a,* adriatischen *D* mör *St,* mer *Ma* 6 venedigisch *St,* das venedigisch *Ma,* so — haist *fehlt D* 7 hyessen *O* 8 Venetia *aD* 9 unsser *O* an den *a* 13 Mintz *D* (ad Mintium *Ann. I. 306, 11*) 13 hielt darinn ein *D* 14 schtracks *St* 16 jehenß *OSt,* gähen *D,* gechen *a* 18 der griff gott selbs an und lebet *D* 23 diemyetiglich *St,* demutiglich *MaD* 24 gelts *Ma* 29 gerad schön *alle ausser O* stoltzs *MaD* 31 freid u. wund *OSt,* wonne *D* 31 übersaufft *Ma,* ubersoffen *D* 32 toden *O,* fand man in zu morgens tod *D*

In den teutschen reimen, so man von im gemacht, noch singt, stêt, er sol zu Ofen in der hauptstat (ietz in Ungern) gewont haben, alda gestorben sein. Sidonius Apollinaris, der poët und pischof, ein aiden kaisers Aviti, so diser zeit gelebt, solchs alles gesehen gehört gelitten hat, het sich understanden, die geschicht und tat dises künigs 5 Ätzel zue beschreiben; aber es wolt im zue vil mans sein, muest darvon mit herrengewalt über seinen dank, er wolt oder nit, lassen.

415. Wie Aëtius, der erzmarschalk, umbkam, so ein aufenthalt war und ein schrecken des römischen reichs in Europa; nach im ist das kaisertum zu poden gangen. 10

(O 68a. St 201a—202a. M 351a f. a 473b.)

Umb dise zeit ward der oberest des römischen reichs erzmarschalk, oftgenanter Aëtius von Maximo, einem geweltigen Römer und hauptman der stat Rom, heftig versagt, wie er gelt von künig Ätzel, von den feinden schankung, miet und gab genumen, anders mêr getan solt 15 haben. Darumb erwürgt in selb mit seiner hand kaiser Valentinianus; sein pester freund Boëthius, der kaiserlich hofmaister, ward von den trabanten des kaisers erstochen.

Das nechst jar darnach, do kaiser Valentinianus vor der stat Rom auf der Martis wisen eine gemain und landschaft hielt, von den 20 feinden des reichs ein lange rede tet, ward er auch durch anrichtung obgenants Maximi von zwaien knechten und trabanten des erzmarschalks Aëtii erstochen, seins reichs im zwaiunddreissigisten, des alters im ainsundvierzigisten jare; hat mit seinem vetter und schweher Theodosio regirt 27, mit Flavio Martiano fünf jar. Dise zwên kaiser 25 regirten das römisch reich in osten und zue neuen Rom.

416. Maximus, der 52. römisch kaiser, mit Martiano.

(O 68b. St 202a f. M 351b f. a 473b f.)

Do nun Valentinianus, der kaiser, ermördt was, underwand sich zuehand des römischen reichs zue Rom Maximus, so schuldig an dem 30 kaiserlichen mord was; doch ward im sein lon auch drumb, trueg's nit gein hell. Von stundan (wie ich hernach wird beschreiben nach der leng) waren die Teutschen auf, die Franken und Saxen, griffen das römisch reich in Gallien an, die Almannen, Swaben und Schweitzer oben umb den Rein. 35

1 reumen *Ma* und noch *D* 5 geschickt *St* thaten *D* 7 wolt oder wolt nicht *D* 8 erbmarschalck *OMa*, erbmarsalck *St* 12 discr *OSt* ertzmarsalck *St* 26 neon *OSt* 32 höl *St*, hel *S* 33 warden *OSt*

Kaiser Maximus macht zue ainem oberesten felthauptman über das römisch kriegsvolk und erzmarschalken Avitum, so nach im kaiser ist worden. Der stieß mit allen Teutschen, Franken Saxen Almannen, frid und pündnus an, zog in Aquitanien (iezo Gasconien) an das wasser 5 Garonna, handlet mit der Westergotten künig Dietrich dem jungen und Eurich, so in grossem ansehen warn bei den Teutschen und Römern. Ward ein landschaft in die stat Tolos außgeschriben. Alda kamen all Westergotten zam, verneuten und erstreckten die püntnus mit dem römischen reich und kaiser Maximo.

10 417. Wie Rom wider geplündert ward von den Teutschen. s 283 a

(O 68 b *der erste Absatz.* St 203 a—205 b. M 352 a—353 a. a 474 a—475 a.)

In dem schrib die alt kaiserin Eudoxia der Wandler künig Ganzreich, so in Africa herst, pat in, er solt gein Rom kummen, des kaisers Valentiniani, irs gemahels, tod rechen. Künig Ganzreich 15 macht sich auf mit macht, fuer über mer in welsche land, überfiel C 252 a die stat Rom, gewans, nams ein, plündrets, nam was er fand. Das römisch regiment und rat entran auß der stat an das lombardisch mer. Kaiser Maximus ward auß rat des künigs von Burgundi am dritten monat seines reichs von den knechten erschlagen, von dem 20 g'main volk zue clainen flecken zerrissen, in die Tiber geworfen. Künig Ganzreich zoch am vierzehenden tag wider auß der stat Rom, füert mit im weg die alt kaiserin Eudoxia mitsambt zwaien töchtern. Die ain wart vermehelt dem sun künigs Ganzreich, so Trasmund hies; ließ ein sun mit namen Huldreich, der schlueg der mueter nach, ward 25 ein gueter rechter frumer christ.

Das kriegsvolk künig Ganzreichs, den wol schmeckt, das sie so vil guets erobert, so groß peuckt erkriegt hetten, wolten noch mêr guets gewinnen, fielen auch in die land hinder Rom (so ietz das künigreich Naplis haissen), namen daselbs, plündreten fleck und stet, füerten 30 die leut hinweck; verprenten domals die hauptstat Capuam, gewunnen mit der not die stat Naplis, belegereten Nolam, dergleichen plündertens ander stet. Die insel Siciliam und die landschaft der Brutien

5 mit den *StM* 8 zamen *St,* zesam *M,* zusamen *aD* 8 verneuwerten *C* 13 herscht *MaD* patten in *OSt* 14 gemahel *OSt* 18 im dritten *aD* 19 reich *O* 20 flecken] stücken *D* zurissen *St* gewarffen *O* 23 hies Trasmund *Ma* 25 rechter gueter *alle ausser O* 26 dem wol *MaD* 26 si *fehlt St* 27 peuth *a,* beut *D* erkriegt *von Avent. Hand am Rande statt* erobert *St* 29 haist *MaD* daselbst ein *D* furt *D* 30 verbrennt *D (in St sind alle diese Plurale von* hetten *angefangen durch Rasur in Singulare verwandelt)* 30 gewan *D* 31 belägert *D* 32 an der statt die insel Sic. *aD* Brutiener *a*

errett Cassiodorus, ein anherr Cassiodori, der auch chronica und über die heilig schrift geschriben hat und canzler künig Dietrichs von Bern gewesen ist.

Die Wandler gewunnen groß unsäglich guet, das si es kaum füern kunten, warn all knecht wol peladen und gevast, hetten sich wol grast, fuern mit grossen êren und peuckt, mit grosser anzal der gefangen leut wider haim in Africam. Der stat Nola pischof, sand Paulinus, ein gar edler alter Römer und gelert man, da so vil volks auß welschen landen, dem künigreich Naplis gefangen von den obgenanten Teutschen weggefüert über mer wurd, gab er sich williglich in gefänknus (het kain gelt nit) dem aiden künigs Ganzreichs, erledigt einer witib, so sunst nichts het, iren sun, der si ernert. Und ward pischof Paulinus unbekant von meniglich in Africam gefüert, alda wart er seinem herren die gärten. Do der herr sein geschicklikait sach, redt er oft mit im, het ein verwundern ob seiner weishait, hört auch von im, wie der künig Ganzreich in kurz sterben würd. Der her Paulini, so ain aiden des künigs was, sagt sölchs dem künig an. Der künig schickt nach Paulino, fragt, wer er wär. Do er hört, das er ain pischof, so edel gelert man was, zelt er in der gefänknus ledig und erlaubt im, das er begert was er wolt, des solt er gewert sein. Paulinus begert, das man im all die, so auß der stat Nola (da er pischof was) gefangen wärn, ledig ließ, frei ân alle schatzung. Des ward er von stundan gewert, zog mit inen wider haim, sturb alda: in ainem grossen erdpidem kam in ein stich urbering in der seiten an, erwürgt in.

Und ward also Rom, der ganzen welt und aller menschen haubtstat, in sexundvirzig jaren dreimal von den groben unsinnigen unglaubigen Teutschen geplündert und alles guets beraubt. Dises geschach im jar nach Christi gepurt, so man zalt virhundert achtundfünfzig jar.

418. Von dem künigreich der Wandler, der Teutschen aus dem künigreich ietzo Poln, so Africam, den dritten tail der welt, dem römischen reich abgewunnen haben.

(St 205b—206b. M 353a f. a 475a f.)

Und haben die Wandler Africam ingehebt pei sex künigen virundneunzig jar.

1 erred *St* 5 käm fyrn *St* 6 gegrast *M*, begrast *a*, begraßt *D* peuck *Ma*, beut *D* 8 da *fehlt St* volk *St* 9 welisch *St*, Welschlanden *D* 14 wartet *MaD* 14 gärten *corrig. aus* gietter *St* 15 röd er *St* 20 begern sollt *a* des *nur a* 23 starb *D* 24 urbering] plötzlich *D* 25 an *fehlt Ma* 33 abgebungen *St*, abgedrungen *M*, abgetrungen *a* 35 innen gehabt *Ma*, inn gehabt *D*

Der erst ist Ganzreich, hat sibenunddreissig jar regirt. Ist ein gueter krieger, an leibs geradikait mittelmessig gewesen, hat gehunken, ist einmal von einem gaul gefallen. Hat ein groß gemüet und herz gehabt, ist listig und anschlegig gewesen, ein feind alles wollusts des
5 leibs; hat maisterlich die herren und fürsten, land und leut aneinander S 283 b knüpfen und hetzen künnen, wol zwitracht und uneinikait under in machen künnen. Hat drei sün gehabt; den eltern hies er Hainrich, den macht er angênden künig. Ist siben jar, zehen mânat im küniglichen gewalt gewesen. Sein die maden aus im krochen.

10 Nach im kam an das reich der Wandler zue Carthago in Africa sein brueder Guetsmuets, was daran zwelf jar.

Nach im trat in das regiment der drit sun künig Ganzreichs (oder, als etlich sagen, sein enikel, künig Heinrichs sun), Trostmund genant; was in êren und gewalt sexundzwainzig jar. Verließ einen
15 sun Huldreich, was ein gueter christ, ward im achten jar seins reichs ermördt von künig Gleißmär. Der regirt nur drei jar, ward umb das mord gestraft, von kaiser Justiniano überwunden, gefangen und gepunden gein Constantinopel gefüert; ward doch nachmals des römischen reichs landshauptman an der gränitz wider den künig von Persia.

20 Dise künig all, ân künig Huldreich, sind all arianisch pös christen gewesen, haben die gueten schlechten gerechten frumen christen jemerlich durchächt. Hat ain pesundern nam sölche durchächtung von dem land Africa, haist die ‚africanisch durchächtung', davon ich etlich gedruckter puecher gelesen hab und ich auf das kürzt überlaufen wil.

25 419. Von der durchächtung der christenhait in Africa von den Teutschen. (St 206b—207b. M 353b f. a 475b f.)

Obgenanter künig Ganzreich nam ganz Africam nach kaisers Valentiniani des dritten tod ein, dergleichen die grösten insel Sicilien, Sardinien, Ebuson, Maioricam und Minoricam im hispanischen mer.
30 Doch gab er nachmals Sicilien künig Adacker der Rüegen (von dem ich hernach mêr schreiben wird), nam jerlich ein genant gelt darumb. C 252 b Ist den christen jemerlich mitgefarn. Gewan im fünfzehenden jar seins reichs die stat Rom, füert all gefangen, al schätz mit im weck in Africam; sein volk, die Wandler, tailten die gefangen under sich.
35 Hat 4966 christen in das ellend, in der Morn haid und wildnus, da nur schlangen warn, verschickt; sein ir vil underwegen gestorben.

2 gewesen *fehlt StD* 4 wollust *St* 6 & 7 künden *a* 13 Throßmund *D* 16 den mordt *D* 24 gedruckte, getruckte *MaD* 27 kaysär *St* 29 Maioriten und Maiorien *StM*, Maiorn *a* 29 in hisp. *St* 33 gefangene und schätz *D*

Schont weder laien noch pischof, jagts all weck oder muesten aigen knecht sein. Etlich setzt er auf schiff, ließ si auf dem mer farn, fuern ân alles gefärd zu Naplis under Rom zum gestatten. Anderhalbhundert pischof warden verschickt in das elend zu den Morn. Der Morn künig hies Capsur. Die vertriben christen pekerten in und 5 sein volk zum glauben, so vor nichts von Christo het hörn sagen. Also ie mêr die christen underdruckt wurden, ie mêr si wuechsen. Und do sölchs künig Ganzreich hört, das die Morn christen warn worden, ward er erst recht zornig auf die christen, verachts noch mêr, ließ si mit henden und füessen pinden, ließ si nacket und ploß 10 durch dörner walgen; nam in alle püecher durch Proculum, ließ die kirchen überall zuesperren. Er het zwên pischof, Jucundus und Cyrillus, warn arianisch, die verfüerten also Ganzreich.

Es warn etlich ketzer, Donatistæ genant, die warn erst in ainikait zu andern christen kumen; kriegten die pischof umb die pistum. 15 Under demselbigen plagt si got, schickt in die unglaubigen Teutschen über die haut, erschluegen die christen mitsambt den pischoffen, dorften sölchs kriegs nit mêr.

420. Kaiser Avitus der 53. und Martianus zue Constantinopel; die beschwernus im römischen reich derselbigen 20 zeit. (St 207b—210a. M 354b—355b. a 476a—477a.)

Mit kaiser Valentiniano ist alle der Wälschen manhait und glück begraben, die römisch kraft und macht ist gar eraltet und schwach worden, auf dem lesten gras gangen und verschwunden. Neu Rom und die Kriechen haben nun hinfüran altem Rom kaiser und regirer 25 S 281a geben, dahin aus Kriechenland geschickt. Und ist über das alles das gröst unglück gewesen, das die kaiser, so Rom und das römisch reich in westen solten regirn, selbs auch uneins durcheinander wurden, aneinander erwürgten. Und brachten also das römisch reich, so sunst im nidergang sich zum fall begeben het, gar auf die füeß nider, das 30 es sider nie hat aufkumen mügen. Ward also den Teutschen ursach gegeben und luft gelassen, das si das römisch reich angriffen und irs

2 & 10 si *fehlt StD* 3 hinder Rom *MaD* zum *fehlt St*, zu gest. *a*, ans gestad *D* 4 warn versch. *StD*, wurden *Ma* 10 pünden *a* nackend *M* 11 derner *St*, die dörner *D* waltzen *a* 14 Donatisten *D* 15 das bisthumb *D* 17 bedarften *M*, dorften — mêr *fehlt a* 20 die *fehlt D* zu derselbige *S*, derselbigen *C* 23 eraltend *M*, veralt *D* 24 letzten grad *D* Neon *St*, neuen *Ma* 25 hinfurtan (hinfortan *C*) alten *D* 28 westen] wesen *StM* einander *MaD* 31 es *fehlt StD*

gefallens überfielen und mateten, gar ehem's mers in Europa (ân was der nam was) außtilgten.

Und do nun kaiser Maximus zu Rom (wie oben stêt) erwürgt was, machten die Römischen in Gallierland der Westergothen künig, 5 Dietrich der jung, Avitum, ditzmals den öbresten hauptman des römischen kriegsvolks und marschalk des römischen reichs, zu römischen kaiser. Legt den kaiserlichen mantel zue Trier an. Was ein geschickt man in allen sachen, so zu frid und krieg dient, gerecht und frum, von einem alten geschlecht, des vorvodern (und er auch 10 selbs) wol an dem römischen reich allzeit getan hetten. Was landshauptman in Gallien gewesen, het vil guets am römischen reich geschaft, was meniglich von seiner tat wegen angenem und wol bekant, ein gueter gesell obgenanten Aëtii. Derselb Aëtius, weilund des römischen reichs hauptman, [het] gar nichts ân Avitum gehandelt, 15 aber Avitus hat vil ân Aëtium getan; darumb warn im die Westergothen günstig, halfen im, warn all auf seiner seiten.

Dergleichen der römisch rat und regiment und der alt kaiser Martianus zue Constantinopel bestet in, macht frid und pündnus mit im. Und ward also von den Gallen, Westergothen und römischen 20 regiment gein Rom gefüert, bracht die land under dem In piß an die Sau nach vil jaren wider zum römischen reich. Sein aiden, Sidonius Apollinaris, ein poët und pischof zu Avernæ, der schrib zu Rom ein puech von dem leben und tugenden seines schwehers, des kaisers Aviti.

25 Und Avitus macht zu landshauptman in Gallien am Reinstrom Aegidium mitsambt seinem sun Syagrio, so burgermaister zu Rom gewesen was. Die landschaft, darin Paris ligt, muesten regirn die römischen hauptleut Paulus und Servandus; Provincen verwalter [was] Decius, kaisers Aviti sun; in unsern landen was hauptman Trigetius 30 und was kaiserlicher hofmaister Domitius Verus.

Und da also kaiser Avitus mit grossem gunst Rom inhielt, im nidergang der sun das römisch reich regirt, in dem starb zu Constantinopel kaiser Martianus nach Christi gepurt virhundert und sechzig jar. Und ward kaiser Leo der erst von meniglich zue kaiser 35 des römischen reichs in osten erwelt. Was ein geschickter herr, wie dan pabst Leo der erst von im schreibt.

1 matätäten *St*, verheerten *D* herenhalb des *Ma*, hernhalbs *D* Europam *Hss.* 6 marsalck *St* zum röm. *D* 8 geschickter *D* 11 gestafft *St*, gestifft *Ma* 11 menichlich *St* 13 Derselbs *St* 14 Avito *D* 15 aber Avitus *fehlt Ma* 15 Aëtio *D* 18 bestetet, bestätet *aD* 19 Gallien *D* 22 Averna *D* 25 zum *D* 28 Provincien *Ma*, Narbonensier verw. *D* (Narbonensi praesedit Decius *Ann. I. 309, 36)* 31 da *fehlt StM* 34 jar *fehlt StMD*

Diser kaiser Leon der groß macht zue römischen kaiser in westen ein alten Römer, so kaisers Theodosii des grossen hausfrauen brueder was, hieß Maiorianus. Der bracht ein volk zam, schlueg sich mit dem kaiser Avito umb Rom und das römisch reich im westen, lag ob, fieng kaiser Avitum und seinen aiden Sidonium, den poëten. 5 Avitus muest sich des kaisertums verzeihen, tet sölchs in der stat Pientz in der Lombardy im herzogtum Mailand an dem wasserfluß, genant der Pfad.

Also ward Avitus des kaisertums entsetzt, [war] bei ainem jar daran gewesen. Seinen aiden Sidonium den poëten, von hohem ge- 10 schlecht geporn, einer grossen freuntschaft im römischen reich, des vorvodern und schweger zue Rom und im reich hauptleut und oberrichter [waren], verschickt der kaiser Maiorianus.

C 253 a

421. Maiorianus, der virundfünfzigist römisch kaiser, und Leon der erst und gross. 15

(St 210b f. M 355b f. a 477a f.)

Julius Valerius Maiorianus, alspald er kaiser ward und gein Rom kam, ließ er wider Sidonium, den poëten, von der kunst und adels wegen ledig, vergab im, das er seinem schweher, kaiser Avito, wider in geholfen het, lued in zu hof, setzt'n zu im an den tisch. Sidonius 20 schrib zu im ain puech und vers alda zue Rom, so noch verhanden ist.

S 284 b

Und Maiorianus schickt sein canzler Petrum heraus zu den Teutschen, an die Donau stossend, und zu den Schweitzern (so neulich ir ietzige landschaft eingenumen hetten, wie ich pald schreiben wird), macht frid mit in. Macht zue erzmarschalk und öbresten haupt- 25 man und burgraffen zu Rom ein swebischen fürsten, hies Reichmer (was vom vatter ein Swab, von der mueter ein Westergoth, künig Walls enikel), schickt volk in Africam. Sein vatter hies Anthemius, ein schweher kaiser Theodosii, sein anher Maiorianus, landshauptman an der Donau in unsern landen. Setzt an die Thonau in unser land 30 zu landshauptman Burdonem.

Diser Reichmer durch hilf der Swaben vermaint villeicht selbs kaiser und geweltiger herr zue sein zu Rom, erwürgt zu Dertona in der stat in welschen landen kaiser Maiorianium, do man zalt nach Christi geburt virhundert und dreiundsechzig jar. 35

1 & 15 Leo *aD* 2 hausfraw *St,* hausfrauw *D* 10 Sein ayden Sidonius der poet *Hss.,* Sein eyden der poet *D* 19 da er *St* 20 zu sich *D* 21 verhalden ist *St* 23 neilich *St* 25 ertzmarsalck *St* 26 Reichmär (*später auch* Reichmer) *St,* Reichmar *MaD und so unten Z. 32* 28 Walls *aus* Wallinger *corrig. St* 31 zum *D*

422. Severus, der fünfundfünfzigist römisch kaiser, mit Leonte dem grossen. (St 211 b f. M 356 a. a 477 b.)

Severus Lucanus ward von Reichmer dem Swaben, ertzmarschalk hauptman und burgraffen der stat Rom, zue kaiser aufgeworfen. Ward
5 pestet durch Leon, starb im virten jar zue Rom in der kaiserlichen purg, ward im durch gift vergeben. Als aber Sidonius, derselbigen zeit im leben, schreibt, ist er eins natürlichen tods gestorben, do man zalt nach Christi gepurt virhundert und sibenundsechzig jar.

Und war ein grosse aufruer zu Rom, hies Marcelliana, ward zu
10 Sicilien gestilt: einer, hies Marcellinus, wolt auch kaiser sein. Und war also gar nahent zwai jar Rom ân ain aigen kaiser. Under dem die Rügen, Ostergothen warn auf und die, so im land under dem In an der Donau sassen, und die Franken und Schweitzer, so in Gallien und am Rein nun sassen: wolten in welisch land sein.

15 423. Anthemius, der sexundfünfzigist römisch kaiser. (St 212 a—214 a. M 356 b f. a 478 a f.)

Kaiser Leo der erst zue neuen Rom und aufgang der sun macht, als man zalt nach Christi gepurt virhundert neunundsechzig jar, zue kaiser über Rom und das römisch reich im nidergang Anthemium,
20 kaisers Valentiniani des dritten tochterman, schickt in gein Rom. Der enpfieng den kaiserlichen rotten mantel ein halbe meil von der stat Rom.

Diser kaiser Anthemius het zu der êfrauen Euphemiam, kaisers Valentiniani tochter. Sein vatter hies Procopius, etwan hauptman
25 über den gereisigen zeug, sein anherr Anthemius. Gab sein tochter zue der ê obgenantem Reichmer. Ward auch auf die hochzeit Sidonius Apollinaris, der poët, geladen, ward verclagt, er schrib ‚satiras‘, das ist ‚affenspil‘, darin er anzaigt und straft das unordenlich regiment und wesen der herren, land und leut; schrib alda auch vers und ein
30 puech zu kaiser Anthemio, ward castner alda gemacht. Und ward auch von den Galliern, so noch römisch warn, gein Rom geschickt, die clagten über Arvandum, den römischen hauptman in Gallien, der

2 Leone *MaD* 3 ertzmarsalck *St* 5 bestett von Leone *a*, durch Leonem *D* 6 war im *St*, wurd *MaD* 9 Macelliana *St* (*aus* Marcelliana *corrig.*) *D*, hies Marcelliana *fehlt Ma* (Marcelliana coniuratio *Ann. I. 311, 6*) 10 ward zu Sicil. gestilt *in MaD nach* kaiser sein 10 Macellus *StD*, Marcellus *Ma (s. unten 1152, 5)* 12 warden auff *St*, auff waren *D* 14 die wolten *D* 17 neou *St* 18 jar *fehlt StD* 18 zum *D* 25 gereysing zeuch *St* 26 auff der *St* 27 ward] und *D* 30 castenr *St* 31 noch rhemisch wart *St*

het brief geschriben (die warn underwegen genumen worden) zu der Gothen künig, widerriet im, er solt nit frid mit dem kaiser halten, solt Gallierland mit den Burgundiern tailen. Wär auch gern kaiser gewesen, ward von kaiser Anthemio in das elend verschickt. Dergleichen ward Marcellinus in Sicilia erwürgt, so auch kaiser wolt sein. 5 Von sölcher sach wegen ward auch Romanus zue Rom enthaupt und zu Constantinopel Aspar erwürgt. Schickt sein hauptman in Gallien, Hedicius Serenatus, der druckt die Römischen ser, hielt's haimlich mit den feinden, Gothen und Teutschen; hielt vil auf die Teutschen, veracht die römischen ordnung. Nicht desterminder ward er auß 10 S 285 a füdernus des rentmaisters Liciniani, so die kamer gereicht het mit ander leut schaden, burggraf und hauptman der stat Rom gemacht. Wider in schreibt also Sidonius: ‚so kain macht mêr hat das römisch reich und kain vermügen, kain hilf, als das gemain landschrai ist, kaiser Anthemi, so müeß wir und aller adel in Gallien (ietzo Frank- 15 reich) wider aus dem land entrinnen oder an die Teutschen uns von dem reich und römischen kaisertum begeben und ir leibaigen man werden.‘ Also gieng's im römischen reich zue ditzmals.

Als man zalt virhundert virundsibenzig jar, macht obgenanter Reichmer (was teufls im das riet wais ich nit) ain aufruer zu Rom, 20 erwürgt seinen aigen sweher und herrn Anthemium. Was ain grosser auflauf zue Rom, ward die stat plündert von den knechten.

C 253 b 424. Olybrius, der sibenundfünfzigist römisch kaiser.

(St 213 b f. M 357 a. a 478 b.)

Do also uneinikait ward zue Rom und obgenanter Reichmer sein 25 sweher und herren also umbbracht [het] nit on grossen schaden des römischen reichs, schickt kaiser Leon gein Rom zu einem kaiser Olybrium, ein schwager obgenanten kaisers Anthemii; het auch kaisers Valentiniani des dritten tochter mit namen Placidia zue der ê.

Und Reichmer starb am virzigisten tag an dem darmgicht nach 30 demselbigen mord. Dergleichen verschied auch von disem leben im sibenden mânet seins reichs kaiser Olybrius.

3 Burgundier *St* 8 Hellucius *Hss.*, Hellutium Serenatum *D* (Hedicius *Ann. 1. 311, 31*) 9 mit den Gothen, feindte u. Teutschen *St*, mit den Gotten feindten u. T. *MaD* 10 Nichts *MaD* er *fehlt St* 11 fidernus *St*, fördernus *M*, furdernus *a*, fürderniß *D* 11 gereichert *MaC*, geriechert *S* 14 landgeschrai *MaD* 15 Anthemi *aus* Anthemius *corrig. St*. Anthemius *Ma*, Anthemii *D* 15 müessen *MaD* 20 in riett *St*, ihm rieht *D* 22 knechten] Kriechen *M*, Griechen *a* 23 sibenunpfynffzig *St* (*die Ueberschrift nachgetragen*) 25 war *M* 26 schwcher *MaD* 29 Placida *Ma* 30 an dem] am *D*

425. Glycerius der achtundfünfzigist, Julius Nepos der neunundfünfzigist, Augustulus der sechzigist und lest wälsch kaiser zue Rom. (St 214a—215b. M 357b f. a 478b f.)

Glycerius (oder, als etlich schreiben, Lycerius) nach dem tod des
5 kaisers Olybrii nam er sich des kaisertums an zue Ravenna und zue
Rom, warf sich auch auf zue kaiser. Aber von kaiser Leonte dem
grossen ward perüeft zum kaiser zu Rom und im nidergang Julius
Nepos Patricius, Nepotiani sun, ein gueter krieger und sunst auch
geschickt; fieng Glycerium, macht in pischof zu Salonas der hauptstat
10 in Dalmatien, zalt all schuld, so kaiser Anthemius verlassen het. Er
war ein vernünftiger herr und streitper (wie von im meldung tuet
oftgenanter Sidonius); forcht in künig Ganzreich in Africa. Darumb
bewegt er die Teutschen, das si das römisch reich überfielen. Eurich,
künig der Westergothen in Hispanien und Gasconien, gewan den
15 Römern ab Avernien, Arlat, Marsilien, wolt in Italien sein. Nepos
schickt zu im Epiphanium, den pischof von Pavi, sties ein frid an.
Ganzreich was gar listig, maint, wan ander Teutsch, nemlich die
Westergothen, im nidergang das römisch reich angriffen, die Ostergothen
im aufgang, so hieten die kaiser mit disen Teutschen genueg
20 zue schaffen, würden in wol mit rûe in Africa pleiben lassen. Doch
half in sölchs nit. Augustulus, ein sun Horestis, kam an das reich,
verdrang Nepotem im sexundfünfzigisten tag seins reichs. Plib er,
Augustulus, über ein jar auch nit dran, wiewol er frid macht mit obgenantem
Ganzreich.

25 Under disem ist das römisch reich im nidergang gar in brun
gefallen und von den Teutschen abgetan worden, als ich ietzo wird
beschreiben nach der leng. Leon der erst und groß kaiser im aufgang
der sun hiet ie gern Rom und dem römischen reich im nidergang
wider aufgeholfen, aber es wolt nit sein. Got wolt die uneinigen
30 christen mit den groben unsinnigen unglaubigen Teutschen straffen.

426. Wie das alt römisch reich im nidergang der son von den Teutschen abgetan ist worden. S 285b

Am ersten, wie Britanien (ietzo Schotland, Engelland) vom römischen reich kumen sei an die Teutschen.

35 (St 215b—216b. M 358a f. a 479a f.)

6 wurf *Ma* vom *D* 10 in der hauptstat Dalmatien *D* bezalet *Ma*
10 Es war *St* 11 vernyfftiger *St* streyper *St*, streitbarer *Ma*, ein vern. und
streitbarer herr *D* 22 Nepoten *StM* im | am *Ma* 23 Er Augustulus blieb *D*
24 obgenantten *St* 25 brunnen *a* 32 abgethon *St* 33 Am ersten *fehlt D*

Do also Wälschland durch stetig der römischen kaiser verendern verderbt ward, machten sich die Schotten, ein säxisch völkl, auf, überfielen die insel Britanien, so noch römisch was, verherten verwüesten land und leut. Die inwoner der insel, so si sahen, das in ir kaiser nit helfen kunten, schickten si in Teutschland herüber, bestelten die 5 Engellender, so auch ein alt säxisch oder, als Tacitus schreibt, schwebisch völkl was. Die namen gelt, fuern mit iren küngen mit namen Hengst und Hurs, sünen künigs Wetgays, über mer in die groß insel Britanien. Wes si sich pesannen, das land gefiel in wol; sagten, man prech in den bestimpten solt ab und hielt in nit, was 10 man in geredt het. Stiessen mit den Schotten ein frid an und teten sich pêde völker, Schotten und Engleser, zam, bekriegten die alten landleut, so Römer nun warn, erschluegens ein tail, ein tail verjagten si aus dem land. Tailten nachmals die gewunnen insel under in auf ein gleichen tail, schickten nach iren weibern und kinden in Saxen, 15 brachtens hin über mer, setzten sich alda zue haus, richten zwei mechtige künigreich auf, haissen noch von inen heutigen tag Engelland und Schottland.

Zum andern, wie das Niderland, Picardei und clain Britanien in Gallien vom alten römischen reich kumen ist 20 an die Saxen.

(St 216 b–218 a. M 358 b–359 b. a 479 b f.)

Dergleichen macht sich ein ander haufen der Saxen, hiessen Piccarden, mit irem künig Oedagker auf auf dem mer, beraubten die land, so in Gallien an die offen sê stiessen. Ward wider si Nam- 25 matius, der römisch hauptman, geschickt, kund in aber nit vil angewinnen, hetten vil aufheben mit einander. Es haist noch ein ort von in im Niderland die Picardei.

Die Britanier, so aus der insel Britania darvon kummen, fuern über mer in Gallierland, teten sich alda nider im römischen reich, 30 hebten auch an wie die Teutschen (lerneten's von in) zu rauben und c 254 a den nachpaurn, den römischen Gallen, ir viech zue nemen. Haist noch alda ein herzogtum von inen Britanien.

Was aber Sidonius, oftgemelter poët und pischof, von den Saxen schreibt, dunkt mich not sein, das ich's hie verteutsche von wort 35 zue wort:

2 & 7 volck *aD* 4 so] da *aD* 8 nomen *St* künig *St* 11 gerhed *St*, zugesagt *aD* 15 weiber *St* kindern *MaD* 19 Zum andern *fehlt D* 24 Odacker *a*, Odagker *D* *Das erste* auf *in D hinter* Saxen 26 abgewingen *St*, abgewinnen *D* 31 huben *D* lehrneten von inen die kunst der rauberey *D* 32 Galliern *D* 35 ich hie *D*

‚Die Saxen sind all erzmerrauber, künnen all miteinander schaffen, pieten, darneben willig und gehorsam sein, künnen und wissen rauben, lernt's ainer den andern. Ist kain grausamer unbarmherziger greulicher feind: unversehen rumpelt er daher, alspald man sein gewar 5 wirt, so haut er wider darvon; die im begegnen veracht er, die unfleißigen überfelt er und schlechts; eilt er nach, so erwischt er, zwackt auf; fleucht er, so entrint er. Zu dem allen ist sein üebung und ritterspil die gefärlikait des mers, erschreckt in gar nit. Si, die Saxen, fürchten kain ungewitter noch ungestüem auf dem wasser und offen 10 sêen, erkennen dieselbigen nit allain gar wol, sunder haben auch gemainschaft und hausen sam mit in. Ist es ungewitter, so machts die leut sicher und ungewarnet, verpirgt nicht desterminder die Saxen, das man si nit vor ersehen kan. Mitten in den tünnen und wellen des mers und den grossen felsen, so darin ligen, geben si sich in alle 15 färlikait, haben kain gefär kain scheuhen darvor, verhoffen, si wöllen redlich sterben. Über das alles, ehe si vom land faren, die segel ablassen und die änker aufziehen, von dem mer wider haim wellen faren, doch in der mainung, das si widerkomen wöllen, so werfen si lôß darumb, opfern alweg den zehenden gefangen Römer auf, tuen in S 286 a 20 ab den göttern des mers, hengen in. Mit disen gotsdienst und glauben faren si dahin in gottis namen und mit disen verfluechten brauch begern si mêr der gefangen pittern tod dan ir gelt und guet.‘

427. Zum dritten, wie die Teutschen, die Franken, Gallien (ietzo Frankreich) dem alten römischen reich ab- 25 drungen und nach in Frankreich genent haben.

(St 218 b—222 a. M 359 b—361 a. a 480 a—481 b.)

Gleich eben auf dieselbigen zeit machten sich auf die Franken, auf kriegen begirig. Von inen ein kriechisch sprichwort bei den Römern war: ‚die Franken sein wol guet freund, gesellen und herren 30 des römischen reichs, aber gar pös nachpaurn.‘ Si warn nun oft über

1 künden *D* 2 gepicten *MaD* doch darneben *D* zu rauben *D* 3 von dem andern *D* greulicherer *a*, *fehlt D* 4 rumpelt] fellt *D* 6 schlegt sie *D* 6 einem nach *D* erwüscht er in, zwackt in auff *D* 7 fleugt *S* 7 ritterspil und yebung *a*, ist sein r. und übung der Sachsen *D* 8 si *fehlt D* 10 erkenden *St* 11 sampt mit inen *a*, sam *fehlt D* ungewitter] unsicher *aD* 12 nichts *MaD* 13 vor] mehr *D* thynnen *St*, thönnen *Ma*, zinnen *D* (in medio fluctuum *Ann. I. 312, 36*) 13 wallen *StM* 15 gefährlickait *aD* 15 gevärd *Ma*, gefahr *D* scheuwen *D* verhoffen sich, wöllen *St* 17 und ancker *D* 20 hengten *a*, hencken *D* in *fehlt St* 22 gelt unnd guettö *St* 23 Zum vierten (virtten *St nachgetr.*) *Ma*, *fehlt D* 28 auffs kr. *aD*

Rein in das römisch reich gefallen, hetten sich Gallierland einzunemen (von fruchtperkait des lands und reichtums wegen) understanden, warn auch oft von den Römern wider abgetriben.

Zu diser zeit maintens auch, si wären nit die hinderesten und minsten under den Teutschen, hieten vil übrigs volks und ain eng land, liessen sich bedunken, überredten sich selbs, es wär nun die zeit und stund kummen, da si liederlich gewaltig herren über ganz Gallierland werden möchten, des sich ir vorvodern durch etwan vil jar nun her vergeben, ân frucht understanden hieten: si sähen wol, das ir guet freund und schwäger, die Burgundier und Westergothen auch auß groß Teutschland gezogen wären, hieten das römisch reich überfallen, die Provinzen und Aquitanien und Gasconien und Hispanien eingenumen mit gewalt und hietens noch inn, dergleichen die Wandler Africam, die Swaben und Alauner Hispanien, hieten daraus die Römer mitsambt dem römischen reich, namen und kaisern vertriben; auch die Saxen hieten dermassen Britanien in und kriegten noch auf die Gallen im römischen reich.

Durch sölch ietzgemelt sach warden die Franken aufwegig, rüsten sich, vorauß auch bewegt von einem ratsfreund der stat Trier, mit namen Lucius, dem het der römisch landshauptman sein gemahel geschwecht, mit ir seinen muetwillen verpracht. Der man floch aus der stat und dem römischen reich über Rein in Teutschland zue den Franken, hetzt si wider die Römer. Und die Franken liessen sich liederlich überreden, rüsten sich, bestelten was zue sölcher rais nottorftig was. Und darum, das si vermainten, ein einiger regirer künd noch möcht allain sölchem fürnemen und anschlag nit gemäß sein, lasen si auß, claubten aus und schossen auß zwelf herren, den pefalhen si die sach und nantens auch künig; doch solt Hyldreich, ein sun künig Merwegs, der öbrest und fürgenemest sein. Si mainten, si wölten mit sölchem anschlag ein grössern schrecken den feinden einjagen und dest sicherer unangriffen sein, auch die leut verzagt machen, so si in nit vertrauten, so vil künigen widerstand zue tuen: so der künig so vil wärn, es müest auch des volks dest mêr sein.

2 reichtom *StM*, -tumb *a* 3 abgetr. worden *D* 4 mainten *StM*, mainten sy, sy weren auch *a* 5 volck *St* ain eng land] Engelland innen *a* 6 liessen sy bedunken *a* 7 da] das, daß *aD* 8 das sich *StM* 9 vergebens *MaD* 11 grossem *D* 15 dem römischen *fehlt M*, mitsampt den reich *a* 17 Gallier *D* 18 auffrührig *D* rüsteten *MaD*, sich *fehlt St* 21 *Nach* man *in St* hies Lucius *durchstr.;* Genannter Lucius flohe *D* 24 rüsteten *MaD* 27 und außschossen *St* 29 fürnembst *a*, fürnemst *D* 30 grossen schrecken *D* 33 meinten, so der könig *D*

Do nun alle sach zuegericht und pestelt warn, fielen die Franken über Rein in das römisch reich, schluegen die Römer, so in widerstand tetten, erlegtens und überzogen ober clain Teutschland im römischen reich und in Gallien, plünderten die kirchen, namen ein die reichstet
5 Mainz, Wurms, Speier, pesetztens. Damits kain aufruer hinder in zueruck liessen, setzten si daselbst hin fünf künig mit namen Erbengast, Drog, Gebreich mit seinem sun Gunther, Gerwich und Hagano. Ruckten nachmals für sich hinab in das Niderland für Cöln am Rein, die Aegidius, der römisch landshauptman gar wol pesetzt het, doch
10 vergebens: die Franken wurden der stat geweltig und namens ein, gaben dieselbigen gegend und anstossend land und leut ein künig Sigprecht und seinen sünen Ludwig und Hörreich. Darnach ruckten si weiter hinab in das Niderland, zwangen dieselbigen gegend zue gehorsam. Die von Tarvan, Rhains, Camerich, all ander stet schickten
15 ir potschaft zue den Franken, begerten frid, ergaben sich. Die Franken gaben dieselbigen rifier dreien künigen, warn drei brüeder, hiessen Leutmer, Rainer, Reicher. Der römisch landshauptman Aegi- S 286 b dius mit seinem sun Syagrio ward getriben in die reichstat Soisson, da enthielt er sich. Die Franken verherten alda den burgfrid und
20 kerten herauf auf Trier. Obgenanter Lucius gab in die stat über, die ward mitsambt umbligenden flecken pefolchen künig Hörprecht. Dergleichen gaben sich die von Metz und Tull, den setzt man zue verwalter künig Meil, Gotsgeisel, Petrid, schwestersun des obgenanten C 254 b Hagano.

25 Nach dem stieß der obrist fränkisch künig Hyldreich an ein pündnus mit obgenantem Odacker, dem säxischen fürsten, ruckten zam, stelten sich zu haufen, fielen miteinander in das römisch reich, da ietzo Paris ligt. Da was römischer landshauptman ainer, genant Paulus. Der fränkisch künig Huldreich mitsambt dem säxischen fürsten
30 Odacker belegereten Paris, zwungens mit hunger, das si sich geben muest. Nachmals gewan er Orliens, zog darnach für Engyrs. Da tet

3 derlegtens *St*, erwürgtens D 5 Wurmaß *St* 7 Arbengast, Drag *D* 7 Gebreich] Bibreich *Hss.* (Gebericum *Ann. I. 313, 30*) 8 am] an den *D* 12 seynem syn Sigprecht, Ludwich und H. *St*, seinen sönen kunig Sigprecht, Ludwig und H. *Ma*, seinen sönen Sigbrecht, L. u. Herreich *D* (regesque civibus et finitimis dant Segibertum cum filiis Litavico et Herrico *Ann. I. 313, 35*) 14 Tervan *D* (Morini, Remi, Cameracum *Ann. I. 313, 36*) Rhemis *D* Camereich *M* 16 kynig *St* 18 Aestagrio *D* (*vgl. zu Ann. I. 314, 3*) Suessonum *D* 21 Herprecht *D* 22 verwaltung *D* 23 Meul *a* Godgeisal *D* (Melo et Godagisalus Patauridusque *Ann. I. 314, 7*) 24 Haganum *Hss.*, Hanguntz *D* 26 obgenanten *StM* 30 Ödacker *M* zwangens *D* ergeben *D* 31 Eugirs *a*, Angirs *D*

er ein schlacht mit den Römern, erschlueg den römischen und kaiserlichen hauptman Paulum. Alspald sölchs geschach, schickten die andern römischen reichstet in Gallien ir potschaft zu den Teutschen, den Franken, dankten in, das si obgelegen warn und si erlöst hetten von dem geitz, schinden und schaben der Römer und römischen kaiser. 5 Wan land und leut hetten nun ein grossen unlust ab der ungeschicklikait der römischen kaiser, ab dem reissen und kratzen, schinden und schaben der römischen amptleut und ab dem gefert, so im rechten, teidingen, haderei von den richtern gebraucht wurden.

428. Warumb die christen also liederlich von den Teutschen, so domals noch ungläubig warn, erobert wurden. 10

(St 222 a—225 a. M 361 a—362 b. a 481 b—483 a.)

Und das land und leut so liederlich vom grossen mechtigen geweltigen römischen reich und kaisern, so pêde christen warn, fielen, sich an die Franken und ander Teutschen, so noch nit christen sunder 15 unglaubig warn, on not und schwertsleg ergaben, die unglaubigen (doch swecher an land und leuten) solchen sig wider die glaubigen (so reicher und sterker warn) hetten, war schuld der öberkait, es macht das ungeswungen übersetzen des armen mans. Es ist ein alts wârs sprichwort: ‚das geschrai des gemain volks ist die wâr stim 20 gots'.

Der pischof Sidonius, auch ander, so in solchem wedel gewesen, dieselbig zeit gelebt haben, zaigen an drei ursach: nemlich nachlessikait der kaiser, die übersetzung der land mit maut, zol, ungelt, steuer und dergleichen, der geitz und stolz der amptleut und pischoffen. 25 Wie si es beschreiben, wil ich von wort zu wort überlaufen und verteutschen:

‚Die kaiser verliessen die empter und pefalchen das regiment küssenpfenningen und geltnarren, die lêhen drauf, brachten durch miet und gab sölche empter zuewegen. Die kaiser sahen kain frümkait 30 oder êrberkait an, fragten nit darnach, das die tugent belont, die untreu und falschait gestraft würd: der redlich und treulich handlet, gern das pest hiet tan, g'mainen nutz füdret, het von niemant kain

6 ob der *MD* 7 ab der — kaiser *fehlt a* 7 & 8 ob dem *MaD* 8 gevärd *MaD* 9 teidigen *MD*, tedingen *a* haderείen *Ma* 11 noch *fehlt D* 13 Und do das *St*, da das *Ma* 14 christen wurden *St* 15 sich *fehlt D* 16 schwertschlag *M*, schwerdt *D* 16 den ungläubigen *D* 17 glaubing *St* 18 ward schuld *St*, was die schuld *D* 22 solchen *St* 23 drei] trew *St* 24 stoier *St* 25 bischof *M*, bischöff *aD* 29 kyssenpfenning *St*, -pfennigen *M* liehen *MaD* 30 frimkayt *St*, frombkait *MaD* 31 oder öbrikayt *St* 33 füdret *M*, fürdert *a*,

trost oder hilf, entgalt mêr seiner treu dan er genoß. Die amptleut suechten ir aigen nutz, beschwerten das volk hart mit meut, zoll, gült, wandel, scharwerk und andern neuen fünden. Die rentmaister hetten auch gern gelt, rissen tag und nacht darnach: wer vil gelt
5 nur in die kamer und rentstuben bracht, was ein gueter amptman. Verderbten also land und leut, schmelereten den stetten, merkten, flecken ir gerechtikait, brachen inen ir alt freihait, ir alt breuch ab; purger und paurn namen mit gewalt ab und wurden die amptleut mit grossem schaden und verderben der undertan gar pald reich. Und
10 kam das römisch reich in die lest not, das es kainen, der im treu was, belonet. Dise lausig rot der wuecherer und küssenpfenning, so auf den emptern warn, schunden nit allain wider alle pillikait ganz auf iren gewin und nutz, sunder umbkerten von grund die römischen macht. Der adel, ritter und knecht, die alten krieger, so das pest
15 tetten, vermainten, si woltens wol schaffen, verhoften, si tetten den sachen recht, erlangten nichts dan unglück, widerwertikait und ungenad der amptleut; und die kaiser, wan si ir dorften, gaben si in guete wort, wan man ir nit dorft, schaist mans aus wie die zerpissen hund. Es warn vil redlicher kriegsleut genueg, die guet tat tetten; S 287 a
20 aber kain dank, kain lon was da. Dergleichen die pischof, den die kaiser pefelch gaben, über land und leut vertrauten, petrachten auch wenig den gemain nutz: wan si schon auf die reichstäg zam kamen, gedachten si nur irer êr und glücks, flissen sich nit, wie man ratten und helfen möcht und füdren solt des gemainen mans frummen und
25 die beschwärd im reich abtuen. Die amptleut, anwelt, pfleger, richter namen auch von den feinten schankung, druckten die Römischen herter dan die feind; wer den gemain nutz treulich bedacht, den verspotten, verachten dise geltnarren, wolten die kämer und kästen reich machen mit verderbung land und leut, mit schinden und schaben und schaden
30 der armen. Sölche amptleut waren die pesten, die zog man herfür, warden zue den grösten êren durch die rentmaister gefüdert. Was gemainen nutz betracht, fürdert *S*, gefördert *C* 1 entgaltz *St* 2 mauth *aD* 2 zöll *D* 3 gild *St* scharberg *St*, -werch *M*, -wach *D* und *fehlt Hss.* 6 verdyrbten *St* 7 inen *fehlt St* freuhait *St* ir alt breuch *fehlt D* ab *fehlt StM* 8 purgern *M* 10 es *fehlt St* kainer *a* im] in *StD* 11 die wuecherer *a* 11 küssenpfenning] buben *D* 13 kerten umb *MaD* von] im *D* 15 vermaynttens *St* 17 bedorfften *MaC*, -durfften *S* 18 bedorfft *aC*, -durfft *S* 18 schlaisset *a*, schloß *D (s.* schassen *bei Schmeller 2, 474)* 21 betrachteten *MaD* 22 den] des *St* kummen *St* 24 födern *MC*, fürdern *aS* 25 beschwert *St*, beschwernuß *D* 26 schenckung *D* Römischen *aus* Römer *corrig. St* 28 verspotteten, verachteten *M* 28 kamer, kammer *MD* 29 und schaden *fehlt D* 30 die *fehlt St* 31 gefördert *MD*, gefordert *a*

kain trost noch hilf noch macht oder beschutz im römischen rat noch regiment noch in kaisern. Darumb der adel und die verstendigen schriben den kaisern zue, aindweders si müesten aus dem land entrinnen oder sich an die Teutschen ergeben'.

Sölchs beclagt Sidonius, der guet römisch und kaiserisch war. 5 Aber ich kum wider auf die Franken.

429. Wie die Teutschen, die Franken, Gallien nach in Frankreich nenten. (St 225a–226a. M 362b f. a 483a.)

Do nun die Franken also oblagen, das Gallierland eingenumen hetten, warden allenthalben die Teutschen, Franken und Saxen, durch 10 all stet ausgetailt. Der ganz Reinstrom, Ober- und Niderland, das land, so ietzo Frankreich haist, ward dem römischen reich von den Teutschen abgedrungen, teutschem land zuegeaigent und von den Franken Frankreich genent zue widerdrieß dem römischen reich.

Der römisch hauptman Aegidius, so sich in der stat Soisson ent- 15 C 255a hielt, starb also, dorft aus der stat für kain tor nit schmecken. Künig Ludwig, der groß fränkisch künig, obgenanten künigs Huldreichs sun, wolt allain künig haissen und sein, tet obgenant künig der Franken all ab, nam die stet ein, gewan auch die stat Soisson, verjagt Siagrium, den römischen landshauptman, in das land Gasconien, an Hispanien 20 und Runcifal stossend. Es ward im von den inwonern vergeben. Und künig Ludwig ließ in töten und verjagt alle die Römer gar aus den landen zwischen dem Rein und Hispanien, hielt sein küniglich hofhaltung zue Paris. Alda (als Hyldwein, der abt zu sand Dionisi, kaiser Ludwig dem ersten schreibt) kamen die Gallen und Teutschen 25 zam, ward alda ein vermärte grosse namhaftige stat.

430. Wie sich alles Teutschland domals an land und leuten verkert hat. (St 226a f. M 363a. a 483a f.)

Dieweil sölchs in Gallienland heroben und am Rein geschach, was nit weniger aufruer mitten im Teutschland zwischen der Elb, 30 Thonau und offen sêen. Nach künig Ätzls tode geschach ein grosse verendrung an land und leuten, die alten nam der gegent und stet

1 oder *fehlt StM* noch beschützen *D* 2 in den *a* verstending *St* 3 aintweders *M*, eintweder *S*, entweder *C*, *fehlt a* 5 beclagt sich *a* 9 Gallienland *M* 12 war dem *Ma*, wurd *D* 14 verdrieß *D* 17 Ludwich *St u. so im flgd.* (Litavicus *Ann. I. 315, 19*) 19 Estagrium *D* (Oestagrium *Ann. I. 315, 21; vgl. oben 1157, 18)* 29 Gallierland *aD* *Nach* geschach *in StMa:* zwischen der Elb, Thonau und offen sêen (Th. u. off. s. *in St am Rande*) *vgl. die flgd. Zeile und Ann. I. 315, 27* 31 offen sê *StaD*, zwischen — sêen *fehlt a (vgl. die vorige Variante)* 31 Ätzl *St* 32 namen *MaD*

sein verkert worden. Die süne künig Ätzls, der er etwan vil von mêr dán einer frauen het, die kriegten nach irs vatters tod umb das regiment, warn unains durcheinander, kunten sich der sach nit vergleichen und verlurn also leib und leben, guet und êr mitsambt dem
5 regiment; wan alle völker, so under ires vatters gehorsam und piet gewesen warn, fielen all miteinander von inen und zerstörten das reich und den gewalt und macht der Haunen, stöbretens, jagtens darzue auſs irem alten enlichen erb, vertribens von land und leuten.

431. Von den Teutschen, Gepitzen genant, wie si Sibenpurgen, die cron ietzo Ungern einnamen gegen nord. S 287 b
10

(St 226 b f. M 363 b. a 483 b.)

Der Gepitzen künig Hardreich was der erst im harnesch, der griff die Haunen mit werender hand an, erschlueg im streit den eltisten sun künig Ätzls, mit namen Hellach, erschlueg mitsambt im
15 dreissig tausent Haunen. Die andern brüeder Hellachs, so nit erschlagen wurden, die gaben die flucht, muesten weichen, ir landschaft raumen; zogen also, von dem irigen verjagt, hin und her in Germanien und Sarmatia ân haus und hof, wo si das wetter hin schlueg, wie ietzo die zingeiner.

20 Künig Hardreich nam mit seinem volk die verlassen landschaft der Haunen ein (haist in latein bei den alten ‚alt Dacia‘, ietzo in teutsch Sibenpürgen und ein tail Ungern), macht frid und pündnus mit dem römischen kaiser Martiano in osten.

432. Von den Ostergothen, wie si die land ob der Sau
25 piss an Österreich, ietzo die cron Ungern herehem der Donau gegen süd einnamen. (St 227 a f. M 363 b f. a 483 b f.)

Dergleichen die Ostergothen schluegen auch die Haunen, erlangten von dem römischen kaiser, das in eingeben ward das land ob der Sau piſs an Österreich und die Drâ oben (als Dietrich von Bern zue den-
30 selbigen landleuten, den Pongeuern, schreibt). Und die künig der Ostergothen (drei brüeder, Diethmer, Waldmer, Widmer) warden kaiser-

1 synne *St* 1 & 14 Ätzl *St* 5 gepiet *MaD* 8 enlichem *Ma,* ehelichen *D* 10 jetzund die kron Ungern *D* 14 erschlueg] derschluegen *St* (occidit *Ann. I. 315, 35*), deßgleichen *D* 15 ander *St* 17 rämen *St* 19 zygeiner *M,* zigeuner *aD* 21 im lat. *MaD* im teutschen *D* 23 den rhömisch. kaysern *M* Martiano *in St über* ~~wie~~ si (*nach* wie si *Ma*) *der flgd. Zeile, fehlt D* (cum imperatore romano Martiano foedus ictum est *Ann. I. 316, 3*) 24 wie si *aus* wie sich *corrig. St* 25 herenhalb *MaD* 28 von den *St* 29 Drab *Hss.* 30 Poigeuern *St,* Peugeuern *Ma,* Pangauwern *D* (ad Pannonios *Ann. I. 316, 5*) 31 Walmer *Ma,* Diethmar, Walmar, Widmar *D* 31 keiserische *D*

lich des heiligen römischen reichs landshauptman an der Donau genant und gemacht und gaben zue geisel und pfand des frids und pündnus pürgen kaiser Leonti dem ersten den jungen herren Dietrich von Bern, so nur acht jar alt und ietzgenanten künig Dietmers sun was, schickten in gein Constantinopel.

433. Von den Winden, Wenden und Schlaven, ir herkummen in ietzige land. (St 228a f. M 264a. a 484a.)

Zu diser zeit auch namen die Winden und Wenden (so sich selbs Schlaven nennen) von unser sünd wegen (sagt Jordanus der pischof) überhand, wuechsen und mêrten sich groß, griffen weiter umb sich; hetten pisher (wie Tacitus anzaigt) in den pergen und welden zwischen den Finnen und Leufland und rotten Reussen gehaust, mit rauberei oder reuterei aus dem stegreif sich peholfen. Haben sich also weit und prait ausgeprait, das si alle land, so zwischen dem venedigischen mer und offen sêen, zwischen der Elb und dem wasserfluß Dan ligen, überzogen und pesetzten mit irem volk. Von in ward bei den alten das preussisch leuflendisch mer das windisch genant. Im ersten puech hab ich mêr von in anzaigt.

Zu der zeit, do künig Ätzel gestorben was, sein si am ersten über die Weixel kummen, haben land und leut, so an die offen sêen stiessen, pis an die Elb überfallen.

C 255 b

434. Von den alten swebischen völklein Langenberder, Schweitzern und Rüegen und irer alten landschaft. (St 228b—229b. M 364a f. a 484a f.)

Dieselbigen rifier hetten dieselbigen zeit innen die namhaftigisten und sterksten schwebischen drei völker: Langberder, Rüegen, Sweitzer. Langberder berüerten von westen die Elb und Denmark, gegen nord über ligt im mer die insel Sêland. Die Schweitzer hetten von osten die Weixel, von mitternacht die Sweden. Die Rüegen lagen zwischen der zwaier völker, werden alda noch genant. Pêde fürsten, der margraf von Brandenburg, dergleichen der herzog von Pommern schreiben

S 288 a

1 landhauptman *St*, landshauptmannen *M*, landshauptleut *D* 3 die fried- u. bündtnußbürgen *D* 3 Leononi *Hss.* 4 jetzgenanntes *D* 6 & 9 Schlauen *Hss.*, Sclauen *D* 10 groß] sehr *D* 12 Fennen under Lieffland *D* 14 weit und prait *fehlt D* 14 außgethailt *a* venedischen *D* 15 Dann *a*, Tanaim *D* 16 von im *St* 16 bei dem *St* 17 leufflendig *St*, liefländisch *D* 20 Weixsel *St*, Weichsel *MaD* 22 Von dem *Ma* völckern *D* Longenberder *a*, Langberder *D* 23 landschaft] herrschafft *aD* 25 Derselbigen *D* 28 osten] ersten *D* 30 zwischen den zweyen völckern *D* 31 Brandeberg *St* von Bumern schryben sy *St*

sich herren der Rüegen. Und Rüegenland (als ich find) hat zu dem christlichen glauben bracht Heinrich der ainleft, der mechtigist herzog in Bayern und Saxen.

Dise völker all drei wichen aus iren alten landschaften. Die 5 Winden ruckten heraus gegen der Thonau werts. Die Langberder zugen durch ir landsleut an der Swaben herschaft, so Möringer, Hauspitter hiessen, kamen in der Göthner ort; warn auch Swaben und g'mainglich all erzknappen, grueben eisenerzt, hetten wenig veld und eben land, sassen in lauter hochpergen und holze in dem grossen 10 gepirg, das anainander hengt, dadurch domals die Swaben (ietzo Behaim, Slesi, Merhern) von einander getailt werden und geschiden.

435. Wie die Schweitzer in ir land kummen sein.

(St 229b. M 364b f. a 484b.)

Die Sweitzer zugen mit irem künig Switz gar an den Rein hinauf, 15 do er entspringt, tetten sich alda nider auf pêden seiten des Reins, vertriben die Römer und Burgundier, tetten sich gar an Welschland hinan nider in das römisch reich. Burdo, der römisch landshauptman und Peter, der römisch canzler, aus befelch kaisers Maioriani kauften frid von inen und machten pündnus mit inen, liessen in die ein- 20 genumen land; peheben noch von in den namen. Sölchs meldt auch Sidonius.

436. Von den Ruegen, wie si das land, ietzo Österreich, und Wien die reichstat einnamen.

(St 230a. M 365a. a 484b f.)

25 Aber der Ruegen künig Flachthes zog mit seiner rot an die Thonau, plib alda, tet sich nider unden auf dem Marchfelt, gegen Wien in Österreich über, nam dieselbigen rifier ein. Die römisch reichstat (ietz hauptstat in Österreich) Wien ist in pündnus mit den Ruegen, in zinsper gewesen. Das schreibt Eugypius, ein gesell und 30 schueler sand Severini.

1 hat] hat si, hats *MaD, da* Rüegenland *zum vorigen Satze gezogen wurde; vgl. Ann. I. 316, 28* 2 Henrich *St* ailft *MaD* 6 an d. Sw. herschaft] oder Schwaben *D* (Longobardi per Marvingos, Usipetes, Usipios (Suevorum nationes sunt) ad Gothinos Gothonasque secesserunt *Ann. I. 316, 31)* 7 Gothen *D* 8 alle ertzkupffergruben *D* 9 ewen land *St* hohen pergen *MaD* 11 Schlessing *D* 11 Mehrern *D* 14 Schwütz *a* 15 thötten sy *St* 17 an das *Ma,* in das r. reich *in St am Rande, fehlt D* 18 kaysär *St* 19 lyeß *StD* 20 peheben] behalten *D* 25 Flatthes *S,* Flacthes *C* (Flaccitheus *Ann. I. 317, 12)* 27 namen *Hss.,* name *D* 30 Severin *StMD*

437. Von sand Severin, dem prediger ditzmals in unsern landen. (St 230 a–233 a. M 365 a–366 a. a 485 a–486 a.)

Diser s. Severin, aus Africa pürtig, lebt dise zeit in dem land ober und under dem In, so ietzo Österreich und Baiern genant wird, domals noch Vindelicia, Rhetia und Noricum hieß. Was ein got- und 5 leutsêlig man, het von iederman ein guet lob, füert ein ganz gerecht christlich leben. Darumb war er bei meniglich in grossen wirden und êren gehalten, voraus so er auch künftig ding west; nit allain die kristen und Römer sunder auch die wilden groben Teutschen, so noch dieselbigen zeit unglaubig waren, hielten vil auf in. 10

Nach künig Ätzels tod (kan nit sagen, ob er die durchachtung der christen in Africa, von den Wandlern geschehen, geflohen sei) ist er mit seinem brueder Victorino in dise obgenante unsere land, so noch römisch warn, kumen, hat vast zue Passau und Quintzen (so ietzo ein dorf ist zwischen Vilshoffen und Osterhoffen) und zue Wien 15 in Österreich gewont. Zue Passau ist noch ein pfarrkirchen, haist zue sand Severin; so ligt ein halbe meil von Wien ein dorf, sol auch von im Sivering haissen. An disen pêden orten hat er gehaust ein zeit lang.

Der güetig parmherzig himlisch vatter schickt den Römern (so 20 noch in disem land wonten, von iren kaisern kain trost hilf noch peschutz hetten, under iren feinten, den Teutschen, wie under den wölfen lagen, von inen täglich angriffen wurden) zue guet, der mit andacht und glauben si erret, mit gepet und mit geistlichen waffen, diemüetiglichem seufzen und anrüefen, nit mit schwert und bogen und 25 armbrust peschützt. Alle stet und flecken under und ob dem Inn schickten nach im, wolt in ein ietlichs haben: wo er hin kam, maint S 288 b man, dasselbig ort wär sicher vor den unsinnigen unglaubigen Teutschen, dem gewürre nichts. Er tröst, riet und half den Römern, so noch landleut in disen landen piß an die Thonau warn, nichts anders wie 30 ain vatter, macht in wider ein guet herz, das si die Teutschen nit also furchten und sicher vor inen warn; trosten sich allain der ler Severini, setzten ir hoffnung in got.

3 dyser zeit *Ma* 4 oben *D* 5 ein gut und leuts. *D* 7 leben *über ausgestrich.* wesen *St* 7 würden *a* 10 waren] warden *St* viel von im *D* 11 Ätzl todte *St* 18 Severinus heissen *D* 21 gar kein *D* 23 von inen] und *D* 24 errettet *MaD* und geistliche waffen *D* (*nach* anrüefen) 25 diemüetiglichen *St*, demütiglichem *Ma*, demütiglich *D* 26 armbrost *Ma*, armbrost, zeitlicher wehr beschützt *D* 26 under *aus* unden *(M) corrig. St* 28 derselbig *D* 29 dem gewyrt *St*, gewuerd *M*, widerfuhr, -führ *aD* 32 trösteten *MaD*

Und er, Severinus, zoch selbs persönlich in potschaftweis mêr dan ainmal zu der Teutschen künig, so ehem der Thonau gegen nord wonten, zu künig Gibhuld, der die Swaben (noch domals in Behaim sitzend) und umbligent land regirt, und zu der Ruegen künigen
5 Flachtes, Felthes und Fridrich, redt und handlet so vil mit inen, das si hinfüran in das römisch reich nit mêr über die Thonau kämen, da-haim pliben, frid und ainikait mit den Römern hielten und pündnus machten; so ein groß ansehen von seiner heilikait wegen het er auch bei den unglaubigen Teutschen. Die gnad gottis wonet in im, die gab C 256 a
10 im sölchen gunst bei den ietzgenanten Teutschen, das si durch seins pets willen all gefangen Römer, die si weg aus dem römischen reich gefüert heten, wider ledig liessen; etlich erlöst er selb umb sein aigen gelt.

Die pischof unser land, die ditzmals warn (Lucillus zu Regens-
15 purg, sand Valentin zue Passau, sand Sylvin zue Kyntzen ob dem Inn und under dem Inn, Constantius, Paulinus in Kernten, Maximus zue Salzburg), handleten nichts ân rat sand Severini, hetten imer ir pot-schaft bei im, lueden in haim zue haus, patten, er solt zu in kumen.

Dergleichen die römischen landshauptleut Mamertinus und Pierius
20 handleten in allen sachen mit rat Severini, raumpten das land von morderei und rauberei, fiengen etwan vil Teutschen, so herehem der Thonau im römischen reich raubten, machten die land herehem der Thonau ganz sicher.

438. Wie sand Severin das alt landvolk in disen unsern 25 landen ermant, gewarnet si vor dem grossen zorn gottis, der über viech und leut gên würd in kürz in disem land.

(St 233 a—235 a. M 366 a—367 a. a 486 a f.)

Severinus maint, er wolt iederman auf ein gueten weg bringen, ermont ietlichen menschen zu dem wârn rechten christlichen leben
30 und liebe, zaigt an durch geschechne ding, das man alles vertrauen und zueversicht in got solt setzen, alle unser hoffnung wär in Christo

1 er *fehlt D* in pottschafft *St* 3 in nord wohnete *D* so ehem — künig *fehlt Ma* 4 künige *St*, künig *Ma*, könig *D* 5 Flacthes, Filthes und Friedrichen *D* 5 rhed und hendlet *St*, redt *fehlt D* 6 hynfüron *St*, hinfurtan *D* 6 kümmen *St* 9 wanät *St* 12 selbs *Ma*, selbst *D* 14 unserer *MaD* dazumal *D* 16 in Kerten *St* 17 Severin *StM* 18 in (*nach* lueden) *fehlt St* 21 von mördern *a*, mördern und raubern *D* (latrocinia *Ann. I. 318, 11*) 21 & 22 herenhalb *Ma*, herwarts *D* 26 in kürz] kürtzlich *D* in dysen landen *Ma* 29 ermant *MaD* 29 ietliche *Ma*, jegliches mensch *D*

dem herren, unserm hailmacher, der hiet oft in vil grossen gefärlikaiten unser vorvodern, die alten wârn rechten christen errett; die groben wilden Teutschen, so abgesagt des römischen reichs und glaubens todfeind wärn, möcht niemants mit wer und harnesch sunder mit unschuld, milde gegen den armen überwinden. 5

Die pfaffen warn domals gar gail und frech, die reichen karg und zäch, lag und steckt in allen stetten vil armes volks obeinander, als denn geschicht, wo aus forcht der krieg und der feind, so im land sind, das volk auf dem land, paurn und ander gemain pofel durcheinander das geu verläst, in die stet fleucht, alda hertiglich die narung 10 suechen mueß. Die reichen kauften das traid auf, legten's ein, behielten's auf ein teuerung und hunger, die oft in solcher wagnus geschach. Severinus lernet die reichen, das si das traid den armen leuten miltiglich geben, es würd doch sunst den Teutschen, iren feinten, der tag ains zue tail werden. Dergleichen ermant er auch die pfaffen, 15 das si den zehent den armen nottorftigen raichen, dem volk nit märl oder auf iren nutz, sunder Christum predigten, Christo fleissig nachvolgten. Sagt in vor, es würden alle römische reichsland, an die Thonau stossend, ober und under dem In in kürz nach seinem tod verderben, verödt, in denselbigen der römisch und christlich nam mit- 20 sambt den inwonern und gepornen landleuten gar außgetilgt, die S 289 a kirchen zerprochen, alles mit menschenpluet gewaschen, die stet merkt und flecken zerprochen zerstreut verprent, alle zimer zu poden gerissen, alles in ein wildnus gestelt, die pfaffen mitsambt den laien erwürgt werden; dermassen, das auch die feind die greber aufprechen, 25 schätz und gelt darin suechen würden. Darumb solt ein ietlichs mensch seiner heut warten, auf sich selbs acht haben und schauen, sein gar eben war nemen, wolt's anderst ein rechter christ sein und würb wârlich umb die untödlikait, wölt nit mit diser welt verdambt werden; solt verachten allen den zeitlichen zergenklichen mist und 30 unflat und sich aufwerts auf die hinfart gein himel richten.

1 & 2 unsern *St* 1 offt und vil in grossen gevärligkaiten *Ma,* offt und viel grossen gef. *S,* offt u. viel auß grossen *C* (in maximis periculis *Ann. I. 318, 17*) 4 mochts *St,* möcht sy *Ma,* möchte niemand *D* 5 mild *S,* mildt *C* 8 denn] den *St,* dan *Ma* 10 geu] eigene *D* die stat *St* 11 muß suchen *D* 10 geu] eigene *D* die stat *St* 11 muß suchen *D* 11 & 13 getreid *D* 13 lehret *D* 14 gaben *M* 15 der t. ains *am Rande St* 16 zehät *St,* zehenden *aD* 17 auff Christum *D* 19 oben *StMD,* oben und unden am Yn *a* 20 veröd *St,* und verödt *D* 22 zerprechen, als *St* 23 zerstret *St* alles zu poden *D* 23 zerrissen *StM* 24 als in *St* 27 haut *MaD* 29 wirb *St,* wuerb *M,* wurb a, wahrlich werben *D* 29 wölts nicht *D* verdambt *aus* verdorben *corrig. St,* verderbt *D* 31 himelfart *Hss.*

Kainer stat, weder ober noch under dem Inn, dieweil Severinus lebt, die im anderst volgt, geschach gar kain schade nit. Allain vir stet, so Severinum nit hören, im nit volgen wolten, in als ein unsinnigen, der nit bei sinnen wär, verachten, das gelechter aus im 5 triben, warden zerstreut, zerrissen: zwô ober dem Inn und so vil unden, drei von den feinten, die virt ward von iren inwonern selbs, so anderstwohin zugen, verprent.

439. Wie ein römische reichstat auf der gränitz, ietzo Ungern und Österreich, die Teutschen verprenten.

10 (St 235 b f. M 367 a f. a 486 b f.)

Ein reichstat im land under dem Inn, ietzo an der gränitz Ungern und Österreich, hieß Astures. Severinus gewarnets treulich und vetterlich dieselbigen burger, gieng in die kirchen, pats fleissig, si solten sich pessern, die plag und der zorn gottis läg in auf dem hals. Es 15 war alles vergebens, er redt mit der want. Die burger lachten sein, hetten nur dester ein pessern muet, sagten: ‚wellen uns doch vor unsers laids ergetzen und uns kain mangel lassen, nichts abprechen, dieweil wir alspald sterben solten; ei, es wird nit alles wächs, wird pesser werden‘. Severinus, da er sach, das nichts helfen wolt, macht 20 er sich aus der stat, wolt auch pei disen leuten nit pleiben.

Zuehand waren die unglaubigen Teutschen da, überfielen die stat, gewunnen erschluegen was in der stat was, plündretens verprentens nach in gar aus, kam niemant davon. Ein alter man kam in ein ander reichstat, hies Comageni, lag under Ceislmaurn sex meil, fand 25 alda Severinum, sagt im die mär, wie es der stat und den christen gangen wär.

440. Von Passau, so noch römisch und ein reichstat was. C 256 b

(St 236 b f. M 367 b f. a 487 a f.)

Nachmals schickten die Römischen von Passau (so hertiglich vom 30 täglichen überfallen der Teutschen, voraus der Swaben aus Behaim, geplagt wurden) zu Severino, patten, das er zu in käm, hülf und riet, wie si der unglaubigen Teutschen ledig möchten werden.

1 oben noch unden *St*, wider oben noch unden *M*, oben noch unter *D* 2 schade nichts *St* 4 verachteten *MaD* 5 zerstret *St*, -strät *M*, -stört *aD* 5 zwue *Ma* oben dem *St*, ob dem *D* 12 gewarnet *D* 15 er rhöd *St* 16 wier wöllen *Ma* 18 wäx *Ma* alles wächs] also seyn *D* 19 da] das *St* 21 waren] warden *St* 24 römische reichst. *D* Comagen *D* 25 den *fehlt Ma* 26 ergangen *D* 30 von täglichem *D*, von täglichem überfal *Ma* 31 hälf *Ma* 32 unsinnigen ungläubigen *D*

Severinus zog gein Passau, wont ehem des Inns, da ietzo sein pfarr stêt. Dieweil er also zue Passau was, macht sich der Swaben in Behaim künig, Gibbuld, auf, gab für, er wölt Severinum, von dem er so vil het hören sagen, sehen; zog mit herskraft auf Passau zue. Damit nit die stat von sölchem volk und zuekunft eins sölchen künigs 5 beschedigt würd, zog Severinus entgegen, redt dermassen mit im, das der künig wider umbkert, zog wider haim, ließ Passau (domals noch römisch) unverworren und sagt dem Severino gnediglich zue, was er pegert solt er gewert sein. Severinus begert nichts anderst von einem sölchen mechtigen künig, dan das er, der künig, sein volk nit mêr 10 auf die Römer ließ ziehen, mit den Römern gueten frid und ainikait hielt, im, Severino, alle gefangen Römer schenke, geb und ledig zel. Der künig sagt Severino zue, er wölt solchs alles treulich ân alles gefêr tuen.

S 289 b

441. Wie die Teutschen das römisch land Noricum, 15 ietzo Kernten, überfielen. (St 237 b f. M 368 a f. a 487 b.)

Diser zeit auch überfiel das land Kernten (so's ietzo haist, domals Noricum hies, was noch römisch) der Ostergothen künig Widmer, künig Dietrichs von Bern vatters brueder, mit den Gotlendern, Hörl, Türingern, Baiern, Narkauern und andern Teutschen, namen was si 20 ankamen. Severinus gewarnet vor die Römer, schrib dem pischof Paulino der stat Tyburnia, so hauptstat in Kernten was, er solt eben aufsehen und munter sein, die Teutschen die kämen. Paulinus verkündt sölchs in seinem pistum. Und vasteten die Römer drei tag aneinander, rüeften got umb hilf an, setzten ir zueversicht zue got, 25 sperten überall die tor zue. Do die Teutschen kamen, was auf dem veld was das verherten si, zugen wider ab; kain stat noch flecken, so gefolgt het Severino, ward gewunnen.

442. Wie und wan die römisch reichstat Juvavia, ietzo Salzburg, von den Teutschen zerprochen ward. 30

(St 238 a—239 b. M 368 b f. a 487 b—488 b.)

Nachmals gewarnet auch Severinus die Römer zue Salzburg (hies

1 enhalb *Ma*, jenseit *D* 3 Gybuld *D* 5 ein söchs *St* 6 rhöd *St* 10 dann daß der könig *D* 12 einigkeyt hett *D* schencken, gebe und ledig zelt *St*, schencket gäb und ledig zelet *M*, ledig ließ schencket und ledig zelt *a*, alle gefangen geschenckt gebe und ledig zelt *D* 13 alls geväird *M*, alles geväird *a*, on all gefehr *D* 16 Kertn *St u. so im flgd.* 17 so ytzo *St*, so damals Noricum hieß *D* 18 Widner *St*, Widmar *D* 19 Diethrich *St* 20 Türinger *Hss. u. D* 21 warnet *D* 22 hauptstat] hauptmann *D* 23 myntdter *(aus* mynder *corrig.) St* 23 die T. kämen *D* 26 spyrtten *St* 29 und wen *M*, wenn *aD* 32 warnet *D*

noch Juvavia), schickt zu in ein Römer, geporn zu Passau, was ein singer, hies Moderatus, verkündt den Salzburgern, si solten sich mit weib und kinden aus der stat machen, wolten si dem zorn gottis entrinnen; die stat müest zerrissen werden, also wolt's got haben, würd
5 nit anderst draus, das stündl wär hie.

Die von Salzburg wolten's nit tuen, kerten sich nit an solche plosse wort. Severinus schickt wider zu in ein andern, hies Quintasius, der sagt in aus pefelch Severini, wie si dieselbigen nacht all verderben würden, flühen si nit und machten sich aus der stat.

10 Aber die von Salzburg und ir pischof Maximus verachten sölchs, hieltens für ein angenumen unsinnige weis, mainten, es wär unmüglich; hieten ein veste stat, so hörten si von kainem feind, wisten umb kain feind nit.

Do Quintasius sach, das er nichts schuef (die leut warn hert und
15 erstockt, von got gar erplendt, wolten ie verderben und sterben, nicht volgen sunder des segens erwarten), floch er aus der stat, macht sich wider auf den weg gein Passau zu Severino zue. Dieselbigen nacht überfielen die Teutschen urbering unversehner sach die stat, gewunnens, plündretens, zuntens an nach in, füerten das gemain volk mit inen
20 weg. Den pischof Maximum hiengen si an ain galgen, erwürgten die andern priesterschaft und geistlichen, mêr dan fünfundfünfzig, wurfens aus den felsen herab, da si hin geflohen warn, wie man noch heutigen tag zaigt und siecht. Man sagt, si solten zu Salzburg in sand Amandi (ietzo sand Margarethen) kirchen begraben sein.

25 Dise zerstörung der römischen reichstat Juvavia (ietzo Salzburg) ist (als ich find) geschehen, do man zalt nach Christi gepurt vierhundert und sexundsibenzig jar.

In disem jar ist auch gestorben zue neuen Rom oder Constantinopel der römisch kaiser Flavius Valerius Leon der erst und groß,
30 hat das römisch reich verlihen seiner tochter Ariadna sune, seim enikel, auch Leon genant. Diser jung kaiser Leon der ander starb auch in kurzen tagen nach seinem anherren. Und ehe er verschiet, setzt er die kaiserlich kron selbs auf seinem vatter Zenon. Und erbt also der vatter das kaisertum und römisch reich von seinem sune.

5 stündlein *Ma*, daß stündlein (stündelein *C*) wer da *D* 8 dieselbing nach all (nach *über der Zeile*) *St*, nacht *fehlt D* 9 flöhen *D* 11 für] vier *St* 11 angen. unsinnige *am Rande statt ausgestr.* ungegrundte *St* unsinnige *fehlt D* 12 westen *Ma*, wüßten *D* 15 verstockht *a*, hart u. verstockt *D* erplend *St*, verplendt *aD* 16 und wolten nicht folgen *D* 17 zue *fehlt D* 18 plötzlich unversehens die statt *D* 19 nach in an *D* furten *St* 21 warffens *St* 23 Armundi *D* 25 zerstörung *am Rande statt ausgestr.* histori *St* 28 neon *St* 30 verlihen] verlassen *D* (suo nepote . . augusto designato *Ann. I. 320, 16)* 33 seinen *St*

Dise zwên kaiser Leon, der anher und enikel, der jung und alt, haben regirt sechzehen jar, sex mânet.

S 290 a 443. Von den christen under kaiser Leon dem grossen.

(St 240 a f. M 369 a f. a 488 b.)

Diser zeit auch hat gelebt Theodoretus, pischof in der stat Cyria (gepaut von kaiser Cyro dem ersten, künig in Persien), hat auch ein chronicon geschriben, ist noch ein tail verhanden.

C 257 a Prosper, Faustus, pischöf, und Cassianus, ein münch, warden uneins vom freien willen. Die obgenant schriben wider Cassianum, peschützten die gnad wider den freien willen und verdienst des menschen, dem Cassianus als ein münch, der vil vasten und pettens het, zu vil gab.

Diser zeit auch hat getailt die tagzeit, evangeli, brief Pauli, das lesen capitel, gesang, lieder, wie man ietzo den gotsdienst verpringt, Museus, ein priester zu Marsilien; hats nach den feiertagen stuckweis außgetailt.

Es hat auch Victorius aus befelch pabsts Hilarii vom ostertag geschriben, wen man in halten solt.

Es warden die pischof aber uneins von der menschait Christi, wie oben anzaigt. Kaiser Leon schrib einem ietlichen pischof in sunderhait, muest im ein ietlicher sein mainung schriftlich anzaigen, richt sich darnach. Die pischof warn domals gelert, kumereten sich nur mit der heiligen schrift, zankten sich drumb, kriegten umb den glauben: ietzo künnens, wissens gar nichts, kriegen umb land und leut, umb den pracht und stand mit künig, fürsten, kaisern. Also hat es sich alles verkert.

444. Zenon der römisch kaiser, der dreiundsechzigist. Vom unfleiss der kaiser und wie das gestift kriegsvolk an den gränitzen abkam im römischen reich.

(St 241 a—242 a. M 369 b—370 b. a 489 a.)

Nachdem die römischen kaiser gein Constantinopel sich setzeten, hebten si an zue einzing in feiern, allem unfleis nach wollust des

2 monat *MaD* 3 Leo *St*, Leone *D* 6 erstem *S* 7 chronica beschriben *D* 8 pischoff *St* (*über der Zeile, darnach* wurden uneins *ausgestr., dafür am Rande:* und Cassianus ein) 9 frien *St* obgenanten *aD* 10 die obgenant — freien willen *am Rande St* 12 viel zu gab *D* 14 deß letzten capittels *D* liechter *St* 15 Musceus *D* 17 pabst *St* 20 schrieb jegklichem *D* 24 kynnes *St* 25 ständ *StM* 32 huben sie an eintzig zu feyern *D* allen *St*, in allem *D*

leibs ir leben zu verzeren, lebten nach der asiatischen art in grossem
bracht und saus, verderbten sich mit der kriechischen schmückung und
herfürputzung, achten des römischen reichs nit im nidergang. Das
regiment ward nach etlicher wenig köpf und hirn in kriegen und frid
5 gefüert, dieselbigen missbrauchten sich des unfleiß, der rûe der kaiser,
schniden in pfeifen wie si wolten, weil si im ror sassen, giengen mit
dem kaiserlichen kamerguet irs gefallens umb; bei in warn alle ämpter,
land und leut, êr, miet und gab, schankung, gelt und guet. Das kriegs-
volk und die knecht, so der gestat der Thonau und der gränitz warten
10 solten, muesten vil leiden, warn gar arm; man schmeleret in teglich
irn solt, brach in ir gestift pfrüend ab. Und wen einer mit tod ab-
gieng, erwelt man kain andern an sein stat, erfült nit die zal der
gestiften kriegsleut, wie ietzo die geistlichen tuen. Wer am hof was,
er wär geschickt oder nit geschickt, bracht vil pfrüend zam. Also
15 nam zu ainzing mit der zeit die anzal der gestiften krieger ab, so
an den gränitzen und gestatten lagen, dieselbigen bevestigen und be-
waren muesten.

Do die Teutschen sölchs sahen, fielen si stets über die wasser
und gränitz, so unfleissig verhüet worden, in das römisch reich, ver-
20 derbten was si ankamen mit prant, raub und dem schwert, füerten
das römisch volk, triben's wie das viech hinweck über die Thonau,
wie dan bei unsern zeiten (als wir wol enpfinden) der Türk tuet.

445. Wie die reichstat Quintanorum Colonia (ietzo Kyntzen, das dorf under Osterhoffen an der Thonau) zerprochen ist worden. (St 242a–243a. M 370b f. a 489b.)

S 290 b

25

Ein römische reichstat lag diser zeit in unserm land, domals
Vindelicia und Rhetia secunda gehaissen, zwischen Osterhoffen und
Vilshoffen, mit namen Quintanorum Colonia, do ietzo das dorf Kyntzen
ligt und dasselbig ort Kyntzgeu davon haist.

30 Diser stat inwoner auß forcht der Teutschen, so imer über die
Thonau in das römisch reich fielen, vertrauten in ir stat nit zu pe-

1 nach w. d. leibs *am Rande St* nach der Asianischen lehr *D* 3 achteten *MaD* 4 kopff *St* 5 unfl. und ruwe *D* 6 schnitten *aD* dyweil *Ma* 6 ror *über ausgestr.* rat *D* 8 ehr, schenckung, gelt und gut, miet unnd gab *D* 9 so an gestaden *D* grentzen *C* 15 nam eintzing *D* 19 grenitzen *a*, grentzen *D* 19 wurden *D*, warn *Ma* 20 und *fehlt StM*, raub mit dem schwert *a*, und schwert *D* 22 bie dan *St* 24 darff *St* 26 hauptstatt *S*, ein römischer hauptmann *C* 26 unnsern *St* 28 Filschoffen *S*, Viltzhofen *D* 29 Kyntzgä, -ga *Ma*, Khintzigen *S*, Khintzingen *C* 31 vertrauten ynen in der stat nit zu pleiben *Ma*

halten, warden der sach ains, verliessen mit gemainem rat die stat, setzten weib und kind, alle hab und guet an die schiff, zogen mit allem hausrat hinab gein Passau; mainten, so die zwô stet zam zügen, würdens dest sterker, möchten sich deshalben ehe der feind des römischen reichs erweren. Und zünten ir stat selbs nach in an, verpranten 5 zerrissen warfen die meuer umb, das sich die Teutschen darin nicht enthalten künten. Alda ligt noch s. Sylvin, der wol ains mit sand Severin ist gewesen.

Do aber die Teutschen, nemlich die Swaben, noch in Behaim sitzend, in wurden, das zwô stet mit irem guet in ain stat zam ge- 10 ruckt warn, wurden si dest giriger, dieselbigen an zue greifen, mainten, si wölten alles guet bei einander finden; zogen mit herskraft für die stat Passau. Die Passauer, getröst von sand Severin, setzten ir hoffnung zue got, fielen aus der stat, traffen mit den Teutschen, lagen ob, tribens wider aus dem römischen reich in teutsche land über die 15 Donau. Und do si also den sig erlangt, die feind abgetriben hetten, dankten si got dem herren, gaben der göttlichen gnad die êr.

c 257 b 446. Wie s. Severin den von Passau sagt, die stat würd zerprochen werden. (St 243 b f. M 371 a f. a 489 b f.)

Unlang darnach kamen die von Passau zue Severino, patten in, 20 er solt zu der Ruegen künig Felthes ziehen, von im erlangen freihait und gelait, das si frei sicher durch sein land an der Thonau ab und auf möchten mit ir kaufmanschaft und hantierung ziehen, ir gewerb und handlung treiben. Severinus gab in ein kurze antwurt, sagt, dise zeit lit nit, das man nach kaufmanschaft und nach guet stelt: 25 der zorn gottis wonet in der stat, es wär umb leib und leben, weib und kind zue tuen, Passau müest auch wie Salzburg zu poden gên, es würd kain kirch davon kummen, müest alles prochen werden, also wär's der wil gots; wer sêl und leib retten wolt, solt mit im gein Larch hinab (so ein grosse römische reichstat und erzpistum was, an 30 der Ens gelegen und Thonau) ziehen.

2 in die *MaD* 3 aller *St* 3 & 10 zwue *Ma* 3 zigen *St*, zuegen *M*, zugen *a*, zögen *D* 5 zintten *St* an *fehlt St* 6 verprentens zerrissens *aD* 6 wurffen die mauwer *D* 14 schlugen sich mit den Teutschen und lagen ob *D* 21 Flacthes *D* (Filotheo *Ann. I. 321, 7*) 22 gelaid *St* an die *D* 24 händel treiben *D* 25 lied nit *M*, litte nicht *D* 26 wohne *D* es *fehlt StD* 27 ir weib und kinder *D* 27 zu poden gên *aus* zugen *corrig. St* 28 kirch] kree *a* (sacras aedes *Ann. I. 321, 11*) 28 myest alß prochen wern *St*, *nachgetragen* 30 reichstat *aus* stat *corrig. St* 31 Entz *D*

Do man im nit volgen wolt (glaubten's nit), drôet er den Passauern, er wölt nimer bei in pleiben. Zuhand stuend der pischof herfür und sprach: ‚zeuch an den liechten galgen, wo du hin wilt! pleibst du den lenger hie, so müeß wir all, wie du sagst, obeinander vor hunger 5 sterben und verderben‘. Severinus wolt nit mêr bei dem erstockten volk pleiben, zog mit seinen gesellen und denen, so im glaubten, gein Larch hinab.

447. Wie Passau von den Teutschen zerprochen ist worden.

(St 244 b—246 a. M 371 b f. a 490 a f.)

10 Dieweil das römisch reich bei wirden und seinen kreften was, ward den knechten, so an der gränitz des römischen reichs lagen, derselbigen verhüeten muesten, lifrung ab dem kasten und aus der kamer und g'mainem seckel geben. Do nun die kaiser sich zu rûe setzten, die geschäft und händl ab in schuben, andern überschuefen die hendl, 15 wuechs etlicher weniger gewalt. Und do si das römisch regiment in der hand hetten, mit denen die ämpter pesetzt wurden, huben [si] an des günstleins zu spilen, suechten iren aigen nutz, ward die gemain camer S 291 a ersaigert. Etlich wenig wurden reich, die andern in der gemain verdurben all; den knechten ward ir gestimpter solt abprochen, gestifte 20 pfrüend, so zu dem krieg gewidmet, warden geschmelert, enzogen, in ander weg und auf ander gewendt. Also nam die gestift anzal der kriegsleut ab, ward das kriegsvolk mitsambt den gränitzen gemindert und zertrent, zerrissen.

Passauer gränitz und die knecht alda het sich noch mit aller müe 25 und arbait errett und aufgehalten pisher, wie si künt, gemügt hetten. Dieselbigen schickten etlich ir stalbrüeder gein Rom umb den solt. Des warden die Teutschen innen, hielten haimlich auf si, erwürgtens, warfens in die Thonau. Es was nun gleich umb die ären. Und vil, der maist tail der Römer, so noch Passau inhetten, machten sich 30 hinaus auf das velt, so nit so nahent bei der stat lag, damit si das traid in die stat brächten und den winter zue essen hetten; setzten

1 nicht glaubten, dräuwet *D* 3 spricht *St* zoich *St* den] dan *M*, dann *a*, denn *D* 4 müessen, müssen *MaD* wie du sagst *über ausgestrich.* wie du schaff *St* 5 verstockten *C* 10 bei wirn *St* seinen *fehlt D* 11 grentzen *D* 11 reich *St* dieselbigen *D* 14 schueben *M*, von inen sch. *D* andern dieselbigen uberschuffen *D* 15 weniger] bürger *D* do si] die so *D* hendt *M*, hend *a* 16 hebten an *D* 17 günstles *St*, das günstlein *D* 18 verdorben *D* 19 bestimpter *a*, gestiffter *D* 20 gewidmet] geordnet *D* geschmelert *fehlt D* 20 entzogen *MaD* 24 hetten sich *D* 25 erródt *St* kynd *St*, kundt *Ma*, gekundt *D* 25 gemüegt *M*, -möigt *a*, -mocht *D* 27 das warn *St*, der wurden *MaD* 27 inen *St* 28 wurfens *MaD* erndt *aD* 30 lage *D*

virzig hüeter, die der tör hüeten solten. Und da si also in der eren und im schnit warn, hebt sich auf der Swaben in Beham künig Haunmond, laurt auf die stat, versties haimlich ein halt: der brach unversehen auf, übereilt die wachter, eilt in die tör ab, erschlueg all wachter, hielt die tör auf, pis künig Haunmond mit dem geweltigen 5 haufen hernach kam und in die stat hinein zog, erwürgt was sich zu der wer stelt. Der pischof ward oben auf dem taufstain in der kirchen erstochen. Nachmals wurd von den Teutschen die stat geplündert, zerrissen und ausprent; das volk, so nit umbkummen was, ward gefangen, über die Thonau in Teutschland gefüert. Sölchs ist geschehen, 10 als man zalt nach Christi gepurt virhundert und sibenundsibenzig jar.

448. Von der stat Larch under Lintz an der Enns und Donau, so domals ein grosse reichstat was.

(St 246a—247b. M 372a—373a. a 490b f.)

Die Römer, so davon entrunnen warn und klain unbewart unvest 15 stetlein und flecken, an der Donau ligent, inhetten, liessens aus forcht der Teutschen lêr ligen, zogen mit allem was si hetten davon, flöchten's hinab gein Larch, da floch's alles hin. Severinus der tröst si, lernets, si müesten allain in die gnad gottis ir hoffnung und vertrauen setzen und mêr zu geistlicher wer dan leiplicher ir zueflucht haben, 20 wolten si anderst der feind (so in ob dem hals lägen) macht und sterk überwinden, derselbigen list entrinnen; gewarnets auch daneben, das si all ir hab und guet, heu und strô, viech und frücht ab dem land und feld in die stat bringen solten.

Dergleichen ließ er sagen durch seiner gesellen ainen, mit namen 25 Valens, dem erzpischof zu Larch, Constantio, das die inwoner im namen des almechtigen gots in gueter zueversicht zu götlicher hilf die ganzen nacht wachtend auf der mauer mit irer wer wärn. Zu mitternacht kamen, sprangen und renten die Teutschen (Swaben, Baiern, Narkauer, Türinger) unversehner sach daher, warfen laiter an, wolten 30 die statmauer abgestigen haben. Aber die burger, so allenthalben auf

1 erndt *aD* 2 schnyd *St,* und schnitt *D* hub sich *D* Behem *D* 2 & 5 Haimond *D* (Hunimundus *Ann. I. 321, 31*) 3 hinderhalt *D* unverschens *D* 5 eilt — all wachter *fehlt D* hielten *StD* Haumand *St* 9 was *fehlt D* 11 jar *fehlt St* 12 Enns und *fehlt D* 16 furcht *S* 17 flechtens *St,* flehnetens *a,* flohen *D* 18 floch's] kam *D* 19 lehret sie müßten *D* 20 leipl. *über ausgestr.* geistlicher *St,* zu leiblicher *Ma* 21 auff dem halß *D* 22 warnets *D* 23 strohe (stroh *C*) und heuw *D* 24 auff dem felde und land *D* 27 almechtigen *über ausgestr.* gewaltigen *St* 28 gantze *aD* wachend *M,* wachten *D* 28 mit iren wehren *D* 30 Marckaur *S,* Marckawer *C* laitern *a,* wurffen leitern *D* 31 erstiegen *D*

der mauer vor gewarnet warn, tribens ab. Und do die Teutschen nichts auf dem geu und felt funden, weder fueter noch liferung kunten haben, muesten si wider abziehen, triben den das vich, so Severino nit gefolgt, das ir da aussen lassen hetten, hinweg, ruckten wider
5 über die Thonau haim in ir land.

Nach dem kam von stundan der Ruegen künig Felthes, zoch C 258 a mit herskraft auf Larch, wolt die stat einnemen, das volk wegfüern und in sein flecken und stetten, so im gelegen und zinsper warn, außtailen und setzen. Under sölchen stetten was auch Wien, tailt
10 domals die Thonau und Ruegenland. Severinus zog entgegen dem künig wol fünf meil von der stat Larch, pat in und überredt in, das er frid der stat zuesagt. Und die purger von Larch kamen hinaus, machten ein pündnus auf gleichen gewin und verlust mit den Ruegen.

449. Wie sand Severin gein Wien kam und in Rugen- S 291 a
15 land und Odaker, ein teutscher fürst, ein Rug, aus dem land ietzo Österreich, Italien und Rom dem kaiser abgewan.

(St 248a—249a. M 373a f. a 491a f.)

Darnach zog Severinus gein Wien, tet sich ausserhalb der stat nider, dienet alda got. Do kam zu im der Ruegen fürst Odaker, ent-
20 pot grosse êr Severino. Ist noch ein dorf bei Wien haist von disem fürsten Odagkin, der gemain man nent's Nadakerin. Severinus sagt dem Odaker, er würd noch geweltiger her über Rom und alles Welschland werden. Odaker tröst sich des zuesagens, macht sich auf mit den Rugen, so im zuegehörten, bracht mit im auch ander vil teutscher
25 völker auf, griff Welschland an, do man zalt nach Christi gepurt (wie Cassiodorus der canzler und Jordanus der pischof, all paid, anzaigen) virhundert und achtundsibenzig jar, do burgermaister zu Rom warn Basiliscus zum andern mal und Armatus.

Orestes und Paulus, gebrüeder, des römischen kriegsvolks öbrist
30 hauptleut, warden gefangen von den Teutschen und erstochen. Der römisch kaiser Augustus, der stat Rom und im nidergang, ward auch

2 auff dem land und feldt (nichts funden *fehlt*) *D* 3 den *fehlt* *D* 4 so Severini raht nicht gefolgt, das ire darauß gelassen *D* 6 von stundan *am Rande St* 6 Fethes (*über ausgestr.* Flecheus) *St*, Feltheus *D* 8 seine flecken und stätte *D* 10 und] vom *D* (Favium, quod Danubio amne a Rugiis dumtaxat separabatur *Ann. I. 322, 16*) 11 pad yn u. yberrhöd *St* 19 Ödacker *M u. so im flgd.* 16 abgewangen (*aus* abgewungen *corrig.*) *St*, abgewunnen hab *Ma* 21 nent *St, fehlt D* Nadagkrin *D* 22 er wird *St* 23 der zusage *D* 28 zue anderm mall *St* 29 Orestus *D*

gefangen und verschickt in das elend in das künigreich Naplis, muest des kaisertums abstên, sich des gar verzeihen.

Und nam also künig Odaker das ganz Welschland mit der stat Rom ein von der Thonau pis gar hinder Rom hinein, auch die insl Sicilien, so im übergab künig Ganzreich in Africa; tailt under sein leut, so mit im zogen warn, den dritten tail des lands und der güeter. Hat zehen jar die stat Rom mit Italien ingehebt, zehen rûelich und allain, vier mit der Ostergothen künig Dietrich von Bern.

450. Von der Ruegen künig domals im land ietzo Österreich. (St 249a—250a. M 373b f. a 491b f.)

Zu diser zeit starb der Ruegen künig Flachthes; hielt vil auf Severinum, wan Severinus het im frid erlangt von den Ostergothen. Und ließ obgenanter künig Flachthes zwên sün, Felthes und Fridrichen. Felthes ward künig nach seines vaters tod, gab seinem brueder Friderich die stat Wien, die noch under andern wenig römischen stetten an der Donau bei gueten wirden was. Künig Felthes het ain weib, hies Geisa, die war geitzig und hert den armen leuten und den Römern gar feind, ließ si nit allain fâhen sunder hielts wie das viech; und und wo si römisch goldschmid, seidennâter und dergleichen handwerkleut fieng, spert sis ein, muesten ir umb die kost, die doch klain und schlecht was, arbaiten. Do si umb sölche hertikait straft Severinus, gab si im zu antwurt, er solt seins pets warten, sich in weltlich hendel, so in nit angiengen, gar nit flicken; wie si mit iren leibaignen dienern umbgieng, wie recht und brauch der herren wär, gieng in gar nichts an, gepürt im auch nit darnach zue fragen.

In dem ward siech der sun der künigin Geisae, mit namen Fridrich, so si bei irem gemahel, künig Felthes, het. Zuhand ließ si all ir gefangen Römer ledig, ließ si wider frei, ledig ân entgelt über die Thonau in das römisch reich ziehen. Kam zu Severino, bat in, das er ir verzich was si wider in und die Römer gehandelt het, solt nimer geschehen; begert, das er für si und iren sun pett. Das tet Severinus, der sun ward gesund.

1 Neaplis *a*, Neapolis *D* 6 warn] worden *St* des land *StM* 7 innen gehabt *Ma*, inngehabt *D* 7 ruewiglich *a*, ruglich *D* 11 & 13 Flacthes *D* 13 Felthtes *St* 14 Felchthes *St* vater *St*, vatern *a* 16 gutten wirn *St* 16 Felthtes *aus* Felchtes *corrig. St* 17 hart *D* 18 si *fehlt St* 19 seydennatter *St*, -neter *D* 19 handtwerchsleut *M*, handwerckhsleuth *a*, handwerck fieng *St* 20 spirt *St* 22 gepets, gebetes *MaD* sich *fehlt D* weltlichen *StD*, weltlichen hendeln *M* 26 der königin Geisa son *D* 28 si *fehlt DSt*, ließ si w. frei ledig *fehlt Ma* 28 one entgeltnuß *D* 30 verzyech *M*, verziege *S*, -ziehe *C* 31 pütt *M*, betet *D*

451. Wie sand Severin starb und weissagt, die land müesten alle verödt werden. (St 250 b f. M 374 a. a 492 a f.)

Nach wenig jaren, so Severinus sach, das er von diser welt schaiden solt, voderet er zu im künig Felthes, sein hausfrauen Geisam
5 und iren sun Fridrichen, pat si, das si in die Römer pefolchen liessen sein. die noch alda wonten, mit in gueten frid und ainikait hielten, inen barmherzig wärn. Des versprachen si im alles, si wolten's treulich tuen.

Nach dem tröst er die Römer, so nahet umb in und seins tods S 292 a
10 traurig warn, hieß si gueter ding sein und ein guet herz haben, sagt: ‚wiewol dise gegent und land nun wol pesetzt mit leuten sind, werdens doch gar verödt werden; doch ir habt guet hoffnung, noch in kürz werdt ir all frisch und gesund on allen schaden in welsche land hinein ziehen, und dan so nembt mein leib mit euch‘. Nach diser red starb
15 er im jener am achten tag, do man zalt nach Christi gepurt virhundert und ainsundachzig jar.

452. Wie ein fürst in Rugenland (ietzo Österreich) zu Wien den andern erwürgt, wie künig Odacker von Rom das mord und übel rach. (St 251 a–252 a. M 374 b. a 492 b.) C 258 b

20 Nachmals ward herzog Fridrich zue Wien von seins brueders sun, mit namen Fridrich, erwürgt. Künig Felthes, dises jungen Fridrich vatter, nam des erwürgten land und leut ein.

Künig Odacker in welschem land, nachdem er dises mord erhört, rüst er sich, wolt sölchs mord rechen, zog mit allem seim volk her-
25 aus an die Thonau, tet ein schlacht mit künig Felthes, lag ob, fieng in mitsambt seiner hausfrauen Geisa, füerts gefangen in welsche land. Alda sturben si in der gefänknus. Und er, künig Odacker, nam das Noricum (ietzo erzherzogtum Österreich) ein, zwang zue gehorsam die Rugen. Herzog Fridrich, so seins vattern brueder, auch herzog
30 Fridrich genant, erstochen het, gab die flucht, entran davon. Odacker zoch wider mit einer grossen anzal volks, so er gefangen hat in disem krieg, in welsche land und gein Rom.

2 veröd *St* 3 sahe *D* 4 Felchthes *aus* Fylchtes *corrig. St* 5 baht in *D* 7 das verspr. *MaD* alles *fehlt D* wolten es alles *D* 9 nahend *aD* 10 si *fehlt St* 12 veröd *St* 13 hineyn in Welschland *D* 14 und denn *D* 16 jar *fehlt StD* 19 den mordt und ubel rechnet *S*, rechet *C* 21 & 25 Filthes *D* 23 welsche *St*, Welschland *aD* disen *D* 24 solchen *D* 27 in dem *D* er *fehlt D* 29 seinen vattern *(aus* vettern *corrig.) St*, seinen vettern, seines vatters bruder *D*

453. Wie die Römer von Wien und derselbigen gegent die Teutschen in welisch lant fluhen, ir alt land und heuser verliessen, darin si geporn warn.

(St 252a—253a. M 374b f. a 492b f.)

Der vertriben künig Fridrich kam wider, nam Wien und dieselbigen gegent, Rugen und Römer wider ein. Künig Odacker schickt sein brueder Anulph mit herskraft wider heraus wider disen Fridrichen. Und Fridrich ward wider verjagt, floch zu künig Dietrich von Bern, so damals an der Sau in einer stat, hies die Neustat, hof hielt. Herzog Anulph aus befelch seins brueders, künig Odackers, pot und hies all Römer, so noch in dem land umb Wien wonten, von stetigem überfallen wegen der Teutschen dise land verlassen, mit weib und kind, allem guet in wälsche land ziehen, schuef, das sich meniglich auf die rais zuerichtet. Und füert die Rugen, sein landsleut, so noch heraus an der Thonau in Teutschland wonten, mit im in welsche land.

Nach im kam der römisch landshauptman Pierius und Lucillus der pischof; muesten all Römer, so umb Wien wonten mit in in welsche land ziehen. Und füerten mit in den leib Severini und sand Quirein. Und wurden in welsche land an alle ort nach dem lôß aufsgetailt. Eugypius, der dise ding alle gesehen und geschriben hat, der verließ auch dises sein vätterlich land, darin er geporn was, zoch auch in welsche land, pegrueb und legt sand Severin bei Naplis under Rom, s. Quirein gein Rom.

454. Wie die Langberder Rugenland (ietzo Österreich) einnamen.

(St 253a. M 375a. a 493a.)

Die Langberder, do si hörten, das die Rugen ir land verlassen hetten, in welsche land weg zogen warn, zogen si durch Swaben (ir landsleut, die noch Beham und Merhern inhetten) in der Ruegen land, so verlassen was von den Rugen und ietzo Österreich und das Markveld haist.

3 geparn *St*, geporn warden *a* 7 Anulp (*später* Anulph) *StM* 7 & 10 Adolff *D* 10 Odacker *St* gepot, -bott *MaD* 11 stätem *M*, stettem *a*, vons stäten uberfall *S*, uberfalls *C* 13 Welschenland *S* 16 Lucullus *D* (Lucilius *Ann. I. 323, 34*, *aber 318, 6* Lucillus) 19 Quirini *D* in welschem land in alle örter *D* 22 Neaplis *S*, Neapolis *C* under] hinder *MaD* 23 Quirin *D* 24 Langwerder *M*, Langbarder *D* 26 Longberder *St*, Langwerder *M*, -barden *S*, -barten *C* 28 Behem und Mehrern *D* in Rügenland *D*

455. Von künig Dietrich von Bern, dem erzmarschalk und vogt des römischen reichs im nidergang und in unsern landen. (St 253a–256b. M 375b–377a. a 493a–494b.)

In dem ward der Ostergothen künig, so wir Dietrich von Bern
5 nennen, von dem römischen kaiser Flavio Valerio Zenone burgermaister zu Rom mit Venantio und öbrester erzmarschalk des heiligen römischen reichs und römischen kriegsvolks, auch gemainer vicari im nidergang der sun des römischen reichs gemacht.

Der kaiser was wol ains mit disem Dietrich von Bern, het in
10 lang zu Constantinopel erkant, war gueter ding mit im, war sein gueter gesell gewesen, dieweil und er (Dietrich) geisel zu Constantinopel bei kaiser Leon dem ersten, kaiser Zenonis sweher, gewesen war. Darumb pefalch im kaiser Zeno die stat Rom, rat und gemain, in Welschland, das römisch reich heroben in Europa von der Sau pis an den
15 Rein und Podensê.

Darumb künig Dietrich rüst sich, zog mit seinem volk, den Ostergothen, auß pefelch des kaisers auf welsche land (und mit Arthemidorus, des kaisers schwager, damit die sach mêr ansehen het) in der ordnung mit herskraft. Nit weit von Agla kam künig Odacker
20 entgegen künig Dietrichen. Die zwên künig und die Teutschen, so der kaiser aneinander gehetzt hiet, teten ein schlacht miteinander. Künig Dietrich gewan die schlacht, künig Odacker gab die flucht. Künig Dietrich ruckt hinnach, kamen zue Bern wider zu haufen, schluegen sich zum andern mal miteinander; ward künig Odacker
25 überwunden. Die dritt schlacht geschach an dem wasserfluß Ädda, so auß dem Feldlinertal und Commersê fleust. Da gieng's auch künig Odacker nit wol, lag überall under.

Do er also überwunden was, drei schlacht nun verlorn het, floch er gein Rom zue. Do er für die stat kam, wolten in die Römer nit
30 mêr einlassen, schluegen und sperten die tör alle vor im zue. Künig C 259a Odacker muest wider hindersich weichen gein Rabenna. Alda bewart er sich wol, ward von künig Dietrich belegert, hielt die stat wol

1 örbmarsalck (*aus* örtzmars. *corrig.*) *St*, erbmarschalk *Ma*, *doch unten im Texte* ertzmarschalk 7 kriegsvolck *St* 10 erkand *St*, -kennt *MaD* 11 geisel *fehlt D* (*in a nach* sweher) 13 im] yn *St* 18 darmit *D* 20 Diethrich *StD* 23 kam *St* 24 schlug *Ma*, schlueg sy (*aus* schluegen sy *corrig.*) *St* mit einander] mit ym *Ma* (*in St* mit ein ander *zunächst in* mit ym *corrig.*, *dann* im *wieder ausgestr. und* ein *darüber geschrieben*) 24 und wurd künig Od. *St* 25 Alda *D* 26 Veltlinertal *Ma* 27 unden·*a* 30 sportten *St* 31 Rabenna *aus* Rabonna *corrig. St*, Rauenna *aD*

drei jar auf, überfiel oft bei der nacht künig Dietrich, tet im grossen schaden, weret sich redlich. Die sach ward nachmals teidigt und ein ewiger frid dermassen angestossen, das pêd künig, Odacker und Dietrich, der sach ains sein, miteinander regirn solten. Aber zwên hund nagen nit wol an ainem pain, zwên han in ainem haus pleiben selten 5 in die leng eins. Künig Odacker kam umb, künig Dietrich ward gewaltiger her ân meniglichs widersprechen über die stat Rom, ganz welisch land und über das römisch reich heroben. Nam ein die römischen reichsland Dalmatien, das land ob der Sau pis an die Drâ, Pannonia genant, von dan pis an den In, Noricum, zwischen dem In 10 und Lech, Vindeliciam, ob dem Lech Rhetias, darzue Siciliam. Regirt dise land nach römischer art als ein vicari und anwalt des kaisers durch landshauptleut: in Dalmatien setzt er Osovinum, an die Sau Colosseum, under dem Inn Severinum, ober dem Inn Servatium. Schickt mit inen nach dem alten brauch der Römer gestift kriegsvolk, 15 reuter und knecht, die die lant peschützten vor den feinten, an der gränitz lägen. Gab in ordnung, wie si land und leut nach römischen sitten regirn solten: die knecht solten frid mit den Römern halten, ains mit inen sein, nachperlich mit inen leben, land und leut von eingriff und überfall der feind peschirmen; den landshauptleuten pefalch 20 er, das si land und leut, so in pefolchen warn, mit aller macht schützten, gerecht und frum wärn, nit miet noch gab nämen, volgten nach der alten Römer weishait, damit die Römischen in den reichslanden öffenlich merkten, sähen und enpfünden, das si von dem römischen kaiser dahin verordnet wärn. Und wiewol künig Dietrich 25 fürgab und sich dermassen merken liesse, wie sein mainung und fürnemen wär, alle ding nach dem alten löblichen des römischen reichs brauch in guete ordnung wider zue bringen, das römisch reich im S 293 a nidergang wider auf zu richten: doch forcht er die unbestendikait des glücks, gedacht, das kain menschlich ding lang in seim wesen plib; 30 vertraut auch den Römern und Walhen, under den er sas, nit so wol. Demnach das er nit so liederlich vertriben von den Römern möcht werden, macht er under allen teutschen künigen, so im teutschen land und in des römischen reichs landen mit gewalt sassen, frid, verpands under einander, auch mit im selb mit pündnus, freundschaft und heirat. 35 Ein teutsch volk, haissen die Hörl, vodret er aus Teutschland zu im,

2 wirät sich *St* geteidigt *MD*, tedingt *a* 4 sachen *D* 5 hanen *aD* 8 römische *a* 9 reichstätt *D* 11 Leg *StM* 17 lägen *aus* ligend *corrig. St*, ligend *MaD* 20 der feinden *S* 24 mercken, sehen und enpfynden *St* 26 lies, ließ *MaD* 27 reich *St* 29 förchtet *M*, furcht *C* 31 under denen er mitten saß nicht sehr wol *D* 33 künig *St* 35 selbs *MaC*, selbst *S* heyrät *St*

gab in flecken und land im Welischland ein. Nam selbs zu der ê S 292 b
frauen Hadfrid, künig Ludwigs des grossen in Frankreich tochter.
Sein drei töchter: die erst, hieß Thuedgueth, verheirat er der Oster-
gothen künig Adlreich; die andern, Oßgueth, gab er zu der ehe der
5 Burgundier künig Sigmund; die dritten, Amalswynd, gabe er Euch-
rich, einem gotlendischen fürsten, so burgermaister zue Rom was, des
sun ist künig Adlreich, so nach künig Dietrich mit seiner mueter Rom
und Welschland regirt hat. Dergleichen oftgenanter künig Dietrich
verheirat sein schwester Amlfreyd der Wandler künig Trasmueth; ir
10 tochter, sein muemem Amlpurg, so vast gelert was, gab er Herman-
freid, künig in Tyring.

456. Was künig Dietrich von Bern für ein herr gewesen sei. (St 257a—258a. M 377a f. a 494b f.)

Hat vil köstlicher peu in welschem land geton, gern frid gemacht,
15 die kunst und künstler lieb gehabt, ist mild und êrenreich gewesen;
mit haltung grosser spil, mumerei, panketirn und fechten laufen
rennen stechen und solchen dergleichen kurzweilen ist er gleich komen
den alten Römern; ist meniglich vast angenem gewesen, meniglich
hat in lieb gehabt. Es sind auch (als ich gelesen hab) gar von
20 Schweden, Leyfland potschaft zu im geschickt gein Rom von den
Teutschen worden. Unser leut singen und sagen noch vil von im.
Man findt nit pald ein alten künig, der dem gemain man paß bei
uns so bekant sei, von dem si so vil wissen zu sagen.

Diser zeit ist erzpischof gewesen zue Larch der Römer Theodorus.
25 Zu dem hat ein brief geschriben (so noch verhanden ist) pabst Sym-
machus, der von disem künig Dietrich pabst gemacht und eingesetzt
ist worden wider Laurentium, so auch sich für pabst ausgab.

Also ist Rom, die hauptstat der ganzen welt und aller menschen
innerhalb sibenundsibenzig jaren fünfmal von den Teutschen überzogen,
30 fünfmal gewunnen worden.

1 gab inen *MaD* 2 Hodfred *D* (Hadofredam *Ann. I. 325, 6*) 3 Er hat drey töchter (filias suas *Ann. I. 325, 7*) 3 Thuedgueth *aus* Thuelgueth (*Ma*) *corrig. St*, Thutgut *D* 4 Osgueth *M*, Ostrogut *D* 5 Amalswynd *aus* Amalsmund (*Ma*) *corrig. St*, Amalsimund *D* (Theodogutam, Ostrogutam, Amalovindam *Ann. I. 325, 8 f.*) 5 gab er *MaD* Euchreich *Ma*, Eurich *D* (Eutharico *Ann. I. 325, 10*) 9 Heymelfreyd *a*, Amelfrid *D* Wandler *über ausgestrichen* Waller *St* 9 Thrasmuetht *St*, Thrastmuth *D* 10 Amalburg *D* Hermanfreud *a*, -fried *D* 11 Dyringen *M*, Türingen *aD* 14 Er hat *aD* gebeuw *S*, gebäw *C* 14 gethan *MaD* 16 mummereyen *aD* panckatyrn *St*, panckatieren *S*, 17 denn in solchen und dergleichen *D* 20 von Schieten u. Liefland *D* 22 paß *fehlt D* 23 bey uns bekandt *a* 27 für ein bapst *D* 30 gewungen warn *St*

Gleich diser zeit, so sich dise sach im nidergang heroben verliefen, starb unden zu Constantinopel der römisch kaiser Zenon im jar, so man nach Christi gepurt zalt (wie dan Cassiodorus aufzaichnet) virhundert und ainsundneunzig, do Olibrius ein ainiger burgermaister zue Rom was.

457. Von vervolgung der christen.

(St 258a *und* 259a—260b. M 377b—378b. a 495a f.)

Diser zeit under kaiser Zenon liden die christen grosse not in Africa, dem dritten tail der welt gegen Hispania über, von den unglaubigen Teutschen, den Wandlern. Ir künig, mit namen Hainrich, so sich der Wandler und Alauner künig schreibt, verschickt, verjagt mêr dan dreihundert und virunddreissig pischof in das elend, spert all kirchen zue, tet grosse marter dem gemain christen an, ließ ir vil ân zal hend und zungen abschneiden.

Es war diser künig Hainrich ein sun mêrgenanten künigs Ganzreich, het wol mêr brüeder, nemlich Dietrich, Gueththuen und Guetgib; er war aber der elter. Und wie sein vatter Ganzreich vervolgt er die christenhait hart; sein pfaffen, so arianisch warn, hetzten in also wider die rechten christen, so si Homusianos hiessen. Die pischof wurden etlich verschickt: etlich in die äcker, muesten das veld pauen, etlich in die insel Sardinien, muesten holz schlahen zu den küniglichen schiffen. Künig Hainrichs sun, mit namen Heldreich, tödt die christen selbs, tet in manche plag an, erschluegs mit prügln und kolben, hiengs, verprents; man peiniget die weiber nackend und ploß wider die scham und natur an offenlichen gassen. Die müeter ermanten ire kinder, das si pestendig pliben, täten wie redlich christen, stürben mit aller gedult. Leontia, ein tochter s. Germani des pischofs, ward auch getödt. Dergleichen die leibaigen knecht sturben, liessen sich martern. Es wurden wol fünfzig reicher kaufleut von Carthago, aus der hauptstat in Africa, in das ellend verschickt; man nam in was si hetten. Vil christen fluhen in die fels und höl und wildnus zwischen den zwaien wirbeln des mers, so man ‚syrtes' nent; ir vil erfrurn und erhungreten. Kam ein grosse teuerung und hunger in

S 293 b
C 259 b

1 gleich auch, da sich *D* verlouffen *a*, -lauffen *D* 2 sturb *MaS* 4 ainßundnoizig *St* 8 litten *aD* 10 Wanlärn *St* 13 den gemeinen christen *D* 14 ir vilen *D* 15 künig] kaiser *Hss.* 16 Guethun *Ma*, Gutthun *S*, Gutthunt *C* 18 hötzten *statt ausgestr.* zogen *St* 19 der bischoff *D* 21 schlagen *D* 22 Huldreich *D* 22 töd *St* 24 man *fehlt D* peiniget die männer, die weiber *D* 24 nacket *Ma* 28 gethöd *St* 31 flohen *D* felsen, hölen *D*, felsen und höler *a* 32 würblen *a* 33 erfroren *D*

Africa hernach, es wolt nit regnen, dorreten die wasser aus und pesigen die prün; groß und clain viech, all frücht, alles veld verdarb vor durst und dürr. Sölch straf gieng über die Arianischen, aber si namens nit zue herzen. Victor ein pischof, so dieselbigen zeit in 5 Africa gelebt, sölchs gesehen, geliden hat, clagt überaus gar kleglich sölche hertikait, so die groben unsinnigen unglaubigen Teutschen wider die christen gebraucht haben, sagt, es sein mêr der flüchtigen christen gewesen dan des sants am mer. Schreibt weiter und spricht: ‚die groben unsinnigen unglaubigen Teutschen künnen nichts, wissen sunst 10 nichts dan das si den Römern neidig sein. Da stêt alzeit ir sin, ir begern hin, das si der Römer êr, nam und stam gar austilgen; si mügen doch gar kain Römer mit nichte nit leiden, [im] gar nit hold sein.‘ Das schreibt obgenanter pischof Victor von den Teutschen, unsern vorvodern.

15 Doch Zenon der kaiser und Placidia die kaiserin, verlaßne witib kaisers Olybrii, schickten ir treffenlich potschaft gein Carthago zu mêrgenantem künig Hainrich. Die potschaft warn Severus, öbrester im regiment, Alexander, auch ein grosser rat des kaisers, dergleichen Uranius. Die erlangten am ersten, das man die kirchen zu Carthago 20 wider aufspert und die christen wider aus dem elend ervodert und in ein aigner pischof wider erlaubt wurd, so bei virundzwainzig jaren kain gehabt hetten.

Doch starb künig Heinrich jemerlich, krochen die maden aus im. Ward an seiner stat künig über die Wandler seins brueders sun, 25 künig Guetsmuets. Der lies die kirchen wider auftuen und die christen all wider ein kummen. Regirt neun jar.

458. Anastasius der sexundsechzigist römisch kaiser, der unser land an der Donau verlorn hat; die unglaubigen Baiern haben die Römer und christen darauss vertilgt.

30 (St 258 b *und* 261 a. M 378 b f. a 495 b f.)

Nach kaiser Zenon kam an das römisch reich Flavius Valerius Anastasius Dicoros durch hilf und fleiß der kaiserin Ariadnæ, so ein tochter kaisers Leon des ersten, ein mueter kaiser Leon des andern und hausfrau dises kaisers Zenon was.

1 rengen *St* 2 psigen *St*, versiegen *D* brünne *C* fricht *St* 3 und dir *St* 5 gelitten *MaD* 12 mögen *MaD* nichten *aD* nit leiden *nachgetr. St* 25 Gutsmut *D* 33 Leonis *D* Leo *St*, Leonis *D* 34 Zenonis *D*

Und diser kaiser Anastasius ist jächling gestorben oder, als etlich sagen, hat in das wetter erschlagen im achtundachzigisten jar seins alters, im sibenundzwainzigisten seins reichs, do man zalt (wie dan Aurelius Cassiodorus, oftgenanten künig Dietrichs canzler, aufgeschriben hat) fünfhundert und achzehen jar, do zue Rom ein einiger burger- 5 maister was, hies Magnus.

459. Von vervolgung der christenhait in Africa von den Teutschen, den Wandlern. (St 261 a f. M 379 a. a 496 b.)

Diser zeit ist künig worden der Wandler und Alaner in Africa Trasmunt, an seins brueders Guetsmuets stat. Hat auch die christen- 10 hait durchacht, all ir kirchen zue gespert, mêr dan zwaihundert und zwainzig pischof verschickt in das elend in die insel Sardinien, under den auch gewesen ist Fulgentius, ein vast derselbigen zeit gelert man; sein püecher sein noch verhanden.

Diser zeit auch hat Honoratus, pischof zu Marsilien, legend der 15 heiligen peschriben, hat auch das pet, so die ungelerten kriechisch die ‚litanei' haissen und man in der vasten am mântag, micken, freitag umb die kirchen singt, aufbracht und angehebt bei pabst Gelasius zeiten.

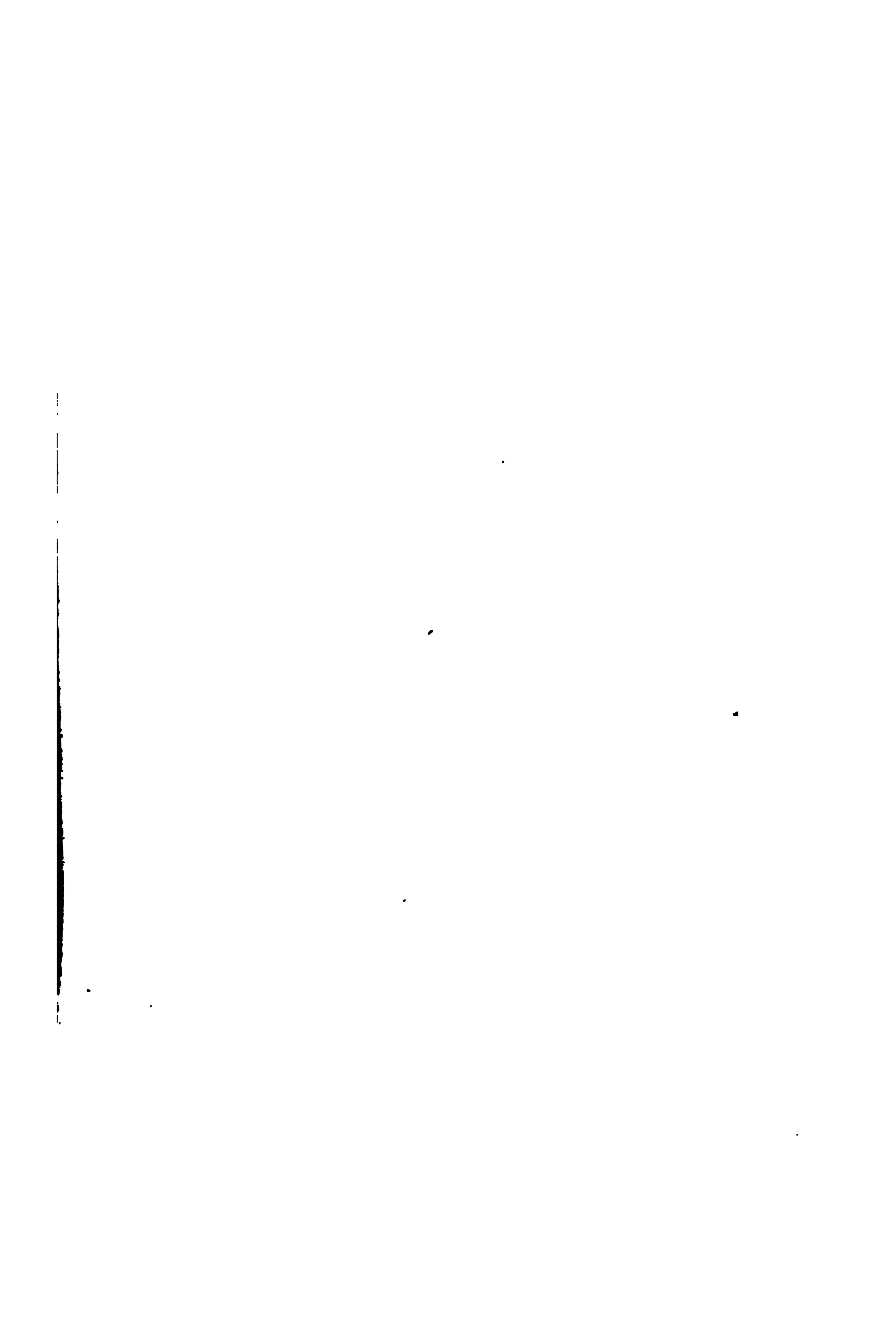
S 294 a

460. Beschluss dises buechs. (St 262 a. M 379 b. a 496 a.) 20

Und dieweil diser zeit, wie auch bei unsern zeiten, welsche land, die stat Rom, das römisch reich heroben in Europa und westen die römischen kaiser nur titelweis inhetten (aller nutz, gewalt und herschaft was künig Dietrichs, die êr und nam der kaiser), wil ich nun fürter underwegen lassen das römisch reich und ander nation, wil nun 25 für und für von dem tod künig Ätzels pis auf mein gedächtnus in dem namen gottis mit guetem wôn nur von den Baiern und iren herzogen, künigen, fürsten, kaisern schreiben, in welcher nam ich ditz werk am ersten angefangen habe.

Und heb also hiemit an das dritt puech. 30

1 gebling *a*, jämmerlich *D* 4 Diethrich *St* 5 achzohen *St* 9 Alauner *MaD* 10 Gutmut *D* 13 gelehrter *D* 15 bischof Hon. zu Marsil. *Ma (so ursprüngl. auch St)* 16 gepet, -bet *MaD* 17 micken] mittwochn *Ma*, mitwoch *D* 18 angefangen *C* 18 Gelasii *D* 23 titelsweis *MaD* 25 nun ferner *D* 26 Ätzl *St* 27 in dem — wôn *nach* für und für *D* 28 künig *St* 29 am ersten *fehlt D*



Notiz.

Vorliegende Ausgabe der Werke Aventins erscheint in 5 Bänden, von denen Band I die kleineren historischen und philologischen Schriften, herausgegeben von Prof. Dr. K. v. Halm und Dr. Franz Muncker, und Aventins Biographie, verfasst von Prof. W. Vogt, Band II, III, Annales Ducum Boiariae mit ausführlichem historischem Index, herausgegeben von Archivrat S. Riezler, und Band IV, V, die Bayerische Chronik, die deutsche Bearbeitung der Annales nebst Glossar über Aventins deutsche Schriften, herausgegeben von Prof. M. Lexer, enthalten.

Erschienen sind bisher Bd. I, Preis M. 15. —; Bd. II (Annales Buch I—IV), Preis M. 13. 50; Bd. IV (Bayerische Chronik Buch I—II), Preis M. 22.40; Bd. III, Erste Hälfte erscheint noch im Laufe des Jahres 1883.

[illegible] Hof- und Universitäts-Buchdruckerei von Dr. C. Wolf & Sohn.

